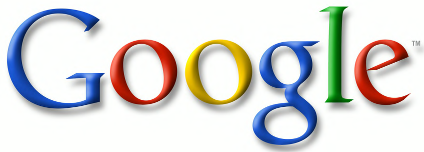
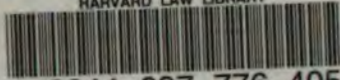



HARVARD LAW LIBRARY
3 2044 097 776 405


SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV·ANG·
VE
RI
TAS



Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrsanstalten.

Nach amtlichen Quellen.

Mit Genehmigung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten

herausgegeben

von

Goering, Wirkl. Legationsrath.

Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.



Jahrgang 1874.

Erste Hälfte.



Berlin 1874.

Druck und Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Inhalt

des ersten Bandes des Jahrgangs 1874.

Nach den zwei Hauptabschnitten: Gesetzgebung und Statistik abgetheilt und nach den Handelsgebieten in alphabetischer Folge geordnet.

(Die erste Zahl bedeutet die Nummer, die zweite die Seitenzahl.)

I. Gesetzgebung.

Argentinische Republik.

Neues Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873	18	357

Belgien.

Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld	1	2
Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9	161
Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend	13	249
Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen	24	495
Polizei-Reglement für den Hafen von Ostende	25	517

Bolivia.

Besteuerung anonymer Gesellschaften. — Abgabe von Silbererzen. — Verpachtung der Küsten-Zollämter	9	162
Zölle von den Silbererzen	24	496

Brasilien.

Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder	2	17
Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage	3	39
Kaiserliches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Taxen der Ein- und Ausschiffung betreffend	7	123

Costarica.

Währung der neuen Goldmünzen in Costarica	7	125
Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigaretten	17	338

Dänemark.

Gesetz, betreffend den Schiffsverkehr mit den Faröern	12	225
Verbot gewisser Arten von Zündhölzchen	15	295
Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum beladen sind	23	469
Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen	23	470

Deutsches Reich.

Eintragungen in das Central-Handelsregister für das Deutsche Reich	4	78
Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier	16	309
Gesetz, betreffend die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873	20	401
Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen	20	401
Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften	20	402

Hamburg.

Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schifffahrtsstatistik	17	333
Verordnung, betreffend die Prolongation der Konsumtionsabgabe	17	337

Preußen.

Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend	16	309
Gesetz, betreffend die Einstellung der Erhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen	26	541

Dominikanische Republik.

Aufhebung des Vertrags mit der Samana-Bay-Compagnie . . . 22 446

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung von Stempeln für die Fabrik- und Handelszeichen . . . 1 1
Gesetz, betreffend die Einführung von Zuschlägen zu den indirekten Steuern . . . 4 61
Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien . . . 7 121
Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 . . . 9 161
Befugnisse verschiedener Zollämter . . . 11 201
Tarifirung Schottischer Cachemirgewebe mit Indischer Stickerei . . . 11 201
Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend . 13 249
Gesetz, betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben . . . 17 337
Gesetz vom 29. Dezember 1873, betreffend Besteuerung der mineralischen Oele Französischer Produktion . . 19 381
Bestimmung der Zollämter, durch welche die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen kann . . . 19 382
Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen . . 23 470
Befugnisse des Zollamtes zu Vieux-Condé 23 471
Befugnisse verschiedener Zollämter . . . 26 543

Griechenland.

Griechische Quarantaine-Verordnungen . . . 5 81

Großbritannien.

Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien . . . 7 121
Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften . . . 20 402
Zollermäßigung für Rheinländische Weine . . . 21 426
Blokade der Goldküste . . . 24 496
Kabotage an den Canadischen Küsten . . . 25 538

Guatemala.

Eingangsabgabe von Destillaten und Wein . . . 17 338

Japan.

Ausfuhr von Mehl aus Reis und Getreide . . . 7 144
Anerkennung des Trade-Dollar und des Japan. Silber-Yen als gesetzliches Zahlungsmittel . . . 25 540

Italien.

Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 . . . 9 161
Maßregel gegen Einschleppung der Rinderpest . . . 15 295

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung in Betreff der Zollbehandlung von Geweben aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus Jute 13 249
Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen . . . 14 269
Uferordnung für die Stadt Tetschen und die Gemeinden Bodenbach und Weiher . . . 15 289
Regulativ für die Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes am rechten Elbeufer in Tetschen und der dort aufgestellten Krahne . . . 15 291
Zollbehandlung von Webewaaren mit geringem Seidengehalte . . . 17 337
Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873 . 24 493
Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen . . . 24 495
Gesetzartikel VIII., 1874, betreffend die Einführung des Metermaaßes in den Ländern der Ungarischen Krone . 26 541

Peru.

Gesetz über die Ausgabe von Banknoten . . . 12 225
Verbot gewisser Reibhölzchen . . . 19 383
Maßregeln zur Beseitigung der Waarenanhäufung im Zollhause zu Callao . . . 21 428

Portugal.

Gesetz, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs . . 23 471
Zulassung von Schiffen, welche aus infizirten oder verdächtigen Häfen kommen . . . 26 543

Rußland.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz . . . 3 37
Seegesetz für das Großfürstenthum Finland . . . 6 97
Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland . . . 13 249
Zollamtliche Behandlung des Transits in Odessa . . . 14 269
Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen . . . 14 269
Ermäßigung der Tonnengelder in Libau, Windau, Reval und Baltisch-Port. — Verlängerung der Patentsteuer-Exemptionen in Sergiopol und Kopal (Prov. Semipalatinsk) . . . 21 427
Deklaration, betreffend den Markenschutz, zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika 21 428

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873 . 24 493

Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz . . . 3 37

Zusatz-Konvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865	9	161
Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland	13	249
Zolltarif	18	Beil.

Spanien.

Verordnungen über das Spanische Zollwesen	5	82
Aufhebung der außerordentlichen Ausfuhrabgabe	7	125
Verschärfung der Zollvorschriften	10	177
Dekret, betreffend Gründung einer Nationalbank	21	425
Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel	22	446

Türkei.

Abänderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau	11	202
Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-Import von Europa nach Persien und den Waaren-Export von Persien nach Europa	19	382
Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten	21	427
Verbot des Schießpulver-Imports	21	427
Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki	23	471

Mediatstaaten.

Egypten.

Besteuerung des inländischen Tabaks	4	63
Eingangsabgabe von Tabak und Tombeki	13	250
Hafen- und Tarifreglement für Alexandrien	24	495

Rumänien.

Gesetz vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der Spirituosen	21	427
Quai-, Krahnen- und Waagegeld	21	427

Serbien.

Gesetz vom 30. November 1873, betreffend die Prägung der Serbischen Silbermünzen	22	445

Uruguay.

Kündigung des Handelsvertrages mit Uruguay	8	145

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Deklaration, betreffend den Markenschutz zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika	21	428

II. Statistik.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fé in den Jahren 1871 und 1872	2	31
Finanzlage der Argentinischen Republik	4	75
Handelsverkehr der Provinz San Juan mit der Republik Chile im Jahre 1872	15	302

Belgien.

Zinkproduktion von Lüttich im Jahre 1873	6	120
Uebersicht des Belgischen Handels besonders in seiner Beziehung zum Zollverein während der Jahre 1871, 1872 und 1873	17	346
Schiffsbericht aus Antwerpen	19	400

Bolivia.

Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1872	3	57
Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens, während des Jahres 1873 im Vergleiche mit dem Jahre 1872	23	490

Brasilien.

Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873	15	300
Schiffsbericht aus Desterro	15	308
Handelsbericht aus Ceará für 1873	21	442

Centralamerika.

Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873	19	399

Chile.

Uebersicht der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr- und Küstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im Jahre 1872	5	86
Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleiche mit dem Jahre 1872	23	490

China.

Schiffsbericht aus Niuchuang	15	308
Handelsbericht aus Takow und Taiwanfoo auf Formosa für das Jahr 1872	16	328

Columbien.

Gewinnung und Export des Kautschucks in Columbien	1	13
Die Verhältnisse der internationalen Flußschifffahrt in Amerika und speziell in Columbien	6	118
Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873	22	458
Ausfuhr von Edelmetallen aus dem Staate Antioquia	26	563

Dänemark.

Schiffsbericht aus Fanö	4	80
Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873	8	158
Handelsbericht aus Friedericia pro 1873	11	219
Handelsbericht aus Aalborg für 1873	14	279
Schiffsbericht aus Frederikshafen	15	308
Schiffsbericht aus Horsens	15	308
Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schiffahrt, im Jahre 1873	16	324
Fortsetzung	17	338
Fortsetzung	18	358
Fortsetzung	19	392
Schluß	20	409
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Helsingör für das Jahr 1873	26	547

Deutsches Reich.

Im Allgemeinen.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr ausgeführten Waaren	3	40
Schluß	4	70
Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 3. Quartal 1873	4	74
Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873	7	134

Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate	11	Beil.
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873	11	202
— bis zum Schlusse des Monats Januar 1874 . . .	12	226
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für das Rechnungsjahr 1873	12	226
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1874	16	310
— bis zum Schlusse des Monats März 1874 . . .	19	383
Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872	20	403
Schluß	21	429
Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874	24	496
Uebersicht über die Produktion und Besteuerung von inländischem Tabak im Deutschen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1872—73, unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72	26	544
Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Tabaksteuer im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74	26	546

Einzelne Staaten.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872	1	3
Fortsetzung	2	30
Schluß	3	40
Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873	24	497
Schluß	25	520

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873	6	100
Fortsetzung	7	125
Fortsetzung	8	145
Schluß	9	162

Großherzogthum Hessen.

Jahresbericht der Handelskammer in Gießen für 1872 .	12	227

Lübeck.

Handels- und Gewerbebericht aus Lübeck	1	15
Lübecks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 . . .	6	111
Schluß	7	139

Preußen.

Die Ernteerträge des Jahres 1873 in der Preußischen Monarchie	4	63

Einzelne Provinzen.

I. Provinz Preußen.

Handel Königsbergs im Jahre 1873	22	450
Schluß	23	472
Handels- und Gewerbeberichte aus Tilsit . . .	1	15
	5	88
„ „ „ „ Danzig . . .	3	59
	8	158
	11	222
	17	353
	21	443
	25	538
„ „ „ „ Memel	7	138
„ „ „ „ Elbing . . .	5	90
	17	353
	25	538

II. Provinz Brandenburg.

Ausfall der Martinimesse zu Frankfurt a. O. in 1873 .	5	83
Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin	6	98
Ausfall der Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 1874	22	446
Eisenbahnfrachtverkehr zu Berlin im Jahre 1873. . .	23	491
Handels- und Gewerbeberichte aus Landsberg a. W.	5	95
	9	174
	12	248
	18	380
	22	466
	26	561
„ „ „ „ Cottbus . .	5	94
	14	284
	25	539

III. Provinz Pommern.

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See zu Stettin im Jahre 1873	18	366
Schluß	19	384
Handels- und Gewerbeberichte aus Stralsund . .	2	35
	7	140
	9	174
	14	285
	19	400
	24	516
„ „ „ „ Stettin . . .	2	36
	5	94
	10	199
	14	286
	17	355
	22	466

IV. Provinz Posen.

Handels- und Gewerbeberichte aus Posen . . .	1	16
	9	174
	13	268
	17	353
	23	492
	26	561

Handels- und Gewerbeberichte aus Bromberg . .	5	91
	8	158
	14	284
	17	353
	21	443
	25	536

V. Provinz Schlesien.

Schiffsfrequenz auf der Oder an den Schiffsschleusen zu Brieg und Ohlau, und Waarentransport auf der Oberschlesischen Bahn in den Jahren 1860 bis inkl. 1873	6	100
Handels- und Gewerbeberichte aus Glogau . . .	5	95
	8	158
	13	268
	16	332
	22	467
	26	562
" " " " Görlitz . . .	1	15
	5	96
	9	174
	14	288
	22	467
	26	562
" " " " Gleiwitz. . . .	7	138
" " " " Breslau . . .	24	516

VI. Provinz Sachsen.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte	22	449
Handels- und Gewerbeberichte aus Halle a. d. S. .	4	80
	9	175
	14	285
	17	353
	22	467
	26	562
" " " " Magdeburg. .	3	59
	8	159

VII. Provinz Schleswig-Holstein.

Handels- und Gewerbeberichte aus Altona . . .	1	16
	5	96
	10	199
	14	288
	18	380
	23	492
	26	563

VIII. Provinz Hannover.

Handels- und Gewerbeberichte aus Osnabrück. . .	10	196
" " " " Emden	11	222

IX. Provinz Westphalen.

Bericht über die Leggeverhältnisse im Regierungsbezirk Minden	24	516
Handels- und Gewerbeberichte aus Bielefeld . .	4	79
	8	159
	14	287
	17	354
	22	468
	25	539
" " " " Münster. . . .	11	224
" " " " Dortmund . . .	15	307

X. Provinz Hessen-Nassau.

Handels- und Gewerbeberichte aus Frankfurt a. M.	1	16
	4	78
	8	159
	12	248
	17	355
	23	492
	25	540

XI. Rheinprovinz.

Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1873	6	99
Handels- und Gewerbeberichte aus Cöln	3	60
	11	224
	17	355
	21	444
	25	540
" " " " Krefeld	7	142

Königreich Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872	10	179
Fortsetzung	11	203
Schluß	12	229

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1873	14	283

Frankreich.

Schiffsbericht aus Marseille	5	96
Schiffsbericht aus Nizza	5	96
Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871	10	189
Schiffsbericht aus Havre	10	200
Schiffsbericht aus Caen	10	200
Schiffsbericht aus Calais	15	308
Schiffsbericht aus Boulogne-sur-Mer	15	308
Schiffsbericht aus Honfleur	15	308
Bericht über Handel und Schifffahrt in Dünkirchen im Jahre 1873	20	407
Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Algeriens während des Jahres 1873	26	543

Griechenland.

Schiffsbericht aus Corfu	5	96
Schiffsbericht aus Corfu	8	160

Schiffsbericht aus Syra 7 144
Jahresbericht des Konsulats in Kalamata für 1873 . . 9 168
Schiffsbericht aus Piräus 15 308
Handelsbericht aus Zante für 1873 . . . . . . 25 535
Handelsbericht aus Cephalonia für 1873 . . . . . 26 554

Großbritannien.

Handel und Schiffsverkehr von Britisch Burma in 1872 bis 1873 . . . . 3 54
Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872 . . . . 6 115
Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873 . . . . 7 134
Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873 . 8 156
Errichtung einer Telegraphenstation auf Helgoland . . 8 158
Schiffsbericht aus St. Johns 9 176
Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872 . . . . 10 193
Schiffsbericht aus Point de Galle 11 224
Handelsbericht aus Hull für 1873 . . . . 13 259
Handelsbericht aus Rangoon für 1873. . . . . . 13 261
Handelsbericht aus Toronto 13 263
Schiffsbericht aus Grey Town 15 308
Schiffsbericht aus Port Alfred 15 308
Schiffsbericht aus Leith 15 308
Schiffsbericht aus St. Helena 15 308
Handelsbericht aus Moulmein für 1873 . . . . . 16 310
Handelsbericht aus Hartlepool für 1872 . . . . . 18 374
Schiffsbericht aus Brixham 19 400
Schiffsbericht aus Dundee. 19 400
Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schifffahrt der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1873 21 435
Schiffsbericht aus Rochester 21 444
Schiffsbericht aus Montrose 21 444
Schiffsbericht aus Milford. 21 444
Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873 . . 22 456
Jahresbericht über Schifffahrt und Handel in Belfast für 1873 . . . . 23 485
Schiffsbericht aus Shoreham 23 492
Schiffsbericht aus Portsmouth 23 492
Schiffsbericht aus Weymouth 23 492
Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1873 . . 24 504
Schiffsbericht aus Nelson-Neuseeland 24 516
Schiffsbericht aus Padstow 24 516
Schiffsbericht aus Penzance 24 516
Schiffsbericht aus Berwick 25 540
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für das Jahr 1873 . . . . 26 550

Hayti.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Port au Prince für 1873 . . . . 19 398
Handelsbericht aus Jacmel für 1873 . . . . 22 465

Japan.

Münzbericht aus Hiogo-Osaka 2 30
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Niigata für das Jahr 1873 . . . . 26 556

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872 . . . . . 1 9
Schluß 2 26
Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1871 . . . . 11 211
Handel Gallipolis im Jahre 1873 . . . . 13 251
Schiffsbericht aus Genua 19 400

Mexico.

Schiffsbericht aus Colima 20 424
Schiffsbericht aus Veracruz 20 424
Schiffsbericht aus Laguna de Terminos 20 424
Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873. . . 23 489
Bericht über Handel und Industrie aus Mexiko für 1873 26 559
Schiffsbericht aus Mazatlan 26 564

Niederlande.

Schiffsbericht aus Rotterdam. 11 224
Schiffsbericht aus Samarang 11 224
Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1873 13 251
Schiffsbericht aus Amsterdam. 15 308
Schiffsbericht aus Batavia 15 308
Schiffsbericht aus Middelburg 16 332
Schifffahrts- und Handelsbericht aus Middelburg für das Jahr 1873 . . . . 25 528

Oesterreich-Ungarn.

Waarenverkehr des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen im Jahre 1873 . . . . 16 311
Ergebnisse des Tabaksverkaufs und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873 . . . . 17 345
Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in den Jahren 1852 bis 1872 . . . . 21 435

Persien.

Der Persisch-Türkische Waarenumsatz 8 157

Peru.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872. . 2 18
Schiffsbericht aus Lima 19 400

Portugal.

Schiffsbericht aus St. Ubes 7 144
Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873 . . . 8 157
Schiffsbericht aus Fayal 11 224
Schiffsbericht aus Terceira 13 308
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für das Jahr 1873 . . . . 25 533

Rußland.

Der Russische Theehandel	3	60
Narvas Handel mit dem Auslande im Jahre 1873	4	75
Schiffsbericht aus Cronstadt	7	144
Schiffsbericht aus Björneborg	8	160
Die Fabrikindustrie in Finland während der Jahre 1866 bis 1870	9	169
Handelsbericht aus Kowno	9	171
Handelsbericht aus Pernau für 1873	2	245
Handelsbericht aus Windau für 1873	13	250
Handelsbericht aus Wiborg für 1873	14	276
Naphthaproduktion im Kaukasus	15	295
Handelsbericht aus Björneborg für das Jahr 1873	16	322
Schiffsbericht aus Helsingfors	16	332
Handelsbericht aus Åbo für 1873	19	398
Handelsbericht aus Archangel für 1873	21	436
Schiffsbericht aus Christinestad	23	492
Auswärtiger Handel des Asiatischen Rußlands im Jahre 1872	24	503
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Neu-Karleby für das Jahr 1873	25	537
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für das Jahr 1873	26	551
Handelsbericht aus Reval	26	563

Spanien.

Jahresbericht des Vizekonsulats zu Cienfuegos für das Jahr 1873	8	154
Schiffsbericht aus Valencia	8	160
Schiffsbericht aus Mahon	8	160
Schiffsbericht aus Almeria	8	160
Handelsbericht aus Torrevieja für 1873	12	245
Handelsbericht aus Malaga für 1873	14	270
Handelsbericht aus Matanzas für 1873	14	270
Schifffahrtsbewegung im Hafen von Almeria während des Jahres 1873	15	301
Handelsbericht aus Manzanilla (Cuba)	17	356
Bericht über Ackerbau, Handel und Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873	18	365
Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Huelva	20	417
Handelsbericht aus Barcelona für 1873	21	441
Bericht über Schifffahrt und Handel im Hafen von Alicante für 1873	22	454
Schiffahrts- und Handelsbericht aus Tarragona für das Jahr 1873	26	548

Schweden und Norwegen.

Schiffsbericht aus Luleå	7	144
Schiffsbericht aus Huddiksvall	7	144
Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1873	8	155
Handel von Kragerö im Jahre 1873	9	173
Schiffsbericht aus Helsingborg	9	176
Schiffsbericht aus Frederikshald	9	176
Schiffsbericht aus Tanger	9	176
Handels- und Schifffahrtsbewegung von Sundsvall im Jahre 1873	10	195
Schwedens Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873	11	220
Handelsbericht aus Drammen für das Jahr 1873	11	221
Schiffsbericht aus Nyköping	11	224
Handelsbericht aus Gefle für 1873	12	246
Handelsbericht aus Calmar für 1873	12	247
Handelsbericht aus Umeå für 1873	12	247
Handelsbericht aus Skellefteå für 1873	13	265
Handelsbericht aus Piteå für 1873	13	266
Handelsbericht aus Fredrikstad	13	266
Handelsbericht aus Stavanger für 1873	14	280
Handelsbericht aus Westervik für 1873	14	282
Schiffs- und Handelsbericht aus Christiansand für 1873	14	282
Handelsbericht aus Laurvig für 1873	15	302
Schiffsbericht aus Söderhamn	15	308
Schiffsbericht aus Grimstad	15	308
Handelsbericht aus Vadsö für 1873	16	311
Schiffsbericht aus Lillesand	16	332
Handelsbewegung ꝛc. auf der Insel Gotland im Jahre 1873	18	377
Handelsbericht aus Ystad für das Jahr 1873	18	378
Handelsbericht aus Molde für 1873	19	397
Handelsbericht aus Vardö für 1873	20	423
Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das Jahr 1873	21	438
Handelsbericht aus Bergen für 1873	21	440
Uebersicht über Schifffahrt und Handelsverkehr von Hammerfest während des Jahres 1873	22	456
Handelsbericht aus Tromsö für 1873	24	510
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Malmö für das Jahr 1873	25	529

Schweiz.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872	14	272

Türkei.

Handel und Verkehr von Volo im Jahre 1872	5	85
Der Persisch-Türkische Waarenumsatz	8	157
Schiffsbericht aus Konstantinopel	10	200
Handelsbericht aus Varna für das Jahr 1872	11	219
Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873	14	277
Handelsbericht aus Trapezunt für 1873	18	376
Handelsbericht aus Kustendje für 1873	20	415
Handelsbewegung Aleppos über Alexandrette während des Jahres 1873	25	531
Schiffahrtsbewegung in den wichtigsten Häfen des Ottomanischen Reiches während des Jahres 1873	26	555

Mediatstaaten.

Rumänien.

Stand des Wollhandels in den Ländern an der unteren Donau	3	53
Auftreten der Trichinosis in Jassy	12	247
Handelsbericht aus Giurgevo für 1873	14	278
Handelsbericht aus Galatz	22	457

Uruguay.

Bericht aus Montevideo über Schifffahrt, Handel und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse im Jahre 1872 22 461

Venezuela.

Schiffsbericht aus Ciudad Bolivar 20 424

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesammthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73. . . . . 2 34
Handelsverhältnisse Nordamerikas 13 268
Ein- und Ausfuhr von 1820—1873 . . . . 14 274
Handelsbericht aus Milwaukee 15 303
Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den fremden Nationen unter Zugrundelegung des Werthes von Import und Export für die 5 Fiskaljahre von 1869 bis 1873 . . . . 15 304
Handelsbericht aus Richmond (Va.) für 1873 . . . 16 323
Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1873 . 18 379
Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873 . . . 20 420
Bericht über Handel, Schifffahrt und wirthschaftliche Verhältnisse aus New-York für 1873 . . . . 23 480
Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für das Jahr 1873 . . . . 24 513

Zanzibar.

Handelsbericht aus Zanzibar für 1872 . . . . . . 16 331

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 1. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 2. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich:** Gesetz, betreffend die Einführung von Stempeln für die Fabrik- und Handelszeichen. S. 1. — **Belgien:** Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld. 2.
Statistik: **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872. 3. — **Italien:** Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872. 9. — **Columbien:** Gewinnung und Export des Kautschucks in Columbien. 13.
Mittheilungen: Lübeck 15. Tilsit 15. Görlitz 15. Frankfurt a. M. 16. Altona 16. Posen 16.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung von Stempeln für die Fabrik- und Handelszeichen.

(Journal off. No. 330.)

Der Präsident der Französischen Republik promulgirt das nachfolgende Gesetz:

Art. 1. Jedem Eigenthümer eines nach dem Gesetze vom 23. Juni 1857 deponirten Fabrik- oder Handelszeichens kann auf sein schriftliches Gesuch gestattet werden, auf die papiernen Etiquetts, Bänder oder Umhüllungen, oder auf die metallenen Etiquetts oder Abzeichen, welche seine Zeichen tragen, von Staatswegen eine besondere Stempelmarke resp. einen Stempel setzen zu lassen, welche bestimmt sind, die Echtheit des Zeichens zu beglaubigen.

Der Stempel kann auf Zeichen, welche an den Gegenständen selbst angebracht sind, gesetzt werden, sofern die Verwaltung die letzteren für geeignet dazu erachtet.

Art. 2. Für jede Anbringung des Stempels wird zum Vortheile des Staates eine Gebühr erhoben, die von 1 Centime bis zu 1 Franc variirt.

Die Gebühr für jede Aufdrückung des Stempels auf die Gegenstände selbst soll nicht unter 5 Centimes und nicht über 5 Francs betragen.

Art. 3. Der Betrag der zu Gunsten der Staatskasse zu erhebenden Gebühr richtet sich nach dem Werthe der Gegenstände, auf welchen die Etiquetts in Papier oder in Metall angebracht werden, sowie nach der Schwierigkeit der Stempelung der an den Gegenständen selbst angebrachten Marken.

Dieser Betrag wird durch ein Administrativ-Reglement festgesetzt werden, welches außerdem diejenigen Metalle, auf welchen der Stempel angebracht werden kann, die Bedingungen, welche behufs Zulassung zur Anbringung der Stempelmarke oder des Stempels zu erfüllen sind, die Orte, an denen diese Anbringung ausgeführt werden kann, sowie die übrigen Maßregeln zur Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes bestimmen wird.

Art. 4. Der Verkauf von Gegenständen zu einem höhern Preise, als demjenigen, welcher dem Gebührenbetrage für die Stempelmarke oder den Stempel entspricht, seitens des Eigenthümers des Fabrik- oder Handelszeichens, wird für jede Zuwiderhandlung mit einer Strafe von 100 Frs. bis 5000 Frs. belegt.

Die Zuwiderhandlungen werden an allen dem Publikum geöffneten Orten konstatirt durch alle Beamten, die in Stempel- und indirekten Steuer-Angelegenheiten Protokolle aufzunehmen befugt

sind; bei der Ausfuhr durch die Postbeamten und die Zollbeamten.

Denselben wird ein Viertel der Strafsumme oder des eingezogenen Theiles der Strafsumme zugebilligt.

Die Ermittlung, Verfolgung und Aburtheilung der Zuwiderhandlungen erfolgt:

1) wenn es sich um Stempelmarken handelt, die auf Etiquetts, Bänder oder Umhüllungen von Papier gesetzt sind, wie in Stempelsachen;
2) wenn es sich um die Stempelung handelt, wie in indirekten Steuerangelegenheiten.

Art. 5. Die Französischen Konsuln im Auslande haben die Befugniß, über Nachahmungen von Fabrikzeichen Protokolle aufzunehmen und dieselben an die zuständigen Behörden einzusenden.

Art. 6. Wer die durch gegenwärtiges Gesetz eingeführten Stempelmarken oder Stempel nachmacht oder verfälscht, wer gefälschte oder nachgemachte Stempelmarken oder Stempel benutzt, wird mit den in Art. 140 des Strafgesetzbuchs angedrohten Strafen vorbehaltlich des civilen Schadensersatzes belegt.

Alle übrigen betrügerischen Anwendungen dieser Stempelmarken oder Stempel und der Etiquetts, Bänder, Umhüllungen und Abzeichen, welche mit denselben versehen sind, werden mit den in Art. 142 des gedachten Gesetzbuchs angedrohten Strafen belegt.

Die Bestimmungen des Artikels 463 des Strafgesetzbuches können zur Anwendung gebracht werden.

Art. 7. Die vom Staate auf ein Fabrik- oder Handelszeichen gesetzte Stempelmarke oder Stempel bildet einen integrirenden Theil dieses Zeichens.

In Ermangelung einer staatlichen Verfolgung von Nachahmungen oder Fälschungen gedachter Stempelmarken oder Stempel in Frankreich oder dem Auslande kann die Verfolgung durch den Eigenthümer der Marke ausgeübt werden.

Art. 8. Das gegenwärtige Gesetz kommt in den Französischen Kolonien und Algier zur Anwendung.

Art. 9. Die Bestimmungen der übrigen in Kraft stehenden Gesetze, betreffend die Firmen, die Fabrik-Muster, -Zeichen, oder -Modelle, finden zu Gunsten von Ausländern Anwendung, falls in deren Heimathsstaaten die Gesetzgebung oder internationale Verträge den Franzosen gleiche Rechte sichern.

Versailles, den 26. November 1873.

Belgien.

Beschränkung der Ausmünzung von Silbergeld.

Der Moniteur Belge publizirt in Nr. 353 ein Gesetz vom 18. Dezember, mittelst dessen die Regierung ermächtigt wird, die Ausmünzung von 5-Frankstücken in Silber bis zum 1. Juli 1875 zu beschränken oder zu suspendiren.

Eine Königliche Verordnung von gleichem Datum bestimmt demgemäß, daß das Wechsel-Amt vom 20. Dezember ab keine zur Ausmünzung bestimmten Gegenstände von Silber mehr annehmen darf.

Statistik.

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.[1])

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates.)

I. Die Ausfuhr Bremischer Industrieerzeugnisse; generelle Uebersicht der Ausfuhr verschiedener Artikel in den Jahren 1861 bis 1872.

Bezeichnung der Artikel.	1861 Mark.	1862 Mark.	1863 Mark.	1864 Mark.	1865 Mark.	1866 Mark.	1867 Mark.	1868 Mark.	1869 Mark.	1870 Mark.	1871 Mark.	1872 Mark.
Bier	273114	366991	540107	582379	552669	694783	645427	686858	789932	556655	945800	1282136
Essig	84500	65778	74679	83551	94608	127583	176760	182084	194689	195792	274194	301703
Gest	33659	9200	1528	907	3272	37532	47779	47540	21955	9303	7460	8461
Reis, geschälter	7713633	9025411	6521685	8712134	8165526	12169668	14181238	16281168	11746179	11745697	13850155	14047024
Syrup	531379	435064	338201	221041	372213	316628	302755	240335	293760	235868	130144	84838
Spirituosen, Genever	249263	398515	320505	275503	230440	348275	224671	294358	348830	419868	256636	129802
Sprit	397176	4746	18846	47553	5288	—	1707	—	1883	—	—	—
Liqueure und Extrakte	28358	39678	57042	92794	108554	177590	135076	106346	80043	71982	75838	121532
Tabak, Cigarren	3305433	2944599	3406955	3348797	3277599	3222975	3468000	2903168	2431299	1983179	2471668	3977846
Stengel	21025	28979	41614	43285	43159	39851	52552	21872	27402	16853	22719	18247
Wein, Champagner	9484	10044	13876	1611	1754	1966	2538	4613	4970	3391	521	625
Zucker, raffinirter	1925705	2326259	1946480	1064963	2058057	2284704	2408179	1693281	1635750	1133517	1644022	1553757
Hüte und Kappen	1637	349	2063	1398	4211	7749	7570	879	1242	4341	8177	17640
Segel und Flaggen	61662	54515	218009	184183	192746	170742	144897	75856	89838	24167	31205	36363
Schirme	43	332	1724	428	—	—	90	—	—	—	—	—
Wollenwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	933	4484	1635
Bleiwaaren	1933	791	707	797	618	548	372	535	512	186	126	137
Eisenwaaren, Gußeisen	19038	4653	10356	2232	4700	1073	7025	9728	18533	26492	7948	17167
Waffen	465	—	—	—	2159	199	1079	392	316	—	694	718
Andere Eisenwaaren	11598	10150	17308	11851	74898	23702	23071	38020	45862	64605	64183	54041
Galanterie- und Kurzwaaren	20872	17723	22267	25901	28694	27249	33835	43016	50854	49612	59188	93823
Glaswaaren, Spiegel	548	1654	1249	877	508	744	727	1591	807	1505	1604	1143
Holzwaaren, Cigarrenkistenbretter	606141	564068	645948	701496	742867	766383	954419	1053517	1307517	1248794	1292488	1637698
Korbwaaren	2724	8923	2753	2112	1591	1365	1488	1873	5222	4291	5975	2786
Feine Holzwaaren überhaupt	—	4946	2528	2411	5171	8277	7991	12695	14495	27309	21749	20638
Instrumente, Fortepianos	31358	28727	15717	27302	29787	22230	24436	14631	14398	9602	20055	21137
Musikinstrumente	—	—	—	—	—	—	—	—	—	482	—	120
Kleidung, neue	17245	15936	14282	7995	18660	23928	8981	7616	15979	15362	14535	5165
Lederwaaren	10559	8118	10379	7018	10914	10785	2142	3571	2279	541	5713	5828
Maschinerien und Maschinentheile	70358	87138	202325	148524	144598	151397	238190	96340	119854	279309	146664	325008
Messingwaaren	186	877	1561	2611	890	611	133	854	1146	369	814	280
Metallwaaren, inkl. Silberwaaren	129131	112437	142124	164906	182313	171213	217354	246181	177587	111441	149062	161451
Mobilien	?	?	?	?	?	?	?	70657	63413	45533	58112	58577
Parfümerien und Essenzen	2594	4085	774	4467	840	2152	993	1488	3594	468	—	155
Pelzwerk	9380	34712	14053	3205	6673	34015	3587	11114	24153	6683	15777	10926
Stangenseife	6978	21506	15993	21732	18962	15172	14873	14690	22406	27511	25994	12514
Steinwaaren, Marmorwaaren	—	—	—	ca. 2325	ca. 2657	3278	3972	3079	3783	8227	8627	9243
Strohwaaren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	332	—	—
Zusammen	15577128	16631904	14623632	15798289	16387596	20864387	23343907	24169445	19560491	18330200	21622331	24014659

1) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 161.

II. Uebersicht des Waarenverkehrs mit Angabe des Bruttogewichts nach allgemeinen Gattungen und Durchschnittswerth, letzterer nach Centnern Brutto.

Benennung der Waarengattungen.	Einfuhr 1871 Ctr. Brutto à 50 Kilogramm.	Einfuhr 1871 Werth in Mark.	Einfuhr 1871 Durchschnittswerth Mark.	Einfuhr 1872 Ctr. Brutto à 50 Kilogramm.	Einfuhr 1872 Werth in Mark.	Einfuhr 1872 Durchschnittswerth Mark.	Ausfuhr 1871 Ctr. Brutto à 50 Kilogramm.	Ausfuhr 1871 Werth in Mark.	Ausfuhr 1871 Durchschnittswerth Mark.	Ausfuhr 1872 Ctr. Brutto à 50 Kilogramm.	Ausfuhr 1872 Werth in Mark.	Ausfuhr 1872 Durchschnittswerth Mark.
Verzehrungsgegenstände	6,120,382	136,652,230	22,33	6,040,204	162,353,193	26,88	4,476,061	125,188,592	27,96	5,355,939	166,483,645	31,08
Rohstoffe	16,096,788	167,137,531	10,38	18,558,113	163,038,342	8,79	6,825,643	155,007,544	22,70	7,326,770	152,369,307	20,80
Halbfabrikate	282,018	24,521,539	86,95	316,341	29,659,061	93,76	182,600	22,486,815	123,18	174,138	26,664,842	153,12
Manufakturwaaren	193,563	91,547,566	472,96	171,930	81,680,340	475,08	163,520	84,320,410	515,65	142,952	73,317,126	512,88
Andere Industrieerzeugnisse	727,563	45,815,198	62,97	1,046,519	58,898,991	56,28	620,826	42,383,900	68,28	779,002	52,182,403	66,99
Edle Metalle	63	778,367	—	82	567,284	—	10	108,361	—	2	150,874	—
Summa	23,420,377	466,452,431	19,88	26,133,189	496,197,211	18,97	12,268,660	429,495,622	35,02	13,778,803	471,168,197	34,20

III. Quantum der Ein- und Ausfuhr einiger Hauptartikel in den Jahren 1871 und 1872.

Artikel.		Einfuhr 1871.	Einfuhr 1872.	Ausfuhr 1871.	Ausfuhr 1872.
Asche, Pott-, Perl- und Steinasche	Ko. Netto	126,331	151,259	180,932	75,665
Baumwolle	»	56,111,649	30,426,768	50,284,516	28,667,550
Cacao	»	77,521	168,078	58,887	135,968
Caffee	»	6,053,750	8,570,778	5,651,563	7,284,303
Cassia lignea	»	23,525	365,577	158,198	163,259
Cedernholz	Kubikmeter	5,511,74	10,633,74	3,300,70	3,409,95
Corinthen	Ko. Netto	1,242,220	806,645	525,305	582,762
Färbehölzer	»	5,047,276	4,753,203	5,052,779	2,724,705
Getreide und Hülsenfrüchte	»	82,263,363	73,040,513	51,251,876	55,770,059
Harz	»	7,299,373	6,125,608	4,708,269	5,955,113
Häute, gesalzene	»	1,019,637	1,104,182	1,111,458	936,848
» getrocknete	»	2,547,350	1,353,239	2,471,201	1,661,913
Heringe	Tonnen	7,101,1	11,001,5	5,484,9	7,158,7
Honig	Ko. Netto	594,411	777,079	505,839	463,763
Leinsamen	Tonnen	1,272	2,346	1,138,5	1,382,8
Mahagoniholz	Kubikmeter	2,439,20	755,62	1,193,07	395,79
Mehl	Ko. Netto	8,780,222	9,673,147	3,359,857	3,613,885
Pfeffer	»	280,154	602,832	308,715	553,112
Piment	»	248,389	216,294	462,448	706,601
Reis	»	73,027,217	52,992,298	51,967,314	53,566,349
Rosinen	»	582,088	700,264	355,049	421,293
Sago	»	376,360	357,724	253,845	229,565
Syrup	»	3,504,376	2,020,081	2,555,112	2,260,824
Stangeneisen	»	5,379,959	4,855,896	2,696,235	1,122,629
Stengel	»	5,067,490	4,851,294	5,868,645	6,704,201
Tabak, roher	»	47,362,889	52,299,035	41,074,414	54,598,893
Thee	»	198,466	308,584	180,427	182,575
Thran	Tonnen	14,801	5,102,7	9,045	7,394,9
Wein, exkl. Champagner	Liter	9,362,513	7,307,502	6,386,518	6,238,183
Zucker, roher	Ko. Netto	8,969,160	5,831,001	5,113,078	2,142,892
» raffinirter	»	1,871,757	2,025,670	3,161,376	2,891,092

IV. Der Waarenverkehr nach dem Werth der Waarengattungen in den Jahren 1847 bis 1872 nebst Verhältnißzahlen.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Gattungen.)

1. Einfuhr.

Im Jahre:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrieerzeugnisse. Mark.	Zusammen ohne edle Metalle. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Zusammen. Mark.
Durchschnittlich:								
1847—1851	41,929,788	18,257,954	3,090,825	30,539,032	12,040,733	105,858,332	640,728	106,499,060
1852—1856	69,915,008	32,684,549	4,317,851	41,896,390	17,511,260	166,325,058	886,510	167,211,568
1857—1861	90,093,673	61,050,148	15,869,627	36,937,993	17,746,427	221,697,868	660,825	222,358,693
1862—1866	103,092,301	63,541,691	15,964,141	37,391,785	22,790,317	242,780,235	1,529,187	244,309,422
1867—1871	115,884,095	125,963,994	21,489,871	53,912,892	35,545,416	352,796,268	841,210	353,637,478
1872	162,353,193	163,038,342	29,659,061	81,680,340	58,898,991	495,629,927	567,284	496,197,211
oder:								
1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852—1856	166,74	179,02	139,70	137,19	145,43	157,12	—	157,01
1857—1861	214,87	334,38	513,44	120,95	147,39	209,48	—	208,79
1862—1866	249,04	348,02	516,50	122,44	189,28	229,34	—	229,40
1867—1871	276,38	689,91	695,28	176,54	295,21	333,27	—	332,06
1872	387,20	892,97	959,58	267,46	489,16	468,20	—	465,92

2. Ausfuhr.

Im Jahre:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrieerzeugnisse. Mark.	Zusammen ohne edle Metalle. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Zusammen. Mark.
Durchschnittlich:								
1847—1851	42,433,869	15,067,980	2,127,200	22,575,365	9,886,963	92,091,377	857	92,092,234
1852—1856	67,326,943	28,952,658	3,355,019	35,892,665	14,820,190	150,347,475	15,568	150,363,043
1857—1861	85 847,031	56,796,180	14,387,892	31,080,249	15,058,921	203,170,273	60,910	203,231,183
1862—1866	99,515,065	57,509,419	14,285,284	31,303,386	19,473,816	222,086,470	88,921	222,175,391
1867—1871	111,809,659	119,807,264	19,706,732	47,023,908	31,978,909	330,326,472	130,609	330,457,081
1872	166,483,645	152,369,307	26,664,842	73,317,126	52,182,403	471,017,323	150,874	471,168,197
oder:								
1847—1851	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	—	100,00
1852—1856	158,66	192,15	157,72	158,99	149,90	163,26	—	163,27
1857—1861	202,31	376,93	676,38	137,67	152,81	220,62	—	220,68
1862—1866	234,52	381,67	671,55	138,66	196,96	241,16	—	241,25
1867—1871	263,49	795,11	926,42	208,30	323,44	358,69	—	358,83
1872	392,34	1011,21	1253,52	324,77	527,79	511,47	—	511,63

V. Der Waarenverkehr nach den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1872 nach Bruttogewicht und Werth, nebst Verhältnißzahlen.

Einfuhr von	Seewärts		Land- und flußwärts		Zusammen		Prozentverhältniß					
							des Gewichts			des Werths		
	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	Gewicht in Bruttoctr.	Werth in Mark.	seew.	landw.	zus.	seew.	landw.	zus.
Preußen	2,238,931	5,227,072	9.679,873	79,801,994	11,918,804	85,029,066	15,11	85,52	45,61	1,65	44,43	17,12
Mecklenburg	6,079	58,420	4,740	61,828	10,819	120,248	0,04	0,04	0,04	0,02	0,03	0,02
Lübeck	5,159	64,488	14,127	449,138	19,286	513,626	0,04	0,13	0,08	0,02	0,25	0,10
Oldenburg	737,797	1,838,539	326.468	2,853,063	1,064,265	4,691,602	4,98	2,88	4,07	0,58	1,59	0,95
Lippe	—	—	80,034	349,769	80,034	349,769	—	0,71	0,31	—	0,20	0,07
Waldeck	—	—	155	11,413	155	11,413	—	0,00	0,00	—	0,00	0,00
Braunschweig	—	—	511,857	2,633,608	511,857	2,633,608	—	4,52	1,96	—	1,47	0,53
Anhalt	—	—	3,759	116,968	3,759	116,968	—	0,03	0,02	—	0,07	0,02
Birkenfeld	—	—	117	127,415	117	127,415	—	0,00	0,00	—	0,08	0,03
Luxemburg	—	—	45	79,883	45	79,883	—	0,00	0,00	—	0,04	0,02
Sachsen	—	—	144,418	34,571,685	144,418	34,571,685	—	1,28	0,55	—	19,25	6,97
den Sächs. Herzogthümern	—	—	96,904	5,685,517	96,904	5,685,517	—	0,68	0,39	—	3,17	1,15
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	—	—	8,408	525,135	8,408	525,135	—	0,07	0,03	—	0,29	0,11
d. Reußisch. Fürstenthümern	—	—	3,427	1,066,674	3,427	1,066,674	—	0,03	0,01	—	0,59	0,22
Hessen-Darmstadt	16	502	22,414	1,533,929	22,430	1,534,431	0,00	0,20	0,09	0,00	0,85	0,30
Baden	123	2,401	20,093	3,796,555	20,216	3,798,956	0,00	0,18	0,08	0,00	2,12	0,77
Württemberg	—	—	19,746	4,661,950	19,746	4,661,950	—	0,17	0,08	—	2,60	0,95
Bayern	—	—	107,919	9,774,792	107,919	9,774,792	—	0,95	0,41	—	5,44	1,97
dem Elsaß	—	—	2,847	923,273	2,847	923,273	—	0,03	0,01	—	0,51	0,18
Oesterreich	1,822	45,952	158,511	11,092,366	160,333	11,138,318	0,01	1,40	0,61	0,01	6,17	2,24

Einfuhr von	Seewärts: Gewicht in Bruttoctr.	Seewärts: Werth in Mark.	Land- und flußwärts: Gewicht in Bruttoctr.	Land- und flußwärts: Werth in Mark.	Zusammen: Gewicht in Bruttoctr.	Zusammen: Werth in Mark.	Prozentverhältniß des Gewichts: seew.	des Gewichts: landw.	des Gewichts: zus.	des Werths: seew.	des Werths: landw.	des Werths: zus.
der Schweiz	4	319	37,958	10,521,226	37,962	10,521,545	0,00	0,34	0,14	0,00	5,86	2,12
Holland	145,581	3,956,738	20,733	1,424,402	166,314	5,381,140	0,98	0,18	0,63	1,25	0,79	1,08
Belgien	123,086	3,565,431	2,680	152,813	125,766	3,718,244	0,83	0,02	0,48	1,12	0,09	0,76
der Nordsee-Fischerei	422	4,569	—	—	422	4,569	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Helgoland	2,049	16,076	—	—	2,049	16,076	0,01	—	0,01	0,01	—	0,00
Hamburg	230,464	8,760,652	38,449	6,059,693	268,913	14,820,345	1,56	0,35	1,03	2,77	3,37	2,99
Dänemark	10,177	41,442	—	—	10,177	41,442	0,07	—	0,04	0,01	—	0,01
Schweden	244,133	769,091	—	—	244,133	769,091	1,65	—	0,93	0,24	—	0,15
Norwegen	744,600	1,664,279	—	—	744,600	1,664,279	5,03	—	2,85	0,52	—	0,34
dem Europäischen Rußland	896,223	5,508,173	6,194	197,996	902,417	5,706,169	6,05	0,05	3,45	1,77	0,11	1,15
Großbritannien und Irland	2,988,732	72,758,987	—	—	2,988,732	72,758,987	20,17	—	11,43	22,98	—	14,66
Frankreich	102,974	2,621,142	6,461	845,603	109,435	3,466,745	0,69	0,06	0,42	0,82	0,47	0,70
Spanien und Gibraltar	46,177	1,477,820	301	73,665	46,478	1,551,485	0,31	0,00	0,17	0,47	0,04	0,31
Portugal	20,828	573,518	—	—	20,828	573,518	0,14	—	0,08	0,18	—	0,12
Italien	38,301	856,451	477	191,821	38,778	1,048,272	0,27	0,00	0,15	0,27	0,11	0,21
Griechenland	16,596	262,205	—	—	16,596	262,205	0,11	—	0,06	0,08	—	0,05
der Europäischen Türkei	57,769	825,683	53	10,415	57,822	836,098	0,39	0,00	0,22	0,26	0,01	0,17
Grönland	1,774	80,078	—	—	1,774	80,078	0,01	—	0,01	0,03	—	0,02
New-York	2,338,867	60,478,733	—	—	2,338,867	60,478,733	15,79	—	8,95	19,10	—	12,19
Philadelphia	498,540	6,863,329	—	—	498,540	6,863,329	3,36	—	1,91	2,17	—	1,38
Baltimore	512,245	16,044,330	—	—	512,245	16,044,330	3,46	—	1,96	5,07	—	3,24
Richmond Va.	24,077	755,740	—	—	24,077	755,740	0,17	—	0,09	0,23	—	0,15
Wilmington N/C.	27,604	339,887	—	—	27,604	339,887	0,19	—	0,11	0,11	—	0,07
Charleston S/C.	3,414	5,670	—	—	3,414	5,670	0,02	—	0,01	0,00	—	0,00
Savannah und Darien Ga.	200,273	11,093,679	—	—	200,273	11,093,679	1,35	—	0,77	3,50	—	2,24
Floridas Westküste	1,219	16,400	—	—	1,219	16,400	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Mobile	20,614	2,045,638	—	—	20,614	2,045,638	0,14	—	0,08	0,65	—	0,41
New-Orleans	233,862	16,865,412	—	—	233,862	16,865,412	1,58	—	0,90	5,33	—	3,40
Galveston	13,930	1,200,991	—	—	13,930	1,200,991	0,09	—	0,05	0,38	—	0,24
St. Francisco	229	47,007	—	—	229	47,007	0,00	—	0,00	0,01	—	0,01
St. Louis Mi.	1	100	—	—	1	100	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
anderen Plätzen der Verein. Staaten	23,533	893,651	—	—	23,533	893,651	0,16	—	0,09	0,28	—	0,18
Mexiko	145,360	3,329,854	—	—	145,360	3,329,854	0,98	—	0,56	1,05	—	0,69
Britisch Honduras	43	1,065	—	—	43	1,065	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Centralamerika	60,099	2,223,027	—	—	60,099	2,223,027	0,41	—	0,23	0,71	—	0,44
Neugranada	139,441	11,713,531	—	—	139,441	11,713,531	0,94	—	0,58	3,70	—	2,36
Ecuador	12,520	422,669	—	—	12,520	422,669	0,09	—	0,05	0,13	—	0,09
Peru	8,479	255,345	—	—	8,479	255,345	0,06	—	0,03	0,08	—	0,05
Buenos-Ayres	47,797	3,479,276	—	—	47,797	3,479,276	0,32	—	0,18	1,10	—	0,70
Uruguay	3,279	379,837	—	—	3,279	379,837	0,02	—	0,01	0,12	—	0,08
Brasilien	171,941	12,063,071	—	—	171,941	12,063,071	1,16	—	0,66	3,81	—	2,43
Britisch Guayana	6,245	163,547	—	—	6,245	163,547	0,04	—	0,02	0,05	—	0,03
Venezuela	35,407	2,272,820	—	—	35,407	2,272,820	0,24	—	0,14	0,72	—	0,46
Cuba	83,761	10,291,196	—	—	83,761	10,291,196	0,57	—	0,32	3,25	—	2,07
Jamaica	15,781	502,109	—	—	15,781	502,109	0,11	—	0,06	0,15	—	0,10
Hayti und St. Domingo	27,471	1,486,850	—	—	27,471	1,486,850	0,18	—	0,11	0,47	—	0,30
Portorico	20,567	1,073,729	—	—	20,567	1,073,729	0,14	—	0,07	0,34	—	0,22
St. Thomas	1,344	158,908	—	—	1,344	158,908	0,01	—	0,01	0,05	—	0,03
Trinidad	41,944	91,416	—	—	41,944	91,416	0,28	—	0,16	0,08	—	0,02
Curaçao	22,743	1,322,519	—	—	22,743	1,322,519	0,15	—	0,09	0,42	—	0,27
Egypten	11,578	125,035	—	—	11,578	125,035	0,08	—	0,04	0,04	—	0,03
den Kanarischen Inseln	2,667	174,796	—	—	2,667	174,796	0,02	—	0,01	0,06	—	0,04
Afrikas Westküste	15,877	299,587	—	—	15,877	299,587	0,11	—	0,06	0,09	—	0,06
der Kap Kolonie	33,296	6,888,985	—	—	33,296	6,888,985	0,22	—	0,13	2,18	—	1,38
der Asiatischen Türkei	16,789	422,034	—	—	16,789	422,034	0,11	—	0,06	0,13	—	0,08
Britisch Ostindien	638,579	19,109,387	—	—	638,579	19,109,387	4,31	—	2,44	6,04	—	3,85
Birma	642,814	7,461,460	—	—	642,814	7,461,460	4,34	—	2,46	2,36	—	1,50
Niederländisch Ostindien	27,408	637,166	—	—	27,408	637,166	0,19	—	0,11	0,20	—	0,13
China	15,090	1,306,927	—	—	15,090	1,306,927	0,10	—	0,06	0,41	—	0,26
Japan	149	11,514	—	—	149	11,514	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
dem Asiatischen Rußland	1	731	—	—	1	731	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Australien	5,937	1,244,990	—	—	5,937	1,244,990	0,04	—	0,02	0,39	—	0,25
den Sandwichs-Inseln	1,389	58,646	—	—	1,389	58,646	0,01	—	0,01	0,02	—	0,01
Betrag	14,814,021	316,602,622	11,319,168	179,594,589	26,133,189	496,197,211	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Wiederholung.	Seewärts Gewicht in Bruttoctr.	Seewärts Werth in Mark.	Land- und flußwärts Gewicht in Bruttoctr.	Land- und flußwärts Werth in Mark.	Zusammen Gewicht in Bruttoctr.	Zusammen Werth in Mark.	Prozentverhältniß des Gewichts seew.	des Gewichts landw.	des Gewichts zus.	des Werths seew.	des Werths landw.	des Werths zus.
Aus dem Zollverein	2,988,105	7,191,422	11,047,351	149,024,589	14,035,456	156,216,011	20,17	97,60	53,74	2,27	82,98	31,48
Uebrige Einfuhr von Europa	5,669,938	103,708,528	271,817	30,570,000	5,941,755	134,278,528	38,27	2,40	22,70	32,76	17,02	27,06
Von Grönland	1,774	80,078	—	—	1,774	80,078	0,01	—	0,01	0,03	—	0,02
» den Vereinigten Staaten von Nordamerika	3,898,408	116,650,567	—	—	3,898,408	116,650,567	26,32	—	14,92	36,84	—	23,51
» Mexiko und Central-Amerika	205,502	5,553,946	—	—	205,502	5,553,946	1,39	—	0,79	1,76	—	1,13
» Südamerika	425,109	30,750,096	—	—	425,109	30,750,096	2,87	—	1,62	9,71	—	6,20
» Westindien..........	213,611	14,926,727	—	—	213,611	14,926,727	1,44	—	0,82	4,71	—	3,01
» Afrika	63,418	7,488,403	—	—	63,418	7,488,403	0,43	—	0,24	2,37	—	1,51
» Asien	1,340,830	28,949,219	—	—	1,340,830	28,949,219	9,05	—	5,13	9,14	—	5,82
» Australien und den Sandwichs-Inseln..	7,326	1,303,636	—	—	7,326	1,303,636	0,05	—	0,03	0,41	—	0,26
Zusammen	14,814,021	316,602,622	11,319,168	179,594,589	26,133,189	496,197,211	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder:												
Von Europa	8,658,043	110,899,950	11,319,168	179,594,589	19,977,211	290,494,539	58,44	100,00	76,44	35,03	100,00	58,54
Transatlantische Einfuhr .	6,155,978	205,702,672	—	—	6,155,978	205,702,672	41,56	—	23,56	64,97	—	41,46
Zusammen	14,814,021	316,602,622	11,319,168	179,594,589	26,133,189	496,197,211	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Ausfuhr nach												
Preußen	755,528	8,438,165	5,062,155	126,651,100	5,817,683	135,089,265	13,39	62,23	42,22	4,20	46,86	28,67
Mecklenburg	10,273	182,863	4,255	203,899	14,528	386,762	0,18	0,05	0,11	0,09	0,08	0,08
Lübeck	9,100	168,691	10,878	324,465	19,978	493,156	0,16	0,13	0,14	0,09	0,12	0,11
Oldenburg	566,099	5,282,330	246,157	6,748,947	812,256	12,031,277	10,03	3,03	5,89	2,63	2,50	2,56
Lippe	—	—	76,336	1,076,200	76,336	1,076,200	—	0,94	0,55	—	0,40	0,23
Waldeck	—	—	5,642	344,374	5,642	344,374	—	0,07	0,04	—	0,13	0,07
Braunschweig............	—	—	230,638	5,862,586	230,638	5,862,586	—	2,83	1,67	—	2,17	1,24
Anhalt..................	—	—	9,066	340,544	9,066	340,544	—	0,11	0,07	—	0,12	0,07
Birkenfeld	—	—	21	748	21	748	—	0,00	0,00	—	0,00	0,00
Luxemburg...............	—	—	366	14,090	366	14,090	—	0,00	0,00	—	0,01	0,00
Sachsen	3,805	37,022	592,617	43,152,871	596,422	43,189,893	0,07	7,28	4,33	0,02	15,96	9,17
den Sächsischen Herzogth.	100	713	55,892	4,056,667	55,992	4,057,380	0,00	0,69	0,41	0,00	1,50	0,86
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	—	—	3,545	187,457	3,545	187,457	—	0,04	0,03	—	0,07	0,04
den Reußischen Fürstenth.	—	—	11,891	1,013,783	11,891	1,013,783	—	0,15	0,09	—	0,37	0,22
Hessen-Darmstadt	6,319	65,691	57,540	2,797,199	63,859	2,862,890	0,11	0,71	0,46	0,03	1,03	0,61
Baden	2,677	40,282	86,411	5,497,817	89,088	5,538,099	0,05	1,06	0,65	0,02	2,03	1,18
Württemberg	246	6,624	44,490	2,315,538	44,736	2,322,162	0,00	0,55	0,33	0,00	0,86	0,49
Bayern	4,784	37,314	324,236	11,765,045	329,020	11,802,359	0,09	3,99	2,38	0,02	4,35	2,50
dem Elsaß	—	—	25,811	1,720,236	25,811	1,720,236	—	0,32	0,19	—	0,64	0,36
Oesterreich	3,592	41,578	871,842	33,555,938	875,434	33,597,516	0,06	10,72	6,35	0,03	12,42	7,13
der Schweiz	23	856	230,319	10,048,914	230,342	10,049,770	0,00	2,83	1,67	0,00	3,72	2,13
Holland	204,716	4,584,611	32,548	1,809,903	237,264	6,394,514	3,63	0,40	1,72	2,28	0,67	1,36
Belgien	85,844	3,232,638	20,990	1,630,105	106,834	4,862,743	1,52	0,26	0,78	1,61	0,60	1,03
Helgoland	136	5,949	—	—	136	5,949	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Hamburg	303,244	12,868,620	42,457	1,479,065	345,701	14,347,685	5,37	0,52	2,51	6,41	0,55	3,04
Dänemark	68,044	2,358,774	—	—	68,044	2,358,774	1,21	—	0,49	1,17	—	0,50
Schweden	137,987	4,934,915	—	—	137,987	4,934,915	2,45	—	1,00	2,45	—	1,05
Norwegen	89,376	3,158,007	—	—	89,376	3,158,007	1,58	—	0,65	1,57	—	0,67
dem Europäischen Rußland	162,955	4,429,270	80,438	7,119,019	243,393	11,548,289	2,89	0,99	1,77	2,20	2,63	2,45
Großbritannien	458,975	17,715,069	—	—	458,975	17,715,069	8,13	—	3,34	8,82	—	3,76
Frankreich	3,815	212,843	8,394	524,907	12,209	737,750	0,07	0,10	0,09	0,10	0,19	0,16
Spanien und Gibraltar ..	5,142	377,378	—	—	5,142	377,378	0,09	—	0,04	0,19	—	0,08
Portugal	9,008	475,267	—	—	9,008	475,267	0,16	—	0,06	0,24	—	0,11
Italien	1,472	101,039	89	31,661	1,561	132,700	0,03	0,00	0,01	0,05	0,01	0,02
Griechenland	2	970	—	—	2	970	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
der Europäischen Türkei..	13,727	403,061	44	13,837	13,771	416,898	0,24	0,00	0,10	0,20	0,01	0,09
Britisch Nordamerika.....	12,568	592,570	—	—	12,568	592,570	0,22	—	0,09	0,29	—	0,12
Boston..................	320	43,641	—	—	320	43,641	0,00	—	0,00	0,02	—	0,01
Newyork	782,959	106,327,049	—	—	782,959	106,327,049	13,87	—	5,68	52,93	—	22,57
Philadelphia	46,760	1,779,872	—	—	46,760	1,779,872	0,83	—	0,34	0,89	—	0,38
Baltimore u. Washington	135,182	4,928,920	—	—	135,182	4,928,920	2,40	—	0,98	2,45	—	1,05
Richmond Va.	9	704	—	—	9	704	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Charleston S. C.	909	14,976	—	—	909	14,976	0,02	—	0,01	0,01	—	0,00

Ausfuhr nach	Seewärts Gewicht in Bruttoctr.	Seewärts Werth in Mark.	Land- und flußwärts Gewicht in Bruttoctr.	Land- und flußwärts Werth in Mark.	Zusammen Gewicht in Bruttoctr.	Zusammen Werth in Mark.	Prozentverhältniß des Gewichts seew.	des Gewichts landw.	des Gewichts zus.	des Werths seew.	des Werths landw.	des Werths zus.
Savannah Ga.	1,309	19,401	—	—	1,309	19,401	0,02	—	0,01	0,01	—	0,00
New Orleans	68,785	1,676,363	—	—	68,785	1,676,363	1,22	—	0,50	0,84	—	0,36
Galveston	6,444	149,827	—	—	6,444	149,827	0,11	—	0,05	0,07	—	0,03
St. Francisco	2,539	430,103	—	—	2,539	430,103	0,05	—	0,02	0,21	—	0,09
St. Louis Mi.	53	20,856	—	—	53	20,856	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
and. Plätzen d. Ver. Staaten	489	34,715	—	—	489	34,715	0,01	—	0,00	0,02	—	0,01
Mexiko	8,148	722,308	—	—	8,148	722,308	0,14	—	0,06	0,36	—	0,15
Central-Amerika	4,863	592,666	—	—	4,863	592,666	0,09	—	0,04	0,29	—	0,13
Neugranada	7,608	764,928	—	—	7,608	764,928	0,13	—	0,06	0,39	—	0,16
Ecuador	756	187,097	—	—	756	187,097	0,01	—	0,01	0,09	—	0,04
Peru	34,131	1,091,428	—	—	34,131	1,091,428	0,61	—	0,26	0,54	—	0,23
Bolivia	13	1,525	—	—	13	1,525	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Chile	8,114	132,914	—	—	8,114	132,914	0,14	—	0,06	0,06	—	0,03
Buenos-Ayres	61,246	1,596,885	—	—	61,246	1,596,885	1,09	—	0,44	0,80	—	0,34
Uruguay	7,473	168,968	—	—	7,473	168,968	0,13	—	0,05	0,09	—	0,04
Brasilien	5,978	208,310	—	—	5,978	208,310	0,11	—	0,04	0,10	—	0,04
Britisch Guayana	503	7,619	—	—	503	7,619	0,01	—	0,00	0,00	—	0,00
Venezuela	8,735	451,937	—	—	8,735	451,937	0,15	—	0,06	0,23	—	0,10
Cuba	53,264	880,603	—	—	53,264	880,603	0,94	—	0,39	0,44	—	0,19
Jamaika	7,086	105,168	—	—	7,086	105,168	0,13	—	0,05	0,05	—	0,02
Hayti	42	4,744	—	—	42	4,744	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Portoriko	100,309	1,621,337	—	—	100,309	1,621,337	1,78	—	0,73	0,81	—	0,34
St. Thomas	423	104,455	—	—	423	104,455	0,01	—	0,00	0,05	—	0,02
Curaçao	204	50,147	—	—	204	50,147	0,00	—	0,00	0,03	—	0,02
Egypten	48	14,491	—	—	48	14,491	0,00	—	0,00	0,01	—	0,00
Algier	244	13,174	—	—	244	13,174	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Madeira	18	1,068	—	—	18	1,068	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
den Kanarischen Inseln	12,537	272,798	—	—	12,537	272,798	0,22	—	0,09	0,14	—	0,06
Afrikas Westküste	13,157	175,800	—	—	13,157	175,800	0,23	—	0,09	0,09	—	0,04
der Cap Colonie	10	6,154	—	—	10	6,154	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
der Asiatischen Türkei	49	1,641	—	—	49	1,641	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Britisch Ostindien	1,432	255,035	—	—	1,432	255,035	0,02	—	0,01	0,13	—	0,05
Französisch Ostindien	411	23,160	—	—	411	23,160	0,01	—	0,00	0,01	—	0,01
Birma	8,907	135,864	—	—	8,907	135,864	0,16	—	0,07	0,07	—	0,03
Siam	6	415	—	—	6	415	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
Niederländisch Ostindien	290	21,422	—	—	290	21,422	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Manilla	7	607	—	—	7	607	0,00	—	0,00	0,00	—	0,00
China	380	13,672	—	—	380	13,672	0,01	—	0,00	0,01	—	0,00
Japan	1,405	682,412	—	—	1,405	682,412	0,02	—	0,01	0,34	—	0,15
dem Asiatischen Rußland	5,262	129,961	—	—	5,262	129,961	0,09	—	0,04	0,06	—	0,03
Australien	1,989	53,646	—	—	1,989	53,646	0,03	—	0,01	0,03	—	0,01
den Sandwichs-Inseln	15,362	748,861	—	—	15,362	748,861	0,26	—	0,12	0,37	—	0,16
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	1,308,010	4,458,525	—	—	1,308,010	4,458,525	23,18	—	9,49	2,22	—	0,95
Betrag	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Wiederholung.												
Nach dem Zollverein	1,358,931	14,259,695	6,847,947	214,073,566	8,206,878	228,333,261	24,08	84,18	59,56	7,10	79,20	48,46
Uebrige Ausfuhr n. Europa	1,548,058	54,900,845	1,287,121	56,213,349	2,835,179	111,114,194	27,43	15,82	20,58	27,32	20,80	23,58
Nach Britisch Nordamerika	12,568	592,570	—	—	12,568	592,570	0,22	—	0,09	0,29	—	0,12
» d. V. St. v. Nordamer.	1,045,758	115,426,427	—	—	1,045,758	115,426,427	18,53	—	7,59	57,46	—	24,50
» Mexiko und Central-Amerika	13,011	1,314,974	—	—	13,011	1,314,974	0,23	—	0,10	0,65	—	0,28
» Südamerika	134,557	4,611,611	—	—	134,557	4,611,611	2,38	—	0,98	2,30	—	0,98
» Westindien	161,328	2,766,454	—	—	161,328	2,766,454	2,86	—	1,17	1,38	—	0,59
» Afrika	26,014	483,485	—	—	26,014	483,485	0,46	—	0,18	0,25	—	0,10
» Asien	18,149	1,264,189	—	—	18,149	1,264,189	0,32	—	0,13	0,63	—	0,27
» Australien und den Sandwichs-Inseln	17,351	802,507	—	—	17,351	802,507	0,31	—	0,13	0,40	—	0,17
Zur Ausrüstung d. Handelsflotte	1,308,010	4,458,525	—	—	1,308,010	4,458,525	23,18	—	9,49	2,22	—	0,95
Zusammen	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
oder:												
Nach Europa	2,906,989	69,160,540	8,135,068	270,286,915	11,042,057	339,447,455	51,51	100,00	80,14	34,42	100,00	72,04
Transatlantische Ausfuhr	2,736,746	131,720,742	—	—	2,736,746	131,720,742	48,49	—	19,86	65,58	—	27,96
Zusammen	5,643,735	200,881,282	8,135,068	270,286,915	13,778,803	471,168,197	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

(Fortsetzung folgt).

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872.

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

Die nachfolgenden Uebersichten zeigen die Mengen und Werthe der 1871 und 1872 in den Staat zum Konsum eingeführten fremden Waaren und der ausgeführten inländischen Produkte nach der Anordnung und den Bezeichnungen des Zolltarifs[1]). Es sind jedoch nur diejenigen Artikel berücksichtigt worden, welche in Ein- oder Ausfuhr einen Werth von mehr als 500,000 Lire ergeben haben.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 L.	1871 L.	1872	1871	1872 L.	1871 L.
Kategorie I.									
Wasser, Getränke und Oele.									
Wein in Fässern und Schläuchen	Hektol.	38,947	55,149	1,168,410	1,654,470	586,594	227,766	23,463,760	11,388,300
— in Flaschen	Stück	4,605	3,979	1,151,250	954,960	22,305	15,354	3,791,850	2,610,180
Bier in Fässern	Hektol.	29,687	25,970	1,187,480	779,100	60	508	1,800	15,240
Branntwein, einfacher von über 22 Grad in Fässern	»	62,655	12,916	5,638,950	1,369,096	1,429	1,584	142,900	167,904
— gemischter in Flaschen	Stück	670	465	201,000	93,000	1,918	979	575,400	195,800
Rum und Tafia in Fässern	Hektol.	7,279	4,890	800,690	567,240	14	17	1,540	1,972
Olivenöl	Quint.	26,645	33,157	2,797,725	4,807,765	673,593	841,106	87,567,090	126,165,900
Sesam- und andere nicht namentlich aufgeführte Speise- und Brennöle	»	12,267	15,042	1,472,040	1,925,376	1,801	1,461	216,120	187,008
Oel von Rübsen und Kohlsaat	»	5,769	3,502	519,210	374,714	4	8	360	856
Lein- und andere nicht namentlich genannte Oele, weder zu den Speise- noch zu den Brennölen gehörige	»	39,797	27,062	3,979,700	2,895,634	3,675	2,167	367,500	231,869
Mineralöle, rektifizirte, in Fässern	»	387,782	} 427,910	21,328,010	} 21,395,500	63	53	3,465	2,650
— in Flaschen	»	27,775		1,527,625					
Andere nicht genannte Essenzen	Kil.	25,548	25,146	638,700	678,942	397,350	321,409	9,933,750	8,678,043
Kategorie II.									
Kolonialwaaren.									
Cacao in Bohnen	Quint.	7,684	7,446	1,065,760	1,340,280	—	—	—	—
Kaffee	»	123,722	131,124	24,125,790	23,077,824	6	8	1,200	1,408
Konserven in Zucker oder Honig	»	1,005	749	201,000	149,800	10,901	9,179	2,235,525	1,835,800
Pfeffer und Piment	»	13,906	13,652	2,085,900	1,228,680	—	1	—	90
Safran	Kil.	5,768	5,674	548,160	522,008	242	270	12,100	24,840
Zucker, raffinirter	Quint.	538,174	569,720	51,126,530	50,135,360	31	5	310	440
— nicht raffinirter	»	164,011	141,457	13,120,880	10,892,189	1	2	85	154
Gummi, außereuropäische, nicht besonders benannte	»	4,072	3,404	895,840	833,120	43	36	8,675	10,080
Harze, gereinigte (Terpertin aller Art)	»	34,642	30,724	3,810,620	3,072,400	1,801	1,367	171,095	136,700
— außereuropäische, und Gummiharze, Copal- und Dammarharz, natürlicher Lack und Lackharz	»	3,285	2,241	1,149,750	616,275	4	41	1,420	11,275
Citronensaft, roh	»	} 246	—	5,980	—	} 10,188	10,361	248,077	300,830
— getrocknet	»					19,659	12,988	4,285,662	779,880
Manna	»	151	43	39,260	17,200	2,187	2,558	590,490	1,021,200
Lakritzen	»	447	261	80,460	41,760	13,094	13,025	2,356,920	2,084,000
Cassia und Tamarinden im natürlichen Zustande und in Teigform	»	9,174	7,834	688,050	783,400	31	4	2,480	400
Chinarinde	»	1,519	1,147	637,980	841,575	22	14	9,460	10,170
Blutegel	»	966	893	966,000	1,929,689	2	3	2,200	6,870
Medizinalien, nicht besonders benannt	»	952	963	238,000	240,750	26,945	25,982	6,736,250	6,495,500
Borsäure	»	31	34	4,805	5,780	27,497	37,323	4,124,550	3,732,300
Citronen-, Weinstein- u. Phosphorsäure	»	959	801	671,300	400,500	894	160	714,740	80,000

[1]) Vergl. Hand. Arch. Beil. zu Nr. 15, Jahrg. 1871.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 L.	1871 L.	1872	1871	1872 L.	1871 L.
Oelsäure	Quint.	5,587	4,253	502,830	425,300	—	—	—	—
Stearinsäure	„	5,072	4,029	1,166,560	1,208,700	871	659	204,685	207,700
Alkaloide und deren Salze	Kil.	4,556	3,762	683,400	1,391,940	305	543	48,800	200,910
Eisen-, Blei-, Zinn- und Zinkoxyd	Quint.	9,884	11,599	889,560	811,930	37	145	3,515	10,150
Pottasche aller Art	„	11,585	9,190	810,950	689,250	4,733	4,523	340,776	339,225
Soda, künstliche	Tonn.	8,580	7,014	1,716,000	2,525,040	189	67	38,367	24,120
— Chlorüre und Chloride von Kalk, Natron und Mangan	Quint.	18,430	15,758	829,350	787,900	4	1	192	50
— salpetersaures Kali	„	9,717	10,486	1,116,604	838,880	1,861	—	186,100	—
— salpetersaures Natron	„	30,439	6,729	1,521,950	336,450	11	13	605	650
Seesalz oder Chlornatrium	Tonn.	—	—	—	—	104,607	65,110	836,856	520,880
Weinhefe	Quint.	380	23	36,100	2,300	21,791	38,086	2,070,145	4,570,520
Nicht namentl. aufgeführte Chemikalien	„	9,533	9,035	4,766,500	1,807,000	21,501	6,346	10,965,510	1,269,200
Farben, nicht namentlich aufgeführte, in Täfelchen und Teigform	„	2,800	2,596	700,000	649,000	4	—	1,020	—
— andere	„	9,026	6,666	2,256,500	1,666,500	4,501	585	1,147,755	146,250
Firniß	„	1,674	1,178	669,600	247,380	164	62	66,420	13,020
Indigo	Kil.	349,219	346,229	7,682,796	7,617,038	39	26	86,190	57,000
Färbe- und Gerbematerialien, gemahlene	„	11,222	7,377	561,100	405,735	144,414	130,692	7,509,528	7,188,060
— nicht gemahlene	„	101,580	71,946	4,063,200	2,877,840	86,746	144,354	3,642,492	5,773,360
Wurzeln und Hölzer zum Färben und Gerben, nicht namentlich genannte, gemahlene	„	5,611	3,688	252,495	202,840	72,207	15,346	3,249,315	844,030
— nicht gemahlene	„	50,790	35,973	2,031,600	1,628,785	43,363	72,167	2,038,061	3,247,000
Wachs, gelbes, unverarbeitetes	Quint.	2,888	2,809	1,270,720	983,150	224	67	76,160	23,450
	Werth	1,173,764	1,327,766	1,173,764	1,327,766	—	—	—	—
— weißes, Waaren daraus	Quint.	1,360	1,056	734,400	559,980	72	57	38,880	30,210
	Werth	6,654	3,428	6,654	3,428	—	—	—	—
Cichorien, gemahlene	Quint.	13,188	12,129	725,340	1,034,965	28	13	1,596	1,100
Seife (mit Ausnahme der medizinischen), ordinaire	„	13,980	13,465	1,047,750	1,277,275	8,099	4,519	607,425	429,305
Kategorie III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse und Rauhfutter.									
Orangen, Bergamotten und Citronen	Tonn.	2,467	2,051	986,800	820,400	87,526	88,784	25,382,540	22,196,000
Cedratfrüchte, auch in Salzwasser	Quint.	13,159	8,830	723,745	529,800	458	103	25,190	6,180
Caruben	Tonn.	3,063	3,320	612,600	464,800	8,072	3,684	522,210	515,760
Frische Früchte, nicht namentlich aufgeführte	Quint.	4,357	4,263	104,568	170,520	71,809	78,716	1,723,416	3,144,640
Nicht namentlich aufgeführte, trockene oder trocken eingemachte Früchte (sticciati)	„	10,267	9,201	533,884	562,060	137,170	96,829	7,132,840	5,809,740
Mandeln, geschälte	„	149	672	22,350	127,680	51,465	65,866	7,719,750	12,514,540
Wall- und Haselnüsse in der Schale	„	343	776	17,150	23,280	67,986	60,108	3,399,300	1,803,240
Viehfutter	Tonn.	750	740	45,000	44,400	10,111	23,151	606,660	1,389,060
Hülsenfrüchte, frische, nicht namentlich genannte	Quint.	2,882	4,767	51,876	85,806	57,320	51,546	1,031,760	927,846
Sämereien, diverse	„	91,933	41,775	5,515,980	2,505,300	113,429	141,337	6,805,740	8,480,220
Kategorie IV. Fett- und Fleischwaaren.									
Butter, frische oder präparirte (geschmolzene)	Quint.	1,158	1,125	312,660	202,500	11,475	10,004	3,213,000	2,250,900
Lichte, Stearin-	„	5,642	3,807	1,354,080	837,540	530	366	128,260	84,180
Fleisch, frisches und Geflügel	„	500	292	95,000	46,720	24,007	25,349	4,681,355	3,802,350
— gesalzenes und geräuchertes	„	9,344	899	2,336,000	121,365	8,063	20,088	2,055,065	2,711,280
Dünger	Tonn.	28,408	16,485	2,698,760	1,978,200	6,410	6,879	544,850	619,110
Käse, harter	Quint.	62,605	56,389	12,521,000	10,146,420	19,978	17,632	3,995,600	3,526,800
Fett oder Schmalz	„	25,480	12,608	3,567,200	1,260,800	8,101	26,539	1,174,645	3,184,680
Eier	„	63	177	5,670	14,160	45,064	46,190	4,281,080	3,695,200
Oelkuchen	„	66,740	67,921	1,067,840	1,086,736	35,705	22,327	592,280	357,232

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Einfuhr. Werth. 1871 L.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Werth. 1871 L.
Kategorie V. Fische.									
Seefische, gedörrte oder geräucherte..	Quint.	196,663	234,906	9,833,150	14,094,360	1,063	540	53,150	35,100
— gesalzene, Sardellen, Makrelen und dergl.	»	32,751	36,885	2,783,835	2,950,800	10,867	8,613	1,467,045	689,040
— andere gesalzene Seefische	»	163,464	106,852	8,173,200	8,548,160	5,732	4,778	286,600	382,240
Kategorie VI. Vieh.									
Pferde zum Werthe von 300 L. und darunter	Stück	3,122	3,628	780,500	907,000	969	938	242,250	234,500
— von höherem Werthe	»	3,121	752	2,496,800	571,520	316	101	252,800	76,760
Ochsen und Stiere	»	2,411	2,011	1,446,600	723,900	58,271	74,913	34,962,600	26,968,680
Kühe	»	4,734	4,733	1,562,220	946,600	44,055	46,681	14,538,150	9,336,200
Junge Ochsen	»	4,047	4,310	1,214,100	560,300	4,482	11,593	1,344,600	1,507,090
Kälber, unter 1 Jahr alt	»	12,419	9,057	2,483,800	769,845	15,533	27,980	3,106,600	2,378,300
Schafvieh: Ziegenböcke und Ziegen, Mouflons und Ziegenlämmer	»	4,549	4,111	113,325	128,330	41,131	100,306	1,028,275	3,009,180
— Schafe, Lämmer, Schafböcke, Widder und Hammel	»	14,795	10,937	443,850	322,110	138,246	81,463	4,147,380	2,443,890
Schweine, über 20 Kilogramm schwer	»	1,330	864	119,700	60,480	81,684	137,078	7,351,560	12,337,020
— unter 20 Kilogramm	»	574	679	12,628	12,222	23,459	40,467	516,098	728,406
Kategorie VII. Häute und Felle.									
Häute und Felle, rohe, grüne oder trockene	Quint.	126,559	113,155	29,741,365	20,360,700	20,382	17,938	5,299,320	8,228,840
Felle, gegerbte	»	9,074	9,237	5,358,660	3,694,800	20,577	11,566	13,169,280	4,626,400
— lackirtes Leder	Kil.	105,243	91,973	1,894,374	1,366,595	373	1,840	6,714	27,930
Handschuhe aller Art, auch bloß zugeschnitten	Paar	193	129	36,670	18,060	19,715	13,452	2,858,675	1,883,280
Lederwaaren, nicht namentlich aufgeführte	Quint.	1,121	848	683,810	424,000	102	2,932	62,220	1,466,000
Kategorie VIII. Hanf, Flachs und Waaren daraus.									
Heede und Werg von Hanf und Flachs	Quint.	629	467	37,740	23,350	18,936	24,505	1,136,160	1,225,250
Hanf, Flachs rc., roher	»	4,978	3,581	622,250	322,290	240,228	437,083	26,425,080	39,337,470
— gehechelter	»	513	511	97,470	81,760	30,483	28,957	5,334,525	4,633,120
Tauwerk, hänfenes und Ankertaue, im natürlichen Zustande oder getheert.	»	16,037	656	2,084,810	78,720	21,224	20,810	2,759,120	2,497,600
Garn, hänfenes und leinenes, einfaches (eindrähtiges), rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	38,254	35,888	13,388,900	12,201,920	3,021	1,189	996,720	404,260
— gezwirntes, rohes, gebeuchtes oder gebleichtes	»	1,468	1,646	675,280	707,780	77	439	33,880	188,770
— gefärbtes	»	1,789	1,692	983,950	846,000	24	26	12,720	13,000
Gewebe aus Hanf oder Flachs, von weniger als 6 Kettfäden in 5 Millimeter, roh oder gebleicht	»	1,001	1,035	400,400	393,300	1,750	2,120	665,000	805,600
— aus Hanf, Jute und Flachsheede zu Packleinwand, auch Gurte und Schläuche	»	10,095	7,840	2,321,850	2,979,200	1,268	330	317,000	125,490
— von weniger als 9 Kettfäden in 5 Millimeter, roh und gebleicht...	»	4,433	4,914	3,103,100	3,882,940	299	348	203,320	271,440

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr.				Ausfuhr.			
		Menge.		Werth.		Menge.		Werth.	
		1872	1871	1872 L.	1871 L.	1872	1871	1872 L.	1871 L.
Gewebe aus Hanf und Flachs, auch mit Baumwolle oder Wolle gemischt, roh, gebleicht oder gemischt, im vorstehenden Artikel nicht enthalten...	Quint.	2,070	2,336	1,593,900	1,822,080	579	222	434,250	173,160
— farbig gewebt, zu mehr als 6 Fäden	„	513	458	502,740	439,660	14	1	13,440	960
Spitzen und Tüll	Kil.	319	192	210,540	126,720	2,390	1,977	1,673,000	1,304,820
Fußteppiche	Quint.	2,273	2,503	909,200	1,126,350	—	1	—	450
Jutegarn, wenn es im Kilogramm mißt: 20,000 Meter oder weniger, einfach, roh, gebeucht oder gebleicht	„	5,270	3,830	1,159,400	842,600	—	—	—	—
Kategorie IX. Baumwolle und Waaren daraus.									
Baumwolle im rohen Zustande[1]) ...	Quint.	200,230	272,340	45,051,750	65,361,600	75,639	167,284	17,018,775	43,493,840
Baumwollenes Garn, rohes, einfaches, wenn es nicht mehr als 20,000 Meter pr. ½ Kilogr. mißt	„	37,766	39,685	11,329,800	11,111,800	117	32	35,100	9,600
— einfaches, von 20,000 bis 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	„	5,354	5,145	1,873,900	1,646,400	—	—	—	—
— über 30,000 Meter pr. ½ Kilogr.	„	1,855	1,537	927,500	491,840	—	—	—	—
— gezwirntes, ohne Unterschied der Nummern	„	19,418	24,749	9,709,000	10,642,070	19	17	9,500	7,650
— gebleichtes oder gefärbtes ohne Unterschied der Qualität und der Nummern	„	13,474	14,688	6,737,000	6,756,480	61	186	30,500	89,280
Baumwollene Gewebe, auch mit Leinen und Wolle gemischte, rohe von 7 bis 11 Kilogr. Gewicht und darüber pr. 100 □Meter, und von 35 Fäden oder weniger in 5 □Millimeter...	„	25,999	26,546	12,999,500	11,945,700	237	442	118,500	209,950
— gebleichte	„	20,812	22,225	11,446,600	11,112,500	71	43	39,050	22,141
— andere, mit Leinen oder Wolle gemischt, roh.....................	„	1,127	626	667,200	281,700	75	3	45,000	1,425
— gebleichte	„	3,116	3,199	2,025,400	1,599,500	28	17	18,200	8,755
— bunte oder gefärbte	„	17,141	17,561	15,426,900	15,365,895	1,442	914	1,297,800	740,340
— bedruckte	„	29,938	29,873	29,938,000	35,847,600	503	147	503,000	184,320
— mit Leinen, Baumwolle oder Wolle gestickt........................	Kil.	53,566	50,761	1,071,320	913,678	6,975	5,730	139,500	108,870
Strumpfwaaren, Knöpfe und Posamentierwaaren.....................	Quint.	1,314	1,149	1,314,000	1,034,100	30	26	30,000	23,400
Borten und Bänder..................	„	2,111	2,000	1,688,800	1,600,000	41	2	32,800	1,660
Spitzen, Tüll und Tricot de Berlin	Kil.	81,800	67,100	2,454,000	1,342,000	11	4	33,000	8,200
Baumwoll-Sammet	„	196,800	190,400	2,361,600	1,904,000	19	—	22,800	—
Kleider und neue Wäsche	Quint.	148	136	118,400	108,800	959	270	767,200	216,000
Kategorie X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus.									
Wolle, rohe, im natürlichen Zustande und Kämmlinge..................	Quint.	57,912	42,609	26,060,400	21,304,500	13,890	15,938	6,250,500	7,969,000
— gefärbt	„	1,830	1,087	549,000	298,293	7	—	2,100	—
Haare aller Art	„	3,876	3,623	1,355,600	1,268,050	1,450	1,712	507,500	599,200
Garn, wollenes und aus Haaren aller Art, im natürlichen Zustande	„	915	1,230	732,000	984,000	61	90	48,800	72,000
Gewebe, wollene und härene, auch mit Leinen oder Baumwolle gemischte, gewalkte, geschoren oder nicht	„	8,086	6,898	14,554,800	12,416,400	1,423	1,990	2,561,400	3,582,000
	Werth	31,491,369	34,687,407	31,491,369	34,687,407	—	—	—	—

[1]) Die vom Eingangs- und Ausgangszoll befreite Rohbaumwolle wird häufig zum Eingang deklarirt, wenn sie auch nur zum Transit bestimmt ist. Daher figurirt sie bei der Wiederausfuhr als Ausfuhr des Landes. Man muß bei der Schätzung unseres Eingangs- und Ausgangsverkehrs in Rohbaumwolle hierauf Rücksicht nehmen, da der Spezialhandel hier Mengen angiebt, die, wenigstens zum Theil, dem Generalhandel zufallen.

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 £.	Einfuhr. Werth. 1871 £.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 £.	Ausfuhr. Werth. 1871 £.
Gewebe, Shawls, Tücher, Kravatten und andere Artikel, zum Werthe von 50 £. und darunter	Kil.	169,913	172,027	5,097,390	5,160,810	10,781	5,543	323,430	166,290
Strumpf- und Posamentierwaaren	»	117,267	85,363	2,345,340	1,536,564	13,363	10,144	267,260	182,182
	Werth	68,949	142,316	68,949	142,316	—	—	—	—
Kleider und andere neue Sachen	Kil.	7,231	7,075	180,775	141,500	28,399	12,585	709,975	251,700
	Werth	7,231	2,187	7,231	2,187	—	—	—	—
Kategorie XI. Seide und Waaren daraus.									
Seide: Seidenraupen-Eier	Kil.	75,731	74,115	37,865,500	17,787,600	3,293	3,652	1,053,760	876,420
— Kokons aller Art	Quint.	6,678	3,831	16,695,000	5,746,500	5,168	8,537	15,452,320	12,805,500
— rohe, moulinirte oder gezwirnte Seide	»	7,334	5,763	62,339,000	55,901,100	30,842	32,551	344,659,350	315,744,700
— gefärbte	Kil.	19,640	26,222	2,749,600	2,097,760	22,036	41,228	2,864,680	3,298,240
— Seidenabgänge, gesponn. u. gefärbte	»	53,534	27,799	3,212,040	1,111,960	1,240	—	68,200	—
— andere	Quint.	3,095	1,400	4,952,000	1,680,000	23,660	28,730	42,588,000	34,476,000
Seidene Gewebe sowohl im Stück als in Schärpen, Tüchern und Shawls, von reiner Seide	Kil.	132,149	110,294	31,715,760	20,958,860	111,720	82,096	23,461,200	15,597,240
— von Seide oder von Floretseide mit anderen Materialien gemischt	»	60,542	56,338	4,540,650	3,943,660	3,236	375	242,700	26,250
Taschentücher, bedruckte oder gefärbte	»	14,392	19,926	3,022,320	2,590,580	22	137	4,840	17,810
Tüll	»	2,088	1,612	835,200	483,600	506	80	215,050	24,000
	Werth	648,843	815,230	648,843	815,230	—	—	—	—
Strumpf- und Posamentierwaaren, Decken und Teppiche	Kil.	20,142	17,814	3,122,010	2,315,820	2,480	1,604	396,800	208,520
Bänder von Seiden-Sammet	»	1,714	1,223	514,200	293,520	358	21	107,400	5,040
— seidene oder floretseidene	»	13,168	14,647	3,555,360	3,515,280	1,181	777	318,870	186,480
— mit anderen Stoffen gemischt	Werth	19,010	18,800	1,805,950	1,504,000	145	63	13,775	5,040
Kategorie XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren.									
Getreide	Tonn.	329,528		105,448,960		79,280		22,991,200	
Hülsenfrüchte	»	45,019	290,276	11,254,750	87,082,800	80,923	178,386	16,993,830	53,515,800
Hafer	»	551		110,200		17,487		2,972,790	
Kastanien	»	657	501	118,260	75,150	7,378	6,128	1,328,040	1,103,040
Reis, geschält	»	8,556	1,886	2,566,800	754,400	75,372	84,350	22,611,600	34,270,500
Mehl	Quint.	25,317	15,204	1,140,615	623,364	41,232	55,287	1,855,440	2,622,054
Kleie	»	142,668	211,837	1,997,352	2,965,718	8,697	4,568	121,758	68,520
Weizenteig	»	1,559	885	93,540	58,410	76,982	73,103	4,618,920	5,117,210

(Schluß folgt.)

Columbien.

Gewinnung und Export des Kautschucks in Columbien.

(Nach dem Bericht des Generalkonsulats zu Bogotá.)

Zu den Waldprodukten Columbiens, an die sich ein größeres Handelsinteresse knüpft, gehört der Kautschuck, dessen Ausfuhr in dem letzten Jahre, über welches statistische Zahlen vorhanden sind, nicht unerheblich zugenommen hat, sich aber noch immer in den ersten Anfängen befindet.

Die Statistik, welche den Panama-Verkehr ausschließt, ergiebt folgende Zahlen:

	Kilogr.	Werth: Pesos.
1871/72 sind aus Columb. Häfen exportirt	1,084,948	395,872
1870/71 » » »	422,776	130,924
1869/70 » » »	309,488	175,042
1868/69 » » »	376,189	168,276
1867/68 » » »	560,566	269,628
1866/67 » » »	409,295	287,817

Diese Ausfuhr vertheilt sich folgendermaßen auf die Häfen Columbiens:

	Buenaventura:		Cartajena:	
	Kilogr.	Pesos.	Kilogr.	Pesos.
1871/72	121,245	106,487	872,728	218,312
1870/71	84,139	50,856	227,905	?
1869/70	23,466	6,802	270,366	?
1868/69	9,463	2,842	326,338	151,491
1867/68	—	—	538,114	247,373
1866/67	—	—	359,781	267,768

	Savanilla:		Santamarta:	
	Kilogr.	Pesos.	Kilogr.	Pesos.
1871/72	6,460	5,145	—	—
1870/71	4,702	3,016	760	515
1869/70	510	20	—	—
1868/69	5,420	2,680	—	—
1867/68	—	—	—	—
1866/67	—	—	20,610	11,100

	Tumaco:	
	Kilogr.	Pesos.
1871/72	84,509	65,897
1870/71	125,270	76,555
1869/70	15,656	6,020
1868/69	39,848	13,922
1867/68	17,032	19,575
1866/67	—	—

Diese Uebersicht ergiebt, daß es zur Zeit besonders die westlichen Theile von Columbien sind, welche den fraglichen Artikel liefern, vorzüglich die Pacificländer, und unter diesen wieder der Staat Cauca und der ihm benachbarte Theil des Staates Panama, das alte Darien-Territorium. Vor Kurzem sind z. B. im letzteren sehr bedeutende Waldungen von Siphonia elastica Pers. entdeckt worden, namentlich an den Quellen des Chucunaque. Leider ist diese Gegend noch im Besitz der wilden Indianer, welche das Eindringen von Kautschuksammlern nicht gutwillig erlauben und die letzteren beständiger Lebensgefahr aussetzen. In Folge der unglücklichen Vorfälle, welche unlängst im Bezirk Chepo vorgekommen sind, ist kaum zu erwarten, daß die Indianer ein friedliches Vordringen in die von ihnen bewohnten Waldungen erlauben werden. Eine Folge hiervon ist, daß kein Kautschuksammler wagt, weiter nach den Quellen vorzudringen. Vor Kurzem hat deshalb eine Versammlung der Kaufleute in Jariza, welche fast ausschließlich mit Kautschuk handeln, stattgefunden, in welcher die Regierung des Staates Panama darum ersucht wurde, 50 Mann Truppen in genannter Gegend zu stationiren, um die Indianer im Zügel zu halten. Die Kaufmannschaft hat zu diesem Zwecke die Summe von 3000 Pesos zusammengebracht, um die Truppen für 3 Monate zu unterhalten.

Diese Erscheinung im Darien-Territorium steht jedoch keineswegs einzeln da, wie dies obige Zahlen über die Buenaventura- und Tumaco-Ausfuhr beweisen. Auch der von Cartagena aus versandte Kautschuk stammt zum großen Theil aus dem Atratogebiet.

Ein Theil des Kautschuks, den man im Staate Cauca gewinnt, wird auf dem Caucafluß hinab in den Magdalenafluß geführt, der ihn dann zu den Messen von Magangué bringt oder heutzutage auch direkt nach den Hafenplätzen. Der größere Theil, über den nur hinsichtlich Buenaventuras und Tomacos Ziffern vorliegen, geht nach Panama resp. Colon, wo er nach seinen verschiedenen Bestimmungsorten eingeschifft wird.

Ohne Zweifel giebt es in den Columbischen Anden auch anderen Orts Kautschuk oder mindestens eine Substanz, die diesem und dem Guttapercha sehr nahe steht, jedoch ist die Produktion zur Zeit nirgends so einträglich, wie in den Pacificländern.

Die Gewinnung der fraglichen Substanz geschieht in den 5 oder 6 Monaten der trockenen Jahreszeit. Zu diesem Zwecke vereinigen sich die Arbeiter, die ihren Erwerb aus dem Sammeln des Kautschuks ziehen wollen, zu Gesellschaften, um gemeinschaftlich in die Waldungen einzubringen. Dieses Zusammenwirken hat seinen Hauptgrund in dem gegenseitigen Schutz gegen die einzelnen Indianerhorden.

Gewöhnlich machen die Kautschuksammler, ehe sie in die Wildniß eindringen, einen Vertrag mit Kaufleuten. Diese schießen ihnen das für die Expedition Nöthige an Lebensmitteln, Munitionen, Kleidung und Instrumenten vor, verpflichten sich auch, während der Zeit ihrer Abwesenheit die zurückgebliebenen Familien mit dem Nöthigen zu ihrem Lebensunterhalt zu versorgen. Wie wohl zu erwarten steht, rechnet der Kaufmann Alles, was er den Kautschuksammlern und deren Familien liefert, sehr hoch an und verpflichtet die Arbeiter, das Gewonnene zu einem vorher übereingekommenen Preise abzuliefern, wobei natürlich wiederum die Willkür des Käufers eine große Rolle spielt.

Ihre Lebensmittel und sonstigen Utensilien, wo es möglich ist, in Kähnen, sonst auf dem Rücken weiter befördernd, bringen diese selbst noch halbwilden Männer in die Urwälder hinein, mit der Axt und dem Rodemesser sich den Weg bahnend. Finden sie einen Ort, wo viele Kautschukbäume stehen und Wasser zu ihrem Bedarf in der Nähe ist, so lassen sie sich dort nieder, manchmal eine Hütte von Palmblättern bauend, manchmal unter freiem Himmel ihr Lager aufschlagend. Ihre Arbeit besteht im Einschneiden der Bäume durch schräge und parallele Hiebe mit der Axt oder mit dem Rodemesser. Einen oder zwei Fuß über dem Boden erhält der Baum einen tieferen Einschnitt, der im Kreise um den Stamm geht und dazu dient, den reichlich herabströmenden Milchsaft zu sammeln und von diesem Einschnitt aus durch kleine Holzkanäle in die unterstehenden Gefäße zu führen. Aus diesen wird der Saft entweder auf thönerne Gefäße dick aufgestrichen und im Rauche getrocknet, wonach die Gefäße zerstoßen und die Scherben herausgenommen werden, oder man läßt den Milchsaft in den Gefäßen selbst erhärten und trocknet die dicken Ballen nachher im Rauche, oder es wird der Baum geradezu gefällt und in Bodenvertiefungen der ausquellende Saft gesammelt, ein Raubsystem, dessen bedenkliche Folgen selbst in Urwaldungen hervortreten müssen.

Haben die Arbeiter nun so viel, wie sie auf den Schultern tragen, resp. wie die Kähne fassen können, so kehren sie zu ihrem Dorfe zurück und liefern dem Händler ihre Ernte ab, der ihnen das, was ihnen nach dem Kontrakt zu Gute kommt, gewöhnlich in Waaren, besonders in Putz und Branntwein auszahlt. In 2 oder 3 Wochen ist das mühsam Erworbene meist wieder verschleudert und vergeudet. Alsdann ziehen die Kautschuksammler aufs Neue in den Wald und spielt sich in solcher Weise das bedauernswerthe Leben dieser armen Menschen ab. Nur die Kaufleute haben zur Zeit Nutzen von dieser Art „Waldindustrie“, welche der Vervollkommnung noch in hohem Grade bedürftig ist.

Mittheilungen.

Lübeck, 3. Dezember. Die Hoffnung, daß der hiesige Handel und Verkehr, welcher namentlich im Jahre 1871 einen ungewöhnlichen Aufschwung erfahren hatte, auch ferner wachsen werde, ist für das Jahr 1872 vollständig in Erfüllung gegangen, da der Umfang des Verkehrs im Jahre 1872 den aller früheren Jahre ansehnlich übertroffen hat.

Lübeck besaß am Schlusse des Jahres 1872 49 Schiffe mit zusammen 5932 Last à 4000 Pfd. und befanden sich im Bau auf den Werften 4 Schiffe von zusammen ca. 1210 Last.

Das in dem vorigjährigen Berichte über den Ertrag der Ernte pro 1872 Gesagte wurde durch das Gesammtresultat der Landlieferungen so ziemlich in allen Theilen konstatirt. Bemerkenswerth war, daß trotz reichlicher Landzufuhren sich hier kein Weizenvorrath bilden wollte, und wurde der Konsument dadurch in die Nothwendigkeit versetzt, im August für seinen Bedarf Russische Sorten mit den extremen Preisen von 100 bis 110 Thlr. pr. 2000 Pfd. Netto zu bezahlen.

Das Getreidegeschäft befand sich Anfangs des Jahres in einer durch Nichts zu störenden Ruhe bei stabilen Preisen, und verharrte darin bis Ende März. Als dann aber im April ein kalter, trockener Nord-Ostwind das Land entkräftete und häufige Nachtfröste dem Roggen sowohl, als auch dem früh gesäeten Sommergetreide namhaften Schaden zufügte, befestigte sich nicht nur die Tendenz, sondern Preise nahmen auch bei zahlreich einlaufenden Kauforbres einen langsamen Aufschwung. Die Landzufuhr hatte damals ihr Ende erreicht und da von hier wahrscheinlich ein großer Bedarf nach dem Inlande zu decken war, kam es, namentlich in Roggen und Hafer, zu kolossalen Abschlüssen, hauptsächlich von Rußland. Alle im Mai und Juni eintreffenden Seezufuhren, meistens per Dampfer, fanden denn auch prompte Verwendung, so daß unser Vorrath geräumt war beim Eintritt des prachtvollen Erntewetters im Juli, wo der Verkehr sichtlich ermattete und im Handel bei schwacher Kauflust sich eine längere Pause bemerkbar machte. Als dann aber am 5. August der internationale Getreidemarkt in Wien den kläglichen Ausfall der Ernte in Ungarn deklarirte, später auch Böhmen, das südwestliche Deutschland und Belgien ähnliche Ergebnisse veröffentlichten, folgte auch unser Markt der Preissteigerung aller tonangebenden Märkte, und unsere Händler machten, um der allerorts auftauchenden, hierhergelangenden Bedarfsfrage nur einigermaßen zu genügen, große Anstrengungen, um in Massen Getreide herbeizuschaffen. Es sind diese Anstrengungen in seltener Ausdehnung gelungen und seit September hat der hiesige Platz alle vom Inland gemachten Ansprüche befriedigen können. Unsere Vorräthe sind bedeutend, fast fehlt Lager dafür, doch würde Alles seine baldige Verwendung finden, wenn es nicht auf den Eisenbahnen oft an hinreichenden Transportmitteln fehlte.

Der Ausfall der diesjährigen Ernte stellt sich nach den Ermittelungen des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins wie folgt: es ist der Schätzung zu Grunde gelegt der zehnjährige Durchschnitt als Mittelernte, bezeichnet mit 100; es ergab:

Weizen,	bei Annahme des	8.	Korns,	105,
Roggen,	„ „ „	8.	„	75,
Gerste	„ „ „	10.	„	100,
Hafer	„ „ „	10.	„	95,
Erbsen	„ „ „	7.	„	114.

Hackfrüchte ergaben eine höchst mittelmäßige Ernte.

Klee hat hier fast überall eine Mißernte ergeben.

Wiesengräser erreichten einen Durchschnitt von 100.

Kartoffeln ergaben einen vollen Durchschnitt.

Tilsit, 11. Dezember. Im verflossenen Monat war das Getreidegeschäft an hiesigem Platze sehr geringfügig; nicht allein, daß nur ganz unbedeutende Aufträge von außerhalb einliefen, es waren auch die Zufuhren so schwach, daß wirkliche Ansammlungen nicht stattfinden konnten und Alles, was zu Markt kam, meistens für die Mühlen oder zum Export nach auswärts Verwendung fand.

Von Weizen wurden mehrere Partien hochbunter 130pfd. Waare zu 105 Sgr., abfallendere Qualität zu 102½ Sgr., rother 128pfd. zu 101¼ und 101 Sgr. an die hiesigen Mühlen, 128pfd. besetzter zu 100 Sgr. pr. 85 Pfd. zum Export verkauft.

Roggen wurde in schwerer Waare im Gewichte von 125—128 Pfd. zu 74—77 Sgr. pr. 80 Pfd. für die Mühlen gehandelt, leichtere Waare bedang 70—74 Sgr., Russischer gedarrter Roggen 116/18pfd. 67 bis 69 Sgr.

Futtergerste erzielte 46—49 Sgr., kleine Braugerste 50—51½ Sgr., große 55—65 Sgr. pr. 70 Pfd.

Von Hafer kaufte das hiesige Proviantamt mehrere Partien zu 32—34 Sgr. pr. 50 Pfd., Bleihafer wurde zum Export mit 35 bis 35½ Sgr. pr. 50 Pfd. bezahlt.

Für weiße Erbsen stellten sich die Preise auf 65 Sgr., Futtererbsen 60 Sgr., graue Erbsen bis 75 Sgr., Wicken 45—48 Sgr. pr. 90 Pfd.

In Leinsaat fanden fast gar keine Umsätze statt, nur kleine Partien wurden zum Preise von 85 Sgr., abfallendere Waaren zu 80—82 Sgr. pr. 70 Pfd. von den hiesigen Oelmühlen gekauft.

Für Leinöl hat sich weder der Preis noch die Nachfrage gehoben, und ist nur nach der Provinz geringer Absatz zu 11⅔ Thlr. pr. 100 Pfd. exkl. Faß franko hier gewesen.

Rüböl blieb gleichfalls ohne regen Begehr; es wurden am Platze kleine Posten auf 10—10½ Thlr. pr. 100 Pfd. exkl. Faß abgegeben.

Dagegen erfreuten sich Rüb- und Leinkuchen noch immer einer großen Nachfrage in der Provinz, und konnten erstere zu Preisen von 72 bis 74 Sgr., letztere zu 87½—90 Sgr. pr. 100 Pfd. kaum in der gewünschten Quantität fertig gestellt werden.

Tymotheum wurde zu 9—9½ Thlr. pr. Ctr. gehandelt.

Für neuen Flachs und neue feine Heede ist 8¾—9 Thlr. pr. Ctr. bezahlt worden.

Von Spiritus trafen per Dampfer noch ca. 75,000 Ctr. und per Bahn aus Westpreußen 85,000 Ctr., aus Masuren ca. 12,000 Ctr. hier ein, wogegen die umliegenden Brennereien nur ganz geringe Quantitäten geliefert haben. Gezahlt wurde zu Anfang des Monats 23⅔—23¾ Thlr. pr. 10,000 pCt. exkl. Faß, dann gingen die Preise successive bis auf 19¾ Thlr. herunter und erreichten zum Monatsschlusse wieder die Höhe von 21½—21¾ Thlr.

Das Holzgeschäft war wenig belangreich. Es sind nur geringe Partien gekauft worden und für starke Fichten in guter Mittel-Qualität 1050—1150 Sgr. pr. Schock von 378 Faden bezahlt. Nachdem die Verladungen zu Wasser beendigt, sind nur noch unbedeutende Aufträge per Bahn auszuführen. Für fichtene Dielen und Planken per Frühjahrslieferung hat die Frage jetzt etwas nachgelassen, für tannene Dielen ist der Begehr aber noch sehr bedeutend geblieben. Die Bestände davon sind in Folge dessen so gering wie selten.

Die Dampfboote mußten schon am 19. November ihre Tourfahrten einstellen und die Schiffbrücke wurde am 22. abgeschwenkt. Seitdem hatten wir aber mit Ausnahme weniger Tage durchweg sehr gelinde Witterung.

Görlitz, 15. Dezember. Der Waarenverkehr lag im Monat November c. sehr darnieder; zählt dieser Monat in der Regel zu den geschäftslosesten im Jahre, so ist neben allgemeiner Geschäftsunlust ein Grund auch wohl darin zu suchen, daß das anhaltende warme Wetter sehr ungünstig auf die Detailgeschäfte wirkt und dadurch gleichzeitig das Engrosgeschäft sehr benachtheiligt wird.

Die Fortdauer der Börsenkrisis übt ebenfalls noch ihren lähmenden Einfluß auf das Geschäft aus, namentlich durch ein unverkennbar zunehmendes Mißtrauen in der Beurtheilung der Kreditfähigkeit und durch den schlechten Geldeingang, über welchen letzteren Umstand allgemeine Klage geführt wird.

Was speziell die Tuchbranche betrifft, so kommt ferner noch in Betracht, daß die bedeutenden Zahlungsstockungen in den verschiedenen industriellen Etablissements und Geldinstituten in den Lausitzer Bezirken der Tuchindustrie große Bestürzung hervorriefen, die sich anfangs sogar auch denjenigen Kreisen mittheilte, welche mit jenen Etablissements in gar keinem Konnex standen.

Die Nachricht hiervon hat in vielen Städten der Lausitz eine vollständige Deroute zuwege gebracht und dies um so mehr, als sehr viele, auch kleinere Fabrikanten fast ausschließlich für diese Institute arbeiteten.

Im Hinblick auf die ungünstige Geschäftslage denkt man in den Tuchdistrikten unseres Bezirks ernstlich daran, eine Verminderung der Arbeitszeit in den Fabriken einzuführen, um nicht zu viel auf Lager zu arbeiten.

Dadurch wird nach und nach der normale Zustand des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Fabrikation wieder eintreten.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die allgemeine Geschäftslage hat sich während des vergangenen Monats in Folge der auf allen Hauptplätzen hervorgetretenen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche in der Herabsetzung des Diskontsatzes in London, Paris ꝛc. ihren Ausdruck fand, wenigstens soweit gebessert, daß die Furcht vor dem Eintritt einer Handelskrisis geschwunden ist.

Im Uebrigen macht sich noch in den meisten Branchen ein schleppender Geschäftsgang geltend; namentlich leiden die für den Luxus arbeitenden Fabriken unter der Ungunst der Zeitverhältnisse. Die Etablissements, welche sich mit der Anfertigung von Goldwaaren beschäftigen, werden sich wahrscheinlich in kurzer Zeit zu erheblichen Betriebseinschränkungen genöthigt sehen.

Auch die meisten Detailgeschäfte klagen über den ungenügenden Absatz.

Im Lederhandel, welcher sonst während der Herbst- und Wintermonate die größte Lebhaftigkeit wahrnehmen läßt, hat sich gleichfalls ein schleppender Geschäftsgang bei gesunkenen Preisen geltend gemacht.

Das Gleiche ist bezüglich des Häutehandels zu berichten.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen; die Preise betrugen am Monatsschlusse pr. 100 Kilo je nach Qualität:

für Weizen	16¾—17½ Fl.,
Roggen	13 —15 »
Gerste	13½—15 »
Hafer	10 —10½ »

Nur im Kaffeehandel entwickelte sich sogleich nach dem ersten Anzeichen einer Besserung des Geldmarktes wieder ein regelmäßiges Geschäft, welches bis zum Schlusse des Monats bei langsam steigenden Preisen an Ausdehnung gewann.

Die Börsenverhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Mit der Hoffnung des baldigen Eintritts normaler Zustände kehrt auch das Vertrauen des Privat-Publikums zurück; schon jetzt betheiligt sich das letztere recht lebhaft durch den Ankauf der lange Zeit vernachlässigten soliden Anlage-Papiere.

Altona, 19. Dezember. In dem Verlaufe des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate eine wesentliche Besserung nicht wahrgenommen worden.

Während gegen den Schluß des Jahres bei der Aussicht auf Störung der Schifffahrt gewöhnlich ein Stillstand einzutreten pflegt, macht sich in diesem Jahre auch die Rückwirkung der stattgehabten kritischen Geldverhältnisse auf den Waarenhandel empfindlich bemerkbar.

Das Zuströmen von Waaren nach den Vereinigten Staaten vor Eintritt der Krisis mußte dort eine Stagnation bewirken, und wenn sich auch die Verhältnisse rascher konsolidirt haben, als erwartet werden durfte, so wird doch jedenfalls der Import nach jenen Ländern abgenommen haben.

Einige Verluste hat der Hamburger Handel durch das Sinken der Petroleum- und Baumwollenpreise erlitten, dagegen war das Geschäft in Kaffee, welches von hervorragender Bedeutung für den Platz ist, im ganzen Jahre günstig.

In Steinkohlen sind die Geschäfte nicht von Belang gewesen und grobe Kohlen mehr angeboten worden.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Zufuhren an Getreide im verflossenen Monate gering waren, da die Landleute noch theilweise mit den Ackerarbeiten beschäftigt sind.

Am Kornmarkte zeigte sich nicht nur vermehrter Bedarf von Seiten der Konsumenten, sondern es stellte sich auch einige Versandtnachfrage für Mittel- und Westdeutschland ein, die bei den kleinen Vorräthen nur theilweise befriedigt werden konnte. In Folge dessen waren die Preise namentlich für Roggen und Gerste etwas fester.

Posen, 20. Dezember. Der Produktenhandel war im vorigen Monat recht belebt. Die Zufuhren waren in Folge großen Geldbedarfs der Produzenten, und weil man ein Heruntergehen der Preise besorgt, sehr erheblich und der Absatz ging gut von Statten.

Es wurden zugeführt etwa 4000 Wispel Weizen und 6000 Wispel Roggen. Die Versendungen bestanden:

a) nach der Lausitz, Schlesien und dem Königreich Sachsen in 1691 Wispel Weizen, 2566 Wispel Roggen, 210 Wispel Gerste, 72 Wispel Erbsen;
b) nach Berlin und Stettin in 201 Wispel Weizen, 208 Wispel Gerste, 184 Wispel Buchweizen, 38 Wispel Oelsaat,

und der Lagerbestand war zu Ende des vorigen Monats auf 2000 Wispel Weizen, 3000 Wispel Roggen, 1800 Wispel Oelsaat, 50,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 99, 100 und 101 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 2. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 9. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Brasilien:** Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder. S. 17.
Statistik: **Peru:** Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872. 18. — **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Fortsetzung). 20. — **Italien:** Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872 (Schluß). 26. — **Japan:** Münzbericht aus Hiogo-Osaka. 30. — **Argentinische Republik:** Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fé in den Jahren 1871 und 1872. 31. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Gesammthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73. 34.
Mittheilungen: Stralsund 35. Stettin 36.

Gesetzgebung.

Brasilien.

Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder.

Die Brasilianische Regierung hat in Abänderung bisheriger Bestimmungen über die zu erhebenden Additionalzölle und Tonnengelder unterm 5. November v. J. das nachfolgende Dekret erlassen:

Art. 1. Vom 1. des nächstkünftigen Januar an soll in den Zollhäusern des Kaiserreiches die Erhebung der durch das Gesetz vom 27. September 1860[1]) eingeführten Additionalzölle von 5 pCt., sowie der durch den Beschluß vom 23. September 1871[2]) bestimmten Prozente von 28 pCt. und 21 pCt. der Verbrauchssteuern in Wegfall kommen.

Zum Ersatze für jene Auflagen, und so lange nicht der neue Tarif veröffentlicht wird, soll außer den im gegenwärtigen Tarife festgesetzten Eingangszöllen ein nach dem Betrage dieser Zölle berechneter Prozentsatz folgendermaßen erhoben werden: 30 pCt. für die im Tarif im Verhältniß von 40 pCt. und 50 pCt. angesetzten Waaren, 35 pCt. für die Waaren der 18. Klasse, die gegenwärtig den Prozentsatz von 21 pCt. bezahlen, und 40 pCt. für alle anderen Waaren. Der erwähnte Prozentsatz nimmt allmälig in dem Maaße ab, wie die künftigen Budgetgesetze es bestimmen.

Art. 2. Vom selben Tage an soll das Ankergeld für die metrische Tonne der Messung 200 Reis betragen; der Tonnengehalt der Schiffe, die auf andere Weise gemessen sind, soll auf jenes Maaß reduzirt werden.

§. 1. Der Zahlung dieser Abgabe sind alle fremden Schiffe unterworfen, die mit Ladung oder ohne Ladung von einem fremden oder nicht fremden Hafen in die Häfen des Kaiserreichs einlaufen; ausgenommen sind nur:

1) die Schiffe, die in Folge bestehender Verträge der Befreiung genießen;
2) die Kriegsschiffe;
3) diejenigen Schiffe, die in Folge eines gehörig bewiesenen besonderen Umstandes den Hafen anlaufen, gemäß der bestehenden Gesetzgebung;
4) diejenigen Schiffe, welche Kolonisten bringen, die im Kaiserreiche wohnen wollen, wenn die Anzahl derer, die älter als 7 Jahre sind, die Zahl 100 übertrifft. Zu dieser Zahl werden nicht gerechnet, die in der Kajüte reisen oder zu des Kapitains Tische zugelassen werden, noch diejenigen Individuen, welche aus irgend einem besonderen Grunde nicht als Kolonisten im eigentlichen Sinne angesehen werden können.

§. 2. Schiffe, welche nicht 100 Kolonisten bringen, aber doch eine Anzahl derselben, die zum wenigsten dem Verhältniß von Einem Kolonisten für je 20 metrische Tonnen gleichkommt, sollen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 27.
[2]) Hand. Arch. 1872 II. S. 432.

Die Fortdauer der Börsenkrisis übt ebenfalls noch ihren lähmenden Einfluß auf das Geschäft aus, namentlich durch ein unverkennbar zunehmendes Mißtrauen in der Beurtheilung der Kreditfähigkeit und durch den schlechten Geldeingang, über welchen letzteren Umstand allgemeine Klage geführt wird.

Was speziell die Tuchbranche betrifft, so kommt ferner noch in Betracht, daß die bedeutenden Zahlungsstockungen in den verschiedenen industriellen Etablissements und Geldinstituten in den Lausitzer Bezirken der Tuchindustrie große Bestürzung hervorriefen, die sich anfangs sogar auch denjenigen Kreisen mittheilte, welche mit jenen Etablissements in gar keinem Konnex standen.

Die Nachricht hiervon hat in vielen Städten der Lausitz eine vollständige Deroute zuwege gebracht und dies um so mehr, als sehr viele, auch kleinere Fabrikanten fast ausschließlich für diese Institute arbeiteten.

Im Hinblick auf die ungünstige Geschäftslage denkt man in den Tuchdistrikten unseres Bezirks ernstlich daran, eine Verminderung der Arbeitszeit in den Fabriken einzuführen, um nicht zu viel auf Lager zu arbeiten.

Dadurch wird nach und nach der normale Zustand des Gleichgewichts zwischen Bedarf und Fabrikation wieder eintreten.

Frankfurt a. M., 10. Dezember. Die allgemeine Geschäftslage hat sich während des vergangenen Monats in Folge der auf allen Hauptplätzen hervorgetretenen Flüssigkeit des Geldmarktes, welche in der Herabsetzung des Diskontsatzes in London, Paris 2c. ihren Ausdruck fand, wenigstens soweit gebessert, daß die Furcht vor dem Eintritt einer Handelskrisis geschwunden ist.

Im Uebrigen macht sich noch in den meisten Branchen ein schleppender Geschäftsgang geltend; namentlich leiden die für den Luxus arbeitenden Fabriken unter der Ungunst der Zeitverhältnisse. Die Etablissements, welche sich mit der Anfertigung von Goldwaaren beschäftigen, werden sich wahrscheinlich in kurzer Zeit zu erheblichen Betriebseinschränkungen genöthigt sehen.

Auch die meisten Detailgeschäfte klagen über den ungenügenden Absatz.

Im Lederhandel, welcher sonst während der Herbst- und Wintermonate die größte Lebhaftigkeit wahrnehmen läßt, hat sich gleichfalls ein schleppender Geschäftsgang bei gesunkenen Preisen geltend gemacht.

Das Gleiche ist bezüglich des Häutehandels zu berichten.

Das Getreidegeschäft bewegte sich in engen Grenzen; die Preise betrugen am Monatsschlusse pr. 100 Kilo je nach Qualität:

für Weizen	16¾—17¼ Fl.,
Roggen	13 —15 »
Gerste	13½—15 »
Hafer	10 —10½ »

Nur im Kaffeehandel entwickelte sich sogleich nach dem ersten Anzeichen einer Besserung des Geldmarktes wieder ein regelmäßiges Geschäft, welches bis zum Schlusse des Monats bei langsam steigenden Preisen an Ausdehnung gewann.

Die Börsenverhältnisse haben sich wesentlich gebessert. Mit der Hoffnung des baldigen Eintritts normaler Zustände kehrt auch das Vertrauen des Privat-Publikums zurück; schon jetzt betheiligt sich das letztere recht lebhaft durch den Ankauf der lange Zeit vernachlässigten soliden Anlage-Papiere.

Altona, 19. Dezember. In dem Verlaufe des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate eine wesentliche Besserung nicht wahrgenommen worden.

Während gegen den Schluß des Jahres bei der Aussicht auf Störung der Schiffahrt gewöhnlich ein Stillstand einzutreten pflegt, macht sich in diesem Jahre auch die Rückwirkung der stattgehabten kritischen Geldverhältnisse auf den Waarenhandel empfindlich bemerkbar.

Das Zuströmen von Waaren nach den Vereinigten Staaten vor Eintritt der Krisis mußte dort eine Stagnation bewirken, und wenn sich auch die Verhältnisse rascher konsolidirt haben, als erwartet werden durfte, so wird doch jedenfalls der Import nach jenen Ländern abgenommen haben.

Einige Verluste hat der Hamburger Handel durch das Sinken der Petroleum- und Baumwollenpreise erlitten, dagegen war das Geschäft in Kaffee, welches von hervorragender Bedeutung für den Platz ist, im ganzen Jahre günstig.

In Steinkohlen sind die Geschäfte nicht von Belang gewesen und grobe Kohlen mehr angeboten worden.

Aus Kiel wird gemeldet, daß die Zufuhren an Getreide im verflossenen Monate gering waren, da die Landleute noch theilweise mit den Ackerarbeiten beschäftigt sind.

Am Kornmarkte zeigte sich nicht nur vermehrter Bedarf von Seiten der Konsumenten, sondern es stellte sich auch einige Versandtnachfrage für Mittel- und Westdeutschland ein, die bei den kleinen Vorräthen nur theilweise befriedigt werden konnte. In Folge dessen waren die Preise namentlich für Roggen und Gerste etwas fester.

Posen, 20. Dezember. Der Produktenhandel war im vorigen Monat recht belebt. Die Zufuhren waren in Folge großen Geldbedarfs der Produzenten, und weil man ein Heruntergehen der Preise besorgt, sehr erheblich und der Absatz ging gut von Statten.

Es wurden zugeführt etwa 4000 Wispel Weizen und 6000 Wispel Roggen. Die Versendungen bestanden:

a) nach der Lausitz, Schlesien und dem Königreich Sachsen in 1691 Wispel Weizen, 2566 Wispel Roggen, 210 Wispel Gerste, 72 Wispel Erbsen;
b) nach Berlin und Stettin in 201 Wispel Weizen, 208 Wispel Gerste, 184 Wispel Buchweizen, 38 Wispel Oelsaat,

und der Lagerbestand war zu Ende des vorigen Monats auf 2000 Wispel Weizen, 3000 Wispel Roggen, 1800 Wispel Oelsaat, 50,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 99, 100 und 101 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 2. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 9. Januar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Brasilien:** Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder. S. 17.
Statistik: **Peru:** Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872. 18. — **Deutsches Reich:** Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Fortsetzung). 20. — **Italien:** Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872 (Schluß). 26. — **Japan:** Münzbericht aus Hiogo-Osaka. 30. — **Argentinische Republik:** Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fé in den Jahren 1871 und 1872. 31. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Gesammthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73. 34.
Mittheilungen: Stralsund 35. Stettin 36.

Gesetzgebung.

Brasilien.

Dekret, betreffend die Additionalzölle und Tonnengelder.

Die Brasilianische Regierung hat in Abänderung bisheriger Bestimmungen über die zu erhebenden Additionalzölle und Tonnengelder unterm 5. November v. J. das nachfolgende Dekret erlassen:

Art. 1. Vom 1. des nächstkünftigen Januar an soll in den Zollhäusern des Kaiserreiches die Erhebung der durch das Gesetz vom 27. September 1860[1]) eingeführten Additionalzölle von 5 pCt., sowie der durch den Beschluß vom 23. September 1871[2]) bestimmten Prozente von 28 pCt. und 21 pCt. der Verbrauchssteuern in Wegfall kommen.

Zum Ersatze für jene Auflagen, und so lange nicht der neue Tarif veröffentlicht wird, soll außer den im gegenwärtigen Tarife festgesetzten Eingangszöllen ein nach dem Betrage dieser Zölle berechneter Prozentsatz folgendermaßen erhoben werden: 30 pCt. für die im Tarif im Verhältniß von 40 pCt. und 50 pCt. angesetzten Waaren, 35 pCt. für die Waaren der 18. Klasse, die gegenwärtig den Prozentsatz von 21 pCt. bezahlen, und 40 pCt. für alle anderen Waaren. Der erwähnte Prozentsatz nimmt allmälig in dem Maaße ab, wie die künftigen Budgetgesetze es bestimmen.

Art. 2. Vom selben Tage an soll das Ankergeld für die metrische Tonne der Messung 200 Reis betragen; der Tonnengehalt der Schiffe, die auf andere Weise gemessen sind, soll auf jenes Maaß reduzirt werden.

§. 1. Der Zahlung dieser Abgabe sind alle fremden Schiffe unterworfen, die mit Ladung oder ohne Ladung von einem fremden oder nicht fremden Hafen in die Häfen des Kaiserreichs einlaufen; ausgenommen sind nur:

1) die Schiffe, die in Folge bestehender Verträge der Befreiung genießen;
2) die Kriegsschiffe;
3) diejenigen Schiffe, die in Folge eines gehörig bewiesenen besonderen Umstandes den Hafen anlaufen, gemäß der bestehenden Gesetzgebung;
4) diejenigen Schiffe, welche Kolonisten bringen, die im Kaiserreiche wohnen wollen, wenn die Anzahl derer, die älter als 7 Jahre sind, die Zahl 100 übertrifft. Zu dieser Zahl werden nicht gerechnet, die in der Kajüte reisen oder zu des Kapitains Tische zugelassen werden, noch diejenigen Individuen, welche aus irgend einem besonderen Grunde nicht als Kolonisten im eigentlichen Sinne angesehen werden können.

§. 2. Schiffe, welche nicht 100 Kolonisten bringen, aber doch eine Anzahl derselben, die zum wenigsten dem Verhältniß von Einem Kolonisten für je 20 metrische Tonnen gleichkommt, sollen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 27.
[2]) Hand. Arch. 1872 II. S. 432.

das Ankergeld mit Abzug von 2 Tonnen für jeden Kolonisten bezahlen.

§. 3. Die, welche den Hafen zum sofortigen Wiederauslauf (por franquia) oder als Zwischenstation anlaufen, in Gemäßheit des Art. 665 des Reglements vom 19. September 1860, ohne Ladung einzunehmen oder zu löschen, sollen eine Abgabe von 20 Reis für die metrische Tonne und jeden Tag Aufenthalt in den Häfen zahlen.

§. 4. Die Schiffe, welche innerhalb eines Jahres 5 Mal das Ankergeld von 200 Reis in einem oder mehreren Häfen bezahlt haben, bleiben während dieses Zeitraumes von dieser Abgabe befreit.

Art. 3. Von jetzt an sind von der Zahlung der Ausgangsabgabe befreit das Holz und alle anderen, in Brasilien produzirten Materialien, welche zur Ausbesserung oder Reparatur von fremden Schiffen gebraucht werden, die in den Häfen des Kaiserreichs vor Anker liegen.

Den Zollinspektoren in den Häfen, wo die Schiffe zur Reparatur einlaufen, kommt es zu, die obenerwähnte Befreiung zuzugestehen, die gesetzlichen Rekurse vorbehalten, und zwar nach den nöthigen Erkundigungen, nicht nur zu dem Zwecke, um die Qualität und Quantität der in dieser Absicht deklarirten gegebenen Materialien zu bestimmen, sondern auch um festzustellen, daß die Reparatur in denselben Häfen gemacht wird.

Art. 4. In dem Verfahren der Beschlagnahme, Aufbewahrung und Versteigerung geretteter Güter von an der Brasilianischen Küste gescheiterten Schiffen sollen die von dem Produkte des Verkaufs abzuziehenden Abgaben und anderen Ausgaben nur zum halben Betrage erhoben werden, auf welchen nach der bestehenden Gesetzgebung der Fiskus, die richterlichen Behörden und die Angestellten, die bei den bezeichneten Operationen betheiligt gewesen sind, Anspruch haben.

Von jenem Produkte soll nicht der Sold des Militairs abgezogen werden, welches etwa zur Bewachung des Bergegutes verwandt worden ist.

Die Regierung wird mittelst der kompetenten Behörden die zu einer guten Ausführung der Bestimmung dieses Artikels nöthigen Instruktionen erlassen.

Art. 5. Die Zollinspektoren sind zu Gunsten der größeren Leichtigkeit der Expedition befugt, immer, wenn der Zudrang derselben es fordert, zu erlauben, daß die Parteien ihre Deklarationsnoten vollständig geschrieben und zur Zahlung der zu berichtigenden Zölle berechnet einreichen. Dieser Umstand befreit jedoch die gedachten Noten nicht von den Konferenzen oder Prüfungen, welche von den Reglements vorgeschrieben sind, noch die betreffenden Parteien von den Geldstrafen, in die sie nach den Gesetzen für die sich ergebenden Unterschiede in der Qualität und Quantität verfallen.

§. 1. Die so angefertigten Noten gehen, nachdem auf ihnen die Erklärung der Konferenz von den Konferenten unterzeichnet ist, zur Sektion der Buchführung, nur um bei der Bezahlung der zu berichtigenden Zölle ins Einnahmebuch eingetragen zu werden, und sind gleich nach dem Ausgange der Waaren der Revision unterworfen, von der der Art. 29 §. 4 des Reglements vom 19. September 1860 handelt.

§. 2. Die Inspektoren werden die vorläufige Untersuchung der Volumen erlauben, wenn die Nothwendigkeit derselben gemäß dem Art. 22 des Dekrets vom 31. Dezember 1863 bewiesen oder ersichtlich wird; sie können nach den Umständen des Falles die Geldstrafe von 1½ pCt., von welcher der Art. 545 §. 2 des genannten Reglements vom 19. September 1860 handelt, bis auf 5 pCt. erhöhen, mit Vorbehalt des §. 3 desselben Artikels.

Art. 6. Alle entgegenstehenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Statistik.

Peru.

Jahresbericht des Konsulats zu Arequipa für 1872.[1]

Anknüpfend an den Bericht für das Vorjahr 1871, in welchem auf den allgemeinen Aufschwung hingewiesen wurde, welchen das geschäftliche Leben in diesem Departement, gefördert durch die Eisenbahnbauten, sowie durch eine allgemeine Inangriffnahme des Wiederaufbaues der durch das Erdbeben im August 1868 zerstörten Stadt genommen hatte, so zeigte die erste Hälfte des Jahres 1872, daß dieser Aufschwung sich weiter entwickelte, daß der allgemeine Unternehmungsgeist, dem in den vorhergehenden Jahren empfangenen Impulse folgend, neue Erwerbsquellen aufsuchte, und daß, wenn nicht störende Einflüsse dagegen wirkten, dieses Departement sich sehr bald eines großen allgemeinen Wohlstandes erfreuen würde.

Die Importation Europäischer Waaren wuchs bedeutend und zwar im Verhältniß zu dem vergrößerten Konsum, welches die allgemeine Thätigkeit hervorgerufen hatte, und besonders von Deutschland kam eine größere Anzahl von Schiffen an, als irgend ein vorangegangenes Jahr aufzuweisen hatte.

Nachfolgende Aufstellung der in 1871 und 1872 in Islay und Mollendo aus Europa angekommenen Schiffe zeigt die Zunahme der Importation:

	1871:	1872:	
unter Deutscher Flagge aus Hamburg	4	12	Segelschiffe,
„ Englischer „ „ Liverpool	6	6	„
„ Französischer „ „ Havre u. Bordeaux	3	6	„

ferner unter Englischer Flagge 24 Dampfer von Liverpool via Magellanstraße.

Doch was Deutschland anbetrifft, so weist die größere Zahl der in 1872 angekommenen Segelschiffe noch nicht den vollen Zuwachs auf, denn gegen Ende des genannten Jahres trafen auch die Schiffe der Dampferlinie „Kosmos“ aus Hamburg ein, welche regelmäßig ein Mal jeden Monat in Islay ankamen und Ladung daselbst löschten.

Der Gesammtwerth der Einfuhr aus Europäischen Häfen, welcher in früheren Jahren ca. 2,400,000 Soles p. a. betrug, ist für das Jahr 1872 auf mindestens 3,500,000 Soles zu veranschlagen, ausschließlich der Werthe für Eisenbahnmaterial, Kohlen ꝛc., welche in Mollendo gelandet wurden; im gleichen Verhältniß stand die Mehreinnahme für Eingangszölle in Islay, nämlich 715,000 Soles für 1872 gegen ca. 500,000 Soles

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 II. S. 169.

in 1871. Der Antheil, welchen Deutschland an obiger Summe der Importwerthe hat, beträgt zwischen ¼ und ⅓, vom Rest kommt der größere Antheil England und in folgender Reihe Frankreich und den Vereinigten Staaten zu.

Die Einrichtung des Zollhauses in Islay macht es unmöglich, den genauen Antheil herauszufinden, welchen jedes der genannten Länder an der Importation gehabt hat, doch sei hier wiederholt, daß Deutschland sich hauptsächlich mit Tuchen und Buckskinwaaren, wollenen Shawls, Steingut und Glaswaaren, Kurzwaaren, Leder, Bier und Spirituosen, Frankreich mit Seiden-, Luxus- und einigen Kurzwaaren, England mit Baumwollen- und Eisenwaaren, die Vereinigten Staaten mit Eisenwaaren, Geräthschaften, Petroleum 2c. betheiligten.

Was die Importation in den Hafen von Mollendo anbetrifft, so betrug die Gesammtzahl der in 1872 daselbst eingetroffenen Schiffe wie folgt:

	Engl.	Nordamer.	Oesterr.
mit Eisenbahnmaterial, Bauholz und Kohlen			
aus Englischen Häfen	30	4	1
aus Nordamerikanischen Häfen	3	10	—

	Centralamer.	Engl.	Peruan.	Nordamer.	Französ.
mit Holz und Kohlen, Mehl, Guano 2c. aus Südamerikan. Häfen	9	3	4	4	2

Im Ganzen 70 Segelschiffe, außer einigen unter Französischer und Englischer Flagge, welche in den oben angeführten mit einbegriffen sind, welche Konsumwaaren brachten, aber in Mollendo löschten.

Es war unter solchen Umständen sehr zu bedauern, daß der im Juli 1872 erfolgte Regierungswechsel einen Umschwung hervorrief. Die neue Regierung sah sich veranlaßt, eine Reorganisation der Finanzen des Landes vorzunehmen, was zur Folge hatte, daß die Bauten an den Linien von Arequipa nach Puno und Cuzco nicht mehr in demselben Umfange betrieben wurden als vorher, eine große Anzahl Arbeiter entlassen werden mußte und daß die Geldcirkulation und der Waarenkonsum sich wesentlich verminderten.

Diese Zustände dauerten bis zu Ende des Jahres und übertrugen sich aufs neue, in welchem eine Abänderung zu treffen die Regierung nun aufs Eifrigste beflissen ist.

In dem vorjährigen Berichte wurde der Eisenbahnbauten erwähnt, welche die Regierung in Angriff hatte nehmen lassen, nämlich die Linie von Arequipa nach Puno und von Juliaca (Puno) nach Cuzco.

Die Arbeiten an der letzteren wurden, wie vorher erwähnt, beinahe ganz eingestellt, an der Bahn nach Puno indeß wurde weiter gearbeitet und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Geldmittel sich finden werden, um wenigstens diese Bahn im Laufe des Jahres 1873 zu Ende zu führen.

Auf die Vollendung dieser Bahn stützen sich sehr viele Hoffnungen. Die Gegenden, durch welche dieselbe führt, sind sehr erzreich und reiche Silberminen wurden zur Zeit der Spanier hier bearbeitet. Diese Industrie gerieth aber im Laufe der Jahre immer mehr in Verfall und hat jetzt so gut wie ganz aufgehört. Von der Eisenbahn hofft man nun, durch die Erleichterungen, welche sie dem Transporte von Maschinerien und Kohlen gewährt, daß sie diese Industrie wieder beleben werde, indem eine große Menge Erze geringen Inhalts sich hier vorfinden, deren Bearbeitung, wenn mit Hülfe von Maschinerie betrieben, gewinnbringend sein muß. Sind diese Annahmen gut begründet, so steht diesem Theile des Landes und der Stadt Arequipa insbesondere ein neuer Aufschwung bevor.

Die Ausfuhr von Produkten aus diesem Departement beschränkte sich daher, wie in früheren Jahren, auf Wolle und Chinarinde, und war im Jahre 1872 wie folgt:

	Ctr.	Pfd.		Ctr.	
Alpaccawolle, Prima-Qualität	28,671	19	gegen	25,283	in 1871.
„ ordinaire Sorten	3,169	45	„	4,212	„
Vicuñawolle	105	20	„	58	„
Gewaschene Schafwolle	18,369	95	„	21,687	„
Chinarinde	1,077	75	„	1,435	„

Den Durchschnittspreis dieser Produkte in 1872 wie folgt annehmend, nämlich:

							Soles,
Alpacca, Prima-Qualität	58	Soles	pr. Ctr.	v. 100	Pfd.	Sp.	1,662,929
„ geringere Sorte	26	„	„	„	„		82,405
Vicuña	1	„	„	„	„		10,520
Gewaschene Schafwolle	17	„	„	„	„		312,290
Chinarinde	64	„	„	„	„		68,976
so ergiebt sich ein Totalwerth von							2,137,120

Alle diese Produkte, mit Ausnahme eines Theiles der Chinarinde, welche nach Bordeaux dirigirt war, gingen nach Liverpool mit den Dampfern der Pacific Steam Navigation Company via Magellanstraße zu dem Satze von 10 Pfd. Sterl. 10 Sh. per Ton von 2240 Pfd. für Alpaccawolle und Chinarinde, und von 7 Pfd. Sterl. 7 Sh. per Ton von 2240 Pfd. für die Schafwolle und die ordinaire Sorte Alpacca.

Nach Deutschland wurde von obigen Produkten gar nichts verschifft.

Aus obiger Aufstellung geht hervor, daß der Werth der Importe von Konsumwaaren den der Ausfuhr von Produkten bei weitem übersteigt und daß es dringend geboten ist, die Zahl der Exportartikel zu vermehren, um das Gleichgewicht herzustellen.

Der Kours auf Europa erhielt sich daher auch während des ganzen Jahres niedrig, nämlich auf 44—44½ Pce. pr. Sol, 90 Tage Sicht auf London, da die Nachfrage nach Wechseln hier in loko von den Exporthäusern nicht ganz befriedigt werden konnte.

Zu diesem für den internationalen Handelsverkehr sehr störenden Umstande gesellte sich noch ein anderer, nämlich der des beinahe völligen Verschwindens des Silbergeldes und Ersatzes durch Papiergeld der Lima-Privatbanken, welchem durch das Vorurtheil der Wollproduzenten die Cirkulation im Innern des Landes ganz versagt ist, und wodurch die Anschaffung von Rimessen noch weiter erschwert wurde.

Die Regierung bemüht sich, eine Abhülfe dieses Uebelstandes durch Prägung neuen Silbergeldes zu schaffen, doch scheint sie mit Schwierigkeiten zu kämpfen zu haben.

Eine fernere Störung stand dem Importgeschäfte dadurch bevor, daß die Regierung eine Erhöhung der Eingangszölle um 5 pCt. auf die bisherigen Tarifsätze in Aussicht genommen hatte, welche mit dem 1. April 1873 in Kraft treten sollte.

Es ist hier noch zu bemerken, daß im Laufe des Jahres 1872 eine Bank in Arequipa mit einem Nominal-Aktienkapital von 1,000,000 Soles gegründet wurde, welche für den Handel von Nutzen zu werden verspricht.

Der Stand der Lage, unter welcher das Geschäftsjahr 1872 abschloß, deutete auf nicht wenige üble Vorbedeutungen für das folgende Jahr, die zur Zeit, wo dieser Bericht geschrieben, sich theilweise schon verwirklicht haben; da aber eine Abhülfe von allen Seiten angestrebt wird, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß in nicht langer Zeit eine Besserung der Zustände eintreten wird, und die Handelsbeziehungen mit Europa sich vortheilhafter gestalten werden.

Deutsches Reich.

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates.)

(Fortsetzung.)

VI. Der Waarenverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen im Jahre 1872 nach dem Werthe der Waarengattungen.

Einfuhr von:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
Preußen	14,837,689	18,583,428	2,838,064	31,399,729	17,361,387	8,769	85,029,066
Mecklenburg	112,826	402	—	689	6,331	—	120,248
Lübeck	381,626	110,472	7,400	3,448	10,680	—	513,626
Oldenburg	2,927,193	665,393	183,218	252,016	663,782	—	4,691,602
Lippe	215,000	80,902	—	18,145	36,722	—	349,769
Waldeck	1,659	—	—	7,967	1,787	—	11,413
Braunschweig	1,812,506	568,104	12,632	68,981	171,385	—	2,633,608
Anhalt	62,915	33,652	—	10,927	9,474	—	116,968
Birkenfeld	—	120	—	—	127,295	—	127,415
Luxemburg	—	376	—	4,800	74,707	—	79,883
Sachsen	338,874	1,593,539	1,254,206	24,343,914	7,041,152	—	34,571,685
den Sächsischen Herzogthümern	56,050	387,588	11,635	194,302	5,035,942	—	5,685,517
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	1,635	8,289	74	1,066	514,071	—	525,135
den Reußischen Fürstenthümern	4,225	4,750	10,716	903,539	143,444	—	1,066,674
Hessen-Darmstadt	572,403	98,307	634,423	27,895	201,403	—	1,534,431
Baden	568,535	94,164	210,485	606,414	2,319,358	—	3,798,956
Württemberg	200,514	62,527	46,257	637,271	3,715,381	—	4,661,950
Bayern	2,361,655	386,330	327,396	240,062	6,459,349	—	9,774,792
dem Elsaß	145,112	12,441	33,737	665,286	66,697	—	923,273
Oesterreich	3,150,376	1,716,080	343,554	2,139,102	3,789,206	—	11,138,318
der Schweiz	1,458,209	91,607	5,915	8,690,181	275,633	—	10,521,545
Holland	4,223,646	752,060	1,483	190,704	213,247	—	5,381,140
Belgien	1,095,984	1,507,157	278,460	80,888	755,755	—	3,718,244
der Nordsee-Fischerei	4,569	—	—	—	—	—	4,569
Helgoland	16,076	—	—	—	—	—	16,076
Hamburg	7,547,277	1,742,180	211,923	3,929,015	1,389,950	—	14,820,345
Dänemark	21,118	20,234	—	—	90	—	41,442
Schweden	109,832	453,957	148,378	—	56,924	—	769,091
Norwegen	121,047	1,542,637	200	—	395	—	1,664,279
dem Europäischen Rußland	4,887,086	792,680	—	1,475	24,928	—	5,706,169
Großbritannien und Irland	5,209,790	32,239,175	22,308,155	6,772,605	6,227,651	1,611	72,758,987
Frankreich	2,710,652	208,890	3,645	298,639	244,919	—	3,466,745
Spanien und Gibraltar	763,096	663,254	—	—	125,135	—	1,551,485
Portugal	210,819	353,955	—	—	8,744	—	573,518
Italien	233,885	606,814	—	—	207,573	—	1,048,272
Griechenland	262,205	—	—	—	—	—	262,205
der Europäischen Türkei	607,244	228,854	—	—	—	—	836,098
Grönland	—	80,078	—	—	—	—	80,078
New-York	34,298,737	23,253,069	767,902	179,819	1,426,288	552,918	60,478,733
Philadelphia	40,816	6,821,144	—	—	1,369	—	6,863,329
Baltimore	11,661,430	4,340,657	7,950	8,911	25,382	—	16,044,330
Richmond Va.	751,644	4,096	—	—	—	—	755,740
Wilmington N/C.	332	339,555	—	—	—	—	339,887
Charleston S/C.	—	5,670	—	—	—	—	5,670
Savannah und Darien Ga.	124	11,093,555	—	—	—	—	11,093,679
Florida, Westküste	—	16,400	—	—	—	—	16,400
Mobile	—	2,045,638	—	—	—	—	2,045,638
New-Orleans	3,984,287	12,877,490	2,054	—	1,581	—	16,865,412
Galveston	138	1,200,853	—	—	—	—	1,200,991

Einfuhr von:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
St. Francisco	472	46,263	—	—	272	—	47,007
St. Louis Mi.	—	100	—	—	—	—	100
anderen Plätzen der Vereinigten Staaten	891,529	2,122	—	—	—	—	893,651
Mexiko	92,216	3,227,939	9,199	—	500	—	3,329,854
Britisch Honduras	—	1,065	—	—	—	—	1,065
Central-Amerika	1,252,414	970,613	—	—	—	—	2,223,027
Neugranada	10,582,968	1,094,333	—	—	36,230	—	11,713,531
Ecuador	161,856	260,303	—	—	510	—	422,669
Peru	27,250	227,179	—	—	916	—	255,345
Buenos-Ayres	—	3,478,276	—	—	1,000	—	3,479,276
Uruguay	—	379,837	—	—	—	—	379,837
Brasilien	10,929,797	1,133,274	—	—	—	—	12,063,071
Britisch Guayana	163,547	—	—	—	—	—	163,547
Venezuela	1,387,900	880,934	—	—	—	3,986	2,272,820
Cuba	10,115,302	175,894	—	—	—	—	10,291,196
Jamaica	464,319	37,790	—	—	—	—	502,109
Hayti und St. Domingo	1,484,214	2,636	—	—	—	—	1,486,850
Portorico	1,066,250	7,479	—	—	—	—	1,073,729
St. Thomas	67,809	16,639	—	980	73,480	—	158,908
Trinidad	6,240	85,176	—	—	—	—	91,416
Curaçao	1,053,704	267,875	—	—	940	—	1,322,519
Egypten	125,035	—	—	—	—	—	125,035
den Canarischen Inseln	95,358	79,438	—	—	—	—	174,796
Afrikas Westküste	1,431	298,156	—	—	—	—	299,587
Cap Kolonie	336	6,888,143	—	—	506	—	6,888,985
der Asiatischen Türkei	372,125	49,909	—	—	—	—	422,034
Britisch Ostindien	5,943,068	13,147,114	—	—	19,205	—	19,109,387
Birma	6,266,018	1,195,442	—	—	—	—	7,461,460
Niederländisch Ostindien	606,010	30,990	—	—	166	—	637,166
China	1,212,754	62,327	—	1,570	30,276	—	1,306,927
Japan	5,195	5,746	—	—	573	—	11,514
dem Asiatischen Rußland	—	731	—	—	—	—	731
Australien	—	1,244,990	—	—	—	—	1,244,990
den Sandwich-Inseln	7,240	51,106	—	—	300	—	58,646
	162,353,193	163,038,342	29,659,061	81,680,340	58,898,991	567,284	496,197,211
Wiederholung.							
Aus dem Zollverein	24,600,417	22,690,784	5,570,243	59,386,451	43,959,347	8,769	156,216,011
Uebrige Einfuhr von Europa	32,632,911	42,919,534	23,301,713	22,102,609	13,320,150	1,611	134,278,528
Von Grönland und Britisch Nordamerika	—	80,078	—	—	—	—	80,078
" den Vereinigten Staaten von Nordamerika	51,629,509	62,046,612	777,906	188,730	1,454,892	552,918	116,650,567
" Mexiko und Central-Amerika	1,344,630	4,199,617	9,199	—	500	—	5,553,946
" Südamerika	23,253,318	7,454,136	—	—	38,656	3,986	30,750,096
" Westindien	14,257,838	593,489	—	980	74,420	—	14,926,727
" Afrika	222,160	7,265,737	—	—	506	—	7,488,403
" Asien	14,405,170	14,492,259	—	1,570	50,220	—	28,949,219
" Australien und den Sandwich-Inseln	7,240	1,296,096	—	—	300	—	1,303,636
	162,353,193	163,038,342	29,659,061	81,680,340	58,898,991	567,284	496,197,211
oder:							
von Europa	57,233,328	65,610,318	28,871,956	81,489,060	57,279,497	10,380	290,494,539
Transatlantische Einfuhr	105,119,865	97,428,024	787,105	191,280	1,619,494	556,904	205,702,672
Zusammen	162,353,193	163,038,342	29,659,061	81,680,340	58,898,991	567,284	496,197,211

Ausfuhr nach:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
Preußen	68,806,610	52,805,598	5,936,781	2,520,978	5,019,298	—	135,089,265
Mecklenburg	344,721	35,039	1,013	100	5,889	—	386,762
Lübeck	399,362	72,856	3,250	7,094	11,594	—	493,156
Oldenburg	5,990,129	4,598,719	411,382	403,963	627,084	—	12,031,277
Lippe	783,005	169,742	68,896	29,393	25,164	—	1,076,200
Waldeck	307,428	3,154	—	7,871	25,921	—	344,374
Braunschweig	2,412,190	2,729,702	240,805	158,613	321,276	—	5,862,586
Anhalt	231,797	84,882	12,485	1,774	9,606	—	340,544
Birkenfeld	490	23	—	—	235	—	748
Luxemburg	12,300	—	—	—	1,790	—	14,090
Sachsen	10,518,858	18,722,913	10,576,896	1,865,325	1,506,401	—	43,189,893
den Sächsischen Herzogthümern	778,752	2,639,943	545,005	34,091	59,589	—	4,057,380
den Schwarzburgischen Fürstenthümern	40,821	137,867	6,534	1,187	1,048	—	187,457
den Reußischen Fürstenthümern	85,412	804,611	—	398	123,362	—	1,013,783
Hessen-Darmstadt	2,467,166	201,708	4,615	3,617	185,784	—	2,862,890
Baden	2,602,244	2,650,335	26,671	6,373	252,476	—	5,538,099
Württemberg	1,046,124	1,163,615	20,696	8,808	82,919	—	2,322,162
Bayern	2,903,985	8,395,747	245,569	24,465	232,593	—	11,802,359
dem Elsaß	613,918	1,101,509	66	—	4,742	—	1,720,236
Oesterreich	10,499,032	18,057,082	2,979,799	820,625	1,240,978	—	33,597,516
der Schweiz	2,870,158	7,070,881	20,007	210	88,514	—	10,049,770
Holland	5,808,919	493,532	—	3,781	88,282	—	6,394,514
Belgien	3,704,558	1,134,607	213	240	23,125	—	4,862,743
Helgoland	5,353	—	—	200	396	—	5,949
Hamburg	10,189,956	3,138,787	488,687	62,464	417,305	50,486	14,347,685
Dänemark	2,268,336	76,131	—	133	14,174	—	2,358,774
Schweden	3,279,518	1,619,939	—	4,391	31,067	—	4,934,915
Norwegen	2,861,292	256,748	1,133	1,108	37,726	—	3,158,007
dem Europäischen Rußland	3,029,377	8,315,865	26,701	5,299	171,047	—	11,548,289
Großbritannien und Irland	4,153,281	6,162,369	1,262,975	868,493	5,267,951	—	17,715,069
Frankreich	527,494	204,112	—	1,727	4,417	—	737,750
Spanien und Gibraltar	375,241	2,137	—	—	—	—	377,378
Portugal	455,384	—	—	475	19,408	—	475,267
Italien	112,700	9,433	—	243	10,324	—	132,700
Griechenland	970	—	—	—	—	—	970
der Europäischen Türkei	409,992	767	—	2,191	3,948	—	416,898
Britisch Nordamerika	154,248	16,553	14,558	22,535	384,676	—	592,570
Boston	—	18,589	—	11,552	13,500	—	43,641
New-York	5,839,522	6,535,131	3,316,403	60,267,515	30,368,478	—	106,327,049
Philadelphia	79,135	133,948	106,127	822,453	638,209	—	1,779,872
Baltimore und Washington	774,208	1,004,186	56,327	1,452,901	1,641,298	—	4,928,920
Richmond Va.	—	—	—	—	704	—	704
Charleston S/C.	10,354	—	1,893	—	2,729	—	14,976
Savannah Ga.	19,039	—	—	—	362	—	19,401
Neworleans	830,779	31,367	111,739	132,229	570,249	—	1,676,363
Galveston	87,589	—	—	3,381	58,857	—	149,827
St. Francisco	14,011	7,324	1,386	305,020	102,362	—	430,103
St. Louis Mi.	—	200	—	16,260	4,396	—	20,856
anderen Plätzen der Vereinigten Staaten	576	—	—	130	34,009	—	34,715
Mexiko	73,631	6,183	13,000	554,211	75,283	—	722,308
Central-Amerika	53,533	23,785	14,512	271,502	229,334	—	592,666
Neugranada	45,226	1,348	22,339	267,709	327,918	100,388	764,928
Ecuador	—	3,075	17,469	96,903	69,650	—	187,097
Peru	282,773	49,627	18,630	342,806	397,592	—	1,091,428
Bolivia	—	—	—	—	1,525	—	1,525
Chile	102,803	324	—	5,203	24,584	—	132,914
Buenos-Ayres	1,485,492	22,308	—	10,831	78,254	—	1,596,885
Uruguay	113,614	3,120	—	—	52,234	—	168,968
Brasilien	191,147	—	—	12,129	5,034	—	208,310
Britisch Guayana	47	110	—	—	7,462	—	7,619
Venezuela	81,792	5,568	4,412	255,012	105,153	—	451,937
Cuba	658,452	11,049	8,359	53,791	148,952	—	880,603
Jamaica	85,894	639	—	1,725	16,910	—	105,168
Hayti und St. Domingo	3,814	—	—	—	930	—	4,744
Portorico	1,418,464	11,834	7,194	38,232	145,613	—	1,621,337

Ausfuhr nach:	Verzehrungsgegenstände. Mark.	Rohstoffe. Mark.	Halbfabrikate. Mark.	Manufakturwaaren. Mark.	Andere Industrie-Erzeugnisse. Mark.	Edle Metalle. Mark.	Gesammtwerth. Mark.
St. Thomas	2,018	—	2,024	68,044	32,369	—	104,455
Curaçao	420	—	—	35,503	14,224	—	50,147
Egypten	14,256	—	—	235	—	—	14,491
Algier	13,174	—	—	—	—	—	13,174
Madeira	1,068	—	—	—	—	—	1,068
den Canarischen Inseln	183,342	19,188	14,830	9,011	46,427	—	272,798
Afrikas Westküste	97,253	23,674	6,783	820	47,270	—	175,800
Cap Kolonie	6,154	—	—	—	—	—	6,154
der Asiatischen Türkei	1,641	—	—	—	—	—	1,641
Britisch Ostindien	16,825	—	440	230,522	7,248	—	255,035
Französisch Ostindien	1,196	—	—	—	21,964	—	23,160
Birma	104,393	1,003	5,064	—	25,404	—	135,864
Siam	—	—	—	—	415	—	415
Niederländisch Ostindien	10,775	11	—	2,217	8,419	—	21,422
Manilla	607	—	—	—	—	—	607
China	11,647	—	—	266	1,759	—	13,672
Japan	—	141	—	675,920	6,351	—	682,412
dem Asiatischen Rußland	91,920	1,233	4,069	20,489	12,250	—	129,961
Australien	29,645	—	—	—	24,001	—	53,646
den Sandwich-Inseln	137,781	34,029	12,954	374,118	189,974	—	748,861
Zur Ausrüstung der Handelsflotte	2,457,109	1,543,407	25,051	110,321	322,637	—	4,458,525
	166,483,645	152,369,307	26,664,842	73,317,166	52,182,403	150,874	471,168,197
Wiederholung.							
Nach dem Zollverein	100,344,712	96,317,963	18,099,764	5,074,050	8,496,772	—	228,333,261
Uebrige Ausfuhr nach Europa	50,551,561	46,542,390	4,779,515	1,771,580	7,418,662	50,486	111,114,194
Nach Britisch Nordamerika	154,248	16,553	14,558	22,535	384,676	—	592,570
„ den Vereinigten Staaten von Nordamerika	7,655,213	7,730,745	3,593,875	63,011,441	33,435,153	—	115,426,427
„ Mexiko und Central-Amerika	127,164	29,968	27,512	825,713	304,617	—	1,314,974
„ Südamerika	2,302,894	85,480	62,850	990,593	1,069,406	100,388	4,611,611
„ Westindien	2,169,062	23,522	17,577	197,295	358,998	—	2,766,454
„ Afrika	315,247	42,862	21,613	10,066	93,697	—	483,485
„ Asien	239,004	2,388	9,573	929,414	83,810	—	1,264,189
„ Australien und den Sandwich-Inseln	167,431	34,029	12,954	374,118	213,975	—	802,507
Zur Ausrüstung der Handelsflotte	2,457,109	1,543,407	25,051	110,321	322,637	—	4,458,525
Zusammen	166,483,645	152,369,307	26,664,842	73,317,126	52,182,403	150,874	471,168,197
oder:							
nach Europa	150,896,278	142,860,353	22,879,279	6,845,630	15,915,434	50,486	339,447,455
Transatlantische Ausfuhr	15,587,372	9,508,954	3,785,563	66,471,496	36,266,969	100,388	131,720,742
Zusammen	166,483,645	152,369,307	26,664,842	73,317,126	52,182,403	150,874	471,168,197

VII. Der Waarenverkehr nach den Hauptrichtungen in den Jahren 1847 bis 1872 dem Werthe nach, nebst Verhältnißzahlen.

(Zur Darlegung der Zunahme des Verkehrs in den einzelnen Richtungen.)

1. Einfuhr.

Im Jahre:	Von Deutschen Staaten. Mark.		Von Großbritannien. Mark.		Von dem übrigen Europa. Mark.		Von Grönland und Britisch Nordamerika. Mark.		Von den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	60,040,748	100,00	7,619,787	100,00	8,453,786	100,00	43,919	100,00	14,609,053	100,00
1852—1856	84,131,185	140,12	10,915,109	143,25	11,156,036	131,96	99,449	226,44	30,447,970	208,42
1857—1861	82,642,810	137,64	27,046,286	354,95	13,208,423	156,24	84,698	192,85	54,181,426	370,88
1862—1866	89,504,068	149,07	40,795,127	535,38	16,348,494	193,39	320,758	730,33	38,163,612	261,23
1867—1871	118,907,721	198,05	52,866,446	693,80	28,437,779	336,39	253,572	577,36	92,982,439	636,47
1872	171,040,925	284,87	72,758,987	954,87	46,694,627	552,35	80,078	182,33	116,650,567	798,48

Im Jahre:	Von Miftelamerika. Mark.		Von Südamerika. Mark.		Von Westindien. Mark.		Von Afrika. Mark.		Von Asien. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	182,926	100,00	4,565,495	100,00	8,555,836	100,00	220,455	100,00	1,621,557	100,00
1852—1856	430,222	235,19	10,631,612	232,87	13,305,156	155,51	321,312	145,75	5,213,570	321,52
1857—1861	1,188,670	649,81	17,018,779	372,77	15,109,503	176,60	410,497	186,21	10,493,594	647,18
1862—1866	1,051,192	574,66	25,377,682	555,86	16,637,585	194,46	419,404	190,25	14,278,573	880,55
1867—1871	1,562,524	854,19	25,057,122	548,84	11,001,211	128,58	2,087,020	946,70	19,784,934	1,220,12
1872	5,553,946	3,036,17	30,750,096	673,53	14,926,727	174,46	7,488,403	3,396,79	28,949,219	1,785,27

Im Jahre:	Von Australien und den Sandwich-Inseln. Mark.		Von Europa. Mark.		Transatlantische Einfuhr. Mark.		Gesammt-Einfuhr. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	585,499	100,00	76,114,321	100,00	30,384,739	100,00	106,499,060	100,00
1852—1856	559,947	95,64	106,202,330	139,53	61,009,238	200,79	167,211,568	157,01
1857—1861	974,007	166,36	122,897,519	161,46	99,461,174	327,34	222,358,693	208,79
1862—1866	1,412,927	241,32	146,647,689	192,67	97,661,733	321,42	244,309,422	229,40
1867—1871	696,710	118,99	200,211,946	263,04	153,425,532	504,94	353,637,478	332,06
1872	1,303,636	222,65	290,494,539	381,68	205,702,672	676,99	496,197,211	465,92

2. Ausfuhr.

Jni Jahre:	Nach Deutschen Staaten. Mark.		Nach Großbritannien. Mark.		Nach dem übrigen Europa. Mark.		Nach Grönland und Britisch Nordamerika. Mark.		Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	55,577,323	100,00	2,535,381	100,00	7,161,824	100,00	21,618	100,00	21,188,728	100,00
1852—1856	81,734,400	147,06	3,400,543	134,12	16,359,093	228,42	110,902	512,98	42,132,343	198,84
1857—1861	120,049,684	216,00	4,752,360	187,44	31,836,598	444,53	99,715	461,24	37,979,518	179,24
1862—1866	123,633,576	222,45	13,258,262	522,93	34,505,168	481,79	180,873	836,68	38,205,096	180,81
1867—1871	165,525,928	297,83	16,565,753	653,38	65,400,026	913,18	303,785	1,405,16	69,924,756	330,01
1872	242,680,946	436,65	17,715,069	698,71	79,051,440	1,103,79	592,570	2,741,10	115,426,427	544,75

Im Jahre:	Nach Mittelamerika. Mark.		Nach Südamerika. Mark.		Nach Westindien. Mark.		Nach Afrika. Mark.		Nach Asien. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	724,064	100,00	1,521,221	100,00	1,895,209	100,00	134,575	100,00	243,892	100,00
1852—1856	719,679	99,39	1,428,343	93,89	1,781,414	94,00	144,303	107,23	257,141	105,43
1857—1861	630,567	87,09	2,158,690	141,91	2,894,767	152,74	380,335	282,62	166,129	68,12
1862—1866	790,465	109,17	3,020,384	198,55	3,443,670	181,70	556,665	413,65	1,113,848	456,70
1867—1871	668,056	92,26	2,665,206	175,20	2,760,256	145,64	460,372	342,10	1,621,488	664,84
1872	1,314,974	181,61	4,611,611	303,15	2,766,454	145,97	483,485	359,27	1,264,189	518,34

Im Jahre:	Nach Australien und den Sandwich-Inseln. Mark.		Nach Europa. Mark.		Transatlantische Ausfuhr. Mark.		Zur Ausrüstung der Handelsflotte. Mark.		Gesammt-Ausfuhr. Mark.	
Durchschnittlich:		gleich		gleich		gleich		gleich		gleich
1847—1851	114,641	100,00	65,274,528	100,00	25,843,948	100,00	973,758	100,00	92,092,234	100,00
1852—1856	275,280	240,12	101,494,036	155,49	46,849,405	181,28	2,019,602	207,40	150,363,043	163,27
1857—1861	355,122	309,76	156,638,642	239,97	44,664,843	172,83	1,927,698	197,97	203,231,183	220,68
1862—1866	994,640	867,60	171,397,006	262,58	48,305,641	186,91	2,472,744	253,94	222,175,391	241,25
1867—1871	672,868	586,93	247,491,707	379,16	79,076,787	305,98	3,888,587	399,34	330,457,081	358,83
1872	802,507	700,02	339,447,455	520,03	127,262,217	492,43	4,458,525	457,87	471,168,197	511,63

VIII. Der Seeschiffsverkehr mit den einzelnen Ländern und Plätzen in dem Jahre 1872.

Angekommen von:	Ueberhaupt Schiffe.	Ueberhaupt Lasten.	Davon leer Schiffe.	Davon leer Lasten.
Preußen, Hannov. Häfen	834	14,842	17	422
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen	100	2,160	6	269
Schleswig-Holst. Ostseehäfen	18	620	—	—
Altpreußischen Häfen	292	10,622	—	—
	1244	28,244	23	691
Mecklenburg	5	126	—	—
Lübeck	5	131	—	—
Hamburg	239	16,327	7	1,352
Oldenburg	96	1,869	18	500
Helgoland	87	304	—	—
der Nordsee-Fischerei	92	3,773	—	—
Holland	110	9,232	11	2,148
Belgien	27	5,880	2	282
Dänemark	12	287	1	11
Schweden	94	6,639	3	121
Norwegen	235	15,396	—	—
dem Europäischen Rußland	120	18,195	1	447
Großbritannien und Irland	688	138,756	27	15,283
Frankreich	21	3,267	2	382
Spanien	19	3,039	—	—
Portugal	14	1,676	—	—
Italien	7	718	—	—
Griechenland	2	434	—	—
der Europäischen Türkei	5	1,347	—	—
Grönland	3	453	—	—
Newyork	166	151,805	—	—
Philadelphia	41	20,271	—	—
Baltimore	34	32,301	—	—
Richmond Va.	1	401	—	—
Wilmington N./C.	5	919	—	—
Savannah und Darien Ga.	19	8,340	—	—
Mobile	4	1,244	—	—
Neworleans	22	16,404	—	—
Galveston und Indianola	2	633	—	—
Mexiko	16	4,475	—	—
Centralamerika	5	1,159	—	—
Ecuador	2	387	—	—
Peru	1	209	—	—
Buenos-Ayres	10	1,978	—	—
Brasilien	39	9,109	—	—
Britisch Guayana	1	130	—	—
Venezuela	15	16,976	—	—
Cuba	17	2,785	—	—
Jamaika	4	530	—	—
Hayti und St. Domingo	7	1,122	—	—
Portoriko	5	876	—	—
Trinidad	6	1,510	—	—
Egypten	1	258	—	—
den Canarischen Inseln	1	138	—	—
Afrikas Westküste	4	525	—	—
Kap Kolonie	7	1,570	—	—
der Asiatischen Türkei	3	342	—	—
Britisch Ostindien	36	17,334	—	—
Birma	34	16,065	—	—
Niederländisch Ostindien	2	776	—	—
China	2	776	—	—
den Sandwich-Inseln	1	323	—	—
	3638	567,764	95	21,217
oder:				
von Europa	3122	255,640	95	21,217
von transatlantischen Häfen	516	312,124	—	—
	3638	567,764	95	21,217

Abgegangen nach:	Ueberhaupt Schiffe.	Ueberhaupt Lasten.	Davon leer Schiffe.	Davon leer Lasten.
Preußen, Hannov. Häfen	639	10,944	467	7,963
Schlesw.-Holst. Nordseehäfen	48	858	16	242
Schlesw.-Holst. Ostseehäfen	52	1,760	1	19
Altpreußischen Häfen	197	6,790	13	422
	936	20,352	497	8,646
Mecklenburg	11	266	—	—
Lübeck	5	142	—	—
Hamburg	386	23,307	50	5,529
Oldenburg	175	3,722	38	693
Helgoland	87	310	87	310
der Nordsee-Fischerei	89	3,642	89	3,642
Holland	177	9,364	8	429
Belgien	31	5,837	1	118
Dänemark	54	2,531	10	465
Schweden	113	10,808	33	5,198
Norwegen	236	16,083	186	13,096
dem Europäischen Rußland	81	7,014	14	2,677
Großbritannien und Irland	802	182,965	445	86,533
Frankreich	5	674	4	591
Spanien	3	470	2	312
Portugal	9	930	1	123
Italien	1	221	—	—
der Europäischen Türkei	3	369	1	148
Grönland	4	751	4	751
Britisch Nordamerika	8	3,131	1	1,047
Newyork	152	146,230	—	—
Philadelphia	9	3,478	—	—
Baltimore	42	36,007	—	—
Charleston S./C.	2	949	—	—
Savannah Ga.	14	6,372	9	4,007
Neworleans	19	17,131	2	1,309
Galveston und Indianola	5	1,925	—	—
Mexiko	1	555	1	555
Central-Amerika	1	164	—	—
Peru	2	784	—	—
Chile	3	619	—	—
Buenos-Ayres	10	2,185	—	—
Uruguay	2	358	—	—
Brasilien	4	926	4	926
Venezuela	15	17,021	—	—
Cuba	13	2,272	1	292
Jamaika	3	393	—	—
Portoriko	22	3,503	—	—
St. Thomas	1	149	1	149
den Kanarischen Inseln	4	551	—	—
Afrikas Westküste	5	711	—	—
der Asiatischen Türkei	3	280	—	—
Britisch Ostindien	3	1,244	3	1,244
Französisch Ostindien	1	265	—	—
Birma	12	5,978	6	2,780
dem Asiatischen Rußland	1	189	—	—
den Sandwich-Inseln	3	809	—	—
	3568	543,937	1498	141,570
oder:				
nach Europa	3204	289,007	1466	128,510
nach transatlantischen Häfen	364	254,930	32	13,060
	3568	543,937	1498	141,570

(Schluß folgt.)

Italien.

Der Spezialhandel Italiens in den wichtigeren Artikeln während der Jahre 1871 und 1872.

(Nach der Statistica del commercio Speciale.)

(Schluß.)

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Einfuhr. Werth. 1871 L.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Werth. 1871 L.
Kategorie XIII.									
Holz und Holzwaaren.									
Holzkohlen	Tonn.	10,206	12,917	918,540	904,490	25,749	27,223	2,317,410	1,905,600
Dauben, eichene	Hektm.	2,206	766	661,800	38,300	13,644	16,412	4,093,200	820,600
— von anderem Holz	"	14,564	8,316	2,038,960	166,320	108,780	77,701	15,229,200	1,554,020
Brennholz	Tonn.	30,453	39,547	761,325	1,186,410	3,839	2,600	95,975	78,000
Kunsthölzer, ungeschnitten	Quint.	18,162	8,274	726,480	248,120	27	4,629	1,080	138,870
Bauholz, roh oder bloß mit der Axt behauen	Werth	22,470,145	21,895,877	22,470,145	21,895,877	1,089,684	446,000	1,089,684	446,000
— geschnitten						2,266,696	1,959,819	2,266,696	1,959,819
Für Flintenschäfte verarbeitetes Holz.	Hund.	—	—	—	—	6,412	2,914	3,206,000	1,165,600
Fässer mit eisernen Reifen	Inhalt	11,210	10,119	89,680	50,595	86,023	830,041	688,184	4,150,205
	Werth	80,232	42,305	80,232	42,305	—	—	—	—
Möbel von gemeinem Holz, gefirnißt, fournirt, ausgelegt, mit und ohne Bildhauerarbeit, auch mit Metallverzierungen: einfache	Quint.	1,935	1,617	387,000	282,975	5,540	3,067	1,163,400	526,735
	Werth	100,288	74,143	100,288	74,143	—	—	—	—
— von feinem Holz aller Art	Quint.	1,318	966	674,000	434,700	2,130	1,235	1,171,500	605,150
Bürstenhölzer	"	135	91	10,800	5,460	13,226	7,993	1,058,080	479,580
Diverse Utensilien und Arbeiten, ordinaire	Quint.	1,270	711	88,900	42,660	9,938	5,280	695,660	327,360
	Werth	54,276	27,078	54,276	27,078	—	—	—	—
— andere, nicht besonders aufgeführt	Quint.	1,040	681	83,200	51,075	10,896	5,490	871,680	462,320
	Werth	28,219	33,732	28,219	33,732	—	—	—	—
Kategorie XIV.									
Papier und Bücher.									
Papier, weißes und im Zeug gefärbtes aller Art	Quint.	9,042	8,182	1,853,610	1,636,400	14,627	16,440	2,515,844	3,041,400
— Papiertapeten	"	3,450	2,737	1,155,750	684,250	94	89	23,030	20,470
— Kupferstiche, Lithographien und Etiquetten	Kil.	80,238	38,349	1,283,808	575,235	15,851	16,017	206,063	192,204
— Löschpapier und grobes Packpapier	Quint.	2,237	3,945	134,220	197,250	33,087	29,179	1,985,220	1,458,950
Bücher gedruckte und nicht gedruckte, roh oder bloß brochirt	"	2,156	2,227	808,500	1,002,150	826	1,065	309,750	484,250
— gebunden, in Pappe, Leder oder Pergament	"	2,098	1,554	944,100	699,300	741	575	333,450	258,750
Kategorie XV.									
Kurzwaaren, Quincaillerien und verschiedene Gegenstände.									
Gummi und Gummiwaaren	Quint.	534	383	534,000	327,465	9	10	7,695	8,550
Hüte, unbearbeitet	Kil.	8,313	1,013	540,345	36,468	51,022	45,260	3,826,650	1,642,320
Hüte, Stroh-, im Werthe von 5 Lire oder darunter	Hund.	1,348	1,230	471,800	418,200	33,120	32,105	11,592,000	10,915,700
— andere jeder Art, mit Ausnahme der garnirten Damenhüte	Kil.	466,524	438,754	466,524	438,754	87,260	87,906	3,490,400	3,516,240
Korallen, rohe oder geschnittene, nicht gefaßte	"	52,200	65,314	18,270,000	2,285,990	5,822	5,680	2,037,700	198,800
— verarbeitet, nicht in Gold gefaßt.	"	459	444	688,500	44,400	41,700	59,654	62,550,000	5,965,400
Garnituren von künstlichen Blumen	"	4,765	3,169	557,375	126,760	5	—	400	—
	Werth	2,350	635	2,830	635	—	—	—	—

Benennung der Waaren.	Maaßeinheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 £.	Einfuhr. Werth. 1871 £.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 £.	Ausfuhr. Werth. 1871 £.
Maschinen, feststehende Dampf- und hydraulische Maschinen, außer Kesseln	Tonn.	2,105	1,994	2,105,000	1,150,000	81	67	81,000	492,000
— für den Ackerbau, die Gewerbe und Künste, außer Kesseln	„	7,203	4,431	8,643,600	3,620,000	256	772	307,200	1,410,000
— nicht besonders benannte	Werth	565,580	320,040	565,580	320,040	32,760	70,290	32,760	70,290
Reisewagen	„	1,180,630	125,236	1,180,630	125,236	193,245	159,505	193,245	159,505
Lastfuhrwerk	„	5,682,595	547,640	5,682,595	547,640	3,930	147,775	3,930	147,775
Dampfmaschinen, Lokomotiven, Lokomobilen und Schiffsmaschinen	Tonn.	2,203	2,790	3,965,400	2,980,000	—	652	—	1,800,000
Gasometer	Quint.	3,202	—	650,000	—	—	—	—	—
Spinnereimaschinen	„	6,003	—	1,200,000	—	23	—	5,000	—
Kurzwaaren, ordinaire, hölzerne, einschließlich Kinderspielzeug	„	3,465	3,033	1,559,250	1,213,200	85	61	38,250	24,400
Metallfedern	Kil.	48,606	31,490	583,272	377,880	10	—	160	—
Andere Kurzwaaren, ordinaire	Quint.	16,810	13,271	13,448,000	7,962,600	2,587	1,577	2,069,600	946,200
— feine	Kil.	193,148	157,571	5,794,440	3,151,420	21.537	14,800	646,110	296,000
Materialien, harte, zur Schnitzerei	Tonn.	503	606	150,900	181,800	5,318	4,222	1,595,400	1,266,600
Modewaaren	Kil.	5,864	5,045	680,000	560,000	3,066	2,666	320,000	240,000
	Werth	866,280	676,407	866,280	676,407	—	—	—	—
Gegenstände für Sammlungen	Kil.	39,748	14,500	400,000	105,000	426,853	55,000	2,600,000	718,800
Uhrmacherwaaren: Taschenuhren, einfache, mit goldenem Gehäuse	Stück	11,894	11,157	951,520	959,574	138	112	11,868	9,622
— mit Gehäuse von anderem Metall	„	44,518	46,909	1,112,950	1,313,452	108	205	3,024	5,740
Bestandtheile zu Regen- und Sonnenschirmen	Quint.	1,378	962	826,800	577,200	15	19	9,000	11,400
Bettfedern	Kil.	7,910	3,330	63,280	33,300	128,420	119,395	1,284,200	1,193,950
Lumpen aus vegetabilischen Stoffen	Tonn.	1,576	1,267	630,400	506,800	12,537	15,024	6,268,500	9,014,400
— aus anderen als vegetabilischen Stoffen						1,183	703	295,750	175,750
Pianofortes, tafelförmige, Flügel und Pianinos	Werth	1,059,960	869,198	1,059,960	869,198	121,200	71,390	121,200	71,300
Andere musikalische Instrumente	Stück	15,062	15,968	903,720	478,890	3,780	5,490	226,800	178,200
Instrumente, optische, mathematische, astronomische, chirurgische, physikalische und chemische	Kil.	207,750	130,314	8,310,000	1,303,140	8,172	5,772	326,880	57,720
Geflechte von Stroh, Bast, Sparto 2c. zu Hüten, feine	„	11,950	12,336	454,100	247,720	382,720	419,710	14,543,360	8,394,200
— andere zu Hüten	Quint.	49	11	29,400	5,500	1,063	473	637,800	236,500
Kategorie XVI.									
Unedle Metalle und Waaren daraus.									
Eisenerz	Tonn.	45	1	450	10	168,472	45,321	2,527,080	453,210
Gußeisen in Gänzen, Masseln oder Bruch	„	21,874	18,932	3,281,100	2,461,160	3,722	1,680	669,960	168,000
— bearbeitet, polirt 2c.	„	2,271	1,790	1,362,600	465,400	63	22	37,800	6,160
— nicht polirt	„	3,934	2,440	1,101,520	439,200	258	259	72,240	46,620
Eisen erster Bearbeitung in Stangen, Stäben 2c., ohne Unterschied der Form und des Durchmessers	„	41,420	52,190	14,497,000	15,657,000	195	169	78,000	59,150
Gezogenes Rundeisen	Quint.	30,258	16,162	2,118,060	840,424	47	37	3,525	2,220
Eisenbahnschienen, auch stählerne	Tonn.	23,404	15,349	8,191,400	3,376,780	763	211	167,860	46,420
Eisen zweiter Bearbeitung, einfaches	Quint.	62,180	80,445	2,530,800	4,826,700	4,891	3,107	342,370	257,881
Balken, Wagenachsen, Anker, Ambose, Rammblöcke, Pflugschaare	„	27,901	14,300	1,953,070	929,500	11	38	880	3,230
Gewalztes Eisen: Platten oder Bleche, 4 Millimeter oder darüber dick	„	32,291	31,831	1,291,640	1,273,240	806	214	40,300	10,700
— dergleichen von geringerer Stärke oder in Röhren	„	43,682	36,545	2,184,100	1,607,980	226	79	18,560	4,740
Weißblech, oder verzinntes Eisenblech, unverarbeitet	Quint.	23,194	26,038	2,087,460	1,952,850	4	11	368	1,012

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Einfuhr. Werth. 1871 L.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Werth. 1871 L.
Stahl in Stangen, Stäben oder Bruch	Quint.	29,574	20,684	3,548,880	1,571,984	253	68	21,758	5,848
Instrumente oder Werkzeuge zum Gebrauch in den Künsten und Gewerben, beim Ackerbau, aus Eisen 2c.	„	47,622	34,014	8,171,960	4,421,820	2,072	2,604	372,960	390,600
Altes und Brucheisen	Tonn.	19,453	8,200	2,917,950	1,230,000	1,846	232	276,900	34,800
Kupferwaaren	„	1	3	170	510	4,173	6,044	667,680	967,040
Kupfer und Messing in Blöcken, Bruch 2c.	Quint.	8,987	9,401	2,067,010	1,890,200	6,103	163	1,403,690	40,750
— gewalzt	„	11,330	10,273	2,945,800	3,194,630	329	388	85,540	128,040
— geschlagenes (Kesselboden)	„	2,580	3,129	774,000	1,001,280	132	55	39,600	19,250
— Waaren daraus, ohne Eisenbeschlag	„	8,032	3,825	2,971,840	1,377,000	1,205	233	445,850	88,540
Bleierze	Tonn.	61	53	12,200	10,600	17,046	14,538	5,113,800	4,361,400
Blei in Molden und Bruch	Quint.	18,121	33,462	916,050	1,740,024	3,251	2,166	162,550	116,964
Zinn: Erz, Zinn in Blöcken, Stangen und Bruch	„	1,911	2,356	764,400	565,440	20	236	8,000	56,640
Zinn in Stangen	„	1,364	1,063	571,680	261,298	—	20	—	4,920
Packfongwaaren	Kil.	44,892	35,517	538,704	450,204	166	137	1,992	1,644
Zinkerze	Tonn.	—	—	—	—	60,443	50,668	4,231,010	3,546,760
Zink, gewalzt	Quint.	12,111	12,870	908,325	964,790	52	28	3,900	2,240
Quecksilber	„	29	44	17,400	24,200	883	655	529,800	360,250
Kategorie XVII.									
Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine.									
Gold und Silber, rohes in Stücken, Barren, Stangen, Staub und Bruch	Kil.	4,469	8,159	1,340,700	1,631,800	200,943	184,843	3,500,200	1,848,430
Blatt-Gold	„	257	342	835,250	1,111,500	7	10	22,750	32,500
Gold und Silber gewalzt	„	358	295	716,000	106,200	7	1	14,000	360
Juwelierarbeiten, goldene	Hektogr	1,014	982	405,600	392,800	7,618	8,806	3,047,200	3,522,400
	Werth	4,104,586	3,524,333	4,104,586	3,524,333	—	—	—	—
— goldene, silberne, von Platina 2c.	Kil.	—	—	—	—	691	219	2,245,750	50,370
	Werth	52,021	252,617	52,021	252,617	—	—	—	—
Gold- und Silbermünzen ohne Unterschied des Gepräges	Werth	4,029,006	610,615	4,029,006	610,615	1,438,228	9,021,611	1,438,220	9,021,611
Kategorie XVIII.									
Steine, Erden und andere Fossilien.									
Marmor, roher, einfach behauen, vorgearbeitet oder auch pulverisirt	Tonn.	1,079	573	53,950	28,650	53,252	57,899	3,195,120	2,869,950
— in Tafeln, einfach geschnitten ohne weitere Bearbeitung, 150 Centimeter oder darunter lang	Hund.	4	5	3,600	4,500	1,580	2,155	790,000	1,930,500
— — längere	Stück	972	135	14,580	2,025	54,220	67,876	1,084,400	1,018,140
Diverse Marmorwaaren	Werth	9,665	8,431	9,665	8,431	1,962,327	1,507,537	1,962,327	1,507,537
	Quint.	766	388	229,800	116,400	—	—	—	—
Mauer- und Dachziegel	Tausd.	6,923	4,437	207,690	177,480	31,350	20,492	940,500	819,680
Nicht namentlich aufgeführte Materialien	Tonn.	40,794	43,502	2,651,610	1,305,060	34,456	30,788	1,378,240	923,640
Schleif- und Feuersteine	Quint.	4,717	146	566,040	5,840	6,828	700	614,520	28,000
Lithographir-, Probir- und Bimssteine	„	1,653	1,432	99,180	71,600	44,380	28,363	621,320	1,418,150
Steine und Erden für den Gebrauch in Künsten und Gewerben, nicht besonders benannt	Tonn.	7,090	19,057	531,750	1,905,700	14,061	8,118	1,406,100	811,800
Schwefel, roher	„	50	160	7,500	24,000	182,185	171,236	27,327,750	25,685,400
Erdpeche, feste und flüssige	„	2,063	3,936	722,050	1,377,600	394	348	137,900	121,800
Steinkohlen und Koaks	„	1,037,409	791,389	51,870,450	26,115,837	3,587	12,350	125,545	432,250

Benennung der Waaren.	Maaß-einheit.	Einfuhr. Menge. 1872	Einfuhr. Menge. 1871	Einfuhr. Werth. 1872 L.	Einfuhr. Werth. 1871 L.	Ausfuhr. Menge. 1872	Ausfuhr. Menge. 1871	Ausfuhr. Werth. 1872 L.	Ausfuhr. Werth. 1871 L.
Kategorie XIX.									
Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren.									
Verschiedene Waaren von weißer Majolica	Quint.	7,680	7,750	844,800	426,250	2,993	2,438	268,370	134,095
— vergoldet, gemalt oder farbig	»	12,820	12,676	2,884,500	1,637,980	1,548	962	232,200	115,060
— von weißem Porzellan	»	2,600	2,038	547,890	285,220	23	12	4,830	1,680
— vergoldet, farbig oder gemalt	»	3,588	2,564	1,435,200	641,000	82	119	32,800	29,750
Glastafeln, nicht polirt	»	6,549	998	523,520	159,680	—	71	—	11,360
— polirte nicht belegte Glas- und Krystalltafeln	»	3,448	3,153	689,600	756,720	36	40	10,800	9,610
— geschliffene, geschnittene oder gefärbte	»	3,038	2,095	1,063,300	628,500	13	13	4,550	3,900
— schwarze Flaschen von ungefähr einem Liter Inhalt	Hund.	8,308	765	166,160	13,770	268	265	5,360	4,775
	Quint.	81,714	60,405	3,268,560	2,416,200	—	—	—	—
— gewöhnliche Glasflaschen, auch farbige	»	16,363	13,193	1,309,040	659,650	205	27	16,400	1,350
Glaswaaren, gezogen, ungefärbt, ungeschliffen	»	11,411	9,684	798,770	484,200	212	198	14,840	9,900
— geschliffen, geschnitten oder farbig	»	21,818	14,190	2,618,160	993,300	42	62	5,040	420
Fensterglas	»	16,318	17,097	1,305,440	1,538,730	135	91	10,800	8,460
Kategorie XX.									
Tabak.									
Tabak in Blättern und Rippen	Quint.	121,668	110,181	19,710,216	22,036,200	108	779	8,640	155,800
Havanna-Cigarren	Kil.	39,224	32,777	1,961,200	1,311,080	63	—	3,150	—
Anderer Tabak	Quint.	806	811	201,500	348,730	2,014	2,031	503,500	873,330

Werthübersicht sämmtlicher Ein- und Ausfuhr-Artikel nach den Kategorien.

Kategorien des Zolltarifs.	Einfuhr. 1872 L.	Einfuhr. 1871 L.	Ausfuhr. 1872 L.	Ausfuhr. 1871 L.
I. Wasser, Getränke und Oele	43,426,400	38,284,526	126,301,267	149,874,903
II. Kolonialwaaren	146,480,402	137,954,399	58,409,653	44,796,378
III. Früchte, Sämereien, Gartengewächse und Viehfutter	9,679,977	6,656,241	56,164,941	58,577,287
IV. Fett- und Fleischwaaren	25,223,881	16,630,189	21,421,202	20,887,626
V. Fische	21,611,725	26,207,100	2,440,415	1,649,620
VI. Vieh	11,643,177	5,599,027	68,399,135	59,421,366
VII. Häute und Felle	39,826,208	27,407,669	21,950,961	13,410,320
VIII. Hanf, Flachs und Waaren daraus	29,842,863	27,653,192	40,696,452	51,551,157
IX. Baumwolle und Waaren daraus	157,591,240	179,352,618	20,172,125	45,150,681
X. Wolle, Pferde- und andere Haare und Waaren daraus	85,689,558	80,830,124	10,948,495	13,129,612
XI. Seide und Waaren daraus	179,594,403	122,550,139	432,151,900	383,948,455
XII. Cerealien, Mehl und Teigwaaren	123,392,237	92,214,334	74,189,394	99,715,028
XIII. Holz und Holzwaaren	30,471,707	26,277,716	35,526,698	16,585,266
XIV. Papier und Bücher	6,919,130	5,269,989	5,733,610	5,620,405
XV. Kurzwaaren, Quincaillerien und verschiedene Gegenstände	90,415,308	37,659,747	117,792,523	51,646,823
XVI. Unedle Metalle und Waaren daraus	71,699,299	55,511,981	18,596,239	12,006,383
XVII. Gold und Silber, Waaren daraus, und Edelsteine	13,409,029	8,873,287	11,148,085	14,857,151
XVIII. Steine, Erden und andere Fossilien	58,018,232	32,130,983	43,206,526	40,899,923
XIX. Erdgeschirr, Glas- und Krystallwaaren	19,802,112	12,937,882	1,435,208	710,168
XX. Tabak	21,874,440	23,697,398	516,290	1,030,015
Total	1,186,611,328	963,698,441	1,167,201 119	1,085,459,567

Japan.

Münzbericht aus Hiogo-Osaka.

Das aus der früheren Entwickelung des Japanischen Handels mit dem Auslande in trauriger Erinnerung stehende Münzwesen dieses Landes fährt fort, bei der vor nunmehr zwei Jahren eingeführten Europäischen Prägungsweise rasche und sichere Fortschritte zu machen, wovon der diesjährige Bericht des Münzdirektors einen erfreulichen Beweis bietet.

Die wichtigsten Daten des Berichts sind folgende:

Importirt wurden in die Münze größtentheils durch das Gouvernement und Japaner 1,310,296 Unzen Troygewicht bei $\frac{900}{1000}$ Feingewicht, d. i. 452,078 Unzen mehr als im Vorjahre. — Vom Publikum wurden an Gold in Stangen, Blattgold und ausländischen Münzen 460,420 Unzen Troygewicht eingeführt, während der Silberimport durch das Gouvernement auf 2,432,375 Unzen reduzirt wurde und derjenige durch das Publikum ganz aufgehört hat.

Die Zahl der geprägten Stücke betrug 26,151,206 zum Werthe von 29,154,688 Yen, was gegen das Vorjahr eine Vermehrung von 10,647,228 Stücken und 8,076,022 Yen Werth ergiebt.

Von der genannten Werthsumme kommen 25,162,614 Yen auf die Goldmünzen und 3,992,074 Yen auf Silberscheidemünzen.

Bei letzteren, die früher wirkliche Bruchtheile des Yen (= 1 Amekanischen Dollar) waren, hat zu Anfang des Kalenderjahres auffallenderweise eine Gewichtsvermehrung von ca. 6—7 pCt. stattgefunden, so daß sie jetzt dem Mexikanischen Dollar entsprechen, obgleich der diesem im Japanischen Münzwesen gleichstehende Silberyen gar nicht mehr geprägt worden ist. Eine andere und wünschenswerthere Veränderung ist bei den Silbermünzen in der Zeichnung eingetreten, indem der Avers jetzt auch den Werth in Römischen Schriftzeichen enthält. — Beide Münzgattungen haben durch eine Verkleinerung des Diameters unter entsprechender Vermehrung der Dicke sowohl an Aussehen wie an Widerstandskraft gegen die Abnutzung gewonnen.

Die Wiederaufnahme der Ausprägung von Silberyens, ein dringender Wunsch des merkantilen Publikums, wird empfohlen; ebenso die Gestattung eines Remediums von 3 per Mille, statt des bisherigen 2 per Mille.

Die demnächstige Ausgabe von Kupfermünzen, gleichfalls mit Römischen Schriftzeichen, steht in Aussicht und zwar soll die größte das 2-Sen- (oder Cents-) Stück, die kleinste das 1 Rin- oder $\frac{1}{1000}$ Yen-Stück sein.

Ungeschmolzen in Stangen sind an Gold 3,468,316 Unzen; an Silber 6,429,144 Unzen, wobei sich der Verlust bei ersteren auf 0,05, bei letzteren auf 1,68 per Mille bezifferte.

Das Gewicht der Goldmünzen ist innerhalb einer Abweichung von 0,03 per Tausend Unzen als völlig genau befunden. Acht neue Uhlhornsche Pressen sind aufgestellt und alle Maschinen und Werkzeuge sind jetzt in bester Ordnung.

An Stempeln sind produzirt worden für Goldmünzen 1269, für Silbermünzen 3840, während der Verbrauch derselben in Folge der Benutzung besseren Materials und der Verringerung des Durchmessers gegen das Vorjahr abgenommen hat.

Schließlich wird die Feststellung regulärer jährlicher Münzferien empfohlen, um den Klagen des Publikums vorzubeugen, welches durch die temporäre Schließung der Anstalt ohne innerhalb genügender Frist vorhergegangene Anzeige benachtheiligt wird.

Es folgt dann ein Anhang mit verschiedenen Berichten aus den einzelnen Departements, woraus die nachstehende vergleichende Münztabelle von besonderem Interesse ist.

Uebersicht

des annähernden Werths fremder Goldmünzen, auf Goldyen reduzirt.

Staat.	Münze.	Gewicht in Grains Troy	Feingehalt in Tausendtheilen.	Werth in Goldyen.
Oesterreich	Dukaten	53,85	986	2,29
„	Souverainsd'or	174,87	900	6,79
Belgien	25-Francsstücke	122,14	900	4,74
„	20- „	99,50	900	3,86
Bolivia	Dublonen	416,50	870	15,65
Brasilien	20-Milreisstücke.....	276,70	916,66	10,95
Central-Amerika ..	2 Escudos	97,00	845	3,54
„ ..	Pesos	24,00	900	0,93
Dänemark	10-Thalerstücke	205,00	895	7,72
Frankreich	20-Francsstücke	99,56	900	3,87
Großbritannien ...	Sovereigns	123,27	916,66	4,88
„ ...	Half-Sovereigns ...	61,63	916,66	2,44
Deutschland	20-Markstücke	122,92	900	4,77
„	10- „	61,46	900	2,88
„	10-Thalerstücke.....	206,22	902	8,03
Italien	20-Lirestücke	99,56	900	3,87
Mexiko	20-Pesosstücke (Max.)	521,00	875	19,69
„	20- „ (Republik)	519,00	873	19,57
„	Alte Dublonen	417,70	866	15,62
„	Neue „	417,70	870,5	15,70
Niederlande	10-Guldenstücke ...	103,82	900	4,03
„	5- „ ...	51,91	900	2,01
Neapel	40-Lirestücke	199,12	900	7,74
„	20- „	99,56	900	3,87
„	6-Dukatenstücke.....	116,86	996	5,03
Neu-Granada	Dublonen	416,50	870	15,65
„	Neue Dublonen ...	416,50	858	15,43
Peru	Dublonen	416,50	870	15,65
Portugal..........	½-Corzastücke	136,83	916,66	5,41
Rußland	5-Rubelstücke	101,00	916,66	3,99
Spanien	100-Realstücke	129,43	900	5,03
Schweden..........	Dukaten	53,79	975	2,26
Türkei............	100-Piasterstücke ..	111,35	916	4,40
Vereinigte Staaten von Nordamerika	20-Dollarstücke.....	516,00	900	20,06
	1 Dollar	25,80	900	1,00

Verkaufswerth

der Goldyens gegen Mexikanische Dollars in den 12 Monaten Juli 1872 bis Juli 1873 im Geldmarkte zu Hiogo-Osaka.

Juli	1872	Durchschnittsprämie	von	4	pCt.,
August	„	„	„	2½—2¾	„
September	„	Durchschnittsdiskonto	„	½—¾	„
Oktober	„	„	„	1	„
November	„	„	„	4½	„
Dezember	„	„	„	6½	„
Januar	1873	„	„	6¾	„
Februar	„	„	„	4	„
März	„	„	„	3½—4½	„
April	„	„	„	5½—4½	„
Mai	„	„	„	5½	„
Juni	„	„	„	3—3¾	„

Dies ergiebt einen Durchschnittsdiskonto von 3¾ pCt. für die entsprechende Periode, während der wirkliche Werth des Goldyen etwa 6 bis 7 pCt. geringer als der des Mexikanischen Dollars ist, so daß im Resultate Gold gegenwärtig in Japan weit höher im Preise steht, als Silber.

Argentinische Republik.

Handel und Schifffahrt des Hafens von Rosario de Santa Fé in den Jahren 1871 und 1872.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Uebersicht der in den Jahren 1871 und 1872 ein- und ausgeschifften Waaren.

	Doll.
Die Waareneinfuhr im Jahre 1872	10,819,257
" " " 1871	9,519,323
Ueberschuß im Jahre 1872	1,299,934
Die Waarenausfuhr im Jahre 1872	5,624,757
" " " 1871	5,206,667
Ueberschuß im Jahre 1872	418,090
Die Einfuhr obiger Waaren kam von:	
Europa	2,442,730
Montevideo	777,181
Brasilien	478,207
Nordamerika	111,551
Paraguay	78,189
Afrika	16,873
Cuba	1,225
Total von fremden Häfen	3,905,956
" " Argentinischen Häfen	6,913,301
	10,819,257

Uebersicht der vom Zollamte erhobenen Zölle im Jahre 1872.

	Doll.	Cts.	Doll.	Cts.
Einfuhrzoll			1,358,807	14
Zuschlagzoll			314,965	54
Lagergeld 2c.			41,199	56
Strafzoll			1,092	82
			1,711,065	6
abzüglich der Zölle korrespondirend für 1871			21,954	73
			1,689,110	33
zuzüglich der Zölle für Waaren, welche erst für 1873 verzollt werden			44,478	2
Der Ausfuhrzoll betrug	83,200	20		
Zuschlagzoll	38,575	72		
	121,775	92		
ab zum vorigen Jahre gehörend	2,007	53		
	119,768	39		
zuzüglich für 1873 zahlbar	1,199	43		
			120,967	82
Total			1,854,556	17
gegen 1871 Einfuhrzoll	1,290,652	56		
Ausfuhrzoll	96,076	99		
			1,386,729	55
Ueberschuß im Jahre 1872			467,826	62
nämlich Einfuhrzoll mehr	442,935	79		
Ausfuhrzoll "	24,890	83		
			467,826	62

Einfuhr und Ausfuht in den Jahren 1871 und 1872.

	1871: Doll.	1872: Doll.
Die Einfuhr betrug an zollpflichtigen Waaren	4,922,266	6,302,119
desgl. an verzollten Waaren	3,315,649	3,376,836
desgl. an zollfreien, befreiten Waaren	1,282,008	1,140,303
	9,519,923	10,819,257
Hier verzollte Landesprodukte	1,441,022	2,015,136
fremde Erzeugnisse nach inländischen Häfen	769,999	953,752
Landerzeugnisse zollfrei	2,995,647	2,655,869
	5,206,668	5,624,757
Ein- und Ausfuhr betrugen:		
Einfuhr	9,519,923	10,819,257
Ausfuhr	5,206,668	5,624,757
	14,726,591	16,444,014

Einfuhr im Hafen von Rosario de Santa Fé, nach Daten der Zollhausbehörden, mit spezieller Berücksichtigung der direkten Einfuhr aus Deutschland, in den Jahren 1871 und 1872.

Verzollte Waaren.

Artikel.	1871. Aus Deutschland. Doll.	1871. Total-Einfuhr. Doll.	1872. Aus Deutschland. Doll.	1872. Total-Einfuhr. Doll.
Waffen aller Art	23	5,221	2,063	10,945
Spezereiwaaren	4,972	29,944	26,219	108,407
Pferdegeschirre, Reitsättel 2c.	678	8,095	674	3,381
Olivenöl in Blechkästen	—	30,504	—	42,599
" " Flaschen	—	4,177	—	14,248
Petroleum	—	49,739	—	34,660
Zucker, weißer	—	598,375	—	827,019
" gewöhnlicher	—	61,971	—	68,117
" raffinirter	—	132,027	252	151,476
Kanarienvögel	—	—	—	49
Destillirte Getränke, Branntwein	16,285	33,664	13,705	80,083
Desgl. alkoholische, in Fässern	51,522	129,530	10,850	92,024
" " " Flaschen	17,230	65,068	27,524	136,695
Wein in Fässern	—	308,497	—	332,270
" " Flaschen	—	19,114	3,420	51,195
Bier in Fässern	510	5,155	24	1,538
" " Flaschen	9,635	65,128	23,841	66,639
Essig	2,256	2,889	2,298	4,016
Liqueure in Flaschen	2,027	5,150	1,377	10,543
Wachskerzen	1,125	6,497	4,642	8,591
Kakao	—	110	—	1,853
Kutschen	850	10,504	863	11,745
Schuhzeug	—	54,154	83	89,149
Kokes	—	2,637	196	1,436
Steinkohlen	1,022	17,383	838	22,674
Tauwerk	401	11,822	258	13,317
Kaffee	—	22,992	20	28,992
Wachsarbeiten	230	13,665	—	903
Chokolade	—	4,250	—	6,749
Konserven	166	2,851	136	9,800
Eßwaaren, verschiedene	57	6,501	—	4,331
Kupfer und Bronze in Platten	—	1,922	—	1,709
" " " -Waaren	—	2,264	—	1,779

Artikel.	1871. Aus Deutschland. Doll.	1871. Total-Einfuhr. Doll.	1872. Aus Deutschland. Doll.	1872. Total-Einfuhr. Doll.
Drogueriewaaren	7,981	35,377	9,288	51,767
Gewürzwaaren	—	3,910	—	4,408
Zinn in Stangen	—	1,084	—	420
Früchte, trockene	—	4,317	—	7,169
Pferdefutter	—	—	—	619
Oelsamen	—	3,347	—	133
Reis	—	51,735	—	88,266
Weizen	—	7	—	534
Mehl	—	1,223	—	529
Verschiedene Sämereien	—	1,055	—	—
Stahl- und Eisenwaaren	2,224	190,126	7,196	241,859
Rohes Eisen	—	53,753	134	53,949
Hanfgarn und Zwirn	27	1,957	—	2,615
Wollengarn	—	1,186	525	980
Baumwollene rc. Garne und Zwirne	—	30,031	—	42,444
Blechwaaren	—	8,997	—	6,148
Blechplatten	—	7,033	—	3,558
Ackerbaugeräthschaften	35	17,341	1,522	3,811
Musikinstrumente	749	6,009	1,231	4,078
Mathematische, physikalische rc. Instrumente	—	165	—	1,104
Seife	34	66	—	1,044
Buchhändlerwaaren	529	3,753	32	12,330
Butter	13	888	—	683
Bauholz	74	121,667	1,381	103,263
Kunsttischlereihölzer	373	404	—	3,121
Verschiedene Hölzer	—	3,465	1,577	4,769
Maschinen	2,704	24,047	4,207	38,496
Kram- und Kurzwaaren	3,907	36,394	5,878	57,121
Kräuter und Hülsenfrüchte	—	—	—	915
Möbel	16,910	41,359	14,995	22,853
Spielkarten	—	—	120	3,171
Hopfen	93	641	76	274
Kunstgegenstände	92	2,516	107	613
Gold- und Silberwaaren	—	936	337	1,692
Papier, weißes			744	43,667
" farbiges	4,509	40,830	2,119	3,624
" verschiedenes			48	15,482
Stärke	250	9,117	175	10,006
Mehl	—	3,044	—	3,654
Nudeln	—	19,352	—	19,390
Zwieback	—	858	—	—
Parfümeriewaaren	1,016	5,912	1,629	11,675
Kartoffeln	—	3,696	—	—
Stockfische	1,224	4,108	79	1,817
Austern rc.	—	4,544	—	10,282
Farben	1,080	16,704	1,235	29,677
Gegerbte Felle	628	3,539	279	11,906
Schiefersteine	—	—	2,205	4,650
Behauene Steine	3,635	17,654	1,055	11,226
Blei in Stangen	—	802	—	50
Bleiwaaren	—	3,740	360	5,149
Pulver	—	4,857	840	6,804
Industrielle Produkte	254	13,173	3,008	19,619
Käse	—	6,229	314	4,673

Artikel.	1871. Aus Deutschland. Doll.	1871. Total-Einfuhr. Doll.	1872. Aus Deutschland. Doll.	1872. Total-Einfuhr. Doll.
Schnupftabak	—	—	—	56
Harze	579	3,517	1,772	3,095
Fertige Kleidungsstücke	488	61,122	1,925	76,242
Salz, ordinaires	—	4,165	—	30,962
" feines	—	622	—	145
Nähseide rc.	—	195	—	637
Hüte und Mützen	1,113	55,051	699	127,696
Tabak, in Blättern	—	23,991	—	8,954
" schwarzer, unverarbeit.	—	4,648	—	5,303
Cigarren	2,672	15,867	1,819	8,475
Thee	—	3,735	2	6,395
Fliesen	—	4,190	864	8,477
Dachziegel	—	7,352	—	19,413
Porzellan- und irdene Waaren, feine	2,267	6,177	124	1,241
desgl. ordinaire	—	23,714	56	16,719
Sonstiges Steingut	61	1,818	—	742
Baumwollenzeug	—	1,249,292	—	1,569,691
Wollenzeug	750	63,685	2,363	141,719
Leinenzeug rc.	222	39,838	384	46,016
Seidenzeug in Stücken	—	4,923	108	6,019
" im Allgemeinen	—	11,814	—	10,701
Vermischte Zeugstoffe	—	74,911	692	87,938
Andere "	3,962	388,987	4,005	449,811
Glas u. Krystall, in Scheiben	1,710	3,114	3,360	6,225
" " verschiedenes	3,871	11,886	2,497	8,135
Yerba Mata, Paraguaysche	—	52,101	—	96,499
" " Brasilianische	—	376,497	—	468,455
Zinkplatten	352	2,577	988	2,396
Totalsumme d. verzollt. Waaren	175,377	5,024,520	202,797	6,425,140

Zollfrei eingegangene Artikel.

Artikel.	1871. Aus Deutschland. Doll.	1871. Total-Einfuhr. Doll.	1872. Aus Deutschland. Doll.	1872. Total-Einfuhr. Doll.
Zuchtthiere	—	394	—	900
Früchte	—	4,613	—	302
Holz	—	340	—	157
Bücher	—	2,168	—	2,327
Ackerbau-Dampfmaschinen	—	31,280	—	8,110
Industrielle Dampfmaschinen	—	32,400	—	12,210
Steinkohlen für den Betrieb der Eisenbahnen	—	21,494	—	34,793
Eisenbahnmaterial	—	1,230,211	—	635,498
Telegraphenmaterial	—	185,285	—	61,859
Kirchenobjekte	—	—	1,600	1,600
Pflanzenobjekte	—	1,120	—	130
Lithographie-Druckereipapier	—	1,992	—	399
Geräthschaften für Druckereien	—	—	—	4,651
" " das astronomische Observatorium	2,911	5,991	125	150
Dgl. für Nationalschulen	—	—	—	1,500
Verschiedene Sämereien	—	182	—	—
Totalsumme der zollfrei eingegangenen Waaren	2,911	1,517,470	1,725	764,586

Uebersicht der hauptsächlichsten Ausfuhrartikel in den Jahren 1871 und 1872.

	1871: Stück	1871: Werth Doll.	1872: Stück	1872: Werth Doll.
Hörner	255,706	2,813	229,985	2,617
Hornspitzen	23,442	187	2,400	19
Kuhhäute, trockene	196,482	543,325	204,139	649,921
„ gesalzene	20,264	81,056	8,594	40,822
Rindhäute, trockene	25,334	38,001	36,245	54,372
„ gesalzene	328	246	218	164
Pferdehäute, trockene	4,291	4,291	5,159	6,112
„ gesalzene	3,171	5,549	6,324	14,231
Wasserschweinfelle	303	114	74	28
Tigerfelle	4	24	—	—
Zungen, gesalzene	6,329	396	520	33
Fleisch, gepökelt ...... Pfd.	—	—	317	17
„ getrocknet .... „	3,174	138	2,852	124
Salzfleisch .... „	300,250	9,791	818,915	38,849
Asche und Knochen .. „	2,642,872	25,997	1,965,310	20,232
Haare .... „	299,360	117,141	243,720	127,516
Kalbfelle, getrocknete	9,452	2,365	6,573	1,836
„ gesalzene	811	35	—	—
Hirschfelle	478	260	184	100
Schaffelle	522,994	34,105	359,690	43,783
Ziegenfelle	111,968	48,682	14,278	6,207
Lammfelle	24,938	17,567	7,284	5,583
Otternfelle	17,775	9,661	10,261	4,033
Rehfelle	308	67	867	187
Chinchillafelle	—	—	42	184
Vicuñafelle	—	—	866	471
Viscochafelle	—	—	162	7
Guanacofelle	—	—	643	350
Alpecafelle	—	—	236	49
Fett u. Talg, geschmolzen Pfd.	485,804	63,494	137,567	21,535
Häuteabfälle .... „	134,914	7,332	178,012	10,781
Wolle in Schweiß ... „	3,290,082	343,313	3,321,253	665,258
„ gewaschen .... „	—	—	346,019	72,202
Klauen .... „	12,597	109	8,892	77
Straußfedern .... Stück	1,236	1,344	2,750	4,428
		1,356,960		1,793,668

Uebersicht des gesammten Schiffsverkehrs von Rosario de Santa Fé im Jahre 1872 und Vergleichungstabelle des Schiffsverkehrs in den Jahren 1871 und 1872.

Der Schiffsverkehr im Jahre 1872 war wie folgt:

		Schiffe	Tonnen
eingelaufen:			
beladen	1413 Schiffe mit 184,841 Ton.	1743	231,345
in Ballast ...	330 „ „ 46,504 „		
ausgelaufen:			
beladen	630 Schiffe mit 81,959 Ton.	1709	228,656
in Ballast ...	1079 „ „ 146,692 „		
		3452	460,001

Von den eingelaufenen Schiffen kamen von

	beladen: Schiffe	beladen: Tonnen	in Ballast: Schiffe	in Ballast: Tonnen
inländischen Häfen	864	49,215	—	—
eingelaufen	306	56,334	—	—
	1170	105,549	274	29,435

	beladen: Schiffe	beladen: Tonnen	in Ballast: Schiffe	in Ballast: Tonnen
Paraguay	68	18,576	32	11,421
Republik Uruguay	43	11,506	18	4,145
Brasilien	17	3,703	6	1,503
Spanien	8	2,198	—	—
Frankreich	17	4,622	—	—
England	65	82,111	—	—
den Vereinigten Staaten	8	3,162	—	—
Deutschland	9	1,342	—	—
Italien	7	1,752	—	—
den Cap Verd. Inseln	1	320	—	—
	1413	184,841	330	46,504
Ausgegangene Schiffe nach				
inländischen Häfen	495	32,247	1009	125,049
der Republik Uruguay	19	7,312	21	6,757
Paraguay	37	8,154	36	10,915
Brasilien	7	1,338	4	1,561
den Vereinigten Staaten	9	4,447	1	307
Frankreich	3	743	1	387
Italien	1	225	—	—
Spanien	13	2,541	1	322
der Insel Cuba	3	352	—	—
den Antillen	1	222	—	—
Antwerpen ꝛc.	23	16,896	—	—
England	19	7,302	—	—
der Küste von Afrika	—	—	3	616
Ostindien	—	—	3	778
	630	81,959	1079	146,692

An dem Schiffsverkehr waren betheiligt folgende Flaggen:

	beim Einlaufen: Schiffe	beim Einlaufen: Tonnen	beim Auslaufen: Schiffe	beim Auslaufen: Tonnen
Deutsche	16	3,002	16	3,002
Oesterreicher	4	1,072	3	817
Nordamerikaner	42	17,434	41	17,099
Brasilianer	34	10,975	32	10,455
Spanier	17	3,393	16	3,109
Franzosen	14	2,996	11	2,917
Engländer	80	35,634	79	35,308
Italiener	74	10,983	71	10,670
Holländer	5	1,122	4	819
Portugiesen	1	250	1	250
Schweden	2	440	4	821
Russen	1	217	1	217
Orientaler del Uruguay	32	5,520	26	4,849
Paraguayer	4	946	4	1,296
Argentiner	1413	136,320	1396	135,981
	1743	230,304	1709	228,651

Im Jahre 1871 waren ausgelaufen:

	beladen: Schiffe	beladen: Tonnen	in Ballast: Schiffe	in Ballast: Tonnen
nach inländischen Häfen	587	65,898	—	—
„ ausländischen Häfen	86	26,044	745	93,990
	673	91,942	745	93,990
ausgelaufen von inländischen Häfen	906	97,360	—	—
„ „ ausländischen „	113	35,983	452	57,542
	1019	133,343	452	57,542

Das Verhältniß zwischen 1871 und 1872 ist folgendes:

	1871: Schiffe	1871: Tonnen	1872: Schiffe	1872: Tonnen
eingelaufen von Küstenhäfen ...	906	97,360	1281	135,631
„ von ausländischen Häfen	113	35,983	132	49,210
	1019	133,343	1413	184,841
in Ballast von in- und ausländischen Häfen	452	57,542	330	46,504
	1471	190,885	1743	231,345
ausgelaufen nach Küstenhäfen, beladen	587	65,898	551	47,713
ausgelaufen nach ausländischen Häfen, beladen	86	26,044	79	34,246
in Ballast nach Küstenhäfen und ausländischen Häfen	745	93,990	1079	146,692
	1418	185,932	1709	228,651
ein- und ausgelaufen im Jahre 1872	3452	459,996	—	—
1871	2889	376,817	—	—
mehr im Jahre 1872	563	83,179	—	—

Verzeichniß der im Hafen von Rosario de Santa Fé im Jahre 1872 von Deutschland angekommenen Schiffe fremder Nationalitäten.

	Beladen.	
Flagge:	Schiffszahl:	Tonnengehalt:
Holländische	1	154
Englische	3	653
Russische	1	217
Schwedische	1	200
zusammen	6	1224

Die Frachten von hier nach dem Kanal for Order per Dampfschiff waren 30—50 Sh. Sterl. und pr. Segelschiff 20—27½ Sh. pr. 40 Kubikfuß. Die Wechselkourse auf Europa differirten von 47¾—49½ Pce. pr. Patacon auf London, von 5 Frcs. 5 Ct. bis 5 Frcs. 40 Ct. pr. Patacon auf Paris und Antwerpen, von 43—45 Mk. Bco. pr. Goldunze von 16 Patacones auf Hamburg.

Bankinstitute giebt es hier folgende: London and River Plate Bank Limited und Argentinische Bank. Der Diskont dieser Banken stand im vorigen Jahre zwischen 9—12 pCt. pro anno und wurde derselbe Zinsfuß in laufender Rechnung berechnet, dieselben vergüten 4 bis 8 pCt. pro anno.

Die Zahl der Einwanderer, welche nach diesen Häfen im Jahre 1872 ankamen, beläuft sich auf 10,097 Personen.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Gesammthandel und Einwanderungsverkehr der Vereinigten Staaten im Fiskaljahre 1872/73.[1])

Aus den offiziellen Erhebungen des Statistischen Büreaus im Schatzamte (Juniheft) ergeben sich folgende Resultate: Einfuhr 1872/73: Gold 663,410,597 Doll., wovon zollfrei 144,814,080 Doll., Gold und Silber 21,480,937 Doll., gegen 1871/72: Gesammt-Einfuhr Gold 640,337,540 Doll., wovon zollfrei 47,267,038 Doll., Gold und Silber 13,743,886 Doll. Ausfuhr 1872/73: (auf Gold reduzirt) 578,938,985 Doll., wovon Produkte des Auslandes: 28,148,481 Doll., Gold und Silber 73,905,546 Doll. gegen 1871/72. Ausfuhr 501,285,371 Doll., wovon Produkte des Auslandes 22,769,749 Doll., Gold und Silber 72,798,240 Doll.

[1]) Wegen des Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 150.

Unter den exportirten Produkten des Auslandes waren Gold und Silber 1873 10,703,028 Doll., 1872 7,079,294 Doll.

Im Entrepôt befanden sich an unverzollten auswärtigen Waaren am 30. Juni 1873 für 77,646,579 Doll., 1872 122,211,266 Doll.

Zählt man die daraus sich ergebende Differenz zu den diesseitigen Verbindlichkeiten, so stellt sich das Guthaben des Auslandes am 30. Juni 1873 auf 129,035,299 Doll. gegen 86,165,562 Doll. im Vorjahre.

Im laufenden Jahre steht zu erwarten, daß das Verhältniß sich mehr zu Gunsten von Amerika gestalten wird, da die Ausfuhren sich ebenso heben, wie die Einfuhren abnehmen. Im Hafen von New-York sind in den ersten zehn Monaten des Kalenderjahres 1873 zur Ausfuhr gekommen für 290,165,321 Doll. gegen 1872 in demselben Zeitraume für 254,904,274 Doll. und dagegen eingeführt in 1873 für 352,732,065 Doll. gegen 1872 für 381,202,659 Doll.

Die große Vermehrung der freien Einfuhr im letzten Jahre ist Folge des Aufhörens der Thee- und Kaffeezölle.

Der Antheil der Amerikanischen Flagge an dem auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten ist im letzten Jahre noch weiter zurückgegangen, von ca. 29 pCt., den dieselbe noch in 1871/72 nahm, unter 28 pCt. des Schiffsverkehrs.

Das genannte Juniheft des Schatzamts enthält u. A. folgende Uebersicht über die Einwanderung des verflossenen Finanzjahres:

Nationalitäts-Uebersicht der im Fiskaljahre 1872/73 angekommenen Einwanderer.

Herkunftsländer.	Männlich.	Weiblich.	Total.
England	45,024	29,777	74,801
Irland	40,993	36,351	77,344
Schottland	8,254	5,587	13,841
Wales	518	322	840
Insel Man	3	1	4
Insel Jersey	8	5	13
Total Großbritannien ...	94,800	72,043	166,843
Deutschland	86,411	63,260	149,671
Oesterreich	3,098	2,667	5,765
Schweden	8,656	5,647	14,303
Norwegen	9,928	6,319	16,247
Dänemark	3,326	1,605	4,931
Holland	2,282	1,529	3,811
Belgien	763	413	1,176
Schweiz	1,943	1,164	3,107
Frankreich	9,500	5,298	14,798
Spanien	409	132	541
Portugal	21	3	24
Italien	6,851	1,864	8,715
Griechenland	21	2	23
Türkei	39	14	53
Ungarn	715	632	1,347
Rußland	955	605	1,560
Polen	2,224	1,114	3,338
Finnland	68	6	74
Gibraltar	2	4	6
Helgoland	1	—	1
Sicilien	26	15	41
Sardinien	1	—	1
Malta	4	—	4
China	19,403	889	20,292
Japan	9	—	9
Indien	12	3	15

Herkunftsländer.	Männlich.	Weiblich.	Total.
Syrien	3	—	3
Persien	1	—	1
Malacca	—	1	1
Asien	3	1	4
Egypten	5	1	6
Südafrika	6	2	8
Algier	1	1	2
Afrika	4	2	6
Canada	17,113	14,598	31,711
Neuschottland	2,093	1,826	3,919
Neubraunschweig	324	250	574
Prinz Edward-Insel	355	462	817
Newfoundland	109	203	312
Vancouvers-Insel	452	86	538
Mexiko	483	123	606
Centralamerika	31	7	38
Columbien	36	8	44
Venezuela	15	2	17
Guiana	19	4	23
Brasilien	29	1	30
Argentinische Republik	9	1	10
Chili	18	—	18
Peru	15	3	18
Ecuador	1	—	1
Südamerika	2	—	2
Cuba	684	278	962
Portorico	19	10	29
Hayti	12	8	20
Jamaica	22	21	43
Bahamas	179	150	329
Barbados	14	7	21
St. Croix	13	19	32
Granada	1	2	3
Martinique	1	—	1
Trinidad	3	—	3
Tobago	1	—	1
Guadeloupe	1	—	1
Antigua	1	—	1
St. Thomas	1	—	1
Curaçao	1	—	1
Ruatan	2	—	2
Westindien	113	74	187
Azoren	786	375	1,161
Madeira	1	2	3
Cap Verde	6	—	6
Canarien	5	—	5
Bermudas	15	5	20
St. Helena	6	3	9
St. Pierre	—	2	2
Island	3	—	3
Sandwichs-Inseln	194	41	235
Tahiti	35	—	35
Australien	990	140	1,130
Neuseeland	2	3	5
Java	7	—	7
Borneo	1	—	1
Ostindien	1	—	1
Auf See geboren	77	61	138
Total	275,792	184,011	459,803

Mittheilungen.

Stralsund, 15. Dezember 1873. Während des ganzen verflossenen Monats war die Temperatur hier milde und feucht. Es konnten sich daher die Wintersaaten kräftig bestocken und in ihrem Wachsthume solche Fortschritte machen, daß sie, wenn nunmehr auch in Kürze Frostwetter eintreten sollte, von demselben wohl nicht allzuviel werden zu fürchten haben.

Die bis dahin offene und frostfreie Witterung hat es auch möglich gemacht, mit der Ackerbestellung für die Sommersaaten, trotz deren etwas spätem Beginnen, ziemlich weit vorzuschreiten. Selbst die wenigen regnerischen Tage des Monats haben hierin nur eine kurze Unterbrechung verursacht.

Die Zufuhren von Getreide werden hier schon häufiger, vorzüglich von Rügen her, das die noch immer offene Wasserverbindung hierzu fleißig benutzt. Die Qualität des von dorther kommenden Getreides ist überdies dem vom Pommerschen Festlande bedeutend überlegen, sowohl an Farbe, als an Gewicht, namentlich zeichnet sich der dortige Weizen vortheilhaft aus.

Zum größten Theile aus letzterer Getreideart bestehen die gegenwärtig anlangenden Zufuhren. Hafer, Roggen und Erbsen kommen weniger zu Markte. Von Gerste sind freilich gleich anfangs bedeutende Lieferungen gemacht, aber fast ausschließlich von Mälzern und Brauern aufgekauft worden. Roggen und Hafer, an welchem letzteren es gegenwärtig vorzüglich fehlt, gehen gleichfalls, kaum angekommen, sofort in den Konsum über. In der letzten Hälfte des Monats sahen sich unsere Kaufleute veranlaßt, den übrig gebliebenen kleinen Rest davon zu hohen Preisen aufzunehmen und gaben denselben sofort per Bahn ins Inland ab. Seewärts sind nur Weizenverladungen effektuirt.

Die Preise für alle Getreidearten behaupten sich auf ihrem früheren ziemlich hohen Stand. Dieselben haben auch den Kaufleuten einigen Verdienst übrig gelassen, welcher aber im Verhältnisse zu den dafür angelegten Preisen und dem theuren Gelde immer noch sehr klein ist.

Uebrigens haben die Wasserverladungen von hier so ziemlich ihr Ende erreicht, da die Jahreszeit schon zu weit vorgeschritten ist, und man die zu zahlenden hohen Frachten und Versicherungsprämien scheut.

Die Aussichten für den Getreidehandel haben sich in letzter Zeit etwas günstiger gestaltet. In England scheint die bisherige Lethargie gewichen zu sein und die Notirungen sind auch schon höher geworden, was einestheils durch die Herabsetzung des hohen Diskonts, anderentheils durch den gegen das Vorjahr geringeren Import veranlaßt sein mag. Auf Frankreichs Märkten zeigt sich ebenfalls bei schwachen Zufuhren eine steigende Tendenz, desgleichen auch in Holland, in Belgien und am Rhein.

Für Frühjahrsabladungen von Getreide regt sich bereits einige Frage und die eingesandten Ordres haben zu einzelnen Abschlüssen auf die bis jetzt gesammelten Läger geführt. Im Allgemeinen aber steht man noch damit an und hofft auf eine noch weitere Erhöhung der Preise.

Der Absatz von Getreide, namentlich von Roggen, nach dem Inlande stockt augenblicklich fast gänzlich, da Zufuhren von der eigenen Ernte und von Russischem Roggen, der gegenwärtig zumeist direkt per Bahn bezogen wird, dort in großen Quantitäten an den Markt gelangt sind und die stärkste Nachfrage gestillt haben. In Berlin und Stettin sind deshalb auch die Preise für Roggen und Hafer etwas niedriger gegangen, und die Beziehungen von Russischem Roggen haben dort fast gänzlich aufgehört, da sich das Inland bei den neuen Bahnverbindungen mit Umgehung jener Orte billiger direkt damit versorgen kann.

Im Rhedereiverkehre stehen die Frachten nach wie vor ziemlich hoch; die in der Ostsee haben in der letzten Zeit sogar noch einige Steigerung erfahren. In Nordamerika zwar sind dieselben zur Zeit etwas gewichen, aber nur, weil eine ganze Flotte unbefrachteter Schiffe dahin unterwegs

ist, nach deren Befrachtung voraussichtlich höhere Preise wieder Platz greifen werden.

Stettin, 17. Dezember 1873. Von dem ungewöhnlich milden Wetter begünstigt, hat der Handelsverkehr im Monat November noch nach allen Richtungen hin seine gewohnte Thätigkeit fortsetzen können, und da von dem panischen Schrecken, welchen die kritischen Verhältnisse der Fondsbörsen auch auf die Waarenmärkte übertragen hatten, die Gemüther sich wieder allmälig beruhigten, so entwickelte sich an unserem Platze noch ein ziemlich lebhaftes Geschäft mit dem Hinterlande, besonders in der Kolonial- und Fettwaarenbranche.

Getreide. Das Getreidegeschäft verlief auch im verflossenen Monat ziemlich ruhig und die Preise waren nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen. Die Zufuhren von Weizen blieben schwach, da aber auch der Export sich in sehr engen Grenzen bewegte (es wurden nur kleinere Partien nach Kopenhagen, Ostfriesland ꝛc. verladen), so haben die Vorräthe hier sich ziemlich auf der vormonatlichen Höhe erhalten. Die westlichen Märkte waren in letzter Zeit ganz ohne Anregung und namentlich war der Geschäftsverkehr mit England sehr unbedeutend.

Von Roggen haben die bisherigen so überaus reichlichen Zufuhren aus Rußland etwas nachgelassen, dagegen war der Abzug nach dem Inlande fortdauernd so rege, daß trotz der inländischen Lieferungen, die in etwas größerer Ausdehnung heran gelangten, der geringe Lagerbestand hier keinen Zuwachs erfuhr.

In Gerste war wenig Geschäft, die Forderungen der Inhaber für den Export gaben keine Rechnung; die Zufuhren waren ebenfalls nur klein und die Preise gut behauptet.

Hafer wurde auch nur wenig zugeführt, der Bedarf mußte vom Lager zu höheren Preisen gedeckt werden.

Erbsen waren in Folge reichlicherer Zufuhren mehr angeboten, eine Preisreduktion trat indessen auch hierbei nicht ein.

Am Monatsschlusse war notirt:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	72 —84	Thlr.	
weißer	82 —86	„	
per November	85½	„	nom.
„ November/Dezember	85	„	bez.
„ Dezember/Januar	84¾	„	bez. u. Br.
„ Frühjahr	85½, 86, 85¾	„	bz., Br. u. G.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	62½—63½	„	
inländischer	66 —68½	„	bez.
per November	64¼—64	„	bez.
„ November/Dezember / „ Dezember/Januar	63¾	„	bez.
„ Frühjahr	62⅞—¾	„	bez. u. Br.
Gerste loko per 2000 Pfd.	58 —63	„	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	50 —56	„	bez.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	57 —59	„	bez.

Die Zufuhren beliefen sich auf ca. 2680 Wspl. Weizen, 23,340 Wspl. Roggen, 1260 Wspl. Gerste, 470 Wspl. Hafer, 840 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 5400 Wspl. Weizen, 4490 Wspl. Roggen, 140 Wspl. Gerste, 60 Wspl. Hafer, 220 Wspl. Erbsen.

Spiritus. Von Spiritus war der Abzug im verflossenen Monat so bedeutend, daß die sehr belangreichen Zufuhren gänzlich absorbirt wurden, und zur Erledigung der Lieferungsverbindlichkeiten nur das geringe Quantum von 90,000 Litern, und zwar erst am letzten Tage, bei einer größeren Preissteigerung zur Kündigung gelangen konnte. Die Spritfabrikanten waren zum Theil für das Inland, größtentheils aber für Süddeutschland, England, Dänemark und Frankreich beschäftigt, rohe Waare wurde nach Hamburg, Bremen und der Provinz Preußen versandt. Die Preise verfolgten nach einer rasch vorübergehenden flauen Stimmung wieder eine steigende Richtung und schlossen ultimo vorigen Monats:

loko per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß	21⅓—⅓	Thlr.	bez.
„ November	22½—23	„	bez.
„ November/Dezember	20⅓	„	bez., Br. u. Gd.
„ Frühjahr	20⅓	„	bez.
„ Mai/Juni	20 7/12	„	bez.
„ Juni/Juli	20⅚	„	bez.

Rüböl hat sich wenig verändert. Die am Schlusse des Monats Oktober eingetretene Preisaufbesserung hat sich im Laufe des Monats November, trotzdem mit der Abwickelung der Export-Engagements die Frage nach Lokowaare und kurzer Lieferung sich allmälig verringerte, gut behauptet. Die Bestände von Rübsen sind noch ziemlich belangreich, doch ist bei mäßiger Preisforderung noch leichter Absatz zu erzielen.

Die Preise schlossen:

loko per 200 Pfd.	19⅔	Thlr.	Br.
„ November/Dezember	19	„	bez.
„ Dezember/Januar	19	„	Br.
„ Januar/Februar	19⅙	„	bez.
„ April/Mai	20	„	Br. u. Gd.
„ September/Oktober	21	„	Gd.

Waaren. Im Waarenhandel war der Abzug nach dem Inlande allgemein recht befriedigend, die Preise haben sich wenig verändert, nur in Kaffee war die Tendenz wieder steigend. Obgleich die Spekulationslust sich hier in sehr engen Grenzen bewegte, so fanden doch in einzelnen Artikeln größere Umsätze statt, namentlich in Schmalz, Petroleum, Kaffee und Heringen.

Metalle. Die Einfuhr von Englischem Roh- und Brucheisen belief sich im vorigen Monat auf ca. 187,200 Ctr.; das Geschäft darin nahm hier, ungeachtet der öfteren Preisschwankungen an den Englischen Märkten, einen ruhigen Verlauf; dasselbe gilt auch von den Umsätzen in Zink, Kupfer und Blei. Bancazinn ist in Folge des niedrigen Ablaufs der Holländischen Auktion im Laufe des Monats um 3—4 Thlr. pro Centner gewichen.

Steinkohlen. Englische Kohlen haben sich in Folge der kleinen Zufuhren und der zur Verladung von England auf hier mangelnden Schiffsräume im Preise befestigt. Für Stückkohlen war die Kauflust nur schwach, stärker dagegen für Nußkohlen und Gießerei-Koaks.

Holz. Im Holzhandel herrschte bei dem milden Wetter noch große Thätigkeit, namentlich waren alle Arten von eichenen Hölzern sehr begehrt und es fanden trotz der hohen Frachten noch ansehnliche Verschiffungen nach England und Belgien statt. Kiefern und Tannen waren im Allgemeinen weniger begehrt, doch schienen sich die Aussichten für Bretter und Bauwaaren neuerdings wieder zu bessern und es machte sich eine größere Festigkeit in den Preisen bemerkbar, welche bis vor Kurzem noch auf sehr schwachen Füßen stand.

Rhederei. Die Frachten haben auch im verflossenen Monat ihre steigende Richtung verfolgt und jetzt, bei dem nahe bevorstehenden Schlusse der Schifffahrt, eine enorme Höhe erreicht. Auch in Nordamerikanischen Häfen hat eine Anzahl Pommerscher Schiffe noch lohnende Beschäftigung gefunden. Es scheint die Rhederei von den diesjährigen Geschäftsresultaten recht befriedigt zu sein.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 102 und 103 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 3. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **16. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland und Schweiz:** Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz. S. 37. — **Brasilien:** Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage. 39.
Statistik: **Deutsches Reich:** Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr ausgeführten Waaren. 40. — Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Schluß). 49. — **Rumänien:** Stand des Wollhandels in den Ländern an der unteren Donau. 53. — **Großbritannien:** Handel und Schiffsverkehr von Britisch Burma in 1872—1873. 54. — **Bolivia:** Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1872. 57.
Mittheilungen: Danzig 59. Magdeburg 59. Köln 60. St. Petersburg 60.

Gesetzgebung.

Rußland und Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz.

Das Journal de St. Petersbourg theilt in Nr. 335 einen Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen Rußland und der Schweiz vom 14/26. Dezember 1872 mit, dessen Inhalt wir unter Vorbehalt einer Mittheilung über die Ratifikation nachstehend folgen lassen:

Art. 1. Zwischen dem Russischen Reiche und der Schweizerischen Eidgenossenschaft soll gegenseitige Niederlassungs- und Handelsfreiheit bestehen. Den Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen soll gestattet sein, in jedem Kanton der Schweiz unter den gleichen Bedingungen und Verhältnissen zu wohnen, wie die Angehörigen der anderen Schweizerischen Kantone, ebenso soll den Angehörigen der Schweiz gestattet sein, im Gebiet des Russischen Reiches unter den gleichen Bedingungen und Verhältnissen, wie die Russischen Unterthanen, zu wohnen.

Demzufolge, und vorausgesetzt, daß sie sich den Landesgesetzen unterwerfen, steht den Unterthanen und Angehörigen jedes der beiden Vertragstheile und ihren Familien frei, in jeden Theil des Gebiets des andern zu kommen, daselbst sich niederzulassen, zu wohnen oder sich aufzuhalten. Sie können Häuser und Magazine zu Wohnungen und zu Handelszwecken miethen oder benutzen, den Landesgesetzen gemäß jedes Gewerbe, Industrie oder Handel betreiben mit gesetzlich zulässigen Artikeln en gros oder en détail, persönlich oder durch Makler und Agenten, welche sie anzustellen für gut finden, vorausgesetzt, daß diese Makler oder Agenten hinsichtlich ihrer Personen ebenso die zur Niederlassung im Lande erforderlichen Bedingungen erfüllen. Was das Domizil, die Niederlassung, die Pässe, die Erlaubniß zum Aufenthalt, zur Niederlassung oder zum Handelsbetriebe, sowie die Ermächtigung zur Ausübung eines Gewerbes, zum Betriebe von Geschäften oder einer Industrie betrifft, so sollen sie keinen höheren oder lästigern Abgaben, Auflagen oder Bedingungen unterworfen werden, als denjenigen, welchen die Unterthanen oder Angehörigen des Landes, in dem sie wohnen, unterworfen sind oder sein werden, und sollen sie in allen diesen Beziehungen jedes Recht, Privileg oder jede Befreiung genießen, die den Unterthanen oder Angehörigen des Landes oder den Unterthanen oder Angehörigen der meistbegünstigten Nation zugestanden sind.

Man ist jedoch darüber einverstanden, daß die vorhergehenden Vereinbarungen in keiner Weise den besonderen Gesetzen, Verordnungen und Reglements in Angelegenheiten des Handels, der Industrie und der Polizei derogiren, welche in jedem der beiden Länder in Kraft stehen und auf alle Fremden allgemein anwendbar sind.

Art. 2. Die Unterthanen oder Angehörigen des einen der Vertragstheile, die im Gebiete des andern wohnen oder sich niedergelassen haben, sollen, wenn sie in ihr Vaterland zurückkehren wollen oder durch gerichtliches Urtheil oder mittelst einer gesetzlich anerkannten und vollzogenen Polizeimaßregel, oder nach den Gesetzen über die Armen- und Sittenpolizei dahin zurückgeschickt werden, zu jeder Zeit und unter allen Umständen, mit ihren Familien, in dem Lande, dem sie ursprünglich angehören und wo sie den Gesetzen gemäß ihre Rechte beibehalten haben, wieder aufgenommen werden.

Art. 3. Die Unterthanen und Angehörigen der Hohen Vertragstheile haben im Gebiete des anderen Theiles freien Zutritt zu den Gerichten behufs Vertheidigung oder Verfolgung ihrer Rechte. Sie genießen in dieser Beziehung die gleichen Rechte und Privilegien, wie die Landesangehörigen und haben, wie diese, die Freiheit, sich in allen Angelegenheiten ihrer Advokaten, Bevollmächtigten oder Agenten, erwählt unter den Personen, welche die Landesgesetze zur Ausübung dieser Funktionen ermächtigen, zu bedienen.

Art. 4. Die Unterthanen und Angehörigen jedes der beiden Vertragstheile haben volle Freiheit, im Gebiete des andern jede Art von Eigenthum zu erwerben, zu besitzen und zu veräußern, deren Erwerb und Besitz die Landesgesetze Fremden irgend einer Nation gestatten. Sie können solches Eigenthum erwerben und darüber verfügen, sei es durch Kauf, Verkauf, Schenkung, Tausch, Heirath, Testament, Intestat-Erbfolge, sei es auf jede andere Art unter den nämlichen Bedingungen, wie sie die Landesgesetze für alle Ausländer festsetzen.

Ihre Erben und Rechtsnachfolger können ein solches Eigenthum in Person oder durch Bevollmächtigte, die in ihrem Namen handeln, in derselben Weise und in denselben gesetzlichen Formen antreten und davon Besitz ergreifen, wie die Unterthanen oder Angehörigen des Landes. In Abwesenheit von Erben oder Rechtsnachfolgern wird hinsichtlich des Eigenthums in derselben Weise verfahren werden, wie hinsichtlich gleichartigen Eigenthums, welches einem Bürger oder Unterthan des Landes gehört und sich in gleicher Lage befindet.

In keinem der vorgedachten Fälle wird von dem Werth des Eigenthums eine andere oder lästigere Abgabe, Steuer oder Auflage gezahlt als diejenigen, denen die Landes-Unterthanen oder Angehörigen unterworfen sind.

In der Schweiz wird von einem Russischen Unterthan, der daselbst wohnt, ohne gesetzlich domizilirt zu sein, und im Russischen Reiche von einem daselbst unter gleichen Bedingungen wohnhaften Schweizerischen Staatsangehörigen keinerlei Erbschaftssteuer auf die durch Erbrecht erworbenen Werthobjekte, welche sich in seinem Geburtslande befinden, erhoben werden.

In allen Fällen wird den Unterthanen und Angehörigen der beiden Vertragstheile gestattet werden, ihre Besitzthümer zu exportiren, d. h. den Schweizerischen Staatsangehörigen aus Russischem Gebiet, und den Russischen Unterthanen aus Schweizerischem Gebiet, mit voller Freiheit und ohne bei der Ausfuhr der Entrichtung irgend einer Abgabe in ihrer Eigenschaft als Fremde unterworfen zu sein, auch ohne andere oder höhere Abgaben als diejenigen zahlen zu müssen, denen die Angehörigen oder Unterthanen des Landes selbst unterworfen sind.

Art. 5. Die Unterthanen oder Angehörigen jedes der beiden Vertragstheile, welche sich im Gebiete des andern befinden, sind von jedem zwangsweisen Militairdienst, sowohl in der Armee und Flotte, wie in der Nationalgarde oder den Milizen (Opoltschénia) befreit; ebenso sind sie von jeder Leistung in Geld oder Sachen, welche zum Ausgleich der persönlichen Dienstleistung auferlegt sind, so wie von militairischen Requisitionen befreit. Ausgenommen sind jedoch die Truppen-Einquartierungen und die Lieferungen für durchmarschirendes Militair, welche nach Landesgebrauch und in gleicher Weise von Staatsangehörigen und Fremden beansprucht werden, sowie die mit dem Besitze eines Grundstücks oder einer Pachtung verbundenen Lasten und die militairischen Leistungen und Requisitionen, zu denen alle Unterthanen des Landes als Grundeigenthümer oder als Pächter beizutragen veranlaßt werden können.

Art. 6. In Friedens- wie in Kriegszeiten können unter keinen Umständen dem Eigenthum des Unterthanen oder Angehörigen eines der beiden Vertragstheile im Gebiete des anderen höhere Taxen, Abgaben, Steuern oder Auflagen aufgelegt oder abgefordert werden, als demselben aufgelegt oder abgefordert werden würden, wenn es einem Unterthan oder Angehörigen der meistbegünstigten Nation gehörte.

Ueberhaupt ist man darüber einverstanden, daß keine andere oder höhere Auflagen oder Taxen irgend einer Art von einem Unterthan oder Angehörigen eines der beiden Vertragstheile, welcher sich in dem Gebiete des anderen befindet, erhoben oder gefordert werden dürfen, als diejenigen, die einem Unterthan oder Angehörigen der meistbegünstigten Nation auferlegt oder von diesem erhoben werden oder erhoben werden sollten.

Art. 7. In allen Beziehungen des Handels, der Niederlassung und des Betriebes industrieller Gewerbe verpflichten sich die Hohen Vertragstheile gegenseitig, kein Privileg, keine Vergünstigung oder Befreiung einem anderen Staate zu bewilligen, die nicht ebenso und sofort auf ihre resp. Unterthanen und Angehörigen ausgedehnt würde, und zwar ohne Gegenleistungen, wenn die Konzession zu Gunsten des anderen Staates ohne Gegenleistung erfolgt, und wenn die Konzession eine bedingte ist, gegen die gleiche Vergütung oder ein mit gegenseitiger Uebereinstimmung festgesetztes Aequivalent.

Art. 8. Es steht jedem der Hohen Vertragstheile frei, Generalkonsuln, Konsuln, Vicekonsuln und Konsularagenten in den Städten und Häfen der Staaten und Besitzungen des anderen anzustellen. Die gedachten Beamten werden nach Vorzeigung ihrer Patente gemäß den in den resp. Ländern festgesetzten Regeln und Formalitäten gegenseitig zugelassen und anerkannt werden. Nach Empfang des Exequaturs seitens der Regierung, bei welcher diese

Beamten beglaubigt sind, wird die höchste Behörde ihres Wohnorts sofort die nothwendigen Maaßregeln treffen, daß sie den Pflichten ihres Amtes obliegen können und in den Genuß der damit verbundenen Vorrechte gesetzt werden.

Jeder der Hohen Vertragstheile behält sich jedoch das Recht vor, diejenigen Orte zu bestimmen, wo ihm die Zulassung von Konsuln nicht genehm ist; wohlverstanden, daß in dieser Hinsicht die beiden Regierungen sich gegenseitig keine Beschränkung auferlegen werden, welche in ihrem Lande nicht auf alle Nationen, auch die meistbegünstigten, Anwendung fände.

Im Falle einige dieser Beamten Handel betreiben wollen, sind sie gehalten, sich den gleichen Gesetzen und Gebräuchen zu unterwerfen, denen in demselben Orte die Privatleute ihrer Nation und die Unterthanen der meistbegünstigten Staaten hinsichtlich ihrer Handelsgeschäfte unterworfen sind.

Art. 9. Es wird besonders vereinbart, daß, wenn einer der beiden Hohen Vertragstheile zu seinem Konsul oder Konsularagenten in einem Hafen oder einer Stadt des anderen Theiles einen Staatsangehörigen oder Unterthan des letzteren erwählt, dieser Konsul oder Agent fortdauernd als Angehöriger oder Unterthan des Staates betrachtet wird, welchem er angehört und demzufolge den Gesetzen und Verordnungen unterworfen bleibt, welche für die Ortsangehörigen maßgebend sind, ohne daß jedoch diese Verpflichtung in irgend einer Weise die Ausübung seiner Amtshandlungen beeinträchtigen, noch die Unverletzlichkeit der Konsulararchive schmälern darf.

Art. 10. Die Schweizerischen Konsularbeamten genießen in Rußland und die Russischen Konsularbeamten in der Schweiz unter Beding der Gegenseitigkeit alle Privilegien, Machtvollkommenheiten, Exemtionen und Befreiungen, welche die Konsularbeamten der meistbegünstigten Nation gleichen Ranges genießen oder später genießen werden.

Sie können über der Außenthür des betr. Generalkonsulats, Konsulats oder Vicekonsulats das Wappenschild ihrer Nation mit der Inschrift »Generalkonsulat«, »Konsulat« oder »Vicekonsulat« mit der Bezeichnung ihres Staates anbringen.

Selbstverständlich dürfen diese äußeren Zeichen jedoch niemals so ausgelegt werden, als wenn sie ein Asylrecht begründeten, sondern sie sollen vor Allem dazu dienen, den Landsleuten die Konsularwohnung zu bezeichnen.

Art. 11. Die Konsulararchive sind unverletzlich und die Ortsbehörden dürfen unter keinem Vorwande und in keinem Falle dazu gehörige Papiere visitiren oder mit Beschlag belegen.

Diese Papiere müssen stets vollständig getrennt von denjenigen Büchern oder Papieren bleiben, welche sich auf den von den Generalkonsuln, Konsuln oder Vicekonsuln etwa ausgeübten Handels- oder Gewerbebetrieb beziehen.

Art. 12. Der gegenwärtige Vertrag soll 10 Jahre hindurch vom Tage des Austausches der Ratifikationen an in Kraft bleiben.

Falls keiner der beiden Hohen Vertragstheile 12 Monate vor Schluß des gedachten 10jährigen Zeitraumes die Absicht zu erkennen gegeben hat, den Vertrag außer Wirksamkeit zu setzen, soll derselbe bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab verbindlich bleiben, an dem der eine Vertragstheil denselben gekündigt hat.

Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und sollen die Ratifikationen so bald als möglich zu Bern ausgetauscht werden.

Zu Urkund dessen haben die resp. Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel darunter gesetzt.

Bern, den 14/26. Dezember 1872.

Brasilien.

Befugniß fremder Schiffe zur Kabotage.

(Nach amtl. Mittheil.)

Mittelst Kaiserlichen Dekrets vom 19. November v. J. ist verfügt worden, daß die den fremden Flaggen durch Dekret vom 27. März 1866 [1]) zeitweise zugestandene Befugniß zur Ausübung der Küstenschifffahrt in Brasilien so lange in Kraft bleiben soll, bis die Bestimmungen darüber definitiv regulirt sein werden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1866 I. S. 663.

Statistik.

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 3, b.)

I. In den freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets getretene Waaren.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.		Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
1.	Glasscherben, Bruchglas	Ctr.	brutto	frei	101,179	.
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	„	„	frei	142,210	.
3.	Guano	„	„	frei	1,559,933	.
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	„	„	frei	144,249	.
5.	Lumpen von reiner Seide	„	„	frei	6,725	.
6.	Andere Lumpen; Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk 2c.	„	„	frei	304,034	.
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	„	„	frei	57,222	.
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	„	„	frei	11,295	.
9.	Sonstige Abfälle	„	„	frei	1,324,006	.
10.	Baumwolle, rohe	„	„	frei	2,806,135	.
11.	Baumwolle, kardätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	„	„	frei	14,013	.
12.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh	„	netto	2 Thlr.	305,495	610,990
13.	Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, gebleicht oder gefärbt	„	„	4 „	10,011	40,044
14.	Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig	„	„	6 „	14,558	87,348
15.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht	„	„	10 „	13,964	139,640
16.	Baumwollene Zeugwaaren, dichte, gefärbt, bedruckt 2c., rohe undichte 2c.	„	„	16 „	18,970	303,520
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	„	„	16 „	1,302	20,832
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	„	16 „	208	3,652
	Desgl.	„	„	⅓ „	648	.
19.	Baumwollene Zeugwaaren, undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickereien	„	„	26 „	7,075	183,950
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden 2c.; Bruchblei	„	brutto	frei	110,161	.
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	„	„	frei	20,067	.
22.	Blei, gewalztes	„	„	frei	2,778	.
23.	Buchdruckerschriften	„	„	frei	1,125	.
24.	Grobe unlackirte Bleiwaaren; Draht	„	„	frei	7,196	.
25.	Feine, auch lackirte Bleiwaaren	„	netto	4 Thlr.	104	416
26.	Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„	brutto	frei	1,236	.
27.	Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	„	netto	4 Thlr.	715	2,860
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	„	„	3⅓ „	171	570
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	„	„	3⅓ „	2,154	7,180
	Verdorbene Waaren	„	„	frei	.	.
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	„	„	3⅓ Thlr.	732	2,440
31.	Firnisse, außer Oelfirniß	„	„	3⅓ „	4,812	16,040
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte 2c.	„	„	3⅓ „	1,023	3,410
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	„	„	2 „	330	660
34.	Aetznatron	„	brutto	1 „	28,397	28,397
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	„	„	1 „	3,899	3,899
36.	Soda, kalzinirte	„	„	⅔ „	127,758	85,172
37.	Doppeltkohlensaures Natron	„	„	⅔ „	7,770	5,180
38.	Alaun	„	„	½ „	20,225	10,113
39.	Chlorkalk	„	„	½ „	50,379	25,190
40.	Oelfirniß	„	„	½ „	4,085	2,043
41.	Soda, rohe, krystallisirte	„	„	¼ „	248,902	62,225
42.	Chinarinde	„	„	frei	16,361	.
43.	Gummi arabicum	„	„	frei	20,415	.
44.	Gummilack, roher, Schellack 2c.	„	„	frei	15,855	.
45.	Palm- und Kokosnüsse	„	„	frei	50,441	.
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	„	„	frei	12,965	.
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	„	„	frei	4,640	.
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	„	„	frei	386,616	.
49.	Albumin	„	„	frei	3,777	.
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak 2c.	„	„	frei	167,046	.
51.	Anilin und Anilinfarben	„	„	frei	6,040	.
52.	Arsenige Säure; Arsenikfäure	„	„	frei	4,150	.
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	„	„	frei	2,044	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	Ctr. brutto	frei	40,907	.
55.	Bleizucker	„ „	frei	1,441	.
56.	Borax und Borsäure	„ „	frei	11,699	.
57.	Catechu	„ „	frei	82,142	.
58.	Cochenille	„ „	frei	9,158	.
59.	Blauholz	„ „	frei	271,756	.
60.	Gelbholz	„ „	frei	88,254	.
61.	Rothholz	„ „	frei	80,466	.
62.	Farbholzextrakte	„ „	frei	59,952	.
63.	Galläpfel, auch gemahlene	„ „	frei	8,393	.
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	„ „	frei	15,198	.
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt 2c.	„ „	frei	35,109	.
66.	Glycerin und Glycerinlauge	„ „	frei	41,016	.
67.	Hausenblase	„ „	frei	990	.
68.	Indigo	„ „	frei	31,855	.
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	„ „	frei	45,668	.
70.	Knochenkohle	„ „	frei	202,108	.
71.	Knochenmehl	„ „	frei	154,141	.
72.	Krapp, auch gemahlen	„ „	frei	26,191	.
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	„ „	frei	48,088	.
74.	Kupferfarben	„ „	frei	1,050	.
75.	Kurkume, auch gemahlene	„ „	frei	8,016	.
76.	Leim und Gelatine	„ „	frei	30,536	.
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	„ „	frei	64,739	.
78.	Natron, schwefelsaures	„ „	frei	38,306	.
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	„ „	frei	5,017	.
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	„ „	frei	2,470	.
81.	Pott- (Waid-) Asche	„ „	frei	125,208	.
82.	Chilisalpeter	„ „	frei	429,701	.
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	„ „	frei	137,100	.
84.	Salpetersäure	„ „	frei	5,982	.
85.	Salzsäure	„ „	frei	20,412	.
86.	Schwefel	„ „	frei	277,216	.
87.	Schwefelsäure	„ „	frei	77,313	.
88.	Sumach	„ „	frei	73,594	.
89.	Ultramarin	„ „	frei	2,008	.
90.	Eisenvitriol, grüner	„ „	frei	66,794	.
91.	Kupfervitriol, blauer	„ „	frei	8,016	.
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	„ „	frei	2,967	.
93.	Zinkvitriol	„ „	frei	276	.
94.	Wagenschmiere	„ „	frei	7,146	.
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	„ „	frei	23,750	.
96.	Zündwaaren	„ „	frei	43,096	.
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbwaaren	„ „	frei	373,313	.
98.	Roheisen aller Art	„ „	$\frac{1}{12}$ Thlr.	8,778,027	731,502
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1,200	.
	Für Eisengießereien 2c., zur Ausfuhr bestimmt	„ „	frei	6,991	.
99.	Altes Brucheisen	„ „	$\frac{1}{12}$ Thlr.	844,027	70,363
	Desgl.	„ „	$\frac{5}{6}$ „	1	.
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	10	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	154	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	3	.
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen	„ „	$\frac{7}{12}$ Thlr.	639,074	373,000
	Desgl.	„ „	$\frac{5}{6}$ „	248	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	13,646	.
101.	Eisenbahnschienen	„ „	$\frac{7}{12}$ Thlr.	781,516	455,884
102.	Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	„ „	$\frac{7}{12}$ „	330,874	193,010
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2,293	.
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	„ „	$\frac{7}{12}$ Thlr.	96,386	56,225
104.	Eisen- und Stahldraht über ¾ Pr. Linie Durchmesser	„ „	$\frac{7}{12}$ „	38,962	22,728
105.	Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet 2c.	„ „	$\frac{7}{12}$ „	88,625	51,698
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	26	.
106.	Rohstahl, seewärts auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken eingehend	„ „	$\frac{1}{4}$ Thlr.	4	1
107.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	„ „	$\frac{2}{5}$ „	13,784	5,513
108.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen	„ „	$\frac{5}{6}$ „	18,115	15,096
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	2,148	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	Ctr. brutto	$\frac{5}{6}$ Thlr.	10,612	9,409
	Desgl.	» »	$1\frac{1}{6}$ »	13	.
	Strandgut	» »	10 pCt. vom Werth	104	.
	Zum Schiffsbau	» »	frei	8,821	.
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	91	.
110.	Rohes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	» »	$\frac{5}{6}$ Thlr.	424,758	358,965
	Zum Schiffsbau	» »	frei	10,695	.
111.	Eisen- und Stahldraht bis incl. $\frac{1}{2}$ Pr. Linie Durchmesser	» »	$\frac{5}{6}$ Thlr.	8,791	7,326
112.	Gefirnißtes und polirtes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	» netto	$1\frac{1}{6}$ »	3,887	4,535
113.	Weißblech	» »	$1\frac{1}{6}$ »	13,166	15,360
114.	Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	» brutto	$\frac{2}{5}$ »	738,394	295,434
	Strandgut	» »	10 pCt. vom Werth	10	.
	Zum Schiffsbau	» »	frei	743	.
115.	Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene ꝛc.	» netto	$1\frac{1}{3}$ Thlr.	291,609	388,842
	Strandgut	» »	10 pCt. vom Werth	6	.
	Zum Schiffsbau	» »	frei	1,499	.
	Laut besonderer Verfügung	» »	frei	4	.
116.	Schmiedeeiserne Röhren	» »	$1\frac{1}{3}$ Thlr.	83,224	110,966
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Ausnahme der unter lauf. Nr. 118—121 genannten	» »	4 »	9,117	36,468
	Zum Schiffsbau	» »	frei	655	.
118.	Nähnadeln	» »	10 Thlr.	165	1,650
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	» »	10 »	1,354	13,540
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	» »	10 »	963	9,630
121.	Gewehre aller Art	» »	10 »	1,193	11,930
122.	Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	» brutto	frei	386,014	.
123.	Eisenerze; Eisen- und Stahlstein	» »	frei	7,830,897	.
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	» »	frei	239,667	.
125.	Nickelerze	» »	frei	6,370	.
126.	Braunstein	» »	frei	62,472	.
127.	Kalk	» »	frei	1,417,786	.
128.	Kreide, rohe	» »	frei	567,067	.
129.	Gyps	» »	frei	128,039	.
130.	Graphit (Reißblei)	» »	frei	143,957	.
131.	Kryolith	» »	frei	38,778	.
132.	Schwerspath	» »	frei	29,933	.
133.	Cement	» »	frei	2,667,860	.
134.	Kaolin (Porzellanerde)	» »	frei	423,042	.
135.	Schwefelkies	» »	frei	307,592	.
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	831	.
137.	Gold, gemünzt	» »	frei	1,833	.
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	» »	frei	7,496	.
139.	Silber, gemünzt	» »	frei	13,627	.
140.	Platinametall	» »	frei	552	.
141.	Andere Erden und Erze	» »	frei	2,871,575	.
142.	Flachs	» »	frei	802,304	.
143.	Hanf	» »	frei	555,854	.
144.	Heede und Werg	» »	frei	106,299	.
145.	Jute	» »	frei	97,189	.
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe ꝛc.	» »	frei	35,476	.
147.	Weizen	» »	frei	5,044,891	.
148.	Roggen	» »	frei	9,929,845	.
149.	Gerste	» »	frei	2,793,025	.
150.	Hafer	» »	frei	2,698,654	.
151.	Mais	» »	frei	330,691	.
152.	Alles übrige Getreide	» »	frei	413,596	.
153.	Malz	» »	frei	499,190	.
154.	Hülsenfrüchte	» »	frei	685,845	.
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	» »	frei	22,742	.
156.	Senf, roher (Senfsaat)	» »	frei	15,859	.
157.	Raps und Rübsaat	» »	frei	2,658,620	.
158.	Leinsaat	» »	frei	487,420	.
159.	Sesam	» »	frei	14,698	.
160.	Erdnüsse	» »	frei	3,644	.
161.	Palmkerne	» »	frei	202,982	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
162.	Kleesaat	Ctr. brutto	frei	179,801	.
163.	Grassaat	" "	frei	40,560	.
164.	Heu	" "	frei	230,867	.
165.	Stroh	" "	frei	168,677	.
166.	Seegras	" "	frei	14,187	.
167.	Kartoffeln	" "	frei	745,103	.
168.	Obst, frisches	" "	frei	112,884	.
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	" "	frei	354,765	.
170.	Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	" "	frei	35,587	.
171.	Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	" "	⅔ Thlr.	14,582	9,721
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	" "	⅔ "	123,656	82,437
173.	Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	" "	⅔ "	8,990	5,993
174.	Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	" netto	2⅔ "	18,447	49,192
175.	Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	" brutto	½ Thlr.	53,057	26,529
176.	Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	" netto	4 "	2,438	9,752
177.	Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas, Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	" "	4 "	15,872	63,488
178.	Glasmasse, Glasröhren ꝛc., zur Kunstglasbläserei ꝛc.	" brutto	frei	1,030	.
179.	Glasurmasse	" "	frei	407	.
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt ꝛc.	" "	frei	1,030	.
181.	Pferdehaare, roh, gehechelt ꝛc.	" "	frei	21,831	.
182.	Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt ꝛc.	" "	frei	12,473	.
183.	Borsten	" "	frei	22,741	.
184.	Bettfedern	" "	frei	60,690	.
185.	Andere Haare und Federn	" "	frei	4,062	.
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	" "	frei	2,555	.
187.	Grobe Fußdecken aus Haaren	" "	½ Thlr.	1,892	947
188.	Andere Gewebe und Filze aus Haaren	" netto	8 "	338	2,704
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	" brutto	frei	557,609	.
190.	Rohe Kalbfelle	" "	frei	91,926	.
191.	Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	" "	frei	68,569	.
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	" "	frei	12,893	.
193.	Rohe frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	" "	frei	407	.
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	" "	frei	99,086	.
195.	Felle zur Pelzwerkbereitung	" "	frei	25,669	.
196.	Brennholz, auch Reisig	" "	frei	3,275,698	.
197.	Holzkohlen	" "	frei	136,762	.
198.	Holzborke oder Gerberlohe	" "	frei	1,609,725	.
199.	Lohkuchen zum Brennen	" "	frei	10,862	.
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	Ctr.	frei	3,222,005	.
	Desgleichen	Stück	frei	230,249	.
201.	Balken und Blöcke von weichem Holze	Ctr.	frei	8,557,701	.
	Desgleichen	Stück	frei	2,813,840	.
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr.	frei	21,262,555	.
	Desgleichen	Stück	frei	661,711	.
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer ꝛc. in Blöcken und Bohlen	Ctr. brutto	frei	413,753	.
204.	Wallfischbarden	" "	frei	835	.
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	" "	frei	144,696	.
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	" "	frei	2,706	.
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	" "	frei	52,848	.
208.	Perlmutterschaalen, rohe und in Platten ꝛc.	" "	frei	3,434	.
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	" "	frei	180,484	.
210.	Knochenplatten, rohe	" "	frei	3,148	.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	" "	frei	607,518	.
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	" "	frei	23,657	.
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	" "	frei	58,730	.
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	" "	frei	8,308	.
215.	Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	" "	1 Thlr.	15,743	15,743
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	7	.
216.	Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes Fischbein	" "	1 Thlr.	20,106	20,109
	Strandgut	" "	10 pCt. vom Werth	3	.
	Zum Schiffsbau	" "	frei	2	.
217.	Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	" netto	4 Thlr.	13,942	55,768
	Für Gesandtschaften	" "	frei	4	.
	Zum Schiffsbau	" "	frei	2	.
	Laut besonderer Verfügung	" "	frei	10	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.		Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
218.	Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	Ctr.	netto	3⅓ Thlr.	1,810	6,033
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	1	.
219.	Hopfen	„	brutto	1⅔ Thlr.	11,345	18,909
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	.	.
220.	Fortepianos	„	netto	2 Thlr.	3,006	6,012
	Für Gesandtschaften	„	„	frei	6	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	6	.
221.	Andere musikalische Instrumente	„	„	2 Thlr.	3,275	6,550
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	„	brutto	frei	3,735	.
223.	Lokomotiven und Tender	„	„	1½ Thlr.	61,749	92,624
224.	Dampfkessel	„	„	1½ „	23,957	35,936
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	3,130	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	.	.
225.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven, überwiegend aus Holz	„	„	½ Thlr.	80,495	40,248
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	5	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	17	.
226.	Desgl., überwiegend aus Gußeisen	„	„	½ Thlr.	452,512	226,256
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	6,553	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	8	.
227.	Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	„	„	⅚ Thlr.	135,619	113,016
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	3,328	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	.	.
228.	Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	„	netto	1⅓ Thlr.	2,378	3,171
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	77	.
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„	brutto	frei	5,261	.
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	„	netto	6 Thlr.	3,208	19,248
231.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück,		10 pCt. vom Werth	859	80,297
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:			802,967	.
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	Stück		50 Thlr. pro Stück	231	11,550
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne	„		frei	217	40
	1 Schiffswrack als Strandgut	„		10 pCt. vom Werth	1	.
234.	See- und Flußschiffe, eiserne	Stück,		8 pCt. vom Werth	12	4,449
	Desgleichen	im Werth von Thlr.:			55,620	.
	Laut besonderer Verfügung	—		frei	8	.
235.	Kalender	Ctr.	brutto	frei	64	.
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	„	„	frei	35,207	.
237.	Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden	„	netto	4 Thlr.	2,232	8,928
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	1	.
238.	Feine Kautschuckwaaren	„	„	7 Thlr.	940	6,580
239.	Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt	„	„	15 „	1,391	20,865
240.	Kautschuckdrucktücher und Kratzenleder für Fabriken	„	brutto	frei	750	.
241.	Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt	„	netto	15 Thlr.	1,233	18,495
242.	Kleider ꝛc. von Seide und Floretseide ꝛc.	„	„	40 „	353	14,120
	Für Gesandtschaften	„	„	frei	2	.
243.	Andere Kleider ꝛc., nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern	„	„	30 Thlr.	3,829	114,870
	Für Gesandtschaften	„	„	frei	2	.
244.	Herrenhüte von Seide (Felbel)	„	„	30 Thlr.	94	2,820
245.	Kleider ꝛc. von Geweben mit Kautschuck	„	„	15 „	282	4,230
246.	Herrenhüte von Filz	„	„	15 „	1,049	15,735
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	2	.
247.	Leinene Leibwäsche	„	„	10 Thlr.	269	2,690
	Für Gesandtschaften	„	„	frei	1	.
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„	brutto	frei	239,747	.
249.	Kupfer und andere Scheidemünzen	„	„	frei	161	.
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„	„	frei	18,555	.
251.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen, in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	„	netto	1¾ Thlr.	17,318	30,307
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	1,407	.
252.	Vorstehend bezeichnete Metalle ꝛc. (lauf. Nr. 251) plattirt	„	„	4 Thlr.	34	136
253.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	„	„	2⅔ „	6,968	18,581
	Zum Schiffsbau	„	„	frei	123	.
	Laut besonderer Verfügung	„	„	frei	3	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	Ctr. netto	4 Thlr.	15,242	60,968
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1	.
255.	Quecksilber	„ brutto	frei	7,096	.
256.	Taschenuhren	„ netto	50 Thlr.	624	31,200
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„ „	50 „	286	14,300
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	5	.
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren ꝛc.; Brillen; Fächer, feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit, Schirme ꝛc.	„ „	15 Thlr.	3,813	57,195
259.	Leder aller Art, ohne das unter der folgenden Nummer genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	„ „	2 „	72,870	145,740
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder, auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	„ „	5 „	3,689	18,445
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	„ brutto	½ „	18,691	9,346
262.	Lederwaaren, grobe	„ netto	4 „	7,502	30,008
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	34	.
	Zum Schiffsbau	„ „	frei	1	.
263.	Lederwaaren, feine	„ „	7 Thlr.	5,281	36,967
264.	Lederne Handschuhe	„ „	13⅓ „	388	5,173
265.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„ brutto	½ „	190,696	95,349
266.	Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Handgespinnst	„ „	frei	15,850	.
267.	Garn von Jute ꝛc.	„ „	½ Thlr.	20,769	10,385
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„ netto	1⅔ „	41,064	68,440
269.	Zwirn	„ „	4 „	11,489	45,956
270.	Seilerwaaren, ungebleichte, gebleichte Seile, Schläuche ꝛc.	„ brutto	½ „	13,331	6,950
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	72	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	34	.
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„ „	½ Thlr.	4,375	2,188
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	90	.
272.	Graue Packleinwand	„ „	⅔ Thlr.	139,340	92,893
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	12	.
	Schiffsinventarienstücke	„ „	frei	45	.
273.	Segeltuch	„ „	⅔ Thlr.	4,180	2,944
	Strandgut	„ „	10 pCt. vom Werth	20	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	14	.
274.	Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht	„ netto	4 Thlr.	5,903	23,612
	Nach Anm. zu Pos. 22 f. des Zolltarifs	„ „	frei	13,615	.
275.	Seilerwaaren, gefärbte und gebleichte, mit Ausnahme der unter laufender Nr. 270 genannten	„ „	4 Thlr.	287	1,148
276.	Leinwand, Zwillich, Drillich, gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist ꝛc.	„ „	10 „	7,298	72,980
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„ „	10 Thlr.	282	2,820
278.	Leinene Strumpfwaaren	„ „	10 „	110	1,100
279.	Zwirnspitzen	„ „	40 „	61	2,440
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„ „	1½ „	7,420	11,130
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„ brutto	frei	61,490	.
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„ „	frei	242	.
283.	Gemälde und Zeichnungen; Statuen ꝛc.; Medaillen	„ „	frei	5,401	.
284.	Bier aller Art	„ „	⅔ Thlr.	128,195	85,464
285.	Meth	„ „	⅔ „	209	139
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„ netto	6 „	51,254	307,528
	Aus der Niederlage in öffentlicher Auktion verkauft; der Nettoerlös von 4 Thlrn. ist als Zoll verrechnet	„ „	frei	1	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
287.	Versetzter Branntwein	„ „	6 Thlr.	4,438	26,628
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
288.	Anderer Branntwein aller Art	„ „	6 Thlr.	12,843	77,058
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	7	.
	Aus den Exclaven	„ „	frei	66	.
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„ „	7 Thlr.	2,006	14,189
	Desgleichen	„ „	½ „	294	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
290.	Essig aller Art in Fässern	Ctr. brutto	1⅓ Thlr.	5,941	7,922
291.	Wein und Most in Fässern	„ netto	2⅔ „	1,057,042	2,818,894
	Desgleichen	„ „	4 „	29	.
	Aus den Exklaven	„ „	frei	1,742	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	174	.
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	1	.
292.	Wein in Flaschen	„ „	2⅔ Thlr.	112,995	301,320
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	95	.
293.	Cider	„ „	2⅔ Thlr.	4	11
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	„ „	2⅔ „	165	440
295.	Butter	„ „	1⅓ „	93,638	125,230
	Desgleichen	„ „	1 „	379	.
	Nach Anm. 2 zu Pos. 25 f. des Zolltarifs	„ „	frei	215	.
296.	Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	„ brutto	½ Thlr.	594,757	297,379
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„ „	½ Thlr.	6,899	3,450
298.	Nicht besonders genannte Fische	„ „	½ „	84,288	42,145
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches, großes Wild	„ „	frei	16,472	.
300.	Südfrüchte, frische	„ netto	2 Thlr.	96,651	193,302
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
	Desgleichen	Stück	100 Stück zu ⅔ Thlr.	182,381	1,216
301.	Mandeln	Ctr. netto	4 „	32,697	130,788
302.	Korinthen und Rosinen	„ „	4 „	184,118	736,472
	Denaturirt	„ „	frei	596	.
303.	Getrocknete Datteln, Feigen 2c.	„ „	4 Thlr.	9,925	39,700
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„ brutto	½ „	15,943	7,972
305.	Pfeffer	„ netto	6½ „	29,612	192,479
306.	Piment und Gewürznelken	„ „	6½ „	12,497	81,231
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„ „	6½ „	3,585	23,303
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„ „	6½ „	6,066	39,429
309.	Andere Gewürze	„ „	6½ „	4,743	30,830
310.	Heringe	Tonne	1 „	435,698	435,700
	Desgleichen	„	⅓ „	6	.
311.	Honig	Ctr. brutto	⅓ „	34,070	11,357
312.	Kaffee, roher	„ netto	5⅚ „	1,463,637	8,538,032
	Laut besonderer Verfügung	„ „	5 „	30	.
	Verdorben eingegangen	„ „	frei	25	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	6	.
313.	Kaffeesurrogate, ausgenommen Cichorien	„ „	5⅚ Thlr.	1,255	7,321
314.	Kakao in Bohnen	„ „	5⅚ „	26,898	156,905
315.	Kakaoschalen	„ „	2 „	51	102
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„ „	11 „	2,014	22,154
317.	Käse aller Art	„ „	1⅔ „	84,636	141,060
318.	Konfitüren, Saucen 2c.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„ „	7 „	13,355	93,485
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
319.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte 2c. Konsumtibilien	„ netto	5 Thlr.	15,595	77,975
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	6	.
320.	Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„ brutto	frei	140,668	.
321.	Obst, getrocknet 2c.	„ „	frei	114,694	.
322.	Beeren, Gemüse 2c., getrocknet, gebacken 2c.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„ „	frei	34,306	.
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„ „	½ Thlr.	52,048	26,024
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„ „	frei	1,099,449	.
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide 2c.; Bäckerwaare; Stärkegummi, Nudeln	„ „	frei	438,912	.
326.	Sago und Sagosurrogate; Tapioka	„ „	frei	16,445	.
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„ „	2 Thlr.	5,355	10,710
	Aus der Küstenfischerei	„ „	frei	213	.
328.	Reis, ungeschälter	„ „	½ Thlr.	9,672	4,836
329.	Reis, geschälter	„ „	½ „	952,522	476,261
	Denaturirt	„ „	frei	21	.
330.	Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	„ „	frei	79,811	.
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz 2c.)	„ netto	2 Thlr.	563,157	1,126,314
	Denaturirt	„ „	frei	152,726	.
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„ brutto	frei	42,595	.
333.	Melasse, andere, und Syrup	„ „	2½ Thlr.	94,486	236,215
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	6	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	Ctr. netto	2½ Thlr.	123	308
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„ „	4 „	958,967	3,835,869
	Desgl.	„ „	⅔ „	1	.
336.	Tabaksstengel	„ „	4 „	128,712	514,848
337.	Rauchtabak	„ „	11 „	2,053	22,583
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„ „	11 „	4,779	52,569
339.	Kautabak	„ „	11 „	465	5,115
340.	Tabaksfabrikate, andere nicht besonders genannte und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„ „	11 „	772	8,492
341.	Cigarren	„ „	20 „	10,519	210,380
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
342.	Schnupftabak	„ „	20 Thlr.	215	4,300
343.	Thee	„ „	8 „	14,193	113,544
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
344.	Raffinirter Zucker aller Art	„ „	5 Thlr.	163,842	819,217
	Aus Prozessen	„ „	7½ „	1	.
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	12	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	745	.
345.	Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber	„ „	5 Thlr.	923	4,615
346.	Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart	„ „	4 „	146,559	586,236
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	„ brutto	⅚ „	5,678	4,732
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	2	.
348.	Baumöl in Fässern	„ „	⅚ Thlr.	44,964	37,470
349.	Baumöl in Fässern, denaturirt	„ „	frei	219,012	.
350.	Leinöl in Fässern	„ „	½ Thlr.	333,794	166,897
351.	Anderes Oel in Fässern	„ „	½ „	254,017	127,009
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	1	.
352.	Palmöl (Palmbutter)	„ „	frei	150,093	.
353.	Kokosnußöl	„ „	frei	84,226	.
354.	Fischthran	„ „	½ Thlr.	138,386	69,194
355.	Paraffin, Wallrath, Stearin, Stearinsäure	„ „	½ „	10,837	5,419
356.	Fischspeck	„ „	⅓ „	224	74
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„ „	frei	212,380	.
358.	Schmalz	„ „	frei	685,732	.
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„ „	frei	86,381	.
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	„ „	frei	179,336	.
361.	Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Preßspäne	„ „	frei	37,795	.
362.	Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- &c. Papier	„ „	frei	3,414	.
363.	Ungeleimtes ordinaires Papier &c.	„ „	⅔ Thlr.	8,918	5,945
364.	Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt &c., weder angestrichen noch lackirt	„ „	⅔ „	381	254
365.	Alles unter lauf. Nr. 361—363 und 366 nicht begriffene Papier, auch zu Rechnungen &c. vorgerichtetes	„ „	1 „	39,357	39,357
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	3	.
366.	Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	„ netto	1⅓ Thlr.	483	644
367.	Papiertapeten	„ „	1⅓ „	11,380	15,173
368.	Waaren aus Papier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt &c., angestrichen oder lackirt	„ „	1⅓ „	4,028	5,370
369.	Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Holz oder Eisen	„ „	4 „	2,497	9,988
370.	Ueberzogene Pelze &c., gefütterte Decken &c.	„ „	22 „	75	1,650
371.	Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefütterte Angora-, Schaffelle und Decken &c.	„ brutto	frei	425	.
372.	Schießpulver	„ „	frei	1,118	.
373.	Seiden-Kokons; Seide und Floretseide, nicht gefärbt &c.	„ „	frei	44,632	.
374.	Seide und Floretseide, gefärbt	„ netto	4 Thlr.	3,462	13,848
375.	Waaren aus Seide oder Floretseide &c.	„ „	40 „	6,121	244,840
376.	Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt	„ „	30 „	4,771	143,130
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen &c.	„ brutto	⅔ „	5	3
378.	Schmierseife	„ „	⅚ „	2,030	1,691
379.	Gemeine feste Seife	„ „	⅚ „	19,751	16,459
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„ netto	2 „	945	1,890
381.	Parfümerien aller Art	„ „	3⅓ „	3,117	10,390
382.	Spielkarten	„ brutto	10 „	46	460
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„ „	frei	137,519	.
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„ „	frei	1,325,241	.
385.	Andere rohe Steine; grobe Steinmetzarbeiten &c.	„ „	frei	3,076,749	.
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„ „	frei	1,236	.
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	„ „	frei	249	.
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„ „	frei	3,723	.

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
389.	Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien ..	Ctr. netto	8 Thlr.	27	216
390.	Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein, oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack........	„ brutto	$\frac{1}{6}$ „	23,335	3,889
391.	Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren	„ netto	4 „	390	1,560
392.	Steinkohlen	„ brutto	frei	20,973,693	.
393.	Koaks	„ „	frei	8,317,896	.
394.	Braunkohlen	„ „	frei	19,074,954	.
395.	Torf, Torfkohlen	„ „	frei	288,152	.
396.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnirte Spanhüte	„ „	frei	33,587	.
397.	Andere Stroh- und Bastgeflechte	„ netto	4 Thlr.	81	324
398.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., ungarnirt	Stück	$\frac{1}{15}$ „	301,267	20,085
399.	Hüte aus Stroh, Bast ꝛc., auch aus Holzspan, garnirt	„	$\frac{2}{15}$ „	42,980	5,731
400.	Theer; Pech	Ctr. brutto	frei	349,228	.
401.	Asphalt (Bergtheer)	„ „	frei	130,391	.
402.	Dachfilz, getheert, und Dachpappen	„ „	frei	10,397	.
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„ „	frei	474,086	.
404.	Andere Harze	„ „	frei	250,977	.
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„ „	frei	3,566,995	.
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„ „	frei	121,189	.
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„ „	frei	104,033	.
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„ „	frei	351	.
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„ „	frei	83,035	.
410.	Fische, frische und Flußkrebse	„ „	frei	65,867	.
411.	Eier von Geflügel	„ „	frei	227,487	.
412.	Blasen und Därme, thierische	„ „	frei	26,109	.
413.	Wachs	„ „	frei	9,330	.
414.	Waschschwämme	„ „	frei	6,843	.
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„ „	frei	14,103	.
	Desgleichen	Stück	frei	6,149	.
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	Ctr. brutto	frei	4,499,248	.
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„ „	frei	57,143	.
418.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße ..	„ netto	$1\frac{2}{3}$ Thlr.	2,560	4,267
419.	Andere Thonwaaren mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	„ „	2 „	4,756	9,512
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	5	.
420.	Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	„ „	$1\frac{2}{3}$ Thlr.	4,314	7,190
421.	Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	„ „	4 „	4,365	17,460
	Für Gesandschaften	„ „	frei	1	.
422.	Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	„ „	4 Thlr.	635	2,540
423.	Pferde	Stück	frei	49,223	.
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	frei	35	.
425.	Stiere, Ochsen	„	frei	70,328	.
426.	Kühe	„	frei	50,260	.
427.	Jungvieh und Kälber	„	frei	61,735	.
428.	Schweine	„	$\frac{2}{3}$ Thlr.	680,481	453,654
	Aus den Exclaven	„	frei	26	.
429.	Spanferkel	„	$\frac{1}{10}$ Thlr.	220,840	22,084
	Aus den Exclaven	„	frei	133	.
430.	Schafvieh	„	frei	430,508	.
431.	Ziegen	„	frei	2,145	.
432.	Grobes unbedrucktes Wachstuch	Ctr. brutto	$\frac{2}{3}$ Thlr.	1,907	1,271
433.	Alles andere Wachstuch	„ netto	2 „	7,995	15,990
434.	Schafwolle, rohe	„ brutto	frei	865,475	.
435.	Schafwolle, gekämmte	„ „	frei	14,272	.
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„ „	frei	8,577	.
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„ „	frei	8,640	.
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„ „	frei	2,166	.
439.	Kunstwolle (Shuddywolle)	„ „	frei	32,716	.
440.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten	„ „	$\frac{1}{2}$ Thlr.	213,886	106,943
441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, gefärbtes, doublirtes und drei- oder mehrdrähtiges	„ netto	4 „	26,222	104,888
442.	Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle ꝛc.	„ „	30 „	294	8,820
443.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte	„ „	25 „	2,030	50,750
444.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, ungewalkte ꝛc.	„ „	20 „	36,155	723,100

Nr.	Bezeichnung der Waaren.	Maaßstab.	Zollsatz.	Menge.	Berechneter Zollbetrag. Thlr.
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	Ctr. netto	20 Thlr.	484	9,680
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„ „	10 „	74,949	749,490
	Für Gesandtschaften	„ „	frei	55	.
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„ „	10 Thlr.	1,127	11,270
	Laut besonderer Verfügung	„ „	frei	1	.
448.	Wollene Fußteppiche	„ „	10 Thlr.	5,809	58,090
449.	Tuchleisten	„ brutto	frei	349	.
450.	Rohes Zink, Bruchzink	„ „	frei	63,454	.
451.	Zinkbleche	„ „	frei	15,556	.
452.	Grobe Zinkwaaren, ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	1,689	.
453.	Feine, auch lackirte Zinkwaaren	„ netto	4 Thlr.	1,217	4,868
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., Bruchzinn	„ brutto	frei	53,992	.
455.	Zinn, gewalztes	„ „	frei	219	.
456.	Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	„ „	frei	477	.
457.	Feine, auch lackirte Zinnwaaren	„ netto	4 Thlr.	644	2,576
	Kurzwaaren (aus Konten-Abrechnungen)	„ „	4 „	211	844

(Schluß folgt.)

Bremen.

Statistische Uebersicht über Bremens Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.

(Nach dem Jahrbuch für die amtliche Statistik des Bremischen Staates.)

(Schluß.)

IX. Der Seeschiffsverkehr nach der Nationalität der Schiffe im Jahre 1872.

Nationalität.	Angekommen.				Abgegangen.			
	Ueberhaupt		Davon leer		Ueberhaupt		Davon leer	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Belgische	12	2,100	—	—	12	2,100	1	146
Bremische	672	335,779	32	16,524	675	337,495	146	30,244
Andere Norddeutsche	2069	90,256	47	2,149	2044	86,426	957	42,181
Dänische	21	1,944	1	11	19	1,830	9	1,009
Französische	8	1,409	—	—	7	1,149	5	962
Griechische	1	175	—	—	1	175	—	—
Großbritannische	397	82,258	1	1,232	331	64,349	237	41,271
Hawaiische	1	323	—	—	3	809	—	—
Holländische	312	17,343	8	307	332	17,972	56	3,381
Italienische	27	9,714	—	—	22	7,698	22	7,698
Nordamerikanische	6	4,812	—	—	5	3,178	3	1,856
Norwegische	45	8,794	1	447	46	8,962	30	6,020
Oesterreichische	3	820	—	—	4	1,123	3	932
Portugiesische	3	349	—	—	2	221	1	92
Russische	8	2,462	—	—	2	423	1	239
Schwedische	37	6,875	2	135	37	7,664	22	4,949
Spanische	15	2,160	3	412	16	2,363	5	590
Andere (San Salvador und Dominikanische)	1	191	—	—	—	—	—	—
	3638	567,764	95	21,217	3568	543,937	1498	141,570
oder:								
Norddeutsche	2741	426,035	79	18,673	2719	423,921	1103	72,425
Fremde	897	141,729	16	2,544	839	120,016	395	69,145
Zusammen	3638	567,764	95	21,217	3568	543,937	1498	141,570

X. Die Seeschifffahrt nach den Hauptrichtungen in den Jahren 1847 bis 1872.

(Zur Veranschaulichung der Zunahme des Verkehrs überhaupt und in den einzelnen Richtungen.)

Angekommen.	Von Deutschen Häfen.				Von Großbritannien.				Vom übrigen Europa.				Von Nordamerika.				Von Mittel- und Südamerika.			
	Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Durchschnittlich:																				
1847—1851	1328	31603	293	7557	363	32209	22	7134	588	33348	53	3930	128	37538	1	360	42	5295	—	—
1852—1856	1329	27759	403	9993	507	49333	31	10339	570	34220	51	5155	176	57471	2	458	72	10191	—	—
1857—1861	1577	37098	460	11698	496	73551	12	4571	454	30790	39	3379	182	85297	—	—	89	13335	1	129
1862—1866	1432	38365	363	10558	343	68320	30	12317	565	38968	45	5169	136	77822	1	159	112	16785	—	—
1867—1871	1345	41388	258	8781	420	80156	21	9876	681	55972	33	5345	263	192382	—	—	115	19767	—	—
1872	1681	50470	48	2543	688	138756	27	15283	753	66414	20	3391	297	232771	—	—	89	34423	—	—

	Von Westindien.				Von Afrika, Asien und Australien.				Von Europa.				Von transatlantischen Häfen.				Zusammen.			
Durchschnittlich:																				
1847—1851	87	12094	—	—	21	4026	—	—	2279	97160	368	18621	278	58953	1	360	2557	156113	369	18981
1852—1856	113	16052	—	—	38	10536	—	—	2406	111312	485	25487	399	94250	2	458	2806	205562	487	25945
1857—1861	103	15923	—	—	56	18490	—	—	2527	141439	511	19648	430	133045	1	129	2957	274484	512	19777
1862—1866	107	19727	—	—	66	26976	—	—	2340	145653	438	28044	421	141310	1	159	2760	286963	439	28203
1867—1871	64	10999	—	—	94	39395	—	—	2446	177516	312	24002	536	262543	—	—	2982	440059	312	24002
1872	39	6823	—	—	91	38107	—	—	3122	255640	95	21217	516	312124	—	—	3638	567764	95	21217

Abgegangen.	Nach Deutschen Häfen.				Nach Großbritannien.				Nach dem übrigen Europa.				Nach Nordamerika.				Nach Mittel- und Südamerika.			
	Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.		Ueberhaupt.		Unbeladen.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
Durchschnittlich:																				
1847—1851	1340	31540	264	7585	358	29127	183	14805	592	29412	201	14356	219	59636	20	3637	26	3237	5	711
1852—1856	1464	32126	130	4875	464	43053	251	25702	548	29654	178	14008	291	89663	19	4042	39	5362	11	1907
1857—1861	1752	42388	250	9004	498	79421	347	41424	598	36601	148	15438	193	91321	44	17854	63	10057	31	5453
1862—1866	1576	44400	270	9249	449	84210	272	35444	730	44674	266	22201	140	86592	19	7487	78	14131	36	7208
1867—1871	1416	49141	424	18908	571	128185	407	79358	767	52401	289	23244	221	177747	20	9177	42	10377	15	3810
1872	1602	51431	674	18510	802	182965	445	86533	800	54611	347	23467	225	215974	16	7114	38	22612	5	1481

	Nach Westindien.				Nach Afrika, Asien und Australien.				Nach Europa.				Nach transatlantischen Häfen.				Zusammen.			
Durchschnittlich:																				
1847—1851	46	5934	15	2015	17	3275	10	2017	2290	90079	648	36746	308	72082	50	8380	2598	162161	698	45126
1852—1856	64	9673	20	3497	22	6112	13	4289	2476	104833	559	44585	416	110810	63	13735	2892	215643	622	58320
1857—1861	86	14285	30	5791	35	10340	21	7374	2848	158410	745	65866	377	126003	126	36472	3225	284413	871	102338
1862—1866	84	14785	24	5434	48	14790	27	10605	2755	173284	808	66894	350	130298	106	30734	3105	303582	914	97628
1867—1871	54	9622	16	3677	37	13474	18	8746	2754	229727	1120	121510	354	211220	69	25410	3108	440947	1189	146920
1872	39	6317	2	441	32	10027	9	4024	3204	289007	1466	128510	364	254930	32	13060	3568	543937	1498	141570

XI. Die Handelsflotte der Weser (Unterweser); Zahl und Ladungsfähigkeit der Schiffe überhaupt in den Jahren 1871 und 1872.

Am 31. Dezbr.	Bremische.				Oldenburgische.				Preußische.				Zusammen.			
	Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.		Ueberhaupt.		Davon Dampfschiffe.	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
								a. Seeschiffe.								
1871	265	115,162	30	31,228	171	26,268	—	—	47	9,320	5	1200	483	150,750	35	32,428
1872	252	116,177	33	35,165	176	28,479	—	—	47	10,029	5	1034	475	154,685	38	36,199
						b. Flußschiffe (einschließlich aller Schleppdampfer).										
1871	179	9,888	22	725	152	3,526	1	15	56	1,662	1	40	387	15,076	24	780
1872	152	9,617	33	1,367	153	3,675	1	15	58	1,794	—	—	363	15,086	34	1,382

XII. Generelle Uebersicht des Schiffsbaues an der Unterweser in den Jahren 1862 bis 1872.

Im Jahre:	Erbaut							
	auf Bremischen Helgen.		auf Preußischen Helgen.		auf Oldenburgischen Helgen.		an der Unterweser überhaupt.	
	Schiffe.	Lasten à 2000 Ko.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ko.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ko.	Schiffe.	Lasten à 2000 Ko.
1862	17	5851	12	2261	33	5860	62	13,972
1863	22	7401	16	3777	30	5271	68	16,449
1864	17	6296	8	1708	24	4532	49	12,536
1865	15	5986	9	1551	28	4912	52	12,449
1866	14	4753	9	2095	38	7120	61	13,968
1867	20	6402	7	1403	24	3903	51	11,708
1868	24	3912	8	1384	34	4547	66	9843
1869	20	3127	3	444	31	5392	54	8963
1870	13	2706	6	2192	16	3262	35	8160
1871	21	2584	2	850	14	2955	37	6389
1872	11	2711	2	511	15	3447	28	6669

Für Bremen bis zu 1866 ausschließlich, von 1867 an einschließlich der Flußschiffe und Fischerfahrzeuge.

XIII. Der Schiffsbau im Bremischen Staat in den Jahren 1870 bis 1872.

	In Bremen.			In Vegesack.			In Bremerhaven.			Im Landgebiet.			Im Staat.		
	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872	1870	1871	1872
Zahl der Werften	2	2	2	2	2	2	5	5	5	3	2	—	12	11	9
Zahl der Arbeiter	231	265	306	55	38	83	658	691	737	72	15	—	1016	1009	1126
davon im Bremischen Staat wohnend	231	265	306	8	2	10	116	197	140	42	1	—	397	465	456
Abgelieferte neue Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl	—	1	2	1	—	1	3	2	5	2	—	—	6	3	8
Größe in Lasten à 2000 Ko.	—	225	304	492	—	180	1593	1251	2187	367	—	—	2452	1476	2671
Werth in Mark	—	79714	248442	172714	—	61875	591214	435107	1063500	105622	—	—	869550	514821	1873817
b. Flußschiffe.															
Zahl	7	17	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	7	18	3
Größe in Lasten à 2000 Ko.	254	1033	10	—	—	30	—	—	—	—	25	—	254	1058	40
Werth in Mark	377447	479947	6078	—	—	48160	—	—	—	—	9964	—	477447	489911	54238
c. Heimath des Auftraggebers oder Käufers:															
Bremen:															
Schiffe	3	13	2	1	—	1	2	2	3	2	—	—	8	15	6
Lasten	146	1177	304	492	—	180	1133	1251	1689	367	—	—	2138	2428	2173
Preußen:															
Prov. Hannover:															
Schiffe	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—
Lasten	75	30	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	75	55	—
Jadegebiet:															
Schiffe	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Lasten	25	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	36	—
Oldenburg:															
Schiffe	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Lasten	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Schweden:															
Schiffe	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Lasten	—	—	—	—	—	—	—	—	498	—	—	—	—	—	498
Spanien:															
Schiffe	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Lasten	—	—	—	—	—	—	460	—	—	—	—	—	460	—	—
Südamerika:															
Schiffe	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3
Lasten	8	—	10	—	—	30	—	—	—	—	—	—	8	—	40
Am 31. Dezember noch im Bau befindliche Schiffe:															
a. Seeschiffe (inkl. Fischerfahrzeuge):															
Zahl	1	—	—	1	1	1	5	5	4	—	—	—	7	6	5
Größe in Lasten à 2000 Ko.	215	—	—	180	180	350	3060	2627	2487	—	—	—	3455	2807	2837
b. Flußschiffe:															
Zahl	11	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	11
Größe in Lasten à 2000 Ko.	281	340	1512	—	—	—	—	—	—	—	—	—	281	340	1512

XIV. Zahl und Bestimmungshäfen der in den Jahren 1871 und 1872 beförderten Auswanderer.

Bestimmung nach:	Im Jahre 1871.		Im Jahre 1872.	
	Schiffe.	Passagiere.	Schiffe.	Passagiere.
Quebec	1	5	2	644
Newyork	123	45,433	128	59,827
Philadelphia	2	3	1	1
Baltimore	37	10,666	41	16,350
südlichen Häfen der Union	22	4,293	17	3,266
Brasilien	1	1	—	—
den Laplata-Staaten	2	2	5	20
verschiedenen Häfen	15	113	16	310
Zusammen	203	60,516	210	80,418

XV. Die Auswanderung im Jahre 1872 nach Heimathsländern.

Angabe der Heimathsländer.	männliche.	weibliche.
Preußen:		
Provinz Preußen	5,246	4,303
Pommern	3,485	3,130
Brandenburg	804	596
Posen	4,608	3,431
Sachsen	623	457
Schlesien	701	611
Westphalen	1,280	924
Rheinland	1,055	715
Hohenzollern	14	11
Schleswig-Holstein	49	30
Hannover	4,164	3,134
Hessen-Nassau	2,128	1,780
aus dem Preußischen Staat	24,157	19,122
Lauenburg	9	7
Bayern, rechts vom Rhein	3,210	2,524
Pfalz	908	818
Sachsen	1,010	630
Württemberg	1,930	1,491
Baden	2,186	1,650
Hessen	1,166	979
Elsaß	105	53
Mecklenburg-Schwerin	101	89
Mecklenburg-Strelitz	62	41
Thüringische Staaten	1,004	824
Oldenburg	700	528
Braunschweig	245	169
Anhalt	61	38
Lippesche Fürstenthümer	156	133
Waldeck	85	67
Lübeck	4	—
Bremen	318	277
Hamburg	37	25
Luxemburg	8	10
aus Deutschland	37,462	29,475
Oesterreich, Ungarn	107	31
Böhmen	3,027	2,894
übrige Länder	706	542
Schweiz	230	154
Europ. Rußland	74	46
Schweden und Norwegen	8	—
Dänemark	8	3
Großbritannien	10	3
Holland	21	11
Belgien	1	2
Frankreich	6	6
Spanien	3	—
Italien	29	3
Europ. Türkei	4	—
aus Europa	41,696	33,170
Vereinigte Staaten von Nordamerika	3,499	1,869
Verschiedene Länder	71	41
Zusammen	45,266	35,080
Ohne Angabe des Heimathslandes ausgewandert	62	10
Zusammen	45,328	35,090
Davon: ohne Altersangabe	31	—
Kinder bis zu 1 Jahr	2,286	2,353
von 1—10 Jahren	6,636	6,253
übrige	36,375	26,484

Rumänien.

Stand des Wollhandels in den Ländern an der unteren Donau.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Die Schafzucht wird in den Gegenden der unteren Donau von Turn-Severin abwärts noch sehr primitiv betrieben. Für die Veredelung der Racen ist noch wenig gethan und nur in dem von Rußland an Rumänien abgetretenen Theile Bessarabiens, woselbst Wolle ein Haupt-Produktionsartikel ist, wird etwas mehr Sorgfalt darauf verwendet, obgleich auch hier, im Vergleiche zu den Züchtungen anderer Länder des Kontinents, die Qualität des Erzeugnisses zwar auch noch ordinair zu nennen, immer aber doch besser ist, als die der Moldau- und theilweise auch der Wallachei. Man findet in Bessarabien meist nur Tzigai- und Metis- (Poluschi-) Wolle, sowie auch hier und da einige Heerden Tonca und Spanca (Halb-Merinos).

Ihrer Qualität nach wird sonach die Wolle Rumäniens eingetheilt in Großwallachische, Kleinwallachische, Moldauische und Bessarabische.

A. Großwallachische Wolle. Sie vertheilt sich:

1) auf die Distrikte Vlaschka (Giurgewo), Teleorman (Turn-Mogorelli), Ilfoo (Bukarest) und die angrenzenden Bezirke, welche eine Gattung von Tzigai produziren, die zwischen der Großwallachischen und der Kleinwallachischen Wolle die Mitte hält. Das Erträgniß dieser Gegenden beläuft sich auf ca. 600,000 Oka (à $2\frac{1}{2}$ Zollpfd.), welche größtentheils nach Oesterreich, und zwar theils gewaschen nach Wien, theils ungewaschen

nach Kronstadt (Siebenbürgen) gehen. Zuletzt wurde der Preis von 4½—5½ Bukarester Piastern (à 3 Sgr.) pr. Oka im Schweiße gezahlt;

2) auf die Distrikte Jalomitza (Kalarasch mit Ausschluß der nächsten Umgegend dieser Stadt), Prahova (Plojeschti), Buzeu, Rimnic-Sarat, Putna (Fokschani) und Braila, welche eine feinere Gattung Tzigai produziren. Das Ergebniß beläuft sich auf ca. 700/800 Oka, welche nach Oesterreich (Wien, Pest, Kronstadt), Frankreich und in letzterer Zeit auch nach Rußland abgehen. Der Preis stellte sich zuletzt auf 5½—6 Bukarester Piaster pr. Oka im Schweiße.

B. Kleinwallachische Wolle. Sie ist dickere Tzigai, geringerer Qualität. Ergebniß ca. 1,000,000 Oka. Versandt nach Oesterreich. Preis in vergangener Saison 4½—5 Bukarester Piaster pr. Oka im Schweiße.

C. Moldauische Wolle. Wenig und grobe Tzigaiwolle, größtentheils Zackelwolle, welche in großen Partien nach Czernowitz geht. Tzigai wurde dort zuletzt mit 4⅘ Bukarester Piaster per Oka und die Zackelwolle mit 2½—2¾ Bukarester Piaster pr. Oka im Schweiße, und zwar halb schwarz, halb weiß bezahlt. Ergebniß etwa 1,200,000 Oka.

D. Bessarabische Wolle. In Bessarabien wird die Schafzucht in größerem Maaßstabe betrieben und befindet sich vorwiegend in den Händen von Gutsbesitzern und Gutspächtern, meistens Griechen, Bulgaren und Armeniern, zum kleinsten Theile Rumänen, im Gegensatze zur Wallachei und Moldau, wo die Zucht meist im Kleinen von den sogenannten Mokans betrieben wird. Das Produktionsquantum läßt sich schwer bestimmen, da die klimatischen Verhältnisse (namentlich Regen im Sommer und Schnee im Winter, welch letzteren die Schafe ebenfalls im Freien zubringen müssen), sowie die häufig vorkommende Viehseuche dasselbe großen Schwankungen unterwerfen. Ungefähr wäre von roher ungewaschener Wolle das Quantum von 8—900,000 Oka zu limitiren.

Bessarabien liefert eine Tzigaiwolle, die sich der Brailaer Qualität nähert und die Jahr aus Jahr ein für Wien, Kronstadt und Marseille eingekauft, seit den letzten 2 Jahren jedoch auch viel für Rußland (Moskau) bezogen wird, — ebenfalls aber auch, obwohl in geringerem Verhältnisse, feinere Wollen, sogenannte Spanca (Spanier), welche meist gewaschen nach Oesterreich versendet werden. Auch findet sich noch Zackelwolle vor, doch in sehr geringer Quantität, welche ihren Weg nach Oesterreich, öfters aber auch nach Breslau nimmt.

Die Preise variiren je nach dem Bedarfe und nach der Kauflust der Spekulanten. Für Tzigai war der Preis beispielsweise vor 2 Jahren 3⅗ Bukarester Piaster, im vorigen Jahre 5¾ Bukarester Piaster, während in diesem Jahre 5¼ Bukarester Piaster per Oka (100 Oka gleich 8 Russischen Pud) gezahlt wurden. Die Spanca und Spanier ergaben 6¾ Bukarester Piaster pr. Oka.

Bulgariens heuriges Wollerträgniß soll sich auf ca. 2 Millionen Oka belaufen; Qualität und Preis sind im Ganzen und Großen denjenigen der Wallachei gleich zu rechnen. Einiges geht nach Oesterreich und Rußland, der Hauptexport ist jedoch via Varna und Burgos nach Frankreich und Belgien.

Der Ankauf der Wolle in den unteren Donauländern hat gewöhnlich schon im Winter zuvor durch Kontrakte statt, das Quantum wird dabei ungefähr, der Preis dagegen entweder genau oder um einige Paras geringer als der im nächstfolgenden Frühjahre im Distrikte herrschende Durchschnittspreis festgesetzt und der Betrag zu ⅓, oft ganz, im Voraus bezahlt.

Da nun aber die allgemeine Geldkrisis, wozu in Bessarabien noch eine totale Mißernte tritt, die übliche Vorausgabe des Betrages für Wolle heuer sehr bedenklich macht, so ist auch noch kein bedeutendes Geschäft abgeschlossen worden und dürfte wohl erst kurz vor oder nach der Wollschur im Frühjahre eine Belebung in dieser Branche eintreten. Dies letztere gilt hauptsächlich für Rumänisch Bessarabien.

Großbritannien.

Handel und Schiffsverkehr von Britisch Burma in 1872—1873.

(Nach der British Burma Gazette vom 11. Oktober 1873.)

Uebersicht des Gesammthandels in Waaren und Valuten.

	1871/72: Rupien.	1872/73:[1] Rupien.	Zunahme: Rupien.	Abnahme: Rupien.
Waaren-Export zur See	37,802,174	50,736,890	12,934,716	—
Valuten-Export „	4,567,802	2,511,600	—	2,056,202
Total.....	42,369,976	53,248,490	10,878,514	—
Waaren-Import z. See	31,579,859	37,108,418	5,528,559	—
Valuten-Import „	10,627,377	16,599,853	5,972,476	—
Total.....	42,207,236	53,708,271	11,501,035	—
Waarenverkehr total..	69,382,033	87,845,308	18,463,275	—
Valutenverkehr „ ..	15,195,179	19,111,453	3,916,274	—
Seeverkehr total...	84,577,212	106,956,761	22,379,549	—
Waaren-Export nach Upper Burma.....	11,414,258	12,165,146	750,888	—
Valuten-Export nach Upper Burma.....	737,250	1,155,780	418,530	—
Total.....	12,151,508	13,320,926	1,169,418	—
Waaren-Import von Upper Burma.....	9,139,130	8,959,105	—	180,025
Valuten-Import von Upper Burma.....	1,909,200	2,951,620	1,042,420	—
Total.....	11,048,330	11,910,725	862,395	—
Waarenverkehr total..	20,553,388	21,124,251	570,863	—
Valutenverkehr „ ..	2,646,450	4,107,400	1,460,950	—
Binnenverkehr total	23,199,838	25,231,651	2,031,813	—
See- u. Landverkehr total	89,935,421	108,969,559	19,034,138	—
Valutenverkehr „	17,841,629	23,218,853	5,377,224	—
Insgesammt....	107,777,050	132,188,412	24,411,362	—

Nachstehend folgt eine Uebersicht der Haupt-Exportartikel mit Angabe der Zunahme oder Abnahme des Handelsverkehrs in den einzelnen Artikeln.

Baumwolle. Der Verkehr in diesem Stapelprodukt zeigte nur eine geringe Zunahme in der Quantität gegen das Vorjahr und eine bemerkliche Preisminderung; die Zahlen der beiden letzten Jahre waren folgende:

1871/72.....	182,192	Maunds.	3,097,536	Rupien.
1872/73.....	182,820	„	2,892,699	„
Zunahme	628	Maunds. Abnahme	204,837	Rupien.

Catch. Dieses Produkt wird aus der acacia catechu oder mimosa catechu gewonnen, die in den Distrikten Prome und Thayet und in Upper Burma in reichlichem Maaße wächst. Es wird für Färbezwecke verwandt und in folgender Art gewonnen. Sobald die Bäume gefällt sind, wird das gesammte äußere weiße Holz sorgfältig entfernt und der innere dunkle Theil in Stücke geschnitten, die in eiserne Kessel oder große irdene Töpfe gebracht und mit Wasser begossen werden, bis sie vollständig davon bedeckt sind. Sodann wird Feuer darunter gemacht und so lange unterhalten, bis die kochende Masse ungefähr zur Hälfte verdampft ist, worauf die Holzstücke herausgenommen werden und die Abkochung so lange fortdauert, bis die Masse eine genügende Konsistenz annimmt. Hiernach wird dieselbe auf Laub in hölzernen Gestellen ausgebreitet, durch Aussetzung an die Luft vollständig getrocknet und zuletzt in Stücke für den Verkauf geschnitten.

Man hat sich der Besorgniß nicht erwehren können, daß durch einen verschwenderischen Verbrauch der Catechubäume als Heizmaterial und

[1]) Das offizielle Jahr endet am 31. März. D. Red.

durch unachtsames Niederschlagen derselben zur Cutchgewinnung die Vorräthe in Zukunft beeinträchtigt werden könnten. Diese ganze Materie ist kürzlich der Berathung eines Spezialkomités unterworfen worden, das zu diesem Zwecke berufen war, und war das Resultat hiervon der Entwurf gewisser Vorschriften, welche das Niederschlagen von Catechubäumen als Brennmaterial verbieten und die Verwendung derselben zur Cutchbereitung regeln.

Das im Berichtsjahre exportirte Quantum war, wie nachstehende Uebersicht zeigt, bedeutend größer als die Verschiffungen der Vorjahre:

1872/73.....	425,055 Mds.	2,307,571 Rup.
1871/72.....	230,416 „	1,160,228 „
Zunahme	194,639 Mds.	1,147,343 Rup.,

und ebenso bedeutend größer, als die Verschiffungen aller früheren Jahre. Fast der gesammte Export fand in Rangoon statt, während die übrigen Häfen nur ca. 9500 Mds. dazu beitrugen; bei weitem der größte Theil wurde nach Europa verladen, wo große Nachfrage für den Artikel gewesen zu sein scheint. Die Einfuhren von Upper Burma waren 153,628 Mds., d. h. nur 56,092 Mds. mehr als im Vorjahre, wonach die Fabrikation in Britisch Burma eine sehr bedeutende Zunahme erfahren haben muß. Zu Anfang des Jahres war der herrschende Preis auf dem Rangoonmarkte 18 Sh. 4½ Pce. pr. Cwt. frei an Bord, im September aber ging der Preis in Folge eines Druckes auf 17 Sh. 2 Pce. pr. Cwt. und in den beiden nächsten Monaten allmälig auf 15 Sh. zurück. Wegen schwacher Zufuhren im Dezember fand jedoch eine Steigerung auf 15 Sh. 11 Pce. statt und wurden im Februar 17 Sh. 9½ Pce. bedungen, gegen Ende März wichen Preise jedoch wieder auf 15 Sh. 11 Pce.

Im Export von Häuten fand im Berichtsjahre eine bedeutende Zunahme statt, nämlich 410,297 Stück im Werthe von 771,600 Rup. gegen 312,542 Stck. oder 544,904 Rup. im Vorjahre. Der Verkehr in diesem Artikel hat in den letzten Jahren in einem erstaunlichen Grade zugenommen, auch die Importe von Upper Burma werden nicht allein von Jahr zu Jahr ansehnlicher, sondern ist auch die Gesammtzahl des von den Britischen Territorien auf den Markt gebrachten Quantums in bedeutender Zunahme begriffen. Eine lebhafte Nachfrage zeigt sich für die Straits und Europa, und wurden Preise das ganze Jahr hindurch aufrecht erhalten.

Die Anzahl der exportirten Hörner stieg nur unbedeutend, nämlich um 4173, während im Preise ein kleiner Abschlag gegen das Vorjahr stattfand. Die Verschiffungen des letzteren umfassen 82,539 oder an Werth 40,328 Rup., die des ersteren 86,712 oder 40,061 Rup. Die Ausfuhren gingen hauptsächlich nach den Straits.

Elfenbein zeigte wieder eine bedeutende Zunahme; die Verschiffungen der beiden letzten Jahre betrugen:

1871/72.....	212 Mds.	61,370 Rup.
1872/73.....	309 „	90,397 „
Zunahme	97 Mds.	29,027 Rup.

Die Exporte fanden statt nach

Indien (besonders Calcutta).....	230 Mds.
fremden Häfen................	67 „
Provinzial-Häfen...............	12 „

Das ausgeführte Quantum von Nierenstein (Jade) betrug 344 Mds. mehr als im Vorjahre, im Werthe fand aber ein Rückgang von 86,930 Rup. statt, vermuthlich in Folge einer von Upper Burma angebrachten geringeren Qualität. Der ganze Export ging über Rangoon, und zwar nach den Straits und China.

Petroleum. Die Verladungen betrugen in 1872/73 77,989 Mds. oder 325,874 Rup. gegen 70,993 Mds. oder 207,091 Rup. im Vorjahre, die Zunahme betrug also 6996 Mds. oder 118,783 Rup., wonach bedeutend höhere Preise herrschten und zwar ohne Zweifel in Folge des Rückganges der Importe von Upper Burma auf etwa ⅓. Dieser Verkehr bewegte sich fast ausschließlich über Rangoon und ging der Haupttheil des Exports nach Chittagong, das mit anderen Indischen Häfen 58,778 Mds. aufnahm, während nur 6444 Mds. nach Europa ꝛc. und 12,767 Mds. nach den Provinzialhäfen gingen. Dies beweist einen bedeutenden Zuwachs des Verkehrs mit Indien, aber einen ebensolchen Rückgang desjenigen mit dem Auslande und den Provinzen.

Eine Europäische Firma hat kürzlich eine Destillation für die Bereitung von Kerosenöl aus Petroleum und für Kerzenfabrikation errichtet, wovon in Burma viel verbraucht wird; von Kerzen wurde im letzten Jahre für 204,350 Rup. importirt. Dieselben werden hauptsächlich als Altarlichte und in Pagoden gebrannt.

Reis. Die Ausfuhr dieses Produkts war im Berichtsjahre, wie schon oben angegeben, weit größer als im Vorjahre und in allen früheren Jahren. Dieselbe überstieg den Durchschnitt der letzten 10 Jahre um 88 pCt.

Die Verschiffungen betrugen nach:

Großbritannien	547,065 Tons,
dem übrigen Europa	27,438 „
den Straits Settlements .	85,472 „
anderen fremden Häfen ..	38,852 „
Indischen Häfen	20,080 „
Provinzialhäfen	1,443 „
	720,350 Tons.

Nachstehende Tabelle zeigt das in 1862—1872 exportirte Quantum Reis, den Jahresdurchschnitt des Exports und die Ausfuhren des Berichtsjahres:

	Arakan. Tons.	Rangoon. Tons.	Bassein. Tons.	Tenasserim. Tons.	Total British Burma. Tons.
1862/63.....	115,175	108,913	38,639	21,501	284,228
1863/64.....	152,686	170,077	39,366	16,113	378,241
1864/65.....	121,077	259,270	64,225	25,046	469,618
1865/66.....	120,472	202,125	62,649	40,951	426,197
1866/67.....	81,391	107,858	26,690	32,162	248,101
1867/68.....	97,876	163,142	37,160	27,735	325,913
1868/69.....	111,192	244,510	60,549	29,858	446,109
1869/70.....	69,185	181,964	51,063	27,429	329,641
1870/71.....	133,571	220,101	44,291	42,038	440,001
1871/72.....	105,894	265,613	55,274	60,381	487,162
Jahresdurchschn.	110,852	192,357	47,991	32,321	383,521
1872/73.....	173,252	415,028	74,927	57,143	720,350

Edelsteine. Dieser Artikel zeigt in den verschiedenen Jahren einen sehr variirenden Verkehr. In 1872/73 fand gegen das Vorjahr ein ansehnlicher Rückgang statt, die Werthe betrugen 252,975 resp. 320,434 Rup. Der ganze Export ging über Rangoon und zwar, mit Ausnahme eines Quantums von 1500 Rup. für Provinzialhäfen, vollständig nach Indien.

In Stocklack ist sowohl quantitativ wie nach dem Werthe ein sehr befriedigender Zuwachs zu konstatiren, wodurch das Berichtsjahr, wie folgende Uebersicht zeigt, gegen die Vorjahre kontrastirt:

1869/70.....	12,385 Mds.	157,098 Rup.
1870/71.....	11,561 „	183,690 „
1871/72.....	11,664 „	172,844 „
1872/73.....	15,354 „	296,317 „

Der Haupttheil des Exportquantums kam von Upper Burma und den Shan Staaten, der Verkehr über Tungu war viel bedeutender als über Thayetmyo, der Hauptmarkt fand sich in Calcutta, wo jedenfalls dieser Artikel für den Europäischen Export eigens zubereitet wird. Er wird nach Rangoon in rohem Zustande angebracht und schien das im Berichtsjahre angebotene Verkaufsquantum von geringer Qualität gewesen zu sein, jedoch waren Preise hoch. Es ist auffällig, daß noch Niemand

versucht hat, den Lack an Ort und Stelle zu reinigen und daß er zu diesem Zwecke nach Calcutta geschickt werden muß.

Der Handel in Bauholz, welches nächst Reis der wichtigste Stapelartikel ist, zeigt, wie aus nachstehender Uebersicht ersichtlich ist, eine ansehnliche Zunahme:

1871/72.....	87,545 Tons.	5,512,100 Rup.
1872/73.....	115,643 „	7,251,149 „
Zunahme..	28,098 Tons.	1,739,049 Rup.

Der Exportverkehr in Tabak bewegte sich fast ausschließlich zwischen den Provinzialhäfen und besteht hauptsächlich in Wiederausfuhren importirter Waaren. Im Berichtsjahre fand eine bedeutende Abnahme in diesen Transaktionen statt, die Menge ging auf 9919 Mds. und der Werth auf 79,079 Rup. zurück. Die Tabakskultur der Provinz selbst wird enorm ausgedehnt und werden einige Sorten sehr feinen Tabaks gewonnen, er wird jedoch durch nachlässige Trocknung im Werthe sehr beeinträchtigt. Zur Abhülfe dieses Uebelstandes sind gegenwärtig Schritte zur Herbeiführung von Distrikts-Ausstellungen und Preis-Aussetzungen für beste Sorten selbstgetrockneten Tabaks vorgenommen worden.

Diverse. Der Haupttheil des so bezeichneten Verkehrs vollzieht sich ebenfalls zwischen den Provinzen; die wichtigsten Artikel sind hierunter Baumwollen-Twist, Stückgüter, Getreide (außer Reis), Metalle, Lebensmittel, Sämereien und Thee.

In 1871/72 war der Werth dieses Verkehrs 5,126,694 Rup., und stieg derselbe im Berichtsjahre auf 6,395,758 Rup., d. h. um 1,269,064 Rup. Die Provinz Arakan partizipirt hierbei mit 538,112 Rup. resp. 798,683 Rup. in den beiden Jahren, und Tenasserim mit 1,244,666 Rup. resp. 1,404,900 Rup.; Indien nahm Waaren auf zum Werthe von 1,044,025 Rup. resp. 1,513,809 Rup., fremde Häfen 396,211 Rup. resp. 588,476 Rup., und Provinzialhäfen 3,686,458 Rup. resp. 4,293,473 Rup. Es hat somit in jeder Richtung ein sehr befriedigender Zuwachs stattgefunden.

Import.

Der Importverkehr der verschiedenen Häfen war folgender:

	1871/72: Rup.	1872/73: Rup.	Zunahme: Rup.	Abnahme: Rup.
Akyab	7,637,644	8,692,274	1,054,630	—
Kyouk-Phyoo .	24,400	4,490	—	19,910
Rangoon	27,168,049	35,648,839	8,480,790	—
Bassein	220,735	676,076	455,341	—
Moulmein ...	6,439,479	7,909,037	1,469,558	—
Tavoy	418,570	483,436	64,866	—
Mergui	298,359	294,119	—	4,240
Total.....	42,207,236	53,708,271	11,525,185	24,150

Baumwollen-Twist und Garn. Der Verkehr in diesen Stapelprodukten stieg um fast 13 pCt. in der Menge und 11½ pCt. im Werthe gegen das Vorjahr, wogegen 1870/71 ein kleiner Rückgang in der Quantität des Imports zu konstatiren war. Die nachstehende Uebersicht zeigt, daß dieser Verkehr sehr wechselt und daß die Einfuhren des Berichtsjahres die Vorjahre bedeutend überschreiten:

1867/68.....	3,293,412 Pfd.	3,875,903 Rup.
1868/69.....	3,411,790 „	3,755,572 „
1869/70.....	2,938,096 „	3,093,485 „
1870/71.....	3,545,943 „	3,649,114 „
1871/72.....	3,493,091 „	3,661,655 „
1872/73.....	3,946,105 „	4,087,779 „

In Steingutwaaren haben bedeutend größere Umsätze stattgefunden, der Werth der Einfuhren des Vorjahres betrug 227,391 Rup. und die des Berichtsjahres 332,989 Rup. England empfing größere Bestellungen, die hauptsächlich zu der stattgehabten Zunahme beitragen, auch fand in den geringeren Sorten dieser Waare ein lebhafter Verkehr mit China und den Straits statt.

Auch der Verkehr in Messerschmiedwaaren wuchs ansehnlich, die Einfuhren erreichten in den beiden Jahrgängen den Werth von 174,883 und 409,494 Rup. Der Hauptverkehr fand hierin mit Calcutta statt, namentlich in Englischen Waaren, für welche unter den Burmesen sich steigende Nachfrage zeigt.

Von Säcken wurde in Folge der vermehrten Reiseinfuhr die kolossale Zahl von 8,412,286, an Werth 2,705,893 Rup. im Berichtsjahre eingeführt.

Der Import von Hartwaaren ging um 100,705 Rup. zurück.

In Maschinen wurden im Berichtsjahre für 605,116 Rup. und im Vorjahre für 490,218 Rup. importirt.

Der Verkehr in Stückwaaren war befriedigend und fanden sowohl im Lokalhandel wie mit Mandalay rege Umsätze statt.

Bei Baumwollenwaaren zeigte sich eine kleine Zunahme nach Stücken, in Seiden- und Wollenwaaren, namentlich in letzteren, ist jedoch ein bedeutender Ausfall. Die Werthe erreichten jedoch noch immer folgende Summen:

Baumwollenwaaren......	579,840 Rup.	oder 8,61 pCt.
Seidenwaaren...........	537,551 „	„ 15,56 „
Wollenwaaren...........	310,688 „	„ 35,15 „

Nachstehende Liste zeigt den Verkehr in verarbeiteten Baumwollenwaaren während der letzten Jahre:

Distrikt.	1871/72: Stck.	1871/72: Werth. Rup.	1872/73: Stck.	1872/73: Werth. Rup.	Zunahme: Stck.	Zunahme: Werth. Rup.	Abnahme: Stck.	Abnahme: Werth. Rup.
Arakan................	211,534	955,423	188,384	916,645	—	—	23,150	38,778
Pegu	1,532,924	4,827,343	1,591,714	5,425,766	58,790	598,423	—	—
Tenasserim	273,837	951,477	275,283	971,672	1,446	20,195	—	—
					Netto-Zunahme			
Total.....	2,018,295	6,734,243	2,055,381	7,314,083	37,086	579,840	—	—

Der Import von Seidenwaaren war in den letzten beiden Jahren folgender:

1871/72.....	718,592 Stck.	3,454,228 Rup.
1872/73.....	591,886 „	3,991,779 „
Abnahme..	126,706 Stck.,	Zunahme 537,551 Rup.

Von Wollenwaaren wurden im Berichtsjahre 35,698 Stck. importirt im Werthe von 1,194,408 Rup., gegen 179,178 Stck. resp. 883,720 Rup. im Vorjahre. Die Abnahme der Stücke traf fast ausschließlich den Import von England, daher ist anzunehmen, daß die Ballen im letzten Jahre viel mehr Stoff enthielten, als in 1871/72. Die Stückzahl des Berichtsjahres nähert sich, wie folgende Uebersicht zeigt, vielmehr derjenigen der 5 Jahre vor 1871/72:

1866/67......	31,248 Stck.
1867/68......	45,352 „

1868/69......	47,846 Stck.
1869/70......	34,562 „
1870/71......	42,241 „

Die Salzzufuhren stiegen bedeutend, denn in 1870/71 betrugen die Importe 261,919 Cwt., in 1871/72 338,686 Cwt. und im Berichtsjahre 613,220 Cwt. Im geschätzten Werthe zeigte sich aber ein Rückgang, der Durchschnitt im letzten Jahre war nur 1—1—9 pr. Cwt., im Vorjahre aber 1—4—4.

Der Verkehr in Rohseide war, wie nachstehende Zahlen veranschaulichen, in den letzten 4 Jahren sehr steigend:

1869/70.....	96,093 Pfd.
1870/71.....	107,543 „
1871/72.....	139,986 „
1872/73.....	187,373 „

In Liqueuren fand ebenfalls eine bedeutende Zunahme statt, die Importe umfassen 108,719 Gall. oder 695,444 Rup., gegen 66,862 Gall. oder 449,560 Rup. im Vorjahre, wogegen Wein, Bier ꝛc. der Menge nach um 111,760 Gall. und dem Werthe nach um 7604 Rup. zurückging.

Zucker kam hauptsächlich von den Straits und Bengalen, der Verkehr schwankt hierin von Jahr zu Jahr, wie folgende Uebersicht zeigt:

1867/68.....	36,911 Mds.
1868/69.....	48,618 „
1869/70.....	41,230 „
1870/71.....	46,483 „
1871/72.....	42,938 „
1872/73.....	46,282 „

Nachfolgende Uebersicht zeigt Anzahl und Tonnengehalt der in den Haupthäfen der Provinz während der letzten 2 Jahre ein- und ausgelaufenen Schiffe, wobei eine bedeutende Betheiligung der Italienischen Flagge stattfand:

Häfen.	Eingelaufen: 1871/72: Schiffe.	Tonn.	1872/73: Schiffe.	Tonn.	Zunahme: Schiffe.	Tonn.	Abnahme: Schiffe.	Tonn.	Ausgelaufen: 1871/72: Schiffe.	Tonn.	1872/73: Schiffe.	Tonn.	Zunahme: Schiffe.	Tonn.
Akyab	256	129,061	368	196,131	112	67,070	—	—	262	130,203	321	181,355	59	51,152
Rangoon	620	339,610	771	466,876	151	127,266	—	—	732	339,105	867	451,851	135	112,746
Bassein	66	41,811	97	55,884	31	14,073	—	—	67	41,376	98	57,088	31	15,712
Moulmein ...	531	165,462	515	174,225	—	8,763	16	—	569	164,510	573	180,295	4	15,785
Total.....	1,473	675,944	1,751	893,116	294	217,172	16	—	1,630	675,194	1,859	870,589	229	195,395

Bolivia.

Jahresbericht des Konsulats zu La Paz für das Jahr 1872[1]).

Im Allgemeinen sind die gehegten Erwartungen einer gründlichen Besserung des Handels und Geschäftes nicht in dem Maaße eingetroffen, als man annehmen zu können glaubte; die fortwährenden übergroßen Importationen und die stete Ueberfüllung mit Waaren ließ einen raschen und nutzbringenden Umsatz nicht zu, so daß die Importeure sich genöthigt sahen, ihre Ordres einzuschränken, um wieder ein normales Geschäft machen zu können. Hierzu ist jetzt Aussicht vorhanden und hofft man auf ein gutes Geschäft für 1874 und folgende Jahre, wozu namentlich vor allen Dingen nöthig ist, daß das Land ruhig bleibt, und die jetzige Regierung in ihren guten Absichten und Bestrebungen das Land und seine Finanzen zu verbessern nicht gestört wird. Die Bestrebungen der Regierung sind hauptsächlich darauf gerichtet, sämmtliche laufenden Ausgaben für Militair- und Civilbeamte pünktlich zu bezahlen, was ihr auch bis jetzt ziemlich gelungen ist, dann aber trachtet sie danach, auch ihren Verpflichtungen im Auslande so viel wie möglich gerecht zu werden. Das vom Kongreß am 24. November votirte und von der Regierung am 30. November 1872 dekretirte Budget für 1873 und 1874 zeigt folgende Zahlen pr. Jahr:

Ausgaben.	Bs.	Cts.
Ministerium des Innern	597,458	30
„ „ Aeußern........................	153,940	—
„ der Finanzen und Industrie, inkl. Zinsen und Amortisation auf auswärtige Schulden................	2,072,013	—
Ministerium der Justiz und Kultus	399,167	—
„ des Krieges..........................	1,126,915	64
Extraordinaire Ausgaben	156,010	—
Pesos fuertes oder Bolivianos	4,505,503	94

Einnahmen.		
Einfuhrzoll in Arica	405,000	—
Zölle (Einfuhr) in Cobija	250,000	—
Münze in Potosi und Ausfuhrzoll auf Silber vom Innern Bolivias	193,696	—
Verkäufe von Guano	300,000	—
Stempelpapier ꝛc.	27,268	—
Einfuhrzoll auf Vieh aus der Argentinischen Republik	20,880	—
Nettoprodukt der Anleihe Church...............	650,000	—
Kontribution der Indier	686,307	60
Sonstige Departemental-Einnahmen, darunter im Dep. La Paz Abgabe auf Coca 112,320 Bs. ..	396,422	71
Einnahmen	2,929,574	31
Ausgaben	4,505,503	94
Defizit per Jahr	1,575,929	63

Zu diesem Defizit muß aber bemerkt werden, daß einige Einnahmen, wie Ausfuhrzoll auf Silber vom Litoral, Verkäufe von Staatsgrundstücken nicht bekannt und deshalb nicht im Budget aufgeführt sind. So sind beispielsweise folgende neue Einnahmen zu verzeichnen. Die der Regierung gehörigen Silberminen in Caracoles im Litoral von Cobija sind an Pedro Lopez Gama zur Bearbeitung vermiethet, und hat derselbe à Conto des Gewinnes der Regierung einen Vorschuß gegeben von 1,250,000 Bs., von welcher Summe der wahrscheinliche Verlust, den die Regierung bei der Einziehung des schlechten Geldes zu erleiden hat, von

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1872 II. S. 211.

500,000 Bs. abzuziehen ist, würden also bleiben	750,000 Bs.,
die Anfangs 1873 stattgehabten Grundstückverkäufe in der neu anzulegenden Hafenstadt Mejillones haben ergeben bis jetzt	182,000 „
man rechnet auf einen ferneren Verkauf von	500,000 „
der Ausführzoll auf Silbermetalle vom Litoral ergab laut amtlichen Nachweisen vom 1. Januar bis 30. Juli 1872 23,838 Bs. 52 Cts., kann aber schon von jetzt an wohl auf jährlich	200,000 „

berechnet werden. Man kann also wohl darauf rechnen, daß es der Regierung gelingen wird, das Defizit zu decken und den Kredit Bolivias im Auslande zu erhöhen. Der Einfuhrzoll ergab laut amtlichen Nachweisen vom 1. Januar bis 30. Juni 1872:

in Cobija	58,064 Bs. 84 Cts.,
in Mejillones, Antofagasta und Toropilla ...	43,797 „ 93 „
	101,862 Bs. 77 Cts.

Derselbe giebt aber jetzt sicher höhere Erträge; so soll der Ein- und Ausfuhrzoll zusammen laut einer anderweitigen Aufstellung in Antofagasta allein im Jahre 1872 187,718 Bs. 20 Cts. ergeben haben.

Ueber den Einfuhrzoll in Arica besteht noch immer der Vertrag mit Peru, wonach diese Republik an Bolivia bis Ende 1878 per Jahr 405,000 Bs. als Antheil bezahlt, obgleich diese Summe jetzt insofern zu niedrig ist, als Peru Anfangs 1873 die Zölle um 7 pCt. erhöhte, und also diese Erhöhung auch an Bolivia mit vertheilen sollte, was aber nicht der Fall ist.

Die Schulden Bolivias betragen laut neueren, aber nicht ganz genauen Aufstellungen 16,428,329 Bs. 73 Cts., in welcher Summe die Anleihe Church in England von 1,700,000 Pfd. Sterl. mit inbegriffen ist. Um diese Schuld zu meistens sehr hohem Zinsfuße in eine einzige und zu billigerem Zinsfuße zu verwandeln, schlug die Regierung dem im April d. J. tagenden Kongreß vor, eine Anleihe von 15 Millionen Bolivianos in England aufzunehmen, welche Vorlage aber damals abgelehnt wurde, weshalb die Regierung einen außerordentlichen Kongreß auf den 30. September nach Sucre einberufen hat, um besagtes Anleiheprojekt noch einmal berathen zu lassen, und hoffe man, daß dasselbe dann angenommen wird.

Das unter der Regierung Melgarejos geschlagene schlechte Geld ist noch immer im Umlauf und noch nicht zur Einziehung gelangt, die aber endlich Anfangs 1874 zur Ausführung gelangen wird. Man berechnet die zur Einziehung gelangende Summe auf 2 Millionen, so daß der Staat bei der Operation 500,000 Bs. Verlust erleiden würde.

Ist die Konversion einmal ausgeführt, so wird das schlechte Geld zum Umschmelzen exportirt, so daß dann nur noch gutes Geld, Bolivianos, existirt, und damit dieses dann nicht ausgeführt, sondern im Lande im Umlauf bleibt, ist die Ausfuhr desselben mit 4 pCt. belastet. Dagegen ist aber, damit das handeltreibende Publikum auch genügend Retouren und Rimessen hat, die früher verbotene Ausfuhr von Silber jetzt in der ganzen Republik gestattet. Das betreffende Gesetz trat am 1. Juni d. J. in Kraft, und ist danach der Ausfuhrzoll auf Silber 50 Cts. oder ½ Bol. pr. Mark. 200 Mark sind gleich 46 Kilogramm. Die vom Litoral exportirten Silbererze bezahlen ebenfalls einen Ausfuhrzoll von ca 5 pCt. ad valorem.

Einfuhr. Statistische Angaben fehlen nach wie vor, und kann nur das im vorigen Berichte Gesagte wiederholt werden. Die Deutsche Industrie und ihre Produkte gewinnen aber mit jedem Jahre mehr an Bedeutung und sind alle Zweige derselben hier würdig vertreten.

Ausfuhr. Auch hier fehlen genaue Angaben. Laut außeramtlichen Berichten betrug die Ausfuhr in Antofagasta:

Juni bis Oktober 1872	1,340 Mark Silber,
„ „ Dezember „	80,686 Ctr. Salpeter,
„ „ „ „	162,030 „ Silbererze,
„ „ November „	3,717 „ Kupfer.

Die Produktion von Silber in Caracoles im Monat März d. J. wurde auf 110,000 Mark geschätzt, die zu einem Durchschnittspreis von 5 Bs. 50 Cts. pr. Mark einen Werth von ca. 600,000 Bs. ergeben würden.

Die hauptsächlichste Ausfuhr Bolivias über Arica wird in einer Tacna-Zeitung angegeben; ohne Gewähr für die Richtigkeit der Angaben wird dieselbe für 1872 angenommen auf:

Kupfer, Barrilla	67,641 Ctr.,
Zinn, „	6,417 „
„ in Barren	8,169 „
Chinarinde	9,310 „
Kaffee	244 „
Chokolade	16 „
Coca	148 „
Alpacawolle	1,000 „
Vicuñawolle	4 „
Matico	27 „
Tabak	94 „
Silbererze	873 „
Chinchillafelle	2,384 Dutzend,
Vicuñafelle	555 „
Gold	4,370 Unzen,
Silber	107,584 Mark,
gemünztes Geld	360,038,05 Bs.

Einige andere Ausfuhrartikel sind jetzt auch Salpeter, der kürzlich in großen Lägern im Litoral, nördlich von Cobija, und auch an der Grenze von Chili entdeckt wurde und dessen Ausfuhr mit der Zeit bedeutende Dimensionen annehmen wird, sowie Guano, der von Mejillones aus zur Verschiffung gelangt. Letzterer Artikel ist laut früheren Verträgen für dem Lande gemachte Anleihen verpfändet; der betreffende Kontrakt konnte aber von der jetzigen Regierung rückgängig gemacht werden, so daß diese im nächsten Jahre den Guano zu ihrer freien Verfügung haben wird. Die Ausfuhr von Guano betrug laut amtlichen Nachweisen von Mejillones

in 1871	24,702 Tons,
„ 1872	42,719 „
„ 1873	26,320 „

Von den letzten 26,320 Tonnen gingen

nach Hamburg	7,582 Tons,
„ Cork	5,788 „
„ London	5,442 „
„ Hull	2,844 „
„ Liverpool	4,664 „
	26,320 Tons.

Was die Verkehrsstraßen des Landes betrifft, so kann seit dem letzten Bericht nur ein wirklicher Fortschritt mitgetheilt werden. Es ist dieses die Inangriffnahme der Eisenbahn von Mejillones nach Caracoles, für deren Bau die Regierung am 10. Juni 1872 einem Konsortium die Konzession ertheilte. Die Arbeiten begannen Anfangs dieses Jahres und hofft man die Bahn bis März 1874 dem Betriebe übergeben zu können. Das Konsortium verpflichtet sich, die Bahn unter folgenden Bedingungen für Rechnung der Regierung zu bauen: Die Schienenweite beträgt 3½ Engl. Fuß, höchste Steigung 4 pCt. und geringster Radius 300 Fuß; die Schwellen sind 6 Fuß lang, 6 Zoll breit und 4 Zoll stark, und werden davon 2200 auf die Englische Meile gelegt. Die Linie wird in ihrer ganzen Länge mit einem Telegraphen versehen und sollen 2 Hauptstationen mit allem Zubehör und Werkstätten in Mejillones und Cara-

coles, und 2 Nebenstationen an den dazu geeigneten Punkten erbaut werden, sowie in Mejillones ein Hafenquai und eine Wasser-Destillationsmaschine, und garantiren die Unternehmer die Bahn noch für 2 Jahre nach Ablieferung, während welcher Zeit alle Reparaturen für ihre Rechnung gehen. Die Regierung gewährt die zollfreie Einfuhr aller Materialien für den Bau, sowie die freie Ausfuhr ohne Zoll von dem zur Bezahlung besagter Materialien im Auslande nöthigen Silber, die Unternehmer aber, als Garantie für die genaue Ausführung des Kontrakts, hinterlegten bei der Banco-Nacional de Bolivia in Valparaiso die Summe von 200,000 Bs. Die Regierung bezahlt an die Unternehmer für die fertiggestellte Eisenbahn nebst sämmtlichen Gebäuden, Quais ꝛc. 40,000 Bs. für die Engl. Meile in Staatsobligationen, Bonos, zu $7\frac{1}{2}$ pCt. jährlichen Zinsen, mit jährlich 2 pCt. Amortisation. Die Unternehmer verpflichten sich, besagte Bonos zu 80 pCt. in Zahlung zu nehmen, und die Negozirung derselben für ihre Rechnung zu besorgen. Als Finanzagent für sämmtliche dahin gehörende Operationen ist die Banco Nacional de Bolivia bestellt. Wie oben angedeutet, wird die Bahn Anfangs nächsten Jahres dem Betriebe übergeben werden können, und werden dann sämmtliche Minen in Caracoles und die Ausbeute derselben einen enormen Aufschwung nehmen. Die Kosten dieser Bahn werden sich auf 6 bis 7 Millionen Bolivianos belaufen.

Dagegen lauten die Nachrichten über die im vorigen Bericht erwähnte Eisenbahn Church durchaus ungünstig. Man ist allgemein der Ansicht, daß diese Bahn nicht zur Ausführung gelangt und daß es unmöglich ist, dieselbe nach dem gemachten Kostenanschlag fertig zu stellen. Deshalb hielten die Inhaber der Obligationen des Anleihens Church am 1. Juli ein Meeting in London und beschlossen, bei hiesiger Regierung den Antrag zu stellen, nichts mehr für diesen augenscheinlich unnützen Eisenbahnbau auszugeben, noch anzuweisen, vielmehr alle vom Anleihen noch disponiblen Gelder zur Bezahlung und Amortisation desselben zu verwenden. Wenn die Regierung mit den Gläubigern dieser Anleihe ein Abkommen treffen kann, so wird sie eine große Sorge und Last los, denn besagte Eisenbahn wird niemals produktiv werden. Die Eisenbahn vom Peruanischen Hafen Mollendo (Islay) nach Puno am Titicaca-See, 150 Engl. Meilen von La Paz entfernt, wird bis Anfang 1874 fertig werden und hofft man, daß der Unternehmer dieser Bahn dieselbe bis La Paz weiter baut, was nicht schwierig sein würde, da große Terrainschwierigkeiten nicht vorhanden sind; auf diese Weise würde La Paz und Bolivia binnen Kurzem eine direkte Eisenbahnverbindung mit der Küste erhalten. Die Bahn von Tacna nach La Paz, zu der laut letztem Bericht die Konzession ertheilt war, ist auf Bolivianischem Gebiet noch nicht in Angriff genommen; in Peru sind von Tacna aus auch nur erst Vorarbeiten gemacht und ist man noch nicht sicher, ob die Bahn wirklich gebaut wird, weil die nöthigen Gelder noch immer nicht vollständig beschafft sind.

Am 14. August ertheilte die Regierung eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn von La Paz nach der so fruchtbaren und wichtigen Provinz Yungas. Zu diesem Zwecke soll eine Aktiengesellschaft gegründet werden mit einem Kapital von 2 Millionen Bolivianos, und haben die Zeichnungen auf diese Aktien à 100 Bs. jetzt begonnen. Die Baukosten sind pr. Englische Meile auf 17,272 Bs. berechnet, also verhältnißmäßig sehr billig, und hat dieser Bahnbau sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich, wirklich ausgeführt zu werden, und zwar innerhalb spätestens 2 Jahren.

Die Banco Nacional de Bolivia erhöhte im November 1872 ihr Kapital von 3 auf 10 Millionen Bolivianos, worauf bis jetzt 25 pCt. einbezahlt sind. Noch am Schluß vorigen Jahres konnten sämmtliche Succursalen, die jetzt in La Paz, Cochabamba, Potosi, Sucre, Tarija, Cobija und Antofagasta bestehen, eröffnet werden. Der Wirkungskreis dieses Instituts erstreckt sich daher über das ganze Land, sowie auch auf Chile, wo in Valparaiso der Sitz des Direktoriums ist, so daß dem Handelsstande nicht zu leugnende bedeutende Vortheile und Erleichterungen in seinen kaufmännischen Operationen zu Theil werden. Auch die Regierung benutzt dasselbe so viel sie kann und läßt jetzt alle ihre Einnahmen in der Bank deponiren, sowie sie dieselbe überhaupt zu allen finanziellen Operationen benutzt. Das Resultat für die Aktionaire ist bis jetzt noch kein glänzendes zu nennen, wird aber mit der Zeit gut werden, denn die Bank macht nur Geschäfte auf solider Basis, und konnte deshalb in den ersten 6 Monaten ihrer Thätigkeit auf keinen großen Gewinn rechnen, so daß die erste halbjährliche Dividende sich nur auf 4—5 pCt. beziffern wird, allerdings für hiesige Begriffe ein etwas niedriger Gewinn. Die Aktien sind gegenwärtig der augenblicklichen Geldkrisis halber in Valparaiso al pari notirt.

Mittheilungen.

Danzig, 6. Januar. Das während des verflossenen Monats hin und wieder eingetretene Frostwetter hatte keinen Bestand, so daß die Schifffahrt zwar zeitweise behindert, aber nicht gänzlich geschlossen wurde.

In der ersten Hälfte des Monats trafen hier reichliche Getreidezufuhren zu Wasser ein, welche das Geschäft an unserer Börse einigermaßen belebten. Der Preisstand blieb ziemlich unverändert, da manches zur Kompletirung der im Laden begriffenen Dampfer gebraucht wurde. Vorzugsweise waren feine und helle Qualitäten von Weizen gesucht, während abfallende Sorten weniger Beachtung fanden. Die Getreideberichte des Auslandes lauteten zwar fest, jedoch beschränkten sich die Umsätze daselbst, wie gewöhnlich um diese Zeit, nur auf das Allernothwendigste.

An der hiesigen Börse wurden im Dezember umgesetzt

8800	Tonnen	Weizen von	70	bis	94	Thlr.,
1200	„	Roggen von	56	„	68	„
800	„	Gerste von	49	„	63	„
100	„	Hafer von	49	„	52	„
200	„	Erbsen von	49	„	55	„
530	„	Rübsen und Raps von	74	„	83	„

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats 6600 Tonnen Weizen, 960 Tonnen Roggen, 530 Tonnen Gerste, 90 Tonnen Hafer, 290 Tonnen Erbsen, 9750 Tonnen Rübsen und Raps, 390 Tonnen Leinsaat, zusammen 18,610 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Dezember ein: 92 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe, zusammen 119; dagegen gingen aus: 73 Segelschiffe, 26 Dampfschiffe, zusammen 99.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 36 Steinkohlen, 12 Stückgüter, 11 Salz, 4 Heringe, 2 Petroleum, 54 Ballast, Kreide ꝛc., zusammen 119; von den ausgegangenen: 56 Holz, 31 Getreide, 8 diverse Güter, 4 Ballast, zusammen 99.

Außerdem waren 26 Schiffe für Nothhafen eingekommen und wieder ausgegangen.

Im Holzgeschäft trat keine Aenderung ein; es zeigte sich nur geringe Kauflust und die von den Polnischen Eignern geforderten Preise waren nicht zu bedingen. Trotz der vorgerückten Jahreszeit trafen noch recht beträchtliche Zufuhren ein.

Magdeburg, 5. Januar. Der Geschäftsgang im Monat Dezember nahm einen normalen Verlauf und bietet nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung.

Die Umsätze im Zuckerhandel waren weniger bedeutend als die des Monats November und beziffern sich mit 180,000 Ctr. für Rohzucker, mit 183,000 Broden und 45,000 Ctr. gemahlenem Zucker für Raffinaden. Die Preise ermäßigten sich um ca. $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. für raffinirten Zucker, während Rohzucker sich ziemlich fest behauptete.

Das Produktengeschäft und der Handel mit Chemikalien wiesen gegen den vorhergehenden Monat keinerlei Veränderungen auf.

Das Spiritusgeschäft hat an Lebhaftigkeit nachgelassen und sind die Preise nicht unwesentlich zurückgegangen. Kartoffelspiritus wurde am Schlusse des Monats mit 20½ Thlr., Rübenspiritus mit 20 Thlr. für 10,000 pCt. bezahlt.

Im Getreidehandel kamen nur Umsätze für den Konsum zu meist ermäßigten Preisen vor. Man notirte:

Weizen	mit	83—88 Thlr.
Roggen	„	70—75 „
Gerste	„	62—75 „
Hafer	„	58—62 „

Wir hatten im Monat Dezember einige Tage Frost und ziemlich starken Eisgang auf der Elbe, so daß die Schifffahrt für eine kurze Zeit unterbrochen war.

Köln, 7. Januar. In den Handels- und Geschäftsverhältnissen ist im Monat Dezember gegen den Vormonat leider keine wesentliche Besserung eingetreten.

Die Zahlungseinstellungen zweier bedeutender Industriellen in Mülheim am Rhein und in Essen wirkten sehr ungünstig auf die Geschäftswelt ein und gaben wiederholt Veranlassung zu weiteren beunruhigenden Gerüchten. Es scheint indeß, als wenn die schlimmste Periode vorüber wäre und giebt man sich der Hoffnung auf ein besseres Frühjahrsgeschäft hin.

Die Witterung war seither eine außerordentlich gelinde und ist die Schifffahrt noch keinen Tag unterbrochen worden, auch hat die Bauthätigkeit keine Unterbrechung erfahren. Das gelinde Wetter wirkt auf den Gang des Getreidegeschäfts merklich ein, die Preise haben sowohl für effektive Waare wie auch für Lieferungstermine einen Rückgang erfahren.

Das Geschäft in Rüböl war ebenfalls nicht belebt und konnten sich die Preise nicht behaupten. Dieselben werden notirt:

für Weizen	effektiv......	9 Thlr. bis 9 Thlr. 10 Sgr.,
	pr. März...	9 Thlr. 7 Sgr.,
„ Roggen	effektiv......	6⅚—7½ Thlr.,
	pr. März...	6⅚ Thlr.

pro 200 Pfund;

für Rüböl	effektiv	11 Thlr.,
	pr. Mai....	11 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.

pro 100 Pfund.

St. Petersburg, 22/10. Dezember 1873. Die hiesigen Russischen Blätter besprechen in der letzten Zeit mehrfach die Bedeutung und Zukunft des Russischen Theehandels nach Daten, die dem Kasanschen Börsenblatte von den in China ansässigen Russischen Theehändlern geliefert worden sind und die als zuverlässig angesehen werden.

Da dieser Gegenstand für den Königsberger Handel nicht ohne Bedeutung ist, auch für die Beurtheilung des Einflusses, den der Suezkanal auf den Odessaer und den Russischen Handel im Allgemeinen haben kann, Interesse bietet, so folgt nachstehend eine Zusammenstellung der bezüglichen Auslassungen der Russischen St. Petersburger Zeitung.

Die im Jahre 1862 ergangene Verordnung des Kais. Russischen Zolldepartements, wonach die Einfuhr von Chinesischem Thee über die Russische Westgrenze gestattet wurde, hat zwar den Konsum dieser Waare in Rußland fast auf das Doppelte gesteigert und die Zolleinnahmen erheblich vermehrt, allein zu gleicher Zeit den Handel von Kiachta und in den ersten Jahren auch die allgemeinen Russisch-Chinesischen Handelsbeziehungen, welche sich in diesem Platze konzentrirt hatten, sehr geschädigt.

Bis zum Jahre 1862 besaßen die Kiachtaer Russischen Kaufleute gewissermaßen das Monopol des Theehandels. Die Eröffnung der Russischen Westgrenze, d. h. des Seeweges, hob dies Monopol thatsächlich auf und schuf in Hangkou einen zweiten Hauptplatz für den Russischen Theehandel in der Region der eigentlichen Theeproduktion, von wo der Transport nach den Chinesischen Häfen und weiter hin nach Europa billiger zu bewerkstelligen war, als über Kiachta. Letzteres vermochte denn auch mit der Theeexportation über die Westgrenze des Russischen Reichs nicht zu konkurriren, sah sich mit seinem Absatz auf Sibirien, Mittelasien und die Uralischen Gouvernements beschränkt und wurde später genöthigt, die Preise des dorthin gelangenden Thees, der hauptsächlich in den gewöhnlichen Sorten, dem Ziegelthee, bestand, herabzusetzen. Eine noch stärkere Konkurrenz droht dem Kiachtaschen Handel seit Eröffnung des Suezkanals durch die direkte Einfuhr über Odessa und diese wird, nach Russischer Ansicht, auch die Einfuhr über London und Königsberg mit der Zeit aus dem Felde schlagen.

Der für den Russischen Theehandel zur See bedeutendste Platz ist heutzutage Hangkou im südlichen China. Die Wichtigkeit desselben ist schon daraus ersichtlich, daß seit dem Jahre 1866 bis 1872 die Ausfuhr des Thees von dort von 35,585,622 Pfd. bis auf 60,889,604 Engl. Pfd. oder 902,903 Kisten, d. h. bis zur Hälfte des ganzen Theebedarfs der Erde gestiegen ist.

Von dieser Quantität sind von drei in Hangkou etablirten Russischen Häusern im Jahre 1872 nach Rußland 142,706 Kisten versandt worden, darunter auf dem Seewege über Odessa 80,240 Kisten, über London 6783 Kisten, auf dem Landwege über Tien-Tsing und Kiachta 55,683 Kisten. Außerdem wurden von Russischen Kaufleuten i. J. 1872 über Kiachta 101,655 Kisten Ziegelthee, dagegen im Jahre 1871 nur 84,120 Kisten, — 1870 nur 58,774 Kisten versandt. Der Export über Hangkou übersteigt also bereits den über Kiachta.

Die oben angeführten Versendungen nach Odessa erfolgten mittelst der Russischen Dampfer Tschichagow und Rossija und verschiedener Englischer Dampfer, sämmtlich via Suez. Der Tschichagow konnte 1,920,051 Pfd., die Rossija 1,286,489 Pfd., die Englischen Dampfer 1,113,700 Pfd. verladen. Nach London gingen nur 425,476 Pfd.

Die Frachten aus Hangkou nach London per Dampfschiff wurden mit 4 bis 5 Pfd. Sterl. bezahlt; die Russischen Dampfer erhielten 5½ Pfd. Sterl.

Die Versendung des Thees auf Segelschiffen über das Kap der guten Hoffnung kommt billiger, als die auf Dampfschiffen via Suez, letzterer Weg wird jedoch vorgezogen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 104, 105 und 106 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Jordan, Geh. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 4. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **23. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Frankreich: Gesetz, betreffend die Einführung von Zuschlägen zu den indirekten Steuern. 61. — **Egypten:** Besteuerung des inländischen Tabaks. 63.
Statistik: Deutsches Reich: Preußen: Die Ernteerträge des Jahres 1873 in der Preußischen Monarchie. 63. — **Deutsches Reich:** Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr ausgeführten Waaren. (Schluß). 70. — Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 3. Quartal 1873. 74. — **Rußland:** Narvas Handel mit dem Auslande im Jahre 1873. 75. — **Argentinische Republik:** Finanzlage der Argentinischen Republik. 75.
Mittheilungen: Berlin 78. Frankfurt a. M. 78. Bielefeld 79. Halle a. S. 80. Hanau 80.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz, betreffend die Einführung von Zuschlägen zu den indirekten Steuern.

(Journ. off. No. 358.)

Der Präsident der Französischen Republik promulgirt das nachstehende Gesetz:

Art. 1. Die in dem gegenwärtigen Gesetz aufgeführten Steuer-Erhöhungen und Steuern werden als außerordentliche und zeitweilige festgesetzt.

Art. 2. Die nach den bestehenden Gesetzen den Dezimen bereits unterliegenden Abgaben und Auflagen aller Art werden erhöhet:

um 5 pCt. des Prinzipalsatzes bei den Abgaben und Auflagen, bezüglich deren nur der Prinzipalsatz gesetzlich festgestellt ist, sowie den Strafgeldern;

um 4 pCt. des vollen gegenwärtigen Abgabensatzes beim Zucker, sowie den Zoll- und anderen Abgaben, deren gesetzlich bestimmter Betrag zugleich den Prinzipalsatz und die Dezimen umfaßt.

Diese Bestimmung findet keine Anwendung:

1) auf die Gerichtsgebühren und die Stempelabgaben;
2) auf die Abgaben von Zündhölzchen und Cichorien;
3) auf die Abgabe von den Billets der Reisenden und vom Eilguttransport auf den Eisenbahnen und auf Land- und Wasserfahrzeugen.

Art. 3. Uebertretungen der gesetzlichen und reglementaren Bestimmungen in Beziehung auf die Erhebung der Abgaben vom inländischen Zucker und von Glycose werden mit Geldstrafen von 1000 bis 5000 Franken und mit der Konfiskation der fabrizirten Zucker, Glycose, Syrupe und Melassen belegt, welche fraudulöser Weise verheimlicht, bei Seite gebracht mit versendet worden sind.

Im Wiederholungsfalle kann die Strafe bis auf 10,000 Franken erhöht werden.

Bei fraudulöser Einfuhr von Zucker vom Auslande treten dieselben Strafen ein.

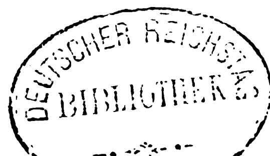
Art. 4. Der Zolltarif wird bezüglich des Petroleum und anderen ähnlichen Mineralölen folgendermaßen regulirt:

raffinirtes Oel von 800 Grad Dichtigkeit und darüber, bei einer Temperatur von 15 Grad, 37 Franken pr. 100 Kilogr.;

Essenz von 700 Grad Dichtigkeit und darunter, bei einer Temperatur von 15 Grad, 47 Franken pr. 100 Kilogr.

Bezüglich der im rohen Zustande eingeführten Oele haben die Beamten festzustellen, wie viel an Essenz und wie viel an reinem Oel dieselben enthalten, und es werden alsdann von jedem dieser beiden Stoffe folgende Abgaben erhoben:

von 100 Kilogr. reinem Oel von 800 Grad Dichtigkeit, bei einer Temperatur von 15 Grad, 37 Franken;



von 100 Kilogr. Essenz von 700 Grad Dichtigkeit, bei einer Temperatur von 15 Grad, 40 Franken.

Wenn die Dichtigkeit der in einem anderen als dem rohen Zustande eingeführten Oele zwischen 800 und 700 Grad beträgt, so wird der Zollsatz von 37 Franken für jeden Grad unter 800 Grad um 10 Centimen erhöht.

Art. 5. Ohne Rücksicht auf den Zustand, in welchem die Vorlegung der Erzeugnisse erfolgt, werden die Einfuhren aus anderen als den Erzeugungsländern auch ferner mit einer Entrepôt-Zuschlagstaxe von 5 Franken pr. 100 Kilogr. belegt.

Art. 6. Die in den vorstehenden Artikeln festgesetzten Abgaben-Erhöhungen finden von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes ab Anwendung.

Diese Abgaben-Erhöhungen müssen selbst nach Entrichtung der früheren Abgabensätze von denjenigen Mengen entrichtet werden, welche sich zu diesem Zeitpunkte in den Fabriken oder Magazinen oder an anderen Orten im Besitz der Fabrikanten, Raffineure oder Kaufleute befinden.

Diese Mengen werden im Wege der Inventur aufgenommen.

Art. 7. Von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an ist von Seifen aller Art eine Accise-Abgabe von 5 Franken für 100 Kilogr. zu erheben.

Die Seifenfabrikanten haben im Voraus eine Deklaration abzugeben und jährlich als Licenz-eine Abgabe von 20 Franken zu entrichten.

Die Fabriken unterliegen der Kontrole der Beamten der indirekten Steuerverwaltung.

Uebertretungen werden mit einer Geldstrafe von 100 bis 500 Franken, und im Wiederholungsfalle von 500 bis 1000 Franken geahndet.

Die fremden Seifen haben bei der Einfuhr eine Ausgleichungsabgabe von 5 Franken für 100 Kilogr. als Aequivalent für die von dem Französischen Fabrikanten gezahlte Abgabe zu entrichten. Die ausgeführten Seifen haben Anspruch auf die Abschreibung der Abgabe.

Art. 8. Die zur Zurichtung der Seide, der Wolle und der Baumwolle verwendeten Seifen können von der Abgabe freigegeben werden, wenn die Verwendung derselben hinlänglich nachgewiesen wird. Dieser Nachweis wird durch Kontrole der Fabriken geliefert, welche die Wohlthat dieser Befreiung beanspruchen. Die Kosten dieser Kontrole fallen den Fabrikanten zur Last.

Die Artikel des gegenwärtigen Gesetzes, welche die Kontrole der Stearin- und Lichtfabriken betreffen, finden auf die Seifenfabriken Anwendung.

Das im Art. 15 erwähnte Administrativ-Reglement wird die besondere Art und Weise der Anwendung dieser Bestimmungen auf die Seifenfabriken, und namentlich was die den Seiden-, Wollen- und Baumwollenfabriken und Färbereien bewilligten Befreiungen betrifft, festsetzen.

Art. 9. Stearinsäure und andere Stoffe in dem Zustande von Lichten oder Kerzen werden mit einer Konsumtionssteuer belegt, deren Prinzipalsatz 25 Franken für 100 Kilogr. beträgt.

Diese Abgabe unterliegt jedoch nicht dem mittelst des gegenwärtigen Gesetzes eingeführten Demi-Dezime.

Gleich den Stearinkerzen sind steuerpflichtig alle Mischungen oder künstlichen Zusammensetzungen von Stearinsäure und anderen Substanzen.

Die Talg- und anderen Lichte mit gewebtem, geflochtenem oder doublirtem Docht, welcher einer chemischen Behandlung unterlegen hat, sind, ohne Unterschied ihrer Komposition, nach demselben Abgabensatze steuerpflichtig.

Art. 10. Der Zolltarif erhält, was die Stearinsäure und die Lichte betrifft, folgende veränderte Fassung:

Stearinsäure 5 pCt. vom Werthe;

Kerzen aller Art und Talglichte, wie solche in dem vorstehenden Artikel definirt sind, 10 pCt.

Art. 11. Die Sicherstellung der durch Art. 9 eingeführten Steuer wird bei den im Inlande fabrizirten Erzeugnissen vermittelst der durch die indirekte Steuerverwaltung auszuübenden Kontrole der Fabriken von Stearinsäure, Lichten und gleichgestellten Erzeugnissen bewirkt.

Was die eingeführten Erzeugnisse betrifft, so wird die Abgabe, unabhängig von dem Einfuhrzoll, bei der Einfuhr erhoben oder sichergestellt.

Die ausgeführten Erzeugnisse werden von der Abgabe mittelst Abschreibung vom Konto des Fabrikanten entlastet.

Die Fabrikanten von Stearinsäure, Lichten oder anderen diesen gleichgestellten Erzeugnissen unterliegen einer Licenz-Abgabe von jährlich 20 Franken als Prinzipalsteuer für jede Fabrik.

Art. 12. Stearinsäure in Massen, Blöcken, Platten oder Täfelchen kann nur unter Bleiverschluß der Zollbehörde oder der Verwaltung der indirekten Steuern und auf Begleitschein gegen Sicherstellung des vierfachen Betrages der auf die angegebene Menge entfallenden Abgabe für ein gleiches Gewicht von Lichten für den Fall der nicht erfolgten Vorlegung der Waare versandt werden.

Stearinsäure im Zustande von Lichten, und die sonstigen den Stearinlichten gleichgestellten Erzeugnisse dürfen nur in Kisten oder Packeten versendet werden, welche in der im nachfolgenden Art. 15 erwähnten Verwaltungs-Reglement vorgeschriebenen Art und Weise verschlossen sind.

Art. 13. Innerhalb 3 Tagen, von der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes an gerechnet, sind die Fabrikanten von Stearinsäure, sowie die Händler mit solcher, mit Lichten und anderen diesen gleichgestellten Erzeugnissen gehalten, ihr Gewerbe in einem Büreau der Verwaltung anzumelden und die Gattung und Menge, die sich in ihrem Besitz befindet, anzugeben.

Eine gleiche Anmeldung ist von den neuen Fabrikanten innerhalb 8 Tagen vor dem Beginn der Arbeiten einzureichen.

Art. 14. Auf die Revisionen und Feststellungen seitens der Beamten der indirekten Steuern in den Fabriken von Stearinsäure, von Lichten und von diesen gleichgestellten Erzeugnissen sind die Bestimmungen der Art. 235, 236, 237, 238 und 245 des Gesetzes vom 28. April 1816, sowie die des Art. 24 des Gesetzes vom 21. Juni 1873 [1]) anwendbar.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 65.

Art. 15. Wegen der durch die Ausführung der Art. 9—14 bedingten Maßregeln wird ein Administrativ-Reglement die erforderlichen Vorschriften geben.

Falls dies Reglement vorschreiben sollte, die in den Verkehr übergehenden verschlossenen Kisten und Packete mit einer gestempelten Vignette zu versehen, durch welche die erfolgte Versteuerung bescheinigt wird, ist diese Vignette auf Kosten des Fabrikanten oder des Einbringers darauf anzubringen.

Art. 16. Die Fabrikation von Stearinsäure, Lichten und diesen gleichgestellten Erzeugnissen ohne Anmeldung wird mit einer Geldstrafe von 300 bis 3000 Franken geahndet, unbeschadet der Konfiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände und der Nachzahlung der defraudirten Abgabe.

Jede andere Zuwiderhandlung gegen die gedachten Artikel und gegen die zur Ausführung derselben erlassenen Verwaltungs-Reglements wird außer der Konfiskation der in Beschlag genommenen Gegenstände und der Nachzahlung der defraudirten Abgaben mit einer Geldstrafe von 100 bis 1000 Franken geahndet.

Der Ertrag der Geldstrafen und Konfiskationen wird in Gemäßheit der Bestimmungen des Art. 126 des Gesetzes vom 25. März 1817 vertheilt.

Art. 17. Die Abgaben von den zur Zeit der Publikation des gegenwärtigen Gesetzes in den Fabriken oder Magazinen, oder an irgend einem anderen Orte im Besitz der Fabrikanten und Handeltreibenden vorhandenen Mengen von Seifen, Stearinsäure und Lichten werden vermittelst Inventuraufnahme erhoben.

Versailles, den 30. Dezember 1873.

Egypten.

Besteuerung des inländischen Tabaks.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

In Ergänzung der Verordnung vom 31. August d. J. bezüglich des Einfuhrzolls auf Tabak und Tombeki aus den Provinzen des Türkischen Reichs[1]) hat die Egyptische Regierung nunmehr auch gleichmäßig die Besteuerung des inländischen Tabaks durch Auferlegung eines einheitlichen Octroi von 20 Türk. Piastern per Oka geregelt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Die Ernteerträge des Jahres 1873 in der Preußischen Monarchie.

(Zusammengestellt im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.)

Die nachstehenden Ergebnisse der Ernte des Jahres 1873 sind wie bisher in der Weise ermittelt worden, daß an die ca. 800 landwirthschaftlichen Central- und Zweigvereine der Monarchie, sowie an einzelne Fachleute eine Anzahl von Formularen im Sommer verschickt wurde, um in diesen Formularen die nach Beendigung der Ernte vorzunehmende Schätzung derselben eintragen zu lassen. Das Formular selbst enthält außer den Rubriken für die einzelnen Früchte und deren Ertrag an Körnern und Stroh, sowie für das Durchschnittsgewicht des Neuscheffels, noch die Bezeichnung des Bezirks, für welchen die Angaben der Tabelle Geltung haben und die Angabe des Verwaltungskreises, des Regierungsbezirks und des betreffenden landwirthschaftlichen Vereins. Ueber die Art und Weise, wie die Einschätzung der Ernte vorzunehmen ist, spricht sich eine hinzugefügte Vorbemerkung in folgender Weise aus:

„Es ist für jeden Landwirth selbstverständlich, daß die Einschätzung der Ernte nicht in absoluten Zahlen verlangt werden kann, weil eine solche Schätzung, wenn sie möglich wäre, erst nach erfolgtem Gesammtausdrusch erfolgen könnte. Die Einschätzung soll vielmehr nur eine möglichst annähernde Uebersicht darüber gewähren, ob die Ernte für den Konsum, Export rc. eine mehr oder weniger genügende oder unzureichende sei. Jeder Landwirth wird aber nach der ihm innewohnenden Kenntniß und Erfahrung, vielleicht unter Zuhülfenahme eines Probedrusches, im Stande sein, zu beurtheilen, ob die Ernte im Rückblick auf den Durchschnitt früherer Jahre denjenigen Erwartungen, welche er bei gewöhnlichem, weder besonders günstigem noch besonders ungünstigem Witterungslaufe billiger Weise hätte hegen dürfen, entsprochen, oder dieselben übertroffen habe, oder ob sie hinter denselben zurückgeblieben sei. Dies ist die Basis der Abschätzung. Der Modus derselben ergiebt sich daraus sehr einfach, wenn die erwartete Ernte = 1,00 gesetzt und das Mehr oder Weniger in Dezimal-Bruchtheilen ausgedrückt wird.

Wenn z. B. also nach dem Durchschnitt früherer Jahre und nach Maaßgabe der aufgewendeten Meliorationen rc. ein Ertrag von 6 Neuscheffel Roggen und 600 Kilogramm Stroh erwartet werden könnte, so würde dieser Ertrag der Verhältnißzahl 1,00 entsprechen und falls er wirklich gewonnen wäre, mit dieser Zahl zu bezeichnen sein. Bliebe dagegen die Ernte hinter obiger Erwartung zurück und es würden unter obigen Umständen, sei es nach erfolgtem Probedrusch oder dem Anschein nach, nur 5 Neuscheffel Körner und nur 550 Kilogramm Stroh gewonnen, so würde die Ernte in Körnern mit 0,83 und in Stroh mit 0,91 zu bezeichnen sein. Was von den Halmfrüchten gilt, gilt auch von den Schoten- und sonstigen Feldfrüchten, und ebenso von den Kartoffeln. In

Betreff der letzteren ist aber der Grundmaaßstab, also die Zahl 1,00, nicht nach den Ergebnissen derjenigen Jahre zu nehmen, in welchen die Kartoffelkrankheit geherrscht hat, sondern nach den mittleren Normalerträgen vor dem Auftreten der Krankheit.

Mischfrucht zum Reifwerden ist derjenigen Getreideart zuzuzählen, welche in der Mischfrucht überwiegt."

In dem Begleitschreiben, welches mit diesen Formularen verschickt wird, werden die Vereinsvorstände sodann ersucht, die bei ihnen eingehenden, von den einzelnen Mitgliedern oder Landwirthen ausgefüllten Spezialtabellen nicht ohne Weiteres wieder einzusenden, sondern dieselben in einer dazu anberaumten Vereins- oder doch mindestens Vorstands-Versammlung zur gemeinsamen Berathung zu ziehen und daraus, sowie auf Grund persönlicher Kenntniß womöglich eine den ganzen Vereinsbezirk oder Kreis umfassende Durchschnittstabelle festzustellen und diese einzureichen. Sollte der Bezirk oder Kreis von auffallend verschiedener klimatischer oder Bodenbeschaffenheit sein und dadurch die Aufstellung einer Durchschnittstabelle Schwierigkeiten haben, so wird für jeden der verschiedenen Bezirke eine Durchschnittstabelle aufzustellen und einzureichen sein.

Die auf diese Weise eingezogenen Berichte, in diesem Jahre 628, werden dann in dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten nur zusammengestellt, da zu einer sachlichen Kontrole der Art und Weise, wie die Vereine die Zahlen ermittelt haben, welchen Werth daher diese Zahlen beanspruchen können, jegliche Handhaben fehlen.

Das Ministerium kann daher für die Zuverlässigkeit der nachstehend publizirten Berichte keine Garantie übernehmen und muß es den Interessenten überlassen, Vergleiche und Schlußfolgerungen aus diesen Angaben selbst zu ziehen.

Zusammenstellung.

A. Durchschnitt der Ernte-Erträge des ganzen Staates.

	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Andere Rüben und Kohlgewächse.	Flachs.	Hopfen.	Tabak.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen.	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
1. Körner	0,92	0,71	0,75	0,87	0,92	0,82	0,86	0,77	0,78	0,92	0,90	0,89	0,81	0,87	1,02	0,92	0,78	0,82
2. Stroh	0,96	0,70	0,90	0,88	0,92	0,86	0,87	0,82	—	0,92	—	—	—	—	—	—	—	—

B. Ernte-Erträge in den einzelnen Provinzen.

	Provinz.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Andere Rüben u. Kohlgewächse.	Flachs.	Hopfen.	Tabak.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen.	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
		1. Körner.																	
1	Preußen	0,95	—	0,87	0,95	0,98	0,96	0,80	0,98	0,88	0,81	1,17	0,88	0,82	1,05	0,92	0,94	0,80	0,72
2	Brandenburg	0,96	—	0,85	0,87	0,87	0,75	0,89	0,77	0,94	0,99	0,89	0,95	0,80	0,95	1,14	0,88	0,58	0,76
3	Pommern	0,98	—	0,85	0,83	0,96	0,86	0,89	0,75	0,63	0,95	1,02	1,00	0,93	—	—	0,97	0,52	1,03
4	Posen	1,00	—	0,76	0,98	0,98	0,80	0,72	0,49	0,84	0,74	0,60	0,77	0,80	0,76	0,92	0,79	0,69	0,56
5	Schlesien	0,86	—	0,59	0,90	0,91	0,82	0,77	0,79	0,81	0,91	0,63	0,74	0,70	0,63	1,10	0,78	0,71	0,54
6	Sachsen	0,97	—	0,86	0,88	0,82	0,82	0,92	0,81	0,83	1,03	1,08	1,05	0,83	1,01	1,00	1,05	0,90	0,84
7	Schleswig-Holstein	1,04	—	0,79	0,89	0,91	0,81	1,00	0,98	0,59	0,97	1,00	0,94	0,65	—	—	0,92	0,74	1,04
8	Hannover	0,96	—	0,75	0,88	0,99	0,88	0,93	0,97	0,66	0,99	1,01	0,99	0,88	0,73	1,00	0,92	0,74	0,89
9	Westphalen	0,95	0,59	0,73	0,89	0,89	0,86	0,92	0,54	0,67	0,93	0,87	0,80	0,72	—	—	0,90	0,74	0,91
10	Hessen-Nassau	0,88	0,70	0,66	0,89	0,92	0,75	0,90	0,83	0,84	0,93	1,00	0,90	0,78	0,80	1,10	0,96	0,64	0,96
11	Rheinprovinz	0,79	0,79	0,63	0,78	0,86	0,74	0,81	0,68	0,86	0,88	0,83	0,79	0,77	1,12	1,02	0,90	0,78	0,79
12	Hohenzollern	0,71	0,75	0,80	0,72	0,80	0,40	0,81	—	0,90	0,69	0,93	0,90	0,88	0,76	1,00	1,13	0,95	1,00
		2. Stroh.																	
1	Preußen	1,12	—	1,06	0,99	0,99	0,98	0,89	0,72	—	0,92								
2	Brandenburg	0,94	—	0,94	0,84	0,82	0,75	0,82	0,79	—	0,96								
3	Pommern	0,99	—	1,03	0,83	0,98	0,89	0,96	0,82	—	0,90								
4	Posen	1,12	—	1,10	0,98	0,94	0,90	0,76	0,57	—	0,88								
5	Schlesien	0,95	—	0,85	0,96	0,95	0,87	0,77	0,83	—	0,93								
6	Sachsen	0,99	—	0,97	0,82	0,77	0,83	0,84	0,87	—	1,03								
7	Schleswig-Holstein	1,06	—	0,81	0,83	0,88	0,82	0,91	1,02	—	0,96								
8	Hannover	0,95	—	0,85	0,90	0,97	0,89	0,91	0,97	—	0,97								
9	Westphalen	0,93	0,59	0,80	0,88	0,91	0,90	0,94	0,66	—	0,95								
10	Hessen-Nassau	0,93	0,80	0,77	0,89	0,92	0,76	0,98	1,00	—	0,87								
11	Rheinprovinz	0,81	0,67	0,74	0,78	0,87	0,80	0,88	0,77	—	0,81								
12	Hohenzollern	0,86	0,90	0,92	0,82	0,84	0,77	0,80	—	—	0,79								

C. Ernte-Erträge in den einzelnen Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirken.

	Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirk.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Andere Rüben u. Kohlgewächse.	Flachs.	Hopfen.	Tabak.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen.	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
	1. Körner.																		
1	Königsberg	0,99	—	0,91	0,93	1,00	0,91	0,91	0,97	0,82	0,86	1,34	0,84	0,79	—	—	0,99	0,79	0,84
2	Gumbinnen	0,88	—	0,73	1,01	0,94	0,84	0,68	—	0,75	0,74	—	0,75	0,74	—	1,00	1,01	0,75	0,70
3	Danzig	0,99	—	0,92	0,87	0,93	1,04	0,76	—	0,94	0,81	1,00	0,98	0,86	1,10	—	0,87	0,79	0,65
4	Marienwerder	0,94	—	0,94	0,99	1,04	1,06	0,86	1,00	1,01	0,85	—	0,96	0,91	1,00	0,84	0,90	0,88	0,70
5	Potsdam	0,92	—	0,83	0,86	0,85	0,70	0,85	0,84	0,96	1,01	0,89	0,97	0,72	—	0,98	0,91	0,56	0,85
6	Frankfurt	1,01	—	0,87	0,88	0,90	0,80	0,84	0,70	0,93	0,98	—	0,93	0,89	0,95	1,30	0,86	0,60	0,67
7	Stettin	0,83	—	0,88	0,94	1,00	0,85	0,91	0,77	0,77	1,02	1,00	1,01	0,95	—	—	1,02	0,43	1,08
8	Cöslin	1,01	—	0,79	0,72	0,94	0,95	1,00	0,57	0,65	0,87	—	0,93	0,90	—	—	0,92	0,87	0,97
9	Stralsund	0,95	—	0,88	0,84	0,94	0,76	0,75	0,90	0,48	0,95	1,05	1,05	0,94	—	—	0,97	0,25	1,03
10	Posen	1,05	—	0,78	0,95	0,92	0,72	0,70	0,42	0,82	0,81	0,70	0,77	0,75	0,76	0,95	0,72	0,59	0,46
11	Bromberg	0,96	—	0,80	1,02	1,05	0,88	0,75	0,57	0,87	0,68	0,50	0,77	0,85	—	0,90	0,87	0,80	0,66
12	Breslau	0,93	—	0,68	0,95	0,92	0,88	0,80	0,70	0,71	0,75	0,61	0,77	0,66	0,30	1,10	0,70	0,68	0,53
13	Liegnitz	1,02	—	0,78	0,90	0,98	0,84	0,77	0,78	0,98	1,05	0,72	0,83	0,69	—	—	0,92	0,88	0,56
14	Oppeln	0,63	—	0,41	0,84	0,84	0,75	0,75	0,90	0,78	0,94	0,56	0,68	0,75	0,96	—	0,71	0,58	0,54
15	Magdeburg	0,96	—	0,86	0,90	0,87	0,84	0,89	0,82	0,84	1,04	0,98	1,04	0,79	1,01	1,01	1,01	0,88	0,79
16	Merseburg	1,08	—	0,91	0,89	0,78	0,79	0,92	0,80	0,99	1,11	1,09	1,14	0,83	—	1,25	1,04	0,97	0,74
17	Erfurt	0,93	—	0,80	0,84	0,81	0,83	0,94	—	0,67	0,94	1,16	0,98	0,88	—	0,75	0,99	0,85	1,00
18	Schleswig	1,04	—	0,79	0,89	0,91	0,81	1,00	0,93	0,59	0,97	1,00	0,94	0,65	—	—	0,92	0,74	1,04
19	Hannover	0,86	—	0,67	0,89	0,94	0,83	0,85	0,88	0,61	0,96	—	0,96	0,87	—	—	0,92	0,64	0,80
20	Hildesheim	0,92	—	0,72	0,89	1,00	0,93	0,92	—	0,58	1,12	1,01	0,93	1,00	1,00	1,00	1,02	0,62	0,93
21	Lüneburg	1,00	—	0,83	0,88	0,93	0,84	0,85	1,01	0,76	0,91	—	1,01	0,75	0,46	—	0,94	0,67	0,87
22	Stade	0,99	—	0,76	0,89	1,02	0,88	0,99	1,06	0,75	0,96	—	0,96	0,85	—	—	0,96	0,84	0,96
23	Osnabrück	1,08	—	0,59	0,87	1,04	0,84	0,92	0,71	0,60	0,96	—	0,90	0,82	—	—	0,96	0,97	0,91
24	Aurich	0,99	—	0,94	0,88	1,02	0,97	1,08	1,23	0,69	1,00	—	1,18	1,00	—	—	0,74	0,68	—
25	Münster	0,92	—	0,63	0,79	0,77	0,79	0,86	0,47	0,87	0,86	—	0,71	0,66	—	—	0,83	0,79	0,85
26	Minden	0,95	0,10	0,77	0,94	0,96	0,92	0,95	0,61	0,63	0,92	0,78	0,88	0,69	—	—	0,98	0,75	0,87
27	Arnsberg	0,97	1,08	0,79	0,95	0,94	0,88	0,95	—	0,71	1,00	0,97	0,81	0,80	—	—	0,93	0,67	1,00
28	Cassel	0,84	—	0,59	0,89	0,96	0,82	0,92	0,88	0,66	0,98	1,00	0,97	0,94	0,80	1,10	1,04	0,64	0,96
29	Wiesbaden	0,93	0,70	0,72	0,89	0,88	0,68	0,98	—	1,02	0,89	—	0,84	0,62	—	—	0,88	0,64	—
30	Cöln	0,70	—	0,66	0,70	0,98	0,96	0,96	0,55	0,76	1,10	1,05	0,90	0,95	—	—	1,00	0,95	—
31	Düsseldorf	0,90	—	0,70	0,89	0,88	0,93	0,91	0,52	0,91	1,02	0,99	0,94	1,04	1,15	1,05	0.89	0,74	0,87
32	Coblenz	0,79	0,77	0,64	0,82	0,80	0,57	0,63	0,85	0,91	0,72	0,76	0,60	0,47	—	—	0,87	0,52	0,80
33	Aachen	0,81	0,75	0,61	0,74	0,86	0,79	0,82	0,68	0,78	0,90	—	0,75	0.82	—	—	1,03	0,84	—
34	Trier	0,73	0,85	0,53	0,75	0,76	0,48	0,72	0,61	0,95	0,65	0,52	0,77	0,55	1,10	1,00	0,72	0,62	0,70
35	Sigmaringen	0,71	0,75	0,80	0,72	0,80	0,40	0,81	—	0,90	0,69	0,93	0,90	0,88	0,76	1,00	1,13	0,95	1,00
	Durchschnitt: Körner	0,92	0,71	0,75	0,87	0,92	0,82	0,86	0,77	0,78	0,92	0,90	0,89	0,81	0,87	1,02	0,92	0,73	0,82
	2. Stroh.																		
1	Königsberg	1,16	—	1,08	0,92	0,99	0,92	0,92	0,70	—	0,95								
2	Gumbinnen	0,98	—	1,00	1,01	0,95	0,89	0,82	—	—	0,92								
3	Danzig	1,12	—	1,09	0,99	0,97	1,02	0,91	—	—	0,80								
4	Marienwerder	1,24	—	1,12	1,03	1,05	1,09	0,93	0,75	—	1,00								
5	Potsdam	0,90	—	0,91	0,83	0,82	0,71	0,82	0,83	—	0,98								
6	Frankfurt	0,99	—	0,98	0,85	0,83	0,79	0,83	0,75	—	0,95								
7	Stettin	0,98	—	1,03	0,95	1,03	0,92	0,92	0,83	—	1,06								
8	Cöslin	1,00	—	1,12	0,72	0,92	0,94	1,00	0,72	—	0,75								
9	Stralsund	0,98	—	0,94	0,81	1,00	0,80	0,95	0,91	—	0,90								
10	Posen	1,05	—	1,03	0,91	0,89	0,79	0,73	0,46	—	0,87								
11	Bromberg	1,19	—	1,18	1,05	1,00	1,02	0,80	0,68	—	0,89								
12	Breslau	1,03	—	0,84	0,99	0,94	0,92	0,79	0,80	—	0,85								
13	Liegnitz	1,06	—	1,08	0,99	0,97	0,92	0,75	0,80	—	1,00								
14	Oppeln	0,76	—	0,67	0,90	0,93	0,78	0,77	0,90	—	0,94								
15	Magdeburg	0,99	—	0,96	0,88	0,84	0,83	0,85	0,84	—	1,05								
16	Merseburg	1,00	—	0,98	0,78	0,70	0,79	0,78	0,91	—	1,13								
17	Erfurt	0,97	—	0,98	0,81	0,78	0,88	0,88	—	—	0,92								
18	Schleswig	1,06	—	0,81	0,83	0,88	0,82	0,91	1,02	—	0,96								
19	Hannover	0,89	—	0,76	0,89	0,95	0,79	0,92	0,88	—	0,94								
20	Hildesheim	0,99	—	0,95	0,94	0,98	0,91	0,95	—	—	1,06								
21	Lüneburg	0,97	—	0,89	0,84	0,89	0,86	0,84	1,01	—	0,88								
22	Stade	0,99	—	0,86	0,86	0,97	0,92	0,96	1,02	—	0,95								

	Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirk.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Raps oder Rübsen.
23	Osnabrück	0,97	—	0,70	0,89	1,02	0,88	0,89	0,95	1,00
24	Aurich	0,92	—	0,97	1,00	1,00	1,00	0,90	1,00	1,00
25	Münster	0,91	—	0,78	0,78	0,89	0,88	0,87	0,67	0,99
26	Minden	0,95	0,10	0,81	0,92	0,93	1,00	0,99	0,66	0,91
27	Arnsberg	0,94	1,08	0,82	0,93	0,91	0,87	0,97	—	0,94
28	Cassel	0,95	—	0,76	0,90	0,96	0,87	0,97	1,00	0,91
29	Wiesbaden	0,92	0,80	0,79	0,86	0,88	0,65	1,00	—	0,83
30	Cöln	0,70	—	0,76	0,70	1,00	1,00	1,00	0,55	—
31	Düsseldorf	0,96	—	0,82	0,84	0,92	1,01	0,93	0,90	1,00
32	Coblenz	0,79	0,74	0,73	0,88	0,87	0,70	0,68	0,85	0,79
33	Aachen	0,84	0,50	0,68	0,78	0,96	0,80	0,85	0,79	0,80
34	Trier	0,74	0,76	0,69	0,68	0,71	0,48	0,67	0,77	0,64
35	Sigmaringen	0,86	0,90	0,92	0,82	0,84	0,77	0,80	—	0,79
	Durchschnitt: Stroh	0,96	0,70	0,90	0,88	0,92	0,86	0,87	0,82	0,92

3. Durchschnitts-Gewicht der Körner.

	Regierungs- resp. Landdrostei-Bezirk.	Weizen. Kilogramm.	Dinkel (Spelz). Kilogramm.	Roggen. Kilogramm.	Gerste. Kilogramm.	Hafer. Kilogramm.	Erbsen. Kilogramm.	Bohnen. Kilogramm.	Buchweizen. Kilogramm.	Raps oder Rübsen. Kilogramm.
1	Königsberg	39	—	37	32	23	41	42	29	34
2	Gumbinnen	38	—	36	32	23	41	40	—	32
3	Danzig	38	—	35	31	22	41	42	—	33
4	Marienwerder	38	—	36	31	23	41	42	36	34
5	Potsdam	38	—	37	32	23	41	43	28	33
6	Frankfurt	40	—	38	33	24	41	—	30	34
7	Stettin	37	—	36	32	23	40	40	32	32
8	Cöslin	39	—	37	31	23	39	40	27	34
9	Stralsund	36	—	36	31	23	39	40	31	31
10	Posen	39	—	38	32	24	42	40	28	33
11	Bromberg	39	—	37	34	24	42	44	29	34
12	Breslau	39	—	36	33	24	41	43	26	35
13	Liegnitz	39	—	36	33	23	40	38	30	33
14	Oppeln	36	—	34	30	22	40	43	20	37
15	Magdeburg	39	—	38	32	23	41	37	32	34
16	Merseburg	39	—	38	33	24	42	43	31	35
17	Erfurt	37	—	34	31	22	38	39	—	34
18	Schleswig	40	—	37	32	24	40	42	35	34
19	Hannover	39	—	35	31	22	40	41	29	33
20	Hildesheim	39	—	36	31	22	39	39	—	35
21	Lüneburg	38	—	35	29	22	40	39	30	33
22	Stade	38	—	35	30	22	39	40	30	31
23	Osnabrück	39	—	36	30	21	40	39	30	38
24	Aurich	37	—	35	30	21	38	41	32	35
25	Münster	40	—	37	33	22	43	44	27	35
26	Minden	39	33	36	31	22	41	41	32	34
27	Arnsberg	40	25	36	32	23	42	42	—	34
28	Cassel	39	—	35	33	24	42	42	36	35
29	Wiesbaden	40	—	36	32	25	42	40	—	34
30	Cöln	37	—	35	30	22	40	45	—	37
31	Düsseldorf	39	—	35	31	22	40	43	33	35
32	Coblenz	41	25	39	35	25	48	44	35	40
33	Aachen	40	22	38	32	23	41	41	33	39
34	Trier	41	27	37	34	25	41	43	31	34
35	Sigmaringen	35	22	34	32	24	37	38	—	33

D. Durchschnitt der Ernte-Erträge in den einzelnen Provinzen in den letzten 10 Jahren 1864 bis 1873.

Provinz.	Jahr.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
Preußen.	1864	0,82	—	0,96	0,93	0,98	0,64	—	0,76	0,67	0,92	0,78	—	—	0,99
	1865	0,70	—	0,68	0,95	0,97	0,90	—	0,73	0,83	0,29	0,93	—	—	0,76
	1866	0,95	—	0,99	0,84	0,91	0,83	—	0,89	0,73	0,95	—	—	—	1,02
	1867	0,47	0,75	0,63	0,83	0,89	0,74	0,81	0,69	0,47	0,74	0,59	0,88	0,93	1,03
	1868	0,94	—	0,84	0,76	0,73	0,93	0,55	0,67	0,92	0,86	1,10	0,79	0,76	0,56
	1869	0,90	—	0,89	1,02	1,00	0,87	0,90	0,64	0,71	0,57	0,94	0,91	0,58	1,01
	1870	0,97	—	0,90	0,90	0,91	0,92	0,95	0,91	0,89	0,82	0,84	0,93	0,93	0,77
	1871	0,87	—	0,78	0,87	1,00	0,80	0,84	0,83	0,61	0,73	0,84	0,95	1,06	0,85
	1872	0,96	—	0,77	0,94	0,99	0,96	0,96	0,80	0,90	0,85	1,12	0,92	1,02	1,08
	1873	0,95	—	0,87	0,95	0,98	0,96	0,80	0,98	0,88	0,81	1,17	0,94	0,80	0,72
Zehnjähriger Durchschnitt		0,85	—	0,83	0,90	0,93	0,86	—	0,79	0,76	0,75	—	—	—	0,88
Brandenburg.	1864	0,94	—	0,94	1,06	0,99	0,82	—	0,81	1,04	0,75	0,98	—	—	0,92
	1865	0,78	—	0,79	1,00	0,91	0,83	—	0,67	0,98	0,36	0,95	—	—	0,54
	1866	0,96	—	0,60	0,93	0,89	0,82	—	0,74	0,87	0,57	0,96	—	—	0,97
	1867	0,78	—	0,86	0,84	0,96	0,92	0,84	0,86	0,83	0,75	0,68	1,10	1,13	1,10
	1868	1,00	—	0,90	0,73	0,72	0,67	0,77	0,57	0,81	0,99	0,91	0,85	0,75	0,51
	1869	0,93	—	0,88	0,98	0,92	0,86	0,76	0,67	0,91	0,85	0,98	0,87	0,44	0,83
	1870	0,67	—	0,87	0,97	0,97	0,86	0,97	0,89	0,95	0,43	0,91	0,99	0,71	0,92
	1871	0,92	—	0,88	0,96	0,97	1,04	1,07	0,66	0,71	0,83	0,61	0,97	1,20	1,01
	1872	0,79	—	0,79	0,98	0,96	0,99	1,10	0,59	0,92	0,98	0,89	0,81	0,85	0,84
	1873	0,96	—	0,85	0,87	0,87	0,75	0,89	0,77	0,94	0,99	0,89	0,88	0,58	0,76
Zehnjähriger Durchschnitt		0,87	—	0,84	0,93	0,92	0,86	—	0,72	0,90	0,75	0,88	—	—	0,84
Pommern.	1864	0,99	—	0,94	0,95	1,01	0,84	—	0,64	0,76	0,73	0,77	—	—	0,72
	1865	0,73	—	0,67	0,91	0,94	0,98	—	0,60	0,92	0,23	0,98	—	—	0,59
	1866	1,06	—	0,75	0,76	0,85	0,89	—	0,92	0,80	0,66	—	—	—	0,86
	1867	0,73	—	0,58	0,83	1,01	0,93	1,07	0,90	0,50	0,44	0,73	1,11	1,18	1,30
	1868	1,01	—	0,97	0,81	0,79	0,92	0,56	0,55	0,91	0,94	—	0,97	0,83	0,41
	1869	1,07	—	0,94	0,94	0,88	0,85	0,71	0,57	0,78	0,74	0,86	0,90	0,25	0,77
	1870	0,59	—	0,77	0,96	0,98	0,89	0,98	0,75	0,83	0,44	0,93	0,92	0,58	0,87
	1871	0,96	—	0,85	0,97	1,08	1,05	0,84	0,63	0,61	0,83	1,05	0,95	1,06	0,88
	1872	0,63	—	0,65	0,86	0,93	0,92	0,80	0,71	1,04	0,97	0,86	0,80	0,93	0,87
	1873	0,93	—	0,85	0,83	0,96	0,86	0,89	0,75	0,63	0,95	1,02	0,97	0,52	1,03
Zehnjähriger Durchschnitt		0,87	—	0,80	0,88	0,94	0,91	—	0,70	0,78	0,69	—	—	—	0,83
Posen.	1864	0,86	—	0,92	0,90	0,93	0,52	—	1,03	1,04	0,70	1,00	—	—	0,88
	1865	0,78	—	0,76	0,95	0,94	0,92	—	0,73	0,82	0,13	0,99	—	—	0,75
	1866	0,89	—	0,75	0,79	0,73	0,70	—	0,90	0,85	0,92	—	—	—	0,78
	1867	0,80	—	0,86	0,81	0,94	1,04	0,98	0,85	0,75	0,76	0,62	1,03	1,07	1,10
	1868	1,04	—	0,97	0,74	0,75	0,71	0,72	0,42	0,81	0,93	0,73	0,93	0,77	0,53
	1869	0,81	—	0,88	0,91	0,97	1,02	0,95	0,61	0,87	0,65	—	0,82	0,31	0,98
	1870	0,85	—	0,86	0,93	0,96	0,78	0,85	0,87	0,55	0,50	1,10	1,04	1,05	0,94
	1871	0,87	0,58	0,83	0,98	0,97	1,01	0,95	0,66	0,61	0,81	0,48	0,99	1,13	0,97
	1872	0,79	—	0,58	1,03	1,04	0,99	0,88	0,65	0,82	0,85	1,04	1,00	1,02	1,17
	1873	1,00	—	0,76	0,98	0,98	0,80	0,72	0,49	0,84	0,74	0,60	0,79	0,69	0,56
Zehnjähriger Durchschnitt		0,87	—	0,82	0,90	0,92	0,85	—	0,72	0,83	0,70	—	—	—	0,87

Provinz.	Jahr.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
Schlesien.	1864	0,86	—	0,97	0,93	0,96	0,56	—	0,77	0,92	0,90	0,93	—	—	0,98
	1865	0,85	—	0,78	1,00	1,03	0,92	—	0,75	0,99	0,88	0,98	—	—	0,60
	1866	0,85	—	0,81	0,84	0,86	0,93	—	0,85	0,72	0,91	—	—	—	0,91
	1867	0,89	—	0,89	0,86	0,98	1,05	0,97	0,76	0,85	0,76	0,79	1,03	1,03	1,14
	1868	1,01	—	0,82	0,76	0,80	0,81	0,86	0,72	0,94	0,99	0,76	0,82	0,75	0,67
	1869	0,84	—	0,93	0,95	0,96	1,03	0,91	0,84	0,95	0,67	1,00	0,85	0,70	0,97
	1870	1,00	—	0,97	0,89	0,88	0,67	1,00	1,01	0,95	0,66	1,03	0,92	0,83	1,00
	1871	0,96	—	0,89	0,93	1,01	0,95	1,13	0,71	0,62	0,96	0,68	1,11	1,14	0,91
	1872	0,82	—	0,74	1,00	1,04	1,00	1,04	0,70	0,81	1,07	1,09	0,93	0,97	1,02
	1873	0,86	—	0,59	0,90	0,91	0,82	0,77	0,79	0,81	0,91	0,63	0,78	0,71	0,54
Zehnjähriger Durchschnitt		0,89	—	0,84	0,91	0,94	0,87	—	0,79	0,86	0,82	—	—	—	0,88
Sachsen.	1864	1,02	—	1,00	1,04	1,07	0,87	—	0,87	0,96	0,62	0,94	—	—	0,87
	1865	0,67	—	0,70	0,81	0,74	0,67	—	0,51	0,99	0,50	0,87	—	—	0,58
	1866	0,85	—	0,74	0,89	0,94	0,93	—	0,89	0,70	0,66	0,85	—	—	0,97
	1867	0,79	—	0,82	0,84	0,92	0,78	0,71	0,89	0,95	0,66	0,84	0,98	0,90	0,94
	1868	1,03	—	0,94	0,88	0,87	0,92	0,80	0,56	0,88	0,89	0,87	0,78	0,66	0,45
	1869	0,98	—	0,94	0,99	0,80	0,95	0,87	0,66	0,88	0,86	0,90	0,78	0,70	0,77
	1870	0,71	—	0,86	0,93	0,88	0,77	0,74	0,99	0,98	0,72	1,10	0,77	0,66	0,90
	1871	0,84	0,60	0,82	0,88	0,94	0,97	1,03	0,61	0,58	0,86	0,74	0,94	1,09	0,97
	1872	0,98	0,83	0,92	0,97	0,97	0,99	0,97	0,46	1,02	1,09	0,87	0,82	0,76	0,66
	1873	0,97	—	0,86	0,88	0,82	0,82	0,97	0,81	0,83	1,03	1,08	1,05	0,90	0,84
Zehnjähriger Durchschnitt		0,88	—	0,86	0,91	0,90	0,87	—	0,73	0,88	0,79	0,91	—	—	0,80
Schleswig-Holstein.	1867	0,89	—	0,70	0,95	1,06	0,97	0,92	0,66	0,61	0,37	0,75	1,10	1,18	0,81
	1868	1,01	—	0,93	0,72	0,72	0,73	0,70	0,38	0,82	0,95	0,43	0,89	0,74	0,39
	1869	1,14	—	0,95	0,99	0,98	0,94	0,99	0,63	0,78	1,03	0,93	0,95	0,62	0,88
	1870	0,69	—	0,93	1,02	0,98	0,94	0,92	0,90	0,85	0,80	0,95	0,90	0,62	0,94
	1871	0,93	—	0,90	1,02	1,03	0,95	0,97	0,74	0,66	0,80	1,00	0,84	0,96	0,97
	1872	1,06	1,00	0,97	0,87	0,89	0,89	0,89	0,83	1,07	1,07	—	0,87	1,22	0,98
	1873	1,04	—	0,79	0,89	0,91	0,81	1,00	0,98	0,59	0,97	1,00	0,92	0,74	1,04
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hannover.	1867	0,78	0,80	0,74	0,93	1,03	0,93	0,90	0,88	0,84	0,55	0,79	1,08	1,08	1,08
	1868	1,02	—	1,00	0,82	0,78	0,87	0,70	0,36	1,02	0,89	0,87	0,91	0,83	0,51
	1869	1,05	—	0,89	0,96	0,86	0,89	0,91	0,46	0,90	0,69	0,85	0,92	0,69	0,82
	1870	0,84	—	0,92	1,00	0,95	0,83	0,87	0,97	0,84	0,68	0,96	0,85	0,63	0,86
	1871	0,83	—	0,83	0,91	0,95	0,91	0,89	0,68	0,61	0,73	0,74	0,87	1,00	0,87
	1872	1,00	—	0,95	0,89	1,01	0,88	0,96	0,73	1,09	1,02	0,94	0,88	0,91	0,84
	1873	0,96	—	0,75	0,88	0,99	0,88	0,98	0,97	0,66	0,99	1,01	0,92	0,74	0,89
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westphalen.	1864	0,90	—	0,96	1,01	1,09	0,92	—	0,74	0,70	0,36	0,82	—	—	1,00
	1865	0,87	—	0,97	0,87	0,85	0,75	—	0,78	1,16	0,53	0,92	—	—	0,84
	1866	0,93	—	0,86	0,89	0,96	0,86	—	0,99	0,52	0,84	0,93	—	—	1,03
	1867	0,77	—	0,71	0,94	1,07	0,94	0,89	0,95	0,89	0,67	0,80	1,08	0,99	1,00
	1868	0,99	—	1,04	0,79	0,76	0,79	0,66	0,46	1,06	0,89	0,88	0,86	0,76	0,60
	1869	1,05	1,00	0,90	0,82	0,80	0,83	0,85	0,54	0,93	0,72	0,89	0,73	0,62	0,76
	1870	0,81	0,88	0,90	0,93	0,90	0,73	0,74	0,83	0,67	0,46	0,93	0,82	0,67	0,95
	1871	0,76	1,00	0,75	0,97	1,08	0,97	1,01	0,62	0,56	0,56	0,72	0,86	1,05	0,95
	1872	1,10	—	1,04	0,98	1,05	0,97	1,03	0,73	1,05	1,09	0,96	0,90	1,05	0,99
	1873	0,95	0,59	0,73	0,89	0,89	0,86	0,92	0,54	0,67	0,93	0,87	0,90	0,74	0,91
Zehnjähriger Durchschnitt		0,91	—	0,89	0,91	0,95	0,86	—	0,72	0,82	0,71	0,87	—	—	0,90

Provinz.	Jahr.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
Hessen-Nassau.	1867	0,70	0,95	0,73	0,88	0,86	1,00	0,94	0,50	0,87	0,75	1,23	1,29	1,19	1,00
	1868	0,99	1,25	0,95	0,91	0,85	0,64	0,56	—	1,10	0,78	0,81	0,92	0,68	0,64
	1869	0,97	—	1,04	0,81	0,80	0,59	0,57	0,75	0,90	0,76	—	0,72	0,56	0,72
	1870	0,60	—	0,76	0 68	0,66	0,39	0,70	1,00	0,85	0,35	0 91	0,58	0,41	0,65
	1871	0,71	—	0,74	0,98	1,01	0,99	0 53	—	0,46	0,64	1,05	1,01	0,93	0,95
	1872	1,05	1,00	0,94	0,91	1,06	0,79	1,06	0,80	1,24	1,10	1,09	1,10	1,19	1,00
	1873	0,88	0,70	0,66	0,89	0,92	0,75	0,90	0,83	0,84	0,93	1,00	0,96	0,64	0,96
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheinprovinz.	1864	0,93	—	0,96	0,95	1,04	0,81	—	0,78	0,82	0,33	0,90	—	—	0,96
	1865	0,78	—	0,81	0,71	0,74	0,65	—	0,89	0,99	0,49	0,86	—	—	0,87
	1866	0,80	—	0,88	0,82	0,85	0,81	—	0,89	0,59	1,01	0,99	—	—	—
	1867	0,67	0,74	0,72	0,85	0,91	0,94	0,83	0,89	0,80	0,75	0,83	1,10	0,98	1,00
	1868	0,95	0,93	0,93	0,84	0,83	0,74	0,66	0,63	0,99	0,75	0,71	0,82	0,68	0,87
	1869	1,00	0,90	0,94	0,93	0,86	0,77	0,84	0,65	0,85	0,78	0,77	0,80	0,63	0,83
	1870	0,66	0,45	0,71	0,61	0,58	0,46	0,60	0,69	0,70	0,50	0,86	0,60	0,53	0,71
	1871	0,70	0,81	0,70	0,97	1,07	0,98	0,99	0,95	0,52	0,47	0,83	1,09	1,06	0,93
	1872	0,95	0,97	1,01	0,88	0,96	0,78	0,81	0,67	1,11	1,10	0,87	1,06	1,06	0,92
	1873	0,79	0,79	0,63	0,78	0,86	0,74	0,81	0,63	0,86	0,88	0,83	0,90	0,73	0,79
Zehnjähriger Durchschnitt		0,82	—	0,83	0,83	0,87	0,77	—	0,77	0,82	0,71	0,85	—	—	—
Hohenzollern.	1864	1,01	—	0,84	0,95	1,01	0,84	—	1,00	0,51	0,56	0,90	—	—	—
	1865	0,90	—	0,82	1,01	0,98	0,78	—	—	1,05	0,44	0,77	—	—	—
	1866	—	—	0,60	0,99	0,96	0,71	—	—	0,90	0,52	1,05	—	—	—
	1867	0,94	0,79	0,79	0,97	0,96	0,53	0,53	—	1,10	0,88	1,10	1,02	0,98	—
	1868	0,92	1,05	0,98	0,86	0,91	0,94	—	—	1,02	0,69	1,00	0,85	0,76	—
	1869	0,84	0,85	0,83	0,90	0,82	0,96	0,87	—	0,56	0,56	0,95	1,01	0,90	—
	1870	0,92	0,98	0,93	0,94	0,77	0,58	0,63	—	1,22	0,97	0,90	0,90	0,84	—
	1871	0,86	0,87	0,88	0,97	0,89	0,82	0,72	—	0,75	0,79	0,83	0,90	0,87	—
	1872	0,84	0,80	0,79	0,81	0,86	0,73	0,74	—	0,57	0,79	0,97	0,99	1,00	1,00
	1873	0,71	0,75	0,80	0,72	0,80	0,40	0,81	—	0,90	0,69	0,93	1,13	0,95	1,00
Zehnjähriger Durchschnitt		—	—	0,83	0,91	0,90	0,73	—	—	0,86	0,69	0,94	—	—	—

E. Durchschnitt der Ernte-Erträge des ganzen Staates in den letzten 10 Jahren.

	Jahr.	Weizen.	Dinkel (Spelz).	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.	Bohnen.	Buchweizen.	Kartoffeln.	Raps oder Rübsen.	Zuckerrüben.	Wiesenheu in allen Schnitten zusammen	Klee in allen Schnitten zusammen.	Lupinen.
	1864	0,93	—	0,94	0,97	1,01	0,76	—	0,82	0,82	0,65	0,89	—	—	0,91
	1865	0,78	—	0,78	0,91	0,90	0,82	—	0,71	0,97	0,37	0,92	—	—	0,70
	1866	0,90	—	0,81	0,85	0,88	0,84	—	0,89	0,71	0,83	0,96	—	—	0,95
	1867	0,74	0,82	0,74	0,87	0,97	0,91	0,87	0,83	0,77	0,66	0,79	1,06	1,04	1,05
	1868	0,99	1,01	0,94	0,80	0,79	0,82	0,69	0,54	0,95	0,88	0,82	0,86	0,75	0,55
	1869	0,97	0,91	0,92	0,94	0,89	0,87	0,83	0,62	0,85	0,73	0,88	0,85	0,59	0,86
	1870	0,78	0,64	0,86	0,88	0,86	0,73	0,82	0,87	0,85	0,60	0,94	0,83	0,69	0,86
	1871	0,84	0,78	0,81	0,94	1,01	0,95	0,93	0,73	0,59	0,73	0,78	0,96	1,06	0,92
	1872	0,92	0,93	0,81	0,93	0,99	0,91	0,93	0,70	1,00	1,01	0,96	0,92	0,98	0,93
	1873	0,92	0,71	0,75	0,87	0,92	0,82	0,86	0,77	0,78	0,92	0,90	0,92	0,73	0,82
Zehnjähriger Durchschnitt		0,88	—	0,84	0,90	0,92	0,84	—	0,75	0,83	0,74	0,88	—	—	0,86

Deutsches Reich.

Ein- und Ausfuhr des Deutschen Zollgebiets in Betreff der im 1.—3. Quartal 1873 in den freien Verkehr getretenen und aus dem freien Verkehr ausgeführten Waaren.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 3, b.)

(Schluß.)

II. Aus dem freien Verkehr des Deutschen Zollgebiets ausgeführte Waaren.

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
1.	Glasscherben und Bruchglas	Ctr. br.	14,867
2.	Abfälle zur Leimfabrikation	"	35,691
3.	Guano	"	118,605
4.	Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	"	907,153
5.	Lumpen von reiner Seide	"	1,603
6.	Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk 2c. zu 1⅔ Thlr.	"	7,155
	Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	*11,924*
7.	Halbzeug aus anderen Materialien	Ctr. br.	30,614
8.	Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke zu ⅓ Thlr.	"	815
	Berechneter Ausgangszoll	Thlr.	272
9.	Sonstige Abfälle	Ctr. br.	209,525
10.	Baumwolle, rohe	"	949,876
11.	Baumwolle, karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	"	6,811
12—14.	Baumwollengarn	"	73,680
15, 16 u. 19.	Baumwollene Zeugwaaren	"	119,438
17.	Baumwollene Strumpfwaaren	"	28,064
18.	Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	"	7,474
20.	Rohes Blei in Blöcken, Mulden 2c.; Bruchblei	"	368,800
21.	Blei-, Silber- und Goldglätte; Mennige	"	34,824
22.	Blei, gewalztes	"	8,320
23.	Buchdruckerschriften	"	3,291
24 u. 25.	Bleiwaaren	"	13,550
26 u. 27.	Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	"	6,016
28.	Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	"	4,036
29.	Aetherische Oele, mit Ausnahme von Wachholder- und Rosmarinöl	"	1,966
30.	Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauche	"	3,602
31.	Firnisse außer Oelfirniß	"	5,582
32.	Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte 2c.	"	29,810
33.	Wachholderöl, Rosmarinöl	"	33
34.	Aetznatron	"	2,618
35.	Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	"	2,021
36.	Soda, kalzinirte	"	10,487
37.	Doppeltkohlensaures Natron	"	923
38.	Alaun	"	14,137
39.	Chlorkalk	"	11,840
40.	Oelfirniß	"	3,707
41.	Soda, rohe, krystallisirte	"	45,758
42.	Chinarinde	"	11,915
43.	Gummi arabicum	"	1,265
44.	Gummilack, roher Schellack 2c.	"	2,094
45.	Palm- und Kokosnüsse	"	113
46.	Weberkarden (Weberdisteln)	Ctr. br.	2,434
47.	Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	"	627
48.	Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	52,164
49.	Albumin	"	764
50.	Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak 2c.	"	2,611
51.	Anilin und Anilinfarben	"	3,686
52.	Arsenige Säure; Arseniksäure	"	6,049
53.	Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	"	7,895
54.	Bleiweiß; Zinkweiß	"	103,403
55.	Bleizucker	"	11,784
56.	Borax und Borsäure	"	2,153
57.	Catechu	"	15,404
58.	Cochenille	"	1,967
59.	Blauholz	"	51,411
60.	Gelbholz	"	10,994
61.	Rothholz	"	15,415
62.	Farbholzextrakte	"	12,819
63.	Galläpfel, auch gemahlene	"	608
64.	Garancine (Krapp-Präparate)	"	7,610
65.	Gerbematerialien, nicht besonders genannt 2c.	"	9,352
66.	Glycerin und Glycerinlauge	"	12,618
67.	Hausenblase	"	280
68.	Indigo	"	8,527
69.	Kali, schwefelsaures und salzsaures	"	45,297
70.	Knochenkohle	"	35,801
71.	Knochenmehl	"	19,039
72.	Krapp, auch gemahlen	"	9,459
73.	Kreide, geschlemmte, gemahlene	"	66,048
74.	Kupferfarben	"	1,049
75.	Kurkume, auch gemahlene	"	1,140
76.	Leim und Gelatine	"	21,731
77.	Mineralwasser, einschließlich der Krüge	"	155,155
78.	Natron, schwefelsaures	"	28,239
79.	Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	"	3,890
80.	Oxalsäure und oxalsaures Kali	"	2,539
81.	Pott- (Wald-) Asche	"	46,592
82.	Chilisalpeter	"	29,808
83.	Anderer Salpeter, roh und gereinigt	"	27,355
84.	Salpetersäure	"	8,175
85.	Salzsäure	"	75,716
86.	Schwefel	"	17,857
87.	Schwefelsäure	"	101,369
88.	Sumach	"	8,097
89.	Ultramarin	"	36,202
90.	Eisenvitriol (grüner)	"	49,929
91.	Kupfervitriol (blauer)	"	16,610
92.	Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	"	8,686
93.	Zinkvitriol	"	9,190
94.	Wagenschmiere	"	15,667
95.	Weinstein und Weinsteinsäure	"	4,723

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
96.	Zündwaaren	Ctr. br.	59,231
97.	Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	»	189,703
—	Droguen (unvollständig deklarirt)	»	5,601
98.	Roheisen aller Art	»	1,863,981
99.	Altes Brucheisen	»	310,479
100.	Eisen, geschmiedetes und gewalztes, in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen	»	146,588
101.	Eisenbahnschienen	»	1,190,425
102.	Winkeleisen, ſ-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	»	7,740
103.	Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	»	86,966
104 u. 111.	Eisen- und Stahldraht	»	107,062
107.	Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend; roher Stahl in Blöcken	»	36,385
108.	Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen	»	23,047
109.	Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	»	8,030
110 u. 112.	Eisen- und Stahlblech und -Platten	»	113,429
113.	Weißblech	»	3,198
105, 114 u. 115.	Eisen- und Stahlwaaren, ganz grobe und grobe	»	690,292
116.	Schmiedeeiserne Röhren	»	46,844
117.	Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen, mit Ausn. der unter lauf. Nr. 118/121 (174/5, 887/8) genannten	»	20,700
118.	Nähnadeln	»	9,185
119.	Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	»	231
120.	Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen 2c.	»	683
121.	Gewehre aller Art	»	7,435
—	Eisenwaaren (unvollständig deklarirt)	»	2,415
122.	Bleierze u. Kupfererze, auch silberhaltige	»	29,962
123.	Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	»	1,631,683
124.	Zinkerze (Galmei, Zinkblende 2c.)	»	40,480
125.	Nickelerze	»	9,299
126.	Braunstein	»	70,602
127.	Kalk	»	989,328
128.	Kreide, rohe	»	59,123
129.	Gyps	»	256,965
130.	Graphit (Reißblei)	»	15,295
131.	Kryolith	»	1,145
132.	Schwerspath	»	251,493
133.	Cement	»	1,798,903
134.	Kaolin (Porzellanerde)	»	33,882
135.	Schwefelkies	»	338,412
136.	Gold, roh, in Barren und Bruch	»	413
137.	Gold, gemünzt	»	1
138.	Silber, roh, in Barren und Bruch	»	17,395
139.	Silber, gemünzt	»	3,986
140.	Platinametall	»	9
141.	Andere Erden und Erze	»	2,639,536
142.	Flachs	»	451,900
143.	Hanf	»	260,283
144.	Heede und Werg	»	66,527
145.	Jute	»	775
146.	Andere vegetabilische Spinnstoffe 2c.	»	1,444
147.	Weizen	»	4,143,268
148.	Roggen	»	2,015,734
149.	Gerste	»	1,835,194
150.	Hafer	»	1,866,774
151.	Mais	»	51,523
152.	Alles übrige Getreide	Ctr. br.	259,422
153.	Malz	»	556,827
154.	Hülsenfrüchte	»	1,192,093
155.	Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	»	5,414
156.	Senf, roher (Senfsaat)	»	1,772
157.	Raps und Rübsaat	»	1,063,391
158.	Leinsaat	»	378,302
159.	Sesam	»	34
160.	Erdnüsse	»	709
161.	Palmkerne	»	138
162.	Kleesaat	»	102,566
163.	Grassaat	»	25,462
164.	Heu	»	171,138
165.	Stroh	»	237,020
166.	Seegras	»	25,469
167.	Kartoffeln	»	2,868,440
168.	Obst, frisches	»	84,790
169.	Andere Sämereien, Gartengewächse 2c.	»	359,400
170 u. 171.	Hohlglas	»	444,323
172.	Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	»	21,777
175 u. 176.	Spiegelglas	»	47,184
173, 174 u. 177.	Glaswaaren	»	70,872
178.	Glasmasse, Glasröhren 2c. zur Kunstglasbläserei 2c.	»	1,614
179.	Glasurmasse	»	900
180.	Menschenhaare, roh, gehechelt 2c.	»	628
181.	Pferdehaare, desgl.	»	12,443
182.	Kuh- und Kälberhaare, desgl.	»	21,204
183.	Borsten	»	16,478
184.	Bettfedern	»	17,790
185.	Andere Haare und Federn	»	15,116
186.	Oeltücher; ganz grobe Filze	»	266
187 u. 188.	Andere Filze, grobe Fußdecken und sonstige Gewebe von Haaren	»	1,649
189.	Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	»	86,479
190.	Rohe Kalbfelle	»	71,498
191.	Rohe, behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	»	14,536
192.	Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	»	1,767
193.	Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	»	512
194.	Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	»	26,079
195.	Felle zur Pelzwerk-Bereitung	»	8,187
196.	Brennholz, auch Reisig	»	2,205,269
197.	Holzkohlen	»	232,165
198.	Holzborke oder Gerberlohe	»	94,992
199.	Lohkuchen zum Brennen	»	27,207
200.	Balken und Blöcke von hartem Holze	»	4,562,588
		Stück	22
201.	Desgl. von weichem Holze	Ctr. br.	7,133,864
		Stück	4,123
202.	Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Ctr. br.	5,503,772
		Stück	64,035
203.	Außereuropäische Tischlerhölzer 2c. in Blöcken und Bohlen	Ctr. br.	96,571
204.	Wallfischbarden	»	305
205.	Knochen, ganz oder in Stücken	»	40,116
206.	Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	2,599
207.	Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	15,468
208.	Perlmutterschalen, rohe und in Platten	»	495
209.	Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	60,998
210.	Knochenplatten, rohe	»	600

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
211.	Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	Ctr. br.	282,117
212.	Holz in geschnittenen Fournieren	„	6,589
213.	Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	„	21,902
214.	Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes ꝛc.	„	24,355
216 u. 217.	Holzwaaren (mit Ausschluß der Möbel)	„	132,638
215 u. 218.	Möbel aller Art	„	61,242
219.	Hopfen	„	46,567
220.	Fortepianos	„	34,250
221.	Andere musikalische Instrumente	„	23,698
222.	Astronomische, chirurgische, physikalische ꝛc. Instrumente	„	8,641
223.	Lokomotiven und Tender	„	95,043
		Stück	4
224.	Dampfkessel	Ctr. br.	22,991
225—228.	Maschinen, mit Ausnahme der Lokomotiven	„	452,243
229.	Druckwalzen aus unedlen Metallen	„	300
230.	Kratzen und Kratzenbeschläge	„	2,438
231.	Eisenbahnfahrzeuge	Stück	1,439
232.	Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	„	946
233.	See- und Flußschiffe, hölzerne	„	22
234.	Desgl., eiserne	„	2
235.	Kalender	Ctr. br.	80
236.	Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt; auch in Platten, Fäden und aufgelöst ꝛc.	„	3,037
237 u. 238.	Waaren aus Kautschuck oder Guttapercha	„	16,154
239—241.	Gewebe aller Art mit Kautschuck überzogen oder getränkt, sowie aus Kautschuckfäden, gemischt	„	895
242, 243, 245 u. 247.	Kleider, Leibwäsche und Putzwaaren	„	30,672
244 u. 246.	Herrenhüte von Filz oder Seidenfelbel	„	2,383
248.	Kupfer, roh oder Bruch	„	49,936
249.	Kupfer- und andere Scheidemünzen	„	328
250.	Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	„	9,690
251 u. 252.	Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	„	15,497
253 u. 254.	Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren	„	33,153
255.	Quecksilber	„	263
256.	Taschenuhren	„	1,005
257.	Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen ꝛc. gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	„	2,676
258.	Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten ꝛc. Metallen; Stutzuhren ꝛc.; feine Galanterie- und Quincaillerie-Waaren ꝛc.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit; Schirme ꝛc.	„	41,247
259.	Leder aller Art ohne das unter der folgenden Nr. genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes ꝛc.	„	70,320
260.	Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan ꝛc., gefärbtes und lackirtes Leder ꝛc.	„	8,469
261.	Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte ꝛc. Ziegen- und Schaffelle	„	1,970
262 u. 263.	Lederwaaren, mit Ausschluß der Handschuhe	Ctr. br.	30,345
264.	Lederne Handschuhe	„	1,216
265.	Rohes Garn, aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst	„	9,930
266.	Desgl. Handgespinnst	„	637
267.	Garn von Jute ꝛc.	„	2,485
268.	Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht	„	1,402
269.	Zwirn	„	3,550
270 u. 275.	Seilerwaaren	„	21,437
271.	Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute ꝛc.	„	628
272.	Graue Packleinwand	„	39,343
273.	Segeltuch	„	7,094
274 u. 276.	Leinene Zeugwaaren	„	50,775
277.	Leinene Bänder, Borten, Schnüre ꝛc.	„	3,121
278.	Leinene Strumpfwaaren	„	186
279.	Zwirnspitzen	„	59
280.	Talg-, Stearin- und andere Lichte	„	11,539
281.	Manuskripte, Bücher, Stiche ꝛc.	„	81,676
282.	Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	„	3,675
283.	Gemälde und Zeichnungen, Statuen ꝛc.; Medaillen	„	8,697
284.	Bier aller Art	„	579,623
285.	Meth	„	838
286.	Arrak, Rum, Franzbranntwein	„	1,831
287.	Versetzter Branntwein	„	11,718
288.	Anderer Branntwein aller Art	„	464,812
289.	Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	„	13,676
290.	Essig aller Art in Fässern	„	23,735
291.	Wein und Most in Fässern	„	160,963
292.	Wein in Flaschen	„	101,132
293.	Cider	„	197
294.	Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	„	449
295.	Butter	„	217,057
296.	Fleisch, zubereitetes, Schinken, Speck, Würste	„	44,212
297.	Fleischextrakt, Tafelbouillon	„	310
298.	Nicht besonders genannte Fische	„	7,728
299.	Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	„	16,617
300.	Südfrüchte, frische	„	659
301.	Mandeln	„	26
302.	Korinthen und Rosinen	„	103
303.	Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	„	64
304.	Kastanien, Maronen, Johannisbrod, Pinienkerne	„	31
305.	Pfeffer	„	163
306.	Piment und Gewürznelken	„	28
307.	Zimmet und Muskatblüthe	„	48
308.	Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe	„	57
309.	Andere Gewürze	„	1,149
310.	Heringe	Tonnen	3,164
311.	Honig	Ctr. br.	1,263
312.	Kaffee, roher	„	2,679
313.	Kaffeesurrogate (mit Ausnahme von Cichorie)	„	11,197
314.	Kakao in Bohnen	„	128
315.	Kakaoschalen	„	13
316.	Kaviar und Kaviarsurrogate	„	102
317.	Käse aller Art	„	37,833
318.	Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„	3,243

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
319.	Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte rc. Konsumtibilien	Ctr. br.	4,279
320.	Eichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„	143,534
321.	Obst, getrocknet rc.	„	24,894
322.	Beeren, Gemüse rc., getrocknet, gebacken rc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„	73,186
323.	Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	„	104,765
324.	Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	„	1,710,300
325.	Andere Mühlenfabrikate aus Getreide rc.; Bäckerwaaren; Stärkegummi, Nudeln	„	393,371
326.	Sago und Sagosurrogate, Tapioka	„	4,883
327.	Muschel- oder Schalthiere aus der See	„	825
328.	Reis, ungeschälter	„	230
329.	Reis, geschälter	„	1,302
331.	Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) rc.	„	599,174
332.	Melasse zur Branntweinbereitung	„	13
333.	Melasse, andere und Syrup	„	101,818
334.	Stärkezucker und Stärkesyrup	„	22,442
335.	Tabaksblätter, unbearbeitete	„	48,471
336.	Tabaksstengel	„	51
337.	Rauchtabak	„	30,021
338.	Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„	1,699
339.	Kautabak	„	149
340.	Tabaksfabrikate, andere, nicht besonders genannte, und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„	626
341.	Cigarren	„	37,481
342.	Schnupftabak	„	4,438
343.	Thee	„	171
344.	Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation	„	128,919
	Darunter gegen $3\frac{4}{30}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	49,492
345.	Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht rc.	Ctr. br.	62,647
	Darunter gegen $3\frac{4}{5}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	31,635
346.	Anderer harter Zucker	Ctr. br.	32,741
	Darunter gegen $3\frac{2}{3}$ Thlr. Bonifikation	Ctr. nt.	12,915
347.	Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	Ctr. br.	1,621
348 u. 349.	Baumöl in Fässern	„	7,070
350.	Leinöl in Fässern	„	9,629
351.	Anderes Oel in Fässern	„	170,305
352.	Palmöl (Palmbutter)	„	33,154
353.	Kokosnußöl	„	45,199
354.	Fischthran	„	5,925
355.	Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	„	33,345
356.	Fischspeck	„	225
357.	Talg (Rinds- oder Schaffett)	„	48,405
358.	Schmalz	„	33,104
359.	Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	„	10,483
360.	Oelkuchen, fest oder gemahlen	„	351,691
361—363, 365 u. 366.	Papier aller Art und Pappdeckel	„	333,131
364, 368 u. 369.	Papier- und Pappwaaren, mit Ausschluß der Papiertapeten	„	31,293
367.	Papiertapeten	„	15,195
370 u. 371.	Pelzwerk	„	5,030
372.	Schießpulver	„	20,132
373.	Seiden-Kokons; Seide und Florettseide, nicht gefärbt rc.	Ctr. br.	11,640
374.	Seide und Florettseide, gefärbt	„	2,661
375 u. 376.	Seiden- und Halbseidenwaaren	„	26,011
377.	Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen rc.	„	31
378.	Schmierseife	„	3,413
379.	Gemeine feste Seife	„	15,555
380.	Feine Seife (Toilettenseife)	„	5,416
381.	Parfümerien aller Art	„	19,290
382.	Spielkarten	„	2,066
383.	Mühlsteine, auch in Eisenreifen	„	125,776
384.	Dachschiefer und Schieferplatten	„	247,372
385.	Steine, andere, rohe; grobe Steinmetzarbeiten rc.	„	6,889,099
386.	Schiefertafeln in Holzrahmen	„	85,552
387.	Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen, Perlen und Korallen ohne Fassung	„	255
388.	Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	„	2,344
389—391.	Andere Waaren aus Stein, mit Ausnahme der Statuen	„	37,656
392.	Steinkohlen	„	57,450,178
393.	Koaks	„	519,690
394.	Braunkohlen	„	250,988
395.	Torf, Torfkohlen	„	1,526,919
396 u. 397.	Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte	„	18,083
398 u. 399.	Hüte aus Stroh rc., auch garnirte aus Holzspan	„	475
400.	Theer; Pech	„	272,099
401.	Asphalt (Bergtheer)	„	144,839
402.	Dachfilz, getheert und Dachpappen	„	69,723
403.	Terpentinharz (Kolophonium)	„	16,956
404.	Andere Harze	„	145,572
405.	Petroleum, Petroleumnaphta	„	934,335
406.	Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	„	49,479
407.	Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	„	18,161
408.	Thieröl (Hirschhorn-, Dippelsöl)	„	128
409.	Geflügel und kleines Wildpret aller Art	„	5,324
410.	Fische, frische, und Flußkrebse	„	62,109
411.	Eier von Geflügel	„	135,761
412.	Blasen und Därme, thierische	„	3,719
413.	Wachs	„	3,706
414.	Waschschwämme	„	411
415.	Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	„	459,587
416.	Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	„	6,409,508
417.	Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	„	359,796
418, 419 u. 422.	Andere Thonwaaren aller Art mit Ausnahme von Porzellan	„	131,600
420 u. 421.	Porzellan	„	72,292
423.	Pferde	Stück	20,940
424.	Maulesel, Maulthiere, Esel	„	9
425.	Stiere, Ochsen	„	82,853
426.	Kühe	„	36,525
427.	Jungvieh und Kälber	„	65,751
428.	Schweine	„	116,947
429.	Spanferkel	„	62,610
430.	Schafvieh	„	847,291
431.	Ziegen	„	481
432 u. 433.	Wachstuch, Wachsmusselin, Wachstaffet	Ctr. br.	6,794
434.	Schafwolle, rohe	„	187,000

Nr. des Waaren-Verzeichnisses.	Waarengattung.	Maaßstab.	Ausfuhr.
435.	Schafwolle, gekämmte	Ctr. br.	4,588
436.	Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	„	3,302
437.	Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	„	1,758
438.	Wolle, gefärbte, gemahlene	„	3,911
439.	Kunstwolle (Shoddywolle)	„	116,442
440 u. 441.	Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle	„	76,782
442—444.	Wollene Zeugwaaren, mit Ausnahme der unter lfd. Nr. 445/49 aufgeführten	„	128,035
445.	Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren	„	10,286
446.	Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte	„	124,279
447.	Wollene unbedruckte Strumpfwaaren	„	12,209
448.	Wollene Fußteppiche	„	3,247
449.	Tuchleisten	„	364
—	Wollenwaaren (unvollständig deklarirt)	„	3,091
450.	Rohes Zink, Bruchzink	Ctr. br.	458,092
451.	Zinkbleche	„	104.237
452 u. 453.	Zinkwaaren	„	5,338
454.	Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc., Bruchzinn	„	7,793
455.	Zinn, gewalztes	„	1,379
456 u. 457.	Zinnwaaren	„	2,539
—	Sprachgebrl. kurze Waaren	„	99,271
—	Materialwaaren; Proviant	„	6,696
—	Metallwaaren	„	8,381
—	Posamentierwaaren	„	4,777
—	Manufakturwaaren	„	47,672
—	Strumpfwaaren	„	5,323
—	Zeugwaaren	„	1,260
—	Spielwaaren	„	3,933
—	Militaireffekten	„	51
	Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts ꝛc.)	„	19,045

Niederlageverkehr des Deutschen Zollgebiets mit den wichtigeren Niederlagegütern im 3. Quartal 1873.

(Vierteljahrshefte des Kais. Statist. Amts für 1873, Heft 3, b.)

Bemerkung: Der in dieser Uebersicht angegebene Bestand zu Anfang des Quartals weicht von dem in der Uebersicht für das 2. Quartal[1]) 1873 nachgewiesenen bei einigen Artikeln ab. Die Aenderungen beruhen auf nachträglich von einzelnen Hauptämtern eingegangenen Berichtigungen.

Niederlagen.	Bestand zu Anfang des Quartals. Ctr.	Zugang während des Quartals. Ctr.	Bestand und Zugang zusammen. Ctr.	Abgang während des Quartals. Ctr.	Bestand am Ende des Quartals. Ctr.
1. Baumwollengarn	12,590	26,128	38,718	22,647	16,071
2. Soda, kalzinirte	25,281	36,673	61,954	24,628	37,326
3. Soda, rohe	24,330	11,297	35,627	18,091	17,536
4. Roheisen aller Art	219,759	700,172	919,931	198,880	721,051
5. Geschmiedetes und gewalztes Eisen	113,463	30,235	143,698	25,901	117,797
6. Façonnirtes Eisen in Stäben ꝛc.	10,000	62	10,062	1,926	8,136
7. Leinengarn	2,166	2,480	4,646	1,810	2,836
8. Arrak, Rum, Franzbranntwein	23,220	7,871	31,091	11,423	19,668
9. Branntwein, anderer, mit Ausschluß des versetzten Branntweins	11,376	3,171	14,547	2,711	11,836
10. Wein in Fässern	244,521	129,025	373,546	104,414	269,132
11. Wein in Flaschen	34,620	11,119	45,739	13,153	32,586
12. Butter	557	1,201	1,758	1,065	693
13. Mandeln	8,469	2,124	10,593	5,453	5,140
14. Korinthen und Rosinen	41,805	17,837	59,642	32,076	27,566
15. Pfeffer	7,979	5,826	13,805	7,020	6,785
16. Piment und Gewürznelken	5,595	2,149	7,744	2,648	5,096
17. Heringe	4,832	8,500	13,332	7,012	6,320
18. Kaffee, roher	146,508	170,662	317,170	185,441	131,729
19. Kakao in Bohnen	7,769	4,872	12,641	4,362	8,279
20. Reis, geschälter	117,600	85,279	202,879	92,394	110,485
21. Salz	769,336	391,700	1,161,036	440,689	720,347
22. Melasse und Syrup	28,691	17,275	45,966	15,660	30,306
23. Unbearbeitete Tabaksblätter	269,762	51,740	321,502	72,308	249,194
24. Thee	13,247	51,663	64,910	51,906	13,004
25. Zucker aller Art	32,157	16,469	48,626	30,904	17,722
26. Baumöl in Fässern	83,173	17,278	100,451	19,149	81,302
27. Fischthran	9,272	5,353	14,625	4,640	9,985
28. Wollengarn	7,322	14,475	21,797	11,705	10,092

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 566.

Rußland.

Narvas Handel mit dem Auslande im Jahre 1873.[1])

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Import.

Artikel.	Quantität.		Werth. S.-Rub.	Kop.
Salz und Steinsalz	591,119	Pud	117,267	50
Heringe	10,020	Tonnen	110,835	85
Baumwolle	130,850	Pud	1,966.000	—
Wolle	959	„	20,250	—
Steinkohlen	295,335	„	58,030	—
Cement und feuerfester Lehm	28,118	Pud	12,754	—
Ziegelsteine	169,065	Stück	6,765	—
Oel und Thran	5,021	Pud	44,365	—
Petroleum	9,900	„	17,540	—
Asphalt	8,000	„	6,000	—
Soda, Chlorkalk, Chromkali	7,431	„	11,530	—
Maschinen	30,880	„	160,635	—
Messing-, Stahl-, Eisen- und Blechwaaren	4,903	„	11,833	—
Lederwaaren	171	„	1,940	—
Instrumente	551	„	2,375	—
Dynamit	189	„	2,700	—
Diverse Waaren	—		2,365	—
			2,553,185	35

Export.

Artikel.	Quantität.		Werth. S.-Rub.	Kop.
Flachs	127,742	Pud	512,547	45
Heede	6,655	„	14,296	25
Gerste	7,070	Tschtw.	51,228	—
Leinsaat	2,866	„	32,369	—
Knochen	30,216	Pud	15,207	10
Planken und Bretter	443,031	Stück	217,347	95
Balken	46,675	„	98,080	75
Sparren	36,932	„	7,604	80
Flachsgespinnst-Enden und Lumpen	2,709	Pud	1,850	—
Matten	5,974	Stück	866	—
Diverse Waaren	—		316	10
			951,733	40

Import .... 2,553,188 Rub. 35 Kop.
Export .... 951,733 „ 40 „
Im Ganzen für 3,504,918 Rub. 75 Kop.

Angekommene Schiffe.

56	Norwegische Schiffe,	enthaltend	6,458	Lasten,
43	Holländische „	„	4,387	„
20	Deutsche „	„	1,083	„
17	Englische „	„	2,731	„
13	Russische „	„	1,586	„
11	Dänische „	„	767	„
6	Schwedische „	„	836	„
1	Amerikanisches Schiff,	„	204	„
1	Französisches „	„	123	„
168	Schiffe,	enthaltend	18,175	Russ. Lasten.

Von diesen verließen den Narva-Hafen:

mit Ladung .... 151 Schiffe,
„ Ballast .... 15 „
zum Ueberwintern verblieben ...... 2 „
168 Schiffe.

[1]) Wegen des Vorjahres s. H. A. 1873 I. S. 97.

Die Narva-Rhede fror am 14. Januar (26. Januar) zu und ging am 8. April (20. April) wieder auf; der Narva-Fluß wurde am 27. März (8. April) frei von Eis und fror am 7. November (19. November) zu.

Das erste Schiff traf am 26. April (8. Mai) hier ein, das letzte Schiff verließ den Narva-Hafen am 25. Oktober (6. November).

Von den vorgedachten 20 Deutschen Schiffen waren: 17 Hannoveraner, 2 Oldenburger, 1 Bremer, mittelst derselben wurden

importirt:

								S.-Rub.
aus England	mit	13	Schiffen	108,800	Pud	Kohlen	für	22,000
„ Norwegen	„	1	Schiff	776	Tonnen	Heringe	„	10,000
„ Amerika	„	1	„	13,000	Pud	Baumwolle	„	180,000
„ Deutschland	„	1	„	4,800	„	„	„	65,000
„ „	„	1	„	8,000	„	Asphalt	„	6,000
„ „	„	1	„	9,200	„	Maschinen	„	35,000
„ „	„	2	Schiffen	Ballast				—
		20	Schiffe.					318,000

Aus Deutschland sind ferner importirt durch

1 Holländisches Schiff 500 Fässer Petroleum für 15,000 S.-Rub.
1 Englisches „ 200 Pud Dynamit „ 3,000 „
18,000 S.-Rub.

Exportirt:

							S.-Rub.
nach Deutschland	mit	12	Schiffen	60,600	Dielen	für	30,000
„ Frankreich	„	1	Schiff	4,150	„	„	2,000
„ England	„	4	Schiffen	18,000	„	„	10,000
„ „	„	2	„	15,500	Pud Flachs	„	62,000
„ Holland	„	1	Schiff	1,046	Tschetw. Gerste	„	8,000
		20	Schiffe.				112,000

Nach Deutschland ist auf fremden Schiffen dieses Jahr nichts exportirt.

Argentinische Republik.

Finanzlage der Argentinischen Republik.

Dem Berichte des Finanzministers der Argentinischen Republik an den Nationalkongreß über die Verwaltung seines Departements während des Jahres 1872 entnehmen wir die nachfolgenden Notizen:

Das Jahr 1872 steht in Betreff seiner Ergiebigkeit in der Finanzgeschichte der Argentinischen Republik ohne Vorgang da. Die Staatseinnahmen haben die Ziffer von 18,172,379 Pesos 67 Cts. erreicht (1 Peso fuerte = 1 Thlr. 11 Sgr. Pr. Kour.), und sind damit um 5,490,224 Pesos 35 Cts. höher gewesen, als die des Jahres 1871.[1])

Der Ertrag der Eingangszölle war auf 13,000,000 Pesos veranschlagt worden, dieselben haben aber 14,464,827 Pesos 16 Cts. ergeben; der Ertrag der Ausgangszölle war auf 2,150,000 Pesos berechnet, dieselben haben aber 2,621,352 Pesos 65 Cts. abgeworfen.

Diese Mehreinnahmen sind keineswegs Folge einer etwaigen Erhöhung der bezüglichen Auflagen gewesen, ganz im Gegentheil, das Zollhaus- wie das Telegraphengesetz wurden nur abgeändert, um deren Sätze zu ermäßigen. Der Grund jener Steigerung der Staatsrenten ist vielmehr in drei verschiedenen Umständen zu suchen: erstens in der kommerziellen Reaktion, welche der Lähmung des unglücklichen Jahres 1871 (gelbes Fieber) folgte; zweitens in der Vermehrung des Konsums und des

[1]) Die vorstehenden, wie überhaupt die weiter in diesem Berichte erwähnten Staatseinnahmen sind lediglich die der Centralregierung oder der „Nation“, und deren hauptsächlichste Quelle sind die vom Werthe der Ein- und Ausfuhr erhobenen Zölle, welche etwa 86 pCt. der Gesammteinnahmen ausmachen. Außerdem hat jede der 14 Provinzen ihr eigenes Budget, das namentlich durch direkte Steuern gespeist wird.

Werths der Argentinischen Produkte; drittens in den bei der Zollhausverwaltung eingeführten administrativen Verbesserungen.

Die Eingangszölle haben 4,288,696 Pesos 81 Cts. und die Ausgangszölle 1,039,060 Pesos 63 Cts. mehr als im Jahre 1871 eingebracht.

Im Jahre 1871 wurden 2,298,160 Kuh- und Ochsenhäute verschifft, im Jahre 1872 3,121,758 Häute; im Jahre 1872 208,509 Pferdehäute gegen 120,394 im Vorjahre. Der Wollexport betrug im Jahre 1870 65,704,214 Kilogr., im Jahre 1871 stieg er auf 71,564,980 Kilogr. und im Jahre 1872 auf 92,426,137 Kilogr. In 2 Jahren also eine Steigerung von mehr als 40 pCt.

Der offizielle Werth der aus dem Auslande eingeführten steuerpflichtigen Waaren, welcher im Jahre 1870 46,624,766 Pesos und in dem darauf folgenden Jahre 39,393,000 Pesos betrug, ist im Jahre 1872 auf 57,300,553 Pesos und somit gegen das Vorjahr um 22½ pCt. gestiegen. Zählt man hierzu den Werth der Waaren, welche keinem Zolle unterworfen sind, so stellt sich der offizielle Gesammtwerth der Einfuhr für das Jahr 1872 auf 60,229,143 Pesos.

Der offizielle Schätzungswerth der zollpflichtigen Ausfuhr ist in denselben 3 Jahren der folgende gewesen:

1870..... 26,753,203 Pesos,
1871..... 23,442,543 „
1872..... 43,339,717 „

Derselbe hat sich somit in dem letzten Jahre fast verdoppelt. Die letzte der obigen Ziffern vergrößert sich aber noch durch Hinzurechnung des Werthes der zollfrei ausgeführten Produkte, welcher im Jahre 1872 2,403,475 Pesos betragen hat, so daß sich der exportirte Gesammtwerth für dieses Jahr auf 45,743,192 Pesos berechnet.

Endlich ist zu bemerken, daß die vorstehenden Schätzungen auf Grund amtlicher Preistabellen erfolgten, deren Sätze immer niedriger sind, als der wirkliche Marktwerth und die überdies immer in sehr liberaler Weise gehandhabt werden.

Die Zunahme des Schiffsverkehrs in dem vergangenen, so fortschrittsreichen Jahre ist nicht weniger bedeutend gewesen: 2026 Segelschiffe von zusammen 558,638 Tonnen und 1117 Dampfschiffe mit einem Gehalte von 555,248 Tonnen sind eingelaufen, und 1672 Segelschiffe von 482,506 Tonnen Gehalt, wie die obige Anzahl von Dampfschiffen ausgelaufen, so daß die gesammte Schiffsbewegung sich für das Vorjahr auf 5952 Schiffe und 2,151,640 Tonnen berechnet.

Im Jahre 1871 betrug der ein- und ausgegangene Tonnengehalt nur 1,217,175, im Jahre 1869 nur etwa 800,000 Tonnen.

13 Dampferlinien vermitteln mit 84 Dampfern den regelmäßigen Personen- und Frachtverkehr zwischen Buenos-Aires und Europa. (Die zahlreichen, nur Montevideo anlaufenden und dann nach der Westküste weiter gehenden Schiffe, welche ebenfalls Passagiere, Frachten und Korrespondenzen für Buenos-Aires bringen, sind hier nicht mitgerechnet.) Im Laufe des Monats kommen etwa 18 Dampfschiffe aus Europa an.

Wenige Häfen der Welt weisen einen größeren Verkehr auf, als der von Buenos-Aires. Nur vergleichsweise sei bemerkt, daß der gesammte Schiffsverkehr von Großbritannien im Jahre 1872 sich auf 33,291,144 Tonnen beziffert hat, so daß die Handelsbewegung des so neuen und so wenig bevölkerten Argentiniens etwa den 15. Theil der Handelsbewegung des größten Handelsvolks der Welt ausmacht. (Die Bevölkerung Argentiniens, 2,000,000 Seelen, entspricht ebenfalls etwa dem 15. Theil der Großbritannischen, die Kolonien ungerechnet.) Der Handelsverkehr der Französischen Häfen umfaßte im Vorjahre 11,921,000 Tonnen, und war daher nur etwa 5½ Mal größer als der unsere.

Nach den statistischen Handelstabellen Englands nimmt die Argentinische Republik unter den Ländern, welche im Jahre 1872 Englische Produkte empfingen, die 12. Stelle ein. Von den Ländern Amerikas hat England nur den Vereinigten Staaten und Brasilien mehr Waaren gesendet: den Vereinigten Staaten, die eine 20fache Bevölkerung haben, 10 Mal mehr, Brasilien, das 5 Mal bevölkerter ist, nur das Doppelte.

Die nachfolgende Uebersicht giebt das Verhältniß an, in dem die einzelnen Länder der Welt an der Einfuhr nach Argentinien betheiligt sind.

	Zollpflichtige Waaren. Pesos.	Zollfrei eingehende Waaren. Pesos.	Ueber Montevideo od. im Transit v. der einen od. der anderen Argentin. Douane erhaltene Waaren. Pesos.	Total. Pesos.
Großbritannien.......	13,922,073	2,055,932	3,200,000	19,178,005
Frankreich	12,931,066	172,556	3,000,000	16,103,622
Spanien.............	3,499,492	6,605	500,000	4,006,097
Brasilien	3,168,712	99,826	500,000	3,768,538
Vereinigte Staaten...	3,106,423	99,521	500,000	3,705,944
Italien..............	2,827,448	34,045	200,000	3,061,493
Belgien	2,282,603	144,209	400,000	2,806 812
Deutschland..........	1,785,307	36,804	300,000	2,122,111
Holland	1,402,277	50,774	300,000	1,753,051
Chile..............	1,255,416	1,786	—	1,257,202
Paraguay	722,182	240	—	722,422
Indien..............	634,282	—	—	634,282
Westindien...........	291,783	—	200,000	491,783
Portugal	65,256	11,090	—	76,346
Bolivien	60,451	51,262	—	111,713
Uruguay............	78,132	—	—	78,132
Andere Länder.......	340,213	11,377	—	351,590
	48,353,116	2,776,027	9,100,000	60,229,143

Deutschland, Belgien und Holland bilden eine einzige Handelsgruppe, weil die Waaren, die aus ihren Häfen hierher kommen, allen dreien gleichmäßig angehören. Die Einfuhr dieser Gruppe repräsentirt einen Werth von mehr als 6½ Millionen Pesos fuertes.

Das Verhältniß, in welchem die fiskalischen Einnahmen der Republik in den letzten 10 Jahren zugenommen haben, ist das folgende:

	Pesos.	Cts.	
1863.....	6,478,682	34	
1864.....	7,005,328	15	
1865.....	8,295,071	28	
1866.....	9,568,554	57	
1867.....	12,040,287	12	
1868.....	12,496,126	26	
1869.....	12,676,680	6	
1870.....	14,833,904	90	
1871.....	12,682,155	32	(Gelbes Fieber)
1872.....	18,172,379	67	

In der Republik Chile, dem materiell blühendsten aller Südamerikanischen Staaten, sind in derselben Zeit die Staatseinnahmen nur von 6,700,659 Pesos 27 Cts. (1863) auf 13,843,000 Pesos (1872) gestiegen.

Der höchste der Eingangszölle beträgt 30 pCt. des Werthes; im Jahre 1872 sind demselben nur 7 Artikel unterworfen gewesen: Zucker, Branntwein, Wein, Kaffee, Tabak, Thee und Yerba Mate (Brasilianischer oder Paraguay-Thee). Trotz dieser scheinbar schweren Zollbelastung ist der Konsum dieser Artikel fortwährend im Wachsen begriffen und beweist dieser Umstand besser, als alles Andere, wie sehr sich der allgemeine Wohlstand des Landes hebt. Nimmt man auf Grund des Census des Jahres 1869 an, daß die Gesammtbevölkerung der Republik im

Vorjahre 2 Millionen Seelen betragen hat, so entfallen nach der Einfuhr-Statistik auf jeden Einwohner für dieses Jahr 25 Pfd. Zucker, 4½ Liter Branntwein, 14 Liter Wein, 13 Pfd. Yerba Mate, 2 Pfd. Kaffee, ½ Pfd. Thee und ungefähr für 9—10 Span. Thlr. Tabak.

Ebenso wie bei den Zöllen sind auch bei den Einnahmen aus dem Stempelpapier, den Posten, Telegraphen ꝛc. erhebliche Ueberschüsse zu verzeichnen.

An Ausgaben sind für das Vorjahr 28,622,953 Pesos 40 Cts. bewilligt worden. Wirklich verausgabt wurden indeß nur 23,844,503 Pesos 57 Cts. Die Differenz von 4,778,449 Pesos 83 Cts. wird zum größeren Theil durch gemachte Ersparnisse, zum kleineren durch Summen repräsentirt, deren Zahlung nur verschoben worden ist.

Die Zinsen der Staatsschuld sind wie immer mit der größten Pünktlichkeit bezahlt worden und genießt in Folge dessen das Land im Auslande eines Kredits, der demjenigen der mächtigsten Staaten gleichkommt.

Die konsolidirte Schuld der Republik, welche am 31. Dezember 1871 74,164,351 Pesos 23 Cts. betrug, ist durch Amortisation im Laufe des Jahres um 2½ pCt., d. i. auf 72,533,611 Pesos 19 Cts., reduzirt worden.

Von 2 Millionen Pesos fuertes, die das Land dem Staate Brasilien in Folge der Vorschüsse schuldete, welche es während des Paraguay-Krieges gemacht hatte, sind in dem verflossenen Jahre 1,158,779 Pesos 45 Cts. abgetragen worden.

Die schwebende Schuld wurde am 31. Dezember 1871 durch 4,480,833 Pesos 46 Cts. in Schatzscheinen und 2,901,696 Pesos 38 Cts. in liquiden Forderungen repräsentirt. Ende 1872 war es gelungen, die ersteren auf 2,428,253 Pesos 68 Cts. oder die Hälfte ihres früheren Betrages, und die letzteren auf 2,469,809 Pesos 73 Cts. zurückzuführen.

Der Bericht verbreitet sich dann ferner über die Ersparnisse in den einzelnen Ministerien, über die im Verlaufe des Finanzjahres durch Spezialgesetze auf die ordentlichen Staatseinnahmen noch weiter angewiesenen Supplementar-Kredite (im Betrage von 4,616,894 Pesos 45 Cts.), über die Mittel, mit welchen die Ausgaben gedeckt wurden, über die Realisirung und Verwendung der im Jahre 1871 in London abgeschlossenen Anleihe von 30 Millionen Pesos fuertes (6,122,400 Pfd. Strl.). Von dieser letzteren wurde ein Nominalbetrag von 4,455,400 Pfd. Strl. begeben, welcher einen liquiden Ertrag von 3,889,126 Pfd. Strl. oder 19,056,717⅔ Pesos fuertos ergab. Hiervon wurden 4,747,638 Pesos 96 Cts. für die Zwecke verwendet, für welche die Anleihe gemacht worden war; 950,000 Pfd. Strl. = 4,655,000 Pesos fuertes stehen in London zur Verfügung für den Bau einer Eisenbahn von Cordova nach Tucuman; 8,927,333 Pesos 79 Cts. liegen hier in Cassa. Von dem noch nicht begebenen Theile der Anleihe ist 1 Million Pfd. Strl. für den Bau eines Hafens für Buenos-Aires bestimmt, dessen Gesammtkosten auf 2½ Millionen Pfd. Strl. veranschlagt sind und für den die vorbereitenden Arbeiten bereits begonnen haben.

Dem Budget der Republik für das Jahr 1874, wie es durch die Botschaft des Präsidenten vom 23. Juli v. J. dem versammelten Nationalkongresse vorgelegt und von diesem letzteren in Berathung genommen worden ist, sind nachstehende Notizen entnommen:

Die Ausgaben lassen sich in folgender Weise resümiren:

	Pesos.
Zinsen der Staatsschuld	7,801,602
Schwebende Schuld	3,500,000
Kosten der Zollämter	1,452,215
Präsident und dessen Kabinet	210,369
Kongreß	490,088
Armee	5,178,515
Flotte	298,437
Subsidien an befreundete Indianerstämme	223,556
Auswärtige Gesandtschaften	158,148
Höchster Gerichtshof	150,036
Unterstützung des katholischen Kultus	182,588
Schulen und öffentliche Bibliotheken	1,500,519
Finanzministerium	376,816
Eisenbahnen	219,070
Einwanderung	226,225
Posten	352,220
Telegraphen	252,660
Unterstützungen an einzelne Provinzen	225,000
Oeffentliche Bauten ꝛc.	623,328
	23,421,392

Die Einnahmen sind folgende:

	Pesos.
Eingangszölle	15,750,000
Ausgangszölle	2,700,000
Zollhausabgaben	600,000
Stempelpapier	350,000
Posten	180,000
Telegraphen	100,000
Leuchtthürme ꝛc.	100,000
Zinsen des noch nicht verausgabten Theiles der letzten Anleihe	420,000
Interessen der im Besitze der Regierung befindlichen Aktien der Argentinischen Central-Eisenbahn	232,000
	20,432,000

Das hiernach verbleibende Defizit von 2,989,392 Pesos schlägt der Finanzminister vor, durch Vermehrung der schwebenden Schuld zu decken. Da er aber, wie aus dem Ausgabebudget ersichtlich, 3,500,000 Pesos dieser schwebenden Schuld zu tilgen beabsichtigt, so stellt sich heraus, daß ein Defizit eigentlich gar nicht existirt, sondern das Budget vielmehr einen Ueberschuß von mehr als ½ Million Pesos fuertes nachweist, der zur Abtragung alter Rückstände verwendet werden soll.

Zinsen und Amortisation der konsolidirten Staatsschuld nehmen ein Drittheil der Einnahmen für sich in Anspruch, das Kriegsministerium mehr als ein Viertheil, Schulen und öffentliche Bibliotheken ein Fünftheil.

Das Postdepartement bedarf noch immer eines Zuschusses von 172,000 Pesos und die Telegraphen eines solchen von 152,000 Pesos. Beide Zweige der Verwaltung dürften sich indeß bei der bedeutenden jährlichen Steigerung ihrer Einnahmen bald selbst zu erhalten im Stande sein.

Daß die Aufstellung der Einnahmebudgets in den Voranschlägen nicht zu hoch gegriffen war, beweisen die Zollhauseinnahmen für die 5 ersten Monate des Jahres 1873, welche folgende Resultate ergeben:

Januar	1,473,121	Pesos,
Februar	1,227,146	„
März	1,900,826	„
April	1,756,137	„
Mai	2,162,191	„
	8,519,421	Pesos.

Geben die übrigen Monate ähnliche Erträge, so würden die Zölle allein im Jahre 1873 20,400,000 Pesos abwerfen, d. h. 5 pCt. mehr, als berechnet wurde.

Der noch immer fortdauernde Aufstand in der Provinz Entre Rios dürfte indeß leicht noch alle diese günstigen Finanzaussichten zu Schanden machen und mehr oder weniger in ihr Gegentheil verkehren. Zunächst betrugen dessen im Budget nicht vorgesehene Kosten bis zum 31. August bereits 1,103,624 Pesos 62 Cts., und sodann ist es wohl zum großen Theile auch dem Einflusse dieser Unruhen zuzuschreiben, wennschon im Juni die Zolleinnahmen nur 1,336,332 Pesos, also nur etwa zwei Drittheile des Ertrages des vorhergehenden Monats, eingebracht.

Mittheilungen.

Berlin, 20. Januar 1874. Die im Hand. Arch. 1873 II. S. 614 signalisirte Beilage zum Deutschen Reichsanzeiger erscheint seit Anfang dieses Monats in wöchentlich ein bis zwei Nummern unter der Bezeichnung „Central-Handels-Register für das Deutsche Reich" als eine nach den Sitzen der Handelsgerichte alphabetisch geordnete Zusammenstellung aller der Redaktion zugehenden Deutschen handelsgerichtlichen Bekanntmachungen. Nächst den Preußischen Gerichten und den Lauenburgischen Amtsgerichten, welchen der mit dem Deutschen Reichsanzeiger verbundene Königl. Preuß. Staatsanzeiger bereits seit längerer Zeit als Centralorgan für Veröffentlichung der Handelsregister-Bekanntmachungen dient, haben die Fürstlich Reuß-Plauischen Justizämter I. und II. zu Schleiz, die Fürstlich Schaumburg-Lippesche Regierung zu Bückeburg, das Großherzoglich Sächsische Staatsministerium, Departement der Justiz zu Weimar und das Herzoglich Sächsische Kreisgericht zu Koburg den Deutschen Reichs-Anzeiger zum Publikationsorgan für alle derartigen Eintragungen bestimmt. Ferner haben das Großherzoglich Oldenburgische Staatsministerium, Departement der Justiz, die Großherzoglich Mecklenburgischen Staatsministerien zu Schwerin und Neustrelitz, sowie der Senat zu Hamburg die Handelsgerichte angewiesen, wenn nach Lage der Sache die Bekanntmachung des Eintrags noch durch ein anderes Blatt als die gewöhnlichen Lokalblätter nothwendig oder empfehlenswerth erscheine, sich dieserhalb des Deutschen Reichs-Anzeigers und Königlich Preußischen Staats-Anzeigers zu bedienen.

In Betreff der Eintragungen aus den übrigen Deutschen Bundesstaaten sind die eingeleiteten Kommunikationen zwar noch nicht zum Abschluß gelangt, dieselben lassen jedoch hoffen, daß die Centralisirung der handelsgerichtlichen Publikationen in einer Weise zur Ausführung kommen wird, die erwarten läßt, daß das anerkannte Bedürfniß die noch verbleibenden Lücken der Einrichtung bald ausfüllen werde. Jedenfalls bildet das Blatt schon jetzt für die überwiegende Mehrzahl des Deutschen Handels- und Gewerbestandes die Centralpublikationsstätte der Handelsregister-Eintragungen.

Es liegt in der Absicht, von sämmtlichen in das Handelsregister eingetragenen gerichtlichen Bekanntmachungen (Handelsfirmen, Aktien-Gesellschaften, Genossenschaften) demnächst ein periodisch erscheinendes, alphabetisch geordnetes Verzeichniß zu veröffentlichen. Ferner beabsichtigt die Redaktion, um das Central-Handelsregister für den Deutschen Handelsstand noch nutzbringender zu machen, nach und nach ein Verzeichniß der Deutschen Handelsfirmen im Auslande in demselben zu veröffentlichen und ist hiermit bereits in Nr. 3 des Cental-Handelsregisters durch Angabe der zu Hiogo-Osaka in Japan bestehenden Deutschen Firmen der Anfang gemacht worden.

Frankfurt a. M., 31. Dezember 1873. Der bedeutende Aufschwung, welcher sich bald nach dem Friedensschlusse im Jahre 1871 auf allen Gebieten des Handels und der Industrie geltend machte, führte trotz aller Warnungen leider auch zu großen Ausschreitungen und erzeugte im Gründungswesen einen Schwindel, wie solcher früher in gleichem Umfange noch niemals aufgetreten war. Zu den waghalsigsten Unternehmungen wurde das Kapital gesucht und gefunden. Die Sucht nach leichtem Gelderwerb, noch vermehrt durch die unaufhörlich zunehmende Theuerung aller Bedürfnisse, drang selbst in Kreise, welche sonst den Börsengeschäften fern bleiben. Leider haben auch diese Kreise die größten und empfindlichsten Verluste erlitten, während das eigentliche Börsenpublikum sich zumeist rechtzeitig zurückgezogen hat.

In Oesterreich, wo der Gründungsschwindel schon seit dem Jahre 1869 mit geringer Unterbrechung blühte, machten sich die Wirkungen desselben zunächst fühlbar.

Schon seit Jahresfrist war die Lage des Wiener Geldmarktes nichts weniger als gesund. Die Spekulation hatte sich durch die Fabrikation sogenannter Finanzwechsel ein künstliches Kapital geschaffen, durch welches sie in den Stand gesetzt wurde, über ihre Mittel hinaus immer wieder neue Unternehmungen ins Leben zu rufen und die Börse mit neuen Werthen zu überschütten. Auf solche Weise wurden Wechsel im Betrage vieler Millionen auf London, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M. ꝛc. in Cirkulation gesetzt. Bereits im Herbst 1872, als die Preußische Bank gegen die Uebernahme derartiger Wechsel entschieden Front machte, zeigte der Wiener Geldmarkt hin und wieder ernstliche Schwierigkeiten. Dieselben traten bis zum Frühjahr 1873 immer häufiger ein, nahmen an Intensität zu und erzeugten zuletzt ein Mißtrauen, welches die allgemeine Kreditlosigkeit und damit zusammenhängend den Zusammensturz des künstlich aufgeführten Gebäudes, die noch immer nicht vollständig überwundene Börsenkrisis herbeiführte. Verschlimmert wurde die Situation noch durch die mangelhafte Ernte, sowie durch die übertriebenen Hoffnungen auf die Weltausstellung, welche sich zum großen Theile als trügerisch herausstellten.

In Folge der nahen Beziehungen der einzelnen Börsenplätze zu einander wurden auch die Deutschen Hauptplätze durch die Wiener Krisis sehr bald in Mitleidenschaft gezogen. Die Frankfurter Börse ist mit derjenigen in Wien so nahe liirt, daß das Sinken aller Oesterreichischen Werthpapiere, namentlich aber das der Eisenbahnaktien und Prioritätsobligationen, welche für Süddeutsche Rechnung hierselbst täglich in großen Summen gehandelt werden, dem Platze bedeutende Verluste bringen mußte. Dazu kam noch der Zusammenbruch des Eisenbahnschwindels in Amerika, der die Frankfurter Börse ebenfalls empfindlich treffen mußte, weil leider durch hiesige Firmen mehrere Amerikanische Eisenbahnpapiere zweifelhaften Werths in Deutschland eingeführt worden sind.

Trotz der entstandenen Verluste hat sich die hiesige Börse im Allgemeinen sehr gut gehalten. Nur einzelne Firmen sind zur Zahlungseinstellung gezwungen worden, einige haben liquidirt, resp. sind mit der Liquidation beschäftigt. Die sämmtlichen Bankinstitute und größeren Firmen stehen am Jahresschlusse fest und können die Krisis als glücklich überwunden betrachten.

Am meisten beeinflußt wurde durch die letztere das Immobiliengeschäft, welches während der ersten vier Monate noch sehr bedeutende Umsätze (im März allein ca. 6 Millionen Gulden) nachwies, das jedoch später fast ganz darniederlag.

Die Bauthätigkeit war während des ganzen Jahres äußerst rege und verspricht dies auch noch im nächsten Jahre zu bleiben, wenigstens lassen die in großer Zahl projektirten und bereits in Angriff genommenen öffentlichen und Privatbauten dies erwarten. Von dem hiesigen Bauamte sind im Laufe des Jahres über 1000 Baubescheide ertheilt worden.

Im Kaffeehandel war fast ununterbrochen die günstige Konjunktur des Vorjahres vorherrschend, auch im Dezember fand ein recht lebhafter Verkehr bei langsam steigenden Preisen statt. Nur vom Mai bis Mitte Juli trat, wie in den meisten übrigen Geschäftsbranchen, ein Stillstand ein.

Der Getreidehandel hatte in den ersten vier Monaten des Jahres einen ruhigen Verlauf. Als im Mai an den Haupt-Stapelplätzen die Bestände mehr und mehr zusammenschmolzen, wurde eine größere Bewegung bemerkbar, welche nach dem Bekanntwerden des mangelhaften Ernteausfalles in Ungarn erheblich zunahm und in einer schnell folgenden Preissteigerung ihren Ausdruck fand. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß auch in Süddeutschland, Frankreich und England die Ernte hinter den Erwartungen weit zurückgeblieben war, nahm das Geschäft bei fortgesetzter Preissteigerung außerordentlich zu, namentlich erreichte die Einfuhr aus Rußland und Amerika große Dimensionen.

Die Frankfurter Produktengeschäfte konnten sich in Folge der bekannten Uebelstände, welche aus dem Mangel an Lagerhäusern und dem ungenügenden Fahrwasser des Mainflusses herrühren, an dem Welthandel nur in verhältnißmäßig geringer Weise betheiligen.

Am Jahresschlusse betrugen die Preise für je 100 Kilos im Vergleich mit dem Vorjahre:

1873.	1872.	
16¾—17¾ Fl.	14¾—15¼ Fl.	für Weizen,
12¾—15 „	10 —10¼ „	„ Roggen,
13¾—15 „	10¾—11½ „	„ Gerste,
9¾—10¼ „	7¼— 8 „	„ Hafer,

je nach Qualität.

Der Häute- und Fellhandel nahm im Allgemeinen keinen günstigen Verlauf. Rohe Kalbfelle blieben trotz der erheblich gewichenen Preise bis zum Juni fast unverkäuflich. Erst vom Juli an entwickelte sich bei langsam steigenden Preisen ein regelmäßiges, gesundes Geschäft, welches bis zum Jahresschlusse in gleicher Weise anhielt.

Von Kitzfellen waren noch aus dem Vorjahre bedeutende Vorräthe vorhanden, die nebst der diesjährigen Produktion erst spät zu ungünstigen Bedingungen verkauft werden konnten.

Der Handel mit rohen Häuten ist hierselbst von untergeordneter Bedeutung.

Der Lederhandel ließ schon bei Beginn des Jahres eine große Lebhaftigkeit wahrnehmen. Die Preise, welche während der letzten Monate des Vorjahres etwas gefallen waren, erholten sich schnell, blieben bis zur Ostermesse steigend und erreichten während derselben den höchsten Standpunkt seit dem Jahre 1857. Vom Mai bis September wurde das Geschäft durch die Unsicherheit des Geldmarktes wesentlich beeinflußt, namentlich dasjenige nach Oesterreich, welches für den hiesigen Lederhandel von hervorragender Bedeutung ist. Erst kurz vor der Herbstmesse zeigte sich wieder mehr Leben. Die Preise, welche während der Sommermonate um ca. 5 pCt. gewichen waren, erholten sich einigermaßen, erreichten aber nicht wieder die frühere Höhe. Der Aufschwung war jedoch nur vorübergehend und machte in Folge des stockenden Exports an Schuh- und Portefeuillewaaren nach England und Amerika bald wieder einem äußerst stillen Geschäftsgange Platz, welcher bis zum Jahresschlusse anhielt. Der Preisrückgang bis zu demselben betrug seit der Frühjahrsmesse durchschnittlich 10—12 pCt.

Die Portefeuillefabrikation hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen: einerseits nöthigten die gestiegenen Preise der Rohprodukte, sowie die hohen Lohnforderungen der Arbeiter zu großen Opfern, andererseits entsprach der Absatz bei weitem nicht den gehegten Erwartungen.

In der Bijouteriebranche machte sich die Geschäftsnahme, welche hin und wieder schon gegen den Schluß des Vorjahres hervortrat, mehr und mehr bemerkbar und hielt bis jetzt an. Im Vergleich mit anderen Plätzen (Pforzheim, Stuttgart, Gmünd rc.) ist die Situation der Hanauer Goldwaarenfabriken zwar noch günstig zu nennen. Im größten Theile des Jahres brauchte an der üblichen Arbeitszeit nichts gekürzt zu werden. Die Bestellungen machten hier und da sogar bis in die jüngste Zeit eine Vermehrung der Arbeitsstunden nöthig. Es fehlt jedoch an Aufträgen, welche eine dauernde Beschäftigung sichern. Verluste hat der Geschäftszweig besonders in Nord- und Südamerika erlitten. Wenn dieselben auch mit Rücksicht auf die günstige Vermögenslage der Betheiligten zu verschmerzen sind, so erwächst doch ein allgemeinerer Schaden aus dem Umstande, daß die Zwischenhändler für diese Gegenden ausblieben.

Auf der Wiener Weltausstellung hatte sich die größte Zahl der Fabrikanten an einer Kollektivausstellung betheiligt, zu welcher, wie allgemein mit Dank anerkannt wird, die Königliche Regierung die reichlichste äußere Ausstattung gewährt hatte.

Das Resultat der Preisvertheilung ist ein recht günstiges und für die Betheiligten das hauptsächlichste Gegengewicht gegen mancherlei gehässige Angriffe in der Presse.

Der Vorwurf, daß die Waaren nicht massiv, beziehungsweise vom größtmöglichen Feingehalt seien, ist einfach dadurch zurückzuweisen, daß hierbei die Fabrikanten die Wünsche ihrer Abnehmer zu berücksichtigen haben.

Die Cigarrenfabriken, welche wegen größerer Billigkeit der Arbeitslöhne zumeist Filialanstalten auf dem platten Lande errichtet haben, waren hinreichend beschäftigt.

Der hiesige Fremdenverkehr war bei weitem nicht so lebhaft, als im Vorjahre. Als Grund davon dürften wohl vorzugsweise die an Börsengeschäften erlittenen Verluste anzusehen sein. Ein wesentlicher Einfluß wurde dadurch auf den Detailhandel im Allgemeinen ausgeübt, namentlich aber litten darunter die zahlreichen Geschäfte, welche Luxusartikel führen.

Bielefeld, 9. Januar. Der allgemeine Geschäftsverkehr im Dezember v. J. war, wie so ziemlich regelmäßig in diesem Monat, still und ohne besonderes Leben, gleichwohl machte sich im Vergleich zu früheren Monaten ein nicht gewöhnlicher Geldbedarf geltend.

Die Fabrikate der mechanischen Weberei, desgleichen gebleichte Leinewand, Damast, Drell, sowie auch Segeltuch waren mäßig gefragt. Das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemd-Einsätzen ist im Vergleich zu dem Vormonat noch stiller geworden. Mit den Spinnereien sind im Dezember pr. neue Abschlüsse wenig gemacht worden; einestheils sind die meisten Fabrikanten noch durch frühere Kontrakte gedeckt, und dann mag auch der Jahresschluß Viele von neuen Engagements abgehalten haben. Die Spinnereien haben starke Versendungen gehabt und noch eine hübsche Anzahl alter Aufträge auf das neue Jahr übertragen. In Jute- und Trockengespinnsten sieht es dagegen trostlos aus. Jütegarn wird von Frankreich, wo das Geschäft noch schlechter ist als hier, zu fabelhaft billigen Preisen nach Deutschland geworfen; zu Trockengespinnsten fehlt es vielfach an Webern, indem das gelinde Winterwetter der letzten Jahre, sowie die Eisen- und Kohlenindustrie gar viele Weber vom Stuhle fernhalten.

Flachspreise scheinen den niedrigsten Stand erreicht zu haben, wenigstens berichtet man vom tonangebenden Rußland allgemein bessere Nachfrage und festere Preise; in der That sind die Preise billig und größere Einkäufe angezeigt. Aus hiesiger Gegend kommt etwas mehr Flachs als früher, jedoch noch lange nicht so viel, wie gleichzeitig in früheren Jahren, überhaupt ist die Qualität sehr mittelmäßig.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war sehr still, und Rohseiden-Preise gingen langsam herunter. Fabrikanten klagen sehr über schlechten Eingang der Ausstände.

In Betreff des Plüschgeschäfts ist zu berichten, daß einige größere Aufträge in Waggonplüschen und ebenso in Möbelplüschen für den Export nach England eingingen. Das Deutsche Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen blieb ganz und gar still. Die Preise des Rohmaterials blieben im Ganzen unverändert.

Fettwaaren, sowie auch Mühlenfabrikate hatten recht guten Abgang.

Wegen der Festtage konnte es in sämmtlichen Cerealien zu keinen namhaften Umsätzen kommen. Weizen und Gerste waren leblos, während Roggen und Hafer die letztgemeldeten Preise gut behaupteten. Rüböl erfuhr endlich einen Halt in der rückgängigen Bewegung der Preise, doch war der Verkehr darin nur schwach. In Folge fester Preise hat sich der Verkehr in Spiritus gegen Ende des Monats etwas mehr belebt. Ende Dezember pr. wurde hier bezahlt:

Weizen	pr.	100	Kilogr.	mit	9	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	„	„	„	„	7	„	15	„	—	„
Gerste	„	„	„	„	7	„	7	„	6	„
Hafer	„	„	„	„	6	„	—	„	—	„
Kartoffeln ..	„	50	„	„	1	„	12	„	6	„

Halle a. S., 5. **Januar.** Ueber die geschäftliche Situation läßt sich auch heute nichts Günstiges berichten. Das Waarengeschäft blieb mit geringen Ausnahmen gelähmt, und auch der Kleinhandel wurde durch das Weihnachtsgeschäft nur theilweise befriedigt. Selbstverständlich ist dadurch eine große Anzahl von Fabriken in Mitleidenschaft gezogen worden.

Uebergehend zu den wichtigsten Branchen unseres Verwaltungsbezirkes, haben wir zunächst anzuführen, daß in der inländischen Mineralöl- und Paraffin-Industrie während der letzten 2 Monate ziemlich gleichmäßig ein sehr ruhiges Geschäft stattfand. Der Abzug von Solaröl nahm merklich ab, nachdem die von Amerika eingetroffenen Berichte in Uebereinstimmung mit den Bremer und Hamburger Börsen es als unzweifelhaft erscheinen ließen, daß das Pennsylvanische Petroleum für diese Saison eine wesentliche Preisbesserung nicht erfahren könne. In Folge dessen sind unsere Fabriken zu größeren Vorräthen gelangt, als für sie, da die letzterzielten Preise kaum noch lohnend waren und ein weiterer Rückgang derselben nicht ausgeschlossen ist, wünschenswerth sein kann. Die gegenwärtigen Notirungen halten sich bei schwachem Umsatz zwischen 3¼ und 3½ Thlr. inkl. Barrel pr. 50 Kilogr., je nach Güte der Waare, und es sollen vereinzelte Verkäufe in spezifisch schwererer à 3⅓ Thlr. zu Stande gekommen sein. Abschlüsse für das Jahr 1874 sind nicht verlautbar geworden. Paraffinöle, und zwar gelbe, im Gewicht von 0,845/55 oder 0,855/65 hielten sich auf 3—2$\frac{29}{30}$ Thlr. und wurden für 1874 bereits lebhaft gefragt, so daß Verkäufe zu vorstehenden Preisen in ansehnlichen Posten erzielt wurden und Aussicht vorhanden zu sein scheint, die nächstjährige Produktion ohne Preiskonzession zu begeben. Dunkle Paraffinöle gingen lebhaft um, erlitten jedoch bei Gelegenheit einiger umfangreicher Schlüsse für das neue Jahr eine kleine Preisreduktion, in Folge deren ihr Durchschnittswerth für loko und nächste Zeit auf 2⅙—2⅓ Thlr. gegen 2⅓—2⅙ Thlr. pr. Ende Oktober pr. zu bemessen ist. Besonders schwere, fette Qualitäten, geeignet zur Herstellung von Maschinenölen, werden auch gegenwärtig noch auf 2⅓ Thlr. gebracht. Nach Paraffin wurde seitens des Auslandes vielfach gefragt, doch gaben die limitirten Preise nicht immer Rechnung, konnten also auch auf den hiesigen Markt nicht bessernd einwirken. Im Allgemeinen muß ein allmäliges Weichen der Preise konstatirt werden — mittelharte Sorten, welche sehr spärlich vorkommen, sind hiervon ausgenommen — und beziffern sich die letzten Notirungen für 57/60grad. Waare auf 25⅓ Thlr., für 55/56grad. auf 24½—25 Thlr., 48/52grad. auf ca. 23⅓ Thlr., 40/44grad. auf 20⅚ bis 21 Thlr., 36/39grad. auf 19½—20 Thlr. pr. 50 Kilogr. inkl. Kiste, wobei jedoch erste Qualität vorausgesetzt ist, während abfallende, d. h. nicht ganz weiße Sorten, ½—⅚ Thlr. niedriger taxirt werden. Die Preise der Paraffinkerzen erfuhren keine Veränderung, da feste Abschlüsse die unverrückbare Basis derselben bildeten. Der Begehr seitens der Kundschaft blieb rege und scheint sich in das neue Jahr fortsetzen zu wollen.

Die Lage des Rübenrohzuckergeschäfts blieb die vormonatliche. Große Zurückhaltung, ebensowohl auf Seiten der Käufer wie auf derjenigen der Produzenten, ließ es nur zu einem Umsatz von ca. 40,000 Ctr. kommen. Die Preise waren unverändert. Der Handel mit raffinirtem Zucker hatte zwar seinen regelmäßigen Verlauf, doch konnten sich in Folge stärkeren Angebots die Preise nicht ganz behaupten, sondern gingen für gemahlenen sowie für Brodzucker um ⅙—⅓ Thlr. pr. 50 Kilogr. zurück.

Was Kolonialwaaren betrifft, so drängte sich das Geschäft, bei welchem es sich hauptsächlich um Vervollständigung der Läger der Detaillisten handelte, in die erste Monatshälfte zusammen, da die Langsamkeit der Eisenbahnbeförderung möglichst frühe Bestellungen rathsam machte. Insbesondere ist dabei wieder über das säumige Abrollen längst angekommener Güter geklagt und dabei behauptet worden, daß der hiesige Platz in dieser Beziehung leider eine exceptionelle Stellung einnehme. Kaffee zeigte wiederum steigende Preise und dürfte ein Rückgang derselben, wenn er überhaupt eintreten sollte, vor der nächsten Holländischen Frühjahrsauktion keinenfalls zu erwarten sein.

Notirt wurden:

für Perl-Tellichery	14⅚—14⅓	Sgr. pr. Pfd.
„ glatten „	14⅙—13⅚	„ „
„ Preanger Menado	14½—14⅙	„ „
„ Demerary	13⅚	„ „
„ gut ordinairen Java	12⅚—12⅘	„ „
„ Campinos und Brasil	12½—12⅙	„ „

Reis in effektiver Waare wurde nur in schwachen Quantitäten umgesetzt, wogegen einige Lieferungsabschlüsse pr. Monat Januar zu Stande kamen. Das Geschäft mit Südfrüchten war stockend, da die Käufer in der Hoffnung auf einen Preisrückgang, der in den Produktionsländern bereits eingetreten ist, eine abwartende Stellung einnahmen. Der Umsatz in Gewürzen war ein unbedeutender, und auch derjenige in Heringen weniger lebhaft als im Vormonat, obgleich die Preise wiederum anzogen und einer noch weiteren wesentlichen Steigerung fähig zu sein scheinen. Bezahlt wurden pr. Tonne Crown Fullbrand-Waare 16½—17⅙ Thlr.

Auch auf dem Getreidemarkte wurde ein matterer Geschäftsgang bemerkbar. Für Weizen fand sich nur vereinzelte Gelegenheit zur Ausfuhr nach Sachsen und Süddeutschland, Roggen wurde nur von den Konsumenten gekauft, wogegen Gerste seitens der hiesigen Brauereien, sowie des nördlichen und westlichen Deutschland lebhaft begehrt blieb. Die Preise sind nicht wesentlich zurückgegangen; sie lauteten am letzten Markttage:

für 1000 Kilogr.	Weizen	84—90	Thlr. nach Qualität,
„ „ „	Roggen	72—75	„ „ „
„ „ „	Gerste	68—74	„ „ „
„ „ „	Chevaliergerste	72—77	„ „ „
„ „ „	Hafer	59—61	„ „ „

Das Landesproduktengeschäft verlief ebenfalls stiller, als in den vorangegangenen Monaten. Der Preis der Weizenstärke setzte zu Anfang des Monats mit 9⅚—10 Thlr. pr. 50 Kilogr. ein, um am Ende desselben mit 9⅙ Thlr. abzuschließen. Einen verhältnißmäßig gleichen Preisrückgang erlitten die meisten anderen Artikel. Nur Kümmel, welcher begehrter war, erhöhte den Preis auf 11⅙—11⅓ Thlr., und Linsen wurden wegen geringer Zufuhr bis 62—68 Thlr. für kleine und 84—90 Thlr. für mittlere Waare pr. 1000 Kilogr. bezahlt.

Fanö, 31. **Dezember** 1873. Von Deutschen Häfen wurden in 1873 74 Schiffe mit 625⅚ Kommerzlasten im hiesigen Hafen einklarirt und nach Deutschen Häfen 60 Schiffe mit 482 Kommerzlasten ausklarirt. Unter Deutscher Flagge liefen 14 Schiffe ein. Das Fahrwasser nach hier und dem Hafen bei Esbjerg Graadyb ist in diesem Jahre durch zwei feste Feuer und mehrere kleinere Feuer auf den Hafen-Molen bei Esbjerg erleuchtet worden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 107, 108 und 109 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Jordan**, Geh. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 5. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **30. Januar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Griechenland:** Griechische Quarantaine-Verordnungen. 81. — **Spanien:** Verordnungen über das Spanische Zollwesen. 82.

Statistik: **Deutsches Reich:** Preußen: Ausfall der Martinimesse zu Frankfurt a. O. in 1873. 83. — **Türkei:** Handel und Verkehr von Volo im Jahre 1872. 85. — **Chile:** Uebersicht der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr- und Küstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im Jahre 1872. 86.

Mittheilungen: Tilsit 88. Elbing 90. Bromberg 91. Stettin 94. Kottbus 94. Landsberg a. W. 95. Glogau 95. Görlitz 96. Altona 96. Landskrona 96. Marseille 96. Corfu 96. Nizza 96.

Gesetzgebung.

Griechenland.

Griechische Quarantaine-Verordnungen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Griechische Quarantaine-Verordnung vom 19. Juli 1866 ist in Art. 5 und 7 durch ein Königliches Dekret vom 15. November v. J. in folgender Weise modifizirt worden:

Art. 5.

§. 1. Die Kriegsschiffe im Allgemeinen und die Packetboote derjenigen Gesellschaften, mit welchen der Staat noch in Kraft stehende Post- oder Dampfschifffahrtsverträge abgeschlossen hat, sind, wenn sie aus von Cholera angesteckten Ländern kommen, einer effektiven Quarantaine von 5 Tagen in dem Falle unterworfen, wo ihre Fahrt 15 ganze Tage gedauert hat; hat dieselbe länger als 20 Tage gedauert, so werden sie nur einer Beobachtungsquarantaine von 24 Stunden unterworfen, hat die Fahrt länger als 15, aber weniger als 20 Tage gedauert, so werden besagte Schiffe so viele Tage in Quarantaine gehalten, als erforderlich sind, um seit ihrer Abfahrt von einem angesteckten Lande 21 Tage zu vollenden.

Hat die Fahrt weniger als 20, aber mehr als 17 Tage gedauert, so kann das Gesundheitsamt unter Berücksichtigung der Raumverhältnisse des Hafens, in denen es besteht, des Mehr oder Minder der Intensität der Epidemie am Herkunftsorte, der Anzahl der Passagiere und Mannschaften des angekommenen Schiffes, des an Bord bestehenden Ventilationssystems und des Gesundheitszustandes der Mannschaften und Passagiere während der Fahrt, wie er sich aus deren nach Art. 19—31 der Gesundheitsverordnungen abgefaßten Deklarationen ergiebt, nach Einholung eines Gutachtens der Gesundheits-Kommission das Schiff entweder zum Lazareth schicken, wohin es sich zu begeben hat, oder es ermächtigen, sich für die Quarantainetage, die es noch einzuhalten hat, in den seiner Aufsicht unterstellten Hafen zu verfügen.

§. 2. Die Dampf- und Segelschiffe der Handelsmarine sind allemal, wenn sie aus von Cholera angesteckten Ländern kommen, einer effektiven Quarantaine von 5 Tagen unterworfen, falls sie mehr als 20, aber weniger als 25 Tage auf See gewesen sind; sind sie länger als 25 Tage auf See gewesen, so haben sie nur eine Beobachtungsquarantaine von 24 Stunden zu bestehen, hat ihre Fahrt mehr als 20, aber weniger als 25 Tage gewährt, so werden sie so lange in Quarantaine gehalten, bis 25 Tage seit ihrer Abfahrt von einem angesteckten Lande verflossen sind.

§. 3. In allen in den beiden vorhergehenden Paragraphen bezeichneten Fällen muß zuvörderst festgestellt werden, daß die Dampfer oder anderen Schiffe während ihrer Fahrt keinerlei Verbindungen mit angesteckten Orten oder Schiffen unterhalten haben, daß die an Bord befindlichen Leute während der Fahrt nicht von epidemischen Krankheiten angesteckt gewesen sind und sich auch zur Zeit ihrer Ankunft gesund befinden.

§. 4. Die von angesteckten Ländern kommenden Dampfer und anderen Schiffe jedweder Art können ihre Quarantaine nur

in den hierzu bestimmten Lazarethen oder in den Häfen, wo Gesundheitsämter bestehen, in deren Ressort sich die besagten Lazarethe befinden, abhalten.

Art. 7.

§. 1. Wenn Dampfer oder andere in Art. 5 der gegenwärtigen Verordnung genannte Schiffe von choleraverdächtigen Ländern kommen, so werden die im §. 1 aufgeführten zur freien Praktik zugelassen, falls sie 15 ganze Tage auf See zugebracht haben und sich im Uebrigen in den durch §. 3 bezeichneten günstigen Umständen befinden; in dem Falle aber, wo die Fahrt mehr als 10 und weniger als 15 Tage gewährt hat, werden sie in Quarantaine gehalten, bis seit ihrer Abfahrt von einem suspekten Lande 15 Tage verflossen sind; was die Dampfer und die übrigen in §. 2 bezeichneten Schiffe betrifft, so werden sie zur freien Praktik zugelassen, wenn sie länger als 20 Tage auf See gewesen sind und sich ebenfalls in den vorerwähnten günstigen Umständen befinden; hat ihre Fahrt mehr als 15, aber weniger als 20 Tage gedauert, so werden sie in Quarantaine gehalten, bis seit ihrer Abfahrt von einem suspekten Lande 20 Tage verflossen sind.

§. 2. Die von suspekten Ländern kommenden Kriegsdampfer und anderen Kriegsschiffe können im ersten Anlaufshafen, wo sich ein Gesundheitsamt befindet, Gesundheitswachen an Bord nehmen und sich in jeden andern Hafen des Königreichs begeben, wo ein Gesundheitsamt besteht, um daselbst ihre Quarantaine abzuhalten.

Das Gesundheitsamt hat die verlangten Wachen zu bewilligen, nachdem es die in Art. 19—31 der Gesundheitsverordnung vorgeschriebene Untersuchung und den in Art. 81 daselbst verordneten ärztlichen Besuch veranlaßt hat, falls die gedachten Schiffe keinen gesetzlich qualifizirten Arzt an Bord führen.

Im nämlichen Falle ist die Quarantaine von dem Tage an zu rechnen, wo die Wachen an Bord genommen sind.

§. 3. Die aus suspekten Ländern kommenden Waaren haben keine Quarantaine abzuhalten, sie sind jedoch unter Aufsicht der Gesundheitsbehörde zu löschen, welche zu verhindern hat, daß die Empfänger derselben mit dem in Quarantaine stehenden Schiffe oder mit den darauf befindlichen Leuten in Verbindung treten und welche für jede Vernachlässigung dieser Vorsicht verantwortlich ist.

Die Königl. Verordnung vom 20. Dezember 1866 und alle anderen Bestimmungen, welche der gegenwärtigen zuwiderlaufen, bleiben vom Tage der Publikation der letzteren an aufgehoben.

Unser Minister-Staatssekretair im Departement des Innern hat für die Veröffentlichung und Ausführung der gegenwärtigen Verordnung Sorge zu tragen.

Athen, den 15. November 1873.

Spanien.

Verordnungen über das Spanische Zollwesen.

Das letzte Oktoberheft der Annales du commerce ext. bringt eine Uebersetzung der Verordnungen über das Spanische Zollwesen (cf. Hand. Arch. 1870 II. Beil. zu Nr. 43), in welcher alle bis Ende 1872 dazu ergangenen Zusätze und Abänderungen eingereiht sind. Wir lassen diese Zusätze 2c., soweit sie den unsererseits mitgetheilten Auszug der Zollverordnungen ergänzen und soweit sie nicht bereits früher von uns mitgetheilt sind, in der Reihenfolge der Artikel nachstehend folgen:

1. Zu Art. 44 ist durch eine Verordnung vom 10. Juli 1872 folgender Zusatz gemacht worden:

»Die mit Erhebung der Zollabgaben beauftragten Beamten sind bei Erfüllung ihrer Amtshandlungen keinerlei Einschränkungen unterworfen und sind die Einbringer von Waaren oder anderen Artikeln gehalten, dem Zollamte alles, was sie importiren, offen vorzulegen, d. h. nicht bloß die Kolli, deren Eigenthümer oder Verfrachter sie sind, sondern auch die zu revidirenden leeren Räume dieser Kolli oder der Fahrzeuge. Die Beamten haben die Eigenthümer oder Verfrachter der Waaren zu ersuchen, dies zu thun und steht ihnen, wenn Letztere es verweigern, das Recht zu, nicht allein die Oeffnung, sondern sogar den Bruch jedes doppelten Bodens vorzunehmen, der sie verhindern könnte, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der verdeckte leere Raum nicht zollpflichtige Artikel enthält, ohne daß sie für den den Waaren oder ihren Behältnissen gewaltsamerweise zugefügten Schaden irgendwie verantwortlich sind.«

2. Der Absatz 3 des zweiten Alinea in Art. 46 ist durch eine Verordnung vom 10. Juli 1871 mit folgendem Zusatz versehen worden:

»Die von den Kapitainen und der Schiffsmannschaft als deren Effekten und unter der Bezeichnung Beilast transportirten Artikel werden in dem ersten habilitirten Hafen, in dem das Schiff ankommt, abgefertigt.«

3. Nach einer Verordnung vom 15. November 1871 lautet Absatz 4 Alinea 1 desselben Artikels:

»Ladungen von Sturzgütern[1]) müssen nach Gewicht, Zahl oder Maaß **gemäß der Tarifklassifikation derjenigen Waaren** angegeben werden, **aus welchen sie bestehen, wobei die Gewichtsangabe unnöthig ist, wenn die Einheit, welche als Grundlage ihrer Tarifirung dient, nicht eine Gewichtseinheit ist.**«

Nach derselben Verordnung folgt als Absatz 5:

»Sturzladungen in Holz sind nur nach der Zahl der Stücke, aus denen sie bestehen, anzugeben.«

4. Der zweite Satz des Art. 68 lautet nach einer Verordnung vom 17. Juni 1871 folgendermaßen:

»Der Administrator kann ihn alsdann ermächtigen, den Inhalt der Kolli in seiner Gegenwart zu revidiren, zu klassifiziren und zu wägen, damit er seine Deklaration ausfertigen kann. Es steht jedoch den Administratoren vollständig frei, diese Ermächtigung zu bewilligen oder zu verweigern und kann ihre Entscheidung in dieser Beziehung keiner Berufung unterworfen werden.«

---

[1]) Der erste Satz ist hier wiederholt, weil sich in unserem Abdruck der Zollverordnungen an dieser Stelle ein Druckfehler (Steuergüter statt Sturzgüter) findet. D. Red.

5. Art. 143 lautet nach Verordnung vom 2. April 1871 und 15. Dezember 1872 folgendermaßen:

»Die Niederlagsgebühr beträgt für das erste Halbjahr 1 pCt. und für jedes weitere Halbjahr ½ pCt. jährlich von dem der Waarenwerthe; wie derselbe in den amtlichen Tabellen angegeben ist, die als Grundlage zur Feststellung der tarifmäßigen Abgaben für die zur Niederlage gebrachten Waaren gedient.

Bezüglich der in den gedachten Tabellen nicht aufgeführten Waaren ist nach den durch Disposition 7 des Tarifs für die Abfertigung der nach dem Werthe taxirten Waaren vorgeschriebenen Regeln zu verfahren. Diese Gebühr ist zu Anfang jedes Halbjahrs zu entrichten und hat der Fiskus, wenn die Waaren nicht volle Halbjahre hindurch in der Niederlage verbleiben, die Unterschiede zu vergüten.«

6. Am Ende des Art. 208 ist nach einer Verordnung vom 15. November 1871 folgender Passus zugefügt worden:

»4. Die Sturzgüter, welche nach dem Wortlaute des Art. 46 im Manifest nicht nach dem Gewichte angegeben sind, sind geeigneten Revisionen zu unterwerfen zur Feststellung der Frage, ob sie hinsichtlich der tarifirten Abgaben oder der Löschungsgebühr strafbare Differenzen zeigen oder nicht, und sind die je nach Lage des Falles verwirkten Strafen zur Anwendung zu bringen.«

7. Die Nr. 4 des Art. 209 lautet nach einer Verordnung vom 9. November 1872:

»4. Wegen der Unterschiede in dem Werthe der Waaren bei den Abfertigungen nach dem Werthe derselben hat der Konsignatär, wenn er der vom Revisionsbeamten vorgenommenen Erhöhung zustimmt, die Hälfte der Abgabe mehr zu entrichten; hat er dieser Erhöhung widersprochen, erklären sich dagegen die Sachverständigen damit einverstanden, so entrichtet er den doppelten Betrag der Abgabe, welche auf den Unterschied zwischen dem von den Interessenten angegebenen Werthe und dem den Waaren durch die Administration oder die Sachverständigen je nach dem Falle zugesprochenen Werthe enthält.«

8. Am Schlusse desselben Artikels ist nach einer Verordnung vom 9. Juni 1871 folgender Passus zugesetzt worden:

»9. Hat der Konsignatär nach Ablauf des dritten auf die Liquidation folgenden Werktages die Tarifabgabe auf die liquidirten Waaren nicht gezahlt, so hat derselbe 0,60 Pesetas per 100 Kilogr. des Bruttogewichts gedachter Waaren für jeden abgelaufenen Monat oder Theil eines Monats zu entrichten und darf dieselben nicht eher aus den Zollmagazinen wegführen, als nach Zahlung der gedachten Strafe.

In Fällen, wo die Waaren auf dem Hafendamm abgefertigt worden sind und sich bereits in Händen der Interessenten befinden, hat die Administration gegen dieselben außer der Auferlegung der Strafe im Zwangswege einzuschreiten.«

9. Dem Schlusse des Art. 221 fügt eine Verordnung vom 17. Juni 1871 folgenden Zusatz hinzu:

»Der Zolladministrator oder die Generaldirektion kann nach Lage des Falles diese Strafe bis zum fünften Theil ihres Betrages herabsetzen, wenn der Interessent, welchem mit Stempel der Administration versehene Proben der Waaren zuzustellen sind, die letzteren mit dem Fabrikstempel versehen und begleitet von einer von der Ortsbehörde visirten Bescheinigung des Fabrikanten zurückliefert, welche attestirt, daß die Waaren wirklich aus seiner Fabrik herrühren.«

10. Zu Art. 250 ist durch Verordnung vom 26. Oktober 1871 folgender Passus hinzugefügt worden:

»Wenn eine Auslassung in der Tonnenzahl konstatirt wird, so hat der Zolladministrator die Vorlegung des Vermessungscertifikats zu verlangen und ist außerdem von Amtswegen zur Vermessung des Schiffes zu schreiten, nach deren Ergebniß sich die Entscheidung darüber zu richten hat, ob die den Schiffen von weniger als 20 metrischen Tonnen zugestandene Vergünstigung Platz greifen kann oder nicht.«

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Ausfall der Martinimesse zu Frankfurt a. O. in 1873.

(Nach dem Bericht der Meßdeputation.)

Die gegenwärtig ungünstigen Verhältnisse des Geldmarktes und des Kredits sind nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf den Verkehr der Martinimesse geblieben. Es sind nur 59,368 Ctr. Waaren hierher gebracht, mithin 4880 Ctr. weniger als in der vorjährigen Messe.

Der ganze Verkehr war gering, wozu übrigens noch der ungewöhnlich späte Anfang der Messe und der Umstand beigetragen hat, daß große Fallimente in den Tuchfabrikstädten ausgebrochen sind. Das Geschäft in Tuchen war schwach und entsprach nicht den Erwartungen. In allen Tuchstoffen waren die Läger überfüllt, während die anwesenden Engrossisten nur zu gedrückten Preisen kauften, weshalb kaum ein Fabrikant bezüglich des Absatzes und der Preise zufriedengestellt sein dürfte.

Auch das Geschäft in seidenen, halbseidenen und baumwollenen Waaren war nicht befriedigend, obschon von letzterer Waare jetzt Quantitäten aus dem freien Verkehr von Elsaß-Lothringen zur Messe gelangen, die recht beliebt sind.

In leinenen und Kurzwaaren, Porzellan- und Glaswaaren war dasselbe nur theilweise befriedigend. Die Zufuhren an garem Leder waren stärker als im Vorjahre; die Stimmung war jedoch auch in dieser Branche etwas gedrückt und blieb Mehreres unverkauft. Nur Kipse und weiße und braune Schafleder waren sehr begehrt und wurden rasch zu besseren Preisen geräumt.

Das Geschäft in rohen Häuten und Fellen, Rauchwaaren, Borsten und anderen Rohprodukten war nur theilweise befriedigend; von roher Schafwolle waren nur 1274 Ctr. angefahren, wovon nur ein Theil der Mittelwolle verkauft wurde.

Die Nachrichten über den Fremdenverkehr sind zu unsicher; bei der Polizei waren im Ganzen nur 2900, mithin 330 Meßfremde weniger als

im Vorjahre angemeldet. Nach den Erkundigungen bei den Eisenbahnverwaltungen, der Post und den Lokalfuhrwerken war die Zahl bei der Messe für den Großhandel mit jener im Vorjahre ziemlich gleich, dagegen war sie bei dem späteren Detailverkauf, durch das schöne Wetter begünstigt, etwas größer.

Die aufgestellten Waaren wurden nach der amtlichen Mittheilung des hiesigen Magistrats feilgehalten in

	1656 Verkaufsstellen	in Häusern,
	265 „	„ Buden,
	92 „	„ Schragen,
Summe	2013 Verkaufsstellen,	während in der Martinimesse 1872
	1658 Verkaufsstellen	in Häusern,
	270 „	„ Buden,
	87 „	„ Schragen,
Summe	2015 Verkaufsstellen,	mithin in letzter Messe 2 Verkaufsstellen weniger vorhanden waren.

An ausländischen Waaren waren angefahren brutto	97 Ctr. 35 Pfd.,
in der vorjährigen Martinimesse	103 „ 44 „
mithin 1873 weniger	6 Ctr. 9 Pfd.
In- und vereinsländische Waaren dagegen nach der folgenden Uebersicht	59,270 Ctr.,
im Vorjahre	64,144 „
mithin 1873 weniger	4,874 Ctr.

Die hauptsächlichsten Mengen und Arten der eingebrachten Waaren ergiebt folgende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem Auslande. Ctr.	Ursprung aus dem Zollverein. Ctr.	Zusammen. Ctr.	Im Vorjahre. Ctr.
Baumwollenwaaren	16	18,026	18,042	19,529
Kurzwaaren	17	2,825	2,842	2,423
Wollene Waaren	25	13,343	13,368	14,125
Tuche	—	8,800	8,800	10,971
Seidene Waaren	—	312	312	220
Halbseidene Waaren	3	51	54	114
Eisenwaaren	—	451	451	679
Glas	20	255	275	208
Feine Holzwaaren	14	330	344	113
Lederwaaren	4	400	404	274
Leinener Zwirn	—	336	336	195
Leinene Waaren	—	3,706	3,706	5,445
Wollenes u. baumwollenes Garn	—	240	240	59
Häute und Felle	—	2,646	2,646	2,590
Leder aller Art	—	2,241	2,241	2,000
Rauchwaaren	—	478	478	442
Hasenfelle	—	3	3	1
Rohe Schafwolle	—	1,274	1,274	962
Porzellan	—	121	121	475
Federn und Daunen	—	137	137	184

Von den an ausländischen Waaren zur Messe eingegangenen brutto 97 Ctr. 35 Pfd. sind

1) unmittelbar über die Grenze	41 Ctr. 46 Pfd.,
2) vom Berliner Theilungskonto	15 „ 70 „
3) aus anderen Packhofsstädten	40 „ 19 „
in Summe	97 Ctr. 35 Pfd.

eingegangen und fand diesmal vom Leipziger Meßkonto kein Eingang statt.

Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum amtlich sich nicht nachweisen läßt, mögen etwa ½ abgesetzt worden sein.

Der Verkehr bei der hiesigen Königlichen Bankkommandite und deren Agenturen war etwas geringer als im Vorjahre.

Auch diesmal war an keiner Geldsorte Mangel, auch waren in allen Sorten Kassenanweisungen genug vorhanden.

Der Gesammtumfang des Bankgeschäfts belief sich

in der Martinimesse 1873	auf 1,611,000 Thlr.,
in derselben Messe 1872	„ 1,626,000 „
mithin 1873 nur weniger	15,000 Thlr.

Meßverkehr mit besonderen Waarengattungen.

An **Tuchen** waren 8800 Ctr., mithin 2171 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, weil mehrere im Fallitzustande befindliche große Fabrikanten mit ihren Tuchen nicht erschienen waren.

Ueber den Verkehr ist in der Einleitung im Allgemeinen das Erforderliche bereits mitgetheilt; es wird hinzugefügt, daß glatte Tuche, wie sie Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland verbrauchen, mit unbedeutenden Preisreduktionen ziemlich rasch abgesetzt worden sind, daß für Tuche in Velours, wie solche Sagan, Sorau, Sommerfeld ꝛc. fertigen, der Absatz ausnahmsweise ziemlich befriedigend war, daß dagegen ½-Tuche aus Sommerfeld, Sagan, Finsterwalde und Schwiebus wenig begehrt waren, endlich, daß für geringere Tuche Nachfrage war, da die Detaillisten aus Posen, aus Ost- und Westpreußen, sowie aus Mecklenburg davon kauften.

Das Geschäft in allen **anderen wollenen Waaren**, wovon 13,668 Ctr., mithin 757 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren waren, war auch nicht befriedigend, da mit Ausnahme weniger Artikel der Einkauf auf das Nothwendigste beschränkt wurde; besonders vernachlässigt waren Englische Manufakturwaaren, Sächsische Thibets und Velvets, weil die Grossisten für diese Artikel fast gänzlich fehlten, wogegen Decken und Friese ziemlich gut gegangen sind, weil die Detaillisten viel kauften.

An **roher Schafwolle** waren 1274 Ctr., mithin 312 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren, wovon nur ein Theil der Mittelwolle verkauft, alle übrige auf Lager genommen wurde.

Die Preise der Mittelwolle stellten sich wie im Vorjahre auf 40 bis 45 Thlr. pr. Ctr., andere wurde nicht verkauft.

An **baumwollenen Waaren** waren 18,042 Ctr., mithin 1487 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft auch darin nicht befriedigend. Dunkel bedruckte Möbelkattune wurden ziemlich viel gekauft; helle Dessins für Kleider blieben vollständig vernachlässigt, wogegen Krappwaaren in guter Elsässer Qualität so lebhaft gingen, daß die vorhandenen Läger in kurzer Zeit ziemlich geräumt wurden.

Bunt bedruckte Taschentücher, Schlesische baumwollene Waaren und Sächsische baumwollene Hosenzeuge gingen schwach und nur in Futterzeugen fand ein belangreicher Umsatz, jedoch zu gedrückten Preisen, statt.

An **seidenen Waaren** waren 312 Ctr., mithin 92 Ctr. mehr als im Vorjahre, und an **halbseidenen Zeugen** 54 Ctr., mithin 60 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Platze und war auch darin das Geschäft nicht befriedigend, weil die Grossisten und die ausländischen Käufer größtentheils fehlten.

An **Leinen und leinenen Waaren** waren nur 3706 Ctr., mithin 1739 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft en gros hierin nur theilweise befriedigend, der Detailverkauf in den geringeren Sorten dagegen gut.

An **Kurzwaaren** waren 2842 Ctr., mithin 419 Ctr. mehr als im Vorjahre, am Platze und das Geschäft darin nur theilweise zufriedenstellend, der Detailverkauf jedoch in Folge des schönen Wetters gut.

Die **Posamentierwaaren-Händler** erfreuten sich eines guten Absatzes, da die Artikel noch immer Mode geblieben sind.

Das Geschäft in **Porzellan und Steingut** war nur theilweise zufriedenstellend, desgleichen in **Glas und Glaswaaren**.

Das Geschäft in Parfümerien war ziemlich zufriedenstellend und waren inländische Händler auch diesmal nicht am Platze.

An Leder aller Art waren 2241 Ctr., mithin 241 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren. Die Stimmung war jedoch in dieser Branche etwas gedrückt und blieb Mehreres unverkauft. Nur Kipse und weiße und braune Schafleder waren sehr begehrt und wurden rasch zu besseren Preisen geräumt.

Die Preise stellten sich	1873:	1872:
	Thlr. pr. Ctr.	Thlr. pr. Ctr.
für Mastrichter prima Sohlleder.....	60—65	63—64
„ „ secunda „	55—57	58—62
„ Wildsohlleder.....................	60—66	56—62
„ Deutsches Sohlleder.............	58—64	55—62
„ Wildhalbsohlleder................	54—56	56—58
„ Deutsches Halbsohlleder..........	53—56	55—57
„ „ Brandsohlleder........	46—51	50—55
„ Kistenleder.......................	40—46	43—50
„ prima lohgares Roßleder	55—62	54—56
„ gewöhnliches „	51—53	50—52
	Sgr. pr. Pfd.	Sgr. pr. Pfd.
„ schwarze und braune Kalbfelle...	30—40	28 —33
„ Blankleder........................	14—16	16 —18
„ leichte Fahlleder................	20—23	18 —20
„ schwere „	16—19	16 —18
„ Kipsleder, feine leichte...........	19—21	17 —18
„ „ ordinaire..............	14—16	14 —16
„ alaungare Rindsleder............	12—14	13½—14½
	pr. 100 Stück.	
	Thlr.	Thlr.
für braune Schaffelle, 7pfündige..	48—53	45—48
„ weiße „ 6—7 „ ..	48—54	43—46
„ „ „ 5—6 „ ..	40—48	34—40
„ „ „ 4—5 „ ..	28—32	27—30

An rohen Häuten und Fellen waren 2646 Ctr. am Platze, mithin 56 Ctr. mehr als im Vorjahre, und war das Geschäft darin, sowie in Rauchwaaren, Borsten und den anderen Rohprodukten, nur theilweise befriedigend. Die aus dem Großherzogthum Posen in ziemlich großer Menge zugeführten leichten Rindhäute fanden mit 37—38 Thlr. pr. Ctr. Absatz, dagegen fanden schwerere Sorten keine Nachfrage. Von Roßhäuten wurden schwerere Sortimente bis 70 Thlr., gute Mittelwaare mit 57—58 Thlr. und Herzogthümer mit 55 Thlr. pr. Decher bezahlt. An rohen Kalbfellen waren nur ca. 2500 Stück, größtentheils Posener Schlachtung, zugeführt, die von Frankfurt a. M.-Käufern mit 23¼ bis 23¾ Sgr. und schöne Schlesische Felle mit 23½—24 Sgr. bezahlt wurden.

An wolligen Schaffellen war wenig vorhanden, und war die Stimmung dafür matt. Für rohe Ziegenfelle wurden 1 Thlr. 13 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pr. Stück und für Heberlinge bis 1 Thlr. pr. Stück gezahlt.

An Pferden waren ca. 1200 Stück am Markte. Die Preise waren sehr hoch und höher als in allen früheren Messen, der Handel darin jedoch nicht recht lebhaft, ungeachtet sich fremde Händler, namentlich aus Böhmen, eingefunden hatten.

Die Pferde theilten sich in:

ca. 300 Stück Luxuspferde,
„ 300 „ gute Wagenpferde,
„ 300 „ schwere Arbeitspferde,
„ 200 „ leichte Arbeits- und Reitpferde,
„ 100 „ gewöhnliche Landpferde, inkl. Klepper.

Gezahlt wurden:

für Luxuspferde........................	500—700	Thlr. pr. Stck.,
„ gute Wagenpferde..................	450—600	„ „
„ schwere Arbeitspferde	300—400	„ „
„ leichte Arbeits- und Reitpferde ...	200—300	„ „
„ gewöhnliche Pferde und Klepper..	60—200	„ „

Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen..	53,563¼	Ctr.,
in derselben Messe 1872..................................	58,981	„
mithin 1873 weniger.....	5,417¾	Ctr.,

und betrug dafür der erhobene Meßzoll nach Abzug der Restitutionen 1783 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.

Türkei.

Handel und Verkehr von Volo im Jahre 1872.

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Volo, die wichtigste Stadt Thessaliens und nach seiner geographischen Lage bestimmt, dessen Hauptstadt zu werden, zählt gegenwärtig ungefähr 10,000 Einwohner, ungerechnet die benachbarten 24 Dörfer mit einer Bevölkerung von ca. 50,000 Seelen.

Volo ist der natürliche Hafen für ganz Thessalien und einen großen Theil des Reiches, sein Handelsverkehr ist ein sehr blühender, namentlich mit Marseille. Großbritannien, Frankreich, Italien und Oesterreich-Ungarn sind durch Konsuln vertreten, Rußland durch einen zu Larissa wohnenden Konsularagenten.

Die Lebhaftigkeit des Hafens ist aus der nachfolgenden Uebersicht des Schiffsverkehrs im Jahre 1872 ersichtlich, welches zudem in Folge einer mittelmäßigen Ernte als ein außergewöhnlich armes zu bezeichnen ist.

Anzahl und Tonnengehalt der in 1872 eingelaufenen Schiffe.

Flagge.	Segelschiffe.	Dampfer.	Tonnengeh.
Oesterreichisch-Ungarische........	3	52	52,444
Amerikanische....................	1	—	413
Französische.....................	—	85	43,747
Griechische......................	856	3	9,753
Italienische.....................	2	7	5,323
Türkische........................	119	1	6,490
Egyptische.......................	—	14	9,665
Rumänische.......................	1	—	95
Samiotische......................	4	—	116
Summe.....	986	162	128,046

Die Schiffe der Französischen Gesellschaft „Fraissinet“, welche zwischen Marseille und Konstantinopel fahren und diverse Häfen des Mittelmeeres berühren, besuchen Volo regelmäßig zwei Mal wöchentlich. Ebenso passiren die Oesterreichischen Lloyddampfer Volo zwei Mal alle 14 Tage. Bis jetzt monopolisiren diese beiden Gesellschaften gewissermaßen den Passagier- und Waarentransport zwischen Thessalien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und verschiedenen Plätzen des Türkischen Reiches, sowie Griechenland und Italien. Es scheint jedoch, als genügten diese beiden Kompagnien nicht mehr den Bedürfnissen des Landes, denn es sind jetzt auch gelegentliche Besuche Egyptischer, Türkischer und der Schiffe der Gesellschaft „Trinacria“, welche letztere kürzlich den Hafen ebenfalls in ihre Route aufgenommen hat, zu konstatiren.

Der Handel des Jahres 1872 hat, im Vergleich zu benachbarten Plätzen und in Anbetracht der allgemeinen Stagnation der Geschäfte in Folge des Französisch-Deutschen Krieges, sowie der unerhörten Ausdehnung des Räuberwesens, für Volo einen ganz günstigen Verlauf genommen.

Der Werth des gesammten Umsatzes mit Frankreich kann auf annähernd 600,000 Thlr. für die Einfuhr und auf 1,000,000 Thlr. für die Ausfuhr angenommen werden. Der angenommene Werth des Gesammtverkehrs ist 1,500,000 Thlr. für den Import und 3,000,000 Thlr. für den Export.

Diese Resultate sind allerdings im Vergleich zu den Vorjahren ziemlich mäßig, denn wegen der Regenströme in den letzten beiden Monaten des Jahres 1871 und der darauf folgenden Ueberschwemmungen konnte die Landbevölkerung im Allgemeinen keine genügenden Aussaaten vornehmen.

Ausfuhr des Jahres 1872.

Weizen	200,000	Kilos,
Gerste	125,000	„
Roggen	24,000	„
Mais	150,000	„
Sesam	24,000	„
Wolle	950,000	Okas,
Seide	900	„
Kokons	60,000	„
Baumwolle	350,000	„
Olivenöl	270,000	„
Tabak	960,000	„

Hierzu kommen Schafe, Rindvieh, Käse, Obst, Oliven, Wein, Brennholz und Kohlen, Artikel, über die es absolut unmöglich ist, Ziffern zu erlangen, welche der Wirklichkeit mehr oder weniger entsprechen. Letztere Artikel bilden vielleicht den wichtigsten Zweig des hiesigen Exportverkehrs, dieselben geben den sehr zahlreichen kleinen Fahrzeugen, welche die Küsten der Türkei bis Konstantinopel und Griechenland bis Korfu befahren, Beschäftigung.

Der spekulative Geist der Bewohner Volos ist neuerdings durch die Laurion-Affaire angeregt worden und in Folge einiger neuen zufälligen Entdeckungen von Zinnober-, Mangan- und besonders Chromlagern richteten sie ihre Aufmerksamkeit auf die Mineralschätze, an denen Thessalien zweifellos großen Ueberfluß hat. Die Entdeckungen fanden meistentheils in Lägern statt, welche, wegen des absoluten Mangels an Kommunikationen, für jetzt wenigstens fast unzugänglich sind. Als jedoch einige Chromläger in der Nähe des Thermaischen Golfes und von Volo entdeckt wurden, entschlossen sich einige Privatleute, die Konzession zu deren Ausbeutung von der Regierung zu erbitten. Die letztere ertheilte zwar keinen Firman, gestattete jedoch diese Ausbeutung versuchsweise und auf eine beschränkte Zeit. In Folge dessen wurden einige Sendungen des Erzes nach Liverpool und Glasgow und eine ganze Ladung von 400 Tonnen nach Havre expedirt. Dem Vernehmen nach ist die Qualität dieser Sendungen sehr gut befunden worden und wird die Aufmerksamkeit Französischer und Englischer Unternehmer in hohem Grade auf sich ziehen. Der Preis dieses Erzes schwankt zwischen 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. und 4 Pfd. Sterl. 10 Sh. pr. Tonne frei an Bord.

Man kann als Schlußresultat die Behauptung aufstellen, daß, wenn nicht das Räuberwesen den unerschöpflichen Quellen des Landes und der angestrengten Thätigkeit seiner Bevölkerung seit so vielen Jahren hindernd in den Weg träte, Thessalien bei seiner außerordentlichen Fruchtbarkeit und allen natürlichen Vortheilen, die es vor anderen Provinzen voraus hat, zur Zeit eine der blühendsten Provinzen des Reiches sein würde.

Chile.

Uebersicht der allgemeinen Einfuhr, des Durchfuhr- und Küstenhandels, sowie der Schifffahrt Chiles im Jahre 1872.[1])

I. Allgemeine Einfuhr.

Der Gesammtwerth aller im Jahre 1872 in Chile eingeführten Waaren belief sich auf 48,189,348 Doll., auf 14,555,531 Doll. mehr, als im Jahre 1871.

Davon gingen ein:

seewärts für 47,362,794 Doll., für 14,297,987 Doll. mehr, als im Jahre 1871,

über die Cordilleren für 826,554 Doll., für 257,544 Doll. mehr, als im Jahre 1871.

Die vornehmlichen Artikel der Einfuhr waren folgende:

Baumwollenwaaren:			
glatte weiße Gewebe	für	1,790,394	Doll.
Kattune	„	1,320,349	„
rohe ungebleichte Gewebe	„	832,710	„
Gewebe für Beinkleider	„	403,763	„
kleine Tücher	„	298,646	„
	für	4,645,862	Doll.
Zucker:			
raffinirter	für	2,657,976	Doll.
gemahlener weißer u. brauner	„	1,649,536	„
	für	4,307,512	Doll.
Wollenwaaren:			
Kasimire	für	755,028	Doll.
Tuche	„	337,327	„
Boy	„	246,250	„
	für	1,338,605	Doll.
Weine:			
rothe	für	631,912	Doll.
weiße	„	329,868	„
	für	961,780	Doll.
Gewebe von Wolle und Baumwolle	für	858,194	Doll.
Yerba Maté	„	670,318	„
Spermaceti- und Kompositionslichte	„	626,526	„
Bier	„	292,603	„

Die Einfuhr vertheilte sich über die Chilenischen Häfen, wie folgt:

Es gingen ein: über	zur See für Doll.	zu Lande für Doll.	Gesammtbetrag Doll.
Valparaiso	46,026,879	563,066	46,589,945
Coquimbo	452,530	89,856	542,386
Caldera	408,061	115,101	523,162
Talcahuano	151,392	—	151,392
Carrizal Bajo	121,684	—	121,684
Valdivia	77,801	—	77,801
Huasco	8,703	58,531	67,234
Tomé	59,596	—	59,596
Coronel	44,982	—	44,982
Ancud	9,591	—	9,591
Melipilla (Puerto Montt)	1,338	—	1,338
Constitucion	237	—	237

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 407, Einfuhr zum Verbrauch und Ausfuhr in 1872 s. Hand. Arch. 1873 II. S. 473.

II. Durchfuhr.

Der Gesammtwerth der in Durchfuhr ausgeführten Waaren belief sich auf 4,445,096 Doll., auf 269,191 Doll. weniger, als im Jahre 1871.

Von den durchgeführten Waaren gingen aus:

seewärts für 3,399,199 Doll., für 119,565 Doll. weniger, als im Jahre 1871,

über die Cordilleren für 1,045,897 Doll., für 149,626 Doll. weniger, als im Jahre 1871.

Die vornehmlich in Durchfuhr ausgegangenen Artikel waren folgende:

Baumwollenwaaren:			
Kattune	für	231,248	Doll.
glatte weiße Gewebe	»	181,164	»
rohe ungebleichte Gewebe	»	149,040	»
Gewebe für Beinkleider	»	66,024	»
kleine Tücher	»	42,336	»
Strümpfe	»	28,152	»
farschartige Gewebe	»	26,936	»
Drillich	»	19,487	»
	für	744,387	Doll.
Wollenwaaren:			
Kasimire	für	112,658	Doll.
Boy	»	89,412	»
Umschlagetücher	»	62,498	»
Tuche	»	44,322	»
Teppiche in Sortimenten	»	35,136	»
Merinos	»	34,335	»
Alpaccas	»	19,992	»
	für	398,353	Doll.
Weine:			
rothe	für	131,017	Doll.
weiße	»	65,300	»
	für	196,317	Doll.
Leere Säcke	für	159,850	Doll.
Eisen verschiedener Arten	»	156,707	»
Zucker:			
raffinirter	für	89,523	Doll.
gemahlener weißer und brauner	»	56,350	»
	für	145,873	Doll.
Branntwein	für	128,071	Doll.
Hüte aller Arten	»	101,376	»
Bier	»	87,912	»
Fertige Kleidungsstücke	»	79,722	»
Gewöhnliche Wolle	»	78,572	»
Hemden verschiedener Arten	»	77,284	»
Gewebe von Wolle und Baumwolle	»	72,660	»
Spermaceti- u. Kompositionslichte	»	67,041	»
Schuhwerk verschiedener Arten	»	62,983	»
Reis	»	53,160	»
Schweineschmalz	»	45,071	»
Tabak	»	42,960	»
Kaffee	»	39,333	»
Gewebe von Seide	»	29,876	»
Streichhölzer	»	26,433	»
Thee	»	23,373	»
Cigarren	»	21,316	»
Artikel für Modistinnen	»	21,303	»

Die Durchfuhrgüter wurden nach folgenden Ländern versandt, nach:

Peru	für	1,810,445	Doll.
Bolivien	»	1,251,933	»
der Argentinischen Republik	für	1,045,897	Doll.
Ecuador	»	141,564	»
den Verein. Staaten von Amerika	»	81,632	»
Uruguay	»	16,624	»
England	»	14,937	»
Polynesien	»	10,436	»
Brasilien	»	2,474	»
Frankreich	»	1,551	»
Als Schiffsproviant ward ausgeführt	»	67,603	»

III. Küstenhandel.

Der Gesammtwerth der im Küstenhandel verführten Waaren belief sich auf 34,658,357 Doll., auf 3,470,489 Doll. mehr, als im Jahre 1871.

Von den in diesem Handel versandten Waaren kamen dem Werthe nach auf

Valparaiso	25,828,085	Doll.
Constitucion	2,214,692	»
Coronel	2,085,588	»
Caldera	1,282,210	»
Huasco	713,086	»
Coquimbo	580,499	»
Ancud	561,111	»
Valdivia	536,587	»
Tomé	401,052	»
Talcahuano	310,890	»
Melipilla (Puerto Montt)	99,716	»
Carrizal Bajo	44,841	»

IV. Schifffahrt.

Die Gesammtzahl der in den Chilenischen Häfen eingelaufenen Handelsschiffe belief sich auf 5318 von 3,304,340 Tonnen Tragfähigkeit, 144 Schiffe weniger und 43,186 Tonnen mehr, als im Jahre 1871. Von diesen Schiffen waren 1358 von zusammen 454,031 Tonnen Gehalt Chilenische, 113 Schiffe weniger und 7066 Tonnen mehr, als im Jahre 1871. Die Gesammtzahl der Deutschen Schiffe belief sich auf 91 von zusammen 37,669 Tonnen Tragfähigkeit, auf 21 Schiffe und 12,868 Tonnen Tragfähigkeit mehr, als im Jahre 1871.

Unter anderen fremden Flaggen liefen ein:

2262	Englische	von	2,240,542	Ton.	Tragfähigkeit,
185	Französische	»	137,087	»	»
417	Nordamerikanische	»	124,633	»	»
441	Nicaraguanische	«	116,352	»	»
352	Guatemalische	»	116,032	»	»
80	Italienische	»	24,795	»	»
44	Peruanische	»	17,143	»	»
15	Columbianische	»	9,090	»	»
15	Salvadorianische	»	6,239	»	»
12	Norwegische	»	5,605	»	»
7	Schwedische	»	4,010	»	»
15	Uruguanische	»	3,015	»	»
7	Central-Amerikanische	»	2,897	»	»
5	Holländische	»	2,452	»	»
3	Belgische	»	1,769	»	»
2	Dänische	»	542	»	»
2	Polynesische	»	437	»	»

Mittheilungen.

Tilsit, 14. Januar. Im Monat Dezember war das Getreidegeschäft am hiesigen Platze ganz ohne größere Bedeutung; nicht allein, daß die Russischen Zufuhren aufhörten, weil der Transport über den der Eisdecke entbehrenden Strom zu beschwerlich war, auch die Zufuhren aus der Umgegend blieben in Folge der unfahrbaren Wege sehr unbedeutend. Was von Weizen an den Markt kam, wurde meistentheils von unseren Mühlen zu Preisen von 100—106 Sgr. pr. 85 Pfd. je nach Qualität und Gewicht fortgenommen, und nur ein geringer Theil in leichter und abfallender Waare gelangte zum Export, wofür 97½—104 Sgr. bezahlt worden ist.

Von Roggen war die Zufuhr etwas stärker, aber doch zu gering, um ein größeres Sinken der Preise herbeizuführen. Am Anfange des Monats wurde 124/125pfd. Waare von den Mühlen mit 73 Sgr. pr. 80 Pfd. bezahlt, während für gleiche Qualität am Schlusse des Monats 71—71½ Sgr. geboten wurde. Leichtere Sorten erzielten 68—70 Sgr., ganz leichte Russische 63 Sgr. pr. 80 Pfd.

Die Ansammlungen von Futtergerste wurden schon immer in kleinen Partien zu Preisen von 48—50 Sgr. für kleine und bis 52½ Sgr. für große fortgekauft und nach Berlin exportirt. Braugerste in feiner Qualität ist mit 60—64 Sgr., abfallendere mit 56—60 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt worden.

Hafer bedang zum Konsum 33—37½ Sgr. pr. 50 Pfd., schwere Sorten blieben gut gefragt, waren aber knapp, leichtere Qualität vom hiesigen Militairmagazin mit 33½—34½ Sgr., für ein Remontedepôt ebenfalls mit 34 Sgr. pr. 50 Pfd. bezahlt.

Erbsen, weiße Futterwaare je nach Qualität und Aussehen zu 65 bis 70 Sgr., ganz ordinaire zu 55 Sgr. pr. 90 Pfd., Kocherbsen zu 75 bis 77½ Sgr. gehandelt, welche Preise auch für graue Erbsen zu notiren sind.

Der Export von Leinsaat blieb ganz gering. Für den Bedarf der hiesigen Mühlen sind einige 40 Last feine Saat gekauft, und mit 80 bis 83 Sgr. pr. 70 Pfd. bezahlt, doch scheint zu diesen Preisen die Kauflust nachgelassen zu haben. Feine Säesaat bedang 97½ Sgr., ordinaire Leinsaat wurde zu 73 Sgr. gehandelt.

Die im Monat Dezember fabrizirten Leinkuchen dienten theilweise zur Abwickelung früherer Lieferungsverkäufe à 90 Sgr. pr. Ctr. franko Königsberg, der andere Theil ist à 90 Sgr. pr. Ctr. frei ab hier für den Bedarf der Provinz verbraucht, so daß keine Bestände verblieben.

Leinöl gab weiter im Preise nach und war nur schwer à 11½ Thlr. pr. Ctr. in der Provinz abzusetzen; bei dem um diese Zeit wie gewöhnlich sehr schwachen Begehr haben sich die Vorräthe wesentlich vergrößert.

Im Rückblick auf das verflossene Jahr läßt sich nur sagen, daß das Getreidegeschäft im Ganzen ein wenig lohnendes gewesen ist.

Die Zufuhren waren durchweg nicht erheblich und die Preise blieben sich ziemlich gleich, nur bei etwas größerer Zufuhr erfuhren dieselben einen Druck, der aber bald wieder in das Gegentheil umschlug, wenn die Zufuhr nachließ.

Die Preise für Weizen erreichten in den Sommermonaten bei knappen Vorräthen den höchsten Standpunkt von 115 Sgr. pr. 85 Pfd., gingen aber bei der neuen Ernte wieder zurück; dagegen hatte Roggen von der Eröffnung der Schifffahrt an bis zur neuen Ernte eine steigende Tendenz von 60 bis auf 77½ Sgr. pr. 80 Pfd., nur gegen Schluß des Jahres erfolgte ein Rückgang bis auf 72 Sgr.

Die Preise für Gerste waren während des ganzen Jahres nur geringen Schwankungen ausgesetzt und zwar von 45—51 Sgr. pr. 70 Pfd. für kleine Futtergerste, und 46—53 Sgr. für große.

Die Ansammlungen von Hafer wurden gleich nach Beginn der Schifffahrt zu steigenden Preisen von 26½—31½ Sgr. pr. 50 Pfd. fortgekauft. Nach der Ernte trat sogar noch eine kleine Steigerung ein, welche bis zum Jahresschlusse fortdauerte.

Das Geschäft in Leinsaat war recht bedeutend. Nicht allein, daß im Laufe der ersten Monate die alten Läger theils für hiesige, theils für auswärtige Mühlen zu Preisen von 83—85½ Sgr. pr. 70 Pfd. fortgekauft wurden, es fand sich auch zur Zeit der neuen Ernte rege Nachfrage auf 86—89½ Sgr. und mögen wohl ca. 1500 Last umgesetzt sein. Nur einzelne Spekulanten wollten zu diesen Preisen nicht abgeben und blieben mit ihren Ansammlungen zum Winterlager.

Von Sämereien ist nur der Handel mit Tymotheum einigermaßen erwähnenswerth. Am Anfange des Jahres waren die Preise 9½—9¾ Thlr. pr. Ctr., und gingen später bis auf 9½—9¾ Thlr., für feine Qualität bis auf 10 Thlr. in die Höhe.

Das Flachs- und Heedegeschäft war kein besonders gewinnbringendes. Das zu Markt gebrachte 1872er Gewächs, obgleich in der Farbe ziemlich gut, war in der Faser niedrig und im Preise hoch. Da nach Eintreffen der ersten Probewaggons aus letzteren Gründen keine weiteren Aufträge einliefen, ließen die Preise zwar etwas nach, aber immer noch nicht in dem Maaße, um größere Verkäufe bewerkstelligen zu können. Im Laufe des Sommers gingen die Flachsbestände nach und nach zu niedrigeren Preisen in die Hände der Hechler über, und es wurden durch Arbeit und Russische Zufuhren die Heedeläger täglich größer, ohne entsprechenden Abzug zu finden.

Die Garnpreise standen am Jahresschlusse zwar nur wenig niedriger als ultimo 1872, die großen Läger und die seit dem Sommer gestörten Kreditverhältnisse in den Verbrauchsgegenden machten die Geschäftsstockung aber andauernd und besteht solche noch jetzt fort, mit einem geringen Anfluge von Besserung, zu welcher die im Allgemeinen mangelhafte 1873er Ernte wohl Anlaß bieten dürfte.

Die Flachs- und Heedepreise standen im vorigen Winter 10 bis 10¾ Thlr., in diesem Winter 9—9½ Thlr., und könnte es wohl ein gesundes Geschäft geben, wenn die Einkaufspreise nicht unnütz in die Höhe getrieben werden.

Die Gesammtverladungen betrugen im Jahre 1873 8750 Ctr. Flachs und 8800 Ctr. Heede, gegen ca. 13,000 Ctr. Flachs und 6700 Ctr. Heede pro 1872, also bedeutend weniger Flachs, während das Heedegeschäft durch die Hechelei in stetigem Wachsthum begriffen ist, da 1871 nur ca. 5000 Ctr. davon zur Verladung kamen.

Der vorjährige flaue Winter und die nur wenige Wochen anhaltende Schlittenbahn hatten in den ersten 3 Monaten des Jahres die größten Befürchtungen für eine sehr geringe Abkunft von Rundhölzern aus Rußland erregt. Diese Besorgniß veranlaßte mehrere Memeler, Königsberger und hiesige Holzhändler, an Ort und Stelle einen Theil ihres Bedarfes zu enorm hohen Preisen zu decken, in Folge dessen die Verkäufer bis Mitte Juli ihre Forderungen selbst für die ordinairste Waare immer weiter in die Höhe spannten, und da die Abkunft wegen des niedrigen Wasserstandes nur spärlich eintraf, solche auch bewilligt werden mußten. Diese hohen Preise führten dahin, daß die Russischen Holzhändler keine Mühe und Kosten scheuten, und den ganzen Sommer hindurch Hölzer aus den zugänglichen Wäldern dem Strome zuführten, so daß die Abkunft fast doppelt so groß als im Jahre 1872 wurde, und hier circa 8000 Schock durchpassirten. Von Ende Juli ab wurden die Verkäufer zugänglicher, und gingen ordinaire und mittlere Fichten merklich niedriger. Schwache Fichten waren sogar zeitweise unverkäuflich, dagegen wurden für starke feine Fichten bis zum Schlusse des Geschäfts sehr hohe Preise bewilligt. Von Tannen blieb die Abkunft eine nur geringe, die wenigen Partien wurden daher schnell zu höheren Preisen verkauft. Im Durchschnitt stellten sich die Preise:

für feine Fichten 13″ und darüber .... 450—550 Thlr.,
„ ordinaire und mittel derselben Stärke ...... 320—450 „

für 12″	250—370 Thlr.,	
„ 11″	170—235	„
„ Tannen 13″ und darüber	400—475	„

pr. Schock von 378 Faden.

Gekauft wurden hier ca. 600 Schock Fichten und 50 Schock Tannen.

Für geschnittene Waare war ziemlich starke Nachfrage und wurden die alten Läger in der ersten Hälfte des Jahres geräumt. Der Begehr erhielt sich zwar auch fernerhin, jedoch mußte für fichtene Dielen der Preis ermäßigt werden. Für tannene Dielen war bis zum Jahresschluß eine immer gesteigerte Nachfrage zu sehr hohen Preisen, da aber die Bestände davon äußerst gering sind, so erwächst dem hiesigen Geschäfte daraus kein Vortheil.

Das Holzgeschäft hatte mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Gleich nach Eröffnung der Schifffahrt wurden mehrfache Arbeitseinstellungen in Scene gesetzt, wodurch die Mühlenbesitzer genöthigt waren, die Nachtarbeit zeitweise einzustellen, und mußten schließlich die höheren Forderungen bewilligt werden. Dazu trat der selten niedrige Wasserstand des Stromes. Wochen und Monate lang lagen die Triften in der Mitte desselben, ohne an die betreffenden Holzplätze herangebracht werden zu können. Endlich aber kamen die Holzhändler immer wieder auf ihre Klage zurück, daß, so lange die Eisenbahnen den Tarif für Hölzer über 22 Fuß Länge nicht ermäßigten, das hiesige Geschäft keiner größeren Entwickelung fähig sei. Der Versandt per Bahn über Königsberg hinaus hat sich wesentlich vermindert und haben einzelne Plätze die Beziehungen von hier gänzlich aufgegeben, weil die Bahnfracht zu theuer ist.

Von Spiritus trafen im Laufe des Jahres hier ein:

ca. 1,230,000 Liter von auswärts und
„ 140,000 „ aus den benachbarten Brennereien.

Vom Januar bis Mai blieb der Preis ziemlich gleich, von 18 bis 18¾ Thlr. pr. 10,000 pCt. exkl. Faß, dann trat eine Steigerung von 19¼ Thlr. ab ein bis auf 23¾ Thlr. im August und 26½ Thlr. im Oktober, um nach verschiedenen Schwankungen im November und Dezember auf 20¾ Thlr. zu schließen.

In den beiden hiesigen Oelmühlen sind nur ca. 20,000 Ctr. Leinsaat gegen 30,000 Ctr., und 4300 Ctr. Rübsaat gegen 1800 Ctr. pro 1872 verarbeitet worden und daraus

5,000 Ctr. Leinöl,
13,000 „ Leinkuchen,
1,600 „ Rüböl,
2,500 „ Rübkuchen

fabrizirt. Die Preise der Saat waren durchweg zu hoch, um eine größere Thätigkeit in der Fabrikation rathsam erscheinen zu lassen; wenn auch für Kuchen genügender Absatz war, so war der Begehr für Oel nicht dem entsprechend, was der am Jahresschlusse verbliebene um 750 Ctr. höhere Bestand darthut.

Die hiesige Schloßmühle und eine Mühle in Spletter verarbeiteten:

ca. 45,000 Ctr. Weizen,
„ 25,000 „ Roggen zu Mehl,
„ 21,000 „ „ „ Schrot.

Die Fabrikate fanden hier und in der Umgegend, namentlich auch in Heydekrug und Memel, schlanken Absatz und ist das Geschäft ein lohnendes gewesen.

Der Betrieb der Papierfabrik ist während des ganzen Jahres noch für Rechnung des früheren Besitzers, C. A. Lutterth, fortgesetzt worden und hat keine erhebliche Störung erlitten. Es sind ca. 7000 Ctr. Papier, größtentheils feinere Sorten, fabrizirt und außer Lumpen auch Strohstoff dazu verwendet. Die Fabrik war nicht im Stande, alle ihr zugehenden Aufträge auszuführen und konnte sich fast ausschließlich auf den Absatz in der Provinz beschränken, nur wenig ist nach der Mark, Pommern, Posen und Schlesien versandt worden.

Der am Anfang des Jahres begonnene Bau einer neuen Papierfabrik auf demselben Etablissement geht seiner Vollendung entgegen. Es wurden mehrere neue Fabrikgebäude errichtet und die alten Schloßgebäude in Fabrikräume umgewandelt; die Maschinen sind von den bestrenommirten Fabriken geliefert. Mit Beginn des Frühlings wird diese neue Fabrik voraussichtlich in Gang kommen und dann mit der alten Fabrik zusammen mehr als das dreifache Quantum Papier gegen früher zu produziren im Stande sein. Das ganze Etablissement mit der Schloßmühle zusammen soll am 1. Februar in ein Aktienunternehmen umgewandelt werden, doch dürften die Aktien in nächster Zeit wohl nicht an den Markt kommen, sondern in den festen Händen der konsortialiter Betheiligten bleiben, welche sich einen lohnenden Erfolg versprechen.

Für die Maschinenfabriken war das Jahr insofern ein günstiges zu nennen, als es hier ebensowenig wie an anderen Orten jemals an Bestellungen fehlte, die einzige, aber sehr große Schwierigkeit lag darin, Arbeiter zu beschaffen und zu erhalten, da dieselben ungeachtet der Zubilligung der Lohnansprüche es dennoch vorziehen, nach größeren Industrieplätzen zu gehen, wie auch in der That im verflossenen Jahre eine organisirte Auswanderung von Arbeitern der Eisenbranche nach Westphalen stattgefunden hat. Diese Verhältnisse hatten eine nicht unbedeutende Lohnerhöhung zur Folge, die nur zum Theil durch einen Preisaufschlag der Fabrikate eingeholt werden konnte. Ein fernerer Grund, daß das Resultat nicht der starken Nachfrage entsprechend war, lag in der bedeutenden Konjunktur sämmtlicher Materialien, von denen hier stets größere Vorräthe gehalten werden müssen als in Orten, die hinsichtlich der Kommunikationswege günstiger situirt sind.

Der größte Theil der Fabrikation bestand wie gewöhnlich in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, doch wurden auch einige größere Arbeiten fertiggestellt, als vier Dampfschneidemühlen, eine Dampfmaschine und Kessel für einen Schraubendampfer, sowie die eisernen Schneidekränze für die Fundirung einiger Eisenbahnbrücken. Außerdem wurde die im vorigen Jahre angefangene Dampfmaschine für den Linkuhnen-Seckenburger Entwässerungsverband aufgestellt und in Betrieb gesetzt.

In den sonstigen Geschäftszweigen und dem Detailgeschäft sind keine erwähnenswerthen Momente hervorgetreten.

Die ungefähren Waarenbestände am Jahresschlusse betrugen:

	1873:		gegen 1872:	
Weizen	5,000	Ctr.	7,000	Ctr.
„ in Mühlen	2,300	„	2,250	„
Roggen	4,800	„	7,900	„
„ in Mühlen	1,300	„	1,850	„
Gerste	2,000	„	3,000	„
Hafer	2,200	„	10,700	„
Erbsen	800	„	1,300	„
Leinsaat, feine	4,100	„	900	„
„ Schlag-	16,800	„	8,600	„
„ in Fabriken	8,100	„	7,800	„
Rübsaat	1,350	„	1,900	„
Kleesaat	70	„	80	„
Tymotheum	200	„	1,500	„
Wicken	300	„	1,300	„
Flachs	2,000	„	3,300	„
Heede	2,480	„	700	„
Leinöl	1,500	„	900	„
Rüböl	450	„	300	„
Leinkuchen	450	„	1,900	„
Rübkuchen	60	„	—	„
Heringe	1,400	Tonn.	1,800	Tonn.
Steinkohlen, Maschinen- ...	1,200	Hektol.	2,300	Hektol.

	1873: gegen	1872:
Steinkohlen, Schmiede-......	6,100 Hektol.	4,800 Hektol.
„ in Fabriken...	32,400 „	38,800 „
Theer....................	250 Tonn.	280 Tonn.
Spiritus..................	155,000 Liter.	134,700 Liter.
Salz......................	6,900 Säcke.	8,700 Säcke.
Mehl, Weizen-............	1,300 Ctr.	1,100 Ctr.
„ Roggen-............	850 „	600 „
Petroleum.................	2,300 Faß.	750 Faß.

Elbing, 12. Januar. Der geschäftliche Verkehr im letzten Quartal zeigte gegen den der unmittelbar vorangegangenen beiden Monate so wenig Veränderungen, daß sich aus ihm kaum besonders Bemerkenswerthes hervorheben läßt. Der Getreidehandel, vorzüglich in Roggen aus den Hinterstädten nach dem Westen auf der Thorn-Insterburger Bahn, nahm weiter lebhaften Fortgang, nur kurze Zeit durch die weichende Konjunktur unterbrochen; Weizen, zum Export bestimmt, kam mehr per Oberländischen Kanal nach Elbing herunter; Rübsen blieb ganz vernachlässigt. Am Jahresschlusse wurden in Elbing notirt:

für 1 Tonne Weizen..........	80	Thlr.,
„ 1 „ Roggen..........	59½	„
„ 1 „ Gerste...........	49	„

Der am Bahnhofe bei Elbing neu eingerichtete Viehmarkt ist zu wiederholten Malen mit günstigem Erfolge abgehalten worden.

Die Witterung hat sehr hinreichend die Bestellung der Felder gestattet, sie ist auch der Entwickelung der Saaten recht förderlich gewesen.

In Folge der milden Temperatur ist die Schifffahrt bis zum Jahresschlusse offen geblieben; der Oberländische Kanal wurde Reparaturen wegen am 5. Dezember geschlossen.

Mit dem Resultat der wirthschaftlichen Bewegungen während des verflossenen Jahres wird man zufrieden sein; eine Hauptbedingung für die günstige Gestaltung der materiellen Verhältnisse ist in Erfüllung gegangen, wir haben uns einer gesegneten Ernte und hoher Preise für die Bodenerzeugnisse erfreut. Ferner ist die in Elbing gut entwickelte Industrie vollauf beschäftigt gewesen, mannigfache Erweiterungen bereits bestehender, sowie die Errichtung neuer Anlagen haben den Umfang der Fabrikthätigkeit ansehnlich vermehrt. Ein ganz allgemein gehegter Wunsch, daß zur Sicherung und Förderung von Elbings Wohl gewisse Verkehrsstraßen erweitert resp. hergestellt werden mögen, ist indeß nicht in Erfüllung gegangen. Man ist unausgesetzt bemüht, den Bau einer Eisenbahn von Osterode nach Güldenboden und die Verbesserung des Fahrwassers zur See herbeizuführen, und um so ernster richten sich hierauf die Bestrebungen, als es jetzt schon feststeht, daß der Verkehr Elbings mit seinem Hinterlande durch die Thorn-Insterburger Bahn bedeutend abgeschwächt ist.

Die Nachweisungen der von Elbing aus wasserwärts versandten Produkte und der am Jahresschluß vorhandenen Bestände ergeben die Unbedeutenheit des Getreidehandels. Desto lebhafter ging es auf den Stationen der eben gedachten neuen Bahn zu, bei welchem Verkehr einige in Elbing wohnende Kaufleute durch ihre Agenturen partizipirten. Da dies Geschäft nur auf dem Verkauf effektiver Waare beruhte, die Konjunktur für fast sämmtliche Produkte in meist immer allmäliger Steigerung sich befand und unaufhörlich guter und flotter Absatz war, so ist der Erfolg für unsere Händler ein recht guter gewesen. Im Großen und Ganzen nimmt man an, daß die Getreidepreise sich, abgesehen von momentanen Schwankungen, mindestens auf dem augenblicklichen Niveau erhalten und wenigstens bis zur neuen Ernte immer noch Bezüge nach Sachsen, Schlesien 2c. werden gemacht werden, so daß dem effektiven Getreidehandel für den größten Theil des Jahres 1874 ein gutes Prognostikon gestellt werden kann.

Als überaus dringender Wunsch gilt hierbei, daß der Waggonmangel auf der Ostbahn Abhülfe erfahre.

Spiritus wurde in den ersten 6 Monaten reichlich nach Elbing zugeführt, in den Sommermonaten waren die Zufuhren klein; der Preis hob sich Mitte Oktober bis auf 24 Thlr. für 10,000 pCt. und ging nach Eröffnung der neuen Brennerei-Kampagne allmälig auf 20 Thlr. zurück. Das im Herbst herangebrachte Quantum war kleiner wie je, weil die Verkäufer auf der Thorn-Insterburger Bahn mit ihrer Waare an den Königsberger Markt gingen. Die hiesigen Spritfabrikanten sind dadurch gezwungen, unverhältnißmäßig höhere Preise als die in den benachbarten größeren Städten anzulegen, wodurch ihnen natürlich die Konkurrenz sehr erschwert wird. Der Oberländische Kanal kann dies nicht ausgleichen, da die Schifffahrt auf demselben fast während der ganzen Brennperiode geschlossen ist. Der Bedarf der Elbinger Spritfabriken und Destillationen dürfte ca. 25,000 Hektol. à 10,000 pCt. betragen haben.

Im Holzgeschäft ging es recht lebhaft zu; unser größter Holzhändler und Schneidemühlenbesitzer D. Wieler hatte von auswärts viele Aufträge auf geschnittene Hölzer; er verlud seewärts 8300 Kubikmeter im Werthe von 103,000 Thlr., sein Absatz per Bahn und am Platze betrug 131,000 Thlr. Der Absatz der übrigen Schneidemühlenbesitzer wird auf 130,000 Thlr. Werth geschätzt, auch die in den kleinen Städten unseres Hinterlandes existirenden Händler haben ein gutes Geschäftsjahr gehabt, zumal ihnen die ermäßigten Frachtsätze den Bahntransport nach Berlin u. s. w. ermöglichten.

Von unseren Fabriken müssen wir in erster Reihe die Maschinenbauanstalt des Kommerzienraths Ferd. Schichau anführen; das Etablissement, stets in solidester Weise entwickelt und sich des besten Renommés erfreuend, hat auch im Jahre 1873 bedeutende Erweiterungen, namentlich zur Förderung des Lokomotivenbaues, erfahren; es werden von dem Eigenthümer jetzt 1000 Arbeiter beschäftigt. Im Bereiche seiner Thätigkeit gingen ihm so viel Bestellungen zu, daß er öfters in die Lage kam, besonders schnell zu effektuirende Arbeiten ablehnen zu müssen. Die Etablissements lieferten: 33 Lokomotiven, 5 Dampfböte, 2 Dampfbagger, 2 Handbagger mit Prähmen, 2 Entwässerungsanlagen, 3 Schneidegatter, diverse Dampfmaschinen für Schiffe und industrielle Unternehmungen, eine bedeutende Anzahl Dampfkessel, Betriebseinrichtungen zu Brennereien, Brauereien 2c.

An Materialien wurden bezogen: 19,000 Ctr. Roheisen und altes Gußeisen, 35,000 Ctr. Stabeisen und Bleche, 32,000 Tonnen Kohlen und Koaks.

In Arbeit befinden sich u. A.: 54 Lokomotiven, 2 Dampfbagger, 1 Kanaldampfer, diverse Dampfmaschinen und Kessel.

Die Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial beschäftigte nach ihrer Angabe durchschnittlich 2000 Mann, an die sie 478,000 Thlr. Lohn auszahlte; für diverse Preußische, Russische und Oesterreichische Bahnen wurden von ihr 1926 Stück Güter- und Personenwagen im Gesammtbetrage von 1,865,000 Thlr. angefertigt und dazu verarbeitet: 637,000 Kilos Roheisen, 4,819,000 Kilos Stabeisen, 12,000 Kilos diverse Metalle, 61,000 Tonnen Kohlen und Koaks. Pro 1874 liegen noch Aufträge auf 500 Güter- und 100 Personenwagen vor, welche die Anstalt für die nächsten 3 Monate beschäftigen. Wegen Uebernahme größerer Lieferungen bestehen mit verschiedenen Bahnen Unterhandlungen. Das Etablissement hat eine zu rapide Entwickelung erfahren, so daß der technische Betrieb auch im verflossenen Jahre unter Störungen zu leiden hatte. Durch die großen neuen Anlagen, als Schneidemühlen, Achsen- und Räderfabrik, erscheint das Aktienkapital von 1½ Millionen Thalern unzureichend, so daß man unter günstigerem Verhältnisse gewiß eine Vergrößerung desselben in Ausführung gebracht hätte.

Als drittes größeres Werk haben wir die Westpreußische Eisenhüttengesellschaft zu erwähnen. Das Etablissement, durch Anlage neuer Walzen-

straßen erweitert, beschäftigte durchschnittlich 320 Arbeiter. In der ersten Hälfte des Jahres war es durch gute und zahlreiche Aufträge vollauf beschäftigt, während später die ungünstige Konjunktur der Entwickelung der vollen Betriebsfähigkeit hinderlich war. Es sind fabrizirt worden: 5,445,000 Kilos Stab- und Façoneisen, 810.000 Kilos Luppeneisen, wozu verbraucht: 7,455,000 Kilos Alteisen, 1,033,700 Kilos Roheisen, ferner 500,000 Kilos Kleineisenzeug aus 520,000 Kilos Stabeisen. Diese Gesellschaft, deren Aktienkapital von 712,000 Thlr. auch zu knapp bemessen erscheint, beklagt sehr die Mangelhaftigkeit unserer Kommunikationsmittel, wodurch ihr die Konkurrenz mit den westlichen Werken in hohem Grade erschwert wird.

In der Kupferschmiede und Metallgießerei des L. Wilhelm hier fanden 70 Arbeiter dauernde Beschäftigung mit Anfertigung von Brennereiapparaten, Dampf- und Wasseranlagen, Messingwaaren &c., wobei 26,000 Kilos gewalzte Kupfer- und Messingbleche und 54,000 Kilos Schmelzkupfer, Messing, Zinn und Zink verwandt wurden. Der Besitzer hat vom 1. November ab ein Messingwerk in Betrieb gesetzt und darin bis zum Jahresschluß ca. 25,000 Kilos Messingblech und Messingdraht fabrizirt.

Hauptsächlich der Anfertigung von Maschinen für die Landwirthschaft und deren Nebengewerbe diente die Anstalt von H. Hotop mit durchschnittlich 165 Arbeitern. Der Werth ihrer Fabrikate, worunter 8 Dampfmaschinen, betrug 115,000 Thlr.

Die Elbinger Aktiengesellschaft für Leinenindustrie hatte auch im vergangenen Jahre noch viel mit den Einrichtungen zu schaffen, die zu einem geregelten vollen Betrieb erforderlich sind; es gehörte dazu besonders das Anlernen der Arbeiter, das mehrere Monate Zeit in Anspruch nahm. Aufgestellt sind jetzt sämmtliche 104 Stühle und bis auf 13 in Gang gebracht. Die Gesellschaft besitzt außerdem 135 Handstühle in Insterburg (Strafanstalt). In Elbing fanden 160 Personen, größtentheils weibliche, Beschäftigung. Der Absatz war im Ganzen gut, im zweiten Halbjahr konnte sogar die Nachfrage nicht befriedigt werden. Den Fortschritt der Fabrikation werden nachfolgende Angaben darthun. Es wurden gefertigt in den ersten 8 Monaten des Bestehens der Anstalt

vom 1. Mai	bis ultimo Dezember	1872	9,177	Stück,
„ 1. Januar	„ „ Juni	1873	10,047	„
„ 1. Juli	„ „ Dezember	1873	13,641	„

Die 3 Tabaksfabriken, 2 Strohpapierfabriken, 1 Glasfabrik haben in zufriedenstellender Weise fortgearbeitet.

Die Gutsbesitzer betreffend, so hat sich deren Lage in Folge der guten Ernte und der leichteren Gelegenheit, ihre Schulden durch Pfandbriefe und Hypothekenbanken in feste umzuwandeln, entschieden gebessert. Lust zum Verkaufe ist wenig vorhanden; einzelne Umsätze erinnerten an die höchsten Preise der letzten 1850er und der ersten Hälfte der 1860er Jahre.

Der Umschwung an der Berliner Börse hat unsere Verhältnisse wenig berührt, einzelne Privatspekulanten haben Verluste erlitten und einigen Aktiengesellschaften ist die Gelegenheit zur Vermehrung ihres Kapitals genommen. Der Elbinger Sparkasse, Elbinger Kreditbank, Marienburger Privatbank und den meisten Kredit- und Vorschußvereinen sind gewöhnlich mehr Einlagen zugeflossen, als sich Gelegenheit zu ihrer Verwendung bot.

Bromberg, 10. Januar. Bei einem Rückblick auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen Handelsbranchen während des verflossenen Jahres können wir das **Getreidegeschäft** als ein sehr lebhaftes, von erfreulichen Resultaten begleitetes bezeichnen, da für die beiden Hauptartikel Weizen und Roggen im Laufe des Jahres eine bedeutende Preissteigerung eintrat. Die Tendenz für **Weizen** am Schlusse des Jahres 1872 war eine matte und hielt auch in den beiden ersten Monaten des verflossenen Jahres noch an; die Zufuhren sowohl, als auch der Abzug waren schwach, und die Preise drückten sich um etwa 2—3 Thlr. Mit dem Monate März jedoch begann ein lebhaftes Geschäft, die hiesigen Mühlen traten als Käufer auf, und der Absatz nach Schlesien, besonders für feinen weißen Weizen, hob sich wieder. Dieser größere Begehr hielt auch den April hindurch an, da auch die Berliner Börse, sowie auch die Englischen Märkte vermehrte Nachfrage zeigten, und hoben sich die Preise um 3 bis 4 Thlr. pro 2000 Pfd. Im Mai machte diese Preisbesserung weitere Fortschritte und erreichte im Juni ihren Kulminationspunkt, da die Mühlen-Etablissements sowohl größere Quantitäten kauften, als auch der Begehr nach Schlesien, der Mark und dem Königreich Sachsen anhaltend blieb. Nun trat aber, angesichts einer zu erwartenden guten Ernte, Stockung ein, welche wieder durch die Befürchtungen des Ausfalles der Ernte in Oesterreich und Ungarn, die auf dem internationalen Produkten- und Saatmarkt in Wien verlauteten, im August etwas behoben wurde, die Preise aber um etwa 2 Thlr. steigerten. Als nun aber jene Befürchtungen sich als übertrieben herausstellten, schlugen die Preise eine weichende Richtung ein, welche sich bis Mitte November auf 8—9 Thlr. belief. Auf bessere Berichte aus England in der zweiten Hälfte des November hoben sich zwar die Preise um 2 Thlr., mußten diese Besserung aber wieder einbüßen, da die Zufuhren am hiesigen Platze sehr stark waren, obwohl von England die Berichte andauernd fest lauteten. Wie es den Anschein hat, wird der hiesige Platz im neuen Jahre wieder regelmäßigen Absatz von Weizen nach Danzig haben, was nur von Vortheil sein kann, da dem Orte dadurch das Hinterland Kujawien wieder zufallen dürfte. Zu notiren sind: im Anfange des Jahres 80—84 Thlr., in der Mitte 88—92 Thlr., am Schlusse 81—86 Thlr. pro 2000 Pfd.

Die Zufuhren von **Roggen** waren im Anfange des Jahres nur schwach, da die 1872er Ernte sehr ungünstig ausgefallen war, doch wurden genügende Quantitäten von Polen auf dem Wasserwege zugeführt. Das Geschäft verlief in den ersten vier Monaten sehr träge, da sowohl Angebot als Nachfrage sehr schwach waren; im Monate Mai kamen sehr starke Polnische Zufuhren; gleichzeitig trat der Bedarf für Schlesien und die Mark wieder lebhafter hervor und machte hierdurch eine allmälige Preissteigerung von 5 Thlr. pro Tonne geltend. Anfangs Juli ließ die Lebhaftigkeit im Geschäfte nach, jedoch wurde schon in der zweiten Monatshälfte die Nachfrage für Schlesien wieder so rege, daß jedes Angebot schlank acceptirt und das hiesige Lager von 1872er Ernte vollständig geräumt wurde. Die Preise haben in dieser Zeit eine Steigerung von 6—7 Thlr. erfahren. Im August waren bereits starke Zufuhren der neuen Ernte, welche raschen Absatz zu steigenden Preisen fanden, und hielten dieselben sich auch den September hindurch; im Oktober erfuhren dieselben eine weitere Erhöhung von 4 Thlr., und wurde in dieser Zeit eine Partie ganz besonders schöner Waare zu dem höchsten Preise von 74 Thlr. pro 2000 Pfd. bahnfrei verkauft. In den beiden letzten Monaten ließ der Abzug nach Schlesien nach, und gingen die Preise allmälig um 4 Thlr. zurück, dieselben stellten sich im Anfange des Jahres auf 52—54 Thlr., im Oktober auf 66—68 Thlr. und ultimo Dezember auf 62—64 Thlr. pro 2000 Pfund.

In **Gerste, Erbsen** und **Hafer** ist das Geschäft in hiesiger Gegend nicht bedeutend, letzterer Artikel dient nur zur Konsumtion. Erbsen waren in den ersten drei Monaten sehr vernachlässigt, gingen dann aber bis Ende Oktober successive um 10—12 Thlr. in die Höhe, wovon in den letzten beiden Monaten jedoch wieder ca. 4 Thlr. eingebüßt wurden. Gerste in guter Brauwaare fand dauernden Absatz für hiesige und auswärtige Brauereien, und haben sich die Preise auch für diesen Artikel um 10—12 Thlr. gehoben. Es sind zu notiren:

	Anfang	Ende des Jahres
für Gerste	46—48 Thlr.	56—60 Thlr.
„ Erbsen	42—44 „	50—52 „
„ Hafer	40—42 „	48—50 „

Alles pro 2000 Pfund.

So günstig, wie sich der Verlauf im Getreidegeschäfte gestaltete, ebenso ungünstig ist derselbe in Oelsaaten gewesen. Nachdem die Preise bis Ende 1872 einen allmäligen Rückgang von ca. 6 Thlr. erfahren hatten, herrschte allgemein die Ansicht, daß im neuen Jahre ein lebhafteres Geschäft zu besseren Preisen stattfinden würde, doch wurde diese Hoffnung getäuscht. Die Preise drückten sich bis zur neuen Ernte um ca. 10 Thlr., und wurden die ersten Ankünfte der 1873er Ernte mit 80 Thlr. pro 2000 Pfd. gekauft. Im Juli trat eine kleine Besserung ein, die aber nicht lange andauerte, und von diesem Zeitpunkte ab war das Geschäft schwerfällig und Preise allmälig weichend. Ob dieser Artikel bei dem gegenwärtig verhältnißmäßig sehr niedrigen Standpunkte nicht endlich einen Umschwung zum Besseren erfahren wird, läßt sich nicht beurtheilen; es scheint, als wenn die Spekulation denselben ganz bei Seite liegen läßt. Die einzige Oelmühle in Inowraclaw, welche wir in unserem Verwaltungsbezirke haben, kann, obgleich sie ununterbrochen beschäftigt ist und bedeutenden Absatz nach dem Rheine hat, nur den kleinsten Theil der vorhandenen Läger konsumiren und deshalb keinen Einfluß auf eine Preisbesserung ausüben. Die Notirungen sind: für Rübsen am Anfange 96—98 Thlr., am Ende 78—80 Thlr., für Raps am Anfange 98 bis 100 Thlr., am Ende 80—82 Thlr. pro 2000 Pfd.

Das Geschäft in Spiritus nahm im verflossenen Jahre einen günstigen Verlauf. Die gegen das Vorjahr erheblich niedrigeren Preise, ziemlich guter Absatz nach allen Seiten, sowie die neuerdings hier errichtete Spritfabrik, endlich die nach Eröffnung der Thorn-Insterburger Bahn eingeleiteten neuen Verbindungen brachten reges Leben in den Artikel, und kann der Umsatz wohl um ½ Mill. Liter höher veranschlagt werden. Die starke Produktion unserer Brennereien, ferner beträchtliche Zufuhren von der Netze, Westpreußen und Thorn schafften ein sehr bedeutendes Lager heran, und wurde dasselbe im Sommer, als die Preise sich hoben, sehr vortheilhaft verwerthet. Was nicht in den hiesigen Konsum überging, wurde als rohe Waare nach Berlin, Magdeburg und Königsberg oder als Sprit nach dem Rhein, nach Hamburg, Königsberg und Memel versandt. Die Gesammt-Zufuhr betrug ca. 1½ Mill. Liter à 100 pCt. Tralles. Bezahlt wurde vom Januar bis Ende März ca. 17½ Thlr., im Juni durchschnittlich 19 Thlr., im Juli 20 Thlr., August 22½ Thlr., September und Oktober 24 und 23 Thlr., November und Dezember ca. 20 Thlr. Bei dem starken Betriebe der Brennereien haben sich demnach keine großen Läger angesammelt, wodurch die Preise gedrückt werden konnten, und da auch die Nachfragen vom Westen her nicht nachlassen, so hofft man auch im neuen Jahre auf einen günstigen Geschäftsverlauf.

Der Handel mit Wolle ließ im Anfange des Jahres einen günstigen Verlauf verhoffen, da die Fabriken überall stark beschäftigt und der Export nach überseeischen Ländern, namentlich nach Amerika und Ost-Asien, im größten Schwunge war. Bald jedoch stellte es sich leider heraus, daß die Fabrikanten nicht für den reellen Bedarf, sondern auf Spekulation gearbeitet hatten und trotz aller Anstrengungen ihre sehr bedeutenden Läger nicht im entsprechenden Verhältnisse zu räumen im Stande waren. Dieser Umstand wirkte unausbleiblich auf das Rohmaterial zurück, und wenn im Anfange des Jahres, bei einem nur mäßigen Verkehre, die Preise, besonders für Kammwollen, einen guten Avance boten, so fiel das ganze Geschäft wieder in seine frühere Lethargie zurück, da auch die Londoner Woll-Auktionen, sowie die Deutschen Wollmärkte nicht belebend auf den Artikel einwirkten. Seitdem schleppt sich das Wollgeschäft hin, ohne ausgesprochene Tendenz, wie schon in den letzten Jahren, jedoch mit größerem Vortheile für Kammwollen, unter denen wieder die besseren Sorten eine Rolle spielen. Tuchwollen, welche in den letzten Jahren den Charakter eines reinen Detailgeschäfts angenommen haben, sind schwierig in größeren Posten abzusetzen, einerseits, weil die Französischen, Belgien und Englischen Fabrikanten Ersatz für die Deutschen feinen Tuchwollen in den guten Australischen Wollen finden, andererseits, weil die Deutschen Wollproduzenten es unterlassen, durch reine Züchtung den früheren Werth und das Ansehen der Wollen zu erhalten. Der Grund davon liegt lediglich darin, daß die Besitzer vielfach zur Fleischproduktion übergegangen sind, welche bei den verbesserten Kommunikationswegen und der vermehrten Konsumtion viel rentabler ist, worunter aber die Wollproduktion leidet, da die erstere die letztere ausschließt.

Wir kommen nun zu einem Handelsartikel, welcher für den Platz selbst von großer Wichtigkeit ist und vielleicht in einigen Jahren für denselben eine bedeutende Rolle spielen dürfte, wenn eben das schon lange geplante und immer wieder aufs Neue in Anregung gebrachte Projekt eines Berge- resp. Winterhafens für Holz am Ausflusse der Brahe in die Weichsel endlich zur Ausführung gelangen sollte. Das Geschäft in diesem Artikel war im Anfange des Jahres bei der rastlosen Baulust in den großen Städten, namentlich Berlin, ein sehr lebhaftes, und die Nachfrage, besonders nach geschnittenen Hölzern, sehr bedeutend, da die alten Vorräthe fast gänzlich geräumt waren. In Folge dessen stiegen die Preise erheblich, und bezahlte man je nach Qualität frei Liepe resp. Stettin für kieferne Balken 8—11 Sgr., Mauerlatten 5—8 Sgr., Sleepers 5—5½ Sgr., für tannene Balken 6–8 Sgr. pro Kubikfuß. Ungemeine Thätigkeit wurde nun in den Wäldern Polens, Rußlands und Galiziens entwickelt, obwohl die Ansicht vorherrschte, daß bei dem milden Winter nur wenig Holz auf die Abladestellen herangebracht werden würde. Diese Annahme blieb nicht ohne Einfluß auf Kauflust und Preise, und kamen die großen Berliner und Hamburger Händler im Anfange des Jahres nach Warschau und kauften jeden Posten Rundholz zu sehr hohen Preisen, so daß 7 Sgr. für den Kubikfuß frei Brahespitze nicht zu den Seltenheiten gehörten. Auf solche Preise hin gingen nun die Waldbesitzer mit aller Macht an die Arbeit, zahlten bedeutend höhere Arbeitslöhne, sowie große Preise für die Ausfuhr, und so sah man denn statt des erwarteten Mangels ungeheure Massen auf den Ablageplätzen sich anhäufen, die nun wegen geringen Wasserstandes in den Flüssen nicht so schnell, als wie es wünschenswerth war, befördert werden konnten. Durch diese nicht erwarteten enormen Vorräthe und durch die in Folge der Börsenkrisis fast ganz nachlassende Baulust trat in dem Geschäfte eine große Erschlaffung ein, und die Preise mußten bedeutend nachgeben, besonders da bei dem sich bessernden Wasserstande sich allmälig auf der Weichsel an der Brahespitze zur Weiterbeförderung durch den Kanal eine solche Unmasse Holz ansammelte, daß an ein Durchschleusen desselben noch vor Eintritt des Winters nicht zu denken war, namentlich für die Partien, welche eine hohe Tournummer erhalten hatten. Was nun von diesem, um das kostspielige Auswaschen zu vermeiden, an hiesige Konsumenten verkauft wurde, mußte sich einem sehr bedeutenden Preisabschlag unterwerfen. Weit über die Hälfte des von Polen und Galizien herangekommenen Holzes hat nicht mehr durch den Kanal gebracht werden können, sondern ist auf beiden Seiten der Brahe, sowie auf dem linken Weichselufer bei Schulitz ausgewaschen worden. Glücklicherweise hat fast den ganzen Dezember hindurch gearbeitet, theilweise auch geschleust werden können, so daß wohl kein Holz bei jetzt eintretendem, jedoch nur gelindem Frostwetter auf der Weichsel liegen dürfte, um dort zu überwintern. Wäre aber, wie schon häufig der Fall, früher Frost, etwa schon Mitte November, eingetreten, dann wären zum Frühjahr beim Eisgange wieder starke Verluste herbeigeführt worden, und kann die Bitte des betreffenden Handelsstandes um Anlegung des schon vorhin erwähnten Winter- resp. Bergehafens nur gerechtfertigt erscheinen, weil sie dadurch nicht allein vor den Verlusten, welche ihnen Eisgang und hohes Wasser, sowie Aufbringen des Holzes auf das Land, sondern auch vor den Verlusten geschützt werden, welche ihnen durch die Willkür der Arbeiter aus deren exorbitanten Forderungen an Lohn zugefügt werden.

Die Fabrikation von Leder hatte im verflossenen Jahre wohl den-

selben Umfang, wie in 1872, doch war das Geschäft selbst nicht als günstig zu bezeichnen, was bei diesem Artikel noch nicht vorgekommen ist. Der Grund darin liegt theilweise auch in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen, hauptsächlich aber in den bedeutenden Ankäufen der Händler von Amerikanischem Wildbrandsohlleder, welches von den dortigen Gerbern, eingetretener Geschäftsstockung wegen, in bedeutenden Quantitäten nach Europa verladen und hier zu jedem nur annehmbaren Preise losgeschlagen wurde. Wenn das Fabrikat auch von allen Seiten als unreell bezeichnet wurde, so haben sich die Lederhändler darüber hinweggesetzt, da die Billigkeit der Preise ihnen einen erheblichen Vortheil, wenn auch zum großen Nachtheile des Publikums und der inländischen Fabrikanten, gewährt. In den andern Fabrikationsartikeln, wie starke Wildleder, Fahlleder und Roßleder, hat ein recht gutes, wenn auch dem pro 1872 nicht gleichkommendes Resultat ergeben.

Der Handel mit rohen Häuten stand dem Vorjahre an Umfang bedeutend nach, der Bezug von Russischer Waare wurde fast ganz aufgegeben, und war das Geschäft mit Häuten hiesiger Gegend mit schleppend zu bezeichnen.

Der Handel in Eisen, meistentheils Oberschlesisches Hüttenerzeugniß, war im Anfange des Jahres, bei den noch immer hohen vorjährigen Preisen, ein geringer geblieben, so daß den Hütten die Aufträge fehlen. Sie waren bei vermehrten und dringenden Offerten, welche sie am Ende zu machen gezwungen waren, genöthigt, die Preise zu ermäßigen; seit Mitte des Jahres sind die Preise denn auch bis auf 3⅓ Thlr. pro 50 Kilo gewichen, es hat sich seit der Zeit das Geschäft wieder sehr belebt, und ist dadurch hier ein wesentlich höherer Umsatz, als in derselben Zeit in 1872, erzielt worden.

In Gußwaaren, den Hüttenprodukten Niederschlesiens, besonders in *emaillirter* Waare, hat der Handel hierorts sehr abgenommen, da den Nachbarstädten durch die Oberschlesische Eisenbahn die Waaren direkt zugeführt werden können.

Der Kohlenhandel findet fast nur noch in Schlesischer Waare statt; die Preise hielten sich das ganze Jahr hindurch hoch, trotzdem steigert sich der Verbrauch immer mehr. Die Englische Kohle, welche sonst von Danzig aus bezogen wurde, verliert hier immer mehr an Terrain und wird zuletzt ganz verdrängt werden, je mehr und direktere Eisenbahnverbindungen von Oberschlesien nach hier eintreten und die Frachtsätze keine Erhöhung erfahren.

Der hier in recht großem Umfange betriebene Handel mit Lumpen hatte bis zum Monate Mai einen guten lohnenden Verlauf. Bald jedoch, nach dem Zusammenbruch der Wiener Börse, erlahmte das Geschäft, da die Aktien-Gesellschaften für Papierfabrikation, welche bis dahin für alle Sorten Lumpen starke Käufer waren, sich sehr zurückhaltend zeigten. Man hoffte, daß nach Aufhebung des Ausgangszolles für Lumpen ein starker Export nach dem Auslande stattfinden würde, doch ist dies bis jetzt nicht der Fall gewesen, zum Frühjahr glaubt man jedoch an einen lebhaften Handel in dieser Beziehung. Leinene Lumpen fanden noch immer Begehr zu früheren Preisen, während andere Marken ganz vernachlässigt waren, und nur die hiesige Papp- und Papierfabrik für ein geringes Quantum zu niedrigeren Preisen Abnehmer war. Von wollenen und Tuchlumpen zur Fabrikation von Kunstwolle fanden nur die ersteren zu unveränderten Notirungen Placement. Von den übrigen, zur sogenannten Produktenbranche gehörenden Artikeln sind noch Knochen zu erwähnen, welche mit Leichtigkeit unter günstigen Verkaufsbedingungen das Jahr hindurch zu begeben waren.

Das Geschäft in Kolonial- und Materialwaaren scheint hier am Platze von einem wider Erwarten bedeutenden Umfange zu sein. Der Umsatz von nur einer Firma, allerdings der ersten am Platze, hat betragen: an Kaffee 432 Ctr., an Zucker 2000 Ctr. in Broden und in gemahlenen Sorten, an Reis 2020 Ctr., an Heringen 2200 Tonnen, an Amerikanischem Schmalz und Speck 200 Faß und 40 Kisten, an Petroleum 640 Faß und an Salz 10,000 Ctr., und wäre von letzterem Artikel der Umsatz ein noch bedeutenderer geworden, wenn nicht die Saline Schönebeck sich außer Stande gesehen hätte, den Mehrforderungen zu genügen, welchem Uebelstande durch die Saline Inowraclaw, sowie durch die noch auf anderen Stellen erbohrten bedeutenden Salzläger abgeholfen werden wird.

Zu den industriellen Etablissements übergehend, so sind im vergangenen Jahre neue nicht weiter entstanden, doch haben die theils schon länger bestandenen, theils die in 1872 neu errichteten einerseits an Umfang gewonnen, andererseits ihre Thätigkeit begonnen. Zu den letzteren gehört die hiesige Dampfpappen- und Papierfabrik Fließ u. Comp., deren Fabrikate sich großer Beliebtheit und eines bedeutenden Absatzes erfreuen. Pappen werden aus Lumpen, altem Papier und Stroh in einer Menge von ca. 8000 Ctr. fabrizirt, wovon ein großer Theil nach Polen und Rußland geht, weil der Eingangszoll gering und das dortige Fabrikat schlecht ist.

Von Papier wird bis jetzt nur Strohpapier hergestellt, während die besseren Papiere vom Februar 1874 ab fabrizirt werden sollen. Von ersterem werden jährlich ca. 15,000 Ctr. hergestellt und geht für Rechnung der im Westen wohnenden Grossisten nach den verschiedenen Provinzen in kleineren und größeren Partien. Die im Osten wohnenden größeren Papierhändler beziehen den Artikel in Wagenladungen. Der Export nach England war und ist auch noch bedeutend, hat aber theils durch den größeren Konsum im Inlande, theils durch die Geldkalamität jetzt nachgelassen.

Die schon seit dem Jahre 1867 in der Nähe der Stadt von zweien der Socien der erwähnten Papp- und Papierfabrik erbaute Dampfmahlmühle hat ihren gedeihlichen Fortgang. Mit sechs Mahlgängen versehen, wird der Betrieb durch eine Dampfmaschine von 45 Pferdekräften bewirkt, und sind in der Zeit des Bestehens verschiedene Verbesserungen von den sehr rührigen und intelligenten Besitzern vorgenommen worden. Die Heizung geschieht durch Schlesische Kohle und auch durch Rinde und Sägespäne aus den hiesigen Schneidemühlen, was durch die Legung eines Röhrenkessels ermöglicht worden ist. Der Verbrauch von Kohlen beträgt jährlich im Durchschnitt über 15,000 Ctr. Die Leistungsfähigkeit und die Fabrikation haben sich allmälig von 30,000 Ctr. in 1867 bis auf ca. 51,000 Ctr. im verflossenen Jahre gesteigert. Das Fabrikat ist beliebt, bleibt zum größten Theile in loko und nur ein kleiner Theil findet seinen Abzug in die hiesige Provinz und nach Berlin.

Die im Laufe des Jahres in Inowraclaw in Betrieb gesetzte Dampfmahlmühle scheint eine vorhandene Lücke im Gewerbe gut auszufüllen. Dieselbe bezieht ihr Mahlgut nicht allein aus der kornreichen Umgegend, sondern auch aus größerer Ferne. Der Erfolg dieser Fabrikanlage scheint so viel Anregung zu geben, daß man an Erbauung einer Runkelrüben-Zuckerfabrik auf Aktien heranzugehen gedenkt.

Die hiesigen Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind das Jahr hindurch stark beschäftigt gewesen, nur haben die zwei-, selbst dreifach höheren Lohnforderungen der Arbeiter, die bewilligt werden mußten, und dabei die trotzdem sich kundgebende Arbeitsunlust der Leute, den Verdienst, namentlich der größeren Fabriken, bei denen eine subtilere Zusammenstellung der Artikel erforderlich ist, und wozu nur geübte und bewährte Arbeitskräfte benutzt werden können, sehr geschmälert, auch wohl oft absorbirt. Jetzt haben sich die Arbeiterverhältnisse jedoch so günstig gestellt, daß mittelmäßige oder renitente Arbeiter ausgemerzt werden können, ohne den Betrieb der Fabriken dadurch zu stören, weil genügender Ersatz vorhanden ist. Die hiesigen Niederlagen Englischer landwirthschaftlicher Maschinen haben im verflossenen Jahre einen bedeutenden Umsatz erzielt, besonders waren Dreschmaschinen so begehrt, daß der Vorrath derselben ganz geräumt wurde.

Der Verkehr in **Effekten** war gegen das Jahr 1872 verschwindend klein und hat nur in den letzten Monaten des Jahres sich wieder etwas mehr belebt, nachdem die besonnenen Kapitalisten zu der Erkenntniß gekommen waren, daß die Börsenpraxis sehr oft jede normale Einwirkung von sich weist, eine vernünftige Beurtheilung selten vorherrschen läßt, und sich von ihren gefährlichen Spiel-Engagements zu befreien gesucht hatten. Daß dadurch der Effektenverkehr in seine natürlichen Grenzen verwiesen worden ist, kann als eine große Wohlthat, sowohl für das **gesunde Bankgeschäft**, als auch für Handel und Industrie betrachtet werden.

Die Geldanlage in **Hypotheken**, welche im Jahre 1872 nicht beliebt war, fängt wieder an, mehr beachtet zu werden, was dem Besitzstande um so mehr zu gute kommt, als der größte Theil der Hypothekenbanken in letzter Zeit in ihrer Wirksamkeit dadurch begrenzt wurde, daß ihnen der Absatz ihrer Hypothekenbriefe erschwert wurde.

Stettin, 16. **Januar.** Obgleich der überaus milde Winter dem Handelsverkehr in unserer Provinz im verflossenen Monat die um diese Zeit gewohnten Fesseln nicht anlegte, da der Seeweg selbst für Segelschiffe nur wenige Tage gehemmt war, so bewegten die Geschäfte sich dennoch in den engsten Grenzen.

Der Export von **Getreide** ruhte fast ganz, ebenso unbedeutend war die Zufuhr von Weizen, die ohne die Russischen Importe, welche noch ziemlich lebhaft waren, auch in Roggen sich kaum bemerkbar gemacht haben würde. Die Umsätze in den beiden Getreidearten erstreckten sich nur auf den inländischen Konsum, wobei sich die Zufuhr und der Abzug ziemlich die Waage hielten, und auch in den Preisen keine nennenswerthen Veränderungen eintraten. Das Geschäft in Hafer, Gerste und Erbsen nahm ungefähr den nämlichen Verlauf.

Am Schlusse des Jahres waren notirt:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	70 —$83\frac{1}{3}$	Thlr.	
weißer	84 —$87\frac{1}{2}$	„	
per Dezember	84	„	nom.
„ Frühjahr	$85\frac{7}{8}$—$86\frac{1}{4}$	„	bez.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	60 —$62\frac{1}{2}$	„	
inländischer	62 —$64\frac{1}{2}$	„	
per Dezember	63	„	nom.
„ Dezember/Januar, „ Januar/Februar	63 —$62\frac{3}{4}$	„	bez.
„ Frühjahr	$62\frac{3}{4}$—$62\frac{7}{8}$	„	
„ Mai/Juni	62 —$62\frac{3}{4}$	„	bez.
Gerste loko per 2000 Pfd.	60 —64	„	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	50 —55	„	
per Frühjahr	55	„	bez. u. Gd.

Die Zufuhr belief sich auf ca. 1490 Wspl. Weizen, 18,250 Wspl. Roggen, 780 Wspl. Gerste, 590 Wspl. Hafer, 100 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben am Jahresschlusse ca. 4570 Wspl. Weizen, 5580 Wspl. Roggen, 170 Wspl. Gerste, 230 Wspl. Hafer, 170 Wspl. Erbsen.

Spiritus. Der Spiritushandel verfolgte unter dem Eindrucke ziemlich bedeutender Zufuhren und fast gänzlich ruhendem Exporte eine weichende Tendenz, nur für spätere Termine war in Folge auswärtiger Kauforkres eine Festigkeit, ja selbst eine geringe Steigerung der Preise bemerkbar. Dieselben waren ultimo Dezember notirt:

loko per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß	$20\frac{1}{6}$	Thlr.	bez.
„ Dezember	$20\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$	„	bez.
„ Dezember/Januar	$20\frac{5}{12}$	„	bez.
„ Frühjahr	21—$20\frac{11}{12}$	„	bez.
„ Mai/Juni	$21\frac{1}{6}$	„	bez.
„ Juni/Juli	$21\frac{1}{3}$	„	Brf.
	$21\frac{1}{3}$	„	Gld.
loko per Juli/August	$21\frac{1}{3}$—$\frac{7}{12}$	Thlr.	bez.
„ August/September	$21\frac{5}{6}$	„	bez.
„ September	$22\frac{1}{24}$—$\frac{1}{12}$	„	bez.

Rüböl. Das Geschäft in Rüböl war ganz unbelebt, da Käufer und Verkäufer eine abwartende Stellung einnahmen, die Stimmung fast unausgesetzt gedrückt und namentlich Lokowaare und kurze Termine nur zu billigeren Preisen verkäuflich waren.

In der letzten Woche wurden gar keine Umsätze bekannt, die Preise sind daher als ziemlich nominell zu betrachten:

loko per 200 Pfd.	$19\frac{2}{3}$	Thlr.
„ Februar/März	19	„

Waaren. Auch im Waarenhandel sind erhebliche Veränderungen nicht vorgekommen; das Geschäft blieb ruhig, der Abzug nach dem Inlande war in manchen Artikeln allerdings noch ziemlich befriedigend.

Zucker. Im Zuckergeschäft behaupteten gut polarisirende I. Produkte ihren Werth, während geringere Qualitäten schwerer verkäuflich waren und etwas billiger abgelassen werden mußten.

Metalle und Kohlen. Der Import von Englischem Roheisen und Kohlen war nur mäßig und in der Lage des Geschäfts sind bemerkenswerthe Veränderungen nicht eingetreten, was auch für Kupfer, Zinn, Zink u. s. w. gilt.

Holz. Im Holzgeschäfte kamen im vergangenen Monat bei dem offenen Wasser nicht nur verschiedene Verschiffungen noch zur Ausführung, sondern es wurden auch große Kontrakte per Frühjahr abgeschlossen und zwar Eichen zu steigenden, Fichten zu ca. 5 pCt. niedrigeren Preisen. Die schwimmenden Partien von der Weichsel kamen glücklicherweise hier noch alle in Sicherheit. Brennholz war des gelinden Wetters wegen sehr flau.

Rhederei. Die Schifffahrt hat auch im Monat Dezember v. J. zum Theil noch recht gute Resultate geliefert; die Frachten erreichten zuletzt eine enorme Höhe. Für das nächste Frühjahr sind die Aussichten ziemlich günstig.

Kottbus, 25. Januar. Wir hatten in diesem Monat ein gutes Waarengeschäft, Hering, Petroleum und Schmalz waren begehrt, namentlich wurde ersterer Artikel zu steigenden Preisen umgesetzt, da die Jahresausweise der Hauptstapelplätze kleinere Vorräthe, namentlich von Schottischen Crown-fullbrand ergaben, und das Inland schwach versorgt beständig als Käufer auftritt. Petroleum ist begehrter und in besserer Tendenz, obgleich die Brennzeit abnimmt, denn fast sämmtliche Händler in den Provinzen, welche bis Dezember durch theure Lieferungsschlüsse gedeckt waren, treten endlich dieser entledigt jetzt als regelmäßige Käufer in den Markt. Kaffee bleibt theuer und scheint noch weiter steigen zu wollen. Die Konsumtion des Artikels ist weder durch seinen hohen Werth, noch durch vermehrt in den Handel gebrachte Surrogate beeinträchtigt worden; es findet sich daher bei den Detaillisten gar kein Vorrath und der Bedarf zwingt die Händler fortdauernd, die langsam ansteigenden Preise der Hauptmärkte zu bewilligen. Baumöl bleibt flau, obwohl die Berichte aus den Produktionsländern animirend lauteten; die Bestände dieses Artikels waren bei Beginn des Jahres überall noch sehr groß. Die Tuchbranche, weil im Allgemeinen nur mäßig beschäftigt, verbraucht wenig, in Folge dessen auch Seifenfette wenig Begehr hatten und billig angeboten bleiben. Die Leipziger Neujahrsmesse war für Tuch und tuchartige Stoffe ungünstig, Kauflust gering, Preise sehr gedrückt, Hiesige Sommerstoffe, die in neuesten Mustern vorhanden waren, gingen noch am besten, ließen aber keinen Nutzen. Die größeren hiesigen Tuchfabriken sind beschäftigt; bei den kleineren Tuchmachern geht der Betrieb langsam; sie klagen, daß die fälligen Außenstände schlecht gezahlt werden. Andere hiesige Industriezweige, als Leinenweberei, Teppichfabrikation, Maschinenbau, arbeiten gleichmäßig fort, ohne daß sich besonderes Leben darin zeigt. Gerberei und Ledergeschäft klagen ungemein; bei dem mil-

den Winter sind Konsumtion und Absatz fertigen Leders sehr gering gewesen und Preise weichend geblieben.

Die Herabsetzung des Diskonto bei der Königlichen Bank auf 4 pCt. per Jahr macht Geld zwar billig, doch bleibt der Unternehmungsgeist noch immer ganz gelähmt.

Landsberg a. W., 12. Januar. Das Geschäft in Getreide und Spiritus verlief im verflossenen Monat in ziemlicher Lebhaftigkeit, wenn es auch gegen die früheren Monate zurückblieb, namentlich bezieht sich die geringere Lebhaftigkeit auf den Erfolg im Spiritusgeschäft; in dem größten Theil des Dezembers mußte die Waare bei den höheren Loko- als Terminpreisen weggeschafft werden, und brachte nicht nur keinen Gewinn, sondern Verlust, sobald aber im letzten Drittel eine günstigere Veränderung in den Preisen eintrat, schritt Jeder zur Lagerung.

Weizen wurden ca. 150 Wispel zugeführt und zu Preisen von 80 bis 86 Thlr. verkauft, der größte Theil ging auf Lager, ein kleiner in die Konsumtion, Bahnversendungen haben in geringerem Maaße stattgefunden, da die auswärtigen Preise kein Rendiment bieten.

Von Roggen kamen ca. 400 Wispel an den Markt, die zum großen Theil nach Schlesien, zum kleinen nach Sachsen Verwendung fanden, man zahlte hier bei der eintretenden weichenden Konjunktur 68—64 Thlr. und hatte Gelegenheit, mit einigen Thalern Nutzen weiter zu verkaufen.

Die Gerstezufuhr belief sich auf ca. 300 Wispel, die zum Theil gelagert, zum Theil an die Konsumenten abgegeben, auch zum Versandt nach Hannover und Sachsen verwendet wurden; man zahlte hier 64 bis 66 Thlr. für große, 60 bis 62 Thlr. für kleine Waare.

Das Angebot von Hafer war schwach, belief sich auf ca. 300 Wispel; bei den weichenden Preisen waren Inhaber zurückhaltend, es wurde meist gelagert, da die hier bewilligten Preise, 31 bis 32 Thlr., keinen Nutzen ließen, es stellt sich immer mehr heraus, daß die Ernte hiervon gering ausgefallen ist.

Erbsen wurden ca. 50 Wispel zugeführt, die mit einigen Thalern Nutzen Verwendung an die Konsumenten und nach dem Rhein fanden.

Die Spiritusproduktion ist anhaltend stark. Die zugeführten ca. 300,000 Liter wurden aus den im Eingange erwähnten Gründen zum größeren Theil nach Berlin und Magdeburg verladen, da man sich bei dem Abschlage der Preise auf spätere Monate, gegen loko, durchaus von der Waare befreien mußte; als loko unter Frühjahr ging, fing man sofort an zu lagern; hoffentlich bleibt dies günstigere Verhältniß während der stärksten Brennperiode bestehen.

Nach Rapskuchen besteht Frage und bezahlt man 2⅓ bis 2½ Thlr. pro Ctr.

Das verflossene Jahr ist dem Handel in Getreide und Spiritus im Allgemeinen günstig gewesen; der Händler hat Gelegenheit gehabt, ein reelles Geschäft zu machen, d. h. er konnte sofort sein angekauftes Produkt mit einem genügenden Nutzen verwerthen; auch die Spekulation konnte befriedigende Resultate erzielen, namentlich im Spiritusgeschäft; dieser Artikel hat eine Konjunktur erlebt, wie sie selten eingetreten ist.

Daß aber das verflossene Jahr im Allgemeinen ein segensreiches gewesen ist, dürfte doch nicht behauptet werden, da die Fondsbörse zu große Verluste herbeigeführt hat.

Glogau, 9. Januar. Die ungünstige Handelslage, über welche wir früher zu berichten hatten, hat während der letzten beiden Monate November und Dezember noch keine bessere Wendung genommen. Von wesentlichem Einfluß hierauf waren die erst gegen Jahresschluß geordneten Verlegenheiten der ansehnlichen und weitverzweigten Försterschen Etablissements in Grünberg, wodurch mehrere Wochen lang der größere Theil der Gewerbtreibenden des dortigen Bezirks seiner gewohnten Hülfs- und Absatzquellen sich beraubt sah. Unter den obwaltenden Umständen wird ein Rückgang der dortigen Industrie momentan allerdings kaum zu vermeiden sein, doch ist ein Stillstand in der Tuchbranche nicht gerade zu befürchten, da es an Bedarf und Nachfrage für das Deutsche Geschäft nicht fehlt und in letzter Zeit auch vom Auslande wieder Aufträge eingegangen sind. Die Zahl der Arbeiter ist etwas vermindert und der Lohnsatz herabgesetzt worden, ohne daß irgend welche Störungen dadurch hervorgerufen wurden.

Unsere Flachsgarnspinnereien arbeiten wegen fehlender Bestellungen theilweise auf Lager, während Maschinenfabriken noch vollauf Beschäftigung haben.

Im Waarengeschäft wird weniger über Mangel an Absatz, als über den schwierigen Eingang der Schuldforderungen geklagt; für Zucker- und Stärkefabriken sind noch keine besseren Preisverhältnisse der Fabrikate eingetreten, dagegen arbeiten die Oelfabrikanten während der gegenwärtigen Kampagne anscheinend lohnend, weil Raps in schöner Qualität billig zu haben ist und Oelkuchen zu hohen Preisen sehr gesucht bleiben.

Im Getreidehandel fehlte es an Regsamkeit, und es sind dem entsprechend auch die Preise etwas zurückgegangen. Vom Lande sind nur geringe Zufuhren nach der Stadt gebracht worden, und man bezahlte zuletzt für

Weizen	8⅓ —8⅔	Thlr.	pro 100 Kilogr.,
Roggen	6¹⁄₁₂—7¹⁄₁₂	»	»
Gerste	6 —6½	»	»
Hafer	5⅓ —5⅔	»	»
Kartoffeln	30 —32	Sgr.	»

Unter dem Einfluß der milden Witterung ist die Winterbestellung der Felder zufriedenstellend beendet worden, und läßt auch der Stand der Wintersaaten bis jetzt nichts zu wünschen übrig.

Der Rückblick auf das verflossene Jahr zeigt ein erfreuliches Bild der gewerblichen Thätigkeit unseres kleinen Bezirks. Für Fabrikanten ist das Resultat der ersten Hälfte günstiger gewesen, als das der zweiten Hälfte, in welcher die anhaltend schwierigen Geldverhältnisse nachtheilig auf den Handelsverkehr eingewirkt haben.

Das Quantum der in Grünberg und Sagan gearbeiteten und gehandelten Tuche wird pro 1873 auf ca. 150,000 Stück, einschließlich 30,000 Stück roher Waare, im Werthe von ca. 5 Millionen Thaler geschätzt. Als Hauptartikel sind schwarze Tuche und Satins, wie auch Militairtuche, Doubles und Konfektionsstoffe aller Art hervorzuheben, die Absatz fanden nach Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien, Frankreich, Spanien, der Schweiz, Italien, Nord- und Süd-Amerika, China, Japan und dem Orient. Direkte Exportgeschäfte werden nur von Grünberg aus betrieben und sollen im letzten Jahre nicht rentabel gewesen sein, besonders nach Nordamerika wegen zu hoher Eingangszölle. Die Zahl der bei der Tuchbranche gegenwärtig beschäftigten Arbeiter wird, nachdem während der letzten Monate einige Hundert Köpfe entlassen worden sind, auf ca. 2300 für Grünberg und ca. 2000 für Sagan angegeben.

Von neuen gewerblichen Anlagen sind hervorzuheben:

für Grünberg: eine große Tuchfabrik, sowie Erweiterung der Schlesischen Tuchfabrik und eine große Maschinenfabrik,

für Sagan: eine große Tuchfabrik, eine Appretur-Anstalt und verschiedene Erweiterungsbauten.

Unter dem Einfluß der ungünstigen Konjunktur für Tuche ist auch das Wollgeschäft in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres matt verlaufen; die Läger der Händler sind vorläufig noch sehr gefüllt und momentan kaum nutzbringend zu verwerthen, da Fabrikanten nur für den nöthigsten Bedarf kaufen, in der Erwartung, später billiger ankommen zu können.

Das Geschäft in leinenen und baumwollenen Waaren, wie auch für Flachsgarn- und Zwirnfabriken war im Allgemeinen befriedigend.

Hüttenwerke und Maschinenfabriken haben fortdauernd volle Be-

schäftigung gehabt und guten Nutzen erzielt, Papierfabriken nur in beschränktem Maße bei schließlich fehlenden Aufträgen.

Für Zucker- und Stärkefabriken sind die Aussichten für die laufende Kampagne ungünstig, wogegen Oelfabriken nach langer Zeit wieder einmal einträgliche Erfolge zu erwarten haben werden.

Der Getreide- und Mehlhandel blieb bis zum Monat Juni sehr schleppend, nahm aber nach dieser Zeit einen unerwartet schnellen Aufschwung, der mit kurzen Unterbrechungen seitdem angehalten und erst in letzter Zeit sich wieder abgeschwächt hat.

Für Spiritus war fortdauernd guter Abzug nach der Provinz Posen, nach Berlin und nach dem Königreich Sachsen bei zufriedenstellenden Preisen für Produzenten, der Weinhandel blieb rege bei steigenden Preisen, sowohl für Französische als Landweine, die von hier und von Grünberg aus in ansehnlichem Umfange ausgeführt werden.

Der Flachsbau der Umgegend war im verflossenen Jahre weniger ergiebig, als 1872, und es sind nur etwa 15—20,000 Ctr. zum Markt gebracht worden, die zum Preise von 13—14 Thlr. pro 50 Kilogramm zur Ausfuhr nach Böhmen Abnehmrr fanden.

Die umwohnenden Landbesitzer haben die Unterstützung der Bank nur sehr mäßig in Anspruch genommen und befinden sich meist in guter Vermögenslage, wozu mehrjährige glückliche Ernten nicht unwesentlich beigetragen haben.

Handwerker klagen noch immer über Mangel an hinreichenden Arbeitskräften.

Görlitz, 14. Januar. Ueber Handel und Industrie im verflossenen Jahre läßt sich im Allgemeinen berichten, daß das Geschäft das Jahr hindurch träge und leblos war. Die Fabriken waren zwar mehr oder minder stark beschäftigt, doch fehlte jeder stärkere Impuls. Wesentlich von Einfluß war hierbei der Zustand des Geldmarktes, in erster Reihe die traurigen Börsenverhältnisse, welche sich ganz besonders in den letzten Monaten des Jahres geltend machten.

In der ersten Hälfte des Jahres war das Geschäft namentlich in der Tuchbranche, besonders in der Frühjahrs- und Sommersaison, ziemlich befriedigend, indem die Fabrikanten, welche nur einigermaßen gutes Fabrikat zu liefern in der Lage waren, mit ihren Lägern fast vollständig geräumt haben. Auch Aufträge für die Herbstsaison gingen zahlreich ein bis zu dem Moment, wo die Konsequenzen der herrschenden Börsenkrisis durch die Fallissements sich fühlbar machten.

Das Tuchexportgeschäft war in der letzten Hälfte des vergangenen Jahres ein außerordentlich wenig befriedigendes.

Die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgebrochene Finanzkrisis übte auf den Waarenverkehr einen höchst nachtheiligen Einfluß aus, ebenso lauteten die Berichte der Handelsplätze von Südamerika und der Westküste von Amerika im höchsten Grade ungünstig.

Aus den La Plata-Staaten wird berichtet, daß die dortigen Märkte derartig mit Waaren überführt gewesen wären, daß die Exporthäuser gleich von Anfang der Saison an große Quantitäten in Auktionen verkauft hätten. Dadurch wären die Preise so gedrückt worden, daß der Erlös oft kaum ⅓ des Europäischen Kostenpreises betragen hätte.

Auch in Indien, China und Japan war das Geschäft im vergangenen Jahre so ungünstig und die Läger so überfüllt, daß Verkäufe nur mit erheblichen Verlusten zu machen waren.

Einen großen Theil der Schuld dieser Ueberfüllung der verschiedenen Märkte tragen unbedingt einige bedeutende Häuser in Leipzig, Grünberg und Sommerfeld, welche sehr bedeutende Quantitäten Waare unter Vorschuß exportirten. Die Vorschußgeber drangen auf immer prompten Verkauf, wodurch die Preise immer mehr gedrückt wurden.

Altona, 13. Januar. Die Umsätze auf dem Hamburger Waarenmarkte sind im verflossenen Monate, wie in der Regel vor dem Jahresschlusse, nicht bedeutend gewesen.

Für **Kaffee** erhielt sich die günstige Stimmung; in Loko-Waare blieb zwar das Geschäft des kleinen Angebots halber sehr ruhig, doch mußten zur Deckung des vorliegenden Bedarfs um 2 — 4 Pf. höhere Preise bewilligt werden; in schwimmenden Ladungen kamen in Folge der günstigen Berichte aus Newyork, England und Holland umfangreiche Abschlüsse zu Stande.

Der Verkehr in **Baumwolle** verlief im Ganzen ruhig und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer; für disponibele Waare, namentlich geringerer Gattung, zeigt sich Frage, die indeß wegen mangelhaften Angebots nicht befriedigt werden konnte; die außerordentlich großen Zufuhren in den Vereinigten Staaten wirkten im Allgemeinen lähmend auf das Geschäft.

Landskrona, 31. Dezember 1873. Der Deutsche Schiffsverkehr im hiesigen Hafen vermehrt sich mit jedem Jahre. Im Jahre 1873 kamen 61 Deutsche Schiffe, d. h. 20 mehr als voriges Jahr, hier an. Hierzu dürfte der Umstand viel beitragen, daß von hier aus viel Getreide, Holzwaaren und andere Artikel für den Export, sowie Zucker von Westindien, Kohlen, Eisen und Kokes von England, Cement, Guano und Rapskuchen von Stettin und Hamburg für den Import, vorkommen. Der Absatz von Deutschen Manufakturwaaren, besonders von Berlin und Hamburg, auch von Süddeutschen Fabrikanten, nimmt bedeutend zu und können diese Artikel mit den Englischen Manufakturisten gut konkurriren. Die Hafen- und Schiffsabgaben sind im Vergleich mit Kopenhagen und Helsingör sehr niedrig. Der Hafen hat eine Tiefe von ca. 30 Fuß und besuchen viele Schiffe ihn als Winterhafen. Die Ernte ist dieses Jahr reichlich ausgefallen, aber schlecht eingekommen, besonders haben die Kartoffeln von der nassen Witterung sehr gelitten. Die Einfuhr von Kartoffeln aus Stettin nach Schweden war dieses Jahr bedeutend und wird wahrscheinlich im Frühjahr noch größer, weil sich hier großer Bedarf zeigt.

Marseille, 1. Januar. Der hiesige Hafen wurde im verflossenen Jahre von 45 Deutschen Schiffen besucht.

Corfu, 1874. Im hiesigen Hafen verkehrten während des verflossenen Jahres 2 Deutsche Schiffe von je 64 Lasten, welche Kaffee und Zucker brachten und in Ballast abgingen.

Nizza, 31. Dezember 1873. Der Hafen von Nizza wurde in 1873 von 2, derjenige von Toulon von 1 Deutschen Schiffe besucht. Importirt wurden mittelst derselben Kohlen, Stockfisch und Holz.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 110 und 111 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 6. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 6. Februar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Seegesetz für das Großfürstenthum Finnland. 97.

Statistik: **Deutsches Reich:** Preußen: Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin. 98. — Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1873. 99. — Schiffsfrequenz auf der Oder an den Schiffsschleusen zu Brieg und Ohlau, und Waarentransport auf der Oberschlesischen Bahn in den Jahren 1860 bis inkl. 1873. 100. — Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873. 100. — Lübeck: Lübecks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872. 111. — **Großbritannien:** Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872. 115. — **Columbien:** Die Verhältnisse der internationalen Flußschifffahrt in Amerika und speziell in Columbien. 118.

Mittheilungen: Görlitz 120.

Gesetzgebung.

Rußland.

Seegesetz für das Großfürstenthum Finnland.

(Nach amtl. Mittheilung.)

Für das Großfürstenthum Finnland tritt mit dem 1. Mai d. J. ein neues Seegesetz in Kraft, welches am 9. Juni v. J. die Kaiserliche Sanktion erhalten hat. Da die Bestimmungen desselben über die Befrachtung eines Schiffes und die gesetzlichen Liegetage auch für das betheiligte Deutsche Publikum von Interesse sind, so lassen wir die jene Bestimmungen enthaltenden §§. 91 bis 98 des gedachten Gesetzes nachstehend folgen.

§. 91.

Alle Güter müssen geladen und sämmtliche die Ladung betreffenden Schriftstücke dem Befehlshaber überliefert werden vor Ausgang der mittelst Uebereinkunft bestimmten Liegezeit oder Liege- und Ueberliegetage.

Ist keine besondere Uebereinkunft getroffen, so werden sechs Liegetage berechnet für ein Schiff von höchstens funfzig Last und für Schiffe von höherer Lastzahl außerdem drei Tage für jeden Ueberschuß von ganzen funfzig Lasten. Beträgt der Ueberschuß weniger als funfzig Lasten, so sind doch volle drei Tage dafür zu berechnen. Ueberliegetage müssen der Hälfte der Liegetage entsprechen, jedoch so, daß ein weiterer halber Tag als ganzer anzunehmen ist.

Längere Zeit für Liegetage möge nach Ausspruch von Schiedsrichtern oder des Gerichts berechnet werden, falls keine Uebereinkunft in Betreff derselben stattgefunden, und der Befrachter im Stande, zu beweisen, daß die Ladung binnen vorbenannter Frist nicht zu bewerkstelligen war.

§. 92.

Die Zeit für die Liegetage läuft vom Beginn des nächsten Wochentages, nachdem das Schiff zum Empfange von Waaren fertig geworden und der Ablader hiervon in ordentlicher Weise benachrichtigt worden; in derselben sind jedoch nicht Sonn- und Feiertage einbegriffen, auch nicht diejenige Zeit, während welcher Hindernisse seitens des Schiffes die Einladung verzögert haben, in welchem Falle eine entsprechende größere Anzahl Liegetage dem Ablader gestattet werden müssen. Werden die Waaren spät oder mit Unterbrechungen abgeliefert, so dürfen keine angestrengten Maßregeln zum Empfange derselben gefordert werden. Für die Liegetage wird keine besondere Vergütung, falls solche nicht versprochen worden, entrichtet.

Ist die Ladung während der Liegetage nicht in erwähnter Weise eingenommen worden, so werden die Ueberliegetage, ohne einen Unterschied zwischen Feier- und Wochentagen zu machen, berechnet, und muß der Ablader einen jeden solchen Tag eine Mark für eine jede Last der Trächtigkeit des Schiffes entrichten, für den Fall, daß keine andere Abmachung getroffen worden.

Wird ein Schiff für Rechnung einer und derselben Person zugleich gelöscht und beladen, so darf keine Entschädigung für

Ueberliegetage gefordert werden, bevor die Liegetage sowohl für Löschung als Beladung verstrichen sind.

§. 93.

Umfaßt ein Frachtabschluß Stückgüter oder einen gewissen Betrag Waaren, und wurde keine andere Abmachung getroffen, so soll der Befrachter, nach erhaltener Zusage vom Befehlshaber, das Gut binnen bestimmter geeigneter Frist abliefern. Kann es nicht später bequem eingeladen und eingestaut werden, so hat der Befehlshaber das Recht, den Empfang desselben zu verweigern.

§. 94.

Will der Befrachter eines ganzen Schiffes einen Frachtabschluß rückgängig machen, und fand darüber keine besondere Abmachung statt, so ist er berechtigt, dem Befehlshaber den Abschluß zu kündigen, bevor die Liegezeit verstrichen oder das Schiff abgesegelt ist, und verpflichtet, die Hälfte der bedungenen Fracht und Kaplaken zu entrichten, sowie Zahlung für Ueberliegetage, falls solche stattgefunden, zu leisten. Umfaßt der Frachtabschluß mehrere Reisen, so wird halbe Fracht für die erste und ein Viertel der Fracht für die übrigen gezahlt.

Ist ein größerer oder geringerer Theil der Ladung eingenommen, so ist der Befrachter, falls er den Abschluß rückgängig machen will, verpflichtet, die Unkosten der Einladung und Löschung zu vergüten, das bereits empfangene Exemplar des Konnossements zurückzuliefern, sowie, bevor die Waaren herausgegeben worden, einer jeden seiner durch den Frachtabschluß bedingten Zahlungsverpflichtung nachzukommen oder genügende Sicherheit dafür zu stellen.

§. 95.

Hat der Befehlshaber, um die Ladung in Empfang zu nehmen, eine Reise nach einem anderen Orte unternommen, ohne dort die Waaren zu erhalten oder denjenigen anzutreffen, welcher dieselben abliefern müßte, so soll er sowohl dagegen protestiren, als auch den Befrachter unverzüglich benachrichtigen, sowie an Ort und Stelle das Ende der Liegezeit abwarten, worauf er berechtigt ist zu der ganzen versprochenen Fracht nebst den übrigen bedungenen Vortheilen, nach Abzug desjenigen, was er für andere statt dessen eingenommene Waaren erhält.

Ladet er dort und wird später der Frachtschluß rückgängig gemacht, so gilt hinsichtlich der Entschädigung für Ueberliegetage und sonstige Ansprüche die Vorschrift in §. 94.

§. 96.

Bleibt das Laden des Schiffes während der Liegezeit unvollendet und will der Befrachter des ganzen Schiffes den Frachtschluß nicht kündigen, sondern den Befehlshaber mit demjenigen, was er eingenommen, abreisen lassen, so ist der Befrachter verpflichtet, die bedungene Fracht ohne jeglichen Abzug zu entrichten, und der Befehlshaber nicht berechtigt, ohne Genehmigung des Befrachters eine andere Ladung mitzunehmen.

Sind die eingeladenen Waaren von so geringem Werth, daß die Fracht und die übrigen Unkosten damit nicht gedeckt werden können, und weigert sich der Befrachter, dafür eine andere Sicherheit zu stellen, so mag der Befehlshaber den Frachtschluß rückgängig machen und erhält in diesem Falle die halbe Fracht, sowie diejenigen sonstigen Vortheile, wie in §. 94 gesagt wird.

§. 97.

Der Befrachter eines Schiffstheiles oder gewisser Anzahl Lasten, welcher seine Waaren nicht während der Liegezeit abgeliefert, hat dessenungeachtet die volle Fracht für dieselben und seinen Antheil an der Zahlung für die Liegetage zu entrichten, falls ihm solche zustanden, sowie jeden anderen beweislichen Verlust zu ersetzen, jedoch nach Abzug derjenigen Fracht, welche für andere dagegen eingenommene Waaren erhalten wird.

Wollen sämmtliche Befrachter eines Schiffes den Frachtschluß rückgängig machen oder bereits eingenommene Waaren löschen, so sind ihre Rechte und Verpflichtungen in Bezug hierauf dieselben, wie diejenigen des Befrachters eines ganzen Schiffes. Löschung möge überhaupt nicht gestattet werden, sobald Andere dadurch aufgehalten werden oder Schaden erleiden.

§. 98.

Für Waaren, die nicht in der in §. 93 erwähnten Art zur Einladung abgeliefert werden, muß volle Fracht entrichtet werden; wird jedoch kein Anspruch darauf erhoben, bevor das Schiff den Hafen verlassen, so ist der Befrachter hierzu nicht weiter verpflichtet. Sind andere Waaren statt dessen eingeladen worden, so ist die Fracht für dieselben von der Zahlung in Abzug zu bringen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Verbrauch an Brennmaterial im Jahre 1873 zu Berlin [1]).

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Im Jahre 1873 wurden an Brennmaterial

	Transportweise.	Steinkohlen, Braunkohlen und Koaks.	Torf.	Brennholz.
		Hektoliter	Kubikmeter	Kubikmeter
in Berlin eingeführt:	zu Wasser	834,545	285,302	703,387
	auf den Eisenbahnen	29,001,029	50,234	121,061
	Summa	29,835,574	335,536	824,448
aus Berlin ausgeführt:	zu Wasser	215,880	.	.
	auf den Eisenbahnen	1,986,465	.	4,182
	Summa	2,202,345	.	4,182

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 145.

Schiffspassage durch die Rheinschiffbrücke zu Düsseldorf im Jahre 1873[1]).

(Nach der amtlichen Aufstellung.)

Jahr 1873. Monat.	Personen-Dampfschiffe			Schlepp-Dampfschiffe und Anhang						Total Dampfschiffe			Segelschiffe auf sich								Total Segelschiffe			Summa der Dampf- und Segelschiffe.
				zu Berg.		zu Thal.		Summa.					zu Berg.				zu Thal.							
	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.	Remorqueur.	Anhang.	zu Berg.	zu Thal.	Summa.	Kohlennachen.	Hölzerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.	Kohlennachen.	Hölzerne Schiffe.	Eiserne Schiffe.	Summa.	auf sich.	Anhang.	Summa.	
Januar	62	58	120	54	180	75	53	129	233	116	133	249	.	.	.	.	116	58	8	182	182	233	415	664
Februar	45	50	95	49	173	42	39	91	212	94	92	186	.	.	.	.	37	56	7	100	100	212	312	498
März	67	62	129	112	404	98	81	210	485	179	160	339	.	.	.	.	107	156	10	273	273	485	758	1097
April	70	76	146	129	449	126	83	255	582	199	202	401	.	.	.	.	153	157	13	323	323	532	855	1256
Mai	108	111	219	175	578	175	120	350	698	283	286	569	.	.	.	.	252	242	21	515	515	698	1213	1782
Juni	111	119	230	162	552	154	108	316	660	273	273	546	.	.	.	.	211	241	9	461	461	660	1121	1667
Juli	116	115	231	161	558	159	119	320	677	277	274	551	.	.	.	.	231	248	16	495	495	677	1172	1723
August	128	133	261	171	557	153	118	324	675	299	286	585	.	.	.	.	229	199	25	453	453	675	1128	1713
September	117	123	240	155	492	145	117	300	609	272	268	540	.	.	.	.	226	236	19	481	481	609	1090	1630
Oktober	94	113	207	174	543	155	121	329	664	268	268	536	.	.	.	.	210	205	7	422	422	664	1086	1622
November	68	77	145	172	462	168	165	340	627	240	245	485	.	.	.	.	169	151	12	332	332	627	959	1444
Dezember	54	61	115	133	357	138	113	271	470	187	199	386	.	.	.	.	157	132	14	303	303	470	773	1159
Summa	1040	1098	2138	1647	5305	1588	1237	3235	6542	2687	2686	5373	.	.	.	.	2098	2081	161	4340	4340	6542	10882	16255
Sa. pro 1872	1026	1073	2099	1803	5959	1731	1462	3534	7422	2829	2804	5633	2	.	1	3	2431	2355	109	4895	4898	7422	12320	17953
mehr	14	25	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	52	.	.	.	.	.
weniger	.	.	.	156	654	142	226	299	880	142	118	260	2	.	1	3	333	274	.	555	558	880	1438	1698

Flöße passirten die hiesige Rheinschiffbrücke im Jahre 1873 .... 256 Stück,
" " 1872 .... 268 "
mithin weniger 12 Stück.

1) Wegen des Vorjahres s. Handels-Archiv 1873 I. S. 79.

Schiffsfrequenz auf der Oder an den Schiffsschleusen zu Brieg und Ohlau, und Waarentransport auf der Oberschlesischen Bahn in den Jahren 1860 bis inkl. 1873.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Es passirten durch die Schleuse zu Brieg:

in den Jahren	Schiffe leer	Schiffe beladen	Schiffe befrachtet mit Waaren Ctr.	Scheitholz in Schiffen und Flößen Klafter.	Stämme und Schnittholz. Floß.
1860	834	1815	983,731,5	12.842	1961
1861	1145	1891	1,084,858	17,014	3078
1862	342	980	631,401	14,456,5	4358
1863	647	1176	586,547	20,115	4874
1864	1174	2272	1,233,987,5	30,556	3868
1865	621	1004	530,347	12,908,5	3367,5
1866	770	1072	514,892	16,651	3514
1867	1478	1926	1,019,269,5	34,582	2542
1868	1253	1461	859,427,5	23,099	1446
1869	1215	1274	639,697,6	26,387	2243
1870	1040	1150	548,753,1	25,918	1552
1871	839	971	645,396	18,204	1370
				Kubikmeter.	
1872	916	1119	516,360,6	70,541	1934
1873	646	683	515,183,2	28,208	1994

Es passirten durch die Schleuse zu Ohlau:

in den Jahren	Schiffe leer	Schiffe beladen	Schiffe befrachtet mit Waaren Ctr.	Scheitholz in Schiffen und Flößen Klafter.	Stämme und Schnittholz. Floß.
1860	904	1906	1,071,350,5	14,998	1988
1861	1005	1978	1,018,483	15,069	2529
1862	464	1232	816,601	11,983	3935
1863	612	1287	718,285,5	15,146	4043
1864	1145	2348	1,096,799	27,699	3794,5
1865	589	1276	712,905,5	10,534	3144,5
1866	763	1351	642,122,9	17,884	3649
1867	1219	1945	915,114,9	29,680	2381
1868	1063	1363	806,089,6	17,730	1227
1869	1015	1892	517,014	22,912	2065
1870	924	1164	404,610,6	24,704	1479
1871	837	1011	547,421	14,607,5	1262
				Kubikmeter.	
1872	1033	1159	608,421	56,988	1732
1873	659	751	624,581	23,818	1674

Bemerkungen.

Die Schiffsladungen mit verschiedenen Waaren, deren Gewicht unbekannt war, sind in dieser Nachweisung nicht mit enthalten.

Der Waarentransport auf der Oberschlesischen Eisenbahn betrug in den Jahren:

1860	19,144,171	Ctr.
1861	23,281,419	„
1862	30,996,589	„
1863	35,228,147	„
1864	37,970,112	„
1865	45,700,089	„
1866	43,063,046	Ctr.
1867	55,519,263	„
1868	66,455,808	„
1869	66,413,555	„
1870	69,018,847	„
1871	76,665,704	„
1872	85,014,819	„

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.[1])

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

Auf den allgemeinen Aufschwung, welchen die Geschäfte im Jahre 1872 genommen hatten, ist 1873 im Allgemeinen ein Rückschlag gefolgt. Der Waarenhandel des Hamburgischen Platzes jedoch hat unter den üblen Folgen, welche übertriebene Spekulation auf anderen Gebieten nach sich zog, nur dadurch zu leiden gehabt, daß die Kreditverhältnisse während einer kurzen Periode allgemein gestört waren. Er barg im Uebrigen keine Elemente der Ungesundheit und des Verfalls in sich, es hatte auf diesem Gebiete während der Periode des Aufschwunges keine übertriebene Spekulation und keine künstliche Steigerung aller Preise stattgefunden, und er setzte daher den schlimmen allgemeinen Zeitläufen und besonders auch der Amerikanischen Handelskrisis eine völlig ungeschwächte Widerstandskraft entgegen. In manchen einzelnen Branchen schließt das Jahr 1873 als ein gewinnbringendes ab.

Die Abschaffung der Bankovaluta, welche definitiv am 15. Februar 1873 erfolgte, war von der Waarenbörse antizipirt worden. Schon seit dem 1. Januar 1873 ist an derselben allgemein in Reichsmark und Pfennigen gehandelt und gerechnet worden. Die Ueberführung der Rechnungen mit auswärtigen Korrespondenten von der alten in die neue Währung hat zu keinerlei Weiterungen Anlaß gegeben, und der ganze Uebergang schließlich viel weniger Schwierigkeiten bereitet, als von vielen Seiten befürchtet worden war. Eine hauptsächliche und für alle Theile erwünschte Folge des neuen Zustandes hat darin bestanden, daß die Preußische Banknote in Hamburg, außerhalb der Girobank, ein dem gemünzten Gelde völlig gleichberechtigtes Zahlungsmittel geworden ist.

Die wichtige Branche des See-Versicherungsgeschäftes, über dessen Resultate im Jahre 1873 noch keine genauen Berichte vorliegen, hat auch für 1872 eine erfreuliche Zunahme erfahren. Versichert wurde:

im Jahre	Mk. Bko.	Durchschnittsprämie zu pCt.
1871	1,132,355,800	1,08
1872	1,370,889,200	1,01

Die Hamburgische „Rhederei“ besteht heute aus 411 Schiffen mit 204,671 br. Register-Tons und ergiebt somit gegen 1872 eine Zunahme von 7 Schiffen und 22,929 br. Register-Tons. Eine vergleichende Uebersicht der letzten 5 Jahre folgt nachstehend:

1869	483 Schiffe	mit 193,063	br. Regist.-Tons,
1870	425 „	„ 178,926	„
1871	411 „	„ 180,054	„
1872	404 „	„ 181,742	„
1873	411 „	„ 204,671	„

In den folgenden Zahlen verzeichnen wir die in den letzten fünf Jahren zu Hamburg angekommenen und von Hamburg abgegangenen Seeschiffe.

---

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 320.

Angekommene Seeschiffe.

Jahr	Schiffe	br. Regist. Tons	darunter: von transatl. Plätzen Schiffe	br. Regist. Tons	Seedampfschiffe Reisen	br. Regist. Tons
1869	5192	1,603,812	644	316,449	2185	1,119,384
1870	4144	1,389,789	478	241,646	1949	1,025,253
1871	5439	1,887,506	794	433,681	2458	1,314,742
1872	5913	2,080,912	892	495,243	2749	1,495,230
1873	5263	ca. 1,887,600	762	ca. 441,700	2538	ca. 1,403,500

Abgegangene Seeschiffe.

Jahr	Schiffe	br. Regist. Tons	darunter: nach transatl. Plätzen Schiffe	br. Regist. Tons	Seedampfschiffe Reisen	br. Regist. Tons
1869	5201	1,595,946	673	288,309	2190	1,124,304
1870	4101	1,376,178	464	215,891	1943	1,021,536
1871	5457	1,886,784	669	327,196	2456	1,311,727
1872	5872	2,075,472	777	395,429	2765	1,483,763
1873	5374	ca. 1,903,500	785	ca. 455,000	2551	ca. 1,414,800

Die Auswanderung über Hamburg weist für dieses Jahr gegen das Vorjahr eine Abnahme von 5162 Personen auf. Befördert wurden:

	direkt:		indirekt:		zusammen:	
1869	41,217	Personen,	5,870	Personen,	47,087	Personen,
1870	27,442	"	5,114	"	32,556	"
1871	35,203	"	7,062	"	42,265	"
1872	52,828	"	21,183	"	74,011	"
1873	44,273	"	24,576	"	68,849	"

Der Bankfonds betrug am 1. Januar d. J. 34,686,908 Mark Bko. 10½ Sch. und 18,000 Mark Rm.; bis zur Einführung der Rechnung in Reichsmünze (15. Februar) verminderte sich derselbe mit kleinen Schwankungen allmälig und stand auf 28,222,510 Mark Bko. 15½ Sch. und 2,998,265 Mark Rm. am 13. Februar. Am 20. Februar betrug das Gesammt-Guthaben der Bank-Interessenten 32,158,497 Mark 4 Sch. Rm., welches die höchste Ziffer blieb, wogegen den niedrigsten Stand der 27. September mit 16,322,341 Mark 39 Sch. Rm. zeigte. Am 31. Dezember 1873 weist die Aufstellung 17,580,872 Mark 30 Sch. Rm. nach.

Geld war gegen das Vorjahr knapper und litt unter den ungünstigen finanziellen Verhältnissen in Oesterreich und in den Vereinigten Staaten. Der Diskontosatz, welcher sich in den ersten 4 Monaten zwischen 3 und 4½ pCt. bewegte, erreichte im Mai 6—6½ pCt., ging von da ab allmälig auf 4½—5½ pCt. zurück und stellte sich im Dezember auf 4—5 pCt.

War die Schifffahrt im Februar durch Eis wenige Tage auch etwas erschwert, so war dieselbe doch nie eigentlich ganz unterbrochen und konnten die regelmäßigen Dampfer- und Segelschifffahrten ohne besondere Störung aufrecht erhalten werden.

Wir gehen nunmehr nach diesen allgemeinen Bemerkungen zu einer Besprechung der einzelnen Waarenartikel über.

Baumwolle.

Ueber den Verlauf der vorjährigen Saison haben wir leider nur Ungünstiges zu berichten, indem der Artikel, kleine Unterbrechungen abgerechnet, fast das ganze Jahr hindurch einer weiteren Entwerthung unterlag.

Es hatte bei Beginn der 1872—73er Ernte in den Vereinigten Staaten den Anschein, daß die damals bestehenden Preise, gegenüber einem erwarteten Ernteresultat von 3¾, höchstens 3½ Millionen Ballen, sich während der Saison behaupten würden, und diese Stabilität währte auch bis in den Anfang des neuen Jahres hinein; als dann aber die Zufuhren, statt der erwarteten Verminderung, eine Zunahme zeigten, wurde die Stimmung sehr flau und Preise nahmen eine zwar langsame, aber stetig weichende Richtung an, welche im Laufe des Sommers durch die außerordentlich günstigen Berichte, die über den Stand der 1873/74er Ernte verlauteten, noch verstärkt wurde. Preise von langstapeliger Baumwolle erlitten im Laufe des Jahres eine Einbuße von ca. 20 Pf. und sind damit auf ein Niveau herabgedrückt, welches, auch bei einer großen Ernte, nicht mehr die Gefahren in sich birgt, die der Preisstand der beiden letzten Jahre mit sich brachte. Die Berichte über das vermuthliche diesmalige Ernteergebniß lauten, wie in jedem Jahr, sehr verschieden; während einige von 3¾ Millionen Ballen sprechen, hört man andererseits Schätzungen von 4¼—4½ Millionen Ballen, und die Stärke der wöchentlichen Zufuhren läßt bis jetzt allerdings eher das Letztere als das Erstere erwarten.

Was unseren Markt im Besonderen anbelangt, so haben wir gegen die Vorjahre leider eine erhebliche Abnahme, sowohl in der Einfuhr, als auch in den Verkäufen am Platze zu registriren, und zwar bleiben beide gegen 1872 um ein volles Drittheil zurück. Die Ursachen dieser Verminderung sind wohl beinahe ausschließlich in dem ungünstigen Verlauf der letzten Saison zu suchen, zum kleinen Theil mag auch die Ueberführung unserer Nachbarmärkte, welche durch beispiellos billiges Angebot hier periodisch das Geschäft zum Stillstand brachten, dazu beigetragen haben.

Bezüglich Einfuhr, Verkäufe und Vorräthe verweisen wir auf nachstehende Aufmachungen:

Zufuhren.

Von	1873 Packen	1872 Packen	1871 Packen
Nordamerika	33,536	42,674	27,479
Südamerika	26,355	67,867	28,395
Westindien	26,465	25,341	36,489
Ostindien	—	100	162
Afrika	8	—	2
England	87,147	123,051	126,767
Frankreich	3,199	9,468	579
Holland	1,645	673	25
Bremen	1,884	5,378	7,248
diversen Plätzen	2,184	6,718	3,252
Total	182,423	281,270	230,398
wovon Transito	122,959	171,203	135,301

Umsätze.

1873.	Nord-Amerikanische. Packen	Süd-Amerikanische. Packen	West-Indische. Packen	Ost-Indische. Packen	Diverse. Packen	Total. Packen
Januar	1,488	2,155	5,872	—	—	9,515
Februar.......	330	252	353	—	—	935
März	568	488	1,485	100	108	2,749
April	146	—	902	6	—	1,054
Mai	1,736	550	675	437	—	3,398
Juni.........	961	2,299	3,225	52	—	6,537
Juli..........	2,073	1,612	2,909	—	—	6,594
August	2,987	—	5,607	102	—	8,696
September....	3,276	1,048	5,186	549	—	10,054
Oktober.......	2,088	2,120	3,277	418	18	7,921
November	1,891	3,372	4,304	—	572	10,139
Dezember	200	1,184	1,618	275	143	3,420
	17,744	15,075	35,413	1,939	841	71,012

Bezahlte Preise für

	Nordamerika.	Rio-Santos.	Bahia, Ceará, Pernambuco ꝛc.	Laguayra ꝛc.	Surate.	Bengal ꝛc.
Januar	10¼—10½ Schill.	10—10½ Schill.	8⅝—10 Schill.	9¼—9 15/16 Schill. Bko.	—	—
Februar	91½ Pf.	9¾—10½ „	—	87—91½ Pf.	—	—
März	89 „	—	97½ Pf.	79—89½ „	—	42¼ Pf.
April	85 „	—	—	79—82½ „	—	—
Mai	75—102 „	—	86—95 „	72—81 „	—	38—45½ „
Juni	73—86½ „	78½—81½ Pf.	81—86 „	71—83 „	—	42 „
Juli	69—81 „	—	78 „	60—81½ „	—	—
August	72—82 „	—	—	58—80 „	—	38 „
September	50—86 „	84½ „	84 „	55—78½ „	—	38—45 „
Oktober	71—80 „	80—84 „	82 „	63—81 „	—	40½—45 „
November	73—86 „	78—82½ „	73½—85 „	64—77 „	—	—
Dezember	—	77½—78½ „	85 „	67—83 „	55 Pf.	38 „

Vorrath ultimo Dezember 1873 in erster und zweiter Hand:

Nordamerikanische	1,000 Packen,
Südamerikanische	10,000 „
Westindische	5,800 „
Ostindische	1,500 „
Total	18,300 Packen.

Borsten

waren bei Beginn des Jahres gesucht und fanden Primaqualitäten, sowie Sekundawaare guten Absatz, wenn auch das Geschäft für den hiesigen Markt nicht von Belang war, weil die Händler hier fast nur direkte Beziehungen aus Rußland oder von den Messen machen und wenig am Platze selbst zum Verkauf kommt. In Mitte des Jahres wurde es mit diesem, wie mit den meisten Artikeln flau und erlitten Preise nach und nach einen erheblichen Abschlag, der besonders stark sich bei der Sekundaqualität herausstellte, welche in St. Petersburg bedeutend niedriger verkauft wurde. Die Preise stehen am Schlusse des Jahres ca. 10—15 pCt. niedriger, wie zu Anfang desselben.

Kakao.

Auch in diesem Jahre hat das Geschäft an Umfang gewonnen, doch haben die häufigen Störungen, welche den Handel allgemein gedrückt, ebenfalls nachtheilig auf den Werth des Artikels eingewirkt.

Erst in den letzten Monaten zeigte sich eine bessere Stimmung, und bei bedeutenden Bedarfs- und Spekulationsankäufen haben Preise sich wesentlich höher gestellt.

Ob die jetzigen hohen Kaffeepreise auch für diese Bohne anziehend sind, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen, jedenfalls ist die Stimmung ihr günstig.

Zugeführt wurden:

41,436	Säcke	Guayaquil	gegen	24,485	Säcke	in 1872,
524	„	Para	„	4,330	„	„
1,662	„	Bahia	„	1,161	„	„
5,470	„	Domingo	„	5,899	„	„
1,094	„	Trinidad	„	1,209	„	„
3,176	„	Caracas	„	2,834	„	„
411	„	Maracaibo u. Surinam	„	338	„	„
119	„	St. Thomé	„	—	„	„
53,892	Säcke.			40,256	Säcke.	

Der größte Theil der Zufuhren bestand aus Guayaquil, welche sich auf reichlich 3 Millionen Pfd. mehr beziffern als im vorigen Jahre.

Die im Anfange des Jahres verkauften Ladungen erzielten noch gute Preise. Spätere Zufuhren mußten wegen mangelnder Meinung theilweise beinilligt zu weichenden Preisen verkauft werden.

Nachdem dann zwei Ladungen zu noch billigeren Preisen begeben waren, hob sich das Vertrauen und in kurzer Zeit wurde fast der ganze Vorrath aus erster Hand zu steigenden Preisen begeben.

Der Werth dieser Gattung, welcher ca. 10 Mark Rm. eingebüßt hatte, hat sich durch die letzten Geschäfte vollständig erholt und steht fast mit der Notirung am Schlusse des Vorjahres gleich.

Die Ablieferungen waren beträchtlich und werden auf 6,500,000 Pfd. geschätzt, der Vorrath mit 2,300,000 Pfd. angenommen.

Die Frage für Para war schwach, und da selbst zu den gedrückten Preisen keine Käufer zu finden, wurden größere Partien von den Importeuren nach anderen Seeplätzen disponirt.

Eine noch in erster Hand befindliche Partie wurde in jüngster Zeit aus dem Markt genommen und dadurch der frühere Preis ziemlich wieder hergestellt. Die Zufuhr war unbedeutend, der Vorrath beträgt ca. 200,000 Pfd.

Zufuhren von Bahia waren mäßig und bestanden fast zur Hälfte aus präparirter Waare.

Für gewöhnliche rothe Waare war gute Bedarfsfrage und zu wenig veränderten Preisen ist der Markt geräumt.

Präparirter ist weniger beliebt, und wenn die Qualität nicht besonders schön, schwer verkäuflich.

Der Vorrath von dieser Gattung wird mit 60,000 Pfd. angenommen.

Von Domingo waren die Zufuhren nur ca. 400 Säcke weniger als im Vorjahre. Der im Anfange des Jahres für schwimmende Partien bezahlte Preis konnte sich nicht behaupten und sämmtliche später eingetroffene Zufuhren wurden zu ermäßigtem Preise begeben.

Vorrath ca. 70,000 Pfd.

Caracas war in den geringeren und Mittelqualitäten reichlich zugeführt, welche zu billigen Preisen schlank Nehmer fanden, für feine Qualitäten dagegen wurden hohe Preise bewilligt.

Der Vorrath beträgt ca. 100,000 Pfd.

Von Trinidad war der größte Theil der Zufuhren für den Transito bestimmt und das Geschäft in dieser Gattung kaum nennenswerth.

Vorrath ca. 15,000 Pfd.

Die kleine Zufuhr von Maracaibo wurde zu hohem Preise verkauft; von Surinam gelangte ein kleiner Theil zum Verkauf, der Rest transitirte.

Wenige zugeführte 119 Säcke St. Thomé transitirten ebenfalls.

Kaffee.

Die Andeutungen, welche wir in Bezug auf die Entwickelung unseres Artikels bereits Ende 1871 machten und am Schluß des Jahres 1872 wiederholten, sehen wir heute nach Abschluß des Jahres 1873 nicht allein vollständig verwirklicht, sondern in mancher Hinsicht überschritten.

Das jüngst verflossene Jahr war reich an Abwechselung. Die Preise kamen oft Besorgniß erregend ins Weichen, aber immer wieder brach sich

die steigende Tendenz aufs Neue Bahn und wider Aller Wunsch und Erwarten sehen wir jetzt die Notirungen auf einer Höhe, welche nur in der Zeit der Kontinentalsperre Napoleons I. eine Vergleichung finden. Suchen wir die Gründe für diese merkwürdige Erscheinung, so finden wir dieselben nicht etwa in kleinen diesjährigen Ernten oder in vermehrtem Verbrauch, denn diese Zahlen sind vollständig normal und früheren Jahren gleich. Es stand dem Konsum ein hinreichendes Quantum zu Gebot und man durfte erwarten, daß der Verbrauch bei den hoch gestiegenen Preisen sich vermindern würde. Bis jetzt ist, soweit es das Deutsche Inland betrifft, keine Abnahme des Verbrauchs, aber auch keine wesentliche Vergrößerung aus den Listen des Zollvereins zu ersehen. Es hätte also der Konsum wie in früheren Jahren zu wesentlich niedrigeren Raten befriedigt werden können, und ist es eine um so auffallendere Erscheinung, daß sich nirgend Vorräthe von einiger Bedeutung ansammelten und daß man trotz der extremen Preise sehr häufig der Ansicht begegnet, die Konjunktur sei jetzt erst im Beginnen. Wohl mag die wachsende Prosperität Deutschlands der Bevölkerung gestattet haben, weniger ökonomisch in der Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu sein, aber eine so anhaltend steigende Konjunktur hat nicht allein ihr Fundament im Konsum, der erfahrungsgemäß allen aufsteigenden Preisen stets einen, oft schwer zu überwindenden Widerstand entgegengesetzt; ebensowenig ist in den Produktionsländern bei den reichen Ernten, welche dieselben hatten, ein Motiv für den jetzigen hohen Werthstand zu finden, und lassen sich demnach diese jetzt bestehenden Zustände nur auf die Operationen der Spekulation zurückführen.

Wie bereits im vorigen Jahresbericht erwähnt, hatte sich im November 1872 in Holland eine Gesellschaft gebildet, um die günstigen Chancen auszubeuten, welche die Position des Artikels bot, und man muß zugestehen, daß diese große Operation ebenso umsichtig gehandhabt, als glücklich für die Unternehmer durchgeführt ist.

Ausgestattet mit reichen Mitteln, verstand es die leitende Hand, stets an dem Platze kräftig einzugreifen, wo dem Unternehmen Gefahr drohte. Oft sah sich die Gesellschaft veranlaßt, große Quantitäten an sich zu nehmen, z. B. zur Zeit der Oesterreichischen Krisis und später während der Amerikanischen Deroute.

In den Konsumländern war bei den steigenden Preisen immer nur mit der größten Aengstlichkeit für kurze Zeit hinaus gekauft, und so sah sich der Bedarf immer bald genöthigt, wieder hervorzutreten und mußte die benöthigten Quantitäten dann zu höheren Preisen nehmen. Unterstützung fand das Konsortium in Holland durch Spekulationsgesellschaften, welche sich selbstständig in London, Havre und hier, sowie in New-York gebildet hatten. Manche kleinere und schwächere Spekulanten warfen sich mit ins Geschäft, ohne die nöthigen Mittel zu besitzen, den eintretenden oben erwähnten kritischen Momenten Stand halten zu können, und mußten mit großen Verlusten seinerzeit vom Markt zurücktreten, während die besser situirten Konsortien nicht genöthigt waren, zu realisiren, sondern nur bei wieder eintretendem Bedarf mit ihren Lägern an den Markt traten und dann Preise erzielten, die den Aufwand von Zinsen und Kosten nicht allein reichlich deckten, sondern ihnen auch einen hübschen Nutzen ließen.

Natürlich blieben diese großen Operationen, sowie die immer sehr rasch sich erholenden Preise nicht ohne Rückwirkung auf die Produktionsländer, namentlich auf Brasilien, woselbst sich die Preise, trotz der großen 1872/73er Ernte, stets höher hielten, als sie gleichzeitig hier bestanden; dennoch gelang es, von Rio ein gleiches, von Santos das doppelte Quantum wie im Jahre 1872 nach Hamburg zu legen. Als Hauptkäufer in Hamburg neben dem Deutschen Inlande trat im verflossenen Jahre der Norden auf, welcher, von direkten Beziehungen fast gänzlich Abstand nehmend, seinen Hauptbedarf in Hamburg deckte. Auch dort hat der wachsende Wohlstand nicht allein den Verbrauch vergrößert, sondern man ist auch auf bessere Qualitäten übergegangen; denn während früher fast ausschließlich geringere und mittlere Rio für Schweden und Norwegen genügten, absorbirten jene Länder im verflossenen Jahre große Quantitäten Laguayra und Santos bis zu den feinsten Qualitäten. Das hiesige Lager wurde in Folge der Vorsicht, mit welcher gehandelt ist, möglichst niedrig gehalten; nur in den Monaten Mai, Juni und Juli, als gleichzeitig von Westindien und Brasilien große Quantitäten eintrafen, sah sich unser Markt überführt, und allem Anschein nach stand ein Zusammenbruch der Spekulation zu befürchten. Bei den gedrückten Preisen hier und in den Kontinentalhäfen trat jedoch unerwartet Amerika als Käufer auf, so daß sich unser Markt bereits im September merklich erleichtert fühlte. Der Ueberfluß in loko wurde per Steamer nach New-York verladen und auch von London und Havre bekamen große Quantitäten ihre Bestimmung für dort, so daß in Allem ca. 150,000 Säcke, welche anderntheils in Europa hätten untergebracht werden müssen, eine so ungewöhnliche, aber für den kritischen Zeitpunkt höchst erwünschte Verwendung gefunden haben.

Die Krisis, welche die Vereinigten Staaten heimgesucht, und welche auch namentlich London in Mitleidenschaft gezogen hat, ist freilich noch nicht vollständig überwunden, doch beschränkten sich die Schwierigkeiten vorzugsweise wie in Oesterreich auf das Fondsgeschäft, und die Waarenbranche wurde wenig dadurch berührt. Der hohe Diskont in New-York wie in London inhibirte zwar momentan alle größeren Unternehmungen auch im Waarengeschäfte, aber Dank der telegraphischen Verbindung mit Europa und weiter gelang es sehr bald, durch rasche Verschiebung der Kapitalien den Geldmarkt zu erleichtern, und seitdem liegt wieder der ganze Schwerpunkt auch für unseren Artikel in dem stark konsumirenden Nordamerika. Obgleich die Vorräthe dort während der Krisis durch die direkten und indirekten Zufuhren stark angewachsen waren, sind dieselben jetzt bereits wieder bedeutend zusammengeschmolzen. Bei der letztgemeldeten Notirung von 25 Cts. steht zu erwarten, daß dadurch auch in Rio der Markt wieder höher getrieben werde. Die ungewöhnlich starken Ablieferungen der letzten Wochen aus erster Hand in New-York mögen, außer im Bedarf, wie man vermuthet, ihren Grund in dem Umstande finden, daß das Finanzministerium beabsichtigt, den Zoll auf Kaffee wieder einzuführen, um das vorhandene Defizit, welches sich in den Staatseinnahmen herausgestellt hat, zu decken. Ist auch bis jetzt hier nichts Positives darüber bekannt, so mag sich das Amerikanische Hinterland doch wohl durch die Möglichkeit der Maßregel veranlaßt gesehen haben, sich bei Zeiten ein ansehnliches Quantum unverzollter Waare zu sichern, da die Erhebung des Zolles in der Regel dem Beschluß auf dem Fuße folgt. Bei den großen Schwankungen, welchen der Artikel im verflossenen Jahre unterworfen war, ist die Rückwirkung der Ereignisse in den Konsumländern auf Rio recht deutlich ersichtlich, so momentan, wo sich der hohe November-Diskonto in London in der jüngst eingetroffenen Rio-Depesche vom 4. Dezember klar wiederspiegelt. Die Abladungen nach Europa waren etwas größer, Preise 500 Rs. zurückgegangen, nach New-York hatten keine nennenswerthe Abladungen stattgefunden, und der Vorrath war bei größeren Zufuhren aus dem Innern auf ca. 250,000 Säcke angewachsen. Ebenso wie die vorliegenden flauen Berichte, werden aber auch die oben erwähnten besseren Nachrichten ihre Wirkung nicht verfehlen, so daß, wenn jetzt keine ausgiebige Abladungen für Europa gemacht werden, später wieder das größere Quantum des sich ansammelnden Vorraths seinen Weg nach den Vereinigten Staaten finden wird.

So möchte es denn fast den Anschein gewinnen, als wenn Europa und Amerika, als Rivalen an den Verladungshäfen, ferner noch die Preise wechselseitig bis auf unabsehbare Höhe hinauftreiben müßten, um dem Konsum das Erforderliche bieten zu können. Dem entgegen stehen jedoch einestheils die guten Ernteerträgnisse, welche demnächst von Westindien, Centralamerika, Santos, Ceara und Ostindien zur Verladung kommen, anderntheils der Umstand, daß sich, wie positiv behauptet wird, das Holländische Konsortium aufgelöst hat.

Das Geschäft in dem Artikel wird demnach in der Folge nicht mehr durch gewaltsame Eingriffe aus seinen natürlichen Bahnen gedrängt werden; die Preise werden sich je nach Produktion und Verbrauch wie früher in sich selbst regeln, so daß man die Lage des Artikels sicherer wird beurtheilen können. Bei der Dunkelheit, in welche das Konsortium seine Operationen zu hüllen verstand, haben manche der größeren hiesigen Kaffeehändler zeitweilig die Unternehmungen gänzlich eingestellt, alle aber haben mit der äußersten Vorsicht ihre Läger so klein gehalten, wie es sich irgend mit ihrem regelmäßigen Geschäft vertrug. Seit Monaten schon haben Platzspekulationen gänzlich aufgehört, wie denn auch in schwimmenden Ladungen verhältnißmäßig wenig gethan wurde, obgleich die Tendenz des Marktes andauernd bis zur Stunde gut und die Preise stetig steigend blieben.

Ueber den demnächstigen Gang des Artikels ein positives Urtheil zu fällen, möchte gewagt erscheinen, dennoch glauben wir andeuten zu dürfen, daß die Preise unter gegenwärtigen Verhältnissen sich nicht allein vorerst vollständig werden behaupten können, sondern selbst noch einer Steigerung fähig sind. In den Händen der hiesigen Händler befindet sich ebensowenig ein nennenswerther Vorrath, wie in denen der größeren inländischen Häuser. Ebenso sind die Läger in England bis auf 7800 Tons absorbirt, die Vereinigten Staaten bedürfen dringend der Zufuhr. In Havre lag bis vor Kurzem ein ungewöhnlich großer Vorrath, aber auch dieser ist im Laufe des gegenwärtigen Monats auf das normale Maaß zurückgeführt, und von Holland gehen größere Posten Java trotz des Differentialzolles nach New-York. Nach den heute, den 27. Dezember, von New-York eingetroffenen Berichten war daselbst die Aufregung am Kaffeemarkt groß und die Preise aller Sorten rasch steigend. Die gemeldeten Abladungen nach den Vereinigten Staaten von Rio, in Folge der Krisis beschränkt, schienen durchaus ungenügend, um den regelmäßigen Bedarf zu befriedigen. Inzwischen hat sich in Rio der Vorrath allerdings auf 250,000 Säcke angesammelt, eine rasche Abnahme desselben wird indeß sehr bald eintreten, sobald die Amerikanischen Häuser nach Empfang besserer Berichte von New-York größere Quantitäten aus dem Markt nehmen und zur Verladung bringen, während die täglichen Zufuhren nur ca. 4000 Säcke betrugen. Der hiesige Markt wird demnach schwerlich von Rio Zufuhren in einem Umfange erwarten dürfen, welche auf die bestehenden Preise irgend welchen ernstlichen Druck auszuüben vermöchten, dagegen dürfen wir erwarten, daß von Santos, welches bis jetzt noch wenig Kaffee der letzten reichlichen Ernte zum Export brachte, demnächst größere Zufuhren eintreffen werden, und der Fall kann eintreten, daß diese und andere bessere Sorten, verhältnißmäßig niedriger einstehend, unter der Notiz für Brasil käuflich sind.

Die Berichte von Brasilien in Bezug auf die 1874er Ernte lauten, soweit sich bis jetzt aus dem Stand der Pflanze beurtheilen läßt, außerordentlich günstig, doch ist die Frucht bis zur Abnahme noch so manchen Gefahren des Wetters ausgesetzt, daß sich aus dem reichlichen Fruchtansatz noch nicht mit einiger Sicherheit auf das quantitative Ernteerträgniß schließen läßt, und blieben denn auch bis jetzt diese Nachrichten ohne alle Wirkung auf die Stimmung, zumal wir noch bis August/September auf die Vorräthe der 1873er Ernte angewiesen sind.

Wie bereits oben bei anderer Veranlassung erwähnt, hat der Konsum im Zollverein während der ersten 9 Monate d. J. keine Einbuße erfahren, wir glauben indeß, hier darauf hinweisen zu müssen, daß eine Einschränkung im Verbrauch von jetzt ab wird eintreten können, theils der hohen Preise wegen, theils weil in Folge der schlechten Berichte von den Kolonien die Produktion in den Fabriken, welche bis dahin kaum den Anforderungen genügen konnten, wesentlich hat beschränkt werden müssen. Die Theuerung aller übrigen Lebensbedürfnisse, die weichenden Löhne, die Verluste, welche dem großen Publikum aus der Entwerthung der Fonds und Effekten erwachsen sind, lassen die sozialen Zustände Deutschlands durchaus nicht in einem so rosigen Lichte erscheinen, wie es noch bei Beginn des Jahres der Fall war. Aehnliche und schlimmere Zustände existiren in England, Frankreich und namentlich in den Vereinigten Staaten nach der Krisis. Bis dahin galt Kaffee als Lebensbedürfniß und man zahlte willig, da sich auch die Einnahmen vergrößert hatten, ein Entsprechendes mehr dafür; bei den jetzigen Preisen und der Beschränkung der Einnahmen wird derselbe von vielen Familien indeß bereits als Luxusartikel betrachtet, so daß selbst in unserer wohlhabenden Stadt die Surrogate in großem Umfange Eingang gefunden haben.

Frei von fremdem Einfluß, wie der Artikel sich im nächstfolgenden Jahre nach Auflösung der Spekulations-Konsortien bewegen wird, kann der große Mehrverbrauch von Surrogaten hier und in Amerika sicher nicht ohne Einwirkung auf die Preise bleiben, wenn es auch vorerst den Inhabern noch leicht ist, das disponible kleine Quantum auf Preis zu halten.

In Bezug auf die einzelnen Sorten haben wir zu bemerken, daß von Rio laut Berichten der Herren Schmid, Groß u. Co.

242,500 Säcke nach Hamburg und dem Kanal verladen wurden,
davon trafen 173,271 „ abzüglich der Bahia und Ceara ein,
es fanden also 69,229 Säcke Verwendung für andere Häfen.

Die Zufuhr von Rio, Bahia und Ceara betrug in 1873
183,881 Säcke,
gegen 177,531 „ in 1872.
6,350 Säcke mehr.

Die Qualität war im Allgemeinen befriedigend und selbst hochfeine Kaffees sah man in der ersten Hälfte des Jahres häufiger, als es sonst wohl der Fall war. Während der Monate Mai bis August häuften sich die Ankünfte und die Preise wurden, dem stärkeren Angebot weichend, plötzlich rückgängig. Es war dies der Zeitpunkt, in dem mehrere schwächere Spekulanten in ihrer günstigen Meinung erschüttert wurden und genöthigt waren, zu sehr unregelmäßigen Preisen selbst weit unter Marktwerth sich ihrer Obligos zu entschlagen. Die Frage für die Vereinigten Staaten und damit die Rehabilitirung der Preise, wie der Meinung, trat leider zu spät auf, um unserem Markte die trüben Erfahrungen verschiedener Zahlungseinstellungen in der Kaffeebranche ersparen zu können. Es wurden nun vom hiesigen Lager ca. 50,000 Säcke durch die Dampfer der New-Yorker Linien nach dort verladen und außerdem schwimmende Ladungen ab Kanal mit einem ungefähr gleichen Quantum nach den Vereinigten Staaten dirigirt. Diese Kaffees trafen dort zur Zeit der schlimmsten Geldverlegenheiten ein, dennoch ist dies ganze Quantum in New-York aufgelegt und jetzt bereits vollständig dem Konsum übergeben. Die Anforderungen, welche der Konsum in Nordamerika stellt, sind so bedeutend, daß die Europäischen Märkte in Brasilien fast ganz in den Hintergrund gedrängt werden, und Europa, in Bezug auf die Preise, sich fast in vollständiger Abhängigkeit von Nordamerika befindet. Bieten uns auch Plantagen anderer Länderstriche manchen Ersatz, so können wir der Rio-Kaffees doch nicht gänzlich entbehren und man wird dieselben, kosten sie was sie wollen, herbeischaffen müssen. Der Europäische Norden sowie die Seeplätze verlangen diese kräftig schmeckende Sorte und waren bei den steigenden Preisen anhaltend Käufer. Bei der Vorsicht, mit welcher hier im Allgemeinen operirt wurde, fanden sich indeß nicht immer die entsprechenden Qualitäten, so daß Kopenhagen, welches Vertrauen in die aufsteigenden Preise gesetzt, für diesen Platz sonst ungewöhnlich große Quantitäten an sich gebracht hatte, oft, und namentlich in der zweiten und letzten Hälfte des Jahres in eine leichte Konkurrenz mit Hamburg treten konnte.

Die Dampfboot-Linie nach Brasilien hat die Zahl ihrer Schiffe wesentlich vermehrt, so daß jetzt jeden Monat ein Dampfer mit bedeutender Ladefähigkeit in unserem Hafen eintrifft. Da diese Schiffe den

Postdampfern von England und Frankreich, was rasche Reisen betrifft, gleichkommen, so treffen dieselben häufig früher mit ihren Ladungen ein, bevor noch brieflich die Meldung der geschehenen Abladung eingelaufen ist. Es wird dadurch jetzt fast unmöglich, das schwimmende und zu erwartende Quantum genau festzustellen, und da auch bei passender Gelegenheit fremde Frachtdampfer mit zur Verwendung kommen, so können sich die Lagerbestände hier oft in kurzer Zeit ziemlich beträchtlich ändern. So traf während der Weihnachtstage der Dampfer „Valparaiso" mit angeblich 15,000 Säcken auf der Elbe ein; da diese Kaffees jedoch in diesem Jahre nicht im Markte erscheinen werden, so haben wir dieselben auch nicht in unseren statistischen Tabellen, welche wir am 28. Dezember abschließen, mit aufgenommen.

Die Zufuhr von Santos betrug
198,709 Säcke,
gegen 92,386 „ in 1872,
also 106,323 Säcke mehr als im vorigen Jahre.

Laut Depeschen der Herren Schmid, Groß u. Co. sind abgeladen:
383,500 Säcke,
davon sind 198,709 „ eingetroffen,
demnach 184,791 Säcke
ab Kanal nach anderen Häfen disponirt worden.

Die Qualität war ausreichend, wenn auch durchgängig nicht so schön, wie in früheren Jahren. Die wenigen Kaffees der neuen 1873er Ernte, welche bereits hier waren, zeigen dagegen eine außerordentlich schöne Frucht und werden, da demnächst größere Partien zur Abladung kommen, allen Anforderungen in Bezug auf Farbe, Bohne und Geschmack entsprechen. In Bezug auf das geerntete Quantum lauten die Berichte sehr günstig, wie denn auch der Stand der Bäume für die nächste Ernte zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Von Bahia hatten wir nur eine verschwindend kleine Zufuhr der 1872er Ernte, doch steht zu erwarten, daß im nächsten Jahre wieder ein größeres Quantum seinen Weg zu uns nehmen werde.

Ceará kamen häufiger vor, und es mögen ca. 10,000 Säcke, welche theils indirekt über England zugeführt sind, hier gehandelt sein. Auch dort soll die Ernte, nach den allerdings ziemlich spärlich einlaufenden Berichten zu urtheilen, gut sein, und wir haben demnach im nächsten Jahre hoffentlich ein größeres Quantum zu erwarten.

Venezuela lieferte 161,768 Säcke,
gegen 138,104 „ in 1872,
23,664 Säcke mehr.

Trilladen fielen bei der dort herrschenden Sorgfalt in der Behandlung gleichmäßig gut, wie denn auch gewaschene Kaffees bis zu hochfeinen nicht selten waren. Diese Kaffees bürgern sich im Norden von Jahr zu Jahr mehr ein, und es wäre sehr wünschenswerth, wenn die Produktion durch vermehrten Anbau einen rascheren Fortgang nähme. Zwar findet sich in den über Curaçao zugeführten Kaffees eine Qualität, welche den Trilladen sehr nahe kommt, doch fallen dieselben in Bezug auf Reellität vielfach ab. Die Zufuhr erfolgte größtentheils durch die Dampfer der Westindischen Linie, welche im verflossenen Jahre ebenfalls die Zahl ihrer Schiffe vermehrt hat.

Mit derselben Gelegenheit empfingen wir auch die Maracaibo und Savanilla, sowie die Kaffees der Westküste von Guatemala und Costarica.

Von Maracaibo und Savanilla erhielten wir
42,313 Säcke,
gegen 47,591 „ in 1872,
5,278 Säcke weniger als im Vorjahre.

Diese beliebten milden Kaffees wurden bei Ankunft stets sehr rasch vergriffen, und haben wir heute beim Jahresschluß nur noch ein höchst unbedeutendes kleines Quantum in zweiter Hand. Wie hier, sind dieselben auch in New-York gern genommen, und es steht zu erwarten, daß auch im nächsten Jahre das größere Quantum nach dort gehen werde.

Von Costarica und Guatemala wurden im verflossenen Jahre wegen der langen Seereise keine Segler mit Kaffee-Ladung auf hier expedirt. Die Waare nahm ihren Weg über Panama und von da ab mit den direkten Dampfern zu uns. Die Produktion daselbst ist im erfreulichen Fortschritt begriffen, so daß das Jahr 1873 hier einen Import von
45,581 Säcken,
gegen 28,392 Säcke in 1872,
ein Plus von 17,189 Säcken aufzuweisen hat.

Außerdem sind nicht unbedeutende Quantitäten von England zugeführt, welche jedoch der genaueren Statistik sich entziehen. Die Qualität der Guatemala wie der Costaricas war zum Theil außerordentlich schön, und schlecht schmeckende Kaffees kamen nur ganz vereinzelt vor.

Wennngleich wir von Domingo im vergangenen Jahre nur 70,384 Säcke gegen 144,517 Säcke in 1872 erhielten, so darf man aus dem Minus von 74,133 Säcken nicht etwa auf eine plötzliche Einbuße in dieser Richtung schließen. Die Zufuhr von 70,384 Säcken ist im Vergleich zu 1871 mit 66,554 Säcken und 1870 mit 43,800 Säcken immer noch größer, als in den früheren Jahren, und wenn 1872 ein so wesentlich größeres Quantum zugeführt wurde, so hatte dies seinen Grund darin, daß nach dem Französischen Kriege und nach Einführung der hohen Zölle in Frankreich der größte Theil der Ernte, statt nach dort verladen zu werden, von Hamburg aufgenommen werden mußte.

Die Waare fiel im Allgemeinen befriedigend, doch kamen vorwiegend geringere Kaffees vor. Von der neuen Ernte ist bis jetzt noch wenig eingetroffen, es sind in letzter Zeit indeß bereits einige Abschlüsse aus diesjähriger Ernte gemacht worden, und dürfen wir dem Eintreffen einiger Zufuhren bereits in nächster Zeit entgegensehen. Augenblicklich sind die Vorräthe sehr erschöpft und es fehlt den Verleseanstalten schon seit längerer Zeit an Material, um in vollem Umfange die Arbeiterinnen beschäftigen zu können. Im nächsten Jahre dehnt die Westindische Dampferlinie ihre Fahrten auch auf Domingo aus, wodurch wir außer der rascheren und regelmäßigeren Kommunikation auch auf zuverlässigere Berichte in Bezug auf Vorräthe und Abladungen von dort werden hoffen können.

Von Portorico empfingen wir nur einige Hundert Säcke direkt. Im Dezember bot sich jedoch Gelegenheit, an einem Nebenplatze ein Pöstchen von ca. 3000 Säcken zu kaufen, welche bereits eingetroffen, aber noch nicht am Markt sind. Beim Mangel von farbigen Sorten kommen diese Kaffees sehr erwünscht und dürften baldigst vergriffen sein.

In Ceylon-Kaffee hatten wir hier im verflossenen Jahre ein größeres Geschäft, und wennngleich sich die direkte Zufuhr nur auf ca. 5500 Säcke belief, trafen doch via England direkt bezogene Kaffees häufiger ein. So bot auch der offene Markt in London zeitweilig Gelegenheit zu billigen Einkäufen; da jedoch mit den Englischen Dampfböten große Partien Transito Hamburg gehen, und manche Häuser, um ihre Beziehungen zu verheimlichen, Kaffee als Kaufmannsgüter deklariren, so versteckt sich darunter Manches der Statistik, was als Propregeschäft dem hiesigen Handel zu Gute kam.

Von Ostindischem Kaffee trafen
70 Fässer und 51,387 Säcke ein,
gegen 94 „ „ 63,863 „ in 1872.

Größtentheils passirte dies Quantum als Transito unsern Platz. Eine Partie Java von 5000 Säcken, welche an der Brasilianischen Küste gestrandet war, kam im Juli per Steamer via Bahia auf hier und wurde koulant begeben. Außerdem führte uns die Deutsche Dampfschiffs-Rhederei, welche ihre Schiffe durch den Suez-Kanal in die Ostasiatischen Gewässer entsendet, häufiger Kaffees dieses Origins zu, und dürfen wir nach Aufhebung der Differentialzölle auf Java hoffen, daß sich auch der direkte Handel mit dieser so ergiebigen Insel im nächsten Jahre mehr beleben und an Ausdehnung gewinnen werde.

Alle übrigen Beisorten, als Bolivar, Mexiko und Nicaragua kamen ebenfalls wie in früheren Jahren einzeln in kleinen Partien vor und bedürfen keiner sonderlichen Erwähnung. Dagegen glauben wir hervorheben zu sollen, daß von Afrika via Lissabon ein nicht unbedeutendes Quantum zugeführt ist und daß diese Gegend, da die Kultur daselbst steigend ist, größere Quantitäten (Cazengo) jährlich zu liefern verspricht.

Die Kaffee-Einfuhr von 1871 bis 1873 bestand in nachstehenden Gattungen:

	Pfd. per Sack.	1871			1872			1873		
		Fässer.	Säcke.	Mill. Pfd.	Fässer.	Säcke.	Mill. Pfd.	Fässer.	Säcke.	Mill. Pfd.
Santos	140	—	212,004	29,7	—	92,386	12,9	—	198,709	27,8
Rio, Bahia und Ceará	140	—	209,544	29,3	—	177,531	24,9	—	183,881	25,7
La Guayra und Curaçao	100	—	143,801	14,4	—	138,104	13,8	—	161,768	16,2
Domingo	120	—	66,554	8	—	144,517	17,3	—	70,384	8,4
Maracaibo und Savanilla	100	—	48,475	4,8	—	47,591	4,8	—	42,313	4,3
Costarica und Guatemala	120	—	56,199	6,7	—	28,392	3,4	—	45,581	5,5
Portorico	120	567	10,258	1,6	—	2,921	0,4	—	3,200	0,4
Ost-Indischer	120	47	72,696	8,8	94	63,863	7,7	70	51,387	6,2
Ceylon und Malabar	150	2,249	11,722	3,1	1,111	5,894	1,6	—	5,555	0,8
Diverses	130	9,915	124,535	22,1	9,526	117,906	21	11,776	150,801	26,7
Total	Fässer à 600 Pfd.	12,778	955,788	128 5/10	10,731	819,105	107 2/10	11,846	913,579	122

Kaffeelager am 31. Dezember.

	1871 Pfd.	1872 Pfd.	1873 Pfd.
Santos	5,000,000	1,250,000	4,500,000
Rio, Bahia und Ceará	3,000,000	5,000,000	2,000,000
La Guayra und Curaçao	250,000	250,000	300,000
Domingo	500,000	750,000	500,000
Maracaibo und Savanilla	1,250,000	500,000	150,000
Costarica und Guatemala	2,000 000	250,0 0	300,000
Portorico	250,000	—	450,000
Ostindien, Ceylon und a. S.	1,750,000	1,000,000	800,000
Total	14,000,000	9,000,000	9,000,000

Monat.	Preise von gut. ord. St. Domingo-Kaffee.			Preise von reell ord. Brasil-Kaffee.		
	1871	1872	1873	1871	1872	1873
Januar	53,9	71,5	86	53,3	70,9	81
Februar	55,1	71,5	86	54,5	70,9	80
März	53,8	69,1	84	52,1	69,1	80
April	53,8	66,2	86	53,3	67,4	84
Mai	53,3	70,3	84	52,7	71,5	82
Juni	53,8	72,1	83	52,7	72,7	78
Juli	53,3	72,1	85	52,7	73,8	80
August	56,8	72,1	89	56,8	73,2	86
September	58	70,3	92	58,6	69,7	90
Oktober	65,6	73,2	96	63,3	72,7	92
November	66,8	72,7	104	65	73,2	99
Dezember	71,5	76,2	108	70,3	75	106

Vergleichende Tabelle der Einfuhr, des Lagers und der Umsätze von Kaffee in Hamburg und Altona, sowie Preise von gut ord. Domingo- und reell ord. Rio-Kaffee ult. jeden Monats.

Monat.	1871					1872					1873				
	Einfuhr.	Lager.	Doming.	Rio.	Umsatz.	Einfuhr.	Lager.	Doming.	Rio.	Umsatz.	Einfuhr.	Lager.	Doming.	Rio.	Umsatz.
Januar	0,9	6	53,9	53,3	12,8	13,7	20	71,5	70,9	11,7	10,2	9	86	81	19,4
Februar	5,3	8	55,1	54,5	8,5	22,5	18	71,5	70,9	13,7	14,2	8	86	80	5,7
März	29,9	20	53,3	52,1	8,3	31	18	69,1	69,1	6,6	25	9	84	80	10,5
April	43	22	53,3	53,3	13,4	39,7	17	66,2	67,4	7,3	34,6	9	86	84	14,5
Mai	56,6	24	53,3	52,7	8	47,2	16	70,3	71,5	20,6	53,8	19	84	82	19,6
Juni	70,6	26	53,3	52,7	11,2	59,3	17	72,1	72,7	22,2	69,9	27	83	78	11,4
Juli	82,7	27	53,3	52,7	9,4	69,1	15	72,1	73,8	12,3	84,4	33	85	80	12
August	94	23	56,6	56,8	22	75,3	12	72,1	73,2	9,1	92,5	24	89	86	15,6
September	104,3	18	58	58,6	25,6	82,5	11	70,3	69,7	8,5	101,4	15	92	90	11,9
Oktober	116,8	15	65,6	63,3	21,9	91,5	10	73,2	72,7	12,5	106	8	96	92	9,1
November	125,2	14	66,8	65	14,3	99	9	72,7	73,2	17	112,5	6	104	99	6,5
Dezember	128,5	14	71,5	70,3	16,4	107,8	9	76,2	75	12,5	122	9	108	106	6
					171 8/10					154					142 2/10

Uebersicht des Kaffeehandels in Hamburg und Altona von 1832 bis 1873.

Jahr.	Lager am 1. Januar. Million Pfd.	Einfuhr. Million Pfd.	Ausfuhr und Verbrauch. Million Pfd.
1832	17	54,7	49,2
1833	22,5	41,3	48,7
1834	15	51,1	47,1
1835	19	41,2	47,7
1836	13,5	47,1	47,6
1837	13	52,2	50,2
1838	15	53,2	56,7
1839	11,5	46,6	48,6
1840	9,5	62,4	63,9
1841	8	71,7	61,2
1842	15	73,3	66,2
1843	22	68,6	67,6
1844	23	62,7	67,2
1845	18,5	68,8	71,8
1846	16	65	68
1847	13	76,4	76,4
1848	13	79,6	77,6
1849	15	75,8	76,3
1850	14	62,4	66,4
1851	10	83,8	77,8
1852	16,5	74,3	79,3
1853	11,5	88,9	90,1
1854	10	87,8	82,8
1855	15,5	94,4	91,4
1856	18,5	76,9	76,4
1857	19	92,8	77,8
1858	34	67,1	87,1
1859	14	78,5	86
1860	6,5	77,5	80,8
1861	3,7	100	82
1862	21	80,8	90,8
1863	11,5	85,8	85,8
1864	11,5	69,1	70,6
1865	10	101,1	91,1
1866	20	80	86
1867	14	103,9	96,9
1868	21	118,2	123,2
1869	16	130,6	111,6
1870	35	78,6	103,6
1871	10	128,5	124,5
1872	14	107,8	112,8
1873	9	122	122
1874	9		

Elephantenzähne.

Im Laufe dieses Jahres wurden zugeführt von:

	Stück	Pfd.		Stück	Pfd.	
Zanzibar	1,183	45,000	gegen	275	18,253	in 1872,
				290	16,280	„ 1871 und
				465	25,040	„ 1870,
Lagos	384	3,000	„	172	1,715	„ 1872,
				370	5,190	„ 1871 und
				125	1,200	„ 1870,
Gaboon u. Monrovia	2,713	32,937	gegen	2,643	36,945	in 1872,
				297	5,090	„ 1871 und
				1,696	16,960	„ 1870,
indirekt	5,772	—	„	5,492	—	„ 1872,
				5,882	—	„ 1871 und
				3,199	—	„ 1870

zugeführt 10,052 Stück gegen 8512 Stück in 1872,
„ 6839 „ „ 1871 und
„ 5485 „ „ 1870

Die Zufuhren in diesem Jahre waren größer als in den drei letzten, und fanden fast alle direkt angekommenen Partien schon schwimmend zu vollen Preisen Nehmer.

Farbehölzer und Farbewaaren.

Bei dem so ruhigen Geschäft in Farbestoffen in der letzten Hälfte des Jahres 1872 durfte man mit Recht das Jahr 1873 mit größeren Erwartungen beginnen. Aber leider sind dieselben nicht in Erfüllung gegangen, denn lebhafte Nachfrage für den einen oder anderen Artikel stellte sich nur äußerst selten ein und sind Konjunkturen gar nicht vorgekommen. Die Fabrikdistrikte mußten am meisten unter der Ungunst der diesjährigen Verhältnisse leiden und war es auch ganz natürlich, daß besonders Farbestoffe mit davon betroffen wurden. Dessenungeachtet haben wir kein bedeutendes Weichen der Preise zu melden, weil die wesentlich kleineren Zufuhren kaum für den Bedarf hinreichten, ja sogar in einigen Artikeln eine nicht unerhebliche Steigerung veranlaßten. Durch die direkten überseeischen Dampferlinien erhielten wir auch in diesem Jahre wieder recht ansehnliche direkte Zufuhren, welche, da solche immer prompt und zu guten Preisen Nehmer fanden, gewiß im nächsten Jahre zu größeren Einsendungen ermuntern werden, zumal anstatt einer monatlichen Dampferverbindung mit Westindien von 1874 ab eine halbmonatliche Expedition stattfinden wird.

Laguna-Campeche-Blauholz. Die bedeutenden Vorräthe, 8,500,000 Pfd., welche vom vorhergehenden Jahre mit herübergebracht wurden, sowie die für die Importeure so großen Verlust bringenden Preise waren die Veranlassung, daß eine erheblich kleinere Anzahl Schiffe nach Laguna geschickt wurde, um Blauholz dort zu laden; denn gegen 43 Ladungen in 1872 erhielten wir in diesem Jahre nur 21 Ladungen, und war dieses Quantum fast für den Bedarf hinreichend, denn von den hier in erster Hand lagernden 10 Ladungen wurden nur 3 geräumt, während die übrigen ganz vom Markt zurückgehalten wurden und Inhaber auch jetzt noch nicht gesonnen sind, zu den gegenwärtigen niedrigen Preisen abzugeben. Die Preise für Primasorte waren meist etwas über 9 Mark Rm.; nur die zuletzt eingetroffenen Ladungen wurden etwas darunter begeben; Sekundasorte bedang etwas unter 8 Mark Rm. Ungeachtet des kleinen Exportes von Laguna ist Primaholz dort doch immer sehr knapp und hoch im Preis, welcher bei den hohen Frachten mit dem hiesigen Marktwerth nicht übereinstimmt, und wird daher auch nur ein Theil der regelmäßigen Packetschiffe nach Laguna beordert werden, um Blauholz zu laden, während andere nach Mahagoniplätzen versegeln, wohin nach letzten Berichten die Schiffe »Minerva«, »Kiel« und »Henriette« verchartert worden sind, denen vielleicht noch mehre folgen werden.

Es ist nun doch anzunehmen, daß sich im Frühjahr für manche Gegenden stärkere Nachfrage nach diesem Artikel einstellen wird, und darf man daher wohl mit Recht in der Voraussetzung, daß Zufuhren klein bleiben, einer Steigerung der Preise entgegensehen und ist dies auch der Grund, daß die hiesigen Läger auch jetzt noch ganz vom Markt zurückgehalten werden. Die per „Candace" so eben eingetroffene Primaladung war schon früher verkauft.

Honduras-Blauholz kam auch in diesem Jahre nicht vor.

Domingo- und Jamaica-Blauholz. Den größten Ausfall in der diesjährigen Einfuhr, 9,400,000 Pfd. gegen 26,500,000 Pfd. in 1872, hat wohl dieser Artikel aufzuweisen; dessenungeachtet konnten Preise bei der schwachen Nachfrage sich nicht behaupten und wichen bis zum Sommer ca. 60 Pf. und erholten sich erst wieder im Herbst, wo sich wirklicher Bedarf einstellte, so daß wir jetzt etwa 1 Mark Rm. höher sind als zu Anfang dieses Jahres. Die älteren Vorräthe haben sich gänzlich geräumt und besteht unser jetziges Lager nur aus 300,000 Pfd., welche nicht einmal für den Bedarf der hiesigen Mühlen hinreichend sind.

Direkt von Haity schwimmend für hier noch nichts, es ist jedoch wohl anzunehmen, daß, nachdem die Kaffeeverladungen dort beendigt sind, auch für Blauholz einige Schiffe Verwendung finden, doch darf man auf große Zufuhren wohl nicht rechnen, weil die hohen Seefrachten von ca. 3 Pfd. Sterl. pr. Ton dieser Artikel am allerwenigsten tragen kann. Von Jamaika-Blauholz sind freilich verschiedene Kanalladungen am Markt, doch haben davon schon einige, sowohl nahe, als auch entferntere, zu gegenwärtigen Preisen für andere Häfen Käufer gefunden; erstere sind für wirklichen Bedarf, da Läger sich an allen Hafenplätzen bedeutend verkleinert haben; für entferntere Ladungen hält man der hohen Seefrachten wegen die jetzigen Preise billig und rechnet auf eine fernere Steigerung, die bei den kleinen Vorräthen nicht ausbleiben dürfte.

Von Domingo-Blauholz wurden 5,300,000 Pfd. und von Jamaica-4,100,000 Pfd. importirt.

Gelbhölzer waren im Frühjahr in recht guter Frage, besonders die feineren Qualitäten, so daß damit unser Markt zeitweilig sehr ungenügend versorgt war; von geringeren Sorten hatten wir bis zum Herbst recht gute Auswahl. In letzterer Zeit fehlten jedoch die Zufuhren von Maracaibo gänzlich und ist auch bis jetzt noch nichts davon nach hier schwimmend; von besseren Sorten trafen in letzterer Zeit recht ansehnliche Partien ein, so daß unser Markt jetzt hiermit recht gut assortirt ist. Die Nachfrage war seit einigen Monaten recht schwach und haben Preise sich eher etwas niedriger gestellt, so daß solche im Vergleich mit anderen Märkten sehr billig zu nennen sind; Kanalladungen werden daher nicht nach hier kommen und müssen Preise bei stärkerer Nachfrage wieder eine steigende Richtung verfolgen. Die Einfuhr war um mehr als 3,000,000 Pfd. kleiner gegen 1872.

Für Lima-Rothholz zeigte sich auch in diesem Jahre kein größerer Bedarf; dennoch verfolgten Preise, durch Eintreffen höchst unbedeutender Zufuhren an allen Seeplätzen veranlaßt, eine langsam steigende Richtung, und sind wir jetzt etwa 3 Mark Rm. höher als im Anfang dieses Jahres. Unsere Vorräthe bestehen aus schönem Altata-Rothholz, schöner Sekunda-, sowie auch geringerer Waare zu mäßigen Preisen, welche unter der Parität anderer Märkte sind. Neue Abladungen sind noch nicht bekannt, dürften auch, falls Ladungen an den Markt gebracht werden, wohl für andere Seeplätze leicht Verwendung finden.

Japan-Rothhölzer erhielten direkt nur ein kleines Pöstchen von Manilla, das Meiste wurde uns indirekt zugeführt und haben sich Preise bei guter Nachfrage etwa 3 Mark Rm. höher gestellt.

St. Martha-Rothholz. Vom vorhergehenden Jahre noch lagernde 400,000 Pfd. haben successive bis auf einen kleinen Theil Verwendung gefunden; indirekt trafen einige kleine Partien ein, während direkte Zufuhren gar nicht ankamen, da solche bei dem so niedrigen Preise keine Rechnung lassen können.

Bahia-Rothholz erhielten wir nur kleine, indirekte Zufuhren und ist der hiesige Vorrath höchst unbedeutend; es zeigte sich mehr Verwendung für diese Sorte Rothholz und sind Preise ansehnlich höher.

Afrikanisches Sandelholz wurde wieder recht bedeutend zugeführt, in 7 direkten Ladungen 4,200,000 Pfd. Der Begehr war aber nicht dem entsprechend, so daß noch 2,200,000 Pfd. hier am Lager bleiben; Preise änderten sich nur wenig.

Camwood wurde auch in diesem Jahre nur wenig importirt; es schwimmen davon ca. 10,000 für hier, welche bereits auf Lieferung begeben sind.

Caliatur-, Pernambuc- und Visetholz wurden fast nur zur Verarbeitung in den Mühlen bezogen.

Quercitron. Philadelphia kamen nur wenig vor und sind Preise etwa 3 Mark Rm. höher; von Baltimore erhielten wir mehrere Partien recht schöner, heller, fein gemahlener Waare, welche für Philadelphia Ersatz bieten mußten, und ist davon, sowie auch von gewöhnlicher Waare, noch gute Auswahl.

Farbholz-Extrakte erhielten wir ein dem vorjährigen ziemlich gleiches Quantum. Die Preise variirten nur unbedeutend; mit Ausnahme von Rothholz-Extrakt ist von allen Sorten noch genügender Vorrath.

Für Flavine erhielt sich auch in diesem Jahre recht gute Nachfrage und sind Preise gegen voriges Jahr etwas niedriger.

Indigo. Dieser Artikel verfolgte auch in diesem Jahre eine weichende Tendenz, so daß die direkt von Kalkutta importirten Partien nur selten einen Avance auf Fakturá erzielen konnten. Seit Kurzem ist jedoch eine entschieden bessere Meinung vorherrschend, da man fürchtet, daß die Verhältnisse in Ostindien nur eine kleine Ernte in 1874 erwarten lassen; es ist jedoch möglich, daß die Witterung noch Manches darin ändern kann. Bis jetzt hat man höhere Preise in Kalkulta bezahlt und hat sich in Folge dessen hier auch mehr Begehr gezeigt, und ist sowohl von Bengal, als auch Kurpah und Guatemala Manches verkauft worden. Von Guatemala erhielten wir wieder verschiedene direkte Zufuhren, von denen mehrere Partien sofort nach Ankunft Nehmer fanden, während 492 Seronen, theils in Auktion, theils gleich nach der Auktion verkauft wurden, bis auf 40 Seronen, welche über Werth gehalten. Auch für diese Saison sind wieder verschiedene Partien avisirt, welche ohne Zweifel einen recht guten Markt treffen; nach Berichten aus San Salvador soll die diesjährige Ernte nur aus ca. 8000 Seronen bestehen. Neu-Granada-Indigo kam nicht so viel heran, da die niedrigeren Preise den Pflanzern keine Rechnung lassen; kleine Partien sind wieder ehestens zu erwarten. Die von früher noch lagernden Caracas haben bis auf wenige Seronen Verwendung gefunden. Die Gesammteinfuhr beträgt etwa 3650 Kisten und 1830 Seronen, davon direkter Import 1200 Kisten Bengal, 50 Kisten Madras, 128 Kisten Neu-Granada, 112 Kisten Mexiko, 50 Kisten Manilla, 910 Seronen Guatemala und 20 Seronen Caracas. Der Vorrath besteht aus 510 Kisten Bengal, 50 Kisten Kurpah, 350 Seronen Guatemala, 40 Seronen Caracas, 20 Kisten Manilla, 60 Kisten Madras und 20 Kisten Neu-Granada.

Cochenille ist auch in diesem Jahre weiter im Werth gefallen und so billig wie noch nie zuvor; die mit den Westindischen Steamern zugeführten Sendungen, meistens aus grauer Honduras bestehend, fanden immer bald nach Ankunft Verwendung und würden noch bedeutend größere Quantitäten hier Nehmer gefunden haben, da nicht unbedeutende Posten von anderen Plätzen zur Aushülfe bezogen werden mußten. Ohne Zweifel erhalten wir im nächsten Jahre wieder größere Zufuhren, um in den Stand gesetzt zu sein, unsere Abnehmer genügend von hier aus mit direkten Importen versorgen zu können. Die ganze Einfuhr beträgt ca. 4600 Seronen und besteht unser Vorrath aus 280 Seronen. Es werden jedoch ehestens einige Partien erwartet.

Für Curcumá blieb auch in dem verflossenen Jahre der Begehr recht schwach und haben Preise keine wesentliche Veränderung erlitten.

Von Dividivi empfingen wir nur etwa die Hälfte des vorjährigen Imports, 950,000 Pfd. gegen 1,800,000 Pfd. Die ankommenden Ladungen waren meistens schon auf Lieferung verschlossen, die Qualität fiel recht gut und Preise sind eher etwas billiger. Augenblicklich wird schwimmend nichts angeboten.

Rothes chromsaures Kali hat sich während des ganzen Jahres ziemlich auf gleichem Preis gehalten, wogegen gelb blausaures etwa 30 Pf. billiger angeboten ist.

Terra Catechu. Die größere Zufuhr dieses Jahres wurde durch den zunehmenden Bedarf vollständig paralysirt; trotzdem haben wir in den Preisen eher eine kleine Ermäßigung zu berichten.

Zugeführt wurden:	1,200,000 Pfd.		
gegen	600,000	»	in 1872,
	1,650,000	»	in 1871,
	1,200,000	»	in 1870,
	1,000,000	»	in 1869.

Vorrath ca. 1,000,000 Pfd.

Terra Japonica. Die Frage war während des ganzen Jahres lebhaft, und zeitweise der Vorrath ungenügend, um die Aufträge zu bewältigen. Fast sämmtliche schwimmende direkte Ladungen wurden auf Lieferung verschlossen, und der schon hohe Preis am Schlusse des vorigen Jahres hat sich noch ca. 2 Mark Rm. höher gestellt.

Vorrath besteht aus den noch am Bord des Schiffes »Esperanza« von Singapore befindlichen und bereits segelnd in die zweite Hand übergegangenen ca. 500,000 Pfd.

Zugeführt wurden:	4,500,000 Pfd.		
gegen	3,500,000	»	in 1872,
	4,500,000	»	in 1871,
	3,200,000	»	in 1870,
	2,500,000	»	in 1869.

Tabellarische Uebersicht der Ein- und Ausfuhr, sowie der Preise von Farbehölzern bei Ladungen und von Farbeholz-Extrakten in den letzten zehn Jahren.

	Einfuhr	Ausfuhr	Vorrath ult. Dezbr.	Preise in Mark Rm.
Campeche-Blauholz:				
1873	10,700,000 Pfd.	13,600,000 Pfd.	5,600,000 Pfd.	8,65—9,20—8,85—8,70
1872	25,200,000 »	17,200,000 »	8,500,000 »	10,10—10,70—9,20
1871	17,200,000 »	17,500,000 »	500,000 »	10,10—10,50—10,75—10,50
Jamaica- und Domingo-Blauholz:				
1873	9,400,000 »	14,600,000 »	300,000 »	5,10—4,50—5,50—6,10
1872	26,500,000 »	26,000,000 »	5,500,000 »	4,90—5,25—4,90—4,50—490
1871	30,000,000 »	27,500,000 »	5,000,000 »	5,25—4,70—5,25—5,10
Gelbholz:				
1873	5,800,000 »	5,950,000 »	1,850,000 »	9,50—8,50 und 5,50—5
1872	9,000,000 »	8,000,000 »	2,000,000 »	9,75 und 6,75—6—5,60
1871	6,500,000 »	8,000,000 »	1,000,000 »	9,75 und 5,10—6,40
Lima-Rothholz:				
1873	2,150,000 »	2,250,000 »	1,900,000 »	11,50—13
1872	2,000,000 »	3,400,000 »	2,000,000 »	9,40—9,75—10,50
1871	6,000,000 »	4,600,000 »	3,400,000 »	9—9,75—10,50
Japan-Rothholz:				
1873	850,000 »	830,000 »	120,000 »	12—18
1872	800,000 »	800,000 »	100,000 »	12,75—15
1871	700,000 »	750,000 »	100,000 »	12,75—13,50
Blauholz-Extrakt:				für Sanfordmarke
1873	77,000 Kisten	71,000 Kisten	10,500 Kisten	0,38—0,37½
1872	89,000 »	90,500 »	4,500 »	0,39¼—0,39¾—0,39¼
1871	95,000 »	91,100 »	6,000 »	0,39¾—0,37½—0,39¾
Gelbholz-Extrakt:				
1873	3,900 »	2,600 »	2,300 »	0,82—0,77
1872	4,000 »	3,450 »	1,000 »	0,89—0,84½—83½
1871	3,200 »	3,050 »	450 »	0,77½—0,72½—091½
Quercitron-Extrakt:				
1873	8,500 »	9,600 »	1,700 »	0,36—0,35½—0,37—0,36½
1872	7,000 »	5,700 »	2,800 »	0,37½—0,36½
1871	5,500 »	4,800 »	1,500 »	0,37½—0,36½—0,41—0,39
Rothholz-Extrakt:				
1873	1,800 »	1,900 »	50 »	1,10—1,25—1,20
1872	1,000 »	930 »	150 »	1,12—1,10
1871	2,000 »	2,020 »	80 »	1,12—1,22—1,10—1,17

Federn und Daunen.

Die Zufuhren dieses Artikels haben im Vergleich zum Vorjahre nicht unerheblich abgenommen, in Folge dessen auch das Geschäft hierin sich gegen 1872 geringer gestaltete. Die Preise haben keine große Veränderungen erlitten, stiegen jedoch zeitweilig für einzelne Sorten, wenn der Vorrath davon dem eingetretenen Begehr nicht genügen konnte. Einen nennenswerthen Aufschlag erfuhren Eiderdaunen, die 15—20 pCt. höher bezahlt wurden, ohne daß unser Platz im Stande war, der Nachfrage zu genügen, da die direkten Zufuhren sich fast ganz nach Kopenhagen hingezogen haben, so daß wir genöthigt waren, unsern Hauptbedarf auch von dort zu entnehmen. Direkte Importe von Norwegen und Island können daher mit ziemlicher Sicherheit in dem nächsten Jahre auf einen koulanten, lohnenden Absatz rechnen.

Felle

litten in fast allen Sorten mehr oder weniger unter dem Einfluß der Geldverhältnisse, obgleich auch ohne Eintreten derselben ein Rückschlag bei den meistens überspannten Preisen nicht ausbleiben konnte.

Kalbfelle, welche gewöhnlich im Anfang des Sommers flau und dem entsprechend billiger werden, begannen schon im März zu weichen, als sich etwas erheblichere Vorräthe ansammelten, und blieben ohne Unterbrechung in rückgehender Tendenz bis zum Herbst, wo die Läger anfingen, sich zu räumen. Im Gegensatz zum vorigen Jahre, wo kleine Sorten begehrt und davon nicht genug für die Frage anzuschaffen waren, blieben dieselben in 1873 sehr unbeliebt und erlitten einen noch bedeutenderen Abschlag, als größere, welche nur ca. 15 pCt. einbüßten, während bei ersteren der Preisrückgang mit 20—25 pCt. anzunehmen ist. Unter diesen Umständen haben wir einen erheblichen Ausfall in den Zufuhren von Russischen, Bergenschen und anderen kleinen Sorten zu berichten, die in der zweiten Hälfte des Jahres fast ganz ausblieben, während im Frühjahr von Russischen namhafte Partien eingetroffen waren, die aber meistens erst nach langem Lager erheblich unter Einstandspreis abgegeben werden mußten. Von größeren Sorten, wie Holsteinischen, Jütländischen, gespeilten Schwedischen, sowie Drontheimer, Christiania- und diesen ähnlichen Fellen waren die Zufuhren im Allgemeinen dem Quantum des Vorjahres entsprechend, mit Ausnahme von Drontheimern ꝛc., welche am beliebtesten waren und den Händlern an den Produktionsorten selbst direkt abgenommen wurden, so daß dieselben nur selten sich genöthigt sahen, unsern Markt aufzusuchen. Seit November, wo die Läger von großen Fellen größtentheils sehr gelichtet waren, stellte sich für Holsteiner, Jütländer, Seeländer und Schwedische in frischer Waare etwas Begehr ein, der jedoch gegen Ende des Jahres schon wieder nachließ, da die Zufuhren größer wurden und Fabrikanten bei dem schlechten Resultat, welches ihnen fertiges Leder brachte, sehr zurückhaltend blieben und sich nur mit dem Allernothwendigsten versorgten. Man erwartet daher, daß Preise bei Anhäufung größerer Vorräthe wahrscheinlich ferner weichen, da solche, wenn auch niedriger, noch erheblich über Mittelstand sind.

Mastkalbfelle fanden im Ganzen in frischer und gesalzener Waare guten Absatz für unsere Kalblederfabriken, sowie zum Export, wenn auch diese Gattung unter dem Eindruck der allgemeinen Entwerthung des Artikels mit zu leiden hatte; dasselbe gilt auch von trockener Waare, welche zum Versandt guten Abzug fand.

Bockfelle waren meistens sehr beliebt, was wohl dem kleinen Import im verflossenen Jahre zuzuschreiben ist; auch von Norwegen erhielten wir nur kleine Posten, weil der Artikel zum großen Theil schon im Lande selbst aufgekauft wird, andererseits aber die Produktion in der Abnahme begriffen zu sein scheint.

Ziegenfelle waren im Gegensatze zu vorerwähnter Sorte durchgängig flau, so daß die aus Norwegen und Schweden, sowie aus überseeischen Plätzen, namentlich Afrika, eingetroffenen Zufuhren nur einen langsamen Absatz finden konnten, und theilweise noch unverkauft lagern. Gute frische inländische Felle hatten bei Beginn des Jahres guten Abzug, während kleine Sorten wenig beachtet und flau waren. Die neuen Zufuhren, von großer Qualität, welche seit Dezember eintrafen, fanden Käufer zu Preisen, welche im Vergleich zu den im Anfang 1873 bewilligten etwas niedriger sind, während kleinere Sorten und Heberlinge eher etwas besser, als zur genannten Zeit bezahlt wurden.

Zickelfelle sind, wie vorauszusehen war, fast auf die Hälfte ihres früheren Werthes gewichen, und konnten die vom vorigen Jahre übrig gebliebenen Partien nur durch großes Entgegenkommen der Eigner Nehmer finden. Holsteinische und ähnliche aus der Umgegend wurden im Anfang des Sommers, da solche nicht übermäßig hoch bezahlt, ziemlich koulant verkauft, wogegen Nordische, welche von den Händlern, trotz der ihnen zugekommenen flauen Berichte, an Ort und Stelle hoch bezahlt wurden, sich erst spät mit erheblichem Verlust räumen konnten. Seitdem ist zu mäßigem Preise für gute Qualität etwas Absatz eingetreten und steht zu erwarten, daß wenn der Artikel nicht wieder in die Höhe getrieben wird, ein gutes Geschäft im nächsten Jahre stattfinden wird.

Von Schaffellen waren Jütländische Blößen, namentlich in den schweren Gewichten, recht gesucht, was zur Folge hatte, daß daselbst viel direkt weggekauft und unserem Markt entzogen wurde. Aehnliches steht auch für die jetzt zu erwartende neue Produktion in Aussicht, so daß die sonst an unserm Platz ziemlich erheblichen Zufuhren wohl nicht die gewohnte Höhe erreichen werden. Hiesige Schlachter-Hammelfelle mit der Wolle wurden zwar hoch bezahlt, fanden aber bei dem schleppenden Gang von Wolle nur einen langsamen Absatz. Ueber Lammfelle und Schmaschen, welche gleich Zickelfellen hauptsächlich zur Handschuhfabrikation dienen, läßt sich dasselbe wie von dem genannten Artikel sagen. Von Buenos-Aires empfingen wir, hervorgerufen durch den früheren Begehr, große Partien Schmaschen, die noch lagern, ohne zu ungefähr der Hälfte des vorjährigen Preises Nehmer zu finden. Die im November in Berlin, dem Hauptfabrikationsorte dieser Felle, eingetroffenen schlechten Berichte haben die Stimmung noch mehr verschlechtert und steht, wenn nicht eine Steigerung des Fabrikats, nämlich billigen Handschuhen, eintritt, keine Besserung zu erwarten.

Von Hirsch- und Rehfellen empfingen wir von Westindien in dem verflossenen Jahre nur geringe Partien, da die Frage in New-York mit kurzer Unterbrechung während der daselbst eingetretenen Krisis ungeschwächt anhielt, so daß aus den Produktionsländern das Meiste seinen Weg nach Nordamerika fand; nur von Angostura-Fellen kamen einige größere Partien, während die Zufuhr von Puerto Cabello und Laguayra nur unbedeutend und die von Mexikanischen Fellen fast Null war. Da hier jetzt aber in allen diesen Sorten für unsere inländischen Gerber Begehr ist und in Folge dessen auch höhere Preise angelegt werden, stehen vielleicht größere Zufuhren, die sehr erwünscht sind, in Aussicht. Von Buenos-Aires empfingen wir, veranlaßt durch die im Vorjahre bewilligten hohen Preise, größere Partien, die aber gleich allen ähnlichen, zu Glacéleder dienenden Artikeln, nur zu herabgesetzten Preisen Nehmer finden würden, in welche sich Importeurs bei dem hohen Einstand ihrer Waaren noch nicht fügen wollen, so daß ein großer Theil noch unverkauft lagert. Es steht zu wünschen, daß der für andere Sorten Rehfelle eingetretene Begehr sich auch bald auf Buenos-Aires-Felle erstrecke.

Rennthierfelle waren gleich den vorigen fast das ganze Jahr hindurch zu lassen und wurden die aus Schweden und Norwegen angekommenen Partien meistens schlank zu ungefähr vorjährigen Preisen sowohl schwimmend als auf Lieferung begeben.

Von Seehundsfellen empfingen wir durch die Deutsche Polar-Fischereigesellschaft nach längerer Pause wieder direkte Zufuhren aus Grönland, die sich hoffentlich in diesem Jahre noch bedeutender stellen werden, und dürfte die Kompagnie in Anbetracht des überall ziemlich reichlich ausgefallenen Fanges, mit dem Resultat zufrieden sein. Namentlich waren große Felle gesucht, so daß die im Spätjahr von Tromsö und Hammerfest eingetroffenen Partien Spitzberger Felle, welche immer ziemlich schwer fallen, rasch und zu guten Preisen Nehmer fanden.

Früchte.

Mandeln. Das Geschäft in diesem Artikel hatte hier wie überall einen ungünstigen Verlauf. Die steten Zufuhren hatten den Vorrath hier und namentlich im Inlande stark anwachsen lassen; jede spekulative Bewegung hatte unter diesen Umständen nur Mißerfolge aufzuweisen. Die Preise blieben weichend und stehen jetzt so niedrig, wie es seit langen Jahren nicht der Fall gewesen ist. Sicil und Oporto, größtentheils nur

für den Bedarf gekauft, waren mitunter schwer verkäuflich, um so mehr, als die Qualität vieler Partien erstgenannter Frucht Manches zu wünschen übrig ließ. Barbarice waren wenig beachtet. In anderen Sorten, als Valence, Malaga und Avola, war der Verkehr ein unbedeutender. Bittere Mandeln aller Gattungen blieben behauptet, oft sogar gefragt, erlitten jedoch in den letzten Monaten eine Preisreduktion. Von neuen Avola, süßen und bitteren Sicil und Bari trafen im November schon bedeutende Zufuhren ein. Kleine Posten sind zu langsam weichenden Preisen umgesetzt worden. Die neue Frucht zeichnet sich durch schöne Beschaffenheit aus.

	Einfuhr in 1873:	Lager ult. 1873:
Sicil und Provence...	ca. 1,600,000 Pfd.	ca. 320,000 Pfd.
Barbarice	„ 220,000 „	„ 30,000 „
Oporto	„ 300,000 „	„ 40,000 „
Malaga und Valence .	„ 80,000 „	„ 10,000 „
zusammen.....	ca. 2,200,000 Pfd.	ca. 400,000 Pfd.
1872.....	„ 2,540,000 „	„ 950,000 „
1871.....	„ 3,910,000 „	„ 1,180,000 „
1870.....	„ 1,000,000 „	„ 135,000 „
1869.....	„ 1,790,000 „	„ 520,000 „

(Fortsetzung folgt.)

Lübeck.

Lübecks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.[1])

(Nach den Aufstellungen der Handelskammer.)

Uebersicht der im Jahre 1872 angekommenen Seeschiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballast.	In Lübeck angekommene Seeschiffe.	Anzahl der Schiffe.		Bezeichnung der verschiedenen Flaggen.																		Total der Tonnen.
				Deutsche.		Dänische.		Englische.		Französische.		Niederländische.		Norwegische.		Russische.		Schwedische.		Verein. Staaten.		
		mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	mit Ladung.	in Ballast.	
428	von Rußland und Finnland.	427	1	150	1	5	—	—	—	—	—	3	—	6	—	254	—	9	—	—	—	89,285½
442	„ Schweden	442	—	43	—	14	—	—	—	—	—	—	—	5	—	73	—	307	—	—	—	78,247½
3	„ Norwegen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	252
707	„ Dänemark	703	4	92	2	353	2	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	253	—	—	—	73,804
398	„ Schleswig-Holstein	380	18	368	18	11	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13,389
145	„ Preußen, ohne Schleswig-Holstein	143	2	114	2	19	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	7	—	—	—	10,963
58	„ Mecklenburg	49	9	49	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3,586½
8	„ Bremen..............	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	401½
5	„ Oldenburg............	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
4	„ Holland..............	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	304½
3	„ Belgien..............	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	446½
12	„ Frankreich	12	—	3	—	2	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2,414½
135	„ Großbritannien	135	—	60	—	14	—	44	—	—	—	4	—	5	—	3	—	5	—	—	—	32,425½
1	„ Portugal	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109
7	„ Nordamerika	7	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2,854
2356	Schiffe, von denen mit Ladung	2317	—	892	—	420	—	46	—	3	—	13	—	30	—	330	—	582	—	1	—	308,668
	in Ballast	—	39	—	36	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	
	Total der Schiffe			928		422		46		3		13		30		331		582		1		
	Ladungsfähigkeit der Schiffe mit Ladung			84,696		29,221½		11,167		455½		1,832		4,876½		71,166½		99,292½		531		303,238½
	„ „ „ in Ballast			4,601½		636		—		—		—		—		192		—		—		5,429½
	Total der Lasten			89,297½		29,857½		11,167		455½		1,832		4,876½		71,358½		99,292½		531		308,668

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 218.

Ueberſicht der im Jahre 1872 abgegangenen Seeſchiffe.

Anzahl der Schiffe mit Ladung und der in Ballaſt.	Von Lübeck abgegangene Seeſchiffe.	Anzahl der Schiffe. mit Ladung.	Anzahl der Schiffe. in Ballaſt.	Deutſche. mit Ladung.	Deutſche. in Ballaſt.	Däniſche. mit Ladung.	Däniſche. in Ballaſt.	Engliſche. mit Ladung.	Engliſche. in Ballaſt.	Franzöſiſche. mit Ladung.	Franzöſiſche. in Ballaſt.	Niederländiſche. mit Ladung.	Niederländiſche. in Ballaſt.	Norwegiſche. mit Ladung.	Norwegiſche. in Ballaſt.	Ruſſiſche. mit Ladung.	Ruſſiſche. in Ballaſt.	Schwediſche. mit Ladung.	Schwediſche. in Ballaſt.	Verein. Staaten. mit Ladung.	Verein. Staaten. in Ballaſt.	Total der Tonnen.
381	nach Rußland und Finnland	288	93	133	19	2	1	—	8	—	—	1	2	—	2	148	58	4	3	—	—	80,645
310	„ Schweden	180	130	27	8	4	10	1	2	—	—	—	—	—	8	11	19	137	83	—	—	57,866½
612	„ Dänemark	537	75	54	5	230	64	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	252	2	—	—	70,222
405	„ Schleswig-Holſtein	376	29	360	26	15	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14,198½
77	„ Preußen, ohne Schleswig-Holſtein	64	13	61	12	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7,406½
67	„ Mecklenburg	55	12	54	10	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4,400
2	„ Großbritannien	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	587
4	„ Bremen	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185½
5	„ Oldenburg	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	185
5	„ der Nordſee	2	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	859
469	„ der Oſtſee	141	328	53	100	25	52	—	32	—	3	1	8	1	13	33	52	28	67	—	1	67,699
2337	Schiffe, von denen mit Ladung	1652	—	751	—	279	—	2	—	—	—	4	—	3	—	193	—	421	—	—	—	304,254
	in Ballaſt	—	685	—	181	—	132	—	44	—	3	—	11	—	28	—	129	—	155	—	1	
	Total der Schiffe			932		411		46		3		15		31		322		576		1		
	Ladungsfähigkeit der Schiffe mit Ladung			62,226½		20,064½		239		—		438½		316		39,754		76,739½		—		199,778
	„ „ „ in Ballaſt			26,103		8,829		10,860½		455½		1,624½		4,795½		29,849½		21,427½		531		104,476
	Total der Laſten			88,329½		28,893½		11,099½		455½		2,063		5,111½		69,603½		98,167		531		304,254

Land- und Seewärts-Einfuhren in 1872.

Nach den Waaren-Artikeln.

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Abfälle	Pfund	282,737	832,081
Alaun	„	92,692	22,340
Amidam	„	10,245	327,397
Baumwolle	„	—	3,579,978
Bier	Tonnen	38	2,412
„	Flaſchen	118,680	6,591
Blech	Pfund	159,239	971,511
Borke	„	71,297	300,944
Bücher, Kupferſtiche, Muſikalien	„	85,620	632,452
Butter	„	4,294,244	278,673
Caffee	„	91,227	6,765,947
Chemikalien, Droguen	„	1,340,769	6,546,435
Cichorien und Cichorienwurzeln	Pfund	2,667	612,667
Colonialwaaren, div.	„	1,145	2,966,252
Contanten, edle Metalle	„	1,355	277,637
Dungmittel	„	—	7,414,374
Eiſen in Stangen, Bünden und Platten	„	8,304,143	2,461,135
Eiſenwaaren	„	117,432	15,397,014
Eſſig	Viertel	3,580	—
Fabrik-, Induſtrie- u. Kurzwaaren	Pfund	164,486	7,823,593
Färbeſtoffe und Farbewaaren	„	447,756	7,226,172
Federn und Federpoſen	„	1,218,088	100,609

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Felle und Häute	Pfund	2,706,237	8,876,070
Fische, gesalzene, geräucherte und frische	»	326,245	252,739
Desgl.	Tonnen	2,004	5,248
Flachs	Pfund	115,455	11,513
Fleisch, geräuchertes und gesalzenes	»	34,444	726,301
Früchte, einheimische und Süd-	»	48,183	6,867,433
Garn	»	258,125	1,482,789
Getreide:			
Weizen	»	13,413,515	12,853,942
Roggen	»	37,000,460	5,982,191
Gerste	»	9,976,076	1,930,856
Hafer	»	2,784,065	1,306,698
Erbsen	»	702,382	1,732,497
Buchweizen	»	13,000	448,898
Wicken	»	1,391,403	214,016
Bohnen	»	—	744,937
Gewürze	»	255	320,868
Glas und Glaswaaren	Kolli	1,272	—
» » »	Pfund	76,077	2,131,830
Graupen, Grütze und Mehl	»	784,235	670,481
Haare und Borsten	»	1,522,820	110,070
Hanf und Hanfheede	»	3,810,539	43,242
Harze	»	425,612	659,267
Holz und Holzwaaren:			
Balken, Sparren, Spieren und Schwellen	Stück	196,762	256
Bretter und Planken	Zwölfter	339,707	120
Latten	Stück	182,372	—
Nutzholz	Pfund	874,950	3,820,420
Brennholz	Faden	2,197	346
Holzwaaren	Stück	39,036	—
»	Pfund	1,210,694	864,416
Hopfen	»	8,685	833,919
Käse	»	115,522	1,714,621
Kalk und Cement	Tonnen	11,906	—
» » »	Pfund	485,305	1,901,795
Kalksteine	Faden	333	—
Kartoffeln	Tonnen	1,630	7,812
Kümmel und Anis	Pfund	1,050,679	68,610
Kunstsachen	»	8,937	114,178
Kupfer	»	621,276	10,532
Leder	»	139,804	291
Leim	»	1,035	461,889
Leinsaat (Säe-)	Tonnen	24,555	69
Lichte	Pfund	12,661	316,471
Lumpen	»	1,125,915	348,057
Manufakturwaaren	»	382,494	8,930,567
Maschinen und Maschinentheile	»	118,178	5,117,134
Matten	Stück	109,691	12,869
Metalle, diverse	Pfund	1,548,838	272,881
Mineralien und Naturalien	»	179,179	217,111
Mineralwasser	»	—	1,339,974
Mobilien und Effekten	»	166,062	1,369,267
Oel:			
Anis-	»	622	—
Baum-	»	98	600,126
Cocos-	»	—	104,983

Artikel.	Gewicht, Maaß oder Stückzahl.	Seewärts.	Landwärts.
Hanf-	Pfund	11,429	—
Lein-	»	496,231	181,093
Palm-	»	37,635	40,825
Rüb-	»	464,931	41,102
Talg-	»	312,585	—
Terpentin-	»	—	220,506
Diverse	»	—	482,239
Oelsaat	Tonnen	19,942	14,379
Papier und Pappe	Pfund	188,035	1,623,883
Pech	Tonnen	4,097	1,042
Petroleum	Pfund	4,800,540	821,547
Porzellan und Steingut	»	13,536	674,377
Pottasche	»	978,436	145,078
Reis	»	481,784	2,619,264
Salz	Tonnen	372	29,828
Sämereien und Pflanzen	Pfund	59,905	2,191,773
Schmalz	»	1,728	—
Seegras	»	781,100	2,906
Seife	»	132,049	90,133
Soda	»	443,818	1,430,779
Sprit und Spirituosen	Viertel	689,767	114,999
» » »	Flaschen	20,076	17,017
Stahl	Pfund	266,732	1,185,424
Stearin	»	—	—
Steine:			
Mühlen-, Granit- und Schleif-	Stück	20	—
» » » »	Pfund	3,057,732	1,597,139
Schiefer, Fliesen u. Ziegeleifabrikate	Stück	1,038,300	—
» » » »	Pfund	635,680	206,522
Steinkohlen und Koke	Tonnen	350,777	70,853
Syrup	Pfund	382,482	3,749,212
Tabak und Cigarren	»	753,266	3,824,349
Talg	»	130,373	107,358
Tauwerk und Reiferwaaren	»	1,873,542	47,545
Theer	Tonnen	22,363	235
Thon und Thonwaaren	Pfund	997,568	2,120,940
Thran	»	48,800	555,966
Viktualien	»	72,887	1,256,977
Wachs	»	7,767	269,717
Wagenfett	»	35,130	654,222
Wein	Viertel	170,748	355,330
»	Flaschen	5,049	181,581
Werg	Pfund	70,079	100
Wolle	»	200,230	1,077,417
Zucker	»	865,851	4,238,256
Zündhölzer	»	3,368,861	28,996
Waaren, diverse	»	431,445	5,869,840
Vieh:			
Pferde	Stück	176	340
Ochsen und Kühe	»	935	312
Kälber	»	690	87
Schafe und Hammel	»	1,709	507
Schweine	»	13,633	1,559
Geflügel	»	721	1,518

Vergleichende Zusammenstellung der Total-Einfuhr in den Jahren 1871 und 1872.

Einfuhr.	1871. Brutto-Pfund.	1871. pCt.	1871. Kourant-Mark.	1871. pCt.	1872. Brutto-Pfund.	1872. pCt.	1872. Kourant-Mark.	1872. pCt.	Werth im Jahre 1872 mehr. Kourant-Mark.	Werth im Jahre 1872 weniger. Kourant-Mark.
Seewärts:										
von Belgien	329,173	0,05	26,255	0,02	1,132,336	0,16	31,885	0,02	5,630	—
„ Dänemark	16,791,246	2,43	2,986,478	2,76	33,077,819	4,63	3,348,654	2,53	362,176	—
„ Frankreich	2,573,429	0,37	482,080	0,45	3,732,892	0,52	1,082,685	0,82	600,605	—
„ Großbritannien	88,775,590	12,89	1,088,880	1,01	79,449,683	11,11	1,126,849	0,85	37,969	—
„ den Hansestädten (Bremen)	665,884	0,10	51,215	0,05	519,009	0,07	61,461	0,05	10,246	—
„ Holland	281,825	0,04	25,087	0,02	213,042	0,03	23,702	0,02	—	1,385
„ Mecklenburg	835,787	0,17	110,100	0,10	659,466	0,09	89,795	0,07	—	20,305
„ Norwegen	320,161	0,05	26,680	0,03	562,717	0,08	46,972	0,04	20,292	—
„ Oldenburg	54,156	0,01	4,874	0,01	—	—	—	—	—	4,874
„ Portugal	—	—	—	—	124,228	0,02	33,107	0,2	33,107	—
„ Preußen mit Hannover, ohne Schleswig und Holstein	38,011,854	5,52	2,785,300	2,58	23,582,906	3,30	2,019,982	1,53	—	765,378
„ Rußland und Finnland	153,918,026	22,34	16,321,606	15,10	161,032,970	22,52	17,191,757	12,99	870,151	—
„ Schleswig und Holstein	10,722,804	1,51	1,138,333	1,05	13,353,470	1,87	1,360,626	1,03	222,293	—
„ Schweden	172,589,949	25,05	5,579,199	5,16	173,167,334	24,21	6,673,354	5,04	1,094,155	—
„ Nordamerika	2,975,350	0,43	446,302	0,41	4,879,140	0,68	771,974	0,58	325,672	—
Gesammt-Einfuhr seewärts	488,845,234	70,96	31,072,449	28,75	495,487,012	69,29	33,862,803	25,59	3,582,296	791,942
Landwärts:										
von Hamburg per Eisenbahn	87,839,512	12,75	37,923,236	35,09	93,693,386	13,10	53,909,585	40,74	15,986,349	—
„ „ „ Post	42,246	0,01	89,510	0,08	47,258	0,01	93,188	0,07	3,678	—
Total	87,881,758	12,76	38,012,746	35,17	93,740,644	13,11	54,002,773	40,81	15,990,027	—
Uebrige Einfuhr:										
per Eisenbahn	87,770,811	12,73	36,984,556	34,22	100,513,514	14,06	42,153,515	31,85	5,168,959	—
„ Fuhre angebrachtes Getreide	24,472,840	3,55	2,011,256	1,86	25,326,580	3,54	2,319,173	1,75	307,917	—
Gesammt-Einfuhr landwärts	200,125,409	29,04	77,008,558	71,25	219,580,738	30,71	98,475,461	74,41	21,466,903	—
„ seewärts	488,845,234	70,96	31,072,449	28,75	495,487,012	69,29	33,862,803	25,59	3,582,296	791,942
Gesammt-Einfuhr im Jahre 1871	688,970,643	100,00	108,081,007	100,00	—	—	—	—	—	—
„ „ „ 1872	—	—	—	—	715,067,750	100,00	132,338,264	100,00	25,019,199	791,942
Werth der Einfuhr 22,44 pCt. mehr als im Jahre 1871 oder Kourant-Mark									24,257,257	

Hierunter sind begriffen an Kontanten und edlen Metallen:

	1871:	1872:
von Dänemark	1,542,000 Mark,	— Mark,
„ Rußland	24,000 „	81,300 „
„ Schweden	11,640 „	— „
„ Hamburg u. s. w. per Eisenbahn	3,274,980 „	16,658,220 „
	4,852,620 Mark,	16,739,520 Mark.

(Schluß folgt.)

Großbritannien.

Schiffs- und Handelsverkehr von Glasgow und Grangemouth im Jahre 1872.[1])

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Die Schifffahrt hat im verflossenen Jahre um ½ an Ausdehnung zugenommen; es wurden nämlich 81 Schiffe in 1872 gegen 54 in 1871 diesseits registrirt, und ist diese Zunahme namentlich dem in 1872 gegen frühere Jahre außerordentlich starken Zucker-Import zuzuschreiben; von obenerwähnten 81 Schiffen brachten 34 Zucker von Westindien.

Anzahl und Tonnengehalt der im Jahre 1871 und 1872 in Grangemouth angekommenen Deutschen Schiffe.

	Zahl der Schiffe:	Gehalt in Engl. Register-Tons:
1871	265	46,186
1872	377	57,024

In den Häfen von Glasgow, Greenock, Troon und Ardrossan verkehrten während des Jahres 1872 75 Deutsche Schiffe.

Ueber die Produktion, Verschiffung, Konsumtion und Vorräthe von Eisen ergeben die nachstehenden Tabellen eine genaue Uebersicht:

Roheisenwerke in Schottland:	Anzahl der Oefen:	Im Betrieb ultimo Dezbr. 1872:
Gartsherrie	16	11
Monkland / Chapelhall	9	7
Calder	8	4
Langloan	8	7
Carnbroe	6	—
Summerlee	8	4
Coltneß	12	11
Shotts	4	8
Castlehill	3	3
Clyde	6	5
Quarter Clyde	4	4
Govan	5	5
Glengarnock	9	4
Ardeer	5	4
Eglinton	8	6
Muirkirk	3	3
Lugar	4	4
Portland	6	5
Dalmellington	8	6
Kinneil	4	3
Carron	4	3
Lochgelly	4	2
Lumphinnans	2	1
Almond	3	2
Wishaw	3	3
Bridgeneß	2	1
	154	111

Durchschnittlich waren in diesem Jahre 127 Hochöfen in Betrieb.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 II. S. 9.

Export von Schottischem Roheisen nach fremden Ländern.

Nach	1871: Tons.	1872: Tons.
Deutschland:		
Stettin	30,604	47,579
Hamburg	60,715	99,280
Bremerhafen und Geestemünde	3,055	6,317
Ostpreußen	5,181	7,177
Oldenburg und Hannover	4,076	8,687
Schleswig-Holstein	1,251	2,148
Mecklenburg	175	467
	105,057	171,655
Oesterreich:		
Triest	10,685	12,790
Holland:		
Rotterdam	86,618	115,958
Amsterdam	300	—
diversen Plätzen	—	125
	86,918	116,084
Belgien:		
Antwerpen	26,033	55,543
Gent	300	—
	26,333	55,543
Frankreich:		
Dünkirchen	6,575	17,304
Calais	1,198	2,000
St. Valery	810	407
Boulogne	460	460
Dieppe	7,768	7,265
Havre	2,269	2,730
Caen	1,409	2,110
Honfleur	120	616
St. Malo	891	445
Nantes	1,699	2,396
Charente	860	275
Bayonne	390	230
Bordeaux	3,402	3,552
Marseille	2,242	3,923
St. Brieux	645	669
Rouen	120	865
diversen Plätzen	485	275
	31,343	45,422
Jersey	30	90
Italien:		
Genua	9,989	10,086
Livorno	2,445	2,085
Neapel	2,320	1,365
Venedig	455	1,116
Civita-Vecchia	153	—
Savona	550	—
Palermo	690	260
Messina	130	256
Ancona	250	—
	16,982	15,118
Spanien:		
Barcelona	4,922	2,867
Alicante	25	—
Malaga	100	440
Sevilla	800	424
Bilboa	1,430	640
Gijon	488	364
diversen Plätzen	250	541
	8,015	5,276

Nach	1871:	1872:
Portugal:	Tons.	Tons.
Lissabon	560	403
Oporto	690	734
	1,250	1,137
Türkei rc.	255	365
Rußland:		
Kronstadt und St. Petersburg	23,241	11,587
diversen Plätzen	2,382	2,310
	25,623	13,897
Dänemark:		
Kopenhagen	5,577	5,679
Aarhuus	541	527
Odense	466	249
diversen Plätzen	1,587	1,114
	8,171	7,569
Schweden und Norwegen:		
Christiania	712	280
Stockholm	85	300
diversen Plätzen	1,646	1,136
	2,443	1,716
Britisch Amerika:		
Quebec und Montreal	52,341	70,678
Halifax, N. S.	3,837	1,343
St. John, N. B.	1,565	3,473
diversen Plätzen	1,105	1,477
	58,848	76,971
den Vereinigten Staaten:		
New-York und Portland	74,295	70,490
Boston	22,610	18,082
Philadelphia	26,133	28,727
Baltimore	7,367	3,811

Nach	1871:	1872:
	Tons.	Tons.
Providence	10,589	6,433
New-Orleans	8,355	3,769
San Francisco	653	9,288
diversen Plätzen	1,415	1,243
	151,417	141,843
Westindien	275	226
Südamerika	1,329	2,223
Ostindien	1,605	190
China und Japan	430	50
Australien rc.	1,565	1,848
Afrika	1,155	125
Total	539,729	670,138

Durchschnittspreise.

	1871:			1872:		
	Pfd. St.	Sh.	Pce.	Pfd. St.	Sh.	Pce.
Januar	2	11	6	3	14	7
Februar	2	12	3	3	15	8
März	2	13	7	4	5	8
April	2	15	1	4	12	—
Mai	2	16	8	4	15	1
Juni	2	17	—	4	19	7
Juli	2	19	—	6	2	—
August	3	2	—	6	6	2
September	3	—	7	6	9	3
Oktober	3	1	7	6	—	9
November	3	7	9	4	17	6
Dezember	3	10	—	5	4	—
Durchschnitt	2	18	11	5	1	10

Vergleichende Tabelle.

	1867:	1868:	1869:	1870:	1871:	1872:
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
Produktion von Schottischem Roheisen	1,031,000	1,068,000	1,150,000	1,206,000	1,160,000	1,090,000
Verschiffungen von Schottischem Roheisen:						
nach fremden Ländern	385,765	363,396	427,355	422,109	539,729	670,138
küstenweise	207,512	199,544	201,734	197,717	276,244	171,490
	593,277	562,940	629,089	619,826	815,973	841,628
Konsumtion in hiesigen Gießereien und Walzwerken	420,262	387,800	447,000	506,000	465,000	470,000
Per Eisenbahn nach England	54,461	22,260	21,911	35,174	54,027	74,372
Einfuhr von England (Middlesborough und Cumberland)	71,500	153,500	90,000	110,000	100,000	85,000
Vorrath ultimo Dezember	473,000	568,000	620,000	665,000	490,000	194,000[1]
Produktion von Schottischem fabrizirtem Eisen	143,820	179,626	206,960	199,353	200,131	223,377
Export von Schottischem fabrizirtem Eisen nach fremden Ländern	39,970	38,770	30,780	23,078	23,156	31,648

Eine Uebersicht des Resultats sämmtlicher Schiffswerften in der Clyde folgt nachstehend:

a) Kriegsschiffe sind in dem verflossenen Jahre nicht gebaut worden, hingegen

			gegen 1871:	
b) Raddampfer	10 von	3,697 Tonn.	23 von	13,242 Tonn.
c) Schraubendampfer	151 „	185,783 „	127 „	160,000 „
d) Segelschiffe	39 „	24,781 „	37 „	10,567 „
e) kleine Schiffe	4 „	1,500 „	24 „	4,568 „

Nach einem publizirten Jahresbericht über die in 1872 auf den verschiedenen Werften des Clyde vom Stapel gelassenen Fahrzeuge hat trotz mancher nachtheiligen Einflüsse, die den Schiffsbau beeinträchtigt haben, im Allgemeinen eine ansehnliche Zunahme in dem während des Jahres 1872 erbauten Tonnengehalt stattgefunden. Die Anzahl der Schiffe zeigt jedoch eine Abnahme Das Total der verschiedenen in 1872 vom Stapel gelassenen Schiffsgattungen war im Vergleich mit den Vorjahren folgendes: Segelschiffe wurden in 1872 39 mit zusammen 24,781 Tonn. abgelassen, d. h. 2 Schiffe und 14,214 Tonn. mehr als im Vorjahre, oder 21 Schiffe und 14,539 Tonn. weniger als in 1870. Die Anzahl der Raddampfer war 10, deren Tonnengehalt 3697, oder 13 Schiffe mit 9545 Tonn. weniger als im Vorjahre, oder 10 Schiffe mit 6545 Tonn. weniger als in 1870. Von Schraubendampfern wurden 151 mit

[1]) Von dem Vorrath befinden sich 106,919 Tons in Stores (Warrants) und 87,081 Tons in Händen der Produzenten.

185,783 Tonn. abgelassen, was eine Zunahme von 24 Schiffen und 25,783 Tonn. gegen das Vorjahr, oder von 30 Schiffen und 52,788 Tonn. gegen 1870 ergiebt. Von kleinen Schiffen, wie Barken, Austernfischer u. a., wurden in 1872 4 mit zusammen 1500 Tonn. abgelassen, gegen 1871 eine Abnahme von 24 Schiffen und 2086 Tonn., oder von 18 Schiffen und 3200 Tonn. gegen 1870. Im Allgemeinen ergiebt sich für 1872 gegen beide Vorjahre eine Zunahme im Tonnengehalt und eine Abnahme in der Schiffszahl. Die Gesammtzahl war in 1872 195 Schiffe mit 215,761 Tonn., oder gegen 1871 weniger 20 Schiffe und mehr 27,366 Tonn., gegen 1870 weniger 38 Schiffe und mehr 28,591 Tonn. Von Kriegsschiffen, die in 1872 ganz fehlen, wurden in 1871 5 mit zusammen 3037 Tonn., und in 1870 1 mit 2640 Tonn. erbaut.

In Folge der im Jahre 1872 spärlichen Getreide- und so zu sagen gänzlich mißrathenen Kartoffelernte war der Import von Mehl, besonders von Frankreich, ein erheblicher und die Zufuhr an Kartoffeln, hauptsächlich von Deutschland, eine ganz bedeutende zu nennen. Der höchste erzielte Preis per Tonne von 2240 Engl. Pfund war ca. 9 Pfd. Sterl. gleich 3 Thlr. per Centner.

Das Kohlengeschäft war in 1872 trotz den aus nachfolgender Tabelle zu ersehenden enorm hohen Preisen ein sehr belebtes.

Durchschnittspreise der Kohlen im Jahre 1872.

Januar, Februar, März, April, Mai, Juni	9 Sh.	6 Pce.
Juli	12 „	— „
August	17 „	6 „
September	20 „	— „
Oktober	20 „	— „
November	15 „	— „
Dezember	13 „	6 „

Der Export zeigt eine bedeutende Zunahme gegen vorhergehende Jahre. Das Nähere hierüber ergeben die folgenden Uebersichten:

Kohlenexport im Jahre 1872 aus den Häfen Glasgow, Greenock und Port Glasgow.

	Tonnen.
Afrika:	
Algerien und Westküste Afrikas	484
Amerika; Nordamerika und V. S.:	
Englische Besitzungen	6,780
Nordamerika Ver. St.	65,752
	72,532
Südamerika	30,611
Westindien:	
Englische Besitzungen	5,698
Spanische „	15,608
Holländische „	493
Dänische „	270
	22,069
Australien:	
Neu-Seeland	150
Asien; Ostindien:	
Britische Besitzungen	28,389
Holländische „	3,013
Französische „	4,000
	35,402
Europa:	
Belgien	240
Dänemark	996
Deutschland	3,785
Britische Besitzungen, Malta und Gibraltar	13,751
Frankreich	18,470
Italien	11,557
Oesterreich	2,189
Portugal	1,789
Rußland	17,818
Schweden	2,070
Spanien	13,416
Türkei	6,807
Wallachei	1,515
	124,403
Total	285,651

Verzeichniß der Ausfuhren von Kohlen ab Grangemouth.

1871	147,556 Tons,
1872	99,564 „

Wiederum waren es die so oft und besonders in den letzten Monaten des Jahres eingetretenen Strikes, welche nur mit der größten Schwierigkeit beigelegt werden konnten, jedoch immer wieder erneuert ausbrachen und damit endeten, daß die Kohlenarbeiter schließlich die Arbeit wieder aufnahmen gegen den enormen Tagelohn von 9—10 Sh. pro Tag.

Die Einfuhren von Holzprodukten in Grangemouth stellten sich im Jahre 1872 folgendermaßen:

Verzeichniß der Einfuhren von Holzgütern in Grangemouth im Jahre 1872.

		Von Deutschland.	Von Norwegen.	Von Schweden.	Von Rußland.	Von Amerika.	Zusammen.
Balken	Stück	12,073	9,890	35,218	24,900	3,323	85,404
Dielen	„	71,033	77,089	226,122	329,338	16,817	720,390
Latten	„	—	1,234,522	279,498	37,820	—	1,501,840
Grubenholz	„	—	535,884	562,332	—	—	1,098,236
Eichene Stäbe	„	178,620	—	—	480	52,307	231,407
Fichtene Sleepers	„	—	9,700	24,393	—	—	34,093
Bretter	„	—	81,342	—	—	—	81,342
Fichtene Stäbe	„	—	2,206,315	—	—	—	2,206,315
Spieren	„	—	10,977	680	983	—	12,640
Splittholz	Faden	64	76	673	449	—	1,262

Columbien.

Die Verhältnisse der internationalen Flußschifffahrt in Amerika und speziell in Columbien.

Die Schifffahrt auf den Binnengewässern Columbiens ist, seit der Dampf seinen Einfluß geltend gemacht hat, uneingeschränkt, natürlich abgesehen von der Beobachtung polizeilicher Vorschriften. Das Neugranadische Gesetz vom 7. April 1852 erklärt die Binnenfahrt für durchaus frei, wie es denn auf den inländischen Gewässern sogar fremde Kauffahrteischiffe unter ihren Nationalflaggen ohne jegliche Ausnahme zuläßt, während die früheren Bestimmungen mancherlei Beschränkungen kannten, z. B. das Gesetz vom 11. April 1846. Der Art. 50 des Columbischen Schifffahrts-Polizeigesetzes vom 10. Juni 1871[1]) besagt nur: „Jedes ausländische Schiff, welches mit ausländischem Charakter auf den Columbischen Binnengewässern fahren will, muß hierzu eine Licenz der vollziehenden Gewalt der Union haben, ohne welche es weder die fremde Flagge aufziehen darf, noch die Vorrechte beanspruchen kann, welche mit der Führung derselben verbunden sind.“ Welche Vorrechte hierbei gemeint sind, ist nicht ersichtlich, und schwerlich werden praktisch auf den Territorialgewässern alle Folgen gezogen werden können, welche das Flaggenrecht für die Seefahrt mit sich bringt.

Unter „Binnengewässer Columbiens“ versteht man übrigens nicht diejenigen Flüsse, Seen und Wasserläufe, die lediglich einem einzigen Staate von Columbien angehören, wie z. B. der Atrato dem Staate Cauca, sondern nur solche, welche entweder das Gebiet von mehr als einem Columbischen Staate berühren, oder vom Columbischen Lande in ein Nachbarterritorium fließen. Nur Gewässer dieser Art sind in Wirklichkeit Columbische und stehen unter der Zuständigkeit der Union als solcher (Verfassung vom 8. Mai 1863 Art. 17 b.).

Der Nutzen der genannten Unionsvorschrift hat sich hinsichtlich der Ströme ersterer Art mehrfach gezeigt, besonders beim Magdalena, der 6 Columbischen Staaten gemeinsam ist, zur Zeit der einzige, auf dem in Columbien regelmäßiger und größerer Schifffahrtsbetrieb besteht. Derselbe Nutzen würde aber z. B. auch bei der Beschiffung des Caucaflusses eintreten, an dem 3 Staaten partizipiren.

Anders liegt es hinsichtlich der Ströme der zweiterwähnten Art. Den Nachbarländern gegenüber hat die fragliche Vorschrift bis jetzt keine praktische Folgen geäußert, da dieselben nicht das gleiche Prinzip der freien Beschiffung angenommen haben.

Von den Grenzstaaten kommen nur Brasilien und Venezuela in Betracht, da internationale Ströme, deren Befahrung in Frage stände, Ecuador und Costarica gegenüber nicht existiren.

Die Verhältnisse zu jenen beiden Ländern sind sehr verschiedener Art, sowohl faktisch, als rechtlich.

Brasilien gegenüber handelt es sich um denjenigen Theil von dem Flußgebiet des Amazonenstromes, welchen das große Columbische Territorium Caqueta bildet, das zum Staate Cauca gehört und von zahlreichen Nebenflüssen jenes Riesengewässers durchschnitten wird, namentlich von dem Rio Napo, Rio Putumayo, Rio Caqueta oder Jupura und dem Rio Guainia. Außer Columbien sind an der Fahrt auf dem Amazonenstrom interessirt die Columbischen Nachbarländer Venezuela, Brasilien und Ecuador, sowie Peru. Die Verhandlungen wegen der Beschiffung dieses Stromes sind von nicht geringem Interesse, denn das Kaiserreich Brasilien beharrte früher dabei, die Schifffahrt auf dem Hauptarme, der ihm gehöre, allein auszuüben. Das Kabinet von Washington war es, welches mit großer Ausdauer andere Grundsätze verfocht, diejenigen, welche die an den Washingtoner Kongreß gerichtete Präsidialbotschaft vom Dezember 1853 zuerst aussprach: der Amazonenstrom, 6 Staaten gemeinsam, bilde eine internationale Verkehrsstraße, die allen Völkern geöffnet sei. Nachdem im Nordamerikanisch-Peruanischen Vertrage vom 26. Juli 1851 den Nordamerikanischen Schiffen alle Rechte dritter Nationen eingeräumt waren, schlossen Brasilien und Peru den Amazonen-Schifffahrtsvertrag vom 23. Oktober 1851, nach welchem die beiderseitigen Schiffe frei die Grenze passiren durften und in dem anderen Lande ganz wie heimische behandelt werden sollten; ein Peruanisches Dekret vom 15. April 1853 erklärte, daß die Schifffahrt von Nauta (Mündung des Ucayali) aufwärts für Brasilianische Schiffe frei sei, sowie für Schiffe aller der Nationen, welche in Peru das Recht der Meistbegünstigung besaßen; Brasilien erklärte dagegen, solche Schiffe nicht durchlassen zu wollen. Hierauf beschränkte Peru durch das Dekret vom 4. Januar 1854 das Recht auf die Uferstaaten und behielt Weiteres hinsichtlich anderer Länder vor, stellte jedoch seit der Ministerialnote vom 28. Februar jenes Jahres die Theorie auf: aus der Aufnahme der den oberen Staaten angehörenden Gewässer, z. B. das Marmoré und Beni, der Bolivien, des Ucagali und Gualaga, der Peru angehöre, erwachse eine internationale Servitut hinsichtlich der Gewässer des unteren Laufes, und der Inhalt dieser Servitut bestehe für den Servitutberechtigten in der freien Schifffahrt stromaufwärts wie stromabwärts. Die Vereinigten Staaten beharrten bei dem internationalen Charakter des ganzen Stromes, namentlich in einer berühmten Ministerialnote vom 4. Februar jenes Jahres.

Ein Gesetz vom 26. November 1853 machte die Fahrt auf den Flüssen Ecuadors für alle Flaggen frei, ähnlich wie das Neugranadische vom 7. April 1852, also besonders auch die Befahrung der oberen Nebenflüsse des Amazonas durch Schiffe der Uferstaaten oder anderer Flaggen.

Einen neuen Vertrag über die Amazonenfahrt schloß Brasilien mit Peru am 22. Oktober 1858; ihm folgte ein Vertrag mit Venezuela am 5. Mai 1859. Bolivien erklärte in dem am 13. Mai 1858 mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossenen Vertrage: „In Uebereinstimmung mit festen Grundsätzen des Völkerrechts betrachtet Bolivien den Amazonenstrom mit seinen Nebenflüssen als Verkehrsstraßen oder Kanäle, welche durch die Natur allen Völkern geöffnet sind.“ Der ältere Brasilianisch-Peruanische Vertrag von 1857 ward einer Schifffahrts-Konvention zwischen Brasilien und Columbien zu Grunde gelegt, die am 14. Juni 1853 unterzeichnet, jedoch später wegen anderer Verwickelungen nicht ratifizirt wurde.

Diese älteren Verträge haben jetzt kaum noch praktische Bedeutung, weil das Kaiserliche Dekret vom 7. Dezember 1866 die Amazonenfahrt in ihrer vollen möglichen Länge für frei erklärt hat, wie auch die Fahrt auf verschiedenen Nebenflüssen: dem Tocantin bis Camento, dem Papajos bis Santorem, dem Madeira bis Barba, dem Rio Negro bis Momaos, „die Beschiffung der Nebenflüsse des Amazonas in demjenigen Theile, wo nur das eine Ufer Brasilien angehört, bleibt einer vorangehenden Uebereinkunft mit den Uferstaaten vorbehalten, bei der in Betracht gezogen werden: die Grenzen, die Flußverordnungen und die polizeilichen Maaßregeln.“ „Diese Vorschriften berühren in keiner Weise die mit Peru und Venezuela bestehenden Handels- und Schifffahrtsverträge.“ Columbien erkennt nun nicht an, daß Nebenflüsse des Amazonas, die jenen Charakter tragen, innerhalb seiner Grenzen vorhanden sind. Das Dekret vom 7. Dezember 1866[1]), von dem Brasilianischen Spezialbevollmächtigten in Bogota am 10. Oktober 1867 der Columbischen Unionsregierung mitgetheilt, fand deren vollen Beifall; als aber das für den Amazonenstrom ausgegebene Brasilianische Schifffahrtsreglement vom 31. Juli 1867 erschien, ward es aus jenem Grunde Columbischerseits versucht, die mit Brasilien obschwebenden Grenzstreitigkeiten bei dieser Gelegenheit zu regeln. Dieser Versuch mißlang und erklärte Columbien darauf das Reglement

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 23.

[1]) Hand. Arch. 1867 I. S. 44.

so lange für unannehmbar, als nicht besondere Verträge abgeschlossen seien. Diese Differenz ist nicht bloß zur Zeit ohne jede praktische Bedeutung, weil auf den Columbischen Nebenflüssen des Amazonenstromes keine andere Schifffahrt besteht, als die spärliche Kanoefahrt der noch wilden Indianer, sondern zweifelsohne auch für die nächste Zeit von keiner Erheblichkeit, da noch viele Jahrzehnte lang die Wildnisse des Columbischen Amazonengebiets jedem Verkehr sich entziehen werden.

Ganz anders liegt Venezuela gegenüber die Frage wegen internationaler Schifffahrt, welche sich besonders auf 2 Ströme bezieht: den Zulia, der, vom Columbischen Departement Cucuta kommend, bei Maracaibo sich ins Meer ergießt, und den Orinoco, in den von Columbischer Seite als dessen Hauptarme die beiden gewaltigen Flüsse Guayabero und Meta münden, die Grenzströme des Columbischen Nationalterritoriums San Martin.

Der Zuliastrom bildet jetzt noch die hauptsächlichste Straße für den auswärtigen Verkehr eines erheblichen Theiles von dem Columbischen Staate Santander; für denselben ist er augenblicklich fast unentbehrlich, da der Landtransport nach Maracaibo zu theuer zu stehen kommt. Die Dampferfahrt auf dem Orinoco, deren Mittelpunkt Ciudad Bolivar (Angostura) ist, geht bereits bis dicht an die Mündung des Metaflusses. Columbischerseits sind für die Dampferfahrt auf dem letzteren Strome wichtige Privilegien ausgegeben und nicht geringe Anstrengungen gemacht worden, um die große Hochebene von Bogota durch eine genügende Straße mit dem Meta in Verbindung zu setzen.

In dem Neugranadisch-Venezuelanischen Vertrage vom 23. Juli 1842 wurde wegen der Wichtigkeit solcher Stromverbindungen festgesetzt (Art. 15), daß die Schifffahrt auf den, beiden Republiken gemeinsamen Strömen beiderseits frei sein solle; auch wurde gegenseitig Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nationen den Nationalen zugesichert. „Diese Freiheit und Gleichberechtigung wird seitens Venezuelas auch den Granadischen Schiffen, welche die Gewässer des Orinocoflusses oder die der Bucht von Maracaibo befahren, in deren ganzen Ausdehnung zugestanden.“

Die in Betracht kommenden Bestimmungen des genannten Vertrages erklärte Venezuela jedoch durch Erlaß vom 10. August 1869 für verfallen (seit dem 27. Dezember 1867) und trat fortan hinsichtlich der Zulia- wie der Orinoco-Schifffahrt sehr zurückweisend gegen Columbien auf.

Was die Zuliaschifffahrt anbelangt, so wird sie freilich Columbischen Fahrzeugen bis jetzt gestattet, allein diese letzteren werden seit 1869 mit sehr erheblichen Abgaben belastet, namentlich von dem Venezuelanischen Staate Zulia. Es ward nämlich ein Recht zur Beschiffung jenes Stromes nicht anerkannt, vielmehr beruhte die Gestattung darauf, daß die Gesetzgebung, namentlich auch die neue Zusammenstellung der Venezuelanischen Finanzgesetze (Codigo de Hacienda) vom 20. Februar 1873 (Gesetz 28 Art. 1.) ausdrücklich Maracaibo für einen dem Transitverkehr mit Columbien geöffneten Hafen erklärte, und zwar für den einzigen solcher Art. Wenn es demnach auch erlaubt war, die von Columbien kommenden Waaren nach jenem Hafen zu bringen, oder die nach Columbien kommenden Waaren von jenem Hafen zu holen, so lag es doch völlig in der Hand der Venezuelanischen Behörden, solchen Verkehr nach ihrem Gutdünken zu behandeln, namentlich auch den Schiffsverkehr auf dem Zuliafluß, obwohl dieser internationalen Charakter trug.

Noch ungünstiger haben sich für Columbien die Verhältnisse der Orinocofahrt gestaltet, indem diese von Ciudad Bolivar aufwärts nur Venezuelanischen Schiffen gestattet ist. Sie wird nämlich von der Gesetzgebung in Venezuela, obwohl sie sich inmitten des Landes vollzieht, als Küstenfahrt betrachtet, namentlich auch in Art. 14 des Gesetzes Nr. XVIII. der erwähnten Zusammenstellung. Durch diese Vorschrift ist es also Columbischen Schiffen verboten, von den Columbischen Gewässern aus in den Orinoco zu fahren, ebenso ist es allen nicht Venezuelanischen Schiffen untersagt, von dem letzteren aus in die ersteren vorzudringen.

Dieses Verbot hält Venezuela aufrecht, obwohl nach den dortigen amtlichen Publikationen zum Flußgebiet des Orinoco ein Bereich von 29,020 Quadratleguas gehört, von denen 7400 Quadratleguas Columbisch sind, nach Columbischen Angaben 10,600 Quadratleguas. Die letztere Differenz erklärt sich daraus, daß die östliche Grenze des zu Columbien gehörenden und an Venezuela stoßenden Territoriums San Martin zwischen den beiden Nachbarrepubliken streitig ist. Diese Grenzfrage über 3200 Quadratleguas wilden unbewohnten Orinocolandes, sowie ein ähnlicher Streit wegen des vom Zulia begrenzten Territoriums San Faustino erklären das angegebene Verhalten Venezuelas; diese Differenzen hofft man zu Gunsten Venezuelas entschieden zu sehen, wenn Columbien die Fahrt auf dem Zulia erschwert und die auf dem oberen Orinoco völlig verschlossen wird.

Durch das Heranziehen der Grenzfragen, das Columbien auch Brasilien gegenüber zu eigenem Schaden versucht hat, ist die Regelung der Columbisch-Venezuelanischen Schifffahrtsverhältnisse bis jetzt außerordentlich schwierig gemacht worden, trotz aller diplomatischen Verhandlungen, welche Columbien, in diesem Falle der leidende Theil, anzuknüpfen suchte, obwohl die gestörten politischen Verhältnisse im Nachbarlande denselben ungünstig sein mußten. Die ersten Unterhandlungen dieser Art gingen besonders von der Zuliafahrt aus; am 23. Mai 1868 ward der Entwurf eines Vertrages über die gemeinsame Flußschifffahrt unterzeichnet, der jedoch hinsichtlich des Transits von Maracaibo für Columbien so beschwerende Bedingungen enthielt, daß er nicht ratifizirt wurde. Sodann begannen, nachdem Venezuela eine neue Revolutionsperiode durchgemacht hatte, ähnliche Verhandlungen im Jahre 1872 und zwar mit besonderer Rücksicht auf die Orinocofahrt; allein ihr Verlauf war ebenfalls unglücklich, und zwar in solchem Grade, daß der neue Columbische Gesandte nicht einmal einen Vertragsentwurf mit zurückbringen konnte.

Zur Zeit ist seitens Venezuelas nicht zugestanden worden, daß Columbien irgend einen völkerrechtlichen Anspruch auf die Beschiffung des Zuliaflusses, soweit er im Venezuelanischen Gebiet fließt oder auf die Betheiligung an der Orinocofahrt oberhalb Ciudad Bolivar besitze. Jene Republik leugnet, daß ein solcher völkerrechtlicher Anspruch ohne besondere Vertragsbasis begründet sei.

Die von Columbien aufgestellte Theorie kommt zu einem entgegengesetzten Resultate. Sie geht von dem Europäischen Völkerrecht aus. Angesichts der Artikel 108—116 der Wiener Kongreßakte vom 10. Juni 1815 und des Artikels 15 des Pariser Vertrages vom 30. März 1856 könne es als internationaler Grundsatz Europas gelten, daß die Schifffahrt auf Strömen, welche das Gebiet mehrerer Staaten durchfließen, mit allen ihren Nebenströmen vom Anfangspunkte der Schiffbarkeit bis zu der Ausmündung in das Meer durchaus frei und in Bezug auf den Handel Niemandem untersagt sei. Ein ähnlich allgemein ausgesprochener Grundsatz finde sich freilich im Amerikanischen Völkerrecht nicht, allein die Frage wegen des Schifffahrtsrechts sei doch auch in Amerika bei verschiedenen Strömen bereits zur Sprache gebracht und in solchem Sinne entschieden. Diese letztere Angabe gewährt einiges Interesse, es kommen nämlich für sie, abgesehen von dem bereits erwähnten Amazonas, in Betracht der Mississippi, die großen Mexikanischen Flüsse, der St. Lorenzstrom und der La Plata. Die völkerrechtlichen Verhältnisse dieser Ströme liegen folgendermaßen:

Beim Mississippi ist die erwähnte Frage in Amerika zuerst hervorgetreten. Nach dem Pariser Frieden von 1763 bildete er die Grenze zwischen den Französischen und Englischen Besitzungen und war beiden Uferstaaten völlig frei und zugängig, hernach ward Luisiana, alsdann Florida an Spanien abgetreten; bei der Anerkennung der Selbstständigkeit der Vereinigten Staaten wurde in einem Separatvertrage ihren Bürgern, sowie den Britischen Staatsgenossen freie Mississippifahrt bedungen; Spanien jedoch, beide unteren Ufer des Flusses besitzend, be-

anspruchte innerhalb seiner Grenzen ausschließliches Schifffahrtsrecht; erst im Vertrage von San Lorenzo el Real 1795 (Art. 4) gestattete Spanien freie Fahrt den Bürgern der Vereinigten Staaten, den Vorstellungen der letzteren nachgebend, welche auf die Verfügungen von Kaiser Joseph II. rücksichtlich der Schelde und auf das Naturrecht sich beriefen; dieser Fall schuf eine eigene Amerikanische Literatur über die Verhältnisse internationaler Flußschifffahrt, welche auf Grotius, Pufendorf, Wolff und Vattel sich stützte, jedoch nur von den Schifffahrtsrechten der Uferstaaten handelte.

Die zweite Bestimmung dieser Art findet sich in dem Vertrage, den die Vereinigten Staaten am 2. Februar 1848 mit Mexiko über die freie Schifffahrt auf dem Rio Gila, dem Rio Colorado und dem Rio Bravo del Norte für die Angehörigen der beiden Uferstaaten abgeschlossen haben, wobei auch die Schifffahrtsverhältnisse auf dem Meerbusen von Californien, dem Mexikanischen Territorialgewässer, geregelt wurden. Der Vertrag über interoceanische Verkehrswege vom 30. Dezember 1853 hat die Schifffahrtsfreiheit für die beiden betheiligten Staaten hinsichtlich der wichtigsten der in Betracht kommenden Ströme in vollem Umfange wiederholt, so daß die Bestimmungen jetzt nur noch für einen Theil des Rio Bravo del Norte von Interesse sind.

Dieselbe Frage regten die Vereinigten Staaten hinsichtlich des St. Lawrencestromes an; die Verhandlungen begannen in London bereits 1824 und führten dann zu dem Vertrage vom 5. Juni 1854, der in Washington von dem Staatssekretair Marcy und dem Grafen Elgin, General-Gouverneur von Britisch Nordamerika, abgeschlossen wurde und in seinem Artikel 4 der Angehörigen der Vereinigten Staaten das Recht der Stromschifffahrt einräumte, jedoch — wohl in Anlaß der mit in Frage kommenden Fischereibefugnisse, die an sich ganz anders lagen — nur als eine besondere Vergünstigung, deren freier Widerruf ausdrücklich vorbehalten wurde, keineswegs als ein natürliches Recht, das Englischer Seits vielmehr auf das Bestimmteste verneint worden ist. Es ist beachtenswerth, daß bei den Verhandlungen über diese Frage ein Nachdruck auf zwei ganz spezielle Verhältnisse gelegt wurde, nämlich erstens auf die ehemalige Zusammengehörigkeit aller Britischen Besitzungen in Amerika, aus der man für die nun als selbstständig anerkannten Theile einen besonderen Anspruch ableitete, sowie zweitens auf den Umstand, daß der fragliche Strom zwei frei-schiffbare Gewässer verbinde: den Ocean und die großen Binnenseen. Das Recht, die Schifffahrt auf dem Lawrencestrom den Bürgern der Vereinigten Staaten zu verbieten, ist übrigens nie geübt worden.

Hinsichtlich des La Platastromes, bei dessen Beschiffung jetzt fünf Staaten interessirt sind, liegen die Verhältnisse eigenthümlich, weil nicht völlig übereinstimmende Maßregeln getroffen sind, sie ergeben aber für die Uferstaaten freie Fahrt auf dem ganzen Strom. Zunächst ist in mehreren der betheiligten Staaten die Flußschifffahrt, ähnlich wie in Neugranada, Ecuador und Peru, allen Flaggen freigegeben worden, also in erster Linie auch denen der Uferstaaten. Dies Prinzip ging von der Argentinischen Republik aus und hob die Königliche Parlamentsbotschaft, d. d. London, 11. November 1852, diesen Fortschritt ausdrücklich anerkennend hervor; er findet sich jetzt in Kraft in den Republiken Argentina (Verfassung vom 25. September 1866 Art. 26), Bolivia (Gesetz vom 27. Januar 1853) und Paraguay (Gesetz vom 4. Mai 1853), welche ihre Flüsse resp. die in ihr Gebiet fallenden Strecken gemeinsamer Ströme allen Flaggen geöffnet haben. Argentina hat dies ausdrücklich hinsichtlich des Uruguay- und des Paranáflusses in dem Vertrage mit England (24. November 1849) ausgesprochen, bei dessen Genehmigung seitens des Kongresses von Buenos-Ayres unterm 30. Juni 1853 noch erklärt wurde, die Zulassung aller Flaggen zur Binnenfahrt sei Verfassungsgrundsatz. Dieses Prinzip ist denn auch in die Verträge aufgenommen, welche die Argentinische Republik mit Nordamerika und Frankreich vereinbart hat, von ihrem Kongreß ebenfalls am angegebenen Tage genehmigt. Daß der zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Paraguay 1853 abgeschlossene Schifffahrtsvertrag in Asumcion nicht angenommen wurde, hing mit anderen Verhältnissen zusammen als mit der Freiheit, den Paraguay und seine Nebenflüsse zu befahren. Bolivien gab hinsichtlich des La Platastromes im Vertrage mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 13. Mai 1858 dieselbe Erklärung, wie hinsichtlich des Amazonenflusses.

Sodann hat Brasilien verschiedene Schifffahrtsverträge geschlossen, in denen den Uferstaaten die Fahrt auf Brasilischen Strecken des La Plata oder seiner Nebenflüsse gewährleistet wird: am 12. Oktober 1851 mit Uruguay, in welchem Traktate beide Staaten außerdem einander versprechen, die übrigen Interessenten zu gleichartiger Erklärung zu bewegen, am 7. März 1856 mit der Argentinischen Republik, am 6. April desselben Jahres mit Paraguay, am 7. Januar 1859 mit Bolivia. Hierdurch scheint die Frage wegen der freien Beschiffung des La Platastromes seitens der Uferstaaten ihre vollständige Regelung gefunden zu haben.

Es bestehen also völkerrechtliche Vorgänge hinsichtlich fünf verschiedener Amerikanischer Ströme, bei welchen die Beschiffung durch die Uferstaaten völkerrechtlich in ähnlicher Weise ausgemacht ist, wie in Betreff Europäischer Ströme. Allein die Prinzipien sind doch sehr verschieden, das Englische Nordamerika erkennt dem Nachbarstaate kein Beschiffungsrecht hinsichtlich des St. Lawrencestromes zu; in Betreff des La Plata und Amazonas publizirt man ein Recht aller Nationen; in Mexiko wird nur von den Uferstaaten geredet, aber deren Recht mit Rücksicht auf zwischenseeische Kanalprojekte auf die ganze Welt erweitert.

Trotz dieser Verschiedenheit der Prinzipien ist in Amerika kein Fall vorhanden, welcher dem Verhalten der Vereinigten Staaten von Venezuela hinsichtlich des Zulia und des Orinoco ähnlich wäre. Zu festen und übereinstimmenden Prinzipien über internationale Flußschifffahrt hat es das Amerikanische Völkerrecht noch nicht gebracht.

Mittheilungen.

Lüttich, 6. Januar. In Folge der hohen Löhne, zu welchen die Arbeiter während des ganzen Jahres in den Kohlengruben dauernde Beschäftigung fanden, haben die im hiesigen Bezirke gelegenen Zinkwerke ihren Betrieb gelähmt gesehen, so daß nur 41,838 Tonnen roher Zink, gegen 45,623 Tonnen im Vorjahre, und 23,190 Tonnen Zinkblech und Zinkweiß erzeugt wurden. Die Zahl der mit der Zinkfabrikation beschäftigten Arbeiter belief sich in den 20 Fabriken des hiesigen Bezirks auf 3020.

Der Gesammtwerth der mineralischen Erzeugnisse belief sich in der Provinz Lüttich auf 188,497,567 Frs., nämlich: Kohlen 45,726,923 Frs., Eisenerz 1,011,247 Frs., Bleierz 1,656,583 Frs., Zinkerz 3,765,746 Frs., Eisensteine (pyrite) 551,541 Frs., Steine 4,996,027 Frs., roher Guß 20,138,740 Frs., verarbeiteter Guß 9,481,342 Frs., Stabeisen, Schienen, Bleche 47,636,752 Frs., Stahl 5,781,000 Frs., Blei 2,751,381 Frs., roher Zink 22,599,985 Frs., verarbeiteter Zink 15,806,000 Frs., Kupfer und Messing 4,300,000 Frs., Alaun 294,300 Frs., Glas 2,000,000 Frs.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 112, 113 und 114 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 7. **Berlin.** Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 13. Februar 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich und Großbritannien:** Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien. 121. — **Brasilien:** Kaiserliches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Taxen der Ein- und Ausschiffung betreffend. 123. — **Costarica:** Währung der neuen Goldmünzen in Costarica. 125. — **Spanien:** Aufhebung der außerordentlichen Ausfuhrabgabe. 125.

Statistik: **Deutsches Reich:** Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873 (Fortsetzung). 125. — Lübeck: Lübecks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872 (Schluß). 130. — **Deutschland und Großbritannien:** Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873. 134.

Mittheilungen: Memel 135. Gleiwitz 138. Stralsund 140. Krefeld 142. Köln 144. Cronstadt 144. St. Ubes 144. Luleå 144. Huddiksvall 144. Syra 144. Yedo 144.

Gesetzgebung.

Frankreich und Großbritannien.

Zusatz-Konvention zum Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Großbritannien.[1])

(Journal officiel No. 30.)

Nachdem der Präsident der Französischen Republik und Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland, in Gemäßheit des Art. 3 des Handels- und Schifffahrtsvertrages, d. d. Versailles, 23. Juli 1873, übereingekommen sind, durch eine Zusatz-Konvention, deren Ratifikationen vor dem 1. Januar 1874 ausgewechselt werden sollen, die Bestimmungen zu treffen, welche ihnen sowohl in Hinsicht auf die konsularischen Befugnisse, als auch auf die Durchfuhr und die zollamtlichen Reglements, betreffend den Eingang der Waaren, deren Untersuchung, Stempelung und alle sonstigen analoge Materien, nöthig erscheinen werden, und sich außerdem dahin entschieden haben, diese Zusatz-Konvention an die Stelle der Bestimmungen treten zu lassen, welche die Verträge und Abmachungen von 1860 über diese Materien enthalten, haben sie zu diesem Zwecke zu ihren Bevollmächtigten ernannt:

der Präsident der Französischen Republik:

den Herzog Decazes, Deputirten der Nationalversammlung, Minister der auswärtigen Angelegenheiten 2c. 2c.,

und

Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland:

den Herrn Richard Bickerton-Pemell Lord Lyons, Pair des vereinigten Königreichs, Ihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der Regierung der Französischen Republik 2c. 2c.,

welche, nachdem sie ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und gehöriger Form befunden, sich über folgende Artikel geeinigt haben:

Art. 1. Wenn einer von den hohen kontrahirenden Theilen eine Verbrauchssteuer, d. h. eine innere Steuer, auf irgend ein einheimisches Boden- oder Industrieprodukt einführt, so kann eine gleich hohe Ausgleichungsabgabe von den gleichartigen Produkten erhoben werden, welche aus dem Gebiete der andern Macht eingeführt werden, vorausgesetzt, daß diese Ausgleichungsabgabe auf gleichartige Produkte auch bei der Einfuhr aus jedem andern fremden Lande erhoben wird.

Im Falle der Ermäßigung oder Aufhebung der Verbrauchssteuern, d. h. der innern Steuern, wird zu gleicher Zeit eine Ermäßigung oder Aufhebung für die korrespondirende Ausgleichungsabgabe ins Werk gesetzt, welche je nach Lage des Falles von Produkten Französischen oder Englischen Ursprungs erhoben wurde.

Art. 2. Waaren, welche für Frankreich und Algier bestimmt sind oder daher kommen, bleiben von jeder Durchgangsabgabe in dem vereinigten Königreiche frei, und Waaren, welche für das vereinigte Königreich bestimmt sind oder daher kommen, bleiben von jeder Durchgangsabgabe in Frankreich und Algier frei.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. 32 S. 151.

Art. 3. Die Bestimmungen des Art. 9 der Konvention vom 12. Oktober 1860 sollen, soweit sie sich auf die Stempel- und Garantieabgabe für Goldschmieds- und Bijouterie-Artikel beziehen, auf Feuerwaffen, auf Anker und Ankerketten und auf andere Artikel anwendbar sein, über welche eine analoge Kontrole geübt wird oder möchte geübt werden.

Art. 4. Im Falle der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Einbringer und der Französischen Zollbehörde über die Benennung, den Ursprung oder die Klasse, nach welcher die Waaren die zu versteuern sind, soll diese Meinungsverschiedenheit vor die Exporten-Kommission gebracht werden, welche bei dem Ministerium für Landwirthschaft und Handel durch den Art. 19 des Gesetzes vom 27. Juli 1822 geschaffen worden ist. Der Deklarant einer- und die Zollbehörde andererseits haben die Befugniß, jeder einen Sachverständigen aus den Kaufleuten oder Fabrikanten zu wählen, welche in eine alljährlich durch den Präsidenten der Handelskammer zu Paris aufzustellende und dem Ministerium für Landwirthschaft und Handel zu übergebende Liste eingetragen sind. Nach Anhörung beider Sachverständigen in ihren Vorträgen und Anträgen soll die oben erwähnte Exporten-Kommission, falls zwischen den resp. Sachverständigen Uebereinstimmung herrscht, die von denselben getroffene Entscheidung eintragen und als endgültige erlassen. Im Falle der Meinungsverschiedenheit soll die Kommission die Rolle des Schiedsrichters übernehmen und in letzter Instanz entscheiden.

Art. 5. Die Unterthanen eines jeden der beiden hohen kontrahirenden Theile genießen in den Staaten des andern desselben Schutzes und sind denselben Verpflichtungen unterworfen, wie die eigenen Unterthanen in Allem, was sich auf das Eigenthum, sei es der Handels- und anderer besonderer Marken, welche den Ursprung oder die Qualität der Waare anzeigen, sei es der Fabrikationsmodelle oder Zeichnungen, bezieht.

Art. 6. Die steuerpflichtigen Artikel, welche als Muster oder Proben dienen und in das vereinigte Königreich durch Französische Handlungsreisende oder nach Frankreich und Algier durch Handlungsreisende des vereinigten Königreichs eingeführt werden, bleiben steuerfrei unter der Bedingung, daß folgenden Formalitäten genügt werde, welche zur Sicherstellung ihrer Wiederausfuhr oder ihrer Niederlegung im Entrepôt verlangt werden:

1) Die Vorsteher der Zollämter des Ortes oder Hafens, wo die Modelle oder Muster eingebracht werden, stellen den Betrag der Steuer, welcher die Artikel trifft, fest. Der Handelsreisende hat den Betrag der festgesetzten Steuern baar auf dem Büreau des Zollamts zu deponiren, oder ausreichende Kaution zu leisten.
2) Um ihre Identität sicher zu stellen, wird jedes Muster oder jede Probe besonders, wenn möglich, gekennzeichnet vermittelst eines Stempels oder angehängten Siegels.
3) Dem Einbringer wird ein Erlaubnißschein oder eine Bescheinigung eingehändigt, welche enthält:
   a) eine Liste der eingebrachten Muster oder Proben, welche sowohl die Beschaffenheit des Artikels, als die besonderen Merkmale nachweist, welche zur Feststellung der Identität dienen können;
   b) eine Uebersicht, welche den Betrag der Steuern ergiebt, denen die Muster oder Proben unterliegen, und ob dieser Betrag baar bezahlt, oder durch Kaution sichergestellt worden ist;
   c) eine Uebersicht, welche die Art und Weise der Kennzeichnung der Muster oder Proben ergiebt;
   d) eine Zeitfrist, welche keinesfalls 12 Monate überschreiten darf, nach deren Ablauf, falls nicht nachgewiesen ist, daß die Artikel wieder ausgeführt oder zum Entrepôt gebracht worden sind, der Betrag der deponirten Steuer zur Staatskasse gezogen oder beigetrieben wird, falls Kaution dafür geleistet ist. Von dem Einbringer sollen keine Kosten für die Uebergabe der Bescheinigung oder des Erlaubnißscheines erhoben werden, ebensowenig wie für den Stempel, welcher die Feststellung der Identität zum Zwecke hat.
4) Die Muster und Proben können wieder ausgeführt werden ebensowohl durch das Büreau, bei dem der Eingang erfolgt ist, wie durch jedes andere.
5) Wenn vor Ablauf der gesetzten Zeitfrist (§. 3 d.) die Muster oder Proben dem Zollamte eines Ortes oder Hafens präsentirt werden, um wieder ausgeführt oder in zollfreie Niederlage gebracht zu werden, haben sich die Vorsteher des betreffenden Hafens durch Untersuchung zu überzeugen, ob die präsentirten Artikel wirklich die sind, für welche der Erlaubnißschein zur Einfuhr ertheilt worden ist. Dieselben bescheinigen, wenn die Identität zu ihrer Zufriedenheit nachgewiesen wird, die Wiederausfuhr oder zollfreie Niederlage, und zahlen den Betrag der deponirten Steuern zurück oder treffen die Maßregeln, welche zur Freilassung der Kaution erforderlich sind.

Art. 7. Die hohen kontrahirenden Theile sind übereingekommen, daß hinsichtlich der im Art. 3 des Vertrages vom 23. Juli 1873 erwähnten Materien die Bestimmungen, welche die Verträge und Abmachungen von 1860 und der Vertrag vom 23. Juli 1873 enthalten, insoweit in Kraft bleiben, als denselben nicht ausdrücklich durch die gegenwärtige Zusatzkonvention derogirt ist.

Art. 8. Die gegenwärtige Konvention soll dieselbe Dauer haben, wie der zwischen den hohen kontrahirenden Theilen unter dem 23. Juli v. J. geschlossene Vertrag, dessen Vervollständigung sie bildet.

Art. 9. Der Präsident der Französischen Republik verpflichtet sich, die Nationalversammlung unmittelbar nach der Unterzeichnung um die zur Ratifizirung und Ausführung der gegenwärtigen Konvention erforderliche Autorisation zu ersuchen.

Die Ratifikationen sollen in Paris ausgewechselt werden vor dem 31. Januar 1874, und die Konvention tritt unmittelbar darauf in Kraft.

Zur Beglaubigung dessen haben die resp. Bevollmächtigten die gegenwärtige Konvention gezeichnet und ihr Wappensiegel beigesetzt.

Geschehen Versailles, am 24. Tage des Monats Januar 1874.

(L. S.) gez. Decazes.
(L. S.) gez. Lyons.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Se. Exzellenz der Gesandte Ihrer Großbritannischen Majestät sind heute, den 30. Januar, in Paris zusammengetreten und mit Auswechselung der Ratifikationen des Präsidenten der Republik und Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland über die Zusatzkonvention vorgegangen.

Brasilien.

Kaiserliches Dekret, die Erhebung der Lagerabgabe und der Taxen der Ein- und Ausschiffung betreffend.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Zur Ausführung des Art. 7 des Dekrets vom 30. Juni d. J. bestimme ich, daß vom 1. Januar 1874 an in den Zollhäusern und Rentämtern des Kaiserreiches, wo der Dienst der Kapitazien und des Lagerns unter öffentlicher Verwaltung steht, die folgenden Dispositionen beobachtet werden:

Art. 1. Die Waaren, welche in den zu den Zollhäusern und Rentämtern gehörigen, oder von denselben unterhaltenen Magazinen liegen, sind, ohne Unterschied ihres Ursprungs und ihrer Bestimmung, der Zahlung der Lagerabgabe unterworfen; ausgenommen sind nur:

1) die in den §§. 1 bis 10, 25, 26 und 31 des Art. 4 der Präliminarbestimmungen des Tarifs enthaltenen Waaren;
2) Münzen von Gold, Silber oder irgend einem anderen Metalle; die Noten der Cirkulationsbanken und die Pfandbriefe der Realkreditbanken;
3) die eigentlich sogenannten Bagagestücke, die der Konsumabgabe nicht unterworfen sind.

Art. 2. Die Lagerabgabe ist zu entrichten vom Tage des Einganges der Waaren in die Magazine, Landungsbrücken und Niederlagen bis zu ihrem Ausgange; sie wird, mit Vorbehalt der Ausnahmen der Art. 5 und 6, nach dem offiziellen Werth berechnet, welchen die Waaren im Tarif haben, oder der gemäß dem Art. 570 des Reglements vom 19. September 1860 durch Schätzung gefunden wird, nämlich:

bis zu 6 Monaten	im	Verhältniß	von	0,3	pCt.	monatlich,
» » 12 »	»	»	»	0,4	»	»
» » 18 »	»	»	»	0,5	»	»
» » 24 »	»	»	»	0,6	»	»

für alle Zeit über 24 Monate im Verhältniß von 1 pCt. monatlich.

Bei dieser Berechnung werden die Bruchtheile des Monats für ganze Monate gerechnet.

Art. 3. Die dispachirten Waaren, welche aus reinen Vortheilsrücksichten, aus Nachlässigkeit, oder durch die Schuld des Eigenthümers oder Konsignatairs, oder deren Aufseher nicht innerhalb des Zeitraums von acht, vom Tage der Zahlung der Abgaben an gerechneten Arbeitstagen aus den Magazinen, Brücken oder Niederlagen herausgenommen werden, haben die doppelte Lagerabgabe zu entrichten, den Fall ausgenommen, daß der Verzug nach dem Urtheile des Chefs der Behörde durch Hindernisse, die dem Andrange des Dienstes entspringen, oder durch irgend eine andere, von dem Willen des Dispachanten unabhängige Ursache veranlaßt wäre. In diesem Falle findet für die Verzugszeit eine Geldzahlung irgend einer Art nicht statt.

Art. 4. Die Lagerabgabe für Waaren, die von den Konsumabgaben frei und unter den Ausnahmen des Art. 1 nicht begriffen sind, wird nach dem Werthe erhoben, mit dem sie in den betreffenden Dispachnoten aufgenommen sind, in Gemäßheit mit den in den Dispachen ad valorem befolgten Regeln.

Art. 5. Die Waaren, die, einem angelaufenen Schiffe gehörig, ausgeladen werden müssen, sollen nach ihrem Gewichte und nach dem in der angehängten Tabelle aufgestellten Modus die Lagerabgabe zahlen.

Art. 6. Die Lagerabgabe vom inländischen Branntwein soll im Verhältniß von 5 pCt. der respektiven Abgaben für den Monat, den er auf Lager verbleibt, vom Tage des Eingangs in die Niederlage an gerechnet, erhoben werden (Art. 25 des Gesetzes vom 26. September 1867).

Art. 7. Die Waaren, die an Bord oder über Wasser dispachirt sind, und die auf Ersuchen der interessirten Theile und mit Zustimmung des Büreauchefs durch die Magazine, Niederlagen oder Ausladebrücken der Zollhäuser und Rentämter hindurch- oder herauszugehen haben, sollen, wenn sie sich daselbst mehr, als drei Arbeitstage aufhalten, doppelte Lagerabgabe bezahlen.

Art. 8. Die sogenannten Taxen der Ein- und Ausschiffung sollen die folgenden sein:

für das Volumen bis 50 Kilogramm Gewicht.	60 Reis,
» je 10 Kilogramm oder Bruchtheil von 10 Kilogramm Ueberschuß	20 »

In diesen Taxen ist die Abgabe für die Oeffnung der Volumen einbegriffen, für welche daher nichts weiter gefordert werden soll.

Einziger Paragraph. Ausgenommen sind:

1) die Volumen, welche die eigentlich sogenannte Passagierpassage ausmachen, die keiner Abgabe unterworfen sind;
2) die Volumen, welche inländische, zum Export bestimmte Waaren enthalten, die nach wie vor die Abgaben von 40 und 20 Reis bezahlen, wie sie im Art. 9 des Dekrets vom 30. des letztverflossenen Juni erwähnt sind.

Art. 9. Alle widerstreitenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Rio de Janeiro, den 26. November 1873.

Tabelle der Lagerabgabe für Waaren, die angelaufenen Schiffen gehören.

(Vgl. Art. 5 des Dekrets.)

Waaren.	Abgabe von der metrischen Tonne (Gewicht).
Zucker	3000 Reis,
rohes Gummi, gesalzene Häute und Hörner	4400 »
Kakao	3000 »
Kaffee	3700 »
Dampfkessel	5200 »

Waaren.	Abgabe von der metrischen Tonne (Gewicht).
lose Kohlen	2800 Reis,
Steinkohlen in Stücken (tijolos) und in Fässern	3800 »
Asche	3000 »
Kupfererze	5400 »
Muscheln	3000 »
Eisen	5200 »
Guano	4600 »
Wolle	2700 »
Hölzer	3500 »
Knochen	3000 »
Tannenkienholz	3800 »
Silbererze	5000 »
Salz	3900 »
Salpeter	3900 »
Dachsteine	4600 »
Weizen in Körnern	5200 »
Wein und andere weingeistige Flüssigkeiten	2800 »
alle andere Waaren	3700 »

Bemerkungen.

1) Die Waaren werden an der Treppenluke der Schiffe abgeliefert und in Empfang genommen.

2) Die Schiffe sind verpflichtet, an den Ausladungsbrücken oder Quais der Magazine anzulegen, in welche sie ausladen sollen, und mit ihren eigenen Vorrichtungen die geladenen Waaren bis an die Luke herauf, oder von dieser wieder bis in den Raum hinabzubringen.

3) Die in der Tabelle festgesetzten Taxen begreifen diejenigen in sich, welche gegenwärtig für den Dienst des Transports der Waaren von der Schiffstreppenluke bis zu den Magazinen oder umgekehrt bezahlt werden, und verleihen das Recht, daß die Waaren bis zu vollen drei Monaten in Deposito bleiben. Nachdem dieser Zeitraum verstrichen ist, wird die Lagerabgabe, welche noch weiterhin fällig ist, mit einem Abschlage von 25 pCt. der festgesetzten Taxen so vielmal wiederholt erhoben, als die Vierteljahre sind, welche während der Niederlage verfließen, wobei das angefangene Vierteljahr als verfallen angesehen wird, selbst wenn die Waaren vor seinem Schlusse zurückgenommen werden.

4) Die Waaren, welche in dem Anlaufshafen wegen Havarie oder zur Aufbringung der Unkosten des Anlaufens verkauft werden müssen, bezahlen die Lagerabgabe im Verhältniß zur Zeit, wo sie sich deponirt fanden.

5) Gold oder Silber in Staub, Barren, Mulden oder Münze, sowie alle anderen Gegenstände von großem Werthe und kleinem Volumen, die zur Ladung der Schiffe gehören, können nach vorgängiger Erlaubniß des Zollinspektors und mit den von ihm nöthig erachteten fiskalischen Vorsichtsmaßregeln in irgend einer Bank deponirt werden.

6) Wenn die Ladung des angelaufenen Schiffes aus einer einzigen Waarengattung besteht, oder aus verschiedenen, die alle derselben Abgabe unterworfen sind, so kann die Erhebung derselben nach der Schiffsvermessung gemacht werden, ausgenommen den Fall, daß seitens der Finanzbehörde oder des Eigenthümers oder Konsignatairs des Schiffes eine Reklamation im entgegengesetzten Sinne gemacht wird.

Im ersteren Falle werden die Regeln des Dekrets vom 29. März 1867, soweit sie anwendbar sind, beobachtet.

Rio de Janeiro, den 26. November 1873.

Tabelle zur Berechnung der auf die offiziellen Werthe der Waaren begründete Lagerabgabe.

(Vgl. Art. 2 des vorstehenden Dekrets.)

Lagerzeit der Waare.	Prozentsatz der Abgaben.					
	5 pCt.	10 pCt.	20 pCt.	30 pCt.	40 pCt.	50 pCt.
	Multiplikatoren					
Bis zu 6 Monaten (im Verhältniß von 0,3 pCt. monatlich)	6 pCt.	3 pCt.	1,5 pCt.	1 pCt.	0,75 pCt.	0,6 pCt.
Bis zu 12 Monaten (im Verhältniß von 0,4 pCt. monatlich)	8 »	4 »	2 »	1,33 »	1 »	0,8 »
Bis zu 18 Monaten (im Verhältniß von 0,5 pCt. monatlich)	10 »	5 »	2,5 »	1,66 »	1,25 »	1 »
Bis zu 24 Monaten (im Verhältniß von 0,6 pCt. monatlich)	12 »	6 »	3 »	2 »	1,5 »	1,2 »
Von mehr als 24 Monaten (im Verhältniß von 1 pCt. monatlich)	20 »	10 »	5 »	3,33 »	2,5 »	2 »

Anmerk. Man multiplizire die Konsumabgabe mit dem entsprechenden Multiplikator; das Resultat ist die Lagerabgabe für einen Monat, nach dem Verhältniß der Abgabe und der Lagerzeit der Waare.

Rio de Janeiro, den 27. November 1873.

Costarica.

Währung der neuen Goldmünzen in Costarica.

(Gaceta official No. 41.)

Die Regierung der Republik Costarica hat unter dem 26. August v. J. den Werth der zufolge Dekrets vom 1. April 1871 [1]) auszuprägenden Goldmünzen dahin bestimmt, daß dieselben im Vergleich zu den bisher in Umlauf gewesenen Goldmünzen des Landes einen Mehrwerth von 10 pCt. erhalten.

Spanien.

Aufhebung der außerordentlichen Ausfuhrabgabe.

(Nach amtlicher Mittheilung)

Die Spanische Regierung hat genehmigt, daß die Erhebung der unter dem Namen Carga y policia naval angeordneten außerordentlichen und vorübergehenden Ausfuhrabgabe [2]) bis auf Weiteres suspendirt werde.

Statistik.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Rosinen. Elemé und Smyrna. Auch im vergangenen Jahre war das Geschäft auf Versorgung des Bedarfs beschränkt, der aber so bedeutend war, daß die sonst wohl stattgehabten Spekulations-Unternehmungen wenig entbehrt wurden; wenn auch solche hin und wieder vereinzelt vorkamen, so war das Resultat derselben aber kein besonders günstiges. Trotz des guten Abzuges verfolgte jedoch dieser Artikel bei dem ziemlich starken Lager und erheblichen Zufuhren bis zu Ende Juni eine langsam weichende Tendenz, bei welcher Preise 2—3 Mk. Rm. zurückgingen. Seit Beginn des Juli, als die Zufuhren geringer wurden, trat wieder eine allmälige Besserung ein, die Preise erholten sich, die Nachfrage vom Inlande wurde recht bedeutend, so daß unser Vorrath im September und Oktober fast geräumt war. Im Oktober trafen von neuer Frucht die ersten Zufuhren ein, die sich bis Ende des Jahres bedeutend anhäuften. Die Qualität der neuen Waare ist aber größtentheils von einer so mittelmäßigen, ja sogar schlechten Beschaffenheit, daß bis jetzt bei langsam weichenden Preisen größere Umsätze noch nicht stattgefunden haben und nur das Allernothwendigste für den Konsum gekauft worden ist.

	Einfuhr in		Lager ultimo	
1873.....	155,000 Kisten,	— Fässer.	40,000 Kisten,	— Fässer.
1872.....	151,500 „	— „	25,000 „	— „
1871.....	126,700 „	— „	29,000 „	— „
1870.....	104,000 „	415 „	20,000 „	200 „
1869.....	110,000 „	380 „	7,000 „	— „

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1871. II. 40. S. 327.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. 47. S. 561.

Sultana. Der Abzug, nur auf den Konsum basirt, war nicht unbedeutend; die Preise hielten sich ziemlich auf demselben Standpunkt.

Malaga-Rosinen. Zugeführt wurden 12,500 Fässer und 10,000 Kisten, gegen 16,000 Fässer und 7000 Kisten in 1872. Der Werth der vorjährigen Frucht wich von 23 Mk. Rm. auf 18 Mk. Rm.; die ersten Zufuhren von neuer Waare wurden mit 30 Mk. Rm. bezahlt, jedoch gingen Preise fortwährend zurück und kaufte man am Schlusse des Jahres zu 24—25 Mk. Rm. Lager ultimo 1873 ca. 4000 Fässer und 4000 Kisten.

Korinthen. Ueber den Handel des verflossenen Jahres in diesem Artikel läßt sich wenig von besonderem Interesse berichten. Das Geschäft schleppte sich während des ganzen Jahres mühsam dahin und die Hoffnung, daß doch schließlich eine Belebung kommen und die Preise eine steigende Richtung annehmen würden, realisirte sich nicht. Regelmäßige Bedarfsfrage hielt mit den Zufuhren gleichen Schritt, wobei Preise der verschiedenen Gattungen sich am Schlusse des Jahres 3—4 Mk. Rm. niedriger stellten, als zu Anfang 1873.

	Einfuhr		Lager ultimo
1873.....	6,050,000 Pfd.	1873.....	2,200,000 Pfd.
1872.....	2,000,000 „	1872.....	700,000 „
1871.....	5,000,000 „	1871.....	2,700,000 „
1870.....	3,000,000 „	1870.....	1,000,000 „
1869.....	3,000,000 „	1869.....	1,350,000 „

Gallipot.

Da dieser Artikel lediglich für den Konsum hier am Platze bezogen wird, sind die Preise keiner erheblichen Veränderung unterworfen, und ist die Waare zu 17,50 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. fast immer zu kaufen gewesen.

Vorrath ultimo 1872.....	82 Fässer,
Zufuhr in 1873..........	442 „
	524 Fässer,
Abzug in 1873..........	474 „
Vorrath ultimo 1873.....	50 Fässer.

Getreide.

Die Erwartungen im vergangenen Sommer, daß eine reiche Ernte in Deutschland und Oesterreich gemacht werden würde, haben sich nicht erfüllt; dem unnatürlich milden Winter von 1872 auf 1873 folgte eine üppige Vegetation, die Aller Augen blendete, aber schließlich nur einen äußerst dürftigen Ertrag an Körnern gegen alle Erwartung darstellte. Somit war denn auch von vornherein keine Hoffnung vorhanden, ein Exportgeschäft in Getreide von wesentlichem Belang entstehen zu sehen, und solches hat auch bis jetzt nicht stattgefunden. Im Gegentheil ist das ganze Jahr hindurch Manches von Amerika, dem Schwarzen Meere, Spanien und von England bezogen worden, und hat dieser ganze Bezug stets seinen Absatz nach Deutschland und der Schweiz gefunden. Die Preise aller Kornarten weisen denn auch gegen die im selbigen Zeitpunkt des vergangenen Jahres einen höheren Standpunkt auf und ist, da die Preise auch in Amerika und im Süden Rußlands sehr hoch stehen, an einen Rückgang ohne unvorherzusehende Umstände wohl nicht zu denken, es scheint sogar, als wenn Weizen für die Zukunft eher in eine langsam weiter steigende Tendenz treten dürfte.

Wir notiren:

Weizen, 118/122pfd. Mecklenburger 244—258 Mk. Rm., 124/127pfd. Mecklenburger 262—275 Mk. Rm., 122/124pfd. Holsteiner 262—264 Mk. Rm., 127pfd. Holsteiner 272 Mk. Rm., 124/126pfd. Märkischer 267—270 Mk. Rm., 132pfd. Spanischer 235 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Roggen, ungedarrter Petersburger und Rigaer 193—200 Mk. Rm., 118/124pfd. Mecklenburger 212—218 Mk. Rm., 117/120pfd. Dänischer 204—210 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Gerste, 106/108pfd. Saal- und Chevalier-Saal- 245—258 Mk. Rm., 106/108pfd. Dänische 192—198 Mk. Rm., 109/112pfd. feine Dänische 200—215 Mk. Rm., 6reihige Dänische 192—197 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Hafer, Mecklenburger 172—178 Mk. Rm., Elber und Eider 158—165 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Erbsen, gelbe und grüne Koch- 210—218 Mk. Rm., Futter- 190—195 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Bohnen, trockene mittel 172—175 Mk. Rm. per 1000 Kil. Netto.

Rappsaat, trockene Mecklenburger und Holsteiner 276—280 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Rübsen, trockene Mecklenburger und Holsteiner 264—267 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Leinsaat, Schlag- 260—270 Mk. Rm. per 1000 Kilogr. Netto.

Gewürze.

Kanehl. Ceylon war sowohl für den Bedarf, als auch zum Versandt seewärts in guter Frage und ist im Werthe unverändert geblieben.

Zugeführt wurden 1546 Kolli,
gegen 1561 „ in 1872.

Vorrath ca. 270 Fardehl.

Von Java-Kanehl waren die Zufuhren unbedeutend, und der Artikel ohne Interesse für das Geschäft.

Chinesischer Kanehl, welcher die verdiente Anerkennung gefunden hat, ist zu langsam steigenden Preisen geräumt.

Zufuhr..... 1015 Kisten,
gegen 1866 „ in 1872.

Von Cardamom empfingen wir:
35 Säcke u. 300 Kisten Madras u. Malabar, zus. ca. 39,000 Pfd.,
gegen 100 „ „ 489 „ „ „ „ mit ca. 59,000 „ in 1872.

Bei regelmäßiger Bedarfsfrage haben Preise sich völlig behauptet. Vorrath ca. 8000 Pfd.

Die Zufuhren von Cassia lignea beziffern sich auf

	46,765	Kisten,	
gegen	48,909	„	in 1872,
	46,107	„	„ 1871,
	36,274	„	„ 1870,
	23,021	„	„ 1869.

Beeinflußt durch den starken Vorrath und die bedeutenden Abladungen auf hier, entschlossen sich Eigner schon im Januar, ca. 10,000 Kisten zu 84 Pf. abzugeben. Der seit langer Zeit nicht gekannte niedrige Preis veranlaßte auch Spekulanten, sich daran zu betheiligen.

Allein schon im April wurde ein neues Geschäft in loko zu 77 Pf. gemacht, diesem folgten große Lieferungsgeschäfte zu ähnlichem Preise, welche jedoch sämmtlich in die Hand eines Spekulanten gelangten.

Bei der anhaltenden Geschäftsstille in diesem Artikel in den Sommermonaten war ein fernerer Rückgang der Preise unvermeidlich, und als nun bei dem beständigen Weichen Käufer das Vertrauen gänzlich verloren hatten, wurde der Preis auf 70 Pf. gedrückt.

Erst im November, als fast der ganze Vorrath in eine Hand gebracht war und sich Frage einstellte, wurden ansehnliche Posten zu 72 bis 74 Pf. verkauft.

Die zu erwartenden Zufuhren sind beträchtlich, der Vorrath noch ca. 22,000 Kisten, dagegen ist der Preis sehr niedrig und dürfte bald Beachtung verdienen.

Von Cassia flores wurden importirt:

	599	Kisten, ca.	36,000	Pfd.,	
gegen	1575	„ „	103,500	„	in 1872,
	1135	„ „	73,000	„	„ 1871,
	242	„ „	18,000	„	„ 1870.

Das Geschäft war träge und sämmtliche Verkäufe wurden zu weichenden Preisen geschlossen, welche sich erst am Schlusse des Jahres etwas steigerten, aber noch ca. 10 Mk. Rm. gegen voriges Jahr eingebüßt haben. Vorrath ca. 66,000 Pfd.

In Cassia Vera war das Geschäft unbedeutend und Preise weichend.

Zugeführt wurden		278	Kolli,	
	gegen	1577	„	in 1872,
		2561	„	„ 1871,
		2324	„	„ 1870.

Vorrath ca. 15,000 Pfd.

Von Ingber betrugen die Zufuhren
1,019 Kisten Cochin,
10,936 Säcke Afrikanischen und Bengal,
gegen 925 Kisten Cochin,
5,106 Säcke Afrikanischen und Bengal in 1872.

Der Artikel, im Laufe des Jahres lebhaft gefragt, verfolgte trotz bedeutender Zufuhr steigende Tendenz und scheint ferner anzuziehen. Der Preis ist ca. 10 Mk. Rm. per 100 Pfd. höher als ultimo 1872. Vorrath ca. 150,000 Pfd.

Von Macisblüthen wurden zugeführt:
228 Kolli, ca. 40,000 Pfd.,
gegen 427 „ mit 67,000 „ in 1872.

Wir haben nur über ein kleines Bedarfsgeschäft zu berichten, zu wenig veränderten Preisen. Der größte Theil der Zufuhr transitirte. Vorrath ca. 5000 Pfd.

Von Macisnüssen empfingen wir:
494 Kolli, ca. 90,000 Pfd.,
gegen 496 „ mit 81,000 „ in 1872.

Ebenfalls nur für den Bedarf in mäßiger Frage zu schwach behaupteten Preisen. Vorrath ca. 22,000 Pfd.

Nelken, welche durch gegründete Ursachen schon im Laufe des vorigen Jahres um ca. 100 pCt. gestiegen waren, boten der Spekulation auch in diesem Jahre ein ergiebiges Feld.

Wenngleich kurze Zeit auf ca. 75 Mk. Rm. gestellt, bedurfte es nur einer Uebersicht des wirklichen Verbrauchs und der Gewißheit der verkleinerten Zufuhren, um die Kauflust aufs Neue anzuregen. Es entwickelte sich ein bedeutendes Geschäft und bei großartigen Umsätzen steigerten sich Preise bis auf 150 Mk. Rm.

Augenblicklich ist es etwas matter; da indeß die neuesten Nachrichten von Zanzibar melden, daß der Vorrath gänzlich erschöpft ist, so scheint uns die Lage des Artikels gesund zu sein.

Zugeführt wurden		700,000	Pfd.,	
	gegen	670,000	„	in 1872,
		450,000	„	„ 1871,
		400,000	„	„ 1870,
		750,000	„	„ 1869.

Vorrath ca. 220,000 Pfd.

Nelkenstengel bedurften längere Zeit, um sich den erhöhten Nelkenpreisen verhältnißmäßig anzuschließen. Es haben auch darin große Umsätze stattgefunden und Preise ca. 50 pCt. angezogen. Zufuhr 2145 Conjes, Vorrath 200,000 Pfd.

Pfeffer. Von **schwarzem** erhielten wir:

24,560 Säcke,
gegen 23,315 „ in 1872,
24,581 „ „ 1871,
22,989 „ „ 1870.

Die stramme Haltung der Haupt-Inhaber des Vorraths auf dem Kontinent und in England, unterstützt durch anhaltenden Bedarf, konnten nicht verfehlen, günstig auf den Werth des Artikels einzuwirken. Beunruhigende Nachrichten über die Zerstörung der Pfeffer-Plantagen durch Feuer von den Atchinesen veranlaßten eine fernere Steigerung und ist der Preis ca. 10 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. höher, als am Schlusse des vorigen Jahres. Vorrath ca. 3000 Säcke.

Weißer Pfeffer war wenig beachtet und ist ca. 15 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. niedriger als ultimo 1872. Zufuhr ca. 500 Säcke, Vorrath 250 Säcke.

Piment. Das Geschäft war zeitweise recht lebhaft und der Abzug größer als in den vorhergehenden Jahren. Der Preis hat sich mit kleinen Fluktuationen etwas höher gestellt, als am Schlusse des vorigen Jahres.

Zugeführt wurden 13,488 Säcke,
gegen 3,404 „ in 1872,
5,353 „ „ 1871,
6,490 „ „ 1870.

Vorrath ca. 4600 Säcke.

Haare.

Von **Pferdehaaren** hatten Schweife bei dem lahmenden Abzug von Haartuch nur einen schweren, langsamen Verkauf zu weichenden Preisen und müssen wir rohe Schweife, sowie auch hiesige gezogene Haare von 24/36 Zoll 15—20 pCt. niedriger als im vorigen Jahre annehmen. Kurze kräftige Haare fanden zur Fabrikation von prima Krollhaaren guten Absatz und blieben fast durchgängig zu guten Preisen begehrt; weiche und geringe Haare sind dagegen wenig beachtet. Südamerikanische Haare, deren Importation gegen voriges Jahr einen Ausfall von ca. 60,000 Pfd. erlitt und nur ca. 90,000 Pfd. betrug, mußten in Folge großen Abschlags auf anderen Import- und Stapelplätzen gegen Ende des Jahres auch hier einen erheblichen Rückgang, der auf 15 bis 20 pCt. anzuschlagen ist, erleiden. Zu den reduzirten Preisen ist, namentlich für Ochsenschweife, guter Abzug, so daß, wenn keine Steigerung eintritt, ankommende Partien einen koulanten Verkauf finden.

Hanf.

Das Geschäft beschränkte sich fast ausschließlich auf Befriedigung des hiesigen Konsums und wurde für auswärts kaum Nennenswerthes gekauft, hauptsächlich wohl, weil es hier an Auswahl fehlte. Die Preise von Russischen Hanfen blieben fast während des ganzen Jahres beinahe unverändert.

Die Zufuhren betrugen:

	Für Händler:	Für Reeper:	Transito:	Total:
1869	918 Ballen Ruff.,	1976 Ballen Ruff.,	1772 Ballen Ruff.,	4666 Ballen Ruff.,
	200 „ Manila,			200 „ Manila,
				4866 Ballen.
1870	259 „ Ruff.,	980 „ Ruff.,	806 „ Ruff.,	2045 „ Ruff.,
	114 „ Manila,			114 „ Manila,
	40 „ Sisal,			40 „ Sisal,
	148 „ Jute,		935 „ Jute,	1083 „ Jute,
				3282 Ballen.
1871	250 „ Ruff.,	1480 „ Ruff.,	1479 „ Ruff.,	3209 „ Ruff.,
	288 „ Manila,			288 „ Manila,
	60 „ Sisal,			60 „ Sisal,
	68 „ Jute,		2006 „ Jute,	2074 „ Jute,
				5631 Ballen.
1872	423 „ Ruff.,	1651 „ Ruff.,	44 „ Ruff.,	2118 „ Ruff.,
	497 „ Manila,			497 „ Manila,
	54 „ Jute,		2150 „ Jute,	2204 „ Jute,
				4819 Ballen.
1873	130 „ Ruff.,	1834 „ Ruff.,	187 „ Ruff.,	2151 „ Ruff.,
		796 „ Manila,		769 „ Manila,
	147 „ Jute,		5000 „ Jute,	5174 „ Jute.
	100 „ Sisal,			100 „ Sisal,
				4819 Ballen.

Von **Mexikan. Fibre** wurden
1870..... 756 Ballen,
1871..... 1291 „
1872..... 2352 „
1873..... 1099 „ inkl. Kokos-Fibre zugeführt.

Die Preise wurden anfangs auf 40 Mk. Rm. gehalten, ermäßigten sich gegen Mitte des Jahres auf 35 Mk. Rm. und schlossen gegen Ende des Jahres zu 37,50 Mk. Rm.

Für **Sisal** bleibt die Frage nur unbedeutend, weil derselbe durch Seewasser verdirbt und deshalb zu schwerem Tauwerk nicht verwendbar ist. Die Preise variirten je nach Qualität zwischen 37—42 Mk. Rm. per 100 Pfd.

Harz.

Amerikanisches. Wir schlossen den vorjährigen Bericht mit der zuversichtlichen Hoffnung, daß in diesem Artikel am hiesigen Platze sich im kommenden Jahre ein besonders reger Verkehr entwickeln würde; äußerer Einflüsse wegen hat indeß diese Hoffnung sich nicht verwirklicht. Im Allgemeinen ist das Jahr 1873 auch für diesen Artikel nicht als ein günstiges zu bezeichnen, da ein Rückschlag, entstanden aus der allgemeinen unbefriedigenden Geschäftslage, sowie der in Amerika ausgebrochenen Krisis, nicht ausgeblieben ist.

Zu Anfang des Jahres trafen nur kleine Zufuhren hier ein und ging in Folge dessen das ganze vorhandene Lager zu den ziemlich hohen Preisen, gleich den vorjährigen Schlußwerthen, in den Konsum über

Als aber gegen Ende Mai ca. 30,000 Fässer ankamen, wichen die Preise bedeutend, erholten sich jedoch nach kurzer Zeit wieder und verfolgten dann eine fortgesetzt steigende Tendenz. Zu Ende September gestaltete sich das Geschäft ruhiger und trat bald mehr und mehr in eine völlige Stagnation, hervorgerufen durch die kritischen Geldverhältnisse hier und in den Vereinigten Staaten. Gegen Ende des Jahres war das Geschäft in diesem Artikel gleich Null, weil große Abladungen, von denen viele Konsignationen, auf hier gemacht worden sind.

Die Ein- und Ausfuhr von Harz in den Jahren 1869—1873 betrug:

Amerikanisches.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Vorrath ult. Dezbr.
1869.....	62,090 Fässer,	63,519 Fässer,	14,326 Fässer.
1870.....	44,892 „	53,547 „	5,671 „
1871.....	65,810 „	68,990 „	2,491 „
1872.....	92,054 „	82,480 „	12,065 „
1873.....	106,978 „	91,924 „	27,119[1] „

Französisches.

	Einfuhr.	Ausfuhr.	Vorrath ult. Dezbr.
1869......	4,048 Fässer,	3,913 Fässer,	543 Fässer.
1870......	2,216 „	2,563 „	201 „
1871......	7,426 „	6,511 „	1,116 „
1872......	8,470 „	7,714 „	1,872 „
1873......	8,232 „	8,661 „	1,443 „

Für braunes Harz stellten sich die Preise von Januar bis Mai 9,80—9,40 Mk. Rm. per 100 Pfd., wichen auf 7,50 Mk. Rm. und hoben sich auf 8,60 Mk. Rm., um in matter Haltung mit 7,50 Mk. Rm. zu schließen. Von heller Waare ist gute Auswahl am Markt, doch fehlt es an jeglicher Nachfrage.

Französisches. Dieser Artikel verliert von Jahr zu Jahr für die hiesige Börse an Bedeutung und wird hier am Platze wenig gehandelt, da die Zufuhren größtentheils transitiren. Da das Inland demgemäß seinen Bedarf direkt via hier bezieht, ist ein regelmäßiges Geschäft der höheren hiesigen Preise wegen nicht zu erreichen.

	Amerikanisches Fässer	Französisches Fässer
Vorrath ult. 1872..........	12,065	1,872
Zufuhr in 1873............	106,978	8,232
	119,043	10,104
Abzug in 1873............	91,924	8,661
Lager ult. 1873............	27,119	1,443

Häute.

Die lebhafte Stimmung, mit welcher das vergangene Jahr für inländische Häute schloß, hielt auch im ersten Vierteljahre 1873 an, und stellten sich bei ungeschwächter Nachfrage aus allen Gegenden Preise theilweise noch höher, zumal auch Wildhäute in der ersten Zeit noch ihre eingeschlagene steigende Richtung einhielten. Als aber Vorräthe sich anhäuften, namentlich in Folge großer Zufuhren von Nordamerikanischen zahmen Schlachterhäuten und mit dem schlechten Ausfall der Leipziger Ostermesse nicht allein vom Inland, sondern auch aus den meisten Gegenden, welche bisher von hier bezogen, die Aufträge ausblieben, mußten die Preise weichen. Der Werthabschlag und die Flauheit nahm noch mehr zu, als die Verlegenheiten am Geldmarkte ausbrachen, welche auch auf den solidesten Artikel einen nachtheiligen Eindruck auszuüben nicht verfehlten; wir hatten demnach vom Mai bis September ein sehr gedrücktes Geschäft. Der Verkehr wurde zum Herbst wieder lebhafter, als die Schlachtzeit anfing und sich größere Aufträge, namentlich auch aus Frankreich, einstellten, doch ist in den Preisen eine wesentliche Aenderung nicht zu berichten, sondern beschränkten sich die Werthschwankungen je nach den vorliegenden Ordres auf ca. 2—4 Pf. pr. Pfd. Die Bestellungen aus Frankreich blieben jedoch wieder aus, als die Preise für Wildhäute plötzlich stark fielen. Gegen Ende des Jahres wurde die Stimmung fester, weil für Wildhäute kein weiterer Preisabschlag zu erwarten steht, und auch inländische Häute ihren Werth behaupten werden, wenn nicht etwa unerwartet Aufträge gänzlich fehlen sollten. Von Nordamerika stehen keine Zufuhren in Aussicht, die den hiesigen Markt überfüllen könnten, da die dortigen Preise zu hoch sind, um mit Nutzen von dorther beziehen zu können. Weniger schwankend und flau stellten sich leichte, zu Oberleder passende Häute, da letzteres meistens gut gefragt war, wozu noch der Umstand kam, daß die Zufuhren von rohen, trockenen und gesalzenen Häuten sehr gering waren, indem die Länder, wo dieser Artikel hauptsächlich produzirt wird, wie Dänemark, Schweden und Rußland, nicht nur keine Häute importirten, sondern sogar einen Theil ihres Bedarfs von hier zu beziehen genöthigt waren. Trockene inländische Häute kommen jedes Jahr weniger vor, da auch in den umliegenden Provinzen die Händler sich immer mehr und mehr daran gewöhnen, ihre Schlachterhäute zu salzen.

In Roßhäuten hatten wir mit kurzen Unterbrechungen ein gutes Geschäft; die Konsumtion davon nimmt, namentlich im Inlande, fortwährend zu, und da Oberleder meistens begehrt ist, fanden auch die demselben Zwecke dienenden Roßhäute, namentlich in großer, fehlerfreier Qualität, meistens koulanten Abzug, der noch dadurch erleichtert wurde, als sich im Import von Südamerikanischen Roßhäuten ein erheblicher Ausfall bemerklich machte. So wie die Aussichten augenblicklich sind, bleibt für den Artikel ferner ein guter Begehr zu erwarten.

Das Geschäft in Wallroßhäuten beschränkte sich in diesem Jahre fast nur auf die vom vorigen noch übrig gebliebenen Partien, die theils zu letzten Preisen, theils eine Kleinigkeit niedriger verkauft wurden. Im Herbst, wo die neuen Zufuhren einzutreffen pflegen, blieben solche fast gänzlich aus, wodurch natürlich jeder Umsatz unmöglich gemacht wurde.

Von Weißfischhäuten hatten wir uns dagegen größerer Ankünfte zu erfreuen, die zu den höchsten Preisen schlanken Absatz fanden und meistens auf Lieferung schon begeben waren. Da die Frage anhaltend bleibt, dürften auch für die nächste Zeit günstige Resultate in Aussicht stehen.

Ueberseeische Wildhäute. Das jetzt beendete Jahr gehört zu den unangenehmsten und gefährlichsten, welche die Häutebranche durchgemacht hat. Nichtsdestoweniger können wir mit einer angenehmen Genugthuung auf dasselbe zurückblicken, da unser hiesiger Markt sich gegenüber den maaßlosen Treibereien zu Anfang des Jahres in Havre, Antwerpen und den Englischen Märkten sehr passiv verhielt und erst später bei schon bedeutend ermäßigten Preisen seinen Hauptbedarf deckte.

Wenn trotzdem auch der hiesige Platz nicht ganz von Konjunkturverlusten verschont blieb, so ist das wohl hauptsächlich auf Rechnung der allgemeinen Geschäftslage zu setzen.

Mit gleich großer Genugthuung berichten wir, daß unser Platz bei der (wenn auch nicht so großen Ziffer von fast einer Million Import wie im Jahre 1872) doch noch immer ansehnlichen Zahl von 77,000 Stück in diesem Jahre importirten Wildhäuten einen verschwindend kleinen Vorrath besitzt, nämlich 6000 Stück, gegen kolossale Stocks in den anderen großen Europäischen Häutemärkten.

Die Preise anbelangend, so waren dieselben bis gegen Mitte Mai fortwährend fest und etwas anziehend, wenn auch nicht, wie bereits oben angedeutet, so getrieben wie auf anderen Märkten.

Gegen Ende Mai erlitten wir den ersten Rückgang, einestheils hervorgerufen durch die andauernd starken Hemlockleder-Sendungen, mit denen Nordamerika Europa überschwemmte, und welche es den Euro-

[1]) Inkl. 6555 Fässer ex „Louise", „Pius IX." und „Louise Wichards", welche noch nicht gelöscht sind.

päischen Gerbern unmöglich machten, ihr besseres Fabrikat zu nutzbringenden Preisen abzusetzen, und anderntheils dadurch, daß, angezogen durch die animirten Berichte der bereits mehrfach genannten Märkte, dieselben mit Häuten aller Art von Nord- und Südamerika überführt wurden.

In der zweiten Hälfte des Jahres trat eine entschiedene Baisse in dem Artikel ein und wurde dieselbe noch verstärkt durch das allgemeine Mißtrauen der Handelswelt, sich in irgendwie größere Unternehmungen einzulassen. Jetzt, wo anscheinend die Geldverhältnisse sich gebessert haben und wir auf die ungefähren Durchschnittspreise des Jahres 1871 angelangt sind, glauben wir annehmen zu können, daß ein fernerer bedeutender Preisabschlag nicht zu befürchten steht.

Ueber Ostindische Kips haben wir leider auch in diesem Jahre nichts Erfreuliches zu berichten.

Nennenswerthe Umsätze fanden im ganzen Jahre nicht statt und steht einer gesunden Entwickelung des Geschäfts, außer den direkten Beziehungen der zweiten Hand, auch noch die schlechte Qualität der Abladungen von Kalkutta entgegen, wodurch Importeurs abgeschreckt werden, irgend etwas in dem Artikel zu unternehmen.

Ueber Afrikanische Kips können wir nur im vorigen Jahresbericht Gesagtes wiederholen.

Die bezahlten Durchschnittspreise, nach Verschiedenheit von Qualität und Gewicht, stellten sich wie folgt:

	1871:	1872:	1873:
Buenos-Aires und La Plata, trockene	$10\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{4}$ Schill.	11 —$13\frac{1}{4}$ Schill.	. — Rpf.
„ „ „ gesalzene	$6\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{8}$ „	$7\frac{1}{4}$— $8\frac{3}{16}$ „	67— 82 „
Rio Grande, Rio Janeiro und St. Katharina, trockene	10 —12 „	$11\frac{7}{8}$—13 „	112—126 „
„ „ „ „ gesalzene	$5\frac{9}{16}$— $7\frac{1}{8}$ „	$6\frac{1}{8}$— $7\frac{7}{8}$ „	58— 77 „
Ceara, Pernambuco und Bahia, trocken gesalzene	$7\frac{9}{16}$—$10\frac{1}{8}$ „	$9\frac{1}{8}$—11 „	81—105 „
Angostura, Puerto Cabello und Westküste Amerikas	$7\frac{7}{8}$ —$10\frac{7}{8}$ „	9 —12 „	44—120 „
Afrikanische	$4\frac{1}{8}$ —12 „	$5\frac{1}{8}$—$11\frac{7}{8}$ „	52— 88 „

Ultimo Dezember 1872 lagerten in erster Hand .... 14,000 Stück 70 Ballen Ostind. Kips.

Im Laufe dieses Jahres wurden importirt:

Buenos-Aires und La Plata, gesalzene, inkl. ca. 17,000 Stück Roßhäute	ca.	94,000 Stück,	
„ „ „ trockene	„	7,000 „	
Rio Grande und St. Katharina, gesalzene, inkl. ca. 11,000 Stück Roßhäute	„	109,000 „	
„ „ „ trockene	„	32,000 „	
Rio Janeiro, gesalzene	„	29,000 „	
Ceara, Pernambuco und Bahia, trockene und trocken gesalzene, inkl. 4000 Stück gesalzene	„	63,000 „	
Westindische und von der Westküste	„	130,000 „	
Ostindische und Afrikanische	„	95,000 „	und 276 Ballen,
Diverse von England, Frankreich und Belgien	„	207,000 „	„ 9,092 „
zusammen	ca.	766,000 Stück	und 9,438 Ballen.
Hiervon sind transito und zweite Hand	„	207,000 „	„ 9,092 „
Hier verkauft wurden	„	567,000 „	„ 336 „
Bestand pro 1874	ca.	6,000 Stück	und 10 Ballen Ostind. Kips,

bestehend in ca. 4,500 Stück trockene Rio Grande,
1,500 „ „ Nebengattungen.

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr und der Vorräthe von Wildhäuten in den letzten 10 Jahren.

	Einfuhr.		Ausfuhr.		Vorr. ult. Dez.	
	Stück.	Ball.	Stück.	Ball.	Stück.	Ball.
1864	432,300	3,208	399,800	3,568	40,000	390
1865	447,200	3,818	434,800	3,858	52,400	350
1866	281,600	1,719	330,700	1,619	3,300	450
1867	418,500	4,468	414,300	4,918	7,500	—
1868	665,000	4,722	644,000	4,722	28,000	—
1869	511,000	5,378	539,000	5,378	—	—
1870	508,000	8,559	501,000	7,859	7,000	700
1871	704,000	10,392	711,000	11,092	—	—
1872	990,000	11,131	976,000	11,061	14,000	70
1873	766,000	9,368	774,000	9,428	6,000	10

Heringe.

Das Heringsgeschäft hat, wie in den letzteren Jahren, auch in diesem Jahre wieder bedeutend zugenommen, nicht sowohl in der Größe der Zufuhren, als namentlich dadurch, daß das Geschäft früher mehr Transito-, jetzt hauptsächlich Propregeschäft geworden ist. Besonders ist dies bei dem

Schottischen Herbst-Hering der Fall und ist unser Markt jetzt stets in allen Sorten gut assortirt, in Folge dessen das Inland, welches früher wenig hier kaufte, jetzt regelmäßig seinen Bedarf auch von hier nimmt, sobald die Preise der Konkurrenzplätze es zulassen.

Matjes-Hering war in guter Qualität zu mittleren Preisen stets zu haben und sind noch kleine Vorräthe vorhanden.

Crownfull waren im Anfang der Saison sehr gedrückt in Folge guter Fischerei und billiger, hauptsächlich Blanco-Offerten aus Schottland. Als jedoch die Lieferungen vor sich gehen sollten, stiegen wie in Schottland, so auch hier Preise von 34 Mk. Rm. successive bis 46,50 Mk. Rm. für Crown mixed, und Crown mathies von 24 bis 33 Mk. Rm.

Von Norwegischem Hering räumten sich Läger zu guten Preisen und war bei dem Anfang der neuen Saison keine alte Waare mehr vorhanden, weshalb die ersten Zufuhren feiner Waare exorbitant hohe Preise holten. So unmotivirt diese auch sein mochten, so unmotivirt war die darauf folgende Baisse, welche weder in zu großen Zufuhren, noch großer Fischerei eine Erklärung finden konnte. Die Folge davon war, daß unser Markt in der besten Konsumzeit sehr schlecht assortirt war, und erst sehr hohe Preise konnten die Norweger veranlassen, wieder reichlichere Konsignationen hierher zu machen, welche größtentheils nach der Absatzzeit kamen, zu Lager gingen und unseren Markt jetzt in den Stand setzen, den im neuen Jahre unfehlbar an ihn herantretenden Bedarf zu befriedigen. Bei der gänzlich mißglückten Sloeherings-Fischerei haben auch

Inhaber von Fettheringen ihre etwas ermäßigten Forderungen wieder sehr hoch gestellt. Großer Sloehering ist sehr gesucht, wird aber wohl kaum viel zugeführt werden, da die Preise in Norwegen gar zu hoch sind.

Geräucherter Sloehering hat bedeutenden Absatz gefunden und verspricht bei dem guten Geschmack desselben und der Leichtigkeit, ihn haltbar auch in die entferntesten Gegenden zu versenden, ein recht bedeutender Artikel zu werden.

In Holländischem Hering ist an unserem Platze kein Geschäft von Bedeutung zu machen, da der Schottische Hering denselben vollständig ersetzen kann; trotzdem hatten wir eine ziemlich große Zufuhr, die aber meist transito war.

	Zufuhren		Lager ultimo Dezember	
	1872:	1873:	1872:	1873:
	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.	Tonnen.
Norwegische	43,600	49,960	11,620	7,400
Schottische	46,000	65,065	4,180	4,600
Holländische	12,100	14,500	450	650

(Fortsetzung folgt.)

Lübeck.

Lübecks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872.

(Nach den Aufstellungen der Handelskammer.)

(Schluß.)

Waaren-Ausfuhr, seewärts.

Artikel.	Pfd.	
Abfälle	549,400	—
Alaun	36,600	—
Amidam	429,500	—
Asphalt	205,100	—
Austern	163,700	—
Baumwolle, rohe	2,902,800	—
„ Garn, Twist	542,300	—
„ -Waaren	360,100	—
		Tonnen
Bier	49,300	110
Bijouteriewaaren	2,600	—
Blech	379,300	—
Blei	63,300	—
Bleiwaaren	41,100	—
Bleiweiß	427,700	—
Braunstein	12,300	—
Bücher, Kupferstiche, Musikalien	476,200	—
Butter	166,700	—
Cacao	238,700	—
Caffee	5,713,300	—
Caviar	16,700	—
Cement	263,000	—
Chemikalien und Droguen	2,776,600	—
Cichorien	597,900	—
Cigarren	224,600	—
Conserven	281,700	—
Dachpappe	184,600	—
Diverse Waaren	172,500	—
Dungmittel, Düngesalz	2,095,800	—
Eisen, Roh-	12,400	—
„ in Stangen, Bünden u. Platten	588,800	—
Eisenwaaren	6,212,300	—
Elfenbein	7,600	—
		Viertel
Essig	148,100	9256
Farbeholz	2,621,900	—
Farbeholzextrakt	1,037,300	—
Färbestoffe und Farbewaaren	2,473,600	—
Federn	111,400	—
Felle und Häute	7,384,200	—
Fische, gesalzene	11,400	—
Flachs	26,700	—
Fleisch	692,500	—
Früchte, einheimische	3,324,400	—
„ Süd-	2,379,800	—
Gemälde	18,800	—
Getreide:		
Weizen	2,457,400	—
Roggen	122,600	—
Gerste	122,300	—
Hafer	154,800	—
Diverse	115,900	—
Gewürze	280,800	—
Glätte	60,100	—
Glas und Glaswaaren	947,400	—
Guano	2,634,400	—
Guttaperchawaaren	261,100	—
Gyps	125,900	—
Haare, Borsten	70,700	—
		Tonnen
Heringe	722,400	2408
Hanf und Hanfheede	590,700	—
Harze	185,200	—
Holz und Holzwaaren:		Zwölfter
Bretter	224,000	410
Nutzholz, ausländisches	320,000	—
Fourniere	132,500	—
Holzwaaren	637,300	—
Honig	105,100	—
Hopfen	814,800	—
Horn und Hornspitzen	13,000	—
Indigo	81,800	—
Instrumente	364,900	—
Käse	1,522,800	—
Kalk	40,200	—
Kartoffeln	111,600	—
Kleesaat	1,235,000	—
Knochenkohle, Knochenmehl	410,700	—
Korkplatten, Korkstöpsel	22,100	—
Kreide	10,800	—
Kümmel, Anis	203,200	—
Kupfer in Blöcken und Scheiben	75,100	—
Kupferwaaren	297,800	—
Kurzwaaren	4,195,200	—
Leder und Lederwaaren	784,700	—
Leim	513,500	—
Leinen	236,300	—
Leinengarn	93,500	—
Lichte	260,000	—
Lohe	81,100	—
Lumpen	205,100	—

Artikel.	Pfd.	
Manufakturwaaren	4,255,100	—
Maschinen und Maschinentheile	4,813,400	—
		Stück
Matten	116,200	46,480
Mehl, Graupen, Grütze	921,000	—
Metalle, diverse	279,500	—
Mineralien und Naturalien	635,000	—
Mineralwasser	1,397,700	—
Mobilien und Effekten	241,100	—
Oel:		
Baum-	483,000	—
Harz-	110,400	—
Kokosnuß-	93,600	—
Lein-	121,900	—
Palm-	78,100	—
Theer- und Mineral-	192,100	—
Diverses	388,800	—
		Tonnen
Oelsaat	255,600	1277
Papier und Papierwaaren	531,200	—
Parfümerien	133,100	—
Pelz- und Rauhwaaren	98,200	—
Petroleum	1,510,300	—
Porzellan und Fayence	748,000	—
Pottasche	388,600	—
Rauhkarden	14,800	—
Reis	1,444,700	—
Rohr	17,700	—
Sämereien	1,024,900	—
Sago	112,500	—
Salpeter	969,500	—
		Tonnen
Salz	6,874,100	19,640
Salzsäure	52,400	—
Schiefer	55,800	—
Schießpulver	15,500	—
Schmalz	217,400	—
Schwefel	110,900	—
Schwefelsäure	118,500	—
Schwerspath	270,000	—
Seegras	5,100	—
Segeltuch	127,200	—
Seide und Seidenwaaren	140,700	—
Seife	100,600	—
Soda	722,800	—
		Viertel
Spirituosen (Arrak, Branntwein, Rum)	2,125,400	132,837
Stahl	1,155,300	—
Stearin	66,700	—
Steine, Mühlen-	291,900	—
„ Schleif-	342,600	—
		Tonnen
Steinkohlen, Koke	59,600	265
Syrup	1,338,500	—
Tabak	2,674,800	—
Talg	230,300	—
Tapeten	57,000	—
Tauwerk und Reiferwaaren	98,200	—
Thee	1,564,200	—

Artikel.	Pfd.	Tonnen
Theer, Pech	1,700,800	5487
Thon	67,200	—
Thonwaaren	1,486,300	—
Thran	327,200	—
Tuche	274,500	—
Uhren und Uhrfournituren	14,300	—
Viktualien	1,369,500	—
Vieh:		Stück
Ochsen, Kühe	25,600	32
Kälber	3,840	32
Schafe	4,590	51
Schweine	4,500	12
Vitriol	194,400	—
Wachs	339,900	—
Wagenfett	26,300	—
		Viertel
Wein in Gebinden	5,012,800	313,306
		Flaschen
Wein in Kisten	1,027,100	205,420
Wolle, rohe	1,133,100	—
„ Garn	416,500	—
„ -Waaren	1,577,600	—
Ziegeleifabrikate	119,300	—
Zink	19,400	—
Zinkblech	119,500	—
Zinn	7,300	—
Zinnwaaren	22,900	—
Zucker	2,928,200	—
Total	126,681,530	—

Waaren-Ausfuhr auf den Eisenbahnen.

Artikel.	Pfd.	
Abfälle	959,271	—
Acker-, Bau-, und Hausgeräthe	86,269	—
Alaun	70,584	—
Amidam	14,133	—
Anis	46,181	—
Asphalt	2,560	—
Austern	854	—
		Stück
Balken	18,686,365	123,023
		Zwölfter
Bretter	121,005,371	289,846
Baumaterial	22,096	—
Baumwolle, rohe	211,670	—
„ Garn und Twist	80	—
„ -Waaren	42,334	—
		Tonnen
Bier in Gebinden	351,509	781
		Flaschen
„ „ Kisten	436,158	87,232
Blech	11,051	—
Blechwaaren	10,379	—
Blei	5,365	—
Blut	99,758	—
Borke und Lohe	66,192	—
Borsten	295,501	—
Brennholz	38	—

Artikel.	Pfd.	
Broncewaaren	244	—
Brod	3,556	—
Bücher und Drucksachen	135,395	—
Butter	4,896,740	—
Cacao	2,180	—
Caffee	195,267	—
Caviar	1,135	—
Cement	37,283	—
Chemikalien und Droguen	1,145,686	—
Cichorien	27,492	—
Cigarren	96,001	—
		Tonnen
Coaks	77,477	645
Colonial- und Materialwaaren	1,225,567	—
Conserven	363,569	—
Corinthen	2,616	—
Dachfilz und Dachpappe	47,337	—
Därme	125,259	—
Delikateßwaaren	37,469	—
Diverse Waaren	891,026	—
Dungmittel, auch Düngesalz	395,991	—
Eisen, Roh-	6,209,884	—
„ Band-	2,847	—
„ Nagel-	109,918	—
„ Rund-	15,371	—
„ Schmiede- und gewalztes	5,275,244	—
Eisenblech	102,699	—
Eisenwaaren	833,455	—
Elfenbein	43	—
Emballage	1,501,024	—
Erde (Kies, Lehm, Sand 2c.)	1,018,612	—
Erze	21,015	—
Farbeholz	13,137	—
Farbeholzextrakt	9,943	—
Farbewaaren, sonstige	107,865	—
Federn und Daunen	971,035	—
Felle	2,613,400	—
Fett	335,936	—
Fischbein	172	—
Fische, frische	731,603	—
„ geräucherte und marinirte	591,346	—
Flachs	53,800	—
Fleisch	446,641	—
Früchte, frische und getrocknete	868,208	—
Galanterie- und Kurzwaaren	404,524	—
Geflügel	4,214	—
Gemälde	31,227	—
Getreide:		
Weizen	19,508,752	—
Roggen	46,016,778	—
Gerste	10,733,559	—
Hafer	3,621,135	—
Erbsen	827,076	—
Buchweizen	79,320	—
Wicken	771,246	—
Bohnen	76,354	—
Malz	42,969	—
Gewürze	10,490	—
Gyps und Gypsmehl	19,400	—

Artikel.	Pfd.	
Glas und Glaswaaren	106,046	—
Graupen	23,947	—
Gries	1,784	—
Grütze	208,229	—
Guano	9,400	—
Gummi- und Guttaperchawaaren	37,084	—
Haare	1,293,970	—
Häute	425,898	—
Hanf	2,393,072	—
Hanfgurten	38,523	—
Harze	294,916	—
Heede	507,289	—
Hefe	4,444	—
		Tonnen
Heringe	371,076	1236
Heu und Stroh	6,759	—
Holzwaaren	1,026,463	—
Hopfen	27,909	—
Horn und Hornspitzen	3,699	—
Indigo	879	—
Instrumente	6,672	—
Käse	196,022	—
		Tonnen
Kalk	54,704	364
Kartoffeln	190,744	900
Kleesaat	41,901	—
Kleidungsstücke	15,258	—
Kleie	238,807	—
Knochen	554,212	—
Knochenkohle und Knochenmehl	707,205	—
Korbwaaren	9,484	—
Korbweiden	205	—
Krebse	7,961	—
Kümmel	518,477	—
Kupfer in Blöcken und Scheiben	369,365	—
Kupferblech	113	—
Lack	2,487	—
Leder und -Waaren	249,932	—
Leim	129,833	—
Leinen-Garn	195,106	—
„ -Waaren	68,575	—
		Tonnen
Leinsaat	6,371,605	31,858
Lichte (Talg-, Wachs-, Stearin- 2c.)	17,389	—
Linsen	152	—
Lumpen	2,394,464	—
Manufakturwaaren	214,869	—
Maschinen und Maschinentheile	272,535	—
		Stück
Matten	231,723	92,687
Mehl, Kartoffel-	15,488	—
„ Reis-	11,916	—
„ Roggen-	343,840	—
„ Weizen-	1,745,193	—
Messing	2,491	—
Messingblech	156	—
Metall	142,335	—
Metallwaaren	32,417	—
Militair-Effekten und Munition	31,557	—

Artikel.	Pfd.	
Mineralien	132,552	—
Mineralwasser	112,419	—
Mobilien	107,773	—
Nickel	86,930	—
Nutzholz, ausländisches	110,703	—
„ einheimisches	14,496,483	—
Oel, Baum-	7,033	—
„ Lein-	74,808	—
„ Rüb-	91,652	—
„ sonstiges	106,272	—
„ Mineral-, ätherisches u. Terpentin-	8,446	—
Oelkuchen	209,659	—
		Tonnen
Oelsaat	9,499,033	47,494
Papier, Pappe und Papierwaaren	366,410	—
Parfümerien	1,828	—
		Tonnen
Pech	539,880	1742
Pelz- und Rauhwaaren	35,262	—
Petroleum	363,134	—
Pflanzen (lebende)	275,647	—
Pianoforte	35,846	—
Porzellan und Fayence	41,573	—
Pottasche	375,804	—
Rauhkarden	528	—
Reis	83,967	—
Rohr und Schilf	45,715	—
Rosinen	15,580	—
Säcke	1,029	—
Sämereien	317,508	—
		Tonnen
Salz, außer Düngesalz	654,247	1870
Schiefer	64,589	—
Schienen	326,680	—
Schmelztiegel	334	—
Schwämme	2,475	—
Schwefelsäure	99	—
Seegras	1,100,614	—
Segeltuch	232,020	—
Seide und Seidenwaaren	2,499	—
Seife	262,492	—
Silber	3,313	—
Soda	89,611	—
Spirituosen:		Viertel
Arrak in Gebinden	3,870	241
		Flaschen
„ „ Kisten	35	7
		Viertel
Branntwein in Gebinden	56,735	3545
		Flaschen
„ „ Kisten	3,515	702
		Viertel
Cognac in Gebinden	14,849	928
		Flaschen
„ „ Kisten	643	128
		Viertel
Liqueure in Gebinden	8,191	512
		Flaschen
„ „ Kisten	83,736	16,747

Artikel.	Pfd.	Viertel
Rum in Gebinden	123,718	7732
		Flaschen
„ „ Kisten	8,534	707
		Viertel
Sprit in Gebinden	10,413,440	650,840
Spirituosen in Gebinden	92,383	5,778
		Flaschen
„ „ Kisten	41,859	838
Stahl	187,614	—
Stahlwaaren	3,506	—
Steine (Granit-, Sand- ꝛc.)	1,685,184	—
		Tonnen
Steinkohlen	4,414,580	19,620
Strohgeflechte	4,287	—
Südfrüchte	38,724	—
Syrup	521,058	—
Tabak	1,527,366	—
Talg	48,756	—
Tapeten	4,715	—
Tapisseriewaaren	1,687	—
Tauwerk	1,841,429	—
Thee	2,317	—
		Tonnen
Theer	7,649,296	24,673
Thon, Thon- und Töpferwaaren	462,316	—
Thran	112,855	—
Thymotheesamen	2,696	—
Torf und Holzkohlen ꝛc.	29,555	—
Tuche	14,675	—
Uhren	3,337	—
Umzugsgut und Reise-Effekten	949,518	—
Viktualien	178,034	—
Vieh:		Stück
Pferde	1,901,200	1,358
Ochsen	689,600	862
Kühe	855,200	592
Kälber	42,720	356
Schafe	624,510	6,939
Schweine	5,746,125	15,323
Geflügel	41,028	3,419
Vitriol	525	—
Wachs	13,665	—
		Viertel
Wein in Gebinden	616,759	38,546
		Flaschen
„ „ Kisten	1,293,329	258,668
Werg	30,800	—
Wolle, Garn	6,097	—
„ rohe	682,140	—
„ -Waaren	59,970	—
Ziegeleifabrikate	930,472	—
Zink	5,791	—
Zinkblech	4,677	—
Zinn	1,044	—
Zinnwaaren	339	—
Zucker, Brod-	50,051	—
„ Kandis-	23,241	—
„ Farin- und Roh-	104,514	—
Zündhölzer	3,545,468	—
Summa	355,859,556	—

Zusammenstellung der Total-Einfuhr und -Ausfuhr im Jahre 1872.

	Eingeführt.		Ausgeführt.	
	Brutto-Pfund.	Werth Kour. Mark.	Brutto-Pfund.	Werth Kour. Mark.
Seewärts:				
Belgien	1,132,336	31,885	—	—
Dänemark	33,077,819	3,348,654	12,664,900	6,485,970
Frankreich	3,732,892	1,082,685	—	—
Großbritannien	79,449,683	1,126,849	139,100	12,616
Hansestädte: Bremen	519,009	61,461	205,600	19,146
Holland	213,042	23,702	105,500	14,756
Mecklenburg	659,466	89,795	1,886,500	368,622
Norwegen	562,717	46,972	1,565,100	1,311,491
Portugal	124,228	33,107	—	—
Preußen, ohne Schleswig-Holstein	23,582,906	2,019,982	3,908,900	768,651
Rußland und Finnland	161,032,970	17,191,757	59,376,730	27,506,671
Schleswig-Holstein	13,353,470	1,360,626	10,612,300	1,833,261
Schweden	173,167,334	6,673,354	36,216,900	24,684,130
Nordamerika	4,879,140	771,974	—	—
Total	495,487,012	38,862,808	126,681,530	63,005,314
Landwärts:				
per Eisenbahn	194,206,900	96,063,100	355,859,556	42,172,896
per Fuhre angebrachtes Getreide	25,326,580	2,319,173	—	—
per Post von Hamburg	47,258	93,188	—	—
Total	715,067,750	132,338,264	482,541,086	105,178,210

Deutschland und Großbritannien.

Handelsverkehr zwischen Deutschland und Großbritannien im Jahre 1873.

Dem vom Englischen zollstatistischen Departement veröffentlichten Handelsausweis für Dezember 1873 entnehmen wir die nachstehenden Ziffern, welche für eine Anzahl wichtigerer Artikel den Antheil Deutschlands an der Einfuhr und Ausfuhr im Vergleich mit den Vorjahren darstellen.

Einfuhr nach Großbritannien aus Deutschland.

Gegenstände.	Quantität. 1871:	1872:	1873:
Weizen ... Ctr.	3,049,031	3,887,746	2,153,857
Werth Pfd. Strl.	2,018,292	2,646,469	1,544,850
Weizenmehl ... Ctr.	967,892	1,054,574	687,743
Werth Pfd. Strl.	914,275	990,558	679,885
Flachs ... Ctr.	244,449	193,125	218,448
Werth Pfd. Strl.	515,953	434,193	468,622
Wein ... Gall.	525,727	542,242	508,346
Werth Pfd. Strl.	86,808	85,825	77,555
Holz ... Lasten	334,290	275,125	262,818
Werth Pfd. Strl.	841,557	854,887	1,009,107

Ausfuhr Britischer Produkte nach Deutschland.

Gegenstände.	Quantität. 1871:	1872:	1873:
Soda ... Ctr.	682,627	672,089	828,238
Werth Pfd. Strl.	249,138	329,348	421,813
Kohlen, Koaks und verarbeitetes Brennmaterial ... Tonnen	2,396,811	2,118,589	1,674,397
Werth Pfd. Strl.	1,012,804	1,538,957	1,689,593
Verarbeitetes Kupfer ... Ctr.	14,993	9,121	11,970
Werth Pfd. Strl.	61,339	47,261	59,520
Baumwolle, Garn u. Twiste Pfd.	43,588,581	46,607,411	37,064,289
Werth Pfd. Strl.	3,846,980	3,930,323	3,046,958
Baumw.-Manufakturwaar. Yds.	78,553,979	94,231,590	52,734,139
Werth Pfd. Strl.	1,792,225	2,036,388	1,276,706
Irdene und Porzellanwaaren (mit Ausn. rother Töpfer- u. brauner Steinwaaren) Werth Pfd. Strl.	82,616	62,862	111,643
Heringe ... Fässer	451,015	477,920	565,603
Werth Pfd. Strl.	654,550	703,844	824,343
Kurz- und Modewaaren, inkl. Stickerei und Näharbeit Werth Pfd. Strl.	103,724	79,458	120,693
Eisen-, Stahl- u. Messerschmiedswaaren ... Werth Pfd. Strl.	336,395	348,886	371,471
Roheisen ... Tonnen	203,284	310,597	261,642
Werth Pfd. Strl.	561,448	1,500,799	1,518,894
Stangen- und Walzeisen . Ton.	15,007	17,799	26,850
Werth Pfd. Strl.	134,896	191,478	338,952
Eisenbahnschieneu ...	50,287	50,105	41,984
Werth Pfd. Strl.	502,681	650,102	573,599
Bandeisen, Eisenbleche, Kessel- und Panzerplatten ... Tonnen	14,406	16,034	26,023
Werth Pfd. Strl.	160,460	209,632	400,383
Guß- oder Schmiede- und sonstiges verarbeitetes Eisen .. Tonnen	23,051	28,607	28,183
Werth Pfd. Strl.	274,154	407,421	514,919
Leinengarne ... Pfd.	9,077,534	6,327,028	6,938,889
Werth Pfd. Strl.	711,301	624,499	670,929
Leinen-Manufakturwaaren aller Art (exkl. Segeltuch) . Yards	7,796,745	6,607,776	6,567,278
Werth Pfd. Strl.	326,271	270,414	260,287
Maschinen und Maschinentheile Werth Pfd. Strl.	497,592	804,709	1,242,161
Saatöl ... Gall.	3,132,924	3,097,239	3,118,311
Werth Pfd. Strl.	406,051	415,738	402,430
Seiden-Gespinnste und -Garne Werth Pfd. Strl.	99,052	118,597	67,759
Andere ganz seidene Artikel Werth Pfd. Strl.	60,236	55,542	74,155
Halbseid. Artikel Werth Pfd. St.	23,506	20,221	47,357
Schaf- und Lammwolle ... Pfd.	2,150,424	1,903,818	2,796,790
Werth Pfd. Strl.	151,779	159,143	262,381
Wollenes und Kammgarn Pfd.	20,689,341	19,270,896	16,711,632
Werth Pfd. Strl.	2,806,793	2,933,309	2,593,238
Wollene und halbwollene Tuche, Friese, Düffels ... Yds.	2,316,416	3,927,423	5,038,855
Werth Pfd. Strl.	470,032	753,407	947,410
Kammwollene Zeuge, ganz oder mit anderem Material untermischt ... Yards	79,330,831	88,108,490	45,930,569
Werth Pfd. Strl.	6,990,599	7,905,629	2,857,608
Feinere Teppiche ... Yards	321,919	348,370	403,974
Werth Pfd. Strl.	52,189	64,317	83,052

Mittheilungen.

Memel, 20. Januar. Es liegt in der Natur der Handelsverhältnisse Memels, welches wegen seiner Lage von jeher den Schwerpunkt aller kaufmännischen Thätigkeit in das solide Waarengeschäft, nach überseeischen Plätzen und die hieraus resultirende Rhederei gelegt hat, daß der Ort verschont geblieben ist von den üblen Folgen der seit Ende des Krieges eingetretenen maaß- und ziellosen Ueberspekulation, welche im Laufe des verflossenen Jahres einen so gewaltigen Rückschlag erlitten.

Nur vereinzelt haben sich Kapitalisten durch Ankäufe von Industrie- und Bankpapieren an dem Getriebe der Börse betheiligt und durch die Realisation dieser Effekten oder deren eingetretenen Minderwerth Verluste erduldet.

Im Uebrigen hatten die Kalamitäten des verflossenen Jahres auf das hiesige Geschäft nur insoweit Einfluß, als die meisten Banquiers Berlins und Königsbergs, mit denen zu arbeiten der Handelsstand Memels angewiesen ist, sich nach eingetretener Krisis äußerst diffizil zeigten, theilweise alte Verbindungen abbrachen, oder aber die größte Zurückhaltung bei Annahme von in- und ausländischen Wechseln, wie solche die hiesigen Exporteurs zu begeben haben, an den Tag legten.

Auch verfehlte der den größten Theil des Jahres anhaltende hohe Zinsfuß nicht, das Geschäft in etwas zu beeinträchtigen; bei den fortdauernd günstigen Konjunkturen aber, deren sich die meisten Waarenbranchen zu erfreuen hatten, wurde dieser Uebelstand mit Leichtigkeit überwunden, und konnte auf die endgültigen Gewinnresultate nur verschwindenden Einfluß ausüben.

Die letzteren sind für den hiesigen Handelsstand im Allgemeinen recht befriedigend ausgefallen, wenngleich einzelne Geschäftszweige zu keiner gedeihlichen Entwickelung gelangten, und deren Ergebnisse weit hinter den gehegten Erwartungen zurückblieben.

Mit freudiger Genugthuung wurde die im September stattgefundene Eröffnung des König Wilhelm-Kanals begrüßt. Schon im Laufe des vergangenen Jahres machten sich die segensreichen Wirkungen desselben bei den Holzflößungen von Ruß nach hier, welche bisher auf dem gefahrbringenden Wege über das Haff bewerkstelligt werden mußten, geltend, weitere durchgreifende Vortheile erhofft man nach Vollendung des bereits in Angriff genommenen Hafen- und Lager-Bassins, in welches die neue Wasserstraße einmündet.

Der rüstig fortschreitende Bau der Tilsit-Memeler Eisenbahn erfüllt die Gemüther mit froher Zuversicht auf die Zukunft. Es knüpfen sich die mannigfachsten Erwartungen an die Fertigstellung dieses Schienenweges, einer Schlußkette des Deutschen Eisenbahnnetzes, die voraussichtlich Memels Hafen zu derjenigen Geltung bringen wird, welche er wegen seiner vortheilhaften Lage und sonstigen Verhältnisse wohl verdient.

In Berücksichtigung dieser Umstände hofft Memel früher oder später in ebenbürtige Konkurrenz mit den Ostseeplätzen Riga und Königsberg treten zu können, ja dieselben zu überflügeln, falls sich der Wunsch erfüllt, die Eisenbahn von hier direkt nach der Russischen Grenze mit weiterem Anschluß in jenem Reiche erbaut zu sehen.

Der befriedigenden Ernte des Jahres 1872 in unserem Landstriche folgte eine kaum mittelmäßige im verflossenen. Die Erträgnisse fast sämmtlicher Produkte blieben hinter denen des Vorjahres zurück. Da indessen Preise für Getreide und Kartoffeln, den Haupterzeugnissen hiesiger Gegend, nach vollendeter Ernte sich namhaft höher stellten wie 1872, können auch für die Landwirthe die Resultate im Allgemeinen befriedigend genannt werden. Ueber die einzelnen Branchen des Memeler Holzhandelverkehrs haben wir das Folgende zu berichten:

Holz. Der Holzhandel, dieser weitaus bedeutendste und umfangreichste Handelszweig Memels, hat im Jahre 1873 Resultate erzielt, die sich nicht nur den günstigen Ergebnissen des Vorjahres 1872 ebenbürtig anreihen, sondern solche noch überflügeln und im letzten Jahrzehnt nicht erreicht worden sind.

Die alten Läger wurden größtentheils bis zum Sommer zu sehr hohen Preisen geräumt. Die neue Abkunft, gegen das Jahr vorher wesentlich theurer bezahlt, ist theilweise noch im verflossenen Herbste mit lohnendem Erfolge verladen worden; der Rest verspricht sich ähnlich im bevorstehenden Frühjahr und Sommer zu räumen. Störend auf den Export wirkten im Herbste der Mangel an Schiffen und die hohen Frachten, andernfalls wäre der Verkauf und die Verladung von der neuen Abkunft noch belangreicher gewesen.

Man hätte vor einigen Jahren die gewaltige Steigerung der Preise, wenigstens den längeren Bestand derselben, für ganz unglaublich gehalten, auch heute noch mahnt diese Höhe zur Vorsicht, aber im Großen und Ganzen scheinen diese Preise einstweilen doch ihre gute Begründung — selbst für die Dauer — in der verminderten und vertheuerten Produktion an anderen Holzausfuhrplätzen und in dem durch Industrie und Kultur gesteigerten Bedarf zu finden; sonst hätten sie wohl kaum die schweren und finanziellen Krisen, die hohen Diskontosätze ꝛc. des letzten Herbstes so gesund überdauert.

Die neue Abkunft ist noch größer ausgefallen, als die vorjährige, nämlich:

	1873:			1872:	
Fichtene Balken.....	1,094	Schock	gegen	1,024	Schock.
» Mauerlatten	659	»	»	549	»
Tannene Balken.....	83	»	»	42	»
Eichene Stäbe......	27,538	»	»	22,472	»
» Wagenschoß.	2,611	Stück	»	2,385	Stück.
» Balken	97	Schock	»	94	Schock.
Fichten-Rundholz...	3,331	»	»	2,124	»
Tannen- » ...	833	»	»	1,176	»

Die Preise für Fichten- und Tannen-Balken und Mauerlatten steigerten sich zu Anfang des Jahres von 60 Sch. bis 62 Sch. 6 Pf., sogar 65 Sch. pr. 50 Kubikfuß, fichtene II. Mittelsorte; im Sommer trat eine Abschwächung ein, der Begehr ließ etwas nach und wurde der Rest der alten Läger zu 60 Sch. geräumt. Im Herbst wurde ein Theil der neuen Abkunft zu 60 Sch. und 57 Sch. 6 Pf. verkauft, mit Antritt des neuen Jahres hofft man wiederum 60 Sch. und noch mehr zu erzielen, denn die Läger in England sind nicht groß und der Begehr voraussichtlich ein lebhafter.

Ausgeführt wurden:

1873:		1872:	
107,578	Stück Balken gegen	133,642	Stück,
24,394	Mauerlatten »	8,066	»

Eichene Balken, Barkhölzer und Eichen-Wagenschoß räumten sich schlank bis zum Sommer zu lohnenden Preisen. Der Bedarf für diese Holzsorten hält in England an und ist darauf hin die neue Waare wesentlich höher bezahlt worden. Man erzielte 115—120 Sch. für Balken pr. 50 Kubikfuß und zahlte hier 15—18 Sgr. pr. Kubikfuß, Wagenschoß wurde zu 5 Sch. 6 Pf. pr. Fuß Kron geräumt, während frische Abkunft mit 30—36 Thlr. pr. 18 Fuß bezahlt werden mußten.

Verschifft wurden:

14,791 Stück Balken gegen 7459 Stück in 1872,
4,318 » Wagenschoß » 8239 » »

Eichene Stäbe, ein Artikel, der in den letzten Jahren die weitaus stärkste Preissteigerung erfahren hat, scheint sich auch ferner auf der jetzigen Höhe erhalten zu wollen. Das alte Lager räumte sich höchst vortheilhaft, dann trat im Sommer eine Ermattung ein, aber diese scheint seit Ende Herbst überwunden und die Preise steuern wieder à la hausse, obschon der Export sehr bedeutend gewesen ist, und die neue Abkunft die vorjährige ebenfalls um ca. 5000 Schock überholt hat. Die hohen Preise

stacheln die Produzenten in Rußland zur Herstellung größtmöglicher Massen an. Beinahe die Hälfte der Abkunft besteht aus weißen (ungewässerten) Stäben, der größte Theil aus gewässerten. Letztere sind mit 62—66 Thlr. pr. reduzirtes Schock, also ca. 10 pCt. theurer wie 1872 bezahlt; für die weißen bewilligte man 60—62½ Thlr. Beim Verkaufe erzielte man im Frühjahr bis 240 Pfd. Sterl. für 1200 Stück Kron-Pipen. Ende Sommer und Herbst 220—230 Pfd. Sterl., bei Jahresschluß 230—240 Pfd. Sterl.

Ausgeführt wurden:

1873:	1872:	1871:
28,000 red. Schock,	28,000 red. Schock	23,000 red. Schock.

Für geschnittene Waaren (Dielen und Planken) hielten die aus 1872 herübergenommenen hohen Preise nicht nur an, sondern erfreuten sich einer steten Steigerung und scheinen selbst bei Schluß des Jahres noch nicht einmal den höchsten Punkt erreicht zu haben. Planken wurden zu Anfang 1873 mit 8 Pfd. Sterl. pr. Standard fichtene II. Mittelsorte bezahlt, jetzt erzielen sie 9 Pfd. Sterl. 10 Sh. und erhofft man im Frühjahr 10 Pfd. Sterl. Dielen sind ähnlich gesteigert, mit Ausnahme der gröbsten, deren Absatz nach Berlin durch die dort seit dem Sommer herrschende Krisis gehemmt ist. Die Produktion dieser Saison richtet ihr Augenmerk vorzüglich auf Herstellung von Planken, da Begehr und Preis dafür in England gleich gut sind. Die bevorstehenden Frühjahrsverschiffungen werden eine so große Quantität Planken enthalten, wie seit langen Jahren nicht. Die Einkäufe von Rundholz, dessen Abkunft die vorjährige um 800 Schock, die von 1871 um 2600 Schock übersteigt, stellten sich meist recht theuer, 330—450 Thlr. pr. Schock fichten und ebenso viel für tannen, je nach Qualität. An geschnittenen Waaren wurden im Jahre 1873 exportirt:

fichtene und tannene Planken ca.	410,000	Stück,
gegen 1872.. »	410,000	»
fichtene und tannene Dielen . »	3,830,000	»
gegen 1872.. »	3,050,000	»

Angeregt durch die außerordentliche Prosperität des Schneidemühlengeschäftes in den letzten Jahren sehen sich die Besitzer von Windmühlen mehr und mehr veranlaßt, neben den letzteren noch Dampfschneidemühlen zu errichten, um weniger von Wind und Wetter abzuhängen und größere Quantitäten produziren zu können. So sind auch im verflossenen Jahre mehrere neue derartige Etablissements hier und in Ruß in Betrieb gesetzt, einige weitere noch im Bau begriffen.

Flachs. Das Geschäft in Flachs war für alle sich daran betheiligenden Parteien ein verlustbringendes. Exporteure sowohl, wie die Russischen Händler, welche diesen Artikel hier zu Markte bringen, haben gleich empfindliche Einbußen erlitten.

Beim Beginn des Jahres 1873 blieb ein verhältnißmäßig großer Bestand von ca. 22,000 Ctr. weiße Waare hier auf Lager; die Inhaber waren nicht geneigt, den theuer eingekauften Artikel mit großen Verlusten abzugeben, zumal übereinstimmende Berichte aus Rußland schlechte Ernteresultate meldeten und die via Pillau aus Rußland in Schottland im Februar angekommenen Flachse den Spinnern der Qualität nach nicht genügten.

Später stellte es sich heraus, daß die Russischen Flachse fernerer Abladungen viel besser in Qualität waren, und nahm das Ausland Gelegenheit, bei den allseitig weichenden Preisen sich sehr billig aus Russischen Häfen zu versorgen.

Die im Laufe des Jahres hier eingetroffenen Zufuhren beliefen sich auf ca. 60,000 Ctr., für welche Anfangs bis 12⅓ Thlr. pr. Ctr. 4. brand bewilligt wurden, dann sanken die Preise auf 11⅔ Thlr. und endlich auf 10⅔ à 10½ Thlr., auf welchen sie bis zum Jahresschlusse beharrten.

Der Bestand von geweichter (weißer) Waare ist beim Beginn des Jahres ein recht bedeutender, nämlich 26,000 Ctr. Von neuer Ernte ist bei der anhaltenden flauen Lage des Geschäftes wenig an Markt gekommen, es läßt sich daher die Durchschnittsqualität derselben noch nicht feststellen, doch hat es den Anschein, als bliebe die Güte der Flachse hinter der vorjährigen zurück, welche letzteren wiederum nicht die hier noch vorhandenen Läger von 1871—72 an Qualität erreicht.

Man wäre geneigt, für die frische Waare 10—10⅓ Thlr. pro Ctr. Vierbrand anzulegen, die jüdischen Händler wollen aber auf diesen Preis nicht abgeben, weil sie selbst in den benachbarten Distrikten Rußlands keine entsprechenden billigen Einkäufe machen können.

In Folge dessen sind die Umsätze unbedeutend, und nur vorjähriges Gewächs bedingt bei den einzelnen Posten 10⅔ Thlr. pr. Ctr.

Abgeladen wurden im Jahre 1873 ca. 59,000 Ctr., hauptsächlich nach Großbritannien, doch liegt ein Theil davon noch unverkauft in Konsignation und wartet bessere Konjunkturen ab; die verkauften Posten haben den Exporteuren ohne Ausnahme keinen Gewinn abgeworfen.

Getreide. Weniger ungünstig wie das Flachsgeschäft, doch nur von geringen Erfolgen begleitet, wickelte sich das Getreidegeschäft Memels im Jahre 1873 ab.

Unser Platz in unmittelbarer Nähe des großen Russischen Reiches, welches von Jahr zu Jahr in Folge der daselbst eröffneten neuen Verkehrstraßen größere Ausbeute an Getreide dem Auslande zu bieten vermag, scheint, vermöge seiner natürlichen Wasserverbindung, dazu geschaffen, die Vermittelung der Russischen Ausfuhr nach fremden Häfen zu übernehmen. In früherer Zeit hat solches thatsächlich stattgefunden, heute ist es von diesem Platze verdrängt, denn der Verkehr mag sich nicht weiter an das langsame unsichere Zeitmaaß der Beförderung binden, sondern sucht überall Schienen- und Dampferverbindung auf, um zu seinen Zielen zu gelangen.

Im letzten Jahre machte sich das Fehlen jeder Bahnverbindung nach hier empfindlich bemerkbar. Der Getreidebedarf Mittel- und Westeuropas entwickelte sich stetig anwachsend so kräftig und stark, wie lange nicht.

Libau und Königsberg waren zeitweise fast außer Stande, den Zudrang zu bewältigen, während Memels Export nicht aus den Grenzen des Gewöhnlichen herauszutreten vermochte.

Die Stromschifffahrt auf der Memel war durch Untiefen und Versandungen auf Russischer, theilweise auch Preußischer Seite mühevoll und verzögerte die Abkunft mehr wie in früheren Jahren; zeitweiliger Mangel an Schiffsräumen gesellte sich dazu, um jede lebhaftere Entwickelung zu unterdrücken.

Eine Lebensfrage für Memels Getreidegeschäft ist die baldige Fertigstellung einer Eisenbahnverbindung, die einen Zuzug von Dampfern von selbst nach sich ziehen wird. Man sieht darum mit lebhaften Erwartungen der Vollendung der Tilsit-Memeler Eisenbahn entgegen, und erhofft von derselben die Abzweigung eines beträchtlichen Theiles des Königsberger Geschäftes, welch letzterer Ort kaum noch im Stande ist, den aus Rußland stetig zuströmenden Waarenandrang zu bewältigen.

Der nach hiesigem Markt kommende Weizen diente ausschließlich für den Ortskonsum, es wurden nur 58 Last davon seewärts ausgeführt. Preise hoben sich von 95 Sgr. im Frühjahr auf 100—105 Sgr. pr. 42½ Kilo im Herbst.

Roggen wurde in der Hauptsache nach Norwegen und Deutschland verschifft. Bis zu Anfang Mai hielten sich die Preise auf 55—60 Sgr. pr. 40 Kilo, stiegen im Mai und Juni auf 60—65 Sgr., um im Juli und August auf den Frühjahrsstandpunkt zurückzuweichen. Zum Herbste entwickelte sich darauf eine ungewöhnlich gute steigende Konjunktur, welche sich erst zum Jahresschluß abschwächte. Während derselben gingen Preise bis auf 75—80 Sgr. für gesuchte frische schwerwiegende Preußische Waare.

Mangel an Vorräthen und an Zufuhr ließen übrigens Memel nur geringen Nutzen aus dieser günstigen Konjunktur ziehen.

Der Export betrug in 1873:

	2316	Last	
gegen	1262	»	in 1872,
»	4775	»	in 1871,
»	4292	»	in 1870.

Gerste blieb im ganzen Jahre begehrt und ging größtentheils nach Deutschland. Für Braugerste stellten sich Preise im Frühjahr auf 50 Sgr., im Herbste auf 55—57 Sgr. pr. 35 Kilo.

Seewärts ausgeführt wurden:

	1873	1284	Last
gegen	1872	489	»
»	1871	1838	»
»	1870	1888	»

Bei genügender Zufuhr von Hafer wäre das Geschäft darin ein gewinnbringendes gewesen, denn die Preise dafür steigerten sich im Laufe des Jahres allmälig von 30 auf 35 Sgr. pr. 25 Kilo. Nach Abrichtung einiger Ladungen im Frühjahr und Sommer stockte indessen das Geschäft vollständig wegen Mangel an Vorräthen.

Ausgeführt wurden:

	1873	1,583	Last
gegen	1872	1,508	»
»	1871	5,447	»
»	1870	10,459	»

Die Umsätze von Erbsen beschränkten sich fast nur auf den Lokalkonsum und können ihrer Winzigkeit wegen nicht näher in Betracht gezogen werden.

Leinsaat. Das Leinsaatgeschäft des vergangenen Jahres wich nur wenig von demjenigen des Jahres 1872 ab. Der Begehr gestaltete sich nie recht lebhaft und konnten die alten Läger im Frühjahr nur schwierig und theilweise mit Verlust geräumt werden. Im Sommer und Herbst wirkten der Mangel an Schiffen und hohe Frachten störend auf die Abladungen, nachdem sich mittlerweile im Auslande etwas mehr Nachfrage für den Artikel gefunden hatte. Die Ernte von 1873 ist reichlich ausgefallen, wenn auch von keiner besonderen Qualität. Es wurden im Frühjahr 88 Sgr. für feine, 80 Sgr. für mittel, 60—65 Sgr. für geringe Waare pr. 35 Kilo bezahlt. Mit der neuen Ernte trat eine Steigerung ein, bis auf 90—94 Sgr. für feinste, andere Sorten in Verhältniß, welche indessen nicht lange anhielt und beim Jahresschluß noch unter die Frühjahrssätze zurückgefallen war.

Es wurden exportirt:

	1873	5938	Last	Schlagsaat,
gegen	1872	4769	»	»
»	1871	5254	»	»
»	1870	5701	»	»

Lumpen. Die Bedeutung dieser für Memel einst lukrativen Geschäftsbranche sinkt von Jahr zu Jahr. Während unser Ort in früherer Zeit den alleinigen Stapel- und Absatzplatz für Lumpen bildete, und das Geschäft darin fast als Monopol betrachtete, reduzirt sich der vorjährige Export auf das geringfügige Quantum von:

32,770 Ctr. gegen noch
66,718 » in 1872.

Auch für diesen Artikel ist das Fehlen jeder Bahnverbindung verderbenbringend gewesen, denn Königsberg und Libau haben vermöge der ihnen zu Statten kommenden Schienenwege ins Innere Rußlands das Geschäft in letzterer Zeit in die Hand genommen, und ist es ihnen ein Leichtes geworden, unserem Platze den Rang abzulaufen.

Zudem tritt England, einst der Hauptabnehmer, in schwächerem Maaßstabe als Käufer auf, da man sich dort, soweit es irgend angänglich, des sogenannten Esparto-Grases und anderer Surrogate zur Fabrikation der Papiere bedient.

Das von hier verschiffte Quantum fand in der Hauptsache seinen Absatz nach Amerika, doch dürfte den Abladern nur geringer oder gar kein Nutzen dabei geblieben sein.

Preise stellten sich zu Anfang des Jahres 14½ Fl. pr. Centner und gingen successive auf 13½ Fl. zurück.

An Beständen blieb das geringfügige Quantum von 8583 Ctr. auf Lager.

Salz. Die seit dem 1. Januar 1873 seitens der Russischen Regierung genehmigte direkte Einfuhr von Salz nach Polen über die Preußisch-Polnische Grenze leitete das Geschäft in diesem Artikel von Memel sehr bemerkbar ab, und ließ insbesondere in Danzig einen nicht zu unterschätzenden Konkurrenten erstehen.

Die in Rußland und Polen beliebten Spanischen Rothsalze nahmen bis dahin ihren Weg über Memel und wurde der Polnische Bedarf von Kowno aus vermittelst der Kowno-Warschauer Bahn in die Polnischen Bezirke geführt. Nach der nunmehr gestatteten Einfuhr über die Preußisch-Polnische Grenze bezieht Warschau mit seinem Hinterlande die Waare billiger und schneller von Danzig auf dem kürzeren Weichsel- oder Bahnwege.

Dessenungeachtet war der Verkehr ein lebhafter und sind Händler mit den erzielten Resultaten zufrieden.

Es wurden stromwärts nach Rußland und der Provinz:

298,190	Ctr.	Torrevieja-Rothsalz,
183,424	»	Cette-Rothsalz,
219,770	»	Englisch Siedsalz,
10,616	»	Caglieri-Salz
712,000	Ctr.	

ausgeführt, während die Einfuhr seewärts sich auf:

368,236	Ctr.	Torrevieja-Salz,
74,492	»	Cette-Salz,
158,891	»	Englisch Siedsalz,
10,616	»	Caglieri-Salz
612,235	Ctr.	

belief.

Im Bestande am Schlusse 1873 verblieb das verhältnißmäßig geringfügige Quantum von:

81,256	Ctr.	Torrevieja-Salz,
55,856	»	Englisch Siedsalz,
1,475	»	Cette-Salz
138,587	Ctr.	

Die Preise stellten sich auf 60—65 Sgr. für bestes Torrevieja-Rothsalz, auf 55—58 Sgr. für schlechtere Qualität. Cette-Salz eröffnete mit 72½ Sgr. und stieg dann bis zum Schlusse der Schifffahrt auf 75 Sgr. Englisches Siedsalz bedang im ersten Frühjahr 67½ Sgr., ging im Laufe des Sommers auf 59 Sgr. zurück und hob sich wieder bis auf 62 Sgr. Alles pr. 2. Säcke à 189 Pfd. netto transito inkl. Verpackung franko Kahn hier.

Der Preis für Englisches Siedsalz nach der Provinz stellte sich auf 21—22 Sgr. pr. Sack von 125 Pfd. netto unversteuert franko Kahn hier.

Heringe. Der Bestand von Heringen am 1. Januar 1873 betrug:

	6,727	Tonnen.
Eingeführt wurden im Laufe des Jahres	18,027	»
	24,754	Tonnen.
Als Bestand verblieben	2,445	»
so daß der Umsatz nur	22,309	Tonnen beträgt,

welches Quantum nicht allein bedeutend geringer als dasjenige des Vorjahres ist, sondern auch gegen die früheren Jahre zurücksteht.

Die Veranlassung zu dieser geringen Einfuhr lag in dem mißrathenen Fange von Norwegischen Slo- und Frühjahrsheringen und in den zufolge

dessen eingetretenen ungewöhnlich theuren Preisen, welche stark lähmend auf den Verbrauch und Absatz wirkten.

Für die ersten Ladungen wurden 10 Thlr. für Slo- und 9 à 9½ Thlr. für Frühjahrsheringe bezahlt, später wichen die Preise um etwa 15 Sgr. pr. Tonne.

Die Notirungen für Schottische Heringe stellten sich Anfangs im Verhältnisse zu den theuren Preisen der Norweger mäßig, doch trat bald ein Umschlag ein und gingen bei zunehmender Nachfrage die Notirungen successive in die Höhe. Während bei Beginn des Geschäfts 11 à 12½ Thlr. crown full angelegt wurden, bezahlte man zuletzt 13½ Thlr. pr. Tonne unversteuert.

Die Resultate des Heringsgeschäftes sind trotz geringen Umsatzes befriedigend, da die Preise sich hielten und zum Theil steigende Tendenz verfolgten.

Kohlen. Das Kohlengeschäft des Jahres 1873 kann im Allgemeinen als ein nur mittelmäßiges bezeichnet werden. Weder Umfang, noch Gewinn entsprach früheren Jahren. Die ganze Einfuhr in 1873 betrug: 616,593 Ctr.
gegen 1,113,811 » in 1872,
» 1,069,215 » in 1871.

Die Verminderung des Imports ist theilweise der eingetretenen Konkurrenz der Schlesischen Kohle zuzuschreiben.

Die hohen Frachten von England im Frühjahr, und behauptete theuere Preisforderungen daselbst hielten anfänglich die Preise hier auf 25—26 Sgr. pr. Hektoliter prima West-Hartley Newcastel Maschinenkohle, 20—21 Sgr. für Schottische Maschinenkohlen und 22—23 Sgr. für doppelt gesiebte Schmiedekohlen. Im Sommer bezahlte man im Allgemeinen 4 auch 5 Sgr. weniger pr. Hektoliter, nachdem die Minenbesitzer Englands ihre Forderungen nachzulassen genöthigt waren.

Die Bestände hierorts pr. ult. Dezember sind klein und betragen nur 27,457 Hektoliter gegen 89,967 Hektoliter in 1872.

Die Aussichten fürs Kohlengeschäft pro 1874 sind nicht günstig, denn die Preise in England gehen neuerdings wieder in die Höhe.

Felle und Häute. Die Umsätze in diesen Artikeln blieben im Jahre 1873 weit hinter denen von 1872 zurück und lieferten unbefriedigende Resultate. Fabrikanten und Händler besaßen reichliche, zu theueren Preisen eingekaufte Vorräthe aus dem Jahre 1872, welche erst abgesetzt und verarbeitet werden mußten. Der Begehr, im März und April lebhaft, ermattete, als größere frische Vorräthe zu Markt kamen, und endigte mit andauernder Flauheit.

Die Ausfuhr nach Deutschland und England betrug ca.
6,000 Preuß. Kalbfelle gegen 10,000 in 1872,
80,000 Ruff. » » 280,000 »
12,000 Ziegenfelle,
3,000 Rindhäute.

Rhederei. Bei anhaltendem Schiffsbegehr und successive steigenden Frachten, welch letztere insbesondere zum Herbste eine viele Jahre nicht gekannte Höhe erreichten, haben die hiesigen Rheder im Allgemeinen befriedigende Rechnung gefunden, sofern solche nicht geschmälert wurden durch vielfache Havarien, welche die Schiffe mehr als sonst von den vorherrschenden Stürmen des vorigen Jahres zu erleiden hatten. Die eingetretenen hohen Frachten wurden andererseits paralysirt durch die zu zahlende Monatsheuer an die Schiffsleute, deren Ansprüche sich von Tage zu Tage steigern, sowie durch die hohen Preise der zur Ausrüstung erforderlichen Lebensmittel und anderer Gegenstände.

Der Schiffsverkehr des hiesigen Hafens weist pro 1873 auf: 1323 eingekommene Schiffe mit 129,202 Schiffslasten gegen 1199 Schiffe mit 119,815 Schiffslasten im Jahre 1872 und 1240 ausgegangene Schiffe mit 116,341 Schiffslasten gegen 1174 Schiffe mit 116,636 Schiffslasten im Jahre 1872.

Unter den eingekommenen Schiffen befanden sich 744 Stück im Gesammtgehalte von 66,495 Lasten mit Ballast, wonach sich die in den Hafen eingekommenen Güter auf nur 62,707 Lasten ermäßigen.

Gleiwitz, 19. Januar. Leider sind die Geschäftsergebnisse des vorigen Jahres, im Gegensatz zu den glänzenden Resultaten in 1872, sehr ungünstige gewesen, und fast alle Branchen hatten mehr oder weniger unter den Anfangs schwierigen Geldverhältnissen und später unter den Folgen der Wiener Börsenkrisis zu leiden, die auch Oberschlesien in Mitleidenschaft zog.

Wie überall, sind auch in unserem Bezirk mannigfache Verluste unausbleiblich gewesen, aber trotzdem sind Falliments und Zahlungsstockungen von irgend welcher Bedeutung im hiesigen Distrikt nicht vorgekommen, und wir dürfen die Hoffnung aussprechen, daß die Folgen der allgemeinen Krisis bei uns überwunden sind.

Das **Steinkohlengeschäft** des vorigen Jahres hat keine befriedigenden Resultate ergeben. Das flaue Geschäft aus dem Dezember 1872 übertrug sich in Folge des milden Winters auf die ersten Monate des Jahres 1873 und ging im Sommer durch die eingetretene Geldkrisis und die hierdurch hervorgerufene Stockung verschiedener Industriebranchen in völligen Stillstand über, bis sich im Herbst vorübergehend etwas lebhafterer Bedarf einstellte, der aber bald wieder nachließ, weil auch die Witterung des gegenwärtigen Winters bis zum Ende des Jahres außergewöhnlich milde war und den Hauskonsum erheblich verminderte. Erst zu Ende des Jahres machte sich nach eingetretenem Frostwetter etwas regere Nachfrage bemerkbar, die auch den Absatz der geringeren Marken ermöglichen wird, wenn die normale Winterwitterung anhält. Unter diesen Umständen häuften sich in den Frühjahrs- und Sommermonaten die Kohlenbestände auf denjenigen Gruben, welche Secunda- und Tertia-Marken fördern, in überraschender Weise an, und es waren die nicht durch kontraktliche Abschlüsse gedeckten Grubenverwaltungen genöthigt, ihre Förderung zu vermindern. Besser gestaltete sich der Absatz von Prima-Marken, welche durch feste Abschlüsse mit Eisenbahnen, Gas- und Koaksanstalten, zum Theil auf mehrere Jahre, den größten Theil ihrer Produktion begeben hatten und welche auch in der Lage waren, ihre nicht kontraktlich verkaufte Förderung schlank abzusetzen.

Die Preise konnten unter den geschilderten Verhältnissen die Ende 1872 erreichte Höhe nicht behaupten und gingen im Laufe des vorigen Jahres wie folgt zurück:

	Stückkohle.	Würfelkohle.	Kleinkohle.
I. Quartal...	7½—5½ Thlr.	7 —5 Thlr.	4 —2 Thlr.
II. » ...	6¾—5¼ »	6½—4½ »	3½—1¾ »
III. » ...	6½—5 »	6 —4 »	3¼—1½ »
IV. » ...	6⅓—4½ »	5 —4¼ »	3 —1¼ »

pr. 50 Kilogr. loko Grube.

Für die **Eisenindustrie** sind die günstigen Erwartungen, welche man bei Beginn des Jahres 1873 hegte, nicht eingetroffen. Der hohe Preisstand sämmtlicher Eisenfabrikate veranlaßte schon im 1. Quartal Konsumenten und Spekulanten zu größerer Zurückhaltung, und es vermochten sich die Preise nur mit Mühe auf derjenigen Höhe zu erhalten, die sie Ende des Vorjahres erreicht hatten. Schon begann eine Ansammlung von Beständen an den Produktionsstätten, die im 2. Quartal noch wesentlich zunahm, als unter schon sehr gespannten Geldverhältnissen im Mai die Krisis in Wien hereinbrach, die bald auch Deutschland in Mitleidenschaft zog und ihre verheerenden Wirkungen auch auf den Metallmarkt ausdehnte. Die eingetretene Stagnation im Eisengeschäft hielt bei dem einmal erwachten Mißtrauen bis zum Schluß des Jahres an und der Absatz blieb selbst bei sehr erheblichen Preisreduktionen schleppend.

Koaksroheisen hatte unter diesen so ungünstigen Verhältnissen am meisten zu leiden. Die Spekulation blieb vollständig unthätig, der Export nach Oesterreich hörte gänzlich auf, und die Konsumenten, fast

nur die Walzwerke unseres Industriebezirks, begannen im 3. Quartal ihren Betrieb einzuschränken und daher die Ankäufe von Roheisen auf das Nothwendigste zu reduziren. Unter diesen Verhältnissen fiel bis zum Jahresschluß der Preis konstant und ging in Folge einzelner Nothverkäufe, die zur Beschaffung des baaren Betriebsbedarfs stattfanden, bis unter die Produktionskosten zurück, so daß in einigen Fällen es vorgezogen wurde, den Betrieb zu vermindern und die Hohöfen auszublasen.

Abgesehen von der Ungunst der Preis- und Absatzverhältnisse sind auch die Produktionsverhältnisse in Folge der ganz unverhältnißmäßig hohen Kohlenpreise sehr ungünstige gewesen. Obwohl ein erhebliches Sinken der Kohlenpreise im Allgemeinen in einer nicht zu fernen Zeit in Aussicht steht, so dürfte doch eine bedeutende Preisreduktion gerade für diejenigen Kohlensorten, welche zur Roheisenproduktion verwendet werden, also die besseren Stückkohlen und die Fett-Kleinkohlen, nicht so bald zu erwarten sein.

Halbprodukte (Rohschienen und Riegel, durch den Puddlingsbetrieb dargestellt) sind nur in sehr geringen Quantitäten exportirt worden, da der Absatz nach Oesterreich gänzlich stockte.

Gewalztes Stabeisen. Die matte Stimmung, welche für dieses Fabrikat zu Ende des Vorjahres vorherrschend war, hatte sich, trotz des nach Neujahr erheblich ermäßigten Verkaufspreises, auch in das 1. Quartal übertragen.

Der Preis mußte im 2. Quartal noch weiter reduzirt werden, doch war der Absatz in diesem Zeitraum wesentlich befriedigender als im 1. Quartal, während er im 3. Quartal, einer sonst günstigen Saison, in sehr empfindlichem Maaße ermattete. Dagegen besserte sich, bei allerdings weiter herabgesetzten Preisen, der Absatz im 4. Quartal, einer sonst gewöhnlich stillen Geschäftszeit. Der Grund dieser auffallenden Erscheinung ist hauptsächlich in dem Umstande zu suchen, daß sich in Folge der seitens der Konsumenten und Händler lange beobachteten reservirten Haltung die Läger überall sehr gelichtet hatten, und daß der Bedarf immerhin noch ein erheblicher war. Außerdem hatte der sehr wesentlich gesunkene Preis mehrfache Betriebseinschränkungen veranlaßt, während derselbe andererseits fast jeden Import aus dem Auslande ausschloß.

Das für gewalztes Stabeisen Gesagte gilt auch für alle übrigen Walzwerkfabrikate, namentlich auch für

Sturzblech und Kesselblech. Für Walzwerkfabrikate dürfte zwar nicht bald eine wesentliche Preiserhöhung, wohl aber ein befriedigender Absatz zu erwarten sein, da der Bedarf im Jahre 1874 ein erheblicher zu werden verspricht, zumal die Preise schon so niedrig sind, daß ein Import aus dem Auslande kaum zu erwarten steht.

Für Drahtfabrikate, bestehend in Draht, Drahtstiften und Ketten, sind Absatz und Preise im 1. Semester recht befriedigend gewesen, während sie im Laufe des 2. Semesters sehr erheblich ermatteten. Doch ist der Absatz der Oberschlesischen Drahtfabriken im Jahre 1873 nicht wesentlich hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Im August, September und im Dezember mußten die Fabriken aber sehr erhebliche Preisermäßigungen eintreten lassen, welche gegen die höchsten Notitungen zu Anfang des Jahres im Durchschnitt für alle Drahtfabrikate ca. 3 Thlr. per 50 Kilogr. betragen.

Ueber Holzkohlenroheisen, geschmiedetes Stabeisen und Nageleisen ist außer den aus nachstehender Tabelle ersichtlichen Preisveränderungen nichts Interessantes zu berichten.

Eisenpreise. Preise der Oberschlesischen Eisenfabrikate bei Entnahme größerer Quantitäten an den Produktionsstätten im Jahre 1873 pr. 50 Kilogr. im

	1. Quart.:	2. Quart.:	3. Quart.:	4. Quart.:
	Sgr.	Sgr.	Sgr.	Sgr.
Koaksroheisen	72—71	70—64	63—54	53—47½
Holzkohlenroheisen	80—73	82—73	70—66	66—54

	1. Quart.:	2. Quart.:	3. Quart.:	4. Quart.:
	Thlr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Gewalzt. Stabeisen, Grundpreis	5⅙	5⅙—4⅔	4⅔—4	3⅚—3⅔
Geschmiedetes Stabeisen	6½—6	6⅓—6⅙	5⅓—5	5 —4½
Nageleisen	6	6	5⅓	4⅚—4¼
Sturzblech, Grundpreis	9	8⅔—8¼	7⅔—7½	6⅓—6
Kesselblech aus Koaksroheisen	7½	7⅓	7 —6⅓	6 —5⅓
„ „ Holzkohlenroheisen	8	8	7½—6⅚	6⅓—6

Die Produktionsverhältnisse sind im vorigen Jahre bis auf die unverhältnißmäßig hohen Kohlenpreise ganz normal gewesen.

Für das Zinkgeschäft gehört das Jahr 1873, trotz der vielfachen Störungen, welche es im Gefolge hatte, zu den guten, und was die erste Hälfte anlangt, zu den besten Jahren seit langer Zeit.

Es giebt dies neuerdings den Beweis, daß Zink seine gesunde Position behauptet, welche auf eine übersichtlich begrenzte Produktion in allen Ländern und den entsprechenden Konsum basirt, sich auch ferner erhalten wird.

Das Angebot und die Nachfrage blieben im angemessenen, wenn auch nicht immer regelmäßigen Wechsel, und der Spekulation bleibt wenig zu thun übrig.

Die Preise, welche im Vergleich mit denjenigen der Vorjahre verhältnißmäßig hoch erscheinen, stiegen von Anfang des Jahres bis zum Mai von 7 Thlr. 12 Sgr. auf 8 Thlr. 24 Sgr. und gingen dann bis zum Jahresschluß langsam auf 8 Thlr. 3 Sgr. pr. 50 Kilogr. zurück. Spezielle Marken erzielten jedoch im Laufe des ganzen Jahres einen um $\frac{1}{12}$—⅓ Thlr. höheren Preis. Die Gesammtumsätze des Jahres betragen 341,500 Ctr. zum Durchschnittspreise von 8 Thlr. 5 Sgr. gegen 7 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. in 1872. Das in Oberschlesien produzirte Quantum Zink dürfte in 1873 eher eine Vermehrung gegen das Vorjahr erfahren haben.

Der Schifffahrtsverkehr ist während des 1. Semesters ziemlich lebhaft gewesen, von da ab ruhte er wegen Wassermangels in der Ober fast gänzlich. Der Stand der Wasserfrachten war folgender:

	Im Frühjahr:		Im Herbst:
Von Gleiwitz nach Breslau	3	Thlr.	Keine Schifffahrt.
„ Breslau „ Stettin	3 —4	„	„
„ „ „ Berlin	3½—4½	„	„
„ „ „ Frankfurt a. M.	3 —3½	„	„
„ „ „ Magdeburg	5½—6	„	„

Abladungen nach Danzig und Königsberg haben stromabwärts nicht stattgefunden.

Holzgeschäft. Die Wünsche und Hoffnungen, welche man bei Beginn des Jahres 1873 für das Holzgeschäft hegte, sind leider nicht in Erfüllung gegangen, da auch diese Branche unter der Geldkrisis des abgelaufenen Jahres zu leiden hatte.

Das Rundholz- und Kantholz-Exportgeschäft, das in den ersten 3 Monaten des Jahres ein sehr gutes zu werden versprach, hatte nächst dem Brettergeschäft am meisten durch die schwierigen Geldverhältnisse und das allgemeine Mißtrauen zu leiden, da Spekulationsbauten vollständig aufhörten, die Baubanken zum Theil liquidirten oder ihre Bauthätigkeit einschränkten, so daß sich der Konsum in den letzten drei Vierteljahren nur auf das Allernothwendigste beschränkte und die Preise drückte.

Im Eichen-Exportgeschäft machte sich ein Rückgang der Preise weniger fühlbar, da die Seeplätze für gute Waare das ganze Jahr hindurch gern Käufer waren.

Im Schwellengeschäft fehlte es nicht an Absatz, wenn sich auch im letzten Halbjahre die Preise dieser Spezialität nicht unbedeutend gedrückt haben. Der Bedarf an Schwellen war sowohl bei den älteren

Bahnen, durch Auswechselung unbrauchbar gewordenen Materials, als auch bei den im Bau begriffenen neuen Eisenbahnen, trotz der schwierigen Geldverhältnisse sehr erheblich und verspricht auch für die nächsten Jahre noch sehr bedeutend zu werden.

Das Brettergeschäft, welches schon unter den das Rund- und Kantholz-Exportgeschäft beeinträchtigenden Ursachen zu leiden hatte, wurde fast noch mehr durch die Konkurrenz der in den vorangegangenen guten Jahren zahlreich errichteten Dampf-Brettmühlen geschädigt, die in Folge des mangelnden Absatzes in den letzten 9 Monaten die Preise gegenseitig drückten, ohne dadurch einen größeren Absatz zu erzielen.

Das Grubenholzgeschäft hat an Lebhaftigkeit dem des Vorjahres nicht nachgestanden, ja in einzelnen Fällen den vorjährigen Verkehr überschritten. Wenn trotzdem die Preise in den letzten Monaten sich etwas niedriger stellten als in 1872, so ist der Grund dieser vereinzelten Preisrückgänge nur eine Folge der schwierigen Geldverhältnisse.

Ernte. War die Ernte des Jahres 1872 eine mangelhafte, so muß die des Jahres 1873 als eine Mißernte bezeichnet werden. Mit Eintritt des Frühjahrs fand in vielen Kreisen eine so rapide Vermehrung der Feldmäuse statt, daß sie trotz aller angewandten Vertilgungsmittel die Wintersaaten, mit Ausnahme des schon zu weit vorgeschrittenen Rapses, fast vollständig vernichteten. Das Sommergetreide hatte von dieser Kalamität weniger zu leiden, dagegen schadete die übermäßige Hitze in den Sommermonaten der Entwickelung der Gerste, deren Qualität geringer ist, als in anderen Jahren.

Den schlechtesten Ertrag lieferte Roggen, der etwa den sechsten Theil einer Durchschnittsernte ergab, während Weizen etwa den dritten Theil einer solchen lieferte.

Gerste und Hafer haben einen besseren Ertrag ergeben, letzterer auch in Qualität befriedigend.

Oelsaaten lieferten ca. 80 pCt. einer Mittelernte bei sehr mittelmäßiger Qualität.

Kleesaaten ergaben einen äußerst geringen Ertrag.

Hülsenfrüchte sind nicht besonders gerathen, namentlich sind Wicken und Lupinen fehlgeschlagen.

Die Heuernte ist in den meisten Kreisen gut ausgefallen und hilft dem Landwirth bei dem gleichzeitig reichlichen Strohertrage über die sonst unvermeidliche Futterkalamität hinweg.

Die Kartoffelernte glaubte man anfänglich in Folge der großen Dürre als mißrathen betrachten zu müssen, indeß zeigte sie sich schließlich besser und man kann den Ertrag als den einer leidlichen Mittelernte schätzen.

Die sehr mangelhafte Ernte übte naturgemäß auf das Getreidegeschäft einen ungünstigen Einfluß. Jeder Export war von vornherein ausgeschlossen, dagegen wurde für den Bedarf unseres Bezirks Getreide aus Polen, Rußland und Galizien, Mais aus der Bukowina, Oelkuchen aus Ungarn und Kleesamen aus Galizien bezogen.

Der Verlauf des Mühlengeschäfts im Jahre 1873 war ein durchaus günstiger. Die sich immer mehr verbessernden Kommunikationswege Rußlands eröffneten unserer Mühlenindustrie neue Bezugsquellen von Weizen und Roggen und gewährten ihr während des ganzen Jahres die Möglichkeit, jeder auswärtigen Konkurrenz zu begegnen. Die Fabrikate fanden zu gewinnbringenden Preisen nicht nur in unserem Bezirk, sondern auch in Böhmen, Oesterreich, Schlesien und Galizien leichten Absatz.

Auch das Wollenwaarengeschäft in Leobschütz und Umgegend hatte im vorigen Jahre günstige Resultate aufzuweisen und gewinnt in jener Gegend immer mehr an Ausdehnung. Die Bestellungen gingen von allen Seiten so zahlreich ein, daß kaum zwei Drittel der Aufträge effektuirt werden konnten; dabei sind nennenswerthe Verluste nicht zu verzeichnen gewesen.

Stralsund, 29. Januar. Die in dem verflossenen Jahre in der Handelswelt eingetretenen großartigen Katastrophen sind auf unserm Platz nicht von hervorragendem Einfluß gewesen, und wenn auch von hier aus an der Berliner Börse, wie fast von allen Orten, eine Theilnahme an den vielen industriellen Unternehmungen stattgefunden hat, so sind die Verluste doch nicht von der Bedeutung gewesen, daß sie hier Verlegenheiten bereitet hätten.

Die rapide Entwickelung des wirthschaftlichen Aufschwunges brachte bei der gewährten Erleichterung der Assoziation, durch die Gründungen fast auf jedem Gebiet des volkswirthschaftlichen Lebens, eine Menge Auswüchse und Uebelstände zu Tage, gegen welche restriktive Maßregeln der Gesetzgebung zur Nothwendigkeit geworden zu sein scheinen.

Unsere industriellen Unternehmungen geben das Bild einer fortschreitenden Entwickelung, und ist zu erwarten, daß die Entfestigung der Stadt auf diesem Gebiet eine noch größere Regsamkeit hervorrufen werde. Die erste Frucht der Entfestigung ist die Anlage einer großen Kartenfabrik in der Vorstadt.

Von den hier bestehenden Fabriketablissements wird der bemerkenswerthesten nachstehend gedacht werden:

1) das frühere Mühlenetablissement von Lehl, jetzt Stralsunder Dampfmühlen-Aktien-Gesellschaft, hat außer der Dampfmühle hier eine bedeutende Dampfmühle in Wolgast, die von hier aus geschäftlich dirigirt, dort nur als Fabrik verwaltet wird. Dieselbe hat 150 bis 200 Pferdekraft, ist mit Anfang November in Betrieb gesetzt und hat bei einem Verbrauch von 150 Last Kohlen im November und Dezember 50,000 Ctr. Weizen und Roggen vermahlen.

Die hiesige Dampfmühle arbeitet mit einer Maschine von 35 Pferdekraft, hat zwei Dampfkessel, und hat im vorigen Jahre 300 Last Kohlen gebraucht und 90,000 Ctr. Weizen und Roggen vermahlen.

Fast sämmtliche Fabrikate fanden im Inlande und in den letzten Monaten auch mehrere davon in Süddeutschen Ländern und Oesterreich Absatz.

2) Die Zuckerfabrik Stralsund hat in der Kampagne 1872/73 109,440 Ctr. Rüben verarbeitet. Davon waren auf den von ihr gepachteten Gütern Devin und Voigdehagen gebaut .... 33,802 Ctr.,
von Saatel geliefert .... 5,203 „
von den hiesigen vorstädtischen Ackerbürgern .... 27,108 „
und vom Oderbruch bezogen .... 43,327 „
109,440 Ctr.

Gewonnen wurden hieraus 8630 Ctr. Zucker, wovon 6800 Ctr. in der Provinz und 1830 Ctr. nach Rostock Absatz fanden. Die Ausgaben für Arbeitslohn und Kohlen stellen sich höher, als bisher, es sind

für Arbeitslohn .... 10,580 Thlr.,
„ Kohlen .... 16,400 „
an Staatssteuern .... 29,184 „

bezahlt worden.

3) Die Pommersche Eisengießerei hat nach ihrer eigenen Angabe verbraucht an Rohmaterialien:

1640 Ctr. Stabeisen, Bleche, Eckeisen rc.,
5860 „ Roheisen und altes Gußeisen,
680 „ diverse Metalle, Stahl, Kupfer, Zink und Yellowmetall rc.,
5300 Kubikfuß diverse Hölzer,
84 Last Dampf- und Schmiedekohlen.

Fabrizirt und verkauft wurden

5400 Ctr. Gußwaaren im Werthe von .... 31,400 Thlr.,
620 „ Metallwaaren im Werthe von .... 19,200 „
landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe und andere Maschinen im Werthe von .... 102,700 „
153,300 Thlr.

Die Fabrik beschäftigt 106 Arbeiter und Lehrlinge.

4) Die Portland-Cement-Fabrik Kalk- und Gypsbrennerei „Franzenshöhe“ hatte im Anfange des Jahres mit dem Mangel an Rohmaterial zu kämpfen, das erst von den Kreidelägern Rügens, aus den Kalksteinbrüchen der Mark Brandenburg und von Dänemark herangeschafft werden mußte. Trotz der ungünstigen Verhältnisse sind bis zum Schlusse des Jahres fabrizirt:

ca. 10,000	Tonnen	Cement,
8,000	„	Kalk,
1,000	Ctr.	Gyps,
500	„	Düngergyps,
650	„	Chamottemörtel.

Man hofft die Fabrikation des Cements auf jährlich 20,000 Ctr. zu bringen.

Der Absatz des Cements wurde hauptsächlich nach Berlin, Lübeck und in unsere Provinz gemacht.

5) Die Dampfölmühle von L. W. Becker hat an 2000 Wispel Rübsen verarbeitet.

6) Die Dampfölmühle von H. Kosbahn ca. 1200 Wispel Rübsen. Der Rübsen für die beiden Mühlen ist von den hiesigen Produzenten geliefert.

7) Die Lack- und Firnißfabrik von L. W. Becker hat ca. 14,000 Ctr. Leinöl von England und Rußland bezogen und ca. 800 Ctr. Lack und das andere als Firniß abgesetzt.

8) Die Dampfmühle von Röhl beschäftigt sich hauptsächlich mit der Fabrikation von Gries und Graupen und fertigt aus Gerstenmalz ein Surrogat für Kaffee an.

9) Die drei vereinigten Kartenfabriken haben in dem verflossenen Jahre eine Dividende von 10½ pCt. vertheilt.

10) Von Bayerischen Bierbrauereien sind hier drei am Orte, wovon die von Lorenz ca. 10,000 Scheffel Gerste, Volksgarten 10,000 Scheffel Gerste und Vereinsbrauerei 8000 Scheffel Gerste verbrauchen.

Im hiesigen Bezirke sind außerdem noch mehrere Brauereien, darunter zwei ziemlich bedeutende in Richtenberg, die von Saß und Bieberstedt.

11) Die Tabaks- und Cigarrenfabrik von C. Kruse hat an Umfang nicht wesentlich gewonnen, dieselbe läßt ca. 500,000 Stück Cigarren und 5000 Pfd. Rauchtabake anfertigen.

12) Die Stärkefabrik von Wilh. Kruse liefert ein sehr renommirtes Fabrikat, hat aber bei den hohen Weizenpreisen die Fabrikation einschränken müssen.

Die Fabrikation von Malz aus Gerste, die in den früheren Jahren sehr beträchtlich war, wird hier noch in einem ziemlichen Umfange betrieben.

Die Mälzereien von

Kopp	vermälzen	jährlich	ca.	500	Wispel	Gerste,
Giese	„	„	„	350	„	„
Sandhop	„	„	„	300	„	„
Langemak	„	„	„	200	„	„
Holtfreter	„	„	„	80	„	„
Beug u. Lorenz	„	„	„	70	„	„
				1500	Wispel	Gerste

und geben ca. 21,000 Ctr. Malz, die nach Bremen, Berlin, Stettin und Mecklenburg versandt werden.

Auch aus Weizen wird Malz gewonnen, das gewöhnlich nach Berlin Absatz findet.

Ein hervorragender Faktor in unserm Geschäftsleben ist das Rhedereigeschäft, das sich in dem verflossenen Jahre etwas gehoben und auch in manchen Fällen eine entsprechende Dividende gegeben hat. Es scheint, daß die enormen Kohlenpreise die Vermehrung der Dampfschiffe verhindern und die Segelschiffe wieder mehr zur Verwendung kommen lassen.

Stralsunds Rhederei hatte nach dem Verzeichniß des Herrn Fr. Böttcher am Schlusse des Jahres 1872 186 Segelschiffe und 2 Raddampfer in der Zahl von 28,048 Normallasten, am Schlusse des verflossenen Jahres 192 Segelschiffe und 2 Raddampfer mit 30,160 Normallasten.

Im vorigen Jahre wurden 9 Schiffe gebaut, in diesem Jahre 14, die nach der ungefähren Angabe der Größe ca. 2000 Last enthalten werden.

In den Hafen von Stralsund sind im vorigen Jahre 300 Schiffe eingegangen, davon 208 beladen und 92 geballastet. Ausgegangen sind 287 Schiffe, davon 149 beladen und 138 geballastet.

Einfuhr und Ausfuhr im Hafen stellen sich folgendermaßen:

Einfuhr:		Ausfuhr:	
291,358	Ctr. Steinkohlen,	642	Ctr. altes Eisen,
400	„ Koaks,	42,575	Scheffel Hafer,
7,110	„ Guano,	8,420	„ Gerste,
1,560	„ Anker und Ketten,	1,160	„ Roggen,
4,316	„ Eisen in Stangen,	233,520	„ Weizen,
4,102	„ Eisenbahnschienen,	4,030	Ctr. Malz,
1,182	„ Eisenwaaren,	1,775	Scheffel Kartoffel,
780	Scheffel Hafer,	1,320	„ Erbsen,
1,140	„ Gerste,	2,433	Ctr. Lein- und Rüböl,
110,860	„ Roggen,	4,254	„ Oelkuchen,
3,562	„ Weizen,	700	Fässer Petroleum,
8,700	„ Leinsamen,	7,160	Kubikfuß Bauholz,
7,080	Ctr. Hanf,	300	Ctr. Holzwaaren,
10,865	„ Lein- und Rüböl,	184	Kubikmeter Brennholz,
5,333	Fässer Petroleum,	5,300	Ctr. Mehl,
94,897	Kubikfuß Bauholz,	100	„ Kleie,
1,066	Schock Bretter,	48,000	„ Sandsteine,
488,500	Stück Dachpfannen,	75	Tonnen Cement,
48,000	Ctr. Sandsteine,	800	Ctr. Stückgüter.
3,340	„ Schiefer,		
5,830	„ Stückgüter,		
1,322	Tonnen gesalzene Heringe,		
1,440	„ Holztheer und Pech.		

Was uns hier stets am meisten berührt, sind die Erträge der Landwirthschaft, die ja in so enger Beziehung zu unserm Handel stehen und welche bei Weitem besser, als die des vorigen Jahres gewesen sind.

Die Getreideernte war im Allgemeinen größer, die Resultate der Viehzucht außerordentlich lohnende, und fast Alles, was der Landmann zum Verkauf übrig hatte, wurde zu guten Preisen verwerthet. Es ist hierbei nicht unerwähnt zu lassen, daß auch auf dem Lande die Betriebskosten und Arbeitslöhne viel höher geworden sind und einen Theil des Gewinnes wieder absorbirt haben. Das verflossene Jahr ist dennoch durch die hohen Getreidepreise, die erreicht wurden, als eines der besten der letzten Jahre für den Landmann zu bezeichnen.

Man mag nicht fehl greifen, wenn man die hohen Getreidepreise bei dem großen Bedarf Englands, durch die im Allgemeinen trotz der von Amerika in Aussicht stehenden enormen Zufuhren sehr gelichteten Bestände, auch für die nächste Zeit als stabil annimmt. Das Quantum, welches England bedarf, ist so groß, daß die leiseste Befürchtung wegen der kommenden Ernte die Preise höher treiben wird.

Der Handel ist hier ein vollkommen gesunder gewesen; wenn auch keine großen Fluktuationen in den Preisen des Getreides stattgefunden haben, so hat doch kein Artikel einen Verlust ergeben.

Von Weizen hat Rügen fast eine Durchschnittsernte in der Quantität und Qualität gehabt, dagegen Pommern auf manchen Gütern eine leichte mangelhafte Waare. Verschifft wurden nach dem Auslande, besonders

Belgien und England, 238,520 Scheffel, nach dem Binnenlande wurden 34,170 Scheffel versandt und zwar mit der Bahn.

Die Ernte des Roggens hat keine besonderen Erträge geliefert. In unserer Gegend, die sich besser für den Weizenbau eignet, wird selten hinreichend für den eigenen Bedarf gebaut. Die größeren Mühlenetablissements beziehen ihren Bedarf hauptsächlich aus der Provinz Preußen, besonders von Königsberg, auch theilweise von Rußland.

In Gerste ist die Ernte besser, als im vorigen Jahre gewesen und liefert auch mitunter recht feine Qualität, die hier gern von den Bayerischen Bierbrauereien genommen wurde. Nach dem Auslande sind nur 8420 Scheffel, dagegen ein bedeutendes Quantum nach dem Binnenlande per Bahn gesandt, worüber die Angabe nicht zu beschaffen war.

Hafer entspricht nicht ganz den zuerst gehegten Erwartungen; derselbe hat zu stark durch Regen gelitten, zeigt selten eine gute Farbe und ist nicht frei von Auswuchs. Es ist Manches davon nach dem Binnenlande gesandt, die Ausfuhr nach dem Auslande, besonders nach England, hat 42,575 Scheffel betragen.

Erbsen und Kartoffeln werden hier nur für den eigenen Bedarf gebaut, die letztere Frucht selten genügend; es sind davon 49,316 Scheffel importirt, und nur 1775 Scheffel wieder ausgeführt worden.

Ein sehr hervorragender Artikel der Landwirthschaft, dessen Anbau wegen fast fortwährender Mißernten eingestellt wurde, der Rübsen, scheint wieder bessere Erträge zu liefern. Es ist trotz des geringen Anbaues der Bedarf der hiesigen Oelmühlen von ca. 3000 Wispel gewonnen worden.

Die Wolle ergab ein besseres Schurgewicht, als im vorigen Jahre und wurden auf dem Wollmarkt Preise von 62 bis 68 Thlr. angelegt. Der Markt war mit ca. 6000 Ctr. befahren, etwa 2000 Ctr. gingen nicht über den Markt, die vorher verkauft waren.

Krefeld, 24. Januar. Das ganze Jahr 1873 war im Allgemeinen ein sehr ungünstiges und verlustbringendes für unsere ausschließlich dem Luxus dienende Sammet- und Seidenindustrie. In das Jahr traten wir mit einer starken Ueberproduktion in allen Artikeln und mit überfüllten Lägern bei unseren Fabrikanten sowohl, wie bei den großen Zwischenhändlern in London, Paris, New-York, Hamburg und Berlin ein.

Die Börsenkrisis, welche nach und nach auf allen Handelsplätzen eintrat, verhinderte jedes regelmäßige Geschäft und nöthigte die Fabrikanten zu den weitgehendsten Konzessionen sowohl in Bezug auf Preise wie auf Zahlungsbedingungen.

Die Krisis in New-York trat ein, nachdem die ersten Aussendungen für die Herbstsaison dort angekommen waren, und hatte die sofortige Annullirung der zahlreichen überseeischen Aufträge im Gefolge, und es wurden hierdurch die Erzeugnisse mehrerer Tausend für den Export beschäftigter Webstühle für den Augenblick ganz werthlos.

Die Ausfuhr nach Amerika, welche für unseren Bezirk noch im Jahre 1872 einen Werth von 3,500,000 Thlrn. repräsentirte, sank im vorigen Jahre auf 2,300,000 Thlr., ergab also einen Ausfall von 1,200,000 Thlr. Wenn unsere Industrie aus dieser schlimmen Lage herauskommen wollte, so hatte sie die Aufgabe, sich zunächst um jeden Preis von den alten theuren und zum Theil mangelhaft fabrizirten Lägern zu befreien und unter Zugrundelegung der inzwischen stark gesunkenen Rohstoffpreise und der gleicherweise billiger gewordenen Arbeitslöhne ferner nur tadellose und dabei in sich billige Waare an den Markt zu bringen. Es ist dies allseitig mit Ernst und Ausdauer erstrebt worden und wir haben wenigstens das erfreuliche Resultat erreicht, daß unsere Läger geräumt und in den Konsum übergegangen sind, und daß für neue Waare vorläufig recht zahlreiche und nutzverheißende Aufträge aus England vorliegen.

Unsere Gewerbthätigkeit hat sich in dieser ganzen, nun länger wie 1½ Jahr dauernden rückläufigen Konjunktur vortrefflich gehalten; es sind allerdings alle Kredite etwas stärker wie gewöhnlich in Anspruch genommen worden, aber selbst als in Folge der Stockung auf auswärtigen Plätzen, die dort früher so bereitwillig angebotenen Hülfen nach und nach fast gänzlich zurückgezogen wurden, da hat der Platz gezeigt, daß er auch finanziell stark genug ist, seine eigenen Engagements selbst zu tragen, und es hat sich aufs Deutlichste gezeigt, daß die Grundlage unserer Industrie eine durchaus gesunde und lebensfähige ist, und daß es nur des Wiedereintritts allgemein gesunder, volkswirthschaftlicher Zustände bedarf, um dies auch in den erzielten Gewinnen wieder hervortreten zu lassen.

Im Rohseidehandel blieb das Geschäft schleppend und die Preise im Allgemeinen weichend und nachgebend bis zum Schlusse des Jahres, als natürliche Folge der Einschränkung der Fabrikation; gesucht blieben hochfeine Marken, da die ganze Richtung auf Herstellung besserer Gewebe ging, und vernachlässigt blieben aus diesem Grunde geringere Sorten, namentlich aber die zusehends schlechter werdenden Chinesischen und Japanischen Seiden.

Die Bewegung in Rohseide auf dem tonangebenden Mailänder Markte ergiebt sich aus folgender Tabelle:

Preise in Italienischer Papiervaluta per Kilo.

Datum 1873.	Gold-Agio. pCt.	Organzin straffilata 18/22 buona corrente. Lire.	Greggia buona. Lire.
5. Januar	11,85	120	105
3. Februar	11,90	117	107
2. März	12,45	121	107
6. April	14	118	105
4. Mai	16,20	112½	100½
1. Juni	14,90	120	110
6. Juli	13,80	113	101
3. August	14,20	112	94
7. September	14,40	110	93
5. Oktober	15	110	94
2. November	15,85	110	94
7. Dezember	15,75	107	96
28. „	15,81	107	95

Die Tabelle zeigt die Preisschwankung der beiden Stapelartikel des Mailänder Marktes.

Die Umsätze zu Anfang des Jahres, unter dem Einfluß verschiedener Falliten ziemlich klein, belebten sich nach und nach bis gegen Ende März, als die frühe Entwickelung der Vegetation eine beschleunigte Ernte erwarten ließ. April war sehr flau, bis zu Ende des Monats ruinöse Fröste eintraten, welche eine plötzliche Bewegung zur Folge hatten. Diese steigerte sich, als zu Anfang Mai die Fröste sich wiederholten. Anfangs Juni bis Mitte des Monats lebte man unter dem Eindruck einer ganz schlechten Ernte. Kokons zahlten sich sehr hoch 7—7½ Lire, und Grègen und Ouvrées waren zu steigenden Preisen sehr gesucht. Im Verlauf der Ernte besserte sich jedoch zusehends deren Resultat, und Kokonpreise gingen gegen den Schluß erheblich zurück auf ca. 6½ Lire. Die Umsätze ermatteten sogleich mit dieser Wendung, um sich nie mehr recht zu erholen, denn die starken Konditionsziffern im Herbst kommen mehr auf Rechnung von Lieferungsgeschäften, als von Transaktionen in fertiger Waare, wie denn auch die Preise stets eine fallende Tendenz beibehielten.

In Zürich, welches als Fabrikationsort dieselben Verhältnisse wie Krefeld bietet, als internationaler Seidenmarkt jedoch bedeutender ist, stellten sich die Preise pr. Pfd. für

	Klassische Organzin 18/22.	Sublime Organzin 18/22.	Klassische Japan Trame 26/30.
Januar	62 Frcs.	58 Frcs.	58 Frcs.
Februar	62 „	58 „	52 „
März	60 „	57 „	51 „
April	59 „	54 „	51 „
Mai	60 „	55 „	50 „
Juni (6.)	59½ „	56 „	49 „
„ (19.)	64 „	60 „	51 „
Juli	61 „	57 „	50 „
August	58 „	54 „	49 „
September	57 „	54 „	48 „
Oktober	57 „	53 „	47 „
November	56½ „	52 „	46½ „
Dezember	56 „	51 „	46 „

Im Mai wurden die Preise bei lebhaften Umsätzen, namentlich in sublime und frisant classique Organzin, unsinnig getrieben, besonders als diese Marken Anfangs Juni sehr selten wurden. Die zweite Hälfte des Jahres zeigt auch hier einen fortwährenden Abschlag. Das Jahr schließt mit etwas gebesserter Lage des Stoffgeschäfts und Hoffnung auf zunehmenden Konsum Amerikas.

In der hiesigen Seidentrocknungsanstalt wurden konditionirt
vom 30. Sept. 1872 bis 30. Sept. 1873 ..... 393,876 Kilos,
gegen ..... 451,858 „
was einer Abnahme von 13 pCt. gleichkommt, die hauptsächlich dem 1. Semester zur Last fällt.

Den Sorten nach bestand die Seide aus:

Lombardischer	218,778 Kil.	55,58 pCt.
Piemontesischer	103,860 „	27,63 „
Spanischer, Französischer u. Türkischer	1,881 „	0,48 „
Japanesischer	18,032 „	4,58 „
Chinesischer	23,944 „	6,08 „
Bengalischer	22,381 „	5,68 „

In Lyon wurden in derselben Zeit konditionirt:
2,437,045 Kilos,
worunter unter Anderem
36 pCt. Französische Seide,
4 „ Piemontesische „
20 „ Italienische „
5 „ Bengalische „
12 „ Chinesische „
8 „ Japanesische „
gegen das Vorjahr 250,000 Kilos oder 9 pCt. weniger.

An den Hauptorten der Seidenfabrikation sind konditionirt worden:

Gezwirnte Seide:

	1871/72: Kilos.	pCt.	1872/73: Kilos.	pCt.
Basel	126,100	3	168,200	5
Krefeld	451,800	12	393,900	12
Elberfeld	172,100	4	152,100	5
St. Etienne	546,800	14	506,000	15
Lyon	1,828,900	48	1,634,300	48
Wien	149,500	4	108,200	3
Zürich	559,300	15	408,300	12
	3,834,500		3,371,000	

so daß das Gesammtgewicht der zu Fabrikationszwecken konditionirten Seide um 463,500 Kilos oder 12 pCt. geringer ist, als im Jahre vorher.

In Schappe sind Englische Produkte in Folge des kolossalen Preisrückganges seit 1872 nur wenig begehrt und wegen verhältnißmäßig viel höherer Forderungen fast ganz vom Markt ausgeschlossen. Beste Englische Schappe ist von 26 Sh. auf 19 Sh. gefallen, jedoch seit Anfang Dezember wieder auf 20 Sh. gestiegen. Die nachstehende Skala zeigt seit Anfang Juni eine Neigung zur Besserung, von August ab aber eine erneuerte Baisse, welche bis Anfang Dezember zunahm, von wo ab di Preise bei ungemein lebhaft gewordenem Geschäft sich feststellten. Di Preise sind jetzt so niedrig, daß man sich davon eine vortheilhafte Einwirkung auf das Samengeschäft verspricht. Die Preise waren im verflossenen Jahre pr. 200 Pfd. Nr. 200 u. f.:

	Prima:	Secunda:
Januar	16 —14½ Fl.	13 —12 Fl.
Februar	15 —13¾ „	12 —11½ „
März	14 —13 „	11½ „
April	13½—12½ „	11 —10½ „
Mai	13 —12½ „	10½— 9½ „
Juni	13½—12¾ „	11 —10½ „
Juli	13½—12½ „	11 —10½ „
August	13¾—12½ „	10½— 9¾ „
September	13½—12¼ „	10½— 9¾ „
Oktober	12½—11½ „	10 — 9½ „
November	12 —11½ „	10 — 9 „
Dezember	12½—12 „	10½— 9½ „

Für den Twisthandel wie für die Spinner war das Jahr 1873 ein ungünstiges.

Mit wenigen Unterbrechungen war die Tendenz der Preise eine weichende und führte für einzelne Sorten, wie prima Kettzwirne, Notirungen herbei, so niedrig, wie sie früher nur in vereinzelten Fällen dagewesen. Die Preise waren für die Manchester-Feinspinnerei durchaus unlohnend und selbst verlustbringend.

Hierin liegt auch die Ursache, weshalb die enorme Diskonto-Erhöhung der Englischen Bank in den Spätmonaten des Jahres einen weiteren Druck nicht ausüben konnte, und ebensowenig dessen Herabsetzung eine Besserung herbeiführte.

Kleiner Absatz seitens der Spinner, andererseits anhaltendes Mißtrauen in den Preisstand charakterisiren das ganze Jahr.

In der hiesigen Fabrikation finden 3 Kategorien von Twisten Verwendung, und nur auf diese beziehen sich die nachstehenden Notizen.

1) Feinere werthvollere Nummern, 140—200er. Hiervon erlitt die allerbeste Sorte keine wesentliche Preisermäßigung. Nr. 200 wich langsam im Laufe des Jahres von 450 Thlr. auf 430 Thlr. pr. 80 Pfd. Engl.

Gute Mittel-Qualitäten, welche für Ketten den Hauptkonsum finden, wichen stark, begannen im Januar mit ca. 412 Thlr., weichend im Mai auf 380 Thlr., im November/Dezember auf 350 Thlr. für Nr. 200, Secundawaare von 360 und 320 Thlr., im Mai 334 und 300 Thlr., im Dezember 322 und 292 Thlr., Beides Nr. 200; Nr. 120 von circa 128 auf ca. 112 Thlr.

2) Mule begannen für Nr. 6 im Januar mit 61 Thlr., mit Schwankung im April auf 62½ Thlr., von da ab weichend bis Dezember auf 55 Thlr.

3) Garne für die Stofffabrikation unterlagen dem Abschlage am wenigsten; Nr. 60, bestes Garn für Satins, beginnend im Januar mit 82 Thlr., schloß im Dezember mit 80 Thlr.; Nr. 120, für Turquoise beginnend im Januar mit 146 Thlr., wich im November auf 140 Thlr., und erholte sich im Dezember auf 142—144 Thlr. Diese 3. Kategorie fand einen verhältnißmäßig wenig geschmälerten Absatz.

Von den Fabrikaten unseres Bezirks wurden nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas exportirt:

	1872: Thlr.	1873: Thlr.
Ganzseidene Stoffe	290,600	256,600
Halbseidene "	1,668,000	1,281,400
Sammet, Sammetband und Plüsch	1,444,600	740,300
Stoffband	160,500	86,800
Wollen-, Baumwollen- und gem. Waaren	45,900	30,700
Spirituosen, Chemikalien ꝛc.	81,400	96,700
	3,691,000	2,492,500

Von diesen Waaren wurden 91¾ pCt. über Bremen verladen.

Für M.-Gladbach, welches fast ausschließlich baumwollene und halbwollene Waaren fabrizirt, deren Konsum auch unter den ungünstigsten äußeren Verhältnissen in einer gewissen gleichmäßigen Weise fortdauert, war das verflossene Jahr ein befriedigendes, wenn es auch nicht durch besonders gute Geschäftsresultate ausgezeichnet war.

Die Preise der Baumwolle blieben in weichender Tendenz und wirkten dadurch lähmend auf die Spinnereien.

Wenn die Preisdifferenzen auch nicht groß waren, so störten sie doch den regelmäßigen Geschäftsgang, da die Käufer, statt wie sonst größere Kontrakte abzuschließen, meist nur kleinere Posten je nach Bedarf anschafften, und die geringere Nachfrage natürlich auch einen ungünstigen Einfluß auf die zu erzielenden Preise ausübte.

Erhöhte Arbeitslöhne, theure Kohlenpreise steigerten zudem die Fabrikspesen, so daß, wenn die Spinnereien auch alle in ununterbrochenem Betrieb geblieben sind, sie jedoch nicht mit so lohnendem Erfolge gearbeitet haben, als in den vergangenen Jahren.

Für die mechanischen Webereien hat sich das Geschäft durchweg ungleich besser gestaltet; baumwollene Gewebe sind in den Hauptsorten lebhaft gesucht worden und in einzelnen halbwollenen Stoffen war die Nachfrage so stark, daß ausgedehnte Lieferzeiten bedungen und selbst Aufträge abgelehnt werden mußten.

Ueberhaupt wird in allen Etablissements mit voller Kraft gearbeitet und dürfen wir das Geschäft im Allgemeinen als ein gesundes und solides bezeichnen.

Köln, 4. Februar. Die Stimmung in den Handels- und Geschäftskreisen war in dem verflossenen Monat Januar nicht sehr verschieden gegen den Vormonat. Im Allgemeinen läßt sich für die Waaren- und Fabrikgeschäfte eine Besserung noch nicht konstatiren. Dem andauernden Rückgange der Kourse der Industrie-, Bank- und Eisenbahn-Papiere folgten auch die Bergwerks-Papiere, ohne daß zu den mehrfach wirklich niedrigen Koursen dieser genannten Papiere sich Käufer fanden.

Die Maschinenfabriken sind theilweise noch vollauf beschäftigt, ein Gleiches läßt sich aber von den Walzwerken nicht sagen.

Die Schifffahrt ist bei dem andauernd milden Wetter nicht unterbrochen, nur leidet sie durch den niedrigen Wasserstand.

Das Getreidegeschäft war ziemlich lebhaft, es fanden größere Verladungen von Roggen nach dem Oberrhein statt, gegen Schluß des Monats trat aber Flauheit ein und die Preise konnten sich bei dem Mangel an hinreichender Nachfrage nicht behaupten. Ein Gleiches gilt von Rüböl, die Nachfrage danach ist äußerst schwach.

Die Preise werden notirt:

für Weizen effektiv ..... 9 Thlr. bis 9 Thlr. 10 Sgr.,
März ...... 9 " 6 Sgr.,
" Roggen effektiv ..... 6 " 20 " bis 7 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.,
März ...... 6 " 14 " 6 Pf.
für 200 Pfd.
Rüböl effektiv .... 10 Thlr. 18 Sgr.,
Mai .... 10 " 27 "
für 100 Pfd.

Cronstadt, im Januar. Im hiesigen Hafen haben im verflossenen Jahre im Ganzen 109 Deutsche Schiffe verkehrt.

An fremden Schiffen sind aus Deutschen Häfen her eingelaufen 71 und zwar alle ledig oder mit Ballast; nach Deutschen Häfen hin ausgelaufen 111 und zwar, außer einem, sämmtlich mit Roggen- hie und da auch mit Weizenladung.

St. Ubes, im Februar. Im Hafen von St. Ubes sind während des Jahres 1873 angekommen und abgegangen im Ganzen 4 Deutsche Schiffe.

Luleå, 12. Januar. In dem Hafen von Luleå verkehrten während des Jahres 1873 28 Deutsche Schiffe. 51 Schiffe kamen von Deutschen Häfen her an, oder wurden zu Deutschen Häfen hin expedirt.

Huddiksvall, 2. Januar. Im hiesigen Hafen und Distrikt sind im Jahre 1873 angekommen und abgegangen 17 Deutsche Schiffe.

Syra, 31. Dezember 1873. Der hiesige Hafen ist im Laufe des verflossenen Jahres nur von einem Deutschen Schiffe besucht worden.

Yedo, 26. November 1873. Durch ein vom 17. November 1873 datirtes Dekret der Regierung ist die schon im Juli 1873[1]) verfügte Freigebung der Ausfuhr von Reis und Getreide auch auf das aus diesen Cerealien bereitete Mehl ausgedehnt worden. Die Regierung hat sich auch diesmal vorbehalten, eine etwaige Zurücknahme dieser Anordnung zwei Monate vorher bekannt zu machen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. 40. S. 380.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 115 und 116 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.



Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift

für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 8. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **20. Februar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Zollverein und Uruguay:** Kündigung des Handelsvertrages mit Uruguay. 145.
Statistik: **Deutsches Reich:** Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873 (Fortsetzung). 145. — **Dänemark:** Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873. 153. — **Spanien:** Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Cienfuegos für das Jahr 1873. 154. — **Schweden und Norwegen:** Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1873. 155. — **Großbritannien:** Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873. 156. — **Portugal:** Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873. 157. — **Persien und Türkei:** Der Persisch-Türkische Waaren umsatz. 157.
Mittheilungen: Berlin 158. Danzig 158. Bromberg 158. Glogau 159. Bielefeld 159. Magdeburg 159. Frankfurt a. M. 160. Björneborg 160. Valencia 160. Corfu 160. Mahon 160. Almeria 160.

Gesetzgebung.

Zollverein und Uruguay.

Kündigung des Handelsvertrags mit Uruguay [1]).

(Aus den Bundesrathsprotokollen.)

Der zwischen dem Zollverein und der Republik Uruguay bestehende Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 23. Juni 1856 ist in Ausübung der im Artikel 14 vorgesehenen Kündigungsbefugniß von der Regierung des Freistaates Uruguay gekündigt worden und wird nach Maßgabe der angezogenen Vertragsbestimmung am 15. Oktober 1874 außer Kraft treten.

Statistik.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Honig

schloß im vergangenen Jahre mit hohen Preisen, welche jedoch nicht aufrecht erhalten werden konnten, als anhaltende Geschäftsstille eintrat und neue Zufuhren ankamen, so daß bis Ende August allmälig eine bedeutende Werthermäßigung zu verzeichnen ist. Als jedoch konstatirt wurde, daß die Honigernte in Europa nur ein Drittel des gewöhnlichen Ertrages liefern würde und von Lissabon und Havana die Zufuhren fast ganz ausblieben, wodurch ein Ausfall von ca. 400,000 Pfd. entstand, trat eine plötzliche Steigerung ein, die auch bis zum Schluß dieses Jahres bei anhaltend gutem Abzuge sich behauptet hat, und schließt der Markt fest zu notirten Preisen.

Zugeführt wurden in diesem Jahre ca. 320,000 Pfd. Havana (337 Tierces und 96 Barrels), ca. 520,000 Pfd. Domingo (1604 Fässer), ca. 500,000 Pfd. Chili (4706 Fässer) und ca. 20,000 Pfd. Lissaboner (44 Fässer), zusammen ca. 1,360,000 Pfd.,

gegen	1,700,000 „	in 1872,
„	1,570,000 „	„ 1871,
„	1,103,500 „	„ 1870,
„	1,115,000 „	„ 1869,
„	2,100,000 „	„ 1868.

Der Vorrath am Schlusse 1873 bestand aus ca. 50,000 Pfd. Havana, ca. 120,000 Pfd. Chili, ca. 100,000 Pfd. Domingo und ca. 10,000 Pfd. Lissaboner, zusammen ca. 280,000 Pfd., gegen ca. 620,000 Pfd. in 1872, ca. 200,000 Pfd. in 1871, ca. 60,000 Pfd. in 1870, ca. 250,000 Pfd. in 1869 und ca. 525,000 Pfd. in 1868.

Hopfen.

Wir hatten im Laufe dieses Jahres in Folge anhaltender Exportfrage für überseeische Plätze ein gutes Geschäft in diesem Artikel. Die Preise der neuen Ernte, obgleich selbige eine reichliche zu nennen war, setzten aus gleichem Anlaß hoch ein und behaupteten sich unter einigen Schwankungen. Es ist wohl anzunehmen, daß unsere Ernte bis September vollständig konsumirt sein wird, wie dies mit jener von 1872 schon vor letztem Herbst der Fall gewesen. Unsere heutigen Notirungen sind für 1873er Braunschweiger 85—100 Pf., 1873er Bayerischer 1,35 bis

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1856 II. 38. S. 286.

2 Mk. Rm. pr. Pfd. Amerikanischer und Belgischer fehlten auch in diesem Jahre.

Hörner.

Die Zufuhren waren in diesem Jahre nicht so groß, wie in dem vorhergehenden, und wurden fast alle Partien, wenn nicht schon auf Lieferung, gleich nach Ankunft zu hohen Preisen verkauft.

Von Ostindischen Büffelhörnern erhielten wir nur von Singapore zwei kleine Partien, 10,237 Stück, die für den Versandt Nehmer fanden, und von Rangoon 2000 Stück. Wir schließen ohne Vorräthe in erster Hand.

Zugeführt wurden von		gegen	
	Stück.	Stck. in 1872.	Stck. in 1871.
Buenos-Aires u. Montevideo rc.	115,500	167,000	150,000
La Guayra und Puerto Cabello	14,961	61,600	15,600
Lissabon und Oporto	17,400	28,800	42,600
Rio Grande	219,560	341,600	220,300
Valparaiso	—	25,800	28,000
div. Zwischenplätzen und indirekt	60,600	183,200	43,800
Total	427,021 St. gegen	808,000 St. in 1872,	
	„	500,400 „ „ 1871,	
	„	355,000 „ „ 1870,	
	„	474,000 „ „ 1869.	

Knochen.

Der Umsatz in diesem Artikel war im vergangenen Jahre ebenso unbedeutend, wie in 1872; es kamen nur sehr wenige Ladungen, ab Dänemark und ab der Elbe zu verschiffen, an den Markt, für welche die nämlichen Preise wie im vorigen Jahre, 140—142 Sh. pr. Ton, erzielt wurden. Für Waare in loko ist 135—140 Mk. Rm. bezahlt worden, welcher Werth dem vorjährigen Preise gleichkommt. Die Zufuhren von überseeischen Plätzen erfuhren keine bedeutendere Zunahme, so daß der früher geäußerte Wunsch, durch solche Importe den Bedürfnissen der hiesigen Fabriken abzuhelfen, unerfüllt geblieben ist.

Leder.

Auch in diesem Jahre können wir von einem lebhaften Geschäft in Nordamerikanischem Hemlock-Sohlleder berichten. Die Preise wurden zeitweilig durch zu große Zufuhren gedrückt, doch ging namentlich gute, kräftige, schwere Waare, in den für unsere Abnehmer passenden Sorten, meistens schlank ab, und konnte selbst zuweilen der Nachfrage dafür nicht immer entsprochen werden, obgleich einheimisches Brandsohlleder im Ganzen wenig beachtet war und einen langsamen Absatz hatte. Schwere prima Deutsche und Wildsohlleder, wofür die hier ankommenden Nordamerikanischen Leder bei weitem kein Aequivalent bieten, waren dagegen meistens gut zu lassen und bedangen im Ganzen feste Preise. Von Valdivia-Sohlleder empfingen wir in diesem Jahre nicht so beträchtliche Zufuhren wie 1872. Ankommende Partien guter Qualität und von den beliebten Marken fanden fast unausgesetzt einen guten Absatz zu hohen Preisen, während geringe Sorten nur erheblich billiger und auch schwieriger zu verkaufen waren. Augenblicklich lagern davon noch unbegeben circa 300 Rollen. Ueber Zufuhren von Sohlleder aus anderen Gegenden haben wir nicht zu berichten.

Für Oberleder zeigte sich, da solches, namentlich prima Kipssohlleder, knapp wurde, besonders in der letzten Hälfte des Jahres gute Nachfrage und sind Preise denn auch im Gegensatz zu Brand-Bache und ähnlichen Ledersorten höher gegangen.

Lumpen.

Auch im Jahre 1873 war das Geschäft durchgängig sehr ruhig, und sowohl Ein- als Ausfuhr zeigten keine Steigerung gegen das Vorjahr. Die Aufhebung des Ausfuhrzolles im Zollverein vermochte nicht, uns die erhofften größeren inländischen Zufuhren zu beschaffen, der Zollverein bezog vielmehr in vielen Fällen seinen Bedarf von unserem Markt. Die Preise zeigen beim Jahresschlusse keine erhebliche Veränderung, nur baumwollene und wollene Lumpen schließen etwas niedriger gegen ultimo 1872.

Matten.

Von Archangeler Matten betrug die Zufuhr im Ganzen 5000 Stück, welche zu 150 Mk. Rm. begeben wurden.

Metalle.

Die zu Ausgang des Jahres 1872 vorhandenen Anzeichen, welche auf eine Besserung des Marktes hindeuteten, erfüllten sich im Anfange des neuen Jahres. Gegen Mitte 1873 wich jedoch diese günstige Stimmung nach und nach einer weniger vertrauensvollen, und die nachtheiligen Wirkungen der später eingetretenen Börsenkrisis brachten sodann eine noch größere Leblosigkeit des Geschäfts hervor, welche mehr oder weniger sich bis zum Schlusse des Jahres bemerkbar machte.

Blei hat auch in diesem Jahre eine fernere Werthерhöhung von etwa 3 Mk. Rm. erfahren; nur im Juli traten für kurze Zeit etwas billigere Preise ein, welche aber aufs Neue einer noch jetzt andauernden Hausse Platz machten. Die erhöhten Löhne und die Abneigung der Arbeiter, sich in den Bleiminen zu beschäftigen, dürfen neben den ansehnlichen Ankäufen seitens mehrerer Regierungen als Ursache der gestiegenen Preise angesehen werden.

Eisen. In den ersten Monaten gingen Preise anhaltend höher, jedoch konnten diese, zum Theil durch wilde Spekulation erzeugt, angesichts der ungünstigen Geldverhältnisse und der in Amerika ausgebrochenen Krisis gegenüber nicht Stand halten. Es machte sich daher schon seit Juni eine allmälig weichende Tendenz bemerkbar, mit welcher das Jahr schließt, da Käufer sich fortwährend vom Markt zurückhalten. Die billigeren Preise der Kohlen sind ebenfalls nicht ohne Einfluß auf den Artikel geblieben.

Kupfer. Der Besserung des Preises, welche bereits zu Ende des vorigen Jahres sich bemerkbar machte, folgte schon in den ersten Monaten eine fernere Steigerung, die allerdings nur von kurzer Dauer war und bald niedrigeren Notirungen Platz machte. Im April trat eine neue Hausse ein, die sich jedoch den bald darauf entstehenden Schwierigkeiten des Geldmarktes gegenüber nicht behaupten konnte. Der Artikel schließt am Ende dieses Jahres billiger als im gleichen Zeitpunkt des vorigen.

Zinn verfolgte mit seltenen Ausnahmen eine sinkende Tendenz und verlor im Ganzen etwa ein Fünftel des Werths, welchen es am Schlusse 1872 hatte; im Dezember zeigte sich eine kleine Besserung.

Zink. Mit Beginn des neuen Jahres stellte sich auch für diesen Artikel mehr Kauflust ein, die sich während des Januar-Monats jedoch fast ausschließlich auf Lieferungskäufe beschränkte, welche in nicht unbedeutenden Quantitäten zu den Preisen von 15 Mk. 8 Schill. bis 16 Mk. 10 Schill. Bco., resp. 23,25 — 25 Mk. Rm. abgeschlossen wurden. Späterhin entwickelte sich auch für Waare in loko mehr Geschäft und fanden bis gegen Ende Mai zu steigenden Preisen (bis 27,35 Mk. Rm.) in beiden Sichten bedeutende Umsätze statt. Von da an trat eine totale Geschäftsstille ein, ohne eine Aenderung in den Preisen zuwege zu bringen, und erst im Herbst zeigte sich wieder etwas Frage für Waare in loko, für welche anfänglich 27,50—27,75 Mk. Rm. bewilligt werden mußte. Dann ermäßigte sich der Preis auf 26 Mk. Rm., 25,85 Mk. Rm., um etwas höher, 26,25—25 Mk. Rm. zu schließen. Abschlüsse in Frühjahrsichten haben bis jetzt nicht stattgefunden. Die Einfuhr betrug in diesem Jahre 223,000 Ctr. gegen 100,000 Ctr. in 1872, dennoch ist der Vorrath nur klein und dürfte 15,000 Ctr. nicht übersteigen.

Einfuhr, Vorrath und Preise von Zink.

	Einfuhr. Ctr.	Vorrath am 31. Dezbr. Ctr.	Niedrigster Preis. Mk.	Sch.	Höchster Preis. Mk.	Sch.	Preis am 31. Dezbr. Mk.	Sch.
1855.....	275,000	70,000	13	13	15	4	14	12
1856.....	360,000	40,000	14	9	18	—	17	4
1857.....	378,000	35,000	14	—	19	8	14	—
1858.....	265,000	35,000	14	—	17	11	15	4
1859.....	370,000	65,000	11	9	15	4	14	2
1860.....	245,000	80,000	12	9	14	2	12	8
1861.....	278,000	54,000	10	11	12	9	11	4
1862.....	295,000	100,000	11	4	12	7	11	10
1863.....	292,000	28,000	11	7	12	5	12	2
1864.....	520,000	55,000	11	14	16	8	12	12
1865.....	315,000	20,000	12	4	15	—	14	12
1866.....	345,000	30,000	12	8	16	5	14	10
1867.....	399,000	50,000	13	7½	14	9	13	12
1868.....	265,000	40,000	13	2	13	14	13	6
1869.....	236,000	40,000	12	12	14	8	13	—
1870.....	200,000	30,000	11	6	13	1	11	12
1871.....	169,000	45,000	11	9	14	10	14	14
1872.....	100,000	10,000	14	10	15	8	15	10
1873.....	223,000	15,000	23,25 M.R.		27,75 M.R.		26,25 M.R.	

Nutzhölzer.

Das verflossene Geschäftsjahr ist durchschnittlich ein recht lebhaftes und zufriedenstellendes gewesen und schließt sich würdig den Vorjahren an. Die Kauf- und Unternehmungslust hat sich rege und thätig erhalten und konnte nur in den letzten Monaten mehr zurückgedrängt werden, als das Geschäft ruhiger und in Mitleidenschaft gezogen wurde von dem ungünstigeren Stande mancher aus- und inländischen Handelszweige. Für eine recht erfreuliche Entwickelung des Marktes legt der Gesammtumsatz ein Zeugniß ab und darf man mit Zuversicht erwarten, daß der Bedarf und Verbrauch noch größere Dimensionen in der Zukunft annehmen werde. Denn unsere heimische Industrie bedient sich mehr und mehr der feinen ausländischen Hölzer, verwendet sie so viel wie irgend möglich, und wird noch umfassender darin werden. Für gute und Mittelwaare war meistens mehr Frage als Angebot, ganz feine, beste Waare stets selten und rasch vergriffen. Es ist nur zu wünschen, daß bei Verschiffungen mit größter Sorgfalt und Verständniß verfahren werde. Mit Recht mußten wir oft die mangelhafte Qualität rügen und auch andere Märkte haben solche Klagen geführt. Der Unterschied zwischen guter und geringer Waare hat sich im Laufe des Jahres erheblich zu Ungunsten der letzteren erweitert.

Cedernholz. Bleifedern. Dieser Artikel hatte durchweg einen schleppenden Gang und war geringe Waare fast unverkäuflich, da Zufuhren stets reichlich ankamen.

Cigarrenkisten. Die so ansehnlichen Zufuhren, welche wir im vorigen Jahre empfingen, wurden durch die diesjährigen noch um ein Wesentliches übertroffen. Es entwickelte sich wieder ein sehr bedeutendes Geschäft und war die Nachfrage in den ersten 8 Monaten eine so lebhafte, daß die eintreffenden Zufuhren nicht genügten, um den Bedarf zu befriedigen. Mehrfach befanden wir uns gänzlich ohne Vorrath. Reichlichere Herbstzufuhren vervollständigten jedoch unser Lager wieder und nehmen wir in das neue Jahr einen Vorrath hinüber, welcher den Fabrikanten eine reichliche und vorzügliche Auswahl bietet. Auch sehen wir in der nächsten Zeit noch der Ankunft mehrerer Ladungen von der Westküste entgegen.

So wie Hamburg in den übrigen Nutzhölzern sich zum ersten Markt hinaufgeschwungen, so hat auch Cedern hier eine Bedeutung erhalten, in welcher es von keinem anderen Markt übertroffen wird. Die lebhaften direkten Verbindungen, welche unser Platz mit der Westküste unterhält, geben unserm Markt durch Retourladungen ununterbrochene Zufuhren.

Vorrath ultimo 1872.....	245 Blöcke,	1/100 5,640
Zufuhr 1873	24,441 „	„ 716,610
	24,686 Blöcke,	1/100 722,250
Vorrath ultimo 1873.....	8,894 „	„ 259,400
Umsatz 1873.............	15,792 Blöcke,	1/100 462,850
gegen im Vorjahr.....	14,702 „	„ 546,390

Ebenholz. Für gute recht schwarze Waare ist anhaltend Bedarf und gingen die meisten Zufuhren sehr prompt in den Konsum über.

Jacarandaholz. Auch in diesem Jahre hatten wir ansehnliche Zufuhren und einen steigenden Verbrauch. Der Werth ist freilich durch die schwächere Frage für sogenanntes massives Holz in den letzten Monaten ein geringerer geworden. Für gutes Fournierholz sind immer gute Preise zu erzielen, da der Verbrauch ein zunehmender ist, und kann man Importeuren empfehlen, darauf Rücksicht zu nehmen.

Vorrath ultimo 1872...	2,732 Stück,	1,460,000 Pfd.
Zufuhr 1873	6,564 „	3,537,000 „
	9,296 Stück,	4,997,000 Pfd.
Vorrath ultimo 1873...	2,878 „	1,558,000 „
Umsatz 1873	6,418 Stück,	3,439,000 Pfd.
gegen im Vorjahr....	6,308 „	2,983,000 „

Mahagoniholz, schlicht und gestreift. Die bedeutenden Vorräthe des Vorjahres räumten sich bei anhaltendem großen Bedarf sehr bald. Da die Zufuhren weit hinter den vorjährigen zurückblieben, sind unsere jetzigen Vorräthe schwach und werden nicht lange dem eintretenden Bedarf genügen. Ueber die Güte der Zufuhren konnte man durchschnittlich nicht gerade klagen, obgleich es unser Wunsch ist, auch darin noch besser gestellt zu werden. Tabasco bildete einen recht großen Bestandtheil der Zufuhren und kam meistens in gesunder Waare an den Markt, wenn auch große Dimensionen selten waren. Westindisches fängt an, reichlicher importirt zu werden und zeigt in diesem Jahre einen bedeutenden Aufschwung. Weichere Gattungen Mexikanisches wurden weniger als früher zugeführt und sind auch nur schwach im Vorrath vertreten. Von Puerto Cabello war die Versorgung eine reichlichere, indeß zeigt sich noch keine allgemeine Liebhaberei dafür.

Pyramiden. Gute brauchbare Blöcke waren stets begehrt. Die Güte unserer Zufuhren ist nicht auf eine höhere Stufe gelangt, so daß sie zu Klagen häufig Anlaß gab. Die Preise für geringe Waare sind stets gedrückt geblieben, das wirklich Gute wurde dagegen höher als je bezahlt. Eine Versorgung des Marktes mit solcher Waare ist im Interesse des Geschäfts wünschenswerth.

Mexikanisches ꝛc.

Vorrath ultimo 1872.....	3,613 Blöcke,	1/100 289,400
Zufuhr 1873	4,513 „	„ 230,300
	8,126 Blöcke,	1/100 519,700
Vorrath ultimo 1873.....	846 „	„ 60,000
Umsatz 1873.............	7,280 Blöcke,	1/100 459,100
gegen im Vorjahr.....	5,210 „	„ 400,300

Westindisches:

Vorrath ultimo 1872......	238 Blöcke,	1/100 6,650
Zufuhr 1873	5,326 „	„ 81,550
	5,564 Blöcke,	1/100 88,200
Vorrath ultimo 1873......	967 „	„ 21,650
Umsatz 1873	4,597 Blöcke,	1/100 66,550
gegen im Vorjahr......	3,495 „	„ 52,250

Pyramiden:

Vorrath ultimo 1872	15,358 Stück,	$\frac{1}{100}$	36,500
Zufuhr 1873	23,427 „	„	58,200
	38,785 Stück,	$\frac{1}{100}$	94,700
Vorrath ultimo 1873	4,702 „	„	9,800
Umsatz 1873	34,083 Stück,	$\frac{1}{100}$	84,900
gegen im Vorjahr	30,982 „	„	70,200

Nußbaum-, Amerikanisches. Der Verbrauch ist großartig geblieben. Es hat auch nicht an Zufuhren gemangelt, ihn zu befriedigen, und schließen wir mit Vorräthen, welche bedeutender als früher sind und allen Ansprüchen genügen werden. In letzter Zeit ist viel kleines unbedeutendes Holz gekommen, welches den Absatz erschwert. Große Dimensionen, welche für Messer-Fourniere verwendet werden, sind knapper und behaupten einen guten Werth. Im Allgemeinen haben die Preise unter der größeren Ruhe gelitten. Die Inhaber glauben indessen an eine baldige Besserung und sind fest.

Vorrath ultimo 1872.....	2,682 Blöcke,	$\frac{1}{100}$	185,100
Zufuhr 1873	5,931 „	„	384,200
	8,613 Blöcke,	$\frac{1}{100}$	569,300
Vorrath ultimo 1873.....	3,466 „	„	220,100
Umsatz 1873............	5,147 Blöcke,	$\frac{1}{100}$	349,000
gegen im Vorjahr.....	5,417 „	„	364,000

Italienisches hat augenblicklich einen Vorrath von 460 Stück, $\frac{1}{100}$ 6000. Der Umsatz war bedeutend und erreicht 7408 Bohlen, $\frac{1}{100}$ 69,800 gegen im Vorjahr 6200 Bohlen, $\frac{1}{100}$ 59,000. Von geringer Waare war immer viel angeboten, und waren Preise dafür weichend, gute Waare blieb dagegen sehr gesucht.

Pockholz. Ein recht lebhaftes Geschäft hat stattgefunden; die Zufuhren entsprachen in Güte meist nicht den gestellten Anforderungen.

Uebersicht der Zufuhren und Vorräthe in den letzten Jahren von

Cedern zu Cigarrenkisten:

	Zufuhr.	Vorrath am 31. Dezember.
1873.....	656,600 $\frac{1}{100}$ Kubikm.	199,400 $\frac{1}{100}$ Kubikm.
1872.....	487,700 „	5,640 „
1871.....	322,500 „	66,300 „

Jacaranda:

	Zufuhr.	Vorrath am 31. Dezember.
1873.....	3,537,000 Pfund.	1,558,000 Pfund.
1872.....	3,937,000 „	1,460,000 „
1871.....	3,118,800 „	506,000 „

Mahagoni:

	Zufuhr.	Vorrath am 31. Dezember.
1873.....	370,050 $\frac{1}{100}$ Kubikm.	92,050 $\frac{1}{100}$ Kubikm.
1872.....	704,100 „	332,550 „
1871.....	314,600 „	151,200 „

Nußbaum:

	Zufuhr.	Vorrath am 31. Dezember.
1873.....	441,800 $\frac{1}{100}$ Kubikm.	226,100 $\frac{1}{100}$ Kubikm.
1872.....	609,900 „	202,300 „
1871.....	183,300 „	12,200 „

Oel.

Rüböl. Dieser Artikel zeigte im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren in 1873 nur geringes Leben, da die Folgen der Börsenkrisis die Lust zu Unternehmungen benommen hatten. Die großen Spekulanten fanden es für angemessen, früher eingeleitete Operationen abzuwickeln und der Zukunft ohne Engagements entgegenzusehen, so daß der Werth des Artikels nicht so wechselvoll beeinflußt wurde wie früher. Naturgemäß pflegen die Preise eines Spielartikels bei großer Theilnahmlosigkeit nicht zu steigen, sondern nach und nach sich niedriger zu stellen. Die sehr ergiebige 1872er Ernte hatte große Vorräthe von Saat und Oel ansammeln lassen, welche von ihren Inhabern theils aus Ueberzeugung an zurückgehende Preise, theils auch wohl aus Geldknappheit in den Markt geworfen wurden, so daß in der That kein Grund und keine Möglichkeit zu einer Werthverbesserung geboten war und die Preise allmälig mit kleinen Variationen von 74,50 Mark Rm. pr. 100 Kilo am 1. Januar, auf 59 Mark Rm. in Mitte Oktober herabgingen. Von diesem Zeitpunkte an wurde die Frage für den Konsum und den Export besser und schließen wir bei allerdings geringen Umsätzen mit 62 Mark Rm. für Waare in loko.

Im Anfang Juli wurden die ersten Termingeschäfte pr. Mai 1874 zu 68 Mark Rm. geschlossen, welche Devise am Schlusse 1873 mit 65 Mark bei ziemlich gleichem Begehr und Angebot notirt steht.

Die Saaternte der Preußischen Monarchie belief sich in 1873 auf ca. 490,000 Tons, gegen 530,000 Tons in 1872.

Der heutige Vorrath beträgt ca. 2000 Ctr., gegen ca. 6000 Ctr. ult. 1872, ca. 15,000 Ctr. ult. 1871, ca. 3000 Ctr. ult. 1870 und ca. 18,000 Ctr. ult. 1869.

Leinöl. Das Geschäft in diesem Artikel war dem im Vorjahre ganz ähnlich, und berührte ein großer Theil der bedeutenden Zufuhren unsern Platz nur transitirend. Eine eigenthümliche Spekulation hat nicht stattgefunden, und waren die nicht unbedeutenden Umsätze hauptsächlich nur für die Versorgung des hiesigen Konsums und den der Nachbarschaft bestimmt. Bei der Unselbstständigkeit unseres Marktes folgten wir regelmäßig dem Impulse des Englischen; die Preise hatten bis auf einige kleine Schwankungen in den ersten 8 Monaten eine weichende Tendenz und blieb auch seit August eine flaue Stimmung vorherrschend, so daß die Notirungen von 34,50 Mark Rm. bis auf 30,75 Mark Rm. im Dezember zurückgingen. Ende Dezember ist für Waare in loko 31,50 Mark Rm. zu notiren:

	Zufuhr: Fässer	Vorrath ult. Dezember: Ctr.
1869	11,337	ca. 1200
1870	13,720	„ 2500
1871	16,670	„ 1000
1872	17,470	„ 2500
1873	19,000	„ 4000

Kokusnußöl litt wie früher unter der Konkurrenz von Palmkernöl und Coprahöl und war das Geschäft von keiner hervorragenden Bedeutung. Die Preise gaben im Allgemeinen bis zum Herbste nach, zeigten aber keine wesentliche Schwankungen; für Cochin waren die Notirungen ca. 40 Mark Rm., für Ceylon ca. 35—35,50 Mark Rm. Im Anschluß an den Englischen Markt zeigte sich auch hier von da an eine festere Haltung, und da hier die Vorräthe von feinem Cochin nur gering waren und blieben, so ist am Ende des Jahres nicht unter 42 Mark Rm. zu kaufen; auch Ceylon ist höher, mit 36,50—37 Mark Rm. zu notiren. Andere Sorten fehlten. Direkte Zufuhren von Cochin trafen nicht ein, nur von Ceylon wurden ca. 5000 Ctr. zugeführt, von denen die Hälfte am Jahresschlusse noch unbegeben war.

	Zufuhr: Fässer	Vorrath ult. Dezember Ctr.	
1871..	4273	ca. 5,700	(wovon ca. 5000 Ctr. Cochin u. Zanzibar)
1872..	4121	„ 10,000	„ 5000 „ „ „
1873..	3751	„ 3,500	

Hanföl bietet keinen Stoff zu einem Referat, da wir im vergangenen Jahre ohne Zufuhren von dieser Sorte geblieben sind.

Palmöl. Das Geschäft blieb fast während des ganzen Jahres schleppend und ohne Anregung und hat sich der Werth des Artikels successive niedriger gestellt, beeinflußt durch die andauernde Flauheit in Talg; nur im Juli nahm der Markt in Folge der besseren Englischen Berichte eine festere Haltung an, die aber bald wieder verschwand, weil die Abzugsfrage für das Inland eine nur mäßige blieb. Die einheimische starke Produktion von Talg stellte sich einer anhaltenden Besserung entgegen, und schließt der Markt ruhig für prima Lagos mit 38 Mark Rm. nominell. Die Zufuhren beliefen sich auf 3332 Fässer, davon sind direkt von Lagos nur ca. 550 Fässer eingetroffen, ein großer Ausfall gegen frühere Jahre; von Monrovia, Camerons und Gaboon erhielten wir ca. 1350 Fässer.

	Zufuhr: Fässer	Vorrath ult. Dezember: Ctr.
1869	3307	ca. 2200
1870	1693	„ 1000
1871	7388	„ 2500
1872	6389	„ 8000
1873	3332	„ 3000

Olivenöl. Die Hoffnung, welche am Schlusse vorigen Jahres gehegt wurde, daß im Jahre 1873 ein lebhafteres Geschäft in Olivenöl stattfinden dürfte, ging schon in den Monaten Januar und Februar in Erfüllung. Bedeutende Umsätze sowohl in loko, wie in schwimmend fanden im Anfang des Jahres zu Preisen von 42 Mark Rm. bei guter Meinung für den Artikel statt, welche durch lebhafte Nachfrage aus dem Inlande unterstützt wurde. Dieser Werth behauptete sich jedoch nur bis Mitte Mai, von welchem Zeitpunkte an die Preise bei mäßigeren Umsätzen und bedeutenden Zufuhren, da Spanien politischer Umstände halber hierher ansehnlich konsignirte, allmälig zurückgingen, so daß Anfang Juni sogar Verkäufe zu 36 Mark Rm. stattfanden. Dieser reduzirte Preis sowohl, als auch der Aufschwung, welchen der Artikel Anfang August in England und auch in den Produktionsländern nahm, veranlaßten ein lebhafteres Geschäft zu steigenden Preisen. Für die Ostsee trat vorzüglich ein bedeutender Abzug ein, viele Spekulationsankäufe fanden statt, so daß zu Anfang September der Werth des Artikels sich wieder auf 40,50 Mark stellte. Von diesem Zeitpunkte an begann ein regelmäßiger guter Abzug zu festen Preisen. Im November zeigte sich wieder mehr Frage, so daß schon größere Abschlüsse auf Frühjahrslieferung zu Stande kamen. Unsere Vorräthe sind trotz des großen Importes bis auf ein unbedeutendes Lager reduzirt.

Von	Einfuhr in 1873: Pfd.	Lager ult. 1873: Pfd.
Malaga und Sevilla	ca. 8,000,000	ca. 400,000
Messina und Gioja	„ 250,000	„ 100,000
Lissabon	„ 250,000	„ —
Diverse Sorten	„ 100,000	„ —
zusammen	ca. 8,000,000	ca. 500,000
1872	„ 5,450,004	„ 1,350,000
1871	„ 6,400,000	„ 1,600,000

Terpentinöl. Amerikanisches. In den Monaten Januar und Februar dieses Jahres entwickelte sich auch an hiesiger Börse in Folge höherer auswärtiger Notirungen ein größeres Spekulationsgeschäft in diesem Artikel, so daß der Preis auf 42—49 Mark Rm. stieg. Als indeß erhebliche Zufuhren eintrafen, verflaute der Handel durch billige Ausstellungen, so daß schließlich nur noch für das Konsumgeschäft, und zwar selbstverständlich zu bedeutend niedrigeren und stets sinkenden Preisen, gehandelt wurde. Der Markt schließt denn auch im Ganzen still zu 32 Mark Rm., aber es ist äußerst wahrscheinlich, daß eben zufolge des niedrigen Werthstandes sich schon in nächster Zeit ein regerer Verkehr entwickeln und dadurch bald auch ein Steigen der Preise bewirken wird.

Die Zufuhren in Amerikanischem sowohl, als Französischem Oel bleiben den vorjährigen ungefähr gleich, wie die Aufstellung unten zeigt.

	Amerikanisches Fässer	Französisches Fässer
Vorrath ult. 1872	1648	—
Zufuhr in 1873	6907	1504
	8555	1504
Abzug in 1873	6380	1474
Vorrath ult. 1873	2175	30

sowie 321 Kisten Portugiesisches Terpentinöl.

Oelkuchen.

Die hiesigen Umsätze von **Rappskuchen** beschränkten sich fast ausschließlich auf Versorgung des Konsums für das Inland und für Dänemark und belaufen sich auf ca. 50,000 Ctr., von denen nur ca. 9500 Ctr. nach England exportirt wurden. Die Preise im Juni, 137 Mark Rm. pr. 1000 Kilo, standen unter dem Einflusse einer reichlichen Saaternte, hoben sich aber rasch wegen Futtermangel und war die Notirung am Schlusse des Jahres 155 Mark Rm.

Von **Leinkuchen** wurden hier am Platze und von den benachbarten Mühlen ab der Ostsee nur ca. 55,000 Ctr. gehandelt, meistens von den Flensburger Mühlen, mit allmäliger Steigerung der Preise für Waare in loko von 162—190 Mark Rm., ab Flensburg von 153—188 Mark Rm. Seit Ende Oktober fehlte der Artikel gänzlich; die Flensburger Mühlen verwenden ihre Produktion im Inlande zu sehr hohen Preisen, welche den Export unmöglich machen.

Pech.

Archangeler. Mit kleinem Lager, welches auf 34 Mark Rm. pr. 300 Pfd. Brutto gehalten wurde, gingen wir in das neue Jahr. Der Preis wurde alsdann durch billige Lieferungsofferten auf 25,50 Mark Rm. herabgedrückt und hob sich später, nachdem der Vorrath in fester Hand vereinigt worden, auf 30 Mark Rm.

Prima **Finnländisches** blieb fast immer gefragt und variirte der Preis zwischen 38—40 Mark Rm.

Die Zufuhren betrugen:

	für Händler:	Transito:	Total:		Ton. Schwed.		Ton. Archang.
1871	1771	318	2089	wovon	1110	und	979
1872	4309	53	4362	„	966	„	3396
1873	2777	35	2812	„	462	„	2350

Petroleum.

Am Ende des vorigen Jahres schien es, daß dieser Artikel den Werthstand erreicht hätte, da in Amerika im Monat Oktober die Produktion eingestellt ward, um Preise wieder zu heben. Indeß hat dieses Jahr das Gegentheil bewiesen, da wir 4 Mark Rm. unter den billigsten Notirungen des vorigen Jahres schließen. Andererseits haben aber diese billigen Preise dazu beigetragen, dem Konsum eine enorme Ausdehnung zu geben, so daß derselbe mehr als 40 pCt. den vorigjährigen überflügelte; dennoch konnte selbst diese Zunahme nicht mit der kolossalen Produktion Schritt halten, so daß sämmtliche Amerikanische und Europäische Märkte eine bedeutende Vermehrung des Lagerbestandes aufweisen.

War die Produktion durch das Auffinden sehr ergiebiger Quellen dieses Jahr auf eine nie gekannte Höhe von ca. 40,000 Barrels täglich angelangt, so scheinen die jetzigen Preise nach allen Berichten nicht lohnend zu sein, neue Bohrlöcher zu senken, und wird in Folge dessen naturgemäß die Produktion successive nachlassen, bis erhöhte Preise wieder zu neuen Unternehmungen ermuthigen.

Unser Markt zeigte ein fast beständiges Weichen der Preise, das nur im März und September eine kleine Unterbrechung erlitt.

Das Termingeschäft erreichte einen nie gekannten Höhepunkt dadurch, daß fast alle Konsumenten, durch die anscheinend niedrigen Preise der Herbsttermine verlockt, schon frühzeitig ihren Winterbedarf deckten, wodurch das Lokogeschäft in den Konsum-Monaten sehr beeinträchtigt ward.

Preise in Reichsmünze von loko raffin. Petroleum, Standard white Qualität:

	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni	
	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.
1871	21	21,94	21,75	22,50	19,87½	19,87½	19,12½	19,12½	18,75	19,12½	19,50	19,69
1872	18,75	18,75	17,62½	18	18	17,62½	17,62½	17,25	17,25	17,62½	18	18
1873	21,75	20,60	18	17,60	17,25	16,75	17,60	17	16,90	16,50	16,20	16
	Juli		August		September		Oktober		November		Dezember	
	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.	1.	15.
1871	19,50	19,12½	19,12½	18,94	18,75	18,75	18,75	18,56	19,12½	18,75	18,37½	19,50
1872	18	18	18,75	18,75	19,50	19,69	19,69	20,81	21,75	21,75	21,94	21,94
1873	15	14,80	14	14	14	14,80	14,60	14,40	14	13,40	13,40	13,40

Der Preis für Herbsttermine war durchschnittlich 50 Pf. höher als der Lokopreis, überschritt denselben nie über 80 Pf.

	1873		1872		1871	
Lager ult. Dezember	44,754 Brl.	4342 K.	32,124 Brl.	1203 K.	28,908 Brl.	3430 K.
In Entlöschung	1,540 „		6,966 „		9,951 „	1200 „
Schwimmend und in Abladung	13,700 „	5000 „	11,150 „		7,825 „	
	59,994 Brl.	9342 K.	50,240 Brl.	1203 K.	46,684 Brl.	4630 K.
Zufuhr inkl. auf der Elbe angekommener Schiffe..	299,258 „	7200 „	185,161 „	4380 „	265,703 „	9266 „
Versandt	292,054 „	4061 „	184,930 „	7807 „	259,551 „	5426 „

Vergleichende Uebersicht der Konkurrenzmärkte.

	Zufuhr 1873:		1872:		1871:		Versandt 1873:		1872:		1871:	
	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.
Hamburg	299,258	7,200	185,161	4,380	265,703	9,266	295,054	4,061	184,930	7,807	259,551	5,426
Bremen	739,832	5,978	375,215	1,000	452,490	18,850	670,389	5,675	439,209	7,197	358,073	11,557
Antwerpen	656,000	—	382,000	—	429,525	—	604,000	—	405,000	—	392,281	—
Rotterdam	239,410	—	166,735	2,000	154,210	—	225,943	—	159,784	4,000	125,980	—
Stettin	254,868	—	167,800	—	160,000	—	251,221	—	172,000	—	159,710	—

	Vorrath inkl. Zufuhr:		Segelnd:	In Abladung:		Total:		Total ultimo 1872:	
	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.	Barrels.	Kisten.
Hamburg	46,294	4,342	4,000	9,700	5,000	59,994	9,342	50,240	1,203
Bremen	155,285	1,399	41,206	61,000	—	257,491	1,399	132,235	2,096
Antwerpen	145,000	—	69,000	35,000	—	249,000	—	141,000	—
Rotterdam	49,760	—	6,708	—	—	56,468	—	46,098	—
Stettin	16,456	—	—	—	—	16,456	—	20,800	—

Verschiffungen aus allen Häfen der Vereinigten Staaten vom 1. Januar bis 16. Dezember (Komm. List.).

1873:	1872:	1871:	1870:
225,199,533 Gall.	144,455,163 Gall.	150,804,687 Gall.	183,869,086 Gall.

Pottasche.

Der Umsatz in diesem Artikel war nur ein beschränkter, und das Geschäft lediglich auf die Versorgung des hiesigen Konsums und desjenigen der Nachbarschaft angewiesen; dementsprechend waren die Zufuhren nicht von Bedeutung. Der Preis für Kasanasche hielt sich während der ersten 6 Monate ziemlich unverändert auf 33 Mk. Rm., ging seitdem allmälig zurück und ist jetzt am Jahresschlusse mit 27,50 Mk. Rm. zu notiren. Der Vorrath zu Ende 1873 ist ca. 50 Fässer Kasan-, von Amerikanischen Aschen ist seit Jahren nichts zugeführt worden.

Provisionen.

Butter. Der Handel in Holsteinischer, Schleswigscher und Mecklenburger Hofbutter war im Allgemeinen schwierig, da in Folge des hohen Werthstandes dieses Artikels immer größere Ansprüche an die Qualität gestellt werden, weshalb wir nur früher Gesagtes wiederholen können, und den Produzenten anempfehlen, unserem Markte möglichst nur frische Waare zu senden; mit beeinflußt wurden die Preise durch die kleinere Produktion in Pommern, Galizien rc.

Die im Lande bezahlten Preise, in Drittel-Tonnen mit 16 Pfd. Tara, stellten sich für Frischmilch- auf 14—15½ Schill. Kour. pr. Pfd., für Sommer- 15—15½ Schill. Kour. pr. Pfd., und für Stoppel- auf 15½ bis 17½ Schill. pr. Pfd., und ließen in den feinsten Qualitäten nur wenig Nutzen.

Das seit mehreren Jahren hier angesammelte Lager verdorbener Waare fand kürzlich zu 5½—7 Schill. Kour. pr. Pfd. Verwendung. Finnländische Butter kam in weniger großen Posten an den Markt und waren die Preise für Winterwaare ca. 9 Schill. Kour. pr. Pfd., für Sommer- anfänglich 12½ Schill. Kour. pr. Pfd., welche sich bis auf 14½ Schill. Kour. pr. Pfd. hoben. Von dieser Sorte wurde Manches in anderer Packung mit zum Export verwendet.

In den Tara-Verhältnissen bei Drittel-Tonnen (16 Pfd.), hat sich auch in diesem Jahre leider noch keine gänzliche Einigung erzielen lassen, doch ist Hoffnung vorhanden, im kommenden Jahre über diesen Punkt Uebereinstimmung zu erreichen.

Schmalz. Von Amerikanischem empfingen wir auch während des vergangenen Jahres belangreiche Zufuhren und fand namentlich diese

Qualität, in Drittel-Tonnen verpackt, zum Preise von 6—7 Schill. Kour. Beachtung; die Preise für Originalpackung variirten zwischen 40 bis 47 Mk. Rm. pr. 100 Pfd.

Schinken. Holsteinische räumten sich im Sommer schnell für den hiesigen Bedarf zu steigenden Preisen von 9½—14 Schill. Kour. pr. Pfd. Westphälische wurden nicht gänzlich begeben und bleiben noch zu 13 Schill. Kour. angeboten. Für Hamburger stellte sich der Preis auf 12—14 Schill. Kour. pr. Pfd.

Speck. In gesalzenem Amerikanischem wurden bedeutende Partien umgesetzt, und fand diese Qualität vermehrte Beachtung, da die Preise für Waare hiesiger Schlachtung verhältnißmäßig hoch waren. Die Notirungen für Amerikanischen gesalzenen waren 40—47 Mk. Rm. pr. 100 Pfd., für Hamburger geräucherten 10—10½ Schill. Kour. pr. Pfd.

Käse hatten bei regelmäßigem Platzgeschäft durchschnittlich hohe Preise, 8½—13½ Schill. pr. Pfd.

Reis.

Werfen wir einen Rückblick auf das Geschäft in diesem Artikel für das abgelaufene Jahr, so haben wir zunächst die erfreuliche Thatsache zu erwähnen, daß dasselbe im Vergleich zu den letzten Jahren wiederum an Umfang und Lebhaftigkeit zugenommen hat. Die Ursache davon mag zunächst in den schon zu Anfang dieses Jahres stattgehabten nicht hohen Preisen zu suchen sein, zumal letztere, trotzdem Cerealien wiederholte Steigerungen erfuhren, sich unverändert niedrig erhielten, indeß ist auch der Umstand wohl zu beachten, daß man im Allgemeinen dem Artikel mehr und mehr Interesse als wirkliches Nahrungsmittel zuwendet und den Konsum als solches allseitig zu fördern bestrebt ist. Das Exportgeschäft nach überseeischen Plätzen hat wie schon seit mehreren, so auch in diesem Jahre nicht unbedeutend zur Vergrößerung unseres Umsatzes beigetragen, obgleich dasselbe wohl kaum den Umfang des Jahres 1872 erreicht hat, da einerseits die betreffenden Märkte stark überführt waren, andererseits politische Ereignisse und damit verbundene Verkehrsstockung den sonst regelmäßigen Abzug dahin beeinflußten.

Wenn wir jetzt den Gang des Geschäfts im Spezielleren betrachten und zunächst die Preise in Bezug auf ungeschälten Reis verfolgen, so haben wir für diesen Artikel recht ansehnliche Schwankungen zu konstatiren. Die ersten Ladungen von Rangoon, welcher, wenn auch etwas kleiner von Korn als die vorjährige Ernte, von recht schöner Qualität war, bedangen in den ersten Monaten des Jahres noch 10,50 Mk. Rm., jedoch bald gingen Preise mit dem Bekanntwerden größerer Abladungen successive zurück bis 10,15 à 10 Mk. Rm., welche Notirungen sich längere Zeit behaupten konnten. Die Muthlosigkeit, welche inzwischen überall durch die finanziellen Zerrüttungen einzelner inländischer Plätze hervorgerufen war, hatte auch hier, da man nur mit größter Vorsicht operirte, das Waarengeschäft stark in Mitleidenschaft gezogen und keine rechte Unternehmungslust aufkommen lassen. Als dann die Zufuhren im Laufe der Monate Juni und Juli in rascher Aufeinanderfolge eintrafen, mußten bei starkem Angebot Inhaber sich fügen, wodurch Preise eine Erniedrigung bis zu 9 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. erfuhren, sogar eine Ladung mußte zu Lager gehen, da auch dieser Preis alsbald nicht mehr zu bedingen war. In diese Zeit fällt, um etwas vorweg zu nehmen, auch der Verkauf der einzigen hierher gekommenen Ladung Saigon Reis, welche überdies noch von mäßiger Qualität war, so daß dieselbe unter solchen Umständen nicht über ca. 8 Mk. Rm. bedingen konnte. Nach Verlauf von einigen Wochen wurde die Situation indeß klarer, so daß, nachdem es sich herausgestellt, daß der größere Theil des dann noch schwimmenden Quantums disponirt war, man gegen Ende September zu 9 Mk. Rm. nichts mehr kaufen konnte; in Folge dessen stellten, im Verein mit den bald darauf in England auftauchenden Gerüchten über Mißernte in Bengalen, sich Preise allmälig höher, bis dann die, wie oben erwähnt, gelagerte Partie im Monat November zu 11 Mk. Rm. an eine hiesige Mühle verkauft wurde. Von Arracan Reis, wovon weit weniger als im vorigen Jahre zur Verschiffung nach Europa gelangte, haben wir circa 57,000 Säcke eingeführt, also wesentlich mehr als im Jahre 1872; diese Sorte war und bleibt bei sehr schöner Qualität und dem gänzlichen Mangel an Moulmain, wovon in diesem Jahre nichts nach hier gekommen, sehr beachtet. Die Preise variirten von ca. 9,50 bis zu 9 Mk. Rm. und hoben sich im September wieder auf 9,30 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. Auch von Bassein Reis haben wir einen verhältnißmäßig starken Import gehabt und sind ca. 27,000 Säcke zum Abschluß gelangt, inklusive einer Ladung, welche noch nicht eingetroffen. Die Verkäufe geschahen noch in den Monaten April und Mai und dann wieder im Oktober, so daß als Durchschnittspreis ca. 9,75 Mk. Rm. bezahlt wurde. Bengal Reis bekamen wir, wie gewöhnlich, indirekt von London, und von anderen harten Reisarten fanden Importe nicht statt. Von Java Reis haben wir in diesem Jahre direkt nichts erhalten; die noch kurz vor Schluß des Jahres 1872 eingetroffene Ladung deckte nur unzureichend unseren diesjährigen Bedarf. Das für dieses Jahr zur Verschiffung kommende Quantum ist, soweit bekannt, wiederum nicht groß und Preise dafür sehr hoch, so daß es zweifelhaft erscheint, ob unter solchen Umständen nach hier direkt etwas kommen wird. Als annähernden Ersatz dafür müssen wir den in diesem Jahre in größeren Quantitäten in den Handel gekommenen Japan Reis betrachten, wovon uns bisher nur indirekt über London ca. 11,000 Säcke zugeführt wurden. Da die Ausfuhr inzwischen allgemein frei geworden und unsere Importeure dem Artikel überhaupt alle Aufmerksamkeit widmen, so ist auch in dieser Sorte etwas unternommen, und werden wir im nächsten Jahre hoffentlich direkt davon erhalten. Die Qualität ist, wenn auch etwas klein von Korn, recht schön und wohl geeignet, sowohl den Java Reis in mittlerer Qualität, als auch den Italienischen Reis vollständig zu ersetzen.

Die Preise für geschälten Reis folgten im Ganzen genommen den Schwankungen der Rohwaare. Unsere Vorräthe waren successive bis gegen Ende Mai besonders von feinen Tafelsorten sehr klein geworden, und die zu Anfang des Jahres aufgeführten Preise konnten sich bis dahin völlig behaupten. Mit Eintreffen der neuen Waare im Monat Juni trat indessen unter dem Druck der derzeitigen Verhältnisse ein erheblicher Preisrückgang ein; schöner Rangoon Tafel-, welche Sorte für unseren Markt das Hauptinteresse hat, war mit 15,50—16 Mk. Rm. zu kaufen, und selbst zu diesen Preisen blieb, bei der in dieser Zeit mangelnden Geschäftsunlust, der Absatz nur schleppend. Das Geschäft beschränkte sich für die Sommermonate nur auf den gewöhnlichen Bedarf, bis dann im Monat September die Nachfrage stärker wurde, in Folge dessen Preise sich successive befestigten. Gegen Anfang November tauchten die ersten Gerüchte von der zu befürchtenden Hungersnoth in Bengalen auf, und nachdem diese auch im Inlande Verbreitung gefunden, gingen Preise mit raschen Schritten vorwärts. Es wurde nicht allein für den Konsum, sondern auch auf Spekulation, auf Frühjahrslieferung stark gekauft, und die Preise für guten Rangoon-Tafelreis sind heute nicht unter 18 Mk. Rm. zu notiren. Geringere Rangoon, sowie Arracan und Bassein sind in demselben Verhältniß, 1,50—2 Mk. Rm. höher gegen die Preise in den Sommermonaten.

Bruchreis blieb bei ziemlich starkem Begehr sehr knapp und wurde während des ganzen Jahres verhältnißmäßig hoch bezahlt; der größere Theil davon ist schon auf spätere Lieferung hinaus verkauft, so daß im Frühjahr, wenn die Nachfrage stärker zu werden pflegt, niedrigere Preise nicht zu erwarten sein werden. Diese Gattung findet eben zu Fabrikationszwecken alljährlich mehr Verwendung, wodurch ein großes Quantum dem Konsum entzogen wird.

Wie schon zu Anfang dieses Berichts gesagt, ist der Totalimport ein recht großer gewesen. Derselbe stellt sich auf ca. 313,000 Säcke, so

daß wir, nach Hinzurechnung des Lagers zu Anfang dieses Jahres von ca. 155,000 Säcken und nach Abzug des heutigen Bestandes von ca. 182,500 Säcken, den recht ansehnlichen Konsum von ca. 285,378 Säcken aufzuweisen haben, oder zu Pfunden berechnet ca. 51 Millionen Pfund gegen 47 Millionen Pfund im Jahre 1872.

Zum Schlusse wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das Interesse abseiten unserer Kommissionshäuser in stetem Zunehmen begriffen ist, welche unausgesetzt bemüht waren, dem Artikel die bisherigen Absatzgebiete zu sichern und neue zu erschließen.

Die Aussichten für die nächste Saison lauten, soweit unsere Haupt-Importsorten in Frage kommen, quantitativ sehr günstig; über die Qualität läßt sich heute noch nichts Zuverlässiges sagen. Der Mißwachs in einzelnen Distrikten in Vorderindien dagegen ist konstatirt, und wenn derselbe wirklich so ernsthafter Natur sein sollte, wie wir nach der in England eingetretenen Konjunktur annehmen müssen, so dürften wir hohe Preise für das nächste Jahr zu erwarten haben. Indeß wird es abzuwarten sein, inwieweit diese Befürchtung begründet ist. Heute stehen die Preise an den kontinentalen Märkten, soweit uns bekannt, wesentlich unter Englischer Parität, und sind nicht annähernd der dortigen Bewegung gefolgt; unsere Notirungen haben bis jetzt keineswegs den Durchschnittspreis der letzten Jahre überschritten.

Totaleinfuhr von 1861 bis 1873 in tabellarischer Aufmachung.

Karoliner und Karoliner Bruch.

	Tonnen.		Quart.	Säcke.
1861.......	711/1	7/2	—	50
1862.......	188/1	5/2	—	—
1863.......	—	1/2	—	—
1864.......	—	—	1	—
1865.......	3/1	1/2	—	—
1866.......	—	2/2	—	—
1867.......	—	2/2	—	—
1868.......	—	—	4	—
1869.......	—	—	7	—
1870.......	—	—	7	—
1871.......	—	—	5	—
1872.......	—	—	5	—
1873.......	—	—	5	—

Ostindische und andere Gattungen.

	Fässer.	Säcke.
1861.....	349	162,930
1862.....	53	281,288
1863.....	36	212,401
1864.....	1	270,189
1865.....	—	153,386
1866.....	10	190,085
1867.....	7	199,810
1868.....	1	313,244
1869.....	1	282,832
1870.....	—	172,248
1871.....	—	303,626
1872.....	50	267,410
1873.....	73	312,873

Vorrath beim Jahresschlusse in erster und zweiter Hand.

	Tonnen.	Säcke.
1861	ca. 50/1	39,300
1862	„ —	94,000
1863	„ —	82,000
1864	„ —	116,000
1865	„ —	59,700
1866	„ —	61,500
1867	„ —	64,000
1868	„ —	160,500
1869	„ —	202,000
1870	„ —	105,800
1871	„ —	145,000
1872	„ —	155,000
1873	„ —	182,500

	Stand der Preise am 1. Januar: Mk. Rm.	Stand derselben am 31. Dezember d. J.: Mk. Rm.
Java	12,00 —24,00	12,00—27,00
„ geschält	20,62½—31,50	21,00—35,00
Japan	—	13,00—16,00
„ geschält	—	20,00—26,00
Patna	16,50 —19,50	18,00—22,00
Bengal.............	11,25 —15,75	11,00—15,50
Rangoon	9,75 —10,50	10,50—11,00
„ geschält....	13,50 —16,62½	14,25—18,50
Bassein	9,87½—10,12½	10,25—10,75
„ geschält	13,50 —17,62½	14,25—18,00
Moulmain	9,87½—10,87½	10,50—11,25
„ geschält ..	13,50 —17,62½	—
Arracan	9,00 — 9,75	10,00—10,50
„ geschält	13,50 —17,25	14,25—16,50
Saigon	7,87½—10,12½	8,75—10,75
„ geschält	12,75 —16,50	13,75—16,50
Italienischer	15,00 —20,25	15,00—18,00
„ geschält .	21,00 —28,50	—
Siam	8,25 —10,50	8,75—11,00
„ geschält	12,75 —15,75	—
Madras, Ballam ꝛc. .	—	8,00— 9,50
Div. Ostind. Bruchsorten	10,12½—15,00	11,00—14,00

Sago.

Von Perlsago wurde zugeführt:

9,000 Säcke,
gegen 12,753 „ 800 Kisten in 1872,
20,054 „ 4,087 „ „ 1871,
10,521 „ 7,840 „ „ 1870,
3,000 „ 9,927 „ „ 1869.

Die von dem Artikel gehegte günstige Meinung hat sich nicht bestätigt; sämmtliche größeren Verkäufe sind bis auf die jüngst angekommene Ladung per „Esperanza“ zu langsam weichenden Preisen realisirt. Der Vorrath ist wesentlich verkleinert und wird mit 12,500 Kolli angenommen.

Von Brasil-Sago wurde importirt:

313 Kolli,
gegen 110 „ in 1872,
357 „ „ 1871,
821 „ „ 1870,
573 „ „ 1869.

Größere Umsätze haben darin nicht stattgefunden; das Geschäft beschränkte sich auf Bedarfsankäufe zu unveränderten Preisen. Vorrath ca. 400 Kolli.

(Schluß folgt.)

Dänemark.

Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873.[1])

(Nach dem Bericht des General-Konsulats.)

Die Zahl der im Jahre 1873 bei dem Kaiserlichen General-Konsulate angemeldeten, im Hafen zu Kopenhagen ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe betrug: 623 Schiffe mit 2544 Mann und 63,071 Schiffstonnen.

Da aber das zwischen Stettin und Kopenhagen in regelmäßiger Fahrt gewesene Stettiner Dampfschiff „Titania" außer den regelmäßigen Fahrten noch 48 Reisen gemacht hat, so erhöht sich die Zahl der Schiffe, Mannschaften und Schiffstonnen auf 671 Schiffe, 3216 Mann und 80,303 Schiffstonnen.

Davon waren:	Schiffe		Mann		Schiffstonnen
Preußische	605	mit	2,632	und	62,387
Mecklenburgische	43	„	355	„	11,935
Oldenburgische	5	„	34	„	1,332
Lübeckische	7	„	74	„	1,207
Bremische	6	„	71	„	1,980
Hamburgische	5	„	50	„	1,462
zusammen	671	mit	3,216	und	80,303

Es kamen:

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus Deutschen Häfen	515	mit	42,270	beladen,

nämlich:	Schiffe		Schiffston.
a) aus Preußen	470	mit	38,459
b) aus Mecklenburg	1	„	46
c) aus Lübeck	7	„	875
d) aus Bremen	26	„	2,335
e) aus Hamburg	11	„	615

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus Deutschen Häfen	3	„	158	Ballast,
aus fremden Häfen	147	„	36,750	beladen,

nämlich:	Schiffe		Schiffston.
a) aus England	79	mit	24,571
b) aus Amerika	16	„	5,300
c) aus Dänemark	15	„	714
d) aus Rußland	12	„	1,802
e) aus Belgien	6	„	1,517
f) aus Holland	6	„	609
g) aus Spanien	5	„	1,309
h) aus Norwegen	3	„	303
i) aus Frankreich	2	„	352
k) aus Schweden	2	„	169
l) aus Portugal	1	„	104

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus fremden Häfen	3	„	374	Ballast,
in Nothhafen gingen	3	„	751	
zusammen	671	mit	80,303	

Es gingen:

	Schiffe		Schiffstonnen	
nach Deutschen Häfen	148	mit	80,303	beladen,

nämlich:	Schiffe		Schiffston.
a) nach Preußen	131	mit	23,221
b) nach Mecklenburg	2	„	103
c) nach Lübeck	6	„	604
d) nach Bremen	3	„	149
e) nach Hamburg	6	„	256

	Schiffe		Schiffstonnen	
nach Preußischen Häfen resp. der Ostsee	310	„	21,574	Ballast,
nach fremden Häfen	14	mit	2,777	beladen,
„ „ „	172	„	24,515	Ballast,
aus Nothhafen ging	1	„	336	
im Nothhafen verblieben	2	„	415	
in Winterlage verblieben	24	„	6,443	
zusammen	671	mit	80,303	

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 145.

Hinsichtlich ihrer Ladung klassifiziren sich die Deutschen Schiffe folgendermaßen:

1. Von Deutschen Häfen kamen:

a) aus Preußen:

	Schiffe		Schiffstonnen
Brennholz	79	mit	3,913
Stückgüter	67	„	18,373
Viktualien	59	„	920
Cement	46	„	2,125
Mauersteine	40	„	2,018
Kartoffeln	39	„	1,823
Langholz	30	„	3,137
Stäbe, Tonnenbänder u. Borke	27	„	1,219
Raps	24	„	1,007
Weizen	22	„	1,281
Roggen	12	„	871
Schwellen	9	„	681
Stahl	3	„	248
Leinsaat	3	„	232
Oel- und Palmkuchen	3	„	149
Eichorienwurzeln	2	„	112
Hanf	1	„	94
Knochenmehl	1	„	84
Kleie	1	„	82
Schwefelsäure	1	„	46
Thonabfall	1	„	44

b) aus Mecklenburg:

Stückgüter	1	„	46

c) aus Lübeck:

Stückgüter	5	„	664
Zuckerrüben	2	„	151

d) aus Bremen:

Stückgüter	20	„	2,040
Mahagoniholz	2	„	114
Glaubersalz	1	„	52
Petroleum	1	„	51
Steingut	1	„	48
Schweinefett	1	„	30

e) aus Hamburg:

Guano	7	„	338
Salpeter	1	„	105
Petroleum	1	„	77
Stückgüter	1	„	56
Düngesalz	1	„	39

2. Von fremden Häfen kamen:

a) Preußische Schiffe:

	Schiffe		Schiffstonnen
Steinkohlen	37	mit	1,191
Stückgüter	12	„	2,376
Mauersteine	9	„	414
Zucker	5	„	1,393
Eichorienwurzeln	5	„	1,067

daß wir, nach Hinzurechnung des Lagers zu Anfang dieses Jahres von ca. 155,000 Säcken und nach Abzug des heutigen Bestandes von ca. 182,500 Säcken, den recht ansehnlichen Konsum von ca. 285,378 Säcken aufzuweisen haben, oder zu Pfunden berechnet ca. 51 Millionen Pfund gegen 47 Millionen Pfund im Jahre 1872.

Zum Schlusse wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß das Interesse abseiten unserer Kommissionshäuser in stetem Zunehmen begriffen ist, welche unausgesetzt bemüht waren, dem Artikel die bisherigen Absatzgebiete zu sichern und neue zu erschließen.

Die Aussichten für die nächste Saison lauten, soweit unsere Haupt-Importsorten in Frage kommen, quantitativ sehr günstig; über die Qualität läßt sich heute noch nichts Zuverlässiges sagen. Der Mißwachs in einzelnen Distrikten in Vorderindien dagegen ist konstatirt, und wenn derselbe wirklich so ernsthafter Natur sein sollte, wie wir nach der in England eingetretenen Konjunktur annehmen müssen, so dürften wir hohe Preise für das nächste Jahr zu erwarten haben. Indeß wird es abzuwarten sein, inwieweit diese Befürchtung begründet ist. Heute stehen die Preise an den kontinentalen Märkten, soweit uns bekannt, wesentlich unter Englischer Parität, und sind nicht annähernd der dortigen Bewegung gefolgt; unsere Notirungen haben bis jetzt keineswegs den Durchschnittspreis der letzten Jahre überschritten.

Totaleinfuhr von 1861 bis 1873 in tabellarischer Aufmachung.

Karoliner und Karoliner Bruch.

	Tonnen.		Quart.	Säcke.
1861.......	711/1	7/2	—	50
1862.......	188/1	5/2	—	—
1863.......	—	1/2	—	—
1864.......	—	—	1	—
1865.......	3/1	1/2	—	—
1866.......	—	2/2	—	—
1867.......	—	2/2	—	—
1868.......	—	—	4	—
1869.......	—	—	7	—
1870.......	—	—	7	—
1871.......	—	—	5	—
1872.......	—	—	5	—
1873.......	—	—	5	—

Ostindische und andere Gattungen.

	Fässer.	Säcke.
1861.....	349	162,930
1862.....	53	281,288
1863.....	36	212,401
1864.....	1	270,189
1865.....	—	153,386
1866.....	10	190,085
1867.....	7	199,810
1868.....	1	313,244
1869.....	1	282,832
1870.....	—	172,248
1871.....	—	303,626
1872.....	50	267,410
1873.....	73	312,873

Vorrath beim Jahresschlusse in erster und zweiter Hand.

	Tonnen.	Säcke.
1861	ca. 50/1	39,300
1862	„ —	94,000
1863	„ —	82,000
1864	„ —	116,000
1865	„ —	59,700
1866	„ —	61,500
1867	„ —	64,000
1868	„ —	160,500
1869	„ —	202,000
1870	„ —	105,800
1871	„ —	145,000
1872	„ —	155,000
1873	„ —	182,500

	Stand der Preise am 1. Januar: Mk. Rm.	Stand derselben am 31. Dezember d. J.: Mk. Rm.
Java	12,00 —24,00	12,00—27,00
„ geschält	20,62½—31,50	21,00—35,00
Japan	—	13,00—16,00
„ geschält	—	20,00—26,00
Patna	16,50 —19,50	18,00—22,00
Bengal.............	11,25 —15,75	11,00—15,50
Rangoon	9,75 —10,50	10,50—11,00
„ geschält....	13,50 —16,62½	14,25—18,50
Bassein	9,37½—10,12½	10,25—10,75
„ geschält	13,50 —17,62½	14,25—18,00
Moulmain	9,37½—10,87½	10,50—11,25
„ geschält ..	13,50 —17,62½	—
Arracan	9,00 — 9,75	10,00—10,50
„ geschält	13,50 —17,25	14,25—16,50
Saigon	7,87½—10,12½	8,75—10,75
„ geschält	12,75 —16,50	13,75—16,50
Italienischer	15,00 —20,25	15,00—18,00
„ geschält .	21,00 —28,50	—
Siam	8,25 —10,50	8,75—11,00
„ geschält	12,75 —15,75	—
Madras, Ballam ꝛc. .	—	8,00— 9,50
Div. Ostind. Bruchsorten	10,12½—15,00	11,00—14,00

Sago.

Von Perlsago wurde zugeführt:

9,000 Säcke,
gegen 12,753 „ 800 Kisten in 1872,
20,054 „ 4,087 „ „ 1871,
10,521 „ 7,840 „ „ 1870,
3,000 „ 9,927 „ „ 1869.

Die von dem Artikel gehegte günstige Meinung hat sich nicht bestätigt; sämmtliche größeren Verkäufe sind bis auf die jüngst angekommene Ladung per „Esperanza“ zu langsam weichenden Preisen realisirt. Der Vorrath ist wesentlich verkleinert und wird mit 12,500 Kolli angenommen.

Von Brasil-Sago wurde importirt:

313 Kolli,
gegen 110 „ in 1872,
357 „ „ 1871,
821 „ „ 1870,
573 „ „ 1869.

Größere Umsätze haben darin nicht stattgefunden; das Geschäft beschränkte sich auf Bedarfsankäufe zu unveränderten Preisen. Vorrath ca. 400 Kolli.

(Schluß folgt.)

Dänemark.

Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen im Jahre 1873.[1]

(Nach dem Bericht des General-Konsulats.)

Die Zahl der im Jahre 1873 bei dem Kaiserlichen General-Konsulate angemeldeten, im Hafen zu Kopenhagen ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe betrug: 623 Schiffe mit 2544 Mann und 63,071 Schiffstonnen.

Da aber das zwischen Stettin und Kopenhagen in regelmäßiger Fahrt gewesene Stettiner Dampfschiff „Titania" außer den regelmäßigen Fahrten noch 48 Reisen gemacht hat, so erhöht sich die Zahl der Schiffe, Mannschaften und Schiffstonnen auf 671 Schiffe, 3216 Mann und 80,303 Schiffstonnen.

Davon waren:	Schiffe		Mann		Schiffstonnen
Preußische	605	mit	2,632	und	62,387
Mecklenburgische	43	„	355	„	11,935
Oldenburgische	5	„	34	„	1,332
Lübeckische	7	„	74	„	1,207
Bremische	6	„	71	„	1,980
Hamburgische	5	„	50	„	1,462
zusammen	671	mit	3,216	und	80,303

Es kamen:

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus Deutschen Häfen	515	mit	42,270	beladen,

nämlich:

	Schiffe		Schiffston.
a) aus Preußen	470	mit	38,459
b) aus Mecklenburg	1	„	46
c) aus Lübeck	7	„	875
d) aus Bremen	26	„	2,335
e) aus Hamburg	11	„	615

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus Deutschen Häfen	3	„	158	Ballast,
aus fremden Häfen	147	„	36,750	beladen,

nämlich:

	Schiffe		Schiffston.
a) aus England	79	mit	24,571
b) aus Amerika	16	„	5,300
c) aus Dänemark	15	„	714
d) aus Rußland	12	„	1,802
e) aus Belgien	6	„	1,517
f) aus Holland	6	„	609
g) aus Spanien	5	„	1,309
h) aus Norwegen	3	„	303
i) aus Frankreich	2	„	352
k) aus Schweden	2	„	169
l) aus Portugal	1	„	104

	Schiffe		Schiffstonnen	
aus fremden Häfen	3	„	374	Ballast,
in Nothhafen gingen	3	„	751	
zusammen	671	mit	80,303	

Es gingen:

	Schiffe		Schiffstonnen	
nach Deutschen Häfen	148	mit	80,303	beladen,

nämlich:

	Schiffe		Schiffston.
a) nach Preußen	131	mit	23,221
b) nach Mecklenburg	2	„	103
c) nach Lübeck	6	„	604
d) nach Bremen	3	„	149
e) nach Hamburg	6	„	256

	Schiffe		Schiffstonnen	
nach Preußischen Häfen resp. der Ostsee	310	„	21,574	Ballast,
nach fremden Häfen	14	mit	2,777	beladen,
„ „ „	172	„	24,515	Ballast,
aus Nothhafen ging	1	„	336	
im Nothhafen verblieben	2	„	415	
in Winterlage verblieben	24	„	6,443	
zusammen	671	mit	80,303	

Hinsichtlich ihrer Ladung klassifiziren sich die Deutschen Schiffe folgendermaßen:

1. Von Deutschen Häfen kamen:

	Schiffe		Schiffstonnen
a) aus Preußen:			
Brennholz	79	mit	3,913
Stückgüter	67	„	18,373
Viktualien	59	„	920
Cement	46	„	2,125
Mauersteine	40	„	2,018
Kartoffeln	39	„	1,823
Langholz	30	„	3,137
Stäbe, Tonnenbänder u. Borke	27	„	1,219
Raps	24	„	1,007
Weizen	22	„	1,281
Roggen	12	„	871
Schwellen	9	„	681
Stahl	3	„	248
Leinsaat	3	„	232
Oel- und Palmkuchen	3	„	149
Cichorienwurzeln	2	„	112
Hanf	1	„	94
Knochenmehl	1	„	84
Kleie	1	„	82
Schwefelsäure	1	„	46
Thonabfall	1	„	44
b) aus Mecklenburg:			
Stückgüter	1	„	46
c) aus Lübeck:			
Stückgüter	5	„	664
Zuckerrüben	2	„	151
d) aus Bremen:			
Stückgüter	20	„	2,040
Mahagoniholz	2	„	114
Glaubersalz	1	„	52
Petroleum	1	„	51
Steingut	1	„	48
Schweinefett	1	„	30
e) aus Hamburg:			
Guano	7	„	338
Salpeter	1	„	105
Petroleum	1	„	77
Stückgüter	1	„	56
Düngesalz	1	„	39

2. Von fremden Häfen kamen:

	Schiffe		Schiffstonnen
a) Preußische Schiffe:			
Steinkohlen	37	mit	1,191
Stückgüter	12	„	2,376
Mauersteine	9	„	414
Zucker	5	„	1,323
Cichorienwurzeln	5	„	1,067

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 145.

	Schiffe		Schiffstonnen
Roggen	5	mit	491
Kaffee	4	„	734
Steinsalz	3	„	594
Wein	3	„	428
Schwellen	2	„	126
Bretter	2	„	121
Koprolith	1	„	177
Thonerde	1	„	157
Steingut	1	„	120
Langholz	1	„	111
Pflastersteine	1	„	70
Heringe	1	„	66
Weizen	1	„	50
Kalk	1	„	48
Gerste	1	„	47
Brennholz	1	„	39
b) Mecklenburgische Schiffe:			
Steinkohlen	29	„	9,287
Petroleum	2	„	1,001
Steinsalz	2	„	804
Stückgüter	1	„	270
Langholz	1	„	58
c) Oldenburgische Schiffe:			
Zucker	4	„	1,232
Wein	1	„	295
d) Lübeckische Schiffe:			
Leinsaat	1	„	358
Steinkohlen	1	„	185
e) Bremische Schiffe:			
Stückgüter	3	„	1,074
Zucker	1	„	382
Steinkohlen	1	„	220
f) Hamburgische Schiffe:			
Kaffee	2	„	888
Leinsaat	1	„	156

1. Nach Deutschen Häfen gingen:

a) nach Preußen:	Schiffe		Schiffstonnen
Stückgüter	76	mit	20,585
altes Eisen	23	„	1,292
Kohlentheer	8	„	410
Kryolith	2	„	110
Chamottsteine	2	„	96
Heringe	2	„	84
Kreide	2	„	82
Kalksteine	2	„	64
Gerste	2	„	32
Roggen	2	„	31
Salz	1	„	87
Sand	1	„	61
Sodaabfall	1	„	60
Thonerde	1	„	56
Flußspath	1	„	46
Schiffsinventar	1	„	44
Langholz	1	„	36
Speck	1	„	20
Thran	1	„	15
Getreide	1	„	10
b) nach Mecklenburg:			
Kohlentheer	2	„	103
c) nach Lübeck:			
Stückgüter	4	mit	504
Gerste	2	„	100
d) nach Bremen:			
Bretter	2	„	94
Langholz	1	„	55
e) nach Hamburg:			
altes Eisen	5	„	209
Flußspath	1	„	47

2. Nach fremden Häfen gingen:

	Schiffe		Schiffston.	
a) Preußische	3	mit	648	Stückgüter nach Rußland,
	3	„	165	„ „ Dänemark,
	2	„	654	Langholz nach England,
	1	„	64	Oelkuchen nach Belgien,
b) Mecklenburgische	1	„	270	Stückgüter nach Rußland,
	1	„	51	Hafer nach Dänemark,
c) Oldenburgische	1	„	295	Stückgüter nach Rußland,
d) Lübeckische	1	„	160	„ „ Schweden,
e) Bremische	1	„	470	„ „ Rußland.

Aus vorstehender Uebersicht erhellt demnach, daß von den Schiffen ca. 80 pCt. und von den Ladungen ca. 52 pCt. aus Deutschen Häfen kamen, dagegen ca. 71 pCt. von den Schiffen und ca. 89 pCt. von den Ladungen nach Deutschen Häfen gingen. Von ausländischen Häfen kamen ca. 20 pCt. der Schiffe und ca. 48 pCt. der Ladungen und dahin gingen ca. 29 pCt. der Schiffe und 11 pCt. der Ladungen. Von der gesammten Schiffszahl gingen ca. 22 pCt. beladen nach Deutschen und etwas über 2 pCt. beladen nach fremden Häfen und 72 pCt. in Ballast nach Deutschen und fremden Häfen.

Das genannte Dampfschiff „Titania“ ist auch im vergangenen Jahre das einzige Deutsche Schiff gewesen, welches einen regelmäßigen direkten Verkehr zwischen Deutschland (Stettin) und Dänemark (Kopenhagen) unterhalten, und die Fahrt ist sowohl hinsichtlich der Personenbeförderung, als in Bezug auf den Gütertransport eine sehr ergiebige gewesen.

Von den Auswandererschiffen des Baltischen Lloyd haben auf der Reise von Stettin nach New-York 13 Schiffe den hiesigen Hafen angelaufen und zu den im Abgangshafen eingeschifften 3615 Auswanderern noch 980 Personen hier aufgenommen. Der Auswandererstrom hat sonach gegen die Vorjahre wie in Stettin, so auch hier bedeutend nachgelassen, und während im April und Mai von Kopenhagen aus mit 4 Schiffen 660 Individuen befördert wurden, sind in den übrigen Monaten des Jahres mit 9 Schiffen nur 320 Auswanderer von hier abgegangen.

Spanien.

Jahresbericht des Vice-Konsulats zu Cienfuegos für das Jahr 1873.

Die Aussichten auf eine große Ernte haben sich nicht allein bestätigt, sondern sind durch die Wirklichkeit übertroffen worden.

Abgesehen von dem Konsum des hiesigen Distrikts, der bedeutend ist, bestand die Ausfuhr in nahe an 98,000 Fässern Zucker (je à 1400 Pfd. netto etwa), 37,000 Fässern Melasse, 900 Faß (je à 80 Gall.) und 100 Fäßchen (je à 40 Gall.) Honig, 200 Fässern Rum, 5000 Stück Mahagoni- und 2000 Stück Cedernholz, 800 Häuten, 200 Mille Cigarren, 3500 Packen Blättertabak und 400 Ballen Wachs. Von diesen gingen ca. 90,000 Faß Zucker und alle Melasse nach dem Kontinent von Nordamerika und der Rest des Zuckers und alle andern Produkte nach Europa,

und zwar beinahe aller Honig und Tabak nach Deutschland. Die Ausfuhr fand in 347 Schiffen statt; die übrigen gingen in Ballast, theils um in anderen Häfen der Insel zu laden, theils um Frachten in Nordamerika zu suchen.

Im Ganzen liefen 436 Schiffe ein mit über 108.000 Tonnengehalt gegen 400 mit 95,000 Tonnen vorigen Jahres. Von diesen waren 169 unter Amerikanischer Flagge, 161 waren Englische, 90 Spanische, 7 Deutsche, 2 Schwedische, 4 Dänische Schiffe, dazu kam 1 Russisches, 1 Italienisches, 1 Argentinisches Schiff.

Von diesen 436 kamen mit Ladung 285 gegen 258 in 1872, in Ballast 151 gegen 142 in 1872.

137 Ladungen bestanden aus Provisionen, meistens aus den Vereinigten Staaten, England und Deutschland, jedoch 48 mit Spanischen Produkten von dem Mutterlande selbst, 47 Ladungen mit Steinkohlen, und unter denselben 3 Deutsche Schiffe aus England. Von Bremen trafen 1 Deutsches und 5 Spanische Schiffe mit Provisionen ein. Dieser Zweig des Handels würde sich gewiß für Deutsche Schiffe vermehren, wenn die differentiellen Einfuhrzölle nicht dagegen wirkten (unter Spanischer Flagge).

Die neue Ernte hat begonnen, aber leider sind die Aussichten lange nicht so günstig, wie im Dezember vorigen Jahres. Die mehr oder weniger große Dürre in der sogenannten Regenzeit, im Sommer, und der völlige Mangel an Regen seit den stürmischen ersten Tagen des Oktober sind Ursache, daß das Rohr und der Tabak im Wachsen sehr zurück sind, und werden die Ernten, ganz abgesehen von Unfällen, die noch stattfinden können, bedeutend kleiner werden. Auf der andern Seite ist in Rücksicht zu nehmen, daß die letzte Ernte die größte war, die je hier gemacht wurde.

Bislang wurde das Tonnengeld vom Zollhause in Spanischem Papiergelde einkassirt, vom 1. Januar 1874 an wird es aber in Gold zu bezahlen sein, sowie alle andern Hafenunkosten in Gold schon immer bezahlt wurden. Während nun in Havana und auf einigen anderen Plätzen an der Nordseite der Insel Spanisches Papiergeld Kours hat, sind alle Geschäfte hier auf einer Goldbasis geblieben, und werden die Banknoten nur zur Zahlung der Ein- und Ausfuhrzölle, sowie der gewöhnlichen Landestaxen gebraucht. Nun steht aber Gold gegen Papiergeld auf 83 pCt. Prämie, und die kritische Lage des Landes macht es wahrscheinlich, daß Gold noch höher gehen und also alle Geschäfte sehr erschweren werde. Auch möchte es vorauszusetzen sein, daß in Folge der Weigerung, hier das Spanische Papiergeld zu nehmen, die Regierung fordern werde, daß alle Zölle und Taxen in Gold gezahlt werden.

Schweden und Norwegen.

Jahresbericht des Konsulats zu Hernösand für 1873.

Der Handel und Verkehr unseres Ortes nimmt stetig zu. Insbesondere ist es der Holzhandel, der sich gegen die bereits recht günstigen Vorjahre noch weiter gehoben hat. Aus dem vorhergegangenen Jahre waren keine beträchtlichen Läger zurückgeblieben, und als im Sommer alle älteren Bestände geräumt waren, stiegen die Holzpreise noch mehr und die von den Abladern gestellten Forderungen wurden auch für spätere Lieferungen bewilligt.

In der Ausfuhr aus dem hiesigen Zollhausdistrikte nahmen, wie gewöhnlich, Dielen und dünne Bretter den ersten Rang ein und wurden davon 89,728 Petersb. Standard (1 Petersb. Standard = 165 Engl. Kubikfuß) ausgeführt.

Die Preise der Dielen der besseren Sorten aus den Dampfsägemühlen stellten sich auf:

Englische Schiffung:	pr. Petersb. Standard
Mixed......	8 Pfd. Sterl. bis 9 Pfd. Sterl. 10 Sh.,
Tertia......	7 » » 8 » 10 »,
Quarta....	6 » 5 Sh. bis 7 Pfd. Sterl. 15 Sh.

Französische Schiffung:	
Prima..........	25—27 Cent. pr. lauf. metr. Fuß.
Sekunda........	23—25 » » »
Tertia	21—23 » » »
Quarta.........	19—21 » » »

und für Bretter:

	1. Sorte Riksd.	2. Sorte Riksd.	3. Sorte Riksd.	4. Sorte Riksd.
1¼ × 9 zöllige	11,75	10,75	9,25	8
1¼ × 7 »	8⅓	7⅓	6⅔	6
1 × 9 »	9⅓	8⅓	7⅓	6⅔
1 × 7 »	6⅔	6	5	4,25
1 × 6 »	5,70	5	4,50	3,75
1¼ × 6 »	6 alle Sorten durchschnittlich,			
1⅛ × 5 »	4⅓	»	»	
1 × 5 »	3,50	»	»	
⅞ × 6 »	2⅓	»	»	

pr. Zwölfter 14füßige, Englisch Maaß, frei an Bord. Für Weißholz 10 pCt. niedriger.

Die Hauptverschiffung von Dielen fand wie gewöhnlich nach England und Frankreich statt, von Brettern aber nach Preußen und Dänemark.

An gesägtem Holz haben wir hier am Platze einen ziemlich bedeutenden Vorrath und ist für den Augenblick das Geschäft sehr lebhaft und die Preise ungefähr 2 Pfd. Sterl. und 2 Pfd Sterl. 10 Sh. höher als die oben angeführten.

Von Balken wurden 2100 Standards (1 Standard = 150 Engl. Kubikfuß) exportirt; der Durchschnittspreis kann als 40 Sh. pr. Load von 50 Engl. Kubikfuß angenommen werden, frei an Bord geliefert.

Von Holländischen Balken (ausschließlich für Holland bestimmt) wurden nicht weniger als 10,823 Standard ausgeführt. Dieser Artikel ist fortwährend so gesucht, daß nicht alle einlaufenden Ordres ausgeführt werden können, und bleibt der Markt sehr fest.

Außerdem wurden ausgeführt:

20,730 Stück Spieren,
6,210 » Riemenhölzer,
38,600 » Pitprops.

Für das Eisengeschäft war das verflossene Jahr ebenfalls ein gutes und in Folge anhaltend günstiger Berichte vom Auslande recht lebhaftes. Ausgeführt wurden 4675 Ctr. Stangen- und 25,000 Ctr. Roheisen (Tackjern).

Der Export nach dem Auslande wurde durch 898 Schiffe von zusammen 69,166 Schwedischen Neulasten vermittelt; davon gingen nach Deutschland 63 Schiffe mit 3199 Neulasten.

Import. Die hauptsächlichsten in den hiesigen Zolldistrikt eingehenden Importartikel waren:

Kaffee................	135,480 Pfd.,
Zucker................	282,400 »
Syrup	41,700 »
Wein	26,500 »
Gewebe..............	19,060 »

Von zollfreien Waaren erhielten wir:

Salz..................	39,200 Kbff.,
Steinkohlen..........	120,670 »
Gerste................	26,100 »
Roggen..............	33,440 »
Mehl	40,200 Ctr.,
Fische...............	3,000 »
Fleisch..............	5,500 »
Butter	4,700 »
Wolle................	4,200 Pfd.

Der Zoll der einkommenden Waaren betrug ca. 101,000 Riksdaler.

Schifffahrt. Hernösands Handelsflotte zählte am 31. Dezember 1873 40 Segelschiffe (die Umgegend nicht einbegriffen) von zusammen ca. 4500 Neulasten; die meisten sind in der transatlantischen Schifffahrt beschäftigt. Der Schiffbau nimmt von Jahr zu Jahr zu; man baut neuerdings Dampfschiffe (für Güter bestimmt), wovon 1873 schon zwei fertig geworden sind. Im Bau befinden sich jetzt 4 Segelschiffe und 1 Dampfer von zusammen ca. 3000 Tons.

Zur Stadt gehören außerdem 12 Personen-Dampfschiffe, die den Verkehr mit der Hauptstadt und dem Inlande unterhalten.

In dem seit 26 Jahren gegründeten hiesigen Assekuranz-Verein, die nordländischen Städte von Haparanda bis Söderhamn umfassend, sind 159 Schiffe zum Werthe von ca. 7,000,000 Riksdaler versichert.

Frachten. Die meisten Schiffe kommen hier in Ballast an; eine Ausnahme machen nur diejenigen, die Salz oder Steinkohlen mitbringen. Die nachstehende Aufgabe enthält eine Uebersicht der Frachten des vorigen Jahres. Im Anfange der Saison waren die Frachten mittelmäßige. Im August stiegen sie und ist die Differenz namentlich im September sehr erheblich; im Oktober nahmen sie einen seltenen Höhepunkt ein.

Ostküste Englands, London inkl. 55—65 Sh.,
Nord-Frankreich 65— 85 Frcs. à 5 pCt.,
Bordeaux ..... 75— 98 » »
Palma........ 110—130 » »
Guernsey, Jersey, Cardiff 70—85 Sh. in full,
Holland 40—45 Fl. in full
pr. Petersb. Standard;
Preußen, Rostock, Holstein und Dänemark 7—9 Riksdaler mit 5 pCt. p. 31½ Kubikfuß Engl. Maaß.

Die Gebühren, welche die Schiffe im hiesigen Hafen zahlen, sind in den letzten Jahren nicht vermehrt worden. Jedes nach einem Französischen Hafen gehende Schiff braucht noch immer ein Gesundheitsattest, wofür 10 Frcs. bezahlt werden.

Dagegen haben ankommende Schiffe »patente de santé« nicht nöthig. Schiffe mit Cholerakranken am Bord sind nur zwei Tage Observations-Quarantaine unterworfen. Schiffen, die aus infizirten Häfen ankommen, wird keine Quarantaine vorgeschrieben, sobald die Mannschaft gesund ist. Man hat hier ein Lazareth, wo die Kranken gute Pflege erhalten.

Ernte. An Getreide werden hier fast ausschließlich Roggen und Gerste gebaut, und hat die Provinz hierin eine recht gute Ernte gehabt; auch die Berichte über die Heuernte lauten sehr günstig.

Industrie. Die Dampfsäge-Etablissements dehnen sich immer mehr aus und haben sich bei ununterbrochener Thätigkeit der günstigsten Erfolge zu erfreuen.

Es existiren hier seit einigen Jahren zwei Bankgesellschaften, auf Aktien gegründet, von vorzüglicher Solidität, deren Geschäfte äußerst lebhaft sind und viel zu der großen Entwickelung des hiesigen Platzes beigetragen haben.

Zwei neue Industrien verdienen einer besonderen Erwähnung.

Voriges Jahr wurde hier eine sog. mechanische Werkstatt errichtet, die schon mit voller Kraft arbeitet. Der Beginn giebt die begründetste Hoffnung auf ein günstiges Geschäft; die Bestellungen aller Arten Maschinen, Güsse, Reparaturen rc. sind so zahlreich, daß die Zahl der Arbeiter vermehrt werden muß.

Im Anschluß an diese Fabrik ist ein Slip im Bau. Da unser Hafen ohne Zweifel einer der vortrefflichsten Schwedens ist, so darf man annehmen, daß Schiffe, die unser Fahrwasser besuchen und Reparaturen nöthig haben, vorzugsweise hier einlaufen werden, besonders da diese Anlage bis jetzt die einzige hier zu Lande ist. Deutsche Schiffe verkehrten 1873 im Hafen 34.

Harnösand zählte am 31. Dezember 1873 4600 Einwohner.

Großbritannien.

Jahresbericht des Konsulats zu Gibraltar für 1873.

Der hiesige Geschäftsverkehr hat im verflossenen Jahre einen außerordentlichen Aufschwung genommen, woran die verwickelten politischen Zustände Spaniens die Ursache waren.

Die direkten Zufuhren von Amerikanischem Tabak, unserem Haupt-Importartikel, waren ganz enorm, und vermöge anhaltender Nachfrage und steter lebhafter Kauflust befanden sich die Preise trotz der beträchtlichen Zufuhren meist in steigender Tendenz.

Die hiesigen Vorräthe blieben bis zu Ende des Jahres sehr reduzirt, indem die anhaltende Nachfrage keine Gelegenheit gab, große Lager anzusammeln, wie es in früheren Jahren der Fall war. Von Havanna-Tabak kamen bedeutende Zusendungen an und behaupteten sich die Preise bei lebhaftem Begehr hoch, indem die folgenden Preise notirt wurden:

L ..... 38 Doll. pr. Engl. Centner,
B ..... 34 » » »
D ..... 30 » » »

Für Pfälzer Tabak, wovon einige unbedeutende Partien hier lagerten, war die Nachfrage sehr flau, indem der Amerikanische und Havanna-Tabak stets vorgezogen wurde, und nur, wenn diese beiden Sorten mangelten, griff man, um den augenblicklichen Bedarf zu decken, zu dem Pfälzer Gewächs; das Geschäft hierin war daher unbedeutend.

Die Zufuhren von Holländischem Tabak waren nicht von Belang, da die in Holland herrschenden hohen Preise den Bezug nicht gestatteten.

Für Pfälzer Cigarren stellte sich zu Anfang des Jahres rege Kauflust ein. Die belangreichen Zufuhren indessen, welche mit dem Konsum nicht gleichen Schritt halten konnten, veranlaßten einen wesentlichen Fall der Preise, so daß schließlich auf die letzten Zusendungen die Importeure keine günstigen Resultate erzielten.

Der Ungarische Tabak, welcher seiner Billigkeit wegen im vergangenen Jahre so sehr vorgezogen wurde, blieb ganz vernachlässigt, indem man den Ostindischen Tabak, wovon sehr beträchtliche Quantitäten von Indien direkt bezogen wurden, und der ebenso billig notirt werden konnte, den Vorzug gab, diese Sorten wurden vorzugsweise zu Schnitt verwandt.

Der Import von raffinirtem Zucker aus Frankreich und Holland war sehr bedeutend, indem fortwährend starke Nachfrage für Spanien sich einstellte und ein flottes Geschäft zu Stande gebracht wurde.

Von Genever in Körben fanden starke Zusendungen von Holland her statt, und blieb ein lebhafter Begehr nach diesem Artikel rege; die Nachfrage war oft so groß, daß in Folge der geringen Vorräthe die Preise momentan bedeutend stiegen, von 13 Dollar bis zu 16 Doll. pr. 100 Krüge, bis durch neue Ankünfte dieselben auf ihren normalen Standpunkt zurückkamen.

Die hiesigen Wechselkourse hielten sich im Allgemeinen äußerst hoch, da in Folge der verwickelten Zustände Spaniens kein Papier hierher zur Begebung gesandt wurde, und erst im Monat August fand eine wesentliche Fluktuation statt, indem die Kourse plötzlich um 2 pCt. fielen. Für Wechsel auf Spanische Plätze bestanden keine Notirungen.

Der Diskonto variirte von 6—7 pCt. per annum für gute Wechsel. Die Durchschnittskourse der Londoner und Pariser Papiere stellten sich wie folgt:

London 90 Tage dato von 49¾—50 Pce.,
» 30 » Sicht von 49—49½ »
» 8 » » von 48¾—49 »
Paris 90 » dato von 5 Frcs. 25 Ct. à 5 Frcs. 26 Ct.,
» 8 » Sicht von 5 » 21 » à 5 » 22 »

Der direkte Verkehr mit Deutschland wurde durch 5 Schiffe vermittelt, deren Ladungen größtentheils aus Tabak und einigen Transitartikeln für Spanien bestanden.

Der Landtelegraph zwischen Gibraltar und San Roque, welcher bereits seit 18 Monaten vollendet und nur für Telegramme nach Spanien benutzt werden konnte, wird vom 1. Januar 1874 an Depeschen nach allen Ländern annehmen, Telegramme nach dem Auslande, welche mit dem Landtelegraphen befördert werden sollten, mußten seither nach der 6 Englische Meilen von hier entfernten Spanischen Telegraphenstation San Roque mit einem Boten gesandt werden, wodurch viel Zeit verloren ging, und benutzte man deshalb für Telegramme nach dem Auslande den unterseeischen Telegraphen via England, obgleich der Tarifsatz bedeutend höher ist; so kostet z. B. eine einfache Depesche per unterseeischen Telegraph nach Deutschland 84 reales vellon, dagegen mit dem Landtelegraphen nur 38 reales vellon berechnet wird.

Von Schiffen unter Deutscher Flagge kamen während 1873 78 hier ein, und die Zahl der im Ganzen hier während des Jahres eingelaufenen Schiffe aller Nationen beläuft sich auf 4111, davon 3617 mit Ladung und 494 in Ballast, wie folgende Liste ergiebt:

Von Hamburg aus sind im Ganzen 5 Schiffe nach Gibraltar gekommen, darunter 4 Deutsche, 1 Englisches.

Portugal.

Jahresbericht des Konsulats zu Porto für 1873.

Unser Hauptausfuhrartikel „Wein" wurde im Ganzen mit 49,649 Pipen exportirt, wovon 1293 Pipen direkt nach Deutschland deklarirt wurden. Die Weinernte war quantitativ, wie diesmal auch qualitativ sehr befriedigend. Branntwein, aus Wein destillirt, dessen man zur Erhaltung und Stärkung der Weine nicht entrathen kann, steht augenblicklich auf 135—140 Milreis ohne Gebinde, die Pipe zu 534 Liter, und befindet sich in steigender Tendenz; der Grund liegt darin, daß man als Folge starken Exports der leichten zum Destilliren geeigneten Weine, besonders nach Frankreich hin, Mangel befürchtet. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird daher auch in diesem Jahre die Einfuhr fremder Sprite günstigen Boden finden, und werden Deutsche Sprite, vorzugsweise Berliner Destillation, wie schon im vorigen Jahre, mehr und mehr begehrt werden.

Der Handel Portos befindet sich in einem gesunden Zustande und gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Deutsche Produkte und Manufakturen haben dabei ihren gebührenden Theil. Die hiesige Zolleinnahme ist der sicherste Beweis hierfür; wenngleich einige erhöhte Sätze und besonders das 1 pCt. ad valorem Zoll nicht unbeträchtlich dazu beitrugen, erreichte die Einnahme die Summe von 3500 Contos (über 16 Mill. Reis).

Der hiesige Distrikt ist reich an Erz, besonders Bleiminen, welche mit gutem Erfolge ausgebeutet werden, viele neue Gruben wurden registrirt, und fast alle diese Bergwerke werden von Deutschen bearbeitet.

Den Weinexport veranschaulicht folgende Zusammenstellung seiner Richtung nach:

Länder.	Liter.	Pipen.		
Brasilien	5,318,846,80	9,955	19	2
Bremen und Hamburg	691,011,88	1,293	9	5
Buenos Ayres und Montevideo	53,536,86	100	4	5
Canada	291,626,14	545	18	4
Dänemark	248,588,02	465	6	6
Vereinigte Staaten	119,133,40	222	20	11
Frankreich	17,032,08	31	18	6
Großbritannien	19,025,134,40	35,611	12	4
Spanien	646,60	1	4	5
Holland	141,624,48	265	2	0
Portugiesische Häfen	127,045,24	237	16	11
Rußland	217,637,08	407	7	11
Schweden und Norwegen	239,984,00	449	4	4
Neufundland	33,002,04	61	16	3
Total	26,524,848,52	49,649	14	5

Deutsche Schiffe verkehrten im vorigen Jahre 23 im hiesigen Hafen.

Persien und Türkei.

Der Persisch-Türkische Waarenumsatz.

Diejenigen Europäischen Waaren, welche Persien durch Vermittelung der Konstantinopler Kommissionsgeschäfte erreichen, gehen in der Regel schon in der Türkischen Hauptstadt unmittelbar in das Eigenthum Persischer Kaufleute über. Sie sind der Gegenwerth der von diesen Letzteren theils zum Konsum, theils zur Wiederausfuhr nach Europa über Erzerum und Trapezunt oder über Tiflis in die Türkei eingeführten Asiatischen Produkte, ein Import, von dem sich die bei weitem größere Persische Einfuhr nach Rußland lediglich dadurch unterscheidet, daß sie nicht ausschließlich mit Waaren gezahlt wird, sondern hauptsächlich mit den, zufolge unterlassener Prägung Persischen Geldes, in Persien immer zahlreicher werdenden Russischen Gold- und Silbermünzen. Die speziell über Erzerum-Trapezunt erfolgte Einfuhr kann sich seit einem Jahrzehnt, trotz der eingetretenen Vermehrung der diesbezüglichen Zolleinnahmen, wohl schwerlich vergrößert haben. Das Steigen dieser Einkünfte des Zollamts in Erzerum ist einzig und allein die Folge der für Persische Provenienzen mehrmals stattgefundenen Erhöhung des Türkischen Eingangszolls. Derselbe beträgt jetzt 8 pCt. ad valorem und steht demgemäß dem allgemeinen Einfuhrzoll des Türkischen Reiches gleich. Er mag aus diesem Grunde wohl gerechter erscheinen, als die früheren, er ist aber nichtsdestoweniger für den Asiatischen Kaufmann im Großen und Ganzen drückender, als für den Importeur Europäischer Waaren, indem Ersterer seine Konsumenten in der Türkei vor Allem unter den Muselmännern findet.

Der Gesammthandel Trapezunts. Der Jahresertrag der durch den Gesammthandel von und über Trapezunt und Erzerum entrichteten Zölle ist nach Abzug der Binnenzölle (Karagumrük) seit 13 bis 14 Jahren durchschnittlich von ca. 200,000 auf ca. 90,000 Türk. Pfund gefallen. Dieser Umstand ist zwar mit den während dieses Zeitraumes stattgehabten Veränderungen in der Türkischen Zollgesetzgebung in Zusammenhang zu bringen, es sind aber hierbei auch noch andere und zum Theil viel mächtigere Faktoren mit im Spiele gewesen. Die vor den Handelsverträgen von 1862 bestandenen Zollsätze von 3 pCt. ad valorem für Durch- und 12 pCt. ad valorem für Ausfuhr sind auf Grund dieser Verträge allmälig dahin modifizirt worden, daß ersterer zunächst auf 2 und später auf 1 pCt., und letzterer, nachdem er gleich anfangs auf 4 pCt. vermindert worden war, später von Jahr zu Jahr bis auf eine feste Abgabe von 1 pCt. herabgesetzt worden ist. Für den hierdurch entstehenden Ausfall konnte die Erhöhung des früheren 5prozentigen Importzolls (3 pCt. für den Eingang, 2 pCt. für den Verkauf der Waaren) auf 8 pCt. ad valorem allerdings kein vollständiges Aequivalent bieten; dessenungeachtet zeigt schon eine bloß oberflächliche Prüfung, daß dieser Wechsel eine allgemeine Verminderung der Zolleinnahmen, wie die oben angeführte, unter keinen Umständen ohne Beihülfe anderer Elemente hervorgerufen haben kann. In der That hat der Transit von und nach Persien über Anatolien, theils wegen des im Laufe der genannten Zeit erfolgten Rückganges des Persischen Handels überhaupt, theils auch zufolge Absorbirung von nach und nach einem Dritttheil der ganzen Pontisch-Iranischen Durchfuhr durch den bloßen Transit über den Kaukasus, bekanntermaßen namhafte Verminderungen erlitten. Außerdem aber ist

die einst bedeutende Ausfuhr der aus dem Süden Türkisch-Asiens originirenden Erzeugnisse über Trapezunt nach Tiflis total verschwunden, und der Zwischenhandel Trapezunts, durch welchen früher ein großer Theil Kaukasiens mit Europäischen Produkten versorgt wurde und dortige Erzeugnisse zur Ausfuhr nach Konstantinopel gelangten, ist dadurch, daß die Odessaer Dampfschiffs-Kompagnie seit einer Reihe von Jahren den Kaukasischen Handel mit Konstantinopel über Battum-Poti direkt vermittelt, allmälig auf Null reduzirt worden.

Es muß bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, daß diese direkte Vermittelung, durch Abschluß eines Vertrages mit den Französischen Messageries, mittelst Anschlusses an die Dampfer dieser Gesellschaft bis nach Marseille ausgedehnt worden ist. Eine den über Odessa zu bewerkstelligenden Import Deutscher Waaren erleichternde Ermäßigung des Kaukasischen Einfuhr-Zolltarifs wäre für den Deutschen Handel, wenn sie erreicht werden kann, von den wohlthätigsten Folgen. Die Geschichte des letzten Dezenniums zeigt, daß Trapezunt mehr und mehr gefallen ist, Tiflis dagegen sich von Jahr zu Jahr gehoben hat, und diese Veränderung wird nicht verfehlen, sich für eine bestimmte Klasse von Handelsartikeln, wenn auch in geringem Maße, auch auf Konstantinopel auszudehnen. Die durch den bisherigen Zwischenhandel Europäischer Kommissionshäuser Konstantinopels nach Iran gelangenden Europäischen Waaren, welche den kleineren Theil der nordwestlichen Einfuhr nach Persien bilden, werden über kurz oder lang von dem Asiatischen Kaufmann auf dem Markte von Tiflis gesucht werden. Von positiven Erleichterungen, welche der Handel in Rußland findet, sei hier nur die höchst wichtige erwähnt, daß jede Europäische oder Persische Provenienz innerhalb der Kaukasischen Statthalterschaft ein Jahr lang zollfrei in den Magazinen lagern darf, während sie in der Türkei schon nach Ablauf von sechs Monaten zollpflichtig wird.

Der Gesammt-Umsatz Trapezunts, die Baarsendungen mitgerechnet, wurde für 1857, 1858, 1859 auf durchschnittlich ca. 35,000,000 Rubel und wird für 1872 auf ca. 19,000,000 Rubel geschätzt. Die eingetretene Verminderung beläuft sich demgemäß für den ganzen Zoll-Ertrag auf ca. 120 pCt. und für den Gesammt-Umsatz auf ca. 85 pCt.

Den Prozentsatz, mit dem Deutschland an dem hiesigen Gesammthandel partizipirt, auch nur annähernd anzugeben, ist unmöglich, weil auch Oesterreichische, ja mitunter selbst Schweizerische Erzeugnisse von den Handeltreibenden als „Deutsche Waaren" bezeichnet werden. Der Antheil ist jedenfalls klein, zumal die kaufmännischen Berichte eher einen Rückschritt als einen Fortschritt darthun; denselben zufolge soll seit zehn Jahren hinsichtlich der Tuche und Wollenstoffe die Französische und für Quincaillerien die Italienische Konkurrenz einen bedeutenden Einfluß ausgeübt haben.

Mittheilungen.

Berlin, 15. Februar. Auf der Insel Helgoland ist durch die Hamburg-Helgoländer Telegraphen-Gesellschaft eine electro-semaphorische Telegraphenstation errichtet und in Betrieb gesetzt worden, bei welcher die Signale des internationalen Signalbuchs zur Anwendung kommen. Die Zuschlagstaxe für eine durch die Station zu befördernde Depesche von 20 Worten beträgt 2 Franken und erhöht sich um die Hälfte für je 10 weitere Worte.

Außer den im internationalen Signalbuche angegebenen Zeichen ist für die durch die Station zu befördernden Depeschen nur die Deutsche oder Englische Sprache zugelassen.

Danzig, 6. Februar. Auch im verflossenen Monat blieb das Wetter bei uns vorherrschend milde; nur hin und wieder hatten wir leichten Frost, welcher jedoch die Wasserverbindung mit unserm Hafen nicht beeinträchtigte. Die in der letzten Woche des Monats eingetretenen orkanähnlichen Stürme haben sowohl am Seestrande, wie an den Ufern der Weichsel mehrfache Verheerungen angerichtet.

Im Getreidegeschäft konnte sich die frühere Lebhaftigkeit nicht behaupten. In Folge der vom Auslande eingetroffenen flauen Marktberichte erlahmte an unserer Börse die Kauflust und das Geschäft nahm einen schleppenden Verlauf, so daß Preise gegen Ende des Monats gedrückt wurden.

Die Umsätze an der hiesigen Börse bestanden aus

8350 Tonnen	Weizen	von 65	bis 95	Thlr.
1000 „	Roggen	„ 58	„ 66	„
600 „	Gerste	„ 48	„ 66	„
100 „	Hafer	„ 48	„ 51	„
300 „	Erbsen	„ 48	„ 55	„

und an Lagerbestand verblieben am Schlusse des Monats 8470 Tonnen Weizen, 780 Tonnen Roggen, 700 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Hafer, 510 Tonnen Erbsen, 9840 Tonnen Rübsen und Raps, 200 Tonnen Leinsaat, zusammen 20,610 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Januar ein: 18 Segelschiffe, 16 Dampfschiffe, zusammen 34; dagegen gingen aus: 18 Segelschiffe, 10 Dampfschiffe, zusammen 28.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 7 Steinkohlen, 2 Stückgüter, 2 Cement, 1 Zucker, 1 Salz, 1 Heringe, 20 Ballast, Kreide rc., zusammen 34; von den ausgegangenen: 16 Holz, 11 Getreide, 1 Ballast, zusammen 28.

Im Holzgeschäft herrschte eine große Stille; die Zufuhren hatten aufgehört und von den Polnischen Lägern ist nur Weniges verkauft worden.

Bromberg, 9. Februar. Das neue Jahr hat mit großer Stille auf fast allen Gebieten des Handels und der Industrie begonnen. Wenn diese Erscheinung auch wohl in jedem Jahre um diese Zeit mehr oder weniger zu Tage tritt, da der Januar gewissermaßen der Sammlung und Prüfung der Kräfte zur Entrirung neuer Unternehmungen gewidmet wird, so scheint es doch, als wenn diesmal die im vergangenen Jahre an den Börsen eingetretene verheerende Reaktion ihren lähmenden Einfluß auf den Geschäftsverkehr jetzt erst auszuüben begänne. Zur Spekulation, zur Einleitung neuer Geschäfte von irgend einem Umfange bietet sich augenblicklich keine Gelegenheit dar, da theils die noch immer hohen Preise, theils die mangelnde Nachfrage, welche für die Haupthandelsartikel bestehen, zur Spekulation keine Anregung geben. So wird denn von Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Industriellen jede sich darbietende, wenn auch nur geringen Nutzen abwerfende Gelegenheit benutzt, ihre Läger und Vorräthe zu verkleinern. Der diesjährige sehr milde Winter, so erfreulich besonders für die Armen und weniger Bemittelten, hat auch auf manche Handelsbranche hemmenden Einfluß geübt, und ist auch hierin ein Grund für die Leblosigkeit im Geschäftsverkehre zu suchen. Die Geldverhältnisse im Verwaltungsbezirke sind trotzdem bis jetzt günstige geblieben.

Wie sich der Getreidehandel zum Frühjahr gestalten wird, hängt namentlich von den dann noch vorhandenen Vorräthen, wie dem weiteren Verlaufe der Witterungsverhältnisse und deren Einwirkung auf die Vegetation ab. Bis jetzt ist hierüber noch gar nicht zu urtheilen, da die Pflanzen sich noch zu wenig entwickelt haben.

Augenblicklich herrscht in diesem Geschäftszweige, und zwar in Weizen, eine matte und lustlose Stimmung vor. In der zweiten Woche des verflossenen Monats trat, auf Grund recht fester Berichte aus England, allgemein eine größere Lebhaftigkeit ein, und konnten besonders in Danzig Verkäufe theils schwimmend, theils auf Abladung nach England bewirkt werden, wodurch auch von hier aus nach Danzig per Bahn Versendungen stattfinden konnten, welche einen guten Nutzen brachten. Es zeigte sich aber bald wieder eine mattere Tendenz, und wenn auch gerade keine Flaue zum Durchbruch kam, so blieb das Geschäft lustlos bis zum

Ende des Monats. Nach Schlesien, der Mark und Sachsen hat der Verkauf von hier aus fast ganz aufgehört. Die Preise sind mit 81 bis 86 Thlr. pro 2000 Pfd. zu notiren.

Roggen war in der ersten Woche sehr matt, eine Preissteigerung an den verschiedenen Börsen wirkte aber auch belebend auf effektive Waare, und stellte sich wieder vermehrter Begehr nach Schlesien ein, wenn auch nicht in solchem Umfange, als im Herbste vorigen Jahres. Die Preise, welche 2 Thlr. zurückgegangen waren, haben sich um den gleichen Betrag wieder gehoben und schließen, wie ult. Dezember, mit 62 bis 64 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, bei 50 bis 52 Thlr., blieben flau, ebenso Oelsaaten, welche mit 78 bis 80 Thlr. für Rübsen und 80 bis 82 Thlr. für Raps zu notiren sind.

Hafer war in guter Frage und wurde leicht zu 48 bis 50 Thlr. pro 2000 Pfd. abgesetzt.

Ein besonders bevorzugter Artikel war Gerste; die Nachfrage überwog das Angebot, und so wurde das gehandelte Quantum zu allmälig um 4 Thlr. steigenden Preisen leicht untergebracht, und stellten sich dieselben auf 60 bis 64 Thlr.

Von Spiritus bleibt die Zufuhr sehr mäßig und dem Bedarf nicht entsprechend. Die Waare ist deshalb überwiegend begehrt und in Posten schwer zu haben, wodurch die dem Artikel unverändert günstige Meinung neuen Halt gewinnen konnte. Preise sind mit 20½ bis 21 Thlr. pro 10,000 Liter-Prozent zu notiren.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf beschäftigt, doch erzielt sie bei den hohen Preisen des Rohmaterials, welches übrigens zur Genüge zugeführt wird, nicht so günstige Resultate, wie früher, weil sie, der nicht unerheblichen Konkurrenz von Amerika wegen, die Preise ihres Fabrikates im Verhältnisse zum theureren Rohmaterial nicht erhöhen kann.

Von geschnittenen Hölzern wird von der hiesigen Dampfschneidemühle sehr viel per Bahn nach Berlin verladen, ebenso auch Eisenbahnschwellen. Auf der Weichsel soll viel Holz überwintern, welches zum Frühjahr großer Gefahr durch den Eisgang ausgesetzt sein dürfte. Große Freude hat die als gesichert zu betrachtende Anlage des Bergehafens am Ausflusse der Brahe in die Weichsel unter den Holzhändlern sowohl, als auch unter den Bewohnern Brombergs hervorgerufen, und haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung die Vorlage des Magistrats, daß die Kommune sich mit 30,000 Thlrn. bei dem Unternehmen betheiligen solle, mit großer Majorität angenommen.

Die Maschinenbauanstalten und Eisengießereien sind vollauf beschäftigt.

Von den übrigen Geschäftsbranchen ist Besonderes nicht zu erwähnen, und nehmen dieselben ihren gewöhnlichen und ruhigen Fortgang. Wir können jedoch bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß sowohl die Detailgeschäfte, als auch die Fabrikanten hier und auch in den kleineren Städten über den förmlich drückenden Mangel an Scheidemünzen, sowie über die Unmasse der wilden Papiergeldzeichen klagen.

Glogau, 9. Februar. Das Resultat der letzten Leipziger Neujahrsmesse hat die Erwartungen unserer Fabrikanten auf Besserung in der Tuchbranche nicht erfüllt, da nur geringe Verkäufe zu ermäßigten Preisen zu erreichen waren; auch gingen neue Aufträge nur spärlich ein und die Fabrikation von Tuchen wird deshalb nach Möglichkeit beschränkt.

Für leinene Waaren ist in letzter Zeit wieder mehr und günstige Nachfrage vorhanden.

Im Produktenhandel fehlte es an Regsamkeit und fast sämmtliche Artikel blieben vernachlässigt und schwer abzusetzen.

Spiritusbrennereien arbeiten anscheinend lohnend und auch Maschinenfabriken und Hüttenwerke befinden sich noch in günstiger Lage.

Das Mehl- und Getreidegeschäft blieb den ganzen Monat hindurch schleppend; vom Lande kamen nur kleine Zufuhren an den Markt und man bezahlte zuletzt für

Weizen	8⅓—8½	Thlr.	pro 100 Kilogramm,
Roggen	7 —7⅙	„	„
Gerste	6⅓—6⅔	„	„
Hafer	5⅙—6	„	„
Kartoffeln ..	32—35	Sgr.	„

Bielefeld, 9. Februar. Der Geschäftsverkehr hat sich im Januar c. gegen den Vormonat, namentlich in der Leinenbranche, etwas lebhafter gestaltet.

Der mechanischen Weberei sind für ihre Fabrikate mehr Aufträge zugegangen, als ihre Produktion bei vollem Betriebe beträgt. Für gebleichte Leinwand in allen Nummern, namentlich den feineren, ferner für Damast, Drell, sowie auch für Segeltuch zu den alten Preisen hat sich die Nachfrage in ziemlich befriedigender Weise gehoben und da Vorräthe an fertigen Fabrikaten allgemein nicht bedeutend sind, so dürfte die Nachhaltigkeit der besseren Frage zu erwarten sein. Ueber das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen ist eine Besserung nicht zu vermelden. Die Nachfrage in Garnen war zwar etwas besser als im verflossenen Monat, keineswegs aber erreichte dieselbe die Höhe der Produktion; der Spinner hat indeß immer noch größere Abschlüsse von früher her zu erledigen, und fand unter diesen Umständen eine Vergrößerung der Garnläger nicht statt. Preise behaupteten sich auf ihrem alten Standpunkte.

Flachspreise sind in Holland und Belgien billiger geworden und veranlaßten einige Spinner zu größeren Einkäufen. Da auch die Russischen Flachspreise billig sind, wird auch von dieser Seite mehr als sonst bezogen. Hier kommt der Flachs in geringem Maße an den Markt, ein Umstand, der vornehmlich von der letztjährigen Mißernte herrührt.

In Seidenfabrikaten war das Geschäft in der ersten Hälfte des Monats schlecht; in der zweiten Hälfte belebte sich dasselbe dagegen nicht unbedeutend, da die großen Konfektionshäuser in Berlin von Amerika größere Aufträge erhalten hatten. Die Preise der Rohseide zogen eine Kleinigkeit an.

Das Geschäft in Plüschen war fast ganz todt; die älteren Aufträge sind meistens erledigt, in Folge davon der größere Theil der Produktion auf Lager geht; nur in Eisenbahnwagenplüschen sind noch für einige Zeit Aufträge vorhanden. Rohmaterial blieb langsam weichend. Arbeitskräfte sind willig und werden reichlich angeboten.

In Folge der schlechten und erheblich gewichenen Preise ist die Tafelglashütte genöthigt, ihre Produktion hauptsächlich auf Lager zu nehmen. Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind mit Aufträgen gut versehen und befinden sich in vollem Betriebe.

Fettwaaren, sowie auch Mühlenfabrikate hatten zu mäßig lohnenden Preisen guten Abgang.

Von Mehlfrüchten war Weizen und Roggen ziemlich stark angeboten, doch konnten sich Preise in Folge günstiger auswärtiger Berichte ziemlich behaupten. Hafer war stark begehrt und mußten die höheren Forderungen, gern oder ungern, bewilligt werden.

In Rüböl, sowie auch in Spiritus, war das Geschäft bei weichenden Preisen völlig leblos.

Ende Januar c. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo	mit	9 Thlr.				
Roggen	„	„	„	7	„	5 Sgr.	
Gerste	„	„	„	7	„	7	„ 6 Pf.
Hafer	„	„	„	6	„	7	„ 6 „
Kartoffeln ..	„	50 Kilo	„	—	„	27	„ 6 „

Magdeburg, 7. Februar. Der Geschäftsgang im Vormonat war für viele Industrie- und Handelszweige ein wenig befriedigender, für einzelne sogar ein entschieden ungünstiger.

Die im Zuckerhandel erzielten Umsätze waren zwar belangreich, indem 235,000 Ctr. Rohzucker, 262,000 Brode und 44,000 Ctr. gemahlener Zucker und Farin zum Verkauf kamen; allein die Preise gingen trotzdem noch weiter zurück und lassen für diese Kampagne keine sonderliche Rentabilität der Zuckerfabriken erwarten.

Wie wesentlich die Zuckerpreise seit Eröffnung der Kampagne gewichen sind, ergiebt die nachstehende Zusammenstellung:

	Preise vom 1. Oktober 1873:		1. Februar 1874:	
Rohzucker:				
94 pCt. 1. Prod.	12⅔—12⅚	Thlr.	10 —10⅙	Thlr.
96/98 pCt. Kornzucker	13 —13⅓	„	10⅚—11½	„
Krystallzucker	14 —14⅓	„	12⅔—12⅚	„
Nachprodukte	10 —10⅚	„	8 — 9¼	„
raffinirter Zucker:				
feine Raffinade	16⅚	„	15⅓—15½	„
gemahlene Raffinade	16 —16⅔	„	14⅚—15½	„
feiner Melis	16 —16⅙	„	14½—14⅔	„
gemahlener Melis	14½—14⅚	„	12⅚—13	„
Farin	11½—13	„	10½—12⅙	„

Mangel an Absatz und die von Oesterreichischen und Französischen Zuckerproduzenten ausgehende Konkurrenz werden als Gründe für die gegenwärtige unerfreuliche Lage unserer Zuckerindustrie angegeben.

Der Verkehr im Produktengeschäft ging im Monat Januar nicht über die Befriedigung des nächsten Konsums hinaus; auch wurde dieser Handelszweig durch die wegen Eisgangs auf der Elbe mehrfach gestörte Schifffahrt beeinträchtigt.

Ueber die einzelnen Artikel ist etwas Bemerkenswerthes nicht anzuführen.

Die Lage der chemischen Fabriken ist unverändert geblieben. In Soda, Glaubersalz und Chlorkalk war Absatz, jedoch zu ermäßigten Preisen, zu erzielen. 80proz. Chlorkali ist auf den Preis von 1⅘ Thlr. ab Staßfurt angelangt, ohne daß sich nennenswerthe Nachfrage danach zeigte. Auch der Begehr nach Düngemitteln war noch ein schwacher.

Unsere Eisenindustrie und Maschinenfabrikation war mit der Aufarbeitung älterer Bestellungen beschäftigt und erhielt nur spärliche neue Aufträge, weil bei dem gegenwärtigen schlechten Waarenabsatz neue Fabriken nur vereinzelt errichtet werden und Vergrößerungen älterer Etablissements nicht stattfinden.

Umsätze in Walzeisen sind unter diesen Umständen schwer und nur zu gedrückten Preisen zu ermöglichen.

Unsere Tuch- und Wollenwaaren-Fabriken waren auch nur theilweise beschäftigt und vielfach genöthigt, um ihren Betrieb nicht ganz einstellen zu müssen, auf Lager zu arbeiten.

Das Spiritusgeschäft war von keiner Bedeutung; es fehlte an Aufträgen, aber auch an dringenden Offerten.

Kartoffelspiritus wurde mit ca. 22 Thlr., Rübenspiritus, von welchem wenig vorhanden war, mit 21½ Thlr. bezahlt.

Im Getreidegeschäft war wenig Nachfrage nach Weizen, Roggen und Hafer, aber viel Begehr nach Gerste.

Die Preise stellten sich für

Weizen auf	85—88	Thlr.,
Roggen auf	70—72	„
Gerste I. auf	78—80	„
Hafer auf	60—63	„

Frankfurt a. M., 11. Februar. In den meisten Zweigen des Waarenhandels herrschte während des ganzen Monats Januar eine anhaltende Geschäftsstille. Die im Vorjahre erlittenen Verluste nöthigen Tausende zur größten Sparsamkeit und sind die Veranlassung, daß die Einkäufe auf den nothwendigsten Bedarf beschränkt werden.

Eine größere Bewegung war nur im Kaffeehandel bemerkbar. Die Fortdauer der Preissteigerungen, deren Ursache in dem erhöhten Konsum gegenüber der weniger schnell zunehmenden Produktion zu suchen ist, sind namentlich von dem Kleinhandel in unrichtiger Beurtheilung vielfach als eine Folge der Spekulation und damit zusammenhängend als eine vorübergehende Erscheinung angesehen worden. Aus diesem Grunde hat der Kleinhandel schon seit langer Zeit immer nur für den augenblicklichen Bedarf gesorgt. Die Vorräthe desselben sind daher gegenwärtig aufs Aeußerste reduzirt und bedürfen der fortwährenden Ergänzung. Dies erzeugt im großen Ganzen eine sehr lebhafte Nachfrage, welche wiederum ein weiteres Anziehen der Preise bewirkt. Allem Anscheine nach wird auch noch die nächste Zukunft die gleichen Verhältnisse wahrnehmen lassen.

Die Umsätze im Häute- und Fellhandel befriedigten in keiner Weise. Rohe Kalbfelle waren nur zu ganz niedrigen Preisen verkäuflich und blieben in Folge der großen Geschäftsstille in der gesammten Lederwaarenfabrikation in weichender Tendenz.

Auch in Ziegenfellen, in welchen sonst im Januar die größten Geschäfte stattfinden, waren die Umsätze höchst beschränkt.

Das Gleiche ist vom Lederhandel zu berichten. Gegenüber den sehr großen Vorräthen war das Geschäft von ganz geringer Bedeutung.

Die Schuhfabrikanten in den benachbarten Städten Mainz und Offenbach haben ihren Betrieb thunlichst reduzirt und bereits viele Arbeiter entlassen, weil die Aufträge für das Frühjahr und den Sommer bisjetzt fast ganz ausgeblieben sind.

Der Getreidehandel blieb auf den Platzbedarf beschränkt. Die Preise betrugen für je 200 Pfund:

Weizen	17 —17½	Fl.,
Roggen	12⅚—13	„
Gerste	14⅚—15⅙	„
Hafer	10⅙—10⅚	„

Der Börsenverkehr zeichnete sich durch eine anhaltende Geschäftsstille aus. Das Privatpublikum wird durch die nach und nach bekannt werdenden schlechten Geschäftsresultate von Banken und Bahnen immer wieder aufs Neue zurückgeschreckt und betheiligt sich deshalb nur in höchst geringer Weise.

Björneborg, im Januar. Im Jahre 1873 sind im Ganzen 25 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen ein- und ausgelaufen. Außerdeutsche Schiffe kamen von Deutschen Häfen her 27 und gingen zu Deutschen Häfen hin 19.

Valencia, im Januar. Den hiesigen Hafen haben im vorigen Jahre 2, den Hafen von Benicarlo 7 Deutsche Schiffe besucht.

Corfu, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres sind 2 Deutsche Schiffe in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Mahon, 2. Januar. Im hiesigen Hafen sind während des verflossenen Jahres 4 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Almeria, 31. Dezember 1873. Der hiesige Hafen ist im Jahre 1873 von 2 Deutschen Schiffen besucht worden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 117 und 118 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 9. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **27. Februar 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz:** Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865. 161. — **Bolivia:** Besteuerung anonymer Gesellschaften. — Abgabe von Silbererzen. — Verpachtung der Küsten-Zollämter. 162.
Statistik: **Deutsches Reich:** Hamburg: Hamburgs Handel im Jahre 1873 (Schluß). 162. — **Griechenland:** Jahresbericht des Konsulats in Kalamata für 1873. 168. — **Rußland:** Die Fabrikindustrie in Finnland während der Jahre 1866—1870. 169. — Handelsbericht aus Kowno. 171. — **Schweden und Norwegen:** Handel von Kragerö im Jahre 1873. 173.
Mittheilungen: Stralsund 174. Posen 174. Görlitz 174. Landsberg a. W. 174. Halle a. S. 175. Helsingborg 176. Frederikshald 176. Tanger 176. St. Johns (Neufundland) 176.

Gesetzgebung.

Belgien, Frankreich, Italien und Schweiz.

Zusatzkonvention zur Münzkonvention vom 12. Dezember 1865.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Unter Vorbehalt der Ratifikation ist von der in Paris versammelt gewesenen Konferenz von Vertretern der bei der sog. lateinischen Münzkonvention vom 12. Dezember 1865 [1]) betheiligten Staaten nachstehende Zusatzkonvention zu der letzteren beschlossen worden:

Se. Majestät der König der Belgier, der Präsident der Französischen Republik, der König von Italien und der Bundesrath des Schweizerischen Bundes haben es im Interesse des Münzumlaufes in ihren Ländern für zweckmäßig erachtet, durch eine Zusatzkonvention die zwischen den vier Staaten unter dem 23. Dezember 1865 geschlossene Konvention zu ergänzen und haben jeder bevollmächtigte Kommissarien ernannt, welche nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Die hohen kontrahirenden Theile verpflichten sich, Silbermünzen von 5 Francs, auf welche sich die Vorschriften des Art. 3 der Konvention vom 23. Dezember 1865 beziehen, nur in einem Betrage zu prägen oder prägen zu lassen, welcher folgende Grenzen nicht überschreitet:

für Belgien	12	Millionen,
» Frankreich	60	»
» Italien	40	»
» die Schweiz ...	8	»

Auf die hiermit normirten Summen werden die Münzscheine, welche am 31. Dezember 1873 ausgegeben worden sind, angerechnet, nämlich:

von Belgien......	im Werthe von	5,900,000 Frs.,
» Frankreich ...	» » »	34,968,000 »
» Italien	» » »	9,000,000 »

Art. 2. Außer dem durch den vorigen Artikel bestimmten Betrage ist die Regierung Sr. Majestät des Königs von Italien ermächtigt, während des Jahres 1874 für den Reservefonds der Italienischen Nationalbank eine Summe von 20 Millionen Frs. in silbernen 5-Francsstücken zu prägen. Diese Stücke sollen unter Garantie der Italienischen Regierung in den Kassen der Bank bis nach Zusammentritt der Münzkonferenz deponirt bleiben, welcher im folgenden Artikel vorgesehen ist:

Art. 3. Im Laufe des Monats Januar 1875 soll in Paris eine Münzkonferenz zwischen den Delegirten der hohen kontrahirenden Theile abgehalten werden.

Art. 4. Die in den Art. 12 der Konvention vom 12. Dezember 1865 aufgenommene Klausel, betreffend das Recht des Beitritts, wird durch folgende Bestimmung vervollständigt:

»die Einstimmigkeit der hohen kontrahirenden Theile ist zur Annahme oder Abweisung eines auf Beitritt gerichteten Antrages erforderlich.«

1) Siehe Hand. Arch. 1866 II. S. 263.

Art. 5. Die im Art. 4 enthaltene Vereinbarung hat gleiche Dauer, wie die Konvention vom 12. Dezember 1865.

Art. 6. Die gegenwärtige Zusatzkonvention soll, sobald als möglich sein wird, ratifizirt und der Austausch der Ratifikationen zu Paris bewerkstelligt werden.

Sie soll in Kraft treten von dem Zeitpunkt ab, wo ihre Verkündigung in jedem der vier Staaten nach den besonderen Gesetzen desselben stattfindet.

Zum Zeugniß dessen 2c.

Bolivia.

Besteuerung anonymer Gesellschaften. — Abgabe von Silbererzen. — Verpachtung der Küsten-Zollämter.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die außerordentliche Nationalversammlung hat im Dezember 1873 folgende drei Gesetze beschlossen:

I.

Art. 1. Jede anonyme Gesellschaft, welche Geschäfte in der Republik betreibt, hat dem Staate 2 pCt. jährlich von ihrem Reingewinne zu bezahlen.

Art. 2. Die Exekutive wird die Art und Form der Erhebung dieser Abgabe regeln.

Art. 3. Dieses Gesetz tritt vom 1. Januar 1874 an in Kraft.

II.

Art. 1. Die Abgabe von Silbererzen, welche aus den in dem Küstendepartement von Cobija belegenen Minen herrühren, soll vermittelst Versteigerung erhoben werden.

Art. 2. Gedachte Abgabe soll in natura erlegt werden, im Verhältniß von 6 pCt. des Gewichtes des geförderten Erzes, ohne Berücksichtigung des Gehaltes oder der Qualität desselben.

Art. 3. Die Angebote oder Vorschläge auf Frist sind unzulässig.

Art. 4. Die Regierung wird die Ausführung dieses Gesetzes regeln, indem sie die Grundlage der Versteigerung festsetzt und so viele Distrikte oder Gruppen errichtet, als für die pünktliche Erhebung der Abgabe erforderlich sein mögen.

Art. 5. Dieses Gesetz tritt vom 1. Mai des nächsten Jahres an in Kraft.

III.

Art. 1. Die Erhebung der Abgabe der Küsten-Zollämter erfolgt im Wege der Verpachtung, zu welchem Zwecke jedes derselben getrennt zur Versteigerung zu bringen ist.

Art. 2. Die Hafendamm-, Anker- und Leuchtthurm-Abgaben werden für munizipale erklärt und der Benutzung der betreffenden Häfen, woselbst sie verursacht werden, überwiesen.

Art. 3. Die Angebote oder Vorschläge auf Frist sind unzulässig.

Statistik.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Hamburgs Handel im Jahre 1873.

(Nach dem Bericht der Handelskammer.)

(Schluß.)

Salpeter.

Chili. Die von der Peruanischen Regierung beabsichtigte Monopolisirung des Artikels, welche nun bereits seit Jahresfrist als drohendes Gespenst die Gemüther der Betheiligten aufgeregt hat, ist auch bis jetzt noch nicht erledigt.

Zu verschiedenen Malen sahen sich Käufer durch Ankündigung eines bestimmten Termins zur Einführung des Monopols in ihren Erwartungen getäuscht, und auf die hervorgerufene Anregung folgte eine anhaltende Flaue.

Die Abladungen von Peru haben schon bis Ende September die Ziffern des ganzen vorigen Jahres überholt und zeigen, in wie hohem Grade die Produktion zugenommen; dagegen ist es aber auch erwiesen, daß der Konsum bedeutend gewachsen. Wenn nun doch durch irgend welche Störungen die Ausfuhr verkleinert wird, so ist eine Steigerung des Preises wohl zu erwarten.

Der Werth des Artikels hat sich mit häufigen Fluktuationen circa 3—3,50 Mk. Rm. pr. 100 Pfd. niedriger gestellt als am Schlusse des vorigen Jahres.

Die Zufuhren betrugen:	316,076 Säcke,		
gegen	368,511	„	in 1872,
	240,230	„	„ 1871,
	152,419	„	„ 1870,
	141,870	„	„ 1869.

Der Vorrath wird mit 44,000 Ctr. angenommen.

Ostindischer Salpeter ist auch in diesem Jahre nicht zugeführt.

Raffinirter Kali-Salpeter, welcher hier in sehr schöner Qualität geliefert wird, ist augenblicklich in größeren Partien nur auf spätere Lieferung im nächsten Jahre anzuschaffen. Der Preis ist 5 Mk. Rm. niedriger als ultimo 1872.

Schwefel.

Von den angekommenen, recht bedeutenden Zufuhren wurde nur ein kleiner Theil an den Markt gebracht und das größere Quantum transitirte.

Zugeführt wurden	14,789,000 Pfd.,		
gegen	10,347,000	„	in 1872,
	8,945,000	„	„ 1871,
	10,137,000	„	„ 1870,
	13,925,000	„	„ 1869.

Vorrath ca. 5900 Ctr. Der Werth des Artikels ist unverändert geblieben.

Raffinirter Schwefel. Die hier fabrizirte Waare, welche in schöner Qualität und genügender Quantität zu haben ist, macht fremde Fabrikate schwer verkäuflich.

Spirituosen.

Spiritus. Für Rohwaare zeigte unser Markt im verflossenen Jahre ein bewegtes Leben, denn nicht allein unsere hiesigen Fabrikanten traten als Käufer auf, sondern auch die Spekulation, an welcher das Inland sich stärker betheiligte, nahm größere Dimensionen an wie in früheren Jahren. Diejenigen, welche frühzeitig Herbsttermine kauften,

dürften günstige Resultate erzielt haben, da namentlich für August bis November die Preisdifferenzen sich als ziemlich bedeutend herausstellten.

Die Zufuhren von rohem und rektifizirtem Kartoffel-, sowie von rektifizirtem Rübenspiritus belaufen sich auf mindestens 50,000 Fässer, wovon ca. 12,000 Fässer von den Russischen Ostseehäfen eintrafen, während der Rest vom Zollverein und Mecklenburg kam. Zu Ende des Jahres machte Nordamerika uns eine kleine Probesendung, und dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß im nächsten Jahre größere Zufuhren dorther kommen.

Rußland wird uns nächstes Jahr auch wieder große Quantitäten liefern, denn bis August-September 1874 sind sehr bedeutende Posten verschlossen. Im Jahre 1873 hatten wir die größte Zufuhr dieser Qualität im Januar, Februar und März, die schwächste im August und September.

Die Preise waren im Januar und Februar wenig schwankend, da unsere Fabrikanten gut beschäftigt waren und regelmäßig kauften. Als die Zufuhren im März sehr stark wurden und der Export ins Stocken gerieth, trat eine flaue Stimmung ein, welche auch im April vorherrschend blieb. Waare traf noch immer reichlich ein, doch waren Inhaber nicht geneigt, zu den niedrigen Preisen abzugeben (ohne Faß wurde mit 39,50 Mark Rm. gehandelt), sondern zogen vor zu lagern, wobei dieselben gut reüssirten. Im Mai zeigte sich festerer Markt und zogen Preise langsam an, welche sich auch im Juni trotz einer etwas ruhigeren Stimmung behaupteten; Russischer Spiritus wurde mit ca. 46 Mark Rm. pr. Oktober-November gehandelt. Im Juli, nachdem die Kündigungen pr. Juli-August beendigt waren, fand eine lebhafte Preissteigerung statt, welche im August ferner anhielt, unterstützt durch ein sehr schwaches Angebot, weil auch im Inlande die Vorräthe überall gelichtet waren; für die im April gelagerte Waare erzielten Inhaber bis 60 Mark Rm. Waare in loko fehlte im September gänzlich und war auch das Angebot auf Lieferung sehr knapp, so daß Preise wiederum anzogen und im Oktober ihren höchsten Standpunkt erreichten; für Deckung wurde bis 60 Mark Rm. bezahlt.

Als im Anfang November von Berlin größere Zufuhren eintrafen, wurde die Stimmung momentan gedrückt, erholte sich jedoch schließlich wieder, als Ankäufe zur Deckung gemacht werden mußten. Im Dezember war der Markt fest, mit nur kleinen Schwankungen und schließen wir dieses Jahr ca. 8 Mark Rm. höher wie 1872.

Die Preise differirten im Jahre 1873 zwischen 40,50 Mark Rm. und 68 Mark Rm.

Russischer Spiritus schwankte zwischen 40—56 Mark Rm. inkl. Faß.

Für rektifizirten Kartoffel-Spiritus waren die Preise, entsprechend den zeitweiligen Werthen der Rohwaare, 47—74 Mark Rm. Unsere Fabriken waren gut beschäftigt, trotzdem der Export nach Spanien fast ganz stockte, wogegen aber Italien stärker als Käufer auftrat, und auch Frankreich wieder von hier Bezüge machte.

Rektifizirter Rüben-Spiritus, zu Anfang des Jahres mehr gehandelt, fand schließlich weniger Beachtung, weil Russischer rektifizirter Spiritus als Konkurrent auftrat, die Preise stellten sich auf 46,50—66 Mark Rm.

Von rohem Kartoffel-Spiritus wurden pr. April-Mai 1874 bedeutende Posten gehandelt, und war für diesen Termin der niedrigste Preis 48 Mark Rm., der höchste 56 Mark Rm.

In der nächsten Zeit dürfte dieser Artikel sich wohl auf Grund der jetzigen Preise, 53—54 Mark Rm., weiter bewegen. Eine wesentliche Preisreduktion wird im Allgemeinen nicht erwartet, da einestheils die Kartoffelernte nicht groß zu nennen ist, anderntheils bei der jetzigen starken Brennperiode sich durchaus noch kein Lager bilden will, während in sonstigen Jahren zu dieser Zeit schon starke Vorräthe vorhanden waren. Der Bedarf scheint groß zu bleiben und wird zum Sommer und Herbst 1874 eine fernere, bedeutende Steigerung erwartet.

Steinkohlen.

Die Einfuhr von Großbritannien betrug in den Jahren:

Von	1873 Last	1872 Last	1871 Last
Sunderland	138,200	168,200	200,000
Newcastle	143,000	194,220	176,000
Hartlepool	21,000	13,000	40,000
West-Hartlepool	16,000	14,300	25,200
Cardiff	23,000	25,200	16,000
Middlesbro	3,100	4,700	9,000
Hull	13,000	7,100	13,600
Grimsby	17,000	9,200	3,700
Grangemouth	2,000	2,400	2,340
Burntisland	—	2,100	3,520
Granton	4,400	1,500	1,270
Blyth	13,000	16,500	1,870
Kings Lynn	900	—	—
13 verschiedenen Plätzen	3,400	5,580	2,260
Total	398,000	464,000	511,000

Die Einfuhr von Englischen Steinkohlen im Jahre 1873 bezifferte sich auf:

365,000 Last mit Dampfern
und 33,500 „ „ Segelschiffen,
398,000 Last oder 10,613,300 Hektoliter,

blieb gegen die des verflossenen Jahres um 66,000 Last und gegen die von 1871 um 111,000 Last zurück. Die Preise behaupteten fast durchgängig ihren hohen Standpunkt ohne wesentliche Abweichungen. Das Quantum der eingeführten Schlesischen und Westphälischen Kohlen ist nicht festzustellen, doch war die Einfuhr davon verhältnißmäßig unerheblich und ohne Einfluß auf unseren Kohlenmarkt. Von Böhmischen Braunkohlen überstieg die Einfuhr, welche nur einige Monate pr. Kahn beschafft werden konnte, keine 15,000 Last, und da man genöthigt war pr. Kahn zu beziehen, erhöhte sich der Preis um 50 pCt. Obgleich in England bis jetzt wenig von einem Preisrückgang zu verspüren, und man dort für Jahresabschlüsse den jetzigen sehr nahe kommende Preise fordert, so ist man doch im Allgemeinen der Ansicht, daß die in allen Industriezweigen herrschende Flaue auch für Kohlen in 1874 eine wesentliche Preisermäßigung herbeiführen muß. Ob es aber wirklich dazu kommen wird, event. in welchem Umfange, ist eine Frage, die sich noch vollständig der Beurtheilung entzieht.

Am Schlusse des Jahres waren die Notirungen, vom Bord zu empfangen:

Newcastler Steamkohlen	90	Mark Rm.	pr.	40	Hektoliter,
geringere grobe	85	„	„	40	„
Sunderland-Nußkohlen	90	„	„	40	„
Hartlepool- „	86	„	„	40	„
grobe „	90	„	„	40	„
Grubenkohlen	86	„	„	40	„
Waleskohlen	110	„	„	6000	Pfd.,
Candlekohlen	120	„	„	6000	„
Koks	93	„	„	3000	„
Böhmische Salonkohlen	68	„	„	6000	„

Tabak.

Mit wenig Befriedigung geben wir über das nun verflossene Jahr einen Bericht, welcher dasselbe gegen 1872 wesentlich abweichend zu bezeichnen hat. Viele mißliche Umstände haben zusammen gewirkt, um das Waarengeschäft im Allgemeinen und speziell auch unsere Tabaksbranche zu lähmen; nur für kurze Zeit im Spätsommer schien eine lebhaftere Bewegung eintreten zu wollen, aber die im Inlande theils gezwungene,

theils aus Vorsicht obwaltende Zurückhaltung ließ einen wirklichen Aufschwung des Geschäfts nicht zu. Die durch solche Verhältnisse allmälig herbeigeführte Preiserniedrigung in der Mehrzahl der verschiedenen Sorten hat in der letzteren Zeit an unserer, durch Fernhaltung von jeder Nebenspekulation ungeschwächt gebliebenen Tabaksbörse größere Kauflust erweckt, und selbst umfangreiche Importationen werden nur dazu mitwirken, dieselbe zu befriedigen und zu vermehren. Wir liefern von den 5 Hauptsorten unseres Artikels folgende Uebersicht der letzten 10 Jahre:

	1871[1]	1872	1873
Havana:			
Zufuhr..........	14,517	35,605	21,325
Transito	3,932	7,371	14,165
Verkauf	10,489	28,528	6,413
Cuba:			
Zufuhr..........	—	9,038	1,830
Transito	—	—	100
Verkauf	359	5,340	5,428
Domingo:			
Zufuhr..........	94,836	113,773	78,565
Transito	578	1,802	1,086
Verkauf	91,690	115,990	62,326
Portorico:	1871	1872	1873
Zufuhr..........	17,349	16,154	29,277
Transito........	8,492	9,764	20,118
Verkauf	8,857	4,411	8,462
Brasil:			
Zufuhr..........	50,727	61,524	47,953
Transito	3,518	5,460	7,720
Verkauf	49,589	52,150	40,388

Vorrath in erster Hand am 24. Dezember:

	1870	1871	1872	1873	
Havana	2604	2700	2406	3,149	Seronen,
Cuba	359	—	3698	—	»
Domingo	1836	4404	385	15,538	»
Portorico.....	—	—	1979	2,676	Packen,
Brasil	3702	1322	5235	5,081	»
Rio Grande ..	—	150	—	2,074	»
Mexikanischer .	20	—	—	—	»
Esmeralda ...	—	48	—	80	»
Cumana	—	—	—	374	»
Columbia	35	107	293	577	Seronen,
Varinas	788	—	74	1,929	Körbe,
Seedleaf	—	89	859	1,413	Kisten,
Stengel.......	7000	778	500	—	Packen.

Havana. Erreichte schon die Gesammtzufuhr kaum drei Fünftel derjenigen des vorigen Jahres, so wurde das für unsern Markt nachbleibende Quantum durch die fast auf doppelte Höhe gestiegene Transitodurchfuhr auf ein Minimum herabgedrückt; es blieben für den Verkauf nur ca. 7100 Seronen, worunter noch in den ersten Monaten zugeführte ca. 3400 Seronen alte Waare sich befanden, so daß von diesjährigen Tabaken nur ca. 3700 Seronen importirt sind. Im April wurde die erste Partie neue Partido trotz ihrer mangelhaften Entwickelung gut bezahlt, aber schon im Mai konnte nur zu so sehr ermäßigten Preisen Absatz gefunden werden, daß von hier aus bringende Aufforderungen nach Havana gerichtet wurden, von ferneren Abladungen von Partido-Gewächs abzustehen. In der Mitte des Jahres liefen auch über die Vuelta de abajo Ernte ungünstige Berichte ein, und konnte es denn auch nicht ausbleiben, daß im Herbst die Nachfrage für alte Waare zunahm, welche sich auf den voraussichtlich eintretenden Bedarf gründete, und ist solcher in den beiden letzten Monaten so bedeutend aufgetreten, daß wir ohne die in diesem letzten Monat eingetroffene Zufuhr, welche zu größerem Theil noch nicht an den Markt gestellt wurde, mit einem sehr reduzirten Vorrath geschlossen haben würden. Das noch vorhandene Lager alter Tabake konnte bisher nicht auf Preis gebracht werden, so wenig wie der Einstandpreis verschiedener Partien diesjähriger Partido und Vuelta zu erreichen war. Wir sind gegenwärtig auf eine beschränkte Auswahl angewiesen und müssen abwarten, inwiefern diese noch durch Zufuhren erweitert und ein umfangreiches Geschäft herbeigeführt werden mag.

Cuba. Die im Jahre 1872 importirte Ladung von 3300 Seronen Gibara wurde im März d. J. verkauft; von dieser Sorte hatten wir seitdem nur ca. 1100 Seronen indirekte Zufuhr. Im Januar trafen 424 Seronen Cienfuego und 239 Seronen Iguani ein, welche s. Z. rasch begeben wurden, außerdem beschränkte sich das Geschäft auf die Realisirung der vom Jahre 1872 nachgebliebenen Läger von 94 Seronen Sagua und 304 Seronen Yara. Die hohen Preise, welche im Produktionslande angelegt wurden, haben bisher unsere Importeurs von größeren Unternehmungen zurückgehalten.

Domingo. Von den zugeführten 78,000 Seronen waren 33,000 Seronen 1872er Ernte, die für unseren Markt bestimmte Gesammtabladung von diesem Jahrgang betrug 98,000 Seronen, wovon 85,000 Seronen unseren Hafen erreichten und 13,000 Seronen nach der Weser dirigirt wurden. Die 1872er Ernte hat sich bis auf ca. 2000 Seronen geräumt. Von 1873er Tabaken sind bis zum 24. Dezember 1873 für hier bestimmt eingetroffen 72,000 Seronen, von denen 27,000 Seronen nach der Weser disponirt und 45,000 Seronen hier gelöscht sind. Verkauft sind von 1873er Ernte bis jetzt ca. 59,000 Seronen, der Vorrath erster Hand ist gegenwärtig ca. 13,000 Seronen. Hinsichtlich der Qualität der 1873er Tabake haben wir eine größere Meinung gehegt, als sich solche bewährte; die mit Zunahme der Zufuhren nach früherer Erfahrung eintretende Veredelung des Gewächses haben wir bei dem Gros der Importen bis jetzt nicht gefunden, nur einzelne Distrikte lieferten hervorragend gute Qualität, und die von Samana abgeladenen Moca bewährten auch in diesem Jahre den Ruf, der sie seit längerer Zeit zu den gesuchtesten Domingogewächsen gemacht hat, aber selbst unter den besten Tabaken zeigte sich ein großer Mangel an Blatt, ein Umstand, welcher einem größeren Aufschwung der Preise im Wege gewesen ist; dieselben sind augenblicklich sehr mäßig und spekulationswerth und möchten wir die Ueberzeugung aussprechen, daß eine merkliche Erhöhung in nächster Zeit unausbleiblich ist.

Portorico. Das vom vorigen Jahre in erster Hand verbliebene Lager von 1979 Packen Nordseiten räumte sich im ersten Monat dieses Jahres, und ebenso die noch von alter Ernte angebrachten ca. 400 Packen im Monat Mai. Erst im August trafen die ersten neuen Tabake ein, deren größeres Quantum freilich nicht für unseren Markt bestimmt war; aber die ersten hier angebotenen 4 Ladungen Nordseiten fanden einen ungetheilten Beifall und rasch Nehmer. Später kamen 1100 Packen Südseiten und in diesem Monat wieder 1200 Packen Nordseiten zum Angebot, blieben indeß bisher unverkauft. Von in Cubapackung aufgemachten Südseiten in Malotten sind 531 Seronen von Ponce zugeführt, welche ihres hohen Einstandpreises wegen keine Nehmer fanden, bis sich der Eigner von 245 Seronen endlich entschloß, zu einem gegen die erste Forderung wesentlich abweichenden Preise zu verkaufen. Im Ganzen sind in diesem Jahre

	29,300 Packen importirt,	gegen	16,200 Packen in 1872,		
wovon	20,000 » transitirten,	»	9,800	»	» »
und sind	8,500 » verkauft,	»	4,400	»	» »

Wir schließen mit einem Vorrath von 2700 Packen, nämlich 1200 Packen Nordseiten, 1200 Packen Südseiten und 300 Seronen in Malotten.

[1]) Diese Tabellen sind immer am 24. Dezember abgeschlossen.

Brasil. Die für unseren Markt bestimmten Zufuhren betrugen nur ca. 40,000 Packen gegen 56,000 Packen im vorigen Jahre, dagegen steht der Verkauf nur ca. 12,000 Packen gegen 1872 zurück, und hat sich namentlich in den letzten Monaten für die besseren St. Amaro- und St. Felix-Tabake eine rege Kauflust gezeigt. Die Qualität dieses Jahrganges befriedigte im Allgemeinen sehr, nur zeigte sich in den unteren Sortirungen viel ungesunde Waare, wodurch dieselben ziemlich werthlos wurden und mußten die Oberklassen die Preisdifferenz tragen, um die Durchschnittspreise bewilligen zu können, welche sich das ganze Jahr hindurch ohne erhebliche Schwankungen erhalten haben. Wirkliche Decktabake sind nicht allein sehr gesucht, sondern auch mit Fancy-Preisen bezahlt.

Rio Grande. Die vorjährigen Tabake räumten sich seiner Zeit rasch und wenn auch die bezahlten Preise die volle Zufriedenheit der Verkäufer nicht erreichten, so möchten wir dieselben doch durchaus nicht als niedrig bezeichnen. Von neuer Ernte sind erst in den letzten Tagen die ersten Ladungen eingetroffen und müssen wir uns über Ausfall und Preiseröffnung das Weitere vorbehalten.

Mexikanische blieben bis auf eine unbedeutende indirekte Zufuhr von unserem Markte ganz entfernt.

Esmeralda. Die hohen Preise, mit welchen die ersten 1872er Tabake bezahlt wurden, behaupteten sich nicht, das Geschäft war während des ganzen Jahres überhaupt ohne Bedeutung. Erst in diesem Monat eröffnete dasselbe wieder mit einer Zufuhr 1873er Ernte, und wurde für eine hochfeine Partie ein angemessener Preis bewilligt.

Cumana. Bei schleppendem Absatz mehrte sich gegen Herbst der Vorrath, welcher im November durch eine wesentliche Ermäßigung der Forderung seitens der Inhaber bis auf einen kleinen Rest blattiger Waare geräumt wurde.

Columbia. Von Ambalema und Giron waren die Zufuhren sehr unbedeutend, von Carmen wurde zu mäßigen Preisen die nicht große Importation meistens konsumirt. Palmira ist theilweise direkt eingetroffen, doch mußten Inhaber ihre anfänglichen Forderungen ermäßigen, um zum Verkauf zu gelangen.

Varinas-Blätter. Dieser Artikel konnte sich nicht auf Preis halten und unterlag einer allmäligen Erniedrigung. Die jetzt erst eingetroffene Zufuhr von 1200 Körben stellt den Vorrath erster Hand auf ca. 1900 Körbe, worunter noch ca. 300 Körbe alte Waare sich befinden.

Seedleaf. Nach einer andauernden Geschäftslosigkeit in diesem Artikel hat sich in den letzten Monaten eine lebhafte Frage entwickelt, welcher durch vermehrte Zufuhren begegnet wird; besonders begehrt ist Mittelwaare zu mäßigen Preisen, und da unsere Importeurs auf den Bedarf des Marktes gern Rücksicht nehmen, so sehen wir der weiteren Entwickelung eines größeren Geschäfts in dieser wichtigen Branche mit Gewißheit entgegen. Unsere diesjährigen Zufuhren beliefen sich auf 4500 Kisten und wurden New-Yorker Abladungen meistens schon auf Lieferung genommen, was mit um so größerer Sicherheit geschehen kann, als seitens der Verkäufer für fairen Ausfall nach Amerikanischen Proben garantirt wird.

Java. Trotz der großen Schwierigkeit, diesem bisher ausschließlich an den Holländischen Märkten umgesetzten Tabak auch hier Eingang zu verschaffen, hat doch in neuerer Zeit die große Aufmerksamkeit, welche die Deutsche Cigarrenfabrikation demselben widmet, unsere Börse veranlaßt, durch Herbeiziehung von größeren Partien den Anfang zu einem permanenten Lager an unserem Platz zu machen, und zweifeln wir nicht, daß wir den Beweis eines regelmäßigen Absatzes liefern und dadurch vorurtheilsfreie Produzenten veranlassen werden, uns durch direkte Importation mit den bisher bevorzugten Plätzen die Konkurrenz zu erleichtern. Von Sumatra waren nur kleine Partien hier, durch deren Verkauf wir den Werth seiner Deckwaare schätzen zu können gezeigt haben.

Ostindische. Zu niedrigen Preisen fand der hier angebrachte, nur sehr einseitig zu verwendende Tabak mühsam Nehmer.

Chinesische kamen wenig vor.

Türkische und sonstige **Levantische** blieben nur zu mäßigen Preisen zu begeben.

Russische. Sowohl Ukrainer als Saratow behaupteten während des ganzen Jahres einen verhältnißmäßig hohen Standpunkt.

Ungarische. Da in diesem Jahre keine Ausfuhr stattgefunden hat, so beschränkte sich das Geschäft auf alte Waare, wovon namentlich in Untersortirungen, freilich zu sehr heruntergesetzten Preisen, sowohl hier als für hiesige Rechnung, ab auswärts ein nicht unbedeutendes Quantum realisirt wurde.

Spanische Stengel. Die Zufuhren waren spärlich, da die Unruhen im Lande keine Regelmäßigkeit in den Verladungen gestatteten, und da dieselben nicht einmal hinreichen, um seit Juni d. J. kontrahirte Lieferungen zu decken, so ist der hiesige Konsum selbst zu erhöhten Preisen nicht zu befriedigen.

Wir schließen unseren Bericht mit der Ueberzeugung, daß der Tabaksmarkt nach allen Seiten hin sich einer gesunden Basis erfreut; die mäßigen Preise lassen ebensowohl eine andauernde Steigerung zu, als der tägliche Konsum das Inland veranlassen wird, seine Vorräthe durch neue Beziehungen zu ersetzen. Ein lebhafteres Geschäft wird bald wiederkehren, und sehen wir somit dem Jahre 1874 mit der Hoffnung entgegen, daß es uns für das nun beendete Jahr reichlich entschädigen wird.

Talg.

Unser Markt hat in Folge seiner gänzlich unselbstständigen Haltung sich auch in diesem Jahre ganz der Führung der auswärtigen Märkte angeschlossen und war das Geschäft ohne Bedeutung; die Preise waren während des ganzen Jahres zurückgehend und flau, besonders in den letzten 4 Monaten blieb der Markt stagnirend, und sind die Notirungen nur ganz nominell zu geben mit 38—39 Mk. Rm. für Nordamerikanischen, 37—38 Mk. Rm. für Südamerikanischen und 33—34 Mk. Kour. für hiesigen Schlachthaus-Talg. Von Russischem Talg ist nichts zugeführt und auch kein Vorrath anzugeben; von Amerikanischem sind wieder im Laufe des Jahres bedeutende Partien eingetroffen, welche aber zum großen Theil unseren Markt nur transitirend berührten. Vorrath circa 200 Fässer Amerikanischer und ca. 600 Ctr. hiesiger Schlachthaus-Talg.

Tauwerk.

Von **Russischem** Tauwerk beliefen sich die Zufuhren auf:

	für Händler:	für Reeper:	Transito:	Total:
	Trossen.	Trossen.	Trossen.	Trossen.
1871.....	1665	80	7216	8961
1872.....	1450	196	7916	9562
1873.....	1274	154	6266	7694

Der Absatz beschränkte sich zum Preise von 50—50,50 Mk. Rm. fast ausschließlich auf die Versorgung des Konsums.

Von Kokosgarn und Tauwerk trafen nur ca. 90,000 Pfd. Afrikanisches und ca. 15,000 Pfd. Cochin ein. Ersteres holte nach Qualität 19,20 Mk. Rm., letzteres für Garn 16 Mk. Rm., für Tauwerk 31,25 Mk. Rm. pr. 100 Pfd.

Thee.

Die Lage des Artikels war im ganzen Jahre, sowohl für Importeure, als auch für Händler keine günstige, da Preise fortwährend eine weichende Tendenz hatten, welche nur bei Eintreffen der neuen 1873/74er Ernte sich etwas mehr befestigten. Da die Zufuhren von China bedeutend kleiner und an den Verschiffungsplätzen die Vorräthe fast gänzlich ge-

-räumt sind, so dürfte in den nächsten Monaten wohl eine bedeutende Preissteigerung zu erwarten sein.

Trotz einer kleineren Zufuhr von 2193 Kisten im Jahre 1873 hatten wir doch einen um 2445 Kisten größeren Absatz gegen das Vorjahr; von den Zufuhren trafen ca. 75 pCt. mit direkten Dampfern via Suez-kanal ein. Congo kam wie gewöhnlich am meisten in den Handel und sind die Preise am Jahresschlusse noch sehr spekulationswerth. Für Souchong zeigte sich zu den gewichenen Preisen lebhafte Kauflust und bleibt diese Sorte fortwährend sehr preiswerth zu haben.

Die Preise für Pecco erlitten bedeutende Einbuße; die 1873/74er Ernte ist von vorzüglicher Qualität.

In Oolong, Pouchong, Caper und Orange-Pecco waren die Umsätze belanglos. In den grünen Sorten fand ein kleines regelmäßiges Bedarfsgeschäft statt. Die Preise für Canton-made Imperial und Gunpowder stellten sich sehr niedrig.

An Zufuhren trafen ein:

	Kisten.	Kisten.	Kisten.
Congo	14,470/4	34,180/8	5,640/16
Souchong	1,325/4	10,700/8	1,200/16
Caper	—	—	132/16
Oolong	—	60/8	—
Pouchong	—	360/8	—
Pecco und black leaf Pecco	2,242/4	176/8	28/16
Orange Pecco	—	—	200/16
Haysanchin und Tonkay	577/4	372/8	12/16
Younghaysan	—	222/8	80/16
Haysan	—	488/8	12/16
Imperial	—	516/8	1,984/16
Gunpowder	—	—	1,000/16
Gesammt-Einfuhr	18,614/4	47,074/8	10,288/16

Die diesjährigen Zufuhren zu ¼ Kisten reduzirt, betragen	44,723	Kisten,
Im vorigen Jahre betrug die Zufuhr	46,916	„
Mithin sind in diesem Jahre weniger eingeführt.	2,193	Kisten
Die Vorräthe ultimo Dezember 1872 bestanden in	21,745	Kisten,
Die Zufuhr von 1873 beträgt	44,723	„
zusammen	66,468	Kisten.
Die gegenwärtigen Vorräthe, zu ¼ Kisten reduzirt, betragen	21,420	„
Der Absatz war daher in diesem Jahre	45,048	Kisten,

und besteht in folgenden Sorten:

Congo	33,915	Kisten,
Souchong	5,975	„
Caper	50	„
Oolong	35	„
Pouchong	105	„
Pecco und black leaf Pecco	2,307	„
Orange Pecco	145	„
Haysanchin und Tonkay	896	„
Young Haysan	49	„
Haysan	247	„
Imperial	1,004	„
Gunpowder	320	„

	Zufuhr: Kisten	Vorath ult. Dezember: Kisten	Absatz: Kisten
1871	43,724	17,482	41,746
1872	46,916	21,745	42,603
1873	44,723	21,420	45,048

Theer.

Finnländischer. Der milde Winter in Finnland verzögerte dort die Anfuhr in den Abladeplätzen, und schon zeitig im Mai wurden für die Französische und für die Englische Regierung starke Posten ab Finnland abgeschlossen. Im Juli ermäßigten die Ablader ihre übertriebenen Forderungen, worauf sich ein lebhaftes Geschäft entwickelte, und blieb an den Verschiffungsplätzen nur ein unbedeutender Lagerbestand. Auch in Lübeck, welches ultimo 1872 nur ein unbedeutendes Lager aufwies, konnte sich kein großes Quantum ansammeln, und bedeutende Abladungen von hier für England reduzirten das dortige, wie das hiesige Lager bedeutend. Im Juli hob sich hier der Preis für dünne Waare von 28 Mark Rm. auf 32 Mark Rm. und schließt zu 31 Mark Rm. pr. Tonne.

Die Zufuhren betrugen:

	für Händler: Tonnen	für Reeper: Tonnen	Transito: Tonnen	Total: Tonnen
1871	8,844	414	3380	12,638
1872	15,086	702	6979	22,767
1873	14,015	413	2688	17,116

Thran.

Die am Schlusse des vorigen Jahres steigende Tendenz des Marktes behauptete sich vollständig bis Anfang Mai d. J. und stiegen successive die Preise für braune Waare um 5,50 Mark Rm., blanke um 7,50 Mark Rm. pr. Tonne gegen die in den letzten Tagen 1872 bezahlten. Im Monat Mai, wo die Norwegischen Dampfschiffe uns wöchentlich bedeutende Partien heranbrachten und die Fangnachrichten vom Norwegischen Dorsch recht gut, sowie vom Norwegischen Robbenschlag als sehr günstig lauteten, fingen die Preise allmälig an zu weichen, welches bis Ende August anhielt, und war der Preisunterschied für braun und blank 11 Mark Rm. bis 12 Mark Rm. pr. Tonne, gegen die im ersten Vierteljahr höchst bezahlten. Am Schlusse des Jahres hat sich für braunen Thran etwas mehr Meinung gezeigt und ist derselbe wieder etwas höher bezahlt worden. Wenngleich wir im Frühjahr noch einige vom Sturm zurückgehaltene Ladungen von Norwegen zu erwarten haben, so kann man doch annehmen, wenn der Absatz gut bleibt, daß jetzige Preise sich behaupten werden.

Unser Lager ist, mit Ausnahme von Medizinal-, wovon wenig Auswahl, gut assortirt:

	Zufuhren: 1872 Tonnen	Zufuhren: 1873 Tonnen	Lager ult. Dezember: 1872 Tonnen	Lager ult. Dezember: 1873 Tonnen
brauner	31,000	28,000	6000	4750
blanker	38,000	36,000	8600	9350

Wachs.

Das Geschäft hatte auch während des Jahres 1873 einen schleppenden Gang, und verfolgten Preise fortwährend eine weichende Tendenz. Die Notirungen am Schlusse des Jahres sind als so niedrig anzusehen, daß eine Steigerung kaum ausbleiben kann.

Zugeführt wurden:

		1872 Pfund		1873 Pfund
von Porto Plata	ca.	75,100	ca.	35,000
Cap Hayti und Port au Prince	„	30,000	„	12,000
Nordamerika	„	—	„	8,000
Chili	„	47,700	„	35,000
Benguela	„	160,000	„	132,000
Angola	„	44,000	„	30,000
Zanzibar	„	23,500	„	42,000
zusammen	ca.	380,300	ca.	294,000

Die Zufuhren von Holsteinischem, Dänischem, Schwedischem und Hannöverschem Wachs entziehen sich der Kontrole, da diese Gattungen in kleinen Quantitäten und in sehr verschiedenen Packungen angebracht werden.

		Lagerbestand ult. Dezember: 1872 Pfund		1873 Pfund
Holsteinisches, Dänisches, Hannöversches	ca.	—	ca.	25,000
Schwedisches	„	45,000	„	—
Benguela	„	60,000	„	100,000
Angola	„	20,000	„	10,000
Porto Plata	„	10,000	„	15,000
Nordamerikanisches	„	10,000	„	5,000
Chili	„	—	„	10,000
Zanzibar	„	12,000	„	1,800
Cap Hayti		—		—
zusammen	ca.	157,000	ca.	166,800

Wallfischbarten.

Die Zufuhren betrugen in diesem Jahre ca. 70,000 Pfd., davon ca. die Hälfte Polar- und das Uebrige Davidsstraßen. Die Preise behaupteten sich auf ca. 500 Mark Rm. pr. 100 Pfd., welches auch der gegenwärtige Werth ist. Der Ertrag des diesjährigen Fanges in der Davidsstraße ist recht günstig, dagegen derjenige im Polarmeer nur klein.

Zufuhren in .... 1872 60,000 Pfd., in 1873 70,000 Pfd.,
Vorrath ult. Dezember. 1872 8,000 „ „ 1873 — „

Wolle.

Das verflossene Jahr war für diesen Artikel leider nicht so günstig als das Vorjahr. Das Interesse für denselben war gewiß ebenso lebhaft, wenn nicht größer, und konstatirte sich durch hinausgelegte bedeutende Ordres, welche aber in Folge der hohen Ideen an den Verschiffungsplätzen meistens nicht effektuirt wurden. Nur zu einzelnen Zeitpunkten, wenn man draußen einen Rückgang antizipirte, welcher in Europa nicht eintrat, wurde mit hübschem Nutzen importirt. Aus diesem Grunde, und weil man in Folge des fast im ganzen Jahre vorherrschenden Mißtrauens alle weit aussehenden Unternehmungen allmälig sehr einschränkte, war der direkte Import der ersten Hand viel kleiner als im Vorjahre und belief sich nur auf ca. 8000 Ballen, fast durchgängig Capwollen, gegen ca. 14,000 Ballen total in 1872.

Auch der Absatz war durchschnittlich nicht so flott als im Vorjahre; die Ausdehnung des Fabrikgeschäftes in Folge der günstigen Vorjahre und die vielfachen Gründungen haben, sobald der Absatz von fertiger Waare etwas schwächer wurde, Ueberproduktion zuwege gebracht, in deren Gefolge und beschleunigt durch die finanziellen Krisen verschiedener Börsen sich eine Menge Falliſſements in den Fabrikdistrikten einstellten. Es ist deshalb erklärlich, daß unsere hiesigen Wollkäufer sehr zurückhaltend operirten und nur unsere sehr geringen Vorräthe ermöglichten, daß das Gros unseres Imports schon schwimmend Absatz fand.

Trotz alledem beschließen wir dieses Jahr ohne bedeutende Fluktuationen und ohne daß der Werth des Artikels eine wesentliche Einbuße erlitten hat. Gute Wollen sind heute ca. 5 pCt., geringe und fehlerhafte ca. 10 pCt. niedriger zu notiren, als am Schlusse des Jahres 1872. Diese Erscheinung erklärt sich nur dadurch, daß die Produktion von Wolle an den Bezugsquellen nur unbedeutend zugenommen hat, während die allerdings eingeschränkte Fabrikation aber immer noch im Stande gewesen ist, das produzirte Wollquantum zu verarbeiten.

Unter diesen Umständen sehen wir am Schlusse dieses Jahres nirgend große Vorräthe von Wolle existiren, und dürften deshalb für die nächsten Monate die jetzigen Preise als ziemlich sicher angesehen werden.

Import im Jahre 1873:

	Ballen		Ballen	
von Port Elisabeth und Table Bay, mit direktem Steamer	3,720	wovon	3,154	Transito,
Buenos-Ayres und Montevideo	901	„	839	„
Valparaiso	265	„	265	„
Hongkong	11	„	—	„
Rio Grande	11	„	—	„
New-York	203	„	203	„
Havre	37	„	37	„
Amsterdam	792	„	782	„
Antwerpen	1,758	„	1,638	„
von und via England	38,062	„	23,157	„
vom Inlande	24,517	„	12,038	„
Total	70,277	wovon	42,113	Transito,
dagegen in 1872	82,143	„	44,448	„

Vorrath in erster Hand fast Null, da in den letzten Monaten beinahe Alles schwimmend verkauft wurde.

Notirungen

	ult. Dezbr. 1873: Mark Rm.	ult. Dezbr. 1872: Mark Rm.
Cap snow white, extra superior	2,50—2,65	2,65—2,75
superior	2,30—2,45	2,45—2,62½
gut	2,00—2,25	2,20—2,40
mittel	1,70—1,90	2,05—2,15
geringe	1,60—1,70	1,87½—2,00
Cap fleece östliche, superior	1,55—1,65	1,65—1,75
gut	1,40—1,50	1,50—1,60
mittel	1,30—1,40	1,35—1,45
Natal fleece	1,40—1,60	1,50—1,70
Buenos Ayres grease	0,45—0,75	0,51—0,80

Zucker.

Rohzucker. Eine weichende Tendenz, hervorgerufen durch gute Rübenernten und reichliche Zufuhren aus den Kolonien, beherrschte in den ersten 5 Monaten alle Hauptmärkte und verursachte einen successiven Preisrückgang von 3—4,50 Mark Rm. je nach den verschiedenen Qualitäten. In der letzten Hälfte des Jahres fanden nur wenige kleine Schwankungen statt und die Preise schließen durchgängig auf der im Sommer eingenommenen Basis.

Raffinirte Zucker. Unsere vor Jahren ausgesprochene Befürchtung hat sich leider bewahrheitet. Durch die Ausdehnung des Zollvereins auf ganz Deutschland hat sich die hier sonst so blühende Zucker-Industrie gegen die Schutzzölle nicht halten können. Das uns noch bleibende Geschäft nach überseeischen Plätzen, nach dem Norden Europas und der Platzkonsum wird uns außerdem noch durch Konkurrenz anderer, durch Ausfuhrzölle unterstützter Länder sehr verkümmert. Das Geschäft konnte sich also nur in sehr engen Grenzen bewegen, und hatten wir während des ganzen Jahres nur recht schleppenden Abzug für Raffinaden und Melis. Für Abfallfabrikate, als Farin und Syrup, war hingegen immer genügender Bedarf. Auch Candis war fast immer gefragt. Die Preise erlitten keine erhebliche Schwankungen und gingen in der zweiten Hälfte des Jahres successive auf ihren heutigen Stand zurück.

Zucker.

Einfuhr:

Von	1872			1873		
Bahia und Maroim	2297 Kisten	280 Fässer	24,261 Säcke	687 Kisten	52 Fässer	5,715 Säcke
Pernambuco und Ceara	— »	— »	38,144 »	— »	— »	11,503 »
Cuba	5439 »	833 »	— »	1,251 »	1,477 »	— »
Portorico und Domingo	— »	9,235 »	— »	— »	2,825 »	300 »
Mexiko	— »	— »	3,167 » u. P.	— »	— »	— »
Guatemala	— »	— »	1,637 »	— »	— »	1,416 »
Venezuela und Neu-Granada	— »	— »	1,022 »	7 »	43 »	515 »
Zanzibar	— »	28 »	3,577 »	— »	— »	12,255 »
Ostindien	— »	— »	88,354 »	— »	— »	70,568 »
			750 Körbe			474 Körbe
England	327 »	441 »	18,388 Säcke	160 »	341 »	3,730 Säcke
Holland, Belgien und Frankreich	225 »	2,656 »	1,056 »	40 »	806 »	521 »
		905 Körbe	162,000 Br.		119 Körbe	55,000 Br.
Bremen, Itzehoe und diversen Plätzen	— »	7,120 Fässer	2,090 Säcke	— »	7,800 Fässer	380 Säcke
			35,000 Br.			86,000 Br.
dem Zollverein und Oesterreich, Rübenzucker	4241 »	16,573 »	125,760 Säcke	8,470 »	21,250 »	323,418 Säcke
		25,500 Br.	4,150 Kolli		15,000 Ctr.	6,000 »
			Total ca. 83 Mill. Pfund,			Total ca. 108 Mill. Pfund,
wovon Rübenzucker (größtentheils Transito)			» 43 » »			» 88 » »

Vorrath ult. Dezember (1872):	Vorrath ult. Dezember (1873):
67,300 Matten Ostindische,	90,700 Matten Ostindische,
4,600 Säcke Brasil,	520 Körbe »
675 Körbe Batavia,	170 Kisten Bahia,
128 Fässer Muscovaden,	3,950 Säcke »
300 Kisten gelbe Havana.	5,500 » Guatemala,
Total ca. 5½ Mill. Pfund.	4,400 Matten Zanzibar,
	490 Fässer Muscovaden,
	40 Kisten Havana.
	Total ca. 7½ Mill. Pfund.

Griechenland.

Jahresbericht des Konsulats in Kalamata für 1873.[1])

Der Austausch von Landesprodukten gegen Import-Artikel hat im Jahre 1873 einen befriedigenden Verlauf genommen; die Summe des Umsatzes hat zwar, was den Export des diesseitigen Bezirkes betrifft, diejenige des Vorjahres nicht erreicht, dagegen war das Geschäft im Allgemeinen lohnender und gehörten Verluste zu den Seltenheiten.

Die Seidenzucht hatte in Folge der vorwiegend günstigen Witterung einen guten Verlauf, so daß die Ernte sowohl quantitativ, als qualitativ besser, als die vorjährige ausfiel.

Man schätzt den Ertrag auf 120,000 Kil. trockener Kokons, welche sämmtlich in den hiesigen Seidenspinnereien zu Seide versponnen wurden und ca. 13,500 Kil. feine Seide ergaben im Werthe von 270,000 Thlr. und 1500 Kil. gröbere Seide im Werthe von .... 15,000 »

zusammen 285,000 Thlr.

gegen 232,350 Thlr. im Jahre 1872 und 504,000 Thlr. im Jahre 1871.

Der Durchschnittspreis der feinen Seide belief sich auf 20 Thlr. per Kilogramm.

Der Ertrag der Korinthen-Ernte überstieg, was das Quantum betrifft, den des Vorjahres um volle 4 Millionen Pfund.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 332.

Die Verschiffungen betrugen:

nach Patras zur Weiterbeförderung nach England, Norddeutschland 2c. 7,355,000 Pfd.
» Rußland .... 550,000 »
» Triest .... 6,821,000 »

zusammen 14,726,000 Pfd.

im Werthe von 456,500 Thlr. gegen 10,720,000 Pfd. im Werthe von 450,000 Thlr. im Jahre 1872.

Preise waren diesmal nur geringen Schwankungen unterworfen und bewegten sich zwischen 30 und 32 Thlr. per 1000 Pfd.

Die Feigenernte war die einzige, die gegen die vorjährige wirklich zurückblieb, da die dem Anscheine nach im Ueberfluß vorhandene Frucht in Folge zu großer Dürre nicht zur gehörigen Entwickelung gelangen konnte.

Die Verschiffungen beliefen sich auf
115,750 Ctr. nach Triest,
33,350 » » Rußland,
17,800 » » der Türkei,
4,100 » » verschiedenen Ländern,
zusammen 171,000 Ctr.,

welche zum Durchschnittspreise von 3¾ Thlr. einen Gesammtwerth von 641,250 Thlr. repräsentiren.

Im Jahre 1872 betrug die Ernte 200,000 Ctr. im Werthe von 900,000 Thlr.

Olivenöl hat auch im Jahre 1873 nur eine mittelmäßige Ernte ergeben, welche auf etwa 20,000 Barils (ca. 66⅔ Kil.) geschätzt werden kann.

Von diesem Ertrag ist ungefähr die Hälfte im Lande selbst konsumirt worden, so daß nur 10,230 Barils im Werthe von 143,220 Thlr. zur Ausfuhr gelangten, welche ausschließlich nach Konstantinopel und dem Schwarzen Meere verschifft wurden.

Im Jahre 1872 hatten die Verschiffungen 8200 Barils im Werthe von 123,000 Thlr. betragen.

Diesem Exporthandel in

Seide	mit einem Umsatze von	285,000 Thlr.,
Korinthen	„ „ „ „	456,500 „
Feigen	„ „ „ „	641,250 „
Olivenöl	„ „ „ „	143,220 „
	zusammen	1,525,970 Thlr.,

steht der Importhandel gegenüber mit einem Umsatze von

479,600 Thlr. an direkter Einfuhr und ungefähr
350,000 „ „ indirekter Einfuhr,
zusammen 829,600 Thlr.

Der direkte Import von 479,600 Thlr. vertheilt sich, soweit dies nach den mangelhaften Registern der Zollbehörden übersehen werden kann, auf folgende Artikel:

	Umsatz 1873: Thlr.	1872: Thlr.
Kolonialwaaren	58,000	40,500
Baumwollenwaaren	22,200	27,100
gesalzene Fische	68,700	62,000
Spirituosen	14,300	11,600
Eisen, Blei, Kupfer 2c.	28,300	26,500
Getreide und Mehl	194,000	199,000
Bauholz	20,800	20,000
Wollenwaaren	8,300	6,000
Schreibpapier	4,300	4,000
Spielkarten	5,600	5,000
verschiedene Kurzwaaren	55,100	50,000
zusammen	479,600	451,700

Der Betrag der indirekten Einfuhr von 350,000 Thlr. für in anderen Häfen des Landes verzollte und hier in freiem Verkehr eingeführte Waaren aller Rubriken basirt sich auf eine ungefähre Schätzung, da dieser inländische Handel von den Zollbehörden nicht kontrolirt wird.

Von den Schläppen, die der Platz im Jahre 1872 durch den ungünstigen Verlauf der Geschäfte erlitten, hat sich derselbe im Laufe des Jahres 1873, Dank dem normaleren Geschäftsgange, wieder erholt.

Zwar hat der Kredit des Platzes für kurze Zeit aus Anlaß des Fallimentes eines Dampfmühlenbesitzers mit einer Ueberschuldung von etwa 40,000 Thlr. auf ein Betriebskapital von 180,000 Thlr. einen empfindlichen Stoß erhalten, indem dieses Falliment noch mehrere andere nach sich zu ziehen drohte; allein durch das rasch eingeleitete und durchgeführte Vergleichsverfahren ist die Gefahr schnell wieder beseitigt und der Kredit aufs Neue befestigt worden.

Die Filiale der Griechischen Nationalbank diskontirt Platzwechsel noch immer zum fixen Satze von 8 pCt.

Die Zahl der industriellen Etablissements ist nicht vermehrt worden, dagegen ist eines der bereits bestehenden, nämlich die Seidenspinnerei des D. Maravás, auf Dampfbetrieb eingerichtet worden, womit die Zahl der Dampfmaschinen in hiesiger Stadt auf 3 gebracht ist.

Deutsche Schiffe und Handlungsreisende haben auch im verflossenen Jahre den Platz nicht besucht.

Rußland.

Die Fabrikindustrie in Finnland während der Jahre 1866—1870.

(Nach dem Berichte der Finnländischen Manufaktur-Direktion.)

Die Baumwollen-Industrie ist in Hinsicht auf den Produktionswerth immer noch die bedeutendste Fabrikindustrie des Großfürstenthums. Der Werth der durch die Baumwollenspinnereien und Webereien angefertigten Produkte macht für 1870 31 pCt. des ganzen Produktionswerthes aller industriellen Einrichtungen des Landes aus. Diese Industrie wird durch 5 größere Fabriken repräsentirt: die Fabrik der Wasa bomulls manufactur actie bolag auf Brändö; Forßa Baumwollen-Spinnerei u. Weberei; dieselben Fabriken von Finlayson u. Co. in Tammerfors, John Barkers u. Co. in Åbo und Hammaren u. Co. im Kirchspiel Tavastkyro. Obgleich die Anzahl der Fabriken sich nur um ein Geringes vermehrt hat, so hat sich doch im letzten Dezennium eine bedeutende Steigerung im Produktionswerthe bemerkbar gemacht. Im Jahre 1861 besaß Finnland 4 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 2,935,432 Finnl. Mark, 1870 stieg derselbe bis auf 8,198,494 Finnl. Mark, obgleich nur 2 neue Fabriken zu den 4 älteren hinzugekommen waren. Finnland kann mit seiner verhältnißmäßig bedeutenden Leinenproduktion diese Masse von Baumwollenwaaren nicht konsumiren, dieselben haben deshalb einen vortheilhaften Absatz nach Rußland gesucht und gefunden; doch hat dieser Export in den letzten Jahren abgenommen — 1867 für 4,326,390 Finnl. Mark, 1870 nur für 2,823,530 Finnl. Mark, was beweist, daß der Verbrauch von Baumwollenwaaren auch in Finnland im Zunehmen begriffen ist. Der Werth der von Rußland im Jahre 1867 importirten Baumwollenwaaren betrug 106,470 Finnl. Mark, 1870 406,703 Finnl. Mark. Vom Auslande wurde 1867 für 741,993 Finnl. Mark importirt, 1870 für 1,850,409 Finnl. Mark. Der größte Theil dieser importirten Waaren besteht jedoch aus feineren Geweben, welche nicht im Lande fabrizirt werden. Die Baumwollen-Industrie, so bedeutend sie auch sein mag, ist jedoch keine aus einheimischen Quellen hervorgegangene, da sie ihre Rohwaare vom Auslande beziehen muß und ihre Existenz auf einem nicht unbedeutenden Schutzzolle beruht. Aus Rußland können alle Baumwollenwaaren, sofern sie mit einem Russischen Fabrikstempel versehen sind, zollfrei eingeführt werden, sonst beträgt der Zoll für Felbel, Plüsch und Sammet 1,40 Finnl. Mark pro Pfund; durchsichtige, wie Gaze, Musselin, Schleier 2c., wenn mehr als 22 Quadrat-Ellen auf das Pfund gehen, 2,70 Finnl. Mark pro Pfund; gebleichte und ungebleichte, sowie einfarbige Zeuge 85 Penni pro Pfund, gedruckte oder bunt gewebte 1,80 Finnl. Mark pro Pfund. Zeuge und Tücher mit kleinen eingewebten Mustern oder mit Rändern von Seide oder Wolle werden mit 20 pCt. Aufschlag verzollt. Band kostet 1,20 Finnl. Mark pro Pfund, Brodirtuch 1,25 Finnl. Mark, Spitzen 5,00 Finnl. Mark, Tüll 1,40 Finnl. Mark pro Pfund.

Die Leinenfabrikation verdient ohne Zweifel eine ganz besondere Aufmerksamkeit, da sie ihr Rohmaterial aus dem eigenen Lande erhält und nicht allein bedeutende Kapitalien im Lande in Umsatz bringt, sondern auch vortheilhaft auf den Anbau des Leins einwirkt. Bis jetzt ist die Tammerforser Fabrik die einzige, welche sich mit diesem Industriezweige beschäftigt, die Produktion derselben ist unter dem letzten Dezennium im Steigen begriffen gewesen, im Jahre 1861 für 600,000 Finnl. Mark, 1870 für 2,530,000 Finnl. Mark. Der ganze Produktionswerth während der letzten zehn Jahre war 20,860,000 Finnl. Mark. Vergleicht man nun diese Summe mit dem Werthe der Baumwollenproduktion, welcher in demselben Zeitraume 41,579,937 Finnl. Mark ausmachte und zieht man in Betracht, daß es 5 Baumwollenfabriken und nur eine Leinenfabrik gab, so wird das Gewicht und die Bedeutung der Leinenfabrikation um so deutlicher hervortreten. Der Zoll für gewöhnliche

Leinenzeuge und Tücher beträgt 1,80 Finnl. Mark pro Pfund, für Band 1,20 Finnl. Mark, für Spitzen 10 Finnl. Mark, für Tüll 6 Finnl. Mark, für Segeltuch 30 Penni pro Pfund.

Zu den bedeutendsten Fabriken, was den Werth der Produktion angeht, gehören die Zuckerraffinerien; es giebt deren zwei. Thölo Soekerbruk bei Helsingfors und Åbo oder Aura Soekerbruk in Åbo. Der Werth des verarbeiteten Zuckers war 1861 2,519,408 Finnl. Mark, 1870 3,957,240 Finnl. Mark. Die Fabrikation geschieht aus ausländischer Rohwaare, und wird Alles, was produzirt wird, im Lande abgesetzt. Der Verbrauch ist so groß, daß raffinirter Zucker vom Auslande zu einem Werthe importirt wird, welcher mehrere Male den Produktionswerth der heimischen Fabriken übersteigt. Der Zoll beträgt 4,65 Finnl. Mark für das Liespfund oder 23¼ Penni das Pfund. Es ist deshalb eigenthümlich, daß diese Fabrikindustrie keinen schnelleren Fortgang genommen hat. Der Produktionswerth der Aura Soekerbruk hat 1866, da er 1,840,000 Finnl. Mark ausmachte, etwas abgenommen, 1870 betrug er 1,664,000 Finnl. Mark. Thölo Soekerbruk hat in demselben Zeitraume seinen Produktionswerth mit 445,149 Finnl. Mark gesteigert. 1870 betrug derselbe 2,293,240 Finnl. Mark.

Eine auf ausländische Rohwaare begründete und durch hohen Zoll auf ausländische Fabrikate sehr begünstigte Industrie ist die Fabrikation von Rauchtabak, Schnupftabak und Cigarren. Wenn man bedenkt, daß ausländischer Rauchtabak 24 Finnl. Mark, Schnupftabak 30 Finnl. Mark und Cigarren 60 Finnl. Mark, das Liespfund gleich 20 Pfd. Zoll, kosten, so ist man zu der Annahme berechtigt, daß sich diese Fabrikation bedeutend aufschwingen müßte, dennoch stand dieselbe 1870 auf demselben Punkte wie vor ca. 10 Jahren. Im Jahre 1861 gab es 27 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 1,270,468 Finnl. Mark, 1870 26 Fabriken mit einem Produktionswerthe von 1,540,271 Finnl. Mark. Im Jahre 1870 wurden 648,535 Pfd. Rauchtabak, 138,531 Pfd. Kautabak, 91,874 Pfd. Schnupftabak verarbeitet. Von Cigarren wurden über 10 Millionen, und Cigaretten beinahe 18 Millionen fabrizirt; 1863 wurden von dieser letzten Sorte nur etwas über eine Million angefertigt. Die größten Tabaksfabriken waren 1870:

P. C. Rettig u. Co. in Åbo, Produktionswerth 437,579 Finnl. Mark; H. Borgström in Helsingfors, Produktionswerth 288,912 Finnl. Mark; P. U. Strengberg in Jacobstad, Produktionswerth 186,100 Finnl. Mark, und Tollander u. Klärich in Helsingfors, Produktionswerth 162,000 Finnl. Mark.

Diese 4 Firmen haben zusammen mehr als zwei Drittel des ganzen Produktionswerthes verarbeitet.

Eine Fabrikation, welche auf einen beinahe unbegrenzten Absatz rechnen kann, und welche weder große Kapitalien, noch besondere technische Geschicklichkeit erheischt und darum eine immer größere Verbreitung erhält, ist die Fabrikation von Sprit, Branntwein und Liqueuren. Diese Fabriken, welche privilegirt sind, haben sich in den letzten Jahren zu einer Besorgniß erweckenden Anzahl vermehrt. Die Wirksamkeit derselben, welche in technischer Hinsicht nichts von Interesse bietet und den Wohlstand des Landes untergräbt, beschränkt sich im Ganzen darauf, dem einfachen Branntwein durch Zusetzung von Oelen und Gewürzen einen angenehmeren Geschmack zu geben. Zu Ende des Jahres 1865 gab es nur vier solcher Fabriken, im folgenden Jahre stieg die Anzahl derselben auf 9. 1870 betrug dieselbe nicht weniger als 44. Das Fortschreiten dieser für das Land so schädlichen Industrie von 1866—1870 ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

1866	9	Fabriken,	Produktionswerth	301,519	Finnl.	Mark
1867	12	„	„	483,996	„	„
1868	17	„	„	821,950	„	„
1869	34	„	„	1,541,943	„	„
1870	44	„	„	2,410,538	„	„

Die Fabriken sind auf alle Städte nach deren resp. Größe vertheilt; Helsingfors besaß jedoch nur 4, während Åbo 12 hatte. In der letzten Hälfte von 1870 und im Laufe von 1871 erhielten nicht weniger als 33 neue Fabriken Privilegien. Dieselben sind nun zweifelsohne schon in voller Wirksamkeit, so daß das Land sich jetzt 77 solcher industriellen Einrichtungen erfreuen kann. Von diesen neuen Fabriken erhielt Helsingfors nicht weniger als fünf. Die Reflexionen über den Einfluß, welchen diese Einrichtungen auf die Bevölkerung, in der die Trunksucht tagtäglich zunimmt, ausüben und die Nothwendigkeit, diese „blühende“ Industrie zu hemmen, machen sich von selber. Die Einfuhr von Branntwein ist verboten. Arrac, Rum und Cognac kosten 12 Mark das Liespfund brutto, wenn derselbe 11 Grade hält, für jeden höheren, wenn auch nur angefangenen Grad, eine Mark mehr Zoll. Liqueur ꝛc. kostet 2 Finnl. Mark pro Flasche.

Die mechanischen Werkstätten bilden eine Industrie, deren gleichmäßiges sicheres Fortschreiten eine gute Zukunft zu versprechen scheint. Der Produktionswerth sämmtlicher Fabriken betrug 1861 1,154,452 Finnl. Mark, 1871 3,210,517 Finnl. Mark. Die bedeutendsten waren 1870 W. Chrichton u. Co. in Åbo, Osberg u. Bade in Helsingfors, Wiborgs mekaniska verkstad, Hagnäs mekaniska verkstad in Helsingfors, Abo jernmanufaktur bolag, Tammerfors linne et jernmanufaktur actie bolag. Maschinen für Dampfschiffe, für den Ackerbau, für Fabriken, Handwerker und Künstler, auch Kopiermaschinen sind zollfrei, alle anderen Maschinen und Apparate, sowie einzelne Theile bezahlen, wenn sie von Kupfer sind, 80 Penni für das Liespfund, sonst 40 Penni pro Liespfund.

Ueber den Schiffsbau fehlen leider zuverlässige Angaben; den Berichten der Magistrate zufolge, welche aber nicht von allen Städten eingegangen sind, betrug der Werth der gebauten Schiffe von 10 Werften 532,000 Finnl. Mark, 1870 von 8 Werften 847,000 Finnl. Mark; 1862 betrug er von 10 Werften 3,434,020 Mark. Der Grund des Abstandes liegt theils in der genauen Angabe aller Werften in dem letztern Jahre, und theils auch in der Erbauung eines Kriegsschiffes in Patenniemi, dessen Werth 1,068,700 Mark war.

Die Lichte- und Seifenfabrikation nimmt keine geringe Stelle unter den industriellen Einrichtungen ein. Die größte Fabrik dieser Art ist die des „Havisaetiebolag“ in Wiborg, welche 1870 einen Produktionswerth von 1,571,900 Finnl. Mark hatte, während die übrigen zusammen nur 64,490 Mark aufzubringen vermochten. 1861 verarbeiteten 5 Lichtfabriken für 1,041,160 Finnl. Mark, 1870 6 Fabriken für 1,636,390 Finnl. Mark. Die Rohwaare wurde meistens aus dem Inlande bezogen, doch wurde in der Fabrik in Wiborg auch Talg aus St. Petersburg angewendet. Talg, Stearin und Wachslichte bezahlen 1,80 Finnl. Mark pro Liespfund Zoll, gewöhnliche Seife ebensoviel, feinere Sorten jedoch neun Mark für das Liespfund.

Die Glasfabriken, deren es 1861 15 gab, hatten im Jahre 1862 einen Produktionswerth von 1,036,760 Finnl. Mark und sind in der letzten Zeit bedeutend zurückgegangen. Im Jahre 1870 gab es 13 Fabriken mit einem Produktionswerth von 264,471 Finnl. Mark. Schwierigkeiten für den Absatz finden nicht statt, da der Import von Glaswaaren im Steigen begriffen ist. 1867 betrug der Werth der importirten Glaswaaren 88,016 Finnl. Mark, 1870 208,692 Finnl. Mark. Flaschen ꝛc. von grünem Glase kosten 80 Penni das Liespfund Zoll, Fensterglas 1,80 Finnl. Mark; geschliffene Gläser, Flaschen ꝛc. kosten 1,80 Finnl. Mark; gefärbte und vergoldete von 3,20 bis 10 Finnl. Mark pro Liespfund.

Die Papierfabrikation wird eigentlich nur von den beiden Fabriken in Tammerfors und Tervakoski betrieben. Die letztere brannte 1863 nieder, wurde aber wieder aufgebaut und nahm ihre Arbeiten 1865 wieder auf. Diese Fabrikation ist durch einen Schutzzoll begünstigt, welcher

für Schreib- und Konzeptpapier 4,50 Finnl. Mark, für Postpapier 5,80 Finnl. Mark, für Druck- und Makulaturpapier 50 Penni für das Liespfund beträgt; ferner ist auf Lumpen ein Exportzoll von 1,50 Finnl. Mark pro Liespfund festgesetzt. Im Jahre 1861 bestanden 10 Papierfabriken mit einem Produktionswerthe von 649,340 Finnl. Mark, 1870 gab es deren 7 mit 994,592 Finnl. Mark Produktionswerth.

Mit der Papierfabrikation steht ein anderer Industriezweig, die Holzschleiferei, in Verbindung. Die durch das Schleifen weicher Holzsorten, welche das Land zur Genüge besitzt, erhaltene Masse ist ein Surrogat für die Lumpen, welche zum Verbrauch der Papierfabriken nicht mehr hinreichen. Die Fabrikation ist an und für sich sehr einfach und erfordert nur eine verhältnißmäßig große Treibkraft, welche jedoch leicht und billig in den überall im Lande vorkommenden Wasserfällen gewonnen wird. Die erste Fabrik dieser Art wurde im Jahre 1860 in Kindere bei Wiborg angelegt. 1865 wurde das Privilegium zu einer zweiten Fabrik in Tammerfors ertheilt. In der letzten Zeit sind in verschiedenen Theilen des Landes Fabriken erbaut worden, theils auch noch unter Arbeit. Der Produktionswerth der beiden obengenannten Fabriken, welcher 1866 40,000 Finnl. Mark betrug, stieg im Jahre 1870 auf 84,500 Finnl. Mark.

Da der Anbau von Lein und Hanf im Lande ziemlich verbreitet ist, sollte man denken, daß die Oelschlägereien einen guten Fortgang nehmen müßten; der Produktionswerth, welcher im Jahre 1861 69,884 Finnl. Mark betrug, machte zwar 1870 94,212 Finnl. Mark aus, geht man aber auf das Jahr 1862 zurück, so findet man, daß der Produktionswerth schon damals beinahe dieselbe Höhe erreicht hatte. Es giebt fünf Einrichtungen im Lande, in welchen diese Industrie fabriksmäßig betrieben wird.

Auch die Porzellanfabriken nehmen keinen Aufschwung, obgleich das Land für diese Industrie so reich an Rohmaterial ist. Im Jahre 1861 gab es 14 solcher Fabriken, welche für 154,932 Finnl. Mark produzirten. 1870 gab es deren 10, ihr Produktionswerth betrug nur 128,498 Finnl. Mark. Es sind eigentlich nur 2 Fabriken, welche diesen Industriezweig aufrecht erhalten, die des Herrn Artimjeff in Suotniemi (Kexholm) und die des Herrn Andstén bei Helsingfors. Der Produktionswerth dieser beiden machte im Jahre 1870 107,500 Finnl. Mark aus.

Die fabriksmäßig betriebenen Gerbereien haben ebenfalls keine rechte Kraft zum Fortgang. 1861 gab es deren 20, welche für 247,284 Finnl. Mark produzirten, 1870 dagegen 22 mit 280,784 Finnl. Mark Produktionswerth, doch geben diese Ziffern keine zuverlässige Stütze zur Beurtheilung der Gerbereien in Finnland, da die meisten noch ohne Fabriksprivilegien arbeiten.

Die Summe des Produktionswerthes der bedeutendsten Fabriken des Landes betrug im Jahre 1870 26,098,967 Finnl. Mark, im Jahre 1861 dagegen nur 13,511,807 Finnl. Mark.

Handelsbericht aus Kowno.

In Folge einer Ernte, welche in Bezug auf das Gouvernement Kowno als eine gute, in Beziehung auf die Gouvernements Wilna und Grodno als eine gute Mittelernte zu bezeichnen ist, hat sich in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres auf allen Gebieten des Verkehrs eine große Lebhaftigkeit entwickelt. In ganz hervorragendem Maße ist dieses im Gouvernement Kowno der Fall gewesen. Von den beiden anderen Gouvernements durch eine viel günstigere Bodenbeschaffenheit ausgezeichnet, hat dasselbe den weiteren Vorzug, in viel höherem Maße von künstlichen und natürlichen Kommunikationsmitteln durchzogen zu sein. Hierzu sind nicht allein die verschiedenen Eisenbahnen, die das Gouvernement durchschneiden, und die auch in wirthschaftlicher Hinsicht gut angelegt sind, zu rechnen, sondern auch die beiden Chausseen, von denen die eine, die Tauroggen-Mitauer Chaussee, den nördlichen Theil des Gouvernements in einer Länge von ca. 180 Werst, die andere, die Kowno-Dünaburger Chaussee, den südlichen Theil des Gouvernements in einer Länge von ca. 170 Werst durchschneidet. Aber mindestens eben so werthvoll für den Gesammtverkehr und für die wirthschaftliche Produktion dieses Gouvernements ist der Niemenfluß, an welchen sich dasselbe in seiner Längenausdehnung auf eine Strecke von mehr als 30 Meilen anlehnt. Unstreitig hat dieses Gouvernement theils aus den angeführten Gründen, theils wegen seines großen Reichthums an Hölzern aller Art eine bedeutende Zukunft, die allerdings nur dann näher rücken wird, wenn man eine Vervollständigung der Kommunikationsmittel, namentlich durch den Bau von künstlichen Zufuhrstraßen in der Richtung auf die vorhandenen Eisenbahnlinien in Angriff nehmen wollte.

Viel ungünstiger sind diese Verhältnisse in den Gouvernements Wilna und Grodno. Schon von Natur mit einem durchweg sandigen Boden versehen, hat das Gouvernement Wilna gar keine Chausseen, und das Gouvernement Grodno wird nur in seinem südlichen Theile (die Kreise Slonim und Kobrin) auf eine Strecke von ca. 160 Werst von der Bobruisk-Brzest-Litewsky-Chaussee durchschnitten.

Fast ausschließliche Produktionsquellen in den Gouvernements Kowno und Wilna sind Landwirthschaft und Handel. An industriellen Etablissements besitzt das Kownoer Gouvernement nur eine Nagelfabrik und zwei Eisengießereien nebst Maschinenbauanstalten, und zwei Nagelfabriken das Wilnaer Gouvernement. Im Grodnoschen Gouvernement tritt zu den genannten beiden Produktionsquellen noch eine bedeutende Wollindustrie in und um Bialystok hinzu.

Das eigentliche Handwerk befindet sich in einem noch sehr wenig entwickelten Zustande. Die früher so zahlreichen Einwanderungen Deutscher, namentlich Preußischer Handwerker haben fast ganz aufgehört, weil die Einwandernden den hiesigen Verhältnissen nicht Stand zu halten vermochten. Seitdem der Eisenbahnbau in Rußland einen so lebhaften Aufschwung genommen hat, mehrte sich zwar die Zahl der einwandernden Handwerker wieder, dieselben sind jedoch nur Schlosser und Schmiede, welche in den zahlreichen Eisenbahnwerkstätten eine lohnende Beschäftigung gefunden haben und wohl noch recht lange finden werden.

Ueber die Quantität derjenigen Russischen Ausfuhrprodukte, welche auf den Eisenbahnen Kowno-Libau, Petersburg-Wirballen, sowie auf der seit Kurzem eröffneten Strecke Brzest-Grajewo durchgeführt worden sind, lassen sich keine zuverlässigen Angaben machen. Nach einer Schätzung, welche auf privaten Beobachtungen beruht, nimmt man die Ausfuhr allein von Getreide, welches seit Jahren in Orel und Smolensk zur Ausfuhr bereit lag und in diesem Jahre via Eydtkuhnen zur Ausfuhr nach Preußen gelangte, auf mehr als 1½ Millionen Scheffel an. Hierzu treten sehr erhebliche Quantitäten an Flachs, die sich jedoch gleichfalls in quantitativer Beziehung der Berechnung entziehen. Nur hinsichtlich der Brzest-Grajewoer Bahn läßt sich über die Getreideausfuhr eine sichere Auskunft geben. Dieselbe betrug 31,000 Pud. Das Produktionsgebiet dieser Quantität Getreide führte früher seinen Ueberfluß auf dem Niemen via Kowno nach Preußen.

Daß diese Güterbewegung ihre Richtung nach den Preußischen Bahnen und nach den Preußischen Ostseehäfen nimmt, anstatt nach den viel näher belegenen und gleichfalls durch Eisenbahnen verbundenen Russischen Ostseehäfen, ist eine bemerkenswerthe Erscheinung. Dieselbe findet in etwaigem größeren Unternehmungsgeiste des Deutschen resp. Preußischen Handelsstandes oder in besonderen Konjunkturen nicht allein ihre Erklärung, sie hat ihren Grund vielmehr vorzugsweise darin, daß die zahlreichen Westrussischen Bahnen, welche sich in den Händen von Privatgesellschaften befinden, sich nicht über die Normirung angemessener Frachtsätze einigen können, dieselben in enormer Höhe bemessen und nicht unter einander, wohl aber mit den Preußischen Bahnen, namentlich mit

der Preußischen Ostbahn, im sogenannten direkten Güterverkehr mit sehr erheblich geringeren Frachtsätzen stehen. Daher kommt es, daß Riga, welches nach seiner natürlichen Lage durch Vermittelung der Dünaburg-Rigaer Bahn vorzugsweise berufen erscheint, die kolossalen Getreidetransporte aus dem Innern Rußlands aufzunehmen, sich dieselben entgehen lassen muß. Seitens des Kaufmannsstandes in Riga ist auf diesen Umstand im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt aufmerksam gemacht worden, bis jetzt jedoch ohne Erfolg.

Die Ausfuhr des Jahres 1873 aus Kowno nach Preußen auf dem Niemenstrome und per Kahn betrug, unter vergleichender Berücksichtigung des Vorjahres:

	1873:		1872:	
Weizen	39,580	Pud,	54,426	Pud,
Roggen	142,264	„	123,061	„
Gerste	63,441	„	13,300	„
Hafer	84,116	„	71,080	„
Erbsen	98,370	„	37,230	„
Leinsaat	99,850	„	118,004	„
Rübsen	300	„	90	„
Lumpen	82,520	„	152,457	„
Knochen	30,387	„	46,920	„
Leinkuchen	16,300	„	34,390	„
Flachs und Flachsheede	2,575	„	8,092	„
Thierische Haare	580	„	448	„
Alte Taue, Leinen und Schnüre	344	„	—	
Rohe thierische Häute	—		3,954	„
Roher Tabak	—		365	„
Daggert	—		2,200	„
Theer	—		1,500	„
Summa	660,627	Pud.	667,517	Pud.
Hierzu kommen noch:				
Eichenstäbe	2,906	Schock,	1,476	Schock,
Fichtene Dielen	34,256	Stück,	21,218	Stück,
Balken	5,450	„	1,619	„
Faßbänder	2,621	Schock,	—	
Brennholz	2,206	Achtel,	617	Achtel,
Feldsteine	1,047	„	—	

Die Einfuhr aus Preußen nach Kowno auf dem Niemenstrome und per Kahn hat betragen:

	1873:		1872:	
Salz	1,015,450	Pud,	1,461,308	Pud,
Heringe	95,780	„	165,600	„
Eisen	12,651	„	14,418	„
Eisenwaaren	1,208	„	11,238	„
Petroleum	19,593	„	9,906	„
Wein	2,148	„	864	„
Kolonialwaaren	1,850	„	3,102	„
Soda, Farbestoffe, Alaun	3,880	„	5,948	„
Töpferwaaren	404	„	825	„
Steinkohlen	145,099	„	465,525	„
Zink	153	„	—	
Kokosnußöl	794	„	796	„
Schmieröl	965	„	794	„
Tabak und Cigarren	212	„	—	
Möbel	218	„	87	„
Cement	3,100	„	4,716	„
Kraftmehl	4,800	„	—	
Stahl	—		249	„
Schleifsteine	—		2,805	„
Summa	1,308,305	Pud.	2,148,181	Pud.

Die Zahl der Kähne, welche von Preußen her nach Kowno kamen, betrug:

	1873:	1872:
	985	1140

Im Ganzen ist die Verkehrsbewegung auf dem Niemen eine rückgängige, wie dies bei Vergleichung der Einfuhr von Preußen her im Jahre 1873 mit der des Jahres 1872 schon auffallen muß. Die Ursache davon liegt 1) in der Zunahme des Eisenbahntransports, 2) in der von Jahr zu Jahr zunehmenden Verschlechterung der Passage auf dem Niemenstrome, 3) in dem hohen Zinsfuße für Darlehnsgeschäfte hier zu Lande. Was die Ursache ad 1 anbelangt, so durchschneiden die Wilna-Warschauer und die Brzest-Grajewoer Eisenbahn diejenigen Russischen Landestheile, welche früher die Produktions- und Zufuhrgebiete für Kowno gebildet haben; diese jederzeit praktikablen Schienenwege haben die Nothwendigkeit beseitigt, in Kowno Niederlagen zu errichten, worin die zum Export bestimmten Waaren den Winter über den Transport auf dem Wasserwege abwarteten. Die größere Billigkeit des letzteren wiegt die Nachtheile nicht auf, welche der Zeitverlust und die Versäumniß günstiger Konjunkturen mit sich bringen.

Von gleichzeitigem Einflusse auf die Abnahme d:s Flußschifffahrtsverkehrs auf dem Niemen ist die stetig zunehmende Verschlechterung der Flußpassage, welche um so beklagenswerther ist, als nach dem Gutachten Sachverständiger die auf Preußischem Gebiete vorgenommenen Strom-Meliorationsarbeiten so lange von keinem durchgreifenden Erfolge sein können, als dieselben nicht auch planmäßig und gleichzeitig auf der Russischen Stromstrecke in Angriff genommen werden. Diese Annahme dürfte in der Thatsache eine Bestätigung finden, daß im Laufe des vergangenen Sommers seitens der mit Kowno verkehrenden Flußschiffer zahlreiche Beschwerden über große Schifffahrtshindernisse innerhalb der Preußischen Stromstrecke laut werden. Derartige Hindernisse sollen nach Angabe der Schiffer bei dem Orte Neuhof, oberhalb Karwellen, Kreises Ragnit, bei Schmaleningken, desselben Kreises, bei Tilsit-Preußen und bei Pagulbinnen, Kreises Tilsit, vorhanden gewesen sein.

Was die dritte Ursache des Zurückgehens des Kownoer Verkehrs betrifft, so wird es kaum glaublich erscheinen, daß vor der am 1. August pr. erfolgten Errichtung der hiesigen Filiale der Wilnaer Kommerzbank der Zinsfuß für Darlehne aller Art zwischen 12 und 24 pCt. pro anno betragen hat. Gegenwärtig, und zwar in Folge der Errichtung der Bankfiliale, bewegt derselbe sich zwischen 7 und 9 pCt.

Die Bialystoker Wolleninbustrie, welche für die Russische Fabrikation von Modestoffen insofern von höchster Bedeutung ist, als sie fast nur feine Paletots-, dessinirte Garnitur- und Beinkleiderstoffe produzirt, und deshalb nicht allein mit St. Petersburg, Moskau, Odessa und Warschau, sondern mit fast allen Gouvernementsstädten des Europäischen Rußlands in Verbindung steht, gerieth, nachdem schon im Winter 1871/72 gefahrdrohende Störungen eingetreten waren, im Herbst des Jahres 1872 in gänzliche Stockung. Die kleineren und mittleren Fabrikgeschäfte mußten theils wegen Mangel an Absatzquellen, theils wegen des inzwischen bei den Wollhändlern und Banquiers eingetretenen Mißtrauens geschlossen werden. Nur die größeren Tuchfabrikanten arbeiteten zwar weiter, waren aber genöthigt, die gewöhnliche Arbeitszeit von 12—14 Stunden täglich auf die Hälfte herabzusetzen. Trotz dieser Einschränkung des Betriebes häuften sich so große Lager von fertiger Waare, daß die Eigenthümer, um nur fortarbeiten zu können, ihre Läger zu Preisen räumen mußten, die in gar keinem Verhältnisse zu den Preisen des Rohmaterials standen.

Erst im Monat Juni des vergangenen Jahres zeigte sich insofern das erste Anzeichen einer Besserung, als zwar eine Nachfrage nach fertiger Waare eintrat, aber noch immer zu gedrückten Preisen, die bis zum Beginn des Winters anhielten; jetzt, aber erst seit wenigen Wochen, ist eine vollständige Besserung eingetreten. Nach übereinstimmenden Nachrichten ist eine vollständige Wiederaufnahme des früheren Betriebes für

alle diejenigen Firmen gesichert, welche die Krisis überhaupt nicht zu Fall gebracht hat; dafür sprechen die umfangreichen Bestellungen, die bereits für die Monate Januar, Februar und März c. gemacht sind und die sich noch mit jedem Tage mehren.

Von den 63 Industriellen in Bialystok und Umgegend (nicht inbegriffen sind hier sämmtliche Fabrikanten zu Czichanowicz, welche die Krisis ausnahmslos gut bestanden haben und Alle Angehörige des Deutschen Reiches sind), darunter 20 Preußen, 2 Sachsen, haben 21, darunter 13 Preußen, die Krisis im Ganzen gut und ohne Gefährdung ihrer Stellung in der kaufmännischen Welt überstanden. Sechs andere, darunter 4 Preußen und 1 Sachse, haben erheblich gelitten, stehen aber im Begriffe, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen. Sechs andere, darunter 2 Preußen und 1 Sachse, haben sich durch die Flucht der Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten entzogen.

Großen Einfluß auf die Beseitigung der Krisis hat die Errichtung einer Filiale der Wilnaer Kommerzbank in Bialystok geübt. Diese Filiale, die Ende April pr. ihre Thätigkeit mit einem Kapitale von 1,200,000 Rubeln eröffnete, gewährt Darlehne auf sichere Wechsel und Vorschüsse auf Wolle und fertige Fabrikate. Hierdurch werden diejenigen Fabrikanten, welche überhaupt über Kapital zu verfügen haben, in den Stand gesetzt, ihre Wolle per cassa einzukaufen, wobei dieselben schon ohnehin einen Gewinn von 15—18 pCt. erzielen, ferner ihre Wolle in der Bank niederzulegen und darauf gegen billige Zinsen und bis 66 pCt. des Wollwerths Vorschüsse zu nehmen. Dabei bleibt die Möglichkeit, kleine Partien Wolle, je nach dem jedesmaligen Bedarfe, gegen verhältnißmäßige Zurückzahlung des empfangenen Vorschusses zu entnehmen.

In Folge Errichtung dieser Bankfiliale, zu welcher binnen wenigen Tagen eine „gegenseitige Kreditbank“ in Bialystok hinzutreten wird, sind die Fabrikanten der Willkür der jüdischen Wucherer entzogen, welche je nach Bewandtniß der Umstände einen Diskont von 1½ bis 3 pCt. pro Monat erhoben haben sollen.

Schweden und Norwegen.

Handel von Kragerö im Jahre 1873 [1]).

(Nach dem Konsulatsbericht.)

Im Jahre 1873 wurden in Kragerö eingeführt:

			Werth Sp.-Thlr.
4,823½	Tonnen	Roggen	23,152
1,356	„	Gerste	5,966
2,448	Pfund	raffinirter Zucker	244
7,232	„	Havannazucker	602
870½	„	Thee	435
13,520	„	Kaffee	2,704
83,314	„	Butter	18,051
57,660	„	Fleisch	4,805
43,805	„	Speck	5,110
39,214	„	Weizenmehl	2,124
18,091	Tonnen	Steinkohlen und Cinders	9,045
			72,242
18,444	Pfund	Wein,	
117,913½	„	Manufakturwaaren.	

Diese Importe vertheilen sich auf

			Werth Sp.-Thlr.
Deutschland:			
1,983½	Tonnen	Roggen	9,520
1,548	Pfund	raffinirter Zucker	154
1,232	Pfund	Havannazucker	102
870½	„	Thee	435
8,774	„	Kaffee	1,754
500	„	Butter	108
			12,076
1,214	„	Wein und	
23,315	„	Manufakturwaaren.	
England:			
18,091	Tonnen	Steinkohlen und Cinders	9,045
65,294	Pfund	Manufakturwaaren.	
Frankreich:			
1,400	Tonnen	Roggen	6,720
29,842	Pfund	Butter	6,465
15,150	„	Weizenmehl	820
			14,006
Niederlande:			
1,478	Pfund	Kaffee	295
900	„	raffinirter Zucker	90
6,000	„	Havanna-Zucker	500
597	„	Weizenmehl	32
			917
930½	„	Manufakturwaaren.	
Dänemark:			
1,440	Tonnen	Roggen	6,912
1,356	„	Gerste	5,966
3,268	Pfund	Kaffee	653
52,972	„	Butter	11,477
57,660	„	Fleisch	4,805
43,805	„	Speck	5,110
23,467	„	Weizenmehl	1,271
			36,195
699½	„	Manufakturwaaren.	
Schweden:			
22,384½	„	Manufakturwaaren.	
		Zusammen	72,242

Im Jahre 1873 wurden von Kragerö ausgeführt:

			Werth Sp.-Thlr.
29,053	Kommerzlasten	Holz	502,515
13,009½	„	Eis	39,028
1,000	Tonnen	Apatit	22,500
51,900	Pfund	Nickelstein (Gehalt: 60 pCt. Nickel, 25 pCt. Kupfer und 15 pCt. Schwefel)	60,000
			624,043

Diese Ausfuhr vertheilt sich folgendermaßen nach:

			Werth Sp.-Thlr.
Deutschland:			
4,006½	Kommerzlasten	Holz	73,026
1,827½	„	Eis	5,482
300	Tonnen	Apatit	6,750
51,900	Pfund	Nickelstein	60,000
			145,258
England:			
18,690½	Kommerzlasten	Holz	301,304
8,833½	„	Eis	26,500
700	Tonnen	Apatit	15,750
			343,554

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 300.

		Werth Sp.-Thlr.
Frankreich:		
2,113½ Kommerzlasten Holz	....	49,665
2,077 „ Eis	....	6,231
		55,896
Niederlande:		
2,161½ Kommerzlasten Holz	....	38,467
Belgien:		
1,669½ Kommerzlasten Holz	....	32,156
271½ „ Eis	....	814
		32,970
Dänemark:		
411½ Kommerzlasten Holz	....	7,897
	Zusammen	624,043

Die Gesammtzahl der Deutschen Schiffe, welche im Jahre 1873 im Hafen verkehrt haben, beläuft sich auf 123.

Mittheilungen.

Stralsund, 14. Februar. Während des verflossenen Monats blieb die Witterung hier vorherrschend milde und regnigt. Nur in einigen Nächten hatten wir leichte Fröste, und einmal fiel auch etwas Schnee, welcher aber bald wieder aufthaute.

Die niedrig gelegenen Aecker sind von dem vielen Regen nun allerdings sehr durchweicht worden, und wenn diese Witterung noch lange angedauert hätte, so würde dieselbe wohl nicht ohne nachtheiligen Einfluß auf die Wintersaaten haben bleiben können. Bis dahin stehen letztere noch kräftig und sogar üppig, und werden hoffentlich auch den für sie befürchteten Gefahren entgehen, da sich seit einigen Tagen nun endlich der Winter mit Frost und etwas Schnee eingestellt hat.

Getreidezufuhren vom Lande her kommen nur in geringem Umfange auf den Markt, bedingen hier durchgehends die alten Preise und werden zumeist aufs Lager genommen. Für Gerste nur ist bei dem anhaltenden Bedarfe des Inlandes größerer Begehr, und die Abschlüsse darin gewähren gegen den Einkauf einigen Verdienst.

Nach der zu Anfang des Monats in England, Frankreich und den übrigen importirenden Ländern eingetretenen stärkeren Frage nach Getreide ist dieselbe nunmehr wieder geringer geworden und hat einer matteren Stimmung Platz gemacht. Hierauf ist die fortwährend milde, die Entwickelung der Vegetation fördernde Temperatur, sowie die bis dahin offene Schifffahrt aus der Ost- und Nordsee, dem Schwarzen Meere und von Amerika nicht ohne Einfluß geblieben. Zuvor jedoch konnte noch die frühere bessere Konjunktur zu Abschlüssen für Frühjahrslieferung benutzt werden.

Augenblicklich lassen sich vortheilhafte Verkäufe dorthin nicht mehr effektuiren, auch beeilt man sich nicht damit, weil nach der allgemeinen Lage des Geschäftes dauernde Preisreduktionen wohl schwerlich zu erwarten sind. Bis zur neuen Ernte wird namentlich England noch erheblicher Zufuhren bedürfen, während die dorthin schwimmenden Ladungen bedeutend kleiner, als im vorigen Jahre sind. Der zeitige Bedarf wird hierdurch lange nicht gedeckt, und die vorhandenen geringen Vorräthe werden bald erschöpft sein. Die Aussichten für das hiesige Geschäft sind also durchaus nicht ungünstig zu nennen.

Im Rhedereiverkehr ist es hier wiederum stiller geworden. Die Ostseefrachten notiren etwas niedriger, als in den letzten Monaten des Vorjahres. Zu diesen ermäßigten Raten anzunehmen, zeigt sich indessen wenig Geneigtheit, weshalb auch erst wenige Abschlüsse gemacht sind. Die Notirungen in Amerika sind gleichfalls gewichen, und erst dann, wenn die massenhaften Kontrakte, die zum größten Theile auf Europäischen Spekulationscharters beruhen, völlig in Ordnung gegangen sind, ist dort ein Umschwung zur Besserung zu erwarten. Eine beträchtliche Anzahl der dorthin segelnden Schiffe wird übrigens durch den fortdauernd anhaltenden Westwind, zum Theil schon Monate lang, an der Norwegischen Küste festgehalten und harrt hier auf den für ihre Fahrt unentbehrlichen Ostwind.

Posen, 17. Februar. Der abgelaufene Monat hat keine Ereignisse von hervorragender Bedeutung auf dem Gebiete des Handelsverkehrs zur Erscheinung gebracht.

Die Getreidezufuhren bestanden in etwa 1300 Wispel Weizen und 2500 Wispel Roggen, wogegen verladen wurden:

a) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen: 870 Wispel Weizen, 1496 Wispel Roggen, 160 Wispel Gerste und 44 Wispel Erbsen;
b) nach Berlin und Stettin: 230 Wispel Weizen, 25 Wispel Gerste, 114 Wispel Lupinen und 89 Wispel Oelsaat.

Der Lagerbestand am Platze betrug zu Ende des vorigen Monats ungefähr 1600 Wispel Weizen, 2000 Wispel Roggen, 1400 Wispel Oelsaat und 700,000 Liter Spiritus.

Der Stand der Wintersaaten ist ein durchaus befriedigender.

Görlitz, 15 Februar. Die Tuchindustrie liegt fast gänzlich darnieder. Es wirken nicht allein die unausgesetzt einlaufenden ungünstigen Berichte der überseeischen Märkte entmuthigend auf das Exportgeschäft ein, es fehlt auch jeder Impuls zu einer Belebung des Geschäfts auf dem Europäischen Kontinent. Von deprimirendem Einfluß auf die diesseitige Geschäftslage ist besonders das Verfahren der Schlesischen Tuchfabrik in Grüneberg, welche ihre Vorräthe loszuschlagen sucht, wo und wie sie nur kann, was zur Folge hat, daß die neben ihr bestehenden kleineren und größeren Fabriken bei dem ohnehin sehr geringen Absatz entweder auf Lager arbeiten oder ihre Arbeiten einschränken müssen, um nicht unter dem Kostenpreise zu verkaufen.

Ueber die Leinenindustrie und Maschinenfabriken läßt sich nur Erfreuliches berichten, beide Branchen sind in voller Thätigkeit bei reichlichem und lohnendem Absatz.

Dagegen hört man von allen Seiten die schwersten und durchaus begründeten Klagen über den unglaublich langsamen und schlechten Geldeingang, welcher in ähnlicher Weise nur bei allgemeinen Krisen zu Tage getreten ist; man bringt diese Erscheinung mit der Börsenkrisis des vergangenen Jahres in Verbindung.

Landsberg a. W., 14. Februar. Die Lebhaftigkeit, welche namentlich im Getreidehandel seit der Ernte herrschte, hat sich nicht auf das neue Jahr übertragen; es mögen wohl noch überall Erzeugnisse der Umgegend an den Markt gekommen sein, die den Bedarf vorläufig befriedigen, aber der Hoffnung Raum lassen, daß später die Nachfrage wieder eintreten werde. Aus diesem Grunde war das Geschäft kleiner, der Absatz schwieriger und die Ansprüche an die Qualität größer. Hier wurden ca. 150 Wspl. Weizen zugeführt, die nach Qualität von 78—88 Thlr. Verwendung fanden, einige kleine Verschlüsse sollen nach der Schweiz stattgefunden haben, im Uebrigen traten die Konsumenten kaufend auf, und ein Theil ging zu Lager.

Von Roggen kamen ca. 400 Wispel an den Markt, für die 64 bis 67 Thlr. nach Qualität gezahlt wurden; feine Qualitäten fanden mit geringem Nutzen noch Verwendung nach Sachsen und Schlesien; die geringeren Qualitäten, namentlich der Erdrusch aus den Mieten, mußte zu Boden genommen werden, um erst bearbeitet und zum Versandt fähig gemacht zu werden, so daß sich hier Lager zu bilden angefangen haben. Das Angebot von Gerste war nicht belangreich, belief sich auf circa

200 Wispel, die in großer Waare nach Hannover und Sachsen versandt wurde, auch bei den hiesigen Brauern Unterkommen fand und in kleiner Waare an die Brennereien ging. Die gezahlten Preise beliefen sich auf 62—67 Thlr.; es scheint, als wenn diese Frucht ziemlich geräumt wäre.

Von Hafer kamen sehr geringfügige Posten an den Markt; das Quantum belief sich auf ca. 200 Wispel, wofür 32—34 Thlr. gezahlt wurden; der Begehr ist außerordentlich groß und die Inhaber der meist kleineren Bestände hoffen auf eine recht bedeutende Steigerung der Preise.

Die Spiritusproduktion ist recht lebhaft, das zugeführte Quantum von ca. 300,000 Liter, soweit es nicht an die Destillateure ging, wurde in Speichern und Kähnen gelagert; die Preise erhalten sich unerwartet hoch, und obgleich man voraussetzen möchte, daß diese späterhin dieselbe Höhe behaupten werden, wie wir sie jetzt in der stärksten Brennperiode haben, so sind doch auch Preise von 21—22 Thlr. wieder so hoch, daß sie zur Vorsicht mahnen, da sich der Gang der Preise trotz aller Erwägungen nicht voraussehen läßt, und die begründetsten Aussichten oft hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben sind.

Rapskuchen blieben gefragt und werden mit 2⅓—2⅔ Thlr. bezahlt.

Halle a. S., 10. Februar. Das Getreidegeschäft verlief bei mäßigen Landzufuhren in befriedigender Weise.

Eine Wirkung der flaueren Stimmung auf den auswärtigen Märkten trat nur bei Roggen hervor, wogegen feiner Weizen und Gerste den Preis erhöhten. Gerste hat, obgleich ein reger Export von feinen Qualitäten nur nach Amerika stattfindet, gegenwärtig einen Preis erreicht, welcher seit 1847 nicht mehr beobachtet worden ist. Was von dieser Frucht an den Markt kommt, wird in der Regel sogleich von den inländischen Brauereien und Mälzereien, deren Zahl in beständiger Zunahme begriffen ist, in Anspruch genommen.

Die letzten Preise waren pr. 1000 Kilogr. je nach Qualität:

für Weizen	83—92	Thlr.,
„ Roggen	68—72	„
„ Gerste	72—78	„
„ Chevaliergerste	77—80	„
„ Hafer	63—65	„

Der Handel mit Landesprodukten zeigte bei geringen Preisveränderungen einen sehr ruhigen Charakter.

Weizenstärke blieb auf 9—9½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffelstärke blieb auf 4⅔—5 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Gries, Nudeln, Bohnen und Linsen behaupteten bei kleinem Geschäft ebenfalls die vormonatlichen Preise, und nur Kümmel, welcher begehrt blieb, stieg, da auch von Holland ein höherer Preis gemeldet wurde, auf 11⅓—11⅔ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Für Baumwollen-Garne und Stoffe stellte sich, nachdem die Monate November und Dezember pr. ohne Anregung verlaufen waren, mit dem Anfang dieses Jahres wieder eine lebhafte und andauernde Nachfrage ein. Da auch die Druckereien gut beschäftigt waren, so kann die gegenwärtige Lage der Baumwollenbranche als eine im Allgemeinen günstige bezeichnet werden.

Dasselbe gilt von der in Suhl und Umgegend stark vertretenen Waffenfabrikation.

Insbesondere sind die Fabriken, welche Gewehre und andere Gegenstände zur Ausrüstung der Armee anfertigen, in den bedeutend erweiterten Etablissements in vollem Betriebe. Weniger günstig situirt waren die Porzellanfabriken jener Gegend, und die Fabrikanten von Luxusgewehren, da dieselben in Folge der in Amerika eingetretenen Geschäftsstockung den regelmäßigen Absatz ihrer Fabrikate nach dort vermißten und deshalb ihren Betrieb zu beschränken genöthigt waren.

Die fortdauernd sehr unbefriedigende Lage des Rübenrohzucker-Geschäftes erfuhr nur insofern eine Veränderung, als mehrere Produzenten sich zum Verkauf williger finden ließen. Ohne Zweifel gingen dieselben dabei von der Erwägung aus, daß die diesjährige Produktion eine sehr große, für den Bedarf des Inlandes mehr als ausreichende, und daß bei den niedrigen Preisen des Kolonialzuckers auf Export gar nicht zu rechnen ist. Aus demselben Grunde kauften die Raffinerien sehr vorsichtig ein und konnte ein fernerer Preisrückgang, der für bessere Sorten ⅙—⅓ Thlr. und für geringere und Nachprodukte ca. ⅓ Thlr. pr. Ctr. betrug, nicht ausbleiben. Der Umsatz belief sich auf 80,000 Ctr. loko und auf Lieferung in den Monaten Februar, März und April.

Was raffinirten Zucker betrifft, so blieb die Nachfrage zufriedenstellend, und es gelang den Raffinerien, da sie den Verhältnissen des Rohzuckermarktes gegenüber zu den gebotenen Preisen willig verkauften, die Ansammlung größerer Vorräthe zu vermeiden. In einen Preisrückgang von ⅙ Thlr. pr. Ctr. für Brode und von ca. ⅓ Thlr. für gemahlenen Zucker mußten sie sich dabei freilich fügen.

Die letzten Notirungen lauteten für Rohzucker je nach Farbe und Korn, und zwar:

Polarisation:

für Krystallzucker über	98 pCt.	12⅓ —12⅙	Thlr.	pr. 50 Kil.
„ gesch. I. Produkt	98 „	11⅔ —11$\frac{7}{12}$	„	„
„ „ I. „	97 „	11⅓ —11⅙	„	„
„ „ I. „	96 „	10⅚	„	„
„ „ I. „	95 „	10⅔	„	„
„ Rohzucker I. Produkt	95 „	10$\frac{7}{12}$—10⅓	„	„
„ „ „	94 „	10⅙ —10⅓	„	„
„ „ „	93 „	9⅚ —9⅔	„	„
„ „ „	92 „	9⅔ —9½	„	„
„ Nachprodukte	93—88 „	9 — 8	„	„
„ Melasse		50 Sgr.		„

ferner für raffinirten Zucker, nämlich:

für Raffinade Nr. 2	15 —14½	„	„
„ Melis Nr. 1	14⅚	„	„
„ „ Nr. 2	14⅓	„	„
„ gemahlenen Melis	13 —13⅓	„	„
„ weißen Farin	12$\frac{5}{12}$	„	„
„ blonden „	11⅔	„	„
„ gelben „	11⅓	„	„

Das Kolonialwaarengeschäft zeigte in einigen Artikeln recht befriedigende Umsätze. Die Steigerung des Kaffeepreises machte weitere erhebliche Fortschritte, und die Grossisten mußten in Folge des gebieterisch herantretenden Bedarfes ihre so lange Zeit beobachtete abwartende Stellung aufgeben.

Auch Reis hatte eine steigende Bewegung, da die Englische Regierung größere Partien für Indien aus dem Markte nahm. Dagegen waren Südfrüchte vernachlässigt und stockte auch wegen der hohen Preisforderungen der Handel mit Heringen.

Von Gewürzen erhöhten Nelken ihren Preis bis auf 22 Sgr. pr. ½ Kilogr. und Piment auf 18¾—19 Thlr. pr. 50 Kilogr., während Pfeffer auf 32—33 Thlr. herunterging.

Als letzte Kaffeepreise sind anzunehmen:

15¾—16½	Sgr.	pr. Pfd.	Perl-Tellichery,
15½—16	„	„	glatte Tellichery,
15½—16¼	„	„	Preanger und Menado,
15½	„	„	Demerary,
14½—14¾	„	„	gut ordinairen Java,
13½—14	„	„	Campinos, Brasil.

Für Reis wurden bezahlt, und zwar:

für Kadangh und Java	10¾—13	Thlr.	pr. 50 Kil.
„ Rangoon und Rangoon-Vorlauf.	6⅚—7½	„	„
„ Mittelrangoon und Aracan	5⅚—5½	„	„
„ Bruchsorten	5 —5¼	„	„

Helsingborg, 12. Januar. Einige Worte über die Steinkohlengruben in Schonen, sowie über die für den Kohlenexport von Helsingborg gehegten Hoffnungen werden um so mehr von Interesse sein, als verschiedene Nachfragen von Deutschland über die erwähnten Steinkohlengruben gemacht worden sind, und weil ein eifriger Betrieb der Steinkohlenbrüche einen nicht geringen Einfluß auf die Schiffahrt ausüben wird. Wenn man auch zugeben muß, daß mehrere für das Brechen von Steinkohlen und feuerfestem Thon gebildete Gesellschaften keinen soliden Grund haben, daß sich vielmehr das Gründerwesen auch in dieser Industrie merkbar gemacht hat, so steht doch fest, daß die Steinkohlen- und Thonfelder in Schonen von Bedeutung sind und alle Aussicht gewähren, binnen Kurzem eine erhebliche Ausfuhr von Steinkohlen und Thon möglich zu machen, Dänemark und die Ostseeprovinzen von Deutschland dürften dabei vorwiegend in Betracht kommen. Zwar kennt man die Beschaffenheit der Steinkohlen der untersuchten Felder noch nicht genau, doch so viel ist nun außer allem Zweifel, daß dieselben verdienen, gebrochen zu werden, und daß dieses mit Vortheil geschehen kann. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß die Schifffahrt dadurch gewinnen wird. Helsingborg hat schon jetzt auf eine bevorstehende Erweiterung der Geschäfte Rücksicht genommen, indem es eine bedeutende Erweiterung des Hafens beschloß, eine Arbeit, mit welcher man gegenwärtig beschäftigt ist. Zugleich arbeitet man an einer neuen Eisenbahn, welche mehrere Steinkohlenfelder durchläuft und die Stadt auf dem kürzesten Wege mit der südlichen Stammbahn vereinigt. Auch haben sich die Handelsbevollmächtigten mit der Bitte an den König gewandt, solche Schiffe, die allhier verproviantiren oder sich mit Steinkohlen versehen, von den Abgaben an die Krone zu befreien. Ob Seine Königliche Majestät hierein einwilligen werden, steht noch dahin, doch fehlt es nicht an Gründen, dies zu vermuthen.

Der Schiffsverkehr im Hafen wies im Jahre 1873 13 Deutsche Schiffe im Ein- und Auslauf nach.

Frederikshald, 28. Januar. Im Laufe des Jahres 1873 sind 87 Deutsche Schiffe mit 9821 Tonnen Tragfähigkeit im hiesigen Hafen ein- und ausgelaufen, gegen 124 Schiffe mit 14,364 Tonnen Tragfähigkeit im Vorjahre. Die Abnahme des Deutschen Schiffahrtsverkehrs ist hauptsächlich die Folge von immer mehr beschränkter Zufuhr von Rohholz.

Die Einfuhr von Deutschen Manufakturwaaren nimmt zu. Aus der Gesammt-Einfuhr von Deutschland her sind hervorzuheben:

1,819,891 Pfd.	Roggen	im Werthe von 165,317 Rdlr.	62 Sch.,
132,138 „	Erbsen	„ 12,092 „	42 „
23,096 „	Tabaksblätter	„ 13,929 „	14 „
		zusammen 191,339 Rdlr.	18 Sch.

Der Werth der vorigjährigen Einfuhr in diesen Artikeln betrug 46,527 Rdlr., die Ausfuhr weist auf: 18,969¾ Tonnen Holz, theilweise gehobelt, im Werthe von 247,453 Rdlr. gegen 19,252½ Tonnen im Werthe von 1,274,471 Rdlr. im vorigen Jahre. Mit Deutschen Schiffen gingen davon 9431, mit fremden 9,538¾ Tonnen ab.

Von gehauenem Granit wurden auch im Jahre 1873 einige Ladungen nach Deutschland geschickt.

Alle Nahrungsquellen des Landes, mit Ausnahme des Heringsfanges, flossen im Jahre 1873 reichlich. Die wirthschaftlichen Verhältnisse heben sich mehr und mehr, und im Zusammenhange hiermit geht der Eisenbahnbau stetig vorwärts, obgleich die natürliche Beschaffenheit des Landes demselben nicht günstig ist. Die Eisenbahn zwischen Christiania und Drammen ist im Jahre 1873 eröffnet worden. Die Bahn zwischen Christiania und Drontheim ist noch im Bau begriffen. Im Bau ist auch eine Bahn von Drontheim durch die nördlichen Provinzen nach dem Botnischen Meere. Eine Bahn von Christiania nach Frederikshald und weiter nach Schweden wird eben in Angriff genommen. Projektirt werden Bahnlinien von Drammen über Holmestrand, Horten, Tunsberg, Laurvig, Porsgrund nach Skien, ferner von Stavanger nach Egersund und von Bergen nach Drammen.

Tanger, 9. Januar. Der Englische Konsul bringt neuerdings folgende ältere maurische Verordnung in Erinnerung:

Fremdländische Unterthanen, die über eine Entfernung von 2 oder 3 Meilen von einer Stadt hinaus in das Innere des Landes reisen, oder nach Dunkelwerden außerhalb der Hafenstädte verweilen, werden ersucht, sich durch eine maurische Wachmannschaft begleiten zu lassen. Der Preis für einen berittenen Soldaten ist ein, für einen Fußsoldaten ein halber Dollar pro Tag.

Fremdländische Unterthanen müssen sich des Besuchs mohamedanischer Versammlungen zur Feier religiöser Feste außerhalb der Stadtmauer ohne Ermächtigung der Lokalobrigkeiten enthalten.

Wenn die Lokalobrigkeiten bemerken, daß irgend eine Gegend des Landes in einem unsichern oder ordnungswidrigen Zustande ist, so haben sie den Reisenden die Beigebung der Wachmannschaft oder ihre Mitwirkung zum Eintreten in solche Distrikte zu versagen.

St. Johns (Neufundland), 13. Dezember 1873. Der hiesige Hafen ist im Laufe des Jahres 1873 von 7 Deutschen Schiffen besucht worden, deren 5 Thran exportirt haben.

Der Import, welchen die Kolonie Newfoundland im Jahre 1872 von Hamburg aus erfuhr, beläuft sich nach den Englischen statistischen Aufstellungen auf einen Gesammtwerth von 140,289 Pfd. Strl. In diesem Gesammtwerthe figuriren:

Brod mit	71,248	Pfd. Strl.,
Butter mit	34,927	„
Lederwaaren mit	18,709	„
Wollen- und Baumwollenwaaren	9,681	„

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 119 und 120 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 10. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 6. März 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Spanien:** Verschärfung der Zollvorschriften. 177.

Statistik: **Deutsches Reich:** Sachsen: Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872. 179. — **Frankreich:** Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871, 189. — **Großbritannien:** Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872. 193. — **Schweden und Norwegen:** Handels- und Schifffahrtsbewegung von Sundsvall im Jahre 1873. 195.

Mittheilungen: Osnabrück 196. Altona 197. Stettin 199. Konstantinopel 200. Havre 200. Caen 200.

Gesetzgebung.

Spanien.

Verschärfung der Zollvorschriften.

(Ann. du comm. ext. Dec. 1873.)

Die Fortschritte der Kontrebande, welche durch die dermaligen politischen Verhältnisse Spaniens begünstigt werden, haben die Spanische Regierung veranlaßt, die bestehenden Zollvorschriften durch nachfolgende Bestimmungen zeitweilig zu verschärfen.

Dekret vom 30. Mai 1873.[1])

Art. 1. Jeder Kapitain eines Schiffes, sei es mit Ladung oder in Ballast, welches aus der Fremde herkommt und eine Transitladung führt, bestimmt, in Entrepot gelegt, oder umgeladen, oder direkt dem Verbrauch übergeben zu werden, muß mit dem durch Art. 46 der Zollverordnungen[2]) vorgeschriebenen Generalmanifeste versehen sein, welches von dem Spanischen Konsul am Orte der Herkunft, oder wenn daselbst keiner vorhanden ist, von der Ortsobrigkeit visirt sein muß. Die Kapitaine von Schiffen, welche aus den Spanischen Freihäfen und den überseeischen Spanischen Provinzen herkommen, müssen dieses Manifest beziehungsweise durch den Register- oder Zoll-Kontroleur am Orte der Abfahrt visiren lassen. Dieses Manifest, welches ein allgemeines ist, hat die ganze Ladung, die Beilast und die Kommissionswaaren, welche das Schiff trägt, zu umfassen, und kann nur ein einziges für jede Reise visirt werden.

»Art. 2 und 3. Der Mangel des visirten Manifestes beim Eintritt des Schiffes in die Gewässer Spanischer Jurisdiktion oder in einen Spanischen Hafen wird mit einer Geldbuße von 1000 Pesetas bestraft, vorbehaltlich der durch den Art. 4 bestimmten Geldbuße.«

Art. 4. Dieselbe Kontravention wird, wenn das Fahrzeug Tabak, Gewebe oder Kolonialprodukte (Zucker, »einbegriffen fremder Zucker«, Kakao, Kaffee, Zimmet, Gewürznelken, Pfeffer und Thee) führt, mit einer Geldbuße im fünf- bis zehnfachen Betrage der auf die genannten Waaren fallenden Steuern bestraft, wenn sie im Bezirk eines Zollamtes entdeckt wird, und mit den Strafen, welche für die Vergehen der Kontrebande und Defraude bestehen, je nach Lage des Falles, wenn die Entdeckung derselben in den Jurisdiktionsgewässern stattgefunden hat.

Von obigen Strafbestimmungen sind die Schiffe frei, welche »nach Ausweis ihrer Schiffspapiere mit der Bestimmung zu einem fremden Hafen«, in unfreiwilliger Koursunterbrechung, welche gehörig gerechtfertigt und durch die Zollbehörden anerkannt ist, einlaufen, vorbehaltlich der Aufstellung und Vorlage des Generalmanifestes durch die Kapitaine innerhalb einer ihnen dazu gesetzten Frist.

---

[1]) Das Dekret ist durch ein neues Dekret vom 5. Juli modifizirt worden, dessen Bestimmungen in der obigen Wiedergabe mit »—« bezeichnet sind.

[2]) Siehe Hand. Arch. 1870 II. Beilage zu Nr. 43.

Art. 5. Für die Ballen oder Ladungen, welche aus Tabak, Geweben oder Kolonialprodukten (Zucker, Kakao, Kaffee, Zimmet, Gewürznelken, Pfeffer und Thee) bestehen, und auf dem Manifeste als andere Waaren deklarirt werden, gemäß den Bezeichnungen des Konnossements, tritt eine Geldbuße im fünf- bis zehnfachen Betrage der Steuern ein. Die Konsignataire sind verantwortlich für diese Geldbuße, und die Kapitaine oder Schiffsherren sind es nur, wenn sie sich in der Aufstellung ihres Manifestes von den Angaben entfernen, welche von den Befrachtern in den Ladescheinen oder Frachtbriefen niedergelegt worden sind.

Art. 6. Das Bruttogewicht, welches in dem Manifeste deklarirt ist, dient als Unterlage für die Abfertigungen, und die Unterschiede in mehr oder weniger werden, wenn sie 10 pCt. übersteigen, ebenso bestraft, als ob sie sich im Nettogewicht herausstellten, in Gemäßheit der §§. 2 und 3 des Art. 209 der Verordnungen. Die Geldbußen werden durch die Konsignataire der Waaren bezahlt, wenn zwischen dem Ladescheine und dem Manifeste Uebereinstimmung herrscht, und von dem Kapitain, wenn dieser sich von den Angaben des Ladescheines entfernt hat.

Art. 7. »Die fiskalische Zone, innerhalb deren die Gewebe und die Vorräthe an Kleidungsstücken den Stempel des Zollamtes behalten müssen, wird auf 40 Kilometer ausgedehnt.« Die Kolonialprodukte (Zucker, »einbegriffen fremder Zucker«, Kakao, Kaffee, Zimmet, Gewürznelken, Pfeffer und Thee) bedürfen zum Durchgehen durch die fiskalische Zone eines von einer dazu ermächtigten Behörde ausgestellten Zollfreischeines.

Die Gewebe und anderen im gegenwärtigen Artikel erwähnten Waaren, welche ohne Erfüllung der vorangegebenen Formalitäten entdeckt werden, oder deren Stempel geändert oder nicht mehr gültig sind, oder deren Zollfreischeine überladen sind, verfallen in eine Geldbuße im 5—10fachen Betrage der Steuern, oder der für die Vergehen der Defraude bestimmten Strafen, je nachdem die Uebertretung in dem Bezirk des Zollamtes oder außerhalb entdeckt worden ist.

Art. 8. (Unterdrückung der Kontrebande und Defraude, soweit sie, abgesehen von den Beamten und Vorstehern des Zollamtes, den Verwaltungsbehörden und den Freiwilligen der Republik anvertraut ist.)

Art. 9. Zum ersten Paragraphen des Art. 292 der Verordnungen soll folgende Bestimmung hinzutreten: »die Kapitaine der Schiffe, welche von den vorgenannten Ländern (überseeische Spanische Provinzen) herkommen, müssen mit dem im Artikel 46 der Verordnungen näher bezeichneten Manifeste, visirt von dem Zollamte des Abgangs, versehen sein.«

Art. 10. Die Konsuln, Vizekonsuln und Konsularagenten Spaniens im Auslande, die Verwalter der Zollämter der überseeischen Provinzen und die Register-Kontrolbeamten der Freihäfen haben die Visirung der ihnen präsentirten Manifeste zu verweigern, wenn sie nicht in Gemäßheit der Vorschriften des Artikels 46 der Verordnungen aufgestellt sind, und haben durch ihre Unterschrift und ihr Siegel alle Bemerkungen, Irrthümer oder Ueberschreibungen, welche die vorerwähnten Manifeste enthalten möchten, zu verbürgen, indem sie, um Mißbrauch, den man treiben könnte, zu vermeiden, die nichtbeschriebenen Linien durchstreichen. Sie haben ein Register zu halten, in welches sie mit fortlaufender Nummer die Manifeste, welche sie visiren, eintragen, unter Bezeichnung des Namens, der Klasse, der Flagge und des Tonnengehaltes des Fahrzeuges, des Namens des Kapitains oder Schiffsherrn, des Bestimmungsortes und der Waarengattung, aus welcher die Ladung besteht, und haben die Generaldirektion der Zölle durch Eilpost von dem Tage zu benachrichtigen, an dem sie das Manifest den Kapitainen zurückstellen, indem sie auf dieses Dokument die entsprechende Nummer des vorerwähnten Registers setzen.

Art. 11. Die §§. 1 und 2 des Artikels 207 der Verordnungen werden außer Kraft gesetzt und alle diejenigen abgeändert, welche mit den gegenwärtigen Bestimmungen in Widerspruch stehen würden.

Art. 12. Die Generaldirektion der Zölle ist ermächtigt, die Geldbuße von 1000 Pesetas, welche durch den Artikel 2 des gegenwärtigen Dekrets festgesetzt wird, und die, welche sich auf die §§. 3, 4 und 12 des Artikels 207 der Verordnungen gründen, zu ermäßigen, oder selbst ganz von ihrer Zahlung zu entbinden.

Art. 13. Die Fristen für die Inkraftsetzung der gegenwärtigen Bestimmungen fangen an zu laufen mit dem Tage ihrer Publikation in der Gazette de Madrid.

Diese Fristen sind:

für die Herkunft von Europa, Asien, Afrika über das Mittelländische Meer und den Atlantischen Ocean bis zum Cap Mogador und die Canarischen Inseln .... 1 Monat;

für die Herkunft von Cuba, Porto-Rico und den anderen Häfen Amerikas im Atlantischen Ocean, von Grönland bis zum Golf von Mexiko einschließlich ..... 3 Monate;

für die Herkunft von allen anderen Punkten der Erde .... 4 Monate.

Was die Fahrt durch die Zone und das Innere betrifft, so sollen die gegenwärtigen Bestimmungen in Monatsfrist anwendbar sein.

Dekret vom 18. Juni 1873.

Art. 1. Die Bestimmungen des Dekrets vom 30. Mai d. J. sollen für die Kapitaine, welche von Häfen des Jonischen und des Adriatischen Meeres, des Archipels, des Marmora-, des Schwarzen und des Asowschen Meeres, der Nordsee, des Irländischen, des Baltischen und des Weißen Meeres ankommen, erst vom 30. August d. J. an verpflichtend sein.

Art. 2. Sie sind erst vom 30. Oktober d. J. ab verpflichtend für die Herkunft von Cuba, Porto-Rico und von anderen in Amerika gelegenen Häfen vom Grönländischen Meere bis zum Golf von Mexiko einschließlich.

Art. 3. Diese Fristen und die im Artikel 13 des Dekrets vom 30. Mai d. J. bestimmten sind auf den Zeitpunkt oder das Datum des Einlaufs der Schiffe in die Häfen von Spanien bezogen zu verstehen, nicht auf ihren Abgang aus den fremden Häfen.

Statistik.

Deutsches Reich.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.[1])

(Im Auszuge.)

Rohprodukte aus dem Pflanzenreiche.

Getreide und Sämereien.

Der hiesige Getreidehandel wurde durch die zeitweisen Transportschwierigkeiten in der ersten Hälfte des Jahres 1871 verhältnißmäßig wenig berührt, da sich der Absatz ohnehin nur innerhalb unserer Landesgrenzen entwickeln konnte. Nur Hafer ging periodisch in namhaften Posten nach Süddeutschland und dem Elsaß und war vermöge dieses seltenen Abzugs der einzige Artikel, der im Preise stieg.

In Weizen und Roggen waren Polen und Galizien unser hauptsächliches Zufuhrgebiet; diese Länder scheinen unseren Platz mehr und mehr für ihre Produkte aufzusuchen im Gegensatz zu früher, wo Breslau die Zwischenhand dafür war.

Vom September ab begann eine etwas lebhaftere geschäftliche Periode, wozu das Fehlschlagen der Kartoffelernte die Hauptveranlassung war. Gleichzeitige Enttäuschungen bezüglich der Roggenernte in Ungarn steigerten die Preise binnen wenig Wochen um 10 Thlr., während Weizen, von dem eine gute Ernte geborgen war, mehr durch einen augenblicklichen Waarenmangel und im Anschluß an Roggen im Preise stieg. Im November erreichten die Preise ihren Höhepunkt, während sie in den darauf folgenden Monaten, mit der Herbeiziehung von größeren Posten inländischer Waare, eine weichende Tendenz einschlugen.

Naturgemäß mußte das Jahr 1872 mit einem sehr stillen Geschäft beginnen, das sich erst im Frühjahr eines vorübergehenden Aufschwunges zu erfreuen hatte. Von hier ab begegnen wir zum ersten Male den Bezügen von Russischem Roggen, der, anfänglich mit Abneigung gekauft, bald den Bedarf großer Länderstriche ausschließlich decken mußte. Durch die bedeutende Zufuhr dieser Waare an den Deutschen Küstenplätzen wurde einer durch schlechten Felderstand gebotenen Aufwärtsbewegung der Roggenpreise nachhaltig vorgebeugt, während andererseits eine ganz veränderte Situation für den geschäftlichen Betrieb geschaffen wurde, so daß beispielsweise Rheinische Plätze fast bis Leipzig Roggen abladen konnten. Unser Platz konnte es füglich nur für günstig erachten, daß er sich mehr auf den Norden, als das seiner Lage entsprechende Bezugsgebiet, angewiesen sah. Durch die Fortdauer der Russischen Zufuhren wird uns auch diejenige von Mecklenburg und den Ostseeprovinzen um so sicherer gewährleistet.

Das Wetter war der Einheimsung unserer inländischen Ernte sehr günstig gewesen, so daß die anfänglichen Besorgnisse wesentlich gemindert wurden, und gerade Sommerfrüchte, die vielfach auf umgepflügtem Roggenboden angebaut worden waren, quantitativ und qualitativ ein außerordentliches Ergebniß lieferten. Wenn trotzdem in den nächsten Monaten für die Produzenten vortheilhaftere Preise eintraten, so erklärt sich dies daraus, daß England, durch eine Mißernte heimgesucht, die Aufmerksamkeit auf sich lenkte und zunächst großartige Gersten-Einkäufe in unserer Nähe machen ließ.

Weizen blieb für unseren heimischen Bedarf begehrt, da die schlechten Druschresultate von Ungarn und Schlesien mittlerweile bekannt geworden waren, zufolge dessen wir sogar Weizen nach Schlesien versandten. Die letztere Erscheinung dauerte zwar nicht lange, charakterisirte aber die ungewöhnliche Lage des Artikels, die auch bald in successive gesteigerten Preisen ihren Ausdruck fand. Roggen blieb dieser Preissteigerung fern, war aber während der Herbstmonate immer in knapper Zufuhr, da uns, außer Russischer Waare, nur geringe Entbietungen von Mecklenburg zu Gebote standen. Im Allgemeinen schien Roggen das Stiefkind der Spekulation geworden zu sein. Unsere monatliche Statistik der Zufuhr und des Versandts wird nachzuweisen haben, ob wirklich eine dauernde Schmälerung des Konsums von Roggen zu Gunsten desjenigen von Weizen vorliegt, wie dies von mancher Seite behauptet und durch die verbesserte Lage des Arbeiterstandes und die zunehmende Verfeinerung der Lebensgenüsse begründet wird; die bis jetzt vorhandenen Ziffern bieten keinen sicheren Anhalt dafür.

Die verhältnißmäßig größten Umsätze fanden andauernd in Gerste statt, deren inländischer Konsum mit jedem Jahre auffällig stärker wird, während andererseits ein großer Theil zur Verladung für England bestimmt war.

Wir erwähnen hierbei des alljährlich in den ersten Wochen des Juli stattfindenden internationalen Produktenmarktes, dessen von Jahr zu Jahr steigende Frequenz für seine wachsende Bedeutung spricht. Bekanntermaßen hatte Leipzig denselben von Köthen an sich gezogen, woselbst er seit etwa 50 Jahren unter dem Namen „Saatmarkt" abgehalten wurde. Ursprünglich dort für den effektiven Rapshandel entrirt, worin die Anhaltischen Länder die erste Stelle einnahmen, verlor er diesen Zweck, nachdem das Emporblühen der Rübenkultur diejenige von Raps vollständig in Frage gestellt hatte; und es konnte nicht Wunder nehmen, wenn Stimmen für einen passender gelegenen Ort laut wurden, zumal Köthen einem größeren Besuche von außerhalb nicht genügen konnte. Mehrere Leipziger Firmen erfaßten diese Kundgebung, um die Uebersiedelung nach hier zu bewerkstelligen, und hatten im Jahre 1868 bereits die Genugthuung, mit einem um das Doppelte größeren Zuspruch als in Köthen den Markt hier eingeführt zu sehen. Ungarn, mit einer gesegneten Ernte bedacht, stellte für das erste Mal das Hauptkontingent zu den Besuchern; aber auch Belgien und Holland, Frankreich und England waren über Erwarten stark vertreten, und eine Zusammenkunft von Europäischen Produktenfirmen war damit gesichert. War schon vorher der Markt seines einseitigen Charakters entkleidet, so wurde er es immer mehr, und die zweckentsprechende Umwandlung des Namens in „internationaler Produktenmarkt" konnte nur beifällig aufgenommen werden. In der That bildete auch die allseitige Betheiligung die Hauptanziehungskraft für das Gedeihen des Marktes, denn nur dadurch war ein objektiver, umfassender Meinungsaustausch über die Ernteerträgnisse gewährleistet; andererseits bildete dies die Grundlage zu den verschiedensten geschäftlichen Transaktionen — dieses Wort im weitesten Sinne genommen. Ist auch der Umfang der eigentlichen Handelsgeschäfte von den jeweiligen Konjunkturen abhängig und somit wechselnd, so wird doch der Verlauf des Marktes für die Gestaltung der Preise aller Cerealien in- und außerhalb Deutschlands stets von dem wesentlichsten Einfluß sein. Die zuletzt erreichte Zahl von über 3000 Besuchern hat hinreichend dargethan, daß derselbe in Leipzig festen Fuß gefaßt hat.

Kolonialwaaren.

Wenn wir in den beiden Vorjahren über eine erfreuliche Zunahme des Umsatzes in Kolonialwaaren zu berichten hatten, so gilt das Gleiche auch für 1871, in welchem Jahre besonders der Umsatz in Reis, Gewürzen und Südfrüchten ganz beträchtlich gestiegen ist. Es mag dies seinen Grund in dem großen Aufschwunge haben, welchen das Geschäft im Allgemeinen nach Beendigung des so glorreichen Krieges gegen Frankreich genommen hatte, und deshalb ist es auch nicht zu verwundern, wenn

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1872 I. S. 657.

die Zahlen von 1872 hinter denen des Vorjahres wieder etwas zurückstehen, es bleibt im Durchschnitt immerhin, besonders bei Kaffee und Südfrüchten, eine ansehnliche Zunahme zu verzeichnen.

Es wurden verzollt

im Jahre:	Kaffee: Ctr.	Reis: Ctr.	Gewürze: Ctr.	Südfrüchte: Ctr.
1865.....	79,139	28,237	4,821	29,065
1866.....	80,134	29,522	3,654	27,216
1867.....	84,622	25,236	4,115	27,725
1868.....	89,856	26,178	4,547	27,864
1869.....	88,361	31,967	4,214	36,932
1870.....	99,770	32,624	4,106	28,355
1871.....	98,094	25,260	4,516	35,030
1872.....	95,770	29,888	4,454	37,015

Die verzollten Mengen von Kaffee und Reis sind eingegangen über folgende Grenzen (nach der amtlichen Bezeichnung):

	Kaffee.		Reis.	
	1871: Ctr.	1872: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Hamburg...........	84,897	84,173	15,366	8,066
Bremen............	568	378	19,335	21,620
Holland............	12,372	10,987	43	52
Ostsee............	127	127	10	—
Oesterreich..........	57	29	500	148
Verschiedene........	73	76	6	2

Kaffee. Der Artikel Kaffee hat in den letzten 2 Jahren den Anfang einer seiner größten Perioden erlebt, denn seit dem August 1871 besteht eine Konjunktur, welche die sanguinsten Hoffnungen bei weitem übertraf; trotzdem ist diese plötzliche große Umwandlung in der Natur der Sache begründet und der jetzige ungemein hohe Preisstand der Lage der Verhältnisse ganz entsprechend.

Es sind verschiedene Faktoren, welche zusammengewirkt haben, um die Konjunktur hervorzurufen; hatte die Mißernte von 1870 in Brasilien den ersten Anstoß dazu gegeben, so wurde der weitere Verlauf durch den täglich sich mehrenden Konsum bedingt. Auf den Umfang des letzteren war es aber wiederum vom größten Einfluß, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika in einer bisher nicht gekannten Weise als Konsument auftraten. Der Konsum in den Vereinigten Staaten hat sich nämlich seit den Jahren 1862/63 geradezu auf das Vierfache vermehrt; denn während die Verzollungen daselbst 1862 nur 890,000 Ctr., 1863 aber ca. 800,000 Ctr. betrugen, haben wir im Jahre 1871 schon ein Quantum von 3,170,000 Ctr. als verzollt aufzuführen. Das Mißverhältniß zwischen Produktion und Konsum, auf welchem die ganze Steigerung beruht, würde schon längst sich geltend gemacht haben, wäre nicht durch den Bürgerkrieg in Nordamerika der Verbrauch daselbst im Ganzen um mindestens 4 Millionen Centner geschädigt worden. Das für die Zeit des Krieges daselbst entbehrlich gewordene Quantum hat inzwischen willige Abnehmer in Europa gefunden. Da nun aber jetzt Amerika wieder mit vollem Bedarf auftritt, während in der Zwischenzeit der Europäische Konsum bedeutend gewachsen ist, so kann die Produktion, welche in den letzten 20 Jahren in den Hauptländern fast dieselbe geblieben ist und kaum sich erheblich zu vermehren verspricht, den Ansprüchen nicht genügen. In Brasilien mangelt es an den nöthigen Arbeitskräften, seitdem die Sklaveneinfuhr verboten ist, in Java hat die Intelligenz der Holländischen Regierung mit den vorhandenen Kräften schon lange das Möglichste geschafft, und wenn auch in Ceylon, Vorderindien und Mittelamerika die Erträge etwas größer geworden sind, so ist doch in Betracht zu ziehen, daß bei einer etwa weiter beabsichtigten Vermehrung der Kaffeeplantagen in diesen Staaten die neue Pflanze immerhin 5 Jahre Zeit bedarf, ehe sie den ersten vollen Ertrag liefert.

Die Totalproduktion in den Jahren 1867—1870 betrug durchschnittlich 7,800,000 Ctr.; ihr gegenüber steht aber der jetzige Konsum von jährlich 9,000,000 Ctr., und da derselbe nach den gemachten Erfahrungen die Tendenz hat, sich in 5 Jahren um ca. 20 pCt. zu steigern, eine Ausdehnung der Produktion in diesem Umfange aber ganz unmöglich ist, so kann man mit Sicherheit noch für mehrere Jahre auf eine Fortdauer der begonnenen Konjunktur rechnen.

Es mag hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die Vermehrung des Konsums in Deutschland wohl zumeist durch die Veränderung der sozialen Verhältnisse herbeigeführt ist, denn gerade der Bedarf der unteren Klassen hat sich ganz erheblich gesteigert. Ganz besondere Beachtung verdient aber der Umstand, daß trotz der so hohen Preise die geringeren Sorten am wenigsten Absatz finden und daß gerade die vorerwähnten Konsumenten ihren Bedarf in besseren Sorten decken.

Die Preise der Hauptsorten stellten sich in den verschiedenen Perioden wie folgt:

	Juni 1871: Pf.	Ende 1871: Pf.	Ende 1872: Pf.
f. bis ff. braun Java.....	110—120	112—122	115—125
do. Ceylon und Neilgherry	90—105	95—105	100—115
gut ordin. blank Java.....	80— 85	85— 95	105—110
f. bis ff. Portorico.......	86— 90	90— 95	100—105
gut bis f. ordin. Domingo	75— 80	85— 90	95—100
gut bis f. grün Campinas	75— 80	90— 95	100—105

Daß diese Steigerung auch für den Handel des Inlandes und speziell unseres Platzes von Nutzen gewesen ist, liegt auf der Hand, denn wenngleich die Konsumenten selbst sich an die ungewöhnlich veränderte Lage des Artikels nicht gern gewöhnen wollten, so wurde dieselbe doch von den Großhändlern sofort richtig aufgefaßt, und es zogen diese vor Allem mit den vorhandenen Vorräthen wesentlichen Vortheil daraus.

Um ein möglichst treues statistisches Bild von dem Verkehr unseres Platzes in Kolonialwaaren geben zu können, haben wir uns an 14 hiesige Großhandlungen mit der Bitte um Ausfüllung eines metallographirten Formulars gewandt, welches dann in einer verschlossenen Mappe abgeholt wurde; leider haben wir jedoch die erbetenen Nachweise nur von 9 Firmen erlangen können, welche im Jahre 1872 zusammen 114,795 Ctr. Kaffee verkauft haben.

Genauere Angaben haben 5 Firmen gemacht, welche zusammen 36,427 Ctr. verkauft hatten, davon 67,6 pCt. in Sachsen, 13 pCt. in Thüringen und Bayern, 16,4 pCt. im übrigen Zollverein und 3 pCt. nach dem Auslande; 25 pCt. sind direkt von den Hafenplätzen nach dem Bestimmungsorte gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Von dem verkauften Kaffee waren ca. 54 pCt. Westindischer, 46 pCt. Ostindischer.

Ueber die Vorräthe liegt der Status von 6 Firmen vor, welche

Ende 1871... 9965 Ctr., davon auswärts transito rc. 3874 Ctr.,
„ 1872... 8057 „ „ „ „ „ 3441 „

am Lager hatten.

Reis. Aus der vorhin gegebenen statistischen Aufstellung geht hervor, daß der Konsum von Reis im Jahre 1871 ganz unverhältnißmäßig gestiegen ist, und mag dies hauptsächlich seinen Grund darin haben, daß in der ersten Hälfte des Jahres noch größere Lieferungen für die Armee abgeschlossen wurden. In Folge derselben waren auch die Läger stark reduzirt, so daß sich fortwährend ein reges Bedarfsgeschäft erhielt; andererseits kann es nicht überraschen, daß der Umsatz im nächsten Jahre wieder zurückgeblieben ist.

Die Preise hielten sich ziemlich stabil, nur zu Ende 1872 gingen sie reichlich ⅓ Thlr. pr. Ctr. zurück, denn die Zufuhren waren dieselben geblieben, während sich der Konsum nach dem Kriege nicht mehr auf gleicher Höhe zu erhalten vermochte. An den Stapelplätzen hatten sich starke Läger angesammelt und die Eigner derselben mußten, um dieselben zu

räumen, sich zu Konzessionen herbeilassen, da besonders in der zweiten Hälfte 1872 die Nachfrage nach dem Artikel nur eine ganz geringe war.

Nach den am hiesigen Platze erlangten Zusammenstellungen haben von 14 Firmen 8, die unsere Fragebogen beantwortet, im Jahre 1872 zusammen 14,013 Ctr. verkauft. Genauere Angaben haben 5 Firmen gemacht, deren Verkäufe zusammen 7124 Ctr. betragen, davon 71 pCt. in Sachsen, 11 pCt. in Bayern und Thüringen, 16,5 pCt. im übrigen Zollverein und 1,5 pCt. nach dem Auslande. Direkt vom Hafenplatze nach dem Bestimmungsorte sind ca. 46 pCt. gegangen, woraus in Verbindung mit der Ziffer der Verzollung auf einen Gesammtumsatz von etwa 55,000 Ctr. zu schließen ist. An Vorräthen weist der Status von 6 Firmen

Ende 1871..... 4035 Ctr., und
„ 1872..... 2810 „ auf.

Gewürze. Von Gewürzen wurden hier verzollt:

	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Pfeffer	2528	2578
Piment und Gewürznelken	651	664
Zimmet und Muskatblüthe	353	411
Zimmet-Cassia und Zimmetblüthe ..	190	212
Sonstige Gewürze	794	598

Der Verbrauch hat sich, wie hieraus ersichtlich, gegen die Vorjahre etwas vermehrt, was auch durch sonstige Wahrnehmungen bestätigt wird. Die Preise sind größtentheils erheblich gestiegen, besonders bei Nelken fast auf das Doppelte, da ein Orkan auf der Insel Zanzibar 1872 die ganzen Anpflanzungen verheerte und die Anfuhren von diesem Gewürz seitdem sehr geringe geblieben sind. Pfeffer kostete durchschnittlich 27½—29½ Thlr., also nur ca. 1 Thlr. mehr, Macis 50—52 Gr., früher 40 Gr., Macisnüsse 38—40 Gr., früher 27½—30 Gr., Nelken 10½ Gr. gegen ca. 6 Gr., Piment 17½ Thlr. gegen 14¾ Thlr. Cassia lignea allein hat die Steigerung nicht mitgemacht, sondern ist von 14 Gr. allmälig auf 12½ Gr. zurückgegangen, die Spekulation hatte hierfür ein größeres Absatzfeld erhofft, als es nachher zu finden war.

Südfrüchte. In Südfrüchten ist der Umsatz, welcher 1870 stark abgenommen hatte, im Allgemeinen in das alte Verhältniß zurückgekehrt, nur für die beiden Hauptartikel, Rosinen und Korinthen, hat er die frühere Höhe nicht wieder erreichen können. Den Grund dieser starken Abnahme haben wir schon 1870 nur darin suchen können, daß ein Zollsatz von 4 Thlr. auf den Centner im Verhältniß zu dem Werthe dieser Früchte ein viel zu hoher ist, und können wir auch heute unsere Ansicht nur wiederholen, daß eine Herabsetzung des Zolles um 50 pCt. den Verkehr ganz erheblich steigern, und daß der zunächst verursachte Ausfall der Einnahme sich durch den stärkeren Verbrauch nicht nur sehr bald ausgleichen, sondern daß dieselbe sich sogar heben würde.

Die schon oben angegebenen verzollten Mengen vertheilen sich wie folgt auf die einzelnen Gattungen:

	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Mandeln	3,877	4,171
Korinthen und Rosinen	26,051	25,506
Datteln und Feigen	698	914
Kastanien, Maronen und Johannisbrod	1,040	1,593
Apfelsinen und Citronen	3,364	4,831

Die Preise für Rosinen und Korinthen sind in beiden Jahren zurückgegangen, was vorzugsweise auf die reichen Ernten zurückzuführen ist. Ende 1872 wurden Rosinen wieder theurer, da man die Vorräthe neuer Frucht sehr verschieden schätzte und die Läger der Detailverkäufer keine großen waren.

Die Notirungen stellten sich zu den verschiedenen Perioden (einschl. Zoll) wie folgt:

	Sommer 1871: Thlr.	Ende 1871: Thlr.	Ende 1872: Thlr.
Eleme-Rosinen	14 —14¼	13 —13½	15½—15¾
Cisme- „	13 —13¾	12½—12¾	13¾—14
Zante-Korinthen	13½—14½	12 —12½	12¼—12¾
Morea- „	12½—13	11½—11¾	11 —11¼

Ueber den Umsatz in Südfrüchten haben von 14 hiesigen Firmen 9 uns Angaben gemacht, welche zusammen 27,207 Ctr. verkauft haben; nach den genaueren Angaben von 5 Firmen, deren Umsatz 12,060 Ctr. beträgt, sind 70 pCt. dieses Quantums in Sachsen geblieben, während 11 pCt. nach Bayern und Thüringen und 19 pCt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten gesandt wurden. Direkt versandt, ohne unseren Platz zu berühren, wurden ca. 21 pCt. Die Vorräthe von 6 Firmen betrugen

Ende 1871...... 7153 Ctr., davon auswärts 903 Ctr.,
„ 1872...... 3802 „ „ „ 716 „

Türkische Pflaumen. Für Türkische Pflaumen hielt sich bei reger Nachfrage 1871 der Preis durchschnittlich auf 7¼ Thlr., ging aber 1872 bis zu 6½ Thlr. herunter und stieg dann Ende des Jahres, als sich der Ertrag der neuen Ernte gegen alle Erwartungen klein herausstellte, wieder auf 8—8½ Thlr.

Einen Hauptkonsumenten für den Artikel bildete Böhmen, welches selbst 1872 fast nichts geerntet hatte und so zum großen Theil auf den indirekten Bezug der Bosnischen Frucht über unseren Platz angewiesen war.

Farbhölzer und andere Färbstoffe.

Der Handel in Farbwaaren entzieht sich großentheils der Beurtheilung, denn der größte Theil der Geschäfte wird von auswärtigen Plätzen aus gemacht, d. h. die Waaren berühren unseren Ort gar nicht oder werden direkt transito verladen, so daß namentlich die Zollstatistik keine genügende Unterlage zur Beurtheilung des Geschäfts bietet.

Während sich die Geschäftsresultate für 1871 befriedigend gestalteten, hat der traurige Geschäftsgang des Jahres 1872 mehr als den übriggebliebenen Gewinn von 1871 verzehrt; der Grund liegt darin, daß in jenem Jahre fast sämmtliche Artikel dieser Branche im Steigen begriffen waren, während sie 1872 die entgegengesetzte Richtung verfolgten.

Wie stets bei stillem Geschäft, wiederholte sich auch 1872 die Erscheinung, daß die Händler sich gegenseitig eine noch größere Konkurrenz bereiten und das Geschäft auf solche Weise in jeder Beziehung verschlechtern, denn nicht nur, daß ohne jeden Nutzen verkauft wird, nur um sich eines Theiles des Lagers zu entledigen, so werden außerdem den Konsumenten Zugeständnisse in der Zahlungsweise gemacht, welche von vornherein jeden Nutzen absorbiren. Es sind keineswegs nur die neu entstandenen Firmen, welche die Geschäfte in dieser Weise forciren, vielmehr ist das Treiben allgemein, und so stellt sich die Lage dieses Geschäftszweiges als eine sehr wenig verheißungsvolle dar. Ein Beispiel mag diese Angaben illustriren. Ein fast von jedem Färber verwendeter Artikel ist Englisches chromsaures Kali. Dieser Artikel kostet in Glasgow 8 Pce. pr. Pfund netto Cassa, und via Hamburg per Bahn hierher geliefert 7,9 Ngr. pr. Zollpfund netto Cassa, wozu für die Bezugszeit noch circa ½ pCt. Zinsen zu rechnen sind. Dieser Artikel wird nun zu 8½ Ngr. auf 6 Monate Ziel und unter Gewährung von 2 pCt. Agio verkauft; oft werden diese 6 Monate Ziel überschritten oder es entsteht durch Rimessen auf Nebenplätze ein besonderer Verlust; jedenfalls gehen durch die Zahlungsweise ca. 6 pCt. verloren, resp. man erhält netto 8 Ngr. pr. Pfund und es ergiebt sich auf solche Weise ein Nutzen von 1¼ pCt. Dabei ist durch diese Geschäfte nicht ein öfterer Umsatz des Geldes nach Art des Bankgeschäfts zu erzielen, sondern nur alle 9 Monate einmal, weil zwischen Bezug und Regulirung ein solcher Zeitraum zu verstreichen pflegt. Da nun auf einer derartigen Kalkulationsbasis viele Geschäfte

gemacht werden, so liegt es auf der Hand, daß an entsprechenden Gewinn in dieser Branche vorläufig nicht zu denken ist.

Der Zwischenhandel ist zu einem Banquiergeschäft geworden, bei welchem es aber an der hauptsächlichsten Voraussetzung des Gedeihens — einem reichlichen Umsatz — mangelt.

Wir lassen zum Schlusse die Ziffern der hauptzollamtlichen Abfertigung einiger der wichtigeren Artikel folgen, obgleich dieselben nach dem Obigen nicht von maßgebender Bedeutung sind. Es wurden hier abgefertigt:

	1871:	1872:
Farbhölzer in Blöcken, und zwar:	Ctr.	Ctr.
Blauholz	2590	1470
Gelbholz	3834	2043
Rothholz	2138	1235
Indigo	556	736
Farbholz-Extrakt	4036	3276
Catechu	2561	2498
Cochenille	2166	2109
Kurkume	989	1007

Droguen.

Für das Droguengeschäft waren die beiden Berichtsjahre im Allgemeinen günstig. Wenn auch die durch Unzulänglichkeit der Betriebsmittel auf den Eisenbahnen verursachten Transportstockungen hier und da störend auf den Betrieb einwirkten und Epidemien, welche einzelnen Artikeln hervorragende Verwendung verschafft hätten, nicht auftraten, so kam dafür die vermehrte Nachfrage nach Droguen für den gewerblichen Gebrauch, welche durch die Regsamkeit in allen anderen Geschäftszweigen bedingt wurde, den Händlern um so mehr zu Statten, als die in diesem Geschäftszweige nothwendigen größeren Waarenvorräthe bei fortwährend steigenden Preisen gewinnbringende Verwerthung fanden. Größere Ausdehnung gewann der Verkehr mit Rußland und Amerika, auch der Export nach anderen Ländern gestaltete sich befriedigend. Die Beziehungen des hiesigen Platzes aus Afrika, Arabien, Persien, Ostindien u. s. w. haben in Folge der durch den Suezkanal erzielten Verkehrserleichterungen an Regelmäßigkeit gewonnen. Auch die Russischen Produkte, wie Insektenpulver, Süßholz, Wurmsamen u. s. w., gelangen jetzt aus erster Hand hierher.

Thierische Rohprodukte.

Rohe Häute.

Die in Folge des bedeutenden Kriegsbedarfs an Leder günstige Stimmung für Häute, mit der das Jahr 1871 begann, behauptete sich während des ganzen Jahres. Der starke Frost, welcher unsere nordischen Häfen, Hamburg und Bremen, durch Eis verschlossen hatte, hinderte die Einfuhr bis in den März. Daher beschränkte sich das Geschäft in den beiden ersten Monaten auf die von 1870 auf Lager gebliebenen Vorräthe. Die Hemmung des Bahnverkehrs auf den Linien von der Nordsee nach hier, theils in Folge des Mangels an Betriebsmitteln und an Arbeitern, theils verursacht durch ungenügende Disposition über diese unzureichenden Mittel, störte in beiden Jahren die Beziehungen nach hier. Es sind Fälle vorgekommen, wo größere Posten Waare, im Dezember 1870 und Januar 1871 von London über Hamburg und Bremen nach hier dirigirt, erst Ende März 1871 hier eintrafen. Die Verwirrung auf dem hiesigen Güterbahnhofe der Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn war namentlich gegen Ende 1872 so stark, daß ganze Wagenladungen erst nach 8—10 Tagen zur Abfuhr gelangten, ja gar nicht mehr aufzufinden waren, und sich nach tagelangen Recherchen herausstellte, daß sie behufs anderweiter Rangirung zurückdirigirt waren.

Das größere Geschäft in der Branche konnte in Folge dieser Uebelstände 1871 erst im März beginnen. Es blieb bei ziemlich gleichmäßigen Preisen im ganzen Jahre lebhaft und umfangreich. Sowohl die Ostermesse als auch die Michaelismesse lieferten befriedigende Resultate.

Das folgende Jahr brachte Umsätze mit sich, wie sie im Häutefache auf unserem Platze noch nie stattgefunden hatten. Die Lederindustrie partizipirte an dem allgemeinen Aufschwunge des Handels und der Industrie in reichem Maaße. Hatte der Krieg bei beschränkterem Geschäfte einen guten Nutzen gebracht, so trat dieses zur Befriedigung der Bedürfnisse des Friedens in gesteigerten Verhältnissen auf. Die erhöhten Häutepreise zogen aus den Binnenländern Ostasiens, Südamerikas, Südafrikas und Australiens enorme Mengen Material nach den verschiedenen Verschiffungsplätzen und durch deren Vermittelung nach Europa. Deutschland nahm das Meiste auf. Da New-York ruhig gestimmt blieb, ja nach Deutschland seinen Ueberschuß sowohl an rohen Häuten, als an fabrizirtem Leder (sogenannten Hemlocks) abgab, so waren im Allgemeinen die Einfuhren von Häuten nach Antwerpen, Bremen und Hamburg kolossal und nach der Statistik nahe an 100 pCt. stärker als 1870.

Trotzdem konnten sich weder von überseeischen, noch von inländischen Häuten und Fellen irgendwo belangreiche Vorräthe ansammeln. Der Bedarf war so außerordentlich, daß er jeden Voranschlags spottete, und so hielten sich die Preise, deren Höhe unter anderen Umständen hätte Bedenken erregen müssen, ohne Mühe aufrecht. Selbst der trockene Herbst 1872 und die Abwesenheit jeder winterlichen Witterung im letzten Viertel dieses Jahres, welche aller Erfahrung gemäß deprimirend wirken mußten, blieben ohne Einfluß.

Gründung neuer Firmen in der Branche kennzeichnet die Lage des hiesigen Platzes als eine für das Häutegeschäft sehr günstige, wie sich auch die Bedeutung desselben in diesem Zweige des Handels immer mehr hebt und sich die direkte Einfuhr von den Produktionsländern stetig befestigt. Der Verkauf, früher nur auf Sachsen und Thüringen beschränkt, dehnt sich jetzt auch auf Bayern, Böhmen, Galizien, Schlesien, die Lausitz, die Mark, Anhalt, das Harzgebiet und Russisch Polen aus. Die Einkäufer, durch zahlreichere und umfangreichere Läger angezogen, stellen sich aus nahen und entfernten Gegenden in immer größerer Zahl ein.

Die obigen Angaben finden in der amtlichen Statistik ihre volle Bestätigung. Die Abfertigung von ausländischen rohen Häuten zur Lederbereitung betrug beim hiesigen Hauptzollamte (in und außer den Messen):

in den Jahren 1866 bis 1870 durchschnittlich 30,989 Ctr.,
im Jahre 1871 „ 49,424 „
„ „ 1872 „ 60,540 „

Die Zufuhr von rohen Häuten zu den Messen stellte sich wie folgt:

	1871:		1872:	
	inländische:	ausländische:	inländische:	ausländische:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Neujahr	3,954	2,861	5,205	2,365
Ostern	15,397	3,082	12,989	2,615
Michaelis	7,045	3,728	13,608	4,033
zusammen	26,396	9,671	31,802	9,013
überhaupt	36,067		40,815	

Rauchwaaren.

Konnten wir über den Geschäftsgang in der Rauchwaarenbranche zum Schlusse des Jahres 1870 Günstiges berichten, so gilt dies noch in erhöhtem Maaße vom Jahre 1871, welches in seinem ganzen Verlauf als eines der belebtesten und vortheilhaftesten für den Pelzwaarenhandel zu bezeichnen ist. Das kalte Wetter, welches bereits zu Anfang Dezember 1870 eingetreten war, dauerte ohne Unterbrechung bis Ende Februar fort und verursachte in Verbindung mit den dem Verkehr im Uebrigen günstigen Faktoren ein flottes und zufriedenstellendes Geschäft mit Händlern und Kürschnern schon zu einer Zeit, welche sonst zu den stillsten gehört.

Die unausbleibliche Folge davon waren erhöhte Preise auf den Januar-Auktionen in London, namentlich bei Bisam, während Biber trotz des ungewöhnlich großen Quantums, welches zum Verkaufe gestellt wurde, nur unbedeutend im Werthe zurückgingen. Da durch den anhaltenden Frost und vielfache Verkehrsstörungen diese frische Waare erst zu Ende Februar und Anfang März hier eintraf, so gestaltete sich zu dieser Zeit das Geschäft um so lebhafter, als es den Käufern darum zu thun sein mußte, diese beiden Hauptartikel zur nahe bevorstehenden Messe noch zum Verkaufe fertig zu haben; die erzielten Preise waren ganz zufriedenstellend.

Auf der März-Auktion in London machte sich bei allen Artikeln ein namhafter Aufschlag fühlbar; die Anschaffungen für Leipzig waren daselbst außergewöhnlich groß. Zu gleicher Zeit wurden die Russischen Märkte abgehalten, namentlich derjenige zu Irbit, und wenn schon sämmtliche Beziehungen von da her durch die Koursverhältnisse sich um 5 pCt. theurer als im Vorjahre gestalteten, so wurde doch noch ein besonderer Aufschlag auf Kolinsky, Persianer und Merluschken bewilligt. Auch die sogenannte Landwaare wurde in Deutschland, der Schweiz u. s. w. zu ansehnlich gesteigerten Preisen gesammelt, und namentlich Steinmarder sehr theuer bezahlt.

Die Jubilate-Messe begann bereits in der Osterwoche mit großer Lebhaftigkeit; sehr zahlreiche Käufer stellten sich früh ein und nahmen große Posten Waare zu lohnenden Preisen aus dem Markte. Am meisten betheiligte sich dabei verhältnißmäßig die Deutsche Kundschaft, ziemlich stark Ungarn und Oesterreich, sowie Polen und Rußland, in mäßiger Weise und nur bei einzelnen Artikeln Amerika, England und Italien, sehr wenig der Orient und fast gar nicht Frankreich. Amerikanische Pelzwaaren von den Londoner Auktionen fanden mit sehr wenigen Ausnahmen einen flotten und nutzenbringenden Absatz; weniger war dies bei den direkten Importationen der Fall, soweit die Waare erst nach dem Eintreffen der Londoner Auktionsberichte auf den überseeischen Sammelplätzen mit einem größeren Aufschlage erstanden war, als man die in London gekaufte mit entsprechendem Nutzen abgeben konnte. Am beliebtesten waren Bisam, Biber, Nerze, Otter, Seeotter, Virginische Iltis und Zobel. Von Russischer Waare waren Persianer und Merluschken zu gesteigerten Preisen gesucht; Kolinsky, obgleich enorm theuer, fanden doch Nehmer. Hermelin ging in den hohen Sorten ziemlich gut ab, wogegen von mittleren und geringeren Gattungen vieles unverkauft blieb. Fehrücken waren vernachlässigt, Fehwammenfutter zu hohen Preisen sehr gesucht. Landwaare brachte für die Sammler gut lohnende Resultate; Steinmarder und Baummarder wurden sehr rasch und flott nach Rußland und Polen verkauft, erstere zu 200—240 Thlr., letztere zu 200—280 Thlr. für 40 Stück; Iltis erzielten 60—70 Thlr. bei lebhaftem Absatz an die Deutschen Kürschner. Nur Füchse, welche zuerst mit 17 Thlr. für 10 Stück nach Rußland und Polen begeben werden konnten, wichen im Preise bis auf 14 Thlr., nachdem man sich überzeugt hatte, daß die Griechen dabei nicht konkurrirten, gingen aber im Laufe des Sommers auf den früheren Werth zurück. Im Ganzen wickelte sich das eigentliche Meßgeschäft sehr rasch ab, so daß in den beiden letzten Wochen schon eine ziemliche Stille herrschte. Die Geldeingänge waren im Ganzen zufriedenstellend.

Während des Sommers dauerte die günstige Geschäftslage unverändert fort. Zahlreiche schriftliche Aufträge gaben den Beweis, daß in der Ostermesse der große Bedarf noch nicht gedeckt war. Zu Ende Juni und Anfang Juli trafen die Ungarischen Käufer wieder hier ein, namentlich um sogenannte schwarze Waare, Persianer, gefärbte Schmaschen und dergleichen zu erstehen, aber auch um ihre Läger in Bisam, Kitt- und Griesfüchsen neu zu assortiren. Nach der Sommermesse in Frankfurt a. O. erschienen die Händler, welche dort feilgehalten hatten, um sich besonders mit Bibern, Bisam und Feh wieder zu versehen und auch von Seiten der Russischen Kundschaft trat mancher Bedarf zu Tage, welcher zu beiderseitiger Zufriedenheit gedeckt werden konnte. Im August fand die Messe in Nischnij-Nowgorod statt; man bewilligte dort vielfach für Rechnung von Leipziger Häusern ansehnlich höhere Preise für Persianer, Merluschken und Kolinsky, während Feh zu altem Preise zu haben war. Auch auf der September-Auktion in London entwickelte sich eine allgemeine Preissteigerung; bei einzelnen Artikeln, wie Luchsen und Nerzen, war dieselbe von großem Belange, während die übrigens sehr bedeutende Zufuhr bewirkte, daß der Aufschlag nicht in einem Maaße Platz griff, wie man es nach den günstigen Geschäftsresultaten des Jahres sonst hätte erwarten müssen. Nichtsdestoweniger war diese Steigerung die Ursache, daß das Leben, welches bis dahin geherrscht hatte, plötzlich nachließ und die Herbstmesse sehr flau begann. Schon die Mittheilung, daß alle Artikel theurer seien, schreckte die Käufer ab, und der alte Erfahrungssatz bewahrheitete sich aufs Neue, daß ein lebhaftes Geschäft in der Herbstmesse nur dann Platz greift, wenn die Preise billiger sind als zu Ostern. Dazu kam noch, daß die jüdischen Händler in Folge ihrer Feiertage erst nach der ersten Meßwoche an den Platz kamen, und da auch die Deutsche Kundschaft nur spärlich vertreten war, so stimmte sich die Kauflust bei den Anwesenden noch mehr herab. Gegen Ende der zweiten Meßwoche fing das Geschäft an, sich allmälig zu beleben, und der Absatz nach Polen und Rußland erreichte nicht nur seinen gewöhnlichen Umfang, sondern einzelne Artikel, wie Biber, Silber- und Kreuzfüchse, Luchse, Ottern, gingen sogar besser als erwartet, während ein Hauptartikel, Bisam, ganz vernachlässigt blieb. Von Rauchwaaren Französischen Ursprungs waren namentlich Kaninfelle gesucht; in Landwaare erzielten die wenigen übrigen Füchse höhere Preise, wogegen Steinmarder nicht unbedeutend im Preise wichen. Während Kaninfutter (Lissaer Fabrikat) gesucht waren, blieben weiße Kaninfelle flau, ebenso alle Artikel für die Kürschnerkundschaft. Von Russischer Waare zeigten sich Persianer sehr gesucht und wurden mit großem Aufschlage rasch aus dem Markte genommen. Hermeline blieben ganz unberücksichtigt. Auch in dieser Messe konnte man über die Geldeingänge nicht klagen.

Zu Anfang November stellte sich bereits günstiges Wetter ein, welches bis zum Schlusse des Jahres fast ohne Unterbrechung anhielt; in Folge davon läßt sich von einem brillanten Kürschnergeschäfte in Deutschland, Frankreich und England reden. Bisamfelle, welche bis dahin vernachlässigt geblieben waren, nahmen die ihnen gebührende Stellung in dem Markte wieder ein, und gingen in großen Posten um. Bei dem neuen Einkaufe machten sich die guten Aussichten sehr schnell fühlbar; auf einer Auktion von Pelzseehunden in London in der zweiten Hälfte November ergab sich ein Aufschlag von 20—25 pCt.; bei einem öffentlichen Verkaufe von Blaufüchsen und sonstigen Importationen der Grönländischen Kompagnie zu Kopenhagen wurde der vorjährige Preis doppelt, ja drei- und vierfach angelegt.

Die Aussicht auf hohe Preise, mit welcher das Jahr 1871 schloß, hat sich im Jahre 1872, welches mit einer ungewöhnlich lebhaften Neujahrsmesse begann, in großem Maße verwirklicht. Schon auf den Londoner Januar-Auktionen stiegen die beiden Hauptartikel, Biber und Bisam, noch über alle Erwartung, wozu neben den günstigen Aussichten auch die geringen Vorräthe viel beitrugen. Dazu kam, daß sich England, um einer Mode zu genügen, stark am Einkaufe des erstgenannten Artikels betheiligte und Frankreich als Käufer von Bisam in der früheren lebhaften Weise auftrat. Der Aufschlag bei Bibern variirte zwischen 25 und 50 pCt., derjenige bei Bisam zwischen 20 und 40 pCt. Auf der danach stattfindenden Messe in Irbit zeigte sich für alle Artikel eine gleiche Kauflust und namentlich sind Feh um 15—20 pCt., Kolinsky um 40 bis 50 pCt. höher als im Vorjahre bezahlt worden; für Persianer Lammfelle stiegen die Preise sehr rasch von 35 S.-R. auf 45 bis 50 S.-R. für 10 Stück, ohne daß bei den knappen Vorräthen der Bedarf hätte gedeckt werden können; auch Merluschken gingen höher und nur Hermelin

waren etwas billiger anzuschaffen. Eine gleich günstige Meinung machte sich bei der Sammlung der Europäischen Landwaaren geltend, welche ohne Ausnahme ansehnlich gesteigerte Preise erzielten. Die Londoner März-Auktionen von Amerikanischen Rauchwaaren ergaben einen durchschnittlichen Aufschlag von 30 bis 40 pCt., und zwar am bedeutendsten bei Seeottern, Virginischen Ottern, Virginischen Iltis, Silberfüchsen, Nerzen und Skunks; wie immer bei abnorm hohen Preisen, so waren auch dieses Mal die geringeren Sorten im Verhältniß viel theurer als die besseren.

Die Ostermesse begann sehr lebhaft unmittelbar nach den Osterfeiertagen; zu dieser Zeit waren namentlich schon fast alle Deutschen Kürschner, welche die Messe besuchen, selbstverständlich auch die zahlreichen Zwischenhändler anwesend, nicht weniger mehrere bedeutende Französische Einkäufer, und aus der Art und Weise, wie trotz des starken Aufschlages das Geschäft sich gestaltete, konnte man am besten abnehmen, wie sehr die Lager der Kundschaft geräumt sein mußten. Fast alle Artikel verkauften sich gleich gut und rasch und hat es wohl selten eine Messe gegeben, welche in Bezug auf den schnellen und großen Absatz ein gleiches Resultat, namentlich bei Berücksichtigung eines Aufschlages wie der oben erwähnte, aufweisen könnte, wenn auch selbstverständlich bei so hohen Preisen von einem großen verhältnißmäßigen Nutzen nicht die Rede sein konnte. In Russischen Artikeln gingen besonders flott Fehrücken, Fehwammenfutter, Fehschweife und Persianer, mittelmäßig Merluschken und Hermelin; Kolinsky mußten mit wenig oder ohne Nutzen abgegeben werden. Landwaare verkaufte sich gleichmäßig gut; einzelne Artikel, wie Iltis und schwarze Katzen, stiegen von Tag zu Tag im Preise. Der seltene Fall ereignete sich in dieser Messe, daß die Sammler an allen Artikeln ohne Ausnahme verdienten. Die Preise stellten sich je nach Qualität auf 17 bis 21 Thlr. pro 10 Stück Füchse, namentlich für Rußland; 5½ bis 7½ Thlr. pro 1 Stück Steinmarder für Rußland und Frankreich; 7 bis 10 Thlr. pro 1 Stück Baummarder, besonders für Oesterreich; 80 bis 125 Thlr. pro 40 Stück Iltis für Deutschland; 65 bis 80 Thlr. pro 10 Stück Otter für Rußland; 14 bis 18 Thlr. pro 12 Stück prima schwarze Katzen für England und Frankreich; 1 bis 1½ Thlr. pro 1 Stück Dachsfell für Deutschland und Frankreich. Amerikanische Rauchwaaren erfreuten sich allseitig großer Beliebtheit; vorzugsweise gesucht waren Seeotterfelle, welche in Anbetracht der bevorstehenden erlaubten Einfuhr nach Rußland einen Hauptspekulationsartikel bildeten, rothe Füchse, die besonders für Rußland gekauft wurden, Nerze, welche namentlich die Deutschen Kürschner beachteten, Bären, Luchse, Skunks und Bisam; jedoch auch Virginische Iltis, Blaufüchse, Luchse, Schuppen und Biber waren gefragt und wurden in großen Massen aus dem Markte genommen. Die Lager in erster Hand räumten sich außerordentlich schnell; da die Messe sehr früh fiel, so waren die direkten Importationen für dieselbe nicht von der gewöhnlichen großen Bedeutung. Am stärksten traten die Deutschen und Französischen Händler und Kürschner als Käufer auf; ihnen schlossen sich zunächst die Schweizer, Italiener, Engländer, Dänen und Schweden an. Russen und Polen, welche kein so gutes Wintergeschäft hinter sich hatten, betheiligten sich verhältnißmäßig nicht so stark an dem Geschäft; am schwächsten war dasselbe nach dem Orient, hauptsächlich wegen der schwierigen Geldverhältnisse in der Türkei.

Nachdem in den letzten vierzehn Tagen der Messe, theils in Folge der stark gelichteten Lager, theils wegen der jüdischen und Russischen Feiertage eine fühlbare Stille eingetreten war, belebte sich der Absatz wieder nach dem Eintreffen von ansehnlichen direkten Amerikanischen Zufuhren, so daß auch die Monate Juni und Juli als lebhaft und zufriedenstellend bezeichnet werden können. Viele Käufer stellten sich zum zweiten Male ein, weil sie ihren Bedarf in der Messe nicht vollständig gedeckt hatten. Einzelne Artikel, welche sich besonders für die vielen Beifall findende Mode der Pelzbesätze eigneten, wurden ziemlich ausverkauft; dahin sind namentlich Französische schwarz gefärbte Kaninfelle, Persianer, Silberfüchse, Luchse, braune und schwarze Bären zu rechnen. Ebenso gesucht blieben Bisam, Fehrücken und Fehwammenfutter. Im August wurde, wie gewöhnlich, der Absatz schwächer; man bereitete sich auf die neuen Einkäufe in Nischnij-Nowgorod und London vor. Auf ersterem Platze zeigte sich für Persianer und Feh große Kauflust und beide Artikel gingen höher; dagegen waren Hermelin und Kolinsky in Folge des schwachen Absatzes in London flau und Merluschken blieben vollständig unverkauft. Die September-Auktionen in London brachten außergewöhnlich große Waarenbestände an den Markt, und diesem Umstande ist es nach den günstigen Geschäftsresultaten des Jahres allein zuzuschreiben, wenn einige Artikel, wie Schuppen und rothe Füchse, ein wenig, andere, wie namentlich Nerze und Skunks, die in sehr großen Partien zugeführt waren, stark zurückgingen. Bisam erlitten einen abermaligen Aufschlag, ganz besonders aber Seeotter in Folge des schon früher erwähnten Grundes.

Von der Herbstmesse hatte man sich viel versprochen und namentlich auf starken Absatz an die Deutsche Kundschaft gerechnet; dieselbe erschien jedoch nur sehr vereinzelt am Platze und kaufte wenig, wie auch die Franzosen fast ganz fehlten. Dadurch war das Geschäft anfänglich flau, und unter den mißlichen Geldverhältnissen litt sowohl der Absatz als der zu erzielende Nutzen. Glücklicherweise wurde die geringe Erwartung, welche man von dem Geschäft nach Rußland und Polen gehegt hatte, weit übertroffen und einzelne Artikel, wie Füchse, Luchse, Otter, Seehunde, wurden nicht nur schnell und zu lohnenden Preisen geräumt, sondern auch große Partien Schuppen, Bisam und Virginische Iltis aus dem Markte genommen. Russische Waaren blieben vernachlässigt und ließen wenig Nutzen; von Deutschen zeigten sich weiße Kaninfelle flau, dagegen Hamsterfutter gesucht; Französische Kaninfelle waren sehr verlangt. Durch das späte Eintreffen vieler Russischer Käufer, namentlich in Folge der jüdischen Feiertage, dehnte sich das Geschäft bis in den November aus und läßt sich das Resultat der Michaelismesse dahin zusammenfassen, daß außergewöhnlich große Posten Waare, jedoch nur mit sehr kleinem Nutzen und unter Eingehung gefährlicher Risiko's umgesetzt wurden. Die beiden letzten Monate des Jahres verliefen sehr ungünstig. Das anhaltend warme Wetter, der Mangel jeglichen auch nur kurz andauernden Frostes, die allgemeine Geldknappheit und die hohen Waarenpreise vereinigten sich, um die günstige Lage der Branche unerwartet schnell in das Gegentheil umzuwandeln, und schon in der zweiten Hälfte Dezember zeigten sich die Folgen davon in größeren Zahlungseinstellungen in Rußland und Galizien, denen später leider noch manche gefolgt sind.

Die Abfertigung von ausländischen Fellen zur Pelzwerkbereitung beim hiesigen Hauptzollamte betrug im Jahre 1871 18,391 Ctr., im letztverflossenen Jahre 18,632 Ctr., mithin in diesem 240 Ctr. mehr.

In Lammfellen und Schmaschen war 1871 das Geschäft ein animirtes und lebhaftes. In Folge der von Amerika eingelaufenen bedeutenden Aufträge auf Handschuhe, welche nur theilweise effektuirt werden konnten, und der ziemlich ansehnlichen Steigerung des Werthes der Gerberwollen (40 bis 50 pCt.) traten die Gerber gleich zu Anfang der Saison als starke Käufer auf, und da auch die Kürschner umfangreiche Posten aus dem Markte nahmen, so wickelte sich das Geschäft in jeder Hinsicht zufriedenstellend ab. Obgleich die Preise um etwa 10 pCt. höher waren, so wurde doch ein um 40 bis 50 pCt. größeres Quantum verkauft als im Vorjahre. Der Gesammtumsatz läßt sich annähernd beziffern auf etwa 1,500,000 Lammfelle und 1,200.000 Schmaschen, welche einen Gesammtwerth von ca. 1 Million Thaler repräsentiren. Die Haupt-Importationsländer dieser Artikel sind die Türkei, Italien, Spanien und Griechenland. Zum Beginn des Jahres 1872 brachte der gute Geschäftsverlauf des Vorjahres und die gänzliche Räumung der Lager für Lammfelle eine so starke Nachfrage, daß man zu den glänzendsten Hoffnungen für dieses

Jahr berechtigt war. Alles, was von roher Waare an den Platz kam, wurde trotz der inzwischen um 25 pCt. höher gegangenen Preise von den Gerbern rasch aus dem Markte genommen und der Bedarf konnte kaum gedeckt werden. In der zweiten Hälfte des Jahres trat jedoch in Folge von zu massenhafter Produktion und Anhäufung von fertiger Waare eine starke Reaktion ein. Die Fabrikanten, welche keinen Absatz fanden und genöthigt waren, auf Lager zu arbeiten, schränkten ihre Einkäufe auf das Nothwendigste ein, so daß in Folge davon die Preise anfingen zu weichen und gegen das Ende des Jahres den Stand von 1871 wieder einnahmen. Der Gesammt-Umsatz in Lammfellen hat trotzdem denjenigen des Vorjahres überschritten und kann mit 2,000,000 Stück annähernd veranschlagt werden. Dagegen blieb der Umsatz in Schmaschen gegen das Vorjahr zurück, indem davon nur ungefähr 900,000 Stück verbraucht wurden. Der Werth beider Artikel dürfte sich auf etwa 1½ Million Thaler beziffern.

Der schwache Absatz von Hasenhaar zur Hutfabrikation bewirkte zu Anfang des Jahres 1871 eine flaue Stimmung im Handel mit Fellen. Man konnte deshalb Sächsische Hasenfelle im Januar zu 17—18 Thlr., Schlesische zu 16 Thlr. pr. 100 Stück kaufen. Gegen das Frühjahr zeigte sich ein stärkerer Bedarf für die Belgischen Fabriken, so daß die Preise auf 20 und 18 Thlr. stiegen. Für Russische und Ukräner Hasenfelle war die Stimmung nicht gleich günstig; dieselben behielten den früheren Werth von 100—105 Thlr. für 500 Stück. Erst im Laufe der Michaelismesse entwickelte sich ein lebhafter Begehr für Frankreich, und da zugleich die begründete Befürchtung auftrat, daß die neue Ernte eine geringe sein würde, so steigerten sich die Preise andauernd, und zwar für Landhasen von 22 Thlr. im Oktober bis auf 25 Thlr., selbst 26 Thlr. im Dezember und für Russische und Ukräner Felle von 110—132 Thlr. in dem gleichen Zeitraume.

Zu Anfang des Jahres 1872 wurde durch starken Begehr nach Hasenhaaren von Seiten der Oesterreichischen Hutfabrikanten, sowie durch Nachfrage nach diesem Artikel in Amerika und Frankreich ein lebhafteres Geschäft in Hasenfellen veranlaßt. Sächsische Waare, im Januar mit 25 Thlr. pr. 100 Stück, Schlesische mit 23—24 Thlr. bezahlt, gingen in den Monaten April und Mai auf 29, resp. 27 bis 28 Thlr. und hielten sich andauernd auf diesen Preisen. Ebenso waren Russische und Ukräner Hasenfelle stark begehrt, anfänglich mit 135 Thlr. (pr. Ballen) bezahlt, gingen solche bis zu 150 Thlr., zu welchem Preise sie sich in Folge schwacher Lagerbestände bis in den Monat Dezember, trotzdem die Aussichten für das Amerikanische Frühjahrsgeschäft sich ungünstig gestalteten und eine baldige Reaktion der Hasenpreise als bevorstehend vorhersehen ließen.

Kaninfelle wurden in den ersten Monaten des Jahres 1871 mit 3 Thlr. pr. 100 Stück bezahlt, stiegen zu Anfang der neuen Ernte auf 4 Thlr. und weiterhin im Laufe des Jahres 1872 bis auf 5½ Thlr., auf welcher Höhe sie sich bis zum Schlusse hielten.

Die Abfertigung von Hasen- und Kaninfellen beim hiesigen Hauptzollamte betrug 1871 666 Ctr. (gegen 386 Ctr. im Vorjahre), 1872 aber 518 Ctr.

Schafwolle.

Die Wollpreise waren zu Anfang des Jahres 1871 in Folge des Krieges einige Thaler niedriger als auf den Wollmärkten im Juni 1870, nur geringe Wollen, die für Kriegsbedarf sehr gesucht waren, machten eine Ausnahme und hatten eher etwas im Preise angezogen.

Nachdem jedoch der Frieden gesichert war, stiegen die Preise nach und nach um mehrere Thaler und zu den Wollmärkten im Juni 1871 bezahlte man ziemlich 10 Thlr. pr. Ctr. mehr als zu Anfang des Jahres; später erfuhren die Preise successive eine weitere Steigerung, da die Wollindustrie aller Branchen so stark arbeitete und Quantitäten von Wolle konsumirte wie noch nie zuvor. Hierzu kam noch, daß die statistischen Nachweise über die Exportation von Wolle aus Australien am Schlusse des Jahres nicht nur kein Plus gegen 1870, sondern sogar ein Minus brachten.

Schließlich muß aber noch eines dritten Hauptfaktors Erwähnung gethan werden, welcher die Preise so rapid auf die Spitze trieb: die Spekulation, welche, durch die fortwährend steigende Konjunktur von 1871 sehr ermuthigt, die Wollpreise auf eine (nur 1857 für Deutsche Wollen ausgenommen) seit Jahrzehnten nicht dagewesene Höhe trieben. Diese Steigerung erstreckte sich auch noch auf das Jahr 1872 und fand ihren Höhepunkt in der Februar-Auktion in London. Besonders waren es die fehlerhaften Schweißwollen, die zu enorm hohen Preisen verkauft wurden; viele dieser Wollen 100 pCt. höher als zur gleichen Auktion 1872. Dabei waren aber speziell diese Wollsorten nicht einmal so gut konditionirt, als im Vorjahre und lieferten sehr schlechte Resultate bezüglich des Waschgehaltes. Dies wurde noch am Schlusse der Auktion bekannt, und die Auktion schloß daher sehr matt.

Die Fabrikation, die bis dahin überall brillant blieb, fing allmälig an, durch die hohen Preise des Rohmaterials zu leiden, dazu kam, daß die meisten Spinner und Fabrikanten für einige Zeit gedeckt waren, und es trat daher der Moment ein, wo die Spekulation sich sagte, daß die Chancen des Verlustes größer, als die des Gewinnes seien. Allseitig sah man daher mit großer Zaghaftigkeit der Eröffnung der April-Auktion in London entgegen. Dieselbe setzte zwar anfänglich mit einem nicht sehr bedeutenden Abschlag ein, trotzdem wirkte aber diese Baisse-Nachricht so stark, daß ein förmliches Stocken in allen Wollbranchen mit wenig Ausnahmen eintrat. Ganz besonders wirkten die Londoner Nachrichten sehr ungünstig auf die Leipziger Messe, die daher äußerst flau für alle wollene Artikel verlief. Die Preise in London wichen nach und nach immer mehr und waren am Ende der Auktion wohl 10 pCt. für gute und 20 pCt. für fehlerhafte Wollen niedriger, als zur Februar-Auktion.

Das ganze Geschäft ermangelte von jetzt ab vollständig des Vertrauens, da Niemand voraussehen konnte, wie weit der Rückgang gehen könne. Die Garnpreise, sowie die Preise der fertigen Waaren, die seit Anfang 1871 bis dahin mit den Wollpreisen fortwährend gestiegen, fielen jetzt rapid, namentlich erstere viel beträchtlicher, als der Rückgang der Wollen betrug. Auf den kontinentalen Wollplätzen, wo die Lager allenthalben sehr klein waren, trat in den Preisen kein nennenswerther Rückgang bis Juni ein, dagegen verliefen die ersten Deutschen Wollmärkte Anfang Juni sehr flau und brachten kaum höhere Preise als 1871. Auf den späteren Märkten wurden dagegen successive wieder höhere Preise erzielt. War nämlich der Konsum um diese Zeit allerdings etwas schwächer als im Frühjahr, so überstieg er doch den von 1871, da allenthalben neue Spinnmaschinen und Webstühle zur Aufstellung gekommen waren. Es stellte sich aber in Folge dessen sehr bald heraus, daß Garne und Stoffe weit über Bedarf fabrizirt worden waren; vermöge ihrer kostspieligen Herstellung war es keine leichte Aufgabe, Absatz hierfür zu finden. Die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht haben sich inzwischen vermehrt durch Zustände, welche jeden Geschäftszweig mehr oder weniger berühren, nämlich Vorsicht an Stelle des früheren großen Unternehmungsgeistes, Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Vertheuerung der Lebensmittel und Brennstoffe. Während die Fabrikanten durch alle diese Umstände eine schwierige Stellung hatten, blieb das Rohmaterial verhältnißmäßig hoch, und der Abschlag machte keine weiteren Fortschritte, sondern war im September bereits gänzlich wieder geschwunden, namentlich für Kammwollen. Die starken Stützen des Artikels waren kleine Vorräthe und Bedarf seitens der Fabriken trotz ihrer ungünstigen Lage, indem keine andere Wahl blieb, als entweder mit Verlust zu arbeiten, oder, was noch schlimmer, ihre Thätigkeit ganz einzustellen. So ergab sich die eigenthümliche Erscheinung, daß, während Garne und

Stoffe wegen mangelnden Begehrs im Preise sanken, gleichzeitig das Rohmaterial gesucht war und im Preise stieg. Das Jahr 1872 war jedenfalls eines der bewegtesten in der Geschichte des Wollhandels: für die Schafzüchter im Ganzen sehr günstig, dagegen weniger für Händler und Fabrikanten.

Zum hiesigen Wollmarkte wurden

im Jahre	zugeführt Ctr.	verkauft Ctr.
1870	4717,6	4567,6
1871	3257,2	2857,2
1872	3940,7	3440,7

Die Abfertigung ausländischer Wollen beim hiesigen Hauptzollamte betrug im Jahre

		gegen das Vorjahr
1870	12,004 Ctr.,	1535 Ctr. weniger,
1871	12,714 „	710 „ mehr,
1872	5,617 „	7097 „ weniger.

Mineralische Rohprodukte.

Stein- und Braunkohlenhandel.

Die fortdauernd strenge Kälte in den Monaten Januar und Februar des Jahres 1871 steigerte die Kohlennoth aufs Höchste und vertheuerte die Preise noch ansehnlich gegenüber denen am Schlusse des Jahres 1870. Die Kohlenproduktion war in Zwickau in Ansehung der zu erzielenden Preise mit allen Mitteln vergrößert worden; alle verstärkten Zusendungen reichten jedoch nur hin, den nothwendigsten Bedarf zu decken. Einzelne Fabriken mußten sogar den Betrieb einstellen, theils durch den Mangel der Kohlen, theils auch durch den unverhältnißmäßigen Preis derselben gezwungen, denn noch immer wurden dieselben durch die Werke gesteigert, und der letzte Aufschlag, im Anfange des März, auf allen Zwickauer Werken hielt den ganzen Sommer hindurch bis Ende August Stand, um dann abermals eine beträchtliche Erhöhung zu erfahren.

Als in den Monaten März und April die Kälte ihr Ende gefunden hatte und normale Witterungsverhältnisse eingetreten waren, ließ die Frage nach Kohlen gleichwohl nicht im Entferntesten nach; es galt, die geleerten Lager zu füllen, den bei ungeahntem Geschäftsaufschwunge überreich beschäftigten Fabriken und den bei großartig erwachter Baulust lebhaft arbeitenden Ziegeleien Material zuzuführen; der Bedarf war so dringend, daß an den Preisen nicht, oder wenigstens nicht ernstlich, gemäkelt wurde. Im Sommer und Herbst begannen auch die Privaten, durch die Erfahrungen des vergangenen Jahres gewarnt, in großem Maaßstabe ihren Winterbedarf zu decken, und so war das Geschäft bis zum Jahresschlusse ein flottes und recht lohnendes.

Im Januar und Februar des Jahres 1872 war die Witterung eine ungewöhnlich milde, was auf den Kohlenverbrauch nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Die Kohlenwerke produzirten wieder mit vollständigem Arbeitspersonal und versandten, unterstützt von einem seitens der Bahnen vermehrten großen Wagenparke, ungeheuere Quantitäten Kohlen und überfüllten die Plätze derartig, daß Angebote massenhaft und in einer Weise erfolgten, wie es die Konsumenten seit lange nicht kannten.

Die kleinen Werke, welche 1870 und 1871 viel Geld verdient hatten, und Unterhändler, welche in Zwickau und Böhmen abgeschlossen und nun Waare abnehmen mußten, offerirten die Kohlen zu sehr geringen Preisen und warfen die Vertreter der großen Werke, welche wohl billigere Preise stellten, der eingetretenen vollständigen Baisse sich jedoch nur sehr langsam oder gar nicht hingaben, vollständig aus dem Felde.

Die Zufuhren waren so groß, daß durch die Bahnverwaltung Kohlen versteigert wurden, um sich zunächst für Frachten zu decken, denn die Fabriken begannen die Zufuhren zu sistiren oder auf die Hälfte zu reduziren, um erst die theuren Vorräthe aufzuräumen. Wie gesagt, gingen die Preise der größeren Werke nicht unter ein gewisses Niveau zurück, das Geschäft wurde deren Vertretern außerordentlich erschwert und manche alte Verbindung wurde in Folge der neuen Konkurrenz gelöst.

Nur ganz allmälig kehrte die Ruhe im Geschäft und die früheren Verhältnisse zurück, zumal die Fabriken fortgesetzt starke Konsumenten gleichzeitig mit den Ziegeleien blieben und dieselben vielseitig sich wieder an den früheren Lieferanten wendeten, für feine und feinste Waare bereitwillig auch höhere Preise anlegten, da es sich herausstellte, daß zu den billigen Preisen eben sehr viel geringe Waare mit untergelaufen war.

Im Juli entwickelte sich das Privatgeschäft so flott und dauernd, daß die Werke bereits mit Anfang August, wie dies noch nie geschehen war, ihre Preise erhöhen konnten. Der flottere Geschäftsgang hielt sich bis Monat November, als aber dieser Monat und der Dezember eine kalte Witterung nicht brachten, erflaute es wieder und schloß das Jahr, wie es begonnen.

Die großen Werke Zwickaus, welche die Preise halten konnten, erzielten bei voller Produktion große Gewinne, die Zwischenhändler aber, welche dem Drucke nach billigen Preisen durch Aufopferung ihres Gewinnes nachgeben mußten, haben ein schlechtes und mühsames Geschäftsjahr zu verzeichnen.

Böhmische Braunkohlen gingen 1871 für Leipzig und Umgegend sehr viel ein und fanden, ungeachtet der gegen 1869 und 1870 um 50—75 pCt. höheren Preise, willige und vermehrte Abnahme. Auch 1872 kamen Böhmische Braunkohlen in großen Quantitäten nach hier und fanden in Brennereien und Ziegeleien mehr und mehr Aufnahme.

Die nach Fertigstellung der betreffenden Bahnen in diesem Jahre zuerst in größeren Massen auftretenden Meuselwitzer Braunkohlen wurden im Fabrikbetrieb willig aufgenommen und im Verhältnisse recht günstige Preise dafür bezahlt, doch haben viele Fabriken diese Kohle wegen geringerer Heizkraft wieder fallen lassen. Für Haushaltungen ist diese Kohle nicht so sehr beliebt, weil sie viel Asche macht und, falls die Ofenanlage nicht ganz gut ist, Geruch verbreitet.

Zwickauer Koke und Zünder waren 1871 selbst zu hohen Preisen fast gar nicht zu erhalten, da Zwickaus Eisenwerke und Bayern die ganze Produktion abnahmen. Koke aus hiesiger Gasanstalt gingen bei wesentlich erhöhten Preisen flott ab. Im letztvergangenen Jahre wurden Zwickauer und hiesige Koke zu etwas ermäßigten Preisen in großen Quantitäten für Fabriken und zum Hausverbrauch entnommen.

Metalle.

Eisen. Blech.

Das Jahr 1871 erfreute sich in allen Verkehrszweigen nach geschlossenem Frieden eines so raschen Aufschwunges der Gewerbthätigkeit, daß es fast auffallen mußte, wie wenig die metallurgische Industrie an der großen Lebhaftigkeit des Absatzes und der bedeutenden Preissteigerung der übrigen Fabrikate Theil zu nehmen schien.

Die Verkaufspreise des gewalzten Stabeisens, welche zu Anfang 1871 sehr niedrig — mit etwa 3⅔—4 Thlr. pr. Ctr. — einsetzten, sowie der Eisenbleche, die Anfang 1871 ca. 5½ Thlr., der Eisenplatten, die ca. 5 Thlr., der Zinkbleche, welche ca. 7½—7⅔ Thlr. pr. Ctr. kosteten, konnten sich bei den das ganze Jahr hindurch matten Absatzverhältnissen erst gegen den Herbst hin um Bruchtheile heben. In den Artikeln: gewalztes Eisen und Eisenbleche trat gegen Ende 1871 zuerst die Lothringische Produktion als Mitbewerberin um den Deutschen Markt in so erfolgreicher Weise auf, daß es ihr gelang, noch vor Schluß des Jahres beinahe über alles das feste Abschlüsse zu machen, was sie im ganzen Jahre 1872 für den Deutschen Konsum zu produziren gedachte, weil die verlangten Preise sich durchschnittlich 4—5 pCt. niedriger stellten, als die von den Deutschen Werken notirten.

Die Befürchtung, welche in damaliger Zeit mehrfach gehegt wurde, daß die so bedeutende Lothringische Konkurrenz unsere Deutschen Werke bei den ohnedies gedrückten Verkaufspreisen von Eisen, Blechen 2c. empfindlich schädigen könnte, wurde jedoch durch den mit den Frühlingsmonaten 1872 eintretenden enorm großen Bedarf aller metallurgischen Rohstoffe und Fabrikate vollständig zunichte gemacht. Der Begehr nach Eisen, Blechen u. s. w. stieg im Laufe des Sommers und in den ersten Herbstmonaten so kolossal, daß er oft nicht zu befriedigen war, weil die Läger der Zwischenhändler gelichtet und die Produktionsfähigkeit sämmtlicher Werke theils für wirklichen Bedarf, theils für Spekulationszwecke weit über die Leistungsfähigkeit in Anspruch genommen war. Die Deutschen Werke erhöhten ihre Forderungen vom Januar bis Oktober successive für Stabeisen um ca. 3 Thlr. pr. Ctr., also fast 100 pCt., für Bleche um 4½—5 Thlr., also ebenfalls ca. 100 pCt., für Eisenplatten um 3—3½ Thlr. pr. Ctr. oder ca. 80 pCt. gegen frühere Preise, blieben aber mit diesen Notirungen allerdings nur nominell, denn der Zwischenhandel, welcher bedeutende und rechtzeitige Abschlüsse gemacht, wollte mit seinen Verkaufspreisen nicht folgen und blieb den ganzen Herbst hindurch mit denselben hinter den Werkpreisen zurück.

Da änderte sich fast plötzlich die Situation. Die schwierigen Verhältnisse des Englischen Geldmarktes in den letzten Monaten 1872 führten eine sehr flaue Haltung der Englischen Eisenproduzenten herbei und trieben die Preise in England bedeutend unter das Niveau der Deutschen Werkpreise. Der Deutsche Zwischenhandel, welcher noch für große Quantitäten mit den Deutschen Werken abgeschlossen hatte, wurde bei den vielen billigen Englischen Offerten bedenklich und suchte sich eines Theiles seiner Vorräthe, wenn auch mit Verlust, zu entledigen, freilich mit wenig Erfolg, da die Konsumenten ein weiteres Herabgehen der Preise erwarten zu dürfen glaubten und mit ihren Bestellungen auffallend zurückhielten.

Ueber die Zukunft der Branche ist es schwer, ein Urtheil abzugeben. Großen Vorräthen und einer durch Neuanlagen gesteigerten Produktion der Deutschen Werke stehen fortwährend hohe Rohmaterialien- und Kohlenpreise, sowie sehr hohe Arbeitslöhne gegenüber, die hohe Produktionspreise bedingen und den Werken bei niedrigen Verkaufspreisen große Verluste bereiten würden.

Im Allgemeinen darf der Deutsche Zwischenhandel in Eisen und Metallen das Jahr 1872 zu den lohnendsten rechnen, deren sich je die Branche erfreut hat. Auch die amtliche Statistik über die beim hiesigen Hauptzollamte abgefertigten Quantitäten von hierher gehörigen Artikeln weist eine durchgängige, zum Theil außerordentliche Vermehrung auf und bietet daher Interesse genug, um sie diesmal ausführlicher zu geben. Es wurden verzollt resp. abgefertigt:

	1871: Ctr.	1872: Ctr.	mithin 1872 mehr: Ctr.
Roheisen	21,025	33,931	12,906
Altes Brucheisen	—	3,877	3,877
Geschmiedetes 2c. Eisen in Stäben	1,436	3,273	1,837
Winkeleisen	—	1,605	1,605
Eisen- und Stahldraht von mehr als ⅞ Preuß. Linie Durchmesser	280	963	683
Façonnirtes Eisen in Stäben, Radkranzeisen	82	265	183
Pflugschareneisen 2c.	73	129	56
Schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech	482	4,278	3,846
Eisen- und Stahldraht von ⅞ Preuß. Linie und darunter Durchmesser	225	356	131
Weißblech	687	7,195	6,508
Ganz grobe Eisengußwaaren	172	1,904	1,732
Grobe Eisen- und Stahlwaaren	3,656	4,738	1,082
Gewalzte und schmiedeeiserne Röhren	537	642	105

Von Weißblech waren schon im ersten Vierteljahre 1872 gegen das Vorjahr 2005 Ctr. mehr zur Verzollung gelangt, wovon der Grund einestheils in dem Bedarfe zu den neuen Hohlmaaßen, zu denen sich das Englische Weißblech vorzugsweise eignet, theils wohl noch in der am 1. Oktober 1870 erfolgten Herabsetzung des Eingangszolles zu suchen ist.

Maschinen und Instrumente. Metallwaaren überhaupt.

Eisengießereien, Maschinenfabrikation und verwandte Zweige.

In unserem Berichte für 1865/66 hatten wir einige Notizen über die als Fabriken besteuerten Maschinenbauanstalten und die Etablissements der damit verwandten Zweige nach den von der hiesigen Bezirkssteuereinnahme geführten Registern gegeben. Danach betrug Ende 1865 die Zahl der Etablissements 43, von welchen 11 mit Dampfbetrieb arbeiteten. Nach derselben Quelle war zu Anfang des Jahres die Zahl der Etablissements auf 48 gestiegen, und von diesen hatten 25 Dampfbetrieb.

Die von uns bei jeder Gelegenheit befürwortete Konzentration der Kräfte der einzelnen Etablissements auf eine bestimmte Richtung ist sichtlich im Fortschreiten begriffen, namentlich von den größeren Etablissements hat jedes seine „Spezialität“.

Von den 13 Eisengießereien unseres Bezirks, von denen 10 mit Maschinenbau verbunden sind, haben 11 den Fragebogen für die Reichsmontanstatistik beantwortet. Dieselben haben im Jahre 1872 zusammen 17 Kupolöfen, 3 Tiegelöfen und 3 Temperöfen in Betrieb gehabt und darin 4705 Ctr. inländisches und 106,294 Ctr. ausländisches Roheisen, sowie 25,032 Ctr. altes Gußeisen verschmelzt, daraus aber zum Verkauf ca. 100,000 Ctr. Maschinentheile und andere Gußwaaren erzeugt.

Die eine dieser Gießereien, welche erst im Jahre 1871 in Lindenau errichtet worden ist, mit einer 3—4pferdigen Dampfmaschine mit liegendem Kessel, fertigt Maschinenguß aller Sorten, vorzugsweise Theile für Nähmaschinen und für Dampfmaschinen.

Der Geschäftsgang der Gießereien war in beiden Jahren sehr befriedigend, wenigstens seit Beendigung des Krieges; für den Bauguß kam ihnen insbesondere auch der milde Winter 1872/73 zu Statten. Deutsches Gießerei-Roheisen war schwer zu kaufen, Schottisches und Englisches stieg vom Jahresschluß 1871 bis September 1872 von 50 auf 130 Sh. pr. Tonne.

Von den Maschinenfabriken ist die größte, in Reudnitz gelegen, in ein Aktienunternehmen verwandelt worden; vorwiegend mit dem Bau landwirthschaftlicher Maschinen beschäftigt, hat dieselbe allein an Göpel-Dreschmaschinen im ersten der beiden Berichtsjahre 1560 Stück, im zweiten 1800 Stück geliefert. Sie ist noch in Erweiterungsbauten begriffen, die sich um so nöthiger machten, als der Umsatz des letzten Jahres den des Vorjahres bereits um 170,000 Thlr. überschritten hatte. Diese und die 8 nächstgrößten Maschinenfabriken haben zusammen im Jahre 1871 durchschnittlich 867, im Jahre 1872 aber 1164 Arbeiter beschäftigt. Den Werth ihrer Produktion beziffern 6 derselben — unter denen die genannte Aktiengesellschaft nicht begriffen ist — auf 326,300 Thlr. im Jahre 1871 und 498,900 Thlr. im Jahre 1872.

Auch die Plagwitzer Fabrik von Geräthen und Maschinen zum Ackerbau hatte sich namentlich im Jahre 1872 eines flotten Geschäftsganges zu erfreuen, wie denn bei dem Mangel an Arbeitern in der Landwirthschaft die Anwendung der Maschinen immer größere Ausdehnung gewinnt; eine beabsichtigte Erweiterung der Fabrik unterblieb wegen der hohen Forderungen und der langen Lieferfristen der Bauhandwerker und der Werkzeugmaschinenfabriken. Die hiesigen Werkzeugmaschinenfabriken waren ebenfalls seit Mitte 1871 mit Aufträgen überhäuft, die aber wegen Mangels an zuverlässigen und geschickten Arbeitern oft zurückgewiesen werden mußten. Die eine dieser letzterwähnten Fabriken hat in den beiden letzten Jahren eine nicht unerhebliche Vergrößerung erfahren und

arbeitet jetzt mit 20 großen Werkzeugmaschinen. Des Neubaues einer ferneren hiesigen Fabrik, deren Spezialitäten lithographische Schnellpressen und Maschinen für Papier- und Lederfabrikation bilden, haben wir schon im vorigen Berichte gedacht. Eine zweite Fabrik von Maschinen für Buch-, Stein- und Kupferdrucker, Buchbinder u. s. w. (namentlich Papierbeschneidemaschinen) hat im Sommer 1872 ein neues Lokal neben dem alten bezogen und 6 neue Hülfsmaschinen aufgestellt. Auch hier war der Geschäftsgang ein vorzüglicher. Als Spezialitäten einer im Jahre 1871 in Plagwitz begründeten Maschinenfabrik, deren Absatz sich nach Oesterreich-Ungarn, Norwegen, Rußland, selbst nach Australien erstreckt, werden genannt: Maschinen zur Fabrikation künstlicher Bausteine aus Kalk und Sand; zur Tabaks- und Cigarrenfabrikation; zur Erzeugung von künstlichem Dünger und Fischguano. Die hiesige Fabrik von Lichtgießmaschinen, welche namentlich in Folge der Moskauer Ausstellung sehr befriedigenden Absatz nach Rußland erzielt hat, ist durch Anlegung einer neuen Werkstatt erweitert worden.

Von der hiesigen Dampfkesselfabrik wurde ebenfalls eine Erweiterung für das laufende Jahr vorbereitet; der Absatz war 1871 gering, 1872 besser; der Besitzer klagt über das Vorurtheil, welches die vom Rhein und aus Westphalen bezogenen Dampfkessel einseitig begünstige.

Von den Nähmaschinenfabriken unseres Bezirks, deren Zahl schwer anzugeben ist, weil einige mit anderen Zweigen verbunden sind, andere wieder wegen ihres geringfügigen Betriebes nicht als Fabriken besteuert sind, haben 5 der größeren im Jahre 1871 zusammen ca. 1700 Stück, im letzten Jahre aber etwa 2450 Stück Nähmaschinen im durchschnittlichen Preise von etwa 90 Thlr. pr. Stück gefertigt; fast sämmtliche Etablissements sind theils durch Anbauten, theils durch Aufstellung neuer Maschinen erweitert worden. Das eine derselben, welches ein eigenes Patent gegen Zerbrechen der Nadel besitzt, und in welchem außerdem Papierwaagen mit verjüngter Skala und Pauken mit mechanischer Umstimmung gefertigt werden, hat 1871 Dampfbetrieb eingeführt; neu konstruirt wurde eine Maschine zum Nähen für Stränge bis zu 3 Cm. Stärke und für Tuchsohlen. Als außerdeutsche Absatzgebiete werden theils von diesem, theils von den anderen Etablissements Oesterreich, Rußland, Rumänien, England, Belgien, die Schweiz, Italien und Amerika genannt.

Die Connewitzer Gasmesserfabrik war in Folge der Einführung des metrischen Maaßes sowohl mit Anfertigung neuer, als mit Umänderung alter Apparate stark beschäftigt. Der Absatz erstreckte sich zu etwa 25 pCt. auf Oesterreich. Im Herbste des Jahres 1872 wurde eine neue Klempnerwerkstätte gebaut. Seit Anfang desselben Jahres ist die Akkord- und Stückarbeit durchgängig eingeführt, und es haben sich dadurch die Löhne wesentlich gehoben. Auch die Plagwitzer Fabrik von Gasapparaten hat ihren Absatz innerhalb und außerhalb Deutschlands immer weiter ausgedehnt. Im Jahre 1872 allein wurden von ihr 45 solcher Privat-Gasanlagen geliefert und betriebsfähig aufgestellt mit einer Leistungsfähigkeit von zusammen 14.000 Flammen. Von diesen Anlagen befindet sich 1 in der Nähe von Lissabon, 1 bei Madrid, 2 in Italien, 2 in Rußland, 2 in Schweden, 4 in Norwegen, 3 in Holland, 2 in Belgien, 2 in der Schweiz, 5 in Oesterreich, die übrigen in Deutschland; u. a. ist eine Anlage zu 900 Flammen für die Königlich Preußische Regierung zur Beleuchtung des Feuerwerks-Laboratoriums in Spandau aufgestellt worden. Die Arbeiter verdienen wöchentlich zwischen 3½ bis 14 Thlr., bei Akkordarbeiten zeitweise bis zu 20 Thlr.

Die hiesige Fabrik feuerfester Geldschränke ist durch Ankauf eines Grundstücks und vorläufige interimistische Erweiterungen, sowie Anschaffung von 9 neuen Arbeitsmaschinen dem wachsenden Absatze entsprechend vergrößert worden. Außerdem werden Geldschränke in mehreren Etablissements gefertigt, welche, obgleich nicht unbedeutend, nicht als Fabriken besteuert sind.

Die mit Glockengießerei verbundene Feuerspritzen-Fabrik ist ebenfalls durch Anschaffung von 4 neuen Drehbänken mit Dampfbetrieb vergrößert worden. Der durchschnittliche Preis der Feuerspritzen ist um ca. 25 pCt. erhöht worden, theils wegen Erhöhung der Metallpreise, theils weil die Qualität, namentlich durch Verwendung der besten Metalle, immer noch verbessert worden ist. Ohnehin sind die Preise aller Metalle bedeutend gestiegen. Wiederholt wird über die hohen Frachtsätze für Feuerspritzen auf den meisten Deutschen Eisenbahnen geklagt.

Der Fabrikation von Brücken- und Tafelwaagen ist, wie mehreren anderen Gewerbszweigen, die Einführung des neuen Maaßes und Gewichts sehr zu statten gekommen. Ebenso ist die Reudnitzer Lampenfabrik durch den flotten Geschäftsgang im Laufe des Jahres 1872 zur Vermehrung ihres Arbeitspersonals veranlaßt worden, wodurch die Produktion um ca. 25 pCt. gewachsen ist; als Absatzgebiete werden außer dem Zollverein Italien, die Schweiz und Südamerika genannt. Die im Jahre 1869 in Plagwitz errichtete Fabrik von Haarnadeln, Pianoforte-Bestandtheilen und Kurzwaaren aus Draht hat ebenfalls ihre Produktion, insbesondere in Pianoforte-Bestandtheilen, nicht unerheblich erweitert; Ende 1872 waren ca. 20 Hülfsmaschinen in Betrieb mittelst Dampfes.

Musikalische Instrumente.

Die hiesige Pianoforte-Fabrikation hat auch in den beiden letzten Jahren unverkennbare Fortschritte gemacht. Die Zahl der größeren Fabriken hat sich um eine vermindert (die fragliche Firma hat diesen Zweig ihres umfassenden Geschäftsbetriebes im Frühjahr 1872 aufgegeben), dagegen sind einige kleinere Etablissements entstanden und einige andere von den größeren, namentlich das eine, wesentlich erweitert worden; Dampfbetrieb ist bei 3 Fabriken eingeführt. Genauere Angaben über den Umfang der Produktion liegen von 7 der größeren Fabriken vor. Bei denselben betrug

	1871:	1872:
die Zahl der Arbeiter	404	502
Gefertigt wurden:		
Flügel	582	767
tafelförmige Instrumente	29	17
Pianinos	1,070	1,468
im Gesammt-Verkaufswerthe von Thlr.	466,292	634,359

Die Fabrikation tafelförmiger Instrumente ist mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt worden, dagegen sind Pianinos vorzugsweise beliebt; zwei der eben erwähnten Fabriken erzeugen ausschließlich Pianinos. Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges vorzüglich, einzelne Etablissements waren mit Aufträgen so überhäuft, daß sie dieselben kaum zur Hälfte ausführen konnten. Die Fabrikation entsprechend auszudehnen, war, abgesehen von sonstigen Schwierigkeiten, wegen des Mangels an brauchbaren und geschickten Arbeitern nicht immer möglich.

Ausgedehnt hat sich namentlich der Absatz nach dem Auslande: Nord- und Südamerika, Oesterreich, Rußland, Holland, Schweiz, England, Italien, Schweden, Türkei. Den Russen hatten zuerst die Kriegsverhältnisse Veranlassung geboten, sich nach Deutschland anstatt nach Frankreich zu wenden, und es sind mit ihnen dauernde Verbindungen angeknüpft worden.

Die Arbeitslöhne sind im Laufe der beiden Jahre durchschnittlich um 20 bis 25 pCt. erhöht worden, nachdem schon in dem vorhergehenden Jahre eine Aufbesserung stattgefunden hatte; die Mehrzahl der Arbeiter verdient wöchentlich 5 bis 10 Thaler. Auch die Preise der Rohstoffe sind wesentlich gestiegen.

Im Zusammenhange mit dem flotten Geschäftsgange der Pianofortefabriken war auch der Betrieb der beiden Klaviaturfabriken und der Mechanikenfabrik ein günstiger; von ersteren hat die eine wesentliche Erweiterung erfahren. Dieselben sind übrigens nicht ausschließlich für die

hiesige Instrumentenfabrikation beschäftigt, sondern setzen zum Theil ihre Erzeugnisse auch nach Rußland und Oesterreich ab. Auch in diesem Nebenzweige sind die Arbeitslöhne ebenmäßig gestiegen.

Die Geigenfabrik in Gohlis, welche ihr Absatzgebiet vorzugsweise in Amerika hat, ist durch neue Maschinen dergestalt erweitert, daß die Produktion um 50 pCt. gegen früher gesteigert werden kann; auch von ihr wird der Geschäftsgang in beiden Jahren als ein flotter gerühmt. Die männlichen Arbeiter verdienen 5 bis 8 Thaler, die Mädchen, welche in der Mehrzahl beschäftigt werden, 2 bis 3 Thaler wöchentlich.

(Fortsetzung folgt.)

Frankreich.

Ein- und Ausfuhr von Marseille pro 1872, verglichen mit dem Jahre 1871.

1) Getreide. A. Einfuhr:

	1872: Hektol.	1871: Hektol.
Weizen, Spelt und Mengkorn aus:		
Rußland	1,908,305	4,613,792
Italien	253,647	412,326
Türkei	1,259,097	2,221,980
Algerien	714,134	328,845
diversen Ländern	57,222	—
	4,192,425	7,576,943
ferner:		
Weizenmehl	26,484	—
Roggen	—	4,380
Mais	150,794	56,392
Gerste	72,958	169,270
Hafer	433,635	1,450,295
	4,876,236	9,257,290

NB. Der Durchschnittspreis, der im Jahre 1872 für bestes Russisches Getreide bezahlt wurde, war 25 Frcs. 25 Ct. pr. Hektoliter à 80 Kilogr.

B. Ausfuhr:

	1872: Hektol.	1871: Hektol.
nach England und Engl. Besitzungen	298,570	92,178
Spanien	242,483	409,352
Italien	130,096	115,706
Schweiz	707,856	130,453
Algerien	28,418	8,926
Deutschland	268,098	5,802
Belgien	84,720	9,782
diversen Ländern	120,705	45,852
	1,880,446	818,052

2) Zucker. A. Einfuhr:

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
1) auf dem Seeweg:		
a) von Französischen Kolonien	19,185,238	13,636,454
b) von fremden Kolonien	39,704,899	22,627,913
2) auf dem Landweg:		
a) Kolonialzucker	243,488	533,231
b) Rübenzucker	18,419,907 9,885,381 61,650	2,228,787 13,166,506
	87,500,563	52,192,892

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
und zwar:		
Kolonialzucker	59,133,625	36,797,599
Rübenzucker	28,366,938	15,395,293
	87,500,563	52,192,892

B. Ausfuhr:

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
a) Rohzucker aus Franz. Kolonien	214,735	—
b) " aus fremden Ländern	1,897,563	—
c) Einheimischer Zucker	4,853,190	—
	6,965,488	
und zwar:		
Kolonialzucker	2,112,298	1,428,586
Rübenzucker	4,853,190	2,548,336
	6,965,488	3,976,922

1) Rohzucker aus Französischen Kolonien:

	Kilogr.		Kilogr.
nach Italien	178,628	nach La Plata-Staaten	1,438
Algerien	20,043	Uruguay	1,351
Rußland	2,032	Tunis u. Tripolis	1,148
Nordamerika	1,923	diversen Ländern	8,170
			214,735

2) Rohzucker aus fremden Ländern:

	Kilogr.		Kilogr.
nach England	984,719	nach den La Plata-Staaten	7,759
Tunis u. Tripolis	421,529	Uruguay	7,222
Italien	294,565	Oesterreich	5,457
Schweiz	62,278	Gorée am Senegal	6,858
Spanien	38,665	St. Louis am Senegal	1,021
Malta	25,635	Brasilien	1,050
Algerien	14,033	diversen Ländern	7,125
Türkei	10,784		
der Westküste Afrikas	8,862		1,897,562

3) Einheimischer Zucker:

	Kilogr.		Kilogr.
nach Italien	4,527,830	nach Algerien	25,560
Griechenland	118,359	Uruguay	4,893
Türkei	91,318	Tunis u. Tripolis	2,776
Spanien	49,509	diversen Ländern	2,036
Nordamerika	30,909		4,853,190

4) Raffinirter Zucker:

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
nach der Türkei	13,466,946	
Italien	11,625,342	
Algerien	6,163,696	
Rußland	3,452,358	
Griechenland	2,659,004	
Egypten	2,454,263	
Spanien	1,793,450	
Tunis und Tripolis	1,319,438	
Oesterreich	985,752	
Schweiz	579,140	
Malta	490,090	
den Südamerikanischen Staaten	1,526,746	
England	30,760	
den Französischen Kolonien der Westküste Afrikas	2,183	

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
den Englischen Kolonien der Westküste Afrikas	17,285	
anderen Afrikanischen Ländern	32,527	
Englisch Indien	23,788	
China	595	
Cochinchina	4,400	
Japan	83,887	
Spanisch. Besitzungen in Amerika	2,059	
Dänischen „	56,402	
Holländischen „	1,519	
Französischen „	224,876	
Gorée am Senegal / St. Louis „	14,608	
Summa des exportirten raffinirten Zuckers	47,011,114	30,636,695

3) Kaffee. Einfuhr:	1872: Tonnen	1871: Tonnen
Egypten, Mokka	228	505
Cuba und Portorico	20	125
Venezuela	621	577
Haïti	488	420
Brasilien	5316	9,825
Englisch Indien	733	316
diversen Ländern	1001	2,986
	8407	14,754

NB. Export ist nicht.

	1872:	1871:
4) Cacao. Einfuhr	440,773 Kil.	296,234 Kil.
5) Pfeffer. Einfuhr	720 Ton.	1,576 Ton.
6) Oelsaat (graines oléagineuses). Quintaux metriques	1,675,510 Quint.	1,732,430 Quint.

7) Oelkuchen (tourteaux). Produktion im Jahre 1872:

	Quint.
von Leinsamen	122,000
Levante-Sesam	75,000
Indischem Sesam	165,000
Schaal-Arachiden	300,000
geschälten Arachiden	40,000
Colza	45,000
Ravison	105,000
Baumwollöl	170,000
Copra und Palmöl	115,000
Mohn	15,000
verschiedener Saat	11,000
Summa	1,163,000

während im Jahre 1871 .... 1,116,000 Quint. produzirt wurden.

Von diesen 1,163,000 Quint. metr. gingen nach:

England	140,000 Quint.
Italien und den Französischen Kolonien	60,000 „
Sendung nach dem Norden und dem Innern Frankreichs	45,000 „
Verbrauch in dem hiesigen und den umliegenden Departements	800,000 „
Stock am 31. Dezember 1872	118,000 „
Summa	1,163,000 Quint.

8) Baumwolle. Einfuhr:

	Ballen		Ballen
von Jumel	32,709	von Malta	136
Salonich	10,604	Algerien	2,171
Volo	2,578	Italien	62
Piräus	1,868	Indien	9,931
Konstantinopel	129	Persien	3,262
Dardanellen	409	Kaukasien	3,379
Smyrna	13,557	Brasilien	5,340
Metelin	—	Maracaibo	162
Tarsus	11,316	Haiti	141
Ibelep	4,620	Zanzibar	26
Lattakich	955	Cuttai	309
Tripolis	4	Spanien und Tunis	6
Beyruth	8	Lago	28
Naplus	61	Amerika	369
Cypern	285		104,425

gegen 99,395 Ballen in 1871.

NB. Davon gingen ungefähr 56,084 Ballen von hier im Transit theils nach Deutschland (25,000 Ballen), theils nach Spanien und ins Innere Frankreichs.

9) Seide. Einfuhr von Spinnereien in

Brussa und Adrianopel	969 Ballen,
Syrien	903 „
Salonich und Morea	317 „
Spanien, Neapel und Messina	562 „
Roufa	64 „
Persien	785 „
Arbassine	86 „
Douppions divers	676 „
	4,353 Ballen.

10) Kokons. Einfuhr im Jahre 1872 1,159,160 Kilogr.

11) Seidenwürmereier. Einfuhr im Jahre 1872 1,300,000 Kartons, 2,200,000 Kartons mit Japanesischen Seidenwürmereiern.

12) Seidenabfälle. Einfuhr ca. 2,000,000 Kilogr.

	1872: Ballen	1871: Ballen
13) Wolle. Einfuhr	181,201	116,608
aus der Levante	39,145	27,846
Georgien	10,495	10,438
Syrien und Persien	34,147	20,345
Tunis und Tripolis	6,440	3,115
Marocco	17,684	14,115
Buenos-Ayres	5,489	1,642
Italien	4,121	5,153
Spanien	2,798	1,200
Indien	310	146
England und Belgien	195	67
Algerien	60,377	32,446

14) Schaf- und Lammfelle. Einfuhr von den La Plata-Staaten in ungewaschener Wolle:

aus Buenos-Ayres	7,718 Ballen,
aus Montevideo, Rosario und San Nicolas	954 „

15) Ziegenfelle aus

Magador	30,280 Ballen,	
Tanger	1,375 „	
		31,655 Ballen.

Levante	15,079 Ballen,	
Tripolis und Bengazi	108 „	
		15,187 Ballen,
Algier	1,696 Ballen,	
Constantine	1,534 „	
Tunis	614 „	
Oran	2,136 „	
		5,980 „
Sardinien		446 „
Cap		1,638 „
	Summa	55,066 Ballen.

NB. Die Einfuhr von 1871 belief sich auf 54,895 Ballen.

16) Häute. Einfuhr:

	1872: Ballen	1871: Ballen
Buenos-Ayres / Montevideo	183,543	130,486
Rio Grande	39,506	17,459
Brasilien	1,076	2,513
Diverse	737,281	379,482
	961,406	529,840

17) Oel. I. Olivenöl.

A. Einfuhr ...... 16,000,000 Kilogr., und zwar aus:

Italien	4,100,000 „
Algerien	1,300,000 „
Türkei	1,200,000 „
Tunis und Tripolis	100,000 „
Griechenland	200,000 „
anderen Ländern	200,000 „
Frankreich	8,900,000 „

B. Ausfuhr ...... 4,000,000 „ und zwar nach:

Martinique	700,000 „
Guadeloupe	500,000 „
Rio de la Plata	500,000 „
den Vereinigten Staaten	400,000 „
der Schweiz	300,000 „
England	200,000 „
Deutschland	200,000 „
Türkei	100,000 „
Rußland	100,000 „
Italien	100,000 „
Egypten	100,000 „
Mauritius	100,000 „
Venezuela	100,000 „
Uruguay	100,000 „
Brasilien	100,000 „
Haïti	100,000 „
Algerien	100,000 „
Réunion	100,000 „
anderen Ländern	100,000 „

II. Saatöle.

A. Einfuhr ...... 5,200,000 „ und zwar:

Palmöl	3,900,000 „
Arachidöl	400,000 „
Baumwollöl	600,000 „
Cocos- ꝛc. Oel	300,000 „

B. Produktion ...... 85,200,000 „

C. Ausfuhr:

a) auf dem Landwege ...... 34,900,000 Kilogr.,
b) „ Seewege ...... 18,700,000 „

und zwar nach Oesterreich, Deutschland, Rußland, England, Italien, Algerien und Egypten. Die übrigen 31,600,000 Kilogr. sind hier und in der Umgegend konsumirt worden.

18) Petroleum. Einfuhr:

	1872: Liter	1871: Liter
a) gereinigt, in Fässern	27,803	62,398
b) „ in Kisten	50,318	57,179
c) roh, in Fässern	49,807	36,905
d) Essenz	3,300	14,673

19) Wein, einschließlich Branntwein und Rum.

A. Einfuhr:

	1872: Liter	1871: Liter
Wein in Fässern	6,076,439	1,140,287
„ in Flaschen	88,956	40,368
Liqueurweine in Fässern	1,624,304	823,127
„ in Flaschen	82,737	46,374
Branntwein (eaux de vie de vin)	5,884	17,170
Rum u. Tafler (eaux de vie de mélasse)	913,730	681,979

B. Ausfuhr:

gewöhnliche Weine in Fässern und Schläuchen	29,549,952	29,031,388
Flaschenweine	1,648,404	1,080,329
Liqueurweine in Fässern und Schläuchen	2,672,867	1,836,286
„ in Flaschen	3,302,878	2,289,115
Branntwein (eaux de vie de vin)	4,014,526	3,619,523

NB. Davon gingen im Jahre 1872 nach:

	Liter
Rußland	860,854
Dänemark	785
Deutschland	5,095
Holland	83,622
Belgien	12,635
England	190,011
Malta und Gibraltar	105,130
Oesterreich	43,344
Spanien	55,055
Italien	747,480
Griechenland	26,090
Türkei	880,497
Egypten	3,418,875
Tunis und Tripolis	74,087
der Westküste Afrikas	288,883
den Englischen Besitzungen in Afrika	628,310
anderen Ländern Afrikas	63,359
Englisch Indien	33,353
Holländisch Indien	1,085
Cochinchina	126,843
China	121,279
Japan	110,358
den Vereinigten Staaten von Nordamerika	4,062,795
Mexiko	131,480
Neu-Granada	1,320
Venezuela	153,623
Brasilien	3,776,408
Uruguay	948,082
Rio de la Plata	3,536,646

	Liter
Chili	103,060
Bolivia	79,265
Ecuador	4,725
Haïti	220,303
Spanische Besitzungen in Amerika	90,270
Englische „ in Nordamerika	859,041
„ „ in anderen Theilen Amerikas	5,505
Dänischen Besitzungen in Amerika	179,091
Holländischen Besitzungen in Amerika	35,195
Französisch Indien	36,612
Algerien	694,839
Guateloupe	1,473,542
Martinique	2,273,847
Réunion	1,036,126
Saint Louisam Sénégal	140,170
Gorée „ „	316,295
Cayenne	1,442,562
Saint-Pierre Miquelon	9,945
Sainte-Marie de Madagascar	67,125
	29,549,952

20) **Reis.** Einfuhr (aus Piemont) .... 100,000 metr. Quint., wovon:

für den Lokalverbrauch	25,000 Quint.,
Export nach der Levante	15,000 „
„ „ dem Innern Frankreichs	60,000 „

21) **Gemüse:**

	1872: Kilogr.	1871: Kilogr.
a) Einfuhr der Bohnen	7,500,000	7,600,000
von der Donau und Trapezunt	4,000,000	
„ Venedig	1,000,000	
„ anderen Gegenden Italiens	2,500,000	

b) Einfuhr der Kichererbsen	400,000 Kilogr.,
von Afrika	150,000 „
Italien, Sardinien	250,000 „
anderen Ländern	100,000 „
c) Einfuhr der Linsen von Alexandrien und Marocco	500,000 „

22) **Kanariensaat** (graines d'alpiste). Einfuhr von der Levante .... 20,000 metr. Quint.

23) **Hirse.** Einfuhr aus

Italien	8,000 „
Afrika	1,500 „
Levante	4,500 „
	14,000 metr. Quint.

24) **Droguen und Farbwaaren:**

a) Alizarin, Einfuhr von Neapel .... 20,340 Ballen, wovon 20,000 Ballen für die Fabriken in Avignon.

	1872:	1871:
b) Campêcheholz, Einfuhr von:		
Laguna	3000 Ton. (Fässer)	2500 Ton.,
St. Domingo	2500 „	1000 „
c) Gelbholz, Einfuhr von:		
Maracaibo	2000 „	1570 „
Cuba	50 „	—
d) Fustet, Einfuhr	800 „	—
e) Cochenille, Einfuhr	10,800 Säcke,	7000 Säcke,
f) Safran, Einfuhr	350 Kisten,	—
g) Terpentin, Essenz, Einfuhr von Bayonne	900 Fässer,	—
h) Harz, Einfuhr	2,700 „	1300 Fässer,
wovon:		
aus Amerika	1,500 „	—
Bayonne	1,200 „	—
i) Färbereichenholz (Quercitron), Einfuhr		
von Philadelphia	400 „	—
Baltimore	300 Säcke,	—
k) Gummi arabicum, Einfuhr	5,000 Farbes,	
l) Nelken, Einfuhr von Zanzibar	1,000 Couffes, Körbe,	2000 Couffes,
m) Persische Kreuzbeeren, Einfuhr	2,000 Säcke,	1500 Säcke,
n) Gallen, Einfuhr von Syrien und Smyrna	2,850 Ballen,	—
o) Rocou, Einfuhr		
von Cayenne	360 Fässer,	—
Guadeloupe	1,500 „	—
p) Orseille, Einfuhr von Zanzibar u. Mozambique	1,878 Ballen,	—
q) Cremor tartari, aus den Fabriken des Languedocs, nach Nordamerika	3,000 Fässer,	—
r) Dividivi, Einfuhr	1,500 Tonnen.	—

25) **Tabak:**

a) aus Amerika	518 Packfässer,
b) aus Griechenland und Türkei	11,269 Ballen,
c) aus Ungarn	552 „

für den Verbrauch im Lande und Algerien.

26) **Talg und Schweinefett.** Einfuhr .... 9,326,505 Kilogr., davon:

für den Verbrauch hier	908,749 „
Export per Seeweg	800,000 „
„ per Landweg	7,617,756 „

27) **Wachs.** Einfuhr .... 405,000 „
wovon im Transit .... 140,500 „

28) **Metalle.**

I. Eisenerz: Einfuhr	1871: Kilogr.	1872: Kilogr.
aus Deutschland	—	1,436
Spanien	32,777,318	54,902,951
Italien	18,562,660	74,886,390
Algerien	121,150,000	213,842,230
anderen Ländern	387,200	971,510
	172,877,178	344,604,436
II. Bleierz:		
aus Spanien	1,317,358	1,350,139
Italien	379,176	1,134,297
Algerien	1,580,432	1,582,216
anderen Ländern	913,876	473,792
	4,190,840	4,540,444

	1871:	1872:
III. Blei in Mulden, Blöcken, Stangen oder Platten:	Kilogr.	Kilogr.
aus Spanien	18,847,811	19,461,229
Italien	2,685	—
anderen Ländern	13,864	511,548
	18,864,360	19,972,777
29) Kohlen. Einfuhr:	Tons	Tons
per Eisenbahn	471,000	356,000
Seeweg	235,000	169,000
Landstraßen	105,000	127,000
exportirt nach Italien, Egypten und der Türkei, und zwar	100,586	88,897

30) Böttcher-, Bau- und Tischlerholz. Einfuhr:

a) Dauben:

vom Adriatischen Meer .... 6,000,000 Dauben,
eichene Dauben von Amerika .... 125,000 „

b) Bau- und Tischlerholz:

1) 9000 Steren (½ Klafter) Fichten und Tannen, 60,000 fichtene Planken;
2) aus dem Norden, namentlich vom Baltischen Meere, 50,000 Dutzend Planken und Bohlen;
3) aus Canada .... 6000 Bohlen Weißtanne, 500 Steren Eichenbalken und 250 Steren Pitsch pine.

31) Stockfisch. Einfuhr 5900 Tonnen in 47 Fahrzeugen.

32) Seifen. Produzirt ca. 50,000,000 Kilogr., wovon 9,000,000 Kilogramm namentlich nach Algier, Nordamerika und Mauritius exportirt wurden.

33) Mehl ist ausgeführt 554,527 metr. Quint., wovon nach Deutschland 132,812 metr. Quint.

34) Schwefel. Einfuhr 1872: 13,800 Fässer, 1871: 7800 Fässer, meist für die von Krankheit befallenen Weinpflanzungen verbraucht.

35) Seesalz. Produzirt und hier in den Handel gebracht 32,545 Fässer (Tonnen), wovon exportirt 14,239 Tonnen.

Großbritannien.

Handelsverhältnisse der westlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1872[1]).

Die günstigen Umstände der beiden vorhergehenden Jahre dauerten auch im Jahre 1872 für die Kolonie fort, und förderten einen Wohlstand, welcher sich durch alle Klassen hindurch wahrnehmen läßt. Die Ernten waren gut und deckten den Bedarf; die Landeserzeugnisse, welche zum Exporte gelangten, holten volle Preise und durch die Diamantenfelder sowohl, als auch in Folge der besseren Bemittelung der hiesigen Bevölkerung war für Importe aller Arten eine erhöhte Nachfrage, welche die Geschäfte lukrativ gestaltete.

Während früher so häufig ein Mißverhältniß zwischen Ausfuhr und Einfuhr sich bekundete, gelangten im verflossenen Jahre bedeutende Baarsendungen von England hierher, um den Mehrvorrath der hiesigen Exportation auszugleichen, und die Zolleinnahmen stellten sich in Folge der erhöhten Konsumtion fast für jeden Hauptartikel höher. Aber nicht bloß der Handel war blühend, sondern auch die Agrikultur machte erwähnenswerthe Fortschritte und in der westlichen Provinz wurden größere Strecken Landes angebaut, als je in einem Jahre zuvor. Der somit erweiterte Verkehr erwies die seither schon mangelhaften Transportmittel als unzureichend, und da noch außerdem Krankheiten unter den Zugthieren ausbrachen, welche die Güterversendung erschwerten, so mußte auf andere Beförderungsweisen Bedacht genommen werden. Auf Anregung der Regierung wurden die einschlagenden Fragen dem Parlamente zu ernstlicher Erörterung und Berathung anempfohlen, und eine Reihe von Sessionen brachte günstige Lösungen zuwege. Da vor Allem der Mangel an Schienenwegen fühlbar war, so wurde die Anlage von verschiedenen Bahnen beschlossen und auch die einzige bis dahin im Betrieb gewesene Linie von Kapstadt nach Wellington von der Regierung angekauft und deren Verlängerung nach Worcester angeordnet, um späterhin die Weiterführung durch die ganze Kolonie folgen zu lassen. Andererseits wurden ansehnliche Summen zur Verbesserung der Landstraßen und zur Erbauung von Brücken bewilligt.

Die seither einer Aktiengesellschaft gehörigen Telegraphenlinien wurden ebenfalls von der Regierung übernommen und sollen demnächst Zweiglinien erhalten.

Diese Ausdehnung der Verkehrsmittel wird besonders dann noch eine größere Bedeutung erlangen, wenn die Goldlager nördlich von der Kap-Kolonie, über welche bis jetzt nur unvollständige Berichte vorliegen, genauer bekannt sind.

Das Breakwater mit den dadurch geschützten Docks hat sich auch fernerhin bewährt, und ist nun die ganze Anlage unzweifelhaft als eine solide zu betrachten, welche den Schiffen selbst während der heftigsten Stürme vollkommene Sicherheit gewährt. Da sich die Englische Admiralität bereit erklärt hat, einen Zuschuß von 30,000 Pfd. Strl. zu gewähren, so soll im innern Bassin ein Graving-Dock errichtet werden, wozu die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen sind. Derselbe soll 400 Fuß lang und am Boden 38 Fuß breit werden, mit einer Weite von 90 Fuß zwischen den Firsten und einer Breite von 68 Fuß an der Einfahrt. Die Tiefe über dem Centrum soll bei Hochwasser 26 Fuß betragen und die Vollendung der Arbeit wird in 3 bis 4 Jahren zu erwarten sein.

Der Patent-Slip hat sich nun schon seit Jahren bewährt und bereits vielen Schiffen gedient, welche bis zur Größe von 1500 Tonnen aufgenommen werden können.

Der Gesundheitszustand der Kolonie war durchweg ein zufriedenstellender.

Von den Exporten der westlichen Provinz der Kap-Kolonie ging vieles nach Deutschland; da jedoch die Ausklarirung meistens nach England for orders gemacht wird, so ist eine eigentliche Aufstellung der Waarengattungen und Quantitäten nicht wohl anzufertigen. Das Gleiche gilt von den Importen, wovon die meisten Deutschen Erzeugnisse unter der Einfuhr von England figuriren.

Von Schafwolle, dem Hauptstapelartikel, dürften die größeren Quantitäten, welche in der westlichen Provinz erzeugt wurden, den Deutschen Händlern und Fabrikanten zugegangen sein, welche immer mehr Interesse an dieser Spezialität nehmen. Auch von Straußfedern und Elfenbein fanden die gewöhnlichen Verschiffungen statt und wird die Produktion der ersteren allmälig zunehmen, da schon verschiedene Farmer sich die Züchtung der Strauße ernstlich angelegen sein lassen und keine Mühe und Auslagen dafür scheuen.

Für Kapwein sind einige neue Abzugsquellen erschlossen worden, weil die bessere Behandlung desselben viele Liebhaber erworben hat, und würde die Ausfuhr wesentlich vergrößert werden, wenn in England der hohe Eingangszoll ermäßigt würde, was seither alle Vorstellungen nicht zu bewirken vermochten.

[1]) Wegen der Vorjahre vergl. Hand. Arch. 1872 II. 44. S. 484.

Von Guano, welcher auf einigen benachbarten Inseln gewonnen wird und welcher früher ausschließlich nach England versandt wurde, haben einige Konsignationen nach Deutschland stattgefunden und ein Resultat ergeben, welches auf Fortsetzung dieses Geschäftes schließen läßt.

Die Verbindung mit England wurde durch regelmäßige Postdampfer unterhalten, welche zweimal monatlich kamen und abgingen, und welche für das Jahr 1873 dreimal monatlich zu reisen haben; außerdem durch die Dampfer eines Englischen Handelshauses, welche durchschnittlich einmal monatlich den Verkehr besorgten und sich durch rasche Reisen auszeichneten. Außerdem bestanden Dampferlinien nach Port Natal und Zanzibar.

Die Frachten stellten sich während des Jahres 1872 ungefähr wie folgt:

nach Deutschland und England:

per Dampfer:

Wolle, gewaschene $\frac{5}{8}$—$1\frac{1}{2}$ Pce. per Pfd. brutto nebst 10 pCt. Primage,
„ ungewaschene $\frac{1}{2}$—1 „ „ „ „ „ „ „
Schaffelle.......... $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ „ „ „ „ „ „ „
Schwergut........ 35—40 Sh. per Ton und 10 pCt. Primage,
Straußfedern...... $1\frac{1}{4}$ pCt. vom erklärten Werthe und 10 pCt. Primage,
Diamanten........ $\frac{3}{4}$ „ „ „ „ „ „ „

per Segelschiff:

Wolle, gewaschene $\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Pce. per Pfd. brutto nebst 5 pCt. Primage,
„ ungewaschene $\frac{3}{8}$—$\frac{3}{4}$ „ „ „ „ „ „ „
Schaffelle.......... $\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ „ „ „ „ „ „ „
Schwergut........ 25—30 Sh. nebst 5 pCt. Primage;

nach Amerika:

per Segelschiff:

Wolle, ungewaschene $\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ Pce. nebst 5 pCt. Primage,
Schaffelle.......... $\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ „ „ „ „

nach Mauritius:

Fische, getrocknete 30—40 Sh. nebst 5 pCt. Primage.

Die Wechselkourse auf London für 90 Tage Sicht-Tratten waren $1\frac{1}{2}$—4 pCt. Diskonto und etwa 1 pCt. Diskonto bis $\frac{1}{2}$ pCt. Prämie für 30 Tage Sicht-Banktratten.

Zur besseren Illustration des hiesigen Geschäftsverkehrs folgt eine Uebersicht des Exports und des Imports der ganzen Kolonie.

Gesammt-Einfuhr in den Jahren 1871 und 1872.

Gegenstände.		Ueberhaupt 1871	Ueberhaupt 1872	Zum Verbrauch 1871	Zum Verbrauch 1872
Landwirthschaftliche Geräthe	Werth Pfd. Strl.	23,778	36,751	23,928	34,253
Ale und Bier	Gallons	438,761	664,069	414,645	601,261
Kleidungsstücke	Werth Pfd. Strl.	162,695	312,616	162,022	312,032
Kaffee	Pfund	5,566,888	7,854,616	6,458,921	6,051,617
Getreide und Mehl:					
Bohnen und Erbsen	„	128	—	2,804	—
Kleie	„	300	40,390	300	40,399
Mehl	„	28,697	2,302,455	1,334,757	1,339,927
Mais	„	255,663	56,530	255,663	56,530
Hafer	„	—	200	—	200
Weizen	„	—	329,897	—	329,897
Baumwollene Waaren	Werth Pfd. Strl.	448,758	666,599	444,627	665,871
Schießpulver	Pfund	209,102	270,310	197,884	357,539
Schießwaffen	Stückzahl	7,225	36,480	7,223	33,162
Flintenläufe	„	1	2	1	2
Kurz- und Modewaaren	Werth Pfd. Strl.	284,686	474,325	284,593	473,652
Eisen- und Messerschmiedswaaren	„	174,960	306,475	172,964	304,287
Eisen in Stangen	„	15,795	21,275	15,744	21,200
Lederwaaren	„	102,415	306,290	101,751	306,397
Leinenwaaren	„	38,217	79,270	38,776	76,738
Reis	Pfund	6,905,526	9,514,095	5,381,972	7,061,115
Sattlerwaaren und Geschirre	Werth Pfd. Strl.	24,132	52,030	24,200	51,994
Seidenwaaren	„	5,449	8,889	5,329	9,219
Spirituosen	Gallons	91,487	176,727	89,512	130,309
Zucker, roh	Pfund	14,056,216	12,799,798	13,423,821	15,350,763
Raffinade und Kandis	„	469,503	1,101,867	498,877	923,274
Melasse	„	874,157	370,400	863,572	365,220
Thee	„	396,093	778,651	471,373	518,711
Tabak, roh	„	318,259	83,241	45,126	66,282
verarbeitet	„	220,549	194,123	127,237	166,285
Cigarren	Stückzahl	2,206,310 und 2,301 Pfund	9,566,682 und 8,421 Pfund	3,531,610 und 2,489 Pfund	7,857,682 und 7,961 Pfund
Wein	Gallons	24,933	73,333	24,270	55,255
Holz, roh	Kubikfuß	400,724	513,837	400,724	513,837
Wollenwaaren	Werth Pfd. Strl.	162,284	204,860	162,138	205,323
Totalwerth obiger Artikel	Pfd. Strl.	1,946,780	3,226,346	1,943,745	3,094,089
Werth anderer Artikel	„	638,518	1,162,382	601,128	1,116,437
Zusammen	Pfd. Strl.	2,585,298	4,388,728	2,544,873	4,210,526

Ausfuhr in den Jahren 1871 und 1872.

Gegenstände.		Quantität 1871	Quantität 1872	Deklarirter Werth 1871 Pfd. Strl.	Deklarirter Werth 1872 Pfd. Strl.
Aloe	Pfund	402,113	484,532	2,367	3,221
Weinstein	„	124,795	133,189	2,941	3,683
Kupfererz	Tonnen	7,351	13,240	160,956	328,458
Getreide und Mehl:					
Gerste	Pfund	668,949	285,921	1,587	896
Bohnen und Erbsen	„	311,970	107,948	1,177	563
Kleie	„	410,466	1,342,332	1,163	3,752
Mehl	„	2,160,900	1,108,324	13,223	9,760
Mais	„	63,190	179,105	135	724
Hafer	„	2,598,965	1,868,228	7,541	6,144
Weizen	„	7,235,628	4,422,651	29,006	20,108
Straußfedern	„	25,481	26,695	150,499	158,024
Fische, gesalzen	„	5,227,021	3,248,241	25,367	17,408
Früchte, getrocknet	„	1,099,825	695,343	12,271	7,188
Angorahaare	„	536,292	871,891	43,059	58,457
Rindshäute	Stückzahl	45,934	72,937	29,943	45,771
Hörner	„	89,300	136,775	1,345	1,912
Pferde	„	189	109	5,521	3,200
Elfenbein	Pfund	37,406	87,389	9,207	23,976
Kostbare Steine, Diamanten	Stückzahl	35,169	45,830	403,349	306,041
Felle, Ziegen-	„	1,233,976	1,351,918	172,055	191,503
Schaf-	„	1,453,905	1,436,857	97,571	140,011
Spirituosen, Branntwein	Gallons	355	660	82	437
Wein, Constantia	„	203	371	192	248
gewöhnlicher	„	61,689	77,999	10,742	14,861
Schafwolle:					
im Vließ gewaschen	Pfund	15,032,850	13,260,726	705,773	929,622
entfettet	„	15,571,523	16,722,490	1,042,428	1,558,857
im Schweiß	„	15,675,266	18,839,346	443,032	786,671
		Totalwerth obiger Artikel	Pfd. Strl.	3,372,532	4,621,146
		Werth anderer Artikel	„	36,103	44,925
		Zusammen	Pfd. Strl.	3,408,635	4,666,071

Von Deutschen Schiffen verkehrten in der Tafelbai während des Jahres 1872: 27.

Nach dem letzten, jedoch schon im Jahre 1865 vorgenommenen Census stellte sich die Einwohnerzahl der Kolonie wie folgt:

	Europäer:	Hottentotten:	Kaffern:	andere:	Total:
Westliche Provinz	105,348	52,637	9,176	69,139	236,300
Oestliche Provinz	82,091	28,961	155,290	63,516	329,858
Ganze Kolonie	187,439	81,598	164,466	132,655	566,158

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsbewegung von Sundsvall im Jahre 1873.

Wie im Jahre 1872, so war auch im vorigen Jahre der Holzwaarenexport der nordischen Häfen sehr bedeutend und hat man Ursache, anzunehmen, daß die Holzausfuhr sich auch in diesem Jahre nicht vermindern werde.

Auch die Einfuhr war während des letzten Jahres größer, als in früheren Jahren.

Der Verkehr zwischen unserer Stadt und dem Inlande wird durch die Inbetriebsetzung unserer Eisenbahn sehr gewinnen. Die Fertigstellung der ersten 6 Meilen erwartet man schon zu Ende dieses Jahres.

Der Hafenverkehr weist unter im Ganzen 1203 Schiffen 98 Deutsche auf.

Im Import figuriren, als aus Deutschen Häfen herübergeführt:

Mehl	für	26,120 Thlr.,
Zucker	„	9,780 „
Porzellan	„	7,980 „
Manufakturwaaren	„	1,560 „
Wein in Kannen	„	8,570 „
Maschinen	„	680 „

Im Export sind nach Deutschen Häfen hingeführt worden:

Planken und Bretter	für	125,650 Thlr.,
Balken und Sparren	„	8,750 „
Latten	„	92 „
zusammen		134,492 Thlr.

Die Deutschen Schiffe selbst waren auffallend gering bei dem Güteraustausch zwischen hier und den Deutschen Häfen betheiligt.

Mittheilungen.

Osnabrück, 21. Januar.

Hauptübersicht

der im Jahre 1873 bei den sämmtlichen Linnenleggen im Landdrosteibezirke Osnabrück zur Schau gebrachten und auf denselben gemessenen und gestempelten verschiedenen Linnengattungen mit Berechnung deren Geldwerths zu den dafür bezahlten Preisen.

Es kamen vor bei der Legge zu	Summarische Beträge				
	an Leinen		an Werth		
	Stück.	Meter.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Ankum	213	14,739	2,913	7	7
Bramsche	3,357	268,462	52,685	6	8
Dissen	1,704	59,640	16,970	5	—
Essen	387	30,819	6,725	19	—
Iburg	256	29,189	8,721	28	5
Laer	245	8,575	3,293	15	—
Melle	1,348	97,741	23,832	2	6
Osnabrück	4,658	301,381	76,132	20	10
Ostercappeln	462	36,948	8,193	8	5
Summa 1873	12,630	847,497	199,467	23	5
Die Hauptübersicht vom Jahre 1872 ergab	15,078	1,012,940	211,729	22	5
Hiernach resultirt das Jahr 1873 weniger	2,448	165,443	12,261	29	—

Wenn Angesichts der vorstehenden Hauptübersicht über den Leggeverkehr im Landdrosteibezirke Osnabrück für das Jahr 1873 bei den angebrachten 12,630 Stücken mit 847,497 Metern gegen das Vorjahr ein Ausfall von 2448 Stücken mit 165,443 Metern zu konstatiren ist, so ist dieser Rückgang unserer Hausindustrie volkswirthschaftlich um so weniger zu beklagen, als mit der Abnahme jener der allgemeine Wohlstand der damit sich beschäftigenden Bevölkerung zugenommen hat.

Hauptsächlich trifft dieser Ausfall die Leggeanstalt zu Bramsche und ergiebt für dieselbe 1695 Stück mit 137,524 Metern.

So auffallender diese Erscheinung, um so einfacher und natürlicher findet sie ihre Erklärung darin, daß

1) derselben die früheren bedeutenden Zufuhren in der Winterzeit aus den altpreußischen Landestheilen in dem verflossenen Jahre gänzlich fehlten, weil auf den Leggen des Kreises Lübbecke höhere Preise erzielt wurden, als auf der hiesigen,
2) die hiesige ländliche mit dieser Industrie sich befassende Bevölkerung bei dem gelinden Winter ihre Arbeitskräfte zu höheren Preisen anderweitig verwerthen konnte und namentlich bei den Wackumer Meliorationsarbeiten, bei dem Baue der Kommunalstraßen und in den Steinbrüchen stetige Beschäftigung fand, wenn der eigene Acker und der Forst besorgt waren.

Diese sind die Gründe für den auffallenden Ausfall an der Bramscher Legge. Im Allgemeinen erklärt sich aber gerade der diesjährige Ausfall an Leggeleinen, abgesehen von dem gelinden Winter, besonders durch den Verkauf und die Ausfuhr an Rohmaterial, namentlich der Flächse und der Heede.

Unser Landmann, den sich durch die veränderte Zeitrichtung mancherlei neue und bei weitem lohnendere Erwerbsquellen durch die eröffneten Verkehrsmittel erschlossen, hat sich und gewöhnt sich immer mehr daran, seine Krescenz an Gespinnstpflanzen den wöchentlich in den Bauerschaften umherfahrenden Agenten der Spinnereien zu überlassen, welche gute Preise zahlen und durch Baarzahlung dem Landmann einen sofortigen Gewinn zeigen, der in allen Fällen verlockend ist, zumal er die auf die Verarbeitung der Gespinnstpflanze zu verwendende Zeit nutzbringender auf lohnendere Erwerbsquellen, namentlich Viehzucht, verwenden kann. Eine Aenderung dürfte wohl erst dann zu erwarten sein, wenn die Preise der Hausleinwand in Einklang gebracht sind mit der darauf verwendeten Mühe und Arbeit oder aber die andern ländlichen Erwerbsquellen durch Zufuhr von außerhalb oder auf andere Weise einen Druck erfahren. Wenn nun zwar auch der Landmann durchaus nicht aufhören wird Leinwand zu produziren, so wird er doch diese Produktion, die von jeher nur eine Nebenbeschäftigung desselben bildete, immer mehr einschränken, je mehr sich ihm andere lohnendere Gewerbsquellen aufthun. Regel wird es dagegen bleiben, daß nur das Alter und die Jugend und auch das weibliche Geschlecht, kurz diejenigen Individuen der ländlichen Bevölkerung, welche, zu anderm Erwerbe nicht fähig, sich nach wie vor mit diesem Industriezweige beschäftigen, um eben nicht müßig da zu sitzen.

Was nun die Lage und den Gang des Leinengeschäfts auf dem Kontinente betrifft, so läßt sich in diesen Beziehungen das Jahr 1873 nur als günstiges bezeichnen. Mit Ausnahme der besseren flächsenen Leinen, welche durch die Konkurrenz der auf mechanischen Stühlen angefertigten Gewebe sehr gedrückt werden, und von Jahr zu Jahr schwerer zu begeben sind, haben sämmtliche Sorten, namentlich aus schwerem Gespinnst und kompaktem Gewebe, guten Absatz gefunden.

Besonders gesucht waren die ordinären greisen flächsenen Leinen, die halbflächsenen s. g. Halblaken und die Sack- und Packleinen.

Die Preise der Gewebe stellten sich gegen das Jahr 1872, wie aus folgender Zusammenstellung ersichtlich, in erfreulicher Weise sämmtlich höher. Dieselben betrugen nämlich:

	in 1873:	in 1872:	gegen 1872:
bei den Löwendleinen	89 Pf. pr. Met.	80 Pf. pr. Met.	plus 11,23 pCt.
" " Bleichleinen	78 " " "	75 " " "	" 4 "
" " bunten Leinen	85 " " "	76 " " "	" 11,84 "
" " grauen Leinen	69 " " "	63 " " "	" 9,52 "
" " breiten Leinen	102 " " "	98 " " "	" 4,8 "
" " Schiertuchen	117 " " "	104 " " "	" 12,52 "
" " Segeltuchen	127 " " "	120 " " "	" 5,83 "
" " Zwillichen	95 " " "	86 " " "	" 10,46 "

Eine Preisermäßigung hat demnach bei keiner Gattung stattgefunden.

Das Exportgeschäft über Bremen ist von seiner früheren Bedeutung längst zurückgekommen. Es bleibt auch sehr zweifelhaft, ob bald eine merkliche Besserung für den Export der Deutschen Leinen seewärts eintreten wird. Das Ausland ist zu sehr daran gewöhnt, sich mit Englischen Fabrikaten zu versorgen, und unsere Exporteurs sind auch wohl zu wenig bemüht, mehr Aufträge heranzuziehen. Die in einigen Ländern, namentlich auf Cuba und Domingo, fortdauernden Unruhen haben auch darauf eingewirkt, die Stockung des Absatzes zu vergrößern und hat noch kein Jahr für den Seeexport ein so klägliches Resultat geliefert. Osnabrücker wurden nach Cuba gar nicht versandt und Meyerlinnen nach Porto Rico ebenso wenig. Für Domingo war endlich wieder ein Auftrag auf ein mäßiges Quantum von greisen Flächsen, Halblaken und Bodenwerder Leinen eingetroffen, doch konnten sie nicht dahin abgehen, weil sie in einem leckgewordenen Schiff verpackt waren und hier in Auktion verkauft werden mußten.

So viel in Erfahrung zu bringen war, beschränkte sich der diesjährige Export auf:

ca. 200 Stück Hannoversche ordinäre Halblaken,
" 150 " Belgische " "
" 150 " Bleichtücher und
" 100 " Heedenleinen.

Halblaken Nr. 34 und 0 fanden dagegen zu Getreidesäcken guten Absatz und wurden 900 Stück davon verkauft.

Ordinäre Heeden- und Packleinen finden ebenfalls zum Emballiren von Tabak und Baumwolle fortwährend Käufer, doch wird der Verkauf derselben durch die Konkurrenz der Englischen Leinen vermindert.

Weberei. Ueber den Fortschritt in der Handweberei kann in jeder Beziehung nur Erfreuliches und Lobendes registrirt werden. Die Ebenmäßigkeit des Gewebes, wie dessen Kompaktheit und die Egalität der Eggen tritt täglich mehr zu Tage. Wenn auch in dieser Beziehung der Eifer und Ehrgeiz unserer Weber und Weberinnen nicht verkannt werden soll, so ist doch die Hauptursache des Fortschritts die Sorgfalt, welche regierungsseitig auf die Einführung besserer Webestühle verwandt wird. Letztere sind die Grundbedingung für ein gutes Gewebe. Es kann daher auf die größtmöglichste Verbreitung derselben nicht genug hingewirkt werden.

Jeder schwere Webestuhl verbürgt einen Fortschritt unserer Hausleinwand-Industrie.

Die Flachsernte von 1873 ist im Allgemeinen gut, während die Hanfernte einen sehr guten Ertrag geliefert hat.

Die Leinenlager sind so ziemlich geräumt, wenigstens dürfte sich wohl nirgends ein großer Vorrath angehäuft finden.

Mechanische Weberei. In der mechanischen Weberei von Ruwe und Künsemüller zu Bramsche sind 105 Stühle in Thätigkeit, welche über 100 Arbeiter beschäftigen. Das Handlungshaus J. M. Sanders Söhne in Bramsche bringt das schon länger gehegte und vorbereitete Projekt der Anlegung einer mechanischen Weberei für Leinen noch in diesem Jahre zur Ausführung. Da bereits der Grund zu dem Fabrikgebäude gelegt, so hofft man noch in diesem Herbste den Betrieb eröffnen zu können.

Die von Jahr zu Jahr verminderte Zufuhr an Hausleinwand auf den Leggen ruft auch diese Anstalt als bringendstes Bedürfniß ins Leben, wenn überhaupt der Leinwandhandel unserer Provinz erhalten bleiben soll. Die Handweberei kann allein den gesteigerten Bedarf an Leinwand nicht mehr decken, ungeachtet der Exporthandel fast eingestellt ist, mithin die Leinenprodukte nur in dem kontinentalen Konsum Verwendung finden.

Altona, 16. Februar. Bei einem Rückblicke auf die Handelsthätigkeit während des verflossenen Jahres ist bezüglich Hamburgs Nachstehendes zu berichten.

Im Allgemeinen kann mit Genugthuung konstatirt werden, daß der Waarenhandel unter den Folgen, welche übertriebene Spekulation auf anderen Gebieten nach sich zog, nur während einer kurzen Periode durch Störung der Kreditverhältnisse zu leiden hatte; der Handelsstand hat sich von Ueberschreitungen ferngehalten und ist daher auch durch die Amerikanische Krisis nicht empfindlich betroffen worden; in einzelnen Artikeln schließt das Jahr sogar als ein gewinnbringendes ab.

Das Seeversicherungsgeschäft weist pro 1872 — für das verflossene Jahr liegen die Zahlen noch nicht vor — eine weitere Zunahme nach; die versicherte Summe betrug nämlich 1,370,889,200 Mrk. Banko, gegen 1,132,355,800 Mrk. Bko. im Jahre 1871; ein Resultat, welches das vor 10 Jahren erzielte gerade um das Doppelte übersteigt.

Zu den hauptsächlichsten Gegenständen des Hamburger Waarenhandels übergehend, kann über das Baumwollengeschäft nichts Günstiges berichtet werden, da dieser Artikel im Laufe des Jahres fortdauernd im Preise zurückging.

Während bei Beginn der letzten Ernte eine gewisse Stabilität der Preise erwartet wurde, wichen letztere bei Bekanntwerden der außerordentlich günstigen Ernte; sie sind indeß jetzt auf ein Niveau gesunken, welches auch bei einer großen Ernte weitere Rückgänge nicht befürchten läßt.

Der Markt ist übrigens sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr um ⅓ gegen das Vorjahr zurückgeblieben; diese Abnahme wird theils dem ungünstigen Verlaufe der Saison, theils auch der Ueberführung der Nachbarmärkte zugeschrieben, welche durch billiges Angebot das Geschäft zum Stillstande brachten.

Viel erfreulicher gestaltete sich das Kaffeegeschäft; wenn auch in diesem Artikel zeitweise Preisreduktionen sich geltend machten, so drang doch die steigende Tendenz stets durch und erreichten am Schlusse des Jahres die Preise eine bis dahin nicht gekannte Höhe. Dies befrembete um so mehr, als sowohl die letzte Ernte wie der Konsum durchaus normal waren und wird diese Situation vorzugsweise dem Einflusse zugeschrieben, welchen mehrere in London, Havre und Hamburg mit ausgedehnten Mitteln gebildete Konsortien auf die Haltung der Märkte ausübten.

In den Konsumländern war bei den steigenden Preisen immer nur für kurze Zeit gekauft und der Bedarf bald darauf genöthigt worden, wieder höhere Forderungen zu bewilligen.

Diese Operationen wirkten auch auf die Produktionsländer und hielten sich dort, namentlich in Brasilien, trotz der letzten großen Ernte die Preise höher als hier.

Wenn diese Verhältnisse hauptsächlich durch die Spekulation herbeigeführt sind, so ist doch nicht zu verkennen, daß auch der wachsende Wohlstand dabei mitgewirkt hat, welcher sowohl einen stärkeren Konsum, sowie die Bewilligung höherer Preise gestattete.

Neben Deutschland ist dies auch im Norden wahrgenommen worden; während Norwegen und Schweden sich fast ausschließlich geringerer Sorten Rio-Kaffees bedienten, absorbirten jene Länder im verflossenen Jahre große Quantitäten Laguayra und Santos bis zu den feinsten Qualitäten.

Ueber den künftigen Gang des Handels in Kaffee kann zwar ein bestimmtes Urtheil noch nicht abgegeben werden, verschiedene Faktoren deuten indeß auf eine flauere Haltung hin.

Die 1874er Ernte ist notorisch außerordentlich, obschon die Frucht bis zur Abnahme noch manchen Gefahren unterliegt, zu den alten Produktionsgebieten sind in Folge der glänzenden Resultate neue hinzugetreten; diese massenhafte Produktion wird nicht mehr so bereitwillige Abnahme zu hohen Preisen finden wie bisher, die Theuerung aller übrigen Lebensbedürfnisse, die weichenden Löhne, die Verluste, welche dem großen Publikum durch Entwerthung der Fonds erwachsen, hat die Stimmung in Deutschland im Vergleich zum Beginn des vorigen Jahres sehr herabgedrückt; ähnliche Verhältnisse bestehen in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten.

Während bis dahin Kaffee als ein Lebensbedürfniß galt, fängt man an, ihn mehr als Luxusartikel zu betrachten und statt seiner die Surrogate zu benutzen, vorläufig dürften indeß die Inhaber noch im Stande bleiben, für das disponible kleine Quantum gute Preise zu bedingen.

Die Kaffee-Einfuhr belief sich

1868	auf	im Ganzen	$118\frac{3}{10}$	Mill.	Pfund,
1869	„	„	$130\frac{6}{10}$	„	„
1870	„	„	$78\frac{6}{10}$	„	„
1871	„	„	$128\frac{3}{10}$	„	„
1872	„	„	$107\frac{8}{10}$	„	„
1873	„	„	122	„	„

Das Lager in Hamburg am 31. Dezember betrug

1868	im Ganzen	16	Mill.	Pfund,
1869	„	35	„	„
1870	„	10	„	„

1871 im Ganzen 14 Mill. Pfund,
1872 „ „ 9 „ „
1873 „ „ 9 „ „

Die Preise für real ord. Brasil. Kaffee waren

am 31. Dezbr. 1869 pro Pfund 42,2 Pfennige,
„ 31. „ 1870 „ „ 51,6 „
„ 31. „ 1871 „ „ 70,3 „
„ 31. „ 1872 „ „ 75 „
„ 31. „ 1873 „ „ 106 „

Zu einem Exporthandel in Getreide war im vorigen Jahre keine Gelegenheit. Die vorjährige Ernte, welche nach dem vorausgegangenen milden Winter und der üppigen Vegetation große Resultate versprach, hat nur einen dürftigen Ertrag an Körnern geliefert.

In Folge dessen haben denn auch das ganze Jahr hindurch Beziehungen von Amerika, dem Schwarzen Meere, Spanien und England stattgefunden und weisen die Preise gegen das vorige Jahr einen höheren Stand auf, dessen Rückgang einstweilen nicht erwartet werden darf; für Weizen scheint die Tendenz noch ferner steigend zu sein.

Die Einfuhr von Englischen Steinkohlen betrug:

1870	386,000 Last,
1871	511,000 „
1872	464,000 „
1873	398,000 „

und hat also gegen die Vorjahre erheblich nachgelassen. Das Quantum der eingeführten Schlesischen und Westphälischen Kohlen war verhältnißmäßig unerheblich und ohne Einfluß auf den hiesigen Markt.

Während in England ein Preisrückgang noch nicht wahrzunehmen ist, glaubt man doch in Folge der in allen Industriezweigen herrschenden Flaue an eine Ermäßigung im Laufe dieses Jahres.

In Petroleum glaubte man am Ende 1872 den niedrigsten Werthstand erreicht zu haben, dennoch sind die Preise im Laufe des vorigen Jahres um weitere 4 Rm. zurückgegangen.

Dieser niedrige Preisstand scheint indeß nicht lohnend genug zu sein, um neue Bohrlöcher zu senken und wird die Produktion in Folge dessen nachlassen.

Das Termingeschäft erreichte eine bedeutende Höhe und sind am Platze in diesem Artikel wohl erhebliche Verluste erlitten worden.

Die Verschiffungen in Petroleum aus allen Häfen der Vereinigten Staaten betrugen vom 1. Januar bis 16. Dezember

1870	133,869,086 Gls.,
1871	150,804,687 „
1872	144,455,163 „
1873	255,199,533 „

Die vorgenannten Branchen repräsentiren das Hauptgeschäft und dürfte es nicht angemessen sein, auf die zahlreichen anderen Artikel hier zurückzukommen.

Von Harburg wird gemeldet, daß dort der Waarenhandel im Ganzen einen befriedigenden Verlauf nahm und der Platz von der allgemeinen Geldkrisis wenig berührt wurde, weil sich das Geschäft von Effekten fern hält.

Die Fabriken des Bezirks nehmen an Ausdehnung zu und haben durchweg reichliche, auch — mit vereinzelten Ausnahmen — lohnende Beschäftigung, da die Fabrikate anhaltend gute Preise erzielten.

Hemmend für den nördlichen Verkehr des Harburger Bezirks ist die Verzögerung des Baues der Harburg-Stader Bahn; die projektirte direkte Bahn nach Hannover wird wesentlich zur Hebung des Verkehrs beitragen.

Der Schiffsverkehr hat erheblich abgenommen.

Im Harburger Hafen sind im vorigen Jahre angekommen 518 beladene und 138 unbeladene, zusammen 656 Seeschiffe; abgegangen 260 beladene und 393 unbeladene, zusammen 653. Flußschiffe sind 5725 beladen und 2125 leer, zusammen 7850 eingelaufen; 4373 beladen und 3483 leer, zusammen 7856 ausgegangen. Im Ganzen sind gegen das Vorjahr 65 See- und 2069 Flußschiffe weniger eingelaufen; der erhebliche Ausfall bei letzteren hat seinen Grund in dem Ende 1872 eröffneten Eisenbahn-Güterverkehr zwischen Hamburg und Harburg.

Den Handel Kiels anlangend, so wird zunächst das Holzgeschäft anzuführen sein; in letzterem war der Absatz bei Beginn des vorigen Jahres ungewöhnlich lebhaft; die an sich nicht großen Vorräthe wurden daher schnell geräumt. Die schon im Jahre 1872 wesentlich gesteigerten Preise im Norden erreichten bei Beginn der vorjährigen Saison eine bis dahin nicht gekannte Höhe und überstiegen diejenigen des Jahres 1872 um 25—50 pCt. Die hohen Preise der Holzwaaren und aller anderen Baumaterialien, verbunden mit der im Mai ausgebrochenen Krisis, lähmten jedoch alsbald die Baulust; der bis dahin lebhafte Absatz stockte und war in den letzten Monaten so schwach, daß das Jahr trotz der geringen Zufuhr mit ziemlich bedeutenden Vorräthen schloß.

Das Buttergeschäft charakterisiren hohe Preise bei lebhaftem Begehr und einer kaum normalen Produktion.

Der Hauptabsatzmarkt für diese Waare ist England und Schottland; für den Zollverein sind die dortigen Preise zu hoch und konnte dahin nur wenig verkauft werden.

Das Befrachtungsgeschäft lieferte im Ganzen genommen den Rhedereien recht günstige Resultate, da gleich bei Beginn der Schifffahrt im Frühjahr Räumte sehr gesucht waren und Raten während der ganzen Saison mit nur kurzen Unterbrechungen im Sommer eine steigende Richtung behielten. Namentlich waren Schiffe für Küstenreisen begehrter als im Vorjahre und wurden zuletzt hohe Frachtraten dafür bewilligt, da ein großer Getreide-Export ab Riga, Königsberg ꝛc. nach Lübeck, Kiel und Flensburg stattfand.

Die Kohlenfrachten variirten im Laufe der Saison; allgemein wurde gesucht, den Bedarf an Steinkohlen einzuschränken und da die Läger am Schlusse des Vorjahres stark ergänzt waren, so hielten sich alle Käufer zurück; als sich jedoch im Herbste allgemeiner Bedarf einstellte und durch die westlichen Stürme zahlreiche Schiffe zurückgehalten wurden, stiegen die Frachtsätze successive bis 25 pCt.

Dampfschiffsräumte fanden im verflossenen Jahre starken Begehr und in Folge der großen Getreidetransporte, bei pressanter Lieferung derselben volle und lohnende Beschäftigung.

Von den industriellen Etablissements Holsteins sind die Zuckerfabriken von Ch. de Vos u. Co. in Itzehoe als die bei Weitem großartigsten Unternehmungen des Landes hervorzuheben.

In der Raffinerie der genannten Firma wurden im vorigen Jahre 419,291 Ctr. Deutscher Rohzucker (großentheils aus der Provinz Sachsen) verarbeitet; darunter 30,000 Ctr. aus der eigenen Rohzuckerfabrik in Wesselburen.

An Fabrikaten sind abgesetzt: raffinirter Zucker und Farine 88,000 Ctr. in der Provinz, 190,000 Ctr. in anderen Provinzen, 66,000 Ctr. im Auslande gegen Steuervergütung; an Syrup 50,000 Ctr. meist im Inlande.

An Materialien sind verwandt 6000 Ctr. Knochenmehl, 1600 Ctr. Salzsäure, 360,000 Ctr. Steinkohlen, letztere wurden von England bezogen, da die mit Böhmischen resp. Westphälischen Kohlen gemachten Versuche wegen der Preisverhältnisse sich einstweilen nicht als günstig erwiesen.

Die Raffinerie beschäftigt etwa 500 Arbeiter und ist auf Verarbeitung eines jährlichen Quantums von 500 Mille Ctr. Rohzucker eingerichtet.

Der eigentliche Zweck der Anlage ist, die Ueberproduktion von Rohzucker in Deutschland zum Theil für das Ausland zu raffiniren und gegen Steuervergütung auszuführen.

Im vorigen Jahre gelangte nur ½ der ganzen Verarbeitung zum Export, weil die Französische Konkurrenz, welche durch eine ansehnliche Prämie für die Raffinadeurs bei der Ausfuhr begünstigt ist, hemmend entgegentrat. Zeitweise gelang es vermöge der Exportprämie sogar in Deutschland, namentlich in Elsaß-Lothringen, raffinirten Zucker von Frankreich einzuführen.

Neben der Raffinerie hat die gedachte Firma auch mit dem Rübenbau im Lande angefangen und bebaut bereits 2385 Preußische Morgen, darunter 900 Preußische Morgen eigenen Acker. Das in der Kampagne 1872/1873 erzielte Quantum betrug 322,000 Ctr., welche, in der Zuckerfabrik Wesselburen verarbeitet, 24,026 Ctr. Rohzucker und 10,085 Ctr. Melasse ergaben. Der Zuckergehalt war bei den im Vorjahre gewonnenen Rüben wegen des nassen Herbstes sehr ungünstig, das Volumen dagegen größer als in diesem Jahre, wo voraussichtlich nur 120—130 Ctr. pro Morgen gegen 157,1 Ctr. in 1872 erzielt worden; die kalte Witterung im letzten Frühjahre und der für die Entwickelung der Rüben ungünstige Sommer hat das Wachsen derselben zurückgehalten; dagegen scheint der Zuckergehalt diesmal ein wesentlich höherer zu sein, obwohl sich die Rüben bei dem milden Winter nicht sonderlich konserviren.

Die gegenwärtige Kampagne wird demnächst beendet und sind bis jetzt ca. 260,000 Ctr. Rüben verarbeitet.

Von sonstigen industriellen Unternehmungen der Gegend sind anzuführen:

1) die Cementfabrik von O. F. Alsen u. Sohn in Itzehoe, welche im vorigen Jahre 60—70,000 Tonnen Cement à 3½ Ctr. aus 13 Oefen geliefert hat;
2) die Cementfabrik der Firma Ed. Fewer u. Co. in Lägersdorf, welche ca. 25,000 Tonnen hergestellt hat;
3) die mechanische Weberei und Färberei von H. u. A. Feldmann in Itzehoe.

Dieselbe hat ca. 400 mechanische Webstühle im Betriebe und liefert mit denselben ca. 7—800 Stück Waare per Woche, meist Stouts; auch werden daselbst Parchends und ähnliche Stoffe verfertigt.

Das Absatzgebiet der Fabrik sind außer der Provinz Schleswig-Holstein die benachbarten Landestheile.

Neben kleineren Cichorien-, Seifen- und Maschinenfabriken ꝛc. verdient die vor Kurzem in Itzehoe begründete Netzfabrik- und Weberei-Aktiengesellschaft hervorgehoben zu werden, als erstes derartiges Unternehmen Deutschlands.

An Netzmaschinen sind bis jetzt 6 Stück aufgestellt; diese liefern bei angestrengtem Betriebe 360 Meter per Tag und vermögen den Anforderungen kaum zu genügen.

Das Absatzgebiet für die Netze, welche in beliebiger Stärke und in Breite bis zu 300 Maschen geliefert werden, sind bis jetzt die Ostseehäfen. Für die Nordseeküsten, Norwegen, Dänemark und Holland, wo meist baumwollene Netze gebraucht werden, kann die Fabrik mit dem Auslande nicht konkurriren, weil baumwollene Netze nur 15 Sgr. Zoll pro Centner zahlen, während baumwollene Garne, der Rohstoff für die Netzfabrik, bei der Einfuhr vom Auslande mit 6 Thalern pro 100 Pfd. zu verzollen sind.

Nach vorstehenden Angaben haben Handel und Industrie während des verflossenen Jahres verhältnißmäßig wenig gelitten und sind auch die Folgen der kritischen Geldverhältnisse nicht so unheilvoll, wie in den übrigen Provinzen gewesen.

Zur Bildung von Aktiengesellschaften war hier im Allgemeinen kein günstiges Terrain; die vereinzelten, in der Harburger Gegend entstandenen Anlagen erweisen sich als rentabel, ebenso sind die wenigen, in dem Kieler Distrikte gegründeten Etablissements mit Ausnahme der Kieler Bank und der Gaardener Schiffbau-Gesellschaft bisher mit Erfolg betrieben worden.

Hamburg war naturgemäß für Kapitals-Assoziationen ein günstiges Gebiet und haben hier, wie an anderen Orten, die neu begründeten Banken in Folge ihrer Theilnahme an gewagten Unternehmungen und Unterstützung des Fondsgeschäfts sämmtlich mit größeren oder geringeren Verlusten gearbeitet.

Aktiengesellschaften zur Verfolgung industrieller Zwecke sind in geringer Zahl entstanden und gehen meist einer sicheren Zukunft entgegen.

Da die Kapitalien zu den Aktien-Unternehmungen hiesiger Gegend meist von hiesigen Kapitalisten aufgebracht sind, so werden dieselben durch den Mißerfolg der Banken stark in Mitleidenschaft gezogen; auch Mitglieder des Handelsstandes haben sich von dem verlockenden Fondsgeschäfte nicht ganz fern gehalten und erhebliche Einbuße erlitten.

Der Hamburger Platz im Allgemeinen hat indeß eine solide Haltung bewahrt und ist von erheblichen Fallissements verschont geblieben; die Zahlungseinstellungen mehrerer Geldwechsler sind wohl zum Theil dadurch hervorgerufen, daß seit Aufhebung der Bankvaluta gerade jenen Geschäften ein erheblicher Verdienst entzogen worden ist, und sie sich in Folge dessen zu unsicheren Operationen haben verleiten lassen.

Stettin, 16. Februar. Der Handelsverkehr bewegte sich in dem verflossenen Monate in den für diese Jahreszeit gewöhnlichen, ziemlich engen Grenzen. Es waren nur wenige Artikel, in denen sich im Monat Januar c. bei steigender Konjunktur eine größere Regsamkeit bemerkbar machte.

Getreide. Namentlich im Getreidehandel verlief das Geschäft sehr ruhig. Die Zufuhren von Weizen und Roggen waren nur gering, auch vom Sommergetreide wurde nur wenig an den Markt gebracht, und die auswärtigen Plätze verhielten sich bezüglich aller Getreidearten in ruhiger, abwartender Haltung. Unter diesen Umständen war auch der Preisstand nur geringen Schwankungen unterworfen.

Die Zufuhr belief sich auf ca. 1780 Wspl. Weizen, 2010 Wspl. Roggen, 680 Wspl. Gerste, 380 Wspl. Hafer, 120 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 6120 Wspl. Weizen, 2990 Wspl. Roggen, 310 Wspl. Gerste, 220 Wspl. Hafer, 100 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen am 31. Januar c.:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	74 —84	Thlr.	
weißer	80 —87	„	
per Januar	85	„	nom.
„ Frühjahr	86 —85½	„	bez.
	85½	„	Brf.
„ Mai/Juni	86	„	bez.
	85½	„	Brf.
„ Juni/Juli	85½	„	Brf.
„ Juli/August	85	„	Gld.
	85½	„	Brf.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	60 —62	Thlr.	
inländischer	60 —65	„	
per Januar	61½	„	bez.
„ Januar/Februar	61	„	Gld.
„ Frühjahr	61 —60¾	„	bez.
„ Mai/Juni	60½—60¾	„	bez.

per Juni/Juli	60¼—60	Thlr.	bez.
„ Juli/August	59½, ¼, ½	„	bez.
„ September/Oktober	58	„	bez.

Sommergetreide ohne Handel.

Am Landmarkte:	Weizen	80—87	Thlr.,	
	Roggen.....	62—67	„	
	Gerste	52—59	„	
	Hafer	34—39	„	
	Erbsen......	62—68	„	bez.

Spiritus. Im Spiritusgeschäft war es im verflossenen Monat sehr lebhaft. Trotz der sehr ausgedehnten Produktion fanden die starken Zufuhren zum größten Theil Verwendung bei den Spritfabrikanten und Exporteuren, so daß die Vorräthe keine größere Ausdehnung erfuhren. Süddeutschland und die Schweiz waren Abnehmer, auch sind ansehnliche Posten Sprit nach England, besonders aber, und zwar via Hamburg, nach Portugal zur Verladung gekommen. In Folge dessen trat die ohnedies schon sehr rege Spekulation in diesem Artikel wieder stärker hervor, und die Preise schlossen, nach einem kleinen Rückgange am Anfange des Monats, um reichlich 1 Thlr. höher als ultimo Dezember vorigen Jahres, und zwar:

loko per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß	21¼—$\frac{5}{24}$	Thlr.	bez.
„ Januar u. Januar/Februar ..	21½	„	nom.
„ Frühjahr	21⅞—¾	„	bez.
„ Mai/Juni	21$\frac{11}{12}$	„	Brf.
	⅚	„	Gld.
„ Juni/Juli	22⅛	„	Brf.
„ Juli/August................	22$\frac{5}{12}$	„	Brf.
„ August/September..........	22¼	„	bez. u. Brf.

Der Lagerbestand hier wird auf höchstens 500,000 Liter, gegen 1 Million gleichzeitig im vorigen Jahre, abgeschätzt.

Rüböl. Das Geschäft in Rüböl war sehr beschränkt. Die großen Vorräthe an Saat und Oel, welche jetzt noch vorhanden sind und auf die Preise drücken, veranlassen die Raffineure und Spekulanten, auf ihrer Hut zu sein und sich von größeren Beziehungen zurückzuhalten. Unter diesen Umständen dürfte auf eine Besserung der Preise zunächst nur zu rechnen sein, wenn starker Frost einträte und die junge Rapspflanze dadurch in ihrer Existenz ernstlich bedroht würde.

Ultimo vorigen Monats war Rüböl notirt:

loko per 200 Pfd.	18⅜—18	Thlr.	Brf.
„ Februar/März	17⅞	„	bez.
„ April/Mai	19	„	bez. u. Brf.
„ September/Oktober	20½	„	nom.

Waaren. Der Waarenhandel hatte im verflossenen Monat vorzugsweise sich eines lebhafteren Verkehrs als sonst um diese Jahreszeit zu erfreuen; nicht allein, daß der Abzug nach dem Inlande ziemlich allgemein befriedigte, es entwickelte sich für einige Artikel sogar ein sehr animirter Verkehr, namentlich in Heringen, Petroleum, Schmalz und Speck, in Kaffee, Reis und Pfeffer.

Zucker. Für Zucker war der Verlauf des Geschäfts weniger günstig, die starken Angebote begegneten nur geringer Kauflust und führten zu einem Preisdrucke, welcher besonders von den geringen Qualitäten empfunden wurde, wogegen hoch polarisirende Kornzucker sich noch leidlich im Preise behaupteten. Für 98proz. Kornzucker wurden schließlich 11⅓ Thlr., für 97proz. 11$\frac{5}{12}$ Thlr., für 96proz. 10⅞ Thlr., für 95proz. 10$\frac{7}{12}$ Thlr. bezahlt. Auch raffinirte Zucker, von denen das Angebot stärker als die Nachfrage war, mußten etwas billiger erlassen werden; Brodmelisse sind zuletzt mit 15—15⅓ Thlr., gemahlene Zucker mit 12¾—15 Thlr. bezahlt.

Steinkohlen und Metalle. Das Geschäft in Englischen und Schottischen Kohlen und Roheisen war sehr still und beschränkte sich auf den nothwendigsten Bedarf. Die Kauflust, namentlich von Kohlen, ist um so schwächer, als man, wohl nicht mit Unrecht, billigere Offerten erwartet. Auch in anderen Metallen war der Umsatz äußerst gering, etwas mehr Beachtung schienen nur Zinn und Zink zu erfahren.

Holz. Im Holzgeschäft war es ziemlich lebhaft; nicht allein, daß bei dem milden Wetter schon mit den Verladungen begonnen werden konnte, es wurden auch ferner große Abschlüsse per Frühjahrs- und Sommer-Verschiffung gemacht, namentlich war der Begehr für eichen Schiffs- und Quadratholz, für eichene Planken und Bretter ziemlich stark, wobei eine Preissteigerung von 5—10 pCt. erzielt wurde. Auch kieferne Balken und Mauerlatten, selbst Bretter waren wieder mehr begehrt, jene erzielten etwas höhere, diese aber nur vorjährige Preise.

Der Handel mit Brennholz befriedigte bei dem milden Winter nicht sonderlich, nur für fichtene Hölzer war etwas mehr Frage und wurden dafür etwas höhere Preise bezahlt.

Rhederei. Im Rhedereigeschäfte haben die Frachten für Frühjahrs-Verschiffungen höher eingesetzt, als im Frühjahr 1873, die Raten ab Preußische Häfen der Ostsee sind etwa 25 pCt. und die ab Russische und Schwedische Häfen etwa 20 pCt. höher. Diesen günstigen Momenten steht allerdings der Uebelstand entgegen, daß die Matrosenheuern sehr gestiegen sind, sich wahrscheinlich auf 20 Thlr. pro Monat belaufen und dessenungeachtet die Schiffsbesatzungen nur schwer zusammenzubringen sein werden.

Die Jahresabschlüsse der Rhedereien pro 1873 scheinen sich besser als seit vielen Jahren, sowohl für Dampfer als für Segler, gestaltet zu haben.

Konstantinopel, im Januar. Während des Jahres 1873 verkehrten 71 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen.

Havre, im Januar. Im Laufe des Jahres 1873 verkehrten im hiesigen Hafen 189 Deutsche Schiffe.

Caen, im Januar. Im Jahre 1873 sind im Ganzen 6 Deutsche Schiffe hier ein- und ausgelaufen. Der hiesige Handel beschränkt sich fast ausschließlich auf die Ausfuhr von Getreide, und waren die Handelsbeziehungen mit Deutschland, wie bisher, nur unbedeutend.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 121, 122 und 123 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 11. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **13. März 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich:** Befugnisse verschiedener Zollämter. 201. — Tarifirung Schottischer Cachemirgewebe mit Indischer Stickerei. 201. — **Türkei:** Abänderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau. 202.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873. 202. — Sachsen: Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872 (Fortsetzung). 208. — **Italien:** Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1871. 211. — **Dänemark:** Handelsbericht aus Fridericia pro 1873. 219. — **Türkei:** Handelsbericht aus Varna für das Jahr 1872. 219. — **Schweden und Norwegen:** Schwedens Ein- und Ausfuhr im Jahre 1873. 220. — Handelsbericht aus Drammen für das Jahr 1873. 221.

Mittheilungen: Danzig 222. Emden 222. Münster 224. Köln 224. Point de Galle 224. Rotterdam 224. Porto Alegre 224. Fayal 224. Samarang 224. Desterro 224. Nyköping 224.

Beilage: Verzeichniß der Kaiserlich Deutschen Konsulate.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Befugnisse verschiedener Zollämter.

(Annales du commerce extérieur No. 1950.)

Durch Dekrete des Präsidenten aus den Monaten Juni, Juli und September v. J. sind über die Befugnisse verschiedener Zollämter die nachfolgenden Bestimmungen getroffen:

1) Das Zollamt zu Moncel (Meurthe- und Moselbepartement) ist für die Ausfuhr von Getränken geöffnet worden, welche frei von Verkehrs- und Verbrauchssteuern ins Ausland versandt werden.

2) Zu Battilly (Meurthe- und Moseldepartement, Eisenbahnstation) ist ein Zollamt für die Verifikation von Getränken ins Leben gerufen worden, die frei von inneren Steuern ins Ausland gehen.

3) Das Zollamt zu Battilly (Meurthe- und Moseldepartement) tritt zu denjenigen Zollämtern hinzu, welche bestimmt sind, die Ausfuhr der Gold- und Silberwaaren zu konstatiren, welche in den im Gesetze vom 19. Brumaire VI vorgesehenen Fällen ins Ausland versandt werden.

4) Der Stadt Epinal (Vogesen) ist ein wirkliches Zoll-Entrepôt für die verbotenen und nicht verbotenen Waaren unter den durch die Gesetze und Reglements vorgeschriebenen Bedingungen bewilligt worden.

Tarifirung Schottischer Cachemirgewebe mit Indischer Stickerei.

(ibid.)

Bei Gelegenheit der Einfuhr von Cachemirgeweben, welche in Indien mit Stickerei versehen worden waren, hat sich die Frage erhoben, ob das betreffende Gewebe auf Grund der zusätzlichen Handbearbeitung, welche es empfangen hat, als Indisches Produkt anzusehen sei und folgeweise den Bedingungen des allgemeinen Tarifs unterliege, oder ob es, trotz dieser Handbearbeitung, nicht aufhöre, als Produkt der Britischen Manufaktur zu gelten, worauf die Konventionsvorschriften Anwendung finden. Nachdem die Berathungskommission für Kunst und Manufaktur sich dahin ausgesprochen, daß die in Indien hinzugefügte Stickerei nicht so angesehen werden könne, als ob sie den Stoff der Qualität eines Englischen Produktes verlustig mache, ist durch Ministerial-Entscheidung vom 11. Sept. v. J. festgestellt worden, daß die Gewebe der Art unter die wollenen Gewebe zu rechnen und wie diese zu der Konventionssteuer von 10 pCt. des Werthes zuzulassen sind.

Türkei.

Abänderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau.

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll Nr. 282 der Europäischen Donau-kommission d. d. Galatz, 16. September 1873.[1])

1) Der Artikel 87 des Schifffahrts- und Polizei-Reglements vom 8. November 1870 wird abgeändert wie folgt:

Die in dem vorletzten Alinea dieses Artikels enthaltene Bestimmung, welche beginnt mit den Worten: »In diesem Falle ist der dem Lootsenkommandeur« und endigt mit den Worten »abzugebenden Deklaration einzuzahlen« wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

»Der dem Lootsenkommandeur gebührende Antheil an der Löhnung der Piloten, welche die als Lichterschiffe dienenden Seefahrzeuge führen, wird auf 3 Francs festgesetzt, welches auch der Tonnengehalt des gelootsten Schiffes sei; derselbe wird dem Lootsenkommandeur gleich nach Uebergabe des Verladungsscheines eingehändigt, sei es durch Vermittelung des Piloten selbst, sei es durch Vermittelung des Kapitains, welcher in diesem Falle den Betrag desselben von der Löhnung des Piloten abhält.«

Diese neue Bestimmung soll sofort anwendbar sein.

2) Nach dem vorletzten Alinea des Art. 15 des Schifffahrts-Abgabentarifs vom 9. November 1870 wird eine Zusatzbestimmung eingeschaltet, welche folgendermaßen heißt:

»Wenn der Umfang der Ladung, nach der von dem Beamten vorgenommenen Schätzung von dem Kapitain des Schiffes bestritten wird, ist der Kapitain gehalten, seine Reklamation vor den Direktor der Schifffahrtskasse zu bringen, ehe er den Hafen verläßt, oder mit der Ausladung beginnt, widrigenfalls die Schätzung des Beamten endgültig aufrecht erhalten, und keine Reklamation mehr gegen die Taxirung zugelassen wird.«

Diese Bestimmung soll am 15. Oktober 1874 in Kraft treten.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,784,471	25,013	44,759,458	40,746,591	+ 4,012,867
Rübenzuckersteuer	14,960,788	1,041,032	13,919,756	12,011,085	+ 1,908,671
Salzsteuer	11,120,991	1,856	11,119,135	11,043,378	+ 75,757
Tabakssteuer	338,171	82,671	255,500	332,300	— 76,800
Branntweinsteuer	15,894,657	2,703,465	13,191,192	13,016,604	+ 174,588
Uebergangsabgaben von Branntwein	37,758	—	37,758	15,525	+ 22,233
Brausteuer	5,248,642	24,119	5,224,523	4,488,415	+ 786,108
Uebergangsabgaben von Bier	285,461	—	285,461	228,847	+ 56,614

---

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 577.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Fortsetzung.)

Uhrenhandel.

An Taschenuhren wurden hier laut Angabe des Königlichen Hauptzoll-Amtes

	auf Konto angeschrieben:	verzollt:
im Jahre 1869	64 Ctr.	47 Ctr.
„ 1870	62 „	31 „
„ 1871	76 „	153 „
„ 1872	82 „	170 „

Es ist daraus zu entnehmen, daß der durch den Krieg verursachte Ausfall rasch ersetzt worden ist. Bemerkenswerth ist die außerordentliche Zunahme des Verbrauchs von Damenuhren — wiederum ein Kennzeichen des wachsenden Wohlstandes.

Die günstige allgemeine Geschäftslage, welche sich nach glücklicher Beendigung des Krieges entwickelte, gab auch dem Pendulengeschäfte in der ersten Hälfte des Jahres 1871 einen zwar vorübergehenden, aber doch recht erfreulichen Aufschwung.

Seitdem hat jedoch dieser Aufschwung etwas nachgelassen und das Publikum sich wieder mehr dem Regulator zugewendet. Der Bedarf in Pendulen beschränkt sich daher augenblicklich hauptsächlich auf das feinere Genre, das mehr als Zimmerzierde denn als Uhr gekauft wird. Während früher fast ausschließlich galvanisch vergoldete Zinkpendulen in allen möglichen und unmöglichen Sujets gekauft wurden, zeigt sich jetzt mehr und mehr Begehr nach solideren Modellen von gediegenerem Materiale und es tritt die Marmoruhr ganz besonders in den Vordergrund. Daneben finden dunkele, meist in antikem Grün bronzirte Uhren mit edel gehaltenen Figuren oder im Genre Louis XV. und XVI. lebhafte Bevorzugung. In vergoldeten Pendulen sind mit Alabaster verzierte Stücke und solche im Geschmack Louis XIII. noch die beliebtesten. Im großen Ganzen aber ist das Geschäft in Pendulen von den Regulatoren energisch zurückgedrängt und dem entsprechend von Jahr zu Jahr schwächer geworden. Pariser Händler und Kommissionäre tragen durch den Besuch selbst kleinerer Provinzialstädte ebenfalls nicht unbedeutend dazu bei, den hiesigen Platz beinahe zur Unbedeutendheit herabzudrücken.

Dagegen läßt sich um so Erfreulicheres über das Geschäft in Regulatoren berichten. Dieser Artikel hat sich von seiner Oesterreichischen Heimath emanzipirt und wird jetzt in Deutschland in einer solchen Solidität und Preiswürdigkeit fabrizirt, daß selbst eine Ausfuhr nach seiner ursprünglichen Erzeugungsstätte bereits versucht worden ist und später gewiß in noch größeren Dimensionen eintreten wird. Auch das Ausland beginnt sich mehr und mehr damit zu befreunden. Der Export nach Rußland, England, Amerika, Schweden u. s. w. hat bereits ganz erfreulich an Ausdehnung gewonnen und wäre sicher noch bedeutender, wenn die überall aufs Höchste angespannte Fabrikation im Stande wäre, der Nachfrage vollkommen Genüge zu leisten. Die Gesammtproduktion der Regulatoren in Deutschland läßt sich auf 100,000 Stück veranschlagen, wovon mehr als 20,000 Stück durch den hiesigen Großhandel in den Verkehr gebracht werden.

Mineralische Waaren.

Porzellan und Steingut.

Wie bereits Anfangs 1871 in Steingut und Thonwaaren Mangel an Vorräthen bestand, damals freilich hauptsächlich aus Anlaß des Mangels an Kohlen, so trat dieser Fall auch bald in der Porzellanbranche ein; bei lebhaftem Geschäft räumten sich die Fabriklager um Mitte des Jahres, der Bedarf vermehrte sich von allen Seiten, und während das Geschäft in den beiden Vorjahren sehr schleppend gewesen war, schlug es jetzt mit einem Male in das Gegentheil um.

Einen großen Einfluß auf diesen Geschäftsumschlag hatte selbstverständlich der Krieg von 1870/71 ausgeübt, wobei in erster Reihe das gänzliche Fehlen der Konkurrenz Frankreichs nach dem Auslande in die Waagschale fiel; während früher das Ausland fast ausschließlich seinen Bedarf in Porzellangeschirren von Frankreich deckte, fand es während des Krieges und kurz nach dessen Beendigung von dort aus keine Befriedigung und wandte sich dem Deutschen Markte zu.

Seit Ende 1871 haben unsere großen und mittleren Porzellan- und Steingut-Geschirrfabriken so große Aufträge von Amerika, Rußland, dem Orient u. s. w. erhalten, daß sie bei weitem nicht so viel produziren können, wie gefordert wird; in Folge dessen herrscht auch seitdem fortwährender Mangel auf allen Lägern für das Geschäft im Inlande.

Seit einem Menschenalter hatten die Preise der in Rede stehenden Waaren nie eine aufsteigende Bewegung in nennenswerthem Maaße erfahren, sondern waren durch zunehmende Konkurrenz immer weiter heruntergedrückt worden, da stets mehr fabrizirt als konsumirt wurde. Schon die Geschäftsbewegung des Jahres 1871 hatte zur Folge, daß die freilich ziemlich niedrigen Löhne aufgebessert wurden und so sind seitdem die Löhne in den meisten Fabriken so ziemlich auf das Doppelte gestiegen. Selbstverständlich mußten die Preise in entsprechendem Verhältnisse hierzu höher gehen, und wir haben von verschiedenen Fabriken bereits die fünfte Preissteigerung zu verzeichnen, wodurch einzelne Fabrikate um 50—70 pCt. theurer geworden sind.

Ob dieselben sich auf gegenwärtiger Höhe werden behaupten können, ist noch schwer zu bestimmen; jedenfalls wird Frankreich, sobald es sich von seinen Wunden hinreichend erholt hat, der Deutschen Porzellanfabrikation den Absatz nach dem Auslande wieder streitig zu machen suchen, was um so eher möglich ist, als die Französischen Porzellane an sich eine feinere Masse enthalten, Frankreich auch durch sein System der Spezialitäten meist billiger fabrizirt als Deutschland. Die letzten beiden Messen brachten in unserer Branche fast gar keine Vorräthe zum Verkauf, vielmehr richtet sich der Verkauf fast gänzlich auf Bestellungen nach Mustern ein; aber auch mit den gewohnten Musterlagern sind einige bedeutende Häuser ausgeblieben, da ohnedies die brieflichen Aufträge nicht bewältigt werden konnten.

Die Zufuhr von im freien Verkehr befindlichem Porzellan und Steingut zu den Messen betrug

	1869: Ctr.	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Neujahr	719	895	565	1178
Ostern	2460	2646	2604	2798
Michaelis	3249	1898	2717	3221
Zusammen.....	6428	5439	5886	7197

Zur Verzollung gelangten (mit Ausnahme der gemeinen Thonwaaren, als: Schmelztiegel, Ofenkacheln rc.):

	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Thonwaaren, einfarbige oder weiße (mit Ausnahme von Porzellan)	44	59	78
Desgl. bemalte, vergoldete rc.	45	78	176

Türkei.

Abänderungen des Schifffahrts- und Polizei-Reglements und des Schifffahrts-Abgabentarifs für die untere Donau.

(Auszug aus dem Sitzungsprotokoll Nr. 282 der Europäischen Donaukommission d. d. Galatz, 16. September 1873.[1])

1) Der Artikel 87 des Schifffahrts- und Polizei-Reglements vom 8. November 1870 wird abgeändert wie folgt:

Die in dem vorletzten Alinea dieses Artikels enthaltene Bestimmung, welche beginnt mit den Worten: »In diesem Falle ist der dem Lootsenkommandeur« und endigt mit den Worten »abzugebenden Deklaration einzuzahlen« wird aufgehoben und durch folgende Bestimmung ersetzt:

»Der dem Lootsenkommandeur gebührende Antheil an der Löhnung der Piloten, welche die als Lichterschiffe dienenden Seefahrzeuge führen, wird auf 3 Francs festgesetzt, welches auch der Tonnengehalt des gelootsten Schiffes sei; derselbe wird dem Lootsenkommandeur gleich nach Uebergabe des Verladungsscheines eingehändigt, sei es durch Vermittelung des Piloten selbst, sei es durch Vermittelung des Kapitains, welcher in diesem Falle den Betrag desselben von der Löhnung des Piloten abhält.«

Diese neue Bestimmung soll sofort anwendbar sein.

2) Nach dem vorletzten Alinea des Art. 15 des Schifffahrts-Abgabentarifs vom 9. November 1870 wird eine Zusatzbestimmung eingeschaltet, welche folgendermaßen heißt:

»Wenn der Umfang der Ladung, nach der von dem Beamten vorgenommenen Schätzung von dem Kapitain des Schiffes bestritten wird, ist der Kapitain gehalten, seine Reklamation vor den Direktor der Schifffahrtskasse zu bringen, ehe er den Hafen verläßt, oder mit der Ausladung beginnt, widrigenfalls die Schätzung des Beamten endgültig aufrecht erhalten, und keine Reklamation mehr gegen die Taxirung zugelassen wird.«

Diese Bestimmung soll am 15. Oktober 1874 in Kraft treten.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Dezember 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,784,471	25,013	44,759,458	40,746,591	+ 4,012,867
Rübenzuckersteuer	14,960,788	1,041,032	13,919,756	12,011,085	+ 1,908,671
Salzsteuer	11,120,991	1,856	11,119,135	11,043,378	+ 75,757
Tabakssteuer	338,171	82,671	255,500	332,300	— 76,800
Branntweinsteuer	15,894,657	2,703,465	13,191,192	13,016,604	+ 174,588
Uebergangsabgaben von Branntwein	37,758	—	37,758	15,525	+ 22,233
Brausteuer	5,248,642	24,119	5,224,523	4,488,415	+ 736,108
Uebergangsabgaben von Bier	285,461	—	285,461	228,847	+ 56,614

---

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 577.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Fortsetzung.)

Uhrenhandel.

An Taschenuhren wurden hier laut Angabe des Königlichen Hauptzoll-Amtes

	auf Konto angeschrieben:	verzollt:
im Jahre 1869	64 Ctr.	47 Ctr.
„ 1870	62 „	31 „
„ 1871	76 „	153 „
„ 1872	82 „	170 „

Es ist daraus zu entnehmen, daß der durch den Krieg verursachte Ausfall rasch ersetzt worden ist. Bemerkenswerth ist die außerordentliche Zunahme des Verbrauchs von Damenuhren — wiederum ein Kennzeichen des wachsenden Wohlstandes.

Die günstige allgemeine Geschäftslage, welche sich nach glücklicher Beendigung des Krieges entwickelte, gab auch dem Pendulengeschäfte in der ersten Hälfte des Jahres 1871 einen zwar vorübergehenden, aber doch recht erfreulichen Aufschwung.

Seitdem hat jedoch dieser Aufschwung etwas nachgelassen und das Publikum sich wieder mehr dem Regulator zugewendet. Der Bedarf in Pendulen beschränkt sich daher augenblicklich hauptsächlich auf das feinere Genre, das mehr als Zimmerzierde denn als Uhr gekauft wird. Während früher fast ausschließlich galvanisch vergoldete Zinkpendulen in allen möglichen und unmöglichen Sujets gekauft wurden, zeigt sich jetzt mehr und mehr Begehr nach solideren Modellen von gediegenerem Materiale und es tritt die Marmoruhr ganz besonders in den Vordergrund. Daneben finden dunkele, meist in antikem Grün bronzirte Uhren mit edel gehaltenen Figuren oder im Genre Louis XV. und XVI. lebhafte Bevorzugung. In vergoldeten Pendulen sind mit Alabaster verzierte Stücke und solche im Geschmack Louis XIII. noch die beliebtesten. Im großen Ganzen aber ist das Geschäft in Pendulen von den Regulatoren energisch zurückgedrängt und dem entsprechend von Jahr zu Jahr schwächer geworden. Pariser Händler und Kommissionäre tragen durch den Besuch selbst kleinerer Provinzialstädte ebenfalls nicht unbedeutend dazu bei, den hiesigen Platz beinahe zur Unbedeutendheit herabzudrücken.

Dagegen läßt sich um so Erfreulicheres über das Geschäft in Regulatoren berichten. Dieser Artikel hat sich von seiner Oesterreichischen Heimath emanzipirt und wird jetzt in Deutschland in einer solchen Solidität und Preiswürdigkeit fabrizirt, daß selbst eine Ausfuhr nach seiner ursprünglichen Erzeugungsstätte bereits versucht worden ist und später gewiß in noch größeren Dimensionen eintreten wird. Auch das Ausland beginnt sich mehr und mehr damit zu befreunden. Der Export nach Rußland, England, Amerika, Schweden u. s. w. hat bereits ganz erfreulich an Ausdehnung gewonnen und wäre sicher noch bedeutender, wenn die überall aufs Höchste angespannte Fabrikation im Stande wäre, der Nachfrage vollkommen Genüge zu leisten. Die Gesammtproduktion der Regulatoren in Deutschland läßt sich auf 100,000 Stück veranschlagen, wovon mehr als 20,000 Stück durch den hiesigen Großhandel in den Verkehr gebracht werden.

Mineralische Waaren.

Porzellan und Steingut.

Wie bereits Anfangs 1871 in Steingut und Thonwaaren Mangel an Vorräthen bestand, damals freilich hauptsächlich aus Anlaß des Mangels an Kohlen, so trat dieser Fall auch bald in der Porzellanbranche ein; bei lebhaftem Geschäft räumten sich die Fabrikläger um Mitte des Jahres, der Bedarf vermehrte sich von allen Seiten, und während das Geschäft in den beiden Vorjahren sehr schleppend gewesen war, schlug es jetzt mit einem Male in das Gegentheil um.

Einen großen Einfluß auf diesen Geschäftsumschlag hatte selbstverständlich der Krieg von 1870/71 ausgeübt, wobei in erster Reihe das gänzliche Fehlen der Konkurrenz Frankreichs nach dem Auslande in die Waagschale fiel; während früher das Ausland fast ausschließlich seinen Bedarf in Porzellangeschirren von Frankreich deckte, fand es während des Krieges und kurz nach dessen Beendigung von dort aus keine Befriedigung und wandte sich dem Deutschen Markte zu.

Seit Ende 1871 haben unsere großen und mittleren Porzellan- und Steingut-Geschirrfabriken so große Aufträge von Amerika, Rußland, dem Orient u. s. w. erhalten, daß sie bei weitem nicht so viel produziren können, wie gefordert wird; in Folge dessen herrscht auch seitdem fortwährender Mangel auf allen Lägern für das Geschäft im Inlande.

Seit einem Menschenalter hatten die Preise der in Rede stehenden Waaren nie eine aufsteigende Bewegung in nennenswerthem Maaße erfahren, sondern waren durch zunehmende Konkurrenz immer weiter heruntergedrückt worden, da stets mehr fabrizirt als konsumirt wurde. Schon die Geschäftsbewegung des Jahres 1871 hatte zur Folge, daß die freilich ziemlich niedrigen Löhne aufgebessert wurden und so sind seitdem die Löhne in den meisten Fabriken so ziemlich auf das Doppelte gestiegen. Selbstverständlich mußten die Preise in entsprechendem Verhältnisse hierzu höher gehen, und wir haben von verschiedenen Fabriken bereits die fünfte Preissteigerung zu verzeichnen, wodurch einzelne Fabrikate um 50—70 pCt. theurer geworden sind.

Ob dieselben sich auf gegenwärtiger Höhe werden behaupten können, ist noch schwer zu bestimmen; jedenfalls wird Frankreich, sobald es sich von seinen Wunden hinreichend erholt hat, der Deutschen Porzellanfabrikation den Absatz nach dem Auslande wieder streitig zu machen suchen, was um so eher möglich ist, als die Französischen Porzellane an sich eine feinere Masse enthalten, Frankreich auch durch sein System der Spezialitäten meist billiger fabrizirt als Deutschland. Die letzten beiden Messen brachten in unserer Branche fast gar keine Vorräthe zum Verkauf, vielmehr richtet sich der Verkauf fast gänzlich auf Bestellungen nach Mustern ein; aber auch mit den gewohnten Musterlagern sind einige bedeutende Häuser ausgeblieben, da ohnedies die brieflichen Aufträge nicht bewältigt werden konnten.

Die Zufuhr von im freien Verkehr befindlichem Porzellan und Steingut zu den Messen betrug

	1869: Ctr.	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Neujahr	719	895	565	1178
Ostern	2460	2646	2604	2798
Michaelis	3249	1898	2717	3221
Zusammen	6428	5439	5886	7197

Zur Verzollung gelangten (mit Ausnahme der gemeinen Thonwaaren, als: Schmelztiegel, Ofenkacheln ꝛc.):

	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Thonwaaren, einfarbige oder weiße (mit Ausnahme von Porzellan)	44	59	78
Desgl. bemalte, vergoldete ꝛc.	45	78	176

	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Porzellan, weißes	14	29	28
„ farbiges, bemaltes od. vergoldetes	165	152	160
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	101	194	187
Zusammen	369	512	629

Glaswaaren.

Der Bedarf in Hohlglas ordinairen wie feinen Genres ist in den beiden Jahren 1871/72 in stetem Zunehmen begriffen gewesen. Im letzten Jahre ist sogar ein entschieden fühlbarer Mangel an Waare eingetreten.

Die Preise sind in Folge dessen erheblich höher gegangen, die Steigerung betrug in Böhmen und Belgien ca. 15 pCt., in Frankreich kaum 10 pCt., während unsere inländischen Glashütten in verschiedenen Zeitabschnitten ihre Preise bis zu 33⅓, theilweise sogar bis 50 pCt. erhöhten. Aber auch selbst bei diesen enormen Steigerungen ist der Artikel immer lebhafter in der Nachfrage geblieben.

Ein Theil der inländischen Hütten ist in den Besitz von Aktiengesellschaften übergegangen; speziell in Sachsen gilt das nur von einer Hohlglas- und einer Tafelglasfabrik. Neue Fabriken sind nur wenige entstanden, und da es entschieden an Glasmachern fehlt, so haben diese Werke auch nur sehr wenig fabriziren können.

Die hiesigen Grossisten, welche mit ihren ziemlich ansehnlichen Lägern fast das ganze Geschäft Mitteldeutschlands in Händen haben, sind deshalb mit dem Umsatz sehr zufrieden gewesen, konnten den Bedarf aber auch kaum bis zu ⅔ decken. Auch das Detailgeschäft war entsprechend günstig.

Die Zufuhr vereinsländischer resp. im freien Verkehr befindlicher Glaswaaren zu den Messen betrug:

in der	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Neujahrsmesse	572	323	560
Ostermesse	1971	1965	1919
Michaelismesse	1595	2131	2261
Zusammen	4138	4419	4740

Von ausländischen Glaswaaren wurden verzollt:

im Jahre 1870	2206	Ctr.,
„ „ 1871	3048	„
„ „ 1872	5249	„

Unter dem bedeutenden Mehr des letzten Jahres befindet sich namentlich Belgisches Fensterglas, welches bei größeren Neubauten zur Verwendung gekommen ist.

Chemische und dergl. Produkte.

Rüböl und Oelkuchen.

Rüböl spielte im Jahre 1871 in Folge des ungünstigen Ausfalls der beiden vorhergegangenen Rapsernten nur eine unbedeutende Rolle. Der Bedarf des Platzes von 50—60,000 Ctr. konnte von den hiesigen Mühlen nur zum Theil befriedigt werden und es mußte daher das Fehlende durch Bezug von auswärts ergänzt werden. Besser war die Lage im Jahre 1872, da eine sehr gute Oelsaat-Ernte die hiesigen Mühlen zu größeren Lieferungen befähigte; bei wesentlichem Rückgange der Preise war jedoch das Geschäft für Fabrikanten und Händler nicht lohnend. An der Börse wurden folgende Preise notirt:

	1871: Thlr.	1872: Thlr.
Anfang Januar	30⅔	28¼
„ April	28	26
„ Juli	27⅝	24
„ Oktober	29	24
Ende Dezember	28¼—⅓	23

Rapskuchen fanden zu 5—4⅔ Thlr. pr. 100 Kilo flotten Absatz, hauptsächlich nach Anhalt.

Mineralöle.

Während im vorigen Berichte für den Petroleumhandel ziffermäßig eine Zunahme konstatirt werden konnte, ist dies wenigstens für 1872 nicht der Fall. Die uns von den hiesigen Bahnhöfen monatlich zugehenden Uebersichten ergeben in ihrer Gesammtheit folgendes Resultat:

	1871:	1872:
Zufuhr	69,209 Ctr.	34,064 Ctr.
Versandt	44,922 „	27,382 „

Gleichwohl hat nach sonstigen Wahrnehmungen die Betheiligung unseres Platzes am Petroleumhandel, wenn auch Stettin vermöge billiger Frachtsätze einen Theil des Geschäfts nach den südöstlichen Gegenden Sachsens an sich gezogen hat, im Ganzen nicht ab-, sondern zugenommen, und es ist wohl die Abnahme der Eingangs- und Versandtziffern hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Frachtdisparitäten mehr und mehr zur direkten Verladung von den Hafenplätzen aus nöthigen. Die Preise zeigen keine so bedeutenden Schwankungen wie in den beiden Vorjahren. Mit 7¼ Thlr. im Januar 1871 beginnend, ging Petroleum im Laufe des Jahres bis 6⅔ Thlr. herab und erreichte mit 6 Thlr. im März 1872 den niedrigsten Stand. Im Oktober und November ging der Preis auf 7 und selbst 7⅓ Thlr. hinauf — eine Folge der unerwarteten vierwöchentlichen Einstellung der Fabrikation in Nordamerika. Das Jahr schloß mit 7½ Thlr.

Der Umfang der Fabrikation von Mineralölen, Paraffin u. s. w. in der Provinz Sachsen, an deren Vertrieb Leipzig nicht unwesentlichen Antheil nimmt, ist in den beiden letzten Jahren wieder bedeutend gewachsen. Die Uebersicht des Versandts der Stationen Merseburg, Zeitz, Teuchern und Weißenfels weist für 1872 nach: Solaröl 206,633 Ctr., Photogen 1682 Ctr., Paraffin 37,881 Ctr., Paraffinkerzen 84,632 Ctr., Paraffinöl 30,708 Ctr., Braunkohlentheeröl 79,052 Ctr. Davon hat die Station Leipzig empfangen:[1])

	loko: Ctr.	transito: Ctr.
Solaröl	29,237	48,808
Photogen	367	842
Paraffin	1,620	3,989
Paraffinkerzen	2,822	21,223
Paraffinöl	876	6,661
Braunkohlentheeröl	5,534	10,065

Die beiden Etablissements für Petroleum-Raffinerie und Naphtha-Destillation haben in jedem der beiden Berichtsjahre an flüchtigen Petroleumprodukten (Benzin, Aether u. s. w.) ungefähr 12—13,000 Ctr. produzirt. Petroleum-Aether hat durch vielfache Anwendung von Apparaten zur Gaserzeugung auf kaltem Wege, welche nach manchen mißglückten Versuchen zu größerer Vollkommenheit gebracht und namentlich in Oesterreich viel in Gebrauch sind, eine höhere Bedeutung erlangt. Uebrigens gehört der gegenwärtige Geschäftszweig zu denjenigen, welche unter den Unregelmäßigkeiten des Eisenbahntransports am meisten zu leiden haben. „Es scheint fast“, äußert einer der Betheiligten, „als ob Petroleum und Naphtha der niedrigen Frachten wegen besonders vernachlässigt würden. Wären die Bahnen regelmäßig z. B. um 6 Wochen in der Beförderung zurück, so ließe sich durch rechtzeitige Einkäufe dem Uebel möglichst vorbeugen; dadurch aber, daß die eine Sendung prompt

[1]) Die Ziffern stimmen mit den uns von der Thüringischen Bahn gegebenen Monatsübersichten nicht überein. Auf unsere Reklamationen sind uns erstere als zuverlässig bezeichnet worden, während der Widerspruch sich nicht hat aufklären lassen.

eingeht, eine andere 6—8 Wochen zur Beförderung von Hamburg oder Bremen nach hier braucht, hört alle Berechnung auf und man hat zur Unzeit Ueberfluß, zu anderen Zeiten Mangel. Ja, es kommt in diesen Artikeln nicht selten vor, daß Konkurrenten sich gegenseitig ablaufen müssen."

Chemische und bergl. Fabriken.

In den letzten Jahren haben die chemischen Fabriken Deutschlands eine immer größere Ausdehnung gewonnen, theils weil die chemischen Fabrikate in den verschiedenen Fächern der Industrie immer mehr Anwendung finden, theils auch weil die Fabriken zufolge der Konkurrenz mehr und mehr darauf bedacht sind, ganz spezielle Artikel in möglichst großem Maaßstabe und somit möglichst billig und vervollkommnet zu produziren.

Die chemischen Fabriken des Leipziger Bezirks, deren Fortschritte neuerdings wieder durch die zahlreichen bei der Wiener Ausstellung ihnen gewährten Auszeichnungen anerkannt worden sind, hatten sich jedoch nicht allein aus dem vorstehend angedeuteten Grunde in den letzten Jahren eines bedeutenden Aufschwunges und Wachsthums zu erfreuen, sondern namentlich auch deshalb, weil sich in Folge des Französischen Krieges, während dessen das Ausland keine Beziehungen von Frankreich machen konnte, denselben ganz neue Absatzgebiete erschlossen haben, auf welchen sie sich vollständig zu behaupten wissen.

Die Produktionskosten sind allerdings auch bei den chemischen Fabriken in Folge der enorm gestiegenen Arbeitslöhne in Leipzig und wegen der hohen Kohlenpreise wesentlich gestiegen, allein es ist dies durch entsprechende Steigerung der Preise der Fabrikate kompensirt worden. Gerade in den Jahren 1871 und 1872 haben sehr viele chemische Fabrikate eine derartige steigende Konjunktur erfahren, wie vielleicht früher noch nie.

Sehr störend wirkte allerdings auch bei den chemischen Fabriken der Umstand ein, daß in Folge der unzureichenden Betriebsmittel der Eisenbahnen der Bezug der nöthigen Rohmaterialien sehr erschwert und ebenso eine prompte Versendung der fertigen Fabrikate unmöglich wurde.

Ueber die Uebelstände, welche sich für unsere chemischen Fabriken aus den Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über die Versendung feuergefährlicher Güter und aus deren verschiedener Handhabung auf den Eisenbahnen ergeben, haben wir uns wiederholt ausgesprochen; hoffentlich werden bei der demnächstigen Revision des Reglements diese Beschwerden Abhülfe finden.

Im Einzelnen verdient Folgendes hervorgehoben zu werden. Unter den Produkten der chemischen Fabriken haben diejenigen für die Zwecke der Photographie hervorragende Bedeutung erlangt, insbesondere Kollodium. Die eine Fabrik in Lindenau arbeitet ausschließlich für Photographie und erzeugt alle dazu gehörigen Chemikalien, besorgt auch die vollständige Einrichtung photographischer Ateliers bis in die kleinsten Details; sie besitzt seit 1872 eine Zweigniederlassung in Berlin, Niederlagen in Hamburg und Dresden und Agenturen bis nach Triest und Neapel, ihr Absatz erstreckt sich, namentlich für Albuminpapiere, bei welchen sie das zweimalige Albuminiren eingeführt hat, bis Südamerika. Die chemische Fabrik in Mockau, seit 1867 bestehend und 1870 erweitert, erzeugt vorzugsweise Superphosphate aus den Abfallsäuren der Paraffinfabriken, aus Knochenkohle von den Zuckerfabriken u. s. w., die Schönefelder Fabrik Karbolsäure-Präparate zur Desinfektion, Maschinenöle, Schmierfette und Schmieröle aus Steinkohlentheer und Amerikanischen Harzen. Dieselbe hat ebenfalls durch Vermehrung und Verbesserung der Destillationsapparate ihre Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Lindenauer Fabrik von Orseille-Präparaten, Farbholz-Lacken und Karbolsäure-Farben hat in den zu letzterem Zweige dienenden Räumen ebenfalls eine Erweiterung erfahren; zu den Orseille-Präparaten ist eine neue Art der Orseilleflechte aus Mexiko zur Verarbeitung gekommen. Der Geschäftsgang war 1872 nicht so lebhaft wie 1871, weil theils die Fabrikation bunter Wollenwaaren im Allgemeinen zu leiden hatte, theils die Mode gewisse helle, wenig Farbstoff absorbirende Nüancen bevorzugte; Absatzgebiete sind außer Deutschland und Oesterreich, auf welche je ⅓ des Absatzes kommt, Rußland, ferner England, Belgien, Frankreich, Spanien, auch Nordamerika. Die Neuschönefelder Fabrik ähnlicher Gattung erzeugt, außer Orseille-Produkten und verschiedenen Lacken und Extrakten aus Farbholz und Cochenille, Zinn-, Kupfer- und Eisenpräparate, sowie Gummisurrogate aus Kartoffel- und Weizenstärke; ihr größtes Absatzgebiet für Export ist Rußland. Die in unserem Berichte von 1865/66 näher erwähnte Fabrik von Indigopräparaten, insbesondere Indigo-Karmin und Extrakt, welche Ende 1870 mit einer kleinen 1½ pferdigen Dampfmaschine zum Heraufpumpen des Wassers versehen worden ist, erfuhr ebenfalls, nachdem der Verbrauch der Färbereien 1871 einen bedeutenden Aufschwung genommen, 1872 einen Rückgang ihres Absatzes um etwa 15 pCt. Die Preise der Fabrikate blieben ungeachtet des Herabgehens der Indigopreise auf der gleichen Höhe, da jener Umstand durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und anderer Spesen, namentlich auch des Preises der Schwefelsäure, aufgewogen wurde.

Schließlich gedenken wir an dieser Stelle noch des in Lindenau bestehenden Feuerwerks-Laboratoriums, welches sich aus Anlaß der während des Krieges und nach dessen Beendigung allerorten stattfindenden Sieges- und Friedensfeste im Jahre 1871 eines außerordentlich lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen hatte; da jedoch wegen Mangels geschulter Arbeiter die Produktion nicht willkürlich ausgedehnt werden konnte, so mußte der größere Theil der Nachfrage unbefriedigt bleiben. Der Inhaber fügt seinen Notizen folgende Bemerkungen bei: „Während in Frankreich und England zahlreiche Fabriken in meiner Branche existiren, von denen mehrere 100—200 Arbeiter beschäftigen und deren Absatz sich nach allen Welttheilen erstreckt, ist diesem Industriezweige in Deutschland eine Schranke gezogen, die eine erfolgreiche Konkurrenz mit und eine nennenswerthe Ausfuhr nach dem Auslande beinahe unmöglich macht. Diese Schranke ist das Deutsche Eisenbahnreglement, welches Feuerwerksgegenstände vom Transport gänzlich ausschließt. Diesem Beförderungsverbote zufolge muß der Deutsche und namentlich der Binnenländische Fabrikant ruhig zusehen, wie nicht bloß die ausländische, nein, auch die gesammte Deutsche Handels- und Kriegsmarine von fremden Fabriken mit ihrem großen Bedarf von Feuerwerksgegenständen (zu Signal- und anderen Zwecken) versorgt wird, Gegenständen, in deren Herstellung der Deutsche Industrielle dem Ausländer keineswegs nach-, sondern vielfach weit voransteht."

Fast in allen den vorstehend erwähnten Fabriken hat übrigens 1872 eine Erhöhung der Arbeitslöhne stattgefunden, welche im Durchschnitt etwa 15—20 pCt. betragen mag. Im Vergleich zu 1867 wird die Erhöhung selbst bis zu 75 pCt. angegeben, im Durchschnitt ist sie auf mindestens 30 pCt. zu veranschlagen.

Aetherische Oele und Essenzen.

Der Umsatz der 9 in unserem Bezirke befindlichen Fabriken ätherischer Oele und Essenzen wird für das Jahr 1872 mit 1½ Millionen Thaler kaum zu hoch veranschlagt sein; von 5 derselben, darunter 2 der größten, liegen genauere Angaben vor, wonach deren Produktion in runder Ziffer einen Werth von 758,000 Thlr. repräsentirte, gegen 701,000 Thlr. im Vorjahre. Die eine dieser Fabriken ist durch einen Anbau und Aufstellung von 2 neuen kupfernen Destillirblasen, eine andere, welche in New-York eine Zweigniederlassung besitzt, durch Anschaffung von 6 Dampf-Destillirapparaten nach eigenem Patent, einer zweiten Wurzelschneidemaschine, einer dritten Walzquetschmaschine und einer Holzraspelmaschine nach Französischem Patent erweitert worden. Näher spezialisirt haben 4 Etablissements ihre Produktion; dieselben haben zusammen erzeugt:

	1871:		1872:	
	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.
Kümmelöl..........	25,125	153,700	30,955	160,660
Fenchelöl	3,250	18,600	4,350	26,450
Andere Oele.......	?	432,160	?	485,280
Essenzen ꝛc.........	?	86,700	?	96,200

Der Kümmelsamen ist in den beiden letzten Jahren großentheils aus Holland bezogen worden. Daß die Fabrikation der Oele aus bitteren Mandeln und aus verschiedenen ausländischen Gewürzen durch den auf den Rohstoffen liegenden Eingangszoll (bei Freiheit des Fabrikats) unmöglich gemacht wird, haben wir wiederholt erwähnt. Das Absatzgebiet umfaßt außer den Ländern Europas namentlich Nordamerika.

Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges ein sehr belebter, zumal in den Monaten September bis November 1871; im letzten Jahre wirkten die höheren Preise vieler Rohstoffe einigermaßen störend. Die Arbeitslöhne sind auch hier seit 1871 um 25—30 pCt. gestiegen.

Seifen und Parfümerien. Siegellack.

Die für technische Zwecke (Tuchfabrikation u. s. w.) arbeitende Dampf-Seifenfabrik in Reudnitz, verbunden mit Wasserglasfabrik, welche ihr Absatzgebiet für Seifen in Sachsen, Preußen, Böhmen und Bayern, für Wasserglas in Bayern, Preußen, in der Schweiz und in Schweden hat, ist durch Anschaffung neuer Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit bedeutend verstärkt worden. Der Geschäftsgang wird als ein günstiger bezeichnet. Auch die Parfümerie- und Toiletteseifenfabriken, deren Absatz sich über die meisten Länder Europas und — durch Vermittelung von Hamburger und Bremer Firmen — auch nach Südamerika, Japan u. s. w. erstreckt, sind der Zahl und Leistungsfähigkeit nach gewachsen. Der Geschäftsgang war ebenfalls befriedigend.

Dagegen hat sich der Absatz von Siegellack in Folge der veränderten Posteinrichtungen sehr reduzirt.

Konsumtibilien.

Spiritus und Sprit.

Die weitgehenden Erwartungen, welche man bezüglich der Wiederbelebung unseres Exporthandels in Sprit an die Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges im Beginn des Jahres 1871 geknüpft hatte, blieben leider unerfüllt; die in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres so überaus lebhafte Nachfrage für Deutsche Sprite nach Süddeutschland und der Schweiz zur Versorgung der im Felde stehenden Armeen ließ mit dem Abschluß des Waffenstillstandes ganz plötzlich nach und es zeigte sich nun, daß in den von unseren Truppen besetzten Französischen Departements sowohl, als in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland sehr beträchtliche Vorräthe an Spirituosen von Seiten Deutscher und Französischer Spekulanten aufgehäuft worden waren, während mit Wiederaufrichtung der regelmäßigen Zollschranken zwischen Deutschem, Schweizerischem und Französischem Gebiet der eine Zeit lang so schwunghaft betriebene Zwischenhandel mit unseren Spriten nach den Französischen Grenzdepartements sofort völlig lahm gelegt wurde. Die bis zur Mitte des Jahres 1871 fortdauernden, durch den Rückmarsch unserer Armeen veranlaßten Verkehrsstörungen wurden jetzt in den Kreisen des Süddeutschen Handelsstandes, welche 1870 so häufige Klagen über die Eisenbahnen hatten laut werden lassen, beinahe willkommen geheißen, weil sie Gelegenheit boten, die in der Kriegsperiode angesammelten Bestände ohne drückendere Konkurrenz des Norddeutschen Marktes nach und nach zu räumen.

Auch der Versandt über Deutsche Häfen seewärts konnte sich mit Abschluß des Friedens nicht sofort wieder beleben, so daß bei der aufs stärkste angespannten Produktion unserer Brennereien und dem äußerst schleppenden Abzug von raffinirten Spriten in den Monaten Februar bis Mai 1871 ganz ungewöhnlich starke Lager in roher Waare an den Hauptbörsenplätzen Norddeutschlands sich ansammeln mußten. Die Spekulation zahlte nichtsdestoweniger für Sommermonate fortdauernd so hohe Reports, daß die Aufnahme von Lokospiritus zur Lagerung und dessen Wiederverkauf pr. Juli-August für Reporteure ansehnlichen Gewinn abwarf. In Folge dessen konnten Lokopreise auch während der letzten Kampagne-Monate den Preisstand von Oktober-Dezember 1870 behaupten, während freilich Hausse-Spekulanten die gute Meinung für den Artikel bis in den Monat Juli 1871 hinein theuer genug zu bezahlen hatten. Zu dieser Zeit wurden Befürchtungen für das Gedeihen der Kartoffeln in Folge übermäßig nasser Witterung laut und Dank dem noch immer niedrigen Preisstande des Artikels vertheilten sich die noch vorhandenen großen Bestände von diesem Zeitpunkte ab weit rascher im Konsum und Export, als bei günstigeren Ernte-Konstellationen wohl der Fall gewesen wäre. Lokopreise zogen denn auch im August und mehr noch im September ganz bedeutend an, während gleichzeitig die Erträge der Kampagne-Monate Oktober 1871 bis Mai 1872 bis in die Mitte September 1871 hinein mit bedeutendem Depot gehandelt wurden, weil man den schon so oft Lügen gestraften frühzeitigen Klagen über schlechte Kartoffelerträge in Börsenkreisen auch diesmal keine rechte Bedeutung beilegen wollte.

Ende September und mehr noch im Oktober stellte es sich aber zur Evidenz heraus, daß man für die Brenn-Kampagne 1871—72 in Norddeutschland mit einer schlechten Kartoffelernte, daher auch mit einem beträchtlichen Ausfall in der Spiritusproduktion zu rechnen haben würde. Die bisher ziemlich sorglos gewesene Baisse schritt energisch zur Deckung ihrer Blankoverkäufe auf Herbst- und Wintertermine, vermochte dies aber nur unter sprungweiser Steigerung der Preise zu thun, die auf diese Weise Ende Oktober 1871 die lange nicht dagewesene Höhe von 23 bis 24 Thlr. (gegen 17 Thlr. Anfangs Juli) erreichten, um annähernd diesen Kours unter zeitweilig ziemlich heftigen Schwankungen während der ganzen Brennsaison 1871—72 zu behaupten.

Die Produzenten ließen sich diesen extremen Preisstand, der das vorhandene Erntedefizit in Kartoffeln nicht nur reichlich ausglich, sondern auch die lohnende Verwendung von Surrogaten zur Spiritusfabrikation gestattete, gern gefallen, der Zwischenhändler aber wie der Spritfabrikant und Exporteur werden die Kampagne 1871—72 zu den denkbar schlechtesten zählen, welche die gegenwärtige Branche jemals gehabt hat.

Soweit nicht frühere Abschlüsse zu den gehabten billigeren Preisen vorlagen, hörte unser Exporthandel mit Spiritus vollständig auf, Spanien, England, Italien, die Schweiz versorgten sich aus Frankreich und Belgien, und auch Hamburg war für sein bedeutendes überseeisches Exportgeschäft mit Spirituosen aller Art ausschließlich auf den Bezug und die Verarbeitung Russischer, Französischer und Belgischer Sprite angewiesen; wenig hätte gefehlt, daß Französische Sprite ihren Weg auch nach dem Zollvereinsgebiete gefunden hätten.

Während eines vollen Jahres, d. h. vom Oktober 1871 bis ebendahin 1872, stand das Geschäft unter dem Bann jener hohen Preise und war für Absorbirung der Brennereizufuhren fast ausschließlich auf den Bedarf des Zollvereins angewiesen, so daß sich trotz der erheblich schwächeren Spiritusproduktion jener Kampagne bis zum Sommer ganz beträchtliche Spekulationslager angesammelt hatten, die schließlich nach heftigen Kämpfen zwischen den Hausse- und Baisse-Parteien in Berlin und Stettin erst im September und Oktober zu Verlust lassenden Preisen Verwendung für Konsum und Export fanden. Glücklicherweise erfüllten sich die günstigen Erwartungen, welche man im Sommer 1872 für die Kartoffelernte dieses Jahres in Norddeutschland hegen durfte, so vollständig, daß seit Beginn der neuen Kampagne bei äußerst lebhaftem Brennereibetriebe normale Spirituspreise erreicht und damit ein wichtiger Theil des früheren Absatzgebietes wieder gewonnen werden konnte.

Blieben uns auch die Skandinavischen Länder und Belgien, sowie

Holland seit den im Frühjahre 1870 dort eingetretenen Zollveränderungen, Frankreich aber in Folge eigener vorzüglicher Ernten und billiger Spirituspreise nach wie vor verschlossen, so gewannen wir doch zum größten Theile unser Absatzgebiet in der Schweiz wieder, und in England konnten Deutsche Marken erfolgreich die Konkurrenz fremder Sprite bestehen, ja selbst Italien, das sich durch sein, dem Geiste der vorhandenen Verträge schnurstracks zuwiderlaufendes, die inländische Produktion stark begünstigendes Steuersystem seit zwei Jahren dem Import Deutscher und Oesterreichischer Sprite fast gänzlich verschlossen hatte, machte im November und Dezember ganz beträchtliche Spritbeziehungen aus Schlesien und Posen.

Dem legitimen Handel mit Sprit nach den neuerworbenen Reichsländern Elsaß und Lothringen sind durch Beibehaltung des Französischen Steuersystems bisher leider zu Gunsten der illegitimen Einfuhr aus dem benachbarten Baden und Bayern unnatürliche Hemmnisse bereitet.

Trotz der hier geschilderten wenig ermuthigenden Konjunkturen hat Leipzig auch während der Jahre 1871 und 1872 seine Stellung als Spiritushandels- und Exportplatz mit Ehren zu behaupten und den zeitweise äußerst schwierigen Verhältnissen die denkbar günstigsten Seiten abzugewinnen gewußt.

Der Gesammtumsatz des hiesigen Platzes in Sprit und Spiritus läßt sich im Jahre 1871 auf 17,000,000 Liter im Werthe von circa 4,200,000 Thlr., der des Jahres 1872 auf 18,000,000 Liter im Werthe von ca. 5,000,000 Thlr. beziffern, war also dem der beiden vorhergehenden Jahre relativ ganz bedeutend überlegen, wenn auch für die betheiligten Handelskreise weniger nutzenbringend.

Die für exportirten Spiritus an hiesige Exporteure bezahlte Steuerrückvergütung betrug:

im Jahre 1869	315,000	Thlr.,
„ 1870	350,000	„
„ 1871	875,000	„
„ 1872	380,000	„

woraus sich ergiebt, daß die Gesammtzufuhren des Platzes beinahe zur Hälfte ihren Weg außerhalb des sogenannten engeren Steuerverbandes nahmen, und zwar in der letzten Zeit überwiegend nach Süddeutschland und der Schweiz.

Statistisch nimmt der Leipziger Spiritushandel jetzt den ersten Rang nach dem Berlins ein und betragen die Gesammtzufuhren des Leipziger Marktes an Rohspiritus ca. ⅓ der Zufuhren Berlins, während das Verhältniß des Exports seit einigen Jahren sich für Leipzig noch günstiger gestaltet hat; der letztere betrug nämlich in Litern:

in den Jahren:	von Berlin:	von Leipzig:
1869..........	21,300,000	6,300,000
1870..........	20,900,000	7,000,000
1871	15,200,000	7,500,000
1872..........	9,700,000	7,900,000

und zwar von Leipzig fast ausschließlich in raffinirten Spriten, während an dem Berliner Export zu einem sehr bedeutenden Bruchtheil die Rohspiritusbeziehungen Hamburgs partizipiren.

Die hiesigen Spritfabriken beschäftigten am Ende des Jahres 1872 im Ganzen neun Apparate verschiedener Konstruktion und Größe und außer dem technischen und sonstigen Arbeiterpersonal durchschnittlich 60 bis 70 Böttchergehülfen, deren Wochenverdienst bei zehnstündiger Arbeitszeit von 6—10 Thlr. variirt; sie fertigen für Exportzwecke jährlich 15- bis 16,000 Stück diverser Fässer im Werthe von über 120,000 Thlr.

Die seit Ende 1870 ganz bedeutend gestiegenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne sind im Allgemeinen dem Fabrikbetriebe nachtheilig gewesen, und es wird diese Kalamität auch in landwirthschaftlichen Kreisen als den Brennereibetrieb schwer beeinträchtigend schmerzlich empfunden.

Als Fortschritt haben wir die am hiesigen Platze seit dem Juli 1871 eingeführte Berechnung von Spiritus nach Literprozenten zu verzeichnen. Wir schließen den Bericht mit nachstehender Uebersicht der monatlichen Durchschnittspreise für Loko-Spiritus ohne Faß, durchgängig nach 10,000 Literprozenten berechnet, in den letzten 5 Jahren:

1868..............	20	Thlr.	9	Sgr.	3	Pf.
1869..............	17	„	18	„	5	„
1870..............	16	„	26	„	3	„
1871..............	18	„	21	„	3	„
1872..............	22	„	17	„	—	„

Weinhandel.

Nach zwei ungünstigen Jahren war in den beiden letzten der Geschäftsgang im Weinhandel wieder ein normaler und zufriedenstellender. Die Blüthe fast aller übrigen Branchen übte günstige Rückwirkung.

Das Jahr 1871 war auch insofern ein besonders erfreuliches, als jede Handlung, welche größere Vorräthe zu halten gewohnt ist, des Guten genug anzubieten hatte. In dieser Hinsicht war, wenigstens was die Deutschen Weine anlangt, das Jahr 1872 schon ein schwierigeres, da die beiden vorhergehenden Jahre die Vorräthe des guten und reichen Jahrganges 1868 sehr gelichtet hatten; neuere gute Ernten gab es nicht, denn 1869 hatte wenige, und zwar saure und ordinaire, 1870 nur kleine leichte Mittelweine geliefert, der Jahrgang 1871 aber war in Quantität und Qualität noch weniger erfreulich. Der große Bedarf mußte daher, da von 1865 nur noch Hochgewächse existirten, 1870 aber noch nicht reif genug war, von der, wie bereits erwähnt, schon stark gelichteten 1868er Ernte entnommen werden. In Folge dessen wurden die Vorräthe so erschöpft und die Preise der bei Weinzüchtern und Spekulanten noch lagernden Reste so in die Höhe getrieben, daß man — zumal nachdem sich herausgestellt hat, daß die überaus dürftige Krescenz von 1872 (eine Zehntel- bis Zwanzigstel-Ernte) auch noch von Qualität gering, hart und mager ist — mit Recht sagen kann, Rhein- und Moselweine seien im Produktionslande kaum jemals so ausverkauft und noch niemals so theuer gewesen wie gegenwärtig.

Manche Weinhändler zogen zur Verlängerung ihrer kleinen Tischweine Elsässer heran und trieben dadurch auch in dieser Provinz, die bisher ihr Wachsthum in der Hauptsache selbst zu konsumiren gewohnt war, die Preise auf eine unerhörte Höhe. Die Käufer haben aber im Allgemeinen bei ihren Abnehmern kein besonderes Geschäft gemacht, da die Elsässer und Lothringer Weine für unseren Geschmack zu schwer und hitzig, zu wenig elegant und lieblich sind.

Der Handel mit Französischen Weinen befindet sich in weit günstigerer Lage. Während die größeren Geschäfte noch Vorräthe von den trefflichen Jahrgängen 1864 und 1865 auf dem Lager haben, sind nunmehr auch die guten 1868er, sowie die anfänglich nicht genug gewürdigten leichten, flüchtigen und eleganten 1869er Weine auf Flasche reif geworden, so daß man bei den bedeutenden Quantitäten, welche von diesen Jahrgängen bezogen worden waren, einige Jahre und voraussichtlich so lange zu verkaufen haben wird, bis der in Frankreich große, allerdings etwas sehr volle und saftige Jahrgang 1870, wovon die hiesigen Handlungen ebenfalls große Massen eingethan, reif sein wird. Nach diesem ist freilich auch in Frankreich nichts Besonderes mehr gewachsen. Die 1871er sind sehr dünne, wässerige, von besseren Lagen aber wenigstens brauchbare leichte Tischweine, die 1872er Ernte dagegen war thatsächlich schlecht. In Folge dessen haben die vorhergegangenen besseren Jahrgänge in Bordeaux eine bedeutende Preissteigerung erfahren, und wird die Einfuhr im laufenden Jahre vermuthlich eine sehr mäßige sein.

Der Konsum von Ungarweinen hat außer Verhältniß zur Produktion zugenommen; die 1871er Ernte war der Quantität nach reich, an Qualität aber so gering, wie seit vielen Jahren nicht, trotzdem waren schon im Frühjahr 1873 kaum noch Vorräthe davon zu finden, und von älteren

Weinen ist fast nichts mehr vorhanden. Das Jahr 1872 gab im Durchschnitt nur etwa eine Drittelernte, und es sind in Folge dessen die Preise so enorm gestiegen, wie man sich seit 1817 nicht erinnert. Diese Verhältnisse, im Zusammenhange mit dem für den Export weniger günstigen Stande der Oesterreichischen Valuta, haben auch eine größere Ausdehnung des Verkaufs Ungarischer Weine am hiesigen Platze verhindert.

Von ausländischen Weinen kamen hier zur Verzollung:

	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
in Fässern	21,722	7,894	10,005
in Flaschen	1,767	2,778	3,962
zusammen	23,489	10,672	13,967

Hiervon gingen ein über die Grenze gegen	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Hamburg und Nordsee	3,017	3,257	5,496
Bremen	375	1,231	452
Frankreich, Belgien 2c.	16,225	2,997	4,111
Oesterreich	3,872	3,187	3,903

Auf eisernen Kredit ließen 1871, ebenso wie im Vorjahre, 8 Handlungen zusammen 9508 Ctr. (im Vorjahre 9749 Ctr.), im Jahre 1872 dagegen nur 4 Handlungen zusammen 5991 Ctr. anschreiben.

Künstliche Mineralwasser.

Der Verbrauch an künstlichen Mineralwassern, und zwar sowohl zur Kur als zur bloßen Erfrischung, wurde in beiden Jahren durch die Witterung begünstigt. Die größere der hiesigen 3 Fabriken (von denen die eine mit Destillation und Fabrikation eisenhaltiger Genußmittel vereinigt ist) hat durch Aufstellung einer großen, auf 15 Atmosphären geprüften Luftpumpe, sowie einer Dampfwinde eine Erweiterung erfahren. Der Besitzer hebt hervor, daß trotz des bedeutend gesteigerten Absatzes alle Wasser ohne Ausnahme von ihm nur aus chemisch reinem destillirtem Wasser dargestellt werden, beklagt sich aber zugleich, daß die von ihm herrührenden Flaschen, welche seine volle Firma im Glase tragen, von anderen Mineralwasserfabrikanten angekauft und nicht selten zur Täuschung des Publikums benutzt werden. Die Flaschen werden übrigens neuerdings nicht mehr ausschließlich aus Westphälischen Hütten, sondern auch aus Sächsischen (Dresden) bezogen; deren Fabrikat, wird hinzugefügt, zeige sich jenem wenigstens annähernd ebenbürtig, falle aber nicht immer gleich gut aus.

Chokolade.

Von den hiesigen Chokoladenfabriken soll die eine, welche bisher mit einer Konditorei verbunden war und fast ausschließlich für den Detailverkauf arbeitete, in erweiterter Gestalt nach Gohlis verlegt werden.

Zucker- und Syruphandel.

Während bisher die Verzollung von Zucker, in der Hauptsache gleichbedeutend mit der Einfuhr Indischen Rohrzuckers, vor der inländischen Rübenzucker-Industrie sich auf ein verschwindend kleines Gebiet hatte zurückziehen müssen, weisen die Zollregister für 1871 eine Verzollung von 108 Ctr., für 1872 aber eine solche von 2347 Ctr. nach, wovon 89,5, resp. 2290 Ctr. über die Holländische Grenze eingegangen sind. Dem Vernehmen nach sind jedoch diese letzteren Quantitäten raffinirten Zuckers nicht Holländischen, sondern Französischen Ursprungs gewesen.

Ueber ihren Umsatz in Zucker haben 9 von den hiesigen Großhandlungen im Kolonialwaarenfache uns Mittheilung gemacht. Danach haben dieselben im Jahre 1872 zusammen 97,658 Ctr. verkauft. Genauere Angaben liegen vor von 5 Firmen, welche zusammen 47,265 Ctr. verkauft haben, davon 73 pCt. innerhalb des Königreichs Sachsen, 12 pCt. nach Bayern und Thüringen und 15 pCt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten. Von dem Gesammtquantum waren ca. 45 pCt. in Broden, 55 pCt. gemahlen; fast 50 pCt. sind direkt von der Fabrik nach den Bestimmungsorten gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Die Vorräthe von 6 Firmen betrugen Ende 1871 5614 Ctr., Ende 1872 5941 Ctr., wovon etwa die Hälfte noch in den Fabriken lagerte.

Die Verzollung von Syrup hat sich von ca. 5000 Ctr. im Durchschnitt der Jahre 1866/70 wieder auf 10,110 Ctr. im Jahre 1871 und 9907 Ctr. im letzten Jahre gehoben. Die Preise gingen 1871 um etwa ½ Thlr. pr. Ctr. zurück, erholten sich aber bald wieder und standen Ende 1872 ungefähr auf der gleichen Höhe, wie zu Anfang des Vorjahres. Runkelrübensyrup ist wegen seiner immer geringer werdenden Qualität so gut wie gänzlich aus dem Konsum verdrängt worden.

Cigarrenfabrikation.

In der Cigarrenbranche waren die Läger durch die Lieferungen für die Armeen geräumt. In Folge dessen brachte das Jahr 1871 ein gesundes Geschäft, welches nur dadurch beeinträchtigt und an voller Entwickelung gehindert wurde, daß alle Tabakssorten, besonders aber Java, unverhältnißmäßig stiegen und daß es an genügenden Arbeitskräften mangelte. Wie in allen größeren Städten, findet die kräftigere und im Allgemeinen intelligentere männliche Arbeiterbevölkerung in anderen Branchen lohnendere Verwendung als bei der Cigarrenfabrikation, welche gegen die billigen Löhne der Frauenarbeit in kleinen Orten zu konkurriren hat, und es findet daher schon seit mehreren Jahren kein Zuwachs an männlichen Lehrlingen statt. Wenn trotzdem die Zahl der Fabriken in 1871 und 1872, auch durch Uebersiedelung von Berlin, sich vermehrte, so war Abhülfe nur dadurch zu schaffen, daß auswärtige Filialen errichtet und auch hier weibliche Arbeiter, die früher nur Wickel machten, zum Einrollen angesetzt wurden. Die letztere Maßregel hat zur Folge gehabt, daß Wickelmacher seltener und in ihren Ansprüchen so schwierig geworden sind, daß sich dadurch der Lohn der Roller, welche sie zu bezahlen haben, reduzirt. Es hat daher in denjenigen Fabriken, in welchen nach dem Strike von 1869 eine Lohnherabsetzung stattgefunden hatte, in 1871/72 eine kleine Aufbesserung eintreten müssen. Im Vergleich zu 1867 beläuft sich die Lohnerhöhung durchschnittlich auf etwa 25—30 pCt.

In 1872 blieben die Tabakspreise im Steigen und erreichten eine früher noch nie gekannte Höhe. Gegen den Durchschnitt der Jahre 1864/68 beträgt die Erhöhung, welche theils auf ungenügende Ernten, theils auf den gewachsenen Verbrauch zurückzuführen ist,

bei Ostindischen Tabaken	ca.	100	pCt.,
„ Columbia und Brasil	„	25—40	„
„ Westindischen Tabaken	„	25—40	„
„ Deutschen Tabaken	„	50	„

In Folge dessen fanden Ungarische Tabake statt des theuren Brasil mehr und mehr Verwendung. Der Absatz des Fabrikats entsprach nicht durchgängig der erwähnten Sachlage, sondern wurde zum Theil ein schleppender und weniger lohnender, und nur für geringere Sorten erhielt sich derselbe auf früherer Höhe, weil wegen des Mangels an billigem Material es überhaupt daran fehlte und weil die Pfalz, für den Export stark engagirt, im Zollverein weniger konkurrirte. Ebenso war das neue Strafgesetzbuch hierauf nicht ohne Einfluß; dasselbe verhängt Strafen von viel kürzerer Dauer, und es ist daher schon jetzt die Zahl der in der Fabrikation von Cigarren, und zwar fast ausschließlich von ordinairen Cigarren, beschäftigten Strafgefangenen wesentlich reduzirt.

Diese Verhältnisse würden ohne Zweifel nicht ohne Einwirkung auf den Preisstand des Rohmaterials geblieben sein, hätte nicht die 1872 wieder auftauchende Frage der Zollerhöhung für Tabak eine Spekulation hervorgerufen, die glücklicherweise wegen der wenig genügenden Qualität der Vorräthe sich in mäßigen Grenzen gehalten hat, aber trotzdem den Importeuren gestattete, in ihren Forderungen fest zu bleiben.

Der vermeintlich bevorstehenden Zollerhöhung ist auch die außer-

ordentliche Vermehrung der Verzollung zum Theil zuzuschreiben; letztere betrug beim hiesigen Hauptzollamte:

im Jahre 1871..... 42,080 Ctr., gegen das Vorjahr 9,797 Ctr. mehr,
" " 1872..... 57,303 " " " " 15,233 " "

Davon waren eingegangen über die Grenze:

gegen	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Bremen................	22,257	31,476
Hamburg..............	6,919	7,495
Holland...............	6,082	7,818
Oesterreich	6,758	10,266
Uebrige	64	258

Genügende Angaben über ihre Produktion haben wir von 11 der größeren Fabriken erhalten (die Gesammtzahl betrug 31). Dieselben fabrizirten mit Einschluß der auswärtigen Filialen:

	1871: Mlle.	1872: Mlle.
geringere Sorten bis zu 10 Thlr......	83,753	93,060
mittlere von 10—16 Thlr.	28,200	36,030
feinere über 16 Thlr.	8,507	11,060
zusammen.....	120,460	140,150
im Gesammtwerthe von Thlr......	1,176,300	1,425,800

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß nach der Art dieses Geschäftszweigs der Fabrikant in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, den Preis des Fabrikats im Verhältniß zum Preise des Rohstoffes zu erhöhen, sondern daß er sich mit der Qualität nach dem Preise richten muß.

Die obigen 11 Fabriken hatten Ende 1872 zusammen über 50,000 Wickelformen, 53 eiserne und 471 hölzerne Pressen in Gebrauch (wir führen diese Ziffern, die von keinem besonderen Werthe sind, nur an, um zu konstatiren, in welchem Maaße die Anwendung der Wickelformen zugenommen hat); außerdem 28 Stück Wickelmaschinen (in 6 Etablissements), 71 Wickelstühle (in 3 Etablissements) und 5 Theilmaschinen (in 2 Etablissements). Die Wickelmaschinen waren großentheils nach Dillemanns Patent; ein Fabrikant, welcher 7 Stück dergleichen in Betrieb hat, bemerkt über dieselben: „Genannte Maschinen bewähren sich ganz vorzüglich und ist diese sinnreiche Erfindung als ein wesentliches Förderungsmittel unserer Industrie freudig zu begrüßen. Es ist eine durchschnittliche Leistung von 36,000 Wickeln pro Woche bei 4 Mann Bedienung anzunehmen“. Zu feineren Sorten sind sie jedoch, wie von anderer Seite berichtet wird, nicht geeignet.

Die Zahl der von 10 Fabriken (von denen jedoch nur 9 mit den obigen identisch sind) beschäftigten Arbeiter betrug

	im Bezirk 1871:	im Bezirk 1872:	außerhalb des Bezirks 1871:	außerhalb des Bezirks 1872:
Männer.................	462	466	226	270
außerdem Strafgefangene.	—	—	120	118
Frauen	423	440	486	565
Kinder..................	96	102	66	95

Dazu kommen noch 36 Aufsichtsbeamte und 47 Mann Komtoirpersonal. Auf den Zweigniederlassungen werden meist nur geringe und mittlere Sorten gearbeitet.

Die Löhnung der Wickelmacher durch die Roller bildet noch die Regel. Eine der größeren Fabriken hat jedoch seit einigen Jahren das System eingeführt, die Wickelmacherlöhne selbst zu zahlen, so daß der Roller die Wickel fertig erhält und von seinem Verdienste (durchschnittlich 3,4—4 Thlr. pr. Woche) nichts abzugeben braucht; die Besitzer bemerken darüber: „Wir bleiben bei der Trennung des Cigarrenrollens von der Wickelfabrikation und finden dieselbe — etwas größere Betriebskosten abgerechnet, die aber durch die Verhütung der früher nur zu häufigen Unterschlagungen aufgewogen werden — nach allen Seiten segensreich.“

Die Fabrikation von Rauchtabak hat unter der Vertheuerung des Rohtabaks noch mehr zu leiden gehabt.

Heringe. Geräucherte Fische.

Heringe wurden durch die hiesigen Großhandlungen, wie früher, so auch in den beiden Berichtsjahren von Holland nur in sehr geringen Quantitäten bezogen, dagegen war der Hauptumsatz in Schottischem „Kronenbrand“. Die Preise hielten sich auf mäßiger Höhe und schwankten ohne größere Veränderung zwischen 13½ und 14½ Thlr. Angaben über ihren Umsatz haben uns 8 Firmen gemacht. Dieselben haben zusammen 17,878 Tonnen oder etwa 54,000 Ctr. verkauft; bei 6 Firmen, deren Umsatz 13,191 Tonnen betrug, kamen 71 pCt. davon auf Sachsen, 19 pCt. auf Bayern und Thüringen und 10 pCt. auf die übrigen Zollvereinsstaaten. Ungefähr 40 pCt. des Gesammtumsatzes wurden direkt von den Hafenplätzen aus verladen, ohne Leipzig zu berühren; die Vorräthe der erwähnten 6 Firmen beliefen sich Ende 1871 auf 743, Ende 1872 auf 830 Tonnen.

Von geräucherten Fischen wurden 1871 4700 Ctr., im letzten Jahre aber 7091 Ctr. verzollt. Es besteht hier eine Agentur der Holländischen Fischereigesellschaft zu Amsterdam, welche insbesondere geräucherte Fische direkt hierher bezieht und hier verzollt. Der Grund der Mehrverzollung im Jahre 1872 liegt in der Erweiterung des Absatzes namentlich in Süddeutschland.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Garnhandel.

Baumwolle hatte 1871 einen um etwa 15 pCt. niedrigeren Stand als 1870. Die unerwartet großen Zufuhren in Großbritannien (15,8 Millionen Ctr., wovon 11 Millionen im Lande verarbeitet wurden, gegen 8,8 in 1870 und 4 Millionen Ctr. in 1862), der noch andauernde Deutsch-Französische Krieg, die außerordentlich verminderte Konsumtion in Frankreich drückten den Werth von Middling Upland im April auf 7¼ Pce. herab. Im Juli hatte sich derselbe auf 8¾, im Oktober auf 9¾, im Dezember auf 9½ Pce. gehoben. Noch günstiger war die Konjunktur in 60er doublirten Waaren, Weston-Qualität, dem Stapelartikel für das Leipziger Garngeschäft; 16 Pce. Anfangs des Jahres, 16½ im April, 18¾ im Juli, 19½ Oktober bis Dezember — das sind Preise, bei denen die Englischen Spinner und Kommissionaire, sowie die hiesigen Garnhändler sich sehr wohl befunden haben; auch der Letzteren Abnehmer, die Webereien von Meerane, Glauchau, Chemnitz und anderen Orten. Schon einige Zeit vor dem förmlichen Friedensschlusse machte wesentlich gesteigerte Nachfrage sich geltend, der Bedarf wuchs mit der Größe und Machtstellung Deutschlands, Frankreich begann, seine Milliarden uns zu liefern, die späteren Termine wurden vom Unternehmungsgeist eskomptirt, willkommene Arbeitskräfte kehrten zurück vom Kriegsschauplatz, Löhne, Kohlen, Lebensbedürfnisse blieben den größten Theil des Jahres noch verhältnißmäßig billig, und im Laufe desselben begegnete man zumeist nur fröhlicher Arbeit und sicherem Gelingen. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges sind zeitweise größere Gewinne im Baumwollfache gemacht worden, aber die Geschichte der Textil-Industrie verzeichnet in diesem Jahrhundert nicht ein so durch und durch gesundes, erfolgreiches Jahr für unser Land, wie 1871 es gewesen. Die Fabrikherren in Sachsen und die Leipziger Garnhändler haben nicht verfehlt, von solcher günstigen Geschäftslage den gebührenden Nutzen sich anzueignen.

Das Jahr 1872 bietet ein viel weniger freundliches Bild. Zu Anfang des Jahres galt 60 Doubled Weston 19½ Pce., die Spekulation trieb den Preis auf 21½ Pce. Im April kam dann ein Rückschlag und solche Muthlosigkeit, daß man längere Zeit gar nicht kaufen wollte, bis später 18—18½ Pce. angenommen wurden. In gröberen und feineren Sorten Doubled war das Geschäft ebenso unzuverlässig, Watergarne

blieben den Sommer über flau, nicht minder die besten Schweizer Gespinnste.

Leinengarn blieb das ganze Jahr 1871 hindurch lebhaft begehrt, mit einem Aufschlage von 10 pCt. auf das Rohmaterial und etwa 12 pCt. auf das Gespinnst. Flachs F P K, der im Januar 48 Pfd. Sterl. pr. Ton galt, wurde im Dezember mit 53 Pfd. Sterl. bezahlt, 30er gutes Kettengarn hob sich von 8 auf 9 Thlr. per Pack. Für den Handel mit benachbarten Fabrikorten war es vortheilhaft, daß halbleinene Kleiderstoffe (Battiste), roh oder in hellen Farben, in Mode kamen. Die dazu nöthigen leinenen Schußgarne Nr. 75—100 stiegen von 22 auf 29 Gr. das Pfund.

Auch im Jahre 1872 blieb Leinengarn in gutem Begehr, Werggarn gesucht, ebenso war in Jutegarn, von welchem 1871 784 Ctr., im letzten Jahre 710 Ctr. zur Verzollung kamen, starker Verkehr mit inländischen Spinnereien, dasselbe wird mehr und mehr in den Bereich des Leipziger Handels gezogen.

In Wollengarn konzentrirt sich, obschon Leipzig einen nicht ganz geringen Verkehr in Deutschen Kammwollgarnen, in Alpacca, Mohair, Carded, Genappe, doublirten wollenen Kettengarnen unterhält, das große Geschäft doch namentlich auf Weft, vorzüglich Nr. 30. Die Preise des Super-Weft Nr. 30 waren gegen Ende des Jahres 1870 auf einen sehr niedrigen Standpunkt, 10 Sh. 6 Pce. pr. Groß (21½ Ngr. das Englische Pfund) herabgegangen, ein Preis, welcher von mehreren hiesigen Häusern zu Spekulationskäufen benutzt wurde. Im Januar wurde dasselbe Garn mit 11 Sh. 3 Pce., im März mit 12½, im Juli mit 14½ Sh. = 29 Ngr. das Englische Pfund bezahlt. Von dieser Zeit blieb es, mit einem kleinen Rückschlag im September, ziemlich stationär bis Ende des Jahres, da zum Preise von 14½—15 Sh. abermals lebhaft gekauft wurde. Geringere Sorten Nr. 30 galten etwa 10 pCt. weniger. Den hiesigen Häusern hat dieses Geschäft im Jahre 1871 einen anständigen Gewinn abgeworfen.

Vom Jahre 1872 ist auch hier viel weniger Günstiges zu berichten. In den ersten Monaten schon wurde Super-Weft Nr. 30 durch Spekulationskäufe in England auf 16—16½ Sh. pr. Groß (etwa 33 Ngr. das Englische Pfund) getrieben und sogar noch höhere Preise von den Spinnern gefordert. Aber gegen die Jubilatemesse gerieth das Geschäft ins Stocken und verharrte darin während des Frühlings und Sommers, so daß im August Supergarne Nr. 30 wieder für 13½ Sh. (27½ Ngr.) erhältlich waren. Spinner, welche bei solchem, dem Werthe des Rohstoffs, der Kohlen und dem höheren Arbeitslohne durchaus nicht entsprechenden Standpunkte vor die Alternative hingestellt waren, entweder mit Verlust oder gar nicht zu arbeiten, wählten großentheils das Letztere, mindestens Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Produktion. Dadurch und durch die stramme Haltung des Wollhandels wurde der Entwerthung wollener Garne Einhalt gethan, man löste gegen das Ende des Jahres 15½ Sh., reichlich 31 Ngr. Aehnliche Schwankungen und Mißerfolge sind für die Mehrzahl der Deutschen Streichgarn- und Kammgarn-Spinnereien zu verzeichnen: von großen Dividenden und goldenen Bergen, wie Gründer oder Verwandler gläubigen Aktionären versprochen hatten, war vor der Hand noch nichts zu bemerken.

Als Gründe für die starke Verminderung des Absatzes nach den Sächsischen und Böhmischen Webereibezirken, wie sie zum Theil auch aus den unten ersichtlichen Ziffern sich ergiebt, möchten wir folgende hervorheben. Zunächst das Entstehen so vieler mechanischer Webereien, welche sich der direkt in England eingekauften Pincops (Spulen auf Papierröhren, wie sie in den Spinnereien bereitet werden) bedienen, statt der bisher von Leipzig bezogenen Bündelgarne. Ferner suchte man in den Fabrikbezirken allerlei billiges Garn statt des theuren Weft, ja man hat sogar hier und da den wollenen Einschlag mittelst baumwollenen Mules ersetzt. Endlich geht es ganz schlecht in der Handweberei, für welche der Leipziger Garnhandel zunächst arbeitet; so soll z. B. in einer benachbarten Fabrikstadt nicht mehr die Hälfte von den Webermeistern im Stande sein, die bisher bezahlten Kommunalabgaben aufzubringen.

Das Gedeihen des großen Leipziger Garngeschäfts ruht hauptsächlich auf spekulativer Ausnutzung günstiger Konjunkturen — bei stetigem Preisstand im rechtzeitigen Ankauf oder Kontrahiren bedeutender Quantitäten, in der Zunahme des Wohlstandes auf dem gewohnten Absatzgebiet. Bis jetzt hat das Jahr 1873 die im vorigen Jahre verloren gegangene günstige Lage noch nicht wieder hergestellt, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die hiesigen Garnhändler ihre Thätigkeit und Geldkraft, wenigstens theilweise, in anderer, mehr lohnender Weise verwenden.

Mehrdrähtige baumwollene, leinene und wollene Garne, d. h. Strickgarn und Zwirn, wurden 1871 und 1872 beim hiesigen Zollamt 4666 und 3901 Ctr. verzollt gegen 3089 und 3012 Ctr. in den beiden Vorjahren. In weit höherem Maaße noch hat der Verkehr mit Erzeugnissen aus dem Deutschen Reich in diesem Geschäftszweig zugenommen, auch die Anzahl der in demselben thätigen Firmen. Von den älteren derselben wird geklagt, daß der starke junge Nachwuchs die bisherige Sicherheit und Beschaffenheit des Nutzens gewaltig schmälere, aber die meisten der damit Beschäftigten kommen gut vorwärts und ihre Reisenden sind vom Riemen bis zu den Vogesen, von den Alpen bis zu den Dünen von Schleswig-Holstein anzutreffen.

Wir fügen wieder eine Uebersicht der in den Hauptgattungen beim hiesigen Hauptzollamte verzollten Mengen bei. Es wurde verzollt:

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Baumwollengarn, 1- und 2drähtiges, rohes	38,028	34,224	42,597	33,104
Leinengarn, aus Flachs und Hanf, desgl.	3,657	3,667	3,371	2,884
Wollengarn, einfaches, doublirtes, gefärbtes	42,302	42,403	41,724	27,759

Die Abnahme der Verzollung im letzten Jahre gegen 1871 ist dem Werthe nach auf mehr als 2 Millionen Thaler zu veranschlagen.

Im gesammten Zollverein gelangten zur Verzollung:

	1869:	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Baumwollengarn	313,228	285,783	429,008	456,863
Leinengarn	141,744	139,991	181,639	209,930
Wollengarn	300,702	282,854	392,854	344,256

Kammgarnspinnerei.

Die hiesige Kammgarnspinnerei mit Wollkämmerei, deren Absatz sich über Deutschland, Oesterreich, Rußland, England und die Schweiz erstreckt, ist im Laufe der Berichtsperiode um 6000 Feinspindeln mit dem nöthigen Vorspinnsystem erweitert worden. Die neue Anlage kam im Herbst 1872 in Betrieb. In der Art und Weise der Produktion ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in den beiden letzten Jahren die Anfertigung niederer Nummern vermindert, dagegen vorzugsweise mittlere und höhere Nummern für mechanische Weberei hergestellt wurden. Während früher fast ausschließlich Mädchen und Frauen beschäftigt wurden, waren 1872 fast zum dritten Theil männliche Arbeiter vorhanden. Im Geschäftsjahr 1871/72 wurden 11,598 Ctr. Wolle verarbeitet, davon 3325 Ctr. Deutsche, 2973 Ctr. Russische, 2600 Ctr. Ungarische, 2700 Ctr. Kolonialwollen, und daraus 604,826 Pfd. Garn hergestellt, während der Verkauf sich auf 610,895 Pfd. belief. Der Geschäftsgang war befriedigend. Die Löhne sind seit 1867 durchschnittlich um 20—25 pCt. erhöht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.

Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1871.[1])

(Nach der Statistica del Regno d'Italia.)

I.

Gesammter Schifffahrtsverkehr.

Die Gesammtbewegung des Handelsschifffahrtsverkehrs der Italienischen Häfen stellt sich für das Jahr 1871, unter vergleichender Berücksichtigung der 4 Vorjahre, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	248,999	20,965,073
1870	236,428	19,426,134
1869	240,528	19,275,310
1868	233,763	17,979,591
1867	211,916	16,392,330

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	230,521	14,808,231	18,478	6,156,842
1870	218,378	13,891,367	18,050	5,534,767
1869	220,809	13,548,096	19,719	5,727,214
1868	213,580	12,769,155	20,183	5,210,436
1867	193,034	11,518,972	18,882	4,873,358

Die unsere Häfen frequentirende Schifffahrt hat sich somit gegen das Vorjahr um 12,571 Schiffe und um 1,528,939 Tonnen Tragfähigkeit vermehrt. Die Vermehrung beträgt, im Vergleich zum Jahre 1867, wenn man die Erwerbung des jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildenden Küstenstrichs der Römischen Provinz außer Betracht läßt, 32,095 Schiffe oder 16 pCt. und 3,937,917 Tonnen oder 24 pCt. Da der Tonnengehalt das eigentlich entscheidende Moment für die Bedeutung der Schifffahrt bildet, so ist die letztere Ziffer der Prozentsatz der effektiven Vermehrung des Schifffahrtsverkehrs seit 1867.

Die Gesammtbewegung der Segel- und Dampfschifffahrt läßt sich, unter Zugrundelegung der Eintheilung in Seebezirke, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1871, und unter gleichmäßiger Berücksichtigung der 4 Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genua	25,422	3,184,550	24,877	3,099,406	24,692	2,885,117	27,208	2,761,113	24,320	2,626,382
Messina	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839	19,804	2,486,688	20,433	2,303,489	17,076	1,976,855
Livorno	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189	20,004	2,112,849	20,181	1,941,880	20,058	1,904,883
Neapel	14,272	1,822,357	15,562	1,728,677	21,007	1,868,911	16,417	1,750,463	14,206	1,580,019
Palermo	18,651	1,417,506	17,325	1,641,026	18,383	1,655,501	10,297	1,126,655	8,306	835,340
Tarent	8,486	1,092,062	7,475	898,804	9,675	931,137	9,389	797,248	8,703	705,420
Catania	14,202	901,812	15,511	917,043	14,982	883,828	16,096	953,217	12,601	803,170
Venedig	8,643	824,874	9,298	829,443	10,293	876,997	10,259	816,929	10,715	807,858
Ancona	7,482	777,844	6,446	674,002	7,456	550,614	7,113	498,051	7,820	500,294
Porto Empedocle	10,206	739,739	10,243	752,521	10,503	697,422	11,478	732,191	8,453	633,757
Castellammare	16,964	714,250	15,883	561,631	15,530	652,349	14,399	588,954	12,490	542,573
Cagliari	5,596	672,312	6,055	654,786	6,293	676,633	6,549	666,833	5,127	569,607
Civitavecchia	4,988	634,826	—	—	—	—	—	—	—	—
Pizzo	6,611	538,377	6,570	498,944	6,968	482,467	7,661	540,258	6,068	366,314
Trapani	9,631	524,002	8,879	497,419	9,021	459,291	8,661	344,459	7,745	388,691
Bari	7,114	480,564	6,976	402,937	8,239	451,227	8,917	504,144	8,528	468,234
Spezia	11,544	452,537	11,073	432,372	9,781	361,480	11,270	436,570	11,349	456,024
La Maddalena	4,007	367,969	3,700	346,858	4,458	355,903	3,606	318,998	3,571	352,963
Porto Maurizio	6,952	360,654	6,105	322,608	6,153	320,977	7,030	353,205	7,025	326,580
Portoferrajo	7,175	257,324	6,967	231,025	7,033	252,867	6,301	239,862	6,426	223,238
Rimini	7,266	205,625	8,234	207,361	6,457	193,645	6,669	198,845	7,685	210,491
Gaeta	3,927	119,017	3,528	115,241	3,796	119,407	3,829	106,232	3,649	113,637
Total	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134	240,528	19,275,310	233,763	17,979,591	211,916	16,392,330

Die Uebersicht ergiebt gegen das Jahr 1871 eine Zunahme des Schifffahrtsverkehrs — nach dem Tonnengehalte bemessen — in allen Seebezirken, mit Ausnahme von Neapel, Catania, Venedig, Porto Empedocle und Rimini. Sie zeigt durch alle 5 Jahre hindurch einen gleichmäßigen und stetigen Fortschritt für die Bezirke Genua und Messina und läßt gegen das Jahr 1867 nur bei Rimini und Spezia eine mindere Schifffahrtsfrequenz erkennen.

Was die Segelschifffahrt allein betrifft, so giebt die nachfolgende Uebersicht den erforderlichen Nachweis:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	213,452	9,620,859
1870	202,633	9,178,544
1869	208,155	9,543,563
1868	201,031	8,774,947
1867	183,161	8,267,169

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	203,885	7,899,123	9,567	1,721,736
1870	192,348	7,424,588	10,285	1,753,956
1869	196,887	7,732,864	11,268	1,810,699
1868	188,746	6,890,572	10,285	1,884,375
1867	171,484	6,452,059	11,677	1,815,110

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 80.

Nach Seebezirken, dem Tonnengehalt gemäß geordnet:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genua	20,814	1,815,068	20,450	1,769,096	20,059	1,652,862	21,918	1,543,455	19,349	1,470,478
Livorno	16,692	888,469	15,197	769,080	15,882	783,924	16,045	773,545	15,817	691,834
Neapel	11,579	770,101	12,854	776,884	18,153	930,351	13,191	762,521	11,710	723,364
Castellammare	16,204	623,675	15,414	512,312	14,858	595,490	14,040	557,367	12,312	530,005
Messina	23,363	613,191	20,561	651,760	15,183	638,506	16,028	616,780	13,749	529,057
Palermo	16,796	559,811	15,410	804,745	16,519	886,139	8,647	411,003	6,938	308,128
Porto Empedocle	9,298	426,593	9,289	428,482	9,795	458,275	10,796	513,141	7,888	445,934
Venedig	7,685	415,987	8,321	446,111	9,221	457,521	9,169	451,375	9,874	536,680
Cagliari	4,423	399,751	4,796	387,518	5,038	415,948	5,276	400,141	3,928	312,586
Spezia	10,390	370,156	9,886	342,540	9,080	303,154	10,416	363,076	10,196	358,955
Catania	12,564	351,954	13,823	367,889	13,459	375,174	14,353	418,539	11,241	377,975
Trapani	9,071	350,182	8,249	332,861	8,470	311,244	8,338	246,054	7,376	276,785
Tarent	6,957	322,502	6,132	271,464	8,444	353,721	8,202	290,574	7,704	273,518
Bari	6,680	288,735	6,594	239,809	7,829	287,631	8,539	360,207	8,196	339,982
Ancona	6,472	245,507	5,548	201,590	6,836	224,154	6,522	210,088	7,359	263,313
Civitavecchia	3,651	211,011	—	—	—	—	—	—	—	—
Portoferrajo	6,694	194,483	6,390	161,467	6,436	184,680	5,756	177,100	5,858	148,576
Rimini	7,162	187,513	8,128	188,929	6,353	175,597	6,564	180,379	7,595	194,673
Porto Maurizio	5,365	186,910	4,438	147,298	4,363	134,711	5,200	155,757	5,157	150,643
Pizzo	4,975	165,613	5,154	156,435	5,269	141,446	5,999	143,156	5,158	125,534
La Maddalena	2,898	135,348	2,649	121,890	3,300	133,984	2,403	111,478	2,335	115,337
Gaeta	3,719	98,299	3,350	100,384	3,608	99,051	3,629	89,211	3,421	93,812
Total	213,452	9,620,859	202,633	9,178,544	208,155	9,543,563	201,031	8,774,947	183,161	8,267,169

Für die Dampfschifffahrt allein vergleicht sich das Jahr 1871 mit den Vorjahren folgendermaßen:

	inländische und fremde Flaggen		inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	35,547	11,344,214	26,636	6,909,108	8,911	4,435,106
1870	33,795	10,247,590	26,030	6,466,779	7,765	3,780,811
1869	32,373	9,731,747	23,922	5,815,232	8,451	3,916,515
1868	32,732	9,204,644	24,834	5,878,583	7,898	3,326,061
1867	28,755	8,125,161	21,550	5,066,913	7,205	3,058,248

Nach Seebezirken, dem Tonnengehalt gemäß geordnet:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Messina	5,828	1,992,182	5,890	1,878,079	4,621	1,848,182	4,405	1,686,709	3,327	1,417,798
Livorno	3,977	1,383,030	4,073	1,315,109	4,122	1,328,925	4,136	1,168,335	4,241	1,213,049
Genua	4,608	1,369,482	4,427	1,330,310	4,633	1,232,255	5,290	1,217,658	4,971	1,155,904
Neapel	2,693	1,052,256	2,708	951,793	2,854	938,560	3,226	987,942	2,496	856,655
Palermo	1,855	857,695	1,915	836,283	1,864	769,362	1,650	715,652	1,368	527,212
Tarent	1,529	769,560	1,343	627,340	1,231	577,416	1,187	506,674	999	431,902
Catania	1,638	549,858	1,688	549,154	1,523	508,654	1,743	534,678	1,360	425,195
Ancona	1,010	532,337	898	472,412	620	326,460	591	287,963	461	236,981
Civitavecchia	1,337	423,815	—	—	—	—	—	—	—	—
Venedig	958	408,887	977	383,332	1,072	419,476	1,090	365,554	841	271,178
Pizzo	1,636	372,764	1,416	342,509	1,699	341,021	1,662	397,097	905	240,780
Porto Empedocle	908	313,146	954	524,039	708	239,147	682	219,050	565	187,823
Cagliari	1,173	272,561	1,259	267,268	1,255	260,685	1,273	266,692	1,199	257,021
La Maddalena	1,109	232,621	1,051	224,968	1,158	221,919	1,203	207,520	1,236	237,626
Bari	434	191,829	382	163,128	410	163,596	378	143,937	332	128,252
Trapani	560	173,820	630	164,558	551	148,047	323	98,405	369	111,906
Porto Maurizio	1,587	173,744	1,667	175,310	1,790	186,266	1,830	197,448	1,868	175,937
Castellammare	760	90,575	469	49,319	672	56,859	359	31,587	178	12,568
Spezia	1,154	82,381	1,187	89,832	701	58,326	854	73,494	1,153	97,069
Portoferrajo	481	62,841	577	69,558	597	68,187	545	62,762	568	74,662
Gaeta	208	20,718	178	14,857	188	20,356	200	17,021	228	19,825
Rimini	104	18,112	106	18,432	104	18,048	105	18,466	90	15,818
Total	35,547	11,344,214	33,795	10,247,590	32,373	9,731,747	32,732	9,204,644	28,755	8,125,161

Die Zunahme, welche der Gesammt-Schifffahrtsverkehr im Jahre 1871 gegen das Vorjahr zeigt, vertheilt sich hiernach zwischen Segel- und Dampfschifffahrt so, daß auf erstere

10,819 Schiffe mit 442,315 Tonnen,

auf letztere

1,752 Schiffe mit 1,096,624 Tonnen

kommen.

Für den Gesammt-Schifffahrtsverkehr bestand für den Tonnengehalt, einerseits der Segel-, andererseits der Dampfschiffe, folgendes Prozentverhältniß:

	inländische und fremde Flaggen	
	Segelschiffe	Dampfschiffe
1871	46	54
1870	47	53
1869	50	50
1868	49	51
1867	50	50

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Segelschiffe	Dampfschiffe	Segelschiffe	Dampfschiffe
1871	51	49	28	72
1870	53	47	32	68
1869	57	43	32	68
1868	54	46	36	64
1867	56	44	37	63

Die nachfolgende Uebersicht ergiebt die Anzahl der mit Ladung in Italienischen Häfen ein- und ausgelaufenen Schiffe:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	188,007	17,646,967
1870	175,818	16,014,467
1869	178,859	15,938,999
1868	174,032	14,993,308
1867	158,053	13,587,815

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	172,461	12,074,468	15,546	5,572,499
1870	161,303	11,180,461	14,515	4,834,006
1869	162,989	10,895,046	15,870	5,043,953
1868	157,928	10,478,612	16,104	4,514,696
1867	142,935	9,371,426	15,118	4,216,389

Das Verhältniß zwischen den mit Ladung und den mit Ballast ein- und ausgelaufenen Schiffen stellt sich prozentmäßig, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen	
	mit Ladung	mit Ballast
1871	84	16
1870	81	19
1869	83	17
1868	83	17
1867	83	17

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	mit Ladung	mit Ballast	mit Ladung	mit Ballast
1871	82	18	90	10
1870	80	20	87	13
1869	80	20	88	12
1868	82	18	87	13
1867	81	19	86	14

Den Gesammt-Schifffahrtsverkehr veranschaulicht endlich die folgende Tabelle nach Flaggen geordnet:

Flaggen.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Britische	5,583	2,632,615	5,216	2,150,745	5,394	2,009,848	5,272	1,805,144	3,819	1,388,067
Französische	5,426	1,854,122	5,013	1,725,042	5,684	1,888,516	6,072	1,819,667	6,008	1,819,078
Oesterreichische	3,107	548,336	3,185	550,489	3,426	525,841	3,827	502,187	3,865	550,754
Griechische	1,489	286,313	1,328	234,510	1,478	266,820	1,472	243,042	2,043	356,615
Holländische	582	234,878	611	186,194	690	220,008	612	176,615	551	144,483
Nordamerikanische	441	190,908	445	182,058	364	142,715	574	221,751	337	150,664
Schwedisch-Norwegische	483	148,406	569	172,512	517	158,115	404	133,623	460	147,580
Russische	242	107,927	252	118,160	376	150,731	181	73,701	175	64,100
Deutsche	211	41,800	331	66,597	383	71,748	395	87,729	454	115,219
Verschiedene	914	111,537	1,100	148,460	1,407	292,872	1,374	146,967	1,170	136,798
Total	18,478	6,156,842	18,050	5,534,767	19,719	5,727,214	20,183	5,210,436	18,882	4,873,358

II.

Internationale Schifffahrt.

Die Bewegung der internationalen Schifffahrt, d. h. derjenigen, welche aus fremdländischen Häfen herkam oder zu fremdländischen Häfen hinging, im Gegensatze zur Küstenschifffahrt, stellt sich für das Jahr 1871 auf 39,285 Schiffe mit einem Gesammt-Tonnengehalt von 8,433,987, gegen 39,027 Schiffe mit 7,621,443 Tonnen im Vorjahre; sie hat somit an der geschilderten Vermehrung des Gesammt-Schifffahrtsverkehrs ihren wesentlichen Antheil. Der Prozentsatz der die Italienische Flagge führenden Schiffe zu fremdländischen stellte sich dabei im Jahre 1871 auf 37 zu 63, der Prozentsatz der Segel- zu den Dampfschiffen auf 45 zu 55, der beladenen zu den geballasteten Schiffen auf 86 zu 14.

	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Porzellan, weißes	14	29	28
„ farbiges, bemaltes od. vergoldetes	165	152	160
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	101	194	187
Zusammen	369	512	629

Glaswaaren.

Der Bedarf in Hohlglas ordinairen wie feinen Genres ist in den beiden Jahren 1871/72 in stetem Zunehmen begriffen gewesen. Im letzten Jahre ist sogar ein entschieden fühlbarer Mangel an Waare eingetreten.

Die Preise sind in Folge dessen erheblich höher gegangen, die Steigerung betrug in Böhmen und Belgien ca. 15 pCt., in Frankreich kaum 10 pCt., während unsere inländischen Glashütten in verschiedenen Zeitabschnitten ihre Preise bis zu 33⅓, theilweise sogar bis 50 pCt. erhöhten. Aber auch selbst bei diesen enormen Steigerungen ist der Artikel immer lebhafter in der Nachfrage geblieben.

Ein Theil der inländischen Hütten ist in den Besitz von Aktiengesellschaften übergegangen; speziell in Sachsen gilt das nur von einer Hohlglas- und einer Tafelglasfabrik. Neue Fabriken sind nur wenige entstanden, und da es entschieden an Glasmachern fehlt, so haben diese Werke auch nur sehr wenig fabriziren können.

Die hiesigen Grossisten, welche mit ihren ziemlich ansehnlichen Lägern fast das ganze Geschäft Mitteldeutschlands in Händen haben, sind deshalb mit dem Umsatz sehr zufrieden gewesen, konnten den Bedarf aber auch kaum bis zu ¾ decken. Auch das Detailgeschäft war entsprechend günstig.

Die Zufuhr vereinsländischer resp. im freien Verkehr befindlicher Glaswaaren zu den Messen betrug:

in der	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Neujahrsmesse	572	323	560
Ostermesse	1971	1965	1919
Michaelismesse	1595	2131	2261
Zusammen	4138	4419	4740

Von ausländischen Glaswaaren wurden verzollt:

im Jahre 1870 ..... 2206 Ctr.,
„ „ 1871 ..... 3048 „
„ „ 1872 ..... 5249 „

Unter dem bedeutenden Mehr des letzten Jahres befindet sich namentlich Belgisches Fensterglas, welches bei größeren Neubauten zur Verwendung gekommen ist.

Chemische und dergl. Produkte.

Rüböl und Oelkuchen.

Rüböl spielte im Jahre 1871 in Folge des ungünstigen Ausfalls der beiden vorhergegangenen Rapsernten nur eine unbedeutende Rolle. Der Bedarf des Platzes von 50—60,000 Ctr. konnte von den hiesigen Mühlen nur zum Theil befriedigt werden und es mußte daher das Fehlende durch Bezug von auswärts ergänzt werden. Besser war die Lage im Jahre 1872, da eine sehr gute Oelsaat-Ernte die hiesigen Mühlen zu größeren Lieferungen befähigte; bei wesentlichem Rückgange der Preise war jedoch das Geschäft für Fabrikanten und Händler nicht lohnend. An der Börse wurden folgende Preise notirt:

	1871: Thlr.	1872: Thlr.
Anfang Januar	30⅓	28⅙
„ April	28	26
„ Juli	27⅔	24
„ Oktober	29	24
Ende Dezember	28⅙—½	23

Rapskuchen fanden zu 5—4⅔ Thlr. pr. 100 Kilo flotten Absatz, hauptsächlich nach Anhalt.

Mineralöle.

Während im vorigen Berichte für den Petroleumhandel ziffermäßig eine Zunahme konstatirt werden konnte, ist dies wenigstens für 1872 nicht der Fall. Die uns von den hiesigen Bahnhöfen monatlich zugehenden Uebersichten ergeben in ihrer Gesammtheit folgendes Resultat:

	1871:	1872:
Zufuhr	69,209 Ctr.	34,064 Ctr.
Versandt	44,922 „	27,382 „

Gleichwohl hat nach sonstigen Wahrnehmungen die Betheiligung unseres Platzes am Petroleumhandel, wenn auch Stettin vermöge billiger Frachtsätze einen Theil des Geschäfts nach den südöstlichen Gegenden Sachsens an sich gezogen hat, im Ganzen nicht ab-, sondern zugenommen, und es ist wohl die Abnahme der Eingangs- und Versandtziffern hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß Frachtdisparitäten mehr und mehr zur direkten Verladung von den Hafenplätzen aus nöthigen. Die Preise zeigen keine so bedeutenden Schwankungen wie in den beiden Vorjahren. Mit 7⅙ Thlr. im Januar 1871 beginnend, ging Petroleum im Laufe des Jahres bis 6⅓ Thlr. herab und erreichte mit 6 Thlr. im März 1872 den niedrigsten Stand. Im Oktober und November ging der Preis auf 7 und selbst 7⅓ Thlr. hinauf — eine Folge der unerwarteten vierwöchentlichen Einstellung der Fabrikation in Nordamerika. Das Jahr schloß mit 7⅙ Thlr.

Der Umfang der Fabrikation von Mineralölen, Paraffin u. s. w. in der Provinz Sachsen, an deren Vertrieb Leipzig nicht unwesentlichen Antheil nimmt, ist in den beiden letzten Jahren wieder bedeutend gewachsen. Die Uebersicht des Versandts der Stationen Merseburg, Zeitz, Teuchern und Weißenfels weist für 1872 nach: Solaröl 206,633 Ctr., Photogen 1682 Ctr., Paraffin 37,881 Ctr., Paraffinkerzen 84,632 Ctr., Paraffinöl 30,708 Ctr., Braunkohlentheeröl 79,052 Ctr. Davon hat die Station Leipzig empfangen:[1])

	loko: Ctr.	transito: Ctr.
Solaröl	29,237	48,808
Photogen	367	842
Paraffin	1,620	3,989
Paraffinkerzen	2,822	21,223
Paraffinöl	876	6,661
Braunkohlentheeröl	5,534	10,065

Die beiden Etablissements für Petroleum-Raffinerie und Naphtha-Destillation haben in jedem der beiden Berichtsjahre an flüchtigen Petroleumprodukten (Benzin, Aether u. s. w.) ungefähr 12—13,000 Ctr. produzirt. Petroleum-Aether hat durch vielfache Anwendung von Apparaten zur Gaserzeugung auf kaltem Wege, welche nach manchen mißglückten Versuchen zu größerer Vollkommenheit gebracht und namentlich in Oesterreich viel in Gebrauch sind, eine höhere Bedeutung erlangt. Uebrigens gehört der gegenwärtige Geschäftszweig zu denjenigen, welche unter den Unregelmäßigkeiten des Eisenbahntransports am meisten zu leiden haben. „Es scheint fast“, äußert einer der Betheiligten, „als ob Petroleum und Naphtha der niedrigen Frachten wegen besonders vernachlässigt würden. Wären die Bahnen regelmäßig z. B. um 6 Wochen in der Beförderung zurück, so ließe sich durch rechtzeitige Einkäufe dem Uebel möglichst vorbeugen; dadurch aber, daß die eine Sendung prompt

[1]) Die Ziffern stimmen mit den uns von der Thüringischen Bahn gegebenen Monatsübersichten nicht überein. Auf unsere Reklamationen sind uns erstere als zuverlässig bezeichnet worden, während der Widerspruch sich nicht hat aufklären lassen.

eingeht, eine andere 6—8 Wochen zur Beförderung von Hamburg oder Bremen nach hier braucht, hört alle Berechnung auf und man hat zur Unzeit Ueberfluß, zu anderen Zeiten Mangel. Ja, es kommt in diesen Artikeln nicht selten vor, daß Konkurrenten sich gegenseitig ablaufen müssen."

Chemische und dergl. Fabriken.

In den letzten Jahren haben die chemischen Fabriken Deutschlands eine immer größere Ausdehnung gewonnen, theils weil die chemischen Fabrikate in den verschiedenen Fächern der Industrie immer mehr Anwendung finden, theils auch weil die Fabriken zufolge der Konkurrenz mehr und mehr darauf bedacht sind, ganz spezielle Artikel in möglichst großem Maaßstabe und somit möglichst billig und vervollkommnet zu produziren.

Die chemischen Fabriken des Leipziger Bezirks, deren Fortschritte neuerdings wieder durch die zahlreichen bei der Wiener Ausstellung ihnen gewährten Auszeichnungen anerkannt worden sind, hatten sich jedoch nicht allein aus dem vorstehend angedeuteten Grunde in den letzten Jahren eines bedeutenden Aufschwunges und Wachsthums zu erfreuen, sondern namentlich auch deshalb, weil sich in Folge des Französischen Krieges, während dessen das Ausland keine Beziehungen von Frankreich machen konnte, denselben ganz neue Absatzgebiete erschlossen haben, auf welchen sie sich vollständig zu behaupten wissen.

Die Produktionskosten sind allerdings auch bei den chemischen Fabriken in Folge der enorm gestiegenen Arbeitslöhne in Leipzig und wegen der hohen Kohlenpreise wesentlich gestiegen, allein es ist dies durch entsprechende Steigerung der Preise der Fabrikate kompensirt worden. Gerade in den Jahren 1871 und 1872 haben sehr viele chemische Fabrikate eine derartige steigende Konjunktur erfahren, wie vielleicht früher noch nie.

Sehr störend wirkte allerdings auch bei den chemischen Fabriken der Umstand ein, daß in Folge der unzureichenden Betriebsmittel der Eisenbahnen der Bezug der nöthigen Rohmaterialien sehr erschwert und ebenso eine prompte Versendung der fertigen Fabrikate unmöglich wurde.

Ueber die Uebelstände, welche sich für unsere chemischen Fabriken aus den Bestimmungen des Eisenbahn-Betriebsreglements über die Versendung feuergefährlicher Güter und aus deren verschiedener Handhabung auf den Eisenbahnen ergeben, haben wir uns wiederholt ausgesprochen; hoffentlich werden bei der demnächstigen Revision des Reglements diese Beschwerden Abhülfe finden.

Im Einzelnen verdient Folgendes hervorgehoben zu werden. Unter den Produkten der chemischen Fabriken haben diejenigen für die Zwecke der Photographie hervorragende Bedeutung erlangt, insbesondere Kollodium. Die eine Fabrik in Lindenau arbeitet ausschließlich für Photographie und erzeugt alle dazu gehörigen Chemikalien, besorgt auch die vollständige Einrichtung photographischer Ateliers bis in die kleinsten Details; sie besitzt seit 1872 eine Zweigniederlassung in Berlin, Niederlagen in Hamburg und Dresden und Agenturen bis nach Triest und Neapel, ihr Absatz erstreckt sich, namentlich für Albuminpapiere, bei welchen sie das zweimalige Albuminiren eingeführt hat, bis Südamerika. Die chemische Fabrik in Mockau, seit 1867 bestehend und 1870 erweitert, erzeugt vorzugsweise Superphosphate aus den Abfallsäuren der Paraffinfabriken, aus Knochenkohle von den Zuckerfabriken u. s. w., die Schönefelder Fabrik Karbolsäure-Präparate zur Desinfektion, Maschinenöle, Schmierfette und Schmieröle aus Steinkohlentheer und Amerikanischen Harzen. Dieselbe hat ebenfalls durch Vermehrung und Verbesserung der Destillationsapparate ihre Leistungsfähigkeit erhöht.

Die Lindenauer Fabrik von Orseille-Präparaten, Farbholz-Lacken und Karbolsäure-Farben hat in den zu letzterem Zweige dienenden Räumen ebenfalls eine Erweiterung erfahren; zu den Orseille-Präparaten ist eine neue Art der Orseilleflechte aus Mexiko zur Verarbeitung gekommen. Der Geschäftsgang war 1872 nicht so lebhaft wie 1871, weil theils die Fabrikation bunter Wollenwaaren im Allgemeinen zu leiden hatte, theils die Mode gewisse helle, wenig Farbstoff absorbirende Nüancen bevorzugte; Absatzgebiete sind außer Deutschland und Oesterreich, auf welche je ⅓ des Absatzes kommt, Rußland, ferner England, Belgien, Frankreich, Spanien, auch Nordamerika. Die Neuschönefelder Fabrik ähnlicher Gattung erzeugt, außer Orseille-Produkten und verschiedenen Lacken und Extrakten aus Farbholz und Cochenille, Zinn-, Kupfer- und Eisenpräparate, sowie Gummisurrogate aus Kartoffel- und Weizenstärke; ihr größtes Absatzgebiet für Export ist Rußland. Die in unserem Berichte von 1865/66 näher erwähnte Fabrik von Indigopräparaten, insbesondere Indigo-Karmin und Extrakt, welche Ende 1870 mit einer kleinen 1½pferdigen Dampfmaschine zum Heraufpumpen des Wassers versehen worden ist, erfuhr ebenfalls, nachdem der Verbrauch der Färbereien 1871 einen bedeutenden Aufschwung genommen, 1872 einen Rückgang ihres Absatzes um etwa 15 pCt. Die Preise der Fabrikate blieben ungeachtet des Herabgehens der Indigopreise auf der gleichen Höhe, da jener Umstand durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und anderer Spesen, namentlich auch des Preises der Schwefelsäure, aufgewogen wurde.

Schließlich gedenken wir an dieser Stelle noch des in Lindenau bestehenden Feuerwerks-Laboratoriums, welches sich aus Anlaß der während des Krieges und nach dessen Beendigung allerorten stattfindenden Sieges- und Friedensfeste im Jahre 1871 eines außerordentlich lebhaften Geschäftsganges zu erfreuen hatte; da jedoch wegen Mangels geschulter Arbeiter die Produktion nicht willkürlich ausgedehnt werden konnte, so mußte der größere Theil der Nachfrage unbefriedigt bleiben. Der Inhaber fügt seinen Notizen folgende Bemerkungen bei: „Während in Frankreich und England zahlreiche Fabriken in meiner Branche existiren, von denen mehrere 100—200 Arbeiter beschäftigen und deren Absatz sich nach allen Welttheilen erstreckt, ist diesem Industriezweige in Deutschland eine Schranke gezogen, die eine erfolgreiche Konkurrenz mit und eine nennenswerthe Ausfuhr nach dem Auslande beinahe unmöglich macht. Diese Schranke ist das Deutsche Eisenbahnreglement, welches Feuerwerksgegenstände vom Transport gänzlich ausschließt. Diesem Beförderungsverbote zufolge muß der Deutsche und namentlich der Binnenländische Fabrikant ruhig zusehen, wie nicht bloß die ausländische, nein, auch die gesammte Deutsche Handels- und Kriegsmarine von fremden Fabriken mit ihrem großen Bedarf von Feuerwerksgegenständen (zu Signal- und anderen Zwecken) versorgt wird, Gegenständen, in deren Herstellung der Deutsche Industrielle dem Ausländer keineswegs nach-, sondern vielfach weit voransteht."

Fast in allen den vorstehend erwähnten Fabriken hat übrigens 1872 eine Erhöhung der Arbeitslöhne stattgefunden, welche im Durchschnitt etwa 15—20 pCt. betragen mag. Im Vergleich zu 1867 wird die Erhöhung selbst bis zu 75 pCt. angegeben, im Durchschnitt ist sie auf mindestens 30 pCt. zu veranschlagen.

Aetherische Oele und Essenzen.

Der Umsatz der 9 in unserem Bezirke befindlichen Fabriken ätherischer Oele und Essenzen wird für das Jahr 1872 mit 1½ Millionen Thaler kaum zu hoch veranschlagt sein; von 5 derselben, darunter 2 der größten, liegen genauere Angaben vor, wonach deren Produktion in runder Ziffer einen Werth von 758,000 Thlr. repräsentirte, gegen 701,000 Thlr. im Vorjahre. Die eine dieser Fabriken ist durch einen Anbau und Aufstellung von 2 neuen kupfernen Destillirblasen, eine andere, welche in New-York eine Zweigniederlassung besitzt, durch Anschaffung von 6 Dampf-Destillirapparaten nach eigenem Patent, einer zweiten Wurzelschneidemaschine, einer dritten Walzquetschmaschine und einer Holzraspelmaschine nach Französischem Patent erweitert worden. Näher spezialisirt haben 4 Etablissements ihre Produktion; dieselben haben zusammen erzeugt:

	1871:		1872:	
	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.	Gewicht in Kilogr.	Werth in Thlr.
Kümmelöl	25,125	153,700	30,955	160,660
Fenchelöl	3,250	18,600	4,350	26,450
Andere Oele	?	432,160	?	485,280
Essenzen ꝛc.	?	86,700	?	96,200

Der Kümmelsamen ist in den beiden letzten Jahren großentheils aus Holland bezogen worden. Daß die Fabrikation der Oele aus bitteren Mandeln und aus verschiedenen ausländischen Gewürzen durch den auf den Rohstoffen liegenden Eingangszoll (bei Freiheit des Fabrikats) unmöglich gemacht wird, haben wir wiederholt erwähnt. Das Absatzgebiet umfaßt außer den Ländern Europas namentlich Nordamerika.

Der Geschäftsgang war seit Beendigung des Krieges ein sehr belebter, zumal in den Monaten September bis November 1871; im letzten Jahre wirkten die höheren Preise vieler Rohstoffe einigermaßen störend. Die Arbeitslöhne sind auch hier seit 1871 um 25—30 pCt. gestiegen.

Seifen und Parfümerien. Siegellack.

Die für technische Zwecke (Tuchfabrikation u. s. w.) arbeitende Dampf-Seifenfabrik in Reudnitz, verbunden mit Wasserglasfabrik, welche ihr Absatzgebiet für Seifen in Sachsen, Preußen, Böhmen und Bayern, für Wasserglas in Bayern, Preußen, in der Schweiz und in Schweden hat, ist durch Anschaffung neuer Apparate in ihrer Leistungsfähigkeit bedeutend verstärkt worden. Der Geschäftsgang wird als ein günstiger bezeichnet. Auch die Parfümerie- und Toiletteseifenfabriken, deren Absatz sich über die meisten Länder Europas und — durch Vermittelung von Hamburger und Bremer Firmen — auch nach Südamerika, Japan u. s. w. erstreckt, sind der Zahl und Leistungsfähigkeit nach gewachsen. Der Geschäftsgang war ebenfalls befriedigend.

Dagegen hat sich der Absatz von Siegellack in Folge der veränderten Posteinrichtungen sehr reduzirt.

Konsumtibilien.

Spiritus und Sprit.

Die weitgehenden Erwartungen, welche man bezüglich der Wiederbelebung unseres Exporthandels in Sprit an die Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges im Beginn des Jahres 1871 geknüpft hatte, blieben leider unerfüllt; die in den letzten Monaten des vorhergehenden Jahres so überaus lebhafte Nachfrage für Deutsche Sprite nach Süddeutschland und der Schweiz zur Versorgung der im Felde stehenden Armeen ließ mit dem Abschluß des Waffenstillstandes ganz plötzlich nach und es zeigte sich nun, daß in den von unseren Truppen besetzten Französischen Departements sowohl, als in Elsaß-Lothringen und Süddeutschland sehr beträchtliche Vorräthe an Spirituosen von Seiten Deutscher und Französischer Spekulanten aufgehäuft worden waren, während mit Wiederaufrichtung der regelmäßigen Zollschranken zwischen Deutschem, Schweizerischem und Französischem Gebiet der eine Zeit lang so schwunghaft betriebene Zwischenhandel mit unseren Spriten nach den Französischen Grenzdepartements sofort völlig lahm gelegt wurde. Die bis zur Mitte des Jahres 1871 fortdauernden, durch den Rückmarsch unserer Armeen veranlaßten Verkehrsstörungen wurden jetzt in den Kreisen des Süddeutschen Handelsstandes, welche 1870 so häufige Klagen über die Eisenbahnen hatten laut werden lassen, beinahe willkommen geheißen, weil sie Gelegenheit boten, die in der Kriegsperiode angesammelten Bestände ohne drückendere Konkurrenz des Norddeutschen Marktes nach und nach zu räumen.

Auch der Versandt über Deutsche Häfen seewärts konnte sich mit Abschluß des Friedens nicht sofort wieder beleben, so daß bei der aufs stärkste angespannten Produktion unserer Brennereien und dem äußerst schleppenden Abzug von raffinirten Spriten in den Monaten Februar bis Mai 1871 ganz ungewöhnlich starke Lager in roher Waare an den Hauptbörsenplätzen Norddeutschlands sich ansammeln mußten. Die Spekulation zahlte nichtsdestoweniger für Sommermonate fortdauernd so hohe Reports, daß die Aufnahme von Lokospiritus zur Lagerung und dessen Wiederverkauf pr. Juli-August für Reporteure ansehnlichen Gewinn abwarf. In Folge dessen konnten Lokopreise auch während der letzten Kampagne-Monate den Preisstand von Oktober-Dezember 1870 behaupten, während freilich Hausse-Spekulanten die gute Meinung für den Artikel bis in den Monat Juli 1871 hinein theuer genug zu bezahlen hatten. Zu dieser Zeit wurden Befürchtungen für das Gedeihen der Kartoffeln in Folge übermäßig nasser Witterung laut und Dank dem noch immer niedrigen Preisstande des Artikels vertheilten sich die noch vorhandenen großen Bestände von diesem Zeitpunkte ab weit rascher im Konsum und Export, als bei günstigeren Ernte-Konstellationen wohl der Fall gewesen wäre. Lokopreise zogen denn auch im August und mehr noch im September ganz bedeutend an, während gleichzeitig die Erträge der Kampagne-Monate Oktober 1871 bis Mai 1872 bis in die Mitte September 1871 hinein mit bedeutendem Depot gehandelt wurden, weil man den schon so oft Lügen gestraften frühzeitigen Klagen über schlechte Kartoffelerträge in Börsenkreisen auch diesmal keine rechte Bedeutung beilegen wollte.

Ende September und mehr noch im Oktober stellte es sich aber zur Evidenz heraus, daß man für die Brenn-Kampagne 1871—72 in Norddeutschland mit einer schlechten Kartoffelernte, daher auch mit einem beträchtlichen Ausfall in der Spiritusproduktion zu rechnen haben würde. Die bisher ziemlich sorglos gewesene Baisse schritt energisch zur Deckung ihrer Blankoverkäufe auf Herbst- und Wintertermine, vermochte dies aber nur unter sprungweiser Steigerung der Preise zu thun, die auf diese Weise Ende Oktober 1871 die lange nicht dagewesene Höhe von 23 bis 24 Thlr. (gegen 17 Thlr. Anfangs Juli) erreichten, um annähernd diesen Kours unter zeitweilig ziemlich heftigen Schwankungen während der ganzen Brennsaison 1871—72 zu behaupten.

Die Produzenten ließen sich diesen extremen Preisstand, der das vorhandene Erntedefizit in Kartoffeln nicht nur reichlich ausglich, sondern auch die lohnende Verwendung von Surrogaten zur Spiritusfabrikation gestattete, gern gefallen, der Zwischenhändler aber wie der Spritfabrikant und Exporteur werden die Kampagne 1871—72 zu den denkbar schlechtesten zählen, welche die gegenwärtige Branche jemals gehabt hat.

Soweit nicht frühere Abschlüsse zu den gehabten billigeren Preisen vorlagen, hörte unser Exporthandel mit Spiritus vollständig auf, Spanien, England, Italien, die Schweiz versorgten sich aus Frankreich und Belgien, und auch Hamburg war für sein bedeutendes überseeisches Exportgeschäft mit Spirituosen aller Art ausschließlich auf den Bezug und die Verarbeitung Russischer, Französischer und Belgischer Sprite angewiesen; wenig hätte gefehlt, daß Französische Sprite ihren Weg auch nach dem Zollvereinsgebiete gefunden hätten.

Während eines vollen Jahres, d. h. vom Oktober 1871 bis ebendahin 1872, stand das Geschäft unter dem Bann jener hohen Preise und war für Absorbirung der Brennereizufuhren fast ausschließlich auf den Bedarf des Zollvereins angewiesen, so daß sich trotz der erheblich schwächeren Spiritusproduktion jener Kampagne bis zum Sommer ganz beträchtliche Spekulationslager angesammelt hatten, die schließlich nach heftigen Kämpfen zwischen den Hausse- und Baisse-Parteien in Berlin und Stettin erst im September und Oktober zu Verlust lassenden Preisen Verwendung für Konsum und Export fanden. Glücklicherweise erfüllten sich die günstigen Erwartungen, welche man im Sommer 1872 für die Kartoffelernte dieses Jahres in Norddeutschland hegen durfte, so vollständig, daß seit Beginn der neuen Kampagne bei äußerst lebhaftem Brennereibetriebe normale Spirituspreise erreicht und damit ein wichtiger Theil des früheren Absatzgebietes wieder gewonnen werden konnte.

Blieben uns auch die Skandinavischen Länder und Belgien, sowie

Holland seit den im Frühjahre 1870 dort eingetretenen Zollveränderungen, Frankreich aber in Folge eigener vorzüglicher Ernten und billiger Spirituspreise nach wie vor verschlossen, so gewannen wir doch zum größten Theile unser Absatzgebiet in der Schweiz wieder, und in England konnten Deutsche Marken erfolgreich die Konkurrenz fremder Sprite bestehen, ja selbst Italien, das sich durch sein, dem Geiste der vorhandenen Verträge schnurstracks zuwiderlaufendes, die inländische Produktion stark begünstigendes Steuersystem seit zwei Jahren dem Import Deutscher und Oesterreichischer Sprite fast gänzlich verschlossen hatte, machte im November und Dezember ganz beträchtliche Spritbeziehungen aus Schlesien und Posen.

Dem legitimen Handel mit Sprit nach den neuerworbenen Reichsländern Elsaß und Lothringen sind durch Beibehaltung des Französischen Steuersystems bisher leider zu Gunsten der illegitimen Einfuhr aus dem benachbarten Baden und Bayern unnatürliche Hemmnisse bereitet.

Trotz der hier geschilderten wenig ermuthigenden Konjunkturen hat Leipzig auch während der Jahre 1871 und 1872 seine Stellung als Spiritushandels- und Exportplatz mit Ehren zu behaupten und den zeitweise äußerst schwierigen Verhältnissen die denkbar günstigsten Seiten abzugewinnen gewußt.

Der Gesammtumsatz des hiesigen Platzes in Sprit und Spiritus läßt sich im Jahre 1871 auf 17,000,000 Liter im Werthe von circa 4,200,000 Thlr., der des Jahres 1872 auf 18,000,000 Liter im Werthe von ca. 5,000,000 Thlr. beziffern, war also dem der beiden vorhergehenden Jahre relativ ganz bedeutend überlegen, wenn auch für die betheiligten Handelskreise weniger nutzenbringend.

Die für exportirten Spiritus an hiesige Exporteure bezahlte Steuer-Rückvergütung betrug:

im Jahre 1869	315,000	Thlr.,
„ 1870	350,000	„
„ 1871	875,000	„
„ 1872	380,000	„

woraus sich ergiebt, daß die Gesammtzufuhren des Platzes beinahe zur Hälfte ihren Weg außerhalb des sogenannten engeren Steuerverbandes nahmen, und zwar in der letzten Zeit überwiegend nach Süddeutschland und der Schweiz.

Statistisch nimmt der Leipziger Spiritushandel jetzt den ersten Rang nach dem Berlins ein und betragen die Gesammtzufuhren des Leipziger Marktes an Rohspiritus ca. ⅓ der Zufuhren Berlins, während das Verhältniß des Exports seit einigen Jahren sich für Leipzig noch günstiger gestaltet hat; der letztere betrug nämlich in Litern:

in den Jahren:	von Berlin:	von Leipzig:
1869	21,300,000	6,300,000
1870	20,900,000	7,000,000
1871	15,200,000	7,500,000
1872	9,700,000	7,900,000

und zwar von Leipzig fast ausschließlich in raffinirten Spriten, während an dem Berliner Export zu einem sehr bedeutenden Bruchtheil die Rohspiritusbeziehungen Hamburgs partizipiren.

Die hiesigen Spritfabriken beschäftigten am Ende des Jahres 1872 im Ganzen neun Apparate verschiedener Konstruktion und Größe und außer dem technischen und sonstigen Arbeiterpersonal durchschnittlich 60 bis 70 Böttchergehülfen, deren Wochenverdienst bei zehnstündiger Arbeitszeit von 6—10 Thlr. variirt; sie fertigen für Exportzwecke jährlich 15- bis 16,000 Stück diverser Fässer im Werthe von über 120,000 Thlr.

Die seit Ende 1870 ganz bedeutend gestiegenen Kohlenpreise und Arbeitslöhne sind im Allgemeinen dem Fabrikbetriebe nachtheilig gewesen, und es wird diese Kalamität auch in landwirthschaftlichen Kreisen als den Brennereibetrieb schwer beeinträchtigend schmerzlich empfunden.

Als Fortschritt haben wir die am hiesigen Platze seit dem Juli 1871 eingeführte Berechnung von Spiritus nach Literprozenten zu verzeichnen. Wir schließen den Bericht mit nachstehender Uebersicht der monatlichen Durchschnittspreise für Loko-Spiritus ohne Faß, durchgängig nach 10,000 Literprozenten berechnet, in den letzten 5 Jahren:

1868	20	Thlr.	9	Sgr.	3	Pf.
1869	17	„	18	„	5	„
1870	16	„	26	„	3	„
1871	18	„	21	„	3	„
1872	22	„	17	„	—	„

Weinhandel.

Nach zwei ungünstigen Jahren war in den beiden letzten der Geschäftsgang im Weinhandel wieder ein normaler und zufriedenstellender. Die Blüthe fast aller übrigen Branchen übte günstige Rückwirkung.

Das Jahr 1871 war auch insofern ein besonders erfreuliches, als jede Handlung, welche größere Vorräthe zu halten gewohnt ist, des Guten genug anzubieten hatte. In dieser Hinsicht war, wenigstens was die Deutschen Weine anlangt, das Jahr 1872 schon ein schwierigeres, da die beiden vorhergehenden Jahre die Vorräthe des guten und reichen Jahrganges 1868 sehr gelichtet hatten; neuere gute Ernten gab es nicht, denn 1869 hatte wenige, und zwar saure und ordinaire, 1870 nur kleine leichte Mittelweine geliefert, der Jahrgang 1871 aber war in Quantität und Qualität noch weniger erfreulich. Der große Bedarf mußte daher, da von 1865 nur noch Hochgewächse existirten, 1870 aber noch nicht reif genug war, von der, wie bereits erwähnt, schon stark gelichteten 1868er Ernte entnommen werden. In Folge dessen wurden die Vorräthe so erschöpft und die Preise der bei Weinzüchtern und Spekulanten noch lagernden Reste so in die Höhe getrieben, daß man — zumal nachdem sich herausgestellt hat, daß die überaus dürftige Krescenz von 1872 (eine Zehntel- bis Zwanzigstel-Ernte) auch noch von Qualität gering, hart und mager ist — mit Recht sagen kann, Rhein- und Moselweine seien im Produktionslande kaum jemals so ausverkauft und noch niemals so theuer gewesen wie gegenwärtig.

Manche Weinhändler zogen zur Verlängerung ihrer kleinen Tischweine Elsässer heran und trieben dadurch auch in dieser Provinz, die bisher ihr Wachsthum in der Hauptsache selbst zu konsumiren gewohnt war, die Preise auf eine unerhörte Höhe. Die Käufer haben aber im Allgemeinen bei ihren Abnehmern kein besonderes Geschäft gemacht, da die Elsässer und Lothringer Weine für unseren Geschmack zu schwer und hitzig, zu wenig elegant und lieblich sind.

Der Handel mit Französischen Weinen befindet sich in weit günstigerer Lage. Während die größeren Geschäfte noch Vorräthe von den trefflichen Jahrgängen 1864 und 1865 auf dem Lager haben, sind nunmehr auch die guten 1868er, sowie die anfänglich nicht genug gewürdigten leichten, flüchtigen und eleganten 1869er Weine auf Flasche reif geworden, so daß man bei den bedeutenden Quantitäten, welche von diesen Jahrgängen bezogen worden waren, einige Jahre und voraussichtlich so lange zu verkaufen haben wird, bis der in Frankreich große, allerdings etwas sehr volle und saftige Jahrgang 1870, wovon die hiesigen Handlungen ebenfalls große Massen eingethan, reif sein wird. Nach diesem ist freilich auch in Frankreich nichts Besonderes mehr gewachsen. Die 1871er sind sehr dünne, wässerige, von besseren Lagen aber wenigstens brauchbare leichte Tischweine, die 1872er Ernte dagegen war thatsächlich schlecht. In Folge dessen haben die vorhergegangenen besseren Jahrgänge in Bordeaux eine bedeutende Preissteigerung erfahren, und wird die Einfuhr im laufenden Jahre vermuthlich eine sehr mäßige sein.

Der Konsum von Ungarweinen hat außer Verhältniß zur Produktion zugenommen; die 1871er Ernte war der Quantität nach reich, an Qualität aber so gering, wie seit vielen Jahren nicht, trotzdem waren schon im Frühjahr 1873 kaum noch Vorräthe davon zu finden, und von älteren

Weinen ist fast nichts mehr vorhanden. Das Jahr 1872 gab im Durchschnitt nur etwa eine Drittelernte, und es sind in Folge dessen die Preise so enorm gestiegen, wie man sich seit 1817 nicht erinnert. Diese Verhältnisse, im Zusammenhange mit dem für den Export weniger günstigen Stande der Oesterreichischen Valuta, haben auch eine größere Ausdehnung des Verkaufs Ungarischer Weine am hiesigen Platze verhindert.

Von ausländischen Weinen kamen hier zur Verzollung:

	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
in Fässern	21,722	7,894	10,005
in Flaschen	1,767	2,778	3,962
zusammen	23,489	10,672	13,967

Hiervon gingen ein über die Grenze gegen	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Hamburg und Nordsee	3,017	3,257	5,496
Bremen	375	1,231	452
Frankreich, Belgien rc.	16,225	2,997	4,111
Oesterreich	3,872	3,187	3,903

Auf eisernen Kredit ließen 1871, ebenso wie im Vorjahre, 8 Handlungen zusammen 9508 Ctr. (im Vorjahre 9749 Ctr.), im Jahre 1872 dagegen nur 4 Handlungen zusammen 5991 Ctr. anschreiben.

Künstliche Mineralwasser.

Der Verbrauch an künstlichen Mineralwassern, und zwar sowohl zur Kur als zur bloßen Erfrischung, wurde in beiden Jahren durch die Witterung begünstigt. Die größere der hiesigen 3 Fabriken (von denen die eine mit Destillation und Fabrikation eisenhaltiger Genußmittel vereinigt ist) hat durch Aufstellung einer großen, auf 15 Atmosphären geprüften Luftpumpe, sowie einer Dampfwinde eine Erweiterung erfahren. Der Besitzer hebt hervor, daß trotz des bedeutend gesteigerten Absatzes alle Wasser ohne Ausnahme von ihm nur aus chemisch reinem destillirtem Wasser dargestellt werden, beklagt sich aber zugleich, daß die von ihm herrührenden Flaschen, welche seine volle Firma im Glase tragen, von anderen Mineralwasserfabrikanten angekauft und nicht selten zur Täuschung des Publikums benutzt werden. Die Flaschen werden übrigens neuerdings nicht mehr ausschließlich aus Westphälischen Hütten, sondern auch aus Sächsischen (Dresden) bezogen; deren Fabrikat, wird hinzugefügt, zeige sich jenem wenigstens annähernd ebenbürtig, falle aber nicht immer gleich gut aus.

Chokolade.

Von den hiesigen Chokoladenfabriken soll die eine, welche bisher mit einer Konditorei verbunden war und fast ausschließlich für den Detailverkauf arbeitete, in erweiterter Gestalt nach Gohlis verlegt werden.

Zucker- und Syruphandel.

Während bisher die Verzollung von Zucker, in der Hauptsache gleichbedeutend mit der Einfuhr Indischen Rohrzuckers, vor der inländischen Rübenzucker-Industrie sich auf ein verschwindend kleines Gebiet hatte zurückziehen müssen, weisen die Zollregister für 1871 eine Verzollung von 108 Ctr., für 1872 aber eine solche von 2347 Ctr. nach, wovon 89,5, resp. 2290 Ctr. über die Holländische Grenze eingegangen sind. Dem Vernehmen nach sind jedoch diese letzteren Quantitäten raffinirten Zuckers nicht Holländischen, sondern Französischen Ursprungs gewesen.

Ueber ihren Umsatz in Zucker haben 9 von den hiesigen Großhandlungen im Kolonialwaarenfache uns Mittheilung gemacht. Danach haben dieselben im Jahre 1872 zusammen 97,658 Ctr. verkauft. Genauere Angaben liegen vor von 5 Firmen, welche zusammen 47,265 Ctr. verkauft haben, davon 73 pCt. innerhalb des Königreichs Sachsen, 12 pCt. nach Bayern und Thüringen und 15 pCt. nach den übrigen Zollvereinsstaaten. Von dem Gesammtquantum waren ca. 45 pCt. in Broden, 55 pCt. gemahlen; fast 50 pCt. sind direkt von der Fabrik nach den Bestimmungsorten gegangen, ohne Leipzig zu berühren. Die Vorräthe von 6 Firmen betrugen Ende 1871 5614 Ctr., Ende 1872 5941 Ctr., wovon etwa die Hälfte noch in den Fabriken lagerte.

Die Verzollung von Syrup hat sich von ca. 5000 Ctr. im Durchschnitt der Jahre 1866/70 wieder auf 10,110 Ctr. im Jahre 1871 und 9907 Ctr. im letzten Jahre gehoben. Die Preise gingen 1871 um etwa ⅓ Thlr. pr. Ctr. zurück, erholten sich aber bald wieder und standen Ende 1872 ungefähr auf der gleichen Höhe, wie zu Anfang des Vorjahres. Runkelrübensyrup ist wegen seiner immer geringer werdenden Qualität so gut wie gänzlich aus dem Konsum verdrängt worden.

Cigarrenfabrikation.

In der Cigarrenbranche waren die Läger durch die Lieferungen für die Armeen geräumt. In Folge dessen brachte das Jahr 1871 ein gesundes Geschäft, welches nur dadurch beeinträchtigt und an voller Entwickelung gehindert wurde, daß alle Tabakssorten, besonders aber Java, unverhältnißmäßig stiegen und daß es an genügenden Arbeitskräften mangelte. Wie in allen größeren Städten, findet die kräftigere und im Allgemeinen intelligentere männliche Arbeiterbevölkerung in anderen Branchen lohnendere Verwendung als bei der Cigarrenfabrikation, welche gegen die billigen Löhne der Frauenarbeit in kleinen Orten zu konkurriren hat, und es findet daher schon seit mehreren Jahren kein Zuwachs an männlichen Lehrlingen statt. Wenn trotzdem die Zahl der Fabriken in 1871 und 1872, auch durch Uebersiedelung von Berlin, sich vermehrte, so war Abhülfe nur dadurch zu schaffen, daß auswärtige Filialen errichtet und auch hier weibliche Arbeiter, die früher nur Wickel machten, zum Einrollen angesetzt wurden. Die letztere Maßregel hat zur Folge gehabt, daß Wickelmacher seltener und in ihren Ansprüchen so schwierig geworden sind, daß sich dadurch der Lohn der Roller, welche sie zu bezahlen haben, reduzirt. Es hat daher in denjenigen Fabriken, in welchen nach dem Strike von 1869 eine Lohnherabsetzung stattgefunden hatte, in 1871/72 eine kleine Aufbesserung eintreten müssen. Im Vergleich zu 1867 beläuft sich die Lohnerhöhung durchschnittlich auf etwa 25—30 pCt.

In 1872 blieben die Tabakspreise im Steigen und erreichten eine früher noch nie gekannte Höhe. Gegen den Durchschnitt der Jahre 1864/68 beträgt die Erhöhung, welche theils auf ungenügende Ernten, theils auf den gewachsenen Verbrauch zurückzuführen ist,

bei Ostindischen Tabaken	ca.	100	pCt.,
„ Columbia und Brasil	„	25—40	„
„ Westindischen Tabaken	„	25—40	„
„ Deutschen Tabaken	„	50	„

In Folge dessen fanden Ungarische Tabake statt des theuren Brasil mehr und mehr Verwendung. Der Absatz des Fabrikats entsprach nicht durchgängig der erwähnten Sachlage, sondern wurde zum Theil ein schleppender und weniger lohnender, und nur für geringere Sorten erhielt sich derselbe auf früherer Höhe, weil wegen des Mangels an billigem Material es überhaupt daran fehlte und weil die Pfalz, für den Export stark engagirt, im Zollverein weniger konkurrirte. Ebenso war das neue Strafgesetzbuch hierauf nicht ohne Einfluß; dasselbe verhängt Strafen von viel kürzerer Dauer, und es ist daher schon jetzt die Zahl der in der Fabrikation von Cigarren, und zwar fast ausschließlich von ordinairen Cigarren, beschäftigten Strafgefangenen wesentlich reduzirt.

Diese Verhältnisse würden ohne Zweifel nicht ohne Einwirkung auf den Preisstand des Rohmaterials geblieben sein, hätte nicht die 1872 wieder auftauchende Frage der Zollerhöhung für Tabak eine Spekulation hervorgerufen, die glücklicherweise wegen der wenig genügenden Qualität der Vorräthe sich in mäßigen Grenzen gehalten hat, aber trotzdem den Importeuren gestattete, in ihren Forderungen fest zu bleiben.

Der vermeintlich bevorstehenden Zollerhöhung ist auch die außer-

ordentliche Vermehrung der Verzollung zum Theil zuzuschreiben; letztere betrug beim hiesigen Hauptzollamte:

im Jahre 1871..... 42,080 Ctr., gegen das Vorjahr 9,797 Ctr. mehr,
" " 1872..... 57,303 " " " " 15,233 " "

Davon waren eingegangen über die Grenze:

gegen	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Bremen	22,257	31,476
Hamburg	6,919	7,495
Holland	6,082	7,818
Oesterreich	6,758	10,266
Uebrige	64	258

Genügende Angaben über ihre Produktion haben wir von 11 der größeren Fabriken erhalten (die Gesammtzahl betrug 31). Dieselben fabrizirten mit Einschluß der auswärtigen Filialen:

	1871: Mlle.	1872: Mlle.
geringere Sorten bis zu 10 Thlr.	83,753	93,060
mittlere von 10—16 Thlr.	28,200	36,030
feinere über 16 Thlr.	8,507	11,060
zusammen.....	120,460	140,150
im Gesammtwerthe von Thlr......	1,176,300	1,425,800

Es ist dabei zu berücksichtigen, daß nach der Art dieses Geschäftszweiges der Fabrikant in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, den Preis des Fabrikats im Verhältniß zum Preise des Rohstoffes zu erhöhen, sondern daß er sich mit der Qualität nach dem Preise richten muß.

Die obigen 11 Fabriken hatten Ende 1872 zusammen über 50,000 Wickelformen, 53 eiserne und 471 hölzerne Pressen in Gebrauch (wir führen diese Ziffern, die von keinem besonderen Werthe sind, nur an, um zu konstatiren, in welchem Maaße die Anwendung der Wickelformen zugenommen hat); außerdem 28 Stück Wickelmaschinen (in 6 Etablissements), 71 Wickelstühle (in 3 Etablissements) und 5 Theilmaschinen (in 2 Etablissements). Die Wickelmaschinen waren großentheils nach Dillemanns Patent; ein Fabrikant, welcher 7 Stück dergleichen in Betrieb hat, bemerkt über dieselben: „Genannte Maschinen bewähren sich ganz vorzüglich und ist diese sinnreiche Erfindung als ein wesentliches Förderungsmittel unserer Industrie freudig zu begrüßen. Es ist eine durchschnittliche Leistung von 36,000 Wickeln pro Woche bei 4 Mann Bedienung anzunehmen". Zu feineren Sorten sind sie jedoch, wie von anderer Seite berichtet wird, nicht geeignet.

Die Zahl der von 10 Fabriken (von denen jedoch nur 9 mit den obigen identisch sind) beschäftigten Arbeiter betrug

	im Bezirk 1871:	im Bezirk 1872:	außerhalb des Bezirks 1871:	außerhalb des Bezirks 1872:
Männer..................	462	466	226	270
außerdem Strafgefangene.	—	—	120	118
Frauen	423	440	486	565
Kinder..................	96	102	66	95

Dazu kommen noch 36 Aufsichtsbeamte und 47 Mann Komtoirpersonal. Auf den Zweigniederlassungen werden meist nur geringe und mittlere Sorten gearbeitet.

Die Löhnung der Wickelmacher durch die Roller bildet noch die Regel. Eine der größeren Fabriken hat jedoch seit einigen Jahren das System eingeführt, die Wickelmacherlöhne selbst zu zahlen, so daß der Roller die Wickel fertig erhält und von seinem Verdienste (durchschnittlich 3,4—4 Thlr. pr. Woche) nichts abzugeben braucht; die Besitzer bemerken darüber: „Wir bleiben bei der Trennung des Cigarrenrollens von der Wickelfabrikation und finden dieselbe — etwas größere Betriebskosten abgerechnet, die aber durch die Verhütung der früher nur zu häufigen Unterschlagungen aufgewogen werden — nach allen Seiten segensreich."

Die Fabrikation von Rauchtabak hat unter der Vertheuerung des Rohtabaks noch mehr zu leiden gehabt.

Heringe. Geräucherte Fische.

Heringe wurden durch die hiesigen Großhandlungen, wie früher, so auch in den beiden Berichtsjahren von Holland nur in sehr geringen Quantitäten bezogen, dagegen war der Hauptumsatz in Schottischem „Kronenbrand". Die Preise hielten sich auf mäßiger Höhe und schwankten ohne größere Veränderung zwischen 13½ und 14½ Thlr. Angaben über ihren Umsatz haben uns 8 Firmen gemacht. Dieselben haben zusammen 17,878 Tonnen oder etwa 54,000 Ctr. verkauft; bei 6 Firmen, deren Umsatz 13,191 Tonnen betrug, kamen 71 pCt. davon auf Sachsen, 19 pCt. auf Bayern und Thüringen und 10 pCt. auf die übrigen Zollvereinsstaaten. Ungefähr 40 pCt. des Gesammtumsatzes wurden direkt von den Hafenplätzen aus verladen, ohne Leipzig zu berühren; die Vorräthe der erwähnten 6 Firmen beliefen sich Ende 1871 auf 743, Ende 1872 auf 830 Tonnen.

Von geräucherten Fischen wurden 1871 4700 Ctr., im letzten Jahre aber 7091 Ctr. verzollt. Es besteht hier eine Agentur der Holländischen Fischereigesellschaft zu Amsterdam, welche insbesondere geräucherte Fische direkt hierher bezieht und hier verzollt. Der Grund der Mehrverzollung im Jahre 1872 liegt in der Erweiterung des Absatzes namentlich in Süddeutschland.

Textil-Industrie und Handel mit deren Erzeugnissen.

Garnhandel.

Baumwolle hatte 1871 einen um etwa 15 pCt. niedrigeren Stand als 1870. Die unerwartet großen Zufuhren in Großbritannien (15,8 Millionen Ctr., wovon 11 Millionen im Lande verarbeitet wurden, gegen 8,8 in 1870 und 4 Millionen Ctr. in 1862), der noch andauernde Deutsch-Französische Krieg, die außerordentlich verminderte Konsumtion in Frankreich drückten den Werth von Middling Upland im April auf 7½ Pce. herab. Im Juli hatte sich derselbe auf 8½, im Oktober auf 9½, im Dezember auf 9¾ Pce. gehoben. Noch günstiger war die Konjunktur in 60er doublirten Waaren, Weston-Qualität, dem Stapelartikel für das Leipziger Garngeschäft; 16 Pce. Anfangs des Jahres, 16½ im April, 18¾ im Juli, 19½ Oktober bis Dezember — das sind Preise, bei denen die Englischen Spinner und Kommissionaire, sowie die hiesigen Garnhändler sich sehr wohl befunden haben; auch der Letzteren Abnehmer, die Webereien von Meerane, Glauchau, Chemnitz und anderen Orten. Schon einige Zeit vor dem förmlichen Friedensschlusse machte wesentlich gesteigerte Nachfrage sich geltend, der Bedarf wuchs mit der Größe und Machtstellung Deutschlands, Frankreich begann, seine Milliarden uns zu liefern, die späteren Termine wurden vom Unternehmungsgeist eskomptirt, willkommene Arbeitskräfte kehrten zurück vom Kriegsschauplatz, Löhne, Kohlen, Lebensbedürfnisse blieben den größten Theil des Jahres noch verhältnißmäßig billig, und im Laufe desselben begegnete man zumeist nur fröhlicher Arbeit und sicherem Gelingen. Während des Amerikanischen Bürgerkrieges sind zeitweise größere Gewinne im Baumwollfache gemacht worden, aber die Geschichte der Textil-Industrie verzeichnet in diesem Jahrhundert nicht ein so durch und durch gesundes, erfolgreiches Jahr für unser Land, wie 1871 es gewesen. Die Fabrikherren in Sachsen und die Leipziger Garnhändler haben nicht verfehlt, von solcher günstigen Geschäftslage den gebührenden Nutzen sich anzueignen.

Das Jahr 1872 bietet ein viel weniger freundliches Bild. Zu Anfang des Jahres galt 60 Doubled Weston 19½ Pce., die Spekulation trieb den Preis auf 21½ Pce. Im April kam dann ein Rückschlag und solche Muthlosigkeit, daß man längere Zeit gar nicht kaufen wollte, bis später 18—18½ Pce. angenommen wurden. In gröberen und feineren Sorten Doubled war das Geschäft ebenso unzuverlässig, Watergarne

blieben den Sommer über flau, nicht minder die besten Schweizer Gespinnste.

Leinengarn blieb das ganze Jahr 1871 hindurch lebhaft begehrt, mit einem Aufschlage von 10 pCt. auf das Rohmaterial und etwa 12 pCt. auf das Gespinnst. Flachs F P K, der im Januar 48 Pfd. Sterl. pr. Ton galt, wurde im Dezember mit 53 Pfd. Sterl. bezahlt, 30er gutes Kettengarn hob sich von 8 auf 9 Thlr. per Pack. Für den Handel mit benachbarten Fabrikorten war es vortheilhaft, daß halbleinene Kleiderstoffe (Battiste), roh oder in hellen Farben, in Mode kamen. Die dazu nöthigen leinenen Schußgarne Nr. 75—100 stiegen von 22 auf 29 Gr. das Pfund.

Auch im Jahre 1872 blieb Leinengarn in gutem Begehr, Werggarn gesucht. ebenso war in Jutegarn, von welchem 1871 784 Ctr., im letzten Jahre 710 Ctr. zur Verzollung kamen, starker Verkehr mit inländischen Spinnereien, dasselbe wird mehr und mehr in den Bereich des Leipziger Handels gezogen.

In Wollengarn konzentrirt sich, obschon Leipzig einen nicht ganz geringen Verkehr in Deutschen Kammwollgarnen, in Alpacca, Mohair, Carded, Genappe, doublirten wollenen Kettengarnen unterhält, das große Geschäft doch namentlich auf Weft, vorzüglich Nr. 30. Die Preise des Super-Weft Nr. 30 waren gegen Ende des Jahres 1870 auf einen sehr niedrigen Standpunkt, 10 Sh. 6 Pce. pr. Groß (21½ Ngr. das Englische Pfund) herabgegangen, ein Preis, welcher von mehreren hiesigen Häusern zu Spekulationskäufen benutzt wurde. Im Januar wurde dasselbe Garn mit 11 Sh. 3 Pce., im März mit 12½, im Juli mit 14½ Sh. = 29 Ngr. das Englische Pfund bezahlt. Von dieser Zeit blieb es, mit einem kleinen Rückschlag im September, ziemlich stationär bis Ende des Jahres, da zum Preise von 14½—15 Sh. abermals lebhaft gekauft wurde. Geringere Sorten Nr. 30 galten etwa 10 pCt. weniger. Den hiesigen Häusern hat dieses Geschäft im Jahre 1871 einen anständigen Gewinn abgeworfen.

Vom Jahre 1872 ist auch hier viel weniger Günstiges zu berichten. In den ersten Monaten schon wurde Super-Weft Nr. 30 durch Spekulationskäufe in England auf 16—16½ Sh. pr. Groß (etwa 33 Ngr. das Englische Pfund) getrieben und sogar noch höhere Preise von den Spinnern gefordert. Aber gegen die Jubilatemesse gerieth das Geschäft ins Stocken und verharrte darin während des Frühlings und Sommers, so daß im August Supergarne Nr. 30 wieder für 13½ Sh. (27½ Ngr.) erhältlich waren. Spinner, welche bei solchem, dem Werthe des Rohstoffs, der Kohlen und dem höheren Arbeitslohne durchaus nicht entsprechenden Standpunkte vor die Alternative hingestellt waren, entweder mit Verlust oder gar nicht zu arbeiten, wählten großentheils das Letztere, mindestens Verkürzung der Arbeitszeit und Einschränkung der Produktion. Dadurch und durch die stramme Haltung des Wollhandels wurde der Entwerthung wollener Garne Einhalt gethan, man löste gegen das Ende des Jahres 15½ Sh., reichlich 31 Ngr. Aehnliche Schwankungen und Mißerfolge sind für die Mehrzahl der Deutschen Streichgarn- und Kammgarn-Spinnereien zu verzeichnen: von großen Dividenden und goldenen Bergen, wie Gründer oder Verwandler gläubigen Aktionären versprochen hatten, war vor der Hand noch nichts zu bemerken.

Als Gründe für die starke Verminderung des Absatzes nach den Sächsischen und Böhmischen Webereibezirken, wie sie zum Theil auch aus den unten ersichtlichen Ziffern sich ergiebt, möchten wir folgende hervorheben. Zunächst das Entstehen so vieler mechanischer Webereien, welche sich der direkt in England eingekauften Pincops (Spulen auf Papierröhren, wie sie in den Spinnereien bereitet werden) bedienen, statt der bisher von Leipzig bezogenen Bündelgarne. Ferner suchte man in den Fabrikbezirken allerlei billiges Garn statt des theuren Weft, ja man hat sogar hier und da den wollenen Einschlag mittelst baumwollenen Mules ersetzt. Endlich geht es ganz schlecht in der Handweberei, für welche der Leipziger Garnhandel zunächst arbeitet; so soll z. B. in einer benachbarten Fabrikstadt nicht mehr die Hälfte von den Webermeistern im Stande sein, die bisher bezahlten Kommunalabgaben aufzubringen.

Das Gedeihen des großen Leipziger Garngeschäfts ruht hauptsächlich auf spekulativer Ausnutzung günstiger Konjunkturen — bei stetigem Preisstand im rechtzeitigen Ankauf oder Kontrahiren bedeutender Quantitäten, in der Zunahme des Wohlstandes auf dem gewohnten Absatzgebiet. Bis jetzt hat das Jahr 1873 die im vorigen Jahre verloren gegangene günstige Lage noch nicht wieder hergestellt, und es ist keineswegs unwahrscheinlich, daß die hiesigen Garnhändler ihre Thätigkeit und Geldkraft, wenigstens theilweise, in anderer, mehr lohnender Weise verwenden.

Mehrdrähtige baumwollene, leinene und wollene Garne, d. h. Strickgarn und Zwirn, wurden 1871 und 1872 beim hiesigen Zollamt 4666 und 3901 Ctr. verzollt gegen 3089 und 3012 Ctr. in den beiden Vorjahren. In weit höherem Maaße noch hat der Verkehr mit Erzeugnissen aus dem Deutschen Reich in diesem Geschäftszweig zugenommen, auch die Anzahl der in demselben thätigen Firmen. Von den älteren derselben wird geklagt, daß der starke junge Nachwuchs die bisherige Sicherheit und Beschaffenheit des Nutzens gewaltig schmälere, aber die meisten der damit Beschäftigten kommen gut vorwärts und ihre Reisenden sind vom Niemen bis zu den Vogesen, von den Alpen bis zu den Dünen von Schleswig-Holstein anzutreffen.

Wir fügen wieder eine Uebersicht der in den Hauptgattungen beim hiesigen Hauptzollamte verzollten Mengen bei. Es wurde verzollt:

	1869: Ctr.	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Baumwollengarn, 1- und 2drähtiges, rohes	38,028	34,224	42,597	33,104
Leinengarn, aus Flachs und Hanf, desgl.	3,657	3,667	3,371	2,884
Wollengarn, einfaches, doublirtes, gefärbtes	42,302	42,403	41,724	27,759

Die Abnahme der Verzollung im letzten Jahre gegen 1871 ist dem Werthe nach auf mehr als 2 Millionen Thaler zu veranschlagen.

Im gesammten Zollverein gelangten zur Verzollung:

	1869: Ctr.	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Baumwollengarn	313,228	285,783	429,008	456,863
Leinengarn	141,744	139,991	181,639	209,930
Wollengarn	300,702	282,854	392,854	344,256

Kammgarnspinnerei.

Die hiesige Kammgarnspinnerei mit Wollkämmerei, deren Absatz sich über Deutschland, Oesterreich, Rußland, England und die Schweiz erstreckt, ist im Laufe der Berichtsperiode um 6000 Feinspindeln mit dem nöthigen Vorspinnsystem erweitert worden. Die neue Anlage kam im Herbst 1872 in Betrieb. In der Art und Weise der Produktion ist insofern eine Aenderung eingetreten, als in den beiden letzten Jahren die Anfertigung niederer Nummern vermindert, dagegen vorzugsweise mittlere und höhere Nummern für mechanische Weberei hergestellt wurden. Während früher fast ausschließlich Mädchen und Frauen beschäftigt wurden, waren 1872 fast zum dritten Theil männliche Arbeiter vorhanden. Im Geschäftsjahr 1871/72 wurden 11,598 Ctr. Wolle verarbeitet, davon 3325 Ctr. Deutsche, 2973 Ctr. Russische, 2600 Ctr. Ungarische, 2700 Ctr. Kolonialwollen, und daraus 604,826 Pfd. Garn hergestellt, während der Verkauf sich auf 610,895 Pfd. belief. Der Geschäftsgang war befriedigend. Die Löhne sind seit 1867 durchschnittlich um 20—25 pCt. erhöht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Italien.

Schifffahrtsstatistik des Königreichs Italien für das Jahr 1871.[1]

(Nach der Statistica del Regno d'Italia.)

I.

Gesammter Schifffahrtsverkehr.

Die Gesammtbewegung des Handelsschifffahrtsverkehrs der Italienischen Häfen stellt sich für das Jahr 1871, unter vergleichender Berücksichtigung der 4 Vorjahre, wie folgt:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	248,999	20,965,073
1870	236,428	19,426,134
1869	240,528	19,275,310
1868	233,763	17,979,591
1867	211,916	16,392,330

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	230,521	14,808,231	18,478	6,156,842
1870	218,378	13,891,367	18,050	5,534,767
1869	220,809	13,548,096	19,719	5,727,214
1868	213,580	12,769,155	20,183	5,210,436
1867	193,034	11,518,972	18,882	4,873,358

Die unsere Häfen frequentirende Schifffahrt hat sich somit gegen das Vorjahr um 12,571 Schiffe und um 1,528,939 Tonnen Tragfähigkeit vermehrt. Die Vermehrung beträgt, im Vergleich zum Jahre 1867, wenn man die Erwerbung des jetzt den Seebezirk Civitavecchia bildenden Küstenstrichs der Römischen Provinz außer Betracht läßt, 32,095 Schiffe oder 16 pCt. und 3,937,917 Tonnen oder 24 pCt. Da der Tonnengehalt das eigentlich entscheidende Moment für die Bedeutung der Schifffahrt bildet, so ist die letztere Ziffer der Prozentsatz der effektiven Vermehrung des Schifffahrtsverkehrs seit 1867.

Die Gesammtbewegung der Segel- und Dampfschifffahrt läßt sich, unter Zugrundelegung der Eintheilung in Seebezirke, in absteigender Ordnung nach dem Tonnengehalte für das Jahr 1871, und unter gleichmäßiger Berücksichtigung der 4 Vorjahre, folgendermaßen veranschaulichen:

Seebezirke.	1871		1870		1869		1868		1867	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
Genua	25,422	3,184,550	24,877	3,099,406	24,692	2,885,117	27,208	2,761,119	24,320	2,626,382
Messina	29,191	2,605,373	26,451	2,529,839	19,804	2,486,688	20,433	2,303,489	17,076	1,976,855
Livorno	20,669	2,271,499	19,270	2,084,189	20,004	2,112,849	20,181	1,941,880	20,058	1,904,883
Neapel	14,272	1,822,357	15,562	1,728,677	21,007	1,868,911	16,417	1,750,463	14,206	1,580,019
Palermo	18,651	1,417,506	17,325	1,641,026	18,383	1,655,501	10,297	1,126,655	8,306	835,340
Tarent	8,486	1,092,062	7,475	898,804	9,675	931,137	9,389	797,248	8,703	705,420
Catania	14,202	901,812	15,511	917,043	14,982	883,828	16,096	953,217	12,601	803,170
Venedig	8,643	824,874	9,298	829,443	10,293	876,997	10,259	816,929	10,715	807,858
Ancona	7,482	777,844	6,446	674,002	7,456	550,614	7,113	498,051	7,820	500,294
Porto Empedocle	10,206	739,739	10,243	752,521	10,503	697,422	11,478	732,191	8,453	633,757
Castellammare	16,964	714,250	15,883	561,631	15,530	652,349	14,399	588,954	12,490	542,573
Cagliari	5,596	672,312	6,055	654,786	6,293	676,633	6,549	666,833	5,127	569,607
Civitavecchia	4,988	634,826	—	—	—	—	—	—	—	—
Pizzo	6,611	598,377	6,570	498,944	6,968	482,467	7,661	540,258	6,069	366,314
Trapani	9,631	524,002	8,879	497,419	9,021	459,291	8,661	344,459	7,745	388,691
Bari	7,114	480,564	6,976	402,937	8,239	451,227	8,917	504,144	8,528	468,234
Spezia	11,544	452,537	11,073	432,372	9,781	361,480	11,270	436,570	11,349	456,024
La Maddalena	4,007	367,969	3,700	346,858	4,458	355,903	3,606	318,998	3,571	352,963
Porto Maurizio	6,952	360,654	6,105	322,608	6,153	320,977	7,030	353,205	7,025	326,580
Portoferrajo	7,175	257,824	6,967	231,025	7,033	252,867	6,301	239,862	6,426	223,238
Rimini	7,266	205,625	8,234	207,361	6,457	193,645	6,669	198,845	7,685	210,491
Gaeta	3,927	119,017	3,528	115,241	3,796	119,407	3,829	106,232	3,649	113,637
Total	248,999	20,965,073	236,428	19,426,134	240,528	19,275,310	233,763	17,979,591	211,916	16,392,330

Die Uebersicht ergiebt gegen das Jahr 1871 eine Zunahme des Schifffahrtsverkehrs — nach dem Tonnengehalte bemessen — in allen Seebezirken, mit Ausnahme von Neapel, Catania, Venedig, Porto Empedocle und Rimini. Sie zeigt durch alle 5 Jahre hindurch einen gleichmäßigen und stetigen Fortschritt für die Bezirke Genua und Messina und läßt gegen das Jahr 1867 nur bei Rimini und Spezia eine mindere Schifffahrtsfrequenz erkennen.

Was die Segelschifffahrt allein betrifft, so giebt die nachfolgende Uebersicht den erforderlichen Nachweis:

	inländische und fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen
1871	213,452	9,620,859
1870	202,633	9,178,544
1869	208,155	9,543,563
1868	201,031	8,774,947
1867	183,161	8,267,169

	inländische Flaggen		fremde Flaggen	
	Schiffe	Tonnen	Schiffe	Tonnen
1871	203,885	7,899,123	9,567	1,721,736
1870	192,348	7,424,588	10,285	1,753,956
1869	196,887	7,732,864	11,268	1,810,699
1868	188,746	6,890,572	10,285	1,884,375
1867	171,484	6,452,059	11,677	1,815,110

[1] Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 80.

Die Schifffahrt Deutschlands mit Drammen hat, wie vorauszusehen, einen fortwährend steigenden Aufschwung genommen, wie folgende Zusammenstellung zeigt. Es kamen

1870:	33	Deutsche Schiffe	2,928 Ton.,	44	fremde Schiffe	4,449	Ton.,
1871:	44	»	» 4,554	» 74	»	» 20,284	»
1872:	83	»	» 9,636	» 98	»	» 19,917	»
1873:	119	»	» 13,244	» 110	»	» 20,583	»

Die Einfuhr von Deutschland brachte:

1) durch Deutsche Schiffe:

a. aus fremden Häfen:

216 Tonnen Steinkohlen;

b. aus Deutschen Häfen:

488,200 Pfd. Roggen,
459,600 » Kartoffeln,
106 Fässer Tabak,
230 Säcke Salz,
47,520 Pfd. Speck,
152 Säcke Reis,
6,760 Kubikfuß Eichenholz,
741 Fässer Petroleum,
1 Faß Tamarinden;

2) durch fremde Schiffe:

2,209,490 Pfd. Roggen,
21,850 » Wicken,
35,040 » Erbsen,
6,900 » Leinsamen,
69,500 » Speck,
52 Fässer Tabak.

Ausgeführt wurde:

1) durch Deutsche Schiffe:

a. nach Deutschland mit

63	Schiffen	6740	Tonnen	Holzwaaren	nach Preußen,
26	»	2599	»	»	» Oldenburg,
9	»	1097	»	»	» Bremen,
5	»	432	»	»	» Hamburg,
2	»	105	»	Nickelerz	» Preußen,
2	»	260	»	Eis	» Preußen;

b. nach fremden Häfen mit

10	Schiffen	1638	Tonnen	Holzwaaren	nach England,
1	»	329	»	»	» Holland,
1	»	44	»	»	» Dänemark;

2) durch fremde Schiffe nach Deutschland:

33	Schiffe	5394	Tonnen	Holzwaaren nach Preußen,
1	»	234	»	Nickelerz nach Preußen,
2	»	153	»	gehauener Granit nach Preußen,
3	»	522	»	Eis nach Preußen,
3	»	1941	»	Ballast nach Preußen,
3	»	447	»	Holzwaaren nach Hamburg,
1	»	438	»	Seehundspeck nach Hamburg,
3	»	429	»	Holzwaaren nach Bremen.

Der Kapitalwerth vorstehender Einfuhr ist ungefähr 226,273 Thlr., gegen 189,738 Thlr. in 1872 und 170,000 Thlr. in 1871. Die Ausfuhr beträgt 356,824 Thlr., gegen 293,685 Thlr. in 1872 und 85,000 Thlr. in 1871. Außerdem wurden zum Werthe von ungefähr 25,000 Thlr. Kalb- und Ziegenfelle über Christiania nach Deutschland verschifft, ebenso Pelzwaaren für etwa 3500 Thlr.

Wie sich aus Vorstehendem ergiebt, haben Deutsche Schiffe auch Beschäftigung in der Frachtfahrt von hier nach fremden Ländern gefunden.

Die Schifffahrt in 1874 wird wahrscheinlich noch bedeutender werden, da ungeheure Partien Holzwaaren zu verschiffen sind.

Die Preise der Holzwaaren sind immer im Steigen; für die besseren Gattungen wird wiederum eine Erhöhung bis auf 33⅓ pCt. gefordert.

In welcher Weise der Kapitalwerth der Waldungen in den letzten 20 Jahren gestiegen ist, kann folgendes Beispiel dienen. Ein Gut, ca. 10 Meilen von hier, dessen größter Werth die dazu gehörenden Waldungen sind, wurde im Jahre 1850 bei öffentlicher Versteigerung für die geringe Summe von 9300 Sp.-Thlr. verkauft; in 1857 wurden für dasselbe Gut 22,000 Sp.-Thlr. bezahlt. Das Gut ist in diesen Tagen an eine Aktiengesellschaft für die enorme Summe von 140,000 Norw. Sp.-Thlr. verkauft.

Von Drammen wurden in diesem Jahre 77,934 Kommerzlasten oder ca. 233,000 Tonnen Holzwaaren ausgeführt.

Eine bedeutungsvolle Begebenheit für die Stadt und das ganze Land war die am 25. Juni hier eröffnete Allgemeine Norwegische Ausstellung für Handwerk, Fabrik und Hausfleiß, die eine hier früher nie gesehene Menschenmasse zur Stadt führte. Die Ausstellung dauerte bis Mitte September und war über alle Erwartung wohl gelungen.

Mittheilungen.

Danzig, 5. März. Die Witterung wurde gegen die Mitte des verflossenen Monats eine Zeit lang winterlich; es fielen große Massen Schnee, die jedoch sehr bald durch das eingetretene Thauwetter wieder beseitigt wurden. Seitdem hatten wir nur schwaches Frostwetter, welches die Wasserverbindung mit unserem Hafen bis zum Schluß des Monats nicht behinderte.

Im Getreidegeschäft mußte die Lustlosigkeit andauern, da vom Auslande nur entmuthigende Berichte einliefen. England wurde durch Amerikanische Zufuhren so reichlich versehen, daß es den hiesigen Offerten, selbst zu ermäßigten Preisen, nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

Unter diesen Umständen konnte es nicht ausbleiben, daß die Preise an unserer Börse successive nachgaben, wenngleich die Zufuhren nur gering waren. Für Gerste allein zeigte sich zu Brauzwecken gute Kauflust zu anziehenden Preisen.

Die Umsätze an der hiesigen Börse bestanden aus:

4500	Tonnen	Weizen	von 65—92½	Thlr.,
1100	»	Roggen	» 56—66	»
600	»	Gerste	» 55—70	»
100	»	Hafer	» 50—54	»
360	»	Rübsen	» 77—82	»

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 9510 Tonnen Weizen, 1250 Tonnen Roggen, 1050 Tonnen Gerste, 90 Tonnen Hafer, 560 Tonnen Erbsen, 8770 Tonnen Rübsen, 120 Tonnen Leinsaat, zusammen 21,350 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Februar ein: 4 Segelschiffe, 9 Dampfschiffe, zusammen 13 Schiffe; dagegen gingen aus: 15 Segelschiffe, 14 Dampfschiffe, zusammen 29 Schiffe.

Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 4 Steinkohlen, 2 Salz, 1 Heringe, 6 Ballast, zusammen 13 Schiffe; von den ausgegangenen: 16 Getreide, 8 Holz, 5 Ballast, zusammen 29 Schiffe.

Im Holzgeschäft war man bemüht, die hier angesammelten Vorräthe im Auslande zu verkaufen, was auch zum großen Theil gelungen ist, so daß zum Frühjahr ein recht lebhaftes Verladungsgeschäft in Aussicht steht.

Emden, 24. Februar. Die Witterung der Spätherbst- und Wintermonate, trocken und milde, erhielt einen recht niedrigen Wasserstand und begünstigte solchergestalt in hohem Maaße Feldarbeiten und Meliorationen, als Wühlen, Drainiren und jegliche Erdarbeit. Demnach mangelte es nicht an regelmäßiger und lohnender Beschäftigung für den Arbeiterstand auf dem Lande, vielmehr fand die Nachfrage für diese Arbeitskräfte, die

in den letzten Jahren fast immer groß gewesen ist, kaum Befriedigung und die Sätze für Akkordarbeiten und Tagelöhne blieben fortwährend im Steigen. Gleiche Verhältnisse haben sich hinsichtlich des ländlichen Gesindes herausgebildet. Trotz der hohen und sich überbietenden Löhne sehen sich die Wirthschaften in Verlegenheit um die nöthigen Dienstboten.

Die Wintergetreidearten, Gerste, Roggen und Weizen, haben im Allgemeinen ein recht gutes Aussehen. Die zeitig bestellten Früchte sind so kräftig entwickelt, daß selbst bei starkem Froste nicht viel zu besorgen wäre; auch der Stand der Rapsfelder ist ein recht günstiger und die jungen Kleefelder gewähren Aussicht auf gute Weiden. Der Abdrusch der Ernte ist in vollem Gange. Wirthschaften, die Maschinen verwenden, haben den ganzen Erdrusch bereits zu Markte geführt. Die Getreidepreise bewahrten in der letzten Zeit eine gewisse Stabilität und haben im Vergleiche zu den beiden Vorjahren ca. 20 Prozent voraus; sie stellten sich nach der Notirung vom 31. Dezember 1873 wie folgt:

	Pfd.	Thlr.
Weizen	4500	140—192
Roggen	4500	155—156
Wintergerste	3600	98—103
Sommergerste	3600	97—102
Hafer	3000	60— 80
Bohnen	4800	110—135
Grüne und graue Erbsen		7— 11 pr. Tonne.

Die hohe Verwerthung entschädigte reichlich für die mäßigen Erträge der Früchte. Darf hieraus gefolgert werden, daß der Reinertrag der Ackerwirthschaften ein guter sein wird, so ist erfreulicher Weise hinzuzufügen, daß ein Gleiches von den auf Viehhaltung verwiesenen Wirthschaften gilt, da die Butter- und Käseproduktion und der Erlös aus dem Zucht- und Fettvieh befriedigende Resultate gewährten. Wenn auch da und dort die Ansprüche an das Leben und die Neigung zum Luxus in rascherem Tempo als der Wohlstand wachsen, so daß minder gute Jahre bei der Kleinheit der Güter die Mittel zu der angenommenen Lebensweise nicht abwerfen können, so sind doch im Allgemeinen die Verhältnisse der bäuerlichen Besitzer solide, und mit dem steigenden Wohlstande wird auf größere Bildung Bedacht genommen und es regt sich der Sinn für Verbesserungen in wirthschaftlicher Beziehung lebendiger.

Mit Ausnahme der Rotzkrankheit, die noch sporadisch unter den Pferden herrscht, sind die Vieh- und Pferdebestände gesund. Der Absatz von Pferden stockt schon einige Zeit; die enormen Viehpreise weichen seit vergangenem Herbste, werden aber voraussichtlich im Frühjahr bei lebhafterer Nachfrage die im Ganzen geringe Einbuße wieder einholen.

Die weitere Kanalisation der Moorgegenden, sowie der fernere Ausbau der Landstraßen in diesem Jahre sind gesichert. Höchst wahrscheinlich wird auch die Eindeichung des zwischen Emden und Larrelt gelegenen Dollartpolders in diesem Jahre vorgenommen werden.

Der hiesige Holzhandel hat im Jahre 1873 für die Betheiligten befriedigende Resultate geliefert, da bis zum Herbste die Preise bei lebhafter Nachfrage fortwährend stiegen, dann erst bei flauerer Stimmung etwas nachgaben. Da aber an den Bezugsplätzen theils neue Preiserhöhungen eingetreten sind und die Preise einen Stand behaupten, dessen Höhe den hiesigen Verkaufspreisen keineswegs entspricht, so herrscht zwar wenig Neigung, schon jetzt neue Ordres nach auswärts zu ertheilen, doch ebenso wenig Lust, die vorhandenen Vorräthe anders als zu höheren Preisen zu realisiren. Der Versandt pr. Bahn beziffert sich auf ca.

	430,000 Ctr.	=	15,357 Holzlasten,		
gegen	469,497	„ =	16,768	„	in 1872,
„	249,590	„ =	8,914	„	in 1871,
„	200,819	„ =	7,172	„	in 1870,
„	141,294	„ =	5,046	„	in 1869,
„	81,847	„ =	2,923	„	in 1868.

Der Versandt ging wiederum hauptsächlich nach Westphalen und Rheinland, jedoch jenseits des Rheins weniger als in den letzten Jahren, wogegen sich das Absatzgebiet nach Süden und Westen eher erweitert hat, so daß es nichts Ungewöhnliches ist, wenn Waggons Holz nach Plätzen rollen, welche 50—60 Meilen von Emden entfernt sind. Der Bahnversandt ist nun zwar um etwas hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, dafür war aber der Bedarf von Holz am Platze selbst und im übrigen Ostfriesland mindestens um eben so viel größer, da die Baulust sich mehr zu regen beginnt. Nach dem Groningerland wurden auch in diesem Jahre einzelne Partien abgesetzt.

Die Einfuhr seewärts erreichte wiederum eine bedeutende Höhe und betrug:

	24,426 Last	in	264 Schiffen,		
gegen	23,472	„	„ 262	„	in 1872,
„	21,747	„	„ 222	„	in 1871,
„	8,637	„	„ 101	„	in 1870,
„	11,069	„	„ 139	„	in 1869,
„	5,466	„	„ 58	„	in 1868.

In der erstangegebenen Zahl sind nicht einbegriffen 1586 Last in 17 Schiffen, welche für hiesige Rechnung nach Papenburg dirigirt sind während der Erbauung einer Kaimauer, welche die Schließung des Eisenbahndocks nothwendig machte.

Dem Ursprunge nach vertheilen sich die Zufuhren wie folgt:

14,945 Last	in	160 Schiffen	von	Norwegen,
4,314 „	„	53	„	„ Schweden,
2,584 „	„	21	„	„ Rußland,
2,463 „	„	29	„	„ Preuß. Ostseehäfen,
120 „	„	1	„	„ London,
macht 24,426 Last	in	264 Schiffen,	wie oben.	

Nach Beschaffenheit der Waare und Art der Bearbeitung der Hölzer vertheilen sich die Zufuhren folgendermaßen:

gehobeltes Holz.....	7,918 Last,	7,500 Last 1872,
besägtes „	12,060 „	13,370 „
beschlagenes „	3,468 „	1,527 „
Rundholz	860 „	675 „
Amerik. Pitchpine ..	120 „	400 „

Die in den vorhergehenden Jahren hervorgetretene Tendenz, immer mehr an den Abladeplätzen schon veredelte Waare zu beziehen, ist daher in diesem Jahre nicht sonderlich gegenüber dem Jahre 1872 fühlbar geworden. Ueberhaupt ist der Charakter des diesjährigen Geschäftes wenig von dem des vorangegangenen Jahres verschieden und auch die Größe der Vorräthe zu Ende der beiden Jahre ist ziemlich dieselbe. Gleiches ist zu berichten hinsichtlich des Bezuges von Schiffsbauholz, welcher theils zu Wasser, theils per Bahn erfolgt und so unbedeutend war, wie in den letzten Jahren, da im Holzschiffbau auch hier kein neues Leben sich zeigen will.

Ein großes Hinderniß für den gesammten hiesigen Verkehr bleibt der Zustand unseres Hafens. Der Entwickelung des Holzhandels kamen seit einer Reihe von Jahren die steigenden Preise in so hohem Maaße zu Hülfe, daß nach dieser Richtung nicht viel mehr erwartet werden darf, was um so bedauerlicher ist, als der Vorzug günstigerer Lage zu gewissen Konsumtionsplätzen im Binnenlande vor den zunächst konkurrirenden Weserhäfen durch die Eröffnung der Bremen-Osnabrücker Bahn aufgehoben ist, und noch mehr durch die im Bau begriffene Oldenburg-Osnabrücker Bahn verloren gehen wird. Daher ist im Interesse des Holzhandels dringend wünschenswerth, daß der Umbau des hiesigen Hafens baldigst in Angriff genommen werde, und daß nicht nur die Bahnverbindung Ihrhove-Neuschanz, welche den großen Holzlagern in den Emshäfen das Groningerland besser zugänglich machen, und die Ostfriesische Küstenbahn, welche ebenfalls Absatzquelle für Holz erschließen wird, sondern auch die projektirten Bahnlinien, welche Abkürzungen für die Ems-

häfen nach dem Binnenlande herstellen, kräftig gefördert werden, weil auch in dieser Beziehung die Weser- und Elbhäfen, sowie Lübeck, einen Vorsprung gewinnen, welcher der geographischen Lage nach den Emshäfen gebührt.

Münster, 29. Januar. Die Emsschifffahrt wurde im vergangenen Jahre ohne Unterbrechung ausgeübt. Die Rheinenser Schleusen passirten:

a) zu Berg: 297 Pünten mit 2168½ Lasten,
b) „ Thal: 297 „ „ 5757½ „ und
9 Flöße.

Jede Pünte hatte durchschnittlich geladen:

a) auf der Bergfahrt 7,8 Lasten,
b) „ „ Thalfahrt 19,4 „

Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der in Rheine angekommenen Pünten um 126, und die Größe der angekommenen Güter um 1065¾ Lasten vermindert. Ebenso hat sich gegen das Vorjahr die Zahl der von Rheine thalabwärts gehenden Pünten um 153, und die Größe der von Rheine verschifften Ladung um 2808 Lasten vermindert.

Von Rheine bis Greven aufwärts gingen 8 Pünten mit 130 Lasten, so daß jede mit 16¼ Lasten im Durchschnitt befrachtet war.

Die in Rheine und Greven gelöschten Waaren bestanden in Soda, Guano, leeren Fässern, Hafer, Roggen, Weizen, Buchweizen, Stroh, Bau- und Grubenholz, Brennholz, Cichorien, Dach- und Mauerziegel und Bretter, und bildeten

Dach- und Mauerziegel	mit	1370	Lasten,
[illegible]	„	325½	„
Roggen	„	190	„
Weizen	„	54	„
Guano	„	90	„
Hafer	„	43	„
Bau- und Grubenholz	„	30	„
Cichorien	„	19	„

die Hauptbefrachtung der Schiffe auf der Bergfahrt.

Zu Thal gingen:

5575¾ Lasten Kalksteine,
163 9/10 „ Bau- und Grubenholz,
18 „ Formsand.

Gegen das Vorjahr gingen 10 Flöße weniger thalabwärts.

Die Wasserstände waren der Schifffahrt im vorigen Jahre günstig. Der höchste Wasserstand trat ein zu Greven am 23. Januar, und zu Rheine am 24. Januar a. p., überfluthete jedoch nicht den Mitteldamm bei Rheine.

Köln, 4. März. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse hatten in dem abgelaufenen Monat Februar leider noch immer keine Besserung aufzuweisen. Als Nachwehen der Ueberspekulation finden noch immer von Zeit zu Zeit an unserer Börse Zwangsverkäufe statt, und lassen diese das ohnehin erschütterte Vertrauen nicht recht erstarken.

Die Kourse verschiedener Bergwerks- und Industriepapiere sind in den letzten Wochen noch mehr gefallen: es mangelte entschieden jegliche Kauflust.

Im Waarenhandel war nur wenig Leben; die enorm hohen Kaffeepreise fangen an, etwas zu sinken.

Das Getreidegeschäft war auch nicht besonders lebhaft, die Zufuhren vom Lande höchst unbedeutend, nur im Termingeschäft etwas Bewegung. Die Preise sind gegen den Vormonat ziemlich unverändert geblieben und werden notirt:

für Weizen effektiv 9 Thlr. bis 9 Thlr. 15 Sgr.,
pro März 8 Thlr. 28 Sgr.,
für Roggen effektiv 6 Thlr. 20 Sgr. bis 7 Thlr. 10 Sgr.,
pro März 6 Thlr. 13 Sgr. pro 200 Pfund.

Für Rüböl war wenig Nachfrage, und konnten die vormonatlichen Preise sich nicht behaupten; es wird notirt:

Rüböl effektiv 10 Thlr. 9 Sgr.,
pro Mai 10 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. pro 100 Pfund.

Point de Galle, 17. Januar. Im Jahre 1873 sind im hiesigen Hafen 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Rotterdam, Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten während des Vorjahres 315 Deutsche Schiffe.

Porto Alegre, 10. Januar. Im hiesigen Hafen haben während des Jahres 1873 20 Deutsche Schiffe verkehrt.

Fayal, Januar. Im vorigen Jahre sind hier 5 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Samarang, 4. Januar. Im Jahre 1873 verkehrten im hiesigen Hafen 28 Deutsche Schiffe.

Desterro, 3. Januar. Die Geschäftsbedeutung des hiesigen Platzes hat sich, obgleich der hiesige Hafen der beste an der Ostküste Südamerikas südlich von Rio de Janeiro ist, verringert, weil die wichtigsten Plätze der Provinz, als Laguna südlich und Itajahy und San Francisco nördlich, ihre Verbindungen mit Rio de Janeiro vervielfältigt haben.

Der beabsichtigte Bau einer Eisenbahn nach Porto Alegre oder direkt ins Innere zum Anschluß an die von Porto Alegre nach Coritiba projektirte Eisenbahn, zu der aber noch keine genügenden Vorarbeiten gemacht sind, wird den Platz heben, jedenfalls der Provinz durch Eröffnung heute fast unzugänglicher Ländereien Vortheil bringen. Man nimmt an, daß die Regierung die Garantie von 7 pCt. Zinsen übernehmen werde, da ohnedies schwerlich Geld zu beschaffen sein wird. An Deutschen Schiffen verkehrten im verflossenen Jahre 9 im hiesigen Hafen.

Nyköping, 14. Februar. Import in 1870: 2668 Norw. Tonnen gesalzene Heringe zu 11 Thlr. pro Tonne, 20,640 Scheffel Steinkohlen zu 15 Sgr. pro Scheffel und 6031 Ctr. Roggenmehl.

Export: 114,300 Scheffel Hafer zu 1 Thlr. 6 Sgr. pro Scheffel.

Vom Auslande sind im Laufe des Jahres 15 Fahrzeuge eingelaufen, darunter 5 von Norwegen, 7 von England, 2 von Rußland und 1 von Deutschland.

Von hier ab sind nach dem Auslande 24 Fahrzeuge abgegangen, darunter 4 nach Norwegen, 14 nach England, 3 nach Rußland, 2 nach Preußen und 1 nach Belgien.

Die diesseitige Schifffahrt ging meist nach Stockholm und Norrköping.

Die Zolltaxe vom 2. September 1873 ist Allerhöchst genehmigt und ist für ganz Schweden vom 1. Januar 1874 ab in Kraft getreten.

Die Lootsen-Gebühren und Baken-Abgaben sind dieselben wie im vorigen Jahre.

Für die Hafen-Abgaben gilt die Verordnung vom 21. März 1873.

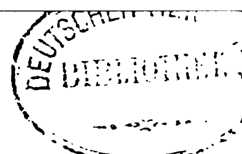
Die Stadt Nyköping besitzt außer einer bedeutenden Faktoreianlage mehrere Mehlmühlen, Sägewerke und Fabriken.

Der Ackerbau in der Provinz befindet sich auf einem hohen Standpunkte.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 124, 125 und 126 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Beilage.



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 12. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 20. März 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: Dänemark: Gesetz, betreffend den Schiffsverkehr mit den Farörn. 225. — Peru: Gesetz über die Ausgabe von Banknoten. 225.
Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Januar 1874. 226. — Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für das Rechnungsjahr 1873. 226. — Großherzogthum Hessen: Jahresbericht der Handelskammer in Gießen für 1872. 227. — Sachsen: Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872 (Schluß). 229. — Spanien: Handelsbericht aus Torrevieja für 1873. 245. — Rußland: Handelsbericht aus Pernau für 1873. 245. — Schweden und Norwegen: Handelsbericht aus Gefle für 1873. 246. — Handelsbericht aus Calmar für 1873. 247. — Handelsbericht aus Umeå für 1873. 247.
Mittheilungen: Berlin 247. Landsberg a. W. 248. Frankfurt a. M. 248.

Gesetzgebung.

Dänemark.

Gesetz, betreffend den Schiffsverkehr mit den Farörn.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Wir Christian der Neunte u. s. w. thun kund: Folgendes vom Reichstage angenommene Gesetz hat Unsere Bestätigung erhalten:

Die Bestimmungen im Gesetz über die Aufhebung des Königlichen Alleinhandels auf den Farörn vom 21. März 1855[1]) §. 4 und im Gesetz über die Maßregeln gegen Einschleppung der Asiatischen Cholera nach den Farörn vom 8. Januar 1872 §. 1 werden dahin abgeändert, daß die vom Auslande nach den Farörn kommenden Schiffe, außer Thorshavn auf Sydstromö oder Trangisvaag auf Suderö, auch Vaag auf Bordö anlaufen können, ehe sie andere Häfen auf den Inseln besegeln.

Wonach sich alle Betreffenden zu richten haben.

Gegeben auf Amalienborg, den 14. Februar 1874.

Peru.

Gesetz über die Ausgabe von Banknoten.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Regierung der Republik Peru hat unter dem 18. Dezember 1873 ein Gesetz über die Ausgabe von Banknoten erlassen, welches im Wesentlichen Folgendes bestimmt:

Zur Konstituirung einer Zettelbank gehört ein Kapital von mindestens 100,000 Soles, wovon die Hälfte in Baar eingezahlt sein muß. Ueber den Betrag des eingezahlten Kapitals hinaus dürfen Noten nicht ausgegeben werden, auch dürfen überhaupt nur solche Noten ausgegeben werden, welche bei Sicht in kurrenter Münze einlösbar sind. Unter 4 Soles dürfen Banknoten nicht emittirt werden; die zu geringerem Werthe bisher emittirten sind, soweit sie auf weniger als 2 Soles lauten, bis zum 1. Juni 1874, und die von 2 Soles bis zum 31. Dezember des nämlichen Jahres einzulösen.

Für den Betrag von 70 Prozent der zulässigen Emissionssummen müssen Staatsbonds hinterlegt werden, im Uebrigen ist binnen einer gewissen Zeit in der Bank eine besondere Noteneinlösungskasse einzurichten, in welcher an gemünztem oder ungemünztem Gold oder Silber so viel vorhanden sein muß, als die Differenz zwischen der zeitweiligen Notencirkulation und dem Nominalbetrage der hinterlegten Obligationen beträgt. Die Noten der Bank werden zum Zeichen der Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen mit dem Stempelvermerk versehen: »Circulacion autorizada por el Gobierno«. Nur die so gestempelten Banknoten werden bei den Regierungs- und sonstigen öffentlichen Kassen fernerhin in Zahlung genommen.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1855 I. S. 485.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Januar 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 10.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	3,373,048	553	3,372,495	4,251,920	— 879,425
Rübenzuckersteuer	575,971	61,451	514,520	564,772	— 50,252
Salzsteuer	1,002,236	—	1,002,236	1,018,131	— 15,895
Tabakssteuer	86,318	2,478	83,840	18,370	+ 15,470
Branntweinsteuer	551,643	148,935	402,708	407,681	— 4,973
Uebergangsabgaben von Branntwein	4,523	—	4,523	1,213	+ 3,310
Brausteuer	750,880	3,109	747,771	633,190	+ 114,581
Uebergangsabgaben von Bier	22,486	—	22,486	22,306	+ 180

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für das Rechnungsjahr 1873.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 11.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt für das Rechnungsjahr. [1]) *) Darunter Freischreibungen. Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung. Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- und Ausgangszoll	44,931,714	25,294	44,906,420	41,011,847	+ 3,894,573
	*) 58,032				
Rübenzuckersteuer	17,320,587	1,050,753	16,269,834	13,463,414	+ 2,806,420
Salzsteuer	11,218,793	—	11,218,793	11,089,013	+ 129,780
	*) 9,396				
Tabakssteuer	545,455	86,813	458,642	527,255	— 68,613
Branntweinsteuer	16,697,586 [2])	2,824,213	13,873,373	13,577,385	+ 295,988
	*) 1				
Uebergangsabgaben von Branntwein	51,929	—	51,929	15,333	+ 36,596
Brausteuer	5,369,748	37,328	5,332,420	4,498,617	+ 833,803
Uebergangsabgaben von Bier	287,734	—	287,734	232,821	+ 54,913

[1]) Einschließlich der noch im Januar 1874 für das Kalenderjahr 1873 zur Verrechnung gekommenen Beträge und bei den Zöllen, der Rübenzuckersteuer und Salzsteuer auch einschließlich der Einnahmen im Großherzogthum Luxemburg.

[2]) Darunter 74,151 Thlr. Nachsteuer für Branntwein.

Großherzogthum Hessen.

Jahresbericht der Handelskammer in Gießen für 1872.

(Im Auszuge.)

Eine vollständige oder nur einigermaßen erschöpfende Darstellung der Geschäftsergebnisse der einzelnen in unserer Stadt betriebenen Handels- und Fabrikzweige zu geben, müssen wir uns für unseren nächsten Jahresbericht vorbehalten. Wir beschränken uns in Nachstehendem auf eine kurze Schilderung der allgemeinen Lage namentlich der bedeutenderen Fabrikationszweige des hiesigen Platzes; indem wir hier nur konstatiren, daß, wie Handel und Industrie seit Beendigung des Deutsch-Französischen Krieges und Gründung des Deutschen Reichs in Folge des durch diese Ereignisse wieder neu aufgelebten und erstärkten Vertrauens des gesammten Handelsstandes überall im Deutschen Vaterlande und insbesondere in unserem Großherzogthum einen neuen Aufschwung genommen hat, auch unsere Stadt wie an Ausdehnung und Zunahme der Bevölkerung, so auch an Bedeutung in Bezug auf Handel und Verkehr wesentlich gewonnen hat und besonders auch in dem vergangenen Jahre 1872 in allen dahier vertretenen Geschäftszweigen eine rege Thätigkeit herrschte.

Tabaks- und Cigarrenfabrikation.

Von den dahier betriebenen Industriezweigen steht als der älteste und bedeutendste die Tabaksindustrie oben an.

Die Fabrikation von geschnittenem Rauchtabak, Kautabak und Cigarren erfreut sich an unserem Platze einer steten Zunahme.

Dieselbe wurde in 1872 von 15 Firmen betrieben, welche außer ihren Fabriken in der Stadt selbst noch viele Filialfabriken in fast allen Dörfern der Umgegend unterhalten. Verzollt wurden von diesen Geschäften an unbearbeitetem Rauchtabak und Stengeln

im Jahre 1871 ..... 18,234,25 Ctr.,
" 1872 ..... 21,644,87 "

Das von den hiesigen Fabrikanten dahier und in den Filialfabriken verarbeitete Quantum von inländischem verzolltem und verzollt angekommenem ausländischem Tabak können wir nur von 14 Firmen angeben. Nach den von diesen uns gewordenen Mittheilungen wurden von ihnen im Jahre 1872 verarbeitet ca. 39,194 Ctr. Rohtabak. Die Produktion belief sich auf 13,170 Ctr. Pfeifen- und Kautabak und 157,214,000 Stück Cigarren.

Von den oben erwähnten 14 Tabaks- und Cigarrenfabriken wurden im Jahre 1872 zusammen durchschnittlich täglich 2680 Arbeiter beschäftigt.

Obgleich die hohen Preise des Rohtabaks und aller Bedürfnisse für Verpackung und Ausstattung der Waare und die fortwährend steigenden Arbeitslöhne die Lage der Fabrikanten sehr erschwerten, so sind doch im Allgemeinen die Resultate der Geschäfte als befriedigend zu bezeichnen, weil sich auch die Preise der Fabrikanten nach und nach verbesserten und reichlich Gelegenheit zum Absatz der letzteren vorhanden war.

Die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres wieder aufgeworfene und bis in dieses Frühjahr vielfach ventilirte Frage wegen einer höheren Besteuerung des Tabaks hat, wegen der dabei unvermeidlichen Benachtheiligung der Tabaksindustrie, lebhafte Besorgnisse bei allen Interessenten hervorgerufen und haben sich dieselben einstimmig bei allen Veranlassungen gegen die Zoll- und Steuererhöhung auf Tabak ausgesprochen.

Es hat nun zwar der hohe Bundesrath davon Abstand genommen, eine bezügliche Vorlage an den gegenwärtigen Reichstag zu machen. Diese, nun schon in wenigen Jahren zweimal wiederholte Bedrohung der Tabaksindustrie mit einer ansehnlichen Zoll- und Steuererhöhung, welche nach Umständen den ganzen Geschäftsgang unterbrechen und verändern würde, hat aber in derselben große Unsicherheit hervorgerufen, so daß die Fabrikanten Bedenken tragen müssen, Anschaffungen und Erweiterungen von Gebäuden, Maschinen und überhaupt Einrichtungen zu machen, welche auf einen dauernden Geschäftsbetrieb berechnet sind und wäre es zu wünschen, daß, nachdem man sich nun abermals von der Unausführbarkeit einer für die Tabaksproduktion und Industrie unschädlichen Zoll- und Steuererhöhung auf Tabak überzeugt haben wird, man nicht allein die Sache stillschweigend auf sich beruhen läßt, sondern in geeigneter Weise die beruhigende bestimmte Versicherung giebt, daß man von dieser Maßregel ganz absieht.

Textil-Industrie.

Leinen- und Baumwollenwaarenfabrikation wird an unserem Platz von drei Firmen betrieben und zwar von einer durch mechanische Hausweberei, welche für 90 Webstühle eingerichtet ist, und von den beiden anderen durch Handwebereien, welche durch verschiedene Faktoreien über den nahen Vogelsberg und weiterhin verbreitet sind. Die Entwickelung dieser Geschäftsbranche im Jahre 1872 kann als eine günstige bezeichnet werden, da sämmtliche vorhandene Arbeitskräfte, welche übrigens im Allgemeinen durch die Konkurrenz anderweitiger momentan lohnenderer Handarbeiten eine beschränktere gegen die Vorjahre war, nicht nur vollauf beschäftigt waren, sondern ein fühlbarer Mangel zur Befriedigung des Bedarfs eintrat, welcher die Ergänzung des Fehlenden durch Errichtung neuer Faktoreien und theilweise Anfertigung einzelner Fabrikate auf mechanischem Wege erforderlich machte. Die Stoffe, welche hier angefertigt werden, zählen zu den solideren ihrer Art und erfreuen sich auf ihren Absatzgebieten, welche sich hauptsächlich über Westdeutschland erstrecken, des besten Rufes. Der Vertrieb nach den neuen Reichslanden Elsaß und Lothringen hat wohl auch schon einen Anfang genommen, ist jedoch bis jetzt zu keiner größeren Bedeutung gelangt, was theilweise der grundsätzlichen Renitenz gegen Deutsche Produkte, theils aber auch darin begründet sein mag, daß die Artikel noch nicht so ganz den dortigen Gewohnheiten in ihrer Herstellung entsprechen. Es ist indeß nicht zu bezweifeln, daß beide Umstände, welche dem Verkehr dahier heute noch hindernd im Wege stehen, sehr bald beseitigt sein werden, und sich dann ein lohnenderes Geschäft auch nach dieser Richtung hin entwickeln wird.

Manufakturwaarengeschäft im Detail.

Der Umsatz und Geschäftsgang in dieser Branche war ein durchaus befriedigender. Der gesteigerte Bedarf, eine natürliche Folge der vorhergegangenen Geschäftsstockungen, welche der Deutsch-Französische Krieg hervorrief, im Verein mit der durch die glorreiche Beendigung desselben gesicherteren Grundlage unserer politischen Verhältnisse, haben auch noch in diesem Jahre den Verkehr gehoben und gesellt sich hierzu der günstige Umstand für die betreffenden Handlungen, daß trotz der Zunahme der Bevölkerung und Erweiterung der Stadt deren Zahl sich nicht vergrößerte, so daß der gesteigerte Verkehr den bestehenden Geschäften allein zu Gute kam.

Wenn auch der Tuchhandel im Ausschnitt zum großen Theil auf das sich sehr günstig entwickelnde Konfektionsgeschäft übergegangen ist, so bleibt die Lage der Ellenwaarengeschäfte dennoch eine sehr günstige, da der Umschlag der vorhandenen Firmen sich auf etwa dreimalhundertfünfzigtausend Gulden beziffern läßt.

Der Umschlag in der Konfektionsbranche ist ebenfalls ein verhältnißmäßig bedeutender; — die Inhaber der betreffenden Geschäfte beschäftigen die dafür vorhandenen Arbeitskräfte vollständig, so daß für diese die früher, wenigstens theilweise, vorhandene Kalamität des Mangels an Beschäftigung gänzlich geschwunden ist.

Korsettenfabrik.

Diese wird seit dem Jahre 1864 durch eine Firma, und zwar vermittelst Nähmaschinen betrieben. Sie dehnt ihr Absatzgebiet über ganz Westdeutschland mit Erfolg aus. — Seit mehreren Jahren hat die Firma mit ihrem Etablissement auch die eigene Fabrikation der stählernen Korsettenschließer verbunden.

Lederhandel.

Derselbe wird auf hiesigem Platze von 5 Firmen vertreten, welche ihren Absatz größtentheils am Platze und in der unmittelbaren Umgegend haben, während einzelne ihre Geschäftsthätigkeit auch über die nördliche Provinz Oberhessens und die angrenzenden Preußischen Bezirke ausdehnen. Der Geschäftsgang war auch in diesem Artikel im Allgemeinen sehr befriedigend.

Wollspinnerei.

Diese Branche ist durch eine einzige Firma hier vertreten. Wir lassen deren Mittheilungen hier wörtlich folgen:

„Nachdem die Wollpreise im Jahre 1871 fortwährend höher gingen, standen solche Februar-März 1872 auf der höchsten Stufe, die sie seit 20 Jahren erreichten. — Garnpreise in 1871, zwar langsam, doch successive steigend, nahmen erst Dezember 1871 bis Februar 1872 einen kräftigeren Aufschwung, doch folgten sie, Februar und März zwar höhergehend, dem rapiden Preisaufschlag des Rohproduktes nicht. Es trat sogar das Mißverhältniß ein, daß wir uns Garne bei etwaigen neuen Einkäufen roher Wollen nicht wieder zu dem Preise herstellen konnten, als die Verkaufs-Tagspreise waren. Da dies Mißverhältniß 1872 anhielt, reduzirten wir unseren Betrieb im Juli um die Hälfte, und der Verschleiß der Garne, welcher vom Januar 1872 bis ultimo Mai sehr gut war, nahm vom Juni bis Dezember successive ab. Dies war auch noch Januar bis März 1873 der Fall.

Erst mit April 1873 war eine kleine Besserung zu konstatiren und von Juli 1873 trat eine lebhafte Nachfrage ein, die August und September stieg und im Oktober und November d. J. ihren Höhepunkt erreichte.

Wie die Arbeiterbeschäftigung den hier geschilderten Verhältnissen entsprechend war, zeigt die nachfolgende Tabelle.

Es waren beschäftigt:

		Arbeiter	mit einem Wochenlohn von Fl.	im Durchschnitt per Kopf Fl.	Kr.
am 1. Januar	1872.......	156	650	4	10
„ 1. Juli	1872.......	150	735	4	54
„ 15. Januar	1873.......	90	430	4	57
„ 1. April	1873.......	82	401	4	54
„ 1. Juli	1873.......	76	393	5	11
„ 1. Oktober	1873.......	80	443	5	32
„ 1. November	1873.......	87	477	5	30

Das in so kurzem Zeitraum bedeutende Höhergehen der Löhne zeigen die vorstehenden Zahlen auch sehr deutlich. — Seit 1. Dezember 1873 sind wir mit unserem Arbeitslohn 10 pCt. heruntergegangen. Wäre in richtiger Würdigung der Sachlage bei den so ungesunden Verhältnissen zwischen Einkaufs- und Verkaufspreisen in der ganzen Wollmanufaktur von Mitte 1872 an die Produktion angemessen, sowie bei uns, beschränkt worden, es hätte weder eine derartige Ueberproduktion, wie sich solche jetzt herausstellt, stattgefunden, noch hätten sich die Wollpreise so lange auf ihrem Standpunkt behaupten können, sondern sie wären schon früher in die jetzige weichende Richtung gedrängt worden; endlich wäre die Lage vieler Branchen der Wollmanufaktur nicht so trostlos geworden, wie sich bei vielen Etablissements heute zeigt.

Handstrickerei von Wollenwaaren.

Dieselbe ist namentlich in dem nordwestlichen Theile der Umgegend von Gießen ein schon in die vorigen Jahrhunderte hinein reichender Erwerbszweig, namentlich der ärmeren Klasse der Landbewohner gewesen. Die Produzenten vertrieben ihre Waaren, bestehend in wollenen Jacken und Strümpfen, meistens selbst oder durch hausirende Handelsleute. Seit einiger Zeit hat sich jedoch die Großindustrie dieses Produktionszweiges bemächtigt. Ein solches Grosgeschäft ist auch hier seit dem Jahre 1870 mit Erfolg vertreten gewesen. Dasselbe hat sich sehr lebhaft mit dem Ankauf, sowie auch mit der Selbstanfertigung von handgestrickten wollenen Strümpfen aller Größen beschäftigt und seinen Betrieb auf alle größeren Plätze Deutschlands ausgedehnt.

Kolonialwaaren.

Das Geschäft wird von ungefähr 40 Firmen hier vertreten, von welchen 2 ausschließlich Groshandel treiben, andere Gros- und Kleinhandel, die Mehrzahl aber nur Kleinhandel.

Das Geschäft war im Jahre 1872 im Allgemeinen befriedigend. Eine Ausnahme machte ein Hauptartikel, der Kaffee. Die Kaffeepreise gingen fortwährend höher. Sowohl im Gros- wie Detailgeschäft war es nicht möglich, der Steigerung der Preise, wie solche an den Seeplätzen stattfand, im richtigen Verhältniß zu folgen. Unter solchen Umständen war das Geschäft in Kaffee ein schleppendes. Größere Einkäufe mußten gegen gewohnte Weise unterlassen werden.

Fabrikation von Farbwaaren und Lack.

Das Geschäft wird seit mehreren Jahren durch eine Firma vertreten und erfreut sich eines verbreiteten Absatzes.

Weinhandel.

Ein weiterer Geschäftszweig, welcher namentlich in den letzten Jahren einige Bedeutung auf dem hiesigen Platz erlangt hat, ist der Weinhandel.

Dieser Handelszweig ist durch 7 Handlungen im Großen, 5 im Kleinen und 68 Wirthe vertreten, während noch vor wenigen Jahren nur 3 Weinhandlungen im Großen hier am Platze bestanden. Es hat demnach auch dieser Geschäftszweig einen erfreulichen Aufschwung genommen, auf welchen wiederum die erleichterten Verkehrswege nach allen Seiten hin die dadurch begünstigte Vergrößerung der Stadt und der gesteigerte Wohlstand der Bevölkerung sowohl hier wie auch an sämmtlichen Orten des Kreises mit eingewirkt haben.

Im Jahre 1872 wurden im Ganzen hier versteuert 4232 Hektoliter gegen 3707 in 1871 und 3262 in 1870.

Die Einfuhr inländischer Weine betrug 1917 Hektoliter, die ausländischer 178 Hektoliter gegen 1845 bezw. 101 in 1871 und 1270 bezw. 123 im Jahre 1870.

Im Ganzen gelangten bei hiesigem Steueramt zur An- und Abmeldung 8594 Hektoliter steuerpflichtige und 2192 Hektoliter steuerfreie Weine, unter welchen letzteren sowohl der Stellenwechsel wie auch die Einlagen und Versendungen unter 40 Liter inbegriffen sind.

Der Verschleiß der Wirthe bezifferte sich auf 1070 Hektoliter innerhalb der Stadt, von welchen außer der Cirkulations- und Tranksteuer auch die Zapfgebühr und Tranksteuer, zusammen 3½ Kr. pro Liter, zu entrichten war.

Als dringendes Bedürfniß erkennen auch die hiesigen Betheiligten den Wegfall der Weinsteuer im Großherzogthum Hessen, mindestens deren Abänderung im Sinne der größtmöglichen Erleichterung des Verkehrs an. Für Gießen ist die heutige Besteuerungsart um so lästiger, da wir unmittelbar von Gebieten begrenzt sind, welche keine Weinsteuer haben. Abgesehen davon, daß die Konkurrenz schon erschwert ist, wirkt hier die erforderliche Bezettelungsförmlichkeit um so unangenehmer, da die Ver-

sendungen vielfach durch Frachtfuhrwerk geschehen müssen und jede auch nur mittelbare Versäumniß materiellen Nachtheil herbeiführt.

Bierbrauereien.

Seit mehreren Jahren wird das zum Kulturgetränke gewordene Bier hier in Gießen in immer größerem Maaße fabrizirt. Es sind hier 6 Brauereien, welche ihre Fabrikate nur im Großen absetzen und darum wahre Handelsgeschäfte treiben. Eines dieser Geschäfte hat sich zu einer Aktiengesellschaft formirt. Die Fabrikate namentlich der so eben genannten Aktiengesellschaft erhalten einen stets steigenden Vertrieb nach Außen.

Liqueur- und Essigfabrikation.

Auch diese Industriezweige werden in unserer Stadt durch 8 bedeutende Geschäfte vertreten, theils in gemeinsamer Behandlung durch dieselben Firmen, theils auch getrennt. Die Waaren haben einen bedeutenden Absatz namentlich auch in entferntere Gegenden.

Essigspritfabrikation

wird von einer Firma in größerer Ausdehnung betrieben. Das Absatzgebiet derselben erstreckt sich nach entfernten Richtungen mit Ausschluß von Süddeutschland. In diesem so eben genannten südlichen Theile des Deutschen Reiches ist nämlich die Steuer auf Spiritus und Branntwein, das Rohmaterial zur Essigspritfabrikation, im Verhältniß zum Großherzogthum Hessen theils eine weit niedrigere, theils wird eine solche gar nicht erhoben.

Baden erhebt 1 Fl. 8 Kr. pro Hektoliter.

Württemberg erhebt 1 Fl. 12 Kr. pro Hektoliter.

Bayern erhebt 2 Fl. 33¾ Kr. pro Hektoliter mit Ausschluß der Bayrischen Rheinpfalz, welche gar nichts erhebt.

Die übrigen Deutschen Staaten 7 Fl. 38¾ Kr. pro Hektoliter.

Durch diese ungleiche Besteuerung ist es den hiesigen Fabrikanten nicht möglich, mit den Süddeutschen zu konkurriren, weil das Fabrikat in allen Deutschen Staaten steuerfrei verkehrt, während umgekehrt die Süddeutschen Fabriken ihre Fabrikate selbst an hiesigen Platz versenden. Eine Gleichmäßigkeit der Besteuerung wäre sehr zu wünschen.

Frucht- und Mehlhandel.

Durch die Verbindung unserer Stadt vermittelst der verschiedenen Eisenbahnen mit dem entfernteren Auslande haben diese Geschäfte einen großen Aufschwung erhalten. Viele bedeutende Firmen repräsentiren in hiesiger Stadt den hier fraglichen Handel. Eine große Kunstmühle liefert die feinsten Mehlsorten, welche hauptsächlich nach dem westlichen und östlichen Theile von Deutschland, selbst nach Berlin ihren regelmäßigen Absatz haben.

Seifenfabrikation.

Die hiesige Seifenfabrik, welche schon seit einer Reihe von Jahren besteht, hat ihren Betrieb fortwährend erweitert und in diesem Jahre ca. 6000 Ctr. Stangenseifen versendet.

Porzellan- und Glasmalerei.

Das Geschäft wird hier durch eine Fabrik vertreten. Dieselbe besteht schon seit längerer Zeit und hat wegen der Güte und Schönheit ihrer Waaren einen nicht unbedeutenden Ruf.

Mechanische Werkstätten.

Wir rechnen hierher drei Geschäfte, welche sich mit Anfertigung von chemischen Apparaten, namentlich chemischen Waagen und physikalischen Instrumenten beschäftigen. Ihre Fabrikate haben bekanntlich großen Ruf.

Außerdem besteht schon seit längerer Zeit eine Fabrik, welche sich wesentlich mit dem Anfertigen von Dampfmaschinen und Werkzeugen, auch landwirthschaftlichen Maschinen befaßt. Zu dieser hat sich neuerdings eine zweite Fabrik gesellt.

Gasfabrik.

Der Verbrauch von Leuchtgas aus der hiesigen Gasfabrik ist der Entwickelung der Stadt entsprechend in stetiger Zunahme und betrug im Jahre 1872 der Gasverkauf an Private ungefähr 200,000 Kubikm.

Fabrikation von Lampen und Metallwaaren.

Die hier bestehende Fabrik von Lampen und Metallwaaren wurde im Jahre 1871 gegründet. Sie beschäftigt durchschnittlich 30 Arbeiter. Sie hat im Jahre 1872 2700 Dutzend Lampen außer diversen Blech- und Metallwaaren fabrizirt.

Holzhandel und Holzschneidereien.

Seit mehreren Jahren hat die Holzschneiderei sich hier eingebürgert. Zwei Dampfschneidereien beschäftigen sich mit dem Anfertigen von Dielen und Brettern, letztere insbesondere auch zu Cigarrenkisten. Durch die möglich gewordene Erreichung der holzreichen Gegenden, namentlich auch vermittelst der Bayrischen Eisenbahnen, des Erzgebirges 2c., werden Hölzer aller Art, insbesondere auch Bretter und Latten, auf wohlfeilere Weise hierher gebracht. Der Holzhandel wird dermalen durch mehrere Geschäfte betrieben.

Viehhandel.

Dieses Geschäft wird von einigen Großviehhändlern betrieben und wird namentlich durch die hiesigen, fast den größten Theil des Jahres von 14 zu 14 Tagen wiederkehrenden bedeutenden Viehmärkte stets belebter. Dazu gesellt sich der sehr bedeutende Handel mit Schweinen, welcher von einzelnen Händlern, namentlich aber durch den Auftrieb der von den Landwirthen der Umgegend gezogenen, besorgt wird. Im Jahre 1872 wurden auf den dahier abgehaltenen Viehmärkten an Vieh zum Verkauf aufgetrieben 12,093 Schweine und 16,172 Stück Rindvieh.

Bergbau.

In dem in dem Bezirk unserer Handelskammer gelegenen Braunstein- und Brauneisensteinbergwerk wurden im Jahre 1872 gefördert 88,404 Ctr. Braunstein und 1,184,691 Ctr. Brauneisenstein.

Buchhandel.

Der hiesige Buchhandel ist durch 4 Firmen vertreten, von welchen 3 neben dem Sortimentsbuchhandel auch Verlagsbuchhandel treiben. Diese Geschäfte haben durchaus große Ausdehnung.

Sachsen.

Jahresbericht der Handelskammer zu Leipzig für 1871 und 1872.

(Im Auszuge.)

(Schluß.)

Handel in Seide und Floretseide.

Eine natürliche Folge der zu Anfang des Jahres 1871 an den Seidenmärkten herrschenden Geschäftsstille war die, daß die Preise schwächer wurden und einen allmäligen Rückgang erlitten, besonders je mehr man sich der Europäischen Seidenernte näherte, die unter äußerst günstigen Aussichten eröffnete. Da ihr indessen im weiteren Verlaufe durch schlechte Witterung einiger Schaden zugefügt wurde und sie somit hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, so begannen die Preise im

Sommer wieder anzuziehen; es wurde deshalb viel auf Spekulation gekauft, und da in Folge des stattgefundenen Friedensschlusses zwischen Deutschland und Frankreich die Fabriken allerwärts gut beschäftigt waren, auch fortwährend weitere Aufträge eingingen, so stiegen die Seidenpreise unausgesetzt, bis im Oktober der Aufschlag gegen den Stand der Seidenernte ca. 15—20 pCt., ja bei einzelnen seltenen und gesuchten Artikeln sogar bis 25 pCt. betrug.

Gegen Ende des Jahres wurde es zwar im Seidenhandel kurze Zeit still, allein da die Fabrikation flott arbeitete und das Vertrauen auf die gesunde Lage des Geschäfts allgemein war, so übte die Ruhe, welche an den Produktionsmärkten herrschte, keinen großen Einfluß auf die Seidenpreise aus und büßten diese nur wenige Prozente ihres höchsten Standpunktes ein.

In den ersten Monaten des Jahres 1872 hielten sich die Preise so ziemlich auf demselben Niveau. Während der neuen Europäischen Seidenernte richteten Regen und Stürme argen Schaden an, so daß sich die Meinung bildete, man werde ca. 20 pCt. Kokons und wegen geringer Rendita derselben im Ganzen ca. 30 pCt. Seide weniger als im Vorjahre produziren. Kokons waren sehr hoch bezahlt worden und deshalb stellte sich der Kostenpreis der neuen Seiden ungemein theuer, was die Spinner veranlaßte, ihre Forderungen mehr und mehr in die Höhe zu schrauben. Die zum Theil übertrieben gesteigerten Preise wurden im Anfang von den Konsumenten willig bezahlt und eine Zeit lang wurde flott gekauft. Bald aber begannen der Fabrikation die Bestellungen zu fehlen, die alten Lieferungsaufträge waren zu Ende, neue Ordres wollten nicht kommen, die Läger waren überall überfüllt, kurz die von Monat zu Monat erhoffte Besserung des Geschäfts trat nicht ein. Unter solchen Umständen konnten sich die Preise nicht behaupten und die Spinner mußten, obgleich äußerst widerstrebend, Konzessionen machen, ohne jedoch namhaft abzuschlagen.

Der Posamentierwaarenbranche, welche 1871 in Folge Darniederliegens der Pariser Industrie außerordentlich brillant gegangen war und bedeutende Quantitäten schwarzer Fransenseiden konsumirt hatte, zeigte sich das Jahr 1872 weit weniger günstig, da ihr die Mode widrig war und außerdem Frankreich, geleitet von dem Wunsche, das verlorene Feld wieder zu gewinnen, ihr durch Stellung billiger Preise starke Konkurrenz machte. Der Verbrauch von Spitzenseiden war 1872 ebenfalls geringer, er wurde dadurch sehr beeinträchtigt, daß meistens nur wollene Spitzen gefertigt wurden.

Auch in realer Nähseide hat im Laufe der Jahre der Verbrauch sich immer mehr vermindert, da einestheils Chappe-Nähseide mehr Terrain gewinnt und ferner die jetzt außerordentlich vervollkommneten Maschinen-Nähgarne immer stärkere Verwendung finden, weil sie für Nähmaschinen, deren Anwendung in Deutschland mit jedem Jahre zugenommen, vorzugsweise geeignet sind.

Die Lage der Floretseiden war 1871 eine außerordentlich günstige: starker Verbrauch, verbunden mit bedeutender Preissteigerung, die noch wesentlich größere Dimensionen als diejenige der realen Seiden annahm, aber im Laufe des Jahres 1872 auch eine desto stärkere Reaktion erfuhr. Die Preise bewegten sich im Ganzen den allgemeinen Seidenpreisen entsprechend.

Seiden-Zwirnerei und Färberei.

Die hiesige Seiden-Zwirnerei und Färberei hatte 1871 ein durchgängig günstiges Geschäftsjahr, der Umsatz überstieg den der vorhergehenden Jahre nicht unerheblich. Das Jahr 1872 weist nahezu den gleichen Umsatz auf, doch war das geschäftliche Ergebniß weniger gut, da sich gegen Ende des Jahres bei starkem Lager der Einfluß des Rückganges der Seidenpreise geltend machte. Angeschafft wurde eine Wickelmaschine neuer Konstruktion für gefärbte feine Seiden.

Handel in Webwaaren.

Wir geben zunächst wieder die Ziffern des Einganges und der Verzollung ausländischer und der Meßzufuhren inländischer Webwaaren.

Verzollt wurden beim hiesigen Hauptzollamte:

	baumwollene Waaren:	leinene Waaren:	wollene Waaren:	halbseidene Waaren:	seidene Waaren:
im Jahre	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
1868.....	3,207	664	10,198	359	747
1869.....	3,241	747	11,015	440	717
1870.....	3,022	676	9,464	800	541
1871.....	4,818	986	12,826	342	695
1872.....	5,770	955	14,948	569	872

Davon waren eingegangen über die Grenze

	baumwollene Waaren.		wollene Waaren.		seidene u. halbseidene Waaren.	
	1871:	1872:	1871:	1872:	1871:	1872:
gegen:	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Hamburg u. Nordsee	4,355	5,316	12,170	14,335	399	563
Bremen	41	17	158	29	2	—
Belgien u. Frankreich	86	158	243	319	56	145
Holland	17	18	34	36	9	4
Oesterreich.........	5	7	166	125	13	6
die Schweiz	116	102	7	14	449	632
die Ostsee..........	88	63	4	26	—	—
Außerdem Postverkehr	110	89	44	34	108	91

Die Hauptgattungen noch etwas mehr zu spezialisiren, dient folgende Uebersicht. Es betrug

Gattungen.	der Gesammteingang 1871:	1872:	die Verzollung 1871:	1872:
1. Baumwollenwaaren:	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
dichte rohe und gebleichte	1,814	1,856	1,297	1,469
gefärbte Strumpfwaaren u. rohe undichte Gewebe	3,176	3,271	1,753	1,869
undichte gefärbte und Stickereien	2,680	3,352	1,768	2,433
2. Wollenwaaren:				
Stickereien und Spitzen........	22	22	26	16
bedruckte aller Art.............	582	748	505	457
unbedruckte, ungewalkte	12,053	12,671	7,330	8,619
dergl. gewalkte	8,058	8,341	4,769	5,520
Fußteppiche....................	213	649	169	836

In das Ausland wurden von den Meß- und laufenden Konten ab verkauft:

	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
baumwollene Waaren	1,837	3,356	2,343
leinene „	295	364	309
wollene „	5,738	6,570	7,605
halbseidene „	204	254	432
seidene „	519	662	596

Von vereinsländischen, beziehentlich im freien Verkehr befindlichen Waaren wurden zu den Messen zugeführt:

	1870:	1871:	1872:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.
baumwollene Waaren	64,821	43,814	58,895
leinene Waaren......................	29,597	27,755	29,693
wollene (und halbwollene) Waaren ..	164,405	142,941	165,828
halbseidene Waaren	334	463	838
seidene Waaren......................	3,001	2,499	3,664
zusammen	262,158	217,472	258,918

Nach dieser allgemeinen Uebersicht haben wir über die einzelnen Hauptbranchen Folgendes zu berichten:

Inländische Kleiderstoffe. Das Geschäft in Sächsischen Kleiderstoffen, insbesondere den Fabrikaten des Bezirks von Glauchau und Meerane, an welchem Leipzig durch einen ausgebreiteten Zwischenhandel, sowie durch ein weitverzweigtes Export- und Kommissionsgeschäft betheiligt ist, war unter den nach dem Kriege allgemein günstigen Verhältnissen während des ganzen Jahres 1871 ein zufriedenstellendes. Selbst der merkliche Aufschlag in den Preisen, verursacht durch die immer theurer werdenden Garne und höheren Arbeitslöhne, wirkte günstig, insofern er dazu beitrug, das Geschäft in gesunden Grenzen zu halten; er verhinderte die Aufhäufung großer Vorräthe und wies die Fabrikanten vielmehr auf feste Aufträge an, mit denen sie auch oft auf lange Zeit hinaus versehen wurden.

Viele Fabrikanten, und zwar meist die größeren, fanden es in Folge dessen nicht mehr in ihrem Interesse, die hiesigen Messen mit Lager zu beziehen, und überließen zum Theil dem hiesigen Zwischenhandel den Verkehr mit ihrer früheren Meßkundschaft. Dagegen suchten sie mit den hiesigen Häusern ein um so ausgedehnteres Geschäft zu machen, welches in vielen Fällen durch die sich in größerer Zahl hier niederlassenden Agenten für Manufakturwaaren vermittelt wurde. Es ist dies ein Entwickelungsgang, welchen wir als den wirthschaftlich richtigsten seit Jahren bei jeder Gelegenheit zu fördern gesucht haben.

Dem Geschäft in den bezeichneten Fabriken kam ferner zu statten, daß die Konkurrenz der Elsässischen Fabrikanten noch kaum merkbar war, da dieselben es vorzogen, ihr altes Absatzgebiet, Frankreich, mit Benutzung der Zollbestimmungen, welche den Handel dahin noch eine Zeit lang begünstigten, mit Waaren zu versehen. Erst im Jahre 1872, wo diese Zollbestimmungen sich nach und nach verschärften, wandten sich die Fabrikanten der neuen Reichslande der Deutschen Kundschaft mit um so größerem Eifer zu, und da ihr Fabrikat die Vorzüge der Solidität, geschmackvoller Muster und der Farbenschönheit in hohem Maaße besitzt, so führte es sich bald ein, und wurde die Konkurrenz für die heimische Industrie nun eine sehr empfindliche.

Noch mehr jedoch wurde der Absatz in Sächsischen Kleiderstoffen durch die Mode beeinträchtigt, welche glatte Stoffe in den Vordergrund stellte. Hierin traten aber die Englischen und die im gleichen Genre arbeitenden Deutschen Fabriken — im Glauchau-Meeraner Bezirk ist dasselbe nur wenig vertreten — mit solchem Uebergewicht auf, daß ihnen erst nach und nach, und meist nur in den billigeren Sorten, Konkurrenz gemacht werden konnte. Ohne die beiden genannten hindernden Umstände wäre das Jahr 1872 auch für Sächsische Kleiderstoffe ein gutes Geschäftsjahr gewesen, zumal die Mode eine geraume Zeit hindurch zu den glatten Kleidern gestickte Ueberwürfe, sogenannte Pompadours, begünstigte, welche von den Fabrikanten in Glauchau, zum Theil auch in Meerane, in prachtvollen Mustern gearbeitet wurden. Der Zwischenhandel konnte sich aber an deren Verkauf nur sehr zurückhaltend betheiligen, weil solche Stoffe nur einen Modewerth haben, der oft schnell vergänglich ist.

Ausländische Manufakturen. Auch dem Handel in ausländischen Manufakturwaaren kam die allgemeine günstige Geschäftslage, welche der Beendigung des Krieges folgte, zu statten, zumal da die Konkurrenz Frankreichs auf den ausländischen Märkten noch nicht wieder mit der früheren Stärke auftrat. Wir müssen indeß auch der Schwierigkeiten gedenken, mit denen der Bezug der Englischen Halb- und Ganzfabrikate verknüpft war; theils war es der hartnäckige Winter 1870—71, welcher die Schifffahrt den mehr nach dem Binnenlande gelegenen Häfen entzog und so die Weiterbeförderung gelöschter Güter sehr erschwerte, nächstdem erwiesen sich auch die Eisenbahnen, noch zu sehr von den Kriegsleistungen geschwächt, nicht im Stande, so viel Material zu stellen, wie es derartige größere Transporte erheischten. Die Herbstsaison des Jahres 1871 verlief verhältnißmäßig in zufriedenstellender Weise. Mehr oder weniger denselben Verhältnissen gehorchend, hat sich das Jahr 1872 ebenso günstig erwiesen. Wenn auch der frühere starke Verkehr nach Rußland und nach den Donaufürstenthümern wesentlich nachgelassen hat, so erhielt sich dafür im Deutschen Geschäft ein reges Leben. Diesem Umstande sind zum Theil auch die überall eingetretenen Preissteigerungen zuzuschreiben, welche bei weiterem Fortgange eine Reaktion hervorzurufen drohten. Während des ganzen Jahres hielten sich jedoch die Preise trotz vorkommender Schwankungen des Waarenmarktes im Allgemeinen fest, und der sich gleichbleibende Konsum gab vor der Hand keine Veranlassung zu Befürchtungen.

Den Englischen Manufakturwaaren wird durch die Fortschritte der inländischen Industrie der Wettbewerb auf dem Deutschen Markte mehr und mehr erschwert; unter den wenigen bevorzugten Englischen Fabrikaten sind, wie schon vorhin angedeutet, glatte Stoffe, sowie Nottinghamer Spitzen und Gardinen hervorzuheben, welchen die Mode zu statten kam.

Tuche. In Folge des noch fortdauernden Krieges gegen Frankreich eröffnete das Jahr 1871 mit gedrückter Stimmung für Tuche, ganz speziell verhielt sich der Binnenhandel abwartend. Auch im Exportgeschäfte war es still, obschon man sich diesseits nicht ohne Erfolg bemühte, Verbindungen mit Konsumtionsgebieten anzuknüpfen, welche bis dahin ihren Bedarf in Frankreich gedeckt hatten, wegen des Krieges aber andere Bezugsquellen suchen mußten. Nur in Kommißtuch war ein flottes Geschäft. Die Deutschen Regierungen kontrahirten große Lieferungen für unsere Truppen und entzogen dadurch dem Civiltuch das billige Rohmaterial. In Anbetracht der starken Vorräthe, welche sich mittlerweile gesammelt hatten, wurde der so vermehrte Wollverbrauch zwar nicht sofort bemerkbar und blieben Tuche bis April-Mai 1871 noch sehr billig, als aber der geschlossene Frieden den Massenkonsum weckte, die entlassenen Soldaten Civilkleider kauften und der alte Vorrath geräumt war, steigerte sich die Hausse für geringe Tuche schnell bis zu wirklichen Nothpreisen, wie sie Anfang 1872 herrschten. Wesentlichen Einfluß übte es dabei aus, daß sich Frankreich in ganz ähnlicher Lage befand und seine starke Textil-Industrie mit frischer Wolle zu versorgen hatte.

Als unsere Fabrikanten die Wollpreise täglich steigern sahen, überstürzten sie die eigenen Einkäufe, aus Furcht zu spät zu kommen, ebenso erhöhten sich die Lohnsätze der Arbeiter und die Kohlenpreise; letztere fallen bei der Kalkulation wesentlich ins Gewicht, da man immer mehr zum Dampfbetrieb übergeht. Auch die Farbstoffe wurden theurer, und Niemand dachte an die natürliche Grenze jedes Konsumartikels. Der momentane Bedarf war zu dringend, die Stimmung zu belebt, um die Möglichkeit einer baldigen Reaktion ins Auge zu fassen.

Gleichzeitig betheiligten sich auch noch China, Japan, Ostindien und Nordamerika sehr stark als Käufer auf unserem Tuchmarkte, was der Hausse einen weiteren Impuls gab, bis schließlich — im Sommer 1872 — der Konsum ins Stocken gerieth, weil die Preise zu hoch hinaufgeschraubt waren und der Bedarf nicht mehr drängte. In Ostasien hatte man die Märkte mit Tuchen überfüllt, es kamen von dort keine neuen Ordres, Amerika pausirte ebenfalls, der laue Winter ließ leichte Kleider zu, und so vereinigten sich alle Umstände zu Ungunsten der Fabrikanten.

Letztere hatten daher auch zum großen Theil Mühe, ihre neuen Vorräthe zu verwerthen und manche Partie wurde zur Neujahrsmesse 1873 unter dem Kostenpreise verkauft, um nur Geld zu schaffen. Die Spekulation fand aber immer noch keine Konvenienz und rechnete auf weiteren Rückgang der Tuchpreise.

Ueber das Exportgeschäft ist speziell Folgendes zu berichten: Der Absatz nach Oesterreich-Ungarn, welcher durch die fortgesetzte Valutaverbesserung erleichtert wurde und in erfreulicher Weise zunahm, gerieth gegen Ende der Berichtsperiode durch Ueberspekulation und den gelinden

Winter ins Stocken. Die Schweiz hat für Sächsische Tuche, Buckskins ꝛc. nur wenig Interesse. Italien findet bei dem hohen Gold-Agio unsere Tuche zu theuer und vergrößert seine sehr leistungsfähige Buckskinfabrikation, die uns die Konkurrenz sehr erschwert. Auch Spanien und Portugal haben eigene Tuchindustrie und sind durch Schutzzölle für uns so gut wie verschlossen. Frankreich deckt seinen Bedarf im Inlande, und kauft von uns nur für überseeischen Export. Sein Zwischenhandel ist aber seit dem Kriege sehr zurückgegangen, da die Kundschaft genöthigt war, neue Verbindungen anzuknüpfen, und sich jetzt vielfach direkt nach Deutschland wendet. England bezieht für sich selbst nur wenig von hier, dagegen sind Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen ziemlich gute Kunden. Belgien versorgt sich selbst. Ebenso Rußland, das durch sein Prohibitivsystem für billige und mittlere Tuche unzugänglich ist. Der Zoll wird nach Elle und Gewicht erhoben und übersteigt in vielen Fällen den Preis unserer Waare, während er sich bei feinen leichten Tuchen nur auf 20—30 pCt. stellt.

Westindien und Central-Amerika haben keinen großen Konsum in Sächsischen Tuchen. Von Süd-Amerika braucht nur Brasilien ziemlich viel, während die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika ganz gewaltige Einkäufe bei uns machen lassen, für die nächste Zeit aber versorgt sein dürften. In Australien dominirt das Englische Fabrikat und ist für uns nichts zu machen.

Der Export nach den verschiedenen Plätzen der Levante war im Jahre 1872, wenn auch nicht ein bedeutender, so doch ein ziemlich anhaltender und regelmäßiger, er würde aber viel größere Dimensionen angenommen haben, hätte dem nicht die fortwährende Steigerung der Tuchpreise entegegengestanden.

Konstantinopel gab zu Anfang des Jahres starke Aufträge, während die später folgenden schon bedeutend reduzirt waren, und zwar, weil die Annahme, viele Persische Käufer auf dem dortigen Platze eintreffen zu sehen, sich nicht verwirklichte, wie auch ein Theil der Käufer aus dem Innern der Asiatischen Türkei jetzt angefangen hat, seinen Bedarf nicht mehr aus Konstantinopel, sondern in Smyrna zu decken. Smyrna war dagegen in seinem Verkehre regelmäßiger, leider ist es aber notorisch derjenige Platz, wo die schlechtesten Preise erzielt werden.

Syrien ist ein besserer Abnehmer für unseren Markt gewesen, was wohl in ersterer Linie dem Umstande zuzuschreiben ist, daß es seine Produkte, wie Wolle u. s. w., zu guten Preisen in Europa verwerthete. Wenn bisher nur Beyrut direkte Beziehungen mit Deutschland unterhielt, so macht jetzt auch Damaskus kleine Anfänge damit, auf größere Transaktionen wird man sich indessen mit diesem Platze so lange nicht einlassen können, als es uns an einer nationalen Vertretung fehlt, da die Deutschen Interessen vorläufig noch von dem Italienischen Konsulate vertreten werden.

Der Handel mit Egypten scheint sich nach und nach in soliderer Weise als bisher zu entwickeln, denn die Spekulation in Importen nach dort hat aufgehört, da die sich früher damit befassenden kleineren Häuser ihr Geld dabei verloren. Die Bestellungen basiren daher nur noch auf dem positiven Bedarf.

Im Allgemeinen schloß aber das Jahr 1872 mit wenig günstigen Aussichten für die Tuchbranche, abgesehen von feineren Tuchen und Buckskins, welche, der Konjunktur weniger unterworfen, nur in mäßigem Umfange fabrizirt werden.

Seidenwaaren. Begründete Friedensaussichten, mit denen das Jahr 1871 begann, und der bald erfolgte Friedensschluß fielen zusammen mit dem Beginn der Hauptepoche für den Frühjahrsverkauf in Seidenwaaren, die dadurch einen mächtigen Impuls empfing; die Belebung des Geschäfts in den Fabriken in Zürich und Krefeld entwickelte sich nach und nach bis zur Ueberfüllung mit Aufträgen. Man ließ diese so günstige Lage nicht ungenutzt und seit lange hatte die Industrie wohl rentablere Zeiten nicht zu verzeichnen. Dieser Umstand und die durch erhöhte Fabrikthätigkeit bedingten umfänglicheren Bewegungen im Rohseidenmarkt brachten die bis dahin rückgängigen Preise zum Stehen, sogar zu langsamem Steigen. So große Quantitäten Rohseide auch von Lyon nach der Schweiz und Deutschland geflüchtet worden waren, so große Massen von fertiger Waare Lyon dorthin wie auch nach England in Sicherheit gebracht, so große Partien noch in Zürich von Schweizer Fabrikaten lagerten, aus den Bestellungen stammend, die Paris vor Ausbruch des Krieges gegeben und nicht abgenommen hatte — der Bedarf vereint mit der Spekulation traten für Englisch-Amerikanischen ebenso wie für den Deutschen Konsum so mächtig auf, daß sich der Ueberfluß gar bald in Mangel verwandelte. Dieser Mangel an Vorrath hat ausgehalten bis in die zweite Hälfte des folgenden Jahres hinein, und allmälige Preissteigerung ging nebenher, befördert nicht nur durch das Steigen der Rohseide selbst, sondern auch durch die fortlaufend sich erhöhenden Löhne der Weber und Färber. Der Mangel an Arbeitskräften war ein allgemeiner geworden und trat ganz besonders in Lyon hervor, wo in der unbegründeten Furcht vor Eintritt der so viel diskutirten Steuer auf Rohstoffe (Niemand wollte sich dort belehren lassen, daß deren plötzlichem Eintritte bestehende Handelsverträge entgegenständen) noch ein besonderes Moment künstlich geschaffen wurde, die Fabrikation noch eiliger umfänglich betreiben zu wollen, als die zahlreichen Aufträge aus allen Gegenden ohnehin schon bedingten.

Wie begreiflich, hatte der reelle, zwingende Bedarf in dieser so bewegten, neu auflebenden Geschäftsperiode nicht die alleinige Grundlage abgegeben, die Spekulation hatte sich dem Artikel lebhaft zugewandt. Der Konsum, der sich der Befriedigung des Nothwendigen in erster Reihe naturgemäß zuwandte, hielt nicht gleichen Schritt mit den sich nach und nach überall und überreichlich füllenden Lagern, die Fabriken, anstatt zu reduziren, arbeiteten unbekümmert auf dem erreichten höchsten Stande weiter und die zweite Hälfte von 1872 ließ überall eine gewisse Abspannung hervortreten. Ungewöhnlich starke Vorräthe häuften sich um so mehr, als Amerika und England, die nun einmal umfänglichsten und ausschlaggebendsten Konsumenten, fast ganz aus dem Markte blieben, und so schloß das Jahr 1872 mit einer allseitigen Stille in den Fabrikdistrikten, die sich nur zu deutlich in den weichenden Preisen des Rohmaterials und in zahlreichen ungewöhnlich niedrigen Angeboten fertiger Waare ausdrückte. Vorzugsweise gilt dies von Zürich, nicht weniger von Krefeld, das der Abfall der bis dahin dominirenden Sammetmode zu bedeutenden Konzessionen auf die in diesem Artikel angehäuften Vorräthe nöthigte. Nur Lyon folgte langsamer, das sich — mehr gezwungen als freiwillig, aber nicht ganz ohne Erfolg — bemühte, sein Geschäft auf Englischem Fuß einzurichten, d. h. vorzugsweise nur auf feste Ordre, auf Lager aber wenig zu arbeiten; hier also weniger Waare und meist dann nur Verlust, wenn es sich um große Posten nicht immer perfekter Waare handelte. Ganz bedeutender Aufschlag mußte aber bewilligt werden auf die hier in großer Ausdehnung angefertigten Artikel in Soie fantaisie.

An unserem Platze verfolgte das Geschäft 1871 den glücklichen Gang, in den es das Jahr 1870 gebracht hatte, wenn immer auch der Umsatz in ruhigere Bahnen einlenkte und sich gleichmäßiger auf das gewohnte Absatzfeld vertheilte, seitdem Paris wieder offen und die meisten derer, die 1870 nur in Folge der Absperrung dieses Platzes hier kauften, sich wie vorausgesehen, wieder dorthin wandten. Der Aufschwung aber, den das Geschäft nach wieder hergestelltem Frieden im Allgemeinen nahm, und die lebendige Kauflust, die besonders Deutschland jetzt entwickelte, als es seine durch den Krieg gebotene Einschränkung in Luxuskäufen nunmehr fallen lassen durfte, waren dem Geschäft durchaus günstig, wie überhaupt alle Länder, die wir zu den Kunden unseres Platzes zählen dürfen, in regelmäßiger Weise sich von hier versorgten; das Geschäft nach dem Orient

erreichte sogar einen bedeutenderen, über den Durchschnitt hinausgehenden Umfang.

Auch das Jahr 1872 dürfen wir hier zu den besseren und befriedigenden zählen, ungeachtet die nun schon seit mehreren Jahren sich in gleichmäßiger Richtung bewegende Mode für den Verkauf durchaus nicht unterstützend wirkte. Denn so lange die Neuheit sich nur in glatten Stoffen bewegt und die hervortretende Abwechselung sich nur auf einzelne Farben, oft nur auf einzelne veränderte Schattirungen beschränkt und die Neuheit der Mode nur allein in der Form zum Ausdruck gelangt, vermindert sich für den Käufer die zwingende Nothwendigkeit zum Kaufen. Durch diesen Umstand, der den vorsichtigen reellen Käufer in den Stand setzt, einer ungewöhnlichen und plötzlichen Lagervermehrung zu begegnen, und ihn vor ungewöhnlichen Verlusten an schnell veralteten Waaren bewahrt, hat die Geschäftslage eine unleugbar solidere Basis gewonnen, die sich in verhältnißmäßig geringerer Anzahl von Fallimenten der beiden letzten Jahre zeigt, und die um so erfreulicher ist, als gerade der Krieg für viele Schwachen Ursache oder Vorwand hätte abgeben können, sich zu arrangiren. Die Deutsche Kundschaft, immer die relativ vorsichtigste und darum für den Großhändler die sicherste, bewährte gerade in diesen beiden Jahren ihren guten Ruf in hervorragender Weise; verhältnißmäßig wenig Verluste sind zu verzeichnen, doch darf nicht verschwiegen werden, daß im Gegensatze zu früheren Jahren, wenn Fallimente eintraten, deren Resultate mit seltener Uebereinstimmung sich als so schlechte herausstellten, wie sie sonst nur in dem dafür schlimm genug beleumundeten Norden vorkommen.

Die Beziehungen Oesterreichs in unserem Artikel gelangen ab hier nach und nach zu größerer Stetigkeit, wenn auch deren Umfang für Ungarn besonders in 1872 gering war, wo das Fehlschlagen der Ernte das Geschäft in arges Stocken brachte. Der leidige Gründungsschwindel, der in dieser Zeit in Wien wohl seinen Höhepunkt erreichte, war bis dahin dem Luxusgeschäft noch nicht nachtheilig und selbst die Zurüstungen zur Weltausstellung mußten dazu beitragen, den Verkauf dorthin auf befriedigender Höhe zu erhalten. Eine rasche und sichere Justizpflege zum Schutze der Gläubiger, auch der auswärtigen, bleibt andauernd noch frommer Wunsch.

Das Geschäft nach Rußland, in der bisherigen Form, nimmt durchaus keinen Anlauf zu einem Aufschwung, woran zumeist die an dieser Stelle schon wiederholt beklagten Zoll- und Schmuggelverhältnisse, sowie die zweifelhafte Sicherheit einer nicht kleinen Anzahl von dortigen Käufern die Schuld tragen; auch vollzieht sich in Rußland wohl dieselbe Erscheinung wie anderwärts, die Konzentration des feineren Modegeschäfts in großen Städten, begünstigt durch die diesen innewohnende Anziehungskraft für die Provinzialen, die noch unterstützt wird durch die erleichterte Art und Schnelligkeit des Reisens. Auch hierbei bewährte unser Platz wieder seine alte Eigenschaft des schnellen Erfassens der Lage, indem von hier aus schon seit länger als Jahresfrist in Petersburg ein reich dotirtes Depot in Seidenwaaren etablirt wurde. Dasselbe erspart den Kunden die Unbequemlichkeit der Zollabfertigung und die Nothwendigkeit, die Zollspesen sofort zu erlegen, es erleichtert andererseits dem Verkäufer die Ueberwachung der Käufer und ermöglicht dadurch ein umfänglicheres Geschäft.

Schweden, Norwegen und Dänemark, unsere alten treuen Kunden, unterhielten ihre regelmäßige Verbindung mit unserem Platze, ohne der rührigen Konkurrenz von Hamburg und Berlin mehr als bisher zu folgen.

Die Donaufürstenthümer, die sich 1871 eines so gesegneten Geschäftes erfreuten, klagten im letzten Jahre unserer Berichtsperiode wohl sehr begründeterweise, da schlechte Ernten und deshalb mangelnder Export kein auch nur mäßiges, noch weniger aber ein allseitig sicheres Geschäft zuließen.

Unsere Ausfuhr nach Italien war sehr beschränkt, was sich so bald nicht bessern dürfte, da wir dort einer alten, neuerdings nur noch rührigeren Konkurrenz in Como (also gegen die ausländische durch nicht unerheblichen Zoll geschützt) begegnen. Zudem bringt schon unsere geographische Lage es mit sich, daß Lyon, Paris und Zürich einer ausgedehnteren Entwickelung des Geschäfts dorthin gewissermaßen einen Riegel vorschieben, doch gewährt die Vielseitigkeit unseres Sortiments auch in Deutscher Waare immerhin Anhaltepunkte, die erlangten Verbindungen in Fluß zu erhalten.

Holland ist uns besonders für seinen Export in billigen Qualitäten je nach Konjunktur immer ein williger Abnehmer, wogegen wir für seinen eigenen Bedarf mit Krefeld und Paris zu kämpfen haben.

Konnten wir, wie aus Vorstehendem und dem früheren Berichte hervorgeht, nur mit Befriedigung auf die letztverflossenen drei Jahre, als auf die günstigsten zurücksehen, die das Seidenwaarengeschäft am Platze seit lange zu verzeichnen hat, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß Faktoren der ungewöhnlichsten Art dazu mitwirkten. Nachdem die wirthschaftlichen Verhältnisse besonders Deutschlands mehr und mehr in die altgewohnten Bahnen eingetreten, werden wir auch wieder auf das regelmäßige Niveau früherer Zeiten zurückkehren. Nur zu gewiß dürfte aber sein, daß wir diese gewohnte Höhe unseres Umschlags nur dann behaupten werden, wenn wir an Anstrengungen nicht nur nicht nachlassen, sondern unausgesetzt bemüht bleiben, alte Verbindungen zu wahren, die eine kräftige und rührige Konkurrenz uns mehr und mehr streitig zu machen sucht; ebensowenig dürfen wir unterlassen, uns auf den Absatzgebieten festzusetzen, die wir neu erobert und die bei Ausdauer und dem festen Willen, sich dort einzuarbeiten, allen Erfolg versprechen. Es wird uns dann eine Krisis, wie sie sich mit Wahrscheinlichkeit in den Donaufürstenthümern, Polen u. s. w. vorbereitet, dauernd nicht schädigen können. Bewahren wir den Geist der Rührigkeit, der mit dem alten wohlverdienten Rufe uns vor Ueberflügelung bisher geschützt, so werden uns diese zusammen mit der unserer Branche für das ausgedehnteste Geschäft innewohnenden nachhaltigen Kraft immer in den Stand setzen, die bisherige Stellung im Europäischen Seidenwaarenhandel ungeschmälert zu behaupten.

Seidenband. Auch für die Seidenbandbranche hat der Krieg einen recht günstigen Geschäftsgang in den Jahren 1871—1872 zur Folge gehabt. Es wird nicht ohne Interesse sein, denselben eingehender zu verfolgen.

Die Frühjahrssaison 1871 begann eigentlich nicht mit den besten Aussichten. Es fehlte dafür nicht nur die Vorbereitung von Seiten der Fabrikanten, sondern auch der nöthige Muth bei diesen sowohl, als auch bei den Konsumenten, denn der Krieg hatte doch im Januar und Februar noch keineswegs seine Endschaft erreicht. Einmal deshalb und dann wegen des langdauernden harten Winters beschränkte man die Ausgaben allgemein auf die nöthigsten Bedarfsartikel und dehnte sie nicht auf den Luxus aus, dem ja die Seidenbandbranche in hervorragendem Grade ihre Dienste widmet. Von einer Mode konnte demzufolge kaum gesprochen werden. Das darin heute noch immer tonangebende Paris war von den Banden des Krieges gefesselt, und Lyon, St. Etienne und Basel waren durch diesen Umstand ohne Anleitung zu Neuem geblieben. Uebrigens wurde uns ja auch damals von den Franzosen vielfach der geschäftliche Verkehr verweigert. In Deutschland schuf man sich indessen nothgebrungen selbst eine Mode, welche, obgleich etwas schwerfällig, so doch sehr viel Band beanspruchend und daher ganz ungewöhnlich günstig für das Seidenbandgeschäft war. Diese Mode verlangte ausschließlich glatte Waare, und daneben adoptirte das große Publikum die bei der feinen Welt schon im Jahre 1870 modernen breiten Schärpen- und Kravattenbänder. In großen Konsum traten bei den glatten Schärpenbändern die Breiten von 60, 80, 100 und 120 Mm. Nachfrage hatten auch die sich freilich

weniger für jenen eignenden Brochés, Bayadères und Romains. Das laue Geschäft im Januar rief in Basel und Krefeld ein Sinken der Preise um 8—10 pCt. hervor, doch war dieser Abschlag von nur kurzer Dauer. Nach dem Friedensschlusse gestaltete sich das Geschäft bald so günstig, wie es seit langer Zeit nicht gewesen war; namentlich wurde eine so bedeutende Menge glatter Waare verlangt, wie wohl kaum je vorher, was eine rasche Steigerung um ca. 10—20 pCt. bewirkte. Die Fabriken wurden noch im Laufe des Frühjahrs mit Aufträgen für die Herbstsaison förmlich überschüttet und selbst jener Aufschlag und weitere Erhöhungen schreckten die Grossisten nicht ab, schon im Juni und Juli für den März und April 1872 umfangreiche Engagements in den Fabriken zu treffen.

Während des ganzen Jahres 1871 zeigte sich großer Mangel an Waare. Namentlich fehlten schwarze Failles und die seit einigen Jahren so beliebt gewordenen chappeseidenen Bänder »Taffetas chappe« und »Mousseline chappe«. Letztere Waare, Mousseline chappe, ist am hiesigen Platze von einer Seite unter dem Titel: »Patron 1870, Mousseline Germania« zu Ehren der vergangenen großen Zeit in den Verkauf gebracht worden, und hat (sie ist ganz Deutschen Ursprungs) bei ihrer ausgezeichneten Güte natürlich ein großes Terrain gewonnen. Während in den kouleurten chappeseidenen Bändern alle Breiten, besonders aber die Nummern 4—20 begehrt waren, beschränkte sich die Nachfrage bei den schwarzen Failles nur auf die Nummern 12—20.

Angesichts der durch das sehr empfindliche Fehlen von Waaren eingetretenen peinlichen Lage bestellte der Detaillist, ganz gegen seine in den jüngsten Jahren angenommene Gewohnheit für das Frühjahr 1872 sehr frühzeitig schon im November. Die inländischen und Schweizer Fabriken — denn Lyon und St. Etienne waren der Deutschen Konsumtion während des Krieges fast ganz entfremdet worden — hatten viel zu viel Aufträge angenommen, deren Erledigung durch die damals noch immer geringen Arbeitskräfte (eine erhebliche Zahl derselben stand noch bei den Fahnen) nur schleppend stattfand. In Folge dessen fehlte es in dem Augenblicke, wo die Konsumtion des Frühjahrs 1872 eintrat, abermals an Waare. Die Effektuirung der gesammelten Saisonaufträge konnte nur sehr zersplittert geschehen, war deshalb ungemein beschwerlich und verzögerte sich im Haupttheile, der unter gewöhnlichen Verhältnissen stets im März erledigt wird, bis zum April hin und resp. bis in die sogenannte Mi-Saison hinein.

Das Grossogeschäft sah sich durch dieses Mißverhältniß wiederum veranlaßt, für den Herbst 1872 frühzeitig und umfangreich zu disponiren, und das Gleiche geschah vom Detaillisten. Ganz gegen die Erwartung wurden jedoch die Fabriken successiv flotter, da Amerika, welches sie seit dem Kriege fortgesetzt in überaus starkem Verhältnisse beschäftigt hatte, pausirte und England schwächer bestellte, als man erwartet hatte. Die Lieferung geschah nach voller Abwickelung des Sommergeschäftes prompt innerhalb der bedungenen Fristen. Man konnte schon im Laufe des Sommers Anstellungen glatt effektuiren und vermochte auch allseitig den Herbstbedarf des Detaillisten, unterstützt durch den durchgängig rechtzeitig erfolgten Waarenempfang, pünktlich und ohne Zersplitterung zu decken.

Die Deutschen Abnehmer haben, wenigstens in der Seidenbandbranche, die nicht kaufmännische, für den Grossisten höchst unangenehme und nachtheilige Gewohnheit, von den dem Reisenden fest in Auftrag gegebenen Waaren ohne Angabe irgend eines Grundes Rücksendungen zu machen und überhaupt die Sendung öfters als rein zur Auswahl bestimmt zu betrachten. Bisher ist dieser Uebelstand zumeist ohne Opposition ertragen worden, aber die Herbstsaison 1872 brachte einen so unverhältnißmäßigen Waarenrückgang, daß einmal öffentlich ein Wort darüber gesagt werden muß. Der Grund der starken Retourposten dieser Saison ist darin zu suchen, daß ein Theil der Abnehmer, um nicht wieder wegen Fehlens der Waare in Verlegenheit zu gerathen, zu öfteren Malen hier und da bestellt und so das Doppelte des eigentlichen Bedarfs disponirt hatte.

Der milde Herbst und Winter konnten die großen, für ein gutes Geschäft vorbereiteten Lager nicht aufzehren, zumal da sich das Geschäft bei der Einfachheit der Mode beinahe bloß um schwarze Waare, Taffetas und Failles, sowie um die im Laufe der Saison noch hervorgetretenen Moirés bewegte. Mit der Herbst-Mi-Saison führte sich der vor wenigen Jahren schon beliebt gewesene Artikel Faille Moiré tout soie und trame coton couleur zur Verwendung für Schärpen und Kravatten wieder gut ein, und wäre, wenn er von der Fabrikation rechtzeitig eingerichtet gewesen, viel verkauft worden. Allgemeiner und beliebter indeß wurden schwarze Failles-Moirés, die sich auch noch längere Zeit halten werden. Schwarzgrundige Brochés für Schleifen und Schärpen, auch Chinés zu demselben Zwecke traten, nachdem sie im Laufe der Herbstsaison in geringerem Grade gesucht waren, mit Beginn des Weihnachtsgeschäfts in lebhafte Nachfrage.

Besatzbänder waren in der zweijährigen Periode 1871—1872 wenig gesucht. Der Verbrauch darin blieb vorzugsweise schwarzen Sammetbändern Krefelder Fabrikates, neben welchen schwarze und kouleurte Annaberger und kouleurte Schweizer Fransen viel begehrt waren, zugewandt. Die Sammetbänder waren gegen Ende dieser Periode ca. 35—40 pCt. niedriger im Preise, als zu Anfang derselben. Der allmälig geringer gewordene Bedarf darin einerseits und die jetzige große inländische Produktion andererseits sind die Ursachen dieses Rückschlages. Die Franzosen treten auf diesem Gebiete nicht mehr in beachtenswerthe Konkurrenz mit den Deutschen.

Die Situation der hiesigen Seidenbandbranche hat sich trotz der immer größer werdenden Konkurrenz in Berlin ꝛc. 1871 und 1872 nur gebessert. Der alte solide Ruf unseres Platzes, den man sich in jeder Hinsicht zu wahren weiß, begünstigt das Geschäft sowohl in jedem Rayon des Reiches, wie auch den Absatz nach Rußland, Oesterreich, dem Orient, nach Dänemark, Schweden, Norwegen und Holland. Die Vermittelung der Hauptgeschäfte geschieht durch eine große Zahl von Reisenden und Agenten, wenig mehr zur Messe durch direkte Einkäufe. Kleine Brief- oder Zettelaufträge vermehren sich fortgesetzt durch die in neuester Zeit geschaffenen großen Erleichterungen im Postverkehr. Die Seidenbandbranche zählt die beiden verflossenen Jahre zu den erfolgreichsten der jüngeren Zeit. Der Krieg 1870—1871 hat kaum irgend welchen nachträglichen Verlust durch Fallimente zur Folge gehabt, während die von 1864 und 1866 und ferner die der früheren Jahre, welche Deutschland mehr oder weniger mit berührten, solche in ziemlich bemerkbarer Schwere hervorgerufen hatten.

Ein Unwesen, welches neuerdings in der eben besprochenen Branche Platz gegriffen hat, sei hier noch kurz erwähnt. Es betrifft die Maaßverhältnisse. Das nach einer früheren Konvention, welche die Fabrikanten und Grossisten mit einander abgeschlossen hatten, bestimmte Maaß lautet auf 13 Meter für ordinaire und 11,5 Meter für feine Farben. Eine gewisse neuere Konkurrenz ignorirt diese Uebereinkunft, schneidet die Waare 12,11 und auch nur 10 Meter und tritt dadurch mit billigeren Preisen auf, ohne aber beim Verkaufe auf das kurze Maaß hinzuweisen. Diese Konkurrenz täuscht somit durch scheinbar bedeutend billigere Preise und verführt zur Lösung alter Verbindungen, wenn auch allerdings nur auf kurze Zeit, da ja die Täuschung nicht unbemerkbar bleibt.

Stickerei.

Von den drei als Fabriken besteuerten Stickereigeschäften hat das eine feine Kundschaft, namentlich für Fahnen und kirchliche Paramente, über ganz Deutschland, auch nach Oesterreich, Rußland und Amerika ausgebreitet. Von Fahnen allein wurden in jedem der beiden Jahre über

100 Stück gefertigt. Der Wochenverdienst der Arbeiterinnen betrug im Jahre 1872 im Minimum 2 Thlr., im Maximum 3⅓ Thlr.; die durchschnittliche Erhöhung seit 1867 wird auf 45 pCt. angegeben. In der seit 1868 in Gohlis bestehenden Stickereifabrik, in welcher Tuch-Tischdecken durch Stickmaschinen mit Chappeseide gestickt werden, und zwar um Lohn für hiesige Kaufleute, sind seit 1870 zwei neue Stickmaschinen aufgestellt worden; Wochenverdienst der Arbeiterinnen 1⅔—2⅓ Thlr. Der Geschäftsgang war befriedigend.

Künstliche Blumen.

Den hiesigen Fabriken künstlicher Blumen kam es zu statten, daß nach Beendigung des Krieges Paris noch nicht sofort wieder mit der früheren Leistungsfähigkeit auftrat. Seit dem letzten Drittel des Jahres 1872 machte sich jedoch dessen Konkurrenz um so mehr geltend, als die Witterung dem Konsum nicht günstig war. Ueberhaupt ist durch die ausgebreitete Konkurrenz bei gesteigerten Arbeitslöhnen der Gewinn sehr geschmälert; am besten scheinen diejenigen Geschäfte zu prosperiren, welche sich auf ein spezielles Fach beschränken und nur mit Grossisten arbeiten, da sonst der Vertrieb, über eine Mehrzahl von Ländern in verschiedenen Erdtheilen sich erstreckend, ein allzu sehr zersplitterter ist. Was den Bezug der Halbfabrikate anlangt, so werden für Blätterfabrikation die Elsässer Baumwollenstoffe wegen ihrer billigen Preise bei guter Qualität und wegen der größeren Leistungsfähigkeit der dortigen Fabriken gerühmt.

Appretur von Baumwollgeweben. Wachstuchfabrikation.

In der Eutritzscher Fabrik von sogenanntem Buchbinderleinen und Verpackungsstoffen ist eine dritte Dampfmaschine aufgestellt worden. Von rohen Baumwollgeweben wurde versuchsweise eine Partie aus Elsaß bezogen, die jedoch den gehegten Erwartungen nicht ganz entsprach. Es werden nur männliche Arbeiter beschäftigt, welche 1871 wöchentlich je 4½—5 Thlr., 1872 aber 5⅓—12 Thlr. verdienten; im Vergleiche zu 1867 beträgt die durchschnittliche Erhöhung 50 pCt. Der Absatz erstreckt sich über Deutschland und zu einem Theile über Oesterreich-Ungarn. Die Produktion, von welcher dem Werthe nach etwa 12⅓ pCt. auf Verpackungsstoffe kommen, war in beiden Jahren ziemlich gleichmäßig.

In den Wachstuchfabriken hat der Betrieb, abgesehen von der Einrichtung neuer Trockenräume in den Etablissements, die damit früher noch nicht vorgegangen waren, eine wesentliche Veränderung nicht erfahren. Die Arbeitslöhne sind nicht durchgängig, in einzelnen Etablissements aber beträchtlich erhöht worden; so wird von dem einen der Wochenverdienst der männlichen Arbeiter für 1871 auf 2⅔—3⅔ Thlr., für 1872 auf 4 bis 5⅓ Thlr., der jugendlichen Arbeiter für 1871 auf 1⅓—1⅔ Thlr., für 1872 auf 2—2⅓ Thlr. angegeben. Einen Gegenstand fortwährender Klage bildet der Eingangszoll auf Englisches Leinöl, von welchem die hiesigen Fabriken jährlich 4- bis 5000 Ctr. verbrauchen. Der Zoll auf Rohgewebe ist wenigstens für die Verfertigung des sogenannten Amerikanischen Ledertuches hinderlich, da das Rohgewebe dafür aus England bezogen werden müßte. Außer dem allgemeinen Aufschwunge kam der Fabrikation im Jahre 1872 die für das Trocknen günstige Witterung zu statten.

Leder und Lederwaaren. Bearbeitung von Rauchwaaren und Haaren. Hutfabrikation.

Leder.

Der starke Verbrauch von Leder für Militairbedürfnisse ließ zu Anfang des Jahres 1871 eine Steigerung der Preise als unausbleiblich erscheinen, zumal da die Zufuhr zur Neujahrsmesse schwach und die Stimmung in Folge dessen eine gehobene war. Die Militairlieferanten hatten, um ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, zum Theil die Messe nicht abgewartet, vielmehr sich gezwungen gesehen, zu hohen Preisen vorher abzuschließen. Aber selbst für den durch Ausbleiben sonst recht namhafter Käufer eingeschränkten Bedarf reichten die Vorräthe nicht aus, so daß der Verlauf der Messe für die Verkäufer recht zufriedenstellend war.

Die Preise für Sohlleder stellten sich nominell wie im Vorjahre, waren aber in Wahrheit höher, wenn man die viel schlechtere Trocknung in Rechnung zieht, durch welche das zur Neujahrsmesse gebrachte Leder sich ohnehin zu seinem Nachtheile auszuzeichnen pflegt. Fahlleder, wovon wenig am Platze, war zu hohen Preisen begehrt, auch Vache- und Kalbleder fand schnell Nehmer, während das Geschäft in Kipsen etwas flau ging. Weiße und braune Schaffelle waren ausnahmsweise stark vertreten, doch wurde damit allerdings zu etwas niedrigeren Preisen als im Vorjahre geräumt. Das Geschäft in feineren Ledergattungen, wie Kid, Glacé und Farbenleder, blieb normal.

Wie vom Januar an die Stimmung für Leder ziemlich animirt war, erhielt sie sich auch bis zur Ostermesse 1871, deren Zufuhren die gewöhnlichen einer Frühjahrsmesse waren. Obgleich die Großhändler anfangs eine etwas zurückhaltendere Stimmung zeigten, behaupteten die Gerber dennoch fest ihre geforderten hohen Preise, bis sich schließlich bei Ankunft der kleineren Konsumenten am Montag das Geschäft ziemlich lebhaft gestaltete, so daß die Lager bis Dienstag Abend geräumt waren, mit Ausnahme von Kipsleder, worin sich Verkäufer eine nicht unbedeutende Preisreduktion gefallen lassen mußten. Im Allgemeinen war der Verlauf der Ostermesse ebenso wie derjenige der Neujahrsmesse ein günstiger, es stellte sich sogar noch gegen letztere in fast allen Gattungen Leder ein Preisaufschlag um ca. 5 pCt. heraus, im Vacheleder sogar um 10—15 pCt., selbiges wurde mit 60 Thlr. pr. Ctr., hochfeine Waare selbst mit 64 Thlr. bezahlt.

In der Annahme, daß die Steigerung in Rohleder nun den Höhepunkt erreicht habe, kauften die Gerber nur das Nöthigste und arbeiteten weniger als bisher in den Gerbereien ein. Der Mangel an Garleder mußte dadurch natürlich noch empfindlicher werden und eine abermalige Preiserhöhung für kourante Artikel zur Michaelismesse 1871 herbeiführen. In der That wurden, nachdem sich das Geschäft in den Sommermonaten einigermaßen gesund gezeigt hatte, auf der Messe überspannt hohe Preise für sämmtliche Sorten Leder gefordert, wozu die nur schwachen Zufuhren in allen Gattungen, besonders aber in starkem Sohlleder beitrugen. Den hohen Preisforderungen der Käufer gegenüber zeigte der Großhandel anfänglich große Zurückhaltung; da jedoch zur Ostermesse die Kleinhändler nur ihren allernöthigsten Bedarf gedeckt hatten, wurde solcher zum Winter um so größer. Es entwickelte sich denn auch bald ein lebhaftes Geschäft, bei welchem der Nachfrage kaum zur Hälfte genügt werden konnte, und schon am Dienstag Morgen war fast alles Leder bis auf einige kleine Reste verkauft. Wohl selten hat die Leipziger Ledermesse einen so schnellen und für die Fabrikanten günstigen Verlauf genommen, als diese Herbstmesse, wennschon die Verkaufspreise für Garleder noch nicht durchgängig den fortwährend steigenden Preisen des Rohmaterials entsprachen.

Nur zögernd gaben sich Fabrikanten sowohl wie Händler dem Glauben an eine fortdauernde Konjunktur hin, und obgleich der starke Begehr für viele Militairartikel bei weitem noch nicht gedeckt war, wagte dennoch Niemand zu spekuliren. Gleichwohl stiegen die Preise fast von Tag zu Tag höher, der Bedarf, sowohl für Militair wie Civil, blieb ein steter, und so läßt sich das Jahr 1871 als eines der besten Geschäftsjahre in der Lederbranche bezeichnen.

Die anhaltende Steigerung hatte nachgerade die Lederpreise ungefähr wie folgt in die Höhe getrieben: Für alle Sorten Sohlleder, Rheinländisches, Trierer, Luxemburger, Siegener u. s. w. wurden zur Herbstmesse 1871 ca. 58—60 Thlr. pr. Ctr. bezahlt; Vache- und Brandsohlleder brachte 53—57 Thlr. pr. Ctr. für gute Waare; braune Kalbfelle bedangen 30—40 Ngr. pr. Pfd., auch Fahlleder, hauptsächlich in leichter

Waare, wurde gern mit 19—21 Ngr. pr. Pfd. bezahlt, während für alaun- und lohgare Schaffelle, welche anfangs zu hohen Preisen, namentlich von Oesterreichern, gehandelt wurden, die Nachfrage bald nachließ, so daß bedeutende Posten zu billigeren Preisen verkauft werden mußten, ja sogar Vieles unverkauft blieb. Kipse, wovon abermals viel am Platze war, wurden anfangs mit 18—18½ Ngr. pr. Pfd., ganz leichte Waare mit 20 Ngr. pr. Pfd. bezahlt, ermatteten jedoch ebenfalls sehr bald und blieben dann sehr vernachlässigt, bis sich schließlich der Preis um 1 bis 1½ Ngr. gedrückt hatte und dann zu solchen niedrigeren Preisen die Läger geräumt wurden. Diese Notirungen behaupteten sich bis zum Schluß des Jahres 1871, mit Ausnahme von Kipsleder; letzteres erfuhr in Folge der Vernachlässigung in den beiden letzten Messen, wo viele Gerber Geld daran verloren hatten, einen namhaften Rückschlag, wozu noch der Umstand beitrug, daß ungemein große Quantitäten Rohleder dieser Gattung von Ostindien herübergebracht wurden, während auf den Seeplätzen noch bedeutende Läger vorhanden waren.

Das Jahr 1872 begann weniger vertrauensvoll, da man nun erwartete, daß der Bedarf an Militairarbeiten hinreichend gedeckt sein müsse.

Da jedoch die Zufuhren zur Neujahrsmesse nur mittelmäßig ausfielen, wurde der Markt bald sehr belebt und die Läger gingen binnen Kurzem in andere Hände über. Ein eben so reger Begehr machte sich zur Ostermesse, die derjenigen des Vorjahres ähnlich verlief, geltend. Auf dieser befand sich auch eine sonst nur als Probe hierher gekommene Sorte Leder, sogenannte Hemlocks, bestehend in einer einzigen größeren Partie, welche, da man dem Leder anfangs nicht den gehörigen Gehalt zutraute, zum größten Theil unverkauft blieb und einem hiesigen Kommissionär übergeben wurde. Bald fand dasselbe bei den enorm hohen Preisen unserer Deutschen Fabrikate größeren Anklang, so daß nach sehr kurzer Zeit schon bedeutende Partien solcher Hemlocks von Amerika herübergeführt wurden, welche denn auch flott zum Preise von 48—49 Thlr. pr. Ctr. Absatz fanden. Man hätte glauben können, daß den Deutschen Gerbern durch den Import dieses Hemlockleders eine empfindliche Konkurrenz erwachsen würde, doch war auch der Bedarf unserer in Deutschland gegerbten Leder ein so umfassender, daß die Preise desselben nicht im Mindesten von dem ca. 30 pCt. billigeren Hemlockleder benachtheiligt wurden.

Im Gegentheil stieg unser Sohlleder zur nächsten Herbstmesse 1872 so hoch im Preise, daß man diese Messe als eine der theuersten seit dem Jahre 1857 bezeichnen kann, denn solche Preise, wie 68 Thlr. für Trierer, 67 Thlr. für Siegener und 63 Thlr. für Malmedyer und Prümer Sohlleder, sind seitdem nicht wieder bezahlt worden, doch glaubte man allgemein, daß die Steigerung in allen Gattungen Leder, welche im Verhältniß ebenso wie Sohlleder stiegen, ihren Höhepunkt am Schluß des Jahres 1872 erreicht haben werde.

Zur Vergleichung stellen wir nachstehend die Preise der Hauptartikel vor dem Kriege und am Schlusse des Jahres 1872 neben einander.

Es galten		vor dem Kriege:	am Schlusse des Jahres 1872:	Erhöhung:
Sohlleder	pr. Ctr. Thlr.	47	65	39 pCt.
Vacheleder	„ „ „	46	60	30 „
Brandsohlleder, Deutsches	„ „ „	44	56	28 „
Wild-Brandsohlleder	„ „ „	42	54	28 „
Blankleder, schwarzes	„ Pfd. Ngr.	15	18	20 „
„ braunes.	„ „ „	16½	20	21 „
Fahlleder..........	„ „ „	16	21	31 „
Kipse..........	„ „ „	16½	18	10 „
Kalbfelle, braune...	„ „ „	28	40	43 „

In ähnlichem Verhältnisse sind alle anderen Sorten gestiegen.

Die Zufuhren an inländischem (im freien Verkehr befindlichem) und ausländischem Leder zu den Messen stellten sich in den beiden Jahren wie folgt:

	1871:		1872:	
	inländ.:	ausländ.:	inländ.:	ausländ.:
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Neujahr	9,451	366	11,933	485
Ostern	24,120	868	26,783	445
Michaelis	24,092	995	27,287	1,461
zusammen.....	57,663	2,229	66,000	2,391
überhaupt.....	59,892		68,394	

Der Geschäftsgang im Allgemeinen war — um es kurz zusammenzufassen — trotz der enorm hohen Preise sowohl für den Fabrikanten wie für den Händler ein durchaus zufriedenstellender. Das Jahr 1872 schloß mit schwachen Waarenvorräthen — und mit guten Aussichten auf die Zukunft.

Lederwaaren.

In der Erzeugung von Galanteriewaaren, Etuis, Reise-Utensilien ꝛc. aus Leder ist ein stetiger Fortschritt bemerklich, sowohl in Bezug auf die mehr fabrikmäßige Art des Betriebes, als auf die Güte der Erzeugnisse. Leider haben wir nur sehr wenig positives Material erlangen können, was zum Theil allerdings seinen Grund in der großen Mannigfaltigkeit der Branche hat. In der Fabrikation von Galanteriewaaren machte sich, nachdem der Frieden einen erfreulichen Aufschwung zur Folge gehabt, doch schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1872 ein Rückschlag bemerkbar, verursacht theils durch die in Folge der hohen Arbeitslöhne unvermeidlich gewordene Preissteigerung, theils durch zu ausgedehnte Produktion.

Rauchwaaren-Färberei und Zurichterei.

Schon die Größe des Leipziger Rauchwaarenhandels an sich bietet der Rauchwaaren-Färberei und Zurichterei Gelegenheit, sich hier zu einer Industrie ersten Ranges zu entwickeln. Die Fortschritte würden noch weit größer sein, wenn die Geheimhaltung der verschiedenen Fabrikationsmethoden, namentlich in der Färberei, nicht hemmend auf der gedeihlichen Weiterentwickelung läge. Die Erfahrungen der übrigen Färbereigebiete haben für die Rauchwaaren-Färberei nur einen allgemeinen theoretischen Werth, weil die Rücksichtnahme auf die Erhaltung eines gesunden und gut garen Leders gänzlich veränderte Behandlung und Farbenzusammenstellung in sich schließt. Trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten sind die Fortschritte der letzten Jahre bedeutend zu nennen. Aus den engezogenen Grenzen des Handwerksbetriebs immer mehr heraustretend, haben die genannten Industrien die Dampfkraft in der ausgiebigsten Weise zur Anwendung gebracht und sich mehr und mehr für ihren mechanischen Betrieb die technischen Erfahrungen der Neuzeit zu Nutze gemacht. Für die umständliche und zeitraubende Wäscherei der Felle vermittelst des sogenannten Tretens im fließenden Wasser sind in den größeren Etablissements jetzt Wäschereien mit Dampfbetrieb eingerichtet, für das Kochen der Farbe kamen statt der Kessel die Dampfkochapparate in Anwendung, für die Trockenräume statt der Ofen die Dampfheizung, für das Entfetten und Färben der Felle ist mehrfach, für das Läutern und Ausschütteln (Klopfen) in allen Fabriken mit Dampfkraft der Dampfbetrieb eingeführt. Den Impuls zu diesen Vergrößerungen und Fortschritten hat vielfach der treffliche Geschäftsgang der Jahre 1871/72, dessen Ursachen unter „Rauchwaaren" bereits erörtert sind, gegeben.

Namentlich das Schwarzfärben der verschiedenen Fettgattungen ist nahezu als ein Monopol des Leipziger Platzes zu bezeichnen. Als die bedeutendsten Etablissements in dieser Richtung gelten die neuerbaute, nur für eigenen Bedarf mit Dampfkraft arbeitende Fabrik am Exerzierplatz, ferner 2 ebenfalls mit Dampfkraft arbeitende Fabriken in Lindenau und eine eben solche in Neuschönefeld-Reudnitz. In der Fabrik am Exerzierplatz wurden in den Jahren 1871/72 828,460 Stück Felle zugerichtet

und gefärbt und dieselbe beschäftigte in dieser Zeit eine Durchschnittszahl von 87 Leuten. Der mittlere Verdienst eines Kürschnergesellen in dieser Zeit war 8½ Thlr., der eines Arbeiters ca. 4 Thlr., einer Arbeiterin nur 2 Thlr. Die Neuschönefelder Fabrik giebt den Verdienst eines Arbeiters mit 6—7 Thlr., einer Arbeiterin mit 2—3½ Thlr. an. Die Braunfärberei ist am hiesigen Orte aus den Grenzen des Hand- und Kleinbetriebes noch nicht herausgetreten. Vorzügliches in diesem Genre wird in der Zobelfärberei in der Gerberstraße geliefert, welche in den Jahren 1871/72 ca. 100,000 Felle färbte. Der mittlere Verdienst eines Arbeiters war 4 Thlr. Mit Buntfärberei (Anilinbecken u. s. w.) beschäftigte sich bis heute nur die Fabrik am Exerzierplatz.

Die Zurichtung (Gerberei) der in den Fabriken zum Färben bestimmten Felle geschieht zum weitaus größten Theile vermittelst der Kochsalzgerbung, in welcher man es bis zur Darstellung tadelloser Produkte gebracht hat.

Die Auftraggeber der für fremde Rechnung arbeitenden Färbereien sind in erster Linie die Leipziger Rauchwaarenhändler und, außer inländischen Firmen, Oesterreichische, Englische, Französische und Amerikanische Häuser.

Bearbeitung von Menschenhaaren.

Ueber den Umfang des Geschäfts in Menschenhaaren haben wir im vorigen Bericht nähere Angaben gemacht. Die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter, vorzugsweise Frauen, hat sich noch vermehrt, dagegen ist die Entreprise des einen Etablissements in der Landesanstalt Hoheneck aufgegeben worden. Die Arbeitslöhne haben sich seit 1867 durchschnittlich um etwa 40 pCt. gehoben; im letzten Jahre verdienten männliche Arbeiter je nach ihren Leistungen 2—9 Thlr., weibliche 1½—4 Thlr. wöchentlich.

Für Rohhaare blieb das Hauptproduktionsland Oesterreich (Böhmen, Mähren, Ungarn), nächstdem liefern West- und Norddeutschland, namentlich die Elbherzogthümer, bedeutende Mengen; Schweden, das vor etwa 3 Jahren in den Markt eintrat, hat seitdem kolossale Quantitäten exportirt, scheint sich aber jetzt erschöpft zu haben. Dagegen haben Spanien und Italien in erheblichem Maaße zu liefern begonnen und versprechen nachhaltigen Export. Die Preise sämmtlicher Gattungen Rohhaare sind in stetigem Steigen begriffen, nur die Chinesischen, welche fast gar nicht zu verwenden sind und von denen noch ganze Schiffsladungen in Marseille und Liverpool lagern, sind im Preise gewichen; sie werden um den 10. Theil des für Primawaare bezahlten Preises verkauft.

Das Geschäft in Deutschland (hauptsächlich Nord- und Ostdeutschland) hob sich alsbald nach Beendigung des Krieges wieder zu seiner früheren Höhe. Unter den sonstigen Absatzgebieten sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika hervorzuheben; nur gegen Ende des Jahres 1872 wurde der Import in Folge vorhergegangener allzu großer Bezüge eingestellt. Der Absatz nach den Donaufürstenthümern und der Türkei erfuhr eine kleine Vermehrung, wogegen Rußland und England erheblich weniger bezogen, da ersteres selbst beträchtliche Mengen, wenn auch von geringer Güte, produzirt, letzteres aber von Schweden aus mit Rohhaaren reichlich versorgt wurde. Frankreich bezieht nur Rohhaare.

Hutfabriken.

In der Erzeugung von Hüten nimmt der fabrikmäßige Betrieb zu, auch die Dampfkraft hat bereits Anwendung gefunden. Zugleich sucht man sich mehr von der Französischen Mode zu emanzipiren. Die Preise der Rohstoffe — Kaninhaare, Hasenhaare, Schellack, Seidenstoffe — sind durchgängig gestiegen. Auch die Arbeitslöhne haben eine Erhöhung erfahren. Ueber den Umfang der Produktion sind uns leider nur ganz ungenügende Notizen zugegangen.

Bearbeitung von Holz und verschiedenen Stoffen.

Fourniere. In Folge des wachsenden Bedarfs an feineren Möbeln und der ausgedehnteren Pianofortefabrikation waren die Fournierschneidereien unseres Bezirks, welche zum Theil für Lohn, zum Theil auf eigene Rechnung für den Absatz im Königreich Sachsen, der Preußischen Provinz Sachsen und Thüringen arbeiten, sehr stark mit Aufträgen versehen. Es kam hinzu, daß die Konkurrenz von Paris, von woher früher die mit dem Messer geschnittenen Fourniere ausschließlich bezogen wurden, längere Zeit hindurch ausgeschlossen war. Bei der Reudnitzer Fabrik war der Betrieb in Folge Brandunglücks im Jahre 1872 gestört. Bei den hohen Holzpreisen rentirt der Bezug aus Thüringen, aus Bayern, Hessen, Böhmen und vom Harz. An Stelle des theuren Eichenholzes wird vielfach Rothbuche verwendet. Die Löhne sind auch hier gestiegen (die Erhöhung seit 1867 wird von dem einen Etablissement sogar auf 70 pCt. beziffert) und betragen bei den männlichen Arbeitern 3½—7½ Thlr., in der Mehrzahl 4—5 Thlr. die Woche, bei den weiblichen, die nur in geringer Zahl beschäftigt werden, 2 Thlr.

Kisten rc. Die Kisten- und Reisekoffergestell-Fabrik in Reudnitz, welche ihre Fabrikate nach Sachsen, Thüringen, Westphalen, Mecklenburg und den Hansestädten, zum Theil auch nach Süddeutschland absetzt, hat im Oktober 1871 eine Zweigniederlassung in Waldkirchen bei Zschopau begründet und gegen Ende 1872 einen Neubau begonnen, um den Betrieb mittels einer Dampfmaschine von 10 Pferdekraft zu erweitern. Der Besitzer klagt über den Mangel an geeigneten Arbeitskräften; nur mit Hülfe gelernter Kistenbauer aus dem Erzgebirge sei es ihm möglich, bezüglich der Kisten, bunten Laden für Dienstboten und Reisekoffergestelle auswärts zu konkurriren. Während des Krieges wurden mit gutem Erfolge Mädchen zur Herstellung fertiger Koffer angelernt. Deren Lohn beträgt 2 bis 2½ Thlr., derjenige der männlichen Arbeiter 4½—6 Thlr. wöchentlich.

Parquetfußböden. Bauarbeiten. Die Parquetfußbodenfabriken haben von der regen Baulust ihren Antheil gehabt, doch war der Gewinn bei dem fortwährenden Steigen des Rohmaterials und der Arbeitslöhne schwankend. Das Nämliche gilt von der Reudnitzer Baufabrik, welche Bauarbeiten aller Art in Leipzig und Umgegend bis auf 20 Meilen Entfernung übernimmt und in den beiden Berichtsjahren durchschnittlich 3—400 Arbeiter beschäftigt hat. Dieselbe hat durch Erbauung eines Trockenhauses mit Dampfheizung, dessen obere Räume zu Arbeitslokalen eingerichtet sind, eine Erweiterung erfahren. Der Wochenverdienst der Arbeiter wird für 1871 auf 2½—6½ Thlr., für 1872 auf 3½—7 Thlr., die durchschnittliche Erhöhung seit 1867 auf 25 pCt. angegeben.

Spiegel- und Bilderrahmen werden hier vielfach im Kleinbetrieb verfertigt. Das eine als Fabrik besteuerte Etablissement beschäftigt durchschnittlich etwa 20 Arbeiter. Die Rohleisten wurden früher aus Berlin und aus Baden bezogen, jetzt werden sie hier theils im Etablissement selbst, theils außerhalb desselben angefertigt, dann grundirt, geschliffen und zu Rahmen verarbeitet. Der Geschäftsgang war befriedigend. Der Wochenverdienst der Arbeiter wird für 1871 auf 3—4 Thlr., für 1872 auf 4—7 Thlr. angegeben.

Papier-Fabrikation und Handel. Luxuspapiere rc.

Papierfabrikation. Die Papierfabrikation ist in unserem Bezirke, wie schon in früheren Berichten bemerkt, nur schwach vertreten. Die Lößniger Fabrik war seit der zweiten Hälfte des Jahres 1872 mit mehreren Neubauten und Aufstellung einer zweiten Papiermaschine nebst den erforderlichen Hülfsmaschinen beschäftigt. Der Geschäftsgang war ziemlich gut, trotzdem konnten die Preise mit der Steigerung der Rohstoffpreise und der Arbeitslöhne nicht immer gleichen Schritt halten. Gewünscht wird Herabsetzung der Eisenbahn-Frachtsätze für Lumpen und

Papierspähne, namentlich aber für Holzstoff, welcher aus dem Erzgebirg bezogen wird.

Papierhandel. Im Allgemeinen machte sich in der Papierbranche im Jahre 1871 ein solcher Aufschwung bemerklich, daß schließlich die Deutsche Produktion nicht ausreichte, um den Bedarf zu befriedigen.

Mit der Nachfrage nach Papier wuchs selbstverständlich auch die Nachfrage nach dem Rohmaterial; Lumpen stiegen, wie schon oben angedeutet, um 8—15 pCt. im Preise, Chemikalien um 20—40 pCt., dazu kam die Theuerung der Kohlen und Steigerung der Arbeitslöhne. Als selbstverständliche Folge ergab sich gegen Ende 1871 eine Erhöhung der Papierpreise, die sich zunächst, je nach der Qualität des Artikels und des dazu erforderlichen Materials, auf 10—15 pCt. beschränkte und von den Konsumenten ohne Widerstreben bewilligt wurde. Die Lumpen erhielten sich aber in steigender Tendenz; da die in der Nähe erzeugten Lumpen nicht ausreichten, mußten sie aus immer weiterer Entfernung bezogen werden, und die Händler beanspruchten auch ihrerseits einen höheren Gewinn. Alle Surrogate, die übrigens doch auch nur eine beschränkte Verwendung finden, vermochten diese Preiserhöhung nicht aufzuhalten, schlossen sich vielmehr derselben an.

Der Absatz des hiesigen Handels konzentrirt sich vorzugsweise auf Leipzig selbst, als den Mittelpunkt des Deutschen Buchhandels, als Sitz der am besten eingerichteten Druckereien, endlich als Hauptplatz des Manufakturwaarenhandels. Der Bedarf an Druckpapieren für den Verlagsbuchhandel war nur mit höchster Anstrengung und unter Beanspruchung von Nachsicht in Betreff der Lieferzeiten zu decken, ebenso waren die Läger von Schreib- und Postpapieren, von Einschlage- und Packpapieren schon zu Anfang des Jahres 1872 so gelichtet und die Nachfrage bis zum Ende des Jahres so anhaltend, daß es bald nicht mehr gelang, einen geordneten Vorrath in sogenannten Lagersorten zu erzielen. Unter diesen Umständen konnte natürlich dem Export keine besondere Pflege gewidmet werden. Im Ganzen war der Geschäftsgang so lebhaft, wie es seit 1856 nicht der Fall gewesen. Die starke Steigerung der Rohstoffe brachte es aber mit sich, daß der Gewinn sich meist in bescheidenen Grenzen hielt.

Luxuspapiere. Eine neue Fabrik von Glacé-, Karton- und Buntpapieren ist gegen Ende des Jahres 1871 in Reudnitz entstanden; der Geschäftsgang wird als befriedigend bezeichnet und nur über die Schwierigkeiten in Bezug der Rohpapiere geklagt. Die größte der hiesigen Luxuspapierfabriken, deren Absatz sich auf Oesterreich, Frankreich, England, Spanien, Italien, Rußland und Amerika erstreckt, hat zu Anfang 1871 ihr neues Gebäude bezogen, in welchem im Laufe der Berichtsperiode, außer einer 4pferdigen Dampfmaschine, 12 Hand-Steindruckpressen, 2 dergl. Schnellpressen, 6 Balancier-Prägepressen, 3 Steinschleifmaschinen, 1 Papierschneidemaschine, 1 Pappscheere und 1 Ritzmaschine aufgestellt wurde. Der Geschäftsgang war ein außerordentlich günstiger. Die Versuche, bisher auf Handpressen erzeugte Produkte mittels Schnellpressen herzustellen, gelangen fürs Erste nur in geringem Maaße.

Papierwäsche. Die in unserem vorigem Berichte bereits erwähnte Plagwitzer Fabrik von Papierkragen, Manschetten und Vorhemdchen beschäftigte, nachdem der Betrieb im Juli 1871 eröffnet worden, ca. 130 männliche und weibliche Arbeiter, von denen bei 10stündiger Arbeitszeit die ersteren 5—7½ Thlr., die letzteren 2—3½ Thlr. wöchentlich verdienen. Die Maschinen werden mit Dampf betrieben. Ein Theil der Fabrikate ist für überseeischen Export bestimmt.

Der Leipziger Buchhandel.

Ueber den Buchhandel sind wir in der Lage, den nachfolgenden Bericht aus einer auf diesem Gebiete wohlbekannten Feder geben zu können. Die Wichtigkeit dieses Geschäftszweiges wird die ausführlichere Behandlung rechtfertigen.

Leipzig zählte 1872 insgesammt 257 Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen. Von diesen Firmen beschäftigten sich 169 mit Verlagshandel und 86 mit dem Kommissionsgeschäft, exkl. 17 Firmen, welche nur eine einzelne auswärtige Vertretung hatten. Verlagshandel und Kommissionsgeschäft sind die dominirenden Geschäftszweige des buchhändlerischen Centralpunkts. Daneben kommen noch das Antiquariat, das Auktionswesen und diejenigen Arten der Sortimentsthätigkeit in Betracht, welche die Versorgung der Geschäftswelt, nicht die des Publikums zum Gegenstande haben. Letztere, die dem Vertrieb ans Publikum obliegende Sortimentsthätigkeit, ist im Vergleich mit den übrigen Zweigen ohne Belang und sogar von geringerer Bedeutung als in anderen Deutschen Städten gleichen Ranges.

Das Kommissionsgeschäft. Die Bedeutung Leipzigs als Haupt-Kommissionsplatz des Deutschen Buchhandels ist in beständigem Wachsen. 1833 zählten die Leipziger Kommissionaire zusammen 1045 und 1860 2391 Kommittenten. Nach Schulz' Adreßbuch für den Deutschen Buchhandel berechnet, hatten dagegen im Jahre 1872 bereits 3716 auswärtige Handlungen hier ihre Vertreter, und vertheilte sich diese Zahl über 1021 Städte des In- und Auslandes. Davon hielten 1425 auswärtige Verleger in Leipzig Lager, um im Interesse eines beschleunigten Verkehrs eingehende Bestellungen sofort durch ihre Kommissionaire effektuiren zu lassen.

Extensiv hat also das Kommissionsgeschäft im Laufe der letzten 12 Jahre bedeutend gewonnen; allein es gewinnt auch intensiv immerfort. Um das deutlich zu machen, möge eine kurze Rück- und Umschau gestattet sein, wozu ein praktischer Anlaß durch den jüngsten Beschluß des Stuttgarter Buchhandels, sein Auslieferungslager in Leipzig aufzugeben, geboten ist.

Die Organisation des Deutschen Buchhandels gründet sich auf die Centralisirung des Verkehrs der Geschäftswelt unter sich an einem gemeinsamen Kommissionsplatze. Doch haben neben Leipzig als Mittelpunkt für das Ganze von altersher noch eine Anzahl Neben-Kommissionsplätze in Geltung gestanden, deren Aufgabe unter weniger entwickelten Verhältnissen war, den engeren Kreis- und Provinzialverkehr, statt wie die Geschäfte mit der Allgemeinheit über Leipzig, in und unter sich zu regeln. Mit der Fortentwickelung der Verkehrseinrichtungen sind einzelne dieser kleineren Kommissionsplätze entweder eingegangen oder doch in ihrer Bedeutung stark geschwächt worden, so das ehemalige buchhändlerische Emporium Frankfurt a. M., so ferner die altberühmten Stätten buchhändlerischer Wirksamkeit Augsburg und Nürnberg.

Der vielgetheilte und ungeregelte Süddeutsche Verkehr fühlte nämlich vor 30 und 40 Jahren das Bedürfniß nach größerer Geschlossenheit. Im Januar 1845 fand zu Heidelberg eine Versammlung Süddeutscher Buchhändler statt, bei welcher Gelegenheit sich dieselben als Verband konstituirten und ein Statut annahmen, wonach die Generalversammlungen und Abrechnungen des Süddeutschen Buchhandels abwechselnd ein Jahr in Frankfurt a. M. und das andere Jahr in Stuttgart stattfinden sollten. Ueber den berechtigten Wunsch hinaus, den engeren Süddeutschen Verkehr zu vereinfachen, faßte man jedoch auch das mehr separatistische Ziel ins Auge, Oesterreich in den Verband zu ziehen. Sollte dies gelingen, so war Augsburg abwechselnd als dritter Abrechnungsort vorgesehen. Die Sache kam anders. Stuttgart, durch seine Verlagsthätigkeit wohl dazu berufen, warf sich als Haupt-Kommissions- und Abrechnungsort auf und zog in der Hauptsache Alles an sich, was unter der Herrschaft des Süddeutschen Guldens stand, ja es erstreckte seine kommissionelle Vertretung bis weit zum Niederrhein hinunter. Dagegen zeigte Oesterreich keine Neigung, zu Gunsten des Süddeutschen Verbandes das Deutsche Organisationswerk mit dem Mittelpunkt Leipzig in zwei Theile zu zerlegen.

Stuttgart hat die so gewonnene Stellung mehrere Jahrzehnte hindurch behauptet. Nachgerade machte sich indeß die Erschütterung der-

selben immer bemerklicher. Wie wenig das Stuttgarter Kommissionsgeschäft mit dem allgemeinen Wachsthum des Deutschen Buchhandels Schritt gehalten hat, beweist der Umstand, daß man dort im Jahre 1860 506 und im Jahre 1872 nicht mehr als 573 Kommittenten zählte, jedenfalls eine schwache Steigerung im Vergleich zu Leipzig für den nämlichen Zeitraum. Dazu mehren sich in den letzten Jahren die Erklärungen Süddeutscher und Schweizerischer Handlungen, Stuttgart als Kommissionsplatz aufzugeben und fortan auch mit Süddeutschland nur noch über Leipzig und zwar in Thalerrechnung zu verkehren.

In der zur Pfingstmesse 1872 zu Stuttgart stattgefundenen Generalversammlung wurde der Zukunft des Süddeutschen Kommissionsplatzes vollends kein günstiges Prognostikon gestellt. Die bevorstehende Deutsche Münzeinheit, hieß es nämlich, werde es den Süddeutschen Verlegern unmöglich machen, künftig noch zweierlei Preise aufrecht zu erhalten: einen höheren für den Norden, einen etwas niedrigeren für den Süden. Dieser Preisvortheil sei aber das Hauptbindemittel und die wichtigste Ursache gewesen, daß der Süddeutsche Verband entstehen konnte und gepflegt wurde. Seien einmal für ganz Deutschland gleiche Preise vorhanden, und werde auch noch gar die angedrohte Erhöhung der Stuttgarter Kommissionsspesen zur Thatsache, so komme ein großer Theil der Süddeutschen billiger weg, wenn er nur noch über Leipzig verkehre.

Die Stuttgarter Buchhändler scheinen von dieser Ueberzeugung fast insgesammt durchdrungen zu sein, denn am 25. Mai d. J. hat eine Versammlung derselben stattgefunden, in welcher neben der Errichtung eines Auslieferungslagers von fremdem Verlag beschlossen wurde, die Stuttgarter Auslieferungslager von Leipzig zurückzuziehen, um hierdurch einen Druck auf den Sortimentshandel zu Gunsten des Süddeutschen Kommissionsplatzes auszuüben. Im Widerspruch mit allen thatsächlichen Verhältnissen verkündet man von dort aus jetzt die Ansicht, daß die Centralisation in Leipzig nachgerade zum Hemmschuh für den Deutschen Buchhandel werde. In Wahrheit ist sie nur ein Hemmschuh für derlei Sonderbestrebungen und wird sich als solcher auch fernerhin bewähren.

Die Stuttgarter berufen sich für die beschlossene Maaßregel auf das Beispiel Berlins, welches in Folge der beschleunigten Eisenbahn-Kommunikation zur Zeit ebenfalls seine Auslieferungslager von Leipzig zurückzog, und scheinen noch eine weitere „Dezentralisation“ resp. Desorganisation des Verkehrs — denn letzteres ist das richtige Wort — unter Mithülfe anderer Städte zu wünschen und zu hoffen. Die Berliner Maßnahme hat nachträglich theilweise schon eine gewisse Korrektur erfahren, da man sich dort der Ueberzeugung nicht ganz verschloß, daß die Ersparnisse der Leipziger Lagerspesen mit dem Verlust von wenigstens acht vollen Tagen in der Expedition in keinem Einklang stehe. Die Klagen des gesammten Deutschen Sortimentshandels über jenen Schritt des Berliner Verlagshandels haben auch bis zur Stunde nicht nachgelassen. Der Oesterreichische Buchhändlerverein erließ erst im vergangenen Jahre deshalb eine Vorstellung an die Korporation der Berliner Buchhändler, und eine gleiche Vorstellung hat der Verein der Deutschen Sortiments-Buchhändler unterm 26. Mai d. J., also einen Tag nach dem obigen Beschlusse des Stuttgarter Buchhandels, an die Berliner Korporation erlassen; beide Vorstellungen laufen auf das Gesuch aus, die Berliner Auslieferungslager zum gemeinen Nutzen wieder in Leipzig herzustellen.

Ob und welche Berücksichtigung die Wünsche des Deutschen und Oesterreichischen Sortimentshandels in Berlin auch finden mögen, so ist doch das Verhältniß der Reichshauptstadt zum Deutschen Gesammtverkehr immerhin ein anderes als das Stuttgarts. So auch als Nebenkommissionsplatz. Berlin hatte im Jahre 1860 204, im Jahre 1872 317 Kommittenten, die dortige kommissionelle Vertretung ist also in diesem Zeitraum um die Hälfte gewachsen. Dies Wachsthum erklärt sich durch den Umstand, daß Berlin der erste Sortiments- und der zweitbedeutendste Verlagsort von Deutschland ist. Verleger und Sortimenter in der Nähe und Ferne haben demnach vielfach ein Interesse daran, sich dort besonders vertreten zu lassen. Trotzdem ist hervorzuheben, daß sich in neuerer Zeit auch Berlin gegenüber die Erklärungen mehren, man habe die dortige Vertretung aufgegeben und werde fernerhin nur noch über Leipzig verkehren; darunter z. B. die von sämmtlichen Buchhandlungen einer Stadt wie Elbing.

Wiederum eine verschiedene Stellung hat das vielsprachige und literarisch zersplitterte Oesterreich mit seinem gemeinsamen Kommissions- und Abrechnungsort Wien. Von 689 Handlungen, welche Oesterreich im Jahre 1867 zählte, standen nur 359 mit Leipzig in Verbindung. Wien ist denn auch kein bloßer Nebenkommissionsplatz, sondern es erfüllt auf einem theilweise anderen Literaturgebiete eine selbstständige Aufgabe. Soweit aber die Beziehungen des Oesterreichischen Buchhandels zum Deutschen reichen, gehört er dem einheitlichen Organisationswerke ganz und voll an, und hat seiner Anschauung der Dinge wiederholt einen kräftigen und unzweideutigen Ausdruck geliehen. So im Jahre 1862, wo er, soweit Vortheile damit verbunden, den direkten Frachtverkehr zwischen Süddeutschland und Wien mit Umgehung Leipzigs erstrebte. Ausdrücklich wurde damals in der Wiener Hauptversammlung gegen etwaige Annahme Verwahrung eingelegt, als ob damit ein Anschluß an den Süddeutschen Buchhändlerverein mit einem besonderen Kommissionsplatze München, Augsburg oder Stuttgart beabsichtigt werde. Das liege, hieß es bei Motivirung des betreffenden Antrags, gar nicht im Interesse des Oesterreichischen Buchhandels. Nur unnöthige Frachtspesen sollten vermieden werden, alle anderen Verhältnisse: Thalerrechnung, Abrechnung zur Leipziger Ostermesse, Remission nach Leipzig, Auslieferung in Leipzig u. s. w., müßten bleiben wie bisher.

Solche alte und junge Vorgänge, sowie die thatsächliche Entwickelung der Verhältnisse in der neuesten Zeit deuten unverkennbar auf den Zug des Deutschen Buchhandels hin, seinen Kommissionsverkehr und die Abwickelung der gemeinsamen Geschäfte in möglichster Einheit und Geschlossenheit zu centralisiren, und zwar in Leipzig, als dem für alle Theile am günstigsten gelegenen und durch tief eingreifende Traditionen gestützten Geschäftssitz. An Gegenbestrebungen hat es vom Bruch Leipzigs mit der Frankfurter Büchermesse (1765) bis zur Gegenwart nicht gefehlt, sowohl im Süden, als im Norden nicht. Allein alle diese von einem beschränkten und mitunter sogar verwerflichen Interessestandpunkte gemachten Anstrengungen haben den sich natürlich vollziehenden Prozeß nicht aufzuhalten und auch nicht einmal eine augenblickliche Störung zu verursachen vermocht. Ja, eine genauere Beobachtung des noch wenig erforschten und erkannten organischen Entwickelungsganges muß zu der Ueberzeugung führen, daß die Organisation des Deutschen Buchhandels, die man ob ihrer Vorzüglichkeit in verschiedenen Ländern des Auslandes, darunter Frankreich und Italien, nachzubilden versucht hat, mit dem Mittelpunkte Leipzig steht und fällt.

Für die Bemessung des Umfangs der durch Leipzig 1871 und 1872 vermittelten Geschäfte legen wir den Versandt und die Zahlungen zweier Kommissionsgeschäfte ersten Ranges zu Grunde, welche zusammen nach anderweitigen Beobachtungen etwa den fünften Theil des gesammten Platzverkehrs repräsentiren.

Danach gelangten durch Vermittelung der Kommissionaire zur Versendung an Deutsche und ausländische Buchhändler insgesammt:

im Jahre 1871 ...... 152,955 Ctr. Bücher rc.,
„ 1872 ...... 166,505 „ „

gegen 135,500 Ctr. im Jahre 1870 und 148,900 Ctr. im Jahre 1869.

Hierneben kommen noch die schwer zu ermittelnden direkten Versendungen der Leipziger Verleger, Großsortimenter, Antiquare und Auktionatore in Betracht. Von welchem Belang diese Art Versendungen sind, dafür mag das Beispiel eines Großsortimenters (Lager gebundener Bücher) dienen, welcher neben dem, was die Kommissionaire von ihm

vermittelten, im Jahre 1871 1500 Ctr., im Jahre 1872 1610 Ctr. direkt versandte.

Die geleisteten Zahlungen zerfallen in zwei Klassen: die Ostermeßzahlungen inkl. der wöchentlichen Börsenzahlungen, d. i. was in Rechnung geliefert wird, und zweitens die Baarpackete, also das nicht in Rechnung Gelieferte.

Die Ostermeßzahlungen inkl. der wöchentlichen Börsenzahlungen betrugen:

im Jahre 1871 ..... 4,197,090 Thlr.,
" 1872 ..... 4,928,350 "

und die Baarpackete:

im Jahre 1871 ..... 3,435,735 Thlr.,
" 1872 ..... 4,071,055 "

demnach die Zahlungen insgesammt:

im Jahre 1871 ..... 7,632,825 Thlr.,
" 1872 ..... 8,999,405 "

Das Jahr 1872 hat somit ein hervorragend günstiges Resultat geliefert, indem zur Ostermesse 1873 16½ pCt. mehr gezahlt wurde, als die Messe vorher. Dem entsprechend ist das Verhältniß der Baarpackete des einen Jahres zum andern.

Ueberhaupt findet eine relative Steigerung der Baarpackete gegen die Zahlungen in Rechnung fortgesetzt statt. Berücksichtigt man das Verhältniß jener zu diesen und beachtet ferner, daß die Hauptversendungen in Rechnung auf die Herbstmonate fallen, so wird man auch finden, daß die Kreditverhältnisse des Deutschen Buchhandels keineswegs so exorbitanter Natur, eher sogar das Gegentheil von dem sind, was man sich gewöhnlich darunter denkt.

Der Verlagsbuchhandel. Die Deutsche Verlagsthätigkeit, an der Leipzig so stark betheiligt ist, hat in neuester Zeit einen bemerkenswerthen Aufschwung genommen. So erschienen an Novitäten, Fortsetzungen und neuen Auflagen, soweit sie über Leipzig zur Versendung gelangten (Lokalschriften wie alle Erzeugnisse, die nicht in den allgemeinen Verkehr gekommen, sind von den nachstehenden Ziffern ausgeschlossen), von 1851 bis 1859 jährlich zwischen 8000 bis 8,900 Nummern. Von 1860 an geht die Bewegung von 9000 aufwärts zu 10,000; im Kriegsjahre 1866 fällt sie auf den Stand von 1857 zurück. Dagegen wird 1868 die Zahl von 10,000 voll erreicht, die höchste Zahl weist das Jahr 1869 mit 11,305 auf, und nach geringer Schwankung in den Jahren 1870 und 1871 schließt das Jahr 1872 mit 11,127 neuen Erscheinungen ab.

Zur Würdigung dieser Ziffern ist zu bedenken, daß Frankreich und England jährlich nicht viel mehr als je 5000 Nummern produziren. Freilich geschieht die Zählung in allen drei Ländern nach anderen Gesichtspunkten, wobei England um Einiges zu kurz kommt. Eine Statistik der drei Länder nach gleichem Maßstab würde nichtsdestoweniger ergeben müssen, daß die Deutsche literarische Produktion nicht bloß der von Frankreich, sondern auch der von England quantitativ bedeutend überlegen ist.

Leipzig hat von jeher einen hervorragenden Antheil an der Deutschen Verlagsthätigkeit genommen; dieser Antheil ist wesentlich mit bestimmend gewesen für die Heranbildung des Central-Kommissionsplatzes, und die Vortheile, welche letzterer der Verlagsthätigkeit bietet, haben wiederum dahin geführt, daß Leipzig stets den Vorrang vor anderen Deutschen Städten in diesem Geschäftszweige behauptete.

Von einer Centralisirung der Verlagsthätigkeit nach Art des kommissionellen Verkehrs kann aber nicht entfernt die Rede sein. Dem widersprechen zum Segen Deutschlands alle Verhältnisse in unserem Lande. Während der Pariser Verlagshandel durch seine Beherrschung der Departements den Französischen Buchhandel bis auf einen fast verschwindenden Rest allein vorstellt, und das Britische Reich neben dem Haupt-Centrum London nur noch einen Verlagsort von größerer Bedeutung, Edinburgh, hat, ist es für Deutschland bezeichnend, daß die beiden Hauptverlagsorte Leipzig und Berlin kaum oder — wenigstens nach der Titel-Statistik — nicht einmal ein Drittel der Gesammtproduktion vertreten[1]).

Dabei hat die Provinzialstadt Leipzig den Vorrang vor der Kaiserstadt Berlin. Die Differenz ist der Titelzahl nach nicht groß, aber merkwürdig stabil. Soweit für den Vergleich die nöthigen Ziffern ermittelt sind, ist das Verhältniß zwischen beiden Städten seit dem letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts bis zur Neuzeit der Art, daß Leipzig fortgesetzt annähernd ein Sechstel und Berlin annähernd ein Achtel der Gesammtleistung vertritt. Der Charakter der Verlagsthätigkeit ist jedoch auf beiden Seiten vielfach ein verschiedenartiger.

Leipzig zieht vor Allem denjenigen Theil des Verlagshandels an sich, der hinsichtlich der produktiven Anregung unabhängig vom Orte seiner Thätigkeit ist, die Verlagsspekulation im engeren Sinne, und sich daher die Vertriebsvortheile des Kommissionsplatzes durch die Wahl Leipzigs als Geschäftssitz zu Nutzen machen kann. Dahin gehört alle diejenige Verlagsthätigkeit, welche auf die breite Grundlage des allgemein Deutschen und des internationalen Bedürfnisses gestellt ist. Letzteres, das internationale Bedürfniß, ist für den Deutschen Buchhandel viel belangreicher, als gewöhnlich berücksichtigt wird. Neben der bekannten Tauchnitz Collection of British Authors, die jetzt nahezu 1400 Bände zählt und mit Ausnahme Englands und seiner Kolonien über alle Länder, namentlich auch im Orient verbreitet ist, erscheinen in Leipzig Sammelwerke Polnischer, Russischer, Spanischer ꝛc. Literatur in den Originalsprachen und vorzugsweise auf das Ausland berechnet. Sodann ist Leipzig der Hauptsitz des philologischen Verlags, der an und für sich von großer internationaler Bedeutung ist und Beziehungen mit aller Welt herstellt. Leipzig war von jeher der Ausgangspunkt der massenhaft verbreiteten Schulausgaben lateinischer und Griechischer Klassiker, die bis zur Stunde, neben Rußland, Polen und den übrigen Slavischen Ländern, in Griechenland, Italien und selbst in Frankreich und England einen Hauptmarkt haben.

Diese mehr universelle Richtung schließt der Berliner Verlag keineswegs aus, aber seinen Hauptimpuls und seine bestimmende Richtung erhält er durch das Centrum des politischen und geistigen Lebens, in dem er thätig und von dessen Boden er in der Hauptsache abhängig ist.

Der Leipziger Verlagshandel hat in den letzten Jahren einen schätzenswerthen Zuwachs erhalten sowohl durch neugegründete als durch die Uebersiedelung älterer Firmen aus anderen Theilen von Deutschland. Noch gegenwärtig richtet sich in dem sich stets erweiternden Buchhändler-Viertel eine auswärtige Verlagshandlung ersten Ranges sehr ansehnlich ein — das Bibliographische Institut in Hildburghausen. Ebenso wird der weltbekannte Bädeker'sche Reiseverlag fortan als Leipziger Firma thätig sein. Neben den neu hinzugekommenen Firmen zeigen die älteren Firmen eine hochentwickelte Thätigkeit; jährliche Herstellungs-Etats von 200,000 Thlr. sind im Leipziger Verlagshandel keine vereinzelte Erscheinung mehr.

[1]) Indirekt wird die Vertheilung der Deutschen Produktion durch folgende Notiz des Buchhändler-Börsenblattes 1872 Nr. 126 einigermaßen verdeutlicht. Von den Ostermeßzahlungen eines mitteldeutschen Sortimentsgeschäfts im Betrage von 4700 Thlr. entfielen auf den Verlagshandel von Leipzig 1158 Thlr., auf Berlin 974 Thlr., übriges Norddeutschland 1063 Thlr., Wien 188 Thlr., übriges Oesterreich 19 Thlr., Stuttgart 276 Thlr., München 160 Thlr., Domizil der Handlung 422 Thlr., und übriges Süddeutschland 440 Thlr. Selbstverständlich kann diese Notiz keine absolute Gültigkeit in Anspruch nehmen und nur annähernd einen Begriff von der Vertheilung der Deutschen Verlagsthätigkeit, vom Standpunkte eines bestimmten örtlichen Bedarfs angesehen, geben.

Die Steigerung der buchhändlerischen Produktion, welche wir oben dargethan haben, ist eine außergewöhnliche, und man kann sagen, daß das Deutsche Verlagsgeschäft niemals so angespannt gearbeitet hat als in den letzten Jahren. Die Erklärung dafür liegt nahe. Die beiden großen, ebenso kurzen als erfolgreichen Kriege und die damit bewirkte staatliche Umgestaltung Deutschlands haben einen weit- und tiefgreifenden Einfluß auf die verschiedensten literarischen Zweige ausgeübt, und dieser Einfluß wird kaum überschätzt werden, wenn man annimmt, daß die Deutsche Gesammtleistung damit zeitweise um etwa 20 pCt. über ihr gewöhnliches Niveau gehoben worden ist. Das ist ein mächtiger Impuls gewesen, aber ein Impuls, dessen Tragweite vorsichtig zu würdigen ist, wenn nicht später Enttäuschungen folgen sollen.

Kaum wird Prophetengabe dazu gehören, um sagen zu können, daß der Aufschwung der Produktion, wie er in den letzten Jahren beobachtet worden ist, so nicht fortgehen wird. Wir werden uns eher auf ein Sinken gefaßt machen müssen, und dies um so mehr, als die Arbeiterbewegung innerhalb der Buchdruck-Industrie dem Unternehmergeiste für gewisse, den Druckern und ihren Gehülfen jedenfalls mehr als dem Verlagshandel belangreiche Zweige der Literatur unüberwindliche Schwierigkeiten zu bereiten droht.

Für die Lösung der sozialen Frage auf diesem Gebiete ist die Mittheilung interessant, welche die Genossenschaft der Leipziger Buchdrucker schon zur Zeit des ersten Strikes im Jahre 1865 machte, daß nämlich die Lohnsätze der hiesigen Buchdruckergehülfen von 1840 bis gegen Mitte der sechziger Jahre um nahezu 50 pCt. aufgebessert worden seien. Nur ein einziges Zugeständniß war während dieses Zeitraums abgenöthigt worden, in dem politischen Bewegungsjahre 1848, und dies wurde nach einigen Monaten wieder rückgängig, da die Produktion in jenem und dem darauf folgenden Jahre beträchtlich sank.

Mit dem Jahre 1865 begann dann die eigentliche Strikeperiode. — 1000 n, die Maaßeinheit der Berechnung, waren bis dahin mit 25 Pf. berechnet worden. In Folge des Strikes wurde dieser Satz auf 28 Pf., Johannis 1870 auf 30 Pf., am 1. Dezember 1871 auf 35 Pf. erhöht. Durch den Strike von 1873 wurde eine kleinere Maaßeinheit, die Alphabet-Berechnung, zur Geltung gebracht, was wiederum einer Steigerung der Grundposition um 20 pCt. gleichkommt, so daß die früheren 1000 n jetzt 42 Pf. kosten würden.

Neben der Erhöhung der Grundposition sind nun aber gleichzeitig die verschiedenartigsten Manipulationen und Einrichtungen, die mit der Drucklegung eines Werkes mehr oder weniger verbunden sind, gegen früher gesteigert worden, so daß auch die einfachste Druckleistung nach dem neuen Tarif nicht bloß um 20 pCt. theurer geworden ist. Ferner haben alle schwierigeren Satzarten, der gemischte Satz, der Satz in fremden Sprachen rc., ihre besonderen Steigerungen erfahren, und zwar in einer Höhe, daß deren gegenwärtige Tarifirung mitunter dem Ausschluß solcher Arbeiten oder doch einer starken Reduzirung derselben gleichzustellen ist. Denn die meisten und wichtigsten Kategorien von Arbeiten erfuhren binnen 7 bis 8 Jahren Steigerungen bis nahezu 100 pCt. und einzelne sogar darüber hinaus bis zu 150 pCt.

Daß derartige, zuletzt geradezu exorbitante Forderungen überhaupt gestellt werden und nach kurzer und sehr getheilter Gegenwehr als volle Zugeständnisse hervorgehen konnten, erklärt sich bei der bis jüngst so angespannten Produktionsthätigkeit einestheils aus der unabhängigen und für Strikes sehr vortheilhaften Stellung der Druckergehülfen und anderntheils aus dem Umstande, daß die Druckerprinzipale in der Lage sind, die Mehrforderungen vollauf auf ihre gewöhnlich von langer Hand engagirten Auftraggeber abwälzen zu können. Nur der Strike selber bringt die Prinzipale direkt zu Schaden, und diesem suchen sie darum nach Möglichkeit vorzubeugen, oder, wenn er ohne allzu starke Schädigung der Autorität nicht zu vermeiden ist, ihn durch baldiges Entgegenkommen thunlichst abzukürzen. Die unausbleiblichen Folgen, welche ein solches Verhalten für die Zukunft nach sich ziehen muß, kommen für die um fremde Aufträge konkurrirende Thätigkeit unserer Drucker erst in zweiter Reihe in Betracht; die Wahrnehmung des zunächst gelegenen Vortheils ist in ihrer Stellung das natürlich Gebotene.

In diesem Geiste ist auch der aus dem letzten Strike hervorgegangene Tarif zum gemeinsamen Deutschen Tarif erhoben worden, so daß gegenwärtig in ganz Deutschland zum gleichen Preise gedruckt werden soll; die für die größeren Druckorte vorgesehenen Lokalzuschläge (für Leipzig $16\frac{2}{3}$ pCt.) ändern hieran nicht viel. Daß jedoch in dieser Weise die freie Konkurrenz nicht wegzudekretiren ist, bedarf kaum des Hinweises.

Der Verlagshandel ist durch den letzten Strike und seine Ergebnisse schwer geschädigt worden, und die Wirkung kann keine andere sein als eine Erschütterung des Unternehmergeistes. Denn der Verlagsunternehmer hat keinerlei Gewähr, inmitten ähnlicher Engagements wie die jüngsten nicht abermals von Mehrforderungen überrascht zu werden, die er dann wieder trotz aller Maßlosigkeit über sich ergehen lassen müßte, ohne ihnen durch Erhöhung der Bücher- und Journalpreise beikommen zu können. Leider wird hierunter ein großer Theil der wissenschaftlichen Literatur mit seinen auch unter den alten Verhältnissen bescheidenen Chancen schwer zu leiden haben.

Die Eingangs erwähnte Leipziger Sortimentsthätigkeit, die nicht direkt mit dem Publikum, sondern mit der Geschäftswelt arbeitet, zerfällt in zwei Arten. Der eine Theil unserer Sortimenter besteht aus Importeuren ausländischer Literatur, ein Jahrhundert alter Geschäftszweig am hiesigen Platze, der trotz der Schwierigkeiten seines Betriebs und seiner Rentabilität in der Neuzeit große Fortschritte gemacht hat, so daß Leipzig gegenwärtig in der Lage ist, so ziemlich aus allen Ländern und Welttheilen auf möglichst direktem Wege die literarischen Erzeugnisse mit verhältnißmäßig geringem Aufschlage zu beschaffen. Die Schwierigkeiten, womit diese Geschäftsthätigkeit zu kämpfen hat, sind vornehmlich die abweichenden Grundsätze des ausländischen Buchhandels von den Deutschen Maximen. Accommodirten sich die ausländischen Grundsätze in ähnlicher Art wie die Deutschen der Natur der Bücherwaare, so würde es nicht allzu schwer sein, aus dem Centralpunkt des Deutschen Buchhandels gleichzeitig ein Emporium der Weltliteratur zu schaffen.

Die zweite Art der Sortimentsthätigkeit ist der allerjüngste Geschäftszweig, aber im Umsatze viel bedeutender als der vorige. Es ist das der Handel mit gebundenen inländischen Büchern. Dieser Zwischenhandel gründet sich auf die Praxis des Deutschen Verlagshandels, seine Artikel durchgängig nur broschirt auszugeben, ein Herkommen, welches durch das dem Deutschen Buchhandel eigene Konditionsgeschäftssystem mit seinen Hin- und Hertransporten hinlänglich erklärt wird. Die damit verbundene Unannehmlichkeit für das Publikum, sich den Einband selber beschaffen zu müssen, hat die Idee wachgerufen, hier in Leipzig Auslieferungslager gebundener Bücher auf eigene Rechnung einzurichten. Man begann mit den Klassikern und der Geschenk-Literatur, dehnte den Kreis allmälig auf alle gangbare Lagerartikel auch der wissenschaftlichen Literatur aus, und hat sich in der Neuzeit ebenso auf die Schulliteratur, die Musikalien rc. geworfen. Den Sortimentsbuchhändlern werden die Artikel zu den nämlichen Bedingungen geliefert, wie sie auch der Verleger liefert, und die Einbände zu Preisen berechnet, wozu sie im Einzelauftrag nicht herzustellen sein würden. Dieser Geschäftszweig, welcher schon gegenwärtig einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, dürfte für die Zukunft noch eine große Entwickelungsfähigkeit zeigen.

Im Antiquariat nimmt Leipzig die erste Stelle ein. Es hat die größten Lager und versendet die meisten Kataloge. In den letzten Jahren hat auch eine verhältnißmäßig starke Mehrung der Firmenzahl stattge-

funden, doch wird die Entwickelungsfähigkeit dieses Spezialzweiges vielleicht etwas überschätzt.

Das Bücher-Auktionswesen wahrt seinen alten Ruf, wogegen die Kunstauktionen nachgerade starke Konkurrenz an Wien und Berlin finden. Namentlich Wien strebt danach, der „erste Kunstmarkt Europas“ zu werden. Freilich ist daran zu erinnern, daß die dortigen sehr bedeutenden Auktionen gewöhnlich Werke der Malerei betreffen, während Leipzig sich schon seit langem mehr auf die graphischen Künste beschränkt. Von derartigen Auktionen in den beiden letzten Jahren lieferte eine ein Ergebniß von über 30,000 Thlr., eine andere sogar an 84,000 Thlr.

Auf das Auktionswesen beschränkt sich übrigens neben der kommissionellen Vertretung in der Hauptsache dasjenige, was in Rede zu ziehen ist, wenn über den Leipziger Kunsthandel berichtet werden soll. Das Kunstsortiment ist ohne Belang, und zur Verlagsthätigkeit auf diesem Felde fehlt Leipzig der anregende Faktor der Kunsthochschule. Berlin, Dresden, München und Düsseldorf sind die berufenen Geschäftssitze des eigentlichen Kunstverlags. Trotzdem ist der Leipziger Verlagshandel auf dem Gebiete der Kunstinteressen sehr stark engagirt und hat auch für die letzten Jahre wieder bedeutende Leistungen aufzuweisen, indeß fast ausschließlich in der literarisch-artistischen und kunstwissenschaftlichen Form, so daß dieser allerdings höchst wichtige Zweig eine Dependenz des Buchhandels, nicht des Kunsthandels ist.

Von ungleich größerer Wichtigkeit als der Kunsthandel ist der Musikalienhandel für Leipzig. Am Deutschen Musikalienhandel darf Leipzig der größte produktive Antheil zugesprochen werden. Nur ist dieser Zweig, der sich erst seit 30 bis 40 Jahren zur selbstständigen Branche herangebildet hat, noch zu sehr in der praktischen Entwickelung begriffen, um an Selbstbetrachtungen hinsichtlich seiner Gestaltung, Bedeutung und Verbreitung Geschmack zu finden. Der von hier ausgehende Jahreskatalog der neu erscheinenden Musikalien ist auch erst im letzten Jahrgange dahin gelangt, auf Vollständigkeit Anspruch erheben zu können.

Die Leipziger Messen.

Die amtliche Statistik der Messen bietet auch diesmal viel Interessantes.

Aus der ersten der nachstehenden Tabellen ergiebt sich, daß hinsichtlich der Zufuhr von Meßgütern überhaupt das Jahr 1871 zwar das Vorjahr um 22,754 Ctr. übertroffen hat, dagegen um 23,303 Ctr. hinter dem Jahre 1869 zurückgeblieben ist, während 1872 selbst dieses bis jetzt günstigste Jahr noch um 90,824 Ctr. überragt. Unter den verschiedenen Verkehrswegen sind, wenn wir 1872 mit 1869 vergleichen, die Magdeburger und die Thüringische Eisenbahn mit einer Zunahme von 50 resp. 45 pCt. am meisten begünstigt gewesen, während bei der Staatsbahn diesmal eine Abnahme um nicht ganz 1 pCt., bei der Berlin-Anhaltischen eine solche um ca. 4 pCt. zu verzeichnen ist, die Leipzig-Dresdener aber sich mit einer Zunahme von 10 pCt. in der Mitte gehalten hat.

Betrachtet man die Ziffern für die einzelnen Messen der beiden Berichtsjahre, so zeigt sich schon in der Michaelismesse 1871 wieder eine starke Zunahme gegenüber den beiden Vorjahren, während die Neujahrs- und die Ostermesse sichtlich noch unter dem Einflusse des Krieges gestanden haben.

Die außerordentliche Zunahme in den Zufuhren des Jahres 1872 kommt übrigens vorwiegend auf die meßzollfreien Güter, unter denen Rauchwaaren und rohe Häute die Hauptrolle spielen. Zum ersten Male tritt in den beiden Berichtsjahren die Erscheinung auf, daß die Zufuhr an meßzollfreien Gütern diejenige an meßzollpflichtigen der Centnerzahl nach übertrifft — eine Erscheinung, welche mit dem veränderten Charakter der Messen eng zusammenhängt. Gewiß ist es von Interesse, die beiden Zahlenreihen für die meßzollfreien und die meßzollpflichtigen Güter zu vergleichen. Es wurden zugeführt:

im Jahre	meßzollfreie Güter Ctr.	meßzollpflichtige Güter Ctr.	zusammen Ctr.
1864	277,305	397,187	674,492
1865	354,359	398,339	752,698
1866	376,477	382,899	759,376
1867	319,182	373,839	693,021
1868	345,158	400,646	745,704
1869	361,914	406,331	768,245
1870	343,500	378,688	722,188
1871	391,144	353,798	744,942
1872	467,093	391,976	859,069

Die 2. Tabelle (s. folg. Seite) zeigt den Eingang meßzollpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Waarengattungen spezialisirt. Im Ganzen sind im Jahre 1871 fast 25,000 Ctr. weniger meßzollpflichtige Waaren zugeführt worden als 1870, und zwar kommt der Ausfall hauptsächlich auf Wollenwaaren (21,464 Ctr. weniger), Leder, Lederwaaren, Leinenwaaren und Seidenwaaren, während die meisten anderen Waarengattungen eine mäßige Zunahme aufweisen. Umgekehrt ergiebt sich für 1872 wieder ein Zuwachs von mehr als 38,000 Ctr., wovon allein 22,887 Ctr. auf Wollenwaaren und 8340 Ctr. auf Leder kommen, während die Zufuhr von Baumwollenwaaren gegen das Vorjahr, hauptsächlich in der Michaelismesse, um mehr als 8000 Ctr. abgenommen hat.

Zur bequemeren Vergleichung lassen wir nachstehend wieder eine Uebersicht der Zufuhr der hauptsächlichsten vereinsländischen Waarengattungen folgen. Die Ziffern bedeuten Tausende von Centnern, die Hunderte sind durch eine Dezimale angedeutet. Es wurden zugeführt:

im Jahre:	Baumwollen-waaren:	Leinen-waaren:	Wollen-waaren:	Seiden-waaren:	Leder:	Kurz-waaren:
1868 ...	77,4	30,5	164,1	3,6	68,2	12,4
1869 ...	76,3	31,4	167,8	3,1	67,8	13,2
1870 ...	64,8	29,0	164,4	3,0	63,6	12,3
1871 ...	67,3	27,8	142,9	2,7	57,7	11,4
1872 ...	58,9	29,8	165,9	3,7	66,0	15,4

Nach den einzelnen Messen zusammengestellt, giebt die Zufuhr der drei letzten Jahre an meßzollpflichtigen Gütern folgendes Bild:

Messen:	1870: Ctr.	1871: Ctr.	1872: Ctr.
Neujahr	82,164	68,375	97,021
Ostern	150,031	124,085	145,231
Michaelis	146,493	161,338	167,724

Die nämlichen Zufuhren sind auf der 3. Tabelle nach den Ursprungsländern zusammengestellt. Der Ausfall des Jahres 1871 (auch hier ist wieder auf das vorhin citirte Heft „Zur Statistik &c.“ zu verweisen) trifft vorzugsweise Preußen mit 8231 Ctr., Sachsen mit 16,877 Ctr., Thüringen mit 4317 Ctr., Mecklenburg und Braunschweig mit zusammen 353 Ctr., während die übrigen Länder zusammen eine Zunahme von 4888 Ctr. aufweisen. Im Jahre 1872 haben dagegen die Zufuhren aus Preußen die stärkste Zunahme erfahren, um 21,154 Ctr., nächstdem die aus Sachsen mit 14,845 Ctr. Eine Verminderung von zusammen 3806 Ctr. ist eingetreten bei Thüringen, Hessen und Braunschweig. Neu hinzugekommen sind im Jahre 1872 Elsaß und Lothringen, die wir in den nächsten Jahren zuversichtlich mit einem wachsenden Kontingente werden aufzuführen haben.

Die 4. Tabelle — Uebersicht der auf Meß- und laufende Konten angeschriebenen Waaren — zeigt, nachdem die Ziffern der beiden vorhergehenden Jahre ungünstig gewesen waren, wieder eine erfreuliche Zunahme, namentlich hat die Anschreibung von allen Gattungen Baumwollenwaaren, von gewalkten und ungewalkten Wollenwaaren, von Seiden- und

Halbseidenwaaren sich wieder wesentlich gehoben. Eine Vergleichung der gesammten Umschreibungen in den letzten 5 Jahren giebt folgendes Bild:

Jahre:	Neujahrsmesse: Ctr.	Ostermesse: Ctr.	Michaelismesse: Ctr.	Zusammen: Ctr.
1868	12,005	11,825	14,775	38,605
1869	14,308	9,521	13,656	37,485
1870	13,796	11,593	9,867	35,256
1871	11,850	12,779	16,551	41,180
1872	15,729	14,530	16,756	47,015

Seit 1868 hat kein Jahr eine so hohe Ziffer aufzuweisen gehabt wie 1872.

1. Eingang meßzollpflichtiger und meßzollfreier Handelsgüter zu den Messen, nach den Verkehrswegen.

Jahre	Bezeichnung der Messen	Dresdener Bahn Ctr.	Staatsbahn Ctr.	Thüringische Bahn Ctr.	Magdeburger Bahn Ctr.	Berliner Bahn Ctr.	Landfracht und Post Ctr.	Zusammen Ctr.
1869:	Neujahr	45,889	33,278	18,698	23,138	40,630	10,423	172,056
	Ostern	60,009	67,044	38,891	38,603	72,545	19,186	296,278
	Michaelis	61,994	71,087	42,474	38,869	67,087	18,400	299,911
	zusammen	167,892	171,409	100,063	100,610	180,262	48,009	768,245
1870:	Neujahr	41,072	31,613	17,295	24,753	44,457	7,857	167,047
	Ostern	60,246	67,122	42,738	37,546	69,907	13,694	291,253
	Michaelis	60,085	62,430	35,120	41,574	46,305	18,374	263,888
	zusammen	161,403	161,165	95,153	103,873	160,669	39,925	722,188
1871:	Neujahr	44,894	27,769	13,764	22,017	32,746	4,312	145,502
	Ostern	58,513	55,690	40,443	40,891	63,112	25,402	284,051
	Michaelis	70,801	69,236	44,020	56,393	58,461	17,478	315,389
	zusammen	174,208	152,695	98,227	119,301	154,319	47,192	744,942
1872:	Neujahr	47,705	31,863	24,787	30,469	28,877	7,203	170,904
	Ostern	67,943	66,094	58,430	53,518	70,986	14,134	331,105
	Michaelis	68,322	72,056	61,976	66,491	73,518	14,697	357,060
	zusammen	183,970	170,013	145,193	150,478	173,381	36,034	859,069

2. Uebersicht des Eingangs meßzollpflichtiger im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Waarengattungen.

Bezeichnung der Waaren:	1871 Neujahrsmesse Ctr.	1871 Ostermesse Ctr.	1871 Michaelismesse Ctr.	1871 Zusammen Ctr.	1872 Neujahrsmesse Ctr.	1872 Ostermesse Ctr.	1872 Michaelismesse Ctr.	1872 Zusammen Ctr.	gegen 1871 mehr Ctr.	gegen 1871 weniger Ctr.
Baumwollene Waaren	13,306	27,390	26,574	67,270	13,915	23,896	21,084	58,895	—	8375
Baumwollen- und Wollengarn	1,223	1,211	2,714	5,148	1,682	1,317	1,788	4,787	—	361
Eisenwaaren	1,168	2,544	3,816	7,528	1,896	4,239	4,435	10,570	3,042	—
Glaswaaren und Spiegel	323	1,965	2,131	4,419	560	1,919	2,261	4,740	321	—
Feine Holzwaaren	172	1,243	1,739	3,154	422	1,552	1,943	3,917	763	—
Instrumente, musikalische	71	399	650	1,120	365	435	403	1,203	83	—
Fertige neue Kleider	282	793	1,603	2,678	525	938	1,553	3,016	338	—
Kupfer- und Messingwaaren	62	215	562	839	204	255	416	875	36	—
Kurzwaaren	820	4,721	5,880	11,421	1,806	6,632	6,928	15,366	3,945	—
Fabrizirtes Leder	9,451	24,120	24,092	57,663	11,933	26,783	27,287	66,003	8,340	—
Lederwaaren	739	1,942	2,556	5,237	1,080	2,038	2,604	5,722	485	—
Leinenwaaren	5,488	10,599	11,668	27,755	6,860	11,928	10,851	29,639	1,884	—
Papier- und Pappwaaren	671	1,190	999	2,860	720	1,685	984	3,389	529	—
Porzellan und Steingut	565	2,604	2,717	5,886	1,178	2,798	3,221	7,197	1,311	—
Kürschnerwaaren	127	503	1,018	1,648	199	714	908	1,821	173	—
Seidenwaaren	294	1,113	1,091	2,498	371	1,626	1,667	3,664	1,166	—
Halbseidene Waaren	3	96	364	463	75	169	594	838	375	—
Strohwaaren	12	374	46	432	29	444	18	491	59	—
Tapeten	41	223	264	528	183	255	241	679	151	—
Wollenwaaren	33,295	39,952	69,694	142,941	34,807	54,010	77,011	165,828	22,887	—
Wagen	—	348	302	650	—	343	252	595	—	55
Verschiedene Waaren	262	540	858	1,660	211	1,255	1,275	2,741	1,081	—
Ueberhaupt	68,375	124,085	161,338	353,798	97,021	145,231	167,724	391,976	38,178	—

3. Uebersicht des Einganges meßzollpflichtiger, im freien Verkehr befindlicher Waaren, nach den Ursprungsländern.

	1871				1872				gegen 1871	
Ursprungsländer:	Neujahrsmesse: Ctr.	Ostermesse: Ctr.	Michaelismesse: Ctr.	Zusammen: Ctr.	Neujahrsmesse: Ctr.	Ostermesse: Ctr.	Michaelismesse: Ctr.	Zusammen: Ctr.	mehr: Ctr.	weniger: Ctr.
Preußen	31,106	57,610	79,452	168,168	37,365	67,732	84,225	189,322	21,154	—
Elsaß-Lothringen	—	—	—	—	324	592	1,102	2,018	2,018	—
Luxemburg	257	8	66	331	445	539	763	1,747	1,416	—
Bayern	1,470	3,108	4,125	8,703	2,380	3,567	4,199	10,146	1,443	—
Sachsen	28,321	46,535	55,208	130,064	30,551	54,536	59,822	144,909	14,845	—
Württemberg	226	269	1,263	1,758	1,085	512	725	2,322	564	—
Baden	405	1,577	1,723	3,705	418	2,069	1,606	4,093	388	—
Hessen	578	495	1,722	2,795	222	1,415	550	2,187	—	608
Thüringen	5,827	13,228	15,978	35,033	6,055	13,094	12,810	31,959	—	3,074
Braunschweig	97	294	423	814	75	203	412	690	—	124
Mecklenburg	1	12	47	60	4	39	17	60	—	—
Oesterreich (im freien Verkehr)	87	949	1,331	2,367	97	933	1,493	2,523	156	—
Zusammen	68,375	124,085	161,338	353,798	97,021	145,231	167,724	391,976	38,178	—

4. Uebersicht der im Jahre 1872 auf Meß- und laufenden Konten angeschriebenen ausländischen Waaren.

Bezeichnung der Waaren:	Neujahrsmesse: Ctr.	Ostermesse: Ctr.	Michaelismesse: Ctr.	Zusammen: Ctr.	gegen 1871 mehr: Ctr.	gegen 1871 weniger: Ctr.
Baumwollene Waaren, dichte, gebleichte ꝛc.	759	489	586	1,834	79	—
dergl. dichte, gefärbte ꝛc.	1,008	1,164	934	3,106	4	—
dergl. undichte, gebleichte, gefärbte; Spitzen	1,241	974	1,197	3,412	473	—
dergl. Putzwaaren	262	185	317	764	98	—
Seidene Putzwaaren	4	1	2	7	—	2
Seidenwaaren	676	406	570	1,652	45	—
Halbseidenwaaren	291	414	308	1,013	399	—
Wollene Tülls, Stickereien ꝛc.	13	6	6	25	—	4
Wollenwaaren, bedruckte ꝛc.	284	221	277	782	—	205
dergl. ungewalkte, unbedruckte	6,882	5,001	4,954	16,837	2,566	—
dergl. gewalkte, unbedruckte und Teppiche	1,308	2,789	3,180	7,277	2,635	—
Leinwand, Battist	238	529	335	1,102	—	361
Grobe Kurzwaaren	248	252	206	706	16	—
Feine vergoldete dergl.	3	18	36	57	1	—
Taschenuhren	—	42	39	81	5	—
Garne aller Art, Zwirn ꝛc.	198	51	104	353	—	151
Ledertuch, feines Wachstuch	1,067	992	1,832	3,891	101	—
Stahlschreibfedern, Uhrwerke, Nähnadeln	19	2	5	26	—	9
Lohgares Leder, Juchten	400	338	938	1,676	—	108
Feine Lederwaaren	37	53	152	242	—	32
Grobe Eisenwaaren	385	261	437	1,083	—	19
Kautschuckwaaren und dergl. Gewebe	358	310	291	959	316	—
Verschiedene Waaren	48	32	50	130	—	12
Zusammen	15,729	14,530[1]	16,756	47,015	5,835	—

Geld- und Kreditgeschäft.

Bewegungen des Geldmarktes. Leipziger Börse.

War bei Beginn des Jahres 1871 der Geldmarkt durch den Bedarf der Deutschen Staaten für Kriegszwecke noch mannigfach in Anspruch genommen, so machte sich mit der Gewißheit des Friedens und der Aussicht auf die Französische Kriegsentschädigung eine wesentliche Erleichterung bemerkbar. Der Bankdiskont wurde in Berlin am 20. Februar auf 4½, am 6. März auf 4 pCt. herabgesetzt. An unserem Platze stellte sich für den Rest des Jahres der Börsendiskont für Thalerwechsel thatsächlich im Durchschnitte kaum über 3½ pCt., obwohl der offizielle Diskontsatz so weit herab nicht folgte. Im Jahre 1872 war letzterer sogar durchgängig um ½ pCt., vom 28. September bis 21. Oktober selbst um 1 pCt. höher als in Berlin; er betrug nämlich vom 1. Januar bis 16. September 4½ pCt., von da bis 28. September 5½ pCt., in den folgenden Wochen bis 21. Oktober 6 pCt. und von da bis zum Jahresschlusse wieder 5½ pCt. Von sichtlichem Einflusse auf die Lage des Geldmarktes, an welchen durch die „Gründungen" Ansprüche in unerhörter Zahl gestellt wurden, war das Verhalten der Preußischen Bank. Die Friedensanleihe der Französischen Republik hat denselben nur vorübergehend beunruhigt.

[1] Außerdem in der Ostermesse 1161 Strohhüte, welche bei der Vergleichung weggelassen sind.

Andererseits wurden durch Rückzahlung der Norddeutschen Bundesanleihe, der 5proz. Schatzanweisungen und der I. Serie der Nordamerikanischen $\frac{5}{20}$er Bonds Geldmittel flüssig.

Bei der Leipziger Bank und den durch Filialen hier vertretenen Zettelbanken hat in den beiden Berichtsjahren eine stetige und im Gesammtresultat sehr bedeutende Steigerung des Geschäftsbetriebs und insbesondere — was an dieser Stelle von Interesse ist — der Notenemission stattgefunden. Es betrugen bei denselben zusammen, in Millionen Thalern, mit Hinzufügung der Tausende in Dezimalen:

	Notenumlauf:	Baarvorrath:	Wechsel:	Lombarden:
Ende 1870:	24,694	10,819	17,763	8,098
„ 1871:	34,891	15,282	25,052	5,437
Mitte 1872:	41,035	17,819	30,102	8,808
Ende 1872:	48,215	20,544	30,507	10,598

Bei der Sächsischen Bank allein ist der Notenumlauf von 14,2 auf 29,9 Millionen gestiegen.

Die beiden Hauptzweige des Börsengeschäfts — der Wechsel- und der Effektenhandel — haben in den beiden Berichtsjahren eine Blütheperiode gehabt. Der Kourszettel wurde fast um ein Drittel vergrößert.

Spanien.

Handelsbericht aus Torrevieja für 1873.

Im verflossenen Jahre sind laut offizieller Mittheilung folgende Artikel importirt worden:

Steinkohlen.....	40,653	Kilogramos	zum Werthe von	300	Preuß. Thlr.,
Gerste..........	2,500	„	„	300	„
Mehl	21,370	„	„	1,284	„
Holz	1,879	Métros Cubicos	„	39,597	„

Steinkohlen wurden von Gibraltar,
Gerste und Mehl von den Französischen Besitzungen in Afrika,
Holz von Schweden importirt.

Die wichtigste Waare, die im verflossenen Jahre hier expedirt wurde, ist Salz, mit 574,276 Quintales Metricos.

Der Preis ist:

75 Centimos de Peseta pr. Quintal Metrico für Rothsalz,
85 „ „ „ „ Weißsalz.

Dazu treten 12½ Centimos de Peseta pr. Quintal Metrico an Unkosten für Anbordlieferung.

Der Export dieses Artikels vertheilte sich auf:

36	Deutsche	Schiffe	mit	214,289	Quintales Metricos,
25	Russische	„	„	124,181	„
20	Schwedische	„	„	89,197	„
23	Norwegische	„	„	109,466	„
6	Dänische	„	„	16,905	„
6	Englische	„	„	20,238	„
116	Schiffe		mit	574,276	Quintales Metricos,

oder der Bestimmung nach auf:

45	Schiffe	nach	Deutschland	mit	262,307	Quintales Metricos,
30	„	„	Rußland	„	125,111	„
24	„	„	Schweden	„	110,515	„
14	„	„	Norwegen	„	71,412	„
3	„	„	Newfoundland	„	4,913	„
116	Schiffe			mit	574,276	Quintales Metricos.

In diesem Jahre wurden die Schiffe, die von Brasilien, Schweden, Frankreich, Italien und der Türkei während der ersten 6 Monate ankamen, nach Port Mahon zur Quarantaine gesandt. Von August ab hatten die Schiffe, die von den oben genannten Ländern kamen, hier 3 Tage Observations-Quarantaine zu bestehen. Die Kosten belaufen sich auf 25 Centimos de Real pro Tonelada für jeden Tag der Quarantaine.

Deutsche Schiffe verkehrten hier im Ganzen 38.

Die hier gebräuchlichen Münzsorten sind Piaster:

1 Piaster = 5 Pesetas,
1 Peseta = 4 Reales de Vellon oder
100 Centimos de Peseta,
1 Real = 25 Centimos de Peseta,
1 Piaster = 45½ Silbergroschen,
1 Real = 2¼ Silbergroschen.

Das gebräuchliche Gewicht ist Kilogramos:

½ Kilogramos = 1 Pfund Preußisch,
1479 Kilogramos = 1 Modin oder
$1\frac{2}{5}$ Tonnen Englisch,
1015 Kilogramos = 1 Tonne Englisch.

Rußland.

Handelsbericht aus Pernau für 1873.

Die Handelsverhältnisse unseres Ortes zeigten im verflossenen Jahre hinsichtlich des Waarenverkehrs wieder einen nicht unbeträchtlichen Aufschwung, wenngleich der Totalwerth des Exports, aus Veranlassung der durchschnittlich niedrigeren Preise sämmtlicher Artikel gegen das Vorjahr, um 712,682 S.Rbl. 11 Kop. zurückbleibt und sich nur auf 7,006,317 S.Rbl. 91 Kop. beziffert. Von dem Hauptausfuhrartikel Flachs ist, wie dieses gewöhnlich der Fall, der bei weitem größte Theil nach Großbritannien abgeladen, wohin von den im Ganzen zur Verschiffung gelangten 109,565 Berkowitz Flachs ein Quantum von 86,555 Berkowitz versandt wurde. Nach Deutschland hat sich in diesem Jahre ein weit stärkerer Flachsabsatz, als je zuvor, bemerkbar gemacht, indem dorthin, und zwar hauptsächlich nach den Rheinprovinzen, 1886 Berk. gingen, welche zusammen mit den zum Preise von 11 S.Rbl. pr. Tonne mit dem Holze nach Stettin abgefertigten 36,200 Tonnen Säeleinsaat einen Totalwerth des Exports nach Deutschland von 457,027 S.Rbl. 83 Kop. à 110 Kop. per Thaler = 415,479 Thlr. 25 Sgr. Preuß. Kour. repräsentiren.

Die in Pernau in diesem Jahre eingeführten Waaren erreichen einen Werth von 287,217 S.Rbl. 10 Kop. und weisen somit eine Zunahme des Imports gegen 1872 von 89,178 S.Rbl. 89 Kop. nach.

Unter den Einfuhrwaaren verdienen besondere Erwähnung die Artikel: Salz, Steinkohlen, Petroleum, Mauersteine und Dachpfannen.

An dem obigen Betrage unseres Einfuhrhandels partizipirt Deutschland mit der größten Summe, nämlich mit 147,906 S.Rbl. 65 Kop. à 110 Kop. pr. Thaler = 134,460 Thlr. 18 Sgr. Preuß. Kourant, welche gegen die von dort bezogenen Steinkohlen, Petroleum, Farbehölzer und Mauersteine valediren.

Die diesjährige Ernte ist trotz der wochenlangen Dürre, welche während der Sommermonate herrschte, als eine reiche zu bezeichnen, und hat nicht nur der Ertrag an Flachs, sondern auch an Roggen und Gerste ein günstiges Resultat ergeben. Hafer dagegen dürfte nur soviel gewonnen sein, als zur Deckung des eigenen Konsums erforderlich ist.

Ungeachtet dieses günstigen Ernteergebnisses haben die Getreide- und namentlich Roggenpreise in Folge des Mißwachses in anderen Ländern und Gegenden eine seltene Höhe erreicht, und ward schon während des Herbstes für

ca.	118pfündigen Roggen	bis	9	S.Rbl.	50	Kop.	per	Tschetwert,
ca.	102pfündige Landgerste	„	7	„	50	„	„	„
ca.	75pfündigen Hafer	„	5	„	—	„	„	„

bezahlt. Unsere neue Flachsernte wird sowohl an Quantität wie Qualität der letztjährigen ungefähr gleichkommen und wird hier gegenwärtig, je nach den Produktionsdistrikten, resp. der geringeren oder besseren Bearbeitung, für Winterlieferung gezahlt: 34—36 S. Rbl. OD, 40 bis 42 S. Rbl. D, 46—48 S. Rbl. HD, 50—52 S. Rbl. R, 54 bis 56 S. Rbl. G und 58—60 S. Rbl. M pr. Berkowitz erste Kosten, zu welchen sich jedoch nur vereinzelte Verkäufer finden. Zufuhren fehlen bisher fast ganz, weil unserem Orte noch immer eine Eisenbahnverbindung mangelt und die anhaltend milde Witterung den Zustand der Wege für schwerere Transporte nahezu unpassirbar macht.

Der Schiffsverkehr unseres Hafens pro 1873 stellt sich auf 246 Fahrzeuge von zusammen 19,901 Lasten. Darunter waren 63 Deutsche Schiffe.

Der Import und Export wird in nachstehenden Tabellen veranschaulicht:

Import Pernaus im Jahre 1873.

Von wo eingeführt:	Schiffszahl.	Salz.	Steinkohlen.	Petroleum.	Eisen.	Farbeholz.	Wagenschmiere.	Wolle.	Heringe.	Mauersteine.	Dachpfannen.	Wein.	Diverse Waaren.	Total-Werth.
		Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Pud.	Ton.	Stück.	Stück.	Pud.	S. Rbl.	S. Rbl.
Deutschland	80	—	14,276	24,736	—	1,218	—	—	—	156,000	—	—	1,350	147,906
Großbritannien	42	162,035	149,611	—	11,293	—	—	—	—	11,000	—	—	4,041	60,519
Norwegen	22	43,244	—	—	—	—	—	—	6,040	—	—	—	—	38,645
Spanien	4	81,282	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,588
Holland	16	—	—	—	—	612	—	760	—	59,400	20,000	50	1,994	7,576
Belgien	5	—	—	1,500	—	—	6,869	—	—	—	101,010	—	500	7,565
Portugal	4	20,485	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,165
Frankreich	7	17,785	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,629
Dänemark	60	—	—	—	—	—	—	—	—	97,500	—	—	—	620
Total	240	324,881	163,887	26,236	11,293	1,830	6,869	760	6,040	323,900	121,010	50	7,885	287,217

Export von Pernau im Jahre 1873 nebst angegebenem Werth.

Wohin verschifft:	Schiffszahl.	Flachs.	Flachsheede.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Schlag-Leinsaat.	Säe-Leinsaat.	Matten.	Spirituosen.	Total-Werth.	
		Berk.	Berk.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tschetw.	Tonnen.	Stück.	Vont.	S. Rbl.	Kop.
Großbritannien	102	86,555	5,092	—	—	—	11,535	—	29,688	—	4,638,810	77
Holland	68	2	—	2,142	12,602	64,183	21,962	—	11,903	—	833,996	85
Deutschland	27	1,886	—	—	—	—	—	36,200	3,636	—	457,027	83
Frankreich	8	7,747	—	—	—	—	—	—	2,060	—	387,742	64
Portugal	13	7,616	39	—	—	—	—	—	1,190	600	382,692	13
Belgien	5	3,484	16	—	—	—	—	—	920	—	174,968	69
Dänemark	4	2,275	—	—	—	—	913	—	740	—	123,921	—
Norwegen	1	—	—	—	762	—	—	—	—	—	7,158	—
Total	228	109,565	5,147	2,142	13,364	64,183	34,410	36,200	50,137	600	7,006,317	91

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Gesle für 1873.[1])

Import.

Baumwolle 1,262,747 Pfd., Arrac 18,604 Kannen, Rum 546 Kannen, Cognac 6372 Kannen, gesalzene Heringe in Fässern 19,320 Kubikfuß, getrocknete Fische 5961 Ctr., Speck 12,269 Ctr., Häute 145 Ctr., Kaffee 506,663 Pfd., Fleisch 6084 Ctr., Käse 129 Ctr., Papier 7594 Ctr., Maschinen zum Werthe von 606,232 Rmt., Kochsalz 167,460 Ctr., Syrup 236,694 Ctr., Butter 2664 Ctr., raffinirter Zucker 1,696,387 Pfd., Rohzucker 25,670 Ctr., Gerste 34,806 Kubikfuß, Roggen 194,627 Kubikfuß, Weizenmehl 58,876 Ctr., Steinkohlen 1,214,132 Kubikfuß, Talg 293 Ctr., Tabak 179,583 Pfd., Wolle 60,453 Pfd., Wein auf Fässern 391,601 Pfd., Wein auf Flaschen 16,963 Pfd., Seidenzeug 518 Pfd., Wollenzeug 16,903 Pfd., Leinen 518 Pfd.

Am Import betheiligten sich 103 Deutsche Schiffe mit Roggen 53,523 Kubikfuß, Gerste 88,020 Kubikfuß, Roggenmehl 7678 Ctr., Häute 68 Ctr., Steinkohlen 462,955 Kubikfuß, raffinirter Zucker 668,085 Pfd.

Export,

darin einbegriffen die Ausfuhr von den beiden Außenhäfen bei Atmar und Skutskär: Gußeisen 190,000 Ctr., Stangeneisen 534,629 Ctr., Platteisen 7769 Ctr., Schmelzeisen 17,838 Ctr., Schienen 124 Ctr., Kupfer 2200 Ctr., Stahl 47,836 Ctr., Theer 82 Ctr., Balken 56,114 Kubikfuß und Planken und Bretter 15,208,678 Kubikfuß.

Vom Export kamen auf 120 Deutsche Schiffe, die Gesammtzahl derjenigen, die überhaupt im Hafen verkehrt haben, Gußeisen 25,285 Ctr., Stangeneisen 62,096 Ctr., Schmelzeisen 9686 Ctr. und Planken und Bretter 1,592,755 Kubikfuß.

Der Export von Holz hat sich im Jahre 1873 wieder vermehrt und die Nachfragen für Abladungen in künftiger Saison sind lebhaft und verschiedene Kontrakte sind schon auf Lieferungen im Frühjahre abgeschlossen. Die Preise sind 13 Pfd. Str. pr. Petersburger Standard für

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 335.

Qualitäten ersten Ranges, unter 12 Pfd. Str. 15 Sh. und 12 Pfd. Str. 12 Sh. 6 Pce. für kleinere Partien und geringere Qualitäten läßt sich nichts kaufen. Die hohen Preise der Forsten im Verein mit den in Schweden überall hoch getriebenen Tagelöhnen begründen die Annahme, daß sich die jetzigen hohen Preise für Planken und Bretter, obwohl sie schon nahe 50 pCt. höher sind, als zu Anfang des Jahres 1873, gleichwohl behaupten werden. Die Frachten nach London wurden 60 Sh. Str. pr. Standard notirt. Sämmtlicher im Jahre 1873 im Hafen zu Gefle angekommenen und abgegangenen Schiffe waren 829, darunter die oben erwähnten 120 Deutschen Schiffe, die zum größten Theil nach England befrachtet wurden. Der Hafen in Gefle wird bedeutend ausgedehnt, so daß die Abladungen der Schiffe für die Zukunft sehr erleichtert sein werden.

Die Stadt Gefle ist ganz neu erbaut und zählt 16,500 Einwohner. In das vorige Jahr fällt die Anlage eines neuen Schiffswerftes zum Bau wie zur Reparatur von Segel- und Dampfschiffen. Dasselbe hat eine eigene mechanische Werkstätte und führt alle Reparaturen sehr schnell aus. Eine große Porter-Brauerei ist der Vollendung nahe.

Die Eisenbahn-Verbindung mit Upsala und Stockholm scheint im Laufe des Jahres 1874 vollendet zu werden. Die Gefle-Dala-Aktien-Gesellschaft giebt wie gewöhnlich eine Dividende von 25 pCt.

Handelsbericht aus Calmar für 1873.[1])

Eine gute Veränderung in den Geschäfts- und Gewerbsverhältnissen der hiesigen Stadt ist als Folge der Eisenbahn zu hoffen, welche jetzt von Calmar nach Emmaboda (eine Station auf der Carlskrona-Wexiö-Eisenbahn) gebaut wird. Voraussichtlich wird diese Eisenbahn im August 1874 fertig werden.

Der Export nach dem Ausland hat im verflossenen Jahre folgende Resultate ergeben:

Getreide:		
Hafer	194,355	Kubikfuß,
Weizen	2,065	"
Roggen	1,780	"
Theer	4,111	Ctr.
Holzwaaren:		
Balken und Sparren	622,092	Kubikfuß,
Planken und Bretter	1,504,015	"
Zündhölzchen	567,816	Pfund.

Den Import betreffend, so werden alle Sorten Kolonialwaaren hier eingeführt.

Nach dem Auslande sind 1873 552 Schiffe abgegangen, und zwar nach:

Deutschland	243,
Rußland	6,
Frankreich	4,
Finnland	4,
Brasilien	2,
Portugal	2,
Spanien	2,
Dänemark	189,
Großbritannien	100,
	552 Schiffe.

Zu Calmar gehören jetzt 114 Schiffe von zusammen 3107 neuen Lasten.

Deutsche Schiffe waren im verflossenen Jahre 8 hier.

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 339.

Von Deutschen Handlungsreisenden ist diese Stadt sehr besucht gewesen.

Handelsbericht aus Umeå für 1873.

Der hiesige Hafen ist im Jahre 1873 von 14 Deutschen Schiffen zu 1367 Schiffslasten Tragfähigkeit und mit 119 Mann Besatzung besucht worden.

Im ganzen Distrikte sind von ausländischen Häfen, sowohl unter inländischen als ausländischen Flaggen, 303 Schiffe zu 7307 Schiffslasten angekommen, und zwar:

von Deutschen Häfen	25,
Dänischen "	15,
Französischen "	33,
Englischen "	32,
Norwegischen "	10,
Holländischen "	11,
Finnländischen "	20,
Belgischen "	5,
Russischen "	2,
Spanischen "	2.

Der Flagge nach waren: 14 Deutsche, 189 Schwedische, 70 Norwegische, 7 Holländische, 6 Finnländische, 8 Englische, 3 Französische, 6 Dänische.

In der Einfuhr figuriren als Hauptartikel: Getreide, Kochsalz, Kaffee, Mehl, Cognac, Fleisch, Rum, Schweine, Steinkohlen.

Vom ganzen Distrikte sind nach ausländischen Häfen 395 Schiffe zu 10,436 Schiffslasten abgegangen.

Von den in Umeå ausklarirten, mit Ladung abgegangenen 166 Schiffen gingen nach

Deutschland	6,
Finnland	14,
England	69,
Holland	13,
Frankreich	51,
Spanien	8,
Belgien	1,
Australien	1,
Algier	1,
Brasilien	1,
Gibraltar	1.

Der Flagge nach waren: 14 Deutsche, 52 Schwedische, 70 Norwegische, 7 Holländische, 6 Finnländische, 8 Englische, 3 Französische, 6 Dänische.

Die Ausfuhr bestand hauptsächlich aus Planken, Brettern, Theer und Holzwaaren.

Mittheilungen.

Berlin, 9. März. Nach amtlicher Mittheilung ist in Jassy die Trichinosis aufgetreten und hat daselbst um so größeres Aufsehen erregt, als dieselbe seither in Rumänien überhaupt nicht beobachtet worden ist. In Folge dessen hat der Konsum an Schweinefleisch dort plötzlich in einem so hohen Grade abgenommen, daß bedeutende Transporte von Schweinen nach Oesterreich und Deutschland abgegangen sein sollen und wohl noch abgehen werden.

Landsberg a. W., 10. März. Ein hervorragendes lebhaftes Getreidegeschäft hat uns der verflossene Monat nicht gebracht, nur für Gerste bestand ein lebhafter Begehr, der hier aber keine Befriedigung erlangen konnte, da Vorräthe sich nicht angesammelt haben. Auch Hafer war recht begehrt, aber auch hiervon waren Abgeber zurückhaltend, da in Folge der mangelhaften Ernte keine nennenswerthen Bestände vorhanden sind. Für guten Roggen bestand einige Frage nach Schlesien, während untergeordnete Qualität vernachlässigt blieb.

An den hiesigen Markt kamen ca. 100 Wspl. Weizen, die von 82—87 Thlr. Nehmer fanden und zum Theil an Konsumenten mit einigen Thalern Nutzen abgegeben wurden. Von Roggen kamen circa 400 Wspl. an den Markt, die von 65—67 Thlr. gekauft wurden, die besseren Sorten gelangten zur Verladung per Bahn nach Schlesien, wobei ein mäßiger Nutzen erzielt worden ist; die geringeren Qualitäten gingen auf die Speicher, um bei eintretender Frage Verwendung zu finden. Die letzte Ernte hiesiger Gegend in dieser Frucht war eine sehr befriedigende, so daß die größeren Besitzer ihren Gewinn nicht in den Scheunen unterbringen konnten, sondern einen großen Theil in Mieten setzen mußten, die immer nicht den Schutz gegen die Witterung, wie die Scheunen, gewähren. Der Roggen aus den Mieten, der deshalb niemals so trocken als der Scheunenroggen ist, enthielt aber in diesem Jahre noch mehr Feuchtigkeit, hervorgerufen durch den milden Winter, als gewöhnlich; der Handel wird durch diesen klammen Roggen sehr erschwert und oft gänzlich unterbrochen.

Die Preise der Erbsen bleiben verhältnißmäßig niedrig, ca. 10 Thlr. unter inländischem Roggen; hier ist die Zufuhr höchst unbedeutend, sowohl in Folge der geringen Ernte, als auch der niedrigen Preise, da Erbsen unter diesen Umständen den Gutsbesitzern ein billiges Futter gewähren und diese sie deshalb nicht an den Markt bringen. Zugeführt, zum Theil aus dem benachbarten Großherzogthum Posen, sind circa 50 Wspl., die von 57—59 Thlr. gekauft und mit einigen Thalern Nutzen an die Konsumenten abgegeben wurden. Läger sind hiervon nicht bedeutend.

Von Gerste kamen ca. 50 Wspl. zum Verkauf, die zum größten Theil von den Brauern genommen wurden, die sie mit 66—70 Thlr. bezahlten.

Das Angebot von Hafer war sehr schwach, ebenso lebhaft der Begehr; es kamen ca. 200 Wspl. zum Verkauf, die mit 33—35 Thlr. bezahlt wurden. Der Versandt per Bahn fand meistens nach den benachbarten Städten statt: Frankfurt, Krossen, Zielenzig u. s. w., die bis 37 Thlr. anlegten; ein Versandt per Kahn dürfte von hier aus vor der neuen Ernte kaum eintreten.

Die Spiritusproduktion war lebhaft und belief sich auf circa 300,000 Liter, die meist in Kähnen niedergelegt wurden, um nach Berlin, Magdeburg und zum Weiterversandt nach Leipzig verwendet zu werden; die Preise für diesen Artikel halten sich hoch, auf ca. 22 Thlr. Auch bleibt die Meinung dafür ferner günstig, trotzdem sich Läger anfangen zu bilden und der Abzug oft stockt.

Für Rapskuchen bleibt guter Absatz, 2⅓—2⅔ Thlr. ist willig zu erzielen.

Für Wolle, die bald nach den Wollmärkten vernachlässigt erschien und ca. 6 Thlr. im Preise wich, fand sich in Folge der besseren Englischen Auktionen Frage, Abschlüsse kamen aber hier wenig zu Stande, da die jetzt etwas höheren Preise noch immer den Inhabern belangreichen Verlust bereiten würden. Daß der Versandt im verflossenen Monat im Allgemeinen nicht so lebhaft war, ist insofern nicht zu beklagen, da der Mangel an Waggons auf der Ostbahn wieder sehr groß war und das kleine Geschäft recht erschwerte.

Frankfurt a. M., 10. März. Die Verhältnisse des Waarenhandels haben sich im Vergleich mit dem Vormonat im Allgemeinen wenig geändert; in den meisten Branchen desselben ist ein schleppender Geschäftsgang vorherrschend. Der Unternehmungsgeist und die Spekulation sind vollständig gelähmt, die vorgekommenen Geschäftsabschlüsse beschränken sich auf die Versorgung des nothwendigsten Bedarfs.

Von besonderem Interesse ist nur die Situation des Kaffeehandels. Die steigende Bewegung der Kaffeepreise hatte sich seit dem Sommer 1872 in ruhiger, aber anhaltender Weise vollzogen und war nur durch die Börsenkrisis vorübergehend unterbrochen worden. Ende Januar a. c., bis wohin diese ruhige Entwickelung anhielt, änderte sich die Geschäftslage. Die Preise stiegen plötzlich sprungweise, die Spekulation bemächtigte sich des Artikels und bewirkte in kurzer Zeit, daß die Zwischenhändler eine zurückhaltende und abwartende Stellung einnahmen.

Schon die Holländische Februar-Auktion ließ, obwohl auf derselben noch hohe Preise erzielt wurden, einen kleinen Rückgang wahrnehmen. Bald nachher zeigte sich, daß die Einkäufe aus dieser Auktion sehr schwer zu placiren waren. Das Vertrauen in den Preisstand des Artikels schwand in Folge dessen überall, das Angebot auf den Hauptmärkten, mit alleiniger Ausnahme desjenigen in London, wo die Spekulation die äußersten Hausse-Anstrengungen machte, wurde von Tag zu Tage dringender und bewirkte in kurzer Zeit einen Rückgang von ca. 10 pCt.; dennoch blieben die Preise um ca. 20 pCt. höher als im Sommer 1872.

Gegenwärtig beginnen die großen Zufuhren für alle Stapelplätze; bald wird mithin mehr Kaffee disponibel sein, als für die Versorgung des Konsums in den nächsten Monaten nothwendig ist und es wird sich daher auch bald zeigen, welchen reellen Werth der Artikel hat.

Nach den statistischen Angaben steht die Produktion dem Konsum noch nach; das gleiche Verhältniß wird auch noch Jahre lang anhalten, und es ist daher wohl mit ziemlicher Zuversicht anzunehmen, daß bis zur Ausgleichung dieses Mißverhältnisses der Preisstand immerhin ein hoher bleiben wird.

Der Häute- und Fellhandel litt unter anhaltender Geschäftsflauheit; die Bewegung der Preise blieb andauernd rückgängig.

Der Lederhandel ließ ebenfalls einen schleppenden Geschäftsgang wahrnehmen; beim Verkaufe größerer Partien Sohlleder, welche seit der Herbstmesse hierselbst lagerten, mußten die Verkäufer nicht unerhebliche Opfer bringen.

Die Bijouterie- und Portefeuillefabriken, sowie die meisten Detailgeschäfte klagen noch immer über mangelhaften Absatz.

Auch die Umsätze im Getreidehandel waren von geringer Bedeutung; die Preise betrugen am Schlusse des Monats für je 100 Kilos nach Qualität:

für Weizen	16¾—17	Fl.,
„ Roggen	12½—14¼	„
„ Gerste	14½—14¾	„
„ Hafer	10¾—11¼	„

Bei dem Immobiliengeschäfte machte sich eine größere Lebhaftigkeit als in den Vormonaten bemerkbar; die Umsätze bezifferten sich auf 1,700,000 Fl.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 127 und 128 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und Dr. **Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 13. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **27. März 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland und Schweiz:** Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland. 249. — **Oesterreich-Ungarn:** Verordnung in Betreff der Zollbehandlung von Geweben aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus Jute. 249. — **Belgien und Frankreich:** Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend. 249. — **Egypten:** Eingangsabgabe von Tabak und Tombekl. 250.

Statistik: **Rußland:** Handelsbericht aus Windau für 1873. 250. — **Italien:** Handel Gallipolis im Jahre 1873. 251. — **Niederlande:** Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1873. 251. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Hull für 1873. 259. — Handelsbericht aus Rangoon für 1873. 261. — Handelsbericht aus Toronto. 263. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Skellefteå für 1873. 265. — Handelsbericht aus Piteå für 1873. 266. — Handelsbericht aus Fredrikstad. 266. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsverhältnisse Nordamerikas. 268.

Mittheilungen: Glogau 268. Posen 268.

Gesetzgebung.

Rußland und Schweiz.

Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland.

(Nach amtl. Mittheil.)

Die Ratifikationsurkunden über den in Nr. 3 des Hand. Arch. mitgetheilten Niederlassungs- und Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Rußland sind am 30. Oktober 1873 zu Bern ausgewechselt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Verordnung in Betreff der Zollbehandlung von Geweben aus Jute mit eingewebten farbigen Streifen aus Jute.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Im Einvernehmen mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird nachträglich zu der Verordnung vom 4. November 1871[1]) erklärt:

Gewebe aus Jute, roh, ungebleicht, und nicht über 30 Kettenfäden auf den Wiener Kurrentzoll enthaltend, mit eingewebten ein- oder mehrfarbigen durch die ganze Breite des Stoffes regelmäßig wiederkehrenden Streifen aus Jute sind nach Tarifanmerkung Post 53 c. (Vertragsanlage A. 28. 6. Anmerkung) als »Leinenwaare, gemeinste« mit dem Zollsatze von 3 Fl. pr. Ctr. zu behandeln.

Wien, am 9. Januar 1874.

Belgien und Frankreich.

Uebereinkunft, den Schutz der Fabrikzeichen betreffend.

(Moniteur Belge Nr. 66.)

Die Regierung Sr. Majestät des Königs der Belgier und die Regierung der Französischen Republik haben es für zweckmäßig erachtet, die Bestimmungen der Artikel 15 und 16 der Konvention vom 1. Mai 1861 zwischen Belgien und Frankreich zum gegenseitigen Schutze des literarischen, artistischen und industriellen Eigenthums[1]) ihrem Sinne nach besser zu präzisiren und zu vervollständigen, und sind über Folgendes übereingekommen:

Einziger Artikel.

Unter den Fabrikzeichen, auf welche sich die Artikel 15 u. 16 der vorerwähnten Konvention vom 1. Mai 1861 beziehen, sind diejenigen zu verstehen, welche in beiden Ländern in gesetzlicher Weise von Industriellen oder Handeltreibenden, die davon Gebrauch machen, erworben worden sind, so nämlich, daß der Charakter eines Belgischen Fabrikzeichens nach Belgischem Gesetz beurtheilt

[1]) S. Hand. Arch. 1871 II. S. 632.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1861 I. S. 522.

werden muß, ebenso wie derjenige eines Französischen Fabrikzeichens nach Französischem Gesetz bestimmt werden muß.

Der gegenwärtige Zusatzartikel soll dieselbe Kraft, Geltung und Dauer haben, als ob er Wort für Wort in die vorerwähnte Konvention, der er als Kommentar dient, aufgenommen wäre.

Doppelt ausgefertigt Brüssel, 7. Februar 1874.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. — Der bevollmächtigte Minister Frankreichs.

Vorstehende Konvention hat unter dem 24. Februar d. J. die Genehmigung des Präsidenten der Französischen Republik und unter dem 28. Februar d. J. die Genehmigung des Königs der Belgier erhalten.

Egypten.

Eingangsabgabe von Tabak und Tombeki.[1]

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Eingangsabgabe im Betrage von 20 Piastern per Oka, welcher gleichmäßig mit dem vom Auslande eingeführten auch die in Egypten selbst produzirten Tabake und Tombeki unterworfen worden waren, ist neuerdings mit Rücksicht darauf, daß die Preise dieser Produkte in Egypten bedeutend billiger sind, als die der gleichartigen Produkte, welche vom Auslande eingeführt werden, für die in Egypten produzirten Tabake und Tombeki von 20 Piastern per Oka auf 20 Piaster per Hundert herabgesetzt worden.

Statistik.

Rußland.

Handelsbericht aus Windau für 1873.

Die wichtigsten Einfuhr-Artikel waren:

aus Deutschland:				
2,906 Ctr.	Glaubersalz	Werth	8000	Pr. Thlr.,
2,079 »	Cement	»	3,303	»
1,018	leere Gebinde	»	7,590	»
509 Ctr.	Petroleum	»	3,500	»
67 »	Wein in Fässern	»	2,416	»
156	Flaschen Wein mouss.	»	450	»
aus England:				
11,702 Ctr.	Steinkohlen	»	4,900	»
5,406 »	Salz	»	4,940	»
1,026 »	Soda	»	5,500	»
aus Norwegen:				
2300	Tonnen gesalzene Heringe	»	34,492	»
aus Holland:				
69 Ctr.	Petroleum	»	600	»
38 „	Wein in Fässern	»	1,075	»
178	Flaschen Wein mouss.	»	540	»
178	„ » nicht mouss.	»	120	»
60,000 Stück	Dachpfannen	»	1,030	»

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Der Totalwerth der Einfuhr betrug .... 91,862 Pr. Thlr., und zwar:

aus Deutschland	31,176	Pr. Thlr.
» England	16,321	»
» Schweden und Norwegen	34,560	»
» Holland	3,796	»
» Belgien	3,800	»
» Frankreich	2,009	»
» Dänemark	200	»
	91,862	Pr. Thlr.

Das Deutsche Reich war daran betheiligt mit 31,176 Pr. Thlr.

Exportirt wurde:

nach Deutschland:					
Weizen	3,526	Scheffel			
Roggen	4,176	»			
Säeleinsaat	7,204	Tonnen			
Spiritus	473,794	Liter			
Matten	600	Stück			
Eisenbahnschwellen	650	»			
Bretter	237,352	»			
Diverse Waaren.					
			Werth	280,067	Pr. Thlr.
nach Holland:					
Weizen	20,735	Scheffel			
Roggen	136,230	»			
Gerste	168,864	»			
Hafer	741	»			
Erbsen	1,140	»			
Schlagleinsaat	2,850	»			
Matten	5,245	Stück			
Balken, fichtene	3,291	»			
» tannene	322	»			
Eisenbahnschwellen	37,697	»			
Bretter	132,275	»			
			Werth	835,194	Pr. Thlr.
nach England:					
Weizen	2,820	Scheffel			
Schlagleinsaat	809	»			
Balken, fichtene	3,076	Stück			
» tannene	73	»			
Eisenbahnschwellen	215,438	»			
Bretter	8,517	»			
Diverse Waaren.					
			Werth	203,745	Pr. Thlr.
nach Belgien:					
Eisenbahnschwellen	69,061	Stück	»	37,158	»
nach Frankreich:					
Eisenbahnschwellen	49,084	»	»	31,997	»
nach Schweden und Norwegen:					
Weizen	228	Scheffel			
Roggen	1626	»			
Gerste	2280	»			
			»	8,764	»
nach Dänemark:					
Schlagleinsaat	2755	Scheffel			
Matten	70	Stück			
			»	6,535	»

Totalwerth der Ausfuhr 1,403,460 Pr. Thlr.

Das Deutsche Reich war daran betheiligt mit 280,067 Pr. Thlr.

Die hier aus ausländischen Häfen eingekommenen Schiffe vertheilen sich nach ihren Flaggen, wie folgt:

Deutsche	88	Schiffe mit	6,716	Ruff.	Kommerzlasten,
Russische	62	» »	4,867	»	»
Dänische	57	» »	3,411	»	»
Englische	56	» »	6,366	»	»
Holländische ..	31	» »	2,267	»	»
Norwegische ..	25	» »	2,290	»	»
Französische ..	3	» »	206	»	»
Schwedische ..	2	» »	81	»	»
zusammen	324	Schiffe mit	26,204	Ruff.	Kommerzlasten.

Italien.

Handel Gallipolis im Jahre 1873.[1])

Export von Olivenöl aus dem Hafen von Gallipoli im Jahre 1873.

Schiffe.	Flaggen.	Quantität. Salmen.	Schiffe.	Bestimmung.	Quantität. Salmen.
14	Britische	7,987	20	Großbritannien ...	10,316
15	Italienische ..	3,799	1	Rußland	940
2	Niederländische	1,014	1	Deutschland	869
1	Dänische	866	1	Schweden	864
1	Schwedische ..	864	7	Italien	812
1	Deutsche	36	4	Frankreich	765
34		14,566	34		14,566

14,566 Salmen = 2023 Tuns, ungefährer Werth 81,000 Pfd. Strl.

Verladung leerer Fässer von Gallipoli zur Oeleinnahme an andern Häfen und Plätzen im Jahre 1873.

Schiffe.	Flaggen.	Quantität. Salmen.	Schiffe.	Bestimmung.	Quantität. Salmen.
17	Britische	15,418	32	Italienische Häfen .	22,546
24	Italienische ..	9,833	17	Jonische Inseln und Griechenland	8,772
10	Niederländische	9,814			
5	Deutsche	3,576	4	Türkische Häfen ...	3,476
1	Dänische	893	3	Spanische Häfen ...	3,367
1	Griechische ...	336	2	Afrikanische Häfen .	1,709
58		39,870	58		39,870

39,870 Salmen = 5337 Tuns, ungefährer Werth 8300 Pfd. Strl.

Außer der Ausfuhr von Olivenöl und der erwähnten Fässer fanden folgende Verladungen anderer Produkte durch Küstenfahrer statt:

37	Schiffe,	2218	Ton.	Wein für verschiedene Häfen von Italien u. Nizza,
33	»	2930	»	Olivenhefen nach Malta, Zante und Corfu,
6	»	610	»	Hafer nach Marseille und Italienischen Häfen,
3	»	432	»	Baumwollsamen nach Marseille,
1	»	151	»	Lupinen nach Italienischen Häfen,
2	»	117	»	Feigen nach Italienischen Häfen,
3	»	204	»	Brennholz nach Malta und Durazzo,
2	»	54	»	Bausteine nach Durazzo.
87	Schiffe,	6716	Ton.,	ungefährer Werth 50,000 Pfd. Strl.

Deutsche Schiffe verkehrten 5 im hiesigen Hafen.

[1]) Vgl. wegen der Jahre 1868—1872 Hand. Arch. 1873 I. S. 659.

Niederlande.

Handel und Schifffahrt der Niederlande im Jahre 1872.[1])

Die Ergebnisse der Statistik für das Jahr 1872 hinsichtlich der Handelsbewegung sind im Allgemeinen folgende:

Die allgemeine Einfuhr betrug 6,451,446,555 Kilogr., die allgemeine Ausfuhr 2,955,926,447 Kilogr.

Dem Werthe nach betrug die Einfuhr zum Verbrauch 617,826,693 Fl. gegen 586,769,272 Fl. in 1871, die Ausfuhr aus dem freien Verkehr 484,979,907 Fl. gegen 460,481,827 Fl. in 1871.

Die Durchfuhr mit Umladung betrug 460,174,299 Kilogr., die Durchfuhr ohne Umladung 425,507,742 Kilogr.

Zur Vermehrung der Einfuhr zum Verbrauch haben vornehmlich folgende Artikel beigetragen:

		Werth:	
Erde. Eisenerde und Formsand	reichlich	2,100,000	Fl.,
Erdgeschirr aller Art	beinahe	400,000	»
Aschen, Pott-, Perl-	»	700,000	»
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	»	560,000	»
Droguen	»	17,800,000	»
Gold und Silber in Barren	»	620,000	»
» » » gemünzt	»	360,000	»
Getreide, Buchweizen	reichlich	440,000	»
Gemüse, frische und getrocknete	»	1,040,000	»
Haare aller Art, unbearbeitet	»	8,800,000	»
Schweineborsten	beinahe	380,000	»
Hanf, ungehechelter	»	480,000	»
Holz mit ungebrochener Last, ungesägt ...	»	3,740,000	»
» » » » gesägt	»	840,000	»
» anderes, ungesägt	reichlich	440,000	»
Häute, rohe aller Art	beinahe	1,400,000	»
Eisen, Erze	reichlich	400,000	»
» rohes aller Art	»	27,280,000	»
Eisenwaaren	»	430,000	»
Eisendraht	»	500,000	»
Kampher, roh	beinahe	420,000	»
Steinkohlen	»	1,280,000	»
Krämereien	»	480,000	»
Blei, roh	reichlich	1,040,000	»
Manufakturwaaren, baumwollene	beinahe	530,000	»
» wollene	reichlich	1,010,000	»
Modewaaren	beinahe	480,000	»
Pferde	»	600,000	»
Palmöl	»	2,400,000	»
Reis	»	1,280,000	»
Talg, Schmalz, Schmiere, Unschlitt	reichlich	3,020,000	»
Salpeter, roh		1,200,000	»
Schlachtvieh	reichlich	770,000	»
Steine, für Steinbruck	beinahe	340,000	»
Terpentin	reichlich	480,000	»
Terpentinöl	»	570,000	»
Zinn, roh	beinahe	1,620,000	»
Farbewaaren, rohe aller Art	reichlich	2,950,000	»
Flachs, roh und unbearbeitet	»	430,000	»
Fleisch aller Art	beinahe	1,100,000	»

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 112.

Dagegen wurde 1872 weniger zum Verbrauch eingeführt:

		Werth:	
Geschirrerde	beinahe	350,000	Fl.,
Eßbutter	reichlich	2,150,000	„
Garn: hänfenes, leinenes und von Heede.	beinahe	1,020,000	„
baumwollenes	„	1,980,000	„
wollenes	reichlich	1,010,000	„
Gold u. Silber in Stangen, Barren und Klumpen	„	23,150,000	„
Gold und Silber, gemünztes	beinahe	590,000	„
Getreide: Weizen	„	2,170,000	„
Roggen	reichlich	5,700,000	„
Gerste	„	2,060,000	„
Indigo	„	1,070,000	„
Baumwolle, ungesponnen	beinahe	2,890,000	„
Raps- und Leinkuchen	„	700,000	„
Kaffee	„	10,950,000	„
Krapp: unberaufter, feiner	„	330,000	„
Garancine und Kolorine	reichlich	740,000	„
Dünger, Guano		2,670,000	„
Reis, Mahlabfall	beinahe	1,220,000	„
Zink, roh	reichlich	400,000	„
Zinksteine	„	280,000	„
Zucker, roher	beinahe	2,180,000	„
Sumach	„	470,000	„
Thran		270,000	„
Sämereien	reichlich	6,390,000	„
Schwefel, Erze	beinahe	690,000	„

Von den Hauptartikeln wurden folgende Quantitäten eingeführt:

Erde: Geschirrerde	63,312,948	Kilogr.,
Eisenerde und Formsand	6,177,955	„
Aschen, Pott-, Perl-	17,299,847	„
Runkelrüben	7,305,832	„
Bier, darunter Malzextrakt	1,178,516	Liter,
Blech, weißes Eisenblech in Platten	2,104,141	Kilogr.,
Braunstein	5,431,365	„
Cacao	1,121,733	„
Chemikalien	4,365,865	Fl. Werth,
Droguen	25,479,212	„
Fabrikwerkzeuge	3,151,634	„
Garne: von Hanf, zum Weben, roh	987,412	Kilogr.,
„ Flachs u. Hanf, zum Weben, roh	3,387,464	„
baumwollene, ungezwirnt u. ungefärbt	16,782,872	„
„ ungebleichte, 2 drähtig gezwirnte	3,274,529	„
wollene, roh und ungefärbt	902,727	„
„ 2dräht. gezwirnte, ungefärbte	3,156,031	„
„ gezwirnte, gefärbt und ungefärbt	1,098,648	„
Destillate, Rum, Arak	1,257,136	Liter,
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen (69,850 Kilogr.)	5,032,443	Fl. Werth,
Desgl. gemünzt (153,025 Kilogr.)	11,102,276	„
Getreide	4,749,245	Hektol.,
Mehl von allen Getreidearten	25,519,629	Kilogr.,
Gemüse, frische und getrocknete	3,525,217	„
Haare aller Art, unbearbeitet	1,362,886	„
Harz und Harpüse	10,468,412	„
Hanf, ungehechelter	7,227,933	„
Hopfen	1,476,831	„
Holz: Schiffsbau- und Zimmerholz	12,000,496	Fl. Werth,
Farbholz aller Art	13,217,512	Kilogr.,
Häute: rohe	11,488,885	„
Leder- und Sattlerwaaren	1,967,373	Fl. Werth,
Eisen: Erze	132,805,716	Kilogr.,
rohes	440,753,745	„
Eisenwaaren, Draht, Spiker	5,399,295	Fl. Werth,
Indigo	1,156,152	Kilogr.,
Baumwolle, ungesponnen	63,754,960	„
Kleider und Kleidungsstücke	2,168,210	Fl. Werth,
Raps- und Leinkuchen	11,907,755	Kilogr.,
Kaffee	78,870,134	„
Steinkohlen	2,017,449	Tonn. von 1000 Kilgr.,
Kupfer, rohes und Gar-	6,145,077	Kilogr.,
Korinthen	4,129,163	„
Krämereien	3,747,030	Fl. Werth,
Blei, roh, in Blöcken	14,834,801	Kilogr.,
Manufakturwaaren: von Seide	2,126,902	Fl. Werth,
„ Baumwolle	11,571,478	„
hänfene, leinene und von Heede	2,389,587	„
wollene Tuche	11,383,802	„
alle anderen	6,513,973	„
Krapp von allen Sorten	1,524,574	Kilogr.,
Dünger, Guano	17,887,062	„
Modewaaren	2,469,564	„
Oel: Erd- und Steinöl	20,662,861	„
Palmöl	17,495,848	„
Papier	1,432,724	Fl. Werth,
Reis, auch ungeschälter	58,902,580	Kilogr.,
Mahlabfall	8,680,058	„
Talg, Schmalz, Schmiere, Unschlitt	21,266,459	„
Stuhlrohr	3,076,991	„
Salpeter, roher	11,174,104	„
Schlachtvieh (40,820 Stück)	1,385,960	Fl. Werth,
Zink: Erz	26,367,530	Kilogr.,
roh und gewalzt	9,764,845	„
Stahl in Blechen und Platten	6,069,974	„
Steine: Zinkstein	581,547,284	„
Pflaster- und Kieselsteine	28,849,426	„
Tuffsteine, ungemahlen	35,919,998	„
„ gemahlen	38,147,954	„
Zucker, roh	120,093,675	„
Tabak in Rollen oder Blättern	12,199,082	„
Terpentinöl	2,236,811	„
Thee	1,679,630	„
Zinn, roh	7,001,001	„
Thran aller Art	5,207,967	„
Farbewaaren, unbereitete	16,787,349	„
Flachs, roh und unbearbeitet	2,632,962	„
Fleisch aller Art	3,147,860	„
Früchte, frische und eingemachte	1,004,469	„
Wein, im Faß und auf Flaschen	11,514,094	Liter,
Wolle, Schafwolle aller Sorten	7,648,962	Kilogr.,
Sämereien aller Art	8,076,886	Fl. Werth,
Seide, rohe (151,970 Kilogr.)	1,823,640	„
Salz, roh	48,198,403	Kilogr.,
Schwefel: Erze	11,147,823	„
roher	6,436,146	„

Zur Vermehrung der Ausfuhr aus dem freien Verkehr haben besonders folgende Artikel beigetragen:

		Werth:	
Kartoffeln	reichlich	380,000	Fl.,
Irdenes Geschirr aller Art	„	3,700,000	„
Bäume, Pflanzen	„	460,000	„
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	„	840,000	„
Fabrik-, Ackerbau- und Dampfgeräthschaften	beinahe	630,000	„
Glaswaaren aller Art	„	1,520,000	„
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	reichlich	4,490,000	„
Desgl. gemünzt	beinahe	8,150,000	„
Gold- und Silbergeschirr	„	570,000	„
Getreide: Hafer	„	780,000	„
Kleie	reichlich	1,370,000	„
Gemüse: frische und getrocknete	„	7,040,000	„
eingemachte	beinahe	1,680,000	„
Guttapercha, roh	„	1,190,000	„
Haare, Schweineborsten	„	480,000	„
Holz: Schiffsbau- und Zimmerholz	„	850,000	„
Reifen	„	880,000	„
Holzarbeiten	„	500,000	„
Häute: rohe aller Art	„	1,340,000	„
Leder- und Sattlerwaaren	„	990,000	„
Eisen: Erze	„	580,000	„
rohes aller Art	reichlich	18,810,000	„
Eisengeschirr ꝛc.	„	1,630,000	„
Wachslichte	„	3,670,000	„
Kleidungsstücke	„	1,300,000	„
Kupfer: rohes und gares	„	590,000	„
Abfall von altem Kupfer ꝛc.	„	330,000	„
Krämereien	beinahe	490,000	„
Blei, roh	„	630,000	„
Manufakturwaaren: von Baumwolle	reichlich	370,000	„
„ Hanf, Flachs und Werg	„	1,200,000	„
Tuche und andere Wollstoffe	„	1,650,000	„
Krapp, Garancine und Kolorine	„	1,540,000	„
Oel: Baum- oder Olivenöl	beinahe	480,000	„
von Platt- und Rundsaat	reichlich	520,000	„
Pferde	beinahe	340,000	„
Papier	reichlich	960,000	„
Pech	„	560,000	„
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	„	1,380,000	„
Salpeter, roher	„	490,000	„
Stahl in Platten, Blechen ꝛc.	„	920,000	„
Stahldraht		500,000	„
Steine: harte, bearbeitete	reichlich	700,000	„
Pflaster- und Kieselsteine		930,000	„
Stroh	beinahe	820,000	„
Zucker, roh	„	420,000	„
Tabak, Cigarren	reichlich	300,000	„
Tapeten		480,000	„
Terpentinöl	reichlich	520,000	„
Thran aller Sorten	beinahe	400,000	„
Farbewaaren, unbereitete	„	1,700,000	„
Fische	reichlich	2,510,000	„
Früchte, frische und getrocknete		350,000	„
Sämereien	beinahe	1,290,000	„

Dagegen wurde 1872 weniger aus dem freien Verkehr ausgeführt:

		Werth:	
Geschirrerde	reichlich	300,000	Fl.,
Eßbutter	beinahe	3,990,000	„
Garn: baumwollenes	„	4,230,000	„
wollenes		1,210,000	„
Getreide: Weizen	reichlich	520,000	„
Roggen	„	360,000	„
Gerste	beinahe	650,000	„
Erbsen und Linsen	„	400,000	„
Hopfen		650,000	„
Indigo	reichlich	3,130,000	„
Baumwolle, ungesponnene	beinahe	5,860,000	„
Kaffee	reichlich	6,720,000	„
Bleierz	„	900,000	„
Krapp, unberaufter, feiner	„	540,000	„
Dünger, Guano	beinahe	3,600,000	„
Palmöl	„	320,000	„
Platina, bearbeitetes		4,000,000	„
Schlachtvieh	beinahe	6,130,000	„
Zink, roh	„	600,000	„
Stearin oder gepreßter Talg	reichlich	860,000	„
Zucker: raffinirter, Melis	beinahe	11,890,000	„
„ Bastard	reichlich	380,000	„
Sumach	„	510,000	„
Tabak, in Rollen und Blättern oder ungepreßten Stengeln	beinahe	400,000	„
Zinn, rohes	„	2,500,000	„
Flachs, roh, gerottet und geschwingt		4,420,000	„
Fleisch aller Art	reichlich	630,000	„
Wolle, Schafwolle, von allen Sorten	„	3,460,000	„
Seide, rohe	„	1,010,000	„
Schwefelerze	beinahe	820,000	„

Von den Hauptartikeln wurden folgende Quantitäten ausgeführt:

Kartoffeln	74,208,594	Kilogr.,
Kartoffelmehl	4,283,650	„
Geschirrerde	34,946,651	„
Erdgeschirr: Porzellan	5,517,578	„
feines aller Art	2,299,138	„
Aschen: Pott-, Perl- ꝛc.	5,817,143	„
Bäume, Pflanzen, Sträucher ꝛc.	1,870,435	Fl. Werth,
Eßbutter	12,196,412	Kilogr.,
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	3,770,290	Fl. Werth,
Droguen	7,329,390	„
Baumwollene Garne: ungezwirnte und ungefärbte	11,349,976	Kilogr.,
Desgl. ungebleichte zweidrähtig gezwirnte	1,702,065	„
Wollene und Sayet-Garne, roh u. ungefärbt	1,270,897	„
Desgl. zweidrähtig gezwirnte	925,503	„
Destillate, Rum, Arak ꝛc.	23,204,033	Liter,
Hefe	6,875,149	Kilogr.,
Glaswaaren aller Art	1,420,895	„
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen (64,263 Kilogr.)	4,626,560	Fl. Werth,
Desgl. gemünztes (205,360 Kilogr.)	14,966,780	„
Getreide: Weizen	13,157,949	Kilogr.,
Roggen	5,714,844	„
Gerste	24,730,005	„
Hafer	39,296,454	„
Kleie	12,942,785	„

Gemüse: frische und getrocknete	27,164,220	Kilogr.,
eingemachte	3,221,075	„
Guttapercha, roh	650,337	„
Haare aller Art	615,965	„
Holzreifen	10,371,341	„
Häute: nicht besonders besteuerte, roh getrocknete	5,928,902	„
gesalzene	4,751,672	„
bearbeitete Häute und Felle aller Art (219,924 Kilogr.)	1,209,582	Fl. Werth,
Eisen: Erz	216,002,446	Kilogr.,
rohes 2c.	324,135,194	„
Eisenwaaren, Draht, Spiker 2c.	33,378,176	„
Indigo	960,069	„
Kerzen, Wachs- 2c.	9,326,483	„
Käse	26,789,776	„
Baumwolle, ungesponnene	46,056,020	„
Kleider u. Kleidungsstücke (376,430 Kilogr.)	2,446,795	Fl. Werth,
Kaffee	68,582,157	Kilogr.,
Kupfer, rohes und Gar-	6,233,850	„
Krämereien (237,369 Kilogr.)	902,001	Fl. Werth,
Blei, roh in Blöcken	11,144,728	Kilogr.,
Manufakturwaaren von Baumwolle	11,001,384	„
„ „ Hanf, Flachs u. Werg	2,200,893	„
„ Tuche u. Wollenstoffe	506,567	„
Krapp von allen Sorten	4,427,406	„
Dünger, Guano	1,496,116	„
Möbel	1,293,550	„
Oel	2,949,187	„
Erd- und Steinöl	1,986,729	„
von Platt- und Rundsaat	13,481,090	„
Pferde (9874 Stück)	1,974,800	Fl. Werth,
Palmöl	4,298,521	Kilogr.,
Papier	4,475,045	„
Pech	7,720,057	„
Reis, darunter ungeschälter	16,038,096	„
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	7,495,318	„
Stuhlrohr	2,604,290	„
Salpeter, roher	10,081,839	„
Silber	1,063,009	Fl. Werth,
Schlachtvieh (516,916 Stück)	14,540,010	„
Zink: Erze	27,540,263	Kilogr.,
rohes	6,279,423	„
Stahl in Platten und Blechen	6,928,467	„
Stearin oder gepreßter Talg	1,649,431	„
Stroh	10,765,869	„
Syrup	3,234,711	„
Zucker: roher	2,316,839	„
raffinirter Melis	99,685,118	„
Tabak: in Rollen oder Blättern	3,476,733	„
Cigarren (409,749 Kilogr.)	1,638,996	Fl. Werth,
Terpentinöl	2,008,412	Kilogr.,
Zinn, rohes	5,324,445	„
Thran aller Sorten	5,540,431	„
Farbewaaren, unzubereitete, aller Sorten	13,370,116	„
Fische	42,663,267	„
Flachs, roh und unbearbeitet	17,120,727	„
Früchte, frische und eingemachte	22,652,747	„
Wachs, gelbes ungebleichtes	613,718	„
Wolle, Schafwolle aller Sorten	6,979,050	„
Sämereien aller Art	21,327,600	Kilogr.,
Seide, rohe (100,648 Kilogr.)	1,207,776	Fl. Werth.

Von den Haupterzeugnissen des Landbaues und Gewerbfleißes wurden 1872 mehr als 1871 ausgeführt:

Destillate	566,659	Liter,
Krapp, Alizarin	65,601	Kilogr.,
„ Garancine und Kolorine	1,541,059	Fl.,
Zucker, roher	1,195,903	Kilogr.,
Flachs, unbearbeitet, ungerottet 2c.	335,832	„

Weniger wurde von diesen Artikeln ausgeführt:

Butter	4,983,038	Kilogr.,
Käse	311,563	„
Krapp, unberaufter feiner	904,882	„
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen 2c.	44,720	Stück,
Kälber	2,072	„
Schweine	83,360	„
Schafe	81,336	„
Hammel	3,520	„
Zucker, raffinirter	5,340,139	Kilogr.,
Flachs, roh gerottet 2c.	6,314,288	„

Das Verhältniß der Werthe folgender Artikel zu dem Gesammtwerth der Ein- und Ausfuhr stellt sich in Prozenten wie folgt:

Von der allgemeinen Einfuhr:

	Gewicht	
Steinkohlen	32,86	pCt.
Steine	13,56	„
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz.	8,85	„
Getreide	8,29	„
Unverarbeitetes Metall	8,10	„
Erze	3,55	„
Rohzucker	2,39	„
Kalk	1,65	„

Von der Einfuhr zum Verbrauch:

	Werth	
Eisen	8,54	pCt.
Getreide	6,64	„
Zucker, roher	6,46	„
Garne	6,34	„
Ungesponnene Baumwolle	5,88	„
Kaffee	5,33	„
Manufakturwaaren	5,22	„
Droguen	4,37	„

Die von den Manufakturwaaren entrichteten Abgaben betragen 40,06 pCt. von dem Gesammtbetrage der Einfuhrzölle.

Von der allgemeinen Ausfuhr:

	Gewicht	
Unbearbeitetes Metall	14,26	pCt.
Erze	9,02	„
Getreide	9,82	„
Steinkohlen	5,85	„
Holz, Schiffsbau- und Zimmerholz.	4,67	„
Zucker	3,50	„
Viehfutter	3,82	„
Steine	3,20	„

Von der Ausfuhr aus dem freien Verkehr:

	Werth
Eisen	6,99 pCt.
Raffinirter Zucker	6,58 „
Kaffee	4,90 „
Ungesponnene Baumwolle	4,49 „
Garne	3,98 „
Manufakturwaaren	3,04 „
Schlachtvieh	2,36 „
Butter	1,98 „

Die Durchfuhr betrug von den Hauptartikeln folgende Quantitäten:

irdenes Geschirr und Porzellan von allen Sorten	8,024,090 Kilogr.,
Bier und Malzextrakt	2,097,789 „
Brunnen- und Mineralwasser	4,309,368 „
Droguen, Farbewaaren und Chemikalien	9,071,399 „
Fabrik-, Ackerbau- und Dampfgeräthschaften	16,899,413 „
Garne	4,766,399 „
Destillate	7,871,948 „
Getreide: Weizen	83,082,842 „
Roggen	61,849,598 „
Gerste	16,554,124 „
Holz: Schiffsbau- und Zimmerholz	98,251,830 Kilogr.,
feines Holzwerk	3,446,352 „
Häute, Felle, Leder und Lederwaaren	4,914,816 „
Kalk	14,886,643 „
Kohlen	95,836,219 „
Krämerwaaren	6,446,530 „
Manufakturwaaren	13,882,972 „
Metall: verarbeitet	41,538,948 „
Metallwaaren	46,471,901 „
Oel	50,738,320 „
Papier	6,756,516 „
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	7,068,296 „
Steine	63,626,661 „
Zucker, roher	18,002,214 „
Tabak und Cigarren	20,287,109 „
Thee	1,273,976 „
Fleisch	8,165,761 „
Früchte: frische Baum-	11,141,474 „
andere	7,837,446 „
Wein: auf Faß	11,629,722 „
auf Flaschen	8,093,798 „
Wolle	6,151,763 „
Sämereien	4,376,865 „

Uebersicht des Handelsverkehrs mit den größeren Ländern.

In den Jahren	Allgemeine Einfuhr. Kilogr.	Allgemeine Ausfuhr. Kilogr.	Durchfuhr. Kilogr.	Einfuhr zum Verbrauch. Fl.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr. Fl.
Handelsverkehr mit Großbritannien.					
1870	—	—	—	174,484,294	106,052,317
1871	—	—	—	195,140,554	111,522,715
1872	1,200,747,460	419,682,925	61,272,362	219,768,381	108,875,913
Mit Preußen.					
1870	—	—	—	102,778,984	144,875,308
1871	—	—	—	104,364,532	182,921,095
1872	2,330,460,764	1,482,164,313	581,367,953	112,921,200	200,688,052
Mit Belgien.					
1870	—	—	—	56,053,304	66,975,145
1871	—	—	—	79,150,898	65,456,870
1872	1,578,566,345	752,301,213	180,452,573	96,588,805	73,545,025
Mit Frankreich.					
1870	—	—	—	13,427,788	7,025,258
1871	—	—	—	11,249,667	10,963,271
1872	71,158,823	24,553,264	4,468,403	14,249,044	5,934,198
Mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika.					
1870	—	—	—	10,424,204	2,926,176
1871	—	—	—	26,136,468	4,479,853
1872	95,574,396	34,156,455	7,462,767	21,797,195	5,342,373

Uebersicht der Zu- und Abnahme der Hauptartikel bei der Ein- und Ausfuhr von und nach den vorgenannten Ländern während der Jahre 1871 und 1872.

I. Einfuhr.

Name der Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr zum Verbrauch mehr.	Einfuhr zum Verbrauch weniger.
Großbritannien.			
Geschirrerde	Werth	.	436,418 Fl.
Asche, Pott-, Perl- 2c.	Kilogr.	2,309,667	.
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	1,075,276 Fl.	.
Garne, von Flachs und Werg zum Weben	»	.	1,040,884 Fl.
desgl. gebleichte	»	223,916 Fl.	.
baumwollene, ungezwirnt	Kilogr.	.	664,679
desgl. ungebleichte, zweidrähtig gezwirnt	»	.	729,720
von Wolle und Sayet	»	.	238,691
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	.	16,075,944 Fl.
Hanf, ungehechelter	Kilogr.	1,371,246	.
Häute, rohe aller Art	Werth	1,821,934 Fl.	.
Eisen, roh	»	18,738,596 »	.
Schienen	»	879,853 »	.
Gasröhren	»	864,224 »	.
Indigo	Kilogr.	.	122,097
Baumwolle, ungesponnen	»	.	650,738
Kaffee	»	2,536,822	.
Steinkohlen	»	.	43,756,000
Korinthen	»	.	922,196
Blei, rohes, in Blöcken	»	919,758	.
Manufakturwaaren, von Baumwolle	Werth	376,012 Fl.	.
desgl. von Wolle	»	358,193 »	.
desgl. von gemischten Stoffen	»	.	222,032 Fl.
Orseille	Kilogr.	.	222,730
Palmöl	»	4,946,615	.
Reis, darunter ungeschälter	»	.	4,669,707
Mahlabfall	»	.	2,319,741
Stahl in Platten, Blechen und Stangen	»	710,231	.
Draht	Werth	277,189 Fl.	.
Tabak in Rollen, Blättern und ungepreßten Stengeln	Kilogr.	1,028,709	.
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	Werth	400,207 Fl.	.
Schafwolle	Kilogr.	.	321,730
Sämereien, Kohl- und Raps 2c.	Hektol.	.	112,567
Leinsaat	»	.	56,701
Seide, rohe unverarbeitete	Kilogr.	87,617	.
Preußen.			
Erde, Eisenerde und Formsand	Werth	1,485,000 Fl.	.
Munition, allerhand für kleines Schießgewehr	»	300,571 »	.
Eßbutter	Kilogr.	2,713,756	.
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	Werth	455,603 Fl.	.
Droguen, Chinarinde	»	298,950 »	.
Gold und Silber in Stangen, Barren, Klumpen	»	.	323,275 Fl.
desgl. gemünztes	»	357,403 Fl.	.
Getreide, Weizen	Hektol.	.	167,477
Roggen	»	.	513,371
Gerste	»	.	76,824
Erbsen und Linsen	»	.	70,689
Weizenmehl	Kilogr.	.	1,714,400
Gemüse, frisch und getrocknet	Werth	807,865 Fl.	.
Haare, Schweineborsten	Kilogr.	159,767	.
Hanf, ungehechelt	»	931,299	.
Holz, Schiffbau- und Zimmerholz	Werth	248,668 Fl.	.
Häute, unbereitete aller Art	»	.	428,866 Fl.
Eisen, rohes	»	1,791,065 Fl.	.
Waaren von Guß- u. Schmiedeeisen	»	241,631 »	.
Raps-, Hanf- 2c. Kuchen	Kilogr.	.	5,778,230
Steinkohlen	»	215,641,000	.
Bleiweiß, Perl- und Kremserweiß	»	852,762	.
Manufakturwaaren, seidene	Werth	.	297,148 Fl.
Pferde	Stück	1,438	.
Schlachtvieh, Stiere, Ochsen, Kühe 2c.	»	8,873	.
Rohzucker	Kilogr.	.	1,204,298
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	Werth	2,107,186 Fl.	.
Schafwolle	Kilogr.	257,106	.
Kleesaat	Werth	255,130 Fl.	.
Kohl- und Rapssaat	Hektol.	.	189,407
Leinsaat	»	.	95,960
Seide, rohe unbearbeitete	Kilogr.	.	38,095
Schwefelerze	»	.	8,119,777
Belgien.			
Eisenerde und Formsand	Werth	590,314 Fl.	.
Asche, Pott-, Perl- 2c.	Kilogr.	848,710	.
Fabrik-, Ackerbau- und Dampfgeräthschaften	Werth	252,890 Fl.	.
Garne, von Flachs und Hanf zum Weben, rohe	»	.	132,438 Fl.
desgl. baumwollene, ungezwirnt und ungefärbt	Kilogr.	.	205,952
Glas, Fensterglas aller Arten	Werth	257,535 Fl.	.
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	»	.	7,408,756 Fl.
Goldstaub	»	597,020 Fl.	.
gemünzt	»	.	1,036,611 Fl.
Getreide, Roggen	Hektol.	418,855	.
Weizenmehl	Kilogr.	870,942	.
Gemüse, frische und getrocknete	Werth	219,978 Fl.	.
Haare aller Art, unbearbeitet	»	622,268 »	.
Häute, unbereitete aller Art	»	432,075 »	.
Eisen, rohes	»	2,771,752 »	.
Schienen	»	1,815,612 »	.
Draht	Kilogr.	1,092,941	.
Baumwolle, ungesponnen	»	.	667,665
Steinkohlen	»	.	43,249,000
Krämereien	Werth	272,549 Fl.	.
Manufakturwaaren, seidene	»	361,142 »	.
desgl. wollene	»	298,754 »	.
desgl. aus gemischten Stoffen	»	190,917 »	.
Dünger, Guano	Kilogr.	2,092,912	.
Nähewaaren	Werth	246,561 Fl.	.
Erd- und Steinöl	Kilogr.	.	900,823
Pferde	Stück	1,211	.
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	Kilogr.	937,342	.
Bilder	Werth	327,619 Fl.	.
Zink, Erz	Kilogr.	7,461,774	.
roh	»	.	1,886,987
Rohzucker	»	.	4,654,204
Fleisch, Hammel- und Schweinefleisch aller Art	»	1,932,668	.

Name der Artikel.	Maaßstab.	Einfuhr zum Verbrauch mehr.	Einfuhr zum Verbrauch weniger.
Frankreich.			
Getreide, Weizen	Hektol.	52,167	.
Roggen	»	135,668	.
Gerste	»	42,352	.
Buchweizen	»	89,828	.
Haare aller Art, unbearbeitet	Werth	400,161 Fl.	.
Häute aller Art	»	.	164,177 Fl.
Baumwolle, ungesponnen	Kilogr.	989,349	.
Kaffee	»	.	389,976
Krapp, Garancine und Kolorine	Werth	.	369,555 Fl.
Palmöl	Kilogr.	898,666	.
Rohzucker	»	2,173,896	.
Vereinigte Staaten von Nordamerika.			
Getreide, Weizen	Hektol.	.	86,819
Roggen	»	46,650	.
Harz und Leinöl	Kilogr.	2,100,266	.
Baumwolle, ungesponnen	»	.	12,255,196
Erd- und Steinöl	»	1,552,382	.
Schmalz, Schmiere, Talg, Unschlitt	»	6,327,265	.
Tabak in Rollen, Blättern und ungepreßten Stengeln	»	.	1,951,215
Terpentinöl	Werth	615,455 Fl.	.

II. Ausfuhr.

Name der Artikel.	Maaßstab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr mehr.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr weniger.
Großbritannien.			
Kartoffeln	Werth	463,741 Fl.	.
Kartoffelmehl	Kilogr.	1,340,729	.
Munition, allerhand für kleines Schießgewehr	Werth	363,993 Fl.	.
Bäume, Pflanzen	»	245,633 »	.
Eßbutter	Kilogr.	.	4,203,614
Droguen, Opium	Werth	.	276,000 Fl.
Garn, Türkisch, rohes	Kilogr.	.	40,239
Destillate, Rum, Arrak	Liter	792,458	.
Hefe	Kilogr.	.	189,690
Gold und Silber in Stangen, Barren und Klumpen	Werth	3,384,840 Fl.	.
desgl. gemünztes	»	1,229,970 »	.
Getreide, Hafer	»	1,617,585 »	.
Kleie	Kilogr.	4,764,430	.
Gemüse, frische und getrocknete	Werth	3,292,830 Fl.	.
eingemachte	»	1,631,640 »	.
Guttapercha, rohes	»	1,116,121 »	.
Haare, Schweineborsten	Kilogr.	198,562	.
Hopfen	»	.	1,260,854
Häute, unbereitete aller Art	Werth	.	338,767 Fl.
Eisen, rohes	»	227,815 Fl.	.
-Draht	Kilogr.	.	719,949
Kerzen, Wachs- rc.	»	1,335,929	.
Käse	»	.	2,128,781
Baumwolle, ungesponnen	»	.	726,883
Kaffee	»	.	247,033
Manufakturwaaren, baumwollene	Werth	857,556 Fl.	.
wollene	»	275,004 »	.
Krapp, Garancine und Kolorine	»	802,414 »	.
Oel von Platt- und Rundsaat	Kilogr.	983,089	.
Papier aller Art	Werth	336,909 Fl.	.
steifes und Kartenpapier	»	601,570 »	.
Platina, bearbeitet (4000 Kilogr.)	»	.	4,000,000
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe rc.	Stück	.	51,154
Schweine	»	.	35,035
Schafe	»	.	61,914
Zink, rohes	Kilogr.	1,591,072	.
Zucker, roher	»	1,265,323	.
raffinirter Melis	»	.	4,641,987
Tabak in Rollen oder Blättern und ungepreßten Stengeln	»	.	370,892
Zinn, rohes	»	.	1,407,260
Farbwaaren, unzubereitete aller Sorten	Werth	688,127 Fl.	.
Flachs, roher, gerottet und geschwingt	Kilogr.	.	3,585,887
Fleisch, Hammel- und Schweinefleisch aller Art	»	.	385,444
Schafwolle	»	.	1,239,867
Seide, roh und unbearbeitet	»	.	40,198
Schwefel, Erze	»	.	6,782,210
Preußen.			
Geschirrerde	Werth	.	307,450 Fl.
Irdenes Geschirr, Porzellan	»	2,288,711 Fl.	.
Rothe Rüben	»	354,380 »	.
Chemikalien, nicht besonders besteuerte	»	872,968 »	.
Droguen, Chinarinde	»	.	1,210,775 »
allerlei andere	»	.	496,022 »
Fabrikwerkzeuge rc.	»	266,052 »	.
Garne, von Flachs und Werg zum Weben, roh	»	.	255,565 »
baumwollene, ungezwirnt u. ungefärbt	Kilogr.	.	2,650,174
wollene, zweidrähtig gezwirnt	»	.	432,705
Getreide, Hafer	Werth	224,433 Fl.	.
Gemüse, frische und getrocknete	»	2,176,033 »	.
Haare aller Art, unbearbeitet	»	522,415 »	.
Holz, Schiffbau- und Zimmerholz, und sonstiges, ungesägt	»	339,092 »	.
Farbholz aller Art, ungemahlen	Kilogr.	1,166,283	.
Häute, unbereitete aller Art	Werth	810,439 Fl.	.
bereitete Häute und Felle aller Art	»	488,635 »	.
Eisen, Erz	Kilogr.	62,623,808	.
rohes	Werth	13,841,771 Fl.	.
Gasröhren	»	2,674,483 »	.
Waaren aus Guß- u. Schmiedeeisen rc.	»	410,960 »	.
Indigo	Kilogr.	.	367,178
Juwelen, Perlen	Werth	458,460 Fl	.
Baumwolle, ungesponnene	Kilogr.	.	6,300,923
Kleider und Kleidungsstücke	Werth	262,339 Fl.	.
Kaffee	Kilogr.	.	9,167,999
Kupfer, rohes und Gar-	»	682,185	.
Blei, rohes in Blöcken	»	1,197,137	.
Manufakturwaaren, baumwollene	Werth	287,280 Fl.	.
wollene	»	400,510 »	.
Dünger, Guano	Kilogr.	.	23,302,288
Erd- und Steinöl	»	467,350	.
Palmöl	»	3,311,778	.
Reis, darunter in Hülsen	»	.	1,029,217
Schmalz, Schmiere, Talg und Unschlitt	»	2,479,554	.
Salpeter, roher	»	1,032,501	.

Name der Artikel.	Maaßstab.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr mehr.	Ausfuhr aus dem freien Verkehr weniger.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe 2c.	Stück	2,093	.
Schweine	»	.	11,401
Zink, Erze	Kilogr.	.	5,850,248
Stahl, in Platten, Blechen oder Stangen	»	2,864,841	.
Draht	»	484,185	.
Zucker, raffinirter Melis	»	5,476,083	.
Sumach	Werth	.	478,524 Fl.
Cigarren	Kilogr.	62,597	.
Terpentinöl	Werth	347,314 Fl.	.
Farbwaaren, unzubereitete aller Art	»	603,691 »	.
Fische, Flußfische, Salm	»	457,207 »	.
Fleisch, Hammel- und Schweinefleisch aller Art	Kilogr.	.	258,876
Schafwolle	»	.	523,330
Kohl- und Rapssaat	Werth	796,544 Fl.	.
Seide, rohe unverarbeitete	Kilogr.	.	47,420
Belgien.			
Irdenes Geschirr, Porzellan	Werth	823,380 Fl.	.
Rothe Rüben	»	.	488,565 Fl.
Eßbutter	Kilogr.	.	994,740
Glaswaaren aller Art	Werth	679,476 Fl.	.
Gold und Silber, in Stangen, Barren und Klumpen	»	1,235,600 »	.
gemünzt	»	2,565,760 »	.
Getreide, Weizen	»	.	616,486 Fl.
Roggen	»	.	225,994 »
Gerste	»	.	648,766 »
Hafer	»	.	528,741 »
Gemüse, frische und getrocknete	»	1,570,792 »	.
Haare aller Art, unbearbeitet	»	347,603 »	.
Holz, Schiffbau- und Zimmerholz und sonstiges, ungesägt	»	508,929 »	.
Häute, unbereitete aller Art	»	677,978 »	.
Eisen, Erze	Kilogr.	34,681,825	.
rohes	Werth	383,318 Fl.	.
Schienen	»	230,085 »	.
Waaren aus Guß-, Schmiedeeisen 2c.	»	238,008 »	.
Kerzen, Wachs- 2c.	Kilogr.	262,500	.
Käse	»	1,443,665	.
Baumwolle, ungesponnene	»	233,903	.
Kaffee	»	.	2,646,925
Blei, Erz	»	.	8,992,398
rohes in Blöcken	»	2,312,733	.
Manufakturwaaren, von Hanf, Flachs und Werg	Werth	215,708 Fl.	.
desgl. von Wolle	»	202,774 »	.
Krapp, unberaufter, feiner	Kilogr.	.	425,171
Baum- und Olivenöl	»	598,568	.
Palmöl	»	770,631	.
Pech	»	2,922,528	.
Reis, darunter in Hülsen	»	681,339	.
Schlachtvieh: Stiere, Ochsen, Kühe 2c.	Stück	8,726	.
Schweine	»	.	36,098
Schafe	»	.	20,504
Zink, Erz	Kilogr.	6,571,421	.
Stearin und gepreßter Talg	»	194,891	.
Stroh	Werth	630,793 Fl.	.
Syrup	Kilogr.	.	1,170,960
Zucker, raffinirter Melis	»	.	1,704,942
Tabak in Rollen, Blättern und ungepreßten Stengeln	»	.	620,115
Zinn, rohes	»	.	214,901
Fische, Flußfische, Salm 2c.	Werth	1,138,829 Fl.	.
Flachs, unbearbeiteter, ungeröstet und ungeschwingt	Kilogr.	268,338	.
roher, geröstet u. geschwingt	»	.	2,670,627
Frische und getrocknete Baumfrüchte	Werth	371,697 Fl.	.
Schafwolle	Kilogr.	.	728,957
Kohl- und Rapssaat	Werth	690,057 Fl.	.
Frankreich.			
Getreide, Hafer	Hektol.	.	157,862
Juwelen, Perlen 2c.	Werth	157,200 Fl.	.
Baumwolle, ungesponnen	Kilogr.	.	1,166,184
Kaffee	»	.	1,743,478
Zink, rohes	»	.	3,750,242
Stearin oder gepreßter Talg	»	.	277,423
Zucker, raffinirter Melis	»	.	554,920
Zinn, rohes	»	.	463,907
Vereinigte Staaten von Nordamerika.			
Eisen, rohes	Werth	259,115 Fl.	.
Schienen	»	478,140 »	.
Krapp, Garancine und Kolorine	»	.	751,381

Hinsichtlich der Schifffahrt ist zu berichten:

A. Seeschifffahrt.

	Schiffe.	Tonnengehalt.
Im Ganzen sind eingelaufen:		
mit Ladung	8571	2,691,293
in Ballast	498	59,640
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	996 —	36,174 —
in Ballast	18 +	19,450 —
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	2828	760,783
in Ballast	232	16,089
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	223 —	45,453 +
in Ballast	28 +	2,819 +
Im Ganzen sind ausgelaufen:		
mit Ladung	4960	1,558,276
in Ballast	4152	1,225,944
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	58 +	57,498 +
in Ballast	1033 —	143,759 —
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	1981	517,426
in Ballast	1137	231,724
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	14 +	25,655 —
in Ballast	205 —	12,382 —
An Dampfschiffen sind überhaupt eingelaufen:		
mit Ladung	3254	1,454,744
in Ballast	57	34,953
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	333 +	148,666 +
in Ballast	51 —	25,684 —
Davon waren unter Niederländischer Flagge:		
mit Ladung	722	277,705
in Ballast	2	1,939

	Schiffe.	Tonnengehalt.
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	73 +	33,745 +
in Ballast	3 —	155 —
An Dampfschiffen sind überhaupt ausgelaufen:		
mit Ladung	2572	1,085,969
in Ballast	708	376,463
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	178 +	12,179 +
in Ballast	85 +	57,004 +
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	702	276,911
in Ballast	19	9,252
Verglichen mit dem Vorjahre:		
mit Ladung	64 +	47,759 +
in Ballast	10 +	1,474 +

Die eingelaufenen Dampfschiffe repräsentirten 86,51 pCt. des Gesammt-Einlaufs, und kommen davon 35,88 pCt. auf Schiffe mit Ladung und 0,63 pCt. auf Schiffe in Ballast. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 54,15, und zwar 52,88 pCt. mit Ladung und 1,27 pCt. in Ballast.

Im Verhältniß zum Gesammtbetrage der ausgelaufenen Schiffe betrug die Zahl der ausgelaufenen Dampfer 36,00 pCt., wovon 28,23 pCt. beladen und 7,77 pCt. in Ballast waren. Der Prozentsatz nach dem Tonnengehalt stellte sich auf 52,52 pCt., und kommen davon 39,00 pCt. auf Ladung und 13,52 pCt. auf Ballast.

Am Schlusse des Jahres 1872 standen in der Fahrt 1856 Seeschiffe mit einem Gehalt von 261,184 Lasten, oder 46 Schiffe weniger als zur selben Zeit in 1871, jedoch mehr im Gehalte um 635 Lasten.

An der Frachtfahrt von fremden Häfen nach fremden Häfen nahm die Niederländische Schifffahrt Theil mit 2564 beladenen Schiffen und 514,181 Tonnen, sowie 901 Schiffen in Ballast mit 161,170 Tonnen, oder beladen 156 Schiffe und 58,522 Tonnen, in Ballast 33 Schiffe und 34,037 Tonnen mehr als in 1871.

B. Flußschifffahrt.

	Schiffe.	Flußtonnen.
Im Ganzen liefen ein:		
mit Ladung	23,253	2,544,818
leer	4,571	262,719
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	2,189 +	364,526 +
leer	681 +	7,025 +
Davon führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	15,126	1,461,732
leer	1,981	102,585
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,343	190,839 +
leer	346	7,224 +

In vertragsmäßiger Fahrt liefen 1872 ein: 2155 beladene Schiffe mit 163,855 Flußtonnen, worunter unter Niederländischer Flagge 584 Schiffe mit 53,533 Flußtonnen, oder 110 Schiffe weniger und 12,090 Flußtonnen mehr als in 1871, davon unter Niederländischer Flagge 9 Schiffe und 8628 Flußtonnen. In ledigem Zustande liefen unter gleichen Verhältnissen 1872 ein: 2 Niederländische Schiffe mit 408 Flußtonnen oder 8 Niederländische Schiffe mit 718 Flußtonnen weniger als im Vorjahre.

Die Zahl der angekommenen Holzflöße betrug 1872 78 mit 12,732 Flußtonnen oder 27 weniger als 1871, dem Tonnengehalte nach jedoch 1032 Flußtonnen mehr.

	Schiffe.	Flußtonnen.
Im Ganzen liefen aus:		
mit Ladung	14,281	1,664,879
leer	7,669	520,382
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,640 +	301,355 +
leer	981 +	71,667 +
Darunter führten die Niederländische Flagge:		
mit Ladung	7,652	725,321
leer	4,754	290,596
Verglichen mit dem Jahre 1871:		
mit Ladung	1,009 +	127,092 +
leer	543 +	25,885 +
In vertragsmäßiger Fahrt liefen 1872 aus:		
mit Ladung	2,096	171,636
Darunter unter Niederländischer Flagge	275	42,767
Im Ganzen mehr gegen das Vorjahr	295	37,726
Darunter unter Niederländischer Flagge	19	11,021
Leer liefen in vertragsmäßiger Fahrt aus	70	10,893
Darunter unter Niederländischer Flagge	27	4,093
Mithin gegen das Vorjahr mehr	49	5,153

Großbritannien.

Handelsbericht aus Hull für 1873.[1])

Der hiesige Handel mit Deutschland hat sein Hauptfeld im Import von Getreide aller Art, Saaten, Vieh und Fabrikprodukten, nebenbei dient der hiesige Hafen dem Durchgange aller Sorten Waaren nach überseeischen Ländern; auch geht eine große Anzahl Auswanderer jährlich über Hull ihrer neuen Heimath entgegen. Das Auswandererwesen scheint indessen im Jahre 1873 wesentlich geringere Ausdehnung gehabt zu haben, als in früheren Jahren, die Gesammtzahl der hier durchgekommenen Auswanderer beläuft sich auf ca. 20,000 Personen, und obgleich eine genaue Angabe darüber nicht zu machen ist, so läßt sich doch annehmen, daß das Deutsche Kontingent in dieser Zahl wesentlich geringer ist, als es in früheren Jahren war.

Als Ausfuhrartikel von hier nach Deutschland sind hauptsächlich folgende zu nennen: Baumwollfabrikate, Maschinen, Ackerbaugeräthe, Stahlfabrikate, Eisenbahnbedarf, als Räder, Achsen ꝛc., Panzerplatten, Kohlen, Oel, doch finden alle diese Artikel mit geringen Ausnahmen ihren Weg über Hull als Speditionsgüter; Leinöl und Baumwollöl ist vielleicht der einzige Artikel, der als Huller Fabrikat zu den Exportgütern gerechnet werden kann.

Für das neue Jahr kann man zu einer befriedigenden Ansicht über das Hauptgeschäft Deutschlands mit Hull, d. h. den Export von dort nach hier, nicht kommen. Theils durch den enormen Bedarf des Deutschen Inlandes, theils durch krankhafte Spekulationen sind Preise der Ausfuhrartikel Deutschlands so hoch getrieben, daß ein reges Geschäft darin kaum möglich scheint. Was den Export von hier nach Deutschland anbetrifft, so darf man annehmen, daß die sich stets hebende Industrie Deutschlands für die Lebhaftigkeit des Geschäftsverkehrs in dieser Hinsicht genügende Bürgschaft leistet.

Es dürfte zu erwähnen sein, daß Hull sich eines bedeutenden Namens als Schiffsbauplatz, d. h. für eiserne und Panzerschiffe, erfreut, und denselben durch Ausführung großer Kontrakte, namentlich auch für Deutsche Firmen, zu bewahren weiß.

Die nachfolgenden Uebersichten veranschaulichen den hiesigen Export und Import unter vergleichender Berücksichtigung der früheren Jahre.

---

[1]) Wegen des Vorjahres vgl. Hand. Arch. 1873 I. S. 354.

Vergleichende Jahresübersicht der Importe verschiedener Artikel in Hull.

		1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873
Weizen	Qrs.	252,434	273,356	235,078	433,287	415,730	319,685	181,545	286,527	519,210	396,386
Gerste	»	172,680	249,508	415,662	203,054	403,900	345,855	416,952	392,338	711,976	369,305
Hafer	»	40,215	99,632	181,245	180,064	102,252	139,513	148,015	274,352	257,818	249,973
Erbsen	»	50,463	21,103	44,247	23,140	43,922	86,740	85,868	65,617	42,910	42,100
Bohnen	»	27,733	45,903	47,896	48,953	56,171	62,000	34,946	63,813	89,030	63,016
Wicken	»	12,593	19,331	4,371	13,039	30,677	21,337	27,175	29,000	10,514	8,126
Mais	»	13,902	2,333	35,729	36,195	49,695	187,937	158,941	101,844	161,747	158,186
Leinsaat	»	520,391	542,319	552,832	523,804	805,562	644,880	761,336	650,022	747,420	662,803
Rapssaat	»	74,330	46,810	122,250	110,596	130,546	64,488	66,284	96,146	93,329	67,359
Baumwollsaat	Tons	18,901	42,034	31,380	23,107	27,468	42,611	58,793	82,363	85,167	103,869
Kleesaat	»	1,532	2,718	3,146	1,957	2,600	2,547	1,563	1,470	1,402	1,580
Oelsaatkuchen	»	12,259	15,336	19,314	22,667	25,192	27,627	18,241	13,160	11,420	4,657
Thierknochen und Asche	»	10,858	10,801	13,750	13,929	8,108	12,888	9,311	10,956	10,821	3,302
Guano	»	13,855	19,222	9,200	15,103	11,962	18,908	19,044	7,302	2,700	11,270
Flachs	»	15,208	13,729	10,306	10,300	16,970	13,042	18,536	18,647	15,490	16,612
Hanf	»	3,671	7,138	5,075	8,262	5,978	6,109	8,485	9,872	9,500	9,683
Eisen	»	34,799	35,809	49,791	41,260	28,257	25,420	27,549	30,163	40,382	44,316
Zimmerholz	Loads	49,600	55,706	51,467	40,036	43,133	44,441	47,246	59,023	78,730	123,068
Dielen	»	212,927	203,578	218,753	197,518	294,408	237,852	251,580	266,200	293,432	291,993
Stangen	»	1,278	2,324	3,938	2,866	2,139	1,833	3,088	4,310	3,500	3,200
Theer	Brls.	26,256	26,054	24,992	27,623	12,406	18,700	19,391	16,300	18,092	16,313
Olivenöl	Tuns	5,195	7,555	6,945	5,870	1,204	6,902	6,376	9,034	6,831	9,638

Leinsaat-Import.

Von	1872: Tons	1873: Tons
Petersburg	324,547	390,794
Riga	68,000	99,789
Königsberg und Memel	19,500	48,286
Libau	5,720	5,634
Archangel	35,500	15,662
Calcutta	45,321	—
Odessa	28,260	—
Taganrog	156,830	87,072
Marianopel	5,405	—
Berdiansk	6,605	—
Pernau	6,964	4,771
Kertch ꝛc.	41,000	7,795
verschiedenen Orten	3,768	3,000
Total	747,420	662,803

Leinsaat-Export.

Nach	1872: Tons	1873: Tons
Hamburg	5,637	4,698
Rotterdam	2,476	1,825
Bremen	875	985
Antwerpen	822	560
Dünkirchen und Brüssel	550	406
Gothenburg und Stockholm	407	709
Stettin und Danzig	2,374	2,056
Bordeaux	142	20
Rouen	388	15
Triest	74	47
Havre	80	10
verschiedenen Orten	617	2,000
Total	14,443	13,331

Vorräthe.

		Am 30. Dezember.			
		1870	1871	1872	1873
Weizen	Ctr.	50,000	60,000	80,000	35,000
Gerste	»	15,000	20,000	20,000	6,000
Hafer	»	15,000	40,000	35,000	9,000
Erbsen	»	7,000	1,000	10,000	2,000
Bohnen	»	1,750	20,000	15,000	2,200
Mais	»	—	—	40,000	9,000
Leinsaat	»	50,000	130,000	250,000	180,000
Rapssaat	»	2,000	6,000	4,600	3,500
Olivenöl	Tonnen	568	1,095	945	850
Theer	Fässer	9,600	6,300	6,700	—

Vergleichende Uebersichten des Flachs- ꝛc. Imports in Hull.

Von	1870 Tons.	1871 Tons.	1872 Tons.	1873 Tons.
Riga	4,541	5,286	2,323	2,407
Pernau	—	160	912	1,085
Archangel	207	—	254	50
Petersburg	2,305	1,304	1,999	1,747
Narva	111	79	—	—
Reval	26	1,327	901	1,343
Pillau	882	939	327	482
Holland	5,349	4,047	3,093	4,836
Belgien	2,885	3,799	4,120	3,188
Frankreich	310	240	418	92
Königsberg	1,748	1,285	702	1,262
verschiedenen Orten	172	181	360	120
Total	18,536	18,647	15,409	16,612
» Werg und Codilla	4,335	4 946	4,609	5,944
» Hanf	8,485	9,872	9,508	9,683

Handelsbericht aus Rangoon für 1873.[1])

Die Handelsoperationen während des verflossenen Jahres sind, wenngleich namentlich auf Abladungen von Reis zu Zeiten beträchtliche Verluste erlitten worden sind, im Ganzen als zufriedenstellende zu bezeichnen.

Für die Ausdehnung des Reishandels nach Europa war es von Bedeutung, daß sich in dem letzten Viertel des Jahres 1872 eine günstigere Meinung für den Artikel in Europa entwickelte, unter deren Einwirkung noch manche spätere Geschäfte für die verflossene Saison eingeleitet wurden und so finden wir denn, daß das diesjährige in Europa eingeleitete Geschäft, welches gewöhnlich bis Mai/Juni hier abgewickelt wird, das des Vorjahres, welches bisher unübertroffen dastand, noch überragt. Die Exports der beiden letzten Jahre stellen sich wie folgt:

Von Rangoon nach Europa:		1873:	1872:
		Tons.	Tons.
Januar	alter Ernte	4,382	3,031
Februar	neuer „	33,618	29,829
März	„ „	81,715	60,713
April	„ „	70,155	26,717
Mai	„ „	24,640	21,254
Juni	„ „	28,311	30,192
Juli	„ „	14,891	40,745
August	„ „	4,889	22,188
September	„ „	6,078	10,458
Oktober	„ „	8,161	24,203
November	„ „	10,001	14,768
Dezember	„ „	9,320	12,733
		296,161	296,831

Die Veranlassung zu dem Geringerwerden der Exporte seit Juli im Vergleich zum Vorjahre liegt zum großen Theil in der Situation des Reismarktes in Europa seit Juni, wo durch das gleichzeitige Eintreffen großer Zufuhren der Markt sehr gedrückt wurde und Preise eine schwere Einbuße erlitten; aber abgesehen davon wäre es fraglich gewesen, ob genügend Reis im Lande vorhanden, da die Ernte nicht so ausgiebig war, als die des Vorjahres.

Bis beinahe zu Ende des Jahres 1872 waren die Berichte über den Ernteausfall günstig und erst nachdem der Paddy geschnitten und ein Theil zur Probe gedroschen war, stellte sich heraus, daß der Ertrag, namentlich des Natsaing-Paddys, der hauptsächlich für Europa gewünscht ist, gegen den des Vorjahres bedeutend zurückstand. Der Natsaing-Paddy wächst hauptsächlich in den der See zunächst liegenden Distrikten und erfordert besonders viel Regen. Dagegen war die Ernte in der Ngakiou-Qualität, die an den oberen Distrikten wächst, eine ausgezeichnete, was Quantität anbelangt, und in Ermangelung des Natsaing-Kornes wurden verhältnißmäßig sehr bedeutende Mengen davon nach Europa verschifft.

Bei Eröffnung der Saison in der letzteren Hälfte des Monats Januar wurde denn auch bei der Regulirung des Preises für Natsaing-Paddy diesem Umstande Rechnung getragen und der Preis auf 60 Rs. festgesetzt und während der beiden Monate Februar/März auf dieser Höhe erhalten.

In Akyab hatten die gesammten Kaufleute eine Vereinbarung getroffen, zu einem festgesetzten billigen Preise zu kaufen, diese wurde aber im April gebrochen, da Zufuhren daselbst beinahe ganz aufgehört hatten, und Preise gingen in Folge dessen rasch um 50 pCt. in die Höhe. Dieser Umstand hatte auf den Rangoon-Markt seine Rückwirkung, manche Schiffe wurden hierher zur Beladung geschickt, und da Zufuhren auch hier bedeutend kleiner geworden waren, so nahmen Preise eine steigende Richtung an und erreichten in der ersten Woche des Mai mit 69 Rs. ihren höchsten Standpunkt. Von da ab bis zu Ende Oktober war der Markt schwächer und es wurde überhaupt nur sehr wenig gethan. Die Preise der bis dahin abgeschickten Ladungen variirten zwischen 5 Sh. 3 Pce. bis 5 Sh. 7½ Pce. pr. Cwt. frei an Bord.

Mit der Post, die hier am 30./31. Oktober eintraf, wurden die ersten Nachrichten von dem Fehlschlagen der Ernten in Bengalen und einer erwarteten Hungersnoth empfangen. Niemand war eigentlich darauf vorbereitet, Gerüchte waren hier und da verlautet, daß die Ernten in Bengalen durch Dürre leiden sollten, jedoch wurde von Calcutta aus diesen Befürchtungen alle Bedeutung abgesprochen. Die Nachricht kam in der That wie ein Blitz aus heiterem Himmel, da eine derartige Kalamität so tief in das hiesige Reisgeschäft einzugreifen droht.

Die Lage von Britisch Burmah zwischen Vorderindien, Siam, Cochinchina und China, alles Länder, die gewöhnlich eine reiche Ueberproduktion von Reis haben und mit Ausnahme von China den Artikel selbst in großem Maaßstabe exportiren, weist Burmah an, für den Absatz seines Produkts einen anderen Ausweg zu suchen, und Jahr ein Jahr aus wurde der Export von hier nach Europa dirigirt.

Die Exporte nach Europa während der 4 letzten Jahre stellen sich wie folgt:

	1873:	1872:	1871:	1870:
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
von Rangoon	296,161	296,831	194,496	164,813
„ Akyab	123,270	143,500	112,980	80,710
„ Bassein	65,729	70,952	56,274	35,301
„ Moulmein	10,788	20,832	16,840	12,384
Total	495,948	532,115	380,590	293,208

Der Export nach allen anderen Direktionen betrug:

	1873:	1872:	1871:	1870:
	Tons.	Tons.	Tons.	Tons.
von Rangoon	64,172	85,617	52,510	22,139
„ Akyab	13,815	—	—	529
„ Moulmein	20,690	32,310	31,796	23,270
Total	98,677	117,927	84,306	45,938

Während also Calcutta, Madras und Chittagong, die Indischen Reis benöthigten Märkte (einschließlich Mauritius, des Kap ꝛc.) und Siam und Cochinchina den Chinesischen event. auch den Europäischen Markt (jedoch nur selten) versorgen, ist Burmah auf Europa für seinen Absatz von Reis angewiesen, und Europa ist im Stande, ein derartiges Quantum, wie in den letzten Jahren dahin ausgeführt, zu konsumiren, bezw. für den polirten Reis vermöge der ausgedehnten Kommunikationswege neue Absatzquellen zu finden, wie Westindien und Südamerika.

Um nun aber überhaupt ein so großes Geschäft für die Reishäfen zu ermöglichen, ist es beinahe ein Akt der Nothwendigkeit, die für den Transport eines so großen Quantums benöthigten Schiffsräume zu sichern und es findet alljährlich ein sehr bedeutendes Verfrachtungsgeschäft in den größeren Häfen Europas zu diesem Zwecke statt. Die Reissaison, die Ende Januar, Anfang Februar beginnt und um Mitte Mai eigentlich schon aufhört, da dann die Regenzeit und der Südwest-Monsoon einsetzen, bedingt, daß die Schiffe zu der Zeit hier sind und deshalb eine frühzeitige Abfahrt derselben von Europa.

In den seltensten Fällen bietet sich jedoch für die ausgehenden Schiffe eine direkte Fracht nach einem der Reishäfen und lassen deshalb meistens die Rheder ihre Schiffe nach einem auf dem Wege liegenden Hafen gehen, nach Rio, Buenos-Aires, Aden, Galle, Singapore, Hongkong ꝛc., und treten die Schiffe theilweise ihre Reise im Juli und August schon an.

Manche der Häfen haben noch keine telegraphische Verbindung mit Europa und so kommt es, daß der Rheder es liebt, schon bei Abgang seines Schiffes dem Kapitain eine Charter mitzugeben, die über die fernere Verwendung des Schiffes disponirt. Die Dauer der Abwickelung eines solchen Geschäfts ist demnach in vielen Fällen ein Jahr und darüber

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 591.

und eignet sich deshalb auch der Reishandel ganz besonders zur Spekulation, da man darauf rechnet, daß sich innerhalb dieser langen Periode doch wohl ein oder mehrere günstige Momente zum Verkauf mit Nutzen bieten werden.

In den letzten 3 Jahren ist denn auch der Reishandel recht eigentlich in ein Spekulationsgeschäft ausgeartet, freilich meistens zum Nachtheil der Spekulanten selbst. Die Prosperität des Reishandels Burmahs hängt deshalb ganz besonders mit davon ab, daß man stets auf einen leidlich guten Ausfall der Ernte, und vornehmlich auf die Europäische als die wichtigste Frage allein rechnen kann, denn jedes Dazwischenkommen eines Bedarfs, wie er uns von Bengalen bevorzustehen droht, wird, wenn nicht frühzeitig bekannt, dem Reishandel einen schweren Stoß versetzen.

Glücklicherweise ist nun die Ernte in ganz Burmah eine so schöne und große, daß man sich der Hoffnung hingeben darf, beiden Anforderungen von Bengalen und Europa im vollsten Maaße genügen zu können. Die zum Export vorhandene Ernte wird auf 800,000 Tons geschätzt und man rechnet, daß schlimmstenfalls 3—400,000 Tons für Bengalen nöthig sein werden. Die Verschiffung und Weiterbeförderung in die Nothdistrikte eines so großen Quantums innerhalb kurzer Zeit wird jedoch keine leichte Aufgabe sein und die ganze Thätigkeit und Energie der Regierung in Anspruch nehmen.

Der Bedarf von Bengalen kann jedoch bis zum Augenblicke noch gar nicht festgestellt werden, da Alles von dem guten oder schlechten Ausfall der zweiten oder Winterernte abhängt und darüber vor Ende dieses Monats nichts mit einiger Gewißheit gesagt werden kann. Die Regierung hat bis jetzt 70,000 Tons aufgekauft und in Centraldepôts in den bedrohten Distrikten aufspeichern lassen, um gegen jede sofortige Eventualität gerüstet zu sein und im Falle die zweite Ernte gut gerathen sollte, steht ein größerer Export von 150—200,000 Tons dahin wohl nicht in Aussicht.

Die ersten Zufuhren neuer Ernte kamen hier schon mit Ende Dezember an und wurden mit 90 Rs. für Natsaing-Paddy, etwa 7 Sh. bis 7 Sh. 3 Pce. pr. Cwt. frei an Bord für Reis bezahlt.

Die Deutsche Flagge hat sich auch in diesem Jahre ziemlich zahlreich mit 37 Schiffen, worunter 2 Dampfer, an dem hiesigen Geschäft betheiligt und und erreicht deren Tragfähigkeit 23,896 Tons.

Rangoon hat jetzt 14 Reis-Dampfmühlen, die täglich ein Quantum von 5000 Tons Cargo-Reis zu liefern im Stande sind.

Baumwolle. Seitdem der Bau dieser Pflanze wieder in seiner vollen Ausdehnung in Amerika betrieben wird, hat sich der Werth des Artikels, namentlich für Indische Waare, sehr vermindert, und sind deshalb Verschiffungen davon nach Europa verhältnißmäßig klein geblieben, da sie verlustbringend waren. Zu Anfang des Jahres war der Preis pro Pfund Baumwolle etwas über 5 Pce. frei an Bord. Der Export nach Europa im Laufe des Jahres beträgt 2328 Tons von 2240 Pfund Engl., bei stets weichender Tendenz, und heute ist die Forderung etwa 4⅜—1/16 Pce. frei an Bord. Der Baumwollenbau im Britischen und im Königreich Burmah wird voraussichtlich abnehmen, jedoch findet ein ziemlich ansehnlicher Absatz darin seit sehr kurzer Zeit nach dem Westen Chinas über Land via Bhamo statt.

Cutch. Exporte waren auch in diesem Jahre wieder sehr bedeutend und erreichen ein Total von 5436 Tons nach Europa trotz der ansehnlichen Vorräthe dort, die man auf ungefähr ebensoviel schätzen darf.

Man berichtet, daß die Produktion dieses Artikels in diesem Jahre bedeutend kleiner sein werde, weil die Bäume, die in der größeren Nähe der Flüsse und Creeks sich befanden, geschnitten und in Folge deren die Schwierigkeiten der Gewinnung vergrößert wären. Dieser Bericht hat sich jedoch schon zu häufig wiederholt, ohne sich zu bewahrheiten, und es ist sehr fraglich, ob er sich in diesem Jahre bestätigen wird. Der Preis variirte von 16¾ Pce. im Februar/März bis 14¾ Pce. gegen Ende des Jahres.

Der Handel in **Teakholz** hat in Rangoon an Wichtigkeit gewonnen und es werden jetzt auch ansehnliche Quantitäten davon nach Europa verschifft, im verflossenen Jahre etwa 9000 Tons aus einem Totalexport von 21,892 Tons. In Folge ungenügenden Regenfalles in den Wäldern konnte in der verflossenen Regenzeit nicht viel geflößt werden, und erst gegen Ende des Jahres, nach starkem, im Oktober gefallenem Regen, gelang es, größere Quantitäten den Flüssen zuzuführen, die nach Rangoon ihren Weg fanden, während der Artikel in Moulmein sehr sparsam bleibt. Die Raten variirten im Laufe des Jahres von 70 bis 85 Rs. per Ton von 50 Kubikfuß oder etwa 7 Pfd. Strl. bis 8 Pfd. Sterl. 10 Sh.

Die anderen Ausfuhrartikel sind von geringer Bedeutung. Das **Importgeschäft** ist ebenfalls in befriedigender Weise verlaufen und eine größere Sicherheit in den Verhältnissen des Bazars, sowie auch in den Handelsbeziehungen zum Königreich Burmah ersichtlich. Es sind im verflossenen Jahre verhältnißmäßig wenige Zahlungseinstellungen, und keine von irgend größerer Bedeutung, vorgefallen, was zu dem obigen Schlusse veranlaßt. An dem Handel mit Manufakturwaaren nimmt die Deutsche Industrie eigentlich nur mit Tuchen Theil, indessen hat dieser Zweig einen ziemlichen Umfang erreicht. Eine scharfe Konkurrenz hat sich jedoch in diesem Jahre zum ersten Male fühlbar gemacht und ist der Markt für den Augenblick überführt. Außerdem ist es aber erfreulich, zu sehen, daß eine nicht unbeträchtliche Anzahl der hiesigen Reismühlen aus Deutschen Fabriken stammt und nicht allein durch Deutsche, sondern auch Englische Firmen beordert wurden. Die anderen Branchen des Importhandels von Deutschland bestehen in Bier, ordinairen Cognacs, einigem Salz und Bernsteinwaaren, sind aber wenig umfangreich. Die Einfuhr von Salz in Burmah hat allmälig einen ansehnlichen Umfang erreicht und die Salzbereitung im Lande selbst ziemlich verdrängt. Es wurden im Ganzen reichlich 25,000 Tons, meistens Liverpool-Salz, eingeführt, jedoch befinden sich darunter auch einige Ladungen von Deutschland und Sizilien. Die Italienische Handelsflotte hat sich in auffallend starker Weise an dem Frachtverkehr der Burmesischen Reishäfen während der letzten Jahre betheiligt und waren es deren sich im Mittelmeere befindenden Schiffe, die von Sizilien das Salz mitbrachten. Bei etwas mäßigeren Preisen für Deutsches Salz in ähnlicher Qualität, wie das Liverpooler Salz, würde sich auch den Deutschen Schiffen in diesem Artikel immerhin eine kleine Ausfracht bieten. Die Läger von Salz hier sind für den Augenblick geräumt. Es mag noch Einiges im Innern unverkauft liegen, jedenfalls ist aber wieder für neue ansehnliche Einfuhren Raum geschaffen. Unser Abzug von Salz ist hauptsächlich nach dem Königreich Burmah, von wo es theilweise über Bhamo nach West-China ausgeführt wird. Der Transitzoll in diesem Falle ist 1 pCt. Für den Konsum innerhalb Britisch Burmahs ist die Steuer 3 Annas per Maund von 82½ Pfd. Engl. Gewicht. Der Preis im Transit war ca. 3 Rs. pr. 100 Viß = 365 Pfd. Engl. und verzollt 4 Rs. bis 4 Rs. 8 As. je nach Qualität. Englische Steinkohlen waren das ganze Jahr hindurch in gutem Begehr und Preise hielten sich auf 20 Rs. bis 22 Rs. 8 As. per Ton für Quantitäten. Die Indischen Kohlen fangen jedoch an, sich Eingang zu verschaffen, und sind für manche Zwecke sehr passend und profitabel. Die Kohlen von Ranugunge kosten in Calcutta 9—10 Rs. per Ton frei an Bord, wozu noch die Fracht mit etwa 4—5 Rs. per Ton kommt, so daß deren Einstand bedeutend billiger wie der der Englischen Kohle ist.

Frachten haben mit den Fluktuationen im Reismarkte sich höher oder niedriger gestellt. Im Anfang der Saison auf 3 Pfd. Sterl. 10 Sh. bis 3 Pfd. Strl. 15 Sh. für Europa stehend, fielen dieselben mit der Preiserhöhung im Akyab-Reismarkte und erreichten gegen Ende

April ihren niedrigsten Standpunkt, 2 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 Pce. bis 3 Pfd. Sterl. Es ist jedoch nicht zu leugnen, daß die verfügbaren Segelschiffe stark an Zahl abgenommen haben und blieb deshalb der Rückgang in Frachten, trotzdem im Allgemeinen im Osten das Angebot von Produkten und folglich Ladungen nicht reichlich war, lokalisirt, weil lediglich aus örtlichen Verhältnissen hervorgegangen, und sobald bessere Berichte von Europa über die Lage des Reismarktes daselbst eintrafen und die Schiffe für den weiteren Bedarf von benachbarten Häfen requirirt werden mußten, legte man auch wieder frühere Raten und mehr an. Bemerkenswerth ist, wie der Küstenhandel, in dem früher eine so bedeutende Anzahl kleinerer Deutscher Schiffe Beschäftigung fanden, jetzt fast ganz von Dampfern vermittelt wird. ....

Rangoons Handel mit Singapore und Penang ist im verflossenen Jahre nicht gerade sehr stark gewesen, dessenungeachtet hatten wir 2 Mal monatlich eine Postdampferverbindung, und außerdem 4—6 andere Fracht-Steamer dahin gehend, die meistens Chinesen gehören.

Die Umwandlung der Silber- in Goldwährung in Deutschland hat auch hier einen bedeutenden Einfluß gehabt. Der Kours auf London, 6 Monate Sicht, der hier während der letzten Verschiffungsperiode auf 1 Sh. 11¼ Pce. bis 2 Sh. per Rup. stand, wurde in Folge des Weichens der Silberpreise in Europa bis auf 1 Sh. 10¼ Pce. per Rup. geworfen. Augenblicklich haben die ungeheuren Ansprüche, die die Hungersnoth in Bengalen auf die Schatzkammern der Regierung macht, einen höheren lokalen Werth des Geldes bewirkt, der Diskonto steht hier 10, 11 und 12 pCt. für je 1, 2 und 3 Monate, und ist der Sterling-Kours in Folge dessen auf 1 Sh. 11 1/16—¼ Pce. gestiegen. Silber ist hier in Folge der Nothwendigkeit, sämmtliche in Burmah nothwendigen Fonds von Calcutta zu beziehen, ca. 1¼ pCt. im Kourse theurer, wie in Calcutta, was die Kosten des Herüberbringens von baarem Gelde repräsentirt. Es ist bemerkenswerth, daß alljährlich enorme Summen baaren Geldes im Innern verbleiben. Die offiziellen Statistiken in dem Trade and customs report für das Jahr 1872/73 weisen auf:

	1872/73:	1871/72:
Importirt wurden	16,599,853 Rs.,	10,627,377 Rs.,
wovon wieder exportirt nur...	2,511,600 „	4,567,802 „
so daß anscheinend	14,088,253 Rs.	6,059,575 Rs.

im Lande verblieben sind. Immerhin ist es aber schwer, einen so kolossalen Abfluß des Silbers genügend zu erklären.

Handelsbericht aus Toronto.

Auch im verflossenen Jahre läßt sich eine Zunahme des Verkehrs konstatiren; daß dieselbe hinter der des Vorjahres zurückbleibt, kann nicht überraschen, da in der sehr bedeutenden allmäligen Ausdehnung des Handels und Verkehrs, welchen die vorhergehenden Jahre aufwiesen, gerade der Abschluß des Jahres 1872 einen Zuwachs markirt, der in diesem Maaße kaum wieder zu erwarten war. Das letzte Jahr ist jedoch als ein Jahr ganz besonderer kommerzieller Thätigkeit zu bezeichnen, denn die Angaben weisen eine weitere große Ausdehnung in den Geschäften des Landes auf.

Die Schnelligkeit, mit welcher die Geschäfte dieses Landes sich während der letzten 4 Jahre erweitert haben, kann dem Volke wohl einigen Grund geben, stolz auf seine kommerziellen Erfolge zu sein. Folgende Zahlen zeigen den Zuwachs der Gesammtgeschäfte (Import und Export) während der letzten 4 Jahre:

1869—70	betrug	der	Zuwachs	20,510,878	Doll.,
1870—71	„	„	„	16,310,007	„
1871—72	„	„	„	29,223,558	„
1872—73	„	„	„	26,848,317	„

Während dieser vier Jahre betrug die Ausdehnung nicht weniger als 92,892,760 Doll., also während jedes Jahres beinahe 23¼ Millionen. Dieser Fortschritt mag füglich als beispiellos in der bisherigen Geschichte dieses Landes angenommen werden.

Was das Verhältniß von Import und Export in obigen Totalsummen betrifft, so überwiegt von 1872—73 der Import den Export. Die Zollhausberichte der letzten Monate weisen nach, daß die Ankäufe fremder Waaren, welche anfänglich finanzielle Befürchtungen hervorzurufen schienen, im Abnehmen begriffen sind; jedoch hat darin das Jahr einen Zuwachs von nicht weniger als 18,877 Doll. 40 Ct. aufzuweisen. Während des vorigen Jahres betrug derselbe über 20 Millionen. Folgende Zahlen zeigen die Masse importirter Waaren, welche die hiesigen Kaufleute und Importeure in den letzten Jahren seit Formirung der Union eingeführt haben:

						Doll.
im Jahre	1867—68	betrugen	die	importirten	Waaren	71,985,306
	1868—69	„	„	„	„	64,402,170
	1869—70	„	„	„	„	74,814,339
	1870—71	„	„	„	„	86,947,482
	1871—72	„	„	„	„	107,704,895
	1872—73	„	„	„	„	126,586,523

Nachdem die Importationen während der ersten drei Jahre nach vollzogener Konföderation ungefähr im gleichen Stadium verblieben waren, haben sie sich in den letzten drei Jahren in einer scheinbar gefährlichen Schnelligkeit ausgedehnt. Seit 1869—70 haben dieselben um 51,772,184 Doll. oder mit anderen Worten um ⅔ des Gesammtbetrages im Jahre 1869—70 zugenommen.

Die vorstehenden Zahlen bezeichnen einen für ein Land wie Canada ganz bedeutenden Importhandel; für 1873—74 scheint derselbe nachlassen zu wollen, und wird dies den Vortheil bringen, daß weniger Zahlungen in London und anderorts zu machen sein werden, und in Folge dessen für eine gewisse Geldnoth, welche sich in letzter Zeit, wenn auch in geringerem Maaße, merkbar machte, Abhülfe zu hoffen ist.

Der Export hat von 82,639,663 Doll. in 1871—72 bis zum Werthe von 90,610,573 Doll. zugenommen. Dieser Zuwachs von 8 Millionen ist allerdings mäßiger als der Zuwachs bei dem Import; immerhin jedoch liefert derselbe den Beweis, daß sich in 1872—73 wenigstens die Produktionsquellen in gesundem und wachsendem Zustande befanden. Wenngleich der Holzhandel etwas abgenommen hat, so liegt doch kein Grund vor, an dem gesunden Zustande der Geschäfte innerhalb des Gebietes zu zweifeln.

Ohne zu großes Gewicht auf das Plus des Imports dem Export gegenüber zu legen, mit anderen Worten auf die Bilanz des Handels, möchte es dennoch interessant sein, folgende Zahlen, welche dieses Plus des Imports seit Vereinigung aller Provinzen angeben, zu betrachten:

im Jahre	1867—68	betrug	das	Plus	des	Imports	14,417,418	Doll.,
	1868—69	„	„	„	„	„	6,927,389	„
	1869—70	„	„	„	„	„	1,240,849	„
	1870—71	„	„	„	„	„	12,773,864	„
	1871—72	„	„	„	„	„	25,065,232	„
	1872—73	„	„	„	„	„	35,975,950	„
						Summa	90,400,702	Doll.

Der Unterschied zwischen Import und Export im vorigen Jahre allein ist größer als der gesammte Handel Canadas im Jahre 1852 (also vor nur 21 Jahren). Die letzten ca. 36 Millionen Plus jedoch reden deutlicher als Worte von der Ursache der erwähnten Geldnoth in letzter Zeit, und es ist jedenfalls nicht mehr als angemessen, wenn die Importeure seither ihre Bestellungen beschränkt haben.

Der Holzhandel der Dominion Canada.

Beides, sowohl die Zahl der beschäftigten Leute, als auch die im Holzgeschäft der Dominion angelegten Kapitalien sind ungemein groß.

Der Holzhandel ist zur Zeit nächst dem Ackerbau die Hauptquelle des jährlichen Exports; und in der That sind die Einnahmen der Dominion aus dem Roh- und Bauholz während der letzten Jahre denen für Getreide, Mehl, Vieh, Butter, Käse und alle andere Erzeugnisse des Ackerbaues beinahe gleichgekommen. Es ist nur zu bedauern, daß während der letzten Monate und hauptsächlich in Folge der im vergangenen Herbst stattgefundenen finanziellen Krisis in den benachbarten Vereinigten Staaten dieses wichtige Handelsinteresse, welches so eng mit den Zuständen Canadas verknüpft ist, in eine gedrückte Lage gerathen ist. Große Vorräthe liegen aufgehäuft in den verschiedenen Hauptholzschlägen, und selbst anderwärts im Lande herum wird man gewahr, daß sogar die für Lokalbedürfnisse arbeitenden Sägemühlen bedeutende Vorräthe liegen haben, für deren Absatz die Eigenthümer ebenso große Schwierigkeiten zu haben scheinen, als die größeren Händler, deren Bauholz gewöhnlich die Märkte in den Vereinigten Staaten und auswärts füllt. Kein Erwerbszweig in Canada hat sich eines sichereren und gedeihlicheren Wachsthums erfreut als das Holzgeschäft. Die zur Zeit bestehende Flauheit ist auch nicht die Folge von außerordentlicher oder Ueberproduktion des letzten Jahres. Im verflossenen Jahre ist allerdings auch ein Zuwachs in der produzirten Quantität aufzuweisen im Vergleich mit dem vergangenen Jahre, jedoch übersteigt dieser Zuwachs nicht den mäßigen Fortschritt, welcher die früheren Jahre bezeichnet hat. Dies wird ersichtlich, wenn man einen Blick wirft auf die Werthhöhen des Exports dieses Artikels von der Zeit der Konföderation an bis zur Veröffentlichung der statistischen Angaben, nämlich:

1868	18,262,170	Doll.
1869	19,838,963	»
1870	20,940,434	»
1871	22,352,211	»
1872	23,685,882	»

Vierundzwanzig Millionen, ohne zu rechnen den bedeutenden heimischen Handel, bilden wohl ein erfreuliches Resultat eines einzelnen Canadischen Erwerbszweiges; dabei ist in Betracht zu ziehen, wieviel Kapital, wie viele Leute in den Waldungen, wie viele in den Mühlen, wie viele Wagengespanne, wie viele Schiffe, wie viele Matrosen und welche Armee von Aufsehern, Schreibern und Agenten dabei Beschäftigung finden. Alle Provinzen erzeugen Bauholz, und in gleicher Weise wie die Länder, an welche diese absetzen, verschieden sind, sind auch die fabrizirten Holzarten verschieden. Die Provinz Ontario exportirt direkt fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten, und der Export derselben besteht hauptsächlich aus Planken, Brettern und Brennholz. Quebec exportirt meistens nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten und Südamerika, und zwar hauptsächlich behauenes Bauholz, weiße und rothe Fichten, Dielen und Holzasche; die Seeprovinzen im Osten verschiffen größtentheils nach Westindien und Südamerika, und zwar Dielen, Latten, Planken und Bretter, Schindeln und Querholz; auf der anderen Seite, am Stillen Meer, hat Britisch Columbien einen gedeihlichen Handel in gewöhnlichem Fichtenholz mit Chili, Peru, China, den Sandwich-Inseln und anderen Ländern begonnen. Es wird gewiß überraschen, zu ersehen, wie zahlreich die Gegenstände sind, welche nach den Angaben des amtlichen Berichts für 1872 unter der Rubrik der Erzeugnisse des Waldes aufgeführt werden:

Pottasche	578,814	Doll.
Perlasche	59,430	»
Eschenholz	66,499	»
Birkenholz	173,045	»
Ulmenholz	229,849	»
Ahornholz	4,429	»
Eichenholz	1,280,420	»
Weißfichte	4,155,974	»
Rothfichte	387,970	»
Lärchenholz (Tamarac)	9,720	»
Wallnuß	51,003	Doll.
Hickorynuß	24,510	»
Stäbe	812,828	»
Dünne Latten	2,838	»
Knieholz &c.	3,433	»
Querholz	256,343	»
Dielen	5,113,978	»
Dielenenden	227,602	»
Planken und Bretter	8,527,249	»
Sparren	25,913	»
Masten	12,225	»
Handspeichen	149	»
Latten	161,145	»
Lattenholz	9,490	»
Feuerholz	469,781	»
Schindeln	240,730	»
Schindelpflöcke	31,408	»
Stabpflöcke	7,440	»
Eichenklötze	8,028	»
Fichtenklötze	27,556	»
Kiefernklötze	28,763	»
Unterlagenholz &c.	194,698	»
Ruder	2,451	»
Andere Hölzer	496,665	»
Summa	23,685,382	Doll.

Vor Notirung der Länder, welche diese Hölzer kaufen, mag erwähnt werden, daß der Holzimport im Ganzen gering ist. Derselbe besteht ausschließlich in Mahagoni, Rosenholz, Wallnuß, Kirsch- und Pechkiefer zum Gesammtbetrage im letzten Jahre von 96,137 Doll.

Wie in allen anderen Artikeln, so sind auch in diesem Großbritannien und die Vereinigten Staaten die Hauptabnehmer, ersteres besonders. Es ist erfreulich, daß dieser Handelszweig sich auch auf andere Länder ausdehnt, und daß Aussichten für ein weites Feld noch weiterer Ausdehnung auf entferntere Länder vorhanden sind. Britisch Columbien besitzt werthvolle Waldungen, welche unermeßliche Vorräthe an Reichthümern für unternehmende Geschäftsleute enthalten, und sobald mit Verständniß und dem nöthigen Kapital, was nicht ausbleiben kann, darangegangen sein wird, steht für den Holzhandel an der Küste des Stillen Meeres eine bedeutende Ausdehnung nach Asien, Australien &c. hin in Aussicht.

Zur Veranschaulichung der Bestimmungsorte des sehr bedeutenden Holzhandels diene folgende Uebersicht, in welcher die verschiedenen Länder, welche im vergangenen Jahre hier Ankäufe gemacht haben und die Werthsummen ihrer Ankäufe angegeben sind:

Frankreich	64,525	Doll.
Britisch Westindien	603,007	»
Großbritannien	12,776,984	»
St. Pierre Miq.	15,745	»
Britisch N. A. Provinzen	131,413	»
Spanien	4,016	»
Portugal	42,787	»
Belgien	39,101	»
Holland	6,376	»
Gibraltar	6,124	»
Fremdes Indien	87,152	»
San Domingo	3,842	»
Madeira	10,637	»
Bermuda	2,294	»
Spanisch Indien	294,605	»
Canarische Inseln	24,742	»
Afrika	5,006	»

Vereinigte Staaten......	9,164,038	Doll.
Neu-Süd-Wales	10,326	»
Victoria (Australien).....	10,770	»
Neuseeland.............	5,100	»
Südamerika	477,205	»
Chili...................	55,700	»
Peru..................	50,473	»
Sandwich-Inseln	10,124	»
China	49,711	»
Valparaiso.............	2,350	»

Die Provinz Quebec steht im Holzexport obenan, jedoch muß berücksichtigt werden, daß, wie bei den Getreiden, ein großer Theil des Stamm- und Bauholzes scheinbar verschifft von Quebec, in Wirklichkeit in Ontario gewonnen und fabrizirt worden ist. Die Berichte zeigen indessen, daß die Provinz Ontario im vorigen Jahre Holz zum Werthe von 6,109,742 Doll. direkt exportirte, Quebec zum Werthe von 13,059,684 Doll., die maritimen Provinzen Neuschottland und Neubraunschweig, die eine zum Werthe von 1,159,827 Doll., die andere von 3,356,229 Doll., und Britisch Columbien zum Betrage von 214,377 Doll.

Es braucht hiernach wohl keines weiteren Zusatzes, um die bedeutende Wichtigkeit darzulegen, welche der Holzhandel der Dominion bildet, und es ist jedenfalls zu bedauern, daß dieses wichtige Landesinteresse zur Zeit so zu sagen unter einer Wolke steht. Dieser Umstand muß unbedingt die Winterproduktion benachtheiligen. In diesem Winter sind schon weniger Leute in die großen Holzschläge am oberen Ottawaflusse geschickt worden, und mit Berücksichtigung der großen Vorräthe, welche über das ganze Land zerstreut aufgehäuft sind, und in denen Millionen Kapitals ertraglos daliegen, ist anzunehmen, daß den Unternehmungen im Allgemeinen Einhalt gethan wird.

Deutschland hat bisher noch kein Holz von Canada bezogen. Es dürfte sich deshalb vielleicht für Deutschland unter den jetzigen Verhältnissen die passendste Gelegenheit bieten, einen vortheilhaften Versuch mit dem Import dieses Artikels zu machen.

Mit Bezug auf den Einfluß, welchen der Handel und Verkehr auf Toronto speziell ausgeübt hat, ist zu erwähnen, daß wohl in den fortgesetzten Aufführungen von Neubauten zu kaufmännischen und Privatzwecken, ferner in dem fortwährend steigenden Werth des Grundeigenthums, sowie der ununterbrochenen Thätigkeit in allen Verkehrszweigen genügende und augenscheinliche Beweise dafür zu finden sind, daß diese Stadt fortfährt, reichliche Früchte des kommerziellen Aufschwunges des Landes zu ernten.

Neben Verlängerung verschiedener Eisenbahnen ist im verflossenen Jahre wiederum eine neue, die sogenannte Kredit-Valley-Eisenbahn, von hier aus in Angriff genommen worden, welche die sechste Bahn zur Beförderung des Verkehrs mit Toronto bilden wird.

Außerdem möchte wohl als von Interesse für den Handel und Verkehr Canadas im Allgemeinen und dieser Provinz im Besonderen erwähnt werden, daß die Haupteisenbahn Canadas, die sog. Grande Trenck, ihre Bahngeleise ihrer ganzen Strecke entlang geändert und den Geleisen der Bahnen in den Vereinigten Staaten angepaßt hat, wodurch dieselbe in den Stand gesetzt zu sein glaubt, der Konkurrenz mit den sich ihr westlich anschließenden Bahnen der Vereinigten Staaten hinsichtlich der Transitfrachten die Spitze zu bieten. Schon vor Ausführung dieser großen Aenderung (welche, beiläufig bemerkt, in Zeit von wenigen Tagen der ganzen Strecke von über tausend Meilen entlang vollendet wurde) war der Verkehr der Bahn so bedeutend, daß nach Bericht des Oberdirektors dieser Bahn am 5. Dezember v. J. nicht weniger als 606 Wagenladungen der überseeischen Verschiffung in Portland, dem einzigen zur Zeit für Canada mittelst Eisenbahn zugänglichen Winterverschiffungshafen, harrten; sämmtliche 606 Wagen enthielten Güter ausschließlich Canadischer Produktion. Derselbe Bericht erklärt es für rathsam, baldigst, statt der jetzigen wöchentlichen Dampfverbindung zwischen Canada und England, eine halbwöchentliche eintreten zu lassen, weil ohne solche der in Aussicht stehende, in Folge demnächst zu erwartender großer Transitfrachten verdoppelte Betrieb dieser Bahn ins Stocken gerathen müsse.

Trotz der fortwährenden Errichtung von Waarenhäusern machte sich noch der Mangel an Räumlichkeiten für die Getreide- und Produktenanhäufung während des Winters fühlbar, so daß man mit dem Plane umgeht, eine Waarenlager-Kompagnie zu gründen, welche diese Räumlichkeiten auf dem Aktienwege schaffen und nächst Unterbringung aller solcher Produkte zu mäßigen Lagergebühren auch die nöthige Sicherheit bieten soll. Dieses Projekt spricht gewiß deutlicher als Worte für das fortwährende Wachsen des Handels und Verkehrs dieser Stadt.

Es ist erfreulich, zugleich wahrzunehmen, daß Deutsche Industrie auf mehr direktem Wege als früher sich immer mehr in der allgemeinen Konkurrenz Bahn bricht.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Skellefteå für 1873.

Im hiesigen Hafen sind im Ganzen 344 Schiffe, fast alle leer oder mit Ballast eingelaufen; davon kamen aus Deutschen Häfen 95 Schiffe und zwar:

24 unter Deutscher Flagge,
36 » Russischer Flagge,
21 » Schwedischer Flagge,
11 » Norwegischer Flagge,
3 » Dänischer Flagge.

166 Schiffe kamen von anderen auswärtigen Häfen, 83 Schiffe von Schwedischen Häfen her.

Es gingen von hier ab im Ganzen ebenfalls 344 Schiffe, davon nach Deutschen Häfen, vorzugsweise Lübeck, Schleswig-Holstein und Mecklenburg, 113 Schiffe, die sämmtlich mit Holzwaaren, inkl. 180 Tonnen Theer, beladen waren. Dieselben führten folgende Flaggen:

20 die Deutsche Flagge,
42 » Schwedische Flagge,
41 » Russische Flagge,
8 » Norwegische Flagge,
2 » Dänische Flagge.

Nach England gingen	75	Schiffe	mit Holzwaaren,
» Frankreich gingen........	59	»	, davon 2 mit Theer, Rest Holzwaaren,
» Dänemark gingen........	54	»	mit Holzwaaren,
» Belgien gingen...........	32	»	, 1 mit Theer, und 31 mit Holzwaaren,
» Spanien gingen..........	4	»	mit Holzwaaren,
» Rußland, Finland gingen.	3	»	, theils leer, theils mit Mehl und Stückgütern,
» Holland gingen	2	»	mit Holzwaaren,
» Afrika (Algier) ging	1	Schiff	mit desgl.,
» Australien	1	»	mit desgl.

Der Nationalität nach bestanden die Schiffe aus:

33 Deutschen,
115 Schwedischen,
100 Norwegischen,
67 Russischen,
15 Französischen,
9 Dänischen,
5 Englischen,

Total 344 Schiffe, von zusammen 25,407 Schwedischen Neulasten (Ryläster) oder ca. 57,200 Normallasten à 4000 Zollpfund, deren gesammter Exportwerth hier am Verschiffungsort auf etwa 1,350,000 Pr. Thlr. geschätzt wurde.

Die Küstenschifffahrt wurde durch einige Schwedische Segel- und Dampfschiffe vermittelt; sie beförderte größtentheils Stückgüter und Viktualien aus Stockholm. Außerdem verkehrten 5 Dampfschiffe in regelmäßigen Fahrten mit Stückgütern und Passagieren zwischen Stockholm und Haparanda und vice versa, Skellefteå und andere Küstenplätze anlaufend.

Erfreulich ist, daß im verflossenen Jahre die Anzahl der hier verkehrenden Deutschen Schiffe sich bedeutend vergrößert hat, und wird dies auch zukünftig noch mehr der Fall sein, nachdem die Deutschen Schiffsrheder sich nach und nach davon überzeugt haben werden, daß die Holzfrachten von hier und von den Nachbarstädten verhältnißmäßig stets besser sind, als die Holzfrachten von Danzig, Memel, Riga rc., sowie auch, daß der Bottnische Meerbusen jetzt, nachdem die Schwedischen Behörden alljährlich neue Messungen der Untiefen vornehmen lassen, verbesserte und zuverlässige Seekarten ausgegeben und neue Leuchtfeuer errichtet worden sind, der Schifffahrt nicht gefährlicher ist, als die übrigen Gewässer der Ostsee.

Die Gesammtzahl der Schiffe, welche vom Auslande her im letzten Jahre hier verkehrten, ist übrigens um 78 geringer gewesen, als im Jahre 1872, was darin seinen Grund haben dürfte, daß das Holzinventar hier von 1871 auf 1872 bei weitem größer war, als das von 1872 auf 1873.

Im letzten Herbst sind hier wiederum bedeutende Inventarien an Hölzern nachgeblieben, die im Verein mit den großen Abholzungen, die hier in diesem Winter in Folge der enormen Holzpreise stattfinden, für dieses Jahr einer beträchtlicheren Anzahl von Schiffen Beschäftigung geben werden, und läßt sich jetzt schon ziemlich sicher annehmen, daß Frachten um mindestens 15 pCt. höher sein werden, als zu gleicher Zeit im verflossenen Jahre.

Handelsbericht aus Piteå für 1873.

Im Jahre 1873 kamen im Ganzen 241, darunter aus Deutschen Häfen 80 Schiffe hier an, letztere beinahe alle leer oder mit Ballast und unter folgenden Flaggen:

27 unter Deutscher Flagge,
29 „ Russischer „
10 „ Schwedischer „
10 „ Norwegischer „
3 „ Dänischer „
1 „ Holländischer „

96 Schiffe kamen von anderen auswärtigen Häfen und 65 Schiffe von Schwedischen Häfen.

Es gingen ab im Ganzen 241 Schiffe, davon gingen nach Deutschen Häfen, hauptsächlich nach Lübeck, Schleswig-Holsteinischen und Mecklenburgischen Häfen, 82 Schiffe, die sämmtlich mit Holzwaaren inkl. 2141 Ctr. Theer beladen waren und folgende Flaggen führten:

23 Deutsche Flagge,
29 Russische „
20 Schwedische „
6 Norwegische „
2 Dänische „
2 Holländische „

		Schiffe	
Nach Frankreich	gingen	28	mit Holzwaaren,
Dänemark	„	50	„ „
Belgien und Holland	„	29	„ 22,211 Ctr. Theer, Rest Holzwaaren,
England	„	31	„ Holzwaaren,
Oesterreich	„	1	„ 3240 Ctr. Theer,
Italien	„	1	„ Holzwaaren,
Afrika	„	3	„ „
Rußland und Finnland	„	16	„ Spirituosen, Kaffee, Zucker, Thee und Wein.

Der Nationalität nach bestanden die Schiffe aus:

38 Deutschen,
50 Schwedischen,
61 Norwegischen,
74 Russischen,
12 Dänischen,
1 Französischen,
3 Holländischen,
2 Englischen,
241 Schiffe

von zusammen 14,487,5 Schwedischen Neulasten oder ca. 32,596 Normallasten à 4000 Zollpfund, deren gesammter Exportwerth hier am Verschiffungsplatze ca. 760,000 Thlr. Pr. Crt. betragen dürfte.

Der Import bestand größtentheils aus Viktualien und Stückgütern von Schwedischen Häfen, hauptsächlich von Stockholm, und wurden durch Schwedische Dampfschiffe vermittelt, wovon fünf regelmäßige Fahrten von und nach Stockholm machten.

Bei der großen Nachfrage für alle Holzwaaren und bei den damit verbundenen günstigen Aussichten für den Holzexport dieses Jahres, wonach Verkäufer wenigstens 25 pCt. höhere Preise bedingen dürften, als im verflossenen Jahre, läßt sich mit Zuverlässigkeit annehmen, daß auch die diesjährige Schifffahrt eine sehr rege werden wird, und Schiffe zu 14—18 pCt. höhere Fracht, als zu gleicher Zeit im verflossenen Jahre, reichlich Beschäftigung finden werden.

Handelsbericht aus Fredrikstad.

Bei dem Zollamt zu Fredrikstad wurden im Jahre 1873 von dem Auslande einklarirt:

499 fremde Schiffe mit 18,794 Kommerzlasten,
447 Norwegische „ „ 50,524 „

nach dem Auslande ausklarirt:

930 fremde Schiffe mit 21,607½ Kommerzlasten,
446 Norwegische „ „ 50,876½ „

Von Deutschen Häfen wurden einklarirt: 67 nichtdeutsche Schiffe mit 3573½ Kommerzlasten, nach Deutschen Häfen ausklarirt 71 nichtdeutsche Schiffe mit 3305 Kommerzlasten.

Die Gesammtzahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des Jahres 1873 hier verkehrten, betrug 197.

Die Ausfuhr stellte sich folgendermaßen:

Nach Schweden:		
Brennholz	1,130½	Kmzl.,
geschnittene Bretter	544	„
Mauersteine ... 1,269,650 Stück,	804½	„
gesalzene Heringe	269	Tonnen,
Klippfisch	200	Wägen,
lebende Hummer	1,800	Stück.
Nach Dänemark:		
gehobelte Bretter	434½	Kmzl.,
geschnittene Bretter	477	„
Nach Norddeutschen Häfen:		
gehobeltes Holz	7,963	„
geschnittenes Holz	1,915	„
Balken	216½	„
Stäbe	123	„
Nach Holland:		
gehobeltes Holz	6,920	„
geschnittenes Holz	1,022½	„
Balken	6,060½	„
Stäbe	160	„
Nach Belgien:		
gehobelte Bretter	1,918½	„
geschnittenes Holz	2,722	„
Stäbe	60	„
Nach England:		
gehobeltes Holz	18,035½	„
geschnittenes Holz	2,024½	„
Balken und Pitprops	1,364½	„
Holz	6,092	„
Nach Buenos-Aires:		
gehobeltes Holz	628	„
gehauener Granit	17	„
Bayerisch Bier	18,765	Potter.
Nach Spanien:		
gehobeltes Holz	180½	Kmzl.
Nach England:		
gehauener Granit	269	„
Nach Frankreich:		
gehobeltes Holz	1,723	„
geschnittenes Holz	3,938	„
Stäbe	212	„
gehauener Granit	14	„
Nach Australien:		
gehobeltes Holz	2,654½	„
Bayerisch Bier	1,506	Potter.
Nach Vindau:		
Ballast	99½	Kmzl.
Nach Vinleye:		
Ballast	166	„
Nach Helsingfors:		
Ballast	221½	Kmzl.
Nach Sundsvall:		
Ballast	748½	„
Nach Quebec:		
Ballast	267	„

Unter den Waaren, welche aus Deutschen Häfen hier eingeführt worden sind, lassen sich folgende hervorheben:

Apothekerwaaren ... im Werthe von	1,327	Sp.-Thlr.,
Baumwollengarne und Waaren verschiedener Art	6,859	Pfund,
Bleiweiß	564	„
Branntwein auf Fässern	8,428	„
„ „ Flaschen	10	Potter,
Färbestoffe, trocken	834	Pfund,
Firnisse	474	„
Oelfarben	158	„
Bettfedern	2,574	„
Flaschen	1,185	„
Glaswaaren	1,100	„
Gummiwaaren	285½	„
Kaffee	401	„
Hopfen	2,189	„
Hüte	2,880	Stück,
Tücher von Baumwolle	238	Pfund,
„ „ Seide	29	„
„ „ Wolle	198	„
„ „ Leinwand	20	„
Leinengarne	1,287	„
Segeltuch	2,842	„
Leinenwaaren	2,660	„
Werkzeuge	2,059	„
Metallarbeiten	1,336	„
Maschinen ... im Werthe von	204	Sp.-Thlr.,
Oele	918	Pfund,
Käse	531	„
Papierarbeiten	644	„
Lederarbeiten	318	„
Sohlleder	953	„
Schusterarbeiten	339	„
Zucker, raffinirt	300	„
Cigarren	1,888	„
Tabak	353	„
Thee	650	„
Tabaksblätter	6,793	„
Wollengarn	1,156	„
Wollenwaaren	16,651	„
Tricotage von Wolle	695	„
Wein auf Fässern	7,724	„
„ „ Flaschen	280	Potter.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsverhältnisse Nordamerikas.

(Nach den Monthly Report of the Chief of the Bureau of Statistics pro August 1873.)

Uebersicht der Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland während des Fiskaljahres 1872—1873.

Artikel.		Quantität.	Werth in Pfd. Strl.
Landwirthschaftliche Geräthe		.	868,793
Indisches Getreide	Bushel	362,550	245,139
Roggen	»	373,364	321,566
Weizen	»	164,474	255,461
Weizenmehl	Barels	3,795	29,694
Wagen, Eisenbahn-, Kutsch- und Frachtwagen	Stück	3	5,000
Nicht manufakturirte Baumwolle	Pfund	95,342,287	17,829,711
Baumwollenmanufakturwaaren, unspecificirt		.	26,121
Pelze und Pelzfelle		.	417,954
Andere Häute und Felle		.	574,475
Eisen und Eisenmanufakturwaaren		.	618,591
Stahl und Stahlmanufakturwaaren		.	35,345
Leder, unbearbeitetes	Pfund	4,586,179	1,194,978
Ledermanufakturwaaren		.	7,948
Harz und Terpentin	Barels	218,525	857,256
Oele, mineralische, ungereinigte	Gall.	2,847,543	468,850
» raffinirte, Naphtas ꝛc.	»	418,498	71,565
Leuchtöle, raffinirte	»	52,113,733	11,469,151
Schmieröle (schweres Paraffin)	»	157,078	55,638
Residuen (Theer, Pech und alles Andere, wovon Leuchtstoffe abdestillirt sind)	Barels	512	2,426
Schinken und Speck	Pfund	65,708,546	5,527,607
Rindfleisch	»	2,187,655	171,911
Schweinefleisch	»	830,372	69,277
Butter	»	43,287	7,292
Käse	»	7,162,857	928,814
Schmalz	»	69,354,049	6,210,835
Nähmaschinen		.	330,199
Terpentingeist	Gall.	419,438	209,399
Melasse	»	368,774	121,015
Talg	Pfund	10,746,203	987,367
Tabaksblätter	»	66,692,296	6,470,384
Verarbeiteter Tabak, unspecificirt		.	19,043
Bretter, Faßdauben, Dielen, Planken, Balken, Kreuzholz	1000 lauf. Fuß	551	12,606
Schachtelstäbe, andere Stäbe, Faßböden		.	32,619
Bauholz, gesägt und behauen	Kubikfuß	239,866	48,130
Möbel		.	45,670
Andere Holzmanufakturwaaren		.	94,228

Mittheilungen.

Glogau, 10. März. Unter dem Einfluß der in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretenden Abzahlungen, in Verbindung mit der allgemeinen, durch Mißtrauen noch vermehrten Geschäftsunlust, hat der Handelsverkehr im abgelaufenen Monat Februar noch keinen erfreulichen Aufschwung nehmen können.

Was die einzelnen Handelszweige anlangt, so scheint eine Besserung wenigstens zunächst sowohl für Rüböl, wie für Zucker in Aussicht gestellt werden zu können, da es an Bedarf nicht fehlte, und Preise in letzter Zeit um eine Kleinigkeit sich gehoben haben. Auch für die Tuchbranche sind neue Hoffnungen auf bessere Verhältnisse wieder erweckt worden durch den Verlauf der letzten Frankfurter Messe, die insoweit günstig zu nennen sein dürfte, als bei starkem Besuch und lebhafter Kauflust die vorhandene Waare zu etwas ermäßigten Preisen ohne Schwierigkeit abzusetzen war.

Für leinene Waaren und Garne zeigte sich ziemlich rege Nachfrage.

Hüttenwerke und Maschinenfabriken sind mit Aufträgen noch reichlich versehen.

Der Getreidehandel bewegte sich den ganzen Monat hindurch in ziemlich engen Grenzen bei theilweise steigenden Preisen wegen Mangels an Waare, besonders in Roggen und Hafer, weshalb nicht unerhebliche Beziehungen von Roggen aus Ostpreußen und von Hafer aus Böhmen für Lieferungsgeschäfte stattgefunden haben.

Vom Lande sind nur geringe, für den Konsum kaum ausreichende Getreidezufuhren nach der Stadt gebracht worden, und man bezahlte zuletzt:

für Weizen	8⅓—8 7/12	Thlr. pr.	100 Kilogr.,
» Roggen	7 —7⅙	»	»
» Gerste	6⅚—7	»	»
» Hafer	6 —6⅓	»	»
» Kartoffeln	1⅓	»	»

Die Wintersaaten haben durch die letzten unerwartet eingetretenen Nachtfröste anscheinend zwar nicht gelitten, doch ist das Erdreich ungewöhnlich trocken und durchdringender Regen deshalb für die Vegetation noch sehr nöthig und wünschenswerth.

Posen, 17. März. Der eben abgelaufene Monat hat sich noch mehr wie sein Vorgänger durch eine ungewöhnliche Geschäftsstille ausgezeichnet.

Im Produktenhandel allein hat sich andauernd ein ziemlich lebhafter Verkehr erhalten. Es eröffnen sich in Folge der fortwährend zunehmenden Eisenbahnverbindungen für die vielen Produkte der hiesigen, vornehmlich Ackerbau treibenden Provinz von Jahr zu Jahr neue Absatzgebiete.

Die Provinz befindet sich unzweifelhaft in einer bedeutenden, vielversprechenden Entwickelung. Sie wird zwar nicht wie viele andere Gegenden floriren, wenn die Industrie große Erfolge erzielt, sie hat aber auch niemals in dem Maaße wie andere gelitten, wenn Handelskrisen ausgebrochen sind.

Die vormonatlichen hiesigen Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich in:

1000 Wspl. Weizen und
1600 » Roggen;

dagegen wurden verladen:

a) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen:
641 Wspl. Weizen,
950 » Roggen und
110 » Gerste;

b) nach Berlin und Stettin:
39 Wspl. Gerste,
52 » Erbsen,
77 » Lupinen,
41 » Wicken,

und die hiesigen Lagerbestände waren zu Ende des vorigen Monats auf etwa
1,200 Wspl. Weizen,
2,000 » Roggen,
900 » Oelsaat,
1,300,000 Liter Spiritus anzunehmen.

Nach einigen Produkten, wie beispielsweise Gerste, Erbsen und Lupinen, herrscht schon seit einiger Zeit eine außerordentliche Nachfrage und es werden Preise dafür erzielt, wie sie früher wohl nie vorgekommen sind.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 129 und 130 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 14. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **3. April 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Rußland:** Zollamtliche Behandlung des Transits in Odessa. 269. — **Oesterreich und Rußland:** Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen. 269.

Statistik: **Spanien:** Handelsbericht aus Malaga für 1873. 270. — Handelsbericht aus Matanzas für 1873. 270. — **Schweiz:** Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864 bis 1872. 272. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Ein- und Ausfuhr von 1820—1873. 274. — **Rußland:** Handelsbericht aus Wiborg für 1873. 276. — **Türkei:** Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873. 277. — **Rumänien:** Handelsbericht aus Giurgewo für 1873. 278. — **Dänemark:** Handelsbericht aus Aalborg für 1873. 279. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Stavanger für 1873. 280. — Handelsbericht aus Westervik für 1873. 282. — Schiffs- und Handelsbericht aus Christiansand für 1873. 282. — **Ecuador:** Handelsbericht aus Guayaquil für 1873. 283.

Mittheilungen: Kottbus 284. Bromberg 284. Stralsund 285. Halle a. S. 285. Stettin 286. Bielefeld 287. Görlitz 288. Altona 288.

Gesetzgebung.

Rußland.

Zollamtliche Behandlung des Transits in Odessa.

(Journal de St. Pétersbourg, No. 59.)

Für die Waaren, welche unter Benutzung der Eisenbahn Odessa-Volotchisk von Oesterreich nach der Türkei expedirt werden, und andererseits für die fremden Waaren, welche auf demselben Wege in entgegengesetzter Richtung durchgehen, ist durch Kaiserliche Verordnung vom 8. Februar d. J. der Transit über Odessa ohne Verifikation und frei von Zöllen zugestanden worden.

Oesterreich und Rußland.

Vereinbarung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland, betreffend die Fabrik- und Handelszeichen.

(Journal de St. Pétersbourg, No. 61.)

Da die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und die Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn der Manufakturindustrie einerseits der Russischen, andererseits der Oesterreichischen und Ungarischen Unterthanen vollen und wirksamen Schutz zu sichern wünschen, sind die Unterzeichneten, gehörig dazu bevollmächtigt, über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Art. I. Die Russischen Unterthanen in Oesterreich-Ungarn und die Oesterreichischen und Ungarischen Unterthanen in Rußland sollen, was die Zeichen der Waaren oder der Emballage derselben und die Fabrik- oder Handelszeichen betrifft, desselben Schutzes genießen, wie die eigenen Unterthanen.

Art. II. Die Russischen Unterthanen, welche sich in Oesterreich-Ungarn, und die Oesterreichischen oder Ungarischen Unterthanen, welche sich in Rußland das Eigenthum ihrer Fabrikzeichen sichern wollen, sind gehalten, dieselben ausschließlich, wie folgt, zu deponiren: die Zeichen Russischen Ursprungs bei den Handelskammern zu Wien für Oesterreich und zu Ofen-Pesth für Ungarn, und die Oesterreichischen oder Ungarischen Fabrikzeichen zu St. Petersburg bei dem Departement für Handel und Manufaktur.

Art. III. Die gegenwärtige Vereinbarung soll bis zur Kündigung von der einen oder der anderen Seite die Wirksamkeit und Kraft eines Vertrages haben.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Erklärung aufgesetzt und ihr Wappensiegel beigefügt.

Doppelt ausgefertigt zu St. Petersburg, den 24. Januar (5. Februar) 1874.

gez. Gortchakow.
gez. Langenau.

Vorstehende zwischen dem Kaiserlich Russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Kaiserlich Oesterreichischen Gesandtschaft in St. Petersburg mit Kaiserlicher Genehmigung getroffene Vereinbarung ist für Rußland durch Ukas des dirigirenden Senates vom 1. März d. J. publizirt worden.

Statistik.

Spanien.

Handelsbericht aus Malaga für 1873.[1])

Eine durchschnittlich sehr ergiebige Ernte in allen den reichen Produkten unserer Provinz hat sehr dazu beigetragen, den Druck der ungünstigen politischen Zustände weniger fühlbar zu machen, so daß in den Haupt-Exportartikeln unserer Provinz erheblich vermehrter Verkehr zu verzeichnen und selbst in der Einfuhr die Abnahme nicht so fühlbar geworden ist, als die hiesigen politischen Zustände es erwarten ließen.

Zuckerrohr ist gut und reichlich eingekommen und auch die jetzt schon in der Reife vorgerückte neue Ernte verspricht einen sehr ergiebigen Ertrag bei anhaltend schönem Frühlingswetter, das wir mit sehr kurzen Unterbrechungen während des ganzen Winters gehabt haben.

Weinlese und Rosinenernte, wenn auch nicht von ganz so bedeutendem Ertrage als die voraufgegangenen, lieferten sehr zufriedenstellende Resultate, um so mehr, als Preise sich besonders für Rosinen erheblich höher stellten, als im voraufgegangenen Jahre.

Der Totalexport von Rosinen beträgt 2,150,000 Kisten, die in folgenden Proportionen verladen worden sind:

	Kisten
nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika	1,270,000
Englischen Häfen	360,000
Französischen Häfen	195,000
Nordischen Häfen	108,000
Montreal und Halifax	97,000
Kolonien und Südamerika	84,000
Portugal und dem Innern	36,000
Total	2,150,000

Nach Jahresabschluß haben bei sehr reduzirten Vorräthen Preise erheblich angezogen und bleiben von Faß-Rosinen, wovon der Export während des Jahres ca. 250,000 Arroben betragen, auch nur sehr kleine Bestände. Preise für Kisten-Rosinen Amerikanischer Frucht eröffneten zu 26 Realen vellon, fielen im Oktober, November bis 20 Realen vellon und sind nach Jahresschluß bis 32 Realen pr. Kiste Primakost gestiegen. Von Weizen sind im Laufe des Jahres 390,000 Arroben gegen 380,000 Arroben im voraufgegangenen Jahre verladen worden, und auch der Export in Flaschenweinen hat sich von 2850 Kisten im voraufgegangenen Jahre bis auf 3670 im Laufe des Jahres erhöht. Von Feigen sind 77,500 Arroben gegen 66,078 Arroben im voraufgegangenen Jahre zur Verladung gekommen. Von frischen Weintrauben ab Almeria und hier 236,000 Fässer gegen nur 140,000 im voraufgegangenen Jahre. Von Ibiza-Schalmandeln sind 3150 Fanegas gegen 6309, von Jordan-Mandeln 26,278 Kisten gegen 34,240, von Valencia-Mandeln 6300 Arroben gegen 16,700 verladen,

von Pommeranzen- und Citronenschalen	3,050	Quint.	gegen	6,276
Garbanzos	16,500	Fanegas	„	16,886
harter Seife	21,200	Quint.	„	8,838
von Blei	156,000	„	„	255,802

Der Export von Blei hat so sehr abgenommen durch die mindere Exploitation der Minen Adra und Almeria, während silberhaltiges wie armes Blei von Linares in zunehmender Exploitation ist. Ein größerer Theil dieses Minerals, das früher ausschließlich von unserem Hafen zum Export kam, wird jetzt von Sevilla verladen, da unser Hafen theils in Folge fortgesetzter Vernachlässigung der erforderlichen Bauten, theils in Folge der anhaltenden Arbeiterstrikes der Art gelitten hat, daß er gegen Sevilla und selbst Cadiz zeitweilig in den Hintergrund getreten ist. Diese bisher hemmenden Momente hat man jedoch Aussichten beseitigt zu sehen, und darf man dann ein neues Aufblühen der hiesigen Handelsverhältnisse mit Sicherheit erwarten.

Von Baumwoll sind 2,450,000 Arroben oder ca. 27,000 Tons gegen 9700 Tons im voraufgegangenen Jahre zur Abladung gekommen, und zwar wie folgt verladen:

nach Großbritannien	9,750
Deutschen Häfen	7,960
Frankreich	4,350
Rußland	2,960
Nord- und Südamerika	720
Schweden und Dänemark	660
Holland und Belgien	600
	27,000

Preise eröffneten zu 40—41 Reichsmark Anfang des Jahres, wichen während des Sommers bis 36 Rmk. pr. Zollctr. inkl. Gebinde an Bord und stehen auch heute wieder 40—41 Rmk., zu welchen Preisen mäßiger Exportbegehr anhält. Die jetzt im Einernten begriffene letztjährige Ernte ist erheblich kleiner, als die voraufgegangene. Bei den noch ziemlich bedeutenden Vorräthen von vorjähriger Ernte sowohl hier als in Sevilla und den Haupt-Produktionsdistrikten des Inlandes liegen für den Augenblick keine berechtigten Erwartungen zur Steigerung vor, so lange der Export sich auf die jetzigen Proportionen beschränkt und der erste Blüthenansatz im April-Mai nicht erheblichen Ausfall von den zu berechtigenden Erwartungen liefern möchte.

Im Import erreichten Klippfische Ziffern von 70,500 Quint., Kohlen 50,000 Tons, eichene Stäbe 3½ Millionen, Bandeisen 17,000 Quint., Planken und Bretter 28,000 Dtzd., Petroleum 3700 Fässer und 30,500 Kisten. Von Deutschem Sprit sind 1850 Gebinde importirt, von Baumwolle 7840 Ballen. In allen Manufaktur- und Kurzwaaren haben in Folge der politischen Zustände die Importe erheblich abgenommen; es liegen aber keine Gründe vor, um auch darin nicht eine nahe Rückkehr zu besseren Verhältnissen zu erwarten, da der allgemeine Wohlstand des Landes bei guten Ernten keine ernstlichen Beeinträchtigungen erlitten hat.

Die Eisenbahn nach Granada und die Zweigbahn von Cordoba nach Belmez sind jetzt beendet, sie werden in der nächsten Zeit dem Verkehr übergeben werden und neue Garantien für den Verkehr und Wohlstand der hiesigen Provinz gewähren. Eine direkte Bahn von Cordoba nach Cadiz ist auch im Bau und wird für den Verkehr mit dieser Stadt die wohlthätigsten Folgen haben.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, die hier verkehrten, hat sich im Jahre 1873 auf 39 vermehrt.

Der größere Verkehr fährt fort, mehr und mehr mit Dampfschiffen betrieben zu werden, und beträgt der Durchschnittsverkehr im Hafen ein- und ausgehend 600 Tons pr. Tag.

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 433.

Handelsbericht aus Matanzas für 1873.[1])

Der Verkehr mit Deutschland ist ein etwas belebterer als in den Vorjahren gewesen, indem ein Spanisches Schiff mit einer Ladung Provisionen und Liquiden von Hamburg hier ankam, und ein Englisches mit einer Ladung Melasse, ein Deutsches mit einer Ladung Zucker dahin expedirt wurde. Von Deutschen Schiffen kamen nur 4 mit einem Gehalt von ca. 764 Lasten hier an, gegen 9 im Vorjahre; 3 verließen den Hafen mit Ladung, das vierte in Ballast.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 400.

Zum Export von Deutschland nach hier eignen sich anhaltend die folgenden Artikel am besten: Bier, Genever, Essig, geschälter Reis, Chokolade, Stearinkerzen, leere Flaschen, Korbflaschen und Mauersteine, indessen kann jetzt der Export nach hier kaum empfohlen werden, da alle Branchen des Importgeschäfts durch die ungeregelten Geld- und Wechselverhältnisse der Insel mehr oder weniger beeinträchtigt und benachtheiligt werden.

Die vorzüglichsten Exportartikel dieses Platzes bleiben: Zucker, Melasse und Rum und in beschränktem Maaße Honig, Tabak, Cigarren und Südfrüchte.

Der Export von Matanzas war in diesem Jahre wie folgt:

	Zucker		Melado	Melasse	Rum	Honig	Cigarren
nach	Kisten	Fässer	Fässer	Fässer	Pipen	Gallonen	Mille
den Vereinigten Staaten	48,286	112,426	17,119	84,829	—	20,182	$150\frac{6}{16}$
England	105,295	32,758	—	1,019	3,292	—	22
Frankreich	8,903	—	—	—	—	—	—
Spanien	37,841	—	—	5	5,149	1,830	$98\frac{4}{16}$
Südamerika	3,691	—	—	12	7,205	—	—
Deutschland	300	494	—	430	10	1,218	30
andern Ländern	1,310	80	—	—	—	—	—
Total	205,626	145,758	17,119	86,295	15,656	23,230	301
dagegen 1872	288,182	95,848	7,017	88,848	6,981	7,234	149

Es zeigt sich also gegen das vorige Jahr ein nicht unbedeutendes Plus.

Zuckerbericht.

Wennschon die Ernte anfangs mehrfach durch ungünstiges Wetter unterbrochen wurde, so hat ihr Resultat doch die kühnsten Schätzungen übertroffen, indem die Produktion dieses Jahres die des Vorjahres um ca. 50,000 Tons Zucker noch übertroffen und damit den größten Ertrag geliefert hat, der je auf der Insel erzielt worden ist, ein Umstand, der jedenfalls Bewunderung verdient, wenn man in Erwägung zieht, daß der ganze östliche Theil der Insel in Folge der daselbst fortdauernden Insurrektion der Zuckerkultur anhaltend entzogen bleibt.

Nach Abzug der einheimischen Konsumtion [illegible] die Totalproduktion der ganzen Insel von Zucker und Melasse betragen in runden Zahlen

ca. 740,000 Tons Zucker und 210,000 Tons Melasse gegen
in 1872 690,000 „ „ „ 200,000 „ „

Ein Grund für diese Mehrproduktion mag theilweise in den jährlich mehr in Anwendung kommenden verbesserten Maschinerien zu finden sein, welche eine schnellere Verarbeitung des Zuckerrohres und Zuckersaftes zulassen.

Die jüngst begonnene Ernte ruft leider sehr ernste und zu sehr begründete Befürchtungen wegen eines erheblichen Minderbetrages wach, da anhaltende Dürre während der Sommer- und Herbstmonate das Rohr gewaltig in seinem Wachsthum beeinträchtigt hat und nicht durch den verhältnißmäßig größeren Zuckergehalt des Rohres ausgeglichen wird. Die Klagen über kleines Rohr sind allgemein, und es scheint kaum noch einem Zweifel zu unterliegen, daß ein Defizit von 15 pCt. oder selbst mehr gegen die letzte Ernte zu erwarten ist.

Die Preise von Zucker eröffneten und hielten sich während der Monate Januar und Februar hoch, mußten dann aber unter dem Einfluß für den Artikel höchst ungünstiger Konjunkturen in den Amerikanischen und Europäischen Märkten eine bis in den August hinein anhaltend weichende Tendenz verfolgen. Eine momentane Preissteigerung auf den Amerikanischen Märkten zog sodann eine zeitweilige Hausse nach sich, worauf die Preise während der Amerikanischen Krisis, welche auch hier sehr ernsthaft zurückwirkte, auf einen so niedrigen Standpunkt sanken, wie er seit einer langen Reihe von Jahren hier nicht gekannt war. Im Durchschnitt sind die Preise dieses Jahr ca. 20—25 pCt. niedriger gewesen, als in den beiden Vorjahren, was sich vornehmlich durch die enorme Produktion von Rübenzucker in Europa erklärt, der gegenüber und trotz deren es ein bemerkenswerthes Faktum ist, daß England mehr Zucker von Cuba, als in irgend einem der letzten zehn Jahre bezogen hat.

Melasse hat dagegen weit besser den Werth früherer Jahre behauptet.

Hinsichtlich der Preise von Zucker und Melasse in 1873 muß zur Erläuterung bemerkt werden, daß sich dieselben zahlbar in Noten der Spanischen Bank verstehen, welche während des ganzen Jahres eine fast anhaltende graduelle Entwerthung erfahren haben; die Preise scheinen also zum größten Theil höher als in früheren Jahren, repräsentiren aber de facto und auf Gold reduzirt einen weit geringeren Werth.

Wechselkourse.

Bisher ungekannte Fluktuationen, die zu verschiedenen Malen innerhalb zweier Tage mehr als 10 pCt. betragen haben, sind diesem Jahre charakteristisch gewesen, und werden fortfahren, das legitime Geschäft im höchsten Grade zu benachtheiligen.

Das in den Verkehr gebrachte Papiergeld hat, nachdem es eine Reihe von Jahren fast einen Pariwerth behauptet hatte, nunmehr eine rapide Entwerthung erfahren. Verschiedene Maßregeln, unter ihnen eine zur Amortisation von Bankbilleten kreirte, aber fehlgeschlagene Anleihe in Form von Regierungs-Bonds, erwiesen sich als völlig ungenügend, und konnten der durch die Natur der Verhältnisse bedingten Entwerthung nur zeitweilig einen gewissen Einhalt thun, und Gold, welches am 1. Januar auf ca. 15 pCt. Prämie stand, war am 31. Dezember bis auf ca. 100 pCt. gestiegen, während Sterling-Kourse von ca. 36 pCt. Prämie zu Anfang des Jahres auf 120 pCt. am Ende des Jahres gestiegen waren.

Von hier aus wird nur auf Spanien, England und die Vereinigten Staaten gezogen.

Die Frachten sind für Rheder in jeder Beziehung zufriedenstellend, und während der Sommer- und Herbstmonate, während deren sich ein großer Mangel an Fahrzeugen fühlbar machte, sogar sehr hoch gewesen. Das neue Jahr hat mit sehr guten Raten eröffnet, und es steht zu erwarten, daß sich dieselben die ganze Saison hindurch behaupten werden. Deutsche Schiffe werden deshalb bis Juni-Juli auf prompte Beschäftigung im hiesigen Hafen rechnen dürfen, während es später angesichts der kleineren Ernte an Produkten mangeln dürfte.

Nach überseeischen Häfen wurden von hier im Ganzen 785 Schiffe gegen 738 in 1872 klarirt.

Mit Ausnahme der Monate Juni-August, während deren mehrfache Fälle von gelbem Fieber auch an Bord der im Hafen befindlichen Schiffe vorkamen, ist der Gesundheitszustand dieser Stadt im Allgemeinen ein recht befriedigender gewesen.

Vom 1. April an werden 25 pCt. aller Zölle in Gold, vom 1. Oktober 50 pCt., vom 1. April 1875 75 pCt., vom 1. Oktober 1875 100 pCt. in Gold einkassirt werden.

Schweiz.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

(Zusammengestellt nach den Mittheilungen der Konsulate

Artikel.	Total in den					
	1864. Fr.	1865. Fr.	1866. Fr.	1867. Fr.	1868. Fr.	1869. Fr.
Seide und Seidenwaaren	25,451,928	29,970,464	31,766,072	18,818,073	21,197,593	28,552,883
Baumwoll- und Wollgewebe	1,647,335	4,268,900	5,173,296	2,038,330	1,242,910	2,253,135
Broderien	352,277	1,132,281	3,236,138	3,154,087	3,050,127	3,896,701
Stroh- und Roßhaargeflechte	806,700	1,521,184	3,179,795	2,432,405	2,102,497	2,802,764
Uhren und Uhrenbestandtheile	8,477,192	11,301,954	13,093,408	10,362,418	10,469,728	13,322,578
Musikdosen	72,482	108,399	300,108	265,196	344,448	258,738
Käse	241,578	490,895	700,130	827,647	1,057,437	1,268,417
Leder	22,125	—	11[illegible]85	156,734	217,986	44,603
Verschiedenes	185,030	486,022	1,098,541	1,205,428	1,622,265	1,531,609
Total	37,256,642	49,280,049	58,658,373	39,260,318	41,304,991	53,931,428

Im Jahre 1873 wurden aus der Schweiz für 19,089,294 Fr. weniger Waaren nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeführt, als im Vorjahre 1872; dagegen für 3,831,939 Fr. mehr, als im neunjährigen Durchschnitt von 1864—1872.

Die Abnahme der Ausfuhr im Jahre 1873 gegenüber dem Jahre 1872 betrifft:

1) Seide und Seidenwaaren für	13,700,012 Fr.	oder	33,6 pCt.
2) Uhren und bezügliche Bestandtheile für	5,258,364 „	„	28,7 „
3) Broderien für	583,854 „	„	5,1 „
4) Käse für	161,210 „	„	7,2 „
5) Leder für	20,418 „	„	4,6 „
6) Musikdosen	8,279 „	„	1,9 „
7) Verschiedenes	528,593 „	„	28,1 „

Dagegen die Zunahme:

1) Baumwoll- und Wollgewebe für	286,552 Fr.	oder	10,8 pCt.
2) Stroh- und Roßhaargeflechte für	884,884 „	„	66,8 „

Anders gestaltet sich der Vergleich des Werthes dieser hauptsächlichsten Ausfuhrartikel vom Jahre 1873 mit demjenigen des jährlichen Durchschnittes der 9 Jahre 1864—1872.

Nach diesem ergiebt sich eine

Abnahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitte der Jahre 1864—1872 von:

1) Seide und Seidenwaaren	3,526,933 Fr.	oder	11,5 pCt.
2) Stroh- und Roßhaargeflechten	141,572 »	»	6,0 »
3) Uhren und Uhrenbestandtheilen	163,376 »	»	1,2 »
4) Verschiedenes	76,114 »	»	5,3 »

Zunahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitte der Jahre 1864—1872 von:

1) Baumwoll- und Wollgeweben	441,326 Fr.	oder	17,7 pCt.
2) Broderien	6,018,328 »	»	124,5 »
3) Musikdosen	157,683 »	»	57,2 »
4) Käse	949,776 »	»	84,9 »
5) Leder	172,821 »	»	68,1 »

im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872.

zu Zürich, Basel und Genf vom eidg. statistischen Büreau.)

Jahren:			Im Durchschnitt per Jahr von 1864—1872.	Im Jahre 1873.	Angaben nach Konsularkreisen im Jahre 1873.		
1870.	1871.	1872.			Zürich.	Basel.	Genf.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
35,844,786	42,928,017	40,760,941	30,587,862	27,060,929	13,736,960	13,323,969 [1]	—
1,194,850	1,974,496	2,648,277	2,493,503	2,934,829	2,934,829	—	—
6,962,403	10,293,787	11,437,174	4,834,992	10,853,320	10,853,320	—	—
3,884,064	3,106,698	1,324,750	2,351,206	2,209,634	1,169,908	1,039,726	—
16,512,162	17,105,758	18,312,511	13,217,523	13,054,147	—	10,225,579	2,828,568
341,148	350,627	441,852	275,890	433,573	—	—	433,573
1,560,409	1,688,322	2,229,213	1,118,227	2,068,008	—	2,068,008	—
582,177	701,374	446,879	253,640	426,461	—	—	426,461
2,308,245	2,526,602	1,879,506	1,427,027	1,350,913	707,492	557,469	85,952
69,190,244	80,675,681	79,481,103	56,559,870	60,391,809	29,402,509	27,214,746	3,774,554

Nach vorstehender Uebersicht bleibt die Gesammtausfuhr vom Jahre 1873 gegenüber derjenigen der letzten 3 Jahre 1870, 1871 und 1872 bedeutend zurück und zwar gegenüber dem Jahre 1870 um 8,798,435 Fr. oder 13 pCt., gegenüber dem Jahre 1871 um 20,283,872 Fr. oder 25 pCt., gegenüber dem Jahre 1872 um 19,089,294 Fr. oder 24 pCt. und gegenüber dem Durchschnitt dieser 3 Jahre um 16,057,200 Fr. oder 21 pCt.

Dagegen übersteigt dieselbe immerhin noch die 6 Jahrgänge 1864 bis 1869.

Es wurden nämlich im Jahre 1873 mehr ausgeführt als in den Jahren:

1864 für	23,135,167	oder	62	pCt.
1865 »	11,111,760	»	23	»
1866 »	1,733,436	»	3	»
1867 »	21,131,491	»	54	»
1868 »	19,086,818	»	46	»
1869 »	6,460,381	»	12	»

mehr als im jährlichen Durchschnitte der 6 Jahre
1864 — 1869 für ..... 13,776,509 Fr. oder 30 pCt.
und mehr als im jährlichen Durchschnitte der 9 Jahre
1864 — 1872 für ..... 3,831,939 Fr. oder 7 pCt.

Allgemeine Bemerkung. Die so bedeutende, aus vorstehender Zusammenstellung ersichtliche, plötzliche Abnahme der Ausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Jahre 1873 gegenüber den letzten drei demselben unmittelbar vorangegangenen Jahren hat ihren Grund in den bekannten finanziellen und kommerziellen Erschütterungen, der daherigen, schon im Frühjahre 1873 zu einem bedenklichen Grade gesteigerten, Geldklemme, der hierauf erfolgten Geldkrisis und der durch diese Umstände gebotenen, allgemeinen Beschränkung des Importes in Nordamerika, wodurch sich das abgelaufene Jahr 1873 für diesen Welttheil denkwürdig gemacht hat.

[1]) Davon für 12,844,377 Fr. Seidenbänder und für 479,592 Fr. Seidenstoffe.

Schweiz.

Die Ausfuhr der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika

(Zusammengestellt nach den Mittheilungen der Konsulate

Artikel.	Total in den					
	1864. Fr.	1865. Fr.	1866. Fr.	1867. Fr.	1868. Fr.	1869. Fr.
Seide und Seidenwaaren	25,451,928	29,970,464	31,766,072	18,818,073	21,197,593	28,552,883
Baumwoll- und Wollgewebe	1,647,335	4,268,900	5,173,296	2,038,330	1,242,910	2,253,135
Broderien	352,277	1,132,231	3,236,138	3,154,087	3,050,127	3,896,701
Stroh- und Roßhaargeflechte	806,700	1,521,184	3,179,795	2,432,405	2,102,497	2,802,764
Uhren und Uhrenbestandtheile	8,477,192	11,301,954	13,098,408	10,362,418	10,469,728	13,322,578
Musikdosen	72,482	108,399	300,108	265,196	344,448	258,738
Käse	241,573	490,895	700,130	827,647	1,057,437	1,268,417
Leder	22,125	—	11[illegible]85	156,734	217,986	44,603
Verschiedenes	185,030	486,022	1,098,541	1,205,428	1,622,265	1,531,609
Total	37,256,642	49,280,049	58,658,373	39,260,318	41,304,991	53,931,428

Im Jahre 1873 wurden aus der Schweiz für 19,089,294 Fr. weniger Waaren nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgeführt, als im Vorjahre 1872; dagegen für 3,831,939 Fr. mehr, als im neunjährigen Durchschnitt von 1864—1872.

Die Abnahme der Ausfuhr im Jahre 1873 gegenüber dem Jahre 1872 betrifft:

1) Seide und Seidenwaaren für	13,700,012	Fr.	oder	33,6	pCt.
2) Uhren und bezügliche Bestandtheile für	5,258,364	„	„	28,7	„
3) Broderien für	583,854	„	„	5,1	„
4) Käse für	161,210	„	„	7,2	„
5) Leder für	20,418	„	„	4,6	„
6) Musikdosen	8,279	„	„	1,9	„
7) Verschiedenes	528,593	„	„	28,1	„

Dagegen die Zunahme:

1) Baumwoll- und Wollgewebe für	286,552	Fr.	oder	10,8	pCt.
2) Stroh- und Roßhaargeflechte für	884,884	„	„	66,8	„

Anders gestaltet sich der Vergleich des Werthes dieser hauptsächlichsten Ausfuhrartikel vom Jahre 1873 mit demjenigen des jährlichen Durchschnittes der 9 Jahre 1864—1872.

Nach diesem ergiebt sich eine

Abnahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitte der Jahre 1864—1872 von:

1) Seide und Seidenwaaren	3,526,933	Fr.	oder	11,5	pCt.
2) Stroh- und Roßhaargeflechten	141,572	„	„	6,0	„
3) Uhren und Uhrenbestandtheilen	163,376	„	„	1,2	„
4) Verschiedenes	76,114	„	„	5,3	„

Zunahme im Jahre 1873 gegenüber dem jährlichen Durchschnitte der Jahre 1864—1872 von:

1) Baumwoll- und Wollgeweben	441,326	Fr.	oder	17,7	pCt.
2) Broderien	6,018,328	„	„	124,5	„
3) Musikdosen	157,683	„	„	57,2	„
4) Käse	949,776	„	„	84,9	„
5) Leder	172,821	„	„	68,1	„

im Jahre 1873, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864—1872.

zu Zürich, Basel und Genf vom eidg. statistischen Büreau.)

Jahren:			Im Durchschnitt per Jahr von 1864—1872.	Im Jahre 1873.	Angaben nach Konsularkreisen im Jahre 1873.		
1870.	1871.	1872.			Zürich.	Basel.	Genf.
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
35,844,786	42,928,017	40,760,941	30,587,862	27,060,929	13,736,960	13,323,969 [1]	—
1,194,850	1,974,496	2,648,277	2,493,503	2,934,829	2,934,829	—	—
6,962,403	10,293,787	11,437,174	4,834,992	10,853,320	10,853,320	—	—
3,884,064	3,106,698	1,324,750	2,351,206	2,209,634	1,169,908	1,039,726	—
16,512,162	17,105,758	18,312,511	13,217,523	13,054,147	—	10,225,579	2,828,568
341,148	350,687	441,852	275,890	433,578	—	—	433,573
1,560,409	1,688,322	2,229,213	1,118,227	2,068,008	—	2,068,008	—
582,177	701,374	446,879	253,640	426,461	—	—	426,461
2,308,245	2,526,602	1,879,506	1,427,027	1,350,913	707,492	557,469	85,952
69,190,244	80,675,681	79,481,103	56,559,870	60,391,809	29,402,509	27,214,746	3,774,554

Nach vorstehender Uebersicht bleibt die Gesammtausfuhr vom Jahre 1873 gegenüber derjenigen der letzten 3 Jahre 1870, 1871 und 1872 bedeutend zurück und zwar gegenüber dem Jahre 1870 um 8,798,435 Fr. oder 13 pCt., gegenüber dem Jahre 1871 um 20,283,872 Fr. oder 25 pCt., gegenüber dem Jahre 1872 um 19,089,294 Fr. oder 24 pCt. und gegenüber dem Durchschnitt dieser 3 Jahre um 16,057,200 Fr. oder 21 pCt.

Dagegen übersteigt dieselbe immerhin noch die 6 Jahrgänge 1864 bis 1869.

Es wurden nämlich im Jahre 1873 mehr ausgeführt als in den Jahren:

1864 für ……	23,135,167	oder	62	pCt.
1865 » ……	11,111,760	»	23	»
1866 » ……	1,733,436	»	3	»
1867 » ……	21,131,491	»	54	»
1868 » ……	19,086,818	»	46	»
1869 » ……	6,460,381	»	12	»

mehr als im jährlichen Durchschnitte der 6 Jahre
1864—1869 für ….. 13,776,509 Fr. oder 30 pCt.
und mehr als im jährlichen Durchschnitte der 9 Jahre
1864—1872 für ….. 3,831,939 Fr. oder 7 pCt.

Allgemeine Bemerkung. Die so bedeutende, aus vorstehender Zusammenstellung ersichtliche, plötzliche Abnahme der Ausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas im Jahre 1873 gegenüber den letzten drei demselben unmittelbar vorangegangenen Jahren hat ihren Grund in den bekannten finanziellen und kommerziellen Erschütterungen, der daherigen, schon im Frühjahre 1873 zu einem bedenklichen Grade gesteigerten, Geldklemme, der hierauf erfolgten Geldkrisis und der durch diese Umstände gebotenen, allgemeinen Beschränkung des Importes in Nordamerika, wodurch sich das abgelaufene Jahr 1873 für diesen Welttheil denkwürdig gemacht hat.

[1]) Davon für 12,844,377 Fr. Seidenbänder und für 479,592 Fr. Seidenstoffe.

Vereinigte Staaten

Vergleichende Uebersicht der Ein- und Ausfuhr der Vereinigten

(Nach den Monthly Report of the Chief of the

Zeitperiode. (Die Zahlen ergeben stets den berechneten Jahresdurchschnitt.) Fiskaljahr[1]):	Import. Waaren. Doll.	Import. Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Import. Zusammen. Doll.	Inländischer. Waaren. Doll.	Inländischer. Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Inländischer. Zusammen. Doll.
1820 — 1830	69,253,256	6,914,314	76,167,570	53,171,241	389,250	53,560,491
1830 — 1840	119,520,679	10,740,929	130,267,608	88,167,792	1,121,199	89,288,991
1840 — 1850	121,160,504	8,868,602	130,029,601	114,893,933	1,153,124	116,047,057
1850 — 1860	284,433,371	7,783,827	292,217,198	232,489,637	41,641,937	274,131,574

Zeitperiode.	Import. Waaren. Doll.	Import. Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Doll.	Import. Zusammen. Doll.	Inländ. Waaren. Atlantische Häfen, currency. Doll.	Inländ. Waaren. Pacifique-Häfen, Goldwährung. Doll.	Inländ. Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Atlantische Häfen. Doll.	Inländ. Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber. Pacifique-Häfen. Doll.	Inländ. Gesammtwerth nach offiziellen Nachrichten. Gemischte Währung. Doll.
Fiskaljahr[1]):								
1860 — 1861	289,310,542	46,339,611	335,650,153	198,245,453	6,654,163	19,918,292	3,881,578	228,699,486
1861 — 1862	189,356,677	16,415,052	205,771,729	176,450,858	5,574,210	25,670,566	5,374,085	213,069,519
1862 — 1863	243,335,815	7,584,105	252,919,920	242,428,079	7,468,357	53,404,902	2,588,660	305,884,998
1863 — 1864	316,447,283	13,115,612	329,562,895	211,835,051	7,726,586	59,538,777	40,934,785	320,035,199
1864 — 1865	238,745,580	9,810,072	248,555,652	223,277,774	25,847,289	44,505,339	20,112,785	318,743,187
1865 — 1866	434,812,066	10,700,092	445,512,158	459,091,203	8,949,700	64,337,181	18,306,193	550,684,277
1866 — 1867	395,763,100	22,070,475	417,833,575	361,635,819	24,110,213	41,822,014	13,154,182	440,722,228
1867 — 1868	357,436,440	14,188,368	371,624,808	356,468,005	14,087,733	73,461,491	10,284,484	454,301,713
1868 — 1869	417,506,379	19,807,876	437,314,255	358,191,266	12,943,883	27,485,361	15,480,605	413,961,115
1869 — 1870	435,958,408	26,419,179	462,377,587	441,171,707	14,036,634	25,088,772	18,845,080	499,092,143
1870 — 1871	520,223,684	21,270,024	541,493,708	464,808,811	13,306,481	76,086,047	8,317,312	562,518,651
1871 — 1872	626,595,077	13,743,689	640,338,766	465,812,373	10,609,105	56,240,567	16,557,673	549,219,718
1872 — 1873	642,136,210	21,480,937	663,617,147	549,280,583	25,946,434	59,421,009	14,484,537	649,132,563

[1]) Das Fiskaljahr lief bis 1843 vom 1. Okt. bis 30. Sept., vom 1. Juli 1843 vom 1. Juli bis 30. Juni.

von Nordamerika.

Staaten von Nordamerika nach Zeitperioden, 1820 bis 1873.

Bureau of Statistics pro August 1873.)

Export.						Prozentsatz der Gesammt-Ausfuhr zur Gesammt-Einfuhr.
Ausländischer.			Vereinigt.			
Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	
Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
16,199,791	6,764,592	22,964,383	69,371,032	7,153,842	76,524,874	100,4
15,382,409	4,562,790	19,945,199	103,650,201	5,683,989	109,334,190	88,88
7,726,514	5,514,663	13,241,177	122,620,447	6,667,787	129,288,234	99,43
17,260,575	5,630,731	22,891,306	249,750,212	47,272,668	297,022,880	100,86

Export.										Prozentsatz der Gesammt-Ausfuhr zur Gesammt-Einfuhr.
discher.				Ausländischer.			Vereinigt in Goldwährung.			
Waaren.		Gem. u. ungem. Gold od. Silber.	Zusammen.							
Atlantische Häfen, Kourantmünze.	Pacifique-Häfen, Goldwährung.	Atlantische und Pacifique-Häfen.	Inländischer Export, Goldwährung.	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	Waaren.	Gemünztes und ungemünztes Gold oder Silber.	Zusammen.	
Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.	Doll.
198,245,453	6,654,163	23,799,870	228,699,486	14,654,217	5,991,210	20,645,427	219,553,833	29,791,080	249,344,913	74,29
174,069,814	5,574,210	31,044,651	210,688,675	11,026,477	5,842,989	16,869,466	190,670,501	36,387,640	227,558,141	110,59
178,535,555	7,468,357	55,993,562	241,997,474	17,960,535	8,163,049	26,123,584	203,964,997	64,156,061	268,121,058	106,01
135,777,441	7,726,586	100,473,562	243,977,589	15,383,961	4,922,979	20,256,940	158,887,988	105,396,541	264,284,529	80,23
106,626,680	25,847,289	64,618,124	197,092,093	29,539,531	3,025,102	32,564,633	162,013,500	67,643,226	229,656,726	92,44
328,568,402	8,949,700	82,643,374	420,161,476	11,341,420	3,400,697	14,742,117	348,859,522	86,044,071	434,903,593	97,62
258,474,108	24,110,213	54,976,196	337,560,517	14,719,332	5,892,176	20,611,508	297,303,653	60,868,372	358,172,025	85,70
255,302,167	14,087,733	83,745,975	353,135,875	12,562,999	10,038,127	22,601,126	281,952,899	93,784,102	375,737,001	101,11
262,222,814	12,943,883	42,915,966	318,082,663	10,951,000	14,222,414	25,173,414	286,117,697	57,138,380	343,256,077	78,49
362,579,839	14,036,634	43,883,802	420,500,275	16,155,295	14,271,864	30,427,159	392,771,768	58,155,666	450,927,434	97,52
415,092,427	13,306,481	84,403,359	512,802,267	14,421,270	14,038,629	28,459,899	442,820,178	98,441,988	541,262,166	99,92
417,878,026	10,609,105	72,798,240	501,285,371	15,690,455	7,079,294	22,769,749	444,177,586	79,877,534	524,055,120	81,86
479,087,005	25,946,434	73,905,546	578,938,985	17,446,483	10,703,028	28,149,511	522,479,317	84,608,574	607,087,891	96,49

Rußland.

Handelsbericht aus Wiborg für 1873.[1])

Ein Vergleich der Ein- und Ausfuhr Wiborgs im vorigen Jahre mit der der vorhergehenden Jahre zeigt, daß der Handelsverkehr Wiborgs fortgesetzt an Umfang zugenommen und jetzt eine Höhe erreicht hat, wie nie zuvor. Die im Auslande erhaltenen hohen Preise für sämmtliche zur Ausfuhr gelangenden Erzeugnisse und eine erhöhte Nachfrage derselben, sowie der günstige Ausfall der Ernte, sowohl in Finnland als den übrigen nördlichen Ländern, trugen hauptsächlich zu diesem günstigen Resultate bei.

Der Werth der Gesammteinfuhr betrug 13,327,555 F. Mk. gegen 9,343,000 F. Mk. im Vorjahre und 8,565,212 F. Mk. im Jahre 1871, und vertheilt sich auf die Hauptartikel folgendermaßen:

			gegen 1872:	
Zucker (raffinirt)	3,213,325	Pfd.	2,441,876	Pfd.
Rohzucker und Farin	82,490	„	35,640	„
Syrup	172,780	„	117,742	„
Honig	22,240	„	13,860	„
Kaffee	1,951,885	„	1,429,880	„
Cichorienwurzeln	1,093,400	„	1,552,000	„
Gebrannte Cichorien	527,040	„	306,300	„
Heringe	1,291	Tonn.	9,359	Tonn.
Erz und altes Eisen	71,920	Pfd.	1,623,240	Pfd.
Salz	112,121	Tonn.	80,149	Tonn.
(ca. 6—7 Tonn. = 1 Engl. Ton.)				
Steinkohlen	21,528	Tonn.	19,597	Tonn.
Eisen und Eisenwaaren	3,952,048	Pfd.	764,546	Pfd.
Stahl und Stahlwaaren	70,273	„	218,180	„
Zinn	14,050	„	200	„
Blei	63,744	„	1,060	„
Zink	10,380	„	11,280	„
Schwefel	184,660	„	87,880	„
Bleiweiß	28,613	„	9,000	„
Zinkweiß	10,300	„	1,280	„
Kreide	426,160	„	—	
Soda	130,860	„	106,300	„
Feuerfeste Ziegel	127,000	Stck.	59,220	Stck.
Cement	1,210	Faß.	68	Faß.
Tauwerk	483,340	Pfd.	159,620	Pfd.
Segeltuch	66,000	„	5,220	„
Talg	2,325,600	„	2,522,600	„
Oele	274,302	„	182,920	„
Seife	188,100	„	122,520	„
Tabak	646,980	„	434,560	„
Cigarren	166,500	Stck.	122,800	Stck.
Weine	167,655	Flasch.	88,964	Flasch.
Spirituosen	128,084	„	37,912	„
Champagner	6,955	„	4,684	„
Thee	5,032	Pfd.	10,560	Pfd.
Aepfel und Birnen	910	Tonn.	1,862	Tonn.
Getrocknete Früchte	120,857	Pfd.	198,120	Pfd.
Schießpulver	17,920	„	14,260	„
Reis	201,520	„	297,840	„
Petroleum	544,620	„	322,360	„
Häute	30,920	„	25,200	„
Chemikalien und Farbstoffe	328,996	„	186,360	„
Hopfen	20,900	„	14,960	„
Gewürze und Droguen	28,627	„	13,410	„

[1]) Wegen des Vorjahres vgl. Hand. Arch. 1873 I. S. 398.

			gegen 1872:	
Bier	95,048	Flasch.	49,765	Flasch.
Harz	11,060	Pfd.	16,840	Pfd.
Lederwaaren	79,284	„	58,800	„
Kartoffelmehl	3,500	„	8,240	„
Fleisch und Speck	168,600	„	65,700	„
Hanf	56,400	„	11,600	„
Thon	276,600	„	—	
Essig	23,630	Flasch.	—	

Getreide, Grütze, Mehl ꝛc.
von St. Petersburg.

			gegen 1872:	
Roggen	4,774	Matten,	2,494	Matten.
Roggenmehl	64,059	„	34,620	„
Hafer	6,266	„	7,883	„
Gerste	1,408	„	104	„
Weizenmehl	10,977	Säcke,	12,719	Säcke.
Graupen	470	„	110	„
Hafergrütze	750	„	144	„
Hirsegrütze	563	Matten,	1,155	Matten.
Buchweizengrütze	1,386	„	1,725	„
Mannagrütze	430	Säcke,	1,151	Säcke.
Erbsen	223	Tonn.,	588	Tonn.
Weizenkleie	430	Matten,	3,204	Matten.
Malz	666	„	730	„

Manufaktur- und diverse Waaren

im Werthe von .... ca. 1,295,000 F. Mk.
gegen 1872 .... 1,160,000 „

Die Gesammtausfuhr belief sich dem Werthe nach auf 17,396,482 F. Mk. gegen 11,384,000 F. Mk. im Jahre 1872 und gegen 9,868,000 F. Mk. im Jahre 1871.

Die Ausfuhr vertheilt sich auf die Hauptartikel folgendermaßen:

Holz.
(Berechnet nach reduzirten Dutzend von 16½ Kubikfuß Engl.)

Planken, Battens und Bretter:			gegen 1872:	
Nach England	314,686	r. Dtzd.,	260,268	r. Dtzd.
„ Frankreich	77,939	„	65,808	„
„ Deutschland	78,698	„	50,745	„
„ Holland	50,382	„	52,718	„
„ Belgien	20,671	„	13,114	„
„ Spanien	3,491	„	3,877	„
„ Dänemark	10,653	„	4,800	„
„ Norwegen	204	„	253	„
„ Finnland	7,276	„	—	
Gesammt-Export	564,000	r. Dtzd.,	454,848	r. Dtzd.
		gegen 1871	381,807	„
		„ 1870	366,261	„
		„ 1869	434,295	„
		„ 1868	388,195	„
		„ 1867	318,893	„
Balken	11,459	Stck.,	18,989	Stck.
		gegen 1871	395	„
Splittholz (Lathwood)	770	Fad.,	697	Fad.
Brennholz	8,084	„	1,539	„
Birkene Handspaken	196,500	Stck.,	85,717	Stck.
Planken-Enden	76,680	Kubikf.,	76,372	Kubikf.
Latten	21,185	n. Dtzd.,	11,143	n. Dtzd.
Espenholz	3,760	Stck.,	—	
Schindeln	1,285,000	„	247,100	Stck.

Andere Artikel.

			gegen 1872:	
Butter	2,093,126	Pfd.,	1,770,832	Pfd.
		gegen 1871	2,369,601	„
		„ 1870	2,104,500	„
		„ 1869	684,335	„
Stearinlichte	661,500	Pfd.,	602,220	„
Talg- und Pabulichte	748,520	„	978,100	„
Oleïn	214,635	„	262,694	„
Glycerin	104,374	„	129,200	„
Seife	663,000	„	598,000	„
Weidenrinde	252,340	„	200,000	„
Theer und Pech	1,640	Tonn.,	1,504	Tonn.
Hanfsaat	1,002	„	1,262	„
Leinsaat	60	„	25	„
Lumpen	237,300	Pfd.,	789,300	Pfd.
Kalbfelle	9,930	Stck.,	730	Stck.
Rohe Häute	65,600	Pfd.,	56,880	Pfd.
Hasenfelle	25,571	Stck.,	148	Stck.
Knochen	222,700	Pfd.,	134,600	Pfd.
Blei	5,100	„	24,100	„
Eisen und Eisenwaaren	5,026,308	„	6,437,980	„
Flaschen	460,474	Stck.,	217,153	Stck.
Bierpech	15,356	Pfd.,	19,020	Pfd.
Gebrannte Cichorien	438,280	„	600,200	„
Sumach	10,000	„	20,980	„
Ziegel	56,150	Stck.,	225,095	Stck.
Borsten	18,800	Pfd.,	13,000	Pfd.
Wild	209,700	„	224,000	„
Fische	1,023,400	„	464,500	„
Fleisch	76,400	„	43,300	„

Der Verkehr insbesondere auch mit Deutschland zeigte einen bedeutenden Zuwachs, und wurden dahin hauptsächlich Bretter, Butter, Oleïn und Glycerin exportirt, während die Haupt-Importartikel aus Manufakturwaaren, Zucker, Kaffee, Kreide, Oel, Wein und Spirituosen bestanden.

Von Deutschland kamen an, und gingen dahin ab 101 Schiffe. Deutsche Schiffe verkehrten im hiesigen Hafen 49 und im Hafen von Frederikshamn resp. Kotka 20. Die Gesammt-Schifffahrtsbewegung des hiesigen Hafens nach Nationalitäten ergiebt folgende Uebersicht:

Schiffe	Anzahl:	Lasten:
Finische	371	24,987
Russische	69	2,945
Norwegische	135	22,485
Englische	94	14,928
Deutsche	49	4,852
Holländische	28	4,028
Schwedische	18	1,589
Französische	13	1,164
Dänische	11	1,375
Amerikanische	1	205
Es wurden hier gebaut	4	350
inkl. Küstenfahrer	788	78,908,

wovon 161 Passagier-, Fracht- und Bugsirdampfer waren.

Es kamen an:	von Finland		58	Schiffe,
	„	Rußland	344	„
	„	England	138	„
	„	Deutschland	101	„
	„	Holland	39	„
	„	Schweden	21	„
	von Frankreich		19	Schiffe,
	„	Dänemark	18	„
	„	Norwegen	10	„
	„	Belgien	6	„
	„	Italien	4	„
	„	Brasilien	4	„
	„	Spanien	2	„
Es wurden hier gebaut			4	„
Es überwinterten			20	„
			788	Schiffe.
Es gingen ab:	nach Finland		174	Schiffe,
	„	Rußland	106	„
	„	England	247	„
	„	Deutschland	101	„
	„	Frankreich	56	„
	„	Holland	43	„
	„	Belgien	19	„
	„	Schweden	13	„
	„	Dänemark	11	„
	„	Spanien	4	„
	„	Norwegen	2	„
Es überwinterten			12	„
			788	Schiffe.

Türkei.

Handelsbericht aus Adrianopel für das Jahr 1873.[1])

Die Getreideernte war eine gute. Die Nachfrage der Inseln des Archipel, verbunden mit der der Europäischen Märkte, hat die Preise gehoben und halten sich dieselben weiter. Die Aussichten auf die neue Ernte scheinen im ganzen Villayet von Adrianopel gute zu sein. Das Wetter gestattet den Landleuten reichliche Aussaat.

Oelfrüchte. Die Ernte hat schwache Resultate ergeben; der größte Theil des Erzielten ist daher zur Verproviantirung einheimischer Fabriken verwandt worden.

Kokons. Die Ernte erreicht die Ziffer des Vorjahres; es wurden 15 pCt. über den vorjährigen Preis bezahlt.

Wolle. Man schätzt das Produkt der letzten Schur auf eine Million Kilogramm, die hauptsächlich auf die Französischen Märkte geschickt wurden. Die günstigen Ordres, welche für den Artikel einliefen, veranlaßten die hiesigen Kaufleute, auf erhebliches Steigen der Preise zu spekuliren. Dies hatte eine ansehnliche Hausse zur Folge, die bis zum Schlusse anhielt.

Lamm- und Ziegenfelle sind im Preise um 15 pCt. gegen das Vorjahr gesunken.

Rosenöl. Die Quantität wird auf 600,000 Metikals geschätzt, oder 35 pCt. mehr wie im Vorjahre, und mit Preisen, welche durch die guten bisherigen Resultate gehalten bleiben. Seitdem die neue Eisenbahnlinie im Betrieb ist, hat der Handel der Stadt einen enormen Aufschwung erfahren, der sich noch andauernd steigern wird, da so eben die Regierung die 8prozentige Abgabe abgeschafft hat, welche von den nothwendigsten Bedürfnissen bei dem Transport von einer Stadt zur andern erhoben ist. Diese Maßregel soll im März d. J. in Kraft gesetzt werden.

Die Quantität Getreide, welche durch den Hafen Dedé Agatz ausgeführt worden ist, schätzte man auf ungefähr 1,200,000 Kilos. Dieser

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 578.

Platz bietet den Kaufleuten für den Eisenbahntransport des Getreides und anderer Produkte große Vortheile; gleichwohl ist zu bedauern, daß das Hafens-Projekt noch in der Schwebe bleibt, und daher die Schiffe große Gefahren vor den Südwinden laufen. Ein Griechisches Segelschiff ist beispielsweise vor Kurzem mit einem Theil seiner Ladung gegen die Küste geworfen worden.

Die Handelsbewegung von Adrianopel veranschaulicht nachfolgende Uebersicht:

Einfuhr.

	Einheit.	Menge.	Durchschnittspreis. Piaster.	Werth. Piaster.
Farinzucker aus Belgien und Frankreich	Oka	165,000	6	990,000
Hutzucker	„	2,300	8	18,400
Kaffee	„	64,000	16	1,024,000
Indigo	„	1,100	120	132,000
Cochenille	„	2,300	48	110,000
Zinn in Blöcken	„	3,100	21	65,100
Salmiak	„	900	8	7,200
Zimmet, Gewürznelken und Muskatnuß	„	950	32	30,400
Baumwollengarn, Englisches, ungebleicht	„	29,000	21	609,000
dito roth, blau u. gebleicht	„	1,400	34	47,600
Eisenplatten	„	40,000	3¾	150,000
Stabeisen	„	38,000	2¼	85,250
Nageleisen	„	40,000	2¾	110,000
Pointes de Paris	„	23,000	3½	80,500
Leder aus Frankreich und Griechenland	„	6,000	28	168,000
Longcloths und Shirtings	Stück	3,800	75	285,000
Calicos und Madapolams	„	700	66	46,200
Indienne	„	700	70	49,000
Tangibs	„	1,900	28	53,200
Shawls, Englische (Imitation)	„	750	25	18,750
Sofs und Chali	„	200	200	40,000
Halbwolle	„	700	115	80,500
Leinwand, blau, Amerikan.	„	150	160	24,000
Diverse Tuche	„	450	1100	495,000
Fensterglas	Kisten	700	130	91,000
Weißblech	„	400	220	88,000
Petroleum	„	9,000	85	765,000
Lichte von Antwerpen und Frankreich	„	2,400	88	201,600
Schrot	Säcke	2,300	19	43,700
Rum, Amerikanischer	Galls.	900	13	11,700
				5,920,500

Ausfuhr.

	Einheit.	Menge.	Durchschnittspreis. Piaster.	Werth. Piaster.
Weizen, harter, ab Enos frei an Bord	Kilos	928,080	30	27,842,400
Weizen, weicher, desgl.	„	678,445	29	19,674,905
Mais, desgl.	„	33,600	18	604,800
Roggen, „	„	48,610	19	923,590
Gerste, „	„	60,050	15	900,750
Hafer, „	Kilos	20,000	13	260,000
Sesam, „	„	76,270	60	457,620
Leinsamen, desgl.	„	1,600	32	51,200
Kanariensamen	„	8,400	22	184,800
Wolle im Schweiß	Oka	650,000	11¾	7,637,500
Kokons, trocken, diverse	„	77,500	115	8,912,500
„ Samen-	„	4,472	60	268,320
Seide, gesponnen à la française	„	2,500	500	1,250,000
Rosenöl	Meticals	10,000	19	190,000
Büffelhäute	Stück	4,000	140	560,000
Rindhäute	„	9,000	100	900,000
Lammfelle	„	90,000	10½	945,000
Ziegenfelle	„	110,000	12½	1,375,000
				72,938,385

Kours des Geldes: 20 Francs = 91 Piaster.

Rumänien.

Handelsbericht aus Giurgevo für 1873.

Das Jahr 1873 hat den gehofften Erwartungen nicht entsprochen. Die Reps-, Weizen-, Gerste- und Hafer-Ernten sind sowohl nach Qualität, als nach Menge nur mittelmäßig ausgefallen, während die Maisernte gänzlich mißrathen ist, so zwar, daß letzterer Artikel nicht nur nicht zum Export gelangen kann, sondern daß derselbe kaum zur Deckung des inneren Bedarfs und für Anbausamen zum nächsten Anbau hinreichen wird.

Bei der entscheidenden Wichtigkeit, welcher der Getreidehandel bei allen Schichten der Bevölkerung hat, und dem Einfluß, die eine ergiebige Ernte auf die Handels- und Landesverhältnisse ausübt, wird es leicht erklärlich, daß bei einer mißrathenen Ernte und dadurch hervorgebrachte Geldverlegenheit eine allgemeine Mißstimmung eintreten muß.

Rumänien ist an und für sich reich von der Natur ausgestattet. Das Klima, obwohl ziemlich unbeständig, ist ein gesundes. Der Boden, von vielen Flüssen und Bächen durchkreuzt, ist von ausgezeichneter Ertragfähigkeit, ohne der Düngung zu bedürfen. Im Süden der Länge nach von der Donau bespült, grenzt das Land nordöstlich an die Gebirgskette der Karpaten, ein Gebirge, reich nicht nur an Mineralien aller Art, sondern auch an Hölzern fast aller Gattungen und bester Qualität. Es bedürfte nur rationeller Bewirthschaftung, um große Reichthümer daraus zu gewinnen.

Bis jetzt hat man nicht hinreichend verstanden, diese Hülfsquellen flüssig zu machen. Die Ausbeute beschränkt sich vorläufig nur auf Salz mit ca. 45—50 Millionen Oka (eine Oka gleich 2½ Pfd.) pr. Jahr und ca. 1½ Millionen Oka Bergöl. Indem man das Augenmerk zu ausschließlich auf die Bodenerträgnisse richtet, gewährt man der Entwickelung einer eigenen Landesindustrie zu wenig Vorschub.

Der Boden ist, wie gesagt, fruchtbar, er erzeugt eine Fülle von Getreide verschiedener Gattungen, aber ohne daß dem Bauer und Arbeiter dauernder Wohlstand daraus erwüchse.

Auch die Lebens- und Nahrungsweise derselben ist seit langen Jahren unverändert geblieben und die Einwohnerzahl scheint eher zurückzugehen als zu wachsen.

Rumänien besitzt keine Industrie, welche ihm bei eintretenden Mißernten ein Aequivalent böte. Kapitalien sind in ungenügender Menge vorhanden, und verhindert zugleich der gesetzliche Zinsfuß von 10 pCt. jede industrielle Unternehmung von vornherein. Ein niedrigerer Zinsfuß würde nicht nur der Industrie, sondern auch der Agrikultur zu Statten kommen, da unter jetzigen Verhältnissen die Kapitalanlage zur Meliorirung von Grund und Boden unmöglich ist.

Rumänien giebt seine Rohprodukte größtentheils an Oesterreich-Ungarn ab, während es seine Bedürfnisse von allen Ländern her einführt.

Im Hafen von Giurgevo wurden im Jahre 1873 folgende Artikel eingeführt:

Baumwoll- und Garnwaaren	20,350	Ctr.
Bier und sonstige geistige Getränke	18,597	»
Kolonialwaaren	7,544	»
Eisen und Eisenwaaren	57,452	»
Farben und Farbstoffe	4,389	»
Fässer	10,210	»
Glas und Glaswaaren	4,223	»
Hölzer	3,942	»
Kerzen und Seife	9,803	»
Leinewand	1,528	»
Lederwaaren	6,261	»
Manufakturen	20,698	»
Marmor und Steinarbeit	2,576	»
Maschinen	20,000	»
Mehl	7,329	»
Mineralwässer	2,144	»
Oele	1,730	»
Pianos, 64 Stück	294	»
Papier	5,481	»
Porzellan	2,267	»
Reis	1,977	»
Sämereien	2,167	»
Seidenwaaren	867	»
Steine (Bau-)	15,000	»
Steinkohlen	600,267	»
Tabak und Cigarren	1,096	»
Waffen (Luxus-)	567	»
Wagen, 53 Stück	530	»
Zucker	18,425	»
diverse Güter	17,091	»
Gesammtgewicht	869,332	Ctr.

Diese Einfuhr repräsentirte einen Werth von ca. 5 Millionen Thalern, die Ausfuhr stellte sich dem gegenüber wie folgt:

	Ctr.
Abfälle: Knochen, Borsten, Hörner	5,500
Felle, Häute (rohe und feine)	1,020
Fette, Unschlitt und Butter	410
Gerbestoff (Eicheln und Knoppern)	457
Hadern	104
Hölzer (Nutz-)	63
Petroleum (27 grad.)	27,665
Rohrmatten	6,600
Salz	348,802
Schafwolle	2,778
Steine	216
Tabak	1,478
diverse Güter	1,000

Getreidegattung 1 Kilo = 10 Oesterr. Metzen.

	Kilo		Oesterr. Metzen			
Weizen	43,114	=	431,140	à 95 Pfd.	=	409,583
Mais	76,050	=	760,500	à 90 »	=	684,450
Gerste	17,819	=	178,190	à 73 »	=	140,078
Reps	19,506	=	195,060	à 84 »	=	163,850
Hirse	1,606	=	16,060	à 84 »	=	13,490
					Gesammtgewicht	1,807,544

Der Werth dieser Ausfuhr beläuft sich auf ca. 2½ Millionen Thaler.

Die Zu- und Abfuhren dieser 2,676,876 Ctr. fielen mit 996,826 Ctr. der K. K. Oesterreichisch-Ungarischen Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft anheim.

Die eingeführten Güter stammen in hervorragender Zahl aus Frankreich, England und Oesterreich-Ungarn, während ein geringer Theil auf Deutschland und vorzüglich auf Leipzig entfällt.

Von den ausgeführten Landesprodukten wurden hauptsächlich:
- Abfälle „Knochen" nach Oesterreich-Ungarn,
- Borsten, Hörner, Hasen- und Dachsfelle nach Deutschland resp. Leipzig,
- Felle, rohe und Gerbestoffe nach Bulgarien,
- Hadern nach Oesterreich-Ungarn,
- Petroleum nach Oesterreich-Ungarn, Türkei, Serbien,
- Salz nach Bulgarien, Serbien, Bosnien,
- Schafwolle nach Oesterreich-Ungarn,
- Tabak nach Egypten, Malta

abgegeben.

Von den Schiffen, welche im hiesigen Hafen verkehrten, gehörten 669 Dampfer mit 1660 Schleppkähnen der K. K. Oesterr. Donau Dampfschifffahrtsgesellschaft an; 346 liefen unter Ottomanischer, 94 unter Griechischer und 128 unter Rumänischer Flagge ein.

Dänemark.

Handelsbericht aus Aalborg für 1873.

Unser Hafen ist in dem Jahre 1873 nur von 16 Deutschen Schiffen, mit einer Tragfähigkeit von 566¼ Lasten, besucht worden, also etwa ⅓ weniger, als im vorigen Jahre.

Die wichtigsten hier verzollten Waaren sind:

Wein	168,613	Pfd.,
Spirituosen	6,738	Btl.,
Glaswaaren	23,469	Pfd.,
Hopfen	9,275	»
Steingut	8,564	»
Porzellan	1,194	»
Kaffee	145,082	»
Steinkohlen	71,518	Tonn.,
»	1,456	Kmzl.,
Baumwollen- und Leinengarn	252,969	Pfd.,
rohes Leinen und Taue	20,116	»
Manufakturwaaren anderer Art	102,438	»
Seidenwaaren	3,266	»
Reis	31,754	»
Zucker	106,205	»
Syrup	80,964	»
Thee	7,801	»
Steinsalz	890,955	»

Salz, gewöhnliches	2,548,391 Pfd.,		
Tabak, roher	903,714 „		
Zimmerholz von Fichten u. Tannen	5,163 Kmzl.,		
„ „ „	128,434 Kubikf.		
Die ganze Zolleinnahme war 1873	194,659	Rbl. 40	Schill.,
Branntweinsteuer	71,841	„ —	„
Kriegssteuer vom Einfuhrzoll	28,893	„ 77	„
„ v. d. Branntweinsteuer	35,670	„ 48	„
	330,564	Rbl. 69	Schill.
Im Jahre 1872 betrugen die sämmtlichen Einnahmen	316,796	„ 86	„
also mehr in 1873	13,767	Rbl. 79	Schill.

Die Ausfuhr nach dem Auslande und inländischen Häfen außerhalb Jütland stellt sich wie folgt:

	nach dem Auslande:	nach dem Inlande:
Knochen	—	1,400 Pfd.,
Spirituosen, 8°	19,991 Pot,	1,622,304 Pot,
Rindvieh	20 Stück,	1,774 Stück,
Kälber, Schafe und Lämmer	9 „	7,331 „
Schweine und Ferkel	289 „	204 „
Speck und Fleisch, gesalzen	132,136 Pfd.,	222,338 Pfd.,
Getreide: Gerste	10,408 Tonn.,	2,359 Tonn.,
Hafer	29,810 „	2,344 „
Roggen	12,351 „	1,365 „
Weizen	10 „	695 „
Weizenmehl	275,448 Pfd.,	147,240 Pfd.,
Käse	398 „	167,546 „
Felle und Häute	—	236,527 „
Butter	273 „	4,725 „
Wolle	76 „	177,158 „

Der größte Theil dieser Waaren ist nach Kopenhagen, England und Norwegen gegangen. Die von und nach Deutschen Häfen verschifften Partien sind nicht nennenswerth.

Die ganze Zahl der in 1873 von ausländischen Plätzen hier einklarirten Schiffe betrug 566 mit einer Tragfähigkeit von 14,157 Lasten, und die von hier ausklarirten Schiffe 545 mit einer Tragfähigkeit von 13,217½ Lasten. Von dieser Anzahl kommen auf Deutsche Häfen an eingegangenen Schiffen 12 mit 316 Lasten Tragfähigkeit, und an ausgehenden 9 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von 270 Lasten.

Die hiesige Handelsflotte bestand Ausgangs 1873 aus 71 Schiffen mit einer Tragfähigkeit von 2221¼ Kommerzlasten, gegen 70 Schiffe mit 2491¼ Lasten Tragfähigkeit Ausgangs 1872.

Von größeren Fabrikanlagen sind zu nennen: 2 Dampfbrennereien, welche im verflossenen Jahre zusammen 2,568,276 Pot Branntwein produzirt haben, 2 Tabaksfabriken, 1 Glasfabrik, 1 Dampfmühle, 1 Salzraffinerie, 1 Tuchfabrik, 2 Eisengießereien, 1 Dampfbäckerei, 1 Düngerfabrik, 5 Bierbrauereien, 1 Koksfabrik und 1 Dampf-Holzsägemühle.

Außerdem ist in N. Sundby 1 Dampfbäckerei, 1 Brauerei und 1 Eisengießerei.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Stavanger für 1873.[1])

Unser wichtigster Exportartikel, gesalzene Heringe, ergab im vorigen Jahre nur 92,261 Tonnen gegen 171,072 Tonnen im Jahre 1872. Die Heringsfischerei auch der verflossenen Saison ist total mißlungen, bis jetzt hat in unseren beiden Distrikten gar kein Heringsfang stattgefunden. Auch in Nordland ist der Fang unbedeutend gewesen, und sind die Preise heute für Nordlands Gloheringe 4½—5 Spthlr. An Fettheringen ist fast gar kein Vorrath. Man hofft allerdings auf noch eine Fischerei in diesem Distrikt, jedoch mit nur geringen Aussichten.

Aus der einer Belgischen Gesellschaft gehörenden Schwefelkies- und Kupfermine Wigsnäs wurden 4468 Tonnen Erz nach Newcastle on Tyne exportirt.

Unsere Haupt-Importartikel sind Getreide und Salz; wir importirten an Roggen 95,620 Tonnen, von Gerste 15,460 Tonnen, von Roggenmehl 74,960 Pfd., von Weizenmehl 639,184 Pfd., an Salz 111,067 Tonnen.

Die Geldverhältnisse waren im vorigen Jahre gesund. Der Diskonto behauptete sich mit 4½—5 pCt.

Die hiesigen billigen Hafenkosten haben im vorigen Jahre keine Veränderung erfahren.

Im September ist hier ein neuer Dry-Dock von 220 Fuß Länge, 54 und 36 Fuß Breite und 22 Fuß Tiefe fertig geworden, welcher Schiffe von 12½ Fuß Tiefe aufnehmen kann. Auch für eiserne Segel- und Dampfschiffe ist die Möglichkeit der Reparatur hier in jeder Weise gegeben.

Eine Deutsche Gesellschaft, der Pommersche Industrie-Verein auf Aktien in Stettin, kaufte vorigen September einige dem Anscheine nach reichhaltige Schwefelkiesgruben bei Lindvig in Hardanger für 25,000 Speziesthaler und beabsichtigt, dieselben regelmäßig zu betreiben; der Gehalt des Kieses beträgt 42 pCt.

Zusammenstellung der wichtigsten Import- und Export-Artikel in Stavanger im Jahre 1873.

A. Import.

Baumwollenes Garn	6,283	Pfund.
Baumwollene Waaren:		
gedruckte	24,887	„
gefärbte	12,651	„
einfarbige und gebleichte	20,258	„
ungebleichte	50,808	„
Branntwein:		
Spiritus	27,854½	„
andere Sorten	19,266½	„
Butter	68,687	„
Caffee	315,843	„
Cigarren	2,556	„
Dachziegel	170,360	Stück,
Eisenwaaren:		
Schiffsanker und Ketten	567,680	Pfund,
Stangeneisen	373,120	„
Messer, Scheeren ꝛc.	10,189	„
Eisenblech	383	„
Handwerks- und landwirthschaftliche Geräthe	29,856	„
andere Eisenwaaren	4,092	„
Farbewaaren:		
Bleiweiß	370	„
Indigo und Cochenille	3,633	„
Federn	16,220	„
Fayence	46,989	„
Früchte	96,291	„
Glaswaaren	51,820	„
Getreide:		
Erbsen	2,225	Tonnen,
Gerste	15,460	„

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 437.

Malz	369	Tonnen,
Roggen	95,620	„
Weizen	746	„
Weizenmehl	639,184	Pfund,
Roggenmehl	74,960	„
Holz: Dielen und Balken ... Werth	119,778	Spthlr.,
Hanf	481,081	Pfund,
Häute, Leder	41,145	„
Hopfen	7,711	„
Kohlköpfe	10,741	„
Kork	37,174	„
Leinenwaaren:		
gefärbtes Garn	900	„
ungefärbtes „	4,888	„
einfarbige und gebleichte	2,567	„
ungebleichte	5,889	„
mehrfarbige	425	„
Segeltuch	194,150	„
Metalle:		
Platten	223,950	„
Nägel	58,817	„
Oel: Lein- und Saatöl	68,040	„
Papier:		
Schreibpapier	7,962	„
Druckpapier	3,636	„
anderes Papier	4,112	„
Porzellan	2,016	„
Reis	70,784	„
Salz	111,067	Tonnen,
Seife	27,868	Pfund,
seidene Waaren	1,781	„
Speck, gesalzener	76,643	„
Steinkohlen	76,058	Tonnen,
Syrup	120,169	Pfund,
Thee	3,874	„
Theer	1,701	Tonnen,
Tabaksblätter	13,183	Pfund,
Tonnenreifen	569,952	Stück,
Tonnenstäbe ... Werth	438	Spthlr.,
Tricotage	786	Pfund,
Uhren	26	Stück,
wollene Waaren	65,441	Pfund,
wollenes Garn	4,237	„
Wein:		
in Flaschen	3,421	Pot,
in Fustagen	75,719	Pfund,
Zucker:		
Havanna	178,497	„
Melis	12,579	„
Kandis	82,532	„

B. Export.

Fische	1,104,227	„
Felle, getrocknete	49,077	„
Heringe	92,261	Tonnen,
Hummern	107,219	Stück,
Knochen	124,490	Pfund,
Kupfererz	8,937,000	„
Lumpen	37,839	„
Pferde	5	Stück,
Thran	651	Tonnen,
Vieh	528	Stück,
Schafe	3,219	„
altes Metall	57,072	Pfund,
altes Tauwerk	27,000	„
Eis	140,000	„
Schneehühner	3,060	„

Uebersicht der Schifffahrt von Stavanger vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873.

Nation	Angelangte Schiffe.				Abgegangene Schiffe.				Hauptladungen.	
	Beladen.		Ledig.		Beladen.		Ledig.			
	Anzahl.	Kommerzlast.	Anzahl.	Kommerzlast.	Anzahl.	Kommerzlast.	Anzahl.	Kommerzlast.	Eingebracht.	Ausgebracht.
a. Segelschiffe.										
Norwegen	236	14,564	89	6,308	216	8,600	114	13,888	Getreide, Steinkohlen, Salz, Früchte, Wein, Holz, Tonnenreifen, Dachziegel, Theer, Hanf.	Heringe, Fische, Knochen, Lumpen, Häute, Thran, Kupfererz, altes Metall.
Schweden	2	40½	1	5	1	5½	.	.	Tonnenstäbe u. Stückgüter, Getreide und Stäbe.	Heringe.
Dänemark	.	.	1	4	1	4	.	.	Desgl.	Stückgüter.
England	1	49	15	313	15	313	.	.	Stückgüter.	Hummer und Fisch.
Niederlande	1	23	.	.	.	.	.	.	Desgl.	Desgl.
b. Dampfschiffe.										
Norwegen	57	8,265	1	106	35	2,367	.	.	Desgl.	Häute, Heringe und Stückgüter.
Dänemark	27	2,863	.	.	17	19,540	.	.	Getreide u. Stückgüter.	Desgl.
England	22	4,884	2	305	20	3,895	.	.	Stückgüter.	Stückgüter, Kupfererz, Häute u. lebendiges Vieh.

Zusammenstellung der wichtigsten Import- und Export-Artikel in Haugesund im Jahre 1873.

A. Import.

Salz	10,937	Tonnen.
Etwas Roggen und Steinkohlen.		

B. Export.

Fisch	84,323	Tonnen,
Lachs	800	Pfund,
Hummern	36,654	Stück,
Kupfererz	13,000,000	Pfund,
Schwefelerz	28,230,000	"
Häute	13,700	Stück,
Makrelen in Eis	204,980	"
altes Eisen	6,000	Pfund.

Handelsbericht aus Westervik für 1873.[1])

Aus dem Hafen in Westervik und den angrenzenden Ladungsplätzen sind nach dem Auslande 254 Schiffe ausklarirt worden (125 davon gingen nach Häfen außerhalb der Ostsee); mit Ladung gingen 221 Schiffe ab, darunter die 12 Deutschen, welche überhaupt hier verkehrt haben.

Der Export bestand wie gewöhnlich hauptsächlich aus Holzwaaren, Eisen und Getreide, und enthielt:

Bretter und Dielen	64,265	Zwölfter,
Pitprops	412,182	Stück,
Telegraphenpfähle	4,435	"
Eisen	109,841	Ctr.,
Kupfer	960	"
Kupfererz	566	"
Ackergeräthe, Maschinen..... für	22,889	Thlr. Rmt.,
Hafer	269,267	Kubikf.

Der Export von Zündhölzern vergrößert sich mehr und mehr; er machte 129,765 Pfund aus. Den Gesammtwerth der ausgeführten Waaren schätzt man auf 3,004,800 Thlr. Rmt.

Die Importartikel sind hauptsächlich Steinkohle, Salz, Heringe, Kolonial- und Manufakturwaaren, und werden dem Werthe nach auf 1,183,950 Thlr. Rmt. taxirt.

Schiffs- und Handelsbericht aus Christiansand für 1873.[2])

Der Dampfschiffsverkehr Norwegens, sowohl mit dem Inlande, wie dem Auslande erweitert sich jährlich. In Folge seiner Lage ist Christiansand als der Centralpunkt der Norwegischen Dampfschiffslinien anzusehen, indem namentlich fast sämmtliche von und nach dem Auslande gehenden Dampfschiffe hier anlaufen.

Die wesentlichsten regelmäßigen Dampfschiffslinien mit dem Auslande sind gegenwärtig:

Hamburg nach Christiansand fortgesetzt die Küste entlang bis Hammerfest Hamburg nach Christiansand fortgesetzt bis Christiania	wöchentlich.
Havre nach Christiansand ebenso	3wöchentlich.
Fredrikshavn nach Christiansand eigentliche Postroute mit der Eisenbahn von Hamburg in Verbindung...	2 Mal wöchentlich.

Obige Linien werden ausschließlich durch Norwegische Dampfer unterhalten.

Hull nach Christiansand fortgesetzt bis Christiania..... London nach Christiansand ebenso	wöchentlich.
Leith nach Christiansand fortgesetzt bis Kopenhagen...	14tägig.

Obige Linien werden ausschließlich durch Englische Dampfer unterhalten.

Stettin-Kopenhagen-Christiansand fortgesetzt bis Drontheim; diese Linie ward bisher ausschließlich von Dänischen Dampfern unterhalten, es ist indessen wahrscheinlich, daß dieselbe durch Norwegische Dampfer aufgenommen und erweitert werden wird. Die frühere, von Schwedischen Dampfern unterhaltene regelmäßige Linie zwischen Antwerpen, hier und Gotenburg findet jetzt nur statt, wenn sich hinreichend Güter vorfinden.

Der inländische Dampfschiffsverkehr ist lebhaft und wird fast täglich, jedenfalls während des Sommers, theils mit Christiania, theils mit Bergen, Drontheim und dem Nordlande und Finmarken unterhalten. An Deutschen Schiffen verkehrten während des Jahres 1873 hier 74 und in den benachbarten Häfen Mandal, Farsund und Flekkefiord bezw. 4, 3 und 2.

Die Ausfuhr von hier nach Deutschen Häfen ergiebt sich aus folgender Ueberſicht:

Verzeichniß über den Export von Christiansand nach den Häfen des Deutschen Reiches im Jahre 1873.

			Reichsmark
Holzwaaren	1,858	Komm.-Lst. à 125 Kbkf.	376,245
Hummern, lebende	64,230	Stück	19,269
Fische, frische in Eis	38,639	"	5,072
Vogelwildpret	2,640	Pfund	1,350
Präservirtes Fleisch	690	"	310
Stahl	3,340	"	1,885
Felle von Kälbern, Ziegen und Schafen	4,946	"	7,420
Heringe, gesalzene	1,305	Tonnen	29,364
Fische, getrocknete (Klippfisch und andere Sorten)	326,586	Pfund	60,255
Leimleder	74,480	"	15,997
Nickelerz, rohes ungereinigtes	2,400	"	150
Bier in Flaschen	158,400		47,515
			564,832

Die Einfuhr von Deutschen Häfen her wird nachstehend spezifizirt.

Verzeichniß über die Einfuhr nach Christiansand im Jahre 1873 von den Häfen des Deutschen Reichs.

Waarengattung.	Gewicht. Pfd.	Werth in Reichsmark unverzollt.
Baumwollen-Manufakturen	11,450	15,448
Branntwein	1,512	1,350
Speck, gesalzener	5,918	3,012
Fleisch, gesalzenes	24,880	11,196
Essig	1,131	216
Bleiweiß und Zinkoxyd	2,003	752
Indigo	434	2,345
Firnisse	1,542	1,386
Federn und Daunen	6,437	6,705
Früchte, frische	2,068	464
" eingemachte	1,307	1,500
" getrocknete	21,792	8,172
Glaswaaren	64,478	14,508
Hopfen	19,171	17,253
Kaffee	144,869	141,246
Kork	1,200	160

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 340.

[2]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 443.

	Gewicht. Pfd.	Werth in Reichsmark unverzollt.
Erbsen ... Tonnen	702	17,370
Roggen ... „	8,368	158,152
Weizenmehl	30,320	5,684
Garn von Flachs	1,471	2,750
Tauwerk von Hanf	17,995	8,480
Stoffe von Flachs und Hanf	6,667	7,497
Mandeln	2,840	2,817
Maschinen, verschiedene	—	5,000
Eisenwaaren, verarbeitete	23,476	7,029
Kupfer und Messing, theils Schiffsbeschlag, theils verschiedene Messingfabrikate	32,900	29,610
Oele, verschiedene Sorten	3,780	5,580
Oel, Paraffin und Petroleum	17,755	83,700
Oele, ätherische	321	—
Käse	1,495	562
Papier, diverse Sorten	2,800	2,097
Pappe und Pappapier	3,050	675
Tapeten	1,818	2,025
Reis	139,701	26,190
Seide und Seidenwaaren	433	2,313
Häute, getrocknete	49,624	62,338
„ rohe	111,229	79,249
„ gegerbte	8,175	14,098
Butter	1,033	1,012
Amidam	1,710	513
Zucker, raffinirter	15,308	5,713
„ roher	58,697	17,608
Syrup	24,496	3,762
Thee	3,026	6,120
Tabak	384,789	346,311
Cigarren	2,535	11,407
Uhren, silberne ... Stück	327	11,772
Wollengarn	4,397	15,831
Wollene Waaren	27,233	110,250
Wein in Gebinden	53,140	27,900
„ in Flaschen	—	1,282
	Summa	1,258,410

Es sind von obigen Waarenquantitäten eingeführt worden: von den Preußischen Ostseehäfen Roggen und Erbsen, von Bremen Reis, Tabak und Paraffinöl, sämmtliche übrigen Waaren von Hamburg.

Ecuador.

Handelsbericht aus Guayaquil für 1873.[1])

Auf der hiesigen Küste sind 2 große und 2 kleinere Leuchtfeuer eingerichtet und die Sandbänke und seichten Stellen im Flusse mit Boyen bezeichnet worden. Für eine beabsichtigte Telegraphenlinie von hier nach Quito ist das Material bereits eingetroffen und hat man die Arbeiten mit Aufstellen der Stangen daher beginnen können. Der Fahrweg nach Quito ist ebenfalls seiner Vollendung nahe und für die projektirte Eisenbahn in der Niederung bis an den Fluß der Andes sind die Arbeiten im vollen Gange. Eine bequeme Verbindung mit der Hauptstadt ist nicht mehr in allzu weiter Ferne und setzt man berechtigte Hoffnungen auf den Aufschwung, der dem Lande dadurch bevorsteht.

Ueber den Handel des verflossenen Jahres ist leider nicht durchaus Günstiges zu berichten. Unser Platz hat eine schlimme Krisis hinter sich und die allmälig auftauchende Hoffnung auf Besserung entbehrt vorläufig noch genügender Basis.

Die Hauptursache für die unbefriedigende Lage unseres Marktes ist in einem starken Mißverhältniß des Imports zur Produktivität und dem Export des Landes zu suchen. Dieses Mißverhältniß hat seinerseits wieder zwei Hauptursachen, bestehend einestheils in einem zu leichten und großen, die Unternehmungslust daher zu stark begünstigenden Kredit des Marktes bei der hiesigen Bank, und anderntheils in einer ungemein starken, wenn auch mehr gerechtfertigten Waareneinfuhr von der Küste in den Monaten November und Dezember 1871 in Folge Bekanntwerdens des vom 1. Januar 1872 ab in Kraft tretenden, gewaltig erhöhten neuen Zolltarifs.

Die durchaus nicht unbedeutend zu nennende Kakao-Ernte im vorigen Jahre konnte daher die Einfuhr nicht genügend decken und unsere Kourse stiegen allmälig von 35 pCt. bis zu 52—54 pCt., woraus dem Handel naturgemäß unberechenbare Nachtheile erwachsen sind, welche bei dem weiteren Steigen der Kourse, die heute bereits auf 57 pCt. stehen für Londoner Wechsel, sich jeden Tag fühlbarer machen. Trotzdem man diese Uebelstände im Laufe des Jahres voraussehen konnte, war es doch nicht möglich, die eingeleiteten Operationen mit der wünschenswerthen Schnelligkeit zu verringern.

Im Laufe des Jahres 1873 kamen 12 Deutsche Schiffe beladen von Europa und 4 in Ballast von der Küste hier an, während 14 Deutsche Schiffe beladen hier ausliefen, 3 in Ballast versegelten und 1 bis zum 3. d. M. in Ladung blieb.

Es gewährt eine gewisse Genugthuung, zu sehen, daß die Deutsche Flagge sich mehr und mehr der Gunst des hiesigen Publikums erfreut und bei weitem derjenigen anderer Nationen vorgezogen wird. Es wurden neben den 16 Deutschen Schiffen nur 7 Schiffe fremder Nationen hier einklarirt.

Die Ausfuhr vom vorigen Jahre ist folgende:

Kakao	251,490	Qtl.,	3,017,800	Doll.,
Gummi	15,260	„	610,400	„
Baumwolle	1,653	„	41,300	„
Orchilla	736	„	4,400	„
Reis	408	„	2,400	„
Kaffee	6,844	„	171,100	„
Chinarinde	10,698	„	374,500	„
Vegetabil. Elfenbein	64,033	„	144,000	„
Sarsaparilla	125	„	1,750	„
Tabak	152	„	4,550	„
Tamarinden	771	„	6,950	„
Stroh für Hüte	426	„	8,500	„
Strohhüte	14,488	Dtzd.,	289,750	„
Gegerbte Felle	26,866	Seiten,	134,350	„
Trockene Häute	32,140	Stück,	154,800	„
Balken	3,421	„	27,350	„
Bamboos	97,312	„	30,000	„
Hängematten	404	„	4,800	„
Die Ausfuhr beträgt demnach			5,028,200	Doll.,

ein Resultat, welches unter anderen Verhältnissen durchaus befriedigend gewesen sein würde.

Der Kakao ist nach folgenden Ländern ausgeführt worden:

Spanien	28,634	Qtl.,
England	13,049	„
Deutschland	32,250	„
Vereinigte Staaten von Nordamerika	3,479	„
Peru und Chile	12,096	„
nach anderen Ländern via Panama und Magellan pr. Str.	161,982	„
	251,490	Qtl.

[1]) Wegen des Jahres 1871 s. Hand. Arch. 1872 I. S. 803.

Auch hieraus erhellt, daß die Deutschen Beziehungen mit unserem Platze an Wichtigkeit täglich gewinnen und denen mit anderen Nationen vorausgekommen sind. Daß sie im verflossenen Jahre bezüglich der Kakao-Exportation in erster Linie stehen, ist allerdings wohl zum großen Theil den politischen Wirren in Spanien zu danken, doch werden unsere Deutschen Märkte immer für hiesige Produkte von großem Interesse bleiben.

Das vom Gouvernement importirte neue Silber war anfangs gegen Wiederausfuhr durch einen Zoll von 7 pCt. sichergestellt, welcher bei dem allmäligen Steigen des Kourses auf 12 pCt. erhöht wurde. Da Wechsel jedoch immer höher gingen, wurden starke Summen durch die Aduana ausgeführt, bis am 3. September 1873 ein Gesetz erlassen wurde, welches die Silberausfuhr gänzlich untersagte und derselben, obgleich noch immer nicht unbedeutende Summen heimlich ausgeführt werden, auch ziemlichen Einhalt that. Das Verbot ist vorläufig bis 1. Juli d. J. in Kraft.

Mittheilungen.

Kottbus, Anfang April. Der Gang des Handels und der Gewerbe in den letztverflossenen zwei Monaten ist hier weniger günstig gewesen. Das Waarengeschäft nahm einen ruhigen Verlauf, einerseits stiller durch verringerten Bedarf und beschränkteren Kredit, andererseits in Folge Rückganges der Preise vieler Artikel, ohne Anregung zu neuen Unternehmungen. Die Tuchfabrikation ist, wenn auch beschäftigt, doch nicht belebt gewesen, immerhin aber besser situirt als in den nachbarlichen Fabrikorten, wo in letzter Zeit Fallissements vorgekommen sind. Die Leinenweberei ist lebhafter betrieben worden, wie es die Saison mit sich bringt und hat, da die Jutegarne billiger geworden sind, auch jetzt noch ein gutes Geschäft. Die bei der hiesigen Spielwaaren- und der hiesigen Teppichfabrik eingetretenen Stockungen gehen einer befriedigenden Lösung entgegen, so daß man hoffen darf, diese Industriezweige unserem Orte erhalten zu sehen, um so mehr, als derselbe ihnen die Mittel zu einer gesunden Entwickelung durch billige und geübte Arbeiterhände, billige Maschinenkräfte, Kohlen, günstige Lage des Ortes u. s. w. gewährt. Es haben sich auch neue Industriezweige hier etablirt, als: eine Hutfabrik mit Dampfbetrieb, welche ausschließlich weiche Filzhüte fertigt und bereits 55 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt; ferner eine Nähmaschinenfabrik, welche als Spezialität die Singer-Familienmaschine baut, nebenher auch auf Bestellung Cylindermaschinen, Cirkular-Elastikmaschinen und ganz schwere Maschinen für Sattler- und Tuchschuhmacher liefert; sie beschäftigt 15—20 Arbeiter. Eine neue zweite Walkfettfabrik ist errichtet zur Unschädlichmachung und Verarbeitung der Abfallwasser in den Tuchfabriken. Größeren Aufschwung nimmt das Holz- und Brettergeschäft und die Möbeltischlerei. Zu dem umfangreichen Betrieb des ersteren hat die Bahnverbindung mit dem Großherzogthum Posen via Guben und Märkisch-Posener Bahn beigetragen, auf welchem Wege leicht und billig große Massen Bauhölzer und Brettklötze herangeschafft werden. Es sind hier gegenwärtig 4 Dampfschneidemühlen und eine Fourniersäge im Gange, 2 neue Dampfschneidemühlen sind im Bau begriffen. Die Möbelfabrikation hat sich gehoben und geht noch weiterer Entwickelung entgegen, indem die günstige Lage der Stadt im Mittelpunkt des ganzen Niederlausitzer Fabrikdistrikts und mit diesem nach allen Seiten durch Eisenbahnen verbunden, die Einkäufer aus der ganzen Provinz hierherführt. In Berlin und Dresden, wo dieselben sich früher auszustatten pflegten, hat sich die Möbelfabrikation in Folge der Gesellenstrikes, Lohnsteigerungen und sonstigen Theuerungsverhältnisse verringert und genöthigt gesehen, ganz enorm gesteigerte Preise für ihre Erzeugnisse zu notiren. Auch die hiesige Möbelfabrikation verräth geläuterten Geschmack und das Streben, Tüchtiges und Schönes zu leisten, was wohl dem Einflusse der hier seit mehreren Jahren bestehenden gewerblichen Zeichenschule und der von ihr ausgehenden Anregung und Heranbildung junger gediegener Kräfte zuzuschreiben ist. Die Tabak- und Lederfabrikation sind hier ungünstiger situirt gewesen, da bei beiden Geschäftszweigen die rohe Waare theurer eingekauft war und ein entsprechender Preisaufschlag für das fertige Fabrikat nicht erreicht werden konnte. Die hiesigen Maschinenbauanstalten sind voll beschäftigt, durch den bedeutenden Abschlag der Roheisenpreise aber geschädigt, da sie von diesem Rohmaterial doch stets ein starkes Lager halten müssen; andererseits bringt der Rückgang der Kohlen- und Koakspreise ihnen wieder einigen Vortheil. Die Witterung war während des ganzen Winters gelinde; wir hatten wenig Schnee, meist trocknen, mäßigen Frost, was den Saaten ein röthliches Ansehen und spitze Halme gegeben hat; es wird daher von unseren Landleuten nasses und warmes Wetter sehr herbeigewünscht. Die Wiesen sind sehr trocken, ohne Schnee- und Stauwasser, und die Aussichten für den Graswuchs zunächst schlecht. Die Durchschnittspreise des letzten Wochenmarkts am 26. März waren

		Thlr.	Sgr.	Pf.
für den Neuscheffel	Weizen	3	16	9
	Roggen	2	18	9
	Gerste	2	10	—
	Hafer	1	16	8
	rohe Hirse	2	12	6
	Leinsamen	4	12	6
	Kartoffeln	—	25	—
für den Centner	Stroh	—	22	6
	Heu	1	10	—

Bromberg, 9. März. Die pro Januar gemeldete große Geschäftsstille hat auch im verflossenen Monate im Allgemeinen angehalten, da jede Anregung zu umfangreicheren Unternehmungen fehlte und der ganze Verkehr sich lediglich auf den Konsum zu beschränken scheint. Mit Eröffnung der Schifffahrt, welche nach dem bisherigen Witterungsverlaufe gegen Ende dieses Monats sich wohl erwarten läßt, wird auch mehr Leben in den Verkehr kommen, weil doch viele Handelsartikel in ihrem Massentransport den billigeren Wasserweg wählen müssen, um nutzbringend zu sein.

Im Getreidehandel, und namentlich in Weizen, war eine matte Tendenz vorherrschend, da bei geringen Zufuhren am hiesigen Markte die Nachrichten des Auslandes recht flau lauteten. Dies war besonders von England der Fall, wo bei sehr starken Amerikanischen Zufuhren sich Käufer sehr zurückhielten und selbst zum augenblicklichen Bedarf, trotz der 20—25 pCt. geringeren Zufuhren eigenen Produkts unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre, nur zu niedrigeren Preisen kaufen wollten. Diese flaue Stimmung konnte auf die Ostseehafenplätze nicht ohne Einfluß bleiben; doch trat besonders in Danzig kein Preisrückgang ein, weil die Zufuhren nur gering waren; es blieb das Geschäft aber unter den erwähnten Umständen dort sowohl als auch hier sehr lustlos. Die Preise von 80—85 Thlr. pr. 2000 Pfd. sind etwas billiger als Ende Januar. Die Verladungen von hier nach Schlesien haben ganz aufgehört und nach dem Königreich Sachsen haben nur in letzterer Zeit einige Verkäufe stattgefunden.

Die Verladungen von Mehl nach Berlin sind gegen den Vormonat auch viel beschränkter gewesen.

Der Absatz von Roggen nach Schlesien und der Mark stockte ebenfalls und nur zu niedrigeren Preisen konnten Verkäufe dorthin effektuirt werden. Die Zufuhren aus Rußland, welche seit einiger Zeit vorzugsweise über Warschau kommen und von dort aus leichter nach allen Richtungen und stark nach Schlesien dirigirt werden, drücken bedeutend auf den Markt, nur dem ganz immensen Bedarf Mitteldeutschlands ist es zuzuschreiben, daß die Preise keinen größeren Rückschlag erfahren haben, welche bei 60—62 Thlr. pr. 2000 Pfd. 2 Thlr. niedriger anzunehmen sind.

Erbsen und Oelsaaten bleiben vernachlässigte Artikel und sind unver-

ändert mit 50—52 Thlr. für erstere und mit 78—80 Thlr. für Rübsen, 80—82 Thlr. für Raps zu notiren.

Hafer ist begehrt und wird mit 50—52 Thlr. pr. 2000 Pfd, demnach mit 2 Thlr. höher bezahlt.

Ein andauernd gesuchter Artikel bleibt Gerste, welche, abgesehen von dem Bedarf für inländische Brauereien, stark über Hamburg nach Amerika exportirt wird; die Notirungen sind 62—66 Thlr., also 2 Thlr. höher als Ende Januar, und sind die Brauereibesitzer genöthigt, die Preise ihres Fabrikats zu erhöhen.

Spiritus wird ziemlich bedeutend zugeführt, da die Brennereien eine große Thätigkeit entfalten, um von den hohen Preisen von 21—21½ Thlr. pr. 10,000 Literprozent Nutzen zu ziehen. Die hiesige Spritfabrik ist in ununterbrochener Thätigkeit und veranlaßt hauptsächlich die größeren Zufuhren.

Ueber das Holzgeschäft läßt sich bis jetzt wenig berichten, doch soll namentlich nach eichenen Plançons, sowie auch nach guten kiefernen Rundhölzern zu annehmbaren Preisen Nachfrage sein. Ueber die zu erwartenden Abkünfte von Polen verlautet noch nichts Bestimmtes, doch glaubt man, daß dieselben wieder ziemlich bedeutend sein werden. Geschnittene Hölzer werden noch immer stark per Bahn nach Berlin verladen.

Mit Leder ist es im vergangenen Monat lebhafter als im Januar gegangen, und scheint die hiesige Fabrik mit dem Geschäftsgange zufrieden zu sein.

Im Eisenhandel ist ebenfalls etwas mehr Leben eingetreten und soll es hier namentlich an Stabeisen mangeln.

Die hier, in Nakel und Inowraclaw bestehenden industriellen Etablissements, Maschinenbauanstalten und Eisengießereien haben ihren ruhigen und lohnenden Fortgang, wenn sie auch nicht gerade mit Aufträgen überhäuft sind.

Stralsund, 12. März. Eine andauernd milde Witterung charakterisirte gleich den voraufgegangenen Monaten auch den Monat Februar. Nur in wenigen Nächten zeigten sich leichte Fröste, die jedoch den Saaten keinen ersichtlichen Schaden zufügten, für dieselben vielmehr, indem sie das zu rasche Wachsthum hemmten, vielleicht von wesentlichem Nutzen waren.

Die Wintersaaten stehen hier nach wie vor gut, sogar üppig. Um so wünschenswerther ist es, daß kein anhaltend starker Frost mehr eintrete, zumal die Roggensaaten bereits Spuren von Vegetation zeigen, das Gras zu grünen und an geschützten Orten auch die Sträucher schon auszuschlagen beginnen.

Getreidezufuhren vom Lande kamen im Laufe des Monats in verhältnißmäßig nur unbedeutenden Quantitäten zur Stadt. Die fortwährend offene Seeverbindung hatte den Landwirthen auf Rügen gestattet, ihre Vorräthe successive fortzuschaffen. Daneben mochten auch diejenigen von Wintergetreide manchenorts wohl schon ziemlich erschöpft sein. Am reichlichsten noch waren die Zufuhren von Gerste und Hafer.

Für diese beiden letzten Artikel hatte sich im Inlande ein großer Bedarf herausgestellt. Die Preise dafür waren in Folge dessen successive insoweit gestiegen, daß der rasch zu realisirende Verkauf gegen den Einkauf einen kleinen Ueberschuß gewährt; auch scheint die Frage danach noch weiter anhalten zu wollen.

Die Preise für Weizen und Roggen dagegen sind in den letzten Tagen etwas gefallen. In den westlichen Ländern Europas kamen nämlich von dem ersteren große Zufuhren aus der eigenen Ernte und noch größere von Amerika auf den Markt, was den Preis nothwendigerweise drücken mußte. Von Roggen aber führt die Bahn täglich große Quantitäten aus Rußland herbei.

Die Aussichten für den Getreidehandel sind in Folge dessen nicht mehr so günstig, wie im Januar, und es hat sich sowohl in England, als in Frankreich und Belgien eine starke Flaue herausgebildet. Hieran mag im ersteren Lande die fortwährend milde Witterung, die ziemlich beträchtlichen Zufuhren aus der eigenen Ernte und die Aussicht, daß der Import aus Amerika reichlicher ausfallen dürfte, als man anfänglich erwartet hatte, hauptsächlich schuld sein. Die Zustände in Frankreich aber sind durchaus unsicher, die ganze Industrie liegt dort völlig darnieder, und der Konsum ist hierdurch auf das Minimum reduzirt. Man folgt deshalb nothgedrungen der Maxime, von der Hand in den Mund zu leben und hält sich von allen größeren Transaktionen fern.

In allen Importländern sind aus den angeführten und anderen Ursachen die Preise von ihrer bisherigen Höhe etwas gewichen, und es hat sich die Lust, Abschlüsse zu machen, fast gänzlich verloren. Die gegenwärtig zu erzielenden Preise bringen zwar gegen den Einkauf noch keinen Verlust; bei der Ungewißheit der Lage ist das frühere Gefühl der Sicherheit einigermaßen gestört und sieht man sich zu einer abwartenden Haltung den Verhältnissen gegenüber genöthigt.

Im Rhedereigeschäft herrscht bis dahin noch ziemliche Stille. Die Frachten verharren auf dem gegen voriges Jahr etwas ermäßigten Stande. Hierzu abzuschließen fehlt es aber durchaus an Neigung. Vielleicht mag man aber, wenn erst die so lange an Norwegens Küste gebannte Flotte durch Umsetzung des Windes endlich frei wird und ihre Bestimmungshäfen erreichen kann, und wenn inzwischen nicht andere Faktoren bestimmend eingreifen, sich schließlich dahin gebracht sehen, die zuletzt zurückgewiesenen Gebote anzunehmen.

Halle a. S., 11. März. Im Rübenrohzuckergeschäft hielt die gedrückte Stimmung bis zur Mitte des vorigen Monats an, und gingen die Preise bis dahin um ⅙—¼ Thlr. pr. Ctr. zurück. Vom 15. Februar ab kamen jedoch ziemlich bedeutende Aufträge, von Schlesischen und von einigen größeren Raffinerien Magdeburgs ꝛc. zur Erledigung, welche bei der Zurückhaltung der hiesigen Produzenten eine Preisbesserung von ca. ⅙ Thlr. zur Folge hatten. Umgesetzt wurden 80—90,000 Ctr., theils in Lokowaare, theils zur Lieferung bis April cr.

Denselben Verlauf hatte das Geschäft in raffinirter Waare. Die Preise wichen bis Mitte Februar um ⅙—¼ Thlr. und stiegen von da ab, da ziemlich große Posten aus dem Markte genommen wurden, um ⅓ bis ½ Thlr. pr. Ctr. Die letzten Notirungen lauteten:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98 pCt.	12⅛ —12¼	Thlr.	pr. Ctr.
» geschl. I. Produkt zu ..	98 »	12	»	»
» » I. » » ..	97 »	11 5/12—11 7/12	»	»
» » I. » » ..	96 »	11⅙—11¼	»	»
» » I. » » ..	95 »	10⅞	»	»
» Rohzucker I. Produkt zu	95 »	10⅜	»	»
» » » »	94 »	10⅓	»	»
» » » »	93 »	10¼	»	»
» » » »	92 »	10	»	»
» Nachprodukte zu ..	94—88 »	9½ — 8¼	»	»
» Melasse........................		52 Sgr.		»
» Raffinade Nr. 1...........		15⅔	»	»
» » Nr. 2...........		15⅙—15¼	»	»
» Melis Nr. 1..............		14⅚—14 11/12	»	»
» » Nr. 2..............		14⅔	»	»
» gemahlenen Melis..........		13½—13	»	»
» weißen Farin		12⅓	»	»
» blonden »		11⅚	»	»
» gelben »		11⅓	»	»

Auf den Getreidemärkten machten die Preise der Gerste weitere Fortschritte und haben sich, obschon der Export nach Amerika nur von kurzer Dauer war, bis jetzt behauptet, da die Zufuhren in Folge des Beginnes der Bestellzeit schwach waren, und der Bedarf seitens der inländischen Brauereien und Mälzereien unverringert blieb.

Der Preis des Weizens verfolgte zuerst eine weichende Tendenz, befestigte sich aber in den letzten Tagen in Folge der eben erwähnten Spärlichkeit der Landzufuhren.

Als letzte Preise sind anzunehmen:

82—90	Thlr.	je nach	Qualität	für 1000	Kil.	Weizen,
68—70	»	»	»	»	»	Roggen,
78—79	»	»	»	»	»	Gerste,
78—82	»	»	»	»	»	Chevaliergerste,
64—66	»	»	»	»	»	Hafer.

Das Landesproduktengeschäft war ein stilles und sind nur unwesentliche Preisveränderungen eingetreten.

Weizenstärke hielt sich auf 9—9½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffelstärke hielt sich auf 4⅚—5 Thlr. pr. Ctr.

Türkische Backpflaumen stiegen, da es an inländischer Frucht gänzlich fehlt, auf 13½—14 Thlr. pr. Ctr.

Kümmel erhöhte wegen vermehrter Nachfrage den Preis auf 11¾ bis 12 Thlr. pr. Ctr. Ebenfalls wenig belebt zeigte sich das Kolonialwaarengeschäft. Nachdem bei der am 11. Februar abgehaltenen Holländischen Kaffee-Auktion die ausgegebenen Taxen nicht für alle Sorten erreicht worden waren, wollten sich auf den maaßgebenden Märkten die bisherigen Preise nicht mehr behaupten, und trat eine große Unsicherheit ein, welche auch heute noch andauert. Es wurden zuletzt notirt pr. Pfd.:

Perl-Tellichery	15½—15	Sgr.,
glatte Tellichery	14½—15	»
Preanger und Menado	14¾—15½	»
Demerary	14¾	»
gut ordinairen Java	13½—13¾	»
Campinos, Brasil.	12½—13	»

Reis war preishaltend, Südfrüchte wurden bei geringfügigen Preisveränderungen vernachlässigt. Auch im Handel mit Gewürzen und mit Heringen traten bemerkenswerthe Erscheinungen nicht hervor.

Obgleich die Wollspinnereien und Webereien nun schon geraume Zeit unter den theueren Preisen des Rohproduktes leiden, so waren sie doch bis jetzt hinreichend beschäftigt. Es hat ihnen sogar öfters an Arbeitern gefehlt, und mehrere Lama- und Flanell-Webereien haben deshalb die Zahl der mechanischen Stühle vermehrt.

Die hiesige Mineralöl- und Paraffin-Industrie sah sich endlich, nachdem der Preis des Pensylvanischen Petroleums einen Aufschwung von ½ Thlr. pr. Ctr. genommen hatte, in eine etwas günstigere Lage versetzt. Obgleich das Solaröl dieser Preisbesserung nicht folgte, so erreichte doch die Stagnation im Mineralölhandel ihr Ende, die in den letzten Monaten des vorigen Jahres stark angeschwollenen Läger fertiger Waare wurden bei täglich wachsender Nachfrage bemerkbar geräumt, und das Schlußgeschäft pro I. Semester cr. kam in Gang, so daß sich annehmen läßt, daß die alten Bestände sich bereits in zweiter und dritter Hand befinden, die bis inkl. Monat Juli cr. zu erwartende Produktion aber untergebracht ist. Gebote für die Herbstwaare sind trotz eines freiwillig offerirten Preiszuschlages von ⅙—⅓ Thlr. pr. Ctr. von den Fabrikanten abgelehnt worden.

Paraffinöle hielten sich auf dem alten Preisstande und sind zum Theil ebenfalls für das laufende Jahr verschlossen worden. Was Paraffine betrifft, so war der milde Winter der Gewinnung von weichen Sorten zwar nicht günstig, doch konnte der vorläufigen Nachfrage genügt werden, wogegen es fraglich bleibt, ob bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit noch Vorräthe zu finden sein werden. Härteste Paraffine in den Schmelzpunkten von 57—60 Grad nach Celsius waren selten und solche in feiner, weißer Waare kaum aufzutreiben. Dagegen wurden Sorten von 53/54 Grad regelmäßig gewonnen, und der Bedarf darin ließ sich unschwer befriedigen. Sogenannte Mittelsorten fehlten gänzlich. Die Preise der Paraffinkerzen wurden, wie schon seit Jahren üblich, auch für dieses Jahr durch Verkäufe in den Monaten Januar und Februar konsolidirt, und es ist Thatsache, daß sämmtliche Kerzenfabriken ihre Hauptproduktion zur Abnahme im laufenden Jahre in monatlichen Quanten bereits verschlossen haben. Mit den ohne Widerstreben bewilligten Preisen haben die Fabrikanten Ursache zufrieden zu sein.

Stettin, 16. März. Der Jahreszeit angemessen, war der Handelsverkehr auch im abgelaufenen Monat Februar c. ziemlich beschränkt und es bot sich kaum einer Branche Gelegenheit dar, eine etwas größere Thätigkeit zu entfalten.

Getreide. Zunächst machte sich die Geschäftsstille in dem Getreidehandel bemerkbar, die Zufuhren waren nur gering, die auswärtigen Märkte meistens in matter Haltung, und die Folge war ein Rückgang der Preise hier am Platze bis zu 2—3 Thlr. pr. Wspl.

Die Export-Aussichten für Weizen sind bei dem Stande der westlichen Märkte äußerst schwach, da solche nach Mittheilungen aus Nordamerika von dort sehr ausgedehnte Zufuhren zu erwarten haben. Für das Roggengeschäft würden bei den geringen Beständen an allen Haupt-Stapelplätzen im Inlande die Chancen sich etwas günstiger gestalten, hielten nicht die von Rußland zu gewärtigenden großen Importe alle und jede Spekulation darin gewaltig in Schach. In Petersburg sollen bereits 700,000 Tschetwert Getreide, natürlich meistens Roggen, zur Verladung nach Eröffnung der Schifffahrt angekauft sein. Für Sommergetreide, namentlich für feine Brangerste und Hafer, war bis zur Mitte vorigen Monats sehr gute Frage, die in der zweiten Hälfte des Monats aber sehr nachließ und mit einem ganz stillen Geschäft endete.

Die Zufuhren im verflossenen Monat beliefen sich auf ca. 2910 Wspl. Weizen, 3430 Wspl. Roggen, 990 Wspl. Gerste, 700 Wspl. Hafer, 150 Wspl. Erbsen, und an Bestand verblieben ca. 7840 Wspl. Weizen, 2060 Wspl. Roggen, 300 Wspl. Gerste, 350 Wspl. Hafer, 100 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	70—84	Thlr.	
weißer	80—86	»	bez.
per Februar	84	»	nom.
» Frühjahr	83¾—84	»	bez.
» Mai/Juni und Juni/Juli.	84	»	Brf.
» Juli/August	83½	»	bez. u. Brf.
» August/September	82½—¼	»	bez.
» September/Oktober	79	»	Gld.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	59—61	Thlr.	
inländischer	60—63	»	nom.
per Frühjahr	59¾	»	bez.
» Mai/Juni	58½	»	bez., Br. u. G.
» Juni/Juli	58	»	bez. u. Gd.
» Juli/August	57¾	»	bez. u. Gd.
» September/Oktober	56¾—½	»	bez.
Gerste loko per 2000 Pfd.	60—69	»	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	55—58½	»	bez.
per Frühjahr	58½	»	Brf.
» Mai/Juni und Juni/Juli.	58	»	Brf.
» September/Oktober	53	»	bez.
Erbsen loko per 2000 Pfd	57—61	»	bez.
per Frühjahr Futter-	58	»	Brf.

Spiritus. Bei anhaltend starken Zufuhren zeigte der Bedarf der Spritfabriken auch im Monat Februar c. sich noch so bedeutend, daß das hiesige Lager nur um etwa 250,000 Liter zunahm; dasselbe weist den geringen Bestand von 750,000 Liter auf, welcher bei ziemlich gleicher

Produktion um dieselbe Zeit im vorigen Jahre sich auf ca. 2,000,000 Liter belief. Die Spekulation wurde durch die Ermittelung, daß die Vorräthe überall verhältnißmäßig gering sind, aufs Neue angeregt, und die Preise hoben sich um ⅔ Thlr.

Sie schlossen ultimo Februar c.:

loko per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß	$21\frac{5}{12}$	Thlr.	bez.
„ Frühjahr	$22\frac{1}{3}$—$\frac{5}{12}$	„	bez. u. Brf.
„ Mai/Juni	$22\frac{7}{12}$	„	Brf. u. Gd.
„ Juni/Juli	$22\frac{7}{8}$—$\frac{19}{24}$	„	bez.
„ Juli/August	$23\frac{1}{12}$	„	Brf.
	23	„	Gd.
„ August/September	$23\frac{1}{4}$—$\frac{1}{3}$	„	bez.

Rüböl. Im Handel mit Rüböl herrschte auch im verflossenen Monat eine ziemlich flaue Tendenz, die kleineren Umsätze in effektiver Waare erlangten noch die vormonatlichen Preise; späteren Terminen widerfuhr indessen ein Rückgang von ca. ⅓ Thlr., welcher dadurch erklärt wird, daß die Rapsfelder bisher noch wenig vom Winter gelitten haben.

Die Preise schlossen:

loko per 200 Pfd.	19	Thlr.	Brf.
„ April/Mai	$18\frac{5}{12}$	„	bez.
„ Mai/Juni	$18\frac{3}{4}$	„	bez.
„ September/Oktober	20—$19\frac{11}{12}$	„	bez.

Waaren. Im Waarenhandel war nur bei einzelnen Artikeln, wie Petroleum, Leinsamen, Reis, Schmalz und Kaffee, ein lebhafterer Verkehr bemerkbar, im Allgemeinen verlief das Geschäft sehr still; die Verladungen nach dem Inlande per Kahn, welche schon in der ersten Hälfte vorigen Monats bei der milderen Witterung ihren Anfang genommen hatten, wurden in der zweiten Hälfte durch eingetretenen Frost wieder unterbrochen.

Zucker. Rohzucker war auch im Monat Februar stark angeboten und die Produzenten sahen sich bei der anhaltend flauen Stimmung zu weiteren Preisreduktionen gezwungen, so daß 96proz. Kornzucker mit $10\frac{1}{3}$ Thlr. erlassen werden mußten. Später trat zwar eine etwas bessere Stimmung ein, wodurch die Preise um ca. ⅓ Thlr. gehoben wurden, indessen, da die Kampagne sich ihrem Ende naht, oder die meisten Fabriken hiesiger Gegend dieselbe vielmehr beendet haben, so hat die kleine Steigerung auf die Geschäftsresultate nur noch geringen Einfluß.

Metalle und Kohlen. Der Umsatz in Englischem und Schottischem Roheisen und Kohlen war von geringerem Umfange und die Preise hielten sich nur schwach auf der bisherigen Höhe; nach dem Vorgange der Englischen und Schottischen Märkte waren dieselben auch hier mehrfachen Schwankungen unterworfen. Ein lebhafterer Verkehr in diesen Artikeln kann erst nach Wiedereröffnung der Schifffahrt erwartet werden.

Holz. Im Holzgeschäft war es so leblos nicht, wie dies um diese Jahreszeit sonst der Fall zu sein pflegte, die milde Witterung im vorigen Monat gestattete vielmehr, sich schon mit der Verladung der zum Export bestimmten Hölzer zu befassen. Für Eichenhölzer liegen die Verhältnisse nach wie vor sehr günstig, für England und Frankreich ist fortwährender Bedarf vorhanden; dagegen hat die Frage nach Kiefern- und Tannenhölzern etwas nachgelassen; Bretter in besserer Qualität waren wieder gesuchter. Fichten-Bauholz machte sich knapp und waren die Preise dafür steigend. Brennholz schien bei dem milden Wetter sehr vernachlässigt.

Rhederei. Im verflossenen Monate ist eine große Anzahl Schiffe befrachtet, um bei Anfgang des Wassers in Preußischen und Russischen Häfen zu laden; die bedungenen Raten, denen gleich, welche im Januar c. für Frühjahrsverschiffung bezahlt waren, stellen der Rhederei ein gutes Resultat in Aussicht. Am Ende vorigen Monats stellte sich bei den Inhabern von Ladungen eine größere Zurückhaltung ein, die Lebhaftigkeit im Befrachtungsgeschäfte ließ daher etwas nach, ohne daß bis jetzt die Frachtraten indessen darunter gelitten haben.

Ein anderer ziemlich großer Theil Pommerscher Schiffe hat für den Lauf des Winters lohnende Beschäftigung von Nordamerika nach Europäischen Häfen gefunden.

Industrie. Die industriellen Etablissements unseres Platzes, einige in neuerer Zeit gegründete Aktiengesellschaften ausgenommen, haben im vorigen Jahre gute, zum Theil glänzende Resultate erzielt und wiederum den Beweis geliefert, welch guter Boden, bei richtiger Bestellung der Saat, Stettin für die Industrie ist.

Von Dividenden der hiesigen Aktiengesellschaften pro 1873 sind seither bekannt geworden:

Berlin-Stettiner Eisenbahn	$10\frac{1}{2}$	pCt.,
Preußische National-Versicherungsgesellschaft	25	„
Preußische See-Assekuranz-Kompagnie	28	„
„Pomerania“, See- und Fluß-Versicherungsgesellschaft	22	„
„Union“, Aktiengesellschaft für See- und Fluß-Versicherung	25	„
Norddeutsche See- und Fluß-Versicherungs-Aktiengesellschaft	15	„
Deutsche Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	$12\frac{1}{2}$	„
Stettiner Maklerbank	10	„
Neue Dampfer-Kompagnie	10	„
Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Aktiengesellschaft	40	„
Stettiner Dampfmühlen-Aktiengesellschaft	18	„
Stettiner Maschinenbauanstalt und Schiffsbauwerft, vorm. Möller und Holberg	5	„
Stettiner Chamottefabrik „Didier“	15	„
Pommerensdorfer Seifen- und Chemikalienfabrik	5	„
Stettiner, vorm. Kepplersche Ofenfabrik	$7\frac{1}{2}$	„
Stettiner Bergschloßbrauerei	13	„
Stettiner Fettwaarenfabrik	6	„
Stettiner Vereinsspeicher	9	„
Chemische Produktenfabrik „Pommerensdorf“	35	„
Stettiner Speicher-Gesellschaft	$7\frac{1}{2}$	„
Wie es ferner heißt, werden		
Stettiner Portland-Cementfabrik	40	„
Stettiner Walzmühle	20	„
Ritterschaftliche Privatbank hier	9	„
Pommersche Provinzial-Zuckersiederei	15	„

Dividende geben.

Bielefeld, 10. März. Ueber den Geschäftsverkehr pro Februar cr. sind gegen den Vormonat wesentliche Veränderungen nicht zu berichten.

Bei der mechanischen Weberei trafen Aufträge auf ihre Fabrikate reichlich ein, und gehen solche mit der Produktion Hand in Hand.

Die Frage für gebleichte Leinwand in allen Nummern, für Damast und Drell, sowie auch für Segeltuch zu den alten Preisen war im Ganzen befriedigend, dagegen ist die Frage für fertige Wäsche und Hembeinsätze immer noch schwach.

Die Frage nach gebleichten Flachsgarnen war ziemlich regelmäßig, Preise daher ohne Veränderung. In Werggarnen mußten Konzessionen gemacht werden, in deren Gefolge der Absatz befriedigte. Trocken gesponnene dicke Werg- und Jutegarne blieben wenig gefragt und gingen Preise dieser Gespinnste neuerdings zurück; Spinner arbeiten hierin theilweise mit Schaden. Flachsmärkte überall flau und Preise den ganzen Monat über zu Käufers Gunsten. In Seidenfabrikaten war das Geschäft während des ganzen Monats ziemlich gut, so daß ein befriedigender Umschlag erzielt wurde. Der Stand der Rohseidenpreise blieb unverändert. Das Geschäft in Plüschen konnte sich noch nicht wieder erholen; Aufträge gingen wenig ein, namentlich in Eisenbahnbedarfs-Plüschen war es sehr still. Preise von Rohmaterial und fertiger Waare sind weichend.

Arbeitskräfte sind willig und genügend angeboten.

Sollte dieser Mangel an Absatz noch länger anhalten, alsdann ist eine Ueberfüllung der Läger zu gewärtigen.

Die Frage für Fettwaaren ist sehr gering und Preise überdies wenig lohnend; nur für feinere Waare, wie Wurst, besteht ein regelmäßiger Absatz. Mühlenfabrikate blieben auch im Februar zu wenig veränderten Preisen gut begehrt. Ein Theil der Mühlen bezieht in neuester Zeit seinen Bedarf an Getreide hauptsächlich aus den östlichen Provinzen.

In sämmtlichen Cerealien, mit Ausnahme von Hafer, war bei knapp behaupteten Preisen schleppendes Geschäft. Hafer war lebhaft begehrt und mußten höhere Forderungen bewilligt werden.

Rüböl ist noch immer ohne jedes Leben, und der Konsum ohne Belang, weshalb sich die vormonatlichen Preise nur schwach behaupten konnten. In Spiritus war der Verkehr bei stabilen Preisen ein sehr mäßiger.

Ende Februar wurde hier bezahlt:

Weizen	pr. 100 Kilo	mit	9	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	„	„	7	„	7	„	6	„
Gerste	„	„	7	„	7	„	6	„
Hafer	„	„	6	„	15	„	—	„
Kartoffeln	pr. 50 Kilo	„	1	„	17	„	6	„

Görlitz, 15. März. Im Monat Februar hat sich eine wesentliche Veränderung in der Lage der Industrie, im Vergleich zu den Vormonaten, nicht bemerklich gemacht. Was speziell die Tuchbranche betrifft, so läßt sich berichten, daß die letzt stattgefundene Reminiscere-Messe in Frankfurt a. d. O. mit drei Tagen vollständig beendet war.

An großer Zufuhr der verschiedensten Artikel der Tuchbranche mangelte es nicht; für den Verkauf sind aber die Resultate sehr verschieden ausgefallen. In gemusterten Stoffen waren geschmackvolle, solide Fabrikate schwach vertreten, und wurde das Wenige rasch vergriffen. Die Fabrikorte Kottbus, Peitz, Forst, welche ihren Absatz hauptsächlich im Inlande finden, erreichten auf der Messe ebenso wie während der vorangegangenen Monate von Hause aus ziemlich befriedigende Resultate. Für Spremberg liegt dagegen das Geschäft ungünstiger; der daselbst fabrizirte Artikel ist auf sich weiter erstreckende Absatzgebiete angewiesen, und der Verkehr nach dem Auslande ist nach und nach in große Stockungen gerathen. Hervorragende Absatzgebiete, wie Japan, China, Nord- und Südamerika, gewähren theils aus Ueberführung mit Waaren, theils aus Finanz-Kalamitäten, Unruhen, Krankheiten, Errichtung eigener Fabrikation nicht den Abzug für Waaren wie in früheren Jahren.

Auch durch die inländischen Verhältnisse hat im Allgemeinen die Fabrikation mit bedeutend erschwerteren Umständen zu kämpfen, als in früheren Zeiten, indem durch das Gründungswesen vielseitig auch im Tuchfach große Erweiterungen geschaffen und dadurch eine Ueberproduktion herbeigeführt wurde. Die Herstellungskosten sind wesentlich vertheuert worden, ohne daß Absatz und Verkaufspreise sich im gleichen Verhältniß anschlossen.

Die Fabrikationsanlage für Görlitz ist im Vergleich zu vielen anderen Plätzen noch als erträglich zu bezeichnen. In der Vielseitigkeit, wie sich Görlitz bewegt, sowohl bezüglich der Fabrikation, wie auch der weitverbreitetsten Absatzgebiete, hat sich, wenn auch Preise viel zu wünschen übrig lassen, wenigstens bisher ein reguläres Geschäft zu erhalten vermocht.

Die Landwirthschaft anlangend, ist aus hiesiger Gegend zu berichten, daß bei der schönen herbstlichen Witterung des vergangenen Jahres die Landwirthe trotz der mangelnden Arbeitskräfte die neue Feldbestellung mit Muße beenden und dem Boden das Saatkorn mit Sorgfalt zuführen konnten. Die Saaten sind gesund und kräftig aus dem Winter gegangen, und man hörte den Stand derselben bei der vor Wochen bereits eingetretenen Frühjahrswitterung allgemein loben. Inzwischen wechselten aber ziemlich starke Nachtfröste bis 8 Grad mit sehr warmer Tagestemperatur, die dem Aussehen der Winterfrüchte geschadet, so daß die Urtheile jetzt reservirt lauten. Man will erst noch einige Zeit hingehen lassen, um klar sehen zu können, Befürchtungen werden aber nirgends gehegt.

Weizen steht sehr dicht, Roggen befriedigend und ebenso die Oelsaaten.

Altona, 18. März. Bei Berichterstattung über den Verlauf des Handels im verflossenen Monate tritt das Geschäft in **Kaffee** in den Vordergrund.

Nachdem sich vielseitig die Ansicht geltend gemacht hatte, daß die enorme Preissteigerung unnatürlich gegenüber der zu erwartenden reichlichen Ernte und vorzugsweise durch die Operationen großer Konsortien herbeigeführt sei, trat eine Ermäßigung bis zu 20 Pf. pr. Pfd. ein; im Laufe des vorigen Monats befestigte sich indeß wider alles Erwarten die Stimmung; Verkäufer wurden zurückhaltend und mußten wieder 3—4 Pf. pr. Pfund mehr bewilligt werden.

Man verschließt sich indeß nicht dem Gedanken, daß ein Rückgang unausbleiblich ist, und herrscht in Folge dessen in dieser Geschäftsbranche große Unsicherheit.

In **Baumwolle** war der Markt sehr still und stellten sich die Preise zu Gunsten der Käufer; Umsätze von Belang kamen nicht vor.

Die Preise der **Steinkohlen** verblieben trotz schwacher Zufuhr auf ihrem niedrigen Standpunkte.

Ueberhaupt herrschte im Hamburger Waarenhandel vollständige Ruhe, wie denn auch von **Harburg** ein Gleiches gemeldet wird, trotzdem bei der anhaltend gelinden Witterung die Schifffahrt nicht unterbrochen war.

Den **Kieler** Verkehr anlangend, so blieb Butter lebhaft gefragt; die Englischen Märkte sind ohne Vorräthe in feiner Waare und die bisherigen Lieferungen zur Ausführung der eingehenden Ordres nicht ausreichend.

In Folge der schon seit Jahren bestehenden hohen Preise des Fettviehes werden in den Marschdistrikten immer mehr Ländereien zur Gräsung verwendet, wozu außerdem die hohen Löhne für Arbeiter Anlaß bieten; bei der Gräsung stellen sich die Betriebskosten erheblich niedriger; auch die Wintermast betreiben größere Besitzer mit gutem Erfolge.

Die Schifffahrt hat bei dem überaus milden Winter im vorigen Monate ab den meisten Ostseehäfen wieder begonnen und entwickelte sich das Befrachtungsgeschäft in lebhafter Weise; wenn auch Raten durch den vollen Andrang von Räumten gegenüber den Anfang Januar für Schifffahrtseröffnung bezahlten etwas gedrückt wurden, so versprechen solche noch immer den Rhedern gute Resultate.

Besonders lebhafte Frage zeigte sich ab Russischen und Ostpreußischen Häfen, von woher starke Getreideabladungen namentlich nach Holländischen und auch Englischen Häfen zu machen sind; die hohen Steinkohlenfrachten ab England nach Kiel sind durch Ankunft vieler, durch lange Weststürme zurückgehaltener Schiffe gefallen, halten sich jedoch auf ihrem normalen Stande.

Auf dem Getreidemarkte zeigte sich etwas mehr Festigkeit, da bei nur kleinem Angebote sich stärkere Bedarfsfrage einstellte; besonders Weizen fand mehr Beachtung, Roggen blieb unverändert und beharrte in seinem früheren Preisstande, Gerste war knapp und bedang in den besseren Qualitäten höhere Preise.

Der Stand der Wintersaaten ist in Folge der nur vorübergehend durch gelinden Frost unterbrochenen milden Witterung ein fast üppiger, indeß kann dieser frühzeitigen Entwickelung ein scharfer Frost leicht gefährlich werden.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 131 und 132 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 15. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **10. April 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Oesterreich:** Uferordnung für die Stadt Tetschen und die Gemeinden Bodenbach und Weiher. 289. — Regulativ für die Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes am rechten Elbeufer in Tetschen und der dort aufgestellten Krahne. 291. — **Dänemark:** Verbot gewisser Arten von Zündhölzchen. 295. — **Italien:** Maßregel gegen Einschleppung der Rinderpest. 295.

Statistik: **Rußland:** Naphthaproduktion im Kaukasus. 295. — **Brasilien:** Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873. 300. — **Spanien:** Schifffahrtsbewegung im Hafen von Almeria während des Jahres 1873. 301. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Laurvig für 1873. 302. — **Argentinische Republik:** Handelsverkehr der Provinz San Juan mit der Republik Chile im Jahre 1872. 302. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Milwaukee. 303. — Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den fremden Nationen unter Zugrundelegung des Werthes von Import und Export für die 5 Fiskaljahre von 1869—1873. 304.

Mittheilungen: Dortmund 307. Frederikshafen 308. Söderhamn 308. Horsens 308. Grimstad 308. Amsterdam 308. Calais 308. Boulogne-sur-Mer 308. Grey Town 308. Port Alfred 308. Leith 308. St Helena 308. Terceira 308. Honfleur 308. Piräus 308. Batavia 308. Niuchuang 308.

Gesetzgebung.

Oesterreich.

Die K. K. Statthalterei in Prag hat unter dem 9. Oktober v. J. nachstehende Uferordnung nebst Regulativ veröffentlicht, deren Vorschriften sofort in Wirksamkeit getreten sind:

Uferordnung für die Stadt Tetschen und die Gemeinden Bodenbach und Weiher.

I. Abschnitt.

Widmung der Landungsplätze.

§. 1.

Der Quai am rechten Elbeufer unterhalb der Tetschener Kettenbrücke ist in der Ausdehnung vom Brückenwiderlager der Schleppbahn bis zu der Terraßmauer der Firma L. Jordan u. Söhne ausschließlich zur Zollabfertigung bestimmt.

Es dürfen daher an der bezeichneten Stelle nur solche Schiffe anlanden, welche zollpflichtige Waaren, sei es allein oder vermengt mit zollfreien, führen.

Schiffe mit ausschließlich zollfreier Ladung können nur ausnahmsweise in folgenden Fällen am eigentlichen Zollamtsplatze anlegen:

a) bei Hochwasser, wenn der obere Landungsplatz überschwemmt ist;

b) wenn sich die Schiffsführer der von der K. K. Zollverwaltung aufgestellten Krahne für die Verladung bedienen wollen und wenn dies ohne Störung des ausländischen Verkehrs gestattet werden kann; endlich

c) wenn überhaupt der zollamtliche Quai auch für diese Gattung von Schiffen Raum bietet.

§. 2.

Die Landungstreppe für die Personen-Dampfschiffe der Böhmisch-Sächsischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wird an den oberen nächst der Kettenbrücke gelegenen Theil des zollamtlichen Quais verlegt und muß die Landestelle daselbst, sowie auch der Zugang zu derselben für den öffentlichen Verkehr stets frei erhalten werden, weshalb eine Ablagerung von Waaren an diesem Orte nicht gestattet wird und auch die Schleppbahn daselbst offen zu halten ist.

§. 3.

Der Theil des rechten Elbeufers oberhalb der Kettenbrücke vom Schloßmühlgraben abwärts bis an den rechten Kettenbrückenpfeiler, mit Ausnahme des für Zwecke der Schloßmühle abgegrenzten Theiles, ist ausschließlich nur für Schiffe mit zollfreier Ladung bestimmt. Dasselbe gilt auch bezüglich des auf dem linken Elbeufer bei Bodenbach-Weiher hergestellten Landungsplatzes.

Schiffe mit zollpflichtiger Ladung dürfen nur ausnahmsweise an diesen Landungsplätzen anlegen:

a) wenn es sich um Ausladung solcher Kolli handelt, deren Gewicht die Tragfähigkeit der zollamtlichen Krahne übersteigt;

b) wenn der zollamtliche Quai mit früher angekommenen, zollpflichtige Güter führenden Schiffen bereits vollständig besetzt ist;

c) wenn der überwiegende Theil der Ladung aus zollfreien Waaren besteht, zu deren Ausladung die ärarischen Krahne nicht verwendet werden können oder wollen.

II. Abschnitt.

Benutzung der Landungsplätze.

§. 4.

Das Anlegen der Schiffe an den im §. 3 bezeichneten allgemeinen Landungsplätzen hat der Reihe nach, wie die Fahrzeuge anlangen und nach erfolgter Anmeldung beim Ufermeister zu geschehen, welcher den ankommenden Schiffen die Plätze zum Anlegen anweist.

Die Fahrzeuge werden in 3, höchstens 4 Reihen entlang der Landungsplätze aufgestellt.

Falls bei einem Landungsplatze bereits 4 Reihen Fahrzeuge aufgestellt sind, haben später anlangende Schiffe ihren Standort nach der Weisung des Ufermeisters bei einem anderen Landungsplatze einzunehmen.

Eine Ausnahme von diesen Bestimmungen bildet nur die Flußstelle neben der Landungsbrücke der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrtsgesellschaft, welche wegen der Landung der Personen-Dampfschiffe nicht verlegt werden darf und wo unbeschadet der freien Zufahrt der Personendampfer zu der Landungsbrücke höchstens eine 2—3fache Reihung der Güterschiffe, und diese nur bei niedrigem Wasserstande, zulässig ist.

Die Aufstellung der Schiffe entlang des linken Elbeufers hat erner derart zu geschehen, daß hierdurch weder die Berg- noch die Thalfahrt behindert wird, und es sind mit Rücksicht auf die ungestörte Bergfahrt die Masten der an diesem Landungsplatze aufgestellten Schiffe niederzulegen.

Bei den am Landungsplatze oberhalb der Kettenbrücke aufgestellten Schiffen sind die Masten wenigstens insoweit niederzulegen, daß deren höchste Spitze die Bahn der Kettenbrücke nicht berühren kann.

Die Wiederaufrichtung der Masten ist für die thalabwärts fahrenden Schiffe erst, nachdem dieselben die Kettenbrücke passirt haben, und für die berganfahrenden Schiffe erst, wenn sie bei der Einfahrt des Rosawitzer Hafens angelangt sind, gestattet.

§. 5.

Kommen mehrere Schiffe zu gleicher Zeit an, so hat das dem Ufer zunächst gehende, und bei der gleichzeitigen Ankunft von zu Berg und zu Thal fahrenden das zu Berg gehende den Vorrang des Anlegens zur Ausladung.

§. 6.

Die Dauer des Anlegens der Schiffe unmittelbar entlang der Skarpe der Landungsplätze soll in der Regel für die ausladenden Schiffe auf 8, für die einladenden auf 14 Tage beschränkt werden.

Für Schiffe mit einer Tragfähigkeit über 3000 Ctr. wird die Frist zum Ausladen auf 14, zum Einladen auf 30 Tage erweitert.

Wird die Aus- oder Einladung eines Fahrzeuges durch irgend eine Veranlassung auf mehrere Stunden verhindert, so hat der Führer desselben auf Anweisung des Ufermeisters sein Fahrzeug vom Ufer, beziehungsweise vom Krahne abzulegen und sich die Zurückstellung auf so lange gefallen zu lassen, bis das der Reihenfolge nach nächste Fahrzeug in ununterbrochener Aus- und Einladung, sofern dies nicht Witterungsverhältnisse im Ganzen verhindern, seine Ladung vollständig gelöscht hat, oder der Ufermeister wegen einer zeitigeren Löschung der Befrachtung des zurückgestellten Fahrzeuges anderweitige Bestimmung zu treffen im Stande ist.

Nur in Fällen, wo es sich um die Aus- oder Einladung von Eilgütern, frischem Obst oder einzelnen Kollis handelt, ist der Ufermeister berechtigt, dieselben außer der Reihenfolge vornehmen und zu diesem Ende das Fahrzeug die Ladung aussetzen, beziehungsweise einnehmen zu lassen.

Das auf diese Art ausgeladene oder beladene Fahrzeug ist jedoch sofort nach der Beendigung der Aus- oder Einladung wieder auf die vor derselben innegehabte Stelle zurückzuführen, sofern nicht der von ihm für das Aus- oder Einladen eingenommene Platz entbehrlich werden sollte.

Jedes ausgeladene Fahrzeug muß dem beladenen Fahrzeuge, welches der Reihe nach zur Ausladung gelangen soll, seinen Platz einräumen und ohne Verzug aus dem Bereiche der Krahnanstalten oder Ausladeplätze entfernt werden.

§. 7.

Der Zutritt zum Wasser über die an den Landungsplätzen errichteten Wasserzugangsstiegen behufs Gewinnung des für den Hausgebrauch der Anrainer erforderlichen Wassers wird gestattet; ebenso die freie Zufahrt zum Wasser im unteren Theile des rechtsseitigen allgemeinen Landungsplatzes.

III. Abschnitt.

Allgemeine Bestimmungen.

§. 8.

Jede Verunreinigung des Flußbettes an den Landungsplätzen durch Auswerfen von Ballast, Steinen, Steinkohlenschlacken, Kehricht, Asche u. dgl. ist nicht allein den Schiffern, sondern überhaupt Jedermann verboten.

Aus diesem Grunde müssen die zur Beschwerung der Steuerruder dienenden Steine oder andere Körper derart befestigt und verwahrt werden, daß das Herabfallen derselben in die Fahrbahn und an den Landungsstellen verhindert wird.

§. 9.

Das Einschlagen der Pfähle auf den Landungsplätzen in die gepflasterten Böschungen derselben und in den Schleppbahndamm, um die Schiffe mittels der Taue, Ketten oder Holzriegel an solche zu befestigen, wird unbedingt verboten und haben sich die Schiffsführer nur der zu diesem Zwecke bestimmten Fangringe zu bedienen.

Ueberhaupt hat das Anlanden, Aus- und Einladen, dann das Ablegen in einer solchen Art und Weise zu geschehen, daß eine Beschädigung der Quaibauten gänzlich vermieden wird.

Die an der Quaimauer des zollamtlichen Landungsplatzes anliegenden Fahrzeuge haben eine Berührung der Schiffswände mit

dem Mauerwerk zu vermeiden und zu diesem Zwecke Korbbeutel oder Holzstücke an den Schiffswänden zu befestigen.

§. 10.

Schiffe, welche Schießpulver oder leicht explodirende Stoffe geladen haben, müssen eine schwarze Flagge führen und dürfen nicht in der Nähe anderer Schiffe anlanden.

Es werden denselben geeignete Plätze zur Landung angewiesen werden.

Ebenso haben sich die Schiffe mit leicht feuerfangender Ladung entfernt von den anderen Schiffen auf den ihnen besonders angewiesenen Plätzen zu halten.

§. 11.

Zur Nachtzeit und bei starkem Nebel müssen wenigstens die in der äußeren Reihe stehenden Fahrzeuge je zwei hellerleuchtete Laternen am Maste haben, oder an einer nach allen Seiten leicht sichtbaren Stelle führen.

§. 12.

Das Anlegen und Abbinden der Holz- und Bretterflöße längs der Landungsplätze wird gänzlich untersagt.

§. 13.

Bei höherem Wasserstande ist jedoch jeder Schiffer verpflichtet, dem thalabwärts ankommenden Schiffe durch Auffangen und Festlegen der ihm zugeworfenen Leine, oder wie es sonst nöthig ist, beim Landen Hülfe zu leisten. Wer diese Hülfeleistung verweigert, ist nach den Bestimmungen dieser Uferordnung zu bestrafen.

IV. Abschnitt.

Ueberwachungsorgane.

§. 14.

Als Ueberwachungsorgane der vorstehenden Bestimmungen fungiren:

a) bezüglich des zollamtlichen Landungsplatzes (§. 1) die Organe der K. K. Finanzverwaltung,

b) hinsichtlich der übrigen Landungsplätze (§§. 2 und 3) der Ufermeister, welcher durch ein eigenes Dienstkleid kenntlich gemacht wird und sich nach der für ihn erlassenen Instruktion zu benehmen hat.

§. 15.

Die Ueberwachungsorgane (§. 14) haben den ankommenden Schiffen die Landungsplätze anzuweisen und überhaupt die Bestimmungen dieser Uferordnung strengstens zu handhaben.

Ihren Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.

Beschwerden gegen Verfügungen des Ufermeisters, dann der Organe der Finanzverwaltung, insofern sie sich auf die Handhabung dieser Uferordnung beziehen, sind an die K. K. Bezirkshauptmannschaft in Tetschen zu richten, welcher hierüber die Entscheidung in erster Instanz zusteht. Berufungen gegen solche Entscheidungen können binnen der unüberschreitbaren Frist von 8 Tagen an die K. K. Statthalterei in Prag gerichtet werden, welche in zweiter und letzter Instanz darüber entscheidet.

Die Berufungen sind jedoch bei der K. K. Bezirkshauptmannschaft in Tetschen einzubringen und haben keine aufschiebende Wirkung.

V. Abschnitt.

Strafbestimmungen.

§. 16.

Uebertretungen gegen diese Uferordnung sollen, insofern auf dieselben nicht die Bestimmungen des allgemeinen Strafgesetzes oder der Schifffahrts- und Strompolizei-Ordnung für die Oberelbe vom 30. April 1846 Anwendung finden, nach den Bestimmungen der Ministerialverordnung vom 30. September 1857 (R. G. Bl. Nr. 198, L. B. Bl. 1857 I. S. 447) geahndet werden.

Außerdem hat der Schuldtragende für den verursachten Schaden mit seinem Vermögen zu haften.

Jeder Schiffer ist für den Schaden verantwortlich, der durch sein oder seiner Leute Verschulden am Ufer oder dazu gehörigen Gegenständen oder an den Fahrzeugen verursacht wird.

Insbesondere haftet der Führer des Schiffes für jeden Schaden, der durch das Losreißen seines Fahrzeuges in Folge unzureichender Befestigung derselben an anderen Fahrzeugen oder Gegenständen entsteht.

In welchen Fällen die Haftung des Eigenthümers des Fahrzeuges oder des Bestellers der Schiffsmannschaft oder des Eigenthümers der Waare eintritt, wird durch das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch bestimmt.

Schlußbestimmung.

§. 17.

Bei der Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes und der dort aufgestellten Krahne gilt das angeschlossene, vom K. K. Finanzministerium unterm 9. Juni 1873 genehmigte und von der K. K. Finanz-Landesdirektion für Böhmen unterm 19. Juni 1873 verlautbarte Regulativ.

Regulativ für die Benutzung des zollamtlichen Landungsplatzes am rechten Elbeufer in Tetschen und der dort aufgestellten Krahne.

§. 1.

Die von dem Oesterreichischen Zollamte in Schandau zur Stellung bei dem Hauptzollamte in Tetschen angewiesenen Schiffe haben sich längs der Quaimauer des zollamtlichen Landungsplatzes, d. i. in dem Flußraume vom Jordanschen Magazine aufwärts bis zu den Brückenwiderlagern der Schleppbahn an der Kettenbrücke (§. 1 der Uferordnung), aufzustellen. Dieser Raum wird als Landungsplatz durch aufgestellte Tafeln zollamtlich bezeichnet werden. Ausnahmen hiervon bestimmt der §. 8 dieses Regulativs.

§. 2.

Sind die Schiffe von Finanzwach-Angestellten von Schandau bis Tetschen begleitet, so darf die Begleitungsmannschaft das Schiff nicht eher verlassen, bis dieses von den inspektionirenden Zollbeamten gestattet wird.

§. 3.

Auf dem zollamtlichen Elbequai wird ein Finanzwachposten bei Tag und Nacht aufgestellt werden, für dessen Funktionen eine besondere Instruktion festgestellt werden wird.

§. 4.

Diesem Wachposten werden von Seite des die Schiffe begleitenden Finanzwachangestellten die zollamtlichen Begleitungspapiere in dem Falle zur Uebertragung in das Tetschener Hauptzollamt übergeben, wenn kein Zollbeamter zur Uebernahme derselben am Schiffe erscheint.

§. 5.

Die mit zollpflichtigen Gütern beladenen Schiffe sind sofort nach ihrer Ankunft durch den Schiffsführer bei dem Hauptzollamte in Tetschen anzumelden, und an dieses sämmtliche Begleitungspapiere zu übergeben.

§. 6.

Das Anlegen der mit zollpflichtigen Gütern beladenen Schiffe erfolgt in folgender Ordnung:

1) Schiffe, deren Inhalt dem Zollverfahren unterzogen werden, ohne daß die Ausladung der Güter gewünscht oder erforderlich wird, legen an der Quaimauer unterhalb des Elbegartens an.
2) Schiffe, welche Güter führen, die mit den zollamtlichen Krahnen nicht herausgehoben werden können, stellen sich in der Nähe einer der Treppen auf.
3) Schiffe, welche sich der Krahne bedienen wollen, nehmen ihren Platz unmittelbar bei einem der Krahne, und es haben diese Schiffe den Vorrang vor den ad 1 und 2 bemerkten Fahrzeugen.

§. 7.

Wird der Raum an der zollamtlichen Quaimauer vollständig besetzt, so ist gestattet, die Schiffe in zwei-, drei- oder höchstens vierfacher Reihe aufzustellen, ohne daß jedoch hierdurch der Verkehr der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrtsgesellschaft gehindert werde (§. 4 der Uferordnung).

Hierbei bleibt dem Hauptzollamte die Bestimmung vorbehalten, welche Schiffe zunächst der Quaimauer während der Nachtzeit aufgestellt werden müssen.

§. 8.

Ausnahmsweise können über vorherige Anmeldung bei dem Hauptzollamte die mit zollpflichtigen Gütern beladenen Fahrzeuge an den beiden allgemeinen (oberhalb der Kettenbrücke am rechten Ufer und bei Weiher am linken Ufer gelegenen) Landungsplätzen nur in folgenden Fällen anlegen:

a) wenn es sich um die Ausladung solcher Kolli handelt, deren Gewicht die Tragfähigkeit der auf dem Landungsplatze aufgestellten Krahne übersteigt;
b) wenn der zollamtliche Landungsplatz mit vorher angekommenen, zollpflichtige Güter enthaltenden Schiffen bereits vollständig besetzt ist;
c) wenn der überwiegende Theil der Ladung aus zollfreien Gegenständen besteht und zu deren Ausladung die Amtskrahne nicht verwendet werden können oder wollen (§. 2).

§. 9.

Das Anlegen der im §. 8 bezeichneten Schiffe hat, besondere Hindernisse ausgenommen, in der Regel am rechtsseitigen allgemeinen Landungsplatze und zwar gleich oberhalb der Kettenbrücke zu erfolgen.

Bezüglich des Aufstellungsplatzes des Schiffes hat das Zollamt im Einvernehmen mit dem Ufermeister vorzugehen (§. 4 der Uferordnung), es bleibt ihm jedoch die Verfügung offen, im Falle am zollamtlichen Quai der Raum gewonnen ist, die Stellung des Schiffes dahin zu fordern.

§. 10.

Jede Ausladung der Schiffe, sowohl zollpflichtiger als zollfreier ausländischer Gegenstände, hat ohne Unterschied, ob sie im Ansageverfahren oder mit Begleitschein I. eintreffen, nur bei Tag zu erfolgen und muß eine Stunde vor Beginn der Ausladung dem Hauptzollamte gemeldet werden.

§. 11.

Die zur Ausfuhr bestimmten Güter, insofern sie nicht ausfuhrzollpflichtige Gegenstände umfassen, und die Ausfuhramtshandlung nicht bei dem Oesterreichischen Zollamte in Schandau vor sich gehen soll, haben in der Regel am allgemeinen Landungsplatze (oberhalb der Kettenbrücke) anzulegen.

Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn sich zur Einladung der aufgestellten zollamtlichen Krahne bedient werden will (in welchem Falle die Eingangsgüter aber den Vorrang behalten) und wenn Raum für diese Schiffe am zollamtlichen Quai vorhanden ist.

§. 12.

Schiffe mit Ladungen für den innern Verkehr sind in der Regel an den Landungsplatz oberhalb der Kettenbrücke gewiesen. Eine Ausnahme findet nur statt:

a) bei Hochwasser, wenn der obere Landungsplatz überschwemmt ist;
b) wenn sich die Schiffsführer der aufgestellten Krahne für die Verladung bedienen wollen und wenn dieses ohne Störung des ausländischen Verkehrs gestattet werden kann, endlich
c) wenn überhaupt der zollamtliche Quai auch für diese Gattung Schiffe Raum bietet.

§. 13.

Schiffe mit zollpflichtigen Gütern haben sich in der Regel nach geschlossener Zollamtshandlung von dem zollamtlichen Landungsplatze sofort zu entfernen.

Eine Ausnahme kann nur dann stattfinden, wenn Elementarhindernisse eintreten oder ausreichender Raum zur Belassung der Schiffe vorhanden ist.

§. 14.

Mit Ausnahme jener Güter, deren zollamtliche Abfertigung unmittelbar auf dem Schiffe, wenn die Ausladung von Bord zu Bord geschieht, vollzogen werden kann, und mit Ausnahme des Falles, in welchem zollpflichtige Schiffsgüter unmittelbar vom Schiffe unter amtlicher Aufsicht in Eisenbahnwaggons oder umgekehrt verladen werden, kann die Abladung nur unmittelbar in das Zollmagazin gestattet werden.

Eine Ablagerung dieser Güter im Freien bedarf einer besonderen Gestattung des amtirenden Oberbeamten des Hauptzollamtes.

§. 15.

Die unmittelbare Verladung vom Schiffe in die Eisenbahn-Waggons kann in folgenden Fällen gestattet werden:

a) wenn die zollamtliche Abfertigung auf dem Schiffe erfolgt;
b) wenn Güter mit Begleitscheinen von Schandau anlangen, und die Umladung sowie Anweisung an ein anderes Amt angemeldet wird;
c) wenn die Verzollung bei der Hauptzollamts-Abtheilung am Bahnhofe oder die Einlagerung in das dortige Zollmagazin erfolgen soll.

In den Fällen b. und c. wird eine Einladung der Güter nur in verschlußfähige Eisenbahn-Waggons oder unter Kolloverschluß gestattet. Bei Verladung von Transito-Gütern von Bahn zu Schiff erfolgt die Stellung bei der Hauptzollamts-Abtheilung am rechten Elbeufer und findet unter amtlicher Aufsicht statt.

§. 16.

Kommen Güter im Ansageverfahren von Schandau an, so wird im Wesentlichsten nach den Bestimmungen §. 15 vorzugehen sein, als Regel wird aber festgehalten, daß solche Güter ohne Unterbrechung in verschließbare Eisenbahn-Waggons verladen, oder in das zollamtliche Magazin gebracht werden.

Güter, welche im Ansageverfahren von Schandau hier eintreffen, können unter Anwendung des §. 21 der Vorschrift über den zollpflichtigen Verkehr auf Eisenbahnen vom 18. September 1857 im Ansageverfahren weiter entlassen werden. Eine Ausnahme kann nur vom leitenden Oberbeamten des Hauptzollamtes bewilligt werden.

§. 17.

Eine Ablagerung von Ausfuhr- oder inländischen Gütern auf dem Amtsplatze ist in der Regel nicht gestattet.

Von Fall zu Fall kann jedoch für das Verladungsgeschäft, wenn sich der aufgestellten Krahne bedient werden will, eine Ablagerung der Güter in der Nähe der Krahne nur in dem Verhältnisse stattfinden, als die Zu- oder Abfahrt zu und von den Krahnen die Ablagerung zollpflichtiger Güter nicht beeinträchtigt und der Bahnverkehr nicht gestört wird.

Eine Vermengung zollpflichtiger mit diesen Gütern darf unter keinem Vorwande eintreten, sowie die Zufahrt zu den Krahnen während ihrer Thätigkeit mit Verladung zollpflichtiger Güter für obbenannte Gegenstände untersagt und festgestellt wird, daß immer ein Krahn für den zollamtlichen Verkehr benutzbar bleibt.

§. 18.

Findet ein unvorhergesehenes Hinderniß nach erfolgter Anmeldung zur Benutzung der Amtskrahne für den innern Verkehr statt, so sind die Parteien gehalten, sowohl die bei den Krahnen gelagerten, als in der Zufahrt begriffenen Güter an einen von dem Zollamte zu bezeichnenden geeigneten Platz ohne Verzug zu schaffen.

Ablagerungen von solchen Gütern im Freien überhaupt können nur mit Genehmigung des leitenden Oberbeamten des Hauptzollamtes u. z. nur für die Dauer von vier und zwanzig (24) Stunden gestattet werden.

§. 19.

Der Böhmischen Nordbahn wird gestattet, alle Stückgüter, insofern sie für die Schifffahrtsgesellschaft, Schiffseigner, Handelsleute oder Spediteure in Tetschen bestimmt sind, auf der Landseite des Eisenbahngeleises auf den vom Hauptzollamte bezeichneten Stellen abzuladen, es müssen aber diese Güter spätestens binnen 24 Stunden nach der Abladung vom Amtsplatze fortgeschafft werden.

§. 20.

Es ist der Nordbahn gestattet, alle zollfreien Güter, welche für die Ausfuhr oder zur Einfuhr nach Tetschen bestimmt sind, nach Zulaß des Raumes in das ihr eingeräumte Zollmagazin abzulagern.

Eine Haftung für diese Güter wird von dem Hauptzollamte nicht übernommen.

Auf dem zollamtlichen Quai dürfen nur so viel Lastwagen der Nordbahn aufgestellt werden, als zum unmittelbaren Verladungsgeschäfte vom Schiffe oder aus dem Magazine zur Bahn erforderlich sind, und es sind die Wagen nach vollzogener Verladung mit Beschleunigung von dem Amtsplatze abzuführen.

Die Aufstellung der Eisenbahn-Waggons hat in der Nähe jener Schiffe zu geschehen, welche unmittelbar entladen oder beladen werden sollen.

Die Eisenbahn-Waggons sind in der Art getrennt aufzustellen, daß der Zugang zum Uferrande und das Verladungsgeschäft der anderen Schiffe nicht gestört wird, und es hat sich das Bahnorgan in dieser Beziehung den Anordnungen des leitenden Zollbeamten zu fügen, wobei übrigens die Beobachtung der bestehenden Sicherheitsvorschriften gewahrt bleiben muß.

§. 21.

So lange sich mit Rücksicht auf den Eisenbahnbetrieb der Hauptlinie der Nordbahn eine Fahreintheilung zur Ab- und Zufahrt auf der den zollamtlichen Elbequai berührenden Schleppbahn nicht feststellen läßt, wird je nach dem wirklichen Verkehrsbedarfe die Verfügung getroffen werden, daß sowohl die Abfahrt als Ankunft der Züge wenigstens 15 Minuten vorher dem leitenden Beamten des Hauptzollamtes gemeldet werde, um Vorsorge treffen zu können, daß das Elbegeleise frei gehalten wird.

Ist für die ankommenden Züge eine solche Anmeldung nicht erfolgt, so muß der Zug vor der Einfahrtsbrücke zum zollamtlichen Quai anhalten, um noch rechtzeitig die Geleise frei machen zu können.

§. 22.

Die Zufahrt zur Landungsbrücke der Personen-Dampfschiffe muß stets frei erhalten werden, und sind die Eisenbahnwagen an diesem Punkte bei der Einfahrt auf den Quai sofort zu trennen.

Eine Ablagerung von Waaren an der Landestelle der Dampfschiffe wird nicht gestattet.

Der vier Klafter lange Raum des Quais zwischen der neuen Dampfschifflandetreppe und der Eisenbahndurchfahrt, dann dem Bahngeleise daselbst wird gegen Widerruf der alleinigen Benutzung der Sächsisch-Böhmischen Dampfschifffahrtsgesellschaft zur jeweiligen Deponirung der ankommenden Passagiergüter vorbehalten; doch darf durch diese Güterablagerung das Eisenbahngeleise nicht verlegt oder der Schleppbahndienst gehemmt werden.

§. 23.

Zur Beaufsichtigung der Krahne und des Verladungsgeschäftes, sowie des Amtsplatzes werden die dem Hauptzollamte zugewiesenen Amtsaufseher verwendet, und ist deren Anordnungen unbedingt Folge zu leisten.

Beschwerden gegen die Verfügungen derselben sind bei dem leitenden Beamten des Hauptzollamtes anzubringen, welcher sofort die nöthige Abhülfe zu treffen hat.

Ein weiterer Beschwerdezug gegen die Entscheidung des letzteren ist zwar zulässig, hat jedoch keine hemmende Wirkung.

§. 24.

Die Arbeitskräfte bei dem Verladungsgeschäfte sind von den Parteien auf eigene Kosten beizustellen. Werden Arbeitskräfte, die nicht im Dienste und Lohne der betreffenden Parteien stehen, verwendet, sind diese Arbeitskräfte den Parteien unbekannt, und können sich selbe über ihre Zuständigkeit nicht legitimiren, so dürfen selbe bei dem Verladungsgeschäfte nicht verwendet werden und sind von dem Amtsplatze selbst zu entfernen.

§. 25.

Für die Sicherheit der auf dem Amtsplatze im Freien abgelagerten Gegenstände haftet die Zollverwaltung nicht, dagegen übernimmt selbe die Haftung für die im zollamtlichen Magazine eingelagerten unverzollten Güter in jenem Umfange, wie ihn die Zollgesetze bestimmen.

§. 26.

Ausladungen der Schiffe gehen in der Regel den Einladungen vor.

Wird die Ausladung oder Einladung unterbrochen, so muß das Schiff, wenn es erforderlich ist, den nachfolgenden zur Verladung bestimmten Schiffen Platz machen. In der Regel hat das Verladungsgeschäft in jener Reihenfolge vor sich zu gehen, in welcher die Schiffe die Verladung angemeldet haben, es bleibt aber dem Zollamte freigestellt, die Reihenfolge zu unterbrechen und jene Ladungen zu bezeichnen, welche im Interesse der Zollsicherheit vorerst ausgeladen werden müssen.

Ausladungen von Bord zu Bord müssen, insofern es zollpflichtige Güter betrifft, unter amtlicher Aufsicht erfolgen; die Schiffe dürfen nicht an die Quaimauer anlegen, wenn andere zur Verladung bestimmte Schiffe vorhanden sind, und haben sich an die äußerste Reihe der am zollamtlichen Landungsplatze angelegten Schiffe zu begeben.

§. 27.

Für die Benutzung der von der Zollverwaltung auf dem Landungsplatze aufgestellten Krahne wird eine Gebühr von Einem Viertel-Kreuzer für jeden Zoll-Centner sporco entrichtet.

Bei der Berechnung dieser Gebühr wird jedes einen Zoll-Centner übersteigende Mehrgewicht für einen vollen Centner angenommen.

Kreuzer-Bruchtheile an dem Gesammtbetrage der Krahnengebühr bleiben, sofern sie einen halben Kreuzer nicht erreichen, unbeachtet, größere Bruchtheile werden als ganzer Kreuzer berechnet.

§. 28.

Von Entrichtung der Krahngebühr sind alle Eingangs- und Ausgangsgüter befreit, welche einer zollamtlichen Revision und Vergebührung bei der K. K. Abfertigungsstelle in Tetschen unterzogen werden müssen.

An dieser Befreiung haben auch Antheil zu nehmen:

a) alle im Ansageverfahren von Schandau nach Tetschen gelangenden, einer Schlußbehandlung bei dem K. K. Zollamte unterliegenden Waaren ohne Unterschied, ob sie zollpflichtig sind oder die Zollfreiheit genießen;
b) jene Ausfuhrgüter, welche durch das Sächsische Zollamt am Elbeufer in Tetschen entweder für den Zollverein verzollt oder zum Durchzuge abgelassen oder doch mindestens so abgefertigt werden, daß sie einer Behandlung bei dem Sächsischen Zollamte in Schandau nicht mehr unterliegen.

§. 29.

Die aufgestellten Krahne dürfen nur für solche Lasten verwendet werden, welche der Tragfähigkeit derselben entsprechen.

§. 30.

In der Regel haben die Parteien, welche sich der Krahne bedienen, auch die zur Handhabung des Mechanismus erforderlichen, hierzu vollkommen geeigneten Arbeitskräfte beizustellen, es wäre denn, daß die K. K. Zollverwaltung einem besonderen Unternehmer vertragsmäßig das Recht, die Krahne zu bedienen und dieselben den Parteien zur Benutzung zu überlassen, sowie die dafür entfallenden Gebühren einzuheben, gegen einen Pauschalbetrag übertragen würde.

Würden jedoch von der K. K. Zollverwaltung zur Handhabung der Krahne vereidigte Arbeiter aufgestellt, so wäre die Verwendung von Privatarbeitern nicht zulässig, und es würde in diesem Falle nebst der Gebühr für die Benutzung der Krahne auch noch ein Lohntarif für die Arbeiter festgesetzt.

§. 31.

Bei Beschädigungen der Krahne haften die Gebrauchnehmer, deren Arbeiter verwendet worden sind; der zu leistende Ersatzbetrag für die erforderlichen Herstellungskosten wird durch Sachverständige ermittelt.

Diese Haftung und Ersatzpflicht tritt auch dann ein, wenn für die Krahne Gebührenfreiheit zugestanden ist (§. 28 dieses Regulativs).

§. 32.

In Fällen, wo zollamtliche Abfertigungen vorgenommen werden, gilt für die Benutzung der Krahne dieselbe Reihenfolge, wie bei der Vollziehung des Zollverfahrens selbst. In anderen Fällen bestimmt das Zollamt die Reihenfolge, wobei die Uferordnung zur Richtschnur zu dienen hat.

§. 33.

Ueber die Entrichtung der Krahngebühr wird eine besondere Bestätigung ertheilt, welche, wenn gleichzeitig ein Zolldokument ausgestellt wurde, auf diesem angesetzt werden kann.

Bei Gegenständen, welche nicht schon nach den Zollvorschriften dem Zollamte angemeldet werden müssen, sind wegen der Benutzung der Krahne Anmeldungen in duplo zu überreichen, in welchen die Gewichtsmenge der auf den Krahn zu bringenden Gegenstände anzugeben ist.

Die Bewilligung zur Benutzung der Krahne wird von dem Zollamte auf einem Exemplare dieser Anmeldungen angesetzt.

Bei Gegenständen, über welche Zolldokumente vorliegen, wird die Bewilligung zur Benutzung der Krahne auf denselben ersichtlich gemacht.

§. 34.

Die Parteien sind verpflichtet, sogleich nach Vollzug des Ver-

ladungsgeschäftes die Reinigung des von ihnen benutzten Theiles des Amtsplatzes auf ihre Kosten bewerkstelligen zu lassen.

Eine gleiche Verpflichtung liegt jenen Parteien ob, welchen Ablagerungen von Gütern auf dem Amtsplatze gestattet worden, und welche überhaupt ein Verladungsgeschäft mit Benutzung des Amtsplatzes vollzogen haben.

§. 35.

Die Uebertretungen dieses Regulativs sind, sofern die Zollvorschriften hierfür nicht ausreichen, mit Geldstrafen von 2 Fl. bis 50 Fl. nach den im Gefällsstrafgesetze vorgezeichneten Grundsätzen zu belegen.

Dänemark.

Verbot gewisser Arten von Zündhölzchen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Wir Christian der Neunte u. s. w.

§. 1.

Nach dem 1. Januar 1875 ist hier im Lande verboten, Zündhölzchen, in deren Zündsatz sich weißer Phosphor befindet, oder andere Zündhölzchen als solche anzufertigen, die auf dazu besonders eingerichteten Streichflächen abgestrichen werden. Von demselben Zeitpunkte an ist die Einfuhr und nach dem 1. Juli 1875 das Feilhalten von Zündhölzchen hier im Lande verboten, deren Anfertigung nach Obigem untersagt ist.

§. 2.

In den Zündhölzchenfabriken, in welchen rother (amorpher.) Phosphor und chlorsaures Kali benutzt wird, sollen die Räume, in welchen die Verarbeitung des rothen Phosphors vor sich geht, von denjenigen Räumen, in welchen mit chlorsaurem Kali gearbeitet wird, gut abgesondert sein.

§. 3.

Uebertretungen dieses Gesetzes werden mit Geldstrafen von 20—200 Kronen (10—100 Rdl.) und Konfiskation der ungesetzlichen Zündhölzchen bestraft. Die Strafverfolgungen werden als öffentliche Polizeisachen behandelt.

§. 4.

Dieses Gesetz kann durch Königliche Verordnung auf die Faröer ausgedehnt werden.

Gegeben auf Amalienborg, den 14. Februar 1874.

Italien.

Maßregel gegen Einschleppung der Rinderpest.

(London Gazette, 24. März.)

In Folge Wiedererscheinens der Rinderpest ist in Italien die Einfuhr von frischen Häuten, sowohl Rindvieh- wie Schafhäuten, von der Syrischen Küste her verboten worden; dagegen sollen getrocknete Häute, Wolle ꝛc. von Syrien und Palästina nach einer sanitätlichen Behandlung, wie sie in jedem Falle von dem Ministerium des Innern vorgeschrieben werden mag, zugelassen werden.

Statistik.

Rußland.

Naphthaproduktion im Kaukasus.

(Mitth. aus Tiflis.)

In dem an Mineralien aller Art sehr reichen Kaukasus spielt bis jetzt die Naphthaproduktion in dieser Hinsicht die hervorragendste Rolle. Dies ist besonders dem Umstande zuzuschreiben, daß bei der verhältnißmäßig leichten und nicht kostspieligen Gewinnung und der unmittelbaren Anwendbarkeit dieses Produkts die Naphtha-Industrie von Alters her vorzugsweise die Aufmerksamkeit der zeitweiligen Behörden und Privaten auf sich lenkte. Hauptprodukt kann Naphtha jedoch nur in dem oben erwähnten beschränkten Sinne genannt werden, und auch nur darum, weil in den Kaukasischen Ländern das Berg- und Hüttenwesen im Allgemeinen sich zur Zeit noch im embryonischen Zustande befindet und die Entwickelung der Metallindustrie in keinem Verhältnisse zu den unermeßlichen mineralischen Reichthümern des Landes steht.

Die Naphtha wird im Kaukasus seit undenklichen Zeiten ausgebeutet. Jahrhunderte hindurch lieferte sie den Persischen Schahs ein nicht unbedeutendes jährliches Einkommen. Kürzlich wurde in einer Naphthagrube unweit von Baku ein Stein gefunden, dessen Arabische Inschrift bekundet, daß die betreffende Quelle im Jahre 1003 der Flucht entdeckt und von Allah Jahr, dem Sohne Mohamed Nurs, den Seiden zur Benutzung abgetreten ward.

Bekannt ist ferner die Thatsache, daß dem reichlichen Vorhandensein von Naphthaquellen an den Ufern des Kaspischen Meeres die Sekte der Feueranbeter oder Gheber ihre Entstehung verdankt.

Hauptabsatzorte der Kaukasischen Naphtha waren von jeher und sind bis jetzt die Kaukasischen Länder und Persien, wo die Naphtha hauptsächlich in rohem Zustande als Brennmaterial verwandt wird.

Eine umfassende Abhandlung über den Gegenstand, allseitige Erörterungen, genaue statistische Angaben existiren zur Zeit nicht. Es sind für nachstehende Darstellung verschiedene Quellen benutzt worden: Jahresberichte der Bergverwaltung, der geographischen und technischen Gesellschaften, einzelne Zeitungsartikel, theilweise auch Privatmittheilungen, letztere jedoch von durchaus kompetenter Seite.

I. Notiz über die bis jetzt bekannten Naphtha-Lagerstätten im Kaukasus.

Natürliche Naphthaquellen sowohl, als angelegte Gruben und Brunnen befinden sich einzeln und gruppenweise in verschiedenen Länderstrichen diesseits und jenseits der Kaukasischen Gebirgskette. Nachstehendes Verzeichniß giebt die Anzahl der in Betrieb befindlichen Gruben und Brunnen nebst Angabe der durchschnittlichen täglichen Ausbeute in Russischen Wedros (1 Wedro = 0,179 Preuß. Eimer):

1) Halbinsel Toman[1]):

	Zahl der Brunnen oder Gruben	Tägliche Ausbeute in Wedros
auf dem Berge Titoroff	10 Gruben	4
„ „ „ Pella	6 „	2
	16 Gruben	6

[1]) Die Quantität der auf der Halbinsel Toman und im Transkubanischen Gebiet gewonnenen Naphtha ist nach den im Jahre 1865 angestellten Ermittelungen angegeben. Seither wurden am Flusse Kubako Bohrlöcher angelegt, von welchen eins 500, ein anderes 6000 Wedro Naphtha täglich lieferte.

(Näheres in der folgenden Rubrik.)

	Zahl der Brunnen oder Gruben		Tägliche Ausbeute in Wedros
2) Transkubanien	8	Gruben	2
beim Flusse Anapka	50	„	2
„ „ Utasch	30	„	5
„ „ Tschukaps	30	„	3
„ „ Chops	1	„	1
„ „ Pšiff	6	„	8
„ „ Kudako	38	„	28
beim Dorfe Suwaroff	50	„	30
	12	„	9
an den drei Zuflüssen des Assips	1	Brunnen	4
an einer Quelle des Tschibi	1	„	2
an der Tschuinak-Haide	1	Grube	3
bei der Stanitza Naphtjanoi	3	Brunnen	10
am Flusse Zekotsch	5	„	20
	176		123
3) Terekgebiet, hauptsächlich an den beiden Abhängen der Sunscha-Gebirgskette:			
bei der Festung Grosnaïa	19	Brunnen	68
die Mamakajeffschen Quellen	8	„	10
bei der Stanitza Karabulak	19	„	14
beim Aul Jsti-su	2	„	4
„ „ Braguni	96	„	90
	144	Brunnen	186
4) Westufer des Kaspischen Meeres bis zur Halbinsel Apscheron:			
10 Werst südlich von Petrowsk	3	Brunnen	4
10 Werst nördlich von Karabudaz-Bend	4	„	3
bei der Station Güdürsinde	5	„	4
	12	Brunnen	11
5) Halbinsel Apscheron[1]):			
beim Dorfe Balachan	97	Brunnen	1059
„ „ „	1	„	1400
bei Linagad	65	„	33
bei Beibat	25	„	29
„ „	1	„	15
beim Dorfe Surachan	18	„	21
im Kaspischen Meere	2	„	75
beim Dorfe Boschi-Promusk	5	„	35
	214	Brunnen	2667
6) Gouvernement Tiflis:			
in der Elborischen Steppe	7	Brunnen	12
in der Schirakschen Steppe	33	„	152
Mirsaanische Quellen	19	„	17
bei Czarski-Kolodz	11	„	8
bei Tiflis (Naftlug)	2	„	16
	72	Brunnen	205

[1]) Die Quantität der täglichen Naphtha-Ausbeute auf der Halbinsel Apscheron ist statistischen Angaben in den Jahren 1863 und 1864 entnommen. Seitdem haben sich die Verhältnisse bedeutend geändert, da einige Quellen erschöpft sind, andere dagegen das doppelte, zehn-, ja zwanzigfache Quantum Naphtha liefern (Näheres in den Rubriken VII. und VIII).

Die Gesammtzahl der in Betrieb stehenden Naphthaquellen beläuft sich mithin auf 634 Brunnen und Gruben mit einer täglichen Ausbeute von 3198 Wedro, also mehr als 1,160,000 Wedro jährlich. Sämmtliche von der Krone verpachteten Quellen, ca. 350 an der Zahl, sollen in den letzten Jahren 700,000 Pud Naphtha jährlich geliefert haben. Da diese Angabe von den Pächtern herrührt, so kann man sie wohl als offiziell, nicht aber als authentisch betrachten. Es ist nämlich erwiesen, daß im Jahre 1870 die 98 Brunnen beim Dorfe Balachan auf der Halbinsel Apscheron allein 1,482,000 Pud Naphtha geliefert haben, und daß seitdem die Ausbeute noch bedeutend zugenommen hat. Seit Abschaffung des Pachtsystems und Einführung der Accise (vom Januar 1873) hat die Naphthaproduktion einen bedeutenden Aufschwung genommen und wird sich voraussichtlich binnen kurzer Zeit mehr als verzehnfachen.

II. Wie die Naphtha gewonnen wird.

Die Kaukasischen Bergvölker bedienten sich eines sehr einfachen Mittels, um die Naphtha zu Tage zu fördern. Sie gruben Löcher von der Tiefe einiger Ellen, stellten ein Flechtwerk hinein und schöpften die allmälig sich ansammelnde Naphtha heraus.

Ein vollkommeneres und jetzt gebräuchliches Mittel besteht in der Anlegung von Brunnen (Naphtha-Cisternen). Auf der Halbinsel Apscheron wird dies folgenderweise bewerkstelligt. Man gräbt eine große trichterförmige Grube, die stufenweise so lange fortgesetzt wird, bis eine naphthahaltige Schicht in ihrer ganzen Tiefe durchschnitten ist. Die Tiefe dieser Gruben, welche 1—18 Ruff. Faden (1 R. Fad. = 1,188 Preuß. Fad.) beträgt, wird durch die jeweiligen geologischen Bodenverhältnisse resp. Schichtenlagerung bestimmt. In den meisten Fällen übersteigt sie nicht 1—4 Faden. Nur sehr wenige Brunnen sind 10—18 Faden tief.

Ist die naphthahaltige Schicht durchschnitten, so wird auf dem Boden der Grube eine 3—9 Fuß betragende Vertiefung angebracht, wo sich die durchsickernde Naphtha ansammeln kann. Darauf beginnt die Aufstellung des Gehäuses. Um dieses vor dem Einsturz durch den Seitendruck zu bewahren, wird es durch ein System von Kreuz- und Querbalken an den Wänden der großen Grube befestigt. Der leere Raum, welcher zwischen dem Gehäuse und den Wänden der Grube bleibt, wird unten bis zum Niveau der naphthahaltigen Schicht mit Reisig oder abgerundeten Steinen angefüllt, um den freien Durchgang zu gestatten, weiter oben mit Erde. Zu demselben Zwecke werden am unteren Theil des Gehäuses selbst Spalten und Löcher gemacht. Mittelst Schläuchen wird dann die Naphtha aus den Cisternen hervorgeholt. Ist die Naphthaschicht dünn, so kommt mit der Naphtha auch Wasser zum Vorschein. Um dasselbe abzusondern, wird die durch die Schläuche vorgehobene Flüssigkeit in besondere Bassins gegossen, deren eines oder mehrere sich bei jedem Brunnen befinden. Solche Naphthabehälter fassen 28—120,000 Pud.

Im Herbste 1864 wurden im Kaukasus die ersten Versuche gemacht, Naphtha vermittelst Bohrung zu gewinnen. Die ersten derartigen Arbeiten wurden im Kubanischen Gebiete bei Anapa vorgenommen, in Folge ihrer Fruchtlosigkeit jedoch bald wieder eingestellt. Im Jahre 1865 fanden neue Bohrarbeiten am Flusse Kudako (Transkubanien) statt, diesmal mit besserem Erfolge. Nach offiziellen Angaben sind die Resultate folgende:

Eine erste Bohrspalte lieferte im Jahre 1866 gegen 100,000 Pud Naphtha. Seit dem Juli 1867 wirft sie bei einer Tiefe von 257 Fuß täglich 500—560 Pud vollkommen wasserfreie Naphtha aus. Eine zweite Spalte, in einer Entfernung von 12 Faden von der ersten, lieferte bei einer Tiefe von 228 Fuß bis zu 6000 Wedro Naphtha täglich. Eine dritte wurde ebendaselbst im Jahre 1868 bis 357 Fuß tief gebohrt und gab ebenfalls eine reiche Ausbeute.

Seit dem September 1869 haben diese drei künstlichen Naphtha-Vulkane ihre Thätigkeit eingestellt und sondern nur noch Gas aus.

Im Gouvernement Tiflis sind gegenwärtig drei Bohrspalten thätig, die zusammen bis 400 Eimer Naphtha täglich liefern. Die eine derselben ist 120, die anderen beiden sind nur 80 Fuß tief. Seit 1871 wirft ein beim Dorfe Balachan auf der Halbinsel Apscheron angelegtes 132 Fuß tiefes Bohrloch täglich 700 Pud Naphtha aus.

Die Resultate von 8 neuen, an verschiedenen Orten des Gouvernements Baku unternommenen Bohrarbeiten sind zur Zeit noch unbekannt.

III. Spezifisches Gewicht und Prozentgehalt der Kaukasischen Naphtha an Kerossin oder Photogen.

Das spezifische Gewicht der schwarzen Naphtha schwankt zwischen 0,855 und 0,970, das der weißen zwischen 0,772 und 0,783.

Die schwarze Naphtha des Gouvernements Baku giebt bei der Destillation 33 pCt. Kerossin, die weiße 90 pCt.

Die Naphtha des Gouvernements Tiflis liefert 22 pCt. Kerossin, die des Kubanischen Gebiets 40—46 pCt.

IV. Absatz der Naphtha, Photogen-Fabrikation.

Die Naphtha wird theils in rohem Zustande von der Bevölkerung der betreffenden Distrikte als Brennmaterial verbraucht, theils exportirt. Der weitaus beträchtlichste Theil derselben wird jedoch zur Photogenbereitung verwendet.

Im Jahre 1859 wurde von der Transkaspischen Handelsgesellschaft die erste Kerossinfabrik in der Nähe von Baku beim Dorfe Surachon gegründet. Dieselbe liefert gegenwärtig über 200,000 Pud Photogen jährlich. Bis zum Jahre 1865 stieg die Zahl der Fabriken in und um Baku auf 7. In den folgenden Jahren entstanden einige Fabriken im Tereker und Kubanischen Gebiete, so daß im Jahre 1871 die Zahl sämmtlicher Kerossinfabriken in den Kaukasischen Ländern sich bereits auf 22 belief. In Folge der erhöhten Naphthaproduktion durch Vorarbeiten und Anlagen von neuen Brunnen, hauptsächlich aber seit Abschaffung des Pachtsystems, ist die Zahl der Fabriken in steter Zunahme.

Die folgenden Notizen beruhen auf den neuesten Angaben.

Im Kubanischen Gebiete befinden sich 3 Kerossinfabriken; die des Obersten Nocossiljoff bei Toman besitzt 10 Destillirkessel von je 1500 Wedro Fassungsvermögen. Diese Fabrik kann jährlich 750,000 Pud Naphtha verarbeiten. Im Jahre 1870 lieferte sie 250,000 Pud Brennöl, im Jahre 1871 über 300,000 Pud Produkte der Destillation, 15 pCt. Ligroin, 24 pCt. Photogen (spez. Gew. 0,793), 22 pCt. Petroleum (spez. Gew. 0,858), 12 pCt. schweres Oel. Die zwei anderen ebenfalls in Toman befindlichen Fabriken produziren zusammen jährlich nicht über 8000 Pud Photogen, sie besitzen jede nur einen Kessel von je 270 Wedro Fassungsvermögen:

Absatzpreise:	Rub.	Kop.
1 Pud rohe Naphtha	—	80
1 „ Photogen	3	50
1 „ Petroleum	4	60
1 „ Abfälle, welche nach der Destillation im Kessel zurückbleiben	—	60

Im Gebiete des Terek existirt derzeit nur eine Fabrik in der Nähe der Staniza Grosnaja. Mit einem Destillirkessel bereitet sie aus 75 Pud Naphtha 22 Pud Photogen zum Preise von 5 Rub. 80 Kop. und 4 Pud Petroleum zum Preise von 7 Rub. 50 Kop. Sie liefert jährlich 3500 Pud Photogen und 600 Pud Petroleum.

Im Gouvernement Baku waren Ende 1873 in und um Baku bereits 88 Photogenfabriken thätig. Außerdem befinden sich daselbst noch 225 Kessel verschiedener Größe mit einer Gesammtkapazität von 25,000 Pud roher Naphtha, aus denen ein tägliches Minimum von 8000 Pud Photogen destillirt werden kann, welche aber zur Zeit darum noch nicht aufgestellt sind, weil die Krone den Eigenthümern noch keine Terrains zur Errichtung neuer Fabriken angewiesen hat. Es scheint dies mit vielen Formalitäten verbunden zu sein, obwohl die anzuweisenden Terrains nur sandige, ganz unfruchtbare Uferstriche sind, circa 15 Werst südlich von Baku.

Ueber das Gesammtquantum der im Jahre 1873 sowohl aus Cisternen, als aus Bohrlöchern gewonnenen Naphtha läßt sich nichts Genaues ermitteln, da einige der Naphtha-Industriellen übertriebene Angaben machen, um ihren Kredit zu erhöhen, andere dagegen das Quantum zu gering angeben, um das Photogen in dem Maaße theurer zu verkaufen, als die Naphtha-Ausbeute geringer ist. Zu letzteren gehören besonders die Armenier.

Von den zwei Hauptfabriken in und bei Baku liefert die der transkaspischen Gesellschaft 120,000 Pud und die des Armeniers Mirsojeff 100,000 Pud Kerossin jährlich. Die übrigen Fabriken produziren jährlich zusammen wohl nicht über 100,000 Pud.

In den zwei Hauptfabriken dient das aus der Erde ausströmende Gas als Brennmaterial bei der Destillation, in den übrigen Fabriken wird das Reliquat mit Dünger vermischt als Brennmaterial verwendet.

Absatzpreise:

1 Pud Naphtha		45 Kop.
1 „ Photogen erste Qualität	(spez. Gew. 0,827)	1 Rub. 50 Kop. bis 1 Rub. 90 Kop.
1 „ Photogen zweite Qualität	(spez. Gew. 0,860)	60 Kop. bis 1 Rub.
1 „ Destillations-Reliquat		2 bis 10 Kop.

In letzter Zeit wurde in Baku das Pud schwarzer Naphtha zu 4—6 Kop. verkauft, weil eine im September neu angelegte Bohröffnung bei Balachan während 40 Tagen ein tägliches Quantum von über 300,000 Pud Naphtha auswarf.

Im Laufe des Jahres 1873 wurden von Baku per Meer folgende Quantitäten exportirt:

	Fässer:	Pud:
1) Photogen:		
nach Astrachan	43,182	803,136
nach den transkaukasischen Häfen am Kaspischen Meere	1,987	25,624
nach Persien	—	3,638
	45,169	832,398
2) Naphtha-Ueberbleibsel (Destillations-reliquat):		
nach Astrachan	28,964	446,621
nach Kaukasischen Häfen	12,395	83,404
nach Persien	—	2,700
	41,359	532,725
3) Schwarze Naphtha:		
nach Astrachan	9,922	105,782
nach Kaukasischen Häfen	19,603	119,110
nach Persien	—	112,850
	29,525	337,742

Der Export nach den oben bezeichneten Punkten übertraf den von 1872 an Photogen um 377,709 Pud, an Naphtha-Ueberbleibsel und schwarzer Naphtha um 450,680 Pud.

Seit einigen Jahren wird auch viel Naphtha nach Kertsch und Odessa für den Bedarf der dortigen Fabriken geliefert. In Persien wird die Naphtha zu 45 Kop. pr. Pud verkauft, in Kertsch, Odessa, Astrachan, Rostow und Taganrog zu 45—60 Kop. Zur Verwendung bei der Destillation wurden im Jahre 1873 aus Astrachan nach Baku importirt:

Schwefelsäure	12,094 Pud,
Soda	1,064 „
Pottasche	3,930 „
„ (aus Kaukasischen Häfen)	8,443 „

In Moskau kostet 1 Pud Schwefelsäure 1 Rub. 20 Kop., 1 Pud Soda 1 Rub. 76 Kop., in Baku erstere 5 Rub. und Soda 6 Rub. das Pud.

Die Naphtha und deren Produkte werden in Fässern exportirt, deren im Jahre 1873 aus Astrachan 19,021 bezogen wurden. Außerdem wurden von dort 245,942 Stück Bohlen und 918,920 Stück Faßreifen importirt.

Zur Anfertigung von Fässern existiren zur Zeit in Baku 2 Fabriken, und ein Faß, welches 20 Pud faßt, kommt daselbst auf 10 Rub. zu stehen.

Im Gouvernement Tiflis existirt eine Kerosinfabrik, die der Gebrüder Siemens in Zarski Kolodzi. Früher lieferte sie 6—8000 Pud Photogen jährlich, gegenwärtig jedoch besitzt sie 6 Destillirkessel und produzirt 25,000 Pud, hofft aber von diesem Jahre ab 40,000 Pud jährlich produziren zu können.

Der Verbrauch von Photogen in den Kaukasischen Ländern selbst ist sehr bedeutend, jedoch wird das größte Quantum der Fabriken nach Rußland ausgeführt. Genaue Angaben über den Betrag des ausgeführten Photogens fehlen. Nach zuverlässigen Mittheilungen sollen vom Januar bis Ende November 1873 über eine halbe Million Pud dorthin ausgeführt sein.

V. Das frühere Pacht- und jetzige Accise-System.

Im Jahre 1812 wurden die wichtigsten und ergiebigsten Naphthaquellen des Gouvernements Baku, die von Balachan und Suchoron, von den Tartarischen Chanen an die Russische Regierung resp. Krons-Expedition von Transkaukasien abgetreten. Von 1812 bis 1834 und wiederum von 1850 bis 1873 befanden sie sich in den Händen von Pächtern. In den Jahren von 1834 bis 1850 wurden sie direkt durch die Krone ausgebeutet und gaben ihr ein jährliches Einkommen von 75—86,000 Rub. Die Naphtha-Ausbeute überstieg nach offiziellen Angaben nie 350,000 Pud.

Die Einkünfte der Krone unter dem Pachtsystem waren folgende:

von 1850—1855	jährlich	111,000	Rub.,
„ 1855—1862	„	117,000	„
„ 1862—1863	„	119,000	„
„ 1863—1871	„	124,894	„
„ 1871—1873	„	130,538	„

NB. Obige Zahlen beziehen sich lediglich auf die verpachteten Quellen des Gouvernements Baku.

Die Naphthaquellen des Tiflisschen Gouvernements (Mirsan, Schirak und Eldor) waren verpachtet:

von 1848—1854	für 1050	Rub.	jährlich,
„ 1854—1858	„ 1660	„	„
„ 1858—1862	„ 2800	„	„
„ 1862—1866	„ 3100	„	„
„ 1866—1878	„ 4500	„	„

Die im Kubanischen Gebiete befindlichen Quellen sind vom dortigen Kosackenheer für 2270 Rub. jährlich verpachtet.

Die Quellen im Gebiete des Terek sind bis zum 15. Juni 1872 vom Terekschen Kosackenkorps für 13,615 Rub. jährlich in Pacht gegeben. Sämmtliche auf Privat- und Kirchengütern befindliche Naphthaquellen werden von ihren Eigenthümern selbst ausgebeutet, ohne daß die Krone irgend ein Einkommen daraus zieht.

Sowohl über die Zahl solcher Naphthaläger, als über das Quantum der daraus gewonnenen Naphtha fehlen die Angaben gänzlich.

Im Jahre 1868 wurde bei der Kaukasischen Bergverwaltung eine Kommission niedergesetzt zur Erörterung der den Naphtha-Erwerbszweig und dessen Entwickelung betreffenden Fragen.

Diese Kommission stellte den Antrag sowohl im Interesse der Krone, als zur Beförderung der Naphtha-Industrie selbst, das bisher übliche Pachtsystem aufzuheben, keine Pachtkontrakte zu erneuern, sondern sämmtliche der Krone gehörenden Naphthaquellen gruppenweise oder einzeln an den Meistbietenden, gleichviel ob Russe oder Ausländer, zu verkaufen und so die Naphtha-Industrie gänzlich der freien Konkurrenz und Privat-Initiative zu überlassen. Dieser Antrag wurde denn auch in Petersburg von einer zur Prüfung der Sache berufenen Kommission gebilligt und am 17. Februar 1872 bestätigt.

Sämmtliche Naphthaquellen des Gouvernements Baku und eine gewisse Anzahl im Gouvernement Tiflis, deren Pachtkontrakt am 1. Januar 1873 ablief, wurden im Dezember 1872 öffentlich versteigert. (Näheres in den Rubr. VI. und VII.) Diese in 46 Gruppen getheilten Quellen waren zusammen auf 552,240 Rub. veranschlagt und wurden für 2,975,967 Rub., also 2,423,727 Rub. über den Taxirungspreis, verkauft.

Die Ausbeute der rohen Naphtha ist gänzlich frei von Steuern, mit Ausnahme der Zollgebühren beim Export ins Ausland.

Bei dem neu eingeführten Accisesystem beschränkt sich die Einnahme der Krone auf die Photogen-Produktion.

Die bezüglichen Gebühren sind folgende: Von jedem Destillirkolben, dessen Kapazität 208 Eimer nicht übersteigt, bezieht die Krone 4 Kop. (?) pro Eimer und pro Arbeitstag, von Kolben, deren Kapazität 208 Eimer übersteigt, 10 Rub. (?) pro Kolben und Arbeitstag.

Obschon nun im Jahre 1873 kaum die Hälfte der schon bestehenden und neu gegründeten Fabriken thätig war, bezog die Krone dennoch vom 1. Januar bis zum 1. November 1873 175,000 Rub. aus der Photogen-Accise.

Rechnet man dazu 4600 Rub. Arendegebühren für die 460 Dissätinen (1978 □Morgen) des zur Benutzung der Quellen abgetretenen Landes (10 Dissätinen zu jeder Gruppe) und 4500 Rub. für die noch in Pacht befindlichen Quellen des Gouvernements Tiflis, so hat man für das erste Jahr ein Kron-Einkommen von 219,100 Rub., also schon für das erste Jahr 84,242 Rub. mehr als während der einträglichsten Jahre des Pachtsystems, das Kapital von 2,975,967 Rub., welches die Versteigerung der erwähnten 46 Gruppen der Krone einbrachte, ganz ungerechnet.

VI. Verzeichniß der am 7., 14., 21. und 28. Dezember 1872 versteigerten 46 Gruppen von Naphthaquellen.

1) Gouvernement Baku.

a) Im Bezirk Baku: 31 Gruppen, enthaltend 240 Cisternen und 5 Gruben, bei den Dörfern Balachan, Surahan, Binagad und Chubrolan gelegen. Gruppen Nr. 1—27, 35—58.

b) Im Kubanischen Bezirk: 2 Gruppen mit 5 Cisternen, beim Dorfe Churdursinde. Nr. 31—32.

c) Im Lenkoranschen Bezirk: 2 Gruppen mit 5 Cisternen, 45 Werst vom Flecken Saljan. Nr. 33—34.

d) Im Bezirk Schemacha: 5 Gruppen mit 8 Cisternen und 12 natürlichen Quellen, bei den Stationen Marasinsbaja, Dschengins-baja und bei der Ortschaft Kir-Kischliak. Nr. 28, 30, 39—41.

2) Im Daghestan-Bezirk Kaitago, Tabassarow:
eine Gruppe mit 22 Cisternen beim Dorfe Berikey, Station Dschemikend. Nr. 29.

3) Im Gouvernement Tiflis, Bezirk Signach:
5 Gruppen mit 66 natürlichen Quellen und einer Anzahl Gruben und Löcher, alle unweit der Stadt Signach. Nr. 42—46.

VII. Statistische Notiz über die versteigerten 46 Gruppen.

Nummer der Gruppen.	Gegenden und Ortschaften, wo sich die Gruppen befinden.	Anzahl der Cisternen.	Anzahl der Gruben.	Anzahl der natürlichen Quellen.	Jährliche Ausbeute in Pud.	Taxirungspreise in Rubeln.	Adjudikationspreise in Rubeln.
	a) Gouvernement Baku:						
1	Auf dem Balachanschen	19	—	—	398,580	114,829	257,500
2	» » »	3	eine Bohrspalte.		395,660	115,063	516,165
3	» » »	8	—	—	399,675	114,562	925,000
4	» » »	5	—	—	338,720	96,535	347,560
12	» » »	14	—	—	50,151	14,392	82,500
14	» » »	12	—	—	75,263	22,779	140,000
15	» » »	2	—	—	63,145	25,560	138,020
10	» » »	10	—	—	28,324	8,212	111,500
11	» » »	8	—	—	26,280	10,925	110,500
8	» » »	15	—	—	42,924	13,073	50,280
6	» » »	4	—	—	1,095	312	13,743
7	» » »	6	—	—	4,599	1,311	26,220
9	» » »	3	—	—	3,285	1,092	75,000
17	» » »	4	—	—	8,395	2,648	38,334
13	» » »	1	—	—	146	42	18,581
18	Beim Dorfe Surahan	21	—	—	2,000	2,290	22,950
19	» » Beibad	18	—	—	2,007	572	9,055
20	» » »	9	—	—	4,653	1,996	18,550
21	» » Binagad	10	—	—	2,007	572	3,001
22	» » »	5	—	—	3,011	873	5,365
23	» » »	14	—	—	1,095	311	5,155
24	» » »	28	—	—	844	240	4,405
25	» » »	1	—	—	182	52	7,750
26	» » »	2	—	—	273	78	5,398
27	» » »	1	—	—	.730	208	10,000
35	» » Baschstschi	3	—	—	?	1	1,505
36	» » »	—	5	—	?	1	3,156
37	2½ Werst vom Dorfe Balachan	1	—	—	?	1	2,750
38	Beim Dorfe Gurdokan	1	—	—	?	1	3,450
31	Bei der Station Güdürsinde	3	—	—	1,067	304	2,750
32	» » » »	2	—	—	492	145	1,505
33	Im Lenkoranschen Bezirk	3	—	—	5,110	1,497	7,530
34	» » »	2	—	—	1,168	333	3,000
28	Im Bezirk Schemacha	3	—	—	730	208	1,200
30	» » »	5	—	—	?	1	325
39	» » »	—	—	3	?	1	2,500
40	» » »	—	—	5	128	37	215
41	» » »	—	—	4	128	36	1,000
	b) Im Daphestan:						
29	Bezirk Koitago Teibovoron	22	—	—	730	208	530
	c) Im Gouvernement Tiflis:						
5	Beim Orte Kibarma	—	7	—	?	1	70
16	Beim Berge Astachan Bassila	—	8	7	?	1	75
42	Im Distrikt Signach	—	60	—	?	1	311
43	» » »	—	—	4	?	1	176
44	» » »	—	—	16	?	1	70
45	» » »	—	11	—	?	1	550
46	» » »	—	—	41	?	1	75
46	Summe	259	91	79	1,862,598	552,240	2,915,967

NB. Jeder Gruppe ist ein Areal von 10 Dissätinen Land zugetheilt; Arendpreis 10 Rub. pro Dissätine und Jahr.

VIII. Schlußbemerkungen.

So unvollständig auch die obigen Angaben über die Naphtha-Industrie erscheinen mögen, so enthalten sie doch alles, was aus dem vorhandenen Material zu schöpfen war.

Allseitige erschöpfende Angaben und Zahlen über den Gegenstand fehlen. So ist z. B. gegenwärtig nichts Genaues über das Quantum des im Kaukasus fabrizirten Photogens und über dessen Absatz, sowohl im Lande als in Rußland, zu ermitteln.

Wie wenig Vertrauen den Berichten der früheren Pächter beizumessen sei, beweist schon der Umstand, daß nach ihren Angaben die Naphthaproduktion im ganzen Lande nicht 700,000 Pud jährlich überstieg, während aus der behufs der Versteigerung von 46 Gruppen ange-

ordneten technischen Untersuchung es sich ergab, daß die Naphthagruben der Halbinsel Apscheron allein ein jährliches Minimum von über 1½ Millionen Pud Naphtha liefern.

In der letzten Zeit hat es sich nun erwiesen, daß auch diese Schätzung sehr oberflächlich und nicht dem wirklichen Sachverhältniß entsprechend war. So haben im Jahre 1873 gewisse Gruppen, welche bei der Versteigerung zu 1 Rub. geschätzt wurden und deren Ergiebigkeit nur mit einem Fragezeichen angedeutet werden konnte (vergl. Rubr. VII.), 3-, 5-, 6-, 9-, ja 12,000 Pud Naphtha geliefert, und zwar bei ganz oberflächlichen (nicht Bohr-) Arbeiten.

Bei der Gruppe Nr. 14, deren jährliche Ausbeute auf 75,263 Pud angegeben war und welche auf 22,779 Rub. geschätzt und für 140,000 Rub. versteigert wurde, nahm der Besitzer im vorigen Jahre Bohrarbeiten vor. Ende August eröffnete sich ein wahrer Krater, welcher während 6 Wochen ein tägliches Quantum von mindestens 300,000 Pud Naphtha auswarf. Auch jetzt noch, wo sich die erste Gewalt etwas gelegt hat, liefert die Bohrspalte noch über 100,000 Pud wöchentlich.

An anderen Stellen, wo Bohr- oder auch gewöhnliche Cisternarbeiten vorgenommen wurden, waren die Resultate durchaus günstig, wenn auch nicht in so kolossalem Maaßstabe.

Im Ganzen war die Ergiebigkeit der 46 Gruppen, abgesehen von der obenerwähnten Gruppe Nr. 14, ungefähr 5 Mal größer, als in der offiziellen Schätzungstabelle angegeben war. Es gilt dies für das Jahr 1873, und das Ergebniß von neu angelegten Cisternen und Gruben ist nicht mitgerechnet.

Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß die Zahl der bekannten, in Ausbeute befindlichen Naphthaläger nur einen geringen Theil der wirklich im Lande existirenden ausmacht.

Arbeiten wurden bis jetzt nur an solchen Stellen vorgenommen, wo das Dasein der Naphtha durch das natürliche Zutagetreten bekundet war. Durch Gruben- und hauptsächlich Bohrarbeiten kann aber noch an unzähligen Orten eine reichliche Naphtha-Ausbeute gewonnen werden.

Einen bedeutenden Aufschwung hat dieser Industriezweig schon jetzt genommen, seit man ihn theilweise der freien Konkurrenz überließ. Sein ferneres Gedeihen und seine noch größere Entwickelung wird davon abhängen, ob bei der vergrößerten Produktion auch das Bedürfniß an Naphtha resp. Photogen in demselben Maaße steigen und ein entsprechender Absatz sich finden wird.

Der Mangel an leichten und billigen Kommunikations- und Transportmitteln ist gegenwärtig das einzige Hinderniß, welches sich der größtmöglichsten Ausdehnung dieses Erwerbszweiges in den Weg stellt.

Mit Eröffnung der Bahnlinie Tiflis-Baku, hauptsächlich aber der Linie Rostow-Wladikawkas-Petrowsk, wird die Kaukasische Naphtha-Industrie in ein neues glänzendes Stadium treten.

Brasilien.

Handelsbericht aus Rio Grande do Sul für 1873.[1])

Der Handel war im verflossenen Jahre im Allgemeinen unbefriedigend. Mit dem Deutschen Reiche hat der hiesige Platz sehr bedeutende Verbindungen, da der Import sowohl, als der Export hauptsächlich durch Deutsche Häuser vertreten ist. Von Deutschland werden meistens Manufaktur-, Eisen- und Kurzwaaren importirt, welche theils von Hamburg mit Segelschiffen, theils mit den Dampfschiffen der Herren Lamport und Holt via Liverpool, Antwerpen oder Havre zugeführt werden. Eine direkte Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und hier ist versucht worden, indem das Dampfschiff »Santos« dreimal diese Tour mit Kolonisten und Waaren machte, jedoch ist dieser Versuch der ungenügenden Resultate wegen wieder aufgegeben worden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 607.

Das Importgeschäft litt größtentheils unter dem Schmuggelhandel über die Grenze von Uruguay, welcher immer größere Proportionen annimmt, und dem nur durch eine Ermäßigung der Zölle abgeholfen werden kann, theilweise auch durch zu große Importationen in den vorgehenden Jahren und durch zu große Konkurrenz. Das Exportgeschäft war durchschnittlich nicht lohnend, weil durch die in den Vereinigten Staaten im September v. J. ausgebrochene Krisis fast sämmtliche Produkte dieser Provinz sowohl in Nordamerika, als auch in Europa einen bedeutenden Fall der Preise erlitten.

Zu den bisherigen Landesprodukten ist in den letzten Jahren noch Tabak hinzugekommen, welcher von Deutschen Kolonisten in der Kolonie »Santa Cruz« gebaut wird und dessen Produktion immer größeren Umfang annimmt. Dieser Artikel wird jetzt nicht nur nach Montevideo und Rio de Janeiro verschifft, sondern ist im verflossenen Jahre auch bereits nach Hamburg exportirt worden und dürfte, wenn die Qualität besser wird, für die Zukunft eine größere Rolle spielen. Die meisten Deutschen Kolonisten beschäftigen sich mit dem Pflanzen von Bohnen, Mais &c., welche Artikel größtentheils direkt von Porto Alegre nach Rio de Janeiro, Montevideo und Buenos-Ayres verschifft werden.

Die Ausfuhr von diesem Hafen im Laufe des verflossenen Jahres betrug:

1) nach Europa:		
gesalzene Ochs- und Kuhhäute	546,169	Stück,
» Pferdehäute	41,099	»
trockene Ochs- und Kuhhäute	210,004	»
Wolle	90	Ballen,
Haare	940	Kolli,
Tabak	6,766	Ballen,
Häuteabfälle	314	»
Rinderfett	3,670	Pipen,
Knochenasche	8,842	Tons,
Hörner	951,700	Stück,
2) nach Nordamerika:		
gesalzene Kuhhäute	20,799	»
trockene Ochs- und Kuhhäute	191,918	»
Wolle	2,031	Ballen,
Haare	1,019	Kolli,
Häuteabfälle	553	Ballen,
Hörner	152,500	Stück.

Außerdem wurden nach den nördlichen Häfen des Kaiserreichs exportirt:

getrocknetes Fleisch	32,710,620	Kilos,
Rinderfett	4,254,232	»

Der Export nach den nördlichen Häfen wird fast nur von Brasilianischen und Portugiesischen Häusern betrieben, dagegen ist der Export nach Europa und den Vereinigten Staaten ausschließlich in den Händen fremder und zwar hauptsächlich Deutscher Häuser. Da die Preise der Produkte hier jetzt im Verhältniß zu denen, welche in den Konsumtionsländern reguliren, stehen, so darf man ein besseres Geschäft im laufenden Jahre erwarten.

Das Frachtgeschäft war im verflossenen Jahre durchschnittlich lohnend für die Deutschen Schiffe und wurden hauptsächlich von Europa und Nordamerika nach unserem Hafen sehr hohe Frachten bezahlt. Die Brasilianische Regierung hat die freie Küstenschifffahrt auf unbestimmte Zeit verlängert und dürften dadurch auch fernerhin fremde Schiffe lohnende Beschäftigung finden. Im verflossenen Jahre sind hier zwei Unternehmungen auf Aktien gegründet worden, eine zur Fabrikation von »Gas« hier, in Porto Alegre und in Pelotas und eine Wasserleitung hier und in Pelotas und dürften dieselben in diesem Jahre zu Ende geführt werden; ferner wurde eine Pferde-Eisenbahn in Pelotas gegründet, und da zu allen diesen Unternehmungen viele Materialien gebraucht werden, so

ist anzunehmen, daß in Folge dessen die Frachten auch hier so enorm gestiegen sind.

Von zwei jungen Deutschen wird hier jetzt eine Fabrik zur Verfertigung von wollenen Decken u. a. errichtet, und ist dieses das erste Unternehmen dieser Art in hiesiger Provinz.

Die Kaiserlich Brasilianische Regierung beabsichtigt, eine Eisenbahn von hier bis an die Grenze bauen zu lassen, und sobald dieses Projekt zur Ausführung kommt, steht zu erwarten, daß der Handel hier einen neuen Aufschwung nimmt.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche hier verkehrten, belief sich auf 61. Von nicht Deutschen Schiffen kamen aus Deutschen Häfen hier an 10 und gingen zu solchen ab 3 Schiffe.

Spanien.

Schifffahrtsbewegung im Hafen von Almeria während des Jahres 1873.[1])

Flagge.		Schiffe, eingelaufen zu Handelszwecken				Einfuhr.	Ausfuhr.	Im Transitverkehr angekommene Schiffe			
		beladen		in Ballast				beladen		in Ballast	
		Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.			Zahl.	Tonnengehalt.	Zahl.	Tonnengehalt.
Englische	Segelschiffe	9	3,795	30	22,262	Kohlen und Koks.	Spartogras, Blei und Erze.	10	3,991	15	6,243
	Dampfschiffe	3	2,200	68	53,788	Desgl.	Desgl. und Trauben.	7	5,224	9	6,544
Französische ...	»	—	—	3	1,901	—	Desgl.	—	—	—	—
	Segelschiffe	11	1,291	10	1,474	Kohlen.	Desgl.	3	471	6	909
Italienische ...	»	—	—	10	2,815	—	Desgl.	—	—	4	1,565
Spanische	»	1144	44,004	133	4,500	Landesprodukte.	Verschiedene Waaren.	49	1,878	41	1,166
	Dampfschiffe	248	60,028	—	—	Desgl. und Passagiere.	Desgl. und Passagiere.	—	—	—	—
Portugiesische .	Segelschiffe	5	359	36	3,629	Holz und Petroleum.	Blei, Spartogras und Palmen.	6	506	9	828
Russische	»	—	—	—	—	—	—	1	317	—	—
	Dampfschiffe	—	—	1	430	—	Trauben.	—	—	—	—
Schwedische und Norwegische	Segelschiffe	7	2,076	3	1,355	Dielen.	Erze und Spartogras.	—	—	—	—
Dänische	»	2	686	—	—	Faßdauben und Dielen.	Desgl.	—	—	—	—
	Dampfschiffe	—	—	1	522	—	Trauben.	—	—	—	—
Deutsche	»	—	—	—	—	—	—	1	404	—	—
	Segelschiffe	—	—	—	—	—	—	1	184	—	—
Niederländische	»	—	—	—	—	—	—	2	245	—	—
Nordamerikanische	»	1	267	2	876	Petroleum.	Trauben und Blei.	—	—	1	327
Oesterreichische.	»	—	—	—	—	—	—	—	—	1	214
		1430	114,706	297	93,552			80	13,220	86	17,796

Annähernder Werth der Ladungen.

Flagge.	Ungefährer Werth der Waaren in der Einfuhr. Reales vellon.	Ungefährer Werth der Waaren in der Ausfuhr. Reales vellon.	Anzahl der mit Ladung ausklarirten Schiffe.
Englische	1,492,600	15,447,120	103
Französische	343,470	2,124,760	19
Italienische............................	—	1,735,390	10
Spanische............................	37,645,820	41,754,080	1476
Portugiesische............................	154,120	1,814,500	37
Russische............................	—	425,260	1
Schwedische und Norwegische	956,960	1,143,840	6
Dänische............................	358,360	536,200	2
Nordamerikanische............................	536,440	572,840	3

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 307.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Laurvig für 1873.[1])

Der Import Laurvigs vom Auslande im Jahre 1873 stellt sich wie folgt:

	1873		gegen 1872:	
Roggen	13,444	Tonnen,	18,657	Tonnen,
Gerste	5,685	„	4,042	„
Erbsen	48	„	1,315	„
Salz	1,147	„	3,864	„
Steinkohlen	10,392	„	—	
Kaffee	412,128	Pfund,	412,804	Pfund,
Weizenmehl	426,944	„	181,744	„
Roggenmehl	66,543	„	19,712	„
Caneel	635	„	1,852	„
Hopfen	12,518	„	9,812	„
Reis	185,602	„	117,546	„
Käse	2,957	„	274	„
Thee	3,334	„	1,815	„
Zucker, raff.	192,842	„	159,654	„
„ roh	248,503	„	179,880	„
Tabaksblätter	160,958	„	117,293	„
Cigarren	2,047	„	1,390	„
Wein	45,241	„	29,946	„
Branntwein	20,954	„	34,342	„
Wollenwaaren	18,348	„	12,095	„
Hanf	138,992	„	273,586	„
Davon kamen aus Deutschland:				
Roggen	3,560	Tonnen,	1,245	Tonnen,
Erbsen	48	„	1,315	„
Kaffee	288,585	Pfund,	113,306	Pfund,
Caneel	129	„	1,551	„
Hopfen	7,747	„	9,812	„
Reis	20,436	„	6,624	„
Käse	456	„	—	
Thee	1,466	„	330	„
Zucker, roh	76,187	„	35,937	„
Tabaksblätter	160,958	„	117,293	„
Cigarren	1,632	„	919	„
Wein	23,827	„	25,887	„
Branntwein	357	„	2,800	„
Wollenwaaren	9,742	„	9,014	„

Der Export nach dem Auslande betrug:			gegen 1872:	
von Holz	27,827	Kommerzl.,	24,351	Kommerzl.,
Eis	5,736	„	4,976	„
frischen Fischen.	5,141	Stck. Hummer,	7,965	Stck. Hummer,
Bier	143,712	Pot,	135,400	Pot.
Davon gingen nach Deutschland:				
Holz	5,571	Kommerzl.,	3,978	Kommerzl.,
Bier	142,587	Pot,	135,400	Pot.

Vom Auslande kamen 609 Segelschiffe und 85 Dampfschiffe in Laurvig an, darunter waren 133 Deutsche Segelschiffe und 1 Deutsches Dampfschiff.

Der Export nach Deutschland besteht hauptsächlich aus Holz und geschieht die Verschiffung mit Hannöverschen Schmacken. Das Geschäft in diesem Artikel ist im verflossenen Jahre zu hohen Preisen recht lebhaft gewesen und der Mangel an Schnee in diesem Winter wird die Preise wohl auch in diesem Jahre hoch halten.

1) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 357.

Argentinische Republik.

Handelsverkehr der Provinz San Juan mit der Republik Chile im Jahre 1872.[1])

Nach amtlichen Daten des Zollhauses zu San Juan betrug die Einfuhr:

Artikel: (Zollpflichtig.)	Anzahl und Gewicht		offiz. Werth: Pesos fuertes
Pferdegeschirre	—		272
Kolonialwaaren 2c.:			
Lichte	2,295	Kilogr.	760
Spezereien	—		629
Kaffee	7,666	„	2,675
Thee	993	„	889
Brasil. Yerba Maté	1,691	„	259
verschiedene	—		4,528
Oele:			
Oliven- in Blechkisten	1,893	„	565
„ in Flaschen	122	Dtzd.	314
Petroleum	524	Liter	53
Zucker:			
weißer	101,166	Kilogr.	16,797
gewöhnlicher	28,188	„	4,056
raffinirter	71,740	„	14,042
Getränke:			
Spiritus	114	Liter	12
Branntwein in Flaschen	186	Dtzd.	1,071
Wein in Flaschen	283	„	1,594
Bier „	1,101	„	2,124
Schuhzeug	—		8,080
Kakao	3	Kilogr.	2
Chokolade	3,123	„	1,284
Kokos	53	„	138
Konserven	—		265
Kupfer und Bronze:			
in Platten	589	„	439
in fertigen Sachen	—		1,499
Droguen	—		2,195
Reis	10,525	„	948
Mehl	138	„	14
Blechwaaren	—		155
Instrumente: Musik-	—		371
Eisen und Stahl:			
fertige Waaren	—		5,702
rohes	9,369	„	537
Garn:			
baumwollenes	292	„	292
leinenes 2c.	1,751	„	806
wollenes	477	„	404
anderes	—		4,579
Bücher 2c.	—		917
Holz: diverses	—		68
Maschinen	—		890
Kurzwaaren:			
Parfümerie	—		1,314
Nähseide	53	„	690
im Allgemeinen	—		13,223
Lebensmittel: Hülsenfrüchte	—		32
Möbel	—		3,489

1) Vergl. H. A. 1873 I. S. 388.

Artikel:	Anzahl und Gewicht	offiz. Werth: Pesos fuertes
Kunstobjekte	—	30
Papier:		
weißes	1,966 Ries	2,752
farbige Tapeten	9,913 Stück	1,405
andere Sorten	—	307
Stärke	300 Kilogr.	44
Nudeln	1,103 „	216
Fische:		
gesalzene und trockene	1,883 „	427
Austern und andere	—	571
Farben	—	2,463
Gegerbte Felle und Häute	—	3,721
Behauene Steine	—	12
Blei in fertigen Waaren	—	391
Pulver	6,404 „	1,149
Käse	23 „	15
Fertiges Zeug	—	5,360
Hüte und Mützen	—	12,835
Tabak:		
in Blättern	28 „	18
Cigarren	101,000 Stück	1,288
Feines Geschirr und Porzellan	—	108
Gewöhnliches, desgl.	—	87
Sonstiges Geschirr	—	308
Zeugstoffe:		
baumwollene	1,075,355 Meter	102,048
wollene	18,765 „	17,004
leinene 2c.	19,066 „	2,360
seidene in Stücken	2,295 „	3,180
seidene im Allgemeinen	—	2,862
vermischte	65,116 „	10,797
andere	—	28,842
Glas und Krystalle:		
in Scheiben	191 „	92
verschiedenes	—	611
	Total	301,260

Einfuhr im Jahre 1871	586,885
„ „ 1872	301,260
weniger im Jahre 1872	285,625

Die Ausfuhr betrug: (Zollfrei.)

	Anzahl	offiz. Werth: Pesos fuertes
Thiere:		
Pferde	73 Stück	730
Maulesel	4,682 „	93,640
Esel	174 „	522
Stiere	7,370 „	221,100
Kühe	614 „	12,280
Kälber	148 „	888
Stuten	122 „	858
Rinder	3,272 „	98,160
Schafe	3,041 „	6,082
Metalle:		
Silber	58,481 Kilogr.	19,095
Kupfer in Barren	26,553 „	26,930
Mais	20 Ladungen	772
Rosinen	6,546 Kilogr.	285
Tabak in Blättern	185,566 Büschel	18,556
	Total	499,898

	Pesos fuertes
Ausfuhr im Jahre 1871	750,456
„ „ 1872	499,898
weniger im Jahre 1872	250,758
Einfuhr im Jahre 1872	301,260
Ausfuhr „ 1872	499,898
Totalwerth des Verkehrs	801,158

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Milwaukee.

Die Ernte im Staate Wisconsin sowohl wie in dem benachbarten Minnesota war im Jahre 1873 eine durchschnittlich gute, zumal was den Haupt-Exportartikel, Sommerweizen, anbetrifft. Der Import in Milwaukee vermehrte sich deshalb gegen frühere Jahre um ein Bedeutendes, da die Preise des von Milwaukee nach dem Osten verschifften Weizens dort immer einige Cents höher per Bushel stehen, als z. B. in dem benachbarten Chicago; letzteres in Folge einer sehr sorgfältigen Inspektion der eingehenden Früchte, welche hier stattfindet. Die Einfuhr betrug 25,022,476 Bushel Weizen à 60 Pfd., beinahe das Doppelte von 1872., die von Mehl 1,230,096 Faß à 200 Pfd.; diese in Weizen verwandelt sind gleich 6,150,480 Bushel, also im Ganzen 31,172,970 Bushel, was wohl die Behauptung rechtfertigt, daß Milwaukee der erste Weizenmarkt in der Welt ist. Die Preise betrugen durchschnittlich 1 Doll. 25 Cts. per Bushel, und stehen noch so, ungeachtet der geschlossenen Schifffahrt; nur in der Zeit von Mitte September bis Mitte Dezember gingen dieselben in Folge der eingetretenen finanziellen Krisis nicht unerheblich zurück. Auch das Schweine-Verpackungsgeschäft vermehrte sich im abgelaufenen Jahre.

Im Laufe des Jahres 1873 wurden in Milwaukee nahe an 1000 neue öffentliche und Privatgebäude errichtet, mit einem Kostenaufwande von über 2,000,000 Doll.; dabei sind Wasserwerke, Brücken und Straßenverbesserungen außer Betracht gelassen.

Die industriellen und merkantilen Verhältnisse haben neuerdings, sowohl im Staate Wisconsin, als auch speziell in der Stadt Milwaukee, keine besondere Veränderung erlitten.

Nur einige neue Handelsverbindungen mit Deutschland wurden im Laufe des Jahres 1873 eröffnet; dahin gehört die Einfuhr von Glas, Porzellan und Bijouteriewaaren von Dresden, Meißen, Nürnberg, Aschaffenburg, Aachen und anderen Rheinischen Städten. Sogar ein paar Nähmaschinen wurden importirt, doch dürfte sich für diese erst Absatz eröffnen, wenn das Patentrecht hier erlischt, was in wenigen Jahren der Fall sein wird.

Der Import von Wein, obgleich jetzt noch florirend, dürfte dagegen nach und nach abnehmen, da die hiesigen Weine, namentlich Kalifornier und Ohio, in Folge sorgfältigerer Behandlung mehr und mehr an Güte gewinnen.

Für die Solidität der hiesigen merkantilen und industriellen Verhältnisse giebt Zeugniß, daß während jener Krisis, sowenig im Staate, als der Stadt Milwaukee, ein irgend erhebliches Fallissement von Banken oder Geschäftshäusern eintrat; nur Geldbruck machte sich natürlich fühlbar, doch verlor kein Deponent in einer Bank das Geringste, während in den östlichen Städten nur zu häufig Geschäftseinstellung stattfand, hauptsächlich zum Nachtheil des arbeitenden Theiles der Bevölkerung.

Vergleichende Uebersicht des Handelsverkehrs mit den fremden Nationen unter Zugrundelegung des Werthes von Import und Export für die 5 Fiskaljahre von 1869—1873.[1])

(Nach den Monthly Report of the Chief of the Bureau of Statistics pro September 1873.)

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Großbritannien und Irland:					
Einfuhr	163,195,656	155,043,872	220,880,367	249,325,957	237,796,788
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	201,799,754	267,499,781	344,632,550	313,195,069	363,509,205
» ausländischer »	5,390,165	11,665,086	13,573,703	8,490,972	11,703,694
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:					
Einfuhr	32,090,314	41,089,801	37,424,351	40,961,432	43,809,070
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	20,891,786	22,570,439	29,790,894	27,774,091	34,368,811
» ausländischer »	3,305,446	4,278,885	4,711,832	4,984,989	4,203,745
Britisch-Westindien, Britisch-Guayana und Honduras:					
Einfuhr	6,682,391	6,572,555	7,345,088	9,550,347	7,016,574
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	9,142,344	8,166,153	8,847,447	8,658,637	9,118,399
» ausländischer »	101,760	113,474	132,553	138,429	239,509
Britisch-Ostindien und Australien:					
Einfuhr	9,131,363	10,329,798	13,988,198	15,220,665	19,998,165
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	5,090,332	3,659,062	2,642,859	3,325,985	4,082,747
» ausländischer »	70,137	51,161	85,400	55,338	66,695
Britische Besitzungen am Mittelmeere und in Afrika:					
Einfuhr	1,456,675	1,884,605	2,732,856	4,634,480	4,257,862
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	4,516,938	5,121,611	4,922,941	4,045,010	4,304,866
« ausländischer »	68,602	328,373	266,044	160,133	52,870
Frankreich:					
Einfuhr	35,638,324	48,087,410	28,103 025	43,164,206	33,977,524
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	42,450,139	53,337,279	27,117,512	31,752,011	33,637,270
» ausländischer »	1,421,537	1,497,330	267,703	541,812	575,286
Französische Besitzungen in Amerika:					
Einfuhr	696,952	467,389	1,686,109	2,290,963	1,208,022
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,174,056	1,117,060	1,256,791	1,460,746	1,339,242
» ausländischer »	45,514	50,130	37,067	46,414	27,170
Französische Besitzungen in Afrika:					
Einfuhr	134,074	200,929	200,894	441,159	68,422
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	421,372	354,097	258,117	714,557	133,847
» ausländischer »	12,853	23,570	46,892	47,133	—
Spanien:					
Einfuhr	3,558,388	3,638,345	4,188,445	4,426,436	4,962,431
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	7,596,294	9,749,545	10,248,320	9,445,705	10,056,724
» ausländischer »	4,885	32,858	3,566	20,861	16,909
Cuba, Puerto Rico und sonstige Spanische Besitzungen:					
Einfuhr	69,903,165	68,925,350	73,332,837	86,830,515	91,663,997
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	15,479,912	16,157,840	17,720,592	16,140,625	17,336,509
» ausländischer »	7,189,797	4,432,064	1,805,270	1,779,811	1,523,897
Deutschland:					
Einfuhr	25,270,596	27,397,958	25,093,635	46,245,817	61,497,954
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	39,871,814	41,541,761	34,610,021	40,144,642	61,767,997
» ausländischer »	1,386,201	1,206,093	855,008	1,074,542	1,764,099
Holland:					
Einfuhr	2,691,323	1,344,922	2,047,962	2,547,715	2,943,077
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	3,936,163	6,115,821	12,381,161	11,010,391	10,842,840
» ausländischer »	89,593	284,014	288,970	165,541	367,468
Niederländisch-Westindien:					
Einfuhr	999,099	731,973	1,064,057	1,067,564	1,192,313
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	926,051	937,265	842,620	789,255	954,852
» ausländischer »	29,595	33,672	25,788	24,946	43,359
Niederländisch-Ostindien:					
Einfuhr	1,947,201	2,550,692	3,043,131	7,325,202	7,556,954
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	132,502	155,972	203,785	111,323	255,134
» ausländischer »	325	2,664	—	—	—

[1]) Wegen der Fiskaljahre 1861—1869 vergl. Hand. Arch. 1870 II. S. 208.

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Dänemark und Dänisch-Westindien:					
Einfuhr	638,550	628,870	673,775	780,215	478,840
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,674,115	1,405,455	2,521,394	1,799,898	2,437,506
» ausländischer »	39,121	82,944	13,993	68,116	36,623
Rußland und Russische Besitzungen:					
Einfuhr	1,181,154	1,581,637	1,462,901	1,965,393	2,212,293
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	4,296,659	4,180,639	6,777,442	6,917,709	11,764,256
» ausländischer »	23,836	18,721	26,366	4,076	20,545
Oesterreichische Besitzungen:					
Einfuhr	975,638	371,409	944,028	1,012,066	781,402
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	622,732	1,185,380	1,630,130	1,460,348	1,608,612
» ausländischer »	19	28,317	23,240	34,474	62,544
Portugal:					
Einfuhr	220,030	308,997	329,064	461,013	579,075
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	883,429	1.528,056	1,423,949	1,508,484	1,180,187
» ausländischer »	42,345	37,907	6,345	8,939	5,450
Portugiesische Besitzungen:					
Einfuhr	67,468	42,477	82,432	196,432	127,126
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	221,560	198,496	166,559	211,198	178,030
» ausländischer »	7,620	2,320	1,743	2,225	2,877
Schweden und Norwegen und Schwedisch-Westindien:					
Einfuhr	1,103,611	1,180,741	1,839,024	1,770,586	2,598,052
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	166,974	105,532	1,318,797	742,055	2,542,330
» ausländischer »	—	—	83	—	—
Belgien:					
Einfuhr	2,989,939	3,141,074	4,178,714	5,580,461	5,711,077
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	6,408,981	6,579,820	11,610,950	13,054.186	15,280,437
» ausländischer »	318,923	475,814	261,260	328,755	462,802
Italien und Sicilien:					
Einfuhr	6,209,863	6,641,664	7,443,754	7,592,191	7,974,542
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	5,682,951	6,344,912	6,090,449	5,438,718	7,241,097
» ausländischer »	23,224	129,741	68,776	13,468	54,552
Griechenland:					
Einfuhr	138,431	80,001	298,335	307,761	413,604
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	—	—	33,101	71,700	51,379
» ausländischer »	—	—	—	—	—
Türkei:					
Einfuhr	890,829	678,718	527,493	866,719	1,134,018
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	653,195	2,565,289	1,249,071	1,209,443	1,542,062
» ausländischer »	101,890	18,025	1,314	6.995	10,983
Mexiko:					
Einfuhr	7,232,006	13,099,031	17,511,163	8,507,124	16,430,225
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	3,836,699	4,556,441	5,082,533	3,445,658	4,084,816
» ausländischer »	1,047,408	1,318,955	2,568,080	2,132,931	2,345,347
Central-Amerika:					
Einfuhr	3,165,056	2,772,985	1,528,399	1,609,044	1,981,322
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	2,516,224	2,404,271	589,505	1,406,855	1,279,329
» ausländischer »	81,322	81,749	20,206	71,060	68,220
Hayti und San Domingo:					
Einfuhr	729,632	979,655	1,055,675	1,517,951	2,260,425
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,349,438	2,617,633	2,791,057	3,326,747	4,854,246
» ausländischer »	129,462	188,700	173,949	244,232	416,997
Vereinigte Staaten von Columbien:					
Einfuhr	5,291,706	5,006,190	6,436,776	6,589,449	6,410,964
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	4,900,075	4,612,861	4,182,567	4,495,258	5,317,001
» ausländischer »	180,267	178,759	237,512	181,501	298,685
Brasilien, Argentinischer Freistaat und Uruguay:					
Einfuhr	31,548,024	33,221,028	40,172,108	42,701,742	49,717,247
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	8,981,766	9,131,063	8,188,409	8,809,946	11,915,269
» ausländischer »	489,209	365,457	317,535	308,983	437,210
Peru und Chile:					
Einfuhr	2,573,292	3,331,515	5,447,974	2,398,304	2,276,258
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	3,526,114	5,835,306	5,028,184	10,665,692	6,649,516
» ausländischer »	232,816	208,688	134,340	279,591	227,690
Sandwichs-Inseln:					
Einfuhr	1,298,085	1,144,248	1,153,154	1,285,320	1,316,270
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	700,962	804,371	840,385	620,295	654,103
» ausländischer »	86,665	64,045	43,730	43,469	43,088

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
China und Japan:					
Einfuhr	16,454,438	18,811,852	25,454,306	35,927,778	36,445,314
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	13,094,898	7,336,828	4,907,891	12,077,224	15,000,751
» ausländischer »	3,236,895	3,232,952	2,364,929	1,345,212	2,775,493
Andere Länder:					
Einfuhr	1,210,982	1,094,896	3,823,678	5,236,759	6,824,940
Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	1,008,386	1,216,104	2,610,668	3,390,262	3,843,193
» ausländischer »	15,982	19,691	96,702	164,801	295,704
Total-Einfuhr	437,314,255	462,377,587	541,493,708	640,338,766	663,617,147
Total-Ausfuhr inländischer Erzeugnisse	413,954,615	499,092,143	562,518,651	549,219,718	649,132,563
Total-Ausfuhr ausländischer Erzeugnisse	25,173,414	30,427,159	28,459,899	22,769,749	28,149,511

Der Werth des Exports inländischer Erzeugnisse ist für 1869 (Goldkours 133), 1870 (Goldkours 123), 1871 (Goldkours 112), 1872 (Goldkours 111) und 1873 (Goldkours 112) in Papier (currency) angegeben, mit Ausnahme des Exports aus den Häfen des Stillen Oceans und der Edelmetalle in Barren und Münzen, über deren Bewegung die folgende Tabelle Auskunft giebt:

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Großbritannien und Irland:					
Einfuhr	4,305,641	2,977,603	111,996	555,333	498,570
Ausfuhr	19,194,194	24,182,953	74,516,475	51,750,818	51,161,357
Wiederausfuhr	2,942,040	6,796,272	10,487,238	4,438,388	7,189,668
Frankreich:					
Einfuhr	5,353,793	5,356,272	3,746	24,050	324
Ausfuhr	9,702,220	8,283,393	635,249	812,805	416,650
Wiederausfuhr	1,055,048	994,969	97,358	48,900	14,400
Deutschland:					
Einfuhr	182,609	382,637	—	2,069	96,198
Ausfuhr	2,946,883	291,231	257,999	227,038	1,643,587
Wiederausfuhr	427,880	167,746	216,623	308,278	298,462
Canada und sonstige Britische Besitzungen in Nordamerika:					
Einfuhr	2,796,548	4,824,473	4,882,214	4,614,502	6,159,538
Ausfuhr	805,981	1,510,070	2,226,550	3,347,626	4,007,443
Wiederausfuhr	9,780	—	—	—	—
Britisch-Westindien, Guayana und Honduras:					
Einfuhr	130,471	119,026	51,519	89,443	159,132
Ausfuhr	41,116	78,869	42,521	43,714	22,461
Wiederausfuhr	—	14,520	37,105	800	15,702
Cuba und Puerto Rico:					
Einfuhr	1,225,133	279,307	707,159	456,705	398,901
Ausfuhr	1,164,360	845,388	1,321,422	445,030	195,450
Wiederausfuhr	6,441,218	3,092,192	668,718	747,222	153,719
China und Japan:					
Einfuhr	1,760	1,194,299	91,788	2,637,359	1,349,761
Ausfuhr	6,668,311	3,733,415	2,406,825	8,174,277	11,285,694
Wiederausfuhr	3,168,308	3,148,798	2,318,990	1,305,111	2,759,726
Dänisch-Westindien:					
Einfuhr	97,032	122,378	400	3,063	20,539
Ausfuhr	76,464	140,326	166,111	160,052	134,000
Wiederausfuhr	2,122	10,625	—	31,250	3,478
Brasilien und Argentinischer Freistaat:					
Einfuhr	75,047	14,740	9,433	11,865	17,652
Ausfuhr	131,206	42,263	16,073	20,729	2,200
Wiederausfuhr	138,540	10,831	140,091	60,412	—
Chile und Peru:					
Einfuhr	—	—	—	7,522	20,090
Ausfuhr	—	2,306,528	1,200,000	4,500,000	1,704,025
Wiederausfuhr	—	—	—	—	—

Länder der Herkunft und Bestimmung.	1869. Doll.	1870. Doll.	1871. Doll.	1872. Doll.	1873. Doll.
Vereinigte Staaten von Columbia und Venezuela:					
Einfuhr	690,896	617,464	940,262	477,132	297,740
Ausfuhr	1,192,603	1,091,250	966,128	1,508,988	1,532,555
Wiederausfuhr	1,816	—	60,843	52,951	219,762
Hawaiische Inseln:					
Einfuhr	9,301	9,525	9,910	4,487	41,209
Ausfuhr	19,110	60,000	25,500	30,000	23,000
Wiederausfuhr	—	—	—	—	—
Mexiko:					
Einfuhr	4,895,842	10,383,366	14,301,475	4,504,204	12,154,060
Ausfuhr	2,000	11,696	38,500	25,000	143,797
Wiederausfuhr	—	4,000	—	10,000	21,465
Andere Länder:					
Einfuhr	43,803	138,089	160,122	355,955	267,223
Ausfuhr	971,518	1,306,420	584,006	1,752,163	1,633,327
Wiederausfuhr	35,662	31,911	11,663	75,982	26,646
Total-Einfuhr	19,807,876	26,419,179	21,270,024	13,743,689	21,480,937
Total-Ausfuhr	42,915,966	43,883,802	84,403,359	72,798,240	73,905,546
Total-Wiederausfuhr	14,222,414	14,271,864	14,038,629	7,079,294	10,703,028

Mittheilungen.

Dortmund, 24. März. Die allgemeine Geschäftslage der Industrie und des Handels unserer Provinz, welche in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres eine günstige gewesen, ist in dem zweiten Theile desselben mehr oder weniger in das Gegentheil umgeschlagen. Im Beginn des Jahres war in Erzen, Kohlen, Roheisen und fertigen Fabrikaten, kurz in allen Artikeln Mangel, gegenüber einer nie gekannten Nachfrage, welche die Preise andauernd in die Höhe trieb und die Eisen- und Bergwerke in einer flotten Thätigkeit erhielt. Die unerträglich hohen Preise hatten indessen, wie wohl zu erwarten, eine zunehmende Zurückhaltung der ausländischen und inländischen Konsumenten zur Folge und waren es namentlich die Eisenbahnen, welche aus naheliegenden Gründen ihren Bedarf auf das Nothwendigste beschränkten und dadurch mit einer ihrem Massenbedarf entsprechenden Intensität den Markt drückten. Sodann hat aber auch die Arbeiterfrage hinsichtlich der Produktionsverminderung eine bedeutende Rolle gespielt, indem die Walzwerke wegen mangelnder Arbeitskräfte schon vor der Zeit, in welcher eine Abnahme der Aufträge im Geschäft zu verspüren war, die volle Anzahl der Oefen nicht im Betrieb zu halten vermochten, und auf diese Weise von dem nach rechnungsmäßigem Bedarf eingekauften Roheisen, weit über die berechnete Periode hinaus, sehr beträchtliche Vorräthe übrig hielten. Nur auf diese Weise ist es erklärlich, daß binnen wenigen Monaten der eingebildete Mangel an Roheisen in das gerade Gegentheil umschlagen konnte, und dem Uebergewicht des Verbrauchs über die Produktion so rasch die ganz unzweifelhafte Ueberproduktion folgte, mit welcher das Jahr schloß.

An den größeren Walzwerken ist diese Zeit keineswegs spurlos vorübergegangen. Alte Verpflichtungen zu billigen Preisen, welche bei sehr hohen Materialpreisen mit empfindlichem Schaden ausgeführt werden mußten, und große Roheisen-Vorräthe, welche bei dem Sinken der Preise um 30—40 pCt. im Werthe abzusetzen waren, bevor sie zur Verarbeitung gelangen konnten, haben die kurze Periode der hohen Verkaufspreise dermaßen reduzirt, daß das Durchschnittsresultat nicht befriedigt hat.

Die kleinen Walzwerke für Stabeisen, Eisendraht und Rohstahl hatten bis Herbst noch flotten Betrieb. Seitdem fehlen für erstere Artikel neue Aufträge, so daß zeitweise bei einzelnen Werken gänzlicher Stillstand eingetreten ist. Die umfangreichen Walzwerke für Messingblech und Messingdraht im Kreise Iserlohn haben nach den uns zugegangenen Mittheilungen nur wenig über die Hälfte der vorjährigen Produktion aufzuweisen, da der Bedarf in der zweiten Hälfte des vorigen Jahres sehr abgenommen hat.

In Messing- und Bronzewaaren war der inländische Konsum unbedeutend, das Exportgeschäft dagegen lebhaft. Reit- und Fahrgeschirrbeschläge, welche im Jahre 1872 in Folge des Retablissements des Kriegsmaterials lebhaft gefragt waren, sind seitdem wenig mehr gefordert worden. Civil- und Luxuswaaren wurden weniger begehrt, weil in den letzten Jahren durch die günstigen Konjunkturen vielfach Konkurrenz entstanden ist.

Nähnadeln hatten lebhaften und lohnenden Absatz.

Die Strohpapierfabrikation im Amte Hemer hat sich weiter ausgedehnt. Der Absatz war während des ganzen Jahres ein regelmäßiger und lohnender.

Der Gang der Bergwerke war gegen alle Vorjahre ausgezeichnet, sowohl hinsichtlich der Förderung, wie der Preise der Kohlen. Die große Nachfrage hielt das Geschäft bis zum letzten Quartal des Jahres in lebhafter Bewegung und veranlaßte eine unnatürliche Steigerung der Preise. Die Vorliebe für Bergwerkspapiere war eine gesteigerte und brachte eine Ueberschätzung hervor, die zu Ende des Jahres in eine vollständige Deroute umschlug. Namentlich erlitten die Koaks-Anlagen in der zweiten Hälfte des Jahres durch Ausblasen vieler Hohöfen empfindliche Preisreduktionen, so daß mehrere große Werke im Kreise Bochum ihre Produktion auf das geringste Maaß zurückführten. Die Einwirkung auf die Koakskohlenzechen blieb nicht aus und darf man bei diesen für die letzten 4 Monate des verflossenen Jahres eine Minderförderung von 20 pCt. gegen die vorhergehenden annehmen. Dennoch hat die Mehrförderung der Zechen im Bochumer Revier 14 pCt. mehr betragen wie im Jahre 1872, nämlich 62 Millionen Centner Kohlen gegen 54 Millionen Centner.

Ueber die Glasfabrikation und den Handel mit Glas wird mitgetheilt, daß die Folgen der übermäßigen Preissteigerung der fertigen

Waaren während des ganzen vorigen Jahres sich in der nachtheiligsten Weise geäußert und es Belgien ermöglicht hätten, das ganze Reichsland und selbst Oesterreich mit seinen Fabrikaten zu überschwemmen. In Belgien ist man auf den Export nothwendig angewiesen, da es mit dem zehnten Theil der dortigen Schmelzöfen seinen eigenen Bedarf reichlich versehen kann. Stockt nun das Geschäft in Amerika, wie es noch immer der Fall ist, schützt Dänemark, Schweden und Norwegen seine Glasindustrie durch angemessene Schutzzölle und bietet Frankreich keine Aussicht für Uebernahme des Belgischen Glasüberflusses, dann muß Deutschland dafür büßen, und durch einen Eingangszoll von nur 20 Sgr. pro 50 Kilos so gut wie nicht geschützt, sich das Einströmen des schlechten Belgischen Glases gefallen lassen.

Unter solchen Verhältnissen stockte das Glasgeschäft im Laufe des verflossenen Jahres mehr und mehr, auf allen Rheinisch-Westphälischen Werken sammelten sich große Läger, von denen selbst jetzt noch viele vorhanden sind.

Der Gang des Getreide- und Mühlengeschäfts pro 1873 war zunächst von dem Ausfall der Ernte abhängig. Letztere ließ in unserer Gegend, namentlich in Roggen, viel zu wünschen übrig. Das Hauptfabrikat der hiesigen Mühlen, Weizenmehl, wurde nach Außen wenig begehrt und mußte daher mit geringem Mahllohn in der hiesigen Gegend abgesetzt werden. In Roggen von überseeischen Plätzen entwickelte sich dagegen ein bedeutender, einträglicher Handel, wodurch denjenigen Mühlen, welche auch Roggen verarbeiten, für das schlechte Geschäft in Weizenmehl in etwa Ersatz geboten wurde. Die allgemeine Flaue in der Eisenbranche &c. äußerte auch auf das Mühlengeschäft seinen nachtheiligen Einfluß, indem sie den Konsum im zweiten Semester erheblich verringerte.

Frederikshafen, 7. März. Der hiesige Handel ist unbedeutend; nur 5 Deutsche Schiffe haben hier zollklarirt. Dagegen ist der schöne Hafen für die Seefahrt von größter Wichtigkeit als Nothhafen; er wird von Schiffen aller Nationen, darunter auch Deutschen Schiffen, als solcher viel benutzt.

Da alljährlich viele Strandungen vorkommen, ist ein Bergungsdampfschiff hier stationirt worden, um den gestrandeten Schiffen gleich assistiren zu können. Desgleichen liegen Rettungsböte längs der Küste.

Die Waaren-Ein- und Ausfuhr hierselbst pro 1874 ergiebt sich aus folgender Aufstellung:

	Einfuhr.		Werth in Rthlr.
Steinkohlen	35,555	Tonnen,	48,000
Baumwollengarn	29,038½	Pfund,	12,000
Baumwollenwaaren	4,521	„	3,000
Seidenwaaren	213½	„	2,000
Wollenwaaren	6,063½	„	6,000
Eisen, roh	167,000	„	6,000
„ Stangen	19,853	„	1,100
Andere Metalle	114,307	„	50,000
Salz	588,419	„	2,100
Holz	1,761$\frac{1}{10}$	Lasten,	50,000
„	42,958	Kubikfuß,	12,000
	Ausfuhr.		
Speck	164,841	Pfund,	25,000
Kjöd (Fleisch)	279,087	„	26,000
Weizen	2,820	Tonnen,	30,000
Roggen	2,144	„	18,000
Gerste	3,334	„	24,000
Grütze	4,480	Tonnen,	70,000
Hornvieh	3,291	Stück,	160,000
Schafe und Lämmer	1,408	„	14,000
Schweine	965	„	25,000
Butter	6,640	Tonnen,	598,000
Wolle	7,410	Pfund,	4,000

Söderhamn, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres verkehrten im hiesigen Hafen 62 Deutsche Schiffe, welche sämmtlich Holz exportirt haben.

Horsens, 20. März. Im vorigen Jahre sind hier 11 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Grimstad, 14. März. Im hiesigen Hafen liefen im vorigen Jahre 18 Deutsche Schiffe ein und aus. Der Haupt-Ausfuhrartikel besteht in Holz, wovon gegen 4400 Lasten ins Ausland gingen. 500 Lasten gingen auf Deutschen Schiffen und zwar meist nach Vegesack. Die Einfuhr von Deutschland her ist nur eine indirekte, da die hiesigen Händler ihre Manufakturwaaren über Christiansund und Christiania beziehen; man darf aber annehmen, daß ein Drittheil der hier zum Verkauf kommenden Fabrikate Deutschen Ursprungs ist.

Amsterdam, Februar 1874. Im hiesigen Hafen sind im Jahre 1873 87, im Hafen von Nieuwediep 12, und im Hafen von Harlingen 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen.

Calais, im März. Im Vorjahre verkehrten im hiesigen Hafen 18 Deutsche Schiffe.

Boulogne-sur-Mer, im März. Der hiesige Hafen wurde 1873 von 4 Deutschen Schiffen besucht.

Grey Town, 31. Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten 1873 4 Deutsche Schiffe.

Port Alfred, Januar 1874. Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des vorigen Jahres hier verkehrten, beläuft sich auf 9. Ueberhaupt sind 40 Schiffe ein-, 36 Schiffe ausgelaufen. Der Werth des hiesigen Imports betrug 81,490, des Exports 93,176 Pfd. Sterl., Ein- und Ausfuhr im Küstenschifffahrtsverkehr nicht eingerechnet.

Leith, 27. Februar. Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des Jahres 1873 hier ein- und ausgelaufen sind, betrug 225. Davon kamen aus Deutschen Häfen 109 und gingen nach Deutschen Häfen hin 162.

St. Helena, 1. Januar. Im vorigen Jahre verkehrten hier 26 Deutsche Schiffe gegen 31 im Jahre 1872.

Terceira, 31. Dezember 1873. Unter Deutscher Flagge verkehrten im Laufe des Jahres 1873 7 Schiffe im hiesigen Hafen.

Honfleur, 20. Januar. Im hiesigen Hafen waren im vorigen Jahre 4 Deutsche Segelschiffe, welche mit Holzladung von Riga und Danzig her kamen, und mit Ballast wieder ausliefen.

Piräus, 3. März. Im Laufe des Vorjahres besuchten 2 Deutsche Schiffe den hiesigen Hafen.

Batavia, Januar 1874. Im Laufe des vorigen Jahres haben im hiesigen Hafen 18 Deutsche Schiffe verkehrt.

Niuchuang, 25. November 1873. Im hiesigen Hafen verkehrten während des laufenden Jahres 88 Deutsche Schiffe.

Der heutigen Nummer liegt der Bogen 133 der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr Cour

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 16. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 17. April 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier. 309. — **Preußen:** Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend. 309.

Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1874. 310. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Moulmein für 1873. 310. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Wadsö für 1873. 311. — **Oesterreich-Ungarn:** Waarenverkehr des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen im Jahre 1873. 311. — **Rußland:** Handelsbericht aus Björneborg für das Jahr 1873. 322. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Richmond (Va.) für 1873. 323. — **Dänemark:** Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873. 324. — **China:** Handelsbericht aus Takow und Taiwanfoo auf Formosa für das Jahr 1872. 328. — **Zanzibar:** Handelsbericht aus Zanzibar für 1872. 331.

Mittheilungen: Magdeburg 332. Glogau 332. Helsingfors 332. Lillesand 332. Middelburg 332.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Erhebung der Uebergangsabgabe von Bier.

(Nach den Bundesraths-Protokollen.)

Der Bundesrath hat in seiner Session vom 25. März d. J. **beschlossen:**

1) daß vom 1. Juli 1874 an die bei der Einfuhr von Bier in das Gebiet der Staaten der Brausteuergemeinschaft zu erlegende Uebergangsabgabe nicht mehr nach dem Gewichte[1]), sondern nach dem Hohlmaaße (Litermaaße) zu erheben sei;
2) daß der Uebergangsabgabensatz für 1 Hektoliter Bier jeder Art auf 2 Mark festgesetzt werde.

Preußen.

Bekanntmachung, die Berechnung der Ausfuhrvergütung für Spiritus in Fässern betreffend.

(Centralbl. d. Abgaben- rc. Verwaltung Nr. 7.)

In Folge eines Beschlusses des Bundesraths werden folgende Vorschriften für die Feststellung des Nettogewichts beim Export von Branntwein in Fässern erlassen:

1) Beim Export von Branntwein in Fässern findet die Ermittelung des Nettogewichts, auf Grund dessen die Steuervergütung berechnet wird, durch Abzug einer Normaltara von dem durch Verwiegung festzustellenden Bruttogewicht statt.

Die Normaltara beträgt für Fässer bis zu 7 Centner Bruttogewicht .... 22 pCt.,
bei Fässern über 7 Centner Bruttogewicht ... 20 »

Etwaige Rollbänder, welche sich an dem Fasse befinden, müssen vor der Verwiegung abgenommen werden; lehnt der Exportant die Abnahme derselben ab, so wird von dem ermittelten Bruttogewicht vor der Reduzirung desselben auf Nettogewicht für jedes Rollband 1½ Pfund beziehungsweise ½ Pfund, je nachdem das Faß 3½ Centner und darüber oder weniger als 3½ Centner wiegt, abgerechnet.

2) Von der Ermittelung des Nettogewichts durch Abzug der Normaltara kann jedoch Abstand genommen werden,

wenn das Gewicht des leeren Fasses durch amtliche Eichung festgestellt und dasselbe durch Einbrennen auf dem Fasse von dem Eichamte ersichtlich gemacht worden ist.

Die näheren Bestimmungen, nach welchen diese Eichung vorzunehmen ist, erläßt die Normal-Eichungskommission.

Die Festsetzung des Nettogewichts erfolgt durch Abzug der amtlich ermittelten Faßtara von dem durch Verwiegung festzustellenden Bruttogewicht.

Etwaige Rollbänder sind ebenso, wie zu 1 vorgeschrieben ist, vor der Bruttoverwiegung abzunehmen; geschieht dies nicht, so erfolgt zunächst der Abzug der zu 1 vorgeschriebenen Tarasätze von dem Bruttogewicht und demnächst der Abzug der amtlich ermittelten Faßtara von dem Reste des Bruttogewichts.

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1872 II. S. 141.

3) Erachtet die Steuerverwaltung eine wirkliche Ermittelung des Nettogewichts für erforderlich, so steht derselben das Recht zu, die Entleerung des Fasses anzuordnen und demnächst die Ermittelung der wirklich vorhandenen Quantität Branntwein vorzunehmen. Dieselbe hat von diesem Recht namentlich dann Gebrauch zu machen, wenn anzunehmen ist, daß das Gewicht des leeren Fasses den Betrag der Normaltara überschreitet (Nr. 1), oder wenn die amtliche Eichung des Fasses nicht vorschriftsmäßig ausgeführt, oder die eingebrannten Gewichtsangaben nicht erkennbar sind, oder Anzeichen vorliegen, daß das Gewicht des Fasses nach der amtlichen Eichung vergrößert worden ist. Ebenso kann die Steuerverwaltung, falls das Gewicht der Rollbänder die zulässige Tara augenscheinlich überschreitet, die Abnahme derselben vor der Bruttoverwiegung verlangen.

4) Diese Vorschriften treten unter Aufhebung der entgegenstehenden bisher gültigen Bestimmungen vom 1. Juli 1874 an in Kraft.

Berlin, den 26. Januar 1874.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats Februar 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 14.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs-, für 1873 auch Ausgangs-Zoll	5,883,800	1,284	5,882,516	7,860,450	— 1,977,934
Rübenzuckersteuer	4,400,472	153,167	4,247,305	3,695,606	+ 551,699
Salzsteuer	1,864,503	—	1,864,503	1,836,532	+ 27,971
Tabakssteuer	105,819	13,018	92,801	37,315	+ 55,486
Branntweinsteuer	2,935,372	552,002	2,383,370	2,301,583	+ 78,787
Uebergangsabgaben von Branntwein	8,196	—	8,196	2,452	+ 5,744
Brausteuer	1,195,758	3,645	1,192,113	1,052,799	+ 139,314
Uebergangsabgaben von Bier	46,975	—	46,975	45,598	+ 1,377

Großbritannien.

Handelsbericht aus Moulmein für 1873.[1])

Im verflossenen Jahre haben nur 4 Schiffe unter Deutscher Flagge den hiesigen Hafen besucht, auch sind keine Verschiffungen, weder unter Deutscher noch fremder Flagge, direkt nach Deutschland gegangen.

Teakholz hat sich während des ganzen Jahres sehr hoch im Preise gehalten, und wurde durch gesteigerte Nachfrage der Preis noch höher getrieben, um so mehr, da im Hinterlande wenig Regen gefallen, und deshalb weniger Holz, wie erwartet wurde, heruntergeflößt werden konnte. Der Preis von erster Klasse Holz, wie es nach Europa verschifft wird, ist 80—90 Rupees pr. Ton frei an Bord.

Verschifft wurden im Ganzen 88,510 Tons, wofür der Werth im Zollhause mit 5,870,029 Rupees angegeben ist. Diese 88,510 Tons vertheilen sich, wie folgt:

für Europa	33,338	Tons,
» Calcutta	19,787	»
» Bombay und Kurrachee	17,194	»
» Madras	16,171	»
» die Küste	1,983	»
» die Straits und China	37	»

Der Vorrath an Hand in Kadoe (Timberstation, wo der Zoll bezahlt wird) bestand am 31. Dezember in 39,514 Logs gegen 51,209 Logs im Jahre 1872.

Da die Wälder jetzt mehr und mehr von Teakholz entblößt werden und die Entfernung, aus der dasselbe jetzt nach hier gebracht werden muß, immer größer und damit die Schwierigkeiten des Transports erheblicher werden, will man versuchen, eine andere Art Holz, Thingan genannt, einzuführen; dieses Holz soll alle guten Eigenschaften des Teak-

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 379.

holzes besitzen und ist auch in sehr großen Längen zu haben. Die Regierung hat in einem Walde 3000 Bäume anhauen lassen, damit solche demnächst gefällt und an den Markt gebracht werden.

Kürzlich ist auch Cedern- und Mahagoniholz von hier exportirt worden, beide Sorten werden wohl ihren Markt in Bremen oder in Hamburg finden. Dem Mahagoniholze besonders scheint eine große Zukunft bevorzustehen, und hat die Regierung angesichts dieses sowohl das Mahagoni- wie das Cedernholz für sich reservirt.

Der Export von Reis und Paddy betrug nur 37,869 Tons für ersteren und 721 Tons für letzteren im Werthe von zusammen 1,996,635 Rupees. Dieser Ausfall gegen das Vorjahr kommt hauptsächlich von dem Mindererertrag der vorjährigen Ernte her, welche in Folge des Mangels an Regen um ein Bedeutendes weniger wie gewöhnlich und zugleich eine schlechtere Qualität ergeben hat. Der Paddy ist leicht und vielfach mit tauben Körnern untermischt. Der Preis für diesen Artikel hielt sich bis Anfang November auf 55 Rupees pro 100 Baskets. Dann aber stiegen die Preise, weil ein schlechter Ausfall der Ernte in Bengalen gemeldet wurde, und die Regierung anfing, hier zu kaufen, in raschen Sprüngen auf 80 Rupees.

Die jetzige Ernte fällt besonders gut aus, und darf wohl angenommen werden, daß sie 60 pCt. mehr wie die des vorigen Jahres ergiebt. Der Preis hat in etwas nachgelassen, und wird Paddy mit 75 Rupees bezahlt, was für Cargo-Reis gleich 6 Sh. 11 Pce. pr. Cwt. frei an Bord gleichkommt.

Der Export vertheilt sich folgendermaßen:

für Europa 11,331 Tons Reis,
für Indische Häfen 6471 Tons Reis und 236 Tons Paddy,
für die Straits u. China 20,067 Tons Reis und 485 Tons Paddy.

Der Werth der Einfuhr belief sich auf 8,159,521 Rupees, hauptsächlich für Artikel von Calcutta und Rangoon. Direkte Beziehungen von Europa kamen nicht vor. Deutsche Artikel werden nur indirekt bezogen.

Die größte Zahl der eingegangenen Schiffe war Englischer Flagge, Italienische Schiffe bürgern sich mehr und mehr für Reisfrachten ein; es waren im letzten Jahre 8 derselben im hiesigen Hafen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Vadsö für 1873.[1])

Die Fischereien im Varangerfjord, besonders die Sommer- und Seyfischereien, wurden 1873 mit nur kleinem Erfolge betrieben; der Thran- und Fischexport von Vadsö ist demzufolge im abgelaufenen Jahre hinter dem gewöhnlichen Resultate zurückgeblieben, und dies gilt insbesondere von dem Thranexport, der sich auf nur 8545½ Ton. gegen 10,243½ Ton. in 1872 bezifferte.

Unser Hafen ist in 1873 vom Auslande her durch 229 Schiffe mit 5975 Norwegischen Kommerzlasten besucht worden, davon waren 188 mit 2628 Lasten. An Deutschen Schiffen verkehrten in Vadsö 17 mit 1274 Schiffslasten, gegen 17 mit 1526 Schiffslasten in 1872. Die kleinen Deutschen Schiffe sind fortwährend zu Fischladungen nach Italien und zu Thran- und Guanoladungen nach Hamburg-Altona sehr gesucht. Die Frachten waren etwas höher und wurde gewöhnlich 4½ Rmk. pr. Tonne Thran nach Hamburg bedungen, sowie pr. Waag (Waag = 36 Pfd.) getrockneter Fische nach Italien 17 Stüber Holl. Crt. mit 10 pCt. diesseits und 18 Stüber mit 10 pCt. jenseits.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 500.

Der Werth des ganzen Imports vom Auslande beträgt 168,000 Norw. Speziesthaler oder 756,000 Reichsmark; davon ist das Deutsche Reich, speziell Hamburg-Altona, mit ca. 207,000 Reichsmark betheiligt. Der Werth des ganzen Exports nach dem Auslande beträgt circa 278,000 Norw. Speziesthaler oder 1,251,000 Reichsmark, woran Hamburg-Altona mit ca. 550,000 Reichsmark partizipirt haben. Die Hauptartikel der Einfuhr und der Ausfuhr werden nachstehend angegeben:

Einfuhr.

Baumwollenwaaren	1,511½	Pfund,
Branntweine	35,755	„
Eisenwaaren	5,258	„
Fayence	3,894½	„
Fische, getrocknete (von der Russ. Küste)	129,060	„
Fleisch und Speck, gesalzen	72,762	„
Früchte, getrocknet	5,894½	„
Glaswaaren	4,273	„
Hafergrütze	322,470	„
Holz, div. (von Rußland) zum Werthe von	9,335½	Norw. Spez.-Thlr.,
Kaffee	31,690	Pfund,
Oel, diverse Sorten	5,236	„
Roggenmehl	2,158,864	„
Salz (von England)	7,079	Norw. Tonnen,
Seilerarbeit	47,645	Pfund,
Steinkohlen	25,413	Norw. Tonnen,
Syrup	23,218	Pfund,
Tabak	5,233	„
Thee	2,302½	„
Thran (von der Russ. Küste)	1,300	Norw. Tonnen,
Wein	21,489½	Pfund,
Weizenmehl	34,232	„
Wollenwaaren	1,370	„
Zucker	72,591	„ .

Ausfuhr.

Fische, getrocknet	87,940	Waag,
„ gesalzen	40,642	„
Guano	1,109,250	Pfund,
Rennthierfelle	18,378	„
Rennthierhörner	23,328	„
Robbenfelle	663	Stück,
Thran	8,545½	Tonnen,
Wallbarten	2,550	Pfund.

Oesterreich-Ungarn.

Waarenverkehr des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets mit dem Auslande und den Zollausschlüssen im Jahre 1873.[1])

(Austria Nr. 10.)

Der Gesammtwerth[2]) des Waarenverkehrs im Allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiete belief sich:

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 660.

[2]) Die für das Jahr 1872 in diesen Tabellen nachgewiesenen Mengen und Werthe sind nicht immer mit den im Vorjahre veröffent-

	im Jahre			
	1873	1872	1873 mehr	1873 weniger
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
in der Einfuhr auf	570,623,963	613,433,753	—	42,809,790
in der Ausfuhr auf	424,123,015	384,606,789	39,516,226	—
zusammen	994,746,978	998,040,542	—	3,293,564

Diese Summen repräsentiren jedoch nicht den Gesammtwerth der sämmtlichen im Jahre 1873 aus dem Auslande und den Zollausschlüssen ein- und dahin ausgeführten Waaren, sondern bloß die Ein- und Ausfuhrwerthe der in den Uebersichten nachgewiesenen wichtigeren Handelsgegenstände.

Bei Vergleichung des Gesammtwerths der Waareneinfuhr mit jenen der Ausfuhr stellt sich im Jahre 1873 bezüglich der Einfuhr ein Mehrwerth von 146,500,948 Fl. heraus.

Wie oben nachgewiesen wurde, ergiebt sich beim Gesammtwerthe der eingeführten Waaren gegen das Vorjahr ein Ausfall von 42,8 Mill. Gulden. Da jedoch unter dem Gesammtwerthe auch der Werth von ½ Mill. Gulden für die in die spezielle Nachweisung neu aufgenommenen Artikel: „Eier vom Geflügel“ und „Dungsalz“[1]) enthalten ist, so erhöht sich der Ausfall auf 43,3 Mill. Gulden. Dieses ungünstige Resultat wurde hauptsächlich veranlaßt durch die verminderten Bezüge an Webe- und Wirkstoffen (16,3 Mill.), an rohen und halbverarbeiteten Metallen (10 Mill.), an Bein-, Holz- und Steinwaaren (7,5 Mill.), an Thieren und Garnen (je 6,7 Mill.), an Leder und Lederwaaren (6,6 Mill.), an thierischen Produkten (5,8 Mill.); dann an Fettwaaren, sowie an Maschinen und Kurzwaaren (je 3 Mill.).

Was dagegen die Waarenausfuhr betrifft, so stellt sich der Gesammtwerth derselben um 39,5 Mill. Gulden höher dar, als im Vorjahre. Obgleich hiervon auf die vorbezeichneten, neu einbezogenen Waarenartikel 1,9 Mill. Gulden entfallen, so ist dieses günstige Ergebniß doch vorzugsweise durch den gesteigerten Export an Garten- und Feldfrüchten, an Webe- und Wirkstoffen (je 11 Mill.), an Raffinad- und Rohzucker (8,5 Mill.), an Brenn- und Werkstoffen (6,3 Mill.), an thierischen Produkten (3,6 Mill.), dann an Maschinen und Kurzwaaren (3,4 Mill.) herbeigeführt worden.

Der Werth der ein- und ausgeführten edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen betrug:

	im Jahre			
	1873	1872	1873 mehr	1873 weniger
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
in der Einfuhr...	38,006,116	36,500,769	1,505,347	—
in der Ausfuhr..	23,056,981	66,143,689	—	43,086,708
zusammen	61,063,097	102,644,458	—	41,581,361

Der Zollertrag für die in diesen Uebersichten aufgenommenen Waaren beträgt bezüglich des allgemeinen Oesterreichisch-Ungarischen Zollgebiets:

	im Jahre			
	1873	1872	1873 mehr	1873 weniger
	Fl.	Fl.	Fl.	Fl.
in der Einfuhr...	25,812,442	27,780,822	—	1,968,380
in der Ausfuhr..	230,722	165,196	65,526	—
zusammen	26,043,164	27,946,018	—	1,902,854

Das Fallen des Zollertrages in der Einfuhr ist zunächst durch den zurückgebliebenen Import an Kühen, Schafen und Schweinen, an Wein, an rohen und halbverarbeiteten Metallen, an Garnen, gemeinen Wollenwaaren und gemeinem Leder, dann an Eisenbahnwagen und Maschinen entstanden.

An dem Mehrertrage der Ausgangszölle partizipiren die sämmtlichen in der Ausfuhr zollpflichtigen Gegenstände.

Der Gesammtwerth des Waarenverkehrs von Dalmatien beziffert sich:

	im Jahre		
	1873	1872	1873 weniger
	Fl.	Fl.	Fl.
in der Einfuhr mit	8,884,684	9,175,026	290,342
in der Ausfuhr mit	6,249,659	6,852,913	603,254
zusammen mit	15,134,343	16,027,939	893,596

Die Abnahme des Werths der Waareneinfuhr ist hauptsächlich dem minderen Importe an Theer, Tabakfabrikaten, Hülsenfrüchten, frischem und zubereitetem Obst, an zubereiteten Gartengewächsen, an Heringen, Ochsen, Lämmern und roher Schafwolle, an Leinen- und Seidenwaaren, an Eisendraht, Stahl aller Art, an gestreckten, unedlen Metallen, an Thon- und Glaswaaren, an Maschinen, Kochsalz und gemeinen Zündwaaren zuzuschreiben.

Zugenommen dagegen hat die Einfuhr an Zucker, Getreide, Mehl, Werkholz und Steinkohlen, an Schafen, Pferden und rohen Fellen, an Essig, Branntwein, Wein und gefrischtem Eisen, an Eisenwaaren, Kupfer in Platten, an Leder, Schwefel und Stärke.

Die Verminderung des Werths in der Waarenausfuhr wurde zunächst durch den schwächeren Export an Arznei- und Spezereiwaaren, an Theer, Brennholz und zubereiteten Fischen, an frischem und gesalzenem Fleisch, an Essig, Branntwein, Wein und Olivenöl, an Schafwolle, Roheisen und gemeinsten Holzwaaren, an rohem Weinstein, Kochsalz und Knochen veranlaßt; hingegen hat die Ausfuhr an Farbhölzern in Blöcken, an Terpentin, Getreide, gemeinem und feinem Obst, an Steinkohlen, Heringen, Ochsen und Pferden, an Käse, Honig und rohen Fellen, an schweren Steinarbeiten, dann an Hadern zugenommen.

Die Zolleinnahme der in diesen Nachweisungen enthaltenen Waaren beziffert sich:

im Jahre 1873 .... mit 253,030 Fl.,
„ 1872 .... „ 276,660 „
daher im Jahre 1873 weniger um 23,630 Fl.,

worauf die im November 1872 für Mehl bei der Einfuhr zur See aus dem allgemeinen Zollgebiete und den Zollausschlüssen zugestandene Zollfreiheit, dann die mindere Einfuhr an Hülsenfrüchten, zubereiteten Gartengewächsen, an Heringen, Leinen- und Seidenwaaren, an gestreckten unedlen Metallen, sowie an Thon- und Glaswaaren den wesentlichsten Einfluß genommen hat.

Der Gesammtzollertrag aller nach Dalmatien eingeführten Waaren erreichte:

im Jahre 1873.................... 262,429 Fl.,
„ 1872.................... 278,627 „
mithin im Jahre 1873 weniger um 16,198 Fl.

lichten Angaben vollkommen übereinstimmend, was darauf beruht, daß zur Vergleichung mit dem Vorjahre nicht die in der vorjährigen summarischen Uebersicht eingestellten Ergebnisse, sondern jene Daten benutzt worden sind, die in den für das Jahr 1872 publizirten großen Handelsausweisen aufgenommen erscheinen.

[1]) cfr. unter V. und XXII. der folg. Uebersicht.

Menge der Gesammt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren Waaren im Jahre 1873, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1872.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr im Jahre 1873	Menge der Einfuhr im Jahre 1872	Einfuhr im Jahre 1873 mehr	Einfuhr im Jahre 1873 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873	Menge der Ausfuhr im Jahre 1872	Ausfuhr im Jahre 1873 mehr	Ausfuhr im Jahre 1873 weniger
I. Kolonialwaaren und Südfrüchte.	Centner				Centner			
Kakao	7,706	6,487	1,219	.	.	.	.	.
Kaffee und Kaffersurrogate	688,420	643,064	45,356	.	9,477	4,016	5,461	.
Gewürze	45,149	46,498	.	1,349	336	276	60	.
Sago, Tapioka, Arow Root	1,224	1,299	.	75	.	.	.	.
Südfrüchte[1]	609,644	552,452	57,192	.	3,525	9,920	.	6,395
Thee	6,171	4,910	1,261	.	.	.	.	.
Zucker, raffinirt	850	977	.	127	594,106	346,366	247,740	.
Zuckermehl zum Handel	1,320	422	898	.	} 1,148,390	779,967	368,423	.
» für Raffineure	.	3	.	3				
Zuckersyrup	32,975	28,845	4,130	.	79	120,315	.	120,236
II. Tabak und Tabakfabrikate.								
Tabak, roh	351,481	241,165	110,316	.	219,420	278,550	.	59,130
Tabakfabrikate	29,738	29,045	693	.	24,352	28,680	.	4,328
III. Garten- und Feldfrüchte.								
Gartengewächse und Obst, frisch, zubereitet, dann Nüsse	948,923	910,860	38,063	.	544,334	653,545	.	109,211
Weizen und Spelz ohne Hülsen	3,910,535	2,389,301	1,521,234	.	780,961	1,146,067	.	365,106
Roggen, Halbgetreide, Kukuruz, Heide, Hirse, Mais, Bohnen	6,771,359	5,981,775	789,584	.	914,266	1,227,142	.	312,876
Gerste, Malz, Hafer	1,202,408	929,221	273,187	.	5,851,007	3,516,205	1,834,802	.
Reis	932,878	662,028	270,850	.	5,661	3,186	2,475	.
Mehl und Mahlprodukte	1,213,352	587,367	625,985	.	831,844	1,417,054	.	585,210
Hopfen	38,730	39,583	.	853	37,142	33,310	3,832	.
Oelsaat, als: Raps-, Hanf- und Leinsamen ꝛc.	115,193	256,613	.	141,420	3,062,505	328,705	2,733,800	.
Kleesaat und Sämereien zum Garten- und Feldbau	80,685	78,343	2,342	.	118,286	116,752	1,534	.
Senfsaat, Senfpulver, Anis und Kümmel ꝛc.	60,941	67,621	.	6,680	18,851	20,671	.	1,820
IV. Thiere.								
Fische, frische und zubereitet, d. i. gesalzen, getrocknet, geräuchert, marinirt ꝛc.[2]	238,032	241,328	.	3,296	11,436	6,023	5,413	.
Schlacht- und Zuchtvieh, als:	Stück				Stück			
Ochsen und Stiere	127,359	131,211	.	3,852	67,009	49,094	17,915	.
Kühe und Jungvieh	32,884	65,205	.	32,321	36,752	50,674	.	13,922
Kälber	29,472	31,950	.	2,478	46,776	40,082	6,694	.
Schafe und Ziegen	230,773	290,489	.	59,716	343,025	202,604	140,421	.
Lämmer und Kitzen	35,323	40,888	.	5,565	28,627	28,737	.	110
Schweine	542,823	862,937	.	320,114	180,576	173,856	6,720	.
Spanferkel	40,229	47,629	.	7,400	33,139	24,902	8,237	.
Pferde und Füllen	10,200	11,073	.	873	21,260	13,899	7,361	.
Maulthiere, Maulesel und Esel	426	541	.	115	226	137	89	.
Blutegel	2,650,698	6,423,869	.	3,773,171	1,383,810	2,385,580	.	1,001,770
V. Thierische Produkte, nicht in anderen Abtheilungen enthalten.								
Felle und Häute, gemeine, roh, nicht besonders benannte, roh, dann Pelzwerk	Centner 133,853	255,933	.	122,080	Centner 85,814	62,534	23,280	.
Haare und Borsten	13,770	15,835	.	2,065	5,291	10,288	.	4,997
Federn	8,794	8,142	652	.	59,804	52,976	6,828	.

[1]) Bei den Pomeranzen ꝛc. nach Stücken wurden 300 Stück gleich einem Zoll-Centner gerechnet.

[2]) Bei den Heringen in Tonnen wurde das Gewicht einer Tonne mit 350 Pfund angenommen.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr im Jahre 1873	Menge der Einfuhr im Jahre 1872	Einfuhr im Jahre 1873 mehr	Einfuhr im Jahre 1873 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873	Menge der Ausfuhr im Jahre 1872	Ausfuhr im Jahre 1873 mehr	Ausfuhr im Jahre 1873 weniger
	Centner				Centner			
Fleisch und Fleischwürste	9,811	8,348	1,463	.	8,806	7,403	1,403	.
Honig	4,414	4,371	43	.	5,091	5,898	.	807
Wachs	1,811	1,474	337	.	7,853	4,602	3,251	.
Käse	43,189	40,536	2,653	.	15,634	13,491	2,143	.
Seidenwurmeier, Eier vom Geflügel, Milch, Rahm, Topfen[1])	55,802	9,270	46,532	.	203,147	2,553	200,594	.
Thierische Produkte, nicht besonders benannte	4,812	5,057	.	245	7,287	7,434	.	147
VI. Fette und fette Oele.								
Fette, als: Butter, Schmalz, Schweine- und Gänsefett, Speck, Wallrath, Stearin, Stearinsäure und Paraffin	194,870	202,771	.	7,901	87,480	94,636	.	7,756
Fischthran	62,564	78,885	.	16,321	.	.	.	.
Fette, nicht besonders benannte, nicht parfümirte	70,129	103,733	.	33,604	10,020	13,924	.	3,904
Fette Oele, und zwar:								
Olivenöl	281,985	300,270	.	18,285	2,597	2,474	123	.
Kokosnuß- und Palmöl	58,849	75,423	.	16,574	.	.	.	.
Hanf-, Lein-, Rüb- und alle anderen, nicht besonders benannten Oele	112,627	163,510	.	50,883	40,174	8,458	31,716	.
VII. Getränke und Eßwaaren.								
Bier	10,639	9,402	1,237	.	550,495	440,701	109,794	.
Essig	4,901	5,110	.	209	2,979	2,370	609	.
Gebrannte geistige Flüssigkeiten	33,339	24,828	8,511	.	23,147	23,435	.	288
Wein, Weintrauben und Weinmaische	257,066	387,926	.	130,860	223,459	256,120	.	32,661
Eßwaaren, gemeine	75,053	70,889	4,146	.	7,812	7,696	116	.
» feine	9,591	7,181	2,410	.	1,741	2,540	.	799
VIII. Brenn-, Bau- und Werkstoffe.	100 Kubikfuß				100 Kubikfuß			
Brennholz	53,596	67,459	.	13,863	50,581	57,285	.	6,704
Werkholz, gemeines	91,517	109,824	.	18,307	576,669	489,241	87,428	.
	Centner				Centner			
Werkholz, außereuropäisches	16,059	16,749	.	690	545	112	433	.
Holzkohlen	24,050	13,546	10,504	.	219,329	206,163	13,166	.
Stein- und Braunkohlen	35,110,766	31,756,011	3,354,755	.	33,736,834	23,348,039	10,388,795	.
Drechsler- und Schnitzstoffe	98,968	167,646	.	68,678	.	.	.	.
Mineralien, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene	2,150,272	2,426,194	.	275,922	1,384,709	1,064,313	320,396	.
IX. Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe.								
Arzenei- und Parfümeriestoffe, edle	7,394	7,922	.	528	.	.	.	.
edelster Art	2,837	2,794	43	.	665	755	.	90
Farb- und Gerbestoffe, als:								
Farbhölzer, Farbwurzeln, Catechu, Quercitron, Gerbelohe, Sumach, Eicheln, Knoppern, Galläpfel	421,111	568,637	.	147,526	193,294	278,431	.	85,137
Krapp, gemahlen und ungemahlen, Waid, Wau und Saflor	12,335	16,582	.	4,247	1,308	2,641	.	1,333
Cochenille, Garancine, Indigo, Krapp-Extrakte	24,322	30,406	.	6,084	.	.	.	.
Kreuzbeeren, Lacdye, Lakmus, Orleans, Sepia, roh in Bläschen	1,965	2,475	.	510	46	48	.	2
Farbholz- und Gerbestoff-Extrakte, Orseille und Persio	21,942	26,603	.	4,661	1,520	1,512	8	.

[1]) Die Nachweisung des Artikels „Eier vom Geflügel" findet erst seit Beginn des Jahres 1873 statt.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr im Jahre 1873	Menge der Einfuhr im Jahre 1872	im Jahre 1873 mehr	im Jahre 1873 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873	Menge der Ausfuhr im Jahre 1872	im Jahre 1873 mehr	im Jahre 1873 weniger
	Centner				Centner			
Gummen und Harze, dann nicht besonders benannte Pflanzensäfte	1,649,476	1,393,198	256,278	.	95,794	99,519	.	3,725
Kochsalz, Salzsoole, Salzlauge und Meerwasser	460,310	455,104	5,206	.	591,946	1,508,488	.	916,542
Chemische Hülfsstoffe	986,563	965,528	21,035	.	264,612	236,051	28,561	.
X. Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat.								
Erze	194,453	331,451	.	136,998	83,511	55,730	27,781	.
Blei, rohes, gegossenes, gezogenes ꝛc. und Bleiglätte	68,831	95,040	.	26,209	19,659	11,016	8,643	.
Eisen, rohes, altes gebrochenes	3,475,444	4,381,570	.	906,126	42,345	27,859	14,486	.
gefrischtes, nicht façonnirtes, geschmiedetes und gewalztes	286,012	557,614	.	271,602	53,277	50,989	2,288	.
Eisenbahnschienen	972,453	1,316,782	.	344,329	10,043	4,752	5,291	.
Stahl aller Art	13,856	22,224	.	8,368	62,595	72,357	.	9,762
Eisenbleche, Eisen- und Stahlplatten, Eisen- und Stahldraht, Tyres, roh vorgeschmiedete Wagenbestandtheile, gefrischtes, façonnirtes Eisen, Pflugschaareisen, Anker- und Schiffsketten	378,180	539,695	.	161,515	39,995	51,312	.	11,317
Eisenguß, grober	265,305	295,584	.	30,279	20,899	26,417	.	5,518
Quecksilber	4,205	9,176	.	4,971	4,410	6,651	.	2,241
Zink	150,550	174,271	.	23,721	9,465	6,061	3,404	.
Metalle, unedle, nicht in anderen Abtheilungen enthaltene, als:								
Kupfer, Messing, Zinn ꝛc., roh, in Blöcken, Spleißen, Stangen, Klumpen u. dgl.	111,700	137,625	.	25,925	10,603	10,938	.	335
Kupfer, Messing, Zinn ꝛc., gegossen, gezogen, gestreckt, in Tafeln, Platten, Blechen ꝛc.	4,947	7,578	.	2,631	10,253	12,842	.	2,598
XI. Webe- und Wirkstoffe.								
Baumwolle	855,407	979,270	.	123,863	380	96	284	.
Flachs, Hanf, Manillahanf, Chinesisches Gras, Waldwolle und Seegras	590,514	500,181	90,333	.	106,117	91,032	15,085	.
Schafwolle	198,604	368,955	.	170,351	304,755	218,047	86,708	.
Seide und Seidenabfälle	13,016	18,173	.	5,157	9,601	10,938	.	1,337
XII. Garne.								
Baumwollgarne:								
roh, dann Baumwollwatte	187,178	230,537	.	48,359	3,645	1,526	2,119	.
gebleicht	6,891	5,221	1,670	.	758	727	11	.
gefärbt	15,969	18,229	.	2,260	1,979	2,219	.	240
Leinengarne:								
roh, nicht gebleicht	28,202	33,920	.	5,718	152,838	110,768	42,070	.
gebleicht oder gefärbt	743	776	.	33	639	1,030	.	391
gezwirnt	2,746	2,828	.	82	2,197	3,656	.	459
Wollengarne:								
roh	50,025	63,587	.	13,562	16,232	18,734	.	2,502
gefärbt, gezwirnt	5,682	7,719	.	2,037	4,626	2,604	2,022	.
XIII. Webe- und Wirkwaaren.								
Baumwollwaaren:								
gemeine	3,163	5,218	.	2,055	3,016	2,846	170	.
mittelfeine	22,795	20,410	2,385	.	17,395	19,283	.	188
feine	3,331	4,109	.	778	2,554	1,204	1,350	.
feinste	1,164	1,243	.	79	104	96	8	.
Leinenwaaren, als:								
Seilerwaaren, dann Packleinwand, graue	78,732	60,170	19,562	.	32,120	41,614	.	9,494
gemeinste und gemeine	7,027	8,042	.	1,015	120,435	109,688	10,747	.
mittelfeine	227	263	.	36	3,169	3,129	40	.
feine	182	162	20	.	611	583	28	.
feinste	50	48	2	.	90	33	57	.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr im Jahre 1873	Menge der Einfuhr im Jahre 1872	Einfuhr im Jahre 1873 mehr	Einfuhr im Jahre 1873 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873	Menge der Ausfuhr im Jahre 1872	Ausfuhr im Jahre 1873 mehr	Ausfuhr im Jahre 1873 weniger
	Centner				Centner			
Wollenwaaren:								
gemeinste	3,674	5,814	.	2,140	5,780	6,009	.	229
gemeine	35,624	50,771	.	15,147	41,289	43,810	.	2,521
mittelfeine	33,508	30,479	3,029	.	19,652	21,944	.	2,292
Gedruckte dichte Webewaaren	422	553	.	131	1,863	1,613	250	.
Wollenwaaren, feine	319	213	106	.	2,460	2,292	168	.
» feinste	150	127	23	.	390	498	.	108
Seidenwaaren:								
feine	4,952	5,077	.	125	805	776	29	.
gemeine	3,244	3,028	216	.	7,639	6,708	931	.
Wachstuch, Wachsmousselin, Wachstaffet	8,541	9,934	.	1,393	989	768	221	.
Kleidungen und Putzwaaren	3,847	3,836	11	.	13,718	16,234	.	2,516
	Stück				Stück			
Hüte und Kappen aus Stroh rc. mit Garnitur	19,384	15,149	4,235	.	165	1,951	.	1,786
XIV. Waaren aus Borsten, Bast, Kokosnußfasern, Binsen, Gras, Schilf, Span, Stuhlrohr und Stroh, sowie Papier und Papierwaaren.								
	Centner				Centner			
Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	2,212	2,023	189	.	1,211	1,254	.	43
Bast-, Binsen-, Kokosnußfasern-, Gras-, Schilf-, Span-, Stuhlrohr- und Strohwaaren	22,015	21,107	908	.	2,457	3,457	.	1,000
	Stück				Stück			
Hüte und Kappen aus Stroh rc. ohne Garnitur	252,736	241,692	11,044	.	1,207	290	917	.
	Centner				Centner			
Papier:								
gemeinstes	78,432	78,843	.	411	58,739	31,705	27,034	.
gemeines	1,833	921	912	.	65,939	61,701	4,238	.
feines	13,565	10,051	3,514	.	71,902	63,098	8,804	.
feinstes	628	586	42	.	247	58	189	.
Papierarbeiten	15,924	14,597	1,327	.	27,504	26,992	512	.
XV. Leder, dann Lederwaaren, Kürschnerwaaren und ähnliche Fabrikate.								
Kürschnerwaaren	261	362	.	101	130	194	6	.
Leder, gemeines	114,024	177,711	.	63,687	18,919	19,421	.	502
feines	5,040	5,526	.	486	2,264	2,540	.	276
Leder- und Gummiwaaren:								
gemeine	3,984	4,708	.	724	12,273	15,109	.	2,836
feine	5,378	6,904	.	1,526	11,357	15,418	.	4,061
Handschuhe	59	138	.	79	780	1,503	.	723
XVI. Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren.								
Beinwaaren	1,162	1,148	14	.	3,502	3,577	.	75
Holzwaaren:								
gemeinste und gemeine	176,505	155,265	21,240	.	305,939	222,049	83,890	.
feine	13,909	10,830	3,079	.	96,740	90,847	5,893	.
feinste	15,978	14,920	1,058	.	9,310	12,891	.	3,581
Glas- und Glaswaaren:								
Glas, gemeinstes	82,112	88,526	.	6,414	67,649	70,894	.	3,245
gemeines	49,801	33,540	16,261	.	217,737	205,977	11,760	.
mittelfeines	5,154	5,403	.	249	107,448	113,303	.	5,755
	Werth in Gulden							
desgl. nach dem Werthe verzollt	1,968	38,476	.	36,508	.	.	.	.
	Centner							
Glas, feines	1,274	1,033	241	.	30,555	33,173	.	2,618
	Werth in Gulden							
desgl. nach dem Werthe verzollt	32,999	17,905	15,094	.	.	.	.	.
	Centner							
feinstes	6,774	3,202	3,572	.	4,878	5,531	.	635
	Werth in Gulden							
Glas nach dem Werthe verzollt	179,668	130,867	48,801	.	.	.	.	.

Benennung der Gegenstände.	Menge der Einfuhr im Jahre 1873	Menge der Einfuhr im Jahre 1872	Menge der Einfuhr im Jahre 1873 mehr	Menge der Einfuhr im Jahre 1873 weniger	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873	Menge der Ausfuhr im Jahre 1872	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873 mehr	Menge der Ausfuhr im Jahre 1873 weniger
	Centner				Centner			
Steinwaaren	$17022^{28}/100$	$13613^{69}/100$	$3,408^{59}/100$	.	4,842	6,103	.	1,261
Thonwaaren:								
gemeinste	143,019	123,041	19,978	.	50,056	48,077	1,979	.
gemeine	4,275	3,887	388	.	14,334	17,504	.	3,170
mittelfeine	4,942	4,840	102	.	23,984	26,436	.	2,452
feine	5,525	5,132	393	.	14,186	17,219	.	3,033
XVII. Metallwaaren.								
Bleiwaaren	522	519	3	.	451	251	200	.
Eisenwaaren:								
gemeinste	558,971	534,657	24,314	.	65,807	82,973	.	17,166
gemeine	23,275	24,994	.	1,719	100,403	113,245	.	12,842
feine, dann Waffen	25,433	25,046	387	.	32,203	33,185	.	982
Nähnadeln	636	653	.	17	28	11	17	.
Metallwaaren	15,164	13,087	2,077	.	16,785	17,239	.	454
XVIII. Land- und Wasserfahrzeuge.								
Schiffe und andere Wasserfahrzeuge:	Tonnen-Tragfähigkeit				Tonnen-Tragfähigkeit			
hölzerne	85	2,210	.	2,125	130,543	183,812	.	53,269
eiserne	7	24	.	17	16	1,300	.	1,284
Dampfschiffe	.	.	.	.	.	.	.	.
Landfahrzeuge:	Stück				Stück			
Wagen und Schlitten aller Art	436	605	.	169	2,953	3,246	.	293
Eisenbahnwagen	193	147	46	.	145	382	.	237
	Werth in Gulden				Werth in Gulden			
desgl. nach dem Werthe verzollt	2,776,038	3,305,667	.	529,629	.	.	.	.
XIX. Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren.								
	Centner				Centner			
Instrumente	8,967	9,872	.	905	8,396	8,586	.	190
Maschinen und Maschinenbestandtheile	629,676	752,271	.	122,595	135,225	70,454	64,771	.
Kurzwaaren	$4,456^{41}/100$	$3,831^{37}/100$	$625^{4}/100$	.	60,665	68,114	.	7,449
XX. Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren.								
Chemische Produkte und Farbwaaren	114,340	76,910	37,430	.	78,230	68,643	9,587	.
Kerzen	2,213	2,341	.	128	12,747	12,376	371	.
Seifen	14,585	13,683	902	.	8,442	7,712	730	.
Zündwaaren	6,843	8,537	.	1,694	87,418	88,353	.	935
XXI. Literarische und Kunstgegenstände.								
Bücher, Karten (wissenschaftliche), Musikalien	49,824	46,966	2,858	.	17,561	16,052	1,509	.
Bilder auf Papier und Photographien	2,968	2,486	482	.	1,389	1,212	177	.
Gemälde	5,542	5,661	.	119	6,510	5,509	1,001	.
XXII. Abfälle.								
Dungsalz [1]	11,464	.	11,464	.	33,995	.	33,995	.
Oelkuchen und derlei Rückstände	28,897	12,419	16,478	.	263,794	283,297	.	19,503
Habern, feste oder flüssige Papiermasse und Papier-Abschnitzel rc.	37,573	31,748	5,825	.	33,503	22,944	10,559	.
Knochenmehl, Knochenkohle (Spodium), geraspelte Hörner, Haut- und Leder-Abschnitzel	38,695	70,340	.	31,645	208,756	128,895	79,861	.

[1] Die Nachweisung findet erst seit Beginn des Jahres 1873 statt.

Werth und Zollertrag der Gesammt-Ein- und Ausfuhr der wichtigeren

Einfuhr.

Waarengattungen nach den Tarifsklassen.	Werth				Zollertrag			
	im Jahre		im Jahre 1873		im Jahre		im Jahre 1873	
	1873	1872	mehr	weniger	1873	1872	mehr	weniger
	Gulden in Oesterreichischer Währung							
Kolonialwaaren und Südfrüchte	33,296,545	30,969,278	2,327,267	.	7,420,026	6,929,995	490,031	.
Tabak und Tabakfabrikate	28,928,240	24,169,100	4,759,140	.	57,025	59,110	.	2,085
Garten- und Feldfrüchte	58,072,888	43,890,500	14,182,388	.	1,367,666	1,781,225	.	413,559
Thiere	21,773,482	28,471,259	.	6,697,777	1,390,514	1,791,277	.	400,763
Thierische Produkte	13,241,887	19,093,591	.	5,851,704	140,235	129,799	10,436	.
Fette und fette Oele	18,815,761	21,875,914	.	3,060,153	809,900	868,297	.	58,397
Getränke und Eßwaaren	5,660,405	5,040,126	620,279	.	972,104	925,479	46,625	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	22,535,554	22,984,978	.	449,424	16,497	18,037	.	1,540
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe	41,743,952	39,678,111	2,065,841	.	1,418,871	1,165,774	253,097	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat [1]).	31,850,581	41,925,727	.	10,075,146	3,410,368	4,753,271	.	1,342,903
Webe- und Wirkstoffe	72,539,267	88,923,001	.	16,383,734	13,592	16,411	.	2,819
Garne	30,512,282	37,220,961	.	6,708,679	1,071,576	1,282,652	.	211,076
Webe- und Wirkwaaren	71,162,062	72,863,635	.	1,701,573	3,556,137	3,684,920	.	128,783
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast 2c., Papier und Papierwaaren	4,854,395	4,472,652	381,743	.	154,649	140,896	13,753	.
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren und ähnliche Fabrikate	15,607,700	22,220,290	.	6,612,590	367,090	552,055	.	184,965
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	20,007,159	27,566,828	.	7,559,669	366,169	292,235	73,934	.
Metallwaaren	19,524,574	19,380,602	143,972	.	1,454,521	1,401,164	53,357	.
Land- und Wasserfahrzeuge	3,742,713	4,102,467	.	359,754	346,009	381,968	.	35,959
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	34,026,341	37,094,048	.	3,067,707	1,132,941	1,295,048	.	162,107
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	6,339,232	6,038,948	300,284	.	344,945	309,090	35,855	.
Literarische und Kunstgegenstände	15,955,740	14,986,530	969,210	.	1,607	2,119	.	512
Abfälle	433,203	465,207	.	32,004	.	.	.	.
Summa	570,623,963	613,433,753	.	42,809,790	25,812,442	27,780,822	.	1,968,380

[1]) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

[2]) Die Verminderung des Werths der Waareneinfuhr im Jahre 1873 ist vorzugsweise zuzuschreiben bei den Thieren: der geringeren Einfuhr an Schlacht- und Stechvieh, an Pferden und Blutegeln; bei den thierischen Produkten: der zurückgebliebenen Einfuhr an gemeinen, schweren Häuten, rohen Kalb-, Schaf-, Lamm- und Ziegenfellen, an Pelzwerk und Bettfedern; bei den Fettwaaren: dem minderen Bedarfe an Butter, Fischthran, Unschlitt und Olivenöl zu industriellen Zwecken, an Kokosnuß- und Palmöl, an Rüb- und Leinöl, dann an sonstigen, nicht besonders benannten fetten Oelen; bei den Brenn-, Bau- und Werkstoffen: der Abnahme des Imports an Brenn- und Werkholz, an Schnitzstoffen, Cement und Lithographirsteinen; bei den Metallen, vererzt roh und als Halbfabrikat: den verminderten Bezügen an Eisenerz, rohem Blei und Eisen, an der Mehrzahl der Halbfabrikate aus Eisen, an grobem Eisenguß, an Quecksilber, rohem Zink, Kupfer, Messing und nicht besonders benannten rohen Metallgemischen; bei den Webe- und Wirkstoffen: der schwächeren Einfuhr an roher Baum- und Schafwolle und an nicht besonders benannten Spinnstoffen, an Seidengaletten und an allen Seidensorten; bei den Garnen: der zurückgebliebenen Einfuhr an rohem, dann an gefärbtem Baumwollgarn, an rohem Leinen-Maschinengespinnst, sowie an sämmtlichen Wollengarnen; bei den Webe- und Wirkwaaren: der verminderten Einfuhr an gemeinen und feinen Baumwollwaaren, an Jutegegenständen, an gemeinsten und gemeinen Wollenwaaren, dann an Seidenblonden und Spitzen; beim Leder und bei den Lederwaaren: dem abgenommenen Importe an gemeinem und feinem Leder, an Gummifäden, an halbgaren Schaf- und Ziegenfellen, an Fabrikaten aus Kautschuck, an Waaren aus Korduanleder, sowie aus grobem unbedrucktem Wachstuch, dann an lackirten Kautschuckwaaren und an Handschuhen; bei den Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren: der minderen Einfuhr an uneingelegten Parquetten, an gemeinstem Glas, an Glasbehängen zu Kronleuchtern, dann an echten bearbeiteten Steinen und Korallen; bei den Land- und Wasserfahrzeugen: den verminderten Bezügen an hölzernen Schiffen, an Last- und Eisenbahnwagen; endlich bei den Instrumenten, Maschinen und Kurzwaaren: der Mehreinfuhr an nicht besonders benannten Instrumenten, an Maschinen aus Holz, Guß- und Schmiedeeisen, an Lokomobilen und Lokomotiven, dann an feinsten Kurzwaaren.

Eine Erhöhung des Werths der Waareneinfuhr hat sich zunächst er-

Waaren im Jahre 1873, verglichen mit den Ergebnissen des Jahres 1872.[2])

Ausfuhr.

Waarengattungen nach den Tarifsklassen.	Werth im Jahre 1873	Werth im Jahre 1872	Werth im Jahre 1873 mehr	Werth im Jahre 1873 weniger	Zollertrag im Jahre 1873	Zollertrag im Jahre 1872	Zollertrag im Jahre 1873 mehr	Zollertrag im Jahre 1873 weniger
	Gulden in Oesterreichischer Währung							
Kolonialwaaren und Südfrüchte	25,735,840	17,190,714	8,545,126	.	.	.	.	.
Tabak und Tabakfabrikate	5,726,500	7,046,250	.	1,319,750	.	.	.	.
Garten- und Feldfrüchte	46,911,684	35,823,444	11,088,240	.	.	.	.	.
Thiere	11,727,535	9,799,476	1,928,059	.	.	.	.	.
Thierische Produkte	17,226,591	13,534,517	3,692,074	.	207,631	147,862	59,769	.
Fette und fette Oele	3,282,073	2,876,043	406,030	.	.	.	.	.
Getränke und Eßwaaren	5,224,987	4,966,192	258,795	.	.	.	.	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	37,867,082	31,477,078	6,390,004	.	.	.	.	.
Arznei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe	5,010,569	6,160,626	.	1,150,057	.	.	.	.
Metalle, verarbeitet, roh und als Halbfabrikat [1])	4,697,217	5,172,069	.	474,852	.	.	.	.
Webe- und Wirkstoffe	47,718,356	36,636,126	11,082,230	.	.	.	.	.
Garne	15,041,690	12,416,827	2,624,863	.	.	.	.	.
Webe- und Wirkwaaren	59,348,084	61,467,185	.	2,119,101	.	.	.	.
Waaren aus Borsten, Binsen, Stroh, Bast, Gras ꝛc., dann Papier und Papierwaaren	9,594,960	8,554,408	1,040,552	.	.	.	.	.
Leder, dann Kürschner- und Lederwaaren und ähnliche Fabrikate	11,801,951	16,545,075	.	4,743,124	.	.	.	.
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	26,565,457	26,165,577	399,880	.	.	.	.	.
Metallwaaren	14,409,459	15,744,215	.	1,334,756	.	.	.	.
Land- und Wasserfahrzeuge	4,137,560	6,529,540	.	2,391,980	.	.	.	.
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	54,987,681	51,526,318	3,461,363	.	.	.	.	.
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	7,675,194	6,870,306	804,888	.	.	.	.	.
Literarische und Kunstgegenstände	8,086,630	7,079,500	957,130	.	.	.	.	.
Abfälle	1,395,915	1,025,303	370,612	.	23,091	17,334	5,757	.
Summe	424,123,015	384,606,789	39,516,226	.	230,722	165,196	65,526	.

[1]) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

geben bei den Kolonialwaaren und Südfrüchten: durch die vermehrte Einfuhr an rohem Kakao und Kaffee, an Macis und Muskatnüssen, an Mandeln, Weinbeeren, getrockneten Feigen, an Pomeranzen und Limonien, an Thee und Zuckersyrup; beim Tabak und den Tabakfabrikaten: durch den gesteigerten Bedarf an Tabaksblättern für Aerarialfabriken und den erhöhten Konsum an ausländischen Cigarren; bei den Garten- und Feldfrüchten: durch den größeren Import an frischen Gartengewächsen, an zubereitetem Obst, an Nüssen, Cerealien, mit Ausnahme des Mais, an Reis, Mehl und Mahlprodukten; bei den Getränken und Eßwaaren: durch die erheblichere Einfuhr an gebrannten geistigen Flüssigkeiten, an Teigwerk und feinen Eßwaaren; bei den Arznei-, Farb-, Gerbe- und chemischen Hülfsstoffen: durch die Mehreinfuhr an Vallonea, gemeinem Harz, Benzin und Petroleum, an roher Guttapercha, an Eisenvitriol, Schwefelsäure, Soda, Alaun, Bleizucker und chromsaurem Bleioxyd; bei den Waaren aus Borsten, Stroh ꝛc., dann beim Papier und bei den Papierwaaren: durch die gesteigerte Einfuhr an gespaltenem Stuhlrohr, an gemeinem und feinem Papier, dann an Papiertapeten; bei den Metallwaaren: durch den belangreicheren Import an gemeinsten Eisenwaaren, an Sensen und Sicheln und nicht besonders benannten Eisenwaaren, an vollständig abgeschliffenen Stahlwaaren, dann an allen feinen Metallwaaren; bei den chemischen Produkten ꝛc.: durch die erhöhten Bezüge an Kraftmehlprodukten, Stärkegummi, feinen Farbwaaren und künstlicher Hefe; bei den literarischen und Kunstgegenständen: durch die stärkere Einfuhr an Büchern und wissenschaftlichen Karten, dann an Photographien.

Die Erhöhung des Werths der Waarenausfuhr gründet sich bei den Kolonialwaaren: auf den namhaften Export an Raffinad- und Rohzucker gegen Steuer-Restitution; bei den Garten- und Feldfrüchten: auf die Mehrausfuhr an Halbgetreide, Gerste und Hafer, an Mahlprodukten, Oelsaat und Sämereien; bei den Thieren: auf den stärkeren Austrieb an Ochsen, Kälbern, Schafen und Pferden; bei den thierischen Produkten: auf den Mehrexport an rohen, schweren Häuten, rohen Kalb-, Schaf- und Ziegenfellen, an Federn, Wachs und Käse; bei den Fettwaaren: auf die größere Ausfuhr an Stearin, Rüböl und nicht besonders benannten fetten Oelen; bei den Getränken und Eßwaaren: auf den gesteigerten Export an Bier und Essig; bei den Brenn-, Bau- und Werkstoffen: auf die ver-

Haupt-Uebersicht des Werthes der Gesammt-Einfuhr, verglichen mit jenem der Ausfuhr.

Tarifsklassen.	der Einfuhr	der Ausfuhr	der Mehr-Einfuhr	der Mehr-Ausfuhr
	Werth			
	Gulden in Oesterreichischer Währung			
Kolonialwaaren und Südfrüchte	33,296,545	25,735,840	7,560,705	
Tabak und Tabakfabrikate	28,928,240	5,726,500	23,201,740	
Garten- und Feldfrüchte	58,072,888	46,911,684	11,161,204	
Thiere	21,773,482	11,727,535	10,045,947	
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene	13,241,887	17,226,591		3,984,704
Fette und fette Oele	18,815,761	3,282,073	15,533,688	
Getränke und Eßwaaren	5,660,405	5,224,987	435,418	
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	22,535,554	37,867,082		15,331,528
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe	41,743,952	5,010,569	36,733,383	
Metalle, verezt, roh und als Halbfabrikat[1])	31,850,581	4,697,217	27,153,364	
Webe- und Wirkstoffe	72,539,267	47,718,356	24,820,911	
Garne	30,512,282	15,041,690	15,470,592	
Webe- und Wirkwaaren	71,162,062	59,348,084	11,813,978	
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast ꝛc., Papier und Papierwaaren	4,854,395	9,594,960		4,740,565
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren ꝛc.	15,607,700	11,801,951	3,805,749	
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	20,007,159	26,565,457		6,558,298
Metallwaaren	19,524,574	14,409,459	5,115,115	
Land- und Wasserfahrzeuge	3,742,713	4,137,560		394,847
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	34,026,341	54,987,681		20,961,340
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	6,339,232	7,675,194		1,335,962
Literarische und Kunstgegenstände	15,955,740	8,036,630	7,919,110	
Abfälle	433,203	1,395,915		962,712
Summa	570,623,963	424,123,015	146,500,948	

[1]) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

mehrte Ausfuhr an Werkholz, Steinkohlen, Ziegeln und Cement, dann an feinen Schleif- und Wetzsteinen; bei den Webe- und Wirkstoffen: auf die Zunahme des Exports an Flachs, roher Schafwolle und an Seidengaletten; bei den Garnen: auf den stärkeren Absatz an rohem Baumwoll- und Leinengarn, an rohem hartem Kamm- und gefärbtem Wollengarn; bei den Waaren aus Borsten, Stroh ꝛc., beim Papier und den Papierwaaren: auf die erheblichere Ausfuhr an Papier, mit Ausnahme des bunten und an Papierarbeiten; bei den Bein-, Holz-, Glas- und Thonwaaren: auf den belangreicheren Export an gemeinsten, gemeinen und feinen Holz-, sowie an gemeinen Glaswaaren und an feinen Steinarbeiten; bei den Instrumenten, Maschinen und Kurzwaaren: auf den größeren Export an musikalischen Instrumenten, an Maschinen aller Art, dann feinsten und feinen Kurzwaaren; bei den chemischen Produkten ꝛc.: auf den Mehrexport an Leim, feinen Farbwaaren, nicht besonders benannten chemischen Artikeln und Fettfabrikaten; bei den literarischen und Kunstgegenständen: auf die stärkere Versendung an Büchern, Bildern, Photographien und Gemälden; endlich bei den Abfällen: auf den vermehrten Export an Halbzeug aus Holzfasern, an Knochen, Spodium, Hörnern und Leimleder.

Abgenommen dagegen hat der Werth der Ausfuhrwaaren beim Tabak und den Tabakfabrikaten: in Folge des geringeren Absatzes an Ungarischem Rohtabak, dann an Cigarren in das Ausland; bei den Arznei-, Farb-, Gerbe- und chemischen Hülfsstoffen: aus Anlaß der zurückgebliebenen Ausfuhr an Farbhölzern in Blöcken, an Gerbelohe, Sumach, Krapp und Farbholz-Extrakten, an Asphalt, Terpentin und Kochsalz, an Pottasche, Schwefel, Spießglanz, Soda, Zinkweiß und Weinsteinsäure; bei den Metallen, verezt, roh und als Halbfabrikat: durch den spärlichen Export an Bleierz, Kobalt- und Nickelerzen, an Stahl, schwarzem Eisenblech, Zyres und gefrischtem, façonnirtem Eisen, an Anker- und derlei Ketten, an roh vorgeschmiedeten Maschinenbestandtheilen, grobem Eisenguß, an Quecksilber, an nicht besonders benannten rohen und gestreckten Metallgemischen, dann an Messingdraht; bei den Webe- und Wirkwaaren: durch den minderen Absatz an mittelfeinen Baumwoll- und ungebleichten Seilerwaaren, an grauer Pack- und gemeiner unbedruckter Leinwand, an Wollenwaaren, gemeinen und feinen Kleidungen, dann an künstlichen Blumen; beim Leder und bei den Lederwaaren: in Folge des schwächeren Exports an Fabrikaten aus Kautschuk, an gemeinen und feinen Lederwaaren, dann an Handschuhen; bei den Metallwaaren: durch das Zurückbleiben der Ausfuhr an gemeinsten und gemeinen Eisenwaaren, an Waffen und feinen Metallwaaren; endlich bei den Land- und Wasserfahrzeugen: durch die verminderte Ausfuhr an sämmtlichen Fahrzeugen.

Der geringere Zollertrag in der Einfuhr wurde vorzugsweise durch die schwächeren Bezüge an Kühen, Schafen und Schweinen, an Wein, an rohen und halbverarbeiteten Metallen, an Garnen, gemeinen Wollenwaaren und gemeinem Leder, dann an Eisenbahnwagen und Maschinen herbeigeführt.

An der Zunahme der Ausgangszölle partizipiren sämmtliche, in der Ausfuhr zollpflichtigen Gegenstände.

Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder abgefertigt wurden.

Tarifsklassen	Werth der Einfuhr	Werth der Ausfuhr	Werth der Mehr-Einfuhr	Werth der Mehr-Ausfuhr
	Gulden in Oesterreichischer Währung			
Kolonialwaaren und Südfrüchte	29,989,540	24,523,639	5,465,901	.
Tabak und Tabakfabrikate	24,305,340	3,216,250	21,089,090	.
Garten- und Feldfrüchte	49,839,708	45,120,300	4,719,408	.
Thiere	10,111,864	11,171,059	.	1,059,195
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene	11,125,137	14,169,405	.	3,044,268
Fette und fette Oele	17,488,839	3,152,562	14,336,277	.
Getränke und Eßwaaren	4,848,153	4,368,820	479,333	.
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	22,342,578	35,373,815	.	13,031,237
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe	39,829,218	4,296,242	35,532,976	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat¹)	30,390,386	4,172,232	26,218,154	.
Webe- und Wirkstoffe	69,062,974	42,388,811	26,674,163	.
Garne	29,985,958	14,649,434	15,336,524	.
Webe- und Wirkwaaren	66,801,915	53,934,552	12,867,363	.
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast 2c., Papier und Papierwaaren	4,594,045	8,565,351	.	3,971,306
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren 2c.	14,848 310	10,670,186	4,178,124	.
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	19,243,176	24,515,553	.	5,272,377
Metallwaaren	17,327,200	12,982,673	4,344,527	.
Land- und Wasserfahrzeuge	3,639,458	4,001,600	.	362,142
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	31,630,128	51,758,267	.	20,128,139
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	6,021,100	6,584,612	.	563,512
Literarische und Kunstgegenstände	15,262,750	7,795,810	7,466,940	.
Abfälle	403,744	1,272,861	.	869,117
Summa	519,091,521	388,684,034	130,407,487	.

Vergleichung des Werthes der Ein- und Ausfuhr jener Waaren, welche bei den Zollämtern der zur Ungarischen Krone gehörigen Länder abgefertigt wurden.

Tarifsklassen	Werth der Einfuhr	Werth der Ausfuhr	Werth der Mehr-Einfuhr	Werth der Mehr-Ausfuhr
Kolonialwaaren und Südfrüchte	3,307,005	1,212,201	2,094,804	.
Tabak und Tabakfabrikate	4,622,900	2,510,250	2,112,650	.
Garten- und Feldfrüchte	8,233,180	1,791,384	6,441,796	.
Thiere	11,661,618	556,476	11,105,142	.
Thierische Produkte, nicht in anderen Klassen enthaltene	2,116,750	3,057,186	.	940,436
Fette und fette Oele	1,326,922	129,511	1,197,411	.
Getränke und Eßwaaren	812,252	856,167	.	43,915
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	192,976	2,493,267	.	2,300,291
Arzenei-, Parfümerie-, Farb-, Gerbe- und chemische Hülfsstoffe	1,914,734	714,327	1,200,407	.
Metalle, vererzt, roh und als Halbfabrikat¹)	1,460,195	524,985	935,210	.
Webe- und Wirkstoffe	3,476,293	5,329,545	.	1,853,252
Garne	526,324	392,256	134,068	.
Webe- und Wirkwaaren	4,360,147	5,413,532	.	1,053,385
Waaren aus Borsten, Stroh, Bast 2c., Papier und Papierwaaren	260,350	1,029,609	.	769,259
Leder, dann Kürschner-, Leder- und Gummiwaaren 2c.	759,390	1,131,765	.	372,375
Bein-, Holz-, Glas-, Stein- und Thonwaaren	763,983	2,049,904	.	1,285,921
Metallwaaren	2,197,374	1,426,786	770,588	.
Land- und Wasserfahrzeuge	103,255	135,960	.	32,705
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	2,396,213	3,229,414	.	833,201
Chemische Produkte, Farb-, Fett- und Zündwaaren	318,132	1,090,582	.	772,450
Literarische und Kunstgegenstände	692,990	240,820	452,170	.
Abfälle	29,459	123,054	.	93,595
Summa	51,532,442	35,438,981	16,093,461	.

¹) Hierunter ist der Werth der edlen Metalle, dann der Gold- und Silbermünzen nicht begriffen.

Rußland.

Handelsbericht aus Björneborg für das Jahr 1873.[1])

Der Verkehr mit Deutschland resp. Preußen, Mecklenburg, Lübeck, Ost-Holstein und Hamburg ist im verflossenen Jahre ein recht lebhafter gewesen, wie solches sich auch aus der Zahl der im Laufe des verflossenen Jahres aus Deutschen Häfen hier angekommenen und von hier nach Deutschen Häfen expedirten nicht Deutschen Schiffe, sowie hier ein- und ausgegangenen Deutschen Schiffe ergiebt.[2]) Besonders der Waaren-Import von und über Lübeck war ein ganz bedeutender und größer, wie im vorhergehenden Jahre.

Der Export in Holz nach England, Frankreich, Spanien, Italien, Nordafrika, Brasilien, Belgien und Dänemark ist in Folge der steigenden Preise für diesen Artikel im Auslande ein sehr bedeutender gewesen. Auch wurden im verflossenen Jahre nicht unbedeutende Holzladungen nach Lübeck und Hamburg hin, sowie auch nach Bremen, Varel, Kiel, Neustadt und Flensburg versandt, und wird unser Verkehr mit Deutschland voraussichtlich auch in diesem Jahre ein recht lebhafter werden.

In Butter wurde im verflossenen Jahre der größere Theil nach Lübeck gesandt, daneben aber auch Manches nach St. Petersburg und Stockholm, doch war der Export in diesem Artikel im Ganzen nicht so groß wie in den beiden vorhergegangenen Jahren; dies mag seinen Grund zum Theil darin haben, daß der Produzent hier im Lande bei erhöhtem Wohlstande mehr selbst Konsument geworden ist, wie in weniger guten Jahren der Fall war.

In Getreide und Theer ist im verflossenen Jahre nur wenig und von Pottasche und Leinsamen nichts exportirt worden.

Ueber die gesammten Einfuhr- und Ausfuhrartikel des hiesigen Ortes im Laufe des vergangenen Jahres geben die nachfolgenden Uebersichten Auskunft.

Die Aussichten für den Deutschen Handel und die Deutsche Schifffahrt dürften auch in diesem Jahre allem Anschein nach recht günstige sein, und wird besonders für England ein lebhafter Frachtenmarkt von hier zu finden sein, da bereits große Abschlüsse in Holzwaaren mit und für England gemacht sind.

Dagegen scheint der Frachtenmarkt für das Europäische Mittelmeer sich weniger günstig stellen zu wollen, indem die Zufuhren in handgesägten Bauerplanken in Folge des außergewöhnlich gelinden Winters und höchst geringen Schneefalles nur sehr geringe gewesen sind, und die Vorräthe von diesem Artikel in Folge dessen bis jetzt nur sehr klein sind.

Verzeichniß
der gesammten Einfuhrartikel im Jahre 1873.

	Zum Werthe von Finnl. Mark	Penni
Apothekerwaaren und Medikamente	7,367	11
Baumwolle, rohe, 284 Liespfund	7,100	—
Blech in Mulden $234\frac{17}{20}$ "	3,962	36
Borax $112\frac{9}{20}$ "	3,373	50
Caffee 10,253 "	266,578	—
Cichorien 4382 "	28,483	—
Eisen und Stahl, sowie Arbeiten davon $44{,}721\frac{3}{16}$ Liespfund	353,967	7
Eisenerz 430,400 Liespfd.	51,648	—
Farben und Farbeholz $4054\frac{1}{4}$ Liespfd.	26,483	23
Feigen, getrocknete, $256\frac{1}{4}$ "	4,617	—
Fische, gesalzene und getrocknete, $6568\frac{1}{4}$ Liespfd.	37,933	75
Galanterie-, Spezerei- und Manufakturwaaren	310,819	15
Garn, diverse Sorten, $318\frac{1}{4}$ Liespfd.	21,742	25
Getreide:		
Weizenmehl 19,514 Liespfd.	136,598	—
Roggenmehl und Malz 41,242 Liespfd.	65,987	20
Gerste 350 Tonnen	8,050	—
Grütze und Graupen $621\frac{1}{4}$ Liespfd.	4,348	75
Reis $2186\frac{3}{16}$ Liespfd.	13,117	80
Gewebe von allen Sorten $34{,}045\frac{1}{4}$ Liespfd.	329,845	84
Glas und Glasarbeiten $1764\frac{1}{2}$ "	29,894	80
Hanf und Hanfwerg $2497\frac{3}{4}$ "	8,384	5
Häute, rohe, $1974\frac{1}{2}$ Liespfd.	40,586	—
Hopfen $166\frac{4}{5}$ "	8,340	—
Instrumente, musikalische	7,730	—
Knöpfe von verschiedenen Sorten 106 Liespfd.	33,914	—
Kupfer und Messing, sowie Arbeiten davon $1381\frac{1}{2}$ Liespfund	93,409	40
Leim $989\frac{1}{4}$ Liespfd.	11,872	20
Maschinen und Modelle	55,020	—
Neusilberarbeiten $12\frac{13}{20}$ Liespfd.	7,358	31
Oele, diverse Sorten $2357\frac{1}{20}$ Liespfd.	83,353	80
Paraffin $294\frac{17}{20}$ Liespfd.	3,833	5
Petroleum $7019\frac{1}{2}$ "	35,097	25
Phosphor $124\frac{4}{5}$ Liespfd.	9,235	20
Porzellan und Fayence $1095\frac{3}{4}$ Liespfd.	21,908	—
Salz 10,475 Tonnen	104,750	—
Schwefel $2698\frac{1}{20}$ Liespfd.	10,792	20
Syrup $1840\frac{1}{2}$ "	11,043	—
Spirituosen:		
Arrak $911\frac{3}{4}$ Liespfd.	20,058	50
Cognac 296 "	7,992	—
Rum 4101 "	90,218	70
Steinkohlen und Koke 178,066 Liespfd.	69,928	—
Tauwerk $10{,}022\frac{1}{10}$ Liespfd.	70,154	70
Tabak in Blättern und Stengel $1828\frac{3}{4}$ Liespfd.	21,946	20
Weine:		
diverse Sorten $5399\frac{1}{4}$ Liespfd.	107,985	—
Champagner 2845 Bout.	28,140	—
Zucker in Stücken 9106 Liespfd.	136,590	75
Summa	2,811,067	12
davon kamen auf		
Rußland	564,718	23
Schweden und Norwegen	538,659	80
Deutschland	1,143,922	48
die Niederlande	2,112	—
England	429,452	1
Italien	106,057	—
Brasilien	26,145	60
Summa	2,811,067	12

Verzeichniß
der gesammten Ausfuhrartikel im Jahre 1873.

	Zum Werthe von Finnl. Mark	Penni
Butter $9047\frac{1}{2}$ Liespfd.	135,713	81
Getreide: Hafer 7618 Tonnen	99,034	—
Holzwaaren:		
Balken 187 Stück	4,675	—

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 356.

[2]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 160.

	Zum Werthe von Finnl. Mark	Penni
Batten 641,878 Kubikfuß	532,758	74
Bretter 986,055 „	788,844	—
Dielen 2,982,650 „	2,492,752	50
Latten 1364 Dtzd.	3,410	42
Sparren 7896 Stück	27,636	—
Spieren 133 „	2,660	—
Stöcke, runde, 1465 Stück	4,395	—
Bretter und Dielenenden 215 Kubikfaden	8,590	—
378½ Faden Brennholz	4,499	—
Leinsamenkuchen 5520 Liespfd.	5,520	—
Schwefelhölzer	70,455	—
Theer 49½ Tonnen	1,141	38
Uebrige Waaren in kleineren Quantitäten	3,814	10
Summa	4,185,898	95
davon kamen auf		
Rußland	29,141	6
Schweden und Norwegen	57,528	98
Dänemark	17,718	62
Deutschland	389,536	18
die Niederlande	4,582	—
Belgien	51,222	82
England	2,323,926	1
Frankreich	399,804	86
Portugal	66,827	—
Spanien	785,675	12
Italien	41,838	75
Nordafrika	18,097	55
Summa	4,185,898	95

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Richmond (Va.) für 1873.[1])

Die Stadt Richmond hat sich in diesem Jahre wesentlich gehoben; wird auch von manchen Seiten im Lande über mangelnde und mangelhafte Arbeitskräfte geklagt, da viele Arbeiter bei dem Bau von Eisenbahnen beschäftigt sind, so ist trotzdem der Ertrag verschiedener Erzeugnisse größer gewesen, als in den vorhergehenden Jahren.

Die in New-York im September ausgebrochene Krisis wurde natürlich auch in diesem Staate und in dieser Stadt fühlbar, aber in Folge umsichtigen Verfahrens der hiesigen Banken und Kaufleute waren die Folgen nicht so schlecht, wie zu befürchten stand, wenngleich große Fabrikwesen ebenfalls Arbeiter entlassen und ihre Operationen einschränken mußten. Es wird wohl noch einige Zeit verfließen, ehe die Arbeiten in demselben Umfange wieder betrieben werden können.

Von Jahr zu Jahr wird dem Fabrikwesen im Süden mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Die Auswanderung will sich noch immer nicht so nach dem Staate ziehen, wie es für die Entwickelung desselben wünschenswerth wäre. Manche Engländer haben Land gekauft, Andere sind gekommen, um sich umzusehen, aber die Zahl bleibt fortwährend sehr klein.

Die Chesapeake- und Ohio-Eisenbahn nach dem Westen wurde in der ersten Hälfte des Jahres vollendet, ebenso die Verbindung nach Atlanta-Georgia, durch die Vollendung der sogenannten Atlanta- und Richmond-Air-Linie ins Leben gerufen, und über beide Bahnen kommen bereits nicht unbedeutende Quantitäten von Produkten des Westens und Südens. Ueber die Chesapeake- und Ohio-Bahn wird dies mit Rücksicht darauf, daß der Wassertransport des Ohio zu gewissen Jahreszeiten sehr ungewiß ist, unbedingt in weit größerem Umfange geschehen, sobald Verbindungslinien mit östlichen Bahnen gebaut sind. Die Vollendung derselben wird leider durch die Krisis um Etwas hinausgeschoben. Mit Rücksicht auf sie werden die Kohlenminen im Kanawka-Thal und anderen Theilen bereits mehr bearbeitet, und es steht zu erwarten, daß der Transport von Kohlen, bereits ziemlich groß, von Jahr zu Jahr zunehmen werde.

Die finanziellen Verhältnisse des ganzen Landes befinden sich augenblicklich in gedrückter Lage, und wenngleich ein vom Kongreß der Föderal-Regierung ernanntes Komité den James River- und Kanawka-Kanal behufs seiner Erweiterung oder Vollendung untersucht, wird der Mangel an Geld jetzt wohl keine weitere Berücksichtigung dieses Werkes zulassen. Die Wichtigkeit dieser Wasserlinie nach dem Westen für den Transport schwerer Güter wird jedoch unbedingt anerkannt, um so mehr, als dieselbe des Klimas wegen während des Winters sehr selten durch Eis in der Kommunikation unterbrochen werden dürfte.

Trotz vieler Anträge und Diskussionen in der Legislatur des Staates wurde keine Veränderung in den früher passirten Gesetzen betreffs der Staatsschuld gemacht. Der Staat bezahlte in diesem Jahre 4 pCt. Zinsen, je 2 pCt. halbjährlich, auf die fundirte Schuld, welches auch wohl der Fall im nächsten Jahre sein wird, wenngleich noch keine Appropriation für die Zahlung der am 1. Januar 1874 fällig werdenden Zinsen durch die letzte Legislatur gemacht ist, welches aber gewiß bald durch die am 1. Januar zusammentretende Sitzung geschehen wird.

Die Weizen- und Kornernte war nicht so ergiebig, dagegen die von Tabak größer. Seit einer Reihe von Jahren hat Weizen weniger als sonst produzirt. Qualität war auch nicht so gut und Preise niedriger; sie rangirten von 1 Doll. 50 Cts. bis 1 Doll. 90 Cts. pr. Bushel und bringt der beste jetzt 1 Doll. 75 Cts.

Auf der Getreidebörse wurden nur

535,110 Bushels in diesem Jahre, gegen
682,833 „ im Jahre 1872

offerirt.

Der direkte Export von Mehl in 44 Schiffen, von denen 14 die Deutsche Flagge führten, bestand in einem Quantum von

124,770 Faß zum Werthe von 1,156,863 Doll., gegen
116,354 „ in 1872 im Werthe von 1,045,164 Doll.,

und wurden davon

nach Südamerika .... 116,091 Faß,
England .... 8,679 „

verladen. Außerdem wurden nicht unbedeutende Quantitäten von Mehl über andere Häfen nach Südamerika und Europa verladen, die aber nicht genauer zu ermitteln sind. Ebenso verhält es sich mit dem Weizen, welchen unsere Müller selbst vom Westen und anderen Plätzen beziehen. Preise von Mehl fluktuirten nicht bedeutend, superfeine rangirten von 7 bis 8¼ Doll. und der augenblickliche Preis ist 7½ Doll. Die Kornernte auch auch nur mangelhaft, es wurden

189,602 Bushels in diesem Jahre, gegen
318,845 „ in 1872

offerirt. Preise für weißes Korn rangirten von 70—84 Cts., und altes Korn ist augenblicklich 78 Cts. werth.

Von Hafer wurden 163,172 Bushels und von Roggen 3029 Bushels während dieses Jahres auf der Getreidebörse angeboten.

Von Tabak war der Ertrag größer, als man erwartete, und wenngleich es eine mühsame Ernte, besonders seit dem veränderten Arbeitssysteme, ist, so haben doch manche Pflanzer den Anbau dieses Produktes wieder aufgenommen, wo es nur eben geschehen konnte, um so mehr, als die Weizenernte und auch andere Erzeugnisse seit Jahren schlechte Resul-

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 359.

tate lieferten, während Tabak bei günstigem Ausfall dem Produzenten mehr baares Geld einbringt. Die Qualität ließ Manches zu wünschen übrig. Preise für Verschiffungsqualitäten während der Saison rangirten von 6—16½ Cts. für ordinaire bis feine Waare, und bringen die farbigen Sorten für den inländischen Konsum weit mehr.

Das Inspektionsjahr eröffnet am 1. Oktober und endet am 30. September des Jahres, und wurden in dieser Periode des Jahres 1872—73

63,110 Faß im Staate gegen
52,794 „ in 1871—72

inspizirt; die Verschiffungen während derselben Zeit betrugen:

30,896 Faß Tabak und 5920 Faß Stengel, gegen
24,347 „ „ „ 4750 „ „ in 1871—72.

Der Vorrath von Tabak am 1. Oktober war

10,586 Faß gegen 9667 Faß in 1872.

Von dem obigen Quantum wurden direkt nach Europa in 18 Schiffen, von denen 4 Deutsche, 9364 Faß Tabak und 580 Faß Stengel zum Werthe von 1,770,525 Doll. verladen, nämlich:

nach Oesterreich	3054	Faß Tabak,	
Frankreich	1660	„ „	
England	1361	„ „	
Italien	1221	„ „	
Bremen	2068	„ „	und 580 Faß Stengel,
zusammen	9364	Faß Tabak	und 580 Faß Stengel.

Das bleibende Quantum von 21,532 Faß Tabak und 5340 Faß Stengel ging über nördliche Häfen zum großen Theil nach Europa, wovon die Deutschen Dampferlinien nach Bremen und Hamburg eine gute Portion fortnahmen.

Die Ernte dieses Jahres liefert ein noch größeres Quantum als im vorigen Jahre.

Direkte Verschiffungen anderer Artikel sind nicht anzuführen, denn es werden hier nicht wie in anderen Plätzen statistische Tabellen über Ausfuhr und Einfuhr gehalten oder publizirt.

Was den Import anbetrifft, so bleibt Salz der Hauptartikel, und brachten davon 20 Schiffe von Liverpool, unter denen 9 Deutsche,

72,490 Sack, gegen
61,001 „ im Jahre 1872.

Viele andere Erzeugnisse der Industrie Europas, als Manufaktur, Eisen, Stahl, Glaswaaren und dergleichen, werden von unseren Engroshändlern nur zu Zeiten in so kleinen Quantitäten importirt, daß Alles über nördliche Häfen empfangen wird. Eine Ladung alter Eisenbahnschienen von 339 Tons zum Werthe von 13,494 Doll. wurde von Schottland importirt.

Von Plaster wurden von Nova Scotia in diesem Jahre 3565 Tons zum Werthe von 3702 Doll. und von Guano 1157 Tons zum Werthe von 13,884 Doll. zugeführt.

Die so zu sagen täglichen Dampferlinien von hier nach New-York, Philadelphia und Baltimore nehmen eine Masse von Waaren aller Art mit und bringen deren ebenfalls hierher sowohl zum Transport nach dem Westen, als für den eigenen Konsum. Aus diesem Grunde werden die direkten Exportationen nach und Importationen von Europa klein bleiben müssen.

Bis zum Ausbruch der Geldkrisis im September war wenig Veränderung in dem Werthe hiesiger Bonds im Vergleich mit den Preisen des letzten Jahres, aber wie allenthalben, so trat auch hier ein Sinken von 10 und 15 pCt. im Werthe der verschiedenen Sicherheiten ein; seitdem sind einige auf die alten Preise vor der Krisis zurückgegangen, andere dagegen bleiben niedrig. Manche Eisenbahnen und Korporationen werden die am 1. Januar fälligen sechsmonatlichen Zinsen nicht zahlen in Folge von Verlegenheiten, welche jedoch wohl nur temporär sein werden. Der Werth 6prozentiger Eisenbahnbonds ist augenblicklich von 65 bis 75 pCt. und 8prozentiger von 80—85 pCt.

Die Städte Richmond, Petersburg und Lynchburg bezahlten auch in diesem Jahre pünktlich die halbjährlichen Zinsen bei Verfall, und ist der Werth der 6proz. Anleihen respektive 80, 72 und 73 pCt. Die Stadt Norfolk dagegen bleibt ferner ein schlechter Bezahler.

Die sogenannten konsolidirten 6proz. Virginia-Stadtbonds sind augenblicklich 50½ pCt. und die sogenannten Deferred- oder West-Virginia-Certifikate für das ⅓ der alten Schuld 10 pCt. anzunehmen.

Die Banken in Richmond bezahlten auch in diesem Jahre eine jährliche Dividende von 8 und 10 pCt. und mehrere Assekuranz-Gesellschaften erklärten ähnliche Dividenden.

Geld brachte je nach Frage von 8 bis 12 pCt. Zinsen pr. Jahr.

Von Deutschen Schiffen verkehrten im Ganzen 23 im hiesigen Hafen und 6 in Hampton Roads.

Kein Deutsches Schiff dagegen brachte in diesem Jahre Ladung nach Norfolk und wurde auch dort keines beladen.

Die Dampfer der Englischen Allanlinie nach Liverpool berühren Norfolk, regelmäßig und haben in diesem Jahre mehrere Passagiere und Waaren gelandet.

Von den in Norfolk ankommenden Waaren geht der größte Theil nach den nördlichen Häfen als Speditionsgut; von Baumwolle wurden ca. 50 pCt. mehr empfangen und die direkte Exportation nach Europa bleibt verhältnißmäßig ferner nur unbedeutend. So wurden nach Liverpool 8274 Ballen Baumwolle, 322 Faß Tabak, 62,724 Bushels Korn, 269,000 Stäbe, 1200 Faß Harz, 2261 Säcke Bark im Werthe von 873,805 Doll. verladen.

Nach Italien wurden in 6 Ladungen 1,014,600 Stäbe zum Werthe von 75,709 Doll. exportirt; nach Spanien 4 Ladungen mit 333,000 Stäben und 4053 Bushels Korn im Werthe von 41,730 Doll.; nach Frankreich 1 Ladung von 108,500 Stäben im Werthe von 8796 Doll. Nach den Westindischen Inseln wurden 39 Fahrzeuge abgefertigt, die 3,800,500 Stäbe, 831,050 hölzerne Dachpfannen, 410 Tons Eichenholz, 506 Faß Mehl, 179 Säcke Bohnen, 460 Faß Pech, 15 Faß Tabak, 6675 Eisenbahnbänder, zum Werthe von 241,563 Doll., geladen hatten.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.[1])

Dänemarks Nationalvermögen.

Nach der vom Direktor des hiesigen statistischen Büreaus veröffentlichten Uebersicht wird zunächst das feste Kapital des zur Landwirthschaft benutzten Grund und Bodens, also die Ländereien und Gebäude, unter Zugrundelegung des Durchschnitts-Verkaufspreises in den Jahren 1860 bis 1870, zu einem Werthe von 900 Millionen Rdl. veranschlagt. Diese Summe vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile folgendermaßen:

Seeland	311	Mill. Rdl.
Bornholm	10½	„
Lolland und Falster	67½	„
Fühnen, Langeland, Aerö u. die kleineren Inseln	167½	„
Jütland	343¾	„

Zu diesen Zahlen kommt jedoch noch der Werth der Waldungen, welcher sich auf ungefähr 70 Mill. Rdl. beläuft, der Werth der Gebäude auf dem Lande, die nicht zur Landwirthschaft gehören (Fa-

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 42, 69, 101.

briken, Mühlen, Ziegeleien, Kirchen, Schulen u. s. w.), ca. 48 Mill. Rbl., der Werth des Zehnten (d. i. ein Theil des Ertrages des Grundbesitzes) und Sammelskat (d. i. die dem Staate gehörende Priorität in dem Landbesitz) resp. 84 und 62½ Mill. Rbl., endlich der Werth der kleineren Gebäude ohne Ländereien über 6 Mill. Rbl. Der gesammte Werth der Landdistrikte Dänemarks beläuft sich demnach auf ungefähr 1178 Mill. Rbl. und vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile wie folgt:

Seeland	410,751,000 Rbl.
Bornholm	13,063,000 „
Lolland und Falster	91,995,000 „
Fühnen und die kleineren Inseln	204,802,000 „
Jütland	456,937,000 „

Bei der Berechnung des Werthes des Grundbesitzes in den Kjöbstädten (Provinzialstädten) ist der Verkaufspreis und die Feuerversicherungssumme der letzten 30 Jahre zu Grunde gelegt, wonach sich der Werth auf gegen 93 Mill. Rbl. stellt, nämlich:

Seeland	23,940,000 Rbl.
Bornholm	2,518,000 „
Lolland und Falster	6,390,000 „
Fühnen	16,093,000 „
Jütland	43,890,000 „

Hierzu kommt der Werth des festen Grundbesitzes in Kopenhagen (inkl. Frederiksberg), welcher auf 163½ Mill. Rbl. veranschlagt wird.

Der Werth des Grundbesitzes in der Hauptstadt ist doppelt so groß als in allen übrigen Städten des Landes. Es beträgt der Werth des Grundbesitzes pro Individuum der Bevölkerung:

in Kopenhagen	826 Rbl.,
„ den Kjöbstädten	380 „
in den 5 größten Kjöbstädten:	
Odense (ca. 17,000 Einwohner)	425 „
Aarhuus („ 15,000 „)	345 „
Aalborg („ 11,800 „)	312 „
Randers („ 11,400 „)	413 „
Horsens („ 10,500 „)	370 „

In den Landdistrikten beträgt demnach der Werth des Grundbesitzes bedeutend mehr pro Individuum als in den Städten, nämlich:

in Seeland Landdistrikten	1020 Rbl.,
„ Bornholm „	622 „
„ Lolland u. Falster „	1223 „
„ Fühnen u. s. w. „	1076 „
„ Jütland „	674 „
im ganzen Königreich „	825 „

Wir kommen nun zu einer Klasse von Werthen, die bei der Berechnung des Nationalvermögens nicht außer Acht gelassen werden darf, nämlich die Kommunikationsmittel.

Obschon die Landstraßen u. dergl. einen ungeheuren Werth repräsentiren, so sind sie bei der vorliegenden Berechnung ausgeschlossen und nur diejenigen Kommunikationsmittel in Anschlag gebracht, die, wie Eisenbahnen, Pferdebahnen und Telegraphenlinien, einen wirklichen Nettoertrag liefern. Der Werth der Seeländischen Eisenbahn-Anlagen, ihrer Gebäude und Betriebsmaterialien beläuft sich auf 14,700,000 Rbl. Mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Staats-Eisenbahnen (Fühnen und Jütland) ist nur die Hälfte der Anlagekosten oder ca. 12½ Mill. Rbl. Werth in Ansatz zu bringen. Die Kopenhagener Pferdebahnen sind auf 1,800,000 Rbl. zu veranschlagen und die Telegraphenlinien inkl. Seekabel auf 1,106,000 Rbl.

Faßt man nun alle vorangeführten Hauptsummen zusammen, so hat das feste Kapital in Dänemark oder das Land Dänemark selbst einen Werth von 1460 Mill. Rbl. Der Werth der einzelnen Landestheile stellt sich sonach für:

Seeland	613 Mill. Rbl.,
Bornholm	16 „
Lolland und Falster	98 „
Fühnen u. s. w.	223 „
Jütland	510 „

Seeland ist somit der werthvollste Landestheil und über 100 Mill. Rbl. mehr werth als Jütland. Seelands großes Uebergewicht ist natürlicherweise Kopenhagen zu verdanken; läßt man dies außer Betracht, so ist Jütland ungefähr 50 Mill. Rbl. mehr werth als Seeland. Theilt man Dänemark am großen Belt, so sind die beiden Hälften, Jütland-Fühnen und Seeland (mit Kopenhagen), Lolland-Falster und Bornholm ungefähr gleich werthvoll.

Nachstehende Uebersicht veranschaulicht den gesammten Werth, wie er sich auf die Landdistrikte, Städte und Kommunikationsmittel in den einzelnen Landestheilen vertheilt:

	Werth der Landdistrikte:	Städte:	Kommunikationsmittel:
	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Seeland	410,751,000	187,440,000	14,445,000
Bornholm	13,063,000	2,518,000	12,000
Lolland-Falster	91,995,000	6,390,000	20,000
Fühnen ꝛc.	204,802,000	16,093,000	1,894,000
Jütland	456,937,000	43,890,000	9,661,000

Nachdem wir im Vorhergehenden das feste Kapital des Landes betrachtet haben, gehen wir nun zu dem beweglichen Theil des Nationalvermögens (Vieh, Schiffe, Mobilien, Waaren, baares Geld, Staatspapiere u. s. w) über.

Nach genauen Ermittelungen fanden sich im Jahre 1871 folgende Werthe an Vieh vor:

	Pferde:	Hornvieh:	Schafe ꝛc.	Schweine:	Im Ganz.:
	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
Seeland	16 Mill.	15,1 Mill.	3 Mill.	2 Mill.	36½ Mill.
Bornholm	827,000	1 „	268,000	97,000	2,2 „
Lolland-Falster	3,1 Mill.	2,9 „	1 Mill.	329,000	7½ „
Fühnen und die kleinen Inseln	8 „	7,7 „	1,8 „	776,000	18½ „
Jütland	26,2 „	38 „	12½ „	2,6 Mill.	79 Mill.

Der Viehbestand Dänemarks hat also einen Werth von 143,249,000 Rbl.; davon kommen 54,2 Mill. Rbl. auf Pferde, 64,7 Mill. Rbl. auf Hornvieh, 18,8 Mill. Rbl. auf Schafe und 5,8 Mill. Rbl. auf Schweine. Außerdem ist noch der Werth an Federvieh auf 600,000 Rbl. und an Bienenstöcken auf 480,000 Rbl. zu veranschlagen, so daß sich also vorstehende Summe auf 145 Mill. Rbl. erhöht.

Was den Werth der Handelsflotte betrifft (Kriegsschiffe und überhaupt Alles, was zum Militairetat gehört, ist bei der Berechnung des Nationalvermögens nicht in Anschlag gebracht), so ist der Werth der Segelschiffe nach genauen Berechnungen auf 17½ Mill. Rbl., der Werth der Dampfschiffe auf 4½ Mill. Rbl. zu veranschlagen; die gesammte Handelsflotte Dänemarks repräsentirt also einen Werth von 22 Mill. Rbl. Dieser Werth vertheilt sich auf die einzelnen Landestheile wie folgt:

Kopenhagen	7,400,000 Rbl.,
das übrige Seeland	3,200,000 „
Bornholm	670,000 „
Lolland und Falster	700,000 „
Fühnen und kleinere Inseln	5,100,000 „
Jütland	4,900,000 „

Obgleich man die Menge des im Umlauf befindlichen geprägten Geldes nicht mit Gewißheit angeben kann, indem man wohl weiß, wie viel geprägt, aber nicht, wie viel davon wieder eingeschmolzen ist, so wird man der Wahrheit ziemlich nahe kommen, wenn das im Umlauf befindliche Geld auf 13—14 Mill. Rdl. veranschlagt wird, und legt man hierzu den durchschnittlichen Vorrath der Nationalbank im Betrage von 11 Mill. Rdl., so beläuft sich der gesammte Werth der Münze und Barren des Landes auf circa 25 Mill. Rdl. Auf Basis der Versicherungssummen und anderer freilich nur oberflächlichen Ermittelungen dürfte der Werth der Mobilien, Kleidungsstücke u. s. w. und der Handelswaaren auf wenigstens 300 Mill. Rdl. zu veranschlagen sein.

Was endlich den Werth der Geldeffekten (Aktien, Obligationen u. s. w.) betrifft, so übersteigt nach Angabe der statistischen Uebersicht Dänemarks Guthaben im Auslande die eigene Schuld um circa 78,6 Mill. Rdl.

Im Ganzen beläuft sich sonach der Werth des beweglichen Vermögens Dänemarks auf 570 Mill. Rdl., nämlich:

Werth des Viehbestandes	145,000,000	Rdl.
„ der Handelsflotte	22,000,000	„
„ des geprägten Geldes und der Barren	25,000,000	„
„ der Mobilien und Handelswaaren	300,000,000	„
„ des Guthabens im Auslande	78,600,000	„

Der unbewegliche Theil des Vermögens hat, wie oben nachgewiesen, einen Werth von 1,460,000,000 Rdl., also beläuft sich das gesammte Nationalvermögen Dänemarks auf über 2 Milliarden Rdl. (2,029,000,000 Rdl.).

Was nun die Vertheilung des Nationalvermögens auf die einzelnen Landestheile angeht, so kann diese hinsichtlich eines Betrages von circa 400 Mill. Rdl. (Mobilien, Handelswaaren und Guthaben im Auslande) nicht angegeben werden, die übrigen 1600 Mill. Rdl. aber vertheilen sich folgendermaßen:

		Rdl.
auf Seeland	finden sich Werthe im Belaufe von	659,536,000
„ Bornholm	desgl.	18,463,000
„ Lolland und Falster	desgl.	106,405,000
„ Fühnen mit Inseln	desgl.	246,189,000
in Jütland	desgl.	594,388,000

Ein Nationalvermögen von 2029 Mill. Rdl. ergiebt für jedes Individuum der Bevölkerung ein durchschnittliches Vermögen von 1137 Rdl. und für jede Familie von 5480 Rdl.

Gegen die Berechtigung einer solchen Berechnung könnte man indeß einwenden, daß im Nationalvermögen außer dem Vermögen der Individuen auch dasjenige des Staates und der Kommunen einbegriffen ist, und um das Durchschnittsvermögen der Individuen zu ermitteln, müßte dieses von jenem erst ausgesondert werden. Nun ergiebt eine Aufstellung des Vermögens des Staats pro 1870 folgendes Resultat:

Aktiva.

Gammelskat (Priorität im Landbesitz)	62,500,000	Rdl.,
Domainen	10,000,000	„
Staatswaldungen	22,000,000	„
Staatsaktiva (inkl. Reservefonds)	48,500,000	„
Rechenschaftsbestand	5,000,000	„
Staatseisenbahnen	12,500,000	„
Staatstelegraphen	1,000,000	„
Staatsgebäude	8,000,000	„
zusammen	169,500,000	Rdl.

Passiva.

Staatsschulden	118,000,000	„
Staatsvermögen	51,500,000	Rdl.

Der Vermögensstatus der Kommunen war 1870 folgender:

Aktiva.

	Bestände rc. Rdl.	Obligationen Rdl.	Fester Grundbesitz Rdl.	Im Ganzen Rdl.
Kopenhagen	1,283,700	5,816,578	8,090,885	15,190,203
Kopenhagens besondere Fonds	—	234,583	—	234,583
Kjöbstädte	431,650	1,556,525	6,440,967	8,428,842
Amtskommunen	379,147	87,507	1,700,397	2,167,051
Dorfgemeinden	393,231	345,265	8,914,671	9,653,167
Im Ganzen ohne Legate	2,487,768	8,039,458	25,146,629	35,673,846

	Passiva.			Ueberschuß.
	Unterbilanzen Rdl.	Schulden Rdl.	Im Ganzen Rdl.	Rdl.
Kopenhagen	—	8,407,276	8,497,276	6,782,927
Kopenhagens besondere Fonds	—	—	—	234,583
Kjöbstädte	13,392	2,514,788	2,528,180	5,900,662
Amtskommunen	—	785,181	785,181	1,381,870
Dorfgemeinden	—	2,236,630	2,236,630	7,416,537
Im Ganzen	13,392	13,943,875	13,957,267	21,716,579

Das Vermögen des Staats und der Kommunen beläuft sich sonach auf 73,2 Mill. Rdl.; zieht man diesen Betrag von dem Nationalvermögen, 2029 Mill. Rdl. ab, erhält man so zu sagen das Privatvermögen in weiterer Bedeutung, im Belaufe von 1957 Mill. Rdl. Letzteres auf die Bevölkerung Dänemarks vertheilt, giebt ein durchschnittliches Vermögen von 1087 Rdl. pro Individuum und von 5100 Rdl. pro Familie.

Schließlich muß noch bemerkt werden, daß fast alle Berechnungen der einzelnen Klassen der Vermögensobjekte aus dem Jahre 1870 datiren. Würde man untersuchen, wie groß das Nationalvermögen Dänemarks augenblicklich ist, da dürfte sich ergeben, daß es in den letzten 3 Jahren wesentlich zugenommen hat. Die Zeit nach 1870 hat sich durch ein allgemeines Steigen aller Preise ausgezeichnet, also ist das Maaß, in welchem die Größe des Vermögens ausgedrückt wird, der Werth der edlen Metalle gesunken; durch diese rein nominelle Veränderung ist das Nationalvermögen um circa 200 Mill. Rdl. gestiegen. Außerdem hat aber in den genannten Jahren eine ungewöhnlich große Ausfuhr der Landeserzeugnisse, eine kräftige Entwickelung des Handels, der Industrie und Gewerbe und in Folge dessen eine wirkliche Werthvermehrung des festen Grundbesitzes und anderer Produktionsmittel des Landes stattgefunden, so daß das gegenwärtige Nationalvermögen Dänemarks auf 2300 bis 2400 Millionen Reichsthaler veranschlagt werden kann.

Dänemarks Handel und Schifffahrt im Jahre 1872—1873.

I. Der Handel.

Der Waarenumsatz Dänemarks mit dem Auslande, welcher sich in den vorhergehenden Jahren bedeutend gehoben hat, ist in dem letzten Finanzjahre 1872—73 wieder bedeutend gestiegen und hat nach den veröffentlichten statistischen Tabellen ca. 3¼ Milliarden Pfund oder gegen 450 Millionen Pfd. mehr betragen, als der Durchschnittsumsatz der sieben vorhergehenden Finanzjahre. Die Ausfuhr umfaßt etwas über ⅓ des ganzen Umsatzes — 1,1 Milliarden Pfd. —, die Einfuhr dagegen ⅔—2,1 Milliarden Pfd. Die Einfuhr betrug allerdings circa

8 Millionen Pfd. weniger als 1871—1872, aber dafür ist die Ausfuhr ca. 133 Mill. Pfd. größer; vergleicht man damit den Durchschnitt, so ist nicht allein die Ausfuhr, sondern auch die Einfuhr in 1872—73 bedeutend größer als dieser, nämlich resp. 205,1 Mill. Pfd. und 246,7 Mill. Pfd. Etwas über ⅚ der Ausfuhr — ca. 947 Mill. Pfd. — bestanden aus inländischen Waaren, während etwas unter ⅙ oder ca. 161 Mill. Pfd. ausländische Artikel waren. Folgende Uebersicht giebt das Nähere über den Waarenumsatz mit dem Auslande in den letzten Jahren an:

	Einfuhr	Ausfuhr		Gesammter Umsatz
		inländischer Waaren	ausländischer Waaren	
im Durchschnitt	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
1865—72 ...	1891	763	139	2793
1871—72 ...	2146	812	162	3120
1872—73 ...	2138	946	160	3245

Der Waarenumsatz Kopenhagens mit dem Auslande war in den letzten Jahren folgender:

	Einfuhr	Ausfuhr		Gesammter Umsatz
		inländischer Waaren	ausländischer Waaren	
im Durchschnitt	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.	Mill. Pfd.
1865—72 ...	920	133	125	1179
1871—72 ...	1104	143	149	1397
1872—73 ...	1093	191	146	1430

Vergleicht man den Waarenumsatz Kopenhagens 1872—73 mit 1871—72, bekommt man zwar dasselbe Resultat: eine fortwährende Steigerung des Umsatzes; aber dieser Fortschritt wird auf ganz entgegengesetzte Weise bewirkt, indem nämlich die Steigerung in 1871—72, verglichen mit 1870—71, allein auf die Einfuhr fällt, während der Fortschritt in 1872—73, verglichen mit 1871—72 nur durch die vermehrte Ausfuhr bewirkt wurde. Vergleicht man den Waarenumsatz Kopenhagens mit dem Umsatze der Provinzen, so ergiebt sich, daß der Hauptstadt nach und nach ein immer größer werdender Antheil an dem ausländischen Umsatze zugefallen ist, so daß jetzt 44 pCt. des gesammten Umsatzes des Landes über Kopenhagen geht; das Uebergewicht tritt am stärksten bei der Einfuhr und Wiederausfuhr fremder Waaren hervor — resp. 51 und 91 pCt. Kopenhagens Antheil an der Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen ist von 1871—72 bis 1872—73 von 18 auf 20 pCt. gestiegen.

In fiskalischer Beziehung steht das Finanzjahr 1872—73 besonders hoch da, indem nicht allein die gesammte Einnahme (über 7¼ Mill. Rdl., wovon über 6¼ Mill. Rdl. durch ordinaire Zölle und gegen 1 Mill. Rdl. durch Zollerhöhungen (Kriegszoll) ca. 279,000 Rdl. größer ist als 1871—72, welches bisher dasjenige Jahr war, das sich seit der Zollreform 1864 in finanzieller Beziehung am günstigsten gestellt hat, sondern auch die in 1872—73 bezahlte Bonifikation bei Wiederausfuhr fremder Waaren sich nur auf ca. 200,500 Rdl. beläuft, was ca. 89,000 Rdl. weniger beträgt als 1871—72; verglichen mit dem Durchschnitte ist die gesammte Einnahme in 1872—73 über 1 Mill. Rdl. oder 15,5 pCt. größer als diese, während die Durchschnitts-Bonifikation ca. 37,000 Rdl. kleiner ist als 1872—73.

Das Gewicht der 1872—73 verzollten Waaren — ca. 2 Milliarden Pfd. — ist ein wenig größer als 1871—72 und ungefähr 240 Mill. Pfd. oder 13,7 pCt. größer als der Durchschnitt.

Von den 115 Waarengruppen (271 Positionen) des Zolltarifs sind 75 (229 Positionen) zollpflichtig, während 40 (42 Positionen) zollfrei sind. Von diesen 75 Waarengruppen haben 19 jede über 50,000 Rdl. Zoll eingebracht und zusammen 93,4 pCt. Zolleinnahme geliefert. Diese 19 Artikel sind: Zucker, Melasse und Syrup 2,1 Mill. Rdl., Manufakturwaaren 1,8 Mill. Rdl., Kaffee 540,000 Rdl., Holz 472,000 Rdl., Getränke 433,000 Rdl., Tabak 432,000 Rdl., Metalle 360,000 Rdl., Steinkohlen 228,000 Rdl., Oel und Slain 200,000 Rdl., Salz 169,000 Rdl., Reis 118,000 Rdl., Glas 87,000 Rdl., Thee 75,000 Rdl., Südfrüchte 62,000 Rdl., Cichorienwurzeln 61,000 Rdl., Thonwaaren 57,000 Rdl., Käse 54,000 Rdl., Farbestoffe 54,000 Rdl. und Gewürze 54,000 Rdl., zusammen 7,380,000 Rdl. Von 10 Waarengruppen gab jede zwischen 20,000 und 50,000 Rdl. Zoll, zusammen 317,580 Rdl. oder 4 pCt. der Zolleinnahme; 9 zwischen 10,000 und 20,000 Rdl., 5 zwischen 5000 und 10,000 Rdl., 17 zwischen 1000 und 5000 Rdl., 4 zwischen 500 und 1000 Rdl. und 10 unter 500 Rdl.

Es dürfte von Interesse sein, die einzelnen Artikel, deren Einfuhr die größte finanzielle oder ökonomische Bedeutung hat, näher zu erörtern. In dieser Beziehung nimmt Zucker, Syrup und Melasse den ersten Platz ein, indem die Artikel im Jahre 1872—73 eine gesammte Zolleinnahme von ca. 2,1 Mill. Rdl. brachten. Zieht man von dieser Einnahme die Bonifikation bei Wiederausfuhr ab, so hat der Zoll auf Zucker fast ¼ der ganzen Zolleinnahme, nämlich 24,8 pCt., geliefert, was indeß nicht allein ein geringerer Prozenttheil, als in 1871—72 ist, sondern auch ein kleinerer als in den vorhergehenden Jahren, so daß also das Steigen in der Einnahme an Zuckerzoll mit dem Steigen in den gesammten Zolleinkünften nicht gleichen Schritt hat halten können.

Die Zolleinnahme für Zucker war in den letzten Jahren folgende:

	Gesammte Zolleinnahme	Bonifikation	Der Zuckerzoll brachte von der gesammten Zolleinnahme
im Durchschnitt	Rdl.	Rdl.	pCt.
1865—72.....	1,861,764	190,083	25,7
1871—72.....	2,112,180	275,335	25,0
1872—73.....	2,101,676	148,393	24,8

Von Zucker, Syrup und Melasse wurden

	eingeführt	verzollt	ausgeführt
im Durchschnitt	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72.....	43,378,849	39,935,409	7,197,283
1871—72.....	57,114,283	45,500,245	9,715,362
1872—73.....	53,953,613	45,792,104	9,029,300

Hiernach ist also das in diesem Jahre ein- und ausgeführte Quantum viel kleiner als in 1871—72, wenn man es aber mit dem Durchschnitt vergleicht und dabei festhält, daß das verzollte Quantum in 1872—73 ca. 300,000 Pfd. größer ist als 1871—72, dürfe man doch zu dem Resultate kommen, daß der Umsatz in Zucker auch für das Jahr 1872—73 bedeutend genannt werden muß.

In Betreff der Länder, von welchen Dänemark Zucker importirt, stehen die fremden Westindischen Inseln oben an, indem von da über 14¼ Mill. Pfd. eingeführt werden, dann kommen die Dänisch-Westindischen Inseln mit etwas über 5 Mill. Pfd., von Afrika 3,900,000 Pfd., etwas über 3 Mill. Pfd. von Brasilien und etwas über 1,800,000 Pfd. von Ostindien, China und der Südsee; die gesammte direkte Einfuhr von überseeischen Ländern betrug ca. 28¼ Mill. Pfd. Was besonders die Einfuhr von den Dänisch-Westindischen Besitzungen betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselbe, nachdem sie stufenweise vom Jahre 1866—67 bis 1869—70 gesunken (von über 14 Mill. Pfd. auf 4½ Mill. Pfd.) und nachdem sie in 1870—71 und 1871—72 wieder bis auf 12 Mill. gestiegen war, jetzt wieder auf etwas über 5 Mill. Pfd. herabgegangen ist. Von der indirekten Einfuhr — ca. 25 Mill. Pfd. — kam ebenso wie in den früheren Jahren das größte Quantum über England (über 17½ Mill. Pfd.); auch über Holland und die Hansestädte war die Einfuhr nicht unbedeutend.

Die Ausfuhr von Zucker, welche in der Hauptsache nach den nördlichen Besitzungen Dänemarks und nach Schweden und Norwegen geht, ist sowohl in Betracht der Wiederausfuhr fremden Zuckers als der Aus-

fuhr des im Lande raffinirten Zuckers nicht ohne Bedeutung; in 1872—73 wurden fast 3 Mill. Pfd. raffinirter Zucker und über 1,200,000 Pfd. Syrup ausgeführt.

Von Kaffee war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme inkl. Zollerhöhung Rbl.	Verzollung Pfd.	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
1865—72	513,867	8,221,000	14,714,000	5,700,000
1871—72	540,290	8,642,000	18,281,000	5,925,000
1872—73	539,860	8,635,000	14,016,000	7,824,000

In 1872—73 war also die Zolleinnahme ungefähr dieselbe wie 1871—72, aber größer als die Durchschnittseinnahme.

Die Einfuhr war im letzten Finanzjahre kleiner als 1871—72 und als die im Durchschnitte, wogegen das Umgekehrte in der Ausfuhr der Fall war, die 1872—73 ungewöhnlich groß war.

Der Kaffee wird meist direkt, namentlich von Brasilien (von den ca. 14 Mill. Pfd. kamen 1872—73 über 7½ Mill. Pfd. von dort) zugeführt; auf indirektem Wege geht hier der meiste Kaffee über Schleswig und Holstein (ca. 2½ Mill. Pfd.), sodann über Holland (ca. 2 Mill. Pfd.), Hamburg, England und Frankreich. In Bezug auf die Ausfuhr spielt Schweden die bedeutendste Rolle (dahin gingen 1872—73 über 5½ Mill. Pfd.) und an zweiter Stelle Preußen, wohin fast der Rest der Ausfuhr ging.

Von Cichorienwurzeln war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Rbl.	Einfuhr Rbl.
1865—72.......	59,410	3,802,000	3,822,000
1871—72.......	65,383	4,184,000	3,801,000
1872—73.......	60,906	3,898,000	4,069,000

Die Einfuhr geschieht hauptsächlich von Holland (über 3 Mill. Pfd.) und das eingeführte Quantum wird fast ausschließlich im Lande selbst verbraucht.

Von Thee war

im Durchschnitt	die Zolleinnahme inkl. Zollerhöhung Rbl.	Verzollung Pfd.	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
1865—72	82,452	494,700	588,600	89,000
1871—72	88,564	531,300	904,600	337,400
1872—73	75,570	453,400	587,700	55,300

Die Zolleinnahme von Thee ist in 1872—73 nicht so wenig kleiner als in dem vorhergehenden Finanzjahre, aber auch geringer als in dem Durchschnitte der letzten sieben Jahre.

Die Einfuhr geschieht ausschließlich auf indirektem Wege und zwar namentlich über England; die Ausfuhr geht in der Hauptsache nach Schweden, Norwegen und den nördlichen Kolonien.

(Fortsetzung folgt.)

China.

Handelsbericht aus Takow und Taiwanfoo auf Formosa für das Jahr 1872.

Das Jahr 1872 war kein sehr glückliches für Formosa. Das Land litt unter dem Mangel an Regen. Die Dürre, die schon im Jahre 1871 begonnen hatte, war, abgesehen von einer kurzen Periode heftiger Regengüsse, auch in diesem Jahre vorherrschend. Beim Beginn desselben wurde etwas Reis von Tamsui importirt, und im November und Dezember suchten die Mandarinen, in Besorgniß vor fernerem Mangel, den Import zu heben, indem sie bei fremden Kaufleuten Einkäufe von Japanesischen und anderen Reissorten machten. Die Ernte von Süßkartoffeln war sehr ungenügend, indem dieselben sowohl durch das kalte Wetter im voraufgehenden Dezember, als durch die anhaltende Dürre Schaden gelitten hatten.

Die Berichte über den Handel scheinen auf den ersten Blick nicht besonders ungünstig zu sein, wie die folgende vergleichende Uebersicht des Gesammtwerthes der Ein- und Ausfuhr (die Wiederausfuhr und Treasure nicht einbegriffen) während der 4 letzten Jahre zeigt.

	Mex. Doll. Currency Doll.	Frcs. 25 Frcs. = 1 Pfd. Strl. 5,47 Cts. = 1 Doll.
1869.......	2,349,444	12,848,525
1870.......	3,276,977	17,920,975
1871.......	3,480,268	19,032,725
1872.......	3,298,948	18,041,125

Der Betrag für 1872 stellt sich demnach nur um 5 pCt. schlechter als der für 1871, und übertrifft diejenigen der vorausgehenden Jahre. Jedoch ist in demselben ein ungewöhnlicher Posten enthalten, nämlich importirter Reis im Werthe von 446,275 Frcs. In gewöhnlichen Zeiten ist Reis bekanntlich Ausfuhrartikel dieser Häfen nach dem Chinesischen Festlande.

Erträge im Einzelnen.

Der Werth der Importe steht für 1872 um 11—12 pCt. hinter dem vorhergehenden Jahre zurück, indem er sich nur auf 8,058,250 Frcs. gegen 9,110,525 Frcs. beläuft und daher auch niedriger ist, als der Durchschnittswerth in den Jahren 1866 und 1867, dagegen höher als der für 1868, 1869 und 1870.

In der Einfuhr von Opium besteht kein großer Unterschied gegen 1871. Die Quantität von Indischem Opium ist unverändert, bei den übrigen Sorten zeigt sich ein kleiner Rückgang, so daß der Totalbetrag etwas niedriger in Quantität, aber gesteigert im wirklichen Werthe erscheint.

In der Einfuhr von fremden Geweben und Stückgütern, sowohl was Wolle als Baumwolle angeht, tritt eine bemerkenswerthe Abnahme zu Tage, die auf die ebenso bemerkenswerthe Zunahme des vorigen Jahres gefolgt ist. Die Importe von grauem Shirting und Englischen Kamlots haben 5 Jahre in nachstehender Reihenfolge stattgefunden:

	Grauer Shirting: Stück.	Engl. Kamlots: Stück.
1868.....	19,900	885
1869.....	17,800	1,730
1870.....	26,750	2,310
1871.....	46,299	2,133
1872.....	12,550	1,051

Die Totaleinfuhr von ausländischen Baumwollenfabrikaten betrug für 1872 23,079 Stück gegen 61,747 Stück für 1871, und von Wollenstoffen 3005 gegen 6441 Stück. Wie ist diese Abnahme zu erklären?

Es liegen drei Ursachen vor.

Erstens: Eine wirkliche Abnahme in der Nachfrage, hervorgerufen durch die Theuerung der Lebensmittel.

Zweitens: Vielleicht eine Zunahme der Einfuhr in Chinesischen Junken, die nicht in den Handelsübersichten erwähnt wird. Für frühere Jahre wenigstens sind die großen Schwankungen in den verschiedenen

Importartikeln einfach auf die Veränderung in den Transportmitteln, durch welche die Einfuhr bewerkstelligt wurde, zurückzuführen.

Drittens — und dies ist die Hauptursache —: Die übertriebene Einfuhr im vorhergehenden Jahre. Zählt man die Importe dieser Artikel für die beiden letzten Jahre zusammen, so ergiebt sich ein befriedigender Durchschnittsbetrag.

Es scheint, daß für das Jahr 1872 auch in den Nordhäfen von Formosa eine starke Abnahme der Baumwolleneinfuhr eingetreten ist, wohl in Folge der überraschenden Zunahme von 1871, obgleich dort die Schwankung nicht eine so große war und sich nicht auf Wollenfabrikate ausdehnte. Da verschiedene Europäische Handelshäuser sowohl im Norden als im Süden Filialen besitzen, ist es wahrscheinlicher, daß gegen Ende 1871 beide Märkte überfüllt waren.

Vergleichende Uebersicht (nach den Berichten des Zollhauses) des Werthes der Exporte für 4 Jahre:

	Mex. Doll.	Frcs.
1869	1,087,591	5,947,750
1870	1,915,893	10,477,550
1871	1,814,344	9,922,200
1872	1,825,440	9,982,875

Der unbedeutende Zuwachs gegen 1871 erklärt sich durch das Vorhandensein eines ausnahmsweisen Artikels: Salz. Salz ist Regierungsmonopol, aber die Behörden bedienten sich für den Transport desselben nach Tamsui und Kelung — im Ganzen 149,075 Frcs. an Werth — fremder Schiffe. Nach Abzug dieses Postens bleibt der Bestand der Gesammtausfuhr noch immer ein guter. Dies ist dem Zuckerhandel zu verdanken, indem der Export anderer Artikel höchst unbedeutend und bei weitem geringer als in dem Vorjahre ist. Reis ist vom Export verschwunden.

Zucker. Dieser Artikel, in brauner und weißer Form, liefert $\frac{9}{10}$ aller Ausfuhrwerthe von 1872. Der Werth des ausgeführten weißen und braunen, und zwar besonders des braunen Zuckers, war 1872 größer als in irgend einem vorhergehenden Jahre.

Vergleichende Uebersicht für 4 Jahre.

	Brauner Zucker: Kilogr.	Weißer Zucker: Kilogr.	Total: Kilogr.
1869	15,589,821	750,265	16,340,086
1870	31,444,340	2,700,070	36,144,410
1871	33,717,255	1,605,280	35,322,535
1872	36,965,923	1,077,807	38,043,730

Es mag hierbei die Frage aufgeworfen werden: Wie konnte die Zuckerernte den Wirkungen der Dürre entgehen? Dies erklärt sich dadurch, daß die Zeit der Zuckerbereitung ungefähr im September beginnt und der Zuckerexport jedes Jahres hauptsächlich von dem Zuckerrohre herrührt, welches im Jahre vorher gewachsen ist.

Was die Bestimmungsorte des Zuckers angeht, so scheint ungefähr die Hälfte desselben ins Ausland verschifft zu sein. Der Totalwerth des braunen Zuckers beträgt 8,933,350 Frcs., von dem für 4,478,300 Frcs. nach Chinesischen Häfen (hauptsächlich nach Chefoo, Shanghai, Tientsin und Ningpo) verschifft sein soll, und der Rest von 4,455,050 Frcs. sich folgendermaßen vertheilt:

Japan	2,621,725	Frcs.,
Australien	861,950	„
Kalifornien	452,800	„
London	442,025	„
Hongkong	76,550	„
	4,455,050	Frcs.

Dies war das Resultat von Erkundigungen im letzten Juni, doch deuteten frühere Nachrichten auf einen größeren Export nach London. In einigen Fällen mag über die Endbestimmung des Schiffes Zweifel geherrscht haben.

Verglichen mit dem Vorjahre zeigt der Zuckerexport von 1872 vermehrte Ausdehnung nach fremden Ländern. Insbesondere hat die Ausfuhr nach Australien zugenommen.

Note. Bei der Wichtigkeit dieses Exportartikels mag eine Mittheilung über die Qualität des Formosazuckers von Interesse sein. Derselbe wurde im Jahre 1871 von einem Englischen Chemiker, B. E. Halse, Esq., untersucht und dabei folgendes Resultat gefunden:

Krystallisirbarer Zucker	79,40	pCt.,
Unkrystallisirbarer „	7,00	„
Wasser	5,40	„
Asche	2,57	„
Unbekannte organische Materie	5,48	„

Leider ist bei dieser Analyse nicht angegeben, ob dieselbe sich auf weißen oder braunen Zucker bezieht. Doch ist zu vermuthen, daß letzterer gemeint ist.

Schifffahrt.

Beifolgende Tabelle zeigt, verglichen mit dem vorigen Jahre, eine namhafte Zunahme der Schiffe unter Deutscher Flagge.

Deutsche Schiffe:

	1871:		1872:	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
Angekommen	36	7,848	60	12,458
Abgegangen	38	8,417	57	12,131

Der Tonnengehalt aller fremden Schiffe zusammengenommen war jedoch um 6 oder 7 pCt. geringer, als im Jahre 1871 und 1870, dagegen größer als in den 3 vorhergehenden Jahren.

Note. Bei dieser Angabe über die Deutsche Schifffahrt in Takow ist zu bemerken, daß die Deutsche Flagge hier nur Segelschiffe aufzuweisen hat. Die 16 Dampfer, welche im Jahre 1872 in Takow ankamen, gehörten alle der Englischen Handelsflotte an. Bei der Zunahme der Deutschen Schiffe gegen das Vorjahr darf nicht übersehen werden, daß die Zahl derselben noch lange nicht die Höhe früherer Jahre wieder erreicht hat. 1870 gingen von Takow 85 Deutsche Schiffe mit 19,513 Tons ab, und zwar nur in den ersten 8—9 Monaten des Jahres, da späterhin der Krieg die Schiffe in den Häfen festhielt. Der starke Rückgang seitdem ist auf Rechnung der entwickelteren Dampfschifffahrt in den Chinesischen Gewässern zu setzen.

Handel des gegenwärtigen Jahres. Aussichten für die Zukunft.

Die Zuckerausfuhr von 1873 wird unzweifelhaft in Folge der Dürre des letzten Jahres eine beträchtliche Abnahme aufweisen. Bis zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt betrug die Menge des exportirten Zuckers nur etwa $\frac{4}{5}$ der in dem korrespondirenden Abschnitt von 1872 verschifften Quantität.

Doch ist das Wetter von 1873 bis jetzt günstig für die Ernte gewesen.

Folgende Uebersichten detailliren die Handelsbewegung von Takow und Taiwanfoo des Genaueren.

Einfuhr.

A. Fremde Produkte:					Werth: Doll.	Frcs.
Opium (Indien)	1,574 Pikuls	=	95,227	Kilogr.	952,529	5,209,125
„ (Persien)	367 „	=	22,203	„	232,133	1,269,475
Baumwollene Stückgüter:						
Shirtings, grau			12,550	Stücke.	34,049	186,200
„ weiße, gedruckte			2,780	„	9,030	49,375
Brokate, gedruckte und bunte			200	„	2,747	15,000
Drelle, Englisch, Holländisch und Amerikanisch			2,049	„	8,766	47,925
Türkisch Roth			2,600	„	8,702	47,575
T. Tuche			2,900	„	5,925	32,400
Wollene Zeuge:						
Kamlotzeuge, Englisch			1,051	„	22,072	120,850
Long Ells			1,060	„	10,014	54,750
Lüstres und Orleans, schlichte und bunte			563	„	3,118	17,050
Spanish Stripes			97	„	1,787	9,775
Lastings			113	„	1,707	9,325
Decken			121	Paar.	600	3,275
Metalle:						
Nägel, Stabeisen	42 Pikuls	=	2,541	Kilogr.	294	1,600
Stahl	17 „	=	1,028	„	356	1,925
Reis, Japanesischer	22,392 „	=	1,354,716	„	46,300	253,200
Mehl	374 „	=	22,627	„	1,675	9,175
Gunny-Säcke			24,123	Stück.	3,377	18,475
Verschiedenes (Mangrove-Rinde, Ginseng, Pfeffer ꝛc.)					5,587	30,550
B. Chinesische Produkte:						
Reis, Chinesischer	15,057 Pikuls	=	910,948	Kilogr.	35,304	193,075
Tabak, zubereitet	712 „	=	43,076	„	18,765	102,625
Matten			292,900	Stück.	14,330	78,375
Eisenwaaren (Pfannen)	1,099 Pikuls	=	66,489	Kilogr.	9,672	52,900
Hanf-Säcke			147,060	Stück.	7,554	41,325
Baumwolle, roh	314 Pikuls	=	18,997	Kilogr.	6,490	35,500
Seidene Stückgüter	574 Catties	=	347	„	5,160	28,225
„ Bänder und Garne	322 „	=	195	„	2,060	11,275
Weizen	1,479 Pikuls	=	89,479	„	4,087	22,275
Wachs, weißes	27 „	=	1,633	„	3,987	21,800
Nankings	48 „	=	2,904	„	3,392	18,550
Papier, geölt	155 „	=	9,377	„	2,246	12,275
Medizinische Stoffe	97 „	=	5,868	„	1,722	9,425
Fadennudeln	172 „	=	10,406	„	1,608	8,800
Verschiedenes					6,363	34,800
			Total		1,473,508	8,058,250

Summarische Uebersicht der Einfuhr.

	Doll.	Frcs.
Fremde Produkte	1,350,768	7,387,025
Chinesische Produkte	122,740	671,225
(Netto) Total	1,473,508	8,058,250
Dazu die Abzüge für Wiederausfuhr (alles von fremden Produkten)	36,264	198,325
Total	1,509,772	8,256,575
Silber, baar	460,825	2,520,150
Kupfer, „	16,271	88,975

Anmerkung. Der Pikul (= 100 Catties = 133⅓ Engl. Pfunde) ist in Kilogramme zum Kourse von ungefähr 60½ Kilogr. per Pikul umgerechnet.

Die Werthe in Dollars sind zuerst in Englische Münze umgerechnet zum Kourse von 4 Sh. 4½ Pce. per Dollar, sodann diese in Francs zum Kourse von 25 Frcs. = 1 Pfd. Sterl. Danach berechnet sich der Dollar fast genau auf 5 Frcs. 47 Cts.

Ausfuhr.

						Werth:	
						Doll.	Frcs.
Zucker, brauner	611,007	Pikuls	=	36,965,923	Kilogr.	1,633,529	8,933,350
„ weißer	17,815	„	=	1,077,807	„	28,545	156,100
Salz	33,047	„	=	1,999,343	„	27,261	149,075
Erdnußkuchen (Oelkuchen)	9,454	„	=	571,967	„	9,590	52,450
Erdnußöl	157	„	=	9,498	„	1,096	6,000
Lungungan	2,726	„	=	164,923	„	12,282	67,175
Haifischflossen, schwarze und weiße	40	„	=	2,420	„	2,026	11,075
Sesamsamen	1,580	„	=	95,590	„	5,161	28,225
Kampher	80	„	=	4,840	„	967	5,300
Verschiedenes						1,865	10,200
					Total	1,825,440	9,982,875
Desgleichen Wiederausfuhr						36,264	198,325
„ Silber						234,440	1,282,100

Anmerkung. Bei Umwandlung der einheimischen Gewichte und Werthe in die entsprechenden Europäischen ist der Pikul = 60½ Kilogr. gerechnet und der Dollar = 5 Frcs. 47 Cts., wie in der Note zur Uebersicht über die Einfuhr näher angegeben.

Schifffahrt (mit Ausschluß der Junken 2c.).

Angekommen:

Flagge:	Schiffe:	Tonnen:	Werth der Ladungen mit Ausnahme v. baarem Silber: Doll.	Frcs.
Deutsche	60	12,458	349,564	1,911,678
Englische	73	19,886	897,509	4,908,252
Sonstige	30	7,643	262,699	1,436,635
Total	163	39,987	1,509,772	8,256,565

Abgegangen:

Flagge:	Schiffe:	Tonnen:	Werth der Ladungen mit Ausnahme v. baarem Silber: Doll.	Frcs.
Deutsche	57	12,131	648,461	3,546,271
Englische	73	20,154	831,361	4,546,506
Sonstige	30	7,643	381,881	2,088,411
Total	160	39,928	1,861,703	10,181,188

Zanzibar.

Handelsbericht aus Zanzibar für 1872.[1])

Der Verkehr mit Deutschland hat im Jahre 1872, was die Deutsche Einfuhr betrifft, eine Zunahme, was die Ausfuhr betrifft, eine Abnahme erfahren.

Im Jahre 1871 betrug der Werth der Einfuhr	493,500	Maria-Theresia-Thaler,
1872	563,000	„
Im Jahre 1871 betrug der Werth der Ausfuhr	461,000	„
1872	360,000	„
demnach fand in Betreff des Importhandels eine Zunahme statt von	69,500	„
und in Betreff des Exporthandels eine Abnahme von	101,000	„

Die folgende Uebersicht detaillirt den Import und Export genauer.

[1]) Wegen d. Vorj. s. H. A. 1873 I. S. 336.

Werth der Einfuhr und Ausfuhr Zanzibars im Jahre 1872, von und nach Deutschland nach den Waarengattungen zusammengestellt.

Einfuhr.	Werth: Maria-Theresia-Thaler
Baumwollenwaaren	165,000
diverse Manufakturwaaren	192,000
Glaswaaren und Perlen	63,500
Waffen und Munition	75,000
diverse Metallwaaren	8,000
Eisen	11,500
diverse Kurzwaaren	33,000
diverse Waaren	15,000
	563,000
Ausfuhr.	
Gummi Kopal	53,000
Nelken	10,000
Orseille	81,000
Nutzholz	2,000
Häute	122,000
Kokosöl und Copra	8,000
Zucker	21,000
Sesamsaat	32,500
Elfenbein	19,000
Diverse	11,500
	360,000

Was die Aussichten anbetrifft, die sich dem Deutschen Handel und der Deutschen Schifffahrt für das nächste Jahr in Zanzibar eröffnen, so steht leider zu befürchten, daß der Handel Zanzibars für längere Zeit seinen höchsten Standpunkt gesehen haben wird, und daß eine ungünstige Reaktion nicht ausbleiben kann.

Der Grund ist zu suchen in den örtlichen, dem Handel nachtheiligen Verhältnissen, in den endlosen Unruhen, welche auf dem Festlande längs der Küste bis tief ins Innere Afrikas herrschen und den Karavanenhandel mit Zanzibar gefährden, außerdem in den Folgen des unheilvollen Orkans, welcher im April des verflossenen Jahres die Insel verwüstete und die Nelkenproduktion zeitweilig vernichtete, sowie auch in den übertriebenen Anforderungen, welche an den immerhin beschränkten Handel Zanzibars gestellt wurden, namentlich seit dem letzten Jahre in Folge der stets wachsenden Konkurrenz, welche zwar auf kurze Zeit den Handel auf eine

nie vorher gesehene Höhe trieben, bald aber von einer nachtheiligen Krisis, von Zahlungseinstellungen verschiedener Importhäuser, von Verlusten und Mißtrauen im Allgemeinen gefolgt waren.

Die in Aussicht stehende Erledigung der Sklavenfrage, ebenso wie die Errichtung zweier regelmäßigen Dampfschifffahrtslinien zwischen Zanzibar und Aden und Bombay einerseits und Zanzibar und dem Cap der guten Hoffnung anderseits, wodurch neue Verkehrsquellen eröffnet werden, können nur zur Hebung des hiesigen Handels beitragen. Das Aufleben des Zanzibarschen Handels kann übrigens über die Hafenplätze des Mittelländischen und Adriatischen Meeres hinaus keine Wirkungen erstrecken, und werden insbesondere die Häfen Deutschlands und die Deutsche Schifffahrt schwerlich Nutzen davon empfinden.

Folgende Zusammenstellung zeigt den vorigjährigen Schiffsverkehr im hiesigen Hafen:

Anzahl.	Bezeichnung der Flaggen.	Kauffahrteischiffe.	Kriegsschiffe.	Anzahl der Schiffslasten à 6000 Pfd.
20	Deutsche	20	—	2,805
33	Englische	19	14	15,900
11	Amerikanische	10	1	2,394
9	Französische	9	—	1,661
3	Portugiesische	3	—	261
3	Arabische	3	—	655
79	Schiffe davon	64	15	23,676

Mittheilungen.

Magdeburg, 8. April. Die nun schon seit Monaten anhaltende Geschäftsstille im Waarenhandel ist auch in diesem Monate nicht unterbrochen worden, und hat es mit Ausnahme von Zucker zu kaum nennenswerthen Umsätzen kommen lassen.

Im Zuckergeschäft gingen in diesem Monate 242,000 Ctr. Rohzucker, 202,000 Brode und 38,000 Ctr. gemahlener Zucker und Farine zu fast unveränderten Preisen um.

Die noch vorhandenen Rohzuckervorräthe in erster Hand sind nicht unbedeutende, da mehrere Rohzuckerfabrikanten bei den so sehr niedrigen Preisen mit dem Verkauf noch zurückgehalten haben. In den Provinzen Sachsen und Hannover, sowie in den benachbarten Herzogthümern schätzt man diese Vorräthe auf 700,000 Ctr., während dieselben im vorigen Jahre bei Schluß der Kampagne nur ca. 400,000 Ctr. betrugen. Die Notiz für 94 pCt. Rohzucker ist jetzt 10⅓—10½ Thlr., für Krystallzucker 12½—13 Thlr., für feine Raffinade 15⅓—15¾ Thlr. und für feine Melis 14⅔—14¾ Thlr.

Das Produktengeschäft trat auch in diesem Monate aus der nun schon so lange andauernden Stille nicht heraus. Es werden nur in Folge der offenen Schifffahrt die von früher her noch vorhandenen Aufträge effektuirt, aber neue Abschlüsse von irgend welchem Belang fast gar nicht gemacht.

In den meisten Artikeln kommen bei der allgemeinen Stagnation auch in den Preisen nennenswerthe Fluktuationen nicht vor, und möchte als eine Ausnahme der bedeutende Rückgang in Türkischen Pflaumen zu konstatiren sein. Während dieselben seither in Pesth auf 12½ Thlr. per Ctr. gehalten wurden, werden sie jetzt mit 9½ Thlr. angeboten und finden selbst zu diesem Preise kaum Nehmer.

In Petroleum hat der billige Preis von 5 Thlr. für Herbstlieferung ab Hamburg und Bremen zu einzelnen größeren Abschlüssen geführt, zu einer allgemeinen Lebhaftigkeit kann es aber auch in diesem Artikel nicht kommen, da man der Ansicht ist, daß die Produktion den Konsum übersteigt.

Der Chlorkaliummarkt in Staßfurt war gleichfalls sehr still, dagegen soll für Düngesalze besonders für Skandinavien lebhaftere Nachfrage vorhanden sein.

Auch das Getreidegeschäft bewegte sich nur in engen Grenzen. Weizen und Gerste, wofür seither noch ein größeres Absatzgebiet vorhanden war, gelangten nur wenig zur Versendung, für Roggen war fast gar keine Nachfrage und auch für Hafer zeigte sich verminderter Konsum.

Die Preise stellten sich zur Zeit:

für Weizen	84—87	Thlr.	für 2000 Pfd.
Roggen	68—71	„	
Gerste	80—82	„	
Hafer	64—66½	„	

Glogau, 9. April. Im Waaren- und Produktenhandel fehlte während des Vormonats die sonst in dieser Jahreszeit gewöhnlich eintretende Regsamkeit, und die nun wieder freie Schifffahrt ist deshalb bisher, außer für die Abwickelung der Oel- und Stärkelieferungen per Frühjahr, nur von geringem Einfluß auf das geschäftliche Leben geblieben.

In den Tuchfabrik-Bezirken wird schwach gearbeitet, da vortheilhafte Fabrikationspreise für Tuche sich noch immer nicht erreichen lassen und nur kleine Aufträge von außerhalb inzwischen eingegangen sind; unter solchen Umständen wird ein günstiger Verlauf der bevorstehenden Leipziger Messe für die Tuchbranche kaum zu erhoffen sein.

Neue Wollabschlüsse haben bis jetzt nicht stattgefunden, da die Läger der Wollhändler noch mit alten Vorräthen gefüllt sind und später erheblich billigere Ankaufspreise als vorjährige erwartet werden.

Der Getreidehandel ist den ganzen Monat hindurch sehr matt geblieben bei ziemlich unveränderten, aber zum Rückgang neigenden Preisen.

Vom Lande sind nur schwache Zufuhren an den Markt gebracht worden und man bezahlte zuletzt für

Weizen	8⅓—8⅔	Thlr. pro 100 Kilogramm,
Roggen	6⅔—7	„ „
Gerste	6⅓—7	„ „
Hafer	6 —6⅓	„ „
Kartoffeln	1⅓	„ „

Die Wintersaaten sind im Laufe der letzten Wochen durch milde und nasse Temperatur im Wachsthum sehr begünstigt worden und stehen gegenwärtig sehr gut; mit der Frühjahrsbestellung ist man eifrig beschäftigt.

Helsingfors, im März. Den hiesigen Hafen verkehrten während des vorigen Jahres im Ganzen 29 Deutsche Schiffe.

Lillesand, 23. März. Deutsche Schiffe verkehrten hier im Vorjahre 15.

Middelburg, 28. Januar. Im Laufe des vorigen Jahres sind 4 Deutsche Schiffe in den Hafen von Middelburg und Vlissingen eingelaufen.

Der heutigen Nummer liegen die Bogen 134, 135 und 136 nebst Titel und Inhalt der Handelskammerberichte bei.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 17. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **24. April 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Hamburg: Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schifffahrtsstatistik. 333. — Verordnung, betreffend die Prolongation der Konsumtionsabgabe. 337. — **Oesterreich:** Zollbehandlung von Webewaaren mit geringem Seidengehalte. 337. — **Frankreich:** Gesetz, betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben. 337. — **Costarica:** Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigaretten. 338. — **Guatemala:** Eingangsabgabe von Destillaten und Wein. 338.

Statistik: **Dänemark:** Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Fortsetzung). 338. — **Oesterreich:** Ergebnisse des Tabaksverkaufs und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873. 345. — **Belgien:** Uebersicht des Belgischen Handels besonders in seiner Beziehung zum Zollverein während der Jahre 1871, 1872 und 1873. 346.

Mittheilungen: Danzig 353. Elbing 353. Posen 353. Bromberg 353. Halle a. S. 354. Bielefeld 354. Köln 355. Frankfurt a. M. 355. Stettin 355. Manzanillo (Cuba) 356.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Hamburg.

Gesetz, betreffend die Deklarationen für die Handels- und Schifffahrtsstatistik.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 19,229.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch das Gesetz, welches am 1. April d. J. in Kraft tritt, was folgt:

I. Deklarationen der Empfänger.

§. 1. Die in das hiesige Freihafengebiet eingeführten Waaren, mit Ausnahme der im §. 2 verzeichneten, sind von den Empfängern nach Maßgabe der Vorschriften dieses Gesetzes entweder innerhalb 8 Tagen nach der Ankunft auf dem Deklarationsbüreau oder sofort bei der Einfuhr an dem betreffenden Posten zu deklariren (vergl. §. 13).

Unter dem »hiesigen Freihafengebiet« wird in diesem Gesetze das gesammte Hamburgische Freihafengebiet mit Ausschluß des unterhalb Steinwärder belegenen Gebiets verstanden.

§. 2. Von der Deklarationspflicht befreit sind:

a) Güter desselben Empfängers, welche in einer Sendung nicht über 100 Mark Reichsmünze Werth haben, falls der Werth im Frachtbrief oder im Manifest angegeben ist;
b) Marktgegenstände, als: frische Fische, frisches Gemüse, frisches Obst, frische Milch u. dgl., insofern sie flußwärts oder per Fuhre eingeführt werden, ferner kleines Wild und Geflügel;
c) Passagier-Effekten, ferner andere von Passagieren mitgeführte Gegenstände bis zum Werth von 300 Mark Reichsmünze.

§. 3. Die Eingangs-Deklarationen müssen enthalten:

a) den Herkunftsort, das Transportmittel und den Tag der Ankunft;
b) die genaue handelsübliche Benennung der Waaren unter Ausschluß genereller und nicht allgemein verständlicher Bezeichnungen. Namentlich sind die in der angehängten Zusammenstellung Anlage A. aufgeführten Bezeichnungen unstatthaft. Bezüglich der Manufakturwaaren genügt indeß die Angabe, ob dieselben in Seiden-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen-, Baumwollenwaaren, Leinen und Leinenwaaren, Segel-, Sack- oder Packleinen bestehen;
c) die Anzahl, Art, Marke und Nummer der Kolli;
d) das Gewicht, auch bei denjenigen Artikeln, welche nicht nach Gewicht verkauft werden, und zwar für jede Waarengattung getrennt und mit der Bemerkung, ob Brutto- oder Netto-, resp. metrisches oder fremdländisches Gewicht. Das Gewicht ist insbesondere auch bei allen

Manufaktur- und Industriewaaren anzugeben, wogegen die Angabe des Längenmaaßes und der Stückzahl (Mille, Groß 2c.) nicht erforderlich ist.

Die Angabe des Maaßes oder der Stückzahl statt des Gewichts ist nur bei solchen Rohstoffen und Verzehrungsartikeln zulässig, welche in dieser Weise gehandelt werden;

c) den Werth in Mark Reichsmünze, und zwar für jede Waarengattung getrennt. Der Werth ist anzugeben nach dem laufenden Börsenpreise des Tages, an welchem die Deklaration beschafft wird. Bei Waaren, welche keinen Börsenpreis haben, ist der erweisliche hiesige Werth am Deklarationstage zu deklariren; als solcher soll bei dem Mangel anderer Nachweisung der Einkaufspreis mit Zuschlag der Fracht, Assekuranz und Spesen bis hier gelten.

Bei Speditionsgut für auswärtige Rechnung kann der Werth, wenn er dem Deklaranten nicht genau bekannt ist, nach gewissenhafter Schätzung eventuell unter Zugrundelegung des Assekuranzwerthes angegeben werden.

II. Deklarationen der Transportführer.

§. 4. Für jedes hier ankommende beladene Seeschiff ist von dem Schiffsführer, bezw. von dem betreffenden Schiffsexpedienten innerhalb 14 Tagen nach der Ankunft ein Ladungsverzeichniß (Manifest) nebst sämmtlichen auf die Ladung bezüglichen Konnossementen und sonstigen Ladungspapieren im Original am Deklarationsbüreau einzureichen.

Für größere Schiffe, namentlich für mit Stückgütern beladene Dampfschiffe, kann die Einlieferungsfrist ausnahmsweise verlängert werden, in der letzten Hälfte des Monats Dezember indeß nur im Falle klar vorliegender Nothwendigkeit.

Die Manifeste müssen mit den Konnossementen und sonstigen Ladungspapieren genau übereinstimmen, jedoch sind die Namen der Empfänger und die hier üblichen Benennungen der Waaren statt der fremdländischen anzugeben.

Die Schiffer, bezw. die Schiffsexpedienten sind für die Richtigkeit der von ihnen gemachten Angaben, insbesondere auch in Bezug auf diejenigen Waaren, deren Empfänger nicht hierselbst ansässig sind, verantwortlich und verpflichtet, die Richtigkeit dieser Angaben auf Verlangen nachzuweisen.

§. 5. Für jedes von hier abgehende beladene Seeschiff ist von dem Schiffsführer vor dem Abgange, bezw. von dem betreffenden Schiffsexpedienten innerhalb 8 Tagen nach dem Abgange von hier, ein Ladungsverzeichniß am Deklarationsbüreau einzuliefern, für dessen Vollständigkeit bezüglich der Aufführung aller verladenen Güter, und dessen Uebereinstimmung mit den Konnossementen die Betreffenden verantwortlich sind. Für größere Schiffe, namentlich für mit Stückgütern beladene Dampfschiffe, kann die Einlieferungsfrist ausnahmsweise verlängert werden, in der letzten Hälfte des Monats Dezember indeß nur im Falle klar vorliegender Nothwendigkeit. Das Ladungsverzeichniß muß die folgenden Angaben enthalten:

a) die handelsübliche Benennung der geladenen Waaren und zwar unter Ausschluß ganz allgemeiner Bezeichnungen. Bei Manufakturwaaren ist indeß die Klassifizirung nach Seiden- oder Halbseiden-, Wollen- oder Halbwollen-, Baumwollenwaaren, Leinen und Leinenwaaren, Segel-, Sack- oder Packleinen gestattet; ferner können Kolli gemischten Inhalts mit Kollektivbezeichnungen aufgeführt werden;

b) das metrische Bruttogewicht, und zwar auch bei denjenigen Artikeln, die nicht nach Gewicht verkauft werden, wie z. B. Manufakturwaaren und Industrieartikel aller Art. Die Angabe des Maaßes oder der Stückzahl statt des Gewichts ist nur zulässig bei solchen Rohstoffen und Verzehrungsgegenständen, welche in dieser Weise gehandelt werden.

Bei Kontanten ist der Werthbetrag und bei lebenden Thieren Gattung und Stückzahl anzugeben.

Sind diese Angaben nicht in den Konnossementen enthalten, so sind die Waarenabsender verpflichtet, die nöthigen Ergänzungen innerhalb 8 Tagen nach Abgang des Schiffes am Deklarationsbüreau einzuliefern.

Für jedes von hier abgehende Seeschiff ist vor der Abfahrt ein am Deklarationsbüreau oder an einem Posten beglaubigter Passirschein über die Erfüllung der Deklarationspflichten u. w. d. a. an dem Wachtschiff am Jonas einzureichen.

§. 6. Für Flußfahrzeuge ist sowohl bei der Ankunft als beim Abgange ein vollständiges Ladungsverzeichniß (Manifest) von dem Schiffer oder dessen Procureur einzuliefern. Nur die aus nächster Nähe Hamburgs kommenden Fahrzeuge mit Marktgegenständen sind von dieser Verpflichtung befreit.

Die Eingangsmanifeste sind innerhalb 14 Tagen nach der Ankunft, jedenfalls aber vor dem Wiederabgang, nebst den dazu gehörigen Deklarationen, die Ausgangsmanifeste nebst den etwaigen Deklarationen über Durchfuhrgüter sofort beim Abgange einem der Posten am Oberbaum, am Niederbaum oder am Brookthor einzuliefern. Die ohne Ladung ankommenden oder abgehenden Flußfahrzeuge sind bei einem dieser Posten anzumelden.

Die Führer der ankommenden Holzflöße haben innerhalb 3 Tagen nach der Ankunft vollständige Manifeste, welche namentlich auch das Kubikmaaß oder das Gewicht der Hölzer, für die harten und weichen Holzarten getrennt, sowie die Namen der Empfänger enthalten müssen, dem Hafenmeister einzuliefern.

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Manifeste, insbesondere auch für die Aufführung der für benachbarte Plätze geladenen Güter, ist der Schiffsführer, bezw. dessen Procureur verantwortlich.

§. 7. Für die hier ankommenden, abgehenden oder durchgehenden Eisenbahnzüge haben die hiesigen Eisenbahnverwaltungen dem betreffenden Posten binnen 3 Tagen nach Ankunft oder Abgang ein Ladungsverzeichniß (Manifest) einzuliefern.

Die Eisenbahnverwaltungen oder deren Transportübernehmer (Procureure) haben für die von ihnen den Empfängern zugeführten Güter die Eingangsdeklarationen innerhalb 8 Tagen dem betreffenden Posten nachzuliefern. Für solche Waaren, welche von den Empfängern direkt von den Bahnhöfen abgenommen werden, sind die Deklarationen entweder sofort zu liefern, oder es ist ein Ver

pflichtungsschein zu geben, daß die Nachlieferung innerhalb 8 Tagen erfolgen soll.

§. 8. Für die per Fuhre ankommenden Güter hat der Transportführer sofort beim Eingange ein Verzeichniß seiner Ladung mit den dazu gehörigen Deklarationen dem Posten, bei welchem er einpassirt, einzureichen. Es kann indeß den Procureuren oder Güterbestättern der regelmäßig fahrenden Frachtfuhrleute auf ihren Antrag eine Frist von 8 Tagen zur Nachlieferung der Deklarationen gewährt werden.

III. Erhebung einer Deklarationsabgabe.

§. 9. Für die in das hiesige Freihafengebiet eingeführten und vor der Wiederausfuhr aus demselben, sei es hier am Platze, sei es von hier aus nach auswärts verkauften, einschließlich der hier verbleibenden Waaren, ist, sofern sie nicht zu den in der Anlage B. verzeichneten Artikeln gehören, von dem Empfänger eine Abgabe von 1 per Mille von dem deklarirten Werthe zu entrichten.

Dagegen sind Durchfuhrgüter, und zwar in dem erweiterten Sinne dieses Gesetzes, von dieser Abgabe unbedingt befreit.

§. 10. Als Durchfuhrgüter gelten im Sinne dieses Gesetzes nicht nur solche Güter, welche in demselben Transportmittel unmittelbar durchgeführt werden, sondern auch solche, welche binnen 6 Monaten nach der Ankunft wieder ausgeführt werden, ohne während ihres hiesigen Aufenthalts hier am Platze oder von hier aus nach auswärts verkauft zu sein. Die Frist von 6 Monaten kann in besonderen Fällen auf Antrag verlängert werden.

§. 11. Werden als Durchfuhrgüter deklarirte Waaren vor der Wiederausfuhr hier am Platze oder von hier aus nach auswärts verkauft, oder werden sie nicht innerhalb der im §. 10 erwähnten Frist wieder ausgeführt, so ist dies innerhalb 8 Tagen am Deklarationsbüreau anzuzeigen und die Abgabe nebst einer Erhöhung um den zehnten Theil nach dem Werthe der Waare an dem Tage der Anzeige zu entrichten.

IV. Besondere Vorschriften für die Deklarirung.

§. 12. Zur Deklarirung der an seine Adresse hier eingehenden Waaren ist jeder hiesige Einwohner befugt; es hat indeß derjenige, welcher Waaren zur Durchfuhr zu deklariren beabsichtigt, vorher seinen Namen in ein am Deklarationsbüreau dazu bestimmtes Protokoll einzutragen.

Auch die in der Umgegend wohnhaften Kaufleute und Gewerbtreibenden können, wenn sie sich der Vermittelung eines Hiesigen nicht bedienen wollen, auf ihren Antrag zur Deklarirung der für sie hierselbst eingehenden Waaren befugt werden, falls sie ihren Namen in das erwähnte Protokoll eintragen und sich wegen ihrer Deklarationen den hiesigen Gesetzen und Behörden unterwerfen.

§. 13. Sämmtliche Deklarationen sind auf den von der Behörde vorgeschriebenen Formularen zu beschaffen und von den Empfängern oder deren Spezialbevollmächtigten eigenhändig und zwar, wenn abgabepflichtige oder Durchfuhrgüter in Frage stehen, an Eidesstatt zu unterzeichnen. Bei Durchfuhrgütern bezieht sich die eidliche Erklärung lediglich auf die Durchfuhrqualität der Güter.

Die Deklarationen sind regelmäßig in zwei Exemplaren, von denen das eine für den Eingangsposten bestimmt ist, am Deklarationsbüreau einzureichen. Jedoch können abgabefreie, sowie abgabepflichtige Waaren bis zum Werthe von 3000 Mark Reichsmünze auch direkt am Eingangsposten deklarirt und können dazu für die abgabepflichtigen Waaren Formulare verwandt werden, welche mit dem entsprechenden Abgabebetrag gestempelt sind.

Für Durchfuhrgüter sind, soweit nicht die im §. 17 erwähnten Erleichterungen zur Anwendung kommen, 3 Exemplare einzureichen, von denen das dritte zum Nachweis der Wiederausfuhr bestimmt ist.

§. 14. Abgabepflichtige und abgabefreie Waaren dürfen nicht zusammen auf demselben Formular deklarirt werden, ausgenommen wenn sie in demselben Kollo zusammen verpackt sind.

Speditionsgut für auswärtige Rechnung ist auf Formularen von rother Farbe zu deklariren. Zur Deklarirung anderer Güter dürfen die Formulare von rother Farbe nicht benutzt werden.

Als Speditionsgut für auswärtige Rechnung gilt im Sinne dieses Gesetzes nur solches Gut, welches dem Empfänger lediglich zur Weiterbeförderung für Rechnung eines Auswärtigen (mit oder ohne Auftrag zur Assekuranzbesorgung) zugeht, bei welchem der Empfänger also nicht auch als Vorschuß- oder Remboursgeber, als Associé des Auswärtigen, Agent, Einkaufs- oder Verkaufs-Kommissionair, oder in sonstiger Weise betheiligt ist.

§. 15. Falls die Menge, das Gewicht oder der Werth der Waaren dem Deklaranten bei Einreichung der Eingangs-Deklaration noch nicht genau bekannt ist, so kann die Vervollständigung oder Berichtigung der betreffenden Angabe auf 4 Wochen vorbehalten werden.

Die nachträgliche Vervollständigung oder Berichtigung einer ohne Vorbehalt gemachten Deklaration kann straffrei geschehen, wenn sie freiwillig und ohne Veranlassung seitens der Behörde erfolgt.

Bei jeder späteren Vervollständigung oder Berichtigung bleibt der Börsenpreis des Tages maßgebend, an welchem die erste Deklaration beschafft worden.

Kollektiv-Berichtigungen über verschiedene Deklarationen sind nicht zulässig, es ist vielmehr für jede einzelne Berichtigung eine besondere Aufgabe am Deklarationsbüreau einzureichen.

§. 16. Wenn die Konnossemente, Frachtbriefe oder sonstigen Ladungspapiere über hier ankommende Waaren nicht auf den Namen des Deklaranten lauten, so ist dies in der Deklaration zu bemerken; ebenso ist bei Durchfuhrgütern, über welche die ausgehenden Konnossemente, Frachtbriefe oder sonstigen Ladungspapiere nicht auf den Namen des Deklaranten lauten, dieses auf dem dritten Exemplar der Durchfuhr-Deklaration anzugeben.

Werden Durchfuhrgüter von dem Deklaranten zur Verfügung eines anderen im Freihafengebiete Wohnhaften gestellt, so haben Beide auf dem Deklarationsbüreau auf den gebräuchlichen Formularen hiervon unverzüglich schriftliche Anzeige zu machen.

Eine gleiche Anzeige ist von dem Deklaranten zu machen, wenn Durchfuhrgüter hier umgepackt oder umgemarkt werden.

§. 17. Waaren, welche wasserwärts von dem benachbarten Freihafengebiet zur sofortigen Verladung an außerhalb der Bäume in Ladung liegende Schiffe gebracht werden, sowie Waaren, welche mittelst der Eisenbahnen nach oder von der Zollvereins-Niederlage transportirt oder unmittelbar hier durchgeführt werden, bedürfen keiner Eingangs-Deklarationen.

Für Waaren, welche von oder nach den Eisenbahnhöfen durch Vermittelung der Transport-Uebernehmer (Procureure) der Eisenbahnen per Fuhre oder wasserwärts durchgeführt werden, können Passirscheine in einem Exemplar eingeliefert werden. Dagegen sind für Waaren, welche von den Empfängern direkt von oder nach den Eisenbahnhöfen, sowie für Waaren, welche von oder nach den Quaianlagen per Fuhre oder per Eisenbahn unmittelbar durchgeführt werden, gewöhnliche Durchfuhr-Deklarationen einzuliefern.

Waaren, welche ohne Vermittelung eines Hiesigen per Fuhre unmittelbar hier durchgeführt werden sollen, sind von dem Transportführer bei dem Posten, bei welchem die Waaren einpassiren, anzumelden. Dem Transportführer wird sodann ein Durchfuhrschein behändigt, welchen er bei dem Ausgangsposten, und zwar unter Rückerhebung der etwa beim Eingang deponirten Abgabe, wieder abzugeben hat.

V. Strafbestimmungen.

§. 18. Bei der Nichtbefolgung der Vorschriften dieses Gesetzes treten die folgenden Strafen ein:

1) die Entrichtung des zehnten Theiles des der Abgabe entzogenen Werthes, wenn in Folge unterlassener oder unrichtiger Angaben eine Verkürzung der Abgabe stattgefunden hat;
2) die Entrichtung des zehnten Theils des Werthes der Waaren, wenn Waaren als Durchfuhrgüter deklarirt sind, während nach den §§. 9—11 die Abgabe für dieselben zu entrichten gewesen wäre;
3) die Entrichtung des vollen Werthes der Waaren, wenn für die deklarirten Durchfuhrgüter andere Waaren bei der Ausfuhr untergeschoben sind, sowie für jede andere absichtliche Umgehung der Abgabe;
4) Ordnungsstrafen von 3 bis 50 Mark Reichsmünze für sonstige Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Gesetzes.

VI. Schlußbestimmungen.

§. 19. Die Ausführung dieses Gesetzes ist der Deputation für indirekte Steuern und Abgaben übertragen. Dieselbe, bezw. deren betreffende Sektion, wählt die erforderlichen Beamten und Angestellten. Die Beeidigung der letzteren, mit Ausnahme des Sekretairs, des Ober-Inspektors und des Kassirers, welche vor dem Senate beeidigt werden, erfolgt ebenfalls vor der betreffenden Sektion.

Von den auf Grund dieses Gesetzes verfügten Geldstrafen fällt die Hälfte an die Pensionskasse für die Wittwen und Waisen der Angestellten des Hamburgischen Staates, die andere Hälfte ist nach näherer Bestimmung der Deputation unter die Angestellten zu vertheilen.

§. 20. Das gegenwärtige Gesetz tritt an einem vom Senat zu bestimmenden Tage in Kraft.

Die Revidirte Zollverordnung vom 28. Dezember 1864[1]) nebst Nachträgen und Zusätzen, sowie die Verordnung vom 3. April 1872, betreffend die Deklarationen zum Zweck der Handels- und Schifffahrtsstatistik, sind aufgehoben.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 27. März 1874.

Anlage A.

Zusammenstellung

einiger allgemeinen Waarenbezeichnungen, welche in den Deklarationen über eingehende Waaren nicht oder doch nicht ohne nähere Spezialisirung zur Anwendung kommen dürfen.

Ueberhaupt unzulässig sind die folgenden Bezeichnungen:

Chemikalien,	Manufakturwaaren,
Kolonialwaaren,	Mercerie,
Droguen,	Metalle,
Farbewaaren,	Nürnberger Waaren,
Gefäße,	Quincailleriewaaren,
Gewichte,	Sämereien,
Getreide,	Schlachtvieh,
Gewürze,	Spirituosen,
Hölzer,	Stoffe,
Hülsenfrüchte,	Südfrüchte,
Kaufmannsgut,	Viktualien,
Kaufmannschaften,	Viehfutter,
Kramwaaren,	Waaren.

Die folgenden allgemeinen Benennungen sind nur unter Hinzufügung einer näheren Bezeichnung zulässig:

Bleche (Eisen-, Zink- 2c.),
Bohnen (Pferde-, weiße 2c.),
Cassia (lignea, vera, fistula),
Draht (Kupfer-, Eisen- 2c.),
Dünger (thierischer oder künstlicher),
Eisen (Roh-, Stab- 2c.),
Erden (Thon-, Farben- 2c.),
Erze (Silber-, Kupfer- 2c.),
Farbeholz (Roth-, Blau- 2c.),
Federn (Bett-, Schmuck- 2c.),
Felle (Kalb-, Pelzwerk 2c.),
Fische (trockene, frische, gesalzene),
Fleisch (frisches, gesalzenes, Ochsen-, Schweine- 2c.),
Früchte (frische, trockene, eingekochte 2c.),
Garn (Wollen- 2c.),
Glaswaaren (Hohl-, Spiegel-, Fenster-),
Gummi (elasticum, copal 2c.),
Haare (Pferde-, Hasen-, Kuh- 2c.),
Handschuhe (lederne, baumwollene 2c.),
Kali (Cyan-, kohlensaure, [Pottasche] 2c.),
Leinen (Sack-, Segel-, feines 2c.),
Lichte (Stearin-, Talg-, Wachs- 2c.),
Mehl (Weizen-, Roggen- 2c.),
Metallwaaren (Blei-, feine oder grobe Eisen- 2c.),

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1865 I. S. 178.

Nägel (Holz-, Eisen-, Kupfer- ꝛc.),
Nüsse (Kokos-, Wall-, Stein- ꝛc.),
Obst (frisches oder getrocknetes),
Oel (Lein-, Palm- ꝛc.),
Röhren (eiserne, Messing- oder Thon- ꝛc.),
Salz (Dünger-, Koch- ꝛc.),
Schalen (Schildkröten-, Kakao-, Citronen- ꝛc.),
Soda (kalzinirt oder krystallisirt),
Steine (Feld-, Mauer-, Edel- ꝛc.),
Strumpfwaaren (wollene, baumwollene ꝛc.),
Stuhlwaaren (Mobilien- oder Baumwollen- ꝛc. Waaren),
Uhren (Taschen-, Dielen- ꝛc.),
Vitriol (Kupfer-, Eisen- ꝛc.),
Wolle (Schaf-, Shuddy-, Schweins-),
Wurzeln (Cichorien-, Brech- ꝛc.),
Zeugwaaren (baumwollene, wollene ꝛc.),
Zucker (roher oder raffinirter, Rüben- oder Kolonial-),
Zwirn (Baumwollen-, Seiden-, Leinen-).

Anlage B.

Summarisches Verzeichniß
der der Deklarationsabgabe nicht unterliegenden Waaren und Gegenstände.

1) Der nach §. 2 des Gesetzes von der Deklarationspflicht befreite Verkehr;
2) Umzugs-, Aussteuer- und Auswanderergut; aus gebrauchten Gegenständen bestehendes Erbschaftsgut, Militaireffekten, Kunstgegenstände, für Kunstausstellungen, Schaustellungen, Märkte u. s. w. bestimmt, unverpackte Waaren, welche zur Ansicht und zum Hausiren ein- und ausgeführt werden; Muster und Retourwaaren, wenn deren Ausfuhr und Wiedereinfuhr innerhalb eines Jahres stattfindet;
3) Marktgegenstände, auch bei der Einfuhr mit der Eisenbahn, Kartoffeln, Torf und Brennholz, Reth und Weiden, Seegras, lebende Pflanzen und Blumenzwiebeln, Cichorienwurzeln und Runkelrüben, frisches Obst mit Ausnahme von Südfrüchten; Wild, Geflügel und lebende Thiere; Baumaterialien: Steine, Steinplatten (mit Ausnahme von Marmor), Mauersteine und Dachpfannen, Erden, Thon, Asphalt, Cement, Tarras, Kalk, Gyps, rohe Kreide u. dgl.; hölzerne Tonnenbänder; leere Fustagen; Lumpen, altes Tauwerk und sonstige Abfälle;
4) Kontanten und Münzen; Erze und Metalle, auch in Blechen und Platten, sowie Eisenbahnschienen, altes Metall zum Einschmelzen; Kunstgegenstände u. dgl., als Gemälde, Photographien, Lithographien und Kupferstiche, gedruckte Bücher und sonstige Drucksachen, Naturalien und Alterthümer.

Das alphabetische Verzeichniß der hiernach von der Abgabe befreiten Waaren und Gegenstände ist von der mit der Ausführung dieses Gesetzes betrauten Behörde zu publiziren.

Verordnung, betreffend die Prolongation der Konsumtionsabgabe.

(Hamburger Börsenhalle Nr. 19,229.)

Der Senat hat in Uebereinstimmung mit der Bürgerschaft beschlossen und verkündet hierdurch das Gesetz, was folgt:

Die bestehende gesetzliche Verordnung über die Konsumtionsabgabe ist bis zum Ende des Jahres 1874 prolongirt.

Gegeben in der Versammlung des Senats.

Hamburg, den 27. März 1874.

Oesterreich.

Zollbehandlung von Webewaaren mit geringem Seidengehalte.

(Verordnungsbl. f. d. Dienstber. des K. K. Finanzministeriums ꝛc. Nr. 11.)

Die Ministerien der Finanzen und des Handels veröffentlichen folgende Verordnung:

Einverständlich mit den Königl. Ungarischen Ministerien der Finanzen und des Handels wird die Ministerialverordnung vom 11. September 1873[1]), betreffend eine Erläuterung der Bestimmungen über die Zollbehandlung von Webewaaren mit geringem Seidengehalte bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten, aufgehoben und angeordnet, Webewaaren aus verschiedenen Materialien bei der Einfuhr aus Vertragsstaaten im Falle der Beimischung von Seide nach Tarifpost 30 a. 1 der Anlage A. zum Vertrage vom 9. März 1868 als Halbseidenwaare zu behandeln, ausgenommen den Fall der Anmerkung zu dieser Tarifsbestimmung, daß Seide nur zur Herstellung eines Musters oder als Verzierung dient.

Wien, am 31. März 1874.

Frankreich.

Gesetz, betreffend Erhöhung bestehender und Einrichtung neuer Abgaben.

(Journal off. No. 80.)

Art. 1. Die in dem gegenwärtigen Gesetze aufgezählten Abgabeerhöhungen und neuen Abgaben werden als außerordentliche und zeitweilige eingeführt.

Art. 2. Die Quantität von 40 Liter Alkohol jährlich, für welche den Branntweinbrennern und Destillateuren die Befreiung von der allgemeinen Verbrauchssteuer durch den Artikel 2 des Gesetzes vom 2. August 1872 zugestanden ist, wird auf 20 Liter herabgesetzt.

Art. 3. Ein Reglement bestimmt im Verwaltungswege die Maßregeln, welche nöthig sind, um den Eingang der Abgabe in den Destillerien, bei den Denaturirern des Alkohols, und hinsichtlich der Verwendung des Alkohols zur Weinbereitung sicher zu stellen.

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1873 II. S. 381.

Die Kontraventionen gegen die Bestimmungen dieses Reglements unterliegen den durch Artikel I. des Gesetzes vom 28. Februar 1872 angedrohten Strafen.

Art. 4. Zum Vortheil der Staatskasse wird eine Steuer von 5 pCt. des Preises erhoben, welche den Eisenbahngesellschaften für den Transport, das von ihnen besorgte Aus- und Einladen, die Stationskosten und die Kosten der Ueberführung zwischen zwei Eisenbahnnetzen für die Waaren und Gegenstände aller Art gezahlt wird, die nach dem Tarif der petite vitesse befördert werden.

Die Tarife der Gesellschaften können um den Betrag dieser Steuer erhöht werden, welcher den Dezimen nicht unterliegt.

Alle sonstigen Beförderungen, welche durch die Eisenbahngesellschaften unter anderen Tarifsbedingungen, als denen der petite vitesse geschehen, bleiben den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juli 1855 und vom 16. September 1871[1]) unterworfen.

Art. 5. Die Regierung kann im Wege der Verfügung zeitweise die Erhebung dieser Steuer in Hinsicht auf die Cerealien suspendiren.

Art. 6. Von der fünfprozentigen Steuer bleiben frei:

1) der Waarentransport im Transit von Grenze zu Grenze,
2) der Transport der mit direkter Expedition nach einem auswärtigen Lande gesandten Waaren.

Eine als Reglement ergehende Verordnung setzt die Bedingungen fest, unter denen die obigen Begünstigungen gewährt werden sollen.

Art. 7. Fremdes eingesalzenes Fleisch jeden Ursprungs bezahlt, unabhängig von dem Einfuhrzoll, dem es gegenwärtig unterliegt, eine Zusatzsteuer von 4 Frcs. pro 100 Kilogramm zur Ausgleichung der Konsumtionssteuer, welche in Frankreich für das zur Bereitung eingesalzenen Fleisches verwandte Salz gezahlt werden muß.

Art. 8. Spätestens vom 1. Juli 1875 ab sollen die Zuckerraffinerien der Betriebskontrole unter denselben Bedingungen unterworfen sein, wie die Fabrikraffinerien.

(Folgen in Art. 9. und 10. Bestimmungen über Grundsteuer.)

Berathen in öffentlicher Sitzung zu Versailles, den 21. März 1874.

Costarica.

Einfuhrabgabe für Cigarren und Cigarretten.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Laut Regierungs-Dekret vom 24./29. Januar d. J. ist der Einfuhrzoll auf Tabak in Cigarren und Cigarretten um 25 Cts. per Pfund Brutto erhöht worden und beträgt demnach jetzt 85 Cts. ($^{85}/_{100}$ Pes.) per Pfund Brutto.

---

[1]) Vgl. Hand. Arch. 1871 II. S. 397.

Guatemala.

Eingangsabgabe von Destillaten und Wein.

(London Gazette, 3. April c.)

Zufolge Dekrets des Präsidenten der Republik Guatemala vom 7. Februar d. J. wird die Eingangsabgabe von Destillaten und Wein, wie folgt, erhoben: Branntwein in Kisten 12 Flaschen 50 Cts. per Flasche, im Faß 40 Cts.; leichter Rothwein mit 12 Flaschen 40 Cts., im Faß 30 Cts.; moussirende Weine, Wermuth, Absynth für jedes Gefäß oder Flasche 75 Cts.; Liqueure im Allgemeinen in beliebigem Gefäße oder in Flaschen 75 Cts.; Bier 25 Cts. per Flasche.

Dieses Dekret tritt hinsichtlich des Imports von Panama Belize oder Kalifornien innerhalb eines Monats, hinsichtlich des Imports von Europa in 75 Tagen bei Dampfschiffen und in 100 Tagen bei Segelschiffen um das Kap Horn in Kraft.

Statistik.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Von Reis war

	die Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rdl.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	95,566	5,339,000	10,378,000	4,617,000
1871—72	92,752	4,892,000	12,393,000	6,145,000
1872—73	117,654	6,583,000	11,730,000	4,436,000

Die Zolleinnahme und Verzollung von Reis, welche, nach allmäligem Steigen in den Jahren 1865—70, in den Jahren 1870—72 wieder gesunken war, haben sich in 1872—73 wieder bedeutend gehoben.

Die Einfuhr ist allerdings kleiner als 1871—72, aber doch größer als der Durchschnitt, wogegen die Ausfuhr, welche nicht einmal letzteren erreicht, bedeutend kleiner ist als 1871—72.

Von dem im Jahre 1872—73 eingeführten Quantum waren 4,228,000 Pfd. ungeschälter Reis, welcher direkt von Ostindien, China und der Südsee kam, und 7,500,000 Pfd. war geschälter Reis und Reismehl, wovon ca. 4,400,000 Pfd. direkt von Ostindien u. s. w., und der Rest indirekt über Holstein und die Hansestädte (ca. 2 Mill. Pfd.) und England eingeführt wurden.

Die Ausfuhr von geschältem Reis ging hauptsächlich nach Preußen (ca. 1,880,000 Pfd.), Schweden (ca. 1,350,000 Pfd.) und nach den Nebenländern und Kolonien (ca. 808,000 Pfd.).

Von Tabak und Tabaksurrogaten war

	Zolleinnahme inkl. Erhöhung	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr
	Rbl.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	375,948	4,876,000	5,859,000	444,000
1871—72	442,725	5,852,000	7,374,000	520,000
1872—73	432,414	5,661,600	6,180,000	473,000

Die gesammte Zolleinnahme, nämlich 311,684 Rbl. ordinairer Zoll und 120,730 Rbl. Zollerhöhung, ist zwar kleiner als 1871—72, aber im Verhältniß zu den anderen Jahren zeigt sie eine Zunahme und ist demnach auch größer als der Durchschnitt.

Der größte Theil der Zolleinnahme resultirt aus dem Zolle für unverarbeiteten Tabak, wovon ca. 5½ Mill. Pfd. eingeführt wurden, davon kamen ca. 3½ Mill. Pfd. von den Hansestädten, ca. 1¼ Mill. Pfd. über Holstein und ca. ¾ Mill. Pfd. von Holland. Von verarbeitetem Tabak wird das Meiste von Europäischen Plätzen (von überseeischen kamen nur 1838 Pfd. Cigarren, 112 Pfd. Rauchtabak und 8802 Pfd. Kautabak) zugeführt, so Cigarren namentlich von den Hansestädten (31,768 Pfd. oder ½ der ganzen Einfuhr), Schnupftabak namentlich von Schleswig-Holstein und Schweden und Kautabak von England und Holstein. Die Ausfuhr spielt keine bedeutende Rolle.

Der Antheil Kopenhagens an dem Umsatze der obengenannten fünf Kolonialartikel war 1872—73:

	Einfuhr	Verzollung	Ausfuhr
	pCt.	pCt.	pCt.
Zucker	94,8	91,3	98,5
Kaffee	92,0	59,7	98,9
Thee	91,8	89,0	90,7
Reis	92,1	83,7	99,4
Tabak	45,7	37,4	75,8

Nach den Kolonialwaaren haben die Manufakturwaaren die größte finanzielle Bedeutung.

Diese Waaren brachten an Zoll ein:

		pCt. der gesammten Zolleinnahme
im Durchschnitt 1865—72	1,503,766 Rbl. oder	22,0
1871—72	1,751,759 „ „	23,9
1872—73	1,822,928 „ „	23,1

Die Manufakturwaaren fallen nach dem Tarife in 3 Hauptgruppen nach dem Stoffe, aus welchem sie bestehen, nämlich: 1) Baumwolle und andere vegetabilische Stoffe, 2) Seide und 3) Wolle und andere Haare.

Verzollung und Zolleinnahme dieser verschiedenen Gruppen waren folgende:

Manufakturwaaren aus

	Baumwolle, Flachs und Hanf		Seide		Wolle u. s. w.	
	Zolleinnahme	Verzollung	Zolleinnahme	Verzollung	Zolleinnahme	Verzollung
	Rbl.	Pfd.	Rbl.	Pfd.	Rbl.	Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	648,918	7,072,000	183,188	147,500	671,660	2,339,000
1871—72	745,566	8,597,000	190,535	150,600	815,658	2,830,000
1872—73	783,557	8,978,000	214,156	170,400	825,215	2,845,000

Hieraus erhellt, daß Zolleinnahme und Verzollung aller drei Gruppen im Jahre 1872—73 größer waren als in 1871—72 und im Durchschnitte der sieben Jahre.

Die Ein- und Ausfuhr von Manufakturwaaren stellte sich folgendermaßen:

	von Baumwolle, Flachs und Hanf		Seide		Wolle u. s. w.	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	8,096,000	664,500	153,112	2637	2,485,900	121,500
1871—72	10,145,800	855,600	166,588	5014	3,087,900	226,300
1872—73	9,926,000	1,031,700	176,288	7380	3,265,600	289,300

Hieraus geht hervor, daß die Einfuhr von Manufakturwaaren in 1872—73 durchgehends größer ist als der Durchschnitt der sieben Jahre 1865—72 und daß sich im Vergleich zu 1871—72 zwar eine Verminderung in dem eingeführten Quantum Baumwollenwaaren, dagegen eine Vermehrung in der Einfuhr von Woll- und Seidenwaaren zeigt. Die Ausfuhr, die zwar in Betreff der Baumwollenwaaren eine Steigerung ergiebt, ist überhaupt von wenig Bedeutung.

Von Baumwollenwaaren kommt das Meiste von England und Deutschland, von welchen Ländern England das Uebergewicht hat in Betreff der simpeln, weniger verarbeiteten Waaren, während die feineren, mehr verarbeiteten hauptsächlich von Deutschland importirt werden. Die Seidenwaaren kommen meistens über Hamburg und Lübeck und die Wollenwaaren werden in der Hauptsache von Deutschland und England eingeführt; von Island, Faröer u. s. w. kamen 117,409 Pfd.

Kopenhagens Antheil an dem Umsatze in Manufakturwaaren betrug in 1872—73:

	Einfuhr	Verzollung	Ausfuhr
	pCt.	pCt.	pCt.
Baumwollenwaaren	67,5	65,7	79,7
Seidenwaaren	77,2	76,4	97,2
Wollenwaaren	73,5	70,7	93,9

In Betreff der Verzollung und der Zolleinnahme von zollpflichtigen Fabrikaten aus „Erde und Thon“ betrug

	die Verzollung	Zolleinnahme
	Pfd.	Rbl.
im Durchschnitt 1865—72	2,779,500	67,287
1871—72	2,622,100	58,293
1872—73	2,521,800	56,547

Diese Zahlen konstatiren einen Rückgang sowohl in Bezug auf das Vorjahr als noch mehr hinsichtlich des Durchschnitts der sieben Jahre, und hat dies hauptsächlich seinen Grund in der Zunahme der inländischen Fabrikation. Die Einfuhr der gesammten Fabrikate, welche 1872—73 ca. 2,940,000 Pfd. betrug, kommt betreffs der Töpfersachen hauptsächlich von England, Deutschland und Schweden, betreffs des Steinguts und Fayence von England und betreffs des Porzellans und Bisquits von Preußen und den Hansestädten. Die gesammte Ausfuhr belief sich auf ca. 450,000 Pfd.; davon waren Töpferwaaren 168,000 Pfd. inländisches und 60,000 Pfd. fremdes Fabrikat, Steingut u. s. w. 50,000 Pfd. inländisches und 40,000 Pfd. ausländisches, Porzellan 127,200 Pfd. inländisches und nur 1688 Pfd. ausländisches Fabrikat. Töpferwaaren gingen hauptsächlich nach Schweden und Schleswig-Holstein,

Steingut nach den nördlichen Nebenländern und Porzellan und Bisquit nach England, Norwegen und Schweden. Was das Rohmaterial anbetrifft, so wurden 1872—73 25,181 Tonnen verschiedene Arten Thon, davon über die Hälfte von England, eingeführt.

Rücksichtlich der Einfuhr von Mauersteinen, Dachziegeln, Fliesen und Röhren, wovon 1872—73 über 24½ Mill. Stück eingeführt wurden, kamen von Schleswig-Holstein über 19½ Mill. Stück und von Schweden-Norwegen über 4½ Mill. Stück. Die Durchschnittseinfuhr betrug circa 28 Mill. Stück, also ca. 3½ Mill. Stück mehr als in 1872—73.

Von **Glaswaaren** betrug:

	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pfd.
im Durchschnitt 1865—72...	73,835	2,606,000
1871—72...	82,415	2,974,000
1872—73...	87,010	2,938,700

Die Hauptmasse dieser Waarengruppe (besonders nicht foliirtes, ungeschliffenes Glas) wird von Belgien eingeführt; so in 1872—73 über ⅔ der Gesammteinfuhr; die feineren Glaswaaren kommen von England, Holland und Deutschland. Das Meiste der Einfuhr geht über Kopenhagen.

Das im Jahre 1872—73 eingeführte Quantum **Bau- und Nutzholz** belief sich auf 520,399,000 Pfd. Es betrug die

	Zolleinnahme	das verzollte Quantum zollpflichtig	zollfrei
	Rbl.	Pfd.	Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	405,165	320,463,000	87,964,700
1871—72	426,254	383,237,000	93,979,400
1872—73	472,166	424,333,000	96,066,400

Die Einfuhr bestand in 1872—73 aus Finnländischen Hölzern 13,646 Kommerzlasten, Eichenholz 251,700 Kubikfuß, Buchsbaum, Ebenholz 2c., 124,500 Pfd. und 6676 Kbkf., andere Holzsorten 76,609 Kommerzlast und 3,694,500 Kbkf., Zimmerholz 127,900 Kbkf., grobe Holzarbeiten ca. 13 Mill. Pfd., feinere ca. 400,000 Pfd., Brennholz ca. 30,000 Klafter. In Betreff der Einfuhr spielt Schweden die bedeutendste Rolle, von da kam die Hauptmasse des Brennholzes (20,666 Klafter), über ⅔ der anderen Holzsorten, 50,996 Kbkf. Eichenholz, während 126,780 Kbkf. von Preußen kamen.

Der Antheil Kopenhagens an dem Umsatze in Hölzern ist nicht so groß als bei den meisten anderen Waaren; er betrug für 1872—73 ca. 38,2 pCt.

In quantitativer Beziehung ist **Steinkohle** der wichtigste aller Einfuhrartikel; die ganze Waarenverzollung Dänemarks 1872—73 ist zu einem Gewichte von 1989 Mill. Pfd. berechnet, und hiervon betragen Steinkohlen 750 Mill. Pfd. oder ⅜ des Imports.

In Tonnen berechnet war der Umsatz in Steinkohlen folgender:

	Einfuhr Ton.	Ausfuhr Ton.	Verzollung Ton.	Zolleinnahme Rbl.
im Durchschnitt 1865—72	3,241,925	363,618	2,820,445	205,850
1871—72	3,731,876	413,589	3,224,906	235,149
1872—73	3,571,117	377,935	3,122,401	227,670

Hieraus geht hervor, daß Zolleinnahme, Verzollung, Einfuhr und Ausfuhr in 1872—73 zwar kleiner sind als in 1871—72, aber doch größer als im Durchschnitt. Die Einfuhr von Steinkohlen kommt ausschließlich von England; die Ausfuhr, ohne besondere Bedeutung, besteht hauptsächlich in der Versorgung der nach dem Auslande gehenden Dampfschiffe mit Kohlenvorrath. Die halbe Einfuhr und fast die ganze Ausfuhr fällt auf Kopenhagen.

Metalle.

1. Von **zollpflichtigen Metallwaaren** war der Umsatz und die Zolleinnahme folgende:

		im Durchschnitt 1865—72	1871—72	1872—73
Buchgold, Schriftgießerarbeit u. s. w.:				
Einfuhr	Pfd.	34,554	43,568	46,455
Verzollt	„	34,554	43,568	46,455
Ausfuhr	„	625	904	2,994
Zolleinnahme	Rbl.	1,997	2,127	2,363
Fabrikate aus Eisen und Stahl:				
Einfuhr	Pfd.	58,687,000	61,604,000	71,627,000
Verzollt	„	54,156,800	54,740,000	65,515,000
Ausfuhr	„	4,947,000	6,439,700	11,059,000
Zolleinnahme	Rbl.	249,476	260,746	305,309
Fabrikate aus anderen Metallen:				
Einfuhr	Pfd.	1,677,500	2,261,800	1,929,200
Verzollt	„	1,573,500	2,046,321	1,781,400
Ausfuhr	„	138,200	105,000	195,600
Zolleinnahme	Rbl.	40,906	48,742	51,956

2. Von **Rohprodukten** war der Umsatz folgender:

	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
im Durchschnitt 1865—72..........	18,053,900	4,782,600
1871—72..........	21,144,600	7,632,500
1872—73..........	19,660,900	13,120,800

Aus Vorstehendem ergiebt es sich, daß der Umsatz in Metallen im Finanzjahre 1872—73 im Verhältniß zum Durchschnitt, besonders in Betreff der wichtigen Fabrikate aus Eisen und Stahl gestiegen ist.

Von zollpflichtigen Metallwaaren spielen Eisen- und Stahlwaaren die bedeutendste Rolle, in 1872—73 wurden von diesen Artikeln über 71½ Mill. Pfd. eingeführt, wovon die Hauptmasse von England (ca. 42⅔ Mill. Pfd.) und von Schweden (ca. 20¾ Mill. Pfd.) kam. Von Eisen- und Stahlwaaren wurden meist als Stangen- und Bandeisen über 29 Mill. Pfd., davon 17½ Mill. Pfd. von Schweden und 11 Mill. Pfd. von England eingeführt. Von Platten und Blech gingen über 7½ Mill. Pfd., davon 6¾ Mill. Pfd. von England ein; ferner 3½ Mill. Pfd. Nägel u. s. w., meist von Holland, Belgien, Schweden und England, und andere Waaren 5¾ Mill. Pfd., wovon 3¾ Mill. Pfd. von England.

Nach Eisen- und Stahlwaaren findet die größte Einfuhr statt von „**anderen Metallwaaren**“ über 1¾ Mill. Pfd., wovon wieder Zink in Platten und Blech das größte Quantum liefert (über ¾ Mill. Pfd.) und hauptsächlich von Preußen, Holland und Belgien kommt.

Was endlich die Einfuhr **roher Metalle** betrifft, so betrug dieselbe 1872—73 über 19½ Mill. Pfd., wovon über 17 Mill. Pfd. aus England und über 2 Mill. Pfd. aus Schweden kamen; die Ausfuhr betrug über 13 Mill. Pfd. und davon gingen 5 Mill. nach Preußen, etwas über 3 Mill. Pfd. nach Hamburg, 2¾ Mill. Pfd. nach England und ca. 1½ Mill. Pfd. nach Schweden.

Von der gesammten Einfuhr, Verzollung und Ausfuhr von Metallen in 1872—73 fallen 73,2 pCt., 70,1 pCt. und 86,9 pCt. auf Kopenhagen.

Von **Oel und Elaïn** war die

	Einfuhr Pfd.	Verzollung Pfd.	Ausfuhr Pfd.
im Durchschnitt 1865—72	8,162,400	7,310,400	1,763,000
1871—72	10,813,700	8,303,900	1,486,700
1872—73	11,801,600	9,632,300	2,346,100

Die Haupteinfuhr von Oel besteht aus Steinöl, wovon über 7½ Mill. von Nordamerika, über 1½ Mill. von Deutschland und über ¾ Mill. von England importirt wurden. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden (1 Mill. Pfd.), nach Preußen (½ Mill. Pfd.) und England (½ Mill. Pfd.), davon waren fast 1 Mill. Pfd. inländisches Fabrikat.

Der Antheil Kopenhagens an diesem Umsatze war resp. 68,8 pCt., 65,8 pCt. und 81,5 pCt.

Von zollfreien Färbestoffen wurden 1872—73 2,163,500 Pfd. ein- und 280,541 Pfd. wieder ausgeführt. Die Einfuhr geschah von Westindien, Deutschland und England, die Ausfuhr ging fast ausschließlich nach Schweden.

Von zollpflichtigen Farbewaaren betrug die

im Durchschnitt	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pfd.	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
1865—72	49,114	2,052,000	2,146,500	156,400
1871—72	50,503	2,099,100	2,364,000	229,400
1872—73	54,079	2,321,200	2,480,000	255,400

Sowohl die Zolleinnahme, wie Einfuhr und Ausfuhr waren in 1872—73 größer als im Vorjahre und als im Durchschnitt der sieben Jahre. Die Hauptmasse der Einfuhr kam von Deutschland, England und Holland, und die größten Quantitäten wurden nach Schweden ausgeführt.

Ueber ¾ der Einfuhr und Verzollung und fast die ganze Ausfuhr von Farbewaaren ging über Kopenhagen.

In 1872—73 brachten Getränke an ordinairem Zoll 289,581 Rbl. und durch Zollerhöhung (Kriegssteuer) 143,411 Rbl., zusammen 432,992 Rbl. ein, welches die größte Zolleinnahme ist, die diese Waarengruppe seit 1864 der Staatskasse geliefert hat. Rechnet man hierzu den Betrag für die inländische Branntweinsabgabe, so hat die gesammte Steuereinnahme des Staates 1872—73 für Trinkwaaren die ansehnliche Summe von 2,139,631 Rbl. betragen.

Hinsichtlich der einzelnen Positionen war die Zolleinnahme und Verzollung, die Einfuhr und Ausfuhr folgende:

Wein:

im Durchschnitt	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pott	Einfuhr Pott	Ausfuhr Pott
1865—72	173,419	1,706,400	2,300,300	428,900
1871—72	225,694	2,124,500	2,938,100	617,600
1872—73	242,217	2,263,600	2,933,600	630,900

Spirituosen, welche gradirt werden können:

im Durchschnitt	Rbl.	Pott	Pott	inländisches und ausländ. Fabrikat Pott
1865—72	191,982	1,628,700	2,200,800	1,155,000
1871—72	177,538	1,505,800	2,067,100	1,864,600
1872—73	182,350	1,545,500	1,436,400	1,679,000

Spirituosen, welche nicht gradirt werden können:

im Durchschnitt	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	2,515	11,707	12,468	40,200
1871—72	3,650	15,900	15,884	40,760
1872—73	5,666	25,759	26,476	35,800

Bier:

im Durchschnitt	Rbl.	Pott	Pott	Pott
1865—72	1,844	101,470	103,273	276,633
1871—72	2,556	119,477	130,329	733,300
1872—73	2,666	137,300	150,927	945,900

Von Wein, dessen Konsum immer mehr zunimmt, wird das Hauptquantum direkt von Frankreich und Spanien zugeführt (1872—73 Frankreich 82,862 Pott und 2,363,800 Pfd., Spanien 1065 Pott und 1,485,870 Pfd.). Der gradirfähige Spiritus kam in 1872—73 hauptsächlich von Holland (8187 Pott und 45,408 Viertel), Hansestädte (610 Pott und 35,490 Viertel), Dänisch-Westindien (1108 Pott und 26,462 Viertel) und Frankreich 1769 Pott und 26,035 Viertel), während Spirituosen, welche nicht gradirt werden können, hauptsächlich von Schweden, Hamburg und Lübeck kamen.

Kopenhagens Antheil an der Einfuhr, Verzollung und Ausfuhr von Getränken war in 1872—73 beziehungsweise 73,8 pCt., 59,9 pCt. und 86,2 pCt.

Von Salz, worunter Glaubersalz (zollfrei) und rohes und raffinirtes Kochsalz (zollpflichtig), war die

im Durchschnitt	Verzollung Pfd.	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
1865—72.....	34,095,500	39,295,500	2,838,500
1871—72.....	35,434,700	42,303,500	4,493,400
1872—73.....	36,419,169	35,559,800	1,048,200

Von dem zollpflichtigen Salz war die

im Durchschnitt	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pfd.
1865—72...........	160,532	33,794,700
1871—72...........	165,797	35,292,400
1872—73...........	169,422	36,104,950

Das rohe Steinsalz wurde hauptsächlich von England (ca. 18½ Mill. Pfd.), das raffinirte Kochsalz von England (6½ Mill. Pfd.), von Portugal (ca. 5 Mill. Pfd.) und von Hamburg und Lübeck (ca. 3½ Mill. Pfd.) eingeführt. Die Ausfuhr ging meistens nach Schweden und den nördlichen Nebenländern.

Von Südfrüchten war die

im Durchschnitt	Zolleinnahme Rbl.	Verzollung Pfd.	Einfuhr Pfd.	Ausfuhr Pfd.
1865—72	59,211	6,132,300	6,978,300	1,011,900
1871—72	62,370	6,071,100	7,250,500	1,724,100
1872—73	62,380	6,158,800	7,822,600	1,037,700

Die Hauptmasse der Südfrüchte kam 1872—73 direkt von Spanien, Italien und Frankreich (von Rosinen allein wurden von Spanien über 2 Mill. Pfd. eingeführt), auf indirektem Wege kamen große Quantitäten über England.

Von Käse war die

	Zolleinnahme	Verzollung	Einfuhr	Ausfuhr	
				inländ. Produkte	ausländ. Produkte
im Durchschnitt	Rbl.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1865—72...	56,595	1,086,600	1,100,900	30,358	22,734
1871—72...	56,226	1,079,500	1,086,600	15,347	8,434
1872—73...	56,855	1,034,000	1,047,300	14,341	18,144

Aus Vorstehendem ergiebt sich, daß sowohl der Umsatz als Verbrauch des ausländischen Käse im Abnehmen ist. In 1872—73 kam über die Hälfte der Einfuhr von Holstein (ca. 587,000 Pfd.), von Lübeck kamen 270,600 Pfd. und von Holland 148,500 Pfd. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden und den nördlichen Nebenländern.

Die Zolleinnahme von Gewürzen und Spezereien ist fortwährend gestiegen und betrug 1872—73 bei einer Verzollung von 1,276,500 Pfd. 53,769 Rbl. Die Einfuhr belief sich im Jahre 1872—73 auf 1,534,700 Pfd. Unter den verschiedenen Gewürzen nimmt Kümmel bei der Einfuhr die erste Stelle ein, indem in 1872—73 733,150 Pfd. eingeführt wurden, wovon über die Hälfte (405,700 Pfd.) von Norwegen, 202,370 Pfd. von Lübeck und 83,500 Pfd. von Rußland kamen. Von Gewürzen wurde fast nichts von transatlantischen Plätzen direkt zugeführt, die Einfuhr geschah vielmehr über England und die Hansestädte. Die Aus-

fuhr belief sich 1872—73 auf 138,000 Pfd. und ging hauptsächlich nach Schweden.

Nachdem wir im Vorhergehenden die Waaren betrachtet haben, welche die meiste Bedeutung als Einfuhrartikel haben, kommen wir in Folgendem zu den wichtigsten Ausfuhrprodukten Dänemarks.

Aus der Uebersicht des statistischen Tabellenwerks geht hervor, daß die wichtigsten Ausfuhrartikel im Jahre 1872—73 dem Lande 50,711,011 Rbl. eingebracht haben, wovon 24,279,388 Rbl. auf Vegetabilien und 26,431,623 Rbl. auf animalische Produkte fallen. Es ist dies ein Betrag, der den Werth der Ueberschußausfuhr des Jahres 1871—72 um ca. 10 Mill. Rbl. und den Durchschnitt um ca. 15 Mill. übersteigt und ein ähnliches Resultat ist in keinem vorhergehenden Jahre aufzuweisen. Es übersteigt den Betrag des Jahres 1870—71, welcher nach 1864 der größte war, um 8½ Mill. Rbl., wovon vegetabilische Produkte mit ca. 2 Mill. und animalische mit ca. 6½ Mill. Es sind also zunächst die animalischen Produkte, welche durch ihre bedeutend vermehrte Ausfuhr und in Betreff einzelner Artikel durch ihren erhöhten Werth zur Vergrößerung des Gesammtbetrages beigetragen haben.

Nachfolgende Uebersicht über den Werth des Ausfuhr-Ueberschusses giebt einen näheren Nachweis über die einzelnen Jahre von 1865—66 ab:

	Ausfuhr-Ueberschuß der vegetabilischen Stoffe Rbl.	Ausfuhr-Ueberschuß der animalischen Stoffe Rbl.	der gesammte Ausfuhr-Ueberschuß Rbl.
1865—66.....	20,840,716	16,320,246	37,160,962
1866—67.....	20,781,563	16,518,479	37,300,042
1867—68.....	19,055,228	13,074,742	32,129,970
1868—69.....	15,440,901	13,229,874	28,670,775
1869—70.....	16,728,042	14,314,250	31,042,292
1870—71.....	22,336,597	19,944,143	42,280,740
1871—72.....	20,822,099	19,943,015	40,765,114
1872—73.....	24,279,388	26,431,623	50,711,011

Die Ausfuhr der einzelnen Getreidearten und Hülsenfrüchte war folgende:

Getreide und Hülsenfrüchte unvermahlen:	im Durchschnitt 1865—72	1871—72	1872—73
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Bohnen.....................	1,249	—	—
Buchweizen	4,118	5,277	8,821
Erbsen.....................	32,131	51,971	26,043
Gerste.....................	1,321,277	1,204,055	1,334,534
Hafer	621,940	473,518	864,538
Malz	4,783	3,129	4,094
Roggen.....................	439,787	648,390	677,502
Weizen	467,979	623,922	446,538
Wicken	2,561	2,352	5,003
zusammen	2,895,825	3,012,614	3,367,073

Getreide und Hülsenfrüchte vermahlen:	im Durchschnitt 1865—72	1871—72	1872—73
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Mehl und Grütze aus:			
Bohnen und Erbsen	3,305	4,365	2,495
Buchweizen	60,465	90,006	107,651
Gerste....................	6,779,587	8,106,942	7,130,320
Hafer	27,535	11,163	15,166
Malz	5,794	11,255	12,600
Roggen....................	11,567,639	12,460,111	14,424,649
Weizen	30,164,474	23,344,947	40,842,316
zusammen	48,608,799	44,028,789	62,535,197
oder reduzirt in Tonnen	243,044	220,144	312,676

	1865—72	1871—72	1872—73
in Summa unvermahlen und vermahlen Getreide und Hülsenfrüchte..............Tonnen	3,138,869	3,232,758	3,679,749
Andere Fabrikate aus Mehl (Brod u. s. w.).......... Pfd.	1,680,923	1,606,978	1,982,540

Die Einfuhr von Getreide und Hülsenfrüchten war:

Getreide und Hülsenfrüchte unvermahlen:	im Durchschnitt 1865—72	1871—72	1872—73
	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Bohnen.....................	94	48	12
Buchweizen	3,829	5,432	3,986
Erbsen.....................	11,071	24,578	5,241
Gerste	15,920	16,533	21,324
Hafer	23,568	18,523	11,663
Malz	455	616	379
Roggen.....................	148,495	89,120	92 225
Weizen.....................	75,799	97,053	81,513
Wicken	2,061	1,549	169
zusammen	281,291	253,452	216,512

Getreide und Hülsenfrüchte vermahlen:	im Durchschnitt 1865—72	1871—72	1872—73
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Mehl und Grütze aus:			
Bohnen und Erbsen	46	—	—
Buchweizen	599,402	789,461	793,515
Gerste....................	84,792	148,920	170,230
Hafer	177,279	115,341	126,398
Malz	2,195	4,430	5,920
Roggen....................	146,262	137,236	68,920
Weizen	365,842	560,845	762,083
zusammen	1,375,818	1,756,233	1,927,066
oder reduzirt in Tonnen	6,879	8,781	9,635
Im Ganzen unvermahlen und vermahlen Getreide und Hülsenfrüchte .... Tonnen	288,170	262,233	206,877
Andere Fabrikate aus Mehl (Brod u. s. w.) ....Pfd.	360,329	357,053	875,228

Aus diesen beiden Uebersichten erhellt, daß sich der Ueberschuß der Ausfuhr in 1872—73 auf 3,472,872 Tonnen belaufen hat, während er in 1871—72 2,970,525 Tonnen und im Durchschnitt 2,850,699 Tonnen betrug. Der Werth der Ueberschuß-Ausfuhr hatte in 1872—73 einen Werth von fast 25 Mill. Rbl., in 1871—72 ein wenig über 23 Mill. Rbl., und der Durchschnitt belief sich auf ca. 19¾ Mill. Rbl. Von den obengedachten 25 Mill. Rbl. brachte unvermahlen Getreide 20¾ Mill. Rbl., wovon wiederum Gerste ca. 8½ Mill. Rbl., Weizen 4½ Mill. Rbl., Roggen über 4 Mill. Rbl. und Hafer ca. 3½ Mill. Rbl., während die 4¼ Mill. Rbl. durch vermahlenes Getreide einkamen und davon fast 3 Mill. Rbl. für Weizenmehl und über 800,000 Mill. Rbl. für Roggenmehl.

Von dem unvermahlenen Getreide ging 1872—73 die Hauptmasse nach England, bedeutende Quanta wurden jedoch auch nach Norwegen, Schleswig-Holstein, Lübeck und Belgien ausgeführt. Von Mehl u. s. w. gingen die größten Quantitäten nach Schweden, aber auch England, Norwegen und die nördlichen Nebenländer waren wichtige Exportstellen.

Die Getreideausfuhr, sowohl von unvermahlener wie vermahlener Waare, vertheilt sich auf die wichtigsten Absatzstellen folgendermaßen:

	im Durchschnitt 1865—72 Tonnen	1871—72 Tonnen	1872—73 Tonnen
England	1,588,254	1,339,363	2,007,912
Norwegen	445,234	679,231	764,519
Schleswig und Holstein	422,627	453,560	401,707
Schweden	229,293	84,281	179,300
Holland	104,993	104,533	31,245
Hamburg und Lübeck	42,344	67,752	133,442
Nördliche Nebenländer	59,575	71,759	69,514

An dieser Stelle soll nicht unerwähnt bleiben, daß die Ausfuhr von Bier in den letzten Jahren bedeutend zugenommen hat. Während in den früheren Jahren nur wenig oder nichts von diesem Artikel ausgeführt wurde, belief sich der Export in 1871—72 auf 7—800,000 Pott und in 1872—73 auf 1 Mill. Pott. Das Meiste davon ging über Holstein und die Hansestädte.

Die Ueberschuß-Ausfuhr von Hefe ist in den letzten Jahren fortdauernd gestiegen, so daß während in 1865—66 nur ein Ueberschuß von 17,000 Pfd. zu einem Werthe von wenigen Tausend Thalern exportirt wurde, der Ueberschuß in 1872—73 über 1 Mill. Pfd. im Werthe von ca. ½ Mill. Rbl. betrug. Die Hauptmasse ging nach Holstein, Schweden und Norwegen.

Von Raps und anderer Art zur Oelfabrikation wurde

	ausgeführt mehr als eingeführt Tonnen	eingeführt mehr als ausgeführt Tonnen
1865—66	141,983	—
1866—67	78,834	—
1867—68	—	4,449
1868—69	58,545	—
1869—70	—	6,937
1870—71	—	8,572
1871—72	—	77,314
1872—73	—	10,203

Von Oelkuchen wurde

	ausgeführt mehr als eingeführt Pfd.	eingeführt mehr als ausgeführt Pfd.
1865—66	6,708,797	—
1866—67	4,361,171	—
1867—68	3,365,282	—
1868—69	—	4,870,062
1869—70	—	3,830,233
1870—71	—	3,623,551
1871—72	—	6,853,564
1872—73	—	4,818,390

Aus beiden Uebersichten geht hervor, daß sowohl Raps wie Oelkuchen nicht länger eigentliche Ausfuhr-, sondern vielmehr Einfuhrartikel von nicht geringer Bedeutung sind. Von Raps wurde in 1872—73 das größte Quantum (16,395 Tonnen) von Preußen eingeführt; von Oelkuchen kamen 1872—73 ca. 4¾ Mill. Pfd. von Schleswig-Holstein, circa 2½ Mill. Pfd. von Hamburg, etwas über 1½ Mill. Pfd. von Hannover und 1½ Mill. Pfd. von Holland.

Wie oben erwähnt, sind es die animalischen Produkte und unter diesen Butter und Vieh, welche am meisten zu dem bedeutend vermehrten Werth des Ausfuhr-Ueberschusses im Jahre 1872—73 beigetragen haben.

Von den verschiedenen Arten Vieh war

	die Ausfuhr Stück	die Einfuhr Stück	der Ausfuhr-Ueberschuß Stück	Werth des Ueberschusses Rbl.
von Ochsen und Kühen:				
im Durchschnitt				
1865—72	49,947	11,317	38,630	4,404,368
1871—72	49,541	10,451	39,090	5,472,600
1872—73	61,705	12,453	49,252	6,402,760
von Kälbern:				
im Durchschnitt				
1865—72	1,000	316	684	19,692
1871—72	775	179	596	20,860
1872—73	3,060	192	2,868	71,700
von Pferden:				
im Durchschnitt				
1865—72	11,166	2,021	9,145	2,189,518
1871—72	12,476	2,473	10,003	2,775,832
1872—73	11,385	4,002	7,383	2,510,220
von Schafen und Lämmern:				
im Durchschnitt				
1865—72	16,205	9,364	6,841	64,580
1871—72	21,038	16,176	4,862	87,516
1872—73	39,099	14,793	24,306	291,672
von Schweinen u. Ferkeln:				
im Durchschnitt				
1865—72	45,395	9,768	35,627	878,250
1871—72	69,673	10,474	59,199	2,071,965
1872—73	149,485	24,417	125,068	5,002,720

Der Ausfuhrüberschuß an Vieh betrug in den Jahren 1872—73 208,877 Stück im Werthe von 14,279,072 Rbl., in 1871—72 113,750 Stück im Werthe von 10,428,773 Rbl. und im Durchschnitt 90,927 Stück im Werthe von 7,556,408 Rbl. Der Werth des Ausfuhrüberschusses des letzten Jahres übersteigt also denjenigen des Jahres 1871—72 um 3¾ Mill. Rbl. und den Durchschnitt des Siebenjahres mit ungefähr 6¾ Mill. Rbl., ein Resultat, welches sowohl einer Vermehrung der ausgeführten Stückzahl, wie einer Erhöhung der Preise, zu denen sie abgesetzt sind, zu verdanken ist; nur von Pferden scheint die Ausfuhr in 1872—73 abgenommen zu haben, und daß der Werth derselben nicht geringer berechnet ist, rührt allein von dem bedeutenden Steigen im Preise her.

Die Einfuhr kam in 1872—73 hauptsächlich aus Schweden. Die Hauptmasse der Ausfuhr ging wie früher über Schleswig-Holstein (44,405 Stück Hornvieh, 10,470 Stück Pferde, 23,691 Stück Schafe und Lämmer, 131,820 Stück Schweine und Ferkel); nach England wurden ausgeführt 19,246 Stück Hornvieh und 14,044 Stück Schafe, nach Lübeck gingen 13,107 Stück Schweine und nach Norwegen 3536 Stück Ferkel.

Von Speck und Fleisch war die

	Ausfuhr Pfd.	Einfuhr Pfd.	der Ausfuhr-Ueberschuß Pfd.	Werth des Ueberschusses Rbl.
von Speck und Schinken:				
im Durchschnitt				
1865—72	10,833,084	238,616	10,594,468	2,230,859
1871—72	12,788,784	122,918	12,665,866	2,480,396
1872—73	9,335,936	414,967	8,920,969	1,691,267

	Ausfuhr Pfd.	Einfuhr Pfd.	der Ausfuhr-Ueberschuß Pfd.	Werth des Ueberschusses Pfd.
von Fleisch, Wurst u. s. w.:				
im Durchschnitt				
1865—72	2,243,640	834,595	1,409,045	240,784
1871—72	2,248,156	999,470	1,248,686	212,016
1872—73	1,947,977	553,415	1,394,562	229,522

Die Ausfuhr von Speck und Schinken, die von 1867—68 bis 1870—71 fortwährend gestiegen war, hat in 1871—72 und 1872—73 wieder abgenommen. Auch der Export von Fleisch und Wurst scheint im Abnehmen zu sein.

Von Speck wurden in 1872—73 die größten Quantitäten von den vereinigten Nordamerikanischen Freistaaten und von England, von Fleisch von den nördlichen Nebenländern, namentlich Island (gesalzenes Lammfleisch), eingeführt.

Die Ausfuhr von Speck ging 1872—73 hauptsächlich nach England (5,960,800 Pfd.); von Fleisch ging das Meiste nach Norwegen (1,030,500 Pfd.), nach England gingen 214,000 Pfd.

Die Ausfuhr von Butter hat in 1872—73 eine bisher ungekannte Höhe erreicht, denn während die Ueberschußausfuhr von Butter nur ein einzelnes Mal auf 50,000 Tonnen (à 224 Pfd. Netto) und in dem Siebenjahr 1865—66 bis 1871—72 nur auf 41,809 Ton. kam, betrug sie 1872—73 94,614 Ton., welche dem Lande eine Summe von über 7 Mill. Rbl. einbrachten.

Dieser ungewöhnlich große Export ging hauptsächlich nach England mit über 70,000 Ton.; über Schleswig-Holstein wurden 13,666 Ton. und nach Norwegen 5869 Ton. ausgeführt.

Von Butter war die

	Ausfuhr Ton.	Einfuhr Ton.	der Ausfuhr-Ueberschuß Ton.	Werth des Ueberschusses Rbl.
in 1865—66	43,376	2,106	41,270	4,085,730
1866—67	44,534	2,123	42,411	3,911,089
1867—68	40,504	2,464	38,040	3,193,379
1868—69	35,547	7,675	27,872	2,727,972
1869—70	55,909	9,281	46,628	4,653,572
1870—71	67,984	17,352	50,632	5,012,568
1871—72	64,415	18,603	45,812	4,504,847
1872—73	94,614	18,811	75,803	7,390,793

Fett und Schmiere ist vom Jahre 1866—67 an ein Einfuhrartikel geworden. In 1865—66 war der Ausfuhrüberschuß 123,403 Pfd., aber von 1866—67 bis 1872—73 waren die Einfuhrüberschüsse beziehungsweise 47,354 Pfd., 27,191 Pfd., 801,298 Pfd., 961,629 Pfd., 426,829 Pfd., 1,161,767 Pfd. und 638,302 Pfd.

Die genannten Artikel wurden 1872—73 hauptsächlich von Schleswig-Holstein (589,647 Pfd.), Hansestädten (394,348 Pfd.) und Holland (256,784 Pfd.) eingeführt; die Ausfuhr ging vorzugsweise nach Schweden (469,415 Pfd.) und England (265,225 Pfd.).

Von Wolle war die

	Ausfuhr Pfd.	Einfuhr Pfd.	der Ausfuhr-Ueberschuß Pfd.	Werth des Ueberschusses Rbl.
im Durchschnitt				
1865—72.....	3,427,707	886,356	2,541,351	1,605,878
1871—72.....	3,924,842	1,300,059	2,624,783	1,744,387
1872—73.....	3,701,044	1,289,467	2,411,577	1,929,262

Der Ausfuhrüberschuß ist in 1872—73 etwas kleiner als in 1871/72 und als durchschnittlich; daß der berechnete Werth des Ueberschusses in 1872—73 gleichwohl größer ist, rührt von dem Steigen der Wollpreise her. Die Wolle wird größtentheils von Island (in 1872—73 609,200 Pfd.) eingeführt; die Ausfuhr in 1872—73 ging hauptsächlich nach England (2,715,671 Pfd.).

Unbearbeitete Felle und Häute. Davon war die

	Ausfuhr Pfd.	Einfuhr Pfd.	der Ausfuhr-Ueberschuß Pfd.	Werth des Ueberschusses Rbl.
im Durchschnitt				
1865—72.....	5,223,516	3,142,662	2,080,854	419,075
1871—72.....	4,824,005	4,642,203	181,802	47,912
1872—73.....	5,935,893	5,238,088	697,805	210,795

Von Frankreich wurden 1872—73 1,122,204 Pfd. eingeführt und außerdem auch bedeutende Quanta von Schleswig-Holstein, Schweden und Norwegen. Die Ausfuhr ging hauptsächlich über Holstein, ferner nach Schweden und nach England.

Von Arbeiten aus Häuten und Fellen sind es hauptsächlich Handschuhe, welche Aufmerksamkeit verdienen.

Von Handschuhen war

	die Ueberschuß-Ausfuhr Pfd.	der Ueberschuß-werth Rbl.
im Durchschnitt		
1865—72	10,865	149,333
1871—72	27,325	389,381
1872—73	22,108	331,620

Hieraus erhellt, daß das außerordentlich starke Steigen in der Ausfuhr von Handschuhen, welches seit 1865—66 der Fall gewesen ist, in 1872—73 einen kleinen Rückgang erfahren hat, aber trotzdem war die Ueberschußausfuhr dieses Jahres doppelt so groß als der Durchschnitt. Die Hauptmasse ging in 1872—73 nach England und Holstein.

Die Zunahme der Ausfuhr von Eiern in den letzten Jahren zeigt sich auch im Finanzjahre 1872—73, indem der Ausfuhrüberschuß in diesem Jahre doppelt so groß ist als in 1871—72.

Es war nämlich:

	der Ausfuhrüberschuß Stück	Ueberschußwerth Rbl.
im Durchschnitt		
1865—72	1,559,680	31,260
1871—72	6,642,540	134,926
1872—73	13,439,500	303,789

Von der Ausfuhr in 1872—73 gingen fast 12½ Mill. Stück nach England.

Schließlich soll noch der Einfuhrartikel Dünger Erwähnung finden, weil er mit den wichtigsten Ausfuhrartikeln des Landes in nahem Zusammenhange steht.

wurde	Von natürlichem Dünger eingeführt Pfd.	Von natürlichem Dünger ausgeführt Pfd.	Von künstlichem Dünger eingeführt Pfd.	Von künstlichem Dünger ausgeführt Pfd.
1870—71.....	6,967,609	545,121	13,108,871	3,737,387
1871—72.....	14,127,085	823,102	12,977,599	3,315,513
1872—73.....	24,064,583	1,627,230	20,456,940	2,821,181

Hieraus geht hervor, daß sowohl Einfuhr und Ausfuhr von natürlichem Dünger wie die Einfuhr von künstlichem Dünger im Zunehmen, die Ausfuhr des letzteren dagegen im Abnehmen ist. In 1872—73 wurden ca. 24½ Mill. Pfd. von England, ca. 11½ Mill. Pfd. von Hamburg und Lübeck und ca. 1½ Mill. Pfd. von Holstein eingeführt. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach Schweden (fast 4 Mill. Pfd.).

Von den Transitlägern wurden im Jahre 1872—73 40,062 Kolli unbekannten Inhalts im Gewichte von 7,196,135 Pfd. ausgeführt.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreich.

Ergebnisse des Tabaksverkaufs und der daraus erzielten Einnahmen im Jahre 1873.

(Austria Nr. 14.)

Kronländer.	Cigarren: der eigenen Fabriken. Stücke.	Cigarren: ausländische. Stücke.	Schnupftabak. Wiener Pfund.	Rauchtabak: in Kassetten, Packeten und im unverpackten Zustande. Wien. Pfd.	Rauchtabak: in Briefen. Stücke.	Rauchtabak: in Blättern. Wien. Pfd.	Geld-Erlös für inländische Cigarren. Gulden in Oesterreichischer Währung.	Geld-Erlös für ausländische Cigarren. Gulden in Oesterreichischer Währung.	Geld-Erlös für Schnupf-Tabak. Gulden in Oesterreichischer Währung.	Geld-Erlös für Rauch-Tabak. Gulden in Oesterreichischer Währung.	Im Ganzen. Gulden in Oesterreichischer Währung.
Allgemeiner Verkauf.											
Nieder-Oesterreich	361,593,800	3,150,448	528,599	4,894,751	10,845,363	.	12,235,158	404,439	732,511	3,098,527	16,470,635
Ober-Oesterreich	38,906,800	101,500	125,219	2,258,551	3,128,968	.	1,000,916	13,143	153,989	1,315,861	2,483,909
Salzburg	10,446,950	38,800	37,172	598,429	892,065	.	271,066	5,035	42,699	335,001	653,801
Böhmen	308,223,945	484,325	1,542,059	12,495,686	6,407,550	.	6,902,162	63,921	1,822,672	6,447,782	15,236,537
Mähren	86,747,129	136,900	186,430	4,600,110	3,341,443	.	2,316,931	18,333	256,112	2,438,558	5,029,934
Schlesien	30,611,600	45,200	33,343	1,237,714	1,407,899	.	770,924	5,672	44,635	685,501	1,506,732
Galizien	96,467,700	153,415	582,011	1,097,895	81,970,321	.	2,120,198	20,816	407,543	3,543,485	6,092,042
Bukowina	1,881,600	6,400	15,178	86,917	8,908,711	.	48,897	915	10,469	525,530	585,811
Steiermark	66,177,750	117,200	110,047	1,044,600	28,284,660	.	1,750,151	14,828	127,417	1,560,869	3,453,265
Kärnten	16,181,000	15,200	36,384	236,963	10,633,550	.	411,344	1,961	40,697	498,736	952,738
Krain	14,048,000	8,000	40,823	275,284	9,448,834	.	367,936	1,007	47,614	480,662	897,219
Küstenland	44,784,650	29,900	353,906	465,893	8,129,100	.	1,113,730	3,828	315,362	596,862	2,029,782
Dalmatien	11,464,675	3,950	37,692	50,329	6,416,456	.	242,800	505	32,109	134,071	409,485
Tirol und Vorarlberg	27,260,400	43,750	494,357	2,485,978	1,828,586	.	703,991	5,760	413,159	907,729	2,030,639
Summa	1,114,795,999	4,334,988	4,123,220	31,829,100	181,643,506	.	30,256,204	560,163	4,446,988	22,569,174	57,832,529
Rekapitulation.											
Allgemeiner Verkauf	1,114,795,999	4,334,988	4,123,220	31,829,100	181,643,506	.	30,256,204	560,163	4,446,988	22,569,174	57,832,529
Spezialitäten-Verkauf	16,238,824	2,648,584	363	49,642	265,414	4,013	901,475	511,978	1,605	343,456	1,758,514
Zusammen	1,131,034,823	6,983,572	4,123,583	31,878,742	181,908,920	4,013	31,157,679	1,072,141	4,448,593	22,912,630	59,591,043
Im Jahre 1872	1,041,881,852	7,264,440	3,801,036	31,287,755	185,826,140	4,284	27,890,196	1,109,318	4,171,886	22,348,762	55,520,162
Mithin im Jahre 1873: mehr	89,152,971	.	322,547	590,987	.	.	3,267,483	.	276,707	563,868	4,070,881
weniger	.	280,868	.	.	3,917,220	271	.	37,177	.	.	.
Nach Prozenten berechnet: mehr	8,5	.	8,4	1,8	.	.	11,7	3,8	6,6	2,5	7,3
weniger	.	3,8	.	.	2,1	6,3	.	.	.	.	.

Belgien.

Uebersicht des Belgischen Handels besonders in seiner Beziehung zum Zollverein während der Jahre 1871, 1872 und 1873.[1]

(Moniteur Belge No. 75.)

Import zum Verbrauch.

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Gußstahl, roh:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	231,311	389,815	470,857
überhaupt	355,731	602,611	1,230,481
Stahl in Stäben, Blech oder Draht:			
Zollverein	2,422,625	2,301,478	872,335
überhaupt	15,282,991	13,009,750	7,589,467
Stahlwaaren:			
Zollverein	223,735	268,752	153,613
überhaupt	2,206,469	1,583,400	853,906
Waffen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	546,780	672,486	873,979
überhaupt	1,674,299	1,079,432	1,473,428
Rindvieh:	Stück.	Stück	Stück.
Zollverein	10,137	11,182	11,544
überhaupt	80,986	90,753	71,397
Schafe:			
Zollverein	188,987	134,932	86,609
überhaupt	252,048	185,426	142,839
Schweine:			
Zollverein	22,707	40,843	30,739
überhaupt	94,495	89,870	79,857
Butter, frisch und gesalzen:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	485,447	709,125	1,317,673
überhaupt	2,833,225	3,310,012	4,046,218
Bauholz (Eichen- und Nußbaum-):	Kubikmeter	Kubikmeter	Kubikmeter
Zollverein	46,172	43,501	30,583
überhaupt	119,267	96,385	59,361
Bauholz, anderes, nicht gesägtes:			
Zollverein	2,421	3,623	3,268
überhaupt	91,938	94,303	70,704
Bauholz, anderes, gesägtes:			
Zollverein	21,160	17,764	25,586
überhaupt	264,955	285,398	248,882
Destillirte Getränke, Branntwein:	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Zollverein	149	112	190
überhaupt	11,228	9,031	17,514
Gegohrene Getränke, Biere:			
Zollverein	42,088	35,767	33,021
überhaupt	51,564	43,953	39,582
Gegohrene Getränke, Essig:			
Zollverein	20,623	13,515	4,845
überhaupt	30,080	25,026	13,165
Gegohrene Getränke, Weine:			
Zollverein	5,051	13,011	6,365
überhaupt	196,216	280,781	204,220
Kerzen und Lichte:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	14,371	9,200	73,330
überhaupt	103,411	80,589	195,497
Zubereiteter Kakao, Chokolade:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	5,674	5,305	.
überhaupt	75,835	55,685	.
Kaffee:			
Zollverein	39,743	27,584	.
überhaupt	22,599,942	22,282,328	23,430,237
Kohlen. — Steinkohlen:	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zollverein	192,158	19,945	1,463
überhaupt	649,653	210,829	200,789
Kohlen. — Koks:			
Zollverein	2,290	400	2
überhaupt	24,278	8,041	3,193
Pferde:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	954	829	439
überhaupt	9,932	9,098	5,757
Kupfer und Nickel, roh:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	72,307	33,319	22,938
überhaupt	5,048,257	3,124,093	5,389,355
Lumpen und Habern:			
Zollverein	553,414	471,657	729,385
überhaupt	7,275,324	5,103,669	4,031,879
Lohe:			
Zollverein	412,310	1,417,167	629,548
überhaupt	21,189,816	20,864,538	14,448,698
Eisen. — Erze und Feilicht:			
Zollverein	483,121,588	586,038,905	467,650,929
überhaupt	719,058,384	790,593,059	594,405,128
Eisen. — Rohes Guß- und altes Eisen:			
Zollverein	11,770,886	11,541,062	1,833,115
überhaupt	156,934,500	137,008,452	84,299,031
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Draht:			
Zollverein	435,330	1,004,047	316,041
überhaupt	2,565,831	3,090,231	1,051,430
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Schienen:			
Zollverein	854,343	2,301,571	12,596
überhaupt	9,740,252	7,512,580	294,820
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Eisenblech:			
Zollverein	75,364	99,700	77,740
überhaupt	1,427,867	562,513	147,804
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt, anderes:			
Zollverein	147,762	288,597	85,846
überhaupt	4,744,048	3,823,774	3,178,744
Schiffsanker und Ketten:			
Zollverein		.	700
überhaupt	111,981	78,437	172,922
Eisenwaaren. — Nägel:			
Zollverein	10,770	8,978	1,787
überhaupt	486,622	341,529	206,148
Eisenwaaren, andere:			
Zollverein	503,017	539,346	481,427
überhaupt	3,536,718	3,536,255	2,153,802
Eisenwaaren, gußeiserne:			
Zollverein	220,943	120,548	32,901
überhaupt	1,265,938	981,724	886,592
Eisen. — Summa der 9 vorhergehenden Artikel:			
Zollverein	14,018,415	15,903,849	2,842,153
überhaupt	180,813,757	156,935,495	92,391,293
Hanf:			
Zollverein	1,213,975	966,892	559,621
überhaupt	7,597,053	8,024,879	7,547,048
Flachs:			
Zollverein	6,749,979	6,267,865	3,733,756
überhaupt	33,091,578	32,852,162	33,506,135
Baumwollengarne:			
Zollverein	22,354	31,364	20,740
überhaupt	818,444	680,135	612,333
Wollengarne:			
Zollverein	35,958	31,732	34,728
überhaupt	759,237	657,358	716,178

Note: Von 1873 an ist Lübeck im Zollverein mit einbegriffen.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 630.

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Flachs-, Hanf- und Jutegarn:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	6,372	15,169	28,632
überhaupt	2,068,767	2,071,161	1,251,584
Oelsaat:			
Zollverein	11,578,339	11,276,555	15,285,795
überhaupt	67,202,347	72,556,927	96,758,710
Weizen, Dinkel und Mischkorn:			
Zollverein	39,703,092	52,495,118	135,481,999
überhaupt	313,062,740	218,404,618	381,015,455
Roggen:			
Zollverein	2,378,985	1,193,052	43,099,289
überhaupt	100,367,928	73,242,704	122,712,815
Gerste, Frühgerste und Malz:			
Zollverein	4,741,553	1,362,234	14,283,915
überhaupt	153,430,390	78,744,670	101,002,290
Erbsen, Linsen, Bohnen, Feldbohnen und Wicken:			
Zollverein	3,191,223	630,088	6,241,807
überhaupt	10,274,158	5,872,591	15,272,610
Hafer, Mais und Buchweizen:			
Zollverein	6,815,211	712,831	10,373,424
überhaupt	57,538,929	8,697,479	73,038,183
Grütze und Perlgerste:			
Zollverein	2,381,236	946	1,793
überhaupt	3,786,165	348,515	1,556,241
Mehl, Kleie, Satzmehl und Mischkorn aller Art:			
Zollverein	1,560,052	2,159,101	8,455,229
überhaupt	57,890,390	36,144,432	32,333,009
Stärke:			
Zollverein	11,111	14,208	4,437
überhaupt	671,268	363,055	329,808
Zwieback, Macaroni, Brod, Pfefferkuchen, feines Weizenmehl, Nudeln rc.:			
Zollverein	33,325	45,386	84,555
überhaupt	755,434	1,117,514	824,945
Fette:			
Zollverein	84,878	132,864	458,726
überhaupt	32,310,300	34,219,539	26,492,919
Kleidungsstücke:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	832,777	803,188	840,799
überhaupt	5,053,674	4,443,043	4,189,099
Hopfen:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	578,290	616,120	1,387,467
überhaupt	1,230,794	1,186,312	2,405,081
Speiseöle:			
Zollverein	38,713	17,976	19,549
überhaupt	1,105,946	959,784	1,782,754
Andere Oele:			
Zollverein	219,206	108,467	91,923
überhaupt	17,148,430	15,795,475	13,617,917
Musikalische Instrumente:	Frs.	Frs.	Frs
Zollverein	175,737	135,659	130,080
überhaupt	944,194	832,919	666,337
Kartoffeln:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	4,306,407	3,711,950	6,011,688
überhaupt	22,257,687	34,264,449	53,520,643
Maschinen und Maschinentheile, nicht aus Holz:			
Zollverein	956,140	963,629	513,375
überhaupt	9,850,362	8,425,166	5,491,852
Kurz- und Quincailleriewaaren:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	2,685,244	2,600,275	2,672,084
überhaupt	8,504,804	7,936,069	6,969,156

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Eier:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	15,727,155	10,938,148	9,852,768
überhaupt	28,238,810	16,491,620	13,194,163
Papier. — Tapeten:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	41,823	76,148	72,779
überhaupt	508,579	459,866	291,145
Papier. — Kartons:			
Zollverein	18,631	27,594	.
überhaupt	44,960	56,310	.
Anderes Papier:			
Zollverein	548,218	621,508	.
überhaupt	1,642,856	1,341,111	.
Rohe Häute:			
Zollverein	972,752	1,528,130	1,440,184
überhaupt	41,998,450	32,599,551	31,736,737
Gegerbte Häute, zubereitet und appretirt:			
Zollverein	104,604	102,374	104,853
überhaupt	891,620	760,273	625,876
Rohe Steine, behauen und zersägt:			
Zollverein	5,555,049	7,258,175	6,534,487
überhaupt	70,409,744	60,705,639	50,162,399
Dachschiefer:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	529,000	156,000	108,500
überhaupt	31,016,051	29,918,259	27,995,807
Unbearbeitetes Blei:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	2,384,045	1,794,765	2,957,333
überhaupt	4,360,565	5,523,065	3,375,989
Bleiwaaren:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	57	365	33
überhaupt	26,251	31,096	13,634
Töpferwaaren, gewöhnliche:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	628,285	654,671	534,905
überhaupt	2,198,559	1,968,339	1,578,796
Fayence:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	86,820	83,285	50,563
überhaupt	449,923	468,577	315,273
Porzellan:			
Zollverein	142,336	129,283	103,052
überhaupt	502,173	544,418	340,727
Chemikalien. — Sodasalz:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	94,738	140,262	19,210
überhaupt	20,379,455	14,075,401	13,676,219
Chemikalien, andere:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	1,029,027	1,322,103	1,350,518
überhaupt	8,981,264	8,180,344	7,173,961
Bücher, lose und brochirt:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	78,028	82,678	127,203
überhaupt	580,296	529,393	603,697
Kartonirte und gebundene Bücher:			
Zollverein	3,783	2,631	2,310
überhaupt	55,060	40,328	45,248
Andere typographische Erzeugnisse:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	264,786	95,006	88,981
überhaupt	922,856	674,058	445,006
Raffinirtes Petroleum:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	20,917	9,434	49,947
überhaupt	83,395,584	54,629,422	54,127,380
Andere Harze und Bitumen			
Zollverein	4,688,695	2,405,564	388,951
überhaupt	45,103,661	54,070,077	40,106,906
Reis:			
Zollverein	223,031	5,904	9,731
überhaupt	70,257,408	48,790,005	52,451,832

Länder der Herkunft.	1873.	1872.	1871.
Rohes Salz:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	694,975	957,910	2,309,845
überhaupt	56,728,135	55,840,399	75,426,063
Syrup und Melasse, weniger als 50 pCt. Zuckerstoff enthaltend:			
Zollverein	4,267	446	184
überhaupt	1,750,849	1,644,691	1,620,836
Syrup u. Melasse zur Destillation:			
Zollverein	.	.	.
überhaupt	2,467,742	713,593	49,351
Syrup und Melasse. — Beide vorige Artikel zusammen:			
Zollverein	4,267	446	184
überhaupt	4,218,591	2,358,284	1,670,187
Seide:			
Zollverein	19,985	28,076	103,088
überhaupt	87,382	108,599	262,379
Rüben-Rohzucker. 2. Klasse (Nr. 10—15):			
Zollverein	.	11,776	.
überhaupt	282,514	82,744	473,888
Rohzucker. — Vergeoise. 1. Klasse (Nr. 15—18):			
Zollverein	.	13	.
überhaupt	58,827	142,450	109,183
Rohzucker. — Vergeoise. 2. Klasse (Nr. 10—15):			
Zollverein	18,987	9,943	.
überhaupt	549,273	709,418	483,979
Rohzucker. — Vergeoise. 3. Klasse (Nr. 7—10):			
Zollverein	10,990	19,954	471
überhaupt	1,294,401	1,282,559	1,078,782
Rohzucker. — Vergeoise. 4. Klasse (unter Nr. 7):			
Zollverein	.	.	.
überhaupt	177,882	340,752	205,665
Rohzucker. — Die vorher aufgeführten Artikel zusammen:			
Zollverein	34,998	41,686	471
überhaupt	13,498,455	18,183,549	16,339,715
Raffinirter Zucker. — Kandis:			
Zollverein	25	13	619
überhaupt	62,524	3,846	7,599
Raffinirter Zucker in Broden:			
Zollverein	20	33,754	576,561
überhaupt	1,988,173	2,816,213	2,316,819
Raffinirter Zucker. — Die 2 vorher aufgeführten Art. zusammen:			
Zollverein	122	35,516	577,240
überhaupt	3,215,671	5,372,067	4,015,510
Rohtabak in Blättern und Rollen:			
Zollverein	940,242	882,792	1,204,424
überhaupt	8,044,350	7,432,165	9,407,238
Verarbeiteter Tabak. — Cigarren:			
Zollverein	8,501	8,393	6,578
überhaupt	39,754	40,106	39,759
Baumwollengewebe (ausgenommen Tülle, Spitzen und Blonden:			
Zollverein	400,825	321,851	343,792
überhaupt	1,307,520	965,161	917,785
Baumwollengewebe. — Tülle, Spitzen und Blonden:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	6,653	6,723	22,666
überhaupt	470,832	464,379	522,939
Wollengewebe. — Tücher, Casimirs und ähnliche Gewebe:			
Zollverein	679,884	663,663	747,727
überhaupt	2,198,337	2,093,706	2,060,495
Wollengewebe. — Coating, Düffel, Kalmuck und andere grobe Gewebe:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	114,784	186,413	85,030
überhaupt	2,909,061	3,153,562	2,847,885
Wollengewebe, alle andern (leichte):			
Zollverein	2,772,794	2,511,697	2,592,138
überhaupt	21,486,154	18,567,870	18,123,491
Gewebe aus Flachs, Hanf und Jute (außer Tüll, Spitzen und Blonden):			
Zollverein	57,715	54,202	55,226
überhaupt	665,487	790,656	897,655
Leinengewebe. — Tüll, Spitzen, und Blonden:			
Zollverein	3,953	5,543	10,957
überhaupt	29,514	50,899	44,986
Seidengewebe (außer Tüll, Spitzen und Blonden):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	57,808	60,551	94,875
überhaupt	196,901	188,796	210,773
Seidengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	10,291	8,363	85,254
überhaupt	752,205	964,835	1,121,279
Glaswaaren. — Spiegelglas:			
Zollverein	30,066	23,321	41,326
überhaupt	75,158	43,283	44,754
Glaswaaren. — Fensterglas:			
Zollverein	1,687	6,623	7,445
überhaupt	34,309	52,888	21,210
Gewöhnliche Glaswaaren (Flaschen und aus Flaschenglas gefertigte Waaren):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	164,345	185,664	96,845
überhaupt	784,956	626,668	191,943
Ordinaire Glaswaaren (einfach gegossen):	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	220,229	196,211	146,744
überhaupt	552,624	488,746	334,500
Feine Glaswaaren (geschliffen, vergoldet):			
Zollverein	216,685	197,791	138,299
überhaupt	371,013	337,252	256,616
Fleisch:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	483,275	245,374	319,008
überhaupt	29,776,954	12,821,294	4,355,290
Wagen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	4,035	6,895	7,682
überhaupt	179,856	255,823	134,125
Unbearbeitetes Zink:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	4,241,083	3,306,073	3,422,482
überhaupt	5,047,904	4,605,939	3,615,482

Zollbeträge.

	1873.	1872.	1871.
Zollbeträge für die obengenannten Artikel	18,177,655	20,096,630	21,120,141
Zollbeträge für die anderen Artikel	3,286,102	2,430,879	2,495,498
Zusammen (Jahresbetrag)	21,463,757	22,527,509	23,615,639

Export Belgischer Produkte.

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Gußstahl, roh:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	13,381	72,427	.
überhaupt	13,491	74,888	31,971
Stahl in Stäben, Blech oder Draht:			
Zollverein	410,314	315,483	10,914
überhaupt	2,261,383	1,400,172	4,042,147
Stahlwaaren:			
Zollverein	1,057,650	725,976	10,506
überhaupt	2,066,532	1,227,622	445,407
Waffen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	2,739,686	2,205,290	2,122,722
überhaupt	14,024,725	13,197,710	12,574,458
Rindvieh:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	1,820	4,779	6,648
überhaupt	23,649	13,914	19,868
Schafe:			
Zollverein	945	5,106	9,682
überhaupt	281,172	64,896	53,228
Schweine:			
Zollverein	20,587	7,438	8,091
überhaupt	91,568	93,193	124,175
Butter, frisch und gesalzen:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	3,308	3,225	4,156
überhaupt	4,580,033	4,677,743	3,783,652
Bauholz, nicht gesägtes:	Kub.-Meter	Kub.-Meter	Kub.-Meter
Zollverein	.	13	94
überhaupt	4,022	5,245	3,137
Bauholz, gesägtes:			
Zollverein	4,086	1,757	1,695
überhaupt	15,453	30,378	26,281
Destillirte Getränke, Branntwein:	Hekt. à 50 Gr.	Hekt. à 50 Gr.	Hekt. à 50 Gr.
Zollverein	262	339	58
überhaupt	92,711	101,285	80,504
Gegohrene Getränke, Weine:	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Zollverein	202	199	178
überhaupt	554	757	850
Kerzen und Lichte:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	25,713	66,481	109,384
überhaupt	5,360,393	6,394,081	5,166,902
Zubereiteter Kakao, Chokolade:			
Zollverein	857	1,339	.
überhaupt	3,932	1,590	.
Kaffee:			
Zollverein	6,766	12,738	79,287
überhaupt	21,994	20,226	1,112,533
Aschen, nicht besonders tarifirte:			
Zollverein	.	.	14,289
überhaupt	1,513,324	1,121,927	1,697,450
Kohlen. — Steinkohlen:	Tonnen	Tonnen	Tonnen
Zollverein	31,045	63,909	66,987
überhaupt	4,171,872	4,608,016	3,678,024
Kohlen. — Koks:			
Zollverein	446,009	370,596	246,170
überhaupt	802,309	749,072	508,180
Pferde:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	4,980	8,160	7,647
überhaupt	9,727	12,747	14,733
Kupfer und Nickel, roh:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	840,261	397,952	915,545
überhaupt	2,781,912	1,168,999	3,011,909
Lumpen und Hadern:			
Zollverein	1,303,312	711,430	752,657
überhaupt	8,172,869	7,060,013	5,812,152
Lohe:			
Zollverein	7,065,198	4,743,560	3,322,359
überhaupt	18,401,284	12,490,896	10,549,758

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Eisen. — Erze und Feilicht:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	34,299,478	34,162,033	63,300,517
überhaupt	212,918,925	178,997,467	162,565,854
Eisen. — Rohes Guß- und altes Eisen:			
Zollverein	10,114,223	18,229,191	17,642,150
überhaupt	27,290,341	49,096,263	48,525,667
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Draht:			
Zollverein	45,523	62,558	24,777
überhaupt	2,123,198	2,611,290	2,291,762
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Schienen:			
Zollverein	16,735 541	12,966,208	37,143,379
überhaupt	70,396,723	81,495,112	83,646,155
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt. — Eisenblech:			
Zollverein	6,275,236	11,081,808	8,121,703
überhaupt	18,379,189	24,282,111	19,828,747
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt, anderes:			
Zollverein	28,410,932	33,531,247	30,361,862
überhaupt	83,674,129	101,654,531	81,155,022
Eisenwaaren. — Anker und Ketten für den Schiffsgebrauch:			
Zollverein	.	4,000	.
überhaupt	17,060	31,100	8,500
Eisenwaaren. — Nägel:			
Zollverein	185,898	167,168	139,058
überhaupt	9,485,048	13,346,073	13,522,766
Eisenwaaren, andere:			
Zollverein	5,522,815	5,027,611	1,536,786
überhaupt	15,284,042	15,380,576	9,138,090
Eisenwaaren, gußeiserne:			
Zollverein	1,611,553	2,370,326	707,171
überhaupt	5,280,994	5,023,105	2,606,565
Eisen. — Summa der 9 vorhergehenden Artikel:			
Zollverein	68,901,231	83,180,117	95,676,881
überhaupt	231,930,724	292,920,161	260,723,274
Hanf:			
Zollverein	33,159	1,432	30,636
überhaupt	1,747,184	5,110,546	6,916,438
Flachs:			
Zollverein	873,427	717,703	841,585
überhaupt	32,888,188	32,361,798	37,054,499
Baumwollengarne:			
Zollverein	151,751	185,569	352,439
überhaupt	882,041	1,119,991	1,243,326
Wollengarne:			
Zollverein	1,530,716	1,857,716	2,149,419
überhaupt	7,544,414	6,302,480	6,441,853
Flachs-, Hanf- und Jutegarn:			
Zollverein	2,376,579	2,619,717	3,752,837
überhaupt	4,646,662	5,302,966	7,574,180
Oelsaat:			
Zollverein	2,590,503	2,293,535	2,374,324
überhaupt	6,308,800	6,214,330	4,784,742
Weizen, Dinkel und Mengkorn:			
Zollverein	33,917,883	5,984,342	622,055
überhaupt	87,920,070	34,588,992	10,746,755
Roggen:			
Zollverein	33,880,360	15,372,060	2,969,323
überhaupt	68,348,170	43,044,190	3,883,613
Gerste, Frühgerste und Malz:			
Zollverein	8,652,524	697,635	219,575
überhaupt	16,823,037	13,856,996	3,340,411

Länder der. Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Erbsen, Linsen, Bohnen, Feldbohnen und Wicken:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	793,330	896,184	271,241
überhaupt	2,245,914	4,520,764	1,849,367
Hafer, Mais und Buchweizen:			
Zollverein	3,629,005	5,542,015	1,462,423
überhaupt	9,210,074	45,591,413	7,811,398
Grütze und Perlgerste:			
Zollverein	400	15,650	8,522
überhaupt	18,304	16,498	144,720
Mehl, Kleie, Satzmehl und Mischkorn aller Art:			
Zollverein	2,156,491	1,817,643	1,396,110
überhaupt	13,570,453	16,746,579	8,729,672
Stärke:			
Zollverein	1,587,065	572,769	421,116
überhaupt	4,724,970	2,669,801	2,512,342
Zwieback, Macaroni, Brod, Pfefferkuchen, feines Weizenmehl, Nudeln &c.:			
Zollverein	63,111	1,026	7,228
überhaupt	134,827	114,099	173,916
Fette:			
Zollverein	14,754,786	12,139,917	5,665,199
überhaupt	25,348,131	23,483,128	19,736,628
Kleidungsstücke:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	567,003	526,396	709,040
überhaupt	3,495,031	4,431,893	4,751,303
Hopfen:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	52,252	104,520	46,608
überhaupt	4,126,116	4,623,456	3,533,734
Eßöle:			
Zollverein	133,033	543,832	296,492
überhaupt	348,018	767,004	697,367
Andere Oele:			
Zollverein	2,074,498	3,680,526	3,527,617
überhaupt	4,950,080	10,509,414	7,544,963
Musikalische Instrumente:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	16,465	10,327	9,087
überhaupt	154,278	170,771	242,211
Wolle (Belgischen Ursprungs):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	362,592	1,051,711	962,992
überhaupt	1,179,398	2,719,190	2,027,590
Wolle (fremden Ursprungs):			
Zollverein	15,181,467	20,035,599	17,464,950
überhaupt	42,311,138	41,533,933	35,377,270
Kartoffeln:			
Zollverein	2,571,102	6,504,304	2,889,682
überhaupt	98,899,424	72,718,904	8,168,428
Maschinen und Maschinentheile (nicht aus Holz):			
Zollverein	11,349,237	9,010,694	6,164,571
überhaupt	45,433,402	37,742,845	26,918,085
Krämer- und Quincaillieriewaaren:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	455,091	407,154	455,866
überhaupt	3,125,328	3,611,054	3,197,871
Eier:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	39,380	16,700	577,520
überhaupt	19,682,462	22,198,648	22,298,130
Papier. — Tapeten:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	65,182	52,124	13,810
überhaupt	283,825	377,595	249,420
Anderes Papier.:			
Zollverein	250,785	161,314	90,695
überhaupt	12,345,731	16,609,799	12,961,681
Rohe Häute:			
Zollverein	12,812,419	13,743,619	12,872,714
überhaupt	25,170,264	24,392,404	22,967,553

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Gegerbte Häute, zubereitet und appretirt:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	528,905	777,469	857,247
überhaupt	1,309,864	1,465,291	1,423,653
Rohe Steine, behauen und zersägt:			
Zollverein	24,067,887	6,492,730	3,668,596
überhaupt	594,981,948	588,937,207	431,074,841
Schiefer zu Dächern:	Stück	Stück	Stück
Zollverein	13,068,336	10,328,590	8,278,390
überhaupt	19,213,706	17,843,010	11,695,523
Unbearbeitetes Blei:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	748,378	1,552,461	395,019
überhaupt	9,784,817	6,465,108	7,219,529
Bleiwaaren:			
Zollverein	4,390	3,465	1,088
überhaupt	19,285	75,719	10,259
Fische. — Heringe:			
Zollverein	325,302	186,395	347,022
überhaupt	396,230	299,880	997,463
Fische, andere (außer Muscheln):			
Zollverein	146,677	155,897	230,924
überhaupt	471,457	321,448	624,731
Töpferwaaren, gewöhnliche:			
Zollverein	881,643	685,341	281,943
überhaupt	3,091,604	2,466,410	2,287,376
Fayence:			
Zollverein	628	13,270	9,295
überhaupt	602,313	825,416	531,121
Porzellan:			
Zollverein	1,457	6,023	2,071
überhaupt	109,751	144,329	104,429
Chemikalien. — Sodasalz:			
Zollverein	965,329	470,453	733,886
überhaupt	4,102,352	3,349,819	3,501,726
Andere Chemikalien:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	875,727	1,047,673	1,126,380
überhaupt	4,057,390	4,066,168	3,569,082
Bücher, lose und brochirt:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	7,451	11,768	22,909
überhaupt	134,430	89,305	156,251
Kartonnirte u. gebundene Bücher:			
Zollverein	2,545	5,165	9,108
überhaupt	70,633	60,261	67,973
Andere typographische Erzeugnisse:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	126,552	106,093	191,438
überhaupt	595,621	719,654	654,690
Rohes Petroleum:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	6,800	121,550	447,948
überhaupt	205,976	430,837	2,560,459
Raffinirtes Petroleum:			
Zollverein	42,175,986	25,753,150	26,371,823
überhaupt	53,041,342	32,582,365	39,894,923
Andere Harze und Bitumen:			
Zollverein	4,296,982	5,274,111	6,037,383
überhaupt	10,775,940	12,904,985	11,463,716
Reis:			
Zollverein	6,960,341	2,726,618	3,029,852
überhaupt	17,582,263	6,393,285	7,599,712
Seide:			
Zollverein	12,937	16,072	73,309
überhaupt	28,979	34,481	95,224
Rübenrohzucker (unter Acciseerstattung). 1. Kat. (Nr. 11 u. darüb.):			
Zollverein	.	2,037,550	.
überhaupt	58,349,764	57,628,544	62,999,637
Rohzucker. — Vergeoise (unter Acciseerstattung). 1. Klasse (Nr. 15 bis 18):			
Zollverein	1,095	.	746
überhaupt	60,369	461	1,615

Länder der Bestimmung.	1873.	1872.	1871.
Rohzucker. — (Unter Acciseerstattung.) Die vorher aufgeführten Artikel zusammen:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	1,095	2,038,948	181,292
überhaupt	63,038,466	62,926,466	67,666,086
Raffinirter Zucker (unter Acciseerstattung). — **Kandis**:			
Zollverein	739,359	500,573	623,686
überhaupt	5,068,508	4,432,508	4,795,781
Raffinirter Zucker in Broden (unter Acciseerstattung):			
Zollverein	58,119	50,274	95,488
überhaupt	5,529,204	4,313,963	8,212,871
Raffinirter Rohzucker. — Die beiden vorher genannten Artikel zusammen (unter Acciseerstattung):			
Zollverein	797,478	522,854	719,174
überhaupt	10,601,217	8,776,531	13,008,652
Rohtabak in Blättern und Rollen:			
Zollverein	25,899	42,670	39,196
überhaupt	55,221	66,488	69,319
Verarbeiteter Tabak. — Cigarren:			
Zollverein	5,705	12,922	18,724
überhaupt	127,653	119,778	186,535
Baumwollengewebe aller Art (ausgenommen Tülle, Spitzen und Blonden):			
Zollverein	20,231	58,949	164,047
überhaupt	2,586,037	3,131,849	3,330,853
Baumwollengewebe. — Tülle, Spitzen und Blonden:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	252,285	237,960	170,300
überhaupt	761,365	641,911	376,041
Wollengewebe. — Tuche, Kaßmire und ähnliche Gewebe:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	392,794	467,858	849,325
überhaupt	1,920,873	1,928,949	2,114,332
Wollengewebe. — Coating, Düffel, Kalmuck rc.:			
Zollverein	5,257	5,784	4,874
überhaupt	86,411	97,376	86,159
Wollengewebe, alle andern (leichte):			
Zollverein	100,842	103,472	166,042
überhaupt	707,143	920,412	625,293
Gewebe aus Flachs, Hanf und Jute. — Einfarbige und gestreifte Leinwand:			
Zollverein	373,063	323,942	407,927
überhaupt	3,198,281	4,002,464	2,915,096
Gewebe aus Flachs, Hanf und Jute, andere (mit Ausnahme von Tüll, Spitzen und Blonden):	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	141,234	128,487	193,554
überhaupt	1,110,750	1,876,824	1,392,767
Leinengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:			
Zollverein	97,141	224,928	218,891
überhaupt	171,522	282,231	289,614
Seidengewebe (außer Tüll, Spitzen und Blonden):	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	2,077	1,098	1,842
überhaupt	31,328	5,863	8,472
Seidengewebe. — Tüll, Spitzen und Blonden:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	148,821	254,348	312,221
überhaupt	383,068	508,485	525,966
Glaswaaren. — Spiegelglas:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	122,509	173,630	127,692
überhaupt	2,720,857	2,093,228	1,914,217
Glaswaaren. — Fensterglas:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	4,815,286	2,095,837	957,477
überhaupt	62,973,929	23,963,568	28,721,705
Gewöhnliche Glaswaaren (Flaschen und aus Flaschenglas gefertigte Waaren):			
Zollverein	56,460	58,126	56,443
überhaupt	3,172,799	3,440,949	3,485,878
Ordinaire Glaswaaren (einfach gegossen):			
Zollverein	11,424	137,042	30,867
überhaupt	758,024	752,360	596,510
Feine Glaswaaren (geschliffen, vergoldet):			
Zollverein	96,958	66,599	144,956
überhaupt	1,124,517	1,085,653	1,449,150
Fleisch:			
Zollverein	7,578,497	2,491,671	69,722
überhaupt	17,549,069	7,105,985	3,192,900
Wagen:	Frs.	Frs.	Frs.
Zollverein	500,110	2,079,406	930,012
überhaupt	836,216	2,746,371	1,374,627
Unbearbeitetes Zink:	Kil.	Kil.	Kil.
Zollverein	858,059	846,519	483,903
überhaupt	33,086,468	35,266,608	37,073,181

Der Vergleich des Belgischen Handels im Ganzen für die Jahre 1872 und 1873 ergiebt für den Import pro 1873 gegen 1872 ein Plus von 18 pCt. und für den Export ein Plus von 5 pCt. Folgende Aufstellung giebt ein Bild der Vermehrungen und Verminderungen bei den einzelnen Artikeln.

Import.

Vermehrungen.

Stahl in Stäben, Blech oder Draht	1,363,945	Frcs.
Stahlwaaren	1,246,120	»
Schafe	3,664,210	»
Bauholz (Eichen- und Nußbaum-)	3,778,888	»
Kohlen, Steinkohlen	8,118,242	»
Kupfer und Nickel, roh	4,617,994	»
Eisen, rohes Guß- und altes Eisen	2,092,236	»
Baumwollengarne	1,045,548	»
Wollengarne	1,069,731	»
Körner: Weizen rc	31,237,180	»
Roggen	5,425,045	»
Gerste rc.	14,937,144	»
Hafer rc.	8,301,196	»
Grütze und Perlgerste	1,718,824	»
Mehl rc.	11,960,277	»
Oele: andere, als Speiseöle	1,352,955	»
Wolle	5,893,800	»
Maschinen und Mechaniken (nicht aus Holz)	1,399,975	»
Vogeleier	1,174,719	»
Rohe Häute	20,677,578	»
Chemikalien: Alkalien	1,790,952	»
Harze und Bitumen: raffin. Petroleum	15,246,066	»
Reis	5,873,555	»
Syrup und Melasse	1,265,009	»
Baumwollengewebe	3,652,511	»

Wollengewebe, alle anderen (leichte)	2,918,284	Frcs.
Seidengewebe	1,296,723	»
Fleisch	25,433,490	»

Verminderungen.

Rindvieh	3,174,275	Frcs.
Frische und gesalzene Butter	1,478,040	»
Bauholz, gesägtes	1,533,188	»
Baumwolle	11,680,891	»
Eisen: Erze und Feilicht	1,931,437	»
Oelsaat	2,141,832	»
Fette	2,100,163	»
Kartoffeln	1,080,609	»
Harze und Bitumen: andere	2,958,917	»
Seide	2,864,295	»
Rohzucker	3,560,671	»
Raffinirter Zucker	2,027,013	»

Export.

Vermehrungen.

Stahlwaaren	1,677,820	Frcs.
Rindvieh	2,920,500	»
Schafe	11,895,180	»
Kokes	1,480,658	»
Kupfer und Nickel, roh	3,870,991	»
Lohe	1,182,078	»
Pflanzenfaser: Flachs	1,315,975	»
Wollengarne	7,531,919	»
Körner: Weizen ꝛc.	17,599,256	»
Roggen	5,060,796	»
Stärke ꝛc.	1,438,618	»
Fette	2,051,503	»
Kartoffeln	2,356,247	»
Maschinen und Mechaniken (nicht aus Holz)	8,083,757	Frcs.
Rohe Häute	1,711,292	»
Unbearbeitetes Blei	1,659,854	»
Harze und Bitumen: raffin. Petroleum	10,843,258	»
Reis	5,561,581	»
Raffinirter Zucker	1,710,521	»
Seidengewebe	3,055,800	»
Glaswaaren: Fensterglas	19,505,180	»
Fleisch	15,664,626	»

Verminderungen.

Bauholz, gesägtes	1,119,375	Frcs.
Kerzen und Lichte	2,584,220	»
Kohlen: Steinkohlen	8,068,655	»
Pferde und Füllen	2,137,100	»
Eisen, rohes Guß- und altes Eisen	1,976,719	»
Schmiedeeisen, gezogen und gewalzt: Schienen	2,441,646	»
Eisenblech	1,827,905	»
anderes	4,495,101	»
Eisenwaaren: Nägel	1,930,512	»
Pflanzenfaser: Hanf	4,708,706	»
Baumwollengarne	1,329,962	»
Flachs-, Hanf- und Jutegarne	3,906,327	»
Körner: Hafer	6,184,827	»
Andere, als Speiseöle	5,559,334	»
Wolle (bloß Belgischen Ursprungs)	8,919,863	»
Papier: anderes zu Tapeten	3,916,882	»
Baumwollengewebe, einfarbig, gestreift ꝛc.	3,023,443	»
Leinengewebe	3,412,304	»
Gewebe von Flachs und Hanf, einfarbiges Leinen	8,696,473	»
Wagen	1,910,155	»
Unbearbeitetes Zink	1,308,084	»

Die Belgische Seeschifffahrtsbewegung in den 3 Jahren 1873, 1872 und 1871 zeigt folgende Uebersicht:

Bezirk.		Schiffszahl. 1873	Schiffszahl. 1872	Schiffszahl. 1871	Tonnengehalt. 1873	Tonnengehalt. 1872	Tonnengehalt. 1871	Höhe der Belastung. 1873	Höhe der Belastung. 1872	Höhe der Belastung. 1871
Ankunft:	Anvers	4,790	4,179	5,434	1,909,643	1,610,126	1,827,746	1,678,200	1,411,328	1,784,620
	Ostende	1,406	1,349	1,473	186,718	149,081	185,100	144,185	112,898	151,830
	Selzaete	590	573	841	131,536	114,879	149,441	122,858	109,170	142,951
	Nieuport	39	33	30	4,937	4,070	3,983	4,787	4,054	3,726
	Total	6,825	6,134	7,778	2,232,834	1,878,106	2,166,270	1,950,030	1,637,450	2,083,127
Abgang:	Anvers	4,800	4,290	5,607	2,030,614	1,638,331	1,844,062	1,143,316	1,025,464	833,880
	Ostende	1,417	1,381	1,497	186,440	154,791	187,031	21,353	22,835	23,937
	Selzaete	555	538	818	128,556	110,375	147,630	50,355	46,969	37,540
	Nieuport	36	32	30	4,463	4,033	3,983	456	172	406
	Total	6,808	6,241	7,952	2,350,073	1,907,530	2,182,706	1,215,480	1,096,440	895,763

Die Ziffern für den Tonnengehalt sind in der Ankunft nicht exakt, weil der Tonnengehalt der meisten Schiffe, deren Ankunft konstatirt wurde noch nicht bekannt war, als Gegenwärtiges veröffentlicht wurde.

Mittheilungen.

Danzig, 7. April. Wir hatten während des verflossenen Monats vorherrschend Frühlingswetter, in Folge dessen die Stromschifffahrt am 25. März eröffnet wurde und auch mit den Feldarbeiten begonnen werden konnte. In der ersten Hälfte des Monats lauteten die Getreideberichte vom Auslande etwas fester und übten einen günstigen Einfluß auf unsern Markt aus, so daß es den Inhabern von Weizen gelang, für ihre Waare vortheilhaftere Resultate zu erzielen. Als jedoch die auswärtigen Getreidemärkte im weiteren Verlaufe des Monats wieder verflauten, mußten die Preise auch bei uns nachgeben.

Für Roggen zeigte sich den ganzen Monat hindurch ziemlich rege Frage zu Konsumtionszwecken.

An der hiesigen Börse wurden im März umgesetzt:

4550 Ton.	Weizen	von 60—94½	Thlr.,
1200 „	Roggen	„ 56—66	„
300 „	Gerste	„ 50—67	„
150 „	Hafer	„ 53—56½	„
400 „	Erbsen	„ 50—57	„
800 „	Rübsen	„ 80—83	„

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats 8280 Tonnen Weizen, 1490 Ton. Roggen, 830 Ton. Gerste, 90 Ton. Hafer, 430 Ton. Erbsen, 7780 Ton. Rübsen und Raps, 160 Ton. Leinsaat, zusammen 19,060 Ton.

In Neufahrwasser liefen im März ein 144 Segelschiffe, 23 Dampfschiffe, zusammen 167 Schiffe; dagegen gingen aus 28 Segelschiffe, 21 Dampfschiffe, zusammen 49 Schiffe. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 46 Steinkohlen, 15 Stückgüter, 6 Salz, 4 Eisen, 2 Südfrüchte, 1 Cichorienwurzel, 93 Ballast, zusammen 167 Schiffe; von den ausgegangenen 22 Getreide, 14 Holz, 1 Salz, 5 diverse Güter, 7 Ballast, zusammen 49 Schiffe.

Das Holz-Verladungsgeschäft ist im vollen Gange, so daß in nächster Zeit eine große Anzahl von Schiffen mit Ladung versehen sein dürfte. Von den hiesigen Polnischen Holzlägern sind mehrere Partieen zu unveränderten Preisen verkauft worden.

Elbing, 7. April. Der Handelsverkehr unseres Ortes hatte in den ersten drei Monaten d. J. einen äußerst ruhigen Verlauf; von Getreide kam nicht viel mehr an den Markt, als der Konsum bedurfte, und sogar dieser war öfter genöthigt, seinen Bedarf auf anderen Plätzen zu suchen; der eigentliche Getreidehandel unseres Bezirks vollzog sich — zum Theil für Rechnung Elbinger Kaufleute — wieder in unserm Hinterlande, namentlich in den an der Thorn-Insterburger Bahn gelegenen Städten, von welchen aus ein lebhaftes umfangreiches Geschäft in effektiver Waare nach Sachsen, Schlesien, Thüringen, Westphalen u. s. w. beständigen Fortgang hatte; man nimmt an, daß die genannten Länder genöthigt sind, mindestens bis zur neuen Ernte zu kaufen, daß unser Erntesegen allergrößten Theils bahnwärts zum Versandt gelangen, und dadurch der Getreideverkehr auf dem Oberländischen Kanal auch in diesem Jahre nur ein geringer sein wird; besondere Neigungen, über Elbing zur See zu exportiren, können bei unseren mißlichen Hafenverhältnissen ohnehin nicht vorhanden sein.

Die ultimo März in Elbing notirten Preise lauteten:

für 1 Tonne	Weizen	ca. 82	Thlr.,
1 „	Roggen	„ 59	„
1 „	Gerste	„ 59	„
1 „	Hafer	„ 51	„

Mit der Entwickelung der neuen Saaten ist man bis jetzt zufrieden, ein weiterer günstiger Verlauf wird sehr wesentlich davon abhängen, daß wir von starken Nachtfrösten verschont bleiben. Der Eisgang ist glücklich verlaufen, die Fluß- und Haffschifffahrt seitens der Kaufmannschaft am 26. März für eröffnet erklärt, der Oberländische Kanal jedoch noch des Eises wegen verschlossen.

Die Wünsche, daß es den beständigen Bemühungen unserer städtischen Behörden und der Kaufmannschaft gelingen möge, Elbings Bedeutung als Handelsstadt durch Herstellung einer direkten Schienenverbindung mit der Thorn-Insterburger Bahn und die Verbesserung des Fahrwassers herbeizuführen, sind in jüngster Zeit um so lebhafter gewesen, als die industrielle Thätigkeit unserer Stadt durch die im Februar erfolgte Zahlungseinstellung der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial ein überaus harter Schlag getroffen hat; dies Ereigniß, hauptsächlich durch die ohne genügende feste Kapitalien erfolgte zu große Ausdehnung der Gesellschaft herbeigeführt, wirkte eine ganze Zeit lang förmlich betäubend auf den größten Theil unserer Bevölkerung, was nicht zu verwundern war, da von den 34,000 Einwohnern Elbings ca. 2000 Mann bei der Gesellschaft Beschäftigung fanden, deren momentane Arbeitslosigkeit, falls der Konkurs eröffnet würde, in Aussicht stand; augenblicklich liegt die Sache für eine außergerichtliche Regulirung günstiger.

Posen, 13. April. Ueber den Verlauf des hiesigen Produktengeschäfts während des Vormonats ist Folgendes zu berichten:

Die Getreidezufuhren bestanden hauptsächlich:

a) zu Lande: in 600 Wispel Weizen und 1000 Wispel Roggen,

b) per Kahn: in 600 Wispel Weizen und 1500 Wispel Roggen.

Verladen wurden dagegen:

1) nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen: 865 Wispel Weizen, 1072 Wispel Roggen, 159 Wispel Gerste, 52 Wispel Erbsen und 127 Wispel Lupinen;

2) nach Berlin und Stettin: 44 Wispel Hafer.

Der Lagerbestand am Platze war zu Ende des vorigen Monats anzunehmen auf 1000 Wispel Weizen, 1500 Wispel Roggen, 600 Wispel Oelsaat, 1,700,000 Liter Spiritus.

Die Witterung ist bisher den Saaten überaus günstig gewesen, und kann der Stand derselben als ein vorzüglich guter bezeichnet werden.

Bromberg, 9. April. Im Allgemeinen hat das Geschäft im verflossenen Monate noch keinen nennenswerthen Aufschwung genommen, wenn auch der Getreidehandel sich einer größeren Lebhaftigkeit zu erfreuen hatte. Die Marktzufuhren waren recht reichlich, da die Landwirthe vor Beginn der Frühjahrsbestellung der Felder ihre noch verbliebenen Vorräthe zu versilbern sich bestreben, weil die Preise andauernd günstig bleiben, und dies namentlich bei Weizen der Fall ist, für welchen sowohl die Königlichen, als auch die Privat-Mühlenetablissements als ganz flotte Käufer auftreten, da sie bedeutende Quantitäten von Mehl nach auswärts verschlossen hatten und ihre Getreidevorräthe wieder zu ergänzen gezwungen waren. Die Preise zogen in Folge dessen für gute Mittelsorten an und kann der Avance auf 2 Thlr. pr. 2000 Pfd. angenommen werden. Die feinen Qualitäten haben hiervon weniger profitirt, da die zeitweise auftretende größere Festigkeit an den ausländischen Märkten und den Ostsee-Hafenplätzen nicht von langer Dauer war und nur wenige Partien dorthin verladen wurden. Dagegen war für feine Weizen wieder etwas mehr Begehr nach Schlesien, und sind nach dort Verkäufe zu guten Preisen zur Ausführung gekommen. Zu notiren sind 82—86 Thlr. pr. 2000 Pfd.

In Roggen blieb das Geschäft sehr stille; der Absatz nach Schlesien hat sehr gestockt, weil es an guter trockener Waare fehlte; diese wurde aber in feiner Qualität mit 68 Thlr. pr. 2000 Pfd. bahnfrei hier verkauft. Was im Großen an den Markt gebracht wird und den Erdrusch aus den im Freien befindlichen Schobern bildet, besteht in klammer Waare

und läßt sich sehr schwer placiren. Sobald nun aber bei der jetzt vollständig eröffneten Schifffahrt größere Zufuhren aus Polen eintreffen werden, wird auch der Handel in diesem Artikel an Lebhaftigkeit gewinnen, da die Nachfrage für denselben anhält und die Vorräthe am hiesigen Platze nur noch geringe sind. Für den zum Markt gebrachten Roggen wurde 61—63 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt.

Gerste in den feinsten Sorten war noch immer gesucht und zu unveränderten Preisen von 62—66 Thlr. pr. 2000 Pfd. schlank zu placiren.

Ebenso ist Hafer zu gesteigerten Preisen von 54—56 Thlr. pr. 2000 Pfd. gut verkäuflich, ebenso Erbsen zu 52—54 Thlr.

Oelsaaten dagegen bleiben andauernd flau und ergeben bei 78 bis 80 Thlr. für Rübsen und 80—82 Thlr. für Raps ein schlechtes Resultat; glücklicherweise ist das vorjährige Produkt in trockener Beschaffenheit zu Boden gekommen, und haben Händler wenigstens über Gewichtsverlust nicht zu klagen.

Die Witterungsverhältnisse sind bis jetzt sehr günstig und sind über den Stand der Saaten keinerlei Befürchtungen laut geworden.

Mit Spiritus ist es gegenwärtig sehr stille und scheint darauf der nahe bevorstehende Frühjahrs-Lieferungstermin von Einfluß zu sein. Daß sich bedeutende Engagements an denselben knüpfen, kann fast mit Bestimmtheit angenommen werden, und dürfte bei deren Realisirung leicht ein Umschwung im Geschäft eintreten. Die Preise sind augenblicklich mit 22 Thlr. pr. 10,000 Literprozent anzunehmen.

Für Holz scheint auch etwas mehr Nachfrage stattzufinden und sind hier lagernde Partien kiefern Rundholz und Balken verkauft worden. Nach eichenen Plançons und geschnittenen Hölzern hat der Begehr noch immer angehalten und haben in demselben günstige Abschlüsse stattgefunden.

Die hiesige Lederfabrik ist vollauf beschäftigt und hat guten Absatz ihrer Fabrikate.

Ebenso ist die Pappen- und Papierfabrik in ununterbrochener Thätigkeit und erfreut sich eines guten und lohnenden Umsatzes.

Recht erheblich sind die Zufuhren von Schlesischem Eisen und Kohlen für die hiesigen Maschinenfabriken und Eisengießereien, was auf eine erfreuliche Zunahme des Betriebes schließen läßt.

Die übrigen Geschäftsbranchen gehen ihren ruhigen und regelmäßigen Gang. Die Geldverhältnisse sind trotz der vorjährigen großen Kalamität bis jetzt noch immer gute zu nennen, da Zahlungseinstellungen von nennenswerthem Belange nicht vorgekommen sind.

Halle a. S., 10. April. Der Umfang des Getreidegeschäftes war im Monat März cr. ein mäßiger. Es fand zwar Roggen guten Absatz nach Thüringen, dagegen wurde Weizen nur für den Platzkonsum entnommen und der Absatz von Gerste war zu etwas niedrigeren Preisen gedrückt, da man die hiesigen Forderungen nicht bewilligen wollte. Wegen der Bestellung der Felder, welche übrigens unter äußerst günstigen Witterungsverhältnissen erfolgt, blieben die Zufuhren sehr klein, und gingen in Folge dessen die Preise für Weizen, Roggen und Hafer, ungeachtet der flauen auswärtigen Berichte, in den letzten Tagen wiederum höher. Gegenwärtig gelten:

Weizen	je nach Qualität	86—92	Thlr.,
Roggen	»	68—71	»
Gerste	»	74—78	»
Chevaliergerste	»	78—80	»
Hafer	»	69—71	»

pr. 1000 Kil.

Auch das Landesproduktengeschäft nahm einen ruhigen Verlauf. Weizenstärke fand guten Absatz und der Preis für feine Waare erhielt sich auf 9—9½ Thlr. für 50 Kil. Ebenso erzielte Kümmel fortgesetzt den Preis von 11⅚—12 Thlr. pr. 50 Kil. Die Preise für Gries, Nudeln und Kartoffelstärke blieben unverändert, Erbsen, große gelbe, wurden mit 75—78 Thlr. pr. 1000 Kil. bezahlt, Backpflaumen fehlten gänzlich, und auch Bohnen und Linsen sind als geräumt zu betrachten.

Der Rübenrohzuckerhandel zeigte einen regulären Gang und sind die Preise von Anfang bis Ende des Monats ziemlich unverändert geblieben. Der Umsatz belief sich auf ca. 80,000 Ctr. loko und zur Lieferung in den nächsten Monaten. Fast sämmtliche Fabriken haben die Arbeit beendet; dennoch schätzt man ihre Vorräthe — in den Provinzen Sachsen und Hannover und in den Herzogthümern Braunschweig und Anhalt, sowie in den Thüringischen Fürstenthümern — auf die ansehnliche Summe von 700,000 Ctr.

Der Verkauf von raffinirter Waare war nicht ganz befriedigend und die Preise verloren im Laufe des Monats etwa ¼ Thlr. pr. Ctr.

Die letzten Notirungen lauteten für Rohzucker je nach Farbe und Korn:

Polarisation:

für Krystallzucker über	98	pCt.	12⅚—12⅔	Thlr.	pr. Ctr.
» geschl. I. Produkt zu ..	98	»	11⅚—12	»	»
» » I. » » ..	97	»	11 11/12	»	»
» » I. » » ..	96	»	11¾	»	»
» » I. » » ..	95	»	10⅚	»	»
» Rohzucker I. Produkt zu	95	»	10¾	»	»
» » » »	94	»	10½	»	»
» » » »	93	»	10⅙—10	»	»
» Nachprodukte zu ..	94—88	»	9½—8	»	»
» Melasse			52 Sgr.		»

raffinirte Waare:

für Raffinade Nr. 1	15⅔	»	»
» » Nr. 2	15	»	»
» Melis Nr. 1	14⅔—14½	»	»
» » Nr. 2	14 5/12—14⅓	»	»
» weißen Farin	12⅙	»	»
» blonden »	11½	»	»
» gelben »	11	»	»
» gemahlenen Melis	13⅓—12⅚	»	»

Die Erwartungen, welche man in Rücksicht auf das Osterfest an den Kolonialwaarenhandel zu knüpfen berechtigt war, sind nicht erfüllt worden. Namentlich wurde das Kaffeegeschäft durch die vermehrte Unsicherheit beeinträchtigt, welche sich in Folge des Umstandes, daß die Holländische März-Auktion 10—14 Cts. unter der Taxe ausfiel, Bahn gebrochen hatte.

Von Reis behaupteten nur Java-Tafel- und Radangh-Tafelreis wegen Mangels an Vorrath ihren Preisstand, wogegen für die übrigen Sorten die Verkäufer Zugeständnisse machen mußten. Das Geschäft war weder in diesem Artikel, noch in Südfrüchten, Gewürzen und Heringen belangreich. Schottische Crownfullbrand-Heringe erreichten nur noch den Preis von 16½ Thlr. pr. Tonne, da die nahe Aussicht auf Matjeswaare zur Räumung der Läger, d. h. zu vermehrtem Angebot, Veranlassung gab.

Unsere Maschinenfabriken und Eisengießereien befanden sich größtentheils wieder mit Aufträgen wohlversehen, und auch die Gesuche um Baukonzessionen sind, wenn auch nicht in dem Umfange des vorigen Jahres, doch viel zahlreicher eingebracht worden, als man erwartet hatte.

Bielefeld, 10. April. Der Geschäftsverkehr im März cr. war so ziemlich in allen Branchen mäßig belebt. Die mechanische Weberei hatte für ihre Fabrikate, ähnlich wie im Vormonat, befriedigenden Abgang. Für gebleichte Leinwand, Damast, Drell und Segeltuch war die Frage

etwas schwächer als im Februar cr. und Preise etwas weichend. Das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen ist immer noch schwach und zeigt einstweilen keine Neigung zur Besserung.

Die Nachfrage nach naßgesponnenen Garnen war unbefriedigend und gestalteten sich die Preise zu Gunsten der Käufer. Da Spinner immer noch ansehnliche ältere Kontrakte haben und die Fabrikanten meist ohne Vorräthe von Garn sind, hat eine Vermehrung der Garnlagerbestände in Spinners Händen nur in geringem Maaße stattgefunden. Für trockene Werg- und Jutegespinnste bleibt die schon früher verzeichnete ziemlich unbefriedigende Lage; die Vorräthe bei den Spinnern mehren sich trotz neuer Preiskonzessionen und durften die meisten dieser Spinnereien ohne Vortheil arbeiten. Andererseits gingen Flachs- und Heedepreise allerwärts noch weiter zurück und gestatteten dem Spinner besonders in Flachs sehr günstige Einkäufe. Hier kommt wenig mehr an den Markt. Der Umsatz in Seidenfabrikaten während des März cr. war ganz zufriedenstellend, Preise aber sehr gedrückt. Rohseide war etwas fester, sogar steigend bis gegen Mitte des Monats, dann aber wieder ruhig im Preise nachlassend.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen blieb immer noch sehr still, doch haben sich gegen Ende des Monats die Aussichten etwas gebessert. Von Rohmaterial ging Wolle im Preise herunter, während Mohairgarne eine kleine Steigerung erfuhren, welche sich jedoch nur mühsam hält.

In der Lage des Zeitwaarengeschäfts hat sich gegen den Vormonat wesentlich nichts geändert. Mühlenfabrikate sind schwach gefragt und Preise gedrückt.

In Cerealien war bei schwach behaupteten Preisen wenig Leben, nur machte Hafer eine Ausnahme, welcher bei anhaltend regem Begehr eher einen Preisaufschlag aufzuweisen hat.

Rüböl mußte bei vollkommener Geschäftsstille ferner im Preise weichen.

Die etwas festeren Preise haben zu einigen Umsätzen in Spiritus beigetragen.

Ende März cr. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo	mit 9 Thlr.	— Sgr.	
Roggen	„	„ 7 „	5	„
Gerste	„	„ 7 „	20	„
Hafer	„	„ 6 „	20	„
Kartoffeln	per 50 Kilo	„ 1 „	20	„

Der Stand der Wintersaatfelder in hiesiger Gegend ist ausgezeichnet und berechtigt einstweilen zu den besten Hoffnungen.

Köln, 7. April. In dem abgelaufenen Monat März haben sich die Handels- und Geschäftsverhältnisse nicht gebessert, sondern sogar mehrfach verschlechtert. Das Waarengeschäft ist durch die außerordentlichen Schwankungen in den Kaffeepreisen sehr beeinflußt, man meldet große Verluste von den Seeplätzen, aber auch unsere inländischen Händler haben erhebliche Einbußen erlitten. Fast in keinem Artikel ist befriedigendes Geschäft, man vernimmt von den meisten Engrosgeschäften und Fabrikanten Klagen über ungenügenden und wenig lohnenden Absatz, und ist dies auch besonders in der Eisenbranche der Fall. In den Detailgeschäften macht sich neben geringem Absatz häufigere Nichterfüllung eingegangener Verpflichtungen bemerkbar.

Im Börsenverkehr herrscht nach wie vor eine sehr trübe Stimmung und tragen die jetzt aufeinander folgenden Veröffentlichungen der Bilanzen der Banken und industriellen Gesellschaften, welche in der Regel den bescheidensten Erwartungen nicht entsprechen, sehr wesentlich dazu bei.

Das Getreidegeschäft ward theilweise durch großartige Operationen einiger Holländischen Häuser beeinflußt, im Ganzen ist indeß der März-termin ziemlich regelmäßig verlaufen, die Preise haben gegen den Vormonat ein Geringeres nachgeben müssen und werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv ...	9 Thlr.	— Sgr.	— Pf.	bis 9 Thlr.	7 Sgr.	6 Pf.	
Mai	8 „	26 „	6 „				
Roggen effektiv ...	6 „	7 „	6 „	„ 7 „	5 „	— „	
Mai	6 „	2 „	6 „				

pr. 200 Pfd.

Das fruchtbare Frühlingswetter wirkt bis jetzt günstig auf den Stand der Saaten ein, und die Aussicht auf eine gute Ernte, in Verbindung mit schwachem Begehr, hat den Preis von Rüböl etwas gedrückt, der Preis wird notirt sowohl für effektive Waare, wie für den Mai-Termin auf 10 Thlr. 6 Sgr. pr. 100 Pfd.

Frankfurt a. M., 14. April. Die Verhältnisse des Waarenhandels haben sich im Allgemeinen noch nicht gebessert.

Im Kaffeehandel hielt die weichende Tendenz bis gegen den Schluß des Monats an. Die Preise wurden einem so starken Rückgange unterworfen, wie solcher in einem so kurzen Zeitraume bisher kaum vorgekommen war. Erst in den letzten Tagen befestigte sich die Stimmung, jedoch bewegten sich die Umsätze in ganz engen Grenzen.

Der Häutehandel litt unter anhaltender Geschäftslosigkeit.

Die Umsätze im Lederhandel blieben, in Erwartung eines größeren Preisrückganges, sehr beschränkt.

Auch der Getreidehandel zeichnete sich durch Geschäftslosigkeit aus. Die Preise betrugen am Schlusse des Monats:

für Weizen	$16\frac{2}{3}$—17	Gulden,
„ Roggen	$13\frac{1}{2}$—$13\frac{3}{4}$	„
„ Gerste	$14\frac{1}{2}$—15	„
„ Hafer	$11\frac{1}{2}$—$11\frac{5}{8}$	„

Die meisten Detailgeschäfte klagen noch immer über Mangel an Absatz.

Stettin, 16. April. Der Handelsverkehr erreichte im verflossenen Monat März nur in wenigen Artikeln eine größere Ausdehnung, ungeachtet demselben in der zweiten Hälfte des Monats die Verbindungen zur See sich wieder eröffneten.

Getreide. Das Getreidegeschäft fand an der Haltung der auswärtigen, meistens in flauer Stimmung verkehrenden Märkte keine Stütze, die Exportfrage ruhte fast gänzlich und die Preise für die verschiedenen Fruchtarten behaupteten sich bei geringen Schwankungen nur mit Mühe auf dem vormonatlichen Standpunkte. Die Saaten sind gut durch den Winter gekommen, über den Stand derselben hört man in unserer Gegend keine Klage.

Weizen wurde im vorigen Monat nur wenig zugeführt, aber auch der Abzug davon war nicht bedeutend. Aus Rußland langten die ersten Zufuhren von Roggen hier an, in neuerer Zeit soll davon in Petersburg nach hier nur wenig verschlossen sein. Gerste, Erbsen und Hafer haben bei kleinen Zufuhren ihren Preisstand gut behauptet, feine Qualitäten waren gesucht, während Mittel- und ordinaire Sorten nur geringe Beachtung fanden.

Die Zufuhr im vorigen Monat belief sich überhaupt auf circa 2630 Wspl. Weizen, 3540 Wspl. Roggen, 1680 Wspl. Gerste, 780 Wspl. Hafer, 330 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 6670 Wspl. Weizen, 2620 Wspl. Roggen, 380 Wspl. Gerste, 250 Wspl. Hafer, 130 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen für:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	70 —$83\frac{1}{3}$	Thlr.	
weißer	79 —85	„	
per Frühjahr	$83\frac{5}{8}$—$\frac{1}{8}$	„	bez.
„ Mai/Juni, Juni/Juli und Juli/August	84	„	Brf.

per August/September	$83\frac{1}{8}$	Thlr.	Brf. u. Gd.
„ September/Oktober	$79\frac{3}{4}$	„	bez.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	58—59	Thlr.	
inländischer	$58—63\frac{1}{2}$	„	bez.
per Frühjahr	$59\frac{1}{4}—\frac{1}{8}$	„	bez. u. Gd.
„ Mai/Juni	$58\frac{3}{4}$	„	bez.,
	59	„	Br. u. Gd.
„ Juni/Juli	$58\frac{1}{8}—\frac{1}{8}$	„	bez. u. Brf.
„ Juli/August	$57\frac{5}{8}—\frac{3}{4}$	„	bez.,
	$57\frac{5}{8}$	„	Br. u. Gd.
„ September/Oktober	56	„	bez.
Gerste loko per 2000 Pfd.	$60—69\frac{1}{2}$	„	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	58—60	„	bez.
per Frühjahr	$59\frac{1}{4}$	„	bez.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	$56—60\frac{1}{2}$	„	
per Frühjahr Futter-	$58\frac{3}{4}$	„	bez.

Spiritus. Das Geschäft in Spiritus verlief ruhig zu fest behaupteten Preisen.

Die Zufuhren blieben ausgedehnt und fanden nebst den nicht umfangreichen Kündigungen auf den Frühjahrstermin, welcher am 18. v. M. begann, fast ausschließlich bei den stark beschäftigten Spritfabrikanten schlanke Unterkunft.

Zur Versendung kamen größere Posten roher Waare nach Schweden und Norwegen; nach dem Mittelmeere gingen 2 Schiffsladungen, und per Bahn via Hamburg nach verschiedenen ausländischen Häfen noch namhafte Quantitäten von Sprit ab. Der hiesige Lagerbestand hat zwar um ca. 500,000 Liter zugenommen, beläuft sich aber nur auf überhaupt $1\frac{1}{4}$ Millionen Liter, während derselbe gleichzeitig im vorigen Jahre 3 Millionen Liter betrug.

Notirt war Spiritus ultimo März c.:

loko per 10,000 Literprozent ohne Faß	$22\frac{1}{2}—\frac{1}{8}$	Thlr.	bez.
„ Frühjahr	$22\frac{11}{24}—\frac{1}{2}$	„	bez., Br. u. Gd.
„ Mai/Juni	$22\frac{7}{12}—\frac{2}{3}$	„	bez. u. Br.
„ Juni/Juli	$22\frac{11}{12}$	„	bez.
„ Juli/August	$23\frac{1}{6}$	„	Br. u. Gd.
„ August/September	$23\frac{1}{3}$	„	bez., Br. u. Gd.

Rüböl. Für Rüböl dauerte die seit einigen Monaten herrschende flaue Stimmung ferner fort; die starken Bestände an Saat und Oel halten den Artikel unter Druck, ebenso die in der nächsten Zeit noch zu gewärtigenden größeren Kündigungen.

Es stehen diesem Artikel noch weitere Preisreduktionen in Aussicht, wenn nicht Nachtfröste, welche ja nicht auszubleiben pflegen, etwa noch, die Spekulation allarmirend, dazwischentreten.

Die Preise waren ultimo vorigen Monats:

loko per 200 Pfd. vom Lager	$18\frac{2}{3}$	Thlr.	Brf.
„ März/April	$17\frac{5}{6}$	„	Brf.
„ April/Mai	$17\frac{5}{6}$	„	bez.
„ Mai/Juni	$18\frac{1}{3}$	„	bez.
„ Juni/Juli	$18\frac{2}{3}$	„	Brf.
„ September/Oktober	$19\frac{7}{8}—\frac{5}{6}$	„	bez.
„ Oktober/November	20	„	Brf.

Waaren. Der Waarenhandel verlief im Allgemeinen still, nur in einzelnen Artikeln, wie Leinsaat, Heringe, Schweineschmalz und Speck, machte sich eine größere Lebhaftigkeit bemerkbar. Der rapide Rückgang der Kaffeepreise schädigt unseren Platz nur wenig, da die Vorräthe, in Erwartung eines solchen Rückschlags, schon seit längerer Zeit so klein wie möglich gehalten worden sind. Zucker haben sich im Werthe nicht verändert, in roher Waare waren die Umsätze nur noch gering, raffinirte Zucker blieben fortwährend gut gefragt, die Vorräthe davon sind klein.

Metalle und Kohlen. Das Geschäft in Englischem und Schottischem Roheisen und Kohlen war durchgängig schwach, die Preise verfolgten eine weichende Tendenz; auch in anderen Metallen, wie Kupfer, Blei, Zinn rc., war die Stimmung sehr flau, was bei der gegenwärtigen ungünstigen Lage der Industrie ganz natürlich erscheint.

Holz. Der Holzhandel ging in eichenen Plançons, Schiffs- und Quadrathölzern, Planken und Brettern recht lebhaft, es wurden davon große Partien seewärts expedirt. In eichenen Stabhölzern war das Geschäft nur gering. Kieferne Balken und Mauerlatten waren nur wenig gefragt, doch blieben die Preise dafür fest; auch in Tonnenhölzern ist Mehreres gehandelt worden, dagegen ist für Bretter nur geringer Begehr und Brennholz ganz vernachlässigt.

Rhederei. Die gegen Ende des Monats Februar eingetretene Stille im Befrachtungsgeschäft hatte bis zum 8. d. M. noch keinen Rückgang der Frachten bewirkt, von da ab aber überwog das Angebot von Schiffen derart, daß Holzfrachten etwa 10 pCt. und Getreidefrachten, besonders von Russischen Häfen, um ca. 25 pCt. nachgegeben haben.

Manzanillo (Cuba), 12. Januar. Die Deutsche Schifffahrt und der Verkehr mit Manzanillo de Cuba im Allgemeinen, welcher vor Beginn der Insurrektion auf dieser Insel sehr bedeutend war, hat sich auf ein Minimum beschränkt.

Die Ursachen dieser Abnahme der Ein- und Ausfuhr sind theils in der bereits länger als 5 Jahre bestehenden Insurrektion der Cubaner gegen die Spanier, theils darin zu suchen, daß ein Dekret des Gouvernements vom 1. August 1873 bestimmte, daß sämmtliche Ein- und Ausfuhrzölle im Oriental-Departement in **Gold** zu bezahlen seien, woraufhin die Haupt-Importeure und Exporteure sich entschließen mußten, ihre Güter nach Häfen der zwei anderen Departements (Central- und Occidental-), wo ihnen Zahlung der Zölle in Spanischem Bankpapier gestattet ist, per Steamer oder Küstenfahrzeuge zu verschiffen, da die Differenz im Kourse zwischen Gold und Bankpapier inzwischen bis auf 100 pCt. und mehr herangewachsen ist, während bei der ersten Emission des Papiergeldes dieses al pari hier acceptirt wurde.

Während schon im letzten Jahre die Erlangung von Produkten aus dem Innern sehr erschwert war, ist in diesem Jahre eine Steigerung dieses Zustandes zum Schlimmen zu notofiziren, indem fast sämmtlicher Verkehr abgebrochen ist. Die Streifereien der Insurgenten in diesen Distritten lassen keine Bebauung des Landes, noch irgend eine Beschäftigung, welche der immer mehr zunehmenden Armuth der früher mit Holzfällen, Palmenblätterschneiden, Tabaksbau, Honig- und Wachssammeln u. s. w. ihr Brod verdienenden Bevölkerung entgegenwirken könnte, außerhalb der Kampamentos zu.

Die kleineren und größeren Zuckerpflanzungen in dieser Umgegend sind bis auf eine einzige, 3 Meilen von hier, sämmtlich zerstört.

Es war in 1873 nur 1 Deutsches Schiff hier im Hafen.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 18. **Berlin.** Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **1. Mai 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Argentinische Republik:** Neues Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873. 357.
Statistik: **Dänemark:** Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Fortsetzung). 358. — **Spanien:** Bericht über Ackerbau, Handel und Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873. 365. — **Deutsches Reich:** Preußen: Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See zu Stettin im Jahre 1873. 366. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Hartlepool für 1872. 374. — **Türkei:** Handelsbericht aus Trapezunt für 1873. 376. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbewegung ꝛc. auf der Insel Gotland im Jahre 1873. 377. — Handelsbericht aus Ystad für das Jahr 1873. 378. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1873. 379.
Mittheilungen: Landsberg a. W. 380. Altona 380.
Beilage: Schweizerischer Zolltarif vom 1. Januar 1873 an, mit einem alphabetisch geordneten Verzeichniß der in diesem Tarife benannten Gegenstände.

Gesetzgebung.

Argentinische Republik.

Neues Tarifgesetz vom 11. Oktober 1873.[1])

(Annales du commerce extér. März 1874.)

Kapitel I.

Eingangsabgaben.[2])

Art. 1. Alle Waaren fremder Herkunft haben bei ihrer Einfuhr zum Verbrauch eine Abgabe von 20 pCt. ad valorem zu entrichten.

Ausgenommen hiervon sind die folgenden Artikel, welche zu entrichten haben:

1) 25 pCt. vom Werthe:
Bier; Branntwein; Liqueure; Tabak; Essig und Wein;

2) 10 pCt. vom Werthe:
rohes Holz; Bretter oder Dielen; Steinkohlen; Pflüge; Mäh-, Ernte- und Dreschmaschinen mit ihren respektiven Motoren; Eisen in Blech, Barren, Stäben und Draht (fil d'archal) zu Einzäunungen, einschließlich Streben, wenn sie vom System Morton sind;
Werkzeuge oder Geräthschaften mit Heften oder Verzierungen von Gold oder Silber, welche den Werth derselben um ⅓ erhöhen;
Gold- und Silberwaaren; gewöhnliches Salz; Seide zum Sticken oder Nähen und Seidengewebe;

3) 3 pCt. vom Werthe:
kostbare Steine ohne Fassung, oder in Gold oder Silber gefaßt.

Art. 2. Frei von Eingangsabgaben sind folgende Artikel:
wiederkäuende Thiere;
Gegenstände, welche nach dem Dafürhalten der Exekutivgewalt zum Gottesdienst bestimmt sind und durch den Erzbischof und die übrigen kirchlichen Ordinarien in Anspruch genommen werden;
Brennholz und Holzkohlen;
Dauben und Fässer aus Holz oder Eisen, behufs Verpackung auseinandergenommen;
frische Früchte; Eis; gedruckte Bücher, in ordinairem und nicht den Hauptwerth darstellenden Einband;
vollständige Maschinen für Dampfschiffe und Maschinen, die nach dem Dafürhalten der Exekutivgewalt zur Errichtung neuer Gewerbszweige im Bereiche des Ackerbaues, oder zur Förderung des Bergbaues, der Künste oder Wissenschaften dienen;
Mais und Maismehl, zu Lande importirt;
Hausgeräth und Werkzeuge von Einwanderern und Gegenstände, die ausschließlich zu deren Niederlassung bestimmt

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 393.

[2]) NB. Die Zusatzsteuer von 5 pCt., welche das Gesetz vom 3. September 1866 eingeführt hat, ist noch in Kraft. (Vergl. Hand. Arch. 1866 II. S. 491.)

sind, wenn sie ihnen eigenthümlich gehören und geringen Werth haben;
Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt;
ungeleimtes oder eigens zum Druck der Zeitungen, der Bücher und Broschüren bestimmtes Papier;
Pflanzen aller Art; Steindruckpressen; Druckerpressen und Zubehör;
Sämereien, welche nach dem Dafürhalten der Exekutivgewalt ausschließlich zum Ackerbau bestimmt sind.
Heilmittel für Wolle tragende Thiere.

Kapitel II.
Ausgangsabgaben.[1])

Art. 3. Frei von Abgaben sind bei der Ausfuhr ins Ausland alle Erzeugnisse des Bodens und der Industrie mit Ausnahme folgender Artikel, welche 4 pCt. vom Werthe zu entrichten haben:
Hörner und Hornspitzen; Roßhaare; Rind- und Roßhäute; thierische Oele; Wolle, im Schweiß oder gewaschen; Knochen und Knochenasche; Felle im Allgemeinen; Straußenfedern; Lederabfälle; Talg und Fett; geräuchertes und gesalzenes Fleisch.

Kapitel III.
Art der Abgabenberechnung.

Art. 4. Die Abgaben sind nach einem Werthstarif zu berechnen, der für die Einfuhrartikel auf Grund der Preise derselben in der Niederlage und für die Ausfuhrartikel auf Grund der Preise am Platze zur Zeit ihrer Verschiffung aufgestellt ist.

Art. 5. Die Eingangsabgaben von den Waaren, die in dem vorgenannten Werthstarif nicht aufgeführt sind, werden nach ihrem Werth in der Niederlage berechnet, welcher von den Importeuren oder den Zollexpediteuren deklarirt worden ist.

Die Zollbehörde kann innerhalb 24 Stunden für Rechnung des Staatsschatzes alle Waaren zurückhalten, deren so deklarirter Werth ihr unterschätzt zu sein scheint. Sie hat in diesem Falle den Interessenten sofort den Betrag des deklarirten Werths in Billets der Zolleinnahmekasse mit einer Erhöhung von 10 pCt. zu zahlen.

Art. 6. Die Exekutivgewalt hat die Waaren und Erzeugnisse zu bezeichnen, welche in den im Art. 4 erwähnten Werthstarif aufzunehmen sind, und den Werth derselben festzustellen.

Der Werth der gewaschenen Schafwolle muß dem Tarifswerth der ungewaschenen gleich sein.

Art. 7. Dem Wein, den Oelen, Branntweinen, dem Bier, den Liqueuren und dem Essig, welche in Fässern importirt sind, wird eine Vergütung für Leckage nach folgenden Sätzen bewilligt:
wenn sie aus Häfen jenseits der Linie kommen 10 pCt.,
» » » diesseits » » 6 »
» » » Binnenplätzen » 3 »
Ebenso wird den gleichen Artikeln, wenn sie in Flaschen importirt sind, eine Bruch-Vergütung von 5 pCt. gewährt.

[1]) NB. Die Zusatzsteuer von 2 pCt., welche das Gesetz vom 3. September 1866 eingeführt hat, ist noch in Kraft. (Vergl. Hand. Arch. 1866 II. S. 491.)

Die Tara und die Leckage- und Bruch-Vergütungen werden durch den Werthstarif festgestellt.

Art. 8. Die Ausgangsabgaben sind am ersten Einschiffungsplatze für die direkt ins Ausland abgefertigten Waaren zu entrichten. Nur die Waaren, für welche die Abgaben entrichtet sind oder Kaution hinterlegt ist, dürfen zu Wasser von einem Punkte der Republik zum andern cirkuliren.

Die Eingangsabgaben können nach Befinden der betreffenden Finanzbeamten in unterschriebenen Wechseln auf Stempelpapier mit 4 Monat Ziel entrichtet werden.

Die Ausgangsabgaben müssen vor Abgang des exportirenden Schiffes per comptant gezahlt werden.

Kapitel IV.
Allgemeine Zollvorschriften.

Art. 9. Die Zahlung der zu entrichtenden Abgaben kann in allen Zollämtern der Republik in Metallgeld, nach dem gesetzlichen Kourse, in Papiergeld von Buenos-Aires und in Bolivianischem Silber nach seinem Kourswerth am Platze erfolgen.

Art. 10. Die Deklarationen für die Zollabfertigung sind nach dem metrischen Dezimalsystem für Gewichte und Maaße aufzustellen.

Art. 11. Der Landtransit von solchen Waaren, von welchen die Eingangsabgaben nicht bei einem Zollamte der Republik entrichtet worden sind, ist mit Ausnahme solcher Waaren verboten, welche über die Häfen von la Concordia, la Federacion und del Paso de los Libres mit der Bestimmung nach Brasilianischen Häfen auf dem Uruguay transitiren, und solcher Waaren, welche von Chile durch die Provinz Salta bei dem Zollamte von Jujui eingehen, sowie derjenigen, welche von den Zollämtern von Buenos-Aires und Rosario nach denen von Salta und Jujui und von diesen letzteren nach den Zollämtern von Bolivia transitiren.

Die Exekutivgewalt wird diesen Transit reglementarisch derart ordnen, daß der Eingang der Staatsabgaben gesichert ist.

Statistik.
Dänemark.
Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

II. Die Schifffahrt.

Im Finanzjahre 1872—73 umfaßte Dänemarks gesammte Schifffahrt, sowohl die inländische wie ausländische, 90,683 Schiffs-Expeditionen mit einer gesammten Beladung von 957,757 Kommerzlasten, wovon 44,575 Expeditionen mit 594,317½ Kommerzlasten auf den Eingang, und 46,108 Expeditionen mit 363,439½ Kommerzlasten auf den Ausgang kommen.

Nachfolgende Uebersicht zeigt die gesammte Schifffahrt des Landes in 1872—73, 1871—72, und im Durchschnitt des Siebenjahres 1865—66 bis 1871—72.

	Eingang: Zahl der Schiffe.	Eingang: Beladung: Komzlst.	Ausgang: Zahl der Schiffe.	Ausgang: Beladung: Komzlst.	Zusammen: Zahl der Schiffe.	Zusammen: Beladung: Komzlst.
im Durchschnitt 1865—72	41,599	533,886	41,968	305,119	83,567	839,005
1871—72	42,106	584,122	43,345	322,722½	85,451	906,844½
1872—73	44,575	594,317¾	46,108	363,439¼	90,683	957,757

Hieraus ist ersichtlich, daß in 1872—73 sowohl eingehend wie ausgehend eine größere Zahl Schiffe expedirt, und namentlich ein größeres Quantum Waaren umgesetzt wurde, als 1871—72 und als im Durchschnitte.

Die inländische Fahrt umfaßte:

	im Ganzen ein- und ausgehende Schiffe: Zahl der Schiffe.	im Ganzen ein- und ausgehende Schiffe: Beladung: Komzlst.	davon Dampfschiffe: Zahl der Schiffe.	davon Dampfschiffe: Beladung: Komzlst.	pCt. der gesammten Beladung.
im Durchschnitt 1865—72	45,449	294,914	11,193	121,836	41,8
1871—72	46,110	299,578½	12,098	129,502½	43,2
1872—73	48,071	319,469¼	12,922	143,615	45,0

Demnach ist das Quantum Güter, welches in 1872—73 in der inländischen Schifffahrt umgesetzt wurde, größer als in 1871—72 und als im Durchschnitte, und es ist sogar über 8000 Kommerzlasten größer, als in 1869—70, welches seit 1865—66 den höchsten Umsatz in der inländischen Schifffahrt aufzuweisen hat. Ferner ersieht man aus vorstehender Uebersicht, daß in 1872—73 ungefähr die Hälfte des Umsatzes in der inländischen Fahrt durch Dampfschiffe besorgt wurde.

In der ausländischen Fahrt wurden expedirt:

	Eingang: Schiffszahl.	Eingang: Beladung: Kmzlst.	Ausgang: Schiffszahl.	Ausgang: Beladung: Kmzlst.	Zusammen: Schiffszahl.	Zusammen: Beladung: Kmzlst.	Davon Dampfschiffe: Schiffszahl.	Davon Dampfschiffe: Beladung: Kmzlst.	pCt. der Beladung.
im Durchschnitt 1865—72 ...	19,263	377,625	18,855	166,466	38,118	544,091	7,282	111,039	20,4
1871—72	19,689	427,358¼	19,652	179,907¾	39,341	607,266	7,923	155,653¾	25,6
1872—73	20,809	429,201¾	21,803	209,086	42,612	638,287¾	9,831	171,821½	26,9

Die ausländische Schifffahrt in 1872—73 war demnach nicht wenig größer, als in den vorhergehenden Jahren, namentlich gilt dies in Bezug auf die ausgehenden Schiffe, was ja auch eine natürliche Folge der ungewöhnlich großen Ausfuhr des Jahres ist. Die Benutzung der Dampfschiffe in der ausländischen Fahrt ist verhältnißmäßig nicht so groß, als in der inländischen Fahrt, aber doch nicht ohne Bedeutung, und scheint im Zunehmen zu sein; so wurden 1866—67 durch Dampfschiffe nur 16,5 pCt. des ganzen Waarenumsatzes bewirkt gegen 26,9 pCt. in 1872—73.

Folgende Tabelle zeigt, wie sich die Schifffahrt Dänemarks zwischen Dänische und fremde Schiffe vertheilt:

	Inländische Fahrt.			Ausländische Fahrt.								
				Eingang.			Ausgang.			Zusammen.		
	Zahl der Schiffe.	Beladung. Komzlst.	pCt. der gesammten Beladung.	Zahl der Schiffe.	Beladung. Komzlst.	pCt. der gesammten Beladung.	Zahl der Schiffe.	Beladung. Komzlst.	pCt. der gesammten Beladung.	Zahl der Schiffe.	Beladung. Komzlst.	pCt. der gesammten Beladung.
Im Durchschnitt 1865—72:												
Dänische Segelschiffe	33,407	169,478	57,5	7,486	128,422	34,0	7,153	83,468	50,1	14,639	211,890	38,9
„ Dampfschiffe	10,890	120,673	40,9	1,601	25,581	6,8	1,383	17,867	10,7	2,984	43,448	8,0
Fremde Segelschiffe	850	3,600	1,2	8,067	187,105	49,5	8,130	34,056	20,6	16,197	221,161	40,7
„ Dampfschiffe	303	1,163	0,4	2,109	36,517	9,7	2,189	31,076	18,7	4,298	67,592	12,4
In 1871—72:												
Dänische Segelschiffe	33,266	167,355½	55,9	7,552	144,397	33,8	7,109	81,907½	45,5	14,661	226,304½	37,8
„ Dampfschiffe	11,837	128,950½	43,0	1,542	37,029¾	8,7	1,550	26,366¼	14,7	3,092	63,396	10,4
Fremde Segelschiffe	746	2,720½	0,9	8,165	193,188	45,2	8,592	32,119¾	17,8	16,757	225,307¾	37,1
„ Dampfschiffe	261	552	0,2	2,430	52,743½	12,8	2,401	39,514¼	22,0	4,831	92,257¾	15,2
In 1872—73:												
Dänische Segelschiffe	34,365	172,795¼	54,1	7,539	134,620	31,4	7,153	91,679½	43,9	15,268	226,299½	35,5
„ Dampfschiffe	12,621	143,067	44,8	1,732	36,310¼	8,4	1,383	35,367¾	16,9	3,256	71,678	11,2
Fremde Segelschiffe	784	3,059	0,9	8,346	205,062	47,8	8,130	35,104¾	16,8	17,513	240,166¾	37,6
„ Dampfschiffe	301	548	0,2	3,192	53,209½	12,4	2,189	46,934	22,4	6,575	100,143½	15,7

Die inländische Schifffahrt wird also fast ausschließlich von Schiffen unter Dänischer Flagge besorgt. In der ausländischen Fahrt dagegen spielen die Schiffe unter fremder Flagge eine bedeutende Rolle; so wurde in 1872—73 etwas über die Hälfte der gesammten Ladungen von fremden Schiffen befördert. Innerhalb der ausländischen Fahrt ist es insonderheit im Einfuhrhandel, daß die fremden Schiffe das Uebergewicht haben — in 1872—73 wurden sonach 60,2 pCt. der Einfuhr einklarirt in Schiffen unter fremder Flagge — wogegen die Ausfuhr überwiegend

durch Dänische Schiffe besorgt wird; so wurden in 1872—73 60,8 pCt. der Ausfuhr ausklarirt in Schiffen Dänischer Flagge. Wie aus vorstehender Uebersicht hervorgeht, nehmen namentlich in der ausländischen Dampfschifffahrt die fremden Schiffe einen hervorragenden Platz ein; so wurde 1872—73 sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr ungefähr ⅔ des in der ausländischen Dampfschifffahrt umgesetzten Güterquantums unter fremder Flagge besorgt. In der Segelschifffahrt haben fremde Schiffe das Uebergewicht bei der Einfuhr — 1872—73 wurden ⅔ der durch Segelschiffe eingeführten Gütermenge unter fremder Flagge besorgt — dagegen haben Schiffe unter Dänischer Flagge ein bedeutendes Uebergewicht bei der Ausfuhr; in 1872—1873 wurden fast ¾ der Ausfuhr mit Segelschiffen durch Dänische Schiffe ausgeführt.

Von den fremden Schiffen — hiervon ausgenommen die vorbeisegelnden Segel- und Dampfschiffe — waren:

	Inländische Fahrt:						Ausländische Fahrt:					
	im Durchschnitt 1865—72.		1871—72.		1872—73.		im Durchschnitt 1865—72.		1871—72.		1872—73.	
	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.	Zahl d. Schiffe.	Beladung: Kmzlst.
Deutsche	466	1718	428	1344¼	514	1493	3916	43,780	3174	33,970	3431	35,852½
Englische	92	817	12	62	35	329	663	30,748	593	26,028¼	599	26,266½
Holländische	50	105	19	34½	15	20½	323	7,552	152	3,462¾	245	5,807
Russische	2	14	4	—	—	—	288	12,488	267	10,848	290	13,518½
Schwedische	142	536	173	1050½	128	911	6867	71,917	8160	83,882¾	8240	78,727¾
Norwegische	68	195	88	125¼	89	286½	3711	49,377	4112	62,806¾	4291	74,550¾
anderer Nationalität	1	7	—	—	—	—	40	1,107	11	389¾	18	635

Ueber die Vertheilung der ausländischen Fahrt auf die einzelnen Länder giebt nachstehende Uebersicht näheren Aufschluß:

	im Durchschnitt 1865—72.		1871—72.		1872—73.	
	Schiffszahl.	Beladung: Kmzlst.	Schiffszahl.	Beladung: Kmzlst.	Schiffszahl.	Beladung: Kmzlst.
Deutschland:						
Preußen	11,870	78,025	10,580	77,915½	10,954	86,423¾
Mecklenburg	57	448	29	253½	44	264
Lübeck	1,077	8,493	1,400	10,278¼	1,574	14,425
Ostsee	965	1,071	798	1,498¾	1,022	529½
Oldenburg	4	70	—	—	—	—
Bremen	96	1,588	61	1,558	59	1,106¼
Hamburg	143	2,512	151	2,519¾	180	2,974½
Nordsee	41	830	—	—	—	—
Farøer	33	910	26	776½	31	899
Island	167	5,456	195	6,786	224	7,398
Grönland	28	2,431	30	2,209½	34	2,980
Dänisch-Westindien	23	3,200	28	4,055	10	1,211½
Norwegen	5,328	61,177	5,395	65,023½	5,672	67,247
Schweden	11,386	86,759	13,457	101,633½	15,076	114,008¼
Belgien	143	6,790	401	15,640	96	3,652½
England	4,535	240,886	4,426	270,407½	5,109	285,856¼
Frankreich	75	2,708	44	2,558½	55	2,587
Holland	298	9,446	267	10,796	176	6,478¾
Italien	33	528	21	191½	31	380
Portugal	42	2,001	42	1,802¾	40	2,006
Spanien	36	1,476	50	16	44	1,403½
Rußland	696	17,686	741	16,091	806	20,598¾
Türkei	1	20	1	141	—	—
Mittelmeerhäfen außerhalb Europa	1	48	—	—	2	20
Ostindien, China und Südsee	11	2,043	30	5,322½	22	3,848½
Afrika	—	—	—	—	3	251
Vereinigte Staaten von Nordamerika	10	947	17	1,711½	15	2,054½
Nordamerika (außer den Vereinigten Staaten)	1	92	—	—	1	1
Fremdes Westindien	15	2,303	4	596	12	1,378
Brasilien	26	2,121	22	1,826	7	1,006½
Südamerika (ausgenommen Brasilien)	4	322	13	1,080	31	2,679
Robben- und Wallfischfang in offener See	974	1,705	1,112	2,043	1,282	4,620
Zusammen	38,118	544,091	39,341	607,266	42,612	638,287¾

Wie aus vorstehender Uebersicht erhellt, hat in Bezug auf die nördlichen Nebenländer der Umsatz mit den Farøer nur einen geringen Umfang; etwas mehr Bedeutung hat die Fahrt auf Grönland, der wichtigste Umsatz geschieht mit Island, welcher in den letzten Jahren zugenommen hat. Der ganze Trafik mit diesen Nebenländern wurde in 1872—73 von Schiffen unter Dänischer Flagge, hauptsächlich Segelschiffen,

besorgt; es gingen nur 6 Dampfschiffe mit 194 Kmzlst. Ladung (alle von Island) ein, und 7 Dampfschiffe mit einer Ladung von 497 Kmzlst. nach Island und 2 Dampfschiffe mit 116 Kmzlst. Ladung nach Grönland aus.

Der Umsatz mit den Dänischen Kolonien war in 1872—73 unbedeutend, indem von und nach den Inseln im Ganzen nur 10 Schiffe mit 1211½ Kmzlst. expedirt wurden; davon gingen die ausgegangenen 5 Segelschiffe unter Dänischer Flagge, und von den eingegangenen waren 4 Segelschiffe Dänischer und 1 Segelschiff fremder Nationalität.

Die fremden Länder, mit welchen Dänemark in lebhaftestem Handelsverkehr steht, sind England, Schweden, Norwegen und Deutschland (Preußen resp. Schleswig-Holstein).

Die Fahrt auf England umfaßte:

	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
im Durchschnitt	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.
1865—72	2779	173,193	1756	67,693	4535	240,886
1871—72	2905	205,755¾	1521	64,651½	4426	270,407¼
1872—73	3015	196,801½	2094	89,055	5109	285,856½

Hieraus sieht man, daß in der Fahrt von und nach England die umgesetzte Waarenmenge in 1872—73 größer ist als in 1871—72 und als im Durchschnitt des Siebenjahres 1865—72. In diesem Trafike spielen die Dampfschiffe eine bedeutende Rolle, so war in 1872—73 von der umgesetzten Waarenmenge 28,0 pCt. in Dampfschiffen verladen. Der Antheil der Dänischen Dampfschiffe an diesem Verkehr ist verhältnißmäßig weniger bedeutend, indem 1872—73 nur 31,358 Komzlst. mit Dänischen Dampfschiffen, dagegen 48,651½ Komzlst. mit fremden Dampfschiffen befördert wurden. Anders stellt sich das Verhältniß in der Segelschifffahrt mit England, indem die Benutzung Dänischer Segelschiffe bedeutend größer ist als fremder, nämlich 125,766¾ Komzlst. mit Dänischen und nur 80,079½ Komzlst. mit fremden Segelschiffen.

Die Fahrt auf Schweden war folgende:

	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
im Durchschnitt	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.	Schiffszahl.	Beladung Komzlst.
1865—72	5697	69,550	5689	17,209	11,386	86,759
1871—72	6882	85,904¾	6575	15,728¾	13,457	101,633½
1872—73	7531	92,347½	7545	21,661	15,076	114,008½

Hiernach hat die Fahrt von und nach Schweden 1872—73 zugenommen. Die Einfuhr von Schweden ist in den letzten Jahren fortwährend gestiegen, während die Ausfuhr dahin von 1869—70 bis 1871—72 im Abnehmen war, aber sich in 1872—73 wieder gehoben und einen Umfang erreicht hat, der alle früheren Jahre übertrifft. Auch bei dem Umsatze mit Schweden gewinnen die Dampfschiffe immer mehr und mehr Bedeutung, so war 1872—73 30,0 pCt. (gegen 23,8 pCt. in 1871—72) der ganzen ein- und ausgegangenen Gütermenge mit Dampfschiffen verladen (in 1872—73 wurden nämlich ein- und ausgehend 5993 Dampfschiffe mit 34,217¼ Komzlst. Ladung expedirt). Auch hierbei ist es namentlich bei der Ausfuhr, daß die Dampfschiffe das Uebergewicht über die Segelschiffe haben; so wurde in 1872—73 über die Hälfte des Exports mit Dampfschiffen befördert gegen knapp ¼ der Einfuhr. Von der ganzen ausländischen Dampfschifffahrt Dänemarks betrugen in 1872/73 die Dampfschiffe auf Schweden 19,9 pCt. gegen 15,8 pCt. in 1871—71. Sowohl in Betreff der Dampf-, wie betreffs der Segelschiffe ging die größte Gütermenge unter fremder Flagge ein und aus.

Die Fahrt von und nach Norwegen war:

	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
im Durchschnitt	Schiffszahl.	Belabung Komzlst.	Schiffszahl.	Belabung Komzlst.	Schiffszahl.	Belabung Komzlst.
1865—72	2522	38,714	2806	22,463	5328	61,177
1871—72	2355	37,385	3040	27,638½	5395	65,023½
1872—73	2438	37,466	3234	29,781	5672	67,247

Der gesammte Waarenumsatz mit Norwegen ist also in 1872—73 größer gewesen als gewöhnlich. Hierbei spielen die Dampfschiffe bei weitem nicht die Rolle wie bei dem Verkehr mit England und Schweden, obschon ihre Benutzung gegen das Vorjahr zugenommen hat. Von den von und nach Norwegen ein- und ausgeführten Waaren sind nämlich 1872—73 19,0 pCt. (12,758 Komzlst.) mit Dampfschiffen befördert (gegen 16,1 pCt. in 1871—72); auch hier ist es wieder die Ausfuhr, welche diese Schiffe am meisten beschäftigt. In der Ausfuhr hatten die Dänischen Dampfschiffe ein kleines Uebergewicht über die fremden, während das Umgekehrte in der Einfuhr der Fall war; Segelschiffe unter fremder Flagge hatten in der Einfuhr entschiedenes Uebergewicht über die Dänischen, während sie fast gleichviel in der Ausfuhr benutzt wurden.

Die Fahrt auf Deutschland war:

	Eingehend:		Ausgehend:		Zusammen:	
	Zahl der Schiffe.	Belabung Komzlst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Komzlst.	Zahl der Schiffe.	Belabung Komzlst.
1872—73	6415	50,716½	6396	54,477	12,811	105,193½

Bei dieser Fahrt findet in der Hauptsache der Verkehr mit Preußen statt.

Die Fahrt auf **Preußen** (ohne Schleswig-Holstein) umfaßte:

im Durchschnitt	Eingehend: Zahl der Schiffe.	Eingehend: Beladung Komzlst.	Ausgehend: Zahl der Schiffe.	Ausgehend: Beladung Komzlst.	Zusammen: Zahl der Schiffe.	Zusammen: Beladung Komzlst.
1865—72	843	18,083	999	6,254	1842	24,337
1871—72	783	17,896½	1059	10,134	1842	28,030
1872—73	940	16,881¾	979	12,064¾	1919	28,946½

Man sieht hieraus, daß die Schifffahrt von und nach Preußen in 1872—73 größer war als 1871—72 und als im Durchschnitte, indem in jenem Jahre nicht allein eine größere Anzahl Schiffe expedirt sind, sondern auch eine größere Gütermenge umgesetzt wurde. Betrachtet man die Ein- und Ausfuhr besonders, so zeigt die Uebersicht, daß die größere Anzahl Schiffsexpeditionen in 1872—73 der Einfuhr allein zu verdanken ist, während der größere Waarenumsatz in 1872—73 ausschließlich auf die ausgehende Fahrt fällt. In dem Verkehre mit Preußen spielen die Dampfschiffe eine recht bedeutende Rolle; so wurden in 1872—73 31,2 pCt. (8813 Komzlst.) des ganzen Umsatzes Dänemarks mit dem genannten Lande durch Dampfschiffe besorgt. Der Waarenumsatz ging hauptsächlich unter fremder Flagge vor sich, namentlich in Betreff der eingehenden Segelschiffe hatten diese das Uebergewicht über die Dänischen.

Die Fahrt auf **Schleswig-Holstein** hatte folgenden Umfang:

im Durchschnitt	Eingehend: Zahl der Schiffe.	Eingehend: Beladung Komzlst.	Ausgehend: Zahl der Schiffe.	Ausgehend: Beladung Komzlst.	Zusammen: Zahl der Schiffe.	Zusammen: Beladung Komzlst.
1865—72	5294	26,209	4734	27,479	10,028	53,688
1871—72	4497	25,679¾	4241	24,205¼	8,738	49,885
1872—73	4518	25,018¼	4517	32,459½	9,035	57,477¾

Hieraus geht hervor, daß, wenn auch in 1872—73 in der Schleswig-Holsteinischen Fahrt weniger Schiffe expedirt wurden, als im Durchschnitte 1865—72, so doch eine größere Waarenmenge umgesetzt wurde, die nicht allein größer war als 1871—72, sondern auch als der Durchschnitt. Dies ist ausschließlich der ausgehenden Fahrt zu verdanken, indem die Einfuhr in 1872—73 kleiner war als 1871—72 und als der Durchschnitt. In der Schleswig-Holsteinischen Fahrt spielen Dampfschiffe eine bedeutende Rolle, indem in 1872—73 34,0 pCt. (19,542¾ Komzlst.) des Umsatzes mit den genannten Preußischen Provinzen durch Dampfschiffe vermittelt wurden (in 1871—72 27,0 pCt.). Sowohl in der Einfuhr, wie in der Ausfuhr und sowohl in Bezug auf die Segelschiffe, wie namentlich in Betreff der Dampfschiffe, wurde der Umsatz hauptsächlich von Dänischen Schiffen besorgt, nämlich 45,369 Komzlst. in Schiffen unter Dänischer Flagge oder 78,9 pCt. des ganzen Umsatzes, und davon 18,295 Komzlst. durch Dampfschiffe.

Fassen wir also Vorstehendes zusammen, so wurde die Schifffahrt auf Deutschland in 1872—73 hinsichtlich der umgesetzten Waarenmenge nur von der Fahrt auf England und Schweden, rücksichtlich der Anzahl der Schiffsexpeditionen nur von Schweden übertroffen.

Am Schlusse dieses Abschnittes soll die Betheiligung der wichtigsten Handelsstadt des Landes **Kopenhagen** in der Schifffahrt Dänemarks Erwähnung finden.

Inländische Fahrt.

im Durchschnitt	Eingang: Schiffszahl.	Eingang: Beladung Komzlst.	Ausgang: Schiffszahl.	Ausgang: Beladung Komzlst.	Zusammen: Schiffszahl.	Zusammen: Beladung Komzlst.	Davon Dampfschiffe: Schiffszahl.	Davon Dampfschiffe: Beladung Komzlst.
1865—72	5620	67,772	5957	47,345	11,577	115,117	2997	59,123
1871—72	5862	63,303¼	6003	52,221	11,865	115,524¼	3358	61,141¾
1872—73	6053	69,095¼	6532	56,249	12,585	125,344¼	3405	68,822

Ausländische Fahrt.

im Durchschnitt	Eingang: Schiffszahl.	Eingang: Beladung Komzlst.	Ausgang: Schiffszahl.	Ausgang: Beladung Komzlst.	Zusammen: Schiffszahl.	Zusammen: Beladung Komzlst.	Davon Dampfschiffe: Schiffszahl.	Davon Dampfschiffe: Beladung Komzlst.
1865—72	6965	191,355	6548	51,823	13,513	243,178	5032	85,312
1871—72	7928	226,687	7528	64,518¼	15,456	291,205¼	5968	121,516½
1872—73	9164	228,635¼	9079	74,678½	18,243	303,313¾	7636	131,505½

Aus dieser Uebersicht erhellt, daß Kopenhagens inländische und ausländische Fahrt in 1872—73 größer gewesen, als in 1871—72 und im Durchschnitte 1865—72. Die Fahrt aufs Ausland steigt Jahr für Jahr, während die Steigerung in der inländischen Fahrt mit jener nicht gleichen Schritt zu halten vermag; bei der ausländischen ist der Zuwachs besonders in der ausgehenden Fahrt bemerkbar, denn diese betrug in 1872/73 44,1 pCt. mehr als im Durchschnitte, während die eingehende nur 19,5 pCt. mehr betrug. Die Benutzung von Dampfschiffen in dem Kopenhagener Waarenumsatze ist sehr bedeutend, so wurde 1872—73 in der ausländischen Fahrt 54,9 pCt. der umgesetzten Waarenmenge und in der inländischen 43,4 pCt. durch Dampfschiffe besorgt. Um die Bedeutung der Hauptstadt an den Seehandel Dänemarks noch weiter hervorzuheben, kann noch angeführt werden, daß Kopenhagens Antheil an der inländischen Fahrt Dänemarks in 1872—73 39,2 pCt. und an der ausländischen Fahrt 47,5 pCt. betragen hat.

III. Dänemarks Handelsflotte.

Nach Ausweis des Schiffsregisters hatte die Dänische Handelsflotte am 31. März 1873 folgenden Bestand:

	Segelschiffe:		Dampfschiffe:			Zusammen:	
	Anzahl	Tragfähigkeit Reg.-Tons	Anzahl	Tragfähigkeit Reg.-Tons	Pferdekraft	Anzahl	Tragfähigkeit Reg.-Tons
im Königreich	2629	175,657	109	21,602	6912	2738	197,259
Faröre	20	676½	—	—	—	20	676½
Island	72	1,996	—	—	—	72	1,996
Dänisch Westindien	22	4,759	2	95	175	24	4,854

Die Handelsflotte des Königreichs Dänemark, wovon die nachstehenden Bemerkungen allein handeln, betrug also 1872—73 (außer 10 Dampfbagger-Schiffe von 639 Reg.-Tons) 2738 Schiffe von 197,259 Reg.-Tons; außer diesen befanden sich im Königreiche 10,770 Böte von und unter 4 Reg.-Tons. Die Flotte ist im Vergleich zu 1871—72 um 8 Schiffe vermindert, aber die Tragfähigkeit ist um 8181½ Reg.-Tons gewachsen. Diese Verminderung in der Anzahl rührt allein von den Segelschiffen her, indem die Segelflotte in 1872—73 um 26 Schiffe vermindert, während die Dampfflotte dagegen um 18 Schiffe vermehrt worden ist. Die Vermehrung in der Tragfähigkeit ist hauptsächlich den Dampfschiffen zu verdanken, indem die Tragfähigkeit derselben mit 38 pCt. (5968½ Komzlst.) gestiegen ist, während die Tragfähigkeit der Segelschiffe sich nur um 1,8 pCt. vermehrt hat. Eine ähnliche Richtung hat die Entwickelung der Flotte im Ganzen genommen. Am 31. März 1866 zählte sie 2711 Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 152,012 Reg.-Tons und 65 Dampfschiffe mit 6379 Reg.-Tons; in den verflossenen 7 Jahren hat sich also die Zahl der Segelschiffe um 82 Schiffe vermindert, während die der Dampfschiffe um 44 (eine Vermehrung von 68 pCt.) gewachsen ist, und die Tragfähigkeit der Segelflotte ist nur mit 16 pCt. (23,645 Reg.-Tons) gestiegen, wogegen die Dampfflotte mit 239 pCt. (15,223 Reg.-Tons) vermehrt worden ist. Der Uebergang von kleineren zu größeren Schiffen und von Segel zum Dampf ist sonach bezeichnend sowohl für diese 7 Jahre, wie für das letzte Finanzjahr. In ersterer Beziehung ist zu bemerken, daß, während die Segelschiffe am 31. März 1866 eine Durchschnittsgröße von 56 Reg.-Tons und die Dampfschiffe von 98 Reg.-Tons hatten, war die Durchschnittstragfähigkeit am 31. März 1873 auf resp. 67 und 198 Reg.-Tons gestiegen, und was den Uebergang von Segel zum Dampf betrifft, so ist dieser daraus ersichtlich, daß der auf die Dampfschiffe fallende Prozenttheil der Total-Tragfähigkeit der ganzen Handelsflotte in 1866—72 von 4 auf 11 pCt. gestiegen ist.

Wie oben angeführt, ist die Handelsflotte in 1872—73 um 8 Schiffe vermindert, während die Tragfähigkeit mit 8181½ Reg.-Tons vermehrt worden ist, aber namentlich wegen der Umvermessung einer großen Anzahl von Schiffen van Kommerzlast-Tragfähigkeit in Register-Tons-Tragfähigkeit sind diese Angaben nicht ganz übereinstimmend mit den unten angeführten Zahlen über Zu- und Abgang in 1872—73, indem hiernach der Unterschied zwischen hinzugekommenen und weggefallenen Schiffe eine Verminderung von 9 Schiffen und eine Vermehrung der Tragfähigkeit um 6657½ Reg.-Tons zeigt.

Zugang:	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons
Durch Neubau im Lande	61	7,000
„ Ankauf im Auslande	63	10,797½
im Ganzen	124	17,797½

Abgang:	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons
Durch Verlust	80	7,114
„ Aufhauen	11	151½
„ Verkauf ans Ausland	42	3,875
im Ganzen	133	11,140½

Der Zugang durch Neubau hier im Lande war in 1872—73 etwas größer als in den letzten 4 Jahren, in welchen durchschnittlich 57 Schiffe von 5572 Reg.-Tons gebaut wurden. Unter den in 1872—73 hier gebauten Schiffen befanden sich 6 Dampfschiffe von 1952½ Reg.-Tons Tragfähigkeit. Die Bausumme für die neugebauten Segelschiffe kann auf ca. 634,000 Rbl., für die Dampfschiffe auf ca. 650,000 Rbl., also im Ganzen auf 1,284,000 Rbl. veranschlagt werden. Für ausländische Rechnung ist im letzten Jahre nur ein Segelschiff von 24½ Reg.-Tons gebaut worden. Der Zugang durch Ankauf im Auslande stellt sich ungefähr gleich mit dem vorigen Jahre, aber die Kaufsumme ist nicht wenig größer, sie war nämlich 1872—73 1,275,157 Rbl. gegen 895,808 Rbl. in 1871/72; von der erstgenannten Summe sind zum Ankauf von 8 Dampfschiffen allein 907,346 Rbl. verbraucht worden. Der Einfuhrzoll von den im Auslande erworbenen Schiffen belief sich in 1872—73 auf 39,887 Rbl.

Der Abgang durch Verlust ist in 1872—73 bedeutend größer gewesen, als in den vorhergehenden 4 Jahren, aber diese Vermehrung rührt ausschließlich von dem Verluste in der Sturmfluth vom 13. November 1872 her, wo 27 Fahrzeuge von 628 Reg.-Tons total verunglückten. Durch Verkauf ans Ausland ist der Abgang dagegen nicht wenig größer gewesen als durchschnittlich, nämlich 42 Schiffe von 3875 Reg.-Tons gegen 21 Schiffe von 2737 Reg.-Tons. Der Erlös für die auf diese Weise verkauften Schiffe kann auf ca. 190,000 Rbl. veranschlagt werden.

Von den Schiffen gehörten am 31. März 1873 zu Hause:

	im Ganzen:			davon Dampfschiffe:			
	Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pCt. der Total-Tragfähigkeit	Anzahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	Pferdekraft	pCt. der Total-Tragfähigkeit
auf Seeland (mit Kopenhagen)	773	85,260	43,2	88	19,142	5997	88,6
„ Möen	25	551½	0,3	—	—	—	—
„ Bornholm	120	6,638	3,4	1	98	60	0,5
„ Lolland	105	5,310½	2,7	—	—	—	—
„ Falster	37	1,748½	0,9	—	—	—	—
„ Fühnen	524	32,585	19,5	6	330	151	1,5
„ Langeland	103	3,684	1,9	1	53½	50	0,2
„ Aröe	311	14,432½	7,3	—	—	—	—
„ Jütland	740	47,049	23,8	13	1,978	654	9,2

Den hervorragenden Platz, welchen Seeland in dieser Uebersicht einnimmt, verdankt es selbstverständlich Kopenhagen, dessen Handelsflotte sich am 31. März 1873 auf 370 Schiffe von 56,138 Reg.-Tons Tragfähigkeit oder auf 28,5 pCt. der Total-Tragfähigkeit der ganzen Flotte Dänemarks belief, und was besonders die Dampfschiffsflotte betrifft, so zeigt sich Kopenhagens Ueberlegenheit noch weit deutlicher, indem daselbst 1872—73 70 Dampfschiffe von 17,377½ Reg.-Tons (= 80,4 pCt. der Total-Tragfähigkeit) und 4762 Pferdekraft zu Hause gehörten.

Außer Kopenhagen haben folgende Orte eine Handelsflotte von über 10,000 Reg.-Tons:

	Schiffe		Reg.-Tons	pCt. der Total-Tragfähigkeit
Svendborg	211	von	16,524	8,4
Fanö	162	„	15,659	8,0
Marstal	249	„	11,786½	6,0
Dragör	72	„	10,114	5,1

Demnächst folgen Helsingör (9000 Reg.-Tons), Aalborg (5189 Reg.-Tons), Aarhuus (4307½ Reg.-Tons), Odense (3934 Reg.-Tons).

Die Durchschnittsgröße der Schiffe war 72,0 Reg.-Tons, Segelschiffe 66,8 Reg.-Tons und Dampfschiffe 198,2 Reg.-Tons. Indem Fahrzeuge von über 4—50 Reg.-Tons als kleine Schiffe, von über 50—300 Reg.-Tons als mittelgroße und von über 300 Reg.-Tons als eigentlich große Schiffe betrachtet werden müssen, betrug in 1872—73:

	die Segelflotte:				die Dampfflotte:			
	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pCt. der Segelflotte Totalzahl	pCt. der Segelflotte Total-Tragfähigkeit	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit Reg.-Tons	pCt. der Dampfflotte Totalzahl	pCt. der Dampfflotte Total-Tragfähigkeit
4— 50 Reg.-Tons	1571	27,287½	59,8	15,5	32	550	29,4	2,5
50—300 „	995	120,430	38,8	68,6	52	6,456	47,7	29,9
über 300 „	63	27,939	2,4	15,9	25	14,596	22,9	67,6
im Ganzen	2629	175,657	—	—	109	21,602	—	—

Man sieht hieraus, daß sowohl in der Dampfflotte, wie in der Segelflotte, die kleinen Schiffe die eigentlich großen Schiffe in der Anzahl übertreffen, während diese (besonders in Betreff der Dampfflotte) in der gesammten Tragfähigkeit jenen überlegen sind.

Der oben erwähnte, Jahr für Jahr stufenweise Uebergang von kleineren zu größeren Schiffen und von Segel zum Dampf dürfte noch weiter bestätigt werden durch eine Zusammenstellung des Prozentantheils der kleinen und großen Segel- und Dampfschiffe an der Total-Anzahl und Total-Tragfähigkeit der gesammten Handelsflotte in 1872—73 und in 1871—72:

	Segelschiffe: pCt. der Segelschiffe		Dampfschiffe: pCt. der Dampfschiffe	
	Total-Anzahl	Total-Tragfähigkeit	Total-Anzahl	Total-Tragfähigkeit
4—50 Reg.-Tons				
in 1871—72	60,2	15,9	25,3	2,5
in 1872—73	59,8	15,5	29,4	2,5
über 300 Reg.-Tons				
in 1871—72	2,2	14,5	18,7	58,8
in 1872—73	2,4	15,9	22,9	67,8

Von den 63 großen Schiffen der Segelflotte waren 49 von über 300—500 Reg.-Tons, davon wieder 24 in Kopenhagen zu Hause gehörig, 10 in Dragör und von den übrigen hatten 9 ihren Heimathshafen in Jütland, 3 auf Fühnen, 1 auf Seeland, 1 auf Bornholm und 1 auf Fanö; von den übrigen 14 über 500 Reg.-Tons waren 5 in Kopenhagen und 9 in Helsingör zu Hause. Von den 25 großen Schiffen der Dampfflotte waren 11 von 300—500 Reg.-Tons, wovon 7 in Kopenhagen, 2 in Arhuus, 1 in Helsingör und 1 auf Fanö zu Hause gehörten; die übrigen 14 über 500 Reg.-Tons hatten ihren Heimathshafen in Kopenhagen.

Am 31. März 1873 bestand die Dampfflotte aus:

	Reg.-Tons		Pferdekraft
69 Schraubenschiffen von	18,727	und	4,627
31 Räderschiffen „	2,802½	„	2,222
9 offenen Schraubenböten von..	72½	„	63

Hiervon waren jedoch nur 83 Schiffe von 20,886½ Reg.-Tons und 6269 Pferdekraft eigentliche Handels-Dampfschiffe zur Fracht- und Passagierfahrt, indem die übrigen ausschließlich theils zum Bugsiren und Wasserversorgung, theils zum Bergungsunternehmen benutzt werden.

VI. Die Branntwein-Produktion.

Die Branntwein-Produktion betrug: 1872—73:

	Zahl der Brennereien	der benutzte Maischraum Ton.	Ertrag 8° Branntwein Pott
Kopenhagen..........	70	521,868⅞	11,481,115
Provinzialstädte......	195	1,112,055⅜	24,465,218
Landdistrikte.........	27	118,157⅝	2,599,468
in ganz Dänemark	292	1,752,081⅞	38,545,801
1871—72:			
Kopenhagen..........	69	513,588⅝	11,298,947
Provinzialstädte......	205	1,075,704⅜	23,665,499
Landdistrikte.........	27	110,383⅜	2,428,440
in ganz Dänemark	301	1,699,676⅜	37,392,886

Im Durchschnitt 1865—66 bis 1871—72:

	Zahl der Brennereien	der benutzte Maischraum Ton.	Ertrag 8° Branntwein Pott
Kopenhagen..........	78	536,949	11,812,878
Provinzialstädte......	232	1,093,521	24,057,462
Landdistrikte.........	32	122,958	1,605,076
in ganz Dänemark	342	1,753,428	37,475,416

Aus vorstehender Uebersicht geht hervor, daß die Anzahl der Brennereien, welche seit 1865—66 stufenweise kleiner geworden ist, sich auch in 1872—73 vermindert hat. Auf der anderen Seite ist indeß der in 1872—73 benutzte Maischraum größer als in 1871—72 und hat an Größe fast den Durchschnitt des Siebenjahres 1865—72 erreicht. Sieht man auf die einzelnen Hauptabtheilungen, so ergiebt sich, daß die Verminderung der Zahl der Brennereien hauptsächlich von den Provinzialstädten herrührt, und daß es ebenfalls die Brennereien der letzteren sind, welche eine Vermehrung des benutzten Maischraumes bewirkt haben.

Gegen Bonifikation wurde von 8grad. Branntwein nebst Aquavit und Liqueuren ausgeführt:

im Durchschnitt	1865—72	1,093,924 Pott,
	1871—72	1,126,401 „
	1872—73	880,457 „

Die Einnahme der Staatskasse aus der Branntwein-Produktion — Bonifikation bei der Ausfuhr abgerechnet — betrug:

im Durchschnitt	1865—72	1,700,506 Rbl.,
	1871—72	1,646,082 „
	1872—73	1,708,058 „

(Fortsetzung folgt.)

Spanien.

Bericht über Ackerbau, Handel und Industrie in der Provinz Almeria im Jahre 1873.[1])

Wie im vorhergegangenen Jahre, hat auch im verflossenen ein Fortschritt des Ackerbaues nicht stattgefunden; die Grundstücksbesitzer hatten sich dahin vereinigt, die Ländereien wieder herzustellen und tragfähig zu machen, welche die Ueberschwemmung des Jahres 1871 zerstört hatte, aber bei dem Mangel an Mitteln konnte dies bei vielen nur langsam geschehen. Die Getreideernte ist im Allgemeinen in der Provinz mittelmäßig gewesen, denn der Mangel an Regen war Ursache, daß der so günstige Anblick, welchen die Felder am Schluß des vorangegangenen Jahres zeigten, verschwand. In dem so eben beendigten Jahre hat der Regen, obgleich spät, die Ländereien gehörig vorbereitet, und die Bestellung derselben findet in beträchtlichem Umfange statt. Die Getreideausfuhr war unbedeutend, weil die Preise hoch und zwar höher als an anderen Plätzen blieben, weshalb denn auch die Vorräthe den gewöhnlichen Umfang haben, sowohl in Weizen, wie in Mais und Gerste. Die Durchschnittspreise derselben waren 52 Realen pr. Castilianische Fanega Weizen, 28 Realen Mais und 23 Realen Gerste.

Die Ernte von Rosinen zur Verschiffung war sehr gut; die Preise betrugen 25 Realen pr. Arroba und zuletzt 20 und 15 Realen. Die Gesammtverschiffung betrug mehr als 400,000 Arroben. Trotz der guten Qualität, welche die Trauben in diesem Jahre hatten, waren doch die Englischen Märkte sehr flau und es sind nur sehr niedrige Preise zu erlangen gewesen, was ohne Zweifel den großen Vorräthen auf den fremden Märkten zuzuschreiben ist.

Die Oel- und Barilla-Ernte sind sehr knapp ausgefallen, und die Seide hat die Preise des vorhergegangenen Jahres erlangt, nämlich zehn schwere Pesos pr. Arroba Cocons.

Das Spartogras der hiesigen Provinz ist fortwährend sehr begehrt, und die Verschiffung betrug ungefähr 7000 Tonnen. Die Preise variirten von 30 Realen pr. Ctr. das geringere, kurze, bis 40 Realen die bessere, lange Qualität. Auch eine nicht bedeutende Einfuhr dieses Artikels von der Afrikanischen Küste hat stattgefunden.

Mit vortrefflichem Erfolg entwickelt sich der Anbau des Zuckerrohrs, und es haben Verschiffungen von einigen Tausend Centnern nach den auf der Küste befindlichen Fabriken stattgefunden. Wahrscheinlich ist darum die Zeit nicht fern, wo in unserer ganzen ausgebehnten Ebene keine andere als diese Kultur betrieben werden wird.

Im Bergbau wurde der gewöhnliche Betrieb theilweise eingestellt, als die Ereignisse im Monat Juli einen Einfall der Kantonalen befürchten ließen, später jedoch sind die Arbeiten mit erhöhtem Eifer wieder aufgenommen worden. Diese Industrie, welche zu denen gehört, die den Reichthum der Nation ausmachen, ist in hiesiger Provinz im Fortschritt begriffen, und diese ist einer der wichtigsten Bergwerks-Distrikte in Spanien, obgleich sich ihr schwierige Umstände entgegenstellen. Die reichen silberhaltigen Adern der Sierra Almagrera und der Herrerien, wie die sehr reichen Bleigruben der Sierra de Gador, werden fortwährend ausgebeutet, und es werden immer neue Entdeckungen von Reichthümern gemacht. Dies ist so wohlbegründet, daß es die Aufmerksamkeit fremder Kapitalisten auf sich gezogen hat, und eine Kommission von solchen und Bergwerksverständigen hat vor einigen Tagen verschiedene Gruben der Herrerien besucht und sich vollkommen überzeugt, daß in dem Lobe des großen Reichthums, den sie enthalten, keine Uebertreibung liegt. Wie es scheint, wünschen sie einige Grundstücke zu kaufen.

In der Villaricos genannten Gegend, welche ungefähr 5 Meilen östlich von Garrucha und sehr nahe bei den Gruben der Sierra Almagrera und der Herrerien liegt, befinden sich verschiedene, in großem Styl angelegte Fabriken, in welchen jene Erze niedergeschmolzen werden; einige von ihnen enthalten jedoch nur sehr wenig Blei und andere gar keins, müssen sogar von den Bleigruben der Sierra de Gador kaufen, um das Niederschmelzen jener zu ermöglichen. Damit ist denn auch die Erhöhung des Preises dieser um ein Viertel des früheren gerechtfertigt worden, und in Folge dessen ist auch der Preis des Bleies gestiegen. Derselbe beträgt 100 R. v. pr. Ctr. 1. Qualität und 96—98 R. v. pr. Ctr. 2. Qualität, wobei außerdem das darin enthaltene Silber, welches mehr als eine halbe Unze beträgt, mit 20 R. v. pr. Unze vergütet wird.

Auch die Eisenerz-Industrie ist bedeutend lebhafter geworden. An diesen Erzen ist die Sierra Alhamilla sehr reich und diese enthalten theilweise Silber bis zu 12 Unzen pr. Ctr.; sie werden nach England und Frankreich ausgeführt. Auch wird davon ein umfänglicher Gebrauch zur Erleichterung des Niederschmelzens der silberhaltigen gemacht.

Außerdem giebt es im Innern einige kleine Schmelzereien für Kupfererze, welche sich in der Sierra de Baza in großer Menge finden, und die im rohen Zustande auf die Englischen Märkte ausgeführt werden.

Der Gesammtwerth der eingeführten Waaren betrug 41,487,770 R. v., und zwar 3,841,950 R. v. in fremden und 37,645,820 R. v. in Spanischen Schiffen; es ergiebt sich daher im Vergleich mit dem Vorjahre eine Zunahme von 2,265,670 R. v. bei den ersteren und eine Minus-Differenz von 3,007,540 R. v. bei den letzteren. Der Werth der Ausfuhr betrug 65,553,990 R. v., nämlich 23,799,910 R. v. in fremden und 41,754,080 R. v. in Spanischen Schiffen, mithin in ersteren 2,985,330 R. v. mehr und in letzteren 7,368,010 R. v. weniger. Hieraus ergiebt sich eine Minus-Differenz gegen das Vorjahr von 741,870 R. v. bei den eingeführten und von 4,382,680 R. v. bei den ausgeführten Waaren.

Der Schifffahrtsverkehr im hiesigen Hafen war folgender: Im Ganzen liefen beladen ein: 1430 Segel- und Dampfschiffe mit einem Tonnengehalt von 114,706, und ledig 297 Fahrzeuge von 93,552 Ton. Die ersteren bestanden in 1179 Segelschiffen von 52,478 Ton. und 251 Dampfern von 62,228 Ton. und die letzteren in 224 Segelschiffen von 36,911 Ton. und 73 Dampfern von 56,641 Ton. Bei den fremden, beladen eingelaufenen Fahrzeugen ist eine Zunahme von 10 Schiffen zu 4184 Ton. und bei den ledig eingelaufenen eine Verminderung von 27 Fahrzeugen zu 2025 Ton. zu bemerken. Bei der Gesammtzahl der beladen eingelaufenen Segel- und Dampfschiffe ergiebt sich eine Minus-Differenz von 25 der Zahl nach, dagegen eine Zunahme in der Tragfähigkeit von 5346 Ton., und, bei den ledigen 67 Fahrzeuge weniger und 48 Tonnen mehr als im Vorjahre.

Die Zahl der beladen ausgelaufenen Schiffe betrug 181 fremde und 1476 Spanische oder überhaupt 1657, was eine Minus-Differenz von 52 Fahrzeugen ergiebt, wovon 10 fremde und 42 Spanische waren.

Der Handel in Eisen und Stahl bestand in 512 Ton. des ersteren und in 487 Kisten des letzteren.

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 577.

Deutsches

Preu

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs

(Nach der amtlichen

Uebersicht des Waaren-

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Groß-britannien
Abfälle und altes Tauwerk	Ctr.	—	4,399	2,510	8,670	3,522	—	—	17,121
Guano	»	—	22,261	40	298	—	—	—	4,511
Lumpen	»	—	—	51,877	—	6,606	3,093	—	—
Baumwolle und Baumwollenwaaren:									
Baumwolle, rohe	»	—	—	—	—	—	1	—	26,603
Baumwollengarn	»	—	—	8	—	—	—	—	61,003
Baumwollenwaaren	»	—	—	23	5	—	—	—	4,369
Blei und Bleiwaaren:									
rohes und Bleiglätte	»	—	—	167	—	—	—	—	7,452
Bleiwaaren	»	—	—	122	1	—	—	—	690
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	4	—	4	—	—	1
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:									
Aetznatron	»	—	—	28	—	—	—	—	6,211
Alaun	»	—	—	—	—	1,640	—	—	4,158
Chlorkalk	»	—	—	14	—	—	—	—	53,335
Bleiweiß	»	—	—	15	—	—	—	—	170
Farbehölzer in Blöcken rc.	»	125	4,357	1,468	—	—	—	—	3,481
Färbe- und Gerbematerialien	»	239	407	445	8	19	7	—	3,561
Knochenkohle und Knochenmehl	»	—	962	17,340	3,854	—	—	—	7,212
Kreide, gemahlene	»	—	—	4,061	—	1,440	7,440	—	—
Natron, schwefelf. (Glaubersalz)	»	—	—	2,149	—	—	—	—	346
Kupfervitriol	»	—	—	—	—	—	1,854	—	568
Pottasche	»	—	—	—	39,255	—	—	—	242
Salpeter	»	—	7,361	508	—	—	—	—	—
Schwefel	»	—	1,400	11	—	—	—	—	—
Soda rc.	»	—	—	1	—	—	—	—	389,060
Zündwaaren	»	—	—	3	—	1,136	466	—	702
Andere Droguerien und Farbewaaren	»	99	440	3,217	8,714	276	324	1,140	24,551
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:									
Roh- und Brucheisen	»	—	—	4,105	26,600	9,526	72,590	—	1,544,007
geschmiedetes Eisen und Stahl	»	31	—	6,704	64	—	34,314	—	185,144
Eisenbahnschienen	»	—	—	7,429	—	—	11	—	201,966
Draht	»	—	—	—	—	—	—	—	1,399
façonnirtes Eisen	»	—	—	—	—	—	613	—	8,828
Anker und Schiffsketten	»	—	4	44	12	66	—	—	7,348
Blech und Platten	»	—	—	1,540	—	1	3	—	85,766
Weißblech	»	—	—	51	—	—	—	—	1,959
Eisengußwaaren, ganz grobe	»	—	—	—	38	196	116	—	37,823
Eisenwaaren, grobe geschmiedete	»	3	4	10,576	2	87	4,466	—	174,330
Röhren, schmiedeeiserne	»	—	—	—	—	—	—	—	70,462
Eisenwaaren, feine	»	—	—	—	1	—	—	—	253
Erden, Erze und edle Metalle:									
Eisenerze, Eisen und Stahlstein	»	—	—	—	—	—	46,851	4,843	—
Braunstein	»	—	—	—	—	—	—	—	354
Kreide, rohe	»	—	—	52	—	25,474	—	—	4,502
Cement	»	—	—	2,657	900	45	—	—	68,183

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 514.

Reich.

ßen.

zur See zu Stettin im Jahre 1873.[1])

Aufstellung.)

Eingangs zur See.

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa 1873.	Summa 1872.	1873 mehr.	1873 weniger.
—	68	167	—	—	—	—	—	—	—	36,457	34,352	2,105	—
439	5,771	—	—	—	—	—	—	—	—	33,320	25,696	7,624	—
—	291	201	—	—	—	—	—	—	—	62,068	69,489	—	7,421
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26,604	59.697	—	33,093
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61,011	85,559	—	24,548
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,397	4,798	—	401
102	491	—	6,036	—	—	—	4,095	—	—	18,343	14,336	4,007	—
—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	815	7,781	—	6,966
1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	7	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,239	6,349	—	110
—	—	792	—	—	—	—	—	—	—	6,590	9,787	—	3,197
—	534	—	—	—	—	—	—	—	—	53,883	54,479	—	596
—	898	—	—	—	—	—	—	—	—	1,083	2,202	—	1,119
—	210	—	—	—	—	—	15	221	—	31,362	98,698	—	67,336
1	1,589	694	—	—	—	—	22,400	480	—	9,856	12,942	—	3,086
—	392	—	—	—	—	—	6	—	—	29,760	30,251	—	491
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12,941	5,051	7,890	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,495	24	2,271	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,422	3,370	—	948
116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,613	40,619	—	1,006
—	—	—	—	—	65,491	—	—	—	—	7,869	24,327	—	16,458
1,398	—	—	—	—	54	—	—	—	—	68,321	41,399	26,922	—
513	21	—	—	—	—	—	—	—	—	389,574	315,613	73,961	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,307	1,689	618	—
101	755	948	—	—	—	—	143	2,016	—	42,724	75,268	—	32,544
—	1,997	—	—	—	—	—	—	—	—	1,658,825	2,238,863	—	580,038
22,223	8.717	—	—	—	—	—	3	—	—	257,200	236,794	20,406	—
108,012	127	—	—	—	—	—	—	—	—	317,545	295,685	21,860	—
89	71	—	—	—	—	—	—	—	—	1,559	1,124	435	—
564	47	—	—	—	—	—	—	—	—	10,052	9,285	767	—
—	239	—	—	—	—	—	43	—	—	7,756	4,527	3,229	—
694	1,281	—	—	—	—	—	—	—	—	89,285	70,792	18,493	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,010	2,330	—	320
6,253	6,197	—	—	—	—	—	179	—	—	50,802	98,235	—	47,433
2,776	109	19,144	—	—	—	—	1,136	—	—	212,633	278,911	—	66,278
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70,462	87,182	—	16,720
—	1	—	—	—	—	—	14	—	—	269	419	—	150
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51,694	11,150	40,544	—
—	—	—	18,288	—	—	—	—	—	—	18,642	11,687	7,555	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30,028	20,863	9,165	—
3,642	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,427	22,744	52,683	—

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Groß-britannien
Kryolith	Ctr.	—	—	—	—	18,676	1	—	—
Porzellanerde	»	1,244	—	—	—	13,152	—	—	184,240
Schwefelkies	»	—	—	—	—	43	22,047	57,198	—
Andere Erden und Erze	»	—	36	248	166	15,134	40,776	15,850	43,949
Gold und Silber	»	—	—	—	—	24	—	—	—
Flachs, Hanf und andere vegetabilische Spinnstoffe	»	—	—	53,964	8,745	299	—	—	5,413
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:									
Weizen	»	—	—	21,086	198,035	2	—	—	1,408
Roggen	»	—	—	595,317	3,230,822	62	5,153	—	—
Gerste	»	—	—	15,663	550	4	—	—	—
Hafer	»	—	—	8,647	38,264	—	—	—	2
Mais	»	—	—	—	—	—	—	—	522
Hülsenfrüchte	»	—	—	16,171	1,432	—	—	—	19
Anis, Kümmel 2c.	»	—	—	964	1,414	—	—	—	3
Rübsen und Leinsaat	»	—	—	4,746	104,806	—	—	—	7
Klee und Grassaat	»	—	115	3,371	—	3,413	—	—	12,098
Sämereien, anderes Obst	»	—	—	2,455	3,036	416	—	—	341
Glas und Glaswaaren:									
Hohl- und Tafelglas	»	—	—	851	36	1	—	—	51
Glaswaaren	»	—	—	109	6	18	—	—	386
Haare und Haarwaaren:									
Rohe Haare, Federn	»	—	—	3,928	1,227	124	—	12	14
Oeltücher und grobe Filze	»	—	—	—	2	—	—	—	211
Häute und Felle:									
Rohe Häute und Felle	»	7	—	5,164	2,826	899	333	8	460
Felle zur Pelzwerkbereitung	»	—	—	—	473	159	13	—	—
Holz und Holzwaaren:									
Bau- und Nutzholz in Blöcken	Schiffslast	—	—	2,338	287	—	335	—	—
Bohlen, Bretter 2c.	»	—	—	3,274	5,357	—	8,760	303	—
Hölzer, außereuropäische	Ctr.	846	571	1,143	—	—	—	—	23
Korkplatten und Korkstöpsel	»	—	—	92	725	315	—	—	—
Knochen, Hörner und sonstige Schnitzstoffe	»	23	56	9,313	5,593	3,745	24	138	23
Böttcher- 2c. Waaren, grobe rohe	»	—	—	11,057	276	440	48,661	16	464
Andere Holzwaaren und Möbel	»	759	1	263	264	51	709	3	89
Hopfen	»	—	—	28	10	—	—	—	—
Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:									
Instrumente aller Art	»	—	—	22	4	6	—	—	26
Dampfkessel	»	—	60	—	—	—	63	—	4,258
Lokomotiven	»	—	—	—	—	—	—	—	6,761
Maschinen aller Art	»	109	68	1,231	137	981	3,134	—	132,940
Fahrzeuge	Stück	—	1	5	2	—	—	—	3
Kautschuck, Guttapercha, roher	Ctr.	—	—	2	—	—	—	—	588
Kautschuckwaaren	»	—	—	21	344	2	—	—	119
Kleider und Leibwäsche	»	—	—	116	—	—	—	—	14
Kupfer und andere unedle Metalle:									
Roh- und Bruchkupfer	»	—	—	123	2,448	210	3,026	1,410	26,012
Andere unedle Metalle	»	—	—	309	—	207	—	—	720
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	1,219	1	13	—	—	1,766
Quecksilber	»	—	—	1	—	—	—	—	2
Kurzwaaren	»	—	—	40	2	2	4	—	1,373
Leder und Lederwaaren:									
Leder aller Art	»	—	—	467	1,752	—	—	—	473
Lederwaaren	»	—	—	40	126	4	—	—	350
Leinen und Leinenwaaren:									
Leinengarn und Zwirn	»	—	—	1,658	300	—	—	—	22,805
Packleinen und Segeltuch	»	3	—	999	257	32	—	—	41,192
Seilerwaaren und grobe Decken	»	—	—	469	992	1	—	—	809
Leinwand, rohe und gebleichte	»	—	—	1,228	3	—	—	—	1,151
Lichte	»	—	—	5	263	—	—	—	1
Literarische und Kunstgegenstände	»	—	—	148	749	111	10	2	15

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal.	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa 1873.	Summa 1872.	1873 mehr.	1873 weniger.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18,677	11,846	6,831	—
—	29,040	—	—	—	—	—	10,790	—	—	238,466	147,352	91,114	—
—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	79,288	79,714	—	426
—	78	9,353	10,668	5,568	17	—	—	—	—	143,567	130,613	12,954	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	4	20	—
165	—	—	—	—	—	—	94	304	—	68,984	86,527	—	17,543
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220,531	193,891	26,640	—
20	24	—	—	—	—	—	342	—	—	3,831,740	1,963,364	1,768,376	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,217	13,654	1,563	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46,913	13,662	33,251	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522	7,692	—	7,170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17,622	4,715	12,907	—
—	254	25	—	—	20	—	—	—	—	2,680	4,122	—	1,442
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109,559	213,554	—	103,995
—	14	2,501	—	—	—	—	9,970	—	—	31,482	18,123	13,359	—
2,694	3,024	3	—	—	—	—	8	—	—	11,977	8,166	3,811	—
1,969	74	—	—	—	—	—	—	—	—	2,982	3,647	—	665
59	64	—	—	—	—	—	8	—	—	650	1,801	—	1,151
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5,306	5,476	—	170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	213	964	—	751
4,474	—	85	—	—	—	—	—	—	—	14,256	22,469	—	8,213
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	645	1,109	—	464
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,960	6,661	—	3,701
—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	17,698	9,462	8,236	—
—	150	—	—	—	—	—	17,728	—	—	20,461	6,179	14,282	—
—	16	18	—	—	—	—	—	—	—	1,166	3,644	—	2,478
2	147	—	—	—	—	—	16	579	—	19,659	12,289	7,370	—
19	1,029	59	1	—	—	—	35	—	—	62,057	27,336	34,721	—
—	2	2	—	—	—	—	32	—	—	2,175	2,039	136	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	78	—	40
—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	85	111	—	26
241	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,622	911	3,711	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,761	7,033	—	272
825	79	2	—	—	—	—	7,674	—	—	147,180	113,878	33,302	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	14	29	—	15
—	210	25	—	—	—	—	—	—	—	825	3,251	—	2,426
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	488	350	138	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	130	166	—	36
—	40	—	—	—	—	—	141	—	—	33,410	36,721	—	3,311
—	273	—	—	—	—	—	—	—	—	1,509	1,354	155	—
1	53	—	—	—	—	—	415	—	—	3,468	5,213	—	1,745
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	53	—	50
—	—	6	—	—	—	—	193	—	—	1,620	1,520	100	—
—	63	—	—	—	—	—	18	—	—	2,773	2,950	—	177
2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	522	649	—	127
4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	24,769	25,484	—	715
—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	42,508	33,519	8,989	—
110	6	—	—	—	—	—	128	—	—	2,515	1,950	565	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,382	2,172	210	—
—	1,257	—	—	—	—	—	1	—	—	1,527	553	974	—
—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	1,057	814	243	—

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Großbritannien
Material- und Konditoreiwaaren, sowie andere Konsumtibilien:									
Bier	Ctr.	4	—	219	8	17	2	—	4,753
Branntwein, Spiritus 2c.	»	546	4	13,784	220	77	78	2	3,011
Essig	»	—	—	33	—	—	—	—	—
Wein in Fässern	»	1,012	273	1,960	10	1,025	2	—	1,218
Wein in Flaschen	»	1	121	2,272	3	37	10	—	11
Butter	»	—	—	9,702	456	132	—	—	—
Fleisch, zubereitetes und Speck	»	5,668	—	730	339	1,486	18	22	6,943
Fische, getrocknete, und Sardellen	»	—	—	82	1	1,951	468	1,176	1
Früchte (Südfrüchte):									
frische Apfelsinen und Citronen	»	—	—	192	—	—	—	—	144
getrocknete Mandeln	»	17	—	199	—	—	—	—	361
Korinthen und Rosinen	»	—	—	1,870	—	1	—	—	6,505
alle übrigen	»	2	—	486	—	—	—	—	11
Gewürze:									
Pfeffer	»	53	—	37	—	—	—	—	4,631
Piment	»	350	—	194	—	—	—	—	1,999
Zimmet	»	46	—	1,305	—	—	—	—	208
alle übrigen	»	43	—	76	—	—	—	—	94
Heringe	Tonnen	—	—	3,186	—	8,959	1,114	117,435	226,798
Honig	Ctr.	34	166	515	—	—	—	—	1,243
Kaffee, roher und Surrogate	»	43	—	2,541	—	39,899	—	—	30,685
Kakao in Bohnen	»	30	—	206	—	—	—	—	89
Käse	»	—	—	505	1	4	—	—	28
Konfitüren	»	1	—	125	1	39	7	—	121
Cichorien	»	—	—	212	—	—	—	—	—
Backobst, Nüsse 2c.	»	—	—	949	13	17	39	—	239
Kraftmehl und Mühlenfabrikate	»	15	—	85,744	6,592	4	—	—	365
Sago	»	—	—	5	—	—	—	—	—
Reis, geschälter	»	51,231	1,916	32,642	—	24,456	—	—	43,129
Salz	»	—	—	—	—	5,741	—	26	5,436
Syrup	»	1,623	—	2,067	—	6,847	—	—	4,710
Tabaksblätter und Tabaksstengel	»	69	—	531	1,988	—	—	—	—
Tabak, fabrizirter und Cigarren	»	—	—	1,395	4	97	—	—	5
Thee	»	—	—	209	—	11	—	—	306
Zucker	»	5	—	77	—	6	—	1	64
Oele und Fettwaaren:									
Baumöl	»	18	—	1,762	—	475	2,606	—	1,671
Leinöl	»	—	—	620	2,748	—	—	—	47,418
Palmöl	»	—	196	19,513	—	10,629	—	—	45,554
Kokosnußöl	»	—	—	866	—	—	—	—	21,046
Anderes Oel	»	—	—	14,893	15,008	—	—	—	12,092
Fischthran	»	396	19	239	1,091	15,576	—	15,511	965
Talg	»	—	—	799	24,437	869	—	—	430
Schmalz	»	7,732	2,928	4,424	73	1,584	—	—	8,690
Paraffin, Fischspeck 2c.	»	—	—	3,603	—	247	—	4	637
Papier und Pappwaaren	»	—	—	6,109	7	335	18	—	660
Pelzwerk	»	—	—	—	—	1	—	—	—
Schießpulver	»	—	—	—	1	—	2	—	5
Seide	»	—	—	1	—	—	—	—	7
Seife und Parfümerien	»	—	—	56	9	—	—	—	7
Steine und Steinwaaren:									
Mühlensteine	»	—	—	14	—	—	—	—	1,216
Schiefer	»	—	—	—	—	8	1	—	272,222
Steine, andere rohe und behauene	»	—	157	221	158	227	8,004	3,772	24,404
Steinwaaren	»	—	—	6	—	8	2	—	51
Steinkohlen und Koaks	»	—	—	20	—	660	—	—	1,295,908
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren:									
Matten und Fußdecken	»	—	—	379	3,027	351	54	20	2,520

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa		1873	
										1873	1872	mehr.	weniger.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5,003	5,461	—	458
7	8,099	3,561	—	—	—	—	12	250	—	29,651	26,818	2,833	—
—	—	156	—	—	—	—	—	—	—	189	223	—	34
14	3,083	103,138	8,636	—	—	—	7	—	—	120,387	111,551	8,836	—
42	564	6,254	3	—	—	—	7	—	—	9,325	9,196	129	—
—	—	—	—	—	—	—	180	—	—	10,470	12,727	—	2,257
3,631	—	1	—	—	—	—	112,804	—	—	131,642	64,003	67,639	—
—	7,762	9	—	—	—	—	—	—	—	11,450	8,462	2,988	—
—	68	—	35	—	880	—	—	—	—	1,319	1,890	—	571
—	1,755	136	2	—	831	—	70	—	—	3,371	2,384	987	—
53	3,418	2	34	—	—	3068	—	—	—	14,951	9,041	5,910	—
—	35	2	658	—	—	—	—	—	—	1,194	1,397	—	203
—	29	—	—	—	—	—	—	789	—	5,539	8,387	—	2,848
—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	2,554	2,268	286	—
—	50	—	—	—	—	—	—	168	—	1,777	473	1,304	—
—	114	—	—	—	—	—	—	—	—	327	1,749	—	1,422
—	856	—	—	—	—	—	—	—	—	358,348	376,336	—	17,988
—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1,965	1,884	81	—
13,375	41,224	—	—	—	—	—	159	8,053	—	130,979	163,265	—	32,286
—	241	—	—	—	—	—	—	—	—	566	374	192	—
4	1,893	13	—	—	—	—	9	—	—	2,457	2,198	259	—
—	41	1,320	—	—	12	—	24	3	—	1,694	1,034	660	—
3,716	2,156	—	—	—	—	—	—	—	—	6,084	15,641	—	9,557
—	348	2,899	272	—	—	—	26	—	—	4,802	3,577	1,225	—
7,565	12	1	—	—	—	—	12,326	—	—	62,624	83,256	—	20,632
—	—	1	—	—	—	—	—	614	—	620	2,353	—	1,733
19,864	277	2	—	—	—	—	—	538	—	174,055	132,693	41,362	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,203	21,176	—	10,973
—	—	—	—	—	—	—	605	—	—	15,852	20,839	—	4,987
7	519	—	—	—	—	—	—	—	—	3,114	4,229	—	1,115
—	86	—	—	—	—	—	730	—	—	2,317	977	1,340	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	527	627	—	100
24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	3,932	—	3,755
39	528	9	93,172	—	6324	—	—	—	—	106 604	53,272	53,332	—
—	1,434	60	—	—	—	—	—	—	—	52,280	58,777	—	6,497
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	75,892	76,838	—	946
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21,912	42,611	—	20,699
237	1,236	5	—	—	—	—	29	—	—	43,500	45,038	—	1,538
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33,797	38,977	—	5,180
5,426	1,318	—	—	—	—	—	50,729	—	—	84,008	85,364	—	1,356
1,846	286	—	—	—	—	—	271,643	—	—	299,206	140,359	158,847	—
—	62	11	—	—	—	—	—	—	—	4,564	1,256	3,308	—
—	228	405	—	—	—	—	1	—	—	7,763	8,636	—	873
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	201	—	200
—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	15	43	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	13	—	5
—	39	1	—	—	—	—	1	—	—	311	145	—	32
—	892	903	—	—	—	—	398	—	—	3,423	12,406	—	8,983
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	272,231	234,827	37,404	—
41,798	560	30,164	—	—	—	—	—	—	—	109,465	70,735	38,730	—
2	33	—	1	—	—	—	9	—	—	112	63	49	—
2	—	—	—	—	—	—	5,093	—	—	1,301,683	2,404,161	—	1,102,478
100	2	12	—	—	—	—	4	—	—	6,469	6,206	263	—

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Großbritannien
Theer, Pech u. s. w.:									
Theer und Pech	Ctr.	—	—	3327	10	11,626	1058	18	36,575
Asphalt	»	200	—	820	—	—	—	—	25,099
Dachfilz und Dachpappen	»	—	—	85	—	—	—	—	709
Harze	»	179	6	1951	—	106	4	—	25
Andere Theer- und Mineralöle	»	88	—	676	123	2,765	—	—	37,207
Harzöl und Terpentinöl	»	64	—	3256	176	51	—	8	3,201
Petroleum	»	10,062	91	3540	3	—	—	—	—
Thiere und thierische Produkte:									
Thiere ɪc.	Stück	—	—	1	13	2	—	—	4
	Ctr.	—	—	21	454	70	466	1	9
Blasen, Därme	»	—	—	13	2022	13	—	—	151
Wachs	»	—	—	30	—	—	—	—	182
Thonwaaren:									
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	5467	—	160	—	—	197,387
Porzellan und andere Thonwaaren	»	—	—	80	1	179	22	1	1,519
Vieh:									
Pferde	Stück	—	—	4	4	—	3	—	—
Stiere und Ochsen	»	—	—	—	—	—	—	—	24
Kühe und Jungvieh	»	—	—	17	—	—	—	—	35
Schweine und Spanferkel	»	—	—	—	144	—	—	—	114
Schafe und Ziegen	»	—	—	3	—	—	—	—	593
Wachstuch	Ctr.	—	—	10	—	—	—	—	136
Wolle und wollene Waaren:									
Wolle, rohe	»	—	—	4715	1285	11	—	8	8,720
Wollene Garne	»	—	—	32	38	—	—	—	10,481
Wollene Waaren	»	—	—	150	7	1	—	—	11,086
Zink und Zinkwaaren	»	341	—	847	178	74	5	—	—
Zinn und Zinnwaaren	»	2	—	1	18	—	—	—	4,393
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	2502	689	2,564	6372	2	4,742

Rekapi

	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Dänemark	Schweden	Norwegen	Großbritannien
Verzehrungsgegenstände	Ctr.	68,525	5,408	781,739	3,478,812	110,376	9,119	353,532	807,345
Rohstoffe	»	13,933	42,677	246,092	268,010	151,269	208,882	96,151	4,455,864
Halbfabrikate	»	31	—	10,929	3,146	2	34,930	—	378,667
Manufakturwaaren	»	3	—	2,411	272	33	—	—	57,941
Andere Industrie-Erzeugnisse	»	871	294	40,165	5,467	4,218	65,742	3,814	672,781
Summa	.	83,363	48,379	1,081,336	3,755,707	265,898	318,673	453,497	6,372,598

Ueberhaupt im Jahre 1873 14,711,953 Ctr.
gegen „ „ 1872 13,928,606 „

(Schlu]

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal	Italien	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa 1873	Summa 1872	1873 mehr	1873 weniger
800	2458	56	—	—	—	—	—	—	—	55,928	34,271	21,657	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,500	46,619	31,613	15,006	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	794	1,062	—	268
799	159	16,053	—	—	—	—	189,079	89	—	208,400	149,725	58,675	—
—	1080	—	—	—	—	—	6,709	—	—	48,648	41,945	6,703	—
—	141	1,416	—	—	—	—	—	—	—	8,313	12,537	—	4,224
—	—	—	—	—	—	—	738,566	—	—	752,262	485,279	266,983	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	15	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,021	607	414	—
—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	2,205	561	644	—
—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	215	207	8	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	203,014	287,776	—	84,762
—	101	10	—	—	—	—	—	—	—	1,913	1,955	—	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	34	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	163	—	111
1	—	1	2	—	—	—	15	1	—	278	95	183	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	595	367	228	—
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	148	248	—	100
1789	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16,528	21,518	—	4,990
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10,551	13,732	—	3,181
—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	11,260	16,200	—	4,940
8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,453	1,776	—	317
—	3919	4	—	—	—	—	—	—	—	8,337	10,133	—	1,796
2	26	91	—	—	—	—	807	5	—	17,802	17,078	724	—

tulation.

Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Portugal.	Italien.	Griechenland	Nordamerika	Ostindien	Westindien	Summa 1873	Summa 1872	1873 mehr	1873 weniger
50,168	74,663	117,502	9,640	—	1,723	3,068	398,945	5,415	—	6,275,980	4,216,062	2,059,918	—
22,749	58,626	32,518	128,164	5,568	73,576	—	1,051,910	3,644	20,500	6,886,133	8,203,653	—	1,317,520
23,684	40,185	—	—	—	—	—	151	—	—	461,725	745,008	—	283,283
—	41	—	—	—	—	—	2	—	—	60,703	62,934	—	2,232
162,060	11,091	50,708	2	—	—	—	10,199	—	—	1,027,412	700,949	32,643	—
258,661	154,606	200,728	137,806	5,568	75,299	3,068	1,467,207	9,059	20,500	14,711,953	13,928,606	783,347	—

im Werthe von 87,641,440 Thlr.

" " " 82,079,138 "

folgt.)

Großbritannien.

Handelsbericht aus Hartlepool für 1872.[1])

Wenn der Schiffsverkehr zwischen hier und den Deutschen Häfen im Jahre 1871 die erfreuliche Thatsache einer vermehrten Lebhaftigkeit bekundete, so war dies im Jahre 1872 in gleichem Maaße nicht der Fall.

Nach den einzelnen Staaten vertheilen sich die Deutschen Schiffe, welche in diesem Jahre in den Docks von Hartlepool gelegen haben, wie folgt:

	473	Preußen	von 43,315	Normallasten,
	47	Mecklenburger	„ 7,030	„
	12	Oldenburger	„ 888	„
	49	Hanseaten	„ 13,499	„
zusammen	581	Schiffe	von 64,732	Normallasten,
gegen	784	„	„ 85,035	„

in 1871,

mithin	203	„	„ 20,303	„

oder ca. 27 pCt. weniger in 1872.

Bei der Ein- und Ausfuhr von resp. nach Deutschen Häfen betheiligten sich:

	617	Deutsche Schiffe	mit	164,790	Tons Gew. und
	720	nichtdeutsche Schiffe	„	250,509	„
	1337	Schiffe	mit	415,299	Tons Gew.
gegen	799	Deutsche Schiffe	„	222,579	„ und
	834	nichtdeutsche Schiffe	„	332,016	„
	1633	Schiffe	mit	554,595	Tons Gew.

in 1871.

Unter obigen 1337 Schiffen befanden sich:

	44	Deutsche Dampfschiffe	mit	30,425	Tons Gew. und
	221	nichtdeutsche Dampfschiffe	„	109,817	„
	265	Dampfschiffe	mit	140,242	Tons Gew.
gegen	56	Deutsche Dampfschiffe	„	43,475	„ und
	259	nichtdeutsche Dampfschiffe	„	182,188	„
	315	Dampfschiffe	mit	225,663	Tons Gew.

in 1871.

Unter den nichtdeutschen Dampfschiffen befinden sich die zweiwöchentlichen Fahrten der Hamburg-Hartlepooler Dampfschiffslinie.

Die Einfuhr von Deutschen Häfen umfaßte:

25,256 Quarter Getreide,
32,687 Loads oder ca. 11,000 Standard Holz,
13,410 Tons Hülsenfrüchte, Mehl ꝛc.,
15,491 Tons Diverses,
873 Stück Rindvieh,
13,462 Stück Schafe,
266 Stück Schweine,

im Werthe von 410,580 Pfd. Sterl. gegen 298,200 Pfd. Sterl. in 1871, und die Ausfuhr nach Deutschen Häfen:

278,983 Tons Kohlen und Koke,
8,141 Tonnen Cement,
8,482 Tons Eisen,
30,608 Tons Diverses,

im Werthe von 685,824 Pfd. Sterl. gegen 678,100 Pfd. Sterl. in 1871.

Wenn nun bei einem um etwa 18 pCt. in der Anzahl der Schiffe verminderten Gesammtverkehr der Werth der zwischen hier und Deutschen Häfen transportirten Güter zugenommen hat, so ist dies wohl meistens eine Folge der Preissteigerung aller Produkte im Laufe dieses Jahres.

Während u. A. der Werth der Kohlen allein ca. 70 pCt. höher war als in 1871, hat bei einer quantitativen Verminderung von ca. 33 pCt. die Ausfuhr dieses Artikels doch ca. 10 pCt. im Werthe mehr betragen als im Vorjahre.

Der verminderte Export von Kohlen nach Deutschland mag immerhin den tröstlichen Grund haben, daß, bei den hohen Preisen in England, die Ausbeute der Deutschen Minen sich auch auf den Absatz nach entfernteren Landestheilen, wie z. B. nach den Ostseeplätzen, ausgedehnt hat, wo früher ausschließlich Englische Kohlen verwendet wurden, aber die bemerkenswerthe Abnahme der Betheiligung Deutscher Schiffe ist immerhin eine beklagenswerthe Erscheinung, die man sich dadurch nur zu erklären vermag, daß Deutschland nicht in dem Maaße, wie es seine Bedürfnisse und kommerzielle Stellung erheischt, mit Bau und Ausrüstung von Dampfschiffen vorgegangen ist und sich von England mehr wie je in der Handelsmarine hat überflügeln lassen.

Bei der Einfuhr ist namentlich den Artikeln Getreide und Hülsenfrüchte, bei quantitativ größerem Umfange und höheren Einkaufspreisen, der um etwa 28 pCt. erhöhte Werth gegen den Import des Jahres 1871 zuzuschreiben.

Dagegen steht die Vieheinfuhr gegen 1871 bedeutend zurück, eine Folge des durch die Viehseuche in 1872 hervorgerufenen Verbots der Einfuhr und der, selbst nach Aufhebung des letzteren, bestehenden erschwerenden Einfuhrmaßregeln.

Der Gesammt-Handelsverkehr Hartlepools in 1872 weist folgende Zahlen auf:

in der Einfuhr:

350,653 Qrt. Getreide	gegen	167,134 Qrt.	in 1871,
271,533 Lds. Holz	„	270,901 Lds.	„
63,886 Tons div. Güter	„	44,135 Tons	„
16,153 Stück Vieh	„	39,235 Stück	„

im Werthe von 1,974,320 Pfd. Sterl. gegen 1,586,384 Pfd. Sterl. in 1871;

in der Ausfuhr:

478,499 Tons Kohlen und Koke	gegen	686,365 Tons	in 1871,
128,655 „ div. Güter	„	135,460 „	„

im Werthe von 2,271,492 Pfd. Sterl. gegen 2,323,558 Pfd. Sterl. in 1871.

Die Zahl der eingekommenen Schiffe betrug

	in 1872:	in 1871:
in West-Hartlepool	3297	3917
„ Old-Hartlepool	3098	3721
zusammen	6395	7638

Auf dem Gebiete der Kohlen- und damit verwandter Industrieen dieses Landestheiles haben sich ganz abnorme Erscheinungen eingestellt, an die einige nähere Betrachtungen zu knüpfen sind.

Wie erwähnt, haben die Preise unseres hiesigen Stapelartikels, Kohlen, unvermuthet und plötzlich einen Aufschwung genommen, der die Kohlengruben einfach in Goldgruben verwandelt hat und bei längerem Anhalten, wie es den Anschein hat, für fast alle Branchen der Welt-Industrie die weitgreifendsten Folgen haben dürfte.

Ohne Zweifel ist der so plötzlich aufgetauchte große Begehr nach Kohlen und Eisen zum großen Theile mit eine direkte Folge des Deutsch-Französischen Krieges und des seit Ende desselben überall in gesteigertem Maaße entwickelten Verkehrs, sowie des in den letzten Jahren stattgefundenen enormen Aufschwunges der Dampfschifffahrt.

In zweiter Linie ist aber der Hauptgrund des Anhaltens dieser abnormen Preise in dem Verhalten der Englischen Grubenarbeiter zu suchen, von denen die bei weitem größere Zahl, der Arbeiter-Union angehörend, inspirirt von ihren Führern, die Arbeit auf ca. 3 Tage in der Woche beschränkt und, auf diese Weise Löhne und Preise aufrecht erhaltend, mit Leichtigkeit einen Verdienst erzielt, der früher eine volle Woche harter Arbeit erheischte.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 334.

Zu all diesem gesellen sich noch die Folgen der mit Beginn dieses Jahres vom Parlament eingeführten Mines Regulation Bill, die Kindern gewissen Alters die Arbeit in den Minen verbietet bezw. reduzirt und nicht unwesentlich dazu beiträgt, die Förderung zu erschweren.

Alle Vorräthe von Kohlen, und darunter solche, die seit vielen Jahren sich bei den Minen angehäuft hatten, sind aufgezehrt und haben in vielen Fällen den glücklichen Besitzern, die früher diese Berge als zwecklos für das Abholen gratis weggegeben hätten, enorme Summen eingebracht.

Ebensowenig existiren Vorräthe von neuem und altem Eisen, und die Eisenindustrie steht in voller Blüthe.

Es dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, daß diese Zustände in der Kohlen- und Eisenindustrie noch einige Zeit anhalten werden, aber so wie Alles, und namentlich im Handel und Verkehr, dem Wechsel unterworfen ist, so wird auch hier der Umschwung nicht ausbleiben und früher oder später geordneteren Zuständen Platz machen.

Wenngleich den Mineneignern der Löwenantheil aus den beispiellos hohen Kohlenpreisen zugefallen ist und ihnen in kurzer Zeit nie erhoffte Reichthümer zugeführt hat, so haben doch auch die Minenarbeiter und manche Zwischenhändler (einige von diesen durch bestehende Lieferungskontrakte sogar ganz erheblich) bei dieser Krisis partizipirt, die mehr oder minder auch allen Gewerbetreibenden in den Kohlengegenden zu Gute gekommen ist.

Diese hohen Preise von Kohlen und konsequenterweise von Eisen und anderen Produkten und Fabrikaten halten mit unwesentlichen Fluktuationen an, trotzdem daß viele neue Gruben im Entstehen begriffen sind und die Besitzer der alten Minen alles aufbieten, die Ausbeute zu vergrößern.

Schon im vorigen Jahre wurde der Inangriffnahme vieler neuer und großer Minen erwähnt, die, natürlich unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen in der Förderung und mit den anerkannt besten Maschinen versehen, angelegt werden.

Es erfordert erfahrungsmäßig aber geraume Zeit, ehe neu angelegte Minen zur vollen Ausbeute gelangen, aber der Tag wird kommen, wo diese Gruben, theilweise versehen mit neu erfundenen Maschinen, welche einen Theil der Handarbeit entbehrlich machen, ihren Zuschuß liefern und, trotz der Haltung der Arbeiter und des zustimmenden Verhaltens der Besitzer, Bedarf und Produktion sich ausgleichen und Preise auf normalere Verhältnisse zurückgehen werden.

Als eine natürliche Folge der hohen Kohlen- und Eisenpreise muß die enorme Vertheuerung fast aller Fabrikate und Industrie-Artikel angesehen werden, und hier kommt noch als neuer Faktor die seit dem vorigen Jahre nun allgemein in England eingeführte 9-Stundenarbeit (anstatt früher 10½, dann 10) hinzu, die natürlich der industriellen Produktionsfähigkeit des Landes einen ganz erheblichen Abbruch thut und neben den erhöhten Löhnen in allen Zweigen der Konkurrenz anderen Ländern einen erheblichen Vorschub gewähren dürfte, wenn man bedenkt, daß neben der kürzeren Handarbeit auch in sehr vielen Fällen die Maschinen zu ruhen genöthigt sind, und ferner dabei die Erscheinung berücksichtigt, daß trotz der kürzeren Arbeitszeit jetzt in vielen Werken kaum so viel Ueber- oder Nachtzeit gearbeitet wird, als bei der früheren längeren Arbeitszeit.

So entmuthigend nun alle diese Verhältnisse zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zur Zeit sind, so stehen diesem Lande doch bessere Tage bevor, in dem Maaße, als die Folgen der in dem letzten Jahre von der Regierung getroffenen Maßregeln zur Reife gelangen werden.

Die unnachsichtige Anwendung der gegen die Trunksucht erlassenen verschärften Polizeimaßregeln durch Geld- resp. Kerkerstrafen, verbunden mit strenger Ueberwachung oder verkürzten Polizeistunden, scheinen eine ziemlich bedeutende Abnahme dieses Uebels zur Folge zu haben, und es kann nicht ausbleiben, daß die endlich zu Stande gekommene Education Bill, trotz der zwischen den verschiedenen Sekten in Betreff des Religionsunterrichts noch bestehenden Differenzen, den bisher so verwahrlosten unteren Massen der Bevölkerung, und somit dem ganzen Lande, schließlich zum großen Heile gereichen wird.

Es mag noch eine geraume Zeit vergehen, ehe dieses neue Erziehungsgesetz die erhofften Früchte bringt, aber bei dem Ernste, womit die Kommunen des Landes die Sache auffassen und betreiben, wird der erwartete Erfolg nicht ausbleiben und bei einem so loyalen, natürlich-gutgearteten, arbeit- und strebsamen Volke dürfte man wohl berechtigt sein, die günstigsten Resultate zu prognostiziren, Resultate, die in diesem sonst so reichlich gesegneten und in mancher Beziehung weit vorgeschrittenen Lande doppelt in die Waagschale fallen dürften.

Dampfschiffe gegen Segelschiffe.

Der Frachtenstand ist im verflossenen Jahre ein befriedigender gewesen und den Dampfschiffsrhedern, die mit der s. g. Compound-Maschine arbeiten, sind ergiebige Dividenden zugefallen, welche bei normalen Kohlenpreisen noch umfangreicher gewesen wären.

Sollte die steigende Tendenz der Kohlenpreise anhalten, was aller Wahrscheinlichkeit nach der Fall sein wird, so werden allerdings die Dampfschiffsrheder auf mäßigere Resultate gefaßt sein müssen, aber diese Kohlenkrisis wird ohne Zweifel eines Tages auf mehr normale Preise verlaufen und den Dampfschiffen neuester Konstruktion die erlangte Ueberlegenheit in der Konkurrenz gegen Segelschiffe zurückgeben.

Letztere haben an den günstigen Frachtkonjunkturen partizipirt und in manchen Fällen wohl im Verhältniß bessere Dividenden erzielt, als die Dampfschiffe, wobei aber nicht zu übersehen ist, daß das Kapital der Segelschiffe im Vergleich mit Dampfschiffen nur ein geringes ist.

So lange die Kohlen nicht auf mehr normale Preise zurückgehen, wird dieses Verhältniß ohne Zweifel andauern, denn unter den abnormen Verhältnissen der hohen Eisen- und Kohlenpreise ist selbst der Bau neuer Dampfschiffe bereits weniger lebhaft betrieben, aber bei veränderter Sachlage wird sicherlich das Segel dem Dampf in der Fahrt allmälig weichen müssen.

Bei dem Dampfschiffsbau in dieser Gegend betheiligte sich Hartlepool in 1872 mit 22 Dampfschiffen von 2424 Pferdekr. und 24,118 gr. Reg.-Tons, wovon 8 Dampfschiffe von 890 Pferdekr. und 8552 gr. Reg.-Tons für Deutsche Rechnung bestimmt waren; ferner 5 Dampfschiffe von 700 Pferdekr. und 7150 gr. Reg.-Tons waren hier zur Lieferung in 1873 kontrahirt.

Der Bau in 1871 umfaßte 28 Dampfschiffe von 2691 Pferdekr. und 24,130 gr. Reg.-Tons, wovon 1 Dampfschiff von 120 Pferdekr. und 1243 gr. Reg.-Tons für Deutsche Rechnung, während 7 Dampfschiffe von 788 Pferdekr. und 7985 gr. Reg.-Tons ultimo Dezember 1871 von Deutschen Rhedern kontrahirt waren.

In dem nahebelegenen Stockton wurden erbaut in 1872 11 Dampfschiffe von 1210 Pferdekr. und 12,123 gr. Reg.-Tons und davon 2 Dampfschiffe von 240 Pferdekr. und 1994 gr. Reg.-Tons für Deutschland.

In Middlesborough o. Tees stellte sich die Anzahl der in 1872 erbauten Dampfschiffe auf 15 von 1935 Pferdekr. und 17,530 gr. Reg.-Tons.

Der Bau des in früheren Jahresberichten erwähnten großen See-Pier (breakwater) hat, in Folge einer Differenz mit dem Unternehmer, eine längere Unterbrechung erfahren.

Diese Differenz ist aber schiedsrichterlich geschlichtet; die Kommune (Pier and Port-Commission) hat die Maschinen und Geräthe des Unternehmers übernommen, setzt selbst den Bau energisch fort und ist, nachdem eine gewisse namhafte Summe nachgewiesenermaßen aufgewendet ist, an ein Stadium des Baues gelangt, welches sie nach der Parlamentsakte befugt, gewisse Gebühren von Schiffen resp. Gütern zu erheben.

Die Anlage eines neuen Tiefwasser-Docks, geeignet, um Schiffe von

größeren Dimensionen, mit einem Tiefgang von 25 Fuß und darüber, aufzunehmen, ist im rüstigen Fortschreiten begriffen.

Inzwischen hat sich aber herausgestellt, daß, angesichts des so stark zunehmenden Verkehrs, namentlich in Nutzhölzern (wofür dieser Platz das Emporium an dieser Seite unserer Insel zu werden scheint), der beabsichtigte Dock nur auf kurze Zeit den Anforderungen genügen würde, und hat die Dock- und Eisenbahn-Kompagnie (North Eastern) beschlossen, in Verbindung mit jenem Dock zugleich einen noch größeren zweiten Tiefwasser-Dock mit einem Areal von ca. 15 Ackern (à 4840 Quadrat-Yards) und einem Tiefgange von ca. 25 Fuß anzulegen.

Türkei.

Handelsbericht aus Trapezunt für 1873.

1. Gesammthandel. Den die Türkei über Trapezunt passirenden Europäisch-Persischen Transit einbegriffen, haben sich die kommerziellen Verhältnisse des hiesigen Platzes in seinen Beziehungen zum Auslande im Jahre 1873 folgendermaßen gestaltet:

Name der in Trapezunt regelmäßig ankommenden Dampfer:	Gesammteinfuhr	Gesammtausfuhr
	Werth in Rubeln	
mittelst der Französischen Messageries Maritimes	2,193,170	1,101,222
mittelst der Russischen Dampfer	4,602,367	1,180,162
mittelst der Oesterreichisch-Ungarischen Lloyd-Dampfer	4,634,950	1,892,545
mittelst der Türkischen Dampfschifffahrtsgesellschaft	311,993	473,353
in Summa	11,742,480	4,647,282;

es betrug daher Einfuhr und Ausfuhr zusammen 16,390,762 Rubel. In dieser Zeit figurirt der vorgenannte Transit mit ca. 8,000,000 Rubeln, so daß sich der bloß Türkische Theil des hiesigen Gesammthandels auf ca. 8,400,000 Rubel beziffert. Diese letztere Summe vertheilt sich indessen, soweit dieselbe nicht den Werth des hiesigen, verhältnißmäßig schwachen Verbrauchs enthält, durch den Lokalhandel der Städte Trapezunt und Erzerum größtentheils auf die beiden Vilayet gleichen Namens. Die im Laufe des Jahres 1873 angekommenen und abgegangenen Baarsendungen betrugen 253,505 Türkische Pfunde.

Als Hauptartikel des Gesammtimports sind zu bezeichnen:

1) Zucker	im Werthe von	292,250 Rubeln,
2) Wollen- und Baumwollen-Manufakturen, seidene Stoffe, Tuche und Halbtuche	„	7,775,010 „
3) Thee (über England)	„	118,975 „
4) Leder verschiedener Qualität	„	131,250 „

Der über Konstantinopel erfolgende Lokalimport aus Deutschland mag nicht unbedeutend sein, er läßt sich aber weder genau bezeichnen, noch annähernd taxiren, sowohl weil dies an und für sich mit großen Schwierigkeiten verbunden ist, als auch besonders deshalb, weil ebenfalls Oesterreichische und Schweizerische Erzeugnisse von Unkundigen nicht selten als Deutsche Waaren bezeichnet werden. Der direkte Lokalimport unserer Waaren ist dagegen nur gering; er bestand 1873 aus Kasimiren und musikalischen Instrumenten aus Preußen, Tuchen aus Sachsen und Sonnenberger Waaren im Werthe von zusammen höchstens 22,000 Mark Reichsmünze. Diese unmittelbare Einfuhr wird, namentlich bei der weichenden Tendenz der hiesigen Handelsgeschäfte, durch besondere Lokalverhältnisse eher behindert als unterstützt: es sind weder Deutsche Geschäfte, noch zahlreiche einheimische Kapitalisten hier zu finden, vielmehr ist der Platz im Allgemeinen in erster Linie eine Dependenz der Handelsstädte Marseille und Konstantinopel, und wird, bei weiterer Ausbildung des von Nord- und Mitteleuropa nach dem Kaukasus führenden Handelsweges über Odessa, seinen Bedarf in der Folge ganz entschieden auch von Tiflis beziehen.

Die Hauptartikel des Gesammtexportes waren 1873:

Wolle, Baumwolle und Tabak	im Werthe von	1,342,734 Rubeln,
Seide (aus Persien)	„	516,250 „

Nach einer annähernden kaufmännischen Berechnung sind

an Getreide

	Quantität		aus dem Innern Türkisch Asiens:
	110,000 Kilé	über Trapezunt	nach Marseille,
	5,000 „	„	Triest,
also	115,000 „	„	dem Auslande,
überdies	90,000 „	„	anderen Türkischen Häfen,
und überhaupt	650,000 „	nach Trapezunt	

befördert worden; demgemäß sind 450,000 Kilé hierselbst theils verbraucht, theils auf Lager behalten worden. Da jedoch auf einen Englischen Imperial-Quarter ungefähr $8\frac{1}{5}$ Kilé kommen, so stellt sich heraus, daß der vorjährige Getreideexport von hier nach dem Auslande nicht mehr als etwa $\frac{1}{100}$ dessen ausmacht, was in mittleren Produktionsjahren aus den Donaufürstenthümern und Bessarabien seewärts über Sulina exportirt wird. Die hiesige Getreideausfuhr ist mithin nur als ein höchst unbedeutender Anfang zu bezeichnen. Wäre dieselbe nur einigermaßen ernsthaft gewesen, so würde einestheils die Oesterreichisch-Ungarische und die Französische Dampfschifffahrtsgesellschaft durch Extra-Dampfer, andererseits aber auch die große Europäische Segelschifffahrt nebst zahlreichen Englischen Dampfschiffen sich ohne Zweifel an diesem Waarentransport betheiligt haben. Der hiesige Platz ist auch an die Spekulation der großen westlichen Getreidemärkte und an deren Chancen nicht gewöhnt, weshalb durch Unvorsichtigkeit hin und wieder für hiesige Kassen bedeutende Verluste entstanden sind und noch entstehen können.

Zur direkten Lokalausfuhr nach Deutschland gelangen nur sehr unbedeutende Partien Tabak.

2. Europäisch-Persischer Transit. Der Werth der Europäisch-Persischen Durchfuhr über Trapezunt hat sich seit dem Vorjahre nicht wesentlich verändert, auch zeigt derselbe, mit der Durchschnittssumme der letzten fünf Jahre (1868—1872) verglichen, sogar einen Minderbetrag von circa 100,000 Rubeln. Daß dieser Umstand mit einem Rückschritt des genannten Transits über Trapezunt und einer Vermehrung desselben über Transkaukasien zusammenhängt, dafür spricht theils die seit zwei Jahren eingetretene allgemeine Vergrößerung des Persischen Handels — ein Fortschritt, der notorisch ist —, theils das Schiffsmanifest über den von Konstantinopel aus mittelst Russischer Dampfer nach Poti erfolgten Gesammtimport. Während dieses Manifest nämlich

für den Winter 1872—73	monatlich	im Durchschnitt	5000 Kolli
und vom 1. März bis ultimo November 1873, des hier im vorigen Sommer eingetretenen stärkeren Angebots von Transportmitteln nach Erzerum[1]) ungeachtet	„	„	4000 „
aufweist, sind im Laufe dieses Winters (1873—74)	„	„	7600 „

von Konstantinopel nach Poti befördert worden.

Diese namhafte Aenderung in einem so kurzen Zeitraum ist schwerlich durch die in den Kaukasischen Ländern stattfindende Vergrößerung des Verbrauchs hervorgerufen worden, da eine solche weder so schnell, noch so plötzlich aufzutreten pflegt. Wenn die Kollizahl der über Batum be-

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 557.

werkstelligten Gesammteinfuhr nach Poti, wie es in der That gewesen ist, sich 1863 .... auf circa 30,000 Stück und
1872 und 1873 durchschnittlich ... „ 60,000 „
beziffert, so ist dieses Ergebniß, wiewohl die dezimale Steigerung um 100 pCt. nur eine monatliche von circa $\frac{1}{16}$ pCt. voraussetzt, dessenungeachtet als ein glänzendes anzusehen, und die jetzige Vermehrung der monatlichen Durchschnittszahl um 52 pCt. von einem Winter zum folgenden kann daher nicht lediglich in Konsum-, sondern muß hauptsächlich in Transportverhältnissen ihren Grund finden, also nothwendigerweise dem Europäischen Durchfuhrhandel nach Persien zugeschrieben werden. Es tritt dies noch bei weitem klarer hervor, wenn man vermittelst eines Blickes auf die diesem nämlichen Transit Türkischerseits gebotenen Kommunikationsmittel, in Betracht zieht, daß die mit großen Kosten vor drei Jahren beendigte sogenannte „fahrbare Straße“ von hier nach Erzerum allmälig in einen trostlosen Zustand gerathen ist, und daß vereinzelte muthige Stimmen die vormals in Gebrauch gewesene Route dorthin bei ihrem zwar unebenen, aber dennoch steinigen Boden jetzt für besser und weniger gefahrvoll zu erklären beginnen. Ist der nächste Winter ebenso hart wie der gegenwärtige, so wird die vielgepriesene Straße während der schlechten Jahreszeit überhaupt nicht mehr zu benutzen sein. Dreihundert im Laufe dieses Winters im sumpfig gewordenen Boden der genannten Straße unter dem Schnee der Lawinen verschüttete Lastthiere zeigen zur Genüge, daß die im September v. J. erfolgte Aufhebung des Türkischen einprozentigen Transitzolles gegen den Rückgang des Europäisch-Persischen Durchfuhrhandels über Trapezunt nur als ein Palliativmittel zu erscheinen vermag. Zur Hebung dieses Handels wären viel energischere Maßregeln vonnöthen, vor Allem aber die Vermeidung der von Elementarereignissen herrührenden Gefahren durch kunstgerechte Anlegung des Straßenbaues und durch unausgesetzte technische Beaufsichtigung desselben. Da beides nicht geschehen ist, so erstreckt sich der Nutzen dieser Straße im Großen und Ganzen nicht über die bessere Jahreszeit hinaus, und auch selbst in dieser ist sie mehr zur Beförderung mittelst Lastthiere, als zur Versendung per Achse geeignet. Das 1871 darüber abgegebene Urtheil eines Sachverständigen lautet wie folgt: „Die Straße ist durchschnittlich zu schmal, die Durchstiche sind oft in lehmigem, mit Felsstücken untermischtem, von Quelladern durchzogenem Grund gemacht, und Steigerung und Gefälle an manchen Stellen zu bedeutend. Fast durchgehends fehlt ein solider Grundbau, die Makadamisirung ist grob und spärlich und die offene Parallelbrainage, sowie die Transversale ungenügend. Die subterraine Kothableitung aber, welche in einem, wie es hier der Fall ist, großentheils feuchten Boden von höchster Wichtigkeit erscheint, ist nicht einmal versucht worden. Ueberdies sind die Durchstiche und Einschnitte meist sicherheitswidrig steil und die Stützen zu schwach und theilweise ganz außer Acht gelassen. Solches sind schwerwiegende Fehler bei einer über hohe und steile Bergketten führenden Straße, wo es nahezu die Hälfte des Jahres hindurch schneit und regnet.“ Eine wieder vor Kurzem (Februar 1874) mit ihren beiden Führern umgekommene Karavane von 75 Pferden beweist im Verein mit den oben angeführten Unglücksfällen, daß dieses Urtheil fürwahr kein parteiisches ist.

3. Schifffahrt. Die Eingangs aufgeführten regelmäßig ankommenden Dampfer gehen hier im Laufe eines Jahres zusammen circa 270 Mal vor Anker, nämlich:

die Französischen Dampfer circa	51	Mal,
„ Russischen Dampfer circa	95	„
„ Oesterreichischen Dampfer circa	48	„
„ Türkischen Dampfer circa	76	„

und offeriren demgemäß eine Gesammtfähigkeit von circa 183,000 Gewichtstonnen. Die Russischen fahren jedesmal über Trapezunt hinaus bis nach Battum, um ihre für die Kaukasischen Länder bestimmten Ladungen daselbst umzuschiffen.

Außer den vorgenannten Dampfern sind 1873 noch

im Monat	Engl. Dampfer		Tragfähigkeit
April	1	mit	68 Register-Tonnen,
Mai	1	„	744 „
August	2	„	1492 „
September	2	„	1492 „
zusammen	6	mit	3796 Register-Tonnen

hier angekommen.

Die hiesige Segelschifffahrt besteht größtentheils aus Küstenfahrern und ist für den Europäischen Großhandel, wie durch die nachstehende Tabelle hinreichend veranschaulicht wird, von gar keiner Bedeutung.

1873 haben in Trapezunt geankert:

Nationalität	Segler		Tragfähigkeit
Türkische	5113	mit zusammen	32,062 Gewichts-Tonnen,
Rumänische	1	„	145 „
Samische	2	„	40 „
Hellenische	9	„	1,808 „
Russische	18	„	1,181 „
im Ganzen	5143	mit zusammen	35,236 Gewichts-Tonnen.

Die durchschnittliche Tragfähigkeit derselben betrug daher

bei den Türkischen	circa	6	Tonnen,
„ Samischen	„	20	„
„ Hellenischen	„	200	„
„ Russischen	„	65	„
und für die Gesammtheit im Durchschnitt		6	Tonnen.

Von Deutschen Segelschiffen ist seit längeren Jahren im hiesigen Hafen keins erschienen.

Schweden und Norwegen.

Handelsbewegung 2c. auf der Insel Gotland im Jahre 1873.[1])

Die Ausfuhr nach dem Auslande und Festlande Schwedens beträgt:

von Getreide		von Wisby	Landhäfen	Summa
Mehl und Grütze	Centner	4,869	—	—
Weizen	Kubikfuß	19,380	4,924	24,304
Gerste	„	88,759	73,372	162,131
Roggen	„	40,243	40,411	80,654
Erbsen	„	4,564	590	5,154
Summa	Kubikfuß	152,946	119,297	272,243

oder zusammen 45,242 Tonnen; davon sind von Wisby ausgeführt 26,306 Tonnen und von 8 Landhäfen 18,936 Tonnen. Im Jahre 1872 wurde kein Getreide eingeführt, aber dieses Jahr sind eingekommen nach Wisby 3055 Kubikfuß Mehl und Grütze und 6580 Kubikfuß Roggen, nach Klintehamm 2025 Kubikfuß Hafer, wodurch das Resultat entsteht, daß die Ausfuhr im Jahre 1873 gegen diejenige im Jahre 1872 mit nicht weniger als 227,871 Kubikfuß oder 34,193 Tonnen geringer ist.

Doch ist anzunehmen, daß die Ausfuhr im Jahre 1873 nicht den ganzen Theil von der Ernte des Jahres repräsentirt hat, weil zurückliegendes magazinirtes Getreide zu circa 20,000 Tonnen berechnet werden kann.

Von dem ausgeführten Getreide sind nach auswärtigen Häfen 95,036 Kubikfuß abgegangen und nach einheimischen 177,207 Kubikfuß nebst 4869 Centnern Mehl und Grütze.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 394.

Nach auswärtigen und einheimischen Häfen von Gotland exportirtes Getreide:

Von		Nach auswärtigen Häfen					Nach einheimischen Häfen					
		Weizen	Gerste	Roggen	Erbsen	Summa	Weizen	Gerste	Roggen	Erbsen	Summa	Mehl und Grütze
Westergarn	Kubikfuß	—	—	—	—	—	—	473	—	—	473	—
Klintehamm	„	—	4,150	—	—	4,150	878	9,540	5,365	—	15,788	—
Burgsvik	„	—	9,725	14,815	—	24,540	—	11,810	—	—	11,810	—
Rohnehamm	„	—	12,120	7,000	—	19,120	—	14,935	3,623	305	18,863	—
Ljugarn	„	—	—	—	—	—	—	945	—	—	945	—
Kauhammik	„	—	—	—	—	—	80	315	1,180	—	1,575	—
Slite	„	3200	—	—	—	3,200	766	5,102	3,364	285	9,517	—
Farösung	„	—	—	5,064	—	5,064	—	—	—	—	—	—
Wisby	„	446	16,600	21,250	666	38,962	18,934	72,150	18,993	3,898	113,984	4,869
Summa	Kubikfuß	3646	42,596	48,129	666	95,036	20,658	119,536	32,525	4,488	117,207	4,869

Von Holzwaaren (nur nach dem Auslande):

Balken und Sparren	263,862	Kubikfuß,
Bretter und Planken	499,015	„
oder zusammen	762,877	Kubikfuß.

Die Viehzucht, der Ordnung nach der dritte Erwerbzweig der Insel, nimmt mehr und mehr zu, kann jedoch, wenngleich lebendiges Vieh und Fleisch, Häute und Wolle nach dem Festlande Schwedens exportirt wird, noch nicht viel mehr leisten, als was für den eigenen Bedarf der Insel nöthig ist.

Der Fischfang ist ein bedeutender Erwerbzweig und wird mit besonderem Interesse betrieben. Obschon der Fang während des Jahres 1873 nicht so reich wie in den vorhergehenden Jahren gewesen ist, hat sich die Einfuhr von gesalzenem Fisch doch bis auf 1000 Tonnen gegen 915 Tonnen im Jahre 1872 gehoben.

Die Einfuhr vom Auslande, besonders Deutschland, besteht hauptsächlich in Wein, Kaffee, Zucker, Oel, Gewürz- und Manufakturwaaren. Die direkte Einfuhr von Deutschland geschieht mit wenig Ausnahmen nur von Lübeck mit Segelschiffen, doch kommen viele Waaren von Lübeck und Hamburg nach Wisby via Stockholm und Calmar, und da dieselben auf den letztgenannten Plätzen versteuert werden, ist es nicht möglich, eine nur ungefähre Angabe über die Einfuhr zu bekommen.

Die Gotländische Handelsflotte bestand beim Schluß des Jahres aus 2 Dampfschiffen und 77 größeren und kleineren Segelschiffen.

Im Laufe des Jahres sind von den Gotländischen Häfen ausklarirt:

nach auswärtigen Häfen	266	
von einheimischen Häfen	447	713 Schiffe,
und einklarirt:		
von auswärtigen Häfen	266	
von einheimischen Häfen	421	687 „

Zur Hülfe der Seenothleidenden sind auch dieses Jahr die Kanonenbampfböte „Svensksund" und „Alfhild" bei der Insel stationirt gewesen; in dieser Hinsicht haben auch die privaten Bergungsdampfer „Neptun" und „Posseidon" Dienste geleistet.

Die Seeunfälle Deutscher Schiffe während des Jahres beschränken sich auf 7 Fälle.

Der Waarentransport nach den Deutschen Häfen, hauptsächlich in Holzwaaren und Kalk bestehend, ging während des Jahres ununterbrochen seinen gewöhnlichen Gang, und überhaupt scheint die Ausfuhr nach Deutschland und die Einfuhr von da nach Gotland mit jedem Jahre lebhafter zu werden.

Handelsbericht aus Ystad für das Jahr 1873.[1])

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr zu Ystad für die Hauptartikel im Jahre 1873.

Einfuhr

		aus dem Deutschen Reich	aus anderen Ländern	Totalsumme
Branntwein, Arrac	Pfd.	682	24,836	25,518
Rum	„	32,203	10,659	42,862
Cement	Kbkf.	5,100	9,814	14,914
Samen, Klee und Gras	Pfd.	8,420	295,355	303,775
Fische, getrocknet	„	10,000	170,125	180,125
Guano	„	1,445,145	393,575	1,838,720
Hanf	„	—	107,448	107,448
Häute	„	56,077	66,153	122,230
Zuckerrüben	Ctr.	—	655,704	655,704
Eisen	„	12,210	275,511	269,721
Schmalz	Pfd.	—	142,800	142,800
Kaffee	„	3,750	169,895	173,645
Maschinen	Rthlr.	5,219	24,487	29,706
Pottasche	Pfd.	4,820	109,800	114,620
Kartoffeln	Kbkf.	192,262	5,935	198,197
Petroleum	Pfd.	105,956	5,334	111,290
Oel	„	52,075	34,069	86,144
Porzellan	„	7,819	—	7,819
Salz	Kbkf.	1,425	43,680	45,105
Soda	Pfd.	—	272,280	272,280
Getreide, Roggen	Kbkf.	13,435	21,733	35,168
Steinkohlen	„	—	370,274	370,274
Rapskuchen	Ctr.	65,626	10,256	75,882
Reis	Pfd.	10,838	190,453	201,291
Talg	„	29,120	39,417	68,537
Tabak	„	14,234	48,972	63,206
Thran	„	16,810	78,010	94,820
Wein auf Flaschen	Ser.	594	1,640	2,234
„ im Faß	Pfd.	8,753	39,075	47,828
Gewebe: Baumwolle	„	6,229	5,418	11,647
Leinen	„	4,307	19,077	23,384
Wollen	„	6,442	3,710	10,152

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 S. 474.

		Ausfuhr nach dem Deutschen Reich	nach anderen Ländern	Totalsumme
Grütze von Getreide	Pfd.	—	32,600	32,600
Vieh: Pferde	Stück	—	7	7
Rinder	„	—	323	323
Schafe	„	—	678	678
Schweine	„	—	721	721
Lumpen	Pfd.	—	30,450	30,450
Häute	„	3,690	12,965	16,655
Mehl: Weizen	„	—	2,639,100	2,639,100
Roggen	„	—	420,000	420,000
Butter	„	—	234,934	234,934
Getreide: Weizen	Kbff.	—	10,193	10,193
Gerste	„	17,213	385,404	402,617
Hafer	„	—	1,116,043	1,116,043
Holz: Bau-	„	15,519	132,321	147,840
Zündhölzer	Pfd.	28,620	16,280	44,900
Holz: Brenn-	Kbff.	1,336	58,910	60,246
Samen	Pfd.	5,000	—	5,000
Schweinehaare	„	—	2,050	2,050
Kleie	„	—	66,000	66,000
Eier	Stück	—	100,280	100,280

Die Zahl der Deutschen Schiffe, welche im Laufe des vorigen Jahres hier verkehrten, beläuft sich auf 34.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus New-Orleans für das Jahr 1873.[1])

Nach den am 1. September angefertigten Zusammenstellungen über den kommerziellen Verkehr im hiesigen Hafen ergeben sich für die Haupt-Exportartikel folgende Resultate:

Der Gesammtertrag der Baumwollenernte in den Vereinigten Staaten belief sich auf 3,930,508 Ball. gegen 2,974,351 Ball. im vorhergegangenen Jahre. Hiervon wurden hier empfangen 1,882,064 Ball., einen Werth von 118,600,923 Doll. vorstellend, und verschifft wurden 1,401,191 Ball., wovon nach

Großbritannien	730,057	Ball.,
Frankreich	195,773	„
Holland	7,447	„
Bremen	73,397	„
Hamburg	11,436	„
Belgien	24,870	„
Spanien	40,266	„
Italien	24,518	„
Rußland	63,886	„
Schweden	4,143	„
verschied. Häfen der Verein. Staaten	227,083	„

Die Zufuhren vom 1. September bis 31. Dezember 1873 betrugen 596,325 Ball. und die Ausfuhren 357,485 Ball.

Der Konsum von Baumwolle in den Vereinigten Staaten belief sich auf 1,201,127 Ball., wovon nur 137,662 Ball. auf die Südstaaten kommen.

Die Preise für Middling-Qualität schwankten zwischen 18 und 20 Cts. und die Frachtraten für Baumwolle zwischen $\frac{5}{8}$ und $\frac{7}{8}$ Pce. nach Liverpool, und nach dem Kontinent zwischen $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{3}{4}$ Ct.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 503.

Die Zufuhren von Tabak betrugen 30,176 Fässer, und die Ausfuhren 21,148 Fässer, wovon nach

Liverpool	410	Fässer,
Havre	3077	„
Bordeaux	1669	„
Bremen	3723	„
Hamburg	37	„
Antwerpen	1	„
Spanien	1750	„
Italien	5298	„

Die Ausfuhren von Mehl und Getreide von hier nach Europäischen Häfen beliefen sich auf 10,746 Fässer Mehl und 695,925 Bushel Mais, hauptsächlich nach Großbritannien, währenddem der Gesammtverkehr in diesen Artikeln 779,747 Fässer Mehl und 3,716,935 Bushel Mais umfaßte.

Durch verschiedene ungünstige Umstände veranlaßt, ergab die Zuckerernte in Louisiana nur 95,837 Fässer oder ca. 48,000 Tonnen, und 161,276 Fässer Melasse.

Von Kaffee wurden hier empfangen:

188,299 Säcke von Rio de Janeiro und
1,852 „ „ Mexiko.

Der Totalwerth aller aus dem Inlande empfangenen Artikel belief sich auf 189,653,107 Doll. gegen 169,620,947 Doll. im vorigen Jahre.

Die Zahl der seewärts hier angekommenen Fahrzeuge belief sich auf 1085, worunter 345 Dampfer. Der Verkehr mit dem Inlande umfaßt 2139 Ankünfte von Flußdampfbooten.

Die Zahl der fremden hier eingelaufenen Fahrzeuge belief sich auf 104 Dampfer und 428 Segelschiffe, welche sich auf folgende Nationalitäten vertheilen:

	Dampfer:	Tonnen:	Segelschiffe:	Tonnen:
Großbritannien	68	103,775	187	126,480
Spanien	12	14,454	107	45,860
Deutschland	15	44,238	19	12,854
Costarica	8	5,772	—	—
Mexiko	1	280	3	454
Norwegen	—	—	61	28,862
Frankreich	—	—	16	26,896
Holland	—	—	1	440
Dänemark	—	—	3	1,091
Schweden	—	—	8	3,220
Oesterreich	—	—	3	1,883
Italien	—	—	18	5,832
Rußland	—	—	2	1,420
	104	168,519	428	255,342

Obige Aufstellung umfaßt den Verkehr während der Dauer des kommerziellen Jahrganges; für das Kalenderjahr stellt sich aber der Verkehr Deutscher Schiffe mit hiesigem Hafen wie folgt heraus:

	Dampfer:	Segelschiffe:
Hamburg	6	—
Bremen	12	10
Mecklenburg	—	1
Oldenburg	—	4
Preußen	—	1
	18	16

Nach Deutschen Häfen wurden 22 nichtdeutsche Fahrzeuge expedirt, nämlich nach Bremen 4 Dampfer und 14 Segelschiffe mit zusammen 2687 Fässer Tabak und 26,602 Ballen Baumwolle beladen, und nach Hamburg 1 Dampfer und 3 Segelschiffe, mit zusammen 10,422 Ballen Baumwolle beladen.

Es kamen 4199 Einwanderer hier an, nämlich von Bremen 3051 und von Hamburg 1148, wovon die Hälfte nach dem benachbarten Staate Texas bestimmt war.

Die Baumwollenkultur nimmt nach und nach in den Südstaaten wieder eine bessere Gestaltung an, währenddem die Lage der Zuckerproduzenten in Louisiana sich nur zu verschlimmern scheint; nur sehr wenige Pflanzungen haben im vergangenen Jahre die Unkosten der Betriebes gedeckt, und unter diesen Umständen mußten die Arbeitslöhne ermäßigt werden. Die Arbeiter fügten sich ohne viele Schwierigkeiten in diese Maßregel; statt wie früher 20 Doll. pr. Monat erhalten sie nun 13 Doll. pr. Monat nebst Wohnung und Beköstigung.

Die Reiskultur, wozu sich der Boden Louisianas sehr gut eignet, ist im Zunehmen, und 73,424 Fässer à 200 Pfd. wurden erzeugt.

Der Staat hat kürzlich ein Gesetz promulgirt, demzufolge die Staatsschuld durch Ausscheidung der gesetzwidrig ausgegebenen Obligationen und durch Umtausch anderer zu einem bestimmten Kours gegen neue konsolidirte Obligationen auf eine solche Summe erniedrigt werden dürfte, daß die neuen Schuldscheine einen erhöhten Marktwerth erhalten mußten. Die Umwandlung der Stadtobligationen ist auch beantragt, aber man stößt hier auf Schwierigkeiten, welche für den Staat nicht bestanden.

Mittheilungen.

Landsberg a. W., 12. April. Das Getreidegeschäft verlief in dem verflossenen Monat ohne große Lebhaftigkeit; der Begehr war nicht rege, die Abzugsgegenden verlangen nur beste Qualitäten und wollen auch nur Preise anlegen, die keinen Nutzen gegen den Einkauf lassen; geringere Qualitäten finden auswärts keine Beachtung oder begegnen so niedrigen Preisen, daß ein Geschäft nicht möglich ist.

Hier traf eine Zufuhr von 60 Wispeln Weizen ein, die zum Theil zum Versandt nach Schlesien und den Reichslanden genommen wurden, zum Theil in die Konsumtion gingen, man bezahlte 82—89 Thlr. je nach Qualität; einige kleine Posten brandiger Qualität wurden mit 75 Thlr. verkauft.

Das Angebot von Roggen war bei den um 2—3 Thlr. gewichenen Preisen sehr gering, es kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf, die mit 65 Thlr. Nehmer fanden und sofort meist nach Schlesien mit recht geringem Nutzen verladen wurden. Das frühere hiesige Lager blieb fast unberührt, da die jetzigen Verkaufspreise hinter den Einkaufspreisen zurückblieben.

Gerste ist fast ganz geräumt; die kleinen Posten, die noch ab und zu angeboten werden, werden von Brauern und Brennern mit 70 bis 71 Thlr. genommen; im Anfang des Monats März kamen noch circa 40 Wispel von den Lägern nach Schlesien und Sachsen zum Versandt und wurden mit 68—70 Thlr. bezahlt pr. 2000 Pfd.

Ebenso schwach wie das Angebot von Gerste ist auch das von Erbsen und Hafer; aus hiesiger Gegend kommt erstere Frucht fast gar nicht an den Markt, einige Beziehungen wurden aus Posen und Preußen gemacht, von wo dieselbe mit 58 Thlr. einsteht und mit einigen Thalern Nutzen in die Hände von Konsumenten überging. Lager ist höchst unbedeutend.

Von Hafer kamen ca. 150 Wispel zum Verkauf, wofür 34—36 Thlr. pr. 1200 Pfd. bezahlt wurde. Diese außerordentlich hohen Preise treiben die Vorräthe bei den kleinen Besitzern heraus, einzelne Inhaber sind aber trotz dieser verlockenden Preise nicht geneigt, zu verkaufen, da sie auf fernere Steigerung rechnen. Es gelangten ca. 200 Wispel zum Versandt per Bahn, meist nach Berlin, zum Theil an die benachbarten kleinen Städte, zum Theil zur Saat und erzielte man 36—38 Thlr. pr. 1200 Pfd. ab hier; einige Kahnladungen, die vermöge ihrer Lage nicht zur Bahn geschafft werden konnten, wurden per Wasser abgeladen.

Die Produktion von Spiritus war unausgesetzt stark und belief sich auf ca. 300,000 Liter, die zum Theil in die Konsumtion gingen, zum größeren Theil in Kähne geladen wurden, um in Berlin, Magdeburg, Leipzig u. s. w. je nach den eintretenden Konjunkturen Verwendung zu finden; die Preise dieses Produktes bleiben nach wie vor hoch, Läger sind an den Stapelplätzen nicht in großem Maaße vorhanden, und scheint es auch, daß die Frühjahrszufuhren noch hinter den schon mäßig gestellten Erwartungen zurückbleiben, da die Kahnladungen, welche oberhalb Posen zur Verladung gebracht worden sind, in Posen entlöscht werden sollen, indem von diesem Orte aus ein lebhafter Versandt von Spiritus nach Breslau stattfindet.

Kartoffeln räumen sich in hiesiger Gegend, die Stärkefabrik in Cüstrin macht unausgesetzt starke Einkäufe und zahlt 14—14½ Thlr. pr. 24 Ctr. während ausgesuchte, zu Eßzwecken, 16 Thlr. bringen und nach Berlin und Hamburg pr. Kahn gehen.

Nach Rapskuchen ist mächtige Frage, sie wurden mit 2⅓—2½ Thlr. pr. Ctr. verkauft.

Altona, 20. April. Der Verkauf des Hamburger Waarenhandels ist auch im verflossenen Monate kein günstiger gewesen; die Käufer beobachten eine abwartende Haltung und beschränken sich auf Befriedigung des nothwendigsten Bedarfs.

Was die Hauptartikel des hiesigen Marktes betrifft, so hat das Ergebniß der Kaffeeauktion in Holland, bei welcher die Preise etwa 20 Pf. pr. Pfd. unter der Taxe blieben, auch hier eine deprimirende Stimmung hervorgerufen und die Preise um 3 Sgr. pr. Pfd. gedrückt.

Der regere Aufschwung in diesem Artikel ist hauptsächlich auf künstliche Operationen von Konsortien und einzelnen Spekulanten zurückzuführen, welche große Quantitäten aufgekauft und hierdurch die Preise in die Höhe getrieben hatten, diese aber bei der notorisch reichen Ernte, welche in Aussicht steht, auf die Dauer nicht zu halten vermochten und nun sich einen kolossalen Abschlag gefallen lassen mußten.

In Baumwolle war zu Anfang des vorigen Monats die Stimmung günstig, später, als stärkere Zufuhren in den Vereinigten Staaten eintrafen, wurden Käufer wieder zurückhaltend.

Für Steinkohlen ist in Folge der flauen Haltung der Englischen Märkte auch hier eine Preisermäßigung eingetreten.

Von Kiel wird gemeldet, daß das Getreidegeschäft von der matten Haltung der auswärtigen Märkte beeinflußt wurde; nur für Gerste und Futterstoffe, welche sich fortdauernd knapp zeigten, blieb gute Nachfrage von inländischen Konsumenten.

In Folge der für diese Jahreszeit ungewöhnlich milden Witterung blieb das Erdreich locker und bearbeitungsfähig, über den Stand der Wintersaaten in der Provinz verlautet nur Günstiges.

In Befrachtungen war das Geschäft lebhaft ab Königsberg und den südlichen Russischen Häfen für Getreidetransporte nach Stettin, Lübeck, der Ostküste Schleswig-Holsteins und den Nordseehäfen des Kontinents; in Befrachtungen ab Ostseehäfen nach England war es ruhiger; Holzbefrachtungen sind bisher nur selten vorgekommen, da in Folge des diesjährigen beschränkten Geschäfts die Kaufleute sich zurückhalten; mit den gesunkenen Kohlenpreisen sind wegen des geringen Begehrs die Frachten gewichen.

Auch in Harburg herrschte im Waarenhandel während des verflossenen Monats große Stille; das sogenannte Frühjahrsgeschäft blieb ganz aus. Hemmend wirkte zunächst der Preisrückgang verschiedener Artikel, da man ein ferneres Sinken erwartete; dann aber hat auch der Begehr im Allgemeinen nachgelassen.

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.

Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Schweizerischer Zolltarif

vom 1. Januar 1873 an,

mit

einem alphabetisch geordneten Verzeichniß der in diesem Tarif benannten Gegenstände.

NB. Die Anmerkungen geben theils seit dem 1. Januar 1873 ergangene Entscheidungen über die Anwendung des eidg. Zolltarifs, theils bereits veröffentlichte Berichtigungen und Ergänzungen der neuen Tarifausgabe wieder.

Kategorien des Zolltarifs.

I. Zollfreie Gegenstände:
- A. 1. Allgemeine Zollbefreiungen.
  - 2. Im Grenzverkehr.
  - 3. Im Verkehr mit Oesterreich.
  - 4. Im Verkehr mit dem Pays de Gex.
  - 5. Im Marktverkehr.
  - 6. Im Veredlungsverkehr.
- B. a—e. Bei der Ausfuhr.
- C. — Bei der Durchfuhr.
  - Verbotener Handelsverkehr.

II. Verzehrungsgegenstände, Getränke, Kolonialwaaren, Tabak und Tabaksfabrikate:
1. Verzehrungsgegenstände.
2. Getränke.
3. Kolonialwaaren.
4. Tabake und Tabaksfabrikate.

III. Thiere, Thierbestandtheile und Arbeiten aus solchen und Thierprodukte, Leder und Lederwaaren, auch Fettwaaren:
1. Thiere.
2. Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte.
3. Leder und Lederwaaren.
4. Fettwaaren.

IV. Erze, Metalle und Waaren daraus, auch Uhren und Uhrenbestandtheile:
1. Erze.
2. Metalle und Metallwaaren, verschiedene.
3. Blei und Bleiwaaren.
4. Eisen und Stahl und Waaren daraus.
5. Kupfer und Kupferwaaren.
6. Messing und Messingwaaren.
7. Neusilber und Nickel.
8. Zink und Zinkwaaren.
9. Zinn und Zinnwaaren.
10. Uhren und Uhrenbestandtheile.

V. Spinnstoffe, Filz-, Stroh-, Kautschuk- und andere fertige Waaren:
1. Baumwolle und Waaren daraus.
2. Flachs, Hanf, Lein und Waaren daraus.
3. Seide und Seidenwaaren.
4. Filz und Filzwaaren.
5. Stroh- und Korbwaaren.
6. Kautschuck und Waaren daraus.
7. Teppiche.
8. Wolle und Wollenwaaren.
9. Verschiedene fertige Arbeiten.

VI. Papier, Bücher, Schreibmaterial, Gegenstände der Kunst und Wissenschaft:
1. Papiere und Pappendeckel.
2. Bücher, Schreibmaterialien u. dergl.
3. Gegenstände der Kunst und Wissenschaft.

VII. Apotheker- und Drogueriewaaren, chemische Produkte und Säuren; Farben und Farbwaaren:
1. Apotheker- und Droguriewaaren.
2. Chemische Produkte und Säuren.
3. Farben und Farbwaaren.

VIII. Holz und Holzwaaren, Fuhrwerke zc.:
1. Holz, Holzwaaren u. dergl.
2. Fuhrwerke u. dergl.

IX. Glas-, Krystall-, Steingut-, Porzellan- und Thonwaaren:
1. Glas- und Krystallwaaren.
2. Steingut-, Porzellan- und Thonwaaren.

X. Erden, Erzeugnisse aus Erde, Kalk und Gyps, Schiefer, Steine und Steinarten:
1. Erden und Erzeugnisse aus Erde.
2. Kalk und Gyps.
3. Schiefer.
4. Steine und Steinarten.

XI. Erdharze, Pflanzen, Rohre, Rinden, auch Waaren aus solchen Gegenständen:
1. Erdharze u. dergl.
2. Pflanzen, Rohre, Rinden u. dergl.

XII. Verschiedene Waaren gemischter Natur, auch Quincaillerien.

XIII. Ausfuhrzölle:
1. Zollfreie Gegenstände.
2. Thiere, vom Stück taxirt.
3. Holz und Holzkohlen, vom Werth taxirt.
4. Gegenstände von der Zugthierlast, à 15 Ctr., taxirt.
5. Waaren vom Centner von 100 Pfd. taxirt.

Zollfreie Gegenstände.

Kategorie I.

A. Bei der Einfuhr.

1. Allgemeine Zollbefreiung.

a. Alle zum Gebrauch der bei der Eidgenossenschaft beglaubigten fremden Gesandten und Konsuln dienenden und nicht zum Verkauf bestimmten Gegenstände, insofern in dem Staate, den sie vertreten, Gegenrecht gehalten wird.

b. Kleidungsstücke, Wäsche und andere Hausgeräthe, welches Reisende, Fuhrleute und Schiffer zu ihrem Gebrauche, auch Handwerkszeug, welches reisende Handwerker, sowie Geräthe und Instrumente, welche reisende Künstler zur Ausübung ihres Berufes mit sich führen, ingleichen: getragene Kleidungsstücke und Wäsche, sowie andere Gegenstände der bezeichneten Art, welche den genannten Personen vorausgehen oder nachfolgen. Verzehrungsgegenstände zum Reisegebrauch.

c. Gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, getragene Kleidungsstücke und Wäsche, welche erweislich als Erbschaftsgut eingehen, auf eingeholte Erlaubniß.

d. Packete mit zollpflichtigen Waaren, welche durch die Post spedirt werden und das Gewicht von einem Pfund nicht übersteigen.

e. Wagen und Wasserfahrzeuge, welche bei dem Eingange über die Grenze zum Personen- und Waarentransport dienen, und nur deshalb eingehen; die Wasserfahrzeuge mit Einschluß der darauf befindlichen gebrauchten Inventarstücke, insofern die Schiffe Ausländern gehören, oder insofern inländische Schiffe die nämlichen oder gleichartigen Inventarstücke einführen, als sie bei dem Ausgange an Bord hatten.

Wagen der Reisenden, auf eingeholte Erlaubniß, auch in dem Falle, wenn sie zur Zeit der Einfuhr nicht als Transportmittel ihrer Besitzer dienen, sofern sie nur erweislich schon seither im Gebrauche derselben sich befunden haben und zu deren weiterm Gebrauch bestimmt sind.

Ferner: unter Vorbehalt schützender Maßregeln gegen Mißbrauch; Pferde und andere Thiere, wenn aus dem Gebrauche, der von ihnen beim Eingange gemacht wird, überzeugend hervorgeht, daß sie als Zug- oder Lastthiere zu dem Angespann eines Reise- oder Frachtwagens gehören, oder die Pferde von Reisenden zu ihrem Fortkommen geritten werden müssen.

Kategorie I.

f. Armenfuhren und deren Gepäck.

g. Gebrauchte Hausgeräthe und Effekten, getragene Kleidungsstücke und Wäsche, gebrauchte Fabrikgeräthschaften und gebrauchtes Handwerkszeug von Anziehenden zur eigenen Benutzung.

Auch auf eingeholte Erlaubniß, neue Kleidungsstücke, Wäsche und Effekten, insofern sie Ausstattungsgegenstände von Bewohnern fremder Staaten sind, welche sich aus Veranlassung ihrer Verheirathung in der Schweiz niederlassen.

h. Zollpflichtige Gegenstände, welche von einer Person eingebracht werden, die höchstens 2 Pfd. Waaren mit sich trägt, oder die von der Gesammtheit derselben nicht mehr als 5 Centimen Zoll zu entrichten hätte.

Bei allfällig sich ergebenden Mißbräuchen wird der Bundesrath die nöthigen Beschränkungen eintreten lassen.

i. Gegenstände, welche aus der Schweiz durch das Ausland wieder in die Schweiz gehen; mittelst Lösung eines Freipasses (Vormerkung).

k. Kunstsachen, welche zu Kunstausstellungen oder für öffentliche Kunstinstitute und Sammlungen eingehen (auch Naturalien).

l. Musterkarten und Muster in Abschnitten oder Proben, welche nur zum Gebrauch als solche geeignet sind; verkaufbare Muster gegen Sicherstellung der Wiederausfuhr.

m. Straßenmaterial, Kies, Sand, roher Gyps und Kalkstein, rohe gewöhnliche Bausteine und rohe Erde.[1])

n. Frische Fische, Krebse, Schnecken, Milch, Eier und lebendes Geflügel, insofern diese Gegenstände für den Marktverkehr bestimmt sind, und von den Feilbietenden in die Schweiz getragen oder auf kleinen Handwägelchen geführt werden. Dieselben sind bei der Zollstätte anzumelden.

o. Gemünztes Gold und Silber, auch in Barren oder Bruch.

p. Frische Garten- und Futtergewächse, frische Wurzeln, frisches Obst, darunter auch Beeren und Weintrauben (eßbare zum Tafelgebrauch), Kartoffeln.[2])

---

[1]) In diese Kategorie gehört auch Sand in offenen Wagenladungen, nicht geschlemmt, nicht gereinigt.

[2]) In diese Kategorie gehören auch frische Apotheker-Wurzeln und -Kräuter.

Kategorie I.

Lebende Pflanzen, d. i. junge Bäume und Sträucher, Reben, Setzlinge, jedoch nicht in Töpfen oder Kübeln.

Heu, Laub, Schilf, Stroh, Moos, Streu, Binsen und gemeines Rohr.

Kleie.[1])

Erden und rohe mineralische Stoffe, auch gebrannt, geschlemmt oder gemahlen, soweit dieselben nicht mit einem Zollansatze im Tarif namentlich betroffen sind.

Steine, rohe, auch bossirte, Bruch- und Pflastersteine.

Münzgekräz, Gold- und Silberkräze, auch Krätzsand und Krätzasche.

Abfälle: der Eisenfabrikation, — von Glashütten, — Scherben von Glas- und Thonwaaren, — der Wachsbereitung, — von Salzsiedereien, — von Seifensiedereien, — Lederabfälle, die nur für die Leimfabrikation geeignet sind, — Branntweinspülig, — Träber, — Trester, — Schlempe, — Weinhefe, trocken und teigartige, — Oelkuchen und dergleichen Rückstände von ausgepreßten Früchten und öligen Samen, — thierisches Blut, flüssig oder eingetrocknet, — Hornspäne, — Klauen, — Knochen, — Knochenmehl, — Thierflechsen, — Asche, Holzkohlen-, Steinkohlen- und Torfasche, — Dünger (auch Guano), jedoch nicht chemisch bereiteter, — ausgelaugte Asche, — Kalk- und Knochenschaum, — Zuckererde, — Schlamm, — Kehricht u. dergl.[2])

1. q. Für Gegenstände zum Bau und Betrieb der Schweizerischen Eisenbahnen setzt das Bundesgesetz vom 9. Juli 1864 die Normen der Zollbefreiung fest.

2. r. Im Grenzverkehr sind für die innerhalb einer Entfernung von höchstens zwei Stunden an der Landesgrenze gelegenen Güter (mittelst landwirthschaftlicher Freipässe für die zur Zeit noch zollpflichtigen Gegenstände, wie Wein, Korn u. s. w.) zollfrei:

Getreide in Garben oder Aehren, — die Roherzeugnisse der Wälder, Holz, Kohlen, Pottasche, — Sämereien, — Stangen, Rebstecken, — Thiere und Werkzeuge jeder Art, die zur Bewirthschaftung dienen. — Ebenso sämmtliche Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht eines einzelnen von der Zollgrenze durchschnittenen Landgutes bei der Beförderung zu den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus den durch die Zollgrenze davon getrennten Theilen.

Vieh, welches zur Arbeit vorübergehend eingebracht und nach der Arbeit wieder zurückgeführt wird, desgleichen landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe zur vorübergehenden Benutzung.

Holz, Lohe (Rinde), Getreide, Oelsamen, Hanf und andere landwirthschaftliche Gegenstände, welche zum Schneiden, Stampfen, Mahlen, Reiben u. s. w. eingeführt, um nachher wieder, so verarbeitet, ausgeführt zu werden.

Waaren oder Gegenstände, welche im gewöhnlichen kleinen Grenzverkehr entweder zur Veredelung, namentlich zum Bedrucken, Bleichen, Färben, Gerben, Spinnen, Weben u. s w. oder zur handwerksmäßigen Verarbeitung oder Ausbesserung eingeführt, um nachher veredelt, verarbeitet oder ausgebessert wieder auszugehen.

[1]) Kleie, auch doppelt gemahlene.

[2]) Phospho-Guano.

Kategorie I.

Vieh, welches zur Fütterung oder auf Weiden gebracht und von der Fütterung, oder nach der Weidezeit wieder zurückgeführt wird.

Leere Fässer, Säcke u. s. w., welche zum Einkauf von Oel, Getreide u. dgl. mit Bestimmung des Wiederausganges eingebracht oder zum gleichen Zwecke ausgeführt werden.

3. s. Ausschließlich im Grenzverkehr mit Oesterreich:

Mergel, Lehm und jede Gattung gemeiner Erde für Ziegel und Töpfe, Pfeifen und Geschirre, — natürliche Mühlsteine, — Kalk und Gyps, — Milch, — Eier, — Holzkohlen, — Steinkohlen, — Torf und Torfkohlen, — ungebrochener Flachs und Hanf.

4. t. Ausschließlich im Verkehr mit dem Pays de Gex (Frankreich):

Brennholz, roh und in Reiswellen und Holzkohlen, — Hanf und Flachs, roh, — Dachziegel und Backsteine, — Gerberrinde und Lohkuchen, — frische Butter, — Bretter, Latten und gemeines gesägtes Holz.

Zu ermäßigtem Zoll, in beschränkten Quantitäten und mittelst Freikarten, Verkehr wie oben: Wein, — Kalk und Gyps, — Marmor in rohen Platten, — gemeine Töpferwaaren, — grobe Eisenwaaren, — Packkisten aus Holz, — gemeine Korb- und Siebwaaren, — Käse, — Honig, — Bier, — grobes Leder, — gegerbte Felle von Schmalvieh, — Schreinerarbeiten.

5. u. Im Marktverkehr:

Waaren (mit Ausnahme der Verzehrungsgegenstände), die auf Märkte und Messen oder auf ungewissen Verkauf außer dem Meß- und Marktverkehr oder als Muster eingeführt werden, wenn sie binnen einer im Voraus zu bestimmenden Frist unverkauft wieder ausgeführt werden.

Die selbstverfertigten Erzeugnisse der Handwerker, welche von diesen auf die benachbarten Märkte gebracht werden und als unverkauft zurückkommen, mit Ausschluß von Gegenständen der Verzehrung Alles dieses unter gehörigen Kontrolmaßregeln zum Schutze gegen Mißbrauch.

Vieh, welches auf Märkte gebracht und unverkauft zurückgeführt wird.

6. v. Im Veredelungsverkehr:

Glocken und Buchdruckerlettern zum Umgießen, — Stroh zum Flechten, — Wachs zum Bleichen, — Seidenabfälle zum Hecheln (Kämmeln).

Gewebe und Garne zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretiren, Bedrucken und Sticken, Garne zum Stricken.

Gespinnste (einschließlich der erforderlichen Zuthaten) zur Herstellung von Spitzen und Posamentierwaaren.

Garne in gescheerten (auch geschlichteten) Ketten, nebst dem erforderlichen Schußgarn zur Herstellung von Geweben.

Häute und Felle zur Leder- und Pelzwerkbereitung.

Gegenstände zum Lackiren, Poliren und Bemalen.

Sonstige zur Ausbesserung, Bearbeitung oder Veredelung bestimmte, und nach Erreichung jenes Zweckes zurückkehrende Gegenstände, wenn die wesentliche Beschaffenheit und die Benennung derselben unverändert bleibt.

Kategorie	
I.	Alles dieses unter Beobachtung der deshalb bestehenden Vorschriften über den Freipaßverkehr und unter der Bedingung, daß die Gegenstände über die gleiche Zollstätte und an den Versender zurückkommen.

B. Bei der Ausfuhr.

a. Zollpflichtige Gegenstände, welche von derselben Person getragen werden, und deren Ausfuhrzoll zusammen weniger als 10 Centimen beträgt.

b. Die rohen Landeserzeugnisse von denjenigen Grundstücken, welche nicht mehr als zwei Stunden landeinwärts in der Schweiz liegen, insoweit der betreffende fremde Staat der Schweiz Gegenrecht hält.

c. Alle übrigen bei der Einfuhr unter a, b, c, d, e, f, g, i, k, l, m, n, o, p, r, u, v bezeichneten Gegenstände.

d. Bei der Ausfuhr nach Oesterreich die unter s verzeichneten Gegenstände.

Kategorie I.

e. Im Grenzverkehr mit dem Pays de Gex (Frankreich) ein beschränktes Quantum von rohen Ochsen- und Kuhhäuten und rohen Kalb-, Schaf- und Ziegenfellen.

C. Bei der Durchfuhr

wird kein Zoll bezogen; jedoch ist für jeden gelöschten Geleitschein eine Scheingebühr von 5 Rappen zu entrichten, mit Ausnahme der kleinern Partien, auf denen der frühere Durchfuhrzoll weniger als 5 Rappen betragen haben würde.

Es kann Verbleiung verlangt werden, gegen Entrichtung einer Gebühr von 5 Rappen für jedes angelegte Blei.

Verboten ist im Handelsverkehr:

Schieß- und Sprengpulver: als Regal der Eidgenossenschaft ist eine besondere Erlaubniß für die Ein-, Aus- oder Durchfuhr einzuholen.

Koch- und Viehsalz ist Monopol der Kantonsregierungen, darf somit nur mit Zustimmung einer derselben eingeführt werden.

Einfuhrzölle.

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	Fr.	Ct.
II.	**Verzehrungsgegenstände,** Getränke, Kolonialwaaren, Tabak und Tabaksfabrikate.			
	1. Verzehrungsgegenstände.			
	Austern, frische und marinirte, Meerkrebse, volle Muscheln und andere Meerschaalthiere	Ctr.	3	50
	Brod	»	—	50
	Butter, frisch oder gesotten, gesalzen, und Schweineschmalz	»	—	50
	Chokolade, Chokoladeteig und Kakaopulver in Packeten	»	8	—
	Cichorien, geröstete oder zubereitete	»	1	50
	Cichorienessenzen und andere Kaffeesurrogate	»	1	50
	Cichorienwurzeln, getrocknete	»	—	30
	Eier	Last	—	60
	Essig in Fässern	Ctr.	—	75
	Essig in Flaschen	»	3	50
	Eßwaaren, feine: wie Fische, Gemüse, Pflanzen in Büchsen oder Gläsern bis auf 10 Pfd. Gewicht, getrocknete oder mit Branntwein, Essig, Oel, Zucker, oder allein; gezuckerte oder in Zucker gekochte Früchte; Beerensafte mit oder ohne Alkohol, Fleischextrakte, Kaviar, Pasteten, Lebkuchen und Zuckerwerk, auch sog. London-Biscuits[1])	»	8	—
	Fische, frische	Last	3	—
	Fische, zubereitet, getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert in Gefäßen von und über 10 Pfd.	Ctr.	2	—
	Fleisch, frisch, geschlachtetes	»	—	50
	Fleisch, gesalzenes oder geräuchertes, Speck, Würste, todtes Geflügel und Wildpret[2])	»	2	—
	Gemüse, Sauerkraut und andere bloß eingesalzene Gemüsesorten, auch getrocknete in offener Verpackung	»	2	—
	Gemüse in Essig, in Gefäßen über 10 Pfd.	»	3	50
	Gerste, gerollte, Hafergrütze, Gries, gebrochene Erbsen, Bohnen, Linsen, Mais, Reis u. dgl.	»	—	50
	Getreide und Hülsenfrüchte	»	—	15
	[1]) Im Eingang der Position »Eßwaaren, feine« sind »Fische« zu streichen und dagegen am Schlusse derselben beizufügen: Fische, zubereitete: getrocknet, gesalzen, marinirt oder geräuchert, in Gefäßen unter 10 Pfd.; Fische in Essig oder Oel eingemacht	»	8	—
	[2]) Fleisch, eingekochtes, in Büchsen, ohne Unterschied des Gewichts	»	2	—

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
II.	Honig	Ctr.	1	50
	Käse	»	2	—
	Kastanien, frische und getrocknete, auch wilde (Roßkastanien)	»	—	15
	Malze: Gerstenmalz, Zuckerrübenmalz u. dgl.	»	—	30
	Mehl von Getreide, Kastanien, Reis &c., in Fässern oder Säcken	»	—	50
	Mehl in Packeten[1])	»	15	—
	Mineralwasser, natürliches und künstliches[2])	»	1	50
	Obst, gedörrtes und getrocknetes, als: Aepfel, Birnen, Kirschen, gemeine Pflaumen, Zwetschen, Baumnüsse, Wachholderbeeren, St. Johannisbrod, auch eingestampfte Heidelbeeren	»	—	75
	Oele, fette, nicht medizinische, in Fässern oder in andern offenen Gefäßen	»	—	50
	Oele, in geschlossenen Flaschen für den Tischgebrauch[3])	»	8	—
	Reis	»	—	15
	Reismehl in Packeten[4])	»	3	50
	Salz: Kochsalz, Viehsalz, Lecksteine und Salzsoole[5])	»	—	15
	Senf, rohrr und pulverisirter	»	—	75
	Senf, zubereiteter, teigartig oder flüssig[6])	»	8	—
	Südfrüchte, frische und getrocknete, wie: Pomeranzen, Citronen, Datteln u. dgl., Mandeln, Haselnüsse, Feigen, Weinbeeren, Rosinen, ausgesteinte Pflaumen (Brignoles), Zwetschen u. dgl. mit Ausschluß der in Zucker gekochten[7])	»	2	—
	Teigwaaren (Nudeln u. dgl.)	»	2	—
	Zwieback und feine Bäckerwaaren ohne Zucker	»	3	50
	2. Getränke.			
	Bier, Bierhefe und Malzextrakt in Fässern	»	—	75
	Bier in Flaschen und Krügen[8])	»	3	50
	Branntwein, Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern	»	3	50
	Branntwein, Weingeist, Rum, Kirschwasser und Liqueure in Flaschen	»	8	—
	Obstwein (Most)	»	—	75
	Wein in Fässern	»	1	50
	Wein in Flaschen[9])	»	3	50
	3. Kolonialwaaren.			
	Cacaobohnen und Cacaoschalen	»	1	50
	Cacaopulver, offen in Fässern oder Kisten	»	3	50
	Gewürze aller Art	»	3	50
	Kaffee	»	1	50
	Syrup, roher brauner oder schwarzer, rohe Melasse in Fässern	»	1	50
	Thee, Chinesischer und ähnlicher	»	15	—
	Zucker aller Art, Kassonade und farbloser Syrup	»	3	50
	4. Tabake und Tabaksfabrikate.			
	Tabak in Blättern, sowie alle Arten von Blättern zur Tabaksfabrikation, auch ungebeiztes Tabakrippenmehl, Karotten und Karottenabfälle	»	3	50
	Tabak: Cavendish ohne Unterschied der Qualität, Tabakrippenmehl, d. h. gestoßener oder gemahlener, gebeizter Tabak	»	8	—
	Tabak zum Rauchen, Schnupfen und Kauen	»	8	—
	Cigarren	»	15	—
	[1]) Mehl in Packeten, die revidirt werden dürfen und die mit keinen den Inhalt als Heilmittel anpreisenden Aufschriften versehen sind. Wo diese Bedingungen nicht zutreffen vide Geheimmittel VII. 1, 3 S. 12	»	3	50
	[2]) Selterswasser in Siphons	»	1	50
	Karlsbadersalz	»	1	50
	[3]) Oele, nicht genießbare, nicht medizinische, in Flaschen oder Flacons, für Uhrmacher, Maschinen u. s. w.	»	8	—
	[4]) Reismehl in Packeten fällt weg, s. oben II. 1, 2 und S. 12 VII. 1, 3.			
	[5]) Salz in Packeten	»	8	—
	[6]) Bei »Senf, zubereiteter« ist nach »flüssig« beizufügen: sowie Senfpulver in Büchsen oder Packeten	»	8	—
	[7]) Suppen, kondensirte, in Tafeln	»	3	50
	[8]) Nach »Bier« ist einzuschalten: und Bierhefe in Flaschen oder Krügen	»	3	50
	[9]) Limonade gazeuse	»	3	50

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
III.	**Thiere,** Thierbestandtheile und Arbeiten aus solchen und Thierprodukte, Leder und Lederwaaren, auch Fettwaaren.			
	1. Thiere.			
	Esel	Stück	—	50
	Füllen, so lange sie die ersten Milchzähne nicht abgestoßen haben	»	—	50
	Geflügel, lebendes	Last	3	—
	Geflügel, im kleinen Marktverkehr	zollfrei.		
	Kälber von einem Gewicht bis und mit 80 Pfd.	Stück	—	10
	Kälber und Rindvieh über 80 Pfd. schwer	»	—	50
	Maulthiere und Maulesel	»	3	—
	Pferde	»	3	—
	Pferde von Bereitern, auch wenn sie die Schweiz wieder verlassen sollen	»	3	—
	Schafe und Lämmer	»	—	10
	Schweine bis und mit 80 Pfd. und Spanferkel	»	—	10
	Schweine über 80 Pfd. Gewicht	»	—	50
	Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden, wie: Elephanten, Kameele, Bären u. dgl.	»	6	—
	Thiere, fremde, auf Wagen geführt (Menagerien)	Last	3	—
	Ziegen und Zicklein, auch Gemsen, Rehe und Steinböcke	Stück	—	10
	2. Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte.			
	Bettfedern und Flaum	Ctr.	3	50
	Bienenstöcke, einschließlich der darin befindlichen Waben und des Honigs	Stück	—	10
	Borsten und andere im Tarif nicht besonders genannte Thierhaare	Ctr.	—	30
	Därme	»	—	30
	Darmsaiten aller Art[1])	»	8	—
	Eigelb	»	—	50
	Eiweißstoff (Albumin)	»	1	50
	Elfenbein, roh	»	2	—
	Fischbein, roh	»	2	—
	Fischbein, abgeschliffen	»	8	—
	Fischthran, gemeiner, in Fässern	»	—	30
	Fischthran (Leberthran), in Flaschen	»	3	50
	Häute, Seehunds- und andere im Tarif nicht besonders benannte Felle und Pelzhäute, roh	»	—	30
	Häute, zugerichtete, um ausgestopft zu werden, Häute, gegerbte, noch mit Haaren zu Sattlerarbeiten, Pelzhäute und zubereitete Felle für Kürschnerarbeiten, zugerichtetes Pelzwerk, sog. Rauchwerk	»	3	50
	Hörner, rohe und vorgearbeitete und in Platten jeder Größe	»	—	30
	Käslab	»	—	30
	Perlmutter, roh	»	2	—
	Pferdehaare, rohe[2])	»	1	50
	Pferdehaare, gereinigte	»	2	—
	Pferdehaare, zubereitet, in Strängen oder gekräuselt	»	3	50
	Pferdehaargewebe und Arbeiten aus Pferdehaaren, rein oder gemischt	»	8	—
	Seifen aller Art, auch Parfümerieseifen in jeder Form	»	—	75
	Wachs, rohes, gelbes und weißes	»	—	75
	Wachsarbeiten aller Art, Wachskerzen und Wachsrödel	»	8	—
	Wagenschmiere	»	—	75
	Wallrath von Wall- und Pottfischen, auch Stearin, roh und gereinigt	»	—	75
	Wallrath-, Stearin- und Paraffinkerzen	»	8	—
	3. Leder und Lederwaaren.			
	Leder, unverarbeitetes, gemeines, ungefärbtes, Roth- und Weißleder	»	2	—
	Leder, gebeiztes, lackirtes, gefärbtes oder marokinirtes, Sämischleder, Juchten, Pergament	»	3	50
	Lederwaaren, grobe, namentlich grobe Sattler- und Täschnerarbeit, gem. Fuhrgeschirre, Blasbälge, Habersäcke und Patrontaschen	»	8	—
	[1]) Nach »Darmsaiten aller Art« ist beizufügen: auch karbolisirte, in versiegelten Oelfläschchen	»	8	—
	[2]) Fasern, vegetabilische (Imitation von Pferdehaaren)	»	1	50
	Büffelhaare unterliegen der gleichen Verzollung wie Pferdehaare.			

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
III.	Lederwaaren, feine, von Corduan, Saffian, Marokin, Juchten, Brüsseler oder Dänischem Leder, von sämisch- oder weißgarem Leder, von lackirtem Leder und Pergament, Sättel und Reitzeuge und Geschirre mit feinen Schnallen, Ringen und Verzierungen, Koffer, Reisesäcke, Reisetaschen, Futterale aller Art und Handschuhe, Portemonnaies, lederne aller Art	Ctr.	15	—
	Schuhwaaren, grobe	»	8	—
	Schuhwaaren, feine und solche mit Pelz oder Juchten	»	15	—
	Schuhwaaren, Pantoffelschuhe aller Art	»	15	—
	Schuhwaaren, aus Tuchenden, Filzschuhe und gemeine Wollenschuhe	»	8	—
	4. Fettwaaren.			
	Degras (die beim Ausfetten der Häute ausgepreßte Materie)	»	—	30
	Paraffin in Blöcken und Tafeln	»	—	75
	Talg (Unschlitt), roh oder gereinigt und andere nicht genannte ähnliche Fettwaaren	»	—	50
	Talglichte (Unschlittkerzen), gewöhnliche	»	2	—
IV.	**Erze,** Metalle und Waaren daraus, auch Uhren und Uhrenbestandtheile.			
	1. Erze.			
	Erze, rohe aller Art, nicht benannte	Last	—	15
	Bleiglanz	»	—	15
	Braunstein (Manganerz, Rotheisenstein)	Ctr.	—	30
	2. Metalle und Metallwaaren.			
	Aluminium	»	3	50
	Arsenik-Erz und gediegener Arsenik	»	1	50
	Bijouteriewaaren, echte und falsche, Juwelier- und Gold- und Silberschmiedwaaren; plattirte Waaren; im Feuer oder galvanisch vergoldete oder versilberte oder goldbefirnißte Metallwaaren	»	15	—
	Bronzewaaren und feine Gußwaaren (Nippsachen)	»	8	—
	Buchdruckerlettern, alte, und Letternmetall	»	—	75
	Buchdruckerlettern, neue	»	3	50
	Druckwalzen, gravirte oder nicht gravirte	»	2	—
	Gold- und Silberfaden, Draht, Tressen, Flitter und Folie, echt oder falsch, geschlagenes Gold und Silber (Blattgold und Blattsilber)	»	8	—
	Metalle und Metallkompositionen, rohe nicht genannte, sowie deren Späne	»	1	50
	Metalle, altes Glocken- und Kanonenmetall	»	—	75
	Metallgewebe von Eisen-, Stahl-, Kupfer- oder Messingdraht, auch fertige Metallsiebe, bemalte oder unbemalte	»	3	50
	Quecksilber	»	1	50
	Spießglanz (Schwefelantimon), roh und gegossen, Spießglanzkönig (Regulus antimonii)	»	—	75
	Wismuth (Bismuth), rohes, Kadmium, rohes	»	1	50
	3. Blei und Bleiwaaren.			
	Blei, rohes in Blöcken, Stäben oder Platten	»	—	30
	Blei, gewalztes, Bleiblech, Blei in Röhren, Bleikugeln und Schrot	»	—	75
	Blei, Hartblei	»	—	75
	Bleiwaaren, nicht bemalt, nicht firnissirt	»	3	50
	Bleiwaaren, bemalte, firnissirte	»	8	—
	4. Eisen und Stahl und Waaren daraus.			
	Eisen (und Stahl), geschmiedetes, gezogenes, hohl (rinnenförmig gewalztes) und glattes, façonnirtes (mit Dessins versehenes). Stabeisen, vierkantiges unter 4 Quadratzoll Flächeninhalt im Querdurchschnitt; Rundeisen unter 2½ Zoll Durchmesser, Drahteisen, Bandeisen, Flacheisen bis auf 2 Schuh Breite und unter 4 Quadratzoll Fläche im Durchschnitt, Radreifeisen aller Art[1])	»	1	—
	Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, raffinirtes Roheisen (Mazée), Bruchstücke, und überhaupt			

[1]) Eisen u. s. w.: Nach den bisher gegebenen Erläuterungen wird diese Stelle durch folgende ersetzt:

Eisen (und Stahl), geschmiedetes, gezogenes, hohl (rinnenförmig) gewalztes und glattes, façonnirtes (mit Dessins versehenes). Stabeisen, vierkantiges, unter 4 Quadratzoll Flächeninhalt im Querdurchschnitt; Rundeisen unter 2½ Zoll Durchmesser, Drahteisen, Bandeisen, Flacheisen bis auf 2 Fuß Breite und unter 4 Quadratzoll Fläche im Querdurchschnitt; Radreifeisen aller Art .... » | 1 | —

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
IV.	alles Eisen, das nicht in eine der obigen Arten fällt (als Eisen zum Maschinen- und Schiffsbau)[1])	Ctr.	—	30
	Eisenbahnschienen[2])	»	—	30
	Eisenblech, rohes, unter einer Linie Dicke und über 2 Fuß Breite[3])	»	1	50
	Eisenblech, rohes, das nicht obiger Art ist, somit als zu Maschinenbau betrachtet	»	—	30
	Eisenblech, verbleites, verzinktes, verkupfertes und Weißblech	»	1	50
	Eisenblech- und Weißblechwaaren, roh, verzinnt oder gefirnißt[4])	»	3	50
	Eisenblech- und Weißblechwaaren, bemalt oder polirt	»	8	—
	Eisendraht und Stahldraht	»	1	50
	Eisendraht und Stahldraht: Arbeiten aus derlei Drahtgeflechten	»	8	—
	Eisengußwaaren aller Art, roh und abgedreht, auch mit Farbe übertüncht, im Tarif nicht besonders benannte[5])	»	1	—
	Eisen- und Stahlwaaren, rohe, nicht bemalt, ohne Politur oder Firniß, Werkzeuge, Wirthschaftsgeräthe[6])	»	3	50
	Eisen- und Stahlwaaren, polirt, bemalt, gefirnißt, abgedreht oder gefeilt[7])	»	8	—
	Eiserne Röhren, sogenannte Perkins'sche Patentröhren, mit oder ohne Muttern	»	—	30
	Eiserne Röhren, andere als Perkins'sche, sowie deren Verbindungsstücke[8])	»	3	50
	Eiserne Werkzeuge, vorgearbeitete, ganz grobe, wie sie aus dem Hammerwerk kommen	»	1	—
	Instrumente, chirurgische, und Messerschmiedwaaren aller Art	»	8	—
	Maschinen und Maschinenbestandtheile aller Art, zum industriellen oder Gewerbegebrauch tauglich, nicht besonders genannte	»	2	—
	Maschinen: Reparaturen an Maschinen, welche mittelst Freipässen zu diesem Ende ausgeführt und wieder eingeführt werden: Zoll auf den Betrag der Reparatur	Werth	5%	—
	Nähnadeln, Strick- und Stecknadeln, Haarnadeln, Haften	Ctr.	8	—
	Stahl aller Art: ist dem Eisen gleichgestellt.			
	Stahl- und Metallperlen	»	8	—
	Stahldraht, versilberter	»	2	—
	Waffen aller Art und Waffenbestandtheile	»	2	—
	Wagenfedern	»	3	50
	5. Kupfer und Kupferwaaren.			
	Kupfer, rein oder legirt ersten Gusses in Masseln, Stäben, Blöcken oder Platten, Kupferfeile und Bruch von alten Kupferwaaren	»	—	75
	Kupfer, rein oder legirt, gewalzt oder gehämmert, in Stäben oder Platten, Kupferblech, Kupferdraht, auch Abschnitzel von Kupferblech	»	1	50
	Kupfer, Gewebe aus Kupferdraht und andere vorgearbeitete Kupferwaaren[9])	»	3	50
	Kupfer, vergoldetes oder versilbertes, gehämmert, gezogen oder gewalzt, auf Garn oder Seide gesponnen	»	8	—
	Kupferschaalen, roh ausgeschlagene zu Pfannen und Kesseln	»	1	50
	Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr, und kupferne Kunstgegenstände und Zierrathen	»	8	—
	6. Messing und Messingwaaren.			
	Messing, roh und Messingbruch	»	—	75
	Messingblech und Messingdraht	»	1	50
	Messing- und Rothgießerwaaren[10])	»	8	—

	per	Fr.	Ct.
[1]) Eisenblech oder Flacheisen, rohes, unter 1 Linie Dicke und über 2 Fuß Breite	»	1	50
[2]) Eisen (und Stahl), Roheisen in Masseln, raffinirtes Roheisen (Mazée), Bruchstücke und überhaupt alles Eisen und Eisenblech (Flacheisen), das nicht in eine der obigen Arten fällt, ferner Eisenblechabschnitte, unregelmäßig geformte, wie z. B. solche zur Nägelfabrikation	»	—	30
[3]) Eisenbahnschienen	»	—	30
[4]) Eisenblech- und Weißblechwaaren, roh, verzinnt, gefirnißt. Beizufügen: oder emaillirt	»	3	50
[5]) Eisengußwaaren aller Art. Beizufügen: Röhren, gußeiserne	»	1	—
[6]) Eisen- und Stahlwaaren, polirt, bemalt, gefirnißt. Einzuschalten: oder emaillirt.	»	8	—
[7]) Glocken von Gußstahl	»	3	50
Kopirpressen	»	8	—
[8]) Eiserne Röhren, andere schmiedeeiserne als Perkinssche	»	3	50
[9]) Nieten, kupferne	»	3	50
[10]) Messingwaaren, roh vorgearbeitete	»	3	50

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
IV.	7. **Neusilber und Nickel.**			
	Neusilberblech, -Draht und -Platten	Ctr.	3	50
	Neusilberwaaren, Waaren aus Legirung von Nickel (Argentan, Britanniametall)	»	8	—
	Nickel und Legirungen daraus (Argentan) in Stangen oder in rohen Stücken	»	1	50
	Nickel, oder Legirungen daraus, gewalzt oder gezogen, auch Nickeldraht	»	3	50
	8. **Zink und Zinkwaaren.**			
	Zink, rohes in Masseln, Blöcken, Stäben oder Platten, auch gewalztes Zink; Zinkblech, Zinkfeile, und Bruch von alten Zinkwaaren	»	—	75
	Zinkwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	»	3	50
	Zinkwaaren, bemalte oder polirte	»	8	—
	9. **Zinn und Zinnwaaren.**			
	Zinn, in rohen Stücken, Blöcken, Stäben oder Platten, Zinnfeile, Zinnspäne und Bruch	»	—	75
	Zinn, rein oder legirt, gehämmert oder gewalzt (Staniol) auch mit Antimon legirt (Britanniametall), in Barren	»	1	50
	Zinnwaaren, nicht polirt, nicht bemalt	»	3	50
	Zinnwaaren, polirt oder bemalt	»	8	—
	10. **Uhren und Uhrenbestandtheile.**			
	Uhren: gemeine Stand-, Wand- und Hängeuhren, auch solche mit bemalten Gehäusen und Verzierungen von Messing oder anderm unedlen Metall, Thurmuhren und Uhrenbestandtheile[1]	»	8	—
	Uhren: Taschen- und Standuhren, die nicht zu obiger Position gehören	»	15	—
V.	**Spinnstoffe,** Filz-, Stroh-, Kautschuck- und andere fertige Waaren.			
	1. **Baumwolle und Waaren daraus.**			
	Baumwolle, rohe und deren Abfälle, auch Kapoc	»	—	30
	Baumwollgarn und Baumwollzwirn, roh, ungebleicht und nicht gefärbt	»	2	—
	Baumwollgarn, Faden und Zwirn, gebleicht oder gefärbt	»	3	50
	Baumwollgewebe, auch gemischte, roh, glatt, geköpert, auch Zwillich und roher Tüll	»	2	—
	Baumwollgewebe, gebleicht, gefärbt, bedruckt, gefärbter oder bedruckter Baumwollsammet, Piqués, Bazins, façonnirte Gewebe, Damast und Brillantes, Baumwollentüll, glatter; Baumwollbänder aller Art	»	8	—
	Baumwollene Decken, ohne Näharbeit noch Posamentierarbeit, auch solche mit Fransen, wenn letztere bloß aus den zusammengeknüpften Enden der Fäden bestehen	»	2	—
	Baumwollene Decken, mit Näharbeit, Fransen u. s. w.	»	8	—
	Baumwollsammet, nicht gefärbt, noch bedruckt	»	2	—
	Baumwollenwatte	»	2	—
	2. **Flachs, Hanf, Lein und Waaren daraus**[2].			
	Flachs, Hanf und Werg, Jute, Neufundländerflachs, Abaka und andere nicht genannte vegetabilische Faserstoffe, roh oder gehechelt	»	—	30
	Flachs-, Hanf-, Jute- und Faserngarn, ungebleicht, ungefärbt, Schustergarn, auch gebauchtes Leinengarn	»	2	—
	Flachs-, Hanf-, Jutegarn und solche aus andern Faserstoffen, gebleicht oder gefärbt	»	3	50
	Leinene Bänder aller Art	»	8	—
	Leinenzeug und Zwillich, roh oder halbgebleicht, ungefärbt bis und mit 40 Zettelfäden auf den Zoll	»	2	—
	Leinwand, glatt oder gemustert, gebleicht, gefärbt oder appretirt, sowie Leinwand, ungebleichte, aber mit über 40 Zettelfäden auf den Zoll, dergleichen Gewebe aus Jute und aus andern vegetabilischen Faserstoffen; Battist, Linon, eingefaßte Sacktücher ohne Stickereien; auch gemischte derartige Zeuge, sofern das Gewicht des Flachses oder Hanfes vorherrscht	»	8	—
	Leinentüll, roher[3])	»	8	—
	Packtuchgarn, auch solches von Jute bis und mit Nr. 12	»	—	30
	Packtuchgarn, von höhern Nummern	»	2	—
	Packleinen, auch von Jutegarn und von andern Faserstoffen, gemein, von höchstens 25 Fäden per Zoll, sowohl im Zettel als im Eintrag	»	—	75

[1]) Nach »Thurmuhren« ist beizufügen: Wecker.

[2]) Leinwand mit Doppel-Zettelfäden wird verzollt, indem ein Doppelfaden für zwei Einzelfäden, also doppelt, gezählt wird.

[3]) Tüll, durchwirkt, broschirt .... » 8 —

2

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
V.	Seilerarbeiten, als Schnüre, Bindfaden, gezwirnt, gebleicht oder farbig, Fischernetze, Pferdenetze u. dgl. im Tarif nicht besonders benannte	Ctr.	8	—
	Stricke, Ankertaue und gemeine, ungezwirnte, nicht farbige Schnüre und Bindfäden aus Hanf und andern Faserstoffen	»	1	50
	Stricke aus Sparterie	»	—	75
	Wachsleinwand, zu Möbeln, für Behänge u. s. w.; Wachstaffet	»	8	—
	Wachstuch, gemeines und Oelleinwand, zur Verpackung[1])	»	1	50
	3. Seide und Seidenwaaren.			
	Seidenkokons und Abfälle von Seide oder von Floretseide, Strazze, Struse, Stumpen u. dgl.	»	—	30
	Seide und Floretseide, roh, gekämmt, gesponnen, einfach und gezwirnt, Grège, Trame, Organzin und mulinirte Seide	»	2	—
	Seide, gebleichte, gefärbte, Nähseide und Seide zum Sticken und Klöppeln	»	3	50
	Seidene und floretseidene Bänder, Sammet und andere gemischte Seidenbänder	»	8	—
	Seidene und floretseidene Stoffe aller Art, halb- und ganzseidene Gewebe. Andere Stoffe mit Seide oder Floretseide gemischt, roh, weiß, gefärbt, bedruckt. Seidener Krepp, seidener Tüll, glatt, roh, appretirt oder façonnirt. Alles am Stück oder in selbstständigen Stücken wie Fichus, Foulards u. dgl.	»	8	—
	Seidene oder floretseidene Gewebe, Posamentierwaaren und Spitzen mit echtem oder unechtem Gold oder Silber	»	15	—
	4. Filz- und Filzwaaren.			
	Filze aller Art, grobe Filzwaaren, auch vorgeformter Filz zu Hüten	»	3	50
	Filzdecken, Filzteppiche, auch bedruckte	»	8	—
	Filzwaaren, feine, auch Filzschuhe ohne Verbindung mit Leder	»	8	—
	5. Stroh- und Korbwaaren.			
	Reisstroh	Last	—	60
	Besen aus Reisstroh, Sorgo, Schilf u. dgl.	Ctr.	—	75
	Besen von Reisig	Last	—	60
	Korbwaaren, grobe, von ungespaltenem Holz oder Weiden, gefärbt oder ungefärbt	Ctr.	—	75
	Korbflechtwaaren, feine, von gespaltenem Holz	»	8	—
	Stroharbeiten, feine, von gespaltenem oder von feinem ganzen Stroh	»	8	—
	Strohgeflechte (Tressen), in Bündeln oder Zöpfen	»	2	—
	Stroh- und Holzhüte, nicht ausgerüstete	»	8	—
	Strohwaaren, gemeine, von ungetheiltem Stroh und Rohr, gefärbt oder ungefärbt, auch Teppiche aus Stroh, Matten von Waldhaar	»	3	50
	6. Kautschuck und Waaren daraus.			
	Kautschuck und Guttapercha, rein oder gemischt, geschnitten, gesponnen, in Kugeln, Platten, Blättern oder Riemen[2])	»	3	50
	Kautschuck- und Guttapercha-Arbeiten, aufgetragen auf Gewebe oder auf andere Stoffe, in elastischen Zeugen, Schläuche, Röhren, Schuhwerk ohne Näharbeit, auch Kautschuck für den Büreau- und Zeichnengebrauch[3])	»	8	—
	7. Teppiche.			
	Teppiche aus Sparterie und andern Fasern, Juteteppiche, glatt oder aufgeschnitten, roh oder gefärbt, Teppiche von grobem Wollentuch oder andern Stoffen, ohne Fransen und ohne Näharbeit	»	3	50
	Teppiche, wollene und andere, am Stück oder mit grob übernähten Enden[4])	»	8	—
	Teppiche, ganz fertige, abgepaßte aller Art, mit oder ohne Fransen[5])	»	15	—
	8. Wolle und Wollenwaaren.			
	Wolle, roh oder gekämmt, gefärbt und ungefärbt. Wollenabfälle und Wollenstaub	»	—	30
	Wollengarn, eindrähtiges, rohweißes, nicht gereinigtes, nicht gebleichtes, nicht im Garn gefärbtes.	»	2	—
	[1]) Phenilgaze und Phenilwatte (chirurgische Verbandmittel)	»	8	—
	[2]) Nach »Kautschuck und Guttapercha« ist einzuschalten: roh, und am Schlusse der Position beizufügen: Röhren	»	3	50
	[3]) Kautschuck- und Guttaperchaarbeiten. Aus dieser Position zu streichen: Röhren.			
	[4]) Teppiche, wollene oder andere, am Stück oder vom Stück geschnitten, mit grob übernähten Enden, aber nicht abgepaßt	»	8	—
	[5]) Teppiche, ganz fertige, abgepaßte, aller Art, mit oder ohne Fransen. (Abgepaßt sind solche, die eine abgeschlossene Zeichnung oder ein abgeschlossenes Bild darstellen)	»	15	—

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
V.	Wollengarn, mehrdrähtiges, rohes, Wollengarne, gereinigte, gebleichte oder gefärbte aller Art...	Ctr.	3	50
	Bandwaaren aus Wolle..................	»	8	—
	Decken, gemeine, rohe und graue, wollene Bett- und Pferdedecken, mit oder ohne Saum	»	3	50
	Decken aus Wolle, geschwefelt, gefärbt, bedruckt, mit oder ohne Saum..........	»	8	—
	Wollentücher, rohe, rohweiße, roher Schipper und rohe Mousseline-de-laine	»	3	50
	Wollentücher, geschwefelte, gefärbte, bedruckte und Flanelle..........	»	8	—
	Tuchenden (Tuchleisten)..........	»	1	50
	9. Verschiedene fertige Arbeiten.			
	Arbeiten und Waaren, fertige, mit Näharbeit, die im Tarif nicht besonders taxirt sind, von Seide, Wolle, Leinen, Baumwolle, gemischten Stoffen, von Kautschuck oder Stroh,			
	also alle Arten fertige Kleidungsstücke; Weißzeug; tuchene, seidene und lederne Handschuhe, Pelze, Reisesäcke und andere Reiseartikel; Hemdeneinsätze, Hosenträger[1]).			
	Alle gestrickten und auf den Strumpfstuhl gewobenen, mit Näharbeit versehenen Artikel aus Seide, Halbseide oder Floretseide, mit oder ohne Trobbeln, Knöpfen, Besatz und Futter; dergleichen aus Baumwolle, Leinen oder Wolle, mit Trobbeln, Knöpfen, Besatz oder Futter aus Seide, Floret, Halbseide oder Halbfloret..........	»	15	—
	Betten, fertige, gefüllte und Matratzen..........	»	8	—
	Effekten, alte, getragene Kleider und gebrauchtes Weißzeug, soweit sie nicht zur freien Ein- oder Ausfuhr berechtigt sind	»	—	75
	Hüte aller Art, mit Ausnahme der im Tarif besonders benannten..........	»	15	—
	Kappen (Schirmmützen) aller Art[2])..........	»	15	—
	Knöpfe aller Art..........	»	8	—
	Modewaaren, fertige, Putzmacherwaaren aller Art und Schmuckfedern, auch papierne Hemdeneinsätze, Kragen, Stulpen u. dgl.	»	15	—
	Posamentierarbeiten, nicht besonders benannte..........	»	8	—
	Säcke, leere, schon gebrauchte (Verpackungsmaterial), wie Getreide-, Salz-, Lumpen-, Gyps- u. dgl. Säcke..........	»	—	75
	Säcke, leere, neue	»	3	50
	Shawls und Schärpen aller Art, fertige (Umschlagtücher)	»	15	—
	Shawls und Schärpen am Stück, oder, wenn geschnitten, ohne Saum	»	8	—
	Sonnen- und Regenschirme, baumwollene[3])..........	»	8	—
	Sonnen- und Regenschirme, seidene, wollene und von Kautschuck..........	»	15	—
	Stickereien: Taschentücher, Gase, Mousseline, Baumwoll-, Leinen- und Seidentüll mit Hand- oder Maschinenstickerei, Spitzen und Blonden aller Art..........	»	15	—
	Strumpfwirkerwaaren, baumwollene, leinene, wollene und nicht besonders genannte, hierher gehören: alle gestrickten und auf dem Strumpfstuhl gewobenen Artikel aus Baumwolle, Leinen und Wolle, alle solchen Unterkleider, selbst mit Näharbeit, mit oder ohne Trobbeln, Knöpfen, Besatz und Futter aus den vorgenannten Stoffen, mit Zurechnung von dergleichen gewirkten oder gestrickten Umschlagetüchern, Mützen, Handschuhe und Däumlinge aus Wolle und Leinenstoff....	»	8	—
VI.	**Papier,** Bücher, Schreibmaterial, Gegenstände der Kunst und Wissenschaft.			
	1. Papiere und Pappendeckel.			
	Papier: Druck- und Schreibpapier, einfarbiges..........	»	3	50
	Papier: Pack- und Löschpapier, rohes Tapetenpapier, Wachs- und Theerpapier; auch Oelpapier zur Verpackung	»	1	50
	Papier: mehrfarbiges, aller Art, Gold- und Silberpapier, Glas-, Sand- und Rostpapier, Glanz- oder Porzellanpapier, Notenpapier, liniirtes Papier, albuminirtes Papier..........	»	8	—
	Etiquetten, gedruckte und lithographirte, gedruckte Formulare aller Art und Umschlagbogen, Kartenpapier, Photographiekarten und Zeichnungspapier	»	8	—
	Pappendeckel aller Art, Preßspäne..........	»	1	50
	Spielkarten	»	15	—
	Papiertapeten aller Art	»	8	—

1) Nach »Hosenträger« beizufügen: Strumpfbänder und Elastiques..........	»	15	—
2) Hutfutter aller Art..........	»	8	—
Handschuhe, baumwollene und wollene, mit Seide garnirt	»	15	—
3) Sonnen- und Regenschirme von gemischtem Stoff aus Wolle und Baumwolle..........	»	15	—

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
VI.	2. Bücher, Schreibmaterial u. s. w.			
	Bücher, gedruckte, aller Art	Ctr.	—	50
	Buchbinderarbeit und Kartonnagearbeit und Papiersäcke aller Art, auch Agenda, Schreibkalender u. dergl.	»	8	—
	Schiefertafeln, eingerahmte und Schieferstifte (Griffel)	»	1	50
	Schreibmaterialien, wie Schreibfedern, Schreib- und Zeichnendinte, Bleistifte mit oder ohne Holzschäftung, Siegellack, Oblaten u. dergl.[1])	»	8	—
	3. Gegenstände der Kunst und Wissenschaft.			
	Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe, bemalt oder unbemalt, modellirte Waaren aus Pappe	»	3	50
	Bilder, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, Land- und Seekarten, Musikalien, gestochene Kupfer-, Stahl- oder Holzplatten, Lithographiesteine mit Zeichnungen, Bildern und Schriften zum Ueberdruck auf Papier bestimmt, Gemälde und Zeichnungen ohne Rahmen	»	—	50
	Gemälde, eingerahmte; das Gemälde allein wie oben	»	—	50
	die Rahmen je nach ihrer Art (siehe Kategorie VIII., Holzwaaren).			
	Instrumente, optische, chemische, physikalische und mathematische, zu diesen sind auch zu zählen Operngucker mit oder ohne Futteral	»	2	—
	Instrumente, musikalische und einzelne Theile solcher Instrumente, auch Musikdosen und Harmonikas aller Art	»	8	—
	Klaviere, neue, auch solche, die zwar gebraucht worden, aber nach innerer und äußerer Konstruktion und ihrem Aussehen gemäß wie ganz neue zu betrachten sind	»	8	—
	Klaviere, Orgeln und andere musikalische Instrumente, mit Spuren der Abnutzung	»	3	50
	Malerbedürfnisse, wie präparirte Leinwand, präparirtes Papier, Pinsel, zubereitete Farben in Schachteln, Flaschen, Muscheln, Blasen, Töpfen, Stängeln, Pastellfarbe, Reißkohle u. dergl.	»	8	—
	Naturalien, sowie Gegenstände, nicht besonders genannte, für Sammlungen, nicht für den Handel bestimmt	»	2	—
	Orgeln und Harmoniums für öffentliche Kirchen	Last	3	—
VII.	Apotheker- und Drogueriewaaren, chemische Produkte und Säuren, Farben und Farbwaaren.			
	1. Apotheker- und Droguerie waaren.			
	Anis, Fenchel und Kümmel	Ctr.	2	—
	Apotheker- und Droguerie waaren, im Tarif nicht besonders benannte, auch: Guajakholz oder Pokholz, geraspeltes, Traganth, balsamische Harze, Gichtpapier und Gichtleinwand, Feldthee, Apotheker-Kräuter, Blätter, Blumen, Wurzeln, Harzöl in Gefäßen unter 25 Pfd., weißer flüssiger Leim in Flacons, Mandelöl, kondensirte Milch, Mineralweiß in versiegelten Gläsern, gekochte Oele, Oliven, Kapern u. dergl. in Salzwasser, Orangenblüthen- und Orangenblätter- und andere aromatische Wasser, Hausenblasen (Gelatine), Waschschwämme und Abfälle von solchen, Mohnköpfe, getrocknete, Ambra, Arrowroot, Sago, Brechnüsse, Kanthariden, Kastoreum, Kaskarillawurzel, Chinarinde und Chinaextrakte, Chinin, Koniin, Granatbaumblüthen, Jalappa- und Ipekakuanhawurzel, Kampher, Kino, Loorbeeren, Lakritzensaft, Malvablumen, Morphium, Moschus, Nikotin, Quassiaholz, Rhabarber, Sassafrasholz, Sennablätter, Simarubarinde, Storax, Strychnin, vegetabilische Extrakte, nicht besonders genannte	»	3	50
	Cosmetische Mittel, im Tarif nicht besonders genannte, wie Puder, Schminke und andere Verschönerungsmittel	»	15	—
	Geheimmittel und fertige oder zubereitete Arzneimittel, wie Essenzen, ätherische Oele, Elixire, Pflaster, Pillen, Pulver; sowie alle öffentlich als Heilmittel ausgekündigten Substanzen in verschlossenen Fläschchen, Büchsen u. s. w.	»	15	—
	Guajak- und Pokholz in Blöcken	»	—	30
	Gummi, gemeine Arten, im Tarif nicht besonders genannte	»	—	75
	Harze, gereinigte, Terpentin, Terpentinöl, Kolophonium, Katechu u. dergl.	»	—	75
	Harze, vegetabilische, rohe, im Tarif nicht genannte; auch Kopal[2])	»	—	30
	Harzöl, Palmöl, in Gefäßen von und über 25 Pfd.	»	—	50
	Harzöl, Palmöl, in Gefäßen unter 25 Pfd.	»	3	50
	Leim (Tischlerleim)	»	—	30
	Malzbonbons und Malzzucker	»	15	—
	[1]) Sand, gewaschen und gereinigt, gewöhnlicher Streusand aus Flüssen, in Fässer oder Kisten verpackt	»	—	75
	Bilder mit Papiereinrahmung	»	8	—
	[2]) Damarharz	»	—	30

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
VII.	Kerosén, Kerosolén	Ctr.	—	50
	Oele, fette, nicht medizinische (siehe Kategorie II., Lebensmittel u. s. w.).			
	Parfümeriewaaren, wie sogenanntes Kölnisches Wasser, aromatische Essige u. dergl.	»	15	—
	Pech und Theer	»	—	30
	Petroleum und Petroleumdestillate (Ligroin, Benzin, Rigolén), Solaröl	»	—	50
	Salpeter, Kali und Natrumsalpeter	»	—	30
	Schwefel, gereinigter, und Schwefelblüthe	»	—	75
	Schwefel, roher	»	—	30
	2. Chemische Produkte und Säuren.			
	Aetznatron, flüssig oder fest (kaustische Soda)	»	—	75
	Alaun	»	—	30
	Amlung (Stärkemehl) aus Getreide oder Kartoffeln	»	—	30
	Amlung, geröstet, Dextrin, Leikogomme	»	—	75
	Ammoniak, krystallisirtes, und schwefelsaures Ammoniak[1])	»	3	50
	Arsenige Säure, d. i. Arsenik, weißer (ordinaire arsenige Säure)	»	—	30
	Benzoesäure	»	—	75
	Bleioxyd, chromsaures, Chromgeld, auch Bleizucker	»	—	75
	Borsäure, Karbolsäure in unreinem Zustande, Essigsäure (Holzessig), Gallussäure, Gerbsäure, Kreosot in flüssiger Form, Lohbrühe, Arseniksäure, flüssig, in Mengen von wenigstens 20 Pfd. in einem Gefäß, Natron, essigsaures, Stearinsäure[2])	»	—	75
	Chemische Produkte und Säuren, im Tarif nicht besonders benannte und Kali, chromsaures, Milchzucker, Natron, unterschwefeligsaures, Arseniksäure in fester Form (Holzgeist), Phosphorsäure und phosphorsaure Salze, krystallisirte, Wasserglas in fester Form, Baryt, Strontialkalk-, Magnesia- und Thonerdesalze, nicht besonders benannte, Borax, Brom, Chlormagnesium, Eisenpulver zu medizinischen Zwecken, Jod und dessen Verbindungen, Jodkalium, Kali, chlorsaures, Kali, gereinigt, Kali, oxalsaures, Kali, rothes blausaures, Natron- und Ammoniaksalze, nicht besonders genannte, Kermes, mineralischer, Magnesia, kohlensaure, künstliche, Oelsäure, Phosphor, weißer und rather, Pulver zu Sauerwasser, offen, Schwefelarsenik (Rauschgelb, Realgar), Ultramarin, Uranoxyd[3])	»	3	50
	Chlorkalk und Chlorkalium (salzsaures Kali)	»	—	30
	Citronensäure (citronensaurer Kalk)	»	2	—
	Citronensaft	»	—	75
	Düngerstoffe, künstliche, Superphosphate[4])	»	—	30
	Eisenbeize (salpetersaures, schwefelsaures und essigsaures Eisen, Eisenvitriol)[5])	»	—	75
	Email, roh oder gemahlen	»	2	—
	Glycerin und Glycerinlauge	»	—	75
	Hydrochlorsäure, Salzsäure	»	—	30
	Kali, blausaures, gelbes	»	1	50
	Kali, kohlensaures, rohes (gemeine Pottasche)	»	—	30
	Kali, weinsteinsaures	»	—	75
	Kupferoxyd[6])	»	—	75
	Natron, kohlensaures (Sodasalz) krystallisirtes[7])	»	—	30
	Paraffinöl, Naphtalin, Anilin, Toluidin	»	—	50
	Salpetersäure	»	—	30
	Sauerkleesäure	»	2	—
	Säuren in flüssiger Form, die im Tarif nicht namentlich aufgeführt sind, in Mengen von wenigstens 20 Pfund in einem Gefäß	»	—	75
	Schuhwichse	»	3	50
	[1]) Soll es heißen: Ammoniak und krystallisirtes schwefelsaures Ammoniak	»	3	50
	[2]) Nach »Stearinsäure« ist beizufügen: Oelsäure (Oleïnsäure), gewöhnliche	»	—	75
	[3]) Chemische Produkte und Säuren. In dieser Rubrik ist Kali, chromsaures, zu streichen und dieses bei Kali, blausaures, gelbes (auf derselben Seite), einzuschalten, ferner ist nach »Oelsäure« einzuschalten: chemisch-reine	»	3	50
	[4]) Poudrette (künstlicher Dünger)	»	—	30
	[5]) Bei Eisenbeize sind die Worte »schwefelsaures» und »Eisenvitriol« zu streichen.			
	[6]) Nach Kupferoxyd ist einzuschalten: Magnesia, schwefelsaure (Bittersalz)	»	—	75
	[7]) Bei Natron u. s. w. ist hinzuzufügen: rohes und kalzinirtes	»	—	30

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
VII.	Schwefelsäure[1]	Ctr.	—	30
	Wasserglas in flüssiger Form	»	—	80
	Weinstein, gereinigter (Cremor tartari)	»	—	75
	Weinstein, roher	»	—	30
	Weinsteinsäure	»	2	—
	Zinkoxyd, graues und weißes (Zinkblumen)	»	1	50
	Zinnoxyd, Zinnasche, Zinnsalz, Zinnsoda	»	—	75
	3. Farben und Farbwaaren.			
	Anilin- und Naphtalinfarben, Berliner- (Pariser-) Blau, Carmin, Chromgelb, roth und grün[2]	»	3	50
	Beinschwarz	»	1	50
	Bleiweiß (kohlensaures Blei)	»	1	50
	Buchdruckerschwärze	»	3	50
	Cochenille	»	2	—
	Extrakte von Farbstoffen, Firnisse, Farbwaaren und Farben, vegetabilische, mineralische und chemisch bereitete, trocken, in Teigform und flüssig; geriebene, gewaschene, gemahlene, geschlemmte oder zubereitete	»	3	50
	Farbenerden, rohe, ungereinigte, nicht gemahlene, wie Kreide, Bolus, Blutstein, Englischroth (Caput mortuum), Umbraerde	»	—	15
	Farbenerden, gemahlene, auch gemahlenes Caput mortuum, Kreideweiß (blanc de Troyes)[3]	»	—	30
	Farbhölzer, Farbrinden, Farbkräuter, Farbwurzeln, Farbbeeren im Tarif nicht besonders benannte, in ganzem unzerkleinertem Zustande; auch Farbkugeln	»	—	30
	Farbhölzer ꝛc. im Tarif nicht besonders benannte, in zerkleinertem Zustande, geraspelt, gerieben oder gemahlen	»	—	75
	Galläpfel und Knoppern	»	—	75
	Garancine (Krappextrakt)	»	1	50
	Glätte aller Art (Bleioxyd) und Mennig	»	—	30
	Graphit (Wasserblei, Hafnererz)[4]	»	2	—
	Indigo	»	2	—
	Kastanienextrakt in flüssiger Form[5]	»	—	75
	Kastanienextrakt in fester Form	»	3	50
	Kienruß	»	—	75
	Krapp in Wurzeln oder gemahlen[6]	»	—	30
	Kreide, sogenannte Schneiderkreide aus Speckstein	»	3	50
	Orleans	»	—	75
	Orseille, als Moos	»	—	30
	Orseille, zubereitete	»	—	75
	Persio (Cudbear)	»	3	50
	Safflor	»	—	75
	Saffran[7]	»	3	50
	Sumach	»	—	30
VIII.	**Holz** und Holzwaaren, Fuhrwerke und dergleichen.			
	1. Holz, Holzwaaren und dergleichen.			
	Bau- und gemeines Nutzholz, auch Flößholz, gemeines	Last	—	15
	Brennholz	»	—	15
	Bauholz, zugerichtetes, abgebundenes, Faßholz, Eichen- und Nußbaumholz zu Faßdauben und zu Wagnerarbeit	»	—	60
	[1]) Nach »Schwefelsäure« sind als besondere Positionen einzuschalten:			
	Soda, essigsaure	Ctr.	—	75
	Thonerde, schwefelsaure	»	—	30
	Thonerde, essigsaure	»	—	75
	Vitriol aller Art	»	—	30
	[2]) Chromroth und Chromgrün, statt Chromgelb, roth und grün	»	3	50
	[3]) Nach »Kreideweiß (Blanc de Troyes)« ist beizufügen: Eisenschwärze	»	—	30
	[4]) Graphit (Wasserblei, Hafnererz). Der Zollansatz beträgt	»	—	30
	[5]) Kastanienextrakt in flüssiger und fester Form	»	—	75
	[6]) Rubiacine (eine Farbwurzel)	»	—	30
	[7]) Nach Saffran ist als besondere Position einzuschalten: Schmalte	»	—	75

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
VIII.	Bretter, Latten, Schindeln und Rebstecken	Last	—	60
	Bürstenbinderwaaren, gemeine, auch mit gebeiztem, jedoch nicht lackirtem oder polirtem Holze, mit oder ohne Verbindung mit unedlen Metallen, von Borsten, Binsen oder Metall	Ctr.	3	50
	Bürstenbinderwaaren, feine, mit polirtem, bemaltem, firnissirtem Holz, mit Bein oder Ledertheilen	»	8	—
	Drechslerwaaren aus gemeinem Holz, unlackirt, unpolirt	»	2	—
	Drechslerwaaren (Kunstdrechslerwaaren) aus Holz, Horn, Elfenbein, Meerschaum und dergl., polirt, gefirnißt oder geschnitzt	»	8	—
	Fässer, Kisten, leere, für trockene Gegenstände (Verpackungsmaterial), auch gebrauchte Kübel	Last	—	60
	Fässer, leere, aller Art, für Flüssigkeiten, neu oder alt [1])	Ctr.	1	—
	Gemälderahmen mit oder ohne Gemälde, rohe	»	2	—
	Gemälderahmen, lackirte [2])	»	8	—
	Gemälderahmen, vergoldete	»	15	—
	Holz, Ebenistenholz, rohes ungesägtes	Last	—	60
	Holz, Ebenistenholz, gesägtes, Holz in Brettern, von Buchsbaum-, Mahagoni- und Ebenholz, geschnittenes Cederholz zu Cigarrenkistchen und vorgearbeitetes Schachtelholz	Ctr.	—	30
	Holz, Fournierholz, dünn zugeschnittenes Eichen-, Nußbaum- und anderes Holz zu Fournieren	»	2	—
	Holzdraht zur Fabrikation von Zündhölzchen	»	—	30
	Holzkohlen	Last	—	15
	Holzfaserstoff zur Papierfabrikation	Ctr.	—	30
	Holzwaaren, gemeine, Tischlerarbeiten, gemeine, nicht bemalt, nicht polirt, ohne Schnitzerarbeit, derlei Möbelgestelle, hölzerne Wannen, Siebe, Schachteln, Holzstiften, Schaufeln, Gabeln, Rechen und Werkzeugstücke von Holz mit oder ohne metallene Ringe; Ruder, Schüsseln, Löffel und anderes hölzernes Hausgeräth, unbemalt und ohne Schnitzerarbeit, Küblerwaaren	»	2	—
	Korkholz, roh oder in Platten	»	2	—
	Korkwaaren, Sohlen, Stöpsel und dergl.	»	3	50
	Möbel, alte, d. i. gebrauchte Hausgeräthe	»	3	50
	Möbel, Tischlerarbeiten, bemalte, lackirte, fournirte, geschnitzte, auch bemalte, polirte, geschnitzte Möbelgestelle und fertige, fournirte gepolsterte Möbel [3])	»	8	—
	Peitschen- und Spazierstöcke, Angelruthen, Pfeifenrohre und dergl. hölzerne, rohe	»	2	—
	Peitschen- und Spazierstöcke von Fischbein, Leder, lackirtem Holz u. s. w. [4])	»	8	—
	Stäbe (Leisten), hölzerne zu Rahmen, façonnirte, roh oder begypst	»	3	50
	Stäbe, gefirnißte und vergoldete zu Rahmen	»	8	—
	2. Fuhrwerke und dergleichen.			
	Ackergeräthe, große von Holz oder von Holz und Eisen, wie Pflüge, Eggen und dergl.	Werth	5	%
	Fuhrwerke und Gefährte jeder Art zum Personentransport (mit Ausnahme der Waggons für Eisenbahnen), Luxusschlitten und Luxusschiffe, Kutschenmacherarbeiten und Zoll auf den Betrag der Reparaturen an allen diesen Gegenständen [5])	»	10	%
	Kähne zum gewöhnlichen Personentransport	»	5	%
	Oekonomie- und Lastwagen, Schlitten und Schiffe, sowie einzelne Bestandtheile zu solchen	»	5	%
	Velocipèdes	»	10	%
	Waggons für Schweizerische Eisenbahnen, sowohl Personen- als Güterwagen und Wagenbestandtheile, auch Waggonbecken	»	1½	%
	Wagendecken, mit oder ohne Ringe oder Stricke, mit oder ohne genähtem Saum	»	5	%
IX.	Glas-, Krystall-, Steingut-, Porzellan- und Thonwaaren.			
	1. Glas- und Krystallwaaren.			
	Fensterglas und gemeine Glaswaaren, Hohlglas und Glasröhren von gewöhnlichem Glas, auch Hohlglas mit leicht abgeschliffenen Böden und Rändern, sowie auch solche Flaschen mit eingeriebenen Glasstöpseln und alle Glaswaaren, die nicht anders tarifirt sind	Ctr.	3	50

[1]) Faßlager von Holz	»	1	—
[2]) Bei Gemälderahmen, lackirte, ist beizufügen: »oder begypste«.			
[3]) Nach »Möbelgestelle und fertige« ist einzuschalten: auch rohe, von anderem als gewöhnlichem Waldholz	»	8	—
Sessel, rohe, mit Sitz von Meerrohrgeflecht	»	8	—
[4]) Schirmstöcke ohne Haken und Federn	»	8	—
[5]) Kinderwagen	Werth	10	%
Wagenkasten, auch rohe	»	10	%

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll per	Fr.	Ct.
IX.	Fensterglas, mattes und Mousselineglas, Fensterglas, farbiges und mit Chablonen bemaltes	Ctr.	8	—
	Glasgemälde (künstliche Arbeit)	»	15	—
	Gläser, optische	»	2	—
	Glasglocken, gemeine, zum Gebrauch in der Gärtnerei	»	—	75
	Glasglocken und Cylinder zu Beleuchtungszwecken, von gewöhnlichem Glas	»	3	50
	Glasglocken, Glascylinder von feinem oder geschliffenem, mattgeschliffenem Glase, von Milchglas oder Mousselineglas	»	8	—
	Glasperlen, falsche Steine (Glasflüsse)	»	8	—
	Glasplatten zum Belegen von Dächern	»	3	50
	Glasstangen, gemeine, Glasschlenken und Glaslitzen	»	1	50
	Glaswaaren, feine, Krystallglaswaaren, weißes oder farbiges, geschliffenes Hohlglas; anderes geschliffenes oder geschnittenes Glas	»	8	—
	Hohlglas, grünes oder braunes, auch dergleichen Ballons, gewöhnliche Weinflaschen in grünem oder braunem Hohlglas, auch Medizinalflaschen von gepreßtem gewöhnlichem Glas	»	—	75
	Spiegel und Spiegelglas, belegtes unter zwei Quadratfuß, erstere sammt den Rahmen gemessen	»	8	—
	Spiegel und Spiegelglas, belegtes, von und über vier Quadratfuß, erstere außerhalb mit der Rahme gemessen[1])	»	15	—
	Spiegelglas, unbelegtes, ohne Unterschied der Größe	»	8	—
	2. Steingut, Porzellan- und Thonwaaren.			
	Dachziegel, Backsteine, Thonfliesen, Thonplatten, Thonröhren, irdene Gasretorten u. dgl.	Last	—	60
	Pfeifen, irdene, in einem Stück, wie die sogenannten Kölnerpfeifen, Brûlots u. dgl. mit oder ohne Glasur	Ctr.	—	75
	Pfeifenköpfe, irdene	»	8	—
	Steingut, gemeines, jeder Art, platt und hohl, Schüsseln, Krüge, Hausgeräthe, Küchengeschirr u. s. w., auch Tiegel jeder Art, einschließlich deren von Graphit	»	—	75
	Töpferwaaren, gemeine, mit oder ohne Glasur	»	—	75
	Töpferwaaren, glasirte, mit Verzierungen in erhabener Arbeit, einfarbig und mehrfarbig, flaches und hohles solches Geschirr, Fayence, feines Steingut, Porzellan aller Art, weiß oder bemalt, Parian und weißes Biscuit	»	8	—
	Utensilien und Apparate aus Steingut für die Fabrikation chemischer Produkte, Isolatoren, porzellanene, für die Telegraphie	»	2	—
X.	**Erden,** Erzeugnisse aus Erde, Kalk und Gyps, Schiefer, Steine und Steinarbeiten.			
	1. Erden und Erzeugnisse aus Erde.			
	Cement, auch Phosphorite[2])	»	—	15
	Cementplättchen, zur Bodenbelegung und Cementziegel[2])	Last	—	60
	Cementplatten zu Tischblättern u. dgl.	Ctr.	—	75
	Magnesit und Kryolith	»	—	30
	Schmirgel und Trippel, ganz und gemahlen	»	—	30
	Schwerspath, roh oder gemahlen, Dolomit	»	—	30
	Töpferthon, Lehm, Hupfererde, Walkererde, Pfeifen- und Porzellanerde, auch Terre de Morez, alles roh	Last	—	15
	2. Kalk und Gyps.			
	Kalk, fetter und magerer, und Gyps, gebrannt oder gemahlen	»	—	60
	Kalk, hydraulischer, gemahlen, und kieselsaure Thonerde[3])	Ctr.	—	15
	Wienerkalk	»	—	30
	3. Schiefer.			
	Schieferplatten zu Bedachungen	Last	—	60
	Schiefer in Fliesen oder Tafeln	Ctr.	1	50
	4. Steine und Steinarbeiten.			
	Alabaster und Marmor, roh	»	—	15
	Bausteine, gemeine, behauene	Last	—	15
	[1]) Spiegel und Spiegelglas, belegtes, von und über zwei Quadratfuß, statt 4 Quadratfuß	Ctr.	15	—
	[2]) Cement	»	—	15
	Phosphorite gehören zu den zollfreien Düngerstoffen und sind in der Position »Cement« zu streichen.			
	[3]) Kalk, hydraulischer, bleibt verzollbar zu	»	—	15

Kategorie.	Gegenstände.	Einfuhrzoll		
		per	Fr.	Ct.
X.	Bildhauerarbeit aus Marmor und andern Steinarten in Stücken bis und mit 1 Centner schwer	Ctr.	8	—
	Bildhauerarbeit (Statuen und Monumente) aus Marmor und andern Steinarten über 1 Centner schwer, Brunnenbecken	Last	3	—
	Bimsstein	Ctr.	—	75
	Drechslerwaaren aus Stein, abgedrehte Steine zu Gesimsen u. dgl.	»	2	—
	Edelsteine aller Art und Korallen, ungefaßte	»	2	—
	Edelsteine, gefaßte	»	15	—
	Marmor und andere Steinarten in Platten geschnitten, roh, nicht polirt	»	—	75
	Marmor in Platten, polirt	»	1	50
	Mühlsteine (Bodenstücke und Läufer), natürliche und künstliche	Werth	2	%
	Mühlsteine, natürliche, im Grenzverkehr mit Oesterreich	zollfrei.		
	Schleif- und Wetzsteine, Feuersteine, Lithographiesteine ohne Zeichnungen	Ctr.	—	15
	Schleifsteine in Schleifstühlen (wie Maschinen), auch runde, künstliche Schleifsteine	»	2	—
	Steinschusser aller Art	»	3	50
	Steinhauerarbeit aus Marmor und andern Steinarten	»	1	50
XI.	**Erdharze,** Pflanzen, Rohre, Rinden, auch Waaren aus solchen Gegenständen.			
	1. Erdharze und dergleichen.			
	Asphalt und Erdharze aller Art	»	—	15
	Asphaltdachfilz	»	—	30
	Asphalt-Mastix	»	—	30
	Bernstein	»	3	50
	Steinkohle, Braunkohle, Torf, Koke	Last	—	15
	2. Pflanzen, Rohre, Rinden und dergleichen.			
	Bast und Reiswurzeln	Ctr.	—	30
	Bastgeflechte, ungarnirte	»	8	—
	Bastgeflechte, garnirte	»	15	—
	Bastwaaren, gemeine	»	3	50
	Bäume, Zierbäume, Ziersträucher ins freie Land, Glashauspflanzen und Topfgewächse. Alles in Kübeln oder in Trögen u. dgl.	Last	3	—
	Bäume, sowie junge Bäume und Sträucher zur Obst- und Waldkultur, Setzlinge, Reben u. s. w., offen	zollfrei.		
	Blumenzwiebeln	Ctr.	15	—
	Gerberrinde, auch gemahlene und Lohkuchen	Last	—	15
	Hopfen	Ctr.	2	—
	Meerrohre und Spanischrohre, roh oder gespalten, auch Rohrstäbe zu Angelruthen	»	1	50
	Sämereien, Oelsamen und Oelfrüchte, auch Ricinuskörner	»	—	15
	Schwamm, roher, zur Zunderbereitung	»	—	30
	Seegras und Waldhaare, auch gefärbte	»	—	75
	Weberzähne von Rohr und Weberdisteln	»	—	30
	Zündschwamm und Zunder	»	1	50
XII.	**Verschiedene** Waaren gemischter Natur, auch Quincaillerien.			
	Arbeiten, feine, geschnittene, aus Achat, Alabaster, Bergkrystall, Bernstein u. dgl.	»	15	—
	Blumen, künstliche, aller Art	»	15	—
	Gegenstände zu Schaustellungen bestimmt, als Panoramas, Theatereffekten, Wachsfiguren u. dgl.	Last	3	—
	Kammmacherwaaren	Ctr.	8	—
	Kurzwaaren (Mercerie) und Quincailleriewaaren, nicht besonders im Tarif benannte, auch metallene Patronenhülsen	»	8	—
	Korallen, geschnitten, geschliffen, gefaßt und ungefaßt	»	15	—
	Lumpen (Hadern), Makulatur, altes, zerschnittenes Tauwerk und andere Abfälle zur Papierfabrikation	Last	—	60
	Perrückenmacherarbeit und Haararbeiten	Ctr.	15	—
	Pyrotechnische Präparate, Kunstfeuerwerke, gefüllte Metallpatronen und dergleichen	»	15	—
	Reparaturen an Gegenständen, welche mittelst Freipaß zu diesem Ende ausgeführt und wieder eingeführt werden	Werth	5	%
	Spielzeug, nicht besonders genanntes	Ctr.	8	—
	Zündhölzchen aller Art	»	3	50
	Zündkapseln, auch Sprengmaterial, wie Schießbaumwolle, Nitroglycerin, Dynamit u. dgl.	»	3	50

Ausfuhrzölle.

Kategorie.	Gegenstände.	Ausfuhrzoll per	Fr.	Ct.
XIII.	1. **Zollfreie Gegenstände:**			
	siehe deren Bezeichnung bei Kategorie I, sub B.			
	2. Thiere vom Stück taxirt.			
	Esel	Stück	—	50
	Füllen	»	—	50
	Kälber vom einem Gewicht bis und mit 80 Pfd.	»	—	5
	Kälber und Rindvieh über 80 Pfd. schwer	»	—	50
	Maulthiere und Maulesel[1])	»	3	—
	Pferde[2])	»	3	—
	Schafe und Lämmer	»	—	5
	Schweine bis und mit 80 Pfd. Gewicht und Spanferkel	»	—	5
	Schweine über 80 Pfd. schwer	»	—	50
	Thiere, fremde, welche nicht auf Wagen geführt oder getragen werden	»	1	50
	Ziegen, Zicklein, Gemsen, Rehe und Steinböcke	»	—	5
	3. Holz und Holzkohlen vom Werth taxirt.			
	Holz, gesägtes oder geschnittenes, vorgearbeitetes und abgebundenes Nutz- und Bauholz	Werth	2	%
	Holzkohlen und Brennholz	»	2	%
	Holz, rohes oder nur ganz roh und nicht in der ganzen Länge ins Gevierte beschlagen; gemeines Flößholz	»	3	%
	4. Gegenstände von der Zugthierlast à 15 Centner taxirt.			
	Asphalt	Last	—	15
	Asphaltmastix	»	—	30
	Bäume und Sträucher in Töpfen oder Kübeln	»	—	15
	Eisenerz	»	—	30
	Holzwaaren, gemeine, wie Rechen, Gabeln, Rebstecken u. dgl., auch Besen	»	—	15
	Kalk und Gyps, roh, gebrannt oder gemahlen, auch hydraulischer Kalk	»	—	15
	Korbwaaren, gemeine	»	—	15
	Salz (Koch- und Viehsalz)	»	—	30
	Schiefer, behauene Steine, Mühlsteine und Schleifsteine	»	—	15
	Steine, in Platten gesägt	»	—	15
	Steinkohlen, Braunkohlen und Torf	»	—	30
	Thon und Mergel	»	—	15
	Töpferwaaren, gemeine	»	—	15
	Thiere, fremde, auf Wagen geführt (Menagerien)[3])	»	1	50
	Wein, Obstwein und Bier in Fässern	»	—	30
	Ziegel und Backsteine	»	—	15
	5. Waaren vom Centner von 100 Pfd. taxirt.			
	Abfälle, zur Papierfabrikation tauglich, wie gesponnene Baumwolle (Abfallfäden), alte Stricke und Taue, Papiermakulatur, Papiermasse und Lumpen (Hadern), die sich zur Papierfabrikation eignen	Ctr.	2	—
	Felle und Häute, rohe, frische und getrocknete	»	—	50
	Gerberrinde, in unzerkleinertem Zustande	»	—	50
	Lohe und andere Rinden, gemahlen oder gestoßen	»	—	50
	Waaren und Gegenstände: alle im Tarif zur Ausfuhr nicht genannten	»	—	10
	[1]) Maulthiere und Maulesel	Stück	1	50
	[2]) Pferde	»	1	50
	[3]) Zu dieser Position gehören auch Panoramen	Last	1	50

Alphabetisches Verzeichniß

aller

im Zolltarif benannten Waaren und Gegenstände mit Hinweisung auf die Kategorie und Nummer des Tarifs.

Im Tarif nicht besonders genannte Gegenstände werden nach Analogie gleichartiger Artikel taxirt.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Abaka (Faserstoff), roh oder gehechelt	V. 2.
Abfälle verschiedener Art (zollfreie)	I. 1. p.
Abfälle von Seide oder Floretseide	V. 3.
Abfälle, zur Papierfabrikation taugliche	XII. und XIII. 5.
Abgüsse von Gyps, Schwefel oder Steinpappe	VI. 3.
Achat, Arbeiten aus —	XII.
Ackerbau, Erzeugnisse des — (im Grenzverkehr)	I. 2. r.
Ackergeräthe, große, von Holz oder von Holz und Eisen	VIII. 2.
Aepfel, gedörrte	II. 1.
Aetznatron (kaustische Soda)	VII. 2.
Agenda, Schreibkalender u. dgl.	VI. 2.
Alabaster, roher	X. 4.
Alabaster, Arbeiten aus —	XII.
Alaun	VII. 2.
Albuminirtes Papier	VI. 1.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Einfuhr	I. A.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Ausfuhr	I. B.
Allgemeine Zollbefreiungen bei der Durchfuhr	I. C.
Aluminium	IV. 2.
Ambra	VII. 1.
Amlung (Stärkemehl) von Getreide oder Kartoffeln	VII. 2.
Amlung, geröstete (Dextrin, Leicogomme)	VII. 2.
Ammoniak und krystallisirtes schwefelsaures Ammoniak	VII. 2.
Ammoniak- und Natronsalze, nicht besonders genannte	VII. 2.
Angelruthen, hölzerne	VIII. 1.
Angelruthen, Rohrstäbe zu —	XI. 2.
Anilin	VII. 2.
Anilin- und Naphtalinfarben	VII. 3.
Anis, Fenchel und Kümmel	VII. 1.
Ankertaue	V. 2 und XIII. 5.
Anziehender, Geräthe und Effekten	I. 1. g.
Apotheker- und Droguerie-Waaren	VII. 1.
Apotheker-Kräuter-Blumen-Wurzeln	VII. 1.
Apparate aus Steingut für die Fabrikation chemischer Produkte	IX. 2.
Appretiren, Gewebe zum —	I. 6. v.
Arbeiten aus Drahtgeflecht	IV. 4.
Arbeiten, feine geschnittene aus Achat, Alabaster u. s. w.	XII.
Arbeiten und Waaren, fertige mit Näharbeit	V. 9.
Argentan (Nickel und Legirungen daraus)	IV. 7.
Armenfuhren und deren Gepäcke	I. 1. f.
Arrowroot	VII. 1.
Arsenige Säure, das ist weißer Arsenik (ordinäre arsenige Säure)	VII. 2.
Arsenikerz und gediegener Arsenik	IV. 2.
Arseniksäure in fester Form	VII. 2.
Arseniksäure, flüssige	VII. 2.
Arzneimittel, fertige oder zubereitete	VII. 1.
Asche: Holz-, Steinkohlen- und Torfasche	I. 1. p.
Asche, ausgelaugte	I. 1. p.
Asphalt, Asphaltdachfilz und Asphaltmastix	XI. 1. und XIII. 4.
Ausbesserungen an Gegenständen	I. 2. und I. 6. v.
Ausfuhrzölle	XIII. 1—5.
Ausstattungsgegenstände	I. 1. g.
Austern, frische und marinirte	II. 1.
Bäckerwaaren, feine ohne Zucker	II. 1.
Bären	III. 1.
Bäume, junge u. dgl. nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Bäume, junge u. dgl. in Töpfen oder Kübeln	XI. 2. und XIII. 4.
Backsteine, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Backsteine	IX. 2. und XIII. 4.
Ballons, gläserne	IX. 1.
Bandeisen	IV. 4.
Bandwaaren aus Wolle	V. 8.
Barytsalz	VII. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Bast	XI. 2.
Bastgeflechthüte	XI. 2.
Bastwaaren, gemeine	XI. 2.
Battist (Leinengewebe)	V. 2.
Bauholz und gemeines Nutz- und Flößholz	VIII. 1. und XIII. 3.
Bauholz, zugerichtetes, abgebundenes	VIII. 1. und XIII. 3.
Baumnüsse	II. 1.
Bausteine, rohe gewöhnliche	I. 1. und m. I. 1. p.
Bausteine, gemeine behauene	X. 2.
Baumwolle, rohe	V. 1.
Baumwollbänder, Garne und Gewebe	V. 1.
Baumwollene Arbeiten, fertige mit Näharbeit	V. 9.
Baumwollene Decken	V. 1.
Baumwollsammet	V. 1.
Baumwollene Sonnen- und Regenschirme	V. 9.
Baumwollene Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Baumwollene Taschentücher u. a. m. mit Stickereien	V. 9.
Baumwolltüll, roher und glatter	V. 1.
Baumwolltüll mit Stickerei	V. 9.
Baumwollwatte	V. 1.
Bazins (Baumwollgewebe)	V. 1.
Beeren, frische und Weintrauben, eßbare	I. 1. p.
Beerensaft, mit oder ohne Alkohol	II. 1.
Beinschwarz	VII. 3.
Benzin	VII. 1.
Benzoesäure	VII. 2.
Bergkrystall, Arbeiten aus —	VII. 3.
Berlinerblau (Pariserblau)	XI. 1.
Bernstein	XI. 1.
Bernstein, Arbeiten aus —	XII.
Besen, aus Reisstroh-Sorgo-Schilf-Reisig	V. 5. und XIII. 4.
Bett- und Pferdedecken, wollene	VIII. 8.
Betten, fertige	V. 9.
Bettfedern und Flaum	III. 2.
Bienenstöcke	III. 2.
Bier im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Bier und Bierhefe in Fässern	II. 2. und XIII. 4.
Bier in Flaschen und Krügen	II. 2.
Bijouteriewaaren, echte und falsche	IV. 2.
Bilder (Estampes)	VI. 3.
Bildhauerarbeiten	X. 4.
Bimstein	X. 4.
Bindfaden	V. 2.
Binsen	I. 1. p.
Birnen, gedörrte	II. 1.
Bismuth, roher	IV. 2.
Blanc de Troyes (Kreideweiß)	VII. 3.
Blasbälge	III. 3.
Blattgold und Blattsilber	IV. 2.
Blätter von Kautschuck oder von Guttapercha	V. 6.
Blech (Weißblech) und Blechwaaren	IV. 4.
Blei, rohes, auch Hartblei	IV. 3.
Bleiglanz	IV. 1.
Blei, kohlensaures (Bleiweiß)	VII. 3.
Bleikugeln	IV. 3.
Bleioxyd, chromsaures, Chromgelb	VII. 2.
Bleiröhren	IV. 3.
Bleistifte	VI. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Bleiwaaren	IV. 3.
Bleiweiß (kohlensaures Blei)	VII. 3.
Bleizucker	VII. 2.
Blonden aller Art	V. 9.
Blumen, künstliche	XII.
Blumenzwiebeln	XI. 2.
Blut, thierisches	I. 1. p.
Blutstein	VII. 3.
Bohnen, gebrochene	II. 1.
Bolus	VII. 3.
Borax	VII. 2.
Borsäure	VII. 2.
Borsten	III. 2.
Branntwein in Fässern	II. 2.
Branntwein in Flaschen	II. 2.
Branntweinspülig	I. 1. p.
Braunkohle	XI. 1. und XIII. 4.
Braunstein (Manganerz, Rotheisenstein)	IV. 1.
Brechnüsse	VII. 1.
Brennholz	VIII. 1. und XIII. 3.
Brennholz im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Bretter u. s. w. im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Bretter	VIII. 1. und XIII. 3.
Brillantes (Baumwollgewebe)	V. 1.
Britanniametall (Waaren aus Legirung von Nickel)	IV. 7.
Brod	II. 1.
Brom	VII. 2.
Bronzewaaren und feine Gußwaaren (Nippsachen)	IV. 2.
Bruchstücke von Eisen und von Stahl	IV. 4.
Brulots (irdene Pfeifen)	IX. 2.
Brunnenbecken	X. 4.
Bücher, gedruckte aller Art	VI. 2.
Bürstenbinderwaaren, feine und gemeine	VIII. 1.
Buchsbaumholz in Brettern	VIII. 1. und XIII. 3.
Buchbinderarbeit aller Art	VI. 2.
Buchdruckerlettern zum Umgießen (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Buchdruckerlettern, alte und neue	IV. 2.
Buchdruckerletternmetall	IV. 2.
Buchdruckerschwärze	VII. 3.
Butter, frische, gesotten oder gesalzen	II. 1.
Butter, frische, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Cacaobohnen und Cacaoschalen	II. 3.
Cacaopulver, offen in Fässern oder Kisten	II. 3.
Cacaopulver in Packeten	II. 3.
Campher	VII. 1.
Canthariden	VII. 1.
Capok (baumwollartig)	V. I.
Caput mortuum, roh und gemahlen	VII. 3.
Carbolsäure	VII. 2.
Carmin	VII. 3.
Cartonnagearbeiten aller Art	VI. 2.
Cascarillawurzel	VII. 1.
Cassonade	II. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Castoreum	VII. 1.
Cavendishtabak	II. 4.
Cedernholz, geschnittenes	VIII. 1.
Cement	X. 1.
Cementplättchen, Cementziegel und Cementplatten zu Tischblättern	X. 1.
Chemische Instrumente	VI. 3.
Chemische Produkte, im Tarif nicht besonders genannte	VII. 2.
Chinarinde und Chinaextrakte	VII. 1.
Chinin, Coniin	VII. 1.
Chokolade und Chokoladenteig	II. 1.
Chlorkalk und Chlorkalium (salzsaures Kali)	VII. 2.
Chlormagnesium	VII. 2.
Chromgelb	VII. 2.
Chromgelb, roth und grün	VII. 3.
Cichorienwurzeln, getrocknete	II. 1.
Cichorien, geröstete oder zubereitete	II. 1.
Cichorienessenz und andere Kaffeesurrogate	II. 1.
Cigarren	II. 4.
Cimarubarinde	VII. 1.
Citronen	II. 1.
Citronensaft	VII. 2.
Citronensäure (citronensaurer Kalk)	VII. 2.
Cochenille	VII. 3.
Coke	XI. 1.
Cölnerpfeifen, irdene	IX. 2.
Copal (Harz)	VII. 1.
Cosmetische Mittel (Puder, Schminke u. dgl. Verschönerungsmittel)	VII. 1.
Cremor tartari (gereinigter Weinstein)	VII. 2.
Crep (seidener)	V. 3.
Cudbear (Persio)	VII. 3.
Dachziegel	IX. 2. und XIII. 4.
Dachziegel, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Damast (Baumwollgewebe)	V. I.
Därme	III. 2.
Darmsaiten	III. 2.
Datteln	II. 1.
Decken, baumwollene	V. 1.
Decken, wollene	V. 8.
Dégras	III. 4.
Dextrin (geröstete Amlung)	VII. 2.
Dolomit	X. 1.
Draht, Eisen- und Stahldraht	IV. 4.
Drahteisen	IV. 4.
Drahtgeflecht	IV. 2.
Drahtgeflecht, Arbeiten aus —	IV. 4.
Drechslerwaaren, gemeine und feine	VIII. 1.
Drechslerwaaren aus Stein	X. 4.
Droqueriewaaren	VII. 1.
Druckpapier	VI. 1.
Druckwalzen, gravirte und ungravirte	IV. 2.
Dünger, nicht chemisch bereiteter	I. 1. p.
Düngerstoffe, künstliche, superphosphate	VII. 2.
Dynamit	XII.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Ebenholz in Brettern	VIII. 1.
Ebenistenholz, gesägtes und ungesägtes	VIII. 1.
Edelsteine	X. 4.
Effekten von Anziehenden (Einwanderungsgut)	I. 1. g.
Effekten, alte	V. 9.
Eggen	VIII. 2.
Eichenholz zu Faßdauben und zu Wagnerarbeit	VIII. 1.
Eichenholz, dünngeschnittenes (Fournierholz)	VIII. 1.
Eier	II. 1.
Eier im Marktverkehr	I. 1. n.
Eier im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Eigelb	III. 2.
Eiweißstoff (Albumin)	III. 2.
Eisenbahnen, Schweizerische: Zollerleichterungen für —	I. 1. q.
Eisenbahnschienen	IV. 4.
Eisenbeize (salpetersaures und essigsaures Eisen, Eisenvitriol)	VII. 2.
Eisenbleche	IV. 4.
Eisenblechwaaren	IV. 4.
Eisendraht (und Stahldraht)	IV. 4.
Eisenfabrikation, Abfälle der —	I. 1. p.
Eisengußwaaren	IV. 4.
Eisenpulver, zu medizinischen Zwecken	VII. 2.
Eisen- und Stahlwaaren	IV. 4
Eisenvitriol	VII. 2.
Eisenwaaren, grobe, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Elephanten	III. 1.
Elfenbein, roh	III. 2.
Elixire	VII. 1.
Email, roh oder gemahlen	VII. 2.
Englischroth (Caput mortuum), roh und gemahlen	VII. 3.
Erbschaftsgut	I. 1. C.
Erbsen, gebrochene	II. 1.
Erde für Ziegel, Töpfe, Pfeifen, Geschirr, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Erde, rohe (wie: Gartenerde u. dgl.)	I. 1. m.
Erden, rohe, gebrannte, geschlemmte, gemahlene, im Tarif nicht benannte	I. 1. p.
Erden und Erzeugnisse aus Erde	X. 1.
Erdharze	XI. 1.
Erze	IV. 1. und XIII. 4.
Erzeugnisse des Ackerbaues und der Viehzucht, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Erzeugnisse der Handwerker, im Marktverkehr	I. 5. u.
Esel	III. 1. und XIII. 2.
Essenzen	VII. 1.
Essige, aromatische (Parfümerie)	VII. 1.
Essig in Fässern	II. 1.
Essig in Flaschen	II. 1.
Essigsäure (Holzessig)	VII. 2.
Eßwaaren, feine	II. 1.
Etiquetten, gedruckte und lithographirte	VI. 1.
Extrakte, vegetabilische, im Tarif nicht besonders genannte	VII. 1.
Extrakte von Farbestoffen	VII. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Fabrikgeräthschaften von Anziehenden	I. 1. 9.
Faden, baumwollener	V. 1.
Farben für Maler, in Schachteln, Flaschen, Muscheln ꝛc.	VI. 3.
Farbenerde, rohe und gemahlene	VII. 3.
Farbhölzer-Rinden, Kräuter, Wurzeln, Beeren, in ganzem oder zerkleinertem Zustand	VII. 3.
Farbkugeln	VII. 3.
Farbwaaren und Farben, vegetabilische, mineralische und chemisch bereitete	VII. 3.
Fasernstoffe, Garne, Stricke und Gewebe aus —	V. 1.
Fasernstoffe, vegetabilische, im Tarif nicht besonders genannte, rohe	V. 2.
Fässer, leere, um gefüllt wieder aus- beziehungsweise eingeführt zu werden	I. 2. r.
Fässer, leere, für Flüssigkeiten	VIII. 1.
Fässer, leere, für trockene Gegenstände	VIII. 1.
Faßholz und Holz zu Faßdauben	VIII. 1.
Fayence	IX. 2.
Feigen	II. 1.
Feldthee	VII. 1
Felle, gegerbte, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Felle, rohe	III. 2. und XIII. 5.
Felle, zubereitete, für Kürschnerarbeiten	III. 2.
Fenchel	VII. 1.
Fensterglas	IX. 1.
Fettwaaren	III. 4.
Feuersteine	X. 4.
Fichus, seidene	V. 3.
Filze aller Art, Filzdecken, Filzteppiche, Filzwaaren	V. 4.
Filzschuhe	III. 3.
Firnisse	VII. 3.
Fische, frische, im Marktverkehr	I. 1. p.
Fische, frische	II. 1.
Fische, getrocknete, gesälzene oder geräucherte	II. 1.
Fische, in Büchsen oder Gläsern (feine Eßwaaren)	II. 1.
Fischbein, rohes und abgeschliffenes	III. 2.
Fischnetze	V. 2.
Fischthran, gemeiner, in Fässern	III. 2.
Fischthran (Leberthran), in Flaschen	III. 2.
Flacheisen	IV. 4.
Flachs und Hanf, ungebrochener, im Verkehr mit Oesterreich	1. 3. s.
Flachs und Hanf, roh, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Flachs, Hanf und Werg, roh oder gehechelt	V. 2.
Flachsgarne	V. 2.
Flanelle	V. 8.
Flaschen (Hohlglas)	IX. 1.
Flaschen aus grünem und braunem Glas	IX. 1.
Flaum und Bettfedern	III. 2.
Fleisch, frischgeschlachtetes	II. 1.
Fleisch, gesalzenes oder geräuchertes	II. 1.
Fleischextrakte (feine Eßwaaren)	II. 1.
Fliesen (Thonfliesen)	IX. 2.
Floretseide, in Allem gleich Seide gehalten	V. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Flößholz, gemeines	VIII. 1. und XIII. 3.
Formulare, gedruckte	VI. 1.
Foulards, seidene	V. 3.
Fournierholz	VIII. 1.
Fuhrwerke zum Personentransport	VIII. 2.
Fuhrgeschirre, gemeine	III. 3.
Füllen	III. 1. und XIII. 2.
Futterale (Lederwaaren)	III. 3.
Futtergewächse, frische	I. 1. p.
Gabeln, hölzerne (Heugabeln)	VIII. I. und XIII. 4.
Galvanisch vergoldete oder versilberte Metallwaaren	IV. 2.
Galläpfel und Knoppern	VII. 3.
Gallussäure	VII. 2.
Garancine (Krappextrakt)	VII. 3.
Garne für Herstellung von Geweben (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Garne, wollene	V. 8.
Gartengewächse, frische	I. 1. p.
Gaze mit Stickereien	V. 9.
Gasretorten, irdene	IX. 2.
Gebrochene Erbsen, Bohnen, Mais, Reis ꝛc.	II. 1.
Gefährte zum Personentransport	VIII. 2.
Geflügel, lebendes im Marktverkehr	I. 1. n.
Geflügel, lebendes	III. 1.
Geflügel, todtes	II. 1.
Gegenstände, welche durchs Ausland geführt wieder in die Schweiz eingehen	I. 1. i.
Gegenstände für den Marktverkehr	I. 1. n.
Gegenstände zum Bau und Betrieb Schweizerischer Eisenbahnen	I. 1. 9.
Gegenstände, die im Ausfuhrtarif nicht besonders genannt sind	XIII. 5.
Gegenstände zu Schaustellungen	XII.
Gegenstände zum Lakiren, Poliren und Bemalen (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Gegenstände zur Veredelung im kleinen Grenzverkehr	I. 2. r.
Gegenstände, deren Einfuhrzoll nicht mehr als 5 Rappen beträgt	I. 1. h.
Gegenstände, deren Ausfuhrzoll weniger als 10 Rappen beträgt	I. B. a.
Geheimmittel (alle öffentlich als Heilmittel angekündigte Substanzen), spécialités	VII. 1.
Geleitscheinlöschungsgebühr	I. C.
Gemälde, mit oder ohne Rahmen	VI. 3.
Gemälderahmen	VIII. 1.
Gemsen und Rehe	III. 1. und XIII. 2.
Gemüse in Büchsen oder Gläsern (feine Eßwaaren)	II. 1.
Gemüse, eingesalzene; auch solche getrocknete in offener Verpackung	II. 1.
Geräthe und Instrumente von reisenden Künstlern	I. 1. b.
Gerberrinde und Lohkuchen, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Gerberrinde, auch gemahlene	XI. 2. und XIII. 5.
Gerbsäure	VII. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Gerste, gerollte	II. 1.
Gerstenmalz	II. 1.
Gesandte und Konsuln, Zollbefreiung ihrer Bedürfnisse	I. 1. a.
Geschirr (Töpferwaaren)	IX. 2.
Gespinnste zur Herstellung von Spitzen (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Getreide in Garben und Aehren	I. 2. r.
Getreide im Grenzverkehr	I. 2. r.
Getreide und Hülsenfrüchte	II. 1.
Gewebe, baumwollene	V. 1.
Gewebe aus Jute	V. 2.
Gewebe aus vegetabilischen Faserstoffen	V. 2.
Gewebe, seidene und halbseidene	V. 3.
Gewebe, seidene oder floretseidene, mit Gold oder Silber	V. 3.
Gewebe mit aufgetragenem Kautschuck	V. 6.
Gewebe und Garne zum Waschen, Bleichen, Färben, Walken, Appretiren, Bedrucken, Sticken und Stricken (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Gewürze aller Art	II. 3.
Gichtpapier und Gichtleinwand	VII. 1.
Glanzpapier	VI. 1.
Glas- und Krystallwaaren	IX. 1.
Gläser, optische	IX. 1.
Glasflüsse (falsche Steine)	IX. 1.
Glasgemälde	IX. 1.
Glasglocken	IX. 1.
Glashauspflanzen	XI. 2.
Glashütten, Abfälle aus — (Glasscherben)	I. 1. p.
Glaspapier	VI. 1.
Glasperlen	IX. 1.
Glasplatten, Glasröhren, Glasstangen, Glasschlenken, Glaslitzen	IX. 1.
Glätte aller Art (Bleioxyd) und Mennig	VII. 3.
Glocken zum Umgießen	I. 6. v.
Glockenmetall, altes	IV. 2.
Glycerin und Glycerinlauge	VII. 2.
Gold, gemünztes, auch in Barren und Bruch	I. 1. o.
Gold- und Silber-Faden-, Draht-, Tressen-, Flitter und Folie, echt oder falsch	IV. 2.
Gold und Silber, geschlagenes (Blattgold und Blattsilber)	IV. 2.
Goldkrätze	I. 1. p.
Goldpapier	VI. 1.
Gold- und Silberschmiedwaaren	IV. 2.
Granatbaumblüthen	VII. 1.
Graphit (Wasserblei, Hafnererz)	VII. 3.
Grège (Seide)	V. 3.
Grenzverkehr innerhalb 2 Stunden an der Landesgrenze	I. 2. r.
Grenzverkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Gries	II. 1.
Griffel (Schieferstifte)	VI. 2.
Guano	I. 1. p.
Guajakholz in Blöcken und geraspeltes	VII. 1.
Gummi, gemeine aller Art, im Tarif nicht besonders benannte	VII. 1.
Gußwaaren, feine (Nippsachen)	IV. 2.
Gußwaaren (Eisenguß), aller Art	IV. 4.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Guttapercha, rein oder gemischt, geschnitten, gesponnen	V. 6.
Guttapercha-Arbeiten	V. 6.
Gyps im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Gyps, gebrannt oder gemahlen	X. 2. und XIII. 4.
Gypsabgüsse	VI. 3.
Gypsstein, roher	I. 1. m.
Haare: Thierhaare im Tarif nicht besonders genannte	III. 2.
Haararbeiten	XII.
Haarnadeln	IV. 4.
Habersäcke	III. 3.
Hadern (Lumpen)	XII.
Hafergrütze	II. 1.
Hafenererz (Graphit, Wasserblei)	VII. 3.
Haften.	IV. 4.
Halbseidene Arbeiten, fertige, gestrickt und gewoben	V. 9.
Handschuhe, lederne	III. 3.
Handschuhe und Däumlinge aus Wollen- und Leinenstoff	V. 9.
Handschuhe, tuchene und seidene	V. 9.
Handstickereien	V. 9.
Handwerkszeug von reisenden Handwerkern	I. 1. b.
Handwerkszeuge (Eisen- und Stahlwaaren)	IV. 4.
Handwerkszeug, gebrauchtes, von Anziehenden	I. 1. g.
Handwerkererzeugnisse für den Marktverkehr	I. 5. u.
Hanf, ungebrochener, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3 s.
Hanf und Flachs, roh, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Hanf im Grenzverkehr	I. 2. r.
Hanf, roh oder gehechelt	V. 2.
Hängeuhren (Wanduhren)	IV. 10.
Harmonikas aller Art	VI. 3.
Harmoniums für öffentliche Kirchen	VI. 3.
Hartblei	IV. 3.
Harze, balsamische	VII. 1.
Harze, gereinigte	VII. 1.
Harze, vegetabilische	VII. 1.
Harzöl (in Gefäßen unter und von oder über 25 Pfund)	VII. 1.
Haselnüsse (Südfrüchte)	II. 1.
Hausenblasen (Gelatine)	VII. 1.
Hausgeräthe von Reisenden, Fuhrleuten und Schiffern	I. 1. b.
Hausgeräthe, von Anziehenden	I. 1. g.
Hausgeräthe, gebrauchte (alte Möbel und dergl.)	VIII. 1.
Hausgeräthe, hölzerne, unbemalte	VIII. 1.
Häute und Felle, im Veredelungsverkehr	I. 6. v.
Häute, zugerichtete und gegerbte, noch mit Haaren	III. 2.
Häute und Felle, rohe, im Tarif nicht besonders benannte	III. 2. und XIII. 5.
Heidelbeeren, eingestampfte	II. 1.
Heilmittel, alle öffentlich als solche ausgekündigte Substanzen (spécialités)	VII. 1.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Hemdeneinsätze	V. 9.
Heu	I. 1. p.
Hohlglas	IX. 1.
Holz und Holzwaaren	VIII. und XIII.
Holz in Brettern von Buchsbaum-, Mahagoni- und Ebenholz	VIII. 1. und XIII. 3.
Holz im Grenzverkehr	I. 2. r.
Holz zum Fourniren	VIII. 1.
Holzdraht (zu Zündhölzchen)	VIII. 1.
Holzessig (Essigsäure)	VII. 2.
Holzfaserstoff zur Papierfabrikation	VIII. 1.
Holzgeist	VII. 2.
Holzhüte, nicht ausgerüstete	V. 5.
Holzkohlen	VIII. 1. und XIII. 3.
Holzkohlen im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Holzkohlen im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Holzkohlenasche	I. 1. p.
Holzplatten, gestochene, zum Drucken auf Papier	VI. 3.
Holzstifte (für Schuster und dergl.)	VIII. 1.
Holzwaaren, gemeine (gemeine Tischlerarbeiten u. A. m.)	VIII. 1.
Holzwaaren, d. h. Korbwaaren, hölzerne, grobe und feine	V. 5.
Honig, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Honig	II. 1.
Hopfen	XI. 2.
Hörner, rohe und vorgearbeitete	III. 2.
Hornspäne	I. 1. p.
Hosenträger	V. 9.
Hülsenfrüchte	II. 1.
Huppererde	X. 1.
Hüte, im Tarif nicht besonders benannte	V. 9.
Hydrochlorsäure, salzsaure	VII. 2.
Jalappawurzel	VII. 1.
Indigo	VII. 3.
Instrumente, chirurgische	IV. 4.
Instrumente, musikalische und einzelne Theile von solchen	VI. 3.
Instrumente, optische, chemische, physikalische und mathematische	VI. 3.
Jod und dessen Verbindungen, auch Jodkalium	VII. 2.
Johannisbrod (Carubenbohnen)	II. 1.
Ipecacuanhawurzel	VII. 1.
Isolatoren, porzellanene, für die Telegraphie	IX. 2.
Juchtenleder	III. 3.
Jute, roh oder gehechelt	V. 2.
Jute, Gewebe aus	V. 2.
Jutegarne	V. 2.
Juteteppiche	V. 7.
Juwelierwaaren	IV. 2.
Kadmium, rohes	IV. 2.
Kaffee	II. 3.
Kaffeesurrogate	II. 1.
Kähne zum gewöhnlichen Personentransport	VIII. 2.
Kälber	III. 1. und XIII. 2.
Kalender (Schreibkalender, Agenda)	VI. 2.
Kali, blausaures gelbes	VII. 2.
Kali, chlorsaures, oxalsaures, rothes blausaures	VII. 2.
Kali, chromsaures	VII. 2.
Kali, kohlensaures rohes (gemeine Pottasche)	VII. 2.
Kali, salzsaures (Chlorkali)	VII. 2.
Kali, weinsteinsaures	VII. 2.
Kalk im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Kalk im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Kalk, fetter und magerer	X. 2. und XIII. 4.
Kalk, citronsaurer (Citronensäure)	VII. 2.
Kalk, hydraulischer	X. 2. und XIII. 4.
Kalk- und Knochenschaum	I. 1. p.
Kalksalze, im Tarif nicht genannte	VII. 2.
Kalksteine, rohe	I. 1. m.
Kameele, Elephanten, Bären u. dgl.	III. 1.
Kammmacherwaaren	XII.
Kanonenmetall, altes	IV. 2.
Kappen (Schirmmützen)	V. 9.
Karotten und Karottenabfälle (Tabak)	II. 4.
Kartenpapier	VI. 1.
Kartoffeln	I. 1. p.
Käse	II. 1.
Käse im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Käselab	III. 2.
Kastanien, frische, getrocknete und wilde	II. 1.
Kastanienextrakt, in flüssiger und fester Form	VII. 3.
Kastanienmehl	II. 1.
Katechu	VII. 1.
Kautschuck, geschnitten, gesponnen	V. 6.
Kautschuck für den Büreau- und Zeichnengebrauch	V. 6.
Kautschuck, Sonnen- und Regenschirme von—	V. 9.
Kautschuckarbeiten, auch Schuhwerk ohne Näharbeit	V. 6.
Kautschuckarbeiten mit Näharbeit	V. 9.
Kaviar (feine Eßwaaren)	II. 1.
Kehricht	I. 1. p.
Kermes, mineralischer	VII. 2.
Kerosén, Kerosolén	VII. 1.
Kienruß	VII. 3.
Kies und Kiesel	I. 1. m.
Kino	VII. 1.
Kirchenorgeln	VI. 3.
Kirschen, gedörrte	II. 1.
Kisten, leere (Verpackungsmaterial)	VIII. 1.
Klauen	I. 1. p.
Klaviere, neue und alte	VI. 3.
Kleider, getragene	V. 9.
Kleidungsstücke von Reisenden, Fuhr- und Schiffsleuten	I. 1. b.
Kleidungsstücke von Anziehenden	I. 1. g.
Kleidungsstücke, fertige aller Art, neue	V. 9.
Kleie	I. 1. p.
Knochen und Knochenmehl	I. 1. p.
Knöpfe aller Art	V. 9.
Knoppern	VII. 3.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Kochsalz	II. 1. und XIII. 4.
Koffer, lederne	III. 3.
Kohlen, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Kölnisches Wasser (Parfümerie)	VII. 1.
Kolophonium	VII. 1.
Konsuln und fremde Gesandte (Zollbefreiung ihrer Effekten)	I. 1. a.
Korallen	X. und XII.
Korbflechterwaaren, feine	V. 5.
Korbwaaren, grobe, von Holz oder Weiden	V. 5. und XIII. 4.
Korb- und Siebwaaren, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Korkholz und Korkwaaren	VIII. 1.
Korn u. dgl. im Grenzverkehr	I. 2. r.
Kragen, Stulpen u. s. w., papierene	V. 9.
Krapp in Wurzeln oder gemahlen	VII. 3.
Krappextrakt (Garancine)	VII. 3.
Krätzasche und Krätzsand	I. 1. p.
Krebse im Marktverkehr	I. 1. p.
Kreide, rohe	VII. 3.
Kreide, sogen. Schneiderkreide aus Speckstein	VII. 3.
Kreideweiß (Blanc de Troyes)	VII. 3.
Kreosot in flüssiger Form	VII. 2.
Krüge (Steingut)	IX. 2.
Kryolith	X. 1.
Krystallwaaren	IX. 1.
Kübel, gebrauchte	VIII. 1.
Küblerwaaren	VIII. 1.
Küchengeschirr (Steingut)	IX. 2.
Kugeln, aus Kautschuck oder aus Guttapercha	V. 6.
Kugeln aus Blei	IV. 3.
Kümmel	VII. 1.
Kunstdrechslerwaaren	VIII. 1.
Kunstfeuerwerke	XII.
Kunstgegenstände, kupferne	IV. 5.
Kunstsachen zu Kunstausstellungen oder für Kunstinstitute	I. 1. h.
Kupfer, ersten Gusses, gewalztes, auch vergoldetes	IV. 5.
Kupferdraht, vergoldeter, versilberter, auch auf Seide gesponnener	IV. 5.
Kupferoxyd	VII. 2.
Kupferplatten, gestochene, zum Drucken auf Papier	VI. 3.
Kupferschalen, roh ausgeschlagene	IV. 5.
Kupferschmiedwaaren, Kupfergeschirr	IV. 5.
Kupferstiche	VI. 3.
Kurzwaaren	XII.
Kutschenmacherarbeit	VIII. 2.
Lakritzensaft	VII. 1.
Lämmer	III. 1. und XIII. 3.
Landkarten	VI. 3.
Landwirthschaftlicher Grenzverkehr	I 2. r. und I. B. b.
Lastwagen	VIII. 2.
Latten (Bretter u. s. w.)	VIII. 1.
Laub	I. 1. p.
Leberthran in Flaschen	III. 2.
Lebkuchen (feine Eßwaaren)	II. 1.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Leder, grobes, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Leder und Lederwaaren	III. 3.
Lederabfälle	I. 1. p.
Leere Säcke, gebrauchte und neue	V. 9.
Lehm	X. 1.
Lehm, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Leicogomme (geröstete Amlung)	VII. 2.
Leim, flüssiger in Flacons	VII. 1.
Leim, Tischlerleim	VII. 1.
Leinene Arbeiten, fertige mit Näharbeit	V. 9.
Leinene Artikel, gewobene	V. 9.
Leinene Bänder	V. 2.
Leinene Handschuhe und Däumlinge	V. 9.
Leinene Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Leinengarn	V. 2.
Leinentüll, roher	V. 2.
Leinentüll mit Stickerei	V. 9.
Leinenzeug und Zwillich, roh	V. 2.
Leinwand, gebleicht, gefärbt oder appretirt	V. 2.
Leinwand, für Maler präparirte	VI. 3.
Lecksteine für Vieh (Salz)	II. 1.
Letternmetall	IV. 2.
Ligroin	VII. 1.
Linon (Leinengewebe)	V. 2.
Linsen, gebrochene	II. 1.
Lithographien	VI. 3.
Lithographiesteine mit Zeichnungen zum Ueberdruck auf Papier	VI. 3.
Lithographiesteine ohne Zeichnungen	X. 4.
Löffel, hölzerne	VIII. 1.
Lohe (Rinde) im Grenzverkehr	I. 2. r.
Lohbrühe	VII. 2.
Lohkuchen	XI. 2.
London Biscuits (feine Eßwaaren)	II. 1.
Lorbeeren	VII. 1.
Löschpapier	VI. 1.
Lumpen (Hadern)	XII. und XIII. 5.
Lumpen, leere Säcke für —	V. 9.
Luxusschlitten und Luxusschiffe	VIII. 2.
Magnesia, kohlensaure, künstliche	VII. 2.
Magnesiasalze	VII. 2.
Magnesit	X. 1.
Mahagoniholz in Brettern	VIII. 1.
Mais, gebrochener	II. [illegible]
Makulatur	XII. und XIII. 5.
Malerbedürfnisse	VI. 3.
Malvablumen	VII. 1.
Malze, Gerstenmalz, Zuckerrübenmalz u. dgl.	II. 1.
Malzbonbons und Malzzucker	VII. 1.
Malzextrakt in Fässern	II. 2.
Mandeln	II. 1.
Mandelöl	VII. 1.
Manganerz (Rotheisenstein)	IV. 1.
Marmor in Platten	X. 4.
Marmor, roher, und Marmorarbeiten	X. 4.
Marmorplatten, rohe, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Marktverkehr, Gegenstände für den kleinen —	I. 1. n.
Markt- und Meßverkehr	I. 5. u.
Maschinen und Maschinenbestandtheile	IV. 4.
Maschinen, Reparaturen an —	IV. 4.
Maschinenstickereien	V. 9.
Mathematische Instrumente	VI. 3.
Matratzen, gefüllte	V. 9.
Maulthiere und Maulesel	III. 1. und XIII. 2.
Medizinalflaschen	IX. 1.
Meerkrebse	II. 1.
Meerrohre, Spanische Rohre und Rohrstäbe	XI. 2.
Mehl, von Getreide, Kastanien, Reis u. s. w., in Fässern oder Säcken	II. 1.
Mehl in Packeten	II. 1.
Melasse, rohe, in Fässern	II. 3.
Menagerien	III. 1 und XIII. 4.
Mennig	VII. 3.
Mercerien (Kurzwaaren)	XII.
Mergel	I. 3. s. und XIII. 4.
Messerschmiedwaaren	IV. 4.
Messing, Messingbruch, Messingblech, Messingdraht und Messingwaaren	IV. 6.
Metall, altes Glocken- und Kanonenmetall	IV. 2.
Metalle und Metallkompositionen, im Tarif nicht besonders benannte	IV. 2.
Metalle und Metallwaaren	IV.
Metallgewebe und Metallsiebe	IV. 2.
Metallpatronen, gefüllte	XII.
Metallperlen	IV. 4.
Metallwaaren, plattirte oder galvanisch vergoldete oder versilberte	IV. 2.
Milch	I. 1. n. I. 3. s.
Milch, kondensirte	VII. 1.
Milchzucker	VII. 2.
Mineralische Stoffe, im Tarif nicht besonders genannte, roh	I. 1. p.
Mineralwasser, künstliches und natürliches	II. 1.
Mineralweiß in versiegelten Gläsern	VII. 1.
Möbel, alte, d. h. gebrauchte Hausgeräthe	VIII. 1.
Möbel, bemalte, lackirte, fournirte, geschnitzte und gepolsterte	VIII. 1.
Möbelgestelle	VIII. 1.
Modewaaren	V. 9.
Mohnköpfe, getrocknete	VII. 1.
Monumente und Statuen	X. 4.
Moos	I. 1. p.
Morphium	VII. 1.
Moschus	VII. 1.
Most (Obstwein)	II. 2.
Mousseline mit Stickereien	V. 9.
Mousselinlaine, rohe	V. 8.
Mühlsteine, natürliche und künstliche	X. 4. und XIII. 4.
Mühlsteine, natürliche, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Münzgekrätz mit Münzasche	I. 1. p.
Muscheln, volle, und andere Meerschalthiere	II. 1.
Musikalien	VI. 3.
Musikdosen und musikalische Instrumente	VI. 3.
Muster und Musterkarten	I. 1. l.
Mützen, gewirkte oder gestrickte	V. 9.
Nähnadeln	IV. 4.
Nähseide	V. 3.
Naphtalin (gleich Paraffin)	VII. 2.
Natron- und Ammoniaksalze, nicht besonders genannte	VII. 2.
Natron, essigsaures	VII. 2.
Natron, kohlensaures, krystallisirtes (Sodasalz)	VII. 2.
Natron, unterschwefeligsaures	VII. 2.
Natrumsalpeter	VII. 1.
Naturalien	VI. 3.
Neufundländerflachs	V. 2.
Neusilberblech, -Draht und -Platten	IV. 7.
Neusilberwaaren	IV. 7.
Nikotin	VII. 1.
Nickel in rohen Stücken, gewalzt, gezogen und Nickeldraht	IV. 7.
Nippsachen (Bronze- und feine Gußwaaren)	IV. 2.
Notenpapier	VI. 1.
Nudeln (Teigwaaren)	II. 1.
Nußbaumholz zu Faßdauben, zu Wagnerarbeiten und zu Fournieren	VIII. 1.
Nutzholz, gemeines	VIII. 1. und XIII. 3.
Nytroglycerin	XII.
Oblaten	VI. 2.
Obst, frisches	I. 1. p.
Obst, gedörrtes und getrocknetes	II. 1.
Obstwein (Most)	II. 2. und XIII. 4.
Oekonomiewagen	VIII. 2.
Oele, ätherische	VII. 1.
Oele, fette, nicht medizinische, in Fässern	II. 1.
Oele (Eßöle) in Flaschen	II. 1.
Oele, gekochte	VII. 1.
Oelkuchen und Rückstände öliger Samen	I. 1. p.
Oelleinwand zu Verpackungen	V. 2.
Oelpapier zu Verpackungen	VI. 1.
Oelsamen und Oelfrüchte	XI. 1.
Oelsamen, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Oelsäure	VII. 2.
Oliven, Kapern u. dergl.	VII. 1.
Optische Instrumente	VI. 3.
Operngucker, mit oder ohne Futterale	VI. 3.
Orangenblüthen	VII. 1.
Orangenblüthen- und andere aromatische Wasser	VII. 1.
Organzin (Seide)	V. 3.
Orgeln, gebrauchte	VI. 3.
Orgeln und Harmoniums für öffentliche Kirchen	VI. 3.
Orleans	VII. 3.
Orseille, natürliche und zubereitete	VII. 3.
Packkisten, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Packpapier	VI. 1.
Packleinen	V. 2.
Packtuchgarn	V. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Palmöl, in Gefäßen von und über 25 Pfd.	VII. 1.
Panoramas	XII.
Pantoffelschuhe aller Art	III. 3.
Papiere und Pappendeckel	VI. 1.
Papier, albuminirtes	VI. 1.
Papier, liniirtes	VI. 1.
Papier, mehrfarbiges	VI. 1.
Papiermakulatur	XII. und XIII. 5.
Papiere, für Maler zubereitete	VI. 3.
Papiere (Oelpapier u. dergl. zur Verpackung)	VI. 1.
Papiersäcke aller Art	VI. 2.
Papiertapeten	VI. 1.
Pappe, modellirte Waaren aus —	VI. 3.
Pappendeckel aller Art	VI. 1.
Paraffin in Blöcken oder Tafeln	III. 4.
Paraffinkerzen	III. 2.
Paraffinöl (auch Naphtalin, Anilin, Toluidin)	VII. 2.
Parfümerieseifen	III. 2.
Parfümeriewaaren, wie Kölnischwasser, aromatische Essige u. dergl.	VII. 1.
Pasteten (feine Eßwaaren)	II. 1.
Pastellfarben	VI. 3.
Patronen, gefüllte Metallpatronen	XII.
Patronenhülsen, metallene, leere	XII.
Patronentaschen	III. 3.
Pech	VII. 1.
Peitschenstöcke	VIII. 1.
Pelze (Arbeiten, fertige mit Näharbeit)	V. 9.
Pergament	III. 3.
Perlmutter, roh	III. 2.
Perrückenmacherarbeit	XII.
Persio (Cudbear)	VII. 3.
Petroleum und Petroleumdestillate	VII. 1.
Pfeifen, irdene	IX. 2.
Pfeifenerde	X. 1.
Pfeifenköpfe, irdene	IX. 2.
Pfeifenrohre	VIII. 1.
Pferde, Reit- und Zugpferde von Reisenden oder Frachtwagen	I. 1. e.
Pferde, auch von Bereitern	III. 1. und XIII. 2.
Pferdehaare und Arbeiten aus solchen	III. 2.
Pferdenetze	V. 2.
Pflanzen in Büchsen oder Gläsern (feine Eßwaaren)	II. 1.
Pflanzen, lebende, Topfgewächse, in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Pflanzen, lebende, lose, nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Pflaster (Heilmittel)	VII. 1.
Pflastersteine	I. 1. p.
Pflaumen, gemeine und ausgesteinte	II. 1.
Pflüge	VIII. 1.
Pharmazeutische Dampfapparate	VI. 3.
Phosphor, weißer und rother	VII. 2.
Phosphorit (Cement)	X. 1.
Phosphorsäure und Phosphorsalze, krystallisirte	VII. 2.
Photographiekarten	VI. 1.
Physikalische Instrumente	VI. 3.
Piqués (Gewebe)	V. 1.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Pillen (Arzneimittel)	VII. 1.
Pinsel für Maler	VI. 3.
Platten aus Kautschuck oder Guttapercha	V. 6.
Plattirte Waaren	IV. 2.
Pockholz, in Blöcken, und geraspeltes	VII. 1.
Pomeranzen	II. 1.
Portemonnaies aller Art	III. 3.
Porzellan aller Art	IX. 2.
Porzellanene Isolatoren für die Telegraphie	IX. 2.
Porzellanerde	X. 1.
Porzellanpapier	VI. 1.
Posamentierarbeiten, nicht besonders benannte	V. 9.
Postfahrstücke	I. 1. d.
Pottasche, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Pottasche, gemeine (rohes kohlensaures Kali)	VII. 2.
Preßspäne	VI. 1.
Puder (Verschönerungsmittel)	VII. 1.
Pulver (Arzneimittel)	VII. 1.
Pulver, Schießpulver	I. verboten.
Pulver zu Sauerwasser, offen	VII. 2.
Putzmacherwaaren	V. 9.
Pyrotechnische Präparate	XII.
Quassiaholz	VII. 1.
Quecksilber	IV. 2.
Quincailleriewaaren	XII.
Radreifeisen	IV. 4.
Rahmen (Gemälderahmen mit oder ohne Gemälde)	VIII. 1.
Rahmen, Stäbe (Leisten) zu —	VIII. 1.
Reben (lebende Pflanzen), nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Reben und dergleichen, in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Rebstecken im Grenzverkehr	I. 2. r.
Rebstecken	VIII. 1. und XIII. 4.
Rechen, hölzerne	VIII. 1. und XIII. 4.
Regenschirme	V. 9.
Rehe und Gemsen	III. 1.
Reis, ganz und gebrochen	II. 1.
Reismehl in Fässern oder Säcken	II. 1.
Reismehl in Packeten	II. 1.
Reiseartikel und Reisesäcke, diverse	V. 9.
Reisesäcke und Reisetaschen, lederne	III. 3.
Reisstroh und Besen daraus	V. 5.
Reiswurzeln	XI. 2.
Reisig, Besen von —	V. 5.
Reißkohle	VI. 3.
Reitzeuge und Geschirre	III. 3.
Rhabarber	VII. 1.
Reparaturen an Fuhrwerken, Gefährten und Schlitten	VIII. 2.
Reparaturen an Gegenständen des Freipaßverkehrs	XII.
Reparaturen an Maschinen	IV. 4.
Retorten, irdene Gasretorten	IX. 2.
Rizinuskörner	XI. 2.
Riemen aus Kautschuck oder Guttapercha	V. 6.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Rigolen	VII. 1.
Rindvieh	III. 1.
Roheisen in Masseln und raffinirtes Roheisen (Macée)	IV. 4.
Roherzeugnisse der Wälder, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Rohr, gemeines	I. 1. p.
Röhren, Bleiröhren	IV. 3.
Röhren, eiserne (Perkinsche und andere) ..	IV. 4.
Röhren von Kautschuck oder Guttapercha..	V. 6.
Rohrstäbe zu Angelruthen	XI. 2.
Rosinen	II. 1.
Rostpapier	VI. 1.
Roßkastanien	II. 1.
Roth- und Weißleder	III. 3.
Rotheisenstein (Erz)	IV. 1.
Rothgießerwaaren	IV. 6.
Ruder	VIII. 1.
Rückstände von ausgepreßten Früchten und öligen Samen	I. 1. p.
Rundeisen	IV. 4.
Säcke, leere, mit Bestimmung, gefüllt wieder aus- oder einzugehen	I. 2. r.
Säcke, leere, schon gebrauchte und neue...	V. 9.
Safran	VII. 3.
Saflor	VII. 3.
Sago	VII. 1.
Sacktücher, leinene ohne Stickerei	V. 2.
Salpeter	VII. 1.
Salpetersäure	VII. 2.
Salz, Koch- und Viehsalz (Monopol der Kantone)	I. Schlußsatz.
Salz, Koch- und Viehsalz, Leckteine und Salzsoole	II. 1. und XIII. 4.
Salzsäcke, leere	V. 9.
Salzsäure (Hydrochlorsäure)	VII. 2.
Salzsiederei, Abfälle der —	I. 1. p.
Salzsoole	II. 1.
Sämereien	I. 2. r.
Sämischleder und Arbeiten daraus	III. 3.
Sammlungen, Kunstsachen und Naturalien zu —	I. 1. l.
Sammet, baumwollener	V. 1.
Sand	I. 1. m.
Sandpapier	VI. 1.
Sassafrasholz	VII. 1.
Sattler- und Täschnerarbeiten	III. 3.
Säuren, im Tarif nicht besonders benannte	VII. 2.
Sauerkleesäure	VII. 2.
Sauerkraut	II. 1.
Sauerwasser, Pulver zu —	VII. 2.
Schafe und Lämmer	III. 1. und XIII. 2.
Schachtelholz, vorgearbeitetes	VIII. 1.
Schachteln, hölzerne	VIII. 1.
Schärpen und Shawls	V. 9.
Schaufeln, hölzerne	VIII. 1.
Scherben von Glas und Thonwaaren	I. 1. p.
Schiefer in Fliesen oder Tafeln und in Platten zu Dachbedeckungen	X. 3. und XIII. 4.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Schiefertafeln, eingerahmte und Schieferstifte (Griffel)	VI. 2.
Schießbaumwolle	XII.
Schießpulver (ist Staatsregal)	I. verboten.
Schiffe, gewöhnliche und Luxusschiffe	VIII. 2.
Schilf	I. 1. p.
Schilf, Besen aus —	V. 5.
Schindeln	VIII. 1.
Schipper (Wollenzeug)	V. 8.
Schirmmützen (Kappen)	V. 9.
Schlamm	I. 1. p.
Schläuche aus Kautschuck oder Guttapercha	V. 6.
Schleifsteine	X. 4. und XIII. 4.
Schlempe	I. 1. p.
Schlitten, gewöhnliche und Luxusschlitten .	VIII. 2.
Schminke (Verschönerungsmittel)	VII. 1.
Schmirgel	X. 1.
Schmuckfedern	V. 9.
Schnecken	I. 1. n.
Schneiderkreide aus Speckstein	VII. 3.
Schnüre, im Tarif nicht besonders benannte	V. 2.
Schreibkalender	VI. 2.
Schreibpapier, einfarbiges	VI. 1.
Schreibmaterialien, wie Tinte, Federn, Bleistifte, Oblaten	VI. 2.
Schreinerarbeiten im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Schroot	IV. 3.
Schuhwaaren, gemeine und feine	III. 3.
Schuhwerk von Kautschuck ohne Näharbeit	V. 6.
Schuhwichse	VII. 2.
Schustergarn	V. 2.
Schüsseln, hölzerne	VIII. 1.
Schüsseln aus Steingut	IX. 2.
Schwamm zur Zunderbereitung	XI. 2.
Schwefel und Schwefelblüthe	VII. 1.
Schwefelabgüsse	VI. 3.
Schwefelantimon (Spießglanz)	IV. 2.
Schwefelarsenik (Rauschgelb, Realgar)	VII. 2.
Schwefelsäure	VII. 2.
Schweine und Spanferkel	III. 1. und XIII. 2
Schweineschmalz	II. 1.
Schwerspath	X. 1.
Seegras	XI. 2.
Seekarten	VI. 3.
Seide, gebleichte, mulinirte, gefärbte, auch Seide, rohe	V. 3.
Seidenabfälle zum Hecheln, im Veredelungsverkehr	I. 6. v.
Seidene Arbeiten, fertige mit Näharbeit ..	V. 9.
Seidene und floretseidene Bänder	V. 3.
Seidener Krepp und seidener Tüll	V. 3.
Seidenkokons und Abfälle von Seide und von Floretseide	V. 3.
Seidene und floretseidene Gewebe aller Art	V. 3.
Seidene Handschuhe	V. 9.
Seidene Strumpfwirkerwaaren und Seidentüll mit Stickerei	V. 9.
Seifen aller Art	III. 2.
Seifensiederei, Abfälle der —	I. 1. p.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Seilerarbeiten, im Tarif nicht besonders benannte	V. 2.
Sennablätter	VII. 1.
Senf, roh, pulverisirt, zubereitet	II. 1.
Setzlinge (lebende Pflanzen) in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Setzlinge (lebende Pflanzen) nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Shawls und Schärpen	V. 9.
Siebe, hölzerne	VIII. 1.
Siegellack	VI. 2.
Silber, gemünzt, in Barren oder Bruch	I. 1. o.
Silberpapier	VI. 1.
Silberkrätze und Silberasche	I. 1. p.
Silberschmiedwaaren	IV. 2.
Soda, kaustische (Aetznatron)	VII. 2.
Sodasalz, krystallisirtes (kohlensaures Natron)	VII. 2.
Sohlen u. A. m. aus Korkholz	VIII. 1.
Solaröl	VII. 1.
Sonnen- und Regenschirme	V. 9.
Sorgho, Besen aus —	V. 5.
Spanferkel	III. 1.
Spanischrohre	XI. 2.
Spazierstöcke	VIII. 1.
Speck	II. 1.
Spiegel und belegtes Spiegelglas, auch unbelegtes	IX. 1.
Spielkarten	VI. 1.
Spielzeug	XII.
Spießglanz (Schwefelantimon), Spießglanzkönig (regulus antimonii)	IV. 2.
Spitzen aller Art	V. 9.
Sprengmaterial	XII.
Stabeisen	IV. 4.
Stäbe zu Rahmen	VIII. 1.
Stahl- und Stahlwaaren (gleich Eisen)	IV. 4.
Stahldraht, auch versilberter	IV. 4.
Stahl- und Metallperlen	IV. 4.
Stahlplatten, gestochene, zum Druck auf Papier	VI. 3.
Standuhren	IV. 10.
Statuen und Monumente	X. 4.
Stearin und Stearinkerzen	III. 2.
Stearinsäure	VII. 2.
Steine, rohe, bossirte, Bau-, Bruch- und Pflastersteine	I. 1. p.
Steine und Steinarbeiten	X. 4. und XIII. 4.
Steine, abgedrehte, zu Gesimsen u. dgl.	X. 4.
Steine, falsche (Glasflüsse)	IX. 1.
Steinböcke	III. 1. und XIII. 2.
Steingut, gemeines und feines	IX. 2.
Steingut, Apparate für die Fabrikation chemischer Produkte	IX. 2.
Steinhauerarbeiten	X. 4.
Steinkohlen im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Steinkohlen	XI. 1. und XIII. 4.
Steinkohlenasche	I. 1. p.
Steinpappe, Abgüsse von —	VI. 3.
Steinplatten und Marmorplatten	X. 4. und XIII. 4.
Steinschüsser	X. 4.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Stickereien (Hand- und Maschinenstickerei)	V. 9.
Stoffe, gemischte, Arbeiten, fertige mit Näharbeit von —	V. 9.
Stoffe mit aufgetragenem Kautschuck	V. 6.
Stoffe, rohe, mineralische, im Tarif nicht benannte	I. 1. p.
Stöpsel von Korkholz	VIII. 1.
Storax	VII. 1.
Straßenmaterial	I. 1. m.
Strazze, Struse, Stumpen (Seidenabfälle)	V. 3.
Sträucher zur Obst- und Waldkultur, in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Sträucher zur Obst- und Waldkultur, nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Streue	I. 1. p.
Strichnin	VII. 1.
Stricke aus Hanf u. dgl.	V. 2. und XIII. 5.
Stricke aus Sparterie	V. 2.
Strick- und Stecknadeln	IV. 4.
Stroh	I. 1. p.
Stroh zum Flechten, im Veredelungsverkehr	I. 6. v.
Stroh- und Korbwaaren	V. 5.
Stroharbeiten, feine, Strohgeflechte und Strohhüte	V. 5.
Stroharbeiten, fertige, mit Näharbeit	V. 9.
Strohteppiche und gemeine Strohwaaren	V. 5.
Strontiansalz	VII. 2.
Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Stulpen, Kragen u. dgl., papierne	V. 9.
Substanzen, als Heilmittel ausgekündigte (spécialités)	VII. 1.
Südfrüchte, frische und getrocknete	II. 1.
Sumach	VII. 3.
Superphosphate (künstliche Dünger)	VII. 2.
Syrup, farbloser	II. 3.
Syrup, roher, brauner oder schwarzer in Fässern	II. 3.
Tabak in Blättern	II. 4.
Tabak, Rauch-, Schnupf- und Kautabake	II. 4.
Tabakfabrikation, alle Arten von Blättern zur —	II. 4.
Tabakrippenmehl, gebeiztes und ungebeiztes	II. 4.
Talg und ähnliche Fettwaaren	III. 4.
Talglichte (Unschlittkerzen)	III. 4.
Tapetenpapier, rohes	VI. 1.
Taschentücher mit Stickereien	V. 9.
Taschenuhren	IV. 10.
Taschnerarbeiten	III. 3.
Tauwerk, zerschnittenes, zur Papierfabrikation	XII. und XIII. 5.
Teigwaaren (Nudeln u. dgl.)	II. 1.
Teppiche aus Sparterie, Jute und andern Faserstoffen	V. 7.
Teppiche, wollene und andere	V. 7.
Terpentin, Terpentinöl	VII. 1.
Terre de Morez	X. 1.
Theatereffekten	XII.
Thee, Chinesischer u. dgl.	II. 3.
Theer	VII. 1.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Theerpapier	VI. 1.
Thiere, fremde	III. u. XIII. 2. u. 4.
Thiere, zur Bewirthschaftung im Grenzverkehr	I. 2. r.
Thiere, Zug- und Reitthiere von Reisenden oder zu Frachtwagen	I. 1. e.
Thierbestandtheile und Arbeiten daraus, auch Thierprodukte	III. 2.
Thierflechsen	I. 1. p.
Thonerde, kieselsaure	X. 2.
Thonerdesalze	VII. 2.
Thonfliesen und Thonplatten	IX. 2.
Thonröhren	IX. 2.
Traganth	VII. 1.
Thurmuhren	IV. 10.
Tiegel aller Art	IX. 2.
Tischlerarbeiten, gemeine und andere	VIII. 1.
Tischlerleim	VII. 1.
Toluidin	VII. 2.
Topfgewächse (lebende Pflanzen) in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Töpferthon	X. 1. und XIII. 4.
Töpferwaaren, gemeine, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Töpferwaaren, gemeine und glasirte	IX. 2. und XIII. 4.
Torf	XI. 1. und XIII. 4.
Torfasche	I. 1. p.
Torf und Torfkohlen, im Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.
Trame (Seide)	V. 3.
Träber, Trester	I. 1. p.
Treffen (Strohgeflechte)	V. 5.
Trippel	X. 1.
Tuchenden (Tuchleisten)	V. 8.
Tücher, wollene Gewebe	V. 8.
Tüll, baumwollener	V. 1.
Tüll, leinener	V. 2.
Tüll, seidener	V. 3.
Uhren und Uhrenbestandtheile	IV. 10.
Ultramarin	VII. 2.
Umbraerde, rohe	VII. 3.
Umschlagbogen, bedruckte	VI. 1.
Umschlagtücher (Shawls)	V. 9.
Umschlagtücher, gewirkte oder gestrickte (Strumpfwirkerwaaren)	V. 9.
Unschlittkerzen (Talglichte)	III. 4.
Unterkleider, auf dem Strumpfstuhl gewobene, mit Ausnahme der seidenen und der mit Seide besetzten (Strumpfwirkerwaaren)	V. 9.
Uranoxyd	VII. 2.
Vélocipèdes	VIII. 2.
Verbleiungsgebühr	I. C.
Veredelungsverkehr, im kleinen Grenzverkehr	I. 2. r.
Veredelungsverkehr, allgemeiner	I. 6. v.
Verheirathungs- (Ausstattungs-) Gegenstände	I. 1. g.
Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 4. t.
Verkehr mit Oesterreich	I. 3. s.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Verpackungsmaterial (hölzerne leere Fässer, Kisten und Kübel)	VIII. 1.
Verschönerungsmittel (cosmétiques), wie Puder, Schminke u. dgl.	VII. 1.
Verzehrungsgegenstände zum Reisegebrauch	I. 1. b.
Verzehrungsgegenstände im Allgemeinen	II. 1.
Vieh, vorübergehend eingeführtes	I. 2. r.
Vieh, im Marktverkehr	I. 5. u.
Vieh, zur Sömmerung	I. 5. u.
Viehsalz	II. 1. und XIII. 4.
Waaren auf Messen, Märkten und auf ungewissen Verkauf	I. 5. w.
Waaren und Gegenstände zur Veredelung, im kleinen Grenzverkehr	I. 2. r.
Waarenmengen deren Einfuhrzoll nicht mehr als 5 Rappen beträgt	I. 1. h.
Waarenmengen, deren Ausfuhrzoll weniger als 10 Rappen beträgt	I. B. a.
Wachs, rohes	III. 2.
Wachsbereitung, Abfälle der —	I. 1. p.
Wachs zum Bleichen (Veredelungsverkehr)	I. 6. v.
Wachsarbeiten, Wachskerzen	III. 2.
Wachsfiguren (zu Schauausstellungen)	XII.
Wachsleinwand, Wachstaffet, Wachstuch	V. 2.
Wachspapier	VI. 1.
Wachholderbeeren, getrocknete	II. 1.
Waffen und Waffenbestandtheile	IV. 4.
Wagen von Reisenden	I. 1. e.
Wagen zum Personen- und Waarentransport	I. 1. e.
Wagendecken	VIII. 2.
Wagenfedern	IV. 4.
Wagenschmiere	III. 2.
Waggons für Eisenbahnen, Waggonbestandtheile und Waggondecken	VIII. 2.
Wälder, Roherzeugnisse der —	I. 2. r.
Waldhaare	XI. 2.
Walkererde	X. 1.
Wallrath und Wallrathkerzen	III. 2.
Wanduhren	IV. 10.
Wannen, hölzerne	VIII. 1.
Wäsche von Anziehenden	I. 1. g.
Wäsche von Reisenden, Fuhrleuten und Schiffern	I. 1. b.
Waschschwämme und Abfälle von solchen	VII. 1.
Wasserblei	VII. 3.
Wasserfahrzeuge und deren Inventarstücke	I. 1. e.
Wasserglas, in fester und in flüssiger Form	VII. 2.
Watte, baumwollene	V. 1.
Weberdisteln und Weberzähne	XI. 2.
Wein, im Grenzverkehr	I. 2. r.
Wein, im Verkehr mit dem Pays de Gex	I. 5. u.
Wein, in Fässern und in Flaschen	II. 2. und XIII. 4.
Weinbeeren, getrocknete	II. 1.
Weingeist und andere geistige Getränke in Fässern und in Flaschen	II. 2.
Weinhefe, trocken und teigartig	I. 1. p.
Weintrauben, frische, eßbare	I. 1. p.
Weinstein, gereinigter und roher, auch Weinsteinsäure	VII. 2.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Weißblech und Weißblechwaaren	IV. 4.
Weißleder	III. 3.
Weißzeug, fertiges, genähtes, auch gebrauchtes	V. 9.
Werkzeuge, eiserne	IV. 4.
Werkzeugstücke aus Holz	VIII. 1.
Wetzsteine	X. 4.
Wienerkalk	X. 2.
Wildpret	II. 1.
Wismuth, rohes	IV. 2.
Wolle, roh, gekämmt, gefärbt, ungefärbt, Wollenabfälle und Wollenstaub	V. 8.
Wolle, Bandwaaren aus —	V. 8.
Wollene Arbeiten, fertige mit Näharbeit, Däumlinge, Strumpfwirkerwaaren	V. 9.
Wollene Decken, Garne, Tücher	V. 8.
Wollene Teppiche	V. 7.
Wollenschuhe, gemeine	III. 3.
Würste	II. 1.
Wurzeln, frische	I. 1. p.
Zeichnenpapier	VI. 1.
Zeichnertinte	VI. 2.
Zeuge, elastische (mit Kautschuck oder Guttapercha)	V. 6.

Gegenstände.	Kategorie des Tarifs.
Ziegel (Dachziegel)	IX. 2. und XIII. 4
Ziegen und Zicklein	III. 1. und XIII. 2
Zierrathen, kupferne	IV. 5.
Zierbäume, Ziersträucher in Töpfen oder Kübeln	XI. 2.
Zierbäume, Ziersträucher, nicht in Töpfen oder Kübeln	I. 1. p.
Zink, Zinkblech und Zinkwaaren	IV. 8.
Zinkoxyd, graues und weißes (Zinkblumen)	VII. 2.
Zinn in Blöcken und Zinnwaaren	IV. 9.
Zinnasche, Zinnoxyd, Zinnsalz, Zinnsoda	VII. 2.
Zollbefreiungen bei der Ein-, Aus- und Durchfuhr	I.
Zucker aller Art	II. 3.
Zuckererde	I. 1. p.
Zuckerrübenmalz	II. 1.
Zuckerwerk (feine Eßwaaren)	II. 1.
Zündhölzchen aller Art	XII.
Zündhölzchen, Holzdraht zu —	VIII. 1.
Zündkapseln	XII.
Zündschwamm und Zunder	XI. 2.
Zwetschen, gemeine und ausgesteinte	II. 1.
Zwieback und feine Bäckerwaaren ohne Zucker	II. 1.
Zwillich, baumwollener	V. 1.
Zwirn, baumwollener	V. 1.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 19. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **8. Mai 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Frankreich:** Gesetz vom 29. Dezember 1873, betreffend Besteuerung der mineralischen Oele Französischer Produktion. 381. — Bestimmung der Zollämter, durch welche die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen kann. 382. — **Türkei:** Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-Import von Europa nach Persien und den Waaren Export von Persien nach Europa. 382. — **Peru:** Verbot gewisser Reibhölzchen. 383.
Statistik: **Deutsches Reich:** Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats März 1874. 383. — Preußen: Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs zur See zu Stettin im Jahre 1873. 384. — **Dänemark:** Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Fortsetzung). 392. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Molde für 1873. 397. — **Rußland:** Handelsbericht aus Åbo für 1873. 398. — **Hayti:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Port au Prince für 1873. 398. — **Central-Amerika:** Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873. 399.
Mittheilungen: Stralsund 400. Genua 400. Brixham 400. Dundee 400. Antwerpen 400. Lima 400.

Gesetzgebung.

Frankreich.

Gesetz vom 29. Dezember 1873, betreffend Besteuerung der mineralischen Oele Französischer Produktion.

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Art. 1. Vom 1. Januar 1874 ab unterliegen die Oele aus Schiefer und alle anderen mineralischen Oele, welche als Leuchtmittel dienen, folgenden inneren Abgaben, einschließlich des Decime:

Essenz-Oele von 700 Grad Dichtigkeit und darunter bei der Temperatur von 15 Grad, pro 100 Kilogramm 44 Frs. 50 Cts.,

raffinirte Oele von 800 Grad Dichtigkeit und darüber bei der Temperatur von 15 Grad, pro 100 Kilogramm ..... 34 » 50 »

rohe Oele: 22 Centimen für jedes Kilogramm reinen Oels von 800 Grad, welches sie bei der Temperatur von 15 Grad enthalten; 32 für jedes Kilogramm Essenz-Oel von 700 Grad, welches sie bei der Temperatur von 15 Grad enthalten.

Die flüssigen Rückstände und die Oele im unvollendeten Zustande, welche die rohen nicht steuerfreien Oele ergeben, sind nach den Sätzen für das rohe Oel zu taxiren.

Art. 2. Die Abgabe von 34 Frs. 50 Cts. per Kilogramm der raffinirten Oele trifft in unveränderlichem Betrage das Oel, welches in Gestalt des raffinirten bei dem Steuerempfang präsentirt wird, jedesmal wenn die Dichtigkeit nicht geringer als 800 Grad ist. Im Falle, wo die Dichtigkeit unter 800 Grad ist, wird die Steuer um 10 Centimen für den Grad geringerer Dichtigkeit erhöht.

Art. 3. Die Französischen Fabrikanten sollen auch fernerhin berechtigt sein, die Abgaben ausschließlich für die rohen Oele nach dem Satze des Art. 1 zu entrichten.

Art. 4. Ein ministerielles Rundschreiben setzt das Verfahren fest, welches behufs Bestimmung des Grades der Reichhaltigkeit der verschiedenen der Steuer unterworfenen Produkte zu befolgen ist.

Die Kontestationen hinsichtlich der Gattung, der Qualität oder des Gehaltes der mineralischen Oele werden an die durch den Art. 19 des Gesetzes vom 27. Juli 1822 eingesetzte Experten-Kommission gebracht.

Berathen in der öffentlichen Sitzung zu Versailles, 29. Dezember 1873.

Bestimmung der Zollämter, durch welche die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen geschehen kann.

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 30. Dezember 1873 wird bestimmt:

Art. 1. Die Einfuhr von Petroleum und Schiefer-Oelen und Essenzen kann nur durch die Zollämter von Dünkirchen, Lille, Valenciennes, Givet, Longwy, Luneville, Delle, Bellegarde, Marseille, Cette, Bayonne, Bordeaux, La Rochelle, Nantes, Rouen, Havre, Boulogne, Bastia, Paris und Lyon geschehen.

Art. 2. Die Minister für Agrikultur und Handel und der Finanzen werden, jeder in dem was ihn betrifft, mit der Ausführung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt, welches in dem Journal officiel aufgenommen werden soll.

Türkei.

Aufhebung des Transitzolls für den Waaren-Import von Europa nach Persien und den Waaren-Export von Persien nach Europa.

(Annales du commerce extér. Februar 1874.)

Se. Majestät der Sultan, von dem Wunsche geleitet, dem internationalen Handel mit Persien Erleichterungen zu gewähren, hat die Aufhebung des Transitzolles von 1 pCt. verfügt, welcher bis jetzt von den Waaren, die auf dem Wege über Trapezunt und Erzerum von Europa nach Persien eingeführt werden, sowie von denjenigen, die auf demselben Wege von Persien nach Europa ausgeführt werden, erhoben wurde. In Folge davon ist bestimmt worden, daß die Waaren im Transit vom 1./12. September 1873 ab zollfrei durchgehen sollen.

Die Verwaltungsbehörde der Zölle hat, um zu verhindern, daß die im Transit passirenden Waaren dem Verbrauch im Innern des Reiches übergeben werden, als Ergänzung der bestehenden und in Kraft verbleibenden Reglements folgende Bestimmungen adoptirt:

Art. 1. Bei der Zollankunft beliebiger Waaren, sei es in Konstantinopel, sei es in Trapezunt, wird von dem Spediteur eine detaillirte Faktura verlangt, welche den Inhalt jedes Kollo nach Quantität, Gattung und Werth angiebt. Um sich von der Richtigkeit der Deklaration zu überzeugen, hat der Zollbeamte das Recht, ohne spezielle Bezeichnung eines auf zehn Kolli öffnen zu lassen. Wenn sich der Inhalt des Kollo übereinstimmend mit der Deklaration erweist, sollen die anderen nicht visitirt werden; entgegengesetzten Falles werden alle geöffnet und die Waaren nach dem Tarif oder ad valorem, je nach ihrer Art, taxirt. Der Spediteur muß Bürgschaft stellen oder eine Summe hinterlegen, als Garantie für die Bezahlung der Abgabe in dem Falle, wo er nicht in der bestimmten Frist einen tezkeré vorlegen kann, welcher den Uebergang der Waaren über die Grenze konstatirt. Außerdem muß der Zollbeamte dem Spediteur einen tezkeré übergeben, welcher die Quantität, Gattung und den Werth der Waaren, sowie die Zeichen und Nummern jeder Kiste oder jedes Kollo angiebt.

Art. 2. Um jeder Defraude während der Ueberführung über das Reichsgebiet zu begegnen, muß jedes Kollo, je nach Lage des Falles, mit einer oder mehreren Plomben versehen werden, und werden von jeder Plombe 50 Para (in Münze) erhoben. Kein Douanenbeamter darf die Untersuchung eines so plombirten Kollo verlangen, wenn die Plomben intakt sind. An der Grenze rekognoszirt der Zollbeamte die Plomben, die Zahl, das Zeichen und die Nummer des Kollo, und wenn er sie intakt und mit der in den Passavant aufgenommenen Angabe übereinstimmend findet, visirt er letzteren und stellt ihn dem Spediteur wieder zu.

Art. 3. Auf dieselbe Weise wird in Betreff der Waaren, welche von Persien kommen und zur Expedition nach Europa bestimmt sind, verfahren. Je nachdem die Expedition von Trapezunt oder von Konstantinopel geschehen soll, findet die Visirung des Passavants in der einen oder anderen der beiden Städte und nach der Erklärung des Spediteurs statt.

Art. 4. Bei der Zollankunft an der Grenze, was die Waaren mit der Bestimmung nach Persien betrifft, und bei der Ankunft in Trapezunt oder Konstantinopel, was diejenigen mit der Bestimmung nach Europa betrifft, werden die Kolli sorgfältig geprüft. Wenn eine Veränderung, Abweichung oder Alteration der Plomben, in der Zahl, den Zeichen oder Nummern der Kolli vorkommt, mit einem Worte, wenn sie nicht genau mit dem Signalement übereinstimmen, welches in den Passavant eingetragen ist, so begründet diese Thatsache die Präsumtion der Defraude. In Folge davon werden alle Kolli geöffnet und visitirt. Wenn der Inhalt in der Quantität den, welchen der Passavant angiebt, übersteigt, wird dieser überschießende Betrag notirt und Ordre an das Zollamt des Expeditionsortes gegeben. Das Doppelte der Steuer, welche bei der Einfuhr zu erheben gewesen wäre, ist von der hinterlegten Summe zu entnehmen oder von dem Bürgen einzuziehen. Wenn entgegengesetzten Falles bei der Eröffnung der Kolli eine geringere Quantität konstatirt wird, als diejenige, die erwähnt worden war, so wird diese Quantität so betrachtet, als ob sie dem Verbrauch übergeben worden wäre, und unterliegt ebenso der doppelten Steuer, deren Betrag von der hinterlegten Summe entnommen oder von dem Garanten eingezogen wird.

Art. 5. Der Spediteur der Waaren im Transit ist gehalten, in dem Zeitraum von 6 Monaten dem Expeditions-Zollamte den Passavant, versehen mit dem, die Identität der Plomben, der Zahl, der Zeichen und der Nummern der Kolli konstatirenden Visa, zuzustellen. Dann erst wird die deponirte Summe zurückgegeben und der Garant jeder Verantwortlichkeit entlastet. Wenn der Passavant in der Frist von 6 Monaten nicht zurückgestellt wird, wird die deponirte Summe beschlagnahmt oder der Bürge gezwungen, die Abgabe zu bezahlen.

Art. 6. Alle Waaren, welche an irgend einem Hafenplatze des Reiches die Einfuhrzölle bezahlt haben und nach Persien expedirt werden, unterliegen den obigen Bestimmungen. Bei der Rückgabe des Passavants bei dem Zollamte des Ortes, gehörig visirt durch dasjenige der Grenze, wird dem Spediteur der Betrag der Steuer von 8 pCt., den die Waaren beim Eingange bezahlt haben, vollständig zurückgezahlt, statt des Betrages von 7 pCt., den das alte Reglement zuließ.

Art. 7. Die Aufhebung der Transit-Abgabe ist zwischen der Hohen Pforte und der Persischen Regierung vereinbart worden; der Handelsvertrag aber, welcher augenblicklich zwischen beiden Mächten besteht, ist, da er noch nicht erneuert worden ist, ohne jede Modifikation in Kraft.

14./2. August 1873.

Peru.

Verbot gewisser Reibhölzchen.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Der Provinzialrath der Provinz Lima hat durch Dekret vom 19. Februar 1874 die Fabrikation von Reibhölzern mit weißem (nicht amorphen) Phosphor innerhalb der Provinz Lima verboten, und zugleich nach Ablauf von 6 Monaten, von Publikation des Dekrets ab gerechnet, auch die Einfuhr und den Verkauf von solchen Reibhölzern unter eine Strafe von 5 — 50 Soles oder Arrest von 2 — 4 Tagen gestellt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats März 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 18.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	8,386,154	4,834	8,381,320	12,174,349	— 3,793,029
Rübenzuckersteuer	7,337,154	332,483	7,004,671	5,774,005	+ 1,230,666
Salzsteuer	2,661,273	—	2,661,273	2,506,183	+ 155,090
Tabakssteuer	137,586	20,012	117,574	35,846	+ 81,728
Branntweinsteuer	4,792,833	1,038,178	3,754,655	3,592,931	+ 161,724
Uebergangsabgaben von Branntwein	11,162	—	11,162	4,945	+ 6,217
Brausteuer	1,603,260	4,297	1,598,963	1,463,318	+ 135,645
Uebergangsabgaben von Bier	73,518	—	73,518	70,879	+ 2,639

Preu[ßen]

Uebersicht des Waaren-Ein- und Ausgangs

(Nach der amtlichen

(Schluß.)

Uebersicht des Waaren-

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Abfälle und altes Tauwerk	Ctr.	—	—	13,630	8,685	600	500
Guano	»	—	—	4,988	—	—	—
Lumpen	»	—	—	3,982	4,997	—	—
Baumwolle und Baumwollenwaaren:							
rohe Baumwolle	»	—	—	27	68	132	—
Baumwollengarn	»	—	—	4,606	34	—	—
Baumwollenwaaren	»	—	—	2,567	133	11	—
Blei und Bleiwaaren:							
rohes Blei	»	—	—	7,668	1,610	—	—
Bleiwaaren	»	—	—	5,550	1,767	199	—
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	45	—	—	2
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren:							
Alaun	»	—	—	149	770	24	—
Bleiweiß	»	—	—	3,539	3,157	2,883	3,070
Farbehölzer in Blöcken rc.	»	—	—	3,112	817	862	—
Färbe- und Gerbematerialien	»	—	—	776	182	—	—
Knochenkohle	»	—	—	717	—	32	50
Kreide, gemahlene	»	—	—	783	16,063	462	—
Kupfervitriol	»	—	—	701	72	—	—
Mineralwasser	»	—	—	525	3,571	91	—
Pottasche	»	—	—	10,945	1,109	5,760	796
Salpeter	»	—	—	550	4,120	525	44
Schwefel	»	—	—	770	68	—	—
Salpeter-, Salz- und Schwefelsäure	»	—	—	11,956	7,266	6,760	475
Soda	»	—	—	5,417	733	1,343	550
Wagenschmiere	»	—	—	24,414	5,751	410	—
andere Droguerie- und Farbewaaren	»	—	—	44,391	62,030	4,565	500
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren:							
Roh- und Brucheisen	»	—	—	21,884	—	—	—
geschmiedetes Eisen und Stahl	»	—	—	16,979	327	116	—
Eisenbahnschienen	»	—	—	3,750	3,796	1,529	—
Draht	»	—	—	257	140	—	—
façonnirtes Eisen	»	—	—	—	—	—	—
Blech und Platten	»	—	—	2,329	925	—	—
Weißblech	»	—	—	187	—	—	—
ganz grobe und grobe Eisen- und Stahlwaaren	»	—	—	32,568	11,446	434	9
Röhren	»	—	—	2,836	564	123	—
feine Eisen- und Stahlwaaren	»	—	—	51	222	—	—
Erden, Erze und edle Metalle:							
Braunstein	»	—	—	398	10,694	140	—
Cement	»	—	—	77,271	1,686	1,315	520
Gyps	»	—	—	122	1,943	—	—
andere Erden und Erze	»	—	—	300,404	71,773	5,882	—
Flachs, Hanf und andere vegetabilische Spinnstoffe	»	—	100	6,770	16	46	—
Getreide und andere Erzeugnisse des Landbaues:							
Weizen	»	—	—	52,319	—	3,942	11,618

hen. U

zur See zu Stettin im Jahre 1873.

Aufstellung.)

Ausgangs zur See.

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa 1873.	Summa 1872.	1873 mehr.	1873 weniger.
9,043	8,791	—	—	—	—	—	41,249	10,660	30,589	—
120	—	—	—	—	—	—	5,108	5,456	—	348
90	88	—	—	—	—	—	9,157	19,773	—	10,616
—	—	—	—	—	—	—	227	459	—	232
29	20	—	—	—	—	—	4,689	1,913	2,776	—
110	5	—	—	—	—	—	2,826	2,125	701	—
—	—	—	—	—	22,995	—	32,273	26,751	5,522	—
29	—	—	—	—	—	—	7,545	6,660	885	—
7	—	—	—	—	—	—	54	57	—	3
—	—	—	—	—	—	—	943	390	553	—
2,306	—	—	—	—	—	—	14,955	15,069	—	114
8	—	—	—	—	—	—	4,799	3,567	1,232	—
—	—	—	—	—	—	—	958	2,200	—	1,214
120	10	—	—	—	—	—	929	1,209	—	280
52	—	—	—	—	—	—	17,360	25,158	—	7,798
—	—	—	—	—	—	—	773	1,053	—	280
2	750	—	—	—	—	—	4,939	5,833	—	894
1,120	4,073	—	—	—	—	—	23,803	20,306	3,497	—
180	—	—	—	—	—	—	5,419	11,831	—	6,412
—	—	—	—	—	—	—	838	740	98	—
1,120	—	—	—	—	—	—	27,577	32,522	—	4,945
67	605	—	21	—	651	—	9,387	7,896	1,491	—
3,092	434	—	—	—	—	—	34,101	30,143	3,958	—
3,051	398	—	66	—	322	—	115,323	112,576	2,747	—
—	677	—	—	—	—	—	22,561	14,523	8,038	—
10	155	—	—	—	8,318	—	25,905	24,658	1,247	—
—	12	—	—	—	—	—	9,087	2,861	6,226	—
22	9	—	—	—	—	—	428	4,567	—	4,139
—	—	—	—	—	—	—	—	654	—	654
46	102	—	—	—	—	—	3,402	4,622	—	1,220
—	945	—	—	—	—	—	1,132	1,304	—	172
412	427	—	—	—	51	37	45,384	54,247	—	8,863
—	596	—	—	—	78	—	4,197	11,553	—	7,356
—	—	—	—	—	—	—	273	1,100	—	827
174	—	—	—	—	—	—	11,406	6,055	5,351	—
22,909	12	—	—	—	4,750	—	108,463	114,340	—	5,877
3	—	—	—	—	—	—	2,068	19,626	—	—
5,347	200	—	—	—	—	—	383,606	247,875	135,731	—
—	200	—	294	—	—	—	7,426	7,383	43	—
36,963	144,090	24,439	8,632	—	—	—	282,003	701,113	—	419,110

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Roggen	Ctr.	4,406	—	14,589	—	—	9,830
Gerste	»	10,465	—	20,778	24,587	2,034	23,569
Hafer	»	—	—	165	—	—	2,560
Malz	»	—	—	2,460	2,946	312	—
Hülsenfrüchte	»	—	—	8,544	25	20,432	18,004
Anis und Kümmel	»	—	—	285	—	—	—
Raps und Rübsen	»	—	—	4	—	—	13,791
Leinsaat	»	—	—	972	—	—	600
Klee- und Grassaat	»	—	—	2,286	897	1,862	1,234
andere Sämereien	»	—	—	13,271	1,275	—	182
Kartoffeln	»	—	—	15,390	5,668	108,412	35,457
frisches Obst	»	—	—	160	8,996	74	1,450
Glas und Glaswaaren:							
Hohl- und Tafelglas	»	—	—	995	6,739	292	1,074
Glaswaaren	»	—	—	551	7,082	118	1,141
Haare und Haarwaaren:							
rohe Haare	»	—	—	219	25	34	18
Oeltücher und grobe Filze	»	—	—	—	—	—	—
Häute und Felle:							
rohe Häute und Felle	»	—	—	820	266	—	—
Felle zur Pelzwerkbereitung	»	—	—	—	18	—	—
Holz und Holzwaaren:							
Blöcke von hartem Holze	Schiffslast	—	—	227	2	238	458
Blöcke von weichem Holze	»	—	—	445	85	21	723
Bohlen, Bretter 2c.	»	—	—	287	1	53	3
fremde Hölzer und sonstige Schnitzstoffe	Ctr.	—	—	1,399	2,051	550	251
grobe, rohe Böttcher- 2c. Waaren	»	—	—	2,203	4,065	1,066	32
Möbel und feine Holzwaaren	»	—	—	1,258	1,390	221	—
Holzkohlen	»	—	—	804	45	5	—
Hopfen	»	—	—	568	1,887	—	—
Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge:							
musikalische Instrumente	»	—	—	331	371	190	104
andere Instrumente	»	—	—	4	835	43	—
Dampfkessel	»	—	—	—	1,204	—	—
Maschinen	»	—	—	1,710	43,829	6,663	173
Fahrzeuge	Stück	—	—	1	17	—	—
Kautschuck und Guttapercha, roher	Ctr.	—	—	7	—	—	—
Kautschuckwaaren	»	—	—	723	57	—	—
Kleider und Leibwäsche	»	—	—	97	33	5	—
Kupfer und andere uneble Metalle:							
roh- und Bruchkupfer	»	—	—	1,122	1,320	—	—
andere uneble Metalle	»	—	—	153	197	—	—
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	662	3,720	489	5
Kurzwaaren	»	—	—	1,825	1,548	54	13
Leder und Lederwaaren	»	—	—	3,214	343	28	—
Leinen und Leinenwaaren:							
Leinengarn und Zwirn	»	—	—	2,213	24	—	—
Seilerwaaren	»	—	—	1,011	2	3	—
Packleinen und Segeltuch	»	—	—	2,670	75	—	—
rohe und gebleichte Leinwand	»	—	—	1,936	326	15	12
Lichte	»	—	—	5,823	154	257	—
Literarische und Kunstgegenstände	»	—	—	97	1,828	16	10
Material- und Konditoreiwaaren und andere Konsumtibilien:							
Bier	»	—	—	922	552	15	—
Branntwein, Spiritus 2c.	»	615	—	46,236	211	259	8,096
Essig	»	9	—	1,115	107	13	—
Wein in Fässern	»	563	—	10,009	2,302	513	4
Wein in Flaschen	»	—	—	7,287	272	58	—
Fleisch, zubereitetes und Speck	»	—	—	17,085	1,194	11,044	1,576
Fische, Sardellen und Austern	»	—	—	158	—	—	—

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa 1873.	Summa 1872.	1873 mehr	1873 weniger.
9,604	—	4,364	—	—	—	—	42,793	6,888	35,905	—
781	400,245	15,767	—	300	—	—	498,526	415,669	82,857	—
1,440	11,207	—	4,373	—	—	—	19,745	1,502	18,243	—
—	—	—	—	—	—	—	5,718	1,559	4,159	—
5,572	75,818	—	5,392	—	—	—	133,787	88,371	45,416	—
8	—	—	—	—	—	—	293	664	—	371
8,931	96,027	11,760	50,216	73,868	—	—	254,597	5,696	248,901	—
1,231	—	—	375	—	—	—	3,178	3,486	—	308
10,444	3,082	—	—	—	—	—	19,805	9,345	10,460	—
401	899	—	7	—	66	—	16,101	20,299	—	4,198
70,913	394,736	—	—	—	—	—	630,576	324,236	306,340	—
3,027	5	—	—	—	—	—	13,712	18,378	—	4,666
2,430	—	—	—	—	—	—	11,530	7,874	3,656	—
438	—	—	—	—	—	—	9,330	10,777	—	1,457
28	71	—	—	—	—	—	395	2,117	—	1,722
3	—	—	—	—	—	—	3	265	—	262
372	—	—	—	—	120	—	1,578	3,836	—	2,258
2	—	—	—	—	—	—	20	515	—	495
1,129	23,807	714	310	2,031	—	7	29,711	25,411	8,600	—
318	9,571	—	61	2,436	—	—	13,660	12,195	2,930	—
267	210	—	—	1,142	—	95	1,963	5,649	—	27,372
1,056	—	—	—	—	—	—	5,307	24,152	—	1,210
73	577	—	6	—	18,821	—	26,843	12,944	13,899	—
309	25	—	—	—	—	—	3,203	2,994	209	—
—	—	—	—	—	—	—	854	851	3	—
—	—	—	—	—	—	—	2,455	1,840	615	—
145	—	—	—	—	—	—	1,151	1,655	—	504
21	—	—	—	—	—	—	903	2,119	—	1,216
—	—	—	—	—	—	—	1,204	704	500	—
2,375	3,031	—	—	—	—	—	57,781	38,163	19,618	—
3	—	—	—	—	—	—	21	16	5	—
—	—	—	—	—	—	—	7	39	—	32
52	—	—	—	—	—	—	832	697	135	—
41	3	—	—	—	—	—	179	187	—	8
6	—	—	—	—	—	—	2,448	1,132	1,316	—
—	—	—	—	—	—	—	350	2,802	—	2,452
211	61	—	16	—	—	—	5,164	5,813	—	469
1,015	31	—	—	—	—	—	4,486	8,353	—	3,867
61	24	—	—	—	—	—	3,670	3,606	64	—
274	15	—	32	—	—	—	2,558	741	1,817	—
—	—	—	—	—	—	—	1,016	1,720	—	704
224	10	—	—	—	—	—	2,979	4,392	—	1,413
2,195	2	—	—	—	—	—	4,486	2,651	1,735	—
7	26	—	—	—	—	—	6,267	6,421	—	154
107	19	—	—	—	—	—	2,077	2,716	—	639
31	3	—	—	—	—	—	1,523	1,593	—	70
7,903	1,572	—	758	5,129	12	—	70,791	103,164	—	32,373
305	—	—	—	—	—	—	1,540	2,021	—	481
382	8	—	—	—	—	—	13,218	22,686	—	9,468
95	—	—	—	—	4	—	7,725	9,197	—	1,472
1,636	811	2,643	—	7	—	—	36,559	8,255	28,304	—
145	—	—	—	—	—	—	303	360	—	57

Benennung der Gegenstände.	Maaßstab.	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Früchte (Südfrüchte):							
frische Apfelsinen und Citronen	Ctr.	—	—	188	1,879	—	—
getrocknete Mandeln	»	—	—	647	774	—	—
Rosinen	»	—	—	1,217	321	—	—
alle übrigen	»	—	—	804	1,591	198	—
Gewürze	»	—	—	11,065	3	1	—
Heringe	Tonnen	—	613	2,689	3,202	315	574
Kaffee, roher	Ctr.	—	—	4,413	96	—	—
Käse	»	—	—	209	894	—	—
Konfitüren	»	—	—	2,357	22	—	—
Cichorien	»	—	—	68,692	1,005	—	—
Backobst, Nüsse rc.	»	—	—	13,070	2,402	6,547	2,986
Kraftmehl und Mühlenfabrikate	»	20,454	—	18,161	1,190	60,807	11,262
Sago	»	—	—	532	658	102	150
Reis, geschälter	»	—	—	9,797	—	—	—
Salz	»	—	—	42,823	11	30,012	—
Syrup	»	—	—	19,028	488	716	470
Stärkezucker und Stärkesyrup	»	—	—	4,449	111	—	—
Tabaksblätter und Tabaksstengel	»	—	—	1,153	770	—	—
Cigarren	»	—	—	2,937	58	—	—
Thee	»	—	—	271	—	—	—
Zucker	»	—	—	108,021	2,164	38,358	1,067
Oele und Fettwaaren:							
Baumöl	»	—	—	2,228	4,971	—	—
Leinöl	»	—	—	756	11	37	—
anderes Oel	»	752	—	11,134	869	557	160
Thran	»	—	—	3,103	183	—	—
Talg	»	—	—	1,408	—	—	—
Schmalz	»	170	—	32,949	286	—	—
andere Fettwaaren	»	—	—	—	—	—	—
Papier und Pappwaaren	»	—	—	10,825	11,167	348	673
Pelzwerk	»	—	—	4	410	5	9
Schießpulver	»	—	—	1,319	762	—	—
Seidenwaaren	»	—	—	4	20	—	—
Seifen und Parfümerien	»	—	—	9,948	211	5	—
Steine und Steinwaaren:							80
Mühlsteine und andere rohe und behauene Steine	»	—	—	17,525	20,834	384	
Steinwaaren	»	—	—	1,807	1,796	101	—
Steinkohlen	»	—	—	11,229	8,686	—	—
Stroh-, Rohr- und Bastwaaren	»	—	—	329	85	3	—
Theer, Pech rc.:							
Theer und Pech	»	—	—	7,218	1,375	—	—
Asphalt	»	—	—	2,643	478	—	—
Dachfilz und Dachpappe	»	—	—	9,689	2,546	226	300
Theer- und Mineralöle	»	—	—	496	531	—	—
Harze	»	—	—	3,849	4,109	1,129	24
Petroleum	»	—	—	27,441	16,562	—	—
Thiere und thierische Produkte	»	—	—	100	663	—	—
Thonwaaren:							
Mauersteine und Dachziegel	»	—	—	4,746	19,371	23,936	82
Porzellan und andere Thonwaaren	»	—	—	8,602	3,514	41	1,098
Vieh:							
Ochsen und Kühe	Stück	—	—	6	4	—	—
Schafvieh	»	—	—	2	11	—	—
Wachstuch	Ctr.	—	—	144	91	—	—
Wolle und wollene Waaren:							
rohe Wolle	»	—	—	—	662	—	205
Wollengarn	»	—	—	140	1,495	—	—
wollene Waaren	»	—	—	1,360	260	11	72
Zink: rohes und altes Bruchzink	»	—	—	6,269	15,851	4,712	568
Zinkbleche und Zinkwaaren	»	—	—	2,841	3,766	34	1,055
Zinn und Zinnwaaren	»	—	—	363	205	1,868	—
Artikel, welche unter keiner der vorstehenden Nummern begriffen sind	»	—	—	14,634	5,035	220	41

Dänemark	Groß-britannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa		1873	
							1873	1872	mehr.	weniger.
—	—	—	—	—	—	—	2,067	3,631	—	1,564
38	—	—	—	—	—	—	1,459	1,110	349	—
28	—	—	—	—	—	—	1,566	2,006	—	440
27	—	—	—	—	—	—	2,120	2,739	—	619
41	—	—	—	—	—	—	1,110	834	276	—
1,953	—	—	40	—	45	—	19,431	23,036	—	3,605
137	44	—	11	—	1	—	4,702	6,638	—	1,936
—	—	—	—	—	—	—	1,103	1,264	—	161
5	—	—	—	—	4	—	2,388	3,814	—	1,426
—	—	—	—	—	—	—	69,697	73,512	—	3,815
9,752	—	—	—	—	280	—	35,037	57,946	—	22,909
13,510	28,105	—	3,682	—	69	—	157,240	147,911	9,329	—
250	—	—	—	—	157	—	1,849	480	1,369	—
—	5	—	—	—	22	—	9,824	3,895	5,929	—
1,336	—	—	—	—	18	—	74,200	75,788	—	1,588
305	673	—	—	54,204	107	—	75,991	63,643	12,348	—
128	5,155	—	—	—	1,790	—	11,633	10,528	1,105	—
29	3	—	—	—	—	—	1,955	4,488	—	2,533
—	—	—	—	—	—	—	2,995	5,708	—	2,713
22	—	—	—	—	—	—	293	182	111	—
2,811	3,584	—	—	—	41	—	156,046	157,577	—	1,531
140	—	—	—	—	—	—	7,339	3,479	3,860	—
—	—	—	—	—	—	—	804	842	—	38
543	9,394	—	486	—	—	—	133,895	55,278	78,617	—
28	11,115	—	182	—	—	—	3,611	5,411	—	1,800
58	—	—	—	—	—	—	1,466	3,181	—	1,715
2,448	—	—	—	—	—	—	35,853	19,272	16,581	—
3,864	—	—	—	—	—	—	3,864	888	2,976	—
2,436	1,251	—	—	—	—	—	26,700	17,513	9,187	—
9	—	—	—	—	—	—	437	446	—	9
—	—	—	—	—	—	—	2,081	148	1,933	—
5	—	—	—	—	—	—	29	92	—	63
25	28	—	—	—	—	—	10,217	13,081	—	2,864
—	60	—	—	—	—	—	38,883	52,825	—	13,942
54	—	—	—	—	—	—	3,758	4,366	—	608
—	—	—	—	—	—	—	19,915	2,040	17,875	—
11	—	—	—	—	—	—	428	1,096	—	668
18	—	—	—	—	—	—	8,611	3,514	5,097	—
125	9,608	—	—	—	—	—	12,854	10,772	2,082	—
922	623	—	—	—	—	68	14,374	23,038	—	8,664
1,325	116	—	—	—	—	—	2,468	2,460	8	—
502	17	—	—	—	—	—	9,630	13,596	—	3,966
—	—	—	—	—	—	—	44,003	15,912	28,091	—
18	12	—	—	—	—	—	793	374	419	—
—	—	—	12	—	—	—	48,147	31,327	16,820	—
1,874	—	—	134	—	162	—	15,425	24,120	—	8,695
—	—	—	—	—	—	—	10	50	—	40
—	—	—	—	—	—	—	13	6	7	—
6	—	—	—	—	—	—	241	284	—	43
373	290	—	—	—	—	—	1,530	5,300	—	3,770
—	—	—	—	—	—	—	1,635	3,718	—	2,073
460	51	—	—	—	—	—	2,214	3,504	—	1,290
934	82,876	—	—	2,206	10,490	—	123,906	72,505	51,401	—
4,023	10,713	—	—	1,452	102	—	23,986	30,909	—	6,923
59	3,698	—	—	—	—	—	6,193	2,540	3,647	—
1,550	1,585	—	—	—	—	—	23,065	31,664	—	8,599

Rekapi

	Bremen	Hamburg	Andere Deutsche Häfen	Rußland	Schweden	Norwegen
Verzehrungsgegenstände	36,682	1839	567,567	71,189	284,794	129,821
Rohstoffe	752	100	676,425	298,431	66,973	23,970
Halbfabrikate	—	—	30,462	6,547	119	1,055
Manufakturwaaren	—	—	8,681	905	37	84
Andere Industrie-Erzeugnisse	—	—	113,443	128,779	12,643	4,414
Summa	37,434	1939	1,396,578	505,850	364,566	159,344

Ueberhaupt im Jahre 1873 4,502,062 Ctr.
gegen " " 1872 3,904,530 "

Ueber
der unter zollamtlicher Kontrole im Jahre 1873 zu Stettin

Eingegangen von:	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Hamburg	Bremen
Beladene Segelschiffe, Preußische	77	44	8	56	11	63
" " fremde	76	141	54	26	8	10
Beballastete Segelschiffe, Preußische	—	—	—	—	—	—
" " fremde	—	—	—	—	—	—
Privat-Dampfschiffe, Preußische	126	8	9	45	—	1
" fremde	105	72	34	28	1	—
Von Preußischen Ostseehäfen inkl. 296 Dampfschiffe	—	—	—	—	—	—

Ausgegangen nach:	Rußland	Schweden	Norwegen	Dänemark	Hamburg
Beladene Segelschiffe, Preußische	55	38	26	62	1
" " fremde	45	106	29	30	—
Beballastete Segelschiffe, Preußische	15	6	1	3	—
" " fremde	57	49	20	8	—
Privat-Dampfschiffe, Preußische	101 inkl. 5 Ball.	14	—	53	—
" fremde	116 inkl. 51 Ball.	43 inkl. 2 Ball.	25	30	—
Nach Preußischen Ostseehäfen, inkl. 363 Privat-Dampfschiffe	—	—	—	—	—

[1]) Nationalität der beladenen fremden Segelschiffe: 68 Russen, 129 Schweden, 82 Norweger, 85 Dänen, 3 Hamburger, 7 Bremer,

t u l a t i o n.

Dänemark	Großbritannien	Belgien	Niederlande	Frankreich	Nordamerika	Südamerika	Summa 1873	Summa 1872	1873 mehr	1873 weniger
175,523	1,066,064	47,213	22,968	59,640	2,640	—	2,465,940	2,423,793	42,147	—
81,695	334,651	11,760	51,659	76,074	39,394	68	1,661,952	1,125,241	536,711	—
4,891	11,959	—	1,484	—	8,420	—	64,437	80,189	—	15,752
3,000	68	—	—	—	—	—	12,775	26,319	—	13,544
12,203	6,171	—	156	—	19,112	37	296,958	248,988	47,970	—
277,812	1,417,913	58,973	76,267	135,714	69,566	105	4,502,062	3,904,530	597,532	—

im Werthe von 30,394,323 Thlr.
" " " 30,275,040 "

s i c h t
eingegangenen und ausgegangenen Seeschiffe.

Holland	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Spanien	Italien	Amerika	Griechenland	Portugal	Indien	Summa 1873	Summa 1872	1873 mehr	1873 weniger
1	5	196	17	7	4	58	1	1	1	550	607	—	57
11	9	356	11	19	8	51	—	1	—	781 [1]	860	—	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	6	19	1	1	—	6	—	—	—	231	198	33	—
20	4	264	5	—	—	3	—	—	—	538	518	20	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	487	489	—	2
										2587	2672	53	138

Bremen	Holland	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Amerika	Grönland	Summa 1873	Summa 1872	1873 mehr	1873 weniger
29	4	6	193	34	14	—	462	366	96	—
3	4	5	146	34	6	1	409	334	75	—
2	—	—	2	—	1	—	30	74	—	44
—	—	—	16	—	3	—	153	208	—	55
—	—	—	7	—	4	—	179	177	2	—
—	11	2	114	2	—	—	343	213	130	—
—	—	—	—	—	—	—	994	822	172	—
							2570	2194	475	99

58 Holländer, 1 Belgier, 329 Engländer, 8 Franzosen, 1 Portugiese, 10 Amerikaner.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Fortsetzung.)

Allgemeine wirthschaftliche Betrachtungen.

Das Kalenderjahr 1873 ist in materieller Beziehung als ein für Dänemark günstiges zu bezeichnen. Die glänzenden Aussichten in der ersten Hälfte des Jahres auf eine vorzügliche Ernte sind zwar in Folge der Witterungsverhältnisse zur Zeit der Reife nicht in Erfüllung gegangen, aber trotzdem kann der Ertrag als eine Mittelernte veranschlagt werden. Die landwirthschaftlichen Produkte erzielten hohe Preise und nimmt ihr Absatz nach dem Auslande von Jahr zu Jahr zu.

Der Handel und die Schifffahrt ist in dem verflossenen Jahre befriedigend gewesen, ohne von den Krisen des Auslandes in einem fühlbaren Grade berührt worden zu sein. Alte Unternehmungen sind erweitert und eine ganze Reihe von neuen Unternehmungen, die wir weiter unten näher besprechen werden, sind ins Leben gerufen worden; ob die letzteren jedoch alle die damit verknüpften Hoffnungen erfüllen werden, dürfte erst die Zukunft lehren. Die sozialistische Bewegung, welche bereits Ende 1872 im Abnehmen war, hat in dem vergangenen Jahre ihren vorläufigen Abschluß dadurch erfahren, daß die Anführer der „Internationale" durch Erkenntniß des höchsten Gerichts vom 6. August zu mehrjähriger Strafarbeit verurtheilt wurden. Am 14. August wurde ein Verbot gegen die Internationale erlassen, was zwar einige Straßenskandale zur Folge hatte, die aber durch kräftige Maßregeln sofort unterdrückt wurden. Man gründete nun an Stelle der Internationale einen „demokratischen Arbeiterverein", welcher aber unter den Arbeitern nur wenig Anklang gefunden hat und fast ganz verschwunden ist, nachdem der Anführer ebenfalls durch Verhaftung und Bestrafung unschädlich gemacht worden ist. An „Strikes" hat es auch im verflossenen Jahre nicht gefehlt. Mitte Januar legten gegen 100 Bautischlergesellen die Arbeit nieder, da aber die Meister mit einem allgemeinen „lock out" antworteten, so hörte der Strike am 11. Februar auf. Im September versuchten die Möbeltischler durch Strike die Forderung eines höheren Preiskourants durchzusetzen, aber die Arbeitsniederlegung war nur partiell und ging schnell zu Ende, als die Meister mit einem „lock out" drohten. Ebenso schnell endete durch gegenseitiges Uebereinkommen ein am 23. November begonnener Strike der Bäckergesellen. Am 15. Dezember legten die Setzer der Reichstags-Druckerei die Arbeit nieder, nahmen sie aber nach Verlauf weniger Tage wieder auf. Endlich fand am 20. Dezember ein Strike unter den Arbeitern des Gaswerkes statt, welcher indeß nur zwei Tage dauerte, worauf die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufgenommen wurde. Ein Phänomen in entgegengesetzter Richtung der sozialistischen Bewegung ist die im September erfolgte Bildung eines Grobschmiedevereins, welcher sich ausdrücklich als Gegner des dem Sozialismus innewohnenden gehässigen Geistes erklärt hat.

Die wichtigste Begebenheit des Jahres in Bezug auf den Handelsverkehr Dänemarks mit dem Auslande war der Abschluß der Münzkonvention mit Schweden, nachdem das Norwegische Storthing die im Jahre 1872 zwischen den drei Skandinavischen Reichen abgeschlossene Konvention verworfen hatte. Die Oeresundsche Lootsenfrage wurde im November durch Abschluß einer dem Sachverhalte entsprechenden Deklaration erledigt. Im Laufe des verflossenen Jahres sind wichtige Gesetze für Handel und Schifffahrt nicht erlassen worden. Dem Dänischen Reichstage ist zwar wiederum ein Gesetzentwurf, betreffend Zoll- und Schiffsabgaben, vorgelegt worden, aber bei den zwischen der Majorität des Reichstages und der Regierung obwaltenden Verhältnissen dürfte auf eine Erledigung der Vorlage auch in dieser Session kaum zu rechnen sein.

Die Auswanderung. Die gesammte Anzahl der durch die hiesigen Agenten direkt und indirekt beförderten Auswanderer betrug im Jahre 1873 8902 Individuen, nämlich 4624 Männer, 2507 Frauen und 1771 Kinder. Von diesen waren aus Kopenhagen 726 (377 Männer, 243 Frauen und 106 Kinder), dem übrigen Dänemark 6434 (3285 Männer, 1800 Frauen und 1389 Kinder), von Schweden 1087 und von dem übrigen Auslande 615. Von der gedachten Anzahl Auswanderer wurden 7464 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 316 nach Kanada, 1087 nach Australien, 22 nach Brasilien, 10 nach Buenos Aires, 2 nach Bombay und 1 nach Havanna befördert. Direkt nach Amerika wurden 998, über Hamburg und andere Deutsche Häfen 694, über Hamburg und England 1200, direkt nach England und weiter 6020 befördert. Die von hier aus direkt nach Nordamerika beförderten Personen wurden mit den Schiffen des Baltischen Lloyd expedirt, worüber das Nähere in dem Berichte über den Verkehr der Deutschen Schiffe in Kopenhagen enthalten ist.

Aus vorstehender Uebersicht geht hervor, daß die Auswanderung gegen das Vorjahr und die früheren Jahre wesentlich abgenommen hat.

Eisenbahnen.

Die Jütländisch-Fühnensche Staatsbahn. Im Finanzjahre 1872—73 ist keine neue Bahnstrecke eröffnet worden; die Länge der im Betrieb gewesenen Bahnen hat sonach unverändert 80,8 Meilen betragen. Eine Pferdebahn von Silkeborg nach dem Lade- und Löschplatze bei Gudenaa wurde im Juni in Gebrauch genommen. Für private Rechnung sind nach und nach von der Hauptspur 10 Seitenspuren nach verschiedenen industriellen Anlagen angelegt worden. Der Betrieb der gesammten Staatsbahnen hat ein nicht so wenig besseres Resultat ergeben als das vorige Jahr, indem der Netto-Ueberschuß für jede Meile 7072 Rbl. gegen 6031 Rbl. in 1871—72 oder 1040 Rbl. mehr betragen hat. Die Einnahme belief sich im Ganzen auf 1,633,029 Rbl. gegen 1,335,183 in 1871—72 und ist sonach mit gegen 300,000 Rbl. gestiegen; für jede Bahnmeile war die Einnahme in 1871—72 17,476 Rbl., in 1872—73 dagegen 20,211 Rbl. oder 2735 Rbl. mehr. Zu der Einnahme hat die Personenbeförderung 828,965 Rbl. beigetragen. Diese ist allerdings gestiegen, indem sie sich in 1871—72 auf 714,391 Rbl. belief, aber diese Steigerung ist nur eine Folge der am 1. Juli 1872 eingetretenen Tariferhöhung von ca. 16 pCt., denn die Zahl der beförderten Personen hat im Verhältniß zur Durchschnittslänge der in beiden letzten Finanzjahren in Betrieb gewesenen Bahnstrecken (beziehungsweise 70,4 und 80,8 Meilen) um 3 pCt. abgenommen, wenn sie sich auch absolut vermehrt hat. In 1871—72 wurden nämlich 1,584,803 Personen befördert oder für jede Meile 20,743, aber in 1872—73 1,625,774 Personen, was für jede Meile 20,121 Personen ergiebt. An diesem Rückgang trägt wahrscheinlich die Tariferhöhung Schuld, aber er ist nicht größer, als daß er gewiß sehr bald wieder eingeholt werden wird. Der Tarif für die Güterbeförderung ist mit 11 pCt. erhöht worden, aber diese Erhöhung hat keinen hemmenden Einfluß auf die Beförderung ausgeübt, indem dieselbe sowohl absolut wie relativ gestiegen ist. Das gesammte beförderte Güterquantum belief sich auf 5,982,869 Ctr. oder für jede Meile 74,045 Ctr. gegen 5,175,555 Ctr. (67,743 Ctr pr. Meile) in 1871—72. Unter den beförderten Gütern waren 223,822 Stück Vieh (104,874 Schweine, 50,104 Rindvieh, 30,232 Schafe und Lämmer und 14,503 Pferde); die Vermehrung der beförderten Anzahl Kreaturen beträgt nicht weniger als 52½ pCt. Die Güterbeförderung brachte eine Einnahme von 651,585 Rbl. gegen 509,492 Rbl. in 1871—72. Von

den übrigen Einnahmen resultiren 69,956 Rbl. aus der Postbeförderung und 82,523 Rbl. aus verschiedenen kleineren Einnahmen. Die Betriebskosten haben 1,061,618 Rbl. betragen gegen 874,377 Rbl. in 1871—72, sie sind sonach um 187,241 Rbl. gestiegen. Für jede Bahnmeile sind die Kosten von 11,445 Rbl. auf 13,139 Rbl. oder 1694 Rbl. gestiegen; aber in Wirklichkeit ist die Ausgabenvermehrung nicht so wenig größer gewesen, indem einige Posten nun in anderer Weise aufgeführt werden als früher und z. B. die Ausgaben für „Schneewurf" in dem letzten Jahre durchschnittlich 300 Rbl. pr. Meile weniger betragen haben. Die wirkliche Ausgabenvermehrung pr. Meile hat ungefähr 2400 Rbl. betragen, während die Einnahme, wie oben erwähnt, um 2735 Rbl. pr. Meile gestiegen ist.

Der Betriebsüberschuß belief sich auf 571,411 Rbl. oder für jede Meile auf 7072 Rbl., während er in 1871—72 460,805 Rbl. oder 6031 Rbl. pr. Meile betrug. Diese Steigerung beträgt sonach nicht wenig, aber macht doch nur $2\frac{1}{5}$ pCt. von dem Kapital aus, das am Schlusse des Finanzjahres für die Bahnanlagen verbraucht ist, nämlich 26,3 Mill. Rbl.

An Inventar war am Ende des Jahres vorhanden: 58 Lokomotiven mit Tendern, 4 Rangirmaschinen, 2 Königswagen, 127 Personenwagen mit 288 Plätzen 1. Klasse, 1064 2. und 4000 3. Klasse, im Ganzen 5352 Plätze, 750 Güterwagen zu einer Tragfähigkeit von 101,520 Ctr., und 16 Schneepflüge.

Von Reisenden ist Niemand zu Schaden gekommen, dagegen wurden 2 Bahnbeamte — ein Bahnwärter und ein Heizer — durch eigene Unvorsichtigkeit überfahren und getödtet, und ein Bremser kam durch Herabspringen vom Bahnzuge so zu Schaden, daß ihm ein Fuß amputirt werden mußte.

Die Seeländischen Eisenbahnen.

Der Bericht der Direktion der Seeländischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft zeigt, daß das Jahr 1872 für den Betrieb sehr günstig gewesen ist. Dieses gute Resultat wird in der Hauptsache den günstigen ökonomischen Verhältnissen zugeschrieben.

Der Personenverkehr ist bedeutend gestiegen. Es wurden im Ganzen 2,288,868 Personen befördert gegen 1,937,140 in 1871, also ein Zuwachs von über 18 pCt. Hierin sind nicht mitgerechnet die Reisen auf Abonnementskarten, von welchen 1697 Stück (gegen 1441 in 1871) ausgestellt wurden, die zu 200—210,000 Reisen veranschlagt werden können. Auf die Meile vertheilt ergiebt sich eine Durchschnittszahl von 64,475 Personen. Betrachtet man die einzelnen Bahnstrecken, so wurden auf der Klampenborger Bahn 659,075 Personen (gegen 557,267 in 1871), auf der Nordbahn 837,878 (gegen 301,233), auf der Südbahn 167,070 (gegen 146,625) befördert, und in Kopenhagen selbst kamen 736,050 (gegen 607,982) an. Der Einfluß der Industrieausstellung auf die vorjährige Personenfrequenz ist aus dem bedeutenden Zuwachs in der Anzahl der Reisenden ersichtlich, welche auf direkte Billets zwischen den Seeländischen Stationen und Orten außerhalb Seelands befördert wurden. Die Zahl solcher Reisenden ist nämlich von 87,766 in 1871 auf 131,167 Personen gestiegen, davon 58,705 zwischen Seeländischen und Jütländisch-Fühnenschen Stationen, und 20,492 zwischen Seeländischen und Schleswig-Holsteinischen Stationen. Die Benutzung der verschiedenen Wagenklassen hat sich nur wenig verändert; es ist eine Abnahme der Benutzung der theureren Klassen eingetreten (in 1. Klasse reisten 1,31 pCt. gegen 1,42 pCt. in 1871; in 2. Klasse 19,60 pCt. gegen 19,63 pCt.), während die Benutzung der 3. Klasse zugenommen hat (von 78,95 pCt. auf 79,09 pCt.). Auf Tour- und Retourbillets reisten 40,21 pCt. gegen 42,64 pCt. in 1871.

Der Güterverkehr hat sich nicht so stark vermehrt wie der Personenverkehr. In 1871 wurden im Ganzen 4,420,510 Ctr. und in 1872 4,854,497 Ctr. befördert, also gegen 10 pCt. mehr. Von den beförderten Gütern waren 552,395 Tonnen Getreide, über 10 pCt. mehr als 1871, wovon gegen 80 pCt. nach Kopenhagen gingen. Von Vieh wurden 33,347 Stück Pferde und Hornvieh, und 121,541 Kälber, Schafe, Schweine u. s. w. befördert. Die Versendung von Vieh hat bedeutend zugenommen, namentlich hinsichtlich des kleineren Viehes, wo der Zuwachs über 35 pCt. beträgt; von Kreaturen gingen gegen 60 pCt. nach Kopenhagen. Im Verhältniß zur Meilenlänge ist der Gütertransport jetzt nur wenig kleiner als vor der Eröffnung der Südbahn (nämlich 137,000 Ctr. pr. Meile gegen 139,000 Ctr. in 1866—69).

Die Einnahmen haben im Ganzen 1,649,704 Rbl. gegen 1,388,857 Rbl. in 1871, also 260,847 Rbl. oder 18,7 pCt. mehr betragen. Hiervon kommen 1,110,946 Rbl. auf die Personenbeförderung; diese Einnahme ist gegen 1871 um 203,385 Rbl. gestiegen und ist in Betreff der Meilenlänge nur wenig kleiner als die Durchschnittseinnahme der letzten 4 Jahre vor Eröffnung der Südbahn (31,500 Rbl. pr. Meile gegen 32,000 Rbl.). Der Gütertransport hat eine Einnahme von 525,568 Rbl. oder ungefähr 14,800 Rbl. pr. Meile ergeben, während er vor Eröffnung der Südbahn nur durchschnittlich 14,000 Rbl. pr. Meile einbrachte.

Die Ausgaben haben sich auf 736,868 Rbl. oder gegen 57,700 Rbl. mehr als 1871 belaufen. Im Verhältniß zur Meilenlänge betrugen sie nur 20,757 Rbl. pr. Meile, während sie im letzten Jahre vor Eröffnung der Südbahn sich auf 21,834 Rbl. beliefen. Von den Ausgaben fallen 318,295 Rbl. auf Gagen, 122,815 Rbl. auf Arbeitslohn an den Bahnstrecken (außer 59,000 Rbl., die vom Reservefonds bestritten sind), 180,946 Rbl. auf Beförderungsmittel, wie Kohlen u. s. w., und 114,811 Rbl. auf Inventar, Bekleidung u. s. w.

Der Betriebsüberschuß hat demnach 912,836 Rbl. betragen. Hiervon sind bezahlt die Zinsen der Prioritätsanleihe (6,312,500 Rbl.) 250,900 Rbl., 4 pCt. Zinsen an die Aktionaire (Aktienkapital 701,800 Pfd. Sterl. und 3,208,200 Rbl.) und 381,491 Rbl. Provision, im Ganzen 632,391 Rbl., wovon jedoch 27,235 Rbl. auf die Anlage der Falster-Bahn und ihren Betrieb übertragen sind. Dem Reservefonds wurden 91,231 Rbl. überwiesen und zu weiterer Vertheilung an die Aktionaire kamen 216,449 Rbl. oder 2 pCt. Die Dividende pro 1872 ist also im Ganzen 6 pCt. und wird nur von der Dividende des Jahres 1869, die $6\frac{1}{4}$ pCt. betrug, überholt.

Zu dem Reservefonds, welcher bei Beginn des Jahres 314,581 Rbl. betrug, kamen obige 91,231 Rbl. und außerdem an Zinsen der Betrag von 12,260 Rbl. Dagegen wurden davon verbraucht 77,503 Rbl., nämlich zur Erneuerung der Schienenstränge 42,797 Rbl., neue Bauten an den Stationen 7382 Rbl., Reparaturen der durch die Sturmfluth verursachten Beschädigungen 7974 Rbl. und für Anschaffung neuer Wagen 14,393 Rbl. Am Ende des Jahres besaß der Reservefonds 840,569 Rbl.

Die Pensionskasse der Beamten und Bedienten hatte am Schlusse des Jahres einen Bestand von 192,640 Rbl.; ihre Einnahmen beliefen sich auf 23,567 Rbl., darunter 10,024 Rbl. Beitrag der Interessenten und 3000 Rbl. Beitrag der Gesellschaft. Die Ausgaben betrugen 3934 Rbl.

An Betriebsmaterial besaß die Gesellschaft Ende 1872 38 Lokomotiven und 37 Tender, 194 Personenwagen mit 8941 Plätzen, und 532 Post-, Gepäck- und Güterwagen zu einer Tragfähigkeit von 78,000 Ctr.

An Unglücksfällen bei den Bahnzügen selbst sind keine vorgekommen, dagegen wurden 4 Personen überfahren, worunter ein Arbeiter der Maschinenwerkstatt, und außerdem kamen noch ein Kondukteur und ein Arbeiter zu Schaden. Von den Zügen sind 4,18 pCt. verspätet,

nämlich ungefähr 10 pCt. der Eilzüge, fast 6 pCt. der Personenzüge und 2 pCt. der Güterzüge.

In Betreff neuer Eisenbahnanlagen ist zu bemerken, daß der Bau der Bahn auf Lolland so weit gefördert ist, daß ihre Fertigstellung im Laufe dieses Sommers zu erwarten steht. Auch der Bahnbau nach Kallundborg (Seeland) schreitet gut vorwärts. Von den unter Arbeit befindlichen Eisenbahnen in Jütland wurden die Arbeiten an der Bahn zwischen Lunderskov und Esbjerg im Spätherbst 1872 begonnen und sind bis jetzt ¾ der Erdarbeiten, ein großer Theil der Brücken und ein Theil der Stationsgebäude u. s. w. vollführt.

Die Arbeiten an der Bahn von Esbjerg über Varde und Ringkjöbing nach Holstebro haben erst im Frühjahr 1873 begonnen und sind in Bezug auf die Strecke Esbjerg und Varde und zwischen Ringkjöbing und Holstebro ziemlich gefördert, während die Strecke zwischen Varde und Ringkjöbing noch sehr im Rückstande ist. Von der Bahn nach Ribe, zu der im Laufe des Jahres die Konzession bewilligt worden ist, sind erst ca. 1000 Kubikruthen Erdarbeiten ausgeführt. Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß soll die Süd- und Westbahn am 1. Juli 1874 und die Ribe-Bahn Ende 1874 fertiggestellt sein. Was nun die Süd- und Westbahn betrifft, so ist keine Aussicht vorhanden, daß der festgesetzte Termin wird eingehalten werden können. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Arbeiten dürften die Strecken zwischen Varde über Esbjerg nach Lunderskov und die Strecke von Ringkjöbing nach Holstebro im Oktober 1874 eröffnet werden können, dagegen wird die dazwischenliegende Strecke zwischen Varde und Ringkjöbing kaum bis zum Sommer 1875 vollführt sein. Was die Eisenbahnbrücke über den Limfjord — das wichtige Verbindungsglied zwischen dem Norden und Süden — angeht, so soll dieselbe nach dem mit der Kompagnie de Fives-Lille in Paris abgeschlossenen Kontrakte am 1. Juli 1876 fertiggestellt sein.

Die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft.

Aus dem Geschäftsbericht des Jahres 1872 ist zunächst hervorzuheben, daß die Anlagen in Asien nunmehr beendet sind. Der Fortschritt in der Telegraphenkorrespondenz ist auf den Europäischen Linien ziemlich bedeutend, dagegen verhältnißmäßig weniger in Asien. Als hauptsächlicher Grund für letzteres werden die großen Ueberschwemmungen angeführt, welche mehrere Monate hindurch die Sibirischen Landlinien zerstört haben, außerdem haben auch öftere Kabelstörungen stattgefunden. In Folge der letzteren hat man an denjenigen Stellen, die der Beschädigung durch Anker u. s. w. besonders ausgesetzt zu sein pflegen, stärkere Kabel eingeschaltet. Der Beschädigung des Kabels durch Diebstahl seitens der Chinesen ist durch harte Strafbestimmungen vorgebeugt. Behufs Reparatur der Schäden ist ein passendes Dampfschiff in den Chinesischen Gewässern stationirt worden, welches bereits auch als Bergungsdampfer für eintretende Strandungen u. s. w. zur Verwendung gekommen ist. Zur ferneren Sicherheit gegen Unterbrechung der Korrespondenz ist die Gesellschaft mit der China-Submarine-Kompagnie ein sogenanntes joint purse agreement eingegangen. Der wichtigste Vortheil dabei ist der, daß die Taxe für eine Depesche zwischen China und Europa auf 6 Pfd. Sterl. erhöht wurde und daß im Falle der Unterbrechung die Gesellschaft, bei welcher sie stattfindet, an der auf die Kabel des anderen Theiles übergeleiteten vermehrten Korrespondenz einen Gewinnantheil bekommt. Obschon die Sibirischen Linien nach ihrer Instandsetzung vorzüglich arbeiten — ein Telegramm, das jeden Morgen von Shanghai an die Direktion nach Kopenhagen abgesandt wird, trifft hier in der Regel zu demselben Glockenschlage ein, an welchem es expedirt ist, ja öfters noch mehrere Stunden früher; das Telegramm geht also ebenso hurtig wie die Sonne — hat man es doch für zweckmäßig gehalten, mit der Amur-Dampfschiffsgesellschaft, welche in der Nähe der Linien mehr als 300 Posten und auf dem Flusse längs der Telegraphenanlagen 18 Dampfschiffe in Gang hält, wegen Uebernahme des Betriebs dieser Linien Verhandlungen einzuleiten. Von der Eröffnung der Landlinien in Japan verspricht man sich große Resultate. Diese Linien sind bereits vollendet, und nur die fast allzu große Gewissenhaftigkeit der Japanesischen Regierung, welche befürchtet, daß das Personal noch nicht gehörig eingeübt sei, habe die Eröffnung für den allgemeinen Verkehr verhindert. Die Kabel werden dann mit allen großen Städten Japans in Verbindung kommen, während eine solche bisher nur mit dem weniger bedeutenden Platze Nagasaki möglich gewesen ist. Der Japanesische Trafik war in dem Uebereinkommen mit der China-Submarine-Gesellschaft nicht einbegriffen, und jede Depesche, welche die Große Nordische Gesellschaft nach oder von dort erhält, wird 100 Frcs. einbringen, also bloß 10 Depeschen pro Tag 1000 Frcs.

Die Kabel in Europa sind das ganze Jahr hindurch in Ordnung gewesen bis auf das Dänisch-Norwegische, welches an einer chronischen Schwäche leidet, die man aber durch Aussenden eines Dampfschiffes im Laufe des Sommers zu beseitigen hofft. In dem verflossenen Jahre hat man seine besondere Aufmerksamkeit auf die neue Linie nach England gerichtet gehabt. Rücksichtlich beschwerender Bedingungen, betreffend die Legung eines Kabels von Fanö nach Emden und die Benutzung eines Drahtes in dem einer Deutschen Gesellschaft gehörenden Kabel zwischen Emden und Lowestoft, hat man dieses Projekt aufgegeben und dagegen beschlossen, ein Kabel von Schweden über Dänemark nach England und Frankreich (Gothenburg-Hjörring-Hirtshals-England; Gothenburg-Hjörring-Fridericia-Fanö-Calais) zu legen. Die Konzession hierzu ist im Monat Dezember erfolgt, und in Bezug auf das Kabel nach Frankreich (welches bereits am 1. August 1873 in Thätigkeit getreten ist) hat die Französische Regierung nicht allein verpflichtet, alle Telegramme nach Skandinavien, Rußland und Ostasien auf den Linien der Gesellschaft gehen zu lassen, sondern sie hat auch eine bedeutende Subvention für jede Depesche eingeräumt. Ebenso hat auch die Russische Regierung für diese Linie eine Subvention bewilligt, so daß diese neue Linie unter sehr günstigen pekuniären Verhältnissen arbeiten wird. Wenn nun, wie man beabsichtigt, ein neues Kabel zwischen Schweden und Finnland über die Ålandsinseln gelegt sein wird, wird die Gesellschaft auf den Linien zwischen Frankreich, England, Norwegen, Schweden, Rußland und Dänemark das Monopol haben. Sobald diese vier kompleten Linien nach Westen und drei Linien nach Osten fertiggestellt sind, hofft man, selbst wenn die Telegrammbeförderung in Europa nur um 10 pCt. steigt und diejenige in Asien unverändert bleibt, einen Netto-Ueberschuß von 1,180,000 Rbl. und sonach für die Aktionaire eine Dividende von 7¼ pCt. pr. Aktie à 90 Rbl. zu erzielen. Der Betrieb in 1872 hat eine Einnahme von 920,868 Rbl. ergeben, davon fallen auf die Linien in Europa (nach Abzug der Abgaben für den Gebrauch der Englischen Landlinien) 520,464 Rbl., und auf die Stationen in Ostasien (abzüglich der Erstattung an die China-Submarine-Kompagnie) 372,560 Rbl. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 295,824 Rbl., demnach sind 562,500 Rbl. oder 5 pCt. an die Aktionaire zur Vertheilung gekommen, während 62,544 Rbl. dem somit auf 127,260 Rbl. angewachsenen Reservefonds gutgeschrieben wurden. Für 11,250,000 Rbl. sind Aktien ausgestellt und der Status am 31. Dezember 1872 ergab eine Bilanz von 12,188,121 Rbl.

Die Vereinigte Dampfschiffs-Gesellschaft.

Aus der Uebersicht über die Resultate für das Jahr 1872 geht zunächst hervor, daß die Gesellschaft 31 Dampfschiffe besitzt, wovon 14 von zusammen 5524 Tons Tragfähigkeit in inländischer Fahrt und 17 von 1949 Tons Tragfähigkeit in ausländischer Fahrt benutzt werden. Die Brutto-Einnahme des gedachten Jahres hat sich auf 1,756,000 Rbl. belaufen, die Ausgaben beziffern sich auf 1,261,756 Rbl., davon für

Kohlen 445,108 Rbl., für Heuerlöhne, Reparationen und Inventar 357,534 Rbl., für Hafen-, Zoll- und Schiffsabgaben 135,827 Rbl. und für Arbeitslöhne und Packhofmiethe 125,255 Rbl. Der Ueberschuß stellt sich sonach auf 494,843 Rbl., wovon 71,300 Rbl. für See- und Feuerversicherung und 184,724 Rbl. für Administrationskosten, Agio und Zinsenconto abgehen; so daß sich ein Nettogewinn von 310,119 Rbl. ergiebt. Letzterer ist so vertheilt, daß dem Reservefonds 72,000 Rbl. einverleibt und auf Versicherungsconto 64,697 Rbl. geschrieben sind, so daß nach Abzug der Tantième eine Dividende von 12 pCt. an die Aktionaire vertheilt worden ist. Sämmtliche Schiffe stehen der Gesellschaft auf 3,068,066 Rbl., das Direktionsgebäude kostet 226,315 Rbl., das Aktienkapital beträgt 1,200,000 Rbl. Der Assekuranzfonds beläuft sich auf 301,877 Rbl., der Reservefonds auf 376,093 Rbl. Der Vorschlag der Direktion, den Aktienfonds durch Ausstellung neuer Aktien à 110 Rbl. mit 300,000 Rbl. zu vermehren, fand auf der am 2. April abgehaltenen Generalversammlung allgemeine Zustimmung. Die Aktien der Gesellschaft haben zur Zeit einen Kours von 125.

Die Dampfschiffs-Gesellschaft „Norden“ hat mit ihrem ersten Dampfschiffe „Norden“ in dem Zeitraume vom 20. Februar 1872 bis 6. April 1873 eine Einnahme von 149,579 Rbl. erzielt, dagegen haben die Ausgaben 96,303 Rbl. betragen, so daß ein Gewinn von 53,246 Rbl. verblieben ist. Davon sind 10 pCt. dem Reservefonds, 3 pCt. dem Schiffsführer und 2 pCt. dem Korrespondenzrheder überwiesen; die Aktionaire erhielten 26 pCt. vom Aktienkapitale. Am 30. April ist ein zweites Schiff von 1600 Tons in Fahrt gesetzt worden, welches 205,500 Rbl. kostet, und die Anschaffung eines dritten Schiffes von 1700 Tons wurde beschlossen, in Folge dessen das Aktienkapital von 474,000 auf 600,000 Rbl. erhöht werden soll.

Die Dänische Seefahrtsgesellschaft.

Aus dem Rechenschaftsbericht vom 1. April 1872 bis 31. März 1873 geht hervor, daß 4 Segelschiffe der Gesellschaft, welche meistens in den Ostasiatischen Gewässern fahren, einen Ueberschuß von 26,972 Rbl. gegeben haben. Ein Barkschiff, welches auf England, Brasilien und Holland fährt, lieferte 6425 Rbl. Ueberschuß, wogegen bei 2 anderen Barkschiffen namentlich wegen bedeutender Reparaturen, eine Unterbilanz von 703 Rbl. erwachsen ist. Der gesammte Netto-Ueberschuß des Jahres beziffert sich auf 29,747 Rbl., die Aktionaire erhielten 6½ pCt. Dividende, das Aktienkapital beträgt 223,000 Rbl. und die 6 Schiffe der Gesellschaft (1 Schiff ist im Laufe des Jahres veräußert) stehen auf 240,927 Rbl. zu Buche.

Im Laufe des Jahres 1873 hat sich eine Gesellschaft unter der Firma

Segel- und Dampfschiffsgesellschaft von 1873

mit einem Kapital von 650,000 Rbl., wovon 450,000 Rbl. in Dampfschiffen angelegt sind, etablirt und hat dieselbe die 6 Segelschiffe der obigen Gesellschaft gegen Zahlung von 156,100 Rbl. in Aktien übernommen.

Die Aktiengesellschaft

Burmeister u. Wains Maschinen- und Schiffsbauanstalt

hat in dem verflossenen ersten Geschäftsjahre 1872 einen Gewinn-Ueberschuß von 336,281 Rbl. erzielt, wovon 89,024 Rbl. oder nicht unerheblich mehr als die in den Statuten vorgeschriebenen 10 pCt. dem Reservefonds, 11,814 Rbl. dem Verwaltungsrathe, 23,628 Rbl. den Direktoren und 11,814 Rbl. den Arbeitern überwiesen wurden. An die Aktionaire kamen 200,000 Rbl. zur Vertheilung, was, da die Einzahlungen des Aktienkapitals im Laufe des Jahres 1872 nur successive geschehen sind, etwas mehr als 10 pCt. vom Aktienkapital betrugen. Die Grundstücke auf Christianshafen stehen mit 490,970 Rbl. zu Buche, eine daselbst aufgeführte neue Gießerei mit 38,008 Rbl., die Grundstücke auf der unmittelbar vor dem Hafeneingang belegenen Insel Refshale mit 395,916 Rbl., Maschinen und Inventarium mit 497,284 Rbl., angefangene Arbeiten (exkl. Gußeisen und das dazu verschriebene Material) 221,620 Rbl., Materialbestand 884,927 Rbl., diverse Debitoren 312,684 Rbl., Kassabestand 290,675 Rbl., Aktienkapital 2 Mill. Rbl., Prioritätsschulden 293,557 Rbl., diverse Kreditoren 130,985 Rbl., Vorschuß auf kontrahirte Arbeiten 438,542 Rbl. Das auf der gedachten Refshale-Insel erworbene Areal beträgt 147,000 □Ellen Land und 59,000 □Ellen Wasserareal; es finden sich daselbst 2 Aufschlepphellinge zu 350 Fuß, 1 Bauhelling von 350 Fuß und 3 von 270 Fuß vor.

Aktiengesellschaft „Dänische Zuckerfabriken“.

In dem ersten Betriebsjahre der Gesellschaft vom 1. Mai 1872 bis 30. April 1873 hat man nur mit Kolonialzucker gearbeitet. Es sind 20 Mill. Pfd. Rohzucker raffinirt worden und ein Bestand von 9 Mill. Pfd. Rohzucker verblieben. Die Brutto-Einnahme betrug 357,717 Rbl., die Ausgaben beziffern sich auf 122,717 Rbl., so daß sich ein Netto-Gewinn von 235,000 Rbl. ergiebt. Das Gesellschaftskapital beträgt 2,200,000 Rbl., nämlich 2 Mill. Rbl. voll eingezahlte Aktien Lit. A. und 200,000 Rbl. Aktien Lit. B., auf die nur 10 pCt. eingezahlt sind; die Prioritätsschuld beläuft sich auf 398,448 Rbl. und die übrige Schuld auf 690,117 Rbl. Der Gewinn ist wie folgt vertheilt: 18,750 Rbl. Reservefonds, 2500 Rbl. Tantième an den Verwaltungsrath, 3750 Rbl. für die Arbeiter resp. ihre Krankenkasse, 5 pCt. Zinsen der Lit. B.-Aktien und 10 pCt. Dividende für Lit. A.-Aktien.

Die von der Gesellschaft in Odense angelegte erste Rübenzuckerfabrik hat am 13. Dezember 1873 ihre Thätigkeit begonnen. Mit der Fabrik ist keine Landwirthschaft verbunden, indem die zu verarbeitenden Rüben durch Ankauf beschafft werden. Der Betrieb ist auf die Verarbeitung von 2000 Ctr. Rüben täglich berechnet, die Baulichkeiten kosten 160,000 Rbl. und die Maschinen 155,000 Rbl. Die Fabrik wird indeß dieses Jahr nur kurze Zeit in Betrieb sein, da man nur 90,000 Ctr. Rüben — man hatte auf 150,000 Ctr. gerechnet — hat anschaffen können.

Unabhängig von obiger Gesellschaft ist im Laufe des Jahres auf der Insel Lolland eine zweite Rübenzuckerfabrik auf Aktien ins Leben getreten. Diese Gesellschaft,

„Fabrik Lolland“,

hat 1400 Tonnen Land gepachtet und beabsichtigt sonach ihren Rübenbedarf selbst zu produziren. Um sich die nöthige Arbeitskraft zu sichern, hat man Wohnungen für 40 Familien aufgeführt und 50 Knaben als Lehrlinge angenommen, die Wohnung, Kost und Kleidungsstücke geliefert bekommen und außerdem mit Geldbelohnungen für Fleiß bedacht werden sollen. In dem vergangenen Jahre sind 420 Tonnen Land mit Rüben bebaut gewesen und hat man ca. 150,000 Ctr. geerntet. Die Fabrik ist auf einen täglichen Verbrauch von 1500 Ctr. berechnet, der aber auf 2000 Ctr. erhöht werden kann. Die Baulichkeiten haben 180,000 Rbl. gekostet, davon 40,000 Rbl. für Arbeiterwohnungen; die Maschinen haben einen Werth von ca. 200,000 Rbl. und sind ebenso wie diejenigen der obengedachten Fabrik in Odense, mit Ausnahme der Kessel, von Deutschen Fabrikanten (Braunschweig) geliefert.

Die Kopenhagener Fischhandel-Gesellschaft.

Der Fischhandel selbst hat nur einen Ueberschuß von 200 Rbl. ergeben, desto besser ist die Austernfischerei ausgefallen. Es wurden 7½ Millionen Austern mittelst 5009 Boottouren gefischt; von diesen wurden 6,800,000 Stück verkauft, 150,000 Stück laut Kontrakt und ca. 430,000 Stück freiwillig wieder ausgelegt, um die Bänke gegen Erschöpfung zu bewahren. Aus dem Rechenschaftsbericht geht hervor, daß das Aktienkapital der Gesellschaft 65,000 Rbl. und der Reservefonds 10,737 Rbl. beträgt. Die Aktiva sind mit 105,000 Rbl. angeführt, worunter ein Dampftransportboot mit 14,000 Rbl. Die Ausgaben beziffern sich auf 12,300 Rbl., namentlich in Folge bedeutender Abschrei-

bungen an dem Eigenthum der Gesellschaft. An die Aktionaire ist eine Dividende von 35 Rbl. pr. Aktie à 100 Rbl. vertheilt worden.

Wir wenden uns nun zu den hauptsächlichsten Bank-Instituten des Landes.

Nationalbank. Nach der Bilanz vom 31. Juli 1873 betrugen die Aktiva: Königliche 3proz. Obligationen von 1838 1,237,600 Rbl., Bankgebäude mit Inventarium 360,000 Rbl., Darlehn gegen Hypothek 5,433,439 Rbl., Darlehn gegen Faustpfand 7,128,080 Rbl., Darlehn auf Waaren 4200 Rbl., Wechsel in Dänischer Reichsmünze 5,240,175 Rbl., Wechsel in Deutscher Reichsmünze 1,229,310 Rbl., Wechsel in Sterling 2,412,571 Rbl., Wechsel in Francs 1175 Rbl., Wechsel in Norwegischen Spezies 38,836 Rbl., Wechsel in Preuß. Kourant 179,580 Rbl., Guthaben bei den Korrespondenten im Auslande 498,444 Rbl., Vorschuß auf Abrechnung 100,000 Rbl., ungewisse Forderungen 500 Rbl., Obligationen und Aktien 4,486,567 Rbl., Aktiva für eingelöste Wechsel 44,699 Rbl., Aktien des Unterstützungsfonds 120,671 Rbl., Bankkomtoir in Aarhuus 3,706,637 Rbl., Filialbank in Flensburg 1,365,768 Rbl., Bankrenterestanzen 50,623 Rbl., Goldbarren 10,318,793 Rbl., fremde Goldmünzen 2,033,500 Rbl., Silberbarren 2,362,739 Rbl., Kassakonto 4,983,901 Rbl. Dem gegenüber stehen als Passiva: Zettelmasse in Umlauf 32 Mill. Rbl., einbezahlt $\frac{5}{6}$ Bankhaft auf Grundstücke in Dänemark 113,429 Rbl., Obligationen à $6\frac{1}{2}$ pCt. Rente, ausgestellt für eingelöste Bankhaft 184,405 Rbl., Obligationen à 4 pCt., ausgestellt für Schleswig-Holsteinische Schatzkammerscheine 1,146,860 Rbl., Einlage à 5 pCt. Rente 76,424 Rbl., Einlage von Pupillengeldern à 3 pCt. Rente 382,400 Rbl., Kontokurrentkonto 3,577,567 Rbl., Vermögen des Unterstützungsfonds 124,455 Rbl., unerhobene Aktiendividende 12,760 Rbl., schuldig an Korrespondenten im Auslande 88 Rbl., Bank-Solawechsel 20,000 Rbl., Aktienkapital 13,376,000 Rbl., Ueberschußkonto der Bank 1,193,853 Rbl., Gewinn des Bankjahres 1,186,856 Rbl. Von diesem Gewinn, der 89,605 Rbl. größer ist als voriges Jahr, fallen auf die Hauptbank in Kopenhagen 1,020,346 Rbl., auf das Bankkomtoir in Aarhuus 121,229 Rbl. und auf die Filialbank in Flensburg 40,281 Rbl. Von dem Gewinn sind 1,103,536 Rbl. oder $8\frac{1}{4}$ Rbl. pr. Aktie à 100 Rbl. (die Aktien stehen gegenwärtig 168—169) an die Aktionaire vertheilt und der Rest von 78,319 Rbl. dem Ueberschußkonto zugeführt worden.

In Betreff des Umsatzes in Wechseln ist zu erwähnen, daß im Laufe des Jahres ca. $28\frac{1}{4}$ Mill. Rbl. Wechsel in Dänischer Reichsmünze diskontirt und ferner Wechsel im Betrage von $5\frac{1}{4}$ Mill. Hamb. Bco., ca. $10\frac{1}{2}$ Mill. Reichsmark, $2\frac{1}{10}$ Mill. Pfd. Sterl., ca. 688,800 Frcs. angekauft worden sind. Am Ende des Jahres standen in der Bank 874 Deposita im Werthe von 4,499,768 Rbl. offen und 879 Deposita im Werthe von 12,567,000 Rbl. verschlossen.

Privatbank. Aus dem Rechenschaftsbericht des Jahres 1872 geht zunächst hervor, daß die Vermehrung des Aktienkapitals von 4 Mill. auf 6 Mill. Rbl. die Bank in den Stand gesetzt hat, ihre Thätigkeit auszudehnen und aus ihren Verbindungen mit dem Auslande einen befriedigenderen Nutzen zu ziehen, wie z. B. bei der Betheiligung der großen Französischen Anleihe. Die Bank hat ebenso wie früher bei der Bildung von verschiedenen Gesellschaften und bei Förderung gemeinnütziger Unternehmungen mitgewirkt. Das Jahr ist ruhig verlaufen, ohne sonderliche Veränderungen in den Geldverhältnissen, und der Diskonto, der mit $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ pCt. begann, wurde bereits am 15. Januar auf 4—5 pCt. herabgesetzt, auf welchem Standpunkte er sich bis zum 2. Oktober hielt, da er wieder auf $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ pCt. erhöht wurde. Die Kasse weist einen Umsatz von 474,8 Mill. Rbl. auf gegen 415 Mill. Rbl. in 1871. Von diesem großen Umsatze waren nur 160 Mille kontant, während der Rest des Umsatzes durch Ab- und Zuschreibungen bewirkt wurde. Auf Folio wurden 144,866,611 Rbl. einbezahlt und 144,419,687 Rbl. angewiesen; in 1871 waren Ein- und Auszahlungen etwas über 120 Mill. Rbl. Auf Einlage wurden 15,280,968 Rbl. ein- und 16,591,603 Rbl. ausbezahlt; in 1871 bezw. 14 und 13 Mill. Rbl. Auf Einlage gegen Anforderung wurden 18,124,200 Rbl. ein- und 17,909,700 Rbl. ausbezahlt; in 1871 resp. $16\frac{1}{4}$ und 16 Mill. Rbl. 19,175 Wechsel in Dänischer Reichsmünze im Belaufe von 22,955,812 Rbl. wurden diskontirt gegen 18,958 im Betrage von $20\frac{1}{2}$ Mill. Rbl. in 1871. Gegen Hypothek wurden 1691 Darlehne im Belaufe von 5,307,740 Rbl. gegeben gegen 1753 zu $4\frac{1}{4}$ Mill. Rbl. in 1871. Zur Beurtheilung des Umsatzes in fremden Valuten kann angeführt werden, daß gekauft und trassirt worden sind: 17 Mill. Mark Banco, 1,4 Mill. Pfund Sterling, 4 Mill. Francs, 217,000 Norwegische Spezies und 553,000 Gulden.

Die Einnahme beziffert sich auf 1,089,312 Rbl., wovon 230,994 Rbl. Diskonto von Reichsmünze in Wechseln, 352,539 Rbl. Rente auf Darlehne (ca. 100,000 Rbl. mehr als 1871), 53,490 Rbl. Rente von Obligationen, 372,652 Rbl. Provision (ca. 110,000 Rbl. mehr als in 1871, was zum größten Theil der Betheiligung an der Französischen Anleihe zu verdanken ist), und 76,383 Rbl. Gewinn auf fremde Valuta (oder 50,800 Rbl. weniger als 1871). Die Ausgaben betrugen 496,366 Rbl., wovon 263,502 Rbl. Rente auf Einlage und an die Folio-Inhaber, 67,230 Rbl. Unkosten und 127,855 Rbl. Abschreibung auf protestirte Wechsel. Von dem Ueberschusse, 592,946 Rbl., sind 10,554 Rbl. dem Pensionsfonds gutgeschrieben, der sich am Ende des Jahres auf 39,175 Rbl. belief, 17,591 Rbl. sind dem Bankrath als Tantième und 42,217 den Beamten der Bank zugefallen. An die Aktionaire wurden 520,000 Rbl. vertheilt, welches einer Dividende von $8\frac{2}{3}$ pCt. entspricht. Die Aktiva der Bank am Ende des Jahres betrugen 19,830,607 Rbl., nämlich 4,766,384 Rbl. Dänische Reichsmünzwechsel, 1,692,381 Rbl. fremde Valuten, 8,264,327 Rbl. Darlehn gegen Hypothek und in laufender Rechnung, 1,280,512 Rbl. Fonds, 2,732,204 Rbl. verschiedene Korrespondenten, 901,268 Rbl. Kassabestand, 178,206 Rbl. Grundstücke, 15,324 Rbl. Inventar und Baukonto. Unter den Passiva sind angeführt: Aktienkapital 6 Mill. Rbl., Reservefonds 1 Mill. Rbl., Einlage 3,109,110 Rbl., Kontokurrent 6,819,230 Rbl., Folio 1,787,310 Rbl. und verschiedene Kreditoren 451,420 Rbl.

Private Leihbank. Das Aktienkapital ist im Laufe des Jahres 1872 um 1 Mill. Rbl. vermehrt worden und besteht jetzt aus voll eingezahlten 2 Mill. Rbl. Der Kassenumsatz belief sich auf 37,628,828 Rbl. Auf Einlage wurden eingesetzt 2,915,531 Rbl. und 2,736,091 Rbl. erhoben; auf Folio bezw. 5,055,907 und 5,030,692 Rbl. Gegen Faustpfand wurden 5,160,190 Rbl. ausgeliehen, davon 4,985,767 Rbl. eingelöst; von Wechseln in Dänischer Reichsmünze wurden 1,489,732 Rbl. diskontirt und 1,493,634 Rbl. eingelöst. Von fremden Valuten wurden gekauft in Wechseln 516,092 Mk. Bco., 24,207 Deutsche Reichsmark, 76,578 Pfd. Sterl., 283,953 Frcs., 44,848 Thlr. Preuß. und 894,566 Rbl. Schwed. Der Status am Ende des Jahres war folgender: Aktiva 1,661,581 Rbl., davon Reichsmünzewechsel 347,038 Rbl., Darlehn 627,669 Rbl., Fonds 324,680 Rbl., fremde Valuten 201,066 Rbl., verschiedene Debitoren 80,708 Rbl. und Kassabestand 79,569 Rbl. Dagegen schuldete die Bank für Einlage 307,821 Rbl., an Folio-Inhaber 85,769 Rbl. und an verschiedene Kreditoren 166,171 Rbl. Die Einnahmen des Jahres beliefen sich auf 124,893 Rbl., wovon 98,830 Rbl. Zinsen, Diskonto und Provision und 25,250 Rbl. Gewinn auf fremde Valuten und Fonds. Die Ausgaben betrugen 46,397 Rbl., davon 33,346 Rbl. Zinsen und 12,229 Rbl. Unkosten. Von dem sich sonach ergebenden Ueberschuß von 78,496 Rbl. wurden 2333 Rbl. dem Reservefonds gutgeschrieben, ein gleicher Betrag fiel dem Bankrathe und 3111 Rbl. der Direktion zu, und 70,000 Rbl. (7 pCt.) kamen zur Vertheilung an die Aktionaire.

Industriebank. Das Aktienkapital beträgt 500,000 Rbl. Auf Einlage und Foliokonto sind im Laufe des Jahres 1872 6,330,790 Rbl. einbezahlt (Saldo am Jahresschlusse 458,845 Rbl.), auf Sparkassenkonto 1,117,127 Rbl. (Saldo 664,938 Rbl.), auf Kassakonto 16,782,542 Rbl. (Saldo 19,575 Rbl.), auf Wechselkonto wurden 3,610,005 Rbl. diskontirt (bei Ausgang des Jahres war das Portefeuille 1,181,177 Rbl.), Darlehnskonto belief sich auf 3,898,091 Rbl. (darauf standen am Jahresschlusse noch 436,182 Rbl.), Fondskonto Ende des Jahres 153,089 Rbl., Rentenkonto 86,243 Rbl., Provisionskonto 12,380 Rbl. Der Ueberschuß betrug 55,816 Rbl., wovon 10 pCt. dem Reservefonds, der sich nun auf 22,478 Rbl. beläuft, einverleibt wurden, 7 pCt. oder 3907 Rbl. erhielt die Direktion und das Komtoirpersonal, 5 pCt. oder 2790 Rbl. der Bankrath und 42,500 Rbl. oder 8½ pCt. kamen an die Aktionaire zur Vertheilung. Im Laufe des Jahres wurden 6472 Wechsel diskontirt und 1604 Darlehne gegeben. Die gesammten Einnahmen beliefen sich auf 98,728 Rbl., wovon 86,242 Rbl. Renten und 12,380 Rbl. Provision. Unter den Ausgaben finden sich aufgeführt: 14,135 Rbl. Zinsen für Einlage, 19,512 Rbl. Zinsen für Einschuß in die Sparbank, 5000 Rbl. Gagen, 2475 Rbl. Komtoirlokalien u. s. w. und 1625 Rbl. Abschreibungen für Verlust. In der im März abgehaltenen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 Mill. Rbl. einstimmig beschlossen. Der Emissionskours der neuen Aktien wurde auf 116 Rbl. festgesetzt.

Die Dänische Landmannsbank, Hypothek- und Wechselbank wurde am 2. Januar 1872 eröffnet. Im Oktober 1871 hatte die erste Einzahlung stattgefunden; Ende Mai 1872 waren 40 pCt. oder 2,400,000 Rbl. einbezahlt, mit welchem Kapital die Bank bisher gearbeitet hat. Die Hypothekabtheilung begann ihre Thätigkeit erst in der letzten Hälfte des Jahres und lieh 1 Mill. Rbl. gegen Pfand in Grundstücken und an Kommunen aus. Von Darlehnen gegen Kaution (Kassenkredit), welche jedesmal auf 1 Jahr abgeschlossen werden, waren am Ende des Jahres ca. ¾ Mill. Rbl. ausgeliehen. In ausländischen Wechseln hat die Bank nicht unbedeutende Umsätze gehabt und ist bestrebt gewesen, sich ein regelmäßiges Kommissions- und Inkassationsgeschäft zu erwerben. Die Bilanz am Schlusse des Jahres war 6,599,613 Rbl. Der Reservefonds erhielt 6203 Rbl., Tantième an Bankrath, Direktion und übrige Beamten betrug 15,508 Rbl., auf Etablirungs- und Inrentarienkonto sind 5598 Rbl. und auf noch nicht entschiedenen Verlust 10,000 Rbl. abgeschrieben. Die Einnahmen betrugen 219,552 Rbl. und die Ausgaben 52,517 Rbl., sonach der Ueberschuß 167,035 Rbl. und Dividende 4 Rbl. 5 Schill. pr. Aktie oder 6¼ pCt.

In Betreff der im Laufe des Jahres 1873 vorgekommenen neuen „Gründungen" soll an dieser Stelle nur die bedeutendste Gründung des Jahres Erwähnung finden, nämlich die

Kopenhagener Handelsbank, welche am 6. März mit einem Grundkapital von 8 Mill. Rbl., worauf indeß nur 60 pCt. einbezahlt sind, errichtet wurde. Die Leitung derselben haben zwei frühere Direktoren der Nationalbank übernommen. Die Aufgabe der Bank ist, zur Erleichterung des Geldumsatzes im Lande, zur Entwickelung des Handels und des Ackerbaues hinzuwirken. Die Hauptbranchen der Bank werden demnach umfassen: Entgegennahme von Geldern auf Folio, als Depositum und in Kontokurrent, Darlehn gegen solide Papiere, Vorschuß auf Waaren, Kauf und Verkauf von Wechseln, edlen Metallen, Obligationen und Aktien, Emission von Anleihen und Anschaffung von Kapitalien zu Eisenbahn- und anderen Unternehmen, sowie Ertheilung von Kredit gegen oder ohne Pfand oder Kaution. Die Direktoren sind kontraktlich verpflichtet, kein Geschäft für eigene Rechnung zu betreiben oder sich an der Verwaltung der Angelegenheiten anderer Gesellschaften, welche eine auf Gelderwerb hinzielende Thätigkeit ausüben, zu betheiligen. Sie dürfen in keinem Schuldenverhältniß zur Bank stehen, sei es als Selbstschuldner oder Kautionist für Andere, und sie haben schließlich der Bank eine genügende Sicherheit zu stellen. Von dem aus dem Jahresabschlusse hervorgehenden Gewinn erhalten die Aktionaire bis zu 4 pCt. p. a. von dem einbezahlten Aktienkapital. Von dem übrigen Gewinn werden 10 pCt. zum Reservefonds gelegt. Demnächst werden 15 pCt. zur Verfügung des Verwaltungsraths gestellt, um als Tantième an die Direktoren und andere Beamte der Bank ausbezahlt zu werden; der von diesen 15 pCt. eventuell nicht benutzte Theil fällt dem Reservefonds zu. Die übrigen 75 pCt. bilden die Dividende für die Aktionaire. Die Aktien der Bank wurden zu 110 ausgeboten und fanden große Umsätze darin statt, so daß sie bis 112 bezahlt wurden. Im Laufe des Sommers gingen sie aber bei der allgemein herrschenden Flauheit bis auf 103 herunter, haben sich aber am Ende des Jahres wieder auf 107 gehoben.

Wir gehen nun zur Betrachtung des Handels und der Schifffahrt Kopenhagens über.

(Schluß folgt.)

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Molde für 1873.

In Folge der theilweise mißlungenen Fischereien ist der Export dieses Jahr etwas geringer als 1872 gewesen, wogegen der Import von demselben Umfange wie gewöhnlich war. Die Dorschfischerei fing im Monate Januar an und wurde, häufig vom stürmischen Wetter unterbrochen, im März abgeschlossen, weshalb auch die Ausbeute nur ⅔ Theile des gewöhnlichen Quantums oder ungefähr 28,000 Wog betrug. Der Verladungspreis wurde beim Anfange der Saison zu $1\frac{2}{6}$ Speziesthaler bestimmt, welcher Preis sich nicht nur den ganzen Sommer erhielt, sondern sogar späterhin bis 1½ Speziesthaler erhöht wurde. Trotz der fortdauernden Unstätigkeiten in Spanien ist jedoch der Abgang das ganze Jahr befriedigend gewesen, und der ganze Klippfischhandel ist demzufolge mit einer für die Exporteure passenden Avance abgewickelt worden.

Die Waarheringsfischerei bei Soudmore, unserem Nachbarbezirk, die voriges Jahr eine Ausbeute von 110,000 Tonnen gab, mißlang dieses Jahr ganz und gar wegen des den ganzen Monat Februar anhaltenden stürmischen Wetters, welches allen Fang hinderte. Die Sommerheringsfischerei, die in gewöhnlicher Zeit im Monate Juli begann, gab nur einen Erfolg von ungefähr 3000 Tonnen, hauptsächlich kleineren Sorten, ungeeignet zu Verladungswaaren, und hörte darnach auf bis zum Oktober, wo der Fang aufs Neue ganz unerwartet anfing und mehrere Wochen durch mit abwechselndem Glück dauerte. Die Ausbeute in den Monaten Oktober und November wird zu ungefähr 15,000 Tonnen berechnet, wovon 3000 bis 4000 Tonnen dem besonderen Bedürfniß des Distrikts dienten, während die übrige Partie als Verladungswaare angelegt wurde. Der Herbsthering war größer als gewöhnlich und bestand hauptsächlich aus großen Kaufmansheringen, war jedoch entsprechend der Jahreszeit etwas mager.

Der hohe Preis des Rohprodukts, nämlich 3 Speziesthaler und darüber pr. Tonne, verursachte, daß bei der Realisation geringer oder kein Vortheil für die Käufer oder Exporteure zu erreichen war. Die Hauptpartie dieses Herings wurde nach Preußen ausgeführt, wo der Absatz jedoch, besonders in der letzten Zeit, wegen zu großer Zufuhr weniger lebhaft gewesen ist. Der Fang von Dorschen, Längen, Brosmen und Sei im Juni und Juli hat ungefähr denselben Erfolg als der des vorigen Jahres ergeben, nämlich 8000 Wog, von welchen die Hauptpartie wie gewöhnlich zu Klippfisch verarbeitet wurde. Die Produktion

von Fischguano beträgt dieses Jahr 2546 Ctr., die via Hamburg nach Sachsen geschifft und zu demselben Preise wie voriges Jahr verkauft wurde. Eine neue Fabrik für die Fabrikation des Fischguano ist drei Meilen von hier im Aufbau begriffen; die Produktion dieses Artikels wird sich wahrscheinlich nach und nach vermehren.

Alle Sorten von Thran sind das ganze Jahr wohlfeiler als gewöhnlich gewesen, wogegen Rogen, der hinfort in Frankreich zur Sardellenfischerei benutzt wird, zu hohen Preisen sehr gesucht war und im Durchschnitt mit 13 Speziesthaler bezahlt wurde. Ungerechnet was zu dem eigenen Bedürfnisse des Distrikts verbraucht ist, kann die Ausbeute der verschifften Fischwaaren dieses Jahr kaum höher als 110,000 bis 120,000 Speziesthaler taxirt werden, welcher Betrag um 30 bis 35 pCt. geringer als 1872 ist; der Import jedoch betrug, niedrig berechnet, 200,000 Speziesthaler.

Die Kornernte ist diesmal sehr befriedigend ausgefallen und besser, wie sie in mehreren Jahren gewesen ist; die Kartoffeln sind jedoch auch dieses Jahr von der gewöhnlichen Krankheit sehr geschädigt worden und wird deshalb für das Frühjahr großer Mangel an guter Saat zu erwarten sein.

Die wirthschaftlichen Zustände sind im ganzen Bezirk befriedigend gewesen. In allen Banken war zu jeder Zeit überflüssiges Geld, das nur schwer zu 5 pCt. anzubringen war.

Die Dampfschifffahrt ist fortwährend im stetigem Fortschritt zum Nachtheil der Segelschiffe. Einzelne Artikel ausgenommen, z. B. Salz, Kohlen und Getreidewaaren, welche insgemein mit Segelschiffen importirt werden, geht der übrige Import ausschließlich in Dampfschiffen, besonders mit Hering, Klippfisch ꝛc.

Wegen des verringerten Herings-Exports ist der Verkehr mit Deutschland 1873 etwas geringer als 1872 gewesen; unser Platz wird jedoch jetzt mehrfach von Deutschen Handlungsreisenden besucht, die Ordres auf Manufaktur- und Fabrikwaaren ꝛc. aufnahmen, und es scheint, daß der Vertrieb von diesen Artikeln sich mehr und mehr erweitert.

Auch dieses Jahr hat kein Deutsches Schiff unsern Hafen besucht.

Rußland.

Handelsbericht aus Åbo für 1873.[1])

Åbos Handel war im Jahre 1873 besonders lebhaft, was hauptsächlich der guten Ernte zuzuschreiben ist; es trug aber auch viel dazu bei, daß die Schifffahrt bis im Dezember hinein offen war. Der Import betrug 3 Millionen Mark mehr als im vorigen Jahre, der Export war ebenfalls größer. Wie überall im Norden haben wir einen sehr gelinden Winter gehabt, wodurch theilweise die Holzpreise bedeutend gestiegen sind, weil die Bauern nicht in die Waldungen kommen konnten. Die Hauptursache ist aber die Spekulation der Ausländer, namentlich der Norweger, die viele Waldungen in Finnland angekauft haben.

Endlich sind wir nun mit unserer Eisenbahnangelegenheit zu einem lange erwünschten Resultat gelangt, indem die Regierung selbst die Bahn baut. Es soll damit baldmöglichst angefangen werden und hofft man, dieselbe Ende 1875 fertig zu sehen. Man ist sich nun noch nicht einig, auf welchen Punkt der Helsingfors-Tavastehuser Bahn die neue Eisenbahn münden soll, was speziell für Åbo wichtig ist, da es darauf ankommt, ob Tammerfors näher mit Åbo oder mit Helsingfors verbunden wird. Jedenfalls ist aber die Bahn für Åbo von großer Wichtigkeit durch die Verbindung mit Tavastland, welches produktive Provinzen enthält, und hofft man daher, daß das Geschäft künftig hier recht lebhaft wird.

Der Import in Åbo betrug 1873	13,465,000	Finn. Mrk.
darunter:		
Baumwolle	58,700	„
Weine und Spirituosen	392,000	„
Kaffee und Cichorien	1,130,500	„
Eisen- und Stahlwaaren, Blei ꝛc.	1,818,000	„
Steinkohlen	318,600	„
Maschinen	248,000	„
Salz	134,800	„
Rohzucker	1,706,600	„
Raffinaden	610,000	„
Mehl, Grütze ꝛc.	487,000	„
Getreide	43,200	„
Tabak	816,000	„
Wolle	252,000	„
und der Export	3,632,000	Finn. Mrk.
darunter:		
Pottasche	15,000	„
gesalzene Fische	20,000	„
Glas	28,500	„
Stangen- und Gußeisen	555,500	„
Kümmel	40,000	„
Fleisch	84,500	„
Maschinen	21,500	„
Papier	4,200	„
Pelzwaaren	2,500	„
Butter	494,000	„
Getreide	1,000,000	„
Kartoffeln	1,500	„
Holz und Holzarbeiten	790,000	„
Wollene Strümpfe	3,200	„
Zeuge	3,800	„
Hanf- und Leinsamen	110,000	„
Schiffe und Boote	259,000	„
Pferde	116,500	„

Von Deutschen Häfen kamen hier an 26, nach Deutschen Häfen gingen hin 20 Schiffe. Deutsche Schiffe verkehrten 11 im hiesigen Hafen.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 498.

Hayti.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Port au Prince für 1873.[1])

Im verflossenen Jahre sind 10 Deutsche Schiffe mit 896 Lasten Gehalt hier ein- und ausgelaufen, eine Zahl, welche gegen diejenige früherer Jahre zurücksteht.

Die Frachten sind ungefähr dieselben gewesen, wie die des verflossenen Jahres, nämlich 45—50 Sh. Sterl. pr. Tonne von 2240 Pfd. Engl. Gewicht, nach Falmouth für Ordre. Es ist kaum noch einem Zweifel unterworfen, daß die sich jährlich vergrößernde Anzahl von Dampfböten zu einer verminderten Frage nach Segelschiffen beiträgt, und die Frachten der letzteren schmälert.

Der seit längeren Jahren in Liverpool etablirten West-India und Pacific Steam Ship Company, welche am 10. jeden Monats einen Steamer nach Port au Prince und Kingston, Jamaica, expedirt und zweimal pro Monat einen Steamer auf der Rückreise nach Liverpool alle offenen Häfen Haytis für Kaffee und andere Produkte anlaufen läßt,

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 412.

ist seitdem die Royal Mail Steam Packet Company gefolgt; dieselbe sendet außer den am 2. und 7. jeden Monats von Southampton via St. Thomas nach Jacmel abgehenden Mail Steamers am 25. jeden Monats einen dritten Steamer mit Frachtgut von Southampton nach Kingston und Colon; dieser Steamer kommt auf hier zurück, nachdem er in den Häfen der Südküste Haytis die sich dort bietende Fracht genommen hat, und kehrt darauf via Porto Plata nach Southampton zurück.

Die Hamburg-Amerikanische Steam Packet Company sendet am 8. und 23. jeden Monats einen Steamer nach St. Thomas, von welchem Platze die damit für Hayti angebrachten Waaren vermittelst kleinerer Steamer zweimal pro Monat hierher expedirt werden. Diese Steamer suchen Ladung in den verschiedenen Häfen des Südens und Nordens als Rückfracht nach St. Thomas und Weiterverladung nach Europa bei den größeren Schiffen der Linie.

Eine Französische Compagnie zwischen Havre und Hayti, am Ende jeden Monats von Havre nach Port au Prince abgehend, ist ebenfalls in letzterer Zeit etablirt worden.

Außerdem giebt es New-York und West-India Steam Ship Companys, deren Schiffe wöchentlich mit Provisionen auf hier kommen; dieselben laufen bei ihrer Rückkehr nach New-York diejenigen Häfen Haytis an, in welchen sich Produkte als Ladung darbieten.

Da diese Steamer keine Tonnengelder bezahlen, noch der Taxe für die Versegelung von einem Hafen nach dem andern unterworfen sind, während Segelschiffe nur nach einem zweiten Hafen gehen können, unter Bezahlung einer Taxe für die Versegelung von 40 Piaster und ihnen auch das Tonnengeld von 1½ Piaster pr. Tonne oder ½ Last zu Lasten kommt, so ist es leicht erklärlich, weshalb sich die Anzahl der letzteren in diesen Häfen vermindert.

Der Gesundheitszustand von Port au Prince hat sich im verflossenen Jahre sehr gut bewährt; es fanden keine bösartigen Fieber oder andere ansteckende Krankheiten statt.

Die Ruhe des Landes ist ungestört geblieben. Die geschäftlichen Verhältnisse haben sich in Folge dessen gehoben, auch ist das Papiergeld aus der Cirkulation genommen und durch Silber ersetzt worden, zu welchem Zwecke das Amerikanische Silber importirt worden ist. Diese Maßregel hat das allgemeine Interesse befördert.

Die Importationen von Waaren, besonders diejenigen von Provisionen von den Vereinigten Staaten, haben in Folge der großen Steigerung der Kaffeepreise und des zunehmenden Wohlstandes der Bevölkerung eine größere Ausdehnung wie in früheren Jahren erlitten.

Von Deutschland werden nach wie vor nur einige wenige Artikel, wie Glas, Strumpf- und Eisenwaaren, Tuch und Kasimir, einige geringe Leinenstoffe und Provisionen diverser Art, auch Bier, Porter, Genever und Wein importirt.

Die Verschiffungen von Kaffee von der letzten Ernte, vom 1. Oktober 1872 bis zum 30. September 1873, haben ein etwas kleineres Resultat wie die vorhergehende Ernte ergeben. Dieselben formirten in den 10 offenen Häfen Haytis die folgenden Quantitäten:

in Port au Prince	23,293,000	Pfd.,
„ Kap Hayti	9,703,000	„
„ Jacmel	10,114,000	„
„ Aux Cayes	7,667,000	„
„ Gonaives	6,217,000	„
„ Jamaica	2,090,000	„
„ St. Marc	800,000	„
„ Miragoane	438,000	„
„ Port de Paix	174,000	„
„ Aquin	164,000	„
	60,660,000	Pfd.

Französisches Gewicht.

Es wurden außerdem von den offenen Häfen exportirt:

von Blauholz	ca.	104,000,000	Pfd.,
„ Baumwolle	„	2,600,000	„
„ Kakao	„	2,783,000	„

Die Staatseinnahme, von Einfuhr- und Ausfuhrzöllen herrührend, betrug im verflossenen Jahre die Summe von 4,273,000 P. Der P. oder Piaster gilt 5¼ Frcs.

Central-Amerika.

Handelsbericht aus La Libertad (Salvador) für 1873.

Der Verkehr zwischen unserem Freistaate und Deutschland ist, obschon immerhin ein mäßiger, seit den letzten zwei Jahren in stetem Zunehmen begriffen; während in den Haupt-Einfuhrartikeln, d. i. in der Baumwollenbranche, noch stets England als erste Bezugsquelle benutzt wird, werden Luxusartikel, Lederfabrikate, Tuche, Leinenzeuge, Eisenwaaren, Droguen, Spielwaaren stark von Deutschland bezogen. Im Allgemeinen wird das Geschäft zwischen hier und Deutschland durch Kommissionshäuser in Hamburg vermittelt. Die Landesprodukte anlangend, so ist Folgendes zu bemerken:

Indigo. Die große Dürre während der Monate September und Oktober v. J. hat die Indigopflanze nicht aufkommen lassen; die Ernte, welche in den Monaten November und Dezember verkauft und bereits zur Verschiffung gekommen ist, ist ca. 3000 Seronen (150 Pfd. jede) kleiner als die vorjährige; für mittle bis gute Qualitäten wurden im Innern 4 bis 8 Realen gleich 2 bis 4 Reichsmark bezahlt; die Fracht nach dem Hafen, einschließlich die Verpackungskosten, Ausfuhrzoll u. s. w. betragen ca. 9 Pesos pr. Serone.

Kaffee. Die Ernte verspricht klein zu werden und dürfte bis April-Mai d. J. die Höhe von 100,000 Ctrn. (1 Ctr. = 92 Pfd. metrisch) zur Verschiffung kommen. Preis für gute Qualität 18 Pesos pr. Ctr. frei an Bord geliefert.

Ind. Rohzucker. Die Ernte begann im Dezember und werden bis April-Mai d. J. circa 120,000 Ctr. zur Verschiffung gelangen. Preis für mittle Qualität 3 Pesos 50 Cents inkl. Pack frei an Bord.

Balsam, Peruanischer. Die Ernte ist die gewöhnliche. Preise 1 Doll. 75 Cents bis 2 Doll. pr. Pfd. frei an Bord; die „Balsamküste“ zwischen La Libertad und Acajutla ist der einzige Distrikt, auf welchem das im Handel unter dem Namen „Peruanischer Balsam“ gekannte Produkt gewonnen wird.

Gummi. Die Produktion ist in der Abnahme begriffen. Werth 32 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Häute, getrocknete, 15 Doll. pr. 100 Pfd., Rehfelle 35 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Reis. Durch die Dürre im September-Oktober v. J. ist der größte Theil der Ernte verloren gegangen. Werth 5 Doll. pr. 100 Pfd. frei an Bord.

Tabak. Roh und in Cigarren verarbeitet, wird nur nach Guatemala und Costa-Rica exportirt, da durch die mangelhafte Zurichtung der Tabak auf längere Seereisen sehr leidet und in Qualität sehr verliert.

Mineralien. Nur wenige Silberminen im Distrikte von San Miguel und Eisenminen im Distrikte von Metagam werden bearbeitet.

Die Einfuhr und Ausfuhr veranschaulicht die folgende Aufstellung, zu welcher jedoch zu bemerken ist, daß die Werthe in der Ausfuhrliste vielleicht zu hoch gegriffen sind; es ist schwer und kaum möglich, eine richtige Berechnung zu machen, da die in Europa gewöhnlichen Preisschwankungen der vorzüglichsten Artikel, wie Indigo, Zucker u. s. w., eine solche nicht zulassen und stellt sich bei einem starken Fallen des Werths dieser Produkte, wie z. B. im vorigen Jahre, der Unterschied durchaus nicht so auffallend zu Gunsten der Ausfuhr.

Ein- und Ausfuhr von Waaren und Produkten des Freistaates Salvador vom 30. September 1872 bis 30. September 1873.

Einfuhr.

Artikel	Zahl der Kolli	Werth in Pesos
Baumwollen-, Wollen- und Seidenwaaren, Medizinen und Droguen, Wein, Liqueure, Mehl, Hüte, Spezereien, Eisen und Eisenwaaren, Glas- und Porzellanwaaren, Luxus- und diverse Artikel	173,905	2,055,023
Tabak	311	4,730
Käse von Nicaragua	397	2,585
Wollenwaaren von Guatemala	360	36,600
Rindvieh von Honduras ..... Stück	766	4,280
Einfuhr	—	2,103,218

Unterschied zu Gunsten der Ausfuhr 1,373,497 Pesos 50 Centavos.

Ausfuhr.

Artikel	Zahl der Kolli	Gewicht pr. Kollo		Werth in Pesos	Ctvo.
Indigo	11,999	150	Pfd.	1,802,037	—
Kaffee	57,869	150	„	1,056,329	81
Rohzucker	37,023	200	„	212,293	90
Balsam	397	150	„	60,900	66
Bohnen	92	200	„	578	90
Cigarren	764	—	„	24,502	15
Gummi	433	130	„	21,429	74
Holz	1,100	—	„	550	—
Häute ..... Stück	13,224	—	„	31,429	70
Rehfelle	267	200	„	15,186	59
Liqueure	10	—	„	60	—
Matten	56	—	„	1,197	—
Reis	3,967	200	„	26,641	4
Stärke	133	200	„	1,766	58
Silber, geprägt	50	—	„	75,901	94
Silber, nicht geprägt	68	—	„	51,148	—
Silbererz	136	—	„	8,300	—
Schuhsohlen	6	—	„	200	—
Strohhüte	9	—	„	1,434	—
Shawls, gewirkte	247	—	„	21,419	25
Tabak	3,741	150	„	62,600	—
Tauwerk	7	—	„	510	—
Verschiedene Artikel	71	—	„	299	24
Ausfuhr	—	—	Pfd.	3,476,715	50

Deutsche Schiffe verkehrten während des vorigen Jahres 7 hier.

Von hier aus ist kein nichtdeutsches Schiff nach Deutschen Häfen expedirt worden, auch kein nichtdeutsches Schiff aus Deutschen Häfen hier angekommen.

Der Verkehr zwischen Deutschen Häfen und hier und vice versa wird fast ausschließlich durch Hamburger und Bremer Dampfschiffe via Colon (Aspinwall) und von da über Panama durch die Dampfer der Pacific-Mail-Dampfer-Kompagnie vermittelt.

Mittheilungen.

Stralsund, 20. April. In den ersten Tagen des verflossenen Monats trat Frostwetter mit Schneefall ein, der indeß den Feldsaaten keinen Schaden verursachte. Die strengere Witterung machte bald einer milderen Platz, in Folge dessen die Vegetation sich merklich zu regen begann. Die Saaten zeigen im Allgemeinen ein frisches saftiges Grün bei dichtem Stande, der gegenwärtig zu den besten Hoffnungen auf eine gute Ernte berechtigt.

Getreidezufuhren vom Lande her kommen jetzt wenig mehr in die Stadt und bedingen auch, was Roggen und Weizen betrifft, in Folge der augenblicklich ungünstigen Konjunktur in den Bedarfsländern, nicht mehr die früher gezahlten Preise. Für Gerste und Hafer behaupteten sich die Preise, da für beide Getreidegattungen ein nicht unwesentlicher Absatz nach dem Inlande statthat.

In Frankreich, Belgien und England übten die auch dort eingetretenen günstigen Witterungsverhältnisse, verbunden mit andauernd großen transatlantischen Getreidezufuhren, auf das Fallen der Preise wesentlichen Einfluß. Man beschränkt sich deshalb mit den Ankäufen für den augenblicklich nothwendigen Bedarf und hält sich von allen darüber hinausgreifenden Unternehmungen fern. Wie sehr man dort ein noch weiteres Weichen der Preise fürchtet, giebt sich schon durch mehrere unter großen Opfern geschehene Zurücknotirungen von Frühjahrsankäufen kund. Vielleicht mag jedoch späterhin eintretende anhaltend ungünstige, die Saaten gefährdende Witterung und Abnahme der überseeischen Zufuhren hierin Aenderung schaffen. Andererseits bleibt den hiesigen Kaufleuten wenig Hoffnung auf ein irgend gewinnreiches Geschäft.

Im Rhedereiverkehre behaupten die Frachten zwar nicht mehr den vorjährigen hohen Stand, gewähren jedoch sowohl aus der Ostsee, als von Amerika immer noch größere Ueberschüsse, als man es hier seit einer Reihe von Jahren gewohnt gewesen ist.

Genua, im März. Im Laufe des verflossenen Jahres wurde der hiesige Hafen von 31 Deutschen Schiffen besucht, gegen 27 im Jahre 1872 und 28 im Jahre 1871.

Brixham, im April. Im Laufe des vorigen Jahres sind hier 8 Deutsche Schiffe ein- und ausgelaufen, gegen 2 im Jahre 1872.

Dundee, 31. Dezember 1873. Die Zahl der Schiffe, welche 1873 im hiesigen Hafen verkehrt haben, beläuft sich auf 51.

Antwerpen, 14. April. Während des verflossenen Jahres haben 328 Deutsche Schiffe im hiesigen Hafen verkehrt.

Lima, 15. Februar. Die Expeditionen, welche die Peruanische Regierung zur Erforschung neuer Guano-Depots, namentlich auch zur Erforschung der schon bekannten Guanolager südlich von Iquique, ausgesandt hat, haben bei Untersuchung des Lagers beim Pavillon de Pica überraschende Resultate ergeben. Nach dem Berichte der ausgesandten Ingenieure hat dieses Lager eine Tiefe stellenweise bis zu 95 Meter. Dasselbe befindet sich an einer unbevölkerten Küste, jedoch nahe am Meer und soll ca. 6 Millionen Tonnen halten. Es scheint schon früher in Ausbeutung gestanden zu haben, da sich Wege und Gallerieen wie in Bergwerken darin vorfinden. Die Proben werden jetzt chemisch untersucht. Die Lage auf dem Festlande läßt vermuthen, daß der Guano mit feinem Flugsand vermischt ist, was der Güte Abbruch thun würde.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit ½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 20. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **15. Mai 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Gesetz, betreffend die Abänderung des Art. 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873. 401. — Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen. 401. — **Deutschland und Großbritannien:** Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften. 402.
Statistik: **Deutsches Reich:** Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872. 403. — **Frankreich:** Bericht über Handel und Schifffahrt in Dünkirchen im Jahre 1873. 407. — **Dänemark:** Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873 (Schluß). 409. — **Türkei:** Handelsbericht aus Kustendje für 1873. 415. — **Spanien:** Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Huelva. 417. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873. 420. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Vardö für 1873. 424.
Mittheilungen: Colima 424. Veracruz 424. Laguna de Terminos 424. Bolivar 424.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Gesetz, betreffend die Abänderung des Artikel 15 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873.

Vom 20. April 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 12.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

Einziger Artikel.

Die Bestimmung im Artikel 15, Ziffer 1 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 [1]) findet auch auf die in Oesterreich bis zum Schlusse des Jahres 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler Anwendung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

[1]) Siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 99.

Gesetz, betreffend die Ausgabe von Reichskassenscheinen.

Vom 30. April 1874.

(Reichs-Gesetzblatt Nr. 13.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen rc.
verordnen im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags, was folgt:

§. 1.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, Reichskassenscheine zum Gesammtbetrage von 120 Millionen Mark in Abschnitten zu 5, 20 und 50 Mark ausfertigen zu lassen und unter die Bundesstaaten nach dem Maaßstabe ihrer durch die Zählung vom 1. Dezember 1871 festgestellten Bevölkerung zu vertheilen.

Ueber die Vertheilung des Gesammtbetrages auf die einzelnen Abschnitte beschließt der Bundesrath.

§. 2.

Jeder Bundesstaat hat das von ihm seither ausgegebene Staatspapiergeld spätestens bis zum 1. Juli 1875 zur Einlösung öffentlich aufzurufen und thunlichst schnell einzuziehen.

Zur Annahme von Staatspapiergeld sind vom 1. Januar 1876 an nur die Kassen desjenigen Staats verpflichtet, welcher das Papiergeld ausgegeben hat.

§. 3.

Denjenigen Staaten, deren Papiergeld den ihnen nach §. 1 zu überweisenden Betrag von Reichskassenscheinen übersteigt, werden zwei Drittheile des überschießenden Betrages aus der Reichskasse als ein Vorschuß überwiesen und zwar, soweit die Bestände der letzteren es gestatten, in baarem Gelde, soweit sie es nicht gestatten, in Reichskassenscheinen.

Der Reichskanzler wird zu diesem Zwecke ermächtigt, Reichskassenscheine über den im §. 1 festgesetzten Betrag hinaus bis auf Höhe des zu leistenden Vorschusses anfertigen zu lassen, und soweit als nöthig in Umlauf zu setzen.

Ueber die Art der Tilgung dieses Vorschusses wird gleichzeitig mit der Ordnung des Zettelbankwesens Bestimmung getroffen. In Ermangelung einer solchen Bestimmung hat die Rückzahlung des Vorschusses innerhalb 15 Jahren, vom 1. Januar 1876 an gerechnet, in gleichen Jahresraten zu erfolgen.

Die auf den Vorschuß eingehenden Rückzahlungen sind zunächst zur Einziehung der nach vorstehenden Bestimmungen ausgefertigten Reichskassenscheine zu verwenden.

§. 4.

Diejenigen Bundesstaaten, welche Papiergeld ausgegeben haben, werden die ihnen ausgefolgten Reichskassenscheine (§§. 1 u. 3), soweit der Betrag der letzteren den Betrag des ausgegebenen Staatspapiergeldes nicht übersteigt, nur in dem Maaße in Umlauf setzen, als Staatspapiergeld zur Einziehung gelangt.

§. 5.

Die Reichskassenscheine werden bei allen Kassen des Reichs und sämmtlicher Bundesstaaten nach ihrem Nennwerthe in Zahlung angenommen und von der Reichshauptkasse für Rechnung des Reichs jederzeit auf Erfordern gegen baares Geld eingelöst.

Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt.

§. 6.

Die Ausfertigung der Reichskassenscheine wird der Preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden unter der Benennung »Reichsschulden-Verwaltung« übertragen.

Die Reichsschulden-Verwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.

§. 7.

Vor der Ausgabe der Reichskassenscheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Die Kontrole über die Ausfertigung und Ausgabe der Reichskassenscheine übt die Reichsschulden-Kommission.

§. 8.

Von den Bundesstaaten darf auch ferner nur auf Grund eines Reichsgesetzes Papiergeld ausgegeben oder dessen Ausgabe gestattet werden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Deutschland und Großbritannien.

Deklaration, betreffend gegenseitige Anerkennung der Aktiengesellschaften.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Die Regierung Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, und die Regierung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, in der Absicht, die Stellung der Aktiengesellschaften und anderen kommerziellen, industriellen und finanziellen Gesellschaften in beiden Ländern gegenseitig zu regeln, haben beziehungsweise ermächtigt den sehr ehrenwerthen Grafen von Derby rc. und Seine Excellenz Georg Grafen zu Münster rc., zu verabreden:

Aktiengesellschaften und andere kommerzielle, industrielle und finanzielle Gesellschaften, welche in einem der beiden Länder in Uebereinstimmung mit der dortigen Gesetzgebung errichtet und zugelassen sind, sollen befugt sein, in dem Gebiete des anderen Landes alle ihre Rechte auszuüben, einschließlich des Rechtes, vor Gericht zu erscheinen, sei es als Kläger oder als Verklagte, mit der Maßgabe jedoch, daß sie sich den Gesetzen und Gewohnheiten zu unterwerfen haben, welche daselbst in Geltung sind.

Diese Bestimmung soll sowohl auf die bereits vor Vollziehung des gegenwärtigen Uebereinkommens errichteten und zugelassenen, als auch auf diejenigen Gesellschaften Anwendung finden, welche später errichtet und zugelassen werden.

Man ist darüber einverstanden, daß derartige Gesellschaften, welche in einem der beiden Länder errichtet sind, zur Ausübung ihres Gewerbe- oder Geschäftsbetriebes in dem Gebiete des anderen Landes nur zugelassen werden, wenn sie die daselbst gesetzlich vorgeschriebenen Erfordernisse erfüllen.

Das vorstehende Uebereinkommen, dessen Gültigkeitsdauer nicht beschränkt ist, kann von jedem Theile durch Kündigung, welche ein Jahr zuvor geschehen muß, aufgehoben werden; auch kann dasselbe durch beiderseitiges Einverständniß denjenigen Abänderungen unterworfen werden, welche sich durch die Erfahrung etwa als wünschenswerth herausstellen sollten.

Vollzogen zu London in zwei Exemplaren am 27. März 1874.

(Unterschriften.)

Statistik.

Deutsches Reich.

Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872.

(Nach den Aufstellungen des Kaiserlichen statistischen Amts.)

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
I. Getreide rc. und Mahlfabrikate.					
Weizen	Centner	6,120,000	24,500,000	8,120,000	32,500,000
Roggen	»	11,000,000	29,700,000	1,580,000	4,270,000
Gerste	»	3,610,000	9,390,000	2,780,000	7,230,000
Hafer	»	2,290,000	5,500,000	1,730,000	4,150,000
Mais	»	360,000	864,000	20,700	49,700
Reis, ungeschälter	»	3,890	13,600	1,890	6,620
Reis, geschälter	»	995,000	4,480,000	2,070	9,320
Reis zur Stärkefabrikation unter Kontrole	»	56,800	256,000	9,320	41,900
Alles übrige Getreide	»	171,000	513,000	397,000	1,190,000
Hülsenfrüchte	»	592,000	2,070,000	1,190,000	4,170,000
Kartoffeln	»	823,000	823,000	3,260,000	3,260,000
Malz	»	979,000	4,900,000	146,000	730,000
Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten	»	1,520,000	7,600,000	2,250,000	11,300,000
Kraftmehl, Puder, Stärke, Arrowroot	»	129,000	1,030,000	105,000	945,000
Andere Mühlenfabrikate aus Getreide rc., Bäckerwaare; Stärkegummi, Nudeln	»	214,000	1,280,000	265,000	1,860,000
Sago und Sagosurrogate; Tapioka	»	19,500	140,000	4,230	30,500
Summa I.	»	28,880,000	93,100,000	21,860,000	71,700,000
II. Gegohrene Getränke.					
Meth	»	60	360	1,220	7,320
Cider	»	140	840	250	1,500
Wein und Most in Fässern	»	668,000	8,020,000	254,000	3,810,000
Wein in Flaschen	»	148,851	6,700,000	116,000	4,060,000
Wein, unvollständig deklarirt	»	—	—	—	—
Bier aller Art	»	107,000	428,000	590,000	2,360,000
Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe	»	2,510	50,200	15,900	318,000
Arrak, Rum, Franzbranntwein	»	61,900	1,240,000	14,700	294,000
Versetzter Branntwein	»	4,160	49,900	5,920	71,000
Anderer Branntwein aller Art	»	12,900	103,000	308,000	2,460,000
Branntwein, unvollständig deklarirt	»	—	—	—	—
Essig aller Art in Fässern	»	7,690	30,800	30,100	120,000
Essig in Flaschen oder Kruken; künstlich bereitete Getränke	»	293	1,320	1,190	5,360
Summa II.	»	1,014,000	16,620,000	1,337,000	13,510,000
III. Zucker, Kaffee, Gewürze, Konfitüren rc.					
In Einfuhr: Rohzucker von Nr. 19 des Holländischen Standart und darüber. (In Ausfuhr: Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation)	»	2,384	26,200	148,000	1,550,000
In Einfuhr: Rohzucker unter Nr. 19 des Holländischen Standart (In Ausfuhr: Rohzucker von mindestens 88 pCt. Polarisation)	»	573,893	5,450,000		
In Einfuhr: raffinirter Zucker aller Art — In Ausfuhr: Kandis und Zucker in weißen, vollen, harten Broden bis zu 25 Pfd. Nettogewicht rc.	»	302,333	4,230,000	69,400	972,000
In Ausfuhr: anderer harter Zucker				46,300	648,000
Melasse zur Branntweinbereitung	»	147,000	250.000	370	630
Melasse, andere, und Syrup	»	147,757	887,000	145,000	870,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Stärkezucker und Stärkesyrup	Centner	148	1,040	22,100	133,000
Kaffee, roher	„	1,895,367	45,500,000	6,770	166,000
Cichorien, getrocknete, gebrannte oder gemahlene	„	164,000	820,000	188,000	940,000
Andere Kaffeesurrogate	„	1,424	7,120	9,830	49,200
Kakao in Bohnen	„	37,173	929,000	110	2,750
Kakaoschalen	„	106	850	10	80
Thee	„	20,645	1,340,000	1,890	123,000
Pfeffer	„	41,623	832,000	280	5,600
Piment und Gewürznelken	„	16,479	132,000	260	2,080
Zimmet und Muskatblüthe	„	5,136	169,000	100	3,300
Zimmetkassia und Zimmetblüthe	„	7,228	289,000	100	4,000
Anis, Fenchel, Kümmel, Koriander	„	37,300	448,000	11,000	132,000
Senf, roher (Senfsaat)	„	31,600	284,000	4,949	44,500
Hopfen	„	26,400	1,060,000	142,000	7,100,000
Andere Gewürze	„	7,180	359,000	1,350	67,500
Konfitüren, Saucen ꝛc.; Kakaomasse, Chokolade, gebrannter Kaffee	„	19,099	668,000	8,900	312,000
Mit Zucker, Essig, Oel oder sonst eingemachte ꝛc. Konsumtibilien	„	18,031	541,000	12,700	381,000
Materialwaaren, unvollständig deklarirt	„	—	—	5,600	140,000
Summa III.	„	3,462,000	64,200,000	825,000	13,650,000
IV. Tabak und Tabaksfabrikate.					
Tabaksblätter, unbearbeitete	„	1,004,521	25,100,000	121,000	3,030,000
Tabaksstengel	„	99,202	446,000	1,130	5,090
Rauchtabak	„	2,403	72,100	19,600	588,000
Karotten oder Stangen zu Schnupftabak	„	5,988	299,000	1,570	78,500
Kautabak	„	1,119	28,000	230	5,750
Cigarren	„	14,252	3,560,000	34,800	3,480,000
Schnupftabak	„	209	10,500	5,540	277,000
Andere Tabaksfabrikate und Abfälle von Tabaksfabrikaten	„	379	9,480	2,620	65,500
Summa IV.	„	1,128,073	29,500,000	186,490	7,530,000
V. Sämereien, Früchte, Gewächse.					
Raps und Rübsaat	„	546,000	2,460,000	428,000	1,930,000
Leinsaat	„	1,110,000	6,110,000	661,000	3,640,000
Sesam	„	26,700	155,000	1,340	7,770
Erdnüsse	„	31,300	172,000	90	500
Palmkerne	„	478,000	1,910,000	2,940	11,800
Kleesaat	„	325,000	5,850,000	116,000	2,090,000
Grassaat	„	58,000	493,000	16,200	138,000
Heu	„	251,389	176,000	172,729	121,000
Stroh	„	155,289	93,200	300,206	180,000
Weberkarden (Weberdisteln)	„	21,800	872,000	10,600	424,000
Andere Sämereien, Gartengewächse ꝛc.	„	457,000	3,200,000	940,000	6,580,000
Obst, frisches	„	728,000	1,820,000	279,000	698,000
Obst, getrocknet ꝛc.	„	297,000	2,380,000	72,700	582,000
Südfrüchte, frische	„	112,022	672,000	270	1,620
Mandeln	„	54,073	1,080,000	200	4,000
Korinthen und Rosinen	„	246,186	1,970,000	180	1,440
Getrocknete Datteln, Feigen ꝛc.	„	20,214	202,000	290	2,900
Kastanien, Maronen, Johannisbrot ꝛc.; Pinienkerne	„	28,100	141,000	150	750
Beeren, Gemüse ꝛc., getrocknet, gebacken ꝛc.; Säfte, ohne Zucker eingekocht	„	79,400	794,000	147,000	1,470,000
Summa V.	„	5,025,000	30,550,000	3,149,000	17,880,000
VI. Thiere und animalische Nahrungsmittel.					
Pferde	Stück	59,267	11,900,000	28,741	5,750,000
Maulesel, Maulthiere, Esel	„	63	6,300	42	4,200
Stiere, Ochsen	„	67,688	4,060,000	113,852	6,830,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Kühe	Stück	77,726	3,890,000	56,672	2,830,000
Jungvieh und Kälber	»	78,536	1,180,000	85,594	1,280,000
Schweine	»	858,098	17,200,000	196,051	3,920,000
Spanferkel	»	147,232	736,000	38,950	195,000
Schafvieh	»	258,121	2,060,000	1,226,652	9,810,000
Ziegen	»	2,551	12,800	1,192	5,960
Fleisch, ausgeschlachtetes frisches; großes Wild	Centner	24,100	530,000	25,300	557,000
Geflügel und kleines Wildpret aller Art	»	37,300	1,120,000	30,600	918,000
Fleisch, zubereitetes; Schinken, Speck, Würste	»	400,000	6,000,000	62,100	1,550,000
Fleischextrakt, Tafelbouillon	»	3,200	672,000	330	69,300
Schmalz	»	578,000	8,090,000	39,200	549,000
Anderes Thierfett, ungeschmolzen und eingeschmolzen	»	78,900	631,000	26,500	212,000
Butter	»	128,939	3,870,000	258,000	7,740,000
Käse aller Art	»	114,077	2,280,000	84,400	1,690,000
Eier von Geflügel	»	220,000	2,860,000	172,000	2,240,000
Fische, frische und Flußkrebse	»	71,900	360,000	75,600	567,000
Muschel- oder Schalthiere aus der See	»	9,330	117,000	1,360	17,000
Heringe	Tonnen	691,286	6,910,000	4,278	42,800
Nicht besonders genannte Fische	Centner	107,000	1,070,000	10,800	108,000
Kaviar und Kaviarsurrogate	»	4,487	359,000	190	15,200
Honig	»	35,500	462,000	4,900	63,700
Nicht anderweit genannte Thiere und thierische Produkte	» Stück	12,400 14,219	514,000	359,00 —	10,800,000
Summa VI.	Centner Stück Tonnen	1,825,000 1,563,501 691,286	76,900,000	1,150,000 1,747,746 4,278	57,800,000
VII. Dünger und Abfälle.					
Guano	Centner	1,400,000	6,300,000	195,000	878,000
Künstliche Düngungsmittel und Düngesalz	»	212,000	848,000	776,000	3,100,000
Knochen, ganz oder in Stücken	»	106,000	212,000	105,000	210,000
Knochenmehl	»	128,000	333,000	25,900	77,700
Abfälle zur Leimfabrikation	»	196,000	1,960,000	78,300	783,000
Oelkuchen, fest oder gemahlen	»	299,000	748,000	443,000	1,110,000
Sonstige Abfälle	»	1,580,000	3,950,000	197,000	493,000
Summa VII.	»	3,920,000	14,350,000	1,820,000	6,650,000
VIII. Brennstoffe.					
Steinkohlen	»	45,356,975	18,100,000	76,395,781	30,600,000
Koaks	»	5,598,406	3,360,000	537,327	322,000
Braunkohlen	»	20,334,672	3,050,000	394,582	59,200
Torf, Torfkohlen	»	309,444	30,900	2,170,734	217,000
Brennholz, auch Reisig	»	4,591,477	1,380,000	3,604,849	1,080.000
Holzkohlen	»	192,000	192,000	91,600	91,600
Lohkuchen zum Brennen	»	16,382	4,910	33,937	10,200
Summa VIII.	»	76,399,000	26,100,000	83,228,800	32,400,000
IX. Erden, Erze, rohe und roh bearbeitete Steine.					
Kalk	»	1,270,000	762,000	1,180,000	708,000
Kreide, rohe	»	447,000	224,000	56,800	28,400
Kreide, geschlemmte, gemahlene	»	66,700	40,000	77,100	46,300
Gyps	»	286,000	229,000	373,000	298,000
Cement	»	2,260,000	2,260,000	2,310,000	2,310,000
Schwerspath	»	22,400	22,400	232,000	232,000
Kaolin (Porzellanerde)	»	584,000	292,000	49,500	24,800
Kryolith	»	54,200	136,000	9,470	23,700
Graphit (Reißblei)	»	212,000	636,000	101,000	303,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Braunstein	Centner	36,100	54,200	156,041	234,000
Schwefelkies	"	168,000	67,200	493,979	198,000
Eisenerze, Eisen- und Stahlstein	"	7,650,713	1,910,000	5,185,461	1,040,000
Blei- und Kupfererze, auch silberhaltige	"	329,000	2,470,000	70,200	176,000
Zinkerze (Galmei, Zinkblende ꝛc.)	"	181,599	54,500	34,621	10,400
Nickelerze	"	3,200	128,000	4,490	180,000
Andere Erden und Erze	"	3,420,000	6,840,000	3,770,000	5,660,000
Glasscherben, Bruchglas	"	128,000	64,000	27,200	19,000
Mühlsteine, auch in Eisenreifen	"	170,001	340,000	176,260	353,000
Dachschiefer und Schieferplatten	"	1,168,360	1,170,000	262,589	263,000
Andere rohe Steine: grobe Steinmetzarbeiten ꝛc.	"	3,560,000	5,340,000	11,400,000	17,100,000
Summa IX.	"	22,020,000	23,040,000	26,000,000	29,200,000
X. Stein-, Thon- und Glaswaaren.					
Waaren aus Serpentinstein, Gyps und Schwefel	"	3,810	38,100	3,190	31,900
Schiefertafeln in Holzrahmen	"	1,210	7,260	30,600	184,000
Waaren aus Halbedelsteinen, auch in Verbindung mit anderen Materialien	"	30	21,000		
Waaren aus allen anderen Steinen, mit Ausnahme der Statuen, allein oder nur in Verbindung mit Holz oder Eisen, ohne Politur und Lack	"	21,700	217,000	73,700	884,000
Waaren aus allen anderen Steinen in Verbindung mit anderen Materialien, auch Meerschaumwaaren	"	499	9,980		
Fliesen, Mauer- und Dachziegel, Baustücke und Röhren aus Thon	"	3,830,000	1,920,000	9,003,396	4,500,000
Schmelztiegel; gemeines Töpfergeschirr, Thonpfeifen, Kacheln	"	75,000	225,000	252,000	756,000
Andere Thonwaaren, mit Ausnahme von Porzellan, einfarbige oder weiße	"	3,241	16,200		
Andere Thonwaaren, mit Ausnahme von Porzellan, bemalte, bedruckte, vergoldete oder versilberte	"	6,006	60,100	126,000	1,010,000
Thonwaaren aller Art in Verbindung mit anderen Materialien	"	1,314	13,100		
Porzellan, weißes, auch mit farbigen Streifen	"	5,723	103,000	85,900	1,720,000
Porzellan, farbiges, bemaltes oder vergoldetes	"	5,807	209,000		
Glasmasse, Glasröhren ꝛc. zur Kunstglasbläserei ꝛc.	"	870	13,100	1,030	15,500
Glasurmasse	"	280	5,040	680	12,200
Grünes Hohlglas (Glasgeschirr)	"	32,500	195,000	446,000	3,570,000
Weißes Hohlglas, ungemustertes, ungeschliffenes	"	14,600	175,000		
Fenster- und Tafelglas, grün, halb und ganz weiß	"	73,900	665,000	22,500	203,000
Spiegelglas, rohes, ungeschliffenes	"	63,700	446,000	69,200	1,660,000
Spiegelglas, geschliffenes, belegt oder unbelegt	"	726	29,000		
Glasbehänge, Glasknöpfe, Glasperlen, Glasschmelz	"	7,000	420,000		
Gepreßtes, geschnittenes, gemustertes weißes Glas	"	23,402	585,000	87,500	2,630,000
Farbiges, bemaltes oder vergoldetes Glas; Glaswaaren in Verbindung mit anderen Materialien	"	19,314	579,000		
Summa X.	"	4,190,000	5,950,000	10,202,000	17,180,000
XI. Roh-Metalle.					
Roheisen aller Art	"	12,395,118	27,300,000	2,486,361	5,470,000
Altes Brucheisen	"	856,380	1,280,000	502,618	754,000
Luppeneisen, noch Schlacken enthaltend, roher Stahl in Blöcken	"	16,243	65,000	56,319	197,000
Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl	"	108,332	1,080,000	173,780	1,390,000
Rohes Blei in Blöcken, Mulden ꝛc.; Bruchblei	"	124,627	1,030,000	433,319	3,600,000
Zinn in Blöcken, Stangen ꝛc.; Bruchzinn	"	84,687	4,230,000	17,001	850,000
Rohes Zink, Bruchzink	"	104,000	676,000	580,755	3,770,000
Kupfer, roh oder Bruch	"	335,018	9,380,000	77,652	2,170,000
Andere unedle Metalle und Legirungen aus unedlen Metallen, roh oder Bruch	"	14,900	447,000	28,743	862,000
Platinametall	"	30	500,000	10	167,000
Quecksilber	"	6,940	694,000	270	27,000
Summa XI.	"	14,046,000	46,700,000	4,357,000	19,260,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
XII. Roh bearbeitete Metalle (Halbfabrikate).					
Eisen, geschmiedetes und gewalztes in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen	Centner	547,477	2,740,000	559,000	2,350,000
Eisenbahnschienen	»	234,121	1,400,000	1,413,987	8,480,000
Winkeleisen, [-Eisen, einfaches und doppeltes T-Eisen	»	161,713	695,000	15,336	75,100
Eisen- und Stahldraht über ¾ Pr. Linie Durchmesser	»	35,600	267,000	140,000	1,120,000
Eisen- und Stahldraht bis inkl. ¾ Pr. Linie Durchmesser	»	15,700	173,000		
Façonnirtes Eisen in Stäben; Radkranzeisen	»	26,022	130,000	103,027	515,000
Pflugschaareneisen; Anker, Schiffsketten	»	29,701	238,000	8,088	64,700
Rohes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	»	263,000	1,180,000	71,600	430,000
Gefirnißtes und polirtes Eisen- und Stahl-Blech und -Platten	»	2,005	12,000		
Weißblech	»	47,239	520,000	4,680	60,800
Blei, gewalztes	»	15,400	131,000	14 000	119,000
Zinn, gewalztes	»	1,608	93,300	4,172	242,000
Zinkbleche	»	21,000	189,000	159,000	1,430,000
Kupfer und andere nicht genannte unedle Metalle und Legirungen in Stangen, Blechen, Draht ꝛc.	»	19,911	657,000	20,715	684,000
Vorstehend bezeichnete Metalle ꝛc. plattirt	»	56	1,960		
Summa XII.	»	1,421,000	8,430,000	2,514,000	15,570,000
XIII. Metallwaaren.					
Eisen, zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet ꝛc.	»	62,241	467,000	1,130,000	9,040,000
Ganz grober Eisenguß in Oefen, Platten, Gittern ꝛc.	»	706,000	2,820,000		
Eisen- und Stahlwaaren, grobe, geschmiedete oder gegossene ꝛc.	»	295,158	4,430,000		
Schmiedeeiserne Röhren	»	89,120	802,000	80,557	806,000
Nähnadeln	»	478	239,000	8,560	2,570,000
Schreibfedern aus Stahl und anderen unedlen Metallen	»	1,513	303,000	520	104,000
Eisen- und Stahlwaaren, feine, geschmiedet oder gegossen	»	11,590	580,000	37,200	1,860,000
Eisen- und Stahlwaaren, unvollständig deklarirt	»	—	—	15,400	92,400
Grobe Bleiwaaren ohne Politur und Lack; Draht	»	12,500	110,000	19,800	317,000
Feine, auch lackirte Bleiwaaren	»	60	1,200		
Buchdruckerschriften	»	2,180	65,400	3,340	100,000
Grobe Zinnwaaren ohne Politur und Lack; Draht	»	390	15,600	4,100	205,000
Feine, auch lackirte Zinnwaaren	»	984	59,000		
Grobe Zinkwaaren ohne Politur und Lack; Draht	»	2,410	28,900	3,680	73,600
Feine, auch lackirte Zinkwaaren	»	1,595	47,900		
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, grobe; Drahtgewebe	»	9,946	348,000	55,900	2,520,000
Kupferschmiede- und Gelbgießerwaaren, feine	»	15,670	862,000		
Metallwaaren, unvollständig deklarirt	»	—	—	8,720	87,200
Summa XIII.	»	1,212,000	11,180,000	1,370,000	17,780,000

(Schluß folgt.)

Frankreich.

Bericht über Handel und Schifffahrt in Dünkirchen im Jahre 1873.[1]

Die hauptsächlichsten Importartikel bildeten im Jahre 1873 die ölhaltigen Saaten, deren Gesammtbetrag sich auf 11,751,081 Kilogr. belief.

Der Import von Flachs, Hanf und Heede belief sich auf 1,775,780 Kilogr., von Syrup zur Destillation auf 85,245 Kilogr.

Der Export war in Oelen am bedeutendsten. Besondere Erwähnung verdienen Arachiden, Mohn, Rüb- und Baumwollensamen-Oele, welche zusammen 102,892 Kilogr. betrugen.

An Metall- und Eisengußwerken wurden 1,944,139 Kilogr. exportirt.

Der Import und Export von und nach Deutschen Häfen wird nachstehend des Näheren veranschaulicht.

[1]) Wegen des Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 628.

Verzeichniß der im Jahre 1873 von Deutschen Häfen importirten Waaren.

Gesalzenes Schweinefleisch	820	Kilogr.,
Mastungsartikel	200,000	"
Weizen	3,593,800	"
Hafer	270,900	"
Leinsaat	2,190,353	"
Rapsamen	6,837,819	"
Rübsen	998,778	"
Mohnsamen	418,583	"
verschiedener Samen	1,305,548	"
Melasse	85,245	"
gerösteter Hanf	563,989	"
" Flachs	1,211,791	"
Werg	8,959	"
Erbsen	58,795	"
Hopfen	838	"
Leinölkuchen	190,000	"
Eisen in Stangen	1,239	"
Zink	50,000	"
chlorsaure Pottasche	3,072	"
Uhrgläser	66	"
Glaswaaren	1,214	"
Baumwollengarn	153	"
Gewebe	657	"
Baumwollenzeug	500	"
Baumwollengewebe	35	"
Färbepapier	2,401	"
Eisenarbeiten	102	"
Total	17,995,657	Kilogr.
Total im Jahre 1872	5,955,043	"

Verzeichniß der im Jahre 1873 von Dünkirchen nach Deutschland exportirten Waaren.

Gesalzenes Schweinefleisch	520	Kilogr.,
gesalzene Butter	167	"
Laberdan	75	"
Weizenmehl	6,432,500	"
Brod und Schiffsbrod	575	"
Reis	135	"
Kartoffeln	1,200	"
getrocknete Gemüse	570	"
" Früchte	47	"
Franz.Kolonie-Rohzucker	25	"
raffinirter Zucker	48	"
Melasse	15	"
Syrup und Bonbons	12	"
Kaffee	338	"
Thee	12	"
Theer	15	"
Oel: Arachiden-	23,091	"
" Sesam-	53,671	"
" Rapsamen-	3,950	"
" Baum-	549	"
" Mohn-	21,267	"
" gemischt	364	"
Hanf und Werg	80	"
Baumaterialien: Steine	36	"
Oeldrasse	139,000	"
rohes und gegossenes Eisen	678,532	Kilogr.,
Platten und Gußeisen	9,962	"
Stahl in Stangen und anderes.	50,000	"
Sauerkleesäure	542	"
kohlensaures Blei	585	"
Parfümerien	23	"
ordinaire Seife	29	"
Cigarren	700	"
fabrizirter Tabak	20	"
ordinairer Faßwein	110	"
" Flaschenwein	414	"
Liqueur, Wein in Flaschen	1,012	"
Weinessig in Tonnen	25	"
Branntwein	417	"
Liqueure	60	"
leere Flaschen	947	"
ungebleichte Leinewand	236	"
Matten	100	"
hanfenes Tauwerk	900	"
Arbeiten in gegossenem Eisen ...	1,936,639	"
Eisenarbeiten, geschmiedete	7,500	"
Verpackungsartikel	267	"
Total	9,367,282	Kilogr.
Total im Jahre 1872	7,946,671	"

Die Schifffahrt anlangend, so liefen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 76 Deutsche Schiffe mit 871 Mann Besatzung und 29,723 Tonnen Tragfähigkeit ein.

Die Differenz zu Gunsten des Jahres 1873 ist folglich 7000 Tonnen. Von Deutschen Häfen her kamen 13 fremde Schiffe und nur ein solches ging von hier zu Deutschen Häfen hin. Ueberhaupt sind 3222 Schiffe mit 654,023 Tonnen hier ein- und 3252 Schiffe mit 664,202 Tonnen hier ausgelaufen. Die Vermehrung der Schifffahrt gegen das Vorjahr ist somit nicht unerheblich.

Es scheint Aussicht vorhanden, daß Oelsaaten im Jahre 1874 einen bedeutenden Handelsartikel zwischen Deutschland und Frankreich abgeben werden.

Die milde Temperatur des hiesigen Winters begünstigte hauptsächlich die Vegetation der ölhaltigen Gewächse und sollte keine übele Witterung hinzutreten, so wird die hiesige Ernte gut ausfallen und kann dies nur vortheilhaft auf den internationalen Handel wirken.

Die Lage der Textil-Industrie ist eine ungünstige. Die größten Spinnereien des nördlichen Distrikts haben ihre Arbeiten wegen des zu hohen Stocks zur Hälfte eingestellt, und wenn es nicht gelingt, das allgemeine Vertrauen zurückzurufen, so sind leider für das laufende Jahr noch schlechtere Resultate zu erwarten, als das verflossene ergeben hat. Wenn Dünkirchen ungeachtet des Stillstandes von Handel und Industrie in Betreff der Schifffahrt eine Zunahme erfahren hat, so ist dies zum großen Theil auf den schlechten Ausfall der Ernte in Frankreich zurückzuführen, welche einen bedeutenden Import von Cerealien nothwendig machte.

Der Baumwollenimport, sowie der Import Australischer Wolle aus den Londoner Niederlagen gaben den Dampfschiffen zwischen England und dem hiesigen Hafen reichliche Beschäftigung. Auch Englische Steinkohlen, welche einen hohen Preis erreichten, repräsentiren im Import eine bedeutende Ziffer. Der Import Französischer Kohlen ist fast ganz gehemmt, da der Preis derselben zu niedrig berechnet wird.

Die Zuckerindustrie, welche im vergangenen Jahre blühte, ist wieder zurückgegangen, da der Verkaufspreis des Zuckers die Unkosten der Bereitung desselben nicht mehr decken kann. Auch für die Jahre 1874 und 1875 hat diese Branche traurige Aussichten.

Die im verflossenen Jahre vorgenommenen Arbeiten zur Vertiefung des Hafens und Erbauung eines Trockendocks gehen emsig weiter und wird wahrscheinlich der größte Theil dieser Arbeiten gegen Ende des Jahres 1876 fertig sein. Dünkirchen kann alsdann allen den hiesigen Hafen einlaufenden Schiffen dieselben Vortheile darbieten, wie Antwerpen und Havre, und wird dieser Umstand hoffentlich guten Einfluß auch auf den Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland haben.

Dänemark.

Die wirthschaftlichen Verhältnisse Dänemarks, insbesondere Handel und Schifffahrt, im Jahre 1873.

(Schluß.)

Kopenhagens Handel und Schifffahrt im Jahre 1873.

I. Der Handel.

1. Kolonialwaarenmarkt.

Zucker. Das Geschäft in Zucker bot im Jahre 1873 nicht viele Momente von besonderem Interesse, es gab wenig Konjunkturen und diese waren von sehr kurzer Dauer. Die Preise waren durchgehends weichend, ungefähr am höchsten bei Beginn der Saison und niedrigsten am Schlusse des Jahres. Von den Dänisch-Westindischen Kolonien gingen bereits zeitig im Jahre die Nachrichten ein, daß die Ernte sehr klein werden würde, was sich auch bestätigte, obschon sie größer ausfiel, als man erwartet hatte. Die Qualität des eingeführten St. Croix-Zuckers war sehr gering und dies, in Verbindung mit den kleinen und knappen Abladungen von St. Croix, gab zu bedeutenden Ankäufen von schwimmenden Ladungen Portorico-Zucker Veranlassung, welche Sorte in 1873 von sehr schöner Qualität war. Die bereits früher begonnene direkte Einfuhr von Demerara-Zucker wurde in großem Umfange fortgesetzt, und dieser ausgezeichnete Zucker hat großes Terrain gewonnen. Von Schottischem Farin wurde ungefähr dasselbe Quantum eingeführt und verbraucht, wie in 1872.

Von St. Croix wurden eingeführt:

direkt......	ca. 4,083 Faß,		
	„ 2,156 Tonnen,		
		Netto ca.	6,500,000 Pfd.

Von fremden Zuckern war die Einfuhr:

Maroim:			
direkt......	ca. 1,905 Kisten,		
	„ 2,300 Säcke,		
		„ „	2,900,000 „
Demerara:			
direkt......	ca. 689 Faß,		
	„ 817 Tonnen,		
	„ 1,975 Säcke,		
		„ „	1,700,000 „
Portorico:			
direkt......	ca. 4,666 Faß,		
	„ 4 Terz,		
	„ 871 Tonnen,		
		„ „	5,600,000 „
Portorico, Demerara und diverse Muscovada:			
indirekt....	ca. 1,577 Faß,		
	„ 103 Tonnen,		
		Netto ca.	1,900,000 Pfd.
Farin (Schottischer):			
indirekt....	ca. 8,700 Faß,		
	„ 110 „		
		„ „	10,000,000 „
Havana:			
direkt......	ca. 12,568 Kisten,		
	„ 4,899 „		
		„	6,800,000 „
Java:			
indirekt....	ca. 11,418 Körbe,	„ „	5,700,000 „
Manila:			
direkt......	„ 34,743 Säcke,	„ „	2,200,000 „
Mauritius:			
direkt......	„ 21,416 „	„ „	3,100,000 „
Mauritius- u. diverse Westindische u. Ostindische Zucker:			
indirekt....	ca. 5,250 Säcke,	„ „	600,000 „
	Zusammen fremde Zucker.....	ca.	40,500,000 Pfd.
	St. Croix-Zucker	„	6,500,000 „
	Zuckereinfuhr im Ganzen.....	ca.	47,000,000 Pfd.

Der Bestand Ende 1872 war von St. Croix-Zucker ca. $3\frac{3}{10}$ Mill. Pfund und von fremdem Zucker ca. 5 Mill. Pfd. Die im Laufe des Jahres bezahlten Preise in Partien waren folgende: für St. Croix $13\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{4}$ Schill., für Portorico $13\frac{3}{4}$—$17\frac{1}{4}$ Schill., für Demerara 16 bis $18\frac{1}{4}$ Schill., für Havana 17—$18\frac{1}{4}$ Schill., für Farin $13\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{4}$ Schill., Alles verzollt. Bei einem Vergleich mit den letzten 10 Jahren ergiebt es sich, daß die Einfuhr und der Verbrauch in 1873 größer und die Preise niedriger gewesen sind als in den vorhergehenden Jahren. Wie oben erwähnt, war indeß die Qualität des St. Croix-Zuckers sehr gering und zum großen Theile nur für die Raffinerien brauchbar. Am Schlusse des Jahres war der Vorrath von Zucker ungewöhnlich groß und betrug (exkl. des Vorraths der Raffinerien) in erster und zweiter Hand circa $8\frac{1}{2}$ Mill. Pfd. Die Produktion und der Totalexport von St. Croix wird von Jahr zu Jahr kleiner und betrug in 1873 bis ultimo Oktober nur ca. $9\frac{3}{4}$ Mill. Pfd.

Rum. Da es nach und nach kundbar wurde, daß die Zufuhr von St. Croix-Rum in 1873 nur sehr klein werden würde, und da der Bestand vom vorigen Jahre nur gering war, so stiegen die Preise für diesen Artikel successive von 46 Rbl. auf 80 Rbl. exkl. Zoll, auf welchem Standpunkte sie sich vom Oktober an bis zum Schlusse des Jahres gehalten haben. Von St. Croix-Rum wurde indeß ungewöhnlich wenig gebraucht, dagegen wurde mehr als sonst von fremdem Rum eingeführt und verbraucht, der meistens über London und Lübeck einging. Der eingeführte Demerara-Rum konnte den Preis für St. Croix-Rum nicht erzielen, sondern wurde zu 53—65 Rbl. verkauft, also 10—15 Rbl. niedriger als letzterer. Von St. Croix-Rum wurden 490 Faß und 276 Tonnen, von fremdem Rum 687 Faß und von Demerara 197 Faß eingeführt.

Kaffee. Wir lassen zunächst eine Uebersicht der Einfuhr, Ausfuhr u. s. w. von Rio und Santos folgen:

Rio und Santos (Costarica, Laguayra, Guatemala, Ceylon).

Jahr.		Einfuhr: Säcke.	Mill. Pfd.	Ausfuhr: Säcke.	Mill. Pfd.	Verbrauch: Säcke.	Mill. Pfd.	Bestand ultimo Dezember: Säcke.	Mill. Pfd.
1849	ca.	61,870	9,3	22,250	3,3	37,600	5,6	5,000	0,8
1850	„	30,615	4,5	4,342	0,7	29,273	4,4	2,000	0,3
1851	„	59,025	8,9	6,980	1	36,545	5,3	17,500	2,6
1852	„	65,848	9,9	17,618	2,6	48,730	7,3	17,000	2,5
1853	„	54,233	8,1	13,548	2,1	41,685	6,3	16,000	2,4
1854	„	45,527	6,8	12,985	1,9	41,542	6,2	7,000	1,1
1855	„	94,037	14,1	31,937	4,5	49,090	7,5	20,000	3
1856	„	87,194	13,1	23,451	3,5	38,743	5,8	45,000	6,8
1857	„	44,488	6,7	15,036	2,3	34,452	5,2	40,000	6
1858	„	41,537	6,2	17,227	2,6	40,810	6,1	23,500	3,5
1859	„	45,860	6,9	23,747	3,6	35,608	5,3	10,000	1,5
1860	„	58,850	8,8	23,233	3,5	36,117	5,4	9,500	1,4
1861	„	69,533	10,4	13,000	2	48,000	7,2	18,000	2,7
1862	„	75,445	11,3	31,200	4,5	39,300	5,8	23,000	3,5
1863	„	46,950	7	23,200	3,4	32,300	4,8	14,500	2,1
1864	„	46,150	6,9	12,200	1,8	31,000	4,6	17,500	2,6
1865	„	64,000	9,6	24,000	3,6	38,500	5,8	19,000	2,9
1866	„	77,000	11,5	33,300	4,8	38,700	5,8	24,000	3,6
1867	„	56,700	8,5	22,500	3,3	33,200	5	25,000	3,8
1868	„	74,000	11,1	21,500	3,2	39,500	5,9	38,000	5,7
1869	„	70,000	10,5	28,000	4,2	48,000	7,2	32,000	4,8
1870	„	46,000	6,9	28,000	4,2	40,000	6	10,000	1,5
1871	„	96,000	14,3	32,000	4,8	47,000	7	27,000	4,1
1872	„	68,500	10,2	38,000	5,5	42,500	6,4	15,000	2,3
1873	„	132,500	19	73,000	10,2	46,500	5,5	28,000	3,9

Hieraus geht hervor, daß der Import, der in 1850 30,615 Säcke betrug, sich im Jahre 1873 auf 132,500 Säcke oder ca. 19 Mill. Pfd. belaufen hat. Gegen 1872 ist dies eine Vermehrung von 64,000 Säcken oder ca. 9 Mill. Pfd. Dieses letztgenannte Quantum ist doppelt so groß als die gesammte Einfuhr in 1850 und ansehnlich größer, als die Durchschnittseinfuhr der letzten 25 Jahre. Der Konsum in 1873 ist nicht mehr als 4000 Säcke größer gewesen wie 1872, und hat oft in mehreren der vorhergehenden Jahre mehr betragen, als letztes Jahr. Dagegen war der Export sehr bedeutend, nämlich 73,000 Säcke oder ca. 10,2 Mill. Pfd., was ungefähr das Doppelte des Exports von 1872 ist, der doch die vorhergehenden Jahre bei weitem übertraf. Dieser Export ist namentlich nach Preußen sehr lebhaft gewesen. Als Folge davon ist der Vorrath hier am Schlusse des Jahres doch nur 28,000 Säcke oder ca. 3,9 Mill. Pfund, was zwar bedeutend mehr ist als voriges Jahr, aber im Verhältniß zu den früheren Jahren nicht besonders hervortretend ist.

Von der Totaleinfuhr in 1873 kamen 16,846 Säcke von England, 21,606 Säcke von Hamburg und der Ostsee, 1935 Säcke von Holland und Belgien, 18,761 Säcke von Frankreich, 214 Säcke von Schweden und der Rest, 72,138 Säcke, wurde direkt importirt. Die stärkste Einfuhr von Rio und Santos fand in den Monaten Juni und Juli statt, in welchem Zeitraum 34,000 Säcke importirt wurden. Die übrigen Kaffeesorten spielen eine untergeordnete Rolle, es wurden davon in 1873 19,500 Säcke oder ca. 2½ Mill. Pfd., darunter 15,000 Säcke Domingo, eingeführt.

Der Preis exkl. Zoll für ordinair first Rio-Kaffee, welcher im Beginn des Jahres 1849 12½—13 Schill. Dänisch war, stieg von dieser Zeit ab allmälig auf ca. 30 Schill. in den Jahren 1863—64; hierauf ging er wieder auf 18—20 Schill. herunter bis 1871, wo er zu Anfang des Jahres 18—20 Schill. war, aber am Jahresschlusse 28¾—30¾ Schill. In 1872 stieg der Preis auf 33 Schill. und in 1873 auf 42½—45½ Schill. Kaffee ist sonach im Laufe der letzten 3 Jahre über 100 pCt. gestiegen, wovon ca. 50 pCt. auf 1873 fallen; seit 1849 beträgt die Steigerung aber 250 pCt.

Reis. Von diversen Sorten ungeschältem Reis, mit Paddy vermischt, betrug der direkte Import in 1873 für die hiesige Reismühle ca. 79,000 Säcke. Die indirekte Zufuhr von geschältem Reis ist auf ca. 10,000 Säcke zu veranschlagen. Die Preise für gebrochenen Reis waren verhältnißmäßig hoch, sonst im Ganzen genommen niedrig, ebenso sind schwimmende Ladungen ungeschälter Reis niedriger wie je notirt gewesen. Am Schlusse des Jahres verursachte die Hungersnoth in Ostindien eine große Konjunktur. Der Export von geschältem Reis war größer als gewöhnlich. Von geringeren Sorten wurde bedeutend ausgeführt, unter Anderm ging fast die ganze Produktion der hiesigen Reismühle von kleineren Reisstücken nach England, da der hohe Zoll den Verbrauch hier im Lande unmöglich macht. Die Preise in Partien waren: für Nacronsie 7¾—9½ Rbl., Rangoon 7⅝—9¾ Rbl., Bassein 7¾—8½ Rbl., Middling 7—8 Rbl., kleiner Reis 6⅓—6⅚ Rbl., Alles pr. 100 Pfd. inkl. Zoll.

2. Nordische Produkte.

Von Island.

Wolle. Einfuhr ca. 2200 Schiffspfd. Vorrath ultimo Dezember ca. 40 Schiffspfd. Der am Schlusse der vorjährigen Saison eingetretene Rückgang der Preise für Isländische Wolle, welcher für die Verkäufer großen Verlust herbeiführte, erschwerte das Lieferungsgeschäft im Frühjahr, und erst nachdem sich die Verkäufer mit den reduzirten Preisen vertraut gemacht hatten, kam im April ein Geschäft auf direkte Lieferung

von Island nach England zu Stande, indem eine Partie Nordländische weiße Wolle zu 14½ Pce., und im Mai Nordländische zu 15 Pce. und Südländische weiße Wolle zu 13 Pce. verkauft wurde. Späterhin im Juni wurde eine größere Ladung Nordländische Wolle zu etwas höherem Preise verkauft, während eine Partie Ostländische Wolle 14 Pce. bedang. Ende Juli und im Laufe des August wurden die restirenden, direkt für England bestimmten Ladungen Isländischer Wolle zu Preisen von 15 Pce. für Nordländische und 13 Pce. für Südländische weiße Wolle begeben, alles Nettopreis pr. Pfund Engl. Nettogewicht. Für melirte Wolle war der Preis 3 Pce. niedriger. Der Vorrath von Isländischer Wolle aus dem vorigen Jahre hier am Platze, der hauptsächlich aus Westländischer bestand, wurde zu Anfang des Jahres, größtentheils nach Schweden, zu 180—172 Rbl. pr. Schiffspfd. Brutto realisirt. Im August zur gleichen Zeit, als das Hauptgeschäft für direkte Verkäufe nach England stattfand, geschahen hier mehrere Abschlüsse auf Lieferung der für hier bestimmten Partien zu 185—190 Rbl. für Nordländische und 162½—163 Rbl. für Südländische weiße Wolle, alles pr. Schiffspfd. Brutto. Die unverkauften Partien wurden nach Ankunft hier bei gutem Absatz ungefähr zu denselben Preisen realisirt. Einen Augenblick Anfangs September, wo die Zufuhren mit dem Begehr nicht gleichen Schritt hielten, hoben sich die Preise etwas, indem da für Nordländische Wolle 192 Rbl., für Westländische 176—180 Rbl. und für Südländische 165—172 Rbl. bewilligt wurden. In Folge der zu dieser Zeit überall auf dem Geldmarkt eingetretenen Verwickelungen verlor sich jedoch bald der Begehr, und die Partien, die inzwischen auf Lager genommen waren, fanden zu 179 bis 177 Rbl. für Westländische und 165½ Rbl. für Südländische Wolle nur schleppenden Absatz. Die melirte Wolle folgte den Preisen für weiße Wolle und bedang im Laufe des Jahres 150, 147, 140, 132 bis 130 Rbl. Für schwarze Wolle ist von 160—165 Rbl. bezahlt worden. Für den angeführten Vorrath, der hauptsächlich aus secunda weißer Wolle und melirter Wolle besteht, wird resp. 165 und 132½ Rbl. pr. Schiffspfd. Brutto verlangt. Die Zufuhr war ca. 150 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Thran. Einfuhr ca. 10,000 Tonnen, Vorrath ca. 400 Tonnen. Der Bestand des vorigen Jahres von hellem klarem Robbenthran wurde gleichzeitig mit einigen im Januar eingetroffenen Partien zu 29, 29½ bis 30 Rbl. pr. Tonne realisirt. Im Mai trafen einige kleinere Zufuhren ein, und da der Markt hier ganz entblößt war, wurden dieselben mit gutem Absatz zu 34, 32, 31 und 30 Rbl. pr. Tonne verkauft, und gleichzeitig fanden Verkäufe von größeren Partien auf Lieferung zu unbekannten Preisen statt. Gegen Juni, als man das günstige Resultat der Dorschfischerei in Norwegen erfuhr, wurde der Markt sehr flau, und es wurde nun und im Juli zu 27½ und 28 Rbl. auf Lieferung verkauft und die disponiblen Partien mit 28 Rbl. bezahlt. Ende Oktober und im November, als die Zufuhren abnahmen, hoben sich die Preise auf 28½ Rbl. und einige kleinere Posten bedangen sogar 29 Rbl. Der braune Dorsch- und Robbenthran wurde im Laufe des Jahres nach Qualität mit 24, 24½, 25, 26 und bis 28½ Rbl. pr. Tonne bezahlt. Für den Vorrath verlangt man jetzt 29—29½ Rbl. für hellen Robbenthran und 28 Rbl. für braunen Thran. Die Einfuhr war ca. 200 Tonnen kleiner als voriges Jahr.

Klippfisch. Einfuhr ca. 8700 Schiffspfd., Vorrath ca. 1500 Schiffspfd. Die Aussichten für das Geschäft nach Spanien waren dieses Jahr theils wegen der dortigen Unruhen und theils wegen der sehr günstigen Dorschfischerei in Norwegen nicht sonderlich versprechend, und die Zeit zog sich daher bis Ende Juni hin, ehe Verkäufe auf direkte Lieferung von Island nach Spanien zu Stande kamen. Zu dieser Zeit wurden ein paar kleinere Ladungen Südländischer Fische auf zeitige Abladung nach Nordspanien zu 65 Deutsche Reichsmark pr. Schiffspfd. frei an Bord in Island verkauft. Auf Grund der Verhältnisse kamen übrigens dieses Jahr nur Verkäufe nach Südspanien zu Stande und wurden im Juli und August eine Ladung Westländischer Fisch zu 72 Rchsmk. und mehrere Ladungen Südländischer zu 63¾, 64 und 65½ Rchsmk. pr. Schiffspfd. frei an Bord in Island verkauft. Später wurde der Markt in Spanien bedeutend flau, und wurde im Oktober eine Ladung Westländischer Fische zu 63 und eine Ladung Südländischer zu 58½ Rchsmk. realisirt. Im November fiel der Preis auf 58½ Rchsmk. für Prima- und 51 Rchsmk. für Sekundawaare, wozu eine kleinere Partie nach Nordspanien verkauft wurde. Ebenso wie im vorigen Jahre wurden einzelne Ladungen von Schollen u. s. w. direkt von Island nach England versandt. Am hiesigen Platze kam im Januar eine Partie Westländischer Klippfisch an, welche zu Lager ging, und wurde davon im Laufe des Frühjahrs bis zum Juli verkauft, wo der Rest zu 24½ Rbl. pr. Schiffspfd. realisirt wurde. Für die neue Zufuhr, welche im Juli eintraf, bezahlte man für ungeknackten Fisch 27½, 28½—29 Rbl., welcher Preis im August bei knapper Zufuhr bis zu 33 Rbl. in die Höhe ging. Im September und Oktober bezahlte man für gute reelle Kaufmannswaare 27—30 Rbl., während Secundawaare zu 25 Rbl. pr. Schiffspfd. verkauft wurde. Da die Zufuhren später, wohl zunächst wegen geringer Kauflust in Spanien, die Erwartungen überstiegen, verlor sich die Kauflust auch hier am Platze und der Absatz ging nur schleppend von der Hand, weshalb ein Theil der Partien auf Lager genommen wurde. Geknackter Fisch wurde im Laufe des Jahres mit 30—36 Rbl. pr. Schiffspfd. bezahlt. Für den angeführten Vorrath, der hauptsächlich aus ungeknacktem Fisch besteht, wird nach Qualität 25—30 Rbl. verlangt. Die Zufuhr war circa 2300 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Flachfisch. Einfuhr ca. 780 Schiffspfd., Vorrath ca. 25 Schiffspfd. Auch in diesem Jahre war die Produktion von Süd- und Westländischem Flachfisch verhältnißmäßig gering, nämlich ca. 330 Schiffspfd. der angeführten Einfuhr, die nach und nach, wie sie eintraf, zu steigenden Preisen von 55, 58, 60, 62, 65 bis 70 Rbl. pr. Schiffspfd. abgesetzt wurde. Die übrige Zufuhr von ca. 450 Schiffspfd. kam vom Nord- und Ostlande und wurde nach Qualität und Größe zu 42, 43½, 45, 50 bis 57½ Rbl. realisirt. Für den angeführten Vorrath, der nach Schluß der Saison ankam, finden sich nur zu sehr bedeutend reduzirten Preisen Nehmer. Die Einfuhr war ca. 505 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Gesalzenes Lammfleisch. Einfuhr ca. 3900 Tonnen, Vorrath nichts. Der Bestand des vorigen Jahres nebst mehreren Partien vom Lager auf Island, und welche im Frühjahr hier ankamen, wurden zu Preisen von 26, 27½, 28, 29 bis 30 Rbl. pr. Tonne zu 224 Pfd. realisirt. Im September und Oktober, wo sich für diesen Artikel Begehr zeigte und auch Spekulation hinzutrat, wurden größere Posten auf Lieferung zu 29—30 Rbl. pr. Tonne verkauft. Dies bewirkte, daß unverkaufte Partien bei Ankunft hier willige Nehmer zu 28, 28½, 29 und 30 Rbl. fanden. Die Zufuhr war ca. 2300 Tonnen größer als voriges Jahr.

Talg. Zufuhr ca. 1200 Schiffspfd., Vorrath ca. 200 Schiffspfd. Die Partien, welche im Frühjahr ankamen, fanden guten Absatz zu 20 Mk. pr. 16 Pfd. Netto. Die im Laufe des Sommers eingetroffenen Partien erzielten ungefähr denselben Preis, später aber, als die Zufuhren reichlicher wurden, reduzirte sich der Preis auf 19 Mk. 8 Schill., 19 Mk. bis 18 Mk. 8 Schill. pr. 16 Pfd. Die Zufuhr war 300 Schiffspfd. größer als voriges Jahr.

Gesalzene Schaffelle. Einfuhr ca. 10,000 Bundt, Vorrath nichts. Von obiger Einfuhr kamen im Januar und April ca. 1500 Bundt an, zum Theil vorjährige Waare, die im Januar zu 27—28 Mk. und im April zu 26 Mk. 14 Schill. pr. Bundt à 2 Stück verkauft wurden.

Die Zufuhr der diesjährigen Schlächterei wurde theils auf Lieferung, theils bei Ankunft ab Schiff zu 22 Mk. 8 Schill. pr. Bundt verkauft. Die Einfuhr war ca. 5800 Bundt größer als voriges Jahr.

Gereinigte Eiderdunen. Einfuhr ca. 6000 Pfd., Vorrath nichts. Dieser Artikel ist in den letzten Jahren Gegenstand lebhaften Begehrs gewesen, was selbstfolglich ein stetes Steigen im Preise bewirkt hat. Dies war auch in diesem Jahre der Fall, indem bereits im Frühjahr auf Lieferung zu 8 Rbl. 1 Mk. bis 8 Rbl. 3 Mk. pr. Pfd. verkauft wurde. Da die Produktion den Begehr nicht befriedigte, hob sich der Preis successive, wie die Partien ankamen, von 9 auf 10 Rbl., und am Schlusse der Saison wurden 10½ Rbl. pr. Pfd. bezahlt.

Von Grönland.

Thran. Zufuhr ca. 9800 Tonnen, Vorrath ca. 5000 Tonnen. Die Zufuhr betrug 900 Tonnen weniger als voriges Jahr. In der Auktion des Königlich Grönländischen Handels im April wurde hellbrauner Seehundsthran mit 35 Rbl. 4 Schill. und der braune mit 34 Rbl. 4 Mk. 8 Schill. bis 34 Rbl. 4 Mk. 12 Schill. pr. Tonne bezahlt. In der Oktober-Auktion wurden ein paar kleinere Partien Dorsch- und Krepokathran verkauft und mit resp. 24 Rbl. 5 Mk. 8 Schill. und 20 Rbl. pr. Tonne bezahlt.

Seehundsfelle. Zufuhr ca. 28,200 Stück, Vorrath 10,000 Stück. In der Mai-Auktion war der Preis für gemeine Seehundsfelle 1. Sorte 10 Mk. 6 Schill., 2. Sorte 8 Mk. 4 Schill. bis 8 Mk. 10 Schill. und 3. Sorte 4 Mk. 8 Schill. bis 4 Mk. 9 Schill. pr. Stück. In der November-Auktion wurde 1. Sorte mit 8 Mk. bis 8 Mk. 6 Schill., 2. Sorte mit 6 Mk. bis 6 Mk. 4 Schill. und 3. Sorte mit 4 Mk. 14 Schill. bis 5 Mk. pr. Stück bezahlt. Die Zufuhr war 5400 Stück kleiner als voriges Jahr.

Fuchsbälge. Zufuhr ca. 2600 Stück, Vorrath nichts. In der Mai-Auktion bezahlte man für blaue Füchse 1. Sorte 17 Rbl., 2. Sorte 10 Rbl., 3. Sorte 4 Rbl. und 4. Sorte 5 Mk. 8 Schill. pr. Stück. Im November war der Preis für blaue Bälge 1. Sorte 17 Rbl. 1 Mk. bis 17 Rbl. 5 Mk., 2. Sorte 9 Rbl. 2 Mk. bis 11 Rbl. 4 Mk., 3. Sorte 3 Rbl. 8 Schill. und 4. Sorte 4 Mk. pr. Stück. Für weiße Fuchsbälge 1. Sorte 4 Rbl. bis 4 Rbl. 1 Mk., 2. Sorte 11 Mk. 8 Schill. und 3. Sorte 4 Mk. bis 4 Mk. 1 Schill. pr. Stück. Die Zufuhr war 1150 Stück größer als voriges Jahr.

Reine Eiderdunen. Zufuhr ca. 700 Pfd., Vorrath 120 Pfd. Der Vorrath des vorigen Jahres wurde in der Mai-Auktion zu 10 Rbl. 1 Mk. pr. Pfd. verkauft. In der November-Auktion bezahlte man 11 Rbl. 3 Mk. pr. Pfd. Es waren 250 Pfd. mehr zugeführt als voriges Jahr.

Von den Farörern.

		Zufuhr:	gegen voriges Jahr:	Vorrath:
Thran	ca.	1,350 Tonn.	500 Tonn.	200 Tonn.
Getr. Fische	„	240 Schiffspfd.	60 Schiffspfd.	—
Klippfisch	„	3,800 „	3,400 „	100 Schiffspfd.
Talg	„	60 „	26 „	—
Woll. Jacken	„	65,000 Stck.	52,000 Stck.	7,000 Stck.

Die zu Anfang des Jahres eingetroffenen Partien heller Thran wurden mit 28½—31 Rbl. pr. Tonne bezahlt; später war der Preis für braunen und hellen Thran von 25—28 Rbl. pr. Tonne. Für Rothbutte war der Preis 45 Rbl. pr. Schiffspfd. für großen und 31 Rbl. für kleinen Fisch. Die zeitig im Jahre angekommenen Partien Klippfisch bedangen 30—32 Rbl. pr. Schiffspfd. für großen und 22—24 Rbl. für kleinen Fisch. Im Juli war der Preis resp. 28 Rbl. und 21½ bis 22 Rbl. Ende August bedang eine größere Partie großer Fisch 31 Rbl. pr. Schiffspfd. Eine Ladung, die im September ankam, war auf Lieferung verkauft zu 30½ Rbl. für großen und 24 Rbl. für kleinen Fisch. Ende September war der Preis 26½, 28 und 29 Rbl. für großen und 22—23 Rbl. für kleinen Fisch, und im Dezember wurden 27—28 Rbl. für großen und 23 Rbl. für kleinen Fisch bezahlt. Mehrere Ladungen Klippfisch wurden in diesem Jahre wie früher von den Farörern direkt nach England versandt. Der Preis für wollene Jacken war im Frühjahr 9 Mk. 8 Schill. bis 9 Mk. 12 Schill. für 2pfündige und 8 Mk. 4 Schill. bis 8 Mk. 8 Schill. für 1½pfündige Waare; später im Laufe des Jahres wurden 2pfündige mit 10 Mk. 2 Schill. bis 10 Mk. 4 Schill. und 1½pfündige mit 8 Mk. 12 Schill. bis 9 Mk., Alles pr. Stück, bezahlt. Talg erzielte zuerst einen Preis von 20 Mk. 8 Schill., später 20 Mk. und zuletzt 19 Mk. pr. 16 Pfd. Netto.

Von Norwegen.

Heringe. Frühjahrshering. Die Zufuhr von Frühjahrshering war höchst unbedeutend und wurde diese fast ausschließlich nach Preußen im Preise von 7—9 Rbl. nach Qualität und Größe verkauft. Die Zufuhr von Sloehering war ebenfalls bedeutend kleiner als voriges Jahr und demzufolge die Preise wesentlich höher. Für die hier auf der Rhede angekommenen und auf Lieferung nach den resp. Häfen verkauften Ladungen wurde bezahlt pr. Tonne frei ab Mast:

	nach Rußland: Deutsche Rchsmk.	Preußen: Thlr.	Schweden: Rdl. Schwed.
im April	32—34	8½—8⅝	26—28
„ Mai	34—35	8½—9	26—27
„ Juni und Juli	33—34	8¼—8½	26—26½
„ August	35—36	9½—10	26—27
„ September und Oktober	34—36	10¼—10½	27—28
„ November	—	9¼—9½	—

Herbsthering. Zufuhr ca. 55,000 Tonn., Vorrath ca. 6000 Tonn.

Bei Beginn des Jahres war der Vorrath	ca. 10,000	Tonnen,
dazu obige Zufuhr	55,000	„
ergiebt	ca. 65,000	Tonnen.

Von diesem Quantum wurden im Laufe des Jahres verkauft in loko	ca. 33,000	Tonnen,
dazu obigen Bestand	„ 6,000	„
sind also hier an den Markt gekommen	ca. 39,000	Tonnen.

Der Rest, ca. 20,000 Tonnen, ist nach dem Auslande exportirt.

Im Januar, Februar und März wurde bezahlt:

Kaufmannshering	mit	12½—14	Rbl.	pr. Tonne.
Groß Mittel-	„	11—12	„	„
Mittel-	„	10	„	„

Im April und Mai:

Kaufmanns-	„	13½—15	„	„
Groß Mittel-	„	11—13	„	„
Mittel-	„	9—10½	„	„
Klein Mittel-	„	8	„	„

Im Juni:

Kaufmanns-	„	14—15	„	„
Groß Mittel-	„	11—13	„	„
Mittel-	„	10—10½	„	„
Klein Mittel-	„	8	„	„

Im Juli traf der neue Hering ein und wurde bezahlt:

Im Juli und August:

Kaufmanns-	mit	16—17	Rbl.	pr. Tonne.
Groß Mittel-	„	15—16	„	„
Mittel-	„	14—15	„	„
Klein Mittel-	„	12—13½	„	„

Im September:

Kaufmanns-	mit	15 —16	Rbl. pr.	Tonne.
Groß Mittel-	„	14 —15	„	„
Mittel-	„	12 —14	„	„

Im Oktober:

Kaufmanns-	„	14¼—14½	„	„
Groß Mittel-	„	13 —13½	„	„
Mittel-	„	11½—12½	„	„

Im November:

Kaufmanns-	„	14½—15½	„	„
Groß Mittel-	„	14 —15	„	„
Mittel-	„	13¾—14	„	„

Im Dezember:

Kaufmanns-	„	12 —14½	„	„
Groß Mittel-	„	12 —14¼	„	„
Mittel-	„	11 —12½	„	„

Alles verzollte Preise. Die Qualität des Herings war in der Regel gering; feine Qualitäten waren nur selten und namentlich ist im Dezember sehr magerer Hering zugeführt worden. Die Einfuhr betrug circa 10,000 Tonnen mehr als voriges Jahr.

3. Fonds- und Geldmarkt 1873.

Die hiesige Börse ist von den Folgen der Ueberspekulation, welche in dem verflossenen Jahre an den Börsen in Europa und Amerika in fühlbarer Weise zu Tage getreten sind, unberührt geblieben. Da indeß nicht wenig Dänisches Kapital in ausländischen Spekulationspapieren angelegt ist, so wird es in dieser Beziehung auch hier nicht ohne Verlust abgegangen sein. Das allgemeine Mißtrauen und die Angst, welche eine Zeitlang alle Börsen beherrschten, konnte nicht verfehlen, auch auf hiesige Spekulationspapiere einen starken Druck auszuüben. So fielen z. B. die Nordischen Telegraphenaktien Mitte August auf 80, oder 22 bis 23 Points niedriger, als zu Anfang des Jahres, aber von einer eigentlichen Krise war nicht die Rede. Auch in Dänemark ist durch steigende Preise der Grundstücke, erhöhten Arbeitslohn, zunehmenden Luxus u. s. w. eine starke Entwickelung zu spüren, aber dieselbe scheint mehr eine natürliche, auf wirklichen Kapitalersparnissen beruhende zu sein, auch läßt das ruhigere nordische Blut und der besonnene Charakter der Bevölkerung einen etwaigen „Krach" nicht befürchten. Wie schon oben erwähnt, sind nicht wenig neue Unternehmungen ins Leben getreten und mehrere ältere sind erweitert worden. Von neuen Stiftungen sind — außer der schon besprochenen Kopenhagener Handelsbank — zu nennen: Kastrup Glaswerk (350,000 Rbl. Aktien), Tuchfabrik Hammermölle (375,000 Rbl.), Oelmühle und Seifenfabrik bei Lyngby (200,000 Rbl.), Frederiksholms Ziegelei (450,000 Rbl.), Priors Hafen (1 Mill. Rbl.), Dampfschiffsgesellschaft China (240,000 Rbl.), Albertis Schwefelsäurefabrik auf Amager (325,000 Rbl.), Vereinigte Lagerplätze und Werften in Kopenhagen (1,800,000 Rbl.), Dalums Papierfabrik bei Odense (230,000 Rbl.), Hasle Kohlengruben auf Bornholm (500,000 Rbl.). Die private Leihbank erhöhte in 1873 ihr Grundkapital von 1 auf 2 Mill. Rbl., die Industriebank von ½ auf 1 Mill. Rbl. Das einbezahlte Kapital (40 pCt.) der Landmannsbank ist mit 10 pCt. (600,000 Rbl.) vermehrt und wird in Folge Einberufung in 1874 und 1875 mit 50 pCt. (1½ Mill. in 1874 und 1½ Mill. in 1875) vermehrt werden. Außerdem hat die Bank im Juni 1 Mill. und im Dezember 1½ Mill. 4½proz. Hypotheken-Obligationen zur Zeichnung (101) ausgeboten. Die Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft hat ihr Kapital von 1½ Mill. auf 1¾ Mill. vergrößert. Die Große Nordische Telegraphengesellschaft hat Aktien im Belaufe von 2½ Mill. Rbl. und Kopenhagens Baugesellschaft für 1 Mill. Rbl. Aktien ausgestellt. Die Segel- und Dampfschiffsgesellschaft von 1873 (bisher Schiffsrhedereiverein von 1865) erweiterte sich im Januar von 270,000 Rbl. auf 600,000 Rbl. und inkorporirte im August die Seefahrtsgesellschaft mit 156,000 Rbl. Die Dampfschiffsgesellschaft Kopenhagen hat ihr Kapital von ½ Mill. auf 1 Mill. Rbl. vermehrt. Endlich hat die Seeländische Eisenbahngesellschaft angeboten, die in Sterling ausgestellten Aktien in auf Reichsmünze lautende Aktien zu konvertiren, so daß für jede Aktie von 20 Pfd. Sterl. in Verbindung mit kontantem Zuschuß von 20 Rbl. eine neue Aktie von 200 Rbl. gegeben wird. Da die Aktien über pari stehen, und da die neuen Aktien von ihrem ganzen Betrag Zinsen für das letzte Halbjahr und Dividende für das ganze Jahr 1873 erhalten, während die Zahlung des Zuschusses bis im Dezember ausgesetzt werden konnte, so steht zu vermuthen, daß die Konvertirung fast des ganzen älteren Aktienkapitals in Sterling, das 701,800 Pfd. Sterl. beträgt, stattgefunden hat, und das Kapital wird also auf diese Weise um 700,000 Rbl. vermehrt worden sein. Hieraus ist ersichtlich, daß im verflossenen Jahre nicht so wenig Anforderungen an das Publikum gestellt worden sind, die aber ohne Beschwerde befriedigt werden konnten. Die eigentlichen Fonds, Dänische Staatsobligationen, Kommune- und Kreditverein-Obligationen, sind das ganze Jahr hindurch fest gewesen, und die Fluktuationen im Preise sind nicht größer gewesen als gewöhnlich.

Was den hiesigen Geldmarkt betrifft, so hat sich derselbe das ganze Jahr hindurch in vollständig regelmäßigem Zustand befunden. Die Banken, und von diesen besonders die Nationalbank, haben die an sie gestellten Anforderungen ohne Schwierigkeit befriedigen können. Der Diskonto hielt sich in den ersten 9 Monaten des Jahres auf dem gewöhnlichen Standpunkte zwischen 4 und 5 pCt., und erst im November wurde in Folge der hohen Notirungen im Auslande der Diskonto von der Nationalbank auf 6—6½ pCt. erhöht und hielt sich bis zum Terminsschlusse (20. Dezember). Aber bereits Anfangs Dezember konnte die Handelsbank etwas unter den Diskonto der Nationalbank herabgehen, welcher Schritt wohl als erster Versuch seitens der privaten Banken, sich von der Leitung der Nationalbank bezüglich der Bedingungen für Darlehen zu emanzipiren, anzusehen sein dürfte. Dem im Dezember eröffneten Reichstag wurde ein Gesetzentwurf, betreffend die Ermächtigung zur Kündigung der 5proz. Englischen Anleihe von 1864, deren Restbetrag etwas über 1 Mill. Pfd. Sterl. beträgt, vorgelegt. Der Vorschlag wurde bereits unterm 20. Dezember Gesetz und werden demnach am 1. Juli 1874 500,000 Pfd. Sterl. zur Tilgung kommen. Es ist anzunehmen, daß ein großer Theil dieser Summe dem hiesigen Geldmarkte zu Gute kommen wird. Wie bereits im vorigen Jahresbericht erwähnt, waren damals die einleitenden Schritte zur Einführung des Goldfußes getroffen worden. Die Sache ist im verflossenen Jahre zum Abschluß gekommen, indem Dänemark und Schweden — Norwegen hat sich vorläufig zurückgehalten — die im Dezember 1872 abgeschlossene Münzkonvention ratifizirt haben und unterm 23. Mai 1873 ist das Münzgesetz emanirt, wonach Gold künftig die Grundlage für Dänemarks Münzsystem sein soll. Die neuen Goldmünzen, 20- und 10-Kronen (von denen bezw. 124 Stück und 228 Stück ein Kilogramm fein Gold enthalten), sind bereits im Umlauf, und die neue Rechnungseinheit soll spätestens bei Beginn des Jahres 1875 eingeführt sein. Da die Goldmünzen vom 1. Januar 1874 ab als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt sind, so haben die Bestimmungen für die Fundirung der Banknoten der Nationalbank modifizirt werden müssen, was durch Königliche Resolution vom 20. Dezember geschehen ist. Eine wesentliche Veränderung an dem bisher Bestehenden ist dadurch aber nicht gemacht; wenn die umlaufende Notenmasse 48 Mill. Kronen (24 Mill. Rbl.) überschreitet, soll die Metalldeckung dieselbe Größe haben wie bisher, und nur in dem Falle, daß die Noten-Cirkulation zwischen 40 und 48 Mill. Kronen (20—24 Mill. Rbl.) beträgt, wird die Deckung ein wenig kleiner sein, als nach den älteren Bestimmungen. Da die Banknoten der Nationalbank vom 1. Januar 1874 an und bis zur Einziehung

der nach dem Reichsmünzfuß geprägten Silbermünzen nach Wahl der Bank sowohl mit Gold als mit Silber sollen eingelöst werden können, wird man hier demnach eine Zeitlang doppelten Münzfuß haben.

Die Dividende für 1872 von den größeren Aktienunternehmungen war folgende:

Nationalbank (Bankjahr 1872—73)	8¼	pCt.,
Privatbank	8⅔	„
Private Leihbank	7	„
Industriebank	8½	„
Landmannsbank	6$\frac{1}{24}$	„
Fühnens Diskontokasse (1872—73)	8¼	„
Seeländische Eisenbahnaktien	6	„
Telegraphenaktien	5	„
Kopenhagener Pferdebahn	11⅓	„
Nörrebro-Pferdebahn	15	„
Kopenhagener Fischhandelsgesellschaft (1872—73)	35	„
Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft	12½	„
Dampfschiffsgesellschaft	10	„
Jütländisch-Englische Dampfschiffsgesellschaft...	10½	„
Burmeister u. Wains Fabrikaktien	10	„
Die Dänischen Zuckerfabriken (1872—73):		
Aktien A.	10	„
Aktien B.	5	„

Nachstehend folgt eine Uebersicht der Preise von verschiedenen inländischen Effekten am Schlusse der Jahre 1872 und 1873:

	ultimo 1872:	Dezember 1873:
4proz. Staatsobligationen	91½— 91¾	93 — 93¼
5 „ „ in Pfd. Strl., kleine	102½—102¾	101 —101¼
4 „ „ „ „ „	92½— 93	93¼— 94
3 „ „ „ „ „	97½— 97¾	99 —100
4 „ Kopenhagener Anleihe	94¾— 95¼	94¾— 95
4 „ Oestift. Kreditverein 3. Serie	93¼— 93¾	93¾— 94
4 „ Fühnensche Kreditverein 3. Serie....	92½— 94½	93 — 95
4 „ Jütländ. für Landeigenth. 3. Serie..	92	92 — 91¾
4 „ „ „ Kjöbstädte	91¼	93 — 94½
4½ „ „ „ „	97¼— 97½	96¾
Nationalbankaktien	168 —169	168¾
Privatbankaktien	148¾—149¾	132
Landmannsbankaktien	105	102 —101¾
Seeländische Eisenbahnaktien	100½—100¾	107¼—107½
Telegraphenaktien	104½—104¼	91¼— 91½
Vereinigte Dampfschiffsgesellschaft	129¼—129	125
Dampfschiffsgesellschaft Danmark	139¼—140¼	131 —130¾
Zuckerfabrikaktien A.	115 —115¼	115¾—116
Kopenhagener Pferdebahn	134½—134¼	122
Burmeister u. Wains Fabrik	120	119¼—119½

Der Kours für kurz Banko, welcher am 3. Januar 199 war, wurde am 31. Januar (letzte Notirung in Banko) 200 notirt. Den 4. Februar wurde der Kours auf Hamburg 10 Tage dato mit 44 Rdl. 72 Schill. (pr. 100 Mk. Deutsche Reichsmünze) notirt, und die letzte Notirung im Jahre war 44 Rdl. 52 Schill. Der Kours ist häufigen Fluktuationen unterworfen gewesen. Der höchste Kours war 44 Rdl. 80 Schill. (30. Mai bis 10. Juni und 8. Juli bis 19. August), der niedrigste 44 Rdl. 44 Schill. (1. bis 18. April und 12. bis 23. Dezember). Für 3 Monat Tratten auf Hamburg war der Kours zu Anfang des Jahres 43 Rdl. 80 Schill. und an dessen Schlusse 44 Rdl. 4 Schill. Der Kours für kurz Sterling war am 3. Januar 9 Rdl. 4 Schill. und am Schlusse des Jahres 9 Rdl. 5 Schill. Der höchste Kours war 9 Rdl. 11 Schill. (11. bis 21. November), der niedrigste 8 Rdl. 95 Schill. (4. April bis 13. Mai). Lang Sterling wurde bei Jahresbeginn mit 8 Rdl. 89 Schill., am Schlusse des Jahres mit 8 Rdl. 91 Schill. notirt.

Der Diskonto der Nationalbank für Wechsel in Dänischer Reichsmünze war folgender:

den	1. Januar	4½—5	pCt.,
„	31. „	4 —4½	„
„	16. Mai	4½—5	„
„	8. Juli	4 —4½	„
„	22. September	4½—5	„
„	3. Oktober	5 —5½	„
„	4. November	5½—6	„
„	10. „	6 —6½	„
„	16. Dezember	5 —5½	„

Der Durchschnitt ist sonach fast 4½—5 pCt., während er in den 5 vorhergehenden Jahren: 1872 4½—⅝, 1871 4$\frac{1}{10}$—$\frac{6}{10}$, 1870 4¼—¾, 1869 4$\frac{9}{10}$—5$\frac{4}{10}$, 1868 4$\frac{1}{10}$—$\frac{6}{10}$ pCt. war.

II. Kopenhagens Schifffahrt.

1. Uebersicht über die ausländische Schifffahrt mit Segelschiffen im Jahre 1873.

Von und nach	Eingang. Zahl der Schiffe.	Eingang. Tragfähigkeit. Kmzlst.	Eingang. Beladung. Kmzlst.	Ausgang. Zahl der Schiffe.	Ausgang. Tragfähigkeit. Kmzlst.	Ausgang. Beladung. Kmzlst.
Deutschland:						
Preußen	773	15436½	15024¾	286	6835¾	1766½
Lübeck	7	224	103	4	61	61
Bremen	32	1000	966	5	99	99
Hamburg	21	870	743½	8	141	141
Deutschl. zusammen	833	17530½	16837¼	303	7136¼	2067¾
Island	.	.	.	6	241	195½
Grönland	.	.	.	1	114	.
Dänisch-Westindien.	7	1123½	1123½	3	693	575
Belgien	6	278½	252½	7	355½	312
England	673	64234½	61926	68	7322½	1559½
Frankreich	13	1096	838	6	945½	470
Holland	42	2095½	1850	7	997½	99
Italien	21	136½	130½	3	255½	.
Norwegen	154	4394	4138	146	7822	758¾
Portugal	20	1083½	1036	1	332	.
Rußland	201	15301	15285	232	23287½	558
Schweden	2636	37039	30567	2938	47373½	4510¾
Spanien	41	2146	2053½	4	414½	.
Fremd. Westindien.	10	1207	1189½	2	170½	55
Nordamerikanischen Freistaaten	13	2667½	2517½	.	.	.
Brasilien	10	941	928½	.	.	.
Südamerika	27	3416	3228	9	840½	598½
China und Ostindien	18	4006	3997½	2	133	123
anderen Orten	1	24½	.	842	58231¾	118
Zusammen	4726	148720½	147918¼	4575	156666½	11999¾

2. Uebersicht über die ausländische Schifffahrt mit Dampfschiffen im Jahre 1873.

a. Im Hafen.

Von und nach	Nationalität.	Eingang. Zahl der Schiffe.	Eingang. Beladung. Kmzlst.	Ausgang. Zahl der Schiffe.	Ausgang. Beladung. Kmzlst.
Deutschland:					
Preußen	Dänische	184	10,077	202	5,919½
	Preußische	54	3,173	59	3,382½
	Bremische	.	.	3	4
	Hamburgische	1	16	.	.
	Englische	47	385½	37	664
	Holländische	1	47	21	2,735
	Norwegische	6	145	2	87
	Russische	.	.	1	207
	Schwedische	9	374½	2	73½
Lübeck	Dänische	49	686½	46	658½
	Lübeckische	5	150½	3	80
	Schwedische	284	3,089	280	921
Bremen	Dänische	1	40	.	.
	Bremische	2	149	.	.
Hamburg	Schwedische	22	590	24	606½
Deutschl. zusammen	.	665	18,922	680	15,288½
Island	Dänische	6	211	6	426
Belgien	Dänische	6	436	1	23
	Preußische	1	65	.	.
England	Dänische	87	14,689½	41	3,571½
	Bremische	4	155½	.	.
	Englische	159	24,779½	149	24,501½
	Norwegische	2	191	.	.
	Schwedische	8	1,334	2	233
Frankreich	Dänische	12	1,016	1	65
	Preußische	1	85	.	.
	Hamburgische	1	41½	.	.
	Französische	4	209	.	.
	Schwedische	7	479	.	.
Holland	Dänische	7	756	2	145
	Englische	2	78	1	72
	Holländische	32	2,685½	11	416
	Norwegische	1	42	.	.
	Schwedische	1	148	.	.
Norwegen	Dänische	91	1,861½	90	4,660½
	Norwegische	8	384	11	382
	Schwedische	33	529½	35	915½
Rußland	Dänische	1	334½	5	68½
	Lübeckische	1	157	2	185
	Englische	.	.	8	192
	Französische	.	.	4	92
	Holländische	7	375½	6	80
	Norwegische	1	76	.	.
	Russische	.	.	1	30
	Schwedische	3	237½	6	55
Schweden	Dänische	163	2,167½	148	1,118½
	Norwegische	8	334	1	41
	Schwedische[1]	460	3,304½	1113	9,619
Nordam. Freistaaten	Dänische	1	220	1	138
China und Ostindien	Dänische	1	397	.	.
anderen Orten	Dänische	43	889½	50	109
	Holländische	.	.	2	74
	Russische	.	.	1	21
	Schwedische	.	.	3	10
Im Hafen zusammen	.	1827	77,541½	2381	62,532½

b. Im Vorbeisegeln.

Von und nach	Nationalität.	Eingang. Zahl der Schiffe.	Eingang. Tragfähigkeit. Kmzlst.	Ausgang. Zahl der Schiffe.	Ausgang. Tragfähigkeit. Kmzlst.
Preußen	Dänische	11	76	.	.
	Preußische	4	7	1	42
	Englische	1	1	.	.
	Holländische	1	2	.	.
	Norwegische	1	1	.	.
Lübeck	Schwedische	1	30	.	.
Belgien	Dänische	.	.	1	28
	Lübeckische	2	18	.	.
	Englische	.	.	1	18
England	Dänische	.	.	8	236
	Englische	.	.	4	110½
Frankreich	Französische	12	264	.	.
Holland	Dänische	.	.	5	109
	Englische	.	.	1	30
	Holländische	5	66	21	492½
Italien	Russische	3	4	2	19
Norwegen	Norwegische	10	63	.	.
Portugal	Dänische	1	1	.	.
Rußland	Dänische	.	.	2	60
	Englische	8	86	.	.
	Französische	2	16	1	3½
	Holländische	4	41	.	.
	Russische	2	8	1	19
Spanien	Russische	1	5	.	.
	Schwedische	1	6	.	.
Nordam. Freistaaten	Preußische	3	33	13	66
anderen Orten	Dänische	.	.	1	24½
Im Vorbeisegeln zusammen		73	728	62	1,258
Im Hafen zusammen		1827	77,541½	2381	62,532½
Dampfschiffe Total		1900	78,269½	2443	63,790½

[1]) In obiger Zahl sind die zwischen Kopenhagen und der gegenüber liegenden Schwedischen Küste verkehrenden Dampfschiffe nicht mit einbegriffen. Die Expedition derselben gehört seit Mai unter eine besondere Abtheilung des Hafens, die jedoch zur Zeit der Berichtserstattung noch nicht im Stande war, eine Uebersicht dieses Verkehrs zu ertheilen. Es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man die Zahl dieser Schiffe auf ca. 2000 und die Beladung auf ca. 15,000 Kommerzlasten veranschlagt.

Türkei.

Handelsbericht aus Kustendje für 1873.[1])

Das Jahr 1873 brachte für Kustendje im Allgemeinen keine viel günstigeren Handelsverhältnisse als 1872. Die Ausfuhr der Lokalprodukte war so ziemlich die nämliche (ein Ueberschuß von 27,000 Quartern, im Vergleich mit der vorjährigen Mißernte, ist von keinem Belang), und wenn andererseits der Transit von Weizen und Gerste aus der Wallachei, im Vergleich mit dem Vorjahre, sehr zugenommen hatte, so war dies eben nur ein schwacher Ersatz für den gänzlichen Ausfall des Mais-Transits, welcher Artikel in der Wallachei gänzlich mißrathen war.

Das nun schon seit 6—7 Jahren dauernde Mißrathen der Ernten hat den Ackerbauern in der Dobrudscha beinahe den Muth genommen. Mit dem Raubanbau aber, wie er hier getrieben wird, ohne Anwendung von Dünger, können in der Folge nur noch schlechtere Erträge erhofft werden, bis sich das Tartarenvolk dazu entschließt, seine zahlreichen und

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 258.

guten Aecker ordentlich zu bebauen, und bis es sein Vorurtheil ablegt, daß Dünger den Boden verderbe.

Den hiesigen Hafen besuchte nur 1 Deutsches Schiff. Freilich müßten bessere Ernten und Transitverhältnisse obwalten, um eine namhafte Deutsche Schiffsfrequenz zu veranlassen.

Die Englische, Oesterreichische, Italienische, Griechische und Türkische Schifffahrt werden jederzeit mehr als die unsrige bei dem hiesigen Export betheiligt sein, da diese Länder direkt dabei interessirt sind, und namentlich Gerste nach England und harter Weizen nach Italien und Griechenland verschifft wird.

Die allgemeine Schifffahrt und die Getreideausfuhr von Kustendje betreffend, so brachte das Jahr 1873 134 Segelschiffe und 27 meist Englische Dampfschiffe gegen vorjährige 114 Segelschiffe und 15 meist Englische Dampfschiffe.

Die Getreideausfuhr ergab:

	250,036	Quarters	Transit,
	166,614	»	Lokalprodukte,
zusammen	416,650	Quarters	
gegen vorjährige	165,809	Quarters	Transit,
	139,958	»	Lokalprodukte,
zusammen	305,767	Quarters.	

Genaueres über die Bewegung im hiesigen Hafen zeigt nachstehende Uebersicht:

Flagge.	Beladen abgegangen: Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Tonnengehalt der Segelschiffe.	Tonnengehalt der Dampfschiffe.	Mit Ballast abgegang.: Segelschiffe.	Dampfschiffe.	Tonnengehalt.	Transit-Ausfuhr (Quarters): Weizen.	Mais.	Gerste.	Colza.	Hafer.	Summa.	Lokalprodukten-Ausfuhr (Quarters): Weizen.	Gerste.	Hirse.	Leinsamen.	Rapssamen.	Hafer.	Summa.
Englische	9	23	3183	16191	—	4	1888	33390	2900	86322	822	—	123434	2129	40475	2397	3593	—	—	48594
Oesterreichische	14	1	5126	1018	—	—	—	16455	—	2259	836	417	19967	—	19713	—	3518	941	317	24489
Italienische	20	2	9606	2880	3	—	927	51113	—	9856	—	—	60969	—	15024	—	35	—	—	15059
Türkische	61	—	6709	—	53	4	3969	7123	—	473	—	—	7596	12414	18782	102	2456	971	511	35236
Griechische	24	—	4679	—	11	—	972	22034	—	2225	—	—	24259	4572	2179	—	3781	952	—	11484
Deutsche	—	1	—	692	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5908	—	1391	—	—	7299
Französische	1	—	306	—	—	1	200	1992	—	—	—	—	1992	—	—	—	—	—	—	—
Schwedisch-Norwegische	1	—	430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4500	—	—	—	—	4500
Rumänische	2	—	204	—	—	—	—	480	—	—	1035	—	1515	—	—	—	—	—	—	—
Russische	2	—	342	—	1	1	310	1012	—	—	—	—	1012	—	—	—	—	1292	—	1292
Samosische	—	—	—	—	1	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	134	27	30585	20781																
Fahrten der verschiedenen Dampfschifffahrts-Gesellschaften, welche das Schwarze Meer befahren:																				
Oesterreichischer Lloyd	—	76	—	85600	—	—	—	4454	—	—	3375	—	7829	3032	1817	8205	—	324	—	13378
Französische Messagerien	—	68	—	46600	—	—	—	—	—	—	1381	82	1463	210	—	—	634	2340	60	3244
Türkische Azizié	—	27	—	16100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	—	34	383	297	—	762
Englische Komp. Morton	—	6	—	2030	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Russische Transport-Komp.	—	2	—	800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	861	416	1277
	134	206	30585	171911	69	10	8316	138053	2900	101135	7449	499	250036	22405	108398	10738	15791	7978	1304	166614

Sonstige verhältnißmäßig unbedeutende Exportartikel wurden, wie immer, ausschließlich den Postdampfern übergeben, welche mittelst regelmäßiger Fahrten Kustendje mit den Nachbarhäfen und mit den Europäischen Konsumtionsplätzen in Verbindung setzen.

Die mit Ballast abgegangenen Schiffe hatten meist wegen stürmischer Witterung Kustendje als Nothhafen benutzt. Einige kamen mit Steinkohlen von England, ohne hier Rückfracht zu finden.

Nächst Ackerbauprodukten sind noch folgende Produkte zu nennen: Schafwolle, beiläufig 20,000 Ctr. gemeine, sogenannte Sigaiwolle, davon wird nahezu ⅓ im Lande, ⅓ von der Türkischen Regierung in den Militair-Tuchfabriken von Ismith und Selimno verbraucht; der Rest wird nach Marseille versendet, wo er an den Fabriken von Tourcoing-Roubaix, und theilweise auch von Rouen, bereitwillige Abnehmer findet. Schaffelle, meist im Lande verbraucht; etwa 3—4 Stücke kommen zum Verkauf nach Marseille. Schafkäse, beiläufig 3000 Ctr., im Lande, hauptsächlich in Konstantinopel verbraucht. Endlich Schlachtvieh für Konstantinopel, ungefähr 30,000 Schafe und 3000 Rinder.

Die Einfuhrartikel wurden bisher meist von Konstantinopel bezogen. Nachgerade giebt sich aber auch das Bestreben kund, direkte Beziehungen mit den Produktionsplätzen anzubahnen. Namentlich werden seit einiger Zeit Kolonialwaaren direkt, Stearinkerzen von Marseille, gewirkte Baumwolle und Baumwollstoffe von England verschrieben. Einige Konfektionswaarenhändler beziehen mehrere Artikel aus Deutschland, besonders Hüte und Wollenwaaren. Trockene Früchte, Oliven und Oel kommen von Griechenland, Kaviar, Unschlittkerzen und Branntwein aus Rußland. Letzterer wird auch zum Theil konzentrirt aus Frankreich bezogen (trois-six); Glas-, Thon- und Steingutgeschirre, Fensterglas von Frankreich und Belgien, Eisen als Blech und in Stangen kommt von Rußland und England; endlich Steinkohlen aus England zum ausschließlichen Gebrauch der hiesigen Eisenbahngesellschaft.

Der Einfuhrhandel bedient sich zweier Jahrmärkte, welche im Juli und Oktober in einem 6 Stunden von hier entfernten, an der Eisenbahn gelegenen Orte, Medschidieh genannt, abgehalten werden. Diese Messen waren im Jahre 1873 sehr schwach besucht, da die schlechten Ernteverhältnisse keine vortheilhaften und zahlreichen Geschäfte erhoffen ließen.

Spanien.

Bericht über Industrie und Handel in der Provinz Huelva.

A. Lage, Ausdehnung, Klima.

Die Provinz Huelva, im SW. von Spanien gelegen, grenzt gegen Norden an Estremadura, Osten Sevilla, Süden Cadiz und Atlantischen Ozean und Westen an Portugal; sie hat einen ungefähren Flächeninhalt von 10,700 Quadrat-Kilometer.

Die Hauptflüsse der Provinz sind:

die Chanza und Guadiana, welcher letztere die Grenze von Portugal bildet und an dessen Mündung der Hafen von Ayamonte gelegen;

der Rio Tinto und der Odiel, welche beide ihre Wasser unterhalb Huelva vereinigen und die Bai von Huelva bilden.

Die bedeutendsten Städte der Provinz sind:

Huelva, Provinzialhauptstadt	mit		13,000	Einw.,
Moguer, am Rio Tinto gelegen	„		8,000	„
Ayamonte, am Ausfluß des Guadiana	„		6,000	„
Valverde del Camino	„		7,000	„
Aracena	„	ca.	8,000	„
La Palma	„	„	7000	„

Die Häfen der Provinz Huelva sind:

Huelva, eine Bai von 18 Kilom. Länge, durchschnittlicher Breite von ½ Kilom. und Tiefe von 28 Fuß bei Ebbe. Die Barre, welche von leichtem Sand, erlaubt Schiffen von 19 Fuß bei hoher Fluth Eingang.

Moguer, 6 Kilom. von der Mündung des Flusses aufwärts, am Rio Tinto gelegen, durchschnittliche Tiefe des Flusses 10 Fuß.

Cartaya, am Rio Piedras gelegen, erlaubt Eingang nur Schiffen von 10 Fuß Tiefgang.

Ayamonte, am Ausfluß des Guadianas, hohe Fluth 16 Fuß, gewöhnliche Fluth 12½—13 Fuß, gewöhnliche Ebbe 7—7½ Fuß, kleine Ebbe 6 Fuß. Schiffe, die mehr als 14½ Fuß Tiefgang haben, finden Schwierigkeit, über die Barre zu kommen und müssen vor der Barre einen Theil der Ladung in Lichtern löschen.

Die Provinz Huelva zerfällt ihrer geognostischen Zusammensetzung nach in zwei ziemlich scharf getrennte Theile: die Sierra, d. i. das Gebirge, bestehend aus Ausläufern der Sierra Morena, welches ⅔ des Flächeninhalts umfaßt, und ein sanft hügeliges Küstenland, welches mit Brakland (marisma) und einigen Sandstrecken das letzte Drittel darstellen.

Das Klima der Provinz Huelva ist im Allgemeinen ein sehr gesundes; die Mitteltemperatur, im Sommer ca. 20 Gr. Réaumur im Schatten, steigt Juli-August selten und nur bei Levant-Winden auf 30—32 Gr. Réaumur und fällt nur in wenigen Tagen im Winter und hauptsächlich in den Gebirgsgegenden Nachts auf Null, während in der Ebene an der Küste dieselbe nur in sehr kalten Wintern auf + 2 Gr. bis — 1 Gr. herabsinkt.

Die vorherrschenden Krankheiten, vorzüglich im Gebirge, sind die Tertian- oder Wechselfieber, welche nur bei Ausländern einen heftigeren Charakter anzunehmen pflegen, und dann stets durch den Genuß von unzuträglichen Lebensmitteln und Getränken.

B. Industrie, Handel, Ackerbau.

Die Provinz Huelva, eine der kleinsten und bis vor Kurzem sehr wenig beachteten Spaniens, ist eine der von der Natur am meisten begünstigten dieses Landes und bestimmt, in wenigen Jahren eine bedeutende Rolle zu spielen.

Der Hauptreichthum der Provinz besteht in erster Linie in seinen unerschöpflichen Schwefelkies-Lagern, deren gleiche bis jetzt keine in beiden Hemisphären bekannt sind.

Die bedeutendsten dieser Minen sind:

	Eigenthümer	Ausbeuter
Rio Tinto	Spanisches Gouv.	Spanisches Gouv.
Tharsis	Französ. Ges.	Engl. limited liab. Company
Zarga	„	„
Lagunazo	½ Franz., ½ Deutsche	in Unterhandlung
Carpio	Span. Ges.	Span. Ges.
Buitron	Engl. Ges.	Engl. limited liab. Company
Lapilla	„	Engl. Ges.
Caronada	Spanier	in Unterhandlung
Sotiel	„	Spanier
San Miguel	„	„
San Telmo	„	„
Concepcion	Engl. Ges.	Engl. Ges.
Poderosa	„	„

Viele kleinere Gruben verdienen hier keine besondere Aufführung.

Alle diese benannten Minen wurden schon von den Carthagern und Römern bearbeitet, wie die noch bestehenden Schlacken und vorkommenden Münzen und Geschirre beweisen.

Die Kiese der Provinz Huelva haben einen Durchschnittsgehalt von 3 pCt. Kupfer, 48—50 pCt. Schwefel, 40—42 pCt. Eisen, Rest Quarz und erdige Bestandtheile.

Rio Tinto, sowie alle Gruben, mit Ausnahme von Tharsis und Buitron, verhütten ihre Erze wegen Mangel an Kommunikationsmitteln, Tharsis und Buitron haben jede eine Eisenbahn nach dem Hafen von Huelva gebaut, Buitron exportirt seine ganze Produktion, ca. 60,000 Tons, und Tharsis exportirt ca. 300,000 Tons und verhüttet 200,000 Tons.

Tharsis kann auf lange Jahre eine jährliche Produktion von durchschnittlich 400,000 Tonnen, Rio Tinto von 600,000 Tonnen auf Jahrhunderte geben. Das Spanische Gouvernement, Eigenthümer und Ausbeuter der Rio Tinto-Gruben, sieht sich gezwungen, dieselben zu veräußern und hatte zu diesem Zwecke eine öffentliche Versteigerung auf den 23. November 1871 anberaumt.

Der Verkaufspreis war auf 400,000,000 R. vn. gesetzt, und hatte sich kein Käufer gemeldet, was der politischen Lage wegen vorauszusehen war.

Indeß werden diese unvergleichlichen Minen ohne Zweifel sehr bald verhandelt werden und ist es wahrscheinlich, daß sie in Hände von Englischen Kapitalisten fallen.

Sobald dieses stattgefunden und dieselben ihre Eisenbahn nach Huelva gebaut, wird die Ausfuhr von Erzen auf 8 à 900,000 Tonnen jährlich steigen; dieses wird vielleicht schon innerhalb 4 Jahren geschehen und zusammenfallen mit der Erschöpfung der Guano-Depots in Peru, also einer enorm gesteigerten Bearbeitung von Phosphaten und anderen künstlichen Düngmitteln, welche den Verbrauch von Schwefelsäure verdoppeln werden.

Es ist demnach vorauszusehen, daß in wenigen Jahren der Hafen von Huelva eine Importanz erreichen wird, welche ihn, was Schiffsbewegung betrifft, zum bedeutendsten Hafen von Spanien erheben muß.

Nachdem diese Daten im Jahre 1872 niedergeschrieben, hat der Verkauf der Rio Tinto-Gruben im Februar 1873 stattgefunden für die

Summe von 371,200,000 R. vn. oder ca. 25,600,000 Thalern und zwar an ein Syndikat von Bremer und Londoner Banken und Firmen.

Es ist dieses ein Geschäft von unberechenbarer Zukunft für die Provinz Huelva und hoffentlich auch für die Deutsche Industrie; was die Aktionaire dieses kolossalen Unternehmens betrifft, so werden sie aller Berechnung nach nicht die Tharsis-Aktionaire zu beneiden haben, welche für das Jahr 1872 eine Dividende von 40 pCt. erhielten. Die Tharsis-Aktien waren von 10 Pfd. Sterl. auf 53 Pfd. Sterl. gestiegen und sind nur zeitweilig unter dem Eindrucke des Rio Tintogeschäfts etwas gewichen.

Der ungefähre Kostenpreis der Kiese in den Tharsis-Gruben beläuft sich auf

Miethcensus	4 Sh.,	
Exploitation, Förderung und Scheidung	3 „	
Transport pr. Bahn, Amortisation und Zinsen des Kapitals	4 „	
	11 Sh. pr. Tonne.	
Fracht nach England	17 Sh. 6 Pce.	
Kommission	2 „ 6 „	
	20 „	
	31 Sh. pr. Tonne.	

Der ungefähre Werth der Erze zu heutigen Preisen in England:

3 pCt.	Kupfer	à 16 Sh. — Pce.	48 Sh.,
48 „	Schwefel	à — „ 8 „	32 „
	Eisen		9 „
		zusammen	89 Sh.
		Kostenpreis	31 „
		Gewinn pr. Tonne	58 Sh.

Hierbei ist zu bemerken, daß Schwefel seit 6 Monaten 3 Pce. und Kupfer 4 Sh. pr. pCt. gestiegen und daß die Tharsis-Gruben einen besonderen Vortheil durch ihre Eisenbahn haben.

Durch ein neues, seit wenig Monaten in England angewandtes Verfahren wird nun auch das in dem Huelva-Kupfer enthaltene Gold und Silber gewonnen.

Außer diesen Schwefelkies-Lagern wurde auch in der Provinz Huelva seit ca. 15 Jahren ein reger Braunstein-Bergbau betrieben, dessen Produktion im Jahre 1869 bis auf 35,000 Tonnen bei einem Mittelgehalte von 70 pCt. Hyperoxyd stieg.

Die Braunsteinerze dieser Provinz sind stets sehr gesucht von den chemischen Fabriken, sowohl ihrer chemischen Reinheit als auch des hohen Gehaltes an Sauerstoff und ihrer leichten Lösbarkeit wegen.

Da das Vorkommen dieser Erze indessen stark an der Oberfläche ausgedrückt ist und nach der Teufe nur in mehr oder minder mächtigen Gängen mit Nestern fortsetzt, also die Gewinnung am Anfange sehr leicht war, so fielen diese Gruben beinahe ausschließlich der Ausbeute der unerfahrenen Eingeborenen anheim, welche durch ein allgemein angenommenes Raubbausystem die Gruben in wenigen Jahren derartig ruinirt haben, daß eine Gewinnung der Erze in gewisser Teufe zu kostspielig und mithin der Braunsteinbergbau seinem baldigen Ende entgegengeht.

Größere Lager im Innern der Provinz werden erst dann zu ihrer Entwickelung gelangen, wenn die Kommunikationsmittel nach dem höheren Gebirge erleichtert und das Braunsteingeschäft überhaupt aus seiner jetzigen ungewissen Lage befreit ist, eine Lage, die größtentheils durch die neuen Methoden der Chlorgewinnung von Weldon und Deacon hervorgerufen wurde.

Von dem seitherigen Exporte, den man auf durchschnittlich 28,000 Tons pr. Jahr annehmen kann, gingen ca. 20,000 Tons nach England, 6000 Tons nach Frankreich und 2000 Tons nach Deutschland.

Blei- und Silbererze, Magnet-Eisen, Fahlerze und Antimonium wurden in den letzten 50 Jahren nicht ausgebeutet, doch besteht eine bedeutende Anzahl alter Gruben in der höheren Sierra.

Resumirt man den Bergbau der Provinz Huelva, so erhält man einen Durchschnittsexport von ca. 400,000 Tonnen Erze im Werthe von ca. 5½ Mill. Thalern und ca. 13,000 Tonnen Feinkupfer im Werthe von 4½ Mill. Thalern.

Wie bereits angedeutet, ist das Hauptgeschäft in Händen der Engländer, welche wohlweislich darauf bedacht sind, sich stets für ihre wachsende Industrie das Rohmaterial zeitig zu sichern; obgleich die Franzosen so bedeutende Lager, wie die Tharsis-Gruben, Zurza ꝛc., lange Jahre in Händen hatten, wußten sie doch keine praktischen Resultate daraus zu erzielen. Was die Deutschen betrifft, so ist es eine sehr eigenthümliche Erscheinung, daß das Deutsche Kapital, welches sowohl in der Anzahl der Deutschen Berg- und Hütten-Ingenieure, sowie in deren Kenntnissen und Tüchtigkeit, einen unerreichbaren Vorsprung vor allen anderen Nationen hat, von diesem unermeßlichen Vortheil auch gar keinen Nutzen zu ziehen weiß.

Der allgemeine Handel von Huelva ist unbedeutend, beschränkt sich auf die einfachen Bedürfnisse der Eingeborenen und hauptsächlich der nöthigen Faktoren für den Minenbetrieb, wie Eisen, Kohlen und Holz. Dieser Zustand ist indeß berufen, in nächster Zukunft einer vollständigen Veränderung zu unterliegen und zwar durch den beabsichtigten Bau einer Eisenbahn zwischen Sevilla und Huelva. Huelva importirt jetzt höchstens 20,000 Tons Güter, weist dagegen einen Export auf von über 300,000 Tonnen (1872), also laufen für 280,000 Tonnen Schiffe in Ballast ein; nimmt man in Betracht, daß Huelva ungefähr wie Cadiz ein gegen alle Stürme geschützter Hafen, die Schifffahrt auf dem Guadalquivir bis Sevilla sehr langwierig und kostspielig ist, so erscheint es einleuchtend, daß der naturgemäße Seehafen für Sevilla Huelva sein wird, zumal die Huelva-Sevilla-Bahn nur 106 Kilom. gegen 151 Kilom. der Sevilla-Cadiz-Bahn betragen wird.

Ein weiterer Grund, daß der Handel von Sevilla und Cordova den Weg über Huelva nehmen wird, besteht darin, daß die Haupterzeugnisse jener überaus fruchtbaren Theile Andalusiens in Wein, Oel, Kork, Wolle und Früchten bestehen, also alles Güter, die zu ihrer Versendung gezwungen sind, Schiffe zu suchen, welche als Ballast schwere Güter führen und sind hierzu natürlich ganz besonders die täglich von Huelva auslaufenden Schiffe mit Erzen geeignet.

Andererseits, da der größte Theil jener Schiffe sich nach Huelva in Ballast begeben muß, wird der Sevilla-Handel seine Güter auch viel billiger über Huelva importiren können, als dieses jetzt, selbst auf direktem Wasserwege, geschieht.

Ehe die Bearbeitung der Minen in den neueren Zeiten dem Hafen von Huelva einen so bedeutenden Aufschwung gegeben, beschränkte sich der Haupterwerbszweig der Bevölkerung der Hauptstadt und des ganzen Küstenstrichs auf den Fischfang; in den letzten Jahrzehnten hat derselbe indeß merklich abgenommen durch das Verfahren, zwischen je zwei Booten (parejas genannt) mit ungeheuren sehr engmaschigen Netzen an der Küste zu fischen, wodurch der größte Theil der jungen Fische alljährlich zerstört wird.

Unter dem Fischfange heutzutage ist der bedeutendste Zweig der Fang des Thunfisches, welcher die Hauptquelle des Erwerbs und Wohlstandes von Agamonte und Isla Cristina ausmacht.

Sowohl der eingesalzene wie getrocknete Fisch wird hauptsächlich nach der Ostküste Spaniens verkauft. Der durchschnittliche jährliche Fang beträgt ca. 4- bis 5000 Tonnen.

An der Küste bei Ayamonte befinden sich auch bedeutende Austernbänke, welche seit kurzer Zeit sich einer starken Ausbeute zu erfreuen haben und durch die Güte der Austern ein bedeutender Erwerbszweig der Fischerbevölkerung geworden sind.

Der Ackerbau der Provinz hat keine merklichen Fortschritte gemacht, da noch immer das alte System angewandt wird und hauptsächlich

auch die Düngung der Felder sehr vernachlässigt worden ist. In ganz Andalusien könnten die Felder doppelte Ernten geben, wogegen sie nur alle zwei Jahre eine Ernte liefern, indem man jedes Feld ein Jahr ruhen läßt.

Das Durchschnittsprodukt der Ernten kann auf 6 pCt. vom Kapital angeschlagen werden, und wenn man in Betracht zieht, daß die größeren Gutsbesitzer Geld zu 8—12 pCt. aufnehmen, so ist es leicht, sich eine Vorstellung von deren ökonomischen Verhältnissen zu machen.

Der ungefähre Ertrag der Ernten in der Provinz Huelva beläuft sich auf:

Weizen	1,500,000 Hektol.
Gerste	300,000 „
Mais, Hafer und Hülsenfrüchte	130,000 „
Oel	12,564,000 Liter.

Wein. In den letzten zehn Jahren hat der Weinbau in der Provinz Huelva einen sehr großen Aufschwung genommen. Die Weinproduktion, welche im Jahre 1862 ungefähr 25,000 Leotas oder 12,105,000 Litres betrug, ist im Jahre 1871 auf 60,000 Leotas oder 29,052,000 Litres gestiegen. Hiervon werden ca. 500,000 Litres in der Provinz konsumirt, ca. 100,000 Litres direkt exportirt und 58,760 Leotas oder 28,452,000 Litres an die Weinhändler in Jerez verkauft, welche diese Weine präpariren, und mit Sprit versetzt, exportiren.

Der Spritverbrauch in der Provinz Huelva ist verhältnißmäßig unbedeutend, da, wie obige Zahlen andeuten, wegen Mangel an genügendem Kapital die Weine größtentheils in Jerez und Puerto de Sancta Maria verstärkt werden.

Kapitalisten, welche einigermaßen das Weingeschäft verstehen, würden durch Einrichtung zweckmäßiger Bodegas (Keller) in Huelva ein großes und ergiebiges Feld für ihre Thätigkeit finden, zumal für den Export tägliche und billige Schiffsgelegenheit zu Gebote steht.

Resumiren wir die ökonomischen Resultate der Industrie und des Ackerbaues der Provinz, so finden wir bei einem sehr liberalen Minengesetz, welches das Besitzthum der Minen auf ewige Zeiten gegen die geringe Abgabe von 2⅓ Thlr. pr. 10,000 Quadratmeter sichert, daß der Bergbau bei irgend vernünftiger Verwaltung sehr lohnende Resultate abwirft; hinsichtlich des Ackerbaues kann als Regel angenommen werden, daß bei Preisen des Bodens, welche durchschnittlich zwischen 80 Thlr. pr. 0,65 Hektare schwanken, die kleinen Besitzer sehr gut bestehen, die großen Eigenthümer dagegen sich langsam ruiniren; letzteres findet seinen Grund in dem s. Z. übermäßigen Ansichreißen der in Versteigerung kommenden Nationalgüter, zu deren Bearbeitung einestheils die nöthigen Hände fehlen und andererseits selbst nicht das nöthige Kapital vorhanden ist, um die fälligen Raten zu zahlen, wodurch die Käufer genöthigt, Geld zu 10 und 15 pCt. Zinsen aufzunehmen, während die Güter kaum 5 pCt. durchschnittlich einbringen.

Der allgemeine Handelsverkehr Huelvas im letzten Jahre zeigt die nachstehende Aufstellung unter Vergleichung der beiden Vorjahre:

Statistik der Ein- und Ausfuhr der hauptsächlichsten Waaren in Huelva in den Jahren 1873, 1872 und 1871, laut den offiziellen Verzeichnissen des Zollamts.

Einfuhr.

Benennung der Waare.	Gewicht und Maaß.	Quantität 1873.	Quantität 1872.	Quantität 1871.	Werth in Pesetas 1873.	Werth in Pesetas 1872.	Werth in Pesetas 1871.	Prozedenz.
Steinkohlen	Kilogramm	9,790,000	4,596,789	1,776,695	611,875	295,000	53,300	England.
Petroleum	„	23,900	13,703	13,067	11,720	6,230	6,533	„
Glas	„	8,265	—	11,843	12,400	—	3,790	„
Steingut	„	—	—	63,900	—	—	9,585	„
Stahl	„	37,418	31,006	26,458	15,600	14,790	18,520	„
Pig-Eisen	„	8,388,471	5,051,787	4,740,284	1,258,000	750,000	474,028	„
Stückeisen	„	—	—	275,178	—	—	68,794	„
Gußeisen	„	22,660	80,343	28,787	5,850	6,940	7,096	„
Bandeisen	„	90,448	18,703	35,155	40,500	6,270	6,338	„
Altes Eisen	„	544,730	—	—	81,600	—	—	„
Eiserne Schienen	„	521,591	27,093	14,709	195,375	11,230	3,677	„
Schmiedeeisen	„	—	—	21 835	—	—	5,458	„
Nägel	„	—	—	13,062	—	—	2,612	„
Natren	„	—	—	62,204	—	—	31,102	„
Material und Maschinentheile	„	1,300,000	13,985	—	975,000	12,240	—	„
Salpeter	„	38,684	25,963	—	9,670	5,980	—	„
Schwefel	„	—	8,990	—	—	675	—	„
Zucker	„	—	1,790	—	—	1,800	—	„
Kartoffeln	„	2,180	10,913	—	275	1,370	—	„
Fichten- und Tannenholz	Kubikmeter	1,600	1,300	3,254	200,000	153,000	97,620	Schweden und England.
Fässer	Kilogramm	—	—	102,450	—	—	51,225	England.
Holzreifen	„	—	—	9,935	—	—	2,483	„
Sprit	Liter	85,530	—	692,453	86,700	—	267,881	Deutschland.
Bier	„	4,825	2,500	10,029	4,620	2,320	3,008	England und Deutschland.
Spirituosen	„	—	5,300	—	—	10,000	—	England.
Getreide	Kilogramm	—	—	12,500	—	—	3,225	„
Hanfarbeit	„	—	—	58,709	—	—	11,741	„
Total	.	.	.	.	3,509,185	1,277,845	1,128,116	

Ausfuhr.

Benennung der Waare.	Gewicht und Maaß.	Quantität			Werth in Pesetas			Bestimmungsort.
		1873.	1872.	1871.	1873.	1872.	1871.	
Feigen	Kilogramm	250,000	312,500	128,983	62,000	70,240	31,245	England.
Mandeln	»	—	3,800	—	—	3,620	—	»
Speck	»	—	—	5,980	—	—	17,940	»
Knochen	»	—	—	38,410	—	—	23,046	»
Apfelsinen	»	123,000	113,200	1,166,010	26,000	23,620	291,502	»
Oliven-Oelkuchen	»	—	—	57,000	—	—	6,840	»
Diverse Früchte	»	42,090	78,000	—	12,400	20,000	—	»
Trauben	»	210,000	204,260	62,300	108,000	106,000	18,690	»
Korkholz	»	5,520	1,350	—	2,500	730	—	»
Zwergpalmen	»	67,689	42,271	34,532	21,820	14,980	13,122	»
Süßholz	»	—	23,000	—	—	16,730	—	»
Stroh	»	3,300	—	—	396	—	—	»
Wein	Liter	163,468	251,636	209,352	81,700	125,800	52,338	»
Kupferhaltiger Schwefelkies	Kilogramm	249,676,266	260,412,924	247,354,000	19,725,700	19,537,750	11,872,800	»
Cement-Kupfer	»	4,446.250	3,565,872	4,199,000	4,500,000	3,520,000	6,720,000	»
Kupfer in Barren	»	105,831	23,920	—	183,750	46,000	—	»
Braunstein	»	7,927,000	13,200,000		1,887,205	2,310,000		»
»	»	18,273,000	7,819,300	15,248,000	2,322,775	1,295,000	1,440,000	Frankreich.
»	»	1,331,944	2,500,000		233,100	437,500		Deutschland.
Total	.	.	.	.	28,667,346	27,527,970	20,487,523	

Den Schiffsverkehr im Hafen von Huelva zeigt nachstehende Uebersicht für die beiden letztverflossenen Jahre:

1872.

Dampfschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
199	Englische	114,712
2	Französische	1,106
9	Spanische	3,018
1	Deutsches	560
1	Russisches	423
1	Schwedisches und Norwegisches	243
1	Holländisches	400
214		120,462

Segelschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
158	Englische	37,177
40	Französische	6,205
3	Schwedische und Norwegische	589
2	Deutsche	388
1	Russisches	275
1	Belgisches	322
1	Portugiesisches	107
206		45,063

Im Ganzen 420 Schiffe mit 165,525 Engl. Reg.-Tons Tragfähigkeit.

1873.

Dampfschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
233	Englische	128,674
7	Spanische	2,515
2	Deutsche	971
1	Französisches	271
243		132,431

Segelschiffe.

Anzahl	Flagge	Engl. Reg.-Tons
121	Englische	23,820
50	Französische	7,819
3	Schwedische und Norwegische	821
2	Deutsche	637
1	Russisches	393
1	Italienisches	164
178		33,654

Im Ganzen 421 Schiffe mit 166,685 Engl. Reg.-Tons Tragfähigkeit.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handelsbericht aus Chicago für das Jahr 1873.[1])

Nachdem nunmehr die statistischen Tabellen über den Handel und die industrielle Thätigkeit Chicagos während des eben abgelaufenen Jahres 1873 vorliegen, wird man, wenn man dieselben überblickt, daraus die unwiderlegbaren Beweise entnehmen können, daß der Umsatz hinter dem des vorigen Jahres keineswegs ab-, sondern in erstaunlichem Maßstabe zugenommen hat. In seiner Aufgabe — die westliche Metropole der Vereinigten Staaten zu sein — hat Chicago im Jahre 1873 einen großen Schritt nach vorwärts gethan, obgleich auch hier die Finanzkrisis der letzten vier Monate gewaltige Zerstörungen angerichtet hat.

Auch unter den Fabrikstädten der Union spielt Chicago schon jetzt eine bedeutende Rolle. Es sind im Durchschnitt im Fabrikbetrieb unserer Stadt mehr denn 50,000 Personen beschäftigt, die, wenn man vier als die Durchschnittsstärke einer Familie betrachtet, nahezu die Hälfte der Einwohner Chicagos unterstützen. Nach genauen Schätzungen beläuft sich das in industriellem Betrieb angelegte Kapital auf 45,000,000 Doll. und nach den zur Zeit in Aussicht genommenen Fabrikanlagen wird dasselbe im Jahre 1875 muthmaßlich über 50,000,000 Doll. betragen. Dabei ist jedoch nicht eingerechnet die bedeutende industrielle Thätigkeit unserer

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 579.

Vorstädte, nicht die großartige Uhrenfabrik zu Elgin, die Cornell-Uhrenfabrik, die Fabriken verschiedenster Art von Süd-Chicago, die Rock-Island Eisenbahnwagen-Fabriken, die Eisenbahnwerke zu Joliet, obwohl alle diese in Händen von Chicago-Unternehmern sind, von hier geleitet werden und ihre Produkte hier ihren Markt finden. Nach offiziellen statistischen Angaben wuchs das Kapital für den Fabrikbetrieb von 1860 bis 1870 in New-York um 212 pCt., in Philadelphia um 238 pCt. und in Chicago um 707 pCt.

Die Werthe unserer Industrieproduktion werden kaum unter 130,000,000 Doll. (einhundertdreißig Millionen) sich belaufen und ein Theil davon geht über den ganzen Kontinent. Das Hauptabsatzgebiet ist der Nordwesten und jemehr sich derselbe in immer weiteren Bahnen der Kultur erschließt, desto mehr vergrößern sich unsere Absatzgebiete.

Da indessen Zahlen am meisten geeignet sind, die Größe der kommerziellen Thätigkeit Chicagos zu beweisen, so mögen nunmehr die wichtigsten und bezeichnendsten Aufstellungen aus den offiziellen und statistischen Tabellen hier folgen:

1. Schifffahrt.

Die eigentliche Chicagoer Handelsmarine umfaßt folgende Fahrzeuge:

	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Dampfer	3	327
Propeller	9	5,000
„Steam Lighters	2	277
Tugboote	61	2,034
Barken	27	8,245
Briggs	7	1,947
Schooners	302	62,903
„Scows“	32	2,692
„Barges“	6	2,794
Dampf-Kanalboote	17	1,326
Kanalboote	181	16,690
zusammen	647	104,235

Genaue Angaben über den Schiffsverkehr im hiesigen Hafen während des letzten Jahres enthalten die folgenden Tabellen:

Angekommen sind:	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Januar	3	1,422
März	13	4,855
April	621	123,105
Mai	1,834	566,760
Juni	1,921	489,908
Juli	1,836	496,426
August	1,824	497,900
September	1,761	477,951
Oktober	1,450	443,082
November	597	222,668
Dezember	15	5,726
zusammen	11,876	3,338,803

Abgefahren sind:	Fahrzeuge	Tonnengehalt
Januar	3	1,422
März	8	3,688
April	326	58,064
Mai	1,804	467,877
Juni	1,924	484,469
Juli	1,838	489,186
August	1,818	493,179
September	1,882	517,286
Oktober	1,459	427,507
November	758	264,500
Dezember	38	18,727
zusammen	11,858	3,225,911

2. Handel im Allgemeinen.

Einfuhr und Ausfuhr.

In nachfolgenden Tabellen gebe ich die statistischen Aufstellungen über Handel, Aus- und Einfuhr in Chicago für das Jahr 1873 nach dem offiziellen Bericht des Zollhauses.

A. Küstenhandel.

Eingeführt.

Bretter	1000 Fuß	1,016,825
Schindeln	1000 Stück	294,548
Latten	1000 „	79,062
Bauholz	1000 Fuß	3,813
Faßböden	1000 Stück	12,497
Faßdauben	1000 „	75,139
Faßreifen	1000 „	13
Zaunlatten	1000 „	3,496
Cederpfosten	Stück	729,252
Eisenbahnschwellen	„	674,000
Telegraphenpfosten	„	154,968
Schindelblöcke	Klafter	679
Eichenrinde	„	21,104
Brennholz	„	104,151
A. Kohlen	Tons	538,837
B. Kohlen	„	199,107
Eisenbahneisen	Stangen	107,682
Gußeisen	Tons	24,953
Eisenerz	„	60,833
Salz	Faß	596,596
Salz	Tons	10,263
Fische	Kisten	53,590
Trockene Häute	Stück	5,721
Frische Häute	Ballen	4,605
Pelze	„	205
Talg	Faß	446
Schmalz	„	2,269
Schweinefleisch	„	7,595
Butter	„	12,036
Käse	„	6,112
Kaffee	Säcke	5,854
Mehl	Faß	47,875
Weizen	Bushels	49,490
Gerste	„	1,628
Hafer	„	230
Oel	Faß	21,411
Spiritus	„	281
Wein	Kisten	2,834
Branntwein	Faß	8,422
Ale und Biere	Gebinde	5,389
Ackerbaugeräthschaften	Stück	4,117
Waaren	Gebinde	1,737,162
Vermischtes	„	239,681

Ausgeführt.

Weizen	Bushels	10,603,828
Mais	„	31,735,395
Hafer	„	5,887,383
Roggen	„	675,972
Gerste	„	768,769
Mehl	Faß	404,197
Maismehl	„	16,663

Maismehl	Säcke	4,399
Futter	"	59,538
Grassamen	Pfund	4,862,400
Besenkorn	Ballen	3,211
Rindfleisch	Faß	4,100
Schweinefleisch	"	27,728
Schmalz	Pfund	2,894,510
Talg	Faß	389
Fett	"	698
Schinken	Tierces	341
Butter	Faß	1,312
Häute	Stück	38,489
Pelze	Ballen	4,266
Wolle	Pfund	71,900
Bretter	1000 Fuß	1,506,700
Latten	1000 Stück	185,000
Schindeln	1000 "	900,000
Backsteine	1000 "	127,500
A. Kohlen	Tons	199
B. Kohlen	"	254
Liqueure und Spiritus	Faß	5,503
Ale und Bier	Gebinde	4,600
Wein	Kisten	145
Eisenbahneisen	Stangen	17,751
Heu	Ballen	17,353
Fische	Kisten	554
Oelkuchen	Säcke	18,761
Salz	Faß	7,086
Rinder	Stück	1,394
Oel	Faß	6,323
Waaren	Gebinde	261,973
Vermischtes	"	133,144

B. Von Canada eingeführt.

Ale, Bier und Porter	Gebinde	6,316
Bleichpulver	Faß	107
Bücher	Kisten	51
Teppiche	Ballen	30
Cement	Faß	7,049
Porzellanthon	"	290
Thonstein	Tons	413
Rindshaare	Ballen	242
Apothekerwaaren	Kisten	91
Ellenwaaren	"	383
Irdene Waaren	Körbe	74
Fische	Faß	939
Fensterglas	Kisten	586
Spiegelglas	"	11
Granit	"	42
Kolonialwaaren	"	1,069
Eisenwaaren	"	255
Haushaltungsgegenstände	"	247
Eiserne Säulen	Stück	56
Eisenabfälle	Tons	1,875
Gußeisen	"	6,406
Eiserne Röhren	Stück	136
Latten	"	625,000
Bretter	Fuß	7,516,000
Bleiröhren	Kisten	9
Liqueure	Faß	1,557
Lebendes Vieh	Stück	3
Citronen	Kisten	2,748
Gurken	Faß	1,840
Reis	Säcke	1,200
Salz	Tons	12,928
Salz	Faß	85,531
Salz	Säcke	12,230
Soda, rohes	Trommeln	508
" kohlensaures	Faß	268
" krystallisirtes	Kisten	167
" doppeltkohlensaures	"	820
" Asche	Faß	987
Stahl	Bunde	729
Tabakspfeifen	Kisten	3,115
Zinn	"	866
Wein	"	3,656
Vermischtes	Gebinde	503

Nach Kanada ausgeführt.

Weizen	5,787,022	Doll.,
Mais	1,169,586	"
Hafer	29,840	"
Roggen	9,265	"
Mehl	125,141	"
Maismehl	6,755	"
Grassamen	780	"
Hafermehl	11,800	"
Besenstroh	15,508	"
Rindfleisch	6,300	"
Schweinefleisch	65,347	"
Schmalz	2,779	"
altes Schmalz	1,827	"
Schinken	3,063	"
Häute	2,660	"
Liqueure	828	"
Fische	80	"
Oelkuchen	75	"
Verschiedenes	18.817	"
zusammen	7,107,468	Doll.

C. Vom Ausland eingeführt.

Eine deutliche Vorstellung von dem Chicagoer Importgeschäft giebt folgende Tabelle:

Im Jahre 1873 importirt: Artikel:	Werth: Doll.	Zoll: Doll.
Ale, Bier und Porter	46,543	14,713,16
Brandies und andere Liqueure	22,440	33,655,13
Bücher	30,915	6,955,54
Messer und Scheeren	20,196	8,584,16
Cigarren und Tabak	76,898	74,575,01
Teppiche	104,517	58,865,78
Kalbshäute	9,490	2,372,50
Cement	26,817	5,863,40
Ellenwaaren	1,811,982	862,381,45
Droguen	23,601	9,774,09
Porzellan und Glaswaaren	37,119	14,147,27
Galanteriewaaren	41,475	11,485,39
Fische	21,848	4,400,14
Früchte und Nüsse	80,103	88,824,66
Gewehre	13,773	4,658,11
Glasschalen	136,766	78,907,20

	Werth: Doll.	Zoll: Doll.
Waaren anderer Art	6,625	2,542,84
Eisenwaaren	18,295	7,906,38
Roheisen	418,005	64,530,16
Altes Eisenwerk	62,170	12,063,71
Schienen	18,579	4,716,64
Eisen, andere Manufakturen	42,131	13,783,46
Blei und Bleiröhren	2,997	1,291,89
Bauholz	54,122	14,395,97
Latten	1,448	280,30
Marmor	14,382	7,275,40
Putzwaaren	25,347	12,567,90
Pickles und Saucen	28,378	10,517,88
Reis	27,363	28,122,06
Soda	60,566	10,565,98
Stahl	22,310	7,778,98
Salz	183,106	52,520,18
Samen	9,913	1,413,30
Weine	34,733	25,568,77
Uhren und Uhrenmaterial	1,895	434,98
Verschiedenes	137,235	29,265,77
Zusammen	3,699,852	1,535,631

3. Die Zölle,

welche im Hafen Chicagos erhoben wurden, ergaben im Jahre 1873 1,535,631,68 Doll. gegen 2,114,173,97 Doll. im Jahre 1872, also eine Abnahme in 1873 von 578,542,34 Doll.

Diese Abnahme ist dem Umstande zuzuschreiben, daß im Jahre 1872, also unmittelbar nach dem Feuer, außergewöhnlich viel Baumaterial zollfrei importirt und der Zoll auf Thee und Kaffee abgeschafft wurde.

Schiffe, während des Jahres 1873 hier gebaut und registrirt: 10 mit einem Tonnengehalt von 3380.

4. Der Frucht- und Mehlhandel.

Der Umsatz in Mehl ergiebt eine Zunahme gegen das Jahr 1872 von 50 pCt., und der Gesammtwerth der im vergangenen Jahre hier eingegangenen Brodstoffe beträgt 65,550,000 Doll. Der Verbrauch der Stadt belief sich auf 4,400,000 Schffl. aller Sorten. Dieser Handel an Getreide wird von keiner anderen Stadt der Erde auch nur annähernd erreicht.

Eingegangen sind:		1873:	1872:	1871:
Mehl	Faß	2,487,376	1,532,014	1,412,177
Weizen	Bush.	26,266,562	12,724,141	14,439,656
Mais	„	38,157,232	47,366,087	41,853,138
Hafer	„	17,888,724	15,061,715	14,789,414
Roggen	„	1,189,464	1,129,086	2,011,788
Gerste	„	4,240,239	5,251,750	4,069,410
Zusammen		93,935,413	88,426,842	83,518,202
Ausgegangen:		1873:	1872:	1871:
Mehl	Faß	2,303,490	1,361,328	1,287,574
Weizen	Bush.	24,455,657	12,160,046	12,905,449
Mais	„	36,754,943	47,013,552	36,710,030
Hafer	„	15,694,133	12,255,537	12,151,247
Roggen	„	960,613	776,805	1,325,867
Gerste	„	3,366,041	5,032,808	2,908,113
Zusammen		91,597,092	83,364,224	71,800,789

5. Der Viehhandel.

Der Viehhandel hat während des letzten Jahres einen noch viel bedeutenderen Aufschwung genommen, als der Handel in Brodstoffen. Die Zufuhr von Schweinen belief sich nahezu auf 4½ Millionen Stück, gegen 3½ Millionen im Jahre 1872. Die Zufuhr von Schafen hat etwas abgenommen, jedoch nicht in Chicago allein, sondern in allen Handelscentren des Landes. Die Zufuhr an Rindvieh dagegen hat nahezu um 100,000 Stück zugenommen. Ueber die Ein- und Ausfuhr von Provisionen und Vieh für die letzten 12 Monate, bis zum 27. Dezember, sowie für die Jahre 1872 und 1871, giebt folgende Tabelle Aufschluß:

Eingeführt:		1873:	1872:	1871:
Rindfleisch	Faß	7,158	14,512	53,289
Schweinefleisch	„	43,758	121,023	68,949
Gesalzenes Fleisch	Pfd.	58,782,954	48,256,615	30,150,899
Schmalz	„	26,571,425	19,911,797	17,662,798
Talg	„	8,406,823	—	—
Geschlachtete Schweine	Stück	233,156	235,905	272,466
Lebende Schweine	„	4,337,750	3,252,623	2,380,083
Rinder	„	761,428	684,075	543,050
Schafe	„	291,734	310,211	315,053
Ausgeführt:				
Rindfleisch	Faß	33,938	39,911	89,452
Schweinefleisch	„	191,144	208,664	149,724
Gesalzenes Fleisch	Pfd.	343,986,021	238,727,484	163,113,891
Schmalz	„	89,847,680	86,040,785	61,029,853
Talg	„	11,574,813	—	—
Geschlachtete Schweine	Stück	200,906	145,701	169,473
Lebende Schweine	„	2,197,557	1,835,594	1,162,286
Rinder	„	574,181	510,025	401,927
Schafe	„	106,546	145,016	135,084

6. Andere Produkte.

Der Umsatz in anderen Handelsartikeln stellt sich wie folgt:

Eingeführt:			1873:	1872:	1871:
Butter		Pfd.	22,283,765	14,574,777	13,231,452
Wolle		„	34,486,858	28,180,509	27,026,631
Häute		„	36,885,241	32,387,995	25,026,034
Samen		„	52,813,468	44,755,412	20,234,154
Kartoffeln		Bush.	1,109,500	1,214,071	—
Salz		Faß	677,343	606,673	703,917
Spirituosen		„	72,942	163,991	120,060
Kohlen		Tons	1,300,000	1,398,024	1,081,272
Bauholz	1000	Fuß	1,084,993	1,183,659	1,039,328
Schindeln	1000	Stück	507,878	610,824	647,595
Latten	„	„	85,113	—	—
Baumwolle		Pfd.	777,745	—	—
Thee		„	11,675,680	—	—
Tabak		„	17,819,204	—	—
Ausgeführt:			1873:	1872:	1871:
Butter		Pfd.	10,813,422	11,497,537	11,049,367
Wolle		„	31,444,933	27,720,089	23,351,524
Häute		„	31,663,968	28,959,292	22,464,864
Besenstroh		„	6,654,598	—	—
Samen		„	25,382,413	22,328,542	14,213,989
Kartoffeln		Bush.	402,600	94,249	—
Salz		Faß	580,011	510,850	450,138
Spirituosen		„	80,482	169,564	171,031
Blei		Pfd.	—	10,842,717	5,994,751
Kohlen		Tons	—	177,087	96,833
Bauholz	1000	Fuß	558,455	417,827	541,223
Schindeln	1000	Stück	405,259	436,827	558,385
Latten	„	„	56,284	—	—
Baumwolle		Pfd.	73,286	—	—
Thee		„	2,388,773	—	—
Tabak		„	6,160,903	—	—

Der Gesammtwerth obiger eingegangener Güter beläuft sich auf 70,630,000 Doll.

Die überwiegende Bedeutung des Handels des letzten Jahres ist hauptsächlich durch die reichlicher eingehenden Transporte an Brodstoffen, Schlachtvieh und Manufakturwaaren zu suchen.

Hätten nicht Finanzkrisis und Geschäftsstockung ihren schädlichen Einfluß geübt, so hätten sich die Verhältnisse noch weit günstiger gestaltet. Jedenfalls zeigen die angegebenen Zahlen, daß Chicago unter den Welthandelsplätzen neben wenigen anderen den ersten Rang einnimmt.

7. Häute.

Der Markt in Häuten war im Jahre 1873 unstät und blieb der Handel darin gänzlich unzufriedenstellend.

Seit dem großen Feuer (9. Oktober 1871) ist der Markt fortwährend schwankend gewesen und die Finanzkrisis seit den letzten Monaten hat denselben nahezu gebrochen. Die Preise fielen von $12\frac{1}{2}$ Cts. auf 8 Cts. pr. Pfund und waren so niedrig nicht seit dem Rebellionskriege. Seit der Finanzkrisis hat der Markt sich etwas erholt und Preise sind auf 10 Cts. pr. Pfund gestiegen. Viele Häute werden jetzt von kleineren Inlandsplätzen direkt nach dem Osten versandt.

8. Fische.

Der Fischhandel war ein bedeutender während des Jahres 1873 und brachte gute Profite, fortwährend zunehmend bis Ende des Jahres. Der Ertrag des Makarelen-Fanges war zwar nicht so groß als in 1872, brachte dagegen erheblich höhere Preise.

9. Heu.

Der Heuhandel war geringer als im Jahre 1872, obgleich starke Nachfrage danach war und gute Preise erzielt wurden. Grassamen wurde im Frühjahr für 19 Doll. bis 19,50 Doll. pr. Tonne verkauft. Geringe Quantitäten wurden nur versandt nach Kanada.

10. Hopfen.

Die Hopfenranke hatte im letzten Winter sehr durch die Kälte gelitten und es wurde daher nur die Hälfte der gewöhnlichen Durchschnittsernte in 1873 in Wisconsin gewonnen; auch in anderen Staaten war die Ernte mittelmäßig.

Da man voraussah, daß der Bedarf an Hopfen die Ernte bei weitem übersteigen würde, stieg der Marktpreis für Nr. 1-Hopfen auf 50 Cts., fiel jedoch bald wieder, da in Aussicht genommen wurde, große Quantitäten von Bayern nach hier zu importiren.

Als die Panik eintrat, wurde der Markt für Hopfen still und seither hat derselbe keinen festen Marktpreis gehabt. Importirter Hopfen wurde billiger verkauft, als was derselbe einschließlich der Fracht bis New-York kostet.

Wenige Brauer und Händler haben große Vorräthe auf Lager, und viele, welche früher immer Vorrath von Hopfen hatten, kaufen denselben jetzt nach Bedarf. Man nimmt an, daß noch nicht die Hälfte der hiesigen Ernte verkauft ist.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Vardó für 1873.[1])

Folgendes Verzeichniß zeigt in den wichtigsten Artikeln die vorjährige Einfuhr in Vardó vom Auslande her:

Baumwollenwaaren	1,680	Pfd.,
Branntwein	27,541	Pfd.,
Brod	2,498	„
Butter	9,518	„
Eisenwaaren	3,600	„
Fayence	4,738	„
Hafergrütze	1,667	Norw. Ton.,
Holz, diverses (von Rußland), zum Werth von	15,843	Spthlr.,
Kaffee	12,173	Pfd.,
Lichte	2,036	„
Rennthierhörner	4,539	„
Rinde	15,052	„
Roggenmehl (1 Liespfd. = 16 Pfd.)	202,430	Liespfd.,
Salz	8,166	Norw. Ton.,
Seife	3,321	Pfd.,
Syrup	6,244	„
Speck und Fleisch, gesalzen	63,720	„
Steinkohlen	7,727	Norw. Ton.,
Tauwerk	43,434	Pfd.,
Thee	1,344	„
Tabak	5,727	„
Thran (von Russ. Küste)	562	Norw. Ton.,
Tonnenbänder	128,145	Stück,
Wein	29,458	Pfd.,
Weizenmehl	540	Liespfd.,
Wollenwaaren	630	Pfd.,
Zucker	28,125	„

Die Ausfuhr stellte sich folgendermaßen:

Thran	3,920	Norw. Ton.,
Fische, getrocknete	61,805	Wage,
„ gesalzene	208,108	„
Salz	3,706	Norw. Ton.,
Robbenfelle	462	Pfd.,
Rennthierfelle	2,694	„
Rennthierhörner	372	Wage.

Die Kolonialwaaren werden größtentheils mit den zwischen Hamburg und Vardó gehenden Postdampfschiffen eingeführt.

Der Import der Getreide- und Mehlwaaren kommt meistentheils mit Russischen Schiffen vom Weißen Meer, dagegen wird Thran und Fisch hauptsächlich in Deutschen Schiffen ausgeführt.

Die Zahl der Deutschen Schiffe, die 1873 hier verkehrt haben, beläuft sich auf 7. Der Verkehr des hiesigen Hafens mit Deutschen Häfen wurde durch 22 Schiffe vermittelt.

Mittheilungen.

Colima, 31. Januar. Im Hafen von Manzanillo verkehrten im Laufe des Vorjahres 18 Deutsche Schiffe.

Veracruz, im Januar. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1873 19 Deutsche Schiffe.

Laguna de Terminos, 31. Dezember 1873. Im Jahre 1873 verkehrten hier 19 Deutsche Schiffe.

Bolivar, 31. Dezember 1873. Im hiesigen Hafen verkehrten im Jahre 1873 13 Deutsche Schiffe.

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 298.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 21. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **22. Mai 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Spanien:** Dekret, betreffend Gründung einer Nationalbank. 425. — **Großbritannien:** Neufundland: Zollermäßigung für Rheinländische Weine. 426. — **Türkei:** Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten. — Verbot des Schießpulver-Imports. 427. — Rumänien: Gesetz vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der Spirituosen. 427. — Quai-, Krahnen- und Waagegeld. 427. — **Rußland:** Ermäßigung der Tonnengelder in Libau, Windau, Reval und Baltisch-Port. — Verlängerung der Patentsteuer-Exemptionen in Sergiopol und Kopal (Prov. Semipalatinsk). 427. — **Rußland und Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Deklaration, betreffend den Markenschutz zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. 428. — **Peru:** Maßregeln zur Beseitigung der Waarenanhäufung im Zollhause zu Callao. 428.

Statistik: **Deutsches Reich:** Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872 (Schluß). 429. — **Oesterreich-Ungarn:** Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in den Jahren 1852—1872. 435. — **Großbritannien:** Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schifffahrt der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1873. 435. — **Rußland:** Handelsbericht aus Archangel für 1873. 436. — **Schweden und Norwegen:** Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das Jahr 1873. 438. — Handelsbericht aus Bergen für 1873. 440. — **Spanien:** Handelsbericht aus Barcelona für 1873. 441. — **Brasilien:** Handelsbericht aus Ceará für 1873. 442.

Mittheilungen: Danzig 443. Bromberg 443. Magdeburg 444. Köln 444. Rochester 444. Montrose 444. Milford 444.

Gesetzgebung.

Spanien.

Dekret, betreffend Gründung einer Nationalbank.

(Gaceta de Madrid No. 82.)

Art. 1. An Stelle der Kredit-Cirkulation, welche gegenwärtig in verschiedenen Provinzen durch Zettelbanken vermittelt wird, wird mittelst einer Nationalbank eine einzige Kredit-Cirkulation hergestellt, zu welchem Ende die mittelst Gesetzes vom 28. Januar 1856 gegründete Bank von Spanien mit einem Kapital von 100 Millionen Pesetas in 200,000 übertragbaren Aktien von je 500 Pesetas zu reorganisiren ist. Nach vorgängiger Ermächtigung der Regierung kann dieser Betrag, wenn die Handels- oder sonstigen Bedürfnisse es erfordern, auf 150 Millionen Pesetas erhöht werden.

Die Dauer derselben wird auf 30 Jahre festgesetzt.

Art. 2. Die Bank hat ihre Geschäfte auf der Halbinsel und auf den benachbarten Inseln als einzige gehörig ermächtigte Zettelbank und in der Eigenschaft einer Nationalbank zu betreiben. Sie ist befugt, Noten au porteur für den fünffachen Betrag ihres wirklichen Kapitals zu emittiren, muß jedoch wenigstens den vierten Theil der im Umlauf befindlichen Noten in Metallgeld, Gold- und Silberbarren in ihren Kassen aufbewahren.

Art. 3. Die au porteur lautenden Noten, auf welche sich der vorstehende Artikel bezieht, sind in keinen von solchen Abschnitten zu theilen, welche die Bank zur Erleichterung des Verkehrs für angemessen erachtet, der höchste Betrag dieser Abschnitte darf jedoch 1000 Pesetas nicht übersteigen.

Die Fälschung dieser Noten soll als öffentliches Verbrechen von Amtswegen mit allem Eifer und Nachdruck verfolgt und mit der Strenge bestraft werden, welche die gegenwärtig bestehenden oder künftig zu erlassenden Gesetze darauf anwenden.

Art. 4. Alle Zettel- und Diskontobanken, welche gegenwärtig auf der Halbinsel und auf den benachbarten Inseln bestehen, werden von gegenwärtigem Augenblick an als in Liquidation befindlich erklärt.

Innerhalb 30 Tagen, von der Publikation des gegenwärtigen Dekrets an gerechnet, haben die zur Zeit in den Provinzen bestehenden Banken sich über ihren Anschluß an die Bank von Spanien zu entscheiden. Sie können den ganzen Betrag ihrer wirklichen Kapitalien und Reservefonds in Metallgeld, oder einen Theil derselben an diese abführen und erhalten als Ersatz dafür Aktien der Bank von Spanien al pari zur Entschädigung für den Wegfall ihrer respektiven Privilegien.

Art. 5. Drei Monate nach dem Datum des gegenwärtigen Dekrets kommen die Noten der Provinzialbanken außer gesetzlichen Kours, und die Liquidations-Kommissionen derselben müssen die

Noten, welche sich nach diesem Termin im Umlauf befinden, einziehen.

Vier Monate nach diesem Zeitpunkte haben die gedachten Kommissionen Nachweise der stattgehabten Liquidationen an die Regierung einzureichen, auf deren Grund dann weiter verfahren werden wird.

Art. 6. Die Bank von Spanien wird an den wichtigsten Plätzen der Station Sukkursalen errichten, um den Bedürfnissen des Handels entgegen zu kommen und den Umlauf der zu emittirenden Noten zu fördern.

Art. 7. In Betracht, daß bei der Lage, in welcher sich gegenwärtig das Land befindet, es nicht möglich ist, die materielle Uebertragung von Fonds mit derjenigen Schnelligkeit zu bewirken, welche die Einlösung der Noten der Bank von Spanien bei ihrer Präsentation bei den Sukkursalen erheischen kann, soll für jetzt bei jeder derselben derjenige Betrag in Noten domizilirt werden, welchen der Umfang ihrer Operationen erfordert. Diese Noten sollen durch einen Stempel bezeichnet werden, welcher die Sukkursale angiebt, zu der sie gehören.

Art. 8. Die nicht domizilirten Noten können bei den Sukkursalen, wo sie zur Präsentation kommen, gegen Noten derselben und diese gegen jene umgewechselt werden, wenn bei ihnen die erforderliche Zahl der einen und der andern Gattung vorhanden ist, um der Anforderung zu genügen, oder aber sie werden baar realisirt innerhalb der umsichtig gezogenen Grenzen, welche die Lage der Baarfonds bis dahin bedingt, wo die Centralbank sie mit den baaren Zahlungsmitteln versehen kann; welche zur Einwechselung unumgänglich erforderlich sind.

Die bei den Sukkursalen domizilirten Noten werden bei der Centralkasse gegen solche umgewechselt, welche nicht so domizilirt sind, oder aber baar eingelöst.

Art. 9. Die Noten der Bank von Spanien werden bei der Entrichtung der Steuern, beim Kauf von Nationalgütern, den Zöllen und andern gegenwärtig bestehenden oder künftig einzuführenden Abgaben in Zahlung angenommen.

Art. 10. Die Bank von Spanien wird sich mit Diskonto-, Giro-, Darlehns- und Kontokorrent-Geschäften befassen, Einkassirungen besorgen und, je nach der desfallsigen Disposition, freiwillige, nothwendige und gerichtliche Depositа annehmen, sowie mit der Regierung und den von derselben dazu gehörig ermächtigten Behörden Verträge abschließen, was jedoch, nach Vorschrift ihrer Statuten, nie ohne Deckung geschehen darf.

Prämien, Bedingungen und Garantien solcher Operationen werden durch das Reglement bestimmt, nach welchem gegenwärtig die Bank verwaltet wird.

Art. 11. Darlehen auf ihre eigenen Aktien darf die Bank nicht geben, ebenso wenig auch dem Schatz Vorschüsse ohne solide und leicht zu realisirende Garantien leisten. Auch darf sie in öffentlichen Effekten Geschäfte nicht betreiben.

Art. 12. Die Nationalbank muß einen Reservefonds im Betrage von 10 pCt. ihres wirklichen Kapitals halten, welcher aus dem Nettogewinn gebildet wird, welchen die Operationen nach Abzug der jährlichen Kapital-Interessen, die in keinem Falle 6 pCt. übersteigen dürfen, liefern.

Art. 13. Der Gewinn, welcher sich nach Bestreitung der Ausgaben und Zahlung der Interessen herausstellt, wird zur Hälfte an die Aktien-Inhaber vertheilt und zur Hälfte auf Bildung des Reservefonds verwendet, bis dieser vollständig hergestellt ist, in welchem Falle der Gewinn ganz an die Aktien-Inhaber als Dividende zu zahlen ist.

Art. 14. Die Bank kann, wenn sie es für angemessen erachtet, die Reserve, auf welche sich der vorstehende Artikel bezieht, schon jetzt herstellen. Zu diesem Zweck hat sie zur Grundlage denjenigen Betrag zu nehmen, welchen dieselbe jetzt enthält. Sie ergänzt denselben alsdann bis zu dem Betrage, welcher der Vermehrung des Kapitals entspricht, indem sie die neuen Aktien, die sie resp. mit der Bestimmung für ihre Aktien-Inhaber, und für die der Banken, die sich ihr anschließen, emittirt, nach den Beträgen, welche sie beim Anschluß einschießen, mit einem Zuschlag von 10 pCt. des Nominalwerths zu dem Ende belegt, diese Aktien in dasselbe Verhältniß zu bringen, in welchem sich die gegenwärtig in der Cirkulation begriffenen befinden.

Art. 15. In Fällen der Beraubung oder Unterschlagung der Fonds der Bank sollen diese in allen Beziehungen als öffentliche Kapitalien betrachtet werden.

Art. 16. In dem Theile, welcher sich auf die Bank bezieht, bleiben die Artikel 11, 12, 13 und 18 bis einschließlich 23 des erwähnten Gesetzes vom 28. Januar in Kraft. Dasselbe gilt von den Statuten und dem Reglement der Bank von Spanien, soweit sie den Vorschriften des gegenwärtigen Dekrets nicht widerstreiten.

Art. 17. Als Entschädigung für die der Bank von Spanien verliehenen Befugnisse der Vermehrung ihres Kapitals und ihrer Emission, der Verlängerung ihres Privilegiums und der Verschmelzung mit den Provinzialbanken hat dieselbe dem Schatz einen Vorschuß von 125 Millionen Pesetas zu leisten.

Die Termine, in welchen die Einzahlung dieses Vorschusses erfolgen, sowie diejenigen, in welchen derselbe zurückgezahlt werden soll, die Interessen, die dafür verfallen und die Art der Garantie, die dafür zu bestellen ist, werden Gegenstand eines besondern Uebereinkommens zwischen dem Finanzminister und der Bank sein.

Art. 18. Die dem gegenwärtigen Dekrete entgegenstehenden Gesetze und Bestimmungen sind aufgehoben.

Gegeben in Somorostro, den 19. März 1874.

(gez.) Franz Serrano.

Großbritannien.

Neufundland.

Zollermäßigung für Rheinländische Weine.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Nach einem Berichte des Kaiserlichen Konsuls in St. Johns in Neufundland hat die dortige Lokalregierung den Zoll für alle Rheinländischen Weine auf 50 Cents per Gallone ermäßigt.

Türkei.

Sperrung der Getreide-Ausfuhr aus den Syrischen Küstenstädten. — Verbot des Schießpulver-Imports.

(London Gazette 17. April 1874.)

Die Türkische Regierung hat in Anbetracht der durch Schnee unterbrochenen Verbindung zwischen Beirut und Damaskus, und der Beschränktheit der Vorräthe in den Städten der Syrischen Küste den Export von Getreide aus diesen Städten bis auf Weiteres gesperrt.

Der Transit von Schießpulver durch das Türkische Reich und der Import von Zündern, welche Schießpulver behufs Verwendung bei Sprengarbeiten enthalten, ist verboten worden.

Rumänien.

Gesetz vom 25. Januar (6. Februar) 1874, betreffend die Besteuerung der Spirituosen.

Im Auszuge.

(Austria Nr. 16.)

1) Geistige Getränke und Branntwein überhaupt, sowie Bier, werden, wenn sie zum inneren Verbrauch bestimmt sind, folgenden Steuern unterzogen: von jedem Eimer Branntwein oder Weingeist (Spiritus) sind 6 Bani (Centimes) für jeden Stärkegrad zu entrichten. Die Feststellung der Stärke geschieht durch den Wagner'schen Alkoholometer auf Grundlage einer Temperatur von 14 Grad Réaumur.

2) Von der Entrichtung dieser Gebühren sind befreit:

a) die Liqueure oder die durch Mischung des gewöhnlichen Alkohols mit Wasser, Zucker und aromatischen Substanzen zubereiteten Getränke, jedoch nur insofern, als die diesfalls gebührenden Taxen bereits von den natürlichen Alkoholgetränken eingehoben sein werden;

b) die vom Auslande eingeführten Branntweinsorten, Spirituosen und Liqueure, sowie die Luxusbiere, wenn beim Zollamte der Minimalwerth der ersteren auf 30 Lei und des Bieres auf 15 Lei angegeben ist, jedoch wird bezüglich des Branntweins und der Spirituosen geringeren Werthes das Gesetz vom 19. Juni 1866 aufrecht erhalten;

c) die für den Export bestimmten Branntweine, Spirituosen und Biere;

d) jene Branntweine, Spirituosen und Biere, welche in den Fabriken von Eigenthümern und deren Familien, oder den Fabrikarbeitern konsumirt werden.

Quai-, Krahnen- und Waagegeld.

Gesetz vom 16./29. März 1873.

(Ann. d. comm. extér. April.)

Art. 1. Die verschiedenen Gemeinden des Rumänischen Küstenstrichs erheben unter der Benennung Quai-, Krahnen- und Waagegeld eine Abgabe, welche nicht über folgende Maximalbeträge hinausgehen darf:

Quaigeld	Gewichtstonne	20 Bani,
Krahnengeld	»	10 »
Waagegeld	»	10 »

Art. 2. Die Kriegs-, Post- und Passagierschiffe ohne Unterschied der Flagge sind von den obigen Abgaben befreit.

In Verfolg des vorstehenden Gesetzes ist die Stadt Galatz durch Dekret vom 25. Oktober 1873 zur Erhebung einer Quaiabgabe von allen den Quai benutzenden Schiffen im Betrage von 20 Cent. per Tonne autorisirt worden. Ist nicht die ganze Ladung für den Hafen bestimmt, so wird die Abgabe nur von dem wirklich ein- oder ausgeladenen Theile derselben erhoben.

Befreit sind nur die Kriegs-, Post- und Passagierschiffe,

die Schiffe in Ballast, welche sich desselben im Hafen oder an dem dazu bestimmten Orte entledigen, ihn aber der Kommune zu Eigenthum überlassen, und

Privatbarken, welche bloß zum persönlichen Gebrauch auf dem See bestimmt sind.

Wenn ein Schiff beladen worden ist und die Quaiabgabe bezahlt hat, und in der Folge durch Schließung der Donau durch Eis, oder andere Fälle der force majeure gezwungen wird, seine Güter wieder in die Magazine auszuladen, so findet eine Bezahlung der Quaiabgabe weder beim Ausladen noch beim Einladen statt.

Rußland.

Ermäßigung der Tonnengelder in Libau, Windau, Reval und Baltisch-Port.[1] — Verlängerung der Patentsteuer-Exemptionen in Sergiopol und Kopal (Prov. Semipalatinsk).

(Journ. de St. Pétersbourg No. 104.)

Durch Kaiserliche Verordnung vom 22. März d. J. ist bestimmt worden:

1) daß die Ermäßigungen der Tonnengelder, welche in den Jahren 1871, 1872 und 1873 den in den Häfen von Libau, Windau, Reval und in Baltisch-Port ankommenden Schiffen bewilligt worden sind, auch während der diesjährigen Schifffahrt aufrecht erhalten bleiben;

2) daß die am 6. Juni d. J. ablaufende Frist für die den Kaufleuten, Bürgern und Handwerkern, welche sich in den Städten Sergiopol und Kopal niedergelassen haben, bewilligten Patentsteuer-Befreiungen bis zum 1. Juli d. J. verlängert sein soll.

[1] Vergl. Hand. Arch. 1871 I. S. 551; 1873 I. S. 244 u. 419.

Rußland und Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Deklaration, betreffend den Markenschutz zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

(Journal de St. Pétersbourg No. 110.)

Durch Ukas vom 22. April veröffentlicht der dirigirende Senat folgende Deklaration, welche zum Zwecke gegenseitigen Schutzes der Fabrik- und Handelsmarken zwischen dem Reichskanzler und dem außerordentlichen Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgetauscht worden ist.

Deklaration.

Nachdem die Regierung Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen und die Regierung der Ver. Staaten von Nordamerika nothwendig erkannt haben, die Stipulationen des Zusatzartikels vom 15. Januar 1868 [1]) zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage zwischen Rußland und den Ver. Staaten vom 6. (18.) Dezember 1832 näher zu präcisiren und wirksamer zu machen, sind die Unterzeichneten, gehörig dazu autorisirt, über folgende Bestimmungen übereingekommen:

Art. 1. Hinsichtlich der Marken der Waaren oder deren Emballagen, sowie hinsichtlich der Fabrik- und Handelsmarken genießen die Russischen Unterthanen in den Ver. Staaten und die Bürger der Ver. Staaten in Rußland desselben Schutzes, wie die eigenen Staatsangehörigen.

Art. 2. Der vorstehende Artikel, welcher sofort in Wirksamkeit tritt, ist als integrirender Theil des Vertrages vom 6. (18.) Dezember 1832 zu betrachten und hat dieselbe Kraft und Dauer wie der genannte Vertrag.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Deklaration aufgenommen und unterzeichnet und ihr Siegel beigesetzt.

Doppelt ausgefertigt in Russischer und Englischer Sprache zu St. Petersburg, den 16. (28.) März 1874.

gez. Gortschakow.
Marshall Jewell.

Peru.

Maßregeln zur Beseitigung der Waarenanhäufung im Zollhause zu Callao.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Dekret des Finanz- und Handelsministeriums vom 26. Februar 1874.

In Betracht der großen Waarenmengen, welche sich aus früheren Jahren in den öffentlichen Niederlagen des Zollamts zu Callao befinden, und von denen ein großer Theil seitens ihrer Eigenthümer thatsächlich abandonnirt ist, wird beschlossen was folgt:

1) An den Niederlagegebühren von den bei dem Zollamte zu Callao vor dem 1. Januar 1870 zur Lagerung gebrachten Waaren wird, wenn sie während des bevorstehenden Monats März zum Verbrauch abgefertigt werden, ein Nachlaß von 5 pCt. bewilligt.

2) An den Niederlagegebühren von denjenigen Kolli, welche vor dem 1. Januar 1865 zur Lagerung gebracht worden, wird ein Nachlaß von 75 pCt. bewilligt, wenn sie in demselben Zeitraum abgefertigt werden.

3) Der Zollinspektor hat sofort nach den einzelnen Niederlagen eine Uebersicht der vor dem 1. Januar 1870 zur Lagerung gebrachten Kolli unter Angabe der Zeichen, Nummern und des Inhalts, sowie des Anfangstermins der Lagerung und des Manifestes über die Herkunft anfertigen zu lassen, und sollen diese Uebersichten, beschränkt auf diejenigen Kolli, welche sich am bevorstehenden 1. April noch in der Niederlage befinden werden, binnen dreißig Tagen durch die amtliche Zeitung mit dem Hinweis zur Kenntniß der Interessenten gebracht werden, daß die darin aufgeführten Waaren vom bevorstehenden 1. März ab öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

4) Der Beamte hat demgemäß die Anordnung zu treffen, daß von dem im vorstehenden Artikel angegebenen Tage ab zu der Versteigerung der Waaren geschritten werde. Der Erlös aus denselben ist, nach Abzug der öffentlichen Abgaben, bei der Kasse des Zollamts zu Callao sechs Monate hindurch zur Verfügung der Interessenten zu deponiren.

5) Diejenigen Kolli, welche wegen der schlechten Beschaffenheit ihres Inhalts nicht verkauft werden können, sind ins Meer zu werfen, nach vorheriger Untersuchung durch den Direktor der Wohlthätigkeitsgesellschaft zu Callao, dem diejenigen Waaren überlassen werden sollen, welche für die Wohlthätigkeitsanstalten des Hafens verwendbar sind.

6) Die Herausnahme der Kolli aus der Niederlage und deren Versteigerung erfolgt der Reihe der einzelnen Niederlagen nach dergestalt, daß, sowie die vor dem 1. Januar 1870 zur Niederlage gebrachten Kolli aus den einzelnen Niederlagen ausgeliefert werden, unter der Aufsicht des Inspektors zur Aufnahme des Inventariums jeder Niederlage geschritten wird.

7) Die Eigenthümer oder Konsignataire derjenigen Waaren, die unter die Bestimmungen des gegenwärtigen Dekrets fallen, welche die weitere Lagerung derselben für längere Zeit in den zollamtlichen Niederlagen wünschen, haben sich vor dem bevorstehenden 1. April schriftlich an die Verwaltung zu wenden, ihr Gesuch zu begründen und die verschuldeten reglementsmäßigen Niederlagegebühren zu entrichten.

Zu registriren ꝛc.

(gez.) Carrillo.

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1868 II. S. 645.

Statistik.

Deutsches Reich.

Vergleichende Uebersicht der Menge und des geschätzten Werthes der Waaren-Ein- und Ausfuhr für das Jahr 1872.

(Nach den Aufstellungen des Kaiserlichen statistischen Amts.)

(Schluß.)

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
XIV. Droguen, Chemikalien, Zünd- und Farbewaaren.					
Salz (Koch-, Siede-, Stein-, Seesalz) ꝛc.	Centner	908,071	636,000	839,000	587,000
Mineralwasser, einschließlich der Krüge	»	59,600	238,000	162,000	648,000
Weinstein und Weinsteinsäure	»	38,800	970,000	8,020	201,000
Doppeltkohlensaures Natron	»	8,070	40,400	3,700	18,500
Soda, rohe, krystallisirte	»	270,000	675,000	56,800	142,000
Soda, kalzinirte	»	154,000	770,000	16,300	81,500
Aetznatron	»	21,500	129,000	2,170	13,000
Pott- (Waid-) Asche	»	209,000	2,090,000	87,700	877,000
Chlorkalk	»	43,000	194,000	22,700	102,000
Salzsäure	»	21,000	31,500	79,900	120,000
Schwefel	»	300,000	840,000	27,800	97,300
Schwefelsäure	»	87,900	220,000	97,100	243,000
Natron, schwefelsaures	»	32,000	96,000	52,000	104,000
Kali, schwefelsaures und salzsaures	»	41,700	417,000	60,400	604,000
Baryt, schwefelsaurer, gepulvert	»	7,470	11,200	3,830	5,750
Alaun	»	23,000	69,000	62,300	187,000
Eisenvitriol (grüner)	»	34,800	45,200	38,100	49,500
Kupfervitriol (blauer)	»	5,990	62,900	20,800	218,000
Eisen- und Kupfervitriol, gemischt	»	2,320	10,400	6,940	31,200
Zinkvitriol	»	780	1,790	4,180	9,610
Arsenige Säure; Arseniksäure	»	14,000	56,000	7,590	30,400
Borax und Borsäure	»	16,200	567,000	3,130	110,000
Ammoniak (kohlensaures, schwefelsaures), Salmiak ꝛc.	»	151,000	3,020,000	10,800	216,000
Salpetersäure	»	6,500	48,800	15,700	118,000
Chilisalpeter	»	626,000	3,760,000	33,300	300,000
Anderer Salpeter, roh und gereinigt	»	186,000	1,860,000	38,400	384,000
Zündwaaren	»	43,900	571,000	67,000	871,000
Schießpulver	»	2,040	57,100	14,000	392,000
Albumin	»	7,180	718,000	1,710	171,000
Hausenblase	»	870	1,040,000	410	492,000
Knochenkohle	»	200,000	700,000	84,400	295,000
Galläpfel, auch gemahlene	»	8,620	164,000	890	16,900
Holzborke oder Gerberlohe	»	1,940,000	2,910,000	98,500	148,000
Gerbematerialien, nicht besonders genannt ꝛc.	»	67,900	340,000	11,500	57,500
Bleizucker	»	3,910	52,800	12,900	174,000
Oxalsäure und oxalsaures Kali	»	3,430	117,000	8,480	288,000
Gelbes, weißes und rothes blausaures Kali	»	7,490	524,000	4,330	303,000
Blauholz	»	583,000	1,460,000	129,993	325,000
Gelbholz	»	188,000	526,000	17,534	49,100
Rothholz	»	150,000	525,000	28,780	101,000
Farbholzextrakte	»	115,000	1,500,000	18,700	243,000
Katechu	»	73,500	662,000	16,300	147,000
Indigo	»	28,200	7,050,000	10,200	2,550,000
Krapp, auch gemahlen	»	44,900	674,000	7,470	112,000
Garancine (Krapp-Präparate)	»	29,500	1,480,000	10,100	505,000
Kurkume, auch gemahlene	»	16,400	115,000	2,030	14,200
Orseille, Orseille-Extrakt und Persio	»	10,700	214,000	4,720	94,400
Sumach	»	108,000	270,000	7,830	19,600
Cochenille	»	14,300	1,430,000	2,670	267,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Anilin und Anilinfarben	Centner	12,800	5,120,000	8,140	3,260,000
Bleiweiß, Zinkweiß	"	44,100	441,000	123,000	1,290,000
Blei-, Silber- und Goldglätte, Mennige	"	20,700	166,000	69,500	556,000
Kupferfarben	"	1,320	46,200	2,820	98,700
Ultramarin	"	2,320	48,700	38,200	802,000
Maler-, Wasch- und Pastellfarben; Blei- und Farbenstifte 2c.	"	1,257	15,100	37,700	377,000
Chinarinde	"	17,300	692,006	23,200	928,000
Wurmsamen, Wurmrinde, Wurmmoos	"	15,100	189,000	3,690	46,100
Waschschwämme	"	3,370	404,000	840	101,000
Andere rohe Erzeugnisse zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	479,000	4,790,000	332,000	3,320,000
Andere Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	"	474,000	5,690,000	246,000	2,950,000
Summa XIV.	"	7,990,000	57,560,000	3,206,000	26,800,000
XV. Harze, Fette, Oele, Aether und Seifen.					
Theer, Pech	"	353,000	1,060,000	212,000	636,000
Asphalt (Bergtheer)	"	191,000	287,000	208,000	312,000
Terpentinharz (Kolofonium)	"	362,000	1,090,000	46,500	140,000
Andere Harze	"	331,000	6,620,000	66,100	1,320,000
Gummilack, roher, Schellack 2c.	"	18,200	874,000	2,660	128,000
Gummi arabicum	"	33,000	429,000	2,400	31,200
Kautschuck und Guttapercha, roh oder gereinigt, auch in Platten, Fäden und aufgelöst	"	42,700	2,990,000	8,290	580,000
Fischthran	"	187,000	2,240,000	10,000	120,000
Fischspeck	"	1,750	17,500	150	1,500
Talg (Rinds- oder Schaffett)	"	260,000	3,120,000	81,000	972,000
Wachs	"	8,470	424,000	7,540	377,000
Oel aller Art in Flaschen oder Kruken	"	5,050	505,000	2,140	214,000
Baumöl in Fässern	"	30,400	456,000	14,600	219,000
Baumöl in Fässern, denaturirt	"	162,000	2,350,000		
Leinöl in Fässern	"	365,000	4,380,000	9,490	114,000
Anderes Oel in Fässern	"	370,000	4,630,000	189,000	2,360,000
Palmöl (Palmbutter)	"	187,000	2,340,000	51,700	646,000
Kokosnußöl	"	116,000	1,510,000	26,600	346,000
Thieröl (Hirschhorn-, Dippels-Oel)	"	1,240	1,860	1,050	1,580
Oelfirniß	"	3,150	66,200	3,890	81,700
Leim und Gelatine	"	29,900	628,000	29,100	611,000
Wagenschmiere	"	8,880	35,500	15,500	62,000
Schmierseife	"	2,380	19,000	6,520	52,200
Gemeine feste Seife	"	26,700	320,000	20,500	246,000
Feine Seife (Toilettenseife)	"	1,202	36,100	5,880	88,200
Glycerin und Glycerinlauge	"	57,000	741,000	9,560	124,000
Paraffin, Wallrath; Stearin, Stearinsäure	"	6,810	150,000	43,100	948,000
Talg-, Stearin- und andere Lichte	"	9,870	237,000	26,800	643,000
Petroleum, Petroleumnaphta	"	3,320,000	18,300,000	907,000	5,900,000
Andere Theer- und Mineralöle, Benzin, Karbolsäure (Kreosot)	"	141,000	705,000	49,400	247,000
Harzöl; Terpentin, Terpentinöl	"	120,000	1,440,000	19,100	229,000
Wachholderöl, Rosmarinöl	"	349	31,400	660	59,400
Andere ätherische Oele	"	3,044	1,070,000	2,380	833,000
Firnisse, außer Oelfirniß	"	5,441	163,000	5,040	151,000
Aether aller Art, Chloroform, Kollodium	"	533	40,000	6,520	489,000
Essenzen, Extrakte, Tinkturen und Wässer, alkohol- oder ätherhaltige, zum Gewerbe- und Medizinalgebrauch	"	966	96,600	4,530	453,000
Parfümerien aller Art	"	4,261	213,000	20,900	1,050,000
Summa XV.	"	6,770,000	59,600,000	2,116,000	20,790,000
XVI. Filzstoffe, Haare, Federn, Häute, Leder.					
Kuh- und Kälberhaare, roh, gehechelt 2c.	"	16,800	336,000	35,400	708,000
Hasen-, Kaninchen-, Affen-, Biberhaare	"	2,170	434,000	2,720	544,000
Pferdehaare, roh, gehechelt 2c.	"	29,900	1,500,000	14,600	730,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Menschenhaare, roh, gehechelt 2c.	Centner	2,100	2,100,000	2,480	2,480,000
Borsten	"	31,300	4,070,000	19,700	2,560,000
Bettfedern	"	86,700	5,209,000	18,900	1,130,000
Andere Haare und Federn	"	5,390	539,000	15,900	1,590,000
Haare, unvollständig deklarirt	"	—	—	290	17,400
Seegras	"	35,600	53,400	57,500	144,000
Lumpen von reiner Seide	"	3,500	52,500	5,420	81,300
Andere Lumpen, Halbzeug aus Lumpen und altem Tauwerk 2c.	"	209,000	941,000	16,000	72,000
Halbzeug aus anderen Materialien	"	50,800	305,000	23,000	138,000
Altes Tauwerk, alte Fischernetze und Stricke	"	19,400	48,500	2,270	5,680
Blasen und Därme, thierische	"	22,600	339,000	3,140	47,100
Rohe Rindshäute (grüne, gesalzene, trockene)	"	827,105	20,700,000	187,084	4,680,000
Rohe Kalbfelle	"	112,587	3,380,000	43,047	1,290,000
Rohe behaarte Schaf-, Lamm- und Ziegenfelle	"	107,529	3,230,000	16,502	495,000
Rohe Hasen- und Kaninchenfelle	"	14,900	969,000	1,630	106,000
Rohe, frische und getrocknete Seehund- und Robbenfelle	"	320	6,400	3,020	60,400
Andere Häute und Felle zur Lederbereitung	"	119,000	2,980,000	27,655	691,000
Häute und Felle, unvollständig deklarirt	"	—	—	340	10,200
Felle zur Pelzwerkbereitung	"	33,400	11,700,000	13,700	6,170,000
Halbgare, sowie bereits gegerbte, noch nicht gefärbte 2c. Ziegen- und Schaffelle	"	29,500	1,030,000	1,430	50,100
Leder aller Art, ohne das folgend genannte; Juchtenleder, auch gefärbtes 2c.	"	82,304	4,120,000	114,000	7,980,000
Brüsseler und Dänisches Handschuhleder; auch Korduan 2c.; gefärbtes und lackirtes Leder 2c.	"	4,437	444,000	7,850	785,000
Summa XVI.	"	1,846,000	64,500,000	634,000	32,570,000
XVII. Leder-, Rauch- und Filzwaaren.					
Lederwaaren, grobe	"	9,287	1,110,000	34,700	12,100,000
Desgl., feine	"	7,106	2,840,000		
Lederne Handschuhe	"	561	561,000	1,330	1,330,000
Ueberzogene Pelze 2c., gefütterte Decken 2c.	"	152	45,600	3,590	718,000
Fertige, nicht überzogene Schafpelze, ungefütterte Angora-, Schaffelle und Decken 2c.	"	680	40,800		
Oeltücher; ganz grobe Filze	"	5,090	153,000	510	15,300
Grobe Fußdecken aus Thierhaaren	"	650	13,000	1,110	33,300
Andere Gewebe und Filze aus Thierhaaren	"	356	17,800		
Herrenhüte von Seide (Felbel)	"	133	33,300	2,100	420,000
Desgl. von Filz	"	1,056	158,000		
Summa XVII.	"	25,070	4,970,000	43,300	14,600,000
XVIII. Spinnstoffe.					
Flachs	"	786,000	12,600,000	667,000	10,700,000
Hanf	"	502,000	5,770,000	248,000	2,850,000
Heede und Werg	"	98,300	786,000	70,600	565,000
Jute	"	115,000	920,000	16,200	130,000
Baumwolle, rohe	"	2,830,000	65,100,000	614,000	14,100,000
Desgl. karbätschte, gekämmte, gefärbte; Baumwollwatte	"	21,100	675,000	8,860	284,000
Andere vegetabilische Spinnstoffe 2c.	"	41,100	247,000	2,630	15,800
Schafwolle, rohe	"	1,070,000	64,200,000	357,000	21,400,000
Desgl. gekämmte	"	40,600	3,650,000	5,470	492,000
Kameel-, Lama-, Ziegenhaare	"	18,800	658,000	1,920	67,200
Wolle, gefärbte, gemahlene	"	1,340	53,600	1,760	70,400
Kunstwolle (Shoddywolle)	"	65,600	656,000	145,000	1,450,000
Seidenkokons; Seide und Floretseide; nicht gefärbt 2c.	"	61,300	36,800,000	15,000	9,000,000
Seide und Floretseide, gefärbt	"	4,688	4,220,000	5,750	5,180,000
Summa XVIII.	"	5,660,000	196,300,000	2,159,000	66,300,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
XIX. Garne.					
Rohes Garn aus Flachs oder Hanf, ungebleicht, Maschinengespinnst ...	Centner	204,000	7,340,000	22,300	892,000
Desgl., Handgespinnst ...	»	12,400	434,000	2,253	78,900
Garn von Jute 2c. ...	»	26,800	322,000	3,190	38,300
Garn von Flachs, Hanf, Jute, gefärbt, bedruckt, gebleicht ...	»	49,615	2,480,000	2,860	143,000
Zwirn ...	»	17,346	1,910,000	2,450	270,000
Baumwollengarn, auch gemischt, ein- und zweidrähtig, roh ...	»	427,844	16,900,000		
Desgl., gebleicht oder gefärbt ...	»	10,004	460,000	110,000	6,050,000
Baumwollengarn, auch gemischt, drei- und mehrdrähtig ...	»	19,320	1,450,000		
Wollengarn, auch gemischt, außer mit Baumwolle, einfaches und ungefärbtes doublirtes; Watten ...	»	283,000	28,300,000	100,000	18,000,000
Desgl., gefärbtes doublirtes und drei- oder mehrdrähtiges ...	»	37,741	5,280,000		
Summa XIX. ...		1,088,000	64,900,000	243,000	20,500,000
XX. Seiler-, Webe- und Wirkwaaren und Kleider.					
Seilerwaaren, ungebleichte; gebleichte Seile, Schläuche 2c. ...	»	15,300	275,000	23,800	476,000
Desgl., gefärbte und andere gebleichte ...	»	425	10,200		
Graue Packleinwand ...	»	139,000	1,670,000	54,600	655,000
Segeltuch ...	»	5,840	234,000	8,780	351,000
Leinwand, Zwillich, Drillich, roh, ungebleicht ...	»	60,742	3,040,000	70,800	3,890,000
Desgl., gefärbt, bedruckt, gebleicht; Damast; Kittel; Battist 2c. ...	»	9,660	580,000		
Leinene Bänder, Borten, Schnüre 2c. ...	»	234	28,100	5,450	654,000
Leinene Strumpfwaaren ...	»	35	3,150	900	81,000
Zwirnspitzen ...	»	71	568,000	60	480,000
Baumwollene Zeugwaaren, dichte, ungebleicht oder gebleicht ...	»	16,264	976,000		
Desgl., dichte, gefärbt, bedruckt 2c.; rohe undichte 2c. ...	»	22,840	2,060,000	166,000	24,900,000
Desgl., undichte, mit Ausschluß der rohen; Spitzen und Stickereien ...	»	8,597	2,150,000		
Baumwollene Strumpfwaaren ...	»	1,198	132,000	25,500	2,810,000
Baumwollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren ...	»	391	70,400	7,160	1,290,000
Wollene Zeug- und Filzwaaren, unbedruckte, gewalkte ...	»	116,761	22,200,000	119,000	22,600,000
Wollene Stickereien, Spitzen und Tülle 2c. ...	»	242	726,000		
Wollene Zeug- und Filzwaaren, bedruckte ...	»	2,464	370,000	166,000	33,200,000
Desgl., unbedruckte, ungewalkte 2c. ...	»	44,301	7,750,000		
Wollene Fußteppiche ...	»	7,652	612,000	10,500	840,000
Wollene unbedruckte Strumpfwaaren ...	»	2,193	439,000	16,200	3,240,000
Wollene Posamentier- und Knopfmacherwaaren ...	»	1,052	263,000	11,000	3,300,000
Tuchleisten ...	»	260	3,900	1,040	15,600
Ganz grobe Gewebe aus rohem Gespinnst von Seidenabfällen 2c. ...	»	10	1,200	20	2,400
Waaren aus Seide oder Floretseide 2c. ...	»	8,441	13,500,000	81,000	24,800,000
Waaren aus Seide oder Floretseide, gemischt ...	»	5,498	3,300,000		
Kleider 2c. von Seide und Floretseide 2c. ...	»	470	376,000		
Andere Kleider, nicht nachstehend genannte; künstliche Blumen, Schmuckfedern ...	»	5,399	1,080,000	33,800	8,450,000
Kleider 2c. von Geweben mit Kautschuck ...	»	419	101,000		
Leinene Leibwäsche ...	»	523	62,800		
Posamentierwaaren, unvollständig deklarirt ...	»	—	—	1,700	340,000
Manufakturwaaren, desgl. ...	»	—	—	147,000	17,600,000
Militaireffekten, desgl. ...	»	—	—	1,380	82,800
Summa XX. ...		476,000	62,600,000	902,000	150,100,000
XXI. Kautschuck- und Wachswaaren.					
Grobe Kautschuckwaaren, übersponnene Kautschuckfäden ...	»	2,853	371,000	35,000	4,730,000
Feine Kautschuckwaaren ...	»	1,745	244,000		
Gewebe aller Art, mit Kautschuck überzogen oder getränkt ...	»	1,821	273,000		
Kautschuck-Drucktücher und Kratzenleder für Fabriken ...	»	880	194,000	4,780	1,050,000
Gewebe aus Kautschuckfäden, gemischt ...	»	1,757	562,000		
Grobes unbedrucktes Wachstuch ...	»	2,680	80,400	13,600	476,000
Alles andere Wachstuch ...	»	11,475	516,000		
Summa XXI. ...	»	23,210	2,240,000	53,400	6,260,000

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Waaren-Einfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Waaren-Ausfuhr. Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
XXII. Papier und Pappwaaren, Tapeten.					
Graues Lösch- und Packpapier, Pappe, Preßspäne	Centner	37,200	260,000		
Künstliches Pergament; Polir-, Fliegen- 2c. Papier	»	4,870	97,400		
Ungeleimtes ordinäres Papier 2c.	»	9,390	113,000	409,000	4,500,000
Gold- und Silberpapier; durchschlagenes Papier	»	1,256	31,400		
Alles andere Papier, auch zu Rechnungen 2c. vorgerichtetes	»	36,400	546,000		
Papiertapeten	»	9,715	291,000	18,300	549,000
Dachfilz, getheert, und Dachpappen	»	14,298	28,600	80,099	160,000
Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt 2c., weder angestrichen noch lackirt	»	430	8,600		
Waaren aus Papier; Formerarbeit aus Steinpappe, Asphalt 2c., angestrichen oder lackirt	»	4,889	147,000	27,400	658,000
Waaren aus den vorgenannten Stoffen, mit anderen Materialien, als Holz oder Eisen	»	2,523	75,700		
Summa XXII.	»	121,000	1,599,000	535,000	5,870,000
XXIII. Bau- und Nutzholz und andere Schnitzstoffe.					
Balken und Blöcke von hartem Holze	»	3,520,855	13,600,000	5,088,010	10,200,000
	Stück	327,286		562	
Desgl. von weichem Holze	Centner	11,969,039	34,000,000	11,504,088	11,500,000
	Stück	2,201,141		429	
Bohlen, Bretter, Latten, Faßholz	Centner	23,491,638	40,600,000	9,839,723	14,800,000
	Stück	5,314,815		78,007	
Außereuropäische Tischlerhölzer 2c. in Blöcken und Bohlen	Centner	868,900	4,350,000	45,358	227,000
	Stück	32		—	
Holz in geschnittenen Fournieren	Centner	31,900	957,000	9,700	340,000
Stuhlrohr, gebeiztes, gefärbtes 2c.	»	10,100	90,900	17,645	159,000
Korkplatten, Korksohlen, Korkstöpsel	»	63,600	763,000	14,300	172,000
Palm- und Kokosnüsse	»	82,100	411,000	240	1,200
Wallfischbarden	»	3,750	675,000	1,920	346,000
Elfenbein, ganz oder zerschnitten	»	4,290	1,070,000	600	150,000
Hörner, Hornspitzen, rohe Hornplatten	»	81,500	1,100,000	15,200	205,000
Perlmutterschalen, rohe und in Platten 2c.	»	8,200	98,400	1,670	20,000
Knochenplatten, rohe	»	5,010	75,200	750	11,300
Nicht besonders genannte vegetabilische und animalische Schnitzstoffe	»	207,000	1,240,000	79,400	476,000
Summa XXIII.	»	40,348,000	99,000,000	26,618,600	38,600,000
	Stück	7,843,274		78,998	
XXIV. Holz-, Schnitz- und Flechtwaaren.					
Grobe Holz- und Korbwaaren, roh, ungefärbt	Centner	532,000	1,600,000	334,000	1,000,000
Hölzerne Hausgeräthe (Möbel)	»	16,500	330,000	153,000	4,590,000
Gepolsterte, auch überzogene Möbel aller Art	»	2,097	83,900		
Grobe Holz- und Korbwaaren, gefärbt oder polirt; gerissenes Fischbein	»	19,700	197,000	169,000	3,380,000
Feine Holz-, Korb- und Schnitzwaaren; Holzbronze	»	16,867	506,000		
Holzwaaren, unvollständig deklarirt	»	—	—	120	2,400
Grobe Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	»	1,120	40,300	6,670	320,000
Feine Bürstenbinder- und Siebmacherwaaren	»	965	57,900		
Stroh-, Bast- und Schilfgeflechte, grobe; Strohbänder aller Art; ungarnirte Spanhüte	»	28,300	340,000	67,300	1,080,000
Andere Stroh- und Bastgeflechte	»	87	1,740		
Grobe Fußdecken aus Manillahanf, Kokos, Jute 2c.	»	6,870	103,000	1,020	15,300
Hüte aus Stroh, Bast 2c., ungarnirt	»	339	136,000	590	266,000
Desgl., auch aus Holzspan, garnirt	»	37	22,200		
Summa XXIV.	»	625,000	3,420,000	732,000	10,650,000
XXV. Maschinen, Fahrzeuge und Apparate.					
Dampfkessel	»	17,978	180,000	26,022	260,000
Lokomotiven und Tender	»	56,950	2,560,000	122,475	5,610,000
	Stück	—		4	

Waarengattung (in systematischer Gruppirung).	Maaß-Einheit. netto.	Waaren-Einfuhr. Eingang in den freien Verkehr. Menge.	Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.	Waaren-Ausfuhr. Ausgang aus dem freien Verkehr. Menge.	Geschätzter Werth der Gesammtheit. Thlr.
Andere Maschinen, überwiegend aus Holz	Centner	64,600	775,000	596,000	7,150,000
Desgl., überwiegend aus Gußeisen	»	396,000	3,960,000		
Desgl., überwiegend aus Schmiedeeisen oder Stahl	»	99,600	1,990,000		
Desgl., überwiegend aus anderen unedlen Metallen	»	2,969	44,500		
Druckwalzen aus unedlen Metallen	»	7,760	233,000	420	12,600
Kratzen und Kratzenbeschläge	»	4,234	31,800	2,533	19,000
Eisenbahnfahrzeuge	Stück	1,084	808,000	563	419,000
Andere Wagen und Schlitten mit Leder- oder Polsterarbeit	»	265	106,000	361	144,000
See- und Flußschiffe, hölzerne	»	623	1,120,000	430	774,000
Desgl., eiserne	»	27	162,000	—	—
Fortepianos	Centner	3,569	250,000	30,200	2,110,000
Andere musikalische Instrumente	»	4,418	663,000	23,800	3,500,000
Taschenuhren	»	784	1,960,000	1,680	1,200,000
Uhrfournituren und Uhrwerke aus unedlen Metallen	»	1,107	166,000	1,490	224,000
Gewehre aller Art	»	1,054	211,000	8,650	865,000
Astronomische, chirurgische, physikalische &c. Instrumente	»	3,780	1,130,000	8,150	2,040,000
Summa XXV.	» Stück	665,000 1,999	16,350,000	821,000 1,358	27,330,000
XXVI. Schmuck- und Kunstgegenstände.					
Waaren, ganz oder theilweise aus Schildpatt, aus unedlen, echt vergoldeten &c. Metallen; Stutzuhren &c.; feine Galanterie- und Quincailleriewaaren &c.; Brillen; Fächer; feine Wachswaaren; Perrückenmacherarbeit, Schirme &c.	Centner	5,318	532,000	69,100	4,150,000
Kurzwaaren aus Konten-Abrechnungen und sprachgebräuchlich Kurzwaaren, unvollständig deklarirt	»	105	3,150	229,000	6,870,000
Spielwaaren, unvollständig deklarirt	»	—	—	210	5,250
Waaren, ganz oder theilweise aus edlen Metallen, echten Perlen, Korallen oder Edelsteinen gefertigt; echtes Blattgold und Blattsilber	»	369	1,850,000	2,000	8,000,000
Edelsteine, auch nachgeahmte, geschliffen; Perlen und Korallen ohne Fassung	»	500	500,000	2,540	2,540,000
Gestochene Metallplatten, Holzstöcke, lithographische Steine	»	290	43,500	2,590	389,000
Gemälde und Zeichnungen; Statuen &c.; Medaillen	»	5,900	1,770,000	9,490	2,850,000
Summa XXVI.	»	12,480	4,700,000	315,000	24,800,000
XXVII. Manuskripte, Drucksachen, Stiche.					
Manuskripte, Bücher, Stiche &c.	»	41,600	2,910,000	108,000	7,560,000
Spielkarten	»	60	1,800	1,490	59,600
Kalender	»	1,280	89,600	140	9,800
Summa XXVII.	»	42,900	3,000,000	110,000	7,630,000
XXVIII. Münzen und edle Metalle.					
Kupfer- und andere Scheidemünzen	»	1,150	34,500	740	22,200
Gold, roh, in Barren und Bruch	»	140	6,300,000	540	24,300,000
Desgl., gemünzt	»	130	5,460,000	230	9,660,000
Silber, roh, in Barren und Bruch	»	7,970	25,500,000	5,730	18,300,000
Desgl., gemünzt	»	10,500	31,500,000	1,910	5,730,000
Summa XXVIII.	»	19,900	68,800,000	9,150	58,000,000
Dazu:					
XXIX. Diverse Waaren (undeklarirte, auch Kolli gemischten Inhalts &c.)	»	—	—	31,500	630,000
Strandgut, beschädigtes	»	—	778	—	—
Summa XXIX.	»	—	780	31,500	630,000
Summa Summarum der Werthe			1,156,160,000		831,540,000

Oesterreich-Ungarn.

Werth der Waaren-Ein- und Ausfuhr zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland in den Jahren 1852—1872.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Im Jahre	Werth der Waaren-Einfuhr.						Werth der Waaren-Ausfuhr.					
	Im Ganzen.	Hierunter über die Grenzen					Im Ganzen.	Hierunter über die Grenzen				
		Süddeutschlands.	Sachsens.	Preußens.	Deutschlands.			Süddeutschlands.	Sachsens.	Preußens.	Deutschlands.	
	Gulden Oester. Währung.					pCt.	Gulden Oester. Währung.					pCt.
1852	206,547,520	18,872,245	38,987,266	24,194,716	82,054,227	39,7	214,047.039	20,436,470	29,803,156	14,270,399	63,710,025	29,8
1853	242,504,458	28,345,697	49,412,434	29,050,617	106,608,748	44,0	276,529,180	24,763,191	54,274,883	17,514,035	96,552,109	34,9
1854	219,015,835	21,709,380	50,053,290	20,203,636	91,965,306	42,0	225,458,118	11,587,965	47,286,732	21,817,370	80,692,067	35,8
1855	246,082,978	24,639,503	69,417,827	22,445,968	116,503,298	47,3	242,480,523	10,017,194	54,779,717	24,692,257	89,489,168	32,8
1856	297,121,473	31,116,082	87,909,002	53,918,747	172,943,831	57,5	259,335,289	12,481,573	62,130,206	25,008,444	99,620,223	34,6
1857	289,401,709	32,989,183	99,833,357	39,483,342	172,305,882	59,5	241,877,037	13,787,264	60,174,190	27,522,499	101,483,953	41,9
1858	308,207,170	34,138,877	97,900,796	29,918,096	161,957,769	52,5	275,605,216	15,792,757	62,706,851	24,715,352	103,214,960	37,5
1859	268,965,271	28,957,849	87,161,558	26,697,280	142,816,687	53,1	292,511,045	30,747,042	77,370,640	35,009,198	143,126,880	48,9
1860	245,333,807	29,201,116	89,245,533	22,533,557	140,980,206	57,5	317,024,743	44,197,780	87,406,088	34,585,564	166,189,432	52,4
1861	243,847,000	31,573,000	83,243,000	26,368,000	141,184,000	57,9	276,734,000	45,240,000	69,788,000	30,843,000	145,871,000	52,7
1862	238,964,000	37,332,000	78,447,000	27,324,000	143,103,000	59,9	292,978,000	50,284,000	70,618,000	41,676,000	162,578,000	55,5
1863	254,193,000	53,700,000	78,967,000	31,782,000	164,449,000	64,7	291,207,000	53,097,000	67,956,000	37,850,000	158,903,000	54,6
1864	254,817,000	58,177,000	85,938,000	20,862,000	164,977,000	64,7	323,409,000	66,206,000	69,743,600	34,521,000	170,470,000	52,7
1865	256,791,000	55,923,000	86,471,000	22,654,000	165,048,000	64,3	344,509,000	80.093,000	81,673,000	33,748,000	195,514,000	56,7
1866	217,918,000	59,724,000	72,024,000	15,966,000	147,714,000	67,8	329,469,000	100,496,000	75,084,000	23,709,000	199,289,000	61,4
1867	294,314,000	75,109,000	104,228,000	24,790,000	204,127,000	69,4	407,365,000	107,825,000	104,440,000	37,695,000	249,960,000	61,1
1868	387,378,000	101,109,000	131,298,000	41,547,000	273,954,000	70,8	428,943,000	113,951,000	100,418,000	39,640,000	254,009,000	59,2
1869	418,941,000	119,257,000	140,374,000	42,258,000	301,889,000	72,1	438,110,000	95,856,000	102,107,009	43,030,000	240,993,000	55,0
1870	431,859,000	117,804,000	134,952,000	52,209,000	304,965,000	70,6	395,414,000	86,686,000	97,740,000	33,234,000	217,660,000	55,1
1871	540,750,000	128,682,000	172,320,000	79,409,000	380,411,000	70,3	467,583,000	102,486,000	127,103,000	47,968,000	277,557,000	59,8
1872	613,727,000	170,479,000	180,262,000	95,241,000	445,982,000	72,6	387,964,000	72,116,000	101,630,000	40,797,000	214,543,000	55,3
Im Jahre 1872 gegenüber	pCt.	pCt.	pCt.	pCt.	pCt.		pCt.	pCt.	pCt.	pCt.	pCt.	
1862	+ 156,9	+ 356,6	+ 129,8	+ 248,5	+ 211,7	.	+ 32,4	+ 43,4	+ 43,9	— 2,1	+ 31,9	.
1852	+ 197,1	+ 803,3	+ 362,4	+ 293,6	+ 443,5	.	+ 81,2	+ 252,7	+ 250,4	+ 185,9	+ 236,8	.

Großbritannien.

Bericht aus Port Elizabeth über Handel und Schifffahrt der östlichen Provinz der Kap-Kolonie im Jahre 1873.[1])

Im verflossenen Jahre hat die östliche Provinz der Kap-Kolonie wieder sehr durch Trockenheit gelitten, in Folge dessen die Ernte von Weizen und anderen Brodstoffen sehr mißrathen und Preise derselben zu ungeheuren Höhen gestiegen sind; in Folge davon waren auch Mehleinfuhren von anderen Ländern hier. Die Dürre war in den meisten Distrikten so groß, daß der Transport nach dem Innern, wenngleich nicht gänzlich unterbrochen, doch nur zu enormen Preisen und mit der größten Mühe zu bewerkstelligen war. Der große Mangel an Transportmitteln hat denn auch endlich das Gouvernement veranlaßt, die Eisenbahnen nach den Hauptplätzen des Innern mit Energie anzufangen; die erste Linie von hier nach Rutenhage, circa 18 Engl. Meilen, wird binnen sechs Monaten beendet sein und dem Publikum zum Gebrauch übergeben werden; eine andere Linie nach Grahamstown ist auch bereits im Bau und wird ebenfalls mit Energie vorgeschoben. Viele Hunderte von Handwerkern &c. sind zu diesem Zwecke von England unter Gouvernementskontrakt hierhergeschickt worden.

Die Diamantenfelder werden noch immer mit bedeutenden Kräften minirt, doch sind die Minen bereits so tief und deren Bearbeitung mit solchen Schwierigkeiten und Gefahren verknüpft und die Preise der Diamanten in den Europäischen Märkten so sehr gefallen, daß diese Industrie, wenn auch noch immer immense Quantitäten von Diamanten produzirt werden, mit der Zeit sehr vernachlässigt werden wird.

In der Nähe von Leydenburg in der Transvaal-Republik ist ein neues Goldfeld entdeckt worden und haben sich bereits viele Tausende Menschen, um sich dieser neuen Industrie zu widmen, dahin begeben; es ist bis jetzt jedoch noch fraglich, ob die Minen, obgleich gegenwärtig mit ziemlichem Erfolg bearbeitet, einer großen Menschenmasse Unterhalt gewähren werden. Die Tatin-Gruben sind in Folge dieser Entdeckung sehr wenig ausgebeutet, werden jedoch mit der Zeit, sollten die Leydenburg-Felder nicht rentiren, durch die eintretende Imigration

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 499.

und mit starker Maschinerie jedesfalls mehr der Probe unterworfen und zweifelsohne mit Erfolg bearbeitet werden.

Das Waarengeschäft ist im verflossenen Jahre recht lebhaft gewesen, doch lassen die bisherigen enormen Einfuhren von allen Artikeln und der sich täglich vermindernde Bedarf für die Diamantenfelder für längere Zeit fernere Importationen nicht erwarten. Dieselben übersteigen in diesem Hafen allein die vom vorigen Jahre um ca. 182,148 Pfd. Sterl.

Der Werth der von der Provinz ausgeführten Produkte ist dagegen dem vom vorhergegangenen Jahre um 698,140 Pfd. Sterl. unterlegen, was der verminderten Ausfuhr von Wolle zuzuschreiben ist, wovon noch Tausende von Ballen, auf Transport harrend, im Innern des Landes gelagert liegen.

Die Total-Ein- und Ausfuhr der Provinz vergleicht sich mit früheren Jahren folgendermaßen:

	1869	1870	1871	1872	1873
Einfuhr in:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,079,508	1,214,254	1,462,935	2,447,280	2,629,428
Port Alfred	35,135	29,661	23,936	69,135	82,423
East London	21,496	51,117	96,144	299,682	338,687
	1,136,139	1,295,032	1,583,015	2,816,097	3,050,538
Ausfuhr von:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,457,981	1,858,185	2,262,704	3,137,400	2,510,362
Port Alfred	121,896	58,276	49,933	101,191	92,940
East London	27,899	33,169	69,234	142,343	79,492
	1,607,776	1,949,630	2,381,871	3,380,934	2,682,794
Gewicht der Wolle, verschifft von:	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Port Elizabeth	28,759,754	31,951,703	37,837,516	39,396,927	31,010,672
Port Alfred	2,323,851	1,092,663	873,309	1,132,801	983,397
East London	671,179	765,568	1,342,056	2.060,067	1,008,383
	31,754,784	33,809,934	40,052,881	42,589,795	33,002,452
Werth derselben:	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.	Pfd. Sterl.
Port Elizabeth	1,253,945	1,455,992	1,819,355	2,668,545	2,128,197
Port Alfred	113,969	51,182	44,851	92,972	87,658
East London	27,166	31,406	67,509	130,957	68,027
	1,395,080	1,538,580	1,931,715	2,892,474	2,283,882

Von der von hier verschifften Wolle gingen mehrere Ladungen nach dem Englischen Kanal für Ordres oder direkt nach Häfen des Kontinents und Amerikas, die meisten aber nach London. Das Verhältniß stellt sich folgendermaßen:

Wolle verschifft nach:	Ballen	Pfd.	Werth Pfd. Sterl.
London	108,731	25,889,946	1,921,952
Kanal f. O.	953	214,840	15,375
Kontinent	1,790	422,923	35,037
Amerika	9,926	4,482,963	155,833
	121,400	31,010,671	2,128,197

Die Preise von Wolle haben sich im ganzen Jahre recht hoch bewährt, doch da der Bedarf nicht im Einklange mit der Produktion steht, so lassen sich niedrigere Preise erwarten.

Die Anzahl der in allen drei Häfen dieser Provinz einklarirten Schiffe betrug 410 von 219,950 Englischen Tonnen Gehalt, von denen 71 Schiffe von 1678 Englischen Tonnen Gehalt fremden Nationen, die übrigen der Englischen angehörten.

Anzahl von Schiffen, einklarirt in:

Port Elizabeth	Englische Schiffe	225	von	143,802	Tons,
Port Alfred	„	30	„	3,672	„
East London	„	84	„	55,690	„
Total	Englische Schiffe	339	von	203,164	Tons.
Port Elizabeth	fremde Schiffe	50	von	12,974	Tons,
Port Alfred	„	9	„	849	„
East London	„	12	„	2,963	„
Total	fremde Schiffe	71	von	16,786	Tons.

Der Geldmarkt ist im vergangenen Jahre völlig versehen gewesen; die Banken diskontirten gute Wechsel zu 6 pCt. p. a. und bezahlten 3 pCt Zinsen für auf 12 Monate deponirte Gelder; der Kours auf London für 90 Tage Sicht Papier variirte von 290 Diskonto bis auf pari.

Die Frachten nach London sind sehr schwankend gewesen; per Segelschiff waren sie fast immer nominell, da die vielen Dampfer die Frachten fast ganz monopolirten; im Ganzen waren sie jedoch niedrig und wurde per Segelschiff gewaschene Wolle zu $\frac{1}{8}$—$\frac{1}{4}$ Penny pr. Pfd. und pr. Dampfboot zu $\frac{3}{8}$—$\frac{1}{2}$ Penny pr. Pfd. verschifft.

Die Postverbindung mit England ist ununterbrochen dreimal des Monats von Southampton nach hier und wieder zurück fortgesetzt worden von der Union-Steam-Ship-C.; die Rheder Donald, Currie haben auch einmal des Monats ihre Dampfer via Capstadt nach hier und wieder zurück abgesandt und da das Postgeld bei diesen Booten nach England auf 4 Pce. pr. halbe Unze reduzirt ist, so ist das Publikum dieser Linie sehr zugethan und spricht derselben sehr vielen Support zu.

Die Küstenfahrt von Capstadt nach hier, Natal und Zanzibar und zurück wird regelmäßig von der Union-C. mit ihren Booten fortgesetzt. Von Deutschen Schiffen verkehrten im Hafen von Port Elizabeth 18.

Rußland.

Handelsbericht aus Archangel für 1873.[1])

Die bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten über die neue Ernte lassen für die bevorstehende Saison bereits die Bildung eines annähernden Urtheils zu. Hinsichtlich der einzelnen Fruchtarten läßt sich Folgendes mittheilen:

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 683.

Roggen. Die Hälfte der diesjährigen Ausfuhr bestand aus gelagerter Waare, und ließen die bitteren Erfahrungen des letzten Jahres unsere Russen diesen Artikel nur mit Vorsicht ankaufen; auch während des Winters hot der ausländische Markt wenig Ermunterung zu ausgedehnteren Anfertigungen. Als daher im Frühjahr eine regere Bewegung in diesem Artikel erfolgte, erwiesen sich die freien Vorräthe nur gering und wurden rasch 6 S.-Rbl. 55 Kop. bis 7 S.-Rbl. pr. Tschetw. von 8 Pud 30 Pfd. geräumt.

Hafer wurde während des Winters ebenfalls nur wenig begehrt, und da Preise in Folge dessen mäßig blieben, so veranlaßte dies unsere Händler, ihre Kapitalien vorzugsweise in diesem Artikel anzulegen. Erst nach Eröffnung der Navigation kam im Auslande lebhaftere Nachfrage auf und fanden freie Partien bald lohnenden Absatz zu steigenden Preisen von 3 S.-Rbl. 60 Kop. bis 4 S.-Rbl. 10 Kop. pr. Tschetw. von 5 Pud 33 Pfd.

Die Ausfuhr von Leinsaat ist dies Jahr noch geringer gewesen als in dem vorhergehenden, und auch die Qualität entsprach nicht den gehegten Erwartungen. Bei Eröffnung der Schifffahrt zeigte der ausländische Markt für diesen Artikel für einige Zeit eine günstige Stimmung, späterhin stellte sich aber die frühere flaue Haltung wieder ein und fanden daher freie Partien nur schleppenden Absatz zu 11 Rbl. 75 Kop. bis 12 Rbl. pr. Tschetw.

Auch von Flachswaaren gelangte dies Jahr ein wesentlich geringeres Quantum zur Verschiffung, indem der ausländische Markt bei Ankäufen in diesem Artikel die größte Vorsicht gebot. Als zudem die ersten Dampferladungen durch ihre Qualität nur wenig befriedigten und Viatkawaare sogar laute Klagen hervorrief, zogen Spinner ihre Aufträge vollends zurück und sahen sich daher in der Folge unsere Händler genöthigt, ihre Vorräthe zu 42—43 S.-Rbl. für Viatka-Zabrack, und zu 48—49 S.-Rbl. für Vologda-Waare abzugeben, wobei sie gewiß nur eine schlechte Rechnung gefunden haben.

Heede, ½ Nr. 1 und ½ Nr. 2, und auch 2. Codilla, von welchen Sorten der Mangel fühlbarer hervortrat, wurden stärker begehrt und fanden zu 39—40 S.-Rbl. pr. Berk. willige Abnehmer.

Von Theer erreichten die Zufuhren eine nur selten erreichte Höhe, indem Brenner in Folge der hohen Preise bemüht waren, ihre Vorräthe nach Kräften zu erweitern. Preise auf dem Jahrmarkt eröffneten sich zu 5 S.-Rbl. pr. Tonne und stiegen successive bis 6 S.-Rbl. 75 Kop., gingen später aber wieder bis auf 6 S.-Rbl. zurück, indem das starke Angebot ein Weichen des ausländischen Marktes zur Folge hatte. Außer dem gesunkenen Marktwerthe trug der Mangel an Schiffsräumte viel dazu bei, daß über 10,000 Tonnen unverschiffbar geblieben sind.

Für Pech rechneten die Brenner ebenfalls hohe Preise zu erzielen, sahen sich aber in dieser Erwartung getäuscht; anfänglich bewilligte man 82—85 Kop., und einige Partien bedangen sogar 90 Kop. pr. Pud; später jedoch wurde dieser Artikel gänzlich vernachlässigt und ist daher ein recht bedeutendes Quantum hier auf Lager geblieben.

Der im Auslande für Matten so sehr gesunkene Werth erschwerte ungemein deren Anfertigung und erreichten daher die Abschiffungen derselben kaum die Hälfte der vorigjährigen Höhe. Den Rest entschlossen sich Eigner aufzulagern, in der Erwartung, nächstes Jahr ein besseres Resultat zu erzielen.

Die Ausfuhr von Dielen übersteigt die vorigjährige um ein Bedeutendes, Preise dagegen sind trotz der wachsenden Konkurrenz wieder emporgegangen, nämlich:

10 Pfd. Sterl. 5 Sh. bis 11 Pfd. Sterl. 10 Sh. für 1. Sorte, und
7 „ — „ „ 8 „ 10 „ „ 2. „
pr. St. H. f. a. B.

Die Berichte über die neue Ernte lauten in Bezug auf Flachswaaren im Allgemeinen außerordentlich günstig, dagegen muß man bei Ankäufen von Saat und Getreide mit großer Vorsicht zu Werke gehen, indem deren Qualität sehr ungleichmäßig beschaffen ist.

Leinsaat liefert in quantitativer Hinsicht gegen vergangenes Jahr möglicherweise einen größeren Ertrag, dagegen lauten die Nachrichten über deren Qualität wenig befriedigend; nichtsdestoweniger berichtet man bereits über Ankäufe zu 11 S.-Rbl. 75 Kop. bis 12 S.-Rbl. pr. Tschetw. auf Basis von 5 pCt. Beimischung.

Von Hafer läßt die Qualität in manchen Gegenden viel zu wünschen übrig, und übersteigt dessen Gewicht nur ausnahmsweise 5 Pud 25 Pfd. pr. Tschetw., woher bei Ankäufen von dieser Waare die größte Vorsicht rathsam erscheint.

Die gegenwärtige feste Stimmung des ausländischen Marktes hat unsere Händler zu recht lebhaften Operationen verleitet, so daß kaum unter 3 S.-Rbl. 80—90 Kop. pr. Tschetw. anzukommen sein wird.

Roggen liefert ein leichtes Gewicht und ist auch der Ertrag nur spärlich gewesen; bei dem stets wachsenden Brennereibetriebe werden die vorhandenen Vorräthe kaum geeignet sein, den Lokalbedarf zu decken, und dürfte daher diese Waare nächstes Jahr schwerlich zur Ausfuhr gelangen. Preise bestehen 7 S.-Rbl. bis 7 S.-Rbl. 25 Kop. pr. Tschetw. von 8 Pud 20 Pfd.

Flachswaaren sind in allen uns versorgenden Gouvernements reichlich gerathen und soll namentlich das Gouvernement Viatka gegen die früheren Jahre einen doppelten Ertrag liefern. Die Witterungsverhältnisse haben den Röstungsprozeß ungemein begünstigt, so daß auch über die Qualität nur befriedigende Nachrichten bekannt sind. Trotz der wenig ermunternden Haltung des ausländischen Marktes haben unsere Händler Ankäufe von Zabrack in Viatka zu 41—42 S.-Rbl. und in Vologda zu 45—46 S.-Rbl. pr. Berk. eröffnet; diese Preise entsprechen lange nicht den ausländischen Notirungen und wenn man zudem noch in Betracht zieht, daß Spinner durch die letzten Abschiffungen unbefriedigt geblieben sind, so dürfte Angesichts der angelegten hohen Preise noch geraume Zeit verstreichen, bevor Angebot und Nachfrage in Einklang gebracht werden können, und nur wenn der Preis resp. auf 37—38 S.-Rbl. für Viatka und 42—43 S.-Rbl. für Vologda-Zabrack heruntergeht, ist Aussicht auf ein ansehnliches Kontraktgeschäft vorhanden. Vom Poug fehlen jegliche Notirungen.

Tows ½ Nr. 1 und ½ Nr. 2 werden in Viatka bereits mit 36 S.-Rbl. pr. Berk. bezahlt.

Von Theer und Pech sind auch in diesem Jahre ansehnliche Zufuhren zu erwarten, eine Reduzirung der Preise dürfte aber nicht so bald eintreten, indem schon jetzt Spekulanten in England Kauflust verrathen, während hier die ersten Abschlüsse nicht vor dem März-Jahrmarkt zuwege gebracht werden. Dünner Theer wird voraussichtlich nicht unter 6 S.-Rbl. bis 5 S.-Rbl. 50 Kop. pr. Tonne zu beschaffen sein, und Pech wird man wohl kaum unter 90 Kop. pr. Pud abgeben.

Die Anfertigung von Matten wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine beschränkte sein, indem die bewilligten Preise die Betriebskosten nur wenig lohnen. Jedenfalls wird man dieselben nicht unter 240 bis 250 S.-Rbl. pr. Mille liefern können.

Die folgenden Uebersichten veranschaulichen Export und Import des hiesigen Platzes im Jahre 1873 des Genaueren:

Export.

Leinsaat	79,046	Tschetw.,
Hafer	285,635	„
Roggen	87,411	„
Weizen	2,199	„
Flachs	358,230	Pud,
Werg und Codilla	289,876	„
Thran	7,319	„

Federn	7,000 Pud,		Theer	119,090 Barrels,
Tauwerk	8,614 „		Pech	15,548 „
Papiermasse	1,800 „		Rind- und Schweinefleisch	5,254 „
Leinkuchen	6,442 „		Kalb- und Robbenfelle	4,977 Stück,
Knochen	3,794 „		Matten	387,015 „
Harz	1,221 „		Dielen	203,395 Dutzend.
Mehl und Graupen	483,666 „		Der Gesammtwerth des Exports betrug	7,502,559 S.-Rbl.

Import.

Benennung der Waaren.	Aus Norwegen. Quant.	Aus Norwegen. Werth.	Aus Deutschland. Quant.	Aus Deutschland. Werth.	Aus Holland. Quant.	Aus Holland. Wth	Aus England. Quant.	Aus England. Werth.	Aus Amerika. Quant.	Aus Amerika. Werth.	Total. Quant.	Total. Werth.
	Pud Pfd.	Rbl.	Pud Pfd.	Rbl.		Rbl.	Pud Pfd.	Rbl.	Pd. Pfd.	Rbl.	Pud Pfd.	Rbl.
Thee	1 4	30	141 36	3,355	—	—	3002 35	80,971	—	—	3145 35	84,356
Kaffee	9 19	110	876 36	9,000	—	—	189 23	2,080	—	—	1075 38	11,190
Zucker	—	—	404 14	1,868	—	—	— 24	2	—	—	404 38	1,870
Oel	124 2	500	1234 17	3,600	—	—	683 13	4,410	—	—	2041 32	8,510
Spirituosen in Fässern	43 31	311	116 3	900	—	—	250 9	3,200	—	—	410 3	4,411
„ „ Flaschen	Flaschen 55/1 u. 8/2	44,50	—	—	Flaschen 18/1	10	Flaschen 27	15	—	—	Flaschen 100/1 8/2	69,50
Wein in Fässern	Pud Pfd. 352 34	3,080	5278 23	23,475	—	—	Pud Pfd. 1478 10	6,510	—	—	Pud Pfd. 7109 27	33,065
„ nicht moussirend. in Flasch.	Flaschen 60	25	Flaschen 380/1 u. 86/2	425	—	—	Flaschen 1469/1 u. 512/2	2,580	—	—	Flaschen 1909/1 u. 551/2	3,030
„ moussirender in Flaschen.	252	406	987/1 u. 300/2	3,585	2300/1 u. 800/2	1300	—	—	—	—	3539/1 u. 1100/2	5,291
Porter und Bier in Fässern	Pud Pfd. 7 34	7	Pud Pfd. 194 26	430	—	—	Pud Pfd. 210 15	510	—	—	Pud Pfd. 412 35	947
„ „ „ „ Flaschen	Flaschen 227/1 u. 95/2	30	—	—	—	—	Flaschen 4430/1 u. 684/2	1,285	—	—	Flaschen 4657/1 u. 779/2	1,315
Salz	Pud Pfd. 21325 29	5,837	9 14	4	—	—	Pud Pfd. 174394 3	19,246	—	—	Pud Pfd. 195729 6	25,087
Frische Früchte	—	—	148 34	445	—	—	1585 21	4,380	—	—	1734 15	4,825
Getrocknete Früchte	—	—	464 29	2,251	—	—	110 38	410	—	—	575 27	2,661
Sandelholz	—	—	104 27	120	—	—	216 5	155	2141 1	1,800	2461 33	2,075
Petroleum	—	—	3137 14	9,050	—	—	925 14	2,400	7853 39	30,000	11916 27	41,450
Blei und Zink	—	—	259 5	650	—	—	1452 31	4,025	—	—	1711 36	4,675
Eisen	17 17	30	—	—	—	—	3059 30	5,620	—	—	3077 7	5,650
Maschinentheile	12 17	73	13 —	157	Belgien. Pud Pfd. 415 17	1000	5140 25	26,610	—	—	5581 19	27,840
Pelzwerk	333 Pud 9 Pfd. 60 S.	41,321,20	6 17	2,127	—	—	—	—	—	—	339 Pud 26 Pfd. 60 S.	43,448,20
Diverse Waaren für	—	13,263,28	—	22,081,10	—	592	—	38,622,80	—	340	—	74,899,15
Fisch, gesalz. u. getrockn., ohne Zoll	Pud 456,609	450,305	—	—	—	—	—	—	—	—	Pud 456,609	450,305
Diverse Waaren ohne Zoll für	—	2,230	—	442,50	—	—	—	14,078	—	—	—	16,750,50
											Total	843,720,35

Den Schiffsverkehr anlangend, so sind, von der Küstenfahrt mit 202 Schiffen abgesehen, unter im Ganzen 372 Schiffen 99 Deutsche Schiffe hier ein- und ausgelaufen. Im Hafen von Onega verkehrten 13 Deutsche Schiffe. Derselbe wurde im Ganzen von 32 Schiffen besucht, welche Dielen im Werthe von 228,570 S.-Rbl. ausführten. Importirt wurde in Onega hauptsächlich Fisch 33,000 Pud, Salz 8000 Pud, Cement, Petroleum, Maschinentheile 1600 Pud, im Ganzen im Werthe von 52,500 S.-Rbl.

Schweden und Norwegen.

Bericht über Handel und Industrie in Norrköping für das Jahr 1873.[1])

Die Schifffahrt mit dem Auslande hat im Vergleich mit 1872 sich vergrößert durch 18 mehr angekommene und 15 mehr abgegangene Schiffe. Es wurden im Ganzen einklarirt 263 Schiffe von zusammen 11,868,5 Neulasten, welche sich auf die verschiedenen Heimathsländer folgendermaßen vertheilen: England 104, Deutschland 69, Dänemark 32, Norwegen 26,

---

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 395.

Rußland 12, Holland 11, Portugal 3, Frankreich, Spanien, Italien, Westindien, Südamerika, Belgien je eins; abgegangen sind von hier im Jahre 1873 272 Schiffe, zusammen 12,115 Neulasten messend, und zwar nach England 105, Deutschland 63, Dänemark 54, Rußland 18, Frankreich 12, Belgien 8, Norwegen 6, Holland 2, Afrika 2, Nordamerika 2.

Der Verkehr Norrköpings mit Deutschland hat also im verflossenen Jahre zugenommen.

Die Schifffahrt mit dem Inlande hat sich nicht wesentlich verändert. Es sind von daher 914 Schiffe von zusammen 17,045 Neulasten angekommen und 893 Schiffe von zusammen 16,617 Neulasten dahin abgegangen.

Die Einnahme beim hiesigen Zollamte 1873 betrug insgesammt 796,188,69 und übersteigt dieselbe für 1872 mit ca. 65,000 Kronen durch größeren Import, hauptsächlich von Tabak, raffinirten Zucker, Syrup und Geweben.

Wolle, Baumwolle, Farbestoffe, Soda, Vitriol, Maschinen, Steinkohlen sind bekanntlich zollfrei.

Norrköpings Import, soweit derselbe sich durch Angaben über seewärts Zugeführtes bestimmen läßt, bestand hauptsächlich in folgenden Artikeln und ist dabei zum Vergleich die Einfuhr von 1872 mit angegeben, als:

		1872:	1873:
Baumwolle	Pfd.	507,885	663,299
Branntwein und Sprit	„	163,277	189,619
Fischwaaren:			
gesalzene	Kbkfß.	66,331	71,189
getrocknete	Ctr.	2,393	2,904
Kleesamen	Pfd.	66,909	62,790
Garn:			
baumwollen	„	29,482	46,387
wollen	„	61,188	69,287
Reis	„	354,616	496,835
Hanf	Ctr.	2,957	4,481
Häute, rohe	„	4,205	7,365
Kaffee	Pfd.	269,857	373,151
Oel	„	238,640	443,977
Maschinen, Werth	Kronen	212,146	390,258
Kochsalz	Kbkfß.	79,931	102,808
Syrup	Pfd.	889,277	974,592
Zucker:			
roher	„	2,315,996	2,359,125
raffinirter	„	23,849	131,321
Soda	Ctr.	11,130	15,899
Roggen	Kbkfß.	191,607	162,786
Steinkohlen	„	1,291,015	1,153,363
Tabak	Pfd.	319,386	443,554
Wolle und Kunstwolle	„	431,297	831,914
Wein:			
auf Fässern	„	204,691	253,734
auf Flaschen, Werth	Kronen	1,751	3,018
Vitriol	Pfd.	43,130	71,952

Der Export Norrköpings besteht hauptsächlich in Metall, Holzwaaren und Getreide und war 1873 folgender:

Eisen:		
Roh- und Guß-	39,653	Ctr.,
Kanonen und Kugeln	7,807	„
Theile davon	7,833	„
Stangen	60,520	„
Band- und Knipp-	4,000	„
Nägel	503	„
Kupfer	3,003	Ctr.,
Kümmel	795	„
Getreide:		
Hafer	694,076	Kbkfß.,
Roggen	15,281	„
Mehl	1,185	Ctr.,
Holzmasse für Papierfabrikation	6,894	„
Bretter und Planken	782,520	Kbkfß.,
Pitprops	13,020	„
Zündhölzer	228,381	Pfd.,
Gewebe:		
wollene	6,851	„
baumwollene	57,506	„
Tricotage	1,810	„
Bier	46,547	Kannen.

In kommerzieller Hinsicht ist Schweden in einer glücklichen progressiven Entwickelungsperiode begriffen, so daß das Resultat eines beendeten Jahres immer das frühere an Günstigkeit übertrifft.

Auch das Jahr 1873 zeigt einen Zuwachs in allen Richtungen. Die Ernte war im Allgemeinen gut zu nennen; Holzwaaren waren bei fortfahrend steigenden Preisen lebhaft nachgefragt und Eisen trotz einer zurückgehenden Tendenz immer noch hoch bezahlt. Für diejenigen Artikel, welche hauptsächlich Schwedens Wohlstand bedingen, war daher die Konjunktur gut. Dazu kommt, daß Eisenbahnen, welche nun das südliche und mittlere Schweden nach allen Richtungen durchschneiden und beständig weiter nach dem Norden vordringen, immer neue und früher unzugängliche Hülfsquellen für den Wohlstand öffnen.

Die nächste Folge hiervon ist Zuwachs in Kapitalbildung und diese führt ihrerseits zur Spekulation. Die Spekulation hat sich hier vorzugsweise dem Bau von Eisenbahnen, dem Bergbaue und dem Ankauf von Waldungen zugewandt und ist die Richtung derselben daher als naturgemäß und gesund zu bezeichnen.

Eine andere, schwerer zu beantwortende Frage ist, ob der Umfang der Spekulation noch in einem richtigen Verhältnisse zu der Basis des vorhandenen Kapitals steht. Wenn man auch, nach aufgestellten approximativen Berechnungen, wie weit das Kapital durch relativ sehr bedeutende Unternehmungen für die nächste Zukunft engagirt sein mag, Veranlassung finden dürfte, diese Frage augenblicklich befriedigend zu beantworten, so darf man sich doch nicht verhehlen, daß es gerade in der Natur der geweckten Spekulation liegt, durch Erfolge angefeuert, die Grenze ihrer Berechtigung zu überschreiten. Erst nachdem sie überschritten, zeigt sich durch die Krisis diese Grenze.

Eine rasche kommerzielle Entwickelung führt daher leicht zur Krisis. Mäßigung in der Spekulation dürfte daher gerade jetzt, so lange hier Alles gesund ist, für den ungestörten Fortgang in der Ausbeutung der Hülfsquellen Schwedens wünschenswerth sein.

Der Geldmarkt war bis zur Mitte des vorigen Jahres reichlich mit Kapital zu 4 pCt. Diskonto versehen, und wenn auch der Diskonto ferner successive bis zu 6½ pCt. im Oktober erhöht wurde, so ist er doch jetzt wieder auf 5 pCt. herabgegangen. Obgleich schon 61 Millionen Kronen von Privatpersonen für den Bau von Privateisenbahnen eingezahlt sind, und außerdem andere Aktienunternehmungen auch Kapital sehr bedeutend in Anspruch genommen haben, so zeigen doch die Berichte der Privatbanken einen fortschreitenden Zuwachs auf Depositionskontis und dem Konto der laufenden Rechnungen, welcher jetzt auf ca. 120 Millionen für erstere und 23 Millionen für letztere angewachsen ist, also dürfte für die nächste Zukunft kein Grund zu Befürchtungen vorliegen.

Bekanntlich haben König und Reichstag beschlossen, den Münzfuß des Landes ferner auf Gold zu basiren mit Benennung der Einheit für »Krone.«

Die Industrie Norrköpings wurde 1873 hauptsächlich durch folgende Etablissements repräsentirt, als:

	fabrizirten zum Betrage von Kronen
38 Tuchfabriken	8,789,015
3 Baumwollfabriken	5,614,766
1 Fabrik für Mehl	1,947,302
1 Zuckerfabrik	878,647
1 lithographische Fabrik	856,212
3 Gerbereifabriken	537,727
2 Papierfabriken	462,009
1 Tricotfabrik	435,218
1 Tabakfabrik	358,390
2 Bleichereien	206,258
1 mechanische Fabrik	211,644
1 Zündholzfabrik	155,507
1 Seifenfabrik	145,700
1 Fabrik für halbwollene Gewebe	107,750
1 Cigarrenfabrik	40,000
2 Korkfabriken	26,000

Diese Fabriken beschäftigten 5289 Arbeiter, wovon 946 unter 18 Jahre alt sind.

Das Etablissement „Motala Warf“ hier lieferte unter Anderem im vorigen Jahre an die Regierung ein Panzerkanonenschiff fertig. Vier andere solche sind im Bau begriffen. Dabei werden 430 Arbeiter beschäftigt.

Die Schiffsdocke hier wurde 1873 von 8 Dampfschiffen und 14 Segelschiffen benutzt.

Außerdem sind hier 4 Bierbrauereien und 6 Färbereien, über deren Betrieb keine Angabe vorliegt.

Von den industriellen Etablissements in der nächsten Umgebung Norrköpings sind zu erwähnen:

Åby-Baumwollen-Spinnerei, im vorigen Jahre abgebrannt und wieder aufgebaut.

Norrköpings „Mekaniska Werkstad Aktie-Bolag“, neu gegründet, hauptsächlich für Fabrikation von Eisenbahnwagen.

Fiskeby-Papierfabrik fabrizirte 1873 Pappe und Papier für 140,530 Kronen.

Bank- und Geld-Etablissements sind hier folgende:

Norrköpings Enskilda-Bank mit einem Umsatz für 1873 von 9 Millionen.

Norrköpings Volksbank 2 Millionen.

Norrköpings Sparbank, hauptsächlich kleine Ersparungen der Arbeiter sammelnd, 1 Million.

Die Hypothekenkasse giebt Amortisationsanleihen auf in der Stadt befindliche Gebäude. Diese Anleihen betragen bis jetzt 776,000 Kronen.

Auch ist die Skandinaviska-Aktienbank in Gothenburg hier durch eine Filialabtheilung vertreten.

Die Totalsumme der Versicherungen gegen Feuersgefahr auf loses und festes Eigenthum in Norrköping 1873 betrug 49 Millionen.

Die Ernte war 1873 im Allgemeinen, wie schon gesagt, gut zu nennen.

Weizen	gab	6—7	Tonnen	pr. Ton.	à $14\frac{1}{2}$—16	Lpfd.	Gewicht,
Roggen	„	6—9	„	„	à 14 —$14\frac{1}{2}$	„	„
Gerste	„	8—9	„	„	à 13 —14	„	„
Hafer	„	8—10	„	„	à 10 —11	„	„
Erbsen	gaben	7—8	„	„	à 16	„	„
Wicken	„	10—11	„	„			
Kartoffeln	„	30—70	„	also sehr ungleich,			
Rüben	„	140	„				

Die Heuernte war reich.

Der Bau der Staatseisenbahn, genannt „Oestra Stambana“, wurde 1873 mit Eifer fortgesetzt und dürfte schon in diesem Jahre beendet werden. Der Weg vom Süden nach Stockholm wird durch diese Bahn, welche Norrköping berührt, bedeutend verkürzt.

Die Zweigbahn „Mjölby Motala Hassberg“, welche Oestra und Westra Stambana verbindet, ist jetzt dem Verkehr übergeben und eine andere „Finspong-Pulsboda“ im Bau begriffen.

Handelsbericht aus Bergen für 1873.[1])

Die hiesige Getreide-Einfuhr ist in 1873 kleiner gewesen, als im Vorjahre; sie betrug 428,000 Tonnen gegen 463,000 Tonnen in 1872.

Von den einzelnen Sorten ist es fast ausschließlich Gerste, welche den Ausfall verursachte, denn es wurden davon nur 153,000 Tonnen importirt gegen 196,000 Tonnen in 1872. Von Roggen betrug die Einfuhr 252,000 Tonnen gegen 246,000 in 1872 und von Weizen 17,000 Tonnen gegen 14,000 in 1872.

Die Preise variirten im vorigen Jahre:

Weizen	ca. $6\frac{3}{4}$—7	Sp.-Thlr.	pr.	Tonne,
Roggen von Danzig und Königsberg	„ $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{2}$	„		„
Roggen, Russischer Ostsee-	„ $3\frac{1}{4}$—4	„		„
Roggen, Odessa-	„ $3\frac{3}{4}$—$4\frac{1}{4}$	„		„
Gerste, Dänische und Schwedische	„ $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$	„		„

Durch das Fehlschlagen der Sloherings- und Waarheringsfischereien im vorigen Jahre war die Salzzufuhr bedeutend kleiner als im Vorjahre, sie belief sich nämlich auf nur 201,000 gegen 342,000 Tonnen in 1872. Die Preise waren voriges Jahr wie folgt: für St. Ubes, Trapani und Cagliari 96 Sch. bis 1 Sp.-Thlr. pr. Tonne.

Die Einfuhr von Wein hat ferner bedeutend zugenommen, indem sie 630,000 Pfd. betrug gegen 460,000 Pfd. in 1872.

Der Hopfenimport war dagegen wesentlich kleiner als im Vorjahre, nämlich nur 57,566 Pfd. gegen 94,105 Pfd. in 1872. Da der Konsum des Artikels nicht abgenommen hat, ist der kleinere Import in 1873 dem Umstande zuzuschreiben, daß der in 1872 den Konsum bedeutend überstiegen hatte.

Von Kaffee ist etwas weniger eingeführt worden, nämlich 1,468,850 Pfund gegen 1,536,154 Pfd. in 1872. Dagegen weist Zucker wiederum ein größeres Quantum auf, nämlich 3,304,335 Pfd. gegen 2,490,800 Pfund in 1872. Von Syrup sind 1,669,553 Pfd. eingeführt worden gegen 1,848,278 Pfd. in 1872. Die Einfuhr von Tabak war nicht viel von der im vorhergehenden Jahre abweichend, sie betrug nämlich 680,692 Pfd. gegen 686,000 Pfd. in 1872.

Was Steinkohlen anlangt, so hat durch die sehr hohen Preise das Zunehmen des Imports, welches man unter gewöhnlichen Verhältnissen zu erwarten berechtigt war, nicht nur nicht stattgehabt, sondern ist sogar etwas weniger, als im Vorjahre eingeführt worden, nämlich 284,945 Tonnen gegen 297,600 Tonnen in 1872.

Die Einfuhr von Manufakturwaaren und Garn ist ferner im Ganzen genommen gewachsen und namentlich von nachverzeichneten Sorten. Es wurden nämlich importirt von

Leinenwaaren	321,901 Pfd.	gegen	266,856 Pfd.	
gefärbtem Wollengarn	33,139 „	„	12,249 „	und
Baumwollengarn	87,186 „	„	43,543 „	

in 1872.

Was die Ausfuhrartikel betrifft, so kamen in 1873 von Sloheringen in Folge der fehlgeschlagenen Fischerei nur 159,563 Tonnen zum Export,

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 638.

also nicht einmal halb so viel als in 1872, wo 348,592 Tonnen ausgeführt wurden.

Die Waarheringsfischerei, welche schon seit mehreren Jahren kleine und kleinere Ausbeuten geliefert hatte, hat in 1873 einen äußerst geringfügigen Ertrag ergeben, in Folge dessen die Ausfuhr auf das außerordentlich kleine Quantum von 27,421 Tonnen beschränkt blieb gegen 45,815 Tonnen in 1872.

Von Fettheringen, welche hauptsächlich nach den Deutschen Ostseehäfen gehen, wurden 183,261 Tonnen exportirt gegen 199,162 Tonnen in 1872. Von dem erstgenannten Quantum gingen 135,962 Tonnen nach Deutschland.

Die Dorschfischerei gab im vorigen Jahre eine recht gute Ausbeute, wenn auch eine etwas kleinere als im Vorjahre. Von getrockneten Fischen und Leberthran hat der Export gegen 1872 nur wenig differirt und haben daher fast nur Klippfische das Minder aufzuweisen. Die Ausfuhr war:

	in 1873	in 1872
getrocknete Fische	467,542 Wog	501,036 Wog,
Klippfisch	329,547 „	448,886 „
Thran	58,254 Tonnen	59,920 Tonnen,
Rogen	30,943 „	30,546 „

Der Geschäftsgang in Bergen in 1873 ist im Allgemeinen ein guter gewesen. Waren die Ausbeuten der Heringsfischereien auch klein, so hielten sich doch auch die Preise die ganze Saison hindurch hoch und gaben im Ganzen genommen guten Nutzen. Der Thranabsatz ging, wenn auch zu mäßigen Preisen, fortwährend gut von statten. Von getr. Fischen kam trotz der hohen Preise fast das ganze Quantum zum Exporte; ebenso von Klippfischen, ungeachtet der kritischen Verhältnisse in Spanien, wohin dieser Artikel hauptsächlich geht. Die Preise von Getreide waren mäßig, was der Bevölkerung sehr zu statten kam.

Auch in 1873 hat die hiesige Handelsflotte sowohl an Dampf- als Segelschiffen nicht unwesentlich zugenommen. Der Nutzen, welchen die Rhedereien gehabt haben, muß ein recht guter genannt werden, namentlich waren Anfangs des Jahres die Frachten von Indien gut lohnend, während späterhin der Stand der Frachten in Amerika ein anhaltend günstiger war. Bei den fortdauernd sehr hohen Kohlenpreisen gaben Dampfschiffe im Ganzen genommen eine verhältnißmäßig kleinere Ausbeute als Segelschiffe.

Der hiesige Geldmarkt war auch in 1873 anhaltend in günstiger Lage und wurde so gut wie gar nicht von den kritischen Geldverhältnissen mehrerorts im Auslande beeinflußt. Geld war immer mehr als genügend vorhanden und varirte der Diskonto zwischen 4½—5 pCt.

Die Wechselkourse waren:

1873	niedrigste	höchste
Hamburg 3 Monat..	99 pCt.	99½ pCt.
„ a vista ...	100 „	100½ „
London 3 Monat ...	4 Sp.-Thlr. 54 Sch.	4 Sp.-Thlr. 58 Sch.
„ a vista	4 „ 60 „	4 „ 65 „
Paris 3 Monat.....	— „ 20¼ „	— „ 20¾ „
„ a vista	— „ 21⅛ „	— „ 21½ „
Amsterdam 3 Monat.	92½ pCt.	92¾ pCt.
„ a vista ..	93½ „	93¾ „
1872		
Hamburg 3 Monat..	98½ pCt.	99½ pCt.
„ a vista ...	99½ „	99¾ „
London 3 Monat ...	4 Sp.-Thlr. 55 Sch.	4 Sp.-Thlr. 57 Sch.
„ a vista	4 „ 60 „	4 „ 63 „
Paris 3 Monat.....	— „ 20¼ „	— „ 20¾ „
„ a vista	— „ 21 „	— „ 21½ „
Amsterdam 3 Monat.	92¼ pCt.	93 pCt.
„ a vista ..	93 „	93¾ „

Was die Aussichten für das Geschäft im Jahre 1874 betrifft, so sind dieselben nicht weiter günstig, denn die Fischerei von Großheringen (Sloheringen) hat nur einen kleinen Ertrag geliefert und das Resultat des Waarheringsfanges beschränkt sich auf einige reine Bagatellen. Auch der Dorschfang in Lofoten scheint mit einer nicht unwesentlich kleineren Ausbeute als in 1873 schließen zu wollen. Diese Umstände werden zweifelsohne auf das Importgeschäft einen lähmenden Einfluß ausüben. Die Frachten nach der Ostsee sind bei dem kleinen Exportquantum von Heringen außerordentlich niedrig.

Der Fetteringsfang pflegt nicht vor Ende Mai zu beginnen.

Spanien.

Handelsbericht aus Barcelona für 1873.[1]

Dem Platzverkehr fehlte es nicht an gewohnter Regsamkeit, wie sich aus folgender Importliste einiger der bedeutendsten Konsumartikel erweist.

Baumwolle.

Am 1. Januar 1873 blieb Bestand	6,395,040 Kilo,
die Einfuhr des Jahres betrug	24,000,050 „
	30,395,090 Kilo.
Wieder ausgeführt wurden	244,200 „
	30,150,890 Kilo.
Bleibt Bestand am 31. Dezember 1873	3,060,750 „
Jahreskonsum..........	27,090,140 Kilo,

gegen 23,000,000 Kilo im Vorjahre.

Preise je nach der Klasse 2—2,30 Pesetas das Kilo.

Häute.

Bestand in erster Hand am 1. Januar 1873	3,703 Stück,
Zufuhr...	359,194 „
	362,897 Stück.
Bleibt Bestand am 31. Dezember	25,000 „
Folglich verbrauchte Spekulation und Konsum...	337,897 Stück.

Angenommen, daß in den Händen ersterer 40,000 Stück verblieben, würde der Konsum 1873 absorbirt haben 297,897 Stück oder 24,825 Stück pro Monat.

Im Jahre 1872 war eine Zufuhr von 338,605 Stück, also 20,589 Stück weniger als 1873.

Kaffee.

Die Gesammteinfuhr betrug 541,203 Kilo gegen 524,360 Kilo des Vorjahres.

Kakao.

Die Gesammteinfuhr betrug 1,094,130 Kilo gegen 1,960,698 Kilo des Vorjahres.

Einige Deutsche Schiffe, welche sich an der Einfuhr von Kakao aus Guayaquil betheiligten, hatten dort ihre Chartepartie zur Ausladung hier nach Platzgebrauch abgeschlossen. Da aber hier Platzgebrauch derjenige ist, der den Empfängern der Ladung gerade zusagt, d. h. gar kein fest stipulirter, so mußten sich die Schiffer der Art der Abnahme, wie sie der Empfänger für gut hielt, unterwerfen, und es führte dies jedesmal zu Differenzen und Reibereien, die vermieden werden würden, wenn die Kapitaine eine feste Frist, wie sie solche zum Einladen vereinbaren, auch zum Löschen der Ladung in der Chartepartie stipulirten.

Die bevorzugte Stellung, welche Barcelona sich hinsichtlich der Industrie und des Handelsverkehrs wahren konnte, fällt natürlich fort in

[1] Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 401.

Betreff des Effektenverkehrs, wo es im Gegentheil, als ausschließlich dem Handel gewidmet, besonders leiden mußte.

Die vielen Kredit- und Versicherungsgesellschaften, Aktienunternehmungen rc. zogen zwar zu Anfang des Jahres, da sie zum Theil ganz gute Dividenden zahlten (Catalonische Seeversicherung 14 pCt., Iberische Seeversicherung 13 pCt., Baumwollenmanufaktur 10 pCt., Lloyd barcelones 10 pCt., Lloyd catalon 24 pCt., Barcelonesер Gerberei 10 pCt.), das Kapital an sich, welches bei Proklamirung der Republik sich scheu von den Staatspapieren abwandte, so daß man eine Wiederholung früherer bitterer Erfahrungen fast wieder befürchten zu müssen glaubte, als es bei der immer allgemeiner werdenden Vertrauenslosigkeit in jegliche Art Unternehmungen sich auch bald wieder von diesen zurückzog, um sich nunmehr in sichere Schlupfwinkel zurückzuziehen, oder ins Ausland zu wandern, bessere Zeiten und sicherere Verhältnisse erwartend.

Die letzte Rechnungsablage der Diskonto-Bank, Banco de Barcelona, ergiebt denn auch fürs zweite Halbjahr 1873 in den Depositen die Summe von nur 1,303,088 Duros gegen 2,313,596 Duros im ersten Halbjahr; die Kontokorrenten für Inkassos und Zahlungen ergaben ein Total von 57,226,441 Duros, was ein Minus gegen das erste Halbjahr von 11,850,302 Duros darstellt, während der Kassa-Umlauf ein Minus von ca. 17 Mill. Duros gegen das erste Halbjahr aufweist. Sie diskontirte:

1proz.	1 Stück	von	6,000 Duros	mit	15 Duros,
4 „	2997 „	„	5,514,610 „	„	19,315 „
5 „	474 „	„	925,350 „	„	8,309 „
6 „	158 „	„	279,055 „	„	1,798 „
7 „	13 „	„	14,381 „	„	193 „
12 „	6 „	„	2,618,556 „	„	44,927 „
im Ganzen die Summe		von	9,357,952 Duros	mit	74,557 Duros.

So wie die Abnahme in den Operationen der Bank, mit welcher die der übrigen Kredit-Institute gleichen Schritt hielten, die Finanzlage des Platzes charakterisirt, so findet sich in der Abnahme der Eisenbahnerträge die Stockung des Verkehrs ausgedrückt, wie sie unter dem Einfluß des sich unverändert forterhaltenden Bürgerkrieges nur zu natürlich ist.

Im Hafen von Barcelona verkehrten 46 Deutsche Handelsschiffe mit einem Totalgehalt von 12,169 Schiffslasten, von denen 30 in Ballast ausliefen, um zum größten Theil in Torrevieja Salz zu laden, während 8 Schiffe geringeren Gehalts direkte Rückfracht fanden.

Brasilien.

Handelsbericht aus Ceará für 1873.[1])

Die guten Erwartungen, welche man im Allgemeinen für das Jahr 1873 hegen konnte, haben sich nicht ganz bestätigt, denn durch die lange anhaltende Regenzeit haben die Ernten theilweise gelitten und sind im Durchschnitt geringer ausgefallen wie in den letzten Jahren. Auch die Preise unseres Hauptproduktes Baumwolle waren niedriger wie in den verflossenen Jahren, was immer einen nachtheiligen Einfluß auf das Geschäft ausübt.

Der Export unserer Provinz war bedeutend geringer als in dem vorhergehenden Jahre, indem die Ernte besonders von Baumwolle klein ausfiel. Der Grund lag theils in der Länge des Winters, theils darin, daß wegen des niedrigen Preises weiter im Innern des Landes weniger gepflanzt wurde, weil dort die hohen Transportkosten den Gewinn absorbiren. Verschifft wurden in 1873 55,510 Ballen gegen 94,509 Ballen in 1872.

Kaffee ergab wiederum eine ziemlich gute Ernte und wurden die Pflanzer durch die im Laufe der Ernte fortwährend steigenden Preise für ihre Mühe reichlich belohnt; verschifft wurden nach Europa 12,962 Sack, zum Verschiffen lagen bereit ca. 7000 Sack, nach den Nebenprovinzen wurden verladen ca. 7000 Sack, zusammen 26,962 Sack. Die Ernte für das Jahr 1874 verspricht sehr gut auszufallen.

Von gesalzenen Häuten wurde das regelmäßige Quantum verschifft; in Folge der Europäischen Berichte gingen auch hier Preise in den letzten Monaten herunter.

Zucker wurde in 1873 in geringeren Quantitäten ausgeführt als in 1872; bei den niedrigen Preisen dieses Produktes fanden die Pflanzer mehr ihre Rechnung in der Fabrikation von Rum, der wegen des hohen Provinzialzolles von den Nebenprovinzen weniger importirt wurde.

Von Gummi wurden 1853 Ballen nach Liverpool verschifft, anscheinend ein kleineres Quantum wie in 1872, da aber die Ballen jetzt bedeutend größer gemacht werden, wird es sich auf das gleiche herausstellen.

Die Ausfuhr hiesiger Produkte zeigt ausführlich die folgende Uebersicht:

nach Liverpool:

	Baumwolle Ballen	Zucker Säcke	Häute Stück	Kaffee Säcke	Gummi Ballen
1873	54,162	20,960	42,688	6,013	1842
1872	89,933	48,828	55,869	15,503	2214
1871	103,857	23,153	38,880	5,078	3204
1870	74,546	19,957	34,924	1,292	2581
1869	71,784	25,603	29,471	251	1432

nach Hamburg, Altona und Kanal für Ordres:

	Baumwolle Ballen	Zucker Säcke	Häute Stück	Kaffee Säcke	Gummi Ballen
1873	1,298	—	25,785	6,778	11
1872	3,521	918	26,789	5,378	36
1871	4,539	1,150	34,318	3,400	5
1870	1,609	1,427	36,826	7,482	—
1869	2,991	2,378	52,889	6,773	159

nach Spanien:

1872	284	—	—	—	—
1871	319	—	100	—	—
1870	1,907	—	—	—	—
1869	1,413	—	—	—	—

nach Antwerpen:

1871	760	—	2,973	—	—

nach Portugal:

1873	50	300	—	171	900
1870	185	1,172	—	407	2395

nach Havre:

1872	771	—	1,488	4,112	—
1870	177	—	—	1,600	—
1869	306	—	—	2,531	—

nach New-York:

1870	—	—	180	—	117

Total:

	Baumwolle Ballen	Zucker Säcke	Häute Stück	Kaffee Säcke	Gummi Ballen
1873	55,510	21,260	69,373	12,962	1853
1872	94,509	49,746	84,146	24,993	2250
1871	109,475	24,303	76,271	8,478	3209
1870	78,424	22,256	74,325	10,781	2698
1869	76,494	27,981	82,360	9,553	1605

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 300.

Importe von Europa waren im Verhältniß zum Export und im Allgemeinen nutzenbringend. Die Zolleinnahmen in der Provinz betrugen im vorigen Jahre 1,946,050,000 Reis = 4,230,557 Reichsmark. Der Verkehr mit Deutschland ist auf derselben Basis geblieben, von Hamburg kamen 3 Schiffe mit Ladung, größtentheils aus weniger werthvollen Artikeln bestehend, an, indem die Manufakturen gewöhnlich mit den regelmäßigen Steamern von Liverpool kommen.

Mit Ladung von hier nach Hamburg gingen nur 6 Schiffe: 3 Deutsche, 1 Dänisches und 2 Holländische. Die Ladung derselben war folgende:

Kaffee	7,095	Sack,
Baumwolle	1,365	»
Häute	28,498	Stück,
Gummi elast.	11	Ballen,
Carnauba-Wachs	375	Kolli,
Radix Ratania	95	Ballen,
Werth	1,470,323	Reichsmark.

Außerdem wurde mit den Steamern Manches verladen.

Den Schiffsverkehr unseres Hafens mit Europa betreffend, so sind angekommen 47 Schiffe:

28 Englische, darunter 21 Steamer,
6 Deutsche,
3 Spanische,
2 Französische,
2 Amerikanische,
1 Holländisches,
1 Dänisches,
4 Portugiesische,
47 Schiffe,

und zwar mit Ladung von

Liverpool	26,
Hamburg	3,
Barcelona	3,
Marseille	2,
New-York	1,
Portugal	4,
New-Foundland	1,
	40 Schiffe,

und in Ballast von den südlichen Häfen Brasiliens 7.

Mit Ladung gingen ab

nach Liverpool	24,
Hamburg	6,
Lissabon	1,
Antwerpen	1,
	32,

und mit Theil der einkommenden Ladung

	nach Pará	2,
	Maranhao	4,
	Parnahiba	3,
in Ballast	nach Cayenne	1,
	Trinidad	1,
	New-Foundland	1,
		44 Schiffe.

Der Zinsfuß variirte im Laufe des Jahres zwischen 12 und 15 pCt., es herrschte im Allgemeinen großer Geldmangel, so daß auch in einzelnen Fällen höhere Sätze bewilligt wurden.

Kours auf England regulirte von 25¾—26¾ Pce.

Der Gesundheitszustand war befriedigend, es kamen keine Fälle von gelbem Fieber oder Cholera an Bord der im Hafen befindlichen Schiffe vor, auch in unserer Stadt war es im Allgemeinen gesund und waren keine Todesfälle von Landsleuten zu beklagen. Deutsche Handelsreisende haben unsern Platz in 1873 nicht besucht.

Ein für unsere Provinz sehr wichtiges Ereigniß ist die Eröffnung der ersten Sektion der Eisenbahn nach Batunité; wenn auch diese kleine Strecke einstweilen noch keinen Nutzen hat, so ist doch die Fortsetzung derselben als Centralbahn für die Folge von großer Wichtigkeit, es wäre nur zu wünschen, daß die Arbeit etwas schneller von Statten ginge.

Mittheilungen.

Danzig, 5. Mai. Das Wetter war den Monat über meistens kalt und regnerisch, in Folge dessen die Vegetation nur geringe Fortschritte gemacht hat und auch die Feldbestellungen aufgehalten worden sind.

Im Getreidegeschäft zeigte sich in der ersten Hälfte des Monats mehr Lebhaftigkeit, da die reichlichen Wasserzufuhren und die günstiger lautenden auswärtigen Marktberichte zu umfangreichen Ankäufen Veranlassung gaben, wobei es Inhabern von Weizen gelang, etwas höhere Preise zu bedingen. Das in England eingetretene schöne Wetter übte jedoch im weiteren Verlauf des Monats einen Druck auf die Getreidemärkte aus; die Kauflust erlahmte und beschränkte sich nur auf den augenblicklichen Bedarf.

An der hiesigen Börse wurden im April umgesetzt:

13,350	Ton.	Weizen	von	60—94	Thlr.,
1,800	»	Roggen	»	53—66	»
400	»	Gerste	»	58—70	»
150	»	Hafer	»	53—60	»
850	»	Erbsen	»	50—58	»
450	»	Rübsen und Raps	»	82—84	»

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 7830 Tonnen Weizen, 1320 Ton. Roggen, 520 Ton. Gerste, 60 Ton. Hafer, 740 Ton. Erbsen, 7180 Ton. Rübsen und Raps, 120 Ton. Leinsaat, zusammen 17,770 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im April ein: 144 Segelschiffe, 35 Dampfschiffe, zusammen 179 Schiffe; dagegen gingen aus: 267 Segelschiffe, 27 Dampfschiffe, zusammen 294 Schiffe. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 34 Steinkohlen, 32 Stückgüter, 15 Eisen, 8 Salz, 3 Heringe, 87 Ballast, zusammen 179 Schiffe; von den ausgegangenen: 225 Holz, 46 Getreide, 4 Steinkohlen, 2 Melasse, 2 Thierknochen, 15 Ballast, zusammen 294 Schiffe.

Der größte Theil der nach auswärts verkauften Hölzer dürfte nunmehr expedirt sein. Von den hiesigen Polnischen Lägern ist nur wenig, und zwar zu gedrückten Preisen, verkauft worden, da die auswärtigen Holzmärkte keine Anregung zu neuen Unternehmungen gaben.

Bromberg, 9. Mai. Die Geschäftsstille im großen Ganzen, welche wir für den Monat März meldeten, hat sich in größerem Maaßstabe auch auf den verflossenen Monat übertragen und macht nur wiederum der Getreidehandel hiervon eine Ausnahme, wenn derselbe auch für den Platz selbst, bedingt durch die Posen-Inowraclaw-Thorner Bahn, immer mehr und mehr abnimmt.

Trotz der andauernd günstigen Witterung und den bis jetzt guten Ernteaussichten war das Getreidegeschäft ein recht lebhaftes zu nennen, da sowohl namentlich für Weizen der Begehr am Platze selbst, wie auch nach außerhalb ziemlich andauernd blieb. Die Berichte aus England lauteten recht günstig, da sowohl die Zufuhren des eigenen Produktes, als auch diejenigen aus Amerika und Australien schwach blieben und Käufer gezwungen waren, höhere Preise zu bewilligen. Es wurden sogar Verkäufe auf Abladung von der Ostsee bewirkt, und hierdurch, sowie

durch stärkere Zufuhren in Danzig von Polen, wurde an diesem Platze ein lebhafteres Geschäft zu steigenden Preisen hervorgerufen. Der hiesige Markt blieb hiervon nicht unberührt und hat nur die geringe Zufuhr ein größeres Geschäft verhindert, als es sonst jedenfalls stattgefunden hätte. Es wurden mehrere Ladungen Weizen per Bahn nach Danzig dirigirt und haben ein gutes Resultat geliefert; ebenso fanden auch mehrfache Abladungen nach Schlesien und der Mark, wie auch nach Böhmen statt. Da auch der Berliner Markt durch die nasse und kalte Witterung, welche im Laufe des Monats sich einstellte, sich zur Spekulation neigte, so gingen die Preise etwa, und namentlich zum Frühjahr, um 5 Thlr. in die Höhe, mußten aber bei eintretendem milden Wetter sich einer Einbuße wieder unterwerfen. Trotzdem bleibt die Meinung für diesen Artikel günstig und ist von einem etwa nennenswerthen Preisrückgang bei dem anhaltenden Bedarf keine Rede, wohl aber kann bei irgend ungünstigem Witterungsverlaufe sich eine große Hausse leicht einstellen. Die hier gezahlten Preise von 85—89 Thlr. pr. Tonne sind etwa 3 Thlr. gegen Ende März anzunehmen.

Von Roggen waren die Zufuhren aus Polen ziemlich belangreich, doch da gerade zur Zeit der Ankunft das Geschäft nach Schlesien stockte, so begegneten dieselben keiner regen Kauflust. Trotzdem sind meistentheils an die hiesigen Mühlen-Etablissements 1500 Tonnen verkauft worden, und wurde, da die Waare recht befriedigend war, 62—64 Thlr. pr. Tonne bezahlt.

Gerste blieb in feiner Brauwaare sehr beliebt und war zu hohen Preisen leicht zu placiren; auch Erbsen und Hafer waren sowohl zu Saat-, wie zu Futterzwecken sehr gesucht und fanden zu rasch steigenden Preisen schlanken Absatz. Zu notiren sind für

Gerste .... 64—68 Thlr.,
Erbsen........... 56—58 „
Hafer .... 58—60 „

pr. 2000 Pfd., was für die beiden ersten Artikel eine Steigerung von 2 Thlr., für letzteren von 4 Thlr. erzielt.

Oelsaaten allein blieben sehr flau und konnten nur Befürchtungen für die neue Ernte eine Aenderung hervorrufen; bis jetzt ist der Stand der Saaten befriedigend, Preise nominell 78—80 Thlr. für Rübsen und 80—82 Thlr. für Raps.

Spiritus ist in der letzten Zeit etwas vernachlässigt, da auf größeren auswärtigen Plätzen eine gedrückte Stimmung für den Artikel herrschte. Es sind in Folge dessen hier mehrere Partien zu Lager gegangen und wurde 21½—22 Thlr. pr. 10,000 Literprozent bezahlt.

Im Holzgeschäft bleibt es flau, wenn auch für eichene Hölzer und Schnittwaare noch immer Nachfrage ist. Gute kieferne Rundhölzer werden auch wohl gefragt und sind die Preise nicht gerade niedriger zu notiren, doch fehlt dem ganzen Handel der rechte Impuls. Die Abkünfte von Polen stellen sich auch schon in ziemlichem Umfange ein, doch können dieselben nicht früher geschleust werden, als bis die hier überwinterten Hölzer, welche aufs Land gebracht worden und nun wieder aufs Neue verbunden werden müssen, durch den Kanal gebracht sind, was wohl noch einige Wochen erfordern dürfte.

Die hiesigen industriellen Etablissements sind ausreichend beschäftigt und erfreuen sich eines guten Absatzes ihrer Fabrikate.

In allen übrigen Handels- und Geschäftsbranchen ist es sehr stille und scheinen die Nachwirkungen der durch Börsenspekulationen herbeigeführten Verluste sich jetzt zu zeigen und Einschränkungen im Bedarf zur Folge zu haben.

Magdeburg, 8. Mai. Wenn in früheren Berichten wiederholt die in allen Geschäftsbranchen herrschende Stille hervorzuheben war, so ist dies heute lediglich zu wiederholen.

Auch im Zuckergeschäft waren die Umsätze nicht sehr belangreich und blieben gegen die vormonatlichen bei raffinirten und gemahlenen Zuckern sogar erheblich zurück. Es gelangten 159,000 Centner Rohzucker, 148,000 Brode und 24,000 Centner gemahlener Zucker zu fast unveränderten Preisen zum Verkauf.

Im Produktengeschäfte verbreitete sich die Flauheit und Lustlosigkeit auf alle Gebiete.

Ebenso bleibt der Staßfurter Chlorkaliummarkt durchaus leblos. Die wenigen Gebote, die vom Auslande eingehen, sind so niedrige, daß die Fabrikanten, wenn sie zu diesen Limiten liefern wollten, mit Verlust arbeiten würden. Lokowaare kostet heute: 80prozentige 1 Thlr. 28 Sgr., 90prozentige $2\frac{1}{12}$ Thlr., 95prozentige $2\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 50 Kilo und 80 pCt. Für Termine dürfte $\frac{1}{12}$ Thlr. bessere Preise zu erzielen sein.

Das Spiritusgeschäft bewegte sich gleichfalls in sehr engen Grenzen, da nennenswerthe Ordres von auswärts nicht vorlagen und überhaupt die Spekulation in Folge der weichenden Preise sehr zurückhaltend war. Die Preise stellten sich am Schluß des Monats für Kartoffelspiritus loko auf $22\frac{1}{12}$—22¼ Thlr. für 10,000 Liter exkl. Faß, für Rübenspiritus auf 21 Thlr.

Im Getreidehandel kam es auch nur zu geringen Umsätzen; vom Lande wird fast gar nichts angeboten, und die Versendungen nach außerhalb sind nur unbedeutende. Man notirte Ende April d. J.: Weizen mit 85—88 Thlr., Roggen mit 64—70 Thlr., Gerste mit 64—80 Thlr. Hafer mit 66—70 Thlr. für je 2000 Pfd.

Köln, 5. Mai. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse boten auch im abgelaufenen Monat April ein trübes Bild dar. Das Waarengeschäft war recht still, ebenso der Metall- und Eisenhandel.

Der verflossene Monat war für das Getreidegeschäft im Allgemeinen kein günstiger, der Absatz war nicht bedeutend und die Preise nicht lohnend, erst gegen Ende des Monats zogen diese etwas an und werden gegenwärtig notirt:

Weizen effektiv 9 Thlr. 5 Sgr. bis 9 Thlr. 20 Sgr.,
pro Mai 9 „ 4 „ 6 Pf.,
Roggen effektiv 6 „ 20 „ bis 7 Thlr. 5 Sgr.,
pro Mai 6 „ 4 „
pro 200 Pfund.

Das Geschäft in Rüböl hielt sich in engen Grenzen:

Rüböl effektiv 10 Thlr. 3 Sgr.,
pro Mai 10 „
pro 100 Pfund.

Die Witterung war im April recht günstig, nur am Schlusse des Monats traten Nachtfröste ein. Die Felder versprechen eine reichliche Ernte, die Fröste scheinen nur theilweise den Blüthen und dem Wein geschabet zu haben.

Rochester, 10. Januar. Im Laufe des vorigen Jahres verkehrten hier 12 Deutsche Schiffe, gegen 20 im Jahre 1872.

Montrose, 9. Januar. Im Jahre 1873 verkehrten hier 10 Deutsche Schiffe, gegen 21 im Jahre 1872.

Milford, im Januar. Im Jahre 1873 verkehrten hier 3 Deutsche Schiffe.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 22. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 29. Mai 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Türkei:** Serbien: Gesetz vom 30. November 1873, betreffend die Prägung der Serbischen Silbermünzen. 445. — **Spanien:** Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel. 446. — **Dominikanische Republik:** Aufhebung des Vertrags mit der Samana-Bay-Compagnie. 446.
Statistik: **Deutsches Reich:** Preußen: Ausfall der Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 1874. 446. — Zusammenstellung der im Jahre 1873 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte. 449. — Handel Königsbergs im Jahre 1873. 450. — **Spanien:** Bericht über Schifffahrt und Handel im Hafen von Alicante für 1873. 454. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873. 456. — **Schweden und Norwegen:** Uebersicht über Schifffahrt und Handelsverkehr von Hammerfest während des Jahres 1873. 456. — **Türkei:** Rumänien: Handelsbericht aus Galatz. 457. — **Columbien:** Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873 (Columbien). 458. — **Uruguay:** Bericht aus Montevideo über Schifffahrt, Handel und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse im Jahre 1872. 461. — **Hayti:** Handelsbericht aus Jacmel für 1873. 465.
Mittheilungen: Landsberg a. W. 466. Stettin 466. Görlitz 467. Glogau 467. Halle a. S. 467. Bielefeld 468.

Gesetzgebung.

Türkei.

Serbien.

Gesetz vom 30. November 1873, betreffend die Prägung der Serbischen Silbermünzen.

(Im Auszuge.)

(Austria No. 18.)

1) Serbien nimmt für seine Silbermünzen die Prinzipien und Anordnungen der Münzkonvention an, welche am 23. Dezember 1865 in Paris zwischen Frankreich, Belgien, Italien und der Schweiz abgeschlossen wurde, und welcher Konvention Griechenland am 1. Januar 1869 und Rumänien am 14. April 1867 beigetreten sind.[1])

2) Die Grundeinheit des Serbischen Silbermünzsystems ist der Dinar, dessen Werth 100 Para gleich kommt. Seine Feinheit, sein Gewicht und seine Dimension ist eben dieselbe, welche der Franc der vorerwähnten Staaten enthält.

3) Die Fürstliche Regierung wird ermächtigt, daß sie für jetzt diese Silbermünzen in folgender Menge prägen lasse: zwei Millionen Stücke Halbdinar oder Stücke im Werthe von 50 Para, drei Millionen Stücke zu 1 Dinar oder 100 Para und eine Million Stücke zu 2 Dinar oder 200 Para.

4) Die Metallmischung der erwähnten Münzen soll auf je 1000 Theile 835 Theile reines Silber und 165 Theile Kupfer enthalten.

5) Das Gewicht der Serbischen Silbermünzen soll folgendes sein:

a) der Halbdinar oder 50 Para 2½ Gramme;

b) der Dinar 5 Gramme und

c) der Doppeldinar oder das Stück zu 2 Dinar 10 Gramme.

6) Der Durchmesser des Halbdinar soll 18 Millim., des Dinar 23 Millim. und des Doppeldinar 27 Millim. enthalten.

7) Dieser Artikel enthält eine Beschreibung der äußeren Beschaffenheit der erwähnten Silbermünzen.

8) Der Finanzminister wird ermächtigt, die kleinen fremden Silbermünzen, welche gegenwärtig in Serbien kursiren, durch allmälige Herabsetzung ihres Werths aus dem Umlaufe zu drängen. Der Schaden, welcher sich dadurch bei den in den Staatskassen vorfindlichen Geldern ergiebt, soll in der Staatsausgabe aufgeführt

---

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1866 II. S. 265; 1867 II. S. 94; 1869 I. S. 74.

werden. Andererseits ist der Nutzen, welchen der Verkauf der in den Staatskassen vorfindlichen fremden Münzen einbringt, als außerordentliche Staatseinnahme einzustellen. Auch wird der Finanzminister den Termin, wann die fremden kleinen Silbermünzen bei den Staatskassen nicht mehr angenommen werden, bestimmen.

9) In Betreff des Werths aller fremden größeren Silber- und Goldmünzen wird ein eigenes Gesetz den Tarif bestimmen.

10) Das ganze geprägte Serbische Silbergeld soll in der außerordentlichen Staatseinnahme jenes Rechnungsjahrs aufgeführt werden, in welchem es in Empfang genommen wird.

11) Alle Ausgaben bei der Prägung dieser Münzen ohne Unterschied werden in diesem Rechnungsjahre als außerordentliche Staatsausgaben aufgeführt.

12) Behufs Prägung der im 2. Artikel ausgesetzten Menge Serbischer Silbermünzen nach der vorerwähnten Anordnung ist die Fürstliche Regierung ermächtigt, einen Vertrag mit einem Unternehmer, beziehungsweise Münzamte abzuschließen.

13) In dem ersten Rechnungsjahre nach der Uebernahme der Hälfte des Serbischen Silbergeldes von Seite der Staatskasse hat die Berechnung nach dem Steuer- und Handelspiaster aufzuhören und alle Staatsrechnungen werden nach dem Dinar als dem einzigen gesetzlichen Münzfuße in Serbien durchgeführt. Für den Handels- und Privatverkehr wird es noch 3 Jahre nach dem Vollzuge dieser Veränderung im Staatsrechnungswesen gestattet sein, nach dem alten Handelsfuße zu rechnen, jedoch nach Ablauf des dritten Jahres sollen alle Handelsbücher ebenfalls im Dinarfuße geführt werden.

14) Zur Erleichterung der Umrechnung wird mit einem eigenen Gesetz eine Tabelle herausgegeben werden, nach welcher alle Rechnungen, Obligationen, Wechsel, Bons, Policen, Kontrakte, Effekten u. s. w. in den Dinarfuß verwandelt werden können.

Spanien.

Zusatz-Bestimmung zu der Verordnung vom 30. Mai 1873, betreffend den Schmuggelhandel.

(Nederl. Staatscourant Nr. 106.)

Die Spanische Regierung hat durch Beschluß vom 6. April d. J. festgesetzt, daß als Nothhäfen im Sinne der Verordnung vom 30. Mai 1873 [1]) die Lazarethe angesehen werden sollen, welche durch die Schiffe zu keinem anderen Zwecke besucht werden, als um die Quarantaine zu halten, vorausgesetzt, daß sie durch behördliche Dokumente nachweisen, daß sie in dem fremden Lande, wohin sie sich begeben, zugelassen werden können und daß sie wenigstens 80 Tonnen messen, falls sie Tabak, Webstoffe oder Kolonialprodukte, wie sie im Art. 4 der Verordnung genannt werden, an Bord haben.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 2.

Falls nicht alle diese Bedingungen erfüllt werden, bleibt die allgemeine Gesetzgebung in Kraft.

Dominikanische Republik.

Aufhebung des Vertrags mit der Samana-Bay-Compagnie.

Zufolge Dekrets des Präsidenten der Republik vom 25. März 1874, hat die dortige Regierung den mit der Compañia de la Bahia de Samaná de Santo Domingo am 28. Dezember 1872 abgeschlossenen Vertrag (H. A. 1873 II. S. 183) wieder aufgehoben und für hinfällig erklärt.

Statistik.

Deutsches Reich.

Preußen.

Ausfall der Reminiscere-Messe zu Frankfurt a. O. 1874.[1])

(Nach dem Bericht der Meßdeputation.)

Zu der diesjährigen Reminiscere-Messe waren 66,890 Ctr., mithin 2111 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren, trotzdem kann dieselbe als eine gute Mittelmesse bezeichnet werden.

Die Tuchzufuhren zur Messe waren nicht so groß, wie zu früheren Messen.

Es war dies besonders bemerkbar in Forster, Kottbuser, Spremberger und Peitzer Stoffen, von denen in wirklich schönen Mustern wenig vorhanden war. Die Ursache davon ist, daß die Großkäufer, besonders aus Süddeutschland, es jetzt vorziehen, in den Fabrikstädten selbst vor den Messen zu kaufen, was ganz besonders vor der gegenwärtigen Messe der Fall gewesen ist.

Von den zur Messe gebrachten gemusterten Stoffen sind dessenungeachtet viele zu guten Preisen verkauft worden und waren die meisten Fabrikanten aus Kottbus, Luckenwalde und Spremberg zufrieden, während mehrere aus Forst klagten. In glatten Tuchen aus Finsterwalde, Sommerfeld, Sorau, Guben, Sagan, Grünberg rc. waren zwar genügende Läger vorhanden, das Geschäft darin bewegte sich indessen nur in bescheidenen Grenzen, weil vor der Messe durch die zwangsweisen Verkäufe in Folge von Fallissementen ansehnliche Läger dieser Art Waaren geräumt worden waren und deshalb sich hier kein großer Bedarf zeigte. Die Detailverkäufer haben übrigens lebhaft gekauft.

Die Geschäfte in seidenen und halbseidenen, wollenen und halbwollenen, leinenen und Kurzwaaren waren zufriedenstellend, theilweise sogar gut.

Brandsohlleder, Kipse und Schafleder wurden lebhaft gehandelt, während die anderen Gattungen theilweise vernachlässigt blieben.

Für rohe, trockene, Deutsche Rindhäute war die Stimmung matt, Kalb- und Schaffelle dagegen wurden gesucht und rasch zu guten Preisen verkauft. In anderen Rohprodukten war der Handel nur theilweise befriedigend.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 563.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 806 Ctr. angefahren, und das Geschäft darin nicht zufriedenstellend.

Bei der hiesigen Polizeibehörde waren in dieser Messe nur 3375 Meßfremde, mithin 295 weniger als im Vorjahre, angemeldet.

Die ausgestellten Waaren wurden nach der amtlichen Mittheilung des hiesigen Magistrats feilgehalten in

	1650	Verkaufsstellen in Häusern,
	255	„ „ Buden,
	96	„ „ Schragen,
Summe	2001	Verkaufsstellen, während in der vorjährigen Reminiscere-Messe
	1654	Verkaufsstellen in Häusern,
	268	„ „ Buden,
	84	„ „ Schragen,
Summe	2006	Verkaufsstellen, mithin 5 Verkaufsstellen weniger als im Vorjahre vorhanden waren.

Von diesen sind nur 2 Lokale zum Verkaufe von ausländischen Waaren benutzt worden und waren auch diesmal bloß von 2 Verkäufern Konten nachgesucht.

Die Erwartungen, daß sich durch Herabsetzung des Meßzolles von kontirten Waaren von 5 Sgr. auf 1 Sgr. die Kontirung wieder heben werde, haben sich nicht erfüllt, vielmehr scheint der Verkehr mit ausländischen Waaren immer mehr und mehr zu fallen und dürfte derselbe bald gänzlich aufhören.

Ausländische Waaren waren verkäuflich	85 Ctr.,
in der vorjährigen Messe	83 „
mithin in der letzten Messe mehr	2 Ctr.

In- und vereinsländische Waaren wurden dagegen

angefahren	66,806 Ctr.,
1873 in derselben Messe	68,918 „
mithin 1874 weniger	2,112 Ctr.

Die Hauptmengen und Arten der eingebrachten Waaren ergiebt die hier nachstehende Zusammenstellung:

	Ursprung aus dem Auslande. Ctr.	Zollverein. Ctr.	Zusammen. Ctr.	Im Vorjahre. Ctr.
Baumwollene Waaren	12	21,748	21,760	24,103
Kurzwaaren	11	1,757	1,768	1,924
Tuche	33	13,610	13,643	12,152
Seidene Waaren	—	10,959	10,959	13,701
Halbseidene Waaren	3	364	367	375
Eisenwaaren	6	89	95	82
Glas	—	457	457	623
Feine Holzwaaren	10	227	237	225
Lederwaaren	1	333	334	139
Leinener Zwirn	4	240	244	214
Lederwaaren	1	247	248	264
Leinene Waaren	3	6,328	6,331	4,433
Baumwoll. u. woll. Garn	—	98	98	102
Häute und Felle	—	3,128	3,128	2,665
Leder aller Art	—	2,380	2,380	1,967
Rauchwaaren	3	203	206	208
Hasenfelle	—	61	61	56
Rohe Schafwolle	—	806	806	941
Porzellan	—	136	136	172
Federn und Daunen	—	225	225	132

Der Debit an ausländischen Waaren betrug

	1874: Ctr.	1874: Pfd.	1873: Ctr.	1873: Pfd.
a) nach dem Auslande	6	30 5/10	—	—
b) nach den Packhofstädten	3	44 5/10	4	67 5/10
c) nach dem Inlande	—	—	13	19
d) im Bestande geblieben	4	90 5/10	—	—
Summe	14	65 5/10	17	96 5/10
ab 1874			14	65 5/10
mithin 1874 weniger			3	31

Diesmal waren keine Waaren vom Leipziger Meßkonto eingegangen.

Von den inländischen Waaren, deren verkauftes Quantum sich amtlich nicht nachweisen läßt, mögen etwa ¾ abgesetzt worden sein.

Der Geldverkehr bei der hiesigen Königlichen Bankkommandite war nicht so bedeutend als im Vorjahre.

Auch diesmal war an keiner Geldsorte Mangel und waren auch in allen Sorten Kassenanweisungen genug vorhanden.

Der Gesammtumfang des Geschäfts belief sich

	1874: Thlr.	1873: Thlr.
1) Wechsel auf andere Banken	250,000	487,000
2) für Platzdiskonto-Wechsel	184,000	268,000
3) auf fremde Plätze	43,000	66,000
4) Summe der eingezogenen Wechsel	822,000	685,000
5) bezahlte Anweisungen	23,000	60,000
6) Lombardgeschäfte	87,000	—
Summe	1,409,000	1,516,000
ab pro 1874		1,409,000
mithin 1874 weniger		107,000

An Tuchen waren 10,959 Ctr., mithin 2742 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren und ist über den Verkehr mit diesem Artikel in der Einleitung bereits das Erforderliche mitgetheilt worden; die anwesenden Käufer aus Ost- und Westpreußen, Posen und vom Rhein haben viel gekauft, bei den anderen Engroskäufern sind keine Spekulationen wahrzunehmen gewesen, selbst nach Amerika hat der Handel gestockt, weil man noch immer den dortigen Verhältnissen nicht traut.

In allen anderen gewalkten und ungewalkten, wollenen und halbwollenen Waaren, wovon 13,643 Ctr., mithin 1491 Ctr. mehr als im Vorjahre am Platze waren, war das Geschäft theilweise zufriedenstellend, theilweise gut.

Reisedecken, Chemnitzer Möbelstoffe, reinwollene kleine karrirte Tücher, billige Longshawls fanden namentlich von Detaillisten guten Absatz, während die sonst so gesuchten theuren Berliner Shawls und Tücher diesmal vernachlässigt blieben.

An roher Schafwolle waren zu den vorhandenen Beständen nur 806 Ctr., mithin 135 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft darin nicht befriedigend.

Die Preise stellten sich

	1874: Thlr. pr. Ctr.	1873: Thlr. pr. Ctr.
für feine Wolle	—	65—68
„ „ Mittelwolle	50—55	50—55
„ Mittelwolle	47—50	48—50
„ Gerberwolle	38—42	38—42
„ ordinaire Wolle	38—42	38—42

Feine Wollen waren diesmal gar nicht am Platze und von feiner Mittelwolle nur ganz kleine Partien, die auch größtentheils unverkauft auf Lager blieben.

An baumwollenen Waaren waren 21,760 Ctr., mithin 2343 Ctr. weniger als im Vorjahre angefahren, und war das Geschäft darin theilweise leidlich, theilweise zufriedenstellend, theilweise gut. In bedruckten Kattunen und schweren Futterzeugen war nämlich dasselbe nur leidlich, dagegen in Schlesischen Futterzeugen, blauen Nesseln, Sächsischen billigen Hosenzeugen, Parchenden, Shirtings, Sächsischen Möbelstoffen und Weißwaaren zufriedenstellend, und in rohen Nesseln und bedruckten baumwollenen Taschentüchern gut. Die Garnpreise waren niedrig, weshalb in diesem Artikel nur wenig umgesetzt wurde, weil die Verkäufer auf eine Steigerung der Garnpreise hoffen.

An seidenen Waaren waren 367 Ctr., mithin 8 Ctr. weniger als im Vorjahre, und in halbseidenen Waaren 95 Ctr., mithin 13 Ctr. mehr als im Vorjahre angefahren.

In Folge der heruntergegangenen Preise für rohe Seide sind auch die Preise für fertige seidene Waaren etwas gewichen. Seidene Stabwaaren, seidene Sammete und gewöhnliche billige Bänder gingen gut, namentlich war der Detailhandel lebhaft, während die anderen seidenen Stoffe, seitdem die Polen sich allmälig von der Messe zurückgezogen haben, für den Großhandel vernachlässigt blieben.

An Leinen und leinenen Waaren waren 6331 Ctr., mithin 1898 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren und waren alle Läger darin vollständig assortirt; auch hierin war das Geschäft theilweise zufriedenstellend, theilweise gut, namentlich wurde in billiger Waare viel umgesetzt.

Von Kurzwaaren waren 1768 Ctr., mithin 156 Ctr. weniger als im Vorjahre, zur Messe gebracht und war auch hierin das Geschäft gut, besonders der kleine Verkauf durch das schöne Wetter begünstigt.

Ein Gleiches gilt von Posamentierwaaren, die noch immer in Mode sind.

An Porzellan und Steingut waren nur 136 Ctr., mithin 36 Ctr. weniger als im Vorjahre, angefahren und war das Geschäft darin befriedigend.

Desgleichen in Glas und Glaswaaren, wovon 237 Ctr., mithin 12 Ctr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht waren.

Das Geschäft in Parfümerien war gut. Das bedeutendste Geschäft der Meßverkäufer von Treu u. Nuglisch aus Berlin besucht von der vorigen Messe ab mit Waaren den hiesigen Platz nicht mehr, und waren fremde Parfümerien nicht angefahren.

An Leder aller Art waren 2380 Ctr., mithin 413 Ctr. mehr als im Vorjahre, angefahren und verlief sich für den Großhandel das Geschäft so schnell, daß schon am ersten Meßtage die Läger geräumt waren, namentlich waren Brandsohlleder, Kipse und Schafleder gesucht, während die anderen Gattungen theilweise vernachlässigt blieben, namentlich aber die Fahl- und Geschirrleder. Roßleder waren gar nicht am Platze.

Die Preise stellten sich

	1874:	1873:
	Thlr. pr. Ctr.	Thlr. pr. Ctr.
für Mastrichter prima Sohlleder...	63 —66	58 —64
„ „ minder „ ...	57 —59	57 —63
„ Wildsohlleder..................	60 —66	58 —64
„ Deutsch Sohlleder............	60 —66	55 —57
für Wildhalbsohlleder..............	54 —56	56 —58
„ Deutsch Halbsohlleder.........	53 —57	55 —57
„ „ Brandsohlleder	46 —51	50 —55
„ Kipsenleder.....................	40 —46	43 —50
„ prima lohgares Roßleder......	—	55 —60
„ secunda „ „	—	51 —53
	Sgr. pr. Pfd.	Sgr. pr. Pfd.
„ schwarze und braune Schaffelle	30 —40	33 —42
„ Blankleder.....................	15 —18	16 —18
„ leichte Fahlleder..............	20 —23	19 —22
„ schwere „	17 —20	16 —18
„ Kipsleder, feine leichte	19 —21	18 —19
„ „ ordinaire...........	14 —16	14 —16
„ alaungare Rindleder	12½—15	13½—14½
	Thlr. pr. 100 Stck.	Thlr. pr. 100 Stck.
„ braune Schaffelle, 8pfdge. ...	52—60	46—51
„ „ „ 6—7 „ ...	50—55	45—47
„ „ „ 5—6 „ ...	42—50	36—42
„ „ „ 4—5 „ ...	32—36	28—32

An rohen Häuten und Fellen waren 3128 Ctr., mithin 463 Ctr. mehr als im Vorjahre, zur Messe gebracht und war das Geschäft darin nur theilweise befriedigend. Rindhäute, wovon nur circa 1500 Stück am Platze waren, wurden meist von Hannöverschen und Braunschweigischen Händlern, die besten mit 36—37 Thlr., die geringeren mit 30—33 Thlr. pr. Ctr. gekauft.

An Roßhäuten waren ca. 2000 Stück angefahren, die größtentheils von Fabrikanten, und zwar die schweren zu ca. 60 Thlr., die geringeren mit 42—50 Thlr., gehandelt wurden.

An Kalbfellen waren ca. 10—12,000 Stück am Markte, meist leichte Waare aus Westpreußen und Posen, die je nach Qualität und Trocknung meist von Frankfurt a. M.-Händlern mit 18—20 Sgr. pr. Pfd. genommen wurden. An Schaffellen waren ca. 20,000 Stück angefahren, die mit 16—17 Thlr. pr. Ctr., meist von Kirchhainer und Sächsischen Fabrikanten, gekauft wurden. Rohe Ziegenfelle waren nur in geringer Waare vorhanden, die fast alle von Frankfurt a. M.-Händlern zu billigen Preisen gekauft wurden.

An Rauchwaaren waren 206 Ctr., mithin 2 Ctr. weniger als im Vorjahre, am Markte. Steinmarder brachten bei regem Begehr 5¼ bis 5½ Thlr. pr. Stück, Baummarder, weniger gesucht, 6¼ Thlr. pr. Stück, Iltis und Füchse $1\frac{4}{12}$—1⅔ Thlr., Otter 6—6½ Thlr. pr. Stück, Hasenfelle 22—23 Thlr. pr. 100 Stück.

In allen anderen Rohprodukten ist es nur theilweise befriedigend gegangen und wurde Wachs nur mit 15—16 Sgr. pr. Pfd. bezahlt.

An Pferden waren ca. 1500 Stück am Markte, der Handel darin jedoch nicht recht lebhaft, weil die Preise gar zu hoch waren, ungeachtet fremde Einkäufer sich diesmal nicht eingefunden hatten.

Die Pferde theilten sich in

ca.	100	Stück	Luxuspferde,
„	400	„	gute Wagenpferde,
„	400	„	schwere Arbeitspferde,
„	450	„	leichte „
„	150	„	gewöhnliche Pferde inkl. Klepper,
Summe	1500	Stück.	

Gezahlt wurden:
für Luxuspferde .... 100—110 Frd'or.,
„ Wagenpferde .... 200—500 Thlr.,
„ gewöhnliche Pferde .... 60—150 „
Mit der Eisenbahn sind im Ganzen eingegangen 61,732½ Ctr.,
in derselben Messe 1873 .... 63,857¾ „
mithin 1874 weniger .... 2,125¼ Ctr.

Dieser Weniger-Eingang hat hauptsächlich bei baumwollenen Waaren und Tuchen stattgefunden.

Der dafür erhobene Meßzoll beträgt nach Abzug der Restitutionen 2047 Thlr. 18 Sgr.

Prozesse wurden nicht angestrengt und walteten über die Anwendung der Tarifsätze auch keine Zweifel ob.

Zusammenstellung der im Jahre 1873 aus den in der Nähe der Stationen Merseburg, Weißenfels, Teuchern und Zeitz belegenen Mineralölfabriken zum Versandt gelangten Produkte. [1]

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Verkehr.	Theer.		Solaröl.		Photogen.		Paraffin.		Paraffinöl.		Paraffinkerzen.		Kreosot.		Natron-Koaksschlacken.		Petroleum.		Braunkohlentheeröl.		Theerabfälle.		Erdöl.		Summa.	
	Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.		Ctr.	
	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10	1/1	1/10
Versandt von Merseburg..	487	1	2,158	4	—	—	—	—	217	9	—	—	—	—	—	—	191	3	1,636	5	—	—	—	—	4,691	2
Weißenfels .	28,854	8	135,060	7	1008	7	18,449	9	18,107	—	66,634	7	59,922	2	32,115	5	7,354	4	—	—	—	—	—	—	367,507	9
Teuchern ...	34,064	2	15,056	2	—	—	7,297	1	4,488	4	6,346	—	—	—	—	—	1,912	2	15,425	5	5576	7	571	3	90,737	1
Zeitz	17,503	7	14,005	8	129	3	10,715	4	451	1	1,676	4	—	—	299	8	720	1	—	—	—	—	—		45,501	6
Summa 1873	80,909	8	166,281	1	1138	—	36,462	4	23,264	4	74,657	1	59,922	2	32,415	3	10,178	—	17,062	—	5576	7	571	3	508,438	3
Im J. 1872	78,699	2	206,682	3	1682	8	37,881	1	30,708	9	84,632	3	—	—	9,768	—	5,667	6	79,052	3	—	—	—	—	534,724	5
Mithin 1873: mehr	2,210	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59,922	2	22,647	3	4,510	4	—	—	5576	7	571	3	—	—
weniger	—	—	40,351	2	544	8	1,418	7	7,444	5	9,975	2	—	—	—	—	—	—	61,990	3	—	—	—	—	26,286	2

[1] Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 420.

Handel Königsbergs

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.
Abfälle, sonstige	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Asche — Pottasche	»	1,985	—	—	—	—	2	41	1
Alaun	»	—	—	—	10	—	—	—	2,906
Baumwolle, rohe	»	—	—	—	—	96	—	—	201
Baumwollengarn	»	—	—	—	—	—	—	—	3,986
Baumwollene Waare	»	—	—	—	—	—	—	—	1,170
Blei	»	—	—	—	104	—	21	—	338
Bleiwaaren	»	—	—	—	—	—	931	—	68
Bleiweiß 2c.	»	—	—	—	—	—	1,597	—	—
Bier aller Art	»	—	—	—	24	—	—	—	2,950
Borsten	»	23	—	—	—	—	—	—	—
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Branntwein, Rum	»	—	—	10	16	661	690	7	262
Butter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Cement	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Chlorkalk	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Cichorien	»	—	—	—	275	—	—	—	—
Cigarren	»	—	—	—	—	—	8	—	39
Colonialwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Droguerie-, Apotheker- und Farbewaaren	»	—	—	—	598	13	1,436	50	12,086
Düngungsmittel, künstliche	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachpappe, getheert	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen, rohes, altes Brucheisen	»	—	—	—	—	—	1,300	—	38,753
Eisen in Stäben 2c.	»	—	8,940	273	—	—	1,779	1,392	21,693
Eisenbahnschienen	»	—	—	—	—	—	—	8	14,414
Eisen- und Stahldraht	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen- und Stahlwaaren	»	—	—	595	—	—	1,407	1,254	63,897
Eisenblech, schwarzes	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eiserne Röhren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenvitriol	»	—	—	—	120	—	—	—	490
Essig aller Art	»	—	—	—	—	—	5	—	—
Farbehölzer und Farbeextrakte	»	—	—	—	2,861	16	2,846	—	2
Farbenerde	»	—	—	—	10	—	136	120	2,129
Fleisch, Fettwaare und Schmalz	»	—	—	11	609	3,626	345	7,516	478
Fische, gesalzene 2c.	»	—	17	—	65	—	489	—	—
Fortepianos	45 Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemüse, getrocknet 2c.	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Glasscherben	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Glas und Glaswaaren	»	—	—	—	13	—	58	465	27
Glaubersalz	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewürze aller Art	»	—	—	—	586	524	22	—	3,569
Guano	»	—	—	—	994	—	—	186	249
Gyps	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Haare	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Häute, rohe 2c.	»	—	—	—	—	—	124	85	579
Harze aller Art	»	—	—	—	88	1,337	—	865	7
Heringe	Tonnen	—	39,450	896	—	—	91	66	46,374
Hölzer, außereuropäische	Centner	—	—	—	1,167	21	—	—	26
Holzkohlen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Holzwaaren	»	—	—	—	—	—	100	—	86

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 I. S. 272.

im Jahre 1873.[1])

Eingang.

von:					Mit Begleitzettel.	Von Rußland		Mit Begleitschein von		Summa pro 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873	
Frankreich.	Spanien.	Amerika.	China.	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein.		stromwärts.	landwärts.	Pillau.	anderen Aemtern.			mehr.	weniger.
—	—	—	—	57	—	—	—	—	—	57	—	57	—
—	—	—	—	2,017	—	—	—	5,938	—	9,984	16,388	—	6,404
—	—	—	—	135	51	—	—	—	—	3,102	2,889	213	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	298	3,758	—	3,460
—	—	—	—	4,701	476	—	—	1,315	2,754	13,232	10,489	2,743	—
—	—	—	—	3,836	—	—	—	55	1,785	6,846	5,084	1,762	—
—	—	—	—	3,086	—	—	—	4,509	—	8,058	3,631	4,427	—
—	—	—	—	1,323	—	—	—	51	—	2,373	1,121	1,252	—
—	—	—	—	1,861	—	—	—	34	—	3,492	2,547	945	—
—	—	—	—	514	93	—	—	61	94	3,736	3,898	—	162
—	—	—	—	68	—	—	—	—	—	91	67	24	—
—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	7	—
306	—	—	—	19,814	7	—	—	3,074	310	25,157	73,583	—	48,426
—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	38	—	38	—
—	—	—	—	81,642	—	—	—	—	—	81,642	—	81,642	—
—	—	—	—	545	—	—	—	—	—	545	—	545	—
—	—	—	—	36,164	—	—	—	—	—	36,439	32,912	3,527	—
—	—	—	—	2,064	—	—	—	13	222	2,346	2,497	—	151
—	—	—	—	2,431	—	—	—	—	—	2,431	—	2,431	—
587	—	—	—	17,456	1,378	—	—	18,530	34	52,168	53,647	—	1,479
—	—	—	—	1,161	—	—	—	—	—	1,161	—	1,161	—
—	—	—	—	5,881	—	—	—	—	—	5,881	—	5,881	—
—	—	—	—	8,422	1,470	—	—	15,976	49,350	115,271	139,202	—	23,931
—	—	—	—	41,284	5,999	—	—	3,585	9,536	94,481	103,146	—	8,665
—	—	—	—	21,618	—	—	130,642	23,801	66,852	257,335	237,470	19,865	—
—	—	—	—	6,804	—	—	—	—	—	6,804	—	6,804	—
—	—	—	—	90,751	422	—	—	11,136	20,108	189,570	240,235	—	50,665
—	—	—	—	1,442	—	—	—	—	—	1,442	—	1,442	—
—	—	—	—	2,146	—	—	—	—	—	2,146	—	2,146	—
—	—	—	—	2,426	—	—	—	359	—	3,395	3,638	—	243
5	—	—	—	7,537	—	—	—	—	1	7,548	6,369	1,179	—
—	—	—	—	2,921	—	—	—	2,630	—	11,276	9,562	1,714	—
—	—	—	—	921	—	—	—	4,973	—	8,289	14,627	—	6,338
—	—	—	—	20,484	—	—	—	18,276	3,270	54,615	29,382	25,233	—
—	—	—	—	48	—	—	—	—	2	621	448	173	—
—	—	—	—	317	—	—	—	—	—	317	—	317	—
—	—	—	—	4,832	—	—	—	—	—	4,832	—	4,832	—
—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	43	—	43	—
—	—	—	—	4,476	—	—	—	—	473	5,512	4,624	888	—
—	—	—	—	2,766	—	—	—	—	—	2,766	—	2,766	—
—	—	—	—	1,111	1,160	—	—	574	564	8,110	9,667	—	1,557
—	—	—	—	471	—	—	—	—	—	1,900	1,945	—	45
—	—	—	—	150,001	—	—	—	—	—	150,001	—	150,001	—
—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	73	—	73	—
317	—	—	—	373	—	6	—	97	4	1,585	2,931	—	1,346
473	—	—	—	1,728	—	—	—	852	—	5,350	3,896	1,454	—
—	—	—	—	6,729	—	—	—	69,638	8,970	172,214	188,347	—	16,133
—	—	—	—	885	—	—	—	1,353	—	3,452	2,792	660	—
—	—	—	—	480	—	—	—	—	—	480	—	480	—
—	—	—	—	2,984	3	—	—	67	262	3,502	1,976	1,526	—

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.
			Seewärts						
Honig	Centner	—	—	—	179	111	—	—	314
Hopfen	»	—	—	—	—	—	12	—	3
Hülsenfrüchte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Indigo	»	—	—	—	—	—	103	—	172
Kaffee	»	—	—	—	1,052	6	11,590	—	12,704
Kakao	»	—	—	—	66	—	—	—	71
Kalk	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Käse	»	—	—	—	—	—	2,593	26	42
Krapp	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kautschuck- und Guttaperchawaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenplatten 2c.	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kohlen und Koaks	»	—	—	—	—	—	—	—	19,862
Konfitüren	»	—	—	5	3	—	164	—	112
Korkstöpfel	»	—	—	22	—	—	187	—	362
Kreide, geschlemmt und gemahlen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupfervitriol	»	—	—	—	—	—	1,244	—	242
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	—	33	—	27	—	448
Kurzwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Leder und Lederwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Leim	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinwand, gebleichte	»	—	—	—	—	—	—	—	2,062
Leinengarn	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Lichte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Lumpen	»	1,695	—	—	—	—	—	—	373
Malz	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Manufakturwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Mühlenfabrikate	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Maschinerien	»	—	—	2	—	—	—	241	3,271
Natron	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Obst, getrocknetes	»	—	—	—	—	—	25	—	—
Oel, Baumöl	»	—	—	59	26	—	657	—	523
Leinöl	»	—	—	—	—	—	—	—	1,914
Kokosnußöl	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderes Oel	»	—	—	40	—	—	14	—	2,074
Palmöl 2c.	»	—	—	—	—	—	—	—	3,633
Papier aller Art und Papierwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	60
Packleinen und Segeltuch	»	—	—	—	—	—	—	—	4,072
Petroleum	»	—	—	—	139	9,966	—	1,460	1,521
Mineralöle, andere	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Porzellan	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis, geschälter	»	—	—	—	1,658	6,417	30	796	24,426
Rohe Erzeugnisse zum Medizinal- und Gewerbegebrauch	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Sago	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Salpeter	»	—	—	—	—	—	—	—	13
Salz	»	—	4,701	—	—	—	—	—	103,005
Seife und Parfümerie	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Senf	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seilerwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	10
Sämereien	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwefel	»	—	—	—	2	—	11	435	—
Schwefelsäure	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Soda	»	—	—	—	70	—	—	—	16,930
Stahl	»	—	—	47	—	—	—	—	586
Stärke 2c.	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Steine und Steinwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Stuhlrohr	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Südfrüchte, frische	»	—	—	—	—	—	278	—	105
Südfrüchte, getrocknete	»	—	—	—	752	—	2,217	—	3,867
Syrup	»	—	—	345	238	1,258	—	—	612
Tabaksblätter, rohe	»	—	—	—	357	1,392	690	—	13
Tabak, fabrizirter und Schnupftabak	»	—	—	—	—	—	38	—	—
Talg	»	—	—	—	—	—	100	105	267

von:					Mit Begleitzettel.	Von Rußland		Mit Begleitschein von		Summa pro 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873	
Frankreich.	Spanien.	Amerika.	China.	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein.		stromwärts.	landwärts.	Pillau.	anderen Aemtern.			mehr.	weniger.
—	—	—	—	206	—	—	—	77	149	1,036	913	123	—
—	—	—	—	79	—	—	—	3	3	100	48	52	—
—	—	—	—	1,858	—	—	—	—	—	1,858	—	1,858	—
—	—	—	—	68	6	—	—	—	—	349	287	62	—
—	—	—	—	1,006	90	—	—	825	1,135	28,408	34,070	—	5,662
—	—	—	—	86	—	—	—	110	54	387	239	148	—
—	—	—	—	60,321	—	—	—	—	—	60,321	—	60,321	—
—	—	—	—	410	110	—	—	—	81	3,262	2,908	354	—
—	—	—	—	1,526	—	—	—	—	—	1,526	—	1,526	—
—	—	—	—	1,049	—	—	—	—	—	1,049	—	1,049	—
—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	17	—	17	—
—	—	—	—	—	—	—	—	541,604	—	561,466	600,748	—	39,282
79	—	—	—	2,511	—	—	—	21	141	3,036	2,416	620	—
—	—	—	—	469	—	—	—	—	44	1,084	683	401	—
—	—	—	—	16,315	—	—	—	—	—	16,315	—	16,315	—
—	—	—	—	1,727	—	—	—	368	—	3,581	723	2,858	—
—	—	—	—	1,861	122	—	—	123	379	2,993	1,865	1,128	—
—	—	—	—	4,257	—	—	—	—	—	4,257	—	4,257	—
—	—	—	—	3,079	—	—	—	—	—	3,079	—	3,079	—
—	—	—	—	418	—	—	—	—	—	418	—	418	—
—	—	—	—	1,039	1	—	—	103	111	3,316	2,500	816	—
—	—	—	—	920	—	—	—	—	—	920	—	920	—
—	—	—	—	4,319	—	—	—	—	—	4,319	—	4,319	—
—	—	—	—	180	—	9,581	86,344	358	3	98,534	72,469	26,065	—
—	—	—	—	2,927	—	—	—	—	—	2,927	—	2,927	—
—	—	—	—	2,269	—	—	—	—	—	2,269	—	2,269	—
—	—	—	—	1,619	—	—	—	—	—	1,619	—	1,619	—
—	—	—	—	775	79	—	—	490	2,104	6,962	3,790	3,172	—
—	—	—	—	485	—	—	—	—	—	485	—	485	—
86	—	—	—	5,311	—	—	—	—	4	5,426	18,061	—	12,635
1	2,096	—	—	841	34	—	—	303	973	5,513	3,122	2,391	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	241	2,155	378	1,777	—
—	—	—	—	123	—	—	—	—	—	123	—	123	—
—	—	—	—	6,259	—	—	—	56	15	8.458	1,364	7,094	—
—	—	—	—	433	—	—	—	—	36	4,102	4,439	—	337
—	—	—	—	880	—	—	—	—	46	986	5,864	—	4,878
—	—	—	—	355	303	—	—	52	3,014	7,796	8,746	—	950
—	—	12,554	—	16,384	—	—	—	74,479	—	116,503	52,081	64,422	—
—	—	—	—	300	—	—	—	—	—	300	—	300	—
—	—	—	—	6,107	—	—	—	—	—	6,107	—	6,107	—
—	—	—	—	190	2,016	—	—	6,673	136	42,342	30,082	12,260	—
—	—	—	—	6,853	—	—	—	—	—	6,853	—	6,853	—
—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	107	—	107	—
—	—	—	—	1,546	—	—	—	—	—	1,559	545	1,014	—
—	23,243	—	—	1,474	—	—	—	73,601	228,623	434,647	321,715	112,932	—
—	—	—	—	3,568	—	—	—	—	—	3,568	—	3,568	—
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	—	122	13,978	—	—	—	—	14,110	22,927	—	8,817
—	—	—	—	2,180	—	—	—	—	—	2,180	—	2,180	—
—	—	—	—	516	—	—	—	1,493	—	2,457	1,044	1,413	—
—	—	—	—	9,211	—	—	—	—	—	9,211	—	9,211	—
—	—	—	—	1,700	216	—	—	6,453	1,573	26,942	20,089	6,853	—
—	—	—	—	1,353	65	—	—	11	26	2,088	2,020	68	—
—	—	—	—	2,364	—	—	—	—	—	2,364	—	2,364	—
—	—	—	—	9,379	—	—	—	—	—	9,379	—	9,379	—
—	—	—	—	85	—	—	—	—	—	85	—	85	—
—	—	—	—	181	788	—	—	110	368	1,830	1,556	274	—
228	145	—	—	537	732	—	—	731	1,681	10,893	7,462	3,431	—
—	—	—	—	9,328	127	—	—	750	7	12,665	8,616	4,049	—
—	—	—	—	661	—	—	689	304	1,100	5,224	6,199	—	975
—	—	—	—	1,014	—	—	—	—	9	1,061	1,367	—	306
—	—	—	—	623	—	—	—	533	—	1,658	6,980	—	5,322

Benennung der Waaren.	Maaß oder Gewicht.	Seewärts							
		Rußland.	Schweden und Norwegen.	Dänemark.	Hamburg.	Bremen.	Niederlande.	Belgien.	Großbritannien.
Thee	Centner	—	—	—	—	—	26	295	143,451
Theer und Pech	„	221	—	—	—	—	109	—	127
Thonwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Thonerde	„	—	—	—	—	—	—	—	2,890
Thran	„	—	4309	851	—	—	13	—	104
Vieh, lebendes	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachstuch	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein in Fässern	„	—	—	38	76	604	663	144	605
„ „ Flaschen	„	—	—	—	20	8	1912	6	160
Weißblech	„	—	—	—	—	—	—	—	2,338
Wollengarn	„	—	—	—	—	—	—	—	66
Wollenwaare	„	—	—	1	—	—	—	—	585
Wolle, Shobby	„	—	—	—	—	—	—	220	7,467
Ziegelsteine und Thonröhren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zink, roher und Bruch	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinkbleche	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinkwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinkerze	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinn	„	—	—	—	—	—	214	—	199
Zinnwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucker, raffinirter	„	—	—	—	—	—	—	—	—
„ roher	„	—	—	—	—	—	—	—	—
Zündwaaren	„	—	—	—	—	—	—	—	—

(Schluß

Spanien.

Bericht über Schifffahrt und Handel im Hafen von Alicante für 1873.[1])

Der Schiffsverkehr des hiesigen Hafens hatte im vorigen Jahre 41 Kriegsschiffe aufzuweisen, wovon

16 Spanische	(4 Panzer-,	12 Holzschiffe),	
3 Deutsche	(1 „	2 „	),
11 Englische	(2 „	9 „	),
5 Französische	(3 „	2 „	),
3 Italienische	(2 „	1 „	),
1 Dänisches	(— „	1 „	),
1 Oesterreichisches	(— „	1 „	),
1 Dänisches	(— „	1 „	).

Handelsschiffe haben den Hafen in Zahl von 2660 besucht, wie folgt:

1. Halbjahr:		2. Halbjahr:	
Januar	136,	Juli	242,
Februar	156,	August	247,
März	174,	September	258,
April	187,	Oktober	262,
Mai	229,	November	250,
Juni	259,	Dezember	260,
	1141,		1519.

Darunter verhielten sich die Spanischen Fahrzeuge zu den ausländischen wie $4\frac{1}{2}$ zu 1.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 339.

Diese letzten gehörten Frankreich, Italien, England, Schweden und Norwegen, Holland, Deutschland, Dänemark, Rußland an. Der Deutschen Schiffen waren darunter nur 2.

Die hauptsächlichsten im hiesigen Hafen importirten Artikel waren folgende:

Steinkohlen. Die Einfuhr dieses Artikels ist im letzten Jahre bedeutender gewesen als in den vorigen; das Spanische Geschwader hat sich hier in diesem Kombustibile mehrmals approvisionirt, da die Blokade von Carthagena und von deren Küste einen großen Verbrauch davon verursachte.

Die Kohlen waren von Cardiff und Newcastle importirt, die Mittel- und Durchschnittspreise 240 R. pr. Ton von 1000 Kilogr.

Holzplanken. Dieses ist ein Artikel, dessen Importirung beständig in unserm Hafen ist, fast ausschließlich von Norwegen herkommend. Preise wechseln nach Qualität und Größe ab, durchschnittlich sind sie von 30, 25 und 20 R. für 1., 2. und 3. Klasse gewesen.

Pipenstäbe. Eichenholzstäbe (aus Nordamerika), Kastanienholzstäbe (aus Italien) sind nicht in bedeutenden Quantitäten eingeführt worden, trotz der großen Weinausfuhr, da die Exporteure die leeren Fässer dazu aus Frankreich und Italien kommen ließen.

Stock- und Kleefisch. Dieser Artikel, auch von beständiger Einfuhr bei uns, ist besonders aus Norwegen, England und Labrador importirt worden. Preise haben sich zwischen 130—160 R. (pr. 50 Kilogr.) je nach der Qualität gehalten.

Zucker. Einfuhr in 1873 bedeutend stärker als in 1872. Sämmtlich aus den Spanischen Antillen (besonders aus Havana und Matanzas) in Zahl von 10—12,000 Kisten gebracht.

Der Verbrauch dieses Platzes ist jährlich ca. 3—4000 Kisten.

von:					Mit Begleitzettel.	Von Rußland		Mit Begleitschein von		Summa pro 1873.	Im Jahre 1872.	Im Jahre 1873	
Frankreich.	Spanien.	Amerika.	China.	Preußen, westliche Provinzen und Zollverein.		stromwärts.	landwärts.	Pillau.	anderen Aemtern.			mehr.	weniger.
—	—	—	5308	126	40,262	—	—	176	267	189,911	230,411	—	40,500
—	—	—	—	3,978	—	300	—	7188	6	11,929	9,629	2300	—
—	—	—	—	4,114	—	—	—	—	—	4,114	—	4114	—
—	—	—	—	924	—	—	—	1642	17	5,473	320,865	—	315,392
—	—	—	—	855	—	—	—	228	261	6,621	5,582	1039	—
—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	23	—	23	—
—	—	—	—	194	—	—	—	—	—	194	—	194	—
12,374	2070	—	—	4,255	—	—	—	691	1235	22,755	23,036	—	281
1,462	—	—	—	6,724	8	—	—	81	349	10,730	6,761	3969	—
—	—	—	—	154	240	—	—	—	51	2,783	1,666	1117	—
—	—	—	—	66	96	—	—	1	82	311	500	—	189
—	—	—	—	462	14	—	—	63	280	1,405	2,392	—	987
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	7,689	6,259	1430	—
—	—	—	—	5,983	—	—	—	—	—	5,983	—	5983	—
—	—	—	—	51	—	—	—	—	—	51	—	51	—
—	—	—	—	1,973	—	—	—	—	—	1,973	—	1973	—
—	—	—	—	76	—	—	—	—	—	76	—	76	—
—	—	—	—	105	—	—	—	—	—	105	—	105	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	413	421	—	8
—	—	—	—	115	—	—	—	—	—	115	—	115	—
—	—	—	—	108,726	—	—	—	—	—	108,726	149,432	—	40,706
—	—	—	—	259	—	—	—	8	—	267	16,353	—	16,086
—	—	—	—	444	—	—	—	—	—	444	—	444	—

folgt.)

Der Zucker wird meistens roh importirt in Kisten, welche, wenn sie leer sind, einen eigenen Handelsartikel für sich bilden.

Raffin. Zucker wird auch eingeführt, aber bloß der nöthige für den Platzverbrauch.

Die übrigen Einfuhrartikel für den lokalen Verbrauch sind sehr unbedeutend. Der Handel unseres Platzes lebt fast ausschließlich von dem Transit.

In der Ausfuhr figuriren folgende Artikel:

Wein. Die Ausfuhr dieses Getränkes durch unseren Hafen und diejenigen von Valencia und Benicarlo ist in 1873 ziemlich bedeutend gewesen.

Die letzte Ernte ergab, was die Quantität betrifft, ein sehr gutes Resultat, hat in der Qualität aber ein weit minder befriedigendes gegeben; dessenungeachtet, nachdem die Ernte im südlichen Frankreich und besonders in Roussillon fehlgeschlagen, hat man von dort mit großer Lebhaftigkeit diese Weine gesucht, welche man zum Coupiren der schwächeren und blässeren Französischen Weine gebraucht.

Man hat in 1873 für Frankreich, Deutschland, Amerika, Holland, England und Italien ca. 22½ Millionen Litres durch diesen Hafen, ca. 17½ Millionen Litres durch Valencia exportirt.

Getreide. Es ist der Artikel, dessen Ausfuhr durch unseren Hafen in 1873 am bedeutendsten gewesen ist.

Die letzte Ernte hatte ein prachtvolles Resultat gegeben. Die Ausfuhr (fast ausschließlich nach Frankreich) ist 39½ Mill. Kilogr. gewesen, durchschnittliche Preise von 48—54 R. pr. Fanega (= 55½ Litres).

Mandeln. Trotz des sehr mittelmäßigen Resultats der Ernte hat diese Frucht eine recht lebhafte Ausfuhr gehabt.

Das exportirte Quantum betrug ungefähr 450,000 Kilogr. Das Meiste war nach Frankreich, England und Deutschland bestimmt.

Anissaat. Die Anissaat aus dieser Gegend (welche als die beste der in Spanien produzirten gilt) ist hauptsächlich nach Holland exportirt worden.

Durchschnittliche Preise 40—45 R. pr. Aroba (= 12,79 Kilogr.)

Salz. Die Ausfuhr des Salzes durch den benachbarten Hafen von Torrevieja nimmt mit jedem Jahre einen neuen Aufschwung. Deutschland und Rußland sind die Länder, welche am meisten davon kaufen.

Die Ausfuhr in 1873 hat mit ca. 25 Mill. Kilogr. diejenige von 1872 überstiegen.

Die übrigen Exportationsprodukte haben eine ganz unbedeutende Ausfuhr gehabt.

Folgende Uebersichten veranschaulichen den Import und Export des hiesigen Hafens des Genaueren:

Import

der hauptsächlichsten durch den Hafen von Alicante importirten Artikel.

Stahl in Stangen	34,914	Kilogr.,
Holzplanken	5,274,643	Kubikmeter,
Steinkohlen	13,464,981	Kilogr.,
Pipenstäbe	479,012	Stück,
Weingeist	69,086	Hektoliter,
Stock- und Klerfisch	5,623,833	Kilogr.,
Petroleum	1,976,207	"
Zucker:		
roh	2,574,155	
raffinirt	597,131	
Total	3,171,286	

61*

Es sind im vorstehenden Verzeichnisse nur die Importirungen aus der Fremde einbegriffen.

Export

der hauptsächlichsten durch den Hafen von Alicante exportirten Artikel.

Waaren	Total	Nach welchen Ländern (nach Größe der respektiven Exportirungen).
Mandeln ……	452,848 Kilogr.	Frankreich, Deutschland, England.
Anissaat ……	90,146 „	Holland, Frankreich.
Getreide…….	39,494,189 „	Frankreich (fast ausschließlich).
Süßholz…….	636,274 „	Vereinigte Staaten, Deutschland, Holland.
Wein……….	22,638,719 Litres	Frankreich, Amerika, Deutschland, Holland, England, Italien.
Spart (Alfa): roh, bearbeitet	2,914,035 Kilogr.	England, Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich, Belgien.

Es sind im vorstehenden Verzeichnisse nur die Exportirungen nach der Fremde einbegriffen.

Das Aussehen der nächsten Ernten ist im Ganzen recht gut, obgleich es jetzt noch zu gewagt sein sollte, da die Jahreszeit nicht genug vorgeschritten ist, eine Meinung darüber mit Sicherheit auszusprechen.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Peterhead für das Jahr 1873.[1])

Der Handel des hiesigen Hafens mit dem Deutschen Reiche hat auch im verflossenen Jahre eine erfreuliche Zunahme erfahren. Nicht weniger als 390 Schiffe gingen von hier mit Heringen nach Deutschen Häfen gegen 343 im Jahre 1872. Von Deutschen Häfen kamen mit Ladung hier an 23, in Ballast 63 Schiffe. Der Tonnengehalt der 390 Schiffe betrug …………………………………………… 33,456.
Die Zahl der verschifften Fässer Heringe betrug ………… 326,869½
und deren Werth ……………………………… Pfd. Sterl. 467,608.

Der Import bestand fast ausschließlich in Holz und kam mit

10 Britischen,
5 Deutschen,
8 anderen,

im Ganzen mit 23 Schiffen

hierher.

Außerdem brachten noch 2 Deutsche Schiffe Holzladungen, das eine von Gothenburg, das andere von Christiansand.

Die Getreide- und Kartoffelernte des vorigen Jahres ergab einen guten Durchschnitt.

Die Rinderpest und die Maul- und Klauenseuche ist fast ganz verschwunden, hauptsächlich in Folge sofortigen Schlachtens der erkrankten Thiere.

Die im vorjährigen Berichte berührte Bill wegen Verbesserung der Häfen von Peterhead ist in der letzten Parlamentssitzung angenommen worden und erlaubt eine Anleihe bis zu 110,000 Pfd. Sterl.[2])

Die Häfen von Peterhead, von der größten Bedeutung für den Betrieb der Wallfisch-, Robben- und Heringsfischerei, ergaben im Jahre 1872 eine Einnahme von ………… 7114 Pfd. Sterl. 6 Sh. 2 Pce.,
der Hafen von Feraserburgh von ….. 5300 „ — „ — „

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 552.

[2]) Die Angabe von nur 10,000 Pfd. Sterl. in dem oben citirten Bericht des Vorjahres beruht auf einem Druckfehler.

Schweden und Norwegen.

Uebersicht über Schifffahrt und Handelsverkehr von Hammerfest während des Jahres 1873.[1])

Import:

Von Deutschland.

Kaffee…………………………………	109,279	Pfund,
raffinirter Zucker…………………………	126,278	„
Havannazucker…………………………	22,788	„
Syrup …………………………………	60,809	„
Rosinen, Feigen und Zwetschen…………	14,789	„
Thee……………………………………	2,107	„
Weizenmehl……………………………	56,464	„
Reis ……………………………………	18,028	„
Tabaksblätter …………………………	21,763	„
Spirituosen……………………………	61,151	„
Weine……………………………………	95,594	„
Mauersteine …………………………	157,900	Stück,
Petroleum………………………………	53,978	Pfund,
Segeltuche………………………………	7,197	„
Tonnenbänder …………………………	151,250	Stück,
Tonnen und Stäbe ……………… Werth	8,700	Spec.-Thlr.

Gesammtwerth 87,336 Norw. Spec.-Thlr.

Von England.

Salz……………………………………	9,913	Norw. Ton.,
Steinkohlen……………………………	59,454	„ „
Fischangeln……………………………	2,098	Pfund,
Seife …………………………………	5,966	„
Bolzen, Stangen und Bandeisen…………	25,056	„

Gesammtwerth 58,730 Norw. Spec.-Thlr.

Von Rußland.

Roggenmehl ………………………………	4,336,000	Pfund,
Hafergrütze……………………………	1,911	Tonnen,
gesalzenes Fleisch………………………	18,686	Pfund,
getheertes und ungetheertes Tauwerk …….	27,021	„
Balken, Bretter, Dielen rc. ………. Werth	19,000	Spec.-Thlr.
oder	28,500	Preuß. Thlr.

Gesammtwerth 117,480 Norw. Spec.-Thlr.

Von Schweden (über Land).

Butter…………………………………	72,916	Pfund

zum Werthe von 14,582 Norw. Spec.-Thlr. oder 21,873 Preuß. Thlr.

Gesammtwerth des Import 297,128 Norw. Spec.-Thlr.

Export.

Nach Deutschland.

Thran …………………………………	14,296	Tonnen,
Wallroßhäute …………………………	19,651	Pfund,
Robbenfelle……………………………	96,677	„
Wallroßzähne …………………………	3,750	„
Weißfischhäute…………………………	19,051	„
Rennthierhörner ………………………	4,032	„

Gesammtwerth 209,900 Norw. Spec.-Thlr.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 531.

Nach Italien, Belgien und Holland.

Rundfische .... 131,431 Waag
à 36 Norw. Pfund.

Werth 197,196 Norw. Spec.-Thlr.

Nach Rußland.

Diverse gesalzene Fische .... 82,694 Waag,
Diverse getrocknete Fische .... 11,030 „

Gesammtwerth 50,300 Norw. Spec.-Thlr.

Nach Schweden.

Getrocknete Seefische .... 16,431 Waag.

Werth 19,720 Norw. Spec.-Thlr.

Gesammtwerth des Exports 477,116 Norw. Spec.-Thlr.

Verzeichniß der im Jahre 1873 angekommenen Schiffe, Küstenfahrer ausgenommen, nach Flaggen.

Flagge.	Anzahl der Schiffe.	Größe in Norw. Kommerzlasten.
Deutsche	30	1375½
Norwegische	7	566
Dänische	13	862
Schwedische	2	365
Holländische	2	125
Englische (D. S.)	1	230
Russische	97	2272
	152	5795½

Türkei.

Rumänien.

Handelsbericht aus Galatz.[1])

Der Beginn der Export- und Schifffahrtssaison pro 1874 datirt auf der unteren Donau vom 13. März; bis dahin vom 1. Januar ab war die untere Donau zugefroren.

Die geringen Vorräthe an Getreide, mit denen die Hafenstädte in den Winter gegangen sind, haben sich im Laufe desselben nur unerheblich vergrößert, denn was von Mais, Gerste und Hafer angekommen, ging sofort in Versendershände über und ist jetzt schon meistentheils verschifft.

Das disponible Lager besteht in Galatz und Braila nur aus
ca. 200,000 Quarter Weizen,
„ 90,000 „ Mais und
„ 80,000 „ Gerste.

Zufuhr ist nur von Weizen und Mais in mäßigen, von Gerste nur in geringeren Quantitäten zu erwarten. Die Schifffahrtsbewegung wird daher bis zur Ernte auch nur beschränkt sein, und zeigen die Frachten schon jetzt weichende Tendenz.

Die Getreidepreise stehen hoch und werden wie folgt notirt:

Weizen	290—350	Gal. Piaster	pr.	Gal. Kilo,	
Mais	210—215	„	„	„	
Roggen	200	„	„	„	(nom.)
Gerste	150—156	„	„	„	
Hafer	100—108	„	„	„	

Ueber den Stand der Wintersaaten spricht man sich allgemein befriedigt aus, und auch die Frühjahrsbestellung ist bisher vom Wetter sehr begünstigt.

Nur Oelsaaten haben gelitten und sind theilweise verloren.

Schiffsfrachten sind niedrig und flau.

Dampfer:

Donau — England 7 Schill. à Quarter,
Sulina — „ 5 Schill. 9 Pf. à Quarter,
Donau — Mittelmeer 5½—5¾ Schill. à Quarter.

Segelschiffe:

Donau — Marseille 4 Frcs. à Charge,
„ — Triest 36 Kreuzer à Stajo.

Für England ist keine Frage und nichts gemacht worden.

Leichterkosten: 9 Pce. pr. Quarter.

Die Verschiffungen von Gerste gehen größtentheils nach England, Hafer nach Marseille, Weizen und Mais ausschließlich nach Triest und Italien. Verladungen nach Donau aufwärts (Ungarn), sowie per Bahn (Siebenbürgen und Galizien) haben so ziemlich aufgehört und es kommen nur noch frühere Engagements zur Abwickelung.

Der Wasserstand beträgt: auf der Barre von Sulina 20½ Fuß Engl.; bei Gorgova, Stelle des niedrigsten Fahrwassers zwischen Sulina und Braila 14½ Fuß Engl., steigend.

Die Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Wien und Galatz, Konstantinopel — Galatz und Odessa — Galatz wurde Mitte März wieder eröffnet und befindet sich seitdem vollkommen im Gange, und zwar in dem durch den sich vollziehenden Passagier- und Waarenverkehr bedingten Umfange, welchem die bezüglichen Tarife angepaßt worden sind.

Die durch die Eisenbahn über Roman-Lemberg-Krakau mit Deutschland vermittelte Brief- ꝛc. Post ist während des verflossenen Winters nur selten und wenig verspätet hier eingetroffen. Diese Postverbindung vollzieht sich alltäglich derart, daß z. B. Briefe und Zeitungen ꝛc., Sonntags Nachts in Berlin aufgegeben, Mittwochs in Galatz eintreffen und um 9 Uhr früh an die Adressaten ausgehändigt werden; in Jassy geschieht gleichzeitig und in Bukarest Mittags dasselbe.

Tarifmäßig sollen vom 6. April ab die Eil- und Passagierschiffe der Wiener Gesellschaft in folgender Weise die Donau frequentiren: wöchentlich 2 Eilschiffe, wovon eins Sonntags von Wien, das andere Sonnabends von Bazias abgeht. Diese beiden Schiffe führen Passagiere bis Mittwochs und Sonntags früh nach Rustschuck, von wo sie Donnerstags und Montags Mittags über Varna nach Konstantinopel gelangen. Dienstags und Freitags Nachmittags von Konstantinopel abreisende Passagiere treffen mittelst derselben Linie und Fahrgelegenheit Sonntags und Mittwochs früh in Pesth ein. Passagierschiffe sollen wöchentlich dreimal zwischen Galatz und Orsova verkehren. Sie gehen Sonntags, Mittwochs und Donnerstags von Orsova ab und treffen Montags, Donnerstags und Freitags in Galatz ein.

Aus Deutschland über Krakau-Lemberg per Eisenbahn in Galatz eintreffende Passagiere finden Donnerstags und Sonnabends Nachts gute Schiffsgelegenheit über Sulina nach Konstantinopel resp. mit Dampfern des Oesterreichischen Lloyd und der Messageries maritimes.

Auf das wider Erwarten regere Leben des Importgeschäfts der vergangenen Herbstsaison, wozu auch die endliche Freigebung des während des ganzen Sommers durch die Cholera-Quarantaine vom linken Donauufer abgesperrt gewesenen Bulgariens nicht wenig beitrug, folgte nach Eintritt des Winters und beim Schlusse der Schifffahrt Anfangs Januar eine flaue Stille, welche aber für die Lebensfähigkeit des Detailhandels in den verschiedenen Zweigen der Manufakten eine theilweise zwar bittere, für die allgemeine Solidität jedoch immerhin erwünschte Klärung nach sich zog. Die, in Folge des vertheuerten Geldes und dementsprechend, entwerthete Waare fand aber trotzdem keine Käufer, da der Spekulationsgeist vollständig erloschen war und ein noch weiterer Preisrückgang daher bei Eröffnung der Schifffahrt befürchtet werden konnte. Unter solchen

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 67 und 506.

Auspizien wurde die diesjährige Frühjahrssaison nach der Abtreibung des Donaueises gegen Mitte März begonnen und brachte die ersten Waaren der spätherbstlichen Entbietungen, wofür sich indessen bis jetzt noch keine Kauflust zeigen will, da die gegenwärtigen Preisnotirungen an den Bezugsquellen nicht unerheblich unter jenen Einkaufspreisen stehen. Dieser Hauptumstand, sowie der zufällig noch dazu kommende, daß nämlich die orthodoxen Ostern dieses Jahr sehr früh fallen, haben zur Folge gehabt, daß das Geschäft bis jetzt noch total brach liegt und man sich vorläufig nur mit der Hoffnung trösten kann, daß nach den Ostern doch wohl so viel Leben wieder hineinkommen werde, als der allerdings voraussichtlich nur schwache Exportverkehr die Mittel dazu wird flüssig machen können.

Für den mehr oder minder günstigen Verlauf des Importgeschäfts während der Sommer- und der Herbstsaison ist lediglich der Ausfall der heurigen Ernte maßgebend.

Seit Wiedereröffnung der Schifffahrt haben sich die Wechselkourse etwas nach rückwärts bewegt, trotzdem ist jedoch die Tendenz derselben eine feste, weil der Exportverkehr noch stetig ein geringer ist. Außerdem ist der Devisenbedarf in Bukarest in der Regel ein ziemlich starker in den Monaten März und April, weil die Remboursirungen nach dem Auslande sowohl für die Regierung als auch für Privatunternehmungen bedeutende Summen erfordern.

Die Umsätze sind jedoch im Allgemeinen beschränkt und dürfte vor der neuen Ernte wohl kaum auf eine erhebliche Besserung zu rechnen sein.

Die Flaue im Exportverkehr bedingt auch für Deutschland ziemliche Ruhe im Wechselverkehr; immerhin sind jedoch die Geschäftsbeziehungen mit einigen Wechselplätzen Deutschlands, namentlich Berlin, Hamburg und Leipzig, viel bedeutender, als in früheren Jahren.

Die Rumänischen Fonds (Staatspapiere) behaupten sich fortwährend gut und je näher die Detachirung der Koupons heranrückt, desto lebhafter ist die Nachfrage.

	Heute stehen:	Koupons zahlbar:
10proz.	Ruralbonds 103½	den 5. Mai.
8 „	Domanial- 93½	„ 1. Juli.

Die Wechselkourse werden wie folgt notirt:

Berlin	3 Monate	369½	Frcs.	à 100 Thlr.
Leipzig	„	368¾	„	„
Hamburg	„	1	„	23½ Cts. à M. B.
London	„	25	„	5 „ à Pfd. Strl.
Paris	„	99	„	à 100 Frcs.
Brüssel	„	98½	„	à „
Napoleonsd'or		20	„	
Lire, Türkisch		22	„	8 Cts.
Dukaten		11	„	79 „

Der Gesundheitszustand ist gut, von ansteckenden Krankheiten und dagegen getroffenen Quarantaine-Maßregeln verlautet nichts.

Columbien.

Handelsbericht aus San José de Cúcuta für das Jahr 1873 (Columbien).

(Erster Bericht.)

San José de Cúcuta ist eine Stadt von fast 12,000 Einwohnern und liegt in einem Thale gleichen Namens ungefähr 400 Fuß über der Meeresfläche, circa 14 Spanische Meilen (Leguas) nordöstlich von Pamplona, nahe an der Grenze von Venezuela, nur ca. 2 Leguas von der Grenzlinie entfernt. Das Klima ist sehr heiß, das Thermometer steigt im Mai und August, wo die Sonne senkrecht über dieser Gegend steht, bis auf 30 Grad Réaumur und hat im Dezember seinen niedrigsten Standpunkt auf 18 Grad Wärme im Schatten. Der Distrikt hat von jeher eine politische und kommerzielle Bedeutung gehabt, sowohl seiner Lage wegen als Grenzstadt, als auch wegen der Leichtigkeit, seine Produkte nach der Küste zu schaffen, obgleich dieselbe über 60 Leguas von hier entfernt ist. Durch die Nähe des Zuliaflusses und durch ein trockenes und heißes Klima, welches den Verkehr von Waaren und Produkten das ganze Jahr über erlaubt, ist dieser Ort sehr begünstigt, leider giebt es nur bis heute noch keine Fahrstraßen und noch weniger Eisenbahnen, der Transport geschieht eben nur auf Lastthieren, hauptsächlich auf Mauleseln. Der Flußhafen, Puerto de los Cachos genannt, ist ca. 9½ Leguas in nördlicher Richtung von diesem Orte entfernt, und werden dort alle für hier bestimmten Waaren ans Land gebracht und die Produkte verladen. Das Zollhaus befindet sich in Cúcuta selbst und ist im Hafen nur ein Zollinspektor angestellt; alle Waaren müssen dorthin gebracht werden, um im Zollhause untersucht zu werden. Der Eigenthümer erhält sie erst nach Entrichtung des Zolles. Da die Ausfuhr frei ist, so wird von den Produkten nur zur Statistik eine Notiz genommen. Erst seit 20 oder 25 Jahren kann man hier von einer wirklichen Kaufmannschaft sprechen, indem zu jener Zeit Deutsche Häuser in Maracaibo ihre ersten Agenten hierher sandten, um Produkte einzukaufen und Waaren und Salz zu verkaufen. Noch heutigen Tages haben diese Häuser das Geschäft hier in Händen und nur in neuester Zeit durch das rasche Aufblühen des hiesigen Handels sind noch einige andere bedeutende unabhängige Geschäfte entstanden. Ueberhaupt hat der Handel in den letzten zehn Jahren einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen, was seinen Hauptgrund in den fortwährend steigenden Kaffeepreisen gehabt hat.

Die Hauptzahl der hiesigen Geschäftsleute sind Venezolaner; wenige Einheimische, Italiener und Deutsche sind bis jetzt hier etablirt. In Folge der fortwährenden Unruhen in Venezuela sind Viele, darunter selbst einige dort ansässige Fremde, ausgewandert und haben sich hier angesiedelt. Fast ausnahmslos friedliebende und wohlhabende Leute, haben sie nicht wenig zum Fortschritt der hiesigen Gegend und der wachsenden Bedeutung dieses Ortes für das Ausland beigetragen. Man kannte früher nur Kaffee von Maracaibo, während heute speziell der von Cúcuta eine nicht unbedeutende Rolle in den Märkten von Hamburg, Marseille und New-York spielt; in den letzten Jahren haben sich selbst manche Kommissionaire und Fabrikanten in New-York, Deutschland und England veranlaßt gesehen, auch ihre Reisenden auf hier zu schicken, um direkte Verbindungen anzuknüpfen.

Exportartikel.

Kaffee. Die allernächste Umgegend Cúcutas ist öde und unfruchtbar; nach allen Seiten sieht man die rothe, ausgedörrte Wüstenerde, worin nur Cactus und giftige Pflanzen fortkommen, erst nach und nach mit der allmäligen Erhebung des Bodens findet man ein frischeres Grün und Pflanzenleben. Cúcuta selbst liefert daher keine Produkte, wohl aber und zwar in nicht unbedeutender Menge die umliegenden Ortschaften hauptsächlich Kaffee, Cacao und Zucker.

Die ausgezeichnete Qualität des hiesigen Kaffees, der dem Java am meisten ähnlich sieht und vielfach in Europa unter diesem Namen verkauft wird, hat so viele Liebhaber gefunden, daß sein Preis im Verhältniß mehr als der ordinaire gestiegen ist. Wenn man Ende 1871 noch zu 18 Thlr. die Carga von 250 Pfd. Netto kaufen konnte, so ist im vorigen Jahre die Ernte von 30—38 Thlr. verkauft und kann man heute kaum dieselbe Quantität zu 45 Thlr. bekommen. Fast sämmtlicher Kaffee, mit Ausnahme einiger 4—5000 Sack, wird nach Maracaibo verladen. Kaffee wird hier nach Cargas, à zwei Säcke, ge- und verkauft. Die Carga wiegt 250 Pfd. Netto Spanisch Gewicht und wird bequem

von einem Orte zum andern auf Maulthieren gebracht. Zu gleicher Zeit hat auch die Quantität in jedem Jahre fast zugenommen, denn wenn auch vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 die Ausfuhr um ca. 13,700 Cargas Kaffee nachgelassen haben soll, so ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1871 bis 1872 viele Cargas mit aufgeführt sind, welche schon zur Ernte 1872—1873 gehörten, so daß man heute die Durchschnitts-Kaffee-Ernte, welche in einem Jahre über Cúcuta befördert wird, auf 56,000 Cargas angeben kann, die à 2½ Ctr. 140,000 Ctr. Span. Gewicht ausmachen und mit Unkosten an Fracht, Säcken 2c., welche in Cúcuta bezahlt werden, einen Werth von wenigstens 2,800,000 Thlr. Pr. im Hafen Cúcutas repräsentiren. Der meiste Kaffee kommt auf hier von Venezuela (Staat Táchira), da es dort bis heute noch keinen billigeren Weg giebt, um nach Maracaibo zu gelangen, ebenso gehen die Waaren für jenen Staat in transito durch Cúcuta, was in den wenigen trockenen Monaten Januar bis April geschehen muß, sonst herrscht im genannten Staate feuchtes und regnerisches Wetter vor. Vor 20 Jahren produzirte der Táchira höchstens 8000 Sack, heute mindestens 70,000 Sack, welche hier beim Durchgange keinen Abgaben unterworfen sind. Außerdem liefern die umliegenden Ortschaften Salazar-, Arboledas-, Gramalote-, Chinácota- und Bochalema Kaffee. Sollte der jüngste hohe Preis anhalten, so kann man sich nur einen Begriff von dem Reichthum dieser Länder nach einigen Jahren machen; trotz der hohen Arbeitslöhne, trotz der ungemein theueren Preise der Lebensmittel, kostet dem Landbauer die Carga mit Zinsen nicht mehr als 18 Thlr. in Cúcuta geliefert, und da er heute für dieselbe hier wenigstens 45 Thlr. erhält, hat er in 250 Pfd. Kaffee einen Reinverdienst von 27 Thlr. Natürlich haben in Folge dessen die Landgüter heute fast einen doppelten Werth gegen früher.

Was leider hauptsächlich diesen Ländern fehlt, sind Arbeitskräfte, obgleich fast ohne Ausnahme die Kaffeegegenden in gesundem, frischem Klima liegen; ungeachtet sie alle nur höchstens eine Tagereise von Cúcuta entfernt sind, sind Krankheiten selten. Der Lohn ist daher bei freier Beköstigung und Wohnung bereits auf ½ Thlr. pr. Tag gestiegen.

Ueber die übrigen Ausfuhrartikel ist wenig zu berichten, nächst Kaffee ist der Häutehandel der bedeutendste; derselbe hat aber im letzten Jahre sehr abgenommen und ist im Verhältniß zu anderen Orten nur gering.

Die Chinarinde hat bei den hohen Preisen, welche sie in den letzten Jahren im Auslande erzielte, einen nicht unbedeutenden Reichthum ins Land gebracht. Dieser Artikel wird hauptsächlich über Ocaña und Barranquilla exportirt, und ist sein Werth hier in einem Jahre von 12½ Thlr. auf 30 Thlr. per Centner gestiegen. Viele Chinarinde wird auch von Pamplona nach Bucaramanga befördert, wo sie besser als hier bezahlt wird. Der Preis hängt ganz und gar davon ab, ob die Rinde mehr oder weniger Chinin enthält, und da es hier keine in dieser Beziehung sachverständige Leute giebt, so ist der Ankauf mit großer Gefahr verbunden, indem der Preis z. B. in New-York je nach der Klasse zwischen 5 und 36 bis 40 Cents pr. Pfd. varlirt und ersterer nicht einmal die Unkosten deckt. In Betreff Indigos ist leider in letzterer Zeit nur sehr wenig geschehen, obgleich die hiesige Qualität dem besten Bengal-Indigo gleichkommt. Nur eine einzige Pflanzung existirt in nächster Nähe; dieselbe konnte aber wegen fehlender Arbeitskräfte nicht fortarbeiten, ungeachtet der von ihr gelieferte Indigo in Hamburg zu 6 Mark Bko. 8 Sch. = 3¼ Thlr. Pr. pr. Pfd. verkauft wurde, was nach Abzug der Unkosten hier auf 2½ Thlr. pr. Pfd. auskommt. Die Qualität ist von den besten Mäklern als ausgezeichnet taxirt worden. Der Hauptgrund der Stockung liegt wohl in dem ungesunden Klima, worin nur der Indigo fortkommt, und wenn es möglich wäre, wie zwischen Colon und Panama, Chinesen hierher zu bekommen, welche fast die einzigen sind, die das Klima in jenen Sumpfgegenden vertragen können, so ließe ein solches Unternehmen brillanten Erfolg erwarten.

Von übrigen Artikeln wird ausgeführt, aber fast nur für den Gebrauch in Maracaibo: Cigarren, Tabak, leere Kaffeesäcke, Strohhüte, Zarzaparille, Vanille und Alpargatas (Sandalen).

Ueber die Quantität und den Werth der Ausfuhrartikel giebt folgende Aufstellung der in Puerto de los Cachos vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 ausgeführten Produkte Auskunft:

	Gewicht: Kilogramm	Werth: Fuertes	Cts.
Kaffee	4,910,224	1,158,899	50
Häute	144,330½	47,128	75
Chinarinde	68,251	14,346	—
Chinin (hier präparirt)	408½	4,190	90
Cigarren von Jirontabak	19,276	10,475	—
Tabak von Jiron	240	160	—
Sandalen (Alpargatas)	13,956	7,140	—
Leere Kaffeesäcke aus Fique	12,209	5,519	—
Fique	170	70	—
Taue aus Fique	948	290	—
Strohhüte von Jiron	8,532	32,926	—
Knoblauch	2,595	224	—
Hörner (von Ochsen)	400	40	—
Zucker	971	189	60
Indigo	200	600	—
Rohzucker (Panela)	5,380	280	—
präparirte Früchte in Zucker (Conservas)	3,420	1,160	—
Zwiebeln, Erbsen 2c.	253	24	—
Feuerwerke	49	50	—
Vanille	2½	10	—
Zarza	15	18	—
Total	5,191,830½	1,283,740	75

An Häuten sind von August 1872 bis August 1873 12,043 Stück nach dem Hafen geschickt worden; 10 Häute sind eine Carga von 250 bis 400 Pfd. Spanisch.

Importartikel.

In Betreff der Einfuhr giebt der Jahresabschluß des Zollhauses in San José de Cúcuta vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 folgende Auskunft:

Zusammenstellung
der im Zollhause in San José de Cúcuta vom 1. September 1872 bis 1. September 1873 eingeführten fremden Waaren, welche für den Konsum in Columbien deklarirt wurden:

Klasse der Artikel nach dem Zolltarif	Bezahlter Zoll Fuertes	Cts.	Gewicht Kilogr.	Gramm.	Werth der Waaren Fuertes	Cts.
1. Klasse (frei)	—	—	438,728	325	922,598	70
2. „ (5 Cts.)	28,828	10	576,507	—	132,445	35
3. „ (20 „)	46,281	10	231,409	250	102,167	10
4. „ (45 „)	63,100	80	140,220	—	197,844	65
Salz	13,885	50	694,234	250	32,150	—
Strafen für unrichtige Deklarationen	288	10	—	—	—	—
	152,383	60	2,081,098	825	1,387,205	80

Einbegriffen ist unter den obenstehenden der ersten Klasse angehörenden Artikel das eingeführte geprägte Geld und zwar

	$2736\frac{875}{1000}$ Kilogr.	=	779,016 Fuertes,
in Goldmünzen u. Silbermünzen	$3156\frac{500}{1000}$ „	=	129,426 „
in Kupfermünzen	$1761\frac{500}{1000}$ „	=	2,142 „
	$7654\frac{876}{1000}$ Kilogr.	=	910,584 Fuertes.

Die Hauptartikel, welche hier eingeführt werden, bestehen aus Englischen und Deutschen Manufaktur- und Kurzwaaren, einigen Pariser Artikeln, Liqueuren und Eßwaaren von Marseille, Livorno und Genua, Instrumenten, Mehl, Petroleum, Maschinerien rc. von den Vereinigten Staaten. Eine selbst nur ungefähre Angabe von den Artikeln und der Quantität derselben zu machen, die von Deutschland hierher kommen, ist unmöglich, da die Schiffe nur bis Maracaibo oder Curaçao gehen, manche hiesige Häuser ihre Einkäufe in jenen Plätzen oder in St. Thomas machen und selbst den Ursprung der Waaren nicht kennen, also jede Angabe nur höchst ungenügend sein würde. Hauptsächlich kommen jedoch von Deutschland, besonders über Hamburg, auf hier: Medizinen, Droguen, Eisen und Kurzwaaren, Glaswaaren, Drills, Kasimire und Creas. Eine Anzahl Kaufleute geht jedes Jahr von hier zum direkten Einkauf nach Europa. Jedes Hamburger und Bremer Dampfschiff bringt nach Curaçao Waaren für diesen Platz, oft mehr als 1000 Kolli in einer Reise, die von Deutschland, England und Frankreich (Paris) stammen. Der Zoll war bis zum 1. September in 4 Klassen getheilt: 1ste frei, 2te 5 Cts., 3te 20 Cts. und 4te 45 Cts. Fuertes für jedes Kilogramm Brutto. Seitdem ist er in 5 Klassen getheilt: 1ste frei, 2te 2 Cts., 3te 10 Cts., 4te 24 Cts., 5te 45 Cts. Fuertes pr. Kilo Brutto.[1]) Es ist hier erlaubt, die Waaren im Deposito zu lassen, und sie entweder für den Gebrauch im hiesigen Lande unter Bezahlung des darauf haftenden Zolles herausnehmen oder sie nach Venezuela (Provinzen Táchira und Mérida) wieder ausführen, im letzteren Falle bezahlen sie hier keine Abgaben, doch muß die Wiederausfuhr innerhalb 6 Monaten geschehen. Der eingegangene Zoll betrug im verflossenen Jahre vom 1. Septbr. 1872 bis 1. Septbr. 1873 152,383 Fuertes 60 Cts. = 190,379½ Thlr. Pr. In geprägtem Gelde sind in Gold-, Silber- und Kupfermünzen, namentlich für den Ankauf von Kaffee, in derselben Zeit eingeführt: 910,584 Fuertes = 1,138,230 Thlr. Pr., also etwas mehr als eine Million Thaler; in diesem Jahre, bei den noch höheren Kaffeepreisen, wird jedenfalls die Einfuhr von Kontanten sich noch auf eine weit höhere Summe belaufen. Preußische Thaler einzuführen, die einen geringeren Münzfuß als 835 Milesimos haben, ist von der hiesigen Regierung verboten und nur die Durchfuhr derselben nach Venezuela erlaubt.

Beförderungsmittel.

Der Transport von hier nach dem Puerto de los Cachos und nach dem Innern dieser Republik oder nach Venezuela geschieht, wie erwähnt, auf Maulthieren, die die Produkte von den verschiedenen Landgütern oder Ortschaften auf hier bringen und später nach dem genannten Hafen weiter schaffen und auf der Rückreise Waaren oder Salz wieder heraufbringen. Lastthiere gebrauchen nach dem Puerto 2 Tage, Passagiere kaum einen Tag. Um den Weg in mittelmäßig gutem Zustande zu unterhalten, müssen jährlich große Unkosten gemacht werden. Sowohl um die Ausgaben für den Wegbau zu decken, als auch für Benutzung der großen Lagerhäuser, die ca. 20,000 Cargas Waaren und Produkte aufnehmen können, wird eine Abgabe von 1 Thlr. per Carga Kaffee, Häute rc. 1¼ Thlr. pr. Carga Waaren entrichtet. Die Hauptschwierigkeit, unter der der hiesige Handel zu leiden hat, und die bis jetzt noch nicht hat erleichtert werden können, liegt in der Art und Weise, wie die Waaren von Europa nach dem Puerto kommen, und wie die Produkte von dort aus heruntergeschafft werden. Die Beförderung geht von hier aus zu Lande nach dem Puerto, dort werden die Produkte in besonders dazu gebauten, den hiesigen und Maracaiboer Kaufleuten gehörenden Fahrzeugen (Bongos, Schleppkähne) durch den Strom und menschliche Hülfe ohne Segel heruntergeschafft, um nahe der Mündung des Flusses in den Maracaibosee in größere Fahrzeuge (Piraguas) umgeladen zu werden, die sie dann bis nach Maracaibo bringen. Der Fluß gehört vom Hafen an nur noch ca. 5 Spanische Meilen der Columbischen Republik, der übrige Theil sowie der See von Maracaibo aber Venezuela. Die erwähnten Bongos lassen den Eigenthümern jedes Jahr einen nicht unbedeutenden Verlust, da zu gewissen Zeiten, oft selbst 8 Monate, der Fluß so trocken ist, daß er fast unschiffbar oder nur mit großer Mühe und Kosten passirbar ist. Wasser ist wohl hinreichend vorhanden, es fehlt aber eine Kanalisirung an gewissen Stellen, um ihn selbst für Dampfschiffe von wenig Tiefgang fahrbar zu machen; Keiner traut sich bei den heutigen Gesetzen in Venezuela, die keine fremde Flagge in ihren Binnengewässern erlauben, Schlepp- oder Bagger-Dampfer herauskommen zu lassen, da die Erfahrung lehrt, daß solche Fahrzeuge am ersten weggenommen werden, wenn politische Unruhen, die fast jedes Jahr in Venezuela stattfinden, ausbrechen und an eine Vergütung, weil die Schiffe unter Venezolanischer Flagge fahren müssen, nicht zu denken ist.

Was Wegbauten betrifft, so hat eine Privatkompagnie im Verein mit der hiesigen Distriktsbehörde seit 1865 einen neuen Weg von Cúcuta nach dem Flusse Los Cachos konstruirt, der mehr flußabwärts bei San Buenaventura mit einer Länge von ca. 11 Leguas (52 Kilometer) mündet und fahrbar gemacht werden soll. Wie Sachverständige behaupten, ist es einer der besten Wege, die in diesem Lande existiren; die Aktionaire glauben im Juli dieses Jahres den Weg bis zum Hafen San Buenaventura vollenden zu können, was für den Handel ein ganz bedeutender Fortschritt wäre; bis jetzt sind bereits an 450,000 Thaler für diesen Weg ausgegeben. Man hofft auf den solid angelegten Damm, der nur ganz unbedeutende Krümmungen macht und keine erhebliche Steigerung oder Erniedrigung hat, mit größter Leichtigkeit eine Eisenbahn anlegen zu können, ein Unternehmen, was bei dem fortwährend wachsenden Handel gewiß seine Rechnung finden würde, um so mehr, da die National-Regierung 7 pCt. Zinsen pr. Jahr des angewandten Kapitals garantirt. Eine ganz unbedeutende Partie von ca. 4—5000 Sack wird jährlich von Salazar über Ocaña nach Barranquilla geschickt, da der Weg bis Ocaña oder Puerto national am Magdalenenflusse über eine der wildesten Gegenden der Andenkette führt und nur bei trockenem Wetter passirbar und selbst dann noch so schlecht ist, daß oft Maulthiere mit ihren Lasten auf dem Rücken in den Abgrund stürzen; er wird deshalb nur wenig und wohl nur aus Nothwendigkeit von einigen Landleuten benutzt. Viel ist gearbeitet worden, um diesem Theil des Landes seinen eigenen Weg, der direkt nach dem Magdalenenflusse führte, zu eröffnen, sowohl um schneller die Küste zu erreichen, als auch, um uns von der Abhängigkeit von Maracaibo zu befreien; doch bis jetzt war Alles ohne Erfolg, denn die Entfernung von hier aus bis zum Flusse ist wenigstens 34 Spanische Leguas und wenn der Weg nicht über die hohen Gebirgspässe gehen soll, müßte er große Sümpfe passiren, Hindernisse, welche nur mit vielen Kosten beseitigt werden können, für welche aber das Land noch zu arm und der Verkehr noch zu gering ist.

Abgaben in Maracaibo.

Die Abgaben auf jeden Artikel, der Maracaibo selbst nur in transito passirt, sind ganz ungemein hoch. So bezahlt z. B. eine Carga Kaffee 250 Pfd. Netto 5 Fuertes 20 Cts. = 6½ Thlr. oder 2⅗ Thlr. Pr. Crt. den Centner Spanisch Gewicht; die Carga Waaren, Manufaktur-, Eisen-, Kurzwaaren, Liqueure rc. 6 Fuertes 60 Cts. = 8¼ oder $3\frac{3}{10}$ Thlr. Pr. den Centner, was z. B. auf Roheisen eine ungeheure Transito-Abgabe bildet, wie sie wohl in keinem anderen Lande der Welt so außer allem Verhältniß ist. Ueber diesen Punkt sind in Carácas und Maracaibo Reklamen eingereicht, viel ist auch in öffentlichen Blättern geschrieben, es scheint aber, daß für den Augenblick keine Abänderung bevorsteht, sondern im Gegentheil bei den hohen Kaffeepreisen die Abgaben eher noch mehr erhöht werden. Jede solche Erhöhung tritt sofort nach Bekanntmachung des Gesetzes ein und hat also der Kaufmann hier die Gefahr

[1]) Vergl. H. A. 1873 I. S. 22.

zu laufen, daß er jeden Augenblick eine neue Steuer an Venezuela zu entrichten hat, welche er beim Einkauf der Produkte nicht ahnen konnte.

Nicht allein diese Abgaben erschweren den Handel hier, sondern heute namentlich auch die neuen Transitozollgesetze in Venezuela, welche, wenn das Gewicht der Waaren um 9 pCt. weniger in der Faktura (Zollfaktura, die den Waaren in Europa beigegeben werden muß) angegeben ist, als es beim Wiegen im Zollhause in Maracaibo ergiebt, eine Strafe von 25 pCt. des Zolles dem Eigenthümer auferlegen und ihn zwingen, sämmtliche Waaren derselben Einfuhr für den Konsum in Venezuela zu deklariren; ebenso verpflichtet das Gesetz die Absender, die Fakturen in Spanischer Sprache einzusenden und die entsprechende Tarifklasse den Artikeln beizufügen. Wenn irgend ein Unterschied zwischen den Waaren, der Zollfaktura oder den Zollpapieren vorliegt, sei er auch der unbedeutendste, wird die ganze Ladung, welche für ein und dasselbe Haus in einem Schiffe verladen ist, für den Konsum in Venezuela deklarirt, und ist der betreffende Zoll innerhalb drei Tagen zu bezahlen, sowie 25 pCt. Strafe außerdem, oder wenn der Fehler größer ist, wird die Waare weggenommen und muß außerdem eine Strafe vom dreifachen Werthe des Zolles erlegt werden. Wenn dreimal ein und demselben Geschäftshause eine Strafe auferlegt ist, wird das Geschäftslokal des Konsignatärs für einige Monate geschlossen. Daß diese in keinem Lande so strengen Gesetze auf den hiesigen Handel höchst nachtheilig wirken, braucht nicht weiter erklärt zu werden, und haben bereits am 22. September d. J. 28 der angesehensten Häuser in New-York einen Protest an den dortigen Venezolanischen Konsul eingereicht gegen das heutige Verfahren des Zollhauses in jenem Lande, mit dem Ersuchen, dasselbe dem Präsidenten jener Republik vorzulegen. Man hofft jetzt auf eine Abänderung und Verbesserung der Zollgesetze in der nächsten Kongreßversammlung in Caràcas, welche im Januar ihre Sitzungen beginnt und hoffentlich Gesetze diktirt, die zu erfüllen sind, was bei den obigen unmöglich ist. Verschiedene hiesige Häuser haben schon durch unrichtige Angaben der Absender auf die unschuldigste Weise bedeutende Strafen bezahlen müssen, ohne diese dafür verantwortlich machen zu können.

Außer dem oben erwähnten Wege wird jetzt auch ein verdeckter Fleisch- und Gemüsemarkt gebaut, diesem Klima angemessen, und ist für denselben bereits das Kapital von 50,000 Thalern gesichert. Die Brücke über den Fluß Pamplonita, der bei Cúcuta vorbeifließt, ist eine der breitesten und längsten in diesem Lande. Ein neues Zollhaus soll ebenfalls im nächsten Jahre gebaut werden, da das jetzige den heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt. Unter den hiesigen Kaufleuten hat sich eine Assekuranzgesellschaft gegen die Gefahren der Flußschifffahrt gebildet, welche heute bereits ein Kapital von 100,000 Thalern hat; ebenso eine Sparkasse, die in kurzer Zeit so gute Geschäfte machte, daß das Kapital von 10,000 Thalern bereits auf 30,000 Thaler angewachsen ist.

Das hiesige Klima ist im Allgemeinen gesund, obgleich in einigen Monaten sehr heftige und tödtliche Fieberanfälle vorkommen.

Uruguay.

Bericht aus Montevideo über Schifffahrt, Handel und allgemeine wirthschaftliche Verhältnisse im Jahre 1872.[1])

Schifffahrt. Die Dampfschifffahrtsverbindungen des Rio de la Plata mit Europa, welche alljährlich zahlreicher geworden sind, haben im jüngstverflossenen Jahre noch den für Deutsche Interessen erfreulichen und vom hiesigen Handel dankbar anerkannten Zuwachs einer monatlichen Linie zwischen Hamburg und Buenos Aires via Montevideo erhalten, und ist allem Anscheine nach zu erwarten, daß die Deutsche Dampfschifffahrt nicht hierbei stehen bleibt und andere Gesellschaften bald dem Beispiele der Hamburg-Südamerikanischen, sowie auch andere Seeplätze demjenigen Hamburgs folgen werden, um so nicht allein den Deutschen Häfen das Speditionsgeschäft der heimathlichen Erzeugnisse zu sichern, sondern auch um dem hiesigen und anderen Südamerikanischen Exporthandel neue Europäische Stapelplätze zu öffnen.

Obgleich die Ankünfte von Segelschiffen sich trotz der vielen Dampflinien nicht vermindert haben, ist ihr Antheil an dem direkten Frachtgeschäft zwischen hier und Europa jedesmal geringer und wird hauptsächlich, was das Export-Frachtgeschäft betrifft, fast ganz von den Dampfern in Beschlag genommen. Die Thätigkeit der hier verkehrenden Segelschiffe muß sich daher meistens auf die Vermittelung des Frachtgeschäftes zwischen hier und Brasilianischen Häfen beschränken.

Die Ankünfte unter Deutscher Flagge waren in 1872[1]) 112 Schiffe mit 4337 Tons à 2000 Pfd. und 1146 Mann Besatzung. Von diesen kamen im Ganzen aus Europäischen Häfen 47 Schiffe, von Deutschen Häfen speziell nur 22.

Von den Abgängen in demselben Jahre 109 Schiffe mit 40,744 Tons à 2000 Pfd. und 1095 Mann Besatzung wurden nur 10 Segelschiffe mit Landeserzeugnissen direkt nach Europa und zwar alle nach England für Ordre oder direkt nach Frankreich oder Belgien befrachtet.

Bei der verhältnißmäßigen Billigkeit und den sonstigen Vortheilen, welche die Dampfschifffahrt bietet, würde sie die Segelschiffe, was den hiesigen Export anbetrifft, schon gänzlich verdrängt haben, wenn die kurze Frist, welche Dampfer für Ordres bewilligen, den Ablader nicht zwängen, für gewisse Güter Segelschiffe zu chartern.

Größere Segelschiffe, deren Ankünfte hier bei dem fortwährend steigenden Kohlenverbrauch jährlich sehr zahlreich sind, müssen meistens ganz auf hiesige Frachten verzichten und, falls sie nicht schon eigens gechartert sind, auf Aventure nach der Westküste Amerikas oder nach Westindien gehen.

Der allgemeine Schiffsverkehr ist im verflossenen Jahre einlaufend folgender gewesen:

	Schiffe			Mann Besatzung
*England	422,	387,710	Tons,	16,860,
*Frankreich	207,	147,027	„	7,348,
*Italien	269,	126,792	„	4,677,
Spanien	257	61,204	„	3,081,
*Deutschland	112,	43,371	„	1,146,
*Brasilien	97,	44,816	„	2,022,
Vereinigte Staaten	43,	22,595	„	564,
Schweden und Norwegen	50,	18,440	„	585,
*Argentinien	258,	14,428	„	1,669,
Holland	32,	3,760	Lasten,	256,
Portugal	15,	3,092	Tons,	149,
Belgien	4,	3,075	„	100,
Dänemark	7,	2,481	„	93.

Die mit * bezeichneten Ländernamen haben direkte Dampflinien. Zu bemerken ist noch, daß von den 112 Ankünften unter Deutscher Flagge nur 4 Dampfschiffe einbegriffen sind.

Handel. Die schon seit Anfang dieses Jahres vorausgesehene und durch Friedensvertrag im Monat April verwirklichte Beendigung des Bürgerkrieges ließ den kühnsten Erwartungen Raum. So versprach sich denn auch der Importhandel glänzende Geschäfte und einen ganz außergewöhnlich starken Absatz, um so mehr, als schon der Export des verflossenen

[1]) Wegen des Jahres 1871 vergl. Hand. Arch. 1872 I. S. 804.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 668.

Jahres ein bedeutender gewesen war und es an Geld somit nicht fehlen konnte. Auf diese Hoffnungen bauend und außerdem auf die Gerüchte eines, so glaubte man damals, unvermeidlichen Krieges zwischen Brasilien und Argentinien, füllten die Kaufleute ihre Magazine zu einem nie dagewesenen Grade, die Waarenankünfte nahmen kein Ende und in den nicht unbedeutenden Zollmagazinen fehlte es an Raum zur Unterbringung der nicht verzollten Waaren; genug, die schon große Einfuhr des Jahres 1871 blieb hinter der des gegenwärtigen um vier Millionen Thaler zurück, nämlich:

1871 offizieller Einfuhrwerth	14,864,247	Doll.,
1872 „ „	18,859,724	„

Daß der Bruch zwischen Brasilien und Argentinien auf diplomatischem Wege verhindert wurde, nahm dem hiesigen Handel schon die eine Hoffnung und die andere, welche sich auf einen starken Abgang nach dem Innern stützte, schwand nach und nach bei der immer empfindlicher werdenden Stockung des Geschäfts. Ungünstige Nachrichten über die Resultate des diesjährigen Exports, welcher ganz verfehlt spekulirt und besonders für Wolle fabelhafte Preise bezahlt hatte, machten den Anfang zu einer Krisis im hiesigen Geldmarkte, welche die Importeure zwang, durch große Auktionen ihren Lagern Luft und ihren Kassen Geld zur Deckung ihrer Verpflichtungen in Europa zu schaffen. So günstig nun gewöhnlich hier zu Lande bei anderen Gelegenheiten allerlei Artikel in Auktionen verkauft und alte Lagerreste zu Preisen geräumt werden, welche dieselben als neue Waare nicht geholt haben würden, so ruinös gestaltete sich jetzt dieses Mittel, Geld zu machen für die hiesigen Importhäuser, und machte ihre Lager für die nächste Zukunft nur noch schwieriger.

Nach offiziellen Daten urtheilend, würde das Hauptübel und der wirkliche Grund der Stockung des Importgeschäfts in dem Mißverhältniß des Export- zum Importwerthe zu suchen sein. Ersterer stellt nämlich

	18,859,724	Doll.,
Exportwerth nur	15,489,532	„
auf, also	3,370,192	Doll.,

welche er dem Import schuldet, was Beachtung verdient, da keine eigentliche Landesindustrie besteht.

Wenn nun auch mit Recht anzunehmen ist, daß der offizielle Exportwerth zu kurz gegriffen ist, indem bei obigem Ansatze der sehr bedeutende Viehexport nach Brasilien (nach einem offiziellen Berichte des Jahres 1863, neuere existiren nicht, wurden über die Grenzen des Departements Cerro Largo vom Januar bis Mai allein 66,095 Stück Hornvieh exportirt) nicht einbegriffen ist, der wirkliche Werth der Ausfuhr sich also leicht auf 18 Millionen stellen lassen würde, ist es nicht weniger richtig, daß auch der Einfuhrwerth, was den offiziellen Ansatz betrifft, weit hinter der Wahrheit zurückbleibt. Erstlich ist der vom Zollamte berechnete Werth derjenige, welchen es durch die Angaben der Kaufleute kennt, die möglichst niedrig gemacht werden, zweitens wird der Schmuggelhandel in dem umfangreichsten Maaße ausgebeutet, namentlich an der Grenze Brasiliens, wo der oben angeführte Departementalbericht das eingeschmuggelte Mate-Kraut z. B. auf 100,000 Arrobas = 1,468,500 Kilo schätzt, die einen Werth von nahe 400,000 Thlrn. vorstellen.

Wenn man diese Thatsachen berücksichtigt, so wäre der in einer Privataufstellung für das Jahr 1869 berechnete Importwerth von 22,298,646 Doll., welcher den offiziellen desselben Jahres von 16,830,678 Pesos nahe um 5½ Millionen übersteigt, nicht übertrieben hoch. Eine andere Berechnung als die offizielle für den Importwerth des Jahres 1872 existirt nicht; wollte man aber aus obigen Ziffern einen Proportionssatz ziehen, so würde sich der wirkliche Werth der Einfuhr im benannten Jahre auf circa 25 Millionen Thaler stellen, also den der Ausfuhr jedenfalls weit übersteigen.

Es ist mithin im Vergleich zu den kleinen Kapitalien, über welche hiesige und fremde Importhäuser meistens zu verfügen haben, eine ungeheure Summe, welche zu ihren größeren Theilen in den diesjährigen Waarenlägern todt darniederliegt und durch Zinsverlust allein, ohne die anderen durch langes Lagern unvermeidlichen Verluste zu rechnen, dem Importhandel nicht nur den Verdienst guter Jahre verzehrt, sondern auch mit ernstlicheren Nachtheilen droht. Der laufende jährliche Zinsfuß hier war 12 bis 18 von Hundert.

Der Antheil, welchen Deutschland an dem hiesigen Importhandel nimmt, ist auch jetzt noch nicht genau festzustellen, indem selbst in diesem Jahre die größere Masse der Waarensendungen noch ausländische Expeditionswege benutzt hat. Von Hamburg, bisher dem bedeutendsten Verschiffungshafen Deutschlands für den La Plata, sind, ohne die Genauigkeit der Angaben verbürgen zu können, in diesem Jahre folgende Quantitäten der nennenswerthesten Artikel hierher verschifft worden:

Spiritus	12,752	Ctr.,
Liqueure, verschiedene	12,562	„
Genever	12,349	„
Bier	7,509	„
Malz	1,540	„
Cognac	1,010	„
Eisen	6,574	„
Cigarren	697	„
Tabak	262	„
Crment	740	„
Möbel, Manufaktur, Bauholz, Pflastersteine 2c.	65,276	„

Einen selbst annähernden Werth obiger Waaren zu bestimmen, wird durch den gänzlichen Mangel an genügenden Daten unmöglich. Nimmt man aber den in einer Aufstellung vom Jahre 1869 für Deutsche Artikel angenommenen Importwerth von ca. 2 Millionen und schlägt dazu 12 pCt., um welche der Import sich im Allgemeinen vermehrt hat, und rechnet für den Werth der über Frankreich und Belgien hierher expedirten Deutschen Waaren noch 50 pCt. mehr, so dürfte man ein sich der Wahrheit näherndes Resultat und den Beweis vom Zunehmen des Deutschen Welthandels erhalten, hauptsächlich wenn es sich, wie hier, von einem Lande handelt, dessen Importgeschäft Frankreich und England bisher zu ihren Gunsten monopolisirt hatten.

Ohne zur Statistik zu greifen, kann man an einzelnen Deutschen Artikeln deutlich sehen, wie sie sich langsam, aber sicher einbürgern. So ist z. B. das vor einigen Jahren noch fast unbekannte Deutsche Bier, ein, wie alle Liquiden hier, bedeutender Konsumartikel, dem Englischen Biere nicht nur im Preise vorangeschritten, sondern auch was Popularität anbetrifft, demselben ebenbürtig geworden.

Aus obigen Daten ist ferner zu entnehmen, welche bedeutende Massen von Spirituosen Hamburg allein dem hiesigen Konsum liefert und zwar zu Preisen, mit denen kein anderes Produktionsland wetteifern kann.

Ein anderer speziell Deutscher Artikel, mit dem Französische Arbeit nur schwach und erfolglos konkurrirt, sind fertige Möbel, welche von den geschmackvollsten Erzeugnissen der Holzschnitzerkunst bis zu den einfachsten Stücken der Hauseinrichtung hier alljährlich in großem Maaßstabe verbraucht werden, wie es in einem Lande zu erwarten ist, das nicht nur täglich an Einwohnern zunimmt, sondern wo auch die reicheren Familien, weit weniger sparsam, als man in Europa in dieser Hinsicht zu sein pflegt, es nicht scheuen, jedes neue Jahr neue Anschaffungen zu machen.

Die Deutschen Nachahmungen der verschiedenen Havanasorten vom hiesigen Marktpreise von 50 Doll. pr. Tausend herab, und die billigeren Cigarrensorten der Pfälzerfabriken, die hier von 4—10 Thlr. das Tausend verkauft werden, haben ebenfalls ein ausschließliches Monopol errungen, werden jährlich zu vielen Tausenden konsumirt, und sind ein Handelsartikel, der dem Importeur einen sicheren Gewinn läßt.

Einen genauen Importwerth des letzteren Artikels zu geben, ist schwer, wenn nicht unmöglich, und muß man sich in diesem, wie in den meisten Fällen mit einer der Wahrheit sich mehr oder weniger nähernden Schätzung begnügen, da das Zollamt seit dem Jahre 1864 keine Statistik veröffentlicht hat. Laut einer Privataufstellung vom Jahre 1869 hatte der Cigarren- und Tabakskonsum schon damals eine halbe Million Thaler erreicht und hat seitdem eher zu- als abgenommen, so daß Deutschland in diesem einzigen Posten schon einen beträchtlichen Antheil an dem Importhandel beansprucht.

Die bisher bestehenden und die noch zu schaffenden Dampfschifffahrtsverbindungen, sowie die schon bedeutenden und an Zahl immer mehr zunehmenden Deutschen Geschäftshäuser am La Plata werden das ihrige dazu beitragen, um Deutschem Handel und Deutschen Erzeugnissen hier die Stellung zu verschaffen, welche sie das Recht haben, zu beanspruchen.

Laut folgendem extra-offiziellen Status hätte Deutschland keinen, wenigstens keinen direkten Antheil an dem diesjährigen Export gehabt; es ist bei dieser Aufstellung aber nicht berücksichtigt worden, daß manche Schiffe, die nach England von hier aus klarirt, dort Ordres für Deutschland erhalten haben können, ferner scheinen einige Partien Rohprodukte, welche schon die Hamburger Dampferlinie benutzt haben, ebenfalls nicht in Betrachtung gezogen und Alles unter der Rubrik „Norden des Europäischen Festlandes" begriffen worden zu sein. Nach Erkundigungen, welche über den Gesammtwerth der nach Deutschland direkt verschifften Erzeugnisse des hiesigen Landes eingezogen worden sind, soll sich derselbe auf ca. 1 Million Reichsmark belaufen.

Ausfuhr Montevideos im Jahre 1872.

Bestimmung:	Trockene Ochsen- und Kuhhäute	Gesalzene Ochsen- und Kuhhäute	Trockene Pferdehäute	Gesalzene Pferdehäute	Talg in Pipen	Wolle in Ballen	Schaffelle in Ballen	Pferdehaare in Ballen	Gedörrtes Fleisch Centner
Vereinigte Staaten	464,437	—	—	—	—	8,266	2,271	270	—
England	4,332	70,935	5,431	11,745	2035	7,009	2,686	215	—
Frankreich	109,965	161,937	19,002	23,225	7204	16,320	3,941	641	—
Spanien	11,726	—	200	—	—	—	—	—	—
Norden des Europäischen Festlandes	9,646	44,153	944	3,869	391	24,723	923	250	—
Mittelmeer	179,724	45,345	502	—	144	725	1,059	96	—
Havana und Brasilien.....	1,724	—	—	—	—	—	—	—	263,166
	782,124	322,379	26,079	38,839	9774	37,042	10,883	1472	263,166

Schon im vorjährigen Berichte ist hervorgehoben worden, daß die bedeutendsten Exporthäuser des Rio de la Plata deutsche sint, Deutschland somit auch ohne eine umfangreiche direkte Einfuhr hiesiger Erzeugnisse, die sich aber von Jahr zu Jahr vermehren muß, schon jetzt einen wichtigen Antheil an diesem Hauptzweig hiesiger Geschäfte nimmt.

Landesindustrie. Der Hauptbestandtheil derselben ist nach wie vor die Viehzucht, obgleich der Ackerbau in einigen Gegenden anfängt, dieselbe allmälig zu verdrängen und bessere Erfolge zu versprechen, als z. B. die Schafzucht, welche dem Lande im Allgemeinen eher nachtheilig, als vortheilhaft geworden, und trotz der hohen Preise, zu welchen die hiesigen Wollen in diesem und in dem vergangenen Jahre bezahlt worden sind, dem Estanciero, wenn nicht gar Verluste, einen sehr geringen Gewinn eingebracht haben.

Die in diesem Industriezweig angelegten Kapitalien werden durch den immer mehr fallenden Preis der Schafe fast gänzlich entwerthet, wozu sich noch eine große Sterblichkeit gesellt, welche eine, den obigen Uebelstand wenigstens theilsweis ausgleichende Vermehrung verhindert.

Nichtsdestoweniger ist der Bestand der Schafheerden noch immer ein sehr bedeutender, und kann, wenn man die Ausfuhr zu ca. 50,000 Ballen annimmt, auf 20 Millionen Schafe veranschlagt werden (man rechnet, daß die Wolle von 400 Schafen einen Ballen giebt[1]). Dieser, für die Flächengröße des Freistaates starke Viehreichthum stellt aber nach dem sehr hoch gegriffenen Werth eines Schafes von 1 Doll. 20 Cts. nur die Summe von 24,000,000 Doll. vor, während z. B. der Bestand der Schafheerden (die jährliche Vermehrung zu 30 pCt. gerechnet, aber in der That durch Sterblichkeit und Schlachten günstig genommen auf 10 pCt. reduzirt) im Jahre 1862 ca. 7 Millionen Schafe zu 3 Doll. ein Kapital von 21,000,000 Doll. ausmachte.

Nach hiesiger Verzinsung verdoppelt sich ein Kapital in fünf Jahren, und da die Heerdenvermehrung dem Kapitale zu Gute kommen soll, haben die Schafzüchter mithin in 10 Jahren einen Verlust von 60,000,000 Doll. allein an kapitalisirten Zinsen erlitten, und sehr fraglich ist es, ob die in demselben Zeitraume produzirte Wolle die übrigen Unkosten gedeckt hat. Die Hornviehzucht, welche in den ersten Jahren der Wollindustrie so ziemlich in den Hintergrund gedrängt und nur nebenbei betrieben worden war, hat auch nicht in dem Maaße zugenommen, als man bei den getäuschten Erwartungen der Schafzucht hätte vermuthen sollen. Daran mag zum Theil die große Unsicherheit und die Verluste, welchen diese Sorte von beweglichem Eigenthum mehr als die Schafe in Kriegszeiten ausgesetzt ist, zum Theil auch der Widerwille der Landbewohner, von dem bequemeren Leben der Schafhirten von Neuem zu dem anstrengenden und gefahrvollen der Hornviehzüchter überzugehen, schuld sein; trotzdem hat sich die Zahl des Hornviehs in den letzten Jahren, ungeachtet der Verwüstungen des Bürgerkrieges, der das Land zwei Jahre lang heimgesucht, nach allgemeinen Schätzungen auf ca. 7,000,000 erhoben, während dieselbe nach mehr oder weniger gegründeten Annahmen in 1860 nur ca. 5,000,000 betrug.

Die Nachtheile, welche eine gar nicht geregelte und nebenbei allen nur denklichen Verlusten ausgesetzte Viehzucht diesem Lande gebracht hat, werden hier nicht verkannt, und eine große Zahl der angesehensten Landeigenthümer und Fortschrittsfreunde haben sich vereinigt, um vorzüglich dem Ackerbau, von dem dieses Land vor Allem seine Zukunft zu erwarten hat, den noch sehr beschränkten Horizont zu erweitern. Unglücklicherweise wirft sich der besagte Verein bisher zu sehr auf das Theoretische, anstatt durch Gründung praktischer Ackerbauschulen oder durch thatsächliche Förderung der sehr schwachen Kolonisationsversuche den wahren Grundstein zu legen. Andererseits bleibt immer noch ein Haupthinderniß des ackerbauwirthschaftlichen Fortkommens der mehr und mehr gefühlte Mangel an Arbeitskräften.

Die Herbeiziehung einer diesen Zwecken entsprechenden Einwanderung, zu welcher sich unter den bisher obwaltenden politischen Umständen keine Kapitalien haben finden wollen, ist und bleibt eine Aufgabe, welcher die

[1]) Vergl. auch Hand. Arch. 1871 II. S. 121

Regierung sich wohl selbst wird unterziehen müssen, wenn sie dieselbe bald gelöst sehen und dem Lande einen dauernden Wohlstand verschaffen will.

Man wird sich einen Begriff machen können von der Produktionsfähigkeit dieses Landes, wenn man berücksichtigt, daß die diesjährige Weizenernte des meistens recht primitiv angebauten, winzig kleinen Theils desselben ungefähr 800,000 Fanegas (1 Fanega wiegt ca. 100 Kilogr.), die des Türkischen Weizens ungefähr 150,000 Fanegas gegeben hat; von der Weizenernte ist nur ein kleiner Bruchtheil exportirt, vom Mais jedoch, der hier nur als Futter für Pferde und Maulthiere verwandt wird, Alles im Lande konsumirt worden.

Ebensowenig, wie eine Zählung der Gesammtbevölkerung dieses Freistaates vorgenommen ist, und dieselbe nur annähernd ermittelt werden kann, ist auch eine Schätzung der ackerbautreibenden Kräfte nur durch mehr oder weniger begründete Berechnungen möglich und würde vielleicht folgendermaßen zu erlangen sein:

Zur Zubereitung und Bearbeitung des Bodens für 100 Fanegas Weizensaat genügen drei arbeitsfähige Feldarbeiter. Den Ertrag einer Fanega Saat, sehr gering zu 10 für 1 genommen, würden 800,000 Fanegas Ernte 80,000 Fanegas Saat erfordert haben, mithin Feldarbeiter .... 2400.

Die Zubereitung des Saatlandes für 100 Fanegas Türkischen Weizen, welcher klarer gesäet wird und ungleich größere Körner hat, dürfte fünf Mal so viel Arbeitskräfte oder 15 Mann erfordern, den Ertrag des Türkischen Weizens ebenfalls sehr niedrig zu 30 für 1 genommen, müßte man auf 5000 Fanegas Saat schließen, mithin auf Feldarbeiter 750

zusammen..... 3150.

Sollte in vorstehender Aufstellung der Arbeitskraft zu viel zugemuthet worden sein, was nicht wahrscheinlich, da der Boden hier noch weit entfernt ist, mit derselben Sorgfalt bearbeitet zu werden wie in Europa, und andererseits sich nicht nur leicht bebauen, sondern auch urbar machen läßt, so müßte doch berücksichtigt werden, daß der Ernteertrag entschieden viel zu niedrig gegriffen worden ist, indem der Weizen in guten Jahren über 20, der Türkische Weizen, welcher hier vorzüglich gedeiht, über 50 für 1 giebt, demnach die Zahl der Ackerbautreibenden im Vergleich zu derjenigen der Gesammteinwohnerschaft des hiesigen Freistaates eine recht geringe ist. Letztere selbst nimmt, was die allgemeine Bevölkerung betrifft, auch sehr langsam zu und dürfte kaum die Zahl 400,000 erreichen; merklicher wird sie in der Hauptstadt, welcher alljährlich eine nicht unbeträchtliche, meistens recht unzweckmäßige Einwanderung zufließt. Genaue Ziffern können weder über die jährliche Einwanderung, also über den Zuwachs der Bevölkerung, noch über diese selbst erlangt werden. Das Einwanderungsbüreau giebt zwar in ihrem Status von diesem Jahre an, daß die Zahl der Einwanderer 11,516 betragen und daß das Büreau von 916 Arbeitfordernden 877 angestellt habe, muß aber zugleich bekennen, über den Verbleib der großen Mehrzahl nichts Bestimmtes aufweisen zu können und annehmen zu müssen, daß Buenos-Aires dieselbe an sich gezogen. Zu gleicher Zeit meldet der besagte Status, daß 6133 Anfragen nach Einwanderern bei ihr eingelaufen sind, eine Thatsache, die nur zwei Schlüsse zuläßt, entweder, daß das Einwanderungsbüreau sehr schlecht bedient ist, wenn es 10,600 Einwanderer aus dem Lande hinaus ließ, oder daß die Stärke der Einwanderung den Anforderungen des Landes nicht entsprach. Letzteres ist wohl eher anzunehmen, da fast 50 pCt. der bisherigen Einwanderung aus Italienern besteht, welche einerseits wenig für Ackerbauzwecke passen, andererseits fest an ihren eigenthümlichen und vielseitigen kleinen Industrien halten.

Außer den seit vielen Jahren bestehenden Etablissements, sogenannten Saladeros, welche den Viehreichthum des Landes behufs Herstellung des gedörrten Fleisches, des Talges, der Knochenasche und anderer Erzeugnisse der Hauptbestandtheile und Ueberbleibsel geschlachteter Thiere ausbeuten, außer diesen und außer der Fleischextraktfabrik zu Fray Bentos [1]), die alljährlich an Bedeutung und Ausdehnung ihrer Erzeugungs- und Geschäftsthätigkeit zunimmt, ist noch im Departement San José ein anderes Etablissement gegründet worden, welches außer der Herstellung des Liebigschen Fleischextrakts sich die Lösung der Fleischkonservationsfrage nach der Prozedur Appert zur Aufgabe gemacht hat und Proben zur Wiener Ausstellung schickt. Wie man sagt, sind die angestellten Versuche über alle Erwartung gelungen.

Die Ausfuhr lebendigen Schlachtviehes nach Europa, welche zu wiederholten Malen versucht worden ist, hat, was Spekulation betrifft, bisher nur ungünstige Resultate erzielt. Nichtsdestoweniger scheint man in dieser Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen zu haben, und soll sich in England eine Gesellschaft gebildet haben, welche mit besonders dazu gebauten Dampfern der hiesigen Viehzucht einen neuen Abfluß gewähren und dieser Hauptindustrie des Landes als ein Hebel mehr dienen will, natürlich mit der Hoffnung auf einen bedeutenden Gewinn, der nicht ausbleiben wird, wenn sie die vielen Hindernisse, welche Entfernung, Elemente und Unkosten dem Gelingen in den Weg legen, glücklich überwältigt.

Der große Mangel an Arbeitskräften und die Höhe des Lohnes, dessen ein Arbeiter zu seiner Unterhaltung bedarf, ist noch immer der hauptsächlichste Grund, daß die Verarbeitung verschiedener Rohprodukte für den Landesbedarf bis jetzt nicht unternommen wird.

Mit Ausnahme einiger Seifensiedereien, 2 oder 3 unbedeutender Leimfabriken und einiger unbedeutender Lohgerbereien, welche einem geringen Theile des hiesigen Bedarfs genügen, sind Kornmühlen und Ziegelbrennereien die einzigen Industriezweige, die mit dem Konsum in gleicher Höhe stehen.

Verschiedene Bierbrauereien, größtentheils Unternehmungen von Deutschen, liefern nicht unbedeutende Quantitäten und zu viel billigeren Preisen, als die des Importbieres, bleiben aber auch in Qualität weit hinter demselben zurück.

Finanzen. Die zwei Jahre eines Bürgerkrieges sind nicht ohne sehr nachtheilige Folgen für die Finanzen des Landes vorübergegangen.

Die konsolidirte Staatsschuld, welche laut diesseitigem Jahresbericht von 1870 ca. 18,000,000 Doll. betrug, belief sich zu Anfang 1872 auf ca. 25,000,000 Doll., vermehrte sich also um 7,000,000 Doll. Zur Tilgung der Europäisch-Montevideonischen Anleihe und der Deuda Fundada 2. Serie, beide mit 12 pCt. verzinst, und um der Einlösung der cirkulirenden Papiergelder der fallirten Banken, welche der Staat übernommen hatte, begegnen zu können, mußte man sich zu neuen Anleihen entschließen, welche zu Stande kamen und die Staatsschuld Ende dieses Jahres auf ca. 50,000,000 Doll. brachten. Davon wurden aber schon im Laufe desselben Jahres ca. 8,000,000 Doll. eingelöst oder amortisirt, so daß die wirkliche konsolidirte Staatsschuld das Jahr 1873 mit ca. 42,000,000 Doll. antreten wird. Dagegen sind von der zu konvertirenden Emission fallirter Banken bis Ende 1872 eingelöst im Betrage von ca. 8,000,000 Doll.
„ 4,000,000 „
bleiben demnach in Cirkulation................. ca. 4,000,000 Doll.

Das Budget für 1872 erreichte, abzüglich der für den Dienst der Staatsschulden benöthigten Summe, 6,298,989 Doll. Die sogenannten Rentas generales, d. h. diejenigen Zolleinnahmen, welche ausschließlich zur Deckung der laufenden Ausgaben des Staates bestimmt sind, betrugen nur 3,886,464 Doll. 30 Cts. Das daraus entstehende Defizit von 2,412,525 Doll. wird nur unwesentlich durch einige andere geringe Staatseinkünfte vermindert.

---

[1]) Vergl. darüber auch Hand. Arch. 1871 II. S. 121.

In einem ähnlichen Maaße wie die Staatsschuld haben sich die Zollgebühren vermehrt, deren Additionaltaxen jetzt fast 100 pCt. der ursprünglichen erreichen, wie aus folgender Vertheilung der diesjährigen Zolleinnahmen zu ersehen ist.

Ertrag der ursprünglichen Gebühren, Rentas generales (wie oben)	3,886,464	Doll.	30 Cts.
Additionalgebühren zur Verzinsung und Amortisation der Staatsschulden	3,321,442	„	70 „
Gesammteinnahme	7,207,907	Doll.	— Cts.

Laut offiziellem Status der Kommission, welcher seit 1870 die Ueberwachung der Emissionsinstitute und die Verwaltung der Staatsschulden anvertraut ist, hat der Freistaat Uruguay in dem Zeitraum von 14 Jahren für Verzinsung und Amortisirung seiner Staatsschuldscheine folgende Summen gezahlt:

Amortisirung	10,305,405	Doll.	87 Cts.
Zinsen und Kommissionen	12,153,955	„	11 „
Zusammen	22,459,360	Doll.	98 Cts.
Wirklicher Werth der amortisirten Titel	12,604,107	„	— „
Außerdem sind mit Titeln der diesjährigen Anleihe	373,650	„	— „
der Europäisch-Montevideonischen Anleihe amortisirt, und theils durch Extinction, theils durch andere Titel	6,565,167	„	27 „
Betrag der Titel, welche die Emission der Banknoten garantirt hatten.			
Im Ganzen also	19,542,924	Doll.	79 Cts.

oder ungefähr der dritte Theil der Gesammtsumme der ursprünglichen und gegenwärtigen Staatsschuld.

Mit wenigen Jahren dauernden Friedens, den die diesjährige Beilegung der Parteifehden zu versprechen scheint, würde es Uruguay möglich werden, nicht nur seine Staatsschuld gänzlich zu tilgen, sondern auch zu einem Wohlstand und einer Blüthe zu gelangen, wie kaum ein anderes Land aufzuweisen hat.

Hayti.

Handelsbericht aus Jacmel für 1873.[1])

Das verflossene Jahr ist für Hayti zu einem der wichtigsten in Betreff seines Handels und Verkehrs zu rechnen, indem das Papiergeld, welches bisher enormen Schwankungen im Verhältniß zu seinem primitiven Werthe unterworfen war, durch die unermüdlichen Bestrebungen des Gouvernements im Laufe der Monate April-Mai vollständig eingezogen wurde, wogegen Amerikanische Silber- und Goldwährung in Cirkulation trat. Der dadurch für die ganze Bevölkerung entstandene Nutzen ist unberechenbar insofern, als früher der Ertrag der Landesprodukte, in Papiergeld zahlbar, so zu sagen nur einen imaginären Werth für die Landleute repräsentirte, da es bei der fortwährend veränderlichen Valuta, besonders bei politischen Ereignissen, oft nur ½ oder gar ¼ des wirklichen Werths ergab.

Für unsern Distrikt Jacmel hat der am 28. September stattgehabte Orkan und das darauf folgende anhaltende Regenwetter leider einen nachtheiligen Einfluß auf die Kaffee-Ernte ausgeübt, so daß der Ertrag bedeutend geringer ausfallen wird, als man zu hoffen berechtigt war. Durch die Zerstörung fast sämmtlicher Bananen-Anpflanzungen, welches Produkt ein Hauptnahrungsmittel der Bewohner ist, sowie sämmtlicher anderer Gemüsesorten, war die hiesige Bevölkerung eine Zeit lang manchen Entbehrungen ausgesetzt, die erst durch starke Zufuhren von Mehl und Reis gehoben werden konnten.

Der direkte Handelsverkehr mit Deutschland ist sehr beschränkt geblieben, da die bestehenden Verbindungen mit England, Frankreich und den Vereinigten Staaten den Anforderungen des Handels bis jetzt vollkommen entsprechen.

Schifffahrt. Die Segelschifffahrt war im verflossenen Jahre noch sehr lebhaft, bei den sich allmälig mehrenden Steamer-Verbindungen wird indessen eine Verminderung derselben zu erwarten sein. Die Zahl der hier angekommenen Schiffe verschiedener Nationalitäten beläuft sich auf

26 Amerikanische Schiffe,	4 Italienische Schiffe,
9 Deutsche Schiffe,	2 Norwegische Schiffe,
8 Französische Schiffe,	1 Dänisches Schiff,
11 Englische Schiffe,	1 Holländisches Schiff,

kleinere Schiffe von den benachbarten Westindischen Inseln ausgeschlossen. Die Englischen Royal-Mail-Steamer laufen, wie früher, regelmäßig 2 Mal, monatlich von Europa kommend und 2 Mal dahin zurückkehrend, an. Außer der bereits bestandenen Steamer-Linie mit New-York, die West-India Steam Ships Company, welche hier 1 Mal monatlich anläuft, hat sich eine andere Linie, die der Atlas line Company in New-York, gebildet, welche ebenfalls 1 Mal kommend und zurückkehrend per Monat hier touchirt.

Innere Steamer-Verbindungen mit England und Frankreich stehen für nächstes Jahr in Aussicht.

Import. Die Importationen von beiden obigen Ländern, ferner den Vereinigten Staaten, sowie indirekt von St. Thomas und Kingston repräsentiren laut statistischer Aufstellung einen Werth von 713,533 Piastern 7 Para, während der Export 1,097,598 Piaster 36 Para beträgt.

Der letztere vertheilt sich auf folgende Landesprodukte während des Erntejahres vom 1. Oktober 1872 bis 30. September 1873 wie folgt:

Kaffee	10,113,680	Pfd.,
Blauholz	2,007,550	„
Baumwolle	65,718	„
Orangenschalen	36,389	„
Ochsenhäute	4,479	„
Wachs	686	„
Mahagoniholz	20,659	Fuß.

Einfuhrzölle. Die dem Staate zukommenden Einnahmen belaufen sich auf folgende Ziffern:

Einfuhrzölle	128,237	Piaster	51	Para,
Exportzölle	256,511	„	41	„
Hierzu kommt die laut Gesetz vom 22. August 1870 festgesetzte Erhöhung von 10 pCt.	12,821	„	26	„
ferner laut Gesetz vom 22. August 1872 eine abermalige Erhöhung für Einziehung des Papiergeldes, nämlich				
auf Importationen 25 pCt.	29,138	„	65	„
auf Exportationen 20 pCt.	51,302	„	32	„
Total-Einnahme	478,011	Piaster	15	Para.

---

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 534.

Mittheilungen.

Landsberg a. d. W., 12. Mai. Die flauen Tendenzen für Getreide, welche sich im vorigen Monat an den Börsenplätzen oft geltend machten, und die namentlich durch umfangreiche Russische Zufuhren von Roggen zum Ausdruck kamen, blieben auf unsern Markt, sowie überhaupt auf die Provinzialmärkte ohne Einfluß. Die Preise behaupteten sich auf der gehabten Höhe, unterstützt von nicht großem Angebot und durch anhaltende Frage aus den Abzugsgegenden, die jedoch besonders, man kann auch sagen fast ausschließlich, nach guten Qualitäten auftrat.

Die Zufuhren von Weizen waren an hiesigem Ort unbedeutend; einige Kleinigkeiten fanden zu 85—87 Thlr. Nehmer und gelangten in den Konsum mit 88—90 Thlr., während von den Lägern Versendungen, namentlich nach dem Königreich Sachsen, von 87—89 Thlr. je nach Qualität stattfanden.

Von Roggen sind ca. 150 Wispel zugeführt, die, je nach Qualität, von 63—64 Thlr. bezahlt wurden; nach Schlesien und dem Königreich Sachsen haben Versendungen pr. Bahn stattgefunden, wozu nicht nur die eingetroffenen Zufuhren, sondern auch ein Theil der Läger verwendet worden ist, so daß sich der Versandt auf ca. 300 Wispel belief, wofür 67—68 Thlr., für feine Waare auch 69 Thlr. ab hier erzielt wurde.

Erbsen und Gerste gelangten fast gar nicht zum Angebot, hin und wieder kamen von letzterer Frucht noch einige Wispel zum Vorschein; Frage ist für beide Fruchtgattungen vorhanden, findet aber wenig Befriedigung, da fast nur geräumte Läger vorhanden sind. Für Erbsen, die in die Konsumtion gingen, wurde 62—64 Thlr. erzielt, der Versandt belief sich auf ca. 30 Wispel, für kleine und große Gerste bewilligte man ohne Unterschied 70 Thlr; die vorhandenen unbedeutenden Vorräthe wurden von Brauern und Brennern genommen.

Von Hafer kamen noch 100 Wispel im Preise von 37—38 Thlr. aus erster Hand zum Verkauf; der Versandt an die Nachbarstädte und an Konsumenten nach Berlin belief sich auf ca. 300 Wispel, wofür man 39—40 Thlr. pr. 1200 Pfd. ab hier erzielte; auch hiervon sind nur noch kleine Vorräthe vorhanden.

Die Produktion von Spiritus ist im April noch so stark, als in den früheren Monaten gewesen, da die Brennereibesitzer zum Theil noch eigene Vorräthe an Kartoffeln haben, zum Theil Gelegenheit finden, mit 14—15 Thlr. pr. Wispel billig zu kaufen, so daß sie bei den sich nicht nur haltenden, sondern noch steigenden Spirituspreisen gute Rechnung fanden. Die hier zugeführten ca. 300,000 Liter gingen theils zu Wasser nach Magdeburg, Hamburg ꝛc. und wurden zum kleineren Theil gelagert. An den Hauptstapelplätzen sind nur geringe Vorräthe angesammelt, und muß man diesem Artikel, da der größte Theil der Winterabladungen seine Bestimmungsorte erreicht hat, in den Provinzen bei den hohen Preisen Läger in geringerem Umfange als sonst angesammelt worden sind, auch die Produktion naturgemäß nun schwächer wird und bald ganz aufhört, trotz der hohen Preise eine günstige Meinung bewahren.

Rapskuchen sind gefragt und werden mit $2\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt.

Ueber den Stand der Saaten äußert man sich in hiesiger Gegend zufriedenstellend, die bisherige kalte Witterung hat nicht nur den Halmfrüchten nicht geschadet, sondern hat der früheren zu üppigen Entwickelung vortheilhaften Einhalt geboten; auch die Obstbäume haben, bei dem sehr reichen Ansatz, eine Beschädigung nicht aufzuweisen.

Stettin, 16. Mai. Der Handelsverkehr nahm im verflossenen Monat April einen sehr ruhigen Verlauf, in einzelnen Branchen wurde sogar über sehr große Geschäftslosigkeit geklagt.

Getreide. Im Getreidegeschäft herrschte am Anfange vorigen Monats auf Grund günstiger Berichte von den auswärtigen Märkten eine recht feste Stimmung, welche indessen unter dem Einflusse der Witterung, über deren vortheilhafte Veränderung die Berichte aus den hauptsächlichsten Produktionsländern übereinstimmten, allmälig wieder herabgedrückt wurde und einen, namentlich in Roggen recht fühlbaren Rückgang der Preise zur Folge hatte. Die Ernteaussichten sind im Allgemeinen sehr günstig; das bisherige kalte Wetter hat vielleicht der Obstkultur hier und da Schaden gebracht, für die Landwirthschaft aber das Gute gehabt, daß die durch das überaus warme Wetter im März zu stark getriebenen Saaten in ihrer vorzeitigen Entwickelung einigermaßen beschränkt wurden.

Die Getreidezufuhr belief sich im vorigen Monat auf ca. 3820 Wspl. Weizen, 20,180 Wspl. Roggen, 920 Wspl. Gerste, 4210 Wspl. Hafer, 950 Wspl. Erbsen; an Bestand verblieben ca. 5500 Wspl. Weizen, 1930 Wspl. Roggen, 110 Wspl. Gerste, 970 Wspl. Hafer, 590 Wspl. Erbsen.

Die Preise schlossen für:

Weizen loko pr. 2000 Pfd. gelber	74—86	Thlr.	
weißer	80—88	„	
per Frühjahr	$87\frac{1}{2}$	„	bez.
„ Mai/Juni	$86\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$	„	bez.
„ Juni/Juli	$86\frac{1}{2}$	„	Brf.
	86	„	Gld.
„ Juli/August	$85\frac{1}{2}$	„	Brf.
	85	„	Gld.
„ August/September	$84\frac{1}{3}$	„	Brf.
	$84\frac{1}{4}$	„	Brf. u. Gd.
„ September/Oktober	$80\frac{1}{4}$—80	„	bez., Br. u. Gd.
Roggen loko pr. 2000 Pfd.:			
Russischer	57—$58\frac{1}{2}$	Thlr.	
inländischer	60—64	„	bez.
per Frühjahr	60—$58\frac{5}{8}$	„	bez.
„ April/Mai	$57\frac{3}{4}$	„	bez.
	$57\frac{1}{2}$	„	Brf.
„ Mai/Juni	$58\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$	„	Brf. u. Gd.
„ Juni/Juli	$57\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$	„	bez.
„ Juli/August	57	„	Brf.
	$56\frac{3}{4}$	„	Gld.
„ September/Oktober	$55\frac{1}{4}$	„	Brf. u. Gd.
Gerste loko per 2000 Pfd.	65—$70\frac{1}{2}$	„	bez.
Hafer loko per 2000 Pfd.	54—62	„	
per Frühjahr	64	„	bez.
„ Mai/Juni	61	„	Brf.
„ Juni/Juli	61—$60\frac{1}{2}$	„	bez. u. Brf.
Erbsen loko per 2000 Pfd.	57—61	„	
per Frühjahr Futter-	$58\frac{3}{4}$	„	bez.

Spiritus. Im Spiritushandel war das Geschäft recht lebhaft; die nicht unbeträchtlichen Zufuhren wurden fast ausschließlich von den Fabrikanten, welche für das Ausland stark beschäftigt sind, willig aufgenommen, das Lager, welches ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen Liter kleiner, als gleichzeitig im vorigen Jahre ist, hat daher auch nicht zunehmen können. Es scheinen besonders die Weinländer, deren Ernteaussichten durch Frost sehr getrübt sind, starke Beziehungen zu machen.

Am Monatsschlusse war Spiritus notirt:

loko ohne Faß per 10,000 Literprozent	$22\frac{1}{4}$	Thlr.	bez.
per Frühjahr	$22\frac{3}{4}$	„	bez.
„ Mai/Juni	$22\frac{13}{24}$—$\frac{11}{24}$	„	bez.
„ Juni/Juli	$22\frac{2}{3}$	„	bez., Br. u. Gd.
„ Juli/August	$22\frac{11}{12}$—$\frac{5}{6}$	„	bez.
„ August/September	$22\frac{23}{24}$—$\frac{7}{12}$	„	bez.

Rüböl hat auch im verflossenen Monat seine weichende Tendenz verfolgt; trotz der billigeren Preise stockt der Abzug sehr, da namentlich England sich passiv verhält. In Anbetracht des schönen Standes der

Oelsaaten, welche gegenwärtig in voller Blüthe stehen und mit Rücksicht auf die noch immer recht belangreichen alten Vorräthe erscheinen die Aussichten auf eine Besserung des Artikels sehr schwach.

Die Preise schlossen:

loko per 200 Pfd.	$18\frac{1}{3}$	Thlr.	Brf.
„ April/Mai und Mai/Juni	$17\frac{1}{2}$	„	bez.
„ September/Oktober	19, $18\frac{11}{12}$	„	bez.
„ Oktober/November	$19\frac{1}{6}$	„	bez.

Waaren. Das Waarengeschäft hatte in den meisten Artikeln einen ruhigen Verlauf, von manchen Seiten wurde sogar über recht große Geschäftsstille geklagt; die Hauptartikel, um welche sich das Geschäft drehte, waren wieder Schweineschmalz, Speck, Petroleum; außerdem war der Abzug von Hering und Leinsaat etwas reger.

Zucker. In Rohzucker fanden nur noch wenige Umsätze zu unveränderten Preisen, zuletzt wurden I. Produkte mit 11—12 Thlr. bezahlt, statt, dagegen war der Abzug von raffinirter Waare zu $\frac{1}{12}$ Thlr. höheren Preisen recht befriedigend.

Roheisen und Steinkohlen. Das Geschäft in Englischem und Schottischem Roheisen und Kohlen blieb während des verflossenen Monats still und die Berichte von drüben lauteten nicht besser; es fehlt in beiden Artikeln hier gegenwärtig sichtlich an Unternehmungslust.

Holz. Der Holzhandel verlief im vorigen Monat sehr ruhig und fand seine Hauptbeschäftigung in der Expedition der früher verkauften Partien. Die Preise für Eichen hielten sich, während Kiefern im Werthe etwas nachgaben.

Rhederei. Der in unserem vormonatlichen Berichte erwähnte Rückgang der Frachtraten hat in der ersten Hälfte des April einen Stillstand erfahren und ist nicht über ca. 10 pCt. der im März bezahlten Frachten für Holz und 25 pCt. für Getreide hinausgegangen. Die zweite Hälfte des April brachte dann in Getreidefrachten wieder etwas mehr Leben, diese erholten sich einigermaßen, während Holzfrachten auf dem letzten niedrigen Standpunkte verblieben.

Görlitz, 12. Mai. Was die Gesammtlage der Tuchindustrie anbetrifft, so läßt sich hierüber leider kein erfreuliches Bild entwerfen, indem die während der letzten Monate gewonnenen Resultate weit hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind. Die Aufträge gehen nur langsam ein und zeigen deutlich das Bestreben der Grossisten, zurückhaltend in ihren Dispositionen zu sein.

Verlief schon die Frankfurter Märzmesse unter sehr ungünstigen Verhältnissen für den Tuchverkehr, indem der mangelnde Absatz einen empfindlichen Druck auf die Preise ausübte, so gestaltete sich die Leipziger Ostermesse noch weit schlechter, da trotz weiterer Reduktionen in den Preisen der Absatz ein höchst mangelhafter war und sich viele kleine Fabrikanten zu Nothverkäufen entschließen mußten.

Es herrscht ganz besonders im westlichen Deutschland, Westphalen und Rheinprovinz ꝛc. eine Geschäftslosigkeit, deren man sich seit einer Reihe von Jahren nicht mehr zu erinnern vermag. Handel und Industrie, besonders auch in den Eisengegenden, liegen vollständig danieder, und ist augenblicklich gar nicht abzusehen, wann diese Stockung ihr Ende erreichen wird.

Die Feuerwerkstätten haben unter dieser Geschäftskrisis bisher nicht wesentlich zu leiden gehabt; ist auch bei denjenigen Maschinenbau-Anstalten, deren Thätigkeit hauptsächlich auf die Einrichtung von Tuchfabriken gerichtet ist, eine Einschränkung der Maschinenkräfte eingetreten, so erfreuen sich doch die für den Eisenbahnverkehr arbeitenden Fabriken voller Thätigkeit.

In unserer Gegend ist der Stand der Saaten ein höchst erfreulicher und wird die Fortentwickelung durch die herrschende kühle Witterung sehr begünstigt.

Glogau, 12. Mai. Unsere Tuchfabrikanten haben ihre Hoffnungen auf eine baldige Besserung der gedrückten Geschäftslage wegen des ungünstigen Verlaufs der letzten Leipziger Messe leider wieder in weitere Ferne rücken müssen; Absatz von Tuchen war nur zu billigen Preisen zu erreichen und die Fabrikation wird deshalb vorläufig so weit als möglich beschränkt.

Neue Wollabschlüsse von Erheblichkeit sind bis jetzt nicht bemerkbar geworden, doch scheinen die größeren Händler des Bezirks, deren alte Läger noch auf ca. 10,000 Ctr. zu schätzen sind, nicht abgeneigt zu sein, bei einem Abschlage von 6—8 Thlr. pr. Ctr. gegen vorjährige Preise wieder als Käufer aufzutreten.

Im Waaren- und Produktenhandel fehlte es nach wie vor an Regsamkeit, und nur für Rüböl zeigte sich vorübergehend eine lebhaftere Nachfrage. Im Uebrigen haben Oelfabriken sowohl wie auch Spiritusbrennereien in der abgelaufenen Kampagne günstig gearbeitet, während Zuckerfabriken und Kartoffelstärkefabriken keine lohnende Resultate erzielt haben.

Der Getreidehandel ist den ganzen Monat hindurch bei steigenden Preisen ziemlich lebhaft gewesen, und es sind umfangreiche Quantitäten von Ostpreußischem und Russischem Getreide wegen Mangel an hier vorhandener Waare ab Thorn und Königsberg bezogen und nach dem Schlesischen Gebirge, wie auch nach Böhmen und nach dem Königreich Sachsen ausgeführt worden.

Vom Lande sind nur geringe Zufuhren nach der Stadt gebracht worden und man bezahlte zuletzt:

für Weizen	$8\frac{2}{3}$—9	Thlr.	pr. 100 Kilogr.,
„ Roggen	$7\frac{1}{6}$—$7\frac{2}{3}$	„	„
„ Gerste	7 —$7\frac{1}{3}$	„	„
„ Hafer	6 —$6\frac{2}{3}$	„	„
„ Kartoffeln	40	Sgr.	„

Im Laufe der letzten Wochen haben Nachtfröste und anhaltend kalte Regenschauer die Landbestellung für Hackfrüchte zwar etwas verzögert, im Allgemeinen den Saaten wie auch den Raps- und Rübsenfeldern aber mehr genützt als geschadet, da die bereits zahlreich vorhanden gewesenen Käfer- und Insektenlarven durch die Kälte vernichtet worden sind.

Der Stand der Futterkräuter und Wintersaaten, wie der gut aufgekommenen Sommerung, berechtigt zu den besten Hoffnungen, und auch die Obstbäume versprechen soweit einen reichen Ertrag.

Halle a. S., 11. Mai. Die Getreidezufuhren fielen während des Vormonats so überaus kärglich aus, daß die Preise, obgleich es sich im Wesentlichen nur um die Befriedigung des laufenden Konsumtionsbedürfnisses handelte, wiederum etwas höher gingen.

Am 7 d. Mts. wurden notirt:

Weizen	mit	86—93	Thlr.	pr. 1000 Kil.,
Roggen	„	69—72	„	„
Gerste	„	73—78	„	„
Chevaliergerste	„	78—79	„	„
Hafer	„	68—72	„	„

Der Stand der Saaten ist ein durchaus befriedigender. Der Sommerhitze, welche in der Mitte des Monats eingetreten war, folgte jählings eine äußerst rauhe Witterung, die erst in den letzten Tagen etwas nachgelassen hat und sogar von Nachtfrösten begleitet gewesen ist. Unseren Landwirthen ist dieses Wetter nicht unwillkommen gewesen, da andernfalls ein zu rascher Fortschritt der Vegetation eingetreten sein würde. Es darf jedoch leider nicht bezweifelt werden, daß die Obstblüthe unter dem Einfluß der Kälte gelitten hat.

Das Landesproduktengeschäft zeigte dieselbe Stille und es traten fast gar keine Preisveränderungen ein. Bezahlt wurden für

Weizenstärke..... 9—$9\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Kil.,

Kartoffelstärke . 4⅓—4⅚ Thlr. pr. 50 Kil. bei überwiegendem Angebote,

Gries	7¼—7½	»	»
Nudeln, weiße ...	8½	»	»
» gelbe ...	8⅚	»	»
Kümmel	11⅔—12	»	»

Backpflaumen fehlten, Linsen und Bohnen erwiesen sich als geräumt und in Wau wurde nichts umgesetzt.

Die Umsätze in Rübenrohzucker beliefen sich auf wenige 25,000 Centner, da die meisten Raffinerien sich für die nächsten Monate versorgt haben und von weiteren Ankäufen durch die hohen Forderungen der Produzenten zurückgeschreckt wurden. Bevorzugt waren nur gehaltreiche erste Produkte, welche knapp zu werden beginnen, und Nachprodukte, die für den Export rentirten. Die Preise für diese Sorten gingen deshalb um ⅓—½ Thlr. pr. 50 Kil. höher, wogegen andere Qualitäten nur eine Preisbesserung von ¼—⅙ Thlr. erzielten.

Die Vorräthe in den Provinzen Sachsen, Hannover und in den angrenzenden Herzogthümern betrugen am 1. d. Mts. noch ca. 500,000 Ctr., also ca. 300,000 Ctr. mehr als in früheren Jahren um dieselbe Zeit.

Der Absatz von raffinirtem Zucker war bei unveränderten Preisen ein ziemlich regelmäßiger.

Für Rohzucker betrugen die letzten Notirungen, und zwar:

Polarisation:

für Krystallzucker über	98	pCt.	12½ —13	Thlr.	pr. Ctr.
» geschl. I. Produkt zu ..	98	»	12⅚	»	»
» » I. » » ..	97	»	11⅔ —12	»	»
» » I. » » ..	96	»	11½ —11⅔	»	»
» I. Produkt » ..	94	»	10 7/12—10¾	»	»
» » » ..	93	»	10 5/12—10½	»	»
» » » ..	92	»	10 —10⅙	»	»
» Nachprodukte zu ..	94—88	»	10⅙ —8½	»	»
» Melasse			51 Sgr.		»

Die Stille, welche im Kolonialwaarengeschäft vorherrschend war, ist als eine ungewöhnliche zu bezeichnen und wurde zu Gunsten keines einzigen Artikels unterbrochen. Die Preise, soweit sie nicht überhaupt nur nominell sind, haben unter diesen Umständen wenig oder gar keine Veränderungen erfahren, und nur für Pfeffer, Piment und Nelken trat in Folge vermehrter Zufuhr eine wesentliche Preisermäßigung ein.

Der Handel mit den Produkten unserer einheimischen Mineralöl-Industrie zeigte eine Flaue, wie sie seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

In Solaröl ging nur sehr wenig um, und waren die allerdings nicht zahlreichen Fabrikanten, welche für die Sommermonate noch nicht verschlossen haben, genöthigt, auf Lager zu arbeiten. Der Preis hielt sich durchschnittlich auf 3 Thlr. pr. 50 Kil., geringere Qualitäten sollen jedoch zu 2¾—2⅚ Thlr. verkauft worden sein.

Gelbe Paraffinöle standen nominell auf 2⅔ Thlr., roth- und schwarzbraune auf 2⅙—2 Thlr. pr. 50 Kil. Von letzteren wurden mehrere 1000 Ctr. zur Lieferung bis Herbst verschlossen.

Paraffin mußte gleichfalls im Preise nachgeben und waren die Umsätze mäßig. Harte Waare wich je nach dem Härtegrade auf 24 bis 22½ Thlr., mittelharte auf 22—21 Thlr., weiche auf 18—17½ Thlr. pr. 50 Kil.; abfallende weiche Waare mußte sogar zu 16½ Thlr. abgegeben werden. Unter diesen Verhältnissen wich auch der Preis der Paraffinkerzen, doch betrug der Abschlag im Durchschnitt nur ¼ Thlr. pr. 50 Kil.

Bielefeld, 11. Mai. Die industrielle gewerbliche und Handelsthätigkeit ist im April cr. nicht unerheblich schwächer geworden, da in den Absatzverhältnissen mehr oder weniger Stockungen eingetreten sind, welchen weichende Preise mehr und mehr Vorschub leisteten.

Der mechanischen Weberei gingen für ihre Fabrikate während des ganzen Monats Aufträge sehr spärlich ein und nur am Ende desselben wurden sie etwas zahlreicher und der Absatz leidlich. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell, sowie auch für Segeltuch war sehr mäßig und Preise weichend. Ueber das Geschäft in fertiger Wäsche und Hemdeinsätzen ist eine Besserung nicht zu verzeichnen.

Der Charakter des Garngeschäfts ist derselbe wie im Vormonat; Garnpreise sind zu Käufers Gunsten bei kleinen, indeß sich öfter wiederholenden Abschlüssen. Da indeß noch immer ein guter Theil alter Kontrakte zu erledigen ist, außerdem die günstige Jahreszeit zum Bleichen größere Posten Garn in Anspruch nimmt, sind Vorräthe von Naßgespinnsten in Spinners Händen nicht gewachsen; in Trockengespinnsten dagegen und ebenso in Jutegarnen häufen sich die Bestände, und da im Frühjahr und Sommer in diesen Sorten wenig gewoben wird, sind auch fernere Preiskonzessionen nicht im Stande, diese Ungunst abzuwenden. Im Flachsgeschäft ist es immer noch sehr still und Preise sind überall noch im Rückgange; dies betrifft indeß mehr die benachbarten Belgischen, Französischen und vorzugsweise Holländischen Märkte, während hier zu Lande, wo übrigens das Hauptgeschäft vorbei ist, keine neue Preisermäßigung zu verzeichnen ist. Auch in Rußland und Königsberg ist der neueste Abschlag von geringer Bedeutung.

Das Geschäft in Seidenfabrikaten war im Ganzen ein unbefriedigendes; gegen Ende des Monats gaben schon einige größere Häuser ihre Aufträge für den Herbst. Rohseide war flau im Preise. Der Absatz in Möbel- und Schuhplüschen hat sich etwas gehoben und ist die diesjährige viermonatliche Produktion so ziemlich an den Mann gebracht, nur macht sich der fast gänzliche Ausfall der Ordres für Eisenbahnwagen empfindlich bemerkbar. Die Preise des Rohmaterials sind unverändert.

Fettwaaren waren mäßig gefragt und Preise gegen den Vormonat wenig verändert.

Mühlenfabrikate blieben gleichwie im März cr. zu alten Preisen mäßig gefragt. Ueber das Getreidegeschäft ist zu vermelden, daß in Hafer noch anhaltend reger Verkehr zu steigenden Preisen herrschte, während die übrigen Artikel keine nennenswerthe Veränderung aufzuweisen haben. Rüböl vermochte sich Angesichts der großen Vorräthe und überaus günstigen Aussichten für die nächste Ernte noch immer nicht zu erholen und mußten Preise ferner nachgeben. Die im April cr. etwas schwankend gewordenen Preise für Spiritus ließen ein Geschäft von einigem Belang nicht aufkommen.

Ende April cr. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo	mit	9	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.,
Roggen	»	»	7	»	7	»	6	»
Gerste	»	»	7	»	—	»	—	»
Hafer	»	»	7	»	—	»	—	»
Kartoffeln	per 50 Kilo	»	1	»	22	»	6	»

für hiesige und 1 Thlr. 5 Sgr. für fremde.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 23. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 5. Juni 1874.

Inhalt: Gesetzgebung: **Dänemark:** Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum beladen sind. 469. — **Dänemark und Frankreich:** Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen. 470. — **Frankreich:** Befugnisse des Zollamtes zu Vieux-Condé. 471. — **Türkei:** Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki. 471. — **Portugal:** Gesetz, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs. 471.

Statistik: **Deutsches Reich:** Preußen: Handel Königsbergs im Jahre 1873 (Schluß). 472. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Bericht über Handel, Schifffahrt und wirthschaftliche Verhältnisse aus New-York für 1873. 480. — **Großbritannien:** Jahresbericht über Schifffahrt und Handel in Belfast für 1873. 485. — **Mexiko:** Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873. 489. — **Chile und Bolivien:** Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleiche mit dem Jahre 1872. 490.

Mittheilungen: Berlin 491. Posen 492. Altona 492. Frankfurt a. M. 492. Shoreham 492. Christinestad 492. Portsmouth 492. Weymouth 492.

Gesetzgebung.

Dänemark.

Bekanntmachung, betreffend die Vorschriften für Schiffe im Hafen zu Kopenhagen, welche mit Petroleum beladen sind.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Auf Grund der durch Gesetz vom 10. d. Mts. ertheilten Vollmacht zur Ausfertigung reglementarischer Vorschriften für die Benutzung der Häfen hat das Ministerium des Innern unterm heutigen Tage einem Entwurfe der Kopenhagener Hafenverwaltung gemäß folgende reglementarischen Vorschriften für die mit Petroleum beladenen Schiffe im Hafen zu Kopenhagen bestätigt und die darin erwähnten Strafbestimmungen für deren Nichtbefolgung festgesetzt.

§. 1.

Kein Schiff, welches mit nicht gereinigtem Petroleum beladen ist, darf auf die Kopenhagener Binnenrhede eingehen. Das Laden und Löschen nicht gereinigten Petroleums soll auf der Außenrhede und zwar so vorgenommen werden, wie es von der Hafenpolizei befohlen wird.

§. 2.

Das Ankern oder die Vertauung der Schiffe, welche mit gereinigtem Petroleum beladen sind, oder das Laden und Löschen solchen Petroleums darf auf der Binnenrhede oder im Hafen nur an den von der Hafenpolizei angewiesenen Stellen oder mit der Einwilligung derselben geschehen. So lange Petroleum am Bord ist, darf das Schiff nicht dahin legen, ohne eine Besatzung von mindestens 4 Mann, außer dem Kapitain oder Steuermann, zu haben. Das Schiff soll eine rothe Flagge auf dem vorderſten Mast führen, und die Kette oder die Vertauung soll zum Losmachen stets klar sein.

§. 3.

Kein Schiff, welches mehr als 16 Tonnen Petroleum am Bord hat, darf innerhalb des Schlagbaumes auf der Zollbude gehen, bevor es sich dessen gesichert hat, daß es gleich an das Bollwerk kommen kann und das Löschen gleich beginnen kann. Die Gefäße, welche Petroleum enthalten, dürfen am Bord nur vom Zollwesen geöffnet werden.

§. 4.

Das Löschen des Petroleums wird angefangen, sobald das Schiff an das Bollwerk gekommen ist und in der gewöhnlichen

Arbeitszeit ununterbrochen mit so vieler Kraft fortgesetzt, daß wenigstens 30 Tonnen in einer Arbeitsstunde gelöscht werden.

§. 5.

Beim Einladen soll darauf geachtet werden, daß dies ohne Unterbrechung geschehen kann und muß mit wenigstens 15 Tonnen die Stunde gefördert werden. Sobald das Einladen beendet ist, hat das Schiff das Bollwerk und, falls besondere Verhältnisse es nicht unmöglich machen, zugleich den Hafen zu verlassen.

§. 6.

Petroleum darf auf dem Verdeck nicht stehen bleiben, und wenn das Laden oder Löschen unterbrochen wird, sollen die Luken zum Ladungsraume übergelegt werden, jedoch so, daß freie Luftströmung aus demselben vorhanden ist. Als Decksladung soll Petroleum zuletzt eingenommen und gleich mit Presenningen zugedeckt werden.

§. 7.

Wenn eingetretener Umstände halber die Hafenpolizei es mit Gefahr verbunden erachten sollte, das Löschen oder Laden von Petroleum fortzusetzen, ist sie befugt, dieses zu unterbrechen und die Vorkehrungen zu treffen, welche nach den Umständen für nothwendig angesehen werden möchten.

§. 8.

Sobald ein mit mehr als 16 Tonnen Petroleum beladenes Schiff auf die Binnenrhede ankommt und bis das Löschen beendet ist, und umgekehrt von dem Augenblicke, daß das Einladen eines Quantums Petroleum, welches 16 Tonnen übersteigt, anfängt und bis das Schiff die Binnenrhede verläßt, wird durch Veranstaltung des Hafenwesens eine Brandwache am Bord des Schiffes angebracht, welche mit 2 Rdl. Dänisch pro halben Tag (12 Stunden) vom Schiffe bezahlt wird.

§. 9.

Wenn Petroleum im Lichtern oder anderen offenen Fahrzeugen oder als Decksladung durch die Binnenrhede oder den Hafen geführt wird, soll es mit Presenningen zugedeckt sein.

§. 10.

Auf Schiffen, Lichtern und offenen Fahrzeugen, welche mit Petroleum beladen sind, ist sowohl auf der Binnenrhede, als im Hafen aller Gebrauch von Feuer und Licht, wie auch das Tabakrauchen untersagt.

Die Hafenpolizei kann jedoch hinsichtlich der Dampfschiffe Abweichungen hiervon gestatten.

§ 11.

Die Leckage darf in den Hafen nicht ausgepumpt werden, das Auspumpen oder Schöpfen desselben muß in sichere Gefäße vorgenommen werden, nach dem Löschen soll das Schiff von der Leckage vollständig gereinigt werden.

§. 12.

Das Löschen eines Quantums Petroleum, welches 16 Tonnen oder darunter beträgt, wie auch das Einladen, sofern Petroleum unter Verdeck genommen wird, kann mit besonderer Erlaubniß von der Hafenpolizei an der Stelle im Hafen gestattet werden, wo das Löschen oder Laden der übrigen Ladung des Schiffes geschieht und wird die Hafenpolizei in jedem einzelnen Falle bestimmen, ob eine Brandwache am Bord des Schiffes gesetzt werden soll oder nicht.

§. 13.

Nichtbefolgung der vorstehenden Vorschriften wird mit Geldbußen von 50 bis 400 Kronen (25 bis 200 Rdl.) bestraft, welche der Hafenpolizei zufallen. Bis die neue Rechnungseinheit dem §. 17 des Münzgesetzes gemäß eingeführt ist, werden die Geldstrafen in Reichsmünze nach dem im §. 18 desselben Gesetzes erwähnten Verhältnisse zu entrichten sein.

Der Schiffer ist gegen Regreß an die Betreffenden für die Einzahlung der Geldbußen verantwortlich, wenn entweder dieselben durch Urtheil auferlegt oder freiwillig angenommen sind.

Sachen, betreffend derartige Uebertretungen, sind als öffentliche Polizeisachen zu behandeln, sofern der Betreffende eine solche vom Hafenkapitain festgesetzte Geldstrafe nicht in Güte zahlen sollte.

Das Ministerium des Innern, den 23. April 1874.

Dänemark und Frankreich.

Gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungen.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Das Dänische Generaldirektorat für das Schatzwesen hat unter dem 29. Oktober 1873 ein Cirkular an die Zollstellen erlassen, worin es heißt:

Ein Schiffsvermessungs-System, welches dem hier im Lande geltenden entspricht, ist in Frankreich unter dem 1. Juni 1873 in Kraft getreten. Die Französische Regierung hat hiernach angeordnet, daß Dänische Schiffe, welche mit Register-Certifikaten, ausgestellt auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1867, versehen sind, vom 1. d. ab von der Umvermessung in den Französischen Häfen befreit sein sollen.

In Rücksicht hierauf sollen in gleicher Weise die in Frankreich heimathsberechtigten Schiffe, welche mit Vermessungs-Certifikaten, ausgestellt am oder nach dem 1. Juni 1873, versehen sind, der Umvermessung in Dänischen Häfen in Zukunft nicht mehr unterliegen, es soll vielmehr der in den bezeichneten Certifikaten angegebene Register-Tonnengehalt in gleicher Weise, in gleichem Umfange und zu demselben Zwecke als gültig angenommen wer-

[1]) Vergl. auch Hand. Arch. 1873 II. S. 261 u. 459.

den, wie dies mit den in Dänischen Schiffsregister-Certifikaten enthaltenen Tonnengehalts-Angaben der Fall ist.

Frankreich.

Befugnisse des Zollamtes zu Vieux-Condé.

(Journal off. No. 137.)

Durch Dekret vom 17. Mai 1874 ist das Zollamt zu Vieux-Condé (Eisenbahn-Station) im Departement du Nord geöffnet worden:

1) für den Transit der verbotenen und nicht verbotenen Waaren;
2) für den Eingang der Waaren, welche auf mehr als 20 Fres. taxirt sind, oder namentlich durch den Art. 8 des Gesetzes vom 27. März 1817 bezeichnet werden;
3) für den Import der Leinen- und Hanfgarne, der Maschinen und Maschinentheile, der Papiere, Pappen und der aus Papier oder Pappe gefertigten Waaren;
4) für den Ausgang der Papiere, Pappen und der aus Papier oder Pappe gefertigten Waaren, welche frei von inneren Abgaben ins Ausland gehen;
5) für die Konstatirung des vollendeten Ausgangs ins Ausland hinsichtlich der prämiirten Waaren (inkl. raffinirten Zucker), welche von, durch andere Büreaus ausgestellten, Ausfertigungen begleitet sind;
6) für den Ausgang der Gold- und Silbersachen, welche unter den durch das Gesetz vom 19. Brumaire VI vorgesehenen Bedingungen ins Ausland expedirt werden.

Türkei.

Verbot der Getreide-Ausfuhr aus Saloniki.

(London Gaz. vom 22. Mai.)

Die Ausfuhr von Getreide aus Saloniki ist, vom 5. Juni d. J. ab, bis zur kommenden Ernte verboten worden, mit Ausnahme jedoch desjenigen, welches von Distrikten herkommt, die nicht zum Sandjack von Saloniki gehören.

Portugal.

Gesetz, betreffend einige Aenderungen des Zolltarifs.

(London Gaz. vom 1. Mai.)

Ein Gesetz vom 9. April d. J. enthält folgende Aenderungen des Zolltarifs:

1) die drei verschiedenen Steuersätze, welche das Gesetz vom 27. Dezember 1870 [1]) auf unraffinirten Zucker legt, werden durch eine einzige Steuer von 80 Reis per Kilogramm ersetzt;
2) der Einfuhrzoll auf Eisenbahnmaterialien wird auf 5 pCt. des Werthes fixirt; jedoch sollen solche Materialien, welche durch zum Bau einer öffentlichen Eisenbahn (Railway oder Tramway) autorisirte Privatgesellschaften, die keine Staatsunterstützung dazu empfangen, eingeführt werden, von allen Abgaben auf 1 Jahr von der Publikation des Gesetzes an befreit sein;
3) der Zoll auf Faßdauben und auf hölzerne oder eiserne Faßreifen wird auf ½ pCt. ihres Werthes herabgesetzt;
4) Getreide in Körnern oder in Mehl, welches von Spanien eingeführt und zum Verbrauch bestimmt ist, hat die Abgaben zu entrichten, welche durch die Dekrete vom 11. April 1865 [2]) und vom 28. März 1870 [3]) auf das durch die Seehäfen eingeführte Getreide gelegt sind;
5) alle Dampfboote, Portugiesische wie fremde, mögen sie Waaren ein- oder ausladen, und Passagiere landen oder aufnehmen, sei es in einem Hafen des Festlandes oder auf den Azoren und Madera, haben eine Abgabe von 30 Reis per Kubikmeter zu zahlen.

[1]) Vergl. H. A. 1871 I. S. 498.
[2]) Vergl. H. A. 1865 I. S. 378.
[3]) Vergl. H. A. 1870 I. S. 362.

Deutsches

Preu

Handel Königsbergs

(Schluß.)

Waaren-

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts: Amerika.	Belgien.	Bremen.	Dänemark.	Frankreich.	Großbritannien.	Hamburg.	Holland.
Abfälle von der Gerberei	Centner	—	—	—	—	—	—	—	39
» diverse	»	—	—	—	—	—	136	—	—
Aetznatron	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Alaun	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Ammoniak	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bast	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwolle, rohe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Baumwollengarn	»	—	—	—	—	—	1	—	—
Baumwollenwaare	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bernstein	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Beeren und Obst, bloß eingekocht	»	—	—	—	—	—	83	—	—
Bier	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilder	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bleiweiß	»	—	—	—	—	—	—	—	15
Blumenzwiebeln	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Borsten	»	—	495	—	60	—	1,219	—	42
Branntwein, Rum ꝛc.	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bücher	»	—	—	—	—	—	35	—	—
Buchdruckerschriften	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Bürstenbinderwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter	»	—	—	—	—	4	28	—	—
Cement	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Colonialwaaren	»	—	—	—	—	—	33	—	—
Chlor	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Chokolade	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachpappe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Därme, thierische	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Droguen und Apothekerwaaren	»	—	—	—	—	—	145	—	—
Effekten und Wirthschaftssachen	»	—	—	—	—	—	3	—	—
Eier	»	—	—	—	—	—	16	—	—
Eisen, rohes und Bruch-	»	—	—	—	—	—	89	—	—
» geschmiedetes und gewalztes	»	—	—	—	—	—	2	—	4
Eisenbahnschienen	»	—	—	—	—	—	8	—	—
Roh- und Cementstahl	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisen- und Stahldraht	»	—	—	—	—	—	4	—	—
Façoneisen in Stäben	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Nägel	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Blech, schwarzes	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißblech	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenwaare (grobe Gußwaare)	»	—	} 2	—	—	—	} 426	—	} 49
» (grobe aus geschmiedetem Eisen)	»	—		—	—	—		—	
Achsen und Räder	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenwaare, feine	»	—	—	—	4	—	—	—	—
Erden und Erze	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Federn	»	—	—	7	5	—	258	—	94
Flachs, Hanf und Heede	»	—	39,274	1,718	12,029	51,028	332,876	—	39,629
Filze, grobe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Fleisch	»	—	—	—	—	—	5	—	—

tistik.

Reichs…

fen.

im Jahre 1873.

Ausgang.

nach: Lübeck.	Norddeutschland.	Norwegen.	Rußland.	Schweden.	Auf Begleitschein nach andern Aemtern.	Auf Begleitschein nach Rußland zu Lande.	Auf Begleitschein nach Rußland zu Wasser.	Summa aller Mengen pro 1873.	Summa aller Mengen pro 1872.	Gegen 1872 mehr.	Gegen 1872 weniger.
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen.						
—	19	—	—	—	—	1	—	59	83	—	24
—	1,842	—	—	—	—	—	—	1,978	1,412	566	—
—	—	—	61	—	—	2,485	405	2,951	—	2,951	—
—	—	—	39	—	—	1,534	206	1,779	1,446	333	—
—	—	—	35	—	—	12	—	47	—	47	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	—	326
—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—
—	5	—	9	—	—	354	—	369	513	—	144
—	10	—	42	—	—	1,833	—	1,885	2,218	—	333
—	—	—	—	—	—	—	—	—	154	—	154
189	410	—	47	—	—	152	14	895	—	895	—
—	2	—	111	—	—	345	86	544	826	—	282
—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—
—	29	—	8	—	—	6	—	53	—	53	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
6	477	2	—	—	—	—	—	2,301	1,604	697	—
92	442	1	3	—	—	29	16	583	2,340	—	1,757
—	57	—	—	—	—	6	—	98	69	29	—
—	—	—	5	—	—	—	—	5	—	5	—
—	4	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—
—	8,993	2	—	—	—	—	—	9,027	9,189	—	162
—	70	—	237	—	—	—	—	307	360	—	53
—	878	—	26	—	—	—	—	937	—	937	—
—	—	—	2	—	—	373	—	375	37	338	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
—	292	—	523	—	—	—	—	815	—	815	—
—	56	—	—	—	—	—	—	56	—	56	—
24	973	—	448	—	—	646	—	2,236	616	1,620	—
—	121	—	11	—	—	—	—	135	1,781	—	1,646
—	14	—	—	—	—	—	—	30	13	17	—
—	37,096	—	500	—	—	332	625	38,642	4,836	33,806	—
—	31	—	4	—	—	2,431	1,995	4,467	5,969	—	1,502
—	—	—	—	—	149	23,931	—	24,088	104,218	—	80,130
—	11	—	—	—	—	1,787	—	1,798	301	1,497	—
—	—	—	11	—	—	10,574	136	10,725	1,145	9,580	—
—	—	—	723	—	—	1,170	—	1,893	165	1,728	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—	67
—	—	—	—	—	—	366	224	590	1,860	—	1,270
—	—	—	69	—	—	2,270	382	2,721	1,189	1,532	—
—	3,803	—	1,504	—	2	40,694	—	46,937	19,135	1,302	—
—		—		—			457				—
—	—	—	—	—	—		—		26,500		—
—	—	—	12	—	—	1,707	8	1,731	1,785	—	54
—	11	—	—	—	—	19	—	30	—	30	—
86	93	—	—	—	—	—	—	543	751	—	208
14,605	53,767	11,638	—	4,386	—	—	—	560,950	383,218	177,732	—
—	—	—	—	—	—	21	—	21	—	21	—
—	28	5	—	4	—	—	25	67	5	62	—

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika.	Belgien.	Bremen.	Dänemark.	Frankreich.	Großbritannien.	Hamburg.	Holland.
Farben	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Farbehölzer	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Gefäße, leere von Holz	»	—	—	—	—	—	136	—	—
Gold in Barren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Getreide:									
1) Weizen	»	—	132,776	—	30,558	72,418	542,045	—	195,914
2) Roggen	»	—	29,827	2,610	149,150	1,000	39,511	—	117,073
3) Gerste	»	—	21,705	1,400	3,348	—	171,088	—	77,243
4) Hafer	»	—	33,723	3,108	11,476	5,424	889,082	—	72,998
5) Buchweizen	»	—	2,570	—	—	—	—	—	2,480
6) Erbsen	»	—	1,004	4,857	3,409	—	338,503	—	82,964
7) Bohnen	»	—	12,500	—	200	—	124,148	—	6,450
8) Wicken	»	—	19,940	—	2,684	5,668	115,918	—	30,843
9) Kleesaat	»	—	—	—	886	100	1,876	—	—
10) Thymotheum	»	—	—	—	4,100	7,706	1,942	—	2,000
11) Kümmel	»	—	—	—	—	—	—	—	—
12) Anis	»	—	—	—	—	—	—	—	—
13) Hanfsaat	»	—	4,408	—	1,519	40,740	44,925	—	3,877
14) Leinsaat	»	—	46,430	—	7,515	50,211	213,703	—	85,006
15) Rips und Raps	»	—	—	—	—	68,258	135,411	—	19,242
16) Spirgel	»	—	—	—	—	—	—	—	—
17) andere Sämereien	»	—	—	—	255	102	—	—	—
Gewürze:									
1) Pfeffer	»	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Piment	»	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Zimmet, Zimmetblüthe und Cassia	»	—	—	—	—	—	—	—	11
4) Nelken, Ingber rc.	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Glas, Fenster-, Tafel-, Hohl- und Spiegelglas	»	—	—	—	—	—	18	—	8
Glaswaaren	»	—	—	—	9	—	—	—	—
Haare	»	—	67	—	20	—	725	—	219
Häute und Felle	»	—	21	—	136	—	4,877	—	—
Hausenblase	»	—	—	—	—	—	41	—	—
Hefe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Heringe	Tonnen	—	—	—	—	—	—	—	100
Holz, Bau-, Brenn- und Nutzholz, Dielen	Lasten	—	119	35	348	—	647	22	1,602
Holzwaare, grobe	Centner	—	—	—	—	—	31	—	—
» feine	»	—	—	—	—	—	18	—	—
Honig	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Hopfen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Hörner und Hufe	»	—	—	—	3	—	4	—	—
Instrumente, musikalische	Stück und Gew. i. Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—
» astronomische rc.	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Kaviar	»	—	—	—	—	—	6	—	—
Käse	»	—	—	—	—	—	—	—	3
Kaffee, roher	»	—	—	—	—	—	5	—	32
Kakao	»	—	—	—	12	—	—	—	—
Kautschuck und Waaren daraus	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleider, fertige	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleie	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochen und Knochenplatten	»	—	—	—	—	—	8,929	—	—
Knochenasche	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenkohle	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Knochenmehl	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Konfitüren	»	—	—	—	—	—	19	—	11
Korke	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kupfer und Messing, roh und geschmiedet	»	—	—	—	—	—	2	—	—
Kupfer- und Messingwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurzwaaren	»	—	—	—	—	—	2	—	—
Lack	»	—	—	—	—	—	—	—	—

nach:					Auf Begleitschein			Summa aller Mengen pro 1873.	Summa aller Mengen pro 1872.	Gegen 1872	
Lübeck	Norddeutschland.	Norwegen.	Rußland.	Schweden.	nach anderen Aemtern.	nach Rußland zu Lande.	nach Rußland zu Wasser.			mehr.	weniger.
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
2	8	—	46	—	—	77	—	133	166	—	33
—	341	—	22	—	—	—	—	363	—	363	—
—	1,153	25	—	—	—	—	—	1,314	4,328	—	3,014
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
208	91,120	3,883	—	2,694	—	—	—	1,071,616	1,048,574	23,042	—
133,051	1,153,762	600,626	—	67,750	—	—	—	2,294,360	1,242,883	1,051,477	—
23,350	55,385	82,960	—	5,754	—	—	—	442,233	203,039	239,194	—
34,530	83,287	—	—	—	—	—	—	1,133,628	455,986	677,642	—
547	1,311	—	—	—	—	—	—	6,908	3,256	3,652	—
29,096	33,714	49,052	—	11,005	—	—	—	553,604	322,317	231,287	—
2,565	8,532	—	—	—	—	—	—	154,395	42,947	111,448	—
8,445	11,468	3,296	—	2,160	—	—	—	200,422	58,016	142,406	—
—	61	—	—	—	—	—	—	2,923	482	2,441	—
110	781	—	—	—	—	—	—	16,639	4,551	12,088	—
46	66	—	—	—	—	—	—	112	569	—	457
—	—	—	—	—	—	8	—	8	122	—	114
1,543	1,011	—	—	—	—	—	—	98,018	}	—	—
3,636	22,337	90	—	19,485	—	—	—	448,413	} 583,682	190,586	—
—	1,149	3,777	—	—	—	—	—	227,837	}	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	636	—	636
121	—	288	3	200	—	9	—	978	1,383	—	405
—	—	—	10	—	—	2,426	210	2,646	}	—	—
—	—	—	22	—	—	1,156	136	1,314	} 5,210	—	586
—	—	—	8	—	—	342	13	374	}	—	—
—	—	—	6	—	—	263	21	290	}	—	—
24	528	—	123	—	—	188	—	889	325	564	—
—	20	—	20	—	—	35	—	84	252	—	168
—	485	—	—	—	—	10	—	1,526	1,145	381	—
—	1,874	—	—	—	—	21	—	6,929	10,034	—	3,105
—	—	—	—	—	—	—	—	41	—	41	—
—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	2
—	2,785	—	335	—	—	48,262	11,654	63,136	67,721	—	4,585
—	1,703	41	55	—	—	—	—	4,567	4,522	45	—
7	2,311	25	6	—	—	4	—	2,384	3,115	—	731
—	9	—	26	—	—	25	—	78	82	—	4
—	—	—	—	—	—	289	63	352	256	96	—
—	—	—	45	—	—	19	61	125	42	83	—
—	164	—	—	—	—	—	—	171	259	—	88
—	3 Stück (20 Ctr.)	—	4 Stück (36 Ctr.)	—	—	(13 Ctr.)	—	7 Stück (69 Ctr.)	1 Stück	6 Stück und 69 Ctr.	—
—	2	—	2	—	—	4	—	8	13	—	5
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—
—	306	—	7	—	—	247	—	563	837	—	274
—	6	—	75	—	—	2,051	186	2,355	2,558	—	203
—	—	—	—	—	—	55	—	67	15	52	—
—	23	—	—	—	—	9	—	32	96	—	64
—	—	—	1	—	—	698	87	786	644	142	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,785	—	2,785
—	351	—	—	—	—	—	—	9,280	28,853	—	19,573
—	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—	500
—	12,691	—	1	—	—	—	—	12,692	10,929	1,763	—
—	7,504	—	—	—	—	—	—	7,504	10,292	—	2,788
—	3	—	—	—	—	29	8	70	225	—	155
—	19	—	3	—	—	—	—	22	56	—	34
—	2	—	—	—	69	311	—	384	298	86	—
1	10	—	3	—	8	32	—	54	7	47	—
—	7	—	170	—	—	904	1	1,084	1,227	—	143
—	—	—	—	—	—	2	—	2	7	—	5

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Seewärts							
		Amerika.	Belgien.	Bremen.	Dänemark.	Frankreich.	Großbritannien.	Hamburg.	Holland.
Leder aller Art	Centner	—	—	—	—	—	24	—	71
Leder, Brüsseler und Dänisches Handschuhleder	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Lederwaaren, grobe	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» feine	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Leim	»	—	—	—	—	—	9	—	—
Leinenes Garn	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Hanfgarn	»	—	—	—	—	201	6,992	—	153
Leinene Bänder und Spitzen	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinwand, graue Packleinwand	»	—	—	—	7	—	7	—	—
» gebleichte und bedruckte 2c.	»	—	—	—	218	—	222	—	23
Lichte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Lumpen und altes Tauwerk	»	38,345	3,880	—	—	—	49,058	—	8,477
Mandeln	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Manufakturwaaren	»	—	—	—	—	—	16	—	—
Maschinen und Maschinentheile	»	—	—	—	—	—	14	—	—
Matten und Strohdecken	»	—	—	—	—	77	96	—	—
Metalle und Metallwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Möbel	»	—	—	—	—	—	150	—	—
Mineralwasser	»	—	—	—	5	—	—	—	—
Mühlenfabrikate	»	—	53,577	9,313	1,026	—	18,627	—	245,902
Mühlsteine und andere behauene Steine	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Netze	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Oel, Kienöl	»	—	—	—	87	—	2,762	—	—
Baumöl	»	—	—	—	—	23	1,703	—	—
Leinöl	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Palmöl	»	—	—	—	—	—	7	—	—
Rüböl	»	—	—	—	—	—	—	—	—
alles andere	»	—	2,582	—	—	—	4,529	—	11,709
Oelkuchen	»	—	28,007	—	—	2,890	12,350	—	29,297
Papier, Pappe und Papparbeiten	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Parfümerien	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Petroleum und andere Mineralöle	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Pferde	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Porzellan, Fayence und Steingut	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis, geschälter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» ungeschälter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Saft	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Salz	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzsäure	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmalz und Talg	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seide, roh und gesponnen	»	—	—	—	—	—	33	—	—
Seidenwaare	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seife	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Seilerwaaren, grobe ungebleichte	»	—	456	—	—	4	16,971	—	57
Soda, kaustische	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» kalzinirte	»	—	—	—	—	—	110	—	—
» rohe und krystallisirte	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Stärke und Kraftmehl 2c.	»	—	73	—	—	—	598	—	—
Strohfabrikate	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Südfrüchte, getrocknete	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Syrup	»	—	—	—	—	—	122	—	—
Tabak, unbearbeiteter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
» präparirter	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Cigarren	»	—	—	—	—	—	1	—	—
Thee	»	—	—	—	2	—	6	—	10
Theer und Pech	»	—	—	—	—	—	636	—	—
Thran	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Töpferwaaren	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachs	»	—	—	—	—	—	—	—	—
Wachstuch, Wachstafft	»	—	—	—	—	—	—	—	—

nach:					Auf Begleitschein			Summa	Summa	Gegen 1872	
						nach Rußland					
Lübeck.	Norddeutschland.	Norwegen.	Rußland.	Schweden.	nach anderen Aemtern.	zu Lande.	zu Wasser.	aller Mengen pro 1873.	aller Mengen pro 1872.	mehr.	weniger.
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen						
—	8	—	—	—	—	64	—	167	124	43	—
—	—	—	—	—	—	142	—	142	9	133	—
—	—	—	—	—	—	39	—	39	28	11	—
—	3	—	1	—	—	16	—	20	54	—	34
—	86	—	1	—	—	2	—	98	—	98	—
—	10	—	10	—	—	95	—	115	120	—	5
—	159	—	—	—	—	—	—	7,505	—	7,505	—
—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	—	—
—	154	—	—	—	2	104	54	328	592	—	264
16	142	—	43	—	—	1,794	1	2,459	2,347	112	—
—	—	—	—	—	—	28	—	28	3	25	—
—	32,236	371	—	12,227	581	—	—	145,175	115,763	29,412	—
—	2	—	6	—	—	521	80	609	—	609	—
—	11	—	38	—	—	1,254	—	1,319	852	467	—
—	79	—	11	—	—	1,334	14	1,452	1,105	347	—
—	67	27	—	—	—	5	—	272	693	—	421
—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	—	98
—	4	—	68	—	—	199	—	421	111	310	—
—	10	—	16	—	—	—	—	31	—	31	—
14,822	12,643	536	—	120	—	16	107	356,689	35,208	321,481	—
—	—	—	95	—	—	13	—	108	—	108	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13
—	2,415	—	—	—	—	—	—	5,264	3,466	1,698	—
—	17	—	11	—	—	1,317	109	3,180	—	3,180	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—			—
—	—	—	6	—	—	—	—	13	20,809	9,012	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—			—
—	10,537	—	48	—	—	387	16	29,808			—
—	1,171	—	—	—	—	—	—	73,715	51,116	22,599	—
—	660	—	244	—	—	47	—	951	1,708	—	757
—	2	—	—	—	—	18	—	20	13	7	—
—	3	—	1,150	—	—	21	—	1,174	206	968	—
—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	37	—	34	—	—	190	—	261	73	188	—
—	—	—	147	—	—	11,319	796	12,262	5,682	6,580	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,348	—	4,348
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,145	—	1,145
—	—	—	—	—	—	139,249	16,752	156,001	150,406	5,595	—
—	—	—	19	—	—	—	—	19	—	19	—
—	150	—	46	—	—	—	—	196	113	83	—
—	—	—	—	—	—	27	—	60	45	15	—
—	—	—	—	—	—	299	—	299	905	—	606
—	5	—	—	—	—	8	—	13	70	—	57
51	1,923	—	2	102	—	—	—	19,566	18,357	1,209	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—
—	4	—	—	—	—	5,010	534	5,658	8,190	—	178
—	—	—	16	—	—	2,237	101	2,354		—	—
—	5	—	5	—	—	713	—	1,394	626	768	—
—	—	—	—	—	—	6	—	6	40	—	34
—	—	—	66	—	—	1,353	228	1,647	2,776	—	1,129
—	—	—	92	—	—	17	113	344	274	70	—
—	9	—	—	—	—	21	—	30	362	—	332
—	19	—	—	—	—	—	—	19	82	—	63
2	24	—	1	—	—	43	—	71	68	3	—
—	—	—	229	—	—	146,770	57	147,074	237,406	—	90,332
—	1,716	—	—	—	—	—	—	2,352	704	1,648	—
—	—	—	—	—	—	215	54	269	159	110	—
—	6	—	3	—	—	4	—	13	104	—	91
—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—
—	—	—	527	—	—	14	—	541	19	522	—

Benennung der Waaren.	Maaßstab.	Amerika.	Belgien.	Bremen.	Dänemark.	Frankreich.	Großbritannien.	Hamburg.	Holland.
									Seewärts
Wagen mit Polsterarbeit	Stück	—	—	—	—	—	—	—	—
Wagenfett	Centner	—	—	—	—	—	—	—	—
Wein	"	—	3	—	—	—	13	—	36
Wolle, rohe	"	—	327	—	—	—	1530	—	188
" Shoddy	"	—	—	—	—	—	2279	—	—
Wollengarn	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Wollenwaaren	"	—	—	—	—	—	8	—	—
Zinn	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinnwaaren	"	—	—	—	—	—	1	—	—
Zink	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Zinkwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Zündwaaren	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Zucker	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Zwiebeln	"	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	—	—	—	—	—	—	—

Häfen

Der Nationalität nach sind eingegangen:

	Norddeutsche.	Englische.	Holländische.	Schwedische.	Norwegische.	Dänische.	Französische.	Russische.	Amerikanische.	Summa.
Beladene Schiffe	647	196	85	71	157	210	5	14	—	1,385
Darunter Dampfschiffe	201	54	18	25	27	63	—	8	—	396
Gesammt-Lastengröße	43,698	28,210	8340	5752	12,747	28,692	283	1343	—	129,065
Darunter die der Dampfschiffe	27,141	18,342	4548	2942	4,434	21,625	—	800	—	79,832
Ballastschiffe	105	38	3	29	32	122	—	—	1	330
Darunter Dampfschiffe	33	30	2	20	11	37	—	—	—	133
Gesammt-Lastengröße	8,490	11,335	563	3028	2,378	18,434	—	—	337	44,565
Darunter die der Dampfschiffe	5,829	10,539	502	2701	1,405	15,288	—	—	—	36,264

nach:					Auf Begleitschein			Summa	Summa	Gegen 1872	
Lübeck.	Norddeutschland.	Norwegen.	Rußland.	Schweden.	nach anderen Aemtern.	nach Rußland zu Lande.	nach Rußland zu Wasser.	aller Mengen pro 1873.	aller Mengen pro 1872.	mehr.	weniger.
					Nach den nicht ganz vollständigen Anschreibungen.						
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	52
—	256	—	191	28	—	789	1435	2751	3,804	—	1,053
—	4446	—	—	—	—	—	—	6491	10,138	—	3,647
—	—	—	—	—	—	—	—	2279	2,384	—	105
—	10	—	—	—	—	195	—	205	104	101	—
—	13	—	36	—	—	866	—	923	2,869	—	1,946
—	8	—	—	—	—	23	—	31	1,060	—	1,029
—	—	—	—	—	—	23	—	24	22	2	—
—	315	—	9	—	—	—	—	324	378	—	54
—	—	—	3	—	—	—	—	3	111	—	108
—	—	—	—	—	—	9	—	9	—	9	—
—	—	—	277	—	—	—	35	312	66,416	—	66,104
—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20,609	—	20,609

verkehr.

Der Nationalität nach sind ausgegangen pro 1873:

	Amerikanische.	Dänische.	Französische.	Großbritannische.	Holländische.	Deutsche.	Norwegische.	Russische.	Schwedische.	Summa.
Beladene Schiffe	1	329	5	227	88	708	181	13	93	1,645
Darunter Dampfschiffe	—	100	—	80	20	234	38	8	45	525
Gesammtlastengröße	337	46,895	283	38,165	8903	49,538	14,199	1259	7960	167,539
Darunter die der Dampfschiffe	—	36,913	—	27,931	5050	32,970	5,839	800	5335	114,838
Ballastschiffe	—	3	—	7	—	4	8	1	8	31
Darunter Dampfschiffe	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3
Gesammtlastengröße	—	231	—	288	—	337	926	84	820	3,281
Darunter die der Dampfschiffe	—	—	—	450	—	—	—	—	308	758
Leer binnen durch nach Danzig	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Gesammtlastengröße	—	—	—	—	37	—	—	—	—	37
Leer binnen durch nach Elbing	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
Gesammtlastengröße	—	—	—	—	—	93	—	—	—	93
Leer binnen durch nach Memel	—	—	—	—	9	62	—	—	—	71
Gesammtlastengröße	—	—	—	—	365	1,711	—	—	—	2,076
Leer binnen durch nach Ruß	—	—	—	—	3	3	—	—	—	6
Gesammtlastengröße	—	—	—	—	109	76	—	—	—	185

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Bericht über Handel, Schifffahrt und wirthschaftliche Verhältnisse aus New-York für 1873.[1])

Der Handel des Hafens von New-York stellte sich im Jahre 1873, verglichen mit dem Vorjahre, wie folgt:

I. Ausfuhr.

(Einheimische Produkte in Papierwährung, fremde in Gold.)

	1873:	1872:
	Doll.	Doll.
Einheimische Produkte für	288,707,357	225,475,687
Diese Werthe auf Gold reduzirt zum Durchschnittsagio von	$18\frac{4}{5}$ pCt.	$12\frac{2}{5}$ pCt.
	Doll.	Doll.
	253,697,150	200,601,145
Fremde Produkte, zollfreie	2,107,253	1,598,010
zollpflichtige	9,430,795	9,785,600
Total an Waaren für Gold	265,235,198	211,984,755
Dazu an Edelmetallen	48,659,661	71,959,042
Total des Exports in Goldwerth	313,894,859	283,943,797

An der Waarenausfuhr der Hauptartikel partizipirten Europäische Länder in folgender Ordnung:

(Papierwährung)

	1873:	1872:
	Doll.	Doll.
Großbritannien	166,754,046	128,004,426
Deutschland	30,151,305	26,362,995
Holland und Belgien	15,194,841	10,475,585
Frankreich	13,192,959	9,052,490
Spanien	3,054,949	3,063,191
Sonstiges südliches Europa	10,125,280	7,046,950
„ nördliches Europa	9,536,373	5,944,284

An der allgemeinen Zunahme des Exports hat verhältnißmäßig Großbritannien den größten Antheil, danach Frankreich, die Niederlande und Deutschland. Nach Britischen Häfen ist insbesondere mehr Baumwolle, Petroleum und Brodstoffe zu erhöhten Preisen verschifft worden; es steckt aber in den Klarirungen nach Irländischen und Englischen Plätzen ein guter Theil von Deutschen Ladungen, welche nach Queenstown oder Falmouth auf Ordre gingen. Nach Frankreich hat sich der Handel, welcher unter dem Einflusse der protektionistischen Politik der Thiersschen Regierung im Jahre 1872 so merklich zurückgegangen war, rasch wieder gehoben, seitdem die beschränkenden Maßregeln in Wegfall gekommen sind.

Von Hauptausfuhrartikeln wurden folgende Quantitäten verschifft:

		1873:	1872:
Mehl	Barrel	1,857,499	1,387,328
davon nach Deutschland	„	11,590	475
Großbritannien	„	666,154	294,881
Getreide	Bushel	44,604,270	39,768,525
davon nach Deutschland	„	1,692,199	1,024,751
Großbritannien	„	36,667,932	37,485,573
Baumwolle	Ballen	596,154	410,054
davon nach Deutschland	„	15,200	22,855
Großbritannien	„	564,226	397,464
Hopfen	Ballen	8,122	6,602
davon nach Deutschland	„	25	15
Großbritannien	„	7,375	5,829
Harz	Barrel	402,677	444,405
davon nach Deutschland	„	87,055	88,435
Großbritannien	„	145,157	184,217
Terpentin	„	19,924	21,163
davon nach Deutschland	„	3,170	357
Großbritannien	„	3,324	4,612
Theer	„	22,319	16,925
davon nach Großbritannien	„	15,839	11,097
Oelkuchen	Centner	1,212,847	1,083,362
davon nach Deutschland	„	76	—
Großbritannien	„	1,211,300	1,082,923
Petroleum	Gallon.	145,457,047	84,157,686
davon nach Deutschland	„	26,435,965	15,705,477
Großbritannien	„	20,713,088	7,214,659
Gepökeltes Schweinefleisch	Barrel.	196,918	161,255
davon nach Deutschland	„	3,915	1,891
Großbritannien	„	65,063	42,142
Rindfleisch	„	98,526	88,638
davon nach Deutschland	„	9,298	6,044
Großbritannien	„	59,149	50,510
Speck	Centner	2,926,562	1,906,562
davon nach Deutschland	„	481,278	220,499
Großbritannien	„	1,762,254	1,158,195
Käse	„	888,646	672,933
davon nach Deutschland	„	97,358	64,170
Großbritannien	„	780,427	598,793
Butter	„	35,941	49,804
davon nach Deutschland	„	1,290	3,235
Großbritannien	„	9,656	17,784
Schmalz	„	1,845,633	1,777,655
davon nach Deutschland	„	450,118	386,010
Großbritannien	„	403,608	390,425
Talg	„	616,950	568,826
davon nach Deutschland	„	51,089	64,745
Großbritannien	„	284,704	184,258
Tabak, Blätter	Fässer	96,942	57,554
davon nach Deutschland	„	19,973	12,838
Großbritannien	„	34,847	16,604
	Kisten	61,945	122,043
davon nach Deutschland	„	23,172	88,940
Großbritannien	„	3,291	1,974
Verarbeiteter Tabak	Pfund	8,622,623	9,089,962
davon nach Deutschland	„	164,376	292,837
Großbritannien	„	4,952,068	4,810,481
Fischbein	„	149,722	191,267
davon nach Deutschland	„	25,207	84,423
Großbritannien	„	50,583	32,684

Ueber den gesammten auswärtigen Handel der Vereinigten Staaten gehen die Ausweise zur Zeit (Mitte Februar) erst bis zum 9. Monat des letzten Kalenderjahres. Doch liegt von einigen der bedeutenderen Artikel schon eine Uebersicht für das ganze Jahr vor. So von dem **Petroleum**.

Die Gesammtausfuhr dieses Produkts betrug:

	1873:	1872:
Gallonen	237,481,633	150,162,419
oder in Barrels zu 40 Gallonen	5,937,041	3,754,060

und zwar von folgenden Häfen:

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 I. S. 403.

	1873: Gallonen	1872: Gallonen
New-York	145,691,935	90,927,726
Philadelphia	85,860,120	56,421,900
Baltimore	3,471,222	1,995,104
Boston	2,458,356	1,717,689

Von New-York wurden verschifft:

	1873: Gallonen	1872: Gallonen
nach Bremen	20,957,777	11,822,831
Antwerpen	10,518,941	6,489,132
Königsberg und Stettin	8,177,785	5,644,478
Gibraltar und Malta	7,598,717	8,023,509
Havre	7,394,592	4,139,619
Kronstadt	6,627,830	3,433,905
Cork	6,566,273	3,441,436
London	6,233,812	1,372,263
Rotterdam	5,613,785	1,987,546
Liverpool	5,382,530	1,888,419
Hamburg	4,127,384	5,776,354
Marseille	3,109,258	1,399,830
Kopenhagen und Helsingör	2,942,388	3,858,708
Genua und Livorno	2,843,463	1,425,261
Danzig	2,782,669	873,889
Konstantinopel	2,686,030	738,218
Palma, Spanien	2,641,728	1,138,408
Triest	2,332,958	2,131,130
Bordeaux und Bayonne	2,168,797	852,292
Bristol	1,855,477	556,261
Falmouth	1,228,028	1,021,071
Dünkirchen	1,434,649	850,885
Lübeck	612,921	294,329
	2c.	2c.

Bremen hat sich glänzend an der Spitze der beziehenden Plätze gehalten; nächst demselben hat Antwerpen zugenommen und seinen früheren Rang hier wieder gewonnen; die Deutschen Ostseehäfen haben einen bedeutenden Theil des kontinentalen Handels in diesem Artikel an sich gezogen; und wenn auch Rotterdam dabei sich außerordentlich gegen das Vorjahr erholt hat und Hamburg zurückgegangen ist, so behalten die Deutschen über die Niederländischen Häfen in dem Artikel an hiesigem Platze einen Vorsprung von mehr als dem Doppelten.

Die Kombination hielt den Preis zu Anfang des Jahres auf 27½ Cts. pr. Gallone raffinirten Oels; dieselbe brach aber schon im Januar zusammen und der Preis fiel im Februar auf 20—21 Cts., dann weiter im Frühjahr auf 18 Cts. und bei stets neu sich ergießenden Quellen zu Ende des Jahres auf 13½ Cts. Die Produktion ist auf ca. 40,000 Barrel pr. Tag gesteigert worden, da unter dem zum Theil erschöpften dritten Stratum ein viertes dieser Flüssigkeit vieler Orten gefunden ist. Die Produktion ist nun auch nicht mehr von dem Vorrath an Fässern und Kübeln abhängig, sondern die Produzenten lassen vielmehr ihren Ueberfluß einfach in große gemauerte unterirdische Bassins laufen, wobei sie auch die Versicherung sparen. Abgesehen von den kolossalen Verschiffungen sind ungeheure Quantitäten in dieser Weise angesammelt worden, in der Erwartung, daß bei der leichten Produktionsweise die Quellen in nicht zu langer Zeit erschöpft sein werden und dann eine enorme Preissteigerung eintreten muß. Da bis jetzt die Gewinnung des wirklich guten Steinöls sich auf ein kleines Revier um den Ursprung des Ohioflusses beschränkt und anderes Petroleum, z. B. das in Canada gefundene, für Beleuchtungszwecke sich als unbrauchbar erwiesen hat, so muß dieses Oel als einer der gefährlichsten Handelsartikel angesehen werden, der ebenso unvermuthet steigen kann, wie er über die Maßen im letzten Jahre im Preise gesunken ist.

Von Philadelphia findet sich dieses Jahr die Ausfuhr nach Ländern angegeben und zwar u. A.:

	1873: Gallonen	1872: Gallonen
nach Deutschland	30,895,346	23,075,091
Belgien	16,340,930	15,215,785
Holland	6,595,590	6,767,827

woraus sich auch ein bedeutender Gewinn für den Deutschen Handel ergiebt.

Die Baumwollen-Ernte des Jahres 1872—73 (schließend mit dem 31. August) zeigt gegen das Vorjahr einen bedeutend größeren Ertrag, ohne den des vorvorigen Jahres zu erreichen. Die Resultate waren:

1872—73: Ballen	1871—72: Ballen	1870—71: Ballen
(Schätzung im vor. Jahresbericht 3,600,000—700,000)		
3,950,508	2,974,351	4,352,317

Das Durchschnittsgewicht der Ballen ergab sich zu 464 Pfd. circa 3 Pfd. mehr als das Durchschnittsgewicht der vorjährigen Ernte.

Die Ausfuhr dieses Stapelprodukts von Amerikanischen Häfen nach fremden Ländern betrug 2,679,986 Ballen gegen 1,957,314 Ballen in 1871—72. Den größten Antheil daran nahm New-Orleans mit 1,177,058 (gegen 888,976) Ballen, danach New-York mit 573,498 (gegen 373,071) Ballen.

Von der Gesammtausfuhr gingen

nach Liverpool	1,842,117	Ballen,
Havre	251,172	„
Bremen	191,586	„
Hamburg	24,691	„
Cork, Falmouth und Cowes für Ordres	61,942	„

Die Folge der ergiebigeren Ernte war ein Rückgang der Preise gegen das Vorjahr. Middling upland stand am 1. Januar 1874 16¼ Cts. pr. Pfd., gegen 20½ Cts. im Jahre vorher. Jener Preis bleibt auch jetzt (Mitte Februar) fest und scheint sich das Jahr über halten zu wollen, wenigstens sind Verkäufe bis zum September mit geringer Modifikation kontrahirt. Der inländische Verbrauch wird auf 1,201,117 Ballen angenommen, gegen das Vorjahr um 63,587 Ballen mehr. Es hat indessen nicht so sehr die Zahl der Fabriken zugenommen, als die Fabrikation schwererer Stoffe. Die Schätzungen der diesjährigen Ernte gehen weit auseinander. In den niederen Ländereien, am Golf besonders, haben heftige Regengüsse und Ungeziefer große Verwüstungen unter der Pflanze angerichtet, und darauf stützen Manche die Annahme eines beschränkten Ertrages, und lassen sich auch dadurch in dieser Annahme nicht irre machen, daß bereits (bis Mitte Februar) 310,270 Ballen mehr, als um dieselbe Zeit vorigen Jahres von dem Produkt zu Markte gebracht waren, da die Ernte früh begonnen hat. Andererseits verweisen diejenigen, welche die Ernte größer schätzen, nicht nur auf diesen immerhin sehr beträchtlichen Vorsprung, sondern auch auf den Umstand, daß die Ernte keineswegs mehr in dem Maaße wie früher von dem Ertrage jener Niederungen abhängt, da der Anbau sich immer mehr über die höheren Gegenden (uplands), vieler Orten mit Anwendung von Dungmitteln, verbreitet hat, überhaupt auf ein weiteres Areal sich erstreckt als früher, so daß widrige Umstände in einer Region nicht mehr einen so maaßgebenden Einfluß üben. Die Schätzungen werden durch diese Verbreitung schwieriger, das Endresultat aber im Ganzen stetiger und weniger von Zufälligkeit abhängig. Man kann darin eine Wirkung von der Aufhebung der Sklaverei erblicken.

Von letzterer Seite wird der Ertrag der diesjährigen Ernte geschätzt auf ca. 4 Millionen Ballen.

Die Tabaks-Ernte ergab in Fässern:

	1873: Hogsheads	1872: Hogsheads
Kentucky und Western	180,000	185,000
Virginia	75,000	65,000
Maryland	25,000	35,000
Ohio	20,000	20,000
Total	300,000	305,000

Hiervon wurden exportirt 1873:

von New-York	94,865 Fässer,
" New-Orleans	26,453 "
" Virginia	34,652 "
" Baltimore	56,244 "
zusammen	212,214 Fässer,
gegen 1872	152,942 "

in Kisten (seedleaf):

	1873:	1872:
Connecticut und Massachusetts	35,000	53,000
New-York	15,000	15,000
Pennsilvania	30,000	40,000
Ohio	35,000	40,000
Wisconsin	25,000	25,000
Total	140,000	173,000

Hiervon kamen nur 43,000 Kisten zum Export, gegen 100,000 Kisten im Vorjahre; der heimische Verbrauch in 1873 wird auf ca. 70,000 Kisten angegeben.

Die Preise sanken gegen das Ende des Jahres, besonders unter dem Einflusse der Finanzkrisis, um 1½—2½ Cts. pr. Pfd. unter den Stand, welchen der Artikel seit Anfang des Jahres behauptet hatte.

Ueber den Ertrag der Getreide-Ernte liegen die Gesammtzahlen noch nicht vor. Es läßt sich aber erkennen, daß die Weizenernte eine besonders ergiebige war, wogegen die Mais- (Korn) Ernte gegen die reichliche des Vorjahres erheblich zurückblieb, und die Gerste halb mißrieth, während Hafer und Roggen so ziemlich im Ertrage gleich blieben. Folgende Zahlen mögen dieses veranschaulichen. Es wurden vom 1. Januar bis Ende Dezember 1873 in den Seehäfen angebracht:

Weizenmehl	9,664,722	Barrel	(196 Pfd.)
gegen 1872	7,744,830	"	
Weizen	49,176,756	Bushel	(60 ")
1872	25,064,860	"	
Mais	47,996,411	"	(56 ")
1872	72,108,231	"	
Hafer	22,187,151	"	(32 ")
1872	22,035,434	"	
Gerste	3,372,795	"	(48 ")
1872	5,476,784	"	
Roggen	1,162,740	"	(56 ")
1872	604,658	"	

Und was die neue Ernte betrifft, so wurden an den Binnenseeplätzen angebracht vom 1. August 1873 bis Ende Dezember:

Mehl	2,664,158	Barrel,
1872	2,445,207	"
Weizen	43,334,975	Bushel,
1872	30,146,535	"
Mais	26,637,635	"
1872	28,081,855	"
Hafer	12,269,834	"
1872	11,770,293	"
Gerste	3,803,255	"
1872	6,246,383	"
Roggen	1,018,738	Bushel,
1872	1,031,954	"

In den hauptsächlich Mais bauenden Staaten (Illinois, Indiana, Iowa, Kansas, Wisconsin, Minnesota, Missouri, Ohio und Tennessee) gab die Ernte einen Ertrag von 514,800,000 Bushel gegen 756,000,000 Bushel im Vorjahre.

Die Kartoffel-Ernte in denselben Staaten ergab [illegible] Bushel gegen 47,000,000 Bushel im Jahre 1872.

Die Preise haben sich in Folge der auswärtigen Nachfrage gebessert; Mais bedang Ende 1873 80—90 Cts. gegen 70—80 Cts. im Vorjahre. In Weizenmehl giebt es sehr viele Varietäten, deren Preise sich gleichzeitig zu Ende des Jahres zwischen 5 und 10 Doll. pr. Barrel bewegten. Die besseren Sorten, welche vor einem Jahre 8—9 Doll. notirt wurden, standen zu Anfang dieses 9—10 Doll., mit 10½ Doll. für das beste, wofür voriges Jahr allerdings 11—12 Doll. gezahlt wurden. Immer mehr geht das Bestreben rivalisirender Plätze dahin, das feinste Weizenmehl an den Markt zu bringen. Der Gesammtwerth der vorjährigen Zufuhren von Brodstoffen in Chicago allein wird auf [illegible] Doll. angegeben; von Provisionen und Vieh auf 93,400,000 Doll.

Die Zufuhren von Vieh nach New-York waren im Jahre 1873 erheblich stärker als in den vorhergehenden Jahren, z. B.:

Ochsen	442,744
1872	430,741
Schafe	1,206,715
1872	1,189,981
Schweine	1,953,389
1872	1,946,691

Es waren eingeschlachtet in der diesjährigen Saison vom 1. November an bis 23. Januar 4,700,000 Schweine gegen 4,565,241 Stück in derselben Zeit voriges Jahr; die Gesammtzahl für die laufende Saison wird auf 5,304,000 Stück gegen 5,526,000 Stück in 1872—73 angegeben. Das Gewicht der diesjährigen Schweine ist jedoch um ca. 10 pCt. geringer, was einen Ausfall von ca. 175,000,000 Pfd. ergiebt, und 46,000,000 Pfd. in Schmalz.

An Schafwolle wurden gewonnen im Bereiche der Vereinigten Staaten (schätzungsweise) 174,700,000 Pfd., gegen 160,000,000 Pfd. in 1872. Importirt wurde nur halb so viel wie im Jahre 1872 wegen der hohen Preise des fremden Produkts.

An Schiffsbedürfnissen betrug der Export von

Terpentin	127,906 Faß,
Harz	827,047 "

An Eisen wurden gewonnen ca. 2,700,000 Tonnen, gegen 1872 2,830,070 Tonnen. Die Produktion wurde durch die Finanzkrisis im Herbst sehr gestört, welche beinahe die Hälfte der Hohöfen zum Stillstand brachte. Es bestehen 636 Oefen und 122 sind im Bau, genug um 5,000,000 Tonnen jährlich zu liefern.

An Blei wurden produzirt	38,000 Tonnen,
dazu importirt	21,900 "
An Zink wurden produzirt	6,743 "
dazu importirt	2,375 "

An Sohlleder wurde exportirt für 10,000,000 Doll.

An Bier wurden produzirt in dem am 30. Juni 1873 endigenden Jahre 8,910,823 Barrel (zu 32 Gallonen).

Von Edelmetallen wurden gewonnen:

Gold	27,707,058 Doll.,
Silber	44,551,635 "
zusammen	72,258,693 Doll.,
gegen 1872	62,236,914 "

	1873:	1872:
	Doll.	Doll.
Nevada steht in erster Reihe, es lieferte	35,254,507	25,548,811
dann Californien	18,025,722	19,049,098
Utah	4,906,387	3,521,020
Colorado	4,086,268	3,001,751

und weiter Montana, Idaho, Oregon &c.

Die Ausfuhr betrug 63,855,546 Doll. gegen 1872 71,959,042 Doll.

II. Die Einfuhr in den Hafen von New-York nach fakturirtem Werthe in Gold betrug:

	1873:	1872:
	Doll.	Doll.
zum Konsum einklarirt und zollpflichtig	170,145,207	196,959,418
für Entrepôt einklarirt	122,890,141	172,124,040
zollfreie Güter	86,924,877	57,429,020
Total an Waaren	379,960,225	426,512,478
davon Manufakturwaaren	114,160,465	136,831,612
dazu an Edelmetallen	18,605,611	5,594,208
Total der Einfuhr	398,565,836	432,106,686
aus dem Entrepôt einklarirt	120,562,064	154,083,905
Differenz der Zugänge und Abgänge der Entrepôts	2,323,087	18,040,135
demnach in den Konsum übergegangene Gesammt-Einfuhr exkl. Kontanten	377,637,138	408,462,343
davon wurden Zölle erhoben	115,516,936	138,215,802
Durchschnitt des Tarifs	30,59 pCt.	33,86 pCt.

Es ergab sich eine Abnahme des Imports, namentlich von Manufakturwaaren, im Betrage ca. 20 pCt. (von Seidenwaaren ca. 25 pCt., von allen übrigen 16½ pCt.). Dazu die Abnahme in den übrigen Einfuhren von ca. 8½ pCt. und die Zunahme der Kontanten um 232 pCt. stellte die Handelsbilanz her.

Diese Einschränkung in den Bezügen hatten sich die Kaufleute schon vor der Krisis auferlegt, so daß die letztere kaum eine Verlegenheit unter jener Klasse hervorrief. Die Importe New-Yorks machen ungefähr 60 pCt. von denen des Landes aus, die Exporte 46 pCt.

III. Schifffahrt.

Von fremden Plätzen sind im Jahre 1873 in den Hafen von New-York eingelaufen

York eingelaufen	6,697	Schiffe,
von Amerikanischen Plätzen	7,187	„
zusammen	13,884	Schiffe,
gegen 1872 resp.	5,679	„
und	12,380	„
zusammen	18,059	Schiffe.
Abnahme	4,175	„

459 im Verkehr mit Amerikanischen Häfen begriffene Schiffe, einen Werth von 11,783,000 Doll. repräsentirend, sind im letzten Jahre verloren gegangen, gegen 417 von 11,097,000 Doll. im Vorjahre.

Der auswärtige Verkehr hat zugenommen, der Zahl der Schiffe nach um ca. 14 pCt., der Küstenhandel aber hat desto mehr abgenommen. Bei jenem fällt besonders auf die Vermehrung der Norwegischen Schiffe von 315 auf 495, der Italienischen von 258 auf 421 und der Oesterreichischen von 67 auf 163; auch die Deutschen Schiffe sind hier von 412 auf 500 (inkl. 5 zugekaufte) gewachsen. Die großen Petroleum-Verschiffungen und der Getreidebedarf von Europa waren davon die Hauptursachen. Der Abfall in der Küstenfahrt ist nicht anders zu erklären, als aus der Konkurrenz der Eisenbahnen. Auch sind in den letzten Jahren wenig neue Schiffe gebaut und die alten werden abgängig. Viele Amerikanische Schiffe sind an das Ausland verkauft worden. Im letzten Jahre hat der Schiffsbau sich wieder etwas gehoben, namentlich hat auch der eiserne Schiffsbau am Delaware (Chester und Wilmington) Fuß gefaßt, gefördert durch die ungünstigen Englischen Arbeiterverhältnisse, und es sind mehrere stattliche Ozeandampfer der Art, theils für die Pacific-Mail-Co., theils für eine Dampfschifffahrtslinie zwischen Philadelphia und Liverpool gebaut worden. Direkte Begünstigungen erfährt der Schiffsbau regierungsseitig nicht.

Die Quarantaine-Anstalten von New-York sind jetzt komplet und werden von dem Dr. Vanderpoel als Gesundheitsbeamten (health-officer) zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltet. Es kamen 1391 Schiffe an von Häfen, die des gelben Fiebers verdächtig waren, davon wurden 190 detinirt und 62 Fieberkranke denselben abgenommen; im Ganzen wurden 148 Patienten von Schiffen in die Hospitäler geschafft.

IV. Einwanderung.

Von 819 Schiffen wurden in Castle Garden 268,288 Einwanderer gelandet, gegen 292,933 in 683 Schiffen des Jahres vorher, und zwar amen in 725 Dampfschiffen 257,181 und in 94 Segelschiffen 8831 Einwanderer, also in letzteren nur noch ca. 3½ pCt., während im vorigen Jahre das Verhältniß noch 6,65 war. Von den Einwanderern waren Deutsche 98,679 (mit Luxemburgern 99,196), gegen 131,733 in 1872. Unter jenen waren u. A.:

1873:	1872:	
60,416	(72,119)	Preußen,
10,301	(12,282)	Bayern,
6,771	(7,940)	Mecklenburger,
5,520	(6,722)	Badenser,
4,619	(5,794)	Württemberger,
3,730	(7,562)	Elsaß-Lothringer,
2,480	(3,488)	Sachsen,
2,325	(3,295)	Hessen.
&c.	&c.	

Irländer kamen 69,745 gegen 66,057 im Vorjahre.

	1873:	1872:
Engländer und Schotten	44,176	(49,323)
Skandinavier	22,400	(22,872)
Italiener	6,859	(7,069)

Von den Deutschen Auswanderern hatten sich nicht weniger als 24,300 verleiten lassen, die indirekte Route über England zu nehmen, und die Meisten dürften es bereut haben.

2484 verschiedener Nationalitäten, aber vorwiegend Skandinavier und Engländer, zogen nach Utah zu den Mormonen.

Von der Gesammtzahl waren 126,029 Männer, 81,046 Frauen und 58,937 Kinder unter 12 Jahren; 10,461 Personen, davon 4793 Deutsche, fanden eine Zufluchtsstätte in den Hülfsanstalten der Einwanderungs-Kommission auf Wards-Island; 439, darunter 130 Deutsche, starben daselbst, 352 (114 von Deutschen) wurden ebenda geboren.

Die Gesammt-Einwanderung in die Vereinigten Staaten wird für 1873 auf 330,568 Personen angegeben, gegen 362,335 in 1872. Die hiesige staatliche Einwanderungs-Kommission reichte im vorigen Jahre mit der Abgabe von 1½ Doll., welche pr. Kopf jedes Neueinwandernden von den resp. Schiffen erhoben wird, nicht aus, und soll daher dieses Kopfgeld jetzt auf 2 Doll. erhöht werden.

V. Allgemeines.

Die öffentliche Schuld der Vereinigten Staaten betrug am 31. Dezember v. J. 2,159,315,326 Doll., eine Zunahme aufweisend in den letzten 6 Monaten um 11,496,612 Doll. Die Abnahme seit dem 1. März

1869 beträgt immer noch 366,147,933 Doll. 41 Cts., eine Summe, womit die ganze Menge der umlaufenden uneinlöslichen Schuldscheine hätte gedeckt werden können.

Folgendes war der Betrag der umlaufenden Geldmittel kurz vor der Panique im September v. J.:

Dollar-Noten (legal tender)	356,000,000 Doll.
Kleingeld (legal tender)	44,800,000 „
Depositals-Certifikate	31,700,000 „
Total Regierungsgeld	432,500,000 Doll.
National-Banknoten, gedeckt durch Vereinigte Staaten-Obligationen	338,788,000 „
Total in Papier	771,288,000 Doll.
Dazu in Nickel und Kupfer	4—5,000,000 „
Total	776,000,000 Doll.

Der Nationalhaushalt des Jahres 1872—73 (1. Juli bis 30. Juni) weist auf in Einnahme .... 322,177,673 Doll.,
und zwar

an Zöllen	188,089,522 „	Gold,
an Steuern currency	113,729,314 „	

Von letzteren ergaben:

Branntwein	52,099,371 Doll.	78 Cts.,
Malzgebräue	9,324,937 „	84 „
Tabak	34,386,303 „	9 „
zusammen diese drei Quellen	95,810,612 Doll.	71 Cts.

Die Ausgaben betrugen	285,239,324 Doll.,
wovon kamen auf Zinsen der Staatsschuld	104,750,688 „
die Armee	46,323,138 „
die Flotte	23,526,256 „

Während so im Finanzjahre 1872—73 ein beträchtlicher Ueberschuß im Nationalschatze sich ergab, welcher vollständig zur Schuldentilgung verwendet wurde, berechnet der Vorsitzende des Finanzausschusses des Hauses in Uebereinstimmung mit dem Finanzminister, das Defizit des laufenden Jahres auf ca. 30,000,000 Doll. Versuche, durch Einschränkungen dasselbe zu beseitigen, sind bis jetzt gescheitert. Doch ist eine Reduktion der knapp 30,000 Mann betragenden Armee um 5000 Mann im Hause beschlossen worden.

Die Obligationen der Vereinigten Staaten haben jedoch ihren guten Kours nicht allein behauptet selbst in den Tagen der ärgsten Panique, wo allein auf diese Papiere Geld zu bekommen war, sondern sie haben sich gegen das Vorjahr noch merklich gehoben.

Die Gold-Obligationen folgen dabei dem Stande des Goldes, da man von keiner Seite Zweifel setzt in den guten Willen und die Fähigkeit der Regierung, dieselben bei Fälligkeit in Gold einzulösen, wie sie das noch im Januar d. J. mit der fällig gewordenen 6prozent. Anleihe von 20 Millionen gemacht hat, wovon die Hälfte gegen neue 5prozentige umgetauscht sind.

Die Koupon-Obligationen (in der Regel etwas höher notirt als die auf den Namen registrirten) standen am 31. Dezember inkl. Zinsen in Goldwährung wie folgt:

	1873	1872
6proz. 1881er	109,40	105,56
6proz. 5—20er von 1862	102,95	100,89
„ „ „ 1865		
1. Serie	104,42	101,84
2. Serie	107,98	103,80
6proz. 5—20er von 1867	108,27	104,92
5proz. 10—40er „ 1864	102,88	98,21
neue 5proz. „ 1881	100,84	100

Die Folgen der Krisis zeigen sich naturgemäß in der Zahl und dem Umfange der aus dem letzten Jahre berichteten Fallissemente.

Es wurden angemeldet:

aus New-York	644	mit	92,635,000 Doll.,
aus anderen Plätzen	4539	„	135,864,000 „
zusammen	5183	mit	228,499,000 Doll.
gegen 1872			
resp.	385	mit	20,684,000 Doll.
und	3684	„	100,372,000 „
zusammen	4069	mit	121,056,000 Doll.

Diese Zahlen drücken aber lange nicht die Summe aller finanziellen Derangements aus. Viele Schuldner haben privatim akkordirt oder schleppen sich noch mit Moratorien fort. Das nationale Bankerottgesetz vom 2. März 1867, das vierte dieser Art, in Gemäßheit der Konstitution erlassene, hat sich in dieser Krisis so schlecht bewährt, daß der Ruf nach Aufhebung oder doch nach Verbesserung von vielen Seiten sich hat vernehmen lassen, und der Kongreß bereits darüber in Verhandlung getreten ist; während im Hause die Aufhebung beschlossen worden, wird im Senate noch eine Amendirung versucht. Theils sind es die großen Kosten der Massenverwaltungen, die stets den größten Theil der Masse, wenn nicht Alles, verschlingen, was Anstoß giebt, theils ist es der Umstand, daß es in die Hand jedes einzelnen Kreditors gelegt ist, einen Schuldner, wenn er auch bei temporärer Stockung seine Solvenz zur Genüge nachweist, in den Konkurs zu stürzen und damit zahllose Interessen zu gefährden.

In jenen Fallit-Aufstellungen sind die zahlungsunfähigen Eisenbahnen noch nicht mitbegriffen. Die Zahl der insolventen Bahnen stieg mit Schluß des Jahres auf 72 und die Summe ihrer nothleidenden Obligationen beläuft sich auf ca. 370 Millionen Dollars, was von dem Totalbetrag solcher ausstehenden Obligationen von 1700 Millionen ca. $21\frac{3}{4}$ pCt. ausmacht. Einige der größten suspendirten Bahnen, wie die Kansas-Pacific-, Chesapeake- und Ohio-, Newyork-Midland-, haben aber den Werth der Ausstände vollauf in sich, wenn auch derselbe zur Zeit nicht realisirbar ist; einige mitgerechnete Bahnen von Bedeutung, wie die St. Louis- und South Eastern-, haben auch ihre Zahlungen in diesem Jahre schon wieder aufgenommen. Die Ausdehnung der Eisenbahnen hat nach 1872, wo sie 67,374 Meilen betrug, in 1873 sich erstreckt über 71,565 Meilen; dieselbe hat sich seit dem Kriege, wo sie (Ende 1865) 35,085 Meilen betrug, mehr als verdoppelt, womit die Zunahme des Verkehrs nicht gleichen Schritt gehalten hat. Die schmalspurigen Bahnen (3 Fuß Breite) dehnen sich in schwach bevölkerten und gebirgigen Gegenden immer mehr aus. Es sind davon in den letzten Jahren 1445 Meilen gebaut worden und 1291 waren zu Ende des vorigen Jahres weiter im Bau.

Zum Schlusse sei noch Erwähnung gethan einiger mit dem neuen Jahre im auswärtigen Handel eingeführter neuer Berechnungen. Zunächst ist durch Kongreßakte vom 3. März 1873 vom 2. Januar 1874 an die veraltete Sterlingrechnung abgeschafft, so daß alle Kontrakte, die noch auf Grund des angenommenen Wechsels pari von 4 Doll. $44\frac{4}{9}$ Cts. auf das Pfund gemacht werden, null und nichtig sind. Demgemäß kamen die leitenden Bankiers überein, den Kours nach dem wirklichen Münzverhältnisse zu notiren, d. i. 4,8665 Doll. für 1 Pfd. Stl., so daß die Kourse von resp. $108\frac{7}{8}$ und $109\frac{3}{4}$ z. B. sich ausdrücken in 4,84 und 4,88 (natürlich immer Gold).

Das Zweite, was unseren Handel mehr berührte, war die neue Valuation fremder Münzen, welche das Schatzamt auf Grund neuerer Münzvergleichungen mit diesem Jahre für die Zollberechnungen vorgeschrieben hatte. Danach war u. A. die Mark zu 23,82 Cts. angenommen, während bislang seit 1846 der Preußische Thaler 69 Cts. galt. Franken sind von 18,6 auf 19,3 erhoben. Das beregte Gesetz vom 3. März 1873 hatte den Finanzminister auch angewiesen durch den Münzdirektor diese

Werthe feststellen zu lassen. Die betreffenden Regulationen sind vom 20. Dezember datirt und erst am 10. Januar hier bekannt gemacht zum Nachtheil der Importeure, welche bei diesen Berechnungen erheblich höhere Zölle vom 1. Januar ab zu entrichten haben. Viele haben gegen dieses Verfahren remonstrirt und unter Protest gezahlt und das Zollamt auf Rückerstattung verklagt, sich darauf stützend, daß das Gesetz nicht ausdrücklich die Anwendbarkeit der neuen Feststellungen auf die Zollberechnungen erklärt, wie das bei dem Sterlingkourse geschehen ist.

Neuerdings hat der Finanzminister laut einem vom 21. d. M. datirten Erlasse erkannt, wie er den Fortbestand bisheriger Deutscher Münzsorten neben der Mark übersehen. Die Zollbehörden haben deshalb insbesondere wegen des Preußischen Thalers Anweisung erhalten, daß die bisherige Annahme von 69 Cts. gesetzlich fortbesteht, während die Mark zu 23,82 valvirt ist. Importeure werden daher immer gut thun, ihre Fakturen in Preußischen Thalern und nicht in Reichsmark auszustellen. Aus demselben Grunde bleibt es für die anderen noch bestehenden Deutschen Münzen für das laufende Jahr wenigstens, für welches die neuen Feststellungen gelten, beim Alten.

Großbritannien.

Jahresbericht über Schifffahrt und Handel in Belfast für 1873.[1])

Im Laufe des Jahres 1873 sind im hiesigen Hafen

angekommen	21 Deutsche Schiffe	von zusammen	4119½ Last,
abgegangen	25 „ „	„ „	4702 „

Aus Deutschen Häfen sind angekommen:

8 Deutsche Schiffe von zusammen 1894 Last,

7 nichtdeutsche „ „ „ 822 Register-Tons.

Von hier nach Deutschen Häfen sind abgegangen 4 Deutsche Schiffe von zusammen 956 Last Ballast.

Den Schifffahrtsverkehr im Allgemeinen angehend, so zeigt nachfolgende Aufstellung die Bewegung der letzten 10 Jahre:

	Angekommene Schiffe.		In Belfast registrirte Schiffe.	
	Schiffe.	Tons.	Schiffe.	Tons.
1864	6929	1,020,037	490	64,586
1865	6947	1,111,581	539	66,924
1866	7442	1,366,788	537	66,620
1867	7817	1,372,326	533	65,610
1868	7156	1,201,306	522	62,821
1869	8225	1,203,776	473	61,337
1870	8303	1,225,566	462	62,653
1871	9323	1,350,810	460	64,735
1872	8230	1,309,251	439	64,099
1873	7538	1,268,845	434	59,730

Angekommene Schiffe: 1,268,845 Tons, vertheilen sich wie folgt:

Irländische Küstenfahrer		92,153 Tons,
von Großbritannien kommend:		
Dampfschiffe	666,070 Tons,	
Segelschiffe	346,773 „	1,012,843 „
vom Auslande kommend:		
Dampfschiffe	48,157 Tons,	
Segelschiffe	115,692 „	163,849 „
		1,268,845 Tons.

Die 434 in Belfast registrirten Schiffe von zusammen 59,730 Tons ergeben gegen das vorhergehende Jahr eine Abnahme von 5 Schiffen und 4369 Tons.

Die 7538 Schiffe von zusammen 1,268,845 Tons, welche hier angekommen sind, ergeben gegen das Vorjahr ein Minus von 692 Schiffen und 40,406 Tons.

Die vom Auslande kommenden 456 Schiffe von zusammen 163,849 Tons gehören den folgenden Nationen an:

Großbritannien	257	Schiffe,
Norwegen	51	„
Italien	31	„
Oesterreich	24	„
Deutschland	21	„
Frankreich	14	„
Rußland	13	„
Dänemark	8	„
Griechenland	7	„
Vereinigte Staaten von Amerika .	5	„
Schweden	3	„
Holland	2	„
Portugal	1	„
	456	Schiffe.

Dieselben brachten folgende Ladungen: 215 Getreide, 84 Holz, 21 Flachs, 9 Leinsaat, 127 gemischte Ladung, zusammen 456 Schiffe.

Wie bereits in früheren Berichten auseinandergesetzt, ist der direkte Schifffahrtsverkehr unseres Hafens mit Deutschen Häfen unbedeutend, und, durch Lage und Charakter des Landes bedingt, keiner bedeutenden Ausdehnung fähig. An direkten Importen aus Deutschland ist nach den Zollamtslisten im verflossenen Jahre eingeführt:

1647	Tons Holz,	Werth ca.	4,120	Pfd. Sterl.
591	„ Hafer,	„ „	4,030	„
160	„ Mehl,	„ „	3,200	„
142	„ Weizen,	„ „	1,850	„
89	„ Wicken,	„ „	720	„
87	„ Gerste,	„ „	1,050	„
2716	Tons.	Werth ca.	14,970	Pfd. Sterl.

Direkte Exporte nach Deutschland haben nicht stattgefunden.

Ueber unseren übrigens nicht unbedeutenden Handelsverkehr mit Deutschland, welcher fast ausschließlich durch Dampfschiffe von den östlichen Häfen Englands und Schottlands via Leith, Hull, Grimsby u. s. w. vermittelt wird, sind durchaus keine Daten zu erlangen, da die Zollamtslisten in jenen Häfen, wo die Waare ausklarirt wird, von dem Ursprunge derselben keine Notiz nehmen. Die Hafenamtslisten ergeben indessen den Verkehr des Hafens überhaupt, ohne Unterschied, ob mit dem Inlande oder mit dem Auslande, und läßt sich hiernach über die wichtigsten Einfuhr- und Ausfuhrartikel folgende Uebersicht unter Vergleichung der beiden Vorjahre geben.

Einfuhr.

		1871:	1872:	1873:
Weizen	Tons	65,858	70,859	66,536
Mais	„	52,034	76,200	46,946
Mehl	„	11,918	12,293	13,266
	Barrels	15,589	7,353	32,487
Bauholz	Loads	25,461	23,879	16,566
Planken	„	33,326	38,319	30,575
Eisenbahnschwellen	Tons	2,246	3,760	6,910
Schiefer	„	7,258	6,096	6,030
Eisen: Gußeisen	„	5,044	4,156	4,437
Stabeisen	„	10,444	8,532	9,108

---

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 II. S. 131.

		1871:	1872:	1873:
Roheisen	Tons	6,033	4,450	3,512
Nageleisen	„	864	540	772
Plattenblech	„	5,739	4,348	3,828
Bandeisen	„	498	499	607
Bolzen	„	168	296	281
Scrapiron	„	13	72	52
Nietnägel (Rivets)	Bags	7,625	5,962	5,916
Cement	Tons	4,362	3,330	4,576
Theer	Barrels	3,404	5,467	6,782
	Puns	449	620	161
Pech	Barrels	735	809	433
Harz	„	4,245	4,799	5,354
	Casks	27	3	30
Steinkohlen	Tons	650,950	640,043	667,830
Oel und Thran	Gallons	955,120	1,035,340	1,248,700
Leinengarn	Tons	179	138	156
	Ballen	8,482	8,008	7,369
Flachs	Tons	30,392	17,339	22,289
Heede	„	2,135	1,943	1,249
Hanf	„	2,569	2,377	2,295
Jute	„	144	624	609
Leinsaat	„	465	409	325
	Hgshds.	9,881	9,557	17,534
	Barrels	15,617	25,136	27,853
Brandy	Gallons	59,834	33,478	54,074
Gin	„	72,016	17,086	18,892
Whiskey	„	599,969	828,060	1,069,928
Wein	„	238,375	258,685	331,476
Ale und Bier	„	853,827	967,338	947,814
Porter	„	1,417,129	1,423,586	1,440,832
Thee	Chests	37,382	40,370	37,943
	Halfchests	10,779	10,733½	10,584½
	Caddies	6,694	5,769	4,221
Zucker	Cwt.	360,975	393,374	407,920
Schwefelkies (Pyrites)	Tons	5,732	4,977	8,517
Sodaasche	„	6,095	5,777	6,258

Ausfuhr.

		1871:	1872:	1873:
Hafer	Tons	13,952	3,465	5,901
Kartoffeln	„	2,931	6,672	15,950
Flachs	„	4,349	3,528	4,004
Heede	„	2,252	1,977	1,608
Abfall v. Flachs, Hanf ꝛc.	„	4,091	4,391	3,935
Heu	„	8,373	1,633	713
Pferde, Esel, Maulesel	Stück	5,306	6,908	8,324
Rindvieh	„	89,596	100,397	94,282
Schafe	„	43,789	31,851	33,330
Schweine	„	34,054	27,055	22,821
	Crates	9,202	8,687	5,735
Butter	Cwt.	178,651	182,369	171,964
Eier	Kisten	18,190	18,267	18,136
Geflügel	Körbe	17,540	16,362	15,362
	Gänse	30,692	26,672	31,911
Dachfilz	Tons	5,763	6,025	5,406
Kalkstein	„	28,473	33,770	34,155
Steinsalz	„	8,964	9,091	9,885
Eisenerz	„	14,408	22,254	24,835
Schinken	Cwt.	112,271	109,066	124,542
Speck	Cwt.	124,049	59,860	76,540
Schmalz	„	44,100	32,428	34,471
Schweinefleisch	„	20,824	14,080	8,275
Leinen	Kolli	122,425	120,409	120,877
Leinenzwirn	„	4,950	4,387	5,809
Leinengarn	„	2,434	Tons 2,244	2,135
	Ballen	16,661	15,009	16,841
Whiskey	Gallons	754,427	1,114,754	1,446,207
Wein	„	11,698	16,816	18,082
Ale und Bier	„	38,380	42,840	33,057
Porter	„	205,323	157,376	131,680

Im hiesigen Hauptzollamte wurde an Zoll erhoben:

in 1873..... 1,215,191 Pfd. Sterl.
gegen .... 1,106,140 „
im vorhergehenden Jahre.

Es wurden verzollt:

Thee	4,601,008	Pfund,
Wein	217,264	Gallons,
Spirituosen	1,735,989	„
Tabak	1,285,666	Pfund.

Der Leinenhandel von Belfast im Jahre 1873.

Im letzten Jahresbericht ist die Irländische Leinenindustrie eingehend behandelt und versucht worden, ihren Organismus und den Sitz des Uebels bloßzulegen, an welchem sie damals siech darniederlag; man mußte dabei zu einem ungünstigen Resultate gelangen und konnte ihr auch für das damals bevorstehende Jahr kein günstiges Prognostikon stellen. Die ausgesprochenen Befürchtungen haben sich in allen Stücken bewahrheitet. Das Jahr 1873 ist eines der ungünstigsten gewesen, welche der Irländische Leinenhandel seit lange erlebt hat.

Uebermaaß der Produktion oder vielmehr Mißverhältniß der Produktion hat fortgedauert. Spinnereien haben einigermaßen prosperirt, aber nur auf Kosten der Webereien, und da die meisten Spinnereien mit Webereien verbunden sind, so wurde, was in dem einen Departement gewonnen wurde, in dem anderen reichlich wieder zugesetzt.

Es giebt mechanische Webereien, welche zu Zeiten bei jedem Stück Leinen, welches sie fabrizirten, 2 Sh. 6 Pce. bis 3 Sh., d. h. bis zu 1 Thlr. pr. Stück baar zusetzten, ohne die rückgehende Konjunktur in Betracht zu ziehen. Da Garnpreise durch die übermäßige Zahl von mechanischen Webereien künstlich gehalten wurden, mußte der Export von Garnen nach dem Auslande natürlich abnehmen. Nach dem Board of Trade Returns wurden aus dem Vereinigten Königreich verladen:

im Jahre 1873... 28,730,138 Pfd. im Werthe von 1,975,738 Pfd. Sterl.
gegen 1872... 31,187,051 „ „ „ 2,131,071 „
und 1871... 36,235,625 „ „ „ 2,218,129 „

Durch die Noth getrieben, haben nun endlich die mechanischen Webereien sich dazu verstanden, die übermäßige Produktion etwas einzuschränken; man arbeitet kürzere Zeit, läßt eine Anzahl Stühle stillstehen, und einige kleine Webereien sind sogar ganz geschlossen. Garnpreise sind dadurch affizirt worden und leider haben Spinner ihrerseits sich gleichfalls entschlossen, kürzere Zeit zu arbeiten, um die Garnvorräthe niedrig und dadurch Preise hoch zu halten. Da Garne aber im Ganzen noch immer einen, wenn auch reduzirten Nutzen lassen, so ist in Wirklichkeit die Garnproduktion nicht so viel abgefallen, wie die Produktion der Webereien, und die ausgestreuten Gerüchte über short time in den Spinnereien sind übertrieben. Einigermaßen zuverlässige Angaben über die Zahl der stillstehenden Webstühle zu erlangen, war nicht möglich, denn die meisten Fabrikanten weigern sich entweder oder sie umgehen es, darüber Auskunft

zu gehen. Unter diesen Umständen sind diesmal statistische Angaben über die Zahl der Spindeln und Webstühle in Irland nicht zu machen. Uebrigens ist anzunehmen, daß die Produktion in den Webereien theils durch kürzere Arbeitszeit und langsameres Arbeiten, theils durch Stillstand der Stühle bedeutend mehr abgenommen habe, als bis jetzt geglaubt wird. In der That ist auch Einschränkung der Produktion in den Webereien der einzige richtige Weg, unsere Industrie wieder gesund zu machen. Es ist nur zu befürchten, daß sobald das Geschäft sich bessert, die stillstehenden Stühle wieder sofort in Thätigkeit gesetzt werden und so das alte Uebel wiederkehrt.

Rohmaterial. Im verflossenen Jahre ist in Irland mehr Flachs gebaut worden, als im Jahre vorher; die Ernte versprach, was Quantität des Flachsstrohes betrifft, auch sehr günstig zu werden, leider hat aber das Stroh in Folge des feuchten Wetters verhältnißmäßig weniger Fiber und eine weichere Faser geliefert, als in anderen Jahren. Preise von Flachs, namentlich von Russischem Flachs, sind niedrig und fängt das neue Jahr insofern unter günstigeren Verhältnissen an.

Ueber die Flachsernten und Einfuhren in den Jahren 1869—73, sowie über Flachspreise im vergangenen Jahre geben folgende Zusammenstellungen Auskunft:

Irländische Leinenindustrie.

Flachs. Ernten und Einfuhr in den Jahren 1869—1873 in Irland.

Jahr:	Mit Flachs bestellt:	Bruttoertrag:	Einfuhr:	Ausfuhr:	Saldo für Konsum:
1869	229,178 Acres.	29,569 Tons.	9,223 Tons.	3,665 Tons.	35,127 Tons.
1870	194,893 „	30,771 „	16,691 „	5,260 „	42,202 „
1871	156,883 „	12,929 „	30,392 „	4,349 „	38,972 „
1872	121,992 „	18,918 „	17,339 „	3,528 „	32,729 „
1873	129,432 „	20,342 „	22,289 „	4,004 „	38,627 „

NB. Die zweite Kolumne giebt den Totalertrag der Ernten für ganz Irland, die dritte und vierte Kolumne geben nur den Import und Export des Hafens Belfast; die Importe in andere Irländische Häfen, Londonderry, Dublin, Cork 2c, dürften den Saldo für Konsum um einige Tausend Tons erhöhen. Der Totalkonsum von Flachs in Irland wird auf etwas über 44,000 Tons geschätzt. Von dem im Jahre 1873 in ganz Irland mit Flachs bestellten Boden, im Ganzen 129,432 Acres, kommen auf unsere Provinz Ulster allein 123,454 Acres, auf den Rest von Irland zusammen nur 5978 Acres, nämlich auf Leinster 1904 Acres, Munster 1598 Acres, Connaught 2476 Acres.

Flachspreise im Jahre 1873.

Monat:	Irländischer Flachs, Strabane:										Preis loko. Russischer Flachs, Riga FPK:		
Januar	45	Pfd. Sterl.	—	Schill.	bis	100	Pfd. Sterl.	—	Schill.	pr. Ton.	47—51	Pfd. Strl.	pr. Ton.
Februar	48	„	—	„	„	90	„	—	„	„	47—51	„	„
März	45	„	—	„	„	72	„	10	„	„	47—51	„	„
April	47	„	10	„	„	68	„	—	„	„	45—49	„	„
Mai	47	„	10	„	„	72	„	10	„	„	45—49	„	„
Juni	45	„	—	„	„	60	„	—	„	„	K*) 45—46	„	„
Juli	46	„	—	„	„	78	„	—	„	„	45—46	„	„
August	50	„	—	„	„	76	„	—	„	„	45—46	„	„
September	56	„	—	„	„	80	„	—	„	„	44—45	„	„
Oktober	50	„	—	„	„	85	„	—	„	„	44—45	„	„
November	46	„	—	„	„	78	„	—	„	„	44—45	„	„
Dezember	46	„	—	„	„	82	„	10	„	„	43—45	„	„

*) Im Juni fingen Russische Exporteure ein neues Bracking-System an. Die Marke FPK, die früher zwei Qualitäten, ordinary und Portuguese, einschloß, wurde in die Marke K abgeändert; deshalb ist die Abstufung in den Preisen nicht mehr so groß als früher.

Die Ausdehnung des Flachsbaues in Irland zeigt folgende Uebersicht, welche dem Belfast Linen Trade Circular entnommen ist, seit dem Jahre 1851 an:

Gesammt-Ausdehnung des Flachsbaues in Irland.

1851	140,536 Acres,
1852	137,008 „
1853	174,579 „
1854	151,403 „
1855	97,075 „
1856	106,311 „
1857	97,721 „
1858	91,646 „
1859	136,282 „
1860	128,595 „
1861	147,957 „
1862	150,070 Acres,
1863	214,099 „
1864	301,693 „
1865	251,433 „
1866	263,507 „
1867	253,257 „
1868	206,483 „
1869	229,252 „
1870	194,910 „
1871	156,670 „
1872	121,864 „
1873	129,534 „

Arbeitsmaterial, d. h. Maschinerie und Kohlen, ist leider noch immer theuer, scheint aber allmälig billiger zu werden, obgleich wohl nicht zu erwarten ist, daß Eisen- und Kohlenpreise je wieder den niedrigen Standpunkt erreichen werden, den sie vor einigen Jahren inne hatten.

Steinkohlen kosteten in Belfast:

		1871: 29. Dez. Sh.	Pce.	1872: 4. Okt. Sh.	Pce.	1873: 27. Dez. Sh.	Pce.	27. Dez. Sh.	Pce.
Scotch Steam	pr. Ton	14	9	27	—	20	—	19	6
Hard Ayr	„	15	6	27	6	—	—	20	6
Cumberland Steam	„	16	—	27	—	25	6	25	—
Crosby Steam Coal	„	16	6	—	—	26	6	26	—
Wigan	„	17	—	31	—	28	6	25	—
Best 4 ft. Orrel	„	18	6	32	6	31	—	30	—

Arbeitslöhne in Spinnereien und mechanischen Webereien sind unverändert geblieben, dagegen sind Handweberlöhne auf ein Minimum reduzirt; in Folge davon hat die Produktion in der Handweberei bedeutend abgenommen, zumal das milde Wetter sonst den ganzen Winter hindurch Feld- und Gartenarbeit zugelassen hat.

Leinenpreise haben eine stetig weichende Tendenz verfolgt. Mechanisch gewebte Light linens kosten 12½ pCt. weniger als vor 12 Monaten.

Ueber die Preise der Rohleinen und Garne geben zum Theil, unter Vergleich früherer Jahre, folgende Tabellen Auskunft:

Preise von Rohleinen während des Jahres 1873 in den Hauptnummern der ¼ leichten Leinen.

	¼ Light Powerlooms. Preise pr. Yard in Pence.						¼ Light-Handlooms. Preise pr. Yard in Pence.					
	10r	11r	12r	13r	14r	15r	14/16	15/17	16/18	17/18	20/21	22/23
Januar	7¾	8¾	9¾	10¼	11¼	12¾	10¾	12¼	13¼	14½	15¾	17
März	—	—	—	—	—	—	10¾	11½	12½	14	15¾	16½
April	—	—	—	—	—	—	11	12	13	14½	15½	—
Juni	7½	7½	8½	9½	10¾	12	10½	11½	12½	13¾	15	—
August	7½	7½	8½	9½	10½	12	—	—	—	—	—	—
September	7	7½	8	9	10	11½	10½	11¾	12¾	14	15½	16½
Oktober	—	—	—	—	—	—	9¾	11½	12½	13½	14¾	—
Dezember	6½	7½	7½	8½	9½	11	10	11½	12½	13¾	15	—

Preise von Garnen während des Jahres 1873.

Ordinary Line Wefts (Minimalpreise).

1873:	40s Sh.	Pce.	60s Sh.	Pce.	80s Sh.	Pce.	100s Sh.	Pce.	120s Sh.	Pce.	140s Sh.	Pce.	160s Sh.	Pce.
6. Januar	6	6	5	4½	5	1½	5	1½	5	3	5	6	6	3
3. Februar	6	4½	5	6	5	4½	5	4½	5	4½	5	6	6	3
10. März	6	6	5	6	5	3	5	3	5	4½	5	6	6	3
7. April	6	7½	5	4½	5	3	5	3	5	3	5	7½	6	3
5. Mai	6	6	5	4½	5	3	5	3	5	3	5	6	6	—
2. Juni	6	6	5	4½	5	—	5	—	5	—	5	6	6	—
7. Juli	6	6	5	1½	4	9	4	9	4	9	5	3	5	9
4. August	6	3	5	4½	4	10½	4	10½	5	—	5	3	5	9
1. September	6	3	5	4½	4	10½	4	10½	5	—	5	3	5	9
6. Oktober	6	3	5	3	4	10½	4	9	4	11½	5	1½	5	9
3. November	6	3	5	3	4	9	4	9	4	9	5	1½	5	9
1. Dezember	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	6	5	—	5	6

Vergleichende Tabelle der Minimalpreise von Rohmaterial und Garn zu verschiedenen Perioden:

vor Beginn des Amerikanischen Krieges,
während des Amerikanischen Krieges, 1. August 1864, Zeitpunkt der größten Hausse,
nach dem Amerikanischen Kriege, 1. Mai 1865, Zeitpunkt der größten Reaktion, und
im Dezember der folgenden Jahre.

Jahr und Datum.	Inländischer Flachs pr. Stone. Sh.	Pce.		Sh.	Pce.	Riga-Flachs pr. Ton FPK. Pfd. Sterl.			Baumwolle fair Upland pr. Pfund. Sh.	Pce.	fair Pernambuco. Sh.	Pce.	Bankdiskonto. pCt.
3. Dezember 1860	6	—	bis	11	6	—	bis	—	—	7½	—	9	5
1. August 1864	7	—	„	10	6	59	„	60	2	7½	2	7	7
1. Mai 1865	4	6	„	9	6	42	„	43	1	4	1	2¾	4
4. Dezember 1865	6	—	„	16	—	61	„	62	1	10½	1	10	6
3. „ 1666	7	—	„	15	—	58	„	59	1	3¼	1	2½	4½
2. „ 1867	6	3	„	12	6	54	„	55	—	8¾	—	8½	2
7. „ 1868	7	—	„	15	6	58	„	59	—	11½	—	11½	3
6. „ 1869	4	—	„	12	—	44½	„	45½	—	11½	1	½	3
5. „ 1870	4	3	„	10	9	44	„	45	—	8¼	—	8¾	2½
7. „ 1871	7	—	„	13	6	52	„	53	—	—	—	9½	3
2. „ 1872	6	—	„	13	—	44	„	46	—	—	—	9½	6
1. „ 1873	5	—	„	11	8	40	„	42	—	8½	—	10½	6

Ordinary Line Wefts (Minimalpreise).

Jahr und Datum.	40s Sh.	40s Pce.	50s Sh.	50s Pce.	60s Sh.	60s Pce.	80s Sh.	80s Pce.	100s Sh.	100s Pce.	120s Sh.	120s Pce.	140s Sh.	140s Pce.	160s Sh.	160s Pce.	180s Sh.	180s Pce.	200s Sh.	200s Pce.
3. Dezember 1860..	5	9	5	—	4	7½	4	3	4	3	4	4½	4	7½	5	—	5	3	6	—
3. August 1864....	9	3	8	6	7	6	6	7½	5	7½	5	3	5	1½	5	1½	5	3	6	—
4. Dezember 1865..	7	4½	4	9	6	4½	6	1½	6	6	7	1½	7	3	7	8	7	6	8	—
3. „ 1866..	6	6	6	1½	6	—	6	—	6	3	7	—	7	6	8	—	8	6	9	6
2. „ 1867..	6	—	5	—	4	6	4	4	4	3	4	9	6	—	6	9	7	6	9	9
7. „ 1868..	6	4½	5	9	5	3	4	10½	5	—	5	6	6	6	7	6	8	9	10	—
6. „ 1869..	5	7½	5	—	4	6	4	—	4	—	4	—	4	3	5	—	6	6	8	6
5. „ 1870..	5	—	4	4½	4	—	3	6	3	6	3	9	4	1½	4	9	5	6	6	6
7. „ 1871..	6	6	6	—	5	9	5	1½	5	3	5	6	5	9	7	—	8	3	10	6
2. „ 1872..	6	1½	—	—	5	3	5	—	4	10½	5	—	5	4½	6	—	7	3	8	6
1. „ 1873..	6	3	—	—	5	1½	4	7½	4	6	4	6	5	—	5	6	6	9	8	3

Tow Wefts (Minimalpreise).

	25s Sh.	25s Pce.	30s Sh.	30s Pce.	35s Sh.	35s Pce.	40s Sh.	40s Pce.
3. Dezember 1860	6	3	5	9	5	6	5	3
1. August 1864	10	4½	9	10½	9	6	9	3
4. Dezember 1865	8	—	7	9	7	6	7	4
3. „ 1866	6	9	4	6	6	4½	6	3
2. „ 1867	5	4½	5	3	5	—	5	—
7. „ 1868	6	10½	6	7½	6	3	5	10
6. „ 1869	6	—	5	6	5	3	5	—
5. „ 1870	5	9	5	3	5	1½	4	9
7. „ 1871	6	9	6	3	5	10½	5	9
2. „ 1872	6	9	6	3	6	—	5	9
1. „ 1873	6	9	6	3	6	—	5	9

Preise für Tow Wefts im Januar 1874. | Preise für Lea Wefts im Januar 1874.

	Tow 20s Sh.	Tow 20s Pce.	Tow 25s Sh.	Tow 25s Pce.	Tow 30s Sh.	Tow 30s Pce.	Tow 35s Sh.	Tow 35s Pce.	Tow 40s Sh.	Tow 40s Pce.	Lea 40s Sh.	Lea 40s Pce.	Lea 60s Sh.	Lea 60s Pce.	Lea 80s Sh.	Lea 80s Pce.	Lea 100s Sh.	Lea 100s Pce.	Lea 120s Sh.	Lea 120s Pce.
Januar 1874......	7	6	6	9	6	4½	6	1½	5	10½	6	3	5	1½	4	7½	4	6	4	7½

Was die Aussichten für das neue Jahr betrifft, so ist Alles seit längerer Zeit so sehr herunter, daß im gewöhnlichen Laufe der Dinge in nicht ferner Zeit eine Aenderung und zwar eine Reaktion zur Besserung eintreten muß. Preise können nach menschlichem Ermessen eben nicht mehr weichen, da sie so, wie sie liegen, dem Produzenten schon beträchtlich Verlust lassen. Die Produktion hat bedeutend abgenommen und in einigen Artikeln sind Vorräthe so gering, daß sie bei einer gelinden Nachfrage bald erschöpft sein werden. Unsere Hauptkunden haben vorsichtig gekauft und in Folge der lange andauernden schlechten Geschäftsperiode ist Spekulation schon seit längerer Zeit todt gewesen und man hat allgemein nur den nöthigen Bedarf gedeckt, aus Furcht, daß Preise noch mehr weichen würden. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, wie etwa eine allgemeine Handelskrisis, so werden wir hoffentlich langsam einer Besserung und einer remunerativeren Geschäftsperiode entgegengehen.

Mexiko.

Handelsbericht aus Tampico für das Jahr 1873. [1])

Der Werth der hier während des Vorjahres eingeführten Waaren übersteigt den der Importationen im Jahre 1872 um ca. 240,000 Doll. und weist auch die Ausfuhr von Kontanten und Produkten einen Mehrbetrag von ca. 925,000 Doll. auf.

Wie in früheren Jahren bestand die Ausfuhr von Produkten vorzüglich aus Kuh- und Ochsenhäuten, Ziegenfellen, Mexikanischen Fibre und Sarzaparilla, sowie Radix Jalapa, Früchte und Gelbholz, zum Gesammtwerthe von ca. 690,000 Doll. und war bedeutender, als im Jahre 1872; außerdem wurde in 7 Spanischen Dampfern und 1 Segler Hornvieh und Maulthiere zum Werthe von ca. 35,400 Doll. nach Cuba ausgeführt.

Die hier angekommenen Englischen Packete brachten von England 199 Flaschen Quecksilber und von Habana hauptsächlich Cigarren, sowie einige Spanische Produkte; die von Liverpool via Veracruz hier angelangten Englischen Dampfer und Segler brachten Leinen-, Baumwollen-, Wollen- und gemischte Manufakturwaaren, größtentheils Englischen Fabrikats, Steinzeug, Roheisen, Eisen, Stahl und Kurzwaaren, Bier, Thee, Droguen und Quecksilber.

Die Französischen Dampfer und Segler brachten Weine, Cognac, Liqueure und andere Getränke, Oel, Fisch in Oel, Papier, Lichte, Por-

---

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand.-Arch. 1873 II. S. 119.

zellan, Steinzeug, Glaswaaren, Nägel, Eisen-, Blech-, Stahl- und Kurzwaaren, Mailändischen Stahl, Thee, Caneel und diverse Gewürze und wenige Manufakturen Englischen, Deutschen und Französischen Fabrikats.

Mit den Englischen und Amerikanischen Seglern wurde von verschiedenen Häfen Nordamerikas angebracht: Amerikanische Baumwollenwaaren, Acker- und Handwerksgeräthe, Möbel, eiserne Nägel, Eisen-, Blech-, Stahl- und Kurzwaaren, Farbe, Petroleum, Strohpapier, Bauholz, Lebensmittel, wie Kartoffeln, Schinken rc., Guayaquil- und Maracaibo-Kakao, Mailändischer Stahl, Droguen und Medizine.

Die Mexikanischen Schiffe brachten Kakao, Kaffee, Reis, Zucker, Mehl, Cigarren, Salz und andere Landesprodukte und 1 kam von Havana mit Cigarren und Spanischen Produkten.

Von den 2 Deutschen Schiffen, welche überhaupt hier verkehrten, kam 1 in Ballast von Matamoros und das andere mit 100 Kisten Mailänd. Stahl, Eisen, Lichten, Schinken und Bier von Hamburg via Matamoros und hat sich Deutschland leider im verflossenen Jahre sehr wenig an den hiesigen Handel betheiligt, indem auch indirekte Zufuhren von Manufakturen Deutschen Fabrikats weniger wie früher stattfanden.

Die von hier ausgeführten Kontanten sind fast ausschließlich nach England verschifft, wogegen die Ausfuhr von Produkten nach Häfen von Nordamerika, England, Frankreich, Deutschland und Spanien zu vertheilen ist.

Ein- und Ausfuhrzölle haben im vorigen Jahre keine Aenderung erlitten.

Chile und Bolivien.

Ausfuhr von Kupfer, dem Erzeugnisse Chiles und Boliviens während des Jahres 1873 im Vergleiche mit dem Jahre 1872. [1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Bestimmt nach	Kupfer in Barren.			
	1873 Ctr.	1872 Ctr.	Zunahme Ctr.	Abnahme Ctr.
England ... aus Chile	538,124	523,249	14,875	—
für Orders ... » »	1,977	50,351	—	48,374
Frankreich ... » »	45,627	105,667	—	60,040
den Vereinigten Staaten von Amerika ... » »	2,500	5,874	—	3,374
Deutschland ... » »	10,147	1,087	9,060	—
Belgien ... » »	1,357	—	1,357	—
	599,732	686,228	25,292	111,788

Bestimmt nach	Regulus.							
	1873		1872		Zunahme		Abnahme	
	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.	Ctr.	Ctr. feines Kupfer.
England ... aus Chile ..	489,908	241,351	546,299	274,872	—	—	56,391	33,521
» ... » Bolivien	26,578	10,583	36,482	13,947	—	—	9,909	3,364
für Orders ... » Chile ..	—	—	14,411	7,927	—	—	14,411	7,927
Frankreich ... » » ..	—	—	—	—	—	—	—	—
den Ver. Staaten von Amerika » » ..	—	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland ... » » ..	6,108	3,306	2,503	1,397	3,605	1,909	—	—
Belgien ... » » ..	—	—	—	—	—	—	—	—
	522,589	255,240	599,695	298,143	3,605	1,909	80,711	44,812

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 407.

Bestimmt nach	Erze. 1873 Ctr.	1873 Ctr. feines Kupfer.	1872 Ctr.	1872 Ctr. feines Kupfer.	Zunahme Ctr.	Zunahme Ctr. feines Kupfer.	Abnahme Ctr.	Abnahme Ctr. feines Kupfer.
England .... aus Chile ..	241,045	53,651	113,477	24,423	127,568	29,228	—	—
„ .... „ Bolivien	62,177	12,841	38,617	8,110	23,560	4,731	—	—
Für Orders .... „ Chile ..	—	—	9,133	1,918	—	—	9,133	1,918
Frankreich .... „ „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—
den Ver. Staaten von Amerika „ „ ..	32,765	7,419	14,040	3,931	18,725	3,488	—	—
Deutschland .... „ „ ..	6,786	1,926	505	130	6,281	1,796	—	—
Belgien .... „ „ ..	—	—	—	—	—	—	—	—
	342,773	75,837	175,772	38,512	176,134	39,243	9,133	1,918

Bestimmt nach	Gesammtbeträge. 1873 Ctr.	1873 Ctr. feines Kupfer.	1872 Ctr.	1872 Ctr. feines Kupfer.	Gesammt-Zunahme 1873 Ctr.	Gesammt-Zunahme 1873 Ctr. feines Kupfer.	Gesammt-Abnahme 1873 Ctr.	Gesammt-Abnahme 1873 Ctr. feines Kupfer.
England .... aus Chile ..	1,269,077	833,126	1,183,025	822,544	86,052	10,582	—	—
„ .... „ Bolivien	88,750	23,424	75,099	22,057	13,651	1,367	—	—
für Orders .... „ Chile ..	1,977	1,977	73,895	60,196	—	—	71,918	58,219
Frankreich .... „ „ ..	45,627	45,627	105,667	105,667	—	—	60,040	60,040
den Ver. Staaten von Amerika „ „ ..	35,265	9,919	19,914	9,805	15,351	114	—	—
Deutschland .... „ „ ..	23,041	15,379	4,095	2,614	18,946	12,765	—	—
Belgien .... „ „ ..	1,357	1,357	—	—	1,357	1,357	—	—
	1,465,094	930,809	1,461,695	1,022,883	135,357	26,185	131,958	118,259

Chile.

Ausgeführt im Jahre 1873........ 907,385 Ctr. feines Kupfer,
„ „ „ 1872........ 1,000,826 „ „ „
Abnahme der Ausfuhr aus Chile 93,441 Ctr. feines Kupfer.

Bolivien.

Ausgeführt im Jahre 1873........... 23,424 Ctr. feines Kupfer,
„ „ „ 1872........... 22,057 „ „ „
Zunahme der Ausfuhr aus Bolivien 1,367 Ctr. feines Kupfer.

Abnahme der Verschiffungen aus Chile im Jahre 1873 im Vergleiche mit dem Jahre 1872... 93,441 Ctr. feines Kupfer,
Zunahme „ „ „ Bolivien „ „ „ „ „ „ „ „ ... 1,367 „ „ „
Abnahme der Ausfuhr von Kupfer im Jahre 1873... 92,074 Ctr. feines Kupfer.

Mittheilungen.

Berlin, im Mai 1874. Die Gesammtsummen der in Berlin im Laufe des Jahres 1873 [1]) per Eisenbahn ein- und ausgeführten Lebensmittel und Frachtgüter waren:

1. Auf der Ostbahn:
   Versandt 973,165 Ctr.,
   Empfang 6,250,380 „
   Außerdem Vieh-Versandt 9,476 Stück,
   Vieh-Empfang 1,017,076 „
2. Auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn:
   Versandt 2,368,187,9 Ctr.,
   Empfang 21,076,447,8 „
3. Auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn:
   Versandt 1,423,509 Ctr.,
   Empfang 4,346,552 „
4. Auf der Berlin-Anhalter Eisenbahn:
   Versandt 8,854,817 Ctr.,
   Empfang 9,842,987 „
5. Auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn:
   Versandt 2,117,655 Ctr.,
   Empfang 2,625,239 „

[1]) Wegen des Vorjahres vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 644.

6. Auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn:
   Versandt 3,149,056 Ctr.,
   Empfang 5,304,827 „
7. Auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn:
   Versandt 1,072,671 Ctr.,
   Empfang 7,545,808 „
8. Auf der Magdeburg-Halberstädter (Lehrter) Eisenbahn:
   Versandt 2,132,314 Ctr,
   Empfang 3,723,109 „

Posen, 15. Mai. Die Handels- und Geldverhältnisse blieben im Monat April denjenigen der vorhergegangenen Monate ziemlich gleich.

In Betreff des hiesigen Produktengeschäfts ist zu berichten, daß im Laufe des verflossenen Monats die Zufuhren sowohl als der Absatz von Getreide wieder recht beträchtlich gewesen sind. Es wurden nämlich hier zugeführt: etwa 1000 Wispel Weizen und 3000 Wispel Roggen; von dem letzteren waren etwa ¼ Russisches Produkt, welches theils von Warschau direkt, theils von Königsberg und Stettin hier einging. Die Versendungen bestanden in 892 Wispel Weizen, 1464 Wispel Roggen, 139 Wispel Gerste, 235 Wispel Hafer, welche theils nach Schlesien, theils nach Sachsen und Böhmen gingen. Beim Schlusse des vorigen Monats hatten wir am Platze einen Lagerbestand von ungefähr 1000 Wispeln Weizen, 1500 Wispeln Roggen, 600 Wispeln Oelsaat, 2,200,000 Liter Spiritus.

Die Vegetation ist in den letzten Wochen durch ungewöhnlich rauhe Witterung sehr zurückgehalten worden, eine Beschädigung der Saaten hat aber dem Anschein nach bis jetzt nicht stattgefunden.

Altona, 18. Mai. Der Hamburger Waarenhandel nahm auch im vorigen Monat einen ruhigen Verlauf. Für Kaffee entwickelte sich anfangs stärkere Kauflust und erfuhren die Preise nach Bekanntwerden des günstigen Verlaufs der Holländischen Auktion eine Steigerung von 2—3 Pf. pro Pfund; in der letzten Woche war dagegen die Tendenz des Marktes wieder eine ruhige und gingen die Preise zurück.

In Baumwolle erhielt sich im Ganzen eine feste Stimmung, ohne jedoch Preisveränderungen hervorzurufen.

Für Petroleum war zu den billigeren Preisen, welche auf die niedrigeren Amerikanischen Notirungen hier eintraten, lebhafte Kauflust.

Die Preise von Steinkohlen behaupten sich in Folge geringerer Zufuhren und stärkerer Nachfrage; seitdem bekannt geworden ist, daß in einigen Distrikten Englands Arbeitseinstellungen in den Kohlenminen vorgekommen sind, deren Ausdehnung und Dauer sich nicht übersehen läßt, steht eine fernere Preissteigerung hier in Aussicht.

Von Böhmischen Braunkohlen sind seit Eröffnung der Schifffahrt große Quantitäten angekommen, welche indeß bei der geringen Verwendung dieses Artikels in den hiesigen Fabriken einen Rückgang der Preise herbeigeführt haben.

Der Exporthandel befindet sich gegenwärtig in keiner günstigen Lage, weil die meisten überseeischen Plätze mit Waaren überfüllt und Verkäufe selbst mit großem Verlust nicht zu bewerkstelligen sind. Besonders in Japan scheint diese Kalamität empfunden zu werden und haben in Folge dessen bereits einige hiesige Firmen, welche auf Konsignationen dorthin große Vorschüsse gaben, diese aber nicht zu realisiren vermochten, ihre Zahlungen einstellen müssen.

Auch von Harburg wird gemeldet, daß die Waarengeschäfte ruhig verliefen und sich auf Befriedigung des nothwendigen Bedarfs beschränkten; man erwartet ein weiteres Weichen der Preise namentlich für Kaffee, dagegen bessert sich das Eisengeschäft.

Die Saaten, welche gut durch den Winter kamen, haben durch die Trockenheit und in letzter Zeit auch wohl von den Nachtfrösten gelitten; die Wiesen stehen durchweg gut und versprechen befriedigende Erträge; die Obstbäume blühten durchweg reichlich, litten aber theilweise durch die Kälte in den letzten Wochen; trotzdem hofft man, daß die zu erwartenden Erträge diejenigen der früheren Jahre übersteigen werden.

Auf dem Kieler Markte zeigte sich eine etwas bessere Nachfrage für Weizen, sowie für Hafer in der besseren Waare zu Saatzwecken; die Zufuhren waren indeß nicht von Belang.

Das milde und trockene Wetter im April begünstigte die Arbeiten auf den Feldern und gestattete eine frühzeitige Bestellung der Sommersaaten; der Stand der Wintersaaten wird gerühmt.

Für Holz war im vorigen Monat nur geringer Begehr, weil die hohen Preise sämmtlicher Baumaterialien und die gesteigerten Arbeitslöhne die Baulust sehr vermindert haben, zu Spekulationsbauten aber bei den gegenwärtigen Verhältnissen überhaupt keine Neigung besteht; selbst die geringen Zufuhren, welche von Schweden eintrafen, fanden nur zu ermäßigten Preisen Abnahme.

Frankfurt a. M., 12. Mai. Die Geschäftslage hat sich im Allgemeinen nicht nur nicht gebessert, sondern in vereinzelten Branchen sogar noch erheblich verschlechtert. Namentlich war dies bei den Goldwaarenfabriken in Hanau der Fall, welche in Folge größerer in den Donaufürstenthümern erlittener Verluste und der damit zusammenhängenden Abnahme der Bestellungen genöthigt worden sind, die Arbeitszeit durchschnittlich um den dritten Theil zu beschränken. Unter einer ähnlichen Stockung leiden die Tabaks-, Cigarren- und Cigarrenformenfabriken, welche am Monatsschlusse zu Arbeiterentlassungen schreiten mußten.

Im Kaffeehandel machte die weichende Tendenz nur ganz vorübergehend einer festeren Haltung Platz, um nach Verlauf von wenigen Tagen wieder die frühere Richtung anzunehmen. Der Kleinhandel blieb noch immer vollständig zurückhaltend, obwohl nach allen Berechnungen die Vorräthe desselben auf ein Minimum reduzirt sein müssen und der baldigen Verstärkung bedürfen.

Im Häute-, Fell- und Lederhandel herrschte eine nur geringe Lebhaftigkeit. Auch die Ostermesse, welche für die erwähnten Artikel noch immer von Bedeutung ist, übte diesmal einen nur geringen Einfluß aus, weil dieselbe von Großhändlern wenig besucht war.

Auf das Getreidegeschäft wirkte die milde Witterung im April wesentlich ein; am meisten wurde dadurch der Roggenhandel berührt. Die Durchschnittspreise betrugen: für Weizen 16⅚—17¼ Gulden, für Roggen 11⅔—12⅓ Gulden, für Gerste 14½—15¼ Gulden, für Hafer 11⅔ bis 12 Gulden.

Die nach dem Monatsschlusse eingetretene kalte Witterung hat nach zuverlässigen Berichten zwar der Blüthe der Nuß- und Steinobstbäume sehr geschadet, wenig jedoch derjenigen der Kernobstbäume. Die Weinstöcke sollen nur vereinzelt, die Feldfrüchte überhaupt nicht gelitten haben.

Shoreham, 9. Januar. Im hiesigen Hafen sind im Jahre 1872 4, im Jahre 1873 3 Deutsche Schiffe gewesen.

Christinestad, 31. März. Im Jahre 1873 verkehrten hier 10 Deutsche Schiffe.

Portsmouth, 14. Januar. Hier verkehrten in 1873 14 Deutsche Schiffe.

Weymouth, 1. Januar. Deutsche Schiffe verkehrten hier im Jahre 1873 nur 2.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr. p. Bg berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift
für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 24. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **12. Juni 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: Oesterreich und Schweden-Norwegen: Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873. 493. — **Belgien und Oesterreich:** Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen. 495. — **Türkei:** Egypten: Hafen-Tarifreglement für Alexandrien. 495. — **Großbritannien:** Blokade der Goldküste. 496. — **Bolivia:** Zölle von den Silbererzen. 496.

Statistik: Deutsches Reich: Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874. 496. — **Bremen:** Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873. 497. — **Rußland:** Auswärtiger Handel des Asiatischen Rußlands im Jahre 1872. 503. — **Großbritannien:** Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1873. 504. — **Schweden und Norwegen:** Handelsbericht aus Tromsö für 1873. 510. — **Vereinigte Staaten von Nordamerika:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für das Jahr 1873. 513.

Mittheilungen: Stralsund 516. Breslau 516. Minden 516. Nelson-Neuseeland 516. Padstow 516. Penzance 516.

Gesetzgebung.

Oesterreich und Schweden-Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreiche Schweden und Norwegen vom 3. November 1873.

(Oesterr. R.-Gesetzbl. XIX. Stück.)

Zwischen Oesterreich und Schweden und Norwegen ist unter dem 3. November 1873 ein Handels- und Schifffahrtsvertrag abgeschlossen und die Ratifikationsurkunden darüber unter dem 15. April d. J. ausgewechselt worden, dessen Inhalt lautet wie folgt:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn, und

Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen,

von dem gleichen Wunsche beseelt, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ihren Staaten zu befestigen und die Entwickelung der gegenseitigen Handels- und Schifffahrtsverhältnisse zu fördern, haben beschlossen, zu diesem Zwecke einen Handels- und Schifffahrtsvertrag abzuschließen, und haben zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich und Apostolischer König von Ungarn:

den Herrn Grafen Julius Andrássy rc., und

Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen:

den Herrn Grafen Karl Eduard v. Piper rc.,

welche, nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über folgende Artikel übereingekommen sind:

Art. 1. Zwischen den Unterthanen Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn und jenen Seiner Majestät des Königs von Schweden und Norwegen wird vollständige Handelsfreiheit bestehen; sie werden aus Anlaß der Ausübung von Handels- und Industriegeschäften in den Häfen, Städten und sonstigen Orten der beiden Staaten, mögen sie dort dauernd ansässig sein oder sich bloß vorübergehend aufhalten, keine anderen oder höheren Abgaben, Taxen, Steuern oder wie immer Namen habende Gebühren zu entrichten haben, als jene, welche von den Nationalen eingehoben werden; und die Privilegien, Immunitäten und anderen Begünstigungen, welche die Angehörigen des einen der beiden Staaten bei dem Betriebe von Handels- und Industriegeschäften genießen, werden gleichmäßig auch jenen des anderen Staates zukommen.

Art. 2. Die Boden- und Industrieerzeugnisse der vereinigten Königreiche von Schweden und Norwegen, sie mögen von wo immer herkommen, sollen in Oesterreich-Ungarn auf demselben Fuße zugelassen werden und keinen anderen oder höheren, was immer für einen Namen habenden Abgaben unterliegen, als die gleichartigen Erzeugnisse der in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie meistbegünstigten fremden Nation.

Hinwieder sollen die Boden- und Industrieerzeugnisse der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, sie mögen von wo immer herkommen, in Schweden und Norwegen auf demselben Fuße zugelassen werden und keinen anderen oder höheren, was immer für einen Namen habenden Abgaben unterliegen, als die gleichartigen Erzeugnisse der in Schweden und Norwegen meistbegünstigten Nation.

Die beiden Hohen kontrahirenden Theile garantiren sich desgleichen die Behandlung der meistbegünstigten fremden Nation in Allem, was die Durch- und Ausfuhr betrifft.

Art. 3. Die der nationalen Flagge in Allem, was die Schiffe und deren Ladung betrifft, vorbehaltene Behandlung soll gegenseitig den Schiffen der beiden Hohen kontrahirenden Theile garantirt sein, sowohl in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie, als im vereinigten Königreiche Schweden und Norwegen.

Art. 4. Die Bestimmungen des vorstehenden Artikels über die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation beziehen sich nicht

in Schweden und Norwegen:

auf die Küstenschifffahrt und die nationale Fischerei;

in Oesterreich-Ungarn:

a) auf jene besonderen althergebrachten Begünstigungen, welche den Ottomanischen Unterthanen für den Türkischen Handel in Oesterreich-Ungarn zukommen;

b) auf solche Begünstigungen, welche zur Erleichterung des Grenzverkehrs gegenwärtig zugestanden sind oder künftig zugestanden werden könnten, sowie auf jene Zollermäßigungen oder Zollbefreiungen, welche nur für gewisse Grenzen oder für die Bewohner einzelner Bezirke Geltung haben;

c) auf diejenigen Erleichterungen, welche im Art. 6 des zwischen Oesterreich-Ungarn und den Staaten des Zollvereins am 9. März 1868 abgeschlossenen Vertrages enthalten sind, noch auf ähnliche;

d) auf die Küstenschifffahrt und die nationale Fischerei.

Art. 5. Jenen einem Einfuhrzoll unterliegenden Gegenständen, welche als Muster dienen und in Schweden und Norwegen durch Handlungsreisende von Oesterreichischen oder Ungarischen Häusern, oder in Oesterreich-Ungarn durch Handlungsreisende von Häusern der vereinigten Königreiche eingeführt werden, wird beiderseits, gegen Beobachtung jener Zollformalitäten, welche zur Sicherstellung ihrer Wiederausfuhr oder ihrer Wiederhinterlegung in ein Entrepôt nothwendig sind, die Rückvergütung der beim Eintritte zu entrichtenden Gebühren zugestanden; diese Formalitäten werden durch Uebereinkommen der Hohen vertragschließenden Theile geregelt werden.

Art. 6. Den Oesterreichischen und Ungarischen Fabrikanten und Kaufleuten, sowie deren Handlungsreisenden, welche in einer dieser beiden Eigenschaften in Oesterreich-Ungarn gebührend patentirt sind und in Schweden oder Norwegen reisen, soll es gestattet sein, dort Ankäufe für die Zwecke ihrer Industrie zu machen, um mit oder ohne Benutzung von Mustern Aufträge zu sammeln. Jedoch ist denselben der Vertrieb von Waaren untersagt.

Die gleichen Rechte werden in Oesterreich-Ungarn Fabrikanten und Kaufleuten aus den vereinigten Königreichen und ihren Handlungsreisenden eingeräumt.

Insolange die von der Schwedischen Gesetzgebung fremden Handlungsreisenden auferlegte Patentgebühr in Wirksamkeit verbleibt, kann eine Steuer in gleichem Betrage von den Schwedischen Handlungsreisenden in Oesterreich-Ungarn eingehoben werden.

Art. 7. Man ist übereingekommen, daß der gegenwärtige Vertrag, dem Art. 13 des zwischen Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich und Apostolischen König von Ungarn und dem souverainen Fürsten von Liechtenstein abgeschlossenen Zollvertrages gemäß, sich auch auf das Fürstenthum Liechtenstein erstrecken soll.

Art. 8. Die Schwedischen und Norwegischen Konsuln und sonstigen Konsularagenten in der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie sollen sämmtliche Befreiungen und Immunitäten genießen, wie die Konsuln und sonstigen gleichartigen Agenten der meistbegünstigten Nation.

Das Gleiche soll in Schweden und Norwegen bezüglich der Konsuln und sonstigen Konsularagenten der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie der Fall sein.

Art. 9. Jedes Schwedische und Norwegische Fahrzeug, sowie jedes Oesterreichische und Ungarische Fahrzeug, welches durch unausweichliche Umstände gezwungen wird, in einen der Häfen des einen oder des anderen Hohen vertragschließenden Theiles einzulaufen, wird dort von der Entrichtung einer jeden für Rechnung des Staates eingehobenen oder einzuhebenden Hafen- oder Schifffahrtsgebühr befreit sein, wenn die Ursachen, welche den gezwungenen Aufenthalt veranlaßt haben, thatsächliche und offenbare sind, und vorausgesetzt, daß sie in dem Hafen, welchen sie angelaufen haben, keinerlei Handelsoperation durch Ladung oder Löschung von Waaren vornehmen, was jedoch dahin zu verstehen ist, daß jene Verladungen oder Löschungen, welche durch Ausbesserungsarbeiten am Schiffe oder die Erhaltung der Mannschaft verursacht werden, nicht als solche Handelsoperationen zu betrachten sind, welche zur Zahlung von Gebühren Anlaß geben.

Im Falle eines Schiffbruchs in einer dem einen oder anderen der Hohen vertragschließenden Theile gehörigen Oertlichkeit werden alle auf die Rettung der schiffbrüchigen, gescheiterten oder verlassenen Fahrzeuge bezüglichen Arbeiten durch die Konsuln in den respektiven Staaten geleitet. Diese Fahrzeuge, ihre Bestandtheile oder Bruchstücke, ihr Takelwerk und alle denselben zugehörigen Gegenstände, sowie alle Effekten und Waaren, welche gerettet, oder deren Erlös, wenn sie verkauft, ebenso alle Papiere, die an Bord gefunden werden, sind dem Konsul oder Vizekonsul jenes Bezirks auszufolgen, in welchem der Schiffbruch stattgefunden hat. Die betreffenden Ortsbehörden haben einzuschreiten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, die Interessen der beim Rettungswerk verwendeten Personen, wenn selbe nicht der Bemannung der erwähnten Schiffe angehören, zu wahren, und die Ausführung jener Anordnungen zu sichern, welche bezüglich der Ein- und Ausfuhr der geretteten Waaren zu treffen sein werden. Dieselben sind auch gehalten, in Abwesenheit oder bis zum Eintreffen der Konsularagenten alle Maßregeln zum Schutze der Personen und zur Erhaltung der geretteten Gegenstände zu treffen. Sowohl vom Konsul als auch von den Eigenthümern oder sonst berechtigten Personen

ist nur die Bezahlung der für die Erhaltung des Eigenthums gemachten Auslagen zu fordern; die Bergungsgebühren, sowie die Quarantainekosten werden dieselben sein, welche im gleichen Falle auch von einem nationalen Schiffe gezahlt worden wären. Die geborgenen Waaren unterliegen keinen Zollgebühren oder Kosten bis zum Augenblicke ihrer Zulassung zum inländischen Verbrauch.

Im Falle, als eine wie immer geartete rechtmäßige Reklamation in Bezug auf den Schiffbruch, die davon betroffenen Waaren oder Effekten erhoben würde, ist das kompetente Gericht jenes Landes, wo der Schiffbruch stattgefunden hat, zur Entscheidung darüber berufen.

Art. 10. Die betreffenden Konsuln und sonstigen Konsularagenten können diejenigen Seeleute, sowie jede aus was immer für einen Titel zur Mannschaft der Schiffe ihrer Nation gehörende Person, welche von einem Schiffe ihrer Nation in einen der Häfen der anderen desertirt sind, verhaften und entweder an Bord oder in ihre Heimath zurücksenden lassen.

Zu diesem Ende werden sie sich schriftlich an die kompetenten Lokalbehörden wenden, und durch Vorweisung des Originals oder einer gehörig vidimirten Abschrift der Schiffsregister oder der Musterrolle, oder sonstiger amtlicher Urkunden, den Nachweis führen, daß die von ihnen reklamirten Individuen zur betreffenden Schiffsmannschaft gehörten.

Auf das dergestalt begründete Ersuchen soll ihnen jede Hülfeleistung zur Erforschung und Anhaltung der besagten Deserteurs gewährt werden, welche letzteren auf Verlangen und Kosten der Konsuln und sonstigen Konsularagenten sogar in den Gefängnissen des Landes so lange in Gewahrsam und Aufsicht zu halten sind, bis diese Konsuln und Konsularagenten Gelegenheit zu ihrer Absendung gefunden haben.

Sollte sich jedoch diese Gelegenheit innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten, von dem Tage der Gefangennehmung an gerechnet, nicht darbieten, so sollen die Deserteurs über eine drei Tage vorher erfolgte Verständigung des Konsuls in Freiheit gesetzt, und dürfen aus demselben Grunde nicht abermals verhaftet werden.

Es versteht sich, daß Seeleute oder andere Individuen der Schiffsmannschaft, welche Unterthanen des Landes sind, wo die Desertion stattfindet, von den Bestimmungen des gegenwärtigen Artikels ausgenommen sein sollen.

Hat der Deserteur eine strafbare Handlung verübt, so soll er zur Verfügung des Konsuls oder Konsularagenten erst gestellt werden, nachdem das zuständige Gericht das Urtheil gefällt hat und dieses vollzogen worden ist.

Art. 11. Der gegenwärtige Vertrag soll während eines Zeitraumes von zehn Jahren, vom Tage des Austausches der Ratifikationsurkunden an gerechnet, in Kraft bleiben.

Im Falle keiner der beiden Hohen kontrahirenden Theile 12 Monate vor dem Ablaufe des gedachten Zeitraumes seine Absicht, dessen Wirkungen aufhören zu lassen, kundgegeben haben sollte, bleibt derselbe in Geltung bis zum Ablaufe eines Jahres von dem Tage ab, an welchem der eine oder der andere der Hohen vertragschließenden Theile denselben gekündigt hat.

Dieser Vertrag soll ratifizirt, und sollen die Ratifikationsurkunden in Wien, innerhalb des kürzest möglichen Zeitraumes, ausgetauscht werden.

Urkund dessen haben die beiden Bevollmächtigten denselben unterzeichnet und demselben ihre Siegel aufgedrückt.

So geschehen in Wien, in doppelter Ausfertigung, am 3. November im Jahre des Heils 1873.

(L. S.) Andrássy m. p.
(L. S.) Ed. Piper m. p.

Belgien und Oesterreich.

Gegenseitige Zulassung der Oesterreichischen und Belgischen Goldmünzen.

(Moniteur Belge No. 148.)

Zufolge einer zwischen Belgien, im Einvernehmen mit den übrigen Theilnehmern der Münzkonvention von 1865, und Oesterreich getroffenen Vereinbarung werden die von der Oesterreichischen Regierung kraft des Gesetzes vom 9. März 1870 [1]) und des XII. Gesetzartikels von 1869 in Gold geprägten 4- und 8-Guldenstücke von den öffentlichen Staatskassen Belgiens, gleichwie der übrigen Staaten der Münzkonvention, zum Kourse von 10 resp. 20 Francs angenommen. Dies geschieht unter der Oesterreichischerseits eingeräumten Bedingung, daß andererseits auch die Belgischen 10- und 20-Francsstücke von den öffentlichen Kassen der Oesterreichischen Monarchie zum Kourse von 4 resp. 8 Gulden angenommen werden.

Türkei.

Egypten.

Hafen-Tarifreglement für Alexandrien.

(Nederl. Staatsc. No. 91.)

Mit dem 1. Juni d. J. ist für den Hafen von Alexandrien folgendes Tarifreglement in Geltung getreten:

Art. 1. Jedes Kauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, hat ein Hafengeld von 4 Pence für jede Türk. Tonne zu zahlen, wenn es beladen in den Hafen von Alexandrien einläuft.

Jedes Kauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches beladen von Alexandrien ausläuft, hat pro Türk. Tonne den Betrag von 4 Pence zu erlegen.

Art. 2. Jedes Kauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches mit Ballast in den Hafen von Alexandrien einläuft, hat pro Türk. Tonne den Betrag von 2 Pence zu zahlen.

Jedes Kauffahrtei-, sei es Dampf- oder Segelschiff, welches mit Ballast den Hafen von Alexandrien verläßt, hat den Betrag von 2 Pence pro Türk. Tonne zu erlegen.

Art. 3. Bei dem Ein- und bei dem Auslaufen muß diese Abgabe jedesmal von Neuem voll entrichtet werden.

Art. 4. Ein Kauffahrteischiff, welches den Hafen von Alexandrien verlassen und keine anderen Häfen angelaufen, noch Handels-

---

[1]) Siehe Hand. Arch. 1870 I. S. 285.

unternehmungen betrieben hat, ist zur Bezahlung der neuen Abgabe nicht verpflichtet, wenn es gezwungen wird, den genannten Hafen wieder anzulaufen, sei es in Folge schlechten Wetters oder wegen Havarie, was durch eine Verhandlung, welche von den Schiffsoffizieren unterzeichnet ist, soll bewiesen werden müssen.

Art. 5. Die Unterschriften auf der Verhandlung müssen bei dem Konsulat, zu dessen Ressort das Schiff gehört, legalisirt werden.

Nach Beendigung dieser Formalitäten ist die Verhandlung dem Hafenmeister vorzuzeigen.

Art. 6. Alle Kriegsschiffe, sowie alle Kauffahrteischiffe, welche einen Tonnengehalt von 10 Türk. Tonnen und darunter haben, sollen keine Hafengelder irgend welcher Art bezahlen.

Art. 7. Der Betrag der zu zahlenden Gelder soll nach dem amtlichen Vermessungsschein, die Türk. Tonne zu 792 Okas, berechnet werden.

Art. 8. Die Hafenabgaben müssen beim Ein- und beim Auslaufen unmittelbar an den Hafenmeister eingezahlt werden, der darüber zu quittiren hat.

Großbritannien.

Blokade der Goldküste.

(London Gazette vom 29. Mai.)

Die Blokade der Goldküste, welche seit dem 15. Dezember 1873 bestanden hat, ist seit dem 15. April d. J. aufgehoben.

Bolivia.

Zölle von den Silbererzen.

Nach einer Mittheilung des Kaiserlichen Ministerresidenten zu Santiago ist die Ausführung des Gesetzes über die Zölle von den Silbererzen[1]) von der Bolivianischen Regierung eingestellt worden und der status quo nicht nur hinsichtlich der Höhe, sondern auch hinsichtlich der Form der fiskalischen Abgaben beibehalten werden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 168.

Statistik.

Deutsches Reich.

Nachweisung der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Steuern im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. Januar bis zum Schlusse des Monats April 1874.

(Centralbl. f. d. Deutsche Reich Nr. 22.)

Bezeichnung der Einnahmen.	Die Soll-Einnahme beträgt vom Beginn des Jahres bis zum Schlusse des obengenannten Monats Thlr.	Bonifikationen auf gemeinschaftliche Rechnung Thlr.	Bleiben Thlr.	Einnahme in demselben Zeitraume des Vorjahres. (Spalte 4.) Thlr.	Differenz zwischen den Spalten 4 und 5. + mehr. — weniger. Thlr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Eingangs- (für 1873 auch Ausgangs-) Zoll	11,026,925	5,512	11,021,413	15,904,539	— 4,883,126
Rübenzuckersteuer	8,121,835	478,764	7,643,071	6,083,612	+ 1,559,459
Salzsteuer	3,393,236	—	3,393,236	3,199,528	+ 193,708
Tabakssteuer	212,932	29,658	183,274	92,843	+ 90,431
Branntweinsteuer	6,822,000	1,426,410	5,395,590	5,133,845	+ 261,745
Uebergangsabgaben von Branntwein	14,098	—	14,098	6,117	+ 7,981
Brausteuer	2,312,530	11,759	2,300,771	2,128,622	+ 172,149
Uebergangsabgaben von Bier	98,980	—	98,980	95,696	+ 3,284

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873.[1])

Wenn wir beim Rückblick auf die Handelsbewegungen Bremens im Jahre 1873 die Gesammtziffern der Ein- und Ausfuhr mit den entsprechenden Ziffern der Vorjahre vergleichen, so erscheint es, als ob die Rückschläge, welche sich während des vergangenen Jahres in Deutschen und Amerikanischen Industrie- und Börsenkreisen vollzogen, nicht vermocht hätten, die stetig wachsende Prosperität Bremens zu beeinflussen oder auch nur vorübergehend zu hemmen. Es übertreffen nämlich die Ziffern der Bremischen Ein- und Ausfuhr sowohl dem Werth, als dem Gewicht nach um ein Bedeutendes die von 1872 und überhaupt jedes Vorjahres.

Im Jahre 1873 betrug die	Ctr.	im Werthe von Mark
Einfuhr	30 237,768	530,663,724
Ausfuhr	15,961,643	501,713,799
zusammen	46,199,411	1,032,377,523
während in 1872 die		
Einfuhr	26,133,189	496,197,211
Ausfuhr	13,778,803	471,168,197
zusammen	39,911,992	967,365,408

nur erreichte.

Die Zunahme beträgt in Prozenten ausgedrückt:

	im Gewicht:	im Werth:
für die Einfuhr	15,68 pCt.	und 6,96 pCt.,
für die Ausfuhr	15,90 „	„ 6,48 „
für den Gesammtverkehr	15,76 „	„ 6,72 „

Wenn wir indessen die Ziffern der Ein- und Ausfuhr nach den einzelnen Artikeln und für die Jahresquartale getrennt betrachteten, so würde sich herausstellen, daß eine allgemeine Zunahme nur während des ersten Vierteljahres stattgefunden hat, während desselben erreichte das Geschäft eine niemals vorher gekannte Höhe, dann trat ein Rückschlag ein. Es begann zunächst in Wien und bald auch auf die Deutschen Börsen sich übertragend die Finanzkrisis, welche, als eine natürliche Folge der Ueberspekulation und des Gründungsschwindels längst erwartet, das Vertrauen tief erschütterte und neben den Schuldigen auch viele nicht direkt am Börsenspiele Betheiligte in schwere Verluste brachte; das Geld wurde für das legitime Geschäft vertheuert; die Deutsche Industrie fand nach lange fortgesetzter Ueberproduktion auch bei einem Nachlasse in den sehr hoch getriebenen Preisen keinen willigen Absatz mehr, es wurde in den Fabriken die Arbeitszeit eingeschränkt und, kurz gesagt, ein Zustand hervorgebracht, welcher für die gesammte Deutsche Geschäftswelt in sehr empfindlicher und hoffentlich lange in Erinnerung bleibender Weise überzeugend bewies, daß jede Abweichung vom ruhigen soliden Geschäftsgange, jede Ueberhäufung des Marktes mit Waaren, sei es mit Rohprodukten, mit Fabrikaten oder mit Effekten, schließlich sich rächt. Im Herbst brach dann noch die Amerikanische Krisis aus, welche bei den engen Beziehungen Bremens zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika natürlich auch hier lebhaft empfunden wurde.

Es ist nach dieser Schilderung erklärlich, daß in der zweiten Hälfte des Jahres die Bremische Kaufmannschaft weniger Unternehmungslust bewies und die Ein- und Ausfuhr für eigene Rechnung abnahm. Die rasch weichenden Preise vieler Haupt-Importartikel machten erhebliche Einbußen bei Realisirung der noch vorhandenen Vorräthe unvermeidlich; bedeutende Verluste entstanden speziell für die beim Tabakshandel betheiligten Firmen in Folge der im Anfang des Jahres sehr wahrscheinlich gewordenen Erhöhung der Tabakssteuer; einerseits wurde nämlich bis zur Entscheidung der Frage, die sehr lange auf sich warten ließ, das legitime Geschäft in diesem Artikel vollständig gelähmt, andererseits konnten die spekulationsweise inzwischen aufgehäuften Vorräthe, als keine Erhöhung eintrat, nur mit großem Schaden wieder realisirt werden. Die Amerikanische Krisis verursachte ferner eine bedeutende Verminderung der größtentheils kommissionsweise durch Bremische Firmen vermittelten Ausfuhr Deutscher Manufakturwaaren nach den Vereinigten Staaten; endlich zogen auch die zahlreichen Zahlungseinstellungen, welche als eine Folge der Krisis in Deutschland und Amerika eintraten, den hiesigen Platz gleichfalls in Mitleidenschaft.

Der Bremische Platz selbst hat freilich, wie rühmlich hervorgehoben werden darf, von dem Gründungsschwindel, der als eine Hauptursache der Krisen bezeichnet werden muß, sich freigehalten; auch Zahlungseinstellungen in der Waarenbranche kamen verhältnißmäßig nur wenige vor und trafen ausschließlich jüngere, noch wenig basirte Firmen. Der alte wohlverdiente Ruf Bremischer Solidität hat sich somit auch in dieser Zeit schwerer Prüfungen bewährt, und wenngleich dieselbe nicht hat verhindern können, daß für manche Geschäftsbranche das Jahr 1873 weniger günstige Resultate hat erzielen lassen, als unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen sein würde, so wird die Bremische Kaufmannschaft bei fernerer treuer Hochhaltung dieser Grundsätze in der neuen kräftigen Entwickelung, welche das Geschäft nach endlicher glücklicher Ueberwindung der auch in das Jahr 1874 noch sich erstreckenden Krisen nehmen wird, leicht dafür entschädigt werden.

Das Geschäft für eigene Rechnung wurde, wie schon angedeutet, vom Beginn der Krisis an natürlich beschränkt, und folgerichtig würden die Tabellen über Ein- und Ausfuhr in der zweiten Hälfte des Jahres 1873, für sich allein betrachtet, eine Zunahme im Vergleich mit den entsprechenden Monaten des Vorjahres nicht ausweisen, obwohl auch andererseits eine Abnahme sich nicht herausstellen dürfte, da einige Hauptartikel, namentlich Baumwolle, Petroleum, deren in den Produktionsländern inzwischen gesunkenen Werthe dem Handel besonders günstige Chancen darzubieten schienen, oder für die auf Lieferung schon früher bedeutende Geschäfte vermittelt waren, im Herbst wieder so stark zugeführt wurden, daß durch sie ein in anderen Artikeln sich geltend machender Ausfall vollständig gedeckt erscheint.

Nach dieser allgemeinen Uebersicht des Bremischen Handels im Jahre 1873 wenden wir uns zunächst zur Berichterstattung über die Verkehrsanstalten, und können mit großer Befriedigung in erster Linie konstatiren, daß die Klagen, welche seit Jahren über die regelmäßig in jeder Geschäftsperiode wiederkehrenden Stockungen im Eisenbahn-Güterverkehr erhoben wurden, im verflossenen Jahre nicht laut geworden sind; überhaupt hat die Eisenbahn-Direktion in Hannover sowohl, als die hiesige Eisenbahnverwaltung (welche in Folge ihrer Umwandlung in eine „Eisenbahn-Kommission“ eine selbstständigere Stellung erhielt) durch ihre Bereitwilligkeit, Uebelständen abzuhelfen und dem kaufmännischen Publikum entgegen zu kommen, sich die aufrichtige Anerkennung desselben verdient. Die Eisenbahnverbindung Bremens mit dem Innern Deutschlands hat durch die Eröffnung der Bahnstrecke Langwedel-Uelzen (am 15. April 1873) und Bremen-Osnabrück (am 15. August 1873) eine bedeutende Ausdehnung erfahren; dadurch ist einerseits Berlin und das ganze östliche und südöstliche Deutschland u. s. w., andererseits Westphalen und die Rheinlande uns wesentlich näher gerückt, und bie Konkurrenz mit Antwerpen und Hamburg, diesen bedeutenden Abnahmegebieten gegenüber, wird Bremen entsprechend erleichtert.

Die Strecke Bremen-Hamburg soll im Mai-Juni d. J. eröffnet werden und damit wird die ganze Strecke Venloo-Hamburg dem Verkehr

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 545.

übergeben sein. Die Strecke Bremen-Geestemünde ist im verflossenen Jahre mit dem längst als nothwendig erkannten zweiten Geleise versehen worden.

Durch die neuerdings (März 1873) gesicherte Fortführung der Oldenburger Bahn über Ihrhove nach Nieuweschanz wird das letzte Glied des Schienenweges, welches Bremen mit den Holländischen Bahnen verbindet, eingefügt werden.

Der Bau des Centralbahnhofes wird thunlichst gefördert; vielfache Verhandlungen zwischen den betheiligten Staats- und Privat-Eisenbahn-Direktionen und der Bremischen Regierung haben bis jetzt wiederholt Verzögerungen verursacht.

Die allgemeine Einführung eines rationellen Eisenbahntarifs (Gewichts- und Wagenraum-Tarif statt Werth-Klassifik.-Tarif), welche bisher bei manchen Privatgesellschaften auf Widerstand stieß, wird durch die energische Initiative des Handelsministeriums hoffentlich bald auf allen Bahnen eingeführt werden.

Seewärts ist die Verbindung Bremens mit den überseeischen Ländern durch die zahlreiche Dampfer- und Segelschiffsflotte lebhaft aufrecht erhalten. Wir berichten darüber eingehender an einer anderen Stelle. Der neue große Dock in Bremerhaven (Kaiserdock) wird seiner Vollendung entgegengeführt.

Als ein für Bremen speziell wichtiges Ereigniß sei hier der endlich im Herbst 1873 erfolgten Eröffnung der städtischen „Wasserkunst“ erwähnt, welche allen billigen Anforderungen genügt und für den Handelsstand auch in sofern wichtig ist, als sie eine leichtere Bekämpfung der in den letzten Jahren leider sehr häufig vorgekommenen großen Speicherbrände ermöglichen wird.

Die Nothwendigkeit, für manche Einnahmen, welche fortan dem Reiche anheimfallen (Post, Stempelsteuer ꝛc.), Ersatz zu schaffen, führte zur Erhöhung der Steuer auf Immobilienverkäufe (von 1 auf 1½ pCt.) und zur Beibehaltung der im vorigen Jahre versuchsweise eingetretenen (progressiven) Erhöhung der Einkommensteuer.

Wir schalten an dieser Stelle einige Notizen über den Verkehr der Banken, des Post- und Telegraphenwesens ꝛc. ein, welche dazu dienen werden, das Gesammtbild des Bremischen Handels im Jahre 1873 zu vervollständigen.

Die hiesige Kommandite der Preußischen Bank hat auch im Jahre 1873 das günstige Urtheil, welches wir in unserem vorigen Berichte an dieser Stelle über sie aussprachen, in vollem Maaße bestätigt. Sie ist nach 18monatlichem Bestehen bereits eben so beliebt und beinahe so maßgebend geworden, als in den altpreußischen Handelsplätzen. Ihr Geschäftsumfang ist ein sehr bedeutender; wir illustriren dies durch einige Ziffern, denen wir die entsprechenden für die 6 Monate ihres Bestehens in 1872 entgegenstellen.

Die Preußische Bank hat angekauft	1872: Thlr.	1873: Thlr.
Wechsel auf Bremen	9,494,700	17,471,745
„ „ andere Preußische Bankplätze	9,345,000	39,635,111
„ „ das Ausland	446,500	11,977,708
zusammen	19,286,000	59,084,564
Sie hat ferner Lombardanlehen gewährt für	682,000	1,139,000
und Zahlungsanweisungen ausgestellt für	854,000	2,137,431

Die Bremer Bank hat dagegen in ihren Hauptgeschäftszweigen für das Jahr 1873 folgende Ziffern aufzuweisen:

	1872: Mk.	1873: Mk.
Diskontirte Wechsel auf Bremen	92,838,442	145,423,395
„ „ „ fremde Plätze	49,966,564	59,124,000
Gegen Unterpfand waren durchschnittlich ausgeliehen	9,149,000	10,257,000
In Effekten waren am 31. Dezember angelegt	1,451,415	1,372,815
Auf Kontobücher deponirt am 31. Dezember	17,952,988	28,187,012
Der Notenumlauf betrug:		
im Maximum	16,883,000 am 10. Januar.	16,914,000 am 23. April.
im Minimum	11,997,000 am 27. Januar.	14,258,000 am 9. August.
durchschnittlich	14,762,000	15,581,000
Der Kassenbestand betrug:		
im Maximum	15,641,000 am 20. Januar.	11,530,000 am 13. Dezbr.
im Minimum	6,300,000 am 6. Juli.	6,799,000 am 30. August.
durchschnittlich	9,794,000	8,976,000

Die zur Vertheilung gelangende Dividende betrug 64 Mark per Aktie = 7⅕ pCt. und ist dieses sehr günstige Resultat bei der bekannten soliden Geschäftsführung dem theuren Goldstande und der allgemeinen Geschäftslage, welche der Kaufmannschaft wohl mehr als sonst die Hülfe der Banken in Anspruch nehmen ließ, zuzuschreiben.

Von den übrigen hier bestehenden größeren Bankinstituten haben die „Bremer Filiale der Deutschen Bank in Berlin“ und die „Deutsche Nationalbank“ ihre Aufgabe, den Verkehr Deutscher Importeure mit transatlantischen Plätzen an Stelle der früher ausschließlich dafür in Anspruch genommenen Englischen Bankhäuser zu vermitteln, eifrig und mit gutem Erfolge weiter verfolgt. Die Deutsche Nationalbank hat sich entschlossen, ihr Geschäftskapital auf 3,750,000 Thlr. Krt. zu reduziren, da sie diesen Betrag für ihren Betrieb vollständig genügend erachtet. Beide Institute haben trotz der ungünstigen Geschäftslage in 1873, und obwohl namentlich die Deutsche Nationalbank auch Konsortial-Betheiligungen ꝛc. in den Kreis ihrer Geschäfte gezogen hatte, einen hübschen Gewinn erzielt. Die letztere vertheilte 5 pCt. Dividende auf das eingezahlte Kapital.

Die Bremer Hypothekenbank fand vollständige Beschäftigung in ihrem eigentlichen Geschäftszweige — der Unterstützung der Bauthätigkeit — und konnte gleichfalls 6 pCt. Dividende zur Vertheilung bringen.

Von den industriellen Unternehmungen erwähnen wir hier zunächst der Eisengießerei und Schiffsbaugesellschaft „Weser“, welche mit Ausführung der mannigfaltigsten Aufträge (auch von der Reichsregierung wurde ihr der Bau eiserner Monitors, für den Rhein bestimmt, übertragen) vollauf beschäftigt, einen rühmlichen Ruf sich bereits erworben hat und hoffentlich bald im Verein mit den ähnlichen Etablissements an der Elbe und Weser im Stande sein wird, der Englischen Konkurrenz in jeder Weise die Spitze zu bieten.

Die „Bremer Nähmaschinenfabrik, Callmeyers Patent“ hat erst im Laufe des Jahres ihren Betrieb eröffnet und selbstverständlich große Anstrengungen zu machen, bis sie für ihre, übrigens als vortrefflich anerkannten Maschinen ein genügendes Absatzgebiet sich erobert.

Die „Bremer Wollwäscherei“ hat in Folge der ungünstigen Konjunktur für Wolle während der ersten 6—7 Monate ihres Bestehens seit Juni 1872 leider nicht immer vollständige Beschäftigung gefunden, bereits aber durch die vorzügliche Behandlung der ihr anvertrauten Wolle bei den Konsumenten sich die vollste Anerkennung erworben.

Durch den nun fest vereinbarten bevorstehenden Anschluß eines unmittelbar vor dem Thore der Stadt belegenen Theiles des Bremischen Gebiets an den Zollverein wird die Fabrikthätigkeit in Bremen voraussichtlich in ausgedehntem Maaße sich entwickeln und wohl schon in dem begonnenen Jahre der große Vortheil, welchen Bremen als Welthandels-

plaß in seinem nunmehr doppelten Charakter als Freihafen und Glied des Zollvereins der Industrie bietet, zur weiteren Ausnutzung gelangen.

Die Resultate des Verkehrs auf den Eisenbahnen Bremen-Wunstorf und Bremen-Geestemünde liegen vollständig nur bis zum Schlusse 1872 vor und betrug darnach auf der Strecke Wunstorf-Bremen-Geestemünde:

	1871:	1872:
	Thlr. Krt.	Thlr. Krt.
die Einnahme	2,128,536	2,411,896
„ Ausgabe	1,081,663	1,357,084
demnach Ueberschuß	1,046,873	1,054,812

wovon Bremen die Hälfte zufließt.

Die Rentabilität stellt sich für Bremens Antheil nach Abzug der Unkosten wie folgt:

	1871:	1872:
	Thlr. Krt.	Thlr. Krt.
bei einem Anlagekapital von	4,978,037	5,743,624
und einem Reinertrage von	492,365	528,538
als Rente	9,89 pCt.	9,02 pCt.

Für dieselben Bahnen mit Einschluß der für Bremens alleinige Rechnung hergestellten, mit dieser Bahnstrecke in unmittelbarer Verbindung stehenden Bahn und Bahnhofsanlagen, jedoch ausschließlich der Weserbahn und des Weserbahnhofes:

	1871:	1872:
	Thlr. Krt.	Thlr. Krt.
bei einem Anlagekapital von	7,394,278	8,869,613
und einem Reinertrage von	489,293	528,505
als Rente	6,62 pCt.	5,84 pCt.

und endlich für dieselben Bahnen und Anlagen mit Einschluß der Weserbahn und des Weserbahnhofes:

	1871:	1872:
	Thlr. Krt.	Thlr. Krt.
bei einem Anlagekapital von	8,133,518	9,688,223
und einem Reinertrage von	494,083	520,781
als Rente	6,07 pCt.	5,37 pCt.

Die Betriebskosten betrugen:

im Jahre 1870..... 50,18 pCt.,
„ „ 1871..... 50,82 „
„ „ 1872..... 50,26 „

Der Güterverkehr auf der Wunstorf-Bremen und Bremen-Geestebahn stellt sich für Bremen wie folgt:

	abgehend:	ankommend:
1870	2,839,723 Ctr.,	3,773,163 Ctr.
1871	3,607,479 „	4,880,895 „
1872	4,519,106 „	5,932,337 „

Die Linien der Oldenburgischen Staatseisenbahnen wurden im Jahre 1872 durch die am Jahresschlusse betriebsfertige Strecke Hude-Brake (3,4 Meilen) vermehrt, so daß die Betriebslänge am 31. Dezember 1872 25,84 Meilen (gegen 20,21 Meilen am 31. Dezember 1870) betrug.

Es wurden auf denselben befördert:

8,786,367 Ctr. Güter gegen 5,225,884 Ctr. in 1871.

Davon kommen auf die Station Bremen:

	1872:	1871:
Versandt	360,044 Ctr.,	368,565 Ctr.
Empfang	312,114 „	101,746 „
Total	672,158 Ctr.,	470,311 Ctr.

	1872:	1871:
Die Gesammteinnahme der Oldenburgischen	Thlr. Krt.	Thlr. Krt.
Staatsbahnen betrug	596,820	499,077
und die Betriebskosten	259,353	202,035
somit Ueberschuß	337,466	297,042
oder per Meile	5,86 pCt.	5,50 pCt.

und speziell für die Strecke Oldenburg-Bremen:

1872..... 6,25 pCt. 1871..... 6,98 pCt.

Ueber den Betrieb der erst im Laufe des Jahres 1873 eröffneten Bahnen Bremen-Osnabrück und Langwedel-Uelzen liegen noch keine genauen Berichte vor; auch würden dieselben noch nicht von großem Interesse sein.

Das hiesige Kaiserliche Oberpostamt ist seit Kurzem zu einer Kaiserlichen Oberpostdirektion erhoben und die Verwaltungsorgane sowie die Befugnisse entsprechend erweitert.

Der Betrieb für Bremen speziell war wie folgt:

Es gingen ein:	1872:	1873:
gewöhnliche Briefe	2,494,140	2,582,698
Drucksachen	426,384	397,578
Waarenproben	25,785	39,508
Korrespondenzkarten	39,276	113,400
Geld- und Werthsendungen	140,558	136,276
gewöhnliche Packete	181,273	171,490
rekommandirte Sendungen	84,425	75,170
Postanweisungen	98,385	112,844
und es gingen ab:		
Packete	154,333	147,348
Postanweisungen	40,099	50,005
Geld- und Werthsendungen	66,707	72,740

Der Werth der eingegangenen Postvorschußsendungen war 94,481 Thlr. (gegen 86,175 Thlr. in 1872), und der Werth der abgegangenen Postvorschußsendungen 200,904 Thlr. (gegen 151,948 Thlr. in 1872).

Von Amerika gingen für Bremen und das Deutsche Postgebiet ein: 1,201,703 Briefe gegen 1,281,608 in 1872, und es gingen dahin ab: 966,795 Briefe gegen 1,055,894 in 1872.

Bei der hiesigen Kaiserlichen Telegraphenstation wurden im Jahre 1873 im Ganzen an aufgegebenen, angekommenen und durchgelaufenen Depeschen expedirt:

465,686 Stück,
gegen 1872..... 442,065 „
„ 1871..... 432,956 „

Diese Totalziffer vertheilt sich wie folgt:

	1873:	1872:
	Stück	Stück
aufgegebene Depeschen	131,103	118,105
angekommene „	167,833	152,843
durchgelaufene „	166,750	171,117
	465,686	442,065

Die Gesammt-Einnahme betrug in 1873 146,601 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.

Waarenhandel.

Bei diesem Abschnitte unseres Berichtes werden wir den Bremischen Waarenverkehr im Jahre 1873

a) nach den Richtungen der Ein- und Ausfuhr,

b) nach den Gattungen der Waaren

für sich und im Vergleich mit den Vorjahren betrachten.

Die Total-Einfuhr betrug:

	Brutto-Ctr.	pCt.	Mark	pCt.
1847	6,260,000	= 100,00	108,666,268	= 100,00
1852	7,555,866	= 120,70	129,247,587	= 118,94
1857	10,893,555	= 174,02	238,808,997	= 219,76
1862	15,642,178	= 249,88	222,538,581	= 204,79
1867	17,970,903	= 287,08	326,074,889	= 300,07
1872	26,133,189	= 417,46	496,197,211	= 456,62
dagegen 1873	30,237,768	= 483,03	530,663,724	= 488,34

Von Bremen wurden ausgeführt:

	Brutto-Ctr.		pCt.	Mark		pCt.
1847.....	3,024,000	=	100,00	98,429,633	=	100,00
1852.....	4,274,979	=	141,37	116,806,758	=	118,74
1857.....	5,339,404	=	176,57	197,348,637	=	200,50
1862.....	6,997,015	=	231,38	203,852,400	=	207,11
1867.....	10,290,190	=	340,28	306,616,918	=	311,52
1872.....	13,778,803	=	455,65	471,168,197	=	488,84
dagegen 1873.....	15,961,643	=	527,88	501,713,799	=	509,73

Der Gesammtverkehr belief sich sonach auf 46,199,411 Centner und 1,032,377,523 Mark.

Nach den verschiedenen Richtungen des Verkehrs betrachtet, wurden seewärts

		eingeführt: Mark	ausgeführt: Mark
1873	für	367,314,410	183,862,584
1872	„	316,602,622	200,881,282
also 1873	+	50,711,792	— 17,018,698

Land- und flußwärts betrug

	die Einfuhr: Mark	die Ausfuhr: Mark
1873	163,349,314	317,851,215
1872	179,594,589	270,286,915
also 1873	— 16,245,275	+ 47,564,300

Nach den einzelnen Staatengruppen war die Einfuhr:

	1872: Mark	1873: Mark		also 1873: Mark
aus dem Zollverein	156,216,011	147,221,705	—	8,994,306
aus dem übrig. Europa.	134,278,528	142,352,673	+	8,074,145
aus Europa	290,494,539	289,574,378	—	920,161
aus den Verein. Staaten von Nordamerika	116,650,567	153,959,099	+	37,308,532
aus anderen transatlantischen Ländern	89,052,105	87,130,247	—	1,821,858
zusammen	496,197,211	530,663,724	+	34,466,513
und die Ausfuhr:				
nach dem Zollgebiet	228,333,261	258,671,877	+	30,338,616
nach dem übrig. Europa	111,114,194	134,955,866	+	23,841,672
	339,447,455	393,627,743	+	54,180,288
nach den Verein. Staaten von Nordamerika	115,426,427	90,365,319	—	25,061,108
nach anderen transatlantischen Landern	16,294,315	17,720,737	+	1,426,422
	471,168,197	501,713,799	+	30,545,602

In den meisten Fällen zeigt sich sonach eine Zunahme, die sich theilweise durch das lebhafte Geschäft in der ersten Hälfte des Jahres bis zum Ausbruche der Krisis erklärt, dann aber auch durch die starke Einfuhr und entsprechende Ausfuhr nach dem Inlande einiger Hauptprodukte der Vereinigten Staaten von Nordamerika (Baumwolle, Petroleum, Schinken, Speck ꝛc.), deren Verschiffung auch während der Amerikanischen Krisis bei dem gewichenen Werth dieser Artikel stark betrieben wurde. Auch der in 1872 sehr schwache Import von Reis hat in 1873 wieder zugenommen (16,300,105 Mark gegen 10,757,859 Mark in 1872). Ferner ist die Zufuhr von Getreide aus dem Europäischen Rußland größer als im Vorjahre.

Die „Einfuhr aus Europa“ ist verringert durch die ganz bedeutende Abnahme in der Zuführung von Manufaktur-, Kurz- und Eisenwaaren, welcher Ausfall noch mehr in die Augen springen würde, wenn er nicht zum größeren Theile durch die stärkere Einfuhr von Baumwolle, Wollengarn und Maschinen aus Großbritannien wieder aufgewogen würde. Aus den übrigen transatlantischen Ländern ist beträchtlich weniger Wolle zugeführt (ca. 11 Mill. Mark). Dieser Artikel war ein Jahr vorher zu stark für das erst junge Geschäft unseres Platzes in demselben importirt. Dagegen hat die Einfuhr von Westindischem Kaffee und einigen anderen weniger bedeutenderen Artikeln in Folge der regelmäßigen Dampferverbindung mit Westindien in etwas zugenommen.

Die vergrößerte Ausfuhr „nach dem Zollgebiet“ und „dem übrigen Europa“ fällt hauptsächlich auf Petroleum und Baumwolle (speziell hat die Ausfuhr nach Oesterreich, Rußland und der Schweiz stark zugenommen.

Die verminderte Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten fällt fast ausschließlich auf Manufaktur-, Eisen- und Kurzwaaren, und ist neben der immer schwieriger zu bekämpfenden Konkurrenz in den Vereinigten Staaten selbst, deren Fabriken durch die Morrill'sche Tarifbill so wesentlich geschützt werden, den Amerikanischen Geldverhältnissen im Herbst und den vermehrten Dampferverbindungen von Hamburg, Havre ꝛc., welche vielleicht einen Theil der sonst über Bremen gehenden Güter an sich zogen, zuzuschreiben.

Die folgenden Tabellen geben ein Bild der Ein- und Ausfuhr des Jahres 1873, verglichen mit dem Durchschnitt der drei vorhergehenden Fünfjahrsperioden.

Es betrug danach in Millionen Mark:

die Einfuhr aus	1847/51	1857/61	1867/71	1873
Deutschen Staaten	60,041	82,643	118,908	161,169
Großbritannien	7,620	27,046	52,866	84,773
dem übrigen Europa	8,458	13,208	28,438	43,632
Grönland und Britisch Nordamerika	0,044	0,085	0,254	—
den Vereinigten Staaten.....	14,609	54,181	92,982	153,959
Mexiko und Central-Amerika.	0,188	1,189	1,568	4,776
Südamerika..................	4,566	17,019	25,057	30,497
Westindien..................	8,556	15,109	11,001	17,339
Afrika......................	0,220	0,410	2,087	3,873
Asien.......................	1,622	10,494	19,785	28,423
Australien und den Sandwichs-Inseln..................	0,585	0,974	0,696	2,223
oder: von Europa............	76,114	122,898	200,212	289,574
„ Amerika	27,958	87,583	130,857	206,571
„ anderen Welttheilen.	2,427	11,878	22,568	34,519
zusammen	106,499	222,359	353,637	530,664
und die Ausfuhr nach:				
Deutschen Staaten	55,577	120,050	165,526	274,755
Großbritannien	2,536	4,752	16,566	21,260
dem übrigen Europa	7,162	31,887	65,400	97,613
Britisch Nordamerika........	0,021	0,100	0,304	0,299
den Vereinigten Staaten.....	21,188	37,980	69,925	90,365
Mexiko und Central-Amerika.	0,724	0,630	0,668	1,658
Südamerika..................	1,521	2,159	2,665	4,203
Westindien..................	1,895	2,895	2,760	3,130
Afrika......................	0,185	0,380	0,460	0,488
Asien.......................	0,244	0,166	1,622	0,576
Australien und den Sandwichs-Inseln..................	0,115	0,850	0,673	0,761
oder: nach Europa	65,275	156,639	247,492	393,628
„ Amerika	25,349	43,764	76,322	99,655
„ anderen Welttheilen.	0,494	0,901	2,755	1,825
für die Handelsflotte.....	0,974	1,927	3,888	6,606
zusammen	92,092	203,231	330,457	501,714

Wir lassen nun zum Schlusse dieses Abschnitts eine Zusammenstellung des Verkehrs Bremens mit den einzelnen Ländern und Plätzen in den Jahren 1847, 1857 und 1873 folgen.

Es betrug die Einfuhr aus:

	1847: Mark	1857: Mark	1873: Mark
Preußen	31,527,830	43,073,083	85,853,928
Oldenburg	3,011,466	5,574,095	4,822,649
Braunschweig	1,522,646	1,526,930	2,989,837
Sachsen	7,042,608	22,349,494	25,770,746
den Sächs. Herzogthümern, Reuß. und Schwarzburg. Fürstenthümern	549,759	1,650,594	6,432,428
Bayern	1,060,655	4,958,787	10,376,854
den anderen Zollgebieten	498,597	3,474,426	10,975,263
Oesterreich	288,566	3,243,096	8,820,431
der Schweiz	648	12,954	4,333,179
Holland und Belgien	2,300,083	1,946,573	7,600,780
Hamburg	9,719,486	6,934,591	13,947,165
Skandinavien	1,030,892	765,234	3,551,363
dem Europ. Rußland	9,192,575	5,139,878	9,722,216
Großbritannien	8,452,361	17,869,150	84,773,334
Frankreich	2,107,247	762,271	4,607,202
dem übrigen Europa	493,501	1,231,529	4,997,003
Grönland und Britisch Nordamerika	62,473	123,700	—
New-York	4,734,786	14,719,730	64,697.930
Philadelphia	69,112	49,486	11,785,471
Baltimore	4,115,619	8,180,762	16,699,923
New-Orleans	2,510,472	27,908.407	27,358,716
Galveston	44,205	1,624,630	5,357,658
anderen Häfen der Union	1,607,744	7,903,562	28,059,401
Mexiko und Central-Amerika	218,384	1,858,635	4,776,119
Neugranada	—	7,258,298	12,354,877
Brasilien	1,710,087	12,055,856	14,105,932
Venezuela	1,443,868	2,258,545	2,757,510
dem übrigen Südamerika	421,795	827,580	1,278,377
Cuba	7,012,745	11,225,238	9,260,392
Portorico	779,370	2,600,021	1,393,817
dem übrigen Westindien	2,185,360	—	6,684,368
Afrikas Westküste und Inseln	340,819	283,727	741,893
der Kap-Kolonie	53	2,627	3,130,585
Britisch Ostindien	248,297	8,629,440	27,519,207
Niederländisch Ostindien	437,695	3,245,617	66,548
China	703,847	664,651	485,538
dem übrigen Asien	392,034	388,843	352,031
Australien und den Sandwichs-Inseln	828,583	335,059	2,223,053
oder:			
aus dem Zollverein	45,213,561	82,607,409	147,221,705
„ „ übrigen Europa	33,585,359	37,905,276	142,352,673
„ den Vereinigten Staaten	13,081,938	60,386,577	153,959,099
„ dem übrigen Amerika	13,834,082	42,827,048	52,611,392
„ Afrika	340,872	286,354	3,872,478
„ Asien	1,781,873	14,461,274	28,423,324
„ Australien &c.	828,583	335,059	2,223,053
oder:			
Europa	78,798,920	120,512,685	289,574,378
Transatlant. Einfuhr	29,867,348	118,296,312	241 089,346
zusammen	108,666,268	238,808,997	530,663,724

Die Ausfuhr betrug

nach:	1847: Mark	1857: Mark	1873: Mark
Preußen	46,084,921	64,516,106	147,571,104
Oldenburg	4,139,934	7,678,648	14,692,869
Braunschweig	1,354,667	1,943,368	5,798,287
Sachsen	3,091,403	15,742,768	53,142,508
den Sächs. Herzogthümern, Reuß. und Schwarzburg. Fürstenthümern	712,558	1,202,467	4,429,294
Bayern	1,540,333	7,238,788	15,064,944
dem übrigen Zollgebiet	1,949,827	4,726,842	17,972,871
Oesterreich	233,320	10,056,382	43,108,047
der Schweiz	226,365	1,639,108	12,887,584
Holland und Belgien	1,995,850	3,158,014	9,311,668
Hamburg	7,989,690	7,333,971	16,083,518
Skandinavien	1,419,799	6,413,849	12,417,983
dem Europ. Rußland	2,137,592	6,313,767	17,753,131
Großbritannien	1,815,191	2,181,664	21,259,888
Frankreich	164,739	380,725	1,050,125
dem übrigen Europa	37,661	440,366	1,083,922
Britisch Nordamerika	468	190,033	299,617
New-York	11,143,695	38,417,358	82,404,627
Philadelphia	3,730,934	2,964,046	1,906,300
Baltimore	1,593,645	3,234,045	4,009,067
New-Orleans	463,742	1,004,456	1,193,390
Galveston	42,428	120,119	110,385
anderen Häfen der Union	338,483	762,125	741,560
Mexiko und Central-Amerika	118,223	717,910	1,658,230
Neugranada	—	478,353	934,417
Brasilien	181,171	583,655	239,884
Venezuela	634,240	909,354	572,677
dem übrigen Südamerika	831,533	295,025	2,455,566
Cuba	1,583,926	1,899,910	1,093,367
Portorico	105,665	685,447	1,661,849
dem übrigen Westindien	1,003,712	584,299	274,818
Afrikas Westküste und Inseln	186,837	328,638	426,141
Kap-Kolonie	67,584	1,276.	28,728
dem übrigen Afrika	—	1,674	33,210
Britisch Ostindien	47,367	20,008	160,002
Niederländisch Ostindien	156,456	107,930	20,599
China	300,330	17,581	71,323
dem übrigen Asien	20,377	2,657	223,571
Australien und den Sandwichs-Inseln	151,553	475,482	760,976
oder:			
nach dem Zollverein	58,873,643	103,048,987	258,671,877
„ „ übrigen Europa	16,020,207	37,917,846	134,955,866
„ den Vereinigten Staaten	17,312,927	46,502,149	90,365,329
„ dem übrigen Amerika	4,458,998	6,344,586	9,290,425
„ Afrika	254,421	331,588	488,079
„ Asien	524,530	148,176	575,495
„ Australien und den Sandwichs-Inseln	151,553	475,482	760,976
für die Handelsflotte	831,354	2,579,863	6,605,752
oder:			
nach Europa	74,893,850	140,966,833	393,627,743
Transatlantische Ausfuhr	23,533,783	56,381,844	108,086,056
insgesammt	98,427,633	197,348,677	501,713,799

Nach den einzelnen Waarengattungen betrachtet, bietet die Bremische Ein- und Ausfuhr des Jahres 1873 das folgende Bild. Es betrug

die Einfuhr von:	1872:	1873:	also 1873:
	Mk.	Mk.	Mk.
Verzehrungsgegenständen ...	162,353,193	175,725,881	+ 13,372,688
Rohstoffen	163,038,342	186,445,867	+ 23,407,525
Halbfabrikaten	29,659,061	40,264,095	+ 10,605,034
Manufakturwaaren	81,680,340	69,370,952	— 12,309,388
and. Industrie-Erzeugnissen.	58,898,991	58,027,214	— 871,777
	495,629,927	529,834,009	+ 34,204,082
edlen Metallen	567,284	829,715	+ 262,431
zusammen.....	496,197,211	530,663,724	+ 34,466,513
und die Ausfuhr von:			
Verzehrungsgegenständen ...	166,483,645	176,542,243	+ 10,058,598
Rohstoffen	152,369,307	176,157,051	+ 23,787,744
Halbfabrikaten	26,664,842	37,438,119	+ 10,773,277
Manufakturwaaren	73,317,126	61,090,108	— 12,227,018
and. Industrie-Erzeugnissen.	52,182,403	50,348,198	— 1,834,205
	471,017,323	501,575,719	+ 30,558,396
edlen Metallen	150,874	138,080	— 12,794
zusammen.....	471,168,197	501,713,799	+ 30,545,602

Es ergiebt sich daraus, unseren vorhergehenden Auseinandersetzungen entsprechend, eine Zunahme für Verzehrungsgegenstände (Kaffee, Reis, Schinken, Speck, Getreide), sowie für Rohstoffe (Baumwolle, Petroleum) und Halbfabrikate (Wollengarn, Baumaterialien), endlich für Maschinen und Maschinentheile; dagegen eine Abnahme in der Ein- und Ausfuhr von Manufakturwaaren und anderen Industrie-Erzeugnissen.

Die folgende Tabelle, in der wir die Einfuhr des Jahres 1873 von einzelnen Hauptartikeln mit denjenigen des Vorjahres zusammenstellen, wird dies noch näher beleuchten.

Es wurden eingeführt:	1872:	1873:
	Mk.	Mk.
Kaffee	11,530,821	15,133,903
Getreide und Hülsenfrüchte:		
Roggen	6,673,170	10,736,962
übrige Artikel	4,648,043	5,848,572
Honig	622,319	441,218
Hopfen	1,936,180	2,853,526
Lebensmittel (im eigentlichen Sinne):		
Butter	2,640,326	2,816,561
Fleisch, Schinken, Speck rc.	6,237,746	13,289,538
Mehl	3,331,888	3,870,037
Schmalz	7,916,318	6,245,156
andere Lebensmittel	885,407	3,937,054
Reis	10,757,859	16,300,105
Spirituosen:		
Rum	1,131,865	1,013,251
Sprit	1,424,078	926,900
andere Spirituosen	806,700	866,384
Tabak, roher, Nordamerikanischer	32,783,457	25,027,914
Westindischer, Südamerikanischer	35,010,647	32,636,263
andere Sorten	4,089,378	2,085,610
Cigarren	3,884,241	5,830,510
Stengel	1,107,150	1,362,776
Zucker, roher Kolonialzucker	1,193,182	709,633
Rübenzucker	2,218,738	1,439,221
raffinirter	3,698,850	1,495,905
Andere Verzehrungsgegenstände	4,655,767	2,651,886
Baumaterialien, exkl. Holz	4,641,805	5,389,017
	1872:	1873:
Brennmaterialien:	Mk.	Mk.
Steinkohlen	3,678,819	4,562,612
Torf	1,092,408	809,456
Droguerien	5,083,341	6,556,114
Dünger, Guano rc.	1,829,651	542,966
Eisen, Roheisen	1,058,439	1,995,178
Elfenbeinnüsse	506,842	289,617
Färbestoffe, Indigo	5,406,961	5,236,711
andere Färbestoffe	2,274,040	1,287,285
Harz und Gallipot	1,141,284	1,028,453
Holz: Eichen und andere Rundhölzer rc. ...	2,463,612	2,569,765
Dielen, Latten, Planken	3,023,432	5,107,732
Cedernholz	2,220,278	2,460,060
andere außereuropäische Hölzer	570,808	1,365,126
Oele: Petroleum	18,839,560	31,828,834
andere Oele	4,213,638	3,623,042
Spinn- und Flechtstoffe:		
Baumwolle	52,117,366	70,550,895
Schafwolle	26,055,034	14,140,781
andere	4,168,123	3,040,441
Andere Rohstoffe	2,396,069	5,192,853
Garn: Baumwollengarn, Twist	7,223,928	6,024,340
Wollengarn	12,032,970	23,675,510
Leinengarn und Zwirn	2,314,700	2,526,515
Andere Halbfabrikate	675,452	363,422
Baumwollenwaaren	19,746,473	17,329,579
Leinen und Drell	2,852,172	2,148,969
Segeltuch und Segel	489,828	384,894
Spitzen	1,009,136	1,379,558
Seiden- und Halbseidenwaaren	19,266,146	12,093,615
Wollenes Tuch	10,173,625	9,780,824
Wollen- und Halbwollenwaaren	14,595,887	14,055,869
Manufakturwaaren überhaupt	8,808,741	9,167,226
Bücher und Drucksachen	3,894,623	2,233,621
Eisenwaaren, Stahlwaaren	1,149,413	455,488
andere Eisenwaaren	6,920,284	8,147,695
Galanterie- und Kurzwaaren	8,874,808	6,840,366
Holzwaaren: Spielzeug	3,488,547	3,495,145
andere feine Holzwaaren	1,275,231	1,212,232
ordinaire Holzwaaren	903,497	935,277
Kleidung, neue	5,399,464	4,406,599
Strohwaaren	1,030,901	1,516,612
andere Industrie-Erzeugnisse	4,314,278	4,391,671
Maschinen und Maschinentheile	3,745,185	7,754,411

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Ausfuhr von zollvereinsländischen u. dergl. Erzeugnissen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika seit Erlaß des Morillschen Tarifs gestellt hat.

Es wurden dahin ausgeführt:	1859:	1869:	1872:	1873:
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Bier	56,594	170,931	588,731	539,333
Cichorien	114,918	77,532	195,635	32,768
Essig	7,154	112,261	199,287	99,050
Zwetschen	269,574	59,141	217,667	431,517
Bohnen und Linsen ...	36,928	130,565	128,751	102,209
Hopfen	—	35,430	865,362	1,847,377
Rheinwein	396,522	1,602,377	1,754,804	1,337,194
Blei, unverarbeitetes...	153,752	3,255,063	1,903,442	633,456
Droguerien	375,388	554,695	784,260	533,366

	1859: Mk.	1869: Mk.	1872: Mk.	1873: Mk.
Farbewaaren	96,504	389,717	743,800	90,197
Haare	133,103	753,446	1,656,279	856,561
Garne, wollene	552,792	1,668,940	1,095,623	1,382,320
Leder, gegerbt u. lackirt	458,470	602,099	2,174,033	1,215,181
Band und Bandwaaren	901,765	1,972,905	4,104,473	2,696,147
Baumwollenwaaren	11,685,210	12,716,362	15,954,753	13,010,518
Leinen u. Leinenwaaren	292,400	123,300	1,150,453	433,311
Seiden- u. halbs. Waaren	1,590,130	3,133,509	18,493,910	11,447,082
Wollenes Tuch	9,805,037	5,214,500	8,866,595	8,582,298
Andere Wollenwaaren	6,673,806	5,119,677	9,396,032	7,502,489
Uebrige Manufakturwaar.	1,292,815	4,977,522	4,379,231	4,202,131
Bücher	360,548	2,224,424	3,110,591	1,438,982
Stahlwaaren	215,777	1,228,786	843,352	211,289
Verschiedene Eisenwaaren	347,322	1,760,816	2,234,393	2,810,305
Galanterie- u. Kurzwaar.	1,966,485	3,202,598	6,006,209	4,116,237
Spiegelglas	2,108,745	2,234,003	1,956,778	2,171,609
Andere Glaswaaren	353,387	1,163,128	1,378,125	1,022,581
Korbwaaren	452,650	730,116	594,980	485,930
Spielzeug	649,708	1,902,896	1,455,132	1,493,448
Feine Holzwaaren überh.	61,010	176 040	378,868	307,043
Musikinstrumente	509,849	1,330,823	1,922,946	1,668,110
Kleidung, neue	270,354	1,337,400	5,137,993	4,113,113
Lederwaaren	432,078	878,823	3,036,114	1,607,115
Messing- u. Metallwaar.	433,842	308,620	480.756	535,321
Papier	245,377	170,904	248,955	255,039
Porzellanwaaren	482,630	1,095,427	1,371,775	1,113,347
Knicker, Marrel, Schiefertafeln, Griffel	131,200	169,233	169,262	120,945
Strohwaaren	402,192	343,901	896,504	1,361,782

Die Einfuhr, nach den verschiedenen Waarengattungen geordnet, zeigt für 1873 im Vergleich zu den vorhergehenden Fünfjahrsperioden die folgenden Ziffern, nämlich von:

		1847/51:	1857/61:	1867/71:	1873:
Verzehrungsgegenständen	für	41,930	90,094	115,884	169,039
Rohstoffen	„	18,[illegible]	61,050	125,064	174,742
Halbfabrikaten	„	3,091	15,870	21,490	34,462
Manufakturwaaren	„	30,639	36,938	53,913	75,526
anderen Industrieerzeugnissen	„	12,040	17,746	35,645	58,463
für Millionen Mark		105,858	221,698	352,796	512,732
edlen Metallen	für	0,641	0,661	0,881.	0.698
zusammen für Mill. Mark		106,499	222,359	353,677	513,430

(Schluß folgt.)

Rußland.

Auswärtiger Handel des Asiatischen Rußlands im Jahre 1872.

(Journal de St. Pétersbourg No. 69.)

Der Gesammtwaaren-Austausch des Asiatischen Rußlands mit den Außenländern repräsentirte im Jahre 1872, Ausfuhr und Einfuhr zusammengenommen, einen Werth von 28,567,000 R. gegen 24,834,000 R. im Jahre 1871. Die Vermehrung beträgt also 3,733,000 R. und ist

Transkaukasien daran mit	1,834,000 R.,
der Hafen von Astrachan mit	1,065 „
der Handel mit China über Kiachta und den Amur mit	834,000 „

betheiligt.

In der Gesammtsumme von 28,567,000 R., in welcher gemünztes Geld nicht einbegriffen ist, zeigt der Export mit 9,332,000 R. eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 428,000 R., der Import mit 19,235,000 R. eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 5,305,000 R.

Folgende Uebersicht ergiebt das Nähere:

	Ausfuhr	Einfuhr	Zusammen
Transkaukasien	Tausend Rubel		
Häfen des Schwarzen Meeres	4477	5,270	9,747
Häfen des Kaspischen Meeres	546	1,671	2,217
Grenze der Türkei und Persiens	607	2,516	3,123
Ganz Transkaukasien	5630	9,457	15,087
Hafen von Astrachan	877	1,763	2,640
Handel mit China über Kiachta und den Amur	2825	8,015	10,840
Total	9332	19,235	28,567

Gegen die Ziffern des Vorjahres ist eine Vermehrung der Ausfuhr durch die Häfen des Schwarzen Meeres von 787,000 R. und über die Grenzen der Türkei und Persiens von 207,000 R., dagegen eine Verminderung derselben durch die Häfen des Kaspischen Meeres um 74,000 R. zu konstatiren, so daß eine schließliche Vermehrung für Transkaukasien von 920,000 R. erübrigt. Die Ausfuhr des Hafens von Astrachan ist um 265,000 R. gewachsen, während die Ausfuhr nach China via Kiachta und Amur eine Verminderung von 657,000 R. erlitten hat.

In der Einfuhr ergiebt der Transkaukasische Handel eine Erhöhung von 1,014,000 R., von welcher Summe 454,000 R. auf die Häfen des Schwarzen, 293,000 R. auf die des Kaspischen Meeres und 268,000 R. auf die Landgrenzen kommen. Die Vermehrung beträgt 800,000 R. für den Hafen von Astrachan und 1,491,000 R. für Kiachta und Amur.

Die Ausfuhren vertheilen sich folgendermaßen nach den Bestimmungsländern:

	1871	1872
	Tausend	Rubel
Türkei	3470	3552
Persien	1429	1694
Khiva	3	4
China	3482	2825
England	33	253
Frankreich	487	1004
Total	8904	9332

Die Einfuhr, nach den Ländern der Herkunft betrachtet, zeigt folgende Ziffern:

	1871	1872
	Tausend	Rubel
Türkei	5,446	6,275
Persien	3,949	4,925
Khiva	1	17
China	6,524	8,015
Preußen	1	3
Frankreich	9	—
Total	15,930	19,235

In den Hauptzollämtern waren Einfuhr und Ausfuhr folgende:

	Ausfuhr		Einfuhr	
	1871	1872	1871	1872
	Tausend Rubel			
Poti	3384	4014	2050	1454
Nakhitchevan	66	164	892	778
Astar	148	168	608	649
Bakou	313	325	765	1017
Astrachan	612	877	963	1763
Kiachta	3482	2825	6522	8013

Die Hauptartikel waren in der Ausfuhr:

	1871	1872
	Tausend	Rubel
Baumwollengewebe	746	861
Wollengewebe	2117	1581
Seide	1764	1921
Häute	317	499
rohes Metall	206	178
rohe Wolle	980	808
Getreide	634	1027
rohe Baumwolle	470	625
Metallwaaren	141	148
Pelzwerk	663	513
Zucker	103	13
Leinen- und Hanfgewebe	81	54
Vieh	57	80
Farben	23	79
Seidengewebe	54	83

in der Einfuhr:

	1871	1872
	Tausend	Rubel
rohe Baumwolle	696	1060
Thee	6322	7529
Baumwollengewebe	3485	3714
Vieh	166	252
Früchte und Gemüse	865	1074
raffinirter Zucker	168	524
Häute	187	522
Pelzwerk	213	214
Seidengewebe	476	398
Tabak	294	406
Wollengewebe	491	659
Seide	101	223
Getreide	202	267
Baumwollengarne	89	95
Fische	154	243
Farben und Tinkturen	204	266
Getränke	141	136
Metallwaaren	666	130

Die Bewegung von Gold und Silber in Münze und in Barren betrug 2,233,000 R., davon 2,163,000 R. in dem Export, 70,000 in dem Import. Im Jahre 1871 hatte der Austausch in Metallwerthen nur 1,592,000 R., also 641,000 R. weniger betragen; diese Differenz entsteht durch eine Vermehrung im Export um 824,000 R. und eine Abnahme im Import um 183,000 R.

Der Transit erhob sich auf die Gesammtsumme von 2,518,000 R. oder 188,000 R. mehr als 1871. Von dieser Zahl treffen 1,978,000 R. auf den Transit von Europa nach Persien, worin die raffinirten Zucker mit 1,320,000 R. und die Manufakturwaaren mit 398,000 R. figuriren, und 540,000 R. auf den Transit von Asien nach Europa, dessen Hauptartikel, Seide und Seidenabfall, den Werth von 400,000 R. repräsentiren.

Die Zolleinnahmen haben die Ziffer von 3,324,891 R. erreicht und damit 464,977 R. mehr wie im Vorjahre. Die Artikel, welche die Hauptzolleinnahmen ergeben haben, sind:

		Rubel
Thee	mit	1,494,725
Baumwollengewebe	„	750,547
raffinirter Zucker	„	152,439
rohe Baumwolle	„	52,830
Früchte und Gemüse	„	64,651
Wollengewebe	„	131,376
Getränke	mit	60,997
Seidengewebe	„	41,768
Tabak	„	93,712
Pelzwerk	„	10,702

Die Schifffahrtsbewegung in den Häfen des Asiatischen Rußlands wird durch folgende Ziffern repräsentirt:

Ankunft.

	beladen	mit Ballast	Total
Häfen des Schwarzen Meeres	621	604	1225
Desgl. des Kaspischen Meeres und des Hafens von Astrachan	550	136	686
Total	1171	740	1911

Diese 1911 Fahrzeuge maßen 96,972 Tonnen und theilten sich nach Flaggen in

885 Russische,
876 Türkische,
74 Persische,
76 andere.

Im Jahre 1871 waren 2201 Schiffe von 102,037 Tonnen eingelaufen.

Abgang.

	beladen	mit Ballast	Total
Häfen des Schwarzen Meeres	814	491	1305
Desgl. des Kaspischen Meeres und des Hafens von Astrachan	504	94	598
Total	1318	585	1903

Der Gesammtgehalt dieser 1903 Schiffe belief sich auf 93,635 Tonnen. Im Jahre 1871 waren es 2196 Schiffe von 100,393 Tonnen.

Großbritannien.

Handelsbericht aus Liverpool für das Jahr 1873.[1])

Das vorjährige Handelsgeschäft ist in Liverpool, wie in England überhaupt, in sehr ungünstiger Weise verlaufen. Zwei successive Mißernten, welche Getreide betrafen, sowie die Theuerung, der alle Lebensmittel und namentlich frisches Fleisch unterworfen waren, bei fortgesetzter Steigerung der Löhne der arbeitenden Klasse und der Theuerung der Kohlen, haben alle Industriezweige stark geschädigt. Die Verluste, welche Importeure in Baumwolle, Wolle und in allen Kolonialwaaren betroffen haben, sind von einem seit Jahren nicht in Erfahrung gebrachten Umfange gewesen und wäre nicht andererseits der Gewinn aus der Eisen- und Kohleninbustrie dem Lande zu Gute gekommen, so würde Englands Handel um Hunderte von Millionen ärmer sein.

Der Handel am Mersey-Fluß.

Die Schifffahrt des Hafens von Liverpool nimmt beständig an Ausdehnung zu, worüber die vom hiesigen Zollamte herausgegebenen statistischen Berichte näheren Ausweis geben und eine Vergleichung nach Zahl und Tonnengehalt der im vergangenen Jahre ein- und ausgegangenen Schiffe für die Jahre 1863—1872 gestatten. Aus diesen amtlichen Mittheilungen ist ersichtlich, daß vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 1873 nicht weniger als 5734 Schiffe mit einer Tragfähigkeit von

---

[1]) Wegen d. Vorj. s. Hand. Arch. 1873 II. S. 368.

4,345,808 Tonnen hier angekommen sind, mithin 252 Schiffe mit 300,613 Tonnen mehr als 1872 und 1052 Schiffe mit 1,687,076 Tonnen mehr als 1863. Die Anzahl aller ausgelaufenen Schiffe war 5364 mit 4,239,628 Tonnen, somit 164 mit 202,883 Tonnen mehr als 1872 und 758 Schiffe mit 1,595,983 Tonnen mehr als 1863.

Folgende Uebersicht zeigt die Zahl der hier ein- und ausgegangenen Schiffe für die letzten 10 Jahre.

Eingegangen vom 1. Januar bis 31. Dezember:

1873	5734 Schiffe	mit 4,345,808	Tonnen,
1872	5482 „	„ 4,045,195	„
Zunahme	252 Schiffe	mit 300,613	Tonnen.
1873	5734 „	„ 4,345,808	„
1863	4682 „	„ 2,658,732	„
Zunahme	1052 Schiffe	mit 1,687,076	Tonnen.

Ausgegangen vom 1. Januar bis 31. Dezember:

1873	5364 Schiffe	mit 4,239,628	Tonnen,
1872	5200 „	„ 4,036,745	„
Zunahme	164 Schiffe	mit 202,883	Tonnen.
1873	5364 „	„ 4,239,628	„
1863	4606 „	„ 2,643,645	„
Zunahme	758 Schiffe	mit 1,595,983	Tonnen.

Schiffsbau am Mersey.

Die vorliegende Liste der 1873 von den 5 hervorragendsten Firmen am Mersey gebauten Schiffe zeigt, daß 29 neue Dampfschiffe und 7 neue eiserne Segelschiffe gebaut wurden, wovon die Dampfer eine Tragfähigkeit von 33,507 Tonnen und die Segelschiffe von 12,164 Tonnen aufweisen. Hiervon haben gebaut:

Messrs. Laird Brothers: 11 Dampfer von zusammen 13,000 Tonnen, 3 davon für die Pacific Steam Navigation Company, 4 Kanonenböte, jedes von 249 Tonnen für die Englische Regierung und 2 Kanonenböte, jedes von 155 Tonnen, für einen fremden Staat.

Messrs. Bowdler, Chaffer u. Co.: 7 Dampfer von 7000 Tonnen für verschiedene Welttheile.

Messrs. Thomas Royden u. Sons: 5 Dampfer mit einer Tragfähigkeit von 5407 Tonnen, wovon 3 für die hiesige Afrikanische Dampfschiffsgesellschaft bestimmt waren, und 4 Segelschiffe von zusammen 6764 Tonnen.

Messrs. R. u. J. Evans u. Co.: 4 Dampfer und ein eisernes Segelschiff; die größten Dampfer derselben waren die „Crocus“ für den Ostindischen Handel und die „Itata“ für den Chili-Handel bestimmt, jedes mit 2000 Tonnen. Der gesammte Tonnengehalt betrug 7900 Tonnen, einschließlich eines eisernen Clippers von 1800 Tonnen.

Messrs. Potter u. Hodgkinson: 2 Dampfer und 2 eiserne Segelschiffe mit einer Tragfähigkeit von 5600 Tonnen.

Im Ganzen ist der Schiffsbau am Mersey bedeutend gewesen. Die Herren Laird u. Co. haben noch einen großen Auftrag der Englischen Admiralität auszuführen.

Der Markt für Segel- und Dampfschiffe hat im letzten Jahre eine lebhafte Bewegung durchgemacht. Die Preise sind ein wenig gestiegen. Die Eigner von Segel- und Dampfschiffen erwarten für den Handel im Jahre 1874 günstige Resultate.

Zur Uebersicht des ausgebreiteten Dampfschiffsverkehrs von Liverpool sei erwähnt, daß die größeren hiesigen Dampfschiffs-Kompagnien über 60 Dampfschiffe mit einem Gesammtgehalt von 127,274 Tonnen und mit 22,535 Pferdekräften verfügen.

Der Baumwollenhandel.

Die Baumwollen-Industrie hat bei dem hohen Arbeitslohn und den gestiegenen Kohlenpreisen, ungeachtet der sehr mäßigen Preise von roher Baumwolle, sehr gelitten. Die Einfuhren zeigen nachstehende Aufstellungen:

Einfuhr in Liverpool in 1873.

Herkunft	Total
Amerika: Atlantische Häfen	940,476
Golf	931,515
Zusammen	1,871,991
Brasilien: Pernambuco ꝛc.	215,971
Santos	114,899
Bahia und Maceio	95,042
Maranham	42,158
Zusammen	468,070
Egypten	309,739
Türkei und Griechenland	16,102
Westindien ꝛc.	31,600
Peru	81,441
Zusammen	113,041
Ostindien: Bombay und Madras	725,857
Bengal und Rangoon	31,746
Zusammen	757,603
Total...	3,536,546

Einfuhr in Großbritannien.

Gattung.	1873.					In den 4 Vorjahren				Durchschnittsgewicht der Ballen.				
	Liverpool.	London ꝛc.	Total.	Durchschnittsgewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.	1873.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische ..	1,871,990	25,800	1,897,790	440	835,027,600	1,403,470	2,249,290	1,664,010	1,039,720	440	439	438	434	437
Brasilianische ..	468,070	3,470	471,540	156	73,560,240	717,230	514,750	402,760	514,200	156	150	165	164	160
Egyptische	309,740	2,630	312,370	568	177,426,160	287,730	265,390	192,790	185,680	568	529	495	517	504
Türkische ꝛc....	16,100	.	16,100	383	6,166,300	17,150	6,460	27,130	40,960	383	385	382	384	392
Westindische ꝛc.	113,040	24,710	137,750	219	30,167,250	166,440	133,590	112,100	105,650	219	204	216	209	203
Surat	720,700	41,990	762,690	386	294,398,340	778,200	871,590	867,250	1,047,640	386	390	386	386	378
Madras.......	2,580	157,750	160,330	300	48,099,000	239,870	177,420	108,530	317,960	300	300	300	300	300
Bengal und Rangoon........	34,320	111,350	145,670	300	43,701,000	270,050	186,930	87,760	130,810	300	300	300	300	300
Total	3,536,540	367,700	3,904,240	386	1,508,545,890	3,880,140	4,405,420	3,462,330	3,382,620	386	354	381	380	354

Verbrauch in Großbritannien.

Gattung	1873.					In den 4 Vorjahren				Durchschnittsgewicht der Ballen.				
	Liverpool.	London 2c.	Total.	Durchschn.-gewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.	1873.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische	1.656,710	8,010	1,664,720	440	732.476,800	1,436,870	1,809,080	1,467,340	911.850	32.010	27,630	34,790	28,220	17,540
Brasilianische	425,990	40	426,030	156	66,460,680	713,300	402,690	349,580	443,390	8,190	13,720	7,740	6,720	8,530
Egyptische...	276,090	1,550	277,640	568	157,699,520	279,290	236,640	171,040	182,500	5,340	5,370	4,550	3,290	3,510
Türkische 2c..	15,350	70	15,420	383	5,905,860	15,090	2,650	22,760	38,450	300	290	50	440	740
Westindische 2c.	100,650	8,200	108,850	219	23,838,150	131,650	127,790	78,110	93,400	2,090	2,520	2,460	1,500	1,800
Ostindische ..	531,860	159,190	691,050	374	258,452,700	689,420	535,930	708,260	958,870	13,290	13,260	10,310	13,620	18,430
Total	3,006,650	177,060	3,183,710	391	1,244,833,710	3,265,620	3,114,780	2,797,090	2,628,460	61,220	62,800	59,900	53,790	50,550

Ausfuhr aus Großbritannien.

Gattung.	1873.					In den 4 Vorjahren			
	Liverpool.	London 2c.	Total.	Durchschnitts-gewicht der Ballen.	Pfund.	1872.	1871.	1870.	1869.
Amerikanische	120,750	.	120,750	440	53,130,000	132,030	302,180	142,700	133,300
Brasilianische	18,880	.	18,880	156	2,945,280	42,280	60,330	48,050	61,800
Egyptische	8,110	.	8,110	568	4,606,480	9,630	9,620	5,500	9,200
Türkische 2c.	1,880	.	1,880	383	720,040	1,410	3,000	2,400	1,850
Westindische 2c.	16,790	12,480	29,270	219	6,410,130	23,680	15,710	12,480	11,540
Ostindische 2c.	222,330	190,270	412,600	343	141,521,800	533,740	519,490	447,300	574,160
Total	388,740	202,750	591,490	354	209,333,730	742,770	910,330	658,430	791,850

Die das ganze Jahr hindurch zurückweichenden Preise haben den Importeuren große Verluste verursacht und sind von geringem Nutzen für die Spinner gewesen, indem deren Produkte der weichenden Tendenz des rohen Materials folgten.

Der Wollenhandel.

Das vergangene Jahr ist für Alle, die an dem Wollhandel betheiligt sind, nicht sehr vortheilhaft gewesen. Die hohen Preise, welche am Ende des Jahres 1872 erreicht waren, und für welche kein genügender Grund vorliegt, setzten die Fabrikanten in eine etwas schwierige Lage, da sie es unmöglich fanden, irgend eine annähernde Erhöhung in den Preisen ihrer Fabrikate zu erlangen; weiter wurden sie durch den Aufschwung der Kohlenpreise aufgehalten und zu diesem kam noch eine sehr große Abnahme in der Ausfuhr von wollenen Zeugen und Garnen. Der auswärtige Handel ist hauptsächlich in den letzten sechs Monaten des Jahres schlecht gewesen und die finanzielle Krisis in Amerika hat ihnen für eine lange Zeit den Markt zerstört, auf welchen sie immer mit Gewißheit gerechnet hatten. In den ersten Monaten des vergangenen Jahres zeigte sich eine Regsamkeit im Wollenhandel, und einige Zeit stiegen die Preise. Es dauerte jedoch nicht lange bis sie wieder sanken, und von da bis zum Schlusse des Jahres sind, abgesehen von einigen zeitweiligen Belebungen, wenige Veränderungen in dem unthätigen Gange des Geschäftes vorgekommen.

Das Fallen der Preise ist nicht so groß gewesen, als unter den obwaltenden Umständen erwartet wurde, und ist dem Markte sicherlich der große inländische Verbrauch förderlich gewesen. Auf der andern Seite wurde Wolle äußerst zurückgehalten, und ist niemals eine große Neigung zu verkaufen hervorgetreten. Eine beträchtliche Menge der inländischen Schur dürfte noch in den Händen der Erzeuger sein, welche eine günstige Konjunktur erwarten. Langhaarige Wolle hat sich besser, als die kurze Sorte verwerthet, dagegen haben gewöhnliche Sorten beträchtlich an Werth verloren. Man darf hoffen, daß der vorgedachte Stand der Dinge sich bald zum Bessern wenden wird, da schon in letzter Zeit günstige Andeutungen sich zeigten, doch sind Preise noch hoch genug, Jedermann an Vorsicht zu mahnen.

Die folgenden sind die hauptsächlichsten Punkte von Interesse in den Board of Trade Angaben für das Jahr 1873, welche den Wollhandel berührt haben:

Verglichen mit 1872 findet sich eine Erhöhung in der Einfuhr von Wolle aus fremden Ländern und den Kolonien um 10,151,362 Pfund, eine Abnahme in der Ausfuhr um 14,275,725 Pfund, eine Abnahme in der Ausfuhr von inländischer Wolle um 571,031 Pfund und eine Abnahme im Werthe in der Ausfuhr von Englischen Wollenfabrikaten und Garnen um 7,810,193 Pfd. Strl.

Die nachstehenden Uebersichten enthalten für die letzten 3 Jahre nähere Angaben über Ein- und Ausfuhr der Wolle:

Vergleichende Uebersicht des Wollen-Imports und -Exports während der 3 letzten Jahre.

	1871:	1872:	1873:
	Pfd.	Pfd.	Pfd.
Einfuhr von fremder und Kolonialwolle	319,511,336	302,909,882	313,061,244
Einfuhr von wollenen Lumpen zum Gebrauch als Wolle gerauft	51,447,648	65,802,240	56,309,120
Einfuhr von Alpaca und Llama	3,607,336	3,819,089	4,422,181
Ausfuhr von fremder und Kolonialwolle	135,089,794	137,512,361	123,236,636
Ausfuhr von einheimischer Wolle	11,968,813	7,662,771	7,034,115
Ausfuhr von Britischen Wollen, Garnen und Manufakturen.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.	Pfd. Strl.
Deklarirter Werth	33,286,481	38,493,411	30,683,218

Wollen-Einfuhr in London, Liverpool, Hull, Leith und Bristol während der Jahre 1872 und 1873.

		1873:	1872:
Australien und Neu-Seeland	Ballen	551,994	522,709
Kap der guten Hoffnung	„	156,027	138,892
Portugal und Spanien	„	13,367	16,125
Rußland	„	31,403	37,836
Dänemark und Island	„	5,990	6,639
Mittelländ. Meer, Türkei, Egypten, Syrien 2c.	„	41,753	51,943
Buenos Ayres und Montevideo	„	17,788	16,455
Mogador und andere Nordafrikanische Häfen	„	7,639	11,510
Peru, Chili und Alpaka	Ballen u. Ballots	73,727	75,937
Ostindien	Ballen	69,299	68,611
Deutschland	„	30,729	24,372
Alles andere Ausland	„	18,971	15,945
Total:	Ballen und Ballots	1,013,686	986 974

Total-Importe der letzten fünf Jahre.

1872	986,974	Ballen 2c.,
1871	1,051,742	„
1870	873,969	„
1869	902,942	„
1868	879,118	„

Total-Importe von Ziegenwolle in den Jahren 1868—1873.

1873	35,248	Säcke,
1872	31,904	„
1871	44,149	„
1870	14,196	„
1869	22,718	„
1868	37,559	„

Direkter Woll-Import von La Plata nach Antwerpen, Rotterdam, Havre und dem Vereinigten Königreich von 1868—1878.

	Antwerpen 2c.	Havre.	Großbritannien.	Total.
	Ballen.	Ballen.	Ballen.	Ballen.
1873	163,193	68,400	17,788	249,381
1872	137,955	56,400	16,455	210,810
1871	144,691	43,814	16,629	205,134
1870	123,264	63,099	11,122	197,485
1869	118,600	80,828	14,098	213,421
1868	140,712	60,325	14,632	215,669

Der Salzhandel.

Das allgemeine Gedeihen der Minen hat sich auch im vergangenen Jahre auf den Salzhandel erstreckt. Die Preise, welche für gewöhnliches Salz in den ersten 2 Monaten 12 Sh. waren, stiegen auf 15 Sh., indem die Nachfrage das Angebot überwog. Von diesem Preise ist man bis Ende des Jahres nicht abgewichen. Vorräthe sind sehr mäßig, und ist es eine allgemeine Uebereinkunft seitens der Fabrikanten, die Produktion dem Bedarf entsprechend in Schranken zu halten. Der Arbeitspreis namentlich hat eine Erniedrigung der Kohlenpreise verhindert, und das Zurückhalten der Salzfabrikanten, ihre Preise mehr zu beschränken, beruht sicher auf diesem Umstande. Eine Berathung, welche vor einiger Zeit hier stattfand, machte nur eine einzige Abänderung in der Preisliste, mit der Bemerkung, daß mit der Frühjahrsnachfrage der vorjährige Preis wieder als maßgebend anzusehen sei.

Die Ausfuhr ist eine durchschnittsmäßige gewesen. Amerika, welches, da die Frachten während der letzten Monate sehr niedrig waren, bedeutende Quantitäten genommen hat, erscheint wieder auf seiner früheren Höhe in den Ausfuhr-Tabellen. Kalkutta hat, da Schiffsrheder nicht gern ihre Schiffe nach einem von Hungersnoth heimgesuchten Lande senden, sehr wenig Vorrath. Deutschland hat seinen Tarif nicht reduzirt, wie hier letztes Jahr erwartet wurde, doch glaubt man, daß Rußland diese Richtung einschlagen wird. Im Ganzen genommen hofft man im Frühling auf volle Ordres für den Salzhandel.

Die Lieferungspreise für 1874 waren folgende:

frei an Bord, Liverpool, per Tonne von 20 Cwt.

Kleine Schiffe, welche im Stande sind, in Runcorn oder Weston zu laden, haben eine Reduktion im Preise von 1 Sh. von der nachstehenden Tabelle:

	Sh.	Pce.
Common	17 Sh.	— Pce.
Butter	19 „	— „
Patent-Butter	19 „	6 „
Calcutta, half-and-half	20 „	— „
Shute Stoved	21 „	— „
Factory Filled (including Sacks)	38 „	— „
Handel Squares	25 „	— „
Fishery	18 „	— „
Extra Coarse	19 „	— „
Patent Mixture	19 „	— „
Picked Lump Rock	9 „	9 „
Prussian Rock	6 „	9 „
Fine Ground Rock:		
First Quality	8 „	— „
Second Quality	7 „	— „
Soiled Agricultural	6 „	6 „
Sacks Common	— „	$7\frac{1}{4}$ „
Registered	— „	$8\frac{1}{4}$ „

Salzfrachten nach allen Häfen haben sich in außerordentlicher Weise geändert. Augenblicklich sind sie folgende:

Ostsee: Wyburg 8 Sh., Cronstad 8 Sh., Narva 14 Sh., Riga 10 Sh., Danzig 8 Sh., Königsberg 10 Sh., Kopenhagen 8 Sh.

Nordsee: Hammerfest 7 Sh., Christiania 3 Sh., Gothenburg 5 Sh.

Amerika: Halifax 7 Sh., St. John 2 Sh. 6 Pce., Boston, Gloucester, Philadelphia und Newyork 5 Sh., Baltimore 3 Sh., Charleston, Savannah, New-Orleans und Galveston frei.

Calcutta: 24 Sh. ohne, 22 Sh. 6 Pce. mit Konsignement.

Melbourne und Sydney 25 Sh.

Folgende Tabelle zeigt den Export der letzten 12 Jahre.

Salzexport aus den Häfen am Mersey.

Nach	1862. Tons.	1863. Tons.	1864. Tons.	1865. Tons.	1866. Tons.	1867. Tons.	1868. Tons.	1869. Tons.	1870. Tons.	1871. Tons.	1872. Tons.	1873. Tons.
den Ver. Staaten von Nordamerika:												
Neworleans	4,001	1,499	50	21,946	29,624	13,335	37,045	45,174	26,155	31,314	31,153	48,616
Mobile	.	.	.	10,380	11,060	8,634	10,659	9,214	3,691	8,749	3,388	5,292
Savannah	.	.	.	9,228	5,567	9,611	10,709	16,683	9,786	11,856	6,288	10,434
Charleston	.	.	.	5,635	3,268	5,658	5,305	10,429	2,923	4,158	3,014	6,078
Baltimore	18,925	5,335	11,163	12,638	17,050	17,773	12,273	18,010	17,018	22,697	14,812	27,112
Philadelphia	16,818	12,472	13,317	14,883	17,096	24,682	15,395	20,162	21,302	26,258	20,196	30,304
Newyork	80,367	35,197	46,753	37,166	40,148	46,876	36,028	43,153	26,729	36,743	41,144	46,470
Boston	12,840	7,003	10,779	8,600	13,263	13,347	10,565	14,247	11,325	11,836	8,168	9,855
andern Häfen	12,322	4,920	6,950	16,331	31,930	22,059	21,398	34,801	30,894	29,328	25,043	38,451
Total	145,273	66,426	89,012	136,813	159,006	161,975	159,377	211,873	149,823	182,939	153,206	222,612
Britisch Nordamerika:												
St. John, N. B.	10,666	2,107	6,458	5,465	4,062	4,888	8,851	6,420	8,728	7,960	9,330	5,256
Halifax	13,068	14,103	18,482	19,994	22,204	18,724	13,531	16,830	22,369	22,513	15,986	11,005
Quebec und Montreal	34,828	56,984	27,962	31,677	30,931	28,046	34,490	42,587	43,127	30,595	17,388	33,267
Newfoundland	11,177	9,825	8,200	10,866	10,546	15,838	10,174	5,425	11,551	12,158	11,522	1,426
andern Häfen	6,464	9,759	4 523	11,711	8,546	12,385	10,194	12,031	16.621	21,156	13,408	8,915
Total	76,203	92,778	65,625	79,733	76,289	79,881	77,249	83,293	102,396	94,382	67,634	59,869
Westindien und Südamerika	16,973	11,690	9,520	5,331	8,517	7,129	4,869	5,705	8,054	9,130	6,704	5,616
Afrika	14,670	15,651	23,526	21,182	17,910	16,917	20,864	16,928	23,995	22,685	19,438	21,784
Ostindien:												
Kalkutta	185,938	196,479	186,247	115,010	139,190	208,203	242,410	216,995	181,408	253,801	207,433	180,265
Chittagong	.	.	.	.	1,478	3,032	9,456	5,938	5,127	6,960	6,653	6,851
Rangoon und Point de Galle	.	750	.	.	.	2,295	14,975	8,376	.	8,390	19,023	12,319
Madras	.	.	.	.	.	.	.	.	361	.	.	.
Bombay	.	.	.	.	.	.	.	.	510	1,928	.	.
Japan: Yokohama	.	.	.	.	.	.	.	.	300	40	.	25
Australien:												
Melbourne	10,750	8,129	7,647	6,636	7,257	5,169	7,406	6,759	6,277	5,599	5,928	2,487
Sydney	6,200	3,982	3,416	3,337	2,932	2,848	3,416	3,435	3,010	2,957	2,695	7,988
Adelaide	150	787	254	364	865	552	1,170	985	977	636	1,096	925
Queensland, Newseeland	1,602	886	476	494	230	659	1,755	1,011	599	.	73	1,808
Preußen:												
Memel	11,927	8,922	9,994	17,151	5,473	12,095	11,559	12,021	5,423	15,976	15,487	3,628
Pillau und Königsberg	3,899	2,873	2,102	7,414	6,269	3,272	2,047	2,577	3,238	3,919	2,403	6,922
Danzig	10,485	11,605	13,224	11,211	9,926	11,457	16,409	14,937	8,398	18,600	15,397	24,443
andern Häfen	.	.	.	.	.	190	.	.	331	.	1,023	723
Total	26,311	23,400	25,320	35,776	21,668	27,014	30,015	29,535	17,390	83,495	34,310	35,716
Rußland:												
Wyburg	4,265	8,440	9,616	6,756	3,979	6,953	9,178	9,650	12,021	7,004	5,901	11,055
St. Petersburg und Kronstadt	8,954	5,771	10,227	11 903	10,922	16,050	11,382	7,550	21,322	8,327	13,045	22,798
Narva	6,074	6,082	6,546	3,820	6,196	4,221	7,834	9,016	9,960	3,439	7,962	7,782
Reval	2,390	3,770	2,617	816	.	779	1,541	888	270	.	421	.
Pernau	3,464	3,287	3,181	3,109	572	2,029	3,692	2,882	965	2,597	3,929	3,384
Riga	14,501	13,703	14,991	12,805	13,823	14,390	16,460	12,796	25,050	16,816	13,279	20,915
andern Häfen	3,020	2,673	4,163	2,077	292	2,938	1,741	2,335	2,445	2,408	6,225	4,562
Total	42,674	43,726	51,341	41,286	35,784	47,360	51,828	45,117	72,034	40,591	50,762	70,496
Andern Baltischen und Nordseehäfen	17,617	23,780	15,364	18,255	22,713	20,769	13,457	18,515	26,463	19,597	17,843	16,490
Frankreich und Mittelländisches Meer	1,648	875	96	50	183	58	236	625	1,908	1,898	1,130	1,706
Heimische Küsten:												
Newcastle	6,355	6,396	12,830	9,157	18,237	16 402	8,847	11,091	18,170	16,336	24,171	15,447
dem übrigen England	9,422	10,934	10,301	9,133	5,941	5,532	9,941	10,517	9,431	8,144	4,398	2,853
Schottland	34,210	35,825	36,841	34,449	40,037	46,264	48,580	49,864	51.042	59,043	34,431	30,742
Irland	7,647	7,127	4,440	6,901	5,893	5,817	8,951	5,356	9,242	8,197	8,608	5,572
Holland	16,056	13,910	16,159	10,277	24,645	12,802	17,479	21,371	15,881	18,339	19,384	19,653
Belgien	16,083	12,915	12,164	9,066	15,892	13,336	15.246	19,751	31,640	42,205	31,870	36,771
Export von Liverpool	635,882	576,446	570,579	543,250	604,667	683,954	747,527	773,040	736,038	842,292	716,790	761,995
Export von Runcorn	145,954	157,976	160,548	158,988	167,974	185,316	185,540	170,604	174,986	213,435	166,583	148,956
Gesammtexport von Mersey	781,836	734,422	731,127	702,238	772,641	869,270	933,067	943,644	911,024	1,055,727	883,373	910,951

Der Getreidehandel.

Weizen. Nach einer unzulänglichen Ernte, welche einer ähnlichen wie 1872 folgte, dazu einer mangelhaften in Frankreich und anderen Getreide erzeugenden Ländern in Europa, sogar Deutschland, hatte man sich hier nothgedrungen im vergangenen Jahre nach diesem Handelsartikel in anderen Welttheilen umzusehen.

Aus den tabellarischen Marktberichten, welche unter der Bestätigung des Vorstandes der Korn-Association herausgegeben werden, kann man ersehen, daß die Einfuhr von Weizen bis zum 30. Dezember nicht weniger als 3,102,154 Quarters gegen 2,496,390 Quarters im Jahre 1872 gewesen ist, somit eine Zunahme von 605,764 Quarters in 12 Monaten erfahren hat. Es wäre angesichts dessen zu erwarten, daß die Preise sich niedriger stellen würden, als in 1872, gleichwohl haben sie sich, ausgenommen in den Monaten Juni, Juli und August, in gleicher Höhe erhalten und sind oft selbst darüber hinaus gestiegen. In jenen 3 Monaten betrug die Einfuhr von rothem Weizen aus den Verein. Staaten 315,000 Quarters und 513,000 Quarters von weißem aus Kalifornien und Chili. Kalifornischer Weizen, welcher bis zur Gegenwart große Nachfrage erfahren hat, schloß am 1. Januar d. J. mit 13 Sh. 8 Pce. zu 14 Sh. 7 Pce. gegen 12 Sh. 6 Pce. bis 13 Sh. 6 Pce. pr. Cental am 1. Januar 1873 ab, worin sich ein Steigen im Werthe von 1 Sh. 1 Pce. zu 1 Sh. 2 Pce. per 100 Pfund bekundet.

Näheres weist die nachfolgende Aufstellung über die Einfuhr von Getreidearten in Liverpool für das Jahr 1873 nach.

Getreide-Vorrath in Liverpool.

		31. Dezbr. 1873:	31. Dezbr. 1872:
Weizen	Quarters	166,898	381,370
Graupen	„	2,100	6,889
Malz	„	—	1,337
Hafer	„	2,100	8,654
Bohnen	„	1,946	22,364
Erbsen	„	3,050	18,166
Mais	„	57,738	332,775
Hafermehl	Loads	10,954	5,157
Mehl	Säcke	36,666	23,206
„	Fässer	39,691	36,144

Getreide-Einfuhr in Liverpool.

		1872:	1873:
Weizen	Quarters	2,496,390	3,106,958
Graupen	„	32,778	57,323
Malz	„	5,439	4,648
Hafer	„	165,774	130,929
Roggen	„	852	132
Bohnen	„	193,093	211,495
Erbsen	„	84,063	59,137
Mais	„	1,598,477	1,247,734
Maismehl	Barrels	298	2,216
Hafermehl	Loads	135,960	142,787
Mehl	Säcke	432,011	484,754
„	Fässer	182,789	249,740

Metalle.

Eisen. Schon seit beinahe 2½ Jahren hat sich der ungewöhnliche Aufgang der Preise in Kohlen und Eisen bemerkbar gemacht. Der Gang des Handels während dieser Zeit war ohne Präcedenz. Man glaubte, daß dieses Steigen nur von kurzer Dauer sein und zu einer großen Schmälerung der Nachfrage führen werde, während die Produktion auf eine gewisse Höhe getrieben würde. Nachstehende Uebersicht zeigt indessen, daß diese Erwartungen sich nicht verwirklicht haben:

Produktion von Roheisen in England:

1870	5,963,515 Tons,
1871	6,627,179 „
1872	6,741,929 „
1873	6,850,000 „

Mittelpreis von Schottischem Roheisen:

1870	54 Sh.	4 Pce.,
1871	59 „	— „
1872	101 „	10 „
1873	117 „	3 „

Vorrath am 31. Dezember in Schottland und dem Norden Englands:

1870	782,345 Tons,
1871	558,331 „
1872	235,628 „
1873	185,000 „

Hieraus ist ersichtlich, daß die Produktion während der letzten zwei Jahre, verglichen mit den vorangehenden, sich vermindert hat. Dieses Resultat hat freilich wesentlich die Arbeiterfrage herbeigeführt, wie derselben auch die geringe Lieferung von Kohlen und Eisenerzen zuzuschreiben ist. Folgende Angaben lassen erkennen, zu welcher Höhe hier die Produktion durch die Ausfuhr nach anderen Ländern beeinflußt worden ist:

	Gesammt-Ausfuhr aller Sorten Eisen: Tons	Werth: Pfd. Sterl.
1870	2,825,575	24,038,090
1871	3,169,219	26,124,134
1872	3,388,622	36,060,547
1873	2,980,000	38,000,000

Kupfer. Die Schwankungen in diesem Artikel sind nicht so bedeutend gewesen, als erwartet wurde. Chili-Kupfer, welches im Anfang Januar auf 90 Pfd. Sterl. bis 91 Pfd. Sterl. 10 Sh. pr. Tonne stand, schwankte in den ersten 4 Monaten des Jahres zwischen 85 und 92 Pfd. Sterl. Von Anfang Mai bis Ende Juli fielen die Preise von 90 zu 79 Pfd. Sterl., welche den niedrigsten Stand während des Jahres bezeichneten. Im Juli, August und September war ein langsam aufwärtsgehendes Steigen bemerkbar, welches im letztgenannten Monat die Höhe von 87 Pfd. Sterl. erreichte. Im Oktober blieb der Preis beständig zwischen 82 und 85 Pfd. Sterl., aber die hohe Bankrate bewirkte, daß der Preis im November wieder auf 79 Pfd. Sterl. zurückfiel. Von diesem Stande stieg es wieder bis zur Höhe von 84 Pfd. Sterl., womit das verflossene Jahr abschloß.

Zinn. Englisches Zinn ist fast ohne Unterbrechung während des ganzen Jahres im Preise gewichen. Am 1. Januar stand der Preis auf 147 Pfd. Sterl. pr. Tonne, von welchem Stande er Ende Juni bis zu 139 Pfd. Sterl. fiel. Während der zweiten Hälfte des Jahres fiel derselbe von 135 Pfd. Sterl. Anfangs Juli, zu 119 Pfd. Sterl. am 8. Dezember herab. Dann erhob sich der Markt ein wenig und am Ende des Jahres war der Stand 123 Pfd. Sterl.

Blei. Englisches Roh-Blei, im Januar auf 21 Pfd. Sterl. 15 Sh. stehend, stieg im Juni zu 23 Pfd. Sterl. 5 Sh. Während Juli und August fiel es auf 22 Pfd. Sterl. 10 Sh. Von diesem Preise ab fand ein beständiges Steigen bis zur Höhe von 24 Pfd. Sterl. 5 Sh. statt, womit das Jahr abschloß.

Der Holzhandel.

Der Handel war im verflossenen Jahre größer als in irgend einem der letztvorangegangenen Jahre. Im Ganzen genommen waren die Preise sehr hoch, obgleich, da Frachten sehr hoch standen, Befrachter nur geringen Profit davon gezogen haben; der Verbrauch war bedeutend und

scheint sich so zu erhalten. Wenngleich man einem lebhaften Frühjahrshandel entgegensieht, so geht man für die nächste Zeit nur schwer an Unternehmungen, was sich hauptsächlich aus den ungemein hohen Frachten erklärt, die in manchen Fällen ½ bis ⅔ des Werthes des eingeführten Artikels ausmachen. Die Aussichten sind jedoch im Ganzen genommen gut, und es wird ohne Zweifel die Nachfrage nach allen Sorten von Holz groß sein. Das Jahr beginnt mit einem vollen Vorrath zu hohen Preisen, und da die Frachten auswärts sehr hoch stehen und die Schiffsrheder noch weitere Erhöhung darin anstreben, so wird die nächste Einfuhr mit hohen Kosten verbunden sein. Für die Importeure ist daher äußerste Vorsicht erforderlich; denn sollte einmal ein Fallen in den Frachtpreisen oder ein Hemmniß im Handel eintreten, so würde große Erniedrigung des Werths die Folge sein müssen.

Die durchschnittliche Einfuhr von Holz in Liverpool zeigt eine große Zunahme, nämlich 584,277 Tonnen gegen 509,842 Tonnen im Jahre 1872, auch ist der Verbrauch sehr groß gewesen. Der Vorrath, welcher zwar bedeutend erscheint, wird doch nur hinreichen, die Nachfrage zu befriedigen, da viele Plätze von Liverpool abhängen.

Die Ursachen der vergrößerten Holzeinfuhr in Liverpool können größtentheils der allgemeinen Lebhaftigkeit des Handels im Lande überhaupt und dem verhältnißmäßig niedrigen Preise von Tannen-Dielen zugeschrieben werden, wodurch ihnen eine bessere Konkurrenz mit anderen Europäischen Dielen in inländischen Plätzen gesichert wird, außerdem auch einer Veränderung der Art des Dielenverkaufs an diesem Platze, indem man zur Verminderung der Unkosten das kostspielige und unbefriedigende Messen der Dielen, welches bis Anfang 1873 in Uebung war, abgestellt und dafür das „Faktura-Maaß“ als bestimmend eingeführt hat. Diese Veränderung hat ohne Zweifel Unbequemlichkeiten mit sich gebracht und dürfte auch zunächst als Probe gelten. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Befrachter bei ihren Spezifikationen genau zu Werke gehen, und überdies genaue Angaben über ihre Ladungen machen, wie es in den Ostseehäfen üblich ist, sonst werden die Käufer alles Vertrauen verlieren und bei der Landung die Messung der Bretter fordern.

Canadische Hölzer. Die Einfuhr von Quebec-Gelb-Fichtenholz ist nicht so groß gewesen wie im vergangenen Jahre. Square Pine hat große Nachfrage erfahren, und es ist der Vorrath nur groß genug, um ein gutes gewinnbringendes Geschäft für das Frühjahr in Aussicht zu nehmen. Red Pine wird nur in beschränkter Quantität importirt und wird hauptsächlich nur zum Anfertigen von Masten und anderen Rundhölzern gebraucht. Für Eichenholz sind bei guter Nachfrage hohe Preise erzielt worden, und da der Vorrath dem Verbrauch entspricht, so glaubt man nicht, daß die Preise fallen werden. Pine Deals: die Einfuhr war beinahe dieselbe als letztes Jahr, jedoch scheint es, daß die hohen Kosten des Imports den Konsum beschränkt haben, der niedriger als 1872 war. Der Vorrath ist größer als letztes Jahr.

New-Brunswick, Nova Scotia u. Timber. St. Johns Pine ist wenig importirt worden und gewöhnlich von kleiner Sorte gewesen.

Spruce and Pine Deals. Der Verbrauch hat im letzten Jahre sehr zugenommen und darf sich auch erhalten, da die Preise für Ostsee-Dielen gestiegen sind; zugleich stehen die Einfuhren von Tannen-Dielen, wenn auch die Frachten sehr bedeutend waren, höher als in den vorangehenden 4 Jahren, und dies hatte zur Folge, daß die Preise für Tannen- und Fichten-Dielen hier niedriger als an anderen Plätzen wurden.

Schiffbauholz. Da die Einfuhr von Ostindischem Teak im verflossenen Jahre sehr bedeutend, dabei die Nachfrage nur mäßig war, sind große Vorräthe vorhanden; die Preise haben sich wenig verändert, für Greenheart stiegen die Preise von 9 Pfd. Sterl. 10 Sh. pr. Last, im Januar auf 12 Pfd. Sterl. zu 12 Pfd. Sterl. 10 Sh., zu welchem Preise ungefähr ½ Dutzend Ladungen verkauft wurden; es wird nun hauptsächlich für Pfahlwerk von neuen Docken verbraucht.

Nordeuropäische Hölzer. In dieser Richtung bemerkt man wieder einen großen Zuwachs; der Tonnengehalt der Schiffe, welche hieran betheiligt sind, war 28 pCt. über 1872 und 76 pCt. über die vorangehenden drei Jahre. Von Bauholz gab es eine volle Einfuhr und war davon eine beträchtliche Quantität von Schweden, Norwegen und Rußland gekommen, da es von da sehr billig zu beziehen war. Nach Preußischem Bauholz ist gute Nachfrage gewesen, da der Preis von Fichtenholz sehr hoch war, jedoch sind die Vorräthe groß und wird augenblicklich nur sehr wenig angekauft.

Eichen-Bauholz hat sich bei voller Einfuhr zu guten Preisen erhalten. Dasselbe gilt von Dielen, Latten, Brettern und allen anderen Holzsorten von der Ostsee.

Schweden und Norwegen.

Handelsbericht aus Tromsö für 1873.

Unter 152 Seeschiffen, trächtig 13,186½ Norwegische Kommerzlasten (à 6000 Pfd.), welche im vergangenen Jahre im hiesigen Hafen einliefen, behauptet die Deutsche Flagge nächst der inländischen den ersten Rang, indem selbige durch 25 Schiffe von einer Gesammtträchtigkeit von 1728½ Norw. Kommerzlasten und mit einer Besatzung von zusammen 199 Mann gegen 22 Schiffe, trächtig 1649 Kommerzlasten mit 154 Mann Besatzung im Vorjahre vertreten war. Auch in Bezug auf den Handelsverkehr mit dem Auslande steht derjenige mit Deutschland in erster Reihe, indem von der ganzen eingegangenen Trächtigkeit, 13,186½ Lasten, und abgegangenen Trächtigkeit, 11.599 Lasten, Deutschland mit 47 Schiffen 6521½ Lasten Trächtigkeit und 35 Schiffen 4593 Lasten Trächtigkeit repräsentirt war.

Von diesen 47 Schiffen

kamen von Hamburg 44 mit	6440½	Lasten	Trächtigkeit,
„ Bremerhafen 3 mit	81	„	„
zusammen obige	6521½	Lasten,	

und von jenen 35 Schiffen

gingen nach Hamburg 28 mit	4329	Lasten	Trächtigkeit,
„ Altona 5 mit	181½	„	„
„ Stettin 1 mit	56	„	„
„ Bremen 1 mit	26½	„	„
zusammen obige	4593	Lasten.	

Für den lebhaften Verkehr mit Deutschland ist es ferner bezeichnend, daß von obigen ein- und ausgegangenen Schiffen 37 Schiffe mit 6105 Lasten Trächtigkeit und 28 Schiffe mit 4335 Lasten Trächtigkeit Dampfschiffe waren und steht eine Erweiterung solchen Verkehrs in diesem Jahre in Aussicht, indem außer der bestehenden Dampfschiffslinie auf Hamburg in diesem Monate eine neue regelmäßige nach Stettin eröffnet werden wird.

Die Fischereien, die Haupterwerbsquelle dieser Gegenden, waren, was den Dorschfang betrifft, an den Lofoten in den Monaten Januar, Februar und März ergiebig, und an der Finnmarkischen Küste von März bis Mitte Juni sogar sehr ergiebig, wohingegen der Ertrag der Sommer- oder Gaffischerei nicht den Umfang eines schlechten Mitteljahres erreichte. Von den gedachten Fischereien ist der Dorschfang an der Finnmarkischen Küste oder die sogenannte Finnmarkfischerei diejenige, welche für diesen Ort die größte Bedeutung hat. Es gingen aus dieser Fischerei im Ganzen 860,000 Wag Klippfische (gesalzene und hernach

auf nackten Klippen an der Luft getrockneter Kabliau) hervor, wovon jedoch nur 18,242 Wag von hier zur Verschiffung kamen, während der Rest von den Trockenplätzen direkt nach südlicheren Exportplätzen, als Christiansund, Aalesund und Bergen abgingen und von dort den Konsumtionsländern Spanien, Portugal, Schottland und Brasilien zugeführt wurden.

Die aus der Finnmarkfischerei ferner hervorgegangene Rundfischproduktion (Stockfisch 2c., ungesalzen an der Luft getrockneter Kabliau) ergiebt für diesen Platz einen Export nach dem Auslande von 97,704 Wag gegen 101,688 Wag im Vorjahre, wobei jedoch zu bemerken ist, daß bei Jahresschluß noch ungefähr 20,000 Wag unverschifft hier lagerten und ferner, daß bedeutende Quantitäten in Hammerfest für Rechnung hiesiger Handlungshäuser verschifft wurden. Von obigen 97,704 Wag gingen nach

Italien	75,915	Wag,
Holland	21,117	„
England	672	„ Stockfische.

Während der Rundfisch oder Stockfisch aus, an der Luft, nach Entfernung des Kopfes und der Eingeweide, durch Aufhängen getrocknetem, Dorsche hervorgeht, wird ein Theil des Dorschfanges der Länge nach am Rückgrad aufgeschnitten und alsdann getrocknet, wodurch der sogenannte Rotscheer entsteht. Es wurden von dieser Fischsorte

	im Jahre 1873		im Jahre 1872	
nach Rußland	17,129 Wag	gegen	12,862	Wag
„ Schweden	1,100 „	„	642	„
„ Holland	436 „	„	182	„
„ Deutschland	192 „	„	187	„
zusammen	18,857 Wag	gegen	13,873	Wag

verschifft und gingen außerdem 2935 Wag nach inländischen Exporthäfen ab.

Die Say- oder Sommerfischerei dahingegen ergab, wie oben erwähnt, ein schlechtes Resultat. Während in früheren Jahren Schweden ausschließlicher Markt für den Sayfisch war, ist in den späteren auch Rußland als Konsument dieses billigeren Fisches aufgetreten, und es gingen von dem nach dem Auslande verschifften Quantum

in 1873 nach Schweden 14,224 Wag gegen 30,914 Wag im Vorjahre,
„ Rußland 8,094 „ „ 4,577 „
„ Italien .. 96 „ als Probesendung,

zusammen also nur 22,414 Wag Sayfische gegen 35,491 Wag im Vorjahre. Nach dem Inlande wurden zwar fernere 28,130 Wag versandt, um von dort verschifft zu werden, indeß ist dies Quantum dem im Vorjahre ähnlich exportirten ungefähr gleich.

Nach dem Eismeere gingen auf den Thranthierfang im Jahre 1873 31 Schiffe, trächtig 688 Kommerzlasten, gegen 35 Schiffe, trächtig 740½ Kommerzlasten im Jahre 1872. Unter ersteren befanden sich 3 Schiffe unter Deutscher Flagge, welche für Rechnung einer „Deutschen Polar-Schifffahrtsgesellschaft in Hamburg" hier bemannt und ausgerüstet wurden. Von diesen 3 Schiffen machten zwei einen sehr guten Fang von je 3000 Spezies- oder 4500 Thlr. Pr. Kour., während das dritte durch ein dem Kapitain desselben zugestoßenes Unglück verfrüht und mit geringem Fange zurückkehren mußte. Der gemachte Fang dieser Deutschen Eismeerfahrer ging mit denselben weiter nach der Hauptstation der gedachten Gesellschaft, Christiansund, von wo die Produkte in veredeltem Zustande nach dem Sitze der Gesellschaft verladen sein werden.

Die aus den genannten Fischereien, sowie ferner aus der Haifischerei hervorgegangene Thranproduktion beziffert sich durch folgende Ausfuhr nach dem Auslande

	im Jahre 1873		im Jahre 1872	
nach Hamburg	3860 Tonnen	gegen	5,973	Tonnen,
„ Altona	3755 „	„	3,411	„
„ Bremen	535 „	„	714	„
„ Holland	110 „	„	70	„
zusammen	8260 Tonnen	gegen	10,168	Tonnen,

indeß lagerten bei Jahresschluß noch circa 4000 Tonnen Thran in Erwartung einer günstigeren und rechnunggebenden Konjunktur.

Die Heringsfischerei im Oktober, November und Dezember war in der nächsten Nähe dieser Stadt, sowie auch in einem Theil des Amtes sehr ergiebig. Da indeß die Heringsfischerei an den übrigen Norwegischen Heringsfischerplätzen so zu sagen gänzlich mißrieth, waren hiesige Exporteure mit der Verschiffung sehr zurückhaltend und es lagerten bei Jahresschluß mindestens noch 20,000 Tonnen undisponirt, während zur Verschiffung kamen im Jahre 1873 von Gloheringen:

	im 1873		in 1872	
nach Deutschland	2,175 Tonnen	gegen	4,750	Tonnen,
„ Schweden	6,677 „	„	3,055	„
„ Rußland	2,256 „	„	3,352	„
„ England	1,440 „	„	—	„
„ Holland	645 „	„	6	„
„ Dänemark	— „	„	2,293	„
zusammen	13,193 Tonnen	gegen	13,456	Tonnen.

Aus dem oben erörterten Grunde war der Begehr von auswärts stark und Preise gingen deshalb successive von 4 Spezies oder 6 Thlr. Pr. pr. Tonne auf 6 Spezies oder 9 Thlr. Pr. pr. Tonne, zu welchem letzteren Preise die jetzt noch lagernden Quanta kaum mehr abgegeben werden möchten. Als für den lebhaften Begehr bezeichnend dürfte zu erwähnen sein, daß mehrere Schiffsladungen, welche zum Auslaufen in See fertig lagen und für auswärtige Rechnung angekauft waren, während die betreffenden Schiffe günstigen Wind abwarteten, hier Eigner wechselten und jedesmal zu erhöhten Preisen verkauft wurden.

Von Fettheringen wurden ferner exportirt:

	im Jahre 1873		im Jahre 1872	
nach Deutschland	2018 Tonnen	gegen	385	Tonnen,
„ Schweden	238 „	„	—	„
„ Dänemark	56 „	„	—	„
zusammen	2312 Tonnen	gegen	385	Tonnen,

und endlich wurden 8036 Tonnen von beiden Heringssorten nach inländischen Exportplätzen im vergangenen Jahre versandt. In diesen Ausfuhren sind jedoch nicht diejenigen aus dem Landdistrikte des Amtes, welche nicht unter direkter Kontrole des hiesigen Zollamtes stehen, einbegriffen.

Unter den Haupt-Ausfuhrartikeln ist ferner Nickelerz aus einem in der Nähe dieser Stadt befindlichen Bergwerke, welches für Englische Rechnung angekauft ist und betrieben wird, mit einem Quantum von 5,443,374 Pfd. im Werthe von 107,000 Spezies vertreten, welche Produktion in Berücksichtigung dessen, daß der Betrieb des gedachten Bergwerkes erst im Jahre 1873 seinen Anfang nahm, recht ansehnlich genannt werden darf. Das Erz wurde in rohem Zustande nach Swansea in England verladen, jedoch hat man für die Reinigung der diesjährigen Produktion bereits die Errichtung von Schmelzöfen in Angriff genommen.

Der Export nach Deutschland bezw. Hamburg umfaßt ferner noch folgende Hauptartikel, als:

			im Vorjahre	
Robbenfelle	20,914 Pfd.	gegen	4,357	Pfd.
Weißfisch- oder Belugahäute	17,019 „	„	—	„
Wallroßhäute	359 „	„	26,775	„
Rennthierfelle	8,543 „	„	4,057	„

		im Vorjahre
Fischguano	11 400 Pfd. gegen	— Pfd.
Bockfelle	3,458 „ „	4,148 „
Eiderdaunen	470 „ „	340 „

Der Gesammtwerth der Ausfuhr nach dem Auslande darf nach Durchschnittspreisen annähernd auf 500,000 Sp.-Thlr. oder 750,000 Thlr. Pr. Kour. geschätzt werden, was den Betrag eines guten Mitteljahres ausmacht. Der Werth der Ausfuhr nach Deutschen Häfen allein betrug 120,000 Sp.-Thlr. oder 180,000 Thlr. Pr. Kour.

Der Werth der Einfuhr, sowie Deutschlands Betheiligung an demselben läßt sich nicht feststellen, da die vorliegenden Daten hierzu nicht hinreichen.

Wenn nach Vorstehendem der Produktenmarkt in Bezug sowohl auf Qualität als Quantität als durchaus befriedigend angesehen werden muß, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß die erzielten Preise im Ganzen genommen nicht dieses Prädikat zu verdienen scheinen, wovon der bei Jahresschluß hier befindliche ziemlich bedeutende Waarenbestand der Haupt-Ausfuhrartikel eine Folge sein und zeugen dürfte. Namentlich waren Thran auf Deutschen Märkten und Stockfische an den Italienischen ziemlich vernachlässigt, während sich eigentlich nur Heringe eines lebhaften Begehrs zu erfreuen schienen.

Der hiesige Diskonto, welcher seit 1871 von 6 pCt. auf 4½ pCt. p. a. hinuntergegangen war, stieg im Mai vorigen Jahres auf 5 pCt. und scheint diesen Standpunkt vorerst behaupten zu wollen.

Außer einer Abtheilung der Norwegischen Bank sind hier ein städtisches und ein auswärtiges Bankinstitut vertreten, deren disponible Kapitalien indeß den hiesigen Diskontobedarf nicht zu befriedigen scheinen, weshalb hiesige Handlungshäuser zum Theil südlichere Geldmärkte suchen müssen.

Wie oben angedeutet, scheinen die Verkehrsverhältnisse mit Deutschland eine auf gesunder Basis ruhende stetig fortschreitende Entwickelung zu genießen und da auch die Deutsche Flagge sich eines unbefleckten Rufes erfreut, dürfte die Zukunft die fernere Sicherung eines lebhaften Handelsverkehrs in sich tragen.

Folgende Uebersichten geben eine genauere Anschauung des hiesigen Schiffs- und Handelsverkehrs:

Einfuhr

Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Norweg. Komm.-Lasten	Angekommen von	Die wichtigsten Einfuhrartikel
47	6,521½	Deutschland	Kolonial-, Manufaktur- und Galanteriewaaren.
46	4,534	Großbritannien	Steinkohlen, Salz und Eisenwaaren.
29	607	dem Eismeere	Häute und Thranthiere.
26	1,107½	Rußland	Getreide und Tauwerk.
1	153	Spanien	Salz.
1	144½	Schweden	Eichenstäbe.
1	69	Frankreich	Salz.
1	50	Holland	Dachziegel, Mauersteine, Kolonialwaaren.
152	13,186½.		

Davon waren Dampfschiffe:

37	6,105	Deutschland,
8	1,253½	Großbritannien,
1	153	Spanien,
1	144½	Schweden,
47	7,656.	

Quantum der wichtigsten Einfuhrartikel:

Steinkohlen	107,312	Tonnen,
Roggenmehl	22,544	„
Salz	8,997	„
Hafergraupen	2,557	„
Weizenmehl	297	„
Eisenwaaren	226,633	Pfd.,
Weine	134,243	„
gesalzenes Fleisch	110,296	„
Tabaksblätter	99,669	„
Butter	70,726	„
Baumwollenwaaren	42,051	„
Reis	31,605	„
roher Zucker	31,466	„
Seifen	27,431	„
Reiserwaaren	27,402	„
raffinirter Zucker	22,223	„
Kaffee	18,125	„
Leinenwaaren	17,947	„
Syrup	15,800	„
Pech	15,800	„
Wollenwaaren	15,573	„
Fensterglas	10,563	„
Birkenrinde	14,588	„
Petroleum	8,240	„
Töpferarbeiten	8,022	„
Andere Glaswaaren	7,381	„
Rosinen	7,342	„
Porzellan	6,455	„
Fischangeln	6,092	„
gesalzener und geräucherter Speck	5,355	„
Spirituosen	101,323	„
Zwetschen	5,013	„
Feigen	2,641	„
Fischergarn	5,929	„
Käse	4,907	„
Malerwaaren	4,806	„
Lein- und Rüböl	4,659	„
getrocknete Früchte	2,121	„
Korinthen	893	„
Thee	1,851	„
Talglichte	1,474	„
Hanf	1,376	„
Seidenwaaren	603	„
Stearinlichte	153	„
Fayence	1,591	„
Mauersteine	283,500	Stück,
Dachziegel	15,200	„
Baumaterialien für	3,698	Spec.

Ausfuhr.

Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Norweg. Komm.-Lasten	Abgegangen nach	Die wichtigsten Ausfuhrartikel
35	4,593	Deutschland	Thran, Heringe, Fische, Häute, Felle.
11	1,142½	Großbritannien	Nickelerz, Heringe, gesalzene Fische, Hafer.
31	688	dem Eismeer	Fanggerthe und Proviant.
45	3,506½	Rußland	getrocknete und gesalzene Fische, Heringe, Felle.

Anzahl der Schiffe	Trächtigkeit in Norweg. Komm.-Lasten	Abgegangen nach	Die wichtigsten Ausfuhrartikel
7	565½	Schweden	getrocknete Sayfische.
6	251½	Holland	Stockfische und Thran.
12	736	Italien	Stockfische.
1	76	Dänemark	getrocknete Sayfische.
148	11,559.		

Davon waren Dampfschiffe:

28	4,335	Deutschland,
6	906	Großbritannien,
4	382½	Schweden,
2	82½	dem Eismeere,
1	211	Rußland,
1	76	Dänemark,
42	5,993.	

Quantum der wichtigsten Ausfuhrartikel:

Sloheringe	13,193	Tonnen,
Fettheringe	2,312	„
Thran	8,260	„
Hafer	4,878	„
Salz	3,426	„
gesalzene Fische	3,343	„
Stockfische	97,704	Wag,
Sayfische	22,414	„
Rotscheer	18,857	„
Nickelerz	5,443,374	Pfd.,
Robbenfelle	20,914	„
Wallroßhäute	18,559	„
Belugahäute	17,019	„
Fischguano	11,400	„
Deutsche Fuchsfelle	10,360	„
Rennthierfelle	8,543	„
Bockfelle	3,458	„
diverse Häute	2,970	„
Eiderdaunen	470	„
Eisbärfelle	200	„
Norwegische Fuchsfelle	1,385	Stück,
Norwegische Otterfelle	542	„
Rennthierkalbsfelle	650	„

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Baltimore für das Jahr 1873.[1])

Wenn auch die in den Herbstmonaten des vergangenen Jahres herrschende allgemeine Geldklemme dem Handel unseres Platzes hemmend entgegentrat, so ist dennoch ein erfreulicher Zuwachs desselben wahrzunehmen; sowohl Import wie Export ergaben ein recht bedeutendes Plus gegen das Vorjahr, und kommen die Vorzüge unserer Stadt hinsichtlich rascherer und billigerer Verbindung mit dem Innern, schnellerer Abfertigung am Zollhause und leichteren Unkosten mehr und mehr zur Geltung.

[1]) Wegen d. Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 641.

Seit Ausgrabung unseres Schiffskanals bis zu 24 Fuß Tiefe können auch die größeren Seeschiffe in unsern Hafen ohne Gefahr einlaufen.

Der Goldwerth des Imports betrug .... 32,116,721 Doll.
gegen 1872 ..... 29,687,282 „

Der Import aus Deutschland ergab .... 1,134,516 „
gegen .... 1,143,226 „ im Jahre 1872.

Folgende Aufstellung giebt eine Uebersicht desselben:

Verzeichniß

über die Einfuhr in dem Steuerbezirk der Stadt Baltimore von Deutschland während des Kalenderjahres, schließend 31. Dezember 1873.

Zollfrei.

Waaren	Quantität	Dollars
Artikel, das Erzeugniß der Vereinigten Staaten zurückgesandt		11,877
Bücher		3,593
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe ꝛc.		70,439
Effekten, Haushaltungs- und Personal-		8,664
Eier ... Dtzd.	650	72
Gemälde, Bildhauerei von Amerik. Künstlern		625
Gips, ungemahlen ... Tonnen	40	10
Gummi ... Pfd.	6,032	1,425
Holz, Rohmaterial ꝛc.		248
Oele, feste oder ausgepreßte ... Gall.	393	343
flüchtige und wohlriechende ... „	630	678
Samen		498
Diverse Artikel		76,821
Total zollfrei		175,293.

Zollpflichtig.

Waaren	Quantität	Dollars
Baumwollenwaaren, gebleicht und ungebleicht ... Sq. Yds.	3,142	453
gemalte, gedruckte oder gefärbte ... Sq. Yds.	3,405	476
Zwillich, „Drillings“ ꝛc. ... „	1,466	319
Strumpfwaaren und Unterkleider		60,483
Diverse Fabrikate ꝛc.		42,350
Bier, Ale, Porter und andere Malzprodukte ... Gall.	7,490	6,200
Blei, in Klumpen, Barren und altes .. Pfd.	2,735,449	130,195
Borsten ... „	287	228
Brodstoffe und andere mehlige Nahrungsmittel:		
Gerste ... Bush.	15	14
Brod und Zwieback ... Pfd.	3,690	302
Reis ... „	184,858	5,162
Weizen ... Bush.	198	433
Weizenmehl ... Barrels	4	25
Erbsen, Bohnen ꝛc. ... Bush.		353
Bücher, Pamphlete ꝛc.		2,885
Chemikalien, Apothekerwaaren, Farbstoffe ꝛc.		10,507
Cichorie, gemahlen oder zubereitet und Wurzel ... Pfd.	55	4
Edelsteine		1,041
Eisen und Stahl: Eisen in Barren ... Pfd.	204,557	8,758
altes Eisen und Eisenwerk ... Tonnen	1	16
Ankerketten ꝛc. ... Pfd.	19,447	2,010
Musketen, Pistolen ꝛc.		1,105

Waaren	Quantität	Dollars
Stahl in Stangen, Barren und Draht..		1,450
Messerschmiedewaaren....................		5,729
Feilen		311
Sägen und Werkzeuge		14
Div. Fabr. von Eisen und Stahl		8,306
Farben		2,025
Fische, Heringe, eingemachte .... Fässer	187	1,807
Sardellen und Anchoven, in Oel eingemacht		148
Flachs, Flachswaaren ....pr. Yard		22,063
Diverse Flachswaaren 2c.		2,786
Früchte aller Art inkl. Nüsse..............		5,718
Gemälde, Photographien 2c.		1,903
Glas und Glaswaaren, Cylinder- und Kronen-glas, geschliffen .... Sq. Ft.	1,576	500
gegossene Platten, versilbert	72,488	24,406
Diverse Glasfabrikate........................		22,088
Gummi-Elasticum- und Guttaperchawaaren..		2,004
Haare u. Haarwaaren, menschliche u. bearbeitet		9,646
andere Haarwaaren 2c.		1,202
Hanfwaaren..		1,034
Holz, Tischlerwaaren, Holzwaaren 2c.		26,605
Irdenes Geschirr, steinernes, und Porzellan		9,200
Juwelen und allerlei Waaren, Gold und Silber		7,554
Kartoffeln .... Bush.	166	122
Kleiderwaaren, ausgenommen wenn von Seide		4,802
Knöpfe aller Art 2c.		2,907
Kupferwaaren		1,306
Leder und Lederwaaren aller Art ..... Pfd.	4,867	1,771
Handschuhe von Bockleder, Fell oder Leder........................... Dtzd. P.	2,698	16,189
Diverse Fabrikate.............................		8,314
Marmor und Stein, roh und bearbeitet 2c..		1,660
Messing und Messingwaaren		2,010
Metalle, roh und bearbeitet		3,287
Modewaaren		100,520
Musikinstrumente.................................		76,665
Oele, Fisch- und Leberthran .... Gall.	392	304
Pflanzenöle	5	11
flüchtige und wohlriechende........... Pfd.	115	377
Papier und Papierfabrikate, Schreibpapier		149
Papiermaché		6,115
Parfümerie und Pommaden		1,867
Pelze und angefertigte Pelzwaaren.........		462
Provisionen, Fleisch, Hühner, Schmalz 2c. ..		639
Samen		975
Salz .... Pfd.	114,207	576
Seidenwaaren, Kleider und Stückwaaren...		15,510
Diverse Seidenwaaren		35,564
Soda und Salze, essigsaure, schwefelsaure, phosphorsaure ....Pfd.	2,498	48
Stroh- und Palmenblätterwaaren		5,039
Tabaksfabrikate, Cigarren .... Pfd.	873	805
Diverse Tabaksfabrikate		350
Thiere, lebendige		80
Uhren und Uhrenmaterial		519
Wein, Spirituosen u. div. Getränke in Fäss. Gall.	1,349	1,439
" " " Flasch. Dtzd.	141	816
Wein in Fässern......................Gall.	37,324	15,779
" " Flaschen.................. Dtzd.	271	1,745
Wolle und Wollenwaaren, Tuch und Kasimir		90,077
Shawls und Bettdecken		108
Teppiche ....Sq. Yds.	432	834
Kleiderwaaren .... "	47,818	15,099
Diverse Fabrikate 2c.		7,887
Zink, Spiauter in Tafeln .... Pfd.	100,731	7,154
Zinnwaaren		130
Zucker, Zuckerkant und Zuckerwerk..... Pfd.	429	134
Diverse Artikel		99,260
Total zollpflichtig.....		959,223
" zollfrei		175,293
" Einfuhr		1,134,516
Theil eingeführt für sofortigen Verbrauch ..		892,275
" " " Lager.................		120,218
" " " Transport ohne Taxirung		122,023
Theil von Amerikanischen Schiffen gebracht .		20,400
" " fremden " " .		1,114,116.

Der Export zeigte einen Werth.

in Papier von .... 22,387,812 Doll.
gegen .... 17,568,301 " im Jahre 1872.

An Zöllen wurden eingenommen 6,903,288 "
1872 ..... 7,869,323 "

Der Abfall erklärt sich leicht durch den freien Zulaß von Kaffee.

Die Zahl der angekommenen Passagiere war:
darunter Deutsche 14,128, Irländer und Amerikaner 2041 = 16,169,
1872 ..... 18,914.

Von Bremen kamen
in 27 Dampfern..................... 431 in der Kajüte,
9,541 im Zwischendeck,
17 Segelschiffen .... 3,682 "
Von Liverpool .... 2,342 "
173 in der Kajüte,
16,169 wie oben.

Unter den Einwanderern via Liverpool waren 905 Deutsche.

Auf der Seereise starben 9 Erwachsene und 61 Kinder, meistens Säuglinge.

Schiffsankünfte von fremden Häfen:

Amerikanische Flagge	421	mit	138,585	Tonnen,
fremde "	585	"	352,949	"
	1006	mit	471,484	Tonnen,
1872	830	"	376,617	"

Abfahrten nach fremden Häfen:

Amerikanische Flagge	345	mit	104,985	Tonnen,
fremde "	572	"	325,110	"
	917	mit	430,095	Tonnen,
1872	747	"	374,484	"
Küstenweise Ankünfte ...	1706	mit	1,182,375	Tonnen,
1872	1704	"	1,152,657	"
Desgl. Abfahrten ..	2051	mit	1,440,744	Tonnen,
1872	2120	"	1,398,312	"

Die fremden Schiffe zeigten folgende Nationalitäten:

Angekommen	Dampfer	Schiffe	Barken	Briggs	Schooner
Deutsche	27	15	24	4	—
Englische	33	3	93	137	36
Holländische........	—	—	—	2	—
Dänische...........	—	—	2	4	—
Französische	—	—	—	—	1

Angekommen	Dampfer	Schiffe	Barken	Briggs	Schooner
Argentinische	—	2	3	—	—
Spanische	—	—	—	1	1
Oesterreichische......	—	2	14	10	—
Italienische	—	—	38	10	—
Norwegische........	—	1	60	7	—
Russische...........	—	1	33	7	—
Schwedische	—	—	10	4	—
	60	24	277	186	38
Total			585		

Abgegangen	Dampfer	Schiffe	Barken	Briggs	Schooner
Deutsche	26	17	22	2	—
Englische...........	31	6	99	129	34
Holländische........	—	—	—	1	—
Dänische...........	—	—	2	4	—
Französische........	—	1	1	—	1
Argentinische.......	—	1	3	—	—
Spanische..........	—	—	—	—	2
Oesterreichische......	—	2	14	8	—
Italienische	—	—	38	11	—
Norwegische........	—	2	59	4	—
Russische	—	1	30	8	—
Schwedische	—	—	17	1	—
	57	80	280	168	37
Total.....			572		

Von Waaren sind folgende als die bedeutenderen herauszuheben:

Tabak. Vorrath am 1. Januar 1873........ 6,908 Fässer.
Inspizirt Maryland..... 38,748 Fässer,
Ohio.......... 24.126 „
Kentucky...... 1,829 „
Virginia...... 300 „ 65,067 „
71,975 Fässer.
Ausgeführt nach: Bremen ...... 12,673 Fässer,
Rotterdam ... 10,516 „
Amsterdam ... 6,913 „
Frankreich..... 17,495 „
England ...... 1,398 „
Antwerpen ... 126 „
Italien....... 1,252 „
Spanien...... 1,279 „
küstenweise, inländischer Konsum 5,961 „ 57,613 „
Vorrath am 1. Januar 1874 14,362 Fässer.

Den Werth der Ausfuhren zeigt folgende Tabelle:

Verzeichniß
der Tabaksausfuhr von Baltimore nach England, Deutschland, Frankreich und Holland während des Kalenderjahres, schließend 31. Dezember 1873.

Tabak und Tabaksfabrikate.

	Blättertabak		Fabrikate
Länder	Pfd.	Doll.	Doll.
Deutschland	36,092,648	3,050,182	805
England	6,144,303	622,840	2311
Frankreich.........	12,060,489	1,013,090	—
Holland	16,674,628	1,186,639	5923

Ohne hier inspizirt zu sein, transitirten
Kentucky .... 6694 Fässer,
Virginia .... 6376 „
„ Stengel .... 3559 „
Kentucky „ .... 359 „

Die neuen Ernten schätzt man
auf 25,000 Fässer Maryland,
30,000 „ Ohio.

Baumwolle. Empfangen.............. 116,576 Ballen,
1872 ..... 118,367 „
Ausgeführt nach Liverpool .... 20,515 Ballen,
Bremen........... 14,495 „
Havre .... 65 „
Holland .... 450 „
Hamburg.......... 300 „
35,825 Ballen,
1872 ..... 16,747 „

Getreide. Empfangen: Weizen .... 2,810,917 Bushel,
Mais .... 8,330,449 „
Hafer .... 1,255,072 „
Roggen .... 100,500 „
Bohnen (Erbsen) ꝛc. 40,000 „
12,536,967 Bushel,
1872 ..... 13,596,664 „
Ausgeführt: Weizen........... 1,158,097 Bushel,
Mais........... 6,093,618 „

Mehl. Empfangen: Weizenmehl......... 1,312,612 Barrels,
1872 ..... 1,175,967 „
Ausgeführt nach: England ...... 28,083 Barrels,
Bremen....... 1,031 „
Holland und Frankreich... 1,303 „
Brasilien...... 220,476 „
Westindien .... 100,654 „
Engl. Kolonien. 8,019 „
359,566 Barrels,
1872 ..... 282,553 „

Petroleum. Ausgeführt .... 3,470,995 Gallons,
1872 ..... 1,972,338 „
nach Bremen....... 1,261,119 Gall.,
Holland....... 137,929 „
der Ostsee ..... 627,953 „
England ...... 891,567 „
Westindien ꝛc.. 187,280 „

Kaffee. Einfuhr .... 384,808 Säcke,
1872 ..... 387,693 „

Zucker. Einfuhr 128,662 Oxhoft = 57,790 Kisten = 23,377 Säcke.

Schmalz. Ausfuhr nach Bremen .... 6,479,157 Pfd.,
England .... 2,997,447 „
Südamerika ... 1,190,505 „
Westindien ..... 919,297 „
Holland .... 9,613 „
11,596,004 Pfd.,
1872 ...... 12,622,649 „

Kohlen. Empfangen ...... 2,752,178 Tonnen Cumberland,
242,754 „ Anthracit.
Ausfuhr nach Westindien .... 60,509 Tonnen,
Westküste Amerika. 6,021 „

Quercitron. Ausgeführt .... 24,804 Säcke.

Oelkuchen. Ausgeführt .... 65,415 Säcke.

Reis. Empfangen .... 17,228 Tierces von Charleston,
22,781 Säcke von Liverpool.

Salz. Empfangen .... 280,146 Säcke von Liverpool,
1872..... 167,527 „

Man schätzt die Einwohnerzahl von Baltimore auf circa 325,000 Seelen und kamen 7588 Sterbefälle vor, 1263 weniger wie im Vorjahre; 4224 waren Kinder, meistens unter 15 Jahren.

Die Neubauten waren 2380 an der Zahl.

Total-Einkünfte der Stadt	7,889,948	Doll.,
Ausgaben	7,724,535	„
an Steuern wurden einbezahlt	3,320,911	„

Für Unterhaltung der öffentlichen Schulen wurden 547,771 Doll. verausgabt; in 123 Schulgebäuden mit 624 Lehrern besuchten 28,329 Zöglinge diese Institute.

Unsere Eisenbahnverbindungen werden von Jahr zu Jahr ausgedehnter; die Baltimore- und Ohio-Bahn baut rüstig an ihrer Linie von Pittsburg nach Chicago und sind 63 Meilen dem Betrieb bereits übergeben; die Western-Maryland nach Williamsport — 91 Meilen — ist komplettirt, ebenso die Baltimore- und Potomac-Bahn nach Washington; die Union-Bahn ist ebenfalls fertig geworden und verbindet die Baltimore- und Potomac- mit der Northern-Centralbahn; der unter dem westlichen Theile der Stadt durchgeführte Tunnel ist 5—8 Meilen lang und hat 2½ Millionen Dollars gekostet.

Die Finanzen des Staates sind befriedigend.

Von Steuern gingen ein	2,771,849	Doll.
Verausgabt wurden	2,287,039	„
Die ganze Staatsschuld war	10,741,215	„
wogegen produktive Aktiva	4,522,045	„

Mittheilungen.

Stralsund, 26. Mai. Die Witterung war im verflossenen Monate abwechselnd bald rauh, kalt und dann wieder sommerlich warm. Trotzdem blieb der Stand der Wintersaaten ein überraschend schöner und weiter vorgeschrittener, als er sonst um diese Jahreszeit zu sein pflegt. Der Rübsen steht bereits in voller Blüthe, einen prachtvollen Anblick gewährend. Weizen, Roggen und Klee sind ebenfalls hoch aufgeschossen, von frischer grüner Farbe und von üppigem Wuchse.

Daß die gegen Ende des April wieder eingetretene kühlere Witterung den durch die warmen Tage verursachten allzu raschen Wachsthum der Saat einigermaßen hemmte, wird ihrem Gedeihen durchaus nicht ungünstig sein, zumal dieselbe dem schon zahlreich erschienenen Ungeziefer vielfach verderblich geworden ist.

Soweit könnte man denn wohl Hoffnung auf eine reichliche Ernte hegen, wenn nicht die schon so lange anhaltende, durch starken Wind noch gesteigerte Dürre zu den ernstesten Bedenken Anlaß gäbe.

Die Getreidezufuhren vom Lande her haben nun gänzlich aufgehört. Ueberdies sind die Landwirthe zur Zeit vollauf mit der Einbringung der Sommersaaten beschäftigt, welche Arbeiten wohl noch den größeren Theil des Maimonats in Anspruch nehmen werden. Bis jetzt sind zur Bestellung der Saat die Verhältnisse durchaus günstig gewesen, doch nunmehr wäre ein warmer Regen sehr erwünscht, um den überaus trockenen Boden zu erfrischen und das Keimen und Auflaufen der jungen Saat zu befördern.

Die im Monat März durch schöne Witterung und starke Zufuhren im westlichen Europa veranlaßte Flauheit der Getreidemärkte blieb auch noch im Anfange des April vorherrschend. Sobald jedoch die Witterung rauher ward und bei seltneneren Anerbietungen mehr Bedarf nach Waare sich einstellte, kam wieder mehr Leben in das Geschäft. Als jedoch die augenblickliche Nachfrage befriedigt war und aufs Neue warmes Wetter eintrat, kehrte die frühere Lethargie zurück.

Die vorübergehend etwas bessere Konjunktur ist von den hiesigen Kaufleuten eifrigst benutzt worden, den größten Theil ihrer Getreidelager fortzugeben. Diese Verkäufe würden eine größere Dimension angenommen haben, wenn genügende Schiffsräume vorhanden gewesen wären.

Gegen den Einkauf gewähren die erzielten Preise nur geringen Gewinn, da der nach Abrechnung der Kosten verbleibende Ueberschuß zu dem aufgewandten Anlagekapital und dem mit dem Geschäfte verknüpften Risiko völlig außer Verhältniß steht.

In den Rhedereigeschäften sind günstige Veränderungen seit dem verflossenen Monate nicht eingetreten. Die Frachten behaupten sich auf demselben niedrigen Stand, den sie seit Anfang dieses Jahres einnahmen.

Breslau, 3. Juni. Die Aussichten auf den diesjährigen Wollmarkt, welcher vom 8. bis 11. Juni cr. hier abgehalten werden soll, sind keine sehr besonders günstigen. Die bis jetzt abgeschlossenen Wollverkäufe weisen eine Preisreduktion von 5—8 Thlr. gegen voriges Jahr nach. Besonders nachtheilig ist das Wollgeschäft durch die rückgängige Bewegung der Wollpreise auf der Londoner Auktion beeinflußt worden. Das in früheren Jahren vor dem Wollmarkte sich entwickelnde Kontraktgeschäft ist diesmal nur sehr schwach gewesen, da die Spekulation angesichts der allgemeinen Geschäftslage sich wenig dazu animirt gefühlt hat. Erst in letzterer Zeit haben einige bedeutendere Abschlüsse zu den obenerwähnten Preisabschlägen unter dem Entgegenkommen der Produzenten stattgefunden.

Die Nachtfröste, welche in der ersten Hälfte des Monats Mai cr. hinsichts der jungen Saaten um so mehr Befürchtungen erregt hatten, als eine anhaltend warme Witterung vorangegangen, die ein schnelltreibendes Wachsthum erzeugt hatte, haben auf den Feldern nicht den gefürchteten Schaden angerichtet. Die Saaten haben sich vielmehr, nachdem die durch die Fröste in der Entwickelung erzeugte Stockung durch den Eintritt milderer Witterung überwunden war, vollständig wieder erholt und sich vortrefflich entwickelt. Wenn dieser günstige Stand auch nicht gleichmäßig von allen Gegenden zu sagen ist, so sind doch im Ganzen bis jetzt die Aussichten auf die nächste Ernte recht günstig.

Der auf dem Waarengeschäft und der Industrie seit längerer Zeit lastende Druck ist auch während des ganzen vergangenen Monats fühlbar gewesen, und sind auch jetzt noch keine Anzeichen bemerkbar, welche auf das Eintreten eines regeren Lebens schließen lassen könnten.

Minden, 12. Mai.[1]) Das Jahr 1873 hat eine bedeutend geringere Zufuhr von Leinen auf den Leggen nachzuweisen. In demselben sind auf den Leggen des Kreises gelegget .... 737,452 Meter,
dagegen 1872 .... 826,506 „
somit 1873 gegen 1872 weniger .... 89,054 Meter.

Dagegen sind im Jahre 1873 gegen 1872 2129 Thlr. mehr in Umsatz gekommen, was durch die bereits erwähnte enorme Steigerung der Leinenpreise herbeigeführt ist.

Nelson-Neuseeland, Januar. Im hiesigen Hafen ist im vergangenen Jahre nur 1 Deutsches Schiff gewesen.

Padstow, im Januar. Im Laufe des vorigen Jahres hat nur 1 Deutsches Schiff den hiesigen Hafen besucht.

Penzance, 26. Februar. Der hiesige Hafen ist im verflossenen Jahre nur von einem, im Jahre 1872 von 3 Deutschen Schiffen besucht worden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 584.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag.
Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Cour.

Preussisches  Handelsarchiv.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

№ 25. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **19. Juni 1874.**

Inhalt: **Gesetzgebung:** **Belgien:** Polizei-Reglement für den Hafen von Ostende. 517.

Statistik: **Deutsches Reich:** Bremen: Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873 (Schluß). 520. — **Niederlande:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Middelburg für das Jahr 1873. 528. — **Schweden und Norwegen:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Malmö für das Jahr 1873. 529. — **Türkei:** Handelsbewegung Aleppos über Alexandrette während des J. 1873. 531. — **Portugal:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für das Jahr 1873. 533. — **Griechenland:** Handelsbericht aus Zante für 1873. 535. — **Rußland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ny-Karleby für das Jahr 1873. 537.

Mittheilungen: Berlin 538. Danzig 538. Elbing 538. Bromberg 539. Cottbus 539. Bielefeld 539. Köln 540. Frankfurt a. M. 540. Berwick 540. Yedo 540.

Gesetzgebung.

Belgien.

Polizei-Reglement für den Hafen von Ostende,

umfassend

1) den Außenhafen, 2) den neuen Kai, 3) den Schlupfhafen der Fischer, 4) die Durchfahrt durch die Schleusen der Handelsbassins, 5) den Binnenhafen und 6) die Durchfahrt durch die Militairschleusen.

Im Auszuge.

(Moniteur Belge No. 126.)

Leopold II., König der Belgier ꝛc.:

In Erwägung, daß der zwischen den Schlupfhäfen der Fischer, den Handelsbassins, dem Kanal von Brügge und dem Meere gelegene Theil des Hafens von Ostende dem Staate gehört, und daß es nöthig ist, mittelst eines Polizei-Reglements die Obliegenheiten der Kapitaine und Schiffsführer, deren Fahrzeuge oder Fischerboote durch den Außen- und Binnenhafen durchfahren oder in denselben Aufenthalt nehmen, festzustellen;

In Erwägung, daß es nützlich erscheint, die neu vorzuschreibenden und die mittelst der Königlichen Beschlüsse vom 21. Juni 1847 und 2. August 1860 schon vorgeschriebenen Bestimmungen in einem einzigen Reglement zusammenzufassen;

Haben Wir verordnet und verordnen:

Kapitel I.

Art. 1. Der Lootsen-Inspektor zu Ostende wird mit der Polizei in den Schlupfhäfen der Fischer, in dem zwischen diesen Schlupfhäfen, den Handelsbassins, dem Kanal von Brügge und dem Meere gelegenen Theile des Hafens beauftragt.

Art. 2. Dieser Beamte soll hinsichtlich dieses besonderen Dienstes den Ober-Lootsen und den Unter-Kommissar für das Seewesen zu Ostende unter seinem Befehl haben.

Kapitel II.

Polizei-Reglement.

Art. 3. Alle Seefahrzeuge, Segelschiffe sowohl wie Dampfboote, alle Fischerboote, sowie alle Binnenfahrzeuge u. s. w. ohne Unterschied der Nationalität müssen in jedem in dem obigen Art. 1 erwähnten Theile des Hafens von Ostende diejenige Stelle einnehmen, welche ihnen von dem Lootsen-Inspektor oder dessen Beauftragten angewiesen wird.

Art. 4. Außer dem Falle der force majeure darf kein Kapitain oder Schiffsführer, welcher vorübergehend in dem Außen- oder Binnenhafen liegt, sich ohne Zustimmung des Lootsen-Inspektors der Ketten bedienen, um sein Fahrzeug an den Pfählen anzusorren. Hat der Kapitain oder Schiffsführer diese Zustimmung erhalten, so hat er darauf zu sehen, daß die Ketten gehörig gefüttert sind.

Art. 5. Es ist streng verboten, im Außenhandel, außer dem Falle der force majeure, Anker zu werfen oder sich daselbst aufzuhalten; bei der Annäherung an die Dämme oder Sorrpfähle müssen die Kapitaine alle möglichen Vorkehrungen treffen, um dieselben nicht zu beschädigen; sie haben sich an den Bittshölzern, den Schutzsteinen und an den dazu bestimmten Ankerringen anzusorren, nicht aber an den gewöhnlichen Pfählen, den Auflangern, Strebebalken, Barkhölzern und anderm Zimmerwerk der Sorrpfähle.

Art. 6. Wenn die Schifferboote sich im Außenhafen ansorren müssen, um die nächstfolgende Fluth abzuwarten, oder wenn sie nicht sofort in ihr Bassin einlaufen können, so haben sie sich an den Sorrpfählen entlang so aufzustellen, daß sie der Durchfahrt der Dampfschiffe, Packetboote und anderer Fahrzeuge nicht hinderlich sind.

Sobald die Fluth es gestattet, müssen die Schifferboote in See gehen oder in das Strandbassin einlaufen.

Art. 7. Den Führern der Fischerboote ist ausdrücklich verboten, im Außenhafen zwischen den Militairschleusen und dem Meere zu laviren, um dem Manövriren der Fahrzeuge im Fahrwasser nicht hinderlich zu sein und um Beschädigungen sowohl der Schiffe wie der Sorrpfähle zu vermeiden.

Der Lootsen-Inspektor oder sein Untergebener hat die Bewegungen der Fischerboote beim Auslaufen so viel als möglich zu überwachen und diese müssen sich eintretenden Falls den Anordnungen eines dieser Beamten fügen.

Art. 8. Die an den Kais oder den Anfahrts-Sorrpfählen aus Böswilligkeit, Unvorsichtigkeit oder falschen Manövern angerichteten Beschädigungen sind auf Anordnung der Verwaltung des Straßen- und Brückenbauwesens auf Kosten der Rheder nach den Tarifsätzen für die Unterhaltung des Hafens wiederherzustellen, soweit diese Sätze sich nicht im Wege der Submission modifiziren lassen.

Diese Kosten müssen binnen drei Tagen nach der dem Rheder, dem Konsignatair oder dem Kapitain gemachten Eröffnung von der Vollendung der Reparatur an berichtigt werden, und müssen erforderlichen Falls ebenso, wie in Sachen der direkten Abgaben zwangsweise beigetrieben werden.

Art. 9. Es ist verboten:

1) Asche, Schlacken, Abraum, Streustroh, Unreinlichkeiten oder andere Gegenstände, welche dem guten Zustande des Hafens schaden könnten, in denselben zu werfen oder werfen zu lassen;
2) am Bord der Fahrzeuge, ohne die vorgängige Ermächtigung des Lootsen-Inspektors oder dessen Untergebenen, festen und flüssigen Theer zu schmelzen und Oel heiß zu machen;
3) auf den Strand des Fahrwassers oder des Außenhafens ein Schiff, ein Fischerboot oder anderes Fahrzeug auflaufen zu lassen, um dasselbe zu theeren, zu reinigen oder den Raum zu untersuchen.

   Der am Ufer und im Hafen längs dem alten Kronwerk gelegene Kielholungsstrand ist dafür ausdrücklich reservirt;
4) den Verkehr im Fahrwasser durch Aufhängen von Grelingen und anderm Tauwerk zu beeinträchtigen. Wenn behufs der Löschung der Schiffe oder der Fischerboote ein Sorrtau quer über das Fahrwasser gezogen werden muß, so müssen die Kapitaine oder Schiffsführer dasselbe schießen lassen, sobald sich ein anderes Schiff in der Entfernung von funfzig Meter zeigt. Im Unterlassungsfalle müssen die Beschädigungen, die Havarien und der Zeitverlust, welche daraus entstehen können, von den Uebertretern getragen werden, welche außerdem nach der Schwere des Falles der Bestrafung unterliegen.

Art. 10. Den Kapitainen und Schiffsführern ist untersagt, unter irgend einem Vorwande die Sorrtaue der Schiffe, Fischerboote oder anderer Fahrzeuge, die ihnen nicht gehören, loszumachen oder zu kappen. Das Recht dazu ist den in dem Art. 1 und 2 bezeichneten Beamten ausschließlich vorbehalten, und diese haben zu beurtheilen, inwieweit es zeitgemäß und nothwendig ist, zu einer solchen Maßregel zu schreiten.

Art. 11. Kein Schiff, Fischerboot oder anderes Fahrzeug darf sich in der Einfahrt zu den Bassinschleusen aufstellen. Diese Stelle muß, um die Durchfahrt der Schiffe nicht zu beeinträchtigen, stets frei bleiben.

Art. 12. Die Schiffe, welche sich durch die Militairschleusen nach Slykens zu begeben haben, müssen sich im Binnenhafen in der Ordnung aufstellen, welche ihnen von den Behörden angewiesen ist, um nicht die Bewegung der Packetboote zu behindern, welche in dieser Gegend am Einschiffungsplatze anlegen müssen.

Bei der Durchfahrt durch die Schleusen haben die Kapitaine alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, um Beschädigungen der Schleusen, Brücken und Mauern zu vermeiden; sie sind für dergleichen Beschädigungen verantwortlich.

Den Kapitainen der Schiffe von einem gewissen Tiefgange, die aus dem Binnenhafen nach Slykens fahren, wird empfohlen, sehr aufmerksam zu sein und einen erfahrenen Mann an Bord zu nehmen.

Art. 13. Die Kapitaine und Schiffsführer sind gehalten:

1) die erforderliche Zahl Leute fortwährend am Bord zu halten, um ihre Schiffe auf- und abwärts zu treiben;
2) die Segel vor Sonnenuntergang einzureffen;
3) die unteren Raaen senkrecht zu stellen, die Ausleger einzuziehen und den Anker aufs Deck zu nehmen, sobald das Fahrzeug die Richtung zur Einfahrt in die Bassins nimmt. Diese Maßregel ist selbst für diejenigen Schiffe verbindlich, welche im Hafen am Sorrtau liegen, wenn die Aufforderung dazu von dem Lootsen-Inspektor oder dessen Untergebenen erfolgt;
4) dem Lootsen die Menge Schießpulver anzugeben, welche sie am Bord haben. Dies Schießpulver wird durch Vermittelung des Lootsenpersonals ausgeschifft und mit der erforderlichen Vorsicht in den Artillerie-Magazinen des Platzes aufbewahrt;
5) zwischen dem Fahrzeuge, dem Sorrpfahl oder dem Kai und der Ballastschute ein Segel oder eine Presenning zu bringen, wenn Ballast ein- oder ausgeladen werden soll;

6) bei der Einfahrt in den Hafen und bei der Ausfahrt aus demselben die Nationalflagge aufzuziehen;
7) den Anordnungen des Lootsen-Inspektors oder den ihm untergeordneten Beamten unverzüglich Folge zu leisten.

Art. 14. Wenn der Kapitain oder der Schiffsführer oder irgend ein anderes Individuum der Schiffsmannschaft sich weigert, auf die Anordnungen des Inspektors oder seiner Beigeordneten das Fahrzeug zurück zu treiben, so kann dasselbe auf Kosten und Gefahr des Kapitains oder Führers losgesorrt und zurückgetreibelt werden, ohne daß aus diesem Grunde den Beamten der Hafenbehörde eine Verantwortlichkeit zur Last gelegt werden kann.

Art. 15. Die Kapitaine der Dampfboote, welche aus dem Meere in den Hafen oder aus diesem ins Meer auslaufen, sind gehalten die Schnelligkeit ihrer Fahrzeuge insoweit zu vermindern, um den angesorrten Schiffen, Fischerbooten und anderen Fahrzeugen, oder auch den Sorrpfählen keine Beschädigungen und Havarien zuzufügen.

Art. 16. Die Dampfboote, welche sich zwischen den Dämmen begegnen, haben sich gegenseitig mit dem Backbord auszuweichen und sich so viel als möglich mit dem Steuerbord dem Sorrpfahle zu nähern. Dasselbe gilt auch von den Segelschiffen, wenn sie sich mit vollem Winde begegnen.

Art. 17. So oft die Fluchtschleusen in Gang gebracht werden sollen, wird davon mittelst einer auf den Militair- und auf den Leopoldschleusen aufgezogenen rothen Flagge Nachricht gegeben. Die Kapitaine und Schiffsführer sind gehalten, auf dieses Signal zu achten, und ihr Fahrzeug vor Eintritt der Ebbe in das Bassin oder in den Schlupfhafen zu bringen, um Havarien oder schwere Unfälle, für welche die Verantwortlichkeit ausschließlich ihnen zur Last fallen würde, zu vermeiden.

Kapitel III.

(enthält besondere Bestimmungen in Beziehung auf den Schlupfhäfen der Fischer.)

Kapitel IV.

Reglement, betreffend die Durchfahrt durch die Schleusen der Handelsbassins, die Militairschleusen und die Schleusen von Slykens.

Art. 25. Die Kapitaine und Schiffsführer, welche mit ihren Fahrzeugen aus dem Bassin in den Außenhafen übergehen wollen, müssen diese ihre Absicht dem Lootsen-Inspektor anzeigen. Sie haben sich mit ihren Fahrzeugen vor der Fluth vor den Schleusen einzustellen und ihre Fahrzeuge an der vom Inspektor bezeichneten Stelle anzusorren, um die Durchfahrt denjenigen Fahrzeugen frei zu lassen, welche aus dem Außenhafen in die Bassins einfahren wollen.

Art. 26. Wenn die Fahrzeuge, welche aus dem Bassin in den Außenhafen übergehen sollen, zu zahlreich sind, um auf einmal in die Schleusen eingelassen zu werden, so sind diese Manöver zu wiederholen, aber nicht später als bis zur Halbebbe. Dies ist jedoch nur auf die Schiffe anwendbar, welche in den Schleusen Wasser genug haben und welche nicht Gefahr laufen, zu stranden.

Die Aufmerksamkeit des Inspektors, welcher für diese Maßregeln verantwortlich ist, wird auf diesen Punkt besonders hingewiesen.

Art. 27. Wenn die Schiffe, welche aus dem Außenhafen in die Bassins übergehen sollen, zu zahlreich sind, um innerhalb des Raumes der Schleusen aufgenommen zu werden, so folgen diejenigen Fahrzeuge, welche haben warten müssen, unmittelbar auf die, welche eingelassen worden sind, und zwar bis zur Halbebbe so lange, als Wasser genug vorhanden ist, um das Manöver ohne Gefahr auszuführen.

Wenn jedoch Schiffe, welche Waaren am Bord haben, die dem Verderben ausgesetzt sind, sich nach der Halbebbe einstellen, so können sie durchgelassen werden, vorausgesetzt, daß eine Gefahr der Strandung nicht vorhanden ist.

Es bleibt dem Lootsen-Inspektor überlassen, in einem solchen Falle die ihm geeignet erscheinende Maßregel zu treffen.

Art. 28. Kein Schiff kann die Schleusen anders passiren, um in die Handelsbassins ein- oder aus denselben auszulaufen, als in Gegenwart des Lootsen-Inspektors oder eines seiner Untergebenen, welcher bis zur vollständigen Freimachung der Schiffe aus den Schleusen die Stelle zu bezeichnen hat, wo die Leute ansorren, den Punkt, wo und die Art, wie dies geschehen soll.

Art. 29. Wenn die Schiffe, welche die Schleusen passiren, nicht mit der hinreichenden Mannschaft versehen sind, um die Manöver rasch und mit Umsicht auszuführen, so hat der Lootsen-Inspektor die nach seinem Ermessen erforderlichen Leute an Bord zu schicken. Die Löhnung für dieselben fällt dem Schiffe zur Last.

Art. 30. Der Schleusenmeister und dessen Gehülfen müssen bei der Durchfahrt der Schiffe mit den Schleusen und den Schutzbrettern nach den Anordnungen des Lootsen-Inspektors verfahren. Die Anker der Schiffe müssen eingeholt werden, um nicht Beschädigungen an den Schleusen und Kais zu verursachen. Der Schleusenmeister und dessen Gehülfen haben darauf zu sehen, daß Niemand Steine oder Abraum in das Bassin oder zwischen die Steuer werfe, und sie müssen die von dem Ingenieur der Brücken und Straßen des Arrondissements von Ostende und des Lootsen-Inspektors ihnen ertheilten Anordnungen genau beobachten.

Art. 31. Der Lootsen-Inspektor hat über alle Beschädigungen, welche den Brücken, Schleusen oder Kais zugefügt worden, ein Protokoll aufnehmen zu lassen. Dies Protokoll muß die Beschaffenheit der Havarien, den Umfang derselben und die zufällige oder nicht zufällige Veranlassung (Wind, schlechtes Wetter, Unvorsichtigkeit, Weigerung, den erlassenen Anordnungen Folge zu leisten rc.) bezeichnen.

Dies Protokoll hat den Namen des Schiffes und des Kapitains oder desjenigen Individuums anzugeben, welches die Beschädigungen verursacht hat. Dasselbe muß innerhalb 24 Stunden an den Ingenieur der Brücken und Straßen des Arrondissements gesandt werden.

Art. 32. Mit den Schleusen darf ein ungewöhnliches Manöver ohne besondere Anweisung des Ingenieurs der Brücken und Straßen des Arrondissements nicht vorgenommen werden.

Art. 33. Des Nachts, wie bei Tage, muß wenigstens ein Schleusenmeister sich auf Wache befinden. Während der Manöver

stunden muß das gesammte Personal an den Schleusen anwesend sein. Fälle der Vernachlässigung in dieser Beziehung müssen bei Unserm Minister der öffentlichen Arbeiten zur Anzeige gebracht werden, welcher über den Grad der zu verhängenden Strafe zu befinden hat.

Art. 34. Was den besondern Dienst bei der Durchfahrt durch die Schleusen betrifft, so stehen der Oberlootse und der Kommissarius für das Seewesen 3ter Klasse zu Ostende gleichmäßig unter dem Befehle des Lootsen-Inspektors, und diese haben ihn in Abwesenheitsfällen zu vertreten.

Art. 35. Wenn der Lootsen-Inspektor es für nothwendig erachtet, so kann er die Ortspolizei-Beamten zur Aufnahme eines Protokolls über die Uebertretungen der gegenwärtigen Verordnung requiriren.

Kapitel V.

Strafbestimmungen.

Art. 36. Die Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen, soweit sie nicht in speziellen Gesetzen und Verordnungen vorgesehen sind, werden in Gemäßheit des Gesetzes vom 6. März 1818 bestraft (Bulletin officiel No. 12).

Art. 37. Die Kapitaine, Schiffs- und Bootführer sind für die Zuwiderhandlungen seitens ihrer Arbeiter, oder der zur Bemannung ihrer Schiffe und Boote gehörigen Leute verantwortlich.

Dasselbe gilt von den Eltern in Beziehung auf ihre Kinder.

Art. 38. Die Königlichen Beschlüsse vom 21. Juni 1847 und vom 2. August 1860 sind aufgehoben.

Unser Minister der öffentlichen Arbeiten ist mit der Ausführung des gegenwärtigen Beschlusses, welcher den 15. Mai 1874 in Kraft tritt, beauftragt.

Gegeben zu Brüssel, den 21. März 1874.

(gez.) Leopold.

Statistik.

Deutsches Reich.

Bremen.

Handel und Schifffahrt von Bremen für das Jahr 1873.

(Schluß.)

Schifffahrt.

a. Für dieselbe aufgewendete Kosten.

Die Weser in der Strecke zwischen Habenhausen und Vegesack hat im Jahre 1873 an Unterhaltungskosten, für Anlage von Löschplätzen ꝛc. folgende Ausgaben verursacht:

Vor Vegesack ist die Ochtummündung regulirt und bedingte dies die Verlängerung der Korrektionswerke oberhalb und vor Vegesack. Hierfür sind 1873 verausgabt 38,450 Rmk.; die Weser hat durch diese Korrektion vor Vegesack eine erheblich bessere Vereinigung der beiden links und rechts eintretenden Nebenflüsse Ochtum und Lesum erhalten.

In der Strecke zwischen Glockenstein und Moorlose, sowie in der Bärener Weser sind neue Korrektionswerke angelegt und dafür 63,197 Mk. 99 Pf. verausgabt. Für Unterhaltung der Uferwerke, Schlengen ꝛc. sind verausgabt 51,509 Mk. 25 Pf.

Für Baggerungen zur Unterhaltung und Verbesserung der Fahrrille der Weser im Bremischen Gebiet sind 1873 verausgabt 132,157 Mk. 51 Pf.

Für Unterhaltung der Leinpfade, Anlage von Pflanzungen, für Gehalte der Stromwächter, Unterhalt der Geräthe, Fahrzeuge ꝛc., für Bezeichnung des Fahrwassers zwischen Habenhausen und Vegesack (im Bremischen), sowie für allgemeine Ausgaben sind verausgabt 50,469 Mk. 80 Pf.

Für den Unterhalt und die Vertiefung der 3 Häfen in der Stadt, sowie für Vollendung des sogenannten Woltmershauser Kanals, eines neuen, der Versandung nicht ausgesetzten Zuganges zum Sicherheitshafen, sind verausgabt 40,509 Mk. 11 Pf.

In diesem Jahre (1874) wird hier im Sicherheitshafen ein neuer Löschplatz für tiefer gehende Fahrzeuge (8 Fuß) angelegt. Derselbe wird 600 Fuß lang, erhält 1 Dampfkrahn, 2 Krähne mit Handbewegung à 2000 und 5000 Kilogr. und mehrere Ladebrücken. Für Unterhaltung der vorhandenen Lösch- und Ladevorrichtungen, sowie für Aufstellung eines neuen Dampfkrahns sind verausgabt 47,475 Mk. 4 Pf.

Die Unterhaltung des Hafens zu Vegesack mit den zugehörigen Lösch- und Ladevorrichtungen hat 36,618 Mk. 74 Pf. erfordert.

Der Ausbau der Weser unterhalb Vegesack ist 1873 nur in einer Strecke, zwischen Rekum und Lienen, durch Preußische Bauten gefördert. Oldenburg hat lediglich einige mit der Verlegung und Korrektion der Ochtummündung in Zusammenhang stehende Werke, Vegesack gegenüber, ausgeführt, die am meisten die Schifffahrt störenden Untiefen in den Strecken bei Lobbendorf (unterhalb Vegesack), sowie die Strecke von Lienen und Hammelwarden entbehren noch immer des Ausbaues, es fehlen hier theilweise die Werke an der Oldenburgischen Seite, theils, wo beide Ufer Oldenburgisch sind, jeder Ausbau. Für die obere Strecke der Unterweser ist besonders auch der schlechte Zustand der Weserstrecke bei der sogenannten Schweiburg (unterhalb Brake) von sehr ungünstigem Einfluß. Hoffentlich wird die vom Reichskanzleramte im Auftrage des Bundesraths vorzunehmende Untersuchung durch Reichskommissare den Ausbau dieser Strecke kräftig fördern.

Die zur nothwendigsten Unterhaltung des Fahrwassers zwischen Vegesack und Käseburg, wie früher so auch im Jahre 1873 auf gemeinschaftliche Kosten der drei Uferstaaten ausgeführten Baggerungen haben 62,860 Mk. gekostet, wovon ca. ⅓ auf Bremen fällt.

Die Betonnung der Unterweser von Vegesack bis zur See hat 28,742 Mk. gekostet. Die Unterhaltung des Bremischen Leuchtthurmes in der Unterweser hat 9729 Mk. 80 Pf. Kosten verursacht.

Die Unterhaltung des Leuchtschiffes hat 19,646 Mk. erfordert. Im Jahre 1874 soll ein neues eisernes Leuchtschiff gebaut und ausgelegt werden. Für den Wangerooger Kirchthurm sind 2500 Mk. 25 Pf. verwandt.

Die Unterhaltung sämmtlicher Hafenwerke zu Bremerhaven kostete 230,121 Mk. 89 Pf. An der Herstellung des neuen dritten großen Hafenbassins wird rüstig weiter gearbeitet.

b. Die Seeschiffsbewegung.

Der Seeschifffahrtsverkehr Bremens war im Jahre 1873 größer als in irgend einem Vorjahre, was jedoch lediglich der Zunahme der Fahrten nach und von Ostindien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zuzuschreiben ist, während der Verkehr mit den Europäischen Häfen um ein Geringes abgenommen hat und derjenige mit den übrigen Ländern ziemlich stationair geblieben ist.

Es sind nämlich insgesammt angekommen:

	3465	Schiffe mit	652,672 Lasten,
gegen 1872.....	3638	„ „	567,764 „

und abgegangen: 3324 Schiffe mit 602,885 Lasten,
gegen 1872..... 3568 „ „ 543,937 „

Auf die einzelnen Länder vertheilen sich diese Ziffern wie folgt:

	1872:		1873:	
angekommen von:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Europa	3122	255,640	2802	253,028
den Vereinigten Staaten	294	232,318	428	311,323
dem übrigen Nordamerika	3	453	—	—
Mittelamerika	21	5,634	25	6,216
Südamerika	68	28,789	56	28,008
Westindien	39	6,823	42	6,468
Afrika	13	2,491	10	1,523
Asien	77	35,293	101	45,926
den Sandwichsinseln	1	323	1	180
Zusammen	3638	567,764	3465	652,672

	1872:		1873:	
Abgegangen nach:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Europa	3204	289,007	2871	287,009
den Vereinigten Staaten	243	212,092	324	267,672
dem übrigen Nordamerika	12	3,882	14	5,806
Mittelamerika	2	719	6	1,191
Südamerika	36	21,893	31	22,636
Westindien	39	6,317	39	6,526
Afrika	9	1,262	15	2,239
Asien	20	7,956	20	8,027
Australien u. den Sandwichsinseln	3	809	4	1,779
Zusammen	3568	543,937	3324	602,885

Speziell der Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika stellte sich wie folgt:

	1872:		1873:	
Es kamen an von:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
New-York	166	151,805	207	180,927
Philadelphia	41	20,271	72	35,396
Baltimore	34	32,301	47	39,820
Richmond Va.	1	401	4	1,566
Wilmington N/C.	5	919	8	1,729
Charleston S/C.	—	—	1	441
Savannah und Darien Ga.	19	8,340	31	16,524
Floridas Westküste	—	—	1	234
Mobile	4	1,244	1	560
New-Orleans	22	16,404	42	30,347
Galveston	2	633	14	3,779
Zusammen	294	232,318	428	311,323
und es gingen ab nach:				
New-York	152	146,230	195	175,909
Philadelphia	9	3,478	27	12,103
Baltimore	42	36,007	46	41,339
Wilmington N/C.	—	—	6	1,222
Charleston S/C.	2	949	2	608
Savannah und Darien Ga.	14	6,372	17	8,983
Floridas Westküste	—	—	2	864
New-Orleans	19	17,131	25	25,192
Galveston	5	1,925	3	1,204
St. Franzisko	—	—	1	248
Zusammen	243	212,092	324	267,672

Der Verkehr mit den Preußischen Häfen belief sich:
ankommend........ auf 917 Schiffe mit 23,763 Lasten,
gegen 1872..... „ 1244 „ „ 28,244 „
abgehend .... „ 731 „ „ 17,610 „
gegen 1872..... „ 936 „ „ 20,352 „

Die Summe der leer oder in Ballast fahrenden Schiffe betrug:
ankommend 1873..... 93 Schiffe mit 10,523 Lasten,
1872..... 95 „ „ 21,217 „
ausgehend 1873..... 1395 „ „ 187,771 „
1872..... 1498 „ „ 141,570 „

Der Antheil der einzelnen Flaggen am Gesammtverkehr beziffert sich wie folgt:

	1872:		1873:	
Ankommend:	Schiffe:	Lasten:	Schiffe:	Lasten:
Belgische	12	2,100	—	—
Bremische	672	335,779	627	374,531
Andere Deutsche	2069	90,256	1924	108,930
Dänische	21	1,944	25	4,548
Dominikanische	1	191	—	—
Französische	8	1,409	3	505
Griechische	1	175	—	—
Großbritannische	397	82,258	364	84,310
Hawaiische	1	323	3	819
Holländische	312	17,343	296	16,683
Italienische	27	9,714	33	11,735
Nordamerikanische	6	4,812	21	11,491
Norwegische	45	8,794	99	22,152
Oesterreichische	3	820	3	1,304
Portugiesische	3	349	—	—
Russische	8	2,462	15	4,859
Schwedische	37	6,875	39	8,803
Spanische	15	2,160	13	2,002
	3638	567,764	3465	652,672
und ausgehend:				
Belgische	12	2,100	—	—
Bremische	675	337,495	619	370,320
Andere Deutsche	2044	88,426	1866	95,634
Dänische	19	1,830	21	3,974
Französische	7	1,149	3	518
Griechische	1	175	—	—
Großbritannische	331	64,349	304	65,046
Hawaiische	3	809	3	819
Holländische	342	17,972	323	17,547
Italienische	22	7,698	25	9,251
Nordamerikanische	5	3,178	15	7,570
Norwegische	46	8,962	79	16,845
Oesterreichische	4	1,123	2	870
Portugiesische	2	221	1	129
Russische	2	423	15	4,398
Schwedische	37	7,664	35	7,887
Spanische	16	2,363	13	2,077
	3568	543,937	3324	602,885

Der Antheil der Bremischen Schiffe am Gesammtverkehr hat sich um ein Weniges vermindert; derselbe betrug:

	Schiffe:	Lasten:	pCt. aller einkommenden Lasten:
1862/66	410	150,814	52,56
1867/71	650	246,918	56,11
1872	672	335,779	59,14
1873	627	374,531	57,4

Der Antheil der Dampfer am Gesammtverkehr betrug:

	Dampfer:	Lasten:	pCt. der Lasten aller eingelaufenen Schiffe:
1862/66	171	87,009	30,32
1867/71	312	186,981	42,49
1872	575	299,861	52,82
1873	576	328,221	50,29

Die einzelnen Häfen stellen sich im Vergleich zum Gesammtverkehr wie folgt:

Angekommen:	Schiffe:	Lasten:	pCt. aller Lasten:
in Bremerhaven	1352	467,066	71,56
„ Vegesack	112	3,599	0,55
„ Bremen	1096	29,278	4,49
in den Bremischen Häfen	2560	499,943	76,60
in Geestemünde	387	98,784	15,13
„ Brake	480	46,585	7,14
„ Elsfleth	28	2,189	0,34
„ anderen Häfen	10	5,170	0,79
Zusammen	3465	652,672	100

In den früheren Perioden war das Verhältniß, nach der Lastenzahl berechnet, das folgende:

	1862/66:	1867/71:	1873:
	pCt	pCt.	pCt.
Bremerhaven	61,09	68,80	71,56
andere Bremische Häfen	10,00	6,60	5,04
Geestemünde	6,02	16,40	15,13
Oldenburgische Weserhäfen	9,08	5,10	7,48
andere Häfen	12,01	3,10	0,79

c. Weser-Handelsflotte.

Der Bestand derselben war:

	Bremische:		Oldenburgische:		Preußische:	
	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.	Schiffe.	Lasten.
am 31. Dezbr. 1873	233	118,603	170	27,606	52	12,499
„ „ „ 1872	252	116,177	176	28,479	47	10,029

zusammen also:

am 31. Dezember 1873 .... 455 Schiffe mit 158,708 Lasten,
„ „ „ 1872 .... 475 „ „ 154,685 „

Unter den Bremischen Schiffen befanden sich:

am 31. Dezember 1873 .... 38 Dampfer mit 39,813 Lasten,
„ „ „ 1872 .... 33 „ „ 35,165 „

Die Bemannung der Bremischen Seeschiffe bestand am 31. Dezember 1873 aus .... 5341 Mann ohne Kapitaine,
gegen 1872 ..... 5282 „ „ „

Davon fuhren auf 209 Segelschiffen..... 3014 Mann,
und „ 38 Dampfern .... 2327 „

Die Besatzungen bestanden aus:

		gegen 1872:
Stadt Bremer	441 Mann,	439 Mann.
Vegesacker	225 „	235 „
Bremerhavener	264 „	247 „
aus dem Bremischen Landgebiet	82 „	87 „
aus Bremern	1012 Mann,	1008 Mann.
„ Oldenburgern	1044 „	1062 „
„ Preußen	2665 „	2644 „
„ anderen Deutschen	220 „	202 „
„ Fremden	400 „	366 „
Zusammen	5341 Mann,	5282 Mann.

Es ist in jüngster Zeit vielfach die Klage erhoben worden, daß es, in Folge der Konkurrenz des jährlich wachsenden Mannschaftsbedarfs der Kriegsmarine, stets schwieriger werde, die Seeleute für die Kauffahrteiflotte zu beschaffen und daß zum Theil, um dem Dienst auf der Flotte zu entgehen, die Zahl der Desertionen alljährlich zunähme.

Es ist nicht zu leugnen, daß diese Klagen zum Theil begründet sind, indessen dürften die Desertionen weniger der Furcht vor dem Flottendienste, als vielmehr der reichlicheren Löhnung, welche fremde Rhedereien gewähren, zuzuschreiben sein, und eine Erhöhung der Gagen würde nicht allein die Desertionsfälle für die Folge verringern, sondern auch aus dem Innern Deutschlands eine größere Anzahl junger Leute dem Seemannsstande zuführen. Bis jetzt rekrutirte sich dieselbe fast lediglich aus den Küstenbewohnern, wie die vorstehenden Zahlen beweisen, und nur langsam wächst die prozentweise Betheiligung der Binnenländer. Die Kriegsmarine selbst dürfte übrigens das Meiste beitragen, Aufmerksamkeit und Interesse für Seewesen allgemeiner in Deutschland zu verbreiten und den Seemannsberuf beliebter zu machen.

Wir wenden uns nun zur Berichterstattung über die Geschäftsthätigkeit des

Norddeutschen Lloyd

im vergangenen Jahre.

Dasselbe wird in der Geschichte des Lloyd nicht gerade zu den erfolgreichsten zu zählen sein; die letzte Hälfte desselben war sogar aus verschiedenen Ursachen eine ungünstige. Einen Hauptgrund dafür bildete die steigende Tendenz der Kohlenpreise, sowie sämmtlicher übrigen Ausrüstungsgegenstände, und nicht minder der Arbeitslöhne und Gagen. Wenn man bedenkt, daß z. B. per Jahr der Konsum von Kohlen circa 200,000 Tons beträgt, so ist es begreiflich, daß jeder Preisaufschlag dieses Artikels allein schon von größtem Einfluß sein muß. Den auf diese Weise vergrößerten Ausgaben standen andererseits verminderte Betriebseinnahmen gegenüber, während mit der Zahl der Schiffe die für Abschreibungen zurückzustellenden Summen und bei der größeren Belastung des Unternehmens mit Prioritäten die Zinsen dafür zunehmen. Die pro 1873 erzielte Dividende beträgt unter diesen Umständen nur 14 Mk. (resp. 15 Mk. für Littr. B.) per Aktie von 100 Thlr. Gold, allerdings ein bedeutender Abfall gegen die früher erzielten Gewinne von 15 und 20 pCt. (also 50—66 Mk. per Aktie). Hoffentlich werden die Resultate der folgenden Jahre sich wieder günstiger stellen.

Von den Anfangs 1873 bereits kontrahirten und im Bau begriffenen Schiffen sind im Laufe des Jahres 5 vollendet und abgeliefert, und haben die Schiffe „Minister Roon“, „Feldmarschall Moltke“ und „Hohenzollern“ in der Fahrt nach Westindien Verwendung gefunden, während die „Braunschweig“ und „Nürnberg“ für die Route Bremen-Baltimore eingestellt sind. Die übrigen 6 Schiffe werden erst im Laufe des gegenwärtigen Jahres nach einander zur Ablieferung kommen.

Gegenüber dieser Vermehrung der Flotte ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft einen transatlantischen Dampfer aus der Liste ihrer Schiffe hat streichen müssen. Der Dampfer „König Wilhelm I.“ strandete, von New-York kommend, am 26. November bei Nieuwediep. Die Passagiere und die Mannschaft wurden sämmtlich glücklich gerettet, wie denn überhaupt in den 17 Jahren, während welcher nun bereits der Lloyd existirt, kein Verlust an Menschenleben in Folge eines den Schiffen zugestoßenen Unglücksfalles zu verzeichnen ist. Die Ladung wurde ebenfalls geborgen und ist das Schiff bald nachher an eine Englische Firma für 15,250 Pfd. Sterling verkauft. Da der Buchwerth des Schiffes nur noch circa 1,000,000 Mk. betrug, so ist der Verlust für die Gesellschaft, wenn auch empfindlich, doch nicht gerade sehr bedeutend.

Die nächste Veranlassung dieses Unfalles hat durch das Seegericht, welches der Lloyd, wie schon in einem früheren Berichte erwähnt, bei solchen Gelegenheiten zusammenberuft, nicht konstatirt werden können; doch hat sich herausgestellt, daß der Kapitain und die wachehabenden Offiziere sich nicht so vorsichtig und umsichtig gezeigt hatten, wie die Gesellschaft es von ihren Beamten fordert, und sind dieselben daher entlassen worden.

Zu dem Geschäftsbetriebe der einzelnen Linien übergehend, ist zu bemerken, daß besonders die Fahrt nach New-York unter der in Amerika ausgebrochenen Krisis leiden mußte. Dieselbe bewirkte namentlich eine Abnahme der Auswanderung, die sonst während der letzten Jahre in den Herbstmonaten besonders lebhaft zu sein pflegte. Vorweg vor allen anderen Folgerungen, die aus diesem Umstande gezogen werden können, scheint es von Bedeutung zu sein, darauf hinzuweisen, daß weit mehr

wie die inländischen Agenten, als die wahren und erfolgreichsten Werber für die Auswanderung, diejenigen zu betrachten sind, welche sich bereits drüben niedergelassen haben und nun von dort aus die Amerikanischen Verhältnisse, namentlich die Gelegenheit zum Erwerb als günstiger schildern, wie die heimathlichen.

Die Wirkung der Berichte von denselben an ihre Bekannten und Verwandten in Deutschland scheint eine augenblickliche zu sein, je nachdem sie günstig oder ungünstig lauten. Dazu kommt noch, daß die Auswanderung zu einem sehr großen Theile mit Amerikanischem Gelde bewerkstelligt wird. Die Annahme, daß die Auswanderung nicht bloß zeitweilig, sondern dauernd eine erhebliche Verminderung erleiden werde, möchte sich daher auch leicht als eine irrige erweisen. Es wäre sogar nicht zu verwundern, wenn die Auswanderung durch die Herabsetzung der Ueberfahrtspreise im Zwischendeck um 10 Thlr., zu der sich die Deutschen Dampfschifffahrtsgesellschaften Angesichts der Zunahme der Beförderung über Englische Zwischenhäfen genöthigt sahen, einen neuen Anstoß erhielte, sobald drüben die Verhältnisse sich gebessert haben werden. Unter allen Umständen aber bliebe es zu wünschen, daß dieser Schritt den Erfolg hätte, daß diejenigen, welche doch einmal auswandern wollen, sich lieber der direkt fahrenden Deutschen Dampfer bedienten, als sich den zahllosen Widerwärtigkeiten, die mit der indirekten Beförderung über England verbunden sind, auszusetzen.

Die Einwanderung resp. die Benutzung der New-Yorker Dampfer auf den Heimreisen, auch durch Zwischendecks-Passagiere, nimmt in jedem Jahre zu, und unter dem Einflusse der Krisis in den Vereinigten Staaten, die viele Arbeiter momentan brodlos machte, war sie in 1873 besonders lebhaft, wenn auch natürlich weitaus nicht bedeutend genug, um den Ausfall in der Auswanderung zu begleichen.

Mit den nach New-York fahrenden Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden im vergangenen Jahre auf 86 Reisen 41,114 Passagiere befördert, also durchschnittlich per Reise 418. Im Vergleich mit den entsprechenden Ziffern des Jahres 1872 ergiebt sich eine Totalverminderung um 5390 Personen und eine Verminderung der Durchschnittsziffer um 63. Die vorausgeschickte Bemerkung, daß hauptsächlich im Herbst die Abnahme der Auswanderung stattgefunden habe, findet ihre ziffermäßige Belegung darin, daß im ersten Halbjahr auf 38 Reisen 19,285 Personen im Zwischendeck nach New-York reisten, während im zweiten Halbjahr auf 48 Reisen nur 15,145 Auswanderer Beförderung fanden. Umgekehrt ist das Verhältniß in Bezug auf Kajüten-Passagiere, denn von deren Gesammtzahl, die sich auf 6414 Personen = ca. 16 pCt. vom Ganzen beläuft, machten 1823 im ersten Semester und 4591 im zweiten Semester die Ueberfahrt. Von New-York heim brachten die Lloyddampfer 13,114 Passagiere und zwar 4254 in den Kajüten und 8860 im Zwischendeck.

Das ausgehende Frachtgeschäft litt gleichfalls schwer durch die Krisis, und je lebhafter dasselbe vorher gewesen war, um so stärker war der Rückschlag. Namentlich war das Exportgeschäft im Herbst und Winter äußerst schwach und erst im Januar/Februar d. J. begann es wieder sich zu beleben. Besser gestalteten sich die Frachtverhältnisse für den Import aus den Vereinigten Staaten, namentlich im Sommer, als es zeitweise in den Nordamerikanischen Häfen sehr an Schiffsraum fehlte und die Frachtsätze daher stiegen. Im Herbst wurde auch diese Geschäftsbranche stiller, wenngleich nicht in dem Maaße, als der Export.

Das mit den Lloyddampfern zur Verschiffung nach New-York gelangte Güterquantum betrug von Bremen aus 45,773 Tons und von England 19,968 Tons. Demnach hatte jedes ausgehende Schiff durchschnittlich eine Ladung von 532 Tons von hier aus, und im Ganzen von 765 Tons. Die Dampferfrachten zeigten in jüngster Zeit eine fallende Tendenz und besonders sind die Raten für sogenannte ordinaire Güter so weit herabgesetzt, daß manche Artikel, die früher von der Beförderung mit Dampfern gänzlich ausgeschlossen waren, weil sie die hohe Fracht nicht tragen konnten, jetzt gleichfalls durch diese Beförderung finden. Bei der immer zunehmenden Zahl der Dampfschiffe, die sowohl von hier als auch von unserer Nachbarstadt Hamburg abgehen, und bei dem starken Druck, welchen die scharfe Konkurrenz Englischer und Französischer Dampfer von Havre aus, sowie auch der (allerdings mit sehr langsamen Schiffen fahrenden) Linien von Antwerpen und Rotterdam aus auf den Frachtenmarkt ausübten, ließ sich voraussehen, daß es nur eine Frage der Zeit sein würde, wann Konzessionen nach dieser Seite hin gemacht werden müßten. Durch den aus oben angeführten Gründen eingetretenen Mangel an „feinen“ Gütern wurde der Eintritt dieses Zeitpunktes beschleunigt und es ist schwerlich anzunehmen, daß Frachten auf die Dauer wieder wesentlich steigen werden.

Die aus der Passagier- und Frachtgut-Beförderung im Jahre 1873 erzielten Einnahmen betrugen auf 86 Reisen 15,785,139 Mk., belaufen sich demnach nur um ein Unbedeutendes höher als 1872, wo 15,433,048 Mk. erzielt wurden. Diese letztere Summe war aber der Ertrag von nur 75 Reisen, so daß also, selbst wenn die Unkosten einer Reise dieselben geblieben wären, doch das Netto-Resultat um den Betrag der Unkosten von 11 Reisen verringert werden würde. Die Durchschnittseinnahme jeder Reise betrug 1872 205,774 Mk., 1873 143,548 Mk., also 22,226 Mk. weniger für das letzte Jahr.

In Bezug auf die Dauer der Ueberfahrt von Bremen nach New-York würde eine einheitliche Durchschnittsangabe keinen Werth haben, weil sie nur ein unrichtiges Bild liefern würde; die Schiffe, welche am Sonnabend, und diejenigen, welche am Mittwoch vom Bremerhaven abgehen, sind eben von vornherein in Bezug auf Schnelligkeit ganz verschieden angelegt. Es sei daher nur im Allgemeinen bemerkt, daß die Neigung, die vor einigen Jahren bei fast allen größeren Dampfschifffahrtsgesellschaften herrschte, die Schiffe auf das Aeußerste ihrer Leistungsfähigkeit zu treiben, durch zwei Faktoren einen bedeutenden Stoß erlitten hat, einmal dadurch, daß die Beförderung der Post, um derenwillen früher große Anstrengungen gemacht wurden, seitdem die Vergütung dafür auf ein Minimum reduzirt ist, nur noch als Ehrensache angesehen wird, sodann durch die hohen Kohlenpreise, in Folge deren jeder an Schnelligkeit gewonnene Bruchtheil einer Meile nur mit unverhältnißmäßigen Geldopfern erzielt werden kann. In Folge dessen sieht man namentlich bei den Dampfern, welche nicht die Post fahren, kaum mehr auf eine um einige Tage längere Reisedauer. Im Interesse des Verkehrs auf See wäre es überhaupt zu wünschen, daß das Konkurrenzjagen ein Ende nähme, aber so lange das reisende und handeltreibende Publikum einen größeren Werth auf Schnelligkeit als auf Sicherheit legt, wird eben schwerlich eine gründliche Aenderung zu erwarten sein.

Die Umstände, welche den Passagier- und Frachtverkehr in der Verbindung mit New-York beeinflußten, verfehlten auch nicht, auf die Linie Bremen-Baltimore einzuwirken. Während 1872 mit den Schiffen dieser Linie 12,142 Personen hinüber reisten, ging diese Zahl 1873 auf 9800 Personen zurück, obgleich 2 Reisen mehr gemacht sind, nämlich 26 gegen 24. Die Durchschnitts-Passagierzahl einer Reise war 1872 506, während sie 1873 nur 377, also um 129 geringer war. Die Zahl der von Baltimore herübergekommenen Passagiere stieg allerdings von 1148 = 48 per Reise auf 1314 = 51 per Reise.

Das nach Baltimore von hier und von England verschiffte Güterquantum belief sich nur auf 12,600 Tons, also noch weniger als im vorhergehenden Jahre, und wenn nicht die Schiffe von drüben herüber stets volle und lohnende Frachten gehabt hätten, so dürfte es um die Aussichten der Aktionaire dieser Linie in Bezug auf Dividende pro 1873, Angesichts des um die Hälfte größeren Aktienkapitals (dasselbe beträgt 2,100,000 Thlr. Gold gegen vorher 1,400,000 Thlr. Gold), einigermaßen entmuthigend bestellt gewesen sein. Dank derselben ist aber die Total-

einnahme in 1872 von 3,569,212 Mk. in 1873 auf 3,735,064 Mk. gestiegen und ergiebt nur in den Durchschnittszahlen der einzelnen Reisen 148,301 Mk. gegen 143,272 Mk., eine Verminderung für 1873 von 5029 Mk.

Es sind in diese Linie neu eingetreten die Dampfer „Braunschweig" und „Nürnberg", welche Schiffe in Bezug auf Solidität und Eleganz von den Erbauern Robert Steele u. Co. an der Clyde wirklich musterhaft gearbeitet sind. Mittelst dieses Zuwachses, wodurch das Betriebsmaterial dieser Linie von 4 auf 6 Schiffe erhöht ist, beabsichtigt man die Unterhaltung einer regelmäßigen 8tägigen Verbindung mit Baltimore wenigstens in der lebhaften Saison, während es für die übrigen Monate vor der Hand bei 14tägigen Expeditionen sein Bewenden behalten soll.

Nach Havanna und New-Orleans wurden 1873 11 Reisen gemacht und damit eine Einnahme von 2,251,544 Mk. erzielt, während 1872 das Resultat von 7 Reisen eine Einnahme von 1,645,075 Mk. war. Also auch hier eine nicht unbedeutende Abnahme der Durchschnittseinnahme einer Reise, nämlich 204,686 Mk. gegen 235,011 Mk. im Vorjahre. Die Gründe sind ebenfalls die schon angeführten: Abnahme der Passagiere, per Reise nämlich 276 gegen 428, also auf jeder Reise 152 weniger, und ebenso verminderte Güterbeförderung ausgehend, nicht minder aber ein in der Herbstsaison eingetretener rapider Rückgang in den Baumwollfrachten, die für diese Linie von ebenso großer Bedeutung sind, als die Auswanderung.

Die Westindische Linie ist für den Lloyd geblieben, was sie vom Anfang war, ein Schmerzenskind, und der Verwaltungsrath hat sich vor Kurzem entschlossen, von der Fortführung derselben abzustehen, nachdem ein solcher Schritt schon in der letzten Generalversammlung in Aussicht gestellt war für den Fall, daß die Resultate sich nicht bessern sollten. Dies scheint demnach nicht der Fall gewesen zu sein, obgleich man nach den Bruttoeinnahmen wohl zu einer solchen Erwartung berechtigt gewesen wäre. Dieselben sind nämlich von 1,369,236 Mk. in 11 Reisen 1872 oder 124,476 Mk. auf 2,516,195 Mk. in 14 Reisen oder 179,725 Mk. per Reise, also für jede Reise um 55,249 Mk. gestiegen.

Es ist sehr zu bedauern, daß der Verwaltungsrath, allerdings gewiß sehr ungern, durch die billige Rücksicht auf die Interessen der Aktionaire, sich zur Aufgabe dieser für den Bremischen Handel wichtigen Linie genöthigt gesehen hat.

Durch die für die Europäische Fahrt bestimmten 9 Schiffe wurden im vergangenen Jahre 207 Reisen gemacht: 92 nach London, 96 nach Hull und die übrigen nach verschiedenen Häfen der Nord- und Ostsee. Auf den 92 Reisen nach London wurde eine Einnahme von 881,898 Mk. erzielt oder 9586 Mk. per Reise, während 1872 auf 108 Reisen 943,121 Mk. oder 8732 Mk. per Reise vereinnahmt wurden. Es ist hier somit eine kleine Besserung gegen das Vorjahr zu konstatiren, und würde dieselbe noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht während des ganzen Jahres in den Englischen Häfen das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus den Wesermarschen aufrecht erhalten wäre. Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd hat zur Aufhebung desselben die verschiedensten Schritte gethan, indessen ohne Erfolg; so konnte sich denn der Export nur auf das Oberländische Rindvieh und Schafe beschränken und betrug die Ausfuhr mit den Lloyddampfern von ersteren 2462 Stück und von letzteren 94,546 Stück. Nach Hull gingen 1322 Stück Rindvieh und 2178 Schafe, so daß der gesammte Viehexport per Lloyddampfer 3784 Stück Rindvieh und 96,724 Schafe beträgt, Zahlen, die gegen frühere Jahre niedrig zu nennen sind.

Die Expeditionen nach Hull haben eine bedeutende Vermehrung erfahren, indem statt 61 im Jahre 1872 im vergangenen Jahre 96 stattgefunden haben. Dem entsprechend sind die Einnahmen aus diesem Zweige von 519,433 Mark auf 854,895 Mark gestiegen, und auch der Durchschnittsertrag einer Reise hat sich um ein Kleines gebessert, indem er pro 1873 8905 Mark gegen 8515 Mark im vorhergehenden Jahre betrug.

Bezüglich des Betriebes der Flußschifffahrt des Norddeutschen Lloyd sei hier erwähnt, daß die Gesellschaft zu Anfang des abgelaufenen Jahres die Schifffahrt auf der Oberweser eingestellt und die dafür bestimmten Schlepp- und Passagierdampfer verkauft hat. Abzüglich der Einnahmen aus der Oberweser-Schifffahrt brachte die Flußschifffahrt eine Brutto-Einnahme von 1,156,397 Mark gegen 1,053,712 Mark in 1872.

d. Passagier-Beförderung.

Die Anzahl der im Jahre 1873 über Bremen ausgewanderten Personen betrug 63,241 Personen gegen 80,345 Personen in 1872, zeigt also eine wesentliche Abnahme. Es ist damit wieder eine Ziffer erreicht, welche etwa dem Durchschnitt der letzten 7—8 Jahre (unter Nichtberücksichtigung des Jahres 1872) entspricht und der Satz ist aufs Neue bewiesen, daß nach großen politischen und damit verknüpften wirthschaftlichen Veränderungen in der Lage der Völker die Auswanderungslust momentan zunimmt; wir erinnern daran, daß nach dem Deutschen Kriege von 1866 die Auswanderung, welche

	1865	44,655	Personen	und
	1866	61,877	„	betrug,
in	1867 auf	73,971	„	stieg, aber schon
	1868 „	66,433	„	und
	1869 „	63,519	„	zurückging.

Es ist somit zu erwarten, daß auch 1874 eine noch etwas geringere Anzahl von Auswanderern aufweisen wird als 1873.

Es ist von unserem Standpunkte aus besonders erfreulich hervorzuheben, daß die Verminderung ausschließlich dem Deutschen Reiche zu Gute kommt und im Verhältniß am meisten dem Preußischen Staate; es betrug nämlich die Zahl der Auswanderer

aus der Provinz	1873	gegen	1872
Preußen	8,328	„	9,549
Pommern	4,703	„	6,615
Brandenburg	802	„	1,400
Sachsen	615	„	1,080
Posen	4,897	„	8,039
Schlesien	968	„	1,312
Westphalen	1,203	„	2,204
Rheinland	1,005	„	1,770
Hohenzollern	58	„	25
Schleswig-Holstein	42	„	79
Hannover	5,136	„	7,298
Hessen-Nassau	2,667	„	3,908
	30,224	gegen	43,279
aus Deutschland überhaupt ..	48,616	„	66,864

also treffen von einer Gesammtverminderung von 17,104 allein 12,855 auf die Preußischen Provinzen, und unter diesen wieder vorzugsweise die Provinzen Pommern, Posen, Preußen und Hannover, in welchen die Auswanderung in 1872 in besonders bedenklicher Weise zugenommen hatte.

Die Gesammt-Uebersicht der Auswanderer nach ihren Heimathsländern ergiebt die folgenden Resultate:

Es wanderten aus:

aus	1873:	1872:
Preußen	30,424	43,206
Bayern	6,146	7,460
Lauenburg	4	16
Sachsen	1,386	1,640
Württemberg	3,115	3,421
Baden	3,015	3,836

aus	1873:	1872:
Hessen	1,045	2,145
Elsaß	62	158
Mecklenburg-Schwerin	138	190
Mecklenburg-Strelitz	38	193
Thüringische Staaten	1,184	1,828
Oldenburg	1,082	1,228
Braunschweig	194	414
Anhalt	98	99
den Lippeschen Fürstenthümern	142	289
Waldeck	85	152
Lübeck	2	4
Bremen	481	595
Hamburg	67	62
Luxemburg	8	18
aus Deutschland	48,616	66,864
Oesterreich: Ungarn	198	138
Böhmen	5,789	5,921
übrigen Ländern	1,835	1,248
der Schweiz	154	384
dem Europ. Rußland	182	120
Schweden und Norwegen	8	8
Dänemark	14	11
Großbritannien	2	13
Holland	16	32
Belgien	4	3
Frankreich	6	12
Spanien	1	3
Italien	16	32
der Europ. Türkei	7	4
aus Europa	56,848	74,793
aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika	6,205	5,368
aus verschiedenen Ländern	130	112
Ohne Angabe des Heimathlandes ausgewandert	58	72
zusammen	63,241	80,365

Von diesen Auswanderern waren:

	1873:		1872:	
Erwachsene	48,736	= 77,06 pCt.	62,821	= 78,19 pCt.
Kinder	10,741	= 16,98 „	12,889	= 16,04 „
Säuglinge	3,764	= 5,96 „	4,635	= 5,78 „
	63,241	= 100 pCt.	80,345	= 100 pCt.

Von den Auswanderern reisten

nach:	Segelschiffe	Passagiere	Dampfer	Passagiere	Total Schiffe	Total Passagiere
New-York	39	5836	90	41,076	129	46,912
Philadelphia	3	3	—	—	3	3
Baltimore	14	2942	27	9,694	41	12,636
Savannah	1	1	—	—	1	1
New-Orleans	1	1	12	2,898	13	2,899
Galveston	2	380	—	—	2	380
Westindien	2	2	14	402	16	404
Venezuela	1	1	—	—	1	1
Afrikas Westküste	1	4	—	—	1	4
Britisch Indien	1	1	—	—	1	1
Summa	65	9171	143	54,070	208	63,241

Die Benutzung der Dampfschiffe hat sich im prozentweisen Vergleich mit der Benutzung der Segelschiffe wieder gehoben und betrug:

	1873	85,50 pCt.,
gegen	1872	78,19 „
„	1871	84,09 „
„	1870	75,72 „
„	1866	47,08 „
„	1856	4,00 „

Der Gesundheitszustand der auf Bremischen Schiffen Auswandernden während der Ueberfahrt ergab ein zufriedenstellendes Resultat. Die Sterblichkeit war 2,72 pr. Mille und vertheilen sich die Sterbefälle im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt:

	Männer:	Frauen:	Kinder:	Total:
1873	27	16	129	172
1872	57	33	148	238
1871	22	10	72	104
1870	15	7	37	59

Der Bericht des Nachweisungsbüreaus für Auswanderer hebt hervor, daß auch im Jahre 1873 Bremen von der indirekten Beförderung von Auswanderern (welche für dieselben mit großen Drangsalen und Beschwerden verbunden zu sein pflegt) sich fern gehalten hat. Er macht darauf aufmerksam, daß auch der Kaiserliche General-Konsul in New-York dringend und wiederholt betont hat, daß nur die Einschiffung in Deutschen Häfen den Auswanderern die Bürgschaft eines geeigneten Schutzes gegen Ausbeutung und schlechte Behandlung gewähre.

Seeversicherung.

Die Summe der in 1873 abgeschlossenen Seeversicherungen betrug:

		397,048,500 Mark,
gegen	1872	388,401,000 „
„	1871	386,128,400 „

Eine Revision der Bremischen Assekuranz-Bedingungen, welche seit Einführung des Deutschen Handelsgesetzbuchs nicht vorgenommen ist, hat sich als wünschenswerth erwiesen und haben darüber Vorbesprechungen stattgefunden.

Die Bremerhavener Station der Deutschen Seewarte hat im vergangenen Jahre die Instrumente von 53 Schiffen geprüft und korrigirt; es wurden 54 Wetterbücher an diese Schiffe abgegeben und 60 Wetterbücher zurückgeliefert; an Segelanweisungen und Wegkarten wurden 15 direkt und 8 indirekt vermittelt. Diese Zweigstation hat also nach wie vor eine durchaus anerkennenswerthe und gedeihliche Thätigkeit entwickelt. Hoffentlich wird die in Aussicht genommene neue Organisation des Instituts der Seewarte eine Fortsetzung dieser Thätigkeit ermöglichen.

Auch im verflossenen Jahre ist leider der lang projektirte Neubau einer Navigationsschule noch nicht begonnen worden, indessen ist die Angelegenheit insofern gefördert, als von der zuständigen Behörde ein Plan ausgearbeitet ist und in dem Budget des laufenden Jahres als erste Rate 100,000 Mark für den Bau bewilligt sind. Der Besuch der Schule belief sich auf 92 Schüler gegen 104 im Vorjahre.

Aus Bremerhaven wird berichtet wie folgt:

Den Schifffahrtsverkehr anlangend, so wurden die hiesigen Häfen im Laufe des Jahres 1873 der Nationalität nach von folgenden Schiffen besucht: 1125 Deutsche, 17 Amerikaner, 17 Dänen, 188 Engländer, 2 Franzosen, 130 Holländer, 33 Italiener, 58 Norweger, 4 Oesterreicher, 11 Russen, 22 Schweden, 17 Spanier; zusammen 1624 Seeschiffe von 805,619 Reg.-Tons, dagegen liefen aus 1620 Seeschiffe von 801,915 Reg.-Tons.

Im Jahre 1872 sind 1528 Seeschiffe von 712,184 Reg.-Tons eingelaufen, mithin in 1873 mehr hier gewesen: 96 Seeschiffe von 93,435 Reg.-Tons.

Im Jahre 1872 liefen 1084 Seeschiffe von 706,812 Reg.-Tons aus, also 86 Seeschiffe von 95,303 Reg.-Tons weniger als im Jahre 1873.

Schiffsbau.

Im Laufe des Jahres wurden auf hiesigen Werften folgende Schiffe gebaut und vom Stapel gelassen:

1 Bark	von	947	Reg.-Tons	bei	H. F. Ulrichs in Bremerhaven,
1 Schiff	»	1539	»	»	R. C. Rickmers in Geestemünde,
1 Schooner	»	183	»	»	der Dock-Kompagnie das.,
1 Bark	»	892	»	»	Joh. C. Tecklenborg das.

Es befanden sich am 1. Januar 1874 folgende Schiffe im Neubau:

1 Schiff	von	1200	Reg.-Tons	bei	H. F. Ulrichs in Bremerhaven,
1 »	»	1700	»	»	R. C. Rickmers in Geestemünde,
1 Schooner	»	225	»	»	der Dock-Kompagnie das.,
1 Bark	»	900	»	»	Joh. C. Tecklenborg das.
1 »	»	650	»	»	Joh. C. Tecklenborg das.

In hiesigen Etablissements sind im Laufe des Jahres 1873 folgende Schiffe gedockt:

in Bremerhaven

bei F. W. Wencke	39	Schiffe	von	21,780	Reg.-Tons,
» H. F. Ulrichs	19	»	»	11,684	»
» Carl Lange Johs. Sohn	51	»	»	39,000	»

in Geestemünde

bei Joh. C. Tecklenborg	36	»	»	19,800	»
» der Dock-Kompagnie	39	»	»	10,042	»

Schifffahrtsverkehr in Geestemünde.

Der Verkehr im Hafen zu Geestemünde im Laufe des Jahres 1873 war ein größerer als in 1872.

Es liefen ein 789 Seeschiffe von 264,564 Reg.-Tons und zwar 85 Seeschiffe von 151,985 Reg.-Tons mehr als im Jahre 1872.

Der Flagge nach sind 1873 eingelaufen: 542 Deutsche, 7 Amerikaner, 5 Dänen, 100 Engländer, 1 Franzose, 1 Oesterreicher, 3 Hawaien, 55 Holländer, 9 Italiener, 53 Norweger, 3 Russen und 10 Schweden. Darunter befanden sich 1 Kriegsdampfer und 112 Seedampfer Deutscher Flagge, sodann 35 Dampfer Englischer und 3 Dampfer Schwedischer Flagge.

Ferner sind eingelaufen:

1322	Fluß-, Watt- und Leichterschiffe	von 66,085	Reg.-Tons und
44	Fisch-Kutter Deutscher und Engl. Flagge	» 2,600	»
1366	Fahrzeuge von zusammen	68,685	Reg.-Tons.

Den Geestemünder Hafen verließen im Laufe des Jahres 1873 792 Seeschiffe und vertheilen sich solche der Flagge nach in 532 Deutsche, 6 Amerikaner, 5 Dänen, 100 Engländer, 1 Franzose, 1 Oesterreicher, 3 Hawaier, 56 Holländer, 9 Italiener, 57 Norweger, 3 Russen, 13 Schweden und 1 Dominikaner.

Darunter befanden sich 151 Seedampfer und zwar 2 Kriegsdampfer und 111 Seedampfer Deutscher Flagge, 35 Engländer und 3 Schweden.

Es liefen ferner aus:

1325	Fluß-, Watt- und Leichterschiffe	von 66,055	Reg.-Tons,
42	Fisch-Kutter Deutscher u. Engl. Flagge	» 2,410	»
1367	Fahrzeuge von zusammen	68,465	Reg.-Tons.

Am 1. Januar 1874 lagen im Hafen von Geestemünde 55 Segelschiffe und 4 Dampfer Deutscher Flagge, außerdem 40 Kähne, Ewer und Fischerfahrzeuge, ferner folgende Segelschiffe: 1 Engländer, 1 Norweger, 1 Italiener, 3 Holländer und 1 Dominikaner und im Vorhafen 5 Schleppdampfer.

In den hiesigen Docks lagen:

a) bei F. W. Wencke hier: 1 Dampfer (Grönlandsfahrer Deutscher Flagge, 1 Segelschiff (Amerikaner),

b) im Dry-Dock der Geestemünder Dock-Kompagnie: 1 Deutsches Segelschiff,

c) im König Georgs-Dock in Geestemünde: 2 Deutsche Segelschiffe und

d) in H. F. Ulrichs Dock: 2 Dampfer Deutscher Flagge, um nach stattgehabter Dockung in den Hafen von Geestemünde zurückzukehren.

Der Eisenbahn-Güterverkehr.

Der Güterverkehr nahm auch in diesem Jahre einen größeren Umfang an, wie solches in 1872 gegen 1871 der Fall gewesen war.

So betrug:

		Ctr.			Ctr.
der Versandt im Jahre	1873	3,565,378	gegen	1872	2,602,461
der Empfang »	1873	3,138,601	»	1872	2,511,332
Der ganze Umsatz war	1873	6,703,974	gegen	1872	5,113,793

und zeigt sich somit eine Zunahme von 1,590,180 Ctr.

Der Güterverkehr würde ohne Zweifel ein weit größerer gewesen sein, wenn nicht die außerordentlichen Geldkrisen zumal in den Vereinigten Staaten das gegenseitige Vertrauen dermaßen erschüttert hätten, daß in Folge dessen der Export von Stückgütern in dem letzten Drittel des Jahres gegen dessen frühere Lebhaftigkeit auf ein fast verschwindendes Minimum begrenzt wurde.

Die in diesem Zeitraum äußerst gedrückten Schiffsfrachten gaben Veranlassung und günstige Gelegenheit, den Ausfall von Stückgütern durch leere Petroleumbarrels, welche aus dem Innern Deutschlands für die an diesem Artikel Bedürfniß findenden Oelquellen requirirt wurden, zu ersetzen, so daß die in der Fahrt zwischen Europa und Nordamerika in der Regel beschäftigten Schiffe wenigstens einigermaßen entschädigende Ausfrachten hatten und nicht sämmtlich fast leer und in Ballast abzusegeln brauchten.

Den Oel-Exportplätzen kam diese günstige Frachtgelegenheit äußerst günstig zu Statten, denn trotz der für Fustagen noch ziemlich hohen Transportkosten konnten dieselben in Folge höherer Arbeitslöhne an Ort und Stelle nicht billiger hergestellt werden.

Der Eisenbahnverkehr in Bremerhaven zeigte sich auch im letzten Jahre in Folge verbesserter Betriebseinrichtungen und weiterer Ausdehnung der Zollabfertigungen den größeren Ansprüchen gesteigerten Verkehrs gegenüber geregelter, so daß im Allgemeinen über stattgefundene Störungen oder wesentliche Klagen nichts zu berichten ist.

Vieh-Export nach England.

Im Laufe des Jahres 1873 sind ab Bremerhaven und Geestemünde nach England verladen:

89,459 Stück Schafe
und 2,556 » Rindvieh,

welche ausschließlich mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd befördert wurden.

Nach den uns gewordenen Mittheilungen rührt die Minderausfuhr von Rindvieh in diesem Jahre gegen 1872 daher, daß dasselbe nicht mehr wie früher an den Islington-Markt in London gelangen kann, sondern am Deptford-Markt gelandet und geschlachtet werden muß. Es kommen zu demselben nur Großschlächter, während die Kleinschlächter ihren Bedarf am Islington-Markt kaufen und solchen nach Belieben lebend oder im nächstliegenden Schlachthause ins Haus nehmen. Es sind somit die wenigen Großschlächter im Stande, den Preis am Deptford-Markt festzusetzen, der gewöhnlich 3 Pfd. Sterl. 4 Sh. pr. Stück niedriger ist, als am Islington-Markt.

Das Gleiche ist mit hiesigem Weidevieh der Fall, zumal Tönning für das Holsteinische Weidevieh im vorigen Jahre die Erlaubniß wieder

erhalten hat, dasselbe lebend an den Islington-Markt zu bringen, wohingegen dem linken und rechten Weserufer diese Vergünstigung versagt wurde.

Selbstverständlich leidet der Grundbesitz in hiesiger Gegend darunter, indem die Fettweiden äußerst spärlich benutzt werden und der Bodenertrag somit ein geringerer wird.

Die Minderausfuhr von Oberländischen Hammeln ist eine Folge der von Frankreich im vorigen Jahre gemachten Bezüge (sowohl an magern wie an fetten Hammeln), welches im Deutsch-Französischen Kriege erheblich von seinem Vieh entblößt worden ist.

Aus Brake wird Folgendes berichtet:

Schifffahrtsverkehr. Es kamen im vorigen Jahre im hiesigen Hafen an:

741 Seeschiffe mit 131,368 Tonnen und 4277 Mann Besatzung,
gegen 412 " " 83,196 " " 2534 " "
1872, und gingen ab:

692 Seeschiffe mit 127,439 Tonnen und 3969 Mann Besatzung,
gegen 490 " " 79,683 " " 2381 " "
1872. Von ersteren arrivirten von England 84, Norwegen 186, Rußland 124, Preußen 54, Schweden 42, Frankreich 3, Venezuela 2, Portugal 2, Lübeck 4, Mittelmeer 1, Nordamerika 21, Weser- und Jadehäfen 89, Holland 3, Westindien 4, Brasilien 8, Mexiko 5, Teneriffa 2, Hamburg 7 und waren davon 29 Schiffe leer oder in Ballast; die übrigen Schiffe brachten: 349 Holz, 140 Steinkohlen, 40 Roggen, 16 Eisen, 14 Tabak, 9 Dachschiefer, 19 Petroleum und Naphtha, 62 Steine, 1 Reis, 8 Hanf, 4 Wein, 1 Thran, 2 Häute, 2 Zucker, 6 Theer, 8 Stückgüter, 7 Cement, 1 Glasscherben, 2 Eis, 4 Mahagoni- und Cedernholz, 1 Harz, 1 Baumwolle, 1 Schwefel, 1 Firebricks, 2 Korkholz, 7 Chinaclay, 4 Salz, 1 Lohe.

482 von diesen Schiffen waren für Bremen, 250 für Brake als rechtlichen Bestimmungsort befrachtet; die Ladungen der letzteren aus Kohlen, Holz, Cement, Hanf, Theer, Eisen und Roggen waren zum größeren Theile für Rechnung hiesiger Handlungshäuser und solcher Bremer Firmen, die am hiesigen Platze Filialen ihrer Holzhandlungen errichtet haben, bezogen und werden einen Gesammtwerth von pl. m. 600,000 Thlr. repräsentiren. Von den ausgehenden Schiffen segelten 560 leer oder in Ballast und 132 beladen.

Die Ausfuhr aus den Oldenburgischen Weserhäfen nach dem Auslande ergiebt in den Hauptartikeln folgende Zahlen:

	im Werthe von Thlr.
2,231 Stück Hornvieh	290,000
515 " Schweine	21,600
5,350 " Schafe	134,000
70,000 Hektoliter Getreide	350,000
8,800 Ctr. Butter	352,000
zusammen	1,147,600

Schiffsbau. Auf den Oldenburgischen Schiffswerften wurden im Jahre 1873 neu gebaut: 15 Seeschiffe von pl. m. 7000 Tonnen Tragfähigkeit (darunter 1 Dampfschiff für den Fischfang im Polarmeere) und befanden sich am 1 Januar d. J. weitere 21 Seeschiffe mit einer Tragfähigkeit von pl. m. 11,000 Tonnen im Bau.

Den Eisenbahnverkehr anlangend, so hat sich die schon früher gehegte Erwartung, daß die Eröffnung der Hude-Braker Bahn dazu beitragen würde, den Verkehr am Platze zu heben, nach dem Resultate des ersten Betriebsjahres durchaus bestätigt. Die Schifffahrtsbewegung hat um mehr als 50 pCt. gegen frühere Jahre zugenommen; die Frequenz war zu Zeiten so stark, daß unsere Hafenanstalten zur Aufnahme der Schiffe kaum ausreichten, und ist deshalb eine Vergrößerung derselben in Aussicht genommen. Sobald die Bahn Oldenburg-Quakenbrück-Osnabrück vollendet sein wird, dürfte ohne Zweifel der Verkehr noch bedeutendere Dimensionen annehmen, da dieser Schienenstrang uns auf dem nächsten Wege nach Westphalen führt; der Im- und Export dieser wichtigen Provinz wird dann vorzugsweise seinen Weg über unseren Hafenplatz nehmen müssen.

Die Verlängerung der Hude-Braker Bahn nach Nordenhamm wird eifrigst betrieben und ist die Eröffnung dieser Strecke zum Herbst d. J. in Aussicht genommen. Es sollen an letzterem Platze zur Bequemlichkeit des Schiffsverkehrs nicht unbedeutende Hafenanlagen gemacht werden, einstweilen werden in den Strom hinausgebaute „Piers“ Aushülfe leisten müssen.

Zur Veranschaulichung des Verkehrs auf der Strecke Hude-Brake dienen nachstehende Zahlen:

Es wurden im Ganzen ab hier befördert 514,316 Ctr. Güter, u. a. (rund):

4,700 Ctr. Wein,
45,300 » Naphtha und Petroleum,
28,000 » Getreide,
238,700 » Steinkohlen,
64,000 » Bretter,
57,000 » Bauholz,
25,500 » Rohtabak,
23,000 » Mahagoni- und Cedernholz,
8,500 » Speck und Fleisch,
4,500 » Baumwolle,

und es kamen an im Ganzen 134,874 Ctr. Güter, als:

18,700 Ctr. Holz,
7,600 » Bier,
4,000 » gr. Eisenwaaren,
2,600 » Mühlenfabrikate,
4,000 » Salz,
22,000 » Kartoffeln,
3,300 » Steinkohlen,
12,000 » Torf,
9,700 » Kalk und Steine,
11,000 » Eisenbahnschienen,
19,500 » Asphalt und Mastix,
2,900 » Baumwolle,
6,600 » Düngsalz.

Die Einnahme der Station Brake bezifferte sich im vorigen Jahre auf 63,938 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. und setzt sich zusammen aus:

Thlr.	Sgr.	Pf.	
19,010	—	—	aus dem Lokal-Personenverkehr,
1,226	14	—	aus dem Verbands-Personenverkehr,
1,166	18	—	aus dem Gepäckverkehr,
13,690	5	—	» » Viehverkehr,
23,274	29	6	» » Güterverkehr,
5,569	23	—	» den Nebengebühren,
zusammen 63,938	29	6	

Die Ergebnisse der vorigjährigen Ernte sind im nördlichen Theil unseres Herzogthums einigermaßen befriedigend ausgefallen, im Süden dagegen, wo namentlich Roggen gebaut wird, höchst mangelhaft, so zwar, daß diese Gegenden, die in anderen Jahren zu exportiren pflegen, im verflossenen Jahre nicht genügend für den eigenen Bedarf ernteten und Roggen importiren mußten.

70*

Niederlande.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Middelburg für das Jahr 1873.[1])

Durch die Eröffnung der Eisenbahn Goes-Middelburg am 28. Februar und der nach Vlissingen am 1. November 1872, sowie durch Herstellung des Kanals von Veere längs dieser Stadt nach Vlissingen zur Verbindung mit dem Hafen und den Schleusen daselbst, welche am 8. September v. J. fertig geworden ist, wird eine regelmäßige Verbindung der alten Handelsstadt Middelburg mit dem Festlande von Europa gegeben.

Nach den hier und zu Vlissingen ausgeführten Kanal- und Hafenarbeiten können die großen Schiffe zu jeder Zeit in Vlissingen einkommen und gleich mit ungebrochener Ladung und mit einer Tiefe von 70 bis 75 Decimeter an dem Löschplatz anlegen. Sie können mit jedem Winde in Vlissingen auf eine durchaus sichere Rhede kommen und von da gleich bis vor die großen Schutzschleusen gebracht werden; dann schließt der sogenannte verbreiterte Kanal zwischen den Schleusen und der Keerschleuse an und es folgen zwei Binnenhäfen. Der nöthige Raum zur Vergrößerung eines der Binnenhäfen und zur Anlage eines dritten ist noch reservirt. Längs der Häfen befinden sich ausgedehnte Sheds zur Güterbergung, Dampfkrähne, Lösch- und Ladebrücken, eine große Wiegebrücke, Güterwaggons, und Alles, was weiter zum Löschen und Laden erforderlich ist.

Alle die genannten Häfen sind in direkter Eisenbahnverbindung mit der Hafenstation der Staatseisenbahn und in der unmittelbaren Nähe des Außen- und ersten Binnenhafens gelegen.

Die Oberfläche des Außenhafens mißt	13,40	Hektare,
" 1. Binnenhafens	6,70	"
" 2. "	4,80	"
" verbreiterten Kanals ..	13,70	"

Die Tiefe der Häfen beträgt:

Außenhafen mit niedrigem Wasser	67	Decimeter,
die Schwelle der großen Seeschleuse bei gewöhnlichem Hochwasser	81	"
Binnenhafen und verbreiterter Kanal	82,5	"
Kanal durch Walcheren	74,5	"

Der gewöhnliche Unterschied zwischen Hoch- und niedrigem Wasser beträgt 3,60 Meter.

Distanz nach Vlissingen beträgt:

von Antwerpen	11½	Meilen,
" Ramsgate	20½	"
" Dover	22½	"
" Harwich	24½	"
" London	36	"
" Hull	48	"

die Meile auf 7407 Meter gerechnet.

Vlissingen hat einen Trockendock und bietet dessen Hafen, hauptsächlich bei Eisgang, ausgezeichnete Dienste, indem er zu jeder Zeit erreichbar ist.

Schiffe, welche in Vlissingen einkommen, können, wie gesagt, mit voller Ladung nach Middelburg aufkommen; der Basaltkai daselbst, am Kanal gelegen, bietet an der Landseite einen günstigen Lösch- und Ladeplatz.

Middelburg hat außerdem ein Freihandel-Entrepôt mit ausgebreiteten und sehr geeigneten Packhäusern, und zwei Schiffswerfte. Von letzteren besitzt eines Anlagen zur Anfertigung von Dampfkesseln und eisernen Dampfgerätschaften, sowie auch verschiedene Holzsägemühlen, Oelmühlen, Eisengießereien, Krappfabrik u. dergl.

Vlissingen und Middelburg müssen durch ihre Lage die größten Häfen Niederlands werden. Die Rhede von Vlissingen ist zweifellos die beste, was das Einlaufen der Schiffe betrifft, und zuversichtlich wird die Aufmerksamkeit des Auslandes darauf hingelenkt werden. Der billige Arbeitslohn (ein Arbeitsmann erhält hier 7—8 Fl. Holl. Kr. wöchentlich) macht, daß die Kosten niedriger als in jedem anderen Seehafen sind, und bietet der Platz für Fabrikanlagen demzufolge große Vortheile.

Der Handel in Middelburg beschränkte sich hauptsächlich auf Getreide und war nicht unbedeutend; der Seeländische Weizen namentlich ist von ausgezeichneter Qualität; weiße Bohnen werden hauptsächlich nach Frankreich, Belgien und England ausgeführt, wie auch braune Bohnen und Pferdebohnen. Durch die Verbindung mit den anderen Inseln Seelands breitet dieser Handel sich sehr aus.

Zur See wurden von der Niederländischen Handelsgesellschaft angeführt:

80,820	Ballen Ostindischer Kaffee,
7,945	Körbe Javazucker,
10,176	Blöcke Zinn,
4,000	getrocknete Häute,
1,145	Pikuls Rotting.

Außer einer Ladung Rübsen von Rostock und verschiedenen Partien Leinsamen via Rotterdam von der Ostsee, Kalkutta und Taganrog wurden zu Middelburg 19 Ladungen Holz aus Rußland, Schweden, Norwegen, Deutschland und Amerika zur Verwendung der hierselbst bestehenden Sägereien eingebracht; 8 Ladungen Steinkohlen wurden von England zugeführt und verschiedene große Fahrzeuge brachten Kohlen von der Ruhr an.

In Vlissingen kamen 40 Schiffe mit Steinkohlen von England an, welche größtentheils für die im Bau begriffenen Arbeiten verwendet wurden.

1 Schiff kam mit Holz von Schweden, und
1 " mit gleicher Ladung von Rußland.

Es wurden ausklarirt:

1 Schiff mit Kartoffeln nach England,
1 " " Knochen " "
1 " " Austern " "
1 " " Steinkohlen " Westindien.

Die ferneren Einfuhren kamen durch andere Häfen nach hier und bestanden in Manufakturwaaren von England und Deutschland, Petroleum von Amerika, Weinen und sonstigen geistigen Getränken von Frankreich und Deutschland, während Glas, Glasgeschirr, Gewehre, Mobilien, Nägel u. s. w. direkt von Belgien angeführt wurden.

Die direkten Ausfuhren bestanden in Kaffee, Zucker, Häuten, Weizen, Gerste, Erbsen, Bohnen, Rübsen, altem Eisen, Mist rc. nach Belgien.

Die Seefischerei wird zu Arnemuiden, einem kleinen Fischerplatz in der Nähe, betrieben. Die Garnelefischerei hat ihren Absatz zum größten Theil nach England und Frankreich. Die Fischerei war im Allgemeinen gut und lieferte befriedigende Preise, hauptsächlich in Folge der besseren Verbindung mit der Eisenbahn. Der Seefisch wird größtentheils nach Belgien ausgeführt.

---

1) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 132.

Schweden und Norwegen.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Malmö für das Jahr 1873. [1])

Die Volkszählung in Malmö vom 31. Dezember 1873 ergab die Zahl von 28,633 Einwohnern, somit, da die Einwohnerzahl im vorhergegangenen Jahre an demselben Tage 27,369 betrug, einen Zuwachs von 1264 Personen.

Ueber den hiesigen Waarenverkehr gewährt folgende Aufstellung einen Ueberblick:

		Einklarirt.		Ausklarirt	
		vom Inlande.	vom Auslande.	nach dem Inlande.	nach dem Auslande.
Baumwolle	Centner	—	13,831,82	—	—
Cement	Kubikfuß	—	25,637,7	—	—
Cichorien	Centner	826,26	—	3,853,95	—
Fische, gesalzene	Kubikfuß	—	62,366,9	—	—
„ getrocknete	Centner	—	7,782,28	—	—
Früchte	Kubikfuß	—	—	—	2,035,8
Grütze, Reis	Centner	—	10,455,74	—	—
Guano	„	—	45,570,16	3,215,07	—
Häute und Felle	„	859,22	6,393,88	—	4,811,68
Eisen: Tack	„	22	28,645,44	—	—
-Waaren	„	1,888,12	647,88	—	—
gewalzt und Stangen	„	2,652,12	7,209,28	—	—
-Platten	„	2,717,54	6,794,87	—	—
-Nägel	„	6,983,21	147,26	—	—
Gest	„	—	2,768,18	—	—
Kaffee	„	—	16,682	—	—
Kalk und Kreide	Kubikfuß	—	—	1,897,38	—
Steinkohlen	„	—	2,857,989	—	—
Kork	Centner	—	1,054,36	—	3,070
Vieh: Pferde	Stück	—	458	—	2,472
Ochsen und Kühe	„	—	112	—	2,460
andere Arten	„	—	76	—	15,427
Fleisch und Speck	Centner	—	7,147,99	—	7,501,15
Lichte	„	795,25	—	—	—
Lumpen	„	—	—	—	5,774,92
Oel: Mineral-	„	—	27,631,03	4,671,79	—
anderer Art	„	—	6,008,07	415,40	—
Oelkuchen	„	—	33,560,04	7,101	—
Porslin	„	1,617,48	—	—	—
Rüben	„	—	—	14,690	81,206
Salz	Kubikfuß	—	141,162,8	40,570	—
Syrup	Centner	—	10,728,57	2,652,53	—
Butter	„	1,258,76	1,197,29	208,28	21,699,38
Zucker	„	1,066,22	32,278,11	5,084,70	—
Getreide: Weizen	Kubikfuß	22,267	1,734	13	22,106,9
Roggen	„	2,713,6	253,062,4	32,796,2	29,347,5
Gerste	„	3,106	140	87,708,7	556,586,8
Hafer	„	3,706	1,536	1,708,6	1,169,233,5
Wicken	„	505,2	450	943,5	—
Erbsen	„	152,5	139	2,067,8	3,809,2
Mehl	Centner	157	—	22,133,55	—
Grütze	„	157,8	—	375,24	—
Spezereien	„	—	7,183,82	—	—
Spirituosen: Arrak und Rum	„	—	3,548,59	—	—
Branntwein	Kubikfuß	—	1,096,03	144,544,9	—
Liqueure	„	—	78,5	—	—
Wein	„	—	1,946,3	—	—
desgl.	Centner	—	3,828,74	—	—
Amidam	„	—	—	881,50	—
Seife	„	4,798,87	—	—	—
Ziegel aller Art	Stück	2,603,049	—	—	—
Tabak: Blätter	Centner	—	11,354,75	—	—
Cigarren	„	—	—	633,79	—
gesponnen	„	—	—	660,28	—
Karbus	„	—	—	959,89	—
Schnupf-	„	—	—	12	—

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 685.

		Einklarirt		Ausklarirt	
		vom Inlande.	vom Auslande.	nach dem Inlande.	nach dem Auslande.
Holzwaaren: Balken	Kubikfuß	24,379	—	—	609,073
Bretter	„	421,563	—	—	102,480
Sparren	„	5,598	—	—	298,002
Brennholz	„	11,670	—	—	180,619
andere Arten	Stück	154,754	—	—	1,399,218
desgl.	Kubikfuß	—	—	—	202,255
Zündhölzer	Centner	—	—	—	10,803,01
Wolle	„	—	2,520,06	—	—
Gewebe: baumwollene	„	175,58	2,891,87	507,21	2,28
hänfene	„	424,56	1,627,83	100,25	30,54
seidene	„	—	125,92	0,64	2,40
wollene	„	247,50	4,365,15	272,76	24,77
Eier	„	—	—	—	3,196,03
Diverse Waaren	Kubikfuß	48,610,2	154,584,5	130,622,5	70,783,7
desgl.	Centner	510,27	136,692,17	91,588,5	59,088,97
desgl.	Stück	119,189	1,530,713	187,028	1,036

Die Import-Artikel werden mit wenigen Ausnahmen, wie folgt, bezogen:

Arrak aus Holland,
Roggen aus Preußen,
Steinkohlen aus England,
Manufakturen aus Deutschland,
Tabak aus Bremen,
Rum aus Lübeck und Bremen,
Kaffee aus Bremen und Holland,
Petroleum aus Bremen und Kopenhagen,
Zucker aus Bremen und Kopenhagen,
Cognac aus Bordeaux.

Vom Export ging:

Vieh nach England, Deutschland und Dänemark,
Bauholz nach Deutschland und Dänemark,
Hafer nach England,
Häute nach Dänemark,
Kreide nach Deutschland.

Besonders der Export von Vieh, inkl. Pferden, hat eine erhebliche Höhe erreicht, indem nicht weniger als zusammen 11,932 Stück nach dem Auslande gegangen sind.

Der Export von Bau- und Brennholz über Malmö hat im letzten Jahre bedeutend zugenommen.

Während des Jahres 1873 sind von ausländischen Plätzen folgende Schiffe hier einklarirt: 2996 Schwedische, 435 Dänische, 140 Deutsche, 14 Russische, 70 Norwegische, 30 Englische, 34 Holländische, 2 Französische.

Nach ausländischen Plätzen sind von hier 3140 Schiffe abgegangen. Von inländischen Häfen sind 1146 Schiffe angekommen und nach solchen abgegangen 1045 Schiffe.

Die Fabriken und industriellen Anlagen innerhalb des Gebietes der Stadt haben sich in der letzten Zeit bedeutend vermehrt; hinzu kamen: 1 Baumwollweberei, 2 Baumwollspinnereien, 1 Chokoladenfabrik, 1 Cichorienfabrik, 2 Fabriken chirurgischer Instrumente, 1 Dampfmühle, 2 Dampfsägen, 2 Eisengießereien, 1 Essigfabrik, 1 Färberei von Flamgarn, 1 Galvanie, 1 Gelbgießerei, 5 Handschuhfabriken, 1 Holzdrahtfabrik, 2 Kürschnerfabriken, 3 Korbarbeiter, 2 Korbfabriken, 1 Lackfabrik, 1 Lichtfabrik, 2 Pianofabriken, 2 mechanische Fabriken, 2 Portemonnaiefabriken, 4 Seifenfabriken, 9 Tabaksfabriken, 3 Tapetenfabriken, 1 Wagenfabrik, 1 Zuckerfabrik, 1 Raffinerie, 1 Zündholzfabrik, 2 Porzellanfabriken, 1 Strohhutfabrik, 1 Pudreitefabrik, 2 Nähmaschinenfabriken.

Die Zoll-Einnahme, welche im Jahre 1774 nur 3943 Rigsdaler ausmachte und seitdem sich bedeutend erhöht hat, betrug im Jahre 1835 158,929 Rigsdaler und stieg seitdem, wie folgt:

im	Jahre	1840	225,843,82	Riksdaler,
„	„	1850	306,401,16	„
„	„	1860	794,834,54	„
„	„	1870	1,254,677,68	„
„	„	1871	1,563,172,64	„
„	„	1872	1,749,007,02	„
„	„	1873	2,193,434,81	„

Die Handelsflotte besteht aus 1 Barkschiff, 1 Schonerschiff, 5 Schonerte, 3 Yachten, 1 Galeas, 12 Dampfer, von zusammen 529 Neulasten oder 660 Pferdekräften.

Der Handel und Verkehr mit dem Auslande während des vergangenen Jahres ist sehr lebhaft gewesen.

Der Hafen ist bedeutend verbessert, und die Kanäle, welche nach der Stadt hin liefen, sind sowohl vertieft wie verbreitert worden, so daß darin jetzt auch größere Schiffe einlaufen können; dies ist für die Schiffe wie für die Empfänger von großem Nutzen, da dadurch für die Löschung viele Unkosten und Zeitverluste erspart werden.

Die Dampfschiffsverbindung mit dem Auslande war während des vergangenen Jahres ungewöhnlich lebhaft. Es gab täglich Verbindung mit Kopenhagen und Lübeck, zweimal wöchentlich mit Stralsund, einmal wöchentlich mit Hamburg und zweimal monatlich mit London und Bordeaux; auch fanden mit St. Petersburg mehrere direkte Dampfschiffsverbindungen statt.

Die Verbindung mit Stockholm, Gothenburg und zwischenliegenden Plätzen wurde während des Jahres durch 16 Dampfböte unterhalten.

Die Postdampfschiffsverbindung mit Stralsund ist durch den Deutschen Postdampfer „Oskar" unterhalten worden.

Türkei.

Handelsbewegung Aleppos über Alexandrette während des Jahres 1873.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Export.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Griechenland.		Rußland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kil.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.
Wolle	413040	860500	2250000	4850000	50160	104500	3960	8250	.	.	.	.	9840	16400	316800	600000
Baumwolle	56000	800000	862580	1207600	135240	189000	126270	176700	.	.	1600	2200	11500	16000	214475	300000
Galläpfel	252900	450000	276125	490000	61470	110000	42400	76000	.	.	10440	18000	53500	96000	391320	700000
Gelbe Körner	31300	112000	9900	36000	.	.	9080	31780	.	.	.	.	2520	8820	2140	7500
Gummi	25410	88000	2950	10500	470	1440	1080	3780	.	.	.	.	4980	17430	3330	11655
Wachs	.	.	1160	4100	160	560	385	1350	.	.	.	.	150	525	125	315
Leim	.	.	.	.	.	.	2160	7560	.	.	.	.	4000	14000	74540	260890
Sesam	.	.	1456650	1500000	51280	52000	.	.	.	.	.	.	33000	33200	13500	13600
Getreide	2675000	700000	406700	165000	2465580	616000	44000	11000	770000	193000	.	.	484660	121165	58190	14550
Gerste	75250	14000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ricinuskorn	.	.	14480	3500	1080	300	.	.	.	.	.	.	9162	2300	.	.
Tabak	.	.	800	2500	.	.	180	600	.	.	.	.	197280	590000	13500	40000
Tombak	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	91650	275000	110410	331360
Gesalzene Aale	.	.	.	.	.	.	.	.	1760	2500	.	.	.	.	.	.
Getrocknete Trauben	.	.	3225	1300	.	.	.	.	.	.	38700	16000	9810	3900	20580	8200
Honig	.	.	60	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	285	570
Seife	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1530	1830	109090	129990
Oel	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1730	1900	640	700
Butter	.	.	75	225	.	.	.	.	.	.	.	.	489060	1222650	54635	136580
Lebensmittel und Verschiedenes	6840	17900	6850	24200	2320	9000	260	1000	85	400	.	.	83260	262000	147984	300000
Seidenraupen	.	.	.	54040	.	800	.	.	.	.	.	.	.	.	.	135166
Kokons	.	.	7140	56000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23780	185080
Rohseide	.	.	300	16500	.	.	.	.	.	.	.	.	680	37400	5355	294525
Seidenwaaren	.	.	75	2000	.	.	.	.	.	.	.	.	225	6000	1415	88000
Einheimische Manufakturwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	900	10000	133920	1044000	397660	3460000
Teppiche	260	7540	715	8000	.	.	380	6000	.	.	.	.	9560	84800	2732	30000
Filz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1960	5500	1680	4000
Tiftik	10020	70000	.	.	1050	7600	.	.	.	.	.	.	.	.	62730	420000
Häute	.	.	109410	218900	21080	42160	1090	2180	.	.	.	.	3200	6000	114260	222000
Pelze	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38	1000	180	4000
Maroquins	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	25230	75000	23660	70000
Scamonienwurzel	46500	9000	170	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Scamoniensaft	900	36000	150	6000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Opium	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	265	13000
Lumpen	5500	600	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Eisenwaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3625	2000
Droguerien	.	.	900	1500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Metalle	.	.	1210	250	.	.	.	.	.	.	.	.	400	75	2000	400
Safran	.	.	.	.	250	2500	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kümmel	2020	2000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

[1]) Wegen des Vorjahres siehe Hand. Arch. 1873 II. S. 17. (Daselbst ist in der Ueberschrift statt „1871" „1872" zu lesen.)

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Griechenland.		Rußland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kil.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.
Pimpernüsse	.	.	3060	10000	.	.	.	.	.	.	.	.	29910	80000	68650	200000
Mehl	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	15930	6372	7840	3196
Geldpackete	.	73000	.	178726	.	.	.	16270	.	1150	.	5600	.	497223	.	5060697
Pferde[1]	.	.	.	.	.	60000	.	.	.	.	.	.	.	35000	.	65000
Ochsen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	700000	.	.
Kälber	.	.	.	.	.	120	.	.	.	.	.	.	.	1600000	.	.
Esel und Maulesel	.	.	.	.	.	1200	.	.	.	.	.	.	.	25000	.	.
Summa	3600940	2507900	5416565	8781001	2790140	1129860	231245	342470	771845	207050	51640	51800	1707155	4524660	2247376	9883774

Werth der Thiere .... 2,490,200 Frcs.
Summa des Exports in 1873 .... 29,918,715 »

Import.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Schweiz.		Griechenland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gew.	Werth	Gewicht	Werth	Gewicht	Werth
	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kil.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kil.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.	Kilogr.	Frcs.
Baumwoll. Gespinnste u. Manufakturen	3252000	12466000	32000	288000	5900	60000	50000	377600	340000	2798000	.	.	286500	1194500	235600	1230000
Tuche	.	.	30848	345000	.	.	9000	100000	.	.	.	.	4626	50000	6000	80000
Leinengarn	.	.	12560	30000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	51700	160000
Türkische Mützen	.	.	6020	86800	.	.	23220	258000	.	.	.	.	43560	484000	12870	157300
Seide	.	.	500	30000	.	.	.	.	.	.	.	.	7280	436800	17840	1070400
Seidenwaaren	.	.	1317	136000	.	.	1100	36000	.	.	.	.	2080	52000	1600	60000
Hanf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35010	35000
Kaffee	1300	3300	36010	90000	4875	12150	.	.	.	.	.	.	30280	83000	23500	58000
Zucker	.	.	234920	234900	.	.	.	.	.	.	.	.	112640	110000	141000	141000
Reis	28000	14000	44800	22400	21000	10500	5000	2500	.	.	.	.	118550	59225	73600	36800
Pfeffer und Piment	22275	44500	19950	39950	450	900	.	.	.	.	.	.	20400	40800	18600	37800
Cochenille	200	1450	25695	180000	.	.	.	.	.	.	.	.	17300	122000	5500	38800
Indigo	900	16000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	107640	1937520	.	.
Droguerien	8470	2500	10434	3000	.	.	.	.	.	.	.	.	29330	12000	19600	10000
Campecheholz	103930	24950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1000	240	1000	240
Vitriol	35600	7120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20300	4060	18500	3700
Ammoniak	7980	14000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Alaun	9000	2600	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Glaswaaren	.	.	5770	8000	.	.	8200	21000	.	.	.	.	21120	48000	35520	72000
Lausonie	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	57205	57000	4550	4500
Salz	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	289750	30000
Kupfer	212000	530000	10687	26700	.	.	110	275	.	.	.	.	16000	40000	4080	10100
Eisen	.	.	.	.	1000	700	4850	3400	.	.	.	.	14600	10200	13020	9150
Zink, Zinn und Blei	40500	151875	27521	24000	.	.	.	.	.	.	.	.	9200	34500	10600	39750
Eisen u. Nägel	85240	25000	63069	19000	200	130	5900	1900	.	.	.	.	28000	8400	50140	15000
Weißes Eisen	5600	7200	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Quincaillerien	29000	58000	21053	64400	.	.	16480	41200	.	.	.	.	17920	44800	109270	150000
Papier	.	.	31280	12000	8475	26000	32400	100000	.	.	.	.	25800	80000	18890	60000

[1]) Die 23 Pferde für Italien waren für die Regierung bestimmt und sind Racepferde.

	England.		Frankreich.		Italien.		Oesterreich.		Schweiz.		Griechenland.		Egypten.		Türkei.	
	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kil.	Werth Frcs.	Gew. Kilogr.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gew. Kil.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.	Gewicht Kilogr.	Werth Frcs.
Früchte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	28760	17000
Lebensmittel	.	.	932	14400	.	.	260	900	.	.	.	.	4500	7500	8260	10000
Oel	.	.	90	180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3000	4500
Weine und Spirituosen	.	.	41537	11000	620	1000	6000	9000	.	.	1200	600	10860	8500	18100	10000
Mehl	.	.	5725	2875	.	.	.	.	.	.	.	.	6100	3100	1530	770
Petroleum	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	230200	114300	138850	68940
Streichhölzer	.	.	1245	3650	.	.	9000	14000	.	.	.	.	26000	30000	11880	23000
Tabak und Cigarren	.	.	.	.	.	.	.	.	361	2600	.	.	1100	3300	2440	7320
Pferde	.	.	120	12000	.	.	68	6800	.	.	.	.	.	.	35	3500
Uhrmacher- und Bijouteriewaaren	.	.	.	.	.	.	.	.	261	16000	.	.	.	.	35	2700
Bernstein u. Korallen	.	.	.	.	.	107000	.	16000	.	.	.	.	.	.	.	.
Verschiedenes	21000	57000	79158	235400	780	3500	6430	33000	.	.	.	.	88400	125300	148260	635400
Geldpackete	.	.	.	20950	.	.	.	.	.	.	.	.	.	279196	.	525492
Fertige Kleidungsstücke	.	.	360	3200	.	.	.	.	.	.	.	.	2640	29700	960	10800
Möbel	.	.	9395	37000	216	760	.	.	.	.	.	.	1970	12900	2120	17100
Steinkohlen	2997000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summa	3862995	13425495	753016	1980755	43516	222640	178018	1021575	340622	2816600	1200	600	1363101	5422841	1561970	4945417

Schiffsbewegung im Hafen von Alexandrette während des Jahres 1873.

Nationalität.	Segelschiffe.		Dampfschiffe.		Total der Tonnen.
	Zahl.	Tonnen.	Zahl.	Tonnen.	
Englische	2	724	74	44,566	45,290
Französische	1	483	69	58,884	59,367
Russische	.	.	54	32,452	32,452
Italienische	9	1,944	.	.	1,944
Oesterreichische	6	1,295	.	.	1,295
Amerikanische	1	454	.	.	454
Griechische	7	967	.	.	967
Ottomanische	112	8,478	2	783	9,261
Egyptische	66	6,736	12	2,858	9,594
Summa	204	23,081	211	139,543	160,624

415 Schiffe = 160,624 Tonnen.

Portugal.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Lissabon für das Jahr 1873.[1])

Die bessere Regelung der Finanzen, ausgedehntere und rationellere Kultur des Bodens, sowie Anlage von mehreren Verkehrswegen, besonders Chausseen, haben in den letzten Jahren den Wohlstand Portugals sehr gehoben und dem Handel einen großen Aufschwung, vor Allem im Export, gegeben.

Der Importhandel leidet unter dem Drucke der hohen Einfuhrzölle, die im vorigen Jahre noch um 1 pCt. ad valorem vermehrt wurden; der Exportzoll wurde gleichzeitig um ½ pCt. ad valorem erhöht.

Die Geldkrisen und Fallissemente des Jahres 1873 in Wien, Berlin und New-York sind für den hiesigen auf sehr solider Basis begründeten Handel, der sich nur auf effektiven Waarenumsatz beschränkt, ohne merklichen Einfluß geblieben.

Im Monat September wurde hier eine 3proz. nationale Staatsanleihe von nominal 38,000 Contos de Reis (ca. 57 Millionen Thaler)

[1]) Wegen des Schiffsverkehrs im Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 316.

zum Emissionskourse von 43½ pCt. zur Subskription aufgelegt mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß Zeichnungen nur hier im Lande geschehen könnten und daß der Ertrag ausschließlich zur Tilgung resp. Konvertirung der ungefähr gleichgroßen schwebenden Schuld verwandt werden sollte. Eine Ueberzeichnung fand statt mit bedeutenden sofortigen Vollzahlungen, ein Beweis dafür, daß sich der öffentliche Kredit sehr gehoben hat und Vertrauen auf die normale Entwickelung des Landes besteht.

Ebenso wurde eine im vergangenen Jahre aufgelegte Anleihe, bestimmt zum Bau der Minho-Douro-Eisenbahn (mit Anschluß an die Spanische Eisenbahn wahrscheinlich in Salamanca) hier weit überzeichnet.

Die nun schon seit Jahren dauernden anomalen Verhältnisse des Nachbarlandes Spanien haben dem hiesigen Verkehr nicht nur nicht geschadet, sondern sogar günstig auf denselben eingewirkt. Verschiedene Exportartikel Spaniens nahmen ihren Weg über Lissabon, besonders gelangte Spanisches Getreide in großen Quantitäten hier zur Verschiffung nach Deutschland, Frankreich u. s. w. Auch der Personenverkehr zog die sehr rege Dampfschiffsverbindung, die zwischen Lissabon und England (Liverpool—Southampton—London), Frankreich (Bordeaux—Havre) und Deutschland (Hamburg) besteht, dem unsichern Wege über Spanien vor. In der That ist seit ungefähr einem Jahre die Briefbeförderung via Spanien ganz unregelmäßig, und in der allerletzten Zeit werden Postsachen von Bayonne nach Santander per Dampfer befördert, statt über die Pyrenäen; doch geschieht es häufiger, daß Briefe und Zeitungen hier nur ein Mal in der Woche ankommen, anstatt wie sonst täglich ein Mal.

Der Handel zwischen Portugal und Spanien beschränkt sich fast ausschließlich auf den Export von Schweinen und einigen Bodenerzeugnissen auf der Grenze nach Spanien. Zu Wasser findet kein Verkehr statt, wenn man nicht etwa die aus den Spanischen Häfen nach London gehenden Dampfschiffe rechnen will, welche hier öfters anlaufen, um Kohlen und Ladung für London einzunehmen.

Während der in früheren Jahren sehr wichtige Handel Lissabons mit Brasilien in der Abnahme begriffen ist, wird der Verkehr mit den Portugiesischen Kolonien auf der Westküste Afrikas und den Kap-Verdeschen Inseln von Jahr zu Jahr lebhafter. Seit die Regierung vor mehreren Jahren einer Dampfschifffahrts-Gesellschaft, Empreza Lusitana genannt, welche regelmäßig am 5. jeden Monats nach den genannten Afrikanischen Kolonien ein Dampfschiff zu senden sich verpflichtete, für diese Linie das Monopol ertheilte, ja dieser Gesellschaft noch eine bedeutende Subvention gewährte, hat sich dieser Verkehr so sehr gehoben, daß jetzt die erwähnte Kompagnie keine Unterstützung mehr erhält, sondern sogar zur unentgeltlichen Beförderung der Postsachen und gelegentlich zur Mitnahme von Truppen zu ermäßigten Preisen von der Regierung herangezogen wird.

Lissabons Handel mit den Portugiesischen Kolonien jenseits des Kaps der guten Hoffnung, als Mozambique, Goa und Macao, ist sehr unbedeutend geworden; der Verkehr mit Mozambique beschränkt sich auf die Fahrten von einem oder zwei Schiffen im Jahre, die hier Branntwein und leichte Baumwollenwaaren für Rechnung der Rheder laden und dagegen dort Elfenbein, Reis und Gewürze eintauschen. Oefters schon ist die Regierung in den hiesigen Zeitungen aufgefordert worden, auch nach dort eine regelmäßige Dampfschiffsverbindung wie die obige Empreza Lusitana einzurichten, oder die Cabotage-Gesetze dahin abzuändern, daß es fremden (Englischen) Dampferlinien gestattet würde, in Mozambique und hier anzulegen und auf diese Weise einen regeren Verkehr jener Kolonie mit dem Mutterlande herzustellen, doch haben derartige Vorstellungen bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

Der Verkehr mit Goa ist gleichfalls nur geringfügig und mit Macao haben die direkten Handelsverbindungen ganz aufgehört.

Der Antheil Deutschlands an dem hiesigen Handel erstreckte sich besonders auf den Import von Tabak, Branntwein und Genever, Pulver, Manufakturwaaren (Leinenzeuge), Eisen- und Stahlwaaren und Nähmaschinen.

Exportirt wurden nach Deutschland hauptsächlich Minerale, als: Phosphat, Manganerde, ferner Korkholz, Salz und etwas Südfrüchte; sodann verschiedene Produkte der Portugiesischen Kolonien in Afrika, als: Kaffee, Wachs, Gummi, Elfenbein, Palmöl, sowie transito mehrere Schiffsladungen des oben erwähnten Spanischen Getreides. Folgende Aufstellungen geben über den Export und den Import genaueren Aufschluß:

Export.

Minerale, als Phosphat, Manganerde, 13 Schiffsladungen.
Salz 7 Schiffsladungen.
Korkholz 9065 Bündel = ca. 634,550 Kilogramm.
Korkpfropfen 205 Säcke (à 100—150 Groß).
Korkquadrate 60 Säcke.
Wein 2639 Liter.
Olivenöl 3 Pipen, 1 Faß und 169,020 Liter.
Feigen 2115 Matten.
Mandeln 636 Seronen.
Apfelsinen 708 Kisten.
Kartoffeln 269 Kisten.
Weizen 11 Dampfschiffsladungen (transito von Spanien).
Drachenblut 159 Säcke (aus Afrika stammend).
Wachs 499 Brode (à 100 Kilogr.) aus Afrika.
Kokosnüsse 1538 Säcke aus Afrika.
Kopallack 384 Säcke desgl.
Elfenbein 753 Zähne desgl.
Kaffee 1996 Säcke aus Afrika und Kap Verde.
Palmöl 72 Fässer aus Afrika.
Gummi (elasticum) 134 Fässer und 266 Säcke, aus Afrika stammend.
Mancarrá (eine Oelfrucht) 1228 Säcke desgl.

Import.

Branntwein 968 Pipen und 2490 Fässer, größtentheils wieder exportirt nach Afrika.
Spiritus 104 Fässer.
Genever 220 Kisten und 200 Ballons, größtentheils wieder exportirt nach Afrika.
Tabak 634 Kisten, 77 Fässer, 2561 Bündel.
Bleche: a) Eisen- 123 Fässer und 14,500 Kilogramm, b) Zink 126 Fässer.
Stahl 120 Bündel.
Eisen- und Stahlwerkzeuge 681 Kisten.
Nähmaschinen 390 Kisten.
Holz 15,973 Stück Planken.
Theer 120 Fässer.
Flaschen 82,357 lose, 59,400 in Körben.
Glas-Ballons 3100 Stück.
Glas-Perlen 100 Kisten.
Fensterglas 245 Kisten.
Porzellan- und Thonwaaren 117 Kisten.
Pianofortes 13 Kisten.
Dynamit 25,000 Kilogramm.
Pulver 5449 Fässer, vollständig wieder exportirt nach Afrika.
Mineralwasser 254 Kisten.
Bier 8 Fässer und 45 Kisten.
Buchdruckerschwärze 116 Fässer.
Stockfisch 1365 Kisten.
Zwieback 200 Büchsen.

Gemüse 80 Säcke.
Schroot 15 Fässer, wieder exportirt nach Afrika.
Schuhleder 403 Bündel.
Quincailleriewaaren 557 Kisten.
Spazierstöcke 50 Bündel.
Leinenwaaren 913 Ballen.

Die Anzahl der im Jahre 1873 hier angekommenen und abgegangenen Deutschen Schiffe beträgt 92 und übersteigt somit die des Vorjahres um 18; besonders sind Dampfschiffe zahlreicher geworden, die auf ihrer Reise von Hamburg nach Brasilien, dem Mittelmeer und zurück hier anlaufen. Den Verkehr zwischen Lissabon und Deutschland vermittelten außerdem von fremden Schiffen 35 in Abgang nach Deutschen Häfen hin und 12 in Ankunft von Deutschen Häfen her; der hiesige Hafen wird viel von Schiffen aufgesucht, die hier nur anlaufen, um Ordre zu empfangen. Dies ist wohl hauptsächlich der für diesen Zweck besonders günstigen geographischen Lage Lissabons, sodann der bequemen, bei jedem Wetter zugänglichen Barre, den sehr geringen Hafenunkosten und der ausreichenden telegraphischen Verbindung mit dem übrigen Europa (direkt nach Falmouth führt ein Kabel) zuzuschreiben.

Die Gesammtzahl der Schiffe, welche den Hafen von Lissabon im vergangenen Jahre aufsuchten, betrug 1919, unter denen 979 Dampfschiffe waren.

Griechenland.

Handelsbericht aus Zante für 1873.

Die Gesammt-Einfuhr in Zante erreichte einen Totalwerth:
im Jahre 1873 von 5,501,700 Frcs., gegen
1872 „ 4,843,300 „ „
1871 „ 5,142,700 „ „

Die Zunahme rührt von der größeren Getreide-Einfuhr her, die auch mit weit höheren Preisen, als in den voraufgehenden Jahren bezahlt werden mußte. Das eingeführte Getreide beträgt im Werthe mehr als die Hälfte der Gesammt-Einfuhr, nämlich:

	39,119 Engl. Quarters	kostend	3,070,000 Frcs.,
gegen 1872	29,911	„ „	1,845,700 „
„ 1871	37,211	„ „	2,321,800 „

In folgender Uebersicht wird der Import spezifizirt:

Einfuhr in Zante im Jahre 1873.

	Drachmen.	Franken.
Baumwollwaaren	321,869	287,500
Kaviar und eingesalzene Eßwaaren	4,254	3,800
Droguerien	71,559	63,800
Eisen	28,272	35,100
Früchte, getrocknete und frische	9,018	7,900
Garne (Twist)	211,496	188,900
Gemüse	5,758	5,000
Getreide	2,473,880	3,070,000
Glas- und Porzellanwaaren	21,220	19,000
Holz	221,359	179,800
Kaffee	130,116	165,300
Käse und Butter	20,129	18,000
Kohlen	96,340	200,000
Kunstgegenstände	4,315	3,900
Kurzwaaren	61,116	54,500
Leder	28,184	25,100
Leinen- und Seidenstoffe	33,520	29,900
Metalle, andere als Eisen	14,948	13,200
Papier	44,690	39,800
Petroleum	114,154	50,000
Reis	78,258	69,800
Schießpulver	405	300
Schwefel	48,466	106,000
Seilerwaaren	28,885	25,700
Stockfisch und Heringe	235,083	209,800
Tabak und Cigarren	3,775	3,400
Teigwaaren	4,844	4,200
Vieh	3,620	3,200
Wachs und Kerzen	13,945	12,400
Wein und Spirituosen	16,852	15,000
Wollenwaaren und Tuche	128,139	114,400
Zucker	208,405	200,000
Andere Kolonialwaaren	20,036	17,800
Diverse	290,377	259,200

Davon kamen auf:	Drachmen.	Franken.
Amerika	272,966	191,800
England	999,491	1,042,800
Frankreich	81,704	72,800
Italien	463,690	455,100
Oesterreich	625,425	606,900
Rußland und Rumänien	2,188,592	2,717,600
Türkei	355,419	414,700
Total	4,987,287	5,501,700

NB. Die Beträge in Drachmen sind die Werthe nach amtlichen Angaben des Zollamtes, auf Grund der Zollerhebung berechnet. Die in Franken sind die wirklichen ungefähren Werthe, zum Durchschnittspreise jedes Artikels berechnet.

ca. 4,20 Drachmen = 1 Thlr. Preuß. Kurant.

Die Anfuhren bestanden, wie gewöhnlich, hauptsächlich aus Taganrogweizen, dessen Notirungen während des Jahres zwischen 10 und 12 Dr. per Griech. Kilo (8 = 1 Engl. Quarter) schwankten, was einen Durchschnittspreis von ca. 63 Sh. per Quarter ergiebt. Auf der Insel selbst wächst nur wenig Korn, während ihr täglicher Verbrauch sich auf ungefähr 100 Quarters beläuft.

Nach Abzug des Getreidewerthes bleibt für sämmtliche andere Einfuhrartikel eine Totalsumme:
im Jahre 1873 von bloß 2,431,700 Frcs.,
gegen 1872......... 2,997,600 „
„ 1871......... 2,820,900 „ .

England besitzt, wie immer, den Hauptantheil daran, Deutschland wie Frankreich sind am unbedeutendsten betheiligt. Die Deutschen Artikel finden sich in der Tabelle in den Rubriken Italien und Oesterreich mit inbegriffen, weil der Bezug hierher über Venedig und Triest erfolgt, doch dürfte deren Werth die Summe von ca. 50,000 Thlr. kaum übersteigen.

Der Wohlstand dieser Insel hat im Allgemeinen abgenommen. Ihre Ernten, seine alleinigen Stützen, lieferten in den beiden letzten Jahren immer magerere Ergebnisse, wogegen das Brod und fast sämmtliche andere Bedürfnisse für Nahrung und Kleidung viel theurer geworden sind. Dies hat denn auch bei dem hiesigen Handel, der sich fast nur auf die Versorgung des Lokalkonsums beschränkt, zu einer Geschäftsstockung geführt und zahlreiche Fallimente im Gefolge gehabt.

Die Gesammt-Ausfuhr im Jahre 1873 zeigt folgende Uebersicht:

Ausfuhr von Zante im Jahre 1873.

	Drachmen.	Franken.
Korinthen	3,037,279	2,711,700
Olivenöl	749,300	669,000
Oelseife	419,151	374,300
Diverse	77,408	69,200

Davon kommen auf:

	Drachmen.	Franken.
Amerika	71,200	63,600
Deutschland	185,763	165,800
England	3,342,278	2,984,200
Frankreich	12,404	11,100
Italien	30,900	27,600
Oesterreich	159,899	142,800
Rußland und Rumänien	1,409	1,200
die Türkei	479,285	427,900
Total	4,283,138	3,824,200

Die Ausfuhr war hiernach noch kleiner, als voriges Jahr. Nicht genug, daß die Zante-Korinthenernte quantitativ und pekuniär ärmer ausfiel, bleiben auch die hiesigen Verschiffungen von Morea-Korinthen nach dem Auslande hinter denen anderer Jahre zurück.

Die Gesammt-Ausfuhr betrug:

im Jahre 1873	bloß 3,824,200	Frcs.,
gegen 1872	4,688,800	„
„ 1871	5,397,200	„

Ziehen wir von diesen Zahlen das darin enthaltene Aequivalent der oben erwähnten Morea-Korinthen ab, so reduzirt sich die Summe des von der Insel Zante ausgegangenen Werthes ihrer eigenen Produkte auf

	ca. 2,654,000	Frcs. im Jahre	1873,
gegen	ca. 2,768,000	„ „	1872,
„	ca. 3,437,000	„ „	1871,

was im Durchschnitt der drei Jahre ein jährliches Einkommen von ca. 67 Frcs. per Kopf der Bevölkerung von ca. 44,000 Seelen ergäbe.

Die Ausfuhr der Korinthen von Zante vertheilte sich folgendermaßen:

nach:	Zanteprodukt. Ernte von 1873 Tons.	Zanteprodukt. Ernte von 1872 Tons.	Moreaprodukt. Ernte von 1873 Tons.	Moreaprodukt. Ernte von 1872 Tons.	Total. Ernte von 1873 Tons.	Total. Ernte von 1872 Tons.
London	844	1,282	701	1,364	1,545	2,646
Liverpool	792	2,573	2,553	3,736	3,345	6,309
den übrigen Engl. Häfen	113	166	3	572	116	738
Antwerpen	675	310	—	19	675	329
Holland (Amsterdam, Rotterdam)	1,211	294	—	—	1,211	294
Deutschland (Hamburg, Bremen)	1,004	—	—	—	1,004	—
Amerika	58	—	251	590	309	590
für Ordres	246	494	—	52	246	546
Diverse	22	43	10	248	32	291
	4,965	5,162	3,518	6,581	8,483	11,743
Noch unverschifft ..... ca.	15	—	—	—	15	—
Destillirt ..... ca.	—	100	—	—	—	100
Total	4,980	5,262	3,518	6,581	8,498	11,843

Nach dieser Aufstellung beläuft sich für das Zante-Produkt die 1873er Ernte auf 4980 Engl. Tons,

gegen die 1872er	„	von 5262	„
„ 1871er	„	„ 7151	„

Nach Deutschland wurden in der letzten Saison, außer den direkten Verschiffungen laut Tabelle, auch mehrere Ladungen, die zuerst nach Belgien und Holland gingen, weiter befördert. Neben diesen letzten Absatzgebieten ist Deutschland bekanntlich der natürliche Markt für die kleinbeerige und süße Insel-, d. h. Zante- und Cephaloniafrucht, weil diese Eigenschaften auf den anderen Märkten weniger geschätzt sind. Leider scheint indessen weder der Konsum dieser Sorte, noch von Korinthen überhaupt, dort einen Aufschwung zu nehmen, wie derselbe z. B. in England und Amerika in den letzten Jahren stattfand.

Zante erzeugte auch 1873 eine gute unvertegnete Qualität. Preise waren nur geringen Fluktuationen unterworfen. Für Durchschnittswaare (Serragliafrucht) eröffneten sie mit 24 Doll. pr. 1000 Pfd. Engl. (= 16 Sh. 4 Pce. pr. Cwt. frei an Bord) und gingen nachher auf 22 Doll. (= 14 Sh. 10 Pce.) herunter; für feine (Casakmafrucht) bewegten sie sich zwischen 30 Doll. (= 19 Sh. 10 Pce.) und 23 Doll. (= 15 Sh. 5 Pce.) je nach Verdienst.

Morea-Korinthen. Die schon erwähnte Abnahme der Zufuhren von der Küste Moreas (bloß 12 Millionen Pfd. gegen 16 in der 1872er Saison) beruht auf den besseren Preisen, welche heuer auf dem benachbarten Markte von Patras für Provinzialfrucht erzielt werden konnten, denn während hier höchstens 29—30 Doll. für gute Qualitäten bewilligt wurden, zahlte man dort 32—34 Doll.

Olivenöl. Die 1873er auf ca. 3000 Tons geschätzte Produktion kommt nur einer halben Ernte gleich und wird größtentheils vom Lokalkonsum, hauptsächlich für Seifenfabrikation, absorbirt. Die Ausfuhr belief sich auf

	895	Tons im Jahre	1873,
gegen	336	„ „	1872,
„	990	„ „	1871.

Der Preisstand war niedrig und durch Parität von ca. 37 Pfd. Strl. einer- und 42 Pfd. Strl. per Engl. Ton frei an Bord andererseits begrenzt.

Oelseife ist in den letzten Jahren in progressiv steigenden Quantitäten ausgeführt, die Fabrikation aber immer noch auf sehr niedriger Stufe, so daß nur eine geringe, bloß für den inländischen Verbrauch und für die Türkei passende Qualität erzeugt wird. Preis 75—80 Frcs. per 100 Kilogr.

Weine. Auch in diesem Artikel war die Ernte höchst unbefriedigend, erreichte nach ungefährer Schätzung nur ca. 25,000 Barils (1 Barila = 16 Engl. Imp.-Gallons) — während ein guter Jahrgang 70,000 Barils ergiebt, — und genügte kaum für den einheimischen Bedarf. Preise variirten zwischen 12 und 30 Sh. per Barila je nach Qualität. Diese Weine sind ordinär, auf eine sehr primitive Art zubereitet; durch sorgfältigere Behandlung ließe sich hier ein vorzügliches Getränk gewinnen. In der That produziren einige Gutsbesitzer edlere Weine, die vortrefflich sind, aber nicht in den Handel kommen.

Zölle, Steuern ꝛc.

Der Einfuhr-Zolltarif ist unverändert geblieben. Die Zollsätze sind fest, nicht ad valorem, und treffen manche Artikel im Verhältniß von bloß 3—4 pCt. des Werthes, während andere beziehungsweise mit 30—40 pCt. besteuert werden. Außerdem bestehen Lokalabgaben von ungefähr 5 pCt. auf den Werth der eingeführten Waaren. Eine Revision dieses Tarifs, zu dem Zwecke, eine gleichmäßigere Besteuerung einzuführen, ist in Aussicht gestellt.

Auch in dem Ausfuhr-Zolltarife kam keine Veränderung vor und blieb hier, wie auf den anderen Jonischen Inseln, noch der alte Jonische Tarif in Kraft, wonach Korinthen und Olivenöl 19½ pCt. und Wein 7½ pCt. ad valorem Ausgangszoll nebst ½ pCt. Lokalaufschlag bezahlen. Von direkten Steuern, wie im übrigen Griechenland sind dagegen die Jonier frei; somit tragen auf den Jonischen Inseln die ganze Steuerlast fast ausschließlich die Pflanzer.

In den Hafengebühren ist gleichfalls keine Veränderung zu bemerken. Schiffe irgend einer Flagge, die allein, entweder laden oder ausladen, zahlen im Ganzen 27 Lepta (= ca. 2 Sgr.) per Registertonne

und wenn sie beides thun, ausladen und wieder Ladung nehmen, 33 Lepta (= ca. 2½ Sgr.) per Registertonne.

Kourse, Münzwesen rc.

Die Kourse schwankten 1873 für Papier auf London 3 M. d. zwischen 50 und 51 Pce. pr. 1 Doll. (Mexik. Thlr. von 104 Oboli) und für Papier auf Triest 3 M. d. zwischen 43¾ und 45 Oboli per 1 Fl. Oesterreichisch.

Im Münzwesen ist nichts Neues zu berichten. Als gesetzliche Zahlungsmittel bleiben im Umlauf die Dollar-Noten der „Jonischen Bank“ und allerlei fremde Silbermünzen, die von der Regierung tarifirt sind, da sie, außer Kupfergeld, bis jetzt keine eigenen Münzen ausprägen ließ oder wenigstens nicht in hinreichender Menge. Es cirkuliren auch die Drachmen-Noten der Griechischen Nationalbank, die jedoch manchmal ½ bis 1 pCt. verlieren.

Gold genießt ein Agio von 2—4 pCt.

Der gewöhnliche Handels-Zinsfuß ist 6—8 pCt.

Schifffahrt.

Folgende Tabelle zeigt den Schiffsverkehr in unserem Hafen während des Jahres 1873:

Schifffahrtsbewegung in dem Hafen von Zante im Jahre 1873 von Schiffen über 25 Tonnengehalt.

	Ein- und ausgelaufene operirende[1]) Schiffe.		nichtoperirende[2]) Schiffe.	
	Schiffe.	Tonnengeh.	Schiffe.	Tonnengeh.
Griechische	296	17,892	108	12,015
Englische	58	22,871	17	5,152
Italienische	20	1,317	13	1,293
Türkische[3])	19	2,051	—	—
Russische[3])	3	604	3	568
Samossche[3])	1	197	3	504
Deutsche	2	829	—	—
Rumänische[3])	—	—	2	334
Amerikanische	1	501	—	—
Dänische	1	129	—	—
Holländische	1	120	—	—
Total im Jahre 1873	402	46,511	146	19,866
„ „ „ 1872	444	65,269	300	45,874

Die hier regelmäßig verkehrenden Griechischen und Oesterreichischen Lloyd-Dampfer sind in dieser Liste nicht inbegriffen.

Die Englische Flagge nimmt in der Regel unter den fremden Schiffen den ersten Rang ein, weil die Ausfuhr von Korinthen und Olivenöl fast ausschließlich durch Englische Schiffe bewerkstelligt wird. Für Korinthen-Abladungen nach dem Kontinent würden indeß Deutsche Schiffe eben so gut, wenn nicht besser, konveniren, aber sie lassen sich in diesen Gegenden selten sehen, und erschien 1873 in unserem Hafen nur 1 Dampfer und 1 Segelschiff.

Telegraphen- und Postdienst.

Zante, als Knotenpunkt der bisherigen unterseeischen Linien von Corfu, Cephalonien und dem Peloponnes, ist jetzt auch Zwischenstation für das von einer Englischen Gesellschaft, the Eastern Telegraph Comp., gelegte neue Kabel zwischen Alexandrien in Egypten und Otranto in Italien geworden. Die Gebühren dieser Gesellschaft sind etwas billiger, als diejenigen der früheren noch bestehenden Linien über Corfu und über die Türkei, doch aber noch ziemlich hoch: ein einfaches Telegramm nach London kostet 11 Frcs. 50., nach Deutschland 13 Frcs.

Ueber den Postdienst ist nur zu bemerken, daß das Griechische Briefporto, wie auch in Deutschland bekannt, noch sehr hoch ist (65 Lepta = ca. 4½ Sgr. für 10 Grammen nach Deutschland via Italien und 70 Lepta = ca. 5 Sgr. für 15 Grammen nach Deutschland via Triest), und daß das Publikum niedrigere Sätze als eine große Wohlthat empfinden würde.

Die einheimische Industrie, welche auf die in bescheidenem Maßstabe betriebene Seifen-, Olivenkernöl- und Ziegelfabrikation beschränkt ist, hat keinen Aufschwung genommen.

Am 25. Oktober 1873 wurde diese Insel von einem starken Erdbeben heimgesucht, welches ihr bedeutenden Schaden zufügte. Die hiesigen ungünstigen Verhältnisse sind natürlich durch dieses Unglück noch etwas verschlimmert worden, und Zante hat ein paar gute Erntejahre mit Erleichterung seiner Steuerlasten nöthig, um sich erholen zu können.

[1]) Schiffe, die, nachdem sie ihre Ladung gelöscht oder eingenommen haben, wieder abgegangen sind.

[2]) Für Ordres, oder wegen ungünstigen Wetters anfahrende Schiffe.

[3]) Meistens Griechische Schiffe, die jene Flaggen führen.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Ny-Karleby für das Jahr 1873.[1])

Im Jahre 1873 sind in den Hafen von Ny-Karleby einklarirt:

37 Finländische Schiffe	von 3043	Lasten und
17 ausländische	„ „ 1747	„
zusammen.....	4790	Lasten,

und ausklarirt:

37 Finländische Schiffe	von 3418	Lasten und
17 ausländische	„ „ 1747	„
zusammen.....	5165	Lasten.

Davon kamen aus Häfen des Deutschen Reichs:

1 Finländisches Schiff	von 78	Lasten und
4 ausländische Schiffe	„ 440	„
messend zusammen	518	Lasten,

und gingen von hier nach Deutschen Häfen:

3 ausländische Schiffe von 330 Lasten.

Der Export Ny-Karlebys im Jahre 1873 bestand aus folgenden Artikeln:

Pottasche 8580 Pfd., Knochenmehl 62,280 Pfd., Hanfsamen 411 Tonnen, Leinsamen 309 Tonnen, rohe Häute 10,280 Pfd., Stangeneisen 211,400 Pfd., Schweine 150 Stück, Harz 98,260 Pfd., Fleisch 7300 Pfund, Hasenfelle 5275 Stück, Butter 50,770 Pfd., Hafer 751 Tonnen, Roggen 449 Tonnen, Theer 7359 Tonnen, Bretter 7559 Dutzend oder 79,760 Kubikfuß, Dielen 7020 Dutzend oder 213,368 Kubikfuß, Birkenholz 18 Faden; zusammengerechnet an Werth 783,828 F. Mk. 50 P.

Der Import besteht aus folgenden Artikeln:

Alaun 1440 Pfd., Blei 2460 Pfd., Bleiweiß 1240 Pfd., Arrac 540 Pfd., Cognac 20,020 Pfd, Rum 2800 Pfd., Cichorien 1940 Pfd., gesalzene Fische 2700 Pfd., Farbeholz 21,680 Pfd, Galanteriewaaren für 21,850 F. Mk., Häute und Leder 12,380 Pfd., Gußeisen 720,200 Pfund, Bandeisen 18,440 Pfd., Eisenplatten 3000 Pfd., Stahl und Arbeiten davon 5720 Pfd., Kaffee 32,600 Pfd., Kreide 5280 Pfd., Lederarbeiten 500 Pfd., Petroleum 16,000 Pfd., Porzellan 4420 Pfd., Tauwerk 17,320 Pfd., Salz 2752 Tonnen, Syrup 13,900 Pfd., Zucker,

[1]) Wegen des Vorj. vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 20.

Raffinade 48,460 Pfd., Weizenmehl 44,840 Pfd., Grütze 9940 Pfd., Schwefel 1000 Pfd., Tabak 49,300 Pfd., Seife 5460 Pfd., Vitriol 2400 Pfd., Weine 20,180 Pfd., verschiedene Gewebe 2175 Pfd., Spezereiwaaren 10,500 Pfd., Kurzwaaren in einem Werthe von 30,280 F. Mk. Der Gesammtwerth macht 534,617 F. Mk. 70 P., wovon aus Deutschen Häfen für 363,117 F. Mk. 20 P.

Nachfolgende Aufstellung zeigt den Export und Import von Ny-Karleby während des verflossenen Jahres mit Rücksicht auf den Betrag, mit welchem jedes Land an demselben Theil genommen hat:

	Einfuhr von		Ausfuhr nach	
	F. Mk.	P.	F. Mk.	P.
Rußland	87,619	50	35,360	—
Schweden und Norwegen	52,620	—	197,194	—
Dänemark	—	—	13,127	60
Deutschland	363,117	20	73,247	10
Großbritannien und Irland	9,285	—	494,899	80
Frankreich	21,976	—	—	—
Summe	534,617	70	783,828	50

Mittheilungen.

Berlin, 3. Juni. Durch Parlamentsakte des „Dominion of Canada“ (Vict. 33 c. 14) ist die Kabotage an den Kanadischen Küsten den Schiffen derjenigen fremden Nationen freigegeben worden, welche Britischen, beziehungsweise Kanadischen Schiffen die gleiche Vergünstigung gewähren.. Da den Schiffen des Großbritannischen Königreichs und seinen Kolonien diese Vergünstigung an den Deutschen Küsten zusteht, — wovon die Kanadischen Behörden unterrichtet sind, — so werden nunmehr auch Deutsche Schiffe zur Frachtfahrt an den Kanadischen Küsten für berechtigt zu erachten sein.

Danzig, 8. Juni. Auch während des größten Theils des verflossenen Monats blieb das Wetter kalt und unfreundlich, wodurch die Bestellung der Felder beeinträchtigt und die Vegetation sehr zurückgehalten wurde. Erst in den letzten Tagen gestaltete sich die Witterung der Jahreszeit angemessener; es trat sowohl Wärme wie Regen ein, welche einen günstigen Einfluß auf das Gedeihen der Getreidefelder ausübten. Während die Getreidemärkte des Auslandes zu Anfang des Monats ihre frühere flaue Stimmung beibehielten, zeigte sich Ende Mai für Weizen ziemlich lebhafte Nachfrage von England, Frankreich und Belgien, wodurch eine kleine Preissteigerung herbeigeführt wurde.

Roggen war den ganzen Monat hindurch zu Konsumtionszwecken gesucht und wurde etwas höher bezahlt.

Die Umsätze an der hiesigen Börse während des Monats Mai bestanden aus:

9200	Tonnen	Weizen	von	60—92	Thlr.,
1300	„	Roggen	„	53—67	„
300	„	Gerste	„	60—73	„
120	„	Hafer	„	56—62	„
200	„	Erbsen	„	54—60	„
450	„	Rübsen und Raps	„	80—84	„

und an Lagerbestand verblieben am Schluß des Monats: 7730 Tonnen Weizen, 1640 Ton. Roggen, 100 Ton. Gerste, 100 Ton. Hafer, 200 Tonnen Erbsen, 5490 Ton. Rübs:n und Raps, 130 Ton. Leinsaat, zusammen 15,390 Tonnen.

In Neufahrwasser liefen im Mai ein: 130 Segelschiffe, 31 Dampfschiffe, zusammen 161 Schiffe; dagegen gingen aus: 185 Segelschiffe, 29 Dampfschiffe, zusammen 214 Schiffe. Von den eingekommenen Schiffen hatten geladen: 48 Steinkohlen, 31 Stückgüter, 30 Kalk, Steine ꝛc., 52 Ballast, zusammen 161 Schiffe; von den ausgegangenen: 49 Getreide, 132 Holz, 23 diverse Güter, 10 Ballast, zusammen 214 Schiffe. Im Holzgeschäft herrschte eine große Stille, da die Frühjahrsabladungen nunmehr beendigt und neue Ankäufe nur ganz vereinzelt vorgekommen sind. Die Konkurrenz von Schweden und Rußland hat die Preise für alle Holzgattungen derartig gedrückt, daß Offerten von hier aus in England keine Beachtung fanden. Durch das plötzlich eingetretene Hochwasser in der Weichsel und deren Nebenflüssen ist die Holzflößerei sehr benachtheiligt worden, da viele Flöße durch den heftigen Strom auseinandergerissen oder sonst beschädigt wurden. Bei der großen Menge der unterwegs befindlichen Holztransporte ist der angerichtete Schaden als sehr beträchtlich zu bezeichnen.

Elbing, 6. Juni. Die Eröffnung des Oberländischen Kanals, welche im vorigen Jahre in Folge eines Schleusenbaues erst am 19. April erfolgte, hat sich, wie man hört, auch in diesem Jahre Reparaturen wegen recht verzögert; am 22. April langten die ersten Kähne von dieser Wasserstraße in Elbing an; unsere im vorigen Bericht ausgesprochene Vermuthung, daß durch den Getreideabzug auf der Thorn-Insterburger Bahn die Frequenz auf dem Kanal nur eine geringe sein werde, hat sich bis jetzt bestätigt; von lebhafter Verschiffung wird nichts wahrgenommen. Während Elbings Handelsinteressen also von dieser Seite der Anregung entbehrten und auch im Uebrigen keine Umstände eintraten, die der handelsgeschäftlichen Thätigkeit unseres Ortes eine größere Bedeutung verliehen, wurde der Kaufmannschaft ein empfindlicher Schlag dadurch zugefügt, daß am 30. April, an welchem Tage die Korporation gerade 50 Jahre bestand, sieben große, auf der Speicher-Insel gelegene Speicher, wie kaum zu bezweifeln in Folge Brandlegung, in Flammen aufgingen; der Schaden, auf ca. 70,000 Thlr. geschätzt, ist zwar bis auf ein Geringes durch Versicherungen gedeckt, indeß werden sich nach den in den letzten Jahren wiederholt vorgekommenen Bränden kaum noch Assekuranz-Gesellschaften zur Uebernahme von Risikos in dem gefährdeten Stadttheil, dem eigentlichen Lagerorte unserer Waarenbestände, bereit finden.

Die Angaben der Getreidepreise lauteten ult. Mai cr.:

für 1 Tonne Weizen ...... 84 Thlr.,
„ 1 „ Roggen ...... 62 „

Die Zufuhren blieben durchgängig so schwach, daß, um den Konsum zu decken, häufig unverhältnißmäßig hohe Preise angelegt wurden.

Gegenüber dem, unsern Handelsstand treffenden Mißgeschick ist es um so erfreulicher, daß sich die Aussichten für unsere Fabriken wieder zum Bessern neigen; die große, auf den solidesten Grundlagen beruhende Maschinenbauanstalt des Kommerzienraths Schichau hat u. A. von der Marine bedeutende Aufträge erhalten, so daß einer Abtheilung der Fabrik bis über dies Jahr hinaus vollständige Beschäftigung gesichert ist; bei der Elbinger Aktiengesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial (Eisenbahn-Wagenbau) ist das angestrebte Moratorium bis Ende dieses Jahres resp. Juli nächsten Jahres perfekt geworden und dadurch die Ausführung von Aufträgen ermöglicht; auch unserer drittgrößten Anstalt der Westpreußischen Eisenhütten-Gesellschaft (Walzwerk) sollen lohnende Aufträge zugegangen sein, dieselbe hat indeß im vorigen Jahre in Folge der rückgängigen Eisen- und Kohlenpreise 236,000 Thlr. von ihrem Aktienkapital (712,000 Thlr.) eingebüßt.

Das Land angehend, so waren namentlich die Besitzer in unserer Niederung mit dem Einkauf von Vieh beschäftigt, die Aufzucht resp. Mästung nimmt immer größere Dimensionen an; die kalte Temperatur hat die Vegetation sehr zurückgehalten, so daß es an Klagen und Besorgnissen mannigfacher Art nicht fehlte, wir glauben jedoch, daß das bessere Wetter in Kurzem sehr viel wieder gut machen wird; haben doch schon die letzten wenigen warmen Tage die Entwickelung außerordentlich gefördert.

Bromberg, 8. Juni. Für den verflossenen Monat läßt sich nur für den Getreidehandel eine größere Lebhaftigkeit berichten, während alle übrigen Geschäftsbranchen ihren ruhigen, einförmigen Verlauf genommen haben.

Der größere Umfang des Getreidegeschäfts ist, namentlich für Weizen, weniger von günstigen auswärtigen Berichten beeinflußt gewesen, als vielmehr dadurch, daß die hiesigen Mühlen-Etablissements, lohnenden und guten Absatz für ihr Fabrikat findend, als flotte Käufer auftraten. Doch auch nach Schlesien fanden stärkere Weizenabladungen statt, während der Danziger Markt in Folge matter Berichte von England den hiesigen Händlern verschlossen blieb. Allgemein jedoch herrscht die Ansicht, daß auch in England, wo die inländischen Zufuhren bereits auf ein Minimum beschränkt sind, die Müller trotzdem von fremdem Weizen nur das Nothwendigste kaufen, bald ein lebhafteres Geschäft Platz greifen und dadurch der Export von den Ostseehäfen wieder stärker werden wird. Die Zufuhren am hiesigen Platze und der Umgegend haben vollständig aufgehört, dagegen wurden aus dem Inlande pr. Bahn und auf dem Wasserwege aus Polen recht bedeutende Zufuhren herangezogen und zu befriedigenden Preisen verkauft, welche aber nur 1 Thlr. höher als am Schlusse des April anzunehmen sind, es wurden 86—90 Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt.

Von Roggen fanden wieder starke Abladungen nach Schlesien und der Lausitz statt, wobei die feinen Qualitäten besonders begehrt waren und zu langsam steigenden Preisen schlank aus dem Markt genommen wurden. Die hiesigen Mühlen-Etablissements waren dagegen in Roggenankäufen fast ganz unthätig, theils weil sie sich schon früher genügend mit Waaren versorgt hatten, theils aber auch, weil der Roggenmehlabsatz ein schwerfälliger sein soll. Von hier aus sind bedeutende Ankäufe von Polnischem Roggen in Königsberg gemacht worden, deren Verladung nur pr. Bahn bewerkstelligt wird. Wir notiren für diesen Artikel 64 bis 67 Thlr. pr. Tonne, demnach 8 Thlr. höher als vor vier Wochen.

Bei der jetzt eingetretenen sehr warmen Witterung ist Gerste zu Brauzwecken nicht mehr gesucht, doch blieb dieselbe in feiner Waare zu Grütze und Graupe zu 64—68 Thlr. noch lebhaft gefragt.

Erbsen zu 58—60 Thlr., Hafer zu 60—62 Thlr. sind sehr begehrte Artikel, da bei der herrschenden großen Trockenheit sich Futtermangel in fühlbarer Weise herausstellt. Aus diesem Grunde findet auch Futtermehl bedeutende Nachfrage, und sind die Mühlen kaum im Stande, derselben zu genügen.

Oelsaaten bleiben vernachlässigt; die Preise von 78—80 Thlr. für Rübsen und 80—82 Thlr. für Raps sind als nominell zu betrachten. Die Aussichten für die neue Ernte sollen sehr günstige sein.

Von Spiritus treffen auch nur kleine Zufuhren ein, da die Brennereien ihren Betrieb der warmen Witterung und auch des geringen Kartoffelvorrathes wegen wohl bald einstellen werden. In Folge dessen haben die Preise angezogen und sind dieselben mit 23—23½ pr. 10,000 Literprozent zu notiren.

Im Wollhandel herrscht eine große Lustlosigkeit, da die Australischen Wollen, welche in immer größeren Mengen und in sehr guter Beschaffenheit, was namentlich die Wäsche anbelangt, den Europäischen Märkten zugeführt werden, den kontinentalen Wollen immer größere Konkurrenz machen. Händler wollen den Produzenten für die diesjährige Schur nur Preise bewilligen, welche gegen das Vorjahr um 6—7 Thlr. niedriger sind, wozu letztere sich jedoch nicht verstehen wollen.

Leder bleibt wohl noch immer ein sehr gesuchter Artikel, doch ist die hiesige Fabrik von dem Resultate ihrer Thätigkeit nicht ganz befriedigt und hat auf ein noch lebhafteres Geschäft gerechnet.

Vom Holz bleiben Eichen und geschnittene Waare noch immer begehrt, ebenso ist auch nach guten Rundkiefern mehr Nachfrage, doch kann eine rechte Lebhaftigkeit im Ganzen für diesen Artikel nicht Platz greifen. Durch vor etwa 14 Tagen unerwartet eingetretenes Hochwasser sind auch wieder Verluste zu beklagen gewesen, doch sind dieselben durch rastlose, allerdings mit bedeutenden Opfern verknüpfte Thätigkeit der Holzspediteure auf möglichst enge Grenzen beschränkt worden. Leider haben die Weichselniederungen durch die Ueberschwemmung sehr gelitten und dürfte die Getreide-Ernte derselben total vernichtet und die Bewohner in ihren Vermögensverhältnissen arg geschädigt sein.

Die Maschinenbau-Anstalten und Eisengießereien, sowie industriellen Etablissements sind genügend beschäftigt.

Die Bauthätigkeit wird in diesem Jahre, besonders in Bezug auf Privatbauten, hier nicht sehr in Anspruch genommen werden, obwohl an Wohnungen schon ein fühlbarer Mangel herrschen soll. Auf diese Bauunlust soll namentlich das immer intensivere Auftauchen des Gerüchtes über Verlegung des Sitzes der Ostbahn-Direktion nach Berlin von großem Einfluß sein.

Cottbus, 15. Juni. Das Geschäft in den letzten 3 Monaten war durchgängig in allen Branchen flau; das Waaren-Engrosgeschäft hat bedeutend unter anhaltendem Rückgang der Preise aller Artikel und Mangel an Absatz gelitten. Das Detailgeschäft ist in Folge der Beschränkungen, welche Konsumenten sich aufzuerlegen gezwungen sind, schleppend gegangen. Die Tuchfabrikation hierselbst hat sich noch am besten befunden; wenn auch dieselbe eingeschränkter betrieben worden ist, so waren doch Bestellungen vorhanden und gaben den Arbeitern Beschäftigung und Lohn. Maschinenbauanstalten, Leinenweberei, Hutfabrikation haben langsam fortgearbeitet, aber wohl meist ohne Verdienst. Die hiesige Spielwaarenfabrik ist, nachdem der Konkurs durch Akkord beendet, wieder in Betrieb gekommen. Die hiesigen Dampfschneidemühlen und der Handel mit Baumaterialien sind am lebhaftesten betrieben worden, da Neubauten in allen Theilen der Stadt stattfinden und der Fremdenzuzug bei der günstigen Lage der Stadt fortdauernd rege bleibt, so daß es immer an Wohnungen fehlt. — Der Stand der Saaten läßt zu wünschen, Roggen erscheint in Stroh und Aehre gut, aber bei näherer Untersuchung findet man, daß die Fröste, welche wir Anfangs Mai hatten, sehr geschadet haben; Hafer ist zum Theil sehr zurück, Kartoffeln stehen dagegen schön und versprechen ein günstigesErnteresultat.

Bezahlt wurde am letzten Wochenmarkttage den 11. d. Mts. für den Neuscheffel

Weizen	3	Thlr.	21½	Sgr.,
Roggen	2	„	21½	„
Gerste	2	„	18¾	„
Hafer	1	„	21½	„
roher Hirse	2	„	12½	„
Leinsamen	4	„	12½	„
Kartoffeln	—	„	25	„
für den Centner Stroh	—	„	22½	„
„ „ „ Heu	1	„	10	„

Bielefeld, 9. Juni. Die Stockungen im Geschäftsverkehr, deren wir bereits im Berichte pro April cr. Erwähnung thaten, haben im Mai cr. leider weitere Fortschritte gemacht, da mit wenigen Ausnahmen fast in allen Geschäftszweigen die Klagen über schlechten Absatz und ebenso schlechten Eingang der Ausstände in verstärktem Maaße verlautbarten.

Bei der mechanischen Weberei gingen Aufträge weit spärlicher ein und standen nicht, wie sonst, im Verhältnisse zur Produktion; dieselbe hat indeß noch eine hübsche Anzahl älterer Ordres, welche zunächst eine starke Vergrößerung des Lagers nicht befürchten lassen. Preise sind gedrückt. Die Frage für gebleichte Leinwand, Damast und Drell beschränkte sich auf die Einkäufe des nothwendigsten Bedarfs, während Segeltuch, namentlich von Seiten der Eisenbahnen, sich in ziemlich befriedigender Frage

erhielt. Der Absatz an fertiger Wäsche und Hembeinsätzen ist mäßig und bietet keine besonderen Momente dar, worüber zu berichten wäre. Im Garngeschäft war auch im Mai wenig Leben, gleichwohl reichten die neu eingegangenen Aufträge und die Effektuirung früherer Abschlüsse hin, die Produktion zu absorbiren, und fand somit keine Zunahme der Garnvorräthe in Spinners Händen statt. Preise blieben ohne wesentliche Veränderung hie und da zu Käufers Gunsten. Die Flachspreise sind in Rußland, Königsberg und hier zu Lande fest, in Belgien und Frankreich dagegen neuerdings gefallen.

In Seidenfabrikaten war der Umsatz im Mai so ziemlich zufriedenstellend; die Rohseidenpreise gingen noch langsam herunter.

Das Geschäft in Möbel- und Schuhplüschen ist flau und still und Preise der fertigen Waare sehr gedrückt. Rohmaterial unverändert.

Fettwaaren blieben zu wenig veränderten Preisen sehr mäßig gefragt.

Mühlenfabrikate fanden zu etwas gedrückten Preisen genügenden Abgang. Die begründeten Aussichten auf eine gute Ernte hielten die Preise der Cerealien im vergangenen Monat unter Druck und kam es daher zu keinen belangreichen Umsätzen. Anders lag es mit Hafer, welcher in Folge der an den Bezugsquellen stark gelichteten Vorräthe einen abermaligen Preisaufschlag aufzuweisen hat. In Rüböl blieb der Verkehr äußerst gering und Preis gegen vorigen Monat unverändert. Ungeachtet festerer Preise blieben die Umsätze in Spiritus dennoch ziemlich gering und von keinem besonderen Belang. Ende Mai cr. wurde hier bezahlt:

Weizen	per 100 Kilo	mit 9 Thlr.	15 Sgr.	— Pf.,	
Roggen	„	„ 7 „	— „	— „	
Gerste	„	„ 7 „	7 „	6 „	
Hafer	„	„ 7 „	5 „	— „	
Kartoffeln	per 50 Kilo	„ 1 „	20 „	— „	

Köln, 3. Juni. Die Handels- und Geschäftsverhältnisse haben sich in dem verflossenen Monat nicht gebessert, wohl aber hat eine etwas beruhigtere Stimmung Platz gegriffen. Im Waarengeschäft fanden größere Umsätze nicht statt, ebenso sind die Mehrzahl der Fabriken nur unvollkommen beschäftigt.

Im Getreidegeschäft war es ziemlich lebhaft, für den Konsum ward viele gute Waare verlangt, die Läger hiervon sind beigegangen. Das Termingeschäft war namentlich für Roggen sehr belebt und sollen circa 30,000 Sack zur Ablieferung gelangt sein.

Die Preise haben mehrfach geschwankt und schließen für den Julitermin etwas niedriger; sie werden gegenwärtig notirt:

für Weizen effektiv	9 Thlr	5 Sgr.	bis 9 Thlr.	20 Sgr.,
pr. Juli	8 „	20 „		
„ Roggen effektiv	6 „	12 „	„ 7 „	5 „
pr. Juli	5 „	20 „		

pr. 200 Pfund.

In Rüböl war großes Geschäft und großer Umsatz; der Maitermin ist bei mehrfach schwankenden und schließlich steigenden Preisen glatt abgelaufen; es wird notirt:

Rüböl effektiv	10 Thlr.	27 Sgr.,
pr. Oktober	11 „	6 „

pr. 100 Pfund.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Die Geschäftslage hat sich im Allgemeinen wenig geändert; in den meisten Branchen wird über mangelhaften Absatz und schwerfälligen Geschäftsgang geklagt. Die alleinige Ausnahme hiervon machte der Fellhandel, in welchem für einzelne Artikel eine gewisse Lebhaftigkeit hervortrat. Namentlich sind von rohen Kalbfellen die angesammelten Vorräthe, einschließlich der im Laufe des Monats eingetroffenen Zufuhren, fast ganz geräumt worden, ohne daß dadurch eine wesentliche Preissteigerung hervorgerufen wurde.

Kitzfelle sind seitens der Händler zu etwas erhöhten Preisen stark gekauft, von Fabrikanten jedoch bis jetzt fast ganz vernachlässigt worden.

Rohe Häute fanden bei ziemlich hohen Preisen einen nur schleppenden Abgang.

Im Lederhandel herrschte eine große Geschäftsstille, mit Ausnahme des Amerikanischen Sohlleders waren die Zufuhren für die meisten Sorten ohne Bedeutung. Die Preise sind als nominell zu betrachten, weil die Händler an ihren Forderungen festhalten, ohne daß es ihnen jedoch gelingt, zu denselben Abschlüsse zu machen.

Für die Goldwaaren-Fabriken blieb die Geschäftslage anhaltend ungünstig, ebenso für die Cigarren-Fabriken. Die nur zeitweise Beschäftigung einer großen Zahl von Arbeitern dauert fort.

Im Kaffeehandel waren die Umsätze zu Anfang des Monats von geringer Bedeutung, während sich später ein regelmäßiges Geschäft zu ziemlich festen Preisen einstellte.

Auf den Getreidehandel übte die während des größten Theiles des Monats anhaltende kalte Witterung einen wesentlichen Einfluß aus; nach Süddeutschland und Frankreich entwickelte sich ein recht bedeutendes Geschäft, jedoch konnte sich die dabei erzielte Preissteigerung nicht behaupten. Die Preisnotiz wies am Schlusse des Monats gegen den Anfang desselben fast keine Veränderung nach.

Berwick, im Januar. Der Verkehr zwischen Deutschland und dem hiesigen Hafen ist im Jahre 1872 durch 16, darunter 7 Deutsche Schiffe, im Jahre 1873 durch 17, darunter 6 Deutsche Schiffe, vermittelt worden. Haupt-Einfuhrartikel hierselbst sind Holz, Kunstdünger und Viehfutter. Der Export von hier ist unbedeutend. Man hat den Bau eines Docks begonnen, welcher für den Handel der Stadt nur von Nutzen sein kann. Die Gesammtbewegung der hiesigen Schifffahrt wies im Jahre 1870 493, 1871 480, 1872 427 Schiffe in Ankunft und in denselben Jahren 494, 484 und 429 Schiffe im Abgang auf.

Yedo, 1. März.[1]) Der Gouverneur von Hongkong hat den Trade-Dollar für die Kolonie als gesetzliches Zahlungsmittel anerkannt und ist eine ähnliche Maßregel in Betreff des Trade-Dollars und des Japanischen Silber-Yens für die Straits-Settlements unter der Bedingung in Kraft gesetzt worden, daß diese Münzen an Feinheit und Silberwerth dem Hongkong-Dollar gleichständen und nicht weniger als 515 Grains-Troy wögen.

Auch für Hongkong war die Zulassung des Japanischen Silber-Yens in Vorschlag gebracht worden, die dortige Handelskammer hat sich indessen dagegen ausgesprochen.

Nach einem ferneren Erlaß des Generalgouverneurs der beiden Kwang vom Januar d. J. soll der Japanische Silber-Yen bei Bezahlung von Zöllen angenommen werden, und ist die Bevölkerung der Provinzen aufgefordert worden, die neue Münze mit Vertrauen aufzunehmen.

[1]) Vergl. die Mitth. aus Hiogo-Osaka vom 18. Dezember 1872, Hand. Arch. 1873 I. S. 340.

Herausgegeben von Goering, Wirkl. Legationsrath, und Dr. Stüve, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Erscheint jeden Freitag. Anfragen und Zusendungen an die Redaktion wolle man frankirt oder auf dem Wege des Buchhandels an die Verlagshandlung richten. Einzelne Nummern werden mit 2½ Sgr p. Bg. berechnet. Der Jahrgang besteht aus 2 Bänden. Der Preis für jeden Band oder halben Jahrgang incl. Porto beträgt 2 Thlr. Pr. Court.

Preussisches  Handelsarchiv.

Alle Post-Anstalten, sowie sämmtl. Buchhandl. nehmen Bestellungen darauf an; für Frankreich, Spanien u. Portugal Mr. Collin in Paris, rue Lavoisier 25; für Großbritannien u. Irland Mr. Cowie in London, 2 St. Ann's lane; für Italien d. Schweiz. Post-Anstalten; für Griechenland u. Egypten das K. K. Oesterr. Postamt zu Triest; für die Türkei d. K. K. Oesterr. Postamt zu Konstantinopel.

Wochenschrift für Handel, Gewerbe und Verkehrs-Anstalten.

Mit Genehmigung des Königlichen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach amtlichen Quellen herausgegeben.

№ 26. Berlin. Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). **26. Juni 1874.**

Inhalt: Gesetzgebung: **Deutsches Reich:** Preußen: Gesetz, betreffend die Einstellung der Erhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen. 541. — **Oesterreich-Ungarn:** Gesetzartikel VIII., 1874, betreffend die Einführung des Metermaaßes in den Ländern der Ungarischen Krone. 541. — **Frankreich:** Befugnisse verschiedener Zollämter. 543. — **Portugal:** Zulassung von Schiffen, welche aus infizirten oder verdächtigen Häfen kommen. 543.

Statistik: **Frankreich:** Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Algeriens während des Jahres 1873. 543. — **Deutsches Reich:** Uebersicht über die Produktion und Besteuerung von inländischem Tabak im Deutschen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1872—73, unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72. 544. — Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Tabaksteuer im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74. 546. — **Dänemark:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Helsingör für das Jahr 1873. 547. — **Spanien:** Schifffahrts- und Handelsbericht aus Tarragona für das Jahr 1873. 548. — **Großbritannien:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für das Jahr 1873. 550. — **Rußland:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für das Jahr 1873. 551. — **Griechenland:** Handelsbericht aus Cephalonia für 1873. 554. — **Türkei:** Schifffahrtsbewegung in den wichtigsten Häfen des Ottomanischen Reiches während des Jahres 1873. 555. — **Japan:** Handels- und Schifffahrtsbericht aus Niigata für das Jahr 1873. 556. — **Mexiko:** Bericht über Handel und Industrie aus Mexiko für 1873. 559.

Mittheilungen: Landsberg a. W. 561. Posen 561. Glogau 562. Görlitz 562. Halle a. S. 562. Altona 563. Bogotá 563. Reval 563. Mazatlan 564.

Gesetzgebung.

Deutsches Reich.

Preußen.

Gesetz, betreffend die Einstellung der Erhebung des Chausseegeldes auf den Staatsstraßen.

Vom 27. Mai 1874.

(Gesetz-Sammlung Nr. 14.)

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen rc. verordnen, mit Zustimmung der beiden Häuser des Landtages Unserer Monarchie, was folgt:

Vom 1. Januar 1875 an findet die Erhebung von Chausseegeld auf den Staatsstraßen nicht mehr statt.

Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, den 27. Mai 1874.

Oesterreich-Ungarn.

Gesetzartikel VIII., 1874, betreffend die Einführung des Metermaaßes in den Ländern der Ungarischen Krone.

(Austria Nr. 23.)

1. Statt der bisher gebrauchten Maaße und Gewichte wird ein neues Maaß- und Gewichtssystem eingeführt, dessen Grundlage das Meter mit Dezimal-Unterabtheilungen und Vielfachen ist.

2. Als Urmaaß gilt die auf dem im Landesarchive aufbewahrten Platinstabe durch Striche bezeichnete Länge, welche durch die von der Ungarischen und Französischen Regierung entsendete Kommission im Jahre 1870, mit dem in Paris befindlichen Originalmeterstabe (mètre des archives) verglichen, bei einer Temperatur von 16 Grad Celsius gleich 1,900000219 Meter befunden worden ist.

3. Die Einheit des Längenmaaßes ist das Meter, 1/10 das Dezimeter, 1/100 das Centimeter, 1/1000 das Millimeter; 1000 Meter sind das Kilometer und 10,000 Meter das Miriameter.

4. Flächenmaaße sind die Quadrate des Längenmaaßes: 100 Quadratmeter sind das Ar, 10,000 Quadratmeter das Hektar.

5. Die Kubikmaaße sind im Allgemeinen die Kubus von Längenmaaßen. Die Einheit des Hohlmaaßes ist das Liter, das

Liter ist der 1000ste Theil eines Kubikmeters, 1/10 ist das Deziliter, 1/100 das Centiliter und 100 Liter sind das Hektoliter.

6. Als Ausmaaß für die Gewichtsmaaße dient das im Landesarchive aufbewahrte Platin-Kilogramm, welches durch die von der Ungarischen und Französischen Regierung entsendete Kommission im Jahre 1870, mit dem im Staatsarchive zu Paris befindlichen Original-Kilogramm (Kilogramme prototype) verglichen, als dessen 0,99999973ster Theil befunden wurde.

7. Die Einheit des Gewichtsmaaßes ist das Kilogramm; das Kilogramm ist das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei einer Temperatur von 4 Grad Celsius über dem Gefrierpunkt; der 1000ste Theil des Kilogramms ist das Gramm, 1/10 davon das Dezigramm, 1/100 das Centigramm, 1/1000 das Milligramm, 10 Gramme sind das Dekagramm und 1000 Kilogramme hat die Tonne.

8. Die Einheit des Kraftmaaßes ist die Pferdekraft, worunter jene Kraft verstanden wird, welche zur Hebung von 75 Kilogramm in einer Sekunde auf die Höhe eines Meters nöthig ist.

9. Das gegenseitige Verhältniß der neuen und alten Maaße wird für den Verkehr, wie folgt, bestimmt:[1])

a) Längenmaaße.

1 Kilometer	=	0,11971 Ungarische Meilen,
1 Miriameter	=	1,1971 Ungarische Meilen,
1 Ungarische Meile	=	8,3536 Kilometer,
1 » »	=	0,83536 Miriameter.

b) Flächenmaaße.

1 Hektar	=	2,817 Ungar. Joch (1200 Quadratklafter),
1 Quadratmiriameter	=	1,433 Ungarische Quadratmeilen,
1 Ungarisches Joch (1200 Qklftr.)	=	0,4316 Hektaren.
1 Ungar. Quadr. Meile	=	0,6978 Quadratmiriameter.

c) Hohlmaaße.

1 Hektoliter	=	1,5992 Preßburger Metzen,
1 Ungarische Halbe	=	0,8484 Liter,
1 Ungarischer Eimer (64 Halbe)	=	0,5430 Hektoliter,
1 Preßburger Metzen	=	0,6253 »

10. Im öffentlichen Verkehre dürfen nur nach den nachfolgenden Bestimmungen geaichte und gestempelte Maaße, Gewichte und Maaßapparate angewendet werden.

11. Zur Aichung und Stempelung werden nur solche Maaße und Gewichte zugelassen, welche den in den §§. 3, 5 und 7 erwähnten Größen, der Hälfte und dem 4ten Theile derselben, beziehungsweise deren Zwei-, Fünf-, Zehn- und Zwanzigfachem entsprechen. Die Grenzen der bei der Aichung und im Verkehre gestatteten Abweichungen der Maaße wird das Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel im Verordnungswege bestimmen.

12. Welche Maaßapparate der Aichung und der Stempelung unterworfen sind, wird das Ministerium im Verordnungswege bestimmen. Bei Dezimalwaagen ist das kleinste Gewicht das Gramm, bei Centimalwaagen das Dekagramm zu gebrauchen.

13. Wenn Wein, Bier und Branntwein in Fässern verkauft wird, so muß das Faßgewicht und mit einem dem Gehalt nach dem neuen Maaße ausdrückenden Stempel versehen sein. Eine Ausnahme findet nur bei dem Verkauf ausländischer Weine statt, wenn dieselben in Originalgefäßen weitergegeben werden.

14. Die Aichung und Zimentirung wird durch die Aichungsämter und Aichungsorgane verrichtet. Die Aichungsämter und Organe errichten die Munizipien nach vom Ministerium auf Grundlage dieses Gesetzes aufgestellten Normen. Der Minister bestimmt im Verordnungswege das Maximum der Gebühren für die Aichung und Zimentirung. Diese Gebühren fließen in die Kassen jener Jurisdiktionen (Munizipien), deren Organe die Aichung vollziehen.

15. In Budapest wird eine Staats-Central-Aichungskommission errichtet. Diese Central-Kommission überwacht die zur Durchführung dieses Gesetzes nöthigen technischen Arbeiten und die richtige Anwendung des neuen Maaß- und Gewichtssystems; sie läßt nach dem Urmaaße des Landes beglaubigte Kopien und Normalmaaße und Gewichte verfertigen und versieht mit den letzteren die Jurisdiktionen und die Aichungsämter und Organe. Die Organisation und der Wirkungskreis der Central-Aichungskommission, sowie die Details des bei der Aichung zu befolgenden Verfahrens wird der Minister im Verordnungswege festsetzen.

16. Das durch dieses Gesetz bestimmte Maaß- und Gewichtssystem tritt mit dem 1. Januar 1876 ins Leben, und es sind, von diesem Zeitpunkte angefangen, im öffentlichen Verkehre mit den im §. 18 gestatteten Ausnahmen die durch dieses Gesetz bestimmten Maaße und Gewichte ausschließlich anzuwenden. Die in den vor dem genannten Termine abgeschlossenen Verträgen vorkommenden alten Maaße und Gewichte sind bei der nach dem genannten Zeitpunkte erfolgenden Erfüllung nach dem im §. 9 enthaltenen Verhältnisse umzurechnen.

17. Die neuen Maaße und Gewichte können auch vor dem im §. 16 bestimmten Zeitpunkte von einem durch den Minister im Verordnungswege zu bestimmenden Tage an unter gegenseitiger Einwilligung der Parteien angewendet werden.

18. Die Größe der Grundfläche ist in Rechtsgeschäften und in allen privatrechtlichen Urkunden auch nach dem im §. 16 bestimmten Zeitpunkte nach den bisherigen Maaßen anzugeben. Ebenso sind die grundbücherlichen Notirungen in der bisherigen Weise vorzunehmen. Es bleibt jedoch den Parteien überlassen, neben dem bisherigen Maaße auch das neue Maaß anzusetzen. Als Basis der Grundsteuer wird das bisherige Flächenmaaß bis zur weiteren Bestimmung durch ein Gesetz aufrecht erhalten. Die Verwendung der Seemeile, gleich dem 60. Theile eines Aequatorialgrads und der durch den G. A. XVI. 1871 bestimmten Schiffstonne, wird durch dieses Gesetz nicht berührt.

[1]) Die im Gesetz folgenden Verhältnißzahlen sind hier nur bezüglich der besonderen Ungarischen Maaße reproduzirt. Hinsichtlich des Verhältnisses zu den übrigen, in Oesterreich in Gebrauch gewesenen Maaßen wird auf Band I. 1872 S. 318 verwiesen. D. Red.

19. Die Anwendung solcher Maaße und Gewichte, Maaßapparate und Fässer im öffentlichen Verkehre, welche den Bestimmungen dieses Gesetzes nicht entsprechen, wird nebst dem Verfalle der ungesetzlichen Maaßapparate mit einer im administrativen Wege einzutreibenden Geldstrafe bis 100 Fl. geahndet; außerdem kommt eventuell das strafrechtliche Verfahren in Anwendung. Die Wiederholung der Uebertretung ist als erschwerender Umstand zu betrachten. Im Falle der Uneinbringlichkeit ist die Geldstrafe in Arrest, und zwar 5 Fl. für je einen Tag gerechnet, zu verwandeln. Die Strafgelder fließen in die Kassen derjenigen Behörden, deren Organe dieselben verhängen.

Frankreich.

Befugnisse verschiedener Zollämter.

(Journal off. No. 161.)

Durch Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 12. Juni d. J. sind die Zollämter zu Dieppe, Jeumont und Belfort in das Verzeichniß derjenigen Zollämter aufgenommen worden, welche nach dem Dekret vom 30. Dezember 1873[1]) für die Einfuhr von Petroleum und Schieferölen und Essenzen geöffnet sind.

Portugal.

Zulassung von Schiffen, welche aus infizirten oder verdächtigen Häfen kommen.

(Nederl. Staats-Cour. No. 135.)

Die Portugiesische Regierung hat die Anordnung getroffen, daß Schiffe mit Herkunft aus Häfen, welche von ansteckenden Krankheiten infizirt oder auch nur solcher verdächtig sind, wenngleich sie in fremden Lazarethen Quarantaine gehalten haben, nicht zugelassen werden sollen, falls nicht vor den Sanitätsbeamten auf offizielle Weise der Nachweis erbracht werden kann, daß die Formalien, denen sie unterworfen gewesen sind, nicht minder strenge waren, als diejenigen sind, welche von den Portugiesischen Sanitäts-Reglements erheischt werden.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1874 I. S. 381.

Statistik.

Frankreich.

Uebersicht der Ein- und Ausfuhr Algeriens während des Jahres 1873.[1])

		Einfuhr:	Ausfuhr:
Pferde	Stück	—	190
Rindvieh	„	—	10,312
Schafvieh	„	—	555,265
Gesalzenes Fleisch	Kilogr.	403,406	—
Fette	„	527,844	250,968
Seefische	„	1,070,324	4,491,761
Käse	„	1,140,423	—
Häute, roh	„	—	1,099,472
Wolle, roh	„	—	5,525,830
Seide	„	—	5,273
Getreide:			
Weizen	Hektol.	—	1,145,785
Gerste	„	—	749,315
Hafer	„	—	114,878
Weizenmehl	Kilogr.	919,328	85,801
Reis	„	1,643,356	—
Gemüse, getrocknet	„	1,955,336	10,101,944
„ frisch	„	—	1,451,811
Früchte, frisch	„	4,051,313	2,417,677
„ getrocknet	„	2,102,659	3,450,481
Zucker, roh	„	1,004,988	—
„ raffinirt	„	7,217,837	—
Kaffee	„	2,595,079	—
Tabak in Blättern	„	1,860,002	4,027,690
„ verarbeitet	„	321,574	775,460
Gerberrinde	„	—	8,316,512
Oele: Olivenöl	„	1,829,987	6,829,783
Saatöl	„	1,118,981	—
Korkholz, roh	„	—	2,231,426
Binsen und Rohr	„	—	45,966,646
Baumwolle	„	—	183,219
Crin végétal	„	—	5,922,515
Viehfutter	„	—	2,505,106
Bauholz, roh	Stere	8,352	—
„ gesägt	Meter	3,207,049	—
Materialien	Werth	1,352,295	—
Steinkohlen	Quintal	746,320	—
Eisenerz	„	—	4,206,955
Gußeisen, Schmiedeeisen u. Stahl	Kilogr.	5,364,370	—
Getränke: Weine	Hektol.	337,023	10,774
Branntwein	„	27,311	—
Baumwollene Gewebe	Werth	42,314,711	—
Hanfene „	„	9,642,333	—
Wollene „	„	10,954,309	—
Seidene „	„	5,438,291	—

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 21.

Deutsches Reich.

Ueberſicht über die Produktion und Beſteuerung von inländiſchem Tabak im Deutſchen Zollgebiete für das Jahr vom 1. Juli 1872—73, unter Vergleichung mit dem Erntejahr vom 1. Juli 1871—72.[1])

(Vierteljahrshefte des Kaiſ. Statiſt. Amts für 1873, Heft 4.)

Verwaltungsbezirke, Hauptamtsbezirke ꝛc.	Tabaksbau in ſteuerpflichtigem Umfang.		Tabaksbau in ſteuerfreiem Umfang.		Geſammt-Flächeninhalt.	Ertrag in getrockneten Blättern		Mittlerer Preis eines Centners getrockneter Blätter.	Betrag der feſtgeſtellten Tabaksſteuer.	Betrag der Tabaksſteuer nach Abzug der Erlaſſe.
	Zahl der ſteuerpflichtigen Tabakspflanzer.	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundſtücke. Ar.	Zahl der Tabakspflanzer.	Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzt. Grundſtücke. Ar.	Ar.	überhaupt. Ctr.	durchſchnittlich auf 1 Hektar. Ctr.	Thlr.	Thlr.	Thlr.
Preußen:										
1. Provinz Preußen:										
a) Oſtpreußen	937	4,763	43,482	10,192	14,955	5,139	34,4	9,9	1,056	1,053
im Erntejahr 1871—72	782	4,507	41,151	10,083	14,590	3,596	24,6	6,7	1,009	996
1872—73 mehr	155	256	2,331	109	365	1,543	9,8	3,2	47	57
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Weſtpreußen	1562	49,028	5,124	1,654	50,682	33,970	67,0	8,1	11,501	11,455
im Erntejahr 1871—72	1300	42,027	5,842	2,121	44,148	19,094	43,2	6,4	9,854	9,819
1872—73 mehr	262	7,001	—	—	6,534	14,876	23,8	1,7	1,647	1,636
weniger	—	—	718	467	—	—	—	—	—	—
2. Provinz Brandenburg:										
a) Reg.-Bez. Potsdam	2450	172,786	1,822	828	173,614	56,196	32,4	9,2	40,527	36,327
im Erntejahr 1871—72	2191	153,940	1,911	955	154,895	47,309	30,5	6	36,078	34,142
1872—73 mehr	259	18,846	—	—	18,719	8,887	1,9	3,2	4,449	2,185
weniger	—	—	89	127	—	—	—	—	—	—
b) Reg.-Bez. Frankfurt	2842	47,664	7,207	3,321	50,985	15,615	30,6	9,5	11,103	11,073
im Erntejahr 1871—72	2417	37,693	6,093	2,853	40,546	12,415	30,6	7,1	8,822	8,766
1872—73 mehr	425	9,971	1,114	468	10,439	3,200	—	2,4	2,281	2,307
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Provinz Pommern	2945	135,907	6,775	3,039	138,946	46,960	33,8	9,3	31,757	31,654
im Erntejahr 1871—72	2471	111,835	6,555	3,543	115,378	41,970	36,4	6,9	26,155	25,807
1872—73 mehr	474	24,072	220	—	23,568	4,990	—	2,4	5,602	5,847
weniger	—	—	—	504	—	—	2	—	—	—
4. Provinz Poſen	1112	16,415	9,853	3,833	20,248	4,572	22,6	8,9	3,835	3,831
im Erntejahr 1871—72	845	12,059	8,324	3,355	15,414	2,995	19,4	8	2,748	2,662
1872—73 mehr	267	4,356	1,529	478	4,834	1,577	3,2	0,9	1,087	1,169
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Provinz Schleſien	2406	55,563	10,345	2,432	57,995	19,487	33,6	8,7	12,949	12,944
im Erntejahr 1871—72	1844	42,437	10,003	2,617	45,054	15,023	33,3	6,5	9,872	9,376
1872—73 mehr	562	13,126	342	—	12,941	4,464	0,3	2,2	3,077	3,568
weniger	—	—	—	185	—	—	—	—	—	—
6. Provinz Sachſen	4223	79,676	395	158	79,834	28,692	35,9	8,8	18,747	18,715
im Erntejahr 1871—72	3252	57,978	371	154	58,132	18,678	32,1	6,5	13,642	13,020
1872—73 mehr	971	21,698	24	4	21,702	10,014	3,8	2,3	5,105	5,695
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Provinz Schleswig-Holſtein	2	7	—	—	7	4	57,1	7,5	1,4	1,4
im Erntejahr 1871—72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1872—73 mehr	2	7	—	—	7	4	—	—	1,4	1,4
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Provinz Hannover	4407	53,874	73	35	53,909	23,161	43,0	10,4	12,375	12,104
im Erntejahr 1871—72	3317	36,783	60	30	36,813	10,157	27,5	8,4	8,541	7,356
1872—73 mehr	1090	17,091	13	5	17,096	13,004	15,5	2	3,834	4,748
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Provinz Weſtphalen	5	58	—	—	58	26	44,8	14,5	13	13
im Erntejahr 1871—72	1	12	—	—	12	8	66,5	10	3	3
1872—73 mehr	4	46	—	—	46	18	—	4,5	10	10
weniger	—	—	—	—	—	—	21,7	—	—	—

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 138.

Verwaltungsbezirke, Hauptamtsbezirke rc.	Tabaksbau in steuerpflichtigem Umfang. Zahl der steuerpflichtigen Tabakspflanzer.	Tabaksbau in steuerpflichtigem Umfang. Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke. Ar.	Tabaksbau in steuerfreiem Umfang. Zahl der Tabakspflanzer.	Tabaksbau in steuerfreiem Umfang. Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzt. Grundstücke. Ar.	Gesammt-Flächeninhalt. Ar.	Ertrag in getrockneten Blättern überhaupt. Ctr.	Ertrag in getrockneten Blättern durchschnittlich auf 1 Hektar. Ctr.	Mittlerer Preis eines Centners getrockneter Blätter. Thlr.	Betrag der festgestellten Tabaksteuer. Thlr.	Betrag der Tabaksteuer nach Abzug der Erlasse. Thlr.
10. Provinz Hessen-Nassau	2,981	23,494	56	23	23,517	7,687	32,7	11,1	5,358	5,354
im Erntejahr 1871—72	2,531	18,676	43	19	18,695	6,428	34,4	9,8	4,322	4,322
1872—73 mehr...	450	4,818	13	4	4,822	1,259	—	1,3	1,036	1,032
weniger	—	—	—	—	—	—	1,7	—	—	—
11. Rheinprovinz	4,217	55,593	836	395	55,988	24,161	43,2	13,2	12.717	12,326
im Erntejahr 1871—72	3,830	48,464	1,056	363	48,827	21,217	44,0	10,5	11,062	10,718
1872—73 mehr...	387	7,129	—	32	7,161	2,944	—	2,7	1,655	1,608
weniger	—	—	220	—	—	—	0,8	—	—	—
Summa.....	30,089	694,828	85,968	25,910	720,738	265,670	36,9	9,5	161,939	156,850
im Erntejahr 1871—72	24,781	566,411	81,409	26,094	592,505	198,890	33,6	7,8	132,106	126,986
1872—73 mehr...	5,308	128,417	4,559	—	128,233	66,780	3,3	1,7	29,833	29,864
weniger	—	—	—	184	—	—	—	—	—	—
Bayern	21,786	572,287	109	44	572,331	179,656	31,4	11,5	135,860	130,053
im Erntejahr 1871—72	18,464	472.090	15	7	472,097	144,153	30,5	10	112,773	107,969
1872—73 mehr ..	3,322	100,197	94	37	100,234	35,503	0,9	1,5	23,087	22,084
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sachsen	47	598	2	1	599	281	46,9	8,8	140	140
im Erntejahr 1871—72	39	600	—	—	600	130	21,6	6	117	115
1872—73 mehr...	8	—	2	1	—	151	25,3	2,8	23	25
weniger	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—
Württemberg	1,889	25,416	6	2	25,418	8,504	33,5	11	5,891	5,843
im Erntejahr 1871—72	1,319	17,865	33	23	17,888	5,571	31,1	9,3	4,153	4,111
1872—73 mehr...	570	7,551	—	—	7,530	2,933	2,4	1,7	1,738	1,732
weniger	—	—	27	21	—	—	—	—	—	—
Baden	37,427	795,552	933	486	796,038	253,553	31,9	12,3	183,502	179,645
im Erntejahr 1871—72	32,541	710,381	—	—	710,381	205,069	28,8	10,3	163,097	159,346
1872—73 mehr...	4,886	85,171	933	486	85,657	48,484	3,1	2	20,405	20,299
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen	4,793	118,323	205	105	118,428	37,975	32,1	11,8	27,396	23,496
im Erntejahr 1871—72	4,009	97,919	121	54	97,973	31,312	32	10,8	22,699	22,040
1872—73 mehr...	784	20,404	84	51	20,455	6,663	0,1	1	4,697	1,456
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	1,438	23,133	21	6	23,139	6,788	29,3	9,3	5,304	5,303
im Erntejahr 1871—72	1,409	20,245	9	3	20,248	4,806	23,7	8,2	4,648	4,648
1872—73 mehr...	29	2,888	12	3	2,891	1,982	5,6	1,1	656	655
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mecklenburg	399	19,447	634	325	19,772	7,986	40,4	8,7	4,565	4,562
im Erntejahr 1871—72	371	16,179	483	313	16,491	6,106	37	7,5	3,798	3,790
1872—73 mehr...	28	3,268	151	12	3,281	1,880	2,6	1,2	767	772
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	659	9,003	1	1	9.004	2,570	28,5	8,1	2,062	2,056
im Erntejahr 1871—72	560	6,851	—	—	6,851	2,391	34,9	7	1,574	1,541
1872—73 mehr...	99	2,152	1	1	2,153	179	—	1,1	488	515
weniger	—	—	—	—	—	—	6,4	—	—	—
Anhalt	852	17,216,8	140	94,3	17,311,1	5,929,8	34,8	8,5	4,051	4,029,6
im Erntejahr 1871—72	—	16,234,1	—	150,5	16,384,6	3,962,0	24,8	6	3,819,8	3,041,3
1872—73 mehr...	—	982,7	—	—	926	1,967	10	2,5	231,2	988,3
weniger	—	—	—	56	—	—	—	—	—	—
Elsaß-Lothringen	12,562	345,910	869	365	346,275	133,732	38,6	11,5	81,571	80,550
im Erntejahr 1871—72	11,423	315,372	1,605	514	315,886	115,518	36,6	9	74,015	72,903
1872—73 mehr...	1,139	30,538	—	—	30,389	18,214	2	2,5	7,556	7,647
weniger	—	—	736	149	—	—	—	—	—	—
Ueberhaupt	111,941	2,621,714	88,888	27,339	2,649,053	902,644	34,1	11,6	612,281	592,528
im Erntejahr 1871—72	94,916	2,240,146	83,675	27,159	2,267,305	717,907	31,7	8,5	522,800	506,491
1872—73 mehr...	17,025	381,568	5,213	180	381,748	184,737	2,4	3,1	89,481	86,037
weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Vorläufige Uebersicht des Betrages der festgestellten Tabakssteuer im Deutschen Zollgebiete für das Erntejahr 1873/74.

(Nach Aufstellung des K. statist. Amts.)

Gebietstheile. Verwaltungsbezirke.	Festgestellte Tabakssteuer für 1873/74. Soll-Einnahme. Thlr.	Festgestellte Tabakssteuer für 1872/73. Soll-Einnahme. Thlr.	Festgestellte Tabakssteuer für 1872/73. Nach Abzug der Erlasse. Thlr.	In 1873/74 daher mehr (+) weniger (—). Thlr.	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
I. Preußen:					
1. Provinz Preußen:					
a. Ostpreußen	1,151	1,056	1,053	+ 95	1. Die Gebietstheile, welche keinen Tabaksbau haben, sind in der Uebersicht fortgelassen. 2. Die in Spalte 2 nachgewiesenen Beträge unterliegen aus Anlaß der Gewährung von Steuererlassen wegen Hagel, Frost, Mißwachs u. s. w. noch der Veränderung und sind deshalb mit den Bruttoerträgen des Vorjahres (Spalte 3) in Vergleich gestellt worden. Letzterer ergiebt nach Spalte 5 einen Fortgang des Anbaues von Tabak für das ganze Zollgebiet um ca. 12 pCt, für die stark Tabak bauenden Staaten und Bezirke: Baden um 5 pCt., Bayern um 13 pCt., Elsaß-Lothringen um 11 pCt., Potsdam um 9 pCt., Pommern um 19 pCt., Hessen um 23 pCt., Prov. Sachsen um 20 pCt., Hannover um 32 pCt. und Rheinprovinz um 26 pCt. gegen das Vorjahr; ein Rückgang um ca. 12 pCt. ist nur für Anhalt zu verzeichnen.
b. Westpreußen	13,095	11,501	11,455	+ 1,594	
2. Provinz Brandenburg:					
a. Regierungsbezirk Potsdam	44,226	40,527	36,327	+ 3,699	
b. " Frankfurt	13,828	11,103	11,073	+ 2,725	
3. Provinz Pommern	37,811	31,757	31,654	+ 6,054	
4. " Posen	4,410	3,835	3,831	+ 575	
5. " Schlesien	13,597	12,949	12,944	+ 648	
6. " Sachsen	22,493	18,747	18,715	+ 3,746	
Darunter Fürstlich Schwarzburgische Unterherrschaften	5,285	4,666	4,666	+ 619	
7. Provinz Schleswig-Holstein	3	1	1	+ 2	
8. " Hannover	16,355	12,375	12,104	+ 3,980	
9. " Westphalen	10	13	13	— 3	
10. " Hessen-Nassau	7,201	5,358	5,354	+ 1,843	
11. Rheinprovinz	16,094	12,717	12,326	+ 3,377	
Summa I.	190,274	161,939	156,850	+ 28,335	
II. Bayern	153,147	135,860	130,053	+ 17,287	
III. Sachsen	213	140	140	+ 73	
IV. Württemberg	7,030	5,891	5,843	+ 1,139	
V. Baden	192,397	183,502	179,645	+ 8,895	
VI. Hessen	33,797	27,396	23,496	+ 6,401	
VII. Thüringen, einschl. der Großherzogl. Sächsischen Aemter Allstedt und Oldisleben	5,398	5,304	5,303	+ 94	
VIII. Mecklenburg	5,510	4,565	4,562	+ 945	
IX. Braunschweig	2,371	2,062	2,056	+ 309	
X. Anhalt	3,571	4,051	4,030	— 480	
XI. Elsaß-Lothringen	90,313	81,571	80,550	+ 8,742	
Ueberhaupt	684,021	612,281	592,528	+ 72,220	

Dänemark.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Helsingör für das Jahr 1873.[1])

Im Jahre 1873 ist die Schifffahrt durch den Sund, wie in den beiden vorhergehenden Jahren, von Eis nicht behindert worden. Wie gewöhnlich passirte in den ersten 3 Monaten eine geringe Anzahl von Schiffen; erst im Monat April kann sie als eigentlich begonnen betrachtet werden. Von den im Ganzen 5946 Schiffen, welche im Jahre 1873 in Helsingör anhielten, kamen 3720 aus der Ostsee und 2226 aus der Nordsee, das Vorjahr weist dagegen nur 5127 Schiffe auf. Zweck der Schiffe war meist, sich mit Provisionen und etwaigen sonstigen Gegenständen zu versehen, oder andere Geschäfte — u. A. die Einholung von Bestimmungsordres — zu besorgen.

Der Nationalität nach zerfielen diese Schiffe in:

1887 Norwegische,
1644 Englische,
717 Schwedische,
477 Deutsche,
414 Holländische,
345 Russische,
217 Französische,
164 Dänische,
69 Nordamerikanische,
8 Italienische,
4 Belgische.

Der Verkehr der Englischen Schiffe mit dem hiesigen Orte war im Jahre 1873 um 247, derjenige der Deutschen um 109, der Norwegischen um 153, der Schwedischen um 127, der Russischen um 75, der Dänischen um 52, der Holländischen um 29, der Französischen um 26, der Nordamerikanischen um 24 gegen den des Jahres 1872 gestiegen; dagegen war der Verkehr der Italienischen Schiffe mit Helsingör um 21, und derjenige der Belgischen um 2 Schiffe gegen das vorhergehende Jahr gesunken.

Der Handelsbetrieb Helsingörs, welcher noch immer wesentlich in dem Verkehr mit den auf der hiesigen Rhede ankernden Schiffen, die sich mit Proviant zu versehen haben, besteht, war bei der gestiegenen Frequenz hier anhaltender Schiffe etwas lebhafter, als in den letztvorhergegangenen Jahren.

In den eigentlichen Hafen liefen im Jahre 1873 34 Deutsche Schiffe ein, darunter 17 mit Ladungen: 3 von Steinkohlen, 1 von Salz aus England, 2 von Kartoffeln aus Stettin, 3 von Holz aus Rügenwalde, 1 von Guano aus Hamburg, 7 von Viktualien aus Schleswig. Unter den übrigen Schiffen liefen 15 wegen erlittener, nicht erheblicher Seeschäden ein.

Im Jahre 1873 wurden 295 Segelschiffe und Fahrzeuge — die Deutschen, welche mit Ladung hierher bestimmt waren, mit einbegriffen — von einem Tonnengehalt von 10,280 Dänischen Kommerzlasten (à 5200 Pfd.) gegen bezw. 277 Schiffe und 10,181 K.-Lasten im J. 1872, vom Auslande ein-, und 286 Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge von einem Tonnengehalt von 10,789 K.-Lasten mit einer Besteuerung von 643 K.-Lasten, gegen bezw. 278 Schiffe und 422 K.-Lasten im J. 1872, nach dem Auslande ausklarirt. In jener Zahl von Schiffen und Fahrzeugen sind die der Schwedischen Böte ohne Verdeck, welche dem hiesigen Platze von der naheliegenden Küste Schwedens Bretter und Holz zuführten, nicht einbegriffen. Dampfschiffe haben bei 268 Fahrten mit einer Bestauung von 2750 Kommerzlasten (in 1872 bezw. 309 und 2181) ein-, und bei 224 Fahrten mit einer Bestauung von 1015 Kommerzlasten (in 1872 bezw. 159 Fahrten und 594 Kommerzlasten) nach dem Auslande ausklarirt.

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 670.

Außer diesen vom Auslande ein- und dahin hier ausklarirten Schiffen waren 57 Schiffe von einem Tonnengehalt von 6575 Kommerzlasten, verschiedener Nationalität, wegen Havarie oder kleinerer Seeschäden in den Helsingörer Hafen eingekommen.

Um Winterlage zu halten und Schutz zu suchen, ist der Hafen von 440 Schiffen und kleineren Fahrzeugen von einem Tonnengehalt von 7252 Kommerzlasten benutzt worden.

Die Einfuhr des hiesigen Platzes direkt vom Auslande bestand im Jahre 1873 den wichtigeren Artikeln nach aus:

Steinkohlen	143,417	Tonnen,	von	England (wovon 118,791 Tonn. im Lande verbraucht wurden).
Steinsalz	1,021,500	Pfund,	„	England.
anderem Salze	188,854	„	„	„
Wein	82,575	„	„	Frankr. u. Spanien.
Branntwein von Trauben und Genever	107	Oxhoft,	„	Frankr. u. Holland.
Soda	422,280	Pfund,	„	England.
Tauwerk	206,145	„	„	Rußland.
Schiffsanker und Ketten	244,572	„	„	England.
Fichtenholz und Dielen	80,306	Kubf.,	„	Schweden, Deutschland u. Norwegen.
Eichenholz	5,809	„		
Getreide aller Art u. Erbsen	2,787	Tonnen,	„	Schweb. u. Deutschl.
Mais	3,696	„	„	England.
Käse	30,685	Pfund,	„	Schleswig.
Rind- und Schweinefleisch	17,857	„	„	Schweden.
Hornvieh, Kälber, Schafe und Schweine	2,550	Stück,	„	„
Pferden	377	„	„	„
Tabak, Blättern	16,296	Pfund,	„	Bremen u. a. O.
„ fabr. und Cigarren	17,685	„	„	„

Kolonialwaaren, als Kaffee, Zucker, Thee, Rum ꝛc., sowie Manufakturwaaren, bezieht der hiesige Platz, wie bisher, von und über Kopenhagen.

Außer Provisionen (gesalzenes Rind- und Schweinefleisch, bezw. 316,691 und 218,182 Pfund, Butter 521 Tonnen, Graupen 436 Tonnen, Erbsen 707 Tonnen, sowie bedeutenden Quantitäten Schiffsbrod, und verschiedene andere Waaren, von welchen die hier ans Land gefahrenen Schiffer Einkäufe machten) bestand die Ausfuhr Helsingörs nach dem Auslande aus:

Weizen	335	Tonnen,	hauptsächlich vermahlen.
Roggen	889	„	
Gerste	1,254	„	
Hafer	1,573	„	
Kaffee	90,772	Pfund,	
Schiffsanker und Ketten	332,298	„	
Tauwerk und Werg	246,121	„	
Steinkohlen und Cinders	24,626	Tonnen,	
Ziegelsteinen und Drains	402,435	Stück.	

Obiges Maaß und Gewicht ist das Dänische; sein Verhältniß zu dem Deutschlands ist folgendes:

1000 Berliner Scheffel = 395 Dänische Tonnen Getreide,
100 „ Quart = 108,5 „ Pott, 300 P. = 1 Oxh.

Die Deutschen Zollpfunde sind mit den Dänischen Pfunden gleich; die Kohlen- und Salz-Tonne ist um 25 pCt. größer als die Getreide-Tonne.

Den Dänischen Zolltarif betreffend, so ist das Gesetz über die Zoll- und Schifffahrtsabgaben vom 4. Juli 1863, den Zolltarif enthaltend, noch in Kraft.

Die Quarantaine-Maßregeln betreffend, so sind dieselben seit dem Jahre 1858 unverändert geblieben, und die gegen die Cholera angewendeten, je nachdem diese Epidemie in verschiedenen Häfen der Ostsee auftrat, verschärft worden.

Die industriellen Betriebe des hiesigen Platzes und Umgegend haben sich auch in dem Jahre 1873 nicht vermehrt.

Spanien.

Schifffahrts- und Handelsbericht aus Tarragona für das Jahr 1873.[1])

Aus den genauen Nachweisen der hiesigen Schifffahrts- und Handelsbewegung, welche unten folgen, erhellt deutlich, daß dieser Platz, trotz Hindernisse der verschiedensten Art, in einem rapiden Aufschwunge begriffen ist.

Neue Unternehmungen im Fache der Industrie und des Bergbaues ließen sich unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht begründen. Wenn trotz der durch die fortwährenden Unruhen hervorgerufenen Verkehrsstockungen doch die Ausfuhr zur See während 1873 nicht nur jener der Vorjahre gleichblieb, sondern dieselbe sogar um ein Bedeutendes überstieg, so zeugt dies von dem großen Bodenreichthum unserer Provinz.

Das wichtigste Produkt ist der alkoholreiche billige Wein, dessen jüngste Lese, dem Gesammtergebniß nach, als eine sehr gute Mittelernte bezeichnet werden kann.

Obgleich sich die Phylloxera im ganzen Roussilongebiete bis dicht an die Pyrenäen ausbreitet, so hat sich doch keine Spur derselben in dieser Provinz gezeigt, hingegen klagten die hiesigen Weinbauern seit einigen Jahren über ein schwarzes Würmchen, das bei der Reife der Trauben dieselben zerstört, so daß letzten Herbst fast ein Fünftel der Produktion dadurch zu Grunde gerichtet wurde.

Das von der Rebenkrankheit schwer heimgesuchte südliche Frankreich macht sowohl hier, als wie überhaupt längs der ganzen Spanischen Ostküste fortwährend großartige Aufkäufe.

Die Preise der gangbarsten für Verschiffung geeigneten Sorten sind gegenwärtig, wie folgt:

Tarragona-Rothwein:		
Priorato, süßer	23—26	Reichsmark,
„ trocken	17—19	„
aus der Ebene	15—19	„
Tarragona-Weißwein:		
aus der Ebene	15—17	„

per 120 Liter ohne Faß, in erster Hand an Ort und Stelle.

Da von den früheren Jahrgängen nur sehr schmale Vorräthe noch vorhanden sind und sich der Hauptbedarf des Auslandes besonders auf die Spanischen Weine konzentrirt, so stehen diesem Artikel Preiserhöhungen mit Gewißheit bevor.

1) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 358.

Andere wichtige Produkte dieser Provinz sind:

Haselnüsse, oder wie sie im Handel genannt werden: „Barcelona Nuts“, fast ausschließlich nur für England bestimmt, und Mandeln.

Die letzte Einsammlung dieser beiden Fruchtgattungen war nur wenig ergiebig, und werden dieselben, wie folgt, notirt:

Haselnüsse	34 Reichsmark	per	55 Ko.
Mandeln, weichschalige	42 „	„	50 „
Esperanza, ohne Schalen	59 „	„	$41\frac{1}{2}$ „

in erster Hand.

Ferner findet von hier aus eine bedeutende Ausfuhr von Süßholzwurzel statt, wovon allein nach Nordamerika, wo sie bei der Anfertigung von Kautabaken benutzt wird, im Vorjahre für die Summe von 288,210 Reichsmark exportirt wurde.

Die Ausbeutung dieser Wurzel ist bedeutend schwächer gegen früher und deren Preise daher höher; der Grund hierfür ist in dem Mangel an Arbeitskräften zu suchen, da die Tagelöhner auf dreifach höhere Löhne gegen früher bestehen. Preis in erster Hand 17 Reichsmark per 50 Ko.

Olivenöl. Die rationelle Italienische Behandlung der Olive bei und nach dem Pflücken und unter der Presse hat nun angefangen sich auch hier Bahn zu brechen. Die so erzeugten hiesigen Oele stehen dem Aix- und Nizzaprodukte ganz ebenbürtig zur Seite.

Die jüngste Olivenernte war nur wenig ergiebig, und ist gutes feines Speiseöl auf 0,80 Reichsmark per Liter ohne Faß in erster Hand gehalten.

Auch die letzte Einsammlung von Johannisbrod, welches hier hauptsächlich zur Fütterung der Thiere benutzt wird, war sehr mager. Diese Frucht steht daher gleichfalls theuer ein und ist in den Preislisten mit 4,35 bis 4,75 Reichsmark per $41\frac{1}{2}$ Ko. in erster Hand ohne Sack aufgeführt.

Ferner produzirt man in dieser Provinz Weinsprit von solcher vorzüglichen Qualität, daß er unübertroffen gegen das feinste ausländische Produkt dasteht. Da davon kaum genug für den einheimischen Bedarf erzeugt wird, so verdient dieser Artikel für den Export nur wenig Beachtung; er kostet gegenwärtig in erster Hand ca. 475 Reichsmark per Pipe von 500 Liter.

Die nachfolgenden Tabellen sind von allen jenen sogenannten Durchschnittssummen freigehalten, weil sich hier nur Quantitäten genau ermitteln lassen, während Werthangaben immer mehr oder minder fingirt, stets aber unzuverlässig sind, da sie zu bedeutend variiren.

Im hiesigen Hafen verkehrten während des Jahres 1873 Handelsschiffe Spanischer Flagge:

	Schiffe	Tonnen
eingetroffen von Amerika	10	3,139
„ „ Europäischen Häfen	145	18,820
Küstensegler über 20 Tonnen	1570	128,040
desgl. unter 20 Tonnen	232	2,731
Total	1957	152,730
Hier sind inbegriffen:		
Dampfböte	165	64,990
Schiffe, die sich vor Sturm nach hier flüchteten	160	7,226

Handelsschiffe fremder Flagge:	Schiffe	Tonnen
mit direkter Ladung	121	28,693
in Ballast oder Transitladung	115	29,181
Total	236	57,874
Hier sind inbegriffen:		
Dampfböte	35	16,878
Schiffe, die sich vor Sturm nach hier flüchteten	24	1,888

Nachweis der Flaggen, welche die 236 fremden Kauffahrer führten.

	Schiffe	Tonnen
Deutsche	13	6,302
Italienische	62	15,518
Englische	52	17,523
Französische	42	3,854
Norwegische	32	7,320
Dänische	14	1,725
Schwedische	9	2,144
Nordamerikanische	4	1,728
Russische	3	823
Oesterreichische	3	590
Griechische	1	212
Holländische	1	135
Total	236	57,874

Vergleichungs-Tafel
der Schifffahrtsbewegung im Hafen von Tarragona innerhalb der letzten fünf Jahre, von 1869 bis 1873.

	Kauffahrer.	
	Spanische	fremde
1869	1930	300
1870	1696	305
1871	1894	282
1872	1715	275
1873	1957	236

Fracht-Raten.

	Wein pr. Ton von 2 Pipen.	Haselnüsse pr. Ton von 14 Sack.
Von Tarragona:		
nach England:		
Segler	30 Engl. Sh.	28 Engl. Sh.
Dampfer	38—44 Engl. Sh.	34—39 E. Sh.
nach Hamburg, Bremen rc.:		
Segler	30—35 Reichsmark	
Dampfer	40—44 Engl. Sh.	
nach Deutschen Häfen der Ostsee:		
Segler	40—46 Reichsmark	
nach Russ. Häfen der Ostsee:		
Segler	50 Engl. Sh.	
nach Holland:		
Segler	24 Holländ. Fl.	
nach Brasilien:		
Segler	75 Frcs.	
nach Buenos Ayres:		
Segler	75 Frcs.	
nach Nordamerika:		
Segler	7 Gold-Dollar	

Tabelle der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 vom Auslande zur See nach Tarragona eingeführten und daselbst verzollten Waaren.

Eingeführt aus:	Waare.	Quantum.	Hiesiger Marktpreis.
Italien	Schwefel	1,626 Ton zu 1000 Ko.	32 Reales pr. $41\frac{1}{2}$ Ko.
Habana	Zucker	70 „ „	47—63 „ „ $10\frac{1}{2}$ „ für weißen, 38—41 „ „ $10\frac{1}{2}$ „ für blonden.
Nordamerika	Baumwolle	60 „ „	440—470 „ „ $41\frac{1}{2}$ „
Frankreich und Hamburg	Sprit	505 Pipen	2000 „ „ Pipe zu 500 Liter.
England	Stahl	3 Ton zu 1000 Ko.	350—500 „ „ 100 Ko.
Frankreich	Salzsäure	469 Gebinde	80 „ „ 100 „
desgl.	Schwefelsäure	40 „	95 „ „ 100 „
desgl.	Cichorien	1 Ton zu 1000 Ko.	407 „ „ 100 „
Norwegen	Stockfisch	2,268 „ „	130—150 „ „ $41\frac{1}{2}$ „
Oran	Ochsen	121 Stück	8 „ „ $1\frac{1}{5}$ „
desgl.	Hammel	105 „	8—9 „ „ $1\frac{1}{5}$ „
Habana	Wachs	14 Ton zu 1000 Ko.	600—625 „ „ $41\frac{1}{2}$ „
England	Steinkohlen	19,550 „ „	10 „ „ $41\frac{1}{2}$ „ Cardiff.
Brasilien	Häute	16,664 Stück	520 „ „ $41\frac{1}{2}$ „ à 10 Ko. pr. Stück.
Frankreich	Chlorkalk	15 Ton zu 1000 Ko.	165 „ „ 100 „
Nordamerika	Pipenstäbe, eichene	3,200,000 Stück	7000—8000 „ „ 1200 Stück.
England	Blech	69 Ton zu 1000 Ko.	280—360 „ Dasen, 220—300 Reales Parsons.
desgl.	Eisen	56 „ „	35—37 Fundicion Reales pr. $41\frac{1}{2}$ Ko., 80—88 Piperia „ „ $41\frac{1}{2}$ „
Frankreich	Salpeter	2 „ „	380 Reales pr. 100 Ko.
Nordamerika	Petroleum	175 „ „	150—160 „ „ 100 „
Frankreich	Harz	146 „ „	90 „ „ 100 „
desgl.	Kleie	689 „ „	19—20 „ „ 140 Liter.
desgl.	Aschensalz	15 „ „	172 „ „ 100 Ko.
Finland	Bretter	30,347 Stück	320 „ „ Dutzend von 168 Fuß.
Holland	Käse	2,150 Ko.	1000—1200 „ „ 100 Ko.
England	Glas	3,000 „	200—300 „ „ 100 „
Guayaquil	Kakao	9,610 „	4 „ „ $\frac{1}{2}$ „

1 Reichsmark gleich $4\frac{3}{4}$ Reales.

In obiger Tabelle fehlen alle jene Waaren, welche bereits in anderen Spanischen Plätzen verzollt und hier per Achse oder Schiff eingeführt wurden ohne besondere mauthamtliche Aufzeichnungen.

Tabelle der vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 zur See von Tarragona ausgeführten Waaren.

Ausgeführt nach:	Wein. Pipen zu 500 Liter.	Haselnüsse. Säcke zu 58 Ko.	Mandeln. Säcke zu 50 Ko.	Olivenöl. Ton zu 1000 Ko.	Süßholzwurzel. Ton zu 1000 Ko.	Weinsprit. Pipen zu 500 Liter.	Johannisbrod. Ton zu 1000 Ko.	Diverse.
England	14,661	133,507	890	62	—	—	—	72 Ball. Extr. vegetal.
Italien	2,006	—	—	—	—	—	—	—
Brasilien	7,695	25	75	—	—	—	—	—
Frankreich	3,902	880	3,268	33	—	9	41	5 Ton Bleierz.
Dänemark	814	—	—	—	—	—	—	—
der Argentinischen Republik	22,274	70	150	70	—	26	—	120 Ton Garbzos.
Habana	783	—	—	7	—	—	—	—
den V. Staaten von Nordamerika	2,537	1,550	4,140	—	17,240 Bündel à 51 Ko.	—	—	71 B. Kork.
Belgien	150	—	—	—	—	—	—	—
Holland	109	—	—	—	—	—	—	—
Deutschland	3,643	100	—	—	—	—	—	—
Rußland	401	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	710	—	—	—	—	—	—	—
Mexiko	190	100	200	—	—	—	—	—
Total	59,875	136,232	8,723	172	17,240 Bündel à 51 Ko.	35	41	
Durchschnittspreis	250 Reichsmark pr. Pipe	34 Reichsm. pr. Sack	40 Reichsm. pr. Sack	50 Reichsm. pr. pCt. Liter	326 Reichsmark	475 Reichsmark pr. Pipe	140 Reichsmark	

Nach Deutschland wurden ausgeführt:

in 1873:	nach den Nordsee- und Baltischen Häfen		3643 Pipen Wein,
	via Holland		109 „ „
			3752 Pipen Wein,
gegen 1872:	nach den Nordsee- und Baltischen Häfen	3046	
	via Holland	184	3230 „ „
	Mehr-Ausfuhr gegen das Vorjahr		522 Pipen Wein.

à 250 Reichsmark per Pipe von 500 Liter.

Großbritannien.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Akyab für das Jahr 1873.[1])

Das Jahr 1873 war für den Ausfuhrhandel des Platzes, wie für die Provinz nicht so günstig wie das vorhergehende; den Produzenten von Reis waren die billigen Preise, zu welchen sie den größeren Theil ihrer Vorräthe verkaufen mußten (eine Folge der schlechten Lage des Artikels auf den Europäischen Märkten), sehr nachtheilig, die Exporteure dagegen hatten unter den billigen Preisen zu Hause zu leiden, und viele der gemachten Abladungen müssen Verlust gelassen haben. Dazu kam noch, daß sich bereits Ende März herausstellte, die gewachsene Ernte sei nicht so groß, wie erwartet wurde, eine Thatsache, die natürlich bei dem fortwährend regen Begehr nach Reis zu einer enormen Steigerung der Einkaufspreise führen mußte. Der Umschwung auf den Europäischen Märkten, der im November nach Bekanntwerden genauerer Nachrichten über die in Bengalen zu erwartende Hungersnoth stattgefunden hat, wird freilich dem hiesigen Händler im angefangenen Jahre zu großem Vortheil gereichen, auf der anderen Seite muß man aber auf hohe Einkaufspreise gefaßt sein, da der Bedarf für Bengalen leicht die jetzigen Erwartungen übersteigen kann. Die Regierung thut freilich bei ihren Einkäufen alles Mögliche, um den Privathandel nicht zu stören, aber da der Umfang der jetzt ganz unvermeidlich gewordenen Hungersnoth in Bengalen sich noch aller Berechnung entzieht, so leidet das Geschäft doch jetzt schon unter dem Gefühl der Unsicherheit, und eine plötzliche Vermehrung der Einkäufe für Rechnung der Indischen Regierung kann leicht schwere Folgen haben.

Die Saison eröffnete schon ziemlich früh, um Mitte Januar, zu einem Preise von 4 Sh. 6 Pce. pr. Centner für den gewöhnlichen Reis, und erhielt sich diese Rate bei großen Zufuhren bis gegen April, wo sich deutlich herausstellte, daß die Ernte für den Bedarf nicht groß genug sei; die Preise wurden dann sehr rasch bis auf 5 Sh. 10½ Pce. in die Höhe getrieben. Im Juni war der Vorrath im Lande erschöpft und während der Regenzeit sind keine Abladungen mehr gemacht worden.

Das Totale der im letzten Jahre gemachten Abladungen beziffert sich auf 134,474 Tons Englisch, davon 123,474 Tons nach Europa und 11,000 Tons nach Indischen Häfen, den Werth dieser Ausfuhr kann man auf 625,000 Pfd. Sterl. schätzen. Nach Deutschen Häfen direkt gingen 4 Schiffe, davon 1 nach Flensburg mit 812 Tons und 3 nach Bremen mit 3509 Tons.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 289.

Die Anzahl der in dieser Ausfuhr betheiligten Europäischen Schiffe war 136, darunter:

5 Amerikanische,
36 Englische,
5 Französische,
52 Italienische,
14 Norwegische,
11 Schwedische und
8 Deutsche.

Außer diesen 8 sind andere Deutsche Schiffe nicht hier gewesen.

Das Einfuhrgeschäft hier hat sich im letzten Jahre nicht verbessert und blieb gänzlich in den Händen der Eingeborenen und eingewanderten Indier. Direkte Anfuhren von Europa bestanden nur in Kohlen für den Bedarf der hiesigen Mühlen.

Betreffs der Schifffahrt war der hiesige Platz im letzten Jahre auch nicht günstig situirt; es fand sich nicht immer gleich Beschäftigung für suchend ankommende Schiffe, und die im Februar und März noch 3 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 Pce. pr. Ton betragende Frachtrate war im April bereits auf 2 Pfd. Sterl. 15 Sh. reduzirt, wogegen im Mai wieder 3 Pfd. Sterl. 2 Sh. 6 Pce. bezahlt wurden. Während der Regenzeit finden Schiffe hier selten oder nie eine gute Fracht, da die Frage nach Schiffen zu unbedeutend ist. Für die diesjährige Saison sind die Aussichten für Schiffe bedeutend besser, da man zu Hause weniger als sonst befrachtet hat.

Ueber den Ackerbau der Provinz, speziell von Handelsprodukten, läßt sich leider nichts Günstiges von früher berichten; die im letzten Jahre gemachten Versuche mit Rangoon-Reissorten sind fehlgeschlagen, indem der Ertrag derselben gegen den der einheimischen Sorten zu gering ausgefallen ist. Der schwerere und zu anhaltende Regen, den wir hier alljährlich haben, scheint für jene Sorten nicht günstig, und wird man die Hoffnung, auf diese Art unsern Exportartikel zu verbessern, wohl aufgeben müssen.

Im Hafenwesen wie in den Verkehrsrouten von Akyab ist keine Veränderung zu melden. Die Arbeiten an dem neuen Leuchtthurm auf Oyster Reef sind nur sehr langsam betrieben worden und ist die Vollendung desselben noch in weiter Ferne.

Der gesundheitliche Zustand des hiesigen Platzes war im vergangenen Jahre ein guter; epidemische Krankheiten sind nicht aufgetreten, und auch die gewöhnlichen klimatischen Uebel haben sich sehr milde gezeigt. Auf den Schiffen war der Gesundheitszustand sehr befriedigend.

Rußland.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Reval für das Jahr 1873.[1])

Der Handel Revals hat auch im abgelaufenen Jahre eine große Ausdehnung gewonnen. Der Eisenbahn, die diesen Hafen, der günstiger Weise während des ganzen letzten Winters offen blieb, mit dem Inlande verbindet, ist es zuzuschreiben, daß sowohl der Einfuhr- als der Ausfuhrhandel nie vorher geahnte Dimensionen annimmt. Wenngleich Petersburg und Riga außer der Winterzeit durch ihre geographische Lage, insbesondere durch ihre Wasserverbindungen mit dem Innern des Russischen Reichs mit diesem den Hauptverkehr kontinuiren werden, so stellt sich doch evident heraus, daß Reval durch die so sehr begünstigte Lage während der Winterzeit für die nördliche Hälfte des Russischen Reichs nicht nur ein sehr bedeutender Speditionsort bleiben, sondern auch als Stapelplatz für Russische Produkte eine namhafte Rolle zu spielen berufen ist. Um in solcher Beziehung den Wünschen der Russischen Produktenhändler, als auch den überseeischen Kommittenten entgegen zu kommen, hat der hiesige Stadtrath und die Börsenkaufmannschaft, nächst der Kaiserlich Russischen Staatsregierung keine Opfer gescheut, die Erweiterung des Hafens, der Speicherräume und eine Herabsetzung der Kosten zu bewerkstelligen.

Eine große Dampf-Baggermaschine ist in Thätigkeit, bisher unbenutzte Wasserbecken des Hafens zu vertiefen, und für Schiffe selbst von großem Tiefgange nutzbar zu machen.

Die Summe des Imports Revals beträgt einschließlich der Transitwaaren .... 27,899,630 S.-Rbl.

zu 110 25,363,300 Thlr.

Die Ausfuhr .... 4,655,108 S.-Rbl.

zu 110 4,231,916 Thlr. 11 Sgr.

Eine spezielle Aufstellung über Ein- und Ausfuhr folgt nachstehend, auch ein Verzeichniß der ein- und abgegangenen Schiffe.

Import.

Waaren.	Gewicht. Pud.	Werth. Rbl.	Total. Rbl.	Total. Kop.	Von welchem Lande importirt.
Kohlen	653,248	130,649	—	—	England.
Baumwolle	912,795	10,953,504	—	—	Amerika, England, Deutschland, Frankreich, Niederlande.
Getreide	7,721	8,495	—	—	Deutschland.
Materialien, unverarbeitete	45,526	68,289	—	—	England, Deutschland, Niederlande, Frankreich.
Unverarbeitete Häute und Felle	40,112	203,714	—	—	Desgl.
Pflanzen	2,356	11,780	—	—	Deutschland.
Verschiedene zollfreie Waaren	63,581	207,200	—	—	Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Dänemark,
Maschinen					Spanien.
Salz	298,432	2,376,417	31,148	91	England, Deutschland, Frankreich, Belgien.
Heringe ... Tonn.	254,513	133,263	70,355	90	England, Spanien.
	6,497	64,970	6,530	40	Norwegen und Schweden.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 397.

Waaren.	Gewicht. Pud.	Werth. Rbl.	Zölle. Rbl.	Kop.	Von welchem Lande importirt.
Kaffee, Kakao	6,960	97,440	9,994	10	Deutschland, England, Niederlande.
Tabak und Cigarren	1,604	80,200	25,756	68	Desgl.
Thee	11,427	399,910	174,430	87	Deutschland, England.
Arrak, Rum, Kognak und Wein in Fässern	14,028	156,252	36,461	25	Desgl.
Desgl. in Flaschen	62,516	124,032	23,675	11	Deutschland, England, Niederlande, Frankreich, Spanien.
Leder und Pelzwerk	13,192	265,480	63,627	97	Deutschland, England, Frankreich.
Garn von Baumwolle, Wolle, Seide und Flachs	47,301	1,741,730	146,109	—	England, Deutschland.
Manufakturen von Baumwolle, Wolle, Seide und Flachs	32,945	1,762,852	366,976	81	England, Deutschland, Belgien.
Manufakturen von Kupfer, Gußeisen, Eisen, Stahl und Zinn	133,466	812,370	133,687	7	England, Deutschland, Belgien, Niederlande.
Manufakturen von Papier, Leder und Gummi	12,766	181,926	39,746	57	England, Deutschland, Frankreich.
Kurzwaaren	7,741	242,740	56,573	9	Desgl.
Fayence, Porzellan und Glas	5,951	103,680	12,767	19	Desgl.
Unverarbeitete Metalle	391,346	1,874,624	100,068	75	England, Deutschland, Belgien, Niederlande, Frankreich.
Petroleum	83,319	208,297	34,050	36	Amerika, England, Deutschland.
Diverse Oele	9,130	72,560	3,281	63	Frankreich, England, Deutschland.
Farbeholz-Extrakte	23,837	367,466	41,833	89	Desgl.
Farbewaaren	50,329	426,075	27,826	1	Niederlande, England, Deutschland, Frankreich.
Chemische Produkte	69,890	152,590	19,839	15	Deutschland, England.
Frische Früchte	117,432	471,500	32,912	89	Italien.
Konserven	2,465	32,825	7,332	31	Deutschland, Frankreich, England.
Nüsse und Mandeln	4,862	17,845	3,561	97	Italien, England, Deutschland.
Käse	2,036	21,962	7,004	30	England, Deutschland.
Droguen	20,201	124,830	14,593	68	Desgl.
Brodfrüchte	7,568	11,520	4,004	49	Desgl.
Diverse Waaren	18,342	185,600	20,966	46	Deutschland, England, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Spanien, Italien.
		24,094,587	1,515,130	81	

Außerdem gingen an Strafzöllen 5202 Rbl. 56 Kop. ein.

Export.

Waaren.	Quantität.	Werth. Rbl.	Wohin exportirt.
Roggen	133,401 Tschtw.	1,067,208	Deutschland, Holland.
Hafer	108,250 »	487,125	England, Deutschland.
Leinsaat	4,107 »	313,391	England, Belgien, Deutschland.
Gerste	25,306 »	37,142	Holland.
Weizenkleie (Buchweizengrütze)	4,451 »	48,961	Holland, Deutschland.
Mehl	93 »	186	Deutschland.
Weizen	653 »	6,530	England.
Erbsen	122 »	972	Holland, Deutschland.
Spiritus 87—93 Grad	91,617 Wedro	135,263	Deutschland.
Flachs	224,157 Pud	1,122,285	England, Schottland, Frankreich, Deutschland.
Heede	27,765 »	69,412	England, Schottland, Frankreich.
Felle, rohe	18,603 »	119,481	England, Deutschland, Frankreich.
Knochen	9,443 »	7,550	England.
Lumpen	108 »	324	Desgl.
Wolle	9,569 »	105,259	England, Deutschland.
Seidenabfall	2,453 »	147,180	Desgl.
Borsten	4,817 »	168,595	England.
Pferdehaare	40,161 »	602,415	Deutschland.
Federn	1,726 »	34,520	Desgl.
Tabak	3,363 »	13,452	Desgl.
Kupfer	932 »	12,970	England.
Eisen	2,322 »	4,644	Deutschland, England.
Manufakturen	1,884 »	57,875	Deutschland, England, Frankreich.
Tauwerk	725 »	3,625	Deutschland.
Matten	41,510 Stück	6,230	Holland, England, Deutschland, Frankreich.
Diverse Waaren für	....	82,513	England, Deutschland, Holland, Frankreich, Dänemark, Belgien.
		4,655,108	

Schiffsbewegung im Revaler Hafen im Jahre 1873.

Flagge.	Von wo oder wohin.	Angekommen.				Ausgegangen.			
		Dampfer.		Segler.		Dampfer.		Segler.	
		Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.	Anzahl.	Lastengehalt.
Russische	Deutschland	34		7		27		3	
	England	9		6		1		6	
	Spanien	—	5,346	2	1524	—	3,145	—	828
	Holland	—		1		—		—	
	Schweden	—		1		—		1	
	Frankreich	—		—		1		—	
Amerikanische .	Amerika	—	—	5	2171	—	—	6	2676
Englische	England	60		6		17		—	
	Deutschland	2		2		5		—	
	Amerika	6		2		—		1	
	Schweden	1	27,436	—	2633	—	10,513	—	575
	Spanien	—		1		—		—	
	Dänemark	—		—		1		—	
	Holland	—		—		1		1	
Deutsche	Deutschland	59		8		23		6	
	England	—		3		1		4	
	Dänemark	—		1		—		—	
	Schweden und Norwegen	—	9,360	4	1012	—	3,571	—	1661
	Amerika	—		1		—		1	
	Holland	—		—		—		4	
	Frankreich	—		—		—		1	
Skandinavische	Deutschland	1		10		1		2	
	Amerika	1		12		—		1	
	Schweden und Norwegen	1		12		—		12	
	Rußland	—	811	1	4873	—	650	—	2740
	England	1		2		1		6	
	Holland	—		1		—		5	
	Frankreich	—		—		—		1	
Dänische	Deutschland	2		5		1		—	
	Spanien	—		2		—		—	
	Dänemark	—	725	2	786	—	140	—	724
	England	1		1		—		4	
	Schweden	1		—		—		—	
	Holland	—		—		—		7	
Französische ..	Frankreich	14	3,447	1	74	1	242	1	74
Holländische ..	Holland	1		6		1		5	
	Frankreich	—		2		—		4	
	Deutschland	1	500	—	968	—	116	—	665
	Amerika	—		2		—		—	
	Schweden und Norwegen	—		1		—		1	
Belgische	Kronstadt	1	450	—	—	—	—	—	—
	Belgien	—	—	—	—	1	450	—	—
		196	48,075	110	14,041	83	18,827	83	9943

Aus Russischen Häfen angekommen 1395 Fahrzeuge, darunter 188 Dampfer.

Abgegangen nach Russischen Häfen 1531, darunter 293 Dampfer.

Das erste Schiff kam an am 7. Januar, das letzte Schiff ging ab den 28. Dezember.

Die Zahl der einlaufenden großen Dampfer nimmt jährlich zu, besonders Schiffe mit Baumwolle, Maschinen und Eisenwaaren, beladen von Amerika, Hull und London, kamen in großer Zahl an.

Die Zahl der ankommenden Deutschen Schiffe steht leider noch zurück gegen die der Englischen und anderen Flaggen; sie betrug 75.

Griechenland.

Handelsbericht aus Cephalonia für 1873.[1])

Die Ausfuhr des Hauptproduktes „Korinthen" erreichte

	26,971,482 Engl. Pfd.	in 1873
gegen	26,959,417 „	„ 1872,

so daß die Ausfuhr der beiden Jahre nahezu gleichsteht.

Der Ertrag dieser und der benachbarten Inseln Ithaka und Santa Maura beläuft sich auf

	19,326,829 Engl. Pfd.	
gegen	21,556,114 „	in 1872,
im verflossenen Jahre mithin weniger	2,229,311 Engl. Pfd.	

Die direkten Verschiffungen nach Deutschland bestanden in

5,003,064 Pfd	Cephalonia-Frucht und
95,299 „	Morea-Frucht,
zusammen ca. 5,098,363 Engl. Pfd.	

In Wirklichkeit ist jedoch weit mehr nach Deutschland gegangen, da die Rheinprovinzen ihren Bedarf über die Niederlande beziehen und der von dort nach Deutschland gehende Theil nicht ermittelt werden kann.

Folgende Tabelle zeigt die Ausfuhr, nach den Bestimmungsländern spezifizirt:

Exportirt nach:		Cephalonia-Frucht pr. Dampf Pfd.	Cephalonia-Frucht pr. Segel Pfd.	Morea-Frucht pr. Dampf Pfd.	Morea-Frucht pr. Segel Pfd.	Im Ganzen Cephalonia Pfd.	Im Ganzen Morea Pfd.
Deutschland:	Hamburg	—	2,397,682	—	95,299	—	—
	Bremen	—	2,605,382	—	—	5,003,064	95,299
Großbritannien:	London	217,129	—	333,863	—	—	—
	Liverpool	1,618.309	91,107	2,795,648	—	—	—
	Malta	12,544	—	—	—	1,939,089	3,129,511
Holland:	Verschiedene Häfen	1,352,251	7,088,068	25,516	178,217	8,440,319	203,733
Belgien:	Antwerpen	—	6,520,652	—	—	6,520,652	—
Oesterreich:	Triest	—	—	3,220	—	—	3,220
Italien:	Venedig	4,282	—	—	—	4,282	—
Rußland:	Odessa	20,971	—	—	36,556	20,971	36,556
Nordamerika:	New-York	—	—	408,814	866,844	—	1,275,658
Unbekannt:	für Ordres	—	—	—	299,128	—	299,128
	Im Ganzen	3,225,486	18,702,891	3,567,061	1,476,044	21,928,377	5,043,105
Davon waren 1872er Produkt		—	—	—	—	3,467,539	620,483
und wurden also von der 1873er Ernte ausgeführt		—	—	—	—	18,460,838	4,422.622

Im Ganzen wurden exportirt vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873 26,971,482 Engl. Pfd.

Der Preis eröffnete Ende August zu 24 Doll. pr. 1000 Pfd. Engl. erster Kosten und stieg bald auf 26. Doll gleich 16 Sh. 2 Pce. bis 17 Sh. 4 Pce. pr. Cwt. von 112 Pfd. Engl. fr. a. B., indessen kann der für die Masse angelegte Mittelpreis als 25½ Doll. gleich 17 Sh. 1 Pce. fr. a. B. angenommen werden.

Anfangs hielten die auf den Verbrauchsplätzen erhältlichen Preise mit den diesseitigen Schritt, folgten aber dann erst der diesseitigen steigenden Richtung, als gegen Ende des Jahres bekannt wurde, daß der Ernteertrag um ca. 10 pCt. hinter dem vorjährigen zurückblieb und über denselben schon größtentheils verfügt war. Die Ernte würde sich auf ca. 150,000 Pfd. trockene Korinthen mehr gestellt haben, wenn nicht ca. 500,000 Pfd. frische Trauben, wovon 300,000 Pfd. von einem einzigen Unternehmer, zur Weinerzeugung Verwendung gefunden hätten.

Olivenöl wurde 1872—73 sehr wenig geerntet und im Preise zu hoch für Ausfuhr gehalten.

Wein. Es hält schwer, den Betrag der Produktion zu bestimmen, da der Selbstverbrauch sehr groß ist. Ungefähr 30,000 Barrels (von 15 Gallonen) bleiben indessen jährlich für Ausfuhr verfügbar und dieses Quantum befindet sich in steter Zunahme.

Bis 1872 beschränkte sich der Absatz auf die Türkei, Rußland und die Donaufürstenthümer. Anfangs 1873 wurden jedoch von einigen Unternehmern 11,000 Gallonen nach Hamburg verschifft. Im Herbste wurden dann von denselben gewöhnliche und Korinthen-Trauben gekeltert und größere Posten alten und neuen Weins aufgekauft, um denselben sachgemäß für Ausfuhr zu behandeln.

Die Weine der Insel sind gesund und körperreich und erfordern nur richtige Behandlung, um haltbar und den besten Spanischen gleich zu werden. Die Bemühungen in dieser Hinsicht versprechen um so mehr Erfolg, als sie darauf ausgehen, das Gewächs rein und gleichmäßig zu liefern und gerade nur die natürliche Eigenthümlichkeit desselben zur Geltung zu bringen, während man früher glaubte, fremde bekannte Sorten nachahmen zu müssen, ein Irrthum, der sich durch gänzlichen Mißerfolg bestrafte. Einstweilen richtet sich das Unternehmen hauptsächlich auf den Norden Deutschlands, doch ist zu erwarten, daß es sich auch auf andere Gegenden ausdehne. Die bestehenden Vorkehrungen sind auf ein Produkt von 1000 Pipen (ca. 110,000 Gall.) jährlich berechnet, können aber leicht erweitert werden, wenn der Erfolg dazu ermuthigt.

Die Verschiffungen nach Hamburg in 1873 kommen auf 86,700 Gallonen und eine fernere Ladung für dort ist vorbereitet.

Die Einfuhr bewegte sich in den Verhältnissen früherer Jahre, nur erreichte der Werth des angebrachten Getreides einen weit höheren Betrag in Folge der gestiegenen Preise.

Diese schwankten für

Weizen	von	1	Doll.	40	Cts.	bis	2	Doll.	10	Cts.	pr. Kilo,	Durchschnitt gleich	58	Sh.	2	Pce. pr. Quarter,
Mais	„	1	„	—	„	„	1	„	25	„	„	„ „	37	„	6	„ „
Gerste	„	—	„	75	„	„	1	„	4	„	„	„ „	29	„	10	„ „
Roggen	„	1	„	20	„	„	1	„	30	„	„	„ „	41	„	8	„ „

[1]) Vergl. Hand. Arch. 1873 I. S. 532.

und der Totalwerth der Getreideeinfuhr aus dem Schwarzen Meere erreichte 89,500 Pfd. Sterl.

Schifffahrt. Die drei Deutschen Schiffe, welche einkamen, fanden Korinthen und Wein zu laden.

Türkei.

Schifffahrtsbewegung in den wichtigsten Häfen des Ottomanischen Reiches während des Jahres 1873.[1])

(Nach amtlicher Mittheilung.)

Häfen.		Schiffe.	Tonnen.[2])
Burgas	Segelschiffe	380	47,682
	Dampfschiffe	106	80,851
Varna	Segelschiffe	429	53,631
	Dampfschiffe	254	144,101
Baltschik	Segelschiffe	362	29,933
	Dampfschiffe	60	24,266
Eregli	Segelschiffe	411	64,304
	Dampfschiffe	103	77,241
Amasia	Segelschiffe	137	10,872
	Dampfschiffe	94	70,449
Bartine	Segelschiffe	423	25,430
Ineboli	Segelschiffe	123	5,848
	Dampfschiffe	383	252,703
Sinope	Segelschiffe	182	23,793
	Dampfschiffe	136	96,829
Samsun	Segelschiffe	303	17,623
	Dampfschiffe	414	273,379
Kerasunt	Segelschiffe	196	7,254
	Dampfschiffe	379	248,575
Trapezunt	Segelschiffe	765	24,562
	Dampfschiffe	297	195,552
Batum	Segelschiffe	229	8,274
	Dampfschiffe	313	108,884
Smyrna	Segelschiffe	4,327	253,974
	Dampfschiffe	531	449,130
Foglieri	Segelschiffe	1,000	26,100
Chio	Segelschiffe	3,027	92,398
	Dampfschiffe	352	266,780
Tschesme	Segelschiffe	1,192	30,159
	Dampfschiffe	57	21,470
Spalmadore	Segelschiffe	170	13,076
Cartamilla	Segelschiffe	379	7,136
Mytilan	Segelschiffe	1,610	29,228
	Dampfschiffe	221	206,063
Plaumari	Segelschiffe	444	5,835
Mosconissi	Segelschiffe	794	11,089
Auvaly	Segelschiffe	621	8,819
Lagos	Segelschiffe	383	11,802
	Dampfschiffe	85	54,252
Cavalla	Segelschiffe	555	13,332
	Dampfschiffe	96	61,691
Saloniki	Segelschiffe	3,634	112,569
	Dampfschiffe	329	201,315
Volo	Segelschiffe	941	30,461
	Dampfschiffe	192	112,236
Lefter-hor (?)	Segelschiffe	850	18,932
Cassandra	Segelschiffe	330	5,596
Papas-Kenpru	Segelschiffe	1,327	37,089
Vathy	Segelschiffe	450	13,147
	Dampfschiffe	48	11,984
Tiganу	Segelschiffe	420	8,201
Cos	Segelschiffe	708	16,727
	Dampfschiffe	48	12,171
Scala-nova	Segelschiffe	648	18,928
Budrun	Segelschiffe	426	6,384
Rhodos	Segelschiffe	1,352	20,373
	Dampfschiffe	256	192,363
Candia	Segelschiffe	564	17,575
	Dampfschiffe	49	11,294
Cannea	Segelschiffe	817	31,845
	Dampfschiffe	49	11,294
Retimo	Segelschiffe	251	8,406
	Dampfschiffe	48	11,083
Durazzo	Segelschiffe	714	23,176
	Dampfschiffe	147	44,689
Valona	Segelschiffe	213	6,173
	Dampfschiffe	102	38,761
Antivari	Segelschiffe	64	3,596
	Dampfschiffe	197	52,283
Larnaca	Segelschiffe	863	28,398
	Dampfschiffe	55	62,569
Limassol	Segelschiffe	714	28,417
Mersine	Segelschiffe	716	56,256
	Dampfschiffe	115	93,474
Alexandrette	Segelschiffe	298	76,971
	Dampfschiffe	108	89,921
Lattaquieh	Segelschiffe	559	26,129
	Dampfschiffe	97	82,634
Tripoli	Segelschiffe	1,279	28,566
	Dampfschiffe	105	87,355
Bairut	Segelschiffe	3,026	145,250
	Dampfschiffe	165	152,678
Haiffa	Segelschiffe	332	13,708
	Dampfschiffe	52	59,178
Acre	Segelschiffe	646	29,755
	Dampfschiffe	44	30,672
Jaffa	Segelschiffe	1,069	40,759
	Dampfschiffe	155	144,518
Sur	Segelschiffe	859	17,868
Séleftié	Segelschiffe	226	20,261
Carabaché	Segelschiffe	172	8,959
Adalia	Segelschiffe	724	44,315
	Dampfschiffe	29	7,896
Summa	Segelschiffe	43,629	1,766,945
	Dampfschiffe	6,271	4,142,084
	Total	49,900	5,909,029

[1]) In dem Verzeichnisse haben nur die aus den Häfen wegsegelnden Schiffe Aufnahme gefunden, so daß jedes Schiff nur einmal in Ansatz kommt.

[2]) Die Tonne enthält 792 Oka und entspricht der Größe nach der Englischen Registertonne.

Japan.

Handels- und Schifffahrtsbericht aus Niigata für das Jahr 1873.[1])

Die vergleichende Zusammenstellung der Gesammt-Ein- und Ausfuhr zur See der letzten 5 Jahre, nämlich

	Einfuhr: Thlr.	Ausfuhr: Thlr.
1869........	3,043,173	2,930,696
1870........	2,956,731	1,886,427
1871........	1,699,974	1,482,936
1872........	1,602,993	940,182
1873........	2,488,572	2,022,636

zeigt eine bedeutende Zunahme sowohl des Ein- als Ausfuhrhandels im letzten Jahre gegen die zwei vorhergehenden Jahre.

Eine gute Reisernte und dadurch verstärkte Reisausfuhr und vermehrte Saki- (Getränk, aus Reis gemacht) Fabrikation und Ausfuhr desselben bilden die Hauptfaktoren für die größere Ausfuhr, während ein Ausfall in der Baumwollenernte dieser Provinz und dem Fischfang eine verstärkte Einfuhr dieser Artikel hervorriefen.

Das Wachsen der Stadt Niigata, als Regierungssitz des im vergangenen Jahre um das Kashiwasaki-ken vergrößerte Niigata-ken, wodurch viele Beamte und Handelsleute nach hier zogen, hat eine große Bauthätigkeit verursacht, wodurch sich eine bedeutendere Holzeinfuhr erklärt.

Viele Artikel sind in zu großen Quantitäten eingeführt worden und haben, wo deren Realisation selbst nicht mit pekuniären Opfern möglich wurde, wieder nach anderen Häfen ausgeführt werden müssen. Da solche jedoch in dem Zollregister nicht separat angeführt sind, so war es nicht möglich, eine Aufstellung davon mitzutheilen.

Die vermehrte Ein- und Ausfuhr allein auf Rechnung eines besseren Verkehrs zu schreiben, wäre somit unberechtigt und hat diese Ueberführung des Marktes von vielen Artikeln meistens bedeutende Verluste für die Betreffenden zur Folge gehabt, sowie von vielen Artikeln außergewöhnlich große Vorräthe mit in das neue Jahr herübergenommen wurden.

Noch ist zu bemerken, daß von den benachbarten Küstenplätzen viele Artikel in kleinen Küstenfahrzeugen nach hier gebracht werden, um erst von hier aus in größeren Schiffen nach ferneren Häfen verladen zu werden, oder auch ihren Weg über Land nach anderen Plätzen zu nehmen.

Dahingegen muß auch erwähnt werden, daß besonders fremde Manufakturwaaren, Baumwollengarne und Europäische Luxusartikel meist ihren Weg über Land nach hier finden, sowie besonders Seide, Kokons, Kartons, Thee und Kupfer auf demselben Wege nach dem Markt von Yokohama gebracht werden, wo wegen der größeren Konkurrenz sich meist ein günstigerer Markt für dieselben bietet.

Die Unsicherheit und Langsamkeit des Transports in Japanischen Schiffen und der fühlbare Mangel einer regelmäßigen Schiffsverbindung in Folge der Unsicherheit der hiesigen Rhede sind Hauptursachen für die Bevorzugung des Ueberlandweges für diese werthvolleren Artikel, die bedeutend höheren Transportkosten tragen können, während andere Artikel, wie Getreide, Kohlen rc., wegen der ungünstigen Transportgelegenheiten den Produzenten nicht den Vortheil bieten, der andernfalls daraus zu erzielen sein würde.

Eine kurze Uebersicht über diejenigen Haupt-Einfuhr- und Ausfuhrartikel wird nicht ohne Interesse sein, die den Europäischen Handel berühren. Denselben stehen viele inländische Artikel gegenüber, welche ausschließlich durch Japanische Hände gehen und sich der Beobachtung entziehen, auch mit Ausnahme der Ausfuhrartikel, die für den Europäischen oder Amerikanischen Markt geeignet wären, nur wenig Interesse bieten können.

Da in dieser von der Hauptstadt Japans, Yedo, über 50 Preußische Meilen entfernten Provinz die Annahme Europäischer Kleidung in den Städten nur wenig und auf dem Lande fast gar keine Nachahmung mehr gefunden, und zur Bekleidung den in der Provinz gewebten, gefärbten und bedruckten Zeugen nach bisherigem Geschmack meist der Vorzug gegeben wird, so kommen von den Einfuhrartikeln, zumal da der Baumwollenanbau der Provinz für den Bedarf nicht hinreicht, Baumwolle, Baumwollengarne und solche Gewebe, die hier gefärbt und bedruckt werden, wie graue Shirtings, T-Cloths, Drillings rc., zumeist in Beachtung.

Bei Importationen über Land können Europäer mit den einheimischen Kaufleuten nur schwer konkurriren, da diese den Transport über Land billiger zu beschaffen vermögen und solche in diesen Fällen den Einkauf auch lieber selbst an den größeren Stapelplätzen, wie Yedo und Yokohama, besorgen.

Von roher Baumwolle fanden in den ersten 6 Monaten nur wenig bedeutendere Umsätze statt, da in der kälteren Zeit solche weniger versponnen wird und der Hauptverbrauch von roher Baumwolle zur Einhüllung in F'tongs (dicke wattirte Schlafdecken) und Winterkleidungen mehr in die Herbstmonate fällt. Preise eröffneten Anfangs des Jahres mit 96 Itb. pr. Pikul (1 Itb. = ca. 12½ Sgr.) für Japanische Baumwolle und 78 Itb. für beste Shanghai-Baumwolle, und hielten sich mit nur kleinen Schwankungen bis Juni, wo bei besserer Frage Preise auf 104 Itb. pr. Pikul für Japanische Baumwolle und 80 Itb. für Shanghai-Baumwolle stiegen, während gute Madras-Baumwolle mit 74 Itb. pr. Pikul notirt stand. Durch ungünstige Witterung hervorgerufene Befürchtungen für einen Ausfall in der neuen Baumwollenernte ließen Preise zufolge der lebhafteren Nachfrage im Juli noch um 2—4 Itb. pr. Pikul steigen, was starke Zufuhren, besonders von Japanischer Baumwolle, zur Folge hatte. Eine plötzliche Stockung der Reisausfuhr, fühlbarer Geldmangel und dadurch sehr gesteigerter Zinsfuß, bei starkem Angebot von Baumwolle, ließen Preise im August und September wieder um 4—8 Itb. pr. Pikul fallen, während im Oktober sich Frage und Preise wieder um 4 Itb. besserten, im nächsten Monat aber durch weitere starke Anfuhren gedrückt wurden und trotz der besseren Frage im Dezember nicht über 96 Itb. pr. Pikul für Japanische Baumwolle und 76 bis 77 Itb. für Shanghai-Baumwolle hinausgingen.

Baumwollengarn Nr. 16/24, das im Anfang des Jahres zu 186—188 Itb. pr. Pikul (77¼—78½ Thlr.) gut gefragt war, ging bis März auf 182 Itb. pr. Pikul herunter, und während im April und Mai Umsätze nur schwach blieben, zeigte sich Ende Juni eine Besserung und lebhafte Frage im Juli, ohne daß sich jedoch die Preise, wegen der billigen Anfuhren, meist über Land, besserten. Die schon vorher erwähnten ungünstigen Verhältnisse im August und September ließen Preise für Garne auf 170 Itb. fallen und besserte der Markt erst Ende Oktober langsam, bis sich mit Dezember wieder eine gute Frage mit langsam steigenden Preisen einstellte.

Graue Shirtings, 38½ Yards, 39 Inches, 8½ Pfd. Engl. (35,20 Meter, 99 Centimeter breit, 3,74 Kilo), die in den ersten 3 Monaten zu 11¾—12 Itb. pr. Stück (4 Thlr. 27 Sgr. bis 5 Thlr.) gut verkäuflich waren, fanden in den nächsten Monaten weniger Beachtung, besserten Ende Juni und waren im Juli lebhaft in Frage zu 12 Itb. pr. Stück. August und September war auch für diesen Artikel aus oben gemeldeten Gründen ungünstig und stellte sich erst Oktober wieder bessere Frage ein. Preise stiegen bis 13 Itb. im November, wichen im Dezember aber wieder um ½—¾ Itb. pr. Stück.

T-Cloth, 7 Pfd. Engl. (3,17 Kilo), fielen von 10 Itb. pr. Stück im Januar bis 8½ Itb. im August, worauf sie sich bis Ende des Jahres hielten.

[1]) Wegen des Vorjahres s. Hand. Arch. 1873 I. S. 687.

Für **Drillings**, die in den ersten 5 Monaten vernachlässigt waren, zeigte sich erst eine Besserung Ende Juni zu 17—17½ Itzb. (3 Thlr. 2½ Sgr. bis 3 Thlr. 8¾ Sgr.), wozu solche im Juli gut gefragt waren, fielen dann aber wieder bis November auf 15½—¾ Itzb., wozu solche bis Ende des Jahres verkäuflich blieben.

Taffachelas verkauften sich nur langsam während des ganzen Jahres zu 11¾—12 Itzb. pr. Stück (4 Thlr. 27 Sgr. bis 5 Thlr.), und waren dunkelblaue Muster mit rothen, weißen, hellblauen oder gelben, nicht zu schmalen Streifen in echten Farben am beliebtesten.

Mousselines de laine, scharlach und purpurn, standen im Januar und Februar auf 30 Itzb. pr. Stück (12½ Thlr.) für gute Französische Waare, gingen aber bis September auf 24—26 Itzb. herunter. Die Umsätze waren gegen frühere Jahre schwächer, da die Matzuri-Festlichkeiten (Erntefest), wozu solche viel verwandt werden, im vergangenen Jahre untersagt worden waren.

Baumwollen-Sammete, die Anfangs des Jahres fast gänzlich fehlten, so daß die besten Qualitäten mit 74—76 Itzb. pr. Stück (30 Thlr. 25 Sgr. bis 31 Thlr. 20 Sgr.) bezahlt wurden, fielen durch starke Zufuhren über Land im März schnell bis 54 Itzb. für Prima- und 48 Itzb. für Sekundawaare, und verkauften sich in den übrigen Monaten nur langsam, bei ferner weichenden Preisen bis zu resp. 44 und 40 Itzb. bis Ende des Jahres.

Wollene Waaren fanden mit einigen Ausnahmen das ganze Jahr hindurch nur wenig Beachtung.

Schwarze Lastings, 30 Inches 30 Yards (76 Centimeter 27,43 Meter) standen im Anfang des Jahres mit 64 Itzb. pr. Stück (ca. 26⅔ Thlr.) notirt und verkauften sich in kleinen Partien mit nur geringen Schwankungen von 1—2 Itzb. pr. Stück, während des ganzen Jahres.

Von **Italien Cloth**, 30/31 Inches 30 Yards, fanden die dunklen Farben, wie dunkelgrün, braun und schwarz, die zu Regenschirm-Ueberzügen benutzt werden, besonders im Herbst mehr Beachtung und wurden mit 42—44 Itzb. pr. Stück (ca. 17½—18⅓ Thlr.) bezahlt.

Orleans, schwarz, die mit 38—39 Itzb. pr. Stück (ca. 15⅚ bis 16¼ Thlr.) im Anfang des Jahres bezahlt wurden, blieben den Sommer durch ohne Beachtung und fanden erst wieder in den letzten Monaten zu 36 Itzb, pr. Stück Käufer.

Long Ells, scharlach, gingen von 34 Itzb. pr. Stück (ca. 14⅙ Thlr.) im Januar auf 40 Itzb. pr. Stück (ca. 16⅔ Thlr.) im März, fielen dann aber wieder bis August auf 32 Itzb. pr. Stück.

Von **Tuchen** wurde **Croad Cloth** mit 6 Itzb. pr. Yard (91½ Centimeter 2½ Thlr.) und **Pilot Cloth** mit 3 Itzb. pr. Yard (91½ Centimeter 1¼ Thlr.) in den ersten Monaten bezahlt, während solche später ohne Beachtung blieben.

Decken, assortirt, roth, blau und grün, waren nur im Februar gut gefragt zu 1½ Itzb. pr. Pfd. (18¾ Sgr. pr. 0,45 Kilo).

Rübsamenöl, das in der ersten Hälfte des Jahres nur wenig Beachtung fand, verkaufte sich im Juli zu 40 Itzb. pr. Pikul (16⅔ Thlr. pr. 60,48 Kilogr., ging Anfangs September aber wieder herunter auf 38 Itzb. pr. Pikul und blieb bis Ende des Jahres vernachlässigt.

Von **Salz** sind ca. 20,000 Pikuls mehr eingeführt worden wie im vorhergehenden Jahre, und haben sich Preise mit kleinen Schwankungen auf 2 Itzb. pr. Pikul (25 Sgr.) gehalten.

Nageleisen blieb das ganze Jahr hindurch gut gefragt und besonders die feineren Nummern, wie ¹⁄₁₂ und ¹⁄₁₆ Inches (ca. 1½—2 Centimeter). Während Preise für ¼ Inches (ca. 3 Centimeter) zwischen 24 und 25 Itzb. pr. Pikul (10—10⁵⁄₁₂ Thlr.) schwankten, gingen Preise für ¹⁄₁₂ und ¹⁄₁₆ Inches langsam von 26 Itzb. pr. Pikul (10⅚ Thlr.), Anfangs des Jahres bis 28 Itzb. (11⅔ Thlr.) im Dezember herauf.

Zucker stand in den ersten Monaten mit

48 Itzb.	per Pikul	(20 Thlr.)	für Nr. 1	weiß Chinazucker,
36 „	„	(15 „)	„ „ 2	„
20 „	„	(8⅓ „)	„	braun Formasa

notirt. Die ersten Junken mit Zucker vom Süden trafen im März ein und drückten Preise um 2—3 Itzb. Im Juni fingen solche wieder an sich zu bessern, bis im Juli und August starke Anfuhren, besonders von Salzuma-Zucker, den Markt derart überführten, daß Preise bis 40 Itzb für Nr. 1 weiß, 32 Itzb. für Nr. 2 weiß und 17 Itzb. für braun Formosa heruntergingen und der Markt bis Ende des Jahres gedrückt blieb.

Da der Fischfang im vergangenen Jahre nur wenig ergiebig war, so mußte der Bedarf hier durch größere Einfuhr gedeckt werden und waren besonders im letzten halben Jahre die Geschäfte in **getrockneten und gesalzenen Fischen** sehr lebhaft.

Auch die **Holzgeschäfte** haben im vergangenen Jahre befriedigende Resultate aufzuweisen, da die vielen Neubauten hier eine lebhafte Frage nach Bauholz unterhielten und Preise der meisten Hölzer um ein Viertel des Werths steigen ließen.

Der Handel in diesen beiden letzten Artikeln befindet sich ausschließlich in Japanischen Händen.

Ausfuhrartikel.

Reis.

Ausfuhr im Jahre	Pikul	Werth in Thalern
1870	309,978	1,175,035
1871	311,884	701,739
1872	356,245	673,186
1873	532,956	1,014,021

Von dieser Gesammt-Reisausfuhr im vergangenen Jahre, die jede der drei vorhergehenden Jahre um circa 200,000 Pikul übersteigt, ist mit Ausnahme von 6700 Pikul, die mit einem Japanischen Dampfer verladen wurden, Alles in Japanischen Junken ausgeführt worden, die sich mit einer sehr kleinen Fracht begnügen mußten, da die billigen Reispreise in andern Plätzen, im Vergleich zum Preise hier, das Geschäft nur wenig lohnend machte. Viele Junkenbesitzer haben ihre eingebrachte Ladung gegen Reis eingetauscht oder auch solchen als Fracht genommen um nur nicht in Ballast zurücksegeln zu müssen und mit wenig mehr Aussicht, als im günstigsten Falle den Einstandspreis und ihre Kosten wieder einzuholen.

Osaka-Spekulanten, die im Januar, als Preise auf 3⅔ Itzb. per Pikul standen (1 Thlr. 16⅔ Sgr.), aufzukaufen begannen, veranlaßten ein Steigen der Preise bis 4 Itzb. pr. Pikul (1 Thlr. 20 Sgr.), die noch weiter einen halben Itzebu stiegen, als Ende März Junken für den Norden zu kaufen und zu laden anfingen.

Zur Regulirung der schon seit lange schwebenden Angelegenheit, betreffend eine neue Vermessung der Reisfelder zur Regulirung der darauf lastenden Abgaben, die bisher große Unzufriedenheit hervorgerufen hatte, kamen im April ca. 4000 Bauern nach hier, um mit der Regierung diese Angelegenheit zu ordnen, und da solches sich in die Länge zog und die Aussaat dadurch verzögert wurde, fingen Preise anhaltend an zu steigen bis auf 5¼ Itzb. (2 Thlr. 5⅚ Sgr.) Anfangs Juni und noch weiter bis 7 Itzb. (2 Thlr. 27½ Sgr.) im Juli durch anhaltend trockene Witterung.

Eintretendes Regenwetter ließ die Befürchtungen für die neue Ernte verschwinden und Preise wieder weichen.

Die Ende Juli freigegebene Ausfuhr von Reis nach andern Häfen außerhalb Japan hatte nur wenig Einfluß auf das hiesige Reisgeschäft, indem Preise für einen vortheilhaften Export noch zu hoch waren und selbst Anfangs August noch wieder für kurze Zeit um einen halben Itzebu durch künstliche Spekulation getrieben wurden.

Die guten Ernteaussichten mit Ende August ließen Preise aber bald wieder sinken bis auf 4¼ Jzb. bis Ende September, und während alter Reis bis November wieder auf 5 Jzb. (2 Thlr. 2½ Sgr.) per Pikul stieg, wurde der Reis der neuen Ernte zu 4½ Jzb. pr. Pikul (1 Thlr. 26¼ Sgr.) ausgeboten.

Die neue Ernte ist im Ganzen ziemlich gut ausgefallen, doch ist wegen des vielen Regens während der Erntezeit besonders im Norden viel Reisfrucht eingebracht worden und hat nur langsam trocknen können, wodurch die Qualität gelitten hat.

In Thee wurde das Geschäft durch die hohen Forderungen der Produzenten fast unmöglich gemacht, die für den neuen Thee noch die vorjährigen Preise verlangten und nicht gewillt waren, den niedrigeren Preisen des Yokohamamarktes Rechnung zu tragen, sondern lieber ihre Waare direkt über Land nach diesem Markt sandten, ohne jedoch von dem Resultat befriedigt zu sein.

Seide und Kokons sind wie in früheren Jahren von Yedo-Kaufleuten aufgekauft worden und wurden direkt über Land an den Yokohamamarkt gebracht.

Ebenso ging das Kupfer der Minen von Zungawa, die das ganze Jahr hindurch unter Kontrakte für Yedo arbeiteten, über Land dorthin.

Von Blei kamen nur einige Hundert Pikul aus Bleiwerken dieser Provinz an den Markt hier, die, nach Yokohama gebracht, kaum die Kosten holten.

Bei den günstigen Reisernten hat die Sakifabrikation (spirituoses Getränk aus Reis gemacht) sehr zugenommen und übersteigt der Werth des ausgeführten Saki im vergangenen Jahre den des vorhergehenden Jahres um 144,171 Thlr.

Von Lackwaaren sind ebenfalls größere Quantitäten ausgeführt worden. Die Fabrikation hat sehr an Bedeutung zugenommen und würde noch lohnender werden, wenn nicht die schweren Transportkosten diesen Artikel zu sehr vertheuerten.

Schifffahrt.

Von fremden Schiffen kam der Amerikanische Dampfer „Ariel“, der Pacific Mail Steam Ship-Company, drei Mal nach hier, theils mit Ladung und auch mit der Absicht, zu versuchen, ob eine regelmäßige Verbindung mit hier sich lohnen würde, doch waren die Versuche zu unbestimmt und unregelmäßig, um daraufhin urtheilen zu können.

Gleichzeitig sandte auch eine Japanische Gesellschaft, die Jubin, drei Mal Dampfer in derselben Absicht nach hier, die Versuche fielen jedoch weniger befriedigend aus, als bei der Ungewißheit der Ankunft und Abfahrt der Dampfer die beiden Gesellschaften noch um das Wenige, was in der Eile von Frachtgut zusammengebracht werden konnte, zu konkurriren hatten.

Die Japanische Schifffahrt des vergangenen Jahres im Vergleich zu den drei vorhergehenden Jahren veranschaulicht sich folgendermaßen:

Eingekommen:

1870	3340	Schiffe mit	42,665½ Lasten,
1871	2537	„ „	40,605 „
1872	2446	„ „	30,439 „
1873	4696	„ „	35,452 „

Ausgegangen:

1870	3153	Schiffe mit	44,074½ Lasten,
1871	2599	„ „	43,982 „
1872	2431	„ „	30,307 „
1873	4881	„ „	37,004 „

bei einer bedeutenden Zunahme in der Anzahl der ein- und ausgegangenen Schiffe zeigt sich eine im Verhältniß nur geringe Zunahme der Lasten und liegt der Grund hierfür in der Versandung der Flußmündung, die schon in den vorhergehenden Jahren es nur kleineren Fahrzeugen möglich machte, ohne Gefahr in den Fluß einzulaufen.

Im Sommer hatte der Strom eine Passage in die vorliegende Sandbank so tief eingeschnitten, daß einer der Japanischen Dampfer, der kaum über 9 Fuß Tiefgang hatte, in den Fluß hineinlaufen konnte, was jedoch mit großem Risiko verbunden war, da die Passage sich stetig veränderte.

Der starke Besuch von Junken im vergangenen Jahre trotz der wenig lohnenden Frachten ist nur dadurch zu erklären, daß bei der zunehmenden Dampferverbindung an der Ostküste mit dem Norden und Süden Japans viele Junken dort außer Beschäftigung gesetzt worden sind und ihren Weg nach der von Dampfern noch entblößten Westküste genommen haben in der Hoffnung, hier lohnendere Beschäftigung zu finden.

Die großen Quantitäten Reis, die jährlich hier zur Verschiffung kommen, geben immer Beschäftigung für viele Junken, nur sind im vergangenen Jahre durch die starke Konkurrenz in den Frachten diese sehr gesunken.

Die Regierung hat den Besitzern von großen Junken hier zu verstehen gegeben, daß sie es gern sehen würde, wenn sie seeuntüchtig gewordene Boote nicht durch neue große Junken ersetzen würden, sondern lieber zu Mehreren zusammen die dafür bestimmten Gelder zum Ankauf von Dampfschiffen bestimmen wollten.

Geldverhältnisse.

Die neuen Gold- und Silber-Yen sind im vergangenen Jahre hier mehr in den Verkehr gekommen, wurden jedoch im Kleinhandel dem Papiergeld nachgestellt, ohne daß eine bemerkenswerthe Differenz daraus resultirte.

Im Mai führte die Regierung hier eine Steuer für Wechselstempel ein und zwar 1 pro Mille der Beträge, was, wie fast alle Neuerungen, eine kurze Unzufriedenheit erregte, ohne indessen von größerem Einfluß auf den Geldmarkt zu sein.

Die schlechten Geschäfte und das Stocken der Reisausfuhr im August riefen einen fühlbaren Geldmangel hervor, der ein schnelles Steigen des Zinsfußes zur Folge hatte, was lähmend auf alle Geschäfte einwirkte und erst mit Oktober wieder besser wurde.

Die alten Gouvernements Gold-Riboos und Silber-Itzebus sind gänzlich aus dem Verkehr hier verschwunden und bilden die alten Daimio-Riboos nur noch insofern einen Handelsartikel, als sie je nach ihrem Metallgehalt zu 8—14 pCt. ihres Nominalwerthes aufgekauft werden.

Oeffentliche Arbeiten und Anstalten.

Der Kanal von Okuzu und Yizodo nach Terraboman[1]) ist noch immer nicht eröffnet worden und sind die Arbeiten daran im vergangenen Jahre nur langsam betrieben worden.

Der Fluß Shinanogawa ist in Juli und August von einem Holländischen Ingenieur Lindo in Japanischen Diensten genau und sorgfältig vermessen worden, doch, abgesehen von einem ausführlichen Bericht darüber an die betreffende Abtheilung in Yedo, ohne weitere Resultate.

Die Stadt Niigata, als Hauptsitz der Regierung für das Niigata-Ken (mit einer Revenü von 1,133,448 Koku gleich ca. 2,833,620 Pikul Reis), hat besonders seit Hinzuziehung des Kashiwasaki-Ken zu demselben sehr zugenommen durch Uebersiedelung von vielen Regierungsbeamten und von denselben lebenden Handwerksleuten und Krämern. Hierdurch sind viele Neubauten nöthig geworden und hat man, um mehr Terrain in der Nähe der Stadt zum Bauen zu gewinnen, die im Fluß vor der Stadt liegende Insel durch 5 große Holzbrücken mit derselben verbunden und das Terrain über den höchsten Wasserstand des Flusses erhöht.

---

[1]) Vergl. H. A. 1873 I. S. 690.

Ebenso sind die meisten noch bisher unbenutzt liegenden Brüche in der Nähe der Stadt in Bauplätze umgewandelt worden, was nicht wenig den Gesundheitszustand derselben verbessert hat. Nach letzter Zählung hat die Stadt 8155 Häuser mit 32,256 Einwohnern.

Die Japanische Regierungspost hat einen regelmäßigen Briefverkehr mit den Hauptplätzen Japans vermittelt zu einem Satze von

2 Tempo = 1 Sgr. pr. Brief bis zu 2 Mommé (8,74 Centigr.),
4 „ = 2 „ „ „ 4 „
1 „ = 1 „ pr. Zeitung.

Die schnelle Zunahme des Briefverkehrs machte ein stärkeres Personal und damit größere Gebäulichkeiten nöthig und wurde im November ein eigenes dazu erbautes solides Postgebäude bezogen.

Zur Gründung einer Hauptschule hier, zur Erlernung fremder Sprachen und Wissenschaften, sind in diesem Ken vorzugsweise vor anderen Kens die bedeutendsten Beiträge aufgebracht worden, und wurde hier im Frühjahr ein im Vergleich zu anderen Bauten mehr solides Schulgebäude mit Wohnungen für die Zöglinge erbaut und am 8. Juni eröffnet. Die Leitung des Unterrichts wurde einem Engländer, Herrn E. J. Moß, anvertraut. Derselbe giebt folgenden Bericht über die Schule:

Die Zahl der Schüler hat stetig zugenommen und sind die Fortschritte im Ganzen befriedigend, besonders unter den jüngeren Schülern. Anfangs meldeten sich viele im Alter von 30—35 Jahren und einer selbst von 40 Jahren, doch da sie meistens mit den jüngeren Schülern nicht überkommen konnten, so zogen sich einige wieder zurück, während die übrigen eine Klasse bildeten, die von Japanischen Lehrern aus Uebersetzungen Europäischer Bücher unterrichtet werden.

Viele der Bücher, die man augenblicklich in Gebrauch hat, sind veraltet und mit wenig Sorgfalt gewählt, doch hat man sich nach Europa wegen Beschaffung der neuesten Auflagen von Schulbüchern gewendet.

Die Wohnungen bei der Schule sind für 130 Zöglinge eingerichtet.

Der augenblickliche Bestand ist:

1 Europäischer Lehrer,
15 Japanische Lehrer,
80 Schüler und zugleich Kostgänger,
160 „ außerhalb wohnend,
zusammen 256

In Verband mit dieser Hauptschule stehen noch die

Shibataschule mit 2 Japanischen Lehrern und 40 Schülern,
Nagaokaschule „ 4 „ „ „ 60 „
Kashiwasakischule „ 2 „ „ „ 40 „
Takadaschule, die erst nächsten Monat eröffnet wird.

Von diesen Schulen sollen alle 6 Monate die besten Schüler nach der Hauptschule hier versetzt werden.

Zur Gesundheitspflege wurde im Frühjahr ein Regierungsgebäude in ein Hospital umgewandelt und ein Französischer Arzt Dr. Viball als Direktor engagirt. Die Gebäulichkeiten erwiesen sich aber als unzureichend und wurde im Sommer ein umfangreiches Hospital erbaut, bestehend aus 3 großen Gebäuden mit 4 Krankensälen, jeder à 10 Betten, und 12 kleinen Zimmern à 1 Bett. Wohnungen für das Personal, einen Lehrsaal, 12 Zimmer für Zöglinge, Räumlichkeiten für die Apotheke &c.

An Personal und Schülern waren Ende des Jahres:

1 Europäischer Arzt,
4 Japanische Assistenzärzte,
2 Apotheker,
1 Dolmetscher,
8 Administratoren,
15 Schüler, im Hospital wohnend,
17 „ auswärtige,
zusammen 48.

Während 7 Monate waren 1154 Kranke unter Behandlung, wovon seit dem 22. November 11 in das Hospital aufgenommen wurden; ca. ¼ der Kranken waren Frauen und Kinder.

Ackerbau und Bergwerke.

Die Früherernten, wie von Korn, Weizen, Bohnen und Rübsamen, sind im Ganzen ergiebig ausgefallen, während die Späternten, wie von Tabak, Hanf und Baumwolle, nur wenig befriedigend ausgefallen sind wegen des vielen Regens, und haben besonders Tabak und Hanf viel durch Wurmfraß gelitten.

Die Reisernte ist im Ganzen ergiebig ausgefallen, doch wie schon früher erwähnt, hat ein großer Theil feucht eingebracht werden müssen, wodurch die Qualität gelitten hat.

Die Kohlenbergwerke bei Akatani haben im vergangenen Jahre größere Quantitäten von Kohlen gefördert, die meistens in den Gold- und Silberwerken auf der Insel Sado verbraucht wurden. Für den Handel haben dieselben noch wenig Bedeutung erlangt, da die Kosten des Transports nach hier die Kohlen zu sehr vertheuern, und verlangte man für die Tonne (½ Last) nach hier geliefert 26 Itzebus (10 Thlr. 25 Sgr.).

Die Kupferminen von Zungawa, deren Ertrag kaum 2000 Pikul im Jahre übersteigt, haben das ganze Jahr unter Kontrakten von Yedo-Kaufleuten gearbeitet.

Von Europäern sind augenblicklich nur 6 hier, wovon 2 Deutsche Kaufleute sind, während die übrigen, ein Engländer und Frau, ein Holländer und ein Franzose in Japanischen Diensten sind.

(Spezielle Ein- und Ausfuhrlisten folgen in nächster Nummer.)

Mexiko.

Bericht über Handel und Industrie aus Mexiko für 1873.[1])

Nachdem der Bau der von Veracruz nach der Hauptstadt führenden Bahn vollendet worden, ist dieselbe seit Anfang des Jahres dem Publikum zur Benutzung überlassen; eine ebenfalls von Veracruz ausgehende Nebenbahn, welche über Jalapa sich gegen Puebla wendet und von einer Gesellschaft in Veracruz in Angriff genommen war, ist von der Englischen Veracruz-Mexiko-Eisenbahn-Kompagnie käuflich erstanden worden und befindet sich in raschem Fortbau. Zur Ausführung eines größeren Unternehmens, nämlich durch eine Eisenbahn, die von der Hauptstadt ausläuft, in nördlicher Richtung das Herz der Republik durchschneidet, sich dann nach einem Hafen der Westküste wie durch eine Abzweigung nach Norden bis zum Rio Bravo wendet, die Verbindung der beiden Weltmeere, wie die mit New-York zu bewerkstelligen, hat die Regierung einer hier zusammengetretenen Gesellschaft, aus Mexikanern und hier ansässigen Fremden bestehend, die Konzession ertheilt, um welche sich zwei Nordamerikanische Gesellschaften vergebens bemüht hatten, und hofft diese Mexikanische Gesellschaft die ihr fehlenden Geldmittel in London aufzutreiben.

Die Ausführung dieses Unternehmens ist für Mexiko von der größten Wichtigkeit, nicht sowohl wegen des zu erwartenden Durchzuges von Gütern und Personen, als ganz besonders wegen der zu schaffenden Ausfuhr wie des Versandts im Innern, der hiesigen Produkte, welche unter den jetzigen Verhältnissen und der bestehenden hohen Landfracht oft von ihren Erzeugungspunkten nicht zu entfernen sind, und dort zu kaum kostendeckenden Preisen verkauft werden müssen.

---

[1]) Wegen des Vorjahrs vergl. Hand. Arch. 1873 II. S. 63.

Für Vermehrung der Telegraphenlinien ist ebenfalls Sorge getragen, das Telegraphennetz reicht bereits von Veracruz und Oajaca nach Mazatlan und Matamoros, reiht sich dort an die von New-York kommende Linie, und gelangt zur telegraphischen Kommunikation mit Europa.

Der durch die Eröffnung der Veracruz-Eisenbahn für den Handel entstehende Nutzen ist bis jetzt größtentheils Veracruz zu Theil geworden, während für die Hauptstadt eher Nachtheil als Vortheil daraus entstanden; denn wenn früher schon manche der Käufer aus dem Innern ihre Ankäufe statt an hiesigem Markte an dem von Veracruz machten, um einigen hier bestehenden Zollerschwernissen zu entgehen, so veranlaßt nun die schnelle Reise nach der Küste nicht allein die Kaufleute aus den Städten im Innern, sondern selbst unsere Kleinhändler, den Veracruz-Markt dem der Hauptstadt vorzuziehen.

Der durch den Ausfall so vieler Käufer verminderte Absatz, wie die in diesem Jahre beträchtlich vermehrte Importation brachte auf hiesigem Platze bald ein Rückgehen der Preise hervor, besonders in den Manufakturwaaren, und hatten die von Deutschland bezogenen dabei mit zu leiden, unter denen hervorzuheben sind:

Percales und Halb-Percales, sowie Madapolam (Calicots) und Jaconas der Fabriken des Elsaß, darunter Dollfus, Mieg u. Co., Roman Marozeau u. Co., Köchlin, Baumgarten u. Co., Hofer, Grosjean u. Co., Frères Koechlin, Scheurer, Rott u. Co., dann die Percales der Herren Schöppler u. Hartmann, Augsburg, der Herren Schlieper u. Baum, Elberfeld.

Preise der Percales:
bei 82 Centim. Breite..... 6½—8 Pesos pr. 22 Meter.
„ der Halb-Percales:
bei 80 Centim. Breite..... 5⅜—5⅞ „ „
„ der Calicots:
bei 80 Centim. Breite..... 16—25 Cts. pr. Vara.
„ der Jaconas:
bei 80/82 Centim. Breite . 22—28 „ „

Alle Sorten Kleiderstoffe, ganz Baumwolle, Halbwolle, Wolle oder auch halbseidene; Preise bei 21/22 Engl. Zoll Breite 2—8 Realen pr. Vara.

Sämmtliche Sorten Umschlagetücher der Berliner und Böhmischen Fabriken; Preise bei 66 Engl. Zoll Quadrat 2½—9 Doll. pr. Tuch je nach Stoff und Machwerk.

Merinos und Cachemire d'Ecosse werden heute vorzugsweise von Frankreich bezogen.

Flanelle, weiße, beliebtes Fabrikat, 27 Engl. Zoll breit, 3½ bis 4½ Realen pr. Vara.

Leinenwaaren. Der Konsum bleibt sehr beschränkt; die gangbarsten sind die Herrnhuter Creas, deren Preise pr. 70 Varas zwischen 25 und 35 Pesos schwanken; dann rosa Platillas, in Mittelqualität 14 Pesos pr. 35 Yards werth; diese Waare wird dem inländischen Fabrikat der besseren Farbe wegen vorgezogen.

Für Bandwaaren bleiben die Barmer und Elberfelder Fabriken berühmt.

Twist, der rothe von Elberfeld, wird dem Englischen Fabrikat vorgezogen, der besseren Farbe wegen.

Stickwolle, die der Berliner Fabriken, findet stets vor auswärtigem Fabrikat guten Absatz.

Von Socken und Strumpfwaaren liefern die Sächsischen Fabriken die gangbarsten Sorten.

Von Lederwaaren sind die Glanzleder und Kalbleder, Kitzleder von Worms die beliebtesten Marken. — Wichsleder kommt vorzugsweise von Paris.

Stahl-, Bronce- und Eisenwaaren kommen jährlich in größeren Massen auf hiesigen Markt und ist deren Verkauf fast ausschließlich in Deutschen Händen.

Auch dem Wechselgeschäft hat die Eisenbahn Schaden gebracht, denn wenn die Geldsendungen früher nur alle vier Monate mit den Regierungs-Konduktas geschahen, so bot die dazwischenliegende Zeit dem Banquier hinreichende Gelegenheit zu nutzbringenden Wechseloperationen, für welche kein Raum bleibt, seitdem die Eisenbahn täglich Geldsendungen nach Vera-Cruz veranlaßt. Der seit den letzten Monaten auf den großen Geldmärkten Europas und Amerikas in dem Werthe des Silbers eingetretene beträchtliche Fall ist natürlich auch hier, und vielleicht mehr als irgendwo, schmerzlichst empfunden worden, nicht allein vom Banquier, der die Basis zur Gründung seiner Berechnungen verloren, sondern ganz besonders durch den Grubenbesitzer, der bei dem geringeren Werthe des Silbers sich veranlaßt sehen wird, die Bearbeitung derjenigen Gruben einzustellen, welche ihm nur Erze von geringem Gehalte liefern, und dies um so mehr, als der so beträchtlich gestiegene Preis vom Quecksilber, der heute 165 Pesos pr. Ctr. ist, gegen 100 Pesos am Ende vorigen Jahres, die Zugutmachung der Erze bedeutend vertheuert.

Die Folge wird eine Abnahme der Silberproduktion sein, welche im verflossenen Jahre mit der von dem Jahre 1872 ziemlich Schritt hielt, obgleich die reiche Bonanza in der Grube Guatemocsin bei Pachuca versiegt ist, dafür aber andere Grubendistrikte in ihrer Anlieferung beträchtliche Vermehrung zeigten.

An Geld wurde in den eilf Münzen des Landes im Ganzen die Summe von 20,082,000 Pesos geprägt, und durch das hiesige Zollhaus gelangten 8,875,881 Pesos zur Ausfuhr. — Einige Versendungen roher Erze, in Pulver gestampft, gelangten von Guanajuato über hier zum Export, doch sind die erhaltenen Abrechnungen im Allgemeinen nicht befriedigend gewesen.

Am Geldmarkt zeigte sich mehr Festigkeit, wohl in Folge der in Waaren gesteckten größeren Summen; der Diskonto hielt sich auf 9 pCt. bei Wechseln mit besten Firmen.

Die Wechsel-Kourse behaupteten sich während des ersten Halbjahrs: London zwischen 47 und 48 Pce. pr. Peso; später, nachdem der Preis der Pesos in London gefallen, zwischen 46 und 47 Pce.; Paris zwischen 4 Frcs. 90 Cts. und 5 Frcs., später zwischen 4 Frcs. 80 Cts. und 4 Frcs. 90 Cts. pr. Peso.

Den hiesigen Fabriken hat es nicht an Absatz gefehlt, und Einstellungen von Arbeit wegen geforderten höheren Lohnes kamen nur wenige vor und wurden gütlich beigelegt.

Die Baumwollen-Spinnereien, bei dem gesunkenen Preise der Baumwolle — gegenwärtig 22 Pesos pr. Ctr. für inländische, deren man sich fast ausschließlich bedient —, konnten auch ihr Fabrikat wohlfeil geben, während die Wollen-Spinnereien in dem ihrigen eine Erhöhung vornahmen in Folge des gestiegenen Preises der rohen Wolle.

Seitdem die beiden Papierfabriken eine größere Geldunterstützung gefunden, hat die Qualität des Papiers sich bedeutend verbessert und dessen Verbrauch sich vermehrt.

Dies ist auch mit dem hier fabrizirten Steingut und Hohlglas der Fall, und sieht man von beidem vielfältig auf den Tischen der wohlhabenden Klasse.

Auf einer gegenwärtig durch den Magistrat hier veranstalteten Industrieausstellung finden die Fabriken den günstigen Ort, um ihre Erzeugnisse öffentlich auszulegen und der Prüfung der Sachverständigen zu unterwerfen, welche sehr befriedigend für sie ausfiel.

Der Ackerbau hat über den Erfolg des letzten Jahres nicht zu klagen, Zucker und Kaffee bedangen fast nie gesehene hohe Preise; ersterer Artikel, in Folge der nicht ausreichenden Ernte, verkaufte sich zu 22 bis 26 Reales die 25 Pfd.; Kaffee, wegen verhältnißmäßig beträchtlicher Exportation nach den Vereinigten Staaten, holte 18 bis 24 Pesos pr. Ctr.

Von Baumwolle wird im Lande jetzt hinreichend geerntet, um die fremde Baumwolle ganz zu entbehren, und ist die Anpflanzung im Zunehmen.

Tabak hatte zwei sich folgende reiche Ernten und ist bei gesunkenen Preisen, 4 bis 4½ Pesos pr. 25 Pfd., von schwerem Absatz.

Mais und Weizen, die Hauptnahrungsmittel für die hiesigen Bewohner, erhalten sich auf den billigen Preisen, ersterer auf 4 Pesos, letzterer auf 8 Pesos die Carga.

Mittheilungen.

Landsberg a. d. W., 10. Juni. Das Getreidegeschäft hatte im verflossenen Monat keine große Ausdehnung; die Anerbietungen sind beschränkt, da nur noch kleine Posten sich in erster Hand befinden und in Folge dessen sich auch Abgeber von den Lägern zurückhaltend benahmen. Für inländisches Getreide hält die Nachfrage an, die Eigner aber sind zum Verkauf nicht recht geneigt, da sie bei den kleinen Vorräthen inländischen Gewächses auf eine Steigerung noch rechnen.

Das Geschäft in Weizen war klein und wurde fast ausschließlich von den Lägern gemacht, die sich zu Preisen von 88—90 Thlr. zum größten Theil an Konsumenten und benachbarten Mühlen-Etablissements räumten; zum Bezug nach hier eigneten sich die Plätze Posens und Westpreußens ihrer hohen Preise wegen nicht.

Von Roggen kamen ca. 200 Wispel zum Versandt, die 66—69 Thlr. ab hier nach Qualität holten und die nach der Provinz Schlesien und nach dem Königreiche Sachsen per Bahn verladen wurden. Zugeführt wurden ca. 50 Wispel, die mit 65—67 Thlr. Nehmer fanden.

Zufuhren von Gerste und Erbsen fehlten gänzlich, von Gerste wurden von den Lägern noch einige Kleinigkeiten mit 70 Thlr. per 2000 Pfund an die Brennereien abgegeben und Erbsen gingen mit 64 Thlr. per. 2000 Pfd. in den Konsum; auch hiervon sind die Läger geräumt. Frage nach Erbsen ist vorhanden, die aber hier keine Befriedigung finden kann.

Hafer hält sich fortwährend hoch im Preise und bleibt gefragt; die ca. 100 Wispel, die sich in erster Hand befanden, kamen mit 38 Thlr. an den Markt; zur Verladung nach Berlin und den benachbarten Städten gelangten ca. 250 Wispel per Bahn, die mit 39—40 Thlr. für 1200 Pfund ab hier verkauft wurden; die Bestände sind nur noch sehr klein.

Die Produktion von Spiritus ist bereits bedeutend kleiner geworden, man kann das produzirte Quantum auf die Hälfte des vorangegangenen Monats annehmen. Das zugeführte Quantum wurde in Kähne verladen und fand Verwendung nach Magdeburg und Leipzig. Die Meinung bleibt dem Artikel günstig, obgleich die Frage, die aus den Reichslanden und Sachsen auftrat, im Ganzen recht schwach ist. Läger sind hauptsächlich in Breslau recht bedeutend, in Berlin sehr klein. Die Produktion erreicht mit dem Monat Juni ihr Ende, bis wohin sie auch nur schwach betrieben wird.

Von Wolle haben schon einige Abschlüsse stattgefunden, zum Theil schwarz geschoren à 21 Thlr., Rückenwäsche 63—65 Thlr.

Ueber den Stand der Saaten äußert man sich sehr zufrieden, das eingetretene warme Wetter und der Regen haben die Früchte wachsen lassen und den Feldern ein gutes Aussehen gegeben; nur die Futterkräuter sind zurückgeblieben.

Posen, 15. Juni. Ueber den vormonatlichen Verkehr im Produktengeschäfte ist Folgendes mitzutheilen:

Es bestanden die Zufuhren:

a) zum Landmarkte in
700 Wispeln Weizen und
200 » Roggen;

b) von Stettin, Königsberg und Rußland in
1500 Wispeln Roggen,
300 » Gerste,
500 Wispeln Hafer,
100 » Erbsen;

dagegen wurden verladen:

nach der Lausitz, Sachsen und Böhmen:
514 Wispel Weizen,
730 » Roggen,
70 » Gerste,
218 » Hafer,
30 » Erbsen,
60 » Lupinen und Wicken

und der Lagerbestand am Platze war zu Ende des vorigen Monats auf etwa
700 Wispel Weizen,
1000 » Roggen,
500 » Oelsaat und
2 Millionen Liter Spiritus

anzunehmen.

Der Stand der Feldfrüchte ist als ein im Allgemeinen recht befriedigender, zum Theil sogar viel versprechender zu bezeichnen.

In Betreff des diesjährigen hiesigen Wollmarktes ist Nachfolgendes zu berichtigen.

Nachdem seit den letzten Monaten des vorigen Jahres die Lage des Wollgeschäfts andauernd eine gedrückte gewesen, und eine flaue Stimmung allgemein war, nahm das Geschäft auf dem Breslauer Markte wider Erwarten eine etwas günstigere Wendung und erzeugte eine gute Stimmung, welche sich auch bis zum hiesigen Markte fortpflanzte, aber nur von sehr kurzer Dauer war.

Nach Verlauf der ersten Morgenstunden beim Beginn des Marktes trat schon eine große Zurückhaltung der Käufer ein, welche von Stunde zu Stunde zunahm und schon am zweiten Markttage mit einer vollständigen Mattigkeit des Geschäfts und Kaufunlust der Händler und Fabrikanten endigte.

Während die Preise im Anfange des Marktes 2—3 Thlr. niedriger waren als im vorigen Jahre, sanken dieselben mehr und mehr bis zu einem Abschlage von 10—12 Thlr. pr. Ctr.

Unter diesen Umständen verließen die Produzenten sehr unbefriedigt den Markt.

Als Käufer der hiesigen Wollen traten vornehmlich, wie sonst, Rheinländische, Lausitzer und Schlesische Fabrikanten und Händler und demnächst Händler von hier und aus der Nachbarschaft auf.

Die Zufuhr betrug in diesem Jahre	25,672 Ctr.,
dagegen im Vorjahre	21,850 »
in diesem Jahre also mehr	3,822 Ctr.,

hauptsächlich deshalb, weil Wollen, die sonst nach Breslau zu gehen pflegten, wegen verspäteter Schur hierher gelangten und vermittelst der Thorn-Posener Bahn größere Posten aus Polen zugeführt wurden, von wo aus mit Zunahme der Bahnverbindungen eine dauernde Verstärkung der Zufuhren zu erwarten steht.

Unter den vorgeschilderten gedrückten Verhältnissen wurden fast ⅔ des vorhanden gewesenen Gesammt-Quantums geräumt, während der Ueberrest zum Theil auf Lager ging, zum Theil aber auch nach anderen Wollmarktsplätzen verladen wurde.

Was die Wäsche und Behandlung der Wollen anbetrifft, so zeigte sich dieselbe vielfach mangelhaft, und es hatten vornehmlich fehlerhafte Wollen unter der Preisreduktion zu leiden. Das Schurgewicht erwies sich im Allgemeinen geringer als im vorigen Jahre.

Die Preise stellten sich wie folgt:

für feine und hochfeine Wollen	auf 70—76 Thlr.,
» mittelfeine	» 64—69 »
» Mittel- und geringe Dominial-Wollen	» 55—62 »
» zweischürige und ordinaire	» 45—50 »

Glogau, 12. Juni. Die Geschäftsstille, welche bei normalen Zeitverhältnissen in gegenwärtiger Jahreszeit einzutreten pflegt, hat sich auch im abgelaufenen Monat Mai wieder bemerkbar gemacht.

Während in früheren Jahren schon im April Wollabschlüsse in Niederschlesien gemacht wurden, ist in diesem Jahre erst von Mitte Mai ab damit begonnen worden. Der ganze Wollhandel befand sich unter dem Druck der schleppend verlaufenden Londoner Wollauktionen und litt empfindlich durch die schwierigen Geldverhältnisse.

Bei der momentan ungünstigen Lage der Tuchfabrikanten, deren Bestände wegen Mangel an Absatz sich sehr gehäuft haben, sind dieselben meist außer Stande gewesen, sich an dem Einkauf von neuen Wollen zu betheiligen.

Die Produzenten hatten sich in neuester Zeit im Hinblick auf die unerfreuliche Lage des Wollgeschäfts und den knappen Geldstand der Käufer zu einer Preisermäßigung von 6—10 Thlr. gegen das Vorjahr verstanden und es sind unter solchen Bedingungen ziemlich ansehnliche Posten Wolle in den Kreisen Guhrau, Fraustadt, Freistadt, Lüben und Glogau von Händlern aus Breslau, Grünberg und Sagan gekauft worden.

In Folge dieser Abschlüsse einerseits und andererseits der kalten Witterung wegen, welche die Wäsche behinderte, ist ein nur geringes Quantum von ca. 250 Ctr. zum hiesigen Wollmarkt angefahren worden, das von anwesenden Händlern und Fabrikanten aus Breslau, Görlitz und Grünberg mit einem Preisabschlage von 5—6 Thlrn. gegen das Vorjahr schnell geräumt wurde. Die Preise variirten von 56—62 Thlr., Wäsche war im Allgemeinen befriedigend, Schurgewichtsmanko betrug 8 bis 10 pCt.

Im Waaren- und Produktenhandel blieb es nach wie vor still und nur für Kartoffelstärke zeigte sich regere Nachfrage zu etwas erhöhten Preisen.

Der Getreidehandel verlief wegen Mangel an Vorräthen ziemlich ruhig und man bezahlte zuletzt für

Weizen	9 —9⅙	Thlr. pr. 100 Kilogr.,
Roggen...........	7 —7⅙	„ „
Gerste............	7 —7⅓	„ „
Hafer	6½—7	„ „
Kartoffeln	50—55 Sgr.	„

Der Stand der Saaten und Futterkräuter läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig und bietet Aussicht auf eine sehr günstige Ernte.

Die Hüttenwerke und Maschinenfabriken unseres Bezirks sind mit guten Bestellungen noch genügend versehen, doch waren nur schwache Aufträge für Gußwaaren in letzter Zeit eingegangen.

Görlitz, 15. Juni. Eine wesentliche Aenderung ist im Laufe des Monats Mai im industriellen Geschäftsleben nicht eingetreten. Ein mißtrauisches Zurückhalten tritt überall bei Ertheilung von Aufträgen zu Tage.

Unsere Tuch- und Wollenindustrie wird davon empfindlich berührt und der Mangel an Beschäftigung ist bereits so stark hervorgetreten, daß bei vielen Fabriken eine Verkürzung der Arbeitszeit, theilweise auch eine Entlassung von Arbeitskräften die Folge war. Nicht ohne Schuld an dem letzten Geschäftsgange dürfte in letzter Zeit der Umstand gewesen sein, daß die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten, eine Hauptzeit für das Detailgeschäft, durch schlechtes Wetter überaus störend auf den Detailverkehr eingewirkt hat.

Der Hauptgrund dieser allgemeinen Stockung dürfte vorzugsweise aber in der Vertheuerung aller nothwendigen Lebensbedürfnisse zu suchen sein, wodurch ein Jeder zu großen Einschränkungen sich gezwungen sieht.

Auf ein baldiges Aufleben des Geschäfts dürfte daher nicht zu hoffen sein, wiewohl man sich andererseits der Erwartung hingiebt, daß beim Eintritt einer guten Ernte auch die Industrie aufs Neue sich wieder beleben wird.

Was nun die Ernteaussichten betrifft, so berechtigt der Stand der Saaten hinsichts der Hauptwinterfrüchte — Roggen, Weizen und Raps — sowohl auf Körner- als auch auf Strohertrag zu guten Erwartungen. Von den Sommerfrüchten läßt sich zur Zeit gleich Günstiges nicht berichten. Das Frühjahrswetter war ihnen nicht immer günstig; unter dem Einfluß desselben verzögerte sich die Bestellung oder mußte unterbrochen werden und nun lechzen sie bei der lange andauernden Trockenheit nach Regen. Die Sommer-, Halm- und Hackfrüchte sind daher in ihrem Wachsthum zurückgeblieben.

Die Getreidepreise sind in letzter Zeit durchschnittlich 2 Thlr. per Wispel gestiegen, bei Roggen wegen Mangels an guter inländischer Waare, dagegen hat Hafer während derselben Zeit im Preise ganz enorm angezogen, indem man jetzt den horrenden Preis bis 4 Thlr. pro Centner bezahlt.

Halle a. S., 11. Juni. Die bisherige Geschäftsstille ist auch im Monat Mai d. J. nicht unterbrochen worden.

Der Getreidehandel beschränkte sich nach wie vor auf die Befriedigung des Konsumtionsbedarfes, und waren dazu die kleinen Landzufuhren eben hinreichend.

Die Preise lauteten am 6. d. Mts.:

Weizen	mit	86—94	Thlr. pr. 1000 Kil.,
Roggen......	„	71—75	„ „
Gerste	„	74—78	„ „
Hafer	„	70—75	„ „

Die Witterung blieb den Saaten sehr günstig und man hörte nirgends über den Stand der Felder klagen.

Im Handel mit Rübenrohzucker kamen nur in der ersten Woche des Monats einige Restpartien Kornzucker und gehaltreichen Einwurfszuckers zum Verkauf, die bei Zugeständnissen hinsichtlich der Lieferzeit etwas bessere Preise erreichten.

Im Uebrigen beschränkte sich der Umsatz auf einige Posten Nachprodukte, welche ¼—⅓ Thlr. pr. Ctr. im Preise einbüßten. Die vorhandenen Vorräthe werden auf mindestens 350,000 Ctr. geschätzt.

Was raffinirten Zucker betrifft, so zeigte sich für Brode keine besondere Kauflust, und die Preise wichen deshalb allmälig 5/12—⅙ Thlr., pr. Ctr. worauf sich ein reguläres Bedarfsgeschäft entwickelte. Dagegen erhielt sich für gemahlenen Zucker, namentlich für feinere Marken, eine gute Nachfrage und ein günstigeres Preisverhältniß.

Notirt wurden am 6. d. Mts.:

Polarisation:

für Krystallzucker über.....	98	pCt.	12⅚ —13	Thlr.	pr. Ctr.
„ geschl. I. Produkt zu ..	98	„	12⅓ —12⅙	„	„
„ „ I. „ „ ..	97	„	12 —11⅚	„	„
„ „ I. „ „ ..	96	„	11⅔ —11½	„	„
„ I. Produkt „ ..	94	„	10 7/12—10¼	„	„
„ „ „ ..	93	„	10⅓	„	„
„ „ „ ..	92	„	10	„	„
„ Nachprodukte zu ..	94—88	„	9¾ —8½	„	„
„ Melasse.....................			49—50 Sgr.		
„ Raffinade Nr. 1...........			15½	„	„
„ „ Nr. 2...........			14⅚	„	„
„ Melis Nr. 1..............			14 7/12	„	„
„ „ Nr. 2..............			14½	„	„
„ gemahlener Melis Nr. 1 ...			13¼—13½	„	„
„ weißer Farin			12⅙	„	„
„ blonder „			11⅔—11½	„	„
„ gelber „			11	„	„

In Landesprodukten fand nur ein kleines Konsumgeschäft statt und waren die Preise unverändert. Nur Kartoffelstärke, welche sich in erster Hand als geräumt erwies, wurde etwas höher bezahlt.

Nicht weniger still verlief das Kolonialwaarengeschäft. Für Kaffee zeigte sich die bisherige Zurückhaltung, da selbst diejenigen Firmen, welche sich mit Vorliebe mit diesem Artikel beschäftigen, gegenüber den Manipulationen der Rotterdamer und Londoner Konsortien mit äußerster Vorsicht verfuhren. Auf der Holländischen Mai-Auktion wurden die allerdings sehr niedrigen Taxpreise um 8—16 Pf. pr. ½ Kil. überschritten. Der Umsatz in Reis, Südfrüchten, Gewürzen und Heringen war bei rückgängigen Preisen sehr geringfügig.

Der Baumwollen-Industrie fehlte es nicht an guter Beschäftigung, und was die Handwebereien betrifft, so machte sich sogar ein Mangel an Arbeitern fühlbar. Der Absatz von halbwollenen Waaren ließ zu wünschen übrig, wogegen auf wollene Waaren befriedigende Aufträge einliefen. Die Gerbereien arbeiteten bei dem hohen Preise des Rohproduktes langsam und vorsichtig, um bei rückgängiger Konjunktur nicht allzu großen Verlusten ausgesetzt zu werden.

Die Leipziger Ostermesse hat unsere Fabriken wenig beeinflußt, wie denn überhaupt die Messen von Jahr zu Jahr bedeutungsloser werden.

Altona, 17. Juni. Im verflossenen Monate bestand die flaue Stimmung fort, welche schon seit geraumer Zeit alle Branchen des Handels beherrscht.

Der lebhafte Verkehr im Kaffeegeschäfte hat nur theilweise seinen Grund darin, daß zur Befriedigung des Bedarfs einige Ankäufe gemacht werden, hauptsächlich ist die steigende Bewegung den Operationen von Konsortien zuzuschreiben, welche über große Läger verfügen und die Preise in die Höhe zu treiben suchen.

Für Baumwolle riefen die steigenden Preise in den Vereinigten Staaten, wie auch in Liverpool, verbunden mit guter Konsumfrage, zu Anfang des Monats auch hier mehr Kauflust hervor, welche später indeß in Folge ungünstiger Amerikanischer Berichte etwas nachließ.

Die letzte Tabaksernte in der Havannah wird bezüglich Quantität wie Qualität als mißrathen angesehen.

In Steinkohlen ist der Absatz zwar mäßig, Verkäufer halten jedoch an ihren Preisen fest.

Das Geschäft in Wolle war in den verflossenen beiden Monaten ruhig und der Absatz schleppend, da die Fabrikanten für fertige Waare keine lohnenden Resultate erzielen. Das Angebot von Wolle ist nicht unbedeutend und restiren von der letzten Englischen Auktion noch beinahe 100,000 Ballen zum Verkauf; außerdem wird der Absatz von Kolonialwollen wegen der in dieser Zeit stattfindenden Deutschen Wollmärkte erschwert.

Auch die Berichte von Harburg lauten bezüglich des Waarenhandels nicht günstig, konstatiren aber eine Preissteigerung in einzelnen Artikeln, wie Kaffee. Das Heringsgeschäft wurde durch das Eintreffen der ersten Zufuhren von Matjes etwas belebt.

Die Getreidepreise waren fest und steigend, weil man in Folge der rauhen und trockenen Witterung im Mai eine Schädigung der Getreidefelder befürchtete; gegen Ende des Monats haben sich die Ernteaussichten gebessert. Roggen steht auf dürrem Boden allerdings mäßig, auf fettem dagegen sehr schön, nur hat er da, wo er früh entwickelt war, etwas durch Frost gelitten. Sommerfrüchte stehen durchweg gut, auf Kartoffeln und Obstbäume haben die Nachtfröste nachtheilig eingewirkt.

Die Wollschur in der Harburger Gegend ist quantitativ befriedigend ausgefallen und die Wäsche durch die Witterung begünstigt worden; die Preise befriedigen dagegen nicht, da solche gerade für geringere Sorten, wie sie vorzugsweise dort produzirt werden, gegen das Vorjahr erheblich gewichen sind.

Der Geldmarkt leidet fortdauernd unter der allgemeinen Geschäftslosigkeit; auch die Wollmarktzeit, in welcher sich stets ein stärkerer Bedarf geltend macht, hat diese Verhältnisse wenig alterirt.

Bogotá, 30. März. Die Ausfuhr von Edelmetallen aus dem Staate Antioquia:

Gesammtsausfuhr	1869	1,964,038 $\frac{10}{10}$ Doll.,
	1870	1,867,843 „
	1871	1,885,960 „
	1872	2,067,158 „
	1873	2,378,671 „

Die Ausfuhr des letzten Jahres vertheilt sich wie folgt:

Es ging

nach England	an Gold in Barren ...	262,744 Pfd. Sterl.	9 Sh.	— Pce.,	
	an Gold in Münzen ..	1,400 „	— „	— „	
	an goldhaltigem Silber	69,014 „	10 „	6 „	
	gleich				1,685,795 $\frac{10}{10}$ Doll. — Cts.,
„ Frankreich	an Gold in Barren ...	Frks. 3,125,127			
	an Gold in Staub ...	1,190			
	an Gold in Münzen ..	3,500			
	an goldhaltigem Silber	7,395			
	an Platina	3,000			
	gleich				627,562 „ 40 „
„ Nordamerika ..	an Gold in Münzen .				560 „ — „
„ der Atlantischen Küste	„ „				71,118 „ 30 „
„ Bogotá	an goldhaltigem Silber				13,635 „ 70 „
	zusammen				2,378,671 $\frac{10}{10}$ Doll. 40 Cts.

Reval, im Juni. Die Russische Regierung hat den Zoll auf Salz noch nicht ermäßigt, derselbe ist auf dem hohen Satze von 38½ Kop. per Pud (1 Thlr. 2 Sgr. pr. Ctr.) verblieben und die Formalitäten, als das Wägen unter freiem Himmel auf der Hafenbrücke anstatt früher des Messens im Schiffsraum, erschweren die Einfuhr und den Verschleiß gegenüber dem Schmuggeln der Strandbewohner. Durch neuerlich verordnete Zollgebühren von 3 Kop. pr. Pud Brutto für Cement und 25 Kop. für Wagenfett, welche Produkte bislang zollfrei importirt wurden, sind beide Artikel in der Einfuhr von Preußen hierher beschränkt.

Die hohen Zollsätze von 22 Rbl. für Blumenthee und 15 Rbl. 40 Kop. pr. Pud für schwarzen Thee, welcher Artikel von Königsberg, London und Hamburg, und landwärts über Kiachta in Rußland eingeführt wird, behindern eine größere Einfuhr dieses für Rußland so sehr wichtigen Konsumartikels.

Auch das Eisen ist so hoch besteuert, mit 35 Kop. für das Pud Stabeisen, 5 Kop. für Gußeisen, daß die Einfuhr zum großen Nachtheil der landwirthschaftlichen Industrie sehr beschränkt bleibt. Die reichen großen Bergwerksbesitzer Rußlands, die bis vor Kurzem das Monopol des alleinigen Verschleißes dieses so bedeutungsvollen Metalles hatten, sind auch jetzt darauf bedacht, durch jene hohen Sätze den überseeischen Import möglichst in Schranken zu halten.

Ein kolossaler Export von Getreide, namentlich Roggen, findet seit dem vorigen Herbst von Reval ununterbrochen während des ganzen Winters statt, hauptsächlich nach Stettin, Lübeck und Holland.

Es sind hauptsächlich Deutsche Handlungshäuser in Petersburg, aber auch hiesige alte Firmen, welche die Ankäufe im Innern des Reichs und die Abladungen gemacht haben.

Eine sehr viel größere Ausdehnung hätte dieser Export noch erreichen können, wenn es nicht auf den Eisenbahnen von Saratow, Morschansk, Rjäsan über Tosna hierher an rollendem Material gefehlt hätte. Die Baltische Bahnverwaltung ist darauf bedacht, diesem Uebelstande nicht nur für die eigene Bahn abzuhelfen, sondern hat auch bei den anderen Bahnverwaltungen Schritte gethan, um solchem Uebelstande für die Folge vorzubeugen.

Die Baltische Bahn ergiebt ausgezeichnete Resultate, und wird es hoffentlich auch gelingen, Dorpat und die westliche Hälfte Livlands zum Anschluß an die Baltische Bahn zu bringen. Es würde dann dem Export Revals ferner ein nicht geringes Quantum von Produkten zuströmen.

Im hohen Grade ist zu bedauern, daß der Export von Schlachtvieh aus dem hiesigen Hafen durch Verbot der Einfuhr in die Deutschen Häfen inhibirt ist. Ein Wiederaufblühen dieser Geschäftsbranche wäre im gegenseitigen Interesse sehr wünschenswerth. Da es bei den Gutsbesitzern Esthlands Prinzip geworden ist, kein Hornvieh aus den inneren Gouvernements, namentlich das sogenannte Ukrainer und Tscherkessische Vieh, das zur Lungenseuche inklinirt, zu kaufen, noch auf die Mast anzunehmen, so ist der Gefahr der Lungenseuche in Esthland vorgebeugt. Esthland ist auch seit längerer Zeit von dieser Kalamität ganz verschont geblieben und bei den strengen Maßregeln seitens der Regierung, und insbesondere bei der großen Fürsorge der landschaftlichen Verwaltung zur Vermeidung der Ansteckung durch kranke Thiere ist ohne Zweifel der Gefahr der Verschleppung eines Kontagiums nach Deutschen Häfen durch Viehverschiffungen von Reval vorgebeugt.

Mit Zunahme der Handelsbewegung und der Schifffahrt hat sich auch die Anzahl der Handelshäuser und der Spediteure hier am Orte sehr vermehrt; es sind zu den alten Deutschen Stammhäusern einige zwanzig Firmen hinzugekommen, repräsentirt von National-Deutschen und Deutsch-Russen.

Mazatlan, 31. **Dezember** 1873. Im Laufe des Jahres 1873 sind 9 Deutsche Schiffe hier abgegangen. Die Einfuhr Europäischer Manufakturen per Dampfschiff via Panama ist im Zunehmen, die per Segelschiff ums Cap Horn dagegen im Abnehmen begriffen; bei letzterer ist die Deutsche Flagge überwiegend stark vertreten.

Die Ausfuhr von Erzen, die zu Ende des vorigen und Beginn dieses Jahres einen erfreulichen Aufschwung genommen hatte, zum großen Theile in Folge der Bereisung des Landes durch die Kommissäre Deutscher Hüttenwerke, ist seitdem wieder in der Abnahme begriffen, theils wegen geringer Ausbeute speziell der Gruben, die früher den größten Theil der ausführbaren Erze lieferten, theils wegen Herabsetzung der Tarife und anderweitigen Modifikationen derselben seitens der Deutschen Hüttenwerke, die einen ungünstigen Eindruck gemacht haben. Durch die hohen Preise von Quecksilber und den anhaltend niedrigen Stand des Silbers erhalten alle Minenunternehmer einen harten Schlag, dessen Folgen nicht verfehlen werden, auf den Gang aller Geschäfte in diesem Lande Rückwirkung auszuüben.

Ueber die Rothholz- und Erzausfuhr von der Küste Mexikos und Unter-Kaliforniens im Laufe des Jahres 1873 läßt sich nach ungefähren Angaben folgende Uebersicht geben:

Name des Schiffes.	Nationalität	Erz.	Rothholz.	Bemerkungen.
Magellan	Deutsch.	100 Tons Kupfererz,	—	Perlmutterschalen in La Paz, Cedernholz in Manzanillo.
Joachim Christian	»	189 » Silbererz,	ca. 5,000 Q.	
Mercedes	»	130 » Kupfererz,	6,000 »	
Anne Marie	»	55 » Silbererz,	—	
Hinrich	»	30 » Silbererz, 100 » Kupfererz,	—	Cedernholz in Manzanillo.
Gellert	»	191 » Silbererz,	—	ca. 200 Tons Cedernholz.
Netherton	Englisch.	100 » Kupfererz, 2 » Silbererz,	—	Orchilla und Perlmutterschalen in La Paz.
Christian	Deutsch.	150 » Kupfererz,	3,900 »	
Malvern	Englisch.	108 » Silbererz,	6,900 »	
Magellan	Deutsch.	—	—	Perlmutterschalen und Häute in La Paz.
Atalanta	Englisch.	450 » Kupfererz,	18,000 »	
Rosa y Isabel	Deutsch.	150 » »	6,000 »	
Solid	»	63 » »	3,600 »	

Mit den Steamern der P. M. S. S. Co. sind via Panama ungefähr verladen worden:

im März	ca. 30	Tons	Silbererz,	im Juli	ca. 30	Tons	Silbererz,
April	» 145	»	»	August	» 22	»	»
Mai	» 100	»	»	Oktober	» 2	»	»
Juni	» 18	»	»				

Herausgegeben von **Goering**, Wirkl. Legationsrath, und **Dr. Stüve**, Geh. Regierungsrath.
Gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).



